Entworfen im Stadt statist Amt 1894. Frankfurt a.M.

Die Kindersterblichkeit im Verhältniss zur Geburtenhäufigkeit.

Auf 100 Lebendgeburten treffen in mehrjährigem Durchschnitte Sterbefälle von Kindern unter 1 Jahr:

- 10 - 12,9
- 13,1 - 14,9
- 15,2 - 17,8
- 18,0 - 19,9
- 20,1 - 22,8
- 24,0 - 28,2

Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt

Verein für Geographie und Statistik (Frankfurt am Main (Germany))., Statistisches Amt, Frankfurt am Main (Germany), Verein für Geographie ...

L. Ravenstein, geogr. Anst. Frkft a/M.

Statistische Beschreibung

der

Stadt Frankfurt am Main

und ihrer Bevölkerung.

Im Auftrage des Magistrats
herausgegeben durch das Statistische Amt.

I. Theil. Die äußere Vertheilung der Bevölkerung.

Mit einem Stadtplane im Maßstabe 1:10000 und drei weiteren Beilagen.

Bearbeitet von dem Vorsteher des Statistischen Amtes
Dr. **H. Bleicher.**

Frankfurt a. M.
In Kommission bei J. D. Sauerländer's Verlag.
1892.

Vorwort.

Nachdem die Einrichtung getroffen ist, daß die bisher durch den Verein für Geographie und Statistik mit städtischer Unterstützung in den **„Beiträgen zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M."** veröffentlichten Arbeiten unseres statistischen Amtes künftighin auf Kosten der Stadt gedruckt und als eine **Neue Folge** der erwähnten Publicationen durch das statistische Amt herausgegeben werden, haben wir für den Inhalt des ersten dieser zwanglosen Hefte eine zusammenfassende statistische Beschreibung der Stadt und ihrer Bevölkerung bestimmt, für welche die jüngst erfolgte Neueintheilung der Stadt in kleinere Bezirke die Grundlage bieten soll.

Von diesem Hefte liegt der erste Theil, welcher sich mit der äußeren Vertheilung der Bevölkerung über das Stadtgebiet beschäftigt, hier vor; ein zweiter Theil wird die innere Gliederung derselben zum Gegenstande der Darstellung zu machen haben und binnen Jahresfrist erscheinen.

Es bedarf kaum der Erwähnung, daß die hier unternommene Arbeit, welche sich im wesentlichen auf die Betrachtung von Durchschnittsziffern stützen muß, nur einen orientirenden Ueberblick über die Bevölkerungsverhältnisse unserer Stadt zu geben bestimmt sein kann, und indem sie zunächst mehr Fragen stellt als Antworten giebt, in erster Linie zu weiteren Untersuchungen anregen soll.

Frankfurt a. M., im Juni 1892.

Der Magistrat:
Adickes.

Inhalts-Verzeichniß.

Graphische Beilagen.

Verzeichniß der Tabellen.

Zu Abschnitt II. (Wachsthum der Stadt.)

Zu Abschnitt III. (Derzeitige Vertheilung der Bevölkerung.)

Zu Abschnitt IV. (Gewerbegeographie.)

I. Einleitung. [1]

Kap. 1. Allgemeines.

Der Magistrat hat unterm 15. Mai 1891 eine neue Bezirkseintheilung genehmigt, welche künftighin bei allenfallsigen Neueintheilungen des Stadtgebietes zu Verwaltungszwecken als einheitliche, ideelle Grundlage dienen und insbesondere auch für alle statistischen Arbeiten in Anwendung kommen soll.

Die Einführung einer solchen einheitlichen Theilung, wie sie auch in anderen Städten besteht oder in Anregung gebracht war, [2] erweist sich unbedingt nöthig, wenn man die Möglichkeit beschaffen will, die Ergebnisse der verschiedenen Verwaltungszweige unter sich und mit denen allgemeinerer statistischer Untersuchungen über die Verhältnisse in den einzelnen Theilen des Stadtgebietes in Beziehung zu setzen.

Die verschiedenartigen, z. Z. bestehenden Eintheilungen der Stadt für statistische und Verwaltungszwecke ermangeln einer solchen einheitlichen Grundlage.

Wenn auch in einzelnen Fällen, so namentlich bei Abgrenzung der Bezirke für die Steuer- und Armenverwaltung ursprünglich die Anlehnung an eine gemeinsame Grundlage (die auf Grund des § 67 des G. V. G. vom 25. März 1867 gebildeten Ortsbezirke, welche bis zum Jahre 1888 mit den Polizeirevieren identisch waren) gesucht war, so haben diese Eintheilungen doch in der Zwischenzeit von einander abweichende, nur dem speciellen Bedürfnisse Rechnung tragende Aenderungen erfahren.

Bei anderen bisher üblichen Eintheilungen, insbesondere jenen für die verschiedenen Wahlzwecke, war auf die bestehenden Ortsbezirke überhaupt keine Rücksicht genommen worden.

Was die Eintheilung zu statistischen Zwecken anlangt, so wurde in letzterer Zeit lediglich eine Ausscheidung nach sechs größeren Stadttheilen, wie sich dieselben historisch entwickelt hatten, bewirkt und es waren hierbei unterschieden:

1. die Altstadt innerhalb der ehemaligen Gräben,
2. die Neustadt zwischen letzteren und den nunmehrigen Promenaden,

[1] Diese Einleitung dient zugleich als eine Ergänzung des magistratischen Verwaltungsberichtes für das Jahr 1890/91, in welchem eine genauere Beschreibung der neuen noch in dem genannten Berichtsjahre zum Abschlusse gebrachten Bezirkseintheilung (Kap. 3) mit Rücksicht auf die in Aussicht genommene vorliegende Darstellung und um die Beigabe eines besonderen Planes überflüssig zu machen, unterlassen wurde.

[2] Man vergleiche in dieser Hinsicht die Ausführungen in der Breslauer Statistik (II. 4), ferner im III. Theil des Verwaltungsberichtes 1866/77 der Stadt Leipzig und den Bericht über die Gemeindeverwaltung der Stadt Altona 1863/88. Auch Berlin hat eine solche Eintheilung in 326 kleinere Stadtbezirke; in anderen Städten fallen die statistischen Bezirke direkt mit den größeren Verwaltungsbezirken (z. B. München 22) zusammen.

3. die Frankfurter Gemarkung, worunter die ganze Außenstadt rechter Mainseite mit Ausschluß des Gebietes der früheren Gemeinde Bornheim verstanden war,

4. Bornheim innerhalb dessen ehemaliger Gemarkungsgrenzen,

5. Inneres Sachsenhausen (bis Schifferstraße bezw. Wasserweg),

6. Aeußeres Sachsenhausen bis zur Gemarkungsgrenze.

Nur ganz vorübergehend fand auch die bestehende Eintheilung nach Polizeirevieren bei statistischen Auszählungen eine kurze Berücksichtigung.[3])

Es ist einleuchtend, daß diese Ausscheidung nach 6 größeren Stadttheilen bei dem fortschreitenden Wachsthume der Stadt nicht mehr genügt. Es müssen insbesondere innerhalb des größten Complexes, der Frankfurter Außenstadt, in den einzelnen Theilen derselben so erhebliche Verschiedenheiten in Bezug auf die einzelnen charakteristischen Merkmale der Bevölkerung sowohl als in der ganzen baulichen Entwickelung und dem verhältnißmäßigen Wachsthum der Bevölkerung bestehen, daß eine weitgehende Zerlegung der Außenstadt in Unterbezirke absolut nöthig erscheint. Die nähere Prüfung der Verhältnisse zeigte überdies, daß dies nicht minder für die inneren Stadttheile zutrifft, und so ergab sich also die Nothwendigkeit für eingehendere statistische Untersuchungen eine Eintheilung des ganzen Stadtgebietes nach kleineren Bezirken vorzunehmen. Um bei einer solchen Eintheilung der Stadt nach Bezirken gleichzeitig den Bedürfnissen der verschiedenen Verwaltungszweige Rechnung zu tragen, ist es wichtig, daß die einzelnen Bezirke, welche, wie hervorgehoben, für alle weiteren Eintheilungen die ideelle Grundlage bilden sollen, einerseits klein genug sind, um eine ungezwungene Gruppirung derselben zu beliebigen größeren geographischen Einheiten zu ermöglichen und andererseits auch eine allenfalls nöthig werdende weitere Theilung derselben nicht unmöglich erscheint. Für die hiesige Stadt hat die den natürlichen Verhältnissen sich thunlichst anschmiegende Eintheilung ein Netz von 33 Bezirken ergeben.

Kap. 2. Bisherige Eintheilungen des Stadtgebietes.

Bevor wir nun zur näheren Erläuterung der Grenzlinien dieser 33 Bezirke übergehen, erscheint es angezeigt, noch einen kurzen Rückblick auf die früheren systematischen Eintheilungen des Stadtgebietes, soweit diesen eine allgemeinere Bedeutung zukommt, zu geben, da auf dieselben des öfteren bei vergleichenden Betrachtungen Bezug genommen werden muß.

Die nur für einzelne bestimmte Zwecke erfolgten Bezirksbildungen hier näher zu erörtern, würde dagegen zu weit führen.

1. Schon in früheren Jahrhunderten und zwar seit Erlaß der Quartierordnung vom Jahre 1614 war die Stadt Frankfurt — in erster Linie mit Rücksicht auf die Zwecke des Feuerlöschwesens und der Bürgerbewaffnung in mehrere Quartiere[4]) getheilt. Die Quartiervorstände (Capitäne, später Majors) waren lange die Vermittler zwischen Rath und

[3]) Auf die Ausscheidung nach den erwähnten Stadttheilen oder Polizeirevieren wird im Verlaufe dieser Arbeit nur insoweit zurückgegangen, als für den einzelnen Fall ältere Auszählungen zum Vergleiche herangezogen werden müssen.

[4]) Vor der noch jetzt wichtigen Eintheilung der Stadt in Quartiere scheint die frühere Scheidung sowohl der Altstadt als der Neustadt in einen oberen und niederen Theil gleichfalls für die Feuerordnung und überdies für die Zinsbücher in Anwendung gewesen zu sein. Vergl. Battonn's Oertliche Beschreibung der Stadt Frankfurt a. M. I. S. 130 ff. Ferner bezüglich der Quartiere überhaupt: Lersner's Chronik II. S. 537 und Franck, C. L. Topographischer Ueberblick der Stadt Frankfurt a. M. nach ihren Quartieren u. s. w. J. D. Sauerländer's Verlag 1821.

Bürgerschaft. Die Zahl der Quartiere, deren Beschreibung hier zu weit führen würde, betrug ursprünglich 16, dann 12; zu letzteren traten noch zwei für Sachsenhausen. Sie waren mit lateinischen Buchstaben bezeichnet und zwar umfaßte die Stadt rechter Mainseite Littera A bis M, Sachsenhausen N und O.

Um das Jahr 1760, während der Einquartierung im siebenjährigen Kriege, wurden die einzelnen Häuser von Frankfurt und Sachsenhausen innerhalb der einzelnen Litterae mit fortlaufenden Nummern versehen und diese Eintheilung besteht für alle Grund-, Hypotheken- und andere amtlichen Bücher noch jetzt zu Recht[5]). Sie findet für die Außenstadt ihre diesbezügliche Ergänzung durch die Eintheilung nach sogenannten Gewannen, welche mit römischen Ziffern bezeichnet sind und in gleichfalls fortlaufend numerirte Unterabtheilungen (Sectionen, bezw. Feldgüter, deren Nummer auch bei weiterer Grundstückstheilung erhalten bleibt) zerfallen. Die eigentliche Frankfurter Gemarkung zählt deren XXI, die Sachsenhäuser einschließlich des Stadtwaldes XX, das ehemalige Gemeindegebiet Bornheims XXIII. Für den öffentlichen Verkehr verschwand diese Eintheilung, nachdem durch Senatsbeschluß vom 14. October 1845 eine neue Häusernumerirung nach einzelnen Straßen angeordnet wurde, die indeß in die Transscriptions- und Hypothekenbücher keinen Eingang fand. Während nun mit Organisation der Stadtwehr zu Beginn dieses Jahrhunderts das Institut der Quartiervorstände seine ursprüngliche Bedeutung verloren hatte, waren die polizeilichen Functionen derselben andererseits sehr in den Vordergrund getreten und zwar erstreckten sich diese insbesondere auf die Führung von Einwohnerlisten, Vorarbeiten für die Aushebungscommission, Ausfertigung von Permissionsscheinen, Declarationen für die Wohn- und Miethsteuer, Ausstellung von Armuthszeugnissen u. s. w.

Die Eintheilung nach Quartieren gewann so die Bedeutung einer einheitlichen Grundlage für den äußeren Dienst der verschiedenen Verwaltungszweige. Auch bei Durchführung der verschiedenen Volkszählungen bildete sie die Grundlage der Decentralisation.

Bereits im Jahre 1848 wurde aber in Erwägung gezogen, das Institut der Quartiervorstände ganz in Wegfall kommen zu lassen und deren Functionen, soweit dieselben nicht überflüssig geworden waren, dem Polizeiamte zu übertragen. Nur mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Leitung der Urwahlen zur gesetzgebenden Versammlung (§ 11 der Const.-Erg.-A.) verfassungsmäßig an die Person der Quartiervorstände gebunden war, verschob sich die endgültige Entscheidung bis zur Einführung des organischen Gesetzes vom 22. Juni 1866, auf Grund dessen eine besondere Wahlbehörde errichtet wurde.

Damit war auch die Eintheilung der Stadt nach Quartieren, welche nur in vereinzelten Beziehungen noch fortbesteht, für allgemeinere Verwaltungszwecke aufgehoben. —

---

2. Schon im Jahre darauf wurde indeß mit der Einführung des Gemeindeverfassungsgesetzes einerseits und der Errichtung einer Königlichen Polizeiverwaltung andererseits eine Theilung des Stadtgebietes im Sinne der früheren Quartiereintheilung von Neuem nöthig. Zunächst traten mit dem 24. October 1867 für den sogenannten inneren Polizeibezirk, welcher die

---

[5]) Die Zugehörigkeit jedes einzelnen Grundstückes zu den verschiedenen Quartieren der Stadt kann ermittelt werden durch Georg Friedrich Krug's vergleichende Zusammenstellung der alten und neuen Hausnummern (1850), sodann durch das von Felix Prager nach amtlichen Quellen herausgegebene „Häuserverzeichniß von Frankfurt-Sachsenhausen und Bornheim“ (1890).

Stadt Frankfurt a. M. mit Sachsenhausen nebst Gemarkungen umfaßte, sieben Revierpolizeiverwaltungen in Thätigkeit. Die Grenzen derselben werden im Folgenden wegen des Interesses, das sich zur Zeit noch an dieselben knüpft, näher beschrieben, wobei bemerkt sei, daß die Grenzstraßen jeweils nur einem Revier zugetheilt waren.

Die Reviere I bis IV umfaßten die gesammte Innenstadt und zwar:

das I. Revier deren südöstlichen Theil zwischen dem Maine, der Fahrgasse [6]) (incl.), der Allerheiligenstraße (excl.) und den Promenaden,

das II. Revier die nördliche und nordöstliche Innenstadt begrenzt von der großen Eschenheimerstraße [7]), Katharinenpforte, Bleidenstraße, Liebfrauenberg, Töngesgasse, einem Theil der zum I. Revier gehörigen Fahrgasse, Allerheiligenstraße (sämmtliche incl.) und den Promenaden,

das III. Revier den größten Theil der Altstadt bis zum Main, gegen das I. Revier durch die Fahrgasse excl., gegen das II. durch die Töngesgasse, den Liebfrauenberg und die Bleidenstraße excl., sodann gegen Westen, bezw. das IV. Revier durch den kleinen und großen Kornmarkt, die Buchgasse und das Leonhardsthor incl. abgegrenzt,

das IV. Revier endlich die ganze westliche Innenstadt zwischen den Promenaden einerseits und großer Eschenheimerstraße, Katharinenpforte, Kornmarkt, Buchgasse excl. andererseits.

Das ganze außerhalb der Thore belegene Stadtgebiet vom Untermainquai bis zum Obermain wurde durch den Oederweg in zwei Theile, das V. und VI. Revier, zerlegt und zwar derart, daß alle Häuser des Oederweges dem VI. (östlicheren) Reviere zugetheilt waren. Das VII. Polizeirevier endlich umfaßte Sachsenhausen mit Gemarkung. —

Vom 11. Mai 1874 ab trat eine anderweite Theilung insoferne ein, als aus Theilen des V. und VI. Revieres ein neues (VII.) Polizeirevier gebildet ward, während Sachsenhausen künftig die Bezeichnung als VIII. erhielt. Die Grenzlinie zwischem dem V. und VI. Revier bildeten vom genannten Zeitpunkte ab der Reuterweg, ein Theil des Grüneburgweges und der Taubenbrunnenweg in der Weise, daß die erstgenannte Straße dem V, die anderen dem VI. Revier zugetheilt wurden. Zwischen dem VI. und VII. Revier ward die Bergerstraße bis zur Gemarkungsgrenze gegen Bornheim die Grenzlinie und zwar waren deren Grundstücke ins VII. Revier gehörig. —

In Folge der am 1. Januar 1877 erfolgten Einverleibung Bornheims wurde die Zahl der Polizeireviere um eines vermehrt und zwar führte dasselbe von Mitte des Jahres 1878 an die Bezeichnung IX. Revier. —

Die im Jahre 1874 erfolgte Vermehrung der Polizeireviere hatte lediglich dem Wachsthume der Außenstadt Rechnung getragen, während die spätere mit dem 1. October 1888 in Kraft getretene Neueintheilung gleichzeitig im Innern der Stadt Veränderungen herbeiführte.

Durch dieselbe wurde die Grenze zwischen dem I. und II. Revier künftig anstatt südlich der Allerheiligenstraße südlich der neuen Zeil geführt, sowie die Töngesgasse und der Liebfrauenberg von dem II. Revier abgezweigt und dem III. zugetheilt.

In der Außenstadt wurde vom V. Polizeirevier der südlichere, um den Hauptbahnhof sich gruppirende Theil als selbständiges Revier (das die Bezeichnung No. XI zu führen hatte, da das X. die Stadt Bockenheim bildet) abgezweigt und die Grenze des V. etwas gegen Osten verschoben.

---

[6]) Nach Eröffnung der Johanniterstraße, welche ganz zum I. Revier gehört, tritt diese an Stelle des betr. Theiles der Fahrgasse als Grenzstraße ein.

[7]) Der Schillerplatz gehört zum IV. Revier.

In der jetzt bestehenden Begrenzung umfaßt das XI. Polizeirevier das Gebiet zwischen Untermain und Guiollettstraße (incl.); das V. erstreckt sich von hier ab bis zur Eschersheimer-Landstraße (incl.). Als Grenze zwischen dem VI. und VII., welche beide an das IX. (Bornheim) stoßen ist die Bergerstraße beibehalten. —

Mit dieser neuesten zur Zeit in Kraft befindlichen Reviereintheilung ist nicht nur der Uebelstand verbunden, daß die Numerirung keine fortlaufende ist, sie hat insbesondere für die städtische Verwaltung insofern kein directes Interesse mehr, als die bis dorthin mit der Reviereintheilung in Einklang stehenden städtischen Bezirke, von welchen wir nun zu sprechen haben, sich nicht mehr mit den zehn Polizeirevieren decken. Wo im Verlaufe dieser Arbeit auf die Eintheilung nach Polizeirevieren zurückgegriffen werden muß, wird es sich dabei zumeist um die Abgrenzung auf Grund der Bestimmungen vom Jahre 1874 bezw. 1877 handeln. —

---

3. Wie oben bereits erwähnt, war die Stadt auf Grund des § 67 des Gemeindeverfassungsgesetzes in Ortsbezirke zu theilen. Jedem derselben ist ein Bezirksvorsteher vorgesetzt, der als Organ des Magistrates diesen in den örtlichen Geschäften des Bezirkes zu unterstützen hat. Nach der unterm 31. März 1868 erlassenen Instruction erstreckt sich die Thätigkeit der Bezirksvorsteher dabei neben Erledigung besonderer Aufträge insbesondere auf die Niederlassungsverhältnisse und die Steuerangelegenheiten. Die Eintheilung der Stadt in Ortsbezirke geschah in directer Anlehnung an die bereits bestehenden sieben Polizeireviere, deren Abgrenzung oben eingehend beschrieben wurde. Auch die im Jahre 1874 erfolgte Neueintheilung der Außenstadt nach 8 Polizeirevieren, trat bezüglich der Ortsbezirke in Kraft und nach der Einverleibung Bornheims erhielt dieser Stadttheil auch die Bezeichnung als 9. städtischer Bezirk.

Mit diesen Grenzen, welche aus der obigen Darlegung der Veränderungen in der Polizeireviereintheilung ersichtlich werden, bestehen die neun Ortsbezirke, welche auch mit den Waisenraths- und Schiedsmannsbezirken zusammenfallen, noch im gegenwärtigen Augenblicke, da die im Jahre 1888 erfolgte anderweite Reviereintheilung für die Begrenzung der Ortsbezirke nicht übernommen wurde.

Zur Zeit lassen sich die letzteren auch mit den besonders wichtigen, für Zwecke der Steuer- und Armenverwaltung bestehenden Bezirken nicht mehr in Einklang bringen und es bestand sonach kein genügender Grund bei Schaffung einer neuen, allen Zwecken dienenden ideellen Bezirkseintheilung, sich streng an die Grenzen der bestehenden Ortsbezirke zu halten. Dies um so weniger, als man sich bei der Frage, ob die Grenzlinien der neuen Bezirke zweckmäßiger Weise durch die Mitte der Straße gezogen werden sollen oder hinter den Häusern herzuführen sind, entgegen dem bei der seinerzeitigen Einführung der Polizeireviere befolgten Grundsatze wohl für das erstere entscheiden muß.[*])

---

[*]) Diese Frage wird allerdings in den einzelnen Städten je nach den localen Verhältnissen und von den einzelnen betheiligten Behörden abweichend entschieden. Bei Wahl der Straßenmittellinie als Grenze wird jedenfalls vermieden, daß Theile eines und desselben Grundstückes verschiedenen Stadtbezirken zugetheilt werden müssen und durch sonstige Veränderungen (Straßendurchbrüche 2c.) eine auf die Zugehörigkeit der betheiligten Grundstücke zu den einzelnen Stadtbezirken einwirkende Veränderung der Bezirksgrenzen nothwendig wird. Endlich aber wird dadurch erreicht, daß jeder Bezirk aus einer Anzahl ganzer, in sich abgegrenzter Häuserblöcke besteht, welche sich leicht bei weiterer Theilung der Bezirke nach unten zu einer Gruppe vereinigen lassen. Selbstverständlich dürfen aber nicht solche Straßen zu Grenzstraßen zweier Bezirke gewählt werden, bei welchen durch eine Theilung nach der Mittellinie die beiden Hälften zweien ihren äußeren Merkmalen nach verschiedenartigen Bezirken zugetheilt würden.

Kap. 3. Beschreibung der neuen Bezirkseintheilung.[9])

Als oberster Grundsatz bei einer solchen ideellen Eintheilung hat wohl der zu gelten, daß jeder Bezirk nur möglichst homogene Bestandtheile der Stadt und Bevölkerung umfassen soll.

In zweiter Linie muß auf die natürlichen Grenzen thunlichste Rücksicht genommen werden, sodaß, wie schon erwähnt, bei Zusammenfassung mehrerer Bezirke zu größeren Complexen (Stadttheilen) sich diese in geographischer Hinsicht kurz und leicht beschreiben lassen. Während sich dabei für die innerhalb der Promenaden gelegene Stadt eine auch der historischen Entwickelung Rechnung tragende Eintheilung empfiehlt, sind es bezüglich der Außenstadt insbesondere die von den Promenaden strahlenförmig auslaufenden großen Landstraßen (welche zum Theil noch in der Innenstadt ihre Fortsetzung finden), die als Grenzlinien zwischen den größeren Bezirksgruppen besonders geeignet erscheinen. Es erschien ferner zweckmäßig bei Theilung der Außenstadt noch darauf Bedacht zu nehmen, daß sich die den Promenaden näher gelegenen Bezirke in ringförmiger Anordnung um die Innenstadt gruppiren lassen, um mit den Vortheilen des Radialsystems die einer concentrischen Eintheilung einigermaßen zu verbinden. Ueber die Zahl der zu bildenden Bezirke (33) war eine Bestimmung anfänglich nicht getroffen; sie erscheint lediglich als das Resultat einer nach den oben erörterten Gesichtspunkten vorgenommenen Eintheilung. Wir lassen nunmehr die nähere Beschreibung derselben folgen:

I.

Die **Innenstadt** rechter Mainseite (bis zu den Promenaden) zerfällt in acht Bezirke. Drei derselben treffen auf die eigentliche Altstadt, fünf auf die sogenannte Neustadt.

1. Unter der Altstadt ist in der bisher üblichen Weise derjenige Theil der Innenstadt verstanden, welcher durch die erste im 9. Jahrhundert stattgehabte Stadterweiterung umspannt wurde und größtentheils durch die jetzt noch die Bezeichnung „Gräben" führenden Straßen begrenzt wird. Sie trennt sich nämlich von der Neustadt durch eine auf der Zollhofstraße, Schneidwallgasse, Weißfrauenstraße, dem großen und kleinen Hirschgraben, der Katharinenpforte, dem Holzgraben, Baugraben, der Börnestraße, dem Börneplatz, Wollgraben, der Brückhofstraße und dem südlichsten Theile der Fahrgasse laufende Linie.

Die Altstadt wird nunmehr durch zwei dem Maine parallel laufende Linien in drei Bezirke zerlegt, von welchen der südliche die Bezeichnung als 1. Stadtbezirk, der mittlere als 2., der

[9]) Die hier beschriebene ideelle Bezirkseintheilung hat inzwischen Verwendung gefunden:

a) bei der vorläufigen auf Grund der Volkszählung vom 1. December 1890 vorgenommenen Eintheilung der Stadt zu Zwecken der Reichstags- und Landtagswahlen. Jeder der 33 Stadtbezirke ist für die letzteren in eine entsprechende Anzahl von Urwahlbezirken (insgesammt 128) zerlegt. Die Reichstagswahlbezirke (zusammen 62) bestehen aus mehreren Urwahlbezirken und gliedern sich selbst in die größeren Stadttheile ein,

b) bei der Bildung von zehn Voreinschätzungscommissionen für die Durchführung des neuen Einkommensteuergesetzes behufs gleichmäßiger Vertheilung der Geschäftslast. Die Aufstellung der Steuerrollen selbst kann erst später im Einverständnisse mit den staatlichen Behörden nach Districten erfolgen, welche sich an das neue Bezirksnetz anschließen,

c) bei einer Neueintheilung der Stadt in 25 Armendistricte.

Die Einführung der neuen Eintheilung kann natürlich nur allmählich bei eintretenden Veränderungen der verschiedenen bestehenden Eintheilungen geschehen. Besonders wünschenswerth muß es hierbei erscheinen, daß auch die staatlichen Behörden bei solchen Gelegenheiten den Anschluß an den neuen Plan nehmen, weshalb der Magistrat sich veranlaßt gesehen hat, denselben sowohl der Königl. Regierung als auch dem Königl. Polizeipräsidium zur vorläufigen Kenntnißnahme mitzutheilen.

nördliche als 3. trägt, wobei der 1. Bezirk, wenn man von dem westlich der Buchgasse und des Leonhardsthores gelegenen Theile absieht, ungefähr dem ältesten Stadtbezirk vor der ersten Stadterweiterung entspricht, wie derselbe bei Battonn I. S. 77 ff. beschrieben und als die Grundlage der jetzigen Stadt nach dem Flusse hin bezeichnet wird.[10])

Die Grenzlinie zwischen dem 1. und 2. Stadtbezirk läuft nämlich vom großen Hirschgraben aus über die Schüppengasse, Paulsgasse, den Paulsplatz, die Wedelgasse, den nördlichen Römerberg, den Markt, den Domplatz und die Kannengießergasse bis zur Fahrgasse.

Die Grenzlinie zwischen dem 2. und 3. Stadtbezirke geht sodann von der Ecke des großen und kleinen Hirschgrabens aus durch die Weißadlergasse, große Sandgasse, Schnurgasse und Battonnstraße bis zur Börnestraße. —

2. Für die Neustadt wurde ein westlicher, nördlicher und östlicher Theil unterschieden, von denen der erstere und letztere sich noch in je zwei Bezirke zerlegen. Die westliche Neustadt erstreckt sich von den Promenaden im unteren Theile bis zur westlichen Grenze der Altstadt und wird in ihrem oberen Theile gegen Osten begrenzt von einer durch die Katharinenpforte an der östlichen Seite des Schillerplatzes und durch die große Eschenheimerstraße gezogenen Linie[11]). Die Grenzlinie zwischen dem 4. und 5. Stadtbezirke, welche die westliche Neustadt bilden, führt sodann von der Katharinenpforte aus über den Roßmarkt durch die Junghofstraße zu den Promenaden.

Die nördliche Neustadt, welche für sich den 6. Stadtbezirk bildet, ist im Westen durch die große Eschenheimerstraße und Katharinenpforte, im Süden durch den Holz- und Baugraben und gegen die östliche Neustadt durch eine Linie begrenzt, welche an dem Kreuzungspunkte der Fahrgasse und Börnestraße ansetzend, durch den nördlichsten Theil der ersteren, die große Friedberger- und Vilbelerstraße und das Friedberger Thor zu den Promenaden führt.

Der so verbleibende östliche Theil der Neustadt endlich wird durch eine der Allerheiligenstraße bis zum Allerheiligenthor folgende Linie in den 7. (nördlicheren) und 8. (südlicheren) Stadtbezirk zerlegt.

II.

Bezüglich der Eintheilung der **Frankfurter Außenstadt rechter Mainseite** ist vorauszuschicken, daß es unthunlich erschien deren ursprüngliche Abgrenzung gegen die frühere Gemeinde Bornheim noch in allen Theilen aufrecht zu erhalten, weil die zumeist nach der Einverleibung auf der ehemaligen Bornheimer Haide entstandenen Straßenzüge ihrem ganzen Gepräge nach zur Frankfurter Vorstadt und nicht zu dem älteren Theile Bornheims gehören. Es schien vielmehr angezeigt, die Grenzlinie gegen Alt-Bornheim bis zur Wiesenstraße vorzurücken.

Die Außenstadt rechter Mainseite theilt sich nun durch die Hauptverkehrsstraßen, nämlich die Mainzer Landstraße (bezw. Bahnstraße), dann die Bockenheimer-, Eschersheimer- und Friedberger Landstraße und den Sandweg in sechs Theile, nämlich einen südwest-

---

[10]) Die Theilung der Altstadt durch Grenzlinien parallel dem Main gestattete eine weit characteristischere Bezirksbildung als eine Theilung von Nord nach Süd etwa durch die Liebfrauenstraße, die Neue Kräme und über den Römerberg zum Fahrthor, wenn auch für eine solche gleichfalls historische Gründe gesprochen hätten, da, wie schon in der Anmerkung [4]) angedeutet wurde, die alte Stadt im 14. Jahrhundert durch die genannte Scheidelinie in die Oberstadt (pars superior antiqui oppidi) und die Niederstadt (pars inferior) zerfiel.

[11]) Die große Eschenheimerstraße war in alter Zeit Scheidelinie zwischen dem oberen und niederen Theile der Neustadt (pars superior bezw. inferior novi oppidi).

lichen, westlichen, nordwestlichen, nördlichen, nordöstlichen und östlichen, innerhalb deren die weitere Bezirksbildung wie folgt vorgenommen wurde:

1. Die südwestliche Außenstadt, begrenzt nach Süden vom Main, nach Norden von der Mainzer Landstraße, Bahnstraße und Hemmerichstraße zerfällt in drei Bezirke, von welchen der der Stadt zunächstgelegene (laufende No. 9) sich zwischen den Promenaden und dem Bahnhofe ausbreitet, während die beiden übrigen (No. 15 und 16) in der äußeren Zone gelegenen vom Kreuzungspunkte mit der Bahnstraße an durch die Fortsetzung der Mainzer Landstraße getrennt werden.

2. Die westliche Außenstadt zerfällt in zwei Bezirke, einen inneren (10.) und äußeren (17.), deren Grenzlinie von der Mainzer- zur Bockenheimer Landstraße auf der Bettina- und Arndtstraße läuft.

3. Die nordwestliche Außenstadt zerlegt sich in drei Bezirke, von denen der nördlichste (19.), das ganze Gebiet zwischen der Eschersheimer Landstraße, dem Grüneburgweg und der Miquelstraße (bezw. Gemarkungsgrenze) umfaßt, während der südlichere Theil durch eine dem südlichen Ende der Wiesenau, sodann der Staufenstraße und dem nördlichen Reuterwege folgende Linie in einen inneren Bezirk (11.) und einen äußeren (18.) zerfällt.

4. Die nördliche Außenstadt zerlegt sich ebenfalls in drei Bezirke, einen inneren (12.), der durch die Fichardstraße, Hermannstraße und Koselstraße von der äußeren Zone getrennt ist und zwei weitere durch die Eckenheimer Landstraße von ihrer Kreuzung mit der Hermann- und Koselstraße ab sich scheidende Bezirke (20. und 21.).

5. Die nordöstliche Außenstadt, welche sich zwischen der Friedberger Landstraße und dem Sandweg, bezw. der Arnsburgerstraße erstreckt, ist außerdem durch die Wiesenstraße und den nördlichen Theil der Burgstraße, bezw. den Günthersburgerweg und in dessen Fortsetzung durch die Dortelweilerstraße begrenzt. Sie zerfällt in vier Bezirke. Die Grenzlinie des innersten (laufende No. 13) gegen die äußeren folgt ungefähr den Grenzen der früheren Landgemeinde Bornheim, bezw. des IX. Polizeireviers und zwar geht dieselbe von der Friedberger Landstraße ab auf der Bornheimer Landstraße und der Elkenbachstraße über den Merianplatz und durch die Hegelstraße zum Sandweg. Der 22., zumeist noch unbebaute Bezirk, erstreckt sich zwischen Friedberger Landstraße und Burgstraße. Der noch übrigbleibende Theil des ganzen Nordostens zwischen Merianplatz und Wiesenstraße einerseits, Burgstraße und Sandweg (Arnsburgerstraße) andererseits, wird durch die Höhenstraße in den 23. und 24. Stadtbezirk zerlegt.

6. Die östliche Außenstadt und zwar östlich der Promenaden und des Sandweges zwischen dem Main und der früheren Bornheimer Gemarkungsgrenze (V. Landwehr) zählt drei Bezirke. Die Grenze des inneren (14.) läuft auf der östlichen Waldschmidtstraße, dem oberen Atzemer, an der westlichen Seite des Zoologischen Gartens vorbei, durch die kleine Pfingstweidstraße und die Windeckstraße bis zum Areal der engl. Gasfabrik. Die beiden östlichsten Bezirke (25. und 26.) scheidet eine dem Anfange des Röderbergweges, der Ackermannstraße und dem unteren Röderbergweg folgende Linie.

7. Den Stadttheil Alt-Bornheim, über dessen Begrenzung schon berichtet, theilt die Bergerstraße in eine westliche und östliche Hälfte. Der ganze westliche Theil trägt die Bezirksnummer 27; der östliche ist durch einen Theil der Fallthor- und die Buchwaldstraße in zwei Bezirke, den 28. und 29. zerlegt.

III.

Das **Stadtgebiet linker Mainseite**, zerfällt in das innere und äußere Sachsenhausen. Die Grenzlinie zwischen beiden folgt vom Main ab der Schifferstraße bis zu deren Einmündung in die Darmstädter Landstraße, führt durch die Willemerstraße bis zur Dreieichstraße und dieser entlang wieder zum Main. Gegen die frühere, insbesondere zu statistischen Zwecken benutzte Abgrenzung beider Stadttheile, ist hier in sofern eine Abänderung getroffen, als die ganze Partie jenseits des Durchbruchs der Dreieichstraße bis zum Wasserweg, welche theils Umbau erfahren hat, theils wohl einem solchen entgegen sieht, von jetzt ab zum äußeren Sachsenhausen gerechnet werden soll.

Das innere Sachsenhausen wird durch die Brückenstraße in einen westlichen (30. Bezirk) und östlichen Theil (31. Bezirk) zerlegt. [12])

Das äußere Sachsenhausen (S. Gemarkung) desgleichen durch die Darmstädter Landstraße (32. und 33. Stadtbezirk).

Die beschriebene Eintheilung nimmt, wie ein Blick auf den Plan lehrt, auch auf das Wachsthum der Stadt in den äußeren Lagen gebührende Rücksicht, indem die größtentheils noch der Bebauung harrenden Viertel bereits als gesonderte Stadtbezirke abgegliedert sind. Auch wird bei hervortretendem Bedürfniß die Abzweigung neuer zweckmäßiger Bezirke in der äußeren Zone keinerlei Schwierigkeiten begegnen.

Was die Nummernfolge der 33 Bezirke anlangt, so geschah dieselbe in ringförmiger Anordnung, nicht aber innerhalb der bei der obigen Beschreibung besonders betonten größeren Stadttheile. Der Grund für die getroffene Wahl liegt darin, daß die 33 Bezirke die eigentliche und bleibende Grundlage für die Stadteintheilung bieten sollen, während die Zusammenlegung mehrerer derselben zu größeren geographischen Einheiten beliebig wechseln darf. Andererseits wird aber hierdurch auch erreicht, daß bei Abzweigung neuer Bezirke in der äußeren Zone principiell die höheren Nummern für die jeweils vom Centrum weiter abgelegenen Bezirke gewählt werden können.

In diesem Sinne führen die an die Promenaden angrenzenden sechs Stadtbezirke der Außenstadt im Anschlusse an die acht Bezirke der Innenstadt von West nach Ost fortschreitend die Nummern 9 bis 14 und bilden in ihrer Gesammtheit die innere Zone der Vorstadt rechter Mainseite, welche von folgenden Straßen bezw. Straßentheilen begrenzt wird:

Wiesenhüttenstraße, Bahnhofsplatz bezw. Bahnstraße, Bettinastraße, Arndtstraße, Bockenheimer Landstraße (Wiesenau), Staufenstraße, Reuterweg, Grüneburgweg, Fichardstraße, Hermannstraße, Koselstraße, Friedberger Landstraße, Bornheimer Landstraße, Elkenbachstraße, Merianplatz, Hegelstraße, Sandweg, Oestliche Waldschmidtstraße, Oberer Atzemer, Am Thiergarten, Kleine Pfingstweidstraße, Windeckstraße.

Die Stadtbezirke außerhalb dieser Linie, welche mit Ausnahme der nach Bornheim zu gelegenen sich bis zu den Gemarkungsgrenzen erstrecken, führen gleichfalls von West nach Ost fortschreitend die Nummern 15—26; die laufenden Nummern 27—29 entfallen auf Alt-Bornheim, 30—33 auf Sachsenhausen.

[12]) Diese Zweitheilung ist historisch begründet (cf Battonn VII. S. 25, wo über den pars superior bezw. inferior Sachsenhausens und deren Einwohner, die Oberreuser und Unterreuser, bezw. Oberhäuser und Unterhäuser berichtet wird).

Hiernach ergibt sich folgende Gruppirung der Stadtbezirke nach größeren Stadttheilen:

Lfd. Nr.	Stadttheile	Abgekürzte Bezeichnung derselben	Zugehörige Stadtbezirke.
1.	Altstadt	A.	1, 2, 3
2.	Westliche Neustadt	w. N.	4, 5
3.	Nördliche „	n. N.	6
4.	Oestliche „	ö. N.	7, 8
5.	Südwestliche Außenstadt r. M. . .	S. W.	9,15, 16
6.	Westliche „ . .	W.	10, 17
7.	Nordwestliche „ . .	N. W.	11, 18, 19
8.	Nördliche „ . .	N.	12, 20, 21
9.	Nordöstliche „ . .	N. O.	13, 22, 23, 24
10.	Oestliche „ . .	O.	14, 25, 26
11.	(Alt-) Bornheim	B.	27, 28, 29
12.	Inneres Sachsenhausen	S.	30, 31
13.	Aeußeres „ (Sachs. Gemarkung)	S. G.	32, 33

Die Zugehörigkeit der einzelnen Straßen und Straßentheile zu den 33 Bezirken kann aus den im Abschnitte III abgedruckten Tabellen betr. die am 1. Dezember 1890 in den bebauten und bewohnten Straßen gezählten Grundstücke und Bewohner entnommen werden und bedarf hier keiner besonderen Darstellung. —

II. Das Wachsthum der Stadt innerhalb ihres derzeitigen Gebietsumfanges.

Einer Darstellung des thatsächlichen Zustandes in den einzelnen Theilen der Stadt mit Rücksicht auf die verschiedenartigsten Verhältnisse, wie sie hier beabsichtigt ist, dürfte zweckmäßiger Weise eine besondere Untersuchung über den Antheil vorausgehen, welchen die verschiedenen örtlichen Lagen an der Gesammtentwickelung des Stadtgebietes nehmen.

Es wird sich hierbei darum handeln einerseits die thatsächliche Bevölkerungszunahme, andererseits die Bauthätigkeit in den einzelnen Theilen der Stadt näher zu beleuchten.

Dabei ergibt sich die Nothwendigkeit im Allgemeinen eine Beschränkung auf die Betrachtung jenes Zeitraumes eintreten zu lassen, für welchen das Stadtgebiet seinem jetzigen Umfange nach das gleiche geblieben ist.

Bezüglich Feststellung der Einwohnerzahlen nach den 33 Bezirken kommt also die der Einverleibung Bornheims (1. Januar 1877) zunächstfolgende Volkszählung vom 1. December 1880 in Betracht und es ergibt sich hieraus zweckmäßiger Weise von selbst, auch bezüglich der Darstellung der baulichen Entwickelung die Zunahme des Stadtgebietes nur für das Jahrzehnt 1880/90 eingehender zu behandeln.

A. Die Zunahme der Bevölkerungszahl.

Kap. 4. Allgemeine Uebersicht.

Die Bevölkerung der Stadt hat sich innerhalb der letzten 75 Jahre, für welche man auf dem Gebiete des heutigen deutschen Reiches eine Verdoppelung der Bevölkerung[13]) beobachtet hat, wie in anderen Städten mehr als vervierfacht und hat gleich diesen insbesondere innerhalb der letzten Jahrzehnte einen ungeahnt raschen Aufschwung genommen. Die Zeit, da die jetzt über 180,000 Seelen zählende Stadt das erste Hunderttausend — die nunmehr als Kriterium für eine Großstadt üblich gewordene Bevölkerungszahl — überschritten hat, liegt nur um 15 bis 20 Jahre zurück.

Für den ganzen Zeitraum von 75 Jahren ließe sich die Entwickelung der Stadt auf Grund der innerhalb desselben stattgehabten 18 Volkszählungen näher verfolgen, wenn nicht verschiedentliche methodologische Abweichungen den Vergleich der Ergebnisse der Aufnahmen erschweren würden. Indem wir also bezüglich der Einzelheiten auf die frühere Folge der „Beiträge zur Statistik der (freien) Stadt Frankfurt“ verweisen müssen, geben wir nur kurz folgende Zusammenstellung, welche immerhin einen richtigen Gesammtüberblick gewähren wird:

---

[13]) Nach den Berechnungen im Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich XI. 1890 (herausgegeben vom Kaiserlichen Statistischen Amte) hat die Bevölkerung auf dem Gebietsumfange des jetzigen deutschen Reiches 1817 rund 25 Mill. Seelen betragen, die Volkszählung von 1890 weist 49½ Mill. nach.

Volkszählungsjahr[14])	Seelenzahl	Volkszählungsjahr	Seelenzahl	Volkszählungsjahr	Seelenzahl
1817	41,458	1849	59,316	1867	78,277
1823	43,918	1852	62,511	1871	91,040
1837	54,037	1855	64,257	1875	103,136
1840	56,123	1858	67,975	1880	136,831
1843	56,280	1861	71,564	1885	154,441
1846	58,440	1864	78,245	1890	**180,020**[15])

Zwischen die Volkszählungen vom 1. December 1875 und 1880 fällt die am 1. Januar 1877 erfolgte Einverleibung Bornheims. Berücksichtigt man auch, daß die früher selbständige Gemeinde am 1. December 1875 bereits eine Seelenzahl von 10 085 aufgewiesen hatte, so ergibt sich doch noch für das erweiterte Stadtgebiet in der Periode 1875/80 eine procentuale Bevölkerungszunahme, wie sie in den Folgeperioden nicht mehr erreicht wurde. Auch die absolute Zunahme von 1885 auf 90, welche sich über jene von 1880/85 sehr bedeutend erhebt, geht nur wenig über das Wachsthum zwischen den Jahren 1875 und 80 hinaus:

Bevölkerungszunahme für Frankfurt-Bornheim

	absolut	in % der Anfangsbevölkerung
1875/80	23 551	21,53
1880/85	17 610	12,87
1885/90	25 579	16,56

Diese starke Bevölkerungsmehrung 1875/80 scheint eben direct unter dem Einflusse der Eingemeindung Bornheims zu stehen, da sich einerseits schon vorher ein starker Zuzug dorthin geltend gemacht hatte[16]) — andererseits der ganze Nordosten der Stadt durch die erfolgte

---

[14]) Es sei hier nur kurz bemerkt, daß zwischen den Jahren 1837 und 1864 die Stärke der Besatzung durch Bundestruppen für die einzelnen Volkszählungsjahre eine so wechselnde war (Höchstzahl 1849 mit 5209 Mann, 1843 und 1846 gleich Null), daß dieselben hier besser außer Ansatz bleiben. Die Zahlen für die betr. Jahre enthalten demgemäß nur die factische Civilbevölkerung und das einheimische Militär. Von 1867 ab ist die ständige Garnison (welche übrigens zwischen 1871 und 1875 theilweise nach Bockenheim verlegt wurde) in der ortsanwesenden Bevölkerung inbegriffen. Die Volkszählungen von 1817 und 1823 haben stattgefunden zum Zwecke der Errichtung der Stadt- und Landwehr, die folgenden seit 1837 für Zwecke des Zollvereines, ursprünglich ausschließlich, von 1858 ab auch mit eingehenderen Erhebungen über die Zusammensetzung der Bevölkerung verbunden. Die seit Bestehen des deutschen Reiches angeordneten allgemeinen Volkszählungen sind bekanntlich vollständig auf einheitlicher Grundlage durchgeführt.

Die Bevölkerungsverhältnisse zwischen 1817 und 1855 sind dargelegt in den Beiträgen Band I Heft 1; für 1858 in I 2 u. 3; für 1861 in I 5; — für 1864 in Band II Heft 1 u. 2, 1867 II 3, 1871 II 5 u. 6; — für 1875 in Band III Heft 2 bis 5; — 1880 Band IV Heft 1 bis 3; 1885 Band V Heft 1, 2, 3 und 5.

[15]) Die inzwischen durch das Königliche Statistische Bureau in Berlin für den 1. Dezember 1890 ermittelte Einwohnerzahl, welche als die endgiltige und offizielle zu betrachten ist, beläuft sich auf **179 985**; die Differenz beider Auszählungen ist also eine minimale. —

[16]) Bornheim, welches ehemals gleich Oberrad und Niederrad vielfach als eine „vorstädtische" Gemeinde im Gegensatze zu den eigentlichen Landgemeinden des Staatsgebietes bezeichnet wurde, hatte sich von den genannten drei Orten, wie die folgende Zusammenstellung zeigt, am kräftigsten entwickelt und vereinigt auf seinem früheren Gebiete nach erfolgter Einverleibung eine stets wachsende Bevölkerungszahl.

Gegenwärtig erscheint die früher kurhessische, später zum Landkreise Hanau und zur Zeit zum Landkreise Frankfurt a. M. gehörige Stadt Bockenheim wirthschaftlich am engsten mit Frankfurt verbun-

Einverleibung eine größere Entwickelungsfähigkeit erlangte. Treffen doch auch für andere Städte ähnliche Beobachtungen zu.

Es ist dabei nicht uninteressant zu ersehen, wie in der genannten Periode Frankfurt unter allen Großstädten den größten procentualen Bevölkerungszuwachs aufweist, während in den Folgeperioden das Wachsthum der Stadt im Vergleiche mit dem der übrigen Städte nur ein mittleres genannt werden kann.

Zieht man zum Vergleiche nämlich diejenigen 26 Städte heran, welche nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom 1. December 1890 eine Bevölkerung von mehr als 100,000 Seelen aufweisen, so finden wir die procentuale Zunahme in

	75/80	80/85	85/90
Berlin	15,82*	17,19	20,07
Hamburg mit Vororten .	17,70	14,95	20,76
Leipzig	17,03	14,26	22,70*
München	15,69*	13,89	24,49*
Breslau	13,99	9,71	11,86
Köln	6,73	11,39*	17,68*
Dresden	11,94	11,44	12,19
Magdeburg	10,92	16,33	26,78*
Frankfurt a. M. . . .	21,33*	12,67	16,56
Hannover	15,17	13,76	18,14
Königsberg i. Pr. . . .	14,87	7,29	6,87
Düsseldorf	18,30	20,66	25,60
Altona	7,91	15,02	13,41*
Nürnberg	9,34	15,43	23,93

	75/80	80/85	85/90
Stuttgart	9,35	7,33	10,93
Chemnitz	11,45*	16,50	25,29
Elberfeld	16,02	13,85	15,21*
Bremen	9,69	5,26	5,49
Straßburg	10,76	7,10	10,32
Danzig	7,36*	5,76	4,93
Barmen	10,82	7,43	12,79
Stettin	13,30	8,49	16,77
Crefeld	17,42	22,16	16,72
Aachen	7,32	11,83	8,11
Halle a. S.	18,16	14,64	23,69
Braunschweig	13,60	13,81	17,74
Durchschnitt:	14,13	13,59	17,39

In dieser Zusammenstellung sind die Zunahmequotienten unter Berücksichtigung der stattgehabten zum Theile allerdings unerheblichen Einverleibungen[17]) berechnet und wo solche in Frage kamen, durch einen * kenntlich gemacht.

Frankfurt zeigt hiernach 1880/85 gegenüber 1875/80 einen weit stärkeren Rückschlag als die übrigen Städte, wo ein solcher überhaupt zu verzeichnen ist, und weicht insbesondere erheblich vom Gesammtdurchschnitt ab.

Die erhöhte Bevölkerungszunahme in der jüngsten Periode gegenüber jener zu Anfang der 80er Jahre entspricht durchaus mittleren Verhältnissen.

In dem Rahmen der vorliegenden Arbeit wird uns nun speciell die verschiedenartige Vertheilung des Bevölkerungszuflusses auf die einzelnen Stadtbezirke innerhalb der beiden letzten fünfjährigen Perioden zu beschäftigen haben. —

den, weshalb wir ihre Bevölkerungszahl hier beifügen. Im übrigen müßte es genaueren, jedenfalls sehr dankenswerthen statistischen Untersuchungen vorbehalten bleiben, aufzuklären, in wie weit diese und die übrigen theils sehr ansehnlichen Orte unserer Umgebung, welche insbesondere der Arbeiterbevölkerung als Wohnort dienen, als Vororte im engeren oder weiteren Sinne bezeichnet werden können.

Es betrug die Einwohnerzahl im Jahre	1817	1867	1871	1875	1880	1885	1890
von: Bornheim (bezw. IX. Polizei-Revier)	1941	5230	6397	10,085	16,183	19,284	23,144
Oberrad	1438	2830	3377	4,609	5,200	5,868	6,476
Niederrad	948	2355	2751	3,523	4,158	5,181	5,440
Bockenheim (bis 1871 incl. ohne Garnison)	.	6744	8483	13,043	15,396	17,457	18,675

[17]) Dieselben findet man verzeichnet im Statistischen Jahrbuch deutscher Städte Jahrgang I. S. 6 ff.

Kap. 5. Die Zunahme der Bevölkerung in den einzelnen Stadtbezirken zwischen den Volkszählungen vom 1. December 1880, 1885 und 1890.

Während die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. December 1890 selbstverständlich stets mit Rücksicht auf die neue Bezirkseintheilung zur Bearbeitung gelangen werden, kann dies bezüglich der vorausgegangenen Zählungen nicht mehr nachgeholt werden. Es liegt aber auf Grund von Specialnachweisungen über die Seelenzahl der einzelnen Häuserblöcke bis zum Jahre 1880 zurück die Möglichkeit vor, sich wenigstens die summarischen Einwohnerzahlen der neuen Bezirke für die Zeit der Volkszählungen von 1880 und 1885 nachträglich zu construiren.

Tabelle 1 gibt nun eine diesbezügliche Ueberſicht der ortsanwesenden Bevölkerung der einzelnen Bezirke und größeren Stadttheile am 1. December 1880, 1885 und 1890 und läßt den absoluten sowie procentualen Zuwachs sowohl für die fünfjährigen Perioden 1880/85 und 1885/90 als für den ganzen zehnjährigen Zeitraum 1880/90 entnehmen.[18]) Bei Beurtheilung der Verhältnißzahlen darf dabei nicht außer Acht gelassen werden, daß einzelne Bezirke, wie der 16. und 17. im Südwesten bezw. Westen der Stadt und der 22. im Nordosten an sich noch sehr kleine Bevölkerungszahlen aufweisen und die Bedeutung der zum Theile sehr hohen Procentverhältnisse dadurch abgeschwächt wird.

Auf die absolute und relative Zunahme der einzelnen Stadtbezirke, für sich betrachtet, wird mehrfach bei geeigneter Gelegenheit zurückzukommen sein. Die verschieden starke Zunahme derselben in den beiden Perioden 1880/85 und 1885/90 ist selbstverständlich durch die Größe des gesammten Bevölkerungszuflusses innerhalb der beiden Perioden wesentlich bedingt. Es erscheint daher zunächst angezeigt, die procentuale Vertheilung der Zunahme der Gesammtbevölkerung auf die einzelnen Stadtbezirke für die beiden fünfjährigen Perioden und das ganze Jahrzehnt zur Darstellung zu bringen. Dies geschieht in der folgenden Ueberſicht:

Stadtbezirk:	Procentantheil am gesammten Bevölkerungszuwachs in der Periode			Stadtbezirk:	Procentantheil am gesammten Bevölkerungszuwachs in der Periode		
	1880/85	1885/90	**1880/90**		1880/85	1885/90	**1880/90**
1	4,65	1,07	2,51	18	6,44	7,78	7,23
2	4,77	1,36	2,75	19	3,27	5,14	4,37
3	4,81	0,31	2,16	20	4,06	4,77	4,48
4	0,74	—0,60	—0,05	21	3,19	9,22	6,76
5	2,91	—0,68	0,78	22	0,51	—0,15	0,12
6	2,91	—0,01	1,14	23	9,56	10,51	10,12
7	5,83	1,90	3,53	24	3,14	1,78	2,34
8	—1,16	1,23	0,13	25	5,16	5,30	5,21
9	1,12	0,83	0,95	26	1,19	0,56	0,81
10	2,55	2,20	2,35	27	2,76	1,91	2,26
11	1,97	1,02	1,41	28	2,58	0,19	1,35
12	2,63	6,32	4,81	29	0,53	0,47	0,49
13	5,76	8,07	7,13	30	1,79	0,64	1,11
14	0,85	3,90	2,66	31	1,61	1,78	1,71
15	0,50	9,76	5,93	32	8,05	5,22	6,37
16	0,61	0,66	0,64	33	3,87	4,79	4,42
17	1,21	2,45	1,94		100	100	100

[18]) Die an sich wünschenswerthe Behandlung der folgenden Kapitel auf Grund der Wohnbevölkerung läßt sich nicht durchweg ermöglichen und wurde deshalb von Einführung derselben Abstand genommen, zumal sich eine wesentliche Aenderung in den Gesammtresultaten hierdurch nicht er-

Man ersieht zunächst, daß der 23. Bezirk im Nordosten trotz seiner geringen räumlichen Ausdehnung mit je rund 10% als der höchst Betheiligte erscheint, wobei die absolute Zunahme desselben von 1684 Seelen (1880/85) auf 2687 (1885/90) gestiegen ist.

Im Uebrigen ist die Reihenfolge der Bezirke in beiden Quinquennien eine wesentlich verschiedene; der charakteristische Unterschied zwischen beiden Perioden liegt vor Allem in der Thatsache, daß 1880/85 die Altstadt (1. 2. 3. Bezirk) und ein Theil der östlichen Neustadt (7. Bezirk) noch einen erheblichen Theil des Bevölkerungszuzuges in sich aufgenommen haben. Sodann tritt 1880/85 auch das äußere Sachsenhausen (32. Bezirk) mehr hervor und gehört mit dem äußeren Nordwesten (18. Bezirk) mit zu jenen Theilen der Stadt, welche neben dem Nordosten und Osten (23. 13. und 25. Bezirk) am stärksten an der Bevölkerungsmehrung betheiligt sind.

In der Periode 1885/90 tritt dagegen an Stelle der Altstadt nicht nur der Südwesten (15. Bezirk) in die Concurrenz ein, sondern es erlangen insbesondere auch die rein nördlichen Bezirke (21. 12.) eine wesentlich erhöhte Bedeutung.

Für den ganzen zehnjährigen Zeitraum steht der 23. Bezirk allen Uebrigen weit voran; derselbe hat von dem gesammten 43189 Seelen betragenden Bevölkerungszuwachs 4371 oder 10,12% in sich aufgenommen. Ihm folgt mit 7,23% (3124 Seelen) der 18. Bezirk, dann der 13. (3080 Seelen), 21. (2920 Seelen), 32. (2753 Seelen), 15. (2584 Seelen) und 25. Bezirk (2265 Seelen), mit je über 5% der gesammten Bevölkerungszunahme. Die genannten 7 Bezirke, welchen sich mit etwas geringeren Antheilen die auch geographisch nahe gelegenen Bezirke 12, 20, 33 und 19 anreihen, haben ungefähr die Hälfte (48,83%) des gesammten Bevölkerungszuwachses in sich aufgenommen und es ergeben sich hiernach vier Gebietsgruppen, auf welche sich die Entwickelung im verflossenen Jahrzehnte mehr oder weniger concentrirt hat:

a) der von Norden gegen Osten sich erstreckende Theil der Außenstadt, etwa zu charakterisiren als das durch die „dicke Oede" unterbrochene, sonst zusammenhängende Gebiet von der Eschersheimerlandstraße bis zum Röderberg, gegen Bornheim durch die Höhenstraße begrenzt;
b) der äußere Nordwesten zwischen Staufenstraße, Palmengarten und Grüneburgweg;
c) das äußere, vornehmlich westliche Sachsenhausen;
d) der im Südwesten zwischen Main und Mainzerlandstraße um den Hauptbahnhof sich entwickelnde neue Stadttheil.

Um bezüglich der einzelnen Stadtbezirke noch auf die näheren Details einzugehen, empfiehlt sich die Besprechung derselben nach der Reihenfolge der größeren 13 Stadttheile, für welche zunächst die folgende Zusammenstellung die Reihenfolge nach der Größe ihres absoluten Zuwachses im verflossenen Jahrzehnte einhält, daneben aber auch die Bevölkerungszunahme in den einzelnen 5 jährigen Perioden und den Procentantheil am gesammten Zuwachs erkennen läßt.

geben würde. Auch sonstige, das Zählungsresultat zufällig beeinflußende Umstände (Tag der Zählung, Witterungsverhältnisse) können von keiner ausschlaggebenden Bedeutung sein. —

Die Scheidung des Bevölkerungszuwachses in seine beiden Theile, Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle und Mehreinwanderung, läßt sich für die rückliegenden Jahre nach einzelnen Bezirken leider nicht ermöglichen. Es wird hier also stets von der Gesammtzunahme der factischen Bevölkerung gehandelt.

Stadttheil:	Zunahme der Bevölkerung in der Periode 1880/90	%	Von dieser Zunahme entfallen auf den fünfjährigen Zeitraum 1880/85	%	1885/90	%
Nordöstliche Außenstadt . . .	8512	*19,71*	3342	*18,98*	5170	*20,21*
Nördliche „ . . .	6933	*16,05*	1740	*9,88*	5193	*20,30*
Nordwestliche „ . . .	5620	*13,01*	2056	*11,68*	3564	*13,93*
Aeußeres Sachsenhausen . .	4660	*10,79*	2099	*11,92*	2561	*10,01*
Oestliche Außenstadt . . .	3764	*8,72*	1267	*7,15*	2497	*9,76*
Südwestliche „ . . .	3271	*7,57*	393	*2,23*	2878	*11,25*
Altstadt	3214	*7,44*	2511	*14,26*	703	*2,75*
Westliche Außenstadt . . .	1853	*4,29*	662	*3,76*	1191	*4,66*
(Alt)-Bornheim	1768	*4,10*	1035	*5,88*	733	*2,87*
Oestliche Neustadt	1569	*3,63*	769	*4,37*	800	*3,13*
Inneres Sachsenhausen . . .	1217	*2,82*	599	*3,40*	618	*2,42*
Nördliche Neustadt	492	*1,14*	495	*2,81*	—3	*—0,01*
Westliche „	316	*0,73*	642	*3,64*	—326	*—1,28*
Summa	43189	100	17610	100	25579	100

Diese Uebersicht bestätigt in großen Zügen das oben über die beiden Entwickelungsperioden 1880/85 und 1885/90 gesagte. Während die nordöstliche Außenstadt verhältnißmäßig gleich stark am gesammten Bevölkerungszuwachs der Stadt betheiligt bleibt, auch für den Nordwesten erhebliche Unterschiede sich nicht zeigen, entwickelt sich die Bezirksgruppe des Nordens und Südwestens erst 1885/90, wogegen diejenige der Altstadt nunmehr zurücksteht. Gerade der letztere Umstand, oder vielmehr die Bevölkerungszunahme der Altstadt zwischen den Volkszählungen 1880 und 1885 erheischt eine eingehendere Besprechung, da dieselbe nicht nur gegen die folgende Periode, sondern insbesondere auch gegen die früheren eine auffällige Erscheinung ist.[19])

Thatsächlich hat sich denn die Bevölkerung der Altstadt in der Zeit vom 1. December 1880 bis 1. December 1885 um 10,37 % vermehrt, während die ganze Stadt im gleichen Zeitraume unerheblich stärker, um 12,87 % gewachsen ist. Dagegen stehen sich in der folgenden Periode 1885/90 die Procentsätze 2,63 und 17,56 gegenüber. Am prägnantesten zeigt diese Verhältnisse der 3. städtische Bezirk, im Norden der Altstadt, obwohl im 1. und 2. dieselben im Allgemeinen gleichfalls zutreffen. Für die ganze Altstadt liegt die Möglichkeit vor, den Bevölkerungszuwachs in seine beiden Bestandtheile, den Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle und die Mehreinwanderung, zu zerlegen. Dabei ergiebt sich, wenn man sowohl von den Geburten als Sterbefällen sorgfältig nur diejenigen berücksichtigt, für welche die Altstadt der Wohnung der Betheiligten nach thatsächlich in Betracht

[19]) Die Bevölkerung der Altstadt war von 1875 auf 1880, trotzdem das Wachsthum der Stadt in dieser Periode ein sehr erhebliches war (23610 Seelen gegen 17610 in der darauffolgenden Periode) sogar von 25656 Seelen auf 24215 zurückgegangen. Dabei ist allerdings zu beachten, daß mit Beginn des Jahres 1880 die Räumung der Dominikaner- und Karmeliterkaserne, in welchen ca. 1000 Mann untergebracht waren, erfolgte. Selbst unter Berücksichtigung dieses Umstandes zeigt sich aber zwischen den Volkszählungen von 1875 und 1880 noch eine kleine Abnahme. Uebrigens ist nicht überflüssig zu erwähnen, daß in Folge anderweiter Inanspruchnahme der genannten Gebäulichkeiten zu öffentlichen Zwecken eine Vermehrung an Wohnungsgelegenheiten, welche den starken Zugang 1880/85 in der Altstadt erklärlich machen würde, nicht stattgefunden hat. Vgl. übrigens Kap. 10.

kommt[20]), daß in der Zunahme der Altstadt 1880/85 ein natürlicher Zuwachs von 41% enthalten ist. Für die ganze Stadt hat derselbe unerheblich weniger (38%) betragen. In der Folgeperiode 1885/90 stellt sich dagegen in der Altstadt der Geburtenüberschuß etwas höher, als der gesammte an sich ja unbeträchtliche Zuwachs ihrer Bevölkerung (853 gegen 703). Diese Verdichtung der Altstadt zu Beginn der 80er Jahre, welcher nunmehr in Folge der gesteigerten Bauthätigkeit und der Beschaffung kleinerer Wohnungen bis zu 3 Zimmern in einzelnen Theilen der Außenstadt Einhalt gethan ist, war eine directe Folge der herrschenden Wohnungsnoth der unbemittelteren Klassen. Es wird an anderer Stelle noch Gelegenheit zu nehmen sein, auf die in der Altstadt vor sich gehenden Veränderungen (Rückgang in der Zahl der Gewerbesteuerpflichtigen, größere Ausnützung der Hintergebäude für Wohnzwecke und Abnahme der sog. Haushaltungsziffer d. h. der Zahl der in einer Haushaltung durchschnittlich zusammenlebenden Personen) kurz hinzuweisen.

Bezüglich der übrigen Stadttheile ist noch Folgendes zu bemerken:

In der Neustadt, insbesondere der westlichen geht die eigentliche Citybildung vor sich, welche in einer steten Vermehrung der größeren Geschäftslocale und Eindämmung des Wachsthumes oder Rückgang der Bevölkerung ihren Ausdruck findet. Für den 4. und 5. Bezirk läßt sich denn auch an der Hand von Detailnachweisen der Einfluß der größeren Umbauten — um nur wenige Beispiele zu nennen — an der Neuen Mainzerstraße, der Großen Gallusstraße, am Schillerplatz und an der Schillerstraße auf die geringe, aber doch beachtenswerthe Abnahme der Bevölkerung von 1885 auf 1890 erkennen. Das gleiche gilt für den 6. Bezirk, die nördliche Neustadt, hinsichtlich einiger von der Zeil abzweigenden Straßen. In der östlichen Neustadt erklärt sich für den 7. Bezirk die höhere Zunahmeziffer für 1880/85 durch die in Folge des Durchbruchs der Neuen Zeil entstandenen größeren Neubauten, welche zum Theil den Platz ehemaliger Höfe ausfüllen. Die Abnahme der Bevölkerung im 8. Bezirke zwischen den Volkszählungen von 1880 und 1885 ist auf den Abbruch der Judengasse zurückzuführen.[21])

In den äußeren Stadttheilen rechter Mainseite haben sich die östlich der Eschersheimer Landstraße gelegenen Bezirke in ihrer Gesammtheit entschieden lebhafter entwickelt, als die westlicheren Theile. Bildet man sich nämlich vier Bezirksgruppen, welche die Bezirke zu beiden Seiten des genannten Straßenzuges für die innere und äußere Zone der Außenstadt getrennt zusammenfassen, so berechnet man für dieselben folgenden Bevölkerungszuwachs:

	Zunahme	Davon entfallen auf die Periode		Procentantheile am Gesammtzuwachs der Stadt:		
a) Innere Zone	**1880/90**	1880/85	1885/90	*1880/90*	*1880/85*	*1885/90*
westlicher Theil (Bezirk 9—11)	**2030**	994	1036	*4,70*	*5,64*	*4,05*
östlicher Theil (Bezirk 12—14)	**6306**	1627	4679	*14,60*	*9,24*	*18,23*
b) Aeußere Zone						
westlicher Theil (Bezirk 15—19)	**8714**	2117	6597	*20,18*	*12,02*	*25,79*
östlicher Theil (Bezirk 20—26)	**12903**	4722	8181	*29,87*	*26,82*	*31,98*

Bemerkenswerth ist hierbei auch der Stillstand in der Entwickelung der westlicheren Bezirke 9, 10 und 11. der inneren Zone gegenüber dem fortschreitenden Wachsthum der

[20]) Bei der Auszählung der Geburten bezw. Sterbefälle nach dem zufälligen Orte der Geburt oder des Sterbefalles erhält man wegen der vielfach betheiligten Anstalten bekanntlich ein falsches Bild!

[21]) Derselbe mag auch Angesichts des Mangels kleiner Wohnungen in der Außenstadt etwas von Einfluß auf die oben besprochene Verdichtung der Altstadt 1880/85 gewesen sein.

übrigen Bezirksgruppen. Im Uebrigen ist von diesen im verflossenen Jahrzehnte der 10. rein westliche Bezirk am meisten an der Entwickelung betheiligt, während für die Zukunft die Ausbauung des 9. Bezirkes zwischen Promenaden und Hauptbahnhof zu erwarten steht.

Für die sämmtlichen Bezirke der äußeren Zone westlich der Eschersheimer Landstraße bis zum Untermainquai trifft mit Ausnahme des 18. Bezirks (zwischen Staufenstraße, Palmengarten und Grüneburgweg, der schon 1880/85 erheblich gewachsen war) der Schwerpunkt der Entwickelung auf das letzte Jahrfünft.

Von den östlich der gedachten Linie gelegenen, direct an die Innenstadt grenzenden Bezirken sind der 12. und 14. im reinen Norden bezw. Osten der Stadt gleichfalls erst 1885/90 erheblich gewachsen; der 13. gegen Nordosten hatte sich, wenn auch in einem dem geringeren Bevölkerungszuwachs der Stadt verminderten Maaße, bereits zu Anfang der 80er Jahre erheblich vermehrt.

Unter den äußeren östlichen Bezirken spielt der 23. die Rolle des eben erwähnten 13.; von den übrigen zeigt der im Norden gelegene 21. Bezirk zwischen Koselstraße, Eckenheimer- und Friedberger Landstraße 1885/90 die stärkste Vergrößerung seiner Zunahmeziffer gegen jene von 1880/85; der 20. den Holzhausenpark einschließende Bezirk und der 25. im Osten (Atzemer und Röderberg) zeigen geringere Unterschiede. Dagegen weist der 24. Bezirk zwischen Höhen- und Wiesenstraße, der 26. zwischen dem Bahnkörper und dem Obermain eine geringere Zunahme auf, wie 1880/85; die Bevölkerungszahl des noch völlig unbebauten 22. Bezirkes zwischen der Burgstraße, bezw. Günthersburg und Friedberger Landstraße ist noch rein zufälligen Schwankungen unterworfen.

Für den Stadttheil Alt-Bornheim[22]) bestehend aus dem 27., 28. und 29. Stadtbezirk ergiebt sich 1880/85 ein höherer Zuwachs als 1885/90, insbesondere gilt dies vom 28. Bezirk. An sich ist die Mehrung der Bevölkerung Bornheims eine mäßige; welcher Antheil auf den jedenfalls beträchtlichen Geburtenüberschuß entfällt, kann in der neuen Begrenzung nicht festgestellt werden.

Auch im inneren Sachsenhausen ist die Zunahme eine stabile und jedenfalls zum guten Theile eine natürliche. Bemerkenswerth ist, daß der 30. Bezirk westlich der Brückenstraße in der jüngsten Periode weniger, der 31. sich östlich bis zur Dreieichstraße erstreckende, in welchem nach erfolgter Straßenverbreiterung neue Gebäude entstehen, stärker zunimmt.

Für das äußere Sachsenhausen ist kennzeichnend, daß der 32. Bezirk[23]) westlich der Darmstädter Landstraße wohl für das ganze Jahrzehnt die größere Zunahme aufweist, innerhalb der Periode 1885/90 aber der östliche Theil (Bezirk 33) weit stärker gewachsen ist, als der Westen, während 1880/85 das Gegentheil der Fall war.

---

[22]) Sofern im Folgenden nur kurz von Bornheim die Rede ist, soll darunter stets, wenn nichts anderes ausdrücklich erwähnt wird, der neugebildete Stadttheil Alt-Bornheim verstanden werden.

[23]) Der 32. Bezirk hat inzwischen durch die Einbeziehung des Armenasyls (Sandhof) in das Stadtgebiet am 15. Juli 1891 in seinen Grenzen eine kleine Veränderung erfahren.

B. Die Bauthätigkeit.

Vorbemerkung.

Die in den Tabellen 2 bis 12 niedergelegte Statistik der Bauthätigkeit bezieht sich auf die innerhalb der einzelnen Etatsjahre thatsächlich vollendeten Neubauten, soweit dieselbe jeweils Seitens der Baupolizeibehörde auf Grund der sog. dritten Bauabnahme (§ 8 Ziff. 1 Abs. 3 und § 33 der Bauordnung, vom 15. Juli 1884) für benutzbar erklärt wurden.

Die ausführlicheren Tabellen beziehen sich auf die zehn Jahre 1880/81 bis 1889/90 incl.; für 1890/91 wurde das Material erst während der beginnenden Drucklegung dieses Heftes zugänglich und es finden sich daher für dieses Jahr die Hauptzahlen in einer besonderen Uebersicht (Tab. 15) zusammengestellt; in den Texttabellen sind dieselben durch Cursivschrift hervorgehoben. Von der an sich vielleicht wünschenswerthen anderweiten Begrenzung der einzelnen Jahrgänge, welche hier mit dem Verwaltungsjahre (vom 1. April bis 31. März) laufen, mit Rücksicht auf die eigentliche Bauperiode mußte zunächst abgesehen werden. —

Bezüglich der Statistik der neu entstandenen Wohnungen darf besonders hervorgehoben werden, daß dieselbe durchaus nicht zur Fortschreibung derjenigen Zahlen benützt werden kann, welche jeweils gelegentlich der mit den Volkszählungen verbundenen Wohnungsaufnahmen erhalten werden, da in den bestehenden Gebäuden bekanntlich fortwährend Veränderungen in der Art der Eintheilung der Gelasse sowohl als deren Benutzung vor sich gehen. Hier dagegen handelt es sich lediglich um die ursprüngliche Eintheilung und ursprüngliche Zweckbestimmung der Gebäulichkeiten nach deren Vollendung, welche erfahrungsgemäß schon vielfach gegenüber der bei Einreichung der ersten Baupläne beabsichtigten Eintheilung abweicht.

Wenn sich im Uebrigen die hier gebotenen Uebersichten sowohl hinsichtlich der Beschreibung der Grundstücke und Häuser, als der einzelnen Wohnungen auf das Wesentlichste beschränken, so hat dies seinen Grund darin, daß bei nachträglicher Beschaffung des Materiales verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden waren, welche künftig bei Aufmachung einer fortlaufenden Statistik der Bauthätigkeit vermieden werden können. Außer den Neubauten (Wohnhäuser und sonstige größere Neubauten), konnten von den größeren baulichen Veränderungen hier nur diejenigen in Berücksichtigung gezogen werden, durch welche neue Wohnungen entstanden sind, während die übrigen und alle kleineren Bauvornahmen ebenso wie die stets in großer Zahl entstehenden zwar selbständigen, aber nur untergeordnete Bedeutung beanspruchenden kleineren Bauten wie Schuppen, Hütten und Buden 2c. selbstverständlich hier gar nicht zur Sprache kommen.

Auch die in der gleichen Periode erfolgten Abbrüche, die zur Beurtheilung des Effektes der Bauthätigkeit von Interesse wären, konnten für die rückliegenden Jahre nicht mehr in der wünschenswerthen Weise zum Gegenstand einer besonderen Besprechung gemacht werden. Insbesondere war es nicht mehr ermöglicht, was bei späteren ähnlichen Arbeiten geschehen kann, die Zahl der durch die Abbrüche verschwundenen Wohnungen festzustellen und näher zu spezificiren. —

Ein vollständig zutreffendes Bild dürfte das vorliegende Material jedoch in der Richtung bieten, daß sich aus den ziffernmäßigen Angaben die fortschreitende, einzelne örtliche Lagen besonders bevorzugende Entwickelung der Stadt verfolgen läßt.

Unterstützt wird dieser Zweck durch den diesem Hefte beigegebenen Stadtplan im Maßstabe von 1 : 10000, in welchem die seit mehr als einem Decennium entstandenen Neubauten mit besonderer Farbe hervorgehoben sind, wodurch die stattgehabte Hinausschiebung der Bauzone zum deutlichen Ausdrucke gelangt. —

Kap. 6. Allgemeiner Ueberblick.

Ausweislich der Tabellen 2, 5, 8 und 15 weist die Bauthätigkeit für die einzelnen Jahre zunächst hinsichtlich der vorwiegend zu Wohnzwecken bestimmten Neubauten (Wohngebäude im weiteren Sinne) folgende Hauptzahlen auf:

Verwaltungsjahr	Zahl der in Betracht kommenden Grundstücke	Zahl der neuentstandenen Wohn-Gebäude	Zahl der fertiggestellten Wohnungen	Auf je 1 Gebäude treffen Wohnungen
1880/81	94	94	376	4,00
1881/82	116	119	428	3,60
1882/83	125	129	472	3,66
1883/84	157	160	557	3,48
1884/85	162	167	613	3,67
1885/86	145	148	517	3,49
1886/87	145	150	682	4,55
1887/88	170	172	854	4,97
1888/89	218	223	1161	5,21
1889/90	255	279	1533	5,49
Zusammen:	**1587**	**1641**	**7193**	4,38
Davon in der Periode:				
1880/85	654	669	2446	3,66
1885/90	933	972	4747	4,88
ferner 1890/91	309	324	1824	5,63

Die seit dem Jahre 1887 in fortgesetzt starkem Aufschwunge begriffene Bauthätigkeit dürfte mit dem hier zuletzt aufgeführten Jahrgange 1890/91 auch ihren Höhepunkt erreicht haben. Aus der Zahl der im laufenden Jahrgange 1891/92 bisher stattgehabten Rohbauabnahmen, läßt sich wenigstens mit ziemlicher Sicherheit schließen, daß die Zahl der 1890/91 zur Vollendung gelangten Neubauten 1891/92 nicht überschritten werden wird.

Die Tabellen 2, 5 und 8 bezw. 15 geben dabei eingehenden Abschluß darüber, wie sich die Bauthätigkeit in den einzelnen Jahren den verschiedenen Stadttheilen in größerem oder geringerem Maße zugewendet hat. So hat sich insbesondere bei Beginn der jüngsten Baufluth 1886/88 die Bauthätigkeit in erster Linie auf den Nordosten der Stadt, in zweiter auf das Nordend concentrirt; in den Folgejahren findet im Nordosten ein erheblicher Rückgang statt, während das Nordend in die vorderste Reihe tritt und das äußere Sachsenhausen, der Süd- und Nordwesten eine erhöhte und wachsende Bedeutung erlangen; der Nordwesten in dem Maße, daß die Bauthätigkeit in dortiger Gegend 1890/91 jene im Nordend, die mäßig zurückzugehen begonnen hat, weit überholte. An Stelle des Nordostens tritt in den jüngsten Jahren das Ostend mit wachsenden Zahlen in die Konkurrenz ein.

Aus der obigen Zusammenstellung geht nun weiter hervor, daß die Bauthätigkeit nicht nur in den jüngsten Jahren eine gegen die in den früheren sehr gesteigerte war, sondern sich auch in

vollständig anderer Richtung bewegte, indem die Zahl der durchschnittlich auf je 1 Gebäude treffenden Wohnungen sich erheblich vergrößert hat und daher auf die größeren Miethhäuser[24]) in neuerer Zeit ein erhöhter Antheil entfallen muß.

Gliedert man zunächst die Zahl der neubebauten Grundstücke[25]) — soweit es sich um solche für Wohnzwecke[26]) bestimmte handelt — nach der Zahl der Wohnungen, so bestätigt dies folgende deutlich sprechende Uebersicht:

Grundstücke mit	Jahrgang.										
	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91
1 Wohnung	4	28	**39**	43	26	**41**	19	23	13	21	*28*
2 Wohnungen	9	4	1	5	11	9	3	5	10	8	*15*
3 „	6	19	10	17	25	16	5	5	23	10	*15*
4 „	**47**	**35**	37	**44**	**68**	38	**46**	36	53	41	*55*
5 „	22	20	28	25	23	30	**46**	**55**	**62**	**71**	***83***
6 „	—	1	1	10	3	2	2	1	4	4	*12*
7 „	3	2	1	4	2	1	6	1	5	3	*5*
8 „	2	5	1	2	2	2	7	9	11	19	*8*
9 „	—	—	—	—	1	1	5	12	14	36	*26*
10 „	—	—	3	2	—	2	6	23	21	34	*48*
11 „ u. mehr	1	2	4	5	1	3	—	—	2	8	*14*

[24]) An der Herstellung von Wohnhausneubauten waren im Jahre 1890/91 zur größeren Hälfte die eigentlichen Baugeschäfte betheiligt. Eine Klassification der betr. Bauherrn nach Stand und Beruf ergibt nämlich, daß die betr. Neubauten errichtet wurden in

157 Fällen = 50,81% von eig. Bauunternehmern (Architekten, Maurermeistern, Technikern u. s. w.).
54 „ = 17,48% „ Bauhandwerkern (Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Weißbindermeistern u. s. w.).
39 „ = 12,62% „ anderen Gewerbetreibenden, einschl. der Wirthe.
36 „ = 11,65% „ Kaufleuten bezw. Fabrikanten.
23 „ = 7,44% „ Privatiers, ferner Beamten, Angehörigen freier Berufsarten u. s. w.

309 = 100%.

In 62 Fällen, von welchen 51 auf die erste Gruppe treffen, waren die betr. Neubauten bei Fertigstellung bereits in andere Hände übergegangen. —

Unter der ersten Gruppe befindet sich ferner je ein Bauunternehmer mit 9 bezw. 6 Neubauten, 3 mit 5, 5 mit 4, 9 mit 3, 17 mit 2, 46 mit je einem Neubau. —

[25]) Es ist hier erläuternd zu bemerken, daß die in den obigen Zusammenstellungen angegebene Zahl der Grundstücke die Zahl der Fälle bedeutet, in welchen in den einzelnen Jahren auf den betr. Grundstücken überhaupt neue Wohngebäude (Vorder- oder Hinterhäuser) entstanden sind. So sind im Jahre 1890/91 auf 309 Grundstücken 324 Wohnhäuser errichtet worden, darunter 42 Hintergebäude. In 27 Fällen handelte es sich aber lediglich um den Neubau von Hinterhäusern (18mal um solche Fälle, wo das Vorderhaus in einem früheren Jahre entstanden war, 9mal um die erstmalige Bebauung eines Grundstückes, auf welchem das Vorderhaus erst später begonnen werden sollte), so daß nur auf 282 Grundstücken Vorderhäuser fertiggestellt wurden, deren 15 gleichzeitig mit einem Hinterhause bebaut wurden. An dieser Gliederung wäre festzuhalten, wenn man alle möglichen Fälle, in welchen es sich innerhalb Jahresfrist um Neubauten auf einem Grundstücke handelt, berücksichtigen wollte. Für die zurückliegenden Jahre 1880/90 konnte hierauf nicht näher eingegangen werden; der Schwerpunkt der Betrachtungen ist daher auf die Zahl der neuentstandenen Häuser und Wohnungen zu verlegen. —

[26]) Die Mehrzahl derjenigen Grundstücke, welche vorzugsweise anderen (öffentlichen oder gewerblichen) Zwecken und nur nebensächlich Wohnzwecken dienen, enthalten wie eine specielle Auszählung gezeigt hat, in überwiegender Mehrzahl überhaupt nur je 1 Wohnung, nur ganz verschwindend wenige mehr als deren zwei. —

Die innerhalb der einzelnen Jahre bezw. Spalten treffenden Höchstzahlen sind hier fett gedruckt und zeigen wie bis zum Jahre 1886/87 die Größenklasse mit vier Wohnungen (ausnahmsweise auch die Einfamilienhäuser) vorherrschend waren, während bezeichnender Weise in den jüngstverflossenen Jahren die Größenklasse mit 5 Wohnungen in den Vordergrund tritt und auch die Grundstücke mit 8 bis 10 Wohnungen, (theils Grundstücke, die aus einzelnen Häusern mit sogenannten Doppelwohnungen bestehen, theils solche mit Vorder- und Hinterhaus) stärker vertreten erscheinen.

Wie schon erwähnt, ist aber auch die durchschnittlich auf ein Gebäude treffende Zahl der Wohnungen gestiegen, und es handelt sich wie aus dem Weiteren noch hervorgehen wird, weniger um eine Zunahme der Grundstücke mit mehrfachen Häusern, als vor allen Dingen um eine größere Ausnutzung des Bauterrains in verticaler Richtung, durch Aufsetzung einer größeren Zahl von Obergeschossen.

Es wird sich ferner zeigen, daß der zu Beginn des verflossenen Jahrzehntes sehr fühlbar gewordene Mangel an kleineren Wohnungen die Bauspeculation veranlaßt hat, das Augenmerk in erhöhtem Maaße auf die Befriedigung dieses Bedürfnisses zu richten. Insbesondere waren es dreizimmerige Wohnungen, deren Herstellung angelegentlicher betrieben wurde; in geringerem Maaße haben die kleinsten Wohnungen mit 1 und 2 Zimmern Berücksichtigung gefunden.

Dabei sei hier bezüglich der Klassification der Wohnungen nach der Zimmerzahl gleich vorausgeschickt, daß unter Zimmer in ortsüblicher Weise heizbare Zimmer verstanden sind, wie dieselben auch für Steuerzwecke zum Unterschiede von Cabineten, Kammern oder sonstwie bezeichneten Nebenräumen registrirt werden. Wenn auch die letzteren auf die Größe der Wohnungen wesentlich bestimmend sind, so kann doch hier, wo es sich nur um einen allgemeinen Ueberblick handelt, im wesentlichen nur die Zahl der eigentlichen Zimmer als Kriterium genommen werden, nachdem eine Vermessung der neuen Wohnungen nach Bodenfläche und Rauminhalt, wie sie Bücher in bahnbrechender Weise für die Baseler Wohnungsenquête zur Grundlage genommen hat, nicht vorliegt.

Die beiden hervorgehobenen charakteristischen Thatsachen — Zunahme der mehrstöckigen Häuser und gesteigertes Angebot an kleineren Wohnungen — lassen sich von Jahr zu Jahr und für den Umfang des ganzen Stadtgebietes auf Grund der folgenden Uebersichten verfolgen, während die Tabellen 7 und 10 die Ergebnisse für die beiden Jahrfünfte 1880/85 und 1885/90 innerhalb der einzelnen Stadtbezirke zusammenfassen und für den jüngsten Jahrgang 1890/91 Tab. 15 in dieser Richtung eingehende Aufschlüsse gibt.

Es wurden fertiggestellt im Jahre

a) Häuser (Wohngebäude) mit		1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91
0	Obergeschossen:	3	1	—	8	1	2	1	1	2	—	1
1		8	28	34	35	35	37	18	21	21	17	31
2		10	14	12	21	18	16	14	16	12	38	29
3		49	36	55	52	64	51	63	45	69	61	80
4		24	40	28	44	49	42	54	89	119	163	183
Zus.:		**94**	**119**	**129**	**160**	**167**	**148**	**150**	**172**	**223**	**279**	**324**

b) Wohnungen mit	18 80/81	18 81/82	18 82/83	18 83/84	18 84/85	18 85/86	18 86/87	18 87/88	18 88/89	18 89/90	*18 90/91*
1 heizbaren Zimmern	6	1	3	7	4	1	9	8	11	39	*21*
2 heizbaren Zimmern	36	27	51	44	38	25	115	104	157	263	*265*
3 heizbaren Zimmern	127	131	142	172	155	149	255	393	538	647	*757*
4 heizbaren Zimmern	95	100	117	129	199	138	150	176	229	338	*412*
5 u. mehr.	112	169	159	205	217	204	173	173	231	246	*369*
Zus.	**376**	**428**	**472**	**557**	**613**	**517**	**682**	**854**	**1161**	**1533**	***1824***

Für die beiden Perioden 1880/85 und 1885/90, welche wegen des Vergleiches mit den Volkszählungsergebnissen zweckmäßigerweise gegenüber gestellt werden, obwohl die gesteigerte Bauthätigkeit nach einem kurzen Rückschlage in der Mitte des Jahrzehntes wie erwähnt erst vom Jahre 1887 an besonders wirksam wurde — ergeben sich insbesondere folgende Procentverhältnisse:

	1880/85		1885/90		1880/90	
Gesammtzahl der Häuser:	**669**	in %	**972**	in %	**1641**	in %
Davon ohne Obergeschoß(n)	13	*1,94*	6	*0,62*	19	*1,16*
mit 1 Obergeschoß(n)	140	*20,93*	114	*11,73*	254	*15,48*
2 Obergeschosse(n)	75	*11,21*	96	*9,88*	171	*10,42*
3 Obergeschosse(n)	256	*38,27*	289	*29,73*	545	*33,21*
4 Obergeschosse(n)	185	*27,65*	467	*48,04*	652	*39,73*
Gesammtzahl der Wohnungen:	**2446**		**4747**		**7193**	
Davon mit 1 heizbaren Zimmer(n)	21	*0,86*	68	*1,43*	89	*1,24*
2 heizbaren Zimmer(n)	196	*8,01*	664	*13,99*	860	*11,96*
3 heizbaren Zimmer(n)	727	*29,72*	1977	*41,65*	2704	*37,59*
4 heizbaren Zimmer(n)	640	*26,17*	1011	*12,30*	1651	*22,95*
5 u. mehr.	862	*35,24*	1027	*21,63*	1889	*26,26*

Aus denselben geht hervor, daß die Häuser mit 4 Obergeschossen (höhere sind, soweit es sich um bewohnbare Geschosse die hier in Frage stehen handelt, nach § 13 der cit. Bauordnung nicht zulässig), welche 1880/85 wenig mehr als ein Viertel aller neuentstandenen Wohnhäuser umfaßt haben, 1885/90 nahezu die Hälfte betrafen und daß andererseits die Zahl der kleineren Wohnungen bis zu 3 Zimmern in der früheren Periode mäßig über ein Drittel, in der späteren noch mehr wie die Hälfte des gesammten Angebotes an neuen Wohnungen[27]) betragen hat. In dem sich anschließenden jüngsten Jahrgange 1890/91 treten die geschilderten Verhältnisse ebenso prägnant zu Tage. Ein anschauliches Bild über die Wandlung der Bauthätigkeit seit 1880 gewährt das beigeheftete Diagramm, in welchem für die einzelnen Jahre die Grundstücke nach der Zahl der neu entstandenen Wohnungen, die Wohnhäuser nach der Zahl der Obergeschosse und die fertiggestellten Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer gegliedert sind. —

In ergänzender Weise treten zu den im Vorstehenden als Wohngebäude bezeichneten Neubauten, welche in erster Linie Wohnzwecken zu dienen bestimmt sind und bei denen die allenfallsige geschäftliche oder sonstige Benützung eines Theiles der Räumlichkeiten in den

[27]) Eingehende Vergleiche mit anderen Städten in Bezug auf die Entwickelung der Bauthätigkeit sind z. B. nicht ermöglicht; indeß sind die nöthigen Schritte gethan, um von allen Groß- und Mittelstädten künftig vergleichbare Daten auf obiger Grundlage für das statistische Jahrbuch deutscher Städte zu erhalten.

Hintergrund tritt, alle übrigen Neubauten, welche ihrer Zweckbestimmung nach ausschließlich oder vorwiegend gewerblicher ꝛc. Benützung oder öffentlichen Zwecken dienen und in Tab. 11 in solche mit und ohne Wohnungen gegliedert sind; eine genauere Specification der im Jahrzehnt 1880/90 entstandenen Baulichkeiten dieser Art wird weiter unten gegeben werden.

Was sodann im Besonderen die neuentstandenen Wohnungen anlangt, so kommen hierfür auch noch diejenigen in Betracht, welche durch größere Um-, An- und Aufbauten an bestehenden älteren Gebäuden (vollständiger Umbau früher gewerblich benützter Gelasse, Erhöhung der Stockwerke u. s. w.) geschaffen wurden. Die Zahl dieser Fälle (vgl. Tabelle 12) ist nicht groß, da hier nur diejenigen festgestellt werden konnten, welche eine anderweite Steuereinschätzung bedingt haben und kleinere Adaptierungsbauten ꝛc. hier nicht in Frage kommen.

Unter Berücksichtigung der beiden hier genannten Kategorien war das Angebot an neuen Wohnungen im Jahrzehnt 1880/90 folgendes:

	Wohnungen mit 1 Zimmern	2	3	4	5 u. mehr	überhaupt
1) Auf 1587 Grundstücken in 1641 Wohnhäusern	89	860	2704	1651	1889	7193
2) „ 93 „ „ 93 Häusern, welche nur nebensächlich Wohnzwecken dienen	—	43	49	17	33	142
3) „ 75 „ durch 75 größere bauliche Veränderungen	4	62	46	21	40	173
Auf **1755** Grundstücken in **1809** Häusern	93	965	2799	1689	1962	**7508**

Um die gesammte Bauthätigkeit in ihren wesentlichsten Punkten zu umfassen, hat man zu diesen 1755 Grundstücken noch 119 Grundstücke zu zählen, auf welchen öffentliche Gebäude, Fabrikgebäude, größere Lagerhäuser, Werkstätten u. s. w. als Hauptgebäude ohne irgend welche Wohngelegenheiten errichtet wurden, so daß insgesammt 1874 Grundstücke in Frage stehen. Dieselben vertheilen sich der Hauptsache nach auf folgende Straßen:

Bergerstraße 57, — Mainzer Landstraße 41, — Neue Zeil 38, — Gutleutstraße 35, — Grüneburgweg 31. — Glauburgstraße (östl., mittl. und westl.) 27, — Elkenbachstraße 25, — Friedberger und Eschersheimer Landstraße, Wieland- und Wolfsgangstraße je 24, Liebigstraße 23, — Burgstraße, Feldberg- und Friedrichsstraße je 22, — Oederweg 21, — Fichard- und Humboldtstraße, Unterlindau je 20, — Eckenheimer Landstraße, Herbart- und Waldschmidtstraße je 19, — Leerbachstraße und Sandweg je 18, — Feld- und Hafenstraße je 17, — Taubenbrunnenweg, Luisenstraße, Darmstädter Landstraße, Garten- und Schweizerstraße je 16, — Albusstraße, Schleiden- und Schwarzburgstraße, Arndtstraße, Bockenheimer und Mörfelder Landstraße je 15, — Mittelweg, Hegel- und Scheidswaldstraße je 14, — Kettenhofweg, Gärtnerweg, Musikanten- und Baumweg je 13, — Bettina-, Mylius- und Böhmerstraße, Kosel-, Neuhof- und Dreieichstraße je 12, — Börnestraße und Zeil, Bornheimer Landstraße, Gauß-, Herder- und Mendelssohnstraße, Launitzstraße je 11, — Bürgerstraße, Haidestraße und Cranachstraße je 10.

Bei allen übrigen Straßen kommen innerhalb des zehnjährigen Zeitraumes weniger als insgesammt 10 Bauten in Betracht. Für viele der obengenannten Straßen läßt sich für das folgende, in den Tabellen nicht mehr einbezogene Jahr 1890/91 eine weitere Steigerung der Bauthätigkeit feststellen.

Bei Vertheilung auf die einzelnen Jahre werden die Zahlen zu klein, als daß deren Mittheilung von Interesse wäre, in dieser Hinsicht müssen die Bezirkstabellen, welche weiter unten zur Besprechung gelangen, genügen.

Entworfen im städt. statist. Amt 1892. Frankfurt a/M.

Die Entwicklung der Bauthätigkeit

in der Zeit vom 1. April 1880 bis 1. April 1891.

a b c d

Grundstücke

a mit 1-3
b mit 4
c mit 5
d mit 6 und mehr
} Wohnungen

1880-81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91

Wohngebäude

a mit 0-1
b mit 2
c mit 3
d mit 4
} Obergeschossen

1880-81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91

Wohnungen

a mit 1-2
b mit 3
c mit 4
d mit 5 und mehr
} heizbaren Zimmern

1880-81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91

L. Ravenstein, geogr. Anst. Frkf. a/M.

Bevor wir zu einer näheren Beschreibung der Neubauten übergehen, erübrigt es noch einige Bemerkungen allgemeinerer Natur vorauszuschicken. Zunächst bezüglich der Ausscheidung der Neubauten in solche auf alter und neuer Baustelle. Unter Neubauten auf alter Baustelle pflegt man jene zu verstehen, welche an Stelle abgebrochener Baulichkeiten entstanden sind. Dieselben umfassen aber nicht nur die eigentlichen Erneuerungsbauten[28], bei denen sich die Grundfläche des neuen Bauwerkes mit jener des ursprünglichen deckt, sondern es kommen auch vielfach solche Neubauten in Frage, die wohl auf altem Baugrunde errichtet werden, bei denen sich aber die Grundstücksgrenze vollständig verändert hat. Dies trifft insbesondere bei Straßendurchbrüchen zu, mit denen eine Veränderung des Alignements verbunden ist und wo die neuen Anwesen event. durch Theilung oder Zusammenlegung der älteren Grundstücke erstehen. In diesem Sinne sind die in Spalte 2 der Tabelle 3 enthaltenen Zahlen zu verstehen.

Die Neubauten auf neuer Baustelle sind sodann keineswegs mit der Zahl der Fälle erschöpft, bei welchen es sich um die erstmalige Bebauung eines Grundstückes handelt, vielmehr liegen auch solche vor, wo die neuentstandenen Gebäude nur als neue Theile eines schon früher bebauten Anwesens erstehen. Die letzteren sind, soweit es sich um Wohngebäude handelt, in Spalte 3 der Tabelle 3 ausgewiesen, und beziehen sich ausschließlich auf solche Hinterwohnhäuser, die auf einem älteren mit einem Vorderhaus bebauten Grundstücke errichtet wurden. Die Zahl derselben ist gering, ihre Vertheilung auf die einzelnen Stadtbezirke möge der Leser aus der Tabelle selbst entnehmen.

Auch solche Fälle, wie sie in der nördlichen Altstadt gezählt wurden, in denen durch Abtrennung von Höfen oder sonstigen freien Plätzen von älteren Grundstücken neue Anwesen entstanden sind und mit Wohnhäusern besetzt wurden, sind selbstverständlich unter den Neubauten auf neuer Baustelle enthalten.

Eine Ausscheidung aber nach solchen Einzelheiten, welche für die Fortschreibung des Grundstückseigenthums von Interesse sind und künftig beobachtet werden können, war bei der Bearbeitung der rückliegenden 10 Jahre nicht mehr ermöglicht.

Was insbesondere die Neubauten anlangt, welche die Demolirung älterer Baulichkeiten zur Voraussetzung hatten, hat sich nach Ausweis der Tabelle 2 in der Periode 1880/90 etwa der zehnte Theil der gesammten Bauthätigkeit auf solche Fälle erstreckt. Für die einzelnen Jahre ergeben sich für die letzteren folgende Ziffern (b), welchen unter a die Gesammtzahl der neubebauten Grundstücke gegenübergestellt ist.[29]):

[28]) Wir vermeiden hier, wo es sich um Neubauten von Grund aus handelt, den öfters gewählten Ausdruck „Umbau", da der letztere auch bei größeren baulichen Veränderungen, die sich nur auf einzelne Stockwerke ꝛc. erstrecken, gebraucht wird (cf. Tabelle 12).

[29]) Zutreffende Vergleiche mit einer größeren Zahl anderer Großstädte sind nicht zur Hand. Wir entnehmen aber beispielsweise dem Jahrbuch für Bremische Statistik und dem Verwaltungsbericht für Leipzig, welche vergleichbare Daten enthalten, folgende Angaben, denen gegenüber Frankfurt a. M. mit einer geringeren Zahl von Neubauten auf alter Baustelle erscheint:

Ausgeführte Neubauten in

	Bremen		Leipzig	
	a überhaupt	b auf alter Baustelle	a	b
1885	41	8	94	52
1886	107	30	136	51
1887	124	33	154	65
1888	227	44	205	75
1889	191	26	228	56

	a	b		a	b
1880/81	94	1	1885/86	145	10
1881/82	116	14	1886/87	145	15
1882/83	125	10	1887/88	170	13
1883/84	157	13	1888/89	218	23
1884/85	162	25	1889/90	255	31

Für die älteren Stadttheile wird der Procentsatz selbstverständlich ein höherer als in den übrigen und findet in verschiedenen Bezirken auch besondere Erklärung.

So kommen im 8. Bezirk die Entstehung der Börnestraße an Stelle der abgebrochenen Judengasse, im 5. Bezirk der beginnende Durchbruch der Schillerstraße, im 7. der Durchbruch der Neuen Zeil u. s. w. zum Ausdrucke. Auch in anderen Bezirken treten wohl einzelne Straßen besonders hervor, so im 6. die Schäfergasse, in Sachsenhausen die Schulstraße u. s. w.; im Großen und Ganzen lehrt aber ein nach Straßen aufgestelltes Verzeichniß der Abbrüche, daß sich solche Erneuerungsbauten auch in der Altstadt ziemlich gleichmäßig über das ganze Straßennetz vertheilen. — Von den äußeren Bezirken fällt insbesondere der 12. — zu beiden Seiten des unteren Oederweges — durch eine etwas höhere Zahl von Bauten auf alter Stelle auf. —

In zweiter Linie ist noch über die Ausscheidung der Neubauten in Haupt- und Nebengebäude einiges zu sagen. Die letzteren spielen überwiegend nur insofern eine Rolle, als es sich nicht um eigentliche Wohn- sondern anderen Zwecken dienende Gebäude handelt. Unter den eigentlichen Wohngebäuden waren aber nach Ausweis der Tabelle 6 für die zehn Jahre insgesammt nur 6,52 % (107 von 1641) Hinterhäuser[30]), sodaß auf je 15 bis 16 neu errichtete Vorderwohngebäude ein Hinterwohnhaus trifft. Es war aber, was wesentlich ist, der Procentsatz in den letzten Jahren im Steigen begriffen und hatte sich insbesondere im Jahre 1889/90 auf rund 10% erhöht; auch ergibt sich für das Jahr 1890/91 nach Ausweis der Tab. 15 eine weitere Steigerung (42 : 324 = 13%). Sind die Zahlen im Vergleich zu den Verhältnissen in anderen Städten, worüber allerdings keine ziffermäßigen Nachweise vorliegen, an sich keine wesentlich ungünstigen, so ist doch gerade die plötzliche Steigerung der Verhältnißzahlen von symptomatischer Bedeutung. Durch das neue Baustatut — Polizeiverordnung vom 3. Juli 1891 betreffend das Bauen in der Außenstadt — ist inzwischen in verschärftem Maaße Vorsorge getroffen worden, daß der Hofraum mit der Zahl der Hinterwohnungen entsprechend wächst.

Die Vertheilung der Hinterwohngebäude nach Stadtbezirken läßt sich aus Tab. 6 und 15 ersehen. —

Setzt man die Zahl der in den einzelnen Jahren in Hinterwohngebäuden fertiggestellten Wohnungen ins Verhältniß zur Gesammtzahl derselben, so ergeben sich folgende Prozentsätze: Auf je 100 neue Wohnungen treffen solche in Hinterhäusern:

1880/81:	4,52	1885/86:	3,29
1881/82:	7,71	1886/87:	5,87
1882/83:	6,67	1887/88:	7,06
1883/84:	3,59	1888/89:	3,79
1884/85:	2,12	1889/90:	6,73
1890/91:	8,69.		

Aus diesen Zahlen lassen sich indeß bindende Schlüsse insoferne nicht ziehen als der Charakter der Hinterwohnungen ein sehr verschiedener sein kann, da es sich einerseits

[30]) Von diesen ist etwa die Hälfte gleichzeitig mit Vorderwohnhäusern entstanden; der Rest deckt sich mit jenen Fällen, in welchen Hinterwohnhäuser als neue Theile eines schon in früheren Jahren bebauten Anwesens errichtet wurden.

um Zubehöre zu größeren villenartigen Besitzungen, andererseits um größere Miethhäuser mit Hinterwohnungen handeln kann.

Deswegen geben die folgenden Zusammenstellungen über die Stockwerkshöhe der 1880/90 bezw. 1890/91 neuerbauten Hinterwohngebäude und die Zahl der darin enthaltenen Wohnungen nähere Auskunft; durch dieselben wird die erwähnte Zunahme solcher Gebäude in den jüngsten Jahren noch näher beleuchtet und insbesondere für 1890/91 auch eine steigende Ausnutzung derselben und Zunahme der zweizimmerigen Hinterwohnungen nachgewiesen.

Jahr	Gesammtzahl der Hinterwohngebäude	Davon mit									Gesammtzahl der Wohnungen in Hinterhäusern
		0	1	2	3	4	1	2	3	4 u. mehr	
		Obergeschossen					Wohnungen				
1880/81	**7**	1	4	1	1	—	4	1	1	1	*17*
1881/82	**10**	—	5	2	1	2	4	2	2	2	*33*
1882/83	**8**	—	4	1	3	—	4	—	1	3	*31*
1883/84	**7**	1	5	—	—	1	4	—	—	3	*20*
1884/85	**7**	—	6	—	—	1	6	—	—	1	*13*
1885/86	**5**	1	2	—	2	—	2	—	1	2	*17*
1886/87	**11**	—	2	4	3	2	2	4	2	3	*40*
1887/88	**12**	—	3	3	1	5	3	2	1	6	*68*
1888/89	**12**	—	6	2	3	1	2	3	1	6	*44*
1889/90	**28**	—	3	13	7	5	4	10	4	10	*103*
	107	3	40	26	21	17	35	22	13	37	*386*
1890/91	*42*	*1*	*15*	*10*	*11*	*2*	*13*	*4*	*6*	*19*	*162*

Die betr. Wohnungen vertheilen sich dabei insbesondere auf die einzelnen Größenklassen wie folgt:

	Wohnungen mit			
	1	2	3	4 u. mehr
	Zimmern			
1880/81	—	4	13	—
1881/82	—	8	25	—
1882/83	—	1	26	4
1883/84	2	9	7	2
1884/85	—	4	6	3
Zus. 1880/85	2	26	77	9

	Wohnungen mit			
	1	2	3	4 u. mehr
	Zimmern			
1885/86	—	2	11	4
1886/87	—	7	30	3
1887/88	—	19	47	2
1888/89	1	10	28	5
1889/90	1	57	44	1
Zus. 1885/90	2	95	160	15
1890/91	*1*	*79*	*55*	*27*

Kap. 7. Nähere Beschreibung der im Jahrzehnt 1880—1890 entstandenen Wohngebäude und sonstigen Neubauten.

a) Die Wohngebäude.

In der folgenden Besprechung werden in erster Linie die neuentstandenen Wohngebäude nach einzelnen Merkmalen näher zu charakterisiren versucht, sodann die sonstigen Neubauten kurz klassificirt.

Hinsichtlich der für Wohnzwecke bestimmten Grundstücke hebt Tab. 3 u. A. die Zahl derjenigen Besitzungen heraus, welche ausschließlich Wohnungen enthalten und unter diesen insbesondere wieder die Einfamilienhäuser; sie läßt ferner ersehen, in welchem Maaße es sich

bei den gleichzeitig für geschäftliche Zwecke eingerichteten Wohnhäusern lediglich um Läden bezw. andere Geschäftslocale wie Bureaux und Lagerräume, Wirthschaftslocale, Werkstätten u. dgl. oder beiderlei Einrichtungen handelt.

Von den innerhalb unserer 10jährigen Periode bebauten Grundstücken waren hiernach insgesammt 68,94 Procent ausschließlich für Wohnzwecke bestimmt und ohne jegliche Einrichtung besonderer, von den Wohnräumen getrennter Geschäftslocale. Der gleiche Procentsatz hat in absteigender Reihe betragen:

in der nordwestlichen Außenstadt	91,72	in der südwestlichen Außenstadt	45,16
„ „ westlichen „	88,29	im inneren Sachsenhausen .	40,51
im äußeren Sachsenhausen .	79,04	in der Altstadt	14,29
in der nördlichen Außenstadt .	78,32	„ „ östlichen Neustadt .	14,08
„ Bornheim	76,19	„ „ nördlichen „ . .	9,09
„ der östlichen Außenstadt . .	70,73	„ „ westlichen „ . .	6,00
„ „ nordöstlichen Außenstadt	67,68		

Besonders beachtenswerth erscheint in dieser Zusammenstellung, daß die südwestliche Außenstadt und zwar von dieser sowohl der zwischen den Promenaden und dem Centralbahnhof belegene 9. Bezirk, als insbesondere auch der äußere 15. Stadtbezirk, den inneren Stadttheilen in der Art der Bauthätigkeit wesentlich näher kommt als die übrigen Theile der Außenstadt. Am ausgeprägtesten tragen den Charakter als Wohnungsstadttheile dagegen das Nordwest- und Westend; eine mittlere Stellung nehmen das äußere Sachsenhausen und die nördlichen bezw. östlichen Stadttheile ein. Bemerkt darf noch werden, wie sehr sich das innere Sachsenhausen und insbesondere Altbornheim von den inneren Bezirken der Stadt rechter Mainseite abheben.

Von den obenerwähnten ausschließlich für Wohnzwecke bestimmten Grundstücken sind nicht ganz der vierte Theil (257 : 1094 = 23,49 %) mit Familienhäusern im engeren Sinne (mit je 1 Wohnung und ev. Zubehör) bebaut worden.

Stärker hervor treten die letzteren den Verhältnißzahlen nach im Südwesten und Westen der Stadt, auch im Nordwesten und äußeren Sachsenhausen. Der absoluten Zahl nach sind weitaus die meisten im Nordwesten entstanden. Im Norden und Osten treten die Einfamilienhäuser sehr zurück und kommen im Nordosten nur ganz vereinzelt vor.

Auf die einzelnen Jahre vertheilt sich ihre Gesammtzahl wie folgt:

	Zahl	in % aller Grundstücke		Zahl	in % aller Grundstücke
1880/81	4	4,26	1885/86	41	28,28
1881/82	28	24,11	1886/87	19	13,10
1882/83	39	31,20	1887/88	23	13,53
1883/84	43	27,39	1888/89	13	5,96
1884/85	26	16,05	1889/90	21	8,24

Die Mehrzahl derselben entstammt also der früheren Periode, in welcher die Bauthätigkeit im Allgemeinen eine geringere war.[31])

Bei der Ausscheidung nach einzelnen Bezirken (Tab. 3) treten neben dem 19. und 18. der 20. und 32. besonders hervor. Den höchsten Procentsatz, nahezu die Hälfte aller Grund-

[31]) Für die letzten Jahre ist ein interessanter Vergleich mit Hamburger Verhältnissen ermöglicht Nach den im „Statistischen Handbuch für den Hamb. Staat" IV. Ausgabe 1891 S. 87 gegebenen Zahlen berechnet man sich folgende analoge Procentzahlen **1885**: 53,02, **1886**: 39,17, **1887**: 22,06, **1888**: 28,91, **1889**: 18,84. Auch hier zeigt sich also ein Rückgang der im Uebrigen etwas höheren Verhältnißzahlen.

stücke findet man im 10. Bezirk (Westend) und 19. Bezirk (nördlich des Grüneburgweges). Jedenfalls aber unterscheiden sich die in diesen beiden Bezirken entstandenen Familienhäuser wiederum sehr wesentlich nach Größe und Bauart.

Ein nach Straßen aufgestelltes Verzeichniß läßt ersehen, daß einzelne derselben besonders stark betheiligt erscheinen, vornehmlich Gärtner- und Grüneburgweg, Feldstraße, Taubenbrunnenweg und Wolfsgangstraße, sämmtlich im nordwestlichen Stadttheil belegen, wo die kleineren zumeist in geschlossener Front gebauten Familienhäuser zum Theile gleichzeitig entstanden sind; im Uebrigen vertheilen sich dieselben mehr sporadisch. —

Von den Grundstücken, welche zwar vorwiegend zu Wohnzwecken dienen, aber außerdem noch für geschäftliche Zwecke eingerichtet sind, interessiren von allem noch jene mit offenen Läden.

Von den im verflossenen Jahrzehnte neubebauten in Frage kommenden Grundstücken waren im Gesammtdurchschnitte 22,05 % (nämlich 350 von 1587) solche mit Läden. Für die Stadttheile innerhalb der Promenaden war die Anzahl derselben theils etwas mehr, theils weniger als Dreiviertel der Gesammtzahl; im inneren Sachsenhausen noch nicht die Hälfte, in Alt-Bornheim ein Zehntel. Von den äußeren Stadttheilen stehen der Südwest und Nordost voran, für welche je etwa der vierte Theil der Neubauten mit Läden versehen ist; noch weiter zurück treten die letzteren im Osten, Norden und dem äußeren Sachsenhausen (hier betragen sie ein Fünftel bis ein Achtel) und spielen im Westen und Nordwesten (zwischen 5 und 10 %) die geringste Rolle.

Im Uebrigen kann die hierdurch berührte Frage erst bei dem Abschnitte über Gewerbe-Geographie näher verfolgt werden.[32])

Für die Charakteristik der Bauthätigkeit in den verschiedenen Theilen der Stadt dient weiter die in Tab. 4 gebotene Ausscheidung der Grundstücke nach der Zahl der darin befindlichen Wohnungen, aus welcher sich fast in allen Bezirken eine Zunahme der

[32]) Nicht uninteressant ist auch die folgende kleine Zusammenstellung, welche auf den für Steuerzwecke berechneten Nutzungswerthen der in einer größeren Reihe von Jahren entstandenen Neubauten beruht. Berechnet man nämlich, in welchem Verhältnisse sich jeweils der gesammte Nutzungswerth zusammensetzt aus solchen Theilen, welche mit 4 % (meist Wohngelasse) und solchen, welche mit 2 % (Gelasse für gewerbliche Zwecke, Geschäftslocale u. dgl.) zu versteuern sind, so ist der letztere in Procenten des gesammten Nutzungswerthes in den einzelnen Stadttheilen der folgende:

Altstadt . .	18,39	Südwesten . .	17,08	Ostend	9,35
westl. Neustadt	25,20	Westend . .	4,76	Altbornheim . . .	21,18
nördl. „	17,87	Nordwesten .	1,05	inneres Sachsenhausen	0,11
östl. „	14,48	Nordend . .	2,20	äußeres „	3,23
		Nordosten . .	1,79	Stadt:	7,92

Bei der entsprechenden Berechnung nach einzelnen Bezirken findet man, soweit die zum Theile geringfügigen Grundzahlen bindende Schlüsse gestatten, daß von den Bezirken der Außenstadt der 9. und 15. einerseits, sodann der 14. und 26. andererseits — beide Gruppen durch die Nähe der Bahnhöfe beeinflußt — neben Bornheim den Bezirken der Innenstadt am nächsten stehen. Unter den letzteren ragen der 1., 2. und 5. besonders hervor, — umgekehrt tritt der 4. am meisten zurück. — Die Gruppirung der Stadttheile bezw. Stadtbezirke wird hier naturgemäß eine andere als nach den Merkmalen der Tabelle 3, da bei dem Nutzungswerthe auch die Größe der Geschäftslokale zum Ausdrucke gelangt. —

dichteren Bebauung in den letzten Jahren ergibt, sodann insbesondere die in den Tab. 6 und 7 durchgeführte Klassificirung der einzelnen Wohngebäude nach der Zahl der oberen Geschosse. Es wurde schon weiter oben hervorgehoben, wie im Allgemeinen die Häuser mit 3 und 4 Obergeschossen in den letzten Jahren häufiger geworden sind und es bleiben noch die diesbezüglichen Verhältnisse in den einzelnen Bezirken näher zu beleuchten.

Vorausgeschickt sei, daß sowohl die Erdgeschosse als Dachgeschosse selbstverständlich durchgängig von der Einrechnung in die Zahl der Obergeschosse ausgeschlossen sind; während die selten auftretenden Zwischengeschosse als vollständige Stockwerke gezählt wurden.

Soweit die Dachgeschosse lediglich Räume als Zubehöre (Mansarden, Kammern) zu den einzelnen Wohnungen enthalten, haben dieselben hier überhaupt keine weitere Beachtung gefunden. In vielen Fällen sind dieselben jedoch als Theile von Wohnungen, welche sich über mehrere Stockwerke erstrecken, eingerichtet oder aber zu selbständigen Wohnungen. Solche ausgesprochener Maaßen zu Wohnzwecken dienenden Dach- bezw. Kniegeschosse treten am häufigsten auf bei Häusern, welche nur Parterre oder Parterre und I. Stock enthalten, werden dagegen bei höheren Gebäuden naturgemäß seltener. Folgende auf das Jahrzehnt 1880/90 bezügliche Zusammenstellung bestätigt dies:

Zahl der Obergeschosse	Wohngebäude überhaupt	Davon ohne bewohnbar. Dach- bezw. Kniegeschoß	Davon mit bewohnbar. Dach- bezw. Kniegeschoß	Von je 100 Wohngebäuden haben Dachgeschosse mit Wohnräumen
0	**19**	4	15	78,95
1	**254**	43	211	83,07
2	**171**	103	68	38,77
3	**545**	429	116	21,28
4	**652**	595	57	8,74

Wie sich dabei die in den einzelnen Jahren fertiggestellten Wohngebäude der verschiedenen Höhenklassen je nach der Art der Benützung der Dachgeschosse scheiden, ergibt die folgende Zusammenstellung, in welcher unter b die Fälle verzeichnet sind, in welchen sich im Dachgeschosse eigentliche Wohnräume befinden, unter a jene, wo dies nicht stattfindet:

Jahr		Wohngebäude mit 0 Obergeschossen	1	2	3	4	Jahr		Wohngebäude mit 0 Obergeschossen	1	2	3	4
1880/81	a.	—	3	2	31	18	1885/86	a.	1	1	7	47	39
	b.	3	5	8	18	6		b.	1	36	9	4	3
1881/82	a.	—	5	6	31	32	1886/87	a.	—	3	8	45	51
	b.	1	23	8	5	8		b.	1	15	6	18	3
1882/83	a.	—	2	9	39	24	1887/88	a.	1	4	13	41	88
	b.	—	32	3	16	4		b.	—	17	3	4	1
1883/84	a.	2	3	14	45	34	1888/89	a.	—	4	5	49	115
	b.	6	32	7	7	10		b.	2	17	7	20	4
1884/85	a.	—	7	11	55	40	1889/90	a.	—	11	28	46	154
	b.	1	28	7	9	9		b.	—	6	10	15	9

Von den hier für 1880/90 insgesammt aufgezählten 467 Wohngebäuden mit bewohnbaren Dachgeschossen entfallen nun 206 auf Häuser zum Alleinbewohnen, deren wie erwähnt, im gleichen Zeitraume insgesammt 257 gebaut worden sind; die Uebrigen 261 enthalten zusammen 272 vollständig eingerichtete, als Ganzes vermiethbare Wohnungen und

zwar 27 mit je einem Zimmer, **144** mit zwei, 62 mit drei, 25 mit vier, 14 mit fünf und mehr Zimmern.

Im Verhältniß zur jeweiligen Gesammtzahl der neuen Wohnungen sind die selbständigen Dachwohnungen in den jüngsten Jahren naturgemäß seltener geworden, da wie erwähnt, die Zahl der 4stöckigen Wohnhäuser zugenommen hat und gerade bei diesen Dachwohnungen im Allgemeinen nunmehr ausgeschlossen sind. Die betreffenden Zahlen sind folgende:

Jahrgang	Gesammtzahl der neuen Wohnungen	Darunter Dachwohnungen		Jahrgang	Gesammtzahl der neuen Wohnungen	Darunter Dachwohnungen	
1880/81	376	37	9,84 %	1885/86	517	9	1,74 %
1881/82	428	26	6,07 „	1886/87	682	28	4,11 „
1882/83	472	23	4,87 „	1887/88	854	9	1,05 „
1883/84	557	28	5,03 „	1888/89	1161	41	3,52 „
1884/85	613	32	5,22 „	1889/90	1533	39	2,54 „
				1880/90	7193	272	3,78 %

Die Vertheilung der betr. Wohngebäude auf die einzelnen Stadtbezirke, von welchen im Verhältniß zur betr. Gesammtzahl der Neubauten der 25. im Osten und der 5. in der westlichen Neustadt wohl am stärksten betheiligt erscheinen, ist aus der letzten Spalte der Tabelle genauer zu ersehen. Für die größeren Stadttheile ergeben sich die folgenden Verhältnißzahlen; es waren nämlich von je 100 neuen Wohngebäuden solche der fraglichen Art mit vollständig eingerichteten Dachwohnungen

in der Altstadt	25,71	im Norden	8,90
„ „ westl. Neustadt	43,40	„ Nordosten	17,04
„ „ nördl. „	33,33	„ Ostend	30,23
„ „ östl. „	24,00	in Altbornheim	45,45
im Südwesten	10,00	im inneren Sachsenhausen	39,47
„ Westend	12,71	„ äußeren „	19,89
„ Nordwesten	4,71	Durchschn.	15,90

Wenn wir im Folgenden von der Klassificirung der Wohngebäude nach der Stockwerkshöhe, bezw. Zahl der Obergeschosse sprechen, sind nun die Dachgeschosse, sei es, daß sie lediglich Mansarden oder bewohnbare Zimmer und ganze Wohnungen enthalten, nicht berücksichtigt, da die Mannigfaltigkeit der Bauart die statistische Erfassung der verschiedenartigen Verhältnisse nicht gut ermöglicht.

Tabelle 6 gibt in dem hier erörterten Sinne eine Klassificirung der Neubauten nach der Zahl der Obergeschosse in den einzelnen Bezirken, als deren wesentlichstes Resultat Folgendes erscheint:

In den älteren Stadttheilen herrschen gleich wie im Norden, Nordosten und Osten der äußeren Stadt die drei- und vierstöckigen Neubauten vor und zwar überwiegen in der Gesammtzahl (für 1880/90) die letzteren, nur im inneren Sachsenhausen die dreistöckigen. Weiter macht Alt-Bornheim insoferne eine Ausnahme, als dort bezeichnender Weise die zweistöckigen stärker vertreten sind. Im Südwesten überwiegen gleichfalls die vierstöckigen Gebäude erheblich; im Uebrigen sind die ein- zwei- und dreistöckigen ziemlich gleichmäßig vertreten. Das letztere gilt auch vom Westend, bei welchem aber die vierstöckigen weit seltener werden. Im Nordwesten treten neben den dreistöckigen Gebäuden die einstöckigen in den Vordergrund, das Gleiche gilt vom äußeren Sachsenhausen. Nur sind im letztgenannten Stadttheile

auch die vierstöckigen, was im Nordwesten nicht der Fall ist, gleich stark betheiligt und wir finden dort die Höchstzahl der an sich seltenen Häuser, welche nur aus einem Erdgeschoß bestehen. Bezüglich der Vertheilung innerhalb der einzelnen Bezirke ist speciell hervorzuheben, daß nur im 10., 16., und 19. Bezirk, welche zum Theil auch hinsichtlich der Einfamilienhäuser eine wesentliche Rolle spielten, einstöckige Häuser die relative Mehrzahl bilden, bezüglich der zweistöckigen gilt dies vom 17. und 27., bezüglich der dreistöckigen vom 9., 11., 12., 18., 30., 31. und 33 Bezirk, in allen Uebrigen (ausgenommen den 22., 26., 28. und 29. mit verschwindend kleinen Grundzahlen) stehen die vierstöckigen Gebäude in allererster Linie und zwar in einzelnen Bezirken in besonders hohem Maße. Sie betragen wo sie überhaupt vorherrschen, die Hälfte der Gesammtzahl und mehr außer in der inneren Stadt im 13., 14., 15., 21. und 23. Bezirke, weniger im 20., 24., 29. und 32.

Die im Verlaufe der Jahre in der Bauart eingetretenen Aenderungen anlangend, läßt sich zunächst constatiren (Tab. 7), daß in früheren Jahren ein mäßiges Hervortreten der vierstöckigen Häuser nur im Nordosten und in der Innenstadt zu beobachten war; im Norden und Osten, wo diese jetzt gleichfalls überwiegen, waren zu Beginn der 80er Jahre noch dreistöckige vorherrschend. Auch die etwas gesteigerte Betheiligung der Wohngebäude mit 4 Stockwerken im Westen und Nordwesten fällt in die jüngere Periode und zwar im Nordwesten fast ausschließlich auf die äußeren Bezirke (18. und 19.). Die nachträglich hergestellte auf das Jahr 1890/91 bezügliche Tabelle 15 läßt im Detail ersehen, wie sich in jüngster Zeit in den Bezirken mit besonders hoher Bauthätigkeit diese im wesentlichen auf Wohngebäude mit 4 Obergeschossen gerichtet hatte, so insbesondere im 15., 21. und 32. Bezirk; im 18. Bezirke concurriren drei- und vierstöckige Neubauten.

Beachtenswerth bleibt, daß die vierstöckigen Neubauten in den vom Mittelpunkte der Stadt entfernteren Bezirken relativ häufiger gewesen sind und daß dieses Verhältniß auch bereits in früheren Jahren stattgefunden hat. Andererseits treten auch die Häuser mit nur einem Stockwerke in den äußeren Bezirken, insbesondere 1880/85 mehr hervor.

In der bekannten Ausscheidung nach Zonen erhält man nämlich die folgenden Verhältnißzahlen; es waren von je 100 neuen Wohngebäuden:

Solche mit	1880/85 innere Zone	1880/85 äußere Zone r. M.	1885/90 innere Zone	1885/90 äußere Zone r. M.	1880/90 innere Zone	1880/90 äußere Zone r. M.
0—1 Obergeschossen	18.56	27.89	10.21	12.16	13.68	17.91
2	18.56	8.50	6.38	8.04	11.44	8.21
3	50.90	40.48	35.75	27.45	42.04	32.21
4	11.98	23.13	47.66	52.35	32.84	41.67
	100.		100.		100.	

Auch die in der vorletzten Spalte der Tab. 6 aufgezählten Fälle, wo es sich um sogenannte Doppel- (bezw. mehrfache) Wohnungen in gleicher Stockwerkshöhe handelt, sind in gewisser Beziehung für die Bauart charakteristisch. Ungefähr ein Sechstel aller neuen Wohngebäude sind derartig gebaut; nur ganz vereinzelt sind dabei aber jene Fälle, wo es sich um mehr als zwei Wohnungen in gleicher Höhenlage handelt.[34]) Im Norden und Nordosten, insbesondere aber im 21. und 23. Bezirk kommen die Doppelwohnungen der absoluten Zahl

[33]) Bei 9 von den 264 in Tab. 6 aufgezählten Fällen, handelt es sich um je 3, in 2 Fällen um je 4 Wohnungen. Sie betreffen zumeist Neubauten in der westlichen und nördlichen Neustadt.

nach am häufigsten vor; relativ treffen im Verhältniß zu je 100 neuen Wohngebäuden überhaupt solche mit mehrfachen Wohnungen:

in der Altstadt	14,29	im Norden	18,15
„ „ westl. Neustadt	11,32	„ Nordosten	20,74
„ „ nördl. „	33,33	„ Ostend	23,26
„ „ östl. „	21,33	in Alt-Bornheim	22,73
im Südwesten	21,00	im inneren Sachsenh.	34,21
„ Westend	7,63	„ äußeren „	16,48
„ Nordwesten	5,59	Stadtgebiet:	16,09

Ueber die Wandlungen, welche die private Bauthätigkeit im Verlaufe des Jahrzehntes in Betreff der Berücksichtigung der kleineren Wohnungen befolgt hat, ist im vorigen Kapitel bereits das Nöthige gesagt; es erübrigt hier nur auf Grund der Tab. 9 und 10 das Wichtigste über die in den einzelnen Bezirken bezw. Stadttheilen zu Tage tretenden Verschiedenheiten hervorzuheben.

Die so sehr gesteigerte Bauthätigkeit in den jüngsten Jahren bedingt, daß bei Gruppirung der Wohnungen nach ihrer Größe, wenn man die 10 Jahre 1880/81 bis 1889/90 wie in Tab. 9 geschehen zusammenfaßt, der Schwerpunkt in den meisten Stadttheilen auf die dreizimmerigen Wohnungen entfällt. Nur in (Alt-) Bornheim treten die zweizimmerigen in den Vordergrund, in der östlichen Neustadt die vierzimmerigen, in der westlichen Neustadt und im Nordwesten die fünf-, im Westend die sechszimmerigen. In der Ausscheidung nach den 33 Bezirken treten selbstverständlich weitere Verschiedenheiten zu Tage, die an der Hand der Tabelle vom Leser selbst verfolgt werden mögen.

Wesentlich ist, daß jene Bezirke der Außenstadt rechter Mainseite, welche den Promenaden zunächst liegen, eine größere Zahl von mittleren Wohnungen producirt haben, als die äußeren Bezirke, in welchen die kleineren im Vordergrund stehen.

Thatsächlich findet man nämlich — immer bei Betrachtung der ganzen 10jährigen Periode — in den Bezirken 9. bis 14. (innere Zone) mit alleiniger Ausnahme des 13. Bezirkes im Nordosten, in welchem dreizimmerige Wohnungen die Hauptrolle spielen, die Mehrzahl der neuentstandenen Wohnungen als fünfzimmerige verzeichnet; in den Bezirken 15—26 dagegen, (der äußeren Zone) stehen — abgesehen vom 18. Bezirk im Nordwesten und vom 26. Bezirk im Ostend, in welchen der Mehrzahl nach fünfzimmerige Wohnungen entstanden sind, jene mit nur 3 Zimmern in erster Linie.

Einen ungefähren Anhaltspunkt zur Beurtheilung der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse in den einzelnen Bezirken, gibt die in der letzten Spalte der Tabelle 9 berechnete durchschnittliche Größe der in dem verflossenen Jahrzehnte fertiggestellten Wohnungen.

Von wesentlichem Interesse ist es sodann aber zu verfolgen, wie die größere Verbreitung der dreizimmerigen Wohnungen durchaus nicht in allen Theilen der Stadt erst in den jüngsten Jahren begonnen hat. Von der Drucklegung des gesammten Materiales in der Ausscheidung nach Bezirken und einzelnen Jahren nach dem Schema der Tabelle 9 mußte der Raumersparniß halber abgesehen werden. Nur für das letzte Jahr 1890/91 bietet Tabelle 15 die betr. Zahlen in voller Ausführlichkeit. — Dagegen bringt Tabelle 10 die Ausscheidung nach Größenklassen für die beiden Jahrfünfte 1880/85 und 1885/90 zur Darstellung und läßt

erkennen, daß im Nordosten, Osten und in Sachsenhausen bereits in der erstgenannten der beiden Perioden die dreizimmerigen Wohnungen die Hauptrolle spielten.

Nach einzelnen Jahren läßt sich dies für die größeren Stadttheile (wobei die älteren derselben hier weggeblieben sind) in der folgenden Zusammenstellung näher verfolgen, wobei a die Zahl der neu entstandenen Wohnungen von höchstens drei Zimmern, b mit vier und mehr bedeutet:

		1880/81	81/82	82/83	83/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	*90/91*
Südwesten	a	—	—	1	—	13	6	8	9	81	112	*197*
	b	12	14	7	6	3	10	15	27	65	48	*101*
Westend	a	2	1	4	1	1	11	—	12	12	57	*43*
	b	7	26	19	22	30	43	20	32	27	45	*66*
Nordwesten	a	15	2	3	—	9	14	27	20	52	116	*116*
	b	18	39	84	106	128	101	57	74	76	202	*267*
Nordend	a	20	10	36	29	18	29	38	113	184	264	*221*
	b	39	38	67	78	51	69	109	63	101	96	*90*
Nordosten	a	51	58	42	56	42	54	182	238	145	128	*101*
	b	53	39	19	16	72	60	57	97	40	37	*42*
Ostend	a	15	33	10	41	19	11	7	15	63	65	*91*
	b	15	19	18	28	14	4	10	5	20	47	*61*
Aeußeres	a	32	14	43	63	20	26	54	42	101	76	*154*
Sachsenhausen	b	13	20	24	11	21	11	19	16	59	43	*81*

Abgesehen von kleineren Schwankungen trifft im Allgemeinen zu, daß wie schon angedeutet im Nordosten, Osten und Sachsenhausen in der ganzen Reihe von Jahren die kleineren Wohnungen bis zu 3 Zimmern in größerem oder geringerem Maaße im Uebergewicht waren, umgekehrt im Nordwesten ausschließlich die mittleren bezw. größeren Wohnungen, wenn auch in den letzten Jahren in geringerer Anzahl. Im Nordend zeigt sich ein Umschwung in der Bauthätigkeit mit Rücksicht auf ein ergiebigeres Angebot der kleineren Wohnungen vom Jahre 1887/88 ab, im Südwesten von 1888/89 an; das Westend nimmt in dieser Beziehung im Jahre 1889/90 eine Ausnahmestellung ein.

Ueber die Bewegung der Miethpreise der neuen Wohnungen innerhalb des verflossenen Jahrzehntes kann leider nachträglich eine Untersuchung nicht mehr angestellt werden. Als ein erster Versuch, in dieser Richtung Zahlenmaterial zu sammeln, mögen indeß die folgenden Mittheilungen dienen, welche sich auf das letzte in den Tabellen berücksichtigte Jahr 1889/90 beziehen. Von den in dem genannten Jahre benutzbar gewordenen 1533 Wohnungen wurden zunächst jene ausgeschieden, welche in mehreren Stockwerken gelegen oder mit geschäftlich benützten Localen verbunden waren; ferner die Dach- und Mansardenwohnungen, bezüglich deren die nähere Beschaffenheit nur mit großen Schwierigkeiten festzustellen gewesen wäre, um in dem verbleibenden Reste eine Gruppe von gleichwerthigem Materiale zu erhalten, das für eine Klassificirung der Wohnungen nach Zimmerzahl und Miethpreis geeignet erschien. Soweit dieselben bei beginnender Drucklegung dieses Heftes bereits bezogen waren, wurde der erstmals bezahlte Miethpreis nach den Angaben der Wohn- und Miethsteuer festgestellt und es erstreckt sich die folgende Tabelle auf insgesammt über 1400 neue Wohnungen.

Unter dem „berechneten Durchschnittspreise" ist dabei der aus der Gesammtsumme der wirklich gezahlten Miethpreise und der Zahl der betreffenden Wohnungen berechnete Durchschnitt

verstanden. Die Zahl der untersuchten Wohnungen ist hierbei, um ein Urtheil über den Werth dieses Durchschnittes zu ermöglichen, in einer besonderen Spalte beigesetzt.

Größenklasse.	Erdgeschoß		I. Obergeschoß		II. Obergeschoß		III. Obergeschoß		IV. Obergeschoß		Ueberhaupt	
	Zahl	Durchschnittspreis in M.	Zahl	Durchschnittspreis in M.	Zahl	Durchschnittspreis in M.	Zahl	Durchschnittspreis in M.	Zahl	Durchschnittspreis in M.	Zahl	Durchschnittspreis in M.
Wohnungen mit												
1 Zimmer	18	261	4	278	2	223	2	217	3	232	29	**255**
2 Zimmern	46	381	68	380	42	379	49	337	26	318	231	**364**
3 „	61	385	128	569	164	540	152	504	124	463	629	**526**
4 „	26	751	73	858	72	787	73	735	72	638	316	**754**
5 „	23	1089	23	1707	30	1271	27	1073	9	930	112	**1250**
6 „	14	1644	16	1810	16	1695	14	1418	4	1037	64	**1606**
7 „	6	2100	11	2572	9	2326	7	1771	—	—	33	**2236**
8 „	—	—	1	3500	1	3200	1	2300	—	—	3	**3000**

Die Schwankungen in den durchschnittlichen Miethpreisen der Wohnungen gleicher Größe in verschiedenen Stockwerken sind naturgemäß bei den kleineren Wohnungen geringere als bei den mittleren und großen. Besondere Beachtung verdient, daß gerade bei den zweizimmerigen Wohnungen, für welche das Beobachtungsmaterial bereits genügend groß sein dürfte, die Parterrewohnungen ebenso theuer zu stehen kommen, wie jene in den 2 oberen Stockwerken. Unter den Wohnungen von 3 Zimmern sind jene im Erdgeschoß am billigsten, unter den größeren rangiren solche zwischen jenen im II. und III. Stockwerk.

Die Durchschnittspreise sind je nach der Lage innerhalb des Stadtgebietes naturgemäß sehr verschiedene. Auch wenn man von der Ausscheidung nach Stockwerken absieht, ist indeß eine Berechnung derselben nach den 33 einzelnen Bezirken wegen der geringen dabei in Betracht kommenden Zahlen nicht gut angängig und selbst in der Ausscheidung nach größeren Stadttheilen ist das Material für die kleinsten und größten Wohnungen nicht ausgiebig genug. Nur für die Wohnungen mit 2, 3 und 4 Zimmern und in der Beschränkung auf die äußeren Stadttheile erhält man verläßige Durchschnittszahlen, welche von großem Interesse sind und deshalb hier mitgetheilt werden, wobei die in Klammer befindlichen Zahlen die Zahl der beobachteten Fälle angeben:

Stadttheil	Durchschnittspreise für eine Wohnung von 2 heizbaren Zimmern M.	3 heizbaren Zimmern M.	4 heizbaren Zimmern M.
Südwesten	368 (19)	535 (87)	752 (39)
Westend	398 (14)	590 (29)	820 (17)
Nordwesten	509 (25)	543 (98)	801 (89)
Nordend	374 (62)	504 (189)	659 (64)
Nordosten	360 (50)	488 (63)	718 (24)
Ostend	335 (9)	517 (60)	766 (27)
Aeußeres Sachsenhausen .	265 (45)	489 (49)	828 (12)
Durchschnitt für die ganze Stadt	*364*	*526*	*754*

Die Wohnungen mit nur zwei Zimmern sind hiernach in Sachsenhausen am billigsten, im Nordwesten, wohl in Folge der besseren Ausstattung, auffallend theuer; bei den dreizimmerigen sind die Preisschwankungen, abgesehen vom Westend, keine großen. Die vierzimmerigen Wohnungen scheinen im Nordend, entsprechend der größeren Zahl leerstehender Wohnungen (vgl. Tab. 13 und 14) am billigsten zu sein.

Die für die ganze Stadt berechneten Durchschnittspreise stimmen mit den weiter unten (Kap. 9.) für die leerstehenden Wohnungen ermittelten annähernd überein.

In der Beschränkung auf die Wohnungen mit 1 bis 6 heizbaren Zimmern (für die größeren werden die Miethpreise in Folge der sehr verschiedenartigen Ausstattung der einzelnen Wohnungen zu schwankend) ergibt sich nämlich folgende Gegenüberstellung:

Wohnungen mit	Durchschnittlicher Miethpreis für neu bezogene Wohnungen (1889/90) a.	leerstehende Wohnungen alte b.	leerstehende Wohnungen neue c.
1 Zimmer	255	184	291[34])
2 Zimmern	364	304	393
3 „	526	529	565
4 „	754	765	783
5 „	1250	1145	1144
6 „	1606	1564	1654

sodaß man wohl als mittlere normale Preise (d. i. als Mittel zwischen den besseren und billigeren Lagen) für eine Wohnung mit

einem Zimmer und Zubehör . . .	ca. M.	180— 300
zwei Zimmern „ „ . . .	„ M.	300— 400
drei „ „ „ . . .	„ M.	500— 600
vier „ „ „ . . .	„ M.	700— 800
fünf „ „ „ . . .	„ M.	1100—1300
sechs „ „ „ . . .	„ M.	1500—1700

rechnen darf.

---

b) Die sonstigen Neubauten.

In zweiter Linie wäre hier auf diejenigen Neubauten noch etwas näher einzugehen, welche anderen als Wohnzwecken dienen oder letzteren nur nebenbei:

Tabelle 11 enthält die diesbezüglichen ziffernmäßigen Angaben, wobei aber besonders erwähnt sein mag, daß hier die vielen mehr oder weniger vorübergehenden Zwecken dienenden Bretterbuden, offenen Schuppen, u. dergl., welche in der Zahl der alljährlich von Seite der Baupolizei zu ertheilenden Baubescheide keine unwesentliche Rolle spielen, nicht inbegriffen sind, es sich vielmehr nur um Gebäude im engeren Sinne handelt.

In Tabelle 11 sind also enthalten alle öffentlichen Zwecken dienenden Gebäude einerseits und andererseits die Fabrik- und Magazingebäude, Werkstätten, Lagerräume, und sonstigen gewerblichen Anlagen aller Art.

---

[34]) Der Durchschnittspreis für die neuen leerstehenden Wohnungen mit einem Zimmer ist unzuverlässig wegen der geringen Anzahl der beobachteten Fälle.

Der Gesammtzahl nach vertheilen sich diese Neubauten auf folgende Kategorien:

	Gebäude mit Wohnungen	Gebäude ohne Wohnungen	Zusammen	Gesammtzahl der darin enthaltenen Wohnungen
1. Gebäude für staatliche Zwecke	11	1	**12**	30
2. Gebäude für städtische Zwecke	17	10	**27**	29
3. Privatbahngebäude	7	3	**10**	18
4. Sonstige Gebäude für öffentliche (profane) Zwecke	4	3	**7**	5
5. Kirchen und Capellen	3	2	**5**	3
6. Private Kranken- und Pflegeanstalten	3	5	**8**	3
7. a. Haupt-Gebäude für geschäftliche und gewerbliche Zwecke	7	91	**98**	10
b. Hierzu kleinere Nebenbauten auf denselben Grundstücken	—	104	**104**	—
8. Nebengebäude wie einzelstehende Werkstätten, Stallgebäude u. s. w, auf älteren Grundstücken	41	4	**45**	44
Zusammen	93	223	**316**	142
Davon Hauptgebäude	*52*	*115*	***167***	*98*
„ Nebengebäude	*41*	*108*	***149***	*44*

Unter 7a sind insbesondere auch 24 größere Fabrikgebäude enthalten, welche sich über die ganze Stadt vertheilen und zwar treffen auf den 12. 15. und 32. Stadtbezirk je drei auf 25 und 27 je zwei, auf die Bezirke 8, 9, 10, 14, 16, 17, 21, 22, 23, 26 und 29 je eines. Die Fabriken sind der Zahl nach also bislang ohne weitere Bedeutung geblieben; würden sich auch künftig nach Maßgabe des neuen Baustatuts noch mehr auf einzelne Stadttheile (Bezirke 15, 32 u. 33 sowie 26) zu concentriren haben. —

Zur näheren Erläuterung geben wir schließlich ein Verzeichniß der in den einzelnen Jahren von 1880/81 bis 1889/90 errichteten öffentlichen Gebäude und der größeren allgemeinen Zwecken dienenden Privatgebäude:

1880/81: Israelitisches Waisenhaus, Güterexpeditionsgebäude der Hess. Ludwigsbahn (Ostbahnhof), Opernhaus, Reichsbankgebäude, Panorama.

1881/82: Dreikönigskirche, Wöhlerschule, Fahrthor-Stationsgebäude.

1882/83: Synagoge der isr. Gemeinde, Bruderhaus am u. Atzemer, Realschule der israelitischen Religions-Gesellschaft, Realschule der israelitischen Gemeinde, Gebäude für das Postamt 3, Landwirthschaftliche Halle.

1883/84: Christuskirche, Dr. Bockenheimer'sche Klinik (Anbau), Jaeger'sches Kindersiechenhaus, Lersnerschule, Turnhalle der Frankfurter Turngemeinde, Kunstinstitut der Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste.

1884/85: Städtisches Krankenhaus, Gellertschule, Uhlandschule (Filialen Münzgasse und Weißfrauenstraße), 2 Bureau-, 1 Empfangs- und 2 Verwaltungsgebäude der Staatsbahn an der Hedderichstraße, Wohn- und Expeditionsgebäude der Staatsbahn an der Oppenheimer Landstraße, Güterschuppen daselbst, Hauptgüterbahnhof der Hessischen Ludwigsbahn, Viehhofgebäude.

1885/86: Brentanoschule, Schlachthofgebäude, Wasenmeisterei.

1886/87: Merianschule, städtisches Lagerhaus, kleineres zur Wasserbau-Verwaltung gehöriges Dienstgebäude, Clubhaus der Rudergesellschaft Germania, Pfarrhaus der deutsch-reformirten Gemeinde.

1887/88: Hospital des Vereins zum rothen Kreuz, Frankensteiner- und Willemerschule, Israelitische Realschule, Dr. Heinemanns Erziehungs-Institut, Güterbahnhofsgebäude der Hessischen Ludwigs-Bahn, Polizei-Präsidium (mit Wohngebäude und Polizei-Gefängniß).

1888/89: Capelle der Baptistengemeinde, Thierhospital, Leichenhaus (Bornheimer Friedhof), staatliches Gymnasium, katholische Höhere Töchterschule und katholische Privatschule (Rath Münzenberger), Hauptpersonenbahnhof, sowie verschiedene Gebäude des Hauptgüterbahnhofes, Station Goldstein, Verwaltungsgebäude der Waldbahn-Gesellschaft, Postgebäude (Postamt Sachsenhausen), Dr. Hoch's Conservatorium.

1889/90: Justizgebäude, Capelle der Methodistengemeinde, Dr. Christ's Kinderhospital (Isolirbau), Stationsgebäude und Wartehallen der Waldbahn, israelitisches Versorgungshaus.

Kap. 8. Beamtenwohngebäude. — Gemeinnützige Baugesellschaften.

Im Anschlusse an die im vorigen Kapitel besprochenen Tabellen ist noch speciell 1) über die Bauthätigkeit des Staates und der Gemeinde in Bezug auf die Beschaffung von Beamtenwohnungen, 2) hinsichtlich des Erfolges der gemeinnützigen Baugesellschaften einiges auszuführen.

1) Die Beschaffung von Beamtenwohnungen von Seite des Staates oder der Gemeinde kann sich entweder lediglich auf die Herstellung von Dienstwohnungen beschränken oder auch durch Erbauung von Miethhäusern, deren Wohnungen unter gewissen Beschränkungen an jeden beliebigen Angestellten miethweise abgegeben werden, erstrebt werden.

a) Die Staatsverwaltung hat im verflossenen Jahrzehnt 1880/90 außer in 11 Verwaltungsgebäuden (Justizgebäude, Centralbahnhof und sonstige Bahngebäude), welche zusammen 30 Dienstwohnungen enthalten, noch 14 selbstständige Wohngebäude mit 39 Wohnungen errichtet. Die letzteren, ausschließlich für Eisenbahnbeamte bestimmt und sämmtlich im äußeren Sachsenhausen (großentheils an der Mühlbruch- und Siemensstraße, bezw. Mörfelder- und Oppenheimer-Landstraße) belegen, sind aber gleichfalls Dienstwohnungen im engeren Sinne, welche bestimmten Beamtengruppen gegen Fortfall des gesetzlichen Wohnungsgeldzuschusses überwiesen werden.

Rechnet man hierzu noch die in 9 kleineren Bahnwärterhäuschen enthaltenen 7 Wohnungen à 2 und 2 Wohnungen à 3 Zimmer, so findet sich, daß in dem fraglichen Zeitraum neu beschafft wurden 78 Dienstwohnungen und zwar:

18 Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern und Zubehör
41 „ „ 3 „ „ „ „
10 „ „ 4 „ „ „ „
9 „ „ 5 „ „ „ „

Zusammen 78 Wohnungen in 34 Gebäuden.

b) Die Stadtgemeinde hat im gleichen Zeitraume in 17 städtischen Gebäuden, darunter mehreren Schulen 29 Dienstwohnungen eingerichtet, außerdem in 6 Fällen besondere Dienstwohngebäude in Verbindung mit den für öffentliche Zwecke bestimmten Gebäuden errichtet (beim Königl. Polizei-Präsidium, einigen Schulen, dem Viehhofe ꝛc.), welche weitere 15 Dienstwohnungen enthalten.

Daneben hat die Stadt aber außerdem im Verwaltungsjahre 1888/89 drei Wohnhäuser an der Siemensstraße erbaut, welche an Beamte mit einem Jahreseinkommen bis zu M. 2300 zu mäßigen Preisen[35]) vermiethet werden. Dieselben

[35]) Die Miethpreise betragen monatlich im Erdgeschosse M. 21, im I. Stock M. 22, in II. Stock M. 20, im III. Stock M. 18 und sind vierteljährlich oder monatlich, je nach Maßgabe der Auszahlung der Gehalte, stets aber praenumerando zahlbar. In den neuen Häusern an der Willemerstraße stellt sich der Miethpreis um je M. 0,50 monatlich höher.

enthalten je 8 Wohnungen à 2 Zimmer mit Küche, Kellerantheil und Mansarde. Nach dem gleichen Plane sind inzwischen im Sommer 1891 noch drei weitere solcher Häuser an der Willemerstraße fertiggestellt worden. Die darin enthaltenen 24 Wohnungen sind in der folgenden Zahlenübersicht der Vollständigkeit halber einbezogen (wenn dieselben auch in den Haupttabellen 1880/90 fehlen), desgleichen die in 4 kleineren Feldschützen- bezw. Wächterhäuschen hergestellten 5 Wohnungen (3 à 1, 2 à 3 Zimmer).

Es beträgt daher die Gesammtzahl der neuhergestellten Beamtenwohnungen 97, wovon

3	Wohnungen	mit 1	heizbaren	Zimmer	und Zubehör
52	"	" 2	"	Zimmern	" "
17	"	" 3	"	"	" "
4	"	" 4	"	"	" "
21	"	" 5 und mehr		"	" "

Zusammen 97 Wohnungen in 33 Gebäuden.

2) Von Actiengesellschaften, welche gemeinnützigen Zwecken dienen,[36]) bestehen z. Z. dahier vier, nämlich:

a) die Frankfurter gemeinnützige Baugesellschaft, gegründet 1860. Dieselbe hat in den Jahren 1880/81. bezw. 1889/90 in der Dreieich- bezw. Mühlbruchstraße je zwei neue Häuser fertiggestellt mit insgesammt 28 Wohnungen, worunter 6 à 1, 14 à 2, 8 à 3 Zimmer.

b) der Bau- und Sparverein, gegründet 1872, hat seit 1880 weitere Wohnungen nicht hergestellt, desgleichen

c) die Gesellschaft zur Beschaffung billiger Wohnungen, gegründet 1872.

d) die Aktienbaugesellschaft für kleine Wohnungen, gegründet 1890. Dieselbe hat theils an der Burg- theils an der Eichwaldstraße 7 Häuser errichtet, welche im Erdgeschoß und drei oberen Stockwerken insgesammt 88 Wohnungen à 2 Zimmer (bezw. 86 Wohnungen und 2 Läden mit Zubehör), theils mit, theils ohne Küche, alle aber mit gesondertem Boden- und Kellerantheil enthalten. Dieselben sind, als erst im Sommer 1891 vollendet, in den tabellarischen Uebersichten, auch in Tab. 15 noch nicht mitgezählt.

Inzwischen sind auch von Seiten des evangelischen Vereins für innere Mission Bestrebungen eingeleitet worden, welche den Bau von kleineren Arbeiterhäuschen nach dem Cottage-System bezwecken.

Die Wirksamkeit dieser gemeinnützigen Gesellschaften war also gerade in den jüngsten Jahren, für welche sich ein vermehrtes Angebot der kleineren Wohnungen ergeben hat, in dieser Hinsicht nicht ausschlaggebend.

Um so mehr erscheint es angezeigt, hier einige ziffernmäßige Anhaltspunkte über den bisherigen Erfolg derselben seit ihrer Gründung zu geben. Dies geschieht durch die Tabelle auf der folgenden Seite:

---

[36]) Ueber die ersten drei hier aufgezählten Actiengesellschaften findet man nähere Angaben in der Festschrift „Frankfurt am Main in seinen hygienischen Verhältnissen und Einrichtungen“ (1881). — Von anderen hier nicht in Betracht kommenden Baugesellschaften hat die „Internationale Bau- und Eisenbahnbau-Gesellschaft“ den größten Hausbesitzstand und auch im verflossenen Jahrzehnte 10 Gebäude (zumeist aber in der nördlichen Altstadt) mit 28 Wohnungen, meist mittlerer Größe (2 à 2 Zimmer, 5 à 4, 16 à 5, 5 à 6) hergestellt. — Größere Unternehmungen einzelner Privater, wie solche auch in großem Maßstabe in letzter Zeit in Leipzig zu Tage getreten sind (vergl. den diesbezüglichen Aufsatz von Hasse in der jüngst erschienenen Festschrift „Die Stadt Leipzig in hygienischer Beziehung“), sind unseres Wissens für Frankfurt a. M. nicht zu verzeichnen.

Die von gemeinnützigen Baugesellschaften bis zum Jahre 1891 hergestellten Wohnungen.

Nach dem Stande von Ende 1891.

	Stadt-bezirk	Zahl der Häuser	Darunter mit Obergeschossen 1	2	3	4	Zahl der Wohnungen	Darunter mit Zimmer(n) 1	2	3	4	5	Zahl der Läden und sonstigen Geschäftslocale
1. Frankfurter gemeinnützige Baugesellschaft (seit 1860).													
Dammstraße	33	3	—	—	—	3	30	12	14	4	—	—	—
Dreieichstraße	„	2	—	—	2	—	8	—	—	8	—	—	—
Heisterstraße	„	10	[1])8	—	2	—	31	—	19	4	[1])7	[1])1	—
Mühlbruchstraße	„	21	[1])8	—	13	—	148	28	69	43	[1])8	—	—
Neuer Wall	31	5	—	—	5	—	44	16	25	3	—	—	—
Zwischenstraße	33	16	[1])16	—	—	—	16	—	—	—	[1])16	—	—
Zusammen		57	32	—	22	3	277	56	127	62	31	1	—
2. Bau- und Spar-Verein[2]) (seit 1872).													
Glauburgstraße	20	5	—	—	5	—	20	—	—	—	13	7	1
St. Georgestraße	27	3	—	—	3	—	19	—	—	19	—	—	1
Preungesheimerstraße	„	7	—	7	—	—	21	—	—	21	—	—	—
Vereinsstraße	„	16	—	8	8	—	88	—	65	23	—	—	1
Zusammen		31	—	15	16	—	148	—	65	63	13	7	3
3. Gesellschaft zur Beschaffung billiger Wohnungen (seit 1872).													
Friedberger Landstraße	22	3	3	—	—	—	5	—	4	—	[3])1	—	—
Gellertstraße	„	8	4	4	—	—	19	—	18	—	[3])1	—	—
Höltystraße	„	6	6	—	—	—	12	—	12	—	—	—	—
Winckelmannstraße	„	7	3	4	—	—	18	—	18	—	—	—	—
Zusammen		24	16	8	—	—	54	—	52	—	2	—	—
4) Actienbaugesellschaft für kleine Wohnungen (seit 1890).													
Burgstraße	22	5	—	—	5	—	56	2	54	—	—	—	2
Eichwaldstraße	„	2	—	—	2	—	32	—	32	—	—	—	—
Zusammen		7	—	—	7	—	88	2	[5])86	—	—	—	2
Zusammen 1—4		119	48	23	45	3	567	[4])58	[4])330	125	46	8	[6])5

[1]) Häuser mit je einer Wohnung. Je vier dieser zwischen der Heister- bezw. Mühlbruch- und Zwischenstraße belegenen Häuschen bilden einen zusammenhängenden Bau.

[2]) Der Bau- und Sparverein hat in der Preungesheimerstraße drei und in der Vereinsstraße zwei seiner Häuser verkauft. Dieselben (mit je 2 Obergeschossen und je 3 Wohnungen à 3 Zimmer) sind in der obigen Zusammenstellung nicht mehr enthalten. In Bockenheim (Pfingstbrunnenstraße) hat derselbe außerdem 8 Doppelhäuser mit 64 Wohnungen von je 2 Zimmern erbaut.

[3]) Ursprünglich 2 Wohnungen in 2 Geschossen à 2 Zimmer, die nunmehr an eine Familie vermiethet sind.

[4]) Alle mit Küche.

[5]) Darunter 64 ohne Küche.

[6]) Die Läden sind größtentheils erst später eingerichtet.

In derselben sind die von den einzelnen Gesellschaften erbauten Wohnhäuser nach Straßen und nach der Stockwerkszahl gruppirt und die 567 bis Ende 1891 fertiggestellten Wohnungen nach der Zimmerzahl ausgeschieden. Weitere Angaben finden sich in den Randbemerkungen zur Tabelle, welche noch durch die folgende die derzeitigen Miethpreisverhältnisse darstellende Uebersicht ergänzt wird:

Jahresmiethe für eine Wohnung in Mark	Zahl der Wohnungen mit 1	2	3	4	5 heizbaren Zimmern	Zusammen
100 bis unter 150	2	—	—	—	—	2
150 „ „ 200	27	77[37])	—	—	—	104
200 „ „ 250	27	122	11	—	—	160
250 „ „ 300	—	121	44	—	—	165
300 „ „ 350	—	10	22	—	—	32
350 „ „ 400	—	—	39	—	—	39
400 „ „ 500	—	—	1	34[38])	—	35
500 „ „ 600	—	—	6	4	—	10
600 „ „ 700	—	—	2	5	6	13
700 bis 725	—	—	—	3	2	5
unbestimmt	2[39])	—	—	—	—	2
Zusammen:	58	330	125	46	8	567

Die berechneten Durchschnittspreise sind dabei für die Wohnungen mit

1 Zimmer M. 199, je nach der Stockwerkslage schwankend zwischen M. 192 und M. 213
2 Zimmern „ 235 „ „ 224 „ „ 249
3 „ „ 332 „ „ 310 „ „ 354
4 „ „ 610 „ „ 550 „ „ 700
5 „ „ 663 „ „ 638 „ „ 713

wobei bezüglich der zweizimmerigen Wohnungen zu bemerken ist, daß sich für jene ohne Küche der Durchschnittspreis auf M. 180 erniedrigt, für jene mit Küche auf M. 244 erhöht und bezüglich der vierzimmerigen sich der allgemeine Durchschnitt für diese Größenklasse unter Einrechnung der kleinen Häuser mit Wohnungen von 4 Zimmern (Durchschnittspreis M. 462) auf M. 502 ermäßigen würde.

Diese Durchschnittspreise können leider nicht zum Vergleiche gebracht werden mit solchen für die Gesammtheit der im ganzen Stadtgebiete bewohnten Wohnungen. Einige Anhaltspunkte gewähren aber doch die am Ende des vorigen Kapitels mitgetheilten auch auf beliebige Miethwohnungen bezüglichen Durchschnittszahlen. Nach denselben genießen und zwar auch dann wenn man die speziell für das äußere Sachsenhausen bezw. das Nord- und Nordostend als den hier in Frage stehenden Verhältnissen am meisten entsprechenden örtlichen Lagen zum Vergleiche heranzieht — wohl unbestrittener Maßen die von den gemeinnützigen Baugesellschaften erstellten Wohnungen den Vorzug der Billigkeit. Wir müssen uns mit Constatirung dieser Thatsache begnügen, indem eine eingehendere Untersuchung über die sonstigen Verhältnisse im Vergleiche zu anderen Miethwohnungen außerhalb des Rahmens dieses Abschnittes liegt.[40])

[37]) darunter 64 ohne Küche.

[38]) vollständige Häuschen.

[39]) weil mit Geschäftslocalen verbunden.

[40]) Zur näheren Orientirung über diese Fragen vergl. Bücher, die Wohnungsenquête in der Stadt Basel 1889, welcher den Erfolg der von Gesellschaften oder Privatwohlthätern, auch Fabrikherren erstellten „Arbeiterwohnungen“ einer mustergiltigen Untersuchung unterwirft.

Kap. 9. Die zur Zeit der Volkszählung 1890 leergestandenen Wohnungen.

Einen ungefähren Anhaltspunkt dafür, in wie ferne die in den letzten Jahren so erheblich gesteigerte Bauthätigkeit dem thatsächlichen Bedürfnisse entsprochen oder zu einer Ueberproduction geführt hat, bietet wenigstens mit Rücksicht auf die Quantität des Angebotes eine Statistik der leerstehenden Wohnungen. Nicht aber läßt die letztere bereits aus dem größeren oder geringeren Ueberschuße von Wohnungen bestimmter Größenklassen einen Rückschluß auf die Richtigkeit der privaten Baupolitik zu. In dieser Hinsicht, insbesondere über die naheliegende Frage, ob neben der massenweisen Herstellung dreizimmeriger Wohnungen nicht auch die zweizimmerigen (welch letztere übrigens mit Rücksicht auf die Preisverhältnisse (vgl. Kap. 8) besser auf gemeinnützigem Wege beschafft werden) stärker zu pflegen wäre, — läßt sich erst ein Urtheil fällen, wenn wir Untersuchungen darüber angestellt haben werden, von welchem Einfluß speziell die Vermehrung der dreizimmerigen Wohnungen auf die Vertheilung der Bevölkerung, bezw. ihre Wohnungsdichtigkeit gewesen ist. —

Die Zahl der leerstehenden Wohnungen wurde gelegentlich der Volkszählung vom 1. December 1890 ermittelt, und das hierdurch gewonnene Material einer sorgfältigen Prüfung und Sichtung unterworfen, um insbesondere jene Fälle auszuscheiden, in welchen es sich nur um zufällig zur Zeit der Zählung leerstehende Wohngelasse handelte; d. h. es sind Wohnungen oder Häuser, welche nur in Folge vorübergehender Abwesenheit des Besitzers unbewohnt waren, oder Sommerhäuser, dann Wohnungen welche in Folge Umbaues oder aus sanitären Gründen nicht vermiethbar waren, ferner Wohnräume, welche nur als Zubehör zu vorwiegend geschäftlichen Zwecken dienenden Gelassen vermiethet werden und ähnliche, übrigens nicht besonders häufige Fälle in den Tabellen 13 und 14 nicht inbegriffen.

Hiernach hat sich ergeben, daß am 1. December 1890 insgesammt 1260 selbständige Wohnungen unbezogen waren (ob aber zu dem genannten Zeitpunkte auch unvermiethet darüber liegen keine Angaben vor!). Von der Gesammtzahl waren 439 neue, bislang überhaupt noch nicht bewohnte Wohnungen, welche sich auf 132 Neubauten, d. i. solche Wohngebäude vertheilten, welche noch nie vollständig in Benutzung waren, — sodann 821 ältere Wohnungen, die mindestens einmal bereits bezogen gewesen waren.

Es ist charakteristisch für die schon oben erwähnte im Jahre 1891 anhaltende Steigerung der Bauthätigkeit, daß unter diesen 439 leerstehenden neuen Wohnungen 388 zwischen dem 1. April und 1. December 1890 fertiggestellt waren, und nur 51 als aus früheren Jahren stammend in den Tabellen 8 bis 10 enthalten sind.

Von den 388 erst kurz fertiggestellten neuen Wohnungen waren die meisten im Nordend, im Nordwesten und im Südwesten der Außenstadt belegen und der Mehrzahl nach dreizimmerige, in zweiter Linie vierzimmerige und größere Wohnungen.

Bezüglich der älteren leerstehenden Wohnungen gibt Tabelle 14 eine genaue Ausscheidung nach der Dauer des Leerstehens zur Zeit der Aufnahme, wobei der Schwerpunkt auf die seit 2—3 Monaten geräumten Wohnungen entfällt. Unter der Zahl der nur kurze Zeit (bis zu 1 Monat) leergestandenen Wohnungen dürfte eine größere Zahl solcher enthalten sein, welche nur vorübergehend wegen stattfindenden Miethewechsels frei waren; für ein Urtheil über die Gesammtlage des Wohnungsmarktes sind selbstverständlich aber auch diese als leerstehende Wohnungen zu bezeichnen.

Von diesen älteren Wohnungen standen in Procenten leer:

	0—1	1—2	2—3	3—6	6—12	über ein Jahr	zus.[41]
	Monate						
in der Innenstadt	18,56	18,56	18,94	14,02	11,74	13,64	95,46
„ „ inneren Zone der Außenstadt	6,77	11,98	22,10	26,04	15,10	11,16	93,75
„ „ äußeren „ „ „	17,34	17,34	24,19	18,55	14,11	6,86	98,39
Alt-Bornheim	52,38	16,67	11,90	7,14	7,14	—	95,23
im inneren Sachsenhausen . . .	44,83	10,34	6,90	10,34	13,79	3,45	89,65
„ äußeren „ . . .	28,26	23,91	6,52	10,87	21,74	8,70	100,00

Hieraus geht zur Evidenz hervor, wie einerseits in den älteren Stadttheilen, andererseits in der äußeren Peripherie der Stadt die Wohnungen kürzere Zeit leer stehen, also die Nachfrage dort eine größere ist. Die Combination der Größe der älteren Wohnungen mit der Dauer des Leerstehens gibt ferner für die ganze Stadt folgendes Bild:

Dauer des Leerstehens	Aeltere, leerstehende Wohnungen mit										Häuser zum Alleinbewohnen	zusammen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 u. mehr		
	Zimmer(n).											
0—1 Monat	30	48	39	17	12	4	1	—	—	—	2	**153**
1—2 „	19	30	34	20	18	9	1	—	—	—	5	**136**
2—3 „	9	20	38	42	29	15	6	1	—	—	3	**163**
3—6 „	7	11	23	34	29	25	5	3	—	—	7	**144**
6—12 „	10	14	18	22	21	11	11	1	—	2	2	**112**
über ein Jahr	4	15	15	7	9	6	10	5	3	3	3	**80**
unbekannt	5	8	7	6	2	—	—	—	—	—	5	**33**
zus.	84	146	174	148	120	70	34	10	3	5	27	**821**

Es war also bei den kleineren Wohnungen die Dauer des Leerstehens im Allgemeinen eine kürzere; eine Thatsache die in zwei Umständen begründet sein kann, einmal — und darauf läßt sich auch aus anderen Anhaltspunkten schließen — darin, daß die Nachfrage nach billigeren Wohnungen an sich eine größere ist; sodann steht zu vermuthen, daß die hierbei in Betracht kommenden Bevölkerungselemente am Wohnungswechsel überhaupt stärker betheiligt sind, eine Frage, über die an anderer Stelle noch genauere Untersuchungen anzustellen sein werden.

Am drastischsten tritt der Gegensatz zwischen den größeren und kleineren Wohnungen hervor, wenn man dieselben — soweit Angaben über die Dauer des Leerstehens vorliegen — in zwei Gruppen zerlegt, von welchen die eine alle jene umfaßt, die kürzer als drei Monate zur Zeit der Aufnahme leergestanden haben und gewissermaßen als n o r m a l e Fälle bezeichnet werden dürfen, die zweite Gruppe die übrigen.

Dann finden sich Wohnungen mit:

	1	2	3	4	5	6 u. mehr
	Zimmer(n)					
a. bis zu 3 Monaten leerstehend	58	98	111	79	59	37
b. 3 Monate und länger „	21	40	56	63	59	85
für a = 100 wird b =	**36,2**	**40,8**	**50,6**	**79,7**	**100,0**	**229,7**

[41]) Der Rest entfällt auf die zumeist geringe Zahl der Wohnungen für welche keine Angaben vorlagen.

Die folgende Tabelle liefert hierzu weiteres Material. Bezüglich der leerstehenden früher bewohnten Wohnungen war es nämlich auch ermöglicht dieselben nach Stockwerkslagen und dem letztmals bezahlten Miethpreise in Combination mit der Zeitdauer des Leerstehens zur Auszählung zu bringen.

Ausscheidung nach der Höhenlage, bezw. dem Miethpreise	Es standen alte Wohnungen leer:								Gesammtzahl der leerstehenden alten Wohnungen
	0—1 Monat	1—2 Monate	2—3 Monate	3—6 Monate	6—12 Monate	1—2 Jahre	2 Jahre und länger	ohne Angabe der Zeitdauer	
	A. Nach der Höhenlage.								
Wohnungen									
im: Keller	—	—	1	—	—	1	—	—	2
„ Erdgeschoß	25	20	15	31	22	6	7	8	134
„ Entresol	—	1	—	2	1	—	—	—	4
„ I. Stock	42	41	46	49	40	12	9	7	246
„ II. „	37	35	52	32	22	18	4	8	208
„ III. „	26	21	33	18	17	4	7	3	129
„ IV. „	13	10	8	3	6	—	2	1	43
„ V. „	—	—	1	—	—	—	—	—	1
„ Dachstock	7	2	2	—	2	2	2	1	18
in mehreren Stockwerken	1	1	2	2	—	2	1	—	9
Ganze Häuser zum Alleinbewohnen	2	5	3	7	2	2	1	5	27
Summa	153	136	163	144	112	47	33	33	821
Wohnungen im Miethpreis von:	B. Nach dem Miethpreise.								
unter 300 M.	52	30	18	11	21	7	7	14	160
300 bis unter 400 M.	30	17	11	6	5	3	3	3	78
400 „ „ 500 „	20	16	9	6	5	1	5	2	64
500 „ „ 600 „	12	14	28	13	8	3	—	2	80
600 „ „ 700 „	14	13	11	15	11	—	—	1	65
700 „ „ 800 „	4	8	15	15	7	3	2	2	56
800 „ „ 900 „	7	7	12	16	6	1	2	—	51
900 „ „ 1000 „	3	3	10	6	4	1	1	—	28
1000 „ „ 1200 „	1	10	15	13	9	3	1	1	53
1200 „ „ 1500 „	3	3	17	11	10	5	4	1	54
1500 „ „ 2000 „	4	7	10	16	16	8	2	1	64
2000 M. und darüber	2	6	7	13	9	11	5	4	57
ohne Angabe	1	2	—	3	1	1	1	2	11
Summa	153	136	163	144	112	47	33	33	821

Aus dieser Tabelle geht unzweideutig hervor, daß nicht nur die Zahl der leerstehenden Wohnungen gerade in den kostspieligeren Stockwerks- und Preislagen verhältnißmäßig am größten war, sondern eben diese Kategorien auch mehr Fälle aufweisen, in welchen die betreffenden Wohnungen längere Zeit leergestanden haben. Das letztere gilt allerdings in besonderem

Maße auch von den Wohnungen im Erdgeschosse, für die sich eine erheblich größere durchschnittliche Dauer des Leerstehens berechnet. Nimmt man wie oben an, daß es noch normalen Verhältnissen entspricht, so lange eine Wohnung nicht länger als drei Monate leer steht und stellt wie oben die Zahl der Fälle a und b einander gegenüber so ergibt sich nämlich Folgendes:

Alte Wohnungen im	a kürzer als drei Monate leerstehend	b länger als drei Monate leerstehend	Verhältniß a = 100 b =
Erdgeschoß . . .	60	66	*110,0*
I. Stock . . .	129	110	*85,3*
II. Stock . . .	124	76	*61,3*
III. Stock . . .	80	46	*57,5*
IV. Stock . . .	31	11	*35,5*

Alte Wohnungen im Miethpreise von	a kürzer als drei Monate leerstehend	b länger als drei Monate leerstehend	Verhältniß a = 100 b =
unter M. . 300	100	46	*46,00*
„ 300— 500	103	34	*33,01*
„ 500— 700	92	50	*54,8*
„ 700—1000	69	64	*92,8*
über „ 1000	85	136	*160,0*

Wenn auch die hier gebotenen Uebersichten nach der Zeitdauer des Leerstehens in soferne einen Mangel aufweisen, als sie die letztere nur für einen bestimmten Moment erfassen können, nicht aber Angaben über die volle Dauer des Leerstehens bis zur Wiedervermiethung vorliegen, so haben dieselben doch einen ungefähren Einblick in die diesbezüglichen Verhältnisse gewinnen lassen. Sie deuten zunächst darauf hin, daß die besseren Wohnungen erheblich schwerer zur Vermiethung gelangen. Auffallend bleibt außerdem, daß hier — bei den alten Wohnungen — die unterste Miethpreisstufe (bis zu M. 300) einen höheren Prozentsatz längere Zeit leerstehender Wohnungen hat, als die zweite Stufe (300—500 M.)

Stellt man nun die Hauptzahlen der Tabellen 13 und 14 für die neuen und die früher schon bewohnten Wohnungen einander gegenüber, so finden sich

	leerstehende neue Wohnungen	%	leerstehende alte Wohnungen	%	zusammen	%
mit 1 Zimmer . . .	5	*1,14*	84	*10,23*	**89**	*7,06*
„ 2 Zimmern . . .	52	*11,85*	146	*17,78*	**198**	*15,71*
„ 3 „ . . .	161	*36,67*	174	*21,19*	**335**	*26,59*
„ 4 „ . . .	103	*23,46*	148	*18,03*	**251**	*19,92*
„ 5 „ . . .	54	*12,30*	120	*14,62*	**174**	*13,81*
„ 6 u. mehr Zimmern	64	*14,58*	149	*18,15*	**213**	*16,91*
zusammen . . .	439	*100*	821	*100*	**1260**	*100*

Während von den neueren leerstehenden Wohnungen hiernach, wie sich mit Rücksicht auf die Bauthätigkeit in den jüngsten Jahren auch nicht anders erwarten läßt, die weitaus größere Mehrzahl (ca. 60%), solche mit 3 und 4 Zimmern waren, treten bei den älteren Wohnungen einerseits die größeren, andererseits die kleinsten Wohnungen mehr hervor.

Bezüglich der Letzteren darf ausdrücklich hervorgehoben werden, daß es sich hier nur um selbstständige, direct vom Hausherrn ermiethete Wohnungen handelt und das Material sorgfältig daraufhin geprüft wurde, um jene Fälle auszuscheiden, in welchen von Seiten des Publikums einzelne oder zwei zusammengehörige an Aftermiether abzugebende Zimmer irrthümlicher Weise als leerstehende Wohnungen bezeichnet waren. Die leerstehenden alten Wohnungen mit nur einem Zimmer finden sich dabei fast ausschließlich in den älteren Stadttheilen, bezüglich der zweizimmerigen kommen auch die nordöstlichen Theile der Außenstadt

und das äußere Sachsenhausen in Betracht; neue Wohnungen kleinster Größe — es handelt sich hierbei fast nur um zweizimmerige — standen nur wenige, der Hauptsache nach in der östlichen Neustadt, im Südwesten, Nordend und äußeren Sachsenhausen belegene Wohnungen leer. — Namentlich in Verhältniß zur Gesammtzahl aller vorhandenen ein- und zweizimmerigen Wohnungen war die Zahl der leerstehenden Wohnungen dieser Größenklassen geringer als in irgend einer anderen Kategorie.

Hinsichtlich der drei- und vierzimmerigen leerstehenden Wohnungen ist zu sagen, daß diese überwiegen, gleichviel ob es sich um alte oder neue Wohnungen handelt, wobei zu beachten ist, daß auch die ersteren mit Rücksicht auf den Entwickelungsgang der Bauthätigkeit im letzten Decennium wohl der Mehrzahl nach noch nicht sehr lange bewohnt waren. In beiden Fällen tritt das Nordend, welches in jüngster Zeit (1890/91) neben dem Nordwesten einen besonders großen Zuwachs an neuen Wohnungen erhalten hat, in erster Linie hervor, rücksichtlich der älteren Wohnungen auch bei den fünfzimmerigen. Soweit es sich um größere handelt, war das Angebot im Nordwesten und Westen am erheblichsten.

Faßt man die alten und neuen leerstehenden Wohnungen nach Stadttheilen zusammen, so erhält man die folgende für sich sprechende Uebersicht, in welcher die Zahl der oben besonders erwähnten nach dem 1. April 1890 benutzbar gewordenen Wohngelasse mit Cursivzahlen beigesetzt sind.

Stadttheil	Am 1. Dezember 1890 leerstehende Wohnungen mit						Zusammen
	1	2	3	4	5	6 und mehr	
	heizbaren Zimmer(n)						
Altstadt	40	33	16	6	5	4	**104**
	—	—	—	—	—	—	—
Westliche Neustadt	3	11	14	12	10	19	**69**
	—	—	—	—	—	—	—
Nördliche "	1	10	9	8	11	11	**50**
	—	*3*	*4*	*1*	*2*	*2*	*12*
Oestliche "	10	17	20	14	19	9	**89**
	—	*10*	*5*	*7*	*8*	*1*	*31*
Südwesten	2	12	32	33	13	28	**120**
	2	*10*	*20*	*25*	*10*	*7*	*74*
Westend	—	1	8	6	10	39	**64**
	—	*1*	*2*	*2*	*1*	*8*	*14*
Nordwesten	1	7	51	33	31	61	**184**
	1	*3*	*30*	*14*	*15*	*22*	*85*
Nordend	1	18	75	66	37	24	**221**
	1	*8*	*40*	*30*	—	*8*	*87*
Nordosten	2	17	44	32	18	4	**117**
	—	*3*	*15*	—	—	—	*18*
Ostend	1	12	21	16	15	11	**76**
	—	—	*12*	*3*	*5*	*2*	*22*
Alt-Bornheim	13	25	9	—	1	—	**48**
	1	*2*	*3*	—	—	—	*6*
Inneres Sachsenhausen	13	8	2	6	—	—	**29**
	—	—	—	—	—	—	—
Aeußeres "	2	27	34	19	4	3	**89**
	—	*12*	*16*	*11*	—	—	*39*
Zusammen	89	198	335	251	174	213	**1260**
Darunter zwischen dem 1. April und 1. Dez. 1890 fertiggestellte Wohnungen.	*5*	*52*	*147*	*93*	*41*	*50*	*388*

Ergänzt wird diese Uebersicht durch die folgende, welche die leerstehenden alten (a) und neuen (n) Wohnungen nach Stadttheilen und den Miethpreisen gruppirt. Da für die am 1. December 1890 leerstehenden neuen Wohnungen die Miethpreise nur für diejenigen ermittelt werden konnten, welche inzwischen bezogen worden waren und unter den 133 Fällen ohne Angabe solche zu verstehen sind, in welchen die betreffenden Wohnungen bei Aufstellung der Tabellen (Spätherbst 1891) noch immer leer standen, so erhellt aus dieser Zusammenstellung nebenbei die interessante Thatsache, daß ein großer Procentsatz der am 1. December 1890 als leerstehend ermittelten neuen Wohnungen verhältnißmäßig noch lange unvermiethet geblieben ist. Bezüglich der älteren Wohnungen, für welche die letztmals bezahlten Miethpreise bekannt waren, fehlen solche Anhaltspunkte.

Stadttheile	Ob in älteren Gebäuden (a) oder Neubauten (n)	Es standen Wohnungen leer im Miethpreise von													Zusammen	
		unter 300 M.	300 bis unter 400 M.	400 bis unter 500 M.	500 bis unter 600 M.	600 bis unter 700 M.	700 bis unter 900 M.	800 bis unter 900 M.	900 bis unter 1000 M.	1000 bis unter 1200 M.	1200 bis unter 1500 M.	1500 bis unter 2000 M.	2000 M. und darüber	ohne Angabe des Miethpreises		
Altstadt	a	53	20	7	8	5	1	2	2	3	2	1	—	—	104	104
	n	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
westl. Neustadt	a	9	8	—	3	6	6	5	8	8	5	9	7	—	69	69
	n	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
nördl. Neustadt	a	3	2	3	3	1	3	2	—	4	5	5	3	1	35	50
	n	*1*	*1*	*1*	*1*	*1*	*1*	*1*	—	—	*3*	*1*	—	*4*	*15*	
östl. Neustadt	a	13	5	1	7	3	5	4	5	3	4	4	1	1	56	89
	n	*1*	*7*	*5*	*2*	*2*	*4*	—	—	*4*	*2*	—	—	*6*	*33*	
Südwesten	a	1	—	1	5	5	2	2	1	2	1	4	13	3	40	120
	n	*2*	*8*	*10*	*9*	*11*	*8*	*7*	*4*	—	*1*	*3*	*3*	*19*	*80*	
Westen	a	—	1	1	4	—	—	3	—	1	7	14	16	—	47	64
	n	—	—	—	*1*	—	*1*	—	*1*	*2*	*1*	*2*	*2*	*7*	*17*	
Nordwesten	a	1	2	9	9	4	8	4	6	8	9	16	9	—	85	184
	n	*1*	—	*2*	*6*	*10*	*3*	*6*	*3*	*6*	*10*	*9*	*4*	*39*	*99*	
Norden	a	6	6	7	18	11	13	13	5	14	12	7	5	3	120	221
	n	*1*	*1*	*10*	*23*	*13*	*6*	*2*	*1*	*5*	*4*	*1*	—	*34*	*101*	
Nordosten	a	9	10	11	13	20	11	7	3	4	4	—	—	2	94	117
	n	*3*	—	*3*	*10*	*7*	—	—	—	—	—	—	—	—	*23*	
Osten	a	5	7	10	4	1	3	7	2	5	5	3	2	—	54	76
	n	—	—	*2*	*3*	*3*	*2*	*1*	—	*1*	*1*	—	—	*9*	*22*	
Bornheim	a	36	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	42	48
	n	—	*2*	*1*	*1*	—	—	—	—	—	—	—	—	*2*	*6*	
Inneres Sachsenh.	a	14	5	5	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	29	29
	n	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Aeußeres Sachsenh.	a	10	9	7	6	5	2	2	1	1	—	1	1	1	46	89
	n	—	*11*	*5*	*3*	*6*	*3*	*2*	—	—	—	—	—	*13*	*43*	
Stadtgebiet	a	160	78	64	80	65	56	51	28	53	54	64	57	11	821	1260
	n	*9*	*25*	*39*	*59*	*53*	*28*	*19*	*9*	*18*	*22*	*16*	*9*	*133*	*439*	
	Zus.	169	103	103	139	118	84	70	37	71	76	80	66	144	1260	

Diese Tabelle zeigt die Gegensätze zwischen der eigentlichen Altstadt (welche aber erheblich andere Verhältnisse ausweist wie die übrige Innenstadt), Bornheim und Sachsenhausen einerseits, für welche die unteren Miethpreisstufen überwiegen und dem Nordwesten und Westend andererseits, für welche die höheren Preislagen am stärksten hervortreten, sehr deutlich. Im Uebergange hierzu treten die mittleren Stufen im Norden, Nordosten und im geringeren Maaße auch im Osten mehr heraus, nicht minder im Südwesten, für welch letzteren aber speciell ein verhältnißmäßig großes Angebot an theureren, schon einmal bewohnten Wohnungen festzustellen ist.

Ohne die Ausscheidung nach alten und neuen Wohnungen und in der übersichtlichen Gruppirung nach drei Miethpreisstufen (bis zu M. 500, M. 500—1000, M. 1000 und darüber) sprechen sich die Verhältnisse in folgender, gedrängter Uebersicht aus:

Leerstehende Wohnungen im Miethpreise von	unter M. 500		M. 500—1000		M. 1000 u. darüber		Summe[42])	
		%		%		%		%
Altstadt	80	76,92	18	17,31	6	5,77	**104**	100
Neustadt	60	30,62	68	34,69	68	34,69	**196**	100
Südwesten	17	17,35	54	55,10	27	27,55	**98**	100
Westend	2	3,51	10	17,55	45	78,94	**57**	100
Nordwesten	15	10,34	59	40,69	71	48,97	**145**	100
Nordend	31	16,85	105	57,07	48	26,08	**184**	100
Nordosten	36	31,30	71	61,74	8	6,96	**115**	100
Ostend	24	35,82	26	38,81	17	25,37	**67**	100
Bornheim	44	95,65	2	4,35	—	—	**46**	100
Inneres Sachsenhausen	24	82,76	5	17,24	—	—	**29**	100
Aeußeres "	42	56,00	30	40,00	3	4,00	**75**	100
Zusammen Stadt	375	33,60	448	40,14	293	26,26	**1116**	100

Indeß hat die Ausscheidung nach den Miethpreisen ohne die Combination mit der Größe der Wohnungen nur sehr bedingten Werth und da die letztere nach einzelnen Stadtbezirken und Stadttheilen der kleinen Zahlen wegen keine übersichtlichen Resultate liefert, so beschränkt sich die auf S. 49 abgedruckte Tabelle darauf, diese Combination nur für die ganze Stadt anzugeben und zwar getrennt nach alten und neuen Wohnungen sowohl als für die Gesammtzahl derselben.

Die Unterschiede zwischen den Miethpreisen der alten und neuen Wohnungen sind nach dieser Aufstellung bis einschließlich zur 5. Größenklasse hin um so erheblicher, je kleiner die Wohnungen sind, in dem Sinne, daß die neuen erstmals zur Vermiethung gelangenden theurer bezahlt werden müssen. Um dies zu veranschaulichen, sind im Folgenden die wirklichen Durchschnittspreise berechnet, wobei zu bemerken ist, daß speciell bei den neuen Wohnungen mit nur einem Zimmer die Beobachtungsfälle zu klein sind, als daß der betreffende Durchschnitt als unbedingt maaßgebend erachtet werden könnte. Des Kriteriums halber ist die Zahl der Wohnungen, aus welchen der Durchschnitt berechnet wurde, beigesetzt; für Wohnungen von mehr als 7 Zimmern liegt nicht genügend Material vor:

---

[42]) Hierzu kämen noch 144 leerstehende Wohnungen, für welche der Miethpreis nicht angegeben werden kann.

(Fortsetzung S. 50.)

Die am 1. December 1890 leerstehenden Wohnungen nach Zimmerzahl und Miethpreisen.

Miethpreise.	Leerstehende Wohnungen mit 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 und mehr Zimmer(n).	Leerstehende Häuser zum Alleinbewohnen	Gesammtzahl der leerstehenden Wohnungen
A. Alte Wohnungen.												
Unter 300 M.	78	74	8	—	—	—	—	—	—	—	—	160
300 bis unter 400 M.	6	49	21	1	—	—	—	—	—	—	1	78
400 „ „ 500 „	—	15	42	5	—	—	—	—	—	—	2	64
500 „ „ 600 „	—	5	58	16	1	—	—	—	—	—	—	80
600 „ „ 700 „	—	1	18	41	5	—	—	—				65
700 „ „ 800 „	—	1	11	32	12	—	—	—	—	—	—	56
800 „ „ 900 „	—	—	5	25	17	2	1	1	—	—	—	51
900 „ „ 1000 „	—	—	2	11	13	2	—	—	—	—	—	28
1000 „ „ 1200 „	—	—	4	10	24	11	1	1	—	—	2	53
1200 „ „ 1500 „	—	—	—	2	27	17	8	—	—	—	—	54
1500 „ „ 2000 „	—	—	—	2	20	27	10	1	—	—	4	64
2000 M. und darüber	—	—	—	—	1	10	13	7	3	5	18	57
ohne Angabe	—	1	5	3	—	1	1	—	—	—	—	11
Summa	84	146	174	148	120	70	34	10	3	5	27	821
B. Neue Wohnungen.												
Unter 300 M.	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
300 bis unter 400 M.	—	21	3	1	—	—	—	—	—	—	—	25
400 „ „ 500 „	—	15	24	—	—	—	—	—	—	—	—	39
500 „ „ 600 „	—	2	51	6	—	—	—	—	—	—	—	59
600 „ „ 700 „	—	—	30	20	3	—	—	—	—	—	—	53
700 „ „ 800 „	—	1	2	23	2	—	—	—	—	—	—	28
800 „ „ 900 „	—	1	2	12	4	—	—	—	—	—	—	19
900 „ „ 1000 „	—	—	1	6	2	—	—	—	—	—	—	9
1000 „ „ 1200 „	—	—	1	5	10	2	—	—	—	—	—	18
1200 „ „ 1500 „	—	—	—	2	9	8	1	—	—	—	2	22
1500 „ „ 2000 „	—	—	—	1	4	7	3	1	—	—	—	16
2000 M. und darüber	—	—	—	—	1	6	1	—	—	1	—	9
ohne Angabe	3	5	47	27	19	19	9	3	—	—	1	133
Summa	5	52	161	103	54	42	14	4	—	1	3	439
C. Leerstehende Wohnungen überhaupt.												
Unter 300 M.	80	81	8	—	—	—	—	—	—	—	—	169
300 bis unter 400 M.	6	70	24	2	—	—	—	—	—	—	1	103
400 „ „ 500 „	—	30	66	5	—	—	—	—	—	—	2	103
500 „ „ 600 „	—	7	109	22	1	—	—	—	—	—	—	139
600 „ „ 700 „	—	1	48	61	8	—	—	—	—	—	—	118
700 „ „ 800 „	—	2	13	55	14	—	—	—	—	—	—	84
800 „ „ 900 „	—	1	7	37	21	2	1	1	—	—	—	70
900 „ „ 1000 „	—	—	3	17	15	2	—	—	—	—	—	37
1000 „ „ 1200 „	—	—	5	15	34	13	1	1	—	—	2	71
1200 „ „ 1500 „	—	—	—	4	36	25	9	—	—	—	2	76
1500 „ „ 2000 „	—	—	—	3	24	34	13	2	—	—	4	80
2000 M. und darüber	—	—	—	—	2	16	14	7	3	6	18	66
ohne Angabe	3	6	52	30	19	20	10	3	—	—	1	144
Summa	89	198	335	251	174	112	48	14	3	6	30	1260

(Fortsetzung von S. 48)

Durchschnittliche Miethpreise der leerstehenden Wohnungen

	Wohnungen alte Zahl	Mark	neue Zahl	Mark	zusammen Zahl	Mark
mit 1 Zimmer . .	*84*	184	*2*	291	*86*	**190**
„ 2 Zimmern . .	*145*	304	*47*	393	*192*	**326**
„ 3 „ . .	*169*	529	*114*	565	*283*	**544**
„ 4 „ . .	*145*	765	*76*	783	*221*	**771**
„ 5 „ . .	*120*	1145	*35*	1144	*155*	**1145**
„ 6 „ . .	*69*	1564	*23*	1654	*92*	**1587**
„ 7 „ . .	*33*	1794	*5*	1800	*38*	**1795**

Daß diese Durchschnittspreise mit den auf anderer Weise ermittelten gut übereinstimmen und einen allgemeinen Schluß auf die Miethpreisverhältnisse in hiesiger Stadt zulassen, ist oben (S. 36) kurz erörtert.

Noch wäre ergänzender Weise bezüglich der Miethpreise der leerstehenden Wohnungen in den einzelnen Stockwerkslagen einiges zu sagen. In dieser Hinsicht gruppiren sich dieselben wie folgt:

Höhenlage	Leerstehende Wohnungen im Miethpreise von									Summe		
	unter 500 M.			M. 500—1000			über 1000 M.					
	alte	neue	zus.	alte	neue	zus.	alte	neue	zus.	alte	neue	zus.
Erdgeschoß	58	12	**70**	41	12	**53**	31	10	**41**	130	34	**164**
I. Stock	81	9	**90**	83	50	**133**	78	23	**101**	242	82	**324**
II. Stock	66	13	**79**	86	45	**131**	54	11	**65**	206	69	**275**
III. Stock	53	14	**67**	44	37	**81**	32	16	**48**	129	67	**196**
IV. Stock	21	16	**37**	22	21	**43**	—	—	—	43	37	**80**
Dachstock	17	9	**26**	—	—	—	—	—	—	17	9	**26**
zus. . .	296	73	**369**	276	165	**441**	195	60	**255**	767	298	**1065**[43]

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß einerseits die mittlere Miethpreisstufe, abgesehen vom Erdgeschoß und Dachstock, in welchen die unterste Stufe überwiegt, in allen Stockwerkslagen am stärksten vertreten ist — und andererseits ein wesentlicher Unterschied zwischen den älteren und neueren Wohnungen darin besteht, daß die letzteren im III. u. IV. Stock relativ häufiger sind, als die ersteren, was durch die Herstellung mehrstöckiger Häuser in den jüngsten Jahren genügend erklärt erscheint:

[43]) Um die Gesammtzahl von 1260 leerstehenden Wohnungen zu erhalten, sind hinzu zu rechnen: 30 Häuser zum Alleinbewohnen, 2 Wohnungen im Souterrain, 8 in Zwischenstöcken, 1 im V. Stock, 10 in mehreren Stockwerken belegene, sowie 144 sich über alle Stockwerkslagen vertheilende Wohnungen ohne Angabe des Miethpreises.

	Von je 100 leerstehenden Wohnungen der einzelnen Stockwerke waren im Miethpreise von			Von je 100 leerstehenden Wohnungen treffen auf die einzelnen Stockwerke:		
	unter 500	500—1000	über 1000	alte	neue	Zus.
	Mark			Wohnungen		
Erdgeschoß	42,68	32,32	25,00	16,95	11,41	15,40
I. Stock	27,78	41,05	31,17	31,55	27,52	30,42
II. Stock	28,73	47,63	23,61	26,86	23,15	25,82
III. Stock	34,18	41,33	24,49	16,82	22,48	18,10
IV. Stock	46,25	53,75	—	5,21	12,42	7,51
Dachstock	100,00	—	—	2,21	3,02	2,45
überhaupt	34,65	41,41	23,94		100	

Die Zahl der in den einzelnen Bezirken bezw. Stadttheilen leerstehenden Wohnungen kann noch in Vergleich gesetzt werden mit der Gesammtzahl der überhaupt für Wohnzwecke bestimmten Gelasse. Es gibt dies in gewisser Beziehung auch ein ungefähres Bild davon, in wie ferne der Zuzug nach den einzelnen Stadttheilen ein größerer oder geringerer ist.

Von je 100 für Wohnzwecke bestimmten Gelassen (Stockwerke 2c.) waren am 1. December 1890 leerstehend:

Altstadt	1,86	Nordend	5,22
westl. Neustadt	3,06	Nordosten	2,50
nördl. Neustadt	2,85	Ostend	2,97
östl. Neustadt	3,43	Bornheim	2,02
Südwesten	10,34	Inneres Sachsenhausen	1,03
Westend	4,94	Aeußeres Sachsenhausen	3,14
Nordwesten	6,96	Stadt:	3,43[44])

Wir finden also die verhältnißmäßig geringste Zahl leerstehender Wohnungen im Nordosten und Ostend. Abgesehen davon, daß sich im letzteren die Bauthätigkeit in den jüngsten Jahren wieder zu heben begonnen hat, kann dieser Umstand doch nicht ausschließlich auf die im Vergleiche zu anderen Lagen geringere Bauthätigkeit beider Stadttheile zurückgeführt werden. Vergleicht man nämlich die Zahl der leerstehenden neuen Wohnungen (Tab. 13) mit der Bauthätigkeit des Jahres 1890/91 (Tab. 15) so fallen auch hier die Verhältnißzahlen zu Gunsten des Nordost- und Ostends aus. Man wird hienach nicht fehl gehen, wenn man auf einen rascheren Absatz der kleineren Wohnungen in diesen Stadttheilen, der wohl auch durch die etwas günstigeren Preisverhältnisse erklärlich wird, schließen will. Aehnliches dürfte von Sachsenhausen gelten.

Der besonders hohe Prozentsatz leerstehender Wohnungen im Südwesten muß in erster Linie mit Rücksicht auf den Umstand betrachtet werden, daß es sich hier um einen erst seit Kurzem in der Entwickelung begriffenen Stadttheil handelt. Der weite Abstand indeß von der betreffenden auf den Nordwesten und das Nordend d. i. diejenigen Stadttheile bezüglichen

[44]) Zum Vergleiche mit anderen Städten sei erwähnt, daß zur Zeit der Volkszählung 1890 die Zahl der leerstehenden Wohnungen im Verhältniß zur Gesammtzahl der vorhandenen betragen hat: München 5,45, Leipzig 6,67, Breslau 8,10 Procent.

Verhältnißzahl, welche eine noch intensivere Bauthätigkeit gezeigt haben, wie der Südwesten, deutet doch darauf hin, daß der Zudrang der Bevölkerung nach dem letztgenannten Stadttheil vorläufig noch etwas zurückgeblieben ist. — Im inneren Sachsenhausen und in der Altstadt finden sich kennzeichnender Weise verhältnißmäßig am wenigsten leerstehende Wohnungen, dagegen zeigt die ganze Neustadt durchaus mittlere Verhältnisse.

Um einen Ueberblick über die zur Zeit der Aufnahme der leerstehenden Wohnungen in den einzelnen Lagen herrschende Bauthätigkeit zu geben, darf in ergänzender Weise hier erwähnt werden, daß von den zur Zeit der Volkszählung ermittelten 293 im Bau begriffenen aber noch unvollendeten Rohbauten (bei der Volkszählung 1885 hatte deren Zahl nur 97 betragen) 65 auf den Nordwesten, 58 auf das Nordend, 33 auf den Südwesten, 32 auf den Nordosten, 30 auf das äußere Sachsenhausen, 26 auf das Ostend und 20 auf das Westend entfielen. Der Rest (29) vertheilte sich auf die älteren Stadttheile, von welchen die westliche Neustadt mit 13 am stärksten betheiligt war.

Von den einzelnen Bezirken sind jene der äußeren Zone besonders stark betheiligt, nämlich der 18. (mit 44 Rohbauten), der 21. (mit 35), der 32. (mit 29), der 15. (mit 24). Es war also die Bauthätigkeit zu jener Zeit am lebhaftesten in den Vierteln: 1) zwischen Staufenstraße, Palmengarten und Grüneburgweg; 2) zwischen Eckenheimer und Friedberger Landstraße nördlich der Koselstraße; 3) im äußeren westlichen Sachsenhausen; 4) zwischen dem Hauptbahnhof und Main. Dabei läßt sich an der Hand von Specialnachweisen verfolgen, wie sich die Bauthätigkeit jeweils in einzelnen neu erschlossenen Straßenzügen mehr oder weniger concentrirt hat. —

III. Die derzeitige Vertheilung der Bevölkerung über das Stadtgebiet.

Nachdem im vorigen Abschnitte die Ausdehnung der Stadt innerhalb ihres jetzigen Gebietsumfanges seit 10 Jahren näher beschrieben worden, haben wir uns nunmehr zunächst ein Bild von der thatsächlichen Agglomeration der Bevölkerung, welche später in ihrem gesellschaftlichen Aufbau beschrieben werden soll, zu verschaffen.

Wir haben hierbei in erster Linie nach Merkmalen zu suchen, welche uns auf statistischer Grundlage einen Einblick in die Bau- und Wohnweise in den verschiedenen Stadttheilen ermöglichen und über die Dichtigkeit der Bevölkerung mit Rücksicht auf den bebauten Grund und Boden Aufschluß geben, während eine Untersuchung über die Wohnverhältnisse innerhalb der einzelnen Wohn- und Familiengemeinschaften einem späteren Abschnitte vorbehalten bleiben muß.

Die folgende Darstellung gründet der Hauptsache nach auf den Ergebnissen der Volkszählung vom 1. December 1890.

A. Allgemeine Vertheilung der Grundstücke, Häuser, Wohnungen und Haushaltungen.

Kap. 10. Einleitendes.

So wünschenswerth es an sich wäre, wenigstens in einleitender Form die Vertheilung des gesammten Grundeigenthums, einschließlich des noch unbebauten Geländes, über das Stadtgebiet statistisch zu beschreiben, so muß hiervon doch Mangels des nöthigen Materiales abgesehen werden.

Wir verstehen hiernach unter „Grundstücken" im Folgenden, wie dies auch in der communalen Statistik allgemein üblich, lediglich die bebauten Anwesen (Hausgrundstücke). Gelegentlich der Volkszählung von 1890 wurden solcher **10,055** ermittelt unter Einbeziehung der 293 im Baue noch unvollendeten Rohbauten, und zwar 9196 bewohnte, 566 unbewohnte.

Die 566 unbewohnten Grundstücke, welchen im weiteren Verlaufe des Berichtes keine besondere Darstellung gewidmet werden wird, setzten sich zusammen aus 86 alten, leerstehenden Wohnhäusern (wovon 33 in Folge baulicher Veränderungen oder wegen Abbruches nicht bewohnbar), 13 vollendeten aber noch nicht bezogenen Neubauten, 42 unbewohnten öffentlichen Gebäuden, 21 Fabriken und 101 Grundstücken mit anderen unbewohnten Geschäftshäusern, endlich 303 Grundstücken, welche lediglich aus kleineren, unbewohnten Gebäuden, wie Werkstätten, Ställen, Schuppen, Verkaufsläden u. dgl. bestanden. Nicht eingerechnet sind hierbei die in der Feldgemarkung liegenden Grundstücke, welche nur mit vorübergehenden Zwecken dienenden kleineren Hütten und Buden, die auch bei der Steuerveranlagung nicht als eigentliche Gebäude angesehen werden, bebaut sind.

Die Zahl der bewohnten Haus-Grundstücke und der darauf befindlichen Gebäude ist im Verlaufe der letzten Jahrzehnte wie folgt gestiegen: [45])

Zählung	Grundstücke	Gebäude	Von letzteren waren Haupt- Gebäude	Neben- Gebäude
1858	4140	—	—	—
1864	4755	—	—	—
1867	5118	—	—	—
1871	5401	6318	*5198*	*1120*
1875	6225	7185	*5962*	*1223*
Frankfurt-Bornheim [46])				
1880	7677	8877	*7579*	*1298*
1885	8323	9769	*8214*	*1555*
1890	9196	10751	*8916*	*1835*

Weiter zurück fehlen genauere Daten. Es lassen sich aber wenigstens für die älteren Stadttheile einige Anhaltspunkte über die Veränderungen im Bestande der Häuser (im Sinne von Grundstücken) gewinnen, wenn man die in Band I der „Beiträge" (Heft 3. S. 24) auf Grund der Volkszählung vom 3. December 1858 gebotenen Zusammenstellungen mit dem Inhalte des im historischen Archiv befindlichen Häuserverzeichnisses [47]) aus dem Jahre 1761 vergleicht, dessen Ergebniß sich auch in den meisten topographischen Beschreibungen der Stadt abgedruckt findet. Hiernach haben im Verlaufe des zwischenliegenden 100jährigen Zeitraumes die Quartiere A bis E, welche von Osten nach Westen gezählt im Wesentlichen die jetzige Neustadt bilden, namentlich mit Rücksicht auf die Entwicklung der Walldistrikte zugenommen und zwar am stärksten die südöstliche und nordwestliche Neustadt, während sich für die Quartiere F bis M, welche im Großen und Ganzen die eigentliche Altstadt treffen, ein Rückgang in der Zahl der Häuser (Grundstücke) zeigt, wodurch ein interessanter Einblick in die vor sich gehenden baulichen Veränderungen in den ältesten Theilen gewährt wird. Ohne Rücksicht auf das Judenquartier, welches in dem Verzeichnisse von 1761 nicht enthalten ist, stehen sich nämlich folgende Zahlen gegenüber:

---

[45]) Die procentuale Zunahme der Grundstücke hat im Vergleiche zu jener der Bevölkerung betragen zwischen den Zählungen:

Zunahme der	1858/64	1864/67	1867/71	1871/75	1875/80	1880/85	1885/90
Grundstücke %:	14,86	7,63	5,53	15,26	23,33	8,41	10,49
Bevölkerung %:	15,11	0,04	16,30	13,29	32,67	12,87	16,36

Mit Ausnahme der beiden Perioden 1864/67 und 1871/75 ist die Bevölkerung stärker gewachsen als die Zahl der Grundstücke, auch in dem Jahrfünfte 1875/80, für welches die betr. Zahlen gleichzeitig den Effekt der Einverleibung Bornheims angeben sollen. Der Grund hiefür kann in verschiedenen Perioden ein verschiedener sein (Mangel an Wohnungen und ausgesprochene Verdichtung der Bevölkerung oder Aenderungen in der Bauweise unter vollständiger Befriedigung der Wohnungsnachfrage).

[46]) In Bornheim hat die Zahl der Hausgrundstücke vor der Eingemeindung betragen: 1858: 330, 1864: 372, 1871: 450, 1875: 670; später im IX. Polizei-Revier 1880: 849, 1885: 908, 1890: 1001.

[47]) Das erwähnte Häuserverzeichniß: „Der sämmtlichen XIV Quartier Ausmeßung der Facade der Häußer, Anzeige der Orthe, wohin Laternen kommen, und Claßification der Häußer Ao. 1761" ist für die Zwecke der Berechnung des Laternengeldes aufgestellt und enthält nach Quartieren und Hausnummern (vergl. S. 3) geordnet, die in dem Titel ausgesprochenen Angaben. — Das Judenquartier fehlt darin.

Quartier	Häuser (Grundstücke) 1761	1858[48])	Quartier	Häuser (Grundstücke) 1761	1858
A	193	298	G	179	173
B	242	279	H	178	164
C	230	262	I	270	256
D	218	256	K	172	150
E	244	333	L	190	174
F	204	192	M	217	211

Im innern Sachsenhausen, den Quartieren N und O ist dagegen im gleichen Zeitraume noch eine Zunahme zu constatiren:

Quartier	1761	1858
N	244	273
O	215	226

Auf Grund des erwähnten namentlichen Häuserverzeichnisses war es auch ermöglicht, die Grundstücke mit ziemlicher Genauigkeit nach den neuen Bezirken zur Auszählung zu bringen, welche das oben Gesagte bestätigen. Es waren hiernach, wenn für das Jahr 1761 das Judenquartier unberücksichtigt bleibt[49]) bebaute Grundstücke:

	1761	1890		1761	1890
im 1. Bezirk	495	477	im 4. Bezirk	87	220
„ 2. „	522	484	„ 5. „	232	417
„ 3. „	522	490	„ 6. „	378	462
Altstadt	1539	1451	„ 7. „	242	344
			„ 8. „	59	230
			Neustadt	998	1673

Wenn auch eine gewisse Unsicherheit für den Vergleich solcher Zahlen darin begründet ist, daß durch Theilung von Besitzungen, welche aus mehreren Häusern bestehen und nur eine Nummer geführt haben[50]), sowie andererseits durch Zusammenlegung solcher zu einem

---

[48]) Die Quartiere A bis O umfaßten 1858 3247 Häuser, das Judenquartier 126, die Frankfurter Gemarkung nur 651, die Sachsenhäuser 93, woraus sich nach Einrechnung von 23 zerstreutliegenden Oekonomiehöfen, Forsthäusern u. s. w. die oben ausgewiesene Gesammtzahl von 4140 bewohnten Häusern (Grundstücken) berechnet. — Der Umstand, daß in den Zahlen für 1761 auch einige unbewohnte Grundstücke enthalten sind, beeinträchtigt den Vergleich kaum.

[49]) Man darf für Mitte des vorigen Jahrhunderts ca. 200 Häuser im Judenquartier annehmen, wovon 32 dem jetzigen 2. Bezirk, 80 dem 3. Bezirk und 87 dem 8. Bezirk zuzurechnen sein würden. Hierdurch vergrößert sich die Differenz 1761/1858 wenigstens für die Altstadt noch mehr und die Gesammtzahlen wären 1761: 1652 Häuser in der Altstadt, 1085 in der Neustadt.

[50]) Auch die Ausscheidung in Haupt- und Nebengebäude muß hier wegbleiben, da hierbei immerhin gerade in der Altstadt rücksichtlich derjenigen Grundstücke, welche nach zwei Parallelstraßen Fronten haben, methodologische Abweichungen möglich wären.

Eine diesbezügliche Bemerkung findet sich auch auf dem bekannten geometrischen Plan der freien Stadt Frankfurt von C. F. Ulrich, welcher in der Ausgabe vom Jahre 1811 Angaben über die Zahl der „Nummern" und der „separirten Wohnhäuser" gegenüberstellt. Diese Nummern werden, abgesehen von Quartier A, wo mit Entstehung der „neuen Anlage" Aenderungen eintraten, im Wesentlichen mit der oben angegebenen Zahl der Grundstücke übereinstimmen. Dort sind aufgeführt im

Complexe Verschiebungen in der Zahl der Anwesen ohne jede vorgehende bauliche Veränderung eintreten können, so kommen in den obigen Zahlen doch wohl die vielfachen, die älteren Stadttheile naturgemäß charakterisirenden Umbauten, Durchbrüche u. dgl. zum Ausdrucke. Denn auch in der neueren Zeit ist der Bestand in der Zahl der Grundstücke und Gebäude den vielfachen Veränderungen entsprechend ein wechselnder. Es wurden gezählt:

Bewohnte Grundstücke.

	1871	1875	1880	1885	1890
Altstadt	1442	1396	1367	1391	1382
Neustadt	1542	1539	1511	1550	1562
Zusammen Innenstadt[51])	**2984**	**2935**	**2878**	**2941**	**2944**

Bewohnte Gebäude.

	1871	1875	1880	1885	1890
Altstadt	1717	1648	1483	1545	1599
Neustadt	1939	1961	1916	1995	2015
Zusammen Innenstadt	**3656**	**3609**	**3399**	**3540**	**3614**

Bezüglich der Außenstadt fehlt uns dagegen leider jegliches Material, um die Entwickelung der einzelnen örtlichen Lagen innerhalb eines längeren Zeitraumes verfolgen zu können. Eine auf der Grundstückskarte gelegentlich der Erhebung vom Jahre 1890 gestellte Frage nach der Zeit der Bebauung der Grundstücke, auf Grund deren wenigstens für die äußere Stadt Aufschlüsse in dieser Richtung erwartet waren, ist doch in zu wenig Fällen verlässig beantwortet worden, als daß man sich aus diesen ein richtiges Bild von der Entwickelung der Stadt construiren könnte. Wir müssen hier vielmehr lediglich auf das in Abschnitt II über die Bauthätigkeit im letzten Jahrzehnt Gesagte verweisen.

Für die beiden Gemarkungen und Bornheim in der alten Begrenzung (S. 2) ist die noch junge Entwickelung im Großen und Ganzen d. i. ohne Unterscheidung kleinerer Bezirke demnach nur durch die folgenden Zahlen zu kennzeichnen:

Quartier	Nummern	sep. Wohnh.	Quartier	Nummern	sep. Wohnh.
A	170	182	K	172	179
B	243	275	L	190	214
C	230	270	M	217	231
D	218	240	N	241	265
E	244	285	O	215	224
F	204	223	Neue Anlage	—	76
G	179	191	Judenquartier	—	201
H	178	186	Kirchen, Kapellen und		
I	270	290	städt. Gebäude ohne Nr.	—	29

Die auf dem Plane weiter vermerkte Summe 3579 soll die Gesammtzahl der Häuser der Stadt ausschließlich der Remisen, Stallungen, Scheunen darstellen. Auf der Planausgabe vom Jahre 1832 (4. Auflage) ist die entsprechende Zahl mit 3832 angegeben.

[51]) Im inneren Sachsenhausen und zwar in dessen früherer Begrenzung (welche den ganzen Theil zwischen Dreieichstraße und Wasserweg, der nunmehr zum äußern Sachsenhausen gerechnet wird, mit einbezog) hat die Zahl der bewohnten Grundstücke von 1871 bis 1890 betragen: 545—555—548—560—574.

	Zahl der bewohnten Grundstücke in der Frankfurter	Sachsenhäuser Gemarkung.	Bornheimer bezw. IX. Pol.-Revier
1858	651	93	—
1864	1072	131	—
1867	1392	218	—
1871	1622	250	—
1875	2325	410	—
1880	2892	510	849
1885	3339	575	908
1890	3996	681	1001

Es wird die Aufgabe der folgenden Kapitel sein, auf Grund der jüngsten Aufnahme vom Jahre 1890 eine nähere Beschreibung der Grundstücksvertheilung, namentlich auch mit Rücksicht auf die neue Bezirkseintheilung zu geben.

Zuvörderst gibt die auf den folgenden Seiten abgedruckte Uebersicht, welche zugleich die Zugehörigkeit der einzelnen Straßen und Straßentheile zu den 33 Bezirken erkennen läßt, die Vertheilung der bewohnten Grundstücke und deren Bewohner nach Straßen.

In dieser Uebersicht zeigen natürlich nicht gerade die volkreichsten Straßen auch die Höchstzahlen in Bezug auf die Zahl der bewohnten Grundstücke, wie schon aus der folgenden kleinen Tabelle hervorgeht, welche sich auf die 29 größeren Straßen mit je über 1000 Einwohnern beschränkt. Eine genaue Durchsicht des Straßenverzeichnisses in dieser Richtung mag dem Leser also einstweilen zur allgemeinen Orientirung über die Vertheilung der Bevölkerung und die Dichtigkeit der Bebauung dienen, während wir der genaueren Untersuchung dieser Fragen erst in einem späteren Kapitel nähertreten wollen.

Laufende No.	Straße.	Bewohnte Grundstücke	Bewohner	Auf 1 bewohntes Grundstück treffen Bewohner	Laufende No.	Straße.	Bewohnte Grundstücke	Bewohner	Auf 1 bewohntes Grundstück treffen Bewohner
1	Bergerstraße . . .	259	5885	22,72	15	Gr. Rittergasse . .	85	1229	14,46
2	Gutleutstraße . . .	72	3012	41,83 mit Kaserne 17,77 ohne Kaserne	16	Schnurgasse . . .	61	1219	19,98
					17	Brückenstraße . . .	38	1198	31,53
					18	Oederweg	75	1181	15,75
3	Allerheiligenstraße .	82	2477	30,21	19	Burgstraße . . .	40	1159	28,98
4	Fahrgasse	108	2260	20,93	20	Altegasse	52	1161	22,33
5	Sandweg	93	1841	19,80	21	Bornheimer Landstr.	42	1158	27,57
6	Haidestraße . . .	63	1776	28,19	22	Grüneburgweg . .	81	1131	13,96
7	Friedberger Landstr.	96	1657	17,26	23	Darmstädter Landstr.	62	1118	18,03
8	Alte Mainzergasse .	71	1605	22,61	24	Waldschmidtstraße .	46	1105	24,02
9	Hanauer Landstraße	84	1601	19,06	25	Zeil (alte)	60	1103	18,38
10	EschersheimerLandstr.	86	1522	17,70	26	Langestraße . . .	43	1070	24,88
11	Mainzer Landstraße	96	1466	15,27	27	Musikantenweg . .	50	1028	20,56
12	Gr. Friedbergerstr. .	46	1452	31,57	28	Elisabethenstraße .	29	1022	35,24
13	Eckenheimer Landstr.	85	1367	16,08	29	Dreikönigstraße . .	47	1020	21,70
14	Elkenbachstraße . .	51	1233	24,18					

(Fortsetzung des Textes S. 65.)

Die am 1. Dezember 1890 bebauten und bewohnten Straßen[52]).

Straße.		Stadtbezirk	Bewohnte Grundstücke	Bewohner
Ackermannstraße	gr. Nr.	25	1	4
	ungr. Nr.	26		
Adlerflychtplatz		20	5	43
Adlerflychtstraße		20	24	462
Affensteinerweg		19	8	40
Affenthorplatz		31	10	149
Albusstraße		7	21	736
Allerheiligenstraße	gr. Nr.	7	82	2477
	ungr. Nr.	8		
Altebergsweg		33	1	5
Altegasse		6	52	1161
Altkönigstraße		18	12	187
Ankergasse		1	9	129
Arndtstraße	gr. Nr. 50 — Ende	10	21	277
	ungr. Nr. u. gr. Nr. 2—48 (bis zur Bettinastr.)	17		
Arnsburgerhof		2	9	93
Arnsburgerstraße	ungr. Nr.	24	38	737
	gr. Nr. 2—30	25		
	" " 32—60	28		
Atzemer, oberer	ungr. Nr.	14	4	28
	gr. Nr.	25		
Atzemer, unterer		25	10	314
Babenhäuser Landstraße		33	4	41
Bäckergasse		30	16	125
Bäckerweg		13	13	257
" oberer		13	9	279
Bahnhofsplatz	gr. Nr.	9	3	145
	ungr. Nr.	15		
Barckhausstraße		10	10	164
Barfüßergasse		2	6	89
Battonnstraße	ungr. Nr.	2	4	79
	gr. Nr.	3		
Baugraben	ungr. Nr.	3	3	60
	gr. Nr.	6		
Baumweg		13	50	899
Baustraße		20	15	197
Beethovenplatz		17	1	1
Beethovenstraße		17	5	80
Bendergasse		1	31	581
Bergerstraße			259	5885
	Nr. 1—45 u. 2—44	13		
	" 47—105 " 46—124	23		
	" 107—181 " 126—190	24		
	" 183 bis Ende	27		
	" 192 298	26		
	" 300 bis Ende	21		

Straße.		Stadtbezirk	Bewohnte Grundstücke	Bewohner
Bergesgrundweg		33	1	34
Bergweg		14	27	406
Bethmannstraße		4	15	517
Bettinastraße	gr. Nr.	10	21	398
	ungr. Nr.	17		
Bettinastraße, untere		17	3	24
Biebergasse		5	10	152
Blauhandgasse		1	6	80
Bleichstraße		6	55	943
Bleidenstraße		3	21	238
Blittersdorffsplatz		9	10	91
Blücherplatz		15	1	32
Blücherstraße		15	4	87
Blumenstraße		12	13	143
Bockenheimer Anlage		11	26	279
Bockenheimer Landstr.			74	815
	ungr. Nr. 1—77	10		
	gr. " 2—60	11		
	ungr. Nr. 79 bis Ende	17		
	gr. " 62 " "	18		
Gr. Bockenheimerstr.		5	57	925
Kl. Bockenheimerstr.		5	21	498
Bockgasse		3	13	282
Böhmerstraße		19	17	326
Börneplatz	ungr. Nr.	2	11	202
	gr. Nr.	8		
Börnestraße			26	676
	ungr. Nr. zwischen Börnepl. und Battonnstr.	2		
	ungr. Nr. von der Battonnstr. bis Ende	3		
	gr. Nr. 58—62	6		
	" " 2—56	8		
Börsenplatz		5	5	93
Borngasse		2	26	345
Bornheimer Landstraße			42	1158
	ungr. Nr. 49—79	13		
	gr. Nr. zwischen Burgstr. u. Friedberger Landstr.	22		
	Nr. 1—45 und 2—38	23		
Bornheimer Landwehrweg	gr. Nr.	25	16	197
	ungr. Nr.	28		
Bornwiesenweg			32	559
	Nr. 1 57 und 2—14	12		
	" 59—81 " 16—28	20		
Brauhausgasse		7	3	65
Breitegasse		7	40	880
Brentanoplatz		10	3	25

[52]) Das folgende Verzeichnis bezieht sich auf den Stand vom 1. Dezbr. 1890. Inzwischen haben folgende Umbenennungen bezw. Umnummerirungen stattgefunden:

1. Die Kl. Eckenheimerstraße (Bez. 21) heißt jetzt Marschnerstraße.
2. Die Mainzer Landstr. ist umnummerirt und es gehören jetzt:
   ungr. Nr. 1—67 zum 9. Bezirk — gr. Nr. 2—72 zum 10. Bezirk
   " " 69—Ende " 15. " — " " 76—Ende " 16. "
   und " 74 " 17. "
3. Desgl. die Taunusanlage: Nr. 1—11 fortl. zum 9. Bezirk. Nr. 12—Ende fortl. zum 10. Bezirk.

Straße.	Stadtbezirk	Bewohnte Grundstücke	Bewohner
Brentanostraße	10	7	75
Breulsweg	33	2	29
Brönnerstraße	6	21	527
Bruchstraße	32	2	34
Brückenstraße gr. Nr.	30		
ungr. Nr.	31	38	1198
verlängerte	32		
Brückhofstraße gr. Nr. 6—22	3	18	600
ungr. Nr. u. gr. Nr. 2—4	8		
Buchgasse	1	13	228
Buchwald, hinter dem	28	3	33
Buchwaldstraße gr. Nr.	28	11	273
ungr. Nr.	29		
Bürgerstraße ungr. u. gr. Nr. (bis zur Wiesenhüttenstr.)	9		
ungr. u. gr. Nr.		10	175
(westl. der Wiesenhüttenstr.)	15		
Burgstraße ungr. Nr.	22		
gr. Nr. 2—60	23	40	1159
" " 62—134	24		
" " 136—Ende	27		
Citronengäßchen	2	2	20
Corneliusstraße	17	4	43
Cranachstraße	32	16	544
Cronbergerstraße	18	8	117
Dammstraße	33	3	95
Danneckerstraße	32	3	78
Darmstädter Landstraße gr. Nr. 2—6	31		
" " 8—Ende	32	62	1118
ungr. Nr.	33		
Deutschherrnkai zwischen Frankensteinerplatz und Brückenstraße	31		
vom Frankensteinerpl. östlich	33	6	223
Dominikanergasse	2	7	168
Domplatz ungr. Nr. 1 u. gr. Nr. 2—4	1	8	156
" " 3—Ende u. gr. Nr. 6—Ende	2		
Dortelweilerstraße ungr. Nr. 41—Ende	22	17	258
" " 1—39 u. gr. Nr.	27		
Dreieichstraße gr. Nr. 2—42	31	15	334
ungr. Nr. u. gr. Nr. 44—51	33		
Dreikönigstraße	30	47	1020
Dürerstraße	32	4	30
Eckenheimer Landstraße ungr. Nr. 1—45 u. gr. Nr. 2—52	12		
ungr. Nr. 47—Ende	20	85	1367
gr. Nr. 54—Ende	21		
Kl. Eckenheimerstraße	21	5	67
Eichwaldstraße ungr. Nr. 71—Ende u. gr. Nr. 70—Ende	22		
ungr. Nr. 23—69 u. gr. Nr. 24—68	24	20	362
ungr. Nr. 1—21 u. gr. Nr. 2—22	28		
Einhornstraße	3	9	182
Eiserne Hand	12	34	521
Elbestraße	9	1	19
Elephantengasse	6	13	354
Elisabethenstraße	31	29	1022
Elkenbachstraße ungr. Nr. u. gr. Nr. 2—32	13	51	1233
gr. Nr. 34—Ende	23		
Elsheimerstraße	11	8	118
Enkheimerstraße	29	15	188
Eppsteinerstraße	18	12	201
Erlenstraße ungr. Nr. 1—9 u. gr. Nr. 2—10	10		
ungr. Nr. 11—Ende		1	19
u. gr. Nr. 12—Ende	17		
Eschenheimer Anlage	12	30	375
Gr. Eschenheimerstraße ungr. Nr.	5	57	994
gr. Nr.	6		
Kl. Eschenheimerstraße	6	46	942
Eschersheimer Landstraße ungr. Nr. 1—41	11		
gr. " 2—44	12		
ungr. " 43—277	19	86	1522
gr. " 48—274	20		
Eulengasse	27	32	511
Färberstraße	30	12	284
Fahrgasse ungr. Nr. 1—23	1		
ungr. Nr. 25—61 u. gr. Nr. 8—82	2		
" " 63—117 u. " " 84—144	3	108	2260
ungr. Nr. 119—123	6		
gr. Nr. 2—6 u. 146—150	8		
Fahrthor, am	1	3	16
Falkengasse	1	8	111
Fallthorstraße ungr. Nr. 5—Ende u. gr. Nr.	28	25	594
ungr. Nr. 1—3	29		
Fasanenstraße	25	15	523
Fechenheimerstraße	28	5	121
Feldbergstraße	18	29	444
Feldstraße	19	26	596
Fellnerstraße	11	5	44
Feststraße	13	16	363
Feuerbachstraße	10	28	325
Fichardstraße ungr. Nr.	12	47	715
gr. Nr.	20		
Fichtestraße	13	12	136
Finkenhofstraße	12	34	467
Fischerfeldstraße	8	18	417
Gr. Fischergasse	1	27	473
Kl. "	1	13	208
Forsthausstraße	32	4	35
Freihofstraße	27	9	169

Straße.	Stadtbezirk	Bewohnte Grundstücke	Bewohner
Friedberger Anlage			
Nr. 13—32 fortl.	13	27	319
„ 1—12 „	14		
Friedberger Landstraße			
ungr. Nr. 1—85	12		
gr. Nr. 2—72	13	96	1657
ungr. Nr. 87—Ende	21		
gr. Nr. 74—Ende	22		
Gr. Friedbergerstraße			
ungr. Nr.	6	46	1452
gr. Nr.	7		
Kl. Friedbergerstraße	7	11	216
Friedensstraße	4	10	173
Friedhöfen, an den	21	2	18
Friedrichstraße	18	26	438
Fritschengäßchen	31	5	97
Frohnhofstraße	2	11	281
Gärtnerweg	11	33	343
Gallus-Anlage	9	4	88
Gr. Gallusstraße	4	16	424
Kl. „	4	10	159
Garküchenplatz	1	11	139
Gartenstraße	32	34	830
Gaußstraße	13	28	716
Geisgäßchen	3	6	63
Am Geistpförtchen	1	3	98
Gelbe Hirschstraße	7	10	264
Geleitsstraße	33	5	97
Gellertstraße	22	8	90
Gelnhäusergasse	3	24	560
Gerbermühlstraße	33	17	348
Gerichtsstraße	7	1	171
Germaniaplatz	24	6	101
Germaniastraße	24	9	171
Ginheimerstraße	18	12	184
Glauburgstraße			
mittlere, ungr. Nr. 155—159 u. mittlere u. westliche gr. Nr. westl. der Eschersheimer Landstr. u. westliche ungr. Nr. 225—233	19	38	779
u. mittl. ungr Nr. 63—153 u. gr. Nr. 62—90 u. mittlere gr. Nr. östlich d. Eschersheimer Landstraße	20		
ungr. Nr. 1—59 u. gr. Nr. 2—60	21		
Gluckstraße	21	3	88
Goetheplatz	5	20	228
Goethestraße	5	9	121
Goldbergweg	33	2	16
Goldene Stelzstraße	7	8	194
Goldfedergasse	2	9	220
Goldhutgasse	1	6	92
Graubengasse	3	32	692
Grethenweg	32	18	430

Straße.	Stadtbezirk	Bewohnte Grundstücke	Bewohner
Gronauerstraße	27	1	23
Grüneburgweg			
ungr. Nr. 1—43	11		
„ „ 45—153	18	81	1131
gr. Nr.	19		
Grünestraße	14	17	220
Günthersburger Allee	22	1	1
Güterplatz	16	1	11
Güterstraße	16	2	16
Guiollettplatz	10	5	82
Guiollettstraße	10	28	292
Gutleutstraße			
ungr. Nr. 1—77 u. gr. Nr. 2—72	9	72	3012
ungr. Nr. 79-Ende u. gr. Nr. 74-Ende	15		
Gutzkowstraße	32	17	347
Hafenstraße	15	19	696
Haideplatz	28	1	48
Haidestraße			
ungr. Nr. 1—47 u. gr. Nr. 2—38	23		
„ „ 49—103 „ „ „ 40—110	24	63	1776
„ „ 105-Ende „ „ „ 112-Ende	27		
Hainerhof	2	6	217
Hainerweg	33	22	519
Hammelsgasse	7	4	193
Hanauer Landstraße			
ungr. Nr. 1—45 u. gr. Nr. 2—40	14	84	1601
„ „ 47-Ende „ „ „ 42-Ende	26		
Happelgasse	30	12	119
Hasengasse			
ungr. Nr. 1—13 u. gr. Nr. 2—10	3	13	213
„ „ 15-Ende „ „ „ 12-Ende	6		
Hasenpfad, gr.	32	21	366
„ , mittl.	32	4	20
„ , letzter	32	15	299
Hedderichstraße	32	11	151
Hegelstraße ungr. Nr.	13	21	603
gr. Nr.	23		
Heiligkreuzgasse	7	20	810
Heinestraße	20	8	108
Heisterstraße	33	16	320
Hellerhofstraße	16	3	77
Hemmerichstraße ungr. Nr.	16	6	58
gr. Nr.	17		
Herbartstraße	23	23	881
Herderstraße	13	25	537
Hermannstraße ungr. Nr.	12	38	462
gr. Nr.	20		
Hermesweg	13	26	384
Hessenweg	12	1	8
Gr. Hirschgraben gr. Nr. 2—4	1		
„ „ 6—28	2	20	490
ungr. Nr.	4		

Straße.	Stadtbezirk	Bewohnte Grundstücke	Bewohner
Kl. Hirschgraben ungr. Nr.	3	15	148
gr. Nr.	4		
Hochstraße	5	56	861
Kl. Hochstraße	5	11	157
Höchsterstraße	15	5	69
Höhenstraße ungr. Nr.	23	22	652
gr. Nr.	24		
Höllgasse	1	7	159
Höltystraße	22	6	51
Holzgraben ungr. Nr.	3	16	254
gr. Nr.	6		
Holzhausengäßchen	7	6	64
Holzhausenstraße	20	10	137
Am Holzpförtchen	1	3	71
Homburger Landstraße	21	1	6
Hühnermarkt	2	1	10
Hühnerweg	33	2	32
Humboldtstraße		54	896
ungr. Nr. 1—23 u. gr. Nr. 2—24	12		
„ „ 25—Ende u. gr. Nr. 26—Ende	20		
Jägergäßchen	30	4	126
Jahnstraße	12	41	620
Johanniterstraße	2	4	75
Hinter der Judenmauer	8	14	349
Junghofstraße ungr. Nr.	4	17	243
gr. Nr.	5		
Kälbergasse	1	4	93
Kaffeegasse	1	3	112
Kaiserhofstraße	5	20	573
Kaiserstraße		22	434
ungr. Nr. 1—29 u. gr. Nr. 2—30	4		
ungr. u. gr. Nr. zwischen Gallus-Anlage und Bahnhofsplatz	9		
Kalbächergasse	5	13	279
Kannengießergasse ungr. Nr.	1	10	152
gr. Nr.	2		
Kantstraße	23	4	192
Kappeswiese	28	1	9
Karpfengasse	1	8	197
Katharinenpforte gr. Nr. 2—4	3	14	165
ungr. Nr.	4		
gr. Nr. 6—20	6		
Keplerstraße	20	32	750
Kerbengasse	1	8	218
Kettenhofweg		38	414
bis zur Arndtstr. (1—85 u. 2—80)	10		
westlich der Arndtstr.	17		
Kettenstraße	5	13	425
Kirchgasse	2	10	216
Kirchnerstraße	4	10	356
Klapperfeldstraße	7	2	88
Klappergasse	31	35	480
Klickerbahn	25	11	131
Klingerstraße	7	11	225
Klostergasse		35	984
ungr. Nr. 1—23 u. gr. Nr. 2 22	2		
„ „ 37—69 „ „ „ 24—36	3		
Klüberstraße	10	14	248
Knoblauchstraße	20	1	8
Königsbrunnenweg	32	3	46
Königsteinerstraße	18	3	36
Königswarterstraße	14	21	414
Köpplerhöfchen	2	3	83
Körnerstraße	19	17	244
Kohlbrandstraße	29	9	135
Kornblumengasse	3	12	275
Gr. Kornmarkt	2	21	433
Kl. Kornmarkt	3	16	244
Koselstraße ungr. Nr.	12	35	760
gr. Nr.	21		
Krautmarkt	1	3	68
Krögerstraße	6	11	176
Kruggasse	2	12	373
Krummerweg	25	7	59
Kühgasse	7	4	73
Kühhornshofweg	20	1	30
Lämmchen, hinter dem	2	4	132
Länderweg	33	3	114
Langeschirn	1	10	79
Langestraße		43	1070
ungr. Nr. 45—65 u. gr. Nr. 26—42	7		
„ „ 1—43 „ „ „ 2—24	8		
Launitzstraße	32	8	200
Leerbachstraße		63	779
ungr. Nr. 1—63 u. gr. Nr. 2—66	11		
ungr. Nr. 65—Ende u. gr. 68—Ende	19		
Leibnitzstraße	23	8	220
Lenaustraße	21	8	190
Lersnerstraße	20	27	387
Lessingstraße	10	2	29
Lettigkautweg	33	2	42
Liebfrauenberg	3	9	109
Liebfrauenstraße		4	35
ungr. Nr. 1—3 u. gr. Nr. 2—4	3		
ungr Nr. 5—Ende u. gr. Nr. 6—Ende	6		
Liebigstraße		52	909
ungr. Nr. 1—11 u. gr. Nr. 2—12	11		
ungr. Nr. 13—Ende u. gr. Nr. 14—Ende	18		
Limpurgergasse	1	1	103
Lindenstraße	10	20	197
Lindheimergasse	3	18	175

Straße.	Stadtbezirk	Bewohnte Grundstücke	Bewohner
Linnéstraße	28	5	103
Lödersgasse	27	48	691
Lohergasse	30	43	867
Löwengasse	28	6	220
Lortzingstraße	21	1	29
Louisenplatz	23	2	80
Louisenstraße	23	26	985
Luginsland	5	6	116
Mainkai	1	16	356
Mainkurstraße	28	1	54
Mainluststraße	9	6	113
Mainstraße	8	17	495
Alte Mainzergasse			
ungr. Nr. 1—71 u. gr. Nr. 2—88	1		
ungr. Nr. 73—Ende		71	1605
u. gr. Nr. 90—Ende	4		
Kl. Mainzergasse	1	4	26
Mainzer Landstraße			
ungr. Nr. 1—67	9		
gr. „ 2—96	10		
ungr. Nr. 69—Ende	15	96	1466
gr. „ 100—Ende	16		
gr. Nr. 98	17		
Neue Mainzerstraße			
ungr. Nr. 1—59 u. gr. Nr. 2—68	4	47	674
„ „ 65—81 „ „ „ 72—88	5		
Marienstraße	9	8	91
Markt ungr. Nr.	1	39	746
gr. Nr.	2		
Markthalle, an der			
gr. Nr. 2—4	3	2	43
gr. Nr. 6—8	6		
Mauerweg	13	7	102
Maulbeerstraße	25	3	54
Meisengasse	5	20	614
Mendelssohnstraße	17	19	220
Merianplatz ungr. Nr.	13	9	238
gr. Nr.	23		
Merianstraße (östl. u. westl.)	13	18	330
Metzgergasse	1	16	236
Mittelweg	12	39	826
Mörfelder Landstraße	32	45	778
Mörsergasse	2	5	140
Mozartplatz	11	6	62
Mühlberg	33	6	56
Mühlbruchstraße	33	29	733
Mühlkanal	33	4	16
Münzgasse	1	13	289
Musikantenweg			
ungr. Nr. 1—27 u. gr. Nr. 2—32	13	50	1028
ungr. Nr. 29—Ende u. gr. Nr. 34—Ende	23		
Myliusstraße	18	33	362
Reebstraße	27	1	18
Neue Kräme			
ungr. Nr. 1—13 u. gr. Nr. 2—20	2	21	354
„ „ 15—35 „ „ „ 26—34	3		
Neuer Wall	31	11	269
Neugasse	2	29	597
Neuhofstraße	21	12	467
Niddastraße			
bis zur Bahnstr. (1—35 u. 2—36)	9	15	215
südwestl. der Bahnstraße	15		
Niedenau	10	57	857
Nonnengasse	3	5	167
Nordendstraße	21	12	415
Nürnbergerhof	2	11	179
Oberlindau			
ungr. Nr. 1—43 u. gr. Nr. 2—20	11		
ungr. Nr. 51—Ende		27	278
gr. Nr. 72—Ende (nördl. der Staufenstr.)	18		
Obermainanlage	14	26	768
Obermainstraße	14	25	554
Kl. Obermainstraße	14	12	446
Oberweg	12	25	306
Oederweg			
ungr. Nr. 1—73 u. gr. Nr. 2—72	12	75	1181
„ „ 75—129 „ „ „ 74—148	20		
Offenbacher Landstraße	33	29	587
Opernplatz	5	6	94
Oppenheimer Landstraße	32	12	207
Oppenheimerplatz	32	3	65
Oppenheimerstraße			
ungr. Nr. 1—49 u. gr. Nr. 2—40	30	35	582
„ „ 51—67 „ „ „ 42—50	32		
Ostendstraße			
ungr. Nr. 1—55 u. gr. Nr. 2—66	14		
ungr. Nr. 57—Ende		36	683
u. gr. Nr. 70—Ende	26		
Palmengartenstraße	18	7	69
Palmstraße	13	11	169
Papageigasse	1	9	241
Paradiesgasse	31	38	775
Parkstraße ungr. u. gr. Nr. südl. des Grüneburgwegs	18		
ungr. Nr. 51—Ende		11	159
u. gr. Nr. 32—Ende	19		
Paulsgasse ungr. Nr.	1	7	188
gr. Nr.	2		
Paulsplatz ungr. Nr. 1—3	1	12	192
ungr. Nr. 5—Ende u. gr. Nr.	2		
Pestalozzistraße	13	7	191
Petterweilstraße			
ungr. Nr. 1—57 u. gr. Nr. 2—56	24		
ungr. Nr. 59—Ende		22	633
u. gr. Nr. 58—Ende	27		
Gr. Pfingstweidstraße	14	11	148

Straße.	Stadtbezirk	Bewohnte Grundstücke	Bewohner
Kl. Pfingstweidstraße			
ungr. Nr.	14	6	116
gr. Nr.	25		
Poststraße	15	1	6
Praunheimerstraße	11	16	237
Predigerstraße	2	10	280
Preungesheimerstraße	27	10	178
Querstraße	12	10	110
Rampenstraße	16	4	45
Rapunzelgasse	1	2	37
Rebstöckerstraße			
zwischen Höchster- u. Mainz. Landstr.	15	1	4
nördl. der Mainzer Landstr.	16		
Rechneigrabenstraße	8	18	390
Rechneistraße	8	11	319
Reineckstraße	3	3	96
Rendelerstraße	27	15	265
Reuterweg			
ungr. Nr. 1—43 u. gr. Nr.	11	26	342
ungr. Nr. 45—Ende	18		
Reversbrunnenweg	33	1	28
Rheinstraße			
ungr. Nr. 1—13 u. gr. Nr. 2—6	10		
ungr. Nr. 17–Ende u. gr.		5	40
Nr. westl. der Bettinastr.	17		
Rhönstraße	25	46	690
Ringelgasse	28	6	102
Gr. Rittergasse			
ungr. Nr. 23–Ende			
u. gr. Nr. 16–Ende	31		
ungr. Nr. 1—21 u. gr. Nr. 2—14	33	85	1229
Kl. Rittergasse	31	33	488
Röderbergweg			
ungr. Nr. u. gr. Nr. 60–Ende	25	60	745
gr. Nr. 2—58	26		
Röderbergweg, unterer			
ungr. Nr.	25	11	59
gr. Nr.	26		
Römerberg			
ungr. Nr. u. gr. Nr. 2—28	1	16	283
gr. Nr. 30—40	2		
Römergasse	1	4	86
Rosengasse	2	28	492
Roßdorferstraße	28	13	303
Rosseristraße	18	14	233
Roßmarkt			
ungr. Nr. u. gr. Nr. 16—20	4	16	314
gr. N. 2—14	5		
Alte Rothhofstraße	5	15	343
Neue "	5	21	512
Rothkreuzgasse	2	21	379
Rothkreuzplatz	2	3	69
Rotteckstraße	13	9	165

Straße.	Stadtbezirk	Bewohnte Grundstücke	Bewohner
Rückertstraße	14	14	301
Rüsterstraße	10	13	149
Saalgasse	1	29	971
Sachsenhäuser Landwehrweg			
ungr. Nr. 265—373			
u. gr. Nr. 212—300	32		
ungr. Nr. 175—185		19	380
u. gr. Nr. 62—160	33		
Sachsenlager	11	21	254
Sackgasse	2	4	38
Am Salzhaus	4	4	92
St. Georgenstraße	27	3	141
Sandberggäßchen I u. II	33	8	77
Gr. Sandgasse ungr. Nr.	2	21	281
gr. Nr.	3		
Kl. Sandgasse	3	13	136
Sandweg ungr. Nr. 1—57	13		
gr. Nr. 2—56	14	93	1841
ungr. Nr. 59—151	23		
gr. Nr. 58—120	25		
Savignystraße	10	31	345
Schaafhofweg, mittlerer	32	1	21
" oberer	32	3	7
Schäfergasse	6	37	967
Schärfengäßchen	3	2	25
Scharnhorststraße	15	1	38
Schaumainkai	32	19	210
Scheidswaldstraße	25	36	644
Schellgasse	30	11	205
Schellingstraße	23	11	252
Schifferstraße gr. Nr. 32—Ende	30		
gr. Nr. 2—30	31	36	663
ungr. Nr.	32		
Kl. Schifferstraße	32	4	124
Schillerplatz	5	4	109
Schillerstraße	5	9	229
Schillstraße	15	1	37
Am Schlachthaus	1	2	12
Schlachthausgasse	1	14	313
Schleidenstraße	12	13	174
Schleiermacherstraße	23	9	264
Alte Schlesingergasse	4	11	247
Neue "	4	7	112
An der Schmidtstube	1	4	285
Schnappbornweg	33	2	57
Schneckenhofstraße	32	6	77
Schneidwallgasse gr. Nr.	1	4	58
ungr. Nr.	4		
Schnurgasse ungr. Nr.	2	61	1219
gr. Nr.	3		
Schöne Aussicht	8	15	387
Hinter der schönen Aussicht	8	6	99

Straße.	Stadtbezirk	Bewohnte Grundstücke	Bewohner
Schönstraße	15	3	116
Schopenhauerstraße	23	7	314
Schubertstraße	17	5	51
Schüppengasse ungr. Nr.	1	17	369
gr. Nr.	2		
Schützenhüttenweg	32	1	15
Schützenstraße	8	11	255
Schulstraße	30	38	770
Schwanenstraße	14	10	211
Schwanthalerstraße	32	3	32
Schwarzburgstraße			
ungr. Nr. 57—Ende u. gr. Nr. 74—Ende	20	21	693
ungr. Nr. 1—55 u. gr. Nr. 2—72	21		
Schwarzgoldlagweg	17	1	5
Schwarzsteinkautweg	32	5	51
Schweizerplatz	32	2	7
Schweizerstraße	32	25	443
Schwindstraße	17	13	126
Seckbächergasse	1	11	225
Am Seehof	33	3	25
Seehofstraße	33	2	90
Seilerstraße	7	41	753
Senckenbergstraße	6	6	148
Seumestraße	23	11	243
Siemensstraße	33	13	232
Sömmerringstraße	20	29	474
Souchaystraße	32	3	25
Speicherstraße	15	6	118
Spessartstraße	28	10	228
Gr. Spillingsgasse	27	30	445
Kl. "	27	7	83
Spohrstraße	21	1	41
Am Städelshof	7	2	42
Städelstraße	32	10	77
Stallburgstraße	20	32	742
Starkestraße	7	2	95
Staufenstraße ungr. Nr.	11	11	211
gr. Nr.	18		
Stegstraße	32	11	252
Steingasse	3	17	328
Steinweg	5	10	224
Sternstraße	12	32	440
Stiftstraße	6	32	935
Strahlenbergerweg	33	6	183
Synagogenstraße	8	1	5
Taubenbrunnenweg	19	25	279
Taubenhofstraße	5	2	17
Neue Taubenstraße	5	8	111
Taunusanlage	9	7	75
Taunusplatz	9	6	69
Taunusstraße	9	13	190
Teichstraße	33	3	107
Theaterplatz	5	11	169
Theobaldstraße	14	13	326
Am Thiergarten			
ungr. Nr. 1—47 u. gr. Nr. 2—58	14		
" " 49—99		44	579
u. gr. Nr. 60—Ende	25		
Thronerstraße	27	3	36
Thurmstraße	27	10	122
Töngesgasse	3	48	846
Töpfengasse	5	1	5
Trierischegasse	3	9	131
Trierischerplatz	3	10	204
Trutz	11	35	381
Tuchgaden	1	8	137
Uhlandstraße	14	29	727
Ulmenstraße	10	24	293
Unterlindau			
ungr. Nr. 1—39 u. gr. Nr. 2—40	11		
ungr. Nr. 41—Ende		42	791
u. gr. Nr. 42—Ende	18		
Untermainanlage	9	5	87
Untermainkai Nr. 1—3 fortl.	1		
" 4—17 "	4		
" 18—58 "	9	32	456
" 64—Ende "	15		
Unterweg	12	10	208
Varrentrappstraße	32	1	3
Veitstraße	32	1	27
Vereinsstraße	27	19	650
Vilbelerstraße gr. Nr.	6	27	859
ungr. Nr.	7		
Vogelsgesanggasse	3	10	191
Vogtstraße ungr. Nr. 83—Ende u. gr. Nr. 74—Ende	19	7	167
gr. Nr 56—72	20		
Waldschmidtstraße			
gr Nr. 2—30	14	46	1105
ungr. Nr. u. gr. Nr. 32—116	25		
Wallstraße	31	20	802
Wartegäßchen I u. II	32	2	45
Wasserweg	33	9	263
Weberstraße	21	14	371
Weckmarkt	1	1	8
Wedelgasse ungr. Nr.	1	1	12
gr. Nr.	2		
Weidenbornstraße	27	20	378
Weiherstraße	14	3	48

Straße.	Stadtbezirk	Bewohnte Grundstücke	Bewohner
Weilburgerstraße	15	4	63
Weißadlergasse ungr. Nr.	2	23	336
gr. Nr.	5		
Kl. Weißadlergasse	3	2	12
Weißfrauenstraße			
ungr. Nr. 1—7	1	11	207
ungr. Nr. 9—Ende u. gr. Nr.	4		
Wendelsweg	33	6	96
Weserstraße	9	12	120
Westendplatz	10	7	72
Westendstraße	10	37	465
Wielandstraße	21	29	688
Wiesenau			
gr. Nr. bis zur Staufenstr.	11	15	230
ungr. Nr. u. gr. Nr. von der Staufenstraße (18) bis Ende	18		
Kl. Wiesenau	18	2	7
Wiesenhüttenplatz gr. Nr.	9	11	163
ungr. Nr.	15		
Wiesenhüttenstraße gr. Nr.	9	3	24
ungr. Nr.	15		
Wiesenstraße ungr. Nr.	21	30	939
gr. Nr.	27		
Wildemannsgasse	3	2	22
Willemerstraße ungr. Nr. 1—7	31	11	391
ungr. Nr. 9—Ende u. gr. Nr.	33		
Winckelmannstraße	22	7	85
Windeckstraße ungr. Nr.	14	9	135
gr. Nr.	26		
Windmühlstraße	9	2	15
Wingertstraße	25	12	262
Wöhlerstraße	11	15	235
Wolfsgangstraße			
ungr. Nr. 63—Ende u. gr. Nr. 74—Ende	19	38	519
ungr. Nr. 53—61 u. gr. Nr. 64—70	20		
Wolfsgarten	33	1	7
Wollgraben ungr. Nr.	2	15	415
gr. Nr.	8		
Zäunen, hinter den	28	1	7
Zeil	6	60	1103
Neue Zeil	7	46	918
Zeißelstraße	21	16	508
Ziegelgasse	8	16	312
Ziegelhüttenweg	32	15	299
Zimmerweg	10	14	211
Unterer Zwergweg	33	7	195
Zwischenstraße	33	16	91
Summe:		9196 [53])	179866 [54])

NB. Unbebaute, wenn auch bereits benannte Straßen sind in dem vorstehenden Verzeichniß ebensowenig enthalten, wie jene bebauten ev. auch bewohnten Straßen, für welche die bewohnten Grundstücke nach anderen Straßen nummeriren, und die Bewohnerzahl den letzteren zugerechnet werden mußte.

Die Vertheilung der bewohnten, ebenso wie der überhaupt bebauten Grundstücke auf die 33 Bezirke ist aus den ersten Spalten der Tab. 16 zu entnehmen. Bezüglich der Differenz zwischen den Zahlen der bebauten und der bewohnten Grundstücke ist hier nur daran zu erinnern, daß dieselbe in den einzelnen Bezirken auf verschiedene Verhältnisse zurückgeführt werden muß. Während in einigen Bezirken mit besonders hoher Bauthätigkeit (namentlich im 18., 21., 32., 15. u. s. w.) zur Zeit der Volkszählung eine verhältnißmäßig große Zahl unvollendeter Neubauten ermittelt wurde, welche die Zahl der bebauten Grundstücke im Vergleiche zu derjenigen der thatsächlich bewohnten wesentlich erhöht, kommen in anderen Bezirken, namentlich in jenen der Innenstadt, mehrfach unbewohnte, nur geschäftlichen Zwecken dienende Anwesen in Betracht (beispielsweise im 1. Bezirk die sogen. Metzgerschirnen), oder es finden sich wie im äußeren Sachsenhausen viele Grundstücke, welche nur aus kleineren unbewohnten Baulichkeiten bestehen, die den verschiedensten Zwecken dienen.

Unter den unbewohnten Grundstücken spielen sodann auch, namentlich in der Altstadt, die öffentlichen Gebäude bezw. Gebäudecomplexe eine nicht unwesentliche Rolle.

Um bezüglich der letzteren überhaupt ein übersichtliches Bild zu geben, sind dieselben in der folgenden Aufzählung innerhalb der 33 Bezirke einzeln namhaft gemacht und dabei

[53]) [54]) Unter Einrechnung des Forstbez. mit 27 zerstreut liegenden Grundstücken u. 180 Seelen, aber ohne die Schiffsbevölkerung von 154 Seelen. Die 52 bewohnten Schiffe sind auch in den Grundstücken nicht mit eingerechnet.

diejenigen, welche zur Zeit der Zählung, wenn auch nur vorübergehend oder in einzelnen Theilen bewohnt waren, durch einen Stern * hinter dem Namen des Grundstückes bezeichnet.

Unter öffentlichen Gebäuden sind hierbei indeß nicht nur diejenigen verstanden, welche sich im Besitze des Staates oder der Stadt, bezw. einer öffentlichen Korporation befinden, sondern vielmehr im weiteren Sinne auch solche, welche zwar Privatbesitz sind, aber als mehr oder weniger öffentlichen Zwecken dienend, allgemeineres Interesse beanspruchen.

Wenn die hierbei gezogene Grenze selbstverständlich auch von Willkür nicht frei ist, so wird man doch durch diese Aufstellung einen allgemeinen Ueberblick in dieser Richtung erhalten:

1. Stadtbezirk: Zollhof*, Zolllagerhaus*, ehemalige Münze*, Römer, Haus Limpurg, Löwenstein, Frauenstein* und Salzhaus*, Bau-Deputations-Gebäude*, Cleesernhof*, Centralstation der Feuerwehr*, Stadtarchiv, Leinwandhaus, altes Schlachthaus, Dom, Nicolaikirche, Leonhardskirche mit Anbau*, Filiale der Uhlandschule*, III. Polizei-Revier*, Fahrthorstation, — Mehlwaage*, Rententhurm, Frankfurter Bank*, Lutherisches Pfarrhaus*, Katholisches Pfarrhaus*.

2. „ Ehemaliges Amtsgerichtsgebäude, ehemaliges Landgerichtsgebäude (jetzt Tiefbauamt)* Aichamt*, I. Polizei-Revier*, Postamt 2*, Schul-Kuratorium und -Deputation*, Paulskirche, deutsch-reformirte Kirche mit Anbau*, Dominikanerkirche und Stadthalle, Arnsburgerschule, Hülfsschule für Schwachbefähigte*, — Almosenkasten*, Evangelisches Pfarrhaus*, Katholisches Pfarrhaus*, alte Börse*, Bank für Handel und Industrie.

3. „ Ehemaliges Oberlandesgerichtsgebäude (König von England)*, Markthalle, Lederhalle, Liebfrauenkirche, Selektenschule*, Annaschule* — 2 lutherische Pfarrhäuser*, katholisches Pfarrhaus.*

4. „ Kreiskasse*, Gallusthorwaage, Quartierhaus (Schneidwallgasse)*, Weißfrauenkirche, Weißfrauenschule*, Myliusschule (Kleinkinderschule)* — Lutherisches Pfarrhaus, Hassel's Institut*, Guaita'sche Stiftung*, von Cronstett'sches Damenstift*, Goethehaus*, Polytechnische Gesellschaft*, Saalbau*, Phönix*, Providentia*, Deutsche Vereinsbank*, Mitteldeutsche Kreditbank*, Filiale der deutschen Bank*.

5. „ Reichsbank*, Commandantur*, Hauptwache*, IV. Revier*, Französisch reformirte Kirche*, Städt. Gymnasium*, Elisabethenschule*, Englisch Fräuleinschule*, Katharinenschule*, ehemaliges Tiefbauamt (jetzt gewerbliche Fortbildungsschule), Opernhaus nebst Decorationsmagazin*, Stadttheater nebst Decorationsmagazin*, — 2 Lutherische Pfarrhäuser*, Börse*, Gewerbekasse*, Frankfurter Hypothekenbank*, Germania*, Kunstverein*, Loge Sokrates*, Loge Carl zum Lindenberg*, Loge zur Einigkeit*.

6. „ Hauptpostamt*, Pfandhaus*, Friedbergerthorwaage*, Eschenheimer Thurm*, Bürgerhospital*, Dr. Senckenbergisches Museum, Dr. Senckenbergische Bibliothek*, Katharinenkirche*, Peterskirche, Dom- und Rosenbergerschule*, Kleinkinderschule*, — 2 Lutherische Pfarrhäuser*, Institut Singer*, Institut Groos*, Sondershausen'sche Stiftung*, Thurn- und Taxis'sches Palais*, Deutsche Effekten- und Wechselbank*, Physikalischer Verein*, Bürger-Verein*.

7. „ Justizpalast*, Gerichtsgefängniß*, Polizei-Präsidium*, Polizei-Gefängniß*, II. Polizei-Revier*, Postamt 3*, Versorgungshaus*, Entbindungsanstalt*, Allerheiligenthorwaage*, Kapelle der freireligiösen Gemeinde, Klingerschule*, Bethmannschule*, Petersschule*, Liebfrauenschule*, — 2 lutherische Pfarrhäuser*, Kaufmännischer Verein*, Loge zum Frankfurter Adler*.

8. „ Stadtbibliothek, Heiliggeist-Hospital*, Augen-Heilanstalt*, Haupt-Synagoge*, Synagoge der israelitischen Gemeinde, Synagoge der israelitischen Religions-Gesellschaft, Allerheiligenschule, Israelitische Realschule*, Israelitische Volksschule*, — Israelitisches Schlachthaus, Israelitische Männer- und Frauenkrankenkasse*, Israelitischer Frauenverein*, Loge zur Morgenröthe*.

9. Stadtbezirk: Main-Neckarbahnhof*, Main-Weser-Bahnhof*, Dienstgebäude des Divisions-Commandos, Postamt 4*, Quartierhaus*, — Reformirtes Pfarrhaus*, Pflegamt des Waisenhauses*.
10. „ Wöhlerschule*.
11. „ V. Polizei-Revier*, — Loge Carl*.
12. „ VI. Polizei-Revier*, Postamt 8*, Taubstummen-Anstalt* — Dr. Hoch's Conservatorium*, Turnhalle der Turngemeinde*, Schwesternhaus Bethanien*, Filiale der barmherzigen Schwestern*, Schwesternhausneubau (Koselstraße), Ursulinenkloster*.
13. „ Zionskirche*, Musterschule*, — Bethmann's Museum.
14. „ Staats-Gymnasium*, Königswarterhospital*, Krankenpflegerinnen-Institut*, Dr. Christ's Kinderhospital*, VII. Polizei-Revier*, Israelitische Realschule*, Ostendschule*, Uhlandschule*, — Landwirthschaftliche Halle*, Englische Gasanstalt, Israelitisches Waisenhaus*, Israelitisches Mädchenstift*, Israelitische Waisenanstalt*, Betsaal der St. Martins-Gemeinde, Turnhalle des Turnvereins*.
15. „ Hauptpersonenbahnhof nebst Zubehör*, Bahnpostgebäude*, Infanterie-Kaserne*, Lagerhaus und Werfthalle, Güterbahnhof der Hessischen Ludwigsbahn nebst Zubehör*, Pumpstation*, Maschinenhaus für hydraulische Leitung, Hafenstation*, XI. Polizei-Revier*, — Frankfurter Gasanstalt*.
16. „ Staatsgüterbahnhof mit Zubehör*, Rangirbahnhof mit Zubehör*, — Galluswarte*.
17. „ Christuskirche*, Panorama*.
18. „ Palmengarten*, Bockenheimer Warte.
19. „ Irrenanstalt*.
20. „ Adlerflychtschule*, Humboldtschule*, Blindenanstalt*, — Diakonissenhaus*, Kindersiechenhaus*, Rücker's Siechenhaus*, Schmidborn's Siechenhaus*.
21. „ Friedhofshallen* Wasenmeisterei*, Glauburgschule, Reservoir der Flußwasserleitung, — Turnhalle des Turn- und Fechtklubs*.
22. „ Merianschule*, Lersnerschule*, Quellwasserleitung*, Friedberger Warte*.
23. „ Lutherkirche, Volksbrausebad.
24. „ IX. Polizei-Revier*, Katholische Kirche, Katholisches Pfarrhaus*.
25. „ Clementinen-Mädchen-Hospital*, G. S. von Rothschild'sche Stiftung*, Bruderhaus*, Kapelle der Baptisten-Gemeinde*, Martins-Missionsanstalt*, Israelitisches Versorgungshaus*, Vereinshaus Nordost*, Zoologischer Garten*, Aussichtsthurm Röderberg.
26. „ Ostbahnhof, Pumpwerk Röderspieß*.
27. „ Bornheimer Friedhofshalle*, Evangelische Kirche, Pfarrhaus*.
28. „ Postamt Bornheim*, Brentanoschule*, Kirchnerschule*, — Thierhospital*, Turnhalle der Bornheimer Turngemeinde.
29. „ Turnhalle der Bornheimer Turngesellschaft.
30. „ Dreikönigskirche, Dreikönigsschule*, Kleinkinderschule*, — Lutherisches Pfarrhaus*, Marthahaus*.
31. „ VIII. Polizei-Revier*, Deutschordenskirche, Wallschule*, Frankensteinerhof*.
32. „ Verwaltungsgebäude der Eisenbahn-Direction*, Frankfurt-Bebraer Bahnhof*, Güterbahnhof, Bahnhof der Hessischen Ludwigsbahn, Station Louisa*, Forsthausstation*, Station Goldstein*, Hafenbahn-Verwaltungsgebäude*, Hafenwaag- und Beamtenwohnhaus*, städtisches Krankenhaus*, Armenasyl*, Souchayschule*, Gellertschule*, Städel's Kunstinstitut*, — Dr. Bockenheimer's Klinik*, Kindergarten und Turnhalle, Waldbahnstationsgebäude, Clubhaus der Rudergesellschaft*.
33. „ Offenbacher Bahnhof*, Postamt Sachsenhausen*, Schlacht- und Viehhof*, Frankensteiner- und Willemerschule mit als besonderes Grundstück zählendem Dienstwohngebäude*, Seehof*, Hochreservoir der Flußwasserleitung, Gegenreservoir, Sachsenhäuser Friedhofshallen und Kapelle*, Sachsenhäuser Warte*, Bootshaus der Sachsenhäuser Rudergesellschaft.

Der Umstand, daß Frankfurt a. M. überhaupt zu denjenigen Städten zählt, welche eine verhältnißmäßig große Zahl öffentlicher (in specie städtischer) Gebäude besitzen, sowie die weitere Thatsache, daß eine verhältnißmäßig große Zahl von Hauseigenthümern im Besitze

mehrfacher Grundstücke sich befinden,[55]) lassen es erklärlich erscheinen, wenn sich ein hoher Prozentsatz von Fällen berechnet, in welchem der Eigenthümer nicht im Hause wohnt.

Dies trifft z. B. bei 41,40 % aller Grundstücke zu und zwar ist dieser Prozentsatz in den letzten Decennien in Folge gesteigerter Zunahme der reinen Miethhäuser naturgemäß ein höherer geworden. In den diesbezüglichen, für die größeren Stadttheile berechneten Verhältnißzahlen treten dabei erhebliche Verschiedenheiten zu Tage, die sich aus der Charakteristik der einzelnen örtlichen Lagen unschwer erklären lassen. In Altbornheim und dem inneren Sachsenhausen ist der geringere Prozentsatz durch die größere Seßhaftigkeit der Bevölkerung erklärt, in einzelnen Theilen der Außenstadt, insbesondere dem Westend, wird derselbe durch den ausgedehnten Villenbesitz bedingt, während die höheren Prozentsätze der Altstadt, ganz besonders aber einzelner Theile der Neustadt, den Umstand zum Ausdrucke bringen, daß die Besitzer vieler Geschäftshäuser der Innenstadt selbst ihre Wohnung in der Vorstadt genommen haben. Von den äußeren Stadttheilen zeigen der Südwest, das äußere Sachsenhausen und Ostend die am wenigsten stabilen Verhältnisse, theils beeinflußt durch die Nähe der Bahnhöfe, theils aber auch — wie im Ostend — in Folge des vielfachen Besitzes einzelner Creditinstitute, in deren Hände Neubauten übergegangen sind. Von je 100 Eigenthümern wohnen nicht im Hause:

Altstadt . . .	43,93	Südwesten .	50,13	Altbornheim . . .	26,13
Westliche Neustadt	52,56	Westend .	28,76	Inneres Sachsenhausen	32,31
Nördliche „	43,14	Nordwesten	37,84	Aeußeres „	51,24
Oestliche „	50,44	Nordend .	34,64	Stadt:	41,40
		Nordosten .	38,34		
		Ostend . .	47,89		

Eine genauere Untersuchung dieser Frage dürfte nicht gut ohne die engste Verbindung mit einer Statistik des Grundeigenthums und Besitz-Verhältnisses[56]) überhaupt gegeben werden können, für welche gelegentlich der in Aussicht stehenden Gebäudesteuerrevision der geeignetste Zeitpunkt gegeben wäre. —

[55]) Vergleiche mit anderen Städten bietet in beiderlei Richtung das „Statistische Jahrbuch deutscher Städte" I. S. 63 und 64. Darnach waren, wo nicht anders bemerkt nach dem Stande vom Jahre 1885, im Besitze von Privatpersonen von je 1000 Grundstücken in Halle a. S. (1890) 956, Kiel 945, Köln und Erfurt 942, Frankfurt a. O. 934, Görlitz (1888) 932, Leipzig 925, Berlin 919, München 916, Frankfurt a. M. 914, Dresden 895, Breslau 878. — Ferner waren von je 1000 Eigenthümern im Besitz von zwei und mehr Grundstücken in Frankfurt a. M. 192, Breslau 191, Halle a. S. 165, Dresden 156, Kiel 118.

[56]) Eine eingehendere Statistik nach dem Berufe der Grundstückseigenthümer findet sich für 1885 im Band V, Heft 1 der früheren Beiträge. Die Hauptzahlen in Bezug auf das Besitzverhältnis ergeben 1890 im Vergleiche mit 1885 folgendes Bild. Es waren im Besitze

	1890	1885
des Reiches, Staates oder weiteren Kommunalverbandes	87	72
der Stadtgemeinde	259	212
von Kirchengemeinden, Stiftungen, Genossenschaften und Vereinen . . .	163	164
von Aktiengesellschaften	363	317
von Privatpersonen, einschließlich der Handelsgesellschaften	8885	8237
Ferner standen unter gerichtlicher Administration	5	5
	9762	9007

Kap. 11. Die bebauten Grundstücke nach einzelnen Merkmalen, insbesondere Häufigkeit der Gärten.

Die Tab. 16 bietet das nöthigste Material, um einen Gesammtüberblick über die Grundstücksvertheilung innerhalb des ganzen Stadtgebietes auf Grund einzelner besonderer Merkmale zu erhalten.

Was zunächst eine kurze Charakteristik der Bauweise in den einzelnen Bezirken anlangt, so kann die Frage, wie viele der Grundstücke in offenem, wie viele in geschlossenem System bebaut sind, nicht genau beantwortet werden. Denn bei der (gelegentlich der Volkszählung 1890) erfolgten Grundstücksaufnahme konnten nur Angaben über den thatsächlichen augenblicklichen Zustand erhalten werden und es umfaßt also die Zahl der in Tab. 16 speciell ausgezählten Grundstücke, in welchen das zumeist auf die Straße zu liegende Hauptgebäude nach allen Seiten hin vom Nachbarhause absteht, zweierlei Kategorien, nämlich alle die Grundstücke, welche mit Wich nach zwei Seiten erbaut sind und solche, welche dem Bauplane gemäß noch zugebaut werden sollen. Es läßt sich aber dennoch ein allgemeiner Ueberblick über die in den einzelnen Bezirken zu Tage tretenden Verschiedenheiten gewinnen.

In Tab. 16 sind auch die Prozentzahlen berechnet, welche den Antheil dieser freistehenden Häuser an der Gesammtzahl der einzelnen Bezirke angeben und diese bringen den Charakter Frankfurts als Villen- und Gartenstadt in deutlicher Sprache zum Ausdrucke. Wenn auch ziffermäßige Vergleiche mit anderen Städten nicht vorliegen, so steht doch fest, daß die Verhältnisse in Frankfurt (stellt sich doch schon für die ganze Stadt der Durchschnitt so hoch, daß mehr als ein Fünftel aller Grundstücke nach allen Seiten freistehen) besonders günstige sind.

Von den einzelnen Stadttheilen stehen das äußere Sachsenhausen und Alt-Bornheim, letzteres insbesondere in Folge der noch ländlichen Bauweise, in erster Linie und zeigen gleich günstige Verhältnisse wie das Ostend. Die verschiedenen äußeren Stadttheile folgen sich nämlich in der Weise, daß das Ostend im allgemeinen Durchschnitte als am freiesten gebaut betrachtet werden muß, im Uebrigen aber sich von Südwesten bis Nordosten eine abnehmende Reihenfolge ergibt. Dabei zeigt die folgende Uebersicht, daß gerade die ausgebauten, an die Promenaden grenzenden Bezirke der äußeren Stadttheile abgesehen von den gleich zu erörternden Ausnahmen einen höheren Prozentsatz freistehender Gebäude bezw. Grundstücke haben, als die zur äußeren Zone gehörigen Bezirke:

Prozentantheil der freistehenden Grundstücke an der Gesammtzahl in der

	inneren Zone	äußeren Zone	überhaupt
Südwesten	45,90	37,10	**41,09**
Westend	42,62	20,34	**37,80**
Nordwesten	39,45	24,28	**29,49**
Nordend	31,26	16,64	**22,76**
Nordosten	19,01	17,38	**18,09**
Ostend	34,97	51,51	**44,22**
Durchschn. .	34,09	26,39	**29,88**

Dies ist um so bemerkenswerther, als gerade in der äußeren Zone die Zahl der freistehenden Gebäude durch die vielen in Betracht kommenden Neubauten, welche an neu eröffneten Straßenzügen noch isolirt stehen, vergrößert werden muß.

Auf letzteren Umstand und die vielen einzelnen, zu den Bahnkörpern gehörigen Parzellen darf ja sowohl die besonders hohe Verhältnißzahl des 16. Bezirkes im Südwesten, als ganz analog die des 26. Bezirkes im Ostend zurückgeführt werden. Im Uebrigen ist jene des 25. Bezirkes (Atzemer und Röderberg) für die günstige Stellung des Ostends besonders ausschlaggebend. In dem erwähnten Gegensatze zwischen der inneren und äußeren Zone spiegelt sich im Allgemeinen die Thatsache, daß sich die in den jüngsten Jahren gesteigerte Bauthätigkeit in anderer Richtung bewegt hatte, als zu Beginn der 80er Jahre. Ein deutliches Beispiel hierfür bieten speciell die Bezirke im Nordosten: der 13. der inneren Stadt zunächst gelegene Bezirk überflügelt nach der Zahl freistehender Gebäude bei Weitem den 23. (frühere Bornheimer Haide), bleibt aber verhältnißmäßig hinter dem 24. Bezirk, der der Hauptsache nach vor dem 23. zur Ausbauung gelangte, zurück.

Die Zahl der freistehenden Häuser nimmt in der inneren Zone (Bezirke 9 bis 14) gleichfalls von Südwest bis Nordost stetig ab, wird aber im Ostend (14. Bezirk) wieder eine größere und zwar verhältnißmäßig größer als im Nordend, geringer als im Nordwesten. In der äußeren Zone tragen vornehmlich das Nordend und der Nordosten gleichheitlicheren Charakter, während die gleichen Stadttheile bezüglich ihrer inneren Bezirke sehr verschieden sind.

Die im äußeren Nordend und ganzen Nordosten gleichgearteten Verhältnisse finden auch ihren Ausdruck durch die im neuen Baustatut vorgesehene Bestimmung dieses Complexes als gemischtes Viertel.

Im Uebrigen werden sich wohl unter dem Einflusse dieses Statuts die Verhältnisse in der äußeren, außerhalb des jetzt bebauten Terrains entstehenden Zone, für welche im Allgemeinen sogar größerer Bauwich vorgeschrieben ist, wieder mehr denjenigen nähern, welche in dem hier unter innerer Zone zusammengefaßten Theile der Außenstadt sich vorfinden.

In mancher Beziehung ähnlich gruppiren sich die einzelnen Stadttheile bezw. Stadtbezirke, wenn man die über das Vorhandensein von Gärten gemachten Angaben näher betrachtet, wobei vorausgeschickt sein mag, daß in allen Bezirken (naturgemäß mit Ausnahme jener der Altstadt) Gärten häufiger sind als freistehende Häuser, was für die ganze Art der Bebauung sehr charakteristisch ist.

Mehr als die Hälfte aller bebauten Grundstücke hat Vor- oder Hintergarten oder beide Kategorien zugleich. Die Verhältnisse haben sich in dieser Beziehung gegenüber 1885, wo erstmals eine Aufnahme in dieser Richtung erfolgte, nicht wesentlich verschoben; doch dürften die Häuser mit Vorgärten erheblicher zugenommen haben, wie jene mit Hintergärten. Es wurden nämlich gezählt:

	1885	% d. Gesammtzahl[57]	1890	% d. Gesammtzahl
Grundstücke mit Vorgarten:	835	10,0	1190	11,8
„ „ Hintergarten:	1298	15,6	1460	14,5
„ „ beiden:	2469	29,7	2942	29,3
Gärten überhaupt:	4602	55,3	5592	55,6

Wenn schon an sich die Verhältnißzahl der Grundstücke mit Gärten im Durchschnitt für die ganze Stadt eine hohe ist, so wird dieselbe noch wesentlich größer für die einzelnen Theile der Außenstadt, desgleichen für Alt-Bornheim, und zwar ordnen sich dieselben in absteigender

[57]) Die Angaben für 1885 beziehen sich nur auf die bewohnten Grundstücke, jene für 1890 auf die bebauten. Die Differenz ist gering.

Reihe wie folgt: Westend, Nordwesten, Nordend, Nordosten, Ostend — Alt-Bornheim, Sachsenhäuser Gemarkung — Südwesten. Von den inneren Stadttheilen stehen die verschiedenen Theile der Neustadt und das innere Sachsenhausen auf einer Stufe; nur die Altstadt kommt wie natürlich, hinsichtlich der Zahl der Grundstücke mit Gärten so viel wie gar nicht in Betracht. Zum Unterschiede gegen die Gruppirung der Stadttheile nach der Häufigkeit der freistehenden Häuser treten also hinsichtlich der Häufigkeit der Gärten das Ostend und das äußere Sachsenhausen (ohne Rücksicht auf das freie Gelände!), insbesondere aber der Südwesten mit dem Bahnhofsviertel gegen die übrigen Theile der Außenstadt zurück. Dagegen finden sich hier bezüglich der Ausscheidung nach innerer und äußerer Zone die gleichen Verhältnisse, wie sie oben bezüglich der freistehenden Grundstücke sich ergeben haben. Es treffen nämlich auf je 100 Grundstücke solche mit Gartenfläche:

im	in der inneren Zone	in der äußeren Zone	überhaupt
Südwesten:	83,61	46,15	**63,12**
Westend:	94,61	75,42	**90,46**
Nordwesten:	92,66	88,34	**89,82**
Nordend:	91,07	83,78	**86,83**
Nordosten:	86,62	81,90	**83,94**
Ostend:	81,15	83,62	**82,53**
Durchschnitt:	88,90	80,98	**84,57**

Bei der Ausscheidung nach einzelnen Bezirken kommen Ausnahmen von der Regel, daß in der äußeren Zone verhältnißmäßig weniger Grundstücke mit Gärten sich finden als in der inneren, nur im äußeren Nordwesten (19. Bezirk zwischen Grüneburgweg und Eschersheimerlandstraße) und im äußeren Ostend (25. Bezirk Atzemer, Röderberg) vor. —

Nun erscheint freilich noch die in Tabelle 16 durchgeführte Trennung der Grundstücke mit Gärten nach drei Kategorien (mit Vorgarten, mit Hintergarten, mit Vor- und Hintergarten) und insbesondere die Gegenüberstellung der zwei Gruppen: Grundstücke mit Vorgärten allein und solche mit Hintergärten besonders wichtig.

Die Zahlen der Tabelle 16 zeigen, daß es sich in der Innenstadt und dem die Verbindung mit dem Hauptbahnhofe darstellenden 9. Stadtbezirk, im inneren Sachsenhausen und in Altbornheim mit dem anstoßenden 24. Bezirk der Hauptsache nach nur um Hintergärten handelt; in allen übrigen Bezirken überwiegen die Grundstücke mit Vor und Hintergarten, wobei sich im 23. Bezirk (Nordosten) die Zahl der Grundstücke, welche nur Vorgärten haben, jener mit Vor- und Hintergarten am meisten nähert. Ein ausgesprochenes Uebergewicht der Vorgärten findet man nur in dem wegen seiner geringen Bebauung überhaupt nicht belangreichen 22. Bezirk (die betreffenden Häuser gehören zumeist der Gesellschaft für Beschaffung billiger Wohnungen).

Im Uebrigen läßt die letzte Spalte der folgenden Uebersicht erkennen, daß bezüglich der Hintergärten das Westend besonders bevorzugt ist; andrerseits erscheint der Nordosten, der den größten Prozentsatz an Grundstücken mit Vorgärten ausweist, neben dem äußeren Sachsenhausen und der südwestlichen Außenstadt gegen die übrigen Stadttheile etwas benachtheiligt.

Stadttheile.	Zahl der Grundstücke mit					Im Verhältniß zur Gesammtzahl aller bebauten Grundstücke des betr. Stadttheiles haben	
	Garten überhaupt	nur einem Vorgarten	%	Hintergärten	%	nur Vorgärten %	Hintergärten %
Altstadt	12	2	16,67	10	83,33	0,14	0,69
Westliche Neustadt	112	14	12,50	98	87,50	2,20	15,38
Nördliche "	75	2	2,67	73	97,33	0,43	15,81
Oestliche "	76	11	14,47	65	85,53	1.92	11,32
Südwesten	255	45	17,65	210	82,35	11,14	51,98
Westend	493	88	17,85	405	82,15	16,15	74,31
Nordwesten	856	210	24,53	646	75,47	22,01	67,78
Nordend	1068	248	23,22	820	76,78	20,16	66,67
Nordosten	826	248	30,02	578	69,98	25,20	58,74
Ostend	685	122	17,81	563	82,19	14,70	67,83
Alt-Bornheim	419	47	11,22	372	88,78	8,42	66,67
Inneres Sachsenhausen	88	5	5,68	83	94,32	0,95	14,93
Aeußeres "	627	148	23,60	479	76,40	16,99	55,00
Zus.	5592	1190	21,28	4402	78,72	11,83	43,78

Innerhalb der inneren bezw. äußeren Zone der eigentlichen Frankfurter Außenstadt (Bezirke 9 bis 14 bezw. 15 bis 26) gestalten sich die Verhältnisse im Einzelnen folgendermaßen: Es treffen auf je 100 bebaute Grundstücke solche mit Hintergärten:

im	in der inneren Zone	in der äußeren Zone	überhaupt
Südwesten	70,19	36,65	**51,98**
Westend	77,28	63,56	**74,31**
Nordwesten	78,29	62,30	**67,78**
Nordend	78,64	58,04	**66,67**
Nordosten	67,37	52,15	**58,74**
Ostend	70,22	65,95	**67,83**
Für die genannten Stadttheile Durchschnitt:	74,15	57,66	**65,11**

Die Bedeutung dieser Procentzahlen wird uns später, wenn wir dazu gelangen das Verhältniß der bebauten Fläche zur Größe der lichten Räume [58]) für die bewohnten Grundstücke ziffermäßig festzustellen, noch näher gerückt werden.

Besonderes Interesse hat es, daß in allen Stadttheilen mit Ausnahme des Nordostens durchweg mehr als drei Viertel aller Grundstücke, bei welchen sich überhaupt Gärten vorfinden, speciell solche mit Hintergärten sind. Es waren nämlich innerhalb des ganzen Stadtgebietes von den 5592 Grundstücken mit Gärten

1190 = 21.28 % ausschließlich solche mit Vorgärten
1460 = 26.11 % " " " Hintergärten
2942 = 52,61 % " " " Vor- und Hintergärten

also, wie oben ausgewiesen, 4402 oder 78.72 % solche mit einem Hintergarten. Die letzteren erscheinen naturgemäß in den älteren Stadttheilen, soweit die Zahlen für dieselben überhaupt von Belang sind, gegenüber den Grundstücken mit Vorgärten noch weit stärker vertreten. —

[58]) Specielle Angaben über die Flächen, welche die Gärten allein in den einzelnen Bezirken einnehmen, können hier nicht gemacht werden, da eine specielle Vermessung derselben zu viel Arbeit

Der Abdruck der Tabellen, welche die oben geschilderten Verhältnisse in Bezug auf die freistehenden Häuser und jene mit Gärten nach Straßen specialisiren, kann füglich unterbleiben, da die Darstellung nach einzelnen Bezirken die allgemeinen Verhältnisse genügend kennzeichnet.

Inwieferne die einzelnen Stadtbezirke mehr oder weniger als eigentliche Wohnviertel sich charakterisiren, darüber gibt Tabelle 18, welche die sämmtlichen Haus-Grundstücke nach der Zahl der Wohnungen klassificirt, nebenbei einigen Aufschluß, indem dieselbe auch eine Ausscheidung der Grundstücke in solche mit und ohne Geschäftsräume bietet. Es handelt sich hierbei nur um die Hervorhebung derjenigen Fälle, in welchen ganze Gebäude oder einzelne Gelasse (Stockwerke bezw. sonstige Räumecomplexe) ausgesprochener Maßen für gewerbliche oder sonstige geschäftliche Zwecke besonders eingerichtet bezw. vermiethet sind. Denn wie schon Eingangs hervorgehoben, bedarf die Frage betreffend die gewerbliche Mitbenutzung einzelner Wohnräume einer besonderen Untersuchung.

Zunächst ist noch zu bemerken, daß die Zahl der gänzlich unbewohnbaren Grundstücke, über welche oben bereits das Nöthigste gesagt wurde, in keinem Bezirke eine so bedeutende Rolle spielt, daß der Charakter derselben in Hinsicht auf die größere oder geringere Bedeutung derselben als Wohnviertel beeinflußt würde. Es geben hiernach in letzterer Beziehung die Zahlen der Tab. 18 wohl ein vollständig zutreffendes Bild.

Nach derselben waren von 9245 bewohnbaren Grundstücken 4385 oder 47,43 % ohne, 4860 oder 52,57 % mit geschäftlicher Benutzung.

Die diesbezüglichen Verhältnisse sind in den einzelnen Bezirken außerordentlich verschieden; die Zahl der ausschließlich für Wohnzwecke benützten Grundstücke schwankt zwischen 10,59 % im 3. Bezirk (nördliche Altstadt) und 82,89 % im 18. Bezirk (Nordwesten) bezw. 82,37 % im 10. Bezirk (Westend), wie folgende Uebersicht darthut:

Von je 100 bewohnbaren Grundstücken waren ausschließlich für Wohnzwecke bestimmt:

1.	Bezirk	25,57	9.	Bezirk	75,59	18.	Bezirk	82,89	27.	Bezirk	53,33
2.	„	13,98	10.	„	82,37	19.	„	73,46	28.	„	50,32
3.	„	10,59	11.	„	77,78	20.	„	66,35	29.	„	54,54
4.	„	11,00	12.	„	69,29	21.	„	51,64	30.	„	48,19
5.	„	13,42	13.	„	68,41	22.	„	77,14	31.	„	39,31
6.	„	16,13	14.	„	56,85	23.	„	49,66	32.	„	60,29
7.	„	14,91	15.	„	31,01	24.	„	48,67	33.	„	58,71
8.	„	15,35	16.	„	58,14	25.	„	60,65	Stadtgebiet		47,43
			17.	„	73,19	26.	„	54,67			

Charakteristisch ist, daß sich den am weitesten zurücktretenden Bezirken der Innenstadt der 15., um den Hauptbahnhof sich gruppirende Bezirk unmittelbar, wenn auch in größerem Abstande anreiht und die Bezirke des inneren Sachsenhausen, insbesondere aber Altbornheims, weit höhere Verhältnißzahlen zeigen. Auf einer Stufe mit letzterem (etwas mehr oder weniger als die Hälfte der Gesammtzahl aller Grundstücke für Wohnzwecke ausweisend), stehen außer

---

erfordert hätte. Für Leipzig wurde gelegentlich der Grundstücksaufnahme 1890 der Versuch gemacht, sich diesbezüglich auf die Angaben der Hausbesitzer zu stützen (siehe den Abschnitt von Hasse über Gärten in in der Festschrift „Die Stadt Leipzig in hygienischer Beziehung“, Leipzig 1891). In Alt- und Neu-Leipzig waren Ende 1890 unter 100 bebauten Grundstücken 36,35 solche mit Gärten.

den östlichen Bezirken 14 und 26, der 21. im Norden, 23. und 24. im Nordosten, aus welchen Theilen man sich, wie schon an anderer Stelle erwähnt, die in jener Gegend durch das neue Baustatut vorgesehenen gemischten Viertel annähernd construiren kann. Im Uebrigen zeigen sich sowohl bei den inneren als äußeren Bezirken der Vorstadt um so höhere Procentzahlen, je weiter man von Nordosten gegen Westen vorschreitet.

Dies drückt sich auch in den für die größeren Stadttheile berechneten Procentzahlen aus, auf Grund deren auch noch die mittlere, dem Nordosten und Ostend entsprechende Stellung des äußeren Sachsenhausen ersichtlich wird; es sind nämlich von je 100 Grundstücken ausschließlich für Wohnzwecke bestimmt:

in der Altstadt	16,50	im Nordend	64,92
„ „ westlichen Neustadt	12,60	„ Nordosten	58,58
„ „ nördlichen „	16,13	„ Ostend	58,24
„ „ östlichen „	15,08	in Altbornheim	52,61
im Südwesten	56,47	im innern Sachsenhausen	43,41
„ Westend	80,63	„ äußeren „	59,61
„ Nordwesten	78,77	Durchschnitt	47,43

Kap. 12. Die Grundstücke nach der Zahl der Wohnungen und Bewohner.

Die schon erwähnte Tabelle 18 gibt die Ausscheidung der Grundstücke nach der Zahl der darauf befindlichen Wohnungen. Im Allgemeinen überwiegen die Grundstücke mit vier Wohnungen in erster, die mit nur einer Wohnung in zweiter Linie. In noch höherem Maaße gilt dasselbe von den ausschließlich für Wohnzwecke bestimmten Grundstücken. Bei jenen dagegen, welche auch geschäftlichen Zwecken dienen, treten die Grundstücke mit drei Wohnungen am meisten hervor. Auch sind bei der letzteren Kategorie bemerkenswerther Weise die größeren Grundstücke mit sechs und mehr Wohnungen häufiger.

In der ganzen Stadt wurden nämlich gezählt:

	Grundstücke ohne Geschäftsräume(n)	%	mit Geschäftsräume(n)	%	überhaupt	%
mit 1 Wohnung	966	22,03	807	16,60	**1773**	19,18
„ 2 Wohnungen	508	11,58	637	13,11	**1145**	12,38
„ 3 „	712	16,24	832	17,12	**1544**	16,70
„ 4 „	1123	25,61	786	16,17	**1909**	20,65
„ 5 „	554	12,63	557	11,46	**1111**	12,02
„ 6 „	141	3,22	345	7,10	**486**	5,26
„ 7 „	76	1,73	221	4,55	**297**	3,21
„ 8 „	96	2,19	192	3,95	**288**	3,12
„ 9 „	44	1,00	140	2,88	**184**	1,99
„ 10 „	88	2,01	121	2,49	**209**	2,26
„ 11 u. mehr „	77	1,76	222	4,57	**299**	3,23
	4385	100	4860	100	**9245**	100

Wir werden also selbstverständlich auch in jenen Bezirken, in welchen die geschäftliche Thätigkeit eine erhöhte ist, ein Uebergewicht der Grundstücke mit einer geringeren Anzahl von Wohnungen erwarten dürfen. Es hängt dies aber doch noch sehr wesentlich mit der Bauart

der Häuser zusammen, welche wiederum in den einzelnen Bezirken sehr verschieden ist und weiter unten durch die Ausscheidung derselben nach der Zahl der Obergeschosse noch näher beleuchtet werden wird.

So fällt in den meisten Theilen der Alt- und Neustadt, nämlich im 2., 3., 5., 6. und 8. Bezirk in Folge des Uebergewichtes der gewerblich benutzten Grundstücke die Mehrzahl auf die Kategorie mit nur 3 Wohnungen, trotzdem in diesen Bezirken der Antheil der Häuser mit mehreren Obergeschossen und bewohnbarem Dachgeschoß ein recht erheblicher ist. Umgekehrt liegt die Sache in Alt-Bornheim, wo gleichfalls die Grundstücke mit nur 3 Wohnungen überwiegen und die Geschäftsräume in den Hintergrund treten, indem dort die durchschnittlich niedrigere Bauart der Häuser ihren Einfluß geltend macht.

Wenn sodann im 21. und 23. Bezirk im Nordend bezw. Nordosten sich die Mehrzahl der Grundstücke mit fünf Wohnungen findet, so ist dies ohne Weiteres durch die in Abschnitt II näher beschriebene Bauthätigkeit der jüngsten Jahre genügend erklärt; für den 30. Bezirk (westlicher Theil des inneren Sachsenhausen), für welchen das Gleiche zutrifft, muß aber der Grund hierfür ein anderer, in den Wohnungsverhältnissen begründeter, sein, da dort die Zahl der drei- und vierstöckigen Häuser eine verhältnißmäßig geringere ist, wie im Norden und Nordosten der Stadt.

Aehnlich verhält es sich bezüglich der Grundstücke mit nur e i n e r Wohnung. Einerseits überwiegen dieselben in ausgeprägtem Maße in den eigentlichen Villenvierteln, dem 9., 10. und 11. Bezirk, dann im 19., der viele kleinere Einfamilienhäuser zählt, und spielen auch im 12. und 18. Bezirk noch eine wesentliche Rolle. Wenn sich solche aber andererseits auch in den äußeren Theilen des Südwestens, Ostends und Sachsenhausens häufiger finden, so kommt hierbei neben einer mäßigen Zahl von Einfamilienhäusern und der größeren Häufigkeit von Wohngebäuden mit geringer Stockwerkshöhe auch in Betracht, daß dort vielfach Grundstücke der letzteren Art geschäftlich benutzt sind. Uebrigens darf bezüglich der Grundstücke mit nur je einer Wohnung nicht übersehen werden, daß sich darunter solche finden, welche speciellen Anstaltszwecken dienen, so namentlich in der Altstadt mehrere Gasthäuser und Herbergen; das allgemeine Bild wird durch dieselben aber kaum wesentlich beeinflußt.

Dagegen erschien es wichtig, bezüglich der E i n f a m i l i e n h ä u s e r, deren Zahl in Frankfurt jedenfalls eine verhältnißmäßig große ist, eine besondere Auszählung zu veranstalten, da deren Häufigkeit in den einzelnen Bezirken ein interessantes Streiflicht auf die Wohnweise daselbst zu werfen geeignet ist. Um diese Frage vollständig erfassen zu können, sind in Tabelle 17 sämmtliche Häuser, gleichviel ob Vorder- oder Hinterhäuser, in welchen sich nur je eine Wohnung befindet, nach den verschiedensten Merkmalen gegliedert und gezeigt, wie vollständig irrthümlich es ist, wenn man, wie dies zumeist geschieht, die Zahl der Einfamilienhäuser nach der Zahl der bewohnten Häuser bemißt, welche nur je e i n e Haushaltung oder Wohnung enthalten[59]).

Einerseits handelt es sich nämlich darum aus den letzteren jene Fälle auszuscheiden, in welchen das betreffende Grundstück auch nebenbei oder sogar vorzugsweise geschäftlich benützt wird, andererseits müssen doch jene villenartigen Grundstücke zu den Einfamilienhäusern im engeren Sinne gezählt werden, welche entweder im Haupt- oder in einem Nebengebäude für

---

[59]) So auch bei B ü c h e r (Baseler Wohnungsenquête 1889 S. 33.) — Zutreffender dürfte noch der Vergleich der Verhältnißzahlen sein, welche angeben, wie viel Promille der Bevölkerung ein ganzes Haus (nicht einzelnes oder mehrere Stockwerke) bewohnen, z. B. im Jahre 1885: H a m b u r g 116,7, F r a n k f u r t a. M. 63,9, L e i p z i g 4,9, B r e s l a u 1,7.

eine zweite getrennte Haushaltung (verheirathete Bedienstete u. s. w.) Raum bieten und deßhalb gewöhnlich zu den Grundstücken mit mehreren Wohnungen gezählt zu werden pflegen.

Eine Uebereinstimmung der in Tabelle 17 ausgewiesenen Zahlen ist daher wegen dieser methodologischen Verschiedenheiten mit den ersten Spalten der Tabelle 18 absolut nicht zu erzielen und es ist mehr zufälliger Natur, wenn für die ganze Stadt die Zahl der wirklichen Einfamilienhäuser in Tabelle 17 und der Grundstücke mit nur je einer Wohnung (und ohne Geschäftsräume) in Tabelle 18 nahezu übereinstimmt, was schon für die einzelnen Bezirke nicht mehr zutrifft.

Die erwähnte Tabelle 17 gewährt nun bezüglich der Grundstücke bezw. Gebäude mit nur je einer Wohnung in die Häufigkeit all der verschiedenen möglichen Combinationen den nöthigen Einblick; wir entnehmen derselben, daß sich zwar fast ein Viertel aller Grundstücke als solche erweisen, die überhaupt oder in einzelnen Gebäuden nur je eine Wohnung haben, daß aber als Einfamilienhäuser im engeren Sinne nur rund 10 % aller bewohnten Grundstücke zu rechnen sind. Der Gegensatz zwischen beiden Procentverhältnissen ist naturgemäß in der Innenstadt ein besonders hoher, ebenso in einigen äußeren Bezirken, in welchen die gewerbliche Mitbenützung der Grundstücke in den Vordergrund tritt.

Verhältnißmäßig die meisten Häuser zum Alleinbewohnen im engeren Sinne finden wir im 10. und 17. Bezirk (Westend), wo dieselben über 40 % aller bewohnten Grundstücke ausmachen. In weitem Abstande, mit etwas über 25 % reihen sich die einzelnen Bezirke der nordwestlichen Außenstadt und mit Ausnahme des 15. den Hauptbahnhof umgebenden Bezirkes, auch jene im Südwesten an. Mit weniger als 20 % folgen das äußere Sachsenhausen, das Nordend (letzteres zeigt jedoch speciell im 21. Bezirk, der in den jüngsten Jahren eine große Zahl von Miethhäusern hat erstehen lassen, abweichende Verhältnisse gegenüber dem 12. und 20. Bezirk) und endlich das Ostend in seinen äußeren Theilen (25. und 26. Bezirk). Für den Nordosten treten die Häuser zum Alleinbewohnen nur im inneren Theile (13. Bezirk) einigermaßen hervor (8,96 %), erscheinen aber sonst vollständig zurückgedrängt, namentlich zeigt der 23. Bezirk, abgesehen von der nördlichen Altstadt und der südöstlichen Neustadt, überhaupt die kleinste Verhälnißzahl in der ganzen Stadt (0,98 %).

Im Großen und Ganzen zeigt sich wieder die Abnahme der Verhältnißzahlen von West bis gegen Nordosten, welche oben bei der Zahl der freistehenden Häuser und der Grundstücke mit Gärten charakteristisch gewesen ist, während sich das Ostend, der Südwesten und das äußere Sachsenhausen dazwischen bewegen. —

Nach dieser kurzen Abschweifung haben wir uns mit der allgemeinen Vertheilung der Grundstücke nach der Zahl der Wohnungen innerhalb der einzelnen Bezirke auf Grund der Tabelle 18 noch etwas näher zu befassen.

Es erscheint zweckmäßig, die Zahl der Grundstücke nach größeren Gruppen, etwa jene mit 1 — 3, 4 — 5, 6 — 9, 10 und mehr Wohnungen zusammenzunehmen. In die erste Gruppe dürften hierbei nicht nur die weniger dicht besetzten Wohngrundstücke mit höchstens zwei oder drei Obergeschossen sondern auch diejenigen Wohnhäuser bis zu vier Obergeschossen fallen, welche theilweise zu geschäftlichen Zwecken benützt werden; die Gruppe mit 4 und 5 Wohnungen wird ungefähr dem normalen Miethhaus entsprechen; jene mit 6 bis 9 Wohnungen umfaßt die am seltensten vertretenen Kategorien von Grundstücken, während die Gruppe der Grundstücke mit 10 und mehr Wohnungen bereits auf eine starke Dichtigkeit der Bebauung — Grundstücke mit mehrfachen Häusern, Häuser mit Doppelwohnungen — schließen läßt.

In dieser Ausscheidung gestalten sich die Verhältnisse in den einzelnen Bezirken folgendermaßen:

Stadtbezirk.	Von je 100 Grundstücken sind solche mit				Stadtbezirk.	Von je 100 Grundstücken sind solche mit			
	1—3	4—5	6—9	10 u. mehr		1—3	4—5	6—9	10 u. mehr
	Wohnungen.					Wohnungen.			
1	44,52	30,37	19,63	5,48	18	41,45	53,62	2,61	2,32
2	48,52	30,30	16,52	4,66	19	52,61	38,39	3,79	5,21
3	56,57	26,70	14,19	2,54	20	33,89	51,90	11,37	2,84
4	53,50	28,00	15,50	3,00	21	26,79	39.23	18,67	15,31
5	54,18	25,57	17,72	2,53	22	88,57	8,57	2,86	—
6	45,39	32,26	15,21	7,14	23	9,15	46,73	25,82	18,30
7	40,37	32,61	18,63	8,39	24	30,69	35,98	21,69	11,64
8	38,14	29,30	26,05	6,51	25	53,23	30,00	9,35	7,42
9	64,88	27,38	7,14	0,60	26	74,67	16,00	6,67	2,66
10	75,60	18,60	3,63	2,17	27	50,48	27,30	17,78	4,44
11	64.38	32,68	2,61	0,33	28	43,23	26,45	21,93	8,30
12	57,78	34,75	5,25	2,22	29	59,09	22,73	12,12	6,06
13	34,58	51,99	8,46	4,97	30	42,17	29,32	20,88	7,63
14	46,65	40,81	9,92	2,62	31	43,79	26,20	20,35	9,66
15	49,61	20,16	20,93	9,30	32	56,90	26,15	11,62	5,33
16	81,40	11.65	2,33	4,65	33	48,71	20,65	21.61	9,03
17	65,98	29,90	1,03	3,09	Stadt:	48,26	32,67	13,57	5,50

Während für die ganze Stadt die erste Gruppe die Mehrzahl aller Grundstücke, nämlich nahezu die Hälfte, in sich vereinigt, sind es nur ganz wenige Bezirke, in welchen der Schwerpunkt auf die Gruppe mit 4 bis 5 Wohnungen entfällt, nämlich:

1) der 18. Bezirk im Nordwesten, für welchen 53,62 % der bewohnbaren Grundstücke 4 oder 5 Wohnungen enthalten;

2) der 20. und 21. Bezirk im Nordend mit 51,90 bezw. 39,23 %;

3) der 13., 23. und 24. Bezirk im Nordosten mit 51,99 bezw. 46,73 und 35,98 %.

Sie charakterisiren sich als jene, in welchen bei an sich noch normaler Ausnützung des Grund und Bodens das reine Mieth-Wohnhaus vorherrscht. Unter denselben treten aber einige, vor Allem der 23., 24. und 21. Bezirk besonders noch als solche örtliche Lagen hervor, in welchen sich auch Grundstücke mit 6 und mehr Wohnungen ganz besonders häufig und zwar mit mehr als ein Drittel der Gesammtzahl (44,12 bezw. 33,33 und 33,98 %) vorfinden. In letzterer Beziehung stehen den genannten Bezirken im Nordend und Nordosten nur Theile von Alt-Bornheim, das innere und östliche äußere Sachsenhausen (Bezirke 28, 30, 31, 33), der 15. Bezirk im Südwesten und die südöstliche Neustadt (8. Bezirk) besonders nahe, während die übrigen Bezirke der Innenstadt bereits weiter zurücktreten.

Was dabei speciell die höchstbesetzte Gruppe (Grundstücke mit 10 und mehr Wohnungen) anlangt, so sind auch diese wiederum am häufigsten im 23., 21. und 24. Bezirk, wo sie 18,30 bezw. 15,31 und 11,64 % der Gesammtzahl ausmachen. Dagegen zeigt ein specielles, nach Straßen aufgestelltes Verzeichniß aller Grundstücke mit 20 und mehr Wohnungen, daß von 28 derselben 14 der inneren Stadt angehören. Sie finden sich dort am häufigsten im 6. Bezirk (je 1 in der Schäfergasse, Brönner- und Vilbelerstraße, 2 in der Großen Friedbergerstraße) und im 7. Bezirk (je 2 in der Allerheiligen- und Heiligkreuzstraße), dann vereinzelt im 1., 2., 3., 4. und 8. Bezirk (Saalgasse, Goldfedergasse, Klostergasse, großer Hirsch-

graben, hinter der Judenmauer). In der Außenstadt kommen solche vor im 27. Stadtbezirk (je 1 in der Wiesen-, Bergerstraße und Eulengasse), im 15. Bezirk (2 in der Hasenstraße), im 31. Bezirk (je 1 in der Brückenstraße und Paradiesgasse), und je 1 im 12., 17., 21., 23., 25., 28. und 30. Bezirk (Friedberger Landstraße, Bettinastraße, Zeißelstraße, Herbartstraße, Waldschmidtstraße, Fallthor- und Brückenstraße).

Dem Localkundigen wird es hierbei nicht entgehen, daß unter diesen stärkstbesetzten Grundstücken theils solche enthalten sind, bei welchen es sich um große Complexe mit mehrfachen, größtentheils auch gewerblich benutzten Häusern, dabei aber zweckmäßig abgetheilten Wohnräumen handelt, theils um solche, wo die Nachfrage nach kleinsten Wohnungen den Hausbesitzer veranlaßt hat, die einzelnen Gelasse mehr und mehr in gesonderten Theilen, und zwar direct an selbständige Miethparteien abzugeben. Die hierdurch in mannigfacher Weise hervorgerufenen Uebelstände in den Wohnverhältnissen müssen bei einer speciellen Untersuchung der letzteren, welche auf der Grundlage der Gliederung der einzelnen Wohn- bezw. Familiengemeinschaften (Haushaltungen) zu erfolgen haben wird, zu Tage treten. Hier sind, wie bereits Eingangs erwähnt, alle diejenigen Complexe von Räumen als selbständige Wohnungen gezählt, welche der Hausbesitzer nach seinen eigenen Angaben getrennt an verschiedene Parteien vermiethet.

Es darf bei dieser Gelegenheit bemerkt werden, eine wie dankenswerthe Aufgabe und von welchem Nutzen es für die Kenntniß der Wohnungsverhältnisse in Großstädten überhaupt sein würde, an einer größeren Zahl besonders eklatanter Fälle festzustellen, wie sich — dem Bedürfnisse entsprungen — in größeren Miethhäusern die Veränderungen im Bestande der Wohnungen im Verlaufe eines längeren Zeitraumes vollzogen haben. —

Wir haben also gesehen, daß die Grundstücke mit 1 bis 3 Wohnungen, wenn auch vielfach aus verschiedenen Gründen, in den meisten Bezirken die Mehrzahl bilden; dies trifft aber natürlich im Einzelnen in sehr verschieden hohem Grade zu. Was die Vertheilung auf die 4 Größenklassen überhaupt anlangt, so zeigen sowohl die Innenstadt, als Alt-Bornheim und Sachsenhausen im großen Durchschnitte ungefähr mittlere Verhältnisse; für die übrige Außenstadt aber zeigt sich eine fortschreitende Zunahme der größeren Grundstücke von Westen bis gegen Nordosten; der Südwesten zeigt ungünstigere Verhältnisse als das Westend, — das Ostend günstigere als der Nordosten und Norden:

Von je 100 Grundstücken treffen auf die Größenklasse mit

	1—3	4—5	6—9	10 u. mehr
	Wohnungen			
in der Innenstadt	48,20	29,41	17,44	4,95
„ Altbornheim	49,44	26,49	18,28	5,79
„ Sachsenhausen	48,97	25,43	17,91	7,69
„ der ganzen Stadt	48,26	32,67	13,57	5,50
im Südwesten	61,18	22,65	11,76	4,41
„ Westend	73,78	20,74	3,13	2,35
„ Nordwesten	52,32	42,46	2,90	2,32
„ Nordend	43,07	42,01	10,04	4,88
„ Nordosten	27,47	45,39	16,63	10,51
„ Ostend	52,34	33,65	9,34	4,67

Stellt man schließlich die Grundstücke mit 1—5 Wohnungen und mit 6 und mehr einander gegenüber, so steigt in keinem der größeren Stadttheile der Antheil der letzteren,

der für die ganze Stadt noch nicht 20 % beträgt, auf über 30 %, in keinem der kleineren Bezirke bis zu 50 %, während sich in vielen Großstädten der für die ganze Stadt geltende Durchschnitt noch über der letztgenannten Zahl hält.

So waren von den bewohnten Grundstücken im Jahre 1885 solche mit 6 und mehr Wohnungen in

Berlin	80,7 %	München	51,1 %
Breslau	71,2 %	Halle a. S.	37,6 %
Dresden	63,9 %	Köln	14,4 %
Frankfurt a. M.	17,3 %		

Was nun die Gesammtzahl der Wohnungen anlangt, so ist deren Summe als Ergänzung zu Tab. 18 in Tab. 21 ausgewiesen und dabei die Anhäufung derselben in Grundstücken mit 1 bis 5 und in solche mit 6 und mehr Wohnungen innerhalb der einzelnen Bezirke einander gegenüber gestellt.

Nach derselben treffen im Durchschnitte auf je ein bewohnbares Grundstück an Wohnungen:

Bezirk	1	4,33	Bezirk	9	2,86	Bezirk	18	3,33	Bezirk	27	4,27
„	2	4,15	„	10	2,56	„	19	3,32	„	28	4,73
„	3	3,67	„	11	2,79	„	20	3,98	„	29	4,06
„	4	3,73	„	12	3,29	„	21	5,42	„	30	4,57
„	5	3,83	„	13	4,14	„	22	2,51	„	31	4,97
„	6	4,54	„	14	3,63	„	23	6,40	„	32	3,60
„	7	4,78	„	15	4,84	„	24	5,17	„	33	4,30
„	8	4,75	„	16	2,44	„	25	3,93	Stadt:		4,03
			„	17	2,73	„	26	2,85			

und von je 100 Wohnungen sind insbesondere in Grundstücken von 6 und mehr Wohnungen belegen in:

Bezirk	1	48,07	Bezirk	9	18,75	Bezirk	18	12,97	Bezirk	27	45,32
„	2	42,07	„	10	18,76	„	19	27,14	„	28	54,84
„	3	36,43	„	11	7,97	„	20	28,73	„	29	39,93
„	4	39,01	„	12	20,44	„	21	57,99	„	30	51,93
„	5	40,48	„	13	27,64	„	22	7,95	„	31	58,43
„	6	47,36	„	14	27,07	„	23	62,84	„	32	39,80
„	7	53,41	„	15	63,04	„	24	54,96	„	33	60,21
„	8	54,95	„	16	29,52	„	25	40,89	Stadt:		41,20
			„	17	18,87	„	26	28,04			

Während die erste Reihe von Durchschnittsziffern einen allgemeinen Ueberblick über die Wohnungsdichtigkeit in den einzelnen Bezirken gibt, läßt die zweite Reihe die Häufigkeit der Grundstücke ersehen, welche das mittlere Maß der normalen Miethhäuser, wenn zu diesen noch solche mit je einer Wohnung im Erdgeschoß und vier oberen Stockwerken gezählt würden, sei es in Folge von zugehörigen Hinterwohnungen oder durch mehrfache Wohnungen in einer Stockwerkslage bereits überschreiten.

Die oben gegebene Charakteristik der einzelnen Stadtbezirke findet durch diese Zahlen im Wesentlichen ihre Bestätigung.

Die Ergänzung zu Tab. 18 bildet, allerdings in der Beschränkung auf die bewohnten Grundstücke, Tab. 19, welche die letzteren nach der Zahl der Bewohner gliedert. Vorausgeschickt sei, daß sich auch in dieser Aufstellung die günstigen Verhältnisse Frankfurts gegenüber anderen Städten widerspiegeln, wobei durch die wiederholte Hervorhebung des letzteren Umstandes nicht präjudicirt ist, daß sich bei näherer Untersuchung der Wohnverhältnisse selbst ähnliche Mißstände wie in anderen Städten — voraussichtlich aber in geringerem Maße — werden erkennen lassen.

Nach den neuesten für das Jahr 1890 erhältlichen Angaben und im Vergleiche mit den Ergebnissen der Zählung von 1885 treffen auf je ein bewohntes Grundstück Einwohner in:

	1885	1890
Berlin	67,06	73,04
Breslau	49,25	49,70
Dresden	34,53	35,12
Chemnitz	?	34,58
Hamburg mit Vororten . .	31,52	34,07
Leipzig	41,01	33,72[60])
München	29,40	31,81
Görlitz	25,48	26,63
Frankfurt a. M.	18,56	19,56

Die weitere Gliederung ergibt für unsere Stadt nach der jüngsten Erhebung vom Jahre 1890 im Vergleiche mit denen früherer Jahre Folgendes. Es wurden gezählt:

Grundstücke mit je	Grundstücke				Bewohner			
	1890		1885	1880	1890		1885	1880
		%	%	%		%	%	%
1—5 Bewohnern	960[61])	10,44	10,60	11,10	3656	2,03	2,10	2,42
6—10 „	1845	20,06	21,90	23,38	14719	8,18	9,30	10,55
11—15 „	1735	18,87	19,50	19,06	22487	12,50	13,76	13,84
16—20 „	1495	16,26	17,00	17,43	26747	14,88	16,30	17,41
21—25 „	1004	10,92	11,00	11,23	22916	12,74	13,70	14,81
26—30 „	726	7,89	6,60	6,16	20214	11,24	10,00	9,61
31—35 „	443	4,82	4,40	3,69	14552	8,09	7,90	6,80
36—40 „	279	3,03	2,60	2,56	10480	5,83	5,30	5,46
41—45 „	203	2,21	1,90	1,50	8693	4,83	4,10	3,81
46—50 „	137	1,49	4,50	3,79	6542	3,63	17,60	15,59
51 u. mehr „	369	4,01			28860	16,05		
Zusammen	9196	100	100	100	179866[62])	100	100	100

Die relative Höchstzahl der Grundstücke findet sich also jeweils in der Klasse mit 6—10 Bewohnern, mit etwa einem Fünftel der Gesammtzahl. Ungefähr zwei Drittel aller Grundstücke sind weniger dicht besetzt als dem allgemeinen Durchschnitte (bis zu 20 Bewohnern)

[60]) Der Rückgang ist auf die Einverleibung der Vororte zurückzuführen.

[61]) Grundstücke mit je einem Bewohner finden sich sporadisch in allen Bezirken, verhältnißmäßig am meisten in der Innenstadt. Entweder handelt es sich dabei um Aufsichtspersonal in öffentlichen Gebäuden oder um Bedienstete in Geschäftshäusern und kleineren Nebenbauten.

[62]) Ohne die Schiffsbevölkerung.

entsprechen würde. Von der Bevölkerung selbst concentrirt sich die relative Höchstzahl nicht in einer der hier aufgeführten mittleren Größenkategorien, sondern in den Grundstücken mit mehr als 50 Bewohnern. Erst in zweiter Linie folgt die Gruppe 16—20. Uebrigens liegt der Schwerpunkt der ganzen Bevölkerungsvertheilung in den Grundstücken mit 11 bis 30 Bewohnern, welche zusammen die Hälfte der Einwohnerschaft in sich vereinigen und zwar so, daß die Gruppe 16—20 die Höchstzahl ausweist und sich von da ab nach beiden Seiten eine regelmäßige Abnahme ergibt.

Beachtenswerth ist jedenfalls der Umstand, der nach Allem was in Abschnitt II über die Bauthätigkeit der jüngsten Jahre gesagt wurde, nicht weiter überraschen kann, daß nämlich die Zahl der dichter bewohnten Grundstücke in Zunahme begriffen ist. Zutreffender Weise tritt die Mehrung bereits in der Gruppe 26—30, welche einem normalen Miethhause von 4 bis 5 Wohnungen entspricht, ein. Eine solche trifft aber auch für die noch dichter besetzten Grundstücke zu und es erscheint fraglich, ob hierbei die Zunahme der Grundstücke mit 9 und 10 Wohnungen von ausschlaggebender Bedeutung ist oder sonst eine Verdichtung der Bevölkerung in älteren Wohngebäuden stattgefunden hat.

Es wäre hiernach von besonderem Interesse die Vertheilung der am dichtesten besetzten Grundstücke, wie dieselbe gelegentlich der verschiedenen Erhebungen ermittelt wurde, näher zu verfolgen. Zu einer ausführlichen Behandlung fehlt aber, weil früher die Gemarkung nicht in Unterbezirke getheilt war, das nöthige Material. Es mag hier nur eine kleine Uebersicht Platz finden, welche für die ganze Stadt einerseits, die Alt- und Neustadt andererseits, den Antheil der Grundstücke mit mehr als 40 Bewohnern[63]) an der Gesammtzahl für die Jahre 1880, 1885 und 1890 in Vergleich stellt:

	1880			1885			1890		
	bewohnte Grundstücke			bewohnte Grundstücke			bewohnte Grundstücke		
	überhaupt	mit über 40 Bewohnern		überhaupt	mit über 40 Bewohnern		überhaupt	mit über 40 Bewohnern	
			%			%			%
Altstadt . .	1367	73	*5,34*	1391	91	*6,54*	1382	97	*7,02*
Neustadt . .	1511	151	*10,00*	1550	171	*11,03*	1562	172	*11,01*
Stadtgebiet .	7677	413	*5,38*	8323	527	*6,33*	9196	709	*7,71*

Die Zahl solcher Grundstücke mit mehr als 40 Bewohnern hat hiernach insbesondere im letzten Jahrfünft weder in der Altstadt noch in der Neustadt in gleichem Maße zugenommen, wie in der gesammten Stadt und ist speziell in der Neustadt, welche in dieser Hinsicht besonders belastet erscheint, stationär geblieben. Es ist der Schluß hieraus gerechtfertigt, daß die hauptsächlichste Mehrung der dichtbesetzten Grundstücke auf die peripherischen Bezirke trifft.

Ein auf Grund der Erhebung vom Jahre 1890 nach Straßen aufgestelltes Verzeichniß der in der Haupttabelle 19 nicht weiter specialisirten Grundstücke mit 50 und mehr Bewohnern läßt nun ersehen, wie innerhalb der einzelnen Bezirke zwar theilweise ganz bestimmte Quartiere besonders dicht bevölkert sind, andererseits aber sich einzelne Grundstücke von besonders großem Flächeninhalte und entsprechender Zahl der Bewohner sporadisch über die ganze Stadt vertheilen. Für ein genaueres Kriterium der Dichtigkeit der Bevölkerung gibt eben die Grundstücksziffer noch nicht die nöthigen Anhaltspunkte; ein besserer Einblick wird durch die weiter unten versuchte Berechnung derselben in Bezug auf die bebaute und bewohnte

[63]) Die Grundstücke mit mehr als 50 Bewohnern, welche am zweckmäßigsten zu vergleichen gewesen wären, sind für die früheren Jahre nicht ausgewiesen.

Fläche gewonnen werden. Auch die größeren Anstalten beeinflussen die Zahl der dichtbesetzten Grundstücke, weshalb dieselben in der folgenden kleinen Tabelle, welche die in Grundstücken von über 50 bezw. über 100 Inwohnern zusammenlebende Bevölkerung betrifft, besonders ausgeschieden sind:

Gesammtzahl der Bewohner in Grundstücken von mehr als 50 Inwohnern.

Stadtbezirk.	Grundstücke mit 51—100 Bewohnern: Gesammtzahl der Bewohner in Wohn- gebäuden	Grundstücke mit 51—100 Bewohnern: Gesammtzahl der Bewohner in Anstalts- gebäuden	Grundstücke mit über 100 Bewohnern: Gesammtzahl der Bewohner in Wohn- gebäuden	Grundstücke mit über 100 Bewohnern: Gesammtzahl der Bewohner in Anstalts- gebäuden	Stadtbezirk.	Grundstücke mit 51—100 Bewohnern: Gesammtzahl der Bewohner in Wohn- gebäuden	Grundstücke mit 51—100 Bewohnern: Gesammtzahl der Bewohner in Anstalts- gebäuden	Grundstücke mit über 100 Bewohnern: Gesammtzahl der Bewohner in Wohn- gebäuden	Grundstücke mit über 100 Bewohnern: Gesammtzahl der Bewohner in Anstalts- gebäuden
1	1082	—	479	150	18	51	—	—	—
2	1302	—	—	—	19	255	—	—	307
3	540	92	271	—	20	208	70	—	—
4	361	69	—	200	21	1028	—	220	—
5	855	124	—	—	22	—	—	—	—
6	1616	—	577	159	23	2017	—	215	—
7	1274	174	662	337	24	476	—	—	—
8	987	—	142	225	25	833	—	112	—
9	—	—	—	—	26	187	—	—	—
10	151	—	—	—	27	932	—	407	—
11	65	—	—	—	28	547	—	—	—
12	321	—	116	—	29	226	—	—	—
13	471	—	225	—	30	787	81	—	—
14	868	116	—	—	31	1274	—	359	—
15	571	—	102	1750	32	429	—	—	297
16	—	—	—	—	33	886	—	103	—
17	—	—	119	—	Stadtgebiet	20600	726	4109	3425

In der Beschränkung auf die Grundstücke, welche nicht Anstaltszwecken dienen, sondern ausschließlich für reguläre Haushaltungen bestimmt sind, berechnet man hieraus, daß folgende Procentantheile der entsprechenden Gesammtbevölkerung des Bezirkes in Grundstücken von über 50 Inwohnern zusammenleben:

1. Bezirk	16,72 %	9. Bezirk	— %	18. Bezirk	1,00 %	27. Bezirk	21,71 %
2. „	13,39	10. „	2,93	19. „	7,56	28. „	16,89
3. „	9,69	11. „	1,74	20. „	2,87	29. „	18,68
4. „	9,21	12. „	5,77	21. „	23,90	30. „	16,21
5. „	11,16	13. „	8,78	22. „	—	31. „	25,95
6. „	22,61	14. „	12,47	23. „	23,55	32. „	6,09
7. „	23,34	15. „	21,34	24. „	11,34	33. „	15,46
8. „	19,34	16. „	—	25. „	16,99	Stadt . .	13,86
		17. „	9,43	26. „	15,90		

Hiernach ist von der Innenstadt die nördliche und östliche Neustadt (Bezirke 6, 7 und 8) am stärksten belastet, von Alt-Bornheim der 27. Bezirk, in noch höherem Maße aber im inneren Sachsenhausen der östliche Theil (31. Bezirk). Daneben treten von den äußeren Bezirken insbesondere der 15. im Südwesten, der 21. im Nordend und der 23. im Nord-

osten am stärksten mit dichtbesetzten Grundstücken hervor. Die letztere Thatsache deutet bereits darauf hin, daß in der Außenstadt nach Maßgabe der vorhandenen kleineren und billigeren Wohnungen einzelne Bevölkerungscentren in Bildung begriffen sind, welche hinsichtlich der Dichtigkeit der Bebauung wenig hinter den älteren Stadttheilen zurückstehen. Die spätere Untersuchung wird darzuthun haben, in welchem Umfange dabei ein größeres Maß von lichten Räumen und freier Luft in den peripherischen Bezirken vorhanden ist.

Die Grundstücke mit über 100 Einwohnern sind in unserer Stadt, gegenüber anderen Städten der im Allgemeinen günstigen Bauweise entsprechend sehr selten [64]). Von 38 solchen Compleren mit insgesammt 7534 Personen entfallen 28 auf eigentliche Wohngrundstücke mit 4109 Inwohnern oder wenig über 2 % der Gesammtbevölkerung; die Einwohnerzahl 200 wird nirgends überschritten. Die Höchstzahlen weisen neben dem Complex des Deutschordenshauses einzelne Grundstücke in der Allerheiligenstraße, Heiligkreuzgasse, Saalgasse, an der Schmidtstube, in der Klostergasse, Schäfergasse, Bergerstraße und Paradiesgasse auf; auch in der Limpurgergasse und am Trierischen Platz, in der großen Friedbergerstraße, Vilbelerstraße und Friedberger Landstraße, in der Neuhofstraße, Zeißelstraße, Herbart- und Waldschmidtstraße, dann in der Hafenstraße, am Hainerweg (Sachsenhausen), in der Eulengasse und Wiesenstraße (Bornheim) finden sich Grundstücke mit über 100 Einwohnern.

Der Unterschied zwischen den einzelnen Bezirken in Bezug auf das stärkere oder geringere Hervortreten der größeren Grundstücke zeigt sich am deutlichsten, wenn man die Zahl derjenigen mit 1 — 20 und jener mit 21 und mehr Bewohnern einander gegenüberstellt, da die Grenze zwischen diesen Gruppen gerade der durchschnittlichen, für die ganze Stadt geltenden Grundstücksziffer entspricht; die betr. Procentzahlen a und b sind folgende:

Bezirk	a.	b.	Bezirk	a.	b.	Bezirk	a.	b.	Bezirk	a.	b.
1	60,73	39,27	10	87,77	12,23	19	77,99	22,01	28	61,93	38,07
2	60,17	39,83	11	88,08	11,92	20	66,83	33,17	29	74,24	25,76
3	69,84	30,16	12	77,60	22,40	21	46,89	53,11	30	64,66	35,34
4	65,00	35,00	13	60,35	39,65	22	97,14	2,86	31	61,81	38,19
5	69,35	30,65	14	59,94	40,06	23	28,10	71,90	32	68,95	31,05
6	60,13	39,87	15	55,82	44,18	24	52,91	47,09	33	59,95	40,05
7	52,04	47,96	16	85,71	14,29	25	71,99	28,01	Stadt:	65,63	34,37
8	45,58	54,42	17	78,94	21,06	26	74,67	25,33			
9	85,63	14,37	18	76,48	23,52	27	70,06	29,94			

Diese Uebersicht gewährt ungefähr dasselbe Bild, welches wir oben auf Grund der Vertheilung der Grundstücke nach der Zahl der Wohnungen entworfen haben.

---

[64]) 1890 waren von je 100 bewohnten Grundstücken a) 3,64 solche mit 51 bis 100 und b) 0,37 solche mit 100 und mehr Inwohnern. Dagegen waren die Procentzahlen in anderen Städten (1885) die folgenden:

	a	b
Berlin	35,8 %	19,2 %
Hamburg	10,4	6,0
Breslau	30,7	8,5
München	14,0	1,4
Halle a. S. . . .	6,8	0,6

Die Vertheilung der Bewohner selbst auf die verschiedenen Größenkategorien der Grundstücke anlangend, so kommt die größere oder geringere Häufigkeit der dichter bewohnten Häuser bereits in der allgemeinen Grundstücksziffer der einzelnen Bezirke (Zahl der durchschnittlich auf ein bewohntes Grundstück treffenden Seelen) zum Ausdrucke. Die letztere hat betragen in

Bezirk	1	21,32	Bezirk	10	12,59	Bezirk	19	16,14	Bezirk	28	20,89
„	2	20,60	„	11	12,38	„	20	18,45	„	29	18,33
„	3	17,73	„	12	15,42	„	21	24,99	„	30	19,50
„	4	19,60	„	13	19,71	„	22	9,83	„	31	21,86
„	5	19,44	„	14	20,35	„	23	30,97	„	32	17,23
„	6	22,35	„	15	36,71 [65])	„	24	22,22	„	33	20,71
„	7	26,11	„	16	11,31	„	25	18,11	der Stadt:		19,56
„	8	27,15	„	17	13,28	„	26	15,68			
„	9	13,51	„	18	14,98	„	27	19,65			

Hier steht der 23. Bezirk im Nordosten bei Weitem voran, ihm folgen die Bezirke 7 und 8 der Innenstadt, dann der 21. im Nordend und der 15. im Südwesten, auch wenn man im letzteren den Einfluß der Kaserne eliminirt hat. Für alle übrigen Bezirke, in welchen die Grundstücksziffer eine höhere ist als durchschnittlich in der ganzen Stadt, ist die Abweichung von derselben nur eine mäßige. Beachtenswerth bleibt, daß sich auch in der Innenstadt, namentlich der nördlichen Altstadt und westlichen Neustadt Bezirke finden, welche sehr günstige Durchschnittsziffern aufweisen, wobei allerdings die gewerbliche Benützung der Häuser sehr in Frage kommt. Die niedrigsten Grundstücksziffern finden sich selbstverständlich im Westen; auch kommt bei Berechnung derselben für die größeren Stadttheile wieder die bekannte Erscheinung einer Zunahme der dichteren Bebauung von West nach Nordost zur Geltung. Es treffen nämlich auf ein bewohntes Grundstück Einwohner

in der Altstadt	19,85	im Westend	12,72	in Alt-Bornheim	19,84
„ „ westl. Neustadt	19,49	„ Nordwesten	14,34	im inneren Sachsenh.	20,76
„ „ nördl. „	22,35	„ Nordend	18,02	„ äußeren „	18,72
„ „ östl. „	26,53	„ Nordosten	23,55	Durchschnitt:	19,56
im Südwesten	22,09 [65])	„ Ostend	18,92		

Gruppirt man die Grundstücke nach vier Größenklassen, nämlich solche mit 1—10 bezw. 11—20, 21—40, 41 und mehr Bewohnern, so treffen auf die einzelnen Kategorien folgende Procentantheile an der Gesammteinwohnerschaft des Bezirkes:

(Die hierher gehörige Tabelle siehe Seite 85.)

Die hier gebildete erste Größenklasse mit 1 bis 10 Bewohnern weist in keinem der 33 Bezirke die relative Mehrzahl auf; —

dagegen überwiegt die zweite (11 bis 20 Bewohner), welche sich auch noch unter der allgemeinen Durchschnittsziffer der Stadt (19,56) bewegt, in dem zusammenhängenden westlicheren Theile der Außenstadt, welcher aus den an die Promenaden grenzenden Bezirken 9 bis 12 und 18. 19. im äußeren Nordwesten besteht, sodann auch noch im wichtigsten Theile von Bornheim (27. und 29. Bezirk) und im 22. Bezirk; —

---

[65]) Ohne das casernirte Militär 24,16 im 15. Bezirk und 17,47 im ganzen Südwesten.

Stadtbezirk	Von je 100 Einwohnern des Bezirkes leben in Grundstücken mit 1–10	11–20	21–40	41 u. mehr	Stadtbezirk	Von je 100 Einwohnern des Bezirkes leben in Grundstücken mit 1–10	11–20	21–40	41 u. mehr
	Bewohnern					Bewohnern			
1	7,12	25,49	40,78	26,66	18	14,35	43,97	37,28	4,40
2	8,17	26,86	43,76	21,21	19	16,01	33,29	27,45	23,25
3	10,65	33,30	39,45	16,60	20	10,11	35,44	46,46	7,99
4	11,04	25,82	40,81	22,33	21	4,27	18,46	42,05	35,22
5	9,42	27,14	40,22	23,22	22	40,12	53,49	6,39	—
6	7,76	24,40	37,14	30,70	23	1,04	12,08	45,36	41,52
7	4,60	19,18	36,63	39,59	24	6,05	24,31	47,73	21,91
8	3,68	17,16	40,62	38,24	25	13,15	28,61	31,47	26,47
9	22,42	47,94	25,65	3,99	26	20,83	24,66	31,55	22,96
10	26,91	44,33	21,59	7,17	27	10,18	31,53	29,86	28,43
11	25,00	50,96	22,30	1,74	28	8,15	27,80	32,09	31,96
12	17,17	38,49	33,99	10,35	29	11,57	35,87	29,92	22,64
13	8,08	29,55	47,23	15,14	30	9,91	27,37	36,49	26,23
14	7,40	27,63	43,81	21,16	31	8,77	21,26	37,01	32,96
15 ohne Kaserne.	7,99	14,81	30,63	46,57	32	14,41	25,56	41,92	18,11
16	29,68	29,26	32,21	8,15	33	10,75	17,93	39,36	31,96
17	27,10	23,61	35,97	13,32	Stadt	10,21	27,37	37,90	24,52

die Gruppe 21—40 hat die Führung fast in der ganzen Innenstadt (Bezirk 1 bis 6 und 8), in den äußeren westlichen Bezirken 16 und 17, in den äußeren Bezirken des Nordends (20 und 21), dem größten Theile des Nordostens (13, 23 und 24), im Ostend (14, 25 und 26), in einem Theile Alt-Bornheims (28. Bezirk), in ganz Sachsenhausen (30 bis 33); — die höchste Klasse von 41 und mehr Bewohnern vereinigt zwar nur in dem 7. Bezirke (nordöstliche Neustadt) und im 15., den Hauptbahnhof umgebenden Bezirk thatsächlich die relative Mehrzahl in sich, sie kommt dieser aber außerdem sehr nahe im 8. Bezirk, ferner im 21., 23., 27. und 28. Bezirk u. s. w.

Diese Ziffern müssen zunächst für einen allgemeinen Ueberblick über die Grundstücksvertheilung[66]) in den einzelnen Bezirken genügen. Manche Erklärung für die hier geschilderten

[66]) Die Angaben über die innere Einrichtung der Grundstücke werden zweckmäßiger gelegentlich der Beschreibung der Wohnverhältnisse zur Erörterung kommen. Aus den diesbezüglichen auf der Grundstückskarte bei der Volkszählung 1890 erhobenen Angaben sei hier nur vorläufig kurz erwähnt, daß von bebauten und damals bewohnten 9196 Grundstücken nur 991 noch keinen Kanalanschluß und 880 keinen Anschluß an die Quellwasserleitung gehabt haben. Unter Einschluß der unbewohnten Grundstücke finden wir Ende 1890 von 9762 Besitzungen insgesammt 8662 mit, 1100 ohne Quellwasserleitung, 300 mit Flußwasserleitung, 8545 mit, 1217 ohne Kanalanschluß. Darunter waren 889 Grundstücke, welche weder Anschluß an den Kanal noch an die Wasserleitung hatten, 328 mit Quellwasserleitung, aber ohne Kanalanschluß und 211 ohne Quellwasserleitung, aber mit Kanalanschluß. Die Abfuhr aus Sammelgruben, theilweise auch aus Tonnen war abgesehen vom südlichen Theile der Altstadt, im äußeren Sachsenhausen, Ostend und Bornheim relativ noch am häufigsten. (1885 waren von 8323 bewohnten Grundstücken erst 6654 mit Quellwasserleitung und 6526 mit Kanalanschluß). — Von den 9762 bebauten Grundstücken waren 8018 an die Gasleitung angeschlossen; eine Centralheizung war in 656 Grundstücken vorgesehen, darunter in 407 Fällen für Luft-,

Verhältnisse wird sich bereits durch die folgende Beschreibung, welche über die **Bauart** der Häuser nach der Zahl der Stockwerke und die Häufigkeit der Hintergebäude **Aufschluß** geben soll, vermitteln lassen.

Kap. 13. Die Vertheilung der bewohnten, bezw. bewohnbaren Gebäude.

Im Anschlusse an die im vorhergehenden Abschnitte gegebene nähere Beschreibung der bebauten Grundstücke, handelt es sich nun darum, speciell die darauf befindlichen **bewohnten Gebäude** näher zu specificiren.

Zunächst ist hervorzuheben, daß zu den in Tab. 16 ausgewiesenen 9196 bewohnten Grundstücken **10751** bewohnte Gebäude, 8916 Haupt- und 1835 Nebengebäude gehören. Zu diesen 10751 bewohnten Baulichkeiten wären noch 52 Schiffe (welche im 14. und 15. Bezirk stationirt waren) zu rechnen, um in der Zahl 10803 die Summe der am 1. December 1890 thatsächlich bewohnten Wohnstätten zu erhalten, die sich nach dem staatlicherseits vorgeschriebenen Schema der Ortsliste G in 10565 bewohnte Wohnhäuser im weiteren Sinne — unbewohnte wurden deren damals 99 gezählt — und 238 andere bewohnte Baulichkeiten[67]) zerlegen.

Hierzu ist ergänzend zu erwähnen, daß nach den Angaben der Hausbesitzer, wie die erste Spalte der Tab. 20 angibt, insgesammt 14127 selbständige Gebäude (ohne die im Baue befindlichen Rohbauten) gezählt wurden, so daß nach Abzug der erwähnten 10,751 **bewohnten** Einzelgebäude 3376 als unbewohnte verbleiben. Von den letzteren characterisirt sich die Mehrzahl (2712) als unbewohnte Nebengebäude auf bewohnten Grundstücken.

Einen Vergleich mit der Gesammtzahl der im Jahre 1885 ermittelten bewohnten und unbewohnten Einzelgebäude vermag man um deswillen nicht zu ziehen, weil die Erhebung im Jahre 1885 **ausnahmsweise** alle in der Gemarkung zerstreut liegenden Hütten und Buden, welche als eigentliche Gebäude nicht gelten können, gleichfalls unter die unbewohnten Baulichkeiten mit einbezog. Es empfiehlt sich im weiteren Verlaufe der Darstellung, sich lediglich an die bewohnten bezw. bewohnbaren Gebäude zu halten.

Die Zahl der bewohnten Gebäude übersteigt in den einzelnen Bezirken jene der Grundstücke natürlich um so mehr, je häufiger sich Hinterhäuser finden. Aus einem Vergleiche der Zahl der bewohnten Grundstücke (Tab. 16) und Vordergebäude (Tab. 20), deren letztere zumeist eine mäßig niedrigere ist, läßt sich bereits ein ungefährer Schluß auf die Zahl der Fälle ziehen, wo das Hauptgebäude gewerblichen oder anderen Zwecken dient und nur die Nebengebäude Wohnungen enthalten. Solche Fälle finden sich im Ostend, demnächst im äußeren Sachsenhausen am häufigsten. Namentlich in der südlichen Altstadt (1. Bezirk), in geringerem Maße auch dem angrenzenden 8. Bezirk, tritt dagegen das umgekehrte Verhältniß

---

in 117 für Wasser- und in 132 Fällen für Dampfheizung. Namentlich im 10., 18. und 32. Bezirk findet sich diese Bequemlichkeit sehr häufig.

Erwähnen wir noch, daß 1182 Grundstücke mit Blitzableitern versehen und von den bewohnten 8462, einschließlich der unbewohnten aber 8666 Grundstücke gegen Feuerschaden versichert waren, so erschöpfen diese Angaben neben den anderen im vorliegenden Hefte bezüglich der Grundstücke gegebenen Daten so ziemlich den Inhalt der 1890 ausgegebenen Grundstückskarte.

[67]) Die letzteren setzen sich zusammen aus 52 Schiffen, 15 Hütten und Buden und 171 eigentlichen Gebäuden, nämlich 55 Fabrik- und Geschäftshäusern aller Art, 45 Stallgebäuden, Werkstätten und Remisen 23 Gebäuden für Kranken-Pflege- und Erziehungsanstalten, 20 öffentlichen Schulgebäuden bezw. Turnhallen, 20 sonstigen öffentlichen Zwecken dienenden Gebäuden (wie Bahn- und Postgebäuden, Kirchen, Museen, Theater, Vergnügungsetablissements u. s. w.), endlich 8 Thürmen, Wachen und Gefängnißgebäuden.

ein, daß nämlich die Zahl der Vordergebäude jene der Grundstücke übertrifft. Dieser Umstand ist auf solche Fälle zurückzuführen, wo das Grundstück an zwei Straßen grenzt und thatsächlich aus zwei getrennten Häusern mit gemeinschaftlichem Hofe, die demselben Eigenthümer gehören, besteht. Solche Grundstücke finden sich beispielsweise zwischen Mainkai und Schlachthausgasse, Saalgasse und Bendergasse, an der Schönen Aussicht, zwischen Zeil und Holzgraben u. s. w.

Im Allgemeinen jedoch wird der Ueberschuß der Gesammtzahl der Gebäude über jene der Grundstücke auch in denjenigen Bezirken relativ am stärksten sein, in welchen verhältnißmäßig die meisten Hintergebäude stehen. Dies zeigt die folgende Uebersicht, in welcher einerseits die Zahl der auf je 100 bewohnte Grundstücke entfallenden bewohnten Gebäude (a), andererseits die Zahl der auf je 100 bewohnte Gebäude treffenden Nebengebäude (b) berechnet ist:

Stadtbezirk	Auf je 100 bewohnte Grundstücke treffen bewohnte Gebäude	Auf je 100 bewohnte Gebäude treffen bewohnte Nebengebäude	Stadtbezirk	Auf je 100 bewohnte Grundstücke treffen bewohnte Gebäude	Auf je 100 bewohnte Gebäude treffen bewohnte Nebengebäude	Stadtbezirk	Auf je 100 bewohnte Grundstücke treffen bewohnte Gebäude	Auf je 100 bewohnte Gebäude treffen bewohnte Nebengebäude	Stadtbezirk	Auf je 100 bewohnte Grundstücke treffen bewohnte Gebäude	Auf je 100 bewohnte Gebäude treffen bewohnte Nebengebäude
	a.	b.		a.	b.		a.	b.		a.	b.
1	118,0	13,54	10	109,3	12,08	19	107,2	10,27	27	136,9	27,91
2	117,4	15,34	11	103,3	6,09	20	105,6	10,09	28	135,5	29,05
3	111,9	11,36	12	104,5	7,02	21	112,4	14,47	29	148,5	33,67
4	131,5	26,24	13	107,7	11,32	22	102,9	5,56	30	124,9	23,16
5	115,2	15,20	14	111,4	17,85	23	114,1	14,01	31	130,6	24,20
6	134,6	26,03	15	111,6	18,75	24	132,8	29,08	32	120,0	20,16
7	126,6	21,78	16	104,8	6,83	25	107,8	18,13	33	117,8	20,33
8	144,2	29,03	17	112,6	15,89	26	105,3	11,39	Stadt	116,9	17,07
9	108,4	7,18	18	104,1	6,21						

Hiernach finden wir die meisten Nebengebäude nicht in der eigentlichen Altstadt, sondern in Bornheim mit dem angrenzenden 24. Stadtbezirk und einzelnen Theilen der Neustadt demnächst in Sachsenhausen.

Für die größeren Stadttheile sind die entsprechenden Verhältnißzahlen a und b die folgenden:

	a	b		a	b
Altstadt	115,7	13,45	Nordend	106,4	9,63
westliche Neustadt . . .	120,7	19,25	Nordosten	114,7	16,18
nördliche „	134,6	26,03	Ostend	109,3	17,32
östliche „ . . .	133,7	24,93	Bornheim	137,9	29,00
Südwesten	109,2	11,65	Inneres Sachsenhausen	127,9	23,73
Westend	109,9	12,82	Aeußeres „	119,1	20,23
Nordwesten	104,6	7,19	Stadt	116,9	17,07

Eine besonders auffallende Nichtübereinstimmung der Verhältnißzahlen a und b zeigt sich im Ostend, weil dort die verhältnißmäßig größte Zahl von solchen Grundstücken sich findet, wo es sich nur um einzelne vom Fluchtlinienplan abseits gelegene Werkstätten und sonstige kleinere Bauten, die in beschränktem Maße bewohnt sind, handelt.

Zu einem Vergleiche mit anderen Städten auf Grund der neuesten Erhebung vom Jahre 1890 müssen wir uns darauf beschränken, die Zahl der bewohnten Grundstücke und

Gebäude einander gegenüber zu stellen, um aus der diesbezüglichen Verhältnißzahl einen ungefähren Schluß auf die größere oder geringere Häufigkeit der bewohnten Hintergebäude zu ziehen. Nach der letzteren würden sich dann die größten deutschen Städte, für welche Angaben erhältlich waren, in folgender Weise ordnen:

Stadt	Zahl der bewohnten Grundstücke (Volkszählung von 1890)	Zahl der bewohnten Gebäude (Volkszählung von 1890)	Auf 100 bewohnte Grundstücke treffen bewohnte Gebäude
Hamburg mit Vororten	16707	28229	169,0
Breslau	6744	9882	146,5
München	10961	15259	139,2
Leipzig	10591	14621	138,1
Berlin	21614	28765	133,1
Dresden	7873	10083	128,1
Görlitz	2323	2812	121,6
Frankfurt a. M. .	9196	10751	116,9
Chemnitz	4018	476	116,4

Ueber die Zahl der in den Hintergebäuden belegenen Wohnungen, einschließlich der zur Zeit der Aufnahme vorübergehend leerstehenden, bezw. über die Vertheilung der Gesammtzahl aller Wohnungen auf Vorder- und Nebengebäude geben die letzten Spalten der Tab. 21 nähere Auskunft.

Man berechnet hieraus, daß innerhalb der einzelnen Bezirke von je 100 Wohnungen belegen waren in:

Bezirk	Haupt-Gebäuden	Neben-Gebäuden	Bezirk	Haupt-Gebäuden	Neben-Gebäuden	Bezirk	Haupt-Gebäuden	Neben-Gebäuden
1	90,50	9,50	13	90,08	9,92	25	85,39	14,61
2	88,58	11,42	14	81,85	18,15	26	93,93	6,07
3	90,47	9,53	15	82,88	17,12	27	75,38	24,62
4	81,10	18,90	16	92,38	7,62	28	78,58	21,42
5	88,76	11,24	17	85,28	14,72	29	72,76	27,24
6	78,35	21,65	18	96,17	3,83	30	82,60	17,40
7	80,12	19,88	19	93,14	6,86	31	82,37	17,63
8	81,19	18,81	20	93,22	6,78	32	86,60	13,40
9	95,42	4,58	21	90,11	9,89	33	87,28	12,72
10	89,82	10,18	22	92,05	7,95	Stadt	86,72	13,28
11	93,79	6,21	23	90,86	9,14			
12	91,90	8,10	24	80,55	19,45			

Im Allgemeinen gehen die Prozentzahlen, welche die Häufigkeit der Hinterwohnungen angeben, mit jenen der kleinen Tabelle auf S. 87, welche sich auf die Hintergebäude bezogen hat, vollständig parallel; wo dieses nicht der Fall ist, macht sich der Einfluß der vorwiegend gewerblichen Zwecken dienenden Nebengebäude und die größere oder geringere Stockwerkszahl der Letzteren (Tab. 22) geltend. Insbesondere zeigt hier auch der Nordosten eine verhältnißmäßig günstige Ziffer. Im Allgemeinen stehen wieder Bornheim, die nördliche und östliche Neustadt und das innere Sachsenhausen voran, wie die folgenden Zahlen für die größeren Stadttheile beweisen. Von je 100 Wohnungen sind in Nebengebäuden:

in der Altstadt	10,18	im Nordend	8,06
„ „ westlichen Neustadt .	13,77	„ Nordosten	7,54
„ „ nördlichen „ .	21,65	„ Ostend	15,58
„ „ östlichen „ .	19,45	in Bornheim	23,93
im Südwesten	11,32	im inneren Sachsenhausen .	17,53
„ Westend	11,09	„ äußeren „ .	13,08
„ Nordwesten	5,37	Stadt	13,28

Die verhältnißmäßig hohe Procentzahl für das Westend mit den vielen, villenartigen Besitzungen zugehörigen bewohnten Nebengebäuden deutet hier von Neuem darauf hin, daß aus all diesen Zahlen, so sehr sie für einen allgemeinen Ueberblick geeignet sind, ein richtiger Einblick in die Wohnweise noch nicht gewonnen werden kann.

Aehnliches gilt von der Vertheilung der Gesammt bevölkerung der einzelnen Bezirke auf Vorder- und Nebengebäude, welche in Tabelle 20 ausführlich zur Darstellung gelangt ist. Die in der letzten Spalte derselben berechnete Procentzahl (Antheil der in Hinterwohnungen lebenden Bevölkerung an der Gesammteinwohnerschaft des Bezirkes bezw. Stadttheiles) zeigt analog den obigen Ausführungen für Bornheim, Theile der Neustadt, Sachsenhausen und im Anschlusse daran im Ostend die ungünstigsten Verhältnisse; der Nordosten vermittelt den Uebergang zu den wesentlich günstigeren Bezirken im Westen. Als besonders günstig tritt der 18. Bezirk im Nordwesten heraus, dort wohnen nur 1,69 % der Bevölkerung in Nebengebäuden, im Durchschnitt der Stadt 12,90 und am meisten (23,03 %) im 27. Bezirk (Bornheim).

Wenngleich wir uns hier mit der Vertheilung der Bevölkerung nach dem Geschlechte noch nicht näher zu befassen haben, so sei doch kurz darauf hingewiesen, wie unter der weiblichen Bevölkerung für sich betrachtet der Procentsatz für den in Nebengebäuden wohnenden Theil im Allgemeinen ein niedrigerer ist, als beim männlichen Geschlechte (11,82 gegen 14,09 %). Ausnahmen hiervon finden sich in Theilen der Altstadt und Bornheims, sowie im 23. und 15. Bezirk (diesen ohne die Kaserne betrachtet). Der Grund für diese Erscheinungen kann ohne die nähere Kenntniß über die innere Gliederung der Bevölkerung vorerst nicht genau ermittelt werden. —

Wie schon Seite 17 angedeutet wurde, ist übrigens speciell in der Altstadt in jüngster Zeit wiederum eine Zunahme der bewohnten Hintergebäude zu constatiren, welche vielleicht mit dem im Kap. 19 am Schlusse erörterten Rückgang der Kleingewerbetreibenden und einer hierdurch bedingten anderweiten Benützung der früher gewerblichen Zwecken dienenden Räumlichkeiten in Zusammenhang steht. Die diesbezüglichen Zahlen sind folgende:

a) Procentantheil der bewohnten Hinterhäuser (bezw. Nebengebäude) an der Gesammtzahl der bewohnten Gebäude.

	1871	**1875**	**1880**	**1885**	**1890**
Altstadt	18,0	16,4	7,1	9,7	13,4
Neustadt	22,5	23,9	20,7	22,5	23,2
im ganzen Stadtgebiet .	17,7	17,0	14,6	15,3	17,1

b) Procentantheil der in Hinterhäusern (bezw. Nebengebäuden) wohnenden Bevölkerung an der Gesammtbevölkerung:

	1871	**1875**	**1880**	**1885**	**1890**
Altstadt	17,8	13,6	6,0	7,1	10,2
Neustadt	19,9	19,6	15,4	17,4	16,3
im ganzen Stadtgebiet .	16,1	14,6	10,9	11,3	12,9

Die hohen Procentzahlen für 1871 und 1875 (noch ohne Bornheim) mögen zum Theil auf methodologische Verschiedenheiten zurückzuführen sein, da die seinerzeitigen Auszählungen lediglich auf den Angaben der Hausbesitzer beruhten und von diesen der schwer definirbare Begriff Hintergebäude in weitergehendem Maße angewandt sein mag; die Zahlen, auf deren Vergleich es uns hier speciell ankam (Steigerung 1880/85 bezw. 1885/90) sind um deswillen viel zutreffender, als die Angaben der Hausbesitzer seit 1880 jeweils auf Grund des fortlaufend geführten Häuserregisters, dessen erstmalige Anlage gelegentlich der letzten Gebäudesteuerrevision erfolgt war, einer Revision unterzogen werden konnten. Die specielle Untersuchung der Wohnverhältnisse wird die Bedeutung dieser Zahlen noch klarzulegen haben.

Tab. 22 gibt zur weiteren Charakteristik für alle zu Wohnzwecken bestimmten Gebäude eine Ausscheidung nach der Zahl der vollständig ausgebauten Obergeschosse unter Angabe der Fälle, in welchen es sich um Häuser mit besonders für Wohnzwecke eingerichteten Dach- oder Kniegeschossen handelt. Sofern die letzteren lediglich zu den in den einzelnen Stockwerken belegenen Wohnungen zugehörige Nebenräume (Mansarden rc.) enthalten, wie das ja bei den allermeisten Wohngebäuden der Fall ist, kommen dieselben in der Tabelle nicht weiter zum Ausdrucke.

Die Mehrzahl der Häuser besteht aus drei Obergeschossen, von welchen auch der absoluten Zahl nach am meisten mit Wohnräumen im Dachgeschosse versehen sind. Die in der Gesammtzahl eingerechneten Nebengebäude bestehen zum weitaus größeren Theile nur aus ein bis zwei Obergeschossen. Die allgemeine Vertheilung ist folgende:

Gebäude mit	Bewohnbare						Darunter mit Wohnräumen im Dachgeschosse					
	Hauptgeb.		Nebengeb.		Zusammen		Hauptgeb.		Neben g.		Zusammen	
		%		%		%		%		%		%
0 Obergeschossen	144	*1,60*	173	*9,28*	**317**	*2,92*	46	*31,94**)	43	*24,85**)	**89**	*28,08**)
1 „	1470	*16,34*	812	*43,54*	**2282**	*21,03*	496	*33,74*	119	*14,66*	**615**	*26,95*
2 „	2652	*29,52*	525	*28,15*	**3177**	*29,28*	817	*30,81*	117	*22,29*	**934**	*29,40*
3 „	3509	*39,05*	299	*16,03*	**3808**	*35,10*	887	*25,28*	54	*18,06*	**941**	*24,71*
4 „	1182	*13,16*	56	*3,00*	**1238**	*11,41*	184	*15,57*	14	*25,00*	**198**	*15,99*
5 „	28	*0,31*	—	—	**28**	*0,26*	7	*25,00*	—	—	**7**	*25,00*
Zusammen	8985	*100*	1865	*100*	**10850**	*100*	2437	*27,12*	347	*18,61*	**2784**	*25,66*

*) d. h. von je 100 Gebäuden mit der betr. Anzahl von Obergeschossen waren solche mit Wohnräumen im Dachstock u. s. w.

Das Uebergewicht der dreistöckigen, in zweiter Linie der zweistöckigen Häuser findet sich aber nicht gleichmäßig in allen Bezirken; durchweg zutreffend bleibt es in den Bezirken der Innenstadt.

Zuvörderst kehrt sich das Verhältniß aber in den an die Promenaden grenzenden Bezirken 9—12 in dem Sinne um, daß die relative Mehrzahl aus zweistöckigen Häusern besteht, und die dreistöckigen (im 10. Bezirk die einstöckigen) in zweiter Linie folgen; im 14. Bezirk (Ostend) stehen die Zahlen nahezu gleich; kennzeichnender Weise bleiben in dem zwischenliegenden, gleichfalls an die Promenaden grenzenden 13. Bezirk (Nordosten) die dreistöckigen Häuser vorherrschend. Sodann bleiben die zweistöckigen Häuser in der Mehrzahl und neben diesen die einstöckigen in dem an Alt-Bornheim grenzenden 24. Bezirk, während in Bornheim selbst, die einstöckigen bei Weitem überwiegen. Das Letztere gilt auch vom äußeren Sachsenhausen, wo im westlichen Theile (32. Bezirk) in zweiter Linie die zweistöckigen, im östlichen (33. Bezirk) die

dreistöckigen Häuser hervortreten. Im inneren Sachsenhausen herrschen gleichfalls zwei- und einstöckige Häuser vor, wobei im 30. Bezirk die zweistöckigen namhafter überwiegen. Auch in den vorerst spärlich bebauten Bezirken 16., 17., 22. und 26., sind die kleineren Bauten noch häufiger.

Andererseits sind im 15., 21. und 23. Bezirk die vierstöckigen Wohnhäuser in Folge der Bauthätigkeit der jüngsten Jahre vorherrschend geworden. Im 15. Bezirk (Südwesten) kommen neben diesen noch einstöckige Häuser zur Geltung; im 21. und 23. herrscht neben dem vierstöckigen das dreistöckige Miethhaus vor. Letzteres bildet auch in den übrigen Bezirken der Außenstadt die Regel.

Die zu besonderen Wohnräumen eingerichteten Dachstöcke sind am häufigsten in der Innenstadt und hier besonders in der Altstadt und westlichen Neustadt; demnächst im inneren Sachsenhausen und im Nordosten der Außenstadt rechter Mainseite. Dabei nimmt auch hier die Procentzahl von Südwest bis Nordost stetig zu; das Ostend zeigt wieder günstigere Verhältnisse wie der Nordosten. Es waren nämlich von je 100 bewohnbaren Gebäuden mit besonders für Wohnzwecke eingerichteten Dach- bezw. Kniegeschossen:

in der Altstadt	34,85	im Nordend	23,33
„ „ westlichen Neustadt	31,12	„ Nordosten	30,29
„ „ nördlichen „	19,19	„ Ostend	26,85
„ „ östlichen „	23,13	in Alt-Bornheim	21,43
im Südwesten	11,81	im inneren Sachsenhausen	32,17
„ Westend	18,26	„ äußeren „	22,88
„ Nordwesten	19,36	Stadt	25,66

Kap. 14. Allgemeine Vertheilung der Wohnungen und Haushaltungen.

Bezüglich der Vertheilung der Wohnungen und Haushaltungen ist hier, in Verbindung mit der Grundstücks- und Häuserstatistik vorläufig nur deren allgemeine Vertheilung kurz zu beleuchten.

Während in Tab. 21 eine Zusammenstellung der in sämmtlichen bewohnbaren Gebäuden enthaltenen Wohnungen gegeben war, enthält Tab. 23 die Elemente, aus denen sich die Gesammtzahl aller Haushaltungen zusammensetzt (Einzellebende, gewöhnliche Haushaltungen mit zwei und mehr Personen, Anstalten) nach Bezirken und gliedert gleichzeitig die ortsanwesende und Wohnbevölkerung nach der Anwesenheit in der betreffenden Haushaltung oder der Abwesenheit von derselben.

In Tab. 21 und 23 stehen sich also Wohnung und Haushaltung noch als zwei fremde Begriffe gegenüber, wenn auch nach dem bereits früher gesagten zu vermuthen steht, daß die Hausbesitzer bei ihren Angaben über die Zahl der selbständig eingerichteten Wohnungen sich von dem Begriffe der Haushaltung nicht vollständig freimachen können.

Immerhin ist auch aus der folgenden Zusammenstellung schon ersichtlich, in welchem Maße sich bei einer späteren Beschreibung der Wohnverhältnisse, welche die den einzelnen Haushaltungen zur Verfügung stehenden Räume zum Ausgangspunkt nimmt, die Benützung von Theilwohnungen feststellen lassen wird. Eine solche ist jedenfalls in denjenigen Bezirken eine erheblichere, wo die Gesammtzahl der Haushaltungen die Differenz zwischen der Gesammtzahl der vorhandenen und leerstehenden Wohnungen überschreitet.

Stadtbezirke	Gesammtzahl der Wohnungen	Leerstehende Wohnungen	Gesammtzahl der Haushaltungen und Anstalten	Stadtbezirke	Gesammtzahl der Wohnungen	Leerstehende Wohnungen	Gesammtzahl der Haushaltungen und Anstalten
1	1895	28	2055	18	1149	107	1035
2	1961	36	2116	19	700	44	667
3	1732	40	1774	20	1681	87	1591
4	746	28	747	21	1133	80	1099
5	1512	41	1519	22	88	1	87
6	1972	50	2005	23	1959	48	2081
7	1539	64	1584	24	977	22	988
8	1021	25	1067	25	1218	32	1200
9	480	41	443	26	214	13	212
10	1061	38	1006	27	1377	30	1357
11	853	33	802	28	733	15	728
12	1629	54	1593	29	268	3	266
13	1664	46	1647	30	1138	17	1130
14	1245	31	1287	31	1441	12	1438
15	625	70	667	32	1485	66	1444
16	105	9	97	33	1352	23	1344
17	265	26	238	Stadtgebiet	37218	1260	37314

Dies trifft namentlich in der Innenstadt und hier am auffallendsten in der südlichen Altstadt zu, dann in der östlichen Neustadt und in verschiedenen Bezirken der Außenstadt (14., 15., 21., 23 u. s. w.). Das gegentheilige Verhältniß zeigt sich im Westend und dem größten Theile des Nordwestens, woraus zu schließen ist, daß in diesen Gegenden die Fälle häufiger sind, in welchen einzelnen Haushaltungen Raumcomplexe zur Verfügung stehen, die sich über mehrere Wohnungen erstrecken.

In all diese Verhältnisse wird sich aber erst ein Einblick bei genauerer Gliederung der Haushalte selbst gewinnen lassen. Es kann indeß hier bereits darauf hingewiesen werden, wie schon die einfache Ausscheidung der einzellebenden Personen mit eigener Hauswirthschaft, welche ganz andere Ansprüche in Bezug auf Wohngelegenheit erheben, wie die gewöhnlichen Haushaltungen, manches zur Erklärung größerer Differenzen zwischen der Zahl der Wohnungen und Haushaltungen beiträgt.

Denn die Zahl der Einzellebenden, ebenso wie jene der Anstalten ist in den einzelnen Bezirken sehr verschieden und übt auf die Zahl der regulären Familienhaushaltungen mit zwei und mehr Personen einen wesentlichen Einfluß aus. Man berechnet sich für die einzelnen Bezirke, daß von je 1000 Haushalten entfallen a auf gewöhnliche Haushaltungen mit zwei und mehr Personen, b auf Einzellebende mit eigener Hauswirthschaft, c auf Anstalten:

(Die hierher gehörige Tabelle siehe Seite 93.)

Die **Einzellebenden** treten also gerade in der Altstadt am meisten hervor. Desgleichen in der übrigen Innenstadt mehr als in irgend einem Theile der Außenstadt, abgesehen vom 15. Bezirk, der gleich dem inneren Sachsenhausen und Theilen von Alt-Bornheim in dieser Beziehung beachtenswerthe Zahlen aufweist.

Der Häufigkeit der **Anstalten** geht der Procentantheil der Anstaltsbevölkerung an der Gesammteinwohnerschaft naturgemäß nicht parallel, da die einzelnen Anstalten sehr verschieden an Ausdehnung sind.

(Uebersicht zu Seite 92 gehörig.)

Bezirk	a	b	c	Bezirk	a	b	c	Bezirk	a	b	c
1	906	83	11	12	953	43	4	23	967	32	1
2	906	87	7	13	968	31	1	24	962	38	—
3	938	55	7	14	957	34	9	25	961	32	7
4	921	68	11	15	916	57	27	26	972	19	9
5	932	63	5	16	1000	—	—	27	952	48	—
6	930	64	6	17	962	34	4	28	958	41	1
7	938	53	9	18	969	31	—	29	943	53	4
8	925	64	11	19	974	24	2	30	927	69	4
9	969	20	11	20	964	31	5	31	941	58	1
10	965	32	3	21	975	25	—	32	966	31	3
11	949	51	—	22	989	11	—	33	960	39	1
								Stadt	947	48	5

Auf je 1000 Personen der ortsanwesenden Bevölkerung kommen Anstaltsinsassen (ohne die Angehörigen der Privathaushaltungen der betr. Anstaltsvorsteher u. s. w.)

in Bezirk	1	25	in Bezirk	10	3	in Bezirk	19	82	in Bezirk	28	2
„ „	2	19	„ „	11	—	„ „	20	14	„ „	29	7
„ „	3	23	„ „	12	9	„ „	21	—	„ „	30	21
„ „	4	60	„ „	13	2	„ „	22	—	„ „	31	1
„ „	5	15	„ „	14	36	„ „	23	.	„ „	32	33
„ „	6	23	„ „	15	332	„ „	24	—	„ „	33	2
„ „	7	69	„ „	16	—	„ „	25	24		Stadt	27
„ „	8	51	„ „	17	2	„ „	26	3			
„ „	9	16	„ „	18	—	„ „	27	—			

Welcher Art die Anstalten in den einzelnen Bezirken sind, kann aus der Specification derselben in Tab. 24 ersehen werden. Zur Ergänzung derselben geben wir hier noch ein namentliches Verzeichniß derselben nach einzelnen Kategorieen, wobei die in Klammer gesetzte Nummer den betr. Stadtbezirk, in welchem die Anstalt belegen ist, bezeichnet:

1. Anstalten für Erziehung und Unterricht:

Hassel'sches Institut (4), Frielinghaus'sches Institut (5), Groos'sches und Singer'sches Institut (6), Schule des israel. Frauenvereins (8), Frankfurter Krippe, Katholisches Mädcheninstitut und Taubstummenanstalt (12), Heinemann'sches und Flersheim'sches Institut (14), Blindenanstalt und Magdalenenasyl (20), Missionsanstalt der Methodistengemeinde (25), Lehranstalt des Marthahauses (30).

2. Anstalten für Armenpflege, Wohlthätigkeit und Altersversorgung:

v. Guaita'sche und v. Cronstett'sche Stiftung (4), Brönner'sche Stiftung (6), Versorgungshaus und israel. Waisenanstalt, Waiseninstitut der niederländischen Gemeinde (7), Israelitische Waisenanstalt und Mädchenwaisenhaus (14), Dr. Orth's Waisenstift (20), Israelitisches Versorgungshaus (25), Städtische Kinderherberge (30).

3. Anstalten für Beherbergung und Erquickung neben den offenen Gasthöfen und Gastwirthschaften zum Logiren:

Verschiedene Familienpensionate, sodann Herberge zur Heimath[68]), Herberge für weibliche Dienstboten, Stellenvermittlungsbureau und Privatherberge, sowie Logirhaus (1), Mädchenheim (2), Herberge

[68]) Diese beiden Herbergen waren mit 116 bezw. 83 Insassen, mit Ausnahme des Frankfurter Hofes (147 Gäste) am Zählungstage stärker besetzt als alle übrigen Anstalten für Beherbergung im weiteren Sinne.

zur Heimath[68]) (3), Arbeitsnachweisbureau (5), Privatherberge (6), Herberge für stellensuchende Dienstmädchen (7), Mädchenherberge (8), Herberge des Marthahauses (30).

4. Heil- und Pflege-Anstalten:

Bürgerhospital, Dr. Steffan'sche Augenklinik (6), Entbindungsanstalt (7), Heiliggeist-Hospital, Schwesternhaus der Franziskaner, Israel. Männer- und Frauen-Krankenkasse, Augenheilanstalt (8), Carolinum, bezw. Rothschild'sche Poliklinik und Zahnklinik (9), Dr. Herxheimer'sche Klinik und Schwesternhaus Bethanien (12), Diakonissenhaus Bethanien (13), Dr. Christ's Kinderhospital, Verein zum rothen Kreuz und Königswarterhospital (14), Irrenanstalt (19), Diakonissenhaus, Schmidborn'sches und Rücker'sches Siechenhaus, Jäger'sches Kindersiechenhaus (20), Privatentbindungsanstalt (23), Clementinen-Mädchenhospital, Bruderhaus, Georgine Sarah v. Rothschild'sche Stiftung und Math. v. Rothschild'sches Kinderhospital (25), Städtisches Krankenhaus und Dr. Bockenheimer's Klinik (32).

5. Strafanstalten und Wachen, Kasernen:

Hauptwache (5), Gerichts- und Polizei-Gefängniß, Gefängnißwache (7), Militärarresthaus und Bezirkscommando sowie neue Infanteriekaserne (15), Scheibenwache (32).

Bemerkt sei dabei ausdrücklich, daß hier nur diejenigen Anstalten aufgeführt sind, in welchen sich am 1. December 1890 thatsächlich Insassen befanden. Von einer namentlichen Aufzählung der Gasthöfe und Gastwirthschaften unter No. 3 konnte wohl hier abgesehen werden. Unter Einbezug der Letzteren gliedert sich die ganze Anstaltsbevölkerung wie folgt:

	Zahl der Anstalten	Zahl der Insassen m.	w.	Zus.
1) Anstalten für Erziehung und Unterricht	14	96	187	283
2) „ „ Armenpflege, Wohlthätigkeit und Altersversorgung	11	169	159	328
3) Anstalten für Beherbergung und Erquickung und zwar:				
a. Familienpensionate	9	23	76	99
b. Offene Gasthöfe ꝛc.	90	832	178	1010
c. Herbergen	12	195	122	317
4) Heil- und Pflegeanstalten	27	534	545	1079
5) Strafanstalten, Kasernen und Wachen	8[69])	1782	52	1834
	171	3631	1319	4950

Ueber die Vertheilung der Haushaltungen in den einzelnen Stadtbezirken im Vergleiche mit der Vertheilung der Grundstücke und Gebäude gibt die folgende Tabelle, in welcher die Zahl der durchschnittlich auf ein bewohntes Grundstück oder Gebäude treffenden Haushaltungen berechnet ist, die nöthigen Anhaltspunkte. Es ist interessant den betreffenden Zahlen gleich die sogenannte Haushaltungsziffer gegenüber zu stellen, welche angibt, wie viel Personen durchschnittlich in je einer Haushaltung zusammenleben. In letzterer Beziehung sind übrigens dreierlei Durchschnittszahlen zu berechnen, einmal auf Grund der Gesammtbevölkerung und der Gesammtzahl aller Haushaltungen einschließlich der Anstalten, dann ohne Rücksicht auf die letzteren und deren Bevölkerung, endlich unter weiterer Ausscheidung der einzellebenden Personen aus der Bevölkerung sowohl als aus der Zahl der Haushalte.

[69]) Die Kaserne als eine Anstalt gerechnet; bei der Zählung nach Compagnieen ergaben sich ursprünglich 11 Haushaltungen mehr.

Die letzteren Unterscheidungen sind in einigen Bezirken (z. B. im 15. wegen des Einflusses der Kaserne ꝛc.) nicht unwesentlich. Es ergibt sich nun aus eben dieser Uebersicht die interessante Thatsache, welche bereits einen weiteren vorläufigen Schluß auf die Art der Vertheilung der Bevölkerung zuläßt, daß in vielen Bezirken, in welchen verhältnißmäßig viele Haushaltungen auf ein Grundstück oder Gebäude treffen, die Haushaltungsziffer, d. h. die Zahl der in einer Wohn- oder Wirthschaftsgemeinschaft zusammenlebenden Personen eine geringere ist und umgekehrt. Als Beispiel sei erwähnt der Gegensatz zwischen der Altstadt und den westlichen Bezirken der Außenstadt. Die Altstadt zählt im Allgemeinen nämlich mehr Haushaltungen in einem Gebäude, als das genannte Villenviertel. Dagegen leben in der Altstadt durchschnittlich weniger Personen in einer Haushaltung zusammen als dort, wo die Zahl der Dienstboten eine viel größere ist. Diese Erscheinung trifft aber nicht regelmäßig zu, was sofort durch einen Vergleich eben jener äußeren Bezirke mit der östlichen Neustadt hervorgeht. Ohne die Individualisirung der einzelnen Haushalte nach ihrer socialen Zusammensetzung ist eben ein richtiger Einblick aus diesen Durchschnittsziffern noch nicht zu gewinnen.

Im Uebrigen sei noch erwähnt, daß der 23. Bezirk im Nordosten die weitaus höchste Zahl der durchschnittlich auf ein Grundstück bezw. Gebäude treffenden Haushaltungen ausweist, dagegen die höchste Haushaltsziffer (nach der Zahl der Personen bei den gewöhnlichen Haushaltungen) sich im Ostend (26. Bezirk) findet:

Bezirk	Es treffen Haushaltungen auf ein bewohntes		Es treffen Bewohner auf je eine Haushaltung			Bezirk	Es treffen Haushaltungen auf ein bewohntes		Es treffen Bewohner auf je eine Haushaltung		
	Grundstück	Gebäude	überhaupt	ohne die Anstalten	ohne die Anstalten und Einzellebenden		Grundstück	Gebäude	überhaupt	ohne die Anstalten	ohne die Anstalten und Einzellebenden
1	4,69	3,97	4,55	4,48	4,80	18	3,04	2,92	4,92	4,92	5,05
2	4,48	3,82	4,60	4,54	4,88	19	3,19	2,98	5,06	4,66	4,75
3	3,76	3,36	4,72	4,64	4,86	20	3,85	3,65	4,56	4,52	4,63
4	3,74	2,84	5,25	4,99	5,28	21	5,26	4,68	4,75	4,75	3,91
5	3,86	3,35	6,04	4,99	5,26	22	2,49	2,42	3,69	3,69	3,99
6	4,62	3,43	4,84	4,75	5,01	23	6,80	5,96	4,55	4,55	4,67
7	4,97	3,92	5,26	4,94	5,16	24	5,23	3,94	4,25	4,25	4,38
8	4,96	3,44	5,47	5,25	5,55	25	3,91	3,63	4,63	4,55	4,67
9	2,65	2,45	5,09	5,07	5,16	26	2,83	2,68	5,52	5,56	5,65
10	2,46	2,25	5,12	5,12	5,25	27	4,32	3,16	4,55	4,55	4,72
11	2,66	2,57	4,66	4,66	4,86	28	4,70	3,47	4,45	4,44	4,59
12	3,24	3,11	4,75	4 73	4,90	29	4,03	2,71	4,55	4,54	4,73
13	4,10	3,80	4,81	4,81	4,93	30	4,54	3,63	4,30	4,22	4,46
14	3,76	3,38	5,43	5,27	5,43	31	4,99	3,82	4,38	4,37	4,58
15	5,17	4,63	7,31	5,02	5,26	32	3,53	2,94	4,68	4,73	4,85
16	2,31	2,20	4,90	4,90	4,90	33	4,35	3,69	4,76	4,76	4,91
17	2,51	2,22	5,30	5,31	5,46	Stadt	4,06	3,47	4,82	4,71	4,91

Eine Stütze für den oben gegebenen vorläufigen Hinweis, daß bei der Haushaltsziffer gerade auch die Zahl der Dienstboten eine einflußreiche Rolle spielt, wird noch weiter durch die Gliederung der Bevölkerung nach dem Geschlecht erhalten, welche zeigt, daß das weibliche Geschlecht in den wohlhabenderen Bezirken am meisten überwiegt. Es treffen auf je 1000 männliche Personen weibliche, a bei der ortsanwesenden, b bei der Wohnbevölkerung des betr. Bezirkes:

Bezirk	a	b	Bezirk	a	b	Bezirk	a	b	Bezirk	a	b
1	912	920	10	1772	1749	19	1362	1349	28	1033	1032
2	952	954	11	1838	1779	20	1468	1438	29	990	993
3	931	957	12	1492	1466	21	1136	1127	30	1049	1038
4	1101	1117	13	1292	1259	22	1164	1171	31	1011	1004
5	1136	1114	14	1269	1245	23	1013	992	32	1122	1137
6	1090	1102	15[70])	431	425	24	1047	1026	33	980	972
7	934	974	16	806	792	25	1085	1064	Stadt	1107	1103
8	1030	1011	17	1484	1374	26	876	860			
9	1627	1586	18	1800	1782	27	1011	1003			

Vergleiche mit früheren Jahren lassen sich rücksichtlich der Haushaltungsziffern außer für das ganze Stadtgebiet auch noch für die Altstadt und Neustadt, bezw. die ganze Innenstadt rechter Mainseite in ihrer jetzigen Abgrenzung geben. Hierbei empfiehlt sich eine Beschränkung auf die eigentlichen Familienhaushaltungen mit zwei und mehr Personen, also die Ausscheidung der einzellebenden Personen mit eigener Hauswirthschaft und der Anstalten. Dann zeigt sowohl die ganze Stadt, als insbesondere die Altstadt (vergl. hierzu S. 17) nach einer Stagnation in der Periode 1880/85 von 1885 auf 1890 einen erneuten Rückgang in der Haushaltungsziffer (diese im engeren Sinne genommen). Es hat nämlich für jede Haushaltung von zwei und mehr Personen die Kopfstärke betragen:

	1875	1880	1885	1890
in der Altstadt . .	5,23	4,97	4,95	4,85
„ „ Neustadt . .	5,23	5,18	5,24	5,21
Innenstadt r. M.:	5,23	5,09	5,11	5,04
Uebrige Stadttheile:	5,11	4,87	4,88	4,82
Stadtgebiet:	5,18	4,96	4,97	4,91

Es wird an geeigneter Stelle zu untersuchen sein, ob die in den jüngsten Jahren entstandenen kleineren Wohnungen auch eine Entlastung der einzelnen Wohngemeinschaften von fremden Elementen, wie Aftermiethern, Schlafgängern u. s. w. herbeigeführt haben oder die Veränderungen im Bestande der wachsenden Bevölkerung derartige sind, daß ein größerer Procentsatz der Familien auf solche ohne Dienstboten entfällt.

Aus Tab. 23 ist schließlich noch das Verhältniß der am Zähltage in den Haushaltungen anwesenden Personen zur eigentlichen Wohnbevölkerung zu ersehen. Die ersteren setzen sich aus zwei Kategorien zusammen, nämlich den dauernd in der Haushaltung wohnhaften und am Tage der Zählung anwesenden Personen und den nur vorübergehend anwesenden Personen; die Wohnbevölkerung besteht aus den dauernd in der Haushaltung wohnhaften und anwesenden und den am Zählungstage nur vorübergehend aus derselben abwesenden Personen.

Bei Beurtheilung des Verhältnisses zwischen der anwesenden und der Wohn-Bevölkerung innerhalb der einzelnen Bezirke kommt wohl in Betracht, daß sich in den verschiedenen

[70]) Ohne die Kaserne a = 805 b = 807.

Anstalten Personen zur Zeit der Zählung aufgehalten haben, welche zur Wohnbevölkerung eines anderen Bezirkes zu rechnen sind, und sich deshalb gerade dort, wo viele Anstalten sind, die Wohnbevölkerung im Vergleiche zur Zahl der am Zählungstage anwesenden Personen besonders niedrig stellen muß. Den Ausschlag geben aber doch die nach auswärts gehörigen Fremden.

Neben der Innenstadt, für welche ja speciell die Gasthöfe und Logirwirthschaften besonders ins Gewicht fallen, zeigen eine verhältnißmäßig ebenso geringe Wohnbevölkerung die naheliegenden Bezirke 9 und 15; andererseits der 32. Bezirk, in welchem das städtische Krankenhaus gelegen ist. Im übrigen stehen sich in der eigentlichen Frankfurter Außenstadt, auch Alt-Bornheim und dem übrigen Theile von Sachsenhausen die anwesende und die Wohn-Bevölkerung sehr nahe. Der stärkste Ueberschuß der Wohn-Bevölkerung über die anwesende ist im 17. Bezirk zu verzeichnen. Es handelte sich dabei um eine größere Anzahl vorübergehend abwesender Arbeiter einer Fabrik, (vergl. die unten folgende Ausführung). Setzt man die anwesende Bevölkerung = 1000, so ergeben sich nämlich für die Wohnbevölkerung folgende Zahlen:

Bezirk	1	983	Bezirk	10	999	Bezirk	19	1001	Bezirk	27	1004
„	2	986	„	11	998	„	20	998	„	28	998
„	3	978	„	12	1002	„	21	1001	„	29	998
„	4	952	„	13	1001	„	22	997	„	30	992
„	5	989	„	14	994	„	23	1000	„	31	997
„	6	984	„	15	977	„	24	1004	„	32	965
„	7	955	„	16	1000	„	25	989	„	33	995
„	8	964	„	17	1021	„	26	991	Stadt		989
„	9	984	„	18	1003	„					

Für die ganze Stadt erweitert sich der Begriff der anwesenden Bevölkerung zur thatsächlich ortsanwesenden. Hierbei ist, was auch für andere Großstädte zutrifft, die jeweils am Tage der Zählung ermittelte ortsanwesende Bevölkerung — trotzdem die Aufnahme in die Wintermonate fällt — eine größere, als die eigentliche Wohnbevölkerung.

Für die letzte Erhebung vom Jahre 1890 ist dies um so charakteristischer, als der 1. December auf einen Montag fiel und hiernach zu vermuthen stand, daß ein Theil der auswärts wohnenden und sich unter der Woche in der Stadt als Schläfer aufhaltenden Arbeiter nur als vorübergehend abwesend zur Zählung gelangen würde [71]). Es hat sich aber für die ganze Stadt der ganz gleiche Procentsatz (1,1) überschießender Seelen bei der ortsanwesenden Bevölkerung ergeben wie im Jahre 1885, nämlich 1011 [72]) ortsanwesende Personen auf 1000 der Wohnbevölkerung. Wie oben gesagt, ist das Verhältniß in der Altstadt ein etwas anderes und zwar 1890 ein geringeres als 1885 (1018 gegenüber 1036). Würde man nun selbst annehmen, daß bei der Altstadt, als dem eigentlichen Standquartier der Arbeiterbevölkerung, der Tag der Zählung von wesentlichem Einfluß gewesen wäre, so würde unter der Annahme des Promillesatzes von 1885 (1036) sich aus der 1890 ermittelten Wohn-Bevölkerung eine ortsanwesende Bevölkerung berechnen, welche von der thatsächlich gezähltennur um 4—500 Seelen abweicht. (Vergl. Anmerkung 18 auf Seite 14/15).

---

[71]) In dieser Beziehung war auf der besonderen von Seite des Magistrats erlassenen Zählerinstruktion, welche als Anhang zu Formular E der staatlichen Zählpapiere ausgegeben wurde, aufgefordert worden, darauf zu achten, daß die zufällig am Sonntag den 30. November auswärts am Wohnorte der Familie übernachtenden Schläfer als von hier vorübergehend abwesend anzugeben sind.

[72]) In Berlin hat die betr. Zahl 1890: 1007 betragen.

Da das Verhältniß zwischen ortsanwesender und Wohnbevölkerung für die ganze Stadt sich indeß von 1885 auf 1890 gar nicht geändert hat, liegt kein Grund vor, in dem berührten Punkte eine wesentliche Beeinflussung des Zählungsresultates zu suchen; die für die Volkszählungen gewählte Jahreszeit ist eben an sich der Einwirkung solcher Zufälligkeiten nicht günstig.

B. Die Dichtigkeit der Bevölkerung.

Vorbemerkung.

Die folgende Darstellung will ein Bild von der Dichtigkeit der Bevölkerung in den einzelnen Theilen der Stadt mit Rücksicht auf die bebaute und bewohnte Fläche geben. Auf der alleinigen Grundlage der 33 Stadtbezirke, innerhalb deren einzelne Wohnbezirke immer noch verschiedene Dichtigkeit aufweisen werden, kann ein genügender Einblick in diese Verhältnisse jedoch noch nicht gewonnen werden. Als kleinere Vermessungsbezirke erscheinen mangels eines vollständigen Katasters vielmehr die einzelnen von Straßen umgebenen Häuserblöcke[73]) beziehungsweise Baubezirke geeignet, die als in sich geschlossenes Ganze aufgefaßt, zumeist auch eine gleichartige Bebauungsweise zeigen werden. In den äußersten Stadttheilen muß hierbei allerdings derjenige Theil der Gemarkungslage, welcher der Hauptsache nach noch unbebaut ist, jeweils als ein ungetheilter größerer Vermessungsbezirk behandelt werden; einschließlich der letzteren wurden für die vorliegende Arbeit insgesammt 658 selbständige Baubezirke einzeln vermessen. Für jeden derselben hat das städtische Tiefbauamt einerseits die Gesammtfläche, andererseits die thatsächlich bebaute Fläche unter Ausschluß aller lichten Räume (Höfe, Gärten, freie innerhalb eines Baubezirkes belegene Bauplätze u. s. w.) unter Zugrundlegung eines Specialplanes im Maßstabe von 1 : 1000 ermittelt und geben die Tab. 25 und 26 zunächst eine übersichtliche Zusammenstellung des Resultates dieser Einzelvermessungen im Vergleiche mit der Gesammtfläche des Bezirks unter Ausscheidung der erwähnten außerhalb der eigentlichen Bauzone belegenen Flächen.

Für jeden Vermessungsbezirk ist die am 1. December 1890 anwesende Bevölkerung ermittelt und ihre Gesammtzahl innerhalb der einzelnen 33 Stadtbezirke nach verschiedenen Gesichtspunkten in Bezug auf die Dichtigkeit der Bevölkerung in den Tabellen 27 bis 30 klassificirt. —

Um den Einfluß solcher Gebäude, bei welchen ganz besondere, durch ihre Zweckbestimmung bedingte Verhältnisse obwalten, bei Berechnung der Wohnungsdichtigkeit möglichst zu eliminiren, sind die entsprechenden Baubezirke als solche, welche für die Beurtheilung der Dichtigkeit nicht mit in Betracht gezogen werden dürfen, in einer besonderen Sammelrubrik ausgewiesen worden. Hierher gehören vor Allem die größeren Anstalten, wie Kaserne, Krankenhäuser, größere Gasthöfe u. s. w. einerseits, durch deren Einbeziehung sich eine außerordentlich hohe Dichtigkeit hätte berechnen müssen, andererseits die nur von einzelnen Familien oder Personen (Hausverwaltern u. s. w.) bewohnten öffentlichen Gebäude, z. B. Römercomplex, Börse, Theater u. s. w. und die in den äußeren Stadttheilen erst jüngst bebauten,

---

[73]) Aehnliche Berechnungen finden sich in der Statistik des Hamburgischen Staates, Heft XIV, S. 13 ff. und im Verwaltungsberichte der Stadt Leipzig 1866/77, III. Theil S. 87 ff.

zum größeren Theile aber noch unbewohnten Baubezirke mit leerstehenden Neubauten, durch deren Einbeziehung sich für den ganzen Vermessungsbezirk eine viel zu geringe Dichtigkeit der Bevölkerung ergeben würde. Das Hauptgewicht ist für die vorliegenden Berechnungen eben darauf gelegt, die Dichtigkeit der Bevölkerung für die bebauten und bewohnten Flächen zu bestimmen.

Die kleineren Baubezirke der erwähnten Art, bei welchen solche Gebäude von ausschlaggebender Bedeutung sind, wurden wie gesagt in den Tab. 28 und 29, welche sich speziell mit der Dichtigkeit der Bevölkerung befassen, in eine Sammelrubrik verwiesen, während sie in Tab. 27, welche von der Dichtigkeit der Bebauung handelt, einbezogen bleiben konnten. In letzterer sind nur, gleichwie in den Folgetabellen die ungetheilten Vermessungsbezirke der äußersten Gemarkungslage nicht enthalten. —

Der Umstand, daß sich der Einfluß der verschiedenartigen, namentlich auch gewerblichen Benützung der einzelnen Grundstücke und die verschiedene Bauart und Höhe der Häuser hier rechnerisch überhaupt nicht berücksichtigen läßt, zwingt dazu, sich vor Allem klar zu machen, daß man durch die Beziehung zwischen bebauter und bewohnter Grundfläche und zugehöriger Seelenzahl nicht eigentlich auf die Dichtigkeit des Wohnens in engerem Sinne geführt wird. Man hat es vielmehr nur mit einem präcisen Ausdrucke der Agglomeration der Bevölkerung, welche allerdings mit der Wohnungsdichtigkeit im engen Zusammenhange steht, zu thun. Im Uebrigen erhält man durch das Verhältniß zwischen bebauter und unbebauter Fläche, welches in den Tabellen in erster Linie zur Darstellung gelangt, ein vollständig zutreffendes Bild von der momentanen Dichtigkeit der Bebauung.

Die der Darstellung der Dichtigkeit nach kleineren Vermessungsbezirken vorausgehenden Berechnungen über die Dichtigkeit in den einzelnen Stadtbezirken nach Maßgabe der Gesammtfläche derselben und nach kilometrischen Zonen sollen nur zur allgemeinen Orientirung dienen.

Kap. 15. Allgemeiner Ueberblick.

Bezüglich der Agglomeration der Bevölkerung innerhalb des ganzen Stadtgebietes, welches sich einschließlich des Stadtwaldes namentlich in der Richtung nach Kelsterbach zu auf einen Umkreis von 11—12 km erstreckt, geben die folgenden Zonenberechnungen näheren Aufschluß.

Zuvörderst sei noch bemerkt, daß Umfang und Flächeninhalt des Stadtkreises mit Rücksicht auf seine große Ausdehnung von Ost nach West (ca. 14640 m) und von Süd nach Nord (ca. 11680 m), im Verhältniß zu seiner Bevölkerung außergewöhnlich groß sind. Der Umfang (ca. 65000 m), beeinflußt durch die Vielgestaltigkeit des Stadtwald-Grundrisses, ist sogar der größte von den nachbenannten Großstädten; die Fläche (z. B. 7451 ha), wird nur von derjenigen Köln's übertroffen. Im Jahre 1888/89 hatten nämlich die folgenden Städte

	einen Umfang von Meter	eine Fläche von Hectar
Berlin	44400	6337
Hamburg	50300	7356
Breslau	39170	3016
München	52200	5204

(Fortsetzung.)

	einen Umfang	eine Fläche
	von	
	Meter	Hectar
Dresden	49400	2858
Alt-Leipzig . . .	27500	1750
Köln a. Rh. . .	52000	11105
Frankfurt a. M.	65000[74])	7435[75])

Bildet man sich concentrische Kilometerringe, als deren Centrum von Seite des Tiefbauamtes ein in der Nähe des Liebfrauenberges hinter dem Hotel Landsberg fixirter, gegen die einzelnen Theile der Promenaden möglichst symmetrisch gelegener Punkt gewählt ist, so entfällt denn auch bereits in der vierten Zone nur etwa die Hälfte der ganzen Ringfläche auf städtisches Gebiet, auf welchem nur mehr ein verschwindender Bruchtheil der Stadt-Bevölkerung wohnt:

Entfernungen der Ringe vom Mittelpunkte der Stadt	Gesammt-fläche, des Ringes	Davon städtisches Gebiet		Gesammt-bevölkerung des Ringes	Davon auf städtischem Gebiete	
km	qkm	qkm	in %			in %
0— 1	3,1416	3,1416	*100,00*	84289	84289	*100,00*
1— 2	9,4248	9,4248	*100,00*	77364	77364	*100,00*
2— 3	15,7080	13,4216	*85,44*	28386	15810	*5570*
3— 4	21,9911	11,8800	*54,02*	20335	2320	*11,41*
4— 5	28,2743	11,4133	*40,37*	10425	51	*0,49*
5— 6	34,5575	8,0309	*23,24*	47836	151	*0,32*
6— 7	40,8407	2,6608	*6,52*	11328	14	*0,12*
7— 8	47,1239	3,9580	*8,40*	9963	15	*0,15*
8— 9	53,4071	3,4732	*6,50*	8753	—	—
9—10	59,6902	4,0916	*6,85*	16790	—	—
10—11	65,9734	2,7110	*4,11*	12060	6	*0,05*
11—12	72,2566	0,3032	*0,42*	7417	—	—
0—12	452,3892	74,5100	*16,47*	334946	180020	*53,75*

Die Dichtigkeit der Bevölkerung im ganzen Umkreise berechnet sich dabei für den Quadratkilometer

in der 1. Zone auf	26830	Bewohner		in der 7. Zone auf	277	Bewohner
„ „ 2. „ „	8209	„		„ „ 8. „ „	211	„
„ „ 3. „ „	1807	„		„ „ 9. „ „	164	„
„ „ 4. „ „	925	„		„ „ 10. „ „	281	„
„ „ 5. „ „	369	„		„ „ 11. „ „	183	„
„ „ 6 „ „	1384	„		„ „ 12. „ „	103	„
				überhaupt auf	740	„

[74]) Der Umfang des Stadtgebietes beträgt wenn der Stadtwald außer Berücksichtigung bleibt nur 36200 m.

[75]) Die darunter enthaltene Fläche des Stadtwaldes beträgt 3480 ha, wovon 2548 ha westlich, 932 ha östlich der Darmstädter Landstraße belegen sind.

und es geht hieraus hervor, daß das Stadtgebiet in die Sphäre eines anderen größeren mit Frankfurt concurrirenden Bevölkerungscentrums nicht mehr eingreift. Die Steigerungen der Dichtigkeit in der 6. und 10. Zone sind auf die mit Frankfurt mehr oder weniger wirthschaftlich noch eng verbundenen Städte Offenbach bezw. Höchst a. M. zurückzuführen.

Die Orte der Umgebung Frankfurts, welche nicht weiter vom Mittelpunkte entfernt liegen als 12 km, sind innerhalb der einzelnen Zonen nämlich die folgenden:

in 2—3 Kilometer Entfernung: Theile von Bockenheim* (1/2 von 18675) und Oberrad* (1/2 von 6476);
3—4 „ „ der Rest von Bockenheim* und Oberrad*, sowie Niederrad* (5440);
4—5 „ „ Theil von Rödelheim* (1/2 von 4600); Hausen* (1395); Ginheim* (1531); Eckenheim* (1652); Theil von Preungesheim* (1/2 von 1742); Seckbach* (2626);
5—6 „ „ der Rest von Rödelheim* und Preungesheim*; Eschersheim* (1183); Heddernheim* (3225); Praunheim* (986); Griesheim (4040); Offenbach** (35,079);
6—7 „ „ Fechenheim (3238); Theil von Bergen-Enkheim (1/2 von 3704); Berkersheim* (351); Neu-Isenburg** (5873);
7—8 „ „ Rest von Bergen-Enkheim; Bonames*(910); Niederursel*(899); Schwanheim (2903); Bürgel** (3384);
8—9 „ „ Eschborn (1037); Sossenheim (2072); Nied (1775); Rumpenheim** (916); Harheim** (972); Theil von Vilbel** (1/2 von 3962);
9—10 „ „ Bischofsheim (1213); Kalbach (612); Weißkirchen (663); Höchst (8455); Bieber** (2527); Rest von Vilbel**; Massenheim** (280); Steinbach** (720); Theil von Niedereschbach** (1/2 von 678);
10—11 „ „ Stierstadt (822); Unter-Liederbach (1234); Niederhöchstadt (488); Mühlheim** (2990); Rest von Niedereschbach**; Niedererlenbach** (834); Sprendlingen** (3613); Heussenstamm** (1734);
11—12 „ „ Dörnigheim (1253); Schwalbach (989); Gronau (384); Bommersheim (822); Sulzbach (880); Dortelweil** (558); Ober-Eschbach** (682); Kelsterbach** (1849).

Die in Klammer befindlichen Zahlen geben hiebei die Einwohnerzahlen auf Grund der jüngsten Volkszählung an; die mit einem * versehenen Orte gehören zum Landkreise Frankfurt a. M., die mit zwei ** zum Großherzogthum Hessen, die übrigen zu den Landrathsämtern bezw. Kreisen Obertaunus, Hanau und Höchst.

Ueber 4 km vom Centrum der Stadt entfernt, kommen für die Bevölkerungszahl der letzteren selbst nur zerstreut liegende Wärter- und Försterhäuser ꝛc. in Betracht; in der Zone zwischen 3 und 4 entfällt der Hauptantheil der Bevölkerung auf Alt-Bornheim, desgleichen in der Zone von 2—3 km Entfernung. In die zweite Zone (1—2 km) gehört der größte Theil der Frankfurter und Sachsenhäuser Außenstadt. In der ersten Zone, innerhalb 1 km Entfernung vom Mittelpunkte liegt die ganze Innenstadt rechter Mainseite und der größte Theil des inneren Sachsenhausens; außerdem schneidet der betr. Kreis von den an die Promenaden grenzenden Bezirken kleinere oder größere Theile aus — am meisten gegen Norden im 11. und insbesondere im 12. Bezirk — und vom äußeren westlichen Sachsenhausen gleichfalls einen kleinen Theil.

Bezüglich der ersten Zone erscheint es angezeigt, eine weitere Zerlegung eintreten zu lassen und noch den innersten Theil der Stadt bis zu 1/2 km Entfernung herauszugreifen. Die Innenstadt als Ganzes betrachtet, wird dann mittlere Verhältnisse zwischen den beiden Zonen, welche sich bis zu 1/2 bezw. 1 km vom Mittelpunkte erstrecken, aufweisen:

Zone	Fläche qkm	Bewohner	Auf ein qkm treffen Bewohner
0—½ km	0,7851	39671	50511
Innenstadt bis zu den Promenaden mit Ausschluß der letzteren . . .	1,7065	62873	36843
0—1 km	3,1416	84289	26830

Hierdurch wird die rasche Abnahme der Dichtigkeit der Bevölkerung mit der Entfernung vom Mittelpunkte treffend illustrirt. Es erübrigt hierbei nur noch einerseits die zwischen 0,5 bis 1 km Entfernung vom Centrum belegene Zone in ihre beiden, durch die Promenade geschiedenen Theile zu zerlegen, andererseits aus der innersten Zone bis zu 0,5 km die eigentliche Altstadt auszuscheiden, bezw. dieselbe mit der letzteren zu vergleichen. Die innerste Zone enthält die Altstadt bis auf einen verschwindend kleinen am Zollhof belegenen Bruchtheil ganz, außerdem fast die ganze nördliche, dagegen nur geringe Theile der westlichen und östlichen Neustadt. Der betr. Kreis mit ½ km Radius ist nämlich annähernd durch folgende Punkte bestimmt: Kaiserplatz, Goetheplatz, Eschenheimer Thurm, Eingang der Bilbelerstraße und Börneplatz.

Hierdurch wird gezeigt, daß in der Neustadt mit ihren vielen Geschäftslocalen die Dichtigkeit der Bevölkerung eine erheblich geringere ist, als in der ohnehin außerordentlich eng gebauten eigentlichen Altstadt. Man vergleiche folgende Zahlen:

Bezeichnung der Zone	Fläche qkm	Bewohner	Auf einen qkm treffen Bewohner
Altstadt	0,4163	27429	65889
Ring 0—0,5 km	0,7854	39671	50511 [76]
„ 0,5—1 km	2,3562 [77]	44618	18936 [77]
Zu letzterem Ringe gehören:			
innerhalb der Promenaden (und zwar ohne deren Fläche)	*0,9211*	*23202*	*25189*
außerhalb „ „ „ „ „ „ „	*1,2649*	*21416*	*16931* [78]
Wenn man zum Vergleiche die Bezirksgruppe 9—14 (innere Zone der Außenstadt) heranzieht, so ergeben sich für die letzteren folgende Zahlen:			
Bezirke (9 bis 14) ohne Promenade	2,5422	33621	13225

Die rasche Abnahme der Dichtigkeit der Bevölkerung mit der Entfernung vom Mittelpunkte ist für unsere, der Zeit ihrer Entstehung nach auch sehr alte Stadt geradezu charakteristisch. Dies zeigt ein Vergleich mit den Verhältnissen in verschiedenen anderen europäischen Städten, für welche die Einwohnerzahl pro qkm innerhalb der einzelnen Kilometerringe aus der folgenden kleinen Tabelle [79]) ersichtlich wird.

[76]) Der Theil dieses Ringes, welcher nach Abzug der Altstadt verbleibt, hat ungefähr eine Dichtigkeit von 33000 Seelen auf den qkm.

[77]) Ohne Einrechnung der Promenadenfläche, welche einschließlich der Hälfte der Fahrbahn 17,03 ha beträgt, treffen 20411 Einwohner auf den qkm dieses Ringes.

[78]) Bei Einrechnung von 0,1702 qkm Promenade würde die betr. Dichtigkeit 14923 betragen.

[79]) Die folgenden Angaben beruhen auf einer noch nicht veröffentlichten, uns freundlichst überlassenen Zusammenstellung des statistischen Amtes der Stadt Leipzig, welches bei einer größeren Zahl

Städte	Ringfläche in einer Entfernung vom Mittelpunkte zwischen 0—0,5 km		0,5—1 km		1,0—2,0 km		2,0—3,0 km		3,0—4,0 km		4,0—5,0 km	
	Dichtigkeit pro qkm	Procentantheil der nichtstädtischen Bevölkerung	Dichtigkeit pro qkm	Procentantheil der nichtstädtischen Bevölkerung	Dichtigkeit pro qkm	Procentantheil der nichtstädtischen Bevölkerung	Dichtigkeit pro qkm	Procentantheil der nichtstädtischen Bevölkerung	Dichtigkeit pro qkm	Procentantheil der nichtstädtischen Bevölkerung	Dichtigkeit pro qkm	Procentantheil der nichtstädtischen Bevölkerung
Amsterdam . . .	55416	—	40274	—	24508	*0,2*	3611	*3,2*	443	*40,5*	46	*100,0*
Breslau	60639	—	24841	—	22215	—	1849	*10,3*	515	*94,3*	165	*99,9*
Christiania . . .	20490	—	21864	—	14338	—	4102	—	728	—	54	—
Dresden	27718	—	27892	—	12376	*0,2*	5473	*25,7*	2198	*62,1*	766	*99,9*
Frankfurt a. M. . .	**50511**	—	**18936**	—	**8209**	—	**1807**	*44,7*	**925**	*88,6*	**369**	*99,5*
Leipzig	32021	—	27720	—	12312	—	6668	—	2275	*27,1*	709	*47,2*
Magdeburg . . .			9226			—	3317	*5,5*	1638	*1,0*	165	*69,5*
München	34650	—	30812	—	16852	—	5080	*2,0*	593	*0,7*	91	*85,3*
Wien	46123	—	18065	—	38894	—	25234	—	13205	—	4607	

Zur richtigen Beurtheilung der Dichtigkeitszahlen sind bereits bei über 2 km Entfernung die beigefügten Procentverhältnisse, welche angeben wie viel Procent der Gesammtbevölkerung der betr. Ringe nicht zur Stadt gehören, von besonderer Wichtigkeit.

Sieht man von Magdeburg, für welches die Angaben unvollständig sind, ab, so ist hiernach die Abstufung in der Dichtigkeit von Zone zu Zone für die voraufgeführten Städte in Frankfurt a. M. am stärksten ausgeprägt. Die Dichtigkeit der innersten Zone (0—0,5 km) wird nur von jener in Breslau und Amsterdam übertroffen und steht der Wiens sehr nahe. In den anderen hier aufgezählten Städten (Christiania, Dresden, Leipzig, München) ist die Dichtigkeit des innersten Ringes ungefähr die gleiche wie im nächstfolgenden (0,5— 1 km). In diesem zweiten Ringe ist die Agglomeration der Bevölkerung in Wien und Frankfurt am günstigsten. Bezüglich Wien's ist speciell zu bemerken, daß sich dort im dritten Ringe (1—2 km) bereits eine weitere Concentration der Bevölkerung bemerklich macht, die sich wahrscheinlich auch für andere Weltstädte von gleichem Umfange zutreffend erweisen würde, während in den Großstädten von geringerer Einwohnerzahl, so auch in Frankfurt, innerhalb der dritten Zone sich zumeist nur einzelne örtliche Lagen mit besonders dichter Bevölkerung finden werden (vergl. unsern 23. Bezirk!). Für die einzelne Stadt sind diese Zonenberechnungen denn auch von geringerem Werth, so interessant es ist, sich für eine Reihe von Städten aus derartigen Vergleichen einen orientirenden Einblick in die verschiedenartige Entwickelung derselben zu verschaffen.

Um einen allgemeinen Ueberblick über die Dichtigkeit der Bevölkerung in den einzelnen Stadtbezirken nach Maßgabe der Gesammtfläche der letzteren zu erhalten, dürfen für die äußeren peripherischen Bezirke nur die zusammenhängend bewohnten Theile derselben in Betracht gezogen werden, für andere, erst in der Entstehung begriffene Bezirke wie 15, 16,

von europäischen Großstädten Umfrage veranstaltet hat, um die Agglomeration der Bevölkerung in diesen und deren Umgebung bis zum Umkreise von 10 km zu erfahren. Vorläufig liegen nur Angaben für die oben aufgezählten Städte vor. — Dieselben beziehen sich auf Ende des Jahres 1890, bei Amsterdam auf Ende 1889. — Bezüglich Christiania wird angegeben, daß die Berechnung der Dichtigkeit mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse nach Halbkreisringen durchgeführt sei.

17, 19, 22 und 26 würden derartige Durchschnittsziffern überhaupt keine vergleichbaren Resultate liefern. Während wir also zwar bei der späteren Betrachtung auf Grund der thatsächlich bebauten Fläche auch die in der äußeren Gemarkung liegenden Grundstücke in die Tabellen aufnehmen durften, erscheint in der folgenden Uebersicht, um ein einigermaßen zuverlässiges Bild zu erhalten, die Beschränkung auf die größtentheils ausgebauten Bezirke bezw. Bezirkstheile geboten:

Bevölkerungsdichtigkeit nach Maßgabe der Gesammtfläche der Bezirke bezw. Bezirkstheile.

Stadtbezirk	Es gehören zu einer Fläche von			Bewohner	Auf 10000 qm (1 ha) Fläche treffen Bewohner
	ha	a	qm		
1	16	83	72	9337	555
2	12	49	92	9724	778
3	12	29	30	8368	681
4a mit Promenaden	32	02	82	3920	123
b ohne "	27	42	32		143
5a mit "	30	53	56	7658	251
b ohne "	27	96	56		274
6a mit "	31	97	69	9699	303
b ohne "	29	75	34		326
7a mit "	27	23	11	8330	306
b ohne "	22	60	08		369
8a mit "	24	26	01	5837	241
b ohne Prom. u. Nizza	21	27	11		274
9 ohne das freie Terrain vor dem Hauptbahnhof	27	61	54	2239	81
10	50	85	11	5150	101
11a überhaupt	35	65	55	3740	105
b ohne v. Rothschilds Villa mit anstoß. Grundstücken	29	70	05	3567	120
12	39	54	65	7573	191
13a überhaupt	28	22	50	7925	281
b ohne v. Bethmanns Villa	25	33	55	903	312
14	48	99	30	6960	142

Stadtbezirk	Es gehören zu einer Fläche von			Bewohner	Auf 10000 qm (1 ha) Fläche treffen Bewohner
	ha	a	qm		
18a überhaupt	59	87	54	5094	85
b ohne Palmengarten	44	57	34	5049	113
20 bis zur Holzhausenstr.					
a überhaupt	43	66	56	6968	160
b ohne Holzh.-Park	27	03	81	6962	257
21 bis zur Nordendstr.	27	06	74	4907	181
23	19	20	06	9476	494
24	14	96	50	4190	281
25a überhaupt	108	59	58	5561	51
b ohne Zoolog. Gart.	101	04	08	5533	55
27, 28, 29 Bornheim ohne das freie Gelände	43	51	01	9251	213
30	10	87	90	4856	446
31	12	84	83	6298	490
32 bis zur Schweizerstr. u. zur Frkf.-Bebraer Bahn	47	72	50	2164	45
33 bis zur Seehof- und Siemensstraße bezw. Frankf.-Bebraer Bahn	12	36	25	2626	212

Die Altstadt und insbesondere der mittlere Theil derselben zeigt hier in Uebereinstimmung mit den obigen Ausführungen die dichteste Bevölkerung. Die Bezirke der Neustadt dagegen haben durchaus noch günstigere Verhältnisse als der 23. Bezirk im Nordosten und das innere Sachsenhausen. Ja der 5. und 8. Bezirk bleiben neben dem 4., der wegen der vielen Geschäftslocale mit den Bezirken der Außenstadt in Bezug auf geringe Volksdichte concurrirt, noch hinter den anderen im Nordosten belegenen Bezirken 13 und 24 an relativer Bevölkerungszahl zurück, zeigen aber etwas ungünstigere Verhältnisse als Alt-Bornheim und der östliche Theil des äußeren Sachsenhausens. Zu den am freiesten gebauten Vierteln am Röderberg[80]) und im westlichen äußeren Sachsenhausen bilden die bekannten Villenquartiere den entsprechenden Uebergang.

[80]) Beim 25. Bezirk ist übrigens mit Rücksicht auf die dortigen eigenartigen Verhältnisse die Bestimmung der Bevölkerungsdichtigkeit aus der Gesammtfläche am wenigsten zuverlässig.

Die Dichtigkeit der Bevölkerung
nach Maassgabe der bebauten Fläche
Ende 1890.

Auf 100 qm (1 Ar) Hausfläche treffen:

- 4,2 - 6,8 Bewohner
- 7,1 - 8,4 Bewohner
- 9,2 - 15,1 Bewohner
- 22,0 Bewohner

Durchschnitt der ganzen Stadt: 8,4.

Bockenheim
Central-Güter-Bahnhof
Hellerhof
Dicke Oede
Bornheim
Der Main Fluss
Sachsenhausen

Nº 1,2,3 - Altstadt
" 4,5 - Westl. Neustadt
" 6 - Nördl. Neustadt
" 7,8 - Oestl. Neustadt
" 9,15,16 - Südwestl. Aussenstadt
" 10,17 - Westl. Aussenstadt
" 11,18,19 - Nordwestl. Aussenstadt
" 12,20,21 - Nördl. Aussenstadt
" 13,22,23,24 - Nordöstl. Aussenstadt
" 14,25,26 - Oestl. Aussenstadt
" 27,28,29 - Altbornheim
" 30,31 - Inneres Sachsenhausen
" 32,33 - Aeusseres Sachsenhausen

1:25000.

Stich u. Druck v. L. Ravenstein, Frankfurt a/M.

Nicht viel größere Bedeutung als den vorstehenden Zahlen würde den Dichtigkeitsziffern nach Maßgabe der in den einzelnen Stadtbezirken vermessenen Grundstücksflächen beizulegen sein. Dagegen darf bei Berechnung der Dichtigkeit nach Maßgabe der Hausfläche, soweit es sich um einen allgemeinen Ueberblick handelt, die gesammte innerhalb der einzelnen Stadtbezirke bebaute Fläche und die Gesammtbevölkerung in Beziehung gesetzt werden; denn das Bild würde keineswegs verschoben, wenn man bei der Berechnung die äußeren ungetheilten Vermessungsbezirke oder sonstige noch wenig bebaute Theile außer Betracht lassen wollte. Nur bezüglich der Bahnhofscomplexe im 15., 16. und 32. Bezirk, im 15. Bezirk auch noch bezüglich der Kaserne hat sich ergeben, daß die Einbeziehung derselben die Dichtigkeitsziffer zu wesentlich beeinflußt, als daß sie nicht, wie in der folgenden Uebersicht geschehen, hätten eliminirt werden müssen.

Nach Maßgabe dieser Auffassung treffen nun auf je 100 qm Hausfläche Bewohner:

im	1. Bezirk	11,5	im	9. Bezirk	4,7	im	18. Bezirk	5,0	im	27. Bezirk	11,1
„	2. „	13,0	„	10. „	5,3	„	19. „	7,9	„	28. „	13,4
„	3. „	11,6	„	11. „	6,3	„	20. „	11,0	„	29. „	13,4
„	4. „	4,2	„	12. „	8,4	„	21. „	10,9	„	30. „	11,5
„	5. „	6,6	„	13. „	11,4	„	22. „	4,3	„	31. „	15,1
„	6. „	8,0	„	14. „	8,5	„	23. „	22,0	„	32. „	6,1
„	7. „	9,3	„	15. „	7,6	„	24. „	12,5	„	33. „	5,7
„	8. „	8,0	„	16. „	7,7	„	25. „	8,1		Durchschnitt	8,4
			„	17. „	4,2	„	26. „	5,8			

Hier bietet sich gegenüber den Ergebnissen der Berechnung der Volksdichte nach Maßgabe der Gesammtfläche ein vollständig verändertes Bild. Nicht die Altstadt erscheint mehr am dichtesten bevölkert, sondern der 23. Bezirk im Nordosten mit den vielen vierstöckigen Miethshäusern, wo gleichzeitig die gewerbliche Benützung der Gelasse, welche in den inneren Stadttheilen eine so wesentliche Rolle spielt, zurücktritt. Am nächstdichtesten bevölkert erscheint der östliche Theil des inneren Sachsenhausens (31. Bezirk); die Relativzahl verhält sich aber zu der des 23. Bezirks nur mehr wie 2 : 3, wofür die geringere Häufigkeit vielstöckiger Häuser genügende Erklärung bietet. Dann erst reihen sich die Bezirke Altbornheims und der Altstadt an, welche mit den übrigen ausgebauten Theilen des Nordostens (13. und 24. Bezirk) und dem äußeren Nordend (20. und 21. Bezirk) ungefähr auf einer Stufe stehen. Auch der 7. Bezirk (nordöstliche Neustadt) hält sich noch mäßig über dem allgemeinen Durchschnitte.

Nahe unter dem letzteren bleiben die nördliche Neustadt und das innere Nordend (6. und 12. Bezirk), dann die südöstliche Neustadt und das Ostend gegen den Röderberg hin (8., 14. und 25. Bezirk), sowie die Umgebung des Hauptbahnhofes (15. und 16. Bezirk). Auch der noch wenig bebaute 19. Bezirk zeigt Uebergangsverhältnisse zu den günstigeren Lagen. Die letzteren sind, abgesehen von den bedeutungslosen Bezirken 22 und 26, zu suchen in der westlichen Neustadt einschließlich des vor dem Hauptbahnhof belegenen Quartieres und damit zusammenhängend in der ganzen westlichen und nordwestlichen Außenstadt zwischen Mainzer Landstraße und Grüneburgweg, ferner im äußeren Sachsenhausen (Bezirke 4, 5, 9, 10, 11, 17, 18 sowie 32, 33). Die beigeheftete Plantafel mag die eben geschilderten Verhältnisse in den einzelnen Stadtbezirken näher beleuchten; der Vollständigkeit halber seien hier noch die entsprechenden Zahlen für die größeren Stadttheile mitgetheilt. Es treffen auf je 100 qm Hausfläche Bewohner:

im Nordosten	14,3	in der nördlichen Neustadt	8,0
„ inneren Sachsenhausen	13,3	im Ostend	7,5
in Alt-Bornheim	12,0	im Nordwesten	6,5
in der Altstadt	11,8	„ äußeren Sachsenhausen	5,7
im Nordend	9,8	„ Südwesten	5,6
in der östlichen Neustadt	8,7	in der westlichen Neustadt	5,6
im Mittel	8,4	im Westend	5,1

Der Gegensatz zwischen den beiden Aufstellungen, die man erhält, je nachdem man die Volksdichte nach Maßgabe der Gesammtflächen oder der Hausflächen berechnet, kann indeß erst richtig beurtheilt werden, wenn man denselben im Zusammenhange mit der Dichtigkeit der Bebauung betrachtet, welche über das in den einzelnen Baubezirken vorhandene Maß von Luft und Licht Auskunft gibt.

Kap. 16. Die Dichtigkeit der Bebauung nach kleineren Vermessungsbezirken.

Wie schon erwähnt, sind die ersten der diesem Abschnitte zugehörigen Tabellen (25—27) dazu bestimmt, ein Bild von der Dichtigkeit der Bebauung in den einzelnen Bezirken zu geben.

Zu Tab. 25 ist zunächst zu bemerken, daß jener Theil der äußeren Stadtbezirke, für welchen eine genaue Vermessung der einzelnen Grundstückscomplexe wie bei den eigentlichen Baubezirken der inneren Lage nicht mehr durchgeführt werden konnte, der Vollständigkeit halber in den Schlußspalten der Tabelle als „ungetheilter Vermessungsbezirk" sich verzeichnet findet. Schon aus der geringen, thatsächlich bebauten Fläche dieser äußeren Gemarkungslage ist zu ersehen, daß die Gesammtfläche der einzelnen kleineren Vermessungsbezirke, welche in den späteren Tabellen individualisirt werden, sich über die ganze gegenwärtige Bauzone im weitesten Sinne des Wortes erstreckte[*1]. In Tab. 26 sind sodann innerhalb der einzelnen

[*1]) Die ungetheilten Vermessungsbezirke, an deren genauer Abgrenzung auf einem besonderen Plane hier nichts weiter gelegen ist, sind ungefähr wie folgt zu beschreiben:

15. Bezirk: Gesammtfläche jenseits des Bahnkörpers zwischen Pumpstation und Galluswarte;
16. Bezirk: Gesammtfläche jenseits des an der Günderrodestraße vorbeiführenden Bahnkörpers (Main-Weser-Bahn) zwischen Galluswarte und Hemmerichstraße;
17. Bezirk: größter Theil des Bezirkes ohne das bebaute Quartier zwischen Bockenheimer Landstraße, Beethovenstraße, Corneliusstraße, Arndtstraße;
19. Bezirk: Gesammtfläche außerhalb einer Linie, welche der Wolfsgang-, Leerbach-, Gervinus- und Fortsetzung der Körnerstraße bis zur Höhe der Holzhausenstraße an die Eschersheimer Landstraße folgt;
20. Bezirk: Gesammtfläche nördlich der Holzhausenstraße;
21. Bezirk: Gesammtfläche nördlich der Nordendstraße;
22. Bezirk: ganz;
26. Bezirk: Gesammtfläche jenseits des Bahnkörpers der Verbindungsbahn;
27. Bezirk: Gesammtfläche des zwischen Dortelweiler- und Bergerstraße gelegenen unbebauten Terrains (nördlich der sog. Vereinshäuser bezw. des alten Friedhofs);
28. Bezirk: größter Theil des Bezirkes, abgesehen von den bebauten hinter der Bergerstraße belegenen Grundstückscomplexen, also etwa östlich der Linie, welche das Ende der Linnéstraße mit der Turnhalle an der Buchwaldstraße verbindet;
29. Bezirk: Gesammtfläche östlich der hinteren Grundstücksgrenzen der an der Bergerstraße gelegenen Häuser und der Enkheimerstraße;
32. Bezirk: Gesammtfläche südwestlich einer krummen Linie, welche von der Wilhelmsbrücke im Bogen zum Frankfurt-Bebraer Bahnhof, von da entlang der nach Süden abzweigenden Hessischen

Stadtbezirke die Grundstücks- und Haus-Flächen der bewohnten und unbewohnten, aber bebauten Vermessungsbezirke getrennt ausgewiesen; die letzteren, d. h. die völlig unbewohnten Grundstücke (zumeist öffentliche Gebäude) spielen wie man sieht, eine sehr untergeordnete Rolle. Da sich in den äußeren Stadtbezirken auch innerhalb der gegenwärtigen Bauzone einzelne nach dem Fluchtlinienplane bereits vollständig bestimmte Baubezirke finden, welche zur Zeit der Volkszählung 1890 noch gar nicht angebaut waren, diese aber in der Hauptübersicht der Tab. 25 mit eingerechnet sind, so stimmen die Zahlen der Tab. 25 und 26 nicht ganz überein, lassen vielmehr in ihrer Differenz auf die Größe solcher Flächen schließen. Die in den ersten Spalten der Tabelle 26 ausgewiesenen Flächengrößen, welche sich auf die Gesammtheit der einzeln vermessenen, bebauten und bewohnten Baubezirke beziehen, bilden die Grundlage für die in Tab. 27 gegebene Specification der Baubezirke nach der Dichtigkeit der Bebauung.

Bevor wir auf die Besprechung dieser letzteren Tabelle näher eingehen, erübrigt es einige wenige Zahlen aus den Hauptübersichtstabellen näher zu beleuchten. Es ist vor Allem darauf hinzuweisen, daß die Ausdehnung des **Straßenterrains** (hier immer einschließlich der freien Plätze und Anlagen) in den einzelnen Stadtbezirken im Verhältniß zu deren Gesammtfläche eine sehr verschiedene ist. Man ersieht dies schon daraus, wenn man die Zahl der einzelnen Vermessungsbezirke, welche in Tab. 26 [82]) angegeben ist, mit der Fläche derselben in Beziehung setzt; denn die durchschnittliche Größe der Vermessungsbezirke ist wesentlich abhängig von der Ausdehnung der Straßen und berechnet sich

im 1. Bezirk auf	0,19 ha	im 10. Bezirk auf	1,81 ha	im 18. Bezirk auf	1,41 ha	im 26. Bezirk auf	5,30 ha
„ 2. „ „	0,29 „	„ 11. „ „	1,86 „	„ 19. „ „	0,68 „	„ 27. „ „	2,45 „
„ 3. „ „	0,36 „	„ 12. „ „	1,57 „	„ 20. „ „	1,65 „	„ 28. „ „	1,00 „
„ 4. „ „	1,03 „	„ 13. „ „	1,01 „	„ 21. „ „	0,75 „	„ 29. „ „	5,80 „
„ 5. „ „	0,72 „	„ 14. „ „	2,33 „	„ 22. „ „	— „	„ 30. „ „	0,63 „
„ 6. „ „	1,03 „	„ 15. „ „	5,87 „	„ 23. „ „	0,71 „	„ 31. „ „	0,55 „
„ 7. „ „	0,76 „	„ 16. „ „	29,57 „	„ 24. „ „	1,28 „	„ 32. „ „	4,63 „
„ 8. „ „	0,99 „	„ 17. „ „	1,09 „	„ 25. „ „	8,37 „	„ 33. „ „	4,80 „
„ 9. „ „	1,33 „						

Diese Zahlen haben, ebenso wie die in der folgenden Uebersicht auf Grund der Tabelle 25 berechneten Procentverhältnisse des Straßenterrains an der Gesammtfläche, allerdings lediglich statistisches Interesse. Man vergleiche nur beispielsweise die Verhältnisse im 1. und 4. Stadtbezirk, welche nach der folgenden Uebersicht ungefähr gleichviel, nämlich 40 % Straßenterrain enthalten. Die durchschnittliche Größe der Vermessungsbezirke beträgt dort 0,19 hier 1,03 ha, weil sich das Straßenterrain in der Altstadt aus kleinen, winkeligen Gassen, in der westlichen Neustadt aus breiten Verkehrswegen zusammensetzt.

Von größerer Wichtigkeit, auch auf die durchschnittlichen Verhältnisse des ganzen Stadtbezirkes bezogen, sind die Procentzahlen, welche den Antheil der lichten Räume an der

Ludwigsbahn geht und südlich einer Linie, welche vom letzten Hasenpfad zum neuen Friedhof geht;

33. Bezirk: Gesammtfläche, welche außerhalb einer dem neuen Weg (nördlich des neuen Friedhofes), dem Bergesgrund-, Neversbrunnen- und Goldbergweg zur Oberräder Gemarkung folgenden Linie belegen ist.

[82]) Die Gesammtzahl der einzelnen Vermessungsbezirke hat 658 betragen, davon sind 13 ungetheilte Vermessungsbezirke in der äußersten Gemarkungslage, außerdem kommen als unbebaut in Wegfall im 9. Bezirk 9, im 15. und 21. Bezirk je 4, im 18., 32. und 33. Bezirk je 2, im 20. und 23. Bezirk je 1, so daß sich die Bearbeitung, wie dort angegeben, auf 620 Vermessungsbezirke bezieht.

verbleibenden Grundstücksfläche angeben; dieselben sind gleichfalls auf Grund der in Tab. 25 mitgetheilten Zahlen in der nachstehenden Uebersicht[83]) berechnet:

Stadtbezirk	Procentantheil der Straßen an der gesammten Bezirksfläche	Procentantheil der lichten Räume an den verbleibenden Grundstücksflächen	Stadtbezirk	Procentantheil der Straßen an der gesammten Bezirksfläche	Procentantheil der lichten Räume an den verbleibenden Grundstücksflächen	Stadtbezirk	Procentantheil der Straßen an der gesammten Bezirksfläche	Procentantheil der lichten Räume an den verbleibenden Grundstücksflächen
1	42,56	16,21	9 a	29,19	75,93	22	—	—
2	27,89	17,06	9 b	36,78	85,38	23	30,28	68,69
3	26,51	15,79	10	20,92	75,99	24	23,18	70,84
4 a	42,60	50,44	11	16,72	80,05	25	7,19	93,17
4 b	32,98		12	16,84	72,45	26	7,02	91,78
5 a	38,66	38,15	13	18,77	69,78	27, 28 a	14,01	79,04
5 b	38,02		14	24,07	77,33	29 b	8,39	87,08
6 a	32,05	44,24	15	11,51	93,46	30	36,13	38,99
6 b	26,98		16	7,73	96,72	31	36,94	44,59
7 a	42,28	42,54	17	45,34	75,98	32 a	21,77	90,35
7 b	30,45		18	18,54	82,28	32 b	14,30	94,92
8 a	38,99	50,42	19	8,58	80,15	33 a	31,45	64,81
8 b	30,42		20	14,77	88,48	33 b	14,56	94,61
			21	29,14	81,38			

Der Gegensatz zwischen der Altstadt und Neustadt, der ganzen Innenstadt und den äußeren Bezirken drückt sich schon in diesen Zahlen in prägnanter Weise aus. Selbst diejenigen Bezirke der Außenstadt, welche den geringsten Procentsatz lichter Räume aufweisen (beispielsweise mit etwas mehr oder weniger als 70 % der Gesammtfläche die Bezirke 12, 13, 23 und 24) erheben sich noch weit über die günstigsten Bezirke der Innenstadt (4 und 8 mit rund 50 %). Am dichtesten bebaut erscheint hier der 3. Bezirk mit nur 15,79 % lichter Räume; für die drei Bezirke der Altstadt ergeben sich übrigens nur ganz unwesentliche Abweichungen von einander. Das innere Sachsenhausen zeigt ähnliche Verhältnisse wie der ganze nördliche Theil der Neustadt, Alt-Bornheim dagegen erscheint weit freier gebaut.

Es dürfte nicht überflüssig sein noch besonders daran zu erinnern, daß unter den lichten Räumen der einzelnen Baubezirke nicht nur die zu den abgegrenzten Hausgrundstücken gehörigen Höfe und Gärten, sondern auch die innerhalb der einzelnen Baublöcke belegenen

[83]) Die Stadtbezirke sind hier sämmtlich ohne die äußeren ungetheilten Vermessungsbezirke, deren Abgrenzung aus Anmerkung [81]) zu ersehen ist, genommen. Hierbei beziehen sich bei den Stadtbezirken 4 bis 8 die unter a angegebenen Procentsätze auf die Flächen mit Einschluß, die unter b angegebenen mit Ausschluß der betreffenden Promenadentheile. Beim 9. Bezirk ist unter a der wirklich bebaute Theil (ohne das offene Terrain vor dem Bahnhof) verstanden, unter b der ganze Bezirk. Bei Bornheim (27., 28., 29.) ist unter a Alt-Bornheim, ohne alles freie Gelände (also auch ohne den Theil zwischen Bergerstraße und Günthersburgpark) genommen, bei b sind nur die ungetheilten Vermessungsbezirke weggelassen. Letztere Bezeichnung gilt auch für die Sachsenhäuser Bezirke 32 und 33, während unter 32a das westliche äußere Sachsenhausen bis zum Bahnkörper bezw. zur Schweizerstraße und unter 33a, der östliche Theil desselben bis zur Seehof- und Siemensstraße bezw. bis zum Bahnkörper zu verstehen ist. Diese Theilbezirke waren auch bei der Berechnung der allgemeinen Bevölkerungsdichtigkeit S. 104 zu Grunde gelegt. — In ergänzender Weise ist zu Tab. 25 zu bemerken, daß von den dort ausgewiesenen 278 ha Straßen ꝛc. 25 ha öffentliche gärtnerische Anlagen (ohne den noch nicht eröffneten Günthersburgpark) sind. Weiter sei bemerkt, daß die Gesammtfläche aller Wege, Straßen und Eisenbahnkörper im Stadtgebiet einschließlich des Stadtwaldes sich auf rund 600 ha berechnet.

freien Bauplätze gerechnet werden mußten. Eine weitergehende Specification würde eine besondere Vermessung nach einzelnen Grundstücken nöthig gemacht haben, welche zwar auf der bei der Volkszählung 1890 in Anwendung gekommenen Grundstückskarte vorgesehen war, indeß erst zu einem Zeitpunkte hätte beendigt werden können, für welchen die Bevölkerungszahlen, mit denen die Flächen in Beziehung gesetzt werden sollen, bereits veraltet gewesen wären.

In den äußeren Stadtbezirken ist also, eben mit Rücksicht auf die zur Zeit der Vermessung d. h. der Bevölkerungsaufnahme erst im Entstehen begriffenen Baubezirke das hier angegebene Verhältniß der lichten Räume zu der bebauten Fläche im strengsten Sinne des Wortes nur auf einen bestimmten Zeitpunkt bezüglich anzusehen. Für die ausgebauten Stadtbezirke dürfte dasselbe dagegen nur allmählichen Veränderungen unterliegen.

Nach einer nur überschlägigen Berechnung wäre die Gesammtfläche der einzeln parzellirten Hausgrundstücke (Haus-, Hof- und Gartenfläche) auf rund 800 ha anzunehmen. Da nun nach Ausweis unserer Uebersichtstabellen von dem ganzen, ohne den Stadtwald und den Mainfluß 3857 ha umspannenden Stadtgebiet rund 218 ha oder **5,65** Procent thatsächlich bebaut sind, d. h. als Hausfläche betrachtet werden müssen, so würde etwas mehr als ein Viertel der Fläche aller Hausgrundstücke als mit Gebäuden bedeckt anzusehen sein. Auf einen Einwohner würden im großen Durchschnitte etwa **12 qm** Hausfläche treffen und etwa das vierfache an Haus-, Hof- und Gartenfläche.

Tab. 27 gliedert nun die einzelnen Vermessungsbezirke nach der Dichtigkeit der Bebauung d. i. nach dem Verhältnisse der Hausflächen zur gesammten Grundstücksfläche (worunter also die Gesammtfläche der einzelnen Baubezirke verstanden ist) in acht Gruppen. Bei Abgrenzung der letzteren ist dem Umstande Rechnung getragen, daß in den älteren Stadttheilen jene Dichtigkeitsklassen eine große Rolle spielen, bei welchen 100 bis 90 bezw. 90 bis 80 Procent der Gesammtfläche bebaut sind, in den äußeren Bezirken dagegen die Relationen 40 bis 30 und 30 bis 20 Procent besonders häufig vertreten sind. Die Baubezirke mit 80 bis 40 Procent Hausfläche wurden nur in zwei größere Gruppen eingetheilt, da eine weitere Specification die Tabelle zu weitläufig gemacht hätte. Aus dem Actenmaterial läßt sich aber jederzeit für jeden Baubezirk das Bebauungsverhältniß vollständig genau entnehmen, so daß bei späterer Wiederholung der Arbeit die fortschreitende Bebauungsdichtigkeit ziffernmäßig studirt werden kann.

In dieser Tabelle fallen die erst in Entstehung begriffenen Baubezirke fast ausnahmslos in die letzte Gruppe, welche unter 10 Procent der Gesammtfläche als Hausfläche ausweist und geben dieserhalb die übrigen Gruppen für die ausgebauten Bezirke rücksichtlich der derzeitigen Ausnützung des Grund und Bodens ein thunlichst abgeschlossenes Bild.

In die günstigste Klasse unter 10 Procent fallen außerdem noch einige wenige Grundstückscomplexe mit außergewöhnlich großen Gärten, wie v. Rothschilds und v. Bethmanns Villa im 11. bzw. 13. Bezirk, der Zoologische und Palmengarten im 25. bzw. 18. Bezirk, der Holzhausenpark (20. Bezirk), ferner die den Bahnkörper (15., 16. und 32. Bezirk) enthaltenden Complexe, das dem landwirthschaftlichen Verein gehörige Terrain (14. Bezirk), einige größere Nutzgärten u. s. w. Die ungetheilten Vermessungsbezirke der äußeren Lage (siehe Anmerkung [81]) sind in die Tabelle nicht aufgenommen. Für die sämmtlichen in einer Gruppe vereinigten Vermessungsbezirke ist die gesammte Bevölkerungszahl bestimmt und deren Procentantheil an der Gesammtbevölkerung des Bezirkes berechnet. Die durch Fettdruck hervorgehobenen Einwohnerzahlen lassen sofort erkennen, in welcher Dichtigkeits-

klasse — in Rücksicht auf das Verhältniß der Hausflächen zur gesammten Grundstücksfläche — die Mehrzahl der Bevölkerung sich concentrirt.

Da finden wir denn in der Altstadt mehr als ein Drittheil der Bevölkerung in der dicht bebautesten Gruppe, ja im südlichsten Theile derselben, im 1. Stadtbezirk rund 60 Procent der ganzen Einwohnerschaft. Die etwas günstigeren Verhältnisse des 2. und 3. Bezirkes bedingen, daß für die Altstadt im Ganzen die Höchstzahl der Bevölkerung in die zweite Gruppe (90 bis 80% Hausfläche) trifft. Für die Bezirke der Neustadt überwiegt, abgesehen vom 5. und 8. Bezirk, welche der Altstadt näher stehen, die Bebauungsdichtigkeit mit 80—60% (und zwar weist eine nähere Specification die meisten in die Gruppe 80/70; nur im 5. Bezirk ist 70/60 stärker vertreten). Für einen nicht unbeträchtlichen Theil der Einwohnerschaft ergeben sich in der Neustadt noch wesentlich günstigere Verhältnisse bis herunter zu 20% der Bebauungsdichtigkeit im 4., 6., 7. und 8. Bezirk. Aehnliche Verhältnisse wie in der Neustadt finden sich im inneren Sachsenhausen.

Die Zahl der bewohnten Baublöcke ohne alle lichten Räume innerhalb der ganzen Grundstücksflächen ist eine geringe und bezieht sich auf keinen großen Theil der Bevölkerung; auch sind dieselben, da es sich theilweise um einzelstehende Häuser in der inneren Stadt handelt, nicht durchweg als ungünstig zu bezeichnen. Es kommen hierbei in Betracht: in der Altstadt die schmalen Häuserstreifen zwischen Römerberg, Rapunzel-, Schwertfeger-, Drachengäßchen und Goldhutgasse, und einzelne Häuser am Garküchenplatz und an der Mehlwage, — in der westlichen Neustadt die Häuserreihe zwischen Töpfengasse und Goetheplatz, — in Sachsenhausen der Baublock zwischen Färbergasse und Jägergäßchen. Im übrigen zerlegt sich die ganze dichtbebauteste Gruppe mit 90—100% Hausfläche in folgender Weise:

	Zahl der Bewohner in den Baubezirken mit	
	100—95	95—90
	Procent Hausfläche	
1. Bezirk	1150	4440
2. „	696	1177
3. „	763	2061
4. „	—	—
5. „	115	970
6. „	349	—
7. „	60	415
8. „	5	381
30. „	84	—
31. „	9	—

In der Außenstadt kommen dagegen ganze Baubezirke mit mehr als durchschnittlich 60% bebauter Fläche kaum in Betracht, nur im 23. Bezirk (zwischen Bergerstraße und Musikantenweg) und im 9. Bezirk (zwischen Gutleut-, Mainlust- und Bürgerstraße) treten solche im Vergleiche zur Gesammtbevölkerung beachtenswerth hervor. Weiterhin zeigt sich im 13., 18. und 23. Bezirk, also in den ziemlich ausgebauten Theilen des Nordwestens und Nordostens eine etwas dichtere Bebauung als in den übrigen Bezirken.

Von den an die Promenade stoßenden Quartieren zeigt der 10. Bezirk, das eigentliche Westend, eine weit stärkere Concentration auf die günstige Klasse mit nur 20—30% Hausfläche, als der 9. und 11. Bezirk, denn die erwähnte Gruppe gilt dort als Norm für Zweidrittel der ganzen Bezirksbevölkerung. Der 12. rein nördlich gelegene Bezirk zeigt Uebergangsverhältnisse von West nach Nordost; im eigentlichen Ostend (14. Bezirk), ist indeß freier gebaut. Für die äußeren Bezirke haben, wie schon hervorgehoben, die erörterten

Procentverhältnisse noch weniger Bedeutung, da in einzelnen Baubezirken noch verhältnißmäßig viel freier Raum vorhanden sein kann, während der ganzen Art der Bebauung nach die Dichtigkeit der Bevölkerung eine sehr ungünstige ist. Solche Verhältnisse zeigen sich beispielsweise im Nordend, wie die folgende ganz instruktive Uebersicht darthut. Bestimmt man nämlich für jede einzelne der in Tabelle 27 gewählten Gruppen die gesammte bebaute (Haus-) Fläche und setzt diese in Beziehung zur Einwohnerzahl, so erhält man von der Dichtigkeit der Bevölkerung in den einzelnen Gruppen (die hier nach dem Procentantheile der lichten Räume an der Gesammtfläche bezeichnet sind) nachstehendes Bild:

Die Dichtigkeit der Bevölkerung in Combination mit der Dichtigkeit der Bebauung. (Ende 1890.)

Stadtbezirke mit Angabe der Stadttheile	Auf 100 qm = 1 ar Hausfläche treffen bei einer Dichtigkeit der Bebauung, für welche der Antheil der lichten Räume an den gesammten Grundstücksflächen beträgt							
	unter 10%	10—20%	20—40%	40—60%	60—70%	70—80%	80—90%	über 90%
	Bewohner:							
1 A.	**18**,4	9,4	7,4	—	—	—	—	—
2 „	14,5	**13**,6	13,5	0,5	—	—	—	—
3 „	16,0	**11**,4	6,9	—	9,8	—	—	—
4 w. N.	—	4,6	**5**,7	3,6	—	1,7	1,1	—
5 „	6,6	**8**,3	6,1	6,9	—	4,1	—	—
6 n. N.	8,0	8,1	**8**,6	—	10,8	5,3	—	—
7 ö. N.	10,4	12,5	**10**,7	6,4	—	4,9	—	—
8 „	10,0	**10**,5	8,5	6,8	6,2	6,4	—	—
9 S. W.	—	—	6,4	—	4,0	4,1	**5**,2	5,2
10 W.	—	—	—	4,3	5,7	**5**,5	4,8	—
11 N. W.	—	—	—	8,0	6,4	**5**,7	6,5	7,1
12 N.	—	—	—	9,8	**8**,7	8,3	7,0	—
13 N. O.	—	—	—	**12**,2	12,3	10,3	11,2	1,2
14 O.	—	—	—	13,7	9,8	**7**,1	8,5	2,4
15 S. W.	—	—	—	—	—	9,8	**16**,0	3,1
16 „	—	—	—	—	—	—	—	**1**,4
17 W.	—	—	—	5,8	—	**3**,6	4,9	—
18 N. W.	—	—	2,0	**7**,8	6,6	6,6	4,0	2,0
19 „	—	—	—	10,7	10,1	**10**,7	6,6	14,6
20 N.	—	—	—	11,9	**9**,9	13,3	15,0	0,8
21 „	—	—	—	—	**15**,0	12,5	9,5	40,8
22 N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—
23 „	—	—	31,3	**21**,5	25,2	17,1	19,6	—
24 „	—	—	0,03	—	14,3	**13**,5	—	—
25 O.	—	—	—	21,1	—	8,8	12,4	**6**,5
26 „	—	—	—	—	—	**7**,6	0,2	2,1
27 B.	—	—	—	14,9	11,9	**11**,1	9,3	2,2
28 „	—	—	—	22,9	11,6	8,9	**13**,1	17,6
29 „	—	—	—	—	—	—	**10**,4	19,6
30 S.	21,9	17,7	**14**,1	7,4	—	—	—	—
31 „	2,5	14,9	**16**,3	12,7	10,9	—	13,0	—
32 S. G.	—	—	—	—	6,2	6,6	4,1	**8**,3
33 „	—	—	8,9	5,3	16,3	2,8	**4**,2	9,5

Den hier berechneten Zahlen, welche die Abstufung der Bevölkerungsdichtigkeit in den einzelnen Gruppen verfolgen lassen, ist insoferne nicht immer das gleiche Gewicht beizulegen, als sie sich vielfach nur auf einen geringen Bruchtheil der ganzen Bezirksbevölkerung beziehen und man wird daher bei Beurtheilung derselben die in Tab. 27 angegebene procentuale Vertheilung der Bevölkerung auf die einzelnen Gruppen zu berücksichtigen haben; die hier wiederum durch Fettdruck hervorgehobenen Ziffern beziehen sich auf jene Gruppen, welche der absoluten Zahl nach am meisten Seelen in sich vereinigen.

Die vorstehende Uebersicht lehrt nun, daß vielfach gerade jene Bevölkerungs-Gruppen, welche am wenigsten lichte Räume zur Verfügung haben, die stärkste relative Dichtigkeit des Zusammenwohnens nach Maßgabe der bebauten Hausfläche aufweisen. Es trifft dies nicht nur für die südliche Altstadt (hier allerdings in besonders hohem Maße) und in den schon oben erwähnten Theilen des 9. und 23. Stadtbezirkes zu, sondern auch in den meisten übrigen Bezirken der Außenstadt wenigstens der inneren Zone, nur mit dem Unterschiede, daß hier überhaupt die lichten Räume überwiegen. In einigen der äußeren Bezirke finden sich nun aber, wie schon bemerkt, unvollendete Baubezirke, die vorläufig noch viel Luft und Licht bieten, mit ungewöhnlich hohen Bevölkerungsziffern nach Maßgabe der bewohnten Hausfläche. Am ungünstigsten liegen in dieser Beziehung die Verhältnisse im 21. Bezirk, der in den Baubezirken mit über 90 % lichter Räume den siebenten Theil seiner Gesammtbevölkerung vereinigt und dort mehr als die doppelte Zahl von Einwohnern auf 100 qm Hausfläche zählt, als in dem dichtesten Theile der Altstadt oder Sachsenhausens. Es betrifft dies insbesondere die an der Neuhofstraße entstandenen Häuser. Auch im 19. Bezirk findet sich die größte Dichtigkeit in den erst in Entstehung begriffenen Baublöcken, welche an die äußere Eschersheimer Landstraße grenzen. Im 20. Bezirk treten in ähnlicher Weise die Baublöcke zwischen dem äußersten Theile des Oederwegs und der Eckenheimer Landstraße hervor, im 15. Bezirk jene an der Mainzer Landstraße, Hafenstraße und am Blücherplatz u. s. w. Weiterhin zeigen auch die äußeren Theile von Bornheim, insbesondere aber von Sachsenhausen jenseits des Bahnkörpers, bei vollständig freier Bebauung doch noch eine größere Wohnungsdichtigkeit, als viele dichter bebaute Viertel der inneren Lage.

Die bei Betrachtung solcher Zahlen, wie sie die vorstehende Uebersicht bietet, sich aufdrängende Frage formulirt sich also im wesentlichen dahin, zu beurtheilen, in welchem Maße die Nachtheile der dichten Bevölkerung einzelner Grundstücke durch das größere Maß von freier Luft aufgewogen werden. Es erscheint hiebei nicht ausgeschlossen, daß namentlich bei näherer Betrachtung der inneren Wohnverhältnisse, wie sie einem späteren Abschnitte vorbehalten bleibt, sich ergibt, daß die vielfach beliebte bedingungslose Construction eines Gegensatzes zwischen Altstadt und neueren Stadttheilen in Bezug auf die normale Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses nicht berechtigt ist.

Kap 17. Die Dichtigkeit der Bevölkerung nach kleineren Vermessungsbezirken.

Wie Eingangs erwähnt, soll hier auch die Anhäufung der Bevölkerung innerhalb der einzelnen Stadtbezirke in der Weise untersucht werden, daß die Bevölkerungsdichtigkeit der kleineren Vermessungsbezirke, welche auch im vorigen Kapitel für die Untersuchung der Dichtigkeit der Bebauung als Grundlage dienten, zum Ausgangspunkt der Erörterungen genommen wird.

Um ein wirklich zutreffendes Bild, das die Verhältnisse im ganzen Stadtgebiet thunlichst gleichmäßig zu überblicken gestattet, zu erhalten, muß hier das Hauptgewicht auf die Bevölkerungsdichtigkeit nach Maßgabe der thatsächlich bebauten Fläche (Hausfläche) gelegt werden; es erscheint aber durchaus nicht überflüssig auch die relativen Bevölkerungsziffern mit Rücksicht auf die gesammten Grundstücksflächen (Häuser, Höfe, Gärten und sonstige freie Räume innerhalb der von Straßen umgebenen Baubezirke) mit zu Rathe zu ziehen. In diesem Sinne stehen sich Tabelle 28 und 29 einander gegenüber, deren jede die sämmtlichen Vermessungsbezirke nach Fläche und Seelenzahl in fünf größere Gruppen zusammenfaßt, je nachdem auf den Kopf der Bevölkerung weniger als 5, 5—10, 10—20, 20—50 oder 50 und mehr qm Grundstücks- bezw. Hausfläche treffen, oder was damit gleichbedeutend ist, je nachdem auf 1 ha mehr als 2000, über 1000 bis 2000, über 500 bis 1000, über 200 bis 500 oder 200 und weniger Seelen zusammenleben. In Tab. 30 findet sich dann eine weitere Specification der Bevölkerung mit weniger als 10 qm Hausfläche pro Kopf derselben (Vermessungsbezirke mit mehr als 1000 Einwohner auf 1 ha bebaute Fläche). Was sodann den Vergleich der beiden Tabellen 28 und 29 besonders interessant macht, sind die Angaben über das Maß der in den einzelnen Bevölkerungsdichtigkeitsklassen vorhandenen lichten Räume.

Um vorerst ein allgemeines Urtheil darüber zu erhalten, wie verschieden sich die Bevölkerung gruppirt, je nachdem man die Dichtigkeit derselben nach Maßgabe der Grundstücksfläche (Tab. 28) oder Hausfläche (Tab. 29) bestimmt, entnehmen wir aus den Schlußzahlen der Tabellen folgendes:

Es fallen in die Dichtigkeitsklasse mit	a. der Grundstücksfläche		b. der Hausfläche	
	Bewohner	in % der Ges.-Bev.	Bewohner	in % der Ges.-Bev.
unter 5 qm auf 1 Bewohner	6135	3,41	21381	11,89
5—10 „ „ „	29813	16,57	83207	46,26
10—20 „ „ „	44115	24,53	48980	27,23
20—50 „ „ „	51532	28,65	12544	6,97
50 u. mehr „ „ „	34873	19,39	356	0,20
unbest. Zahl[84]) „ „ „	6977	3,88	6977	3,88
hierzu ungetheilte Bezirke[84]) . .	6421	3,57	6421	3,57
Zus. (ohne Schiffsbev.)	179866	100	179866	100

Während sich demnach fast die Hälfte der Gesammtbevölkerung in Häusern concentrirt, welche 5—10 qm der bebauten Fläche auf jeden Inwohner berechnen lassen, vertheilt sich die Bevölkerung nach Maßgabe der bewohnten relativen Grundstücksfläche in der Weise, daß zwar die Dichtigkeitsklasse mit 20 bis 50 qm auf den Kopf, d. h. mit 200 bis 500 Seelen auf den Hektar Bodenfläche am stärksten besetzt erscheint, die Vertheilung auf die wichtigsten Klassen aber eine viel regelmäßigere ist.

Wir finden demnach auch bei der Gliederung nach Stadtbezirken in Tab. 29 mit wenigen Ausnahmen die relative Mehrzahl der Bevölkerung in der Dichtigkeitsklasse mit 5—10 qm Hausfläche auf den Kopf oder in der nächst stark vertretenen Klasse 10/20.

[84]) In den Tabellen 28 und 29, deren jede 543 Vermessungsbezirke näher spezifizirt, ist in den Schlußspalten unter „Rest der Bevölkerung" die Zahl der Bewohner derjenigen Vermessungsbezirke angegeben, für welche die Berechnung der Volksdichte wegen besonderer obwaltender Verhältnisse (siehe die Vorbemerkung), nicht zulässig erschien, einschließlich der Bevölkerung der ungetheilten Vermessungsbezirke der äußersten Gemarkungslagen. Die letztere ist bereits aus Tab. 27, die zugehörige Fläche aus Tab. 25 zu entnehmen, es erübrigt hier also nur noch über die einzelnen vermessenen, aber für die Berechnung

Nach Maßgabe der Grundstücksfläche (Tab. 28) umfaßt dagegen in vielen Bezirken sogar die günstigste Dichtigkeitsklasse mit 50 und mehr qm Grundfläche auf den Kopf oder höchstens 200 Seelen auf 1 ha am meisten Einwohner. Das letztere trifft zu in den westlicheren an die Promenade grenzenden Bezirken 9 bis 11, dann in den äußeren Bezirken 19 und 25, ferner im 28. Bezirk (Bornheim) und im äußeren Sachsenhausen (32. und 33. Bezirk). Die Gruppe mit 20 bis 50 qm Grundstücksfläche auf den Kopf der Bevölkerung herrscht vor in den östlicheren an die Promenaden grenzenden Bezirken 12 bis 14, im 18. Bezirk (Nordwesten), im äußeren Nordend (20. und 21. Bezirk), in dem an Bornheim grenzenden 24. Bezirk und im größten Theile von Alt-Bornheim selbst (27. und 29. Bezirk). Daneben greift auch ein Theil der Innenstadt, nämlich die südwestliche und südöstliche Neustadt (4. und 8. Bezirk) in diese günstige Dichtigkeitsklasse mit der Mehrzahl der Bevölkerung über. Die nächstdichtere Klasse mit 10 bis 20 qm Grundstücksfläche auf einen Bewohner tritt in den nördlicheren Theilen der Innenstadt (5. 6. und 7. Bezirk) und außerdem im 23. Bezirk besonders hervor, die Dichtigkeitsklasse 5/10 in der mittleren und nördlichen Altstadt, sowie im inneren Sachsenhausen (Bezirke 2, 3, 30 und 31), die ungünstigste Dichtigkeitsklasse mit weniger als 5 qm auf jeden Inwohner nur in der südlichen Altstadt (1. Bezirk).

Stützen wir uns indeß auf Tab. 29, so zeigt nicht mehr die Altstadt, für welche eben der Unterschied zwischen Grundstücks- und Hausfläche fast verschwindet, die ungünstigsten

der Wohnungsdichtigkeit **nicht** in Betracht gezogenen Vermessungsbezirke die nöthigen Ausweise zu geben. Dies geschieht in der folgenden Tabelle:

Vermessungsbezirke mit besonderen Verhältnissen (siehe Vorbemerkung).

Stadtbezirke	Vermessungsbezirke	Gesammte Grundstücksfläche ha	Gesammte Grundstücksfläche in % der Flächen d. sämmtl. Vermess.-Bezirke	Hausfläche ha	Bewohner Zahl	Bewohner in % der ges. Bezirks-Bevölkrg.	Stadtbezirke	Vermessungsbezirke	Gesammte Grundstücksfläche ha	Gesammte Grundstücksfläche in % der Flächen d. sämmtl. Vermess.-Bezirke	Hausfläche ha	Bewohner Zahl	Bewohner in % der ges. Bezirks-Bevölkrg.
1	3	1,4958	15,40	1,1362	182	1,05	18	1	15,3026	31,37	0,1375	45	0,85
2	2	0,0776	7,32	0,3346	19	0,25	19	—	—	—	—	—	—
3	2	0,8180	9,03	0,4412	216	2,58	20	1	0,9240	0,72	0,3356	101	1,99
4	1	3,1710	17,25	0,5090	49	1,25	21	—	—	—	—	—	—
5	4	2,6780	14,30	2,05[illegible]	497	6,44	22	—	—	—	—	—	—
6	4	5,4267	24,38	2,5593	1856	18,38	23	—	—	—	—	—	—
7	5	2,5200	16,03	1,3160	507	6,09	24	1	0,4410	3,34	0,5090	1	0,01
8	2	1,2740	8,61	0,3484	232	3,97	25	1	7,5350	7,52	0,7080	28	0,50
9	1	0,6512	1,07	0,0234	18	0,80	26	2	18,0060	5,47	1,4964	76	6,48
10	1	0,4285	2,06	0,2276	42	0,63	27	2	13,4665	10,48	0,9832	106	1,75
11	—	—	—	—	—	—	28	1	0,5720	0,25	0,1218	19	0,59
12	—	—	—	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—
13	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—
14	2	11,1200	29,98	1,4287	259	3,72	31	1	0,0362	0,45	0,0361	9	0,14
15	6	75,7250	21,24	4,6485	2514	53,05	32	9	43,0865	8,21	2,3334	330	4,84
16	2	59,1437	11,75	1,9410	273	57,47							
17	—	—	—	—	—	—	ohne Stadtwald 33	6	12,4049	3,46	2,4068	98	1,53
							Stadt	60	278,4041	7,78	25,8682	6977	3,88

Rechnet man zu den in den Tab. 28 und 29 ausgewiesenen 543 Vermessungsbezirken diese 60 mit unbestimmter Dichtigkeit, ferner 17 bebaute, aber unbewohnte, so erhält man die in Tab. 26 ausgewiesenen 620 Bezirke. Vgl. ferner Anmerkung [82]) Se. 107.

Verhältnisse, sondern der 23. Bezirk, das Bauterrain auf der früheren Bornheimer Haide. Dort spielt die Anhäufung der Bevölkerung in verticaler Richtung eine so große Rolle, daß fast drei Viertheile der ganzen Bezirkseinwohnerschaft in Häusern leben, für welche sich auf den Kopf der Inwohner eine *bebaute Fläche* von noch nicht 5 qm berechnet; Tab. 30 gibt hierüber näheren Aufschluß. Nach Maßgabe der Hausfläche tritt ferner die Dichtigkeitsklasse 10/20 im 4. und 8. Bezirk, sodann im 10., 11., 12. und 14., 18. und 25. relativ am stärksten hervor und die Klasse 20/50 im 9. Bezirk; für alle übrigen Bezirke kommt der Dichtigkeitsklasse mit 5 bis 10 qm Hausfläche für jeden Bewohner die wichtigste Rolle zu. Es stehen in dieser Beziehung also der größte Theil der Innenstadt (Bezirke 1 bis 3 und 5 bis 7), ganz Sachsenhausen (30—33) und der größte Theil von Alt-Bornheim (27, 29), mit den peripherischen Bezirken der eigentlichen Frankfurter Außenstadt (19, 20, 21, 24), sowie mit dem 13. Bezirk auf einer Stufe, wenn auch in den genannten Bezirken die Vertheilung auf die übrigen Dichtigkeitsklassen, wie aus den Tabellen zu ersehen, noch eine recht verschiedenartige ist. In beiden Tabellen 28 und 29 trifft die Höchstzahl der Bevölkerung für die Stadtbezirke 15, 16 und 17, 22 und 26, in Tab. 29 auch für den 28. Stadtbezirk auf jene Vermessungsbezirke, welche als rücksichtlich der Bevölkerungsdichtigkeit unbestimmt von der Tabellirung ausgeschlossen werden mußten. Bezüglich des 15. Bezirkes ist dabei in Uebereinstimmung mit der Ausführung auf S. 112 noch hervorzuheben, daß dort, soweit die Vermessungsbezirke überhaupt zur Bestimmung der Volksdichte brauchbar waren, unter diesen die ungünstigste Klasse mit höchstens 5 qm Hausfläche auf den Kopf der Bevölkerung vorwiegt.

Die dichtbevölkertste Gruppe ist außer in der Altstadt und im 23 Bezirk, wo sie, wie wir gesehen haben, von größter Bedeutung wird, und dem obenerwähnten 15. Bezirk mit schwankenden Procentzahlen nur noch vertreten im Nordend (20. und 21. Bezirk), Ostend (25. Bezirk), Alt-Bornheim (27., 28., 29. Bezirk) und Sachsenhausen (30., 32. 33. Bezirk). Die ganze Neustadt, der innere Gürtel der Außenstadt, der übrige Westen und Nordwesten der Stadt ist von solch dichtbesetzten Vermessungsbezirken frei, das Westend auch noch von solchen, für welche sich eine Hausfläche von 5 bis 10 qm auf jeden Inwohner berechnet. (In Tab. 28 sind die beiden erwähnten Dichtigkeitsklassen nur in der Weise besetzt, daß in der ungünstigsten außer der Altstadt der 23., 27. und 30. Bezirk vertreten sind, in der zweiten außer sämmtlichen Bezirken der Innenstadt der 13., 23., 27., 28., 30. und 31. Bezirk). —

Für die Vermessungsbezirke mit weniger als 10 qm Hausfläche auf den Inwohner, welche so ziemlich denjenigen Theil der ganzen Stadt umfassen, der sich unter dem allgemeinen Durchschnitte (ca. 12 qm auf den Kopf der Bevölkerung) hält, gibt Tab. 30 die eingehendere Gliederung nach 8 Dichtigkeitsklassen. Vermessungsbezirke mit weniger als 2 qm Hausfläche für jeden Inwohner oder mit mehr als 5000 Seelen auf den Hektar wirklich bebauter Fläche sind nicht eruirt worden.

Die Bevölkerung, welche in den einzelnen Stadtbezirken hierbei in Frage kommt, beträgt im Verhältniß zur gesammten Einwohnerschaft der größeren Stadttheile:

im Nordosten	90,36 %	im äußeren Sachsenhausen	54,77 %
„ inneren Sachsenhausen	88,61 „	„ Ostend	33,01 „
in der Altstadt	82,20 „	in der westlichen Neustadt	26,76 „
„ Alt-Bornheim	66,31 „	im Nordwesten	23,67 „
in der nördlichen Neustadt	64,84 „	„ Südwesten	11,77 „
„ „ östlichen Neustadt im Nordend	59,22 „	„ Westend	0,00 „
		im Stadtgebiet	58,15 %

Die letzte Spalte der Tab. 30 läßt diese Verhältnißzahlen auch für die einzelnen Stadtbezirke ersehen; man findet dann, daß speciell im 23. Bezirk sämmtliche Vermessungsbezirke ungünstige oder höchstens mittelmäßige Verhältnisse ausweisen; die vollen 100% der Bevölkerung wohnen dort so, daß nicht über 8 qm Hausfläche auf je eine Person entfällt und für die relative Mehrzahl der Bezirkseinwohner berechnen sich nur je 4—5 qm Hausfläche, was außerdem nur noch im westlichen Theile des inneren Sachsenhausens zutrifft.

Eine Frage, die auf der gegebenen Grundlage nicht beantwortet werden kann und will, ist freilich die, in wie weit äußere, in früheren Kapiteln erörterte Verhältnisse die Dichtigkeit der Bevölkerung beeinflussen. Denn wenn beispielsweise die dichtbesetzten Klassen mit 2—5 qm Hausfläche auf jeden Bewohner nach Tab. 30 einestheils in den sämmtlichen Theilen der Neustadt nicht vertreten erscheinen, andererseits nicht in verschiedenen Bezirken der Außenstadt, so ist der Grund hierfür nicht der gleiche. Für die Neustadt kommt hierbei der Charakter derselben als eigentliche Geschäftslage in Betracht (im 4. Bezirk bewirkt dieser Umstand in Verbindung mit den günstigen Wohnverhältnissen, daß sogar in keinem Vermessungsbezirke weniger als 10 qm Hausfläche auf den Inwohner treffen), in den an die Promenaden grenzenden Bezirken 9—14 und im 18. Bezirk das Vorherrschen der villenartigen Besitzungen, im 24. und 31. Bezirk die niedere Bauart der Häuser.

Mit der größeren Häufigkeit der zweistöckigen Häuser (vgl. Kap. 13) hängt es auch zusammen, wenn in der südlichen und mittleren Altstadt einzelne der günstigeren Dichtigkeitsklassen relativ stärker besetzt sind, wie in der nördlichen Altstadt, und wenn namentlich in Alt-Bornheim ähnlich wie in der nördlichen und nordöstlichen Neustadt die Dichtigkeitsklasse mit 9—10 qm auf jeden Einwohner stärker hervortritt.

Man bemerkt, daß die Volkszahl in Vermessungsbezirken, welche nur zwischen 2 und 3 qm Hausfläche auf jeden Bewohner berechnen lassen und die ungünstigste Klasse darstellen, im Ganzen eine verhältnißmäßig geringe ist, sich aber zur größeren Hälfte im 23. Bezirk vorfindet. Dort wohnen in dem Häuserblock zwischen Luisenstraße, Bornheimer Landstraße und Burgstraße allein 1256 Menschen derart, daß nur 2,74 qm Hausfläche auf jeden Inwohner entfallen, während die betreffende Dichtigkeitsklasse (2—3 qm) für die ganze Stadt nur 2198 Köpfe umfaßt. Der Rest entfällt auf den 1., 21. und 27. Stadtbezirk und zwar kommen für denselben folgende Quartiere in Betracht: im 1 Bezirk der Block zwischen Holzpförtchen, alte Mainzergasse und Fahrthor mit nahezu 3,00 qm Hausfläche für jeden der 214 Inwohner im 21. Bezirk die Neubauten an der Neuhof- bezw. Weberstraße (288 Einwohner mit je 2,60 qm Hausfläche), im 27. Bezirk die östliche Seite der Vereinsstraße, also ein Theil der dem Bau- und Sparverein gehörigen Häuser (mit 440 Einwohnern und nur 2,30 qm Hausfläche pro Kopf). Hinsichtlich der letzteren wird der Umstand, daß sie die größte Dichtigkeit in der ganzen Stadt ausweisen um so schwerwiegender, als es sich bei den hier in Frage kommenden Grundstücken ausschließlich um dreistöckige Häuser (allerdings mit Doppelwohnungen) handelt, während in dem zuerst erwähnten Baublock an der Burg- bezw. Bornheimer Landstraße ebenso wie an der Neuhofstraße vierstöckige Miethshäuser stehen [85]). Der erwähnte Baublock in der Altstadt besteht auch zumeist aus dreistöckigen, zu den größeren Häusern der Altstadt zählenden Gebäuden.

---

[85]) Der Umstand, daß sich gerade in einem Theile der von einer gemeinnützigen Baugesellschaft erbauten Häuser die ungünstigsten Dichtigkeitsverhältnisse zeigen, wird Veranlassung sein auf dieselben bei der Untersuchung über die Zusammensetzung der Haushaltungen und deren Wohnverhältnisse ein specielles

Wenn, wie schon öfter hervorgehoben, das auf Grund der bewohnten Fläche berechnete Maß der Anhäufung der Bevölkerung nun auch keinen Aufschluß über die Dichtigkeit des Wohnens vermitteln kann, so wird sich in vielen Fällen doch ein Fingerzeig hieraus ergeben, in welchen örtlichen Lagen die Verhältnisse ganz besonders eine nähere Untersuchung erheischen. Von diesem Gesichtspunkte aus hat es auch einige praktische Bedeutung, wenn wir hier noch kurz für jeden Stadtbezirk den im Verhältniß zur bewohnten Hausfläche am dichtesten bevölkerten Baubezirk vermerken, wodurch gleichzeitig nochmals die in den einzelnen Stadtbezirken herrschenden Verschiedenheiten klargelegt werden:

1\. Stadtbezirk Baublock zwischen Holzpförtchen, alte Mainzergasse, Fahrthor: 214 Einw.; 3,00 qm Hausfläche pro Kopf;
2\. „ desgl. zw. Rosen-, Weißadler-, Rothkreuzgasse, Rothkreuzplatz: 450 Einw.; 3,30 qm.
3\. „ desgl. zw. Ziegelgasse, Bockgasse und Schnurgasse: 393 Einw.; 4,40 qm.
4\. „ desgl. zw. alte Schlesingergasse, kleine und große Gallusgasse: 158 Einw.; 12,70 qm.
5\. „ desgl. zw. neue und alte Rothhofstraße, Luginsland und Kettenstraße: 522 Einw.; 5,20 qm.
6\. „ desgl. zw. Altegasse, Vilbelerstraße, Bleichstraße und Elephantengasse: 868 Einw.; 6,00 qm.
7\. „ desgl. zw. Albus-, Allerheiligen- und Klingerstraße: 667 Einw.; 5,90 qm.
8\. „ desgl. zw. Wollgraben, Börneplatz und Mainstraße: 504 Einw.; 5,20 qm.
9\. „ desgl. zw. Windmühl-, Bürger-, Mainlust- und Gutleutstraße: 148 Einw.; 11,91 qm.
10\. „ desgl. zw. MainzerLandstraße, Westendstraße, Niedenau und Zimmerweg: 724 Einw.; 10,07 qm.
11\. „ desgl. zw. Praunheimerstraße, Trutz, Grüneburgweg und Leerbachstraße: 308 Einw.; 6,03 qm.
12 „ desgl. zw. Fichardstraße, Bornwiesenweg, obere Finkenhofstraße und Oederweg: 464 Einw.; 6,74 qm.
13 „ desgl. zw. Gauß-, Merian-, Elkenbach- und Herderstraße: 436 Einw.; 5,30 qm.
14 „ desgl. zw. Ostendstraße, kleine Obermainstraße, Obermainstraße und Ober-Mainanlage: 1358 Einwohner; 5,22 qm.
15\. „ desgl. zw. Mainzer Landstraße, Hafen-, Nidda- und Rudolfstraße: 319 Einw.; 3,78 qm.
16\. „ nicht bestimmt.
17\. „ Baublock zwischen Cornelius-, Mendelssohn-, Schubert- und Beethovenstraße: 83 Einw.; 16,87 qm.
18\. „ desgl. zw. Grüneburgweg, Oberlindau, Friedrichsstraße und Unterlindau: 197 Einw.; 5,13 qm.
19\. „ desgl. zw. Feld-, Böhmer-, Leerbach- und Wolfsgangstraße: 327 Einw.; 5,61 qm.
20\. „ desgl. zw. Schwarzburg-, Humboldt-, Hanstein- und Eckenheimerlandstraße: 117 Einw.; 3,65 qm.
21\. „ desgl. zw. Neuhof-, Weber-, Glauburg- und Gluckstraße: 288 Einw.; 2,60 qm.
22\. „ nicht bestimmt.
23\. „ Baublock zwischen Burgstraße, Luisen- und Bornheimer Landstraße: 1256 Einw.; 2,74 qm.
24\. „ desgl. zw. Eichwald-, Haide-, Wiesen- und Petterweilstraße: 686 Einw.; 5,63 qm.
25\. „ desgl. zw. Thiergarten, unterer Atzemer, Waldschmidt- und Fasanenstraße: 450 Einw.; 4,55 qm.
26\. „ desgl. zw. Röderbergweg, Ackermannstraße und dem Bahnkörper: 30 Einw.; 12,67 qm.
27\. „ Vereinshäuser östlich der Vereins- und nördlich der St. Georgenstraße: 440 Einw.; 2,30 qm.

Augenmerk zu richten (vergl. auch die Bemerkungen auf S. 41). Es mögen hier zur allgemeinen Orientirung im Anschluß an obige Zahlen nur folgende Notizen dienen, welche sich auf diejenigen Theile der von gemeinnützigen Gesellschaften erbauten Häuser beziehen, welche einen vollständigen Vermessungs-(Bau-)bezirk bilden:

Neuerrichtete dreistöckige Gebäude der Aktienbau-Gesellschaft für kleine Wohnungen an der Burg- und Eichwaldstraße 2,78 qm Hausfläche für jeden der 384 Bewohner; zweistöckige Häuser des Bau- und Sparvereins östlich der Vereinsstraße 3,31 qm (888 Bewohner); zumeist einstöckige Häuser der Gesellschaft zur Beschaffung billiger Wohnungen an der Friedbergerlandstraße 4,31 qm (296 Bewohner); einstöckige Häuser der gemeinnützigen Baugesellschaft zwischen Heister- und Zwischenstraße bezw. Mühlbruch- und Zwischenstraße 11,65 qm (75 Bewohner), bezw. 8,33 qm (99 Bewohner).

28. Stadtbezirk Baublock zwischen Roßdorfer-, Mainkur-, Fechenheimer- und Ringelstraße: 123 Einw.; 3,00 qm.
29. „ desgl. zwischen Kohlbrand- und Enkheimerstraße: 83 Einw.; 4,83 qm.
30. „ desgl. zw. Schaumainthor, Färberstraße, Mainpförtchen und Main (städtische Häuser) 331 Einw.; 3,12 qm.
31. „ desgl. zw. Paradiesgasse, kleine und große Rittergasse: 848 Einw.; 5,22 qm.
32. „ desgl. zw. Schweizer-, Garten-, Cranach- und Schneckenhofstraße: 635 Einw.; 4,53 qm.
33. „ desgl. zw. Offenbacher Landstraße, Mühlberg und Lettigkautweg: 138 Einw.; 4,06 qm.

Nach der Dichtigkeit in den jeweils dichtbevölkertsten Vermessungsbezirken geordnet, folgen sich die 33 Stadtbezirke in nachstehender Reihe. Es zeigen

2— 3	qm Hausfläche im dichtesten Vermessungsbezirk: Stadtbezirke	27, 21, 23, 1.
3— 4	„ „ „ „ „ „	28, 30, 2, 20, 15,
4— 5	„ „ „ „ „ „	33, 3, 32, 29, 25,
5— 6	„ „ „ „ „ „	18, 5, 8, 14, 31, 13, 19, 24, 7,
6— 7	„ „ „ „ „ „	6, 12, 11,
10—11	„ „ „ „ „ „	10,
11—12	„ „ „ „ „ „	9,
12—13	„ „ „ „ „ „	26, 4.

Eine geringere Dichtigkeit findet sich nur in den größtentheils noch unbebauten Stadtbezirken 16, 17 und 22.

Was das Maß der in den einzelnen Dichtigkeitsklassen vorhandenen lichten Räume anlangt, so ist das Gesammtresultat für die in den Tabellen 28 und 29 einbezogenen Vermessungsbezirke folgendes:

Dichtigkeitsklasse mit ...qm Fläche auf den Kopf der Bevölkerung	Nach Maßgabe a) der Grundstücksfläche: Gesammte Grundstücksfläche ha	a	qm	darunter lichte Räume ha	a	qm	%	Nach Maßgabe b) der Hausfläche: Gesammte Grundstücksfläche ha	a	qm	darunter lichte Räume ha	a	qm	%
unter 5	2	60	68	—	34	85	13,37	48	39	37	39	83	44	82,31
5—10	22	20	94	4	55	03	20,49	253	60	55	192	28	15	75,82
10—20	60	73	33	25	50	19	41,99	315	11	64	247	63	69	78,59
20—50	162	84	24	104	35	44	64,08	240	21	12	207	01	26	86,15
über 50	650	94	52	591	19	36	90,82	42	01	03	39	18	33	93,28

Die hier vor Allem in die Augen springende leicht verständliche Erscheinung, daß bei Bemessung der Dichtigkeit nach Maßgabe der Grundstücksfläche der Procentsatz der lichten Räume mit der Abnahme der Dichtigkeit der Bevölkerung steigt, findet man auch bei näherer Betrachtung der Tab. 28 in den allermeisten Bezirken wieder. Geringfügige Abweichungen von dieser Regel finden sich nur im 20., 28. und 32. Bezirk. Das Maß der Abstufungen ist natürlich in den verschiedenen Theilen der Stadt ein sehr verschiedenes; dabei kommen auch die Gegensätze zwischen den älteren Stadttheilen und den äußeren Bezirken in entsprechender Weise zum Ausdrucke.

Bei Berechnung der Dichtigkeit nach Maßgabe der Hausfläche zeigen dagegen die Procentantheile der lichten Räume an der Gesammtfläche in den einzelnen Dichtigkeitsklassen keine so regelmäßige Abstufung und — so lange man nur die für die Gesammtheit des Stadtgebietes geltenden Verhältnisse betrachtet — auch keine so erheblichen Schwankungen. Vielmehr bleibt der Procentantheil der lichten Räume in allen Dichtigkeitsklassen hier wegen des bedeutenden Uebergewichtes der in der äußeren Stadt belegenen Flächen sehr hoch und nahe dem allgemeinen Durchschnitte von 80%.

Während nun dieser letztere selbst in den einzelnen Bezirken nach Maßgabe der schon S. 108 gegebenen vorläufigen Uebersicht ganz außerordentlich verschieden ist und etwa zwischen 15 und 95% schwankt, zeigen sich doch in verschiedenen Bezirken innerhalb der einzelnen Dichtigkeitsklassen ganz ebenso wie in der Gesammtheit der Stadt nur geringfügige Differenzen, woraus auf eine ziemlich gleichmäßige Art der Bebauung der betreffenden Stadtbezirke geschlossen werden kann. Dies trifft namentlich in den an die Promenaden grenzenden Villenvierteln zu. In anderen Bezirken, insbesondere jenen der Neustadt, steigt dagegen das Maß der lichten Räume ganz auffallend mit der Abnahme der Dichtigkeit der Bevölkerung.

In welch verschiedenem Maße innerhalb der einzelnen Stadtbezirke die Wohlthat von Luft und Licht in den gleichen Dichtigkeitsklassen vertheilt ist, ersieht man am deutlichsten bei Betrachtung der dichtbesetztesten Gruppe, in welcher weniger als 5 qm Hausfläche auf den Bewohner treffen oder mehr als 2000 Seelen auf 1 ha vereinigt sind. In den diesbezüglichen Vermessungsbezirken der Altstadt entfallen beispielsweise durchschnittlich nur 8,58% der in Betracht kommenden Gesammtfläche auf lichte Räume, im 23. Bezirk dagegen — der wie schon erwähnt, über 70% seiner Bevölkerung in dieser Gruppe vereinigt — sind 64,76% der Grundstücksfläche unbebaut. In dieser Beziehung bietet die Tabelle 29 ganz besonders viel Material zu interessanten Vergleichen.

Richtet man den Blick wieder auf die gesammte Stadt, so findet man, daß von den in Tab. 30 specialisirten Dichtigkeitsklassen mit weniger als 10 qm auf den Kopf oder über 1000 Einwohnern auf 1 ha die Gruppe mit 5—6 qm Hausfläche für jeden Inwohner am stärksten besetzt ist und die günstigeren Klassen mit 6—10 qm stärker vertreten sind, wie die ungünstigeren mit weniger als 5 qm Hausfläche pro Kopf. Es ist dies um deswillen beachtenswerth und für die Frankfurter Verhältnisse bezeichnend, als beispielsweise in Hamburg, für dessen städtisches Gebiet auf das Jahr 1885 bezügliche, ziemlich vergleichbare Daten vorliegen, die Vermessungsbezirke mit größerer Dichtigkeit weit stärker besetzt sind, trotzdem dort alle kleineren Höfe kurzweg mit zur bebauten Fläche gerechnet wurden Insbesondere fällt dort, wie die nachstehende Uebersicht zeigt, der Schwerpunkt nicht in die Dichtigkeitsklasse mit 5—6 qm sondern mit 4—5 qm Hausfläche für jeden Inwohner. Dabei kommen auch die günstigen Vermessungsbezirke mit 10 und mehr qm Hausfläche auf den Inwohner, welche in Frankfurt noch über ein Drittel der Bevölkerung in sich concentriren, in Hamburg gegenüber den ungünstigeren Klassen nicht mehr so zur Geltung.

Dichtigkeitsklasse qm Hausfläche auf je 1 Bewohner	Frankfurt a. M. (1890) Einwohner	in % der Gesammtbevölkerung	in % der Bevölkerung der untersuchten Vermessungsbezirke	Hamburg (städtisches Gebiet 1885) Einwohner	in % der Bevölkerung der untersuchten Vermessungsbezirke
unter 3 [56])	2198	1,22	1,33	17333	3,82
3—4	7308	4,06	4,39	64993	14,33
4—5	11875	6,60	7,13	87339	19,25
5—6	20424	11,36	12,27	67383	14,86
6—7	16746	9,23	10,06	54854	12,09
7—8	13875	7,71	8,33	39525	8,71
8—9	15974	8,88	9,60	24564	5,42
9—10	16188	9,00	9,73	23311	5,14
10—20	48980	27,23	29,42	67856	14,96
über 20	12900	7,17	7,75	6438	1,42
	166468	92,55	100	453596	100

Die vorstehende Uebersicht bezieht sich in beiden Städten auf jenen Theil der Bevölkerung, welcher sich in den zur Bestimmung der Volksdichte brauchbaren Vermessungsbezirken zur Zeit der betr. Volkszählung vorfand. Die Hamburger Vermessung von 1885 erstreckte sich über 317,7870 ha bewohnte Fläche (703 Vermessungsbezirke) mit 453596 Seelen oder 97,05 % der städtischen Bevölkerung; jene für Frankfurt von 1890 — soweit es sich um die Tabellen 28 und 29 handelt — auf 173,3884 ha Hausfläche (543 Vermessungsbezirke) mit 166468 Seelen oder 92,55 % der Bevölkerung. In Hamburg trafen also in diesen Vermessungsbezirken durchschnittlich 1885 7,0 qm auf 1 Bewohner oder 1427 Seelen auf 1 ha bebaute Fläche, in Frankfurt a. M. 1890 10,4 qm auf 1 Bewohner oder 960 Seelen auf 1 ha.

Das genauere Studium der in der Hamburger Statistik Heft XIV abgedruckten Uebersicht zeigt, daß auch dort zwischen innerer Stadt und Vorstadt insbesondere bezüglich der ungünstigeren Dichtigkeitsklassen ähnliche Gegensätze und Beziehungen sich ergeben haben, wie wir sie oben für die hiesige Stadt ausführlicher schilderten. Wir begnügen uns hier damit, für beide Städte die entsprechenden Zahlen für die inneren Stadttheile und das ganze Stadtgebiet einander gegenüberzustellen:

	Procentuale Vertheilung der Bevölkerung auf die Vermessungsbezirke mit									
	unter 3	3—4	4—5	5—6	6—7	7—8	8—9	9—10	10—20	20 u. mehr
	qm Hausfläche auf den Inwohner:									
Hamburg										
Innenstadt . . .	1,37	8,75	29,92	17,69	15,23	7,24	4,78	3,78	10,64	0,60
Städtisches Gebiet	3,82	14,33	19,25	14,86	12,09	8,71	5,42	5,14	14,96	1,42
Frankfurt a. M.										
Innenstadt . . .	0,36	3,50	6,77	10,60	10,05	9,41	12,52	14,19	26,40	6,20
Stadtgebiet . . .	1,33	4,39	7,13	12,27	10,06	8,33	9,60	9,72	29,42	7,75

Bezüglich der ähnlichen 1875 für Leipzig aufgestellten Berechnungen fehlt zu einem eingehenderen Vergleiche die tabellarische Gliederung der dortigen Gesammtbevölkerung. Wir wollen hier nur zur Bekräftigung unserer Ausführungen darauf hinweisen, daß auch damals in Alt-Leipzig bei einem Gesammtdurchschnitte von 8,3 Bewohner auf 1 ar (vergl. die gleiche Ziffer für Frankfurt S. 105) die ungünstigsten Dichtigkeitsverhältnisse (mit 31,4 Bewohner auf 1 ar Hausfläche oder 3,18 qm auf 1 Bewohner) nicht im Innern der Stadt, sondern in Folge der üblich gewordenen Ausnutzung des Grund und Bodens in vertikaler Richtung in der Peripherie der äußeren Stadt gefunden wurden.

[56]) In Hamburg war der dichtbevölkertste Bezirk ein solcher mit 2,0 qm Hausfläche auf je 1 Bewohner, in Frankfurt a. M. der oben erwähnte Vermessungsbezirk mit 2,30 qm Hausfläche auf jeden Inwohner.

IV. Gewerbegeographie der Stadt.

Vorbemerkung.

Gelegentlich der Volkszählung vom 1. December 1890 hatte der Magistrat auf der Individualzählkarte A mit staatlicher Genehmigung u. A. auch Zusatzfragen [87]) an alle selbständigen Gewerbetreibenden im weitesten Sinne gerichtet, welche in erster Linie dazu dienen sollten, für die bei Durchführung der neueren Versicherungsgesetzgebung etwa auftauchenden Fragen die nöthigen aktenmäßigen Unterlagen zu beschaffen. Es lag hierbei zunächst nicht in der Absicht der städtischen Verwaltung, gelegentlich der Volkszählung eine eingehende Gewerbestatistik etwa im vollen Umfange der 1882er Erhebung vorzubereiten.

Immerhin kann das hierbei gewonnene Material hier in fruchtbringender Weise dazu benützt werden, um einerseits über die Ausbreitung der wichtigsten Gewerbezweige neueren Aufschluß zu vermitteln als derselbe auf Grund der letzten Reichsgewerbestatistik ermöglicht ist und andererseits dazu, auf der Grundlage der neuen Stadtbezirkseintheilung eine erstmalige mehr ins Detail gehende Gewerbegeographie der Stadt zu schaffen.

[87]) Die auf der Rückseite der Zählkarte A enthaltenen Zusatzfragen, welche nebst den wichtigsten Angaben über die Personalverhältnisse der einzelnen Gewerbetreibenden und der Wohnung derselben auf eine besondere Zählkarte übernommen wurden, lauteten wie folgt:

Zusatzfragen der Stadt Frankfurt a. M. für selbständige Gewerbetreibende oder Geschäftsleiter.

[Die folgenden Fragen betreffen alle diejenigen Personen, welche selbständig ein Geschäft irgend welcher Art oder ein Gewerbe betreiben (einschl. der sog. freien Berufsarten, wie Rechtsanwalte, Notare ꝛc.), gleichviel ob sie Inhaber, Mitinhaber, Pächter, Nutznießer, Directoren (von Aktiengesellschaften und anderen Körperschaften) oder sonstige oberste Geschäftsleiter sind. Auch wenn das Geschäft ꝛc. allein betrieben wird, wollen die drei ersten Zeilen ausgefüllt werden.]

Wiederholung des Namens: . . . .

Genaue Bezeichnung der Art des Geschäftes, Gewerbes ꝛc. . . . .

Geschäfts- ꝛc. Local: . . . . Straße, Nr. . . . . . .

a. Wird das Geschäft mit Theilhabern betrieben? bejahenden Falles Angabe der Firma: . . . .

b. Wie viel beschäftigen Sie gegen Lohn oder Gehalt: Arbeiter (einschl. Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Auslaufer ꝛc.)? . . . . . . männl. . . . . . . weibl.
Davon sind unter 16 Jahren . . . . männl. . . . . . . weibl.

c. Wie viel Lehrlinge gegen Gewährung von Kost oder Logis (ohne Gehalt oder Lohn)? . . . .

d. Wie viel höheres Hilfspersonal (Bureau- oder Ladenpersonal, Betriebsbeamte ꝛc.? . . . . männl. . . . . weibl.
Darunter beziehen einen Gehalt von über 2000 Mark jährlich (einschließlich der Tantièmen und Naturalbezüge) . . . . männl. . . . . . . weibl.

NB. Die ausschließlich in der Hauswirthschaft beschäftigten Dienstboten sind hier nicht anzugeben.

Die Verweigerung der Auskunft erfolgte nur in ganz vereinzelten Fällen, welche das Gesammtbild in keiner Weise zu beeinflussen vermögen.

Auf die letztere Aufgabe ist hier das Hauptgewicht zu legen, da gerade der an sich wünschenswerthe Vergleich der vorliegenden Ergebnisse mit jenen der 1882er Erhebung durch den Umstand beeinträchtigt wird, daß die letztere im Sommer (am 5. Juni) stattgefunden hatte, während die Volkszählungen jeweils am 1. Dezember vor sich gehen. Wenn aus dieser Verschiedenheit in dem Zeitpunkte der Aufnahme vielleicht auch — abgesehen von besonderen Verhältnissen in einigen Gewerben — hinsichtlich der Zahl der Betriebe keine wesentliche Beeinflussung des Resultates folgt, so muß dies doch hinsichtlich der Zahl der arbeitnehmenden Personen angenommen werden. Vergleiche über die raschere oder langsamere Zunahme, eventl. auch Abnahme einzelner Gewerbezweige innerhalb des letzten Jahrzehntes können daher nur mit äußerster Vorsicht angestellt werden.

Wenn sich auch aus dem gelegentlich der Volkszählung erhaltenen Materiale noch mancherlei, für die gewerblichen Verhältnisse interessante Daten würden ableiten lassen, so glaubte man sich hier doch auf die Hauptergebnisse beschränken zu sollen. Einerseits wird ja ohnehin die Wiederholung einer allgemeinen Gewerbestatistik nicht mehr allzulange auf sich warten lassen und andererseits war daran gelegen, die wichtigsten Zahlen noch für die vorliegende Arbeit nutzbar machen zu können. —

Während die Zusammensetzung der Bevölkerung nach dem Berufe der einzelnen Individuen in jenen Theil gehört, welcher sich mit der inneren Gliederung derselben befaßt, schließt sich die Gewerbestatistik zweckmäßiger Weise an jene Erörterungen an, welche sich mit der äußeren Vertheilung der Bevölkerung befassen, da die letztere und die Vertheilung der Gewerbe in gewisser gegenseitiger Abhängigkeit stehen. Denn einerseits wird die Dichtigkeit der Bevölkerung durch die größere Häufigkeit der Gewerbebetriebe und der dazu benöthigten Geschäftslocale (Innenstadt!) wesentlich beeinflußt, andererseits ist die Centralisation der Bevölkerung in einzelnen örtlichen Lagen, wie sich zeigen wird, für bestimmte Gewerbezweige die Veranlassung, auch in den äußeren Bezirken mehr und mehr Fuß zu fassen.

Die hier zum Abdrucke gebrachten Tabellen umfassen die Gewerbetreibenden in dem Sinne, daß Urproduction, Handel und Verkehr vollständig einbezogen sind; die freien Berufsarten einerseits und die mehr oder minder selbständigen Lohnarbeiter mit wechselnder Dienstleistung andererseits kommen übungsgemäß hier nicht in Betracht.

Was die Gewinnung des Materiales anlangt, sei hier noch kurz folgendes erwähnt:

Die auf der Zählkarte gestellte Frage, ob das Geschäft mit Theilhabern betrieben wird, ermöglichte es, alle Doppelzählungen der Betriebe zu vermeiden. Gegen die Auslassung einzelner Betriebe bürgt die Fragestellung an den obersten Geschäftsleiter solcher Unternehmungen, welche auf Rechnung von Actiengesellschaften bezw. anderer Körperschaften oder für auswärtige Inhaber betrieben werden. Daß es sich durchweg nur um Hauptbetriebe handelt, bedarf nur kurz der Erwähnung. Wo solche, wie dies namentlich bei Handelsgeschäften vorkommt, in verschiedenen Stadtbezirken gleichzeitig ausgeübt werden, sind dieselben auch mehrfach gezählt unter entsprechender Vertheilung des Personals.[88])

Was das in den Tabellen ausgewiesene Hilfspersonal anlangt, so ist hier zu bemerken, daß bei demselben alle irgendwie gegen Entgelt beschäftigten Personen einbezogen sind.

[88]) Theilhabergeschäfte wurden 633 ermittelt, wovon 2 auf Landwirthschaft und Gärtnerei, 198 auf das Gewerbe im engeren Sinne, der Rest auf den Handel und Verkehr entfallen. — 46 Geschäftsinhaber haben mehrfache Geschäftslocale in der Stadt angegeben. — 42 Betriebe der hier wohnhaften Eigenthümer waren außerhalb des Stadtgebietes (7 in Offenbach a. M., 6 in Bockenheim, 5 in Hanau, 4 in Höchst a. M. u. s. w.) belegen und sind in die Tabellen nicht aufgenommen.

also unter Einschluß des höheren Hilfspersonals, — zu welchem das Bureau- und Ladenpersonal sowie die Betriebsbeamten gezählt zu werden pflegen — die Gesellen, Gehilfen, Auslaufer, Lehrlinge u. s. w., und zwar auch dann, wenn, wie dies bei Lehrlingen häufig der Fall ist, nur freie Kost und Logis gewährt wird. Dagegen haben sich die Zusatzfragen auf jene Lehrlinge nicht miterstreckt, welche etwa ohne jegliches Entgelt beschäftigt werden. Da deren Zahl — abgesehen vielleicht von einigen speziellen Handelszweigen — kaum von Belang sein dürfte, hat man es hier im Großen und Ganzen mit dem gesammten Hilfspersonal der einzelnen Betriebe zu thun.

Eine eingehende Bearbeitung nach dem Umfange der Betriebe wurde hier aus den oben erörterten Gründen zunächst unterlassen, da mit dieser Frage sehr eng andere verknüpft sind, welche auf Grund eines gelegentlich der Volkszählung nebenbei gewonnenen Materials nicht beantwortet werden können. Auch von der Ausscheidung des Hilfspersonales nach dem Geschlecht wurde hier abgesehen.

Kap. 18. Allgemeiner Ueberblick.

Die Vertheilung der erwerbsthätigen Bevölkerung, welche in Frankfurt a. M. namentlich wegen der vielen häuslichen Dienstboten im Verhältnisse zur Gesammtbevölkerung gegenüber anderen Großstädten eine etwas geringere ist[89],) ergiebt nach Maßgabe der Berufsstatistik vom 5. Juni 1882 einen sehr hohen Prozentsatz für die Berufsabtheilung Handel und Verkehr, welcher dem höchsten, für Hamburg beobachteten bereits sehr nahe kommt. Die Industrie dagegen tritt hierorts gegenüber anderen Städten — abgesehen von Königsberg, Danzig und Stettin im Osten, bei welchen einerseits die Lohnarbeit wechselnder Art, andererseits die freien Berufsarten (bezw. Beamtenthum und Militär) stärker vertreten sind — erheblich zurück, wenn sie sich auch, den großstädtischen Verhältnissen entsprechend, noch über dem allgemeinen für das Reich, bezw. Preußen geltenden Durchschnitt hält. Das zeigt die umstehende Uebersicht:

---

[89]) Unter 1000 Einwohnern waren nach Maßgabe der Berufszählung vom 5. Juni 1882.

	Erwerbthätige	Dienstboten	Angehörige	Sonstige
in Straßburg	457	45	442	56
„ Nürnberg	423	55	478	44
„ Dresden	423	55	456	66
„ Leipzig	420	60	462	58
„ München	415	62	436	87
„ Berlin	411	50	503	36
„ Altona	407	36	527	30
„ Magdeburg	401	43	522	34
„ Danzig	393	48	510	49
„ Königsberg	391	55	491	63
„ Breslau	386	58	504	52
„ Köln	382	56	514	48
„ Hamburg	381	60	516	43
„ **Frankfurt a. M.**	**379**	**96**	**476**	**49**
„ Hannover	374	61	513	52
„ Stuttgart	373	86	485	56
„ Bremen	349	63	548	40

Ausführlichere Zusammenstellungen für größere Gebietstheile und eine größere Anzahl von Städten in Bezug auf vergleichende Berufs- und Gewerbestatistik, findet man im Verwaltungsbericht

Die Erwerbsthätigen nach Berufsabtheilungen in mehreren Großstädten nach der Berufszählung vom 5. Juni 1882.

Städte.	Von 1000 Erwerbsthätigen kommen auf jede der Berufsabtheilungen:					Städte.	Von 1000 Erwerbsthätigen kommen auf jede der Berufsabtheilungen:				
	Land- u. Forstwirthschaft, Thierzucht, Jagd und Fischerei.	Industrie einschließlich Bergbau und Bauwesen.	Handel und Verkehr	Lohnarbeit wechselnder Art und häusliche Dienste.	Staats-, Gemeinde-, Kirchendienst u. sogenannte freie Berufsarten		Land- u. Forstwirthschaft, Thierzucht, Jagd und Fischerei	Industrie einschließlich Bergbau und Bauwesen.	Handel und Verkehr	Lohnarbeit wechselnder Art und häusliche Dienste	Staats-, Gemeinde-, Kirchendienst u. sogenannte freie Berufsarten
Berlin . . .	8	607	233	47	105	Nürnberg .	14	623	234	23	106
Breslau . .	14	520	245	108	113	Stuttgart .	46	541	218	21	174
Hamburg . .	2	486	376	79	57	Elberfeld .	25	717	188	28	42
Köln . . .	10	512	281	42	155	Bremen . .	26	544	315	31	84
Magdeburg .	29	504	233	69	165	Danzig . .	17	441	241	98	203
Frankfurt a. M.	**43**	**451**	**349**	**49**	**108**	Straßburg .	56	438	190	34	282
Hannover . .	23	504	253	28	192	Barmen . .	24	805	125	15	31
Königsberg .	11	391	217	200	181	Stettin . .	15	380	285	131	189
Düsseldorf . .	74	574	174	41	137	Aachen . .	29	631	180	71	89
Altona . . .	9	558	299	29	105	Crefeld . .	26	727	144	73	30
München . .	22	516	234	65	163	Halle a. S. .	20	558	236	96	90
Dresden . .	13	536	240	45	176	**Reich** . . .	**467**	**363**	**89**	**23**	**58**
Leipzig . . .	5	526	310	29	129	**Preußen** . .	**464**	**361**	**90**	**27**	**58**

Aber auch wenn man den Erwerbsthätigen die von ihnen abhängigen Angehörigen und Dienstboten zuzählt, bleibt Frankfurt a. M. hinsichtlich der Ausdehnung des Handelsgewerbes, — zu dessen hauptsächlichster Vertretung neben dem Waaren- und Produktenhandel der Geld- und Kredithandel[90]) beiträgt, während in Hamburg neben dem ersteren die sogenannten Hülfsgewerbe des Handels (Packer, Markthelfer, Taxatoren 2c.) von Bedeutung sind — neben der alten Hansestadt an führender Stelle. Nach der deutschen Reichsstatistik gehören nämlich von

der Stadt Altona 1863/88, bezüglich der allgemeinen beruflichen Verhältnisse in den Großstädten auch in der Hamburger Statistik (Heft XIII.), während die sociale Gliederung der ganzen Reichsbevölkerung ausführlich behandelt ist von Kollmann (Allgemeines Statistisches Archiv 1890 II. Halbband). Bezüglich der gewerblichen Entfaltung im deutschen Reiche und in den Großstädten vgl. gleichfalls Kollmann in Schmollers Jahrbuch 1888. Aus diesen Arbeiten sind in der vorliegenden Darstellung der Kürze halber vielfach die mitgetheilten Verhältnißzahlen entnommen, insbesondere auch aus den ausführlichen den Quellenwerken selbst beigegebenen Berechnungen. (Statistik des deutschen Reiches, Neue Folge Bd. II. bis VII., insbesondere Band II. S. 453 ff. und Band VI., 1. Theil. Die Gewerbestatistik der 15 im Jahre 1882 über 100000 Einwohner zählenden Großstädte ist niedergelegt in Band VI., 2 Th. der Reichsstatistik, auch in den Veröffentlichungen einzelner Landescentralstellen, von denen hier vor allem die Preußische Statistik, Band 83 in Betracht kommt. Eine sehr eingehende Bearbeitung speciell für München liegt vor in den Mittheilungen des dortigen städtischen statistischen Bureaus, Band VII.)

[90]) Im Jahre 1882 treffen auf je 10000 Einwohner im Geld- und Credithandel

	Betriebe	beschäftigte Personen	Auf 1 Betrieb Personen
Berlin	6,1	44,1	7,28
Hamburg	12,0	45,5	3,80
Leipzig	10,3	51,8	5,01
Frankfurt a. M.	**4,5**	**131,2**	**10,56**

je 1000 Einwohnern der folgenden kleineren Verwaltungsbezirke[91]) zur Gruppe des Handelsgewerbes in

Hamburg St.	248,1	Bamberg u. St.	117,5
Frankfurt a. M., St.	222,8	München u. St.	117,0
Altona St.	214,9	Elberfeld Stk.	116,6
Leipzig Stbz.	203,5	Nordhausen Stk.	115,5
Mannheim St.	195,0	Braunschweig St.	114,4
Geestlande, Marschland, Bergedorf, Lhschn.	190,7	Oldenburg Stg.	114,3
Lübeck St.	186,2	Koblenz St.	113,6
Bremen St.	185,5	Kassel Stk.	113,2
Stettin Stk.	179,3	Kiel St.	111,9
Köln Stk.	175,3	Zittau i. S., St.	111,8
Danzig Stk.	170,5	Krefeld Stk.	111,7
Fürth i. B., u. St.	161,3	Würzburg u. St.	111,2
Magdeburg St.	160,6	Hildesheim St.	110,8
Nürnberg u. St.	148,5	Bonn St.	110,6
Berlin St.	145,8	Ulm St.	110,4
Mainz St.	142,0	Chemnitz Stbz.	110,1
Heilbronn St.	137,9	Rostock St.	109,8
Breslau Stk.	136,1	Metz Stk.	109,8
Posen Stk.	135,2	Aachen Stk.	109,1
Königsberg Stk.	135,0	Bremen Lg. mit Bremerhaven u. Vegesack	108,7
Stuttgart Stk.	129,9	Darmstadt St.	108,3
Flensburg St.	128,1	Düsseldorf Stk.	105,9
Hannover Stk.	127,9	Liegnitz Stk.	105,6
Thorn St.	124,7	Bielefeld Stk.	103,8
Tilsit St.	120,2	Straßburg Stk.	102,5
Dresden Stbz.	119,3	Beuthen i. Oberschl. St.	102,1
Regensburg u. St.	118,7	Augsburg u. St.	100,8
Halle a. S., Stk.	117,8	Reich	50,5

Die hier genannten Verwaltungsbezirke, bei welchen jeweils mehr als 10% der Bevölkerung in die Gruppe des Handels gehören, sind fast ausschließlich Städte, oder Stadtkreise (in der Abgrenzung vom Jahre 1882); bei Hamburg und Frankfurt gehört fast ein Viertel der ganzen Bevölkerung in diese Gruppe, sonst nur noch in Altona, Leipzig und Mannheim rund ein Fünftel derselben.

Die Stellung Frankfurts in dieser Beziehung gegenüber den übrigen deutschen Städten, welche sich in einer verhältnißmäßig größeren Bedeutung des Handels und Verkehrs äußert — in absoluter Hinsicht steht, wie schon erwähnt, auch hierorts Industrie bezw. Gewerbe voran — dürfte sich in der Zwischenzeit wohl kaum verändert haben[92]). Denn eine, wenn auch nur

[91]) Es bedeuten die Abkürzungen: St. = Stadt, Stbz. = Stadtbezirk, Stdr. = Stadtdirektion, Stg. = Stadtgemeinde, Stkr. = Stadtkreis, u. St. = unmittelbare Stadt, Lhschn. = Landherrenschaften (Hamburg), Lg. = Landgebiet.

[92]) Eine Vergleichung der **1890**er Gewerbezählung für Frankfurt a. M. wird künftig nur mit Berlin ermöglicht sein, welches gelegentlich der letzten Volkszählung wiederum wie im Jahre 1885 auf die gewerblichen Verhältnisse bezügliche Zusatzfragen gestellt hat. Zunächst müssen sich alle Vergleiche auf die Reichsstatistik vom Jahre 1882 stützen.

näherungsweise exakte, so doch im Großen und Ganzen zutreffende Vergleichung des gesammten in Industrie bezw. Gewerbe, Handel und Verkehr beschäftigten Personales, einschließlich der Meister bezw. Geschäftsinhaber ergibt für die Gewerbeaufnahmen vom Jahre 1875, 1882 und 1890 folgendes:

	Beschäftigte Personen nach der Aufnahme vom					
	1. December 1875 (ohne Bornheim)		5. Juni 1882		1. December 1890	
		%		%		%
in Industrie und Gewerbe	22859	*60,79*	30492	*62,89*	34290	*62,14*
„ Handel und Verkehr	14742	*39,21*	17996	*37,11*	20890	*37,86*
Zusammen	37601	*100*	48488	*100*	55180	*100*

Da die Aufnahme im Jahre 1882 im Sommer erfolgte, also zu der Jahreszeit, in welcher einzelne Gewerbe, z. B. die Baugeschäfte wesentlich stärker besetzt zu sein pflegen, so kann aus den äußerst geringfügigen Schwankungen in den hier berechneten Procentzahlen weder für die Periode 1875/82 eine Zunahme, noch für 1882/90 eine Abnahme der Industrie gegenüber dem Handel und Verkehr mit Sicherheit gefolgert werden. Vergleicht man ferner die Jahre 1875 und 1890, in welchen die Gewerbezählungen jeweils am 1. December stattfanden, so erklärt sich die minimale Verschiebung in den Procentsätzen zur Genüge durch die Einverleibung von Bornheim, wo der Handel verhältnißmäßig geringer vertreten gewesen war.

In der folgenden Tabelle ist ein Vergleich der Gewerbezählungen von 1875, 1882 und 1890 nach einzelnen Gewerbegruppen gegeben, der aber lediglich zur allgemeinen Orientirung dienen darf, und bezüglich dessen im Einzelnen noch Folgendes hervorzuheben ist. Schon nach den für die reichsgewerbestatistischen Aufnahmen von 1875 und 1882 erlassenen Instructionen ergeben sich einige nicht unwesentliche Verschiebungen in der Einreihung einzelner Gewerbe zu den verschiedenen Gewerbegruppen, deren Erörterung hier zu weit führen würde. Es ist aber insbesondere der Umstand, daß für eine außerordentlich große Zahl von industriellen oder Handelsunternehmungen nie mit aller Sicherheit bestimmt werden kann, ob sie in die eine oder andere Gruppe gehören, und daß vielfach sogar die Grenze zwischen Industrie und Handel nicht zu ziehen ist, welcher es unseres Erachtens verbietet, aus derartigen Vergleichen ohne Weiteres bindende Schlüsse zu ziehen. Als ein Beispiel dieser Art sei nur erwähnt, daß eine der bekanntesten Firmen am hiesigen Platze, welche z. Z. weit über 1000 Arbeiter beschäftigt und sowohl einen ausgedehnten Handel mit Baumaterialen betreibt, als auch als Bauunternehmerin in großem Stile zu gelten hat, der ausgefüllten Zählkarte nach 1875 beim Handel (Gruppe XVII), 1882 (und auch 1890) aber beim Baugewerbe (Gruppe XIV) einzuordnen war. Wenn auch thatsächlich in solchen Fällen vielfach eine Veränderung in dem Schwerpunkt der geschäftlichen Thätigkeit größerer Unternehmungen zutreffen mag, so gäbe es doch noch genug Beispiele dafür, daß nach dem gegenwärtigen Stande von Handel und Industrie die Grenze zwischen verschiedenen Gewerbezweigen oft schwer zu ziehen ist. Die Sachlage wird durch die Fragestellung nach Haupt- und Nebenbetrieb kaum viel geändert. Auf einzelne besondere Fälle ist übrigens auch in den Anmerkungen zur Tabelle 33 hingewiesen.

Unter solchen Gesichtspunkten ist die hier abgedruckte Tabelle zu beurtheilen; wobei noch zu erwähnen ist, daß für 1890 die Gesammtzahl der beschäftigten Personen nur näherungsweise aus der Zahl der Betriebe und des Hilfspersonales construirt wurde, da genaue Angaben darüber, inwieweit die Betriebsleiter (Geschäftsinhaber, Meister ꝛc.) selbst thätig sind, nicht vorliegen.

Vergleich der **Gewerbezählungen** von 1875, 1882 und 1890 für Frankfurt a. M.

Gewerbegruppen	1875		1882		1890		Auf einen Hauptbetrieb kommen beschäftigte Personen überhaupt			Auf einen Gehilfenbetrieb kommen Gehilfen		
	Zahl der											
	Hauptbetriebe	in denselben beschäftigten Personen	Hauptbetriebe	in denselben beschäftigten Personen	Hauptbetriebe	in denselben beschäftigten Personen	1875	1882	1890	1875	1882	1890
I. Gärtnerei . . .	82	193	149	469	119	484	2,4	3,2	4,1	2,1	3,4	6,0
(ausschließlich Landwirthschaft)	*30*		*55*		*46*							
II. Thierzucht . . .	48	52	40	79	29	60	1,1	2,0	2,1	2,0	2,8	31,0
	46		*34*		*28*							
III. Hüttenwesen. . .	1	73	2	64	3	298	73,0	32,0	99,3	72,0	62,0	98,3
	—		*1*		—							
IV. Steine u. Erden .	25	158	89	376	115	1017	6,3	4,2	8,8	8,3	5,7	12,4
	9		*39*		*42*							
V. Metallverarbeitung	314	2055	475	2030	453	2239	6,5	4,3	4,9	7,4	4,4	5,5
	80		*125*		*130*							
VI. Maschinenindustrie	173	968	248	2253	250	2492	5,6	9,1	10,0	7,1	13,3	15,1
	61		*97*		*101*							
VII. Chemische Industrie	31	326	45	477	56	1026	10,5	10,6	18,3	10,9	12,3	22,6
	4		*10*		*13*							
VIII. Leuchtstoffe . . .	28	745	17	606	20	857	26,6	35,7	42,9	42,2	34,7	44,1
	11		—		*1*							
IX. Textilindustrie . .	142	399	189	569	86	578	2,8	3,0	6,7	7,3	7,5	16,4
	107		*138*		*56*							
X. Papier u. Leder .	320	1207	444	1758	448	2225	3,8	4,0	5,0	4,2	4,8	6,6
	111		*170*		*177*							
XI. Holz- u. Schnitzst.	447	1630	600	1907	536	2315	3,7	3,2	4,3	4,3	3,9	6,1
	171		*264*		*243*							
XII. Nahrungsmittel .	376	2906	593	3257	658	3974	7,7	5,5	6,0	7,6	5,1	6,0
	41		*75*		*102*							
XIII. Bekleidung . . .	3812	6303	4960	9071	2782	6965	1,6	1,8	2,5	3,3	3,6	3,7
	3098		*3804*		*1665*							
XIV. Baugewerbe . . .	449	4219	660	5731	682	7479	9,4	8,7	11,0	13,4	12,2	15,6
	168		*245*		*245*							
XV. Polygraphische Gew.	98	1740	163	2115	151	2611	17,8	13,0	17,3	22,8	15,7	23,4
	26		*39*		*46*							
XVI. Kunstgewerbe . .	43	130	144	278	93	214	3,0	1,9	2,3	4,4	3,9	3,9
	23		*110*		*62*							
XVII. Handel	3245	11694	4558	13802	5166	16891	3,6	3,0	3,3	5,8	4,3	5,8
	1827		*2407*		*3149*							
XVIII. Versicherung . .	?	?	63	352	65	374	?	5,6	5,8	?	10,0	10,7
			34		*36*							
XIX. Verkehr	285	1136	403	1467	271	1066	4,0	3,6	3,9	5,9	6,3	6,2
	141		*235*		*143*							
XX. Wirthschaftsgewerbe	501	1912	696	2375	740	2559	3,8	3,4	3,5	5,2	4,3	4,8
	228		*303*		*359*							
Summa . .	10450	37846	14538	49036	12723	55724	3,6	3,4	4,1	6,4	5,4	7,0
davon Alleinbetriebe .	*6182*		*8185*		*6644*							

NB. Die Cursivzahlen geben die in der Gesammtzahl enthaltenen Alleinbetriebe an. — Die Zahlen für 1875 beziehen sich auf Frankfurt ohne Bornheim. — Für 1882 beziehen sich die Angaben auf den Tag der Zählung (5. Juni), während die Durchschnittsangaben nur 47804 beschäftigte Personen ergaben. Unter letzteren sind in dieser Tabelle die Betriebsleiter immer einbegriffen.

Bezüglich der einzelnen Gewerbegruppen ist noch mit Rücksicht auf den Rückgang in der Gesammtzahl der Betriebe[93]), der zu hoch wäre, als daß er durch die Zunahme der größeren und den Rückgang der kleineren Unternehmer erklärt werden könnte, auf die Industrie der Bekleidung und Reinigung (Gruppe XIII) und den Verkehr im engeren Sinne (Gruppe XIX), welche fast allein die Differenzen bedingen, hier näher einzugehen. Es fällt gerade bei diesen Gruppen nämlich ganz besonders der Umstand in's Gewicht, daß bei der Berufs- bezw. Gewerbestatistik vom Jahre 1882 alle Unternehmungen des kleinsten Umfanges, die im Allgemeinen gar nicht unter den Begriff des Gewerbes oder Geschäftes fallen, als „Gewerbebetriebe“ aufgefaßt wurden, wenn die Ausübung der betr. Thätigkeit nur eine regelmäßige und selbständige war.

Es trifft dies ganz besonders bei den Näherinnen zu, deren 1882 1436 (darunter 243 Hausindustrielle) gezählt wurden, während sich 1890 nur 210 (darunter 128 Hausindustrielle) als selbständig bezeichnet haben. Hier unterliegt es keinem Zweifel, daß wenn sich auch viele derselben größeren Schneidergeschäften als eigentliche Gehilfinnen zugewendet haben mögen, doch in der weitaus überwiegenden Mehrzahl die Angaben fehlen. Es kommt hierbei vor Allem in Betracht, daß es weibliche Familienangehörige oft absichtlich unterlassen, von ihrer selbständigen Erwerbsthätigkeit auf den Zählpapieren Nachricht zu geben. Ganz ähnliche Verhältnisse treffen für die Waschfrauen, deren Zahl sich 1882 auf über 700 belaufen haben dürfte, zu.

Solche Fälle sind von Einfluß auf die Zahl der Alleinbetriebe sowohl, als auf die Gesammtzahl der berufsthätigen Personen. Läßt man dagegen bei der Gruppe für Bekleidung und Reinigung die Alleinbetriebe, welche hier Unsicherheit in die Rechnung gebracht haben, weg, so erhält man für die Zahl der Gehilfenbetriebe wohl keine Zunahme, aber auch keine Abnahme. Das gleiche gilt hinsichtlich der Gehilfenzahl, wenn man bei den Gehilfenbetrieben, welche in der Hochsaison ein vermehrtes Personal ausweisen, in der Zählung von 1882 nicht den Stand vom 5. Juni, sondern die Durchschnittsangabe einsetzt. Bemerkenswerth bleibt dann natürlich noch immer, daß für die Gesammtgruppe trotz steigender Bevölkerung sich keine wesentliche Zunahme herausstellt.

Beim Verkehrsgewerbe findet sich ein Analogon zu dem oben über die Näherinnen bezw. Waschfrauen gesagten, in Bezug auf die Dienstmänner, Kofferträger u. s. w., die an der Grenze von selbständigen und unselbständigen Gewerbetreibenden stehen. Man kann diese Kategorien nicht gut, wie dies 1882 theilweise geschehen war, als „Gehilfen“ der Dienstmannsinstitute betrachten. Beim Verkehrsgewerbe ist ferner zu bemerken, daß einzelne Geschäfte 1882 beim Fracht- bezw. Rollfuhrwerk gezählt sein mögen, welche jetzt unter Speditionsgeschäften in Gruppe XVII erscheinen, auch war es, wie hier vorweg erwähnt sein mag, nicht möglich in Tab. 33 die Fuhrunternehmer genau nach Personenfuhrwerks- und Frachtfuhrwerksbesitzern zu scheiden. Nicht unerwähnt soll ferner bleiben, daß die Straßenbahnen zum Theile als mit auswärtiger Betriebsleitung (für die Trambahn ist der Sitz des Betriebes in Bockenheim) hier nicht gezählt werden durften.

Was die Alleinbetriebe anlangt, so sind dieselben außer in Gruppe XIII auch noch beim Handel im engeren Sinne (XVII) von ganz besonderer Bedeutung. Für diesen zeigt sich

[93]) Ganz analoge Erscheinungen, wie die hier besprochenen, lassen sich für Berlin verfolgen, wenn man die Ergebnisse der 1885 gelegentlich der Volkszählung erhobenen Angaben (vergl. Böckh, die Bevölkerungs- und Wohnungsaufnahme vom 1. December 1885 in der Stadt Berlin 1. Heft) mit jenen des Jahres 1882 vergleicht.

in Uebereinstimmung mit den Ergebnissen der Gewerbesteuer eine erhebliche Zunahme der kleinsten Geschäfte, im Gegensatze zu der gleichzeitig wachsenden Bedeutung der größeren Betriebe, welche nicht der Zahl, aber dem Umfange nach zunehmen, — eine Erscheinung, die auch für andere Gewerbe zutrifft. Betrachtet man nämlich die Gehilfenbetriebe für sich, so ist die Zahl derselben fast durchweg in Stillstand oder Abnahme begriffen, bei gleichzeitigem Anwachsen des darin beschäftigten Personales.

In dieser Beziehung sprechen die in den Schlußspalten der vorstehenden Tabelle berechneten Durchschnittszahlen am deutlichsten. Wenn sich übrigens in manchen Gruppen von 1875 auf 1882 ein Rückgang in dem durchschnittlichen Umfang der Gehilfenbetriebe bemerkbar macht und neuerdings von 1882 auf 1890 eine Steigerung, so darf nicht vergessen werden, daß beim Kleingewerbe die Einverleibung Bornheims hierbei eine Rolle spielen kann.

Daß die Großbetriebe im Besonderen, unter welchen man gewöhnlich diejenigen mit mehr als 50 Gehilfen zu verstehen pflegt, in rascher Zunahme begriffen sind, geht daraus hervor, daß man deren 1875 nur 64, 1882 schon 83 und 1890 115 in hiesiger Stadt verzeichnet fand. Sie gliedern sich nach der Zahl der Gehilfen folgendermaßen:

Zahl der Betriebe mit	1875	1882	1890
51—200 Gehilfen	59	78	103
200—1000 „	4	5	11
über 1000[95]) „	1	—	1
Zusammen	64	83	115

Nach der jüngsten Aufnahme sind darunter enthalten:

a) mit 51—200 Gehilfen:

3 landwirthschaftliche bezw. gärtnerische Betriebe, — 1 Betrieb im Hüttenwesen (Filiale der Scheideanstalt), — 5 Betriebe in der Industrie der Steine und Erden (Schiefer-, Schmirgel-, Cement- und Ziegeleiwerke), — 5 Betriebe für Metallverarbeitung (Eisengießerei, Spenglerei, Schlosserei und Uhrmacherwerkzeug-Fabrik), — 10 Betriebe der Industrie für Herstellung von Maschinen, Instrumenten und Apparaten (Maschinen und Eisenwaarenfabrikation, Brauerei-, Gas- und Wasserleitungsartikel, Fahrrad- und Lampenfabriken), — 1 Betrieb der chemischen Industrie (Trockenplattenfabrik), — 4 Betriebe in der Industrie der forstwirthschaftlichen Nebenproducte ꝛc. (Gasfabrik, Parfümerie-Fabriken), — 3 Betriebe in der Textilindustrie (Stramin-, Band- und Asbest-Fabriken), — 6 Betriebe in der Papier- und Lederindustrie (Gerberei, Leder- bezw. Lederwaaren- und Portefeuille-Fabrikation), — 5 Betriebe der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (Dampfschreinerei, Möbel-, Strohhut-, Faß- und Dampfkork-Fabriken), — 9 Betriebe in der Nahrungs- und Genußmittel-Industrie (Brauereien, Margarin- und Cigarrenfabrik), — 5 Betriebe in der Bekleidungsindustrie (Schneidereien bezw. Kleiderfabriken, Hutstoff- und Corsettenfabriken), — 14 Betriebe im Baugewerbe (Bauunternehmer, Maurer, Weißbinder, Installation), — 12 Betriebe in den polygraphischen Gewerben (Schriftgießereien und Druckereien), — 15 Betriebe des Handelsgewerbes (Waaren- und Productenhandel, Bankinstitute, Zeitungsverlag), — 2 Versicherungsgesellschaften, — 2 Betriebe im Verkehrsgewerbe (Posthalterei, Lohnkutscherei), — 2 Gasthöfe;

b. mit über 200—500 Gehilfen

1 Scheideanstalt, 1 Betrieb in der Maschinenfabrikation, 1 Gasfabrik, 1 Schuhfabrik, 3 Betriebe im Baugewerbe (Baugeschäfte und Decorationsmalerei), 2 Druckereien;

c. mit über 500—1000 Gehilfen

1 Nähmaschinenfabrik und 1 Betrieb der chemischen Industrie.

d. mit mehr als 1000 Gehilfen

1 Baugeschäft mit Baumaterialienhandlung.

[95]) Die höchste Zahl der Gehilfen eines und zwar des gleichen Betriebes hat betragen 1875: ca. 1600, 1882: 927, 1890: 1507.

Kap. 19. Die Vertheilung der einzelnen Gewerbe über das Stadtgebiet.

a) Die Gewerbe in schematischer Gliederung.

Die Tabellen 31 bis 33 geben nun die Vertheilung der Gewerbe auf die einzelnen Stadtbezirke.

Zunächst sind in Tab. 31 die Hauptabtheilungen Urproduktion, Industrie bezw. Gewerbe, Handel und Verkehr einander gegenüber gestellt.

Die Urproduktion (A) umfaßt hier, abweichend von der Reichsgewerbestatistik, neben welcher die landwirthschaftliche Betriebsstatistik eine selbständige Bearbeitung gefunden hatte, auch die rein landwirthschaftlichen Betriebe neben Gärtnerei und gewerbsmäßiger Thierzucht (Gruppe I und II des Schemas der Reichsgewerbestatistik); in der Ausscheidung nach Gruppen (Tab. 32) ist die Landwirthschaft als Gruppe Ia besonders behandelt. Industrie und Gewerbe (B) umfäßt die Gruppen III bis XVI des Reichsschemas, wie dieselben in Tab. 32 näher specifizirt sind; Handel und Verkehr (C) endlich die Gruppen XVII bis XX, nämlich die eigentlichen Handels- und Versicherungsgewerbe, dann den Verkehr im engeren Sinne und alle Wirthschaftsgewerbe, d. h. die Anstalten bezw. Betriebe für Beherbergung und Erquickung.

In der ganzen Stadt wurden hiernach gezählt:

	Geschäfte ohne Hilfspersonal	Geschäfte mit Hilfspersonal	überhaupt	%	Hilfspersonal	%	Auf je einen Gehilfenbetrieb kommen Hilfspersonen:
A. Urproduktion . .	390	158	**548**	*4,16*	909	*2,09*	5,75
B. Industrie, Gewerbe	2883	3450	**6333**	*48,25*	27957	*64,25*	8,10
C. Handel u. Verkehr	3687	2555	**6242**	*47,57*	14648	*33,66*	5,73
A bis C	6960	6163	**13123**	*100*	43514	*100*	7,06

Nach der Zahl der Betriebe sind Industrie einerseits, Handel und Verkehr andererseits, nahezu gleichbedeutend, nach der Zahl der von den einzelnen Unternehmungen abhängigen Personen überwiegen natürlich bei weitem die Industriearbeiter, da beim Handel und Verkehr nicht nur die Zahl der Alleinbetriebe (kleinste Geschäfte ohne jegliches Hilfspersonal) eine relativ häufigere ist, sondern auch bei den Gehilfenbetrieben durchschnittlich eine geringere Zahl von Personen beschäftigt ist, als in der Gesammtheit der Gehilfenbetriebe des Gewerbes im engeren Sinne.

Schon bei Betrachtung der Abtheilungen A, B und C ergeben sich nun wesentliche Unterschiede zwischen den einzelnen örtlichen Lagen der Stadt.

Was zunächst die Urproduktion anlangt, so ist hier speciell hervorzuheben, daß namentlich bei den kleinsten Betrieben insoferne besondere Verhältnisse obwalten, als für dieselben zumeist die Wohnung des Gewerbetreibenden als Sitz des Betriebes angenommen werden mußte. Während sich zwar die Auszählung der Gewerbe nach Bezirken principiell auf die Lage des eigentlichen Geschäftslokales,[96]) also den Ort, wo der Betrieb thatsächlich

[96]) Ueber die räumliche Trennung der Geschäftslocale bezw. des Sitzes des Betriebes von der Wohnung des Inhabers sind nur summarische Angaben ermöglicht, da eingehendere Combinationen zu weit geführt hätten. Indem wir vorausschicken, daß die gewerbliche Mitbenutzung der Wohnungen selbst in einem späteren Abschnitte berührt werden wird, ist hier nur kurz Folgendes zu erwähnen: 75% aller Gewerbebetriebe werden im gleichen Hause ausgeübt, wo der Betriebsleiter wohnt, für Industrie und Gewerbe im engeren Sinne beträgt dieser Procentsatz 80, beim Handel und Verkehr 70. In der Ausscheidung nach einzelnen Gewerbegruppen sind beim Handel im engeren Sinne indeß wie bei einigen minder wichtigen Gruppen, die wesentlich großindustriell betrieben werden, nur 44% der Geschäftslocale mit der Wohnung im gleichen Hause belegen. Die anderen Extreme bilden neben der Urproduction vor Allem die Schankgewerbe einschließlich der Hôtels, das Verkehrsgewerbe, die Bekleidungsindustrie. Geht

ausgeübt wird, stützt, war es selbstverständlich bei den kleineren Oekonomen und Gemüsegärtnern, deren Mehrzahl sich im inneren Sachsenhausen (namentlich im 31. Bezirk) findet, ausgeschlossen, festzustellen, in welchem Bezirke gerade das Stückchen Land, das sie bewirthschaften, belegen ist. In ähnlicher Weise finden wir daher auch in einzelnen Theilen der Innenstadt (z. B. 6. Bezirk, Altegasse) die Urproduktion vertreten, soferne dort Gemüse- oder Weingärtner wohnen und von dort aus den Verschleiß treiben. Aehnliches gilt bezüglich der größeren Kunst- und Handelsgärtnereien, die namentlich in der westlichen Neustadt vertreten sind. Die Zahl der landwirthschaftlichen Gehilfen dagegen kommt nur in den verschiedenen Theilen der Außenstadt, da wo die größeren Oekonomiehöfe belegen sind, in Betracht. Da indeß gerade hier der Zeitpunkt der Aufnahme, der in die Wintermonate fällt, von besonderer Wichtigkeit sein dürfte, so ist den betreffenden Zahlen überhaupt nur untergeordnete Bedeutung beizulegen.

Die Vertheilung des Gewerbes und Handels anlangend, so können wir hierbei zwei Haupt-Gruppen von Stadtbezirken unterscheiden, je nachdem der Gewerbefleiß oder der Handel und Verkehr überwiegt. Das entsprechende Verhältniß ist aus der folgenden Uebersicht zu erkennen, welche gleichzeitig in Ergänzung der Tab. 31 die Gesammtzahl der Hauptbetriebe in Urproduktion, Industrie, Handel und Verkehr für die einzelnen Stadtbezirke ersehen läßt.

Stadtbezirk	Gesammtzahl der Betriebe in			Auf je einen gewerblichen Betrieb treffen Handelsgeschäfte[97])	Stadtbezirk	Gesammtzahl der Betriebe in			Auf je einen gewerblichen Betrieb treffen Handelsgeschäfte[97])	Stadtbezirk	Gesammtzahl der Betriebe in			Auf je einen gewerblichen Betrieb treffen Handelsgeschäfte[97])
	A Urproduktion	B Gewerbe	C Handel			A Urproduktion	B Gewerbe	C Handel			A Urproduktion	B Gewerbe	C Handel	
1	6	513	374	0,73	12	5	166	229	1,38	23	7	297	223	0,75
2	2	609	479	0,79	13	2	192	239	1,24	24	12	140	102	0,73
3	9	538	672	1,25	14	2	123	251	2,04	25	34	137	115	0,84
4	2	215	335	1,56	15	9	50	63	1,26	26	11	19	23	1,21
5	7	501	461	0,92	16	3	9	14	1,56	27	46	142	116	0,82
6	15	591	591	1,00	17	1	21	30	1,43	28	23	94	65	0,69
7	6	464	417	0,90	18	5	74	98	1,32	29	13	19	26	1,37
8	2	296	334	1,13	19	4	57	60	1,05	30	55	145	94	0,65
9	[illegible]	21	61	2,91	20	9	178	136	0,76	31	116	206	137	0,67
10	2	70	86	1,23	21	13	156	93	0,60	32	62	110	109	0,99
11	2	47	104	2,21	22	4	9	6	0,67	33	59	124	99	0,80
										Stadt	548	6333	6242	0,99

man mehr auf einzelne Gewerbe ein, so ist, wenn man nur die wichtigsten hervorhebt, die räumliche Trennung der Wohnung und Arbeitsstätte am seltensten (bis zu $^1/_{10}$ aller Fälle) in der Landwirthschaft, dann bei den Schneidern, Schuhmachern, Bäckern, Wirthen, Fuhrwerksbesitzern u. s. w.; — häufiger schon (bei $^1/_{10}$ bis $^1/_4$ aller Fälle) in der Gärtnerei, bei den Buchbindern, Tapezierern, Metzgern, Bauunternehmern, Agenten, — den Durchschnitt bereits übersteigend (bei $^1/_4$ bis $^1/_2$ aller Fälle) bei den Schlossern und Klempnern, Uhrmachern, Sattlern, Schreinern, Friseuren, Malern, beim gesammten Waarenhandel und verwandten Geschäften, — ganz besonders häufig, und fast die Regel bildend außer in der Maschinenindustrie vor Allem beim Geld- und Credithandel. In der Ausscheidung nach Stadtbezirken findet man im 4. Bezirk die von der Wohnung getrennten Geschäftslocale am häufigsten, derselbe repräsentirt mit den weiteren Bezirken 5, 6 und 3 der Innenstadt am ausgeprägtesten die reine Geschäftslage, die sich so als ein zusammenhängender Complex darstellt. Daß andererseits in den nach Bornheim zu gelegenen Bezirken und in Alt-Bornheim selbst das gegentheilige Verhältniß am deutlichsten hervortritt, ist durch die dort vertretenen Gewerbearten ohne weiteres verständlich. —

[97]) Verhältniß C : B.

Der Handel überwiegt also nach der Zahl der Betriebe in der Innenstadt in der nördlichen Altstadt (3. Bezirk) in der südwestlichen und südöstlichen Neustadt (4. bezw. 8. Bezirk); im 6. Bezirk halten sich Gewerbe und Handel das Gleichgewicht, wobei allerdings die Zahl der beschäftigten Personen (vergl. Tabelle 31) zu Gunsten des Handels den Ausschlag gibt. Durch Betrachtung der letzteren wird überhaupt das Bild theilweise ein anderes: in der mittleren Altstadt (2. Bezirk) wird der Handel überwiegend; im 8. Bezirk dagegen tritt dieser gegen das Gewerbe zurück, weil eben das erwähnte Uebergewicht des Handels nach der Zahl der Betriebe in diesem Bezirke nur auf sehr kleine Geschäfte vielleicht auch auf den Hausirhandel (siehe die Anmerkung zu Tabelle 33) zurückzuführen ist.

In sämmtlichen Bezirken der Frankfurter Außenstadt, Sachsenhausen und Bornheim liegt das Verhältniß so, daß nach der Zahl der beschäftigten Personen die Industrie ohne jede Ausnahme und zwar theilweise in ganz beträchtlichem Maße überwiegt. Wir haben es dort eben, was den Handel betrifft, zumeist mit dem Kleinhandel zu thun, dem andererseits Fabriken und größere Werkstätten gegenüberstehen.

Hohes Interesse gewährt es aber, aus der obigen Uebersicht zu ersehen, wie der Handel nach der Zahl der Betriebe in sämmtlichen Bezirken der inneren Zone der Außenstadt (9 bis 14) überwiegt, daneben auch in allen übrigen Bezirken des ganzen westlichen Theiles der Außenstadt (15—19). Dagegen ist jenseits der Eschersheimer Landstraße nach Osten zu das Gewerbe stärker vertreten. Im Ostend selbst überwiegt der Handel wieder im 26. Bezirk, in Bornheim im 29; im westlichen äußeren Sachsenhausen (32. Bezirk) halten sich Handel und Gewerbe ähnlich wie in der ganzen Stadt nach der Zahl der Betriebe nahezu das Gleichgewicht.

Um ein ungefähres Bild über den Umfang der Betriebe in den einzelnen Stadtbezirken[98]) zu erhalten, sind in der folgenden Tabelle die Procentsätze berechnet, welche den Allein-

[98]) Zur Beurtheilung des Umfanges der Betriebe wäre in dieser Beziehung vor Allem auch die Frage der Verwendung motorischer Kräfte wichtig. Bei der gelegentlich der Volkszählung 1890 erfolgten Gewerbeaufnahme konnte selbstverständlich hierauf nicht näher eingegangen werden. Ein ungefähres Bild geben indeß die folgenden Mittheilungen, welche den auf der Grundstückskarte von Seite der Hausbesitzer gemachten Angaben entnommen sind. Hiernach wurden auf **347** Grundstücken 595 elementar bewegte Triebwerke und Dampfkessel, nämlich 209 Dampf- oder sonstige Kraftmaschinen, 200 Gasmotoren und 186 Dampfkessel mit insgesammt rund 5200 Pferdekräften gezählt. Von der Gesammtzahl entfallen 217 auf die Innenstadt, 125 auf das äußere Sachsenhausen, 55 auf das Ostend, 51 auf die südwestliche Außenstadt (Bahnhof), 46 auf's Nordend, 27 auf den Nordwesten, 24 auf den Nordosten, 23 auf das innere Sachsenhausen, 14 auf's Westend, 13 auf Alt-Bornheim. Diese Motoren sind natürlich nicht alle für gewerbliche Zwecke verwendet; man darf aber wohl annehmen, daß dies in der Mehrzahl der Fälle zutrifft und zwar auch dort, wo die vorhandenen Dampfkessel nebenbei für Centraldampfheizungen mit Hochdruck verwendet werden. Etwas größer mag die Zahl derjenigen Fälle sein, in welchen die auf einem Grundstücke befindlichen Motoren ausschließlich zur Erzeugung der elektrischen Beleuchtung dienen. (Diese war Ende 1890 mit rund 5000 Glühlampen und 200—250 Bogenlampen, zumeist in der Innenstadt, dem Bahnhofsviertel und Sachsenhausen vertreten).

Da übrigens die Zahl der unfallversicherungspflichtigen Betriebe mit Dampfkesseln oder durch elementare Kraft bewegten Triebwerke Mitte des Jahres 1890 sich auf **310** belief, so hat man auch hierin einen Anhaltspunkt, auf wie viel Betriebe ungefähr sich sämmtliche Motoren vertheilen.

In welchem Maße die Verwendung motorischer Kräfte in der Industrie zunimmt, zeigen folgende Zahlen: 1869 waren 87 Motoren mit 821 Pferdekräften in Verwendung, 1875: 188 mit 2005 HP., 1882 wurden 223 stehende Gewerbebetriebe mit Motoren, deren Gesammtzahl nicht angegeben ist, ermittelt und zwar 18 mit Dampfkesseln ohne Kraftübertragung, 189 mit stehenden Triebwerken, 22 mit

betrieben, d. i. den Betrieben ohne Gehilfen, sowohl im Gewerbe als im Handel und Verkehr zukommen; zugleich ist für die Gehilfenbetriebe die durchschnittliche Zahl der Gehilfen angegeben.

Stadtbezirk (I)	Von je 100 Betrieben sind Alleinbetriebe beim		Auf einen Gehilfenbetrieb treffen im Durchschnitt Gehilfen beim		Stadtbezirk (I)	Von je 100 Betrieben sind Alleinbetriebe beim		Auf einen Gehilfenbetrieb treffen im Durchschnitt Gehilfen beim		Stadtbezirk (I)	Von je 100 Betrieben sind Alleinbetriebe beim		Auf einen Gehilfenbetrieb treffen im Durchschnitt Gehilfen beim	
	Gewerbe	Handel und Verkehr	Gewerbe	Handel und Verkehr		Gewerbe	Handel und Verkehr	Gewerbe	Handel und Verkehr		Gewerbe	Handel und Verkehr	Gewerbe	Handel und Verkehr
1	52,83	65,51	4,3	4,9	12	38,45	72,05	11,4	2,9	23	61,62	87,44	2,8	2,1
2	52,05	56,58	3,5	5,9	13	50,52	79,92	6,5	3,4	24	56,43	78,43	13,7	2,1
3	48,70	48,81	4,2	5,5	14	30,08	70,92	29,0	3,4	25	44,53	73,04	8,5	3,8
4	29,77	23,58	7,8	10,4	15	22,00	49,21	22,4	7,1	26	31,58	69,57	32,6	3,0
5	30,14	34,49	6,7	7,1	16	33,33	64,29	53,33	4,4	27	63,38	81,90	5,0	2,2
6	39,42	46,19	5,5	6,7	17	33,33	66,67	18,3	2,3	28	51,06	87,69	5,1	2,6
7	44,61	59,47	4,8	4,2	18	44,59	75,51	23,2	4,5	29	57,89	80,77	11,7	1,6
8	42,57	53,89	10,2	5,0	19	42,11	78,33	6,7	1,5	30	60,00	72,34	15,5	2,5
9	23,81	62,30	43,2	9,1	20	39,33	77,94	9,0	2,9	31	51,46	70,37	3,2	3,2
10	32,86	55,81	7,3	6,9	21	51,92	82,60	13,8	1,4	32	40,00	67,39	18,3	5,3
11	38,30	67,31	6,8	3,1	22	77,78	82,22	40,5	4,0	33	46,77	60,61	12,2	2,9
										Stadt	45,52	59,07	8,1	5,7

Man darf schon aus dieser Zusammenstellung schließen, daß das Kleingewerbe außer in den älteren Stadttheilen (Altstadt, inneres Sachsenhausen, Bornheim) auch in einem Theile des Nordends (21. Bezirk), und im Nordosten (13., 22., 23., 24. Bezirk) besonders stark vertreten sein muß. Die größeren Gewerbe finden sich wohl so ziemlich in allen äußeren Bezirken und auch Theilen der Innenstadt. Beim Handel dagegen überwiegt der Kleinhandel fast überall in größerem oder geringerem Maße, mit Ausnahme der centralen Lagen der Innenstadt (Bezirke 3 bis 6) und der südwestlichen Außenstadt in der Umgebung des Hauptbahnhofs.

Tab. 32 bietet nun die weitere Gliederung der Gewerbebetriebe nach den 20 Hauptgruppen des Schemas, welches für die Reichsgewerbestatistik vom Jahre 1882 zur Anwendung gelangte. Nur wurde, wie erwähnt, hier die Landwirthschaft als besondere Gruppe Ia vorausgeschickt. Von der Zahl der Betriebe ist wiederum speciell jene der Alleinbetriebe ausgeschieden, außerdem noch die Gesammtzahl der Gehilfen (gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal) angegeben.

Für die ganze Stadt erhält man folgendes Bild:

Lokomobilen. Neben der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel (Brauereien) erscheinen die polygraphischen Gewerbe, die chemische, Metall- und Maschinen-Industrie am stärksten betheiligt. —

Nur ganz beiläufig sei hier noch erwähnt, daß 1890 auf 148 Grundstücken Aufzüge mit hydraulischem oder anderem (nicht Hand-) Betrieb vorhanden waren, welche fast ausschließlich für gewerbliche Zwecke dienten. —

Kurze Bezeichnung der Gruppe	Betriebe	davon ohne Gehilfen	%	Gesammtes Hilfspersonal	Von je 100 Betrieben entfallen auf die einzelnen Gruppen	Von je 100 Gehilfen entfallen auf die einzelnen Gruppen
Ia. Landwirthschaft	400	316	*79,00*	513	3,05	1,18
Ib. Gärtnerei	119	46	*38,66*	365	0,91	0,84
II. Thierzucht	29	28	*96,55*	31	0,22	0,07
III. Hüttenwesen	3	—	—	295	0,02	0,68
IV. Steine und Erde	115	42	*36,52*	902	0,88	2,07
V. Metallverarbeitung	453	130	*28,69*	1786	3,45	4,10
VI. Maschinenindustrie	250	101	*40,40*	2242	1,91	5,15
VII. Chemische Industrie	56	13	*22,81*	970	0,43	2,23
VIII. Leuchtstoffe	20	1	*5,00*	837	0,15	1,92
IX. Textilindustrie	86	56	*65,12*	492	0,66	1,14
X. Papier und Leder	448	177	*39,51*	1777	3,41	4,08
XI. Holz- und Schnitzstoffe . . .	536	243	*45,34*	1779	4,08	4,09
XII. Nahrungs- und Genußmittel .	658	102	*15,50*	3816	5,01	7,62
XIII. Bekleidung und Reinigung[99]) . .	2782	1665	*59,87*	4183	21,20	9,61
XIV. Baugewerbe	682	245	*35,92*	6797	5,20	15,62
XV. Polygraphische Gewerbe . . .	151	46	*30,46*	2460	1,15	5,65
XVI. Künstlerische Gewerbe . . .	93	62	*66,67*	121	0,71	0,28
XVII. Handelsgewerbe	5166	3149	*60,96*	11725	39,37	26,95
XVIII. Versicherungsgewerbe	65	36	*55,38*	309	0,50	0,71
XIX. Verkehrsgewerbe	271	143	*52,77*	795	2,07	1,83
XX. Beherbergung und Erquickung .	740	359	*48,51*	1819	5,64	4,18
Zusammen . . .	13123	6960	*53,04*	43514	100	100

Die Ausscheidung des gesammten Hilfspersonales in höheres und niederes, in jugendliche und erwachsene Personen u. s. w. ist in den Tabellen aus den Eingangs erörterten Gründen nicht durchgeführt. Das Hauptergebniß einer diesbezüglichen Auszählung ist in der folgenden Zusammenstellung enthalten, welche auch über die Zahl der Gehilfen mit über M. 2000 Gehalt Auskunft gibt. Allerdings muß in letzterer Beziehung einem berechtigten Zweifel darüber Ausdruck gegeben werden, ob die diesbezügliche Frage von Seite des Publikums, das bei derartigen Fragestellungen vielfach Steuerzwecke zu vermuthen pflegt, vollständig wahrheitsgetreu beantwortet wurde.

Insgesammt wurden ermittelt:

1) Höheres Hilfspersonal (Bureau- und Ladenpersonal, Betriebsbeamte) 6435 [100])
2) Gehilfen mit mehr als M. 2000 Gehalt 1835
3) Jugendliche Personen von unter 16 Jahren 2080
4) Insbesondere Lehrlinge, welche nur gegen Kost und Logis beschäftigt waren 1208

---

[99]) Vgl. hierzu die späteren Ausführungen.

[100]) Zu 1) und 2) ist noch zu bemerken, daß speciell gezählt sind: 552 Betriebe, welche gleichzeitig höheres Hilfspersonal (a) und solches mit über M. 2000 Gehalt (b) beschäftigten (a = 4016, b = 1750 Personen), ferner 976 Betriebe, welche nur höheres Hilfspersonal (2419 Personen) aber kein solches mit über M. 2000 Gehalt beschäftigten, endlich 16 Betriebe mit 85 Gehilfen, die zwar über M. 2000 verdienten, aber nicht als höheres Hilfspersonal zu gelten hatten.

Die geringe Zahl des Personals mit über M. 2000 Gehalt gegenüber der Gesammtzahl des sogenannten höheren Hilfspersonales erklärt sich durch die übliche Begriffsbestimmung des letzteren. Von beiden Kategorien entfallen Zweidrittel auf den Handel im engeren Sinne und hiervon im Vergleiche zur Zahl der Geschäfte weitaus am meisten auf den Geld- und Credithandel. Man vergleiche:

	Gesammtzahl der Betriebe	Gesammtzahl der Gehilfen	Höheres Hilfspersonal	mit über M. 2000 Gehalt
Waaren- und Productenhandel	3670	8871	2914	537
Geld- und Credithandel . . .	164	1688	968	492
Sonstige Handelsgeschäfte . .	1332	1166	422	110

In der Vertheilung auf die einzelnen Gewerbegruppen erhält man im Vergleiche mit dem gesammten Hilfspersonal folgendes Bild:

	Gruppe	Gesammtes Hilfspersonal	Darunter jugendliche Personen	Darunter höheres Hilfspersonal	Personal mit über M. 2000 Gehalt	Lehrlinge in Kost u. Logis ohne Gehalt
I. II.	Urproduction	**909**	33	33	7	43
III.	Hüttenwesen	**295**	—	1	—	1
IV.	Steine und Erden	**902**	36	35	11	12
V.	Metallverarbeitung	**1786**	258	184	74	118
VI.	Maschinen	**2242**	127	176	61	22
VII.	Chemische Industrie	**970**	6	102	34	1
VIII.	Leuchtstoffe	**837**	39	102	40	1
IX.	Textilindustrie	**492**	34	58	13	2
X.	Papier und Leder	**1777**	150	139	32	81
XI.	Holz- und Schnitzstoffe	**1779**	124	79	7	104
XII.	Nahrungs- und Genußm.	**3316**	66	232	80	111
XIII.	Bekleidung u. Reinigung	**4183**	205	207	48	233
XIV.	Baugewerbe	**6797**	309	321	124	69
XV.	Polygraphische Gewerbe	**2460**	209	144	64	7
XVI.	Künstlerische Gewerbe	**121**	22	—	—	5
XVII.	Handel	**11725**	411	4304	1139	346
XVIII.	Versicherung	**309**	6	265	85	1
XIX.	Verkehr	**795**	—	15	3	1
XX.	Beherbergung und Erq.	**1819**	45	38	13	50
	Zusammen	**43514**	2080	6435	1835	1208

Nach der obigen Hauptübersicht, betreffend die 20 Gewerbegruppen entfallen also fast 40% aller gewerblichen Unternehmungen auf das Handelsgewerbe im engeren Sinne (Gruppe XVII) und mehr als ein Viertheil der gesammten Arbeiterschaft im weiteren Sinne des Wortes findet darin Beschäftigung. Von der letzteren trifft die nächsthohe Zahl auf das Baugewerbe (XIV), der Zahl der Betriebe nach aber würden sich die Gewerbe für Bekleidung und Reinigung (XIII) dem Handelsgewerbe anreihen. Abgesehen davon, daß sich nach der Zahl der Betriebe die Gruppe für Beherbergung und Erquickung (XX) dazwischen schiebt, hat sodann nach der Bekleidungsindustrie jene der Nahrungs- und Genußmittel (XII) die größte Bedeutung. Dann folgen in größerem Abstande die polygraphischen Gewerbe, Maschinenindustrie, Wirthschaftsgewerbe, Metallverarbeitung, Holz- und Schnitzstoffe, Papier- und Lederindustrie u. s. w.

Personen von unter 16 Jahren sind gleichfalls der absoluten Zahl nach am meisten im Handel beschäftigt und hierunter natürlich im Waaren- und Productenhandel; in relativer Hinsicht überwiegen die Lehrlinge aber im eigentlichen Gewerbe. Mit einer größeren Zahl jugendlicher Personen sind vertreten die Druckereien (186), Schlosser (180), Baugeschäfte und Weißbinder (145 bezw. 72), Schneider- und Confectionsgeschäfte (81 bzw. 45), Maschinen- und Instrumentenfabrikation (80), Tischler und Drechsler (57 bezw. 22), Sattler (56), Tapezirer (42) u. s. w.

Auch die ohne Entgelt, unter Gewährung von Kost und Logis angenommenen Lehrlinge sind in Handelsgeschäften relativ genommen nicht so häufig wie im Bekleidungsgewerbe (Schneider und Schuhmacher); beachtenswerth sind auch die Zahlen bei der Metallindustrie (Klempner und Schlosser), der Papier- und Lederindustrie (Sattler, Tapezirer), der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (Tischler), dem Nahrungsgewerbe (Bäcker und Metzger).

Die erstgenannten, vier wichtigsten Gruppen XVII, XIV, XIII und XII umfassen zusammen 70% aller Gewerbebetriebe und 60% aller Arbeitnehmer.[101])

[101]) Diese vier wichtigsten Gewerbegruppen treten nicht im gleichen Maße in allen Großstädten hervor, wie die folgende Tabelle zeigt, aus der ersichtlich wird, wie viel Betriebe bezw. beschäftigte Personen des Handels-, Bau-, Bekleidungs- und Nahrungsmittel-Gewerbes auf je 10000 Einwohner nach der Gewerbezählung vom Jahre 1882 entfallen. Weitere Vergleiche bezüglich der übrigen für unsere Stadt nicht so prägnant hervortretenden Gewerbegruppen würden hier zu weit führen. Die Tabelle kann aus den Quellenwerken leicht nach jeder Richtung ergänzt werden.

Städte	Handelsgewerbe			Baugewerbe			Bekleidung und Reinigung			Nahrungs- und Genußmittel		
	auf je 10000 Einwohner treffen		auf 1 Betrieb treffen	auf je 10000 Einwohner treffen		auf 1 Betrieb treffen	auf je 10000 Einwohner treffen		auf 1 Betrieb treffen	auf je 10000 Einwohner treffen		auf 1 Betrieb treffen
	Betriebe	Personen	Personen	Betriebe	Personen	Personen	Betriebe	Personen	Personen	Betriebe	Personen	Personen
Berlin	273	697	1,6	36	184	4,3	520	784	1,4	35	154	3,7
Leipzig	318	1035	3,3	37	304	8,1	318	681	2,0	35	190	5,4
München	295	499	1,7	37	149	4,0	288	470	1,6	50	223	4,5
Breslau	254	534	2,1	28	140	5,1	397	624	1,6	41	222	5,4
Hamburg	572	1398	2,4	46	170	3,7	427	593	1,4	66	260	4,6
Cöln	308	745	2,4	41	217	5,3	345	483	1,4	58	271	4,7
Dresden	280	593	2,1	42	268	6,3	399	624	1,6	40	257	6,4
Magdeburg	256	588	2,3	31	232	7,5	348	535	1,6	47	421	8,9
Frankfurt a. M.	348	978	2,8	49	367	7,6	362	635	1,8	43	230	5,3
Hannover	217	506	2,3	50	193	3,8	334	493	1,5	37	160	4,4
Königsberg	241	575	2,4	24	142	6,0	380	469	1,2	40	190	4,7
Düsseldorf	203	425	2,0	47	196	4,2	238	359	1,5	55	177	3,2
Altona	447	719	1,6	29	122	4,3	496	685	1,4	91	340	3,7
Nürnberg	296	570	1,9	40	181	4,5	255	404	1,6	65	280	4,3
Stuttgart	236	504	2,1	42	152	3,6	324	505	1,6	45	248	5,5
Elberfeld	228	426	1,9	36	141	3,9	290	439	1,5	44	121	2,7
Bremen	335	744	2,2	58	187	3,5	379	531	1,4	116	460	4,0
Straßburg	188	473	2,5	27	403	15,2	341	507	1,5	41	299	7,4
Danzig	336	634	1,9	27	120	4,5	429	498	1,1	35	174	5,0
Barmen	188	269	1,4	30	109	3,7	195	289	1,5	50	134	2,7
Stettin	290	745	2,6	35	248	7,1	363	584	1,6	35	243	7,0
Aachen	227	418	1,8	36	114	3,2	282	405	1,4	61	307	5,0
Crefeld	211	371	1,8	37	140	3,8	262	563	2,1	60	143	2,5
Halle	267	530	2,0	45	281	6,3	349	580	1,7	45	310	6,8
Reich	136	185	1,9	41	118	2,9	210	279	1,4	64	165	2,6
Preußen	128	180	1,9	30	106	3,8	202	269	1,4	56	157	2,8

Bezüglich des Handelsgewerbes ist zu bemerken, daß nach dieser gewerbestatistischen Zusammenstellung Frankfurt a. M. nicht wie bei dem auf der gesammten Berufsbevölkerung basirenden Vergleiche mit anderen Städten (vergl. S. 125) an die zweite, sondern an die dritte Stelle tritt: nach der relativen Zahl der Betriebe kommt nach Hamburg, das immer voransteht, noch Altona, nach der relativen Zahl der beschäftigten Personen nach Hamburg noch Leipzig vor Frankfurt a. M. Dies rührt daher, daß nach der Zahl der durchschnittlich in einem Betriebe beschäftigten Personen zu schließen, in Altona die kleineren, in Leipzig die größeren Betriebe häufiger sind wie in Frankfurt.

Beim Baugewerbe zeigen relativ mehr Betriebe Bremen und Hannover, nach der Zahl der beschäftigten Personen steht nur Straßburg voran, das eine auffallend hohe (vielleicht durch Zufälligkeiten bedingte?) durchschnittliche Personenzahl auf einen Betrieb ausweist. Auch in Frankfurt ist diese Durchschnittsziffer gegenüber andern Städten mit Ausnahme von Leipzig und allenfalls noch Magdeburg eine hohe.

In der Industrie für Bekleidung und Reinigung wird Frankfurt nach der relativen Zahl der Betriebe hingegen von Berlin, Altona, Danzig, Hamburg, Dresden, Breslau, Königsberg, Bremen und Stettin überflügelt, nach der Zahl der beschäftigten Personen aber nur von Berlin, Leipzig und

Innerhalb der einzelnen Bezirke verbleibt aber dem Handel nicht durchweg die führende Stellung. Der hohe Procentsatz der Alleinbetriebe (60% der Gesammtzahl) bei demselben bedingt, daß er da, wo größere Fabriken oder sonstige gewerbliche Unternehmungen concurriren, in den Hintergrund tritt. Nach der Zahl der Betriebe bleibt er freilich fast überall vorherrschend; nur Theile von Sachsenhausen (31. und 33. Bezirk) mit einem Uebergewicht der Landwirthschaft treibenden Einwohner (Gruppe Ia), der 15. Bezirk mit einer größeren Zahl am Hauptbahnhof und in der Nähe der Kaserne belegenen Gasthöfe bezw. Gastwirthschaften (Gruppe XX) und der 24. an Bornheim grenzende Bezirk, wo relativ viele Schneider und Schuhmacher (Gruppe XIII) wohnen, machen eine Ausnahme.

Nach der Zahl der beschäftigten Hilfspersonen aber bleibt der Handel außer in sämmtlichen 8 Bezirken der Innenstadt nur noch vorherrschend im 11. und 23. Bezirk. In zehn Bezirken (9., 10., 13., 14., 19., 20., 21., 25., 26. und 28.) treten die Baugeschäfte in die erste Reihe, in vier Bezirken die Maschinenindustrie, nämlich im 15. (mit einer Fabrik für Brauereiartikel), im 24. (mit einer Nähmaschinenfabrik), im 29. (mit einer Brillenfabrik), im 30. (mit einer Eisengießerei). Die Nahrungs- und Genußmittelgruppe tritt im 22. Bezirk (Margarinfabrik), dann im 31. (größere Bäcker- und Metzgereien), 32. und 33. Bezirk (Brauereien) hervor. Die polygraphischen Gewerbe beschäftigen im 12. (Schriftgießereien) und im 18. Bezirk (Verlagsdruckerei) die relative Mehrzahl aller Arbeiter, die Textilindustrie im 27. Bezirk (Asbestwaarenfabrik), jene der Holz- und Schnitzstoffe im 17. Bezirk (Strohhutfabrik). Die landwirthschaftlichen Arbeiter sind im 16. Bezirk, in welchem mehrere größere Oekonomiehöfe belegen sind, in der Mehrzahl.

Betrachtet man die Vertheilung jeder einzelnen Gewerbegruppe auf die 33 Stadtbezirke für sich, so erhält man natürlich gleichfalls ein verschiedenes Bild, je nachdem man von der Zahl der Betriebe oder der Zahl der beschäftigten Hilfspersonen ausgeht. Indem wir das genauere Studium der Tabelle dem Leser überlassen müssen, sind im folgenden nur die Bezirke benannt, welche innerhalb der einzelnen Gewerbegruppen die thatsächliche Höchstzahl a) der Betriebe, b) des beschäftigten Hilfspersonales ausweisen. Die in Klammer beigefügten Zahlen geben die betreffende Anzahl der Betriebe bezw. Personen in dem betreffenden Bezirk und der ganzen Stadt an:

Ia. Landwirthschaft	a.	Bezirk 31 (110 von 400)
	b.	„ 26 (81 von 513)
Ib. Gärtnerei	a.	„ 25 (18 von 119)
	b.	„ 18 (70 von 365)
II. Thierzucht	a.	„ 30 (16 von 29)
	b.	„ 25 (31 von 31)
III. Hüttenwesen	a.	„ 15 (2 von 3)
	b.	„ 4 (209 von 295)
IV. Steine und Erden	a.	„ 7 (13 von 115)
	b.	„ 24 (135 von 902)
V. Metallverarbeitung	a.	„ 6 55 von 453)
	b.	„ 5 (282 von 1786)
VI. Maschinen- 2c. Industrie . . .	a.	„ 6 (34 von 250)
	b.	„ 24 (556 von 2242)

Altona, weil auch in dieser Gruppe die durchschnittlich in einem Betrieb beschäftigte Personenzahl eine verhältnißmäßig hohe ist.

In der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel tritt Frankfurt dagegen sowohl nach der relativen Zahl der Betriebe als nach der Zahl der beschäftigten Personen hinter eine größere Zahl von Städten zurück.

VII.	Chemische Industrie	a.	Bezirk	6 (7 von 56)
		b.	„	8 (600 von 970)
VIII.	Leuchtstoffe ꝛc.	a.	„	14 (5 von 20)
		b.	„	14 (438 von 837)
IX.	Textilindustrie	a.	„	1 (11 von 86)
		b.	„	27 (126 von 492)
X.	Papier und Leder.	a.	„	2 (57 von 448)
		b.	„	6 (279 von 1777)
XI.	Holz- und Schnitzstoffe . . .	a.	„	2 (51 von 536)
		b.	„	5 (133 von 1779)
XII.	Nahrungs- und Genußmittel	a.	„	1 und 2 (je 59 von 658)
		b.	„	32 (399 von 3316)
XIII.	Bekleidung und Reinigung .	a.	„	2 (315 von 2782)
		b.	„	5 (861 von 4183)
XIV.	Baugewerbe	a.	„	20 (42 von 682)
		b.	„	14 (1612 von 6797)
XV.	Polygraphische Gewerbe . .	a.	„	6 (25 von 151)
		b.	„	12 (547 von 2460)
XVI.	Künstlerische Gewerbe . . .	a.	„	6 (13 von 93)
		b.	„	19 (21 von 121)
XVII.	Handelsgewerbe	a.	„	3 (598 von 5166)
		b.	„	4 (2190 von 11 725)
XVIII.	Versicherungsgewerbe . . .	a.	„	5 (10 von 65)
		b.	„	4 (230 von 309)
XIX.	Verkehrsgewerbe	a.	„	24 und 33 (je 26 von 271)
		b.	„	6 (172 von 795)
XX.	Beherbergung u. Erquickung	a.	„	1 (74 von 740)
		b.	„	5 (308 von 1819)

Für das richtige Verständniß der gewerblichen Thätigkeit in den einzelnen Bezirken genügt indeß auch diese Ausscheidung nach größeren Gewerbegruppen noch nicht, wenn auch dem Kenner der lokalen Verhältnisse hieraus bereits der Einfluß einzelner specieller Gewerbe ersichtlich werden mag.

Tab. 33 gibt daher im Anschlusse an die Reichsstatistik eine weitere Specialisirung der Betriebe und des Arbeitspersonales, welche Jedem, der die Vertheilung der verschiedenen Gewerbezweige näher verfolgen will, ausreichendes Material bieten wird. Im Anschlusse an dieselbe werden wir hier wenigstens die allerwichtigsten Gewerbe kurz besprechen.

Schon ein flüchtiger Blick auf diese Tabelle lehrt zumeist, in welchem Maße sich die einzelnen Gewerbe in der inneren Stadt concentriren beziehungsweise wie weit sie auch in den äußeren Stadttheilen Verbreitung gefunden haben, oder soferne es sich um die größeren industriellen Betriebe handelt, in wie weit diese ausschließlich in der Vorstadt zu suchen sind. In beregter Hinsicht ergibt die Auflösung der Gewerbegruppen in die einzelnen Gewerbearten ganz charakteristische Verschiedenheiten. Um nur einige Beispiele zu nennen, finden wir bei der Gruppe Metallverarbeitung die Juweliere und Kupferschmiede fast ausschließlich in der inneren Stadt; die Klempner und Schlosser haben dagegen bereits in dem ganzen nördlichen bis östlichen Theil der Außenstadt entsprechend der dort besonders starken Bauthätigkeit in beachtenswerther Weise Fuß gefaßt. Ueberhaupt verbreiten sich naturgemäß diejenigen Gewerbe, welche zur Befriedigung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse dienen (Wohnung, Nahrung und Kleidung) am weitesten nach Außen. Man kann dies bei den Schreinern, Stubenmalern, Glasern, Tapezierern, bei den Metzgern, Bäckern, bei den Schneidern, Schuh-

machern, Friseuren, insbesondere aber dem Waaren- und Productenhandel und dem Wirthschafts-Gewerbe, daneben allerdings auch vielen anderen Gewerben (z. B. den Druckereien) eingehender verfolgen. Freilich ist vielfach der durchschnittliche Umfang der einzelnen Geschäfte in der Außenstadt ein viel geringerer, als im Centrum der Stadt und es ist für einzelne Gewerbezweige geradezu kennzeichnend, daß sich in der Außenstadt nur Kleinmeister des Handwerks oder kleinere Geschäftstreibende niedergelassen haben. In größerem oder geringerem Maße trifft dies bei den obengenannten Gewerben zu, am auffallendsten jedoch bei den Uhrmachern, Sattlern, Buchbindern; auch bei den Putzmacherinnen, im Buchhandel, bei den Versicherungs-Agenturen u. s. w.

Demgegenüber stehen jene Fälle, wo einzelne Gewerbe, wie beispielsweise die Schriftgießereien, in der ganzen inneren Stadt überhaupt nicht vertreten sind, oder sich doch wie die Baugeschäfte, Brauereien u. s. w., der Natur des Betriebs nach in ihrer Mehrzahl in den äußeren Stadttheilen concentriren. In den verschiedenen, hier nur angedeuteten Richtungen mag sich der Leser aus Tab. 33 selbst näher orientiren.

---

b) Besprechung einzelner besonders wichtiger Gewerbe.

Wir wollen uns hier nun etwas eingehender mit einigen der wichtigeren Gewerbe, welche für die eigentliche Lebenshaltung von besonderem Interesse sind, näher befassen. Daß gerade die letzteren auch ziffermäßig als die weitaus wichtigsten zu gelten haben, ist ja bekannt und wird durch die folgende kleine Zusammenstellung bestätigt. Dieselbe greift diejenigen Gewerbe heraus, in welchen insgesammt mehr als 500 Gehilfen und Lehrlinge 2c. 2c. gegen Entgelt beschäftigt sind, und zwar geordnet nach der Zahl dieser Hilfspersonen.

	Zahl der Betriebe	Hilfspersonen		Zahl der Betriebe	Hilfspersonen
Waaren- u. Productenhandel	3670	8871	Schuhmacherei	969[102])	913
Baugeschäfte	191	4510	Schlosserei	171	871
Druckereien	109	1995	Fleischerei	403	840
Beherbergung u. Erquickung	740	1819	Brauerei und Mälzerei .	17	837
Maschinenfabrikation . .	36	1691	Chemische Präparate . .	35	798
Geld- und Credithandel .	164	1688	Verkehrsgewerbe	271	795
Schneiderei	1040[102])	1511	Confectionsbranche . . .	114	792
Schreinerei u. Parketfabrikat.	325	1175	Sattlerei	107	681
Stubenmaler und Anstreicher	227	1042	Landwirthschaft im engeren Sinne	400	513
Bäckerei und Conditorei .	171	1032			

Nach der Zahl der Betriebe würde die Ordnung eine andere; in beiderlei Sinn behauptet nur der Waaren- und Productenhandel die erste Stelle. Was die hier nicht aufgezählten Gewerbe anlangt, so sei nur kurz erwähnt, daß sich unter diesen die Zahl der Geschäftsunternehmer am höchsten stellt bei der Handelsvermittlung (983 Betriebe mit 348 Hilfspersonen); dann folgen nur noch die Tapezierer (214 Geschäfte mit 313 Hilfspersonen), Näherinnen (210 mit 27 Hilfspersonen), Friseure (200 mit 228 Hilfspersonen), Klempner (143 mit 317 Hilfspersonen), Kunst- und Handelsgärtner (119 mit 365 Hilfspersonen), Buchbinder (112 mit 233 Hilfspersonen), Waschanstalten (104 mit 220 Hilfspersonen) als Gewerbe, welche mit mehr als 100 Betrieben vertreten sind.

[102]) Vgl. hierzu die späteren Ausführungen Seite 148.

(Fortsetzung Seite 144).

Der Waaren- und Produktenhandel in den einzelnen Straßen der Stadt.

(Nach dem Stande von Ende 1890.)

NB. Die in Klammer befindlichen Zahlen geben für jene Straßen, welche ganz innerhalb eines Bezirkes belegen sind, die Nummer des letztern an.

Straße, Platz ꝛc.	Bezirk		Zahl der Geschäfte
Adlerflychtplatz (20)			2
Adlerflychtstraße (20)			1
Affenthorplatz (31)			5
Albusstraße (7)			19
Allerheiligenstraße	7. Bez.	38	
	8. „	63	101
Altegasse (6)			21
Altkönigstraße (18)			2
Ankergasse (1)			2
Arndtstraße	10. Bez.	2	
	17. „	1	3
Arnsburgerhof (2)			2
Arnsburgerstraße	24. Bez.	1	
	25. „	1	
	28. „	3	5
Atzemer, unterer (25)			2
Bäckergasse (30)			1
Bäckerweg (13)			1
Battonnstraße	2. Bez.	3	
	3. „	1	4
Baugraben	3. Bez.	—	
	6. „	16	16
Baumweg (13)			21
Baustraße (20)			1
Beethovenstraße (17)			1
Bendergasse (1)			15
Bergerstraße	13. Bez.	25	
	23. „	32	
	24. „	20	
	27. „	19	
	28. „	9	
	29. „	13	118
Bergweg (14)			3
Bethmannstraße (4)			16
Bettinastraße	10. Bez.	—	
	17. „	6	6
Biebergasse (5)			16
Bleichstraße (6)			14
Bleidenstraße (3)			31
Blittersdorffsplatz (9)			1
Blücherplatz (15)			1
Blücherstraße (15)			1
Blumenstraße (12)			3
Bockenheimer Anlage (11)			1
Bockenheimer Landstr.	10. Bez.	3	
	11. „	1	
	17. „	3	
	18. „	1	8
Gr. Bockenheimerstr. (5)			47
Kl. Bockenheimerstr. (5)			7
Bockgasse (3)			6
Böhmerstraße (19)			2
Börneplatz	2. Bez.	7	
	8. „	1	8
Börnestraße	2. Bez.	2	
	3. „	13	
	6. „	1	
	8. „	13	29
Börsenplatz (5)			9
Borngasse (2)			15
Bornheimer Landstr.	19. Bez.	3	
	23. „	9	12
Bornheimer Landwehrweg	25. Bez.	1	
	28. „	1	2
Bornwiesenweg	12. Bez.	4	
	20. „	2	6
Brauhausgasse (7)			5
Breitegasse (7)			26
Brönnerstraße (6)			13
Bruchstraße (32)			2
Brückenstraße	30. Bez.	13	
	31. „	12	25
Brückhofstraße	3. Bez.	6	
	8. „	11	17
Buchgasse (1)			13
Buchwaldstraße	28. Bez.	2	
	29. „	1	3
Bürgerstraße	9. Bez.	2	
	15. „	—	2
Burgstraße	22. Bez.	—	
	23. „	10	
	24. „	2	
	27. „	1	13
Cranachstraße (32)			3
Cronbergerstraße (18)			1
Darmstädter Landstraße	31. Bez.	1	
	32. „	—	
	33. „	2	3
Deutschherrnkai	31. Bez.	—	
	33. „	7	7
Dominikanergasse (2)			10
Domplatz	1. Bez.	1	
	2. „	12	13
Dortelweilerstraße	22. Bez.	—	
	27. „	1	1
Dreieichstraße	31. Bez.	3	
	33. „	4	7
Dreikönigstraße (30)			12
Eckenheimer Landstraße	12. Bez.	4	
	20. „	8	
	21. „	8	20
Eichwaldstraße	22. Bez.	—	
	24. „	2	
	28. „	4	6
Einhornstraße (3)			6
Eiserne Hand (12)			5
Elephantengasse (6)			11
Elisabethenstraße (31)			21
Elkenbachstraße	13. Bez.	9	
	23. „	4	13
Elsheimerstraße (11)			2
Enkheimerstraße (29)			1
Eppsteinerstraße (18)			2

Straße, Platz 2c.	Zahl der Geschäfte
Erlenstraße	
10. Bez. –	
17. „ 1	1
Eschenheimer Anlage (12)	1
Gr. Eschenheimerstraße	
5. Bez. 20	
6. „ 20	40
Kl. Eschenheimerstr. (6)	19
Eschersheimer Landstraße	
11. Bez. 2	
12. „ 5	
19. „ 5	
20. „ 5	17
Eulengasse (27)	5
Färberstraße (30)	3
Fahrgasse	
1. Bez. 9	
2. „ 34	
3. „ 46	
6. „ 2	
8. „ 7	98
Fahrthor, am (1)	4
Falkengasse (1)	4
Fallthorstraße	
28. Bez. 3	
29. „ –	3
Fasanenstraße (25)	3
Fechenheimerstraße (28)	1
Feldbergstraße (18)	5
Feldstraße (19)	3
Fellnerstraße (11)	1
Feststraße (13)	3
Feuerbachstraße (10)	1
Fichardstraße	
12. Bez. 5	
20. „ 2	7
Fichtestraße (13)	2
Finkenhofstraße (12)	4
Fischerfeldstraße (8)	10
Gr. Fischergasse (1)	6
Kl. Fischergasse (1)	8
Freihofstraße (27)	1
Friedberger Anlage	
13. Bez. 8	
14. „ 2	10
Friedberger Landstraße	
12. Bez. 8	
13. „ 3	
21. „ 5	
22. „ 1	17
Gr. Friedbergerstraße	
6. Bez. 30	
7. „ 25	55
Kl. Friedbergerstraße (7)	4
Friedensstraße (4)	14
Friedrichstraße (18)	2
Fritschengäßchen (31)	3
Frohnhofstraße (2)	8
Gärtnerweg (11)	1
Gr. Gallusgasse (4)	24
Kl. Gallusgasse (4)	5
Garküchenplatz (1)	8
Gartenstraße (32)	5
Gaußstraße (13)	9
Geißgäßchen (3)	2
Am Geistpförtchen (1)	3
Gelbe Hirschstraße (7)	7
Gellertstraße (22)	1
Gelnhäusergasse (3)	10
Gerbermühlstraße (33)	2
Germaniaplatz (24)	2
Ginheimerstraße (18)	1
Glauburgstraße	
19. Bez 2	
20. „ 8	
21. „ 1	11
Gluckstraße (21)	2
Goetheplatz (5)	10
Goethestraße (5)	3
Goldbergweg (33)	1
Goldene Stelzstr. (7)	8
Goldfedergasse (2)	3
Goldhutgasse (1)	2
Graubengasse (3)	17
Grethenweg (32)	6
Grüneburgweg	
11. Bez. 6	
18. „ 3	
19. „ 5	14
Grünestraße (14)	4
Guiollettstraße (10)	2
Gutleutstraße	
9. Bez. 8	
15. „ 6	14
Gutzkowstraße (32)	1
Hafenstraße (15)	5
Haidestraße	
23. Bez. 13	
24. „ 12	
27. „ –	25
Hainerhof (2)	4
Hainerweg (33)	1
Hammelsgasse (7)	1
Hanauer Landstraße	
14. Bez. 18	
26. „ 5	23
Happelgasse (30)	3
Hasengasse (ohne Markthalle)	
3. Bez. 15	
6. „ 5	20
Hasenpfad, großer (32)	2
Hasenpfad, mittlerer (32)	1
Hasenpfad, letzter (32)	1
Hedderichstraße (32)	2
Hegelstraße	
13. Bez. 4	
23. „ –	4
Heiligkreuzgasse (7)	25
Heinestraße (20)	2
Heisterstraße (33)	3
Hellerhofstraße (16)	1
Herbartstraße (23)	11
Herderstraße (13)	10
Hermannstraße	
12. Bez. 1	
20. „ 3	4
Hermesweg (13)	7
Gr. Hirschgraben	
1. Bez. 3	
2. „ 8	
4. „ 10	21
Kl. Hirschgraben	
3. Bez 7	
4. „ 2	9
Hochstraße (5)	19
Kl. Hochstraße (5)	2
Höhenstraße	
23. Bez. 8	
24. „ 3	11
Höllgasse (1)	8
Höltystraße (22)	1
Hofstraße (4)	1
Holzgraben	
3. Bez. 12	
6. „ 10	22
Holzhausengäßchen (7)	2
Am Holzpförtchen (1)	1
Hühnermarkt (2)	2
Humboldtstraße	
12. Bez. 2	
20. „ 5	7
Jägergäßchen (30)	1
Jahnstraße (12)	6
Johanniterstraße (2)	4
Hinter der Judenmauer (8)	19
Junghofstraße	
4. Bez. 3	
5. „ 3	6
Kälbergasse (1)	1
Kaffeegasse (1)	2

Straße, Platz rc.		Zahl der Geschäfte
Kaiserhofstraße (5)		10
Kaiserstraße	4. Bez. 42	
	9. „ —	42
Kalbächergasse (5)		7
Kannengießergasse	1. Bez. 3	
	2. „ 3	6
Kantstraße (23)		2
Karpfengasse (1)		3
Katharinenpforte	3. Bez. 2	
	4. „ 8	
	6. „ 6	16
Keplerstraße (20)		6
Kerbengasse (1)		4
Kettenhofweg	10. Bez. 5	
	17. „ —	5
Kettenstraße (5)		1
Kirchgasse (2)		1
Kirchnerstraße (4)		15
Klapperfeldstraße (7)		1
Klappergasse (31)		3
Klingerstraße (7)		3
Klostergasse	2. Bez. 14	
	3. „ 18	32
Klüberstraße (10)		1
Königsteinerstraße (18)		1
Königswarterstraße (14)		4
Köpplerhöfchen (2)		2
Körnerstraße (19)		1
Kohlbrandstraße (29)		1
Kornblumengasse (3)		2
Gr. Kornmarkt (2)		12
Kl. Kornmarkt (3)		8
Koselstraße	12. Bez. 4	
	21. „ 4	8
Krautmarkt (1)		1
Krögerstraße (6)		1
Kruggasse (2)		4
Kühgasse (7)		2
Lämmchen, hinter dem (2)		5
Länderweg (33)		1
Langeschirn (1)		4
Langestraße	7. Bez. 15	
	8. „ 42	57
Launitzstraße (32)		1
Leerbachstraße	11. Bez. 4	
	19. „ —	4
Leibnitzstraße (23)		1
Am Leinpfad 26)		1
Lenaustraße (21)		2
Lersnerstraße (20)		2
Lettigkautweg (33)		1
Liebfrauenberg (3)		17
Liebfrauenstraße	3. Bez. 5	
	6. „ 9	14
Liebigstraße	11. Bez. 3	
	18. „ 5	8
Limpurgergasse (1)		1
Lindenstraße 10)		1
Lindheimergasse (3)		5
Linnéstraße (28)		3
Löbersgasse (27)		4
Löhergasse (30)		12
Löwengasse (28)		2
Louisenstraße (23)		14
Luginsland (5)		2
Mainkai (1)		9
Mainluststraße (9)		2
Mainstraße (8)		13
Alte Mainzergasse	1. Bez. 16	
	4. „ 4	20
Mainzer Landstraße	9. Bez 3	
	10. „ 6	
	15. „ 7	
	16. „ 1	
	17. „ —	17
Neue Mainzerstraße	4. Bez. 16	
	5. „ 3	19
Markt	1. Bez. 17	
	2. „ 15	32
Markthalle, an der	3. Bez. —	
	6. „ 7	7
Mauerweg (13)		1
Meisengasse (5)		7
Mendelssohnstraße (17)		2
Merianplatz	13. Bez. —	
	23. „ 4	4
Merianstraße (13)		2
Metzgergasse (1)		7
Mittelweg (12)		7
Mörfelderlandstraße (32)		6
Mörsergasse (2)		2
Mozartplatz (11)		1
Mühlbruchstraße (33)		1
Münzgasse (1)		7
Musikantenweg	13. Bez. 3	
	23. „ 10	13
Myliusstraße (18)		2
Reebstraße (27)		1
Neue Kräme	2. Bez. 26	
	3. „ 16	42
Neuer Wall (31)		3
Neugasse (2)		21
Neuhofstraße (21)		5
Niedenau (10)		8
Nonnengasse (3)		7
Nordendstraße (21)		4
Nürnbergerhof (2)		8
Oberlindau	11. Bez. 1	
	18. „ 1	2
Obermainanlage (14)		7
Obermainstraße (14)		6
Kl. Obermainstr. (14)		12
Oberweg (12)		1
Oederweg	12. Bez. 20	
	20. „ 3	23
Offenbacher Landstr. (33)		3
Opernplatz (5)		8
Oppenheimer Landstr (32)		1
Oppenheimerstraße	30. Bez. 8	
	32. „ 1	9
Ostendstraße	14. Bez. 11	
	26. „ 2	13
Palmstraße (13)		2
Papageigasse (1)		5
Paradiesgasse (31)		5
Parkstraße	18. Bez. —	
	19. „ 2	2
Paulsgasse	1. Bez. 5	
	2. „ 6	11
Paulsplatz	1. Bez. 1	
	2. „ 10	11
Petersstraße (6)		1
Petterweilstraße	24. Bez. 8	
	27. „ 1	9
Gr. Pfingstweidstr. (14)		2
Kl. Pfingstweidstr.	14. Bez. 3	
	25. „ —	3
Porzellanhofstraße (7)		1
Praunheimerstr. (11)		5
Predigerstraße (2)		10

Straße, Platz rc.	Zahl der Geschäfte
Preungesheimerstr. (27)	2
Querstraße (12)	2
Rebstock (2)	5
Rechneigrabenstr. (8)	9
Rechneistraße (8)	9
Reineckstraße (3)	4
Rendelerstraße (27)	4
Reuterweg	
11. Bez. —	
18. „ 1	1
Rhönstraße (25)	8
Ringelgasse (28)	1
Gr. Rittergasse	
31. Bez. 11	
33. „ 1	12
Kl. Rittergasse (31)	4
Röderbergweg	
25. Bez. 7	
26. „ —	7
Römerberg	
1. Bez. 11	
2. „ 6	17
Römergasse (1)	2
Rosengasse (2)	9
Roßdorferstraße (28)	3
Roßmarkt	
4. Bez. 28	
5. „ 16	44
Alte Rothhofstraße (5)	9
Neue Rothhofstraße (5)	9
Rothkreuzgasse (2)	8
Rotteckstraße (13)	2
Rückertstraße (14)	4
Saalgasse (1)	18
Sachsenhäuser Landwehrw.	
32. Bez. —	
33. „ 1	1
Sachsenlager (11)	1
Sackgasse (2)	1
Am Salzhaus (4)	8
St. Georgenstraße (27)	3
Gr. Sandgasse	
2. Bez. 14	
3. „ 14	28
Kl. Sandgasse (3)	5
Sandweg	
13. Bez. 5	
14. „ 12	
23. „ 5	
25. „ 7	29
Savignystraße (10)	1
Schäfergasse (6)	52
Schärfengäßchen (3)	1
Scheidswaldstraße (25)	7
Schellgasse (30)	1

Straße, Platz rc.	Zahl der Geschäfte
Schellingstraße (23)	4
Schifferstraße	
30. Bez. 1	
31. „ 4	
32. „ —	5
Schillerplatz (5)	9
Schillerstraße (5)	10
Am Schlachthaus (1)	1
Schlachthausgasse (1)	6
Schleidenstraße (12)	3
Schleiermacherstraße (23)	2
Alte Schlesingergasse (4)	6
Neue Schlesingergasse (4)	6
An der Schmidtstube (1)	10
Schneckenhofstraße (32)	2
Schneidwallgasse	
1. Bez. 1	
4. „ —	1
Schnurgasse	
2. Bez. 33	
3. „ 40	73
Schöne Aussicht (8)	8
Hinter d. schön. Aussicht (8)	4
Schönstraße (15)	1
Schopenhauerstraße (28)	4
Schubertstraße (17)	1
Schüppengasse	
1. Bez. —	
2. „ 8	8
Schützenstraße (8)	13
Schulstraße (30)	10
Schwanenstraße (14)	2
Schwarzburgstraße	
20. Bez. —	
21. „ 4	4
Schweizerstraße (32)	4
Seckbächergasse (1)	7
Seilerstraße (7)	18
Senckenbergstraße (6)	4
Seumestraße (23)	2
Siemensstraße (33)	2
Sömmerringstraße (20)	6
Spessartstraße (28)	1
Große Spillingsg. (27)	6
Am Städelshof (7)	2
Städelstraße (32)	1
Stallburgstraße (20)	5
Staufenstraße	
11. Bez. 1	
18. „ —	1
Stegstraße (32)	2
Steingasse (3)	4
Steinweg (5)	12
Sternstraße (12)	8

Straße, Platz rc.	Zahl der Geschäfte
Stiftstraße (6)	19
Strahlenbergerweg (33)	1
Taubenbrunnenweg (19)	2
Taubenhofstraße (5)	3
Neue Taubenstraße (5)	8
Taunusstraße (9)	2
Taunusthor (4)	2
Theaterplatz (5)	6
Theobaldstraße (14)	4
Am Thiergarten	
14. Bez. 10	
25. „ 4	14
Thurmstraße (27)	1
Töngesgasse (3)	91
Töpfengasse (5)	2
Trierische Gasse (3)	7
Trierischer Platz (3)	7
Trutz (11)	4
Tuchgaden (1)	6
Uhlandstraße (14)	12
Ulmenstraße (10)	2
Unterlindau	
11. Bez. 2	
18. „ 5	7
Untermainkai	
1. Bez. —	
4. „ 1	
9. „ 1	
15. „ —	2
Unterweg (12)	4
Vereinsstraße (27)	6
Vilbelerstraße	
6. Bez. 13	
7. „ 12	25
Vogelsgesanggasse (3)	5
Vogtstraße	
19. Bez. 1	
20. „ 1	2
Waldschmidtstraße	
14. Bez. —	
25. „ 13	13
Wallstraße (31)	12
Wasserweg (33)	4
Weberstraße (21)	8
Weidenbornstraße (27)	3
Weiherstraße (14)	1
Weißadlergasse	
2. Bez. 6	
3. „ 7	13
Weißfrauenstraße	
1. Bez. —	
4. „ 1	1
Westendstraße (10)	3
Wielandstraße (21)	2
Wiesenau 11. Bez.	
18. „ 2	2

Straße, Platz ꝛc.	Zahl der Geschäfte	Straße, Platz ꝛc.	Zahl der Geschäfte	Straße, Platz ꝛc.	Zahl der Geschäfte
Wiesenhüttenstraße 9. Bez. 1 15. „ —	1	Windeckstraße 14. Bez. 1 26. „ 2	3	Wollgraben 2. Bez. 5 8. „ 12	17
Wiesenstraße 24. Bez. 3 27. „ 9	12	Windmühlstraße (9)	1	Zeil (6)	92
		Wingertstraße (25)	2	Neue Zeil (7)	46
Wildemannsgasse (3)	3	Wöhlerstraße (11)	3	Zeißelstraße (21)	2
Willemerstraße 31. Bez. - 33. „ 2	2	Wolfsgangstraße 19. Bez. 2 20. „ —	2	Ziegelgasse (3)	1
				Ziegelhüttenweg (32)	3
				Zimmerweg (10)	4

(Fortsetzung von Seite 139).

Das Hauptinteresse nimmt also der Waaren- und Productenhandel (in stehendem Geschäftsbetrieb) vorweg. Er bildet den Hauptheil des ganzen Handelsgewerbes, neben welchem die übrigen Zweige wie der Geld- und Credithandel, Spedition und Commission, Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, die Handelsvermittlung, die sonstigen Vermittlungsgeschäfte und der Hausirhandel (siehe die Anmerkung zur Tabelle 33) vollständig in den Hintergrund treten. Wegen seiner Wichtigkeit ist in der voranstehenden, auf Se. 140 ff. abgedruckten Tabelle die Verbreitung desselben nach einzelnen Straßen mitgetheilt, und zwar so, daß die einzelnen Straßentheile nach Bezirken unterschieden sind. Hierdurch wird ein interessanter Einblick in die Bedeutung der einzelnen Verkehrsadern eröffnet. Voran stehen die Bergerstraße mit 118, die Allerheiligenstraße mit 101, Fahrgasse mit 98, Zeil mit 92, Töngesgasse mit 91, Schnurgasse mit 73, Langestraße mit 57, große Friedbergerstraße mit 55, Schäfergasse mit 52, große Bockenheimerstraße mit 47, Neue Zeil mit 46, der Roßmarkt mit 44 Geschäften im Waaren- und Productenhandel. Freilich spielt dabei ja die Ausdehnung der Straße eine wesentliche Rolle und mit Rücksicht darauf müssen beispielsweise auch die Klostergasse mit 32, Bleidenstraße mit 31, u. s. w. verhältnißmäßig ebenso stark besetzt erscheinen wie einzelne der ebengenannten Straßen.

Die Tabelle bietet aber auf der anderen Seite auch die Möglichkeit diejenigen Straßen- oder Straßentheile herauszufinden, welche innerhalb der einzelnen 33 Stadtbezirke ohne Rücksicht auf die absolute Zahl der Geschäfte relativ am meisten für den Waaren- und Productenhandel ins Gewicht fallen. Es sind dies, wenn man jeweils nur die höchstbetheiligten Straßen aufzählt im

1. Bezirk: Saalgasse, Markt, alte Mainzergasse, Bendergasse und Buchgasse;
2. „ Fahrgasse, Schnurgasse und neue Kräme;
3. „ Töngesgasse, Fahrgasse und Bleidenstraße;
4. „ Kaiserstraße, Roßmarkt und große Gallusstraße;
5. „ große Bockenheimer- und große Eschenheimerstraße;
6. „ Zeil und Schäfergasse;
7. „ neue Zeil und Allerheiligenstraße;
8. „ die letztgenannte Straße (Südseite) und die Langestraße;
9. „ Gutleutstraße;
10. „ Niedenau, Kettenhof- und Zimmerweg;
11. „ Grüneburgweg, Praunheimerstraße und Trutz;
12. „ Oederweg;
13. „ Bergerstraße und Baumweg;

Die Verbreitung des Waaren- und Produktenhandels Ende 1890.

Auf je 1000 Einwohner treffen Geschäfte:

a	4 - 10
b	10 - 17
c	25 - 40
d	54 - 61

Durchschnitt für die ganze Stadt: 20

Nº 1,2,3 - Altstadt
" 4,5 - Westl. Neustadt
" 6 - Nördl. Neustadt
" 7,8 - Oestl. Neustadt
" 9,15,16 - Südwestl. Aussenstadt
" 10,17 - Westl. Aussenstadt
" 11,18,19 - Nordwestl. Aussenstadt
" 12,20,21 - Nördl. Aussenstadt
" 13,22,23,24 - Nordöstl. Aussenstadt
" 14,25,26 - Oestl. Aussenstadt
" 27,28,29 - Altbornheim
" 30,31 - Inneres Sachsenhausen
" 32,33 - Äusseres Sachsenhausen

1:25000

Stich u. Druck v. L. Ravenstein, Frankfurt a/M.

14. Bezirk: Hanauer Landstraße, Sandweg, kleine Obermainstraße, Uhlandstraße, Ostendstraße und am Thiergarten;
15. „ Mainzer Landstraße, Gutleutstraße und Hafenstraße;
17. „ Bettinastraße;
18. „ Unterlindau, Liebig- und Feldbergstraße;
19. „ Eschersheimer Landstraße und Grüneburgweg;
20. „ Glauburgstraße, Eckenheimer Landstraße, Kepler- und Sömmerringstraße;
21. „ Eckenheimer Land- und Weberstraße;
23. „ Bergerstraße, Luisen-, Haide- und Herbartstraße, Musikantenweg und Burgstraße;
24. „ Berger-, Haide- und Petterweilstraße;
25. „ Waldschmidt- und Rhönstraße, Röderbergweg, Sandweg und Scheidswaldstraße;
26. „ Hanauer Landstraße;
27. „ Bergerstraße, Wiesenstraße;
28. und 29. Bezirk: Bergerstraße;
30. Bezirk: Brückenstraße, Dreikönigstraße, Löhergasse und Schulstraße;
31. „ Elisabethen-, Brücken-, Wallstraße und große Rittergasse;
32. „ Grethenweg, Mörfelder Landstraße, Gartenstraße;
33. „ Deutschherrnkai, Dreieichstraße und Wasserweg.

In den äußeren Stadttheilen sind freilich auch die Höchstzahlen manchmal recht geringe und das beigeheftete Diagramm gibt ein anschauliches Bild davon, wie die wirthschaftliche Abhängigkeit vom Centrum der Stadt eigentlich mit der Entfernung vom letzteren wächst. Nur die Richtung nach Bornheim zu macht hierbei eine Ausnahme.[103]) In den einzelnen 33 Bezirken treffen nämlich auf je 1000 Einwohner an Geschäften im Waaren- und Productenhandel:

im 1. Bezirk	25,17	im 10. Bezirk	7,57	im 19. Bezirk	7,41	im 27. Bezirk	10,86
„ 2. „	36,40	„ 11. „	10,43	„ 20. „	8,54	„ 28. „	10,19
„ 3. „	61,07	„ 12. „	12,81	„ 21. „	9,00	„ 29. „	13,22
„ 4. „	54,08	„ 13. „	15,14	„ 22. „	8,72	„ 30. „	13,39
„ 5. „	33,04	„ 14. „	16,92	„ 23. „	14,25	„ 31. „	13,82
„ 6. „	37,74	„ 15. „	4,31	„ 24. „	12,62	„ 32. „	6,24
„ 7. „	31,21	„ 16. „	4,21	„ 25. „	9,89	„ 33. „	5,78
„ 8. „	40,00	„ 17. „	11,88	„ 26. „	8,50	im Stadtgebiet:	20,39
„ 9. „	9,30	„ 18. „	6,67				

In der Innenstadt stehen der 3. und 4. Bezirk weit voran; in den äußeren Stadttheilen sind die an die Promenaden grenzenden Bezirke von West nach Ost steigend am Productenhandel betheiligt; der 23. und 24. im Nordosten noch höher wie Alt-Bornheim und etwa in gleichem Maße wie das innere Sachsenhausen. Der hohen Verhältnißziffer des 17. Bezirkes darf wegen der geringen Bevölkerung desselben nicht allzuviel Gewicht beigelegt werden. Im Uebrigen erscheint es nicht überflüssig, nochmals zu bemerken, daß die Einwohnerzahl in gewissem Sinne auch von der Ausbreitung des Handels in umgekehrtem Verhältnisse abhängig ist, da die Benützung der Gelasse als Geschäftslocale die Wohnungsgelegenheiten einschränkt. Von ausschlaggebender Bedeutung ist dieser Umstand für die Innenstadt. Das beigeheftete Diagramm spiegelt übrigens die Verhältnisse in den einzelnen Bezirken nur im großen Durchschnitte wieder; für genauere Vergleiche wird man auf das oben abgedruckte Straßenverzeichniß zurückgreifen müssen. —

[103]) Vgl. auch die Ausführungen S. 29 wegen der Neubauten mit Geschäftslocalen.

Die folgende Uebersicht, welche noch den Waaren- und Productenhandel betrifft, läßt weiter erkennen, wie fast in der ganzen Außenstadt der Kleinhandel und die Krämereien, für welche jedenfalls die ohne jegliches Hilfspersonal geleiteten Geschäfte charakteristisch sind, vorherrschend sein müssen; auch in der Innenstadt heben sich einzelne Theile (südliche Altstadt, nordöstliche Neustadt) in bemerkenswerther Weise von dem eigentlichen Centrum ab. In den äußeren Lagen werden auch die Fälle seltener, in welchen Wohnung des Geschäftsinhabers und Geschäftslocal (zumeist offene Läden) sich nicht im gleichen Hause befinden.

Uebersicht, betr. den Waaren- und Productenhandel.

Stadtbezirk	Gesammt-Zahl	Anzahl der Fälle, in welchen Geschäft und Wohnung nicht im gleichen Hause sich befinden.	Geschäfte ohne Hilfspersonal	Geschäfte mit Hilfspersonal	Zahl der Hilfspersonen.	Stadtbezirk	Gesammt-Zahl	Anzahl der Fälle, in welchen Geschäft und Wohnung nicht im gleichen Hause sich befinden.	Geschäfte ohne Hilfspersonal	Geschäfte mit Hilfspersonal	Zahl der Hilfspersonen.
1	235	68	164	71	310	18	34	7	23	11	34
2	354	141	197	157	907	19	25	3	16	9	14
3	511[104])	312	235	276	1677	20	62	6	46	16	37
4	212	149	46	166	1457	21	47	4	37	10	16
5	253	163	79	174	946	22	3	—	3	—	—
6	366	224	143	223	1252	23	135	15	119	16	37
7	260	92	150	110	469	24	53	6	42	11	20
8	234	98	114	120	630	25	55	6	37	18	58
9	21	4	7	14	175	26	10	5	6	4	11
10	39	5	16	23	105	27	67	6	58	9	18
11	39	5	23	16	40	28	33	3	29	4	4
12	97	17	60	37	115	29	16	—	15	1	1
13	120	14	87	33	121	30	65	11	47	18	46
14	118	19	77	41	128	31	87	17	62	25	91
15	21	4	14	7	69	32	44	7	31	13	54
16	2	—	2	—	—	33	37	10	28	9	15
17	15	4	10	5	14	Stadt:	3670	1425	2023	1647	8871

Während der Waaren- und Productenhandel aber nicht nur die Geschäfte umfaßt, welche die für das tägliche Leben nothwendigsten Gegenstände feil halten, sich vielmehr auch auf das Gebiet der Luxusartikel mit allen zwischenliegenden Stufen erstreckt[105]) finden wir sowohl in der Gruppe für Nahrungs- und Genußmittel, als in der für Bekleidung und Reinigung einige Gewerbe, deren Vertheilung über die einzelnen Stadtbezirke für die unmittelbare Versorgung derselben mit Lebensmitteln u. s. w. besonders wichtig erscheint.

Unter den Nahrungsgewerben sind es insbesondere die Bäcker und Metzger, welche hierbei in erster Linie in Betracht kommen. Schon aus Tab. 33 ist zu entnehmen, daß auch diese in der nordöstlichen Außenstadt der dort stattfindenden Anhäufung der Bevölkerung entsprechend, außer in den älteren Stadttheilen am stärksten vertreten sind.

[104]) Hierunter 76 Händler, welche als Verkaufslokal nur die Markthalle angegeben haben.

[105]) Eine weitere Gliederung des Waarenhandels nach verschiedenen Unterabtheilungen, welche an sich bei der Mannigfaltigkeit der Combinationen schwer durchführbar erscheint, würde auch eine eingehendere Fragestellung voraussetzen, als diese gelegentlich der Volkszählung geschehen konnte.

Die Bäckereien gehören mit zu jenen Gewerben, bei welchen in den weitaus meisten Fällen der Meister im gleichen Hause wohnt, wo er sein Geschäft ausübt; es trifft dies nur in 14 von 171 Fällen nicht zu. Auch bei den Metzgern gilt im Großen und Ganzen das gleiche, nur in der südlichen Altstadt (1. Bezirk) zeigen sich wegen der dort noch vorhandenen alten Metzgerschirnen besonders abweichende Verhältnisse; dort ist in 19 von 45 Fällen die Wohnung vom Geschäftslocale getrennt, in der ganzen Stadt nur in 80 von 403 Fällen. Bezüglich der übrigen Bezirke ist zu diesem Punkte nichts weiter zu erwähnen; in der folgenden kleinen Tabelle sind daher nur noch in gedrängter Uebersicht die Bäckereien und Metzgereien je mit und ohne Gehilfen (Gesellen und Lehrlinge) ausgeschieden. Bei den Bäckern (bezw. auch Conditoren) sind insgesammt nur 10% ohne Gehilfen, bei den Metzgern etwas mehr (67 von 403) und es ist für diese Gewerbe kennzeichnend, daß soweit aus den vorliegenden Anhaltspunkten geschlossen werden darf, der Gegensatz zwischen der Innenstadt und Außenstadt hinsichtlich des Umfanges der Geschäfte nicht in gleichem Maße hervortritt wie beim Waarenhandel.

Es sei hier noch bemerkt, daß selbständig betriebene Niederlagen bezw. Filialen größerer Bäckereien oder Metzgereien, welche nur dem Verschleiße der betr. Waaren dienen, selbstverständlich nicht hier, sondern beim Handel eingerechnet werden mußten.

Uebersicht betr. die Bäcker- und Metzgergewerbe.

Stadtbezirk	Bäckereien (einschl. Conditoreien)			Metzgereien			Stadtbezirk	Bäckereien (einschl. Conditoreien)			Metzgereien		
	ohne Gehilfen	mit Gehilfen	Zahl der Gehilfen	ohne Gehilfen	mit Gehilfen	Zahl der Gehilfen		ohne Gehilfen	mit Gehilfen	Zahl der Gehilfen	ohne Gehilfen	mit Gehilfen	Zahl der Gehilfen
1	3	8	57	6	39	84	18	1	3	8	1	5	7
2	—	16	96	5	36	112	19	—	1	6	1	3	6
3	2	12	71	9	24	60	20	—	4	23	1	6	8
4	1	5	51	—	10	28	21	—	4	57	1	2	5
5	—	11	136	—	31	128	22	—	—	—	—	—	—
6	1	11	79	2	35	76	23	2	9	40	5	11	20
7	4	11	63	5	27	68	24	—	3	14	1	10	15
8	1	7	46	7	20	49	25	—	2	12	1	3	17
9	—	—	—	—	1	2	26	—	—	—	—	—	—
10	—	2	13	1	5	11	27	—	5	17	4	10	14
11	—	1	6	—	4	9	28	—	5	31	—	1	1
12	—	6	54	3	10	12	29	—	1	3	—	1	2
13	1	5	29	—	10	16	30	—	4	21	1	5	11
14	—	1	8	—	2	6	31	—	9	53	9	18	61
15	—	4	22	—	4	4	32	—	1	4	2	1	3
16	—	—	—	—	—	—	33	1	2	7	2	2	5
17	—	1	5	—	—	—							
							Stadt:	17	154	1032	67	336	840

Für die genannten Gewerbe ergibt sich im Vergleiche mit früheren Jahren eine normale, dem Wachsthum der Bevölkerung entsprechende Zunahme und die folgende kleine Zusammenstellung läßt gleichzeitig ersehen, daß die Concurrenzverhältnisse für die Meister seit 1882 keine schlechteren geworden sind:

	Bäckereien		Metzgereien		Es treffen durchschnittlich auf eine			
		beschäftigtes		beschäftigtes	Bäckerei		Metzgerei	
	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Einwohner	Gehilfen[106])	Einwohner	Gehilfen[106])
1875	93	496	201	422	1109	5,3	513	2,1
1882	154	795	346	640	906	5,2	403	1,8
1890	171	1032	403	840	1053	6,0	447	2,1

In den Zahlen für 1875 ist Bornheim nicht inbegriffen. Vergleiche weiter zurück wären nur noch durch die Berufszählung vom Jahre 1861 („Beiträge" Band 1, 5. Heft) ermöglicht; es erscheint aber bekanntlich nicht räthlich, berufs- und gewerbestatistische Aufnahmen direct zu vergleichen. Man sieht das am deutlichsten, wenn man die folgenden auf der Erhebung vom 5. Juni 1882 beruhenden Zahlen einander gegenüber stellt:

	Bäcker	Metzger
A. Berufszählung 1882:		
Zahl der selbständigen Erwerbsthätigen	138	316
„ „ unselbständigen „	753	643
B. Gewerbezählung 1882:		
Zahl der Betriebe	154	346
„ „ Gehilfen, Lehrlinge u. s. w.	795	640

Daß hier in so auffallender Weise und entgegengesetzt den Verhältnissen in vielen anderen Gewerben die Zahl der selbständigen Berufsthätigen hinter der Zahl der Betriebe zurückbleibt, mag doch darin begründet sein, daß einzelne Großmetzger oder Bäcker in verschiedenen Theilen der Stadt von ihnen selbst betriebene Zweiggeschäfte ausüben.

1861 waren ermittelt 82 Bäckermeister mit 342 Gesellen, ferner 176 Metzgermeister mit 298 Gesellen. Was sich mit Sicherheit aus diesen Zahlen im Vergleich mit jenen für 1890 entnehmen läßt, ist jedenfalls die Thatsache daß innerhalb der letzten 30 Jahre die Zahl der Meister in geringerem Maße gestiegen ist, wie jene der Gesellen.

Unter den Bekleidungsgewerben spielen nicht nur an sich die Schneider und Schuhmacher die wichtigste Rolle, diese Gewerbe sind vielmehr außerdem noch um deswillen von ganz besonderem Interesse, als sich bei denselben die Grenze zwischen „Meister" und „Geselle" am schwierigsten mit voller Bestimmtheit ziehen läßt und die auf der Volkszählungskarte gestellte Zusatzfrage nach der hausindustriellen Beschäftigung, wie sich gezeigt hat, fast ausschließlich für diese beiden Kategorien von Gewerbetreibenden von Belang war [107]).

In der Tabelle S. 150/51, welche sich auf das Schneider- und Schuhmachergewerbe erstreckt, sind daher einerseits die vollständig unabhängigen Meister, andrerseits diejenigen ausgeschieden, welche ausschließlich oder nebenbei — mit oder ohne Gehilfen und Lehrlinge — auf fremde Rechnung arbeiten, sich aber doch als selbständig, und nicht als Gesellen bezeichnet haben.

---

[106]) Der Ausdruck Gehilfe ist hier nur der Kürze halber gebraucht. Es handelt sich dabei um das gesammte beschäftigte Hilfspersonal, wie schon in der Vorbemerkung S. 123 erwähnt.

[107]) Die betreffende Zusatzfrage hat gelautet: Arbeiten Sie zu Hause (in der eigenen Wohnung) für ein fremdes Geschäft? und zwar ausschließlich? oder nur nebenbei?

Das Resultat dieser Erhebung läuft darauf hinaus, daß die eigentliche Hausindustrie in hiesiger Stadt außer bei den Schneidern und Schuhmachern, von welchen die im Texte mitgetheilte Tabelle handelt, in keinem Gewerbe von Belang ist, abgesehen von den Näherinnen, bezüglich deren wir auf die Bemerkung S. 128 verweisen müssen. Von mäßiger Bedeutung ist die Hausindustrie noch in der Häkelei, Stickerei und Putzmacherei; noch geringer bei den Buchbindern, Sattlern, Tapezierern, Hutmachern, Kammmachern u. s. w.; bei einzelnen Gewerben (Instrumentenmacher, Steindrucker, Tabakfabrikation) tritt dieselbe überhaupt nur in ganz vereinzelten Fällen auf, welche hier aufzuzählen nicht weiter der Mühe lohnt.

Wie verschieden hierdurch das Gesammtbild über die Erwerbsverhältnisse in diesen Berufen wird, mag die folgende Zusammenstellung darthun, in welcher für 1890 einmal (a) die hausindustriellen selbständigen Schneider und Schuhmacher als Meister, das zweite Mal (b) als Gesellen gezählt sind, um zu untersuchen, in welcher Weise sich frühere Erhebungen mit der 1890er Zählung vergleichen lassen. Man findet

	Gewerbezählung			Berufszählung		
	Meister	Gehilfen[108])	zusammen	Meister	Gehilfen[108])	zusammen
1. im Schneidergewerbe:						
1861	—	—	—	220	888	1008
1875	975	1011	1986	—	—	—
1882	1240	914	2154	1097	1541	2638
1885	—	—	—	1421	1549	2970
1890 a.	1040	1511	2551	—	—	—
b.	608	1943		—	—	—
2. im Schuhmachergewerbe:						
1861	—	—	—	216	690	906
1875	506	644	1150	—	—	—
1882	867	929	1796	747	959	1706
1885	—	—	—	846	1065	1911
1890 a.	969	913	1882	—	—	—
b.	794	1088		—	—	—

Hier müssen die Differenzen in der Zahl der Meister, wie sich dieselben aus den Gewerbe- und Berufszählungen ergeben, zumeist durch methodologische Verschiedenheiten erklärt werden. Von besonderer Bedeutung ist, daß nach der Volkszählung von 1885 in beiden Gewerben ohne Rücksicht auf die Stellung im Berufe eine größere Zahl von Personen erwerbsthätig war, als nach der Gewerbezählung 1890 und daß insbesondere bei den Schneidern sich eine ähnliche Differenz zwischen der gleichzeitigen Berufs- und Gewerbeaufnahme von 1882 ergibt. Dies könnte bei den Schneidern auf eine größere Zahl hier wohnender, nach auswärts arbeitender Personen (kaum, wie bei einzelnen anderen Gewerben auf Beschäftigung in Nachbarorten selbst) hinweisen.

Auch muß hier die schon an anderer Stelle ausgesprochene Vermuthung wiederholt werden, daß sich viele weibliche Personen, die sich sonst als Näherinnen bezeichnet haben, neuerdings als zur Schneiderei im engeren Sinne gehörig und als Gehilfinnen betrachtet haben, demgemäß auch keine Angaben über die Ausübung eines selbständigen Gewerbes machten, — während sie auch von dem Arbeitgeber dem von ihm beschäftigten „Personal" nicht zugerechnet wurden.

Wie dem auch sei, man erhält jedenfalls, wenn man die Gewerbeaufnahmen von 1875, 1882 und 1890 für sich betrachtet und für 1890 das Mittel zwischen a und b zieht, eine Zunahme in der Gesammtzahl der beschäftigten Personen, eine Abnahme in der Zahl der selbständigen Geschäfte.

Bei den Schuhmachern kommen sich Gewerbe- und Berufszählung sehr viel näher, so daß aus einem Vergleiche der Zahlen für 1882, 1885 und 1890 geschlossen werden muß, daß die zu Ende der 70er Jahre beobachtete Zunahme dieses Gewerbes, an welcher die Einverleibung Bornheims mäßigen Antheil haben mag, in den späteren Jahren einem Stillstande Platz gemacht hat, der einen relativen Rückgang des Gewerbes im Verhältniß zur Einwohnerzahl bekundet. Dies dürfte wohl in erster Linie darauf zurückzuführen sein, daß

[108]) Der Ausdruck Meister und Gehilfe ist hier wieder nur der Kürze halber gebraucht. Bei der Gewerbezählung sind darunter verstanden: Betriebe und arbeitnehmendes Personal, bei der Berufszählung, abgesehen von 1861, wo der Ausdruck Meister vollständig zutreffend ist, sind die selbständigen und unselbständigen Erwerbsthätigen gegenübergestellt.

Das Schneider- und Schuhmacher-Gewerbe

Stadtbezirk	Schneider											
	ohne Hausindustrie			mit Hausindustrie						zusammen		
				ausschließlich			nebenbei					
	Zahl der Betriebe		Zahl der Gehilfen	Zahl der Betriebe		Zahl der Gehilfen	Zahl der Betriebe		Zahl der Gehilfen	Zahl der Betriebe		Zahl der Gehilfen
	ohne Gehilfen	mit Gehilfen		ohne Gehilfen	mit Gehilfen		ohne Gehilfen	mit Gehilfen		ohne Gehilfen	mit Gehilfen	
1	25	12	18	20	11	20	16	3	7	61	26	45
2	34	26	57	40	10	15	8	4	8	82	40	80
3	32	31	126	19	14	16	9	2	3	60	47	145
4	3	16	223	7	4	12	4	3	6	14	23	241
5	26	54	405	16	13	16	5	2	2	47	69	423
6	20	49	191	13	8	12	9	1	1	42	58	204
7	26	27	64	11	12	21	3	3	4	40	42	89
8	12	11	34	13	3	3	3	1	2	28	15	39
9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	3	4	9	1	—	—	—	—	—	4	4	9
11	4	3	14	1	—	—	—	—	—	5	3	14
12	8	9	19	5	1	1	2	—	—	15	10	20
13	12	14	26	11	3	6	3	1	1	26	18	33
14	2	3	7	2	—	—	—	—	—	4	3	7
15	—	1	1	3	—	—	—	—	—	3	1	1
16	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—
17	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—
18	3	2	5	—	1	1	1	—	—	4	3	6
19	1	1	3	2	—	—	2	1	1	5	2	4
20	9	5	6	3	2	2	2	—	—	14	7	8
21	12	6	7	6	4	4	—	—	—	18	10	11
22	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
23	13	13	27	17	5	8	6	2	2	36	20	37
24	9	6	15	5	2	5	—	—	—	14	8	20
25	3	3	4	6	1	1	2	—	—	11	4	5
26	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
27	8	—	—	4	3	3	—	1	3	12	4	6
28	6	4	8	2	1	1	—	—	—	8	5	9
29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	4	4	8	6	—	—	—	2	4	10	6	12
31	8	8	24	5	3	3	1	1	1	14	12	28
32	3	1	2	—	2	4	—	—	—	3	3	6
33	5	2	8	2	1	1	1	—	—	8	3	9
Summa	293	315	1311	224	104	155	77	27	45	594	446	1511

das Publikum sich in steigendem Maße der Fabrikwaare zuwendet.[100]) In Frankfurt selbst findet sich allerdings nur ein Großbetrieb mit nahezu 300 Arbeitern (16. Stadtbezirk); im übrigen sind zwei Drittel aller Schuhmacher überhaupt ohne Gehilfen und Lehrlinge (644 von 969), und soweit sie mit solchen arbeiten, beträgt deren Zahl zumeist nur 1 bis 2 (in 177 bezw. 89 Fällen), seltener mehr (in 45 Fällen 3 bis 5, in 13 Fällen 6 bis 11.)

[100]) Vgl. übrigens die Arbeit von Schöne über die moderne Entwicklung des Schuhmachergewerbes in Conrad's Sammlung nationalökonomischer und statistischer Abhandlungen V. Band 5. Heft, wo für das Königreich Sachsen neben dem relativen Rückgang dieses Gewerbes in den Großstädten, der auch für das ganze Land maßgebend wird, eine absolute Zunahme in den Dörfern constatirt wird.

unter Ausscheidung der Hausindustrie.

Schuhmacher												Stadtbezirk
ohne Hausindustrie			mit Hausindustrie						zusammen			
			ausschließlich			nebenbei						
Zahl der Betriebe ohne Gehilfen	Zahl der Betriebe mit Gehilfen	Zahl der Gehilfen	Zahl der Betriebe ohne Gehilfen	Zahl der Betriebe mit Gehilfen	Zahl der Gehilfen	Zahl der Betriebe ohne Gehilfen	Zahl der Betriebe mit Gehilfen	Zahl der Gehilfen	Zahl der Betriebe ohne Gehilfen	Zahl der Betriebe mit Gehilfen	Zahl der Gehilfen	
63	25	39	7	2	6	9	3	4	79	30	49	1
61	35	73	17	2	4	7	3	3	85	40	80	2
49	31	72	14	1	1	9	2	2	72	34	75	3
3	6	26	1	—	—	5	—	—	9	6	26	4
8	27	86	2	1	1	5	2	2	15	30	89	5
40	36	64	8	1	1	8	—	—	56	37	65	6
32	20	29	9	—	—	7	—	—	48	20	29	7
17	11	21	2	1	2	4	1	1	23	13	24	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
6	4	7	—	—	—	—	—	—	6	4	7	10
2	3	9	—	—	—	—	—	—	2	3	9	11
7	6	12	2	1	1	—	—	—	9	7	13	12
16	2	4	3	—	—	—	—	—	19	2	4	13
7	7	13	—	—	—	1	—	—	8	7	13	14
—	4	7	2	—	—	—	—	—	2	4	7	15
1	1	290	—	—	—	—	—	—	1	1	290	16
1	1	1	—	—	—	1	—	—	2	1	1	17
2	4	7	—	—	—	—	—	—	2	4	7	18
3	3	4	1	—	—	—	—	—	4	3	4	19
7	11	16	—	1	1	—	—	—	7	12	17	20
15	5	6	1	—	—	—	—	—	16	5	6	21
1	—	—	1	—	—	1	1	1	3	1	1	22
34	19	27	5	1	1	6	—	—	45	20	28	23
13	7	12	1	—	—	—	—	—	14	7	12	24
10	5	10	—	—	—	—	—	—	10	5	10	25
1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	26
27	2	5	3	—	—	—	—	—	30	2	5	27
5	4	5	—	—	—	1	—	—	6	4	5	28
6	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	29
22	9	12	3	—	—	—	1	1	26	10	13	30
19	10	19	3	—	—	1	—	—	23	10	19	31
5	2	2	—	—	—	—	—	—	5	2	2	32
9	1	3	1	—	—	—	—	—	10	1	3	33
493	301	881	86	11	18	65	13	14	644	325	913	

Die zwei größten Schneidergeschäfte zählen über 100 (108 bezw. 164) Gehilfen und sind im 4. bezw. 5. Bezirk belegen. Im übrigen ist auch hier die größere Hälfte ohne Gehilfen (594 von 1040); zum Unterschiede von den Schuhmachern sind aber hier bei den nur selbständig, nicht auch auf fremde Rechnung arbeitenden Meistern jene mit Gehilfen in der Mehrzahl. Soweit es sich um Gehilfenbetriebe handelt, ist etwa die Hälfte wieder nur mit einem Gehilfen, es werden aber doch die größeren Geschäfte häufiger wie bei den Schuhmachern (es sind gezählt mit 1 Gehilfen rc. 216, mit 2 solchen 82, mit 3—5 95, mit 6—10 33, mit 11—20 15, mit 21—26 Gehilfen 3 Geschäfte). Hier ist noch speciell zu er-

wähnen, daß von den Alleinbetrieben 166 oder 27,94 % auf Frauen entfallen, von den Gehilfenbetrieben 70 oder 15,70 %. Unter dem gesammten Hilfspersonal sind 324 oder 21,44 % weibliche Personen, unter sämmtlichen Erwerbsthätigen ungefähr ebensoviel (21,95 %).

Was die Vertheilung des Schneider- und Schuhmachergewerbes auf die einzelnen Stadtbezirke anlangt, so gilt für beide ebenmäßig die Thatsache, daß sie in der Innenstadt und hier wiederum in der eigentlichen Altstadt am stärksten vertreten sind und zwar überwiegen gerade in der letzteren die Meister ohne Gesellen und Lehrlinge und die Hausindustriellen. Sodann ist von beiden Gewerben der gegen Bornheim zu gelegene Stadttheil (Bezirke 13., 23., 24.) und das Nordend (namentlich der 21. Bezirk, in geringerem Maße der 20.) stark besetzt. Bei den Schuhmachern treten aber ganz besonders das innere Sachsenhausen und Alt-Bornheim noch mehr in den Vordergrund, hier speciell bei den Meistern ohne Gehilfen. Auch die Zahlen des 25. Bezirkes verdienen noch Beachtung. Was speciell die Schneider betrifft, so sind diese auch im 12. Bezirk verhältnißmäßig stark vertreten. Daß bei beiden Gewerben Wohnung und Arbeitsstätte in den allermeisten Fällen zusammentreffen, bedarf kaum der Erwähnung, wird aber an anderer Stelle noch näher zu erörtern sein.

Von den Bauhandwerkern, welche auch für die Instandhaltung der Wohnungen von ganz besonderer Wichtigkeit sind, wollen wir hier noch der Schreiner und Schlosser kurz Erwähnung thun. Bei beiden Gewerben tritt der Fall, daß die Werkstätte von der Wohnung des Meisters getrennt ist, weit häufiger ein, wie bei den oben genannten Gewerbetreibenden und zwar je mit etwa 40 % aller Fälle (bei 171 Schlossermeistern trifft es 71mal, bei 325 Schreinermeistern 131mal zu, ohne daß sich die betr. Verhältnißzahl in der Innenstadt wesentlich anders gestalten würde, als in den äußeren Stadttheilen). Nach der örtlichen Lage der Werkstätte vertheilen sich die sämmtlichen Meister in der Ausscheidung in solche mit und ohne Gehilfen in folgender Weise auf die einzelnen Stadtbezirke:

Uebersicht betr. das Schlosser- und Schreinergewerbe.

Stadtbezirk	Schlossereien			Schreinereien			Stadtbezirk	Schlossereien			Schreinereien		
	ohne Gehilfen	mit Gehilfen	Zahl der Gehilfen	ohne Gehilfen	mit Gehilfen	Zahl der Gehilfen		ohne Gehilfen	mit Gehilfen	Zahl der Gehilfen	ohne Gehilfen	mit Gehilfen	Zahl der Gehilfen
1	5	12	60	14	15	31	18	—	1	4	1	2	50
2	7	8	35	14	13	59	19	—	1	4	2	5	49
3	2	10	38	11	6	11	20	—	7	20	3	13	119
4	—	2	8	2	6	33	21	1	2	6	4	7	64
5	1	12	134	3	15	120	22	—	—	—	1	—	—
6	1	20	188	5	14	46	23	1	4	18	9	8	21
7	—	15	42	8	15	76	24	1	2	5	2	2	5
8	1	7	22	9	11	97	25	1	4	16	4	7	39
9	—	—	—	—	1	26	26	—	1	1	—	—	—
10	—	1	3	—	3	17	27	3	1	4	5	4	14
11	—	2	8	2	1	6	28	—	1	1	3	2	53
12	—	2	5	1	8	29	29	—	1	1	—	1	1
13	—	3	17	7	10	94	30	4	3	25	7	4	14
14	—	6	63	3	6	43	31	5	3	6	6	5	10
15	—	—	—	—	—	—	32	—	4	125	3	2	9
16	—	—	—	—	—	—	33	—	2	5	3	3	7
17	—	1	7	—	4	32							
							Stadt:	33	138	871	132	193	1175

Schlossermeister, welche keine Gesellen beschäftigen, sind hiernach an sich in nicht sehr großer Zahl (etwa 1/5 der Gesammtzahl) vertreten; beachtenswerth ist aber, daß sich solche gerade in den älteren Stadttheilen (Altstadt, inneres Sachsenhausen, Bornheim) häufiger finden.

Beim Schreinergewerbe entfallen dagegen etwa 2/5 aller Selbständigen auf solche Kleinmeister, die sich auch in den äußeren Bezirken, namentlich zwischen Norden und Osten in größerer Zahl niedergelassen haben. Dort finden sich andererseits, so wie in der Innenstadt, auch sehr große Betriebe, deren insgesammt 25 mit 10 und mehr Gehilfen (darunter eine Dampfschreinerei und eine Möbelfabrik mit mehr als 50 Personen im 28. bezw. 8. Bezirk) gezählt wurden. Schlossereien mit 10 und mehr Gehilfen waren 21 vorhanden (darunter 2 Bau- und Kunstschlossereien mit mehr als 50 Gehilfen im 6. und 32. Bezirk).

Da wo Gewerbe, wie die hier kurz berührten, bereits in den Großbetrieb übergehen, haben dieselben für die Einwohner der betr. Stadtbezirke bei weitem nicht mehr die locale Bedeutung, wie das eigentliche Kleingewerbe; die Vertheilung der größeren Geschäfte interessirt vielmehr lediglich von jenem Gesichtspunkte aus, der aus der Vertheilung der Gewerbe eine Charakteristik der einzelnen örtlichen Lagen gewinnen will. —

Es darf noch kurz erwähnt werden, daß sich für beide Gewerbe in den Jahren 1882/90 gegenüber der vorhergehenden Periode 1875/82 eine stärkere Zunahme der beschäftigten Personen feststellen läßt, während die Zahl der Betriebe sich sogar etwas vermindert hat. Nach der Kopfzahl der Bevölkerung und der Zahl der Familienhaushalte bemessen, zeigen sich ferner im Verlaufe der letzten Jahrzehnte folgende Schwankungen in beiden Gewerben:

	Schlossergewerbe		Auf je eine gewerbsthätige Person treffen		Schreinergewerbe		Auf je eine gewerbsthätige Person treffen	
	Betriebe	Gehilfen 2c.	Einwohner	Haushalte	Betriebe	Gehilfen 2c.	Einwohner	Haushalte
1875	128	587	585	28,37	229	741	940	20,92
1882	176	608	562	37,86	334	833	836	25,43
1890	171	871	579	30,24	325	1075	778	22,51

Bei diesen Gewerben tritt übrigens ein ähnliches Verhältniß ein wie bei den Schneidern, daß nämlich die Berufsbevölkerung eine höhere ist, wie die in den selbständigen Gewerbebetrieben der Stadt beschäftigte Bevölkerung; ob aus gleichen Gründen ist allerdings die Frage. Wenn im Gegensatze zu obigen Zahlen festgestellt wurden

	Schlosser		Schreiner	
	selbständige	abhängige	selbständige	abhängige
1882 bei der Berufszählung	149	941	300	1013
1885 „ „ Volkszählung	184	1097	337	1086

so könnte man zu der Schlußfolgerung verleitet werden, daß ein Theil der hier überschüssigen Arbeiter in benachbarten, außerhalb des Weichbildes der Stadt gelegenen Großbetrieben beschäftigt ist, obwohl ja in den meisten Industriezweigen gerade das umgekehrte Verhältniß zutrifft. Es fehlen zu dieser Annahme jedoch die nöthigen Anhaltspunkte, ebenso wenig steht zu vermuthen, daß auch bei diesen Gewerben die Fälle häufig sein sollten, in denen sich einzelne Handwerker nicht als selbständig bezeichnen, während sie andererseits in keinem Betriebe als ständige Gehilfen gezählt sind. Man wird indeß nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß einerseits in vielen größeren Fabriken, die zu anderen Gewerbegruppen zählen, gelernte

Bauhandwerker beschäftigt sind, und andererseits namentlich die Zahl der in den Eisenbahnwerkstätten des Staates, welche nicht als gewerbliche Unternehmungen zählen, beschäftigten Arbeiter hier sehr in Frage kommt. Leider fehlen zur genaueren Untersuchung dieser Fragen noch die nöthigen Unterlagen, auch die auf der Volkszählung 1890 basirende Gliederung der ortsanwesenden Bevölkerung nach der Berufsthätigkeit. Nebenbei darf erwähnt werden, daß sich wohl nur ein sehr kleiner Bruchtheil der Differenzen zwischen Gewerbezählung und Berufszählung jeweils durch die am Tage der Zählung beschäftigungslosen Arbeiter erklären läßt.

Zur Orientirung über die Vertheilung des Wirthschaftsgewerbes, welches sowohl der Zahl der Betriebe, als der darin beschäftigten Personen nach eine sehr bedeutende Rolle spielt, wird man neben der Tab. 33, welche eine Ausscheidung der größeren Hôtels und der eigentlichen Gast- und Schankwirthschaften nicht enthält, noch die in Tab. 24, betr. die Anstalten, niedergelegten Zahlen zu Rathe zu ziehen haben.

Da die Gasthöfe und Gasthäuser zum Beherbergen hiernach fast ausschließlich in der Innenstadt und einigen angrenzenden Bezirken belegen sind, so beziehen sich die in Gruppe XX „Beherbergung und Erquickung" ausgewiesenen, auf die äußeren Bezirke bezüglichen Zahlen, zumeist auf die „Erquickung". Von den betr. Schankwirthschaften in der Außenstadt wird zudem die größere Zahl ohne Hilfspersonal betrieben, wie folgende ergänzende Uebersicht zeigt:

Uebersicht betr. das Gewerbe für Beherbergung und Erquickung.

Stadtbezirk	Zahl der Betriebe ohne Gehilfen	Zahl der Betriebe mit Gehilfen	Zahl der Gehilfen	Stadtbezirk	Zahl der Betriebe ohne Gehilfen	Zahl der Betriebe mit Gehilfen	Zahl der Gehilfen	Stadtbezirk	Zahl der Betriebe ohne Gehilfen	Zahl der Betriebe mit Gehilfen	Zahl der Gehilfen
1	32	42	123	12	7	7	14	23	23	6	7
2	25	35	117	13	7	4	7	24	10	3	3
3	29	39	107	14	9	10	18	25	9	6	40
4	2	16	237	15	11	21	118	26	4	1	3
5	9	41	308	16	2	1	3	27	15	4	9
6	16	40	299	17	1	3	5	28	8	1	2
7	23	38	154	18	5	5	52	29	3	2	3
8	7	13	72	19	2	3	3	30	11	4	9
9	3	5	26	20	11	5	12	31	21	7	15
10	4	3	5	21	12	1	1	32	19	5	17
11	2	2	7	22	1	—	—	33	16	8	[illegible]
								Stadt:	359	381	1819

Ueber die dem geregelteren Concessionswesen entsprechende, im Vergleiche zum Wachsthum der Bevölkerung immerhin mäßige Zunahmen dieser Gewerbegruppe ist aus der Tabelle auf S. 156 das nöthige zu ersehen.

c) Die Vertheilung der Gewerbesteuerpflichtigen.

Manche der im Vorhergehenden geschilderten Verhältnisse in Betreff der Vertheilung der Gewerbe über das Stadtgebiet werden durch Tab. 34 bestätigt, welche die Gewerbesteuer-Censiten für das Steuerjahr 1891/92 nach den einzelnen Arten der Gewerbesteuer und unter Angabe des gesammten Steuersolles klassificirt. Nach dem Zeitpunkte der Aufstellung der Steuerrollen für das genannte Rechnungsjahr ist insbesondere ein Vergleich mit der am 1. December 1890 ermittelten Einwohnerzahl der einzelnen Bezirke vollkommen zutreffend. Ein solcher ist in der letzten Spalte der Tab. 34 gegeben.

Es treffen hiernach auf den Kopf der Bevölkerung an Gewerbesteuer:

über Mark 10 im 4. Bezirk (Mark 11,88)
zwischen Mark 5 und 10 im 5. Bezirk (Mark 6,43)
„ „ 4 „ 5 in den Bezirken 3, 6 und 8
„ „ 2 „ 3 „ „ „ 1, 2 und 7, ferner 9, 11 und 14
„ „ 1 „ 2 „ „ „ 10, 12, 13, 15, 17, 18, 20, 22 und 26, ferner 31 und 32
„ „ 0,61 „ 1 „ „ „ 16, 19, 21, 23, 24 und 25, ferner 27, 28 und 29, sowie 30 und 33.

Ueber dem für die ganze Stadt geltenden Durchschnitte (M. 2,37) halten sich gerade die sämmtlichen Bezirke der Innenstadt. Die hier gewählte Abstufung zeigt aber, welch bedeutender Unterschied in den einzelnen Bezirken derselben zu Tage tritt und wie namentlich auch hier der 4. Bezirk sich als der Mittelpunkt aller geschäftlichen Thätigkeit darstellt.

Die nach der Steuerquote am weitesten zurückstehenden Bezirke sind übrigens, wie auch die in den vorhergehenden Kapiteln angestellten Untersuchungen darthun, durchaus nicht jene, in welchen die Häufigkeit der sebständigen Gewerbetreibenden die geringste ist, es kommt hier vielmehr nur das Uebergewicht der kleineren Handwerker und des Kleinhandels zur Geltung.

Um in dieser Beziehung, d. h. rücksichtlich des Umfanges der einzelnen steuerpflichtigen Unternehmungen einigermaßen Anhaltspunkte zu gewinnen, sind in der Tabelle 34 innerhalb jeder Klasse speciell noch diejenigen Censiten ausgezählt worden, welche unter dem Mittelsatze veranlagt sind. Für die sämmtlichen Kategorieen zusammen (ausschließlich BII und K, für welche die Steuersätze feststehende sind) ist der Procentantheil der geringer veranlagten Censiten an deren Gesammtzahl in den einzelnen Bezirken folgender:

Bezirk	1	47,16	Bezirk	9	29,07	Bezirk	18	30,71	Bezirk	27	78,01
„	2	44,78	„	10	30,38	„	19	36,78	„	28	71,15
„	3	41,54	„	11	35,44	„	20	43,69	„	29	82,93
„	4	29,76	„	12	33,70	„	21	42,86	„	30	60,40
„	5	31,74	„	13	35,47	„	22	75,00	„	31	56,48
„	6	41,79	„	14	33,73	„	23	55,78	„	32	48,30
„	7	43,69	„	15	35,48	„	24	69,25	„	33	59,03
„	8	37,45	„	16	44,44	„	25	46,59	Stadt:		41,98
			„	17	34,29	„	26	39,02			

Die Vertheilung der Gewerbesteuer-Censiten bezw. der Steuerbeträge auf die verschiedenen Steuerarten ist gemäß den Schlußzahlen der Tabelle 34 für die ganze Stadt durch die nachstehenden Zahlen gekennzeichnet:

Steuerklassen	Zahl der Censiten	Gesammt-Steuersoll Mark	Auf je 10000 Bewohner treffen Censiten	Auf den Kopf der Bevölkerung trifft ein Steuerbetrag von Mark
A I (Handel von größerem Umfange) .	**120**	**38268**	6,7	0,21
A II (Handel von mittlerem Umfange) .	**2390**	**172794**	132,8	0,96
B I (Handel von geringerem Umfange)	**4390**	**104696**	243,9	0,58
B II (Kleinhandel mit geistigen Getränken als Nebengewerbe)	**294**	**7056**	16,3	0,04
C (Gast-, Schank- u. Speisewirthschaften, Zimmervermiether u. s. w.) . .	**1152**	**62715**	64,0	0,35
H (Handwerker)	**1417**	**34050**	78,7	0,19
K (Fuhrleute, Pferdeverleiher, Schiffer) .	**270**	**7078**	15,0	0,04
	10033	**426657**	557,4	2,37

Für eine längere Reihe von Jahren ist die Bewegung in den einzelnen Steuerklassen aus der folgenden Uebersicht zu ersehen, welche den in den magistratischen Verwaltungsberichten enthaltenen Zusammenstellungen entnommen ist:

Gewerbesteuer-klassen.		1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92
AI.	Censiten . . .	117	119	121	121	124	125	125	123	120	121	120	120
	Steuerbetrag M.	36144	36972	37440	37512	37908	38628	39168	38592	38376	38916	38376	38268
AII.	Censiten . . .	2075	2115	2129	2153	2167	2196	2223	2292	2309	2332	2357	2390
	Steuerbetrag M.	149532	152190	153720	154956	155868	158172	160086	165270	166380	168306	170040	172794
BI.	Censiten . . .	2947	3076	3281	3371	3462	3579	3635	3829	3917	4139	4243	4390
	Steuerbetrag M.	70425	73380	78291	80211	82581	85461	86949	91632	93720	99240	101478	104696
BII.	Censiten . . .	193	165	151	146	142	148	166	181	202	209	216	294
	Steuerbetrag M.	4632	3960	3624	3504	3408	3552	3984	4344	4848	5016	5184	7056
C.	Censiten . . .	910	884	900	899	934	971	1009	1027	1045	1072	1103	1152
	Steuerbetrag M.	48837	47424	48474	48477	50466	52524	54600	55524	56178	58302	60942	62715
H.	Censiten . . .	1170	1079	1098	1119	1138	1211	1228	1269	1283	1327	1377	1417
	Steuerbetrag M.	27861	25689	26226	26718	27240	28917	29343	30300	30600	31725	32877	34050
K.	Censiten . . .	217	219	241	233	229	240	251	256	264	263	272	270
	Steuerbetrag M.	4849	4840	5060	5045	5201	5333	5453	5449	5578	5732	6962	7078
Sa.	Censiten . . .	**7629**	**7657**	**7921**	**8042**	**8196**	**8470**	**8637**	**8977**	**9140**	**9463**	**9688**	**10033**
	Steuerbetrag M	**342280**	**344455**	**352835**	**356423**	**362672**	**372587**	**379583**	**391111**	**395680**	**407237**	**415859**	**426657**

Die Betrachtung der einzelnen, vorstehend aufgezählten Klassen der Gewerbesteuer-Censiten bietet natürlich für die Beurtheilung der gewerblichen Verhältnisse in ihrer Gesammtheit sehr viel unvollständigeres Material, als die besonderen gewerbestatistischen Auszählungen und kann deshalb von eingehenden Vergleichen keine Rede sein. Es sei nur darauf hingewiesen, daß die sogenannte Handelssteuer neben den eigentlichen Handelsgeschäften auch die nicht handwerksmäßige Verfertigung von Waaren auf den Kauf (darunter Bäcker,

Metzger, Brauereien u. s. w.) trifft, daß in der Klasse der Handwerker jene ohne oder mit nur einem Gehilfen nicht steuerpflichtig sind u. s. w., Klassificationen, welche mit der Einführung des neuen Gewerbesteuergesetzes übrigens vom 1. April 1893 ab in Wegfall kommen.

Für sich betrachtet lehren nun aber die obigen Zusammenstellungen, daß in finanzieller Beziehung die Klasse AII, welche die Geschäfte mittleren Umfanges umfaßt, überwiegt, während nach der Zahl der Censiten der Kleinhandel (BI) weitaus in erster Linie steht.

Dabei erscheint aber ganz besonders beachtenswerth, daß sich der durch den Kleinhandel aufzubringende Steuerbetrag in Folge der besonders raschen Zunahme in der Zahl solcher Steuerpflichtigen der Summe, wie sie aus dem Handel von mittlerem Umfange resultirt, im Verlaufe der Jahre bedeutend genähert hat: 1880/81 verhalten sich die Steuerbeträge in AII und BI noch wie 2,1 : 1, 1891/92 dagegen wie 1,7 : 1, während für die Zahl der Censiten das gegenseitige Verhältniß von AII : BI 1880/81 durch 1 : 1,4 und 1891/92 durch 1 : 1,8 ausgedrückt wird. Die rasche Steigerung des Kleinhandels (Gewerbesteuerklasse B, welche hier in BI und BII zerlegt ist) wird am treffendsten durch die folgenden Verhältnißzahlen gekennzeichnet, welche die procentuale Zunahme der Zahl der Gewerbsteuerpflichtigen und des Gesammtsteuerertrages in den einzelnen Steuerklassen zwischen 1880/81 und 1891/92 darstellen:

Steuerklasse	Procentuale Zunahme in der Zahl der Censiten	Procentuale Zunahme beim Steuerertrag
AI	2,56	5,88
AII	15,18	14,89
BI	48,96	48,66
BII	52,33	52,33
C	22,55	28,42
H	21,11	22,21
K	24,42	45,97
zus.:	31,51	24,65

Die auf das Steuerjahr 1891/92 bezüglichen Verhältnisse innerhalb der einzelnen Bezirke an der Hand der Tabelle 34 genau zu verfolgen, muß dem Leser überlassen bleiben, es sei hier nur kurz darauf hingewiesen, daß in den schon öfter genannten Bezirken 4 und 5 der westlichen Neustadt der Handel in mittlerem Umfange auch der Zahl der Censiten nach voransteht; das gleiche gilt von dem an und für sich noch bedeutungslosen 9. Bezirk; im übrigen bleibt stets der Kleinhandel ausschlaggebend. Dem Steuerbetrage nach ergeben sich besondere Verhältnisse in der Art, daß im 15. und 16. Bezirk die höchste Summe durch die Wirthschaftssteuer erzielt wird, im 33. Bezirk durch den Handel von größerem Umfange (Brauereien). Die übrigen Bezirke theilen sich in zwei Gruppen, von denen die eine sich durch ein Uebergewicht des mittleren Handels, die andere durch ein solches des Kleinhandels auszeichnet. In die erstere Gruppe gehören die ganze Innenstadt und die innere Zone der Außenstadt mit Ausnahme des 1. und 13. Stadtbezirkes, auch der 18. Bezirk im Nordwesten, der 32. in Sachsenhausen und die bedeutungsloseren Bezirke 17, 22 und 26. Die wichtigeren peripherischen Bezirke von Nordwest bis Ost (13, 19, 20, 21, 23, 24, 25) weisen dagegen ebenso wie die südliche Altstadt (1. Bezirk), Bornheim (27., 28.,

Die Vertheilung der Gewerbesteuerpflichtigen in den Jahren 1880/81

(Die neun Polizeireviere und Ortsbezirke sind nach der Eintheilung

Polizei-Revier und Jahrgang		A I Handel von größerem Umfange			A II Handel von mittlerem Umfange			B I Handel von geringerem Umfange			B II Kleinhandel mit geistigen Getränken als Nebengewerbe		
		Zahl der Censiten	Gesammt-Steuerbetrag M.	Auf 1 Censiten treffen M.	Zahl der Censiten	Gesammt-Steuerbetrag M.	Auf 1 Censiten treffen M.	Zahl der Censiten	Gesammt-Steuerbetrag M.	Auf 1 Censiten treffen M.	Zahl der Censiten	Gesammt-Steuerbetrag M.	Auf 1 Censiten treffen M.
I.	1880/81	**18**	5868	326,0	**125**	9324	74,6	**236**	5862	24,8	**14**	336	24,0
	1889/90	**12**	4464	372,0	**180**	13326	74,0	**356**	8766	24,6	**17**	408	24,0
II.	1880/81	**17**	4860	285,9	**612**	45582	74,5	**620**	16026	25,8	**46**	1104	24,0
	1889/90	**16**	4752	297,0	**686**	49944	72,8	**846**	22182	26,2	**42**	1008	24,0
III	1880/81	**15**	3384	225,6	**384**	27078	70,5	**658**	15558	23,6	**50**	1200	24,0
	1889/90	**9**	1980	220,0	**277**	19212	69,4	**612**	14247	23,3	**37**	888	24,0
IV.	1880/81	**54**	18216	337,3	**490**	35574	72,6	**357**	8955	25,1	**30**	720	24,0
	1889/90	**60**	20484	341,4	**563**	41808	74,3	**446**	11955	26,8	**44**	1056	24,0
V.	1880/81	**2**	540	270,0	**109**	8148	74,8	**74**	1764	23,8	**4**	96	24,0
	1889/90	**4**	972	243,0	**157**	12198	77,7	**164**	4572	27,9	**10**	240	24,0
VI.	1880/81	—	—	—	**141**	9390	66,6	**204**	4863	23,8	**15**	360	24,0
	1889/90	**1**	288	288,0	**198**	13236	66,8	**467**	11976	25,6	**24**	576	24,0
VII.	1880/81	**4**	1440	360,0	**130**	8838	68,0	**207**	5691	27,5	**8**	192	24,0
	1889/90	**4**	1476	369,0	**181**	12318	68,1	**415**	10488	25,3	**13**	312	24,0
VIII	1880/81	**7**	1836	262,3	**56**	3966	70,8	**253**	5073	20,0	**10**	240	24,0
	1889/90	**14**	4140	295,7	**66**	4686	71,0	**348**	6810	19,6	**13**	312	24,0
IX.	1880/81	—	—	—	**28**	1632	58,3	**338**	6633	19,6	**16**	384	24,0
	1889/90	**1**	360	360,0	**24**	1578	65,5	**485**	8244	17,0	**9**	216	24,0
Stadt	1880/81	**117**	36144	308,9	**2075**	149532	72,1	**2947**	70425	23,9	**193**	4632	24,0
	1889/90	**121**	38916	321,6	**2332**	168306	72,2	**4139**	99240	24,0	**209**	5016	24,0

29.) und das innere Sachsenhausen (30., 31.) die höchsten Steuerbeträge beim Handel von geringerem Umfange (Krämerei, Hökerei, Obst- und Gemüsehandel, Stadthausirer und sonstige kleine Geschäfte) nach. Die Gruppirung der übrigen Klassen ist für die einzelnen Stadtbezirke eine sehr mannigfache; eine eingehendere Besprechung nach dieser Richtung würde hier zu weit führen. —

Es gewährt dagegen hier besonderes Interesse, für zwei verschiedene, durch einen längeren, etwa zehnjährigen Zeitraum getrennte Steuerjahre die Verschiebungen innerhalb der einzelnen Steuerklassen nach örtlichen Lagen getrennt zu beobachten. In der Ausscheidung nach den neuen Stadtbezirken ist dies zwar nicht ermöglicht, wohl aber auf Grundlage der noch bestehenden neun Ortsbezirke oder älteren neun Polizeireviere und zwar für die Jahre 1880/81 und 1889/90[110]), was die vorstehend abgedruckte Tabelle bezweckt.

Diese Uebersicht ist nach zweierlei Richtung lehrreich. Einmal zeigt sie, wie der durchschnittlich auf je einen Censiten entfallende Steuerbetrag, welcher für die ganze Stadt mit

[110]) Die Aufstellung der Steuerrollen hat jeweils nach Polizeirevieren, in den jüngsten Jahren also nach den 10 Revieren, die sich mit den Ortsbezirken nicht mehr decken, zu erfolgen. (Vgl. Se. 4.)

und 1889/90 nach neun Polizeirevieren bezw. Ortsbezirken.

vom 11. Mai 1874 bezw. 1. Januar 1877 genommen. Vgl. Seite 4.)

C Gast-, Schank- und Speisewirthe, Zimmervermiether			H Handwerker			K Fuhrleute, Pferdeverleiher, Schiffer			Summe			Polizei-Revier und Jahrgang	
Zahl der Censiten	Gesammt-Steuerbetrag M.	Auf 1 Censiten treffen M.	Zahl der Censiten	Gesammt-Steuerbetrag M.	Auf 1 Censiten treffen M.	Zahl der Censiten	Gesammt-Steuerbetrag M.	Auf 1 Censiten treffen M.	Zahl der Censiten	Gesammt-Steuerbetrag M.	Auf 1 Censiten treffen M.		
32	1716	53,6	**53**	1155	21,8	**2**	18	9,0	**480**	24279	50,6	1880/81	I.
77	3144	40,8	**98**	1995	20,4	**3**	78	26,0	**743**	32181	43,3	1889/90	
152	8964	59,0	**261**	6333	24,3	**23**	753	32,7	**1731**	83622	48,3	1880/81	II.
188	12150	64,6	**311**	7068	22,7	**19**	672	35,4	**2108**	97776	46,4	1889/90	
161	8340	51,8	**219**	4224	19,3	**3**	24	8,0	**1490**	59808	40,1	1880/81	III.
142	6750	47,5	**170**	3450	20,1	**4**	54	13,5	**1251**	46581	37,2	1889/90	
136	11130	81,8	**236**	5859	24,8	**7**	144	20,6	**1310**	80598	61,5	1880/81	IV.
163	14502	89,0	**287**	7449	26,0	**6**	2213	368,8	**1569**	99467	63,4	1889/90	
42	2379	56,6	**26**	1122	43,2	**4**	1771	442,8	**261**	15820	60,6	1880/81	V.
88	7032	79,9	**42**	1629	38,8	**14**	179	12,8	**479**	26822	56,0	1889/90	
75	2742	36,6	**108**	3063	28,4	**32**	450	14,1	**575**	20868	36,3	1880/81	VI.
111	3402	30,6	**152**	4188	27,6	**36**	393	10,9	**989**	34059	34,4	1889/90	
55	2700	49,1	**96**	2604	27,1	**20**	384	19,2	**520**	21849	42,0	1880/81	VII.
61	2418	39,6	**97**	2580	26,6	**26**	573	22,0	**797**	30165	37,8	1889/90	
147	6144	41,8	**102**	2106	20,6	**67**	747	11,1	**642**	20112	31,3	1880/81	VIII.
138	5550	40,2	**91**	1992	21,9	**64**	813	12,7	**734**	24303	33,1	1889/90	
110	4722	42,9	**69**	1395	20,2	**59**	558	9,5	**620**	15324	24,7	1880/81	IX.
104	3354	32,3	**79**	1374	17,4	**91**	756	8,3	**793**	15882	20,0	1889/90	
910	48837	53,7	**1170**	27861	23,8	**217**	4849	22,3	**7629**	342280	44,9	1880/81	Stadt
1072	58302	54,4	**1327**	31725	23,9	**263**	5731	21,8	**9463**	407236	43,0	1889/90	

Ausnahme von A I und K dem Mittelsatze[111]) gleichkommen muß, innerhalb der einzelnen Reviere ein recht verschiedener ist und deutet so auf den größeren oder geringeren Umfang der Geschäfte, wohl auch in mancher Beziehung auf die größere oder geringere Wohlhabenheit der Bevölkerung.

Sodann aber zeigen sich innerhalb der einzelnen Reviere und Steuerklassen für den zehnjährigen Zeitraum vielfach Veränderungen in der Höhe des durchschnittlich auf einen Censiten treffenden Steuersatzes, die das Maß zufälliger Schwankungen übersteigen und wo sie besonders eklatant sind, auch leicht durch örtliche Verhältnisse erklärt werden können (vgl. z. B. die Bewegung in Klasse C und K im Bahnhofsviertel, V. Polizeirevier.) Das gemeinsame Kennzeichen ist aber, daß sich in sämmtlichen Revieren mit Ausnahme des IV. (westliche Neustadt) und VIII. (Sachsenhausen), wo der Ertrag der Handelssteuer nach A I am stärksten zugenommen hat, in dem durchschnittlichen Steuerbetrag ebenso wie für

[111]) Derselbe beträgt für A II M. 72, für B I M. 24, C M. 54, H M. 24; für B II gilt gleichbleibend der Mittelsatz von M. 24. — Bei A I bildet der ganze Regierungsbezirk Wiesbaden einen Steuerbezirk, für welchen der Mittelsatz von M. 288 gilt; bei K regelt sich die Steuer nach Pferden und Lasten.

die ganze Stadt ein kleiner Rückgang bemerkbar macht, so lange man von der Ausscheidung nach Klassen absieht. Es ist dieser Umstand auf die rapide Steigerung des Kleinhandels (B I) zurückzuführen, für den die Zahl der Censiten innerhalb der fraglichen zehn Jahre um rund 40% zugenommen hat. Nur das III. Polizei-Revier, die eigentliche Altstadt zwischen Kornmarkt und Fahrgasse einerseits, Töngesgasse und Main andererseits bildet in dieser Beziehung eine Ausnahme.

Es ist dies die einzige örtliche Lage, für welche — abgesehen von der minder wichtigen Klasse K — sich für sämmtliche Klassen ein Rückgang der Censiten und des entsprechenden Steuerbetrages ergibt. Diese Thatsache ist von symptomatischer Bedeutung für die in der Innenstadt vor sich gehenden Veränderungen; soweit der Rückgang der Handelsgeschäfte in größerem oder mittlerem Umfange in Frage kommt, dürfte auf Rechnung dieser Abnahme in der Altstadt ein Theil der Zunahme in den vornehmeren Geschäftslagen, welche sich um die Zeil und Kaiserstraße ꝛc. gruppiren (II. und IV. Polizeirevier) zu setzen sein; bezüglich des Kleinhandels hängt damit jedenfalls die Zunahme desselben in den äußeren Bezirken (Nord- und Ostend, Bornheim) enger zusammen und ähnliches dürfte von den Handwerkern gelten. Wir hoffen, daß es in dem späteren, den gesammten Bevölkerungswechsel behandelnden Abschnitte gelingen wird, auch nähere Aufschlüsse über den Bevölkerungsaustausch zwischen den einzelnen Stadttheilen zu erhalten und dadurch für die hier besprochenen Verhältnisse eine nähere, auf ziffernmäßiger Betrachtung beruhende Erklärung zu finden.

Tabellen.

Das Wachsthum der Bevölkerung

zwischen den Volkszählungen vom 1. December 1880, 1885 und 1890.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Ortsanwesende Bevölkerung am 1. December			Absolute Zunahme in der Periode			Procentuale Zunahme in der Periode		
Stadtbezirk	Stadttheil*)	1880	1885	1890	1880/85	1885/90	1880/90	1880/85	1885/90	1880/90
1	A.	8242	9061	9337	819	276	1095	9.94	3.05	13.29
2	"	8537	9377	9724	840	347	1187	9.84	3.70	13.90
3	"	7436	8288	8368	852	80	932	11.46	0.97	12.53
4	w. N.	3943	4073	3920	130	—153	— 23	3.30	—3.76	—0.58
5	"	7319	7831	7658	512	—173	339	7.00	—2.21	4.63
6	n. N.	9207	9702	9699	495	— 3	492	5.38	—0.03	5.34
7	ö. N.	6819	7845	8330	1026	485	1511	15.05	6.18	22.16
8	"	5779	5522	5837	—257	315	58	— 4.45	5.70	1.00
9	S. W.	1847	2045	2257	198	212	410	10.72	10.37	22.20
10	W.	4137	4586	5150	449	564	1013	10.85	12.30	24.49
11	N. W.	3133	3480	3740	347	260	607	11.08	7.47	19.37
12	N.	5494	5957	7573	463	1616	2079	8.43	27.13	37.84
13	N. O.	4845	5860	7925	1015	2065	3080	20.95	35.24	63.57
14	O.	5829	5978	6976	149	998	1147	2.56	16.69	19.68
15	S. W.	2290	2378	4874	88	2496	2584	3.84	104.96	112.84
16	"	198	305	475	107	170	277	54.04	55.74	139.90
17	W.	422	635	1262	213	627	840	50.47	98.74	199.05
18	N. W.	1970	3104	5094	1134	1990	3124	57.56	64.11	158.58
19	"	1484	2059	3373	575	1314	1889	38.75	63.82	127.29
20	N.	5326	6041	7260	715	1219	1934	13.42	20.18	36.31
21	"	2302	2864	5222	562	2358	2920	24.41	82.33	126.85
22	N. O.	292	382	344	90	— 38	52	30.82	—9.95	17.81
23	"	5105	6789	9476	1684	2687	4371	32.99	39.58	85.62
24	"	3190	3743	4199	553	456	1009	17.20	12.18	31.63
25	O.	3296	4205	5561	909	1356	2265	27.58	32.25	68.72
26	"	824	1033	1176	209	143	352	25.36	13.84	42.72
27	B.	5195	5681	6169	486	488	974	9.35	8.59	18.75
28	"	2657	3112	3238	455	126	581	17.12	4.05	21.87
29	"	997	1091	1210	94	119	213	9.43	10.91	21.36
30	S.	4377	4693	4856	316	163	479	7.22	3.47	10.94
31	"	5555	5838	6293	283	455	738	5.09	7.79	13.28
32	S. G.	4293	5711	7046	1418	1335	2753	33.03	23.38	64.13
33	"	4491	5172	6398	681	1226	1907	15.16	23.70	42.46
Stadttheile:										
Altstadt		24215	26726	27429	2511	703	3214	10.37	2.63	13.27
Westliche Neustadt		11262	11904	11578	642	—326	316	5.70	—2.74	2.81
Nördliche "		9207	9702	9699	495	— 3	492	5.38	—0.03	5.34
Oestliche "		12598	13367	14167	769	800	1569	6.10	5.98	12.45
Südwestliche Außenstadt		4335	4728	7606	393	2878	3271	9.07	60.87	75.46
Westliche "		4559	5221	6412	662	1191	1853	14.52	22.81	40.64
Nordwestliche "		6587	8643	12207	2056	3564	5620	31.21	41.24	85.32
Nördliche "		13122	14862	20055	1740	5193	6933	13.26	34.94	52.83
Nordöstliche "		13432	16774	21944	3342	5170	8512	24.88	30.82	63.37
Oestliche "		9949	11216	13713	1267	2497	3764	12.73	22.26	37.83
Bornheim "		8849	9884	10617	1035	733	1768	11.70	7.41	19.98
Inneres Sachsenhausen		9932	10531	11149	599	618	1217	6.03	5.87	12.25
Aeußeres "		8784	10883	13444	2099	2561	4660	23.90	23.53	53.05
Stadtgebiet		136831	154441	180020	17610	25579	43189	12.87	16.56	31.56

*) Bezüglich der eingeführten abgekürzten Bezeichnungen der Stadttheile vergl. Kap. 3 des Textes am Schlusse.

Die Zahl der Grundstücke, auf welchen Wohngebäude entstanden sind,

nach einzelnen Jahren der zehnjährigen Periode 1880/90.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Zahl der Grundstücke, auf welchen Neubauten entstanden sind:												
		in den Jahren										insgesammt	in der Periode	
Stadtbezirk	Stadttheil	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90		1880/85	1885/90
1	A.	1	1	1	1	—	1	—	—	1	—	**6**	4	2
2	„	1	1	1	—	2	1	—	1	—	—	**7**	5	2
3	„	10	6	—	—	2	—	1	1	1	1	**22**	18	4
4	w. N.	1	3	1	—	—	2	—	—	1	2	**10**	5	5
5	„	6	6	3	4	5	1	2	2	4	7	**40**	24	16
6	n. N.	1	2	2	1	8	3	4	1	7	4	**33**	14	19
7	ö. N.	—	2	4	13	11	7	3	5	7	9	**61**	30	31
8	„	—	3	1	—	—	—	—	—	1	5	**10**	4	6
9	S. W.	1	2	1	3	—	2	5	2	11	4	**31**	7	24
10	W.	2	8	7	9	8	15	3	8	6	9	**75**	34	41
11	N. W.	3	2	10	7	11	11	1	3	—	4	**52**	33	19
12	N.	7	6	7	19	7	15	18	3	15	8	**105**	46	59
13	N. O.	10	8	2	5	14	12	14	28	11	5	**109**	39	70
14	O.	1	2	2	1	2	—	4	—	6	4	**22**	8	14
15	S. W.	2	1	2	—	4	3	2	5	17	16	**52**	9	43
16	„	—	3	—	—	1	4	—	1	—	1	**10**	4	6
17	W.	1	1	2	1	3	10	2	5	1	10	**36**	8	28
18	N. W.	5	2	17	19	27	14	8	8	19	46	**165**	70	95
19	„	2	13	12	19	7	17	13	14	11	13	**121**	53	68
20	N.	5	3	9	8	6	4	10	12	14	17	**88**	31	57
21	„	2	5	7	8	5	3	6	16	17	29	**93**	22	71
22	N. O.	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	**2**	1	1
23	„	11	13	8	9	9	10	19	23	12	11	**125**	50	75
24	„	2	—	1	—	3	1	3	4	8	5	**27**	6	21
25	O.	5	4	6	12	5	1	—	2	8	12	**55**	32	23
26	„	—	3	—	—	—	1	—	—	—	1	**5**	3	2
27	B.	—	—	—	—	—	—	3	2	2	1	**8**	—	8
28	„	1	—	2	—	2	—	1	—	2	3	**11**	5	6
29	„	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	**2**	—	2
30	S.	2	1	1	1	2	—	1	4	2	1	**15**	7	8
31	„	1	—	5	1	2	—	2	4	6	1	**22**	9	13
32	S. G.	8	11	9	15	11	2	10	6	12	19	**103**	54	49
33	„	3	4	2	6	4	5	9	8	16	7	**64**	19	45
Stadttheile.														
Altstadt		12	8	2	1	4	2	1	2	2	1	**35**	27	8
Westliche Neustadt		7	9	4	4	5	3	2	2	5	9	**50**	29	21
Nördliche „		1	2	2	1	8	3	4	1	7	4	**33**	14	19
Oestliche „		—	5	5	13	11	7	3	5	8	14	**71**	34	37
Südwestliche Außenstadt		3	6	3	3	5	9	7	8	28	21	**93**	20	73
Westliche „		3	9	9	10	11	25	5	13	7	19	**111**	42	69
Nordwestliche „		10	17	39	45	45	42	22	25	30	63	**338**	156	182
Nördliche „		14	14	23	30	18	22	34	31	46	54	**286**	99	187
Nordöstliche „		23	21	11	14	27	23	37	55	31	21	**283**	96	167
Oestliche „		6	9	8	13	7	2	4	2	14	17	**82**	43	39
Bornheim		1	—	2	—	2	—	4	4	4	4	**21**	5	16
Inneres Sachsenhausen		3	1	6	2	4	—	3	8	8	2	**37**	16	21
Aeußeres „		11	15	11	21	15	7	19	14	28	26	**167**	73	94
Stadtgebiet		94	116	125	157	162	145	145	170	218	255	**1587** *)	654	933

*) Darunter insgesammt 51 Fälle in denen es sich lediglich um Nebengebäude handelte.

Nähere Beschreibung der Grundstücke,

auf welchen in der zehnjährigen Periode 1880/90 Wohngebäude errichtet wurden.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Zahl der Grundstücke überhaupt	Zahl der Fälle, in denen die darauf errichteten Neubauten		Von der Gesammtzahl der bebauten Grundstücke waren bestimmt		Von der Gesammtzahl der Grundstücke waren mit besonders eingerichteten Geschäftslocalen versehen und zwar			
			an Stelle abgebrochener Gebäulichkeiten entstanden sind	nur Nebengebäude betrafen	ausschließlich für Wohnzwecke	insbesondere als Einfamilienhäuser	mit Läden	mit anderen Geschäftslocalen	mit beiderlei Einrichtungen	überhaupt
Stadtbezirk	Stadttheil									
1	A.	6	1	—	3	1	1	2	—	3
2	"	7	3	1	2	—	3	2	—	5
3	"	22	7	—	—	—	5	1	16	22
4	w. N.	10	3	—	1	—	—	3	6	9
5	"	40	19	2	2	1	5	10	23	38
6	n. N.	33	21	4	3	1	3	4	23	30
7	ö. N.	61	7	2	9	—	19	9	24	52
8	"	10	9	1	1	1	3	1	5	9
9	S. W.	31	3	1	18	4	4	8	1	13
10	W.	75	8	1	64	30	4	4	3	11
11	N. W.	52	6	—	46	19	4	2	—	6
12	N.	105	17	3	83	10	17	2	3	22
13	N. O.	109	5	6	81	—	18	8	2	28
14	O.	22	—	—	12	1	6	3	1	10
15	S. W.	52	—	—	14	8	13	19	6	38
16	"	10	—	—	10	7	—	—	—	—
17	W.	36	—	1	34	12	1	1	—	2
18	N. W.	165	3	—	153	35	7	4	1	12
19	"	121	3	—	111	52	6	3	1	10
20	N.	88	1	1	65	9	12	7	4	23
21	"	93	2	4	76	6	9	6	2	17
22	N. O.	2	1	—	2	—	—	—	—	—
23	"	125	4	7	79	2	31	11	4	46
24	"	27	2	1	16	1	6	4	1	11
25	O.	55	6	1	41	5	8	6	—	14
26	"	5	—	—	5	1	—	—	—	—
27	B.	8	3	3	4	—	1	2	1	4
28	"	11	—	2	11	3	—	—	—	—
29	"	2	—	1	1	2	—	1	—	1
30	S.	15	7	2	10	1	3	2	—	5
31	"	22	3	5	5	2	7	4	6	17
32	S. G.	103	4	1	86	30	7	9	1	17
33	"	64	7	1	46	13	10	5	3	18
Stadttheile:										
Altstadt		35	11	1	5	1	9	5	16	30
Westliche Neustadt		50	22	2	3	1	5	13	29	47
Nördliche "		33	21	4	3	1	3	4	23	30
Oestliche "		71	16	3	10	1	22	10	29	61
Südwestliche Außenstadt		93	3	1	42	19	17	27	7	51
Westliche "		111	8	2	98	42	5	5	3	13
Nordwestliche "		338	12	—	310	106	17	9	2	28
Nördliche "		286	20	8	224	25	38	15	9	62
Nordöstliche "		263	12	14	178	3	55	23	7	85
Oestliche "		82	6	1	58	7	14	9	1	24
Bornheim		21	3	6	16	5	1	3	1	5
Inneres Sachsenhausen		37	10	7	15	3	10	6	6	22
Aeußeres "		167	11	2	132	43	17	14	4	35
Stadtgebiet		1587	155*)	51	1094	257	213	143	137	493

*) Darunter 22 Neubauten von Hinterwohnhäusern.

Die in den Jahrfünften 1880/85 bezw. 1885/90 neubebauten Grundstücke mit zwei und mehr Wohnungen nach der Zahl der letzteren.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Periode 1880/85					Periode 1885/90				
		Zu Wohnzwecken bestimmte Grundstücke mit									
		2	3	4	5	6 und mehr	2	3	4	5	6 und mehr
		Wohnungen.*)									
Stadtbezirk	Stadttheil										
1	A.	—	—	4	—	—	—	—	1	—	—
2	"	1	1	3	—	—	1	1	—	—	—
3	"	1	7	6	2	2	1	2	—	—	1
4	w. N.	1	2	2	—	—	—	2	1	1	1
5	"	2	7	10	1	4	3	7	2	2	1
6	n. N.	—	2	7	—	5	2	7	1	2	6
7	ö. N.	—	15	6	5	4	1	3	8	13	6
8	"	1	—	3	—	—	—	—	—	—	5
9	S. W.	1	1	4	—	—	1	2	10	4	4
10	W.	2	6	12	—	—	1	1	15	2	6
11	N. W.	2	2	14	—	—	—	1	12	2	—
12	N.	1	—	31	5	1	—	—	23	22	12
13	N. O.	1	2	16	17	2	—	1	18	35	17
14	O.	1	1	2	—	3	—	—	4	8	2
15	S. W.	—	6	1	—	—	2	1	6	10	18
16	"	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1
17	W.	—	—	2	4	—	—	3	7	4	4
18	N. W.	2	4	36	2	2	5	4	50	16	9
19	"	1	—	18	—	—	3	5	19	10	13
20	N.	1	4	13	10	1	—	3	9	26	12
21	"	1	2	5	9	2	3	1	8	25	31
22	N. O.	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
23	"	1	2	10	30	5	1	2	2	40	30
24	"	—	—	3	3	—	—	2	2	7	9
25	O.	—	3	6	10	9	—	1	3	4	14
26	"	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—
27	B.	—	—	—	—	—	—	2	2	—	4
28	"	—	—	3	—	1	—	—	1	—	3
29	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	S.	—	—	—	4	2	—	—	3	3	2
31	"	—	2	2	—	4	3	1	1	1	6
32	S. G.	5	7	7	13	9	3	4	4	11	10
33	"	4	1	2	3	2	4	2	1	15	17
Stadttheile:											
Altstadt		2	8	13	2	2	2	3	1	—	1
Westliche Neustadt		3	9	12	1	4	3	9	3	3	2
Nördliche "		—	2	7	—	5	2	7	1	2	6
Oestliche "		1	15	9	5	4	1	3	8	13	11
Südwestliche Außenstadt		1	7	6	—	—	3	4	16	14	23
Westliche "		2	6	14	4	—	1	4	22	6	10
Nordwestliche "		5	6	68	2	2	8	10	81	28	22
Nördliche "		3	6	49	24	4	3	4	40	73	55
Nordöstliche "		3	4	29	50	7	2	5	22	82	56
Oestliche "		1	4	10	10	12	—	1	8	13	16
Bornheim		—	—	3	—	1	—	2	3	—	7
Inneres Sachsenhausen		—	2	2	4	6	3	1	4	4	8
Aeußeres "		9	8	9	16	11	7	6	5	26	27
Stadtgebiet		30	77	231	118	58	35	59	214	264	244

*) Wegen der Einfamilienhäuser vgl. Tabelle 3.

Die Zahl der neu entstandenen Wohngebäude
nach einzelnen Jahren der zehnjährigen Periode 1880/90.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Zahl der neu entstandenen Wohngebäude												
		in den Jahren										insgesammt	in der Periode	
Stadtbezirk	Stadttheil	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90		1880/85	1885/90
1	A.	1	1	1	1	—	1	—	—	1	—	6	4	2
2	"	1	1	1	—	2	1	—	1	—	—	7	5	2
3	"	10	6	—	—	2	—	1	1	1	1	22	18	4
4	w. N.	1	3	1	—	—	2	—	—	1	3	11	5	6
5	"	6	6	3	5	5	1	2	2	4	8	42	25	17
6	n. N.	1	2	2	2	10	3	4	1	7	4	36	17	19
7	ö. N.	—	2	4	13	11	7	3	5	7	9	61	30	31
8	"	—	3	1	—	—	—	—	—	1	9	14	4	10
9	S. W.	1	2	1	3	—	2	5	2	11	6	33	7	26
10	W.	2	8	7	9	8	15	3	8	8	10	78	34	44
11	N. W.	3	2	10	7	11	11	1	3	—	4	52	33	19
12	N.	7	6	7	19	7	15	18	3	16	8	106	46	60
13	N. O.	10	8	2	5	14	13	15	28	11	5	111	39	72
14	O.	1	2	2	1	2	—	4	—	6	4	22	8	14
15	S. W.	2	1	2	—	4	3	3	6	17	19	57	9	48
16	"	—	3	—	—	1	4	—	1	—	1	10	4	6
17	W.	1	1	2	1	4	10	2	5	1	13	40	9	31
18	N. W.	5	2	17	19	28	14	8	8	20	46	167	71	96
19	"	2	13	12	19	7	17	13	14	11	13	121	53	68
20	N.	5	3	9	8	6	4	10	12	14	17	88	31	57
21	"	2	5	8	3	5	3	6	17	17	32	98	23	75
22	N. O.	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	1	1
23	"	11	14	8	9	9	11	20	23	13	12	130	51	79
24	"	2	—	1	—	3	1	3	4	8	5	27	6	21
25	O.	5	5	6	12	5	1	—	2	8	15	59	33	26
26	"	—	3	—	—	—	1	—	—	—	1	5	3	2
27	B.	—	—	—	—	—	—	4	2	2	1	9	—	9
28	"	1	—	2	—	2	—	1	—	2	3	11	5	6
29	"	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	2
30	S.	2	1	1	1	2	—	1	4	2	2	16	7	9
31	"	1	—	5	1	2	—	2	4	6	1	22	9	13
32	S. G.	8	12	12	16	11	2	10	6	12	20	109	59	50
33	"	3	4	2	6	5	6	10	8	16	7	67	20	47
Stadttheile:														
Altstadt		12	8	2	1	4	2	1	2	2	1	35	27	8
Westliche Neustadt		7	9	4	5	5	3	2	2	5	11	53	30	23
Nördliche "		1	2	2	2	10	3	4	1	7	4	36	17	19
Oestliche "		—	5	5	13	11	7	3	5	8	18	75	34	41
Südwestliche Außenstadt		3	6	3	3	5	9	8	9	28	26	100	20	80
Westliche "		3	9	9	10	12	25	5	13	9	23	118	43	75
Nordwestliche "		10	17	39	45	46	42	22	25	31	63	340	157	183
Nördliche "		14	14	24	30	18	22	34	32	47	57	292	100	192
Nordöstliche "		23	22	11	14	27	25	39	55	32	22	270	97	173
Oestliche "		6	10	8	13	7	2	4	2	14	20	86	44	42
Bornheim		1	—	2	—	2	—	5	4	4	4	22	5	17
Inneres Sachsenhausen		3	1	6	2	4	—	3	8	8	3	38	16	22
Aeußeres "		11	16	14	22	16	8	20	14	28	27	176	79	97
Stadtgebiet		94	119	129	160	167	148	150	172	223	279	1641	669	972

Nähere Beschreibung der Wohngebäude,

welche in der zehnjährigen Periode 1880/90 neu entstanden sind.

Stadtbezirke bzw. Stadttheile		Gesammtzahl der errichteten			Von der Gesammtzahl der Wohngebäude waren solche mit						
		Haupt- Gebäude	Neben- Gebäude	Gebäude überhaupt	0 Obergeschossen	1 Obergeschossen	2 Obergeschossen	3 Obergeschossen	4 Obergeschossen	Doppelwohnungen	Dachwohnungen
Stadtbezirk	Stadttheil										
1	N.	6	—	6	—	—	1	1	4	—	—
2	"	6	1	7	—	—	1	2	4	—	1
3	"	22	—	22	—	—	1	7	14	5	8
4	w. N.	10	1	11	—	1	2	—	8	1	4
5	"	38	4	42	1	1	3	15	22	5	19
6	n. N	29	7	36	—	1	3	6	26	12	12
7	ö. N.	59	2	61	—	1	3	16	41	10	15
8	"	8	6	14	—	2	4	—	8	6	3
9	S. W.	30	3	33	—	2	10	12	9	2	4
10	W.	74	4	78	—	29	15	22	12	5	10
11	N. W.	52	—	52	—	18	7	24	3	—	5
12	N.	102	4	106	—	3	9	60	34	13	16
13	N. O.	103	8	111	—	1	4	43	63	19	17
14	O.	22	—	22	—	2	1	8	11	5	3
15	S. W.	52	5	57	1	8	8	4	36	18	6
16	"	10	—	10	—	7	1	1	1	1	—
17	W.	35	5	40	—	6	15	11	8	4	5
18	N. W.	165	2	167	—	30	16	98	23	7	8
19	"	121	—	121	—	52	4	43	22	12	3
20	N.	87	1	88	—	11	3	32	42	11	6
21	"	89	9	98	—	9	5	18	66	29	4
22	N. O.	2	—	2	1	—	1	—	—	—	1
23	"	118	12	130	1	7	7	18	97	28	22
24	"	26	1	27	—	1	4	9	13	9	6
25	O.	54	5	59	1	8	2	22	26	15	23
26	"	5	—	5	—	1	—	3	1	—	—
27	B.	5	4	9	—	—	6	2	1	3	4
28	"	8	3	11	—	3	4	4	—	2	6
29	"	1	1	2	1	1	—	—	—	—	—
30	S.	13	3	16	—	2	2	8	4	2	5
31	"	17	5	22	1	4	2	8	7	11	10
32	S. G.	102	7	109	9	24	23	22	31	10	15
33	"	63	4	67	3	19	4	26	15	19	20
Stadttheile:											
Altstadt		34	1	35	—	—	3	10	22	5	9
Westliche Neustadt		48	5	53	1	2	5	15	30	6	23
Nördliche "		29	7	36	—	1	3	6	26	12	12
Oestliche "		67	8	75	—	3	7	16	49	16	18
Südwestliche Außenstadt		92	8	100	1	17	19	17	46	21	10
Westliche "		109	9	118	—	35	30	33	20	9	15
Nordwestliche "		338	2	340	—	100	27	165	48	19	16
Nördliche "		278	14	292	—	23	17	110	142	53	26
Nordöstliche "		249	21	270	2	9	16	70	173	56	46
Oestliche "		81	5	86	1	11	3	33	38	20	26
Bornheim		14	8	22	1	4	10	6	1	5	10
Inneres Sachsenhausen		30	8	38	1	6	4	16	11	13	15
Aeußeres "		165	11	176	12	43	27	48	46	29	35
Stadtgebiet		1534	107	1641	19	254	171	545	652	264	261

Die in den Jahrfünften 1880/85 bezw. 1885/90 neuerrichteten Wohngebäude nach der Zahl der Obergeschosse.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		1880/85					1885/90				
		Zahl der fertiggestellten Haupt- und Neben-Wohngebäude mit									
		0	1	2	3	4	0	1	2	3	4
		Obergeschossen									
Stadtbezirk	Stadttheil										
1	A.	—	—	—	—	4	—	—	1	1	—
2	"	—	—	—	1	4	—	—	1	1	—
3	"	—	—	—	5	13	—	—	1	2	1
4	w. N.	—	1	—	—	4	—	—	2	—	4
5	"	1	—	—	6	18	—	1	3	9	4
6	n. N.	—	—	—	3	14	—	1	3	3	12
7	ö. N.	—	—	1	10	19	—	1	2	6	22
8	"	—	1	—	—	3	—	1	4	—	5
9	S. W.	—	1	3	3	—	—	1	7	9	9
10	W.	—	12	11	10	1	—	17	4	12	11
11	N. W.	—	14	6	13	—	—	4	1	11	3
12	N.	—	1	7	31	7	—	2	2	29	27
13	N. O.	—	1	3	23	12	—	—	1	20	51
14	O.	—	2	1	5	—	—	—	—	3	11
15	S. W.	—	2	5	—	2	1	6	3	4	34
16	"	—	3	—	1	—	—	4	1	—	1
17	W.	—	3	2	3	1	—	3	13	8	7
18	N. W.	—	23	5	43	—	—	7	11	55	23
19	"	—	32	1	19	1	—	20	3	24	21
20	N.	—	2	2	19	8	—	9	1	13	34
21	"	—	6	1	5	11	—	3	4	13	55
22	N. O.	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
23	"	1	2	5	15	28	—	5	2	3	69
24	"	—	—	2	—	4	—	1	2	9	9
25	O.	1	5	2	12	13	—	3	—	10	13
26	"	—	1	—	2	—	—	—	—	1	1
27	B.	—	—	—	—	—	—	—	6	2	1
28	"	—	1	3	1	—	—	2	1	3	—
29	"	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
30	S.	—	1	—	3	3	—	1	2	5	1
31	"	1	1	1	3	3	—	3	1	5	4
32	ä. S.	8	13	11	15	12	1	11	12	7	19
33	"	—	12	3	5	—	3	7	1	21	15
Stadttheile:											
Altstadt		—	—	—	6	21	—	—	3	4	1
Westliche Neustadt		1	1	—	6	22	—	1	5	9	8
Nördliche "		—	—	—	3	14	—	1	3	3	12
Oestliche "		—	1	1	10	22	—	2	6	6	27
Südwestliche Außenstadt		—	6	8	4	2	1	11	11	13	44
Westliche "		—	15	13	13	2	—	20	17	20	18
Nordwestliche "		—	69	12	75	1	—	31	15	90	47
Nördliche "		—	9	10	55	26	—	14	7	55	116
Nordöstliche "		2	3	10	38	44	—	6	6	32	129
Oestliche "		1	8	3	19	13	—	3	—	14	25
Bornheim		—	1	3	1	—	1	3	7	5	1
Inneres Sachsenhausen		1	2	1	6	6	—	4	3	10	5
Aeußeres "		8	25	14	20	12	4	18	13	28	34
Stadtgebiet		13	140	75	256	185	6	114	96	289	467

Zahl der in neuen Wohngebänden nutzbar gewordenen Wohnungen
nach einzelnen Jahren der zehnjährigen Periode 1880/90.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Zahl der neu entstandenen Wohnungen												
		in den Jahren										insgesammt	in der Periode	
Stadtbezirk	Stadttheil	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90		1880/85	1885/90
1	A.	4	4	4	4	—	4	—	—	1	—	**21**	16	5
2	"	1	3	4	—	8	3	—	2	—	—	**21**	16	5
3	"	37	28	—	—	7	—	3	3	8	2	**88**	72	16
4	w. N.	1	10	4	—	—	10	—	—	3	9	**37**	15	22
5	"	21	23	9	18	36	4	4	7	15	22	**159**	107	52
6	n. N.	4	20	8	20	39	16	16	2	26	28	**179**	91	88
7	ö. N.	—	10	20	44	51	31	13	25	37	46	**277**	125	152
8	"	—	12	1	—	—	—	—	—	1	46	**60**	13	47
9	S. W.	4	8	4	6	—	6	14	7	53	26	**128**	22	106
10	W.	5	23	17	18	20	23	12	24	35	59	**236**	83	153
11	N. W.	7	5	19	13	37	35	1	13	—	16	**146**	81	65
12	N.	33	18	29	59	30	68	81	12	97	54	**481**	169	312
13	N. O.	48	36	9	26	59	63	97	170	58	25	**591**	178	413
14	O.	4	12	7	3	10	—	17	—	35	23	**111**	36	75
15	S. W.	8	3	4	—	12	6	9	26	93	124	**285**	27	258
16	"	—	3	—	—	4	4	—	3	—	10	**24**	7	17
17	W.	4	4	6	5	11	31	8	20	4	43	**136**	30	106
18	N. W.	18	5	44	62	80	42	32	20	87	210	**600**	209	391
19	"	8	31	24	31	20	38	51	61	41	92	**397**	114	283
20	N.	20	12	37	35	20	18	34	59	70	105	**410**	124	286
21	"	6	18	37	13	19	12	32	105	118	201	**561**	93	468
22	N. O.	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	**4**	2	2
23	"	48	61	47	46	39	48	111	142	85	106	**733**	241	492
24	"	8	—	5	—	14	3	29	23	42	34	**158**	27	131
25	O.	26	31	21	66	23	11	—	20	48	84	**330**	167	163
26	"	—	9	—	—	—	4	—	—	—	5	**18**	9	9
27	B.	—	—	—	—	—	—	23	7	7	9	**46**	—	46
28	"	7	—	5	—	8	—	1	—	5	21	**47**	20	27
29	"	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	**2**	—	2
30	S.	8	5	5	10	10	—	5	22	5	6	**76**	38	38
31	"	1	—	35	4	13	—	14	21	27	8	**123**	53	70
32	S. G.	32	30	65	52	30	2	29	15	63	84	**402**	209	193
33	"	13	4	2	22	11	35	44	43	97	35	**306**	52	254
Stadttheile:														
Altstadt		42	35	8	4	15	7	3	5	9	2	**130**	104	26
Westliche Neustadt		22	33	13	18	36	14	4	7	18	31	**186**	122	74
Nördliche "		4	20	8	20	39	16	16	2	26	28	**179**	91	88
Oestliche "		—	22	21	44	51	31	13	25	38	92	**337**	138	199
Südwestliche Außenstadt		12	14	8	6	16	16	23	36	146	160	**437**	56	381
Westliche "		9	27	23	23	31	54	20	44	39	102	**372**	113	259
Nordwestliche "		33	41	87	106	137	115	84	94	128	318	**1143**	404	739
Nördliche "		59	48	103	107	69	98	147	176	285	360	**1452**	386	1066
Nordöstliche "		104	97	61	72	114	114	239	335	185	165	**1486**	448	1038
Oestliche "		30	52	28	69	33	15	17	20	83	112	**459**	212	247
Bornheim		7	—	5	—	8	—	24	9	12	30	**95**	20	75
Inneres Sachsenhausen		9	5	40	14	23	—	19	43	32	14	**199**	91	108
Aeußeres "		45	34	67	74	41	37	73	58	160	119	**708**	261	447
Stadtgebiet		376	428	472	557	613	517	682	854	1161	1533	**7193**	2446	4747

Die in neuen Wohngebäuden nutzbar gewordenen Wohnungen
nach der Zimmerzahl für die zehnjährige Periode 1880/90.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Zahl der neu entstandenen Wohnungen mit … heizbaren Zimmer(n).											Gesammtzahl der heizbaren Zimmer	Auf 1 Wohnung kommen Zimmer
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 u. mehr	insgesammt		
Stadtbezirk	Stadttheil													
1	A.	—	10	2	—	8	—	—	—	—	1	21	77	3.67
2	"	—	—	16	1	1	2	1	—	—	—	21	76	3.62
3	"	—	7	23	35	20	3	—	—	—	—	88	341	3.88
4	w. N.	2	2	6	15	9	3	—	—	—	—	37	147	3.97
5	"	1	17	29	23	46	28	8	5	1	1	159	728	4.58
6	n. N.	5	18	63	56	27	9	1	—	—	—	179	650	3.63
7	ö. N.	4	41	72	102	33	17	5	1	—	2	277	1042	3.76
8	"	–	5	31	19	1	3	1	—	—	—	60	209	3.48
9	S. W.	—	4	21	33	33	17	8	8	1	3	128	632	4.94
10	W.	3	4	43	33	51	61	22	6	5	8	236	1228	5.20
11	N. W.	—	2	7	30	44	29	14	12	4	4	146	813	5.57
12	N.	2	29	96	133	138	64	9	6	—	4	481	2109	4.38
13	N. O.	1	29	245	167	88	54	5	2	—	—	591	2277	3.85
14	O.	1	11	31	30	37	—	1	—	—	—	111	428	3.86
15	S. W.	6	38	150	68	14	6	1	1	—	1	285	936	3.28
16	"	—	—	11	—	9	4	—	—	—	—	24	102	4.25
17	W.	—	18	33	26	9	32	5	3	4	6	136	637	4.68
18	N. W.	3	18	73	128	160	129	53	17	5	14	600	3050	5.08
19	"	1	17	137	104	90	36	5	6	—	1	397	1622	4.09
20	N.	3	25	171	115	76	15	5	—	—	—	410	1531	3.73
21	"	5	125	285	109	28	5	4	—	—	—	561	1744	3.11
22	N. O.	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4	10	2.50
23	"	17	163	394	153	6	—	—	—	—	—	733	2167	2.96
24	"	5	46	93	13	1	—	—	—	—	—	158	433	2.74
25	O.	7	33	194	72	22	2	—	—	—	—	330	1065	3.23
26	"	—	—	2	4	8	4	—	—	—	—	18	86	4.78
27	B.	1	31	12	1	1	—	—	—	—	—	46	108	2.35
28	"	4	16	18	4	5	—	—	—	—	—	47	131	2.79
29	"	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	2.00
30	S.	—	15	26	28	4	3	—	—	—	—	76	258	3.39
31	"	4	21	73	25	—	—	—	—	—	—	123	365	2.97
32	S. G.	2	40	198	72	54	23	1	3	2	7	402	1498	3.73
33	"	10	73	148	52	16	3	2	—	1	1	306	940	3.07
Stadttheile:														
Altstadt		—	17	41	36	29	5	1	—	—	1	130	494	3.80
Westliche Neustadt		3	19	35	38	55	31	8	5	1	1	196	875	4.46
Nördliche "		5	18	63	56	27	9	1	—	—	—	179	650	3.63
Oestliche "		4	46	103	121	34	20	6	1	—	2	337	1251	3.71
Südwestliche Außenstadt		6	42	182	101	56	27	9	9	1	4	437	1670	3.82
Westliche "		3	22	76	59	60	93	27	9	9	14	372	1865	5.01
Nordwestliche "		4	37	217	262	294	194	72	35	9	19	1143	5485	4.80
Nördliche "		10	179	552	357	242	84	18	6	—	4	1452	5384	3.71
Nordöstliche "		25	238	733	333	96	54	5	2	—	—	1486	4887	3.29
Oestliche "		8	44	227	106	67	6	1	—	—	—	459	1579	3.44
Bornheim		5	49	30	5	6	—	—	—	—	—	95	243	2.56
Inneres Sachsenhausen		4	36	99	53	4	3	—	—	—	—	199	623	3.13
Aeußeres "		12	113	346	124	70	26	3	3	3	8	708	2438	3.44
Stadtgebiet		89	860	2704	1651	1040	552	151	70	23	53	7193	27444	3.81

Die in den Jahrfünften 1880/85 bezw. 1885/90 nutzbar gewordenen Wohnungen
nach der Zahl der heizbaren Zimmer.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Zahl der in neuen Wohngebäuden in der Periode fertiggestellten Wohnungen mit Zimmer(n)											
		1880/85						1885/90					
		1	2	3	4	5	6 und mehr	1	2	3	4	5	6 und mehr
Stadtbezirk	Stadttheil												
1	A.	—	8	—	—	8	—	—	2	2	—	—	1
2	„	—	—	12	1	1	2	—	—	4	—	—	1
3	„	—	6	17	32	14	3	—	1	6	3	6	—
4	w. N.	2	—	1	6	6	—	—	2	5	9	3	3
5	„	1	11	16	18	40	21	—	6	13	5	6	22
6	n. N.	1	4	33	38	12	3	4	14	30	18	15	7
7	ö. N.	—	19	24	50	24	8	4	22	48	52	9	17
8	„	—	3	5	3	1	1	—	2	26	16	—	3
9	S. W.	—	—	—	9	7	6	—	4	21	24	26	31
10	W.	—	—	4	11	27	41	3	4	39	22	24	61
11	N. W.	—	2	7	11	20	41	—	—	—	19	24	22
12	N.	—	2	21	55	73	18	2	27	75	78	65	65
13	N. O.	—	17	39	58	41	23	1	12	206	109	47	38
14	O.	—	2	10	7	16	1	1	9	21	23	21	—
15	S. W.	—	—	13	12	1	1	6	38	137	56	13	8
16	„	—	—	1	—	6	—	—	—	10	—	3	4
17	W.	—	5	—	5	—	20	—	13	33	21	9	30
18	N. W.	—	1	6	37	74	91	3	17	67	91	86	127
19	„	—	2	11	45	36	20	1	15	126	59	54	28
20	N.	—	2	34	38	43	7	3	23	137	77	33	13
21	„	—	6	48	20	12	7	5	119	237	89	16	2
22	N. O.	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
23	„	—	34	135	68	4	—	17	129	259	85	2	—
24	„	—	3	19	5	—	—	5	43	74	8	1	—
25	O.	6	18	81	50	10	2	1	15	113	22	12	—
26	„	—	—	1	—	8	—	—	—	1	4	—	4
27	B.	—	—	—	—	—	—	1	31	12	1	1	—
28	„	4	4	7	1	4	—	—	12	11	3	1	—
29	„	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
30	S.	—	3	15	14	3	3	—	12	11	14	1	—
31	„	3	14	27	9	—	—	1	7	46	16	—	—
32	S. G.	—	22	105	38	35	14	2	18	93	39	19	22
33	„	2	8	35	4	—	3	8	65	113	48	16	4
Stadttheile:													
Altstadt		—	14	29	33	23	5	—	3	12	3	6	2
Westliche Neustadt		3	11	17	24	46	21	—	8	18	14	9	25
Nördliche „		1	4	33	38	12	3	4	14	30	18	15	7
Oestliche „		—	22	29	53	25	9	4	24	74	68	9	20
Südwestliche Außenstadt		—	—	14	21	14	7	6	42	168	80	42	43
Westliche „		—	5	4	16	27	61	3	17	72	43	33	91
Nordwestliche „		—	5	24	93	130	152	4	32	193	169	164	177
Nördliche „		—	10	103	113	128	32	10	169	449	244	114	80
Nordöstliche „		2	54	193	131	45	23	23	184	540	202	51	38
Oestliche „		6	20	92	57	34	3	2	24	135	49	33	4
Bornheim		4	4	7	1	4	—	1	45	23	4	2	—
Inneres Sachsenhausen		3	17	42	23	3	3	1	19	57	30	1	—
Aeußeres „		2	30	140	37	35	17	10	83	206	87	35	26
Stadtgebiet		21	196	727	640	526	336	68	664	1977	1011	514	513

Die im Jahrzehnte 1880/90 entstandenen sonstigen Neubauten
(welche nicht vorwiegend zu Wohnzwecken dienen).

Stadtbezirk	Stadttheil	Zahl der neu errichteten nur nebensächlich oder gar nicht zu Wohnzwecken bestimmten Neubauten: mit Wohnungen	ohne Wohnungen	Von der Gesammtzahl der neu entstandenen Wohnungen hatten: 1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 u. mehr Zimmer	Gesammtzahl der neu entstandenen Wohnungen	Davon entstanden in der Periode 1880/85	1885/90
1	A.	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—
2	"	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
3	"	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—
4	w. N.	1	3	—	—	1	—	—	1	—	1
5	"	4	6	—	4	—	—	1	5	5	—
6	n. N.	1	8	—	—	1	—	—	1	1	—
7	ö. N.	4	14	—	—	5	2	1	8	—	8
8	"	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—
9	S. W.	4	5	—	2	2	—	—	4	1	3
10	W.	7	3	—	3	3	1	1	8	7	1
11	N. W.	5	—	—	1	2	1	1	5	3	2
12	N.	4	4	—	1	2	—	1	4	1	3
13	N. O.	2	—	—	1	—	—	1	2	—	2
14	O.	4	6	—	1	1	—	4	6	2	4
15	S. W.	10	7	—	9	7	10	7	33	1	32
16	"	1	3	—	—	—	1	1	2	—	2
17	W.	5	2	—	6	2	—	—	8	7	1
18	N. W.	2	—	—	—	1	—	1	2	1	1
19	"	1	1	—	1	—	—	—	1	1	—
20	N.	3	3	—	2	1	—	—	3	1	2
21	"	5	8	—	1	4	—	—	5	1	4
22	N. O.	1	2	—	—	1	—	1	2	2	—
23	"	3	1	—	—	3	—	—	3	1	2
24	"	2	—	—	1	1	—	—	2	—	2
25	O.	2	5	—	1	—	1	—	2	—	2
26	"	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
27	B.	2	2	—	—	1	—	1	2	1	1
28	"	3	—	—	3	1	—	1	5	—	5
29	"	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
30	S.	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
31	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32	S. G.	12	7	—	5	6	1	6	18	15	3
33	"	5	3	—	1	4	—	5	10	9	1
Stadttheile:											
Altstadt		—	14	—	—	—	—	—	—	—	—
Westliche Neustadt		5	9	—	4	1	—	1	6	5	1
Nördliche "		1	8	—	—	1	—	—	1	1	—
Oestliche "		4	22	—	—	5	2	1	8	—	8
Südwestliche Außenstadt		15	15	—	11	9	11	8	39	2	37
Westliche "		12	5	—	9	5	1	1	16	14	2
Nordwestliche "		8	1	—	2	3	1	2	8	5	3
Nördliche "		12	15	—	4	7	—	1	12	3	9
Nordöstliche "		8	3	—	2	5	—	2	9	3	6
Oestliche "		6	13	—	2	1	1	4	8	2	6
Bornheim		5	3	—	3	2	—	2	7	1	6
Inneres Sachsenhausen		—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Aeußeres "		17	10	—	6	10	1	11	28	24	4
Stadtgebiet		93[1])	119[2])	—	43	49	17	33	142	60	82

[1]) [2]) Zu den betreffenden Grundstücken gehören noch 64 bezw. 40, zusammen 104 kleinere Nebenbauten.

Tabelle 12.

Die im Jahrzehnte 1880/90 vorgenommenen größeren Um-, An- und Aufbauten, durch welche eine vermehrte Wohngelegenheit entstand.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		Zahl der Um- und Aufbauten, durch welche eine vermehrte Wohngelegenheit entstanden ist, und zwar an		Zahl der Fälle, in welchen früher nur gewerblich benutzte Gebäude zu Wohnzwecken umgebaut wurden	Von der Gesammtzahl der neu entstandenen Wohnungen haben					Gesammtzahl der neu entstandenen Wohnungen	Davon sind entstanden in der Periode	
		Haupt-	Neben-		1	2	3	4	5 u. mehr		1880/85	1885/90
		Gebäuden			Zimmer							
Stadtbezirk	Stadttheil											
1	A.	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1
2	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	w. N.	2	—	—	—	1	3	—	—	4	—	4
5	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	n. N.	3	2	2	—	1	3	—	5	9	5	4
7	ö. N.	1	—	—	—	—	2	—	1	3	—	3
8	"	—	1	1	—	—	1	—	—	1	1	—
9	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	W.	3	1	—	—	—	1	2	7	10	—	10
11	N. W.	—	1	—	—	—	—	—	4	4	—	4
12	N.	3	3	—	—	1	2	9	6	18	5	13
13	N. O.	2	1	—	—	1	3	—	2	6	3	3
14	O.	3	1	1	—	—	1	—	5	6	6	—
15	S. W.	1	1	—	—	—	1	—	1	2	1	1
16	"	1	—	—	—	1	3	1	—	5	—	5
17	W.	1	—	—	—	—	—	—	3	3	—	3
18	N. W.	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—
19	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	N.	3	3	2	—	7	11	—	—	18	6	12
21	"	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—
22	N. O.	1	—	—	—	4	—	—	—	4	4	—
23	"	1	2	—	—	2	2	—	—	4	2	2
24	"	—	5	2	—	6	2	—	—	8	3	5
25	O.	4*)	—	2	—	2	2	5	2	11	11	—
26	"	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1
27	B.	—	3	3	2	5	—	—	—	7	4	3
28	"	2	1	1	—	2	—	1	—	3	3	—
29	"	—	2	2	2	5	—	—	—	7	—	7
30	S.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32	S. G.	5	2	1	—	5	6	3	—	14	5	9
33	"	5*)	1	3	—	19	2	—	1	22	3	19
Stadttheile:												
Altstadt		1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1
Westliche Neustadt		2	—	—	—	1	3	—	—	4	—	4
Nördliche "		3	2	2	—	1	3	—	5	9	5	4
Oestliche "		1	1	1	—	—	3	—	1	4	1	3
Südwestliche Außenstadt		2	1	—	—	1	4	1	1	7	1	6
Westliche "		4	1	—	—	—	1	2	10	13	—	13
Nordwestliche "		—	2	—	—	—	—	—	5	5	1	4
Nördliche "		7	6	2	—	8	13	9	7	37	12	25
Nordöstliche "		4	8	2	—	13	7	—	2	22	12	10
Oestliche "		8*)	1	4	—	2	3	5	8	18	17	1
Bornheim		2	6	6	4	12	—	1	—	17	7	10
Inneres Sachsenhausen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aeußeres "		10*)	3	4	—	24	8	3	1	36	8	28
Stadtgebiet		44*)	31	21	4	62	46	21	40	173**)	64	109

*) Darunter je 1, zus. 2 nur nebensächlich zu Wohnzwecken bestimmte Gebäude.

**) Ferner wurden bei 23 Gebäuden 47 Wohnungen um einzelne Zimmer vergrößert und zwar 17 Wohnungen um 1 Zimmer, 24 um 2, 1 um 3, 3 um 4 und 2 Wohnungen um 5 und mehr Zimmer. In 7 Fällen handelte es sich hierbei um Häuser zum Alleinbewohnen.

Die in Neubauten*) noch leerstehenden Wohnungen
nach Zahl und Größe (Volkszählung 1890).

Stadtbezirke bezw. Stadttheile. Stadtbezirk	Stadttheil	Zahl der fertigen Neubauten mit leerstehenden Wohnungen	Davon mit 1 leerstehenden Wohnungen	2	3	4	5	6 u. mehr	Gesammtzahl d. leerstehenden neuen Wohnungen (soweit dieselben nicht mit Geschäftslokalen verbunden sind)	Zahl der leerstehenden neuen Wohnungen mit 1 Zimmer(n)	2	3	4	5	6 u. mehr	Leerstehende neue Wohnungen, welche mit Geschäftslokalen verbunden sind
1	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	w. N.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	n. N.	4	—	—	3	—	—	1	15	—	3	4	1	5	2	—
7	ö. N.	10	4	1	1	1	1	2	33	—	10	5	7	9	2	—
8	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	S. W.	5	1	1	1	1	1	—	15	1	—	2	—	2	10	—
10	W.	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	—
11	N. W.	7	2	2	1	1	—	1	17	—	1	—	1	6	9	2
12	N.	4	3	1	—	—	—	—	4	—	—	—	1	—	3	1
13	N. O.	1	—	—	—	—	—	1	6	—	2	4	—	—	—	—
14	O.	3	1	1	—	—	1	—	7	—	—	—	—	5	2	1
15	S. W.	14	1	5	2	1	—	5	58	1	10	18	21	8	—	7
16	"	3	—	2	1	—	—	—	7	—	—	3	4	—	—	—
17	W.	5	1	—	2	2	—	—	15	—	1	2	2	1	9	—
18	N. W.	20	4	4	5	3	1	3	67	—	2	26	15	10	14	3
19	"	6	2	1	—	2	1	—	15	1	—	6	1	3	4	2
20	N.	17	6	6	2	—	1	2	41	—	3	21	10	4	6	4
21	"	11	2	—	2	2	1	4	53	1	5	22	23	1	1	2
22	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	"	2	1	—	—	—	—	1	12	—	1	11	—	—	—	—
24	"	2	—	1	1	—	—	—	5	—	—	5	—	—	—	—
25	O.	1	—	—	1	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—
26	"	2	—	—	1	—	—	1	12	—	—	9	3	—	—	—
27	B.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28	"	1	—	—	—	—	—	1	6	1	2	3	—	—	—	—
29	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	S.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
31	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
32	S. G.	9	2	2	—	1	2	2	41	—	12	16	13	—	—	2
33	"	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—
Stadttheile:																
Altstadt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Westliche Neustadt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nördliche "		4	—	—	3	—	—	1	15	—	3	4	1	5	2	—
Oestliche "		10	4	1	1	1	1	2	33	—	10	5	7	9	2	—
Südwestliche Außenstadt		22	2	8	4	2	1	5	80	2	10	23	25	10	10	7
Westliche "		7	3	—	2	2	—	—	17	—	1	2	3	1	10	—
Nordwestliche "		33	8	7	6	6	2	4	99	1	3	32	17	19	27	8
Nördliche "		32	11	7	4	2	2	6	101	1	8	43	34	5	10	7
Nordöstliche "		5	1	1	1	—	—	2	23	—	3	20	—	—	—	—
Oestliche "		6	1	1	2	—	1	1	22	—	—	12	3	5	2	1
Bornheim		1	—	—	—	—	—	1	6	1	2	3	—	—	—	—
Inneres Sachsenhausen		1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Aeußeres "		11	4	2	—	1	2	2	43	—	12	17	13	—	1	2
Stadtbezirk		132	35	27	23	14	9	24	439	5	52	161	103	54	64	26

*) Unter Neubauten sind hier diejenigen Wohnhäuser verstanden, in welchen noch nicht sämmtliche Wohnungen bezogen waren.

Die in alten Gebäuden leerstehenden Wohnungen
nach Größe und Zeitdauer des Leerstehens (Volkszählung 1890).

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		Zahl der leerstehenden alten Wohnungen mit						Gesammtzahl der leerstehenden Wohnungen	Davon standen leer						
		1	2	3	4	5	6 u. mehr		0—1	1—2	2—3	3—6	6-12	über ein Jahr	unbekannt
		Zimmer(n)							Monate						
Stadtbezirke	Stadttheil														
1	A.	13	8	4	—	1	2	**28**	8	7	2	2	3	5	1
2	„	15	14	4	2	—	1	**30**	10	9	7	2	4	4	—
3	„	12	11	8	4	4	1	**40**	11	5	9	7	4	2	2
4	w. N.	1	2	7	6	3	9	**28**	1	4	4	5	7	6	1
5	„	2	9	7	6	7	10	**41**	5	9	8	8	3	7	1
6	n. N.	1	7	5	7	6	9	**35**	6	7	5	2	7	7	1
7	ö. N.	5	2	9	5	5	5	**31**	5	4	11	5	1	5	—
8	„	5	5	6	2	5	2	**25**	3	4	4	6	2	—	6
9	S. W.	—	2	1	5	3	15	**26**	—	2	2	6	3	6	7
10	W.	—	—	1	—	7	28	**36**	1	6	9	11	2	4	3
11	N. W.	—	1	3	4	—	8	**16**	—	3	6	2	3	2	—
12	N.	—	2	9	11	18	10	**50**	4	6	8	16	9	6	1
13	N. O.	1	3	6	14	13	3	**40**	5	4	10	10	9	2	—
14	O.	1	1	1	8	7	6	**24**	3	2	8	5	3	2	1
15	S. W.	—	—	6	3	—	3	**12**	2	2	4	1	2	1	—
16	„	—	—	2	—	—	—	**2**	—	2	—	—	—	—	—
17	W.	—	—	5	3	2	1	**11**	2	2	—	4	1	2	—
18	N. W.	—	—	3	7	8	22	**40**	3	2	7	15	10	3	—
19	„	—	3	13	5	4	4	**29**	3	7	11	3	3	2	—
20	N.	—	5	11	14	10	3	**43**	7	8	13	4	8	3	—
21	„	—	3	12	7	4	1	**27**	5	3	7	7	1	2	2
22	N. O.	—	—	1	—	—	—	**1**	1	—	—	—	—	—	—
23	„	1	5	9	16	4	1	**36**	7	8	7	7	5	1	1
24	„	—	6	8	2	1	—	**17**	6	3	3	1	4	—	—
25	O.	—	11	8	5	3	2	**29**	7	6	8	4	1	2	1
26	„	—	—	—	—	—	1	**1**	—	—	—	—	—	1	—
27	B.	11	14	5	—	—	—	**30**	17	5	3	3	1	—	1
28	„	1	6	1	—	1	—	**9**	4	1	1	—	2	—	1
29	„	—	3	—	—	—	—	**3**	1	1	1	—	—	—	—
30	S.	8	5	1	3	—	—	**17**	8	3	1	—	3	—	2
31	„	5	3	1	3	—	—	**12**	5	—	1	3	1	1	1
32	Ä. S.	1	4	10	4	4	2	**25**	9	5	1	2	7	1	—
33	„	1	11	7	2	—	—	**21**	4	6	2	3	3	3	—
Stadttheile:															
Altstadt		40	33	16	6	5	4	**104**	29	21	18	11	11	11	3
Westliche Neustadt		3	11	14	12	10	19	**69**	6	13	12	13	10	13	2
Nördliche „		1	7	5	7	6	9	**35**	6	7	5	2	7	7	1
Oestliche „		10	7	15	7	10	7	**56**	8	8	15	11	3	5	6
Südwestliche Außenstadt		—	2	9	8	3	18	**40**	2	6	6	7	5	7	7
Westliche „		—	—	6	3	9	29	**47**	3	8	9	15	3	6	3
Nordwestliche „		—	4	19	16	12	34	**85**	6	12	24	20	16	7	—
Nördliche „		—	10	32	32	32	14	**120**	16	17	28	27	18	11	3
Nordöstliche „		2	14	24	32	18	4	**94**	19	15	20	18	18	3	1
Oestliche „		1	12	9	13	10	9	**54**	10	8	16	9	4	5	2
Bornheim		12	23	6	—	1	—	**42**	22	7	5	3	3	—	2
Inneres Sachsenhausen		13	8	2	6	—	—	**29**	13	3	2	3	4	1	3
Aeußeres „		2	15	17	6	4	2	**46**	13	11	3	5	10	4	—
Stadtgebiet		84	146	174	148	120	149	**821**	153*)	136	163	144	112	80	33

*) Darunter 48 erst am Zählungstage freigewordene Wohnungen und zwar 8 mit je einem Zimmer, 15, bezw. 14 und 10 mit 2, 3, 4 und mehr Zimmern.

Haupt-
über die Bauthätigkeit im Jahre 1890/91

Stadtbezirk	Stadttheil	Zahl der Grundstücke auf welchen Neubauten entstanden sind.	Darunter solche, auf welchen nur Hintergebäude errichtet wurden	Davon mit 1	2	3	4	5	6 u. mehr neuen Wohnungen	Gesammtzahl d. neu errichteten Wohngebäude: überhaupt	Darunter Hinterhäuser	Davon mit 0	1	2	3	4 Obergeschossen
1	N.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	"	1	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—
3	"	1	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	1	—	1
4	w. N.	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—
5	"	7	1	2	1	3	—	—	1	7	1	—	1	1	3	2
6	n. N.	5	1	1	1	1	2	—	—	5	1	—	—	2	—	3
7	ö. N.	13	2	1	3	1	3	—	5	14	3	—	—	5	2	7
8	"	1	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—
9	S. W.	8	1	2	—	—	—	3	3	9	2	—	1	2	1	5
10	W.	9	3	4	—	—	—	1	4	10	4	—	3	1	2	4
11	N. W.	13	—	—	—	2	9	1	1	13	—	—	—	—	12	1
12	N.	2	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	2
13	N. O.	13	1	—	—	—	6	4	3	14	2	—	1	—	10	3
14	O.	9	—	—	—	—	3	5	1	9	—	—	—	—	3	6
15	S. W.	29	3	3	3	—	—	5	18	31	5	1	3	—	3	24
16	"	3	—	—	—	—	—	2	1	4	1	—	1	—	—	3
17	W.	16	1	6	—	—	5	2	3	16	1	—	1	5	7	3
18	N. W.	45	1	2	—	—	17	16	10	45	1	—	3	1	19	22
19	"	15	—	—	—	—	2	10	3	16	1	—	—	—	3	13
20	N.	16	1	2	—	2	2	7	3	16	1	—	2	1	4	9
21	"	26	1	—	1	1	—	4	20	29	4	—	4	—	1	24
22	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	"	6	1	—	—	—	—	1	5	6	1	—	—	—	1	5
24	"	4	—	—	—	1	—	3	—	4	—	—	—	1	—	3
25	O.	13	2	—	1	1	2	1	8	13	2	—	1	—	3	9
26	"	3	1	1	—	—	—	1	1	3	1	—	1	—	—	2
27	B.	4	1	—	—	—	1	2	1	4	1	—	—	2	—	2
28	"	2	1	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	1	1	—
29	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	S.	5	1	—	—	—	1	1	3	6	2	—	1	—	4	1
31	"	2	1	—	1	1	—	—	—	2	1	—	1	1	—	—
32	S. G.	31	—	3	2	1	—	12	13	33	2	—	4	4	—	25
33	"	6	—	—	2	—	1	—	3	6	—	—	2	—	—	4
Stadttheile:																
Altstadt		2	1	—	—	1	1	—	—	3	2	—	—	2	—	1
Westliche Neustadt		8	2	2	1	3	—	—	2	8	2	—	1	1	4	2
Nördliche "		5	1	1	1	1	2	—	—	5	1	—	—	2	—	3
Oestliche "		14	3	2	3	1	3	—	5	15	4	—	1	5	2	7
Südwestliche Außenstadt		40	4	5	3	—	—	10	22	44	8	1	5	2	4	32
Westliche "		25	4	10	—	—	5	3	7	26	5	—	4	6	9	7
Nordwestliche "		73	1	2	—	2	28	27	14	74	2	—	3	1	34	36
Nördliche "		44	2	2	1	3	2	13	23	47	5	—	6	1	5	35
Nordöstliche "		23	2	—	—	1	6	8	8	24	3	—	1	1	11	11
Oestliche "		25	3	1	1	1	5	7	10	25	3	—	2	—	6	17
Bornheim		6	2	—	—	—	1	2	3	6	2	—	—	3	1	2
Inneres Sachsenhausen		7	2	—	1	1	1	1	3	8	3	—	2	1	4	1
Aeußeres "		37	—	3	4	1	1	12	16	39	2	—	6	4	—	29
Stadtgebiet		309	27	28	15	15	55	83	113	324	42*)	1	31	29	80	183

*) In 15 Fällen handelt es sich hierbei um Bebauung eines Grundstückes mit Vorder- und Hinterhaus; von den übrigen 27 (vgl. Spalte 2) treffen 18 auf solche Fälle, wo das Vorderhaus bereits in früheren Jahren gebaut war und 9 auf solche, wo es sich lediglich um ein Hinterhaus bezw. Nebengebäude handelte.

Übersicht
rücksichtlich der Wohngebäude.

Zahl der neu entstandenen Wohnungen mit											Darunter solche in Hinterhäusern	Stadtbezirke bezw. Stadttheile.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10 u. mehr	überhaupt			
heizbaren Zimmer(n).												Stadtbezirk	Stadttheil
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	N.
·	—	1	1	1	—	—	—	—	—	3	3	2	„
..	—	—	2	2	—	—	—	—	—	4	1	3	„
—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	7	7	4	w. N.
—	4	7	—	5	—	3	—	—	—	19	1	5	„
—	1	7	—	5	1	—	—	—	—	14	1	6	n. N.
—	17	10	22	10	6	—	—	—	—	65	11	7	ö. N.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	8	„
—	1	9	9	4	16	—	—	—	1	40	4	9	S. W
1	5	30	6	—	5	—	—	1	1	49	16	10	W.
1	2	3	1	9	17	19	—	—	1	53	—	11	N. W.
—	—	1	1	—	8	—	—	—	—	10	—	12	N.
-	14	15	15	8	18	—	—	—	—	70	2	13	N. O.
1	3	4	20	13	5	—	—	—	—	46	-	14	O
3	67	105	50	12	1	—	—	—	—	238	34	15	S. W.
—	—	12	8	-	—	—	—	—	—	20	1	16	„
—	3	4	9	5	17	15	2	1	4	60	4	17	W.
4	2	67	76	24	35	24	8	—	—	240	1	18	N. W.
1	2	34	26	14	9	4	—	—	—	90	4	19	„
—	4	40	17	19	—	1	—	—	—	81	5	20	N.
1	33	142	42	1	—	1	—	—	—	220	16	21	„
-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	N. O.
—	17	38	—	—	—	—	—	—	—	55	5	23	„
—	3	14	1	—	—	—	—	-	—	18	—	24	„
1	7	64	15	—	4	—	—	—	—	91	7	25	O.
—	1	10	4	—	—	—	—	—	—	15	1	26	„
2	5	13	—	—	—	—	—	—	—	20	4	27	B.
1	8	8	—	—	—	—	—	—	—	17	8	28	„
—	—	. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	„
1	9	13	15	—	—	—	—	—	—	38	14	30	S.
—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	5	3	31	„
2	42	87	59	7	—	1	—	—	1	199	8	32	S. G.
2	10	11	13	—	—	—	—	—	...	36	—	33	„
												Stadttheile:	
—	—	1	3	3	—	—	—	—	—	7	4	Altstadt	
—	5	13	—	5	—	3	—	—	—	26	8	Westliche Neustadt	
—	1	7	—	5	1	—	—	—	—	14	1	Nördliche „	
—	17	11	22	10	6	—	—	—	—	66	12	Oestliche „	
3	68	126	67	16	17	—	—	—	1	293	39	Südwestliche Außenstadt	
1	8	34	15	5	22	15	2	2	5	109	20	Westliche „	
6	6	104	103	47	61	47	8	—	1	383	5	Nordwestliche „	
1	37	183	60	20	8	2	—	—	—	311	21	Nördliche „	
—	34	67	16	8	18	—	—	—	—	143	7	Nordöstliche „	
2	11	78	39	13	9	—	—	—	—	152	8	Oestliche „	
3	13	21	—	—	—	—	—	—	—	37	12	Bornheim	
1	13	14	15	—	—	—	—	—	—	43	17	Inneres Sachsenhausen	
4	52	98	72	7	—	1	—	—	1	235	8	Aeußeres „	
21	265	757	412	139	142	68	10	2	8	1824	162	Stadtgebiet	

Die bebauten Grundstücke nach einzelnen Merkmalen.

(Volkszählung 1890.)

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		Bebaute Grundstücke				Zahl der Grundstücke mit						
		Gesammtzahl	davon			einem nach beiden Seiten von dem Nachbarhause abstehenden Vorderhause		Vor-	Hinter-	Vor- und Hinter-	Garten überhaupt	
			bewohnte	unbewohnte und zwar				Garten				
				für andere Zwecke bestimmte oder leerstehende	unvollendete Neubauten							
Stadtbezirk	Stadttheil						%*)					%*)
1	A.	477	438	39		8	1,68	1	3	—	4	0,84
2	„	484	472	12	—	6	1,24	1	3	—	4	0,83
3	„	490	472	17	1	10	2,04	—	4	—	4	0,82
4	w. N.	220	200	17	3	12	5,45	6	41	2	49	22,2[illegible]
5	„	417	394	13	10	10	2,40	8	50	5	63	15,11
6	n. N.	462	434	25	3	11	2,38	2	72	1	75	16,24
7	ö. N.	344	319	22	3	22	6,40	8	31	6	45	13,08
8	„	230	215	15	—	14	6,09	3	27	1	31	13,48
9	S. W.	183	167	7	9	84	45,90	24	75	54	153	83,61
10	W.	427	409	13	5	182	42,62	74	22	308	404	94,61
11	N. W.	327	302	9	16	129	39,45	47	26	230	303	92,66
12	N.	515	491	14	10	161	31,26	64	116	289	469	91,07
13	N. O.	426	402	10	14	81	19,01	82	59	228	369	86,62
14	O.	366	342	12	12	128	34,97	40	118	139	297	81,15
15	S. W.	173	129	20	24	54	31,21	14	28	31	73	42,20
16	„	48	42	6	—	28	58,33	7	2	20	29	60,42
17	W.	118	95	8	15	24	20,34	14	5	70	89	75,42
18	N. W.	399	340	15	44	85	21,30	85	30	226	341	85,46
19	„	227	209	13	5	67	29,52	78	4	130	212	93,39
20	N.	452	413	26	13	75	16,59	113	20	261	394	87,17
21	„	263	209	19	35	44	16,73	71	18	116	205	77,95
22	N. O.	43	35	1	7	17	39,53	28	1	8	37	86,05
23	„	321	306	8	7	32	9,97	110	43	113	266	82,87
24	„	194	189	1	4	48	24,74	28	104	22	154	79,38
25	O.	371	307	53	11	198	53,37	58	27	243	328	88,41
26	„	93	75	15	3	41	44,09	24	9	27	60	64,52
27	B.	320	314	4	2	139	43,44	25	184	18	227	70,94
28	„	170	155	10	5	73	42,94	21	78	35	134	78,82
29	„	68	66	2	—	38	55,88	1	49	8	58	85,29
30	S.	259	249	9	1	16	6,18	8	42	2	47	18,15
31	„	297	288	8	1	4	1,35	2	39	—	41	13,80
32	S. G.	518	409	80	29	231	44,59	79	83	207	369	71,24
33	„	353	309	43	1	164	46,46	69	47	142	258	73,09
Stadttheile:												
Altstadt		1451	1382	68	1	24	1,65	2	10	—	12	0,83
Westliche Neustadt		637	594	30	13	22	3,45	14	91	7	112	17,58
Nördliche „		462	434	25	3	11	2,38	2	72	1	75	16,23
Oestliche „		574	534	37	3	36	6,27	11	58	7	76	13,24
Südwestliche Außenstadt		404	338	33	33	166	41,09	45	105	105	255	63,12
Westliche „		545	504	21	20	206	37,80	88	27	378	493	90,46
Nordwestliche „		953	851	37	65	281	29,49	210	60	586	856	89,82
Nördliche „		1230	1113	59	58	280	22,76	248	154	666	1068	86,83
Nordöstliche „		984	932	20	32	178	18,09	248	207	371	826	83,94
Oestliche „		830	724	80	26	367	44,22	122	154	409	685	82,53
Bornheim		558	535	16	7	250	44,80	47	311	61	419	75,09
Inneres Sachsenhausen		556	537	17	2	20	3,60	5	81	2	88	15,83
Aeußeres „		871	718	123	30	395	45,35	148	130	349	627	71,99
Stadtgebiet		10055	9196	566	293	2236	22,24	1190	1460	2942	5592	55,61
			9762									

*) d. h. in Prozenten der Gesammtzahl der bebauten Grundstücke.

Die bewohnten Grundstücke mit Gebäuden, welche nur je eine Wohnung enthalten.

(Volkszählung 1890).

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Zahl der Grundstücke mit einer Wohnung in einem Hauptgebäude welches lediglich zum Alleinbewohnen dient	Hauptgebäude welches nebensächlich gewerblich benutzt wird	Hauptgebäude welches hauptsächlich gewerblich benutzt wird	Hauptgebäude welches Verwaltungszwecken dient	Hauptgebäude welches zu Anstaltszwecken bestimmt ist	Nebengebäude (wobei das Hauptgebäude Miethshaus ist) nur Wohnzwecken dient	Nebengebäude (wobei das Hauptgebäude Miethshaus ist) außerdem gewerblich benutzt wird	Gesammtzahl aller Grundstücke mit nur einer Wohnung in einem der zugehörigen Gebäude¹)	Von je 100 bewohnten Grundstücken des Bezirkes waren solche mit je einer Wohnung im Haupt- oder Nebenwohngebäude überhaupt (Spalte 10.)	Von je 100 bewohnten Grundstücken des Bezirkes waren Einfamilienhäuser im engeren Sinne (Spalte 3)
Stadtbezirk	Stadttheil										
1	A.	17	29	5	4	15	1	8	79	18,04	3,88
2	„	—	33	16	6	6	5	5	71	15,04	—
3	„	2	46	17	2	12	6	11	96	20,34	0,42
4	w. N.	15	8	11	4	4	1	11	54	27,00	7,50
5	„	8	19	15	7	4	1	17	71	18,02	2,03
6	n. N.	7	18	11	5	5	7	27	80	18,43	1,61
7	ö. N.	5	17	6	6	8	4	14	60	18,81	1,57
8	„	2	5	12	2	6	7	26	60	27,91	0,93
9	S. W.	46	1	2	1	4	2	8	64	38,32	27,54
10	W.	169	14	4	2	—	—	5	194	47,43	41,32
11	N. W.	81	9	2	—	1	—	3	96	31,79	26,82
12	N.	76	15	7	3	4	—	7	112	22,81	15,48
13	N. O.	36	7	5	—	1	—	13	62	15,42	8,96
14	O.	23	16	9	6	6	3	11	74	21,64	6,73
15	S. W.	11	3	11	—	3	—	—	28	21,71	8,53
16	„	11	4	3	1	—	—	—	19	45,24	26,19
17	W.	38	1	3	2	—	1	1	46	48,42	40,00
18	N. W.	87	9	—	—	—	—	8	104	30,59	25,59
19	„	61	13	1	—	—	—	1	76	36,36	29,19
20	N.	42	13	5	2	6	1	11	80	19,27	10,12
21	„	8	4	12	—	—	1	7	32	15,31	3,83
22	N. O.	1	—	1	—	—	—	—	2	5,71	2,86
23	„	3	1	1	—	—	3	10	18	5,88	0,98
24	„	4	2	2	—	—	5	11	24	12,70	2,12
25	O.	37	20	6	3	9	3	6	84	27,36	12,05
26	„	7	5	8	2	—	—	—	22	29,33	9,33
27	B.	10	11	1	1	—	23	20	66	21,62	3,18
28	„	8	6	1	—	—	11	5	31	20,00	5,16
29	„	2	2	—	—	—	9	5	18	27,27	3,03
30	S.	14	11	2	2	3	2	10	44	17,67	5,62
31	„	16	22	5	1	—	12	19	75	26,04	5,56
32	S. G.	63	14	11	9	3	12	17	129	31,54	15,40
33	„	57	19	7	—	—	8	7	98	31,72	18,45
Stadttheile:											
Altstadt		19	108	38	12	33	12	24	246	17,86	1,37
Westliche Neustadt		23	27	26	11	8	2	28	125	21,04	3,87
Nördliche „		7	18	11	5	5	7	27	80	18,43	1,61
Oestliche „		7	22	18	8	14	11	40	120	22,47	1,31
Südwestliche Außenstadt		68	8	16	2	7	2	8	111	32,82	20,11
Westliche „		207	15	7	4	—	1	6	240	47,61	41,07
Nordwestliche „		229	31	3	—	1	—	12	276	32,43	26,91
Nördliche „		126	32	24	5	10	2	25	224	20,13	11,32
Nordöstliche „		44	10	9	—	1	8	34	106	11,37	4,72
Oestliche „		67	41	23	11	15	6	17	180	24,86	9,25
Bornheim		20	19	2	1	—	43	30	115	21,65	3,74
Inneres Sachsenhausen		30	33	7	3	3	14	29	119	22,16	5,59
Aeußeres „		120	33	18	9	3	20	24	227	31,64	16,71
Stadtgebiet		967⁷)	397	202³)	71⁴)	100⁵)	128	304⁶)	2169	23,39	10,61

¹) Die Zahl der Grundstücke mit nur je einer Wohnung vgl. dagegen Tab. 18. ²) Hierunter 46 Grundstücke mit von Familien der Bediensteten bewohnten Nebengebäuden (Stallgebäuden ꝛc.) In diesen Zahlen sind nicht enthalten 9 Feldschützenhäuser 4 Försterhäuser und 27 Bahnwärterhäuser, welche von nur einer Familie bewohnt sind, ebenso 3 von Wächtern bewohnte Neubauten. ³) Ferner waren vorhanden 20 Grundstücke, auf welchen auch neben den Hauptgebäuden gewerblich benutzte Nebengebäude von 1 Familie bewohnt waren. ⁴) Ferner 3 Grundstücke solcher Art mit Nebengebäuden für je eine Familie. ⁵) Ferner 5 solche Grundstücke mit von 1 Familie bewohnten Nebengebäuden. ⁶) Ferner 22 Grundstücke dieser Kategorie, auf denen mehrere Nebengebäude von je einer Familie bewohnt waren. — Die angezogenen Fälle sollen nur die Mannigfaltigkeit der in Betracht kommenden Verhältnisse darthun; vgl. Text.

Die für Wohnzwecke bestimmten Grundstücke (bewohnte
(Volkszäh-

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Zahl der Grund-														
		1			2			3			4			5		
		Wohnungen														
		ohne Geschäfts- ꝛc. Räume(n)	mit Geschäfts- ꝛc. Räume(n)	Zusammen	ohne Geschäfts- ꝛc. Räume(n)	mit Geschäfts- ꝛc. Räume(n)	Zusammen	ohne Geschäfts- ꝛc. Räume(n)	mit Geschäfts- ꝛc. Räume(n)	Zusammen	ohne Geschäfts- ꝛc. Räume(n)	mit Geschäfts- ꝛc. Räume(n)	Zusammen	ohne Geschäfts- ꝛc. Räume(n)	mit Geschäfts- ꝛc. Räume(n)	Zusammen
Stadtbezirk	Stadttheil															
1	A.	18	52	70	11	32	43	24	58	82	31	52	83	15	35	50
2	"	1	61	62	3	50	53	23	91	114	16	73	89	8	46	54
3	"	6	77	83	6	70	76	6	102	108	19	69	88	5	33	38
4	w. N.	12	25	37	3	34	37	2	31	33	2	33	35	2	19	21
5	"	8	47	55	7	62	69	8	82	90	15	53	68	3	30	33
6	n. N.	8	42	50	10	51	61	13	73	86	22	70	92	9	39	48
7	ö. N.	5	43	48	3	27	30	7	45	52	16	56	72	8	25	33
8	"	3	22	25	2	18	20	7	30	37	4	27	31	7	25	32
9	S. W.	42	11	53	16	11	27	24	5	29	27	7	34	9	3	12
10	W.	154	18	172	48	10	58	71	12	83	51	9	60	6	11	17
11	N. W.	78	13	91	31	11	42	50	14	64	66	16	82	12	6	18
12	N.	83	26	109	59	17	76	67	34	101	96	32	128	24	20	44
13	N. O.	34	15	49	16	19	35	45	10	55	90	35	125	60	24	84
14	O.	22	38	60	24	17	41	38	21	59	79	32	111	13	16	29
15	S. W.	10	23	33	9	8	17	9	5	14	—	8	8	7	11	18
16	"	14	9	23	7	1	8	—	4	4	2	—	2	2	1	3
17	W.	37	10	47	4	3	7	7	3	10	17	4	21	6	2	8
18	N. W.	81	14	95	24	2	26	14	8	22	123	15	138	36	11	47
19	"	63	15	78	10	4	14	12	7	19	46	12	58	17	6	23
20	N.	45	27	72	17	15	32	29	10	39	123	27	150	41	28	69
21	"	8	19	27	1	8	9	9	11	20	29	10	39	28	15	43
22	N. O.	1	2	3	16	3	19	8	1	9	1	1	2	—	1	1
23	"	3	2	5	5	3	8	10	5	15	33	20	53	59	31	90
24	"	1	9	10	7	7	14	20	14	34	25	15	40	15	13	28
25	O.	37	34	71	21	20	41	35	18	53	44	13	57	25	11	36
26	"	10	18	28	3	5	8	18	2	20	7	3	10	1	1	2
27	B.	5	16	21	32	33	65	41	32	73	30	17	47	24	15	39
28	"	8	8	16	9	13	22	16	13	29	10	11	21	18	7	25
29	"	1	3	4	6	7	13	16	6	22	6	4	10	3	2	5
30	S.	15	16	31	24	14	38	15	21	36	22	11	33	20	20	40
31	"	16	25	41	20	21	41	21	24	45	16	23	39	16	21	37
32	S. G.	80	42	122	34	23	57	28	28	56	32	18	50	41	17	58
33	"	57	25	82	20	18	38	19	12	31	23	10	33	19	12	31
Stadttheile:																
Altstadt		25	190	215	20	152	172	53	251	304	66	194	260	28	114	142
Westliche Neustadt		20	72	92	10	96	106	10	113	123	17	86	103	5	49	54
Nördliche "		8	42	50	10	51	61	13	73	86	22	70	92	9	39	48
Oestliche "		8	65	73	5	45	50	14	75	89	20	83	103	15	50	65
Südwestliche Außenstadt		66	43	109	32	20	52	33	14	47	29	15	44	18	15	33
Westliche "		191	28	219	52	13	65	78	15	93	68	13	81	12	13	25
Nordwestliche "		222	42	264	65	17	82	76	29	105	235	43	278	65	23	88
Nördliche "		136	72	208	77	40	117	105	55	160	248	69	317	88	68	156
Nordöstliche "		39	28	67	44	32	76	83	30	113	149	71	220	134	69	203
Oestliche "		69	90	159	48	42	90	91	41	132	130	48	178	39	28	67
Bornheim		14	27	41	47	53	100	73	51	124	46	32	78	40	24	64
Inneres Sachsenhausen		31	41	72	44	35	79	36	45	81	38	34	72	36	41	77
Aeußeres "		137	67	204	54	41	95	47	40	87	55	28	83	60	29	89
Stadtgebiet		966*)	807	1773	508	637	1145	712	832	1544	1123	786	1909	554	557	1111

*) Diese Zahl ist mit jener in der Tab. 17 ausgewiesenen Zahl der Einfamilienhäuser keineswegs identisch (vergleiche die

und unbewohnte) nach der Zahl der Wohnungen.

lung 1890).

…stücke mit 6 Wohnungen: ohne Geschäfts- rc. Räume(n)	6: mit Geschäfts- rc. Räume(n)	6: Zusammen	7: ohne	7: mit	7: Zusammen	8: ohne	8: mit	8: Zusammen	9: ohne	9: mit	9: Zusammen	10: ohne	10: mit	10: Zusammen	11 und mehr: ohne	11 und mehr: mit	11 und mehr: Zusammen	Summe aller Grundstücke: ohne	Summe: mit	Summe: Zusammen	Stadtbezirk	Stadttheil
5	32	37	4	28	32	—	12	12	1	4	5	1	3	4	2	18	20	112	326	**438**	1	A.
5	26	31	5	14	19	5	15	20	—	8	8	—	7	7	—	15	15	66	406	**472**	2	"
3	27	30	—	19	19	1	12	13	2	3	5	1	2	3	1	8	9	50	422	**472**	3	"
—	14	14	—	10	10	—	5	5	—	2	2	—	2	2	1	3	4	22	178	**200**	4	w. A.
3	28	31	1	13	14	8	11	19	—	6	6	—	3	3		7	7	53	342	**395**	5	"
6	22	28	—	12	12	2	15	17	—	9	9	—	8	8		23	23	70	364	**434**	6	n. A.
5	23	28	—	9	9	2	10	12	1	10	11	—	9	9	1	17	18	48	274	**322**	7	ö. A.
4	20	24	3	14	17	—	8	8	—	7	7	1	6	7	2	5	7	33	182	**215**	8	"
6	1	7	1	2	3	1	—	1	—	1	1	1	—	1	—	—	—	127	41	**168**	9	S.W.
4	5	9	2	3	5	—	—	—	—	1	1	3	2	5	2	2	4	341	73	**414**	10	W.
1	1	2	—	3	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	238	68	**306**	11	N.W.
3	10	13	2	3	5	3	1	4	—	4	4	1	1	2	5	4	9	343	152	**495**	12	N.
9	6	15	5	3	8	5	3	8	1	2	3	9	6	15	1	4	5	275	127	**402**	13	N. O.
4	11	15	2	4	6	7	5	12	1	—	1	—	2	2	5	2	7	195	148	**343**	14	O.
1	5	6	—	3	3	2	11	13	—	5	5	2	4	6	—	6	6	40	89	**129**	15	S.W.
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	25	18	**43**	16	"
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	2	2	71	26	**97**	17	W.
1	3	4	—	—	—	1	—	1	2	2	4	4	4	8	—	—	—	286	59	**345**	18	N.W.
—	—	—	—	—	—	2	3	5	—	3	3	4	3	7	1	3	4	155	56	**211**	19	"
6	9	15	3	6	9	9	6	15	4	5	9	3	7	10	—	2	2	280	142	**422**	20	N.
5	6	11	3	4	7	2	9	11	4	6	10	12	9	21	7	4	11	108	101	**209**	21	"
—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	8	**35**	22	N. O.
7	22	29	4	10	14	4	12	16	3	17	20	16	10	26	8	22	30	152	154	**306**	23	"
9	8	17	5	6	11	4	3	7	1	5	6	4	8	12	1	9	10	92	97	**189**	24	"
6	3	9	2	3	5	4	3	7	3	5	8	3	4	7	8	8	16	188	122	**310**	25	O.
1	—	1	1	1	2	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	1	1	41	34	**75**	26	"
9	10	19	5	8	13	12	6	18	4	2	6	2	1	3	4	7	11	168	147	**315**	27	B.
5	5	10	4	8	12	3	1	4	5	3	8	3	3	6	2	5	7	78	77	**155**	28	"
2	3	5	—	—	—	—	1	1	—	2	2	1	—	1	1	2	3	36	30	**66**	29	"
7	17	24	6	9	15	4	3	7	1	5	6	2	3	5	4	10	14	120	129	**249**	30	S.
9	9	18	6	8	14	2	13	15	4	8	12	4	4	8	—	20	20	114	176	**290**	31	"
9	7	16	5	9	14	2	5	7	4	7	11	7	5	12	7	3	10	249	164	**413**	32	S. G.
6	12	18	6	9	15	11	14	25	3	6	9	4	3	7	14	7	21	182	128	**310**	33	"
																					Stadttheile	
13	85	98	9	61	70	6	39	45	3	15	18	2	12	14	3	41	44	228	1154	**1382**	A.	
3	42	45	1	23	24	8	16	24	—	8	8	—	5	5	1	10	11	75	520	**595**	w. A.	
6	22	28	—	12	12	2	15	17	—	9	9	—	8	8	—	23	23	70	364	**434**	n. A.	
9	43	52	3	23	26	2	18	20	1	17	18	1	15	16	3	22	25	81	456	**537**	ö. A.	
7	6	13	1	5	6	3	12	15	—	6	6	3	4	7	—	8	8	192	148	**340**	S. W.	
4	5	9	2	3	5	—	—	—	—	2	2	3	3	6	2	4	6	412	99	**511**	W.	
2	4	6	—	3	3	3	6	9	2	5	7	8	7	15	1	4	5	679	183	**862**	N. W.	
14	25	39	8	13	21	14	16	30	8	15	23	16	17	33	12	10	22	731	395	**1126**	N.	
25	36	61	15	19	34	13	18	31	5	24	29	29	24	53	10	35	45	546	386	**932**	N. O.	
11	14	25	5	8	13	11	9	20	4	6	10	3	7	10	13	11	24	424	304	**728**	O.	
16	18	34	9	16	25	15	8	23	9	7	16	6	4	10	7	14	21	282	254	**536**	B.	
16	26	42	12	17	29	6	16	22	5	13	18	6	7	13	4	30	34	231	305	**536**	S.	
15	19	34	11	18	29	13	19	32	7	13	20	11	8	19	21	10	31	431	292	**723**	S. G.	
141	345	486	76	221	297	96	192	288	44	140	184	88	121	209	77	222	299	4385	4860	**9245**		

…Ausführungen im Text).

Die bewohnten Grundstücke nach
(Volks-

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Zahl der Grundstücke 1—5 Bewohnern.		6—10		11—15		16—20		21—25		26—30	
Stadtbezirk	Stadttheil	Grundstücke	Bewohner	Grundstücke	Bewohner	Grundstücke	Bewohner	Grundstücke	Bewohner	Grundstücke	Bewohner	Grundstücke	Bewohner
1	A.	44	160	66	505	83	1080	73	1300	52	1196	40	1105
2	„	35	133	81	662	85	1111	83	1501	58	1310	39	1104
3	„	60	206	86	685	108	1400	79	1387	41	939	35	954
4	w. N.	20	75	42	358	42	532	26	480	21	486	15	411
5	„	41	156	70	565	88	1149	52	930	35	802	44	1219
6	n. N.	39	158	72	595	67	883	83	1484	55	1260	41	1155
7	ö. N.	26	88	37	295	56	739	47	859	35	804	32	888
8	„	14	51	20	164	29	376	35	643	28	523	29	813
9	S. W.	22	92	51	414	35	454	35	628	13	302	4	106
10	W.	65	267	139	1119	91	1154	64	1129	27	614	8	230
11	N. W.	37	139	100	796	84	1110	45	796	27	599	5	137
12	N.	48	189	137	1111	119	1534	77	1381	47	1069	29	820
13	N. O.	33	138	63	502	60	770	87	1572	64	1478	44	1235
14	O.	26	96	52	419	63	811	64	1112	47	1066	39	1094
15	S. W.	17	59	25	193	14	174	16	293	12	271	8	224
16	„	13	51	12	90	9	105	2	34	2	46	—	—
17	W.	21	81	34	261	10	122	10	176	11	254	6	166
18	N. W.	41	169	72	562	83	1085	64	1155	48	1093	18	497
19	„	37	146	52	394	40	515	34	608	19	429	13	358
20	N.	29	114	82	642	77	994	88	1579	60	1355	36	1000
21	„	13	47	23	176	30	393	32	571	33	748	24	670
22	N. O.	3	10	17	128	12	146	2	38	1	22	—	—
23	„	6	27	9	72	24	302	47	843	47	1092	41	1137
24	„	9	34	27	220	30	418	34	603	23	529	26	726
25	O.	42	160	73	588	62	802	44	789	14	333	26	729
26	„	13	41	25	204	8	113	10	177	7	154	4	109
27	B.	24	96	65	532	74	953	57	992	31	698	13	350
28	„	12	45	27	219	28	374	29	526	20	454	11	303
29	„	4	19	14	121	25	328	6	106	6	134	2	57
30	S.	25	91	50	390	44	579	42	750	32	732	19	525
31	„	27	83	60	469	57	723	34	615	22	512	30	830
32	S. G.	65	242	98	773	64	820	55	981	45	1007	27	751
33	„	49	193	64	495	34	438	39	709	26	605	18	511
Stadttheile:													
Altstadt		139	499	233	1852	276	3591	235	4188	151	3445	114	3163
Westliche Neustadt		61	231	112	923	130	1681	78	1410	56	1288	59	1630
Nördliche „		39	158	72	595	67	883	83	1484	55	1260	41	1155
Oestliche „		40	139	57	459	85	1115	82	1502	58	1327	61	1701
Südwestliche Außenstadt		52	202	88	697	58	733	53	955	27	619	12	330
Westliche „		86	348	173	1380	101	1276	74	1305	38	868	14	396
Nordwestliche „		115	454	224	1752	207	2710	143	2559	94	2121	36	992
Nördliche „		90	350	242	1929	226	2921	197	3531	140	3172	89	2490
Nordöstliche „		51	209	116	922	126	1636	170	3056	135	3121	111	3098
Oestliche „		81	297	150	1211	133	1726	118	2078	68	1553	69	1932
Bornheim		40	160	106	872	127	1655	92	1624	57	1286	26	710
Inneres Sachsenhausen		52	174	110	859	101	1302	76	1365	54	1244	49	1355
Aeußeres „		114	435	162	1268	98	1258	94	1690	71	1612	45	1262
Stadtgebiet		960	3656	1845	14719	1735	22487	1495	26747	1004	22916	726	20214

der Zahl der Bewohner.
zählung 1890.)

und Bewohner mit										Gesammtzahl der		Stadtbezirke bezw. Stadttheile.	
31—35		36—40		41—45		46—50		51 und mehr					
Bewohnern.													
Grundstücke	Bewohner	Grundstücke	Bewohner	Grundstücke	Bewohner	Grundstücke	Bewohner	Grundstücke	Bewohner	Grundstücke	Bewohner	Stadtbezirk	Stadttheil
25	827	18	675	5	212	12	566	20	1711	438	9337	1	A.
31	1014	22	827	10	428	7	332	21	1302	472	9724	2	"
27	894	14	514	7	298	4	188	11	903	472	8368	3	"
15	498	5	185	4	178	2	92	8	630	200	3920	4	w. N.
21	684	10	375	12	512	6	287	15	979	394	7658	5	"
21	692	13	495	7	294	7	331	29	2352	434	9699	6	n. N.
24	790	15	569	10	425	9	426	28	2447	319	8330	7	ö. N.
19	621	11	414	8	343	11	535	16	1354	215	5837	8	"
3	97	2	74	1	41	1	49	—	—	167	2257	9	S. W.
5	157	3	111	4	172	1	46	2	151	409	5150	10	W.
3	98	—	—	—	—	—	—	1	65	302	3740	11	N. W.
11	354	9	331	6	253	2	94	6	437	491	7573	12	N.
19	617	11	418	5	219	6	285	10	696	402	7925	13	N. O.
16	519	10	370	8	344	3	145	14	984	342	6960*	14	O.
4	132	9	339	8	840	6	288	10	2423	129	4736*	15	S. W.
2	69	1	38	1	42	—	—	—	—	42	475	16	"
1	34	—	—	—	—	1	49	1	119	95	1262	17	W.
6	192	3	117	3	124	1	49	1	51	340	5094	18	N. W.
3	99	1	40	4	175	1	47	5	562	209	3373	19	"
22	720	8	298	2	87	4	193	5	278	413	7260	20	N.
10	327	12	451	5	211	8	380	19	1248	209	5222	21	"
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	344	22	N. O.
37	1235	22	834	24	1031	14	671	35	2232	306	9476	23	"
15	488	7	261	8	346	2	98	8	476	189	4199	24	"
15	501	5	187	9	383	3	144	14	945	307	5561	25	O.
1	33	2	75	2	83	—	—	3	187	75	1176	26	"
14	461	9	333	5	216	4	199	18	1339	314	6169	27	B.
6	204	2	78	8	343	3	145	9	547	155	3238	28	"
3	95	2	76	—	—	1	48	3	226	66	1210	29	"
9	291	6	224	4	170	5	236	13	868	249	4856	30	S.
17	561	11	426	8	349	2	92	20	1633	288	6293	31	"
17	554	17	642	5	215	7	335	9	726	409	7046	32	S. G.
21	694	19	708	20	864	4	192	15	989	309	6398	33	"
												Stadttheile:	
83	2735	54	2016	22	938	23	1086	52	3916	1382	27429	Altstadt	
36	1182	15	560	16	685	8	379	23	1609	594	11578	Westliche Neustadt	
21	692	13	495	7	294	7	331	29	2352	434	9699	Nördliche "	
43	1411	26	983	18	768	20	961	44	3801	534	14167	Oestliche "	
9	298	12	451	10	423	7	337	10	2423	338	7468*	Südwestliche Außenstadt	
6	191	3	111	4	172	2	95	3	270	504	6412	Westliche "	
12	389	4	157	7	299	2	96	7	678	851	12207	Nordwestliche "	
43	1401	29	1080	13	551	14	667	30	1963	1113	20055	Nördliche "	
71	2340	40	1508	37	1596	22	1054	53	3404	932	21944	Nordöstliche "	
32	1053	17	632	19	810	6	289	31	2116	724	13697*	Oestliche "	
23	760	13	487	13	559	8	392	30	2112	535	10617	Bornheim	
26	852	17	650	12	519	7	328	33	2501	537	11149	Inneres Sachsenhausen	
38	1248	36	1350	25	1079	11	527	24	1715	718	13444	Aeußeres "	
443	14552	279	10480	203	8693	137	6542	369	28860	9196	179866*	Stadtgebiet.	

* ohne die Schiffsbevölkerung.

Die bewohnten Haupt- und Nebengebäude und deren Bewohner.
(Volkszählung 1890.)

Stadtbezirk	Stadttheil	Gesammtzahl aller selbstständigen Gebäude	Darunter bewohnte Haupt- Gebäude	Darunter bewohnte Neben- Gebäude	Darunter bewohnte Gebäude überhaupt	Zahl der Bewohner in Haupt-Gebäuden männl.	Haupt-Gebäuden weibl.	Haupt-Gebäuden überhaupt	Neben-Gebäuden männl.	Neben-Gebäuden weibl.	Neben-Gebäuden überhaupt	Von der Gesammtbevölkerung des Bezirks wohnen in Nebengebäuden in %
1	A.	603	447	70	517	4415	3979	**8394**	469	474	**943**	10.10
2	„	624	469	85	554	4437	4237	**8674**	544	506	**1050**	10.80
3	„	625	468	60	528	3928	3642	**7570**	410	388	**798**	9.54
4	w. N.	396	194	69	263	1551	1738	**3289**	315	316	**631**	16.10
5	„	558	385	69	454	3179	3684	**6863**	407	388	**795**	10.38
6	n. N.	767	432	152	584	3582	4019	**7601**	1058	1040	**2098**	21.63
7	ö. N.	566	316	88	404	3599	3423	**7022**	708	600	**1308**	15.70
8	„	501	220	90	310	2398	2491	**4889**	478	470	**948**	16.24
9	S. W.	251	168	13	181	818	1364	**2182**	41	34	**75**	3.32
10	W.	553	393	54	447	1665	3104	**4769**	193	188	**381**	7.40
11	N. W.	350	293	19	312	1199	2300	**3499**	119	122	**241**	6.44
12	N.	598	477	36	513	2764	4258	**7022**	275	276	**551**	7.28
13	N. O.	505	384	49	433	3016	4050	**7066**	441	418	**859**	10.84
14	O.	498	313	68	381	2325	3331	**5656**	734	570	**1304**	18.74
15	S. W.	217	117	27	144	3070	1263	**4333**	222	181	**403**	8.51
16	„	88	41	3	44	237	196	**433**	26	16	**42**	8.84
17	W.	145	90	17	107	430	682	**1112**	78	72	**150**	11.89
18	N. W.	428	332	22	354	1780	3228	**5008**	39	47	**86**	1.69
19	„	300	201	23	224	1198	1691	**2889**	230	254	**484**	14.35
20	N.	485	392	44	436	2721	4088	**6809**	221	230	**451**	6.21
21	„	298	201	34	235	2159	2514	**4673**	286	263	**549**	10.51
22	N. O.	49	34	2	36	141	168	**309**	18	17	**35**	10.17
23	„	391	300	49	349	4306	4343	**8649**	402	425	**827**	8.73
24	„	320	178	73	251	1626	1729	**3355**	425	419	**844**	20.10
25	O.	487	271	60	331	2195	2493	**4688**	472	401	**873**	15.70
26	„	132	70	9	79	559	519	**1078**	68	30	**98**	8.33
27	B.	634	310	120	430	2368	2380	**4748**	699	722	**1421**	23.03
28	„	322	149	61	210	1262	1340	**2602**	331	305	**636**	19.64
29	„	131	65	33	98	462	471	**933**	146	131	**277**	22.89
30	S.	368	239	72	311	1926	2057	**3983**	444	429	**873**	17.98
31	„	464	285	91	376	2569	2595	**5164**	561	568	**1129**	17.94
32	S. G.	818	392	99	491	2764	3270	**6034**	556	456	**1012**	14.36
33	„	660	290	74	364	2626	2741	**5367**	606	425	**1031**	16.11
Stadttheile:												
Altstadt		1852	1384	215	1599	12780	11858	**24638**	1423	1368	**2791**	10.18
Westliche Neustadt		954	579	138	717	4730	5422	**10152**	722	704	**1426**	12.31
Nördliche „		767	432	152	584	3582	4019	**7601**	1058	1040	**2098**	21.63
Oestliche „		1067	536	178	714	5997	5914	**11911**	1186	1070	**2256**	15.92
Südwestl. Außenstadt		556	326	43	369	4125	2823	**6948**	289	231	**520**	6.96
Westliche „		698	483	71	554	2095	3786	**5881**	271	260	**531**	8.28
Nordwestl. „		1078	826	64	890	4177	7219	**11396**	388	423	**811**	6.64
Nördliche „		1381	1070	114	1184	7644	10860	**18504**	782	769	**1551**	7.73
Nordöstl. „		1265	896	173	1069	9089	10290	**19379**	1286	1279	**2565**	11.69
Oestliche „		1117	654	137	791	5079	6343	**11422**	1274	1001	**2275**	16.61
Bornheim		1087	524	214	738	4092	4191	**8283**	1176	1158	**2334**	21.98
Inneres Sachsenhausen		832	524	163	687	4495	4652	**9147**	1005	997	**2002**	17.96
Aeußeres „		1473	682	173	855	5390	6011	**11401**	1162	881	**2043**	15.20
Stadtgebiet*)		14127	8916	1835	10751	73275	83388	**156663**	12022	11181	**23203**	12.90

*) ohne die Schiffsbevölkerung.

Die in bewohnbaren Grundstücken bezw. Gebäuden vorhandenen Wohnungen.

(Volkszählung 1890).

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		Zahl der			Von der Gesammtzahl der Wohnungen treffen auf Grundstücke mit		Wohnungen in			
		bewohnbaren		Wohnungen in denselben	1—5	6 u. mehr	Haupt-		Neben-	
					Wohnungen		Gebäuden			
Stadtbezirk	Stadttheil	Grundstücke	Gebäude				Gebäude	Wohnungen	Gebäude	Wohnungen
1	N.	438	519	**1895**	984	911	449	1715	70	180
2	„	472	557	**1961**	1136	825	470	1737	87	224
3	„	472	531	**1732**	1101	631	470	1567	61	165
4	w. N.	200	265	**746**	455	291	195	605	70	141
5	„	395	458	**1512**	900	612	386	1342	72	170
6	n. N	434	589	**1972**	1038	934	436	1545	153	427
7	ö. N.	322	409	**1539**	717	822	319	1233	90	306
8	„	215	314	**1021**	460	561	222	829	92	192
9	S. W.	168	188	**480**	390	90	173	458	15	22
10	W.	414	456	**1061**	862	199	399	953	57	108
11	N. W.	306	317	**853**	785	68	297	800	20	53
12	N.	495	517	**1629**	1296	333	481	1497	36	132
13	N. O.	402	434	**1664**	1204	460	385	1499	49	165
14	O.	343	382	**1245**	908	337	314	1019	68	226
15	S. W.	129	148	**625**	231	394	121	518	27	107
16	„	43	45	**105**	74	31	42	97	3	8
17	W.	97	108	**265**	215	50	90	226	18	39
18	N. W.	345	360	**1149**	1000	149	337	1105	23	44
19	„	211	227	**700**	510	190	204	652	23	48
20	N.	422	442	**1681**	1198	483	398	1567	44	114
21	„	209	237	**1133**	476	657	202	1021	35	112
22	N. O.	85	36	**88**	81	7	34	81	2	7
23	„	306	350	**1959**	728	1231	301	1780	49	179
24	„	189	253	**977**	440	537	178	787	75	190
25	O.	310	334	**1218**	720	498	273	1040	61	178
26	„	75	81	**214**	154	60	72	201	9	13
27	B.	315	433	**1377**	753	624	310	1038	123	339
28	„	155	211	**733**	331	402	150	576	61	157
29	„	66	98	**268**	161	107	65	195	33	73
30	S.	249	311	**1138**	547	591	239	940	72	198
31	„	290	379	**1441**	599	842	286	1187	93	254
32	S. G.	413	494	**1485**	894	591	395	1286	99	199
33	„	310	367	**1352**	538	814	292	1180	75	172
Stadttheile:										
Altstadt		1382	1607	**5588**	3221	2367	1389	5019	218	569
Westliche Neustadt . .		595	723	**2258**	1355	903	581	1947	142	311
Nördliche „ . .		434	589	**1972**	1038	934	436	1545	153	427
Oestliche „ . .		537	723	**2560**	1177	1383	541	2062	182	498
Südwestliche Außenstadt		340	381	**1210**	695	515	336	1073	45	137
Westliche „		511	564	**1326**	1077	249	489	1179	75	147
Nordwestliche „		862	901	**2702**	2295	407	838	2557	66	145
Nördliche „		1126	1196	**4443**	2970	1473	1081	4085	115	358
Nordöstliche „		932	1073	**4688**	2453	2235	898	4147	175	541
Oestliche „		728	797	**2677**	1782	895	659	2260	138	417
Bornheim		536	742	**2378**	1245	1133	525	1809	217	569
Inneres Sachsenhausen		539	690	**2579**	1146	1433	525	2127	165	452
Aeußeres „		723	861	**2837**	1432	1405	687	2466	174	371
Stadtgebiet . .		9245	10850	**37218**	21886	15332	8985	32276	1865	4942

Tabelle 22.

Die bewohnbaren Gebäude (einschließlich der
(Volkszählung

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Zahl der für Wohnzwecke bestimmten													
		Obergeschossen													
		0				1				2				3	
		überhaupt	Darunter mit bewohnbarem Dachgeschoß bezw. Kniegeschoß	Davon waren Nebengebäude	Davon waren solche mit bewohnb. Dach- bezw. Kniegesch.	überhaupt	Darunter mit bewohnbarem Dach- bezw. Kniegeschoß	Davon waren Nebengebäude	Davon waren solche mit bewohnb. Dach- bezw. Kniegesch.	überhaupt	Darunter mit bewohnbarem Dach- bezw. Kniegeschoß	Davon waren Nebengebäude	Davon waren solche mit bewohnb. Dach- bezw. Kniegesch.	überhaupt	Darunter mit bewohnbarem Dach- bezw. Kniegeschoß
Stadtbezirk	Stadttheil														
1	A.	—	—	—	—	32	6	17	2	179	106	31	6	288	71
2	„	—	—	—	—	25	8	17	4	174	94	41	12	318	85
3	„	3	—	1	—	9	—	5	—	98	64	24	7	362	100
4	w. N.	1	1	—	—	38	6	29	1	70	19	22	4	85	27
5	„	—	—	—	—	28	6	17	2	94	40	25	8	265	71
6	n. N.	6	1	4	—	65	8	48	3	165	41	56	7	270	40
7	ö. N.	3	3	1	1	58	11	29	4	136	37	30	4	150	37
8	„	5	1	5	1	66	14	49	9	112	27	29	—	118	29
9	S. W.	1	1	1	1	27	6	9	—	88	11	4	2	55	2
10	W.	2	2	2	2	102	31	42	4	238	27	9	1	99	9
11	N. W.	3	3	3	3	62	19	9	3	134	32	6	3	110	11
12	N.	2	2	2	2	115	43	18	6	200	47	6	4	158	25
13	N. O.	1	—	1	—	66	25	19	4	120	38	17	10	172	58
14	O.	6	3	4	1	68	30	32	6	135	21	17	5	137	14
15	S. W.	14	1	9	—	34	2	6	—	28	3	6	1	20	10
16	„	6	3	—	—	25	—	2	—	9	1	1	—	2	—
17	W.	8	2	2	—	33	9	12	—	38	20	2	—	20	3
18	N. W.	3	1	3	1	61	12	14	1	82	17	1	—	164	30
19	„	4	2	2	—	53	19	12	1	67	2	7	—	75	24
20	N.	3	—	1	—	74	28	25	3	98	28	14	2	198	38
21	„	11	—	7	—	32	9	11	2	34	14	11	6	71	28
22	N. O.	3	1	1	—	16	—	—	—	17	2	1	—	—	—
23	„	5	1	3	1	33	9	21	5	36	11	12	2	123	67
24	„	7	3	6	2	87	32	47	9	96	34	22	5	45	11
25	O.	28	5	13	1	106	34	26	5	83	32	12	5	72	26
26	„	15	7	6	2	29	15	1	—	19	2	1	—	16	3
27	B.	37	1	24	1	250	50	72	12	103	21	18	4	40	4
28	„	16	5	12	4	98	31	36	13	62	18	12	4	33	10
29	„	18	3	10	1	60	14	18	1	17	2	4	—	3	—
30	S.	5	3	2	—	98	34	38	8	122	44	21	5	70	10
31	„	6	3	4	1	129	39	44	4	127	32	31	6	93	40
32	S. S.	59	5	25	4	149	27	52	2	130	20	15	—	93	25
33	„	36	26	19	14	154	38	35	5	66	27	17	4	83	23
Stadttheile:															
Altstadt		3	—	1	—	66	14	39	6	451	264	96	25	968	256
Westliche Neustadt		1	1	—	—	66	12	46	3	164	59	47	12	350	98
Nördliche „		6	1	4	—	65	8	48	3	165	41	56	7	270	40
Oestliche „		8	4	6	2	124	25	78	13	248	64	59	4	268	66
Südwestliche Außenstadt		21	5	10	1	86	8	17	—	125	15	11	3	77	12
Westliche „		10	4	4	2	135	40	54	4	276	47	11	1	119	12
Nordwestliche „		10	6	8	4	176	50	35	5	283	51	14	3	349	65
Nördliche „		16	2	10	2	221	80	54	11	332	89	31	12	427	91
Nordöstliche „		16	5	11	3	202	66	87	18	269	85	52	17	340	136
Oestliche „		49	15	23	4	203	79	59	11	237	55	30	10	225	43
Bornheim		71	9	46	6	408	95	126	26	182	41	34	8	76	14
Inneres Sachsenhausen		11	6	6	1	227	73	82	12	249	76	52	11	163	50
Aeußeres „		95	31	44	18	303	65	87	7	196	47	32	4	176	48
Stadtgebiet		317	89	173	43	2282	615	812	119	3177	934	525	117	3808	941

leerstehenden) nach der Zahl der Obergeschosse.
1890.)

Gebäude mit 3 Obergeschossen: Davon waren Nebengebäude	Gebäude mit 3 Obergeschossen: Davon waren solche mit bewohnb. Dach- bezw. Kniegeschoß	Gebäude mit 4 Obergeschossen: überhaupt	Gebäude mit 4 Obergeschossen: Darunter mit bewohnbarem Dach- bezw. Kniegeschoß	Gebäude mit 4 Obergeschossen: Davon waren Nebengebäude	Gebäude mit 4 Obergeschossen: Davon waren solche mit bewohnb. Dach- bezw. Kniegesch.	Gebäude mit 5 und mehr Obergeschossen: überhaupt	Gebäude mit 5 und mehr Obergeschossen: Darunter mit bewohnbarem Dach- bezw. Kniegeschoß	Gebäude mit 5 und mehr Obergeschossen: Davon waren Nebengebäude	Gebäude mit 5 und mehr Obergeschossen: Davon waren solche mit bewohnb. Dach- bezw. Kniegesch.	Gesammtzahl aller für Wohnzwecke bestimmten Gebäude: überhaupt	Gesammtzahl: Darunter mit bewohnbarem Dach- bezw. Kniegeschoß	Gesammtzahl: Davon waren Nebengebäude	Gesammtzahl: Davon waren solche mit bewohnb. Dach- bezw. Kniegesch.	Stadtbezirke bezw. Stadttheile: Stadtbezirk	Stadtbezirke bezw. Stadttheile: Stadttheil
22	2	20	—	—	—	—	—	—	—	519	183	70	10	1	N.
27	3	40	12	2	1	—	—	—	—	557	199	87	20	2	"
27	2	56	13	4	—	3	1	—	—	531	178	61	9	3	"
13	2	69	32	6	2	2	—	—	—	265	85	70	9	4	w. N.
30	10	65	20	—	…	6	3	—	—	458	140	72	20	5	"
40	4	80	20	5	1	3	3	—	—	589	113	153	15	6	n. N.
26	3	52	7	4	2	10	—	—	—	409	95	90	14	7	ö. N.
7	1	13	1	2	—	—	—	—	—	314	72	92	11	8	"
—	—	17	1	1	—	—	—	—	—	188	21	15	3	9	S.W.
2	1	15	—	2	—	—	—	—	—	456	69	57	8	10	W.
2	—	8	—	—	—	—	—	—	—	317	65	20	9	11	N.W.
8	1	42	7	2	2	—	—	—	—	517	124	36	15	12	N.
8	4	73	5	4	—	2	—	—	—	434	126	49	18	13	N. O.
7	3	36	9	8	5	—	—	—	—	382	77	68	20	14	O.
5	3	50	4	1	—	2	—	—	—	148	20	27	4	15	S.W.
—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	45	4	8	—	16	"
1	—	9	—	1	—	—	—	—	—	108	34	18	—	17	W.
3	—	50	2	2	—	—	—	—	—	360	62	23	2	18	N. W.
2	—	28	1	—	—	—	—	—	—	227	48	23	1	19	"
3	2	69	3	1	—	—	—	—	—	442	97	44	7	20	N.
4	2	89	7	2	—	—	—	—	—	237	58	35	10	21	"
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	3	2	—	22	N. O.
10	1	153	26	3	—	—	—	—	—	350	114	49	9	23	"
—	—	18	2	—	—	—	—	—	—	253	82	75	16	24	"
8	—	45	13	2	1	—	—	—	—	334	110	61	12	25	O.
1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	81	27	9	2	26	"
9	2	3	—	—	—	—	—	—	—	433	76	123	19	27	B.
1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	211	64	61	21	28	"
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98	19	33	2	29	"
10	4	16	1	1	—	—	—	—	—	311	101	72	17	30	S.
11	3	24	7	3	—	—	—	—	—	379	121	93	14	31	"
7	—	63	1	—	—	—	—	—	—	494	79	99	6	32	S. G.
4	1	28	4	—	—	—	—	—	—	367	118	75	24	33	"
														Stadttheile	
76	7	116	25	6	1	3	1	—	—	1607	560	218	39	N.	
43	12	134	52	6	2	8	3	—	—	723	225	142	29	w. N.	
40	4	80	20	5	1	3	3	—	—	589	113	153	15	n. N.	
33	4	65	8	6	2	10	—	—	—	723	167	182	25	ö. N	
5	3	70	5	2	—	2	—	—	—	381	45	45	7	S. W.	
3	1	24	—	3	—	—	—	—	—	564	103	75	8	W.	
7	—	86	3	2	—	—	—	—	—	904	175	66	12	N. W.	
15	5	200	17	5	2	—	—	—	—	1196	279	115	32	N.	
18	5	244	33	7	—	2	—	—	—	1073	325	175	43	N. O.	
16	3	83	22	10	6	—	—	—	—	797	214	138	34	O.	
11	2	5	—	—	—	—	—	—	—	742	159	217	42	B.	
21	7	40	8	4	—	—	—	—	—	690	222	165	31	S.	
11	1	91	5	—	—	—	—	—	—	861	197	174	30	S. G.	
299	54	1238	198	56	14	28	7	—	—	10850	2784	1865	347		

Die Haushaltungen, die anwesende und Wohn-
(Volks-

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Einzeln lebende Personen mit eigener Hauswirthschaft	Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt		Gewöhnliche Haushaltungen mit zwei und mehr Personen — Zahl der		Gesammtzahl aller Haushaltungen und Anstalten	In der Haushaltung wohnhaft und anwesende — Personen	
			Zahl	Insassen*)	Haushaltungen	Personen		männl.	weibl.
Stadtbezirk	Stadttheil								
1	A.	171	23	231	1861	8935	**2055**	4646	4376
2	"	184	14	181	1918	9359	**2116**	4773	4663
3	"	98	13	196	1663	8074	**1774**	4108	3971
4	w. N.	51	8	235	688	3634	**747**	1726	1954
5	"	95	7	113	1417	7450	**1519**	3501	3958
6	n. N.	128	12	224	1865	9347	**2005**	4473	4978
7	ö. N.	83	15	575	1486	7672	**1584**	3972	3904
8	"	68	12	296	987	5473	**1067**	2747	2808
9	S. W.	9	5	36	429	2212	**443**	836	1348
10	W.	32	8	17	971	5101	**1006**	1814	3216
11	N. W.	41	—	—	761	3699	**802**	1297	2359
12	N.	68	6	69	1519	7436	**1593**	3011	4466
13	N. O.	52	1	13	1594	7860	**1647**	3433	4378
14	O.	44	12	252	1231	6680	**1287**	2986	3809
15	S. W.	38	18	1619	611	3217	**667**	3232	1417
16	"	—	—	—	97	475	**97**	261	209
17	W.	8	1	3	229	1251	**238**	496	740
18	N. W.	32	—	—	1003	5062	**1035**	1795	3215
19	"	16	1	236	649	3080	**666**	1410	1919
20	N.	50	8	145	1534	7106	**1592**	2907	4239
21	"	27	—	—	1072	5195	**1099**	2415	2754
22	N. O.	1	—	—	86	343	**87**	158	185
23	"	67	1	3	2013	9406	**2081**	4676	4706
24	"	38	—	—	950	4161	**988**	2038	2125
25	O.	38	8	133	1154	5390	**1200**	2622	2815
26	"	4	1	3	207	1169	**212**	621	538
27	B.	65	—	—	1292	6104	**1357**	3059	3095
28	"	30	1	7	697	3201	**728**	1575	1638
29	"	14	1	8	251	1188	**266**	600	601
30	S.	78	4	104	1048	4674	**1130**	2349	2449
31	"	83	1	7	1354	6203	**1438**	3105	3131
32	S. G.	45	4	230	1395	6771	**1444**	3144	3594
33	"	52	2	14	1290	6332	**1344**	3201	3129
Stadttheile:									
Altstadt		453	50	608	5442	26368	**5945**	13527	13010
Westliche Neustadt		146	15	348	2105	11084	**2268**	5227	5912
Nördliche "		128	12	224	1865	9347	**2005**	4473	4978
Oestliche "		151	27	871	2473	13145	**2651**	6719	6712
Südwestliche Außenstadt		47	23	1655	1137	5904	**1207**	4329	2974
Westliche "		40	4	20	1200	6352	**1244**	2310	3956
Nordwestliche "		89	1	236	2413	11841	**2503**	4502	7493
Nördliche "		145	14	214	4125	19737	**4284**	8333	11459
Nordöstliche "		158	2	16	4643	21770	**4803**	10305	11394
Oestliche "		86	21	388	2592	13239	**2699**	6229	7162
Bornheim		109	2	15	2240	10493	**2351**	5234	5334
Inneres Sachsenhausen		161	5	111	2402	10877	**2568**	5454	5580
Aeußeres "		97	6	244	2685	13103	**2788**	6345	6723
Stadtgebiet		1810	182	4950	35322	173260	**37314**	82987	92687

*) Hier sind nur die eigentlichen Anstaltsinsassen gezählt nicht die übrigen zum Gesammthaushalte gehörigen Personen.

bevölkerung nach einzelnen Elementen.
zählung 1890.)

In der Haushaltung nur vorübergehend anwesende		Aus der Haushaltung vorübergehend abwesende		Gesammte						Stadtbezirke bezw. Stadttheile.	
				Anwesende			Wohn-				
				Bevölkerung							
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.		
Personen										Stadtbezirk	Stadttheil
238	77	136	25	4884	4453	**9337**	4782	4401	**9183**	1	A.
208	80	135	21	4981	4743	**9724**	4908	4684	**9592**	2	„
230	59	71	30	4338	4030	**8368**	4179	4001	**8180**	3	„
140	100	37	16	1866	2054	**3920**	1763	1970	**3733**	4	w. N.
85	114	82	34	3586	4072	**7658**	3583	3992	**7575**	5	„
167	81	68	25	4640	5059	**9699**	4541	5003	**9544**	6	n. N.
335	119	58	21	4307	4023	**8330**	4030	3925	**7955**	7	ö. N
129	153	50	20	2876	2961	**5837**	2797	2828	**5625**	8	„
23	50	26	19	859	1398	**2257**	862	1367	**2229**	9	S. W.
44	76	58	59	1858	3292	**5150**	1872	3275	**5147**	10	W
21	63	46	30	1318	2422	**3740**	1343	2389	**3732**	11	N. W.
28	68	66	44	3039	4534	**7573**	3077	4510	**7587**	12	N.
24	90	78	41	3457	4468	**7925**	3511	4419	**7930**	13	N. O.
89	92	102	37	3075	3901	**6976**	3088	3846	**6934**	14	O.
174	51	109	3	3406	1468	**4874**	3341	1420	**4761**	15	S. W.
2	3	4	1	263	212	**475**	265	210	**475**	16	„
12	14	47	6	508	754	**1262**	543	746	**1289**	17	W.
24	60	42	58	1819	3275	**5094**	1837	3273	**5110**	18	N. W.
18	26	27	19	1428	1945	**3373**	1437	1938	**3375**	19	„
35	79	64	33	2942	4318	**7260**	2971	4272	**7243**	20	N.
30	23	42	14	2445	2777	**5222**	2457	2768	**5225**	21	„
1	—	—	—	159	185	**344**	158	185	**343**	22	N. O.
32	62	79	13	4708	4768	**9476**	4755	4719	**9474**	23	„
13	23	43	11	2051	2148	**4199**	2081	2136	**4217**	24	„
45	79	44	21	2667	2894	**5561**	2666	2836	**5502**	25	O.
6	11	6	1	627	549	**1176**	627	539	**1166**	26	„
8	7	34	8	3067	3102	**6169**	3093	3103	**6196**	27	B.
18	7	15	3	1593	1645	**3238**	1590	1641	**3231**	28	„
8	1	6	1	608	602	**1210**	606	602	**1208**	29	„
21	37	15	6	2370	2486	**4856**	2364	2455	**4819**	30	S.
25	32	25	13	3130	3163	**6293**	3130	3144	**6274**	31	„
176	132	37	22	3320	3726	**7046**	3181	3616	**6797**	32	S. G.
31	37	26	9	3232	3166	**6398**	3227	3138	**6365**	33	„
										Stadttheile:	
676	216	342	76	14203	13226	**27429**	13869	13086	**26955**	Altstadt	
225	214	119	50	5452	6126	**11578**	5346	5962	**11308**	Westliche Neustadt	
167	81	68	25	4640	5059	**9699**	4541	5003	**9544**	Nördliche „	
464	272	168	41	7183	6984	**14167**	6827	6753	**13580**	Oestliche „	
199	104	139	23	4528	3078	**7606**	4468	2997	**7465**	Südwestliche Außenstadt	
56	90	105	65	2366	4046	**6412**	2415	4021	**6436**	Westliche „	
63	149	115	107	4565	7642	**12207**	4617	7600	**12217**	Nordwestliche „	
93	170	172	91	8426	11629	**20055**	8505	11550	**20055**	Nordliche „	
70	175	200	65	10375	11569	**21944**	10505	11459	**21964**	Nordöstliche „	
140	182	152	59	6369	7344	**13713**	6381	7221	**13602**	Oestliche „	
34	15	55	12	5268	5349	**10617**	5289	5346	**10635**	Bornheim	
46	69	40	19	5500	5649	**11149**	5494	5599	**11093**	Inneres Sachsenhausen	
207	169	63	31	6552	6892	**13444**	6408	6754	**13162**	Aeußeres „	
2440	1906	1678	664	85427	94593	**180020**	84665	93351	**178016**	Stadtgebiet	

Die Anstalten und deren Insassen
(Volkszählung

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Anstalten für Erziehung und Unterricht.			Anstalten für Armenpflege, Wohlthätigkeit und Altersversorgung.			Anstalten für Beherbergung: a. Familienpensionate.			Anstalten für Beherbergung: b. Offene Gasthöfe.		
		Zahl.	Insassen.		Zahl.	Insassen.		Zahl.	Insassen.		Zahl.	Insassen.	
Stadtbezirk	Stadttheil		m.	w.		m.	w.		m.	w.		m.	w.
1	A.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	82	18
2	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	147	6
3	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	104	9
4	w. N.	1	18	—	2	10	9	—	—	—	5	129	69
5	„	1	—	12	—	—	—	1	—	7	3	46	13
6	n. N.	2	—	29	1	19	2	1	4	—	5	56	6
7	ö. N.	—	—	—	3	79	95	—	—	—	7	124	20
8	„	1	—	33	—	—	—	1	6	1	4	29	—
9	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	16	17
10	W.	—	—	—	—	—	—	2	—	13	1	2	2
11	N. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	N.	3	13	21	—	—	—	1	11	—	—	—	—
13	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	O.	2	18	25	2	32	26	1	—	20	4	21	4
15	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	27	10
16	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
18	N. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	N.	2	25	16	1	—	6	1	2	9	—	—	—
21	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25	O.	1	22	—	1	10	12	1	—	26	1	4	—
26	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
27	B.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	1
29	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—
30	S.	1	—	51	1	19	9	—	—	—	1	2	—
31	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3
32	S. G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
33	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	14	—
Stadttheile:													
Altstadt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	336	53
Westliche Neustadt		2	18	12	2	10	9	1	—	7	8	175	82
Nördliche „		2	—	29	1	19	2	1	4	—	5	56	6
Oestliche „		1	—	33	3	79	95	1	6	1	11	153	20
Südwestliche Außenstadt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	43	27
Westliche „		—	—	—	—	—	—	2	—	13	2	5	2
Nordwestliche „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nördliche „		5	38	37	1	—	6	2	13	9	—	—	—
Nordöstliche „		—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Oestliche „		3	40	25	3	42	38	—	—	46	6	28	4
Bornheim		—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	14	1
Inneres Sachsenhausen		1	—	51	1	19	9	—	—	—	2	6	3
Aeußeres „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	16	—
Stadtgebiet		14	96	187	11	169	159	9	23	76	90	832	178*
			283			328			99			1010	

*) Die Abweichung um 11 Anstaltshaushaltungen gegen Tabelle 23 rührt davon her, daß hier die Kaserne als eine Anstalt

nach einzelnen Kategorieen.
1890).

und Erquickung.			Anstalten für Heilung u. Pflege.			Strafanstalten.			Militäranstalten und Wachen.			Summe aller Anstalten.				Stadtbezirke bezw. Stadttheile.
c. Herbergen.																
Zahl.	Insassen.		Zahl.	Insassen.		Zahl.	Insassen.		Zahl.	Insassen.		Zahl.	Insassen.			
	m.	w.		m.	w.		m.	w.		m.	w.		m.	w.	zusammen.	
5	112	19	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	194	37	231	1
1	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	150	31	181	2
1	83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	187	9	196	3
—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	157	78	235	4
1	—	2	—	—	—	—	—	—	1	11	—	7	57	56	113	5
1	—	2	2	74	32	—	—	—	—	—	—	12	153	71	224	6
1	—	27	1	1	18	2	175	52	1	9	—	15	388	187	575	7
1	—	—	5	93	107	—	—	—	—	—	—	12	128	168	296	8
—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	5	17	19	36	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	15	17	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
—	—	—	2	7	17	—	—	—	—	—	—	6	31	38	69	12
—	—	—	1	2	11	—	—	—	—	—	—	1	2	11	13	13
—	—	—	3	57	49	—	—	—	—	—	—	12	128	124	252	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3*)	1582	—	7*)	1609	10	1619	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	3	17
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
—	—	—	1	112	124	—	—	—	—	—	—	1	112	124	236	19
—	—	—	4	23	64	—	—	—	—	—	—	8	50	95	145	20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	1	2	3	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
—	—	—	4	33	26	—	—	—	—	—	—	8	69	64	133	25
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	3	26
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	1	7	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	8	29
1	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	21	83	104	30
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	3	7	31
—	—	—	2	130	93	—	—	—	1	5	—	4	137	93	230	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	14	—	14	33
7	195	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	531	77	608	A.
1	—	24	—	—	—	—	—	—	1	11	—	15	214	134	348	w. N.
1	—	2	2	74	32	—	—	—	—	—	—	12	153	71	224	n. N.
2	—	29	6	84	125	2	175	52	1	9	—	27	516	355	871	ö. N.
—	—	—	1	1	2	—	—	—	3*)	1582	—	12*)	1626	29	1655	S. W.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	15	20	W.
—	—	—	1	112	124	—	—	—	—	—	—	1	112	124	236	N. W.
—	—	—	6	30	81	—	—	—	—	—	—	14	81	133	214	N.
—	—	—	2	3	13	—	—	—	—	—	—	2	3	13	16	N. O.
—	—	—	7	80	75	—	—	—	—	—	—	21	200	188	388	O.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	14	1	15	B.
1	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	25	86	111	S.
—	—	—	2	130	93	—	—	—	1	5	—	6	151	93	244	S. G.
12	195	122	27	534	545	2	175	52	6*)	1607	—	171*)	3631	1319	4950	
	317			1079			227			1607			4950			

gezählt ist, während bei der Aufnahme für die Volkszählung compagnieweise (in 12 Gruppen) zu zählen war.

Hauptübersicht über die zur Bestimmung der Volksdichtigkeit einzeln vermessenen Baubezirke.

(Nach den Vermessungen des Tiefbauamtes: Stand Ende 1890.)

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Gesammtfläche der Stadtbezirke einschl. der Straßen, Plätze und Anlagen			Summen der einzeln vermessenen Baubezirke. Gesammtfläche derselben ohne Straßen, Plätze und Anlagen: überhaupt			darunter lichte Räume			Zugehörige Straßen, Plätze und Anlagen			Ungetheilte Vermessungsbezirke in der äußern Gemarkungslage (Abgrenzung derselben siehe Text): überhaupt			davon mit Häusern bebaut		
		ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm
Stadtbezirk	Stadttheil																		
1	A.	16	83	72	9	67	10	1	56	76	7	16	62	—	—	—	—	—	—
2	„	12	49	92	9	01	35	1	53	75	3	48	57	—	—	—	—	—	—
3	„	12	29	30	9	03	40	1	42	68	3	25	90	—	—	—	—	—	—
4	w. N.	32	02	82	18	38	55	9	27	38	13	64	27	—	—	—	—	—	—
5	„	30	53	56	18	73	00	7	14	57	11	80	56	—	—	—	—	—	—
6	n. N.	31	97	69	21	72	77	9	61	18	10	24	92	—	—	—	—	—	—
7	ö. N.	27	23	11	15	71	90	6	68	64	11	51	21	—	—	—	—	—	—
8	„	24	26	01	14	80	05	7	46	31	9	45	96	—	—	—	—	—	—
9	S. W.	50	95	29	32	99	17	28	16	91	17	96	12	—	—	—	—	—	—
10	W.	50	85	11	40	21	15	30	55	73	10	63	96	—	—	—	—	—	—
11	N. W.	35	65	55	29	69	45	23	77	17	5	96	10	—	—	—	—	—	—
12	N.	39	54	65	32	88	65	23	82	66	6	66	00	—	—	—	—	—	—
13	N. O.	28	22	50	22	92	60	15	99	73	5	29	90	—	—	—	—	—	—
14	O.	48	99	30	37	20	10	28	76	85	11	79	20	—	—	—	—	—	—
15	S. W.	370	76	33	108	96	04	101	83	88	14	17	16	247	63	13	3	20	80
16	„	508	29	41	59	14	37	57	20	27	4	95	38	444	19	66	1	94	56
17	W.	87	22	58	5	43	25	4	12	81	4	50	80	77	28	53	1	69	72
18	N. W.	59	87	54	48	77	40	40	13	12	11	10	14	—	—	—	—	—	—
19	„	150	20	26	12	10	50	9	70	19	1	13	65	136	96	11	1	89	54
20	N.	134	39	18	37	21	80	31	06	79	6	44	76	90	72	62	—	48	20
21	„	148	81	92	19	18	10	15	61	39	7	88	64	121	75	18	1	22	00
22	N. O.	109	88	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	109	88	51	—	82	46
23	„	19	20	06	13	38	60	9	19	48	5	81	46	—	—	—	—	—	—
24	„	14	96	50	11	49	55	8	14	32	3	46	95	—	—	—	—	—	—
25	O.	108	59	58	100	46	10	93	59	52	8	13	48	—	—	—	—	—	—
26	„	341	51	33	21	99	45	20	18	71	1	65	97	317	85	91	1	25	58
27	B.	131	22	96	34	31	70	28	87	90	2	78	26	94	13	00	—	11	80
28	„	208	09	14	11	02	25	9	20	19	1	80	55	195	26	34	—	59	44
29	„	42	28	37	17	41	10	16	56	20	1	15	65	23	71	62	—	05	60
30	S.	10	87	90	6	91	56	2	69	67	3	96	34	—	—	—	—	—	—
31	„	12	84	83	8	10	22	3	61	28	4	74	61	—	—	—	—	—	—
32	S. G.	3110	99	07[1]	187	83	48	178	29	75	31	34	74	2891	80	85	2	37	20
33	„	1325	04	63[1]	203	04	41	192	09	60	34	61	44	1087	38	78	—	35	91
Stadttheile.																			
Altstadt		41	62	94	27	71	85	4	53	19	13	91	09	—	—	—	—	—	—
Westliche Neustadt		62	56	38	37	11	55	16	41	95	25	44	83	—	—	—	—	—	—
Nördliche „		31	97	69	21	72	77	9	61	18	10	24	92	—	—	—	—	—	—
Oestliche „		51	49	12	30	51	95	14	14	95	20	97	17	—	—	—	—	—	—
Südwestliche Außenstadt		930	01	03	201	09	58	187	21	06	37	08	66	691	82	79	5	15	36
Westliche „		138	07	69	45	64	40	34	68	54	15	14	76	77	28	53	1	69	72
Nordwestliche „		245	73	35	90	57	35	73	60	48	18	19	89	136	96	11	1	89	54
Nördliche „		322	75	75	89	28	55	70	50	84	20	99	40	212	47	80	1	70	20
Nordöstliche „		172	27	57	47	80	75	33	33	53	14	58	31	109	88	51	—	82	46
Oestliche „		499	10	21	159	65	65	142	55	08	21	58	65	317	85	91	1	25	58
Bornheim		381	60	47	62	75	05	54	64	29	5	74	46	313	10	96	—	76	84
Inneres Sachsenhausen		23	72	73	15	01	78	6	30	95	8	70	95	—	—	—	—	—	—
Aeußeres „		4436	03	70[1]	390	87	89	370	39	35	65	96	18	3979	19	63	2	73	11
Stadtgebiet		7336	98	63[2]	1219	79	12	1017	95	39	278	59	27	5838	60	24	16	02	81

[1]) Bei der Gesammtfläche des 32. und 33. Stadtbezirkes sind 2548 bezw. 932 ha Stadtwald mit eingerechnet; beim 32. auch das erst am 15. Juli 1891 einverleibte Terrain am Sandhof (Armenasyl).

[2]) Einschließlich des Mainflusses ergibt sich eine Gesammtfläche des Stadtkreises von 7451 ha.

Die gesammte Grundstücks- und Hausfläche der bebauten Vermessungsbezirke.[1]

(Nach den Vermessungen des Tiefbauamtes. — Stand Ende 1890.)

Stadtbezirke bezw.	Stadttheile	Zahl der Vermessungsbezirke	Bebaute Vermessungsbezirke (ausschließlich des Straßenterrains) und zwar: bewohnte Grundstücks-Flächen			bewohnte Haus-Flächen			unbewohnte Grundstücks-Flächen			unbewohnte Haus-Flächen			zusammen Grundstücks-Flächen			zusammen Haus-Flächen		
			ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm
Stadtbezirk:	Stadttheil:																			
1	A.	51	8	82	30	7	48	18	—	84	80	—	62	16	9	67	10	8	10	34
2	„	31	8	87	65	7	33	90	—	13	70	—	13	70	9	01	35	7	47	60
3	„	25	8	62	85	7	20	17	—	40	55	—	40	55	9	03	40	7	60	72
4	w. N.	17	18	38	55	9	11	17	—	—	—	—	—	—	18	38	55	9	11	17
5	„	26	18	73	00	11	58	43	—	—	—	—	—	—	18	73	00	11	58	43
6	n. N.	21	21	67	97	12	06	97	—	4	80	—	4	62	21	72	77	12	11	59
7	ö. N.	21	15	71	90	9	03	26	—	—	—	—	—	—	15	71	90	9	03	26
8	„	15	14	80	05	7	33	74	—	—	—	—	—	—	14	80	05	7	33	74
9	S. W.	19	23	54	27	4	72	99	1	81	55	—	9	27	25	35	82	4	82	26
10	W.	25	40	21	15	9	65	42	—	—	—	—	—	—	40	21	15	9	65	42
11	N. W.	16	29	69	45	5	92	28	—	—	—	—	—	—	29	69	45	5	92	28
12	N.	21	32	88	65	9	05	99	—	—	—	—	—	—	32	88	65	9	05	99
13	N. O.	22	22	92	60	6	92	87	—	—	—	—	—	—	22	92	60	6	92	87
14	O.	16	37	20	10	8	43	25	—	—	—	—	—	—	37	20	10	8	43	25
15	S. W.	18	105	61	90	7	12	16	—	—	—	—	—	—	105	61	90	7	12	16
16	„	2	59	14	37	1	94	10	—	—	—	—	—	—	59	14	37	1	94	10
17	W.	5	5	43	25	1	30	44	—	—	—	—	—	—	5	43	25	1	30	44
18	N. W.	34	47	37	45	8	49	14	—	40	80	—	15	14	47	78	25	8	64	28
19	„	14	12	10	50	2	40	31	—	—	—	—	—	—	12	10	50	2	40	31
20	N.	22	36	40	90	6	15	01	—	—	—	—	—	—	36	40	90	6	15	01
21	„	23	14	90	35	3	40	47	2	23	70	—	16	24	17	14	05	3	56	71
22	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	„	18	12	80	70	4	19	12	—	—	—	—	—	—	12	80	70	4	19	12
24	„	9	11	49	55	3	35	23	—	—	—	—	—	—	11	49	55	3	35	23
25	O.	12	100	46	10	6	86	58	—	—	—	—	—	—	100	46	10	6	86	58
26	„	4	21	99	45	1	80	74	—	—	—	—	—	—	21	99	45	1	80	74
27	B.	15	34	31	70	5	43	80	—	—	—	—	—	—	34	31	70	5	43	80
28	„	11	11	02	25	1	82	06	—	—	—	—	—	—	11	02	25	1	82	06
29	„	8	17	41	10	—	84	90	—	—	—	—	—	—	17	41	10	—	84	90
30	S	11	6	81	36	4	11	69	—	10	20	—	10	20	6	91	56	4	21	89
31	„	14	8	10	22	4	48	94	—	—	—	—	—	—	8	10	22	4	48	94
32	S. G.	40	184	42	53	9	50	85	—	72	05	—	2	88	185	14	58	9	53	73
33	„	39	185	88	95	10	11	31	1	20	00	—	83	50	187	08	95	10	94	81
Stadttheile:																				
Altstadt		107	26	32	80	22	02	25	1	39	05	1	16	41	27	71	85	23	18	66
Westliche Neustadt .		43	37	11	55	20	69	60	—	—	—	—	—	—	37	11	55	20	69	60
Nördliche „ .		21	21	67	97	12	06	97	—	4	80	—	4	62	21	72	77	12	11	59
Oestliche „ .		36	30	51	95	16	37	00	—	—	—	—	—	—	30	51	95	16	37	00
Südwestl. Außenstadt		39	188	30	54	13	79	25	1	81	55	—	9	27	190	12	09	13	88	52
Westliche „ .		30	45	64	40	10	95	86	—	—	—	—	—	—	45	64	40	10	95	86
Nordwestl. „ .		64	89	17	40	16	81	73	—	40	80	—	15	14	89	58	20	16	96	87
Nördliche „ .		66	84	19	90	18	61	47	2	23	70	—	16	24	86	43	60	18	77	71
Nordöstliche „ .		49	47	22	85	14	47	22	—	—	—	—	—	—	47	22	85	14	07	22
Oestliche „ .		32	159	65	65	17	10	57	—	—	—	—	—	—	159	65	65	17	10	57
Bornheim		29	62	75	05	8	10	76	—	—	—	—	—	—	62	75	05	8	10	76
Inneres Sachsenhausn.		25	14	91	58	8	60	63	—	10	20	—	10	20	15	01	78	8	70	83
Aeußeres „ .		79	370	31	48	19	62	16	1	92	05	—	86	38	372	23	58	20	48	54
Stadtgebiet .		620	1177	83	12	199	25	47	7	92	15	2	58	26	1185	75	27	201	83	73

[1] In dieser Tabelle sind die in der inneren Zone belegenen, noch gänzlich unbebauten Baubezirke und die ungetheilten Vermessungsbezirke der äußeren Lage nicht einbezogen. Rechnet man zu der hier ausgewiesenen Grundstücksfläche von 1185,7527 ha die ersteren mit 34,0045 ha Gesammtfläche, so erhält man die Summe von 1219,7572 ha der Tab. 25. Nach Abzug der lichten Räume mit 1017,9199 ha ergibt sich hieraus weiter die in der Schlußspalte dieser Tabelle ausgewiesene Hausfläche von 201,8373 ha.

Gesammtflächen und Bewohnerzahl der einzeln vermessenen Bau-

(Auf Grund der Vermessungen des Tiefbau-

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		Zu der Gruppe von Vermessungsbezirken, bei welchen der Antheil der thatsächlich ... Prozente beträgt, gehören folgende																			
		100—90					90—80					80—60					60—40				
		Gesammtfläche ha	a	qm	Bewohner	%[1]	Gesammtfläche ha	a	qm	Bewohner	%[1]	Gesammtfläche ha	a	qm	Bewohner	%[1]	Gesammtfläche ha	a	qm	Bewohner	%[1]
Stadtbezirk	Stadttheil																				
1	A.	3	24	25	**5590**	59,87	2	70	25	2151	23,04	2	87	80	1596	17,09	—	—	—	—	—
2	„	1	37	05	1873	19,26	4	29	40	**5058**	52,02	2	64	75	2780	28,59	—	56	47	13	0,13
3	„	1	87	95	2824	33,75	4	52	90	**4455**	53,23	1	71	65	915	10,94	—	—	—	—	—
4	w. N.	—	—	—	—	—	2	41	80	959	24,46	5	00	70	**1971**	50,28	4	16	40	811	20,69
5	„	1	77	60	1085	14,17	4	16	35	**2986**	38,99	6	46	00	2757	36,00	—	65	40	218	2,85
6	n. N.	—	45	45	349	3,60	2	15	22	1431	14,75	11	48	15	**6946**	71,62	—	—	—	—	—
7	ö. N.	—	49	90	475	5,70	1	52	56	1615	19,39	5	61	14	**4266**	51,21	4	29	20	1511	18,14
8	„	—	41	65	386	6,61	2	01	55	**1825**	31,27	1	60	95	1055	18,07	3	11	35	1085	18,59
9	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	02	30	433	19,18	—	—	—	—	—
10	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96	45	183	3,55
11	N. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	96	10	399	10,67
12	N.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	15	50	489	6,46
13	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	44	30	**3447**	43,50
14	O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	95	05	2312	33,22
15	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78	50	177	14,02
18	N. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	05	38	0,75	6	75	95	**2506**	49,20
19	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80	35	415	12,30
20	N.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	94	60	1428	19,66
21	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	54	50	1302	13,74	3	03	05	**3057**	32,26
24	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	10	1	0,01	—	—	—	—	—
25	O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	05	450	8,09
26	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	B.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	05	70	739	12,08
28	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	85	93	2,87
29	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	S.	—	3	83	84	1,73	—	98	35	1413	29,10	1	93	43	**1948**	40,12	3	85	75	1411	29,05
31	„	—	3	61	9	0,14	—	85	30	1093	17,37	2	00	66	**2363**	37,55	3	15	35	2257	35,87
32	S. G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
33	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	04	270	4,23	2	23	90	578	7,40
Stadttheile:																					
Altstadt		6	49	25	10287	37,50	11	52	55	**11664**	42,52	7	24	20	5291	19,29	—	56	45	13	0,05
Westliche Neustadt		1	77	60	1085	9,37	6	58	15	3945	34,07	11	46	70	**4728**	40,84	4	81	80	1029	8,89
Nördliche „		—	45	45	349	3,60	2	15	22	1431	14,75	11	48	15	**6946**	71,62	—	—	—	—	—
Oestliche „		—	91	55	861	6,08	3	54	11	3440	24,28	7	22	09	**5321**	37,56	7	40	55	2596	18,32
Südwestl. Außenstadt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	02	30	433	5,80	—	—	—	—	—
Westliche „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	74	95	360	5,61
Nordwestliche „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	05	38	0,31	8	52	40	3320	27,20
Nördliche „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	10	10	1917	9,88
Nordöstliche „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98	60	1303	5,94	9	47	35	6504	29,64
Oestliche „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	48	10	2762	20,17
Bornheim		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	14	55	832	7,84
Inneres Sachsenh.		—	7	44	93	0,83	1	83	65	2506	22,48	3	94	09	**4311**	38,67	7	01	10	3668	32,90
Aeußeres „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	41	04	270	2,01	2	23	90	573	4,94
Stadtgebiet		9	71	29	12675	7,05	25	63	68	22986	12,78	44	06	22	28641	15,92	51	51	25	23574	13,11

[1]) In Prozenten der Gesammtbevölkerung der Stadtbezirke (ohne die Schiffsbevölkerung).

[2]) d. h. die in der äußersten Gemarkungslage, welche als ungetheilter Vermessungsbezirk behandelt wurde, wohnende Bevölkerung.

bezirke unter Berücksichtigung der Dichtigkeit der Bebauung.

amtes und der Volkszählung 1890.)

bebauten Fläche (Hausfläche) an der gesammten Grundstücksfläche (ohne Straßenterrain)																					Rest der Bevölkerung ²)		Stadtbezirke bezw. Stadttheile.
40—30					30—20					20—10					unter 10							
Flächengrößen und Einwohnerzahlen: Gesammtfläche ha	a	qm	Bewohner	% ¹)	Gesammtfläche ha	a	qm	Bewohner	% ¹)	Gesammtfläche ha	a	qm	Bewohner	% ¹)	Gesammtfläche ha	a	qm	Bewohner	% ¹)	Bewohner	% ¹)	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	50	35	174	2,08	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
—	—	—	—	—	2	24	55	87	2,22	4	55	10	92	2,35	—	—	—	—	—	—	—	4
—	—	—	—	—	5	67	65	612	7,99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
—	—	—	—	—	7	59	15	973	10,03	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
—	—	—	—	—	3	79	10	463	5,56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
4	80	20	1049	17,97	2	84	35	437	7,49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
3	99	00	539	23,88	4	52	65	460	20,38	9	50	60	**654**	28,98	4	49	72	171	7,58	—	—	9
3	63	70	738	14,33	23	77	50	**3383**	65,69	11	83	50	846	16,43	—	—	—	—	—	—	—	10
4	56	95	997	26,66	9	71	45	**1377**	36,82	6	49	15	680	18,18	7	95	80	287	7,67	—	—	11
11	54	75	**3460**	45,69	11	47	50	2548	33,64	8	70	90	1076	14,21	—	—	—	—	—	—	—	12
5	59	35	2457	31,00	6	84	25	1744	22,00	1	15	75	255	3,22	2	88	95	22	0,28	—	—	13
1	06	30	379	5,44	19	92	15	**3456**	49,66	3	96	45	625	8,98	8	30	15	188	2,70	—	—	14
—	—	—	—	—	3	57	62	838	17,69	9	82	59	**2019**	42,63	92	21	69	1551	32,75	328	6,93	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59	14	37	**273**	57,47	202	42,53	16
—	—	—	—	—	2	61	75	242	19,18	2	08	00	152	12,04	—	—	—	—	—	**691**	54,76	17
3	89	40	868	17,04	4	82	00	764	15,00	14	43	55	795	15,60	17	17	50	123	2,41	—	—	18
1	08	75	338	10,02	4	78	75	**1210**	45,87	2	10	50	202	5,99	3	32	15	353	10,47	855	15,35	19
8	51	50	**2999**	41,31	5	79	85	1940	26,72	2	52	20	595	8,20	16	62	75	6	0,08	292	4,03	20
4	70	55	**2412**	46,19	3	13	75	1090	20,87	4	25	90	651	12,46	2	80	15	754	14,44	315	6,01	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**344**	100,00	22
3	19	80	2924	30,86	2	49	10	989	10,44	3	54	25	1204	12,70	—	—	—	—	—	—	—	23
2	96	65	1499	35,70	8	08	80	**2699**	64,29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
—	—	—	—	—	—	86	50	162	2,91	9	14	30	1591	28,61	89	92	25	**3358**	60,39	—	—	25
—	—	—	—	—	1	51	95	264	22,45	7	80	70	17	1,45	12	66	80	89	7,57	**806**	68,53	26
4	52	90	1755	28,68	10	18	55	**2641**	43,16	5	37	80	864	14,12	13	16	75	33	0,54	137	1,42	27
—	59	65	260	8,01	2	42	40	552	17,05	6	22	00	**1060**	32,74	1	69	35	218	6,73	1055	32,58	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	81	50	**582**	48,10	14	59	60	570	47,10	58	4,80	29
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30
—	83	75	337	5,36	—	—	—	—	—	1	21	55	234	3,71	—	—	—	—	—	—	—	31
1	71	35	361	5,12	4	03	85	663	9,41	26	97	98	1384	19,64	151	69	35	**3753**	53,26	885	12,57	32
2	09	25	1194	18,69	8	83	97	636	9,95	27	92	49	**1672**	26,17	144	38	30	1600	25,04	453	8,[illegible]	33
—	50	35	174	0,64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	A.
—	—	—	—	—	7	92	20	699	6,04	4	55	10	92	0,79	—	—	—	—	—	—	—	w. A.
—	—	—	—	—	7	59	15	973	10,03	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	n. A.
4	80	20	1049	7,41	6	63	45	900	6,35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	ö. A.
3	99	00	539	7,21	8	10	27	1298	17,38	19	33	19	**2673**	35,79	155	85	78	1995	26,72	530	7,10	S. W.
3	63	70	738	11,51	26	39	25	**3625**	56,53	13	86	50	998	15,56	—	—	—	—	—	691	10,79	W.
9	55	10	2203	18,05	19	32	20	**3351**	27,45	23	03	20	1677	13,74	28	45	45	763	6,25	855	7,00	N. W.
24	76	80	**8871**	44,23	20	41	10	5578	27,81	15	49	00	2322	11,58	19	42	90	760	3,79	607	3,03	N.
11	75	80	**6880**	31,35	17	42	15	5432	24,85	4	70	00	1459	6,65	2	88	95	22	0,10	344	1,47	N. O.
1	06	30	379	2,77	22	30	60	**3882**	28,34	20	91	45	2233	16,30	110	89	20	3635	26,54	806	5,88	O.
5	12	55	2015	18,98	12	60	95	**3193**	30,07	14	41	30	2506	23,60	29	45	70	821	7,73	1250	11,78	B.
—	83	75	337	3,02	—	—	—	—	—	1	21	55	234	2,10	—	—	—	—	—	—	—	S.
3	80	60	1555	11,57	12	87	82	1299	9,66	54	90	47	3056	22,73	296	07	65	**5353**	39,82	1338	9,97	S. G.
69	84	15	24740	13,75	161	59	14	**30230**	16,81	172	41	76	17250	9,59	643	05	63	13349	7,42	6421	3,57	

Die Vertheilung der Bevölkerung nach Maßgabe
(Auf Grundlage der Vermessungen des Tiefbau=

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Vermessungsbezirke mit einer unter 5							5–10							10 bis			
		qm auf den																	
		Zahl der Vermessungsbez.	Gesammte Grundstücksfläche			Procentantheil der lichten Räume*)	Bewohner		Zahl der Vermessungsbez.	Gesammte Grundstücksfläche			Procentantheil der lichten Räume*)	Bewohner		Zahl der Vermessungsbez.	Gesammte Grundstücksfläche		
Stadtbezirk	Stadttheil		ha	a	qm		Zahl	%**)		ha	a	qm		Zahl	%**)		ha	a	qm
1	A.	14	1	32	55	5,73	3118	33,39	16	2	17	20	9,86	3196	34,24	9	3	00	15
2	„	4	—	30	10	6,91	798	8,21	16	4	57	15	15,22	6060	62,32	8	3	32	65
3	„	1	—	18	75	7,25	393	4,70	13	3	52	95	10,42	5253	62,77	6	2	56	55
4	w. N.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	24	25
5	„	—	—	—	—	—	—	—	6	1	46	10	10,51	2022	26,46	8	4	51	75
6	n. N.	—	—	—	—	—	—	—	2	—	93	60	14,83	1170	12,06	7	6	73	82
7	ö. N.	—	—	—	—	—	—	—	3	1	21	70	19,79	1529	18,85	9	5	80	60
8	„	—	—	—	—	—	—	—	3	1	11	30	14,82	1379	23,68	5	2	08	70
9	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	N. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	N.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	51	15
13	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	43	10	46,43	436	5,50	6	4	66	25
14	O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	79	60
15	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	86	62
16	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	N. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	92	90
19	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	89	25
20	N.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	14	45
21	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	89	70
22	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	„	2	—	54	50	23,78	1302	13,71	3	1	88	90	56,05	2375	25,00	7	4	95	35
24	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	15	25
25	O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	53	35
26	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	B.	1	—	20	95	51,79	440	7,13	1	—	37	75	60,79	388	6,29	2	—	74	65
28	„	—	—	—	—	—	—	—	1	—	8	85	54,0	93	2,97	2	—	75	50
29	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	S.	1	—	3	83	—	84	1,73	4	1	56	38	24,02	2456	50,56	3	1	55	35
31	„	—	—	—	—	—	—	—	5	2	85	96	23,56	3456	54,92	6	3	62	10
32	S. G.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	23	30
33	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	19	90
Stadttheile:																			
Altstadt		19	1	81	40	6,09	4309	15,71	45	10	27	30	12,24	14509	52,94	23	8	89	15
Westliche Neustadt		—	—	—	—	—	—	—	6	1	46	10	10,51	2022	17,16	9	4	76	90
Nördliche „		—	—	—	—	—	—	—	2	—	93	60	14,83	1170	12,06	7	6	73	82
Oestliche „		—	—	—	—	—	—	—	6	2	33	00	17,42	2908	20,73	14	7	88	70
Südwestl. Außenstadt		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	86	62
Westliche „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordwestl. „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	81	45
Nördliche „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	55	35
Nordöstl. „		2	—	54	50	23,78	1302	5,93	4	2	32	00	54,26	2811	12,81	14	10	79	95
Oestliche „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	92	65
Bornheim		1	—	20	95	51,79	440	4,14	2	—	46	60	59,51	481	4,51	4	1	50	45
Inneres Sachsenhausen		1	—	3	83	—	84	0,76	9	4	42	34	23,23	5912	53,00	9	5	16	35
Aeußeres „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	43	20
Stadtgebiet†)		23	2	60	68	13,37	6135	3,41	74	22	20	94	20,40	29813	16,57	102	60	73	32

*) d. i. Procentantheil der lichten Räume an der gesammten Grundstücksfläche der in den einzelnen Dichtigkeitsklassen zu-
**) d. i. Procentantheil an der Bevölkerung des ganzen Stadtbezirks.
†) Ausschließl. Schiffsbevölkerung.

der relativen Größe der zugehörigen Grundstücksflächen.
amtes und der Volkszählung 1890.)

Grundstücksfläche von 20 Bewohner. Procentantheil der lichten Räume*)	Bewohner Zahl	Bewohner %**)	20—50 Zahl der Vermessungsbez.	Gesammte Grundstücksfläche ha	a	qm	Procentantheil der lichten Räume*)	Bewohner Zahl	Bewohner %**)	50 und mehr Zahl der Vermessungsbez.	Gesammte Grundstücksfläche ha	a	qm	Procentantheil der lichten Räume*)	Bewohner Zahl	Bewohner %**)	Rest der Bevölkerung***) Zahl	%**)	Stadtbezirke	Stadttheile
17,49	2535	27,15	4	—	82	85	20,52	306	3,28	—	—	—	—	—	—	—	182	1,95	1	A.
16,17	2847	29,27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	0,20	2	„
14,18	1842	22,01	2	1	53	00	20,05	664	7,94	—	—	—	—	—	—	—	216	2,58	3	„
17,28	158	4,05	10	9	52	75	30,03	**3384**	86,33	5	5	44	45	69,23	329	8,39	49	1,25	4	w. N.
21,77	**3289**	42,05	5	3	24	05	27,10	1158	15,12	3	6	83	30	65,94	692	9,04	497	6,49	5	„
28,56	**5268**	54,32	4	2	81	98	24,20	1102	11,36	3	5	75	90	76,35	803	8,28	1356	13,98	6	n. N.
25,57	**4798**	57,60	2	2	73	40	42,52	1043	12,52	2	3	44	80	75,31	453	5,41	507	6,09	7	ö. N.
15,67	1542	26,42	4	8	67	35	55,51	**2474**	42,38	1	1	65	30	74,59	210	3,60	232	3,97	8	„
—	—	—	1	1	02	30	33,91	433	19,18	15	21	86	85	81,57	**1806**	80,02	18	0,80	9	S. W.
—	—	—	4	5	37	55	67,4[illegible]	1390	26,99	20	34	00	75	77,43	**3718**	72,19	42	0,82	10	W.
—	—	—	5	4	09	95	63,8[illegible]	1314	35,13	11	25	59	50	82,65	**2426**	64,87	—	—	11	N. W.
62,31	768	10,14	12	16	37	70	68,60	**4860**	64,18	7	14	99	80	76,68	1945	25,68	—	—	12	N.
61,17	2880	36,34	11	10	66	35	64,54	**3901**	49,22	4	7	16	90	84,57	708	8,94	—	—	13	N. O.
59,62	1358	19,51	9	13	05	15	70,42	**3489**	50,13	4	11	24	95	78,59	1854	26,64	259	3,72	14	O.
74,71	571	12,06	1	—	56	25	78,67	132	2,78	9	28	46	53	92,50	1191	25,15	**2842**	60,01	15	S. W.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**475**	100,00	16	„
—	—	—	1	—	78	50	59,36	177	14,03	4	4	64	75	78,80	394	31,22	**691**	54,75	17	W.
50,52	656	12,88	12	7	99	20	59,25	**2469**	48,47	18	23	15	85	81,30	1924	37,77	45	0,88	18	N. W.
60,82	561	16,63	4	2	44	20	68,62	873	25,88	8	8	77	05	85,31	**1084**	32,14	855	25,35	19	„
62,59	1206	16,61	15	15	40	80	59,03	**5479**	75,47	3	17	93	25	86,05	182	2,51	393	5,41	20	N.
66,39	1842	35,27	10	7	94	60	79,56	**2625**	50,27	6	4	06	05	80,14	440	8,43	315	6,03	21	„
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**344**	100,00	22	N. O.
62,14	**3978**	41,98	6	5	41	95	80,25	1821	19,22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	„
67,03	651	15,50	6	9	31	50	72,61	**3492**	83,17	1	—	55	60	79,96	55	1,31	1	0,02	24	„
59,7[illegible]	450	8,09	1	2	32	60	80,46	716	12,88	9	90	04	95	39,05	**4367**	78,53	28	0,50	25	O.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	38	85	88,58	294	25,00	**882**	75,00	26	„
70,74	567	9,19	7	16	90	15	75,14	**4298**	69,67	2	2	61	55	81,43	233	3,78	243	3,94	27	B.
76,60	434	13,40	2	—	85	00	69,18	383	11,83	5	8	75	10	86,11	**1254**	38,73	1074	33,17	28	„
—	—	—	1	2	81	50	80,18	**582**	48,10	2	14	59	60	98,01	570	47,11	58	4,79	29	„
27,51	1236	25,45	2	8	67	90	51,38	1080	22,24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	S.
45,85	2511	39,90	1	—	36	00	66,33	83	1,32	1	1	21	55	85,22	234	3,72	9	0,14	31	„
76,68	635	9,01	2	1	42	62	70,99	362	5,11	27	138	09	96	95,90	**4834**	68,61	1215	17,24	32	S. G.
54,42	1532	23,94	7	4	67	09	77,91	1442	22,54	21	166	61	38	96,60	**2873**	44,91	551	8,61	33	„
16,01	7224	26,34	6	2	35	85	20,22	970	3,53	—	—	—	—	—	—	—	417	1,52		A.
21,54	3447	29,77	15	12	76	80	29,29	**4542**	39,23	8	12	27	75	67,40	1021	8,82	546	4,72		w. N.
28,56	**5268**	54,32	4	2	81	98	24,20	1102	11,36	3	5	75	90	76,35	803	8,28	1356	13,98		n. N.
22,93	**6340**	44,75	6	11	40	75	52,40	3517	24,82	3	5	10	10	75,10	663	4,68	739	5,22		ö. N.
74,71	571	7,65	2	1	58	55	49,79	565	7,57	24	50	33	38	87,75	2997	40,13	**3335**	44,65		S. W.
—	—	—	5	6	16	05	66,37	1567	24,44	24	38	65	50	77,60	**4112**	64,13	733	11,43		W.
55,64	1217	9,97	21	14	53	35	62,12	4656	38,14	37	57	52	40	82,51	**5434**	44,52	900	7,37		N. W.
64,20	3816	19,03	37	39	73	10	70,98	**12964**	64,64	16	36	99	10	88,09	2567	12,80	708	3,53		N.
62,36	7509	34,22	23	25	39	80	70,86	**9214**	41,99	5	7	72	50	84,24	763	3,48	345	1,57		N. O.
59,65	1808	13,20	10	15	37	75	71,86	4205	30,70	15	104	68	75	92,09	**6515**	47,57	1169	8,53		O.
73,69	1001	9,43	10	20	56	65	75,58	**5263**	49,57	9	25	96	25	92,33	2057	19,37	1875	12,95		B.
40,41	3747	33,61	3	4	03	90	52,71	1163	10,43	1	1	21	55	85,22	234	2,10	9	0,08		S.
62,42	2167	16,12	9	6	09	71	76,29	1804	13,42	48	304	71	34	96,01	**7707**	57,33	1766	13,13		S. G.
41,39	44115	24,53	151	162	84	24	64,08	**51532**	28,65	193	650	94	52	90,82	34873	19,39	13398	7,45		

sammengefaßten Vermessungs-(Bau-)Bezirke.
***) Vgl. die Ausführungen im Text Seite 113/114.

Die Vertheilung der Bevölkerung nach Maßgabe

(Auf Grundlage der Vermessungen des

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Vermessungsbezirke mit einer																	
		unter 5							5—10							10 bis			
																qm auf den			
		Zahl der Vermessungsbez.	Gesammte Grundstücksfläche			Procentantheil der lichten Räume*)	Bewohner		Zahl der Vermessungsbez.	Gesammte Grundstücksfläche			Procentantheil der lichten Räume*)	Bewohner		Zahl der Vermessungsbez.	Gesammte Grundstücksfläche		
			ha	a	qm		Zahl	%**)		ha	a	qm		Zahl	%**)		ha	a	qm
Stadtbezirk	Stadttheil																		
1	A.	15	1	57	55	7,61	3537	37,88	20	4	04	70	14,51	**4676**	50,08	6	1	56	35
2	"	5	—	69	50	11,41	1491	15,33	19	6	12	55	16,61	**7195**	78 99	4	1	37	85
3	"	4	—	66	75	8,0[illegible]	1332	15 92	10	3	04	95	10,76	**4314**	51,55	7	3	46	70
4	w. N.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	7	78	30
5	"	—	—	—	—	—	—	—	8	2	67	40	14,78	**3097**	40,44	7	3	76	55
6	n. N.	—	—	—	—	—	—	—	8	7	39	22	26,47	**6289**	64,84	5	7	74	50
7	ö. N.	—	—	—	—	—	—	—	11	6	91	40	24,63	**6250**	75,03	4	5	13	10
8	"	—	—	—	—	—	—	—	5	1	92	45	14,70	2139	36 65	6	9	20	10
9	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	8	17	00
10	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	21	50	05
11	N. W.	—	—	—	—	—	—	—	2	2	75	55	80,25	643	17,19	11	21	91	10
12	N.	—	—	—	—	—	—	—	6	5	23	05	67,12	2223	29,38	11	21	66	30
13	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	14	12	76	60	64,39	**6208**	78,33	7	7	27	05
14	O.	—	—	—	—	—	—	—	3	3	24	40	59,86	1991	28,61	11	22	84	70
15	S. W.	4	2	08	06	85,84	741	15,65	2	1	40	00	91,17	138	2,91	2	13	84	20
16	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	98	95
18	N. W.	—	—	—	—	—	—	—	3	1	58	55	67,84	711	13,96	19	14	13	95
19	"	—	—	—	—	—	—	—	9	6	39	75	83,74	**1535**	45,51	4	4	36	80
20	N.	2	1	80	85	76,86	874	12,04	12	10	91	30	67,92	**4393**	60,51	6	6	13	60
21	"	5	3	37	10	87,52	1280	24,51	9	7	36	55	72,22	**3107**	59,50	4	2	66	55
22	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	"	12	7	26	20	64,76	**6874**	72,54	6	5	54	50	70,56	2602	27,46	—	—	—	—
24	"	—	—	—	—	—	—	—	7	10	49	85	72,08	**4143**	98,67	—	—	—	—
25	O.	1	—	53	05	59,75	450	8,09	3	10	58	05	87,56	2083	37,46	5	67	69	25
26	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	38	85
27	P.	4	1	33	35	64,95	1395	22,61	5	11	24	85	77,92	**2891**	46,86	3	6	04	05
28	"	4	1	10	00	76,72	650	20,07	3	4	71	45	84,60	952	29,40	3	4	63	30
29	"	1	11	81	75	99,66	83	6,84	2	5	59	35	85,54	**1069**	88,35	—	—	—	—
30	S.	4	—	99	73	21,76	1719	35,40	3	1	93	43	28,47	**1948**	40,12	2	1	58	55
31	"	—	—	—	—	—	—	—	12	7	70	61	43,78	**6201**	98,54	1	—	36	00
32	S. G.	2	8	57	60	96,54	656	9,31	10	77	29	13	97,14	**2864**	40,65	11	23	28	03
33	"	2	6	57	88	98,07	299	4,67	14	34	70	91	93,29	**3545**	55,41	8	20	59	91
Stadttheile:																			
Altstadt		24	2	98	80	8,58	6360	23,19	49	13	22	20	14,74	**16185**	59,01	17	6	40	90
Westliche Neustadt		—	—	—	—	—	—	—	8	2	67	40	14,78	3097	26,75	15	11	54	85
Nördliche "		—	—	—	—	—	—	—	8	7	39	22	26,47	**6289**	64,84	5	7	74	50
Oestliche "		—	—	—	—	—	—	—	16	8	83	85	22,47	**8389**	59,22	10	14	33	20
Südwestliche Außenstadt		4	2	08	06	85,84	741	9,92	2	1	40	00	91,17	138	1,85	8	22	01	20
Westliche "		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	24	49	00
Nordwestliche "		—	—	—	—	—	—	—	14	10	73	85	80,50	2889	23,67	34	40	41	85
Nördliche "		7	5	17	95	83,80	2154	10,74	27	23	50	90	69,09	**9723**	48,48	21	30	46	45
Nordöstliche "		12	7	26	20	64,77	6874	31,33	27	28	80	95	68,38	**12953**	59,03	7	7	27	05
Oestliche "		1	—	53	05	59,76	450	3,29	6	13	82	45	81,05	4074	29,74	18	93	92	80
Bornheim		9	14	25	10	94,64	2128	20,04	10	21	55	65	81,30	**4912**	46,27	6	10	67	35
Inneres Sachsenhausen		4	—	99	73	21,76	1719	15,42	15	9	64	04	40,71	**8149**	73,09	3	1	94	55
Aeußeres "		4	15	15	48	97,21	955	7,10	24	112	00	04	95,45	**6409**	47,67	19	43	87	94
Stadtgebiet†)		65	48	39	37	82,31	21381	11,89	206	253	60	55	75,82	**83207**	46,29	179	315	11	64

*) d. i. Procentantheil der lichten Räume an der gesammten Grundstücksfläche der in den einzelnen Dichtigkeitsklassen
**) d. i. Procentantheil an der Gesammtbevölkerung des Stadtbezirks.
†) Ausschließl. Schiffsbevölkerung.

der relativen Größe der bewohnten Hausflächen.

Tiefbauamtes und der Volkszählung 1890.)

Hausfläche von:																				
20			20–50							50 und mehr							Rest der Bevölkerung***)		Stadtbezirke bezw. Stadttheile	
Bewohner.																				
Procentantheil der lichten Räume*)	Bewohner Zahl	Bewohner %**)	Zahl der Vermessungsbez.	Gesammte Grundstücksfläche ha	a	qm	Procentantheil der lichten Räume*)	Bewohner Zahl	Bewohner %**)	Zahl der Vermessungsbez.	Gesammte Grundstücksfläche ha	a	qm	Procentantheil der lichten Räume*)	Bewohner Zahl	Bewohner %**)	Zahl	%**)		
15,99	893	9,56	2	—	14	15	5,65	49	0,53	—	—	—	—	—	—	—	182	1,95	1	A.
10,05	1019	10,48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	0,20	2	„
16,72	2266	27,08	1	—	62	85	14,48	240	2,87	—	—	—	—	—	—	—	216	2,58	3	„
30,45	**3079**	78,55	6	4	57	80	45,36	703	17,93	2	2	85	35	79,59	89	2,27	49	1,25	4	w. N.
16,04	2395	31,27	6	8	45	60	57,12	1589	20,75	1	1	15	65	27,27	80	1,05	497	6,49	5	„
62,74	1651	17,02	3	1	11	58	17,53	403	4,16	—	—	—	—	—	—	—	1356	13,98	6	n. N.
57,51	1418	17,02	1	1	15	40	72,01	155	1,86	—	—	—	—	—	—	—	507	6,09	7	ö. N.
51,22	**3068**	52,56	2	2	40	10	64,19	398	6,82	—	—	—	—	—	—	—	232	3,97	8	„
80,26	1030	45,63	10	14	72	15	78,99	**1209**	53,57	—	—	—	—	—	—	—	18	0,80	9	S. W.
75,43	**3421**	66,13	11	17	88	25	76,83	1687	32,75	—	—	—	—	—	—	—	42	0,82	10	W.
80,37	**2777**	74,25	3	5	02	80	78,56	320	8,56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	N. W.
73,76	**4651**	61,42	4	5	99	30	72,32	699	9,23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	N.
59,58	1695	21,39	—	—	—	—	—	—	—	1	2	88	95	94,06	22	0,28	—	—	13	N. O.
75,04	**4710**	67,67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	259	3,72	14	O.
95,70	405	8,55	4	12	57	14	88,38	610	12,88	—	—	—	—	—	—	—	**2842**	60,01	15	S. W.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**475**	100,0	16	„
73,21	459	36,37	1	1	10	95	84,61	69	5,47	1	1	33	35	75,07	43	3,41	**691**	54,75	17	W.
68,20	**3276**	64,31	9	15	13	80	80,40	1039	20,40	1	1	20	95	90,37	23	0,45	45	0,88	18	N. W.
75,39	851	25,25	1	1	33	95	78,54	132	3,91	—	—	—	—	—	—	—	855	25,35	19	„
70,37	1594	21,96	—	—	—	—	—	—	—	1	16	62	75	99,54	6	0,08	393	5,41	20	N.
76,84	491	9,40	—	—	—	—	—	—	—	2	1	50	15	78,59	29	0,56	315	6,03	21	„
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**344**	100,00	22	N. O.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	„
—	—	—	1	—	55	60	79,96	55	1,31	—	—	—	—	—	—	—	1	0,02	24	„
48,00	**2661**	47,85	2	14	10	25	92,16	339	6,10	—	—	—	—	—	—	—	28	0,50	25	O.
88,58	294	25,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**882**	75,00	26	„
70,85	1483	24,04	1	2	22	80	80,14	157	2,55	—	—	—	—	—	—	—	243	3,94	27	B.
84,60	562	17,36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1074**	33,17	28	„
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58	4,79	29	„
54,10	655	13,49	1	2	29	65	46,64	534	10,99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	S.
66,33	83	1,32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	0,14	31	„
91,85	1252	17,77	6	30	44	87	91,28	1040	14,76	1	1	16	25	89,03	19	0,27	1215	17,24	32	S. G.
94,48	841	13,15	7	98	32	13	96,08	1117	17,46	1	13	27	63	98,07	45	0,70	551	8,61	33	„
15,11	4178	15,23	3	—	77	00	12,86	289	1,05	—	—	—	—	—	—	—	417	1,52		A.
29,02	**5474**	47,28	12	13	03	40	52,64	2292	19,80	3	4	01	00	64,50	169	1,46	546	4,71		w. N.
64,44	1651	17,02	3	1	11	58	17,53	403	4,16	—	—	—	—	—	—	—	1356	13,98		n. N.
53,47	4486	31,66	3	3	55	50	66,73	553	3,90	—	—	—	—	—	—	—	739	5,22		ö. N.
89,97	1435	19,22	14	27	29	29	83,31	1819	24,36	—	—	—	—	—	—	—	**3335**	44,65		S. W.
75,16	**3880**	60,51	12	18	99	20	77,29	1756	27,39	1	1	33	35	75,03	43	0,67	733	11,43		W.
75,69	**6904**	56,56	13	21	50	55	79,85	1491	12,21	1	1	20	95	90,37	23	0,19	900	7,37		N. W.
78,36	6736	33,59	4	5	99	30	72,32	699	3,19	3	18	12	90	97,90	35	0,17	708	3,53		N.
69,58	1695	7,72	1	—	55	60	79,96	55	0,25	1	2	88	95	94,06	22	0,10	345	1,57		N. O.
89,77	**7665**	55,96	2	14	10	25	92,16	339	2,48	—	—	—	—	—	—	—	1169	8,53		O.
76,81	2045	19,26	1	2	22	80	80,14	157	1,48	—	—	—	—	—	—	—	1375	12,95		B.
56,37	738	6,62	1	2	29	65	46,64	534	4,79	—	—	—	—	—	—	—	9	0,08		S.
93,07	2093	15,57	13	128	77	00	94,95	2157	16,05	2	14	43	88	97,34	64	0,48	1766	13,13		S. G.
78,59	48980	27,23	82	240	21	12	86,18	12544	6,97	11	42	01	03	93,28	356	0,20	13398	7,45		

zusammengefaßten Vermessungs- (Bau-) Bezirke.
***) siehe die Ausführungen im Text Seite 113/114.

Specification der Bevölkerung in den Vermessungsbezirken mit weniger als 10 qm Hausfläche auf den Kopf der Bevölkerung.

(Auf Grundlage der Vermessungen des Tiefbauamtes und der Volkszählung 1890.)

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		Auf die Vermessungsbezirke mit einer Hausfläche von								Zusammen	
		2—3	3—4	4—5	5—6	6—7	7—8	8—9	9—10	Bewohner	in % der gesammten Bezirksbevölkerung
		qm auf den Kopf der Bevölkerung treffen zusammen Bewohner:									
Stadtbezirk	Stadttheil										
1	A.	214	1389	1934	160	2336	223	1224	733	8213	87,96
2	„	—	704	787	2338	—	3069	843	945	8686	89,32
3	„	—	—	1332	1640	1514	650	510	—	5646	67,47
4	w. N.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	„	—	—	—	1033	—	989	449	626	3097	40,44
6	n. N	—	—	—	—	868	—	2418	3003	6289	64,84
7	ö. N.	—	—	—	667	802	695	1212	2874	6250	75,03
8	„	—	—	—	504	494	—	836	305	2139	36,65
9	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	N. W.	—	—	—	—	308	—	—	335	643	17,19
12	N.	—	—	—	—	464	971	788	—	2223	29,35
13	N. O.	—	—	—	2691	377	462	1380	1298	6208	78,33
14	O.	—	—	—	1358	—	—	314	319	1991	28,61
15	S. W.	—	319	422	—	6	—	—	132	879	18,56
16	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	N. W.	—	—	—	197	—	459	—	55	711	13,96
19	„	—	—	—	899	—	261	284	91	1535	45,51
20	N.	—	117	757	302	1437	493	1201	960	5267	72,55
21	„	288	992	—	1247	931	929	—	—	4387	84,01
22	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	„	1256	2462	3156	1110	496	996	—	—	9476	100,00
24	„	—	—	—	1337	554	309	1943	—	4143	98,67
25	O.	—	—	450	716	716	651	—	—	2533	45,55
26	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	B.	440	738	217	76	—	631	601	1583	4286	69,47
28	„	—	256	394	218	—	474	260	—	1602	49,47
29	„	—	—	83	487	—	—	—	582	1152	95,21
30	S.	—	331	1388	821	—	—	881	246	3667	75,52
31	„	—	—	—	848	3614	613	—	1126	6201	98,54
32	S. S.	—	—	656	282	1103	218	534	727	3520	49,96
33	„	—	—	299	1493	726	782	296	248	3844	60,08
Stadttheile:											
Altstadt		214	2093	4053	4138	3850	3942	2577	1678	22545	82,20
Westliche Neustadt		—	—	—	1033	—	989	449	626	3097	26,75
Nördliche „		—	—	—	—	868	—	2418	3003	6289	64,84
Oestliche „		—	—	—	1171	1296	695	2048	3179	8389	59,22
Südwestliche Außenstadt		—	319	422	—	6	—	—	132	879	11,77
Westliche „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordwestliche „		—	—	—	1096	308	720	284	481	2889	23,67
Nördliche „		288	1109	757	1549	2832	2393	1989	960	11877	59,22
Nordöstliche „		1256	2462	3156	5138	1427	1767	3323	1298	19827	90,26
Oestliche „		—	—	450	2074	716	651	314	319	4524	33,01
Bornheim		440	994	694	781	—	1105	861	2165	7040	66,31
Inneres Sachsenhausen		—	331	1388	1669	3614	613	881	1372	9868	88,51
Aeußeres „		—	—	955	1775	1829	1000	830	975	7364	54,77
Stadtgebiet		2198	7308	11875	20424	16746	13875	15974	16188	104588	58,15

Tabelle 31.

Die in Urproduktion, Industrie, Handel und Verkehr selbständigen Gewerbetreibenden.

(Volkszählung 1890.)

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		A Urproduktion			B Industrie bezw. Gewerbe			C Handel und Verkehr			Summe		
		Zahl der Geschäfte (Betriebe)		Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	Zahl der Geschäfte (Betriebe)		Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	Zahl der Geschäfte (Betriebe)		Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	Zahl der Geschäfte (Betriebe)		Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal
		ohne Hilfspersonal	mit Hilfspersonal		ohne Hilfspersonal	mit Hilfspersonal		ohne Hilfspersonal	mit Hilfspersonal		ohne Hilfspersonal	mit Hilfspersonal	
Stadtbezirk	Stadttheil												
1	A.	6	—	—	271	242	1047	245	129	633	522	371	1680
2	„	2	—	—	317	292	1010	271	208	1234	590	500	2244
3	„	9	—	—	262	276	1167	328	344	1888	599	620	3055
4	w. N.	—	2	31	64	151	1181	79	256	2659	143	409	3871
5	„	2	5	19	151	350	2339	159	302	2142	312	657	4500
6	n. N.	11	4	31	233	358	1971	273	318	2114	517	680	4116
7	ö. N.	4	2	6	207	257	1227	248	169	711	459	428	1944
8	„	2	—	—	126	170	1731	180	154	764	308	324	2495
9	S. W.	—	—	—	5	16	691	38	23	209	43	39	900
10	W.	1	1	2	23	47	342	48	38	262	72	86	606
11	N. W.	1	1	2	18	29	197	70	34	106	89	64	305
12	N.	1	4	12	64	102	1165	165	64	185	230	170	1362
13	N. O.	1	1	2	97	95	618	191	48	162	289	144	782
14	O.	1	1	2	37	86	2497	178	73	248	216	160	2747
15	S. W.	2	7	103	11	39	872	31	32	227	44	78	1202
16	„	—	3	59	3	6	320	9	5	22	12	14	401
17	W.	—	1	9	6	15	275	20	10	23	26	26	307
18	N. W.	1	4	87	33	41	952	74	24	109	108	69	1148
19	„	1	3	60	24	33	222	47	13	19	72	49	301
20	N.	3	6	36	70	108	974	106	30	86	179	144	1096
21	„	6	7	53	81	75	1033	77	16	23	164	98	1109
22	N. O.	3	1	3	7	2	81	5	1	4	15	4	88
23	„	5	2	2	183	114	324	195	28	58	383	144	384
24	„	9	3	6	79	61	833	80	22	47	168	86	886
25	O.	11	23	115	61	76	649	84	31	118	156	130	882
26	„	6	5	88	6	13	424	16	7	21	28	25	533
27	B.	33	13	25	90	52	258	95	21	46	218	86	329
28	„	13	10	36	48	46	235	57	8	21	118	64	292
29	„	11	2	9	11	8	94	21	5	8	43	15	111
30	S.	51	4	6	87	58	896	68	26	64	206	88	966
31	„	104	12	15	106	100	321	95	42	135	305	154	471
32	S. G.	45	17	53	44	66	1207	74	35	187	163	118	1447
33	„	45	14	37	58	66	804	60	39	113	163	119	954
Stadttheile:													
Altstadt		17	—	—	850	810	3224	844	681	3755	1711	1491	6979
Westliche Neustadt		2	7	50	215	501	3520	238	558	4801	455	1066	8371
Nördliche „		11	4	31	233	358	1971	273	318	2114	517	680	4116
Oestliche „		6	2	6	333	427	2958	428	323	1475	767	752	4439
Südwestliche Außenstadt		2	10	162	19	61	1883	78	60	458	99	131	2503
Westliche „		1	2	11	29	62	617	68	48	285	98	112	913
Nordwestliche „		3	8	149	75	103	1371	191	71	234	269	182	1754
Nördliche „		10	17	101	215	285	3172	348	110	294	573	412	3567
Nordöstliche „		18	7	13	366	272	1856	471	99	271	855	378	2140
Oestliche „		18	29	205	104	175	3570	278	111	387	400	315	4162
Bornheim		57	25	70	149	106	587	173	34	75	379	165	732
Inneres Sachsenhausen		155	16	21	193	158	1217	163	68	199	511	242	1437
Aeußeres „		90	31	90	102	132	2011	134	74	300	326	237	2401
Stadtgebiet		390	158	909	2883	3450	27957	3687	2555	14648	6960	6163	43514
		548			6333			6242			13123		

Die selbständigen Gewerbetreibenden
(Volkszählung

Stadt-Bezirke.		Ia. Landwirthschaft. Zahl d. Geschäfte (Betriebe) überhaupt	Ia. ohne Gehilfen	Ia. Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	Ib. Kunst- u. Handelsgärtnerei, Baumschulen. Zahl d. Geschäfte (Betriebe) überhaupt	Ib. ohne Gehilfen	Ib. Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	II. Gewerbsmäßige Thierzucht, auch Fischerei (ohne die Zucht landwirthschaftl. Nutzthiere) Zahl d. Geschäfte (Betriebe) überhaupt	II. ohne Gehilfen	II. Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei. Zahl d. Geschäfte (Betriebe) überhaupt	III. ohne Gehilfen	III. Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	IV. Industrie der Steine u. Erden. Zahl d. Geschäfte (Betriebe) überhaupt	IV. ohne Gehilfen	IV. Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal
Stadtbez.	Stadtth.															
1	A.	1	1	—	3	3	—	2	2	—	—	—	—	5	5	—
2	"	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	12	5	30
3	"	6	6	—	2	2	—	1	1	—	—	—	—	5	4	15
4	w. N.	—	—	—	2	—	31	—	—	—	1	—	209	3	1	30
5	"	2	1	1	5	1	18	—	—	—	—	—	—	7	1	89
6	n. N.	13	11	19	2	—	12	—	—	—	—	—	—	5	3	4
7	ö. N.	6	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	6	115
8	"	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	5	2	33
9	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	W.	1	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	N. W.	1	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	22
12	N.	1	—	4	4	1	8	—	—	—	—	—	—	3	—	33
13	N. O.	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—
14	O.	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	82
15	S. W.	3	1	68	6	1	35	—	—	—	2	—	86	3	—	123
16	"	2	—	58	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	11
17	W.	1	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	N. W.	2	1	17	3	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	"	3	1	57	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	N.	—	—	—	9	3	36	—	—	—	—	—	—	6	—	106
21	"	5	3	36	8	3	17	—	—	—	—	—	—	7	3	20
22	N. O.	2	2	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	1
23	"	4	3	1	2	1	1	1	1	—	—	—	—	7	3	8
24	"	8	7	1	4	2	5	—	—	—	—	—	—	2	—	23
25	O.	15	8	17	18	3	67	1	—	31	—	—	—	4	—	165
26	"	5	3	81	6	3	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	B.	43	31	21	3	2	4	—	—	—	—	—	—	1	1	—
28	"	12	8	16	11	5	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29	"	13	11	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	S.	39	35	6	—	—	—	16	16	—	—	—	—	4	4	—
31	"	110	98	15	2	2	—	4	4	—	—	—	—	3	1	2
32	S. G.	46	36	39	14	7	14	2	2	—	—	—	—	4	—	15
33	"	50	39	28	8	5	9	1	1	—	—	—	—	2	1	5
Stadttheile																
Altstadt . .		8	8	—	5	5	—	4	4	—	—	—	—	22	14	45
Westl. Neustdt		2	1	1	7	1	49	—	—	—	1	—	209	10	2	119
Nördl. "		13	11	19	2	—	12	—	—	—	—	—	—	5	3	4
Oestliche "		7	5	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	18	8	148
Südw. Außenst.		5	1	126	7	1	36	—	—	—	2	—	86	4	—	134
Westl. "		2	1	9	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordw. "		6	3	74	5	—	75	—	—	—	—	—	—	2	—	22
Nördl. "		6	3	40	21	7	61	—	—	—	—	—	—	16	2	159
Nordöstl. "		16	13	4	8	4	9	1	1	—	—	—	—	13	6	32
Oestliche "		22	12	100	24	6	74	1	—	31	—	—	—	11	—	217
Bornheim . .		68	50	46	14	7	24	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Inn. Sachsenh.		140	133	21	2	2	—	20	20	—	—	—	—	7	5	2
Aeußeres "		90	75	67	22	12	23	3	3	—	—	—	—	6	1	20
Stadtgebiet		400	316	513	110	46	365	29	28	31	3	—	295	115	42	902

nach einzelnen Berufsgruppen.
1890.)

V. Metallverarbeitung. Zahl d. Geschäfte (Betriebe) überhaupt	ohne Gehilfen	Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	VI. Maschinen, Instrumente und Apparate. Zahl d. Geschäfte (Betriebe) überhaupt	ohne Gehilfen	Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	VII. Chemische Industrie. Zahl d. Geschäfte (Betriebe) überhaupt	ohne Gehilfen	Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	VIII. Forstwirthschaftl. Nebenprodukte. Leuchtstoffe, Oele und Firnisse. Zahl d. Geschäfte (Betriebe) überhaupt	ohne Gehilfen	Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	IX. Textil-Industrie. Zahl d. Geschäfte (Betriebe) überhaupt	ohne Gehilfen	Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	Stadtbezirke bezw. Stadttheile.
41	15	117	9	4	42	1	—	19	1	1	—	11	5	76	1
37	14	77	21	9	42	2	—	7	—	—	—	6	2	27	2
39	16	68	9	3	11	4	1	14	1	—	1	7	5	8	3
10	—	60	11	1	24	4	1	62	—	—	—	3	3	—	4
37	7	282	27	11	38	3	1	9	1	—	68	5	4	1	5
55	12	264	34	16	57	7	1	99	1	—	4	7	6	4	6
41	13	78	21	7	152	4	—	18	—	—	—	1	—	2	7
25	4	91	10	1	48	2	1	600	—	—	—	6	5	67	8
—	—	—	2	—	80	1	1	—	—	—	—	1	1	—	9
4	—	9	1	—	3	1	—	5	—	—	—	—	—	—	10
5	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	17	11
10	1	125	5	3	8	2	1	5	—	—	—	2	2	—	12
7	2	25	7	3	30	—	—	—	1	—	84	2	2	—	13
16	2	114	4	1	11	3	—	15	5	—	438	2	2	—	14
2	1	2	6	1	260	—	—	—	2	—	124	1	1	—	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
1	—	7	1	—	32	2	—	8	1	—	6	—	—	—	17
2	—	7	—	—	—	3	1	25	—	—	—	1	1	—	18
4	—	17	—	—	—	1	—	5	—	—	—	1	1	—	19
12	2	29	5	2	69	3	2	26	1	—	3	—	—	—	20
5	1	16	4	3	2	3	1	30	1	—	36	3	2	5	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
11	6	20	8	7	18	1	—	2	—	—	—	8	6	2	23
9	3	34	10	7	556	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
9	1	28	8	3	75	3	1	8	—	—	—	3	1	10	25
4	1	31	1	—	8	—	—	—	1	—	7	—	—	—	26
11	4	18	6	3	4	—	—	—	—	—	—	2	1	126	27
6	4	2	10	6	5	1	—	3	—	—	—	1	—	4	28
2	—	2	1	—	82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
15	7	61	5	—	456	—	—	—	—	—	—	3	2	116	30
20	12	21	13	7	9	2	—	4	—	—	—	2	—	8	31
7	1	145	6	2	106	2	1	2	3	—	30	2	2	—	32
6	—	24	5	1	14	1	—	4	1	—	36	4	3	19	33
117	45	262	39	16	95	7	1	40	2	1	1	24	10	111	A.
47	7	342	38	12	62	7	2	71	1	—	68	8	7	1	w. N.
55	12	264	34	16	57	7	1	99	1	—	4	7	6	4	n. N.
66	17	169	31	8	200	6	1	618	—	—	—	7	5	69	ö. N.
2	1	2	8	1	340	1	1	—	2	—	124	2	2	—	S.W.
5	—	16	2	—	35	3	—	13	1	—	6	—	—	—	W.
11	1	36	—	—	—	4	1	30	—	—	—	4	3	17	N.W.
27	4	170	14	8	79	8	4	61	2	—	39	5	4	5	N.
27	11	79	25	17	604	1	—	2	1	—	84	10	8	2	N.O.
29	4	173	13	4	94	6	1	23	6	—	445	5	3	10	O.
19	8	22	17	9	91	1	—	3	—	—	—	3	1	130	B.
35	19	82	18	7	465	2	—	4	—	—	—	5	2	124	S.
13	1	169	11	3	120	3	1	6	4	—	66	6	5	19	S.-G.
453	130	1786	250	101	2242	56	13	970	20	1	837	86	56	492	

(Fortsetzung umstehend).

Die selbständigen Gewerbetreibenden
(Volkszählung

Stadt-Bezirke.		X. Papier und Leder.			XI. Holz- und Schnitzstoffe.			XII. Nahrungs- und Genußmittel.			XIII. Bekleidung und Reinigung.			XIV. Baugewerbe.		
		Zahl d. Geschäfte (Betriebe)		Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	Zahl d. Geschäfte (Betriebe)		Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	Zahl d. Geschäfte (Betriebe)		Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	Zahl d. Geschäfte (Betriebe)		Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal	Zahl d. Geschäfte (Betriebe)		Gegen Entgelt beschäftigtes Hilfspersonal
Stadtbez.	Stadtth.	überhaupt	ohne Gehilfen		überhaupt	ohne Gehilfen		überhaupt	ohne Gehilfen		überhaupt	ohne Gehilfen		überhaupt	ohne Gehilfen	
1	A.	42	15	199	40	18	55	59	9	161	249	176	132	33	13	78
2	„	57	20	151	51	31	90	59	5	225	315	209	272	35	19	29
3	„	42	15	155	47	23	127	52	12	164	294	171	357	23	6	86
4	w. N.	22	7	87	14	4	48	17	1	85	93	36	462	24	6	57
5	„	44	8	148	26	5	138	45	1	274	251	98	861	40	10	373
6	n. N	49	17	279	42	19	83	51	3	168	263	125	524	39	13	149
7	ö. N.	36	15	100	48	18	130	56	12	337	193	114	158	33	13	93
8	„	34	10	265	35	15	117	42	8	124	110	71	291	16	4	51
9	S. W.	2	1	10	1	—	26	2	—	8	1	1	—	9	1	490
10	W.	2	1	1	3	—	17	8	1	24	28	15	30	20	4	252
11	N. W.	1	—	2	3	2	6	6	—	17	18	10	25	8	4	87
12	N	8	5	9	12	3	32	21	3	85	55	30	107	35	13	202
13	N. O.	10	2	42	20	7	110	18	3	45	93	67	49	25	6	190
14	O.	10	2	63	13	6	45	7	—	66	38	21	37	16	3	1612
15	S. W.	1	—	3	—	—	—	10	—	58	18	6	43	5	2	173
16	„	—	—	—	—	—	—	1	—	4	6	3	205	1	—	10
17	W.	—	—	—	5	—	124	1	—	5	5	4	1	4	1	92
18	N. W.	2	1	2	4	1	63	10	2	15	23	15	17	24	11	330
19	„	2	1	1	7	2	49	5	1	12	19	12	21	13	6	76
20	N.	7	5	2	20	5	125	14	2	40	60	37	44	42	12	445
21	„	4	2	3	12	5	61	8	2	81	63	43	67	35	13	595
22	N. O.	—	—	—	1	1	—	1	—	80	3	3	—	3	3	—
23	„	19	17	4	26	17	22	31	9	65	154	106	77	28	10	86
24	„	4	3	3	12	7	28	15	2	29	65	45	52	16	7	29
25	O.	—	—	—	15	7	49	7	1	99	47	33	27	30	13	206
26	„	3	1	45	—	—	—	1		3	4	3	1	4	1	286
27	B.	7	6	2	14	10	14	22	6	43	58	49	21	17	8	19
28	„	7	5	2	11	8	56	7	—	46	32	21	22	17	2	95
29	„	—	—	—	1	—	1	2	—	5	8	8	—	5	3	4
30	S.	8	6	3	15	10	15	12	1	37	65	45	32	12	8	172
31	„	7	3	14	19	11	13	38	11	114	75	46	60	23	12	71
32	S. G.	10	5	87	8	4	87	13	2	309	33	13	64	16	9	297
33	„	8	4	145	11	4	50	17	5	398	43	29	34	22	9	72
Stadttheile:																
Altstadt . .		141	50	505	138	72	272	170	26	550	858	556	761	91	38	193
Westl. Neustdt		66	15	235	40	9	181	62	2	359	344	134	1323	64	16	430
Nördl. „		49	17	279	42	19	83	51	3	168	263	125	524	39	13	149
Oestliche „		70	25	365	83	33	247	98	20	461	303	185	449	49	17	144
Südw. Außenst.		3	1	13	1	—	26	13	—	70	25	10	338	15	3	673
Westl. „		2	1	1	8	—	141	9	1	29	33	19	31	24	5	344
Nordw. „		5	2	5	14	5	118	21	3	44	60	37	63	45	21	493
Nördl. „		19	12	14	44	13	221	43	7	206	178	110	218	112	38	1242
Nordöstl. „		33	22	49	59	32	160	65	14	219	315	221	178	72	26	305
Oestliche „		13	3	108	28	13	94	15	1	168	89	57	65	59	17	2104
Bornheim . .		14	11	4	26	18	71	31	6	94	98	78	43	39	13	118
Inn. Sachsenh.		15	9	17	34	21	28	50	12	151	140	91	92	35	20	243
Aeußeres „		18	9	182	19	8	137	30	7	797	76	42	98	38	18	369
Stadtgebiet		448	177	1777	530	243	1779	658	102	3316	2768	1665	4183	682	215	6797

nach einzelnen Berufsgruppen. (Schluß.)
1890.)

XV. Polygraph. Gewerbe. Zahl d. Geschäft. (Betriebe) überhaupt	XV. ohne Gehilfen	XV. Gegen Entgelt beschäftigte Hilfspersonen	XVI. Künstlerische Gewerbe. Zahl d. Geschäft. (Betriebe) überhaupt	XVI. ohne Gehilfen	XVI. Gegen Entgelt beschäft. Hilfspers.	XVII. Handels-Gewerbe. Zahl d. Geschäfte (Betriebe) überhaupt	XVII. ohne Gehilfen	XVII. Gegen Entgelt beschäftigte Hilfspersonen	XVIII. Versicherungs-Gewerbe. Zahl d. Geschäfte (Betriebe) überhaupt	XVIII. ohne Gehilfen	XVIII. Gegen Entgelt beschäft. Hilfspers.	XIX. Verkehrs-Gewerbe. Zahl d. Geschäfte (Betriebe) überhaupt	XIX. ohne Gehilfen	XIX. Gegen Entgelt beschäft. Hilfsper.	XX. Beherbergung und Erquickung. Zahl d. Gesch. (Betriebe) überhaupt	XX. ohne Gehilfen	XX. Gegen Entgelt beschäft. Hilfspers.	Stadtbezirke bezw. Stadttheile.
16	4	168	6	6	—	294	209	506	3	2	3	3	2	1	74	32	123	1
10	1	57	4	2	3	416	244	1114	—	—	—	3	2	3	60	25	117	2
10	5	157	5	8	4	598	297	1774	4	1	5	2	1	2	68	29	107	3
9	3	42	4	1	15	309	77	2190	7	—	280	1	—	2	18	2	237	4
11	3	60	4	2	3	395	138	1810	10	6	24	6	6	—	50	9	308	5
25	8	333	13	10	3	515	249	1636	8	4	7	12	4	172	56	16	299	6
10	2	42	8	7	2	349	222	545	1	—	1	6	3	11	61	23	154	7
7	1	44	4	4	—	306	170	682	2	2	—	6	1	10	20	7	72	8
2	—	77	—	—	—	52	34	183	—	—	—	1	1	—	8	3	26	9
—	—	—	3	2	1	73	41	132	1	1	—	5	2	125	7	4	5	10
2	—	9	—	—	—	94	65	92	5	3	3	1	—	4	4	2	7	11
8	—	547	5	3	12	205	152	140	8	5	27	2	1	4	14	7	14	12
5	2	37	1	—	6	221	181	133	4	1	8	3	2	14	11	7	7	13
—	—	—	2	—	14	220	166	149	—	—	—	12	3	81	19	9	18	14
—	—	—	—	—	—	29	19	106	—	—	—	2	1	3	32	11	118	15
—	—	—	—	—	—	5	4	13	—	—	—	6	3	6	3	2	3	16
1	1	—	—	—	—	25	18	18	—	—	—	1	1	—	4	1	5	17
3	1	488	2	—	5	85	67	42	2	2	—	1	—	15	10	5	52	18
2	—	20	3	1	21	44	34	16	4	4	—	7	7	—	5	2	3	19
2	—	71	6	3	14	106	87	52	3	2	1	11	6	21	16	11	12	20
9	5	124	2	2	—	68	58	16	—	—	—	12	7	6	13	12	1	21
—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	2	1	4	1	1	—	22
3	1	20	1	1	—	187	168	41	1	1	—	6	3	10	29	23	7	23
3	2	76	4	3	3	63	52	20	—	—	—	26	18	24	13	10	3	24
2	1	12	—	—	—	85	66	61	—	—	—	15	9	17	15	9	40	25
1	—	43	—	—	—	16	12	11	—	—	—	2	—	7	5	4	3	26
1	1	—	3	1	11	72	63	18	—	—	—	25	17	19	19	15	9	27
2	2	—	—	—	—	37	33	4	2	2	—	17	14	15	9	8	2	28
—	—	—	—	—	—	17	16	1	—	—	—	4	2	4	5	3	3	29
2	1	1	4	3	3	71	52	48	—	—	—	8	5	7	15	11	9	30
2	1	5	2	2	—	94	68	92	—	—	—	15	6	28	28	21	15	31
1	—	25	5	5	—	63	46	62	—	—	—	22	9	108	24	19	17	32
2	1	2	2	1	1	49	38	18	—	—	—	26	6	72	24	16	23	33
36	10	382	15	11	7	1308	750	3394	7	3	8	8	5	6	202	86	347	A.
20	6	102	8	3	18	704	215	4000	17	6	254	7	6	2	68	11	545	w. N.
25	8	333	13	10	3	515	249	1636	8	4	7	12	4	172	56	16	299	u. N.
17	3	86	12	11	2	655	392	1227	3	2	1	12	4	21	81	30	226	ö. N.
2	—	77	—	—	—	86	57	302	—	—	—	9	5	9	43	16	147	S. W.
1	1	—	3	2	1	98	59	150	1	1	—	6	3	125	11	5	10	W.
7	1	517	5	1	26	223	166	150	11	9	3	9	7	19	19	9	62	N. W.
19	5	742	13	8	26	379	297	208	11	7	28	25	14	31	43	30	27	N.
11	5	133	6	4	9	474	404	194	5	2	8	37	24	52	54	41	17	N. O.
3	1	55	2	—	14	321	244	221	—	—	—	29	12	105	39	22	61	O.
3	3	—	3	1	11	126	112	23	2	2	—	46	33	38	33	26	14	B.
4	2	6	6	5	3	165	120	140	—	—	—	23	11	35	43	32	24	S.
3	1	27	7	6	1	112	84	80	—	—	—	48	15	180	48	35	40	S. G.
151	46	2460	93	62	121	5166	3149	11725	65	36	309	271	143	795	740	359	1819	

Die selbständigen Gewerbetreibenden
(Volkszählung

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		Ia. Landwirthschaft.		Ib. Kunst- u. Handelsgärtnerei Baumschulen.		II. Gewerbsmäßige Thierzucht und Fischerei. Zucht anderer als landwirthschaftl. Nutzthiere		II. Fischerei.		III. Bergb. Hütten- u. Salinenw. Torfgr. etc. Scheideanstalten und Granulirfabrikation		IV. Industrie der Steine und … Verfertigung grober Steinwaaren.		Verfertigung feiner Steinwaaren.		Kies- und Sandgewinnung.		Ziegeleien.		Töpferei und Häfnerei.		Fayencefabrikation.	
		Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal
Stadtgeb.	Stadtthl.																						
1	A.	1	—	3	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	8	—	1	—
2	"	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	11	28	—	—
3	"	6	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
4	w. N.	—	—	2	31	—	—	—	—	1	209	—	—	—	—	—	—	—	—	3	30	—	—
5	"	2	1	5	18	—	—	—	—	—	—	1	82	—	—	—	—	—	—	5	4	—	—
6	n. N.	13	19	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—	—
7	ö. N.	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	3	102	—	—	9	11	—	—
8	"	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	20	—	—	—	—	—	—	2	12	—	—
9	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	W.	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	N. W.	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16	—	—	1	6	—	—
12	N.	1	4	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	2	32	—	—	—	—	1	1	—	—
13	N.O.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
14	O.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	5	74	—	—	1	6	—	—	1	2	—	—
15	S. W.	3	68	6	35	—	—	—	—	2	86	—	—	1	4	2	119	—	—	—	—	—	—
16	"	2	58	1	1	—	—	—	—	—	—	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	W.	1	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	N.W.	2	17	3	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19	"	3	57	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	N.	—	—	9	36	—	—	—	—	—	—	4	50	1	1	—	—	1	55	—	—	—	—
21	"	5	36	8	17	—	—	—	—	—	—	5	9	1	10	—	—	—	—	1	1	—	—
22	N. O.	2	—	2	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	"	4	1	2	1	1	—	—	—	—	—	8	3	—	—	—	—	—	—	4	5	—	—
24	"	8	1	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	22	—	—	—	—
25	O.	15	17	18	67	1	31[2])	—	—	—	—	1	6	—	—	1	120	—	—	—	—	1	2
26	"	5	81	6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	B.	43	21	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
28	"	12	16	11	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29	"	13	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	S.	39	6	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
31	"	110	15	2	—	—	—	4	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
32	S. G	46	39	14	14	—	—	2	—	—	—	3	7	—	—	1	8	—	—	—	—	—	—
33	"	50	28	8	9	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	1	—	—	—
Stadttheile:																							
Altstadt		8	—	5	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	18	28	1	—
Westl. Neustadt		2	1	7	49	—	—	—	—	1	209	1	82	—	—	—	—	—	—	8	34	—	—
Nördl. "		13	19	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—	—
Oestl. "		7	6	1	—	—	—	—	—	—	—	3	22	—	—	3	102	—	—	11	23	—	—
Südw. Außenst.		5	126	7	36	—	—	—	—	2	86	1	11	1	4	2	119	—	—	—	—	—	—
Westl. "		2	9	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nordw. "		6	74	5	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16	—	—	1	6	—	—
Nördl. "		6	40	21	61	—	—	—	—	—	—	9	59	4	43	—	—	1	55	2	2	—	—
Nordöstl. "		16	4	8	9	1	—	—	—	—	—	5	4	1	1	—	—	1	22	5	5	—	—
Oestliche "		22	100	24	74	1	31	—	—	—	—	6	80	—	—	2	126	—	—	1	2	1	2
Bornheim		68	46	14	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Inn. Sachsenh.		149	21	2	—	—	—	20	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—
Aeuß. "		96	67	22	23	—	—	3	—	—	—	3	7	—	—	2	13	—	—	1	—	—	—
Stadtgebiet		400	513	119	365	2	31	27	—	3	295	30	266	6	48	11	378	2	77	59	105	2	2

[1]) Unter Hilfspersonal ist hier wie in den vorhergehenden Tabellen das gegen Entgelt beschäftigte Personal verstanden (s. Text).
[2]) Zoologischer Garten.

nach einzelnen Gewerben.
1890.)

Erden. Glasindustrie.		Erden. Spiegelglas-Fabrikation.		V. Metallverarbeitung. Verarbeitung edler Metalle.		Kupferschmiede.		Sonstige Verarbeitung unedler Metalle.		Eisengießerei.		Klempnerei.		Stifte- u. Nägelfabrikation.		Grob- und Hufschmiede.		Schlosser.		Messerschmiede.		Nadelfabrikation.		Stadtbezirke bezw. Stadttheile.
Betriebe.	Hilfspersonal.	Betriebe.	Hilfspersonal.	Betriebe.	Hilfspersonal.	Betriebe.	Hilfspersonal.	Betriebe.	Hilfspersonal.	Betriebe.	Hilfspersonal.	Betriebe.	Hilfspersonal.	Betriebe.	Hilfspersonal.	Betriebe.	Hilfspersonal.	Betriebe.	Hilfspersonal.	Betriebe.	Hilfspersonal.	Betriebe.	Hilfspersonal.	
—	—	—	—	1	—	—	—	3	27	—	—	15	24	—	—	1	3	17	60	2	—	2	3	1
—	—	—	—	3	1	2	16	—	—	—	—	14	23	—	—	2	1	15	35	1	1	—	—	2
—	—	1	15	9	17	—	—	—	—	—	—	10	12	—	—	—	—	12	38	6	1	2	—	3
—	—	—	—	2	14	—	—	1	12	—	—	2	6	—	—	1	12	2	8	2	8	—	—	4
—	—	1	3	5	1	1	5	2	47	—	—	11	76	—	—	4	19	13	134	1	—	—	—	5
—	—	—	—	11	24	1	3	2	3	—	—	14	30	—	—	2	9	21	188	4	7	—	—	6
—	—	—	—	7	6	2	2	1	6	—	—	12	12	—	—	2	10	15	42	2	—	—	—	7
1	1	—	—	2	2	1	18	3	4	—	—	8	40	—	—	1	3	8	22	2	2	—	—	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	10
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	—	—	—	2	8	—	—	—	—	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	62	4	4	—	—	1	1	2	5	2	53	—	—	12
1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	8	—	—	—	—	3	17	—	—	—	—	13
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	35	8	16	—	—	—	—	6	63	—	—	—	—	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—	—	—	—	17
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	9	—	—	—	—	1	4	—	—	1	4	19
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	9	—	—	—	—	7	20	—	—	—	—	20
—	—	—	—	1	9	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	6	—	—	—	—	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	2	—	—	—	—	5	18	—	—	—	—	23
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	2	—	—	1	1	3	5	1	—	1	25	24
—	—	1	7	—	—	—	—	2	4	—	—	2	8	—	—	—	—	5	16	—	—	—	—	25
—	—	—	—	—	—	—	—	1	28	—	—	1	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—	26
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	5	11	4	4	—	—	—	—	27
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	1	2	—	—	—	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	29
—	—	—	—	1	30	—	—	—	—	—	—	6	5	—	—	—	—	7	25	1	1	—	—	30
—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	7	—	—	—	3	12	8	6	1	1	—	—	31
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	17	—	—	4	125	—	—	—	—	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	10	—	—	2	3	2	5	1	6	—	—	33
—	—	1	15	13	18	2	16	3	27	—	—	39	59	—	—	3	4	44	133	9	2	4	3	A.
—	—	1	3	7	15	1	5	3	59	—	—	13	82	—	—	5	31	15	142	3	8	—	—	w. A.
—	—	—	—	11	24	1	3	2	3	—	—	14	30	—	—	2	9	21	188	4	7	—	—	n. A.
1	1	—	—	9	8	3	20	4	10	—	—	20	52	—	—	3	13	23	64	4	2	—	—	ö. A.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	S. W.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	6	—	—	—	—	2	10	—	—	—	—	W.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	16	—	—	—	—	4	16	—	—	1	4	N. W.
—	—	—	—	1	9	—	—	—	—	1	62	10	14	—	—	1	1	12	31	2	53	—	—	N.
1	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	10	12	—	—	1	1	11	40	1	—	1	25	N. O.
—	—	1	7	1	—	—	—	3	32	1	35	11	24	—	—	1	2	12	80	—	—	—	—	O.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	4	—	—	7	12	6	6	2	—	—	—	B.
—	—	—	—	1	30	1	2	—	—	—	—	13	5	—	—	3	12	15	31	2	2	—	—	S.
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	13	1	17	2	3	6	130	1	6	—	—	S. G.
2	1	3	25	47	104	8	46	17	132	2	97	143	317	1	17	29	90	171	871	29	80	6	32	

(Fortsetzung umstehend.)

Die selbständigen Gewerbetreibenden
(Volkszählung

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		VI. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate.														VII. Chem. Indu-					
		Maschinenfabrikation		Wagen- und Schiffsbau		Schußwaffenfabrikation		Uhrmacher		Verfertigung v. musikal. Instrumenten		Verfertig. von math., phys., chem., u. chir. Instrum. ꝛc.		Lampenfabrikation		Chem., pharmac. u. photog. Präparate		Apotheker		Farbmaterialien	
Stadtbezirk	Stadttheil	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal
1	A.	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	5	41	—	—	1	19	—	—	—	—
2	„	1	4	—	—	—	—	11	15	2	—	6	15	1	8	—	—	2	7	—	—
3	„	1	—	—	—	—	—	5	9	1	2	2	—	—	—	2	11	1	3	1	—
4	w. N.	—	—	2	3	—	—	2	4	—	—	7	17	—	—	3	15	1	47	—	—
5	„	1	4	3	12	—	—	6	5	1	—	16	17	—	—	2	1	1	8	—	—
6	n. N.	1	—	4	20	—	—	10	7	4	3	15	27	—	—	5	86	1	6	1	7
7	ö. N.	2	129	3	4	1	—	8	4	3	6	4	9	—	—	2	5	2	13	—	—
8	„	1	3	3	7	—	—	2	3	1	—	2	17	1	18	2	600	—	—	—	—
9	S. W.	—	—	1	72	—	—	—	—	—	—	1	8	—	—	1	—	—	—	—	—
10	W.	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—
11	N. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	N.	1	—	1	5	—	—	1	3	—	—	2	—	—	—	1	—	1	5	—	—
13	N. O.	3	17	1	1	—	—	—	—	—	—	3	12	—	—	—	—	—	—	—	—
14	O.	1	3	1	1	—	—	—	—	—	—	2	7	—	—	2	6	1	9	—	—
15	S. W.	4	190	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	70	—	—	—	—	—	—
16	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	W.	1	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	—	—	—	—
18	N. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	1	23
19	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—
20	N.	2	63	1	2	—	—	1	—	—	—	1	4	—	—	2	26	—	—	1	—
21	„	—	—	—	—	—	—	2	—	1	2	1	—	—	—	2	7	—	—	—	—
22	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	„	2	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	18	—	—	1	2	—	—	—	—
24	„	1	550	2	—	—	—	1	—	1	—	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—
25	O.	1	44	—	—	—	—	1	1	2	15	4	15	—	—	1	2	—	—	2	6
26	„	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27	B.	—	—	2	2	—	—	1	—	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
28	„	2	—	1	1	—	—	2	1	—	—	5	8	—	—	—	—	1	3	—	—
29	„	1	82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	S.	3	451	1	4	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
31	„	1	—	3	3	—	—	5	1	1	2	3	3	—	—	1	1	1	3	—	—
32	S. G.	3	102	1	4	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—
33	„	1	6	3	8	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	4	—	—
Stadttheile:																					
Altstadt		2	4	—	—	—	—	20	25	3	2	13	56	1	8	3	80	3	10	1	—
Westliche Neustadt		1	4	5	15	—	—	8	9	1	—	23	34	—	—	5	16	2	55	—	—
Nördliche „		1	—	4	20	—	—	10	7	4	3	15	27	—	—	5	86	1	6	1	7
Oestliche „		3	132	6	11	1	—	10	7	4	6	6	26	1	18	4	605	2	13	—	—
Südwestl. Außenstadt		4	190	1	72	—	—	—	—	—	—	2	8	1	70	1	—	—	—	—	—
Westliche „		2	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	1	5	—	—
Nordwestliche „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	—	—	1	23
Nördliche „		3	63	2	7	—	—	4	3	1	2	4	4	—	—	5	33	1	5	1	—
Nordöstliche „		6	567	3	1	—	—	4	—	1	—	11	36	—	—	1	2	—	—	—	—
Oestliche „		3	55	1	1	—	—	1	1	2	15	6	22	—	—	3	8	1	9	2	6
Bornheim „		3	82	3	3	—	—	3	1	1	—	7	5	—	—	—	—	1	3	—	—
Inneres Sachsenhausen		4	451	4	7	—	—	5	1	1	2	4	4	—	—	1	1	1	3	—	—
Aeußeres „		4	108	4	12	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	2	2	1	4	—	—
Stadtgebiet		36	1691	33	149	1	—	67	54	18	30	92	222	3	96	35	798	14	118	6	36

nach einzelnen Gewerben. (Fortsetzung.)
1890).

strie		VIII. Forstwirthschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Oele und Firnisse								IX. Textil-Industrie														Stadtbezirke bezw. Stadttheile.
Abdecker		Gasanstalten		Licht- und Seifenfabriken		Oelraffinerien ꝛc.		Verfertigung von Mineral- ꝛc. Oelen, Fetten ꝛc.		Weberei ꝛc.		Haarflechterei		Strickerei		Häkelei ꝛc.		Bleicherei, Färberei ꝛc.		Posamentenfabrikation		Seilerei ꝛc.		
Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	44	4	28	1	4	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	19	2	—	1	—	2	8	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	2	3	1	2	2	3	1	—	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4
—	—	1¹)	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	1	1	—	—	5
—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5	4	1	—	—	—	—	—	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	67	—	—	—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	17	—	—	—	—	1	—	—	—	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	12
—	—	—	—	1	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	13
—	—	1	272	—	—	1	3	3	163	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	14
—	—	1¹)	122	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	19
—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
1	23	—	—	—	—	—	—	1	36	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	5	—	—	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	5	1	—	—	1	1	—	—	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9	2	1	25
—	—	—	—	—	—	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	126	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	116	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	30
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8	—	—	31
—	—	—	—	—	—	1	10	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	32
—	—	—	—	1	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	1	19	33
—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	1	19	7	3	5	46	8	39	2	4	A.
—	—	1¹)	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	1	1	—	—	w. N.
—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	5	4	1	—	—	—	—	—	n. N.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	67	—	—	—	—	3	—	—	—	3	2	—	—	ö. N.
—	—	1¹)	122	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	S. W.
—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	W.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	17	—	—	—	—	1	—	1	—	N. W.
1	23	—	—	—	—	—	—	2	39	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	5	—	—	N.
—	—	—	—	1	84	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	6	1	1	—	1	1	—	—	N. O.
—	—	1	272	—	—	2	10	3	163	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	9	2	1	O.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	126	—	—	1	—	—	—	—	—	1	4	—	—	B.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	116	—	—	—	—	—	—	1	—	3	8	—	—	S.
—	—	—	—	1	36	1	10	2	20	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	3	19	S. G.
1	23	3	462	3	124	5	28	9	223	6	309	3	—	5	36	34	8	9	46	21	69	8	24	

¹) Geschäftsstellen eines Betriebes.

 (Fortsetzung umstehend.)

Die selbständigen Gewerbetreibenden
(Volkszählung

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		X. Papier und Leder: Verfertigung von Papier rc.		Gerbereien rc.		Gummiwaaren-Fabrikation		Buchbindereien u. Cartonnagefabrik.		Sattler		Tapezierer		XI. Holz- und: Verfert. grober Holzwaaren		Schreinerei u. Parketfabr.		Böttcher (Küfer) u. Faßfbr.	
Stadtbezirk	Stadttheil	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal
1	A.	—	—	2	124	—	—	17	48	8	16	15	11	—	—	29	31	5	7
2	〃	—	—	—	—	—	—	19	38	9	85	29	28	1	6	27	59	3	—
3	〃	1	11	—	—	—	—	17	41	10	83	14	20	3	3	17	11	9	15
4	w. N.	1	6	—	—	1	14	6	24	4	13	10	30	—	—	8	33	3	3
5	〃	—	—	—	—	—	—	3	1	12	70	29	77	1	5	18	120	1	1
6	n. N.	—	—	1	144	—	—	8	14	11	83	29	38	—	—	19	46	6	9
7	ö. N.	1	3	—	—	—	—	8	16	13	63	14	18	—	—	28	76	8	16
8	〃	—	—	—	—	—	—	5	8	11	234	18	23	1	2	20	97	7	11
9	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	10	—	—	1	26	—	—
10	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	3	17	—	—
11	N. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	3	6	—	—
12	N.	—	—	—	—	—	—	1	3	2	—	5	6	—	—	9	29	1	3
13	N. O.	—	—	—	—	—	—	2	21	2	2	6	19	—	—	17	94	1	1
14	O.	1	38	—	—	—	—	2	4	2	9	5	12	—	—	9	43	—	—
15	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—
16	〃	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	32	—	—
18	N. W.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	3	50	—	—
19	〃	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	7	49	—	—
20	N.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	2	—	—	16	119	1	4
21	〃	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	1	—	—	11	64	—	—
22	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
23	〃	—	—	—	—	—	—	6	—	3	—	10	4	—	—	17	21	3	—
24	〃	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	3	—	—	4	5	3	2
25	O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	39	—	—
26	〃	1	43	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
27	B.	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	4	—	—	—	9	14	—	—
28	〃	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	2	1	—	—	5	53	1	—
29	〃	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
30	S.	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	5	—	—	—	11	14	1	—
31	〃	—	—	—	—	—	—	3	3	3	11	1	—	—	—	11	10	4	2
32	S. G.	1	—	1	13	1	14	6	10	—	—	1	—	2	17	5	9	1	61
33	〃	2	140	—	—	—	—	2	—	2	3	2	2	—	—	6	7	2	11
Stadttheile:																			
Altstadt		1	11	2	124	—	—	53	127	27	184	58	59	4	9	73	101	17	22
Westliche Neustadt		1	6	—	—	1	14	9	25	16	83	39	107	1	5	26	153	4	4
Nördliche 〃		—	—	1	144	—	—	8	14	11	83	29	38	—	—	19	46	6	9
Oestliche 〃		1	3	—	—	—	—	13	24	24	297	32	41	1	2	43	173	15	27
Südwestl. Außenstadt		—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	13	—	—	1	26	—	—
Westliche 〃		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	7	49	—	—
Nordwestliche 〃		1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	2	4	—	—	13	105	—	—
Nördliche 〃		—	—	—	—	—	—	1	3	5	2	13	9	—	—	36	212	2	7
Nordöstliche 〃		—	—	—	—	—	—	9	21	7	2	17	26	—	—	39	120	7	3
Oestliche 〃		2	81	—	—	—	—	3	4	3	11	5	12	—	—	20	82	—	—
Bornheim		—	—	—	—	—	—	2	1	6	2	6	1	—	—	15	68	1	—
Inneres Sachsenhausen		—	—	—	—	—	—	4	3	5	14	6	—	—	—	22	24	5	2
Aeußeres 〃		3	140	1	13	1	14	8	10	2	3	3	2	2	17	11	16	3	72
Stadtgebiet		9	241	4	281	2	28	112	233	107	681	214	313	8	33	325	1175	60	146

nach einzelnen Gewerben. (Fortsetzung.)
1890.)

Schnitzstoffe: Korbmacherei		Sonstige Weberei u. Flechterei von Holz, Stroh, Bast rc.		Drechslerei, Korkschneiderei rc.		Verfert. v. Kämmen, Bürsten, Pinseln, Stöcken, Schirmen rc.		Holz- rc. Vergoldung		XII. Nahrungs- und Genußmittel (Fortsetzung umstehend.): Bäcker und Conditoren		Verfertigung sonst. vegetabilischer Nahrungsmittel		Metzger		Verfertigung anderer animalischer Nahrungsmittel		Mineralwasserfabrikation		Stadtbezirke bezw. Stadttheile
Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	
—	—	1	12	2	4	2	1	1	—	11	57	—	—	45	84	—	—	—	—	1
3	—	—	—	4	4	13	21	—	—	16	96	—	—	41	112	—	—	—	—	2
2	—	—	—	4	61	12	37	—	—	14	71	2	4	33	60	—	—	—	—	3
—	—	—	—	1	—	1	6	1	6	6	51	—	—	10	28	—	—	—	—	4
2	1	1	4	1	1	—	—	2	1	11	136	—	—	31	128	—	—	—	—	5
4	—	1	2	3	3	6	21	3	2	12	79	1	1	37	76	—	—	—	—	6
4	2	1	—	6	17	5	19	1	—	15	63	—	—	32	68	1	—	—	—	7
1	—	1	—	2	4	2	1	1	2	8	46	—	—	27	49	—	—	2	2	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	1	2	—	—	—	—	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	13	—	—	6	11	—	—	—	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	4	9	—	—	—	—	11
1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	54	1	16	13	12	—	—	1	3	12
—	—	1	14	—	—	—	—	1	1	6	29	—	—	10	16	—	—	—	—	13
1	—	—	—	—	—	1	—	2	2	1	8	1	5	2	6	—	—	—	—	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	22	—	—	4	4	—	—	1	22	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
—	—	1	92	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	17
1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	4	8	—	—	6	7	—	—	—	—	18
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	4	6	—	—	—	—	19
—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	4	29	1	3	7	8	—	—	1	6	20
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	57	—	—	8	5	1	19	—	—	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	80	—	—	22
2	—	—	—	—	—	3	1	1	—	11	40	—	—	16	20	—	—	1	2	23
1	1	—	—	—	—	2	—	2	20	3	14	—	—	11	15	—	—	—	—	24
—	—	1	10	2	—	1	—	—	—	2	12	—	—	4	17	—	—	—	—	25
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	26
3	—	—	—	—	—	1	—	1	—	5	17	—	—	14	14	—	—	—	—	27
—	—	1	—	2	8	1	—	1	—	5	31	—	—	1	1	—	—	—	—	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	1	2	—	—	—	—	29
1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	4	21	—	—	6	11	—	—	—	—	30
2	—	—	—	—	—	2	1	—	—	9	53	1	—	27	61	—	—	1	—	31
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	1	1	3	3	1	31	—	—	32
1	—	1	13	1	19	—	—	—	—	3	7	2	2	4	5	—	—	—	—	33
5	—	1	12	10	69	27	59	1	—	41	224	2	4	119	256	—	—	—	—	A.
2	1	1	4	2	1	1	6	3	7	17	187	—	—	41	156	—	—	—	—	w. N.
4	—	1	2	3	3	6	21	3	2	12	79	1	1	37	76	—	—	—	—	n. N.
5	2	2	—	8	21	7	20	2	2	23	109	—	—	59	117	1	—	2	2	ö. N.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	22	1	6	5	6	—	—	1	22	S. W.
—	—	1	92	—	—	—	—	—	—	3	18	—	—	6	11	—	—	—	—	W.
1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	6	20	—	—	14	22	—	—	—	—	N. W.
2	—	1	—	—	—	—	—	3	2	14	134	2	19	28	25	1	19	2	9	N.
3	1	1	14	—	—	5	1	4	21	20	83	—	—	37	51	1	80	1	2	N. O.
1	—	1	10	2	—	2	—	2	2	3	20	2	8	6	23	—	—	—	—	O.
3	—	1	—	2	3	2	—	2	—	11	51	—	—	16	17	—	—	—	—	B.
3	1	—	—	—	—	3	1	1	—	13	74	1	—	33	72	—	—	1	—	S.
1	—	1	13	1	19	—	—	—	—	4	11	3	3	7	8	1	31	—	—	S. G.
30	18	11	147	28	116	53	108	21	36	171	1032	12	41	403	840	4	130	7	35	

(Fortsetzung umstehend.)

Die selbständigen Gewerbetreibenden
(Volkszählung

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		XII. Nahrungs- und Genußmittel (Fortsetzung.)										XIII. Bekleidung							
		Brauereien u. Mälzereien		Branntwein- u. Liqueurfabrik.		Schaum- u. Obstwein ꝛc. fabrikation		Essigfabrikation		Tabakfabrikation		Näherei*)		Schneiderei		Confections-Geschäfte		Putzmacherei	
Stadtbezirk	Stadttheil	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal
1	A.	—	—	1	3	1	1	—	—	1	16	24	1	87	45	3	8	3	7
2	„	1	11	—	—	—	—	—	—	1	6	23	2	122	80	11	78	3	4
3	„	—	—	—	—	—	—	—	—	3	29	15	—	107	145	22	89	4	8
4	w. N.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	5	2	37	241	15	135	6	8
5	„	—	—	2	4	—	—	—	—	1	6	18	8	116	423	19	219	11	53
6	n. N.	—	—	—	—	—	—	1	12	—	—	11	—	100	204	19	106	6	4
7	ö. N.	2	54	3	8	—	—	—	—	3	144	11	—	82	89	5	18	1	—
8	„	—	—	3	18	1	7	—	—	1	2	11	—	43	39	5	40	3	—
9	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
10	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	9	2	5	1	—
11	N. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	8	14	—	—	1	—
12	N.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	25	20	3	63	1	—
13	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	12	1	44	33	3	4	5	—
14	O.	—	—	1	3	1	14	—	—	1	30	1	—	7	7	1	—	3	—
15	S. W.	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	2	28	—	—
16	„	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
17	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
18	N. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7	6	1	4	1	—
19	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	7	4	—	—	—	—
20	N.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	10	1	21	8	1	—	3	—
21	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	28	11	—	—	4	—
22	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
23	„	—	—	1	3	—	—	—	—	2	—	18	—	56	37	1	—	3	—
24	„	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	9	10	22	20	1	—	1	—
25	O.	1	70	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	15	5	—	—	1	—
26	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
27	B.	—	—	—	—	2	12	—	—	1	—	3	—	16	6	—	—	—	—
28	„	—	—	—	—	1	14	—	—	—	—	5	—	13	9	—	—	1	—
29	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
30	S.	1	1	—	—	1	4	—	—	—	—	6	2	16	12	—	—	—	—
31	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	26	28	—	—	—	—
32	S. G.	4	315	—	—	2	31	—	—	1	14	—	—	6	6	—	—	—	—
33	„	7	376	—	—	1	8	—	—	—	—	5	—	11	9	—	—	—	—
Stadttheile:																			
Altstadt		1	11	1	3	1	1	—	—	5	51	62	3	316	270	36	170	10	19
Westliche Neustadt		—	—	2	4	—	—	—	—	2	12	23	10	153	664	34	354	17	61
Nördliche „		—	—	—	—	—	—	1	12	—	—	11	—	100	204	19	106	6	4
Oestliche „		2	54	6	26	1	7	—	—	4	146	22	—	125	128	10	58	4	—
Südwestl. Außenstadt		1	10	—	—	1	4	—	—	—	—	1	—	6	1	2	28	—	—
Westliche „		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	9	2	5	1	—
Nordwestliche „		—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	9	—	22	24	1	4	2	—
Nördliche „		—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	14	1	74	39	4	63	8	—
Nordöstliche „		—	—	1	8	1	—	—	—	4	—	39	11	123	90	5	4	9	—
Oestliche „		1	70	1	3	1	14	—	—	1	30	4	—	23	12	1	—	4	—
Bornheim		—	—	—	—	3	26	—	—	1	—	10	—	29	15	—	—	1	—
Inneres Sachsenhausen		1	1	—	—	1	4	—	—	—	—	10	2	42	40	—	—	—	—
Aeußeres „		11	691	—	—	3	39	—	—	1	14	5	—	17	15	—	—	—	—
Stadtgebiet		17	837	11	39	12	95	1	12	20	255	210	27	1040	1511	114	792	62	84

*) Siehe die Bemerkungen im Text.

nach einzelnen Gewerben. (Fortsetzung.)
1890.)

und Reinigung														XIV. Baugewerbe (Fortsetzung umstehend.)								Stadtbezirke bezw. Stadttheile.
Kürschnerei, Hut- und Mützenmacherei		Verfert. von Hosenträgern, Cravatten, Handschuhen u. Corsets		Schuhmacher		Friseure rc.		Badeanstalten ohne Flußbäder		Waschanstalten und Wäschereien rc.*)		Kleiderreiniger rc.		Bauunternehmer, Civilingen. rc.		Maurer.		Zimmerer.		Glaser.		
Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	
4	1	2	2	109	49	11	9	3	14	3	1	—	—	3	30	1	8	1	—	4	1	1
8	8	2	6	125	80	17	14	—	—	8	—	1	—	—	—	1	1	—	—	7	2	2
7	13	1	—	106	75	27	26	1	—	2	1	2	—	3	31	—	—	—	—	4	19	3
3	15	2	13	15	26	7	11	1	6	2	5	—	—	9	27	—	—	—	—	4	9	4
6	22	4	8	45	89	26	35	—	—	5	—	1	4	11	74	—	—	—	—	4	8	5
5	6	3	79	93	65	21	38	—	—	5	22	—	—	9	98	—	—	—	—	9	14	6
1	—	3	2	68	29	19	19	—	—	2	1	1	—	5	5	—	—	1	10	6	5	7
3	181	1	—	36	24	8	7	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	3	1	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	179	—	—	—	—	—	—	9
—	—	—	—	10	9	6	6	—	—	1	3	—	—	14	202	—	—	—	—	2	1	10
—	—	—	—	5	3	3	2	—	—	—	—	—	—	5	86	—	—	—	—	—	—	11
1	2	2	2	16	1	5	7	—	—	—	—	—	—	13	80	2	25	1	7	2	3	12
—	—	—	—	21	4	5	2	—	—	3	5	—	—	6	59	2	3	1	2	—	—	13
1	3	—	—	15	13	6	5	—	—	4	9	—	—	5	1564	2	15	—	—	—	—	14
—	—	—	—	6	7	5	6	—	—	1	1	—	—	3	170	1	3	—	—	—	—	15
—	—	—	—	2	290	1	3	—	—	1	2	—	—	—	—	1	10	—	—	—	—	16
—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	82	—	—	1	10	—	—	17
—	—	—	—	6	7	1	—	—	—	—	—	—	—	18	266	3	38	—	—	—	—	18
—	—	—	—	7	4	1	1	1	12	2	—	—	—	7	50	—	—	2	19	—	—	19
—	—	—	—	19	17	—	—	—	—	6	18	—	—	16	357	5	25	3	13	—	—	20
1	—	—	—	23	7	2	2	—	—	3	47	—	—	13	442	5	43	4	53	1	18	21
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
1	—	—	—	65	28	6	6	—	—	4	6	—	—	1	1	3	10	1	—	3	12	23
2	—	—	—	21	12	2	1	—	—	6	8	1	1	1	—	2	6	2	3	1	3	24
—	—	1	—	15	10	5	1	—	—	7	11	—	—	17	72	5	28	8	86	—	—	25
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	265	—	—	3	21	—	—	26
—	—	—	—	32	5	4	5	—	—	3	5	—	—	—	—	8	—	1	—	1	1	27
1	1	—	—	10	5	—	—	—	—	2	7	—	—	1	42	—	—	9	44	1	3	28
—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	29
—	—	—	—	36	13	2	2	—	—	5	3	—	—	2	—	1	155	—	—	2	1	30
2	—	—	—	33	19	7	12	—	—	3	1	—	—	4	19	4	—	—	—	1	1	31
—	—	2	7	7	2	2	6	1	—	15	43	—	—	12	297	1	—	—	—	2	—	32
—	—	—	—	11	3	1	2	—	—	15	20	—	—	3	10	1	4	3	5	2	1	33
19	22	5	8	340	204	55	49	4	14	8	2	3	—	6	61	2	9	1	—	15	22	A.
9	37	6	21	60	115	33	46	1	6	7	5	1	4	20	101	—	—	—	—	8	17	w. A.
5	6	3	79	93	65	21	38	—	—	5	22	—	—	9	98	—	—	—	—	9	14	n. A.
4	181	4	2	104	53	27	26	—	—	2	1	1	—	6	7	—	—	1	10	9	6	ö. A.
—	—	—	—	8	297	6	9	—	—	2	3	—	—	8	349	2	13	—	—	—	—	S. W.
—	—	—	—	13	8	6	6	—	—	1	3	—	—	17	284	—	—	1	10	2	1	W.
—	—	—	—	18	20	5	3	1	12	2	—	—	—	30	402	3	38	2	19	—	—	N. W.
2	2	2	2	58	37	7	9	—	—	9	65	—	—	42	879	12	93	8	73	3	21	N.
3	—	—	—	109	44	13	9	—	—	13	19	1	1	8	60	7	19	4	5	4	15	N. O.
1	3	1	—	31	23	11	6	—	—	12	21	1	—	23	1901	7	43	11	107	—	—	O.
1	1	—	—	48	10	4	5	—	—	5	12	—	—	1	42	3	—	10	44	3	4	B.
2	—	—	—	69	32	9	14	—	—	8	4	—	—	6	19	5	155	—	—	3	2	S.
—	—	2	7	18	5	3	8	1	—	30	63	—	—	15	307	2	4	3	5	4	1	S. G.
46	252	23	119	969	913	200	228	7	32	104	220	7	5	191	4510	43	374	41	273	60	103	

(Fortsetzung umstehend.)

Die selbständigen Gewerbetreibenden
(Volkszählung

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		XIV. Baugewerbe. (Fortsetzung.)										XV. Polygraphische Gewerbe.						XVI.	
		Stubenmaler, Weißbinder ꝛc.		Dachdecker		Steinsetzer ꝛc.		Installateure.		Schornsteinfeger.*)		Schriftgießerei u. Holzschneiderei ꝛc.		Buch-, Stein- und Metalldruckerei ꝛc.		Photographie.		Künstler und künstler. Gewerbe.	
		Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal
Stadtbezirk.	Stadttheil.																				
1	A.	15	20	4	13	—	—	1	—	4	6	—	—	14	159	2	9	6	—
2	"	19	17	3	6	—	—	2	1	3	2	—	—	10	57	—	—	4	3
3	"	13	34	1	2	—	—	—	—	2	—	—	—	10	157	—	—	5	4
4	w. N.	6	9	2	3	1	3	1	4	1	2	—	—	6	20	3	22	4	15
5	"	11	40	5	29	—	—	7	219	2	3	—	—	6	43	5	17	4	3
6	n. N.	14	25	2	4	—	—	3	6	2	2	—	—	12	313	13	20	13	3
7	ö. N.	14	66	2	5	—	—	2	—	3	2	—	—	10	42	—	—	8	2
8	"	8	38	3	6	—	—	—	—	1	4	—	—	5	41	2	3	4	—
9	S. W.	2	308	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	2	77	—	—	—	—
10	W.	4	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1
11	N. W.	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	9	—	—	—	—
12	N.	12	51	—	—	—	—	1	29	4	7	2	258	5	289	1	—	5	12
13	N. O.	9	108	2	7	—	—	2	9	3	2	1	34	4	3	—	—	1	6
14	O.	8	31	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	14
15	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
18	N. W.	2	1	—	—	—	—	1	25	—	—	—	—	2	488	1	—	2	5
19	"	4	7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	18	—	—	3	21
20	N.	14	40	1	2	1	6	—	—	2	2	—	—	2	71	—	—	6	14
21	"	7	27	2	1	—	—	—	—	3	1	1	71	5	43	3	10	2	—
22	N. O.	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	"	13	50	4	4	1	6	1	2	1	1	—	—	1	18	2	2	1	—
24	"	5	14	1	1	1	—	2	1	1	1	—	—	2	76	1	—	4	3
25	O.	7	19	1	—	—	—	1	1	—	—	1	12	1	—	—	—	—	—
26	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	43	—	—	—	—
27	B.	6	6	2	8	2	—	2	4	—	—	—	—	1	—	—	—	3	11
28	"	2	3	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
29	"	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	S.	5	15	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	4	3
31	"	13	50	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	5	2	—
32	S. G.	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	25	—	—	5	—
33	"	6	9	4	41	1	2	1	—	1	—	—	—	1	2	1	—	2	1
Stadttheile:																			
Altstadt		47	71	8	21	—	—	8	1	9	8	—	—	34	373	2	9	15	7
Westliche Neustadt		17	49	7	32	1	3	8	223	3	5	—	—	12	63	8	39	8	18
Nördliche "		14	25	2	4	—	—	3	6	2	2	—	—	12	313	13	20	13	3
Oestliche "		22	104	5	11	—	—	2	—	4	6	—	—	15	83	2	3	12	2
Südwestl. Außenstdt.		2	308	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	2	77	—	—	—	—
Westliche "		4	49	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1
Nordwestl. "		8	9	—	—	—	—	1	25	1	—	1	2	5	515	1	—	5	26
Nördliche "		33	118	3	3	1	6	1	29	9	10	3	329	12	403	4	10	13	26
Nordöstliche "		29	172	7	12	2	6	5	12	6	4	1	34	7	97	3	2	6	9
Oestliche "		15	50	2	2	—	—	1	1	—	—	1	12	2	43	—	—	2	14
Bornheim		12	13	4	11	4	—	2	4	—	—	—	—	3	—	—	—	3	11
Inneres Sachsenh.		18	65	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	5	6	3
Aeußeres "		6	9	5	41	1	2	1	—	1	—	—	—	2	27	1	—	7	1
Stadtgebiet		227	1042	46	139	9	17	27	301	38	38	7	377	109	1995	35	88	93	121

*) Die Häfner sind unter der Gruppe IV bei Töpferei einbezogen. — **) Die Angaben über das im Geld- und Kreditkunde[illegible]
konnte. — ***) Viele der sog. Stadthausirer haben sich jedenfalls als Handelsleute bezeichnet und dürften deshalb beim Waaren- und
alten sind, da die Betriebsleitungen derselben zum Theile in benachbarten Gemeinden ihren Sitz haben. — Wegen der Dienstleute[illegible]

nach einzelnen Gewerben. (Schluß.)
1890.)

XVII. Handelsgewerbe.														XVIII.		XIX.		XX.		Stadtbezirke bezw. Stadttheile.
Waaren- u. Produkten- ꝛc. Handel im stehenden Geschäftsbtr.		Geld- und Kredit-Handel.**)		Spedition und Kommission.		Buch-, Kunst-, Musikal.-Handel, Zeitungsverlag.		Hausirer. ***		Handelsvermittlung (Kommissionäre, Handelsagenten ꝛc.)		Sonstige, Vermittl. Geschäfte, Versteigerung, Verleihung ꝛc.		Versicherungsgewerbe, einschl. der Versicherungs-Agenturen		Verkehrs-Gewerbe.†)		Beherbergung und Erquickung		
Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	Betriebe	Hilfspersonal	
235	310	4	147	4	26	5	13	18	—	23	10	5	—	3	3	3	1	74	123	1
354	907	4	162	2	25	4	9	16	—	27	10	9	1	—	—	3	3	60	117	2
511	1677	5	33	6	32	8	6	20	—	42	26	6	—	4	5	2	2	68	107	3
212	1457	32	466	14	70	18	73	2	—	32	85	4	39	7	230	1	2	18	237	4
253	946	50	516	8	33	15	250	1	—	60	57	8	8	10	24	6	—	50	308	5
366	1252	28	269	7	31	14	33	9	—	76	34	15	17	8	7	12	172	56	299	6
260	469	5	37	12	33	3	2	5	1	60	3	4	—	1	1	6	11	61	154	7
234	630	6	10	5	11	6	22	12	—	41	7	2	2	2	—	6	10	20	72	8
21	175	3	—	1	2	1	—	—	—	26	6	—	—	—	—	1	—	8	26	9
39	105	5	12	2	—	2	1	—	—	25	14	—	—	1	—	5	125	7	5	10
39	40	8	30	2	—	1	10	—	—	44	12	—	—	5	3	1	4	4	7	11
97	115	3	—	4	1	4	—	—	—	97	24	—	—	8	27	2	4	14	14	12
120	121	3	—	6	2	3	3	—	—	89	7	—	—	4	8	3	14	11	7	13
118	128	4	6	2	—	3	—	3	—	90	15	—	—	—	—	12	81	19	18	14
21	69	—	—	2	36	—	—	—	—	6	1	—	—	—	—	2	3	32	118	15
2	—	—	—	1	13	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	6	6	3	3	16
15	14	—	—	—	—	—	—	—	—	10	4	—	—	—	—	1	—	4	5	17
34	34	1	—	3	—	—	—	1	—	46	8	—	—	2	—	1	15	10	52	18
25	14	1	—	—	—	—	—	—	—	18	2	—	—	4	—	7	—	5	3	19
62	37	—	—	2	—	1	—	—	—	41	15	—	—	3	1	11	21	16	12	20
47	16	1	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	12	6	13	1	21
3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	1	—	22
135	37	—	—	—	—	6	1	2	—	43	3	1	—	1	—	6	10	29	7	23
53	20	—	—	—	—	1	—	2	—	7	—	—	—	—	—	26	24	13	3	24
55	58	—	—	—	—	2	—	—	—	27	3	1	—	—	—	15	17	15	40	25
10	11	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	2	7	5	3	26
67	18	—	—	—	—	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	25	19	19	9	27
33	4	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	17	15	9	2	28
16	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	4	5	3	29
65	46	—	—	1	2	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	8	7	15	9	30
87	91	—	—	—	—	1	1	1	—	5	—	—	—	—	—	15	28	28	15	31
44	54	—	—	3	7	1	—	3	—	12	1	—	—	—	—	22	108	24	17	32
37	15	1	—	1	2	—	—	5	—	5	1	—	—	—	—	26	72	24	23	33
1100	2894	13	342	12	83	17	28	54	—	92	46	20	1	7	8	8	6	202	347	A.
465	2403	82	982	22	103	28	323	3	—	92	142	12	47	17	254	7	2	68	545	w. A.
366	1252	28	269	7	31	14	33	9	—	76	34	15	17	8	7	12	172	56	299	n. A.
494	1099	11	47	17	44	9	24	17	1	101	10	6	2	3	1	12	21	81	226	ö. A.
44	244	3	—	4	51	1	—	—	—	34	7	—	—	—	—	9	9	43	147	S. W.
54	119	5	12	2	—	2	1	—	—	35	18	—	—	1	—	6	125	11	10	W.
98	88	10	30	5	—	1	10	1	—	108	22	—	—	11	3	9	19	19	62	N. W.
206	168	4	—	6	1	5	—	—	—	158	39	—	—	11	28	25	31	43	27	N.
311	178	3	—	6	2	10	4	4	—	139	10	1	—	5	8	37	52	54	17	N. O.
183	197	4	6	2	—	5	—	3	—	123	18	1	—	—	—	29	105	39	61	O.
116	23	—	—	—	—	4	—	3	—	3	—	—	—	2	—	46	38	33	14	B.
152	137	—	—	1	2	1	1	6	—	5	—	—	—	—	—	23	35	43	24	S.
81	69	1	—	4	9	1	—	8	—	17	2	—	—	—	—	48	180	48	40	S. G.
3670	8871	164	1688	88	326	98	424	108	1	983	348	55	67	65	309	271	795	740	1819	

beschäftigte Personal sind jedenfalls zu niedrig gegriffen, da gerade hier von mehreren größeren Firmen keine Auskunft erlangt werden Produktenhandel in stehendem Betrieb eingerechnet sein. — †) Zu beachten ist, daß hierunter nicht sämmtliche Straßenbahnen entsiehe die Bemerkung im Text, desgleichen wegen der hier unterlassenen Ausscheidung von Personen- und Frachtfuhrwerk.

Die Vertheilung der

für das Steuerjahr

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		A I. Handel von größerem Umfange. Zahl der Censiten überhaupt	A I. unter dem Mittelsatz	A I. Steuerbetrag in Mark.	A II. Handel von mittlerem Umfange. Zahl der Censiten überhaupt	A II. unter d. Mittelsatz	A II. Steuerbetrag in Mark.	B I. Handel von geringerem Umfange. Zahl der Censiten überhaupt	B I. unter d. Mittelsatz	B I. Steuerbetrag in Mark.	B II. Kleinhandel mit geistigen Getränken als Nebengewerbe. Zahl der Censiten überhaupt.	B II. Steuerbetrag in Mark.
Stadtbez.	Stadttheil.											
1	N.	6	2	2340	78	45	5070	303	109	6819	13	312
2	"	4	3	1332	155	69	10980	365	125	8598	27	648
3	"	9	6	2052	309	127	22164	339	102	8312	28	672
4	w. N.	38	11	12204	286	93	22104	108	13	3168	13	312
5	"	20	4	6408	301	117	22188	232	38	6540	32	768
6	n. N.	9	5	2736	320	127	24102	356	78	9254	17	408
7	ö. N.	4	2	1008	129	54	8964	303	103	7116	19	456
8	"	8	3	3456	152	64	10746	230	58	5814	12	288
9	S. W.	1	1	216	36	12	2814	31	3	888	1	24
10	W.	—	—	—	51	19	3948	67	10	1917	8	192
11	N. W.	1	—	324	57	22	4130	65	11	1881	8	192
12	N.	1	—	288	88	39	6168	183	27	5094	15	360
13	N. O.	—	—	—	67	35	4368	196	46	5073	15	360
14	O.	2	—	1008	107	45	7476	169	40	4526	8	192
15	S. W.	—	—	—	14	3	1116	36	9	864	8	192
16	"	—	—	—	2	—	156	2	1	42	—	—
17	W.	—	—	—	12	2	1032	12	5	300	—	—
18	N. W.	1	—	288	36	12	2736	63	8	1812	4	96
19	"	—	—	—	13	8	768	53	10	1392	7	[illegible]
20	N.	—	—	—	38	28	2146	135	42	3255	9	[illegible]
21	"	—	—	—	14	6	1014	79	27	1860	5	120
22	N. O.	—	—	—	1	—	144	7	6	75	—	—
23	"	—	—	—	9	5	570	221	104	4464	13	312
24	"	1	—	360	8	4	486	94	59	1647	2	48
25	O.	1	—	288	14	6	990	100	41	2136	2	48
26	"	1	—	144	10	6	600	19	7	456	—	—
27	B.	—	—	—	5	1	372	132	96	2049	2	48
28	"	—	—	—	6	4	378	66	42	1098	1	24
29	"	—	—	—	—	—	—	32	25	450	1	24
30	S.	2	2	324	8	4	516	93	54	1764	7	168
31	"	—	—	—	21	12	1362	149	71	3060	14	[illegible]
32	S. G.	6	3	1980	32	13	2412	78	37	1599	2	48
33	"	5	2	1512	11	4	774	72	39	1373	1	[illegible]
Stadttheile:												
Altstadt		19	11	5724	542	241	38214	1007	336	23729	68	1632
Westliche Neustadt		58	15	18612	587	210	44292	340	51	9708	45	1080
Nördliche "		9	5	2736	320	127	24102	356	78	9254	17	408
Oestliche "		12	5	4464	281	118	19710	533	161	12930	31	744
Südwestl. Außenstadt		1	1	216	52	15	4086	69	13	1794	9	216
Westliche "		—	—	—	63	21	4980	79	15	2217	8	192
Nordwestl. "		2	—	612	108	42	7634	181	29	5085	19	[illegible]
Nördliche "		1	—	288	140	73	9328	397	96	10209	29	[illegible]
Nordöstliche "		1	—	360	85	44	5568	518	215	11259	30	[illegible]
Oestliche "		4	—	1440	131	57	9066	288	88	7118	10	240
Bornheim		—	—	—	11	5	750	230	169	3597	4	96
Inneres Sachsenhausen		2	2	324	29	16	1878	242	125	[illegible]	21	504
Aeußeres "		11	5	3492	43	17	3186	150	76	[illegible]	3	72
Stadtgebiet		120	44	38268	2390	986	172794	4390	1446	[illegible]	294	[illegible]

Gewerbesteuer-Censiten
1891/92.

C. Gast-, Schank- und Speisewirthe, Zimmervermiether ꝛc. Zahl der Censiten überhaupt	C. Zahl der Censiten unter dem Mittelsatz	C. Steuerbetrag in Mark	H. Handwerker. Zahl der Censiten überhaupt	H. Zahl der Censiten unter dem Mittelsatz	H. Steuerbetrag in Mark	K. Fuhrleute, Pferdeverleiher, Schiffer. Zahl der Censiten überhaupt	K. Steuerbetrag in Mark	Summe. Zahl der Censiten überhaupt	Summe. Steuerbetrag in Mark	Auf den Kopf der Bevölkerung treffen Gewerbesteuer. Mark	Stadtbezirke bezw. Stadttheile
92	54	4380	85	56	1779	3	2477	580	23177	2.48	1
84	53	3990	129	80	2526	4	90	768	28164	2.89	2
80	51	3678	120	70	2355	1	18	886	39251	4.69	3
38	18	6276	81	29	2444	1	78	565	46586	11.88	4
82	29	7854	162	64	4524	2	993	831	49275	6.43	5
83	45	6066	158	82	3726	11	564	954	46856	4.83	6
80	50	4122	95	58	1998	8	99	638	23763	2.85	7
41	25	2466	63	35	1344	1	12	507	24126	4.13	8
13	9	888	5	—	240	—	—	87	5070	2.25	9
23	16	828	17	3	774	4	69	170	7728	1.50	10
21	17	732	14	6	360	1	12	167	7631	2.04	11
45	38	1458	45	18	1119	2	12	379	14499	1.91	12
19	16	588	45	19	1158	2	54	344	11601	1.46	13
28	19	1248	26	8	684	10	390	350	15524	2.23	14
36	18	3678	7	3	150	3	50	104	6050	1.24	15
4	3	180	1	—	30	6	42	15	450	0.95	16
6	3	282	5	2	180	2	12	37	1806	1.43	17
24	20	1230	16	3	648	1	54	145	6864	1.35	18
14	12	462	7	2	204	6	39	100	3033	0.90	19
26	22	933	53	18	1485	11	195	272	8230	1.13	20
23	21	750	31	9	891	15	105	167	4740	0.91	21
2	2	66	2	1	48	2	30	14	363	1.06	22
38	36	1110	35	24	708	6	54	322	7218	0.76	23
23	20	774	21	18	360	32	267	181	3942	0.94	24
21	18	894	40	17	985	14	150	192	5491	0.99	25
5	2	264	6	1	354	5	42	46	1860	1.58	26
32	30	954	22	22	303	36	261	229	3987	0.65	27
16	14	498	16	14	243	17	114	122	2355	0.73	28
7	7	186	2	2	33	4	48	46	741	0.61	29
24	16	900	22	14	483	9	102	165	4257	0.88	30
48	35	1734	44	30	810	12	150	288	7452	1.18	31
38	24	1878	22	8	624	15	177	193	8718	1.24	32
36	30	1368	20	10	480	24	318	169	5849	0.91	33
256	158	12048	334	206	6660	8	2585	2234	90592	3.30	N.
120	47	14130	243	93	6968	3	1071	1396	95861	8.28	w. N.
83	45	6066	158	82	3726	11	564	954	46856	4.83	n. N.
121	75	6588	158	93	3342	9	111	1145	47889	3.38	ö. N.
53	30	4746	13	3	420	9	92	206	11570	1.52	S. W.
29	19	1110	22	5	954	6	81	207	9534	1.49	W.
59	49	2424	37	11	1212	8	105	412	17528	1.44	N. W.
94	81	3141	129	45	3495	28	312	818	27469	1.37	N.
82	74	2538	103	62	2274	42	405	861	23124	1.05	N. O.
54	39	2406	72	26	2023	29	582	588	22875	1.67	O.
55	51	1638	40	38	579	57	423	397	7083	0.67	V.
72	51	2634	66	44	1293	21	252	453	11709	1.05	S.
74	54	3246	42	18	1104	39	495	362	14567	1.08	S. G.
1152	773	62715	1417	726	34050	270	7078	10033	426657	2.37	

n. Offenbach

n. Hanau. Bebra

OBERRAD

Villa Sanct-Georgen

...en neu bebaute Grundstücke.

Grenzlinien der 33 Stadtbezirke.

...Main

...chregister.

Statistische Beschreibung

der

Stadt Frankfurt am Main

und ihrer Bevölkerung.

Im Auftrage des Magistrats
herausgegeben durch das Statistische Amt.

II. Theil. Die innere Gliederung der Bevölkerung.

Mit 9 graphischen Beilagen, mehreren Textzeichnungen und einem alphabetischen Sachregister.

Bearbeitet von dem Vorsteher des Statistischen Amtes
Dr. H. Bleicher.

Frankfurt a. M.
In Kommission bei J. D. Sauerländer's Verlag.
1895.

Inhalts-Verzeichniß. (II. Theil.)

NB. Ein **alphabetisches** Sachregister zu dem I. und II. Theil findet sich am Schlusse dieses Heftes.

Graphische Beilagen und Textzeichnungen zu Theil II.

NB. Dem I. Theile lag u. A. ein Stadtplan im Maßstabe 1 : 10 000 mit der Eintheilung in 33 statistische Bezirke an. Ein Umriß der Bezirkseintheilung befindet sich am Schluße dieses Heftes.

Verzeichniß der Tabellen am Schlusse des Heftes. (II. Theil.)

NB. Diejenigen Tabellen, welche eine Gliederung nach örtlichen Distrikten (Stadtbezirke, Reviere, Gemarkungen) enthalten, sind mit einem Stern bezeichnet.

Zu Abschnitt I. (Gebürtigkeit und Seßhaftigkeit der Bevölkerung.)

Zu Abschnitt II. (Die Bevölkerung nach ihrer Häuslichkeit.)

Zu Abschnitt III. (Wohlstand und Armuth der Bevölkerung.)

Zu Abschnitt IV. (Der natürliche Bevölkerungswechsel.)

I. Die Gebürtigkeit und Seßhaftigkeit der Bevölkerung.

Vorbemerkung.

Das Wachsthum der modernen Großstädte ist im Wesentlichen durch einen sich noch immer steigernden Zufluß der arbeitenden Bevölkerung bedingt, jedoch mit der Maßgabe, daß ein außerordentlich starker Wechsel der einzelnen Individuen stattfindet. Insbesondere darf der aus den Wanderungserscheinungen (Zu- und Abwanderung) sich ergebende rechnungsmäßige Ueberschuß nicht ohne Weiteres als ein bleibender, zur Mehrung der seßhaften Bevölkerung dienender Niederschlag betrachtet werden.

Die Erkenntniß dieser Sätze vermittelt in erster Linie die Bearbeitung der Volkszählungsmaterialien nach der Gebürtigkeit der Bevölkerung und nach der Dauer des Aufenthaltes jedes Einzelnen am Zählorte. Die in dieser Richtung sich bewegenden Untersuchungen sind freilich nicht ausreichend, um uns einen vollständigen Einblick in die Bevölkerungsverhältnisse der Großstädte zu ermöglichen; sie geben aber die Richtschnur für weitere Forschungen.

Immerhin wird schon mancher Aufschluß dadurch gewonnen, daß die eben angedeutete Scheidung der Zählbevölkerungen nach einem beliebigen Augenblicksstande in eine ortsgebürtige und fremdgebürtige Bevölkerung nach jeder Richtung hin thunlichst consequent durchgeführt wird, also auch die Schichtung nach Alter, Geschlecht, Civilstand, Beruf und Religion für beide Gruppen getrennt betrachtet wird.

Im Uebrigen muß es erst noch gelingen, die seßhafte Bevölkerung von der beweglichen zu scheiden, die Erwerbsbevölkerung neben der Wohnbevölkerung in den Kreis der Betrachtungen zu ziehen, den Zusammenhang der Städte mit ihrer weiteren Umgebung zu erforschen, den Bevölkerungswechsel in seinen verschiedenen Phasen bestimmt zu fixiren, bevor wir daran glauben dürfen, einigermaßen über die Eigenthümlichkeiten der modernen Stadtentwicklung auf statistischer Grundlage genau orientirt zu sein. Wir waren bemüht auf die eine oder die andere dieser Fragen wenigstens gelegentlich etwas näher einzugehen.

Da bei dem hier in Frage stehenden Abschnitte das Bedürfniß nach einer eingehenderen Bearbeitung unter Berücksichtigung der einzelnen Stadtbezirke entschieden zurücktritt, vielmehr die Gliederung der Gesammtbevölkerung der Stadt das Hauptinteresse vorweg nimmt, so konnten vielfach die für Zwecke der Landesstatistik aufgestellten Tabellen kurzweg übernommen werden.[1]) Die eingehendere Berücksichtigung der Volkszählung 1890 in dem Tabellen-

[1]) Mit besonderem Danke muß hierbei noch anerkannt werden, daß das Königlich Preußische statistische Bureau in der entgegenkommendsten Weise nicht nur das gesammte Aktenmaterial s. Z. mit thunlichster Beschleunigung überlassen hat, sondern auch Gelegenheit gab, mit der Aufbereitung des Materiales für staatliche Zwecke die Gewinnung speciellerer, für die Frankfurter Statistik gewünschter Nach-

werke gegenüber früheren Erhebungen gründet sich darauf, daß für die letzteren bereits ausführliche Bearbeitungen in der älteren Frankfurter Statistik vorliegen, auf welche nur im Einzelnen zu verweisen sein wird.

Kap. 1. Allgemeines.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß Frankfurt a. M. in Folge seiner günstigen centralen Lage gerade zu jenen Städten zählt, welche einen sehr hohen Procentsatz an auswärtsgebürtiger Bevölkerung aufweisen. So waren bei der Volkszählung 1890 von je 100 Personen als fremdgebürtig ermittelt in:

München	64,0	Chemnitz	59,1	Hamburg	52,5
Hannover	62,6	Halle a. S.	58,5	Danzig	49,4
Stettin	62,4	Leipzig	57,5	Köln	47,0
Dresden	61,8	Breslau	57,4	Bremen	45,2
Frankfurt a. M.	**61,7**	Königsberg	56,8	Elberfeld	42,6
Stuttgart	59,9	Magdeburg	55,8	Crefeld	41,0
Straßburg	59,8	Braunschweig	55,4	Barmen	38,7
Berlin	59,3	Nürnberg	54,9	Aachen	37,8
Altona	59,1	Düsseldorf	53,2	Durchschnitt	56,7

Dieser Antheil der fremdgebürtigen Bevölkerung darf wegen der verschiedenen, ihn beeinflussenden Umstände, insbesondere sobald Eingemeindungen in Frage stehen (vgl. die Tabelle über das Verhältniß der Großstädte zu ihrer Umgebung in Kap. 4), dann aber auch in Folge der steigenden Geburtenfrequenz mit zunehmender Bevölkerung, nicht ohne weiteres als stetig steigend angenommen werden.

Immerhin haben wir für unser Frankfurt seit dem Jahre 1880 — nur bis dorthin zurück sind Vergleiche für den gleichen Gebietsumfang, d. h. für Frankfurt einschließlich Bornheim, ermöglicht — nicht nur eine erhebliche absolute, sondern auch eine mäßige relative Steigerung der Fremden festzustellen. Nach Ausweis der Tabelle 1 hat sich die Bevölkerung wie folgt vermehrt:

	1880	%	1885	%	1890	%
Ortsgebürtige Bevölkerung	55926	40,9	60945	39,5	69014	38,3
Fremdgebürtige Bevölkerung	80905	59,1	93496	60,5	111006	61,7
	136831		154441		180020	

Die Zunahme der ortsgebürtigen Bevölkerung in der Einwohnerschaft hat 1880/85 nur 5019 und 1885/90 8069 betragen, während der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle sich in der gleichen Periode auf 6480 bezw. 6263 belaufen hat. Nimmt man bezüg-

weisungen zu verbinden. Durch dieses freundliche Entgegenkommen konnte zu Gunsten der folgenden Abschnitte unsererseits viel Arbeit gespart werden. — Da Doppelauszählungen u. E. möglichst zu vermeiden sind, eine Uebernahme der Auszählungen communaler Bureaux in Preußen für Zwecke der Landesstatistik aber nur bezüglich der Stadt Berlin stattfindet, so dürfte es sich überhaupt empfehlen, die allgemeinen Zwecke der Localstatistik durch eine thunlichst weitgehende Ausnützung des Arbeitsplanes der Landesstatistik zu fördern, wodurch gleichzeitig eine Entlastung der communalen Bureaux von den weitschweifigen Volkszählungsarbeiten und die Möglichkeit herbeigeführt würde, speciellere Probleme der Bevölkerungsstatistik in Angriff zu nehmen. Daß die staatliche Centrale die Zwecke der Localstatistik eifrigst zu fördern bemüht ist, kann aus dem amtlichen Berichte über die Ausführung der Volkszählung vom 1. December 1890 im preußischen Staate ersehen werden. (Vergl. E. Blenck, in der Einleitung zu Heft 121 der Preußischen Statistik, I. Theil).

lich der Sterbefälle nach den Erfahrungen der Jahre 1890/92 [2]) an, daß darunter 52,5% ortsgebürtige Personen sich befinden — für frühere Jahre liegen derartige Ausscheidungen nicht vor — so erhöht sich dieser Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle für die eingeborene Bevölkerung dagegen auf 13280 bezw. 13800. Der Vergleich dieser letzteren Zahlen mit der weit geringeren Zunahme der ortsgebürtigen Bevölkerung (5019 bezw. 8069) zeigt, daß die Auswanderung der geborenen Frankfurter immerhin eine recht beachtenswerthe Rolle spielt. Ferner muß die Zunahme der fremdgebürtigen Bevölkerung eine noch größere sein, als auf den ersten Augenblick im Verhältnisse zu dem Gesammtzuwachse der Einwohnerschaft vermuthet werden möchte. Unter schätzungsweiser Berücksichtigung der hierorts erfolgten Sterbefälle von zugezogenen auswärts gebürtigen Personen ergibt sich nämlich für die Gesammtheit der letzteren 1880/85 bezw. 1885/90 eine Wanderungsdifferenz von 19390 bezw. 25046 Seelen, während die Stadt innerhalb der gleichen Periode nur um 17610 bezw. 25579 Einwohner zugenommen hat. Man darf also mit Recht behaupten, daß gegenwärtig das Wachsthum der Stadt thatsächlich allein auf Rechnung der fremdgebürtigen Bevölkerung erfolgt und zwar um so mehr, als von der jährlichen Geburtenzahl ein nicht unbeträchtlicher Prozentsatz gerade jenen Bevölkerungselementen zuzurechnen sein wird, die alsbald wieder aus der Stadt verzogen sind. Man erhält hier, nebenbei bemerkt, recht deutliche Winke, wie der weitere Ausbau der Demologie nur auf Grund eingehender Untersuchungen über den Bevölkerungswechsel [3]) geschehen kann, für welche die aus den Volkszählungen gewonnenen Resultate, wie schon in der Vorbemerkung hervorgehoben wurde, lediglich die Fragestellung vorbereiten.

Sehr bestimmt drängt sich diese Forderung noch Angesichts folgender Thatsachen auf. Wir haben oben gesehen, daß von der in Frankfurt gebürtigen Bevölkerung zwischen den Volkszählungen 1880/85 ca. 8000, 1885/90 ca. 6000 Personen mehr weggezogen als rückgewandert sein müssen. Betrachten wir die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse zwischen je zwei Volkszählungen, indem wir auf Grund der neueren Erfahrungen annehmen, daß von den Sterbefällen der Kinder von unter 5 Jahren 90% auf hier geborene Kinder entfallen, und vergleichen damit die entsprechenden Zählbevölkerungen, so finden wir, daß 1880/85 unter den ca. 8000 ausgewanderten Frankfurtern 2000 Kinder, 1885/90 unter ca. 6000 sogar 3000 Kinder im Alter von unter 5 Jahren gewesen sein müssen. (NB. Für 1885/90 sind die Unterlagen für diese Berechnung in den Tabellen 3 und 5 dieses Heftes enthalten.) Unter den von hier verzogenen ortsgebürtigen Personen sind also die jüngeren Altersklassen, welche noch eine hohe Sterblichkeit aufweisen, jedenfalls stark vertreten. Dies ist sehr wichtig bei Beurtheilung des Umstandes, daß trotz einer Mehrauswanderung an geborenen Frankfurtern von 14000 Seelen in dem einen Jahrzehnte 1880/90 im ganzen übrigen deutschen Reiche gelegentlich der Volkszählung 1890 deren insgesammt nur 15637 ermittelt worden sind [4]). Es wäre wohl hieraus weiter zu schließen, daß eine recht ansehnliche Zahl Frank-

---

[2]) Vergl. Tabellarische Ueberfichten über den Civilstand der Stadt Frankfurt a. M. 1890, 91 und 92.

[3]) Eine nähere ziffermäßige Begründung dieser Forderung haben wir bereits in der Einleitung zu dem Schlußhefte, betr. die Volkszählung 1885 (Heft 5 Band V der früheren „Beiträge") gegeben.

[4]) Nach Se. 35 des 121. Heftes (I. Theil) der Preußischen Statistik und einer von Seite des Kaiserlichen Statistischen Amtes freundlichst überlassenen vorläufigen Aufstellung sind am 1. 12. 1890 insgesammt 84651 geborene Frankfurter beiderlei Geschlechts in Deutschland aufenthältlich gewesen, darunter 69014 in Frankfurt selbst, 8309 im übrigen Preußen (in Hessen-Nassau 4828), 2920 in Hessen, 1363 in Bayern, 907 in Baden, 538 in Württemberg, 427 im Königreich Sachsen,

furter sich im Auslande aufhalten, eine Vermuthung, die um so gerechtfertigter erscheint als wir in einem späteren Kapitel zeigen werden, daß in unserer Stadt auch umgekehrt eine relativ große Zahl von Ausländern ansässig ist.

Würde man nun annehmen, daß die Zahl der im Auslande befindlichen Frankfurter die gleiche ist, wie die Zahl der außerhalb ihrer Vaterstadt im Deutschen Reiche Lebenden, so ergibt sich unter Einrechnung der 69 014 hier wohnenden ortsgebürtigen Bevölkerung das hinter der gewöhnlichen Schätzung wohl zurückbleibende Resultat, daß im Jahre 1890 der Einwohnerzahl Frankfurts von 180 000 Seelen nur eine Geburtsbevölkerung von etwa 100 000 Seelen gegenüber gestellt werden konnte. Mit dieser könnten wir unsere Stadt, deren Einwohnerzahl inzwischen bis Ende 1893 auf 197 500 Seelen angewachsen ist, also wenig mehr als zur Hälfte bevölkern.

Kap. 2. Vergleich der orts- und fremdgebürtigen Bevölkerung nach verschiedenen Merkmalen.

Wir wissen, daß die von Außen in die Großstädte ziehenden Bevölkerungselemente sich größtentheils aus jugendkräftigen Personen beiderlei Geschlechtes rekrutiren.[5]) Man wird daher gewärtig sein müssen, bei Betrachtung der Individualverhältnisse der ortsgebürtigen Bevölkerung (welche bei der immerhin noch kein volles Menschenalter andauernden, gesteigerten Entwicklung der Großstädte vorzugsweise die älteren Elemente der seßhaften Einwohnerschaft umfassen muß) namentlich eine andere Altersgliederung anzutreffen, wie bei den Fremdgeborenen. Im engen Zusammenhange damit werden die Ledigen und Verheiratheten in beiden Bevölkerungsgruppen in verschiedener Weise vertreten sein, — der Umstand, daß stets neue Arbeitermassen der Stadt zuwandern, muß ferner in der abweichenden Berufsgliederung der fremdgebürtigen und ortsgebürtigen Bevölkerung seinen Ausdruck finden — und endlich wird die Geographie der eigentlichen Zuwanderungsgebiete bereits auf gewisse Eigenthümlichkeiten in der beiderseitigen Gestaltung der Religionsverhältnisse schließen lassen.

Wenn wir uns mit der einfachen Ausscheidung nach dem **Geschlechte** begnügen, finden wir zunächst allerdings keine besonders characteristischen Unterschiede zwischen der einheimischen und fremden Bevölkerung, wie die folgenden Zahlen darthun:

	Ortsgebürtige			Fremdgebürtige		
	1880	**1885**	**1890**	**1880**	**1885**	**1890**
Männliche Personen	26529	28798	32731	38065	43961	52696
Weibliche Personen	29397	32147	36283	42840	49535	58310
Auf 100 männl. treffen weibl.	**110.8**	**111.6**	**110.9**	**112.5**	**112.7**	**110.7**

Die Sache verhält sich jedoch anders, wenn innerhalb der beiden Geschlechter die Abstufung nach dem **Alter** berücksichtigt wird.

Die auf Seite 6 abgedruckte Uebersicht gestattet den absoluten und relativen Altersaufbau der einheimischen und fremden Bevölkerung und gleichzeitig das Verhältniß beider Geschlechter auf Grund der Volkszählungen von 1880, 1885 und 1890 näher zu verfolgen.

425 in den Hansestädten, 353 in Elsaß-Lothringen, 215 in den thüringischen und 180 in den übrigen deutschen Staaten. Auf die hierher gehörigen Einzelheiten, insbesondere die Beziehungen der Stadt zu ihrer weiteren Umgebung und zu den übrigen Großstädten wird in Kap. 4 u. 5 noch näher eingegangen werden.

[5]) Vergl. hierzu auch Heft 2 dieser Veröffentlichungen „Die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1891, insbesondere Studien über die Wanderungen" S. 39 ff.

In den Tabellen 5 und 6 am Schlusse des Heftes findet der Leser im Besonderen das vollständige Quellenmaterial bezüglich der Volkszählung 1890, welche auch der beigehefteten Tafel als Grundlage gedient hat.

Die mit strenger Gesetzmäßigkeit wiederkehrenden Erscheinungen sind namentlich folgende:

1) Bei der ortsgebürtigen Bevölkerung findet eine stetige[6]) Abnahme der Zählbevölkerung mit steigendem Alter statt und zwar dergestalt, daß auf die Kinder von unter 5 Jahren ein viertel bis ein fünftel aller Ortsgebürtigen, auf die jugendlichen Alter bis zu 15 Jahren insgesammt etwas mehr als die Hälfte der ganzen Geburtsbevölkerung entfällt. Bei der fremdgebürtigen Bevölkerung dagegen sind die jüngsten Alter minimal vertreten, mit steigendem Alter aber steigt auch die Zahl der Zugezogenen und erreicht in den Altern zwischen 20 und 30 Jahren — und zwar nach Ausweis der Tabelle 6 für 1890 in der ersten Hälfte dieses Altersjahrzehntes — ihr Maximum, um von da ab wiederum, im Großen und Ganzen stetig, abzunehmen. Dabei drängt sich die volle Hälfte der Fremdgebürtigen bei beiden Geschlechtern auf die Lebensalter von 20 bis 40 Jahren zusammen.

2) Was die Vertheilung nach dem Geschlechte anlangt, so ist, wie schon erwähnt, ohne Ausscheidung nach dem Alter eine erhebliche Verschiedenheit zwischen der orts- und fremdgebürtigen Bevölkerung nicht zu beobachten. Während jedoch bei den Ortsgebürtigen mit Ausnahme der jugendlichen Alter bis zu 15 Jahren in allen Altersklassen ein den Durchschnitt übersteigendes Uebergewicht des weiblichen Geschlechtes zu beobachten ist, verschwindet dieses bei den fremdgebürtigen in den Lebensaltern zwischen 30 und 50 Jahren vollständig und entspricht auch in der Altersgruppe 51/60 nur ungefähr dem Durchschnitte. Das relative Maximum dieses Frauenüberschusses zeigt sich zwar bei der orts- und fremdgebürtigen Bevölkerung gleichmäßig in den höchsten Lebensaltern; daneben aber treten bei den Einheimischen die Frauen im Alter von 21 bis 30 Jahren besonders stark in den Vordergrund, und zwar in viel höherem Maße wie bei den Fremden. Bei letzteren zeigt sich ein erhebliches Uebergewicht der weiblichen Zugewanderten vielmehr bereits in der Gruppe 16/20.[7])

Würde man die Scheidung der orts- und fremdgebürtigen Bevölkerung fallen lassen, so drängt sich das numerische Uebergewicht des weiblichen Geschlechtes in der Gesammtbevölkerung — das, wie erwähnt, allerdings in den höchsten Lebensaltern relativ am stärksten ist — bis zur vollen Hälfte auf die Altersgruppe 16/30 zusammen. Die Volkszählung 1890 gewährt in dieser Hinsicht und wenn wir diesmal Tabelle 6 statt Tabelle 5 zu Rathe ziehen, folgendes Bild:

Altersklasse (beg. Lebensjahre)	Bevölkerung m.	Bevölkerung w.	Auf 100 männl. Pers. treffen weibl.	Altersklasse (beg. Lebensjahre)	Bevölkerung m.	Bevölkerung w.	Auf 100 männl. Pers. treffen weibl.
0—5	8458	8356	**98**,8	41—50	10126	10578	**104**,5
6—10	7313	7240	**99**,0	51—60	5610	6453	**115**,0
11—15	7712	7663	**99**,4	61—70	2620	3508	**133**,9
16—20	9470	10954	**115**,7	71—80	990	1510	**152**,5
21—25	10690	12963	**121**,3	81 und mehr	160	327	**204**,4
26—30	8479	10135	**119**,5	ohne Angabe	127	22	—
31—40	13672	14884	**108**,9	Zus.	85427	94593	**110**,7

[6]) Die kleine Anschwellung der Ziffern in der Altersgruppe 21/30, welche wenigstens beim weiblichen Geschlechte in der Tabelle regelmäßig wiederkehrt, ist nur auf die Art der Gruppirung (die Altersklasse 21/25 konnte für 1880 und 1885 mit Rücksicht auf die Gebürtigkeit nicht ausgeschieden werden) zurückzuführen.

[7]) Ganz besonders tritt dies bei der Volkszählung 1880 zu Tage. Es ist schon im Band V Heft 5 der früheren Beiträge S. 277 Anm. darauf hingewiesen, daß für 1875/80 eine ganz unverhältnißmäßig starke Zunahme des weiblichen Geschlechtes festgestellt werden mußte.

Die ortsgebürtige und fremdgebürtige Bevölkerung der Stadt Frankfurt a. M. nach Alter und Geschlecht.

(Auf Grund der Volkszählungen 1880, 1885 und 1890.)

Alter*) bezw. begonnene Lebensjahre	Ortsgebürtige Bevölkerung 1880 männl.	1880 weibl.	1880 Zus.	1885 männl.	1885 weibl.	1885 Zus.	1890 männl.	1890 weibl.	1890 Zus.	Fremdgebürtige Bevölkerung 1880 männl.	1880 weibl.	1880 Zus.	1885 männl.	1885 weibl.	1885 Zus.	1890 männl.	1890 weibl.	1890 Zus.
0—5	7012	6889	13901	6952	6829	13781	7439	7414	14853	903	927	1830	680	675	1355	894	821	1715
6—10	4494	4616	9110	5889	5923	11812	5938	5894	11832	1413	1435	2848	1516	1436	2952	1375	1342	2717
11—15	3216	3311	6527	4076	4223	8299	5545	5568	11113	1693	1672	3365	1850	1926	3776	2171	2074	4245
16—20	2200	2508	4708	2773	3084	5857	3626	4067	7693	3766	5097	8863	4714	5842	10556	5808	6843	12651
21—30**)	2513	3499	6012	2545	3765	6310	3434	4722	8156	11703	14275	25978	12484	15734	28218	15765	18423	34188
31—40	2355	2792	5147	2112	2627	4739	2186	2716	4902	9351	9345	18696	10640	10786	21426	11505	12199	23704
41—50	1908	2288	4196	1806	2254	4060	1874	2252	4126	5193	5095	10288	6709	6691	13400	8305	8362	16667
51—60	1433	1642	3075	1275	1600	2875	1353	1751	3104	2339	2663	5002	3215	3491	6706	4292	4744	9036
61—70	918	1149	2067	910	1164	2074	881	1210	2091	1162	1600	2762	1478	1992	3470	1744	2310	4054
71—80	398	583	981	373	529	902	376	546	922	423	617	1040	539	785	1324	627	982	1609
81 u. mehr	77	111	188	82	138	220	78	143	221	63	91	154	78	146	224	84	188	272
Ohne Angabe	5	9	14	5	11	16	1	—	1	56	23	79	58	31	89	126	22	148
Zus.	26529	29397	55926	28798	32147	60945	32731	36283	69014	38065	42840	80905	43961	49535	93496	52696	58310	111006

Alter bezw. begonnene Lebensjahre	Ortsgeb. 1880 % m.	% w.	Auf 100 männliche treffen weibliche	1885 % m.	% w.	Auf 100 männliche treffen weibliche	1890 % m.	% w.	Auf 100 männliche treffen weibliche	Fremdgeb. 1880 % m.	% w.	Auf 100 männliche treffen weibliche	1885 % m.	% w.	Auf 100 männliche treffen weibliche	1890 % m.	% w.	Auf 100 männliche treffen weibliche
0—5	26,4	23,4	98,2	24,1	21,2	98,2	22,7	20,4	99,7	2,4	2,2	102,7	1,5	1,4	99,3	1,7	1,4	91,9
6—10	16,9	15,7	102,7	20,5	18,4	100,6	18,1	16,3	99,3	3,7	3,3	101,6	3,4	2,9	94,7	2,6	2,3	97,6
11—15	12,1	11,3	103,0	14,2	13,1	103,6	16,9	15,3	100,4	4,4	3,9	98,8	4,2	3,9	104,1	4,1	3,6	95,5
16—20	8,3	8,5	114,0	9,6	9,6	111,2	11,1	11,2	112,2	9,9	11,9	135,3	10,7	11,8	123,9	11,0	11,7	117,8
21—30**)	9,5	11,9	139,2	8,8	11,7	147,9	10,5	13,0	137,5	30,7	33,3	122,0	28,4	31,7	126,0	29,9	31,6	116,9
31—40	8,9	9,5	118,6	7,3	8,2	124,4	6,7	7,5	124,2	24,6	21,8	99,9	24,2	21,8	101,4	21,8	20,9	106,0
41—50	7,2	7,8	119,9	6,3	7,0	124,8	5,7	6,2	120,2	13,6	11,9	98,1	15,3	13,5	99,7	15,8	14,3	100,7
51—60	5,4	5,6	114,6	4,4	5,0	125,5	4,1	4,8	129,4	6,2	6,2	113,7	7,3	7,0	108,6	8,2	8,1	110,5
61—70	3,5	3,9	125,2	3,2	3,6	127,9	2,7	3,3	137,3	3,1	3,7	137,3	3,4	4,0	134,8	3,3	4,0	132,5
71—80	1,5	2,0	146,5	1,3	1,7	141,8	1,1	1,5	166,[illegible]	1,1	1,5	145,9	1,2	1,6	145,6	1,2	1,7	156,6
81 u. mehr	0,29	0,38	144,2	0,28	0,43	168,3	0,2	0,4	183,3	0,16	0,21	144,4	0,18	0,29	187,2	0,16	0,32	223,8
Ohne Angabe	0,02	0,03	.	0,02	0,03	.	.	—	.	0,14	0,05	.	0,12	0,11	.	0,24	0,04	.
Zus.	100,00	100,00	110,8	100,00	100,00	111,6	100,00	100,00	110,9	100,00	100,00	112,5	100,00	100,00	112,7	100,00	100,00	110,7

*) Für die drei Volkszählungen wurde hier in gleichmäßiger Weise das Alter annähernd aus den Geburtsjahrsklassen berechnet. Für 1890 liegt auch eine Ausscheidung nach wirklichen Altersklassen in Tabelle 6 vor; hier ist jedoch wegen des Vergleiches mit den Volkszählungen 1880 und 1885 Tabelle 5 benützt. —
**) Die hier wichtige Gruppenausscheidung 20/25 und 26/30 liegt für 1880 und 1885 nicht vor.

Graphische Darstellung der orts- und fremdgebürtigen Bevölkerung nach Geburtsjahren und Geschlecht auf Grund der Volkszählung 1890.

Personen. 1800 1700 1600 1500 1400 1300 1200 1100 1000 900 800 700 600 500 400 300 200 100 | Geburtsjahr | 100 200 300 400 500 600 700 800 900 1000 1100 1200 1300 1400 1500 1600 1700 1800 1900 2000 2100 Personen.

1890 bis 1881

1880 bis 1871

1870 bis 1861

1860 bis 1851

1850 bis 1841

1840 bis 1831

1830 bis 1821

1820 bis 1811

1810 u. früher.

Ortsgebürtige

— männliche Bevölkerung.

— weibliche Bevölkerung.

Fremdgebürtige

— männliche Bevölkerung.

— weibliche Bevölkerung.

Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M. Neue Folge. Heft 1. Theil II. Tabelle 5 und Text. Seite 5 ff.

Entworfen im städt. Statistischen Amt.

Druck von Mahlau & Waldschmidt. Frankfurt a. M.

Um den **Frauenüberschuß** in seinen eigentlichen Ursachen näher zu erforschen, müssen wir vor Allem noch eine Gliederung der Bevölkerung nach dem Civilstande, alsdann aber auch die Ausscheidung der Dienstboten vornehmen. Es wird sich dann ergeben, daß einerseits der Ueberschuß der ortsgebürtigen weiblichen Personen im Alter 21/30 zum großen Theile auf verheirathete Frauen zurückzuführen sein dürfte, andererseits jener der fremdgebürtigen, im Durchschnitte etwas jüngeren weiblichen Personen von der Masse der zuwandernden Dienstboten abhängt.

Zunächst gewinnt man aus Tabelle 6 die folgende orientirende Uebersicht, aus welcher namentlich der Einfluß des verschiedenen Heirathsalters der männlichen und weiblichen Bevölkerung auf die Bildung des gesammten Frauenüberschusses bezw. des Männerüberschusses in einzelnen Altersklassen leicht zu ersehen ist:

Begonnene Lebensjahre		Ledige			Verheirathete			Verwittwete und geschiedene		
		männl.	weibl.	Auf 100 männl. treffen weibl.	männl.	weibl.	Auf 100 männl. treffen weibl.	männl.	weibl.	Auf 100 männl. treffen weibl.
		Personen			Personen*)			Personen		
bis zu 15 Jahren	a) Ortsgebürtige	18991	18960	**99,8**	—	1	—	—	—	—
	b) Fremdgebürtige	4492	4296	**95,6**	—	2	—	—	—	—
16—20 Jahre .	a) Ortsgebürtige	3588	3995	**111,3**	—	46	—	—	—	—
	b) Fremdgebürtige	5879	6851	**116,5**	3	62	.	—	—	—
21—25 „ .	a) Ortsgebürtige	1781	2150	**120,7**	140	677	**483,6**	1	7	.
	b) Fremdgebürtige	8311	8618	**103,7**	455	1482	**325,7**	2	29	.
26—30 „ .	a) Ortsgebürtige	930	783	**84,2**	554	1019	**183,9**	15	40	**266,7**
	b) Fremdgebürtige	4350	4562	**104,9**	2603	3626	**139,3**	27	105	**388,9**
31—40 „ .	a) Ortsgebürtige	607	714	**117,6**	1533	1808	**117,9**	46	205	**445,7**
	b) Fremdgebürtige	2838	3275	**115,4**	8468	8186	**96,7**	180	696	**386,7**
41—50 „ .	a) Ortsgebürtige	301	387	**128,6**	1488	1448	**97,3**	77	410	**532,5**
	b) Fremdgebürtige	976	1424	**145,9**	6954	5584	**80,3**	330	1325	**401,5**
51 u. mehr „ . desgl. unbekannten Alters. .	a) Ortsgebürtige	323	645	**200,0**	1860	1353	**72,7**	496	1635	**329,6**
	b) Fremdgebürtige	769	1341	**174,5**	5026	3317	**66,0**	1033	3529	**341,6**
Zusammen	a) Ortsgebürtige	26521	27634	**104,2**	5575	6352	**113,9**	635	2297	**361,7**
	b) Fremdgebürtige	27615	30367	**110,0**	23509	22259	**94,7**	1572	5684	**361,6**

Wir ersehen hieraus ferner, daß die Ausscheidung nach dem Civilstande auch bereits wesentlich neue Gesichtspunkte für die Beurtheilung des Frauenüberschusses bei der ortsgebürtigen Bevölkerung einerseits und der fremdgebürtigen andererseits eröffnet. Es sei hier nur kurz Folgendes hervorgehoben:

Bei den erwachsenen Ledigen ist das weibliche Geschlecht unter den Zugewanderten im Allgemeinen weit stärker in der Mehrzahl wie unter den Einheimischen, wobei nur die Altersklassen 21/25 und über 51 beachtenswerthe Ausnahmen bilden. Ein ausgesprochener Männerüberschuß findet sich bei den einheimischen Frankfurtern in der Altersgruppe 26/30, der wohl mit der Rückkehr der auswärts durchgebildeten jungen Leute in die Vaterstadt einerseits, und der Verheirathung vieler Mädchen nach auswärts andererseits zusammenhängen mag.

*) Wegen der Differenz zwischen männlichen und weiblichen verheiratheten Personen vergl. die Anmerkung zu Tabelle 6.

Bei den Verheiratheten dagegen sind in der Gesammtbevölkerung die Frauen in starkem Ueberschusse, soweit es sich um die einheimische Bevölkerung handelt, während bei den zugewanderten Verheiratheten, also den mehr oder weniger seßhaft gewordenen Elementen, die Männer überwiegen. In der Ausscheidung nach dem Alter ergibt sich bei den Einheimischen erst vom 40., bei den Fremden bereits vom 30. Jahr ab ein Männerüberschuß.

Wenn die Wittwen bei der ortsgebürtigen Bevölkerung sowohl als der fremdgeborenen drei- bis viermal so stark vertreten sind, als die Wittwer, so hat dies in allgemeinen Verhältnissen seinen Grund; den Verschiedenheiten der Verhältnißzahlen innerhalb der einzelnen Altersklassen kommt hier wohl eine besondere Bedeutung nicht zu.

Unsere Tabelle lehrt ferner, daß sich die beiden Geschlechter, ebenso wie bei der jugendlichen Bevölkerung von unter 15 Jahren einerseits und bei der seßhaft gewordenen verheiratheten Bevölkerung der mittleren Alter andererseits, auch bei den numerisch sehr wichtigen Gruppen der Fremdgebürtigen im Alter von 21 bis 30 Jahren sehr nahe kommen, was für die Beurtheilung der Zuwanderungsverhältnisse im Allgemeinen von besonderem Interesse ist. Man beachte nebenbei, daß unter Berücksichtigung des Alters und Civilstandes ein Uebergewicht der einheimischen Bevölkerung ganz ausschließlich bei der jüngsten Altersklasse unter den Ledigen zu finden ist. (Vgl. auch die näher specificirten Zahlen der Tabelle 6.) Als die Altersgrenze, von welcher ab die zugewanderten Personen beim männlichen Geschlechte sowohl als beim weiblichen, gegenüber den Ortsgebürtigen in die Mehrheit gelangen, ist hiernach das Lebensalter von 15 Jahren zu betrachten.

So sehr nun in den jugendlichen Altern die Ortsgebürtigen überwiegen, so sehr nehmen bei den Erwachsenen die Zugezogenen den breiteren Raum ein, so daß schließlich bei der Gesammtzahl der Ledigen, einschließlich der Kinder, die Fremdgeborenen in der Mehrzahl bleiben. Es treffen nämlich auf je 100 ortsgebürtige an zugewanderten Personen bei den

	männl.	weibl.	zusammen
Ledigen überhaupt	104,1	109,9	107,1
von unter 15 Jahren	23,7	22,7	23,7
von über 15 „	307,1	300,4	303,8
Verheiratheten	421,7	350,4	383,7
Verwittweten rc.	247,6	247,5	247,5

In dieser kleinen Zusammenstellung fällt weiter auf, daß bei den weiblichen ledigen Personen in der Gesammtzahl die zugewanderten gegenüber den einheimischen noch etwas stärker vertreten sind, wie bei den männlichen (es stehen sich die Verhältnißzahlen 109,9 und 104,1 gegenüber), — trotzdem das Umgekehrte gilt, wenn man nur die beiden großen Gruppen der jugendlichen Personen bis zu 15 Jahren und der Erwachsenen von über 15 Jahren für sich betrachtet. Bei Ausscheidung nach einzelnen Altersklassen findet man ferner auf 100 Ortsgebürtige Fremde

	im Alter von Jahren					
	16—20	21—25	26—30	31—40	41—50	51 u. mehr
bei den ledigen Männern	163,9	466,6	467,7	467,5	324,8	238,1
„ „ „ Frauen	171,5	400,8	582,6	458,1	368,0	208,1

Das Uebergewicht der Zugewanderten kommt also bei den Männern in den Altersklassen zwischen 20 und 40 Jahren gleich stark zum Ausdrucke, concentrirt sich aber bei den Frauen in viel ausgeprägterem Maße auf die Altersgruppe 26/30. —

Scheidet man zur weiteren Klärung der wichtigen Frage, welche sociale Bedeutung eigentlich dem numerischen Uebergewichte des weiblichen Ge-

schlechtes in der städtischen Bevölkerung zukommt, aus der weiblichen erwachsenen Bevölkerung die Dienstboten aus und stellt die Restzahlen mit der männlichen erwachsenen Bevölkerung in Vergleich, beidemal in der Beschränkung auf die ledigen Personen, so erhält man folgendes Bild:

Lebensjahr	Ortsgebürtige			Fremdgebürtige			Zusammen		
	weibliche Personen		männliche Personen	weibliche Personen		männliche Personen	weibliche Personen		männliche Personen
	Dienstboten	Uebrige		Dienstboten	Uebrige		Dienstboten	Uebrige	
16 – 20	152	3843	3588	4056	2795	5879	4208	6638	9467
21 – 25	108	2042	1781	6013	2605	8311	6121	4647	10092
26 – 30	31	752	930	3109	1458	4350	3140	2205	5280
31—40	29	685	607	2046	1229	2838	2075	1914	3445
41—50	22	365	301	771	653	976	793	1018	1277
51 u. mehr	41	604	323	526	815	769	567	1419	1092
Summe	383	8291	7530	16521	9550	23123	16904*)	17841	0653

Sehen wir also einen Augenblick von den Dienstboten ganz ab, so erscheint nunmehr für die ortsgebürtige und fremdgebürtige Bevölkerung zusammen der Frauenüberschuß in einen bedeutenden Männerüberschuß verwandelt und zwar auch dann noch, wenn man bei den Männern die unterste Altersstufe, als nicht ehemündig, außer Betracht lassen wollte. Freilich ist diese Betrachtungsweise vom socialethischen Standpunkte aus insoferne zu verwerfen, als die in der Gesammtbevölkerung einbegriffene Zahl der Dienstboten in gleichem oder noch höherem Maße ehelich versorgt sein will, wie die Angehörigen der übrigen Stände. Der Einwand, daß die Dienstboten zumeist sich nach auswärts verheirathen werden, kann hierbei ebensowenig in Betracht kommen, als man andererseits bei der männlichen heirathsfähigen Bevölkerung den fluctuirenden Theil derselben bei derartigen Betrachtungen ganz ausscheiden dürfte. Etwas verändert allerdings sieht sich die Sache vom practischen Standpunkte aus an: die häuslichen Dienstboten dürfen wohl im Allgemeinen als die einzige Kategorie gelten, bei welchen eine Verheirathung in ihrem derzeitigen Erwerbsstande aus rein äußerlichen — nicht wirthschaftlichen — Gründen ausgeschlossen erscheint. Und da für die Gesammtheit der Familien in der Stadt der Bedarf an Dienstboten eben ein ganz bestimmter, dem absoluten Betrage nach auch unbedingt steigender ist, so möchte es allerdings in gewissem Sinne zulässig erscheinen, bei Betrachtungen über den Frauenüberschuß und Verheirathungswahrscheinlichkeiten innerhalb eines local begrenzten Gebietes die Dienstboten zu eliminiren. Da sich aber, wie gesagt, alsdann der Frauenüberschuß in einen Männerüberschuß verwandelt, so ist das Resultat der ganzen Untersuchung ein rein negatives, umsomehr als die rein locale Auffassung der ganzen Frage an sich nicht berechtigt erscheint.

Wir lernen aus unserer kleinen Tabelle allerdings sehr viel, sobald die Ausscheidung der ortsgebürtigen und fremdgebürtigen Personen in Berücksichtigung gezogen wird. So ver-

---

*) Hierzu kämen noch ca. 150 Dienstboten von unter 16 Jahren. Die hier auf Grund der Individualzählkarten vorgenommene Auszählung der Dienstboten ergibt eine unbedeutend höhere Zahl, wie jene auf Grund der Haushaltungskarten in Tabelle 17 (vgl. Abschnitt II). Der Grund liegt darin, daß dort die Ausscheidung der als Gewerbsgehilfen dienenden Dienstboten strenger durchgeführt werden konnte.

schwindend klein die Zahl der Dienstboten unter den eingeborenen, so außerordentlich bedeutend wird dieselbe unter den fremdgebürtigen weiblichen Personen und es ergibt sich nach Ausscheidung der Dienstboten bei den letzteren, der oben erwähnte, für die Gesammtsumme Ausschlag gebende Männerüberschuß. Für die ortsgebürtige erwachsene (und ledige) Bevölkerung bleibt dagegen zunächst durchweg ein Frauenüberschuß bestehen mit Ausnahme der Altersgruppe 26/30.[10]) Dies hängt natürlich mit dem Umstande zusammen, daß die zur Ehe schreitenden Männer durchschnittlich mehrere Jahre älter sind, wie die Frauen. Aber hier erhöht sich der an sich kleine Frauenüberschuß relativ sehr erheblich, wenn man die nicht heirathsfähigen Männer der untersten Altersstufe außer Ansatz läßt. Das entsprechende Sexualverhältniß würde sich hierdurch von 110,0 auf beiläufig[11]) 210,3 erhöhen.

Im Allgemeinen aber glauben wir nach Vorstehendem behaupten zu müssen, daß auch von einer eingehenderen Behandlung der Frauenfrage mit den beschränkten Hilfsmitteln der Lokalstatistik so gut wie keine positiven Ergebnisse zu erwarten sein würden. —

Erinnern wir uns noch der von Bücher hervorgehobenen Thatsache, daß jede Stadtbevölkerung die Tendenz hat, aus sich selbst heraus einen den Landesüberschuß übersteigenden Frauenüberschuß zu erzeugen und seiner Behauptung, daß das Zahlenverhältniß beider Geschlechter schließlich durch dasjenige des Geburtenüberschusses bestimmt wäre, so daß es dauernd weder erheblich über noch unter demselben stehen könnte, wenn keine Aus- und Einwanderung stattfände.[12]) Aus den Zahlen der Tabelle auf Seite 6 betreffend die orts- und fremdgebürtige Bevölkerung 1880, 1885 und 1890 wäre dann zu folgern, daß ein solcher Beharrungszustand, da die

[10]) Die Scheidung der ortsgebürtigen und fremdgebürtigen Bevölkerung zur Beurtheilung des Frauenüberschusses hat natürlich in rein numerischer Hinsicht keine weitere Bedeutung, sondern nur vom social-statistischen Standpunkte aus. Wir wollen gleichwohl hier die einheimische Bevölkerung rücksichtlich des Frauenüberschusses noch etwas näher ins Detail verfolgen. Wir haben in der Bevölkerung von über 15 Jahren:

Lebensjahre	Männer insgesammt	Männer darunter ledig	Frauen insgef.	Darunter insbesondere: Ehefrauen a	Ehefrauen b.	Haustöchter a.	Haustöchter b	Verwandte a.	Verwandte b.	sonstige Erwerbsthätige	Dienstboten	Uebrige (Wittwen ꝛc.)
16–20	3588	3588	4067	40	1	2584	1064	69	69	43	152	45
21–25	1922	1781	2851	613	21	1183	694	52	52	108	109	23
26–30	1499	930	1868	963	22	482	191	44	39	70	31	26
31–40	2186	607	2716	1670	56	367	166	65	62	191	29	110
41–50	1866	301	2252	1351	65	105	45	103	54	272	22	235
51 u. m.	2679	323	3650	1250	49	31	9	433	74	464	41	1299
Zus.	13740	7530	17407	5887	214	4752	2169	766	350	1148	383	1738
				6101*		6921		1116				

Unter a sind hier diejenigen Ehefrauen, Haustöchter und Hausverwandte gezählt, welche ohne Erwerbsthätigkeit sind, unter b diejenigen, welche eine solche angegeben haben. Wir müssen es dem Leser überlassen, sich daraus seine Schlüsse selbst zu ziehen. Uns genügt hier festzustellen, daß die Zahl der ledigen Haustöchter eine geringere ist wie jene der ledigen Männer; unter Einbeziehung der übrigen ledigen Personen weiblichen Geschlechtes bleibt jedoch der erwähnte Frauenüberschuß bestehen. —

* NB. Diese Zahl ist geringer, wie die der in Tab. 6 ausgewiesenen verheiratheten weiblichen Personen, weil hier nur die zur Zeit der Zählung im Haushalt des Mannes lebenden Ehefrauen angegeben wurden.

[11]) In der Tabelle schließt sich die Altersgruppirung nicht genau an die gesetzlich als Beginn der Ehemündigkeit bestimmten Lebensjahre an. —

[12]) Vgl. Die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt 1888 S. 19 und „Ueber die Vertheilung der beiden Geschlechter auf der Erde im Allgemeinen Statistischen Archiv II. Jahrgang, 2 Halbband. S. 390. In der letztgenannten Abhandlung sind gerade die Zahlen für Frankfurt als Beispiel gewählt

Sexualproportion bei dem Geburtsüberschusse im mehrjährigen Durchschnitte ca. 122,1 beträgt [13]), für Frankfurt jedenfalls zur Zeit nicht besteht. Wir berechnen uns vielmehr, daß, wenn die Bevölkerung von jetzt ab sich selbst überlassen würde, ein Zeitraum von 140 Jahren nothwendig wäre, um diesen Beharrungszustand herbeizuführen. Die ganze Frage hat indeß praktisch wenig Bedeutung.

Wir schließen damit ab, daß wir zeigen, wie weit die gegenwärtige Zusammensetzung der Gesammtbevölkerung von der einer sogenannten stationären, wie sie etwa durch die Absterbeordnung der deutschen Sterbetafel repräsentirt wird, entfernt ist. Die Colonnen F. beziehen sich dabei im Folgenden auf die Frankfurter Bevölkerung, die Colonnen St. auf eine solche ideale Bevölkerung:

Alter	Procentuale Vertheilung nach dem Alter: Männliche Bev		Weibliche		Sexualproportion innerhalb der einzelnen Altersstufen	
	F.	St.	F.	St.	F.	St.
0—15	27,4	27,5	24,6	26,8	99,0	104,9
15—20	11,1	8,5	11,6	8,1	115,7	104,9
20—30	22,4	16,0	24,4	15,6	120,5	105,6
30—40	16,0	14,5	15,7	14,1	108,8	105,6
40—50	11,9	12,7	11,3	12,5	104,5	107,8
über 50	11,3	20,8	12,5	23,0	124,3	117,1
Zusammen		100			110,7	108,1

In diesen Zahlen kommt die Wirkung der Wanderungserscheinungen so recht deutlich zum Ausdrucke.

Die schon zu Eingang dieses Kapitels erwähnte Thatsache, daß ohne die Ausscheidung nach Alter und Civilstand ein merklicher Unterschied in der Höhe des Frauenüberschusses bei der ortsgebürtigen Bevölkerung einerseits und der fremdgebürtigen andrerseits sich nicht ergibt, ist insofern für Frankfurt bezeichnend, als sich in den meisten anderen Städten der Frauenüberschuß bei den ortsgebürtigen relativ größer erweist, als bei den zugewanderten Personen; für den Durchschnitt der 26 Großstädte beträgt das Sexualverhältniß nach Maßgabe der Volkszählung vom 1. December 1890 bei der Gesammtbevölkerung nämlich 106,0, bei den Einheimischen dagegen 111,8. Die entsprechenden, für die einzelnen Großstädte geltenden Verhältnißzahlen können aus der nachfolgenden Tabelle ersehen werden, eine weitere Untersuchung dieser speciellen Frage würde uns hier jedoch zu weit führen.

[13]) Der überaus schwankende Geburtenüberschuß hat betragen:

	m.	w.	Sexualverhältniß		m.	w.	Sexualverhältniß
1851/65	965	1123	**116,4**	1851/90	12 779	15 600	**122,1**
1866/75	2498	3504	**140,3**	1891	808	987	**122,2**
1876/85	6518	7516	**115,3**	1892	712	736	**103,4**
1886/90	2798	3457	**123,6**	1893	713	964	**135,2**

und das Sexualverhältniß bei den Volkszählungen:

1852	**104,6**	1864	**93,1**	1880	**111,8**
1855	**101,7**	1867	**102,7**	1885	**112,3**
1858	**95,2**	1871	**104,9**	1890	**110,7**
1861	**96,5**	1875	**102,7**		

Städte	Ortsanwesende Bevölkerung am 1./XII 1890				Darunter ortsgebürtige Bevölkerung			
	männlich	weiblich	Zusammen	Auf 100 männl. kommen weibl.	männlich	weiblich	Zusammen	Auf 100 männl. kommen weibl.
Berlin	759623	819171	1578794	107,8	306308	336343	642651	109,8
Hamburg	281155	288105	569260	102,5	126901	143349	270250	113,0
Leipzig	176844	180278	357122	101,9	72787	78968	151755	108,5
München	169875	179149	349024	105,5	59218	66281	125499	111,9
Breslau	153698	181488	335186	118,1	65598	77343	142941	117,9
Cöln	139181	142500	281681	102,4	71340	78014	149354	109,4
Dresden	132435	144087	276522	108,8	49244	56258	105502	114,2
Magdeburg	103025	99209	202234	96,3	42466	46949	89415	110,6
Frankfurt a. M.	**85427**	**94593**	*180020*	**110,7**	**32731**	**36283**	*69014*	**110,9**
Hannover	80521	83072	163593	103,2	29317	32099	61416	109,5
Königsberg	75048	86618	161666	115,4	31178	38604	69782	123,8
Düsseldorf	72087	72555	144642	100,6	32460	35188	67648	108,4
Altona	71137	72112	143249	101,4	28069	30533	58602	108,8
Nürnberg	70037	72553	142590	103,6	29829	34477	64306	115,6
Stuttgart	66508	73309	133817	110,2	25952	30078	56030	115,9
Chemnitz	67864	71090	138954	104,8	26559	30252	56811	113,9
Elberfeld	60698	65201	125899	107,4	34572	37634	72206	108,9
Bremen	60343	65341	125684	108,3	31783	37098	63881	116,7
Straßburg	64335	59165	123500	91,9	23401	26217	49618	112,0
Danzig	57773	62565	120338	108,3	26897	33951	60848	126,2
Barmen	56319	59825	116144	106,2	34740	36498	71238	105,1
Stettin	56313	59915	116228	106,4	20013	23646	43659	118,2
Crefeld	50044	55332	105376	110,6	29990	32230	62220	107,5
Aachen	49586	53884	103470	108,7	31111	33484	64595	107,6
Halle	50628	50773	101401	100,3	19864	22208	42072	111,8
Braunschweig	49598	51449	101047	103,7	21599	23448	45047	108,6
Zusammen	3060102	3243339	6303441	106,0	1303927	1457433	2761360	111,8

Sodann ergibt die Gliederung der Einwohnerschaft nach dem **Berufe** charakteristische Unterschiede zwischen der ortsgebürtigen und fremdgebürtigen Bevölkerung und damit werthvolle Anhaltspunkte für die Beurtheilung der Zuwanderungsverhältnisse überhaupt. Wenn auch die an sich wünschenswerthe Ausscheidung der gesammten Berufsbevölkerung in eine selbständige einerseits und abhängige, d. h. arbeitnehmende andererseits nicht in umfassender Weise durchgeführt werden konnte, weil die regelmäßigen Volkszählungen hierfür bekanntlich nur schlecht brauchbares Material liefern, so läßt sich die berührte Frage doch auch schon durch die Berufsscheidung im Allgemeinen für unsere Zwecke genügend beleuchten.

Bei der Wichtigkeit der Berufsgliederung gehen wir — zunächst für die männliche Bevölkerung — in der folgenden Zusammenstellung thunlichst auf die einzelnen Berufszweige zurück und erinneren nur in Bezug auf die Verwerthung der Gesammtzahlen noch daran, daß es sich hier um die Gliederung der ortsanwesenden Bevölkerung handelt und somit weder die gewerblichen Verhältnisse als solche hierdurch vollständig zum Ausdrucke gelangen, noch die ganze Erwerbsbevölkerung der Stadt durch diese Zahlen erfaßt wird. Insbesondere wären zur letzteren auch noch die vielen auswärtswohnenden Arbeiter zu rechnen. (Vgl. Kap. 5.) Wir zählen an Personen von über 15 Jahren[14]) auf Grund der Volkszählung 1890:

[14]) Das folgende Berufschema wurde zu mehrfachen Auszählungen (auch für weibliche Personen) benutzt und wird deshalb, um sich hierauf gelegentlich beziehen zu können, ausführlich mitgetheilt, wenn auch einzelne Nummern schwach vertreten sind.

	hier gebürtig	auswärts gebürtig	Zusammen
1) Landwirthe, Oeconomen, Gutsbesitzer	72	127	**199**
2) Kunst- und Handelsgärtner	697	411	**1108**
3) Fischer	43	—	**43**
4) Steinmetzen	13	250	**263**
5) Häfner, Ofensetzer, Schornsteinfeger	50	164	**214**
6) Schlosser, Schmiede, Wagner, Eisen- u. Metallarbeiter	679	1831	**2510**
7) Spengler	159	354	**513**
8) Monteure, Maschinisten	19	128	**147**
9) Mechaniker, Optiker, Uhrmacher, Elektrotechniker	232	452	**684**
10) Apotheker und Chemiker	38	107	**145**
11) Weber, Färber, Decateure, Posamentierer	18	111	**129**
12) Buchbinder, Cartonnager	93	299	**392**
13) Sattler, Portefeuiller, Tapezirer	406	669	**1075**
14) Schreiner	358	1392	**1750**
15) Küfer	76	458	**534**
16) Drechsler, Schirm-, Bürsten- und Kammmacher	39	148	**187**
17) Bäcker und Conditoren	82	820	**902**
18) Metzger	141	1075	**1216**
19) Brauer und Mälzer	15	518	**533**
20) Schneider	147	2128	**2275**
21) Flickerei, Stickerei	1	6	**7**
22) Confectionäre	2	16	**18**
23) Hut- und Mützenmacher, Kürschner	10	97	**107**
24) Schuhmacher	95	1822	**1917**
25) Friseure und Barbiere	17	402	**419**
26) Wäschereien, Bleichg. ꝛc.	23	28	**51**
27) Bauunternehmer, Architekt., Ingenieure, Techniker	204	419	**623**
28) Maurer	72	820	**892**
29) Zimmerer	35	430	**465**
30) Glaser	81	121	**202**
31) Weißbinder, Maler, Lackirer	410	914	**1324**
32) Dachdecker	72	92	**164**
33) Installateure, Rohrleger	37	56	**93**
34) Pflasterer, Asphalt., Cementirer	22	93	**115**
35) Schriftgießer	41	56	**97**
36) Buchdrucker, Schriftsetzer, Lithographen, Liniirer	316	648	**964**
37) Graveure, Cisel., Zeichner	57	129	**186**
38) Kaufleute im Waaren- und Producten-Handel (soweit als solche bezeichnet)	472	1397	**1869**
39) Geld- und Credith., Bankbeamte, Sensale, Makler	346	564	**910**
40) Buch-, Musikalienhandel	42	153	**195**
41) Agenten, Commissionäre Versicherungsbeamte	175	598	**773**
42) Kaufleute ohne nähere Bezeichnung	3029	7058	**10087**
43) Fabrikanten, soweit nicht vorstehend eingerechnet	78	183	**261**
44) Hausirer	8	57	**65**
45) Wirthe, Familien-Pension., Zimmervermiether	114	565	**679**
46) Kellner, Köche	42	1016	**1058**
47) Fuhrleute, Kutscher	160	1446	**1606**
48) Häusliche Dienste (Diener, Portiers, Knechte, Hausburschen, Auslaufer ꝛc.)	357	3505	**3862**
49) Dienstmänner, Packträger, Straßenkehrer	40	264	**304**
50) Arbeiter und Taglöhner ohne nähere Bezeichnung	733	3762	**4495**
51) Beamte und Bedienstete aller Art	626	3517	**4143**
52) Lehrer aller Art, Geistliche, Cultusbedienstete	149	765	**914**
53) Militärs	46	1790	**1836**
54) Künstler aller Art, Musiker, Literat., freie Berufe	169	557	**726**
55) Schreiber ohne nähere Bezeichnung, Anwaltsgehilfen	91	177	**268**
56) Rechtsanwälte und Notare	54	44	**98**
57) Aerzte, Zahnärzte, Chirurg.	87	200	**287**
58) Rentiers, Privatiers, Pensionäre	755	1282	**2037**
59) (Wittwen ohne nähere Bezeichnung)	—	—	—
60) Uebrige Berufsarten	397	714	**1111**
61) Ohne Angabe	62	1148	**1210**
Summa	12904	48353	**61257**
Hierzu berufslose Familienangehörige jeden Alters	19827	4343	**24170**
Männl. Bevölkerung überh.	32731	52696	**85427**

Es ist nun höchst bezeichnend, daß auch bei dieser weitgehenden Gliederung der Berufsarten sich kaum solche finden lassen, bei welchen die eingeborene Bevölkerung noch in der Mehrzahl wäre: die Gärtner und Fischer, die Rechtsanwälte und Notare sind die einzigen dieser Art. Bei allen übrigen herrscht die auswärts gebürtige Bevölkerung vor.

Um nun das Verhältniß zwischen der orts- und fremdgebürtigen Bevölkerung ziffernmäßig zu fixiren, fassen wir nach größeren Berufsgruppen zusammen und erhalten:

	hier Geborene	ausw. Geborene	Auf 100 Hiesige treffen Fremde
Urproduction (No. 1—3)	812	538	66,3
Stein-, Erd- und Metallarbeiter (4—9)	1152	3179	276,0
Textil-, Papier- und Lederindustrie (11—13)	517	1079	208,7
Holzindustrie (14—16)	473	1998	422,4
Nahrungsmittelgewerbe (17—19)	238	2413	1013,9
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe (20—26)	295	4499	1525,1
Baugewerbe, einschl. Baueinrichtung (27—34)	933	2945	315,7
Polygraphische Gewerbe (35—37)	414	833	201,2
Kaufleute aller Art (38—43)	4142	9953	240,3
Wirthschaftsgewerbe (45—46)	156	1581	1013,5
Fuhrleute, Kutscher (47)	160	1446	903,7
Persönliche Dienstleistungen (48—49)	397	3769	949,4
Arbeiter u. Taglöhner ohne nähere Bezeichnung (50)	733	3762	513,2
Beamte, Lehrer, Schreiber ꝛc. (51, 52, 55)	866	4459	514,9
Militär (53)	46	1790	3891,3
Freie Berufe (54, 56, 57, auch 10)	348	908	260,9
Rentiers ꝛc (58)	755	1282	169,8
Summe	12437	46434	373,4
Hierzu alle Uebrigen (44, 59, 60, 61)	467	1919	410,9
Gesammte Berufsbevölkerung von über 15 Jahren	12904	48353	374,7

Abgesehen vom Militär, auf dessen Rekrutirungsgebiet wir noch zu sprechen kommen (vgl. Kap. 5), sind unter dem Bekleidungs- und Nahrungsmittel-, sowie Wirthschaftsgewerbe, demnächst bei den verschiedenen Kategorien persönlicher Dienstleistungen die fremden Elemente am häufigsten vertreten, dann in der Beamtengruppe u. s. w. Im Baugewerbe treten die fremden Elemente nicht in dem Maße hervor, wie zu erwarten steht, weil die gewöhnlichen Tagelöhner besonders ausgeschieden sind. Bei der Stein- und Metallindustrie, den freien Berufen, dem Handel, dem Druckereigewerbe, der Textil-, Papier- und Lederindustrie und bei den Rentiers treten die Fremden in dieser Gruppirung noch weiter zurück und bleiben gegen die Einheimischen begreiflicher Weise in der Urproduction in der Minderzahl. Ganz besonderes Interesse gewährt es dabei zu sehen, daß bei den Kaufleuten die Verhältnißzahl zwischen Einheimischen und Fremden zu Gunsten der ersteren unter dem allgemeinen Durchschnitte bleibt, wodurch von Neuem der Charakter Frankfurts als Handelsstadt documentirt wird. In großen Zügen bestätigt dies folgende generelle Uebersicht:

	hier geb.	ausw. geb.	auf 100 Hies. treffen Fremde
Urproduction	812 = 6,3 %	538 = 1,1 %	66,3
Industrie und Gewerbe	4022 = 31,2	16946 = 35,0	421,3
Handel und Verkehr	4458 = 34,5	12980 = 26,8	291,2
Persönliche Dienste und ungelernte Arbeiter	1130 = 8,8	7531 = 15,6	666,5
Alle übrigen	2482 = 19,2	10358 = 21,5	417,3
Zusammen	12904 = 100 %	48353 = 100 %	374,7

Als Ergänzung hierzu diene bezüglich der weiblichen Bevölkerung von über 15 Jahren folgende Zusammenstellung:

	hier gebürtig	ausw. gebürtig	Zus.	Auf 100 Hiesige treffen Fremde
Nicht erwerbsthätige Familienglieder (Ehefrauen, Haustöchter, Verwandten, Wittwen ꝛc.)	13143	28620	**41763**	217,8
Erwerbsthätige, einschl. der berufausübenden Frauen, Töchter ꝛc.	3881	9211	**13092**	237,3
Häusliche Dienstboten	383	16242	**16625**	4240,7
Summe	17407	54073	**71480**	**310,6**
Hiezu weibliche Bevölkerung von unter 15 Jahren[15])	18876	4237	**23113**	**22,1**
Weibliche Bevölkerung überhaupt	36283	58310	**94593**	**160,7**

Die erwerbsthätigen Frauen sind zumeist als Putz- und Waschfrauen, Näherinnen, Putzmacherinnen, Modistinnen u. dgl beschäftigt; da gelegentlich der Volkszählungen die Angaben hierüber jedenfalls doch nur unvollständig gemacht werden, wurde auf dieses für eine eigentliche Berufsstatistik gewiß sehr wichtige Thema[16]) nicht näher eingegangen.

Es finden sich ferner ganz characteristische Unterschiede zwischen der orts- und fremdgeburtigen Bevölkerung hinsichtlich der **Religionsverhältnisse,** welche durch die in einem späteren Kapitel folgende Besprechung über die wichtigsten Zuwanderungsgebiete der Stadt erst in das rechte Licht gerückt werden dürften, hier aber dem allgemeinen Umrisse nach am geeignetsten zur Sprache gebracht werden. Für die jüngste Volkszählung ist zwar die Feststellung der Religionsverhältnisse nur summarisch und ohne Rücksicht auf Gebürtigkeit, Beruf, Civilstand und Alter erfolgt, doch geben hierüber wiederholte frühere Erhebungen die nothwendigen Aufschlüsse.[17]) —

Was zunächst die Vertheilung der Gesammtbevölkerung auf die einzelnen Religionsbekenntnisse anlangt, so erhält man für den derzeitigen Umfang des Stadtgebietes auf Grund der Volkszählungen von 1880, 1885 und 1890 folgendes Bild; es wurden gezählt am 1. December

	1880				1885				1890			
	männl.	weibl.	Zus.	%	männl.	weibl.	Zus.	%	männl.	weibl.	Zus.	%
Evangelische Christen	39147	44659	**83806**	61,2	43393	49830	**93223**	60,4	50551	57231	**107782**[18])	59,9
Katholische „	17814	19964	**37778**	27,6	20858	23298	**44156**	28,6	25341	27922	**53263**	29,6
Israeliten	6914	6942	**13856**	10,1	7757	7780	**15537**	10,1	8706	8720	**17426**	9,7
Andersgläubige und ohne Angabe	719	672	**1391**	1,0	751	774	**1525**	0,9	829	720	**1549**[19])	0,8
	64594	72237	**136831**		72759	81682	**154441**		85427	94593	**180020**	

[15]) d. h. aus den Geburtsjahren 1890/76.

[16]) Eine gelegentliche Bemerkung über die Zahl der erwerbsthätigen Haustöchter ꝛc. findet sich bereits auf Seite 10.

[17]) Bei der Bearbeitung der Volkszählung 1890 sollte dagegen, um Abwechslung zu bieten, erstmals auf die besonderen Verhältnisse der H a u s h a l t u n g s v o r s t e h e r in dieser Richtung näher eingegangen werden. (Vgl. Abschnitt II.)

[18]) Davon haben sich bezeichnet: 45651 als unirt, 27573 als lutherisch, 22263 als evangelisch-lutherisch, 1371 als protestantisch, 164 als altlutherisch und 10760 als Reformirte aller Art (7797 kurzweg reformirt, 1806 evangelisch-reformirt, 958 deutsch- und 199 französisch-reformirt.) Auf die Zugehörigkeit zu den einzelnen Kirchengemeinschaften kann hieraus bekanntlich bei den hiesigen Verhaltnissen ein Schluß nicht gezogen werden; hierzu bedarf es besonderer, gelegentlich einer späteren Volkszählung in Aussicht zu nehmender Zusatzfragen.

[19]) Hierunter sind enthalten: 1372 christliche Sectirer (479 Freireligiöse, 184 Deutschkatholische, 180 Methodisten und Quäcker, 170 Apostolische bezw. Irvingianer, 145 Presbyterianer, 110 Dissidenten, 77 Baptisten, 17 Mennoniten, 10 sonstige), ferner 12 Bekenner anderer Religionen.

Hiernach nimmt die katholische Bevölkerung zwar in etwas stärkerem Maße[20]) zu, als die protestantische und jüdische; die procentuale Vertheilung hat sich innerhalb des letzten Jahrzehntes aber doch nur in geringem Maße verschoben,[21]) und im Allgemeinen müssen wir von einem unbedingten und wenig veränderlichen Uebergewichte des protestantischen Elementes ($^{6}/_{10}$ der Gesammtbevölkerung gegenüber $^{3}/_{10}$ Katholiken und $^{1}/_{10}$ Juden) sprechen.

Daß das Letztere wesentlich auf die einheimische Bevölkerung zurückzuführen, die stärkere Zunahme der Katholiken aber lediglich als eine Folge der Zuwanderungsverhältnisse anzusehen ist, wird durch folgende aus dem Materiale der Volkszählungen von 1880 und 1885 gewonnene Zahlen belegt:

	1880			1885		
	hier Geborene	auswärts Geborene	Auf 100 Einheimische Fremde	hier Geborene	auswärts Geborene	Auf 100 Einheimische Fremde
Evangelische . .	39009 = 69,7%	44797 = 55,4%	**114,8**	41892 = 68,7%	51331 = 54,9%	**122,5**
Katholische. . .	10663 = 19,1%	27115 = 33,5%	**254,3**	12468 = 20,5%	31638 = 33,9%	**254,2**
Jüdische. . . .	5638 = 10,1%	8218 = 10,2%	**145,7**	6017 = 9,9%	9520 = 10,2%	**158,2**
Andere und ohne Angabe . . .	616 = 1,1%	775 = 0,9%	**125,8**	568 = 0,9%	957 = 1,0%	**168,5**
	55926	80905	**144,7**	60945	93496	**153,4**

Die Bearbeitung der Volkszählung vom Jahre 1880 gestattet dabei im speciellen auf die Combination des Religionsbekenntnisses mit dem Alter sowohl rücksichtlich der hier- als der auswärts-gebürtigen Bevölkerung etwas näher einzugehen.[22])

Nach den damaligen Aufzeichnungen war das Verhältniß der Einheimischen (E.) und Fremden (F.) in Procenten der Gesammtzahl

im Alter von	bei den: Evangel. E. %	F.	Katholiken E. %	F.	Juden E. %	F.
0— 5	88,3	11,7	87,2	12,8	92,2	7,8
6—10	76,5	23,5	73,6	26,4	80,6	19,4
11—15	70,1	29,9	58,8	41,2	58,6	41,4
16—20	41,5	58,5	20,1	79,9	32,5	67,5
21—30	23,6	76,4	8,6	91,4	21,0	79,0
31—40	28,1	71,9	9,6	90,4	19,4	80,6
41—50	36,8	63,2	12,7	87,3	26,4	73,6
51— 60	47,8	52,2	18,1	81,9	27,5	72,5
61— 70	52,8	47,2	21,7	78,3	29,8	70,2
71— 80	57,6	42,4	27,5	72,5	36,3	63,7
81— 90	60,7	39,3	30,0	70,0	53,5	46,5
91—100	77,8	22,2	—	—	33,3	66,7
Zusammen	46,6	53,4	28,2	71,8	40,7	59,3

Als eine den drei Bekenntnißgruppen gemeinsame Erscheinung ist dabei der Umstand anzusehen, daß der Procentsatz der Ortsgebürtigen (Einheimischen) bis zum Alter von 20 bis 30 Jahren rasch und stetig abnimmt, um über die genannte Altersgrenze hinaus all-

[20]) Dies gilt auch für alle mittleren und Großstädte zusammen. (Vgl. Böckh im III. Jahrgang des statistischen Jahrbuchs deutscher Städte. S. 270).

[21]) Greifen wir weiter zurück, so finden wir beispielsweise („Beiträge" Band II S. 46), daß im Jahre 1864 in der Bevölkerung des Stadtbezirks 64,9% Protestanten (Lutheraner und Reformirte) 24,3% Katholiken und 9,9% Israeliten vertreten waren. In den vorstädtischen Gemeinden waren die Protestanten weit mehr im Uebergewicht (82,4%). Man bemerkt, wie auch vor 30 Jahren die Zusammensetzung der Bevölkerung keine wesentlich andere war, als heutzutage.

[22]) cf. von Obernberg in Band IV der früheren Beiträge, S. 31 bezw. S. 73 ff. Auf die durch das dort niedergelegte Quellenmaterial ermöglichte gesonderte Betrachtung für beide Geschlechter wollen wir hier nicht näher eingehen.

mählig wieder anzusteigen. Die Fremdgebürtigen sind aber bereits vom 10. Lebensjahre an bei den Katholiken außerordentlich viel stärker vertreten als bei den Protestanten, und die Israeliten nehmen in dieser Hinsicht eine Art Mittelstellung ein. Man beachte im Besonderen, daß bei den Katholiken von den Personen im Alter von 20—40 Jahren noch nicht einmal 10 % hier geboren sind; bei den Israeliten etwa die doppelte, bei den Protestanten die 2—3 fache Anzahl. Trotzdem sind bei den Katholiken, eben in Folge der starken Zuwanderung, diese Altersklassen von 20—40 Jahren im Verhältnisse zur Gesammtzahl etwas stärker vertreten, wie bei den Protestanten und Israeliten. Von je 100 Personen der Gesammtbevölkerung standen nämlich im Alter von

	0—15		16—20		20—40		40—70		über 70 Jahren[23]	
	1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880	1885
bei den Evangelischen . .	28,2	28,1	9,7	10,4	39,8	38,4	20,4	21,3	1,8	1,8
„ „ Katholiken . . .	24,9	24,9	9,6	10,5	45,7	43,5	18,7	19,9	1,1	1,2
„ „ Juden	29,5	28,9	12,1	12,4	33,4	33,3	21,5	22,0	3,1	3,1

Man findet hiernach außerdem bei den Israeliten ein etwas stärkeres Hervortreten der untersten und höchsten Altersstufen, bei den Katholiken der mittleren, während die Protestanten zwischen diesen beiden Confessionen stehen. —

Auf Grund des Materiales der Volkszählung von 1885 ist uns sodann weiter ein Einblick in die Combination des Geburtslandes der Zugewanderten mit dem Religionsbekenntnisse ermöglicht.[24]) Da finden wir u. A. daß von je 100 Eingewanderten entfallen auf

Geburtsland	Evangelische		Katholiken		Israeliten	
Regierungsbezirk Wiesbaden	43,4	(57,6)	47,9	(40,4)	7,7	(1,3)
„ Kassel	58,2	(81,0)	34,4	(16,4)	6,5	(2,2)
Rheinprovinz	41,5	(27,3)	42,1	(71,3)	15,4	(1,0)
Provinz Sachsen	84,9	(92,4)	10,0	(7,1)	3,6	(0,3)
Königreich Preußen überhaupt . . .	54,9	(64,2)	35,0	(34,3)	8,3	(1,2)
Großherzogthum Hessen	65,4	(67,1)	21,5	(29,6)	12,2	(2,6)
Königreich Bayern	30,6	(28,2)	58,5	(70,8)	10,3	(1,0)
„ Württemberg	73,7	(69,1)	19,7	(29,9)	6,0	(0,8)
Großherzogthum Baden	36,4	(36,1)	47,9	(62,1)	14,7	(1,4)

Die in Klammern beigefügten Zahlen geben die derzeitige procentuale Vertheilung der Gesammtbevölkerung in den betreffenden Landestheilen auf die verschiedenen Religionsbekenntnisse an und ermöglichen in Verbindung mit den entsprechenden, auf die Zugewanderten bezüglichen Verhältnißzahlen einen ungefähren Ueberblick darüber, in welchem Maße die Auswanderung nach Frankfurt aus den betr. Landestheilen innerhalb der einzelnen Religionsgemeinschaften verschieden stark geartet ist, — eine Frage, für deren genauere Beurtheilung u. A. die Kenntniß der Berufsverhältnisse der Wandernden in Verbindung mit der Religion von großer Bedeutung sein würde; combinatorische Tabellen dieser Art mit Rücksicht auf die Gebürtigkeit liegen jedoch augenblicklich nicht vor.[25])

---

[23]) Beiträge, IV. Band, S. 18 und V. Band, S. 284 ff.

[24]) cf. Band V der früheren Beiträge S. 290.

[25]) Eine Combination des Religionsbekenntnisses in Verbindung mit Beruf und zwar getrennt für Arbeitgeber und Arbeitnehmer findet man auf Grund der Volkszählung von 1875 im III. Band der Beiträge S. 92 ff. Darnach waren damals unter den Evangelischen 34,9, unter den Katholiken 21,7, unter den Juden 55,1 Procent Arbeitgeber und der Rest Arbeitnehmer; die weitere Ausscheidung nach

Wir entnehmen hier unseren Zahlen zunächst, daß wenn man die Zuwanderung aus dem ganzen Königreiche Preußen insgesammt betrachtet, die Evangelischen gegenüber den Israeliten im Verhältniß zur entsprechenden Gesammtbevölkerung zu gering betheiligt erscheinen; bezüglich der Zuwanderung aus den Großherzogthümern Baden und Hessen, sowie dem Königreiche Bayern gilt das Gleiche bezüglich der Katholiken. Auch aus Württemberg wandern relativ weniger Katholiken und mehr Israeliten, desgleichen aber auch mehr Evangelische nach Frankfurt. Die nächste Umgebung unserer Provinz schickt uns ausgesprochener Maßen verhältnißmäßig mehr Katholiken als Protestanten, desgleichen mehr Israeliten. Was die übrigen preußischen Provinzen, welche für die Zuwanderung besonders in Betracht kommen, anlangt, so erhalten wir namentlich von der überwiegend katholischen Rheinprovinz weitaus mehr Evangelische und auffallend viele Juden; aus der mehr evangelischen Provinz Sachsen weniger Protestanten als nach der Zusammensetzung der dortigen Bevölkerung anzunehmen wäre und mehr Katholiken und Juden. — Gerade für die uns zunächst gelegenen Landestheile müßte allerdings eine eingehendere Untersuchung auf einer Auszählung nach kleineren Verwaltungseinheiten[26]) beruhen; die in einem der späteren Kapitel gebotene Darstellung der wirthschaftlichen Beziehungen zu unserer weiteren Umgebung konnte vorläufig auf die Religionsverhältnisse nicht Rücksicht nehmen. Wir weisen, um die spätere Nothwendigkeit einer solchen Aufstellung darzuthun, nur darauf hin, daß im Großherzogthum Hessen, das für die Einwanderung hierher von der allergrößten Bedeutung ist, die Religionsverhältnisse innerhalb der einzelnen Provinzen recht verschiedene sind: in Oberhessen zählt man 89,7 % Evangelische, 7,5 % Katholiken und 2,8 % Juden, in Starkenburg dagegen sind die betreffenden Procentzahlen 68,0 — 29,4 — 2,2 und in Rheinhessen 46,3 — 49,0 — 2,9[27]). In ähnlicher Weise sind in den uns benachbarten Theilen Bayerns, Württembergs und Badens die Religionsverhältnisse vom allgemeinen Durchschnitte dieser Länder verschieden; es liegt aber, wie gesagt, nicht genügend Material vor, um auf diese Fragen näher einzugehen. —

Was in der kleinen Zusammenstellung auf der vorigen Seite besonders auffällt, ist der große Procentsatz der Juden unter den Zugezogenen, im Vergleiche zu der Gesammtzahl, mit welcher dieselben in ihrem Geburtslande vertreten sind. Unter den Einwanderern aus der Rheinprovinz, aus Baden, Hessen und Bayern sind sogar relativ mehr Juden, als in der Gesammtbevölkerung Frankfurts; aber auch die Antheile derselben an dem Zuzuge aus den übrigen Landestheilen sind recht ansehnliche. Frankfurt als Handelsstadt übt also thatsächlich eine große Anziehungskraft auf die Israeliten aller für uns irgendwie ins Gewicht fallenden Zuwanderungsgebiete aus. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß die Zunahme der Israeliten in hiesiger Stadt in höherem Maße auf Rechnung der Zuwanderung zu setzen sei, wie bei den Evangelischen und Katholiken. Vergleichen wir für die Volkszählungsperiode 1885/90 Geburten- und Wanderungsüberschuß innerhalb der einzelnen Religionsgemeinschaften, so ergibt die folgende Zusammenstellung vielmehr eine ziemlich nahe Uebereinstimmung:

dem Berufe zeigt, daß die Katholiken als Arbeitnehmer in der Industrie stärker vertreten sind, als beim Handel und Verkehr; d. h. unter den zuwandernden Katholiken wird der größte Theil auf die Arbeiter im engeren Sinne entfallen; bekanntlich kommen übrigens auch unsere wenigen landwirthschaftlichen Arbeiter aus katholischen Gegenden (Fulda). —

[26]) In dieser Beziehung mag auf die interessanten Untersuchungen über die Heimath der Bevölkerung der Stadt Leipzig in Verbindung mit den Religionsverhältnissen auf Grund der Volkszählung von 1885 verwiesen werden (vgl. Verwaltungsbericht pro 1886 S. 128 ff.); desgleichen auf eine ähnliche Arbeit für Breslau, bezüglich der in Schlesien geborenen Bevölkerung (Breslauer Statistik XIII, S. 118 ff.).

[27]) cf. Mittheilungen der Großherzoglich Hessischen Centralstelle für Landesstatistik 1892, No. 516.

	Evangelische	Katholiken	Israeliten
Gezählt am 1. Dezember 1885	93223	44156	15537
„ „ 1. „ 1890	107782	53263	17426
Zunahme	**14559**	**9107**	**1889**
Darunter Geburtenüberschuß [28])	3890 = 26,7 %	2453 = 26,9 %	529 = 28,0 %
„ Wanderungüberschuß	10669 = 73,3 %	6654 = 73,1 %	1360 = 72,0 %
In Prozent der Anfangsbevölkerung 1885 beträgt der Wanderungsüberschuß	**11,4 %**	**15,1 %**	**8,8 %**

Es scheint hiernach bei den Israeliten eher der Geburtenüberschuß noch etwas größer zu sein, wie bei den Christen, was mit der bekannten Thatsache der geringeren Sterblichkeit unter den Juden im Einklange stehen würde.

Es erübrigt hier — und zwar unter nothgedrungener Verzichtleistung auf die Ausscheidung nach der Gebürtigkeit — noch kurz einige vergleichende Mittheilungen in Bezug auf die Religionsverhältnisse hiesiger Stadt im Allgemeinen zu machen. Zunächst bemerken wir, daß die Vertheilung der Bevölkerung auf die beiden christlichen Hauptreligionen von jener im ganzen Königreiche Preußen und in ganz Deutschland so sehr nicht abweicht, während die Israeliten weit stärker vertreten erscheinen:

Deutsches Reich	Evangelische	62,8 %	Katholische	35,8 %	Juden	1,2 %
Preußen	„	64,2 %	„	34,2 %	„	1,2 %
Frankfurt a. M.	„	59,9 %	„	29,6 %	„	9,7 %

Diese nahe Uebereinstimmung mit der allgemeinen Durchschnittsziffer, bezüglich der Evangelischen und Katholiken hat zweifelsohne in der geographischen Lage Frankfurts ihren Grund, zumal dieselbe auch für die ganze Provinz Hessen-Nassau charakteristisch wird. Die letztere steht nämlich in der Mitte zwischen den überwiegend evangelischen Provinzen: Ostpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, Brandenburg mit Berlin, Hannover, Sachsen und den überwiegend katholischen Provinzen Westpreußen, Posen, Schlesien, Westfalen und Rheinlande; sie zeigt darin ähnliche Verhältnisse wie Hessen und Württemberg, während das gleichfalls benachbarte Bayern und Baden überwiegend katholisch sind. — Was den hohen Procentantheil der Israeliten anlangt, so steht ja bekanntlich Frankfurt a. M. gerade unter allen größeren und mittleren Städten weitaus voran; betrachten wir dieselben bis zu 50 000 Einwohnern herab, so zeigt Frankfurt a. M. 9,7, Posen 8,6, Mannheim 5,7, Breslau 5,3, Berlin 5,0, Mainz 4,5, Würzburg 4,0, Straßburg 3,3 und Hamburg 3,1 % Juden. Das Gleiche gilt bezüglich der preußischen Kreise, von denen zwischen die eben genannten Stadtkreise Frankfurt a. M., Posen, Breslau und Berlin nur noch die Stadtkreise Beuthen und Emden mit über 5 % (5,9 bezw. 5,1 %) hinzutreten; dann würden die Landkreise Hünfeld, Kirchhain und Fritzlar (4,4 bezw. 4,0 und 3,6 %) im Regierungsbezirke Cassel folgen, denen aber andere Kreise in allen Theilen der Monarchie und auch den uns umgebenden übrigen Bundesstaaten sehr nahe stehen[29]).

---

[28]) Bei den Geburten ist wegen der Einbeziehung der unehelichen Kinder durchweg die Religion der Mutter als maßgebend angenommen. Die Gruppirung nach der Religion des Vaters gibt bei den ehelichen nur minimal abweichende Zahlen.

[29]) In dieser Beziehung nennen wir von Unterfranken nur noch die Städte Kitzingen und Aschaffenburg bezw. Bezirksämter Mellrichstadt und Königshofen, von Oberhessen die Kreise Büdingen und Friedberg, von Rheinhessen den Kreis Mainz und die Stadt Worms u. s. w. Das Nähere siehe in der betr. Landesstatistik.

Natürlich würden sich einzelne kleinere Gemeinden finden lassen, in welchen der Procentantheil der Juden etwas höher ist, wie in Frankfurt. Um einen zahlenmäßigen Vergleich in Bezug auf die Religionsverhältnisse mit den übrigen deutschen Großstädten zu ermöglichen, geben wir folgende dem III. Jahrgange des statistischen Jahrbuches deutscher Städte S. 275 entnommene, auf der Volkszählung von 1890 beruhende tabellarische Uebersicht:

Stadt	Von 100 Einwohnern sind			Stadt	Von 100 Einwohnern sind			Stadt	Von 100 Einwohnern sind		
	Evang.	Kath.	Isr.		Evang.	Kath.	Isr.		Evang.	Kath.	Isr.
Berlin	86,0	8,6	5,0	Hannover	88,2	8,8	2,4	Straßburg	46,9	49,5	3,2
Hamburg	91,3	3,9	3,1	Königsberg	92,6	4,3	2,5	Danzig	67,1	29,8	2,1
Leipzig	94,7	3,6	1,2	Düsseldorf	25,7	72,8	1,0	Stettin	93,0	3,8	2,2
München	13,8	84,2	1,8	Altona	94,6	3,4	1,5	Barmen	81,2	16,6	0,4
Breslau	56,9	37,4	5,3	Nürnberg	73,2	23,0	3,0	Crefeld	20,8	76,1	1,9
Köln	15,6	81,7	2,4	Stuttgart	83,9	13,6	2,0	Aachen	6,2	92,4	1,3
Dresden	90,1	8,1	0,9	Chemnitz	93,4	5,2	0,7	Halle a. S.	94,2	4,5	0,9
Magdeburg	91,9	6,2	1,0	Elberfeld	72,3	25,5	1,1	Braunschweig	92,0	6,2	0,7
Frankfurt a. M.	**59,9**	**29,6**	**9,7**	Bremen	93,8	5,0	0,6	Durchschnitt	73,3	22,9	3,6

Kap. 3. Der Wechsel in der fremdgeborenen Bevölkerung. Wanderungsdifferenzen.

Wenn wir gesehen haben, daß noch nicht 40 % der jeweiligen Zählbevölkerung am hiesigen Orte selbst geboren sind, so entsteht die Frage, in wie weit denn eigentlich die übrigen 60 % als seßhafte Frankfurter Einwohner betrachtet werden können. In dieser Beziehung geben uns die Tabellen 2, 3, 4 und 7 werthvolle Aufschlüsse.

Die in Tabelle 2 zunächst nach dem Jahre des letzten Zuzugs zur hiesigen Stadt geordnete Zählbevölkerung der Jahre 1885 und 1890 ist in Tabelle 4 noch weiter nach dem Alter gegliedert, so daß eine Combination des Letzteren mit der Dauer des Aufenthaltes ermöglicht wird. Der Raumersparniß wegen mußte bei letzterer Tabelle eine entsprechende Zusammenfassung nach größeren Gruppen stattfinden; das handschriftliche Aktenmaterial gestattet indeß noch weiter ins Détail zu gehen, wie dies bezüglich der Zählergebnisse von 1890 übrigens bereits in beschränktem Umfange in Tabelle 7 und bezüglich jener von 1885 in den Tabellen des Heftes 5 Band V der früheren „Beiträge" geschehen ist. Im Gegensatze zu den Tabellen 2 und 4, welche einen gewissen Einblick in die Resultate der Wanderungsbewegung auch für die zwischen den beiden Volkszählungen liegenden Jahre ermöglichen, beschäftigt sich Tabelle 3 lediglich mit Aufstellung einer Bevölkerungsbilanz in dem Sinne, daß unter Berücksichtigung der Geburten und Sterbefälle die Wanderungsdifferenzen von 1885 auf 1890 innerhalb der einzelnen Geburtsjahresklassen ermittelt werden.

Wir lassen uns aus Tabelle 2 zunächst belehren, daß von den auswärts Geborenen jeweils $^1/_5$ bis $^1/_6$ der Gesammtzahl noch nicht ein volles Jahr in der Stadt anwesend sind. So waren am 1. December 1885 von 93 496 Fremden 16 851 und am 1. December 1890 von 111 006 Fremden 20 728 als erst im Zählungsjahre 1885 bezw. 1890 zugezogen ermittelt worden; die Zahl der in früheren Jahren Zugezogenen und hier Gebliebenen nimmt aber sehr rasch ab und beträgt schon für die betr. Jahre vor der Zählung (1884

bezw. 1889) nur die Hälfte der eben genannten Ziffern (8 372 bezw. 10 300). Bedenkt man ferner, daß der Wanderungsüberschuß zwischen der Volkszählung von 1880 und 1885 17 610 Personen, zwischen jener von 1885 und 1890 25 579 betragen hat, so bringt uns die Thatsache, daß jeweils die im Volkszählungsjahre selbst zugewanderten Personen eine nur wenig kleinere Zahl repräsentiren, als der ganze Wanderungsüberschuß der fünfjährigen Zählperiode, zu sehr eindringlichem Verständniß, daß die üblichen Momentaufnahmen der Bevölkerung doch noch eine sehr beträchtliche Zahl beweglicher Elemente mitumfassen, trotzdem für die Zeit der Zählung (1. December) der größte Grad der Seßhaftigkeit der Bevölkerung angenommen werden darf. Thatsächlich beträgt ja die Zahl der im Laufe eines Jahres Zuwandernden mehr als das Doppelte der oben genannten Zahlen (vergl. „Beiträge, Neue Folge", Heft 2); die Abwanderung derselben erfolgt eben wieder sehr bald, was auf Grund des uns eben beschäftigenden Materiales am besten durch die Thatsache illustrirt wird, daß von den 16 851 Personen, welche im Laufe des Jahres 1885 zugezogen und am 1. December des gleichen Jahres noch anwesend waren, 1890 nur noch 4216 also etwa der vierte Theil ermittelt werden konnten.[30]) Da es sich dabei zunächst um Personen jüngeren Alters handelt, so spielt die Sterblichkeit, deren Einfluß erst weiter unten festgestellt werden soll, bei dieser Differenz keine sehr große Rolle; wir können hier im allgemeinen Umrisse jedenfalls behaupten, daß die Differenz 16 851 — 4 216 zum weitaus größten Theile auf einen Wanderungsverlust zurückzuführen ist.

Verfolgen wir den Vergleich der Volkszählungen von 1885 und 1890 in Bezug auf die Zahl der in früheren Jahren zugewanderten Personen weiter, so ergibt sich die folgende interessante Skala. Dieselbe setzt die ortsanwesende Bevölkerung 1885 aus den einzelnen Zuzugsjahren jeweils = 1000 und gibt an, wie groß sich alsdann im Verhältnisse die bei der Volkszählung 1890 wirklich beobachtete Bevölkerungszahl berechnet:

Volkszählung 1885 = 1000, 1890 = x

Anwesend seit	m.	w.	zus.	Anwesend seit	m.	w.	s.
		x =				x =	
1885	220	281	250	**1875**	808	808	808
1884	449	501	476	**1874**	806	850	828
1883	453	522	489	**1873**	838	783	811
1882	657	626	640	**1872**	874	918	896
1881	641	616	629	**1871**	785	819	802
1880	868	830	849	**1870**	966	954	960
1879	775	708	737	**1869**	861	848	854
1878	860	842	851	**1868**	849	892	871
1877	773	766	770	**1867**	807	793	800
1876	854	862	858	**1866**	942	901	922

Hier ergibt sich für die Zuzugsjahre 1885—1880, also jene Jahrgänge, welchen bezüglich der Volkszählung 1885 eine Anwesenheitsdauer von höchstens 5—6 und bezüglich 1890 von höchstens 10—11 Jahren entspricht, eine nicht zu verkennende Steigerung der Verhältnißzahlen x, während diese für die älteren Jahrgänge als um die Maximalzahl schwankend angesehen werden können. Das will besagen, daß gerade von denjenigen Bevölkerungselementen, welche zur Zeit der Zählung 1885 erst seit wenigen Jahren zugezogen waren, bis zur Zählung 1890 ein weit höherer Procentsatz wieder ausgewandert war, wie von jenen, welche sich schon eine längere Reihe von Jahren hier aufgehalten hatten und also — wie nachträglich bestätigt

[30]) Diese Verhältnißzahl ist insofern ungenau, als unter den erwähnten 4216 Personen auch solche einbezogen sein werden, welche im Laufe des Monats December 1885 zugezogen sind.

wird — in weit höherem Maße bereits seßhaft geworden waren: d. h. der Grad der Seßhaftigkeit nimmt mit der Dauer der Anwesenheit zu.

Die Zahlen der Tabelle 2 sind, soweit sie sich einerseits auf die Volkszählung 1885, andererseits auf 1890 beziehen, noch in anderer Weise in Vergleich zu bringen. Gruppirt man dieselben nämlich nach der ungefähren **Dauer** der **Anwesenheit** in vollen Jahren, so ergibt sich die kleine, am Fuße der Tabelle 2 zusammengedrängte Uebersicht, aus welcher berechnet werden kann, wie sich innerhalb der fünfjahrigen Periode die Zusammensetzung der fremdgebürtigen Bevölkerung rücksichtlich ihrer Aufenthaltsdauer verschoben hat:

Aufenthaltsdauer in Jahren[31])	Procentuale Vertheilung der Fremdgebürtigen 1885			1890			Auf 1000 Personen der Zählung 1885 treffen solche 1890:		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
0— 5	46,7	43,9	**45,2**	47,8	43,5	**45,5**	1232	1165	**1197**
5—10	17,7	19,9	**18,9**	15,3	16,8	**16,1**	1043	988	**1012**
10—15	14,9	14,1	**14,5**	12,2	13,6	**12,9**	983	1137	**1062**
15—20	8,0	9,0	**8,5**	10,2	10,0	**10,1**	1531	1310	**1407**
20—30	7,8	7,7	**7,7**	9,3	10,2	**9,8**	1423	1562	**1497**
30—40	3,1	3,3	**3,2**	3,5	3,6	**3,6**	1343	1286	**1312**
40—50	1,2	1,3	**1,3**	1,3	1,5	**1,4**	1230	1330	**1287**
51 u. mehr	0,6	0,8	**0,7**	0,5	0,8	**0,6**	1118	1098	**1106**
zusammen[32])	je **100**						1203	1175	**1188**

Hierbei fällt in erster Linie der relative Rückgang — absolut genommen sind die Zahlen für 1890 minimal höher wie jene für 1885 — der Fremdgebürtigen mit einer Aufenthaltsdauer von 5—15 Jahren zwischen den Zählungen von 1885 und 1890 auf. In Verbindung mit der aus der Texttabelle auf Seite 6 ersichtlichen Thatsache, daß bei den Fremdgebürtigen die Altersklasse 31/40 relativ in merklicher Weise zurückgegangen ist, läßt dieser Umstand erkennen, daß die an sich ja sehr große Intensität des Zudranges zu der Stadt im letzten Quinquennium doch keine unliebsame Verstärkung erfahren hat. Darauf deutet ferner der gleichbleibende Procentsatz der ersten Gruppe, deren weitere Zerlegung für 1885: 18,4 und 1890: 19,0 Procent aller Fremdgebürtigen als erst im Volkszählungsjahre zugezogen erkennen läßt, und es steht ferner damit im Einklange, daß die länger ansässigen Elemente 1890 auch procentual einen breiteren Raum einnehmen, wie 1885.

Von besonderer Wichtigkeit ist nun die weitere Ausscheidung nach dem **Alter**, bezw. Geburtsjahre der **Zugezogenen**. Bezüglich der Volkszählung 1890 bietet Tabelle 7 das betr. Quellenmaterial in ziemlich ausführlicher Weise. Dieselbe behandelt, gleichwie die übrigen auf die zugezogene Bevölkerung bezüglichen Tabellen, diese nur rücksichtlich der auswärtsgebürtigen; die Einbeziehung der rückgewanderten Frankfurter ist aus mehr als

[31]) Es mag hier darauf aufmerksam gemacht werden, daß sich bei der Gliederung der Bevölkerung nach der Anwesenheitsdauer, bezw nach dem Jahre des Zuzugs, wie in Tabelle 2, genau die gleiche Erscheinung feststellen laßt, welche bei der Gliederung nach Geburtsjahren bezw. nach dem Alter von jeher beobachtet wird, daß nämlich die Quinquennialzahlen, hier 1880, 1875 u. s. w. viel zu stark besetzt erscheinen, was auf die theilweise nur schätzungsweise stattfindenden Angaben des Publikums zurückzuführen ist. Für unsere, nur auf das Wesentlichste sich beschränkenden Beweisführungen kann dieser Umstand jedoch nicht von principieller Bedeutung werden.

[32]) Die Personen mit unbekannter Aufenthaltsdauer sind von der Summe abgesetzt worden.

einem Grunde unterlassen worden[33]). Betrachten wir nun unter vergleichender Heranziehung der Ergebnisse der Volkszählung von 1885 insbesondere die einem Alter von 17 bis 30 Jahren entsprechenden Geburtsjahresklassen, soweit es sich um die erst im Zähljahre selbst zugezogenen Personen handelt, so sehen wir die folgende Auf- und Abwärtsbewegung:

Zahl der im Volkszählungsjahre zugezogenen fremdgebürtigen Personen:

Aus dem Geburtsjahre	1885 m.	1885 w.	1890 m.	1890 w.	Aus dem Geburtsjahre	1885 m.	1885 w.	1890 m.	1890 w.
1869 bezw. 1874	226	432	284	508	1862 bezw. 1867	475	420	581	490
1868 „ 1873	344	535	470	624	1861 „ 1866	373	356	598	465
1867 „ 1872	502	542	714	702	1860 „ 1865	398	358	508	355
1866 „ 1871	562	581	739	663	1859 „ 1864	318	292	367	305
1865 „ 1870	685	595	921	719	1858 „ 1863	251	219	293	248
1864 „ 1869	542	517	752	628	1857 „ 1862	254	183	247	257
1863 „ 1868	542	488	680	597	1856 „ 1861	214	167	211	167

Die hier auf das Alter von ca. 20 Jahren treffenden Maximalzahlen sind überhaupt die höchsten, welche bei Gliederung der Geburtsjahresklassen nach der Dauer der Anwesenheit, gleichviel wie lange diese sein mag, gefunden werden. In Folge des Umstandes jedoch, daß bei eben diesem Lebensalter die Militärpflicht beginnt, wird eine Modification dieses Resultates dahin nothwendig, daß bei den männlichen Personen nach Ausscheidung des aktiven Militärs die Geburtsjahrgänge 1866/67 bezw. 1871/72, also das vormilitärpflichtige Alter von 18—20 Jahren weitaus am stärksten vertreten erscheint.[34]) Aber auch unter Berücksichtigung dieser Verhältnisse treten sodann die Lebensalter 20—30 gegenüber den vorhergehenden jüngeren Altersklassen merklich zurück. Für das weibliche Geschlecht ist ein analoger Vorbehalt bezüglich der auf das 20.—21. Lebensjahr treffenden Maximalzahlen nicht zu machen.

Die weiteren Untersuchungen werden besser auf Grund der mehr zusammenfassenden Tabelle 4 vorgenommen und müssen, soweit es sich um Einzelheiten handelt, dem Leser selbst überlassen bleiben. Nur das allgemeine Resultat derselben ist hier kurz zu erörtern. Durch die Anordnung ein und derselben Zahlen der Tabelle 4 in zweierlei Richtung: indem nämlich einerseits die Combinationen der Geburtsjahresklassen mit dem Zuzugsjahre für die beiden Volkszählungen von 1885 und 1890 gegenübergestellt werden, andererseits die Combinationen der Altersjahre mit der Anwesenheitsdauer, erhält man auch zweierlei Vergleichsmomente: einmal die Möglichkeit festzustellen, wie viele der 1885 ermittelten Personen

[33]) Abgesehen davon, daß es sich empfiehlt durchweg das Unterscheidungsmerkmal der Gebürtigkeit bei allen bevölkerungsstatistischen Tabellen zur Einführung zu bringen — das ja ganz sicher auch rücksichtlich der in der Stadt geborenen Kinder der beweglicheren Bevölkerung ein unsicheres ist, aber durch ein besseres nicht ersetzt werden kann — kommt hierbei noch in Betracht, daß die Angaben der ortsgebürtigen, vorübergehend verzogen gewesenen Personen in Bezug auf die Dauer der Anwesenheit viel unsicherer sind, wie jene der Fremdgebürtigen.

[34]) Alljährlich gelangen ca. 250—270 Rekruten des ersten Concurrenzjahres der eben militärpflichtig gewordenen Jünglinge zur Einstellung, desgleichen ebenso viele aus früheren Geburtsjahresklassen. Im Jahre 1885 wurden beispielsweise an aktiven Militärpersonen gezählt aus Geburtsjahren vor 1865: 34, aus 1865: 271, aus 1864: 358, aus 1863: 439, aus 1862: 289, aus 1861: 116, aus älteren Jahrgängen 214. Die aus 1865 Gebürtigen konnten größtentheils erst im Zählungsjahr selbst eingestellt sein, eine ungefähr gleich große Zahl trifft auf die 1884 zugegangenen Rekruten aus dem Geburtsjahre 1864, der Rest der letzteren war erst im 21. Lebensjahre hier im Volkszählungsjahre zur Militärpflicht herangezogen worden u. s. w. u. s. w. Für die älteren Jahrgänge kommen die Einjährigfreiwilligen und weiter zurück die Chargen in Betracht.

bestimmten Alters und bestimmter Aufenthaltsdauer auch 1890 noch anwesend waren — sodann zweitens die Möglichkeit, die Verschiebungen in dem Bevölkerungsgefüge rücksichtlich Alter und Seßhaftigkeit innerhalb des betreffenden Jahrfünftes zu studiren.

In ersterer Hinsicht, d. h. bei dem Vergleiche der 1885 bezw. 1890 Ortsanwesenden aus den Zuzugsjahren 1885 und früher, bemerkt man vor Allem wie die Abnahme der betr. Zahl von 1885 auf 1890 am stärksten in denjenigen Altersgruppen ist, welche an den Wanderungserscheinungen am lebhaftesten betheiligt sind, d. h. in den jugendlichen Altern; lösen wir die Zahlen der Tabelle 4 auf Grund des handschriftlich vorhandenen Materiales weiter auf, so finden wir insbesondere die Differenz sowohl bei den männlichen als weiblichen Personen am größten für das Geburtsjahr 1865 und das Zuzugsjahr 1885, d. h. bei denjenigen Personen, welche im 20. Lebensjahre stehend, kurz vor der betr. Zählung vom 1. December 1885 eingewandert waren. Beim männlichen Geschlechte kommt dabei zweifelsohne der Abzug der ins militärpflichtige Alter gelangten jungen Leute, welche außerhalb zur Einstellung kommen, in Betracht, wie bei den um einige Jahre älteren Leuten der Abzug der ausgedienten Soldaten aus der hiesigen Garnison. Es sind aber, wie bei der Einwanderung, demnächst auch die vorhergehenden Altersklassen 18—20 am stärksten an der Abwanderung betheiligt und diese enthalten also wohl die am wenigsten seßhaften Elemente. Dieser Umstand ist, beiläufig bemerkt, sehr wichtig bei Beurtheilung der voraussichtlichen Wirkung, welche die Herabsetzung der Altersgrenze in Bezug auf die Erlangung des selbständigen Unterstützungswohnsitzes auf das 18. Lebensjahr, unter Beibehaltung der übrigen Bestimmungen, insbesondere der zweijährigen Carenzfrist, haben wird. Die betr. Zahlen sind folgende:

Zuzugsjahr 1885 und Geburtsjahr	Männliche Personen; gezählt am 1. December 1885	1890	Abnahme	Weibliche Personen; gezählt am 1. December 1885	1890	Abnahme
1869	226	34	192	432	98	334
1868	344	45	299	535	109	426
1867	502	48	454	542	134	408
1866	562	53	509	581	129	452
1865	685	66	619	595	119	476
1864	542	69	473	517	98	419
1863	542	59	483	488	123	365
1862	475	108	367	420	110	310
1861	373	104	269	356	111	245
1860	398	101	297	358	95	263
1859	318	79	239	292	95	197
1858	251	61	190	219	57	162

Man beachte, daß beim weiblichen Geschlechte für die jüngsten hier aufgezählten Altersklassen die Zahl der ursprünglich Zugewanderten eine größere und demgemäß auch die Abwanderung eine stärkere war, wie beim männlichen Geschlechte.

Was sodann die Gliederung der fremdgebürtigen Bevölkerung nach Alter und Aufenthaltsdauer anlangt, so erscheint der Aufbau derselben auf Grund der beiden Zählungen von 1885 und 1890 im Wesentlichen als der gleiche. Wir finden also auch mit wenigen Ausnahmen innerhalb der verschiedenen Gruppen, welche eine bestimmte Aufenthaltsdauer ausweisen, für 1885 und 1890 jeweils die gleichen Lebensalter am stärksten betheiligt; so bei Personen, welche im 1. bis 3. Jahre hier wohnten, das Lebensalter von 20—25 Jahren, bei längerer Aufenthaltsdauer jenes von 25—30 2c. — immer mit der Maßgabe, daß beim weiblichen Geschlechte vielfach eine jüngere Altersklasse mit der nächsthöheren des männlichen Geschlechtes correspondirt und mit der weiteren Maßgabe, daß aus der Besetzung der einzelnen Altersklassen bei einer bestimmten Anwesenheitsdauer sich fast durchweg der Einfluß erkennen läßt, den die Mehreinwanderung jugendkräftiger Personen im Alter von 20—25 Jahren auf den Aufbau der Bevölkerung ausübt.

Wir haben es also bei der fremdgebürtigen Bevölkerung zum großen Theile mit sehr rasch ihren Aufenthaltsort wechselnden Elementen zu thun. Diese auf Grund der Volkszählungen gewonnenen Thatsachen werden durch eine Gliederung der wandernden Personen nach ihrer Aufenthaltsdauer in hiesiger Stadt, wie wir sie erstmals in Heft 2 der Neuen Folge der Frankfurter Statistik versucht haben, und auf welche wir uns hier einfach beziehen wollen, nicht nur bestätigt, sondern noch weit deutlicher zum Bewußtsein gebracht. Gegenüber den dort beigebrachten Zahlen bleiben jene der Tabelle 3, welche die **Wanderungsdifferenzen** zwischen zwei Zählungen nach einzelnen Geburtsjahresklassen angeben, verschwindend klein.

Aus dieser Tabelle 3 lesen wir zunächst, daß bezüglich der Kinder in den allerersten Lebensjahren ein kleiner Wanderungsverlust besteht, der vielleicht zum Theile auf die Unterbringung zahlreicher Pflegekinder in der weiteren Umgebung der Stadt zurückgeführt werden darf, im Allgemeinen aber wohl auf dem Umstande beruht, daß die verheirathete Arbeiter-Bevölkerung, bei welcher die Geburtenfrequenz eine verhältnismäßig große ist, zu den beweglicheren Elementen gehört, auch unter den jüngeren Beamten die Versetzung eine relativ häufige sein mag. Bis zu der Geburtsjahresklasse 1864 (zwischen den Volkszählungen 1885 und 1890 einem Alter von 21—26 Jahren entsprechend) ist sodann für beide Geschlechter ein Wanderungsüberschuß zu verzeichnen, der in den Geburtsjahresklassen 1872 (also für die zwischen 1885 und 1890 im Alter zwischen 13—18 Jahren zugezogenen jugendlichen Personen) sein Maximum erreicht und beim weiblichen Geschlechte erkennbar stärker ist, wie beim männlichen. Mit Rücksicht auf die obigen Ausführungen, welche für den größeren Theil der Zugewanderten das Jahr 1890 selbst oder das direkt vorhergehende als Zuzugsjahr annehmen lassen, muß es sich dabei zumeist um Personen zwischen 16 und 17 Jahren handeln. — Während sodann für die höheren Altersklassen die Zahlen des Wanderungsüberschusses oder Wanderungsverlustes schwankende sind, im Großen und Ganzen aber bei Zusammenfassung größerer Altersgruppen sich ausgesprochener Maßen ein Wanderungsüberschuß ergibt, wird diese Regel beim weiblichen Geschlechte für die Geburtsjahresklassen 1863 bis 1852, also bezüglich der in der Periode 1885/90 im Alter von etwa rund 25—35 Jahren stehenden Personen direkt durchbrochen, und man wird nicht fehlgehen, wenn man diese Erscheinung mit dem Umstand in Verbindung bringt, daß sich eine nicht unbeträchtliche Zahl weiblicher Personen dieses Alters nach auswärts verheirathet. Die kurzgefaßte Zusammenstellung am Fuße der Tabelle 3 läßt für den gesammten Wanderungsüberschuß folgende procentuale Vertheilung nach größeren Altersstufen erkennen, welcher die entsprechenden Zahlen für Dresden, für welches das unserer Tabelle 3 entsprechende Material gerade vorliegt, gegenüber gestellt sind:

Geburtsjahresklassen	Durchschnittsalter in der Periode 1885/90	Procentuale Vertheilung des Wanderungsüberschusses 1885/90			
		Frankfurt a. M.		Dresden	
		männl.	weibl.	männl.	weibl.
1890/81	bis 7½	+ 2,0	+ 0,6	— 22,6	— 24,7
1880/71	7½—17½	+ 41,6	+ 56,9	+ 50,8	+ 76,4
1870/61	17½—27½	+ 45,4	+ 43,0	+ 63,8	+ 41,1
1860/51	27½—37½	+ 4,9	— 6,8	— 0,9	— 6,4
1850/41	37½—47½	+ 2,6	+ 0,8	+ 3,4	+ 5,6
1840/31	47½—57½	+ 1,8	+ 2,1	+ 3,1	+ 4,9
1830 und früher . .	57½ und mehr	+ 1,7	+ 3,8	+ 2,6	+ 3,6
Ohne Angabe . . .	—	+ 0,4	— 0,8	—	—
	zus. je	100			

Die charakteristischen Unterschiede zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlechte kommen hier für beide Städte besonders deutlich zum Ausdrucke. Wir sehen aber weiter, daß

in Dresden ein sehr großer Wanderungsverlust in der jüngsten Altersgruppe zu verzeichnen ist, der, wie hier in Frankfurt (siehe umstehend), zwar gleichfalls nur die ersten fünf Lebensjahre betrifft, in Dresden dagegen eine solche Höhe erreicht, daß er durch den Wanderungsüberschuß in den späteren Kinderjahren bei weitem nicht ausgeglichen wird.[35]) Die Verhältnisse liegen eben in dieser Beziehung in den einzelnen Städten sehr verschieden und wären jedenfalls einer weitergehenden Untersuchung würdig. So lehrt insbesondere eine ähnliche Tabelle für *Basel*[36]), — deren Ergebnisse wir hier nicht direct in Vergleich ziehen konnten, weil sich dieselbe Tabelle den Schweizer Volkszählungsterminen entsprechend auf einen anderen Zeitraum (1880—1888) bezieht — daß einerseits dort der Wanderungsverlust an Kindern sich bis zum 10. Lebensjahre hin erstreckt, andererseits die Mehrauswanderung der Frauen mittleren Alters (wie bei *Dresden* für die Geburtsjahresklassen 1860/51) ein Analogon bei den Männern findet. Man sieht also, daß derartige, mehrfache Zählperioden hindurch fortgesetzte Beobachtungen, recht eigentlich einen Einblick in die *lokalen Eigenthümlichkeiten* der Wanderungserscheinungen gewähren würden.

Versuchen wir freilich diese Untersuchungen mit Rücksicht auf die Gebürtigkeit der Bevölkerung durchzuführen, so ist dies augenblicklich um deßwillen nicht möglich, weil die Ausscheidung der Sterbefälle nach der Gebürtigkeit für Frankfurt a. M. vor dem Jahre 1890 nicht vorliegt und nicht mehr nachgeholt werden kann. Wir müssen uns deßhalb bescheiden, die betreffenden Wanderungsdifferenzen durch eine überschlägige Berechnung, nämlich durch Schätzung der Sterbefälle auf Grund fünfjähriger Sterbenswahrscheinlichkeiten näherungsweise festzustellen. Da für die Periode 1885/90 überdies eine Wanderungsstatistik nach dem Alter der Zugezogenen nicht vorliegt, so müssen wir auch darauf verzichten, diese Rechnung in Combination des Alters mit den Zuzugsjahren durchzuführen[37]) und berücksichtigen nur das erstere, aber getrennt für Einheimische und Fremde. Die in der folgenden Tabelle mitgeteilten Erlebenswahrscheinlichkeiten auf fünf Jahre für fünf- bezw. zehnjährige Altersgruppen sind auf Grund der *deutschen Sterbetafel* berechnet.

(Die hierher gehörige Tabelle siehe Seite 27.)

Man erhält durch diese Rechnung also den gewünschten Maßstab für den Umfang der Auswanderung *ortsgebürtiger* Personen, welche hiernach beim männlichen Geschlechte für das Alter von 16 bis 20 Jahren, beim weiblichen Geschlechte für das Alter von 21 bis 25 Jahren (Verheirathung nach Auswärts?) ihr Maximum erreichen dürfte. Ein Vorbehalt ist nur bezüglich der jüngsten Altersgruppe zu machen. Indem sich für dieselbe durch unsere Methode nämlich ein kleiner Wanderungsüberschuß berechnen würde, kommt hierdurch der hinlänglich bekannte Umstand zum Ausdrucke, daß die Kindersterblichkeit in Frankfurt a. M. eine geringere ist, als im ganzen Reiche. Die gleiche Erscheinung tritt zu Tage, wenn wir zur Ergänzung der Tabelle auf S. 27 die innerhalb der Periode 1885/90 Geborenen weiter verfolgen. Wir finden dann, daß von der Gesammtzahl derselben (22 194) am 1. December 1890 nach der deutschen Sterbetafel noch 16 387 erwartungmäßig hätten am Leben sein sollen[38]), während aus dieser Ge-

[35]) Vergleiche Mittheilungen des Statistischen Amtes der Stadt *Dresden*, 1892 No. 1.

[36]) Vergleiche *Bücher*, die Bevölkerung des Cantons Basel-Stadt am 1. December 1888, S. 29.

[37]) Dies ist beispielsweise für *Berlin* geschehen, cf. *Böckh*: Berliner Volkszählung 1885, 2. Heft S. 18 ff.

[38]) Die Absterbeordnung der deutschen Sterbetafel ist hier in der Weise benützt worden, daß durch Interpolation die Erlebenswahrscheinlichkeiten einer jeden Jahresgeneration auf ½ bis 4½ Jahre, für beide Geschlechter getrennt, berechnet wurde, wie in der Tabelle auf S. 28. — *Monatshefte zur Statistik des deutschen Reiches*, Novemberheft 1887.

Alter bezw. begonnene Lebensjahre[39]) am 1. Dezbr 1885	1. Durchschnittliche Wahrscheinlichkeit nach fünf Jahren noch zu leben[40])			2. Gezählte Bevölkerung am 1. Dezbr. a. 1885 b. 1890				3. Erwartungsmäßige Bevölkerung am 1. Dezbr. 1890 (Produkt aus Abtheilung 2a und Abtheilung 1)				4. Wanderungsüberschuß bezw. Wanderungsverlust 1885/90 (Abtheilung 3 minus Abtheilung 2b)			
				Ortsgebürtige		Fremdgebürtige		Ortsgebürtige		Fremdgebürtige		Ortsgebürtige		Fremdgebürtige	
	m.	w.		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
0–5[41])	0,83973	0,85137	a.	6952	6829	680	675	5838	5815	571	575	+ 100	79	+ 801	+ 767
			b.	5938	5894	1375	1342								
6–10	0,96940	0,96929	a.	5889	5923	1516	1436	5709	5741	1470	1392	— 164	— 173	+ 701	+ 682
			b.	5545	5568	2171	2074								
11–15	0,97995	0,97896	a.	4076	4223	1850	1926	3994	4134	1813	1885	— 368	— 67	+ 3995	+ 4958
			b.	3526	4067	5808	6843								
16–20	0,95704	0,97171	a.	2773	3084	4714	5842	2652	2997	4558	5677	— 749	— 143	+ 4194	+ 4428
			b.	1933	2854	8752	10105								
21–25	0,95863	0,96214	a.	1375	2211	6434	8359	1318	2127	6167	8039	+ 183	— 259	+ 846	+ 279
			b.	1501	1868	7013	8318								
26–30	0,95537	0,95396	a.	1170	1554	6050	7375	1118	1482	5779	7036	— 25	— 49	+ 320	— 333
			b.	1093	1433	6099	6703								
31–40	0,94223	0,94443	a.	2112	2627	10640	10785	1990	2481	10025	10186	+ 77	— 43	+ 103	+ 25
			b.	2067	2438	10128	10211								
41–50	0,91226	0,93263	a.	1806	2254	6709	6691	1647	2102	6120	6239	+ 12	— 7	+ 102	+ 246
			b.	1659	2095	6222	6485								
51–60	0,85469	0,88069	a.	1275	1600	3215	3491	1090	1409	2747	3074	— 18	+ 23	— 54	+ 147
			b.	1072	1432	2693	3221								
61–70	0,72831	0,75165	a.	910	1164	1478	1902	663	875	1076	1497	— 22	+ 16	+ 41	+ 171
			b.	641	891	1117	1668								
71–80	0,50774	0,52119	a.	373	529	539	785	189	276	274	409	+ 8	+ 10	+ 8	+ 29
			b.	197	286	282	438								
81–100	0,25019	0,27042	a.	82	138	78	146	20	37	20	38	— 1	+ 6	— 4	+ 21
			b.	19	43	16	59								
Zusammen . .			a.	29793	32136	43903	49504	26258	29476	40620	46047	— 987	— 607	+ 11056	+ 11420
			b.	25291	28869	51676	57467								

burtenstrecke thatsächlich nur 14 853 ermittelt werden konnten; der Differenz von 1534 Kindern steht aber ein geschätzter Wanderungsverlust von 3000 solchen gegenüber (vgl. Seite 3), so daß also auch hiernach die Kindersterblichkeit Frankfurts erheblich günstiger angenommen werden muß, als die der allgemeinen deutschen Sterbetafel. In umgekehrtem Sinne ist der oben für die fremdgeborenen Kinder berechnete Wanderungsüberschuß etwas zu groß. Wie wir weiter unten sehen werden, ist jedoch die Anwendung der deutschen Sterbetafel auf Frankfurter Verhältnisse für die späteren Altersklassen für unsere Zwecke hier vollständig zureichend.

Wir benützen die eben (bezüglich der im Jahrfünfte 1885/90 erfolgten Geburten) angewandte Methode noch ausgiebiger, wenn wir im Folgenden den Verlauf der einzelnen Jahresgenerationen bis zum Geburtsjahre 1851[42]) zurück verfolgen. Mangels einer Gliederung der Sterbefälle nach der Gebürtigkeit verfahren wir also so, daß aus der Zahl der Lebendgeburten 1851—1890 die erwartungsmäßige Zahl der Lebenden aus diesen Geburtsjahrgängen je für den 1. Dezember 1880, 1885 und 1890 berechnet und mit der thatsächlichen Besetzung dieser Geburtsjahre zu den bezeichneten Terminen in Vergleich gebracht

[39]) In Abtheilung 2 für 1885 und 1890 gleichmäßig aus Geburtsjahresklassen berechnet.

[40]) Die Berechnung der erwartungsmäßig Lebenden beiderlei Geschlechtes aus den Einzelzahlen für beide Geschlechter stimmt mit der Berechnung auf Grund der Wahrscheinlichkeitsziffern, welche sich auf die ganze Bevölkerung beziehen, nahezu überein.

[41]) Bezüglich der jüngsten Altersklasse vgl. die Ausführungen im Text.

[42]) Für den Umfang des gegenwärtigen Stadtgebietes, Frankfurt a. M. mit Bornheim liegen augenblicklich weiter zurückgehende Zahlen nicht vor. Vergl. übrigens den Abschnitt über Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse.

Berechneter **Wanderungsverlust** an geborenen Frankfurtern aus den Geburtsjahren 1851—1890.

Jahre	Erlebenswahrscheinlichkeit für männl. Personen	Erlebenswahrscheinlichkeit für weibliche Personen	Zahl d. Lebendgeburten in Frankfurt a. M. (einschl. Bornheim) Geburtsjahre	Zahl m.	Zahl w.	Erwartungsmäßige ortsgeburtige Bevölkerung am 1. December 1880 m.	1880 w.	1885 m.	1885 w.	1890 m.	1890 w.	Gezählte ortsgeburtige Bevölkerung am 1. December 1880 m.	1880 w.	1885 m.	1885 w.	1890 m.	1890 w.	Wanderungsverlust der ortsgeburtigen Bevölkerung aus den betr. Geburtsjahren bis zum 1. December 1880 m.	1880 w.	1880 Zus.	1885 m.	1885 w.	1885 Zus.	1890 m.	1890 w.	1890 Zus.
½	0,87364	0,89130	**1890**	2282	2321	—	—	—	—	1994	2069	—	—	—	—	1669	1745	—	—	—	—	—	—	325	324	**649**
1½	0,72302	0,75770	**89**	2392	2273	—	—	—	—	1729	1722	—	—	—	—	1651	1613	—	—	—	—	—	—	78	109	**287**
2½	0,68717	0,72086	**88**	2298	2183	—	—	—	—	1579	1574	—	—	—	—	1492	1474	—	—	—	—	—	—	87	100	**187**
3½	0,66777	0,70089	**87**	2161	2102	—	—	—	—	1443	1473	—	—	—	—	1365	1318	—	—	—	—	—	—	78	155	**233**
4½	0,65434	0,68711	**86**	2109	2073	—	—	—	—	1380	1424	—	—	—	—	1262	1264	—	—	—	—	—	—	118	160	**278**
5½	0,64450	0,67688	**85**	2137	2003	—	—	1867	1785	1377	1356	—	—	1591	1482	1243	1207	—	—	—	276	303	**579**	134	149	**283**
6½	0,63699	0,66911	**84**	2111	2018	—	—	1526	1529	1345	1350	—	—	1383	1397	1202	1168	—	—	—	143	132	**275**	143	182	**325**
7½	0,63109	0,66304	**83**	2137	1964	—	—	1468	1416	1349	1302	—	—	1369	1334	1165	1122	—	—	—	99	82	**181**	184	180	**364**
8½	0,62640	0,65817	**82**	2084	2072	—	—	1392	1452	1305	1364	—	—	1327	1307	1129	1205	—	—	—	65	145	**210**	176	159	**335**
9½	0,62260	0,65418	**81**	2155	2115	—	—	1410	1453	1342	1384	—	—	1282	1309	1199	1192	—	—	—	128	144	**272**	143	192	**335**
10½	0,61945	0,65082	**1880**	2184	2080	1908	1854	1408	1408	1353	1354			1275	1225	1169	1121				133	183	**316**	184	233	**417**
11½	0,61674	0,64788	**79**	2192	2058	1585	1559	1396	1377	1352	1333			1198	1234	1130	1153				198	143	**341**	222	180	**402**
12½	0,61434	0,64520	**78**	2078	2095	1428	1510	1311	1389	1277	1352	7012	6889	1144	1210	1093	1139	635	750	**1385**	167	179	**346**	184	213	**397**
13½	0,61214	0,64263	**77**	2127	2058	1414	1442	1332	1355	1302	1322			1159	1148	1099	1127				173	207	**380**	203	195	**398**
14½	0,61000	0,64007	**76**	2005	1854	1312	1274	1248	1213	1223	1187			1113	1106	1054	1028				135	107	**242**	169	159	**328**
15½	0,60775	0,63744	**75**	1794	1806	1156	1222	1111	1175	1090	1151			985	1006	897	965				126	169	**295**	193	186	**379**
16½	0,60520	0,63466	**74**	1631	1693	1039	1133	1006	1096	987	1074			834	944	785	911				172	152	**324**	202	163	**365**
17½	0,60223	0,63168	**73**	1573	1452	993	968	966	937	974	917	4494	4616	822	827	721	805	558	515	**1073**	144	110	**254**	253	112	**365**
18½	0,59880	0,62847	**72**	1615	1469	1012	967	989	944	967	923			785	798	720	754				204	146	**350**	247	169	**416**
19½	0,59492	0,62503	**71**	1369	1293	852	846	835	828	814	808			650	648	503	632				185	180	**365**	311	176	**487**
20½	0,59065	0,62133	**1870**	1453	1375	900	895	883	876	858	852			691	690	477	662				192	186	**378**	381	190	**471**
21½	0,58606	0,61738	**69**	1284	1313	792	851	777	833	753	811			611	652	405	641				166	181	**347**	348	170	**518**
22½	0,58120	0,61318	**68**	1227	1116	754	720	739	705	713	684	3216	3311	549	606	350	550	538	518	**1056**	190	99	**289**	363	134	**497**
23½	0,57625	0,60857	**67**	1037	1071	635	688	621	673	598	652			474	571	317	502				147	102	**249**	281	150	**431**
24½	0,57135	0,60411	**66**	1103	1054	673	675	656	659	630	637			448	565	384	499				208	94	**302**	246	138	**384**
25½	0,56651	0,59927	**65**	1056	1042	642	664	624	647	598	624			314	536	352	458				310	111	**421**	246	166	**412**
26½	0,56169	0,59425	**64**	948	912	574	579	556	563	532	542			299	474	332	397				257	89	**346**	200	145	**345**
27½	0,55685	0,58909	**63**	894	889	538	562	520	545	498	524	2200	2508	246	449	281	364	552	273	**825**	274	96	**370**	217	160	**377**
28½	0,55197	0,58379	**62**	821	815	492	512	473	496	453	476			249	415	267	343				224	81	**305**	186	133	**319**
29½	0,54703	0,57839	**61**	851	743	506	464	486	449	466	430			267	337	269	306				219	112	**331**	197	124	**321**
30½	0,54202	0,57288	**1860**	782	732	462	455	443	439	424	419			278	349	256	316				165	90	**255**	168	103	**271**
31½	0,53692	0,56728	**59**	781	779	458	481	439	463	419	442			245	328	236	269				194	135	**329**	183	173	**356**
32½	0,53171	0,56157	**58**	748	764	435	468	417	450	398	429			222	309	199	308				195	141	**336**	199	121	**320**
33½	0,52639	0,55576	**57**	665	714	383	435	367	417	350	397			208	295	197	280				159	122	**281**	153	117	**270**
34½	0,52092	0,54984	**56**	708	662	405	400	387	383	369	364	2513	3499	217	273	205	260	1614	763	**2377**	170	110	**280**	164	104	**268**
35½	0,51530	0,54382	**55**	694	667	393	400	376	382	358	363			218	300	207	265				158	82	**240**	151	98	**249**
36½	0,50950	0,53770	**54**	688	660	386	392	369	374	351	355			210	284	208	274				159	90	**249**	143	81	**224**
37½	0,50353	0,53150	**53**	757	683	422	402	403	384	381	363			243	261	248	243				160	123	**283**	133	120	**253**
38½	0,49736	0,52537	**52**	716	701	395	409	377	390	356	368			237	278	282	263				140	112	**252**	124	105	**229**
39½	0,49099	0,51893	**51**	709	726	388	420	369	399	348	377			200	257	198	288				169	142	**311**	150	139	**289**
			Zusammen	58356	56400	23382	23642	29547	29884	30857	36548	19435	20823	23348	25204	28168	30381	3897	2819	**6716**	6204	4680	**10884**	7867	6167	**14034**

wird. Die Differenz ergibt einen ungefähren Maßstab für den Wanderungsverlust der betr. Generation[43], welcher sich auf der, Seite 28 zum Abdrucke gebrachten Tabelle im Einzelnen verfolgen läßt. Für beide Geschlechter zusammen erhalten wir als Gesammtbild:

Geburtsjahre	Zahl der Geburten	Wanderungsverlust aus diesen Geburtsjahren bis zum 1. December			Von der ursprünglichen Geburtsbevölkerung sind in Prozenten ausgewandert bis 1. December		
		1880	1885	1890	1880	1885	1890
1890/86	22 194	—	—	1634	—	—	**7,4**
1885/81	20 796	—	1517	1642	—	7,3	**7,9**
1880/76	20 731	1385	1625	1942	6,7	7,8	**9,4**
1875/71	15 595	1073	1588	2012	6,9	10,2	**12,9**
1870/66	12 033	1056	1565	2301	8,8	13,0	**19,1**
1865/61	8 971	825	1773	1774	9,2	19,8	**19,8**
1860/51[44]	14 336	2377	2816	2729	16,6	19,6	**19,0**
zusammen **1890/51**	114 656	—	—	14034	—	—	**12,2**
1885/51	92 462	—	10884	12390	—	11,8	**13,4**
1880/51	71 666	6716	9367	10758	9,4	13,1	**15,0**

Es muß vorweg betont werden, daß der so berechnete Wanderungsverlust insofern nur als eine Minimalzahl aufzufassen ist, als bei unserer Rechnung streng genommen alle von hier verzogenen und bis zum Zeitpunkte der Zählung außerhalb verstorbenen Frankfurter als hier verstorben gezählt sind. Da jedoch einerseits für die jugendlichen Alter der Wanderungscoefficient, für die mittleren Alter der Sterblichkeitscoefficient ein verhältnißmäßig geringer ist, so hat unsere rohe Wahrscheinlichkeitsrechnung immerhin einige Berechtigung und man wird nicht fehlgehen, wenn man auf Grund verschiedener Anhaltspunkte den wirklichen Wanderungsverlust in Maximo um ¹/₅ höher schätzt als den hier berechneten. Unsere kleine Uebersicht dürfte zum Mindesten darthun, daß der Wanderungsverlust für die Geburtsjahresklassen, welchen jeweils ein Alter von 20/30 Jahren entspricht, seine absolute und relative Höchstzahl erreicht, und für die späteren Alter die Rückwanderung der geborenen Frankfurter eine erhebliche Rolle spielen muß. Da die ganze Rechnung immerhin auch von der Wahl der Sterblichkeitstafel abhängig und auch insoferne unsicher ist, wollen wir nicht weiter in die Materie eindringen, insbesondere auch auf die Ausscheidung nach dem Geschlechte nicht weiter eingehen. —

Der Wanderungsüberschuß der Fremdgebürtigen, welcher nach der obenangestellten Wahrscheinlichkeitsrechnung (Seite 27) für das Alter von unter 20 Jahren am erheblichsten wird, geht in merklicher Weise in einen Wanderungsverlust über beim weiblichen Geschlechte für das Alter von 26/30 Jahren und ist nahezu Null für die anschließenden Altersjahre 31/40: ganz in Uebereinstimmung mit den Ergebnissen der Tabelle 3, in welcher die Wanderungsdifferenzen ohne Rücksicht auf die Gebürtigkeit berechnet sind. —

Untersuchen wir schließlich, wie sich die Summe der hier auf Grund der Wahrscheinlichkeitsrechnung ermittelten Wanderungsdifferenzen für die orts- und fremdgebürtige Bevölkerung zusammen gegenüber den Zahlen der Tabelle 3 verhält, so ergibt die Abgleichung der kleinen Tabelle auf Seite 27 für die Männer einen Wanderungs-

[43]) Für den Gesammtverlust an Weggezogenen und Sterbefällen findet man eine ähnliche Betrachtungsweise bezüglich der geborenen Leipziger im Verwaltungsberichte dieser Stadt pro 1886. S. 21 bezw. S. 44/45.

[44]) Die Ausscheidung nach Jahrfünften ist hier nicht gleichmäßig durchführbar, da für die Volkszählung 1880 das betr. Material nicht vorliegt.

überschuß von 11 056 — 967 = 10 089 Personen, für die Frauen von 11 420 — 607 = 10 813, während in Tabelle 3 ein solcher von 9849 bezw. 9467 ausgewiesen ist. Die hier zur Anwendung gelangte deutsche Sterbetafel ist also offenbar für das weibliche Geschlecht zu günstig, während für das männliche Geschlecht die beiden Zahlen in besserer Weise übereinstimmen. Beschränken wir unsere Betrachtung jedoch auf die mittleren Altersklassen, so erhalten wir für beide Geschlechter eine zur Beurtheilung der Zuwanderungsverhältnisse genügende Uebereinstimmung der wirklichen und der berechneten Wanderungsdifferenzen. Wenn diese für die jüngsten und höchsten Altersjahre nicht zu finden ist, so liegt der Grund hierfür einerseits darin, daß die betr. Zahlen für Durchschnittsberechnungen, um die es sich hier handelt, zu klein sind, andererseits aber auch die Wahl der Sterbetafel hierbei von größerem Einflusse wird. Wir vergleichen hier die folgenden, auf die Volkszählungsperiode 1885/90 bezüglichen wirklichen und berechneten Wanderungsdifferenzen:

Geburtsjahresklassen	a. wirkliche			b. berechnete		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1880/76	+ 470	+ 488	+ 958	+ 537	+ 509	+ 1046
1875/71	+ 3648	+ 4896	+ 8544	+ 3627	+ 4891	+ 8518
1870/66	+ 3464	+ 4211	+ 7675	+ 3445	+ 4285	+ 7730
1865/61	+ 1003	— 137	+ 866	+ 1029	+ 20	+ 1049
1860/56	+ 319	— 492	— 173	+ 295	— 182	+ 113
1855/46	+ 324	— 134	+ 190	+ 180	— 18	+ 162
1845/36	+ 233	+ 243	+ 476	+ 114	+ 239	+ 353

Jedenfalls stimmen beide Skalen, namentlich jene für das männliche Geschlecht, in bemerkenswerther Weise für die hier berücksichtigten Alter überein, und berechtigen nebenbei zu dem Schlusse, daß eine für die Stadt Frankfurt a. M. noch zu berechnende Sterbetafel voraussichtlich in den mittleren Altersklassen gegenüber der allgemeinen deutschen Tafel keine wesentlichen Abweichungen ergeben würde.

Wir haben zum Schlusse noch kurz einen **Vergleich mit anderen Großstädten** in Bezug auf die Beweglichkeit der fremdgebürtigen Bevölkerung anzustellen. Nur für wenige Städte liegt indeß eine Verarbeitung der Volkszählungsergebnisse in der Richtung vor, daß die Bevölkerung nach der Dauer ihres Aufenthaltes gegliedert ist und die nachfolgende Tabelle muß sich auf Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Breslau und München beschränken. Für Berlin würde das Material auch noch für frühere Erhebungen, als hier berücksichtigt sind, vorliegen; als Quellen dienen die Publicationen der betr. statistischen Aemter.[45]) Wir berechnen folgende procentuale Vertheilung der fremdgebürtigen Bevölkerung männlichen bezw. weiblichen Geschlechtes:

[45]) Böckh. Die Bevölkerungs- und Wohnungsaufnahme der Stadt Berlin vom 1. December 1875, Heft 3; desgl. vom 1. December 1880, Heft 2; desgl. vom 1. December 1885, Heft 1; desgl. vom 1. December 1890, Heft 1. — Statistik des Hamburgischen Staates Heft XIV, 1. Abtheilung (betrifft Volkszählung 1885, bearb. von Koch). — Breslauer Statistik, XI. Serie, 2. Heft (betrifft Volkszählung 1885, bearb. von Neefe). — Mittheilungen des statistischen Amtes der Stadt München, XIII. Band, 1. Theil (betrifft Volkszählung 1890, bearb. von Pröbst). — Vgl. auch Brückner, Allgem. Statist. Archiv, I. Jahrg. S. 628 ff.

Aufenthaltsdauer in Jahren:	Berlin				Frankfurt a. M.				Hamburg		Breslau		München	
	1885		1890		1885		1890		1885		1885		1890	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
0–5	40,7	34,6	43,2	36,9	46,7	43,9	47,8	43,2	41,7	38,1	41,5	33,9	53,6	44,1
über 5–10	15,9	18,1	16,8	17,7	17,7	19,9	15,3	16,8	17,8	18,9	16,1	18,4	14,8	16,8
„ 10–15	16,7	17,6	10,	12,6	14,9	14,1	12,2	13,6	15,4	15,5	15,1	14,6	10,6	13,0
„ 15–20	9,8	10,7	11,3	12,0	8,0	9,0	10,1	10,	9,4	10,2	9,4	10,4	9,9	9,7
„ 20–30	11,2	11,2	11,5	12,	7,9	7,7	9,3	10,2	8,8	8,6	10,6	11,9	7,5	9,8
„ 30	6,4	7,8	6,6	8,0	4,8	5,4	5,2	5,9	6,1	8,3	7,3	10,6	4,5[46])	6,6[46])
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,	100,0	100,0	100,0

Man sieht, daß sich das außerordentliche Uebergewicht der erst seit einigen Jahren von auswärts zugezogenen Personen bei sämmtlichen hier aufgezählten Großstädten in gleicher Weise geltend macht. Freilich sind noch einige graduelle Unterschiede vorhanden; so beträgt in München, welches innerhalb der letzten Volkszählungsperiode am stärksten zugenommen hat, der Antheil der erst seit höchstens fünf Jahren anwesenden Personen beim männlichen Geschlechte mehr als die Hälfte der Gesammtzahl, andererseits in Breslau beim weiblichen Geschlechte nur ein Drittel; aber die Charakteristik des ganzen Aufbaues der Bevölkerung, welche uns bei unseren näheren Untersuchungen auf einen sehr raschen Wechsel in derselben hat schließen lassen, bleibt doch die gleiche, und eben darum handelt es sich hier.

Immerhin dürfen wir nebenbei noch kurz erwähnen, daß Frankfurt nach München die höchsten Procentzahlen rücksichtlich der erst in den jüngsten Jahren Zugewanderten zeigt, — daß dagegen von den fünf Städten Breslau die Höchstzahlen in Bezug auf die länger ansässige Bevölkerung ausweist — und endlich daß beim weiblichen Geschlechte durchweg die jüngste Zuzugsklasse etwas schwächer vertreten erscheint wie beim männlichen, während abgesehen von geringfügigen Abweichungen, eine Anwesenheitsdauer von mehr als fünf Jahren bei den Frauen relativ häufiger ist, wie bei den Männern.

Kap. 4. Die zugewanderte Bevölkerung nach dem Geburtslande.

Ein Blick auf Tabelle I lehrt, daß von der großen Masse der zugewanderten Personen, der weitaus größte Theil aus der näheren und weiteren Umgebung unserer Stadt gebürtig ist. Sind auch entferntere Lande und Provinzen noch mit recht ansehnlichen Zahlen vertreten, so kann doch darüber kein Zweifel entstehen, daß die moderne Entwickelung der Großstädte trotz des riesenhaften Aufschwunges des Verkehres in erster Linie auf eine Aufsaugung der sie direct umgebenden Landestheile zurückzuführen ist, wobei es zunächst dahin gestellt sein mag, ob die kleineren und mittleren Städte als Zwischenglieder bei dem Zuflusse vom flachen Lande zu den großen Bevölkerungscentren dienen oder nicht.[47]) Zur Untersuchung der letzteren

[46]) Auffallender Weise wären in München nach der dortigen Statistik am 1./XII. 1890 fremdgebürtige Personen, welche länger als 50 Jahre dort ohne Unterbrechung gelebt haben, überhaupt nicht zu ermitteln gewesen.

[47]) Wir verweisen auf den Aufsatz Büchers über die inneren Wanderungen und das Städtewesen in ihrer entwickelungsgeschichtlichen Bedeutung in seinem Buche: Die Entstehung der Volkswirthschaft, Tübingen 1893.

Frage, welche eine strenge Scheidung der Begriffe „Gebürtigkeit“ und „Herkunft“ der Wandernden erfordert, fehlen der Statistik, soweit sie mit Volkszählungsergebnissen operirt, vorläufig alle Hülfsmittel, sie könnte nur durch eine fortlaufende **Wanderungsstatistik** in Angriff genommen werden [48]).

Den Zusammenhang Frankfurts mit seiner weiteren Umgebung im speciellen näher zu beleuchten, wird die Aufgabe eines besonderen Kapitels bleiben.

Im Verlaufe dieses soll zunächst nur ein allgemeiner Ueberblick über die geographische Lage des Geburtsortes aller Zugewanderten geboten werden. Wir werden dabei einerseits die Verschiebungen im Bevölkerungsgefüge unserer Stadt innerhalb der letzten Volkszählungsperioden und die Eigenthümlichkeiten Frankfurts gegenüber anderen **Großstädten** in Bezug auf die Zuwanderungsverhältnisse näher zu beleuchten haben, andererseits wenigstens summarische Angaben über Berufs- und Altersverhältnisse in Combination mit dem Geburtslande der Zugewanderten beibringen müssen.

Folgende **größere Landestheile** sind der Reihe nach in der Stadt Frankfurt a. M. durch ihre Geburtsbevölkerung am stärksten vertreten:

	Am 1./12. 1890 in Frankfurt gezählt, gebürtig aus nebenstehenden Landestheilen			Auf 100 männl. treffen weibl.	Im Vergleiche mit der Volkszählung 1880 (deren Zahlen = 100 gesetzt) findet man für beide Geschlechter zusammen	
	m.	w.	zus.		1885	1890
Prov. Hessen-Nassau (ohne Frankf. a. M.)	16 067	18 358	**34 425**	*114,3*	115,6	129,6
Großherzogthum Hessen	10 752	13 799	**24 551**	*128,3*	114,0	127,9
Königreich Bayern	7 054	7 870	**14 924**	*111,6*	118,0	154,8
Königreich Preußen ohne Hessen-Nassau	7 851	6 143	**13 994**	*78,2*	117,1	140,4
Großherzogthum Baden	2 866	3 542	**6 408**	*123,6*	116,0	152,1
Königreich Württemberg	2 432	3 671	**6 103**	*150,9*	117,1	167,1
Alle übrigen deutschen Staaten . .	3 118	2 471	**5 589**	*79,2*	115,9	140,7
„ „ Länder	2 556	2 456	**5 012**	*96,1*	110,4	135,5
	52 696	58 310	**111 006**	*110,7*	112,8	131,6

Schon diese zusammenfassende Uebersicht wirft eine Reihe wichtiger Fragen auf; das den Durchschnitt erheblich übersteigende Uebergewicht der weiblichen Personen unter den aus Baden und Hessen, ganz besonders aber aus Württemberg Zugewanderten, — das Uebergewicht der männlichen Personen bei der Zuwanderung aus den entfernteren preußischen Provinzen und deutschen Staaten, sowie aus dem Auslande, — die auffallend starke Zunahme der aus Süddeutschland stammenden Bevölkerung gegenüber dem Zuzuge aus Hessen-Nassau und Hessen in der Periode 1885/90, welche mit der 1880/85 beobachteten gleichmäßigeren Vertheilung der Zugewanderten im Widerspruch steht: sind lauter Erscheinungen, welche eine nähere Untersuchung erfordern würden. Auf das Geschlechtsverhältniß der Zuwandernden kommen wir nun gelegentlich der Ausscheidung nach dem Berufe näher zu sprechen; in Bezug auf die zuletzt erörterte Thatsache müssen wir uns mit deren Feststellung begnügen.

---

[48]) Vgl. unsere Versuche in Heft 2 dieser Beiträge: Studien über die Wanderungen im Jahre 1891. Wir werden künftig in der Lage sein, wenigstens für die der preußischen Einkommensteuer unterliegenden Personen fortlaufende Nachrichten über Herkunftsort und Ziel der Wandernden zu bieten, da der Magistrat fortlaufende Erhebungen hierüber angeordnet hat.

Zunächst bietet die folgende Tabelle eine Uebersicht der frembgebürtigen Bevölkerung nach dem **Alter** in Combination mit dem Geburtslande:

Geburtsland	Gesammt-summe		Darunter aus den Geburtsjahresgruppen									
			1890/76 (1—15 J.)		1875/61 (16—30 J.)		1860/41 (31—50 J.)		1840/21 (51—70 J.)		1820 und früher (über 70 J.)	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Königreich Preußen überhaupt .	23918	24501	2252	2185	9460	9803	8867	8756	2999	3210	340	547
dar. Reg.-Bez. Wiesbaden . .	8392	10168	1218	1244	3160	4027	2845	3323	1065	1336	104	238
„ Cassel	7675	8190	476	419	3395	3465	2764	3045	925	1104	115	157
zus. Hessen-Nassau .	16067	18358	1694	1663	6555	7492	5609	6368	1990	2440	219	395
Prov. Rheinlande u. Hohenzoll.	2622	2933	257	260	960	1075	982	1137	373	383	50	78
„ Sachsen	1166	639	66	50	480	251	465	252	149	73	6	13
„ Westfalen	607	562	41	41	288	235	247	214	76	66	10	6
„ Berlin	317	251	50	39	131	99	104	84	27	29	5	—
„ Brandenburg	374	190	15	21	107	50	203	90	48	25	1	4
„ Hannover	690	487	52	37	265	175	280	192	74	63	19	20
„ Schlesien	749	307	18	16	283	143	348	116	93	29	7	3
übr. Provinzen	1326	774	59	58	446	283	629	303	169	102	23	28
Uebrige Bundesstaaten überhaupt .	26222	31353	1856	1782	11019	14457	10164	10998	2799	3574	384	592
dar. Kgr. Bayern	7054	7870	424	322	3184	3836	2668	2770	684	814	94	128
„ Sachsen	758	359	38	56	388	129	277	126	50	39	5	9
„ Württemberg . . .	2432	3671	90	126	1261	2064	873	1164	187	270	21	47
Großh. Baden	2866	3542	219	210	1286	1755	1060	1169	268	359	33	49
„ Hessen	10752	13799	896	864	3921	5786	4388	4969	1358	1863	189	317
Thür. Staaten	1081	1049	65	48	415	486	458	418	122	84	21	13
Uebr. norddeutsche Staaten	899	859	61	62	318	328	388	326	112	123	20	20
Elsaß-Lothringen	380	204	63	44	246	73	52	56	18	22	1	9
Ausländer überhaupt	2415	2402	327	312	1064	989	764	798	227	257	33	46
Ohne Angabe	141	54	5	8	30	17	15	9	11	13	41	11
Zusammen .	52696	58310	4440	4237	21573	25266	19810	20561	6036	7054	798	1196

Hieraus berechnet man die folgenden Prozentzahlen; es standen im Lebensalter von

	1—15		16—30		31—50		51—70		70 2c.	
	Jahren									
bei den Gebürtigen aus	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Preußen überhaupt . . . . . . } ohne Frankfurt	9.4	8.9	39.6	40.0	37.1	35.9	12.5	13.1	1.4	2.2
dar. Prov. Hessen-Nassau . . } ohne Frankfurt	10.3	9.1	40.0	40.8	34.9	34.7	12.4	13.9	1.4	2.1
anderen deutschen Staaten	7.2	5.5	42.0	46.1	38.8	35.1	10.7	11.6	1.4	1.9
dem Reichsauslande	13.3	13.0	44.1	41.2	31.6	33.9	9.4	10.7	1.4	1.9
Durchschnitt . .	8.4	7.3	41.0	43.3	37.6	35.1	11.5	12.1	1.5	2.0

Die Unterschiede sind nicht so erheblich, daß es angezeigt erscheinen müßte, tiefer in diese Frage einzudringen. Insbesondere würde auch die weitere Untersuchung der Thatsachen, daß für die einzelnen Provinzen[49]) die Höchstzahlen bald auf die 16- bis 30jährigen, bald auf die 31- bis 50jährigen Personen entfallen, und sich innerhalb der beiden Geschlechter kleine Verschiedenheiten ergeben, nicht ohne weitläufige Combination von Beruf und Alter durchgeführt werden können. —

[49]) Wir versagen uns auch im Rahmen dieses Werkes auf die handschriftlich vorhandenen Auszählungen nach dem Alter für die uns näher belegenen Kreise (vgl. Kap. 5) einzugehen.

Die auswärts geborene männliche Bevölkerung nach Beruf und Gebürtigkeit.

(Volkszählung 1890.)

Geburtsland	Landwirthe, Gärtner und Fischer	Stein-, Erd- und Metall-Industrie	Textil-, Leder- und Papier-Industrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	Industrie der Bekleidung und Reinigung	Bau-Gewerbe	Druckerei-Gewerbe	Handel aller Art	Wirthschafts-Gewerbe	Fuhrleute und Kutscher	Häusl. Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art	Arbeiter u. Tagelöhner ohne näh. Bezeichnung	Beamte, Seelsorger u. Lehrer aller Art einschl. des Kultus	Aktive Militärpersonen	Freie Berufe	Rentiers, Privatiers und Pensionäre	Uebrige*)	Summa
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
Königreich Preußen überhaupt	256	1320	454	821	519	1701	1367	388	**4107**	590	550	1489	1706	3024	1437	418	629	2278 3142	23918
darunter Reg.-Bez. Wiesbaden	101	517	205	337	233	570	661	164	**1411**	180	106	517	433	1012	86	100	201	1195 1558	8392
„ Cassel	76	260	95	246	141	486	365	77	919	225	330	667	**1092**	702	1081	50	157	450 706	7675
zus. Hessen-Nassau	177	777	300	583	374	1056	1026	241	**2330**	405	436	1184	1525	1714	1167	150	358	1645 2264	16067
dar. Prov. Rheinlande u. Hohenzollern	15	145	57	72	75	163	120	50	**715**	85	33	112	70	273	47	66	109	295 415	2622
„ Sachsen	21	89	31	36	22	104	47	19	205	31	7	47	21	**244**	77	46	25	75 94	1166
„ Westfalen	7	39	6	15	8	69	23	8	**165**	8	10	20	11	82	40	13	22	46 61	607
„ Berlin	2	28	12	6	3	14	12	18	**64**	2	—	3	2	34	7	29	17	58 69	317
„ Brandenburg	3	30	8	7	3	24	11	3	70	6	5	13	8	**134**	16	5	8	15 20	374
„ Hannover	3	63	7	27	5	78	34	14	**160**	24	4	16	9	106	16	25	22	55 77	690
„ Schlesien	13	67	10	29	21	83	26	12	**148**	17	23	34	18	130	27	29	23	21 39	749
übrige Provinzen	15	87	23	46	8	110	68	23	250	12	32	60	42	**307**	40	55	45	68 103	1326
Uebrige Bundesstaaten überhaupt	259	1750	558	1139	1854	2558	1435	387	**5277**	899	865	2217	2007	1337	337	360	576	1794 2407	26222
darunter Königr. Bayern	46	426	121	330	746	732	248	69	**1229**	278	295	740	799	198	31	80	145	348 541	7054
„ Sachsen	9	86	31	32	15	79	31	33	**223**	26	5	19	17	40	6	35	12	47 59	758
„ Württemberg	17	162	67	121	385	233	85	41	**452**	104	134	254	120	54	10	24	36	91 133	2432
Großh. Baden	34	192	54	127	242	287	109	31	**719**	124	78	253	121	80	23	35	54	232 303	2866
„ Hessen	126	739	234	444	415	941	852	171	**2257**	273	271	828	862	774	61	113	277	879 1114	10752
Thüringische Staaten	13	73	22	44	33	**173**	57	22	150	48	23	64	72	104	23	39	25	69 96	1081
übr. norddeutsche Staaten	13	64	18	38	14	101	50	18	**211**	29	55	42	12	72	20	31	23	63 88	899
Elsaß-Lothringen	1	8	11	3	4	12	3	2	**36**	17	4	17	4	15	**163**	3	4	65 73	380
Ausländer überhaupt	22	107	66	37	39	240	143	58	**549**	92	28	61	45	98	14	129	74	268 613	2415
Summa (einschl. ohne Angabe)	538	3179	1079	1998	2413	4499	2945	833	**9053**	1581	1446	3769	3762	4459	1790	908	1282	4343 6262	52696

*) Die kleingedruckten Zahlen geben die in den Hauptzahlen enthaltenen unselbständigen Familienglieder an.

Dagegen bietet die Ausscheidung nach dem **Berufe** in Verbindung mit dem Geburtslande mancherlei interessante Aufschlüsse. Die auf Seite 34 abgedruckte Tabelle bezieht sich zunächst auf die männliche Bevölkerung. Dabei ist zu bemerken, daß die Sammelrubrik sämmtliche unselbständige Familienangehörige, deren Zahl übrigens besonders kenntlich gemacht ist, enthält, sodann die sonstigen in Berufsvorbereitung befindlichen Personen, ferner die Fälle ohne Berufsangabe und im Uebrigen nur einige weniger stark besetzte Berufsarten. Diese zunächst nur der allgemeinen Orientirung dienende Tabelle läßt mit wenigen Ausnahmen für die einzelnen Zuwanderungsgebiete die Höchstzahlen unter den Angehörigen des Handelsgewerbes erkennen; nur die preußischen Provinzen Sachsen, Brandenburg und die in der Tabelle zusammengefaßten entfernteren Landestheile im Norden und Osten der Monarchie sind durch Beamte, Lehrer ꝛc. bei uns stärker vertreten wie durch Kaufleute. Außerdem tritt unter den Thüringern die Industrie für Bekleidung und Reinigung stärker hervor wie das Handelsgewerbe. Besonders charakteristisch ist es sodann, daß bei der Zerlegung der Provinz Hessen-Nassau in die beiden Regierungsbezirke Wiesbaden und Cassel sich für den letzteren die Arbeiter und Taglöhner der Zahl nach an die Spitze der Eingewanderten stellen, während dieselben aus dem Wiesbadener Bezirke viel seltener kommen. Dies gemahnt uns daran, daß die Untersuchung dieser Fragen zweckdienlicher Weise erst da weitergeführt wird, wo wir eine eingehendere territoriale und berufliche Gliederung bieten wollen (vgl. Kap. 5). — Wir heben aus unserer kleinen Uebersichtstabelle noch als besonders auffallend hervor, daß das für alle übrigen Berufsgruppen zutreffende numerische Uebergewicht der aus Hessen-Nassau Eingewanderten hinsichtlich der Nahrungs- und Genußmittel-Industrie an das Königreich Bayern übergeht. Zerlegt man Hessen-Nassau dagegen in seine beiden Regierungsbezirke, so findet man die Höchstzahlen zumeist nicht bei diesen sondern beim Großherzogthum Hessen verzeichnet. In welchem Verhältnisse dabei der Umfang der Einwanderung aus diesen Gebietstheilen zur Gesammtbevölkerung derselben steht, wird an anderer Stelle näher untersucht werden. —

Im übrigen mag hier nur kurz angedeutet werden, wie schon die summarische Gegenüberstellung der wichtigsten Berufsarten aus den Hauptberufsabtheilungen Urproduktion (Spalte 2 der Tabelle), Industrie und Gewerbe (Sp. 3—9), Handel und Verkehr (Sp. 10—12), Persönliche Dienstleistungen und ungelernte Arbeiter (Sp. 13 u. 14) Beamte, freie Berufe und Militärs (Sp. 15—17), Rentiers und übrige Berufsarten[50]) (Sp. 18 u. 19) einen wesentlichen Einblick in die Zuwanderungsverhältnisse aus den einzelnen Ländern gewährt, wozu die auf der folgenden Seite eingerückte Uebersicht dienen soll. Man ersieht aus derselben, daß uns der Süden Deutschlands relativ weit mehr Kräfte für Industrie und Handwerk wie der Norden sendet; etwas gleichartiger liegen die Verhältnisse bezüglich des Handelsgewerbes, dessen relativ starke Abwanderung aus der industriereichen Rheinprovinz, ebenso wie aus Baden besonders auffallen muß. Für die gewöhnlicheren Dienstleistungen kommt abgesehen von der nächsten Provinzumgebung überhaupt nur der Süden in Betracht, während insbesondere Beamte und verwandte Berufe häufiger unter den Norddeutschen gefunden werden.

Bezüglich der weiblichen Bevölkerung beziehen wir uns auf den bereits oben Seite 15 gegebenen Hinweis, daß die gelegentlich der Volkszählungen für diese ermittelten Berufsangaben wohl im Allgemeinen unvollständig sein werden und daher kaum eine ein-

(Fortsetzung S. 36.)

[50]) Vgl. die Bemerkung auf S. 12/13, woraus ersichtlich ist, daß bei dem unseren Berufsauszählungen zu Grunde liegenden Verzeichniß der wichtigeren Berufsarten, diese Sammelrubrik nur sehr wenige den Hauptberufsabtheilungen A—C der Berufsstatistik von 1882 zuzuweisende Personen umfaßt.

Gebürtigkeit	Berufsabtheilung: Urproduction	Gewerbe und Industrie	Handel und Verkehr	Persönliche Dienste und ungelernte Arbeiter	Beamte, Lehrer, Geistliche, freie Berufe und Militärs	Priv., Pens., übrig. Berufe u. Selbständige ohne Berufsangabe	Summe (ohne die unselbständigen Familienangehörigen)
Königr. Preußen	256	6570	5247	3195	4879	1493	21640
= %	1,2	30,4	24,2	14,8	22,5	6,9	100,0
darunter: Hessen-Nassau	177	4357	3171	2709	3031	977	14422
= %	1,2	30,2	22,0	18,8	21,0	6,8	100,0
Rheinlande	15	682	833	182	386	229	2327
= %	0,6	29,3	35,8	7,8	16,6	9,9	100,0
Sachsen	21	348	248	68	367	44	1091
= %	1,9	31,9	22,8	6,2	33,6	4,1	100,0
Uebrige deutsche Staaten	259	9681	7041	4224	2034	1189	24428
= %	1,1	39,6	28,8	17,3	8,3	4,9	100,0
darunter: Kgr. Bayern	46	2672	1802	1539	309	338	6706
= %	0,7	39,8	26,9	22,9	4,6	5,1	100,0
„ Würtemberg	17	1094	690	374	88	78	2341
= %	0,7	46,7	29,5	16,0	3,8	3,3	100,0
Großh. Hessen	126	3796	2801	1690	948	512	9873
= %	1,3	38,4	28,4	17,1	9,6	5,2	100,0
„ Baden	34	1042	921	374	138	125	2634
= %	1,3	39,6	35,0	14,2	5,1	4,7	100,0
Ausländer	22	690	669	106	241	419	2147
= %	1,0	32,2	31,2	4,9	11,2	19,5	100,0
Gesammtsumme einschl. ohne Angabe	538	16946	12980	7531	7157	3201[51])	48353
= %	1,1	35,1	26,8	15,6	14,8	6,6	100,0

gehende Berücksichtigung verdienen. Von besonderer Wichtigkeit wird nur die Ausscheidung der Dienstboten; wir wollen aber immerhin auch die Gesammtzahl derer angeben, welche sich — unbeschadet ihrer Stellung zum Haushaltungsvorstande als Ehefrau, Haustochter, Verwandte ꝛc. — als irgendwie selbständig erwerbsthätig bezeichnet haben. Es waren ermittelt:

Gebürtig aus:	insgesammt	Darunter Dienstboten	%	Sonstige Erwerbsthätige	%
Königreich Preußen	**24501**	5872	23,9	3659	14,9
dar. R.-B. Wiesbaden	**10168**	2268	22,3	1565	15,4
Reg.-Bez. Cassel	**8190**	2550	31,1	1168	14,3
Prov. Hessen-Nass.	**18358**	4818	26,2	2733	14,9
„ Rheinlande	**2933**	532	18,1	427	14,6
„ Sachsen	**639**	92	14,4	110	17,2
„ Westfalen	**562**	128	22,8	69	12,3
„ Hannover	**487**	63	12,9	67	13,8
„ Berlin, Stdt	**251**	15	6,0	32	12,7
„ Brandenbrg	**190**	21	11,1	19	10,0
„ Schlesien	**307**	63	20,5	48	15,6
übrige Provinzen	**774**	140	18,1	154	19,9

Gebürtig aus:	insgesammt	Darunter Dienstboten	%	Sonstige Erwerbsthätige	%
Königr. Bayern	**7870**	2958	37,6	1296	16,5
„ Sachsen	**359**	44	12,3	61	17,0
„ Württembrg	**3671**	1655	45,1	708	19,3
Großh. Baden	**3542**	1211	34,2	591	16,7
„ Hessen	**13799**	3816	27,7	2120	15,4
Thüring. Staaten	**1049**	281	26,8	166	15,8
Uebr. nordd. „	**859**	180	21,0	128	14,9
Elsaß-Lothringen	**204**	24	11,8	32	15,7
Reichsausländer	**2402**	199	8,4	443	18,4
Ohne Angabe	**54**	2		7	
Total	**58310**	16242	27,9	9211	15,8

Der Procentsatz der Dienstboten schwankt außerordentlich, er erhebt sich insbesondere bei den aus Württemberg stammenden weiblichen Personen auf mehr als 45 vom Hundert.

[51]) Hierunter befinden sich noch 771 Personen aus den übrigen Berufsabtheilungen.

Bayern, Baden und der Regierungsbezirk Cassel folgen demnächst. Der Procentsatz der erwerbsthätigen Frauen ist nicht so sehr schwankend; wohl aber jener für den Rest, der die unselbständigen Ehefrauen, Haustöchter, beruflosen Wittwen u. dgl. enthält. Diese sind nun unter den Bayern, Württembergern und Badensern am geringsten vertreten, stärker schon unter den Hessen und den verschiedenen preußischen Provinzgebürtigen.

Wir fügen hier passend das Resultat einer kleinen Auszählung an, welche wir probeweise auf Grund des Materiales der **Militärstammrolle** vorgenommen haben. Diese Listen enthalten nämlich bereits die denkbar genauesten Angaben über die Lage des Geburtsortes und erstrecken sich auf diejenige Altersgruppe des beweglicheren Theiles der Bevölkerung, welche an der Zuwanderung (und Abwanderung) am stärksten betheiligt erscheint, wie oben auf S. 22 ff. des Näheren dargelegt wurde.

Wir haben für die im Jahre 1870 außerhalb der Stadt oder des Landkreises Frankfurt a. M. gebürtigen jungen Leute, welche innerhalb der für diesen Geburtsjahrgang in Betracht kommenden Kalenderjahre 1890/92 als dahier wohnhaft zum Eintrag in die Stammrollen gelangten, die Gebürtigkeit nach Kreisen ausgezogen und dabei städtische und ländliche Herkunft unterschieden. Aus dem handschriftlichen Materiale geben wir nur die folgende Zusammenstellung wieder:

Lage des Geburtsortes	Zahl der gemeldeten Militärpflichtigen	Davon waren geboren in							
		Landgemeinden	Städten mit Einwohnern						
			bis zu 5000	5—10000	10—15000	15—20000	20—50000	50—100000	über 100000
Preußen (ohne Frankf.-St. u. Ld.)	874	457	138	61	37	21	52	40	68
dar. Hessen-Nassau	433	273	86	25	13	—	10	26	—
u. zw. Reg.-Bez. Cassel	217	143	41	2	8	—	10	13	—
„ Wiesbaden	216	130	45	23	5	—	—	13	—
Rheinprovinz	119	50	9	9	9	11	6	3	22
übr. Preußen	322	134	43	27	15	10	36	11	46
Bayern	391	259	57	13	8	10	12	15	17
dar. Unterfranken	194	146	31	4	1	3	—	9	—
Hessen	365	238	58	9	—	—	27	33	—
dar. Starkenburg	166	110	22	4	—		18	12	—
Oberhessen	144	105	31	2	—	—	6	—	—
Baden	210	126	45	10	6	2	15	6	—
dar. Kr. Mosbach	66	47	19	—	—	—	—	—	—
Karlsruhe	37	22	6	1	—	—	2	6	—
Heidelberg	31	17	8	—	—	—	6	—	—
Württemberg	209	134	39	8	5	4	8	—	11
dar. Kr. Neckar	86	49	19	—	—	2	5	—	11
Jagst	56	40	10	4	—	2	—	—	—
Sachsen	78	30	8	5	3	1	5	—	26
dar. K. H. Leipzig	27	15	4	1	—	—	—	—	7
Dresden	25	6	3	—	2	—	—	—	14
Uebr. deutsche Staaten	146	60	24	10	9	5	19	1	18
Reichs-Ausland	20	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	2293	1304	369	116	68	43	138	95	140

[32]) Die genaue Feststellung der Lage der kleinsten Orte ist bei Bearbeitung der Volkszählungsmaterialien mit recht erheblichen Schwierigkeiten verknüpft. (Eine eingehende Bearbeitung der Volkszählungen

Wir finden hier bestätigt, was wir schon an anderer Stelle vermuthungsweise ausgesprochen haben, daß nämlich bei der Zuwanderung aus den weiter abgelegenen Provinzen und Staaten im Allgemeinen die städtische Bevölkerung stärker betheiligt erscheint, als die ländliche, während bei der Zuwanderung aus der näheren und ferneren Umgebung das ländliche Element überwiegt.

Betrachten wir nun die in Frankfurt wohnende[53]) Bevölkerung deutscher Gebürtigkeit noch etwas näher in Bezug auf die gesammten Auswanderungsverhältnisse ihrer eigenen Heimath!

Wir schicken hierzu einleitend voraus, daß bei dem gesammten Bevölkerungsaustausche innerhalb des deutschen Reiches, wenn man für die preußischen Provinzen und die mittleren Bundesstaaten jeweils die Geburtsbevölkerung mit der Zählbevölkerung[54]) vergleicht, insbesondere die Rheinlande und Westfalen, alsdann aber auch Schleswig-Holstein mit Lübeck, Hamburg und Bremen, sowie Brandenburg mit Berlin, ferner das Königreich Sachsen und schließlich Elsaß-Lothringen und Baden einen Wanderungsüberschuß ausweisen, während sich für allen übrigen Landestheile, voran die preußischen Ostprovinzen, ein größerer oder geringerer Wanderungsverlust ergibt. So berechnet sich auch für unsere Provinz Hessen-Nassau noch ein kleiner Wanderungsverlust von 27 970 Seelen (Geburtsbevölkerung: 1 736 975; Zählbevölkerung: 1 709 005), der erheblich größer sein würde, wenn man Frankfurt (mit einer Geburtsbevölkerung von 84 651 und einer Zählbevölkerung von 180 020 Seelen, vgl. Seite 5) aus der Provinz ausscheiden wollte.

Gehen wir einen Schritt weiter und zerlegen die gesammte Geburtsbevölkerung der einzelnen Provinzen u. s. w. in zwei Theile, nämlich die innerhalb ihres Geburtslandes verbliebene Bevölkerung und die außerhalb derselben wohnende, so wird es u. A. speciell interessiren, zu erfahren, wie viele dieser Auswanderer gerade unsere Stadt in sich aufgenommen hat. Zunächst ist klar, daß die Zahl der Ausgewanderten für einen bestimmten Landstrich sich relativ um so größer berechnen wird, je enger die Grenzen des betreffenden Gebietes gezogen werden, weil der Bevölkerungsaustausch benachbarter Orte und Kreise unter sich eine sehr wesentliche Rolle spielt. Aus diesem Grunde wird in der folgenden Zusammenstellung, wenn man die einzelnen Provinzen und Staaten in die drei größeren Gebietsgruppen des östlichen

rücksichtlich städtischer und ländlicher Herkunft der Bevölkerung bietet Hasse für Leipzig, insbesondere für 1885). Wir glauben deshalb darauf hinweisen zu müssen, daß wir in den genannten Registern ein ausgezeichnetes Mittel besitzen, um sich ohne große Mühe ein Urtheil über die Zuwanderungsverhältnisse zu verschaffen, welches natürlich nicht einseitig verwendet werden darf und vor Allem eine Bearbeitung für größere Zeiträume erfordert. Man muß sich aber im Principe klar machen, daß auch die moderne Bevölkerungs-Statistik von den verschiedenen, für Staats- oder andere Zwecke erfolgenden Aufzeichnungen (bei Mischler, Handbuch der Verwaltungsstatistik, Stuttgart 1892, S. 19 ff., „statistische Akten der Verwaltung" genannt) noch mehr Nutzen ziehen kann.

[53]) Leider sind wegen der üblichen Gepflogenheit bei Aufbereitung der Volkszählungsergebnisse in allen Stücken von der ortsanwesenden Bevölkerung auszugehen, auch rücksichtlich der Gebürtigkeit die genauen, auf die Wohnbevölkerung bezüglichen Zahlen nicht anzugeben. Man darf jedoch sicher annehmen, daß für die Beurtheilung der Zuwanderungsverhältnisse in großen Zügen dieser Umstand keinerlei Bedeutung hat.

[54]) D. h. die Zahl der aus dem betr. Landestheile gebürtigen, im ganzen Reich zerstreut wohnenden Personen mit der Gesammtbevölkerung deutscher Abkunft in der betr. Provinz ꝛc. ohne Rücksicht auf die Lage des Geburtsortes. Als Quelle sehe man nach: Vierteljahrshefte zur Statistik des deutschen Reiches 1893, Heft 2. — Die im Auslande lebenden Deutschen bleiben hier ganz außer Betracht. —

Darstellung der Abwanderungsverhältnisse grösserer Landestheile.

Entworfen im Stadt. statist. Amt 1894 — Frankfurt a.M.

DEUTSCHES REICH.

Die Auswanderung aus den einzelnen Landestheilen.

Schleswig-Holstein
Lübeck
Hamburg
Bremen
Mecklenburg
Pommern
Ostpreussen
Westpreussen
Oldenburg
Hannover
Brandenburg
Berlin
Posen
Westfalen
Prov. Sachsen
Anhalt
Braunschweig
Lippe
zu Hann.
Königr. Sachsen
Schlesien
Hessen-Nassau
Hessen
Thüringen
Rheinlande
Bayr. Pfalz
Bayern
Württemberg
Baden
Elsass-Lothringen

Volkszählung 1890.

Von der gesammten Geburtsbevölkerung waren ausgewandert:

1,7 – 4,8 | 5,5 – 9,7 | 10,5 – 14,6 | 15,3 – 18,6

Procent,

Für die 26 Grossstädte ● sind die entsprechenden Prozentsahlen beigeschrieben.
Ferner Anhalt 23,4 %, Lubeck 26,6 %, Waldeck 28,4 %.

DEUTSCHES REICH.

Die Zuwanderung in die Stadt Frankfurt a.M.

Schleswig-Holstein
Lübeck
Hamburg
Bremen
Mecklenburg
Pommern
Ostpreussen
Westpreussen
Oldenburg
Hannover
Brandenburg
Berlin
Posen
Westfalen
Prov. Sachsen
zu Hann.
Königr. Sachsen
Schlesien
Hessen-Nassau
Hessen
Thüringen
Rheinlande
Bayr. Pfalz
Bayern
Württemberg
Baden
Elsass-Lothringen

Volkszählung 1890.

Von der ausgewanderten Geburtsbevölkerung leben in Frankfurt a.M.:

0,1 – 1,6 | 2,2 – 6,4 | 13,6 | 22,9

Procent,

Für die 25 übrigen Grossstädte ● sind die entsprechenden Prozentsahlen beigeschrieben.

L. Ravenstein, geogr. Anst. Frkf. a.M.

(d. h. ostelbischen), westlichen und südlichen Deutschlands, wie dies in der Statistik des deutschen Reiches üblich ist, zusammenfaßt, der allgemeine Auswanderungscoefficient geringer, wie bei den einzelnen Landestheilen — und aus dem gleichen Grunde entspricht der für Frankfurt berechnete Antheil der Auswanderer größerer Gebietsgruppen nicht dem Durchschnitte der Einzelposten. Dies vorausgeschickt erhalten wir auf Grund der Volkszählung 1890 (Vierteljahrshefte 1893, Heft 2) folgende Uebersicht:

Landestheil	Von der ganzen Geburtsbevölkerung[55]) sind ausgewandert in %	Von 10 000 Ausgewanderten leben in Frankfurt a. M.	Landestheil	Von der ganzen Geburtsbevölkerung[55]) sind ausgewandert in %	Von 10 000 Ausgewanderten leben in Frankfurt a. M.	Landestheil	Von der ganzen Geburtsbevölkerung[55]) sind ausgewandert in %	Von 10 000 Ausgewanderten leben in Frankfurt a. M.
1. Ostpreußen	14,6	18,2	10. Hannover und Lippe	12,0	42,2	19. Hessen	10,8	2286,5
2. Westpreußen	15,9	15,3	11. Oldenburg	15,9	31,1	20. Reichslande	2,6	160,0
3. Posen	16,7	13,0	12. Bremen	16,0	57,8	21. Baden	6,5	603,6
4 Schlesien	10,5	22,3	13. Prov. Sachsen, Braunschweig u. Anhalt	15,2	40,4	22. Württemberg u. Hohenzollern	6,8	422,7
5. Pommern	16,8	16,7	14. Kgr. Sachsen	4,5	72,0	23. Bayern	4,1	646,0
6. Mecklenburg	18,0	15,8	15. Thüringen	15,3	104,0	19–23 Südliches Deutschland	2,3	1911,3
7. Schleswig-Holstein u. Lübeck	12,5	19,6	16. Hessen-Nassau[56]) u. Waldeck	13,2	1358,6			
8. Hamburg	13,3	55,4	17. Westfalen	9,8	51,3			
9. Brandenburg u. Berlin	8,5	39,7	18. Rheinlande	5,5	224,0			
1–9 Oestl. Deutschland	3,9	70,2	10–18 Westliches Deutschland	3,6	685,0	Stadt Frankfurt am Main	18,5	—

Durch diese Tabelle wird einerseits die schon oben aus der negativen Bilanz der ortsanwesenden und Geburts-Bevölkerung gefolgerte, stärkere Auswanderung aus den östlichen Provinzen bestätigt, andererseits die größere Seßhaftigkeit der eingeborenen süddeutschen Bevölkerung, gleichwie jene des Königreichs Sachsen, der Rheinlande, der Provinz Brandenburg und Westfalens deutlich zum Ausdrucke gebracht. Was sodann die Beziehung Frankfurts zu den einzelnen Landestheilen anlangt, so finden wir bei der Einwanderung in unsere Stadt neben Hessen und Hessen-Nassau noch die übrigen süddeutschen Staaten hervorragend betheiligt, nur die westdeutschen Rheinländer kommen relativ noch häufiger zu uns, wie die süddeutschen Reichsländer. Vielleicht steht diese Thatsache auch damit in Zusammenhang, daß Süddeutschland verhältnißmäßig weniger Großstädte besitzt — von Städten mit über 100 000 Einwohnern kommen nur München, Nürnberg, Stuttgart und Straßburg in Betracht — und deshalb unser Frankfurt als Bindeglied zwischen Nord- und Süddeutschland mit diesen vier Städten schärfer in Konkurrenz tritt. — Die beigeheftete Tafel bringt die geschilderten Verhältnisse noch deutlicher zum Ausdrucke.

[55]) Es sei nochmals daran erinnert, daß es sich hier blos um die in Deutschland ermittelte Geburtsbevölkerung handelt.

[56]) Ohne Frankfurt a. M.

Von ganz besonderem Interesse wird die Frage, wie viele der zugewanderten Personen aus **anderen Großstädten** gebürtig sind.

Die von Seite des Bundesrathes für die Aufbereitung der Volkszählungsergebnisse vom Jahre 1890 erlassenen Bestimmungen haben bekanntlich eine Ausscheidung sämmtlicher Großstädte rücksichtlich ihrer Geburtsbevölkerung[57]) vorgesehen; durch den Umstand, daß dieselben durchweg aus den kleineren Verwaltungseinheiten (Kreise, Bezirksämter, Oberämter 2c.) als selbständige Bezirke ausgeschieden sind, wird es weiterhin ermöglicht, auf Grund der für die landesstatistischen Zwecke erfolgten Bearbeitungen[58]) eine vollständige Combinationstabelle über den Bevölkerungsaustausch der Großstädte unter einander herzustellen.

Diese Tabelle, welche wir bereits im III. Jahrgange des statistischen Jahrbuches deutscher Städte S. 301/2 veröffentlicht haben, ist auf Seite 42/43 abgedruckt. Wir entnehmen derselben vor Allem, daß Frankfurt zu denjenigen Städten zählt, bei denen in der fremdgebürtigen Bevölkerung die großstädtische (d. h. aus anderen Großstädten gebürtige) Bevölkerung relativ schwach vertreten ist. Im Verhältniß zur Gesammtzahl der Zugewanderten stammen nämlich bei allen Großstädten durchschnittlich 5,9% je aus den übrigen 25 deutschen Großstädten; in Frankfurt a. M. dagegen nur 3,9% und in

Berlin 5,8%	Köln 6,9%	Düsseldorf 9,3%	Elberfeld 14,6%	Stettin 3,9%
Hamburg 10,9	Dresden 6,1	Altona 11,6	Bremen 4,8	Crefeld 5,5
Leipzig 6,3	Magdeburg 5,0	Nürnberg 2,4	Straßburg 3,7	Aachen 5,4
München 2,4	Hannover 5,6	Stuttgart 2,4	Danzig 3,8	Halle a. S. 6,2
Breslau 2,2	Königsberg 2,6	Chemnitz 3,9	Barmen 11,8	Braunschweig 5,5.

Frankfurt weist hiernach unter den Eingewanderten zwar nicht gerade ebenso wenig Großstädter auf, wie Breslau, München, Nürnberg, Stuttgart und Königsberg, bleibt aber mit Straßburg, Chemnitz, Danzig und Stettin doch bedeutend unter dem Durchschnitte, der von Bremen, Magdeburg, Crefeld, Hannover, Aachen, Berlin und Braunschweig nahezu erreicht, von Dresden, Leipzig, Cöln und Halle mäßig, dagegen der Reihe nach von Düsseldorf, Hamburg, Barmen, Altona und Elberfeld recht erheblich überschritten wird. Bei den letztgenannten Städten ist offenbar die nahe geographische Lage einzelner von ihnen untereinander maßgebend. Auch bei der umgekehrten Betrachtungsweise bleibt Frankfurt hinter dem allgemeinen Durchschnitte zurück, indem sich nämlich ergibt, daß von den außerhalb ihrer Vaterstadt im deutschen Reiche zerstreut lebenden Frankfurtern nur 21,3% in anderen Großstädten sich aufhalten, während der gleiche Prozentsatz für die Gesammtheit der 26 größten Städte 26,8% beträgt und in absteigender Reihe insbesondere bei:

Altona 67,4%	Königsberg 35,4%	Halle a. S. 30,4%	Crefeld 27,0%	Frankfurt 21,3%
Barmen 44,0	Magdeburg 34,7	Aachen 28,1	Köln 25,3	Dresden 20,0
Stettin 41,7	Danzig 34,1	Hannover 27,3	Leipzig 25,9	Berlin 13,3
Elberfeld 41,3	Braunschweig 32,7	Breslau 27,6	Nürnberg 22,9	München 9,3
Hamburg 36,7	Düsseldorf 31,9	Chemnitz 27,1	Bremen 22,6	Straßburg 9,3

[[illegible]7]) Nach dem bei der Correctur vorliegenden Band 68 der Reichsstatistik ist die Zählbevölkerung der einzelnen Großstädte im Vergleiche zu ihrer in Deutschland ermittelten Geburtsbevölkerung höher an Prozenten der letzteren in:

Berlin um 99,7%	Dresden um 76,8%	Altona um 71,3%	Bremen um 44,3%	Crefeld um 38,5%
Hamburg 81,1	Magdeburg 70,6	Nürnberg 72,9	Straßburg 90,4	Aachen 30,0
Leipzig 89,3	Frankfurt 112,6	Stuttgart 88,5	Danzig 34,8	Halle 65,0
München 123,7	Hannover 79,2	Chemnitz 75,3	Barmen 31,6	Braunschweig 68,7.
Breslau 76,7	Königsberg 55,8	Elberfeld 37,2	Stettin 63,6	
Köln 54,2	Düsseldorf 73,1			Durchschnitt 77,7.

[58]) Soweit dieselben noch nicht veröffentlicht waren, haben wir das betreffende Material von den städtestatistischen Bureaux oder den betreffenden Landescentralstellen erbeten und bereitwilligst zur Verfügung gestellt erhalten. Vergl. auch den inzwischen erschienenen Band 68 der Statistik d. D. R. [illegible] F.

Frankfurt gehört also (wenn auch nicht in gleichem Maaße wie Straßburg, München und Berlin) zu jenen Großstädten, deren ausgewanderte Geburtsbevölkerung wahrscheinlich zum großen Theile in benachbarten Mittelstädten wieder gefunden werden würde, wenn eine diesbezügliche Auszählung durchgeführt wäre. Bezüglich unserer Stadt vgl. übrigens hierzu Seite 57.

Im Großen und Ganzen nun ist der Bevölkerungsaustausch der Großstädte unter sich im Vergleiche zu ihren Bevölkerungsmassen überhaupt ein sehr mäßiger, und es bietet diese Thatsache lediglich eine weitere Illustration zu der Erscheinung, daß eine Concentration der vom flachen Lande oder aus mittleren und kleineren Städten stammenden Bevölkerung in den Großstädten stattfindet.[59])

Im Allgemeinen finden wir bezüglich des Austausches der Großstädte in der Tabelle auf Seite 42/43 die Erscheinung ausgeprägt, daß zwischen einzelnen derselben die Beziehungen besonders lebhafte sind. Man hat dabei allerdings mehrere Gruppen zu unterscheiden, je nachdem sich ein wechselseitiger Austausch constatiren läßt oder die Einwanderung vorzugsweise von einer Stadt in die andere erfolgt. In der Tabelle sind zur leichteren Orientirung für jede Stadt die Höchstzahlen sowohl bezüglich der von anderen Großstädten zugewanderten Personen, als bezüglich der nach anderen Großstädten ausgewanderten Personen kenntlich gemacht. Auf eine eingehendere Besprechung der erwähnten Tabelle können wir uns im Rahmen dieser Darstellung nicht einlassen, und weisen hier nur kurz auf Folgendes hin: Eine Wechselbeziehung im strengsten Sinne des Wortes finden wir zwischen den Städten Hamburg und Altona, Leipzig und Dresden, München und Nürnberg, Elberfeld und Barmen: bei diesen Städtepaaren kommt sowohl bei der Einwanderung als bei der Auswanderung der einen Stadt jeweils die andere Stadt in allererste Linie in Betracht. Hält man sich nicht strenge an die Höchstzahlen, sondern spricht überhaupt von einem relativ starken Bevölkerungsaustausche, so treten dem Kreise dieser Städte auch Berlin mit Breslau und Magdeburg, Dresden mit Chemnitz hinzu, mit der Maßgabe, daß die geborenen Berliner noch häufiger als nach Breslau und Magdeburg, nach Hamburg, die Dresdener, wie schon erwähnt, am häufigsten nach Leipzig, alsdann in zweiter Linie nach Berlin und erst in dritter Linie nach Chemnitz verziehen. Die Anziehungskraft Berlins macht sich auch

(Fortsetzung S. 45.)

[59]) Die fortschreitende Entwickelung der Großstädte ergibt sich aus folgender kleinen Uebersicht; es hat betragen bei den Volkszählungen:

	1867	1871	1875	1880	1885	1890
a. Die Reichsbevölkerung . . .	40 093 154	41 058 792	42 727 360	45 234 061	46 855 704	49 428 470
b. Die Bevölkerung in Städten von über 100 000 Einwohnern	3 162 071	3 538 338	4 082 457	4 684 281	5 348 082	6 302 863
b : a in Procenten	7,88	8,62	9,55	10,36	11,41	12,75

Von dem in der Periode 1885/90 jährlich ca. 200 000 Seelen betragenden Bevölkerungszuwachs der Großstädte (allerdings unter Einrechnung der Eingemeindungen) entfallen nur ca. 65 000 auf den Geburtenüberschuß; der Rest ist Mehreinwanderung. Für das Reich hat dagegen 1885/90 der Geburtenüberschuß im Jahresdurchschnitte 58 000 betragen bei einer Gesammtzunahme von nur 50 000 Seelen durchschnittlich; der Fehlbetrag ergibt den Umfang der Auswanderung.

Was aber die Frage anlangt, aus welchen Theilen des Landes die großstädtische Bevölkerung sich rekrutirt, so ist diese, wie schon Eingangs erwähnt, nicht so einfach zu beantworten. Die folgenden Angaben können in dieser Richtung nur einige wenige Anhaltspunkte bieten. Unsere 26 Großstädte weisen zusammen 43,8 % ihrer ganzen Einwohnerzahl als ortsgebürtige Bevölkerung aus. Dies erscheint natürlich gering gegenüber den auf Seite 44 für die größeren Landestheile ausgewiesenen Verhältnißzahlen. Wir müssen aber die gleiche Rechnung für alle Gemeindeeinheiten anstellen, um ganz sicher zu gehen. Für das ganze Reich ist dies augenblicklich nicht möglich; doch genügen uns die folgenden auf Grund des Quellenmateriales in der Preußischen Statistik (Band 66, 96, 121) berechneten Angaben, zumal auch die 16 preußischen Großstädte in ihrer ortsgebürtigen Bevölkerung (42,8 %) nahe mit der eben genannten Zahl übereinstimmen. Da finden wir denn, daß in ganz Preußen 1880: 57,0, 1885: 54,5, 1890: 55,6 % der Gesammtbevölkerung an ihrem Geburtsorte lebten, für alle preußischen Städte von über 20,000 Einwohnern haben diese Ziffern aber nur 46,7—47,3—46,9 %, für alle preußischen Großstädte 47,2—45,4—44,4 % betragen. — Vgl. übrigens S. 45.

Der Bevölkerungsaustausch der 26 deutschen Großstädte unter sich, nach dem Stande der Volkszählung vom 1. December 1890.

Städte	Geschlecht	Von der fremdgeburtigen Bevölkerung nebenstehender Städte waren insbesondere geboren in																										Summa
		Berlin	Hamburg	Leipzig	München	Breslau	Köln	Dresden	Magdeburg	Frankfurt a. M.	Hannover	Königsberg	Düsseldorf	Altona	Nürnberg	Stuttgart	Chemnitz	Elberfeld	Bremen	Straßburg i. E.	Danzig	Barmen	Stettin	Crefeld	Aachen	Halle a. S.	Braunschweig	
Berlin	m.	—	1292	1182	293	4087	820	1238	2050	413	985	3459	440	268	223	291	362	381	345	129	2623	220	3759	255	222	865	578	26810
	w.	—	1237	1091	257	4008	585	1044	2201	349	660	3891	302	210	121	156	266	233	304	114	3205	129	4954	149	171	1006	433	27046
	zus.	—	2529	2273	550	8095	1405	2282	4251	762	1645	7350	742	478	344	447	628	614	649	243	5828	349	8713*	404	393	1871	1011	53856
Hamburg	m.	1815	—	564	163	544	254	496	700	192	1412	499	122	6511	108	110	165	99	616	35	615	80	483	55	62	171	500	16371
	w.	1247	—	403	100	250	186	287	490	157	1415	354	69	9111	50	53	66	68	685	43	347	43	312	36	39	105	387	16303
	zus.	3062	—	967	263	794	440	783	1190	349	2827	853	191	15622*	158	163	231	167	1301	78	962	123	795	91	101	276	887	32674
Leipzig	m.	1005	224	—	68	346	90	1832	373	105	199	183	59	49	98	73	1179	35	94	26	79	28	93	27	38	742	152	7197
	w.	871	191	—	59	205	68	1541	379	100	125	132	39	25	73	56	918	48	80	32	63	12	70	15	23	870	113	6108
	zus.	1876	415	—	127	551	158	3373*	752	205	324	315	98	74	171	129	2097	83	174	58	142	40	163	42	61	1612	265	13305
München	m.	337	133	122	—	77	60	107	38	190	133	22	26	10	1312	210	48	16	28	31	15	19	23	10	38	21	57	3083
	w.	172	84	60	—	43	58	65	34	154	58	14	14	19	1261	138	21	13	22	34	7	9	7	5	18	5	16	2331
	zus.	509	217	182	—	120	118	172	72	344	191	36	40	29	2573*	348	69	29	50	65	22	28	30	15	56	26	73	5414
Breslau	m.	756	80	78	25	—	61	156	118	29	60	132	23	14	16	16	32	18	22	27	114	13	114	15	9	76	35	2039
	w.	871	109	94	26	—	46	135	106	27	51	135	33	11	8	10	37	11	23	25	126	9	136	4	12	64	27	2136
	zus.	1627	189	172	51	—	107	291	224	56	111	267	56	25	24	26	69	29	45	52	240	22	250	19	21	140	62	4175
Köln	m.	456	126	90	53	122	—	70	114	135	148	105	703	26	56	67	23	448	53	63	74	295	51	402	963	52	57	4752
	w.	328	98	59	42	66	—	42	89	156	123	77	817	24	27	50	8	471	59	38	51	324	30	469	887	26	32	4393
	zus.	784	224	149	95	188	—	112	203	291	271	182	1520	50	83	117	31	919	112	101	125	619	81	871	1850*	78	89	9145
Dresden	m.	769	197	1289	69	465	59	—	174	64	114	92	32	23	53	49	1094	16	70	15	87	11	75	11	17	126	86	5057
	w.	825	197	1564	68	408	66	—	144	57	119	112	33	25	57	35	1187	16	63	32	91	10	77	7	13	166	83	5455
	zus.	1594	394	2853*	137	873	125	—	318	121	233	204	65	48	110	84	2281	32	133	47	178	21	152	18	30	292	169	10512
Magdeburg	m.	814	136	180	16	207	73	135	—	26	139	138	33	28	22	7	68	34	48	19	82	19	122	24	15	390	219	2994
	w.	778	122	182	13	121	66	104	—	44	143	95	35	25	8	11	36	24	39	16	65	15	103	19	14	383	237	2698
	zus.	1592	258	362	29	328	139	239	—	70	282	233	68	53	30	18	104	58	87	35	147	34	225	43	29	773	456	5692
Frankfurt a. M.	m.	317	125	114	138	99	184	75	82	—	124	58	75	24	129	184	30	74	50	56	59	47	51	53	72	39	32	2291
	w.	251	124	85	140	60	217	59	53	—	94	59	73	21	125	226	13	65	47	58	32	31	32	38	65	40	30	2038
	zus.	568	249	199	278	159	401	134	135	—	218	117	148	45	254	410	43	139	97	114	91	78	83	91	137	79	62	4329
Hannover	m.	475	317	101	32	108	141	100	226	57	—	89	68	69	31	32	54	59	276	12	71	35	54	20	25	74	361	2887
	w.	441	316	98	29	81	121	86	179	52	—	93	67	83	19	17	33	65	373	29	56	32	61	10	20	66	440	2867
	zus.	916	633	199	61	189	262	186	405	109	—	182	135	152	50	49	87	124	649	41	127	67	115	30	45	140	801	5754
Königsberg	m.	353	32	18	2	84	31	23	32	6	20	—	11	11	4	3	3	8	16	5	438	4	70	2	4	10	10	1200
	w.	323	41	13	8	73	24	22	29	8	13	—	6	11	3	3	5	7	8	8	484	3	85	2	5	20	9	1213
	zus.	676	73	31	10	157	55	45	61	14	33	—	17	22	7	6	8	15	24	13	922	7	155	4	9	30	19	2413
Düsseldorf	m.	230	66	43	15	56	800	56	58	35	73	48	—	13	10	27	32	620	22	14	44	388	33	518	321	28	38	3588
	w.	200	68	26	8	32	877	22	36	46	70	35	—	13	12	17	15	690	34	9	19	449	18	483	324	17	27	3547
	zus.	430	134	69	23	88	1677*	78	94	81	143	83	—	26	22	44	47	1310	56	23	63	837	51	1001	645	45	65	7135
Altona	m.	404	3960	59	13	135	50	75	122	26	159	109	38	—	11	15	24	24	155	3	111	17	96	26	6	45	79	5762
	w.	316	5233	42	13	63	32	58	116	9	157	53	26	—	6	5	20	17	139	7	82	12	70	16	9	29	64	6594
	zus.	720	9193*	101	26	198	82	133	238	35	316	162	64	—	17	20	44	41	294	10	193	29	166	42	15	74	143	12356

Städte	Geschlecht	Von der fremdgebürtigen Bevölkerung nebenstehender Städte waren gebürtig in																									Summa
		Berlin	Hamburg	Leipzig	München	Breslau	Köln	Dresden	Magdeburg	Frankfurt a. M.	Hannover	Königsberg	Düsseldorf	Altona	Nürnberg	Stuttgart	Chemnitz	Elberfeld	Bremen	Straßburg i. E.	Danzig	Barmen	Stettin	Crefeld	Aachen	Halle a. S.	Braunschweig	
Nürnberg	m.	85	30	100	377	31	31	67	30	59	55	5	9	3	—	101	28	9	20	10	8	7	11	4	3	11	20	1114
	w.	41	17	41	368	13	13	30	13	52	25	6	8	5	—	62	14	3	12	6	5	7	2	1	4	2	7	757
	zus.	126	47	141	**745***	44	44	97	43	111	80	11	17	8	—	163	42	12	32	16	13	14	13	5	7	13	27	1871
Stuttgart	m.	120	58	145	139	38	45	61	19	110	25	23	31	5	74	—	20	19	21	55	11	20	7	17	21	7	25	1116
	w.	84	47	69	136	17	43	43	9	114	13	16	24	5	63	—	10	20	21	58	9	12	7	4	25	4	16	869
	zus.	204	105	214	**275**	55	88	104	28	224	38	39	55	10	137	—	30	39	42	113	20	32	14	21	46	11	41	1985
Chemnitz	m.	179	36	339	13	105	27	759	39	17	20	32	13	3	20	21	—	9	12	9	19	10	13	14	9	34	14	1766
	w.	126	27	301	9	43	14	705	24	11	19	22	13	7	9	9	—	4	6	7	11	5	7	5	4	38	18	1444
	zus.	305	63	640	22	148	41	**1464**	63	28	39	54	26	10	29	30	—	13	18	16	30	15	20	19	13	72	32	3210
Elberfeld	m.	169	35	32	12	33	263	17	28	29	43	30	231	7	13	14	15	—	25	11	30	2209	19	245	76	13	8	3607
	w.	141	46	21	3	13	329	9	17	31	38	33	329	9	2	7	6	—	26	17	19	2773	11	245	89	10	16	4240
	zus.	310	81	53	15	46	592	26	45	60	81	63	560	16	15	21	21	—	51	28	49	**4982***	30	490	165	23	24	7847
Bremen	m.	218	224	73	8	74	55	68	78	24	256	45	28	43	14	17	23	15	—	—*)	59	13	37	11	6	25	126	1540
	w.	152	241	54	12	27	29	25	49	21	278	48	15	48	11	10	13	20	—	*)	43	12	21	7	6	28	87	1257
	zus.	370	465	127	20	101	84	93	127	45	**534**	93	43	91	25	27	36	35	—	—	102	25	58	18	12	53	213	2797
Straßburg i. E.	m.	269	62	23	56	130	323	67	106	110	68	39	46	17	22	111	14	26	30	—	47	27	44	22	132	50	29	1870
	w.	148	25	21	54	59	89	31	36	61	37	23	26	6	19	100	2	14	15	—	25	6	24	15	29	13	7	885
	zus.	**417**	87	44	110	189	412	98	142	171	105	62	72	23	41	211	16	40	45	—	72	33	68	37	161	63	36	2755
Danzig	m.	299	28	13	6	80	18	31	42	7	14	522	4	6	7	3	10	3	12	4	—	5	87	—	7	22	10	1240
	w.	259	24	12	5	60	16	10	38	4	13	444	5	10	5	1	4	2	13	4	—	10	91	1	8	9	6	1054
	zus.	558	52	25	11	140	34	41	80	11	27	**966**	9	16	12	4	14	5	25	8	—	15	178	1	15	31	16	2294
Barmen	m.	65	18	18	3	21	190	19	20	19	22	18	144	4	5	12	5	1777	9	2	15	—	5	136	46	5	14	2592
	w.	45	13	13	3	7	194	8	11	19	22	5	189	2	2	8	4	1970	4	1	12	—	4	117	38	6	3	2700
	zus.	110	31	31	6	28	384	27	31	38	44	23	333	6	7	20	9	**3747***	13	3	27	—	9	253	84	11	17	5292
Stettin	m.	627	73	44	8	112	20	40	75	13	30	139	10	9	3	1	19	10	18	5	135	3	—	1	6	28	19	1418
	w.	693	56	29	10	106	18	31	74	7	19	104	5	17	2	4	6	9	17	5	119	4	—	4	4	21	16	1380
	zus.	**1320**	129	73	18	218	38	71	149	20	49	243	15	26	5	5	25	19	35	10	254	7	—	5	10	49	35	2798
Crefeld	m.	58	26	17	5	9	254	14	17	10	16	9	179	6	4	6	9	226	4	7	1	99	8	—	130	13	8	1135
	w.	61	14	13	3	10	299	12	14	28	18	9	257	3	3	4	12	188	8	8	—	101	3	—	148	2	4	1222
	zus.	119	40	30	8	19	**553**	26	31	38	34	18	436	9	7	10	21	414	12	15	1	200	11	—	278	15	12	2357
Aachen	m.	90	20	11	8	13	427	10	18	38	17	13	130	3	5	8	6	60	13	10	6	27	15	92	—	4	[illegible]	1049
	w.	56	24	9	11	9	522	10	17	31	24	10	158	2	6	4	7	56	9	9	6	40	7	92	—	4	[illegible]	1126
	zus.	146	44	20	19	22	**949**	20	35	69	41	23	288	5	11	12	13	116	22	19	12	67	22	184	—	8	8	2175
Halle a. S.	m.	148	70	256	14	98	18	95	458	25	56	51	12	13	9	6	50	31	27	8	42	20	46	10	14	—	64	1941
	w.	379	43	286	11	54	33	73	469	18	44	32	16	8	9	10	46	11	22	6	26	6	40	4	8	—	56	1710
	zus.	827	113	542	25	152	51	168	**927**	43	100	83	28	21	18	16	96	42	49	14	68	26	86	14	22	—	120	3651
Braunschweig	m.	258	133	82	9	57	31	67	238	20	231	112	26	23	4	9	17	14	86	9	31	7	34	11	8	77	—	1594
	w.	197	139	56	16	28	28	41	235	17	334	324	14	22	10	6	8	14	63	8	28	5	18	10	5	57	—	1683
	zus.	455	272	138	25	85	59	108	473	37	**565**	436	40	45	14	15	25	28	149	17	59	12	52	21	13	134	—	3277
Summa	m.	10616	7501	4993	1545	7131	4325	5678	5255	1789	4418	5972	2493	7188	2253	1393	3330	4031	2072	565	4816	3623	5350	1981	2250	2928	2546	
	w.	9005	8536	4642	1404	5856	3973	4493	4862	1543	3913	6126	2573	9722	1911	1002	2757	4039	2092	574	4931	4059	6190	1758	1968	2991	2137	
	zus.	19621	16037	9635	2949	12987	8298	10171	10117	3332	8331	12098	5066	16910	4164	2395	6087	8070	4164	1139	9747	7682	11540	3739	4218	5919	4683	

*) Die Zahl der aus Straßburg i. E. gebürtigen Personen kann für Bremen nicht angegeben werden; insgesammt wurden nur 31 m. und 33 w. (zus. 64) aus den Reichslanden gebürtige Personen gezählt.

NB. Die fettgedruckten Zahlen geben die Höchstzahlen in horizontaler Richtung, die fettgedruckten und schräg gestellten Zahlen die Höchstzahlen in vertikaler Richtung an; wo die letzteren mit den ersteren zusammenfallen, ist dies mit einem Stern angedeutet. — Die Angaben dieser Tabelle stimmen, soweit es sich um einige nicht preußische Großstädte handelt, mit der inzwischen in Band 68 der Reichsstatistik S. 72/73* veröffentlichten Tabelle, nicht ganz überein. Der Grund liegt in geringen Abweichungen der Lokalstatistik und Landesstatistik. —

Die Großstädte im Verhältniß zu den umgebenden Landestheilen.

(Auf Grund der Volkszählungen vom 1. December 1880, 1885 und 1890.)

Städte bezw. umgebender Landestheil	Volkszählung	Bevölkerung der nebenbezeichneten Großstadt (Spalte 1) überhaupt	darunter Ortsgebürtige	in %	darunter aus dem Rest des umgebenden Landestheils Gebürtige	in %	Bevölkerung des in Spalte 1 bezeichneten, die betr. Großstadt umgebenden Landestheils überhaupt	darunter aus diesem Landestheil Gebürtige überhaupt	in %	darunter aus diesem ausschließlich der Großstadt Gebürtige	in %	Von den aus der Umgebung Gebürtigen befanden sich in der betr. Großstadt in % (Sp. 6 u. 11)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Berlin (Provinz Brandenburg)	1880	1122330	492878	43,9	219194	19,5	3389155	2740514	80,9	2247646	66,3	9,8
	1885	1315287	557226	42,4	251648	19,1	3657698	2871328	78,5	2314102	63,3	10,9
	1890	1578794	642651	40,7	287540	18,2	4120577	3086479	74,9	2443828	59,3	11,8
Hamburg (Hamburger Staatsgebiet)	1880	410127	209560	51,1	*) 10666	2,6	453869	251192	55,3	41632	9,2	25,6
	1885	467468	239778	51,3	6590	1,4	518620	278642	53,7	38864	7,5	17,0
	1890	564728	274552	48,6	6459	1,1	622530	311395	50,0	36843	5,9	17,5
Leipzig (Königr. Sachsen)	1880	149081	54381	36,5	43348	29,1	2972805	2706355	91,0	2651974	89,2	1,6
	1885	170340	61542	36,1	49847	29,3	3182003	2861293	89,9	2799751	88,0	1,8
	1890	357122	151755	42,5	85985	24,1	3502684	3083958	88,0	2932203	83,7	2,9
München (Reg.-Bez. Oberbayern)	1880	230023	86294	37,5	39424	17,1	951977	.	.	.	.	.
	1885	261981	98160	37,5	42866	16,4	1006825	.	.	.	.	.
	1890	349024	125499	36,0	55050	15,8	.	.	.	.	.	.
Breslau (Prov. Schlesien)	1880	272912	118574	43,4	126574	46,4	4007925	3847213	96,0	3728639	93,0	3,4
	1885	299640	127168	42,4	140904	47,0	4112219	3934582	95,7	3807414	92,6	3,7
	1890	335186	142941	42,6	158093	47,2	4224458	4036572	95,6	3893631	92,2	4,1
Köln (Provinz Rheinlande)	1880	144772	82732	57,1	43359	30,0	4074000	3766371	92,5	3683639	90,4	1,2
	1885	161401	87216	54,0	50970	31,6	4344527	3976311	91,5	3889105	89,5	1,3
	1890	281681	149354	53,0	90469	32,1	4710391	4258195	90,4	4108841	87,2	2,2
Dresden (Königr. Sachsen)	1871	177089	78743	44,5	71524	40,4	2556244	2387653	93,4	2308910	90,3	3,1
	1885	246086	97017	39,4	101081	41,1	3182003	2861293	89,9	2764276	86,9	3,7
	1890	276522	106490	38,5	111625	40,3	3502684	3083958	88,0	2978468	85,0	3,8
Magdeburg (Prov. Sachsen)	1880	97539	43681	44,8	36417	37,3	2312007	2086195	90,2	2042514	88,3	1,8
	1885	114291	47712	41,7	43413	38,0	2428367	2151563	88,6	2103851	86,6	2,1
	1890	202234	89415	44,2	69271	34,3	2580010	2241858	86,9	2152443	83,4	3,2
Frankfurt a. M. (Provinz Hessen-Nassau)	1880	136831	55926	40,9	26569	19,4	1554376	1399834	90,1	1343908	86,5	2,0
	1885	154441	60945	39,5	30726	19,9	1592454	1408464	88,5	1347519	84,6	2,2
	1890	180020	69014	38,3	34435	19,1	1664426	1446636	86,9	1377622	82,8	2,5
Hannover (Prov. Hannover)	1880	122843	49023	39,9	47650	38,8	2120168	1948536	91,9	1899513	89,6	2,5
	1885	139731	54200	38,8	52993	37,9	2172702	1964094	90,4	1909894	87,9	2,9
	1890	163593	61416	37,5	60364	36,9	2278361	2024121	88,8	1962705	86,1	3,1
Königsberg i. Pr. (Provinz Ostpreußen)	1880	140909	63019	44,7	65937	46,8	1933936	1876879	97,1	1813860	93,8	3,6
	1885	151151	65348	43,2	73106	48,4	1959475	1903043	97,1	1837695	93,8	4,0
	1890	161666	69782	43,2	77977	48,2	1958663	1895379	96,8	1825597	93,2	4,3
Düsseldorf (Provinz Rheinlande)	1890	95458	49944	52,3	28725	30,1	4074000	3766371	92,5	3716427	91,2	0,8
	1885	115190	56477	49,0	37025	32,1	4344527	3976311	91,5	3919834	90,2	0,9
	1890	144642	67648	46,8	46653	32,3	4710391	4258195	90,4	4190547	89,0	1,1
Altona (Prov. Schleswig-Holstein)	1880	91047	38309	41,7	27168	29,8	1127149	1009485	89,6	971176	86,2	2,8
	1885	104714	41237	39,4	29755	28,4	1150306	1009143	87,7	967906	84,1	3,1
	1890	143249	58602	40,9	34320	24,0	1217437	1031855	84,8	973253	79,9	3,5
Nürnberg (Reg.-Bez. Mittelfranken)	1880	99519	.	.	.	.	643817	.	.	.	.	.
	1885	114891	.	.	.	.	671933	.	.	.	.	.
	1890	142590	64306	45,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Stuttgart (Königr. Württemberg)	1880	117303	.	.	.	.	1971118	1919467	97,4	.	.	.
	1885	125901	.	.	.	.	1995185	1926328	96,5	.	.	.
	1890	139817	56030	40,1	67759	48,5	2036522	1961317	96,3	1905287	93,6	3,6
Chemnitz (Königr. Sachsen)	1871	68229	33914	49,7	28773	42,2	2556244	2387653	93,4	2353739	92,1	1,2
	1885	110817	48468	43,7	50678	45,7	3182003	2861293	89,9	2812825	88,4	1,8
	1890	138954	57847	41,6	54814	39,4	3502684	3083958	88,0	3026111	86,4	1,8
Elberfeld (Provinz Rheinlande)	1880	93538	56095	60,0	20255	21,7	4074000	3766371	92,5	3710276	91,1	0,6
	1885	106499	62038	58,3	23986	22,5	4344527	3976311	91,5	3914273	90,1	0,6
	1890	125899	72206	57,4	26926	21,4	4710391	4258195	90,4	4185989	88,9	0,6
Bremen (Staatsgebiet Bremen)	1880	111940	63579	56,8	3086	2,8	156723	95088	61,0	31509	20,1	9,8
	1885	118043	66957	56,7	3469	2,9	165628	100864	60,9	33907	20,5	10,2
	1890	125684	69334	55,2	3515	2,8	180443	106979	59,3	37645	20,9	9,3
Straßburg i. E. (Unterelsaß)	1880	104471	.	.	.	.	612015	.	.	.	.	.
	1885	111987	46079	41,1	23781	21,2	612077	538220	87,9	492141	80,4	4,8
	1890	123500	49618	40,2	25258	20,5	621505	537328	86,5	487710	78,5	5,2
Danzig (Provinz Westpreußen)	1880	108551	57635	53,1	31401	28,9	1405898	1279332	91,0	1221697	86,9	2,6
	1885	114805	59408	51,7	34335	29,9	1408229	1269908	90,1	1210560	86,0	2,8
	1890	120338	60848	50,6	36951	30,7	1433681	1283281	89,5	1222433	85,3	3,0
Barmen (Provinz Rheinlande)	1880	95941	59919	62,5	16927	17,6	4074000	3766371	92,5	3706452	91,0	0,5
	1885	103068	63639	61,7	17806	17,3	4344527	3976311	91,5	3912672	90,1	0,5
	1890	116144	71238	61,3	19640	16,9	4710391	4258195	90,4	4186957	88,9	0,5
Stettin (Prov. Pommern)	1880	91756	37433	40,8	37239	40,6	1540034	1434384	93,1	1396951	90,7	2,7
	1885	99543	39072	39,3	42139	42,3	1505575	1392464	92,5	1353392	89,9	3,1
	1890	116228	43659	37,6	49692	42,8	1520889	1398320	91,9	1354661	89,1	3,7
Crefeld (Provinz Rheinlande)	1880	73872	47640	64,5	21378	28,9	4074000	3766371	92,5	3718731	91,3	0,6
	1885	90236	54856	60,8	28480	31,6	4344527	3976311	91,5	3921455	90,3	0,7
	1890	105376	62220	59,0	35063	33,3	4710391	4258195	90,4	4195975	89,1	0,8
Aachen (Provinz Rheinlande)	1880	85551	55657	65,1	21914	25,6	4074000	3766371	92,5	3710714	91,1	0,6
	1885	95725	59780	62,5	26605	27,8	4344527	3976311	91,5	3916531	90,1	0,7
	1890	103470	64595	62,4	27825	26,9	4710391	4258195	90,4	4193600	89,0	0,7
Halle a. S. (Prov. Sachsen)	1880	71484	33530	46,9	25467	35,6	2312007	2086195	90,2	2052665	88,8	1,2
	1885	81982	36639	44,7	29168	35,6	2428367	2151563	88,6	2114924	87,1	1,4
	1890	101401	42072	41,5	37583	37,1	2580010	2241858	86,9	2199786	85,3	1,7
Braunschweig (Herzogthum Braunschweig)	1880	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1885	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1890	101047	45017	44,6	29790	22,6	403773	308673	76,4	263626	65,3	8,6

*) Ungenau.

(Fortsetzung von S. 41.)

noch für andere Städte, wie Braunschweig, Halle, Frankfurt, Stuttgart und Straßburg, ganz besonders aber für die Städte Stettin, Danzig und Königsberg stärker geltend, als die Anziehungskraft aller übrigen Großstädte. Nicht in allen der zuletzt genannten Städte finden wir aber auch umgekehrt die Berliner, trotzdem die Millionenstadt ja auch ihrer ortsgebürtigen Bevölkerung nach am meisten Auswanderer zu vergeben hätte, jeweils am stärksten vertreten. Sie stehen der Zahl nach in Braunschweig hinter den Hannoveranern und Magdeburgern, in Halle neben den letzteren, in Stuttgart neben den geborenen Münchenern, Leipzigern uud Frankfurtern zurück u. s. w. In Frankfurt und Straßburg allerdings finden wir auch unter den Eingewanderten am meisten aus Berlin, aber die Auswanderung dorthin ist eben der Zahl nach eine geringe, so daß die Frankfurter, Straßburger rc. in Berlin selbst sehr in den Hintergrund treten. Bezüglich der im Nordosten der Monarchie belegenen großen Städte liegt die Sache so, daß in Königsberg und Danzig zwar eine starke gegenseitige Einwanderung in dem Sinne besteht, daß in Königsberg unter den fremden Großstädtern sich am meisten geborene Danziger und in Danzig am meisten Königsberger vorfinden, während beide Orte die Mehrzahl ihrer Auswandernden Geburtsbevölkerung nach Berlin entsenden. Ganz besonders abhängig von der Reichshauptstadt erscheint uns Stettin, indem die in Berlin sich aufhaltenden Stettiner der Zahl nach alle anderen aus deutschen Großstädten gebürtige Personen zurückdrängen. Eine ähnliche Abhängigkeit finden wir bei Aachen und Düsseldorf rücksichtlich Kölns, der Metropole der Rheinlande. Bezüglich der Städte, die wir bisher nicht erwähnt haben, ist noch zu sagen, daß auch in Hannover am meisten Berliner anzutreffen sind, die Hannoveraner sich aber weit häufiger nach Hamburg als nach Berlin wenden, — daß Bremen am meisten aus der Stadt Hannover gebürtige Personen erhält, aber eine größere Auswanderung nach Hamburg zeigt als nach Hannover, — daß endlich in Crefeld die Kölner am stärksten vertreten sind, aber die Crefelder sich zumeist nach Düsseldorf wenden.

Durch die Ausscheidung nach dem Geschlechte endlich, auf welche wir hier nicht näher eingehen wollen, werden die hier berührten Beziehungen zwischen den verschiedenen Großstädten wiederum in mannichfacher Weise modificirt. Wir wollen nur kurz erwähnen, daß im allgemeinen Durchschnitte bei der fremden großstädtischen Bevölkerung jeweils das männliche Geschlecht stärker vertreten ist, wie das weibliche; das Gegentheil findet statt in Berlin, Breslau, Dresden, Königsberg, Altona, Elberfeld-Barmen, Crefeld, Aachen und Braunschweig. Die größten Verschiedenheiten für beide Geschlechter zeigt Straßburg i. E. —

Wir haben noch die zu Eingang dieses Kapitels aufgestellte Behauptung, daß die großen Städte in steigendem Maße die Bevölkerung der Umgebung in sich aufnehmen, ziffernmäßig zu belegen. Diesem Zwecke dient die auf S. 44 abgedruckte Tabelle, deren Inhalt ohne weitere Erklärung verständlich sein wird. Sie läßt in Spalte 13 (berechnet aus den Zahlen der Spalten 6 und 11) ersehen, daß von der aus der Umgebung der Großstädte gebürtigen Bevölkerung sich ein von Volkszählung zu Volkszählung steigernder Procentsatz in dem Bevölkerungsmittelpunkte vorfindet.[60]) Diese fast ausnahmslos bei allen Großstädten zutreffende Erscheinung ist es, welch uns hier interessirt; der Vergleich der betr. Procentsätze für die verschiedenen Orte hat wegen dr ungleichartigen Ausdehnung der hier berücksichtigten Gebietstheile geringere Bedeutung. Die Tabelle läßt übrigens nebenbei auch in Spalte 5 die stetige Abnahme der ortsgebürtigen Bevölkerung in den Großstädten erkennen, welche nur da

[60]) Nicht in gleicher Weise stetig steigend, vielmehr fortgesetzten Schwankungen unterworfen erscheint naturgemäß die in Spalte 7 der Tabelle berechnete Verhältnißzahl, welche angibt, welcher Procentsatz der Gesammtbevölkerung der Stadt jeweils aus deren Umgebung stammt; da diese Zahl von dem natürlichen Wachsthum der Stadt in Folge ihres eigenen Geburten-Ueberschusses nicht unabhängig ist, ist sie auch kein präciser Ausdruck für die Verdichtung der Stadt in Folge der Einwanderung. Dagegen zeigen die Zahlen der Spalte 12 eine absteigende Reihe welche ungefähr das Gleiche besagen, wie jene der Spalte 13.

nicht zutrifft, wo größere Eingemeindungen stattgefunden haben. Wir verweisen im übrigen auf die inzwischen in Band 68 der Reichsstatistik erfolgte Behandlung dieses Themas, insbesondere auf die dort S. 74* abgedruckte Tabelle, welche für die einzelnen Großstädte den Zuzug aus der Umgebung mit jenem aus dem ganzen Reiche in Beziehung setzt und unsere Aufstellung S. 44 ergänzt.

Kehren wir wieder zu den Verhältnissen Frankfurts im speziellen zurück. Derjenige Theil unserer Bevölkerung, welcher aus anderen deutschen Großstädten stammt, ist wie schon erwähnt, der Zahl nach nicht sehr erheblich. Aber er beansprucht ein besonderes Interesse und die folgende Tabelle gibt daher zunächst eine Berufsgliederung desselben.

Großstädte	Berufsabtheilungen												Summa ohne Angehörige		Familien-Angehörige	
	Urproduktion		Gewerbe u. Industrie		Handel und Verkehr		Persönliche Dienste und ungel. Arbeiter		Beamte, Lehr., Geistl., freie Berufe u. Militär		Priv. Pens. übr. Berufe u. ohne Beruf					
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Berlin	2	—	68	17	66	8	5	15	70	7	28	25	259	72	58	172
Hamburg	1	—	29	5	50	4	1	6	13	9	11	24	108	48	17	76
Leipzig	—	—	37	4	48	4	2	4	11	5	2	14	100	31	14	54
München	—	—	39	17	50	9	8	9	11	3	10	17	118	55	20	85
Breslau	2	—	23	3	31	1	6	8	25	3	4	9	91	24	8	36
Köln	2	—	46	10	67	14	6	17	19	5	13	16	153	62	31	155
Dresden	—	1	23	5	16	—	4	2	17	3	5	4	65	15	10	44
Magdeburg	—	—	17	3	31	3	1	1	20	3	5	7	74	17	8	36
Hannover	—	—	27	8	41	2	1	7	23	5	8	5	100	27	24	67
Königsberg	—	—	12	2	16	3	—	4	17	9	9	8	54	26	4	33
Düsseldorf	—	—	16	5	21	6	1	7	15	4	8	11	61	33	11	40
Altona	—	—	10	5	1	—	—	1	5	1	3	1	19	8	5	13
Nürnberg	—	—	40	9	44	8	8	24	10	4	11	7	113	52	16	73
Stuttgart	2	1	44	22	69	6	10	37	11	7	17	18	153	91	31	135
Chemnitz	2	—	7	1	13	—	2	3	1	1	1	—	26	5	4	8
Elberfeld	2	—	14	4	25	4	3	7	7	2	10	7	61	24	13	41
Bremen	1	—	10	1	12	—	—	6	11	—	6	7	40	14	10	30
Straßburg	—	1	6	2	17	1	—	3	4	—	3	5	30	12	26	46
Danzig	—	—	14	5	20	—	2	1	14	2	3	4	53	12	6	20
Barmen	—	—	15	1	17	—	1	5	2	3	5	7	40	16	7	15
Stettin	—	1	18	2	8	1	1	1	15	2	4	—	46	7	[illegible]	25
Crefeld	—	—	18	4	20	4	1	—	—	1	3	3	42	12	11	26
Aachen	—	—	21	6	18	2	6	6	10	1	9	9	64	24	8	41
Halle a. S.	1	—	8	6	10	2	1	2	12	—	—	4	32	14	7	26
Braunschweig	—	—	11	—	12	2	2	3	4	4	1	3	30	12	2	16
Summa	15	4	593	147	726	84	72	179	347	84	182	215	1935	713	356	1323
in %	0,8	0,6	30,6	20,6	37,5	11,8	3,7	25,1	17,9	11,8	9,4	30,1	je 100			

Die Berufsabtheilung Handel und Verkehr ist hiernach unter den Großstädtern erheblich stärker vertreten, wie bei der übrigen männlichen auswärtsgebürtigen Bevölkerung, wenn auch bezüglich einzelner Städte Ausnahmen eintreten. Die eingehendere Berufsgliederung ergiebt für deren Gesammtheit bezeichnender Weise neben 669 Kaufleuten und 146 Beamten aller Art, 97 Künstler, Musiker und Literaten. Bei den weiblichen Personen handelt es sich der Hauptsache nach um Familienangehörige.

Auch die Altersgliederung ist eine von der der übrigen zugewanderten Bevölkerung etwas verschiedene, indem hier die jüngste Altersstufe mehr hervortritt. Es standen von allen in Großstädten gebürtigen Personen

in einem Lebensalter von	m.	w.	zus.	%
0—15 Jahre	335	306	**641**	14,8
16—30 "	909	752	**1661**	38,4
31—50 "	806	733	**1539**	35,6
51—70 "	210	209	**419**	9,7
über 70 "	31	38	**69**	1,5
	2291	2038	**4329**	100

Noch setzen wir zur näheren Erläuterung die Zahlen hierher, welche bei der, Seite 39 beigehefteten geographischen Skizze Berücksichtigung gefunden haben. Dort ist auch angegeben, welcher Prozentsatz der aus den übrigen deutschen Großstädten stammenden, im ganzen deutschen Reiche zerstreut lebenden Bevölkerung sich hier in Frankfurt niedergelassen hat. Die betreffenden Zahlen sind folgende: [61])

Geburtsort	An anderen deutschen Orten lebende Personen	darunter in Frankfurt ‰	Geburtsort	An anderen deutschen Orten lebende Personen	darunter in Frankfurt ‰	Geburtsort	An anderen deutschen Orten lebende Personen	darunter in Frankfurt ‰
Berlin . .	147 807	568 = 3,8	Königsberg	34 016	117 = 3,4	Danzig . .	28 601	91 = 3,2
Hamburg .	43 701	249 = 5,7	Düsseldorf	15 902	148 = 9,3	Barmen . .	17 462	78 = 4,5
Leipzig .	37 269	199 = 5,3	Altona . .	25 054	45 = 1,8	Stettin . .	27 652	83 = 3,0
München .	31 198	278 = 8,9	Nürnberg .	18 185	254 = 14,0	Crefeld . .	13 872	91 = 6,6
Breslau .	46 794	159 = 3,4	Stuttgart .	17 990	410 = 22,8	Aachen . .	14 987	137 = 9,1
Köln . .	32 560	401 = 12,3	Chemnitz .	22 434	43 = 1,9	Halle a. S.	19 391	79 = 4,1
Dresden .	50 913	134 = 2,6	Elberfeld .	19 542	139 = 7,1	Braunschweig	6 333	62 = 9,8
Magdeburg	29 137	135 = 4,6	Bremen . .	18 300	97 = 5,3	zus.	761 315	4329 = 5,7
Hannover .	29 864	218 = 7,3	Straßburg .	12 331	114 = 9,2			

Bekanntlich spielen in Frankfurt a. M. auch die **Reichs-Ausländer** in der Bevölkerung eine nicht unwesentliche Rolle. Ist die Zahl derselben auch an sich vielleicht eine geringe, so ist sie doch relativ erheblich und verdient daher hier kurz näher beleuchtet zu werden. Für den Begriff „Ausländer" können zweierlei Gesichtspunkte maßgebend sein, je nachdem man von der Gebürtigkeit oder Staatsangehörigkeit ausgeht. Die Unterscheidung der letzteren ist für den ungebildeten Laien viel zu schwierig, als daß man den bei Gelegenheit der Volkszählungen von Seite des Publikums gemachten Angaben durchweg Glauben schenken dürfte, und aus diesem Grunde hat man darauf verzichtet, für die Angehörigen des deutschen Reiches die Angaben über die staatsrechtliche Zugehörigkeit zu den einzelnen Bundesstaaten zu fordern. In Frankfurt mit seiner centralen Lage, dessen Eingewanderte vielfach aus Hessen und Bayern stammen, während ihre Nachkommenschaft in Frankfurt, also in Preußen geboren ist, waren die Mißverständnisse in dieser Beziehung von jeher ganz besonders häufig. Es darf indeß angenommen werden, daß solche bezüglich der eigentlichen Reichs-Ausländer, bei welchen auch die Möglichkeit des Besitzes verschiedener Staatsangehörigkeiten zu gleicher Zeit eine beschränktere ist[62]), weniger häufig sind. Nur unter allen Vorbehalten aber stellen wir fest, daß

[61]) Die Zahlen der ersten Spalte stimmen bei einigen nichtpreußischen Städten nicht ganz mit den Angaben in der Reichsstatistik Band 68 überein, weil direkt erfragte Zahlen der betr. Städte benutzt wurden.

[62]) Nach einem zu § 8 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870 erlassenen Beschlusse des Bundesraths wird beispielsweise u. A. Angehörigen der im österreichischen Reichsrathe vertretenen Länder die Naturalisation bei uns nur dann ertheilt, wenn der Aufzunehmende die Entlassung aus seiner bisherigen Staatsangehörigkeit nachgewiesen hat.

1880: 3699 außerhalb des deutschen Reiches Gebürtige und 3416 Staatsangehörige anderer Länder
1885: 4074 „ „ „ „ „ „ 4943 „ „ „
1890: 5012 „ „ „ „ „ „ 4721 „ „ „

gezählt wurden; 1880 und 1890 also im Gegensatz zu 1885 mehr auswärtsgebürtige, als rechtlich noch dem Auslande angehörende Personen.

Für die wichtigeren der in Betracht kommenden Staaten ergibt sich auf Grund der jüngsten Volkszählung (vergl. die Tabellen 1 und 8, welche auch die Ausscheidung nach dem Geschlechte ersehen lassen) folgende Gegenüberstellung:

	Gebürtigkeit	Staatsangehörigkeit
Oesterreich-Ungarn	1402	1469
Schweiz	654	620
Großbritannien und Irland	481	598
Vereinigte Staaten von Nord-Amerika	473	686
Rußland	426	305
Frankreich	400	194
Holland, Belgien und Luxemburg	374	356
Italien	238	231

Im Ganzen zählen wir in Frankfurt 4816 oder 2,7 % der Gesammtbevölkerung im Auslande geborene Personen, darunter 4111 aus europäischen Ländern, 705 aus anderen Welttheilen. Dieser Procentsatz ist, was die nachbenannten übrigen[63]) Großstädte anlangt, nur höher in Dresden und Chemnitz, desgleichen in München, für welche die Einwanderung aus Oesterreich eine noch stärkere ist und weiterhin in dem nahe der holländisch-belgischen Grenze gelegenen Aachen.

In % der Gesammtbevölkerung sind im Auslande geboren und zwar a in Europa, b in anderen Welttheilen:

Aachen	4,9%	(a 5 042, b 73)	Crefeld	1,6%	(a 1,827, b 46)	Elberfeld	1,0%	(a 1,139, b 72)
Dresden	4,4%	(a 11 758, b 1,279)	Hannover	1,6%	(a 2,024, b 575)	Stettin	0,8%	(a 937, b 74)
Chemnitz	3,8%	(a 5 202, b 72)	Berlin	1,6%	(a 23,212, b 2,516)	Halle a. S.	0,8%	(a 754, b 92)
München	3,8%	(a 12 668, b 590)	Köln	1,4%	(a 3,626, b 197)	Danzig	0,7%	(a 846, b 38)
Leipzig	2,1%	(a 7 235, b 670)	Bremen	1,4%	(a 1,217, b 591)	Magdeburg	0,7%	(a 1,224, b 84)
Altona	2,3%	(a 2 852, b 410)	Breslau	1,2%	(a 3,926, b 147)	Barmen	0,6%	(a 588, b 72)
Düsseldorf	2,0%	(a 2 726, b 137)	Königsberg	1,1%	(a 1,740, b 46)			

Frankfurt zählt, wie die Hansestädte, zu denjenigen Orten, bei welchen sich die Ausländer ihrer Nationalität nach am meisten zersplittern; im Uebrigen gilt auch bezüglich der Zuwanderung von Ausländern in die Großstädte, daß dabei solche aus den nächstgelegenen Ländern am stärksten vertreten sind: so zeigen die rheinischen Städte Köln, Aachen, Düsseldorf, Crefeld und Elberfeld-Barmen die meisten Einwanderer aus Holland und Belgien, einschließlich Luxemburg, — die Städte Königsberg, Stettin und Danzig, aus Rußland, — Altona aus Dänemark und Schweden, während bei den sächsischen Städten und bei München die Oesterreicher wesentlich im Vordergrunde stehen. In Berlin und Breslau treten neben den aus Oesterreich gebürtigen Ausländern auch die Russen mit größeren Zahlen auf. Im übrigen beanspruchen allerwärts die Oesterreicher besondere Beachtung, ähnlich wie unter den Amerikanern die Abkömmlinge der Ver. Staaten.

Aus der Alters- und Berufsgliederung der in Frankfurt befindlichen Ausländer heben wir kurz hervor, daß nur bei den Oesterreichern die über 30 Jahre alten Personen relativ stärker vertreten sind, wie die sonst durchweg — und zwar bei beiden Geschlechtern — die Mehrzahl bildenden Personen in dem Alter von 16—30 Jahren. Neben der Gruppe des Handelsgewerbes finden wir unter den Oesterreichern die der Bekleidungs- und Reinigungs-Industrie — Schneider, Schuhmacher, Confection, Friseure ꝛc. — besonders häufig. Das

---

[63]) In der folgenden Zusammenstellung fehlen: Braunschweig, Nürnberg, Straßburg, Stuttgart und Hamburg.

Uebergewicht der Handelsbeflissenen wird außerdem bei den Italienern durch ein solches der Bauhandwerker (der Mehrzahl nach Stuccateure und Cementirer) ersetzt. Bezüglich der weiblichen Personen, die wir ganz besonders unter den Engländern, Franzosen und Amerikanern, aber auch noch unter den Schweizern gegenüber den männlichen in der Ueberzahl finden, ist hervorzuheben, daß unter den Engländerinnen und Amerikanerinnen die selbständigen und unselbständigen in eigener Familie lebenden Personen im Uebergewicht sind, unter den Französinnen und Schweizerinnen dagegen die Erwerbsthätigen mehr hervortreten, und zwar unter den Schweizerinnen insbesondere auch die häuslichen Dienstboten. Die Frauen aus Oesterreich, Rußland, Italien gehören der Mehrzahl nach zu eigener Familie.

Die Auszählung der aus den ausländischen Hauptstädten gebürtigen Personen hat wenig Bemerkenswerthes ergeben; man mag annehmen, daß die jugendlichen Alter von 15—30 Jahren darunter relativ noch stärker vertreten sind, wobei es sich rücksichtlich der männlichen Personen vorzugsweise wiederum um Kaufleute, bezüglich der weiblichen neben Privatièren um Kunst und Literaturbeflissene, sowie Lehrerinnen handelt. Man zählt insgesammt aus:

	m.	w.	zus.		m.	w.	zus.		m.	w.	zus.		m.	w.	zus.		m.	w.	zus.
Paris	90	158	248	New-York	71	89	160	Brüssel	19	16	35	Rom	2	5	7	Madrid	3	1	4
Wien	107	117	224	Amsterdam	34	38	72	Kopenhagen	14	7	21	Constantinopel	4	1	5	Stockholm	—	2	2
London	86	133	219	St. Petersburg	17	39	56	Bern	12	6	18	Lissabon	3	1	4				

Tabelle 8, welche die Gliederung der Bevölkerung nach der Muttersprache[64]) zur Darstellung bringt, gewährt namentlich durch die Ausscheidung der Staatsangehörigen der verschiedenen Länder in solche, welche nur die deutsche oder die deutsche und eine fremde, oder nur eine fremde Sprache als Muttersprache bezeichnet haben, weitere interessante Einblicke in die fremden Elemente der Stadt. —

Kap. 5. Die Beziehungen der Stadt zu ihrer näheren und weiteren Umgebung.

Wir hatten auf S. 38 beiläufig erwähnt, daß auch unsere Provinz Hessen-Nassau, im Ganzen betrachtet, einen mäßigen Wanderungsverlust[65]) aufzuweisen hat, der vorzugsweise Rheinland und Westfalen zu Gute kommt. Wir wollen uns hier zunächst klar machen, wie sich das Verhältniß bei Ausscheidung der Großstadt Frankfurt aus dem Provinzverbande gestalten würde, und stellen zu diesem Zwecke im folgenden eine Bevölkerungsbilanz für die städtische und ländliche Bevölkerung der beiden Regierungsbezirke Wiesbaden und Cassel zwischen den Volkszählungen 1885 und 1890 auf:

[64]) Die Aufnahme derselben bei der Volkszählung 1890 beruhte auf einer speciellen Anordnung für das Königreich Preußen (Vgl. von Fircks, die preußische Bevölkerung nach ihrer Muttersprache und Abstammung in der Zeitschrift des Kgl. preuß. Stat. Bureaus 1893). —

[65]) In Folge des Geburtenüberschusses berechnet sich auch für die uns umgebenden Landestheile noch eine mäßige Zunahme der Zählbevölkerung. Vergl. die kartographischen Darstellungen in Band 68 der Reichsstatistik.

	Reg.-Bez. Wiesbaden ohne Frankfurt				Reg.-Bez. Cassel			
	in den Städten		auf dem Lande		in den Städten		auf dem Lande	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Bevölkerung am 1. 12. 1885[66])	96 752	101 730	217 334	220 998	119 002	125 547	267 746	288 904
1. 12. 1890	104 029	110 136	223 341	225 912	124 600	132 310	271 844	292 234
Zunahme	7 277	8 406	6 007	4 914	5 598	6 763	4 098	3 330
Geburtenüberschuß	4 228	4 202	12 387	11 348	5 610	4 825	16 879	14 421
also Wanderungsüberschuß (+)	+3 049	+4 204	—	—	—	+1 938	—	—
bezw. Wanderungsverlust (−)	—	—	−6 380	−6 434	−12	—	−12 781	−11 091
Zusammen	−5561				−21 946			

Dagegen unter Einbeziehung von Frankfurt (+19,316)
Wanderungsüberschuß +13 755.

Der für die Städte des Reg.-Bez. Wiesbadens auch nach der Ausscheidung Frankfurts verbleibende Wanderungsüberschuß (zusammen 7253) beträgt nur wenig mehr als die für die Stadt Wiesbaden sich ergebende Mehreinwanderung (1886/90: 7158) und geht also für die Gesammtheit der kleineren Städte verloren. Für die kleineren Städte des Regierungsbezirkes Cassel würde sich dagegen durch die Ausscheidung der Residenzstadt (Mehreinwanderung 1886/90: 5278) sogar ein erheblicher Wanderungsverlust (3352) berechnen. Der Verlust der Landgemeinden ist im Hessischen (Cassel) nicht nur absolut, sondern auch relativ weit größer, als im Nassauischen (Wiesbaden); er beträgt dort für die Periode 1886/90 etwa 4 %, hier $2^3/_4$ % der Bevölkerung.[67])

Für die ganze Provinz, mit Ausschluß Frankfurts ergibt sich nun 1886/90 eine Mehrauswanderung von 27 486 Personen. Um den ungefähren Antheil festzustellen, der auf die Einwanderung nach Frankfurt entfällt, berechnen wir uns aus der Tabelle 1, daß die aus Hessen-Nassau gebürtige, in Frankfurt ermittelte Bevölkerung von 1885 bis 1890 um 3699 Seelen gestiegen ist, und die Zahl der in der gleichen Periode dahier verstorbenen Provinzgebürtigen auf $^1/_6$ aller dahier vorgekommenen Sterbefälle überhaupt[68]) (d. i. auf 2644 = $^1/_6$ von 15 865) zu schätzen ist. Sonach wären in dem 5jährigen Zeitraume 3699 + 2644 = 6343 aus Hessen-Nassau gebürtige Personen nach Frankfurt überschüssig zugezogen. Nun darf diese Zahl zwar nicht ohne weiteres mit der Gesammtzahl der aus Hessen-Nassau ausgewanderten Personen (27 486) in Beziehung gesetzt werden, weil in der letzteren einerseits auch nicht in Hessen-Nassau geborene Personen einbezogen sind, andererseits die Zuwanderung der geborenen Hessen-Nassauer nach der Stadt nicht immer eine directe gewesen sein wird; aber ein ungefähres Urtheil gewährt die Gegenüberstellung beider Zahlen doch. Man hätte hiernach anzunehmen, daß etwa ein Viertel des Bevölkerungsverlustes der übrigen Provinz Hessen-Nassau auf den Zuzug nach Frankfurt entfällt.

Für das uns umgebende Großherzogthum Hessen ergibt die analog durchgeführte Rechnung[69]) eine Mehreinwanderung von 4261 Hessen nach Frankfurt, gegenüber einem Wanderungs-

[66]) Unter Berücksichtigung der neuen, am 1. April 1886 ins Leben getretenen Kreisordnung.

[67]) Ländliche Bevölkerung des Reg.-Bez. Wiesbaden am 1. 12. 90: 449 253 Seelen, des Reg.-Bez. Cassel 564 078. Vgl. cit. Wanderungen 1891 S. 49.

[68]) Die Ausscheidung der Sterbefälle nach der Gebürtigkeit für die Jahre 1891 und 1892, welche nunmehr auch fortgesetzt werden soll, zeigt für Hessen-Nassau, wie auch für Hessen (vgl. die folgende Anmerkung) in beiden Jahren nahezu übereinstimmende Procentsätze.

[69]) Absolute Zunahme der Hessen in Frankfurt 1885/90: 2674, Sterbefälle solcher dahier 1587 = $^1/_{10}$ der Gesammtzahl; vgl. die vorige Anmerkung.

verluste des ganzen Großherzogthums von 8883 Seelen. Hiernach steht Frankfurt, das annähernd die Hälfte der ausgewanderten Hessen in sich aufnehmen dürfte, zu dem benachbarten Bundesstaate in weit engerer Beziehung, wie zur eigenen Provinz Hessen-Nassau — eine Thatsache die schon aus der kleinen Tabelle auf Seite 39 ersichtlich geworden war. Freilich würde sich bei der Ausscheidung nach kleineren Verwaltungseinheiten das Bild mannigfach verschieben; schon die Zerlegung der Provinz Hessen-Nassau in die beiden Reg.-Bez. Wiesbaden und Cassel ergibt, daß der erstere noch in weit größerem Umfange nach Frankfurt gravitirt, wie die übrigen Landestheile unserer Umgebung. Nicht immer aber ist, wie wir im Verlaufe der folgenden Darstellung gelegentlich sehen werden, die Größe der Zuwanderung von der Entfernung abhängig, ebensowenig wie etwa einzig und allein von der Entwickelung der Verkehrsstraßen oder Schienenwege; um die Gesetze für die Häufigkeit der Abwanderung aus den ländlichen Distrikten in die Großstädte festzulegen, würde es wohl in erster Linie einer Untersuchung der gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse eben dieser Auswanderungsgebiete bedürfen [70]). Es ist, um nur ein Beispiel zu nennen, ganz verständlich, daß die ländlichen Arbeiter und Taglöhner in größerer Zahl aus der entfernteren Fuldaer Gegend zu uns kommen, als aus den näher gelegenen Ortschaften des Taunusgebirges.

Dies vorausgeschickt, wollen wir die Einwanderung aus unserer Umgebung nach kleineren Gebietstheilen im Zusammenhange mit der Gesammtbevölkerung der letzteren [71]) betrachten. Die uns zunächstgelegenen und für die Zuwanderung in allererster Linie in Betracht kommenden Landestheile sind die Provinz Hessen-Nassau, das Großherzogthum Hessen und der bayerische Regierungsbezirk Unterfranken. Auf diese erstreckt sich die auf S. 53 abgedruckte Tabelle.

Wie die hierzu gehörige graphische Darstellung am deutlichsten erkennen läßt, sind es nach Norden zu die nächstbenachbarten, einen zusammenhängenden Landstrich bildenden Kreise Frankfurt-Land, Obertaunus, Friedberg und Usingen, nach Nordosten die Kreise Gelnhausen, Schlüchtern, Fulda und Hünfeld jenseits Hanau, welche im Vergleiche zu ihrer Bevölkerungszahl am stärksten bei der Einwanderung nach Frankfurt betheiligt sind. Wir beachten, daß der Landkreis Frankfurt hierbei durchaus keine führende Stellung einnimmt; die Gründe hierfür werden weiter unten entwickelt werden. Bei den demnächst hervortretenden Zuwanderungsgebieten findet dann allerdings in gewissem Sinne eine Abstufung nach der Entfernung statt: die Kreise Höchst, Wiesbaden und Untertaunus, sowie Hanau im Hessen-Nassauischen, — Büdingen, Lauterbach und Schotten in Oberhessen, — Offenbach, Dieburg, Groß-Gerau und Erbach in Starkenburg treten gegenüber den weiter abgelegenen noch in bemerkenswerther Weise hervor. Von Unterfranken ist neben Aschaffenburg wieder die Rhöngegend

[70]) Dies kann natürlich nur auf dem Wege der Monographie geschehen. Wir erwähnen in dieser Beziehung beispielsweise die bekannte Arbeit von Schnapper-Arndt, Fünf Dorfgemeinden auf dem hohen Taunus (4. Band Heft 2 der staats- und sozialwissenschaftlichen Forschungen, herausgegeben von Schmoller, Leipzig 1883), ferner die Untersuchungen des Vereins für Sozialpolitik über die Hausindustrie in verschiedenen Gegenden Deutschlands ꝛc. — Unerläßliche Vorbedingung für genauere Untersuchungen in dieser Richtung wäre übrigens die Bearbeitung der Gebürtigkeitsstatistik größere Complexe unter Berücksichtigung des Bevölkerungsaustausches der kleinsten Verwaltungseinheiten, wie dies zuerst G. v. Mayr im XXXII. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern (München 1876), durchgeführt hat.

[71]) Man wird nicht gut einen andern Maßstab finden können. Die eingeborene Bevölkerung wäre wohl für die Mehrzahl der betreffenden Kreise bekannt; für genauere Untersuchungen würde es sich aber namentlich auch um die Gesammtheit der aus dem betreffenden Kreise ausgewanderten Geburtsbevölkerung handeln, welche nicht ermittelt ist. — Eine Bezugnahme auf die Fläche der Zuwanderungsgebiete würde doch die Berücksichtigung der Bevölkerungsdichtigkeit erheischen. —

(Brückenau) stärker vertreten als die nähergelegenen Kreise (Bez.-Aemter) Alzenau, Lohr und Miltenberg, Obernburg, oder das ungefähr gleich weit entfernte Hammelburg. Man kann also mit Bestimmtheit aussprechen, daß eine Zusammmenfassung der Kreise oder Orte nach ihrer Entfernung von der Stadt (d. h. nach concentrischen Ringen) bei den hieraus berechneten Durchschnittszahlen vielleicht rechnerisch eine gute Abstufung ergeben, die eigentlich geographisch wichtigen Thatsachen aber verschleiern würde. Daß ein gewisser Zusammenhang zwischen der Größe der Zuwanderung und der Entfernung besteht, soll damit nicht geläugnet werden; im Gegentheil, derselbe kommt unter Umständen recht deutlich zum Ausdrucke (vgl. z. B. die Anmerkung bezüglich der Zuwanderungsverhältnisse der Dienstboten aus Württemberg und Baden, S. 58); man muß sich aber hüten, hierbei schematisch zu verfahren. Uebrigens können diese Fragen u. E. durch eine Gebürtigkeitsstatistik allein nicht zutreffend beantwortet werden.

Die Vertheilung der Zugewanderten nach dem Geschlechte anlangend, sind die Differenzen bei einer durchschnittlich stärkeren Auswanderung des weiblichen Geschlechtes, keine sehr erheblichen. Recht auffallend aber wird die Mehreinwanderung weiblicher Personen aus dem Kreise Höchst; auch für den Landkreis Frankfurt und Obertaunuskreis, für die Kreise bezw. Aemter Gelnhausen, Schlüchtern, sowie Erbach, Lohr und Miltenberg ist sie noch beachtenswerth, ohne daß der Zuzug von Dienstboten, wie wir noch sehen werden, in allen Fällen eine befriedigende Erklärung bieten würde. Auch bei einigen an sich gering vertretenen Kreisen, wie Frankenberg und Haßfurt, ist die relative Zuwanderung an weiblichen Personen fast doppelt so stark, wie an männlichen. Die wichtigste Mehreinwanderung männlicher Personen ist beim Kreise Fulda verzeichnet. Bei Gruppirung nach größeren Territorien finden wir die Provinz Oberhessen am stärksten an der Einwanderung betheiligt, dann würde der Reg.-Bez. Wiesbaden folgen; Starkenburg und der Reg.-Bez. Cassel stehen weiter zurück und ungefähr auf einer Stufe; zuletzt käme Unterfranken und Rheinhessen. Die Trennung nach dem Geschlechte läßt hierbei das weibliche bei Oberhessen am stärksten vertreten erscheinen. —

Die auf Seite 54/55 abgedruckte Tabelle gibt für die aus den benachbarten Provinzen bezw. deren kleineren Verwaltungseinheiten hier eingewanderte männliche Bevölkerung die Ausscheidung nach den wichtigsten Berufsgruppen. Wir haben schon oben darauf hingewiesen, wie bei der Einwanderung aus dem Nassauischen die Angehörigen des Handelsgewerbes, bei jener aus dem Hessischen (Cassel) dagegen die Tagelöhner die Hauptrolle spielen. Letzteres gilt auch bezüglich Unterfrankens, während für das Großherzogthum Hessen und zwar auch für die einzelnen Provinzen desselben das Uebergewicht des Handels bestehen bleibt. Indem wir das genauere Studium der Tabelle dem Leser überlassen, sei nur kurz von speziellen Eigenthümlichkeiten erwähnt, daß bei den entfernteren Kreisen der Regierungsbezirke Wiesbaden und Cassel u. A. der Beamtenstand (einschließlich Lehrer und Cultusbedienstete) bemerkbar hervortritt; — daß verschiedene Theile des Reg.-Bez. Cassel das Rekrutirungsgebiet für das dahier garnisonirende 81. Infanterieregiment[72]) bilden und deshalb mit hohen Zahlen activer Militärpersonen vertreten sind; — daß bei der Zuwanderung aus unterfränkischen Gegenden auch die Personen für gewöhnlichere Dienstleistungen aller Art neben den Tage-

(Fortsetzung S. 58.)

[72]) Nämlich die Kreise: Marburg, Kirchhain, Ziegenhain, Homberg, Fulda, Gelnhausen, Schlüchtern, Gersfeld. In unserer Tabelle weist außerdem Hanau-Land eine große Zahl hier eingestellter Militärpersonen auf.

Die Zuwanderung aus Hessen-Nassau, Hessen und Unterfranken.

Entworfen im Stadt. statist. Amt 1894. Frankfurt a. M.

Die in den benachbarten Landestheilen gebürtige Bevölkerung von Frankfurt a. M. im Verhältniss zur Zählbevölkerung der betr. Kreise (Ämter.)

Auf je 1000 Einwohner der betr. Kreise sind am 1. XII. 1890 in Franfurt a. M. ermittelt:

unter 10 | 10 - 27 | 30 - 47
50 - 64 | 82 - 83

und zwar treffen bei den letzteren auf 100 männliche Personen weibliche

50,0 - 63,8 | 74,0 - 86,5 | 91,2 - 114,0
119,5 - 159,6 | 170,3 - 208,7

HANNOVER
WESTFALEN
WALDECK
PROV. SACHSEN
THÜRINGEN
RHEIN-PROV.
OBER-HESSEN
UNTER-FRANKEN
RHEIN-HESSEN
STARKENBURG
BAYR. PFALZ
BADEN
WÜRTTEMBERG
MITTEL-FRANKEN

Hofgeismar
Wolfhagen
Cassel
Witzenhausen
Fritzlar
Melsungen
Eschwege
Frankenberg
Homberg
Rotenburg
Biedenkopf
Kirchhain
Ziegenhain
Hersfeld
Marburg
Alsfeld
Hünfeld
Dillkreis
Schmalkalden (R.B. Cassel)
Giessen
Lauterbach
Schotten
Fulda
Gersfeld
Wetzlar
Friedberg
Büdingen
Usingen
Schlüchtern
Gelnhausen
Ober-Taunuskreis
Unter-Taunuskreis
Hanau
Offenbach
Wiesbaden
Rheingau-Kreis
Alzenau
Aschaffenburg
Lohr
Karlstadt
Bingen
Mainz
Gr. Gerau
Oppenheim
Darmstadt
Dieburg
Obernburg
Markt-Heidenfeld
Würzburg
Alzey
Worms
Bensheim
Heppenheim
Erbach
Miltenberg
Ochsenfurt
Kitzingen
Gerolzhofen
Schweinfurt
Kissingen
Hammelburg
Brückenau
Neustadt
Mellrichstadt
Rinteln (R.B. Cassel)

L. Ravenstein, geogr. Anst. Frankfurt a. M.

Die aus den benachbarten Provinzen ꝛc. gebürtige Bevölkerung Frankfurts im Vergleiche zur Einwohnerzahl ihrer Heimath.

Landestheil	Gesammt-Bevölkerung*) am 1. 12. 1890		Von der betr. Geburtsbevölkerung**) sind in Frankfurt ermittelt:			
	m.	w.	m.	‰	w.	‰
I. Reg.-Bez. Wiesbaden.						
Kreis:						
Biedenkopf	19725	21604	**220**	11,2	**228**	10,6
Dillkreis	19957	20128	**147**	7,4	**213**	10,6
Oberwesterw.	11532	12030	**91**	7,9	**91**	7,6
Westerburg	14101	14503	**85**	6,0	**116**	8,0
Unterwesterw.	19816	19922	**171**	8,6	**195**	9,8
Oberlahnkr.	20177	20119	**328**	16,3	**374**	18,6
Limburg	23548	24639	**385**	16,3	**523**	21,2
Unterlahnkr.	22041	21723	**426**	19,3	**439**	20,2
St. Goarsh.	19005	19170	**223**	11,7	**282**	14,7
Rheingau	16688	16942	**324**	19,4	**461**	27,2
Wiesb. (Land)	20975	20656	**533**	25,4	**520**	25,2
Untertaunus	16769	16677	**450**	26,8	**444**	26,6
Usingen	10639	10895	**540**	50,8	**585**	53,9
Obertaunus	18662	19300	**1431**	76,7	**1722**	89,2
Höchst	18542	16607	**704**	38,0	**1199**	72,2
Frankf. Ld.	26268	25423	**1926**	73,3	**2315**	91,1
Wiesbaden St	28964	35706	**408**	14,1	**461**	12,9
Zus. I.	327409	336044	**8392**	25,6	**10168**	30,3
II. Reg.-Bez. Cassel						
Kreis:						
Cassel St.	35603	36874	**269**	7,6	**284**	7,7
Cassel Ld.	24941	26222	**204**	8,2	**190**	7,2
Eschwege	19976	22284	**129**	6,5	**155**	7,0
Fritzlar	12779	13703	**129**	10,1	**156**	11,4
Hofgeismar	17892	18470	**92**	5,1	**86**	4,7
Homberg	10136	11317	**102**	10,1	**93**	8,2
Melsungen	12854	14422	**102**	7,9	**80**	5,6
Rotenburg	14183	15808	**124**	8,7	**120**	7,6
Witzenhausen	13947	15309	**73**	5,2	**72**	4,7
Wolfhagen	11258	12700	**61**	5,4	**62**	4,9
Marburg	22451	24182	**419**	18,7	**351**	14,5
Frankenberg	11720	12448	**69**	5,9	**144**	11,6
Kirchhain	10354	11644	**205**	19,8	**263**	22,6
Ziegenhain	15053	17363	**270**	17,9	**280**	16,1
Fulda	23359	25809	**1486**	63,6	**1211**	46,9
Hersfeld	14668	16632	**220**	15,0	**285**	17,1
Hünfeld	11058	12450	**568**	51,4	**616**	49,5
Hanau St.	12277	12752	**356**	29,0	**473**	37,1
Hanau Ld.	20035	19422	**720**	35,9	**746**	38,4
Gelnhausen	20739	21034	**1039**	50,1	**1271**	60,4
Schlüchtern	13976	14521	**749**	53,6	**988**	68,0
Schmalkalden	16437	16831	**44**	2,7	**60**	3,6
Rinteln	20462	21118	**22**	1,1	**11**	0,5
Gersfeld	10286	11229	**223**	21,7	**193**	17,2
Zus. II.	396444	424544	**7675**	19,4	**8190**	19,3
Pr. Hess.-Nass. ohne Frkf. a. M.	723853	760588	**16067**	22,2	**18358**	24,1
III. Großherzogthum Hessen.						
Kreis:						
Darmstadt	44775	46409	**808**	18,0	**1036**	22,3
Offenbach	46683	46407	**1364**	29,2	**1805**	38,9
Dieburg	26429	27217	**778**	29,4	**958**	35,2
Bensheim	24607	25423	**318**	12,9	**465**	18,3
Gr. Gerau	20372	21040	**560**	27,5	**559**	26,6
Erbach	22927	23491	**650**	28,4	**1006**	42,8
Heppenheim	21566	22296	**201**	9,3	**315**	14,1
Prov. Starkbg.	207359	212283	**4679**	22,6	**6144**	28,9
Kreis:						
Friedberg	31288	30816	**1860**	59,4	**2099**	68,1
Büdingen	18775	19184	**771**	41,1	**995**	51,9
Gießen	36844	37477	**706**	19,2	**907**	24,2
Alsfeld	17730	18926	**351**	19,8	**458**	24,2
Lauterbach	13570	14822	**349**	25,7	**508**	34,3
Schotten	12996	13484	**347**	26,7	**511**	37,9
Prov. Oberhess.	131203	134709	**4384**	33,4	**5478**	40,7
Kreis:						
Mainz	60547	56751	**793**	13,1	**948**	16,7
Bingen	17978	19153	**253**	14,1	**323**	16,9
Worms	34050	35100	**290**	8,5	**395**	11,3
Oppenheim	22116	22874	**175**	7,9	**239**	10,4
Alzey	19095	19665	**178**	9,3	**272**	13,8
Prv. Rheinhess.	153786	153543	**1689**	11,0	**2177**	14,2
Zus. III.	492348	500535	**10752**	21,8	**13799**	27,6
IV. Reg.-Bez. Unterfranken.						
Bez.-Amt:						
Alzenau	9604	9936	**237**	24,7	**256**	25,8
Aschaffenbrg †)	22363	22775	**758**	33,9	**790**	34,7
Brückenau	6347	6762	**199**	31,4	**241**	35,6
Ebern	9107	9815	**34**	3,7	**52**	5,3
Gerolshofen	14959	16162	**87**	5,8	**96**	5,9
Hammelburg	9671	10306	**201**	20,8	**220**	21,3
Haßfurt	13199	14053	**54**	4,1	**103**	7,3
Karlstadt	14207	15213	**117**	8,2	**161**	10,6
Kissingen	15709	17131	**127**	8,1	**131**	7,6
Kitzingen †)	18454	20061	**251**	13,6	**319**	15,9
Königshofen	13935	15091	**88**	6,3	**67**	4,4
Lohr	16005	17322	**278**	17,4	**508**	29,3
Marktheidenfeld	14441	15212	**182**	12,6	**272**	17,9
Mellrichstadt	6594	6969	**35**	5,3	**48**	6,9
Miltenberg	9855	10400	**212**	21,5	**388**	37,3
Neustadt a. S.	9796	10499	**77**	7,9	**57**	5,4
Obernburg	12235	12953	**230**	18,8	**367**	28,3
Ochsenfurt	12251	13642	**64**	5,2	**81**	5,9
Schweinfurt †)	21326	23600	**147**	6,9	**166**	7,0
Würzburg †)	49389	51140	**722**	14,6	**461**	9,0
Zus. IV.	299447	319042	**4100**	13,7	**4784**	15,0

*) Quellen für die Bevölkerungszahlen der einzelnen Kreise am 1. Dezbr. 1890: Preußische Statistik, Band 121, I. Thl. S. 144, Mittheilungen der großh. hessischen Centralstelle für die Landesstatistik 1893, S. 344 und Zeitschrift des königl. bayerischen statistischen Bureaus 1891 No. 4. S. 280. —

**) Die Promillezahlen geben das Verhältniß der in Frankfurt ermittelten, in den neben benannten Kreisen ꝛc. gebürtigen Bevölkerung zu der Gesammtbevölkerung dieser Landestheile an.

†) Einschl. der betr. unmittelbaren Städte.

Die aus Hessen-Nassau, Hessen und Unterfranken gebürtige männliche Bevölkerung nach Berufsgruppen.

(Volkszählung 1890.)

	Landw., Gärtner und Fischer	Stein-, Erd- u. Metall-Industrie	Textil-, Leder- und Papier-Industrie	Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	Industrie der Bekleidung und Reinigung	Bau-Gewerbe	Druckerei-Gewerbe	Handel aller Art	Wirthschafts-Gewerbe	Fuhrleute u. Kutscher	Häusliche Dienste u. Lohnarbeit wechselnder Art	Arbeiter u. Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung	Beamte, Bedienstete u. Lehrer aller Art einschl. d. Kultus	Active Militärpersonen	Freie Berufe	Rentiers, Privatiers u. Pensionäre	Uebrige*)	Summa
Hessen-Nassau überhaupt	**177**	**777**	**300**	**583**	**374**	**1056**	**1026**	**241**	**2330**	**405**	**436**	**1184**	**1525**	**1714**	**1167**	**150**	**358**	**2264**	**16067**
Dar.: Reg.-Bez. Wiesbaden	**101**	**517**	**205**	**337**	**233**	**570**	**661**	**164**	**1411**	**180**	**108**	**517**	**433**	**1012**	**86**	**100**	**201**	**1558**	**8392**
u. zw. Kreis: Biedenkopf	2	8	1	7	2	20	12	1	45	2	5	15	15	11	25	3	7	9	220
Dill	1	6	2	2	—	11	6	3	27	2	1	8	6	39	—	3	4	26	147
Oberwesterwald	—	4	1	2	5	3	4	—	21	2	—	3	—	31	2	1	1	11	91
Westerburg	—	5	2	2	4	6	2	1	18	—	2	7	2	27	—	—	4	3	85
Unterwesterwald	1	5	3	2	3	7	3	2	37	2	3	21	9	60	—	—	4	9	171
Oberlahn	1	22	6	13	8	41	16	4	66	3	2	17	18	67	4	6	7	25	325
Limburg	5	27	13	12	13	27	25	7	61	5	5	24	21	91	5	6	5	33	385
Unterlahn	3	28	7	11	11	28	22	4	97	8	7	26	19	95	4	11	11	51	426
St. Goarshausen	1	17	3	9	8	26	10	2	43	9	4	12	8	34	5	1	1	32	228
Rheingau	13	22	2	17	7	27	11	6	56	5	7	29	13	51	4	4	10	37	324
Wiesbaden (Land)	10	40	10	32	19	43	15	7	86	10	4	31	40	60	4	6	14	69	533
Untertaunus	3	26	14	17	11	58	50	7	59	22	8	37	27	72	3	—	12	23	450
Usingen	4	37	6	37	11	52	162	4	58	10	7	36	25	42	5	4	10	33	510
Obertaunus	9	82	31	70	70	98	181	28	269	40	21	108	93	98	10	11	28	181	1431
Höchst	12	61	26	45	25	40	40	19	98	24	9	49	33	61	1	12	17	129	704
Frankfurt (Land)	31	107	61	53	33	71	60	57	277	19	16	84	96	97	11	13	51	783	1923
Wiesbaden (Stadt)	2	17	15	3	8	11	12	12	93	17	5	7	10	13	3	19	12	119	408
Dar.: Reg.-Bez. Cassel	**76**	**260**	**95**	**246**	**141**	**486**	**365**	**77**	**919**	**225**	**330**	**667**	**1002**	**702**	**1081**	**50**	**157**	**708**	**7675**
u. zw. Kreis: Cassel (Stadt)	—	19	11	10	2	13	10	8	55	3	2	13	4	47	10	7	7	40	259
Cassel (Land)	1	19	2	10	3	19	11	2	22	10	8	19	14	39	6	1	2	16	204
Eschwege	2	4	—	9	—	11	2	—	37	4	1	9	6	20	4	1	8	10	129
Fritzlar	—	5	—	8	4	20	2	2	11	6	—	11	4	31	9	—	5	6	129
Hofgeismar	1	1	1	1	2	17	1	—	16	7	2	1	1	28	2	2	2	4	92
Homberg	—	1	4	3	4	7	—	2	10	2	4	9	3	12	33	—	4	4	102
Melsungen	—	5	2	4	1	12	3	—	25	4	2	2	5	19	7	—	—	11	102
Rotenburg	1	7	1	4	4	8	3	—	28	3	3	7	5	25	7	2	4	12	124
Witzenhausen	1	5	2	5	2	2	1	1	12	2	—	5	4	24	2	1	—	4	78
Wolfhagen	—	4	2	5	1	5	—	1	7	5	1	9	3	7	2	3	4	2	61
Marburg	—	10	3	9	—	18	11	4	98	18	3	23	26	25	143	2	7	79	419
Frankenberg	—	2	—	5	—	10	—	—	10	6	6	8	1	15	3	—	2	1	69
Kirchhain	1	3	5	8	2	14	2	1	19	7	4	10	17	19	80	—	5	8	205
Ziegenhain	—	7	—	6	3	9	6	1	23	10	4	13	19	33	110	1	12	13	270
Fulda	36	28	7	37	9	48	93	7	118	17	143	137	436	56	166	9	19	125	1196
Hersfeld	2	6	3	14	6	17	18	1	21	15	3	26	34	21	11	—	4	16	220
Hünfeld	3	12	7	18	10	25	36	6	42	16	49	92	160	36	9	—	10	37	668
Hanau (Stadt)	2	16	8	2	11	11	6	1	105	6	1	14	7	30	16	9	32	77	356
Hanau (Land)	11	20	16	27	32	34	42	16	95	12	8	66	52	56	123	4	14	83	720
Gelnhausen	7	36	19	31	21	95	25	17	123	44	39	112	151	57	169	5	12	77	1049
Schlüchtern	7	32	1	21	9	89	56	4	63	22	32	57	103	67	106	1	7	60	719
Schmalkalden	—	3	—	2	1	2	1	1	15	—	—	1	—	11	1	1	1	1	34
Rinteln	—	—	—	1	—	9	1	—	8	—	—	—	—	8	—	1	—	1	22
Gersfeld	4	7	1	4	5	20	5	2	13	5	12	91	37	46	62	—	1	11	229

	Landwirthe, Gärtner und Fischer	Stein-, Erd- u. Metall-Industrie	Textil-, Leder- und Papier-Industrie	Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	Industrie der Bekleidung und Reinigung	Bau-Gewerbe	Druckerei-Gewerbe	Handel aller Art	Wirthschafts-Gewerbe	Fuhrleute u. Kutscher	Häusliche Dienste u. Lohnarbeit wechselnder Art	Arbeiter u. Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung	Beamte, Bedienstete u. Lehrer aller Art einschl. d. Kultus	Active Militärpersonen	Freie Berufe	Rentner, Pensionäre u. Pensionäre	Uebrige*)		Summa
Großherzogth. Hessen überh.	126	739	234	444	415	941	852	171	2257	273	271	828	862	774	61	113	277	879	1114	10752
Dar.: Prov. Starkenburg	47	387	115	147	218	347	359	88	934	107	106	310	388	311	25	48	135	433	549	4679
u. zw. Kreis: Darmstadt	7	61	15	30	39	33	53	28	214	16	16	31	11	75	5	16	21	94	116	898
Offenbach	16	88	55	26	52	50	110	33	301	35	24	68	115	57	8	15	61	107	242	1361
Dieburg	6	81	16	22	54	71	107	12	123	14	14	51	66	44	4	10	17	35	60	778
Bensheim	1	27	3	10	10	39	11	4	83	8	10	27	23	28	2	1	4	16	21	318
Groß-Gerau	12	47	6	19	24	28	34	1	140	17	20	43	44	54	2	3	15	17	51	589
Erbach	4	73	13	34	33	85	30	3	98	13	12	73	83	33	5	2	14	24	43	650
Heppenheim	1	7	7	6	15	38	5	5	57	4	10	17	16	15	1	1	3	19	13	201
Dar.: Prov. Oberhessen	65	264	85	231	155	494	438	60	717	123	137	448	415	295	29	29	72	236	327	4384
u. zw. Kreis: Friedberg	30	115	42	118	74	173	281	31	343	29	42	146	121	114	8	14	35	102	141	1869
Büdingen	11	45	7	28	30	85	60	10	111	21	30	136	87	39	4	6	4	44	57	771
Gießen	6	35	16	33	27	76	45	11	123	32	16	48	58	59	10	7	19	40	85	706
Alsfeld	5	18	4	14	7	44	20	2	60	21	14	35	43	42	2	—	3	19	17	351
Lauterbach	5	27	9	20	5	75	13	2	33	12	21	47	45	17	3	1	3	6	11	349
Schotten	8	24	7	18	12	41	19	4	47	8	14	30	61	24	2	1	8	9	13	347
Dar.: Prov. Rheinhessen	14	88	34	66	42	100	55	25	546	43	28	70	59	168	7	36	70	210	238	1689
u. zw. Kreis: Mainz	5	44	19	22	13	38	27	15	238	14	13	18	27	86	2	22	18	164	172	793
Bingen	3	9	1	14	8	9	8	3	108	9	8	16	5	8	3	4	15	14	22	253
Worms	2	22	10	16	9	18	12	2	81	12	6	18	13	28	—	6	16	12	19	290
Oppenheim	3	4	2	10	7	17	2	3	63	5	1	7	7	26	—	2	9	6	10	175
Alzey	1	9	2	4	5	18	6	2	59	3		11	7	20	2	2	12	9	15	178
Reg.-Bez. Unterfranken überh.	30	234	47	165	326	444	170	30	512	168	236	550	672	128	13	23	42	195	310	4100
Dar.: B. A. Alzenau	4	10	2	3	7	12	6	1	29	14	22	44	57	8	2	—	—	6	16	237
St. u. B. A. Aschaffenburg	2	46	7	21	32	56	40	7	101	15	25	89	225	21	4	1	11	31	55	758
B. A. Brückenau	2	7	1	3	4	11	3	1	8	15	48	36	38	7	2	—	1	10	12	199
Ebern	—	1	—	3	3	4	1	—	6	—	3	5	1	2	—	1	1	—	—	34
Gerolzhofen	—	3	—	4	15	11	4	1	11	8	3	12	7	3	1	1	—	2	3	87
Hammelburg	2	4	1	4	15	25	6	3	10	7	25	43	35	5	1	—	—	9	15	201
Haßfurt	—	4	1	4	8	2	2	—	7	3	3	11	2	1	—	—	2	3	4	54
Karlstadt	1	8	3	7	17	10	4	1	7	7	9	15	13	2	—	1	2	6	10	117
Kissingen	1	4	2	7	5	22	4	—	15	6	5	18	27	1	—	1	1	4	8	127
St. u. B. A. Kitzingen	1	12	4	12	40	26	3	2	34	25	9	37	14	5	—	2	4	15	21	251
B. A. Königshofen	—	7	2	8	10	10	2	1	22	2	4	7	2	5	1	—	1	4	4	88
Lohr	5	10	2	11	14	45	15	—	16	4	14	32	72	11	1	5	—	19	23	278
Marktheidenfeld	3	17	3	11	19	13	11	—	14	11	11	23	29	3	—	1	1	10	12	182
Mellrichstadt		2	—	1	3	9	—	1	5	2	—	4	4	1	—	1	1	—	1	35
Miltenberg	3	21	2	14	23	43	8	2	26	5	7	27	10	4	—	1	1	7	15	212
Neustadt a. S.	—	4	1	2	3	15	1	1	8	1	5	15	7	1	—	—	2	7	11	77
Obernburg	3	33	2	18	15	32	11	—	21	2	8	31	28	12	1	1	1	3	11	230
Schweinfurt	—	2	—	3	16	7	6	—	7	3	4	5	4	3	—	—	—	3	4	61
St. u. B. A. Schweinfurt	1	9	2	5	18	13	8	3	38	3	5	17	4	3	—	4	2	5	12	147
St. u. B. A. Würzburg	[illegible]	30	12	24	59	78	[illegible]	6	127	35	25	79	90	30	—	5	11	84	73	722
Zusammen Hessen-Nassau, Hessen u. Unterfranken	333	1750	581	1192	1115	2441	2048	442	5099	846	943	2562	3059	2616	1241	286	677	2719	3688	30919

*) Die links stehenden kleineren Zahlen bedeuten Familienangehörige, die in der Hauptzahl enthalten sind.

Das Zuwanderungsgebiet für die wichtigeren Gewerbe, sowie für weibliche Dienstboten.

(Volkszählung 1890).

Geburtsdistrikt	Gärtner	Bäcker u. Conditoren	Metzger	Schuhmacher	Schneider	Bauunternehmer, Architekten, Ingen., Techniker	Weißbinder, Maler, Lackierer	Maurer	Schlosser rc.	Schreiner	Sattler, Portefeuill., Tapezierer	Buchdrucker	Weibl. Dienstboten
Kgr. Preußen überhaupt	892	255	411	772	929	392	824	486	1489	990	690	633	5872
darunter hier Gebürtige	697	82	141	95	147	204	410	72	679	358	406	316	383
Prov. Hess.-Nassau (ohne Frankf.)	123	105	217	477	467	66	308	394	500	458	203	199	4818
darunter Reg.-Bez. Wiesbaden u. zwar Kreis:	92	69	141	267	224	45	219	227	336	252	136	139	2268
Biedenkopf	1	—	1	11	8	—	3	5	5	7	1	1	67
Dill	1	—	—	4	6	1	3	—	5	2	—	8	78
Oberwesterwald	—	3	1	1	2	3	—	1	4	2	1	—	29
Westerburg	—	1	3	3	2	1	—	1	3	2	—	1	46
Unterwesterwald	1	2	—	3	2	—	2	—	3	1	1	1	65
Oberlahn	1	2	3	15	19	—	8	2	17	10	2	4	129
Limburg	5	8	3	11	13	1	4	14	21	5	12	6	140
Unterlahn	3	2	7	12	13	3	4	5	13	12	5	4	129
St. Goarshausen	1	1	2	14	11	—	3	2	13	5	1	2	64
Rheingau	12	4	2	15	7	2	5	—	16	8	2	5	96
Wiesbaden (Land)	9	7	11	16	23	5	19	7	28	22	7	7	109
Untertaunus	3	6	4	31	24	1	17	15	17	14	9	7	124
Usingen	3	1	8	24	24	2	51	81	26	30	3	2	194
Obertaunus	9	15	51	54	24	7	55	71	48	50	28	23	425
Höchst	9	7	17	24	11	6	11	13	47	85	19	16	313
Frankfurt (Land)	33	7	23	26	31	9	31	8	60	45	36	46	224
Wiesbaden (Stadt)	1	3	5	3	4	4	3	2	10	2	9	11	41
darunter Reg.-Bez. Cassel u. zwar Kreis:	31	36	76	210	243	21	89	167	164	206	67	60	2550
Cassel (Stadt)	—	1	1	3	6	3	2	—	10	9	9	6	24
Cassel (Land)	1	—	2	8	10	—	6	3	13	8	2	1	67
Eschwege	2	—	—	8	6	—	2	—	2	6	—	—	59
Fritzlar	—	1	3	7	13	—	—	—	3	8	—	2	49
Hofgeismar	1	1	—	7	10	1	—	—	—	4	1	—	23
Homberg	—	1	3	3	4	—	—	—	1	3	1	2	32
Melsungen	—	1	—	3	9	—	1	—	4	4	2	—	19
Rotenburg	—	3	1	3	5	1	—	1	5	4	—	—	35
Witzenhausen	1	1	1	1	1	—	—	—	4	5	—	1	19
Wolfhagen	—	1	—	3	2	—	—	—	3	4	2	1	24
Marburg	—	—	—	9	7	2	4	1	7	8	3	3	85
Frankenberg	—	—	—	5	5	—	—	—	1	4	—	—	54
Kirchhain	1	—	2	6	8	—	2	—	2	7	2	1	68
Ziegenhain	—	1	2	3	6	—	4	—	4	5	—	1	99
Fulda	7	1	3	23	18	2	18	65	21	32	5	4	367
Hersfeld	2	1	4	4	13	1	2	9	2	11	2	—	109
Hünfeld	1	—	2	11	12	5	3	22	7	16	5	6	215
Hanau (Stadt)	2	7	7	4	2	—	3	—	9	2	7	—	72
Hanau (Land)	8	8	24	17	15	8	9	13	18	17	12	12	177
Gelnhausen	3	4	16	43	44	—	12	4	18	26	12	16	462
Schlüchtern	2	3	3	27	36	2	20	49	26	18	2	3	381
Schmalkalden	—	1	1	1	1	—	—	—	1	2	—	—	24
Rinteln	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	2
Gersfeld	—	—	1	10	9	—	1	—	3	2	—	1	84

(Fortsetzung nächste Seite.)

(Fortsetzung.)

Geburtsdistrikt	Gärtner	Bäcker u. Conditoren	Metzger	Schuhmacher	Schneider	Bauunt. Architekten, Ingen., Techniker	Weißbinder Maler Lackirer	Maurer	Schlosser rc.	Schreiner	Sattler, Portefeuill., Tapezierer	Buchdrucker	Weibl. Dienstboten
Großherzogth. Hessen überhaupt	**95**	**88**	**304**	**419**	**428**	**77**	**231**	**301**	**447**	**304**	**170**	**146**	**3816**
darunter Prov. Starkenburg .	**41**	**43**	**165**	**166**	**153**	**45**	**85**	**136**	**212**	**89**	**85**	**70**	**1825**
u. zwar Kreis:													
Darmstadt	5	1	25	12	15	7	18	12	32	21	10	25	247
Offenbach	14	8	44	22	24	22	26	49	49	12	47	25	351
Dieburg	6	6	46	30	36	6	25	52	39	18	13	9	298
Bensheim	1	3	7	22	15	3	3	2	15	7	3	3	154
Groß-Gerau	11	3	19	19	7	5	5	8	36	6	3	1	180
Erbach	3	10	22	48	36	2	6	13	37	22	9	2	454
Heppenheim	1	12	2	13	20	—	2	—	4	3	—	5	141
darunter Prov. Oberhessen .	**43**	**30**	**115**	**222**	**237**	**15**	**124**	**160**	**191**	**180**	**61**	**53**	**1613**
u. zwar Kreis:													
Friedberg	18	10	64	79	76	6	80	124	87	86	36	27	602
Büdingen	6	9	19	43	37	3	23	11	31	21	5	10	280
Gießen	4	4	20	28	42	3	10	11	24	27	11	10	239
Alsfeld	4	3	1	10	32	3	5	6	11	13	2	2	136
Lauterbach	4	3	1	41	31	—	—	5	17	20	2	1	200
Schotten	7	1	10	21	19	—	6	3	21	13	5	3	156
darunter Prov. Rheinhessen .	**11**	**15**	**24**	**31**	**38**	**17**	**22**	**5**	**44**	**35**	**24**	**23**	**378**
u. zwar Kreis:													
Mainz	5	5	7	16	12	7	13	3	27	15	14	13	111
Bingen	2	2	6	5	4	4	1	1	5	5	1	3	55
Worms	2	3	4	2	8	5	3	—	7	8	5	2	86
Oppenheim	2	3	4	3	10	1	1	—	2	4	2	3	63
Alzey	—	2	3	5	4	—	4	1	3	3	2	2	63
Königreich Bayern	**36**	**236**	**233**	**311**	**346**	**33**	**83**	**65**	**222**	**171**	**69**	**60**	**2958***
dar. Reg.-Bez. Unter-Franken .	**21**	**135**	**139**	**205**	**214**	**12**	**54**	**56**	**124**	**100**	**28**	**30**	**2164**
u. zwar Bez.-Amt:													
Alzenau	4	1	5	7	5	—	3	3	8	1	1	1	103
Aschaffenburg	2	14	13	25	23	4	15	12	30	15	5	7	387
Brückenau	—	3	—	5	5	—	2	1	6	3	1	1	115
Ebern	—	1	—	1	3	—	—	1	1	3	—	—	29
Gerolshofen	—	7	7	6	4	—	1	1	2	2	—	1	44
Hammelburg	—	7	4	12	13	—	—	2	3	3	1	3	115
Haßfurt	—	1	6	2	—	—	1	—	2	1	1	—	53
Karlstadt	—	9	4	3	6	—	2	1	6	4	2	1	84
Kissingen	1	3	2	11	11	—	—	3	2	6	2	—	74
Kitzingen	—	17	16	16	9	—	—	1	8	2	2	2	124
Königshofen	—	3	3	3	5	—	—	1	4	4	2	1	28
Lohr	4	7	5	19	26	—	3	8	7	5	1	—	226
Marktheidenfeld	3	6	10	4	9	1	2	3	5	3	1	—	143
Mellrichstadt	—	1	2	7	2	—	—	—	2	—	—	1	23
Miltenberg	3	8	12	19	24	2	6	—	9	12	1	2	179
Neustadt a. S.	—	2	1	8	7	—	—	—	2	2	—	1	26
Obernburg	2	5	7	13	18	—	5	3	8	15	1	—	131
Ochsenfurt	—	7	9	2	2	—	2	3	2	1	—	—	35
Schweinfurt	1	7	6	6	7	3	—	2	4	4	2	3	67
Würzburg	1	26	27	36	35	2	12	11	13	14	5	6	178
Königreich Württemberg	13	177	134	115	104	28	37	7	88	82	40	24	1655
Großherzogthum Baden	80	104	96	108	138	21	42	15	103	87	34	27	1211
Reichslande Elsaß-Lothringen	1	3	1	4	5	1	1	—	5	1	4	1	24
Thüringische Staaten	10	13	10	76	76	8	21	9	31	31	12	15	281
Königreich Sachsen	9	5	5	32	33	13	9	1	49	24	8	14	44
Uebr. Staat. d. nördl. Deutschlands	10	3	6	35	57	16	25	4	36	34	9	15	180
Ausland	11	18	15	47	159	39	51	4	39	26	38	29	199
Unbekannt	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2
Total	1108	902	1216	1917	2275	623	1324	892	2510	1750	1075	964	16242

* Darunter neben den 2164 aus Unterfranken stammenden 369 aus Mittel- und Oberfranken, 236 aus der Rheinpfalz und 189 aus dem übrigen rechtsrheinischen Bayern.

(Fortsetzung von Seite 52).
löhnern (die übrigens noch häufiger aus der Fuldaer Gegend kommen, namentlich soweit es sich um landwirthschaftliche Arbeiter handelt) stärker hervortreten u. s. w.

Ueber das Zuwanderungsgebiet der eigentlichen Handwerker kann man sich jedoch aus der Tabelle Seite 54/55 noch nicht genügend orientiren, weshalb in der Tabelle auf Seite 56/57 alle wichtigeren Berufsarten für qualifizirte Arbeit für sich behandelt sind, wobei gleichzeitig die Zuwanderung aus den uns umgebenden Provinzen mit jener aus den entfernteren deutschen Landen verglichen werden kann. In der Schlußspalte derselben sind auch die weiblichen Dienstboten berücksichtigt. Handschriftlich ist das gleiche Material für alle auf Seite 13 aufgezählten einzelnen Berufszweige vorhanden; die hier getroffene Auswahl wird zur Ergänzung des bereits in der Tabelle auf Seite 54/55 enthaltenen Materiales bezüglich der Kaufleute, Beamten, Taglöhner und anderer Kategorien im Zusammenhalte mit den schon Seite 34 ff. erörterten Thatsachen genügen.

Ohne daß man nöthig hätte, umfangreiche Berechnungen von Relativzahlen anzustellen, deren Bedeutung an sich dadurch abgeschwächt würde, daß vielfach die Grundzahlen der Tabelle auf Seite 56/57 sehr klein sind, bringt die letztere eine Fülle von interessanten Einzelheiten zur Darstellung. Wir wollen hier nur daran erinnern, daß gerade bei den Handwerkern die Concurrenz von Württemberg oder Baden, bei einzelnen auch Thüringen und Sachsen für die sonst an der Gesammteinwanderung vorzugsweise betheiligten, uns näher gelegenen Landstriche eine intensivere wird. Während aber beispielsweise aus Württemberg mehr Bäcker zu uns kommen, wie aus ganz Preußen, schickt der kleine Kreis Friedberg ebensoviele Schreiner, und Offenbach ebensoviele Bauunternehmer und Techniker wie ganz Baden oder ganz Württemberg, Unterfranken allein ebensoviele Metzger wie letzteres, Oberhessen soviele Schlosser, Schneider und auch Schuhmacher wie Württemberg und Baden zusammen. Für die Weißbinder, desgleichen Maurer zeigt der Kreis Friedberg, darnach Usingen und Obertaunus ausgesprochener Maßen die größte Zuwanderung, für die Sattler der Kreis Offenbach, für die Buchdrucker und Gärtner (deren auch viele aus Baden kommen) der Landkreis Frankfurt a. M. Unter den Schneidern finden wir auffallend viele im Ausland (Oesterreich) geborene u. s. w. — Diese Beispiele sollen nur zeigen, wie wenig mit einer schematischen Zusammenfassung der Zahlen unserer Tabelle gedient sein könnte, und wie das Hauptergebniß derselben eben darin zu suchen ist, daß die Vielgestaltigkeit der Zuwanderungsverhältnisse in das rechte Licht gerückt wird. Dabei mag allerdings hervorgehoben sein, daß der uns nahegelegene hessische Kreis Friedberg mit Ausnahme der oben erwähnten Gärtner, Bäcker und Bauunternehmer durchweg mit den höchsten Zahlen vertreten ist, und daneben auch der Obertaunuskreis vielfach im Vordergrunde steht. —

Bezüglich der weiblichen Dienstboten [73]) sei noch hervorgehoben, daß ein Vergleich der Übersicht auf Seite 36 mit der auf Seite 56/57 abgedruckten Tabelle für keinen der uns nächstgelegenen Kreise von Hessen-Nassau oder Hessen die gleiche Erscheinung wie bei den aus Württemberg gebürtigen weiblichen Personen erkennen läßt, bei welchen durchschnittlich fast die Hälfte derselben auf häusliche Dienstboten entfällt, während der Prozentsatz für den Neckar- und Jagstkreis ein noch höherer ist [74]). Der absoluten Zahl nach stammen allerdings fast ebensoviele

[73]) Über die Zuwanderung der Dienstboten zur Stadt lese man nach das treffliche Buch von Georg Hansen, die drei Bevölkerungsstufen (München 1889, S. 222). —

[74]) Von allen aus Württemberg stammenden Dienstboten sind überhaupt rund 80% aus dem uns benachbarten Neckarkreis und Jagstkreis gebürtig, wobei die Oberämter Neckarsulm, Heilbronn, Weinsberg und Stuttgart bezw. Mergentheim, Aalen, Öhringen, Gerabronn und Künzelsau am stärksten betheiligt erscheinen. Auch bei der Zuwanderung aus Baden sind die näher gelegenen Kreise stärker vertreten

Das Zuwanderungsgebiet der Dienstboten.

Entworfen im Städt. statist. Amt 1894 — Frankfurt a. M.

Die Häufigkeit der Dienstboten unter den zugewanderten weiblichen Personen.

Von je 100 aus dem betr. Kreise (Amt) gebürtigen, in Frankfurt a. M. am 1. XII. 1890 ermittelten weiblichen Personen waren Dienstboten:

- 8,5 – 19,4
- 20,7 – 29,7
- 30,8 – 39,7
- 40,0 – 48,8
- über 50

WESTFALEN — WALDECK — HANNOVER — PROV. SACHSEN — THÜRINGEN — RHEIN-PROV. — OBER-HESSEN — UNTER-FRANKEN — RHEIN-HESSEN — STARKENBURG — BAYR. PFALZ — BADEN — WÜRTTEMBERG — MITTEL-FRANKEN

Hofgeismar, Wolfhagen, Cassel, Witzenhausen, Eschwege, Fritzlar, Melsungen, Frankenberg, Homberg, Rotenburg, Biedenkopf, Kirchhain, Ziegenhain, Hersfeld, Marburg, Alsfeld, Hünfeld, Dillkreis, Giessen, Lauterbach, Schotten, Fulda, Gersfeld, Ober Lahnkreis, Friedberg, Usingen, Büdingen, Schlüchtern, Neustadt, Unter-Taunuskreis, Gelnhausen, Hanau, Frankfurt, Offenbach, Wiesbaden, Alzenau, Aschaffenburg, Lohr, Karlstadt, Schweinfurt, Bingen, Mainz, Gr. Gerau, Dieburg, Darmstadt, Obernburg, Würzburg, Kitzingen, Alzey, Bensheim, Erbach, Miltenberg, Worms, Ochsenfurt, Rinteln (z. R. B. Cassel), Schmalkalden (z. R. B. Cassel)

L. Ravenstein, geogr. Anst., Frkft. a/M.

Dienstboten aus Oberhessen, wie aus ganz Württemberg, wobei der Kreis Friedberg wieder die Hauptrolle spielt. Eine relativ hohe Zahl von Dienstboten kommt sodann aus einigen Theilen Unterfrankens. Die relative Zuwanderung an solchen aus den einzelnen Kreisen der benachbarten Landestheile wird durch die beigegebene Tafel am besten veranschaulicht. —

Wir ergänzen diese Darstellung durch die Angaben über die Verbreitung geborener Frankfurter in den uns umgebenden Landestheilen. Wir haben bereits in der Anmerkung auf Seite 3 gesehen, daß auch in dieser Hinsicht Hessen-Nassau, Hessen und Bayern die Höchstzahlen aufweisen. Nach dem durch das königlich preußische bezw. königlich bayerische statistische Bureau und die großherzoglich hessische Centralstelle für Landesstatistik freundlichst zur Verfügung gestellten Aktenmateriale vertheilten sich die geborenen Frankfurter am 1. 12. 1890 wie folgt:

	m.	w.	zus.
I. Provinz Hessen-Nassau	2354	2474	**4828**
a) Reg.-Bez. Cassel	507	565	**1072**
b) Reg.-Bez. Wiesbaden	1847	1909	**3756**
(ohne Frankfurt)			
darunter Landkreis Frankfurt a. M.	858	789	**1647**
Obertaunuskreis	203	269	**472**
Stadt Wiesbaden . . .	187	282	**469**
Kreis Höchst	217	223	**440**

	m.	w.	zus.
II. Großherzogthum Hessen	1396	1524	**2920**
und zwar Provinz Starkenburg	818	843	**1661**
Oberhessen	317	371	**688**
Rheinhessen	261	310	**571**
III. Königreich Bayern .	737	626	**1363**
und zwar Unterfranken	240	219	**459**
übriges Franken . .	118	112	**230**
übr. rechtsrhein. Bayern	263	215	**478**
Rheinpfalz	116	80	**196**

Die weitergehende Gliederung nach den kleineren Verwaltungseinheiten bietet wenig Interesse. Wir fügen nur kurz bei, daß jeweils die größeren Städte die Mehrzahl der ausgewanderten Frankfurter in sich aufgenommen haben. Hier kam es darauf an, zu zeigen, wie thatsächlich unsere Stadtkinder in der näheren Umgebung mit weit gewichtigeren Zahlen vertreten sind, wie in den entfernteren Landestheilen.

Durch die Feststellung der Einwanderung aus der Umgebung zu unserer Stadt, wie diese sich auf Grund der Volkszählungen ergibt, werden die Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Land aber keineswegs vollständig erfaßt. Führen schon die Resultate der Wanderungsstatistik, welche eine relativ sehr kurze Aufenthaltsdauer der wechselnden Bevölkerung erkennen lassen (vgl. Heft 2 dieser Beiträge S. 57 ff.), zu der Ueberzeugung, daß die Volkszählungspapiere für die Großstädte in Bezug auf die Erfragung des Nahrungsstandes der Zugewanderten einer erheblichen Erweiterung bedürftig sind, so kommt hierzu weiter, daß die Beziehungen der Stadt zu ihrer näheren Umgebung viel zu enge sind, als daß sie bei den Wanderungserscheinungen überhaupt zum Ausdrucke gelangen könnten.

Alle die Arbeiter, welche sich nur tagsüber in der Stadt aufhalten, ihren eigentlichen Wohnsitz aber in einer Nachbargemeinde innerhalb des wirthschaftlichen Weichbildes der Stadt oder noch darüber hinaus haben, kommen bei den auf Grund der Wohngemeinschaften ermit-

die größte Zahl an Dienstboten schickt der Kreis Mosbach und zwar mit den Kreisen Heidelberg und Karlsruhe zusammen mehr als 3/4 der Gesammtzahl. — Es ist höchst instructiv, damit die für Basel gewonnenen Ergebnisse zu vergleichen (vgl. Bücher, a. a. O.) und zu ersehen, wie die uns mehr abgewendeten Theile von Württemberg und Baden als die Heimath der Baseler Dienstboten zu betrachten sind.

telten Zählbevölkerungen nicht zur Geltung. Und umgekehrt erscheinen jene Arbeiter, die im weiteren Umkreise wohnhaft sind und deshalb nur in längeren Zwischenräumen aus der Stadt, in der sie Arbeits- und Schlafstelle haben, nach Hause zurückkehren, jeweils unter der städtischen Wohnbevölkerung, zu welcher sie eigentlich nur in beschränktem Sinne zu rechnen wären.[75])

Ein Versuch, die diesbezüglichen Verhältnisse für Frankfurt einigermaßen aufzuklären, wurde gelegentlich der Mitte April 1893 zur Berichtigung der Melderegister erhobenen polizeilichen Personenstandsaufnahme gemacht, indem auf jeder Haushaltungsliste einerseits bezüglich der sogenannten Schläfer die Frage nach dem eigentlichen Wohnorte und der Häufigkeit ihrer Rückkehr, desgleichen nach dem Vorhandensein eines eigenen Hausstandes gestellt wurde, andererseits alle Arbeitgeber veranlaßt wurden, ihre auswärts wohnhaften, nur tagsüber in der Stadt beschäftigten Arbeiter namhaft zu machen. Durch die Ausdehnung der Erhebung auf die Orte des Landkreises erhielt diese Aufnahme eine, der Sache sehr förderliche, breitere Grundlage. Ist diese erstmalige Erhebung, wie wir noch darthun werden, in gewisser Beziehung vielleicht etwas unvollständig geblieben, so muß das durch dieselbe gewonnene Gesammtbild doch als ein unbedingt zutreffendes anerkannt werden.

Es darf übrigens gleich hier vorweg bemerkt werden, daß der zeitweilige Aufenthalt vieler Bewohner der Umgebung als Arbeiter in der Stadt keineswegs eine durch die wirthschaftlichen Verhältnisse der allerjüngsten Zeit bedingte Erscheinung ist, wenn auch in der jetzigen Periode raschester Stadtentwickelung, durch welche namentlich die Zahl der Bauarbeiter stetig gesteigert wird, die Wechselbeziehungen zwischen der Stadt und den Orten ihrer weiteren Umgebung deutlicher zum Ausdrucke gelangen. Es gewährt aber vieles Interesse, in älteren Akten, beispielsweise in jenen über die ersten für die Zwecke des Zollvereins veranstalteten Volkszählungen zu lesen, daß im November oder December viele hier in Arbeit stehende fremde Personen unsere Stadt verlassen, und ein ähnliches Verhältniß in noch größerem Maße auf den Höfen und auch auf den Dorfschaften stattfindet.[76]) Auch die verdienstvolle Arbeit von Burnitz in Band I, Heft 5 der früheren Beiträge über Beruf, Erwerbsverhältniß und Nahrungsstand der freistädtischen Bevölkerung vom Jahre 1861 bietet durch den auf die Landgemeinden bezüglichen Theil werthvolle Materialien für die Beurtheilung der Beziehungen der Stadt zu ihrer allernächsten Umgebung. Das wichtigste aus den diesbezüglichen Tabellen hat Bücher bereits am Schlusse seines Buches über die mittelalterliche Bevölkerung zur Verarbeitung gebracht. Wir müssen uns für eine andere Gelegenheit vorbehalten, die dort geführte Untersuchung über die wachsende Ausbreitung von Gewerbe und Handel unter der in ihrem Wohnorte selbst thätigen Landbevölkerung in die Neuzeit zu verfolgen, wofür später die erwähnte Personenstandsaufnahme vom Frühjahr 1893 und allenfalls die nächste winterliche Volkszählung die nöthigen Unterlagen bieten können. Bücher (pag. 707 ff. cit.) bemerkt in dieser Beziehung, daß der erwähnten Erscheinung ein constantes und ein variables Moment zu Grunde liege. Das constante bestehe darin, daß alle Dörfer sich seit der Lockerung des

[75]) Eine größere Zahl von Personen, welche hier wohnt, aber auswärts die Betriebsstätte oder Arbeitsstelle hat, kommt dagegen nicht in Frage. Ein Beispiel für diesen letzteren Fall bieten die Städte Hamburg-Altona. Gelegentlich der Volkszählung 1890 hatte denn auch die Stadtverwaltung zu Altona eine diesbezügliche Zusatzfrage auf den staatlichen Zählpapieren veranlaßt.

[76]) Es wurde daher damals (1837) besonderer Werth darauf gelegt, die zwischen dem 1. und 31. Dec. vorzunehmende Zählung („welcher Zeitpunkt für andere Staaten aus dem Grunde der günstigste ist, weil im Winter und besonders gegen die Christfeiertage hin der größte Theil der Landesangehörigen, welche reisen oder auswärts in Arbeit stehen, in ihrem Geburtsorte anzutreffen sein werden") hierorts so früh als möglich anzuberaumen, damit man bei der Zollabrechnung nicht zu Schaden gelange.

städtischen Zunftbannes und der späteren Einführung der Gewerbefreiheit mit dem für den Ortsbedarf nöthigen Gewerbe und Kleinhandel versehen haben.[77]) Das variable Moment liege in der Aufnahme von städtischen Industrie-Elementen, deren Intensität von der Lage des Ortes zum städtischen Mittelpunkt abhängt.

Sehen wir hier aber von der Gliederung der Gesammtbevölkerung der Landgemeinden nach ihrem Berufe ab. Wir fragen dagegen nach dem Theile der städtischen Erwerbsbevölkerung, welcher in der Umgegend wohnt. Im folgenden sind die beiden Kategorien von Arbeitern, welche entweder nur in der Stadt arbeiten und Abends nach Hause zurückkehren oder welche gleichzeitig in der Stadt Schlafstelle haben, für die einzelnen Kreise und Ortschaften getrennt angegeben.

Wir haben bezüglich dieser Zahlen folgende Vorbehalte zu machen. Einmal hat sich durch die oben erwähnte Controlaufnahme in den Orten des Landkreises und die dadurch ermöglichte Identificirung der von dort aus als in Frankfurt arbeitend bezeichneten Personen mit unseren „auswärtigen" Arbeitern gezeigt, daß sowohl die Frankfurter Listen als die der Nachbargemeinden in dieser Richtung unvollständig geblieben waren.[78]) Für die Orte des Landkreises ließen sich diese Mängel durch die beiden sich controlirenden Aufnahmen beheben; es bleibt aber die Vermuthung bestehen, daß auch bezüglich der weiter entfernten Orte die ermittelte Zahl der Arbeiter gegenüber der Wirklichkeit zu niedrig ist. Ein zweiter Vorbehalt betrifft die gegenseitige Abgrenzung beider Kategorien. Die auswärtigen Arbeiter ohne Schlafstelle sind von den Arbeitgebern mitgetheilt worden und es erscheint, wie einzelne Stichproben darthun, nicht ausgeschlossen, daß hierunter in manchen Fällen sich solche Arbeiter befinden, welche dennoch in irgend einer Haushaltungsliste als Schläfer erscheinen. Das endgiltige Urtheil darüber, ob es sich hierbei nur um vereinzelte Fehler, oder um eine öfters wiederkehrende mißverständliche Ausfüllung des Fragebogens handelt, wird dadurch erschwert, daß bei den in Frage stehenden Kategorien von Arbeitern die Berufsbezeichnung auf verschiedene Weise erfolgen kann (Taglöhner, Arbeiter statt Maurer, Handlanger rc.) und hierdurch die Identificirung der Zählkarten auch bei sonst übereinstimmenden Angaben eine unsichere wird. Es kommt dabei nämlich in Betracht, daß bei den einzelnen Ortschaften die gleichen Namen außerordentlich häufig wiederkehren. Es gewährt großes Interesse, sich bei Durchsicht der Zählkarten zu überzeugen, wie ganze Familien ihren Broderwerb in der Stadt haben und die Fälle sind nicht selten, wo Vater und Sohn in der Stadt auch zu einer Arbeitsstelle gehen.

In letzter Linie kommt es aber hier gar nicht darauf an, die Erwerbsbevölkerung der Stadt auf einige hundert Personen genau zu fixiren; das könnte nur gelegentlich einer Berufszählung geschehen, welche in ihrer Organisation auch auf die Eigenthümlichkeiten der Großstädte mehr Rücksicht nimmt. So weit es sich nur darum handelt, aus der erwähnten Aufnahme Schlüsse in geographischer Hinsicht zu ziehen, können die vorerwähnten Mängel derselben das Gesammtbild nicht beeinträchtigen. Auch darf noch hervorgehoben werden, daß auf Grund des vorhandenen gewerbestatistischen Materiales aus der Volkszählung 1890 zahlreiche Recherchen zur Ausfüllung aller zu vermuthenden Lücken angestellt wurden und das Resultat unserer Auszählungen durch die Krankenkassenstatistik, für welche gelegentlich die Zahl der auswärts wohnenden Versicherten ermittelt wurde, vollauf bestätigt wird.

---

[77]) Durch Art. 39 der früheren Landgemeindeordnung war ausgesprochen, daß die Befugniß, ein Gewerbe in den Landgemeinden zu betreiben, unbeschränkt den Gemeindebürgern zusteht; für einzelne Gewerbe (z. B. zur Errichtung eines Backortes) war dabei allerdings die obrigkeitliche Genehmigung nöthig. Act. sen. A 155 No. 14. Interessant sind die Akten über das Gewerbewesen auf dem Lande in diesem Jahrhundert, welche beispielsweise ersehen lassen, daß im Jahre 1816 ein Antrag auf Errichtung einer allgemeinen Handwerkerzunft auf dem Lande vom Senate abgelehnt wurde und andererseits 1848 die Schultheißen zum Bericht aufgefordert, erklärten, daß sich eine Aenderung des Gewerbewesens für die Ortschaften nicht empfehle u. s. w. (cfr. Act. sen. A 148 No. 5.)

[78]) Für die Stadt war dieses Resultat insoferne vorauszusehen, als die Verbindung des Fragebogens für die Arbeitgeber bezüglich ihrer auswärtigen Arbeiter mit den Haushaltungslisten vom technischen Standpunkte aus als unvortheilhaft bezeichnet werden mußte. Die ursprünglich geplante Ausgabe eines Zusatzbogens auf Grund spezieller, auf der Haushaltungsliste zu stellender Vorfragen war jedoch aus anderen Gründen unthunlich erschienen.

Die auswärts wohnhaften und hier in Arbeit stehenden männlichen Arbeiter mit und ohne hiesige Schlafstelle.

(Nach der Aufnahme von Mitte April 1893.)

Kreise	Gesammtzahl der (mit ausw. Wohnort) Schläfer	Gesammtzahl der (mit ausw. Wohnort) Arbeiter ohne Schlafstelle	Darunter befinden sich ledige ausw. wohnhafte Schläfer	in % der Ges.-zahl	ledige ausw. wohnh. Arbeiter ohne Schlafstelle	in % der Ges.-zahl	Arbeiter ohne nähere Bez. Schläfer	Arbeiter ohne nähere Bez. Arbeiter ohne Schlafstelle	Maurer Schläfer	Maurer Arbeiter ohne Schlafstelle	Weißbinder Schläfer	Weißbinder Arbeiter ohne Schlafstelle	Zimmerer Schläfer	Zimmerer Arbeiter ohne Schlafstelle	Schreiner Schläfer	Schreiner Arbeiter ohne Schlafstelle	Metallarbeiter (Schlosser, Schmiede), Wagner u. Spengler Schläfer	Metallarbeiter Arbeiter ohne Schlafstelle	Von der Gesammtzahl der Schläfer kehrten zu ihren Familien zurück: alle 8 Tage	14tägig oder in längeren Pausen	in unbestimmten Zeiträumen	ohne Angabe
R.-B. Wiesbaden.																						
Landkr. Frankfurt a. M.	14	5439	5	35,7	1959	36,0	1	1560	—	101	1	127	—	44	—	238	—	768	6	—	6	2
Kreis Höchst	19	555	8	42,1	210	37,9	5	158	2	24	3	85	1	16	1	26	—	127	15	—	3	1
„ Wiesbaden-Land	23	84	7	30,4	33	39,3	1	38	—	1	2	3	9	2	2	2	2	16	17	—	6	—
„ Untertaunus	48	13	20	41,7	9	69,2	5	8	12	2	15	1	8	—	1	—	1	—	40	1	—	7
„ Obertaunus	148	587	83	56,1	277	47,2	9	76	70	111	14	150	19	31	3	29	6	59	138	—	7	3
„ Usingen	261	66	129	49,4	31	47,0	18	10	126	17	50	24	15	3	9	7	7	2	233	5	15	8
„ Limburg	49	18	15	30,6	7	38,9	2	3	13	2	17	6	3	3	—	—	3	1	33	1	11	4
Uebrige Kreise	28	—	6	21,4	—		4	—	5	—	6	—	4	—	—	—	—	—	15	3	9	1
R.-B. Cassel.																						
Kreis Hanau	76	412	30	39,5	169	41,0	6	79	35	36	2	25	10	58	—	31	4	52	66	—	7	3
„ Gelnhausen	49	17	20	40,8	1	5,9	19	16	1	—	4	—	2	—	2	—	—	—	30	8	10	1
„ Schlüchtern	86	9	39	45,3	3	33,3	28	2	31	7	15	—	2	—	1	—	1	—	53	11	18	4
„ Fulda	191	—	97	50,8	—	—	112	—	30	—	3	—	2	—	2	—	5	—	40	46	90	15
„ Hünfeld	53	—	22	41,5	—	—	21	—	13	—	1	—	9	—	1	—	—	—	22	5	26	—
Uebrige Kreise	16	—	6	37,5	—	—	4	—	1	—	2	—	1	—	1	—	2	—	2	2	12	—
Großh. Hessen.																						
Prov. Oberhessen:																						
Kreis Friedberg	328	737	146	44,5	289	39,2	22	216	90	177	76	95	57	29	19	48	16	52	310	—	9	9
„ Büdingen	50	11	18	36,0	6	54,5	6	1	12	2	17	3	4	3	1	—	—	2	31	9	9	1
„ Gießen	32	—	14	43,8	—	—	6	—	4	—	5	—	5	—	—	—	1	—	12	4	8	8
Uebrige Kreise	13	—	3	23,1	—	—	5	—	1	—	3	—	1	—	—	—	—	—	1	1	8	3
Prov. Starkenburg.																						
Kreis Offenbach	145	1712	67	46,2	699	40,8	32	547	45	460	14	61	6	14	—	32	6	161	131	1	9	4
„ Gr. Gerau	27	340	10	37,0	148	43,5	4	159	9	125	1	5	3	2	1	3	2	22	22	1	—	4
„ Dieburg	248	109	92	37,1	41	37,6	33	17	101	46	17	6	17	9	3	1	28	20	215	3	11	19
„ Darmstadt	15	111	7	46,7	51	45,9	1	51	1	22	1	—	6	6	—	1	1	10	11	2	1	1
Uebrige Kreise	10	8	5	50,0	2	25,0	1	—	2	3	1	—	2	3	—	—	—	—	4	1	4	1
Kgr. Bayern.																						
R.-B. Unterfranken:																						
B.-A. Alzenau	31		9	29,0			21		3		—		—		—		—		12	6	18	—
„ Aschaffenburg	58		25	43,1			43		3		1		2		1		2		15	16	24	3
„ Obernburg	14	18	6	42,9	7	38,9	5	11	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	4	5	4	1
„ Lohr	26		11	42,3			11		4		—		—		1		—		1	7	14	4
Uebrige Bezirksämter	39		13	33,3			14		4		3		—		—		—		1	10	25	3
Alle übrigen Kreise ꝛc.	5	6	2	40,0	4	66,7	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	1
Gesammtsumme	2102	10752	915	43,5	3943	[illegible]	487	2353	618	1441	276	546	200	223	49	413	93	1234	1432	149	360	111

Die Tabelle auf Seite 62 gibt in diesem Sinne eine Darstellung der Berufsverhältnisse der Arbeiter, welche hier Schlafstelle oder nur Arbeitsstelle haben, nach einzelnen Kreisen ihres Wohndomicils.

Die Zahl der auswärts wohnenden Arbeiter beträgt hiernach fast das fünffache, wie derjenigen, welche nur in Zwischenräumen nach Hause zurückkehren. Die letzteren sind im Uebergewicht bei den entfernteren Kreisen des Reg.-Bez. Wiesbaden: wie Untertaunus, Usingen, Limburg und den über Hanau hinaus gelegenen Kreisen des Reg.-Bez. Cassel, ferner bei den über Friedberg hinaus gelegenen Theilen von Oberhessen, den entfernteren oder nicht direct von der Eisenbahn durchquerten Bezirken der Provinz Starkenburg und bei den verschiedenen Bezirken Unterfrankens. Der absoluten Zahl nach gehören die meisten Schläfer nach Orten der Kreise Friedberg, Usingen, Dieburg, Fulda, Obertaunus und Offenbach.

Bei den Arbeitern ohne hiesige Schlafstelle steht der Landkreis mit mehr als der Hälfte der Gesammtzahl obenan; dann folgen die Kreise Offenbach, Friedberg, Obertaunus, Höchst a. M., Hanau, Groß-Gerau, Darmstadt und Dieburg. Bei den Schläfern ist der Procentsatz der ledigen nur mäßig höher wie bei den Abends nach Hause zurückkehrenden Arbeitern (bei einigen Kreisen mit an sich geringen Zahlen kehrt sich dieses Verhältniß sogar um) — ein deutlicher Fingerzeig, von welch weittragender Bedeutung das Zusammenströmen der Arbeiterschaft in den Großstädten auch in socialethischer Hinsicht geworden ist. Es bedeutet in hohem Maße gleichzeitig eine empfindliche Störung des Familienlebens für alle diejenigen Landbewohner, welche in der Stadt lohnenderen Erwerb suchen oder zu suchen gezwungen sind.

Mit der Thatsache, daß aus bestimmten Gegenden vorzugsweise Arbeiter ganz bestimmter Gewerbe in die Stadt kommen, hängt es nun auch zusammen, wenn sich das Verhältniß zwischen der Zahl der hier als Schläfer wohnenden und der Zahl der Abends nach Hause zurückkehrenden Arbeiter für die wichtigsten Berufszweige verschieden gestaltet. Wir haben in der Tabelle auf S. 62 neben den gewöhnlichen Tagelöhnern noch die wichtigsten Bauhandwerker hervorgehoben. Während hiernach im Allgemeinen durchschnittlich auf 100 Arbeiter, die Abends heimkehren, 20,5 solcher mit Schlafstellen in Frankfurt treffen, beträgt die entsprechende Relativzahl:

bei den Tagelöhnern	14,6	bei den Zimmerern	84,3
Maurern	54,2	Schreinern	11,7
Weißbindern	51,0	Metallarbeitern	6,9

Bei den nicht qualificirten Tagelöhnern, den gelernten Schreinern, Metallarbeitern und Spenglern kommt die Mehrzahl aus Orten des Landkreises Frankfurt, und so ist der Gegensatz zu den übrigen hier genannten Kategorien, bei welchen entferntere Kreise stärker betheiligt sind, leicht erklärlich.

In Ergänzung zu der hier abgedruckten Tabelle, welche handschriftlich in der Ausscheidung nach einzelnen Ortschaften und sämmtlichen vorkommenden Berufsarten vorhanden ist, haben wir noch kurz die Hauptzahlen für die weiblichen Arbeiterinnen mitzutheilen und stellen diese den entsprechenden für die männlichen Arbeiter gegenüber.

Wohnort	Auswärts wohnende Arbeiter (innen) mit Schlafstelle in Frankfurt		Auswärts wohnende Arbeiter (innen) ohne Schlafstelle in Frankfurt	
	m.	w.	m.	w.
im Landkreis Frankfurt	14	—	5439	1141
in der sonstigen Umgebung	2088	36	4813	382

Weitaus die meisten weiblichen Personen (der Mehrzahl nach Fabrikarbeiterinnen, Taglöhnerinnen und Näherinnen) kommen demnach aus Orten des Landkreises, der Rest aus Offenbach, Hanau, Höchst, Friedberg und Obertaunus. Es handelt sich bei etwa 85% derselben um ledige Frauen.

Wir wollen hier auch hervorheben, daß sowohl unter den vom Staate als von der Stadt beschäftigten Arbeitern eine große Zahl auswärts wohnen. Eine specielle Auszählung für die von der Kgl. Eisenbahn- und Kais. Oberpostdirection, bezw. den städtischen Behörden ausgeübten Regiebetriebe hat das bemerkenswerthe Resultat ergeben, daß hier die größere Mehrzahl (etwa ³/₄) verheirathete Leute sind, welche zumeist Abends heimkehren. Es wirft dies ein interessantes Streiflicht auf die Arbeiterverhältnisse im Allgemeinen. Unter den bei der Bahn beschäftigten Arbeitern finden wir neben Tagelöhnern aus dem Landkreise, den Kreisen Friedberg und Offenbach, am häufigsten Schlosser, die vielfach in Niederrad und Bockenheim, aber auch in weiterabgelegenen Ortschaften wohnen. Die auswärts wohnenden städtischen Arbeiter gehören, soweit es sich um die Hafenverwaltung und die Klärbeckenanlage handelt, nach Niederrad, soweit der Straßenbau in Frage steht, nach dem Kreise Offenbach (Pflasterer aus Sprendlingen) u. s. w. Die Zahl der bei der Bahn und Post beschäftigten auswärtigen Arbeiter beträgt rund 1000, die bei der Stadt thätigen ca. 500; im Ganzen handelt es sich also etwa um den siebenten Theil der Gesammtzahl aller auswärts wohnenden in der Stadt arbeitenden Personen.

Wir müssen nur, um den Einfluß der Verkehrswege auf die geschilderten Verhältnisse richtig erfassen zu können, die Lage der einzelnen Orte, aus welchen am meisten Arbeiter zur Stadt gehen, etwas näher betrachten.

Wir schicken voraus, daß die aus dem Landkreise zur Arbeit in die Stadt kommenden Arbeiter sich auf die einzelnen Orte wie folgt vertheilen:

	m.	w.	zus.		m.	w.	zus.		m.	w.	zus.
Bockenheim	1795	415	2210	Ginnheim	257	43	300	Praunheim	81	24	105
Niederrad	980	68	1048	Eckenheim	227	63	295	Berkersheim	23	8	31
Oberrad	534	141	675	Preungesheim	216	48	264	Bonames	26	4	30
Rödelheim	377	98	475	Hausen	164	36	200	Niederursel	18	1	19
Heddernheim	315	74	389	Eschersheim	129	30	159	Zus.	5439	1141	6580
Seckbach	297	83	380								

Schläfer kommen aus diesen Orten, wie schon erwähnt, nur vereinzelt vor. Ordnen wir nun die übrigen Ortschaften der Umgegend einmal nach der Zahl der Arbeiter, die Abends zurückkehren, ein zweites Mal nach der Zahl derer, welche hier nächtigen, so ergibt sich, wie die nachfolgende Zusammenstellung ersehen läßt, eine vollständig verschiedene Reihenfolge:

Orte	Zahl der Arbeiter in der Stadt ohne hiesige Schlafstelle			Orte	Zahl der Arbeiter in der Stadt mit hiesiger Schlafstelle		
	m.	w.	zus.		m.	w.	zus.
Isenburg	382	59	441	Heldenbergen	71	—	71
Langen	410	2	412	Obererlenbach	60	1	61
Sprendlingen	337	39	376	Wernborn	57	—	57
Vilbel	288	25	313	Großzimmern	56	—	56
Griesheim a. Main	225	52	277	Cransberg	53	—	53
Bergen-Enkheim	176	46	222	Dieburg	43	8	51
Egelsbach	197	—	197	Dietzenbach	50	—	50
Mörfelden	188	1	189	Urberach	39	—	39
Offenbach Stadt	155	29	184	Flieden	37	—	37
Harheim	134	39	173	Hasselbach	37	—	37
Schwanheim	102	4	106	Büdesheim	37	–	37
Walldorf	96	—	96	Pfaffenwiesbach	36	—	36
Dreieichenhain	95	—	95	u. s. w.			
u. s. w.							

Man sieht, bei der einen Kategorie handelt es sich fast ausnahmslos um Orte, mit welchen eine Bahnverbindung irgend welcher Art besteht, bei der anderen um solche, welche von der Bahn aus schwer zu erreichen sind.

Aus dem Materiale, die Berufsgliederung der Arbeiter betreffend, heben wir bei dieser Gelegenheit einige interessante Einzelheiten heraus und erwähnen beispielsweise, daß neben den Tagelöhnern aus Bockenheim-Rödelheim, desgl. aus Eckenheim, Oberrad und Niederrad relativ viele Metallarbeiter (Schlosser, Schmiede und Spengler) zur Stadt kommen, aus Heddernheim, Ginnheim, Preungesheim, Hausen, Eschersheim eine größere Zahl von Buchdruckern und Schriftsetzern 2c., aus Seckbach mehr Gärtner; — auch aus Isenburg kommen viele Metallarbeiter, während die hessischen nach Darmstadt zu gelegenen Orte Langen, Sprendlingen, Egelsbach, Walldorf, Mörfelden, Dreieichenhain, ebenso wie Vilbel und Harheim in Oberhessen eine erhebliche Zahl Maurer stellen, darunter Sprendlingen auch noch die meisten Pflasterer. Auch einzelne der entfernteren Orte, wie Heldenbergen und Obererlenbach im Kreise Friedberg, Cransberg-Friedrichsthal und Wernborn im Kreise Usingen, Großzimmern und Dieburg im Kreise Dieburg u. s. w., welche mit einer größeren Zahl Schläfer erscheinen, sind besonders durch Maurer oder Weißbinder stark vertreten.

Was den Vorortsverkehr anlangt, so können bekanntlich von Seite der Bahnverwaltungen für die außerhalb ihres Wohnortes in Arbeit stehenden Arbeiter nach Bedürfniß Arbeiter-Wochenkarten und Arbeiter-Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden. Die ersteren berechtigen zur täglichen einfachen Fahrt oder täglichen Hin- und Rückfahrt zwischen Wohnort und Arbeitsstelle; die letzteren zur Fahrt vom Wohnort nach dem Arbeitsort nach einem Sonntage, und zurück vor dem nächstfolgenden, oder zur Fahrt vom Arbeitsort zum Wohnort vor einem Sonntage und zurück am Montage. Die Arbeiterwochenkarten werden daher in erster Linie dem Verkehre zwischen den nächstbelegenen Stationen und der Stadt, die Rückfahrten zwischen solchen weiterer Entfernung, und daher vorzugsweise den sog. Schläfern dienen. Im übrigen können natürlich auch die gewöhnlich auf die Dauer eines Monats ausgestellten (Abonnements-) Zeitkarten von den Arbeitern benützt werden und mit Vortheil geschieht dies namentlich bei weiteren Entfernungen dann, wenn die Lösung von Nebenkarten für Familienangehörige beabsichtigt ist. Uebrigens genießen den Vortheil der letzteren auch ohne Weiteres die im Staatsbahnbetriebe beschäftigten Arbeiter. Zur Feststellung der Frequenz auf den unsere verschiedenen Vororte berührenden Bahnen, hatte der Magistrat die Verwaltungen derselben ersucht für den Tag der oben erwähnten polizeilichen Personenstandsaufnahme von Mitte April 1893 feststellen zu lassen, wie viele solcher Arbeiter-Fahrkarten zwischen den einzelnen Stationen und Frankfurt in Gültigkeit seien. Das Hauptergebniß [79]) dieser Umfrage ist in nachstehender Uebersicht zur Darstellung gebracht:

Linie:	(Abonnements-) Zeitkarten für Arbeiter	Arbeiter-Wochenkarten	Arbeiter-Rückfahrkarten	zus.
Frankfurt-Aschaffenburg (Hess. Ludw.-B.) (Taxw. Mainkur, Hochstadt-Dörnigheim, Hanau, Kahl, Dettingen, Kleinostheim) .	—	411	183	594
(Frankfurt)-Hanau-Erbach (Hess. Ludw.-B.) (hier Hainstadt, Seligenstadt, Babenhausen, Langstadt, Gr. Umstadt, Wiebelsbach, Höchst-Neustadt, König; — ferner Dieburg)	—	—	247	247
Uebertrag	—	411	430	841

[79]) Bezüglich der Arbeiterrückfahrkarten ist dasselbe natürlich von dem Zeitpunkte der Aufnahme, für welche übrigens Sonntag/Montag gewählt war, von gewissen Zufälligkeiten abhängig; besondere Veranstaltungen sind auf den zwischenliegenden Sonntag indeß nicht gefallen.

(Fortsetzung). Linie:	(Abonnements-) Zeitkarten für Arbeiter	Arbeiter-Wochen-karten	Arbeiter-Rückfahr-karten	zus.
Uebertrag	—	411	430	841
Frankfurt-Hanau-Fulda (Staatsbahn). (Dazw. Mühlheim, Kl. Steinheim, Hanau, Langenselbold, Meerholz, Gelnhausen, Wirtheim, Wächtersbach, Salmünster, Steinau, Schlüchtern, Flieden, Neuhof, einschl. Windecken, Heldenbergen)	6	12	336	354
Frankfurt-Friedberg-Gießen (St.-B.) (Dazw. Eschersheim, Bonames, Berkersheim, Vilbel, Dortelweil, Großkarben, Niederwöllstadt, Friedberg, Butzbach, Gießen — ohne Bockenheim-Rödelheim)	78	249	355	682
Frankfurt a. M.-Eschersheim (Lokalbahn)	44	277	—	321
Frankfurt a. M.-Homburg v. d. H. (St.-B.). (Mit Bockenheim, Rödelheim, Weiskirchen, Oberursel)	110	553	461	1124
Frankfurt a. M.-Cronberg (Privatbahn)	—	—	—	182
Frankfurt a. M.-Höchst ꝛc. ꝛc.				
a) Frankfurt-Höchst. α) St.-B. β) Hess. Ludw.-Bahn mit den Zwischenstationen Griesheim, Nied	15	252	32	299
b) Höchst-Sulzbach-Soden (St.-B.)	2	125	55	182
c) Höchst-Limburg. (Hess. L.-B.) (mit Kriftel, Hofheim, Eppstein, Niedernhausen, Idstein, Wörsdorf, Camberg, Niederselters, Niederbrechen)	—	61	400	461
d) Höchst-Castel. (St.-B.) (Dazw. Sindlingen-Zeilsheim, Hattersheim, Eddersheim, Flörsheim, Hochheim, Castel)	60	41	4	105
Frankfurt a. M.-Gr. Gerau (Hess. L.-B.) (Walldorf, Mörfelden, Dornberg)	—	370	14	384
Frankfurt a. M.-Darmstadt (Main-Neckarbahn). (Dazw. Isenburg, Sprendlingen, Langen, Egelsbach, Erzhausen, Wixhausen, Arheilgen; darüber hinaus vereinzelt Bessungen und Weinheim)	—	1288	156	1444
Frankfurt a. M.-Oberrad-Offenbach.				
a) Lokaleisenbahn	31	511	265	822
b) Elektrische Bahn	15	—	—	
Frankfurter Waldbahn.				
a) Sachsenh.-Neu-Isenburg	—	226	—	547
b) " Niederrad	—	142	—	
c) " Schwanheim	—	165	—	
Frankfurt a. M.-Kelsterbach (Hess. Ludw.-B.)	—	14	—	
Total	361	4697	2508	7748

Die wichtigsten Stationen der oben aufgeführten Strecken zeigen natürlich eine stärkere Frequenz, als die gleichnamigen politischen Gemeinden (vgl. S. 64), da für die ersteren auch die aus den Nachbarorten kommenden Arbeiter mitgezählt werden. Mit der weitaus größten Zahl von Arbeiterfahrkarten ist Offenbach vertreten (576), dann käme Langen (475) Sprendlingen (367), Egelsbach (339), alles Orte, von denen aus zumeist Wochenkarten für die tägliche Hin- und Rückfahrt benutzt werden, während von Station Homburg v. d. H. aus (331) Arbeiter kommen, die zumeist als Schläfer in der Stadt zu bleiben gezwungen sind und nur Rückfahrkarten für die Sonntage lösen. Aus dem nähergelegenen Weiskirchen (248) werden ebenso wie aus Rödelheim (277), Mainkur (272) und Mörfelden (252), oder den Stationen der eigentlichen Vorortsbahnen zumeist Wochenkarten genommen. Aus dem westlicheren Taunus wird die Strecke Eppstein-Frankfurt am stärksten benützt (191) und zwar durch Rückfahrkarten, während für Soden (153) die Wochenkarten überwiegen. Aus dem Westen der Wetterau kommt die größere Zahl der Arbeiter von Station Vilbel (155), Niederwöllstadt (132), Gr. Karben (104), mittelst Rückfahrkarten. Hanau-West, Griesheim, Walldorf, Dieburg ꝛc. sind demnächst wichtige Stationen für Arbeiter.

Aus diesen Mittheilungen mag man ziffernmäßig erkennen, welch große Bedeutung der Vorortsverkehr im weiteren Sinne für die Erwerbsbevölkerung unserer Stadt erlangt hat.[80] Ein Vergleich der hier gegebenen Zusammenstellung mit der Tabelle auf S. 62 läßt vermuthen, daß weit mehr als die Hälfte der über 12000 Köpfe betragenden Arbeiterschaar, welche von außerhalb zur Stadt kommen, auf die Benützung der Bahnlinien angewiesen ist.

---

[80]) Um ein Urtheil darüber gewinnen zu lassen, wie hoch sich die Kosten der täglichen Fahrt vom Wohnort zur Arbeitsstelle, welche durch die höheren Löhne in der Stadt gedeckt sein müssen, belaufen, sei beispielsweise erwähnt, daß eine Arbeiterwochenkarte, auf das ganze Jahr berechnet, nach Langen ca. 107½ Mark, nach Homburg ca. 115 Mark kostet.

Die in diesem Kapitel geschilderten thatsächlichen Verhältnisse lassen übrigens auch ersehen, von welcher Wichtigkeit namentlich die bereits im Bau begriffene Bahnstrecke Homburg-Usingen für die praktische Wohnungspolitik geworden ist. Es steht zu erwarten, daß eine große Zahl von Arbeitern, aus der dortigen Gegend, welche hier in Schlafstellen nächtigen, künftig in der Lage sein wird, Abends nach Hause zurückzukehren. In geringerem Maße trifft dies auch bezüglich der projektirten Bahnlinien Frankfurt-Stockheim und Homburg-Friedberg zu. Auf der anderen Seite steht freilich durch die Näherrückung der betr. Ortschaften an das Centrum ein weiterer Zudrang von Arbeitern zu erwarten.

Kennzeichnend für das ganze Verhältniß von Stadt und Land, und speciell für die Beziehungen der Großstadt zu ihrer nächsten Umgebung ist es nämlich, daß nichts darauf hindeutet, daß der in der Stadt ansässige Arbeiter sich mit Vorliebe in den Vorortsdörfern der billigen Wohngelegenheit halber anzusiedeln bestrebt wäre: immer bleibt der einseitige Zug nach der Stadt, von den weitest abgelegenen Ortschaften her, das charakteristische Merkmal der Wanderungserscheinungen. Was uns zur vollständigen Klärung dieser Fragen mit den Hülfsmitteln der Statistik fehlt, sind genauere Untersuchungen über die Zusammensetzung der in Bewegung befindlichen und der seßhaften ländlichen Bevölkerung: es ist ein bedeutungsvoller Fehler der amtlichen Bevölkerungsstatistik, daß sie nur da sich auf feinere Beobachtungen einlassen zu müssen glaubt, wo es sich um große, verdichtete Bevölkerungsmassen handelt. —

Kap. 6. Das Bürgerrecht und sonstige Merkmale der seßhaften Bevölkerung.

Seit Einführung der Freizügigkeit fällt es schwer, eine einfache mechanische Scheidung zwischen dem seßhaften und wechselnden Theile der Bevölkerung vorzunehmen. Man ist in dieser Beziehung auf indirecte Schlüsse aus der Zahl der das Bürgerrecht im modernen Sinne besitzenden Personen, die Zahl der Unterstützungswohnsitzberechtigten und ähnliche Merkmale angewiesen. —

Zunächst ist bezüglich der **Bürger** zu näherem Verständniß der im Folgenden mitgetheilten, auch auf frühere Verhältnisse Bezug nehmenden Tabellen, Nachstehendes vorauszuschicken:

Das Bürgerrecht wurde zu reichsstädtischen Zeiten [81]) entweder durch die Geburt oder durch die Aufnahme zu demselben erlangt. Es konnte auch Ausländischen und Fremden, die sich mit Frankfurter Bürgerswittwen oder Töchtern verheiratheten, unter gewissen Bedingungen verliehen werden. Auch diejenigen jedoch, deren Väter das Bürgerrecht hatten und welche daher geborene Bürger waren, mußten gleich den Fremden als Vorbedingung für den völligen Genuß der bürgerlichen Rechte ein Bürgerrechtsgeld, sowie verschiedene andere Gebühren bezahlen und den Bürgereid ablegen.

Die wichtigen und ausschließenden Rechte der Bürger bestanden außer in der Wählbarkeit zu den städtischen Aemtern und der Aufnahmefähigkeit zu den adeligen Gesellschaften in dem Rechte des Grundbesitzes und dem Rechte, sich der sog. gemeinen Nutzungen (Jagd, Weide) zu bedienen, in der Zulassung zu den Handwerkerinnungen und zum uneingeschränkten Detailhandel, in Bevorzugungen bezüglich der Zölle und anderer Abgaben 2c. Das Bürgerrecht ging durch Wegzug nicht ohne Weiteres verloren, konnte jedoch von jedem Bürger selbst aufgekündigt werden.

[81]) Für das Folgende vergl. Moritz, Versuch einer Einleitung in die Staatsverfassung derer oberrheinischen Reichsstädte: Erster Theil, Reichsstadt Frankfurt a. M. (In der Andreäischen Buchhandlung, 1785) III. Abschnitt S. 202 ff.

In dem weiter unten erwähnten, sog. primatischen Bürger-Statut ist bestimmt formulirt, daß ein Erwerb oder Verdienst, dessen Fortdauer blos von der Willkür eines oder mehrerer Privatpersonen abhängt und folglich für eine ständige Niederlassung nicht hinreicht (conditionirende Handlungscommis, Hausbediente, Handwerksgesellen ꝛc.) zur Erlangung des Bürgerrechts nicht geeignet sei.

Neben den Bürgern finden wir die Beisassen, d. i. solche christliche Einwohner, welche sich zwar in der Stadt häuslich niedergelassen, aber das Bürgerrecht nicht erlangt haben, und deß ungeachtet, wiewohl auf eine eingeschränkte Weise, bürgerliche Nahrung treiben dürfen (Beisassenordnung vom 5. Juni 1708 bezw. 7. Juli 1735). Der Beisassenschutz war zwar persönlich, doch waren die Nachkommen der Beisassen unter gewissen Bedingungen gehalten, um das Beisassenrecht einzukommen. Ferner genossen die Juden, welche die alle drei Jahre zu erneuernde Stättigkeit erlangt hatten, den Schutz der Stadt. Alle übrigen Einwohner, welche vor Allem keine liegenden Güter in der Stadt besitzen oder kein stehendes Gewerbe betreiben durften, wurden unter dem allgemeinen Namen der Fremden und Ausländischen begriffen; sie mußten im Allgemeinen, soferne sie ihre gesonderte Haushaltung führen wollten, in den hiesigen „Schutz" aufgenommen sein (Permissionisten).

Durch das sogenannte fürstlich primatische Bürgerstatut, d. d. Paris den 10. Februar 1808, das sich in der Mitte zwischen den älteren Gesetzen halten wollte, wurden sehr detaillirte und zum Theil einschränkende Bestimmungen über Ertheilung und Verlust des Bürgerrechtes und Beisassenschutzes getroffen (abgedruckt im Intelligenzblatt 1808); 1811 erhielten auch die Juden das vollständige Bürgerrecht. Art. 3 der Constitutions-Ergänzungs-Acte vom 18. October 1816 erklärte jedoch dieses Statut wieder für abgeschafft und in Art. 5 daselbst wurde im Sinne der Wiedereinführung der alten Stadtverfassung neuerdings ausgesprochen, daß alle Hoheits- und Selbstverwaltungsrechte der freien und zum Mitgliede des deutschen Bundes erklärten Stadt Frankfurt in ihrem weitesten Umfange auf der Gesammtheit ihrer christlichen Bürgerschaft (bei vollständiger Gleichheit der drei christlichen Confessionen) beruhen sollten. Im Allgemeinen war also, was die Bürgerschaft der freistädtischen Zeit anlangte, ihre Zusammensetzung eine ähnliche, wie jene der reichsstädtischen; für die innere Gliederung, bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts durch die Scheidung in eine zünftige und unzünftige Bürgerschaft, später durch die Scheidung in das Patriziat und die übrige Bürgerschaft gekennzeichnet, wurde jedoch nunmehr die Bildung dreier Wahlabtheilungen für das Wahlcolleg maßgebend. Nach Art. 9 der C. E. A. war nämlich der gesetzgebende Körper aus 20 Mitgliedern des Senats (d. i. des obrigkeitlichen Collegiums), 20 Mitgliedern des ständigen Bürger-Ausschusses und 45 aus der Mitte der übrigen Bürgerschaft zu wählenden Personen zusammengesetzt. Zur Wahl der letzteren wurde aus der gesammten christlichen Bürgerschaft ein Wahlcolleg von 75 Bürgern gewählt, zu welchem Behufe die Abstimmung aller christlichen Bürger in drei Abtheilungen[92]) erfolgte, welch' letztere allerdings keinen Rang noch Vorzug geben sollten. Jede Abtheilung

---

[92]) In einer dieser Abtheilungen stimmten die Adeligen, die Gelehrten aller Fakultäten, die darunter gehörigen Staatsdiener und Geistlichen der drei christlichen Confessionen, die Prokuratorien und Notarien einbegriffen; alle andern nicht zum Gelehrtenstand gehörigen Staatsdiener, die Linienoffiziere aller Grade, die Gutsbesitzer, die als Rentenirer eingeschriebenen Bürger, die Schul-, Sprach- und sonstigen Lehrer, sowie alle nicht zünftigen Künstler. In einer andern Abtheilung stimmten die Handelsleute und zwar ohne Unterschied, Banquiers, Groß- und Kleinhändler, die Gastwirthe, verbürgerte Buchhalter und Handlungs-Commis, die geschworenen Makler, die Krämer und alle zu keiner Zunft gehörigen Wirthe.

wählte 25 Wahlmänner d. h. Mitglieder des Wahlcollegs, der Art, daß jeder Wähler in geheimer Abstimmung 25 Bürger seiner Abtheilung zu bezeichnen hatte. Eine Scheidung in örtliche *Wahlbezirke* fand dabei nicht statt.

Art. 7 der C. E. A. besagte alsdann weiter: „Außer der christlichen Bürgerschaft befinden sich von ältesten Zeiten her in der Stadt Frankfurt auch noch christliche *Beisassen*, ingleichen Einwohner jüdischer Religion und auf den Dorfschaften sogenannte Nachbarn ꝛc.“

Im Jahre 1849 (unterm 20. Februar) wurde jedoch die Verleihung des Bürgerrechts an sämmtliche Beisassen ausgesprochen[83]) und durch das organische Gesetz vom 12. September 1853 ausdrücklich bestimmt, daß künftig eine Annahme von Beisassen nicht mehr stattfinden solle. Das gleiche Gesetz vom 20. Februar 1849 hatte auch die Beschränkung der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte der Bürger israelitischen Religionsbekenntnisses gänzlich aufgehoben; die diesbezüglichen Bestimmungen wurden indeß 1853 wieder etwas eingeschränkt. Das erwähnte Gesetz vom 12. September 1853 bestimmte, daß die Mitglieder der Frankfurter Stadtgemeinde „Frankfurter Bürger“ genannt und die Mitglieder der Landgemeinden als Bürger ihrer Gemeinden bezeichnet werden sollten und ferner, daß die Frankfurter Bürger israelitischen Religionsbekenntnisses das active und passive Wahlrecht zum Wahlcollegium für die gesetzgebende Versammlung und zu dieser selbst mit der Maßgabe erhalten sollten, daß in den gesetzgebenden Körper nicht mehr wie vier Israeliten gewählt werden durften. Durch das organische Gesetz vom 7. October 1864 wurden alle bisher noch bestandenen Beschränkungen der staatsbürgerlichen Rechte der Landbewohner und Israeliten aufgehoben und jenes vom 22. Juni 1866, welches die Zusammensetzung und Erwählung der gesetzgebenden Versammlung betreffen sollte, aber in Folge der Occupation nicht mehr in Wirksamkeit trat, hatte die Eintheilung der Bürgerschaft nach Ständen vollständig fallen gelassen und plante die Eintheilung der Stadt in 12 *örtliche* Wahlbezirke (vergl. Theil I dieses Werkes S. 3). —

Die Einführung des Gemeinde-Verfassungsgesetzes vom 25. März 1867 brachte eine vollständige Wandlung in der Auffassung des Bürgerrechtes. Es entspricht nur den veränderten Zeitverhältnissen und trägt lediglich den zur Herrschaft gelangten Ideen der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit Rechnung, wenn nunmehr der Begriff der *Aufenthaltsgemeinde* eine schärfere Betonung erfuhr, wobei freilich bei der geographischen Lage Frankfurts die Beschränkung des Bürgerrechtes auf die *preußischen* Staatsangehörigen von allergrößtem Einfluß wird. Die für die *obligatorische* Verpflichtung der Einwohner, unter gewissen Voraussetzungen das Bürgerrecht zu erwerben, maßgebenden §§ 13 und 14 des G.-V.-G. lauten:

§ 13. „Das Bürgerrecht besteht in dem Rechte zur Theilnahme an den Gemeindewahlen, sowie in der Befähigung zur Uebernahme unbesoldeter Aemter und Stellen in der Gemeindeverwaltung und in der Gemeindevertretung.

Jeder *selbständige Preuße* erwirbt dasselbe, wenn er *seit einem Jahre* 1) Einwohner des Stadtbezirks ist und zur Stadtgemeinde gehört, 2) keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen, 3) die ihn betreffenden Gemeindeabgaben bezahlt hat und außerdem 4) entweder a. ein Wohnhaus im Stadtbezirke besitzt, oder b. ein stehendes Gewerbe selbständig als Haupterwerbsquelle mit wenigstens zwei Gehülfen betreibt, oder c. ein *Jahreseinkommen von 700 fl. (= 1200 Mark)* bezieht.

Einkommen und Hausbesitz der Ehefrau werden dem Ehemanne, Einkommen und Hausbesitz der minderjährigen, bezw. der in väterlicher Gewalt befindlichen Kinder dem Vater angerechnet.

In einer *dritten* Abtheilung stimmten die zünftigen Handwerker und Künstler, auch alle den zwei anderen Abtheilungen nicht bereits zugewiesenen Bürger, welche irgend ein sonstiges gesetzlich erlaubtes Gewerbe und Nahrung dahier betrieben.

[83]) Im Jahre 1849 wurden übrigens erstmals die Bürgeraufnahmen auch im „Intelligenzblatt“ veröffentlicht.

§ 14. Als selbständig wird derjenige angesehen, der das 24. Lebensjahr vollendet und einen eigenen Hausstand hat, sofern ihm das Recht, über sein Vermögen zu verfügen und dasselbe zu verwalten, nicht durch richterliches Erkenntniß entzogen ist."

NB. Nach wiederholten Entscheidungen der oberen Instanzen ist unter „Selbständigkeit" bezw. „eigenem Hausstande" nicht ein eigener Heerd, d. i. eine eigene Haushaltung oder Wirthschaftsführung zu verstehen; vielmehr ist als unselbstständig nur derjenige zu betrachten, welcher zu einem fremden Haushalt in der Weise gehört, daß er kein besonderes Einkommen und keinen besonderen Erwerb hat, sondern lediglich von dem Haupte jenes Haushaltes Wohnung und Kost empfängt.

Heut zu Tage werden also alle über 24 Jahre alten Preußen, wenn sie ein Jahr hier verweilen und mindestens M. 1200 Einkommen versteuern, zum Bürgerrechte herangezogen. Die Ausübung desselben ist von der Entrichtung eines durch die städtischen Behörden auf Grund des § 16 des G.-V.-G. eingeführten Bürgerrechtsgeldes abhängig[84]). Eine Eintheilung der Bürgerschaft besteht in keiner Weise, da für die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung das geheime und directe Wahlrecht gilt mit der Maßgabe, daß die Stadt in örtliche Wahlbezirke, z. Z. deren sieben, zerfällt[85]).

Es ist nach alledem selbstverständlich, daß ein Vergleich der auf die Zunahme der Bürgerschaft in den verschiedenen größeren Zeitabschnitten bezüglichen, uns erhaltenen Angaben im Allgemeinen unzulässig ist und die Benützung derselben ein eingehenderes, über den Rahmen dieses Werkes hinausgreifendes Studium erfordern würde. Wenn wir dennoch hier verschiedenes Material ganz oder auszugsweise zum Abdrucke bringen, so geschieht dies lediglich in der Absicht solches zu sammeln und anzudeuten, wie auch die neuere Entwickelung der Stadt noch einer historisch und socialstatistischen Untersuchung nach der Methode harrt, welche Bücher in bahnbrechender Weise für unser Frankfurt bezüglich früherer Jahrhunderte[86]) unternommen hat. Die Untersuchung der neuzeitlichen Verhältnisse dürfte sich für Privatstatistiker um so mehr lohnen, als das uns in jeder Beziehung näher gerückte Material leichter zu handhaben ist, wie das mittelalterliche. Die fortlaufend geführten Bürgerbücher, die Register der Permissionisten, die Gesinderegister, einzelne Fremdenregister, Register der unehelichen Kinder u. s. w., alle im Besitze der Stadt befindlich, würden außerordentlich werthvolle Auf-

[84]) Nach dem neuesten Regulative vom 29. Januar 1892 beträgt dasselbe bei einem Einkommen von

	1200—1800	M.	10 M.	über	3600—4500	M.	35 M.	über	6000—7500	M.	75 M.
über	1800—2400	„	15 „	„	4500—5000	„	45 „	„	7500—9500	„	85 „
„	2400—3000	„	17.50 „	„	5000—5500	„	55 „	„	9500	„	100 „
„	3000—3600	„	25 „	„	5500—6000	„	65 „				

Befreit sind unmittelbare und mittelbare Staatsbeamte, Lehrer und Geistliche, welche gemäß dienstlicher Verpflichtung ihren Wohnsitz in der Stadt nehmen, oder beim Ausscheiden aus dem activen Dienste hier ihre erste anderweite Niederlassung nehmen, was auch bezüglich der Militärpersonen, welche 12 Jahre im activen Dienst standen, bestimmt ist.

[85]) Die Zahl der Wahlbezirke hat seit Einführung des G.-V.-G. schon öfters gewechselt. Die z. Z. in Geltung befindlichen (vgl. Bekanntmachung des Magistrats vom 2. September 1892) gliedern sich in das Netz der 33 statistischen Bezirke in der Art ein, daß der I. Wahlbezirk die östliche Neustadt und das ganze Ostend (Stadtbezirke 7, 8 und 14, 25, 26) umfaßt, — Wahlbezirk II ganz Sachsenhausen (Bezirk 30—33), — Wahlbezirk III die eigentliche Altstadt und nördliche Neustadt (Bezirke 1, 2, 3 und 6), — Wahlbezirk IV die südwestliche Neustadt und die ganze südwestliche und westliche Außenstadt (Bezirke 4, 9, 10, 15, 16 und 17), — Wahlbezirk V die nordwestliche Neustadt und nordwestliche Außenstadt (Bezirke 5, 11, 18 und 19), — Wahlbezirk VI das Nordend (Bezirke 12, 20 und 21), — Wahlbezirk VII den Nordosten der Stadt und Altbornheim (Bezirke 13, 22, 23, 24 und 27, 28, 29).

[86]) Die Bevölkerung von Frankfurt a. M. im XIV. und XV. Jahrhundert. Socialstatistische Studien von Karl Bücher, I. Band, Tübingen 1886.

schlüsse über die Zuwanderungsverhältnisse auch innerhalb der ganzen freistädtischen Zeit gewähren, und somit gerade bis dahin, wo durch die Gewerbefreiheit und Freizügigkeit wesentlich veränderte Verhältnisse geschaffen wurden. —

Im Folgenden geben wir die summarischen Angaben für die ganze Stadt, welche in den betr. Acten des Senats über die Ausführung der Volkszählungen, theilweise auch in Band I der früheren „Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M." nach einzelnen Quartieren mitgetheilt sind. Zum vollen Abdrucke bringen wir noch auf Seite 72 eine Bevölkerungstabelle aus dem Jahre 1811, welche unseres Wissens bisher noch in keinem Sammelwerke veröffentlicht ist [87]) und als eine rückwärtige Ergänzung der zumeist als die früheste Volkszählung bezeichneten Aufnahme vom Jahre 1817 (vergl. Theil I dieses Werkes S. 12) angesehen werden kann. Auf dieser Tabelle beruhen augenscheinlich die im Staatskalender für das Großherzogthum Frankfurt vom Jahre 1813 gemachten Angaben, wonach die Zahl der activen Bürger ohne deren Familien 10 176, die Zahl der Beisassen 994 betragen hat: hierbei sind aber unter Familie offenbar nur Söhne und Töchter verstanden und die Bürgersfrauen als verheirathete active Bürger gezählt. Man muß die Zahl der letzteren etwa halbiren, um vergleichbare Zahlen mit den auf die Jahre 1817 und 1823 bezüglichen Angaben, die im Folgenden denen von 1811 gegenüber gestellt sind, zu erhalten. Wir finden:

1811.

		Christliche	Stättigkeitsjuden
Bürger	verheirathet	7621	310
	Wittwer	468	38
	Wittwen	1154	11
	ledig	933	10

		Christliche	Schutzjuden
Beisassen	verheirathet	690	117
	Wittwer	30	8
	Wittwen	126	104
	ledig	148	136

		Christliche	Jüdische
Permissionisten	verheirathet	1226	42
	Wittwer	32	7
	Wittwen	131	38
	ledig	998	171

Honoratiorien und Nichtbürger	verheirathet	507
	Wittwer	47
	Wittwen	134
	ledig	1327

		Christliche	Jüdische
Familien-Angehörige aller Stände	Söhne	6182	410
	Töchter	6827	359

		bei Christen	bei Juden
Gesinde	männl.	1605	59
	weibl.	4918	373

Handlungscommis und Lehrlinge im Hause d. Prinzipals	christl.	603	
	jüdische	21	
Handwerksgesellen und Lehrjungen		2229	
Taglöhner im Hause d. Prinzipals		335	
Gesammtbevölkerung	christl.	38271	40 485
	jüdische	2214	

1817.

Bürger	Männer	4846
	Söhne	6151
	Weiber u. Töchter	11349
Beisassen	Männer	418
	Söhne	482
	Weiber u. Töchter	1096
Permissionisten [88])	männl.	1717
	weibl.	1691
Kath. Clerus, Post- u. dergl. andere Pers.	männl.	118
	weibl.	52
Juden	männl.	1603
	weibl.	1570

		Christliche	Jüdische
Fremde [88])	männl.	4343	342
	weibl.	4886	794

Gesammt-Bevölkerung 41 458

---

[87]) Diese Tabelle scheint nur in wenigen Exemplaren verbreitet worden zu sein; sie findet sich auch im historischen Archiv unter Ugb B 89 Nr. 2 (Statistik des Departements). Ueber die f. Z. für das ganze Großherzogthum Frankfurt geplante, ausführliche Landesstatistik, welcher ein statistischer Inspector mit dem Sitze in Aschaffenburg vorstehen sollte, finden sich Mittheilungen in den uns zur Einsicht verstatteten Großherzoglich Frankfurtischen Acten des Kgl. Preußischen Staatsarchives zu Wiesbaden. Besonderes Interesse erregt es, zu ersehen, in welchem Umfange damals, allerdings unter dem Widerstreben der Interessenten, neben der Bevölkerungsstatistik auch eine eingehende Wirthschafts- und Productionsstatistik geplant war.

[88]) siehe Seite 73.

Bevölkerungs-Tabelle

der Stadt Frankfurt und der dazu gehörigen Gartenhäuser und Höfe,

nach der im Februar 1811 geschehenen Aufnahme

Quartiere		Anzahl der Häuser	Bürger				Beysaßen				Permissionisten				Honoratioren und Nichtbürger				Deren Familie		Handlungs-Commis und Lehrlinge	Gesinde		Handwerks-Gesellen und Lehrjungen	Taglöhner	Summe der Bevölkerung
Litra	Nro.		Verheurathet	Wittwer	Wittwen	Ledig	Verheurathet	Wittwer	Wittwen	Ledig	Verheurathet	Wittwer	Wittwen	Ledig	Verheurathet	Wittwer	Wittwen	Ledig	Söhne	Töchter		Männlich	Weiblich			
A.	1	253	482	35	60	44	18	—	1	10	388	8	30	121	16	—	4	96	609	663	74	75	591	108	23	3456
B.	2	243	794	47	140	53	168	7	34	27	114	2	14	263	144	20	44	374	621	716	6	103	286	110	15	4108
C.	3	230	690	50	107	77	82	3	18	20	80	—	4	42	84	5	24	76	463	551	28	136	348	151	9	3046
D.	4	218	404	30	91	78	30	5	12	20	34	3	15	63	39	4	19	89	351	446	32	152	389	140	5	2450
E.	5	244	767	38	130	94	138	7	30	21	204	3	18	96	37	6	6	36	777	839	23	222	640	176	52	4360
F.	6	202	534	26	80	88	40	—	9	17	36	1	11	69	21	2	—	17	351	414	29	78	374	222	22	2441
G.	7	179	407	30	58	55	10	—	2	4	34	—	5	53	18	—	3	40	325	389	92	102	384	190	36	2227
H.	8	178	390	31	33	40	16	1	2	4	72	5	8	33	6	1	3	63	276	308	56	34	300	224	77	1983
J.	9	270	546	35	82	84	42	1	3	8	58	5	13	127	11	2	4	80	408	147	100	191	333	302	14	2896
K.	10	172	361	25	42	51	12	—	3	—	16	—	2	31	4	2	3	98	237	235	72	66	221	264	—	1748
L.	11	196	484	23	51	72	10	1	1	3	18	1	2	25	2	2	3	51	307	321	63	58	297	183	17	1995
M.	12	217	211	29	71	74	2	—	1	2	12	—	1	14	2	—	1	53	307	319	33	129	317	41	—	1619
N.	13	240	816	29	110	52	28	3	6	5	32	—	3	32	48	2	8	121	580	519	4	63	168	36	6	2701
O.	14	207	608	33	88	65	82	2	4	7	46	3	2	21	46	3	9	120	415	472	1	20	124	80	24	2275
Gartenhäuser u. Höfe		259	124	7	11	6	12	—	—	—	82	1	3	8	30	—	3	13	155	158	—	170	146	2	35	966
Summe		3308	7621	468	1154	933	690	30	126	148	1226	32	131	998	507	47	134	1327	6182	6827	603	1605	4918	2229	335	38271

Judengasse	Anzahl der Häuser	Stättigkeits-Juden				Schutz-Juden				Permissionisten				Deren Familie		Gesinde		Handlungs-Diener		
		Verheurathet	Wittwer	Wittwen	Ledig	Verheurathet	Wittwer	Wittwen	Ledig	Verheurathet	Wittwer	Wittwen	Ledig	Söhne	Töchter	Männlich	Weiblich			
	159	310	38	11	10	117	8	104	136	42	7	38	171	410	359	59	373	21		2214
Summe 3467																			Summe der ganzen Bevölkerung	40,485

Bemerkungen.

1) Das Großherzogliche Militair ist in diese Tabelle nicht aufgenommen.
2) In der Kolonne der Bürger sind nur Activ-Bürger enthalten, die nach Absterben der Eltern hinterlassenen Söhne und Töchter aber, in jene der Nicht-Bürger eingetragen.
3) Die Kolonne der Handlungs-Commis und Lehrlinge begreift nur jene in sich, welche bei ihren Prinzipalen in dem Hause wohnen, die übrigen, die in andern Privathäusern sich aufhalten und also verordnungsmäßig einen polizeylichen Aufenthalts-Schein besitzen, sind unter der Zahl der Permissionisten begriffen. Ein Aehnliches hat auch bei der Kolonne der Taglöhner statt.
4) Bei den Juden ist ihre bisherige Eintheilung beibehalten; die Judengasse bildet gleichsam ein eigenes Quartier.
5) Diejenige Juden, die außer der Judengasse in andern Gegenden der Stadt auf obrigkeitliche Erlaubnißscheine wohnen, sind in der Kolonne der Permissionisten enthalten.
6) Die Rubrik Familie, bezieht sich auf sämmtliche Stände und ist also das Resultat des Verhältnisses der Kinder zu dem ehelichen Stande. Da jedoch die abwesenden Söhne und Töchter hier nicht mitgezählt sind, so ist auch dieses Verhältniß nicht für so ganz verläßig anzusehen.
7) Weitere Unterabtheilungen, als nämlich des Alters mit gewissen Stufenjahren, der eigentlichen Beschäftigungen, als Resultat des innern Gewerb- und Nahrungs-Standes, sind noch zur Zeit übergangen worden. Da diese Tabelle die erste Bevölkerungs-Aufnahme ist, welche von Seiten der Ober-Polizey-Direktion angeordnet worden, so hat sie überhaupt noch mehrere Unvollkommenheiten und Mängel, welche man bei der folgenden Aufnahme beseitigen wird.

Großherzogliche Ober-Polizey-Direktion.

1823.

A. Einheimische.

Bürger	Männer	5416	Beisassen	Männer	463	Gewerbs- u. Haushaltsgehülfen	männl.	445	Juden	männl. 1646
	Söhne	5685		Söhne	468		weibl.	204		weibl. 1596
	Frauen und Töchter	12163		Frauen und Töchter	1146					

B. Fremde			Christliche	Jüdische
	Permissionisten [**])	männl.	1684	168
		weibl.	1671	72
	Gewerbs- u. Haushaltsgeh.	männl.	3991	155
		weibl.	5506	893

C. Kasernirte Militärpersonen	
Einheimische	134
Fremde	412

Gesammt-Seelenzahl: 43 918.

[**]) Aus einer handschriftlichen Notiz aus dem Jahre 1819, welche sich auf die Bevölkerungs-Aufnahme vom Jahre 1817 beziehen soll, ist Stand und Gewerbe der Permissionisten und Fremden unter Angabe des Civilstandes und Geschlechtes, sowie der zugehörigen Seelenzahl (einschließlich der Kinder) zu ersehen. Dort werden beiden Kategorien 12 807 Seelen als die gesammte fremde Bevölkerung zugewiesen, darunter 8256 ledige Handwerksgesellen und Lehrlinge, sowie Gewerbsgehilfen, Bediente, Knechte, Mägde und andere Haushaltungsgehilfen beiderlei Geschlechts, welche Kost und Wohnung bei ihrer Brodherrschaft haben. Von dem Reste (4551 Personen) gehört eine Seelenzahl von 697 Personen (worunter 629 ledig) zur Kategorie der Handlungsbeflissenen, 533 (darunter 120 Ehepaare mit 234 Kindern) zu den Auslaufern, Bedienten, Kutschern, Stößern und Packern &c., 279 (darunter 51 Ehepaare mit 109 Kindern) zu den Tagelöhnern, Holzhauern, Schiebkarrners- und Einzlersknechten, 278 zu den Handwerksgesellen und Lehrlingen (44 Ehen, 67 Kinder), 274 zu den Berufslosen, 259 zum militärischen Berufe, 140 zum Gärtnereigewerbe &c.; auch sind 554 fremde Pfleglinge, elternlose und uneheliche Kinder einbezogen. Im Uebrigen findet man fast alle Berufsarten mit mehr oder weniger geringen Zahlen vertreten.

[**]) Auch hier findet sich eine Ergänzung zu diesen Zahlen, welche sich auf die Permissionisten einschließlich ihrer Familien beziehen, durch ein actenmäßig erhaltenes namentliches Verzeichniß sammtlicher Permissionisten nach dem Bestande des I. Quartals 1823 (acta Senatus Tom. spec. ad B 117 No. 19), und später (Akt B 117 No. 19 Bl. 32—34) durch vergleichende Hauptzusammenstellungen für die Jahre 1823 und 1839, sowie für 1844, welche verzeichnen:

	1823	1839	1823	darunter ganze Familien	1839	darunter ganze Familien	1844
1) Privaten, a. notorisch vermögende Personen, die zum Theil Geschäfte in Staatspapieren machen	110	251					
b. Personen, die ihre Pension hier verzehren	17	15					
c. Personen, die sich auf Besuch bey ihren Verwandten hier aufhalten	49	107	176	53	373	151	425
2) Künstler und Gelehrte			21	9	28	11	37
3) Lehrer			55	13	126	26	121
4) Theater-Personale			61	27	71	31	80
5) Handlungskommis und Lehrlinge, Apothekergehülfen und Hauslehrer			650	21	976	65	1070
6) Verheirathete Bedienstete incl. Pächter			277	277	380	380	496
7) Ledig-Bedienstete und Handwerksgesellen, die wegen Mangel an Platz bei ihren Herrschaften und resp. Meistern nicht logiren können			338	—	685	—	738
8) Näherinnen und Büglerinnen			29	2	55	3	59
9) Unterrichtnehmende			54	—	187	—	200
10) Personen, die sich mit gemeiner Handarbeit, als Reiben, Waschen, Putzen u. dergl. ernähren, incl. alte Mägde			164	53	242	78	484
11) Insgemein, als: vormalige sogenannte jüdische Wasserträger, Krankenwärter Wartfrauen, Kinder, Versorgungshaus-Pfleglinge, und sonst Unterstützung erhaltende			157	20	149	27	
Summa			1982	475	3272	772	3710
darunter Ledige oder doch ohne Familien			1507		2500		
Gesammt-Seelenzahl, einschl. der Familien-Angehörigen ca.			3400		5000		

NB. Die unter 7) aufgezählten Kategorien gehören nicht zu den Permissionisten im engeren Sinne. —

Die Zahl der Permissionisten ist hiernach jedenfalls schon damals rascher gestiegen, als dem Gesammtzuwachs der Bevölkerung im gleichen Zeitraume entsprechen würde. Auf eine eingehendere Untersuchung müssen wir hier vorerst leider verzichten. —

Die Bearbeitung der späteren Volkszählungen ist nach einem Schema erfolgt, welches die Ausscheidung der Bürger ꝛc. nicht ersehen läßt, vielmehr nur Rücksicht auf die Art der Zusammensetzung der Haushaltungen genommen hat (vergl. hierzu Kap. 7). Wir finden jedoch für einen Zeitpunkt, der dem obengenannten Termine der Aufnahme sämmtlicher Beisassen in den Bürgerverband (1849) sehr nahe liegt, eine actenmäßige Zusammenstellung der in den Listen der Einkommensteuer-Commission eingetragenen Bürger (fasc. spec. ad act. Sen. G. 3 No. 8 b), und zwar sind für den 30. September 1850 verzeichnet:

	Bürger	Ausbürger (soweit deren auswärtiger Aufenthalt der Steuerbehörde bekannt war)	Zusammenstellung
Bürger	6492	508	7000
Ehemalige Beisassen	307	1	308
Israelitische Bürger	768	58	826
	7567	567	8134[90])

Im Anschlusse hieran gibt die Tabelle auf S. 75 eine Uebersicht der in den Jahren 1849 bis 1867 in das Bürgerrecht eingetretenen Personen unter Ausscheidung der verschiedenen Aufnahmemodalitäten in Combination mit der Religion. Diese Tabelle ist lediglich die Erweiterung, der in Band I, Heft 2 der früheren Beträge abgedruckten auf die Jahre 1849/1858 bezüglichen Tabelle[91]), zu deren Ergänzung sich die handschriftlichen Aufzeichnungen bei unseren Acten bereits vorgefunden haben.

Die Bearbeitung der Volkszählungen vom 3. December 1858 und 1864[92]) gestatten wieder einen, wenn auch beschränkten, Vergleich mit den oben für die Jahre 1811, 1817 und 1823 mitgetheilten Zahlen über die dem Bürgerverbande angehörigen Personen und den Rest der Bevölkerung; für den Stadtbezirk findet man

1858.

(Beobachtungsgruppe 63 742 Personen bei einer gesammten Civilbevölkerung von 67 206 Seelen.)

		m.	w.	zusammen	darunter Israeliten m.	darunter Israeliten w.
Dem **Bürgerverbande** angehörig	Verheirathete	6 033	6 048	**12 081**	611	605
	Verwittwete oder Geschiedene	864	1 984	**2 848**	70	184
	Ledige	9 749	10 113	**19 862**	986	770

		m.	w.
Den Frankfurter **Landgemeinden** angehörig	Verheirathete	100	99
	Verwittwete ꝛc.	8	47
	Ledige	267	299
	Darunter 1 verheirathete und 4 ledige Jüdinnen.		

		m.	w.	zus.	darunter Isr. m.	darunter Isr. w.
Fremde	Verheir.	2 021	1 413	**3 434**	188	199
	Verw. ꝛc.	205	628	**833**	21	126
	Ledige	11 507	12 357	**23 864**	1 121	44

[90]) Ergänzend hierzu folgt die Mittheilung, daß nach den von den Schultheißen der hiesigen Landgemeinden aufgestellten Namensverzeichnissen die Anzahl der im Staatsgebiete wohnhaften wirklichen Ortsbürger am 16. October 1850 betragen hat:

1) in Bornheim 438	5) in Niederursel	85		
2) „ Oberrad 359	6) „ Bonames	92	zusammen 1599.	
3) „ Niederrad 275	7) „ Niedererlenbach	113		
4) „ Hausen 104	8) „ Dortelweil	113		

[91]) Uebersicht der in den Jahren 1849 bis 1858 in das Bürgerrecht der Stadt Frankfurt eingetretenen Personen. Nach den Bürgerbüchern aufgestellt von Rathschreiber Dr. jur. C. W. Kellner.

[92]) Burnitz. Die Bevölkerung der freien Stadt Frankfurt und ihres Gebietes, nach den Originalaufnahmeacten der Volkszählung vom 3. December 1858 bearbeitet. Beiträge I. Band, Heft 3 pag. 6 ff., insbes. auch Tab. 48 — und Burnitz, die Bevölkerung der freien Stadt Frankfurt und ihres Gebietes nach Geschlecht, Alter, Familienstand und Heimath aus den Acten der Volkszählung vom 3. December 1864; Beiträge II. Band, Heft 1 pag. 11 und Tab. 16.

Uebersicht
der in den Jahren 1849 bis 1867 in das Bürgerrecht der Stadt Frankfurt a. M. eingetretenen Personen.
(Auf Grund der Aufzeichnungen der Bürgerbücher)

Jahr	I. Einheimische leisteten den Bürgereid						II. Fremde wurden in das Bürgerrecht aufgenommen: 1. Auf Ehelichung Hiesiger, Männer						1. Auf Ehelichung Hiesiger, Frauen						2. Wegen geleisteter Militärdienste					3. Aus Gnaden, Männer						3. Aus Gnaden, Frauen						3. Aus Gnaden, Kinder						Fremdenzuwachs	
	Luth.	Reform.	Kath.	Isr.	Andere	Zus.	Luth.	Reform.	Kath.	Isr.	Andere	Zus.	Luth.	Reform.	Kath.	Isr.	Andere	Zus.	Luth.	Reform.	Kath.	Isr.	Zus.	Luth.	Reform.	Kath.	Isr.	Andere	Zus.	Luth.	Reform.	Kath.	Isr.	Andere	Zus.	Luth.	Reform.	Kath.	Isr.	Andere	Zus.	Männer	Frauen
1849	202	15	21	17	–	255	55	16	25	11	–	107	47	15	31	12	1	106	3	3	2	—	8	8	2	5	20	—	35	6	1	2	17	—	26	6	5	8	73	–	92	150	132
1850	177	9	18	26	—	230	55	21	25	16	1	118	70	15	27	13	2	127	5	1	4	—	10	10	2	7	15	—	34	5	1	3	11	—	20	6	—	7	21	—	34	162	147
1851	173	12	21	25	–	231	55	15	27	18	–	115	71	8	31	17	3	130	3	—	1	–	4	5	1	2	9	—	17	1	—	1	4	—	6	–	–	6	15	—	21	136	136
1852	141	13	24	19	—	197	50	7	21	18	—	96	65	12	31	16	–	124	2	—	2	—	4	6	2	3	4	–	15	3	1	1	2	—	7	5	4	2	12	—	23	115	131
1853	171	18	29	39	–	257	50	4	30	15	1	100	55	11	23	15	—	104	6	1	1	—	8	4	3	–	3	—	10	4	2	–	1	—	7	16	6	—	6	–	28	118	111
1854	335	21	40	38	—	434	60	10	22	17	–	109	75	15	43	19	1	153	5	–	4	—	9	7	5	4	7	—	23	4	—	2	2	—	8	17	5	—	8	—	30	141	161
1855	127	4	13	8	1	153	53	6	20	16	—	95	48	11	26	14	–	99	5	—	2	—	7	8	3	6	10	–	27	5	3	3	3	—	14	20	14	5	7	–	46	129	113
1856	147	16	15	15	–	193	45	7	29	14	–	95	55	13	42	23	—	133	2	—	1	1	4	5	1	6	7	—	19	1	—	3	4	—	8	1	7	11	11	—	30	118	141
1857	147	16	12	18	–	193	64	8	31	18		121	68	6	40	17	1	132	9	4	9	—	22	10	2	5	20	–	37	4	–	2	17	–	23	18	–	7	51	–	76	180	155
1858	134	17	19	15	—	185	51	11	18	11	1	92	70	13	40	15	–	138	9	1	9	1	20	17	5	8	21	1	52	13	3	6	12	–	34	23	25	6	37	9	100	164	172
1859	148	14	32	15	—	209	67	6	32	7	–	112	84	8	37	17	1	147	5	1	4	–	10	8	4	8	16	–	36	7	1	2	6	—	16	7	2	15	29	–	53	158	163
1860	162	23	20	12	—	217	59	10	29	13	–	111	86	11	49	15	–	161	5	—	—	1	6	13	4	6	14	—	37	12	2	4	6	—	24	23	1	15	16	–	58	154	185
1861	162	19	23	23	1	228	65	9	36	14	—	124	82	12	33	17	—	144	5	–	—	—	5	17	2	11	17	–	47	8	—	5	5	–	18	13	25	15	–	–	53	176	162
1862	174	21	33	19	1	248	63	11	28	16	1	119	93	10	40	20	2	165	3	—	3	–	6	23	5	3	31	—	62	16	2	2	14	—	34	24	10	5	32	—	71	187	199
1863	210	39	30	22	–	301	75	12	41	12	1	141	100	13	42	23	2	180	6	—	3	—	9	25	3	16	28	—	72	17	1	6	9	—	33	19	5	21	18	–	63	222	213
1864	247	36	42	34	—	359	73	8	42	13	–	136	103	13	44	20	1	181	10	—	3	—	13	25	4	21	43	—	93	21	1	12	19	—	53	43	3	37	45		128	242	234
1865	205	37	30	20	—	292	81	9	29	18	—	137	95	16	33	27	1	172	9	—	5	–	14	16	4	9	14	1	44	9	3	6	6	1	25	5	2	11	24	–	45	195	197
1866	150	17	13	14	1	195	55	6	30	8	–	99	90	12	31	17	—	150	12	2	10	1	25	15	5	2	3	–	25	5	2	1	1	—	9	1	5	—	2	—	8	149	159
1867	153	19	22	10	1	205	41	5	23	2	—	71	85	5	35	16	—	141	15	2	25	—	42	2	–	2	1	—	5	2	—	—	–	—	2	1	—		–	–	1	118	143
Zus.	3365	366	457	380	5	4582	1117	181	538	257	5	2098	1442	219	678	333	15	2687	119	15	88	4	226	224	57	124	283	2	690	143	23	61	139	1	367	248	122	174	407	9	960	3014	3054
in %	73.4	8.0	10.0	8.3	0.1	100.0	53.2	8.6	25.7	12.2	0.2	100.0	53.7	8.2	25.2	12.4	0.5	100.0	52.7	6.6	38.9	1.8	100.0	32.4	8.3	18.0	41.0	0.3	100.0	39.0	6.3	16.6	37.9	0.3	100.0	25.8	12.7	18.1	42.4	1.0	100.0	6068	

Anmerkungen: Die auffallend große Zahl der im Jahre 1854 den Bürgereid leistenden Einheimischen findet ihre Erklärung in dem Umstande, daß viele Bürgersöhne schon damals sich beeilten, Bürger zu werden um an den Aktienzeichnungen für die Frankfurter Bank sich betheiligen zu können.

Unter den in Colonne I. verzeichneten Einheimischen sind auch diejenigen begriffen, welche auf Grund des Gesetzes vom 23. October 1855 zum Bürgereid zugelassen wurden als Heimathlose. — Im Wege der Gnade — also abgesehen von den Fällen wo ein Anrecht auf Erwerbung des Bürgerrechts durch Abstammung von verbürgerten Eltern vorliegt oder die Aufnahme Fremder auf Ehelichung dahier verbürgerter Personen gewährt wird — konnte das Bürgerrecht durch den Senat nur dann ertheilt werden, wenn der betreffende den Nachweis eines Vermögens von mindestens 5000 fl. erbringen konnte. (Art. 6 der Const. Erg. Akte).

1864.

(Gesammte Civilbevölkerung: 77 372 Seelen.)

		m.	w.	zus.
Dem Frankfurter Bürgerverbande angehörig	Verheirathete	6 925	6 947	**13 872**
	Verw. od. Gesch.	925	2 066	**2 991**
	Ledige	10 441	10 384	**20 825**
Den Gemeinden angehörig	Verheirathete	170	146	**316**
	Verw. od. Gesch.	15	53	**68**
	Ledige	357	323	**680**

		m.	w.	Zus.
Fremde	Verheirathete	3 082	2 012	**5 094**
	Verwittwete oder Geschiedene	278	772	**1 050**
	Ledige	17 445	15 031	**32 476**

Nebenbei sei hier bemerkt, daß die in der citirten Quelle gebotene Gliederung nach dem Alter bei den Fremden, ganz wie heut zu Tage, eine besonders starke Besetzung der Altersklassen zwischen 20 und 30 Jahren zeigt, und die Ausscheidung nach der Staatsangehörigkeit ²/₃ der Fremdenbevölkerung den Nachbarstaaten Hessen-Darmstadt, Kurhessen und Nassau zuweist. Bei der Gliederung der Frankfurter Bürger nach Alter und Civilstand kommt deutlich der Umstand zum Ausdrucke, daß das Eingehen einer Ehe von Seiten eines hiesigen Staatsangehörigen dessen vorheriges Antreten des Bürgerrechtes voraussetzte. Im Gegensatze zu diesem Theile der Bevölkerung zeigen auch die Civilstandsverhältnisse der Fremden die ausgeprägten Merkmale einer überwiegend wechselnden Bevölkerung.

Schließlich bieten wir auf Grund der noch erhaltenen Liste von 10 736 Urwählern zur gesetzgebenden Versammlung für das Jahr 1863/64 [93]) eine Auszählung nach dem Berufe der einzelnen Bürger innerhalb der drei Abtheilungen, welche in ihrem Gesammtresultate weiter unten noch mit der analogen, auf das Jahr 1893/94 bezüglichen Uebersicht über die Zusammensetzung der wahlberechtigten Bürger nach dem Berufe verglichen werden wird. Die Bürgerliste des Jahres **1863/64** [94]) enthält in

Abtheilung I:

306 Lehrer	137 Aerzte	67 Militärs *)	32 Graveure rc.
282 Beamte	136 Rechtsanwälte rc.	62 Diener *)	27 Apotheker
190 Künstler	89 Mechaniker, Optiker	49 Architecten rc.	16 Bildhauer, Steinmetzen
137 Buchdrucker und Lithographen.	77 Oeconomen, Gutsbesitzer	44 Rentiers	
		39 Schreiber *)	60 sonstige
			zusammen 1750

*) Als Staatsdiener in der I. Abtheilung.

Abtheilung II:

3645 Kaufleute ohne nähere Bezeichnung	15 Buchhändler
564 „ im Waaren- und Productenhandel	96 Wirthe
32 Banquiers rc.	5 sonstige
	zusammen 4357

[93]) Eine actenmäßige, handschriftliche Nachweisung der in den einzelnen Wahlbezirken wohnenden Staatsbürger auf Grund der Volkszählung vom 3. December 1864 (Akt G 8 N 19) verzeichnet nur 9076 Personen. Die Differenz dürfte sich wohl nur zum Theile durch Ausbürger (d. h. auswärts wohnende Bürger) erklären lassen.

[94]) Die Zahl der auf Grund Art. 11 der Const. Erg.-Acte wahlberechtigten Bürger ist uns für eine längere Reihe von Jahren nicht bekannt geworden; wir finden lediglich eine handschriftliche Zusammenstellung über die Zahl der jeweils in den einzelnen Abtheilungen ihr Stimmrecht ausübenden Bürger für den ganzen Zeitraum von 1816 bis 1865; die Gesammtzahl der abstimmenden Urwähler hat hiernach betragen:

1816	1256	1823	776	1830	1463	1837	829	1844	628	1852	2475	1859	1674
1817	925	1824	815	1831	782	1838	716	1845	1283	1853	844	1860	3612
1818	817	1825	627	1832	1676	1839	512	1846	897	1854	735	1861	3126
1819	919	1826	710	1833	982	1840	544	1847	1174	1855	470	1862	3288
1820	715	1827	799	1834	1069	1841	794	1850 Jan.	2807	1856	3416	1863	2557
1821	838	1828	686	1835	701	1842	594	1850 Oct.	1841	1857	1945	1864	1336
1822	711	1829	680	1836	551	1843	587	1851	1839	1858	2523	1865	791

Abtheilung III:

656 Kunst- u. Handelsgärtner	202 Sattler	88 Arbeiter ohne näh. Bezeichnung	44 Hutmacher
440 Haus- und Lohnarbeiter wechselnder Art	197 Schlosser	86 Küfer	43 Buchdrucker 2c.
257 Schneider	169 Weißbinder	77 Maurer	33 Friseure
225 Schuhmacher	149 Fuhrleute	75 Drechsler	32 Mechaniker 2c.
223 Schreiber	140 Brauer	72 Buchbinder	31 Heilpersonal
219 Metzger	115 Weber, Posament.	70 Beamte	30 Dachdecker
211 Schreiner	110 Bäcker	55 Zimmerer	30 Glaser
	97 Fischer	54 Spengler	25 Schriftgießer
	95 Händler und Fabrikanten	44 Häfner	235 sonstige
			zusammen 4629

Auch über die **Permissionisten** liegen uns aus der letzten freistädtischen Zeit einige handschriftliche Mittheilungen vor, welche der Hauptsache nach mit den in den Anmerkungen No. 88 und 89 (Seite 73) gemachten Angaben aus den Jahren 1817 und 1823 verglichen werden mögen, im Uebrigen aber ein besonderes Interesse durch die Darstellung der Besteuerungsverhältnisse beanspruchen. Die Aufenthaltsscheine unterlagen nämlich einem Stempel, dessen Betrag sich nach den Verhältnissen der nachsuchenden Person richtete. [95])

Die Zahl der während der einzelnen Quartale eines Jahres zur Anmeldung gelangten Permissionisten ist dabei nach dem Ausweise für das Jahr 1866 eine sehr schwankende gewesen; da es sich indeß hierbei um ein Kriegsjahr handelt, so läßt sich nicht mit Bestimmtheit feststellen, ob der Grund hierfür ein äußerer ist, oder lediglich auf die gewöhnliche Fluktuation der Bevölkerung zurückzuführen ist; wir geben hier für 1866 die Höchstzahlen, sowie den Jahresertrag der vierteljährlich zu erlegenden Taxen; für die Jahre 1860/65 liegen mit Ausnahme des Jahres 1861 die folgenden Angaben für die vollen Jahre vor (Akt B 117 Nr. 19):

Stempelklassen der Permissionisten.	1866 *)		1865		1864		1863		1862		1860	
	Personen	Ertrag des Permissionsstempels in Gulden	Personen	Ertrag des Permissionsstempels in Gulden	Personen	Ertrag des Permissionsstempels in Gulden	Personen	Ertrag des Permissionsstempels in Gulden	Personen	Ertrag des Permissionsstempels in Gulden	Personen	Ertrag des Permissionsstempels in Gulden
Ledige männliche Arbeiter im Dienstverhältniß	1682	3621	3263	3873	2687	3576	2436	3209	2125	3023	1714	2772
desgl. weibliche	702	1559	1068	1619	913	1456	798	1278	641	1207	591	1145
Handlungscommis und Lehrlinge	2138	14397	3013	15383	2759	14722	2525	14106	2391	13602	2111	13250
Private	975	8149	1235	7736	1254	7068	1105	7069	850	6967	1012	7036
Künstler und Gelehrte	249	2318	332	2423	339	2094	306	2746	355	2659	335	2856
Hausarbeiterinnen	447	2013	553	1875	506	1761	512	1769	516	1622	507	1739
Kinder und Pensionäre	493	1007	746	1036	770	1029	771	1046	721	970	652	995
Verheirathete Arbeiter	1307	12796	1519	11856	1344	10813	1180	9705	1128	9030	971	8327
Personen in Geschäften für eigene Rechnung	448	11561	395	6168	180	3328	185	3472	163	3392	126	3199
Agenten	33	793	41	766	38	837	50	1439	42	907	27	629
Oeconomen	9	178	11	205	11	206	10	203	12	199	8	166
Redacteure	20	163	24	193	27	287	22	338	21	321	14	208
Theater	92	477	99	448	93	451	102	485	109	476	113	470
Telegraphisten	46	36	52	49	45	48	46	45	42	38	44	40
Verschiedene **)	125	961	214	1177	177	1060	194	1207	191	1246	202	1423
	8766	60029	12565	54800	11143	48556	10241	48017	9307	45659	8429	44245

*) Maximalzahl der Quartalziffern.

**) Darunter sind in einzelnen Jahren aufgezählt: Personen, welche sich zu verehelichen beabsichtigen; Personen, welche ihre Niederkunft abhalten; Pfründner und Heimathlose; Freudenmädchen.

[95]) Die für ein eingehenderes Studium über die Verhältnisse der „Fremden" in der freistädtischen Zeit außerordentlich belehrenden Akten des Senats (Ertheilung von Aufenthaltserlaubniß an Fremde 1815—67, B. 117, No. 19) lassen u. A. ersehen, daß ursprünglich Aufenthaltsscheine für **dreimonatlichen**

Wir finden hier für die erste Hälfte der 60er Jahre eine beachtenswerthe Zunahme namentlich der in der Stadt sich aufhaltenden ledigen Arbeiter und Handlungsbeflissenen, welche indeß im Kriegsjahre 1866 ins Stocken gerieth. Jedenfalls war hiernach die Zahl der fremden Elemente rascher im Steigen begriffen, wie die der verbürgerten Personen, als innere und äußere Umwälzungen vollständig neue Verhältnisse brachten.

In die auf Grund des § 30 des G.-V.-G. vom 25. März 1867 alljährlich im Monate Juli aufzustellenden Bürgerlisten in dem jetzt geltenden Sinne waren als wahlberechtigt eingetragen:

Frankfurt (ohne Bornheim)		Frankfurt-Bornheim			
1868	6133	**1877**[96])	9844	**1886**	11 932
1869	6284	**1878**	10 368	**1887**	12 254
1870	5775	**1879**	10 640	**1888**	12 466
1871	5899	**1880**	11 024	**1889**	12 726
1872	5934	**1881**	11 263	**1890**	12 868
1873	6982	**1882**	11 340	**1891**	13 034
1874	7493	**1883**	11 411	**1892**	13 536
1875	7894	**1884**	11 499	**1893**	14 117
1876	8448	**1885**	11 773		

Es bedarf kaum der Erwähnung, daß die jeder Art von Listenaufstellungen naturgemäß anhaftenden Mängel [97]) es verbieten, aus einzelnen Schwankungen in solchen Zahlen-

---

Aufenthalt (namentlich für Arbeiter, Taglöhner und außer Hause wohnende Dienstboten und für verheirathete Handwerksgesellen) solche für sechsmonatlichen Aufenthalt (namentlich für ledige Handlungsbeflissene und Apothekergehülfen, sowie an verheirathete zu einer höheren Taxe) und solche für ein Jahr Aufenthalt (namentlich für Theatermitglieder und auch an ledige Handlungsbeflissene) ausgestellt wurden u. s. w. u. s. w. Die Taxen wurden gelegentlich durch Regulative bestimmt. — Des Näheren auf diese Fragen einzugehen, ist hier nicht der Ort.

Nach den für das Jahr 1866 vorliegenden Quartalsverzeichnissen waren die vierteljährlichen Taxen — die sich eben nach den Vermögensverhältnissen richten sollten — sehr schwankend und variirten zwischen 30 kr. und 30 fl. nach Maßgabe folgender Zusammenstellung:

Stempelklassen	Zahl der Personen bei einem Betrag der vierteljährlichen Taxe von							Zusammen
	30 kr. u. weniger	über ½ bis 1 fl.	über 1 bis 2 fl.	über 2 bis 3 fl.	über 3 bis 5 fl.	über 5 bis 10 fl.	über 10 fl.	
Ledige männliche Arbeiter	1398	233	46	5	—	—	—	1682
„ weibliche „	586	107	7	2	—	—	—	702
Handlungscommis und Lehrlinge	528	439	506	615	25	24	1	2138
Private	314	40	298	188	4	127	4	975
Künstler und Gelehrte	6	11	132	67	16	17	—	249
Handarbeiterinnen	40	273	117	16	1	—	—	447
Kinder und Pensionäre	460	33	—	—	—	—	—	493
Verheirathete Arbeiter	1	6	6	1286	4	4	—	1307
Personen mit Geschäften für eigene Rechnung	4	4	35	23	79	213	60	418
Alle übrigen	83	64	53	84	1	37	3	325
Zusammen	3420	1210	1200	2286	130	452	68	8766

Die verschiedene Gruppirung der verheiratheten und ledigen Arbeiter, zwischen denen die Handlungsbeflissenen stehen, gewährt hier besonderes Interesse.

[96]) Darunter erstmals 724 im Bezirke der früheren Landgemeinde Bornheim wohnende Bürger.

[97]) welche durch den Umstand, daß die Feststellung des Einkommens (Census von M. 1200!) nur auf einer Einschätzung beruht, vielleicht noch vergrößert werden!

reihen weittragende Schlüsse zu ziehen. Es genügt uns hier festzustellen, daß im Allgemeinen auf 1000 Einwohner zwischen 70 und 80 selbstständige Bürger treffen. Im besonderen aber waren sodann a von je 100 männlichen über 24 Jahre alten, b von je 100 männlichen Personen überhaupt, wahlberechtigte Bürger in den Volkszählungsjahren:

Frankfurt (ohne Bornheim)			Frankfurt-Bornheim.		
	a.	b.		a.	b.
1867/68	30,5	17,0	1880/81	32,7	17,3
1871/72	25,0	13,4	1885/86	31,3 [98])	16,3
1875/76	28,6	15,4	1890/91	29,5 [98])	15,2

Ein Vergleich mit der Zahl der in die Landtagswählerliste aufgenommenen gleichfalls sämmtlich über 24 Jahre alten Personen — für welche jedoch nur eine halbjährige Anwesenheitsdauer in der Stadt Vorbedingung ist — ergibt, daß die Zahl der letzteren ungefähr doppelt so groß ist, wie die Zahl der Bürger. Wir hätten also von den 70 Prozent der über 24 Jahre alten Männer, welche nicht Bürger sind, etwa weitere 30 % als solche anzusehen, welche mit einem geringeren Einkommen veranlagt sind[99]); der Rest von 40 % würde, soweit er nicht unselbstständige Personen enthält, auf Staatsangehörige anderer Länder, bezw. Bundesstaaten entfallen. Zu ungefähr der gleichen Verhältnißzahl gelangt man, wenn man die Zahl der Landtagswähler (1893: 27 614 Preußen) in Vergleich setzt mit der Zahl der Reichstagswähler (1893: 44 691 Deutsche), bei welchen zwar einerseits die Altersgrenze um ein Jahr höher gesetzt ist, jedoch die Carenzzeit in Bezug auf die Ortszugehörigkeit ganz in Wegfall kommt.

Mit Rücksicht auf die vielen hier sich aufhaltenden Hessen, Bayern rc. müßte man also eigentlich für Frankfurt gegenüber anderen Städten eine relativ geringe Zahl Ortsbürger erhalten, was aber — offenbar wegen der Verschiedenartigkeit der sonstigen, dabei in Betracht kommenden Umstände — nicht zutrifft. Von je 100 männlichen Personen waren letztmals bei den Wahlen zur Vertretung der Bürgerschaft als wahlberechtigt eingetragen. in:[100])

Berlin	15,1	Köln	13,0	Frankfurt a. M. . .	15,2
Leipzig	12,9	Dresden	8,7	Hannover	3,6
München	9,1	Magdeburg-Buckau .	24,8	Königsberg	17,9
Breslau	9,1				

Jedenfalls zeigt die obige Zusammenstellung über die Zahl der wahlberechtigen Bürger, daß sich dieselbe von Jahr zu Jahr stetig, aber langsam vermehrt. Da erfahrungsgemäß die Zahl der alljährlich neu in das Bürgerrecht eintretenden Personen eine sehr viel größere ist, so wurde des Interesses halber, welches sich an diese Fragen knüpft, aus den vorhandenen Aufzeichnungen eine zehn Jahre umfassende Auszählung der **Neubürger** in der Combination von Beruf und Einkommen versucht, deren Resultat in der Tabelle auf Seite 80 niedergelegt ist. Bedenkt man, daß die Verpflichtung zum Erwerbe des Bürgerrechtes unter bestimmten Voraussetzungen bereits in dem immerhin jugendlichen und noch wenig seßhaften Alter von 24 Jahren beginnt, so darf es nicht weiter auffallen, wenn in dieser Tabelle die untersten Einkommensstufen bei allen Berufsgruppen mit alleiniger Ausnahme der

---

[98]) Scheidet man die über 24 Jahre alten Personen, welche sich kürzer als ein Jahr aufhielten aus, so erhält man als Prozentanteil der Bürger an dem Reste 1885/86 : 34,8; 1890/91 : 32,7.

[99]) Von den Landtagswählern sind 1/3 steuerfreie, selbstständige Personen.

[100]) Nach Neefe (Abschnitt: Verwaltung und Vertretung der Städte) im statistischen Jahrbuch deutscher Städte.

Die im Jahrzehnt 1882/83 bis 1891/92 zur Bezahlung eines Bürgerrechtsgeldes herangezogenen Personen nach Berufsarten und steuerpflichtigem Einkommen.

Die wichtigsten Berufsarten:	Steuerpflichtiges Einkommen M.	Zahl der zum Bürgerrecht herangezogenen Personen im Etatsjahre										Gesammtzahl für 10 Jahre
		1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	
1. Bäcker, Conditoren, Metzger, Brauer und Mälzer	1200—1500	6	3	9	9	3	7	4	7	6	3	57
	1500—1800	3	5	6	5	3	2	4	4	7	—	39
	1800—3000	5	7	3	4	2	11	6	7	4	5	54
	über 3000	8	1	5	3	2	4	3	2	2	2	32
	überhaupt	**22**	**16**	**23**	**21**	**10**	**24**	**17**	**20**	**19**	**10**	**182**
2. Schneider, Schuhmacher, Hutmacher, Mützenmacher, Kürschner, Confektionsgeschäftsinhaber, Friseure, Barbiere u. Wäschereibes.	1200—1500	24	16	7	14	7	8	11	10	14	13	124
	1500—1800	1	5	4	5	1	8	7	3	6	3	43
	1800—3000	1	10	4	—	1	2	3	4	8	1	34
	über 3000	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2
	überhaupt	**26**	**31**	**15**	**19**	**9**	**18**	**22**	**17**	**29**	**17**	**203**
3. Bauunternehmer, Ingenieure, Architekten, Techniker, Maurer, Zimmerer, Glaser, Weißbinder, Maler, Lackirer, Dachdecker, Installateure, Pflasterer, Asphalteure und Cementirer	1200—1500	14	19	11	15	4	11	19	10	14	18	135
	1500—1800	—	5	3	2	3	11	3	12	5	3	47
	1800—3000	4	7	6	3	4	14	10	9	17	7	81
	über 3000	1	5	1	3	7	1	—	—	2	1	21
	überhaupt	**19**	**36**	**21**	**23**	**18**	**37**	**32**	**31**	**38**	**29**	**284**
4. Kaufleute im Waaren-, Produkten-, Geld-, Buch- u. Musikalienhandel, Bankbeamte, Sensale, Makler, Agenten, Commissionäre, Versicherungsbeamte, Kaufleute u. Fabrikanten ohne nähere Bezeichn.	1200—1500	212	135	192	150	142	97	102	121	136	172	1459
	1500—1800	40	40	46	45	40	55	65	88	63	41	523
	1800—3000	69	39	65	55	65	87	123	103	127	51	784
	über 3000	44	36	51	48	43	59	55	34	35	28	433
	überhaupt	**365**	**250**	**354**	**298**	**290**	**298**	**345**	**346**	**361**	**292**	**3199**
5. Wirthe, Kellner und Köche ꝛc.	1200—1500	10	10	10	16	10	5	9	10	11	12	103
	1500—1800	7	6	5	9	3	3	7	7	4	3	54
	1800—3000	6	3	4	4	5	3	6	8	4	2	45
	über 3000	3	2	1	3	—	4	1	2	3	1	20
	überhaupt	**26**	**21**	**20**	**32**	**18**	**15**	**23**	**27**	**22**	**18**	**222**
6. Häusliche Dienste aller Art (Diener, Portiers, Knechte, Hausburschen, Auslaufer, Packer, Heizer) ꝛc.	1200—1500	3	6	7	20	13	14	18	6	20	8	115
	1500—1800	1	1	—	2	2	1	7	1	—	—	15
	1800—3000	—	2	2	—	1	3	2	1	—	2	13
	über 3000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	überhaupt	**4**	**9**	**9**	**22**	**16**	**18**	**27**	**8**	**20**	**10**	**143**
7. Künstler aller Art, Musiker, Literaten, freie Berufsarten, Rechtsanwälte, Notare, Aerzte, Zahnärzte, Chirurgen	1200—1500	13	10	8	10	11	3	5	6	7	13	86
	1500—1800	2	5	3	6	3	2	5	1	5	5	37
	1800—3000	6	7	6	5	8	9	10	10	10	1	72
	über 3000	4	8	6	5	6	7	8	7	7	—	58
	überhaupt	**25**	**30**	**23**	**26**	**28**	**21**	**28**	**24**	**29**	**19**	**253**
8. Rentiers, Privatiers u. Pensionäre	1200—1500	1	7	1	1	3	4	2	2	3	2	26
	1500—1800	2	1	2	—	1	—	—	1	—	—	7
	1800—3000	3	9	6	7	4	5	3	1	3	2	43
	über 3000	7	15	19	13	20	8	14	8	6	2	112
	überhaupt	**13**	**32**	**28**	**21**	**28**	**17**	**19**	**12**	**12**	**6**	**188**
9. Alle übrigen Berufsarten	1200—1500	80	74	55	85	66	53	56	60	80	98	707
	1500—1800	12	13	13	13	13	16	32	17	23	12	164
	1800—3000	14	19	13	15	11	22	26	24	19	12	175
	über 3000	5	3	4	9	5	8	13	3	9	2	61
	überhaupt	**111**	**109**	**85**	**122**	**95**	**99**	**127**	**104**	**131**	**124**	**1107**
10. Gesammtsumme	1200—1500	363	280	300	320	259	202	226	232	291	339	2812
	1500—1800	68	81	82	87	69	98	130	134	113	67	929
	1800—3000	108	103	109	93	101	156	189	167	192	83	1301
	über 3000	72	70	87	84	83	91	95	56	65	36	739
	überhaupt	**611**	**534**	**578**	**584**	**512**	**547**	**640**	**580**	**661**	**525**	**5781**

NB. Die von Entrichtung des regulativmäßigen Bürgerrechtsgeldes befreiten Personen (Beamte, Lehrer u. s. w.) sind in der vorstehenden Tabelle nicht enthalten

Rentiers am stärksten besetzt erscheinen. Beachtung verdient weiter der Umstand, daß im Durchschnitte der beobachteten 10 Jahre die größere Hälfte aller Neubürger sich aus dem Kaufmannsstande rekrutirt hat, wobei übrigens, wiederum den Einkommensverhältnissen nach zu schließen, die unselbstständigen Personen, jüngere Commis rc., die Hauptrolle spielen dürften. Nicht unerheblich beeinflußt wird das Gesammtresultat allerdings dadurch, daß die Kategorien, welche von Entrichtung eines Bürgerrechtsgeldes befreit sind, in der Tabelle nicht berücksichtigt werden konnten, weil für die rückliegenden Jahre in dieser Beziehung keine Aufzeichnungen mehr vorliegen. Von je 100 Neubürgern hatten im Uebrigen ein geschätztes Einkommen:

	Kaufleuten	bei den wichtigeren Gewerbearten (No. 1. 2. 3 der Tabelle)	überhaupt
von 1200—1500 Mark	45,6	47,1	48,6
1500—1800 „	16,4	19,8	16,1
1800—3000 „	24,6	25,3	22,5
über 3000 „	13,5	8,2	12,8
		100	

Unter der Bezeichnung „wichtigere Gewerbearten" sind hier die in der Tabelle sub Nr. 1, 2 und 3 aufgezählten Berufszweige zusammengefaßt und den Kaufleuten gegenübergestellt, von welchen sie, abgesehen von der obersten Stufe, keine großen Abweichungen zeigen; aus der Tabelle ist weiter zu ersehen, wie beim Nahrungsmittelgewerbe (Bäcker, Metzger rc.) die höheren Einkommen relativ stärker vertreten sind, wie beim Bekleidungsgewerbe und den Bauhandwerkern. Vgl. hierzu auch Kap. 10 am Schlusse. —

Die neueste Bürgerliste für das Jahr 1893/94 ergibt nun folgende Berufsausscheidung, welche gleichzeitig auch ersehen läßt wie viele der früheren Frankfurter Bürger, sog. „Altbürger" z. Z. noch im Bürgerverbande stehen:[101])

		darunter Altbürger
Kaufleute aller Art	5674	671
Beamte und Bedienstete aller Art	2124	189
Rentiers, Pensionäre	775	519
Lehrer, Geistliche u. Cultusbedienstete	663	69
Häusliche Dienste aller Art	397	9
Wirthe rc.	328	26
Bauunternehmer, Architect., Ingenieure	319	28
Kunst- und Handelsgärtner	297	106
Schlosser, Schmiede rc.	252	37
Metzger	220	14
Aerzte, Chirurgen rc.	206	43
Schreiber aller Art	193	7
Schreiner	191	36
Schneider	181	27
Freie Berufsarten (Künstler, Musiker, Literaten)	178	26
Weißbinder, Maler und Lackirer	177	24
Sattler, Portefeuiller, Tapezirer	166	19
Buchdrucker, Schriftgießer u. Lithogr.	164	26
Schuhmacher	147	18
Fuhrleute, Kutscher	133	20
Mechaniker, Optiker, Uhrmacher	131	24
Bäcker und Conditoren	100	9
Rechtsanwälte und Notare	93	25
Spengler	79	13
Apotheker und Chemiker	70	10
Barbiere, Friseure	66	2
Oeconomen	58	3
Küfer	57	9
Arbeiter ohne nähere Bezeichnung	56	4
Buchbinder rc.	56	12
Maschinisten, Monteure rc.	51	1
Graveure, Zeichner	49	8
Maurer	38	11
Häfner	38	11
Dienstmänner rc.	36	1

[101]) Neben den 2142 Frankfurter Altbürgern = 15% der Gesammtzahl aller Bürger, sind in der Zahl der letzteren auch noch 141 frühere Bornheimer Ortsbürger enthalten. Diesen gegenüber stehen 580 bezw. 128 z. Z. dahier lebende ehemalige Frankfurter bezw. Bornheimer Bürger, welche den durch das G.-V.-G. vorgeschriebenen Bedingungen zur Ausübung des Bürgerrechts z. Z. nicht mehr genügen.

		darunter Altbürger			darunter Altbürger
Weber, Posamentirer	35	3	Drechsler rc.	22	2
Dachdecker	34	5	Installateure rc.	21	—
Steinmetzen	33	3	Fischer	17	3
Glaser	32	5	Hutmacher, Kürschner	16	1
Zimmerer	30	4	Kellner, Köche	16	—
Brauer rc.	28	2	Alle übrigen	184	37
			zusammen	14231	2112

Die zwei am stärksten vertretenen Gruppen, Kaufleute und Beamte, machen zusammen also mehr als die Hälfte aller Bürger aus. Einzelne Gewerbe sind verhältnißmäßig recht schwach vertreten. Die für weitere Schlüsse wichtige Unterscheidung nach der Selbstständigkeit im Berufe (ob selbstständiger Kaufmann oder Commis, Handwerksmeister oder Geselle rc.) konnte leider mangels der nöthigen Unterlagen hier nicht durchgeführt werden. —

Weitere Aufklärungen über jenen Theil der seßhaften Bevölkerung, welcher der mehr mechanischen Auffassung der jetzt geltenden Bestimmungen nach das Bürgerthum repräsentiren soll, können wir augenblicklich überhaupt nicht bieten.[102]) Wir wollen hier nur noch kurz beifügen, daß in den letzten Jahren jeweils rund 3700 Hausbesitzer in der Bürgerliste eingetragen waren, also etwas mehr als ein Viertel der Gesammtzahl. Das G.-V.-G. will wie die übrigen Städteordnungen eine entsprechende Vertretung der seßhafteren Elemente in der Bürgerschaft bekanntlich dadurch herbeiführen, daß eine Bestimmung getroffen ist, wonach von den Stadtverordneten mindestens die Hälfte Hausbesitzer sein müssen.

Die Vertheilung der Bürger nach Stadtbezirken, welche manche interessante Einblicke gewähren wird, kommt ebenso wie jene der Landtags- und Reichstagswähler erst an anderer Stelle zur Sprache. Wir geben hier nur der Vollständigkeit halber folgende Uebersicht der politischen Wahlbezirke für die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung:

Wahlbezirke	Bestehend aus den Stadtbezirken	Zahl der wahlberechtigten Bürger im Geschäftsjahr			Zahl der Stadtverordneten	Zahl der bei den regelmäßigen Ergänzungswahlen zu wählenden Stadtverordneten[103])		
		1891/2	1892/3	1893/4		1892	1894	1896
I	7. 8. 14. 25. 26.	2083	2095	2165	9	3	3	3
II	30.—33.	1739	1855	2001	8	2	3	3
III	1. 2. 3. 6.	1937	1904	1900	8	3	2	3
IV	4. 9. 10. 15. 16. 17.	1397	1538	1765	7	3	2	2
V	5. 11. 18. 19.	1912	1978	2147	8	3	3	2
VI	12. 20. 21.	2012	2160	2092	9	3	3	3
VII	13. 22. 23. 24. 27. 28. 29.	1954	2006	2047	8	2	3	3
	Stadtgebiet:	13034	13536	14117	57	19	19	19

[102]) Insbesondere ist eine Bearbeitung nach dem Zuwanderungsgebiete der sich z. Z. dahier aufhaltenden Bürger vorläufig nicht ermöglicht, weil in den Registern die betr. Angaben für alle Altbürger, also einen recht erheblichen Theil der Gesammtzahl fehlen, und nur mit großer Mühe aus den Bürgerbüchern ergänzt werden können.

[103]) Mag.-Beschl. vom 2. Septbr. 1892; vgl. Anzeigeblatt der städt. Behörden No. 76 vom 21. Sept. 1892.

Welche Verschiebungen aber in dem Bürgerthum sich seit den letzten Jahren der freistädtischen Zeit vollzogen haben, geht aus folgender etwas gekürzten Zusammenstellung der Bürger nach ihrem Berufe auf Grund der bereits oben erwähnten Wählerliste 1863/64 und der neuesten für das Geschäftsjahr 1893/94 hervor:

Wichtigste Berufsarten.	1863/64 (Abtheilungen I, II u. III.)		%	1893/94 (Wahlbezirke I—VII)		%
1. Oeconomen, Gärtner, Fischer	831	=	7,74	372	=	2,61
2. Stein-, Erd- und Metallarbeiter	442		4,12	584		4,10
3. Textil-, Papier-, Leder- und Holzindustrie . . .	761		7,09	527		3,70
4. Bäcker, Condit., Metzger, Brauer, (Nahrungsmittelgew.)	469		4,37	348		2,45
5. Schneider, Schuhmacher, Hutmacher, Kürschner, Confection rc., Barbiere, (Bekleidung und Reinigung) .	559		5,20	410		2,88
6. Bauunternehmer, Ingenieure u. Bauhandwerker all. Art	433		4,03	651		4,58
7. Kaufleute aller Art	4360		40,61	5674		39,87
8. Wirthe, Kellner, Köche	101		0,94	344		2,42
9. Diener, Knechte, Auslaufer, Packer, Dienstmänner rc.	502		4,68	433		3,04
10. Künstler, Aerzte, Rechtsanwälte, Apotheker und freie Berufsarten	522		4,86	547		3,84
11. Beamte, Lehrer, Schreiber rc.	923		8,60	2980		20,94
12. Rentiers, Pensionäre rc.	44		0,41	775		5,45
13. Alle übrigen	789		7,35	586		4,12
zusammen . . .	**10736**	=	100	**14231**	=	100

Wir sehen wie das Gewerbe oder Handwerk früher in der Bürgerschaft stärker vertreten war, wie in der Neuzeit, während der Kaufmannsstand seine führende Stellung in gleichem Maße beibehalten hat. Mit erheblich stärkeren Zahlen wie früher treten nunmehr die Beamten, Lehrer und verwandte Kategorien auf. Bezüglich der Rentiers ist anzunehmen, daß vielleicht ehedem die Bezeichnung des früheren Nahrungsstandes bei emeritirten Personen üblicher war, wie in der Gegenwart und sich hierdurch die starke Mehrung erklärt. Die pro 1863/64 etwas größere Zahl der in der Sammelrubrik untergebrachten Personen kann das Gesammtbild nicht beeinflussen; eine weitere Zerlegung würde wohl im Wesentlichen nur noch eine stärkere Vertretung des Handwerkerstandes ergeben können. Die Zahlen für 1863/64 und 1893/94 jeweils auf die Gesammtbevölkerung in ihrer Ausscheidung nach Berufsständen zu beziehen und nach dieser Richtung weitere Vergleiche anzustellen, verbietet sich um deswillen, weil eine Ausscheidung die Berufsbevölkerung nach der Staatsangehörigkeit, welche hierfür wesentlich wäre, nicht vorliegt.

Grundbedingung für die Erwerbung des Bürgerrechtes ist, wie erwähnt, die **preußische Staatsangehörigkeit**. So weit dieselbe von den Eingewanderten freiwillig erworben wird, darf man, gerade auch mit Rücksicht auf die sich hieraus ergebende eventuelle Verpflichtung zum Bürgerrechte, bei den betreffenden Personen eine gewisse Absicht sich hier dauernd niederzulassen, voraussetzen. In diesem Sinne bietet die nachfolgende Zusammenstellung über die **Aufnahmen hiesiger Einwohner in den preußischen Unterthanenverband** auf Grund besonderen Antrages (§ 7 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870) einiges Interesse:

Jahr	Aufgenommene resp. naturalisirte Personen: Einzelstehende	Familien: Vorstände m.	Vorstände w.	Ehefrauen	Kinder m.	Kinder w.	frühere Staatsangehörigkeit — Deutsche Bundesstaaten: Hessen	Bayern	Baden	Württemberg	Sachsen	Uebrige	Uebrige europäische Staaten: Oesterreich	Rußland	England	Frankreich	Schweiz	Amerika	Alle übrigen Staaten und ohne Angabe	Renaturalisirte Person.: Einzelstehende	Familien: Vorstände m.	Vorstände w.	Ehefrauen	Kinder m.	Kinder w.	Gesammtzahl der Personen	Parteien
1870[105]	86	26	1	23	23	23	81	37	23	18	—	6	7	7	—	—	1	1	1	30	1	—	—	—	1	214	144
71	95	34	3	32	56	68	171	52	36	8	1	18	1	1	—	—	-		—	24	4	—	4	6	1	327	160
72	88	34	1	28	53	42	112	62	38	19	2	4	5	-	1	3	—	-	-	9	1	—	-	1	—	257	133
73	94	69	5	68	76	80	232	60	17	36	12	9	4	4	—	2	3	1	12	7	1	—	1	1	2	404	176
74	102	50	3	48	50	63	128	84	18	19	7	13	20	18	3	2	-	—	4	11	—	—	—		—	327	166
75	85	57	2	54	57	59	122	73	39	8	11	10	11	27	5	2	2	4	—	19	—	—	—	—	—	333	163
76	112	43	1	39	28	31	114	98	15	1	1	5	8	6	—	2	4	—	-	25	2	—	2	—	1	284	183
77	120	41	1	39	48	54	130	117	9	14	2	10	11	9	—	—	1	—	-	18	3	—	3	1	—	328	183
78	38	29	1	26	34	33	94	29	13	2	—	16	2	4	-	—	-	1	—	14	1	-	1		1	178	83
79	43	30	-	27	36	48	109	48	5	11	—	1	4	4	—	1	-	1	—	16	1	—	1	1	—	203	90
80	49	43	1	42	64	66	112	53	20	8	7	22	17	13	-	—	3	—	10	10	—	—	—	—	—	275	103
81	35	51	1	50	72	52	136	76	17	14	6	2	2	6	1	—	—	1	—	17	4	—	4	7	2	295	108
82	32	52	—	51	58	49	117	37	21	3	3	19	5	10	5	1	4	—	17	12	3	—	3	2	2	264	99
83	28	68	-	67	70	85	138	63	49	22	18	13	7	6	—	—	—	—	2	4	3	—	3	2	1	331	109
84	36	73	4	71	86	79	165	70	18	13	6	28	8	25	—	3	3	6	4	12	10	—	8	6	12	397	135
85	26	72	2	69	67	83	152	65	15	12	6	11	30	—	8	5	-	15	—	16	7	—	7	4	6	359	123
86	34	76	1	73	92	84	97	107	24	43	4	29	35	3	-	4	6	2	6	14	3	—	3	1	-	381	128
87	29	86		85	100	97	164	119	19	3	2	27	32	2	1	—	5	16	4	8	2	—	1	3	2	413	125
88	38	47	2	45	53	63	65	103	25	13	4	26	5	—	1	—	3	1	2	14	2	—	2	1	2	269	103
89	33	61	1	60	79	68	98	70	26	27	22	16	16	8	1	5	—	12	1	8	5	—	4	1	5	325	108
90	51	61	1	59	65	81	109	116	24	13	—	8	22	4	3	1	7	7	4	8	3	—	2	5	5	341	124
91	41	63	3	62	67	72	110	110	27	6	4	10	12	1	4	5	3	2	14	6	1	—	1	1	1	318	114
92	35	78	—	72	79	87	119	134	30	18	2	16	28	1	2	—	—	1	—	13	1	—	—	—	1	366	127
Zus.	1330	1244	34	1190	1413	1467	2875	1783	528	331	120	319	292	159	38	36	15	71	61[104]	315	58	—	50	43	45	7189	2981

Wir entnehmen derselben in erster Linie von Neuem, daß die Einwanderung aus unserem Nachbarstaate Hessen eine recht ansehnliche ist und innerhalb des beobachteten 23jährigen Zeitraumes jene aus dem ungleich größeren Königreiche Bayern oder den andern süddeutschen Staaten bei weitem übertroffen hat. Es muß aber hervorgehoben werden, daß gerade in den jüngsten Jahren ein Umschwung in diesen Verhältnissen eingetreten ist und die Zahl der (im staatsrechtlichen Sinne) eingewanderten Bayern die der Hessen eingeholt hat. Man erhält hier eine hübsche Bestätigung der auf Seite 32 besprochenen Thatsache, daß die Einwanderung aus dem Süden Deutschlands im Steigen begriffen ist. Es sind der Personenzahl nach in den preußischen Staatsverband aufgenommen worden:

	Hessen	Bayern	Badenser	Württemberger
1870/75[105]	846	368	171	108
1876/80	559	345	62	36
1881/85	708	311	120	64
1886/92	762	759	175	123

[104]) Darunter 4 aus Asien, Afrika und Australien, sowie 12 ohne Angabe.

[105]) Das auf das Jahr 1870 bezügliche Material ist unvollständig.

Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, daß eine specielle Auszählung für die Bayern einen größeren Procentsatz einzelstehender Personen, für die Hessen eine relativ größere Zahl eingewanderter **Familien** ergeben hat und zwar für 1870/92:

	Bayern	Hessen
Einzelstehende	684	352
Familien	272	576
Insgesammt Personen	1783	2875

Für die aus anderen Staaten Eingewanderten ergibt sich der Hauptsache nach gleichfalls ein Uebergewicht derjenigen Fälle, in welchen es sich um die Aufnahme ganzer Familien in den diesseitigen Staatsverband handelte. Bezüglich der Naturalisationen nichtdeutscher Staatsbürger zeigt unsere Tabelle am meisten solche von Oesterreichern, Russen und Amerikanern.

Der Erwerb des **Unterstützungswohnsitzes** wäre gleichfalls ein Kriterium für den seßhafter gewordenen Theil der Bevölkerung. Derselbe kann bekanntlich ein selbstständiger oder abgeleiteter sein (§ 9 des Bundesgesetzes vom 6. Juni 1870) und wird im ersteren Falle durch Aufenthalt, im letzteren durch Verehelichung oder Abstammung erworben.

Da der selbstständige Unterstützungswohnsitz an die Bedingung eines zweijährigen ununterbrochenen Aufenthaltes nach zurückgelegtem 24. Lebensjahre geknüpft ist, so genießen denselben im Allgemeinen alle diejenigen Personen, welche das 26. Lebensjahr zurückgelegt haben und seit zwei Jahren sich hier aufhalten. Die Zahl dieser Personen kann für 1890 aus unseren Tabellen 5 und 7, für 1885 aus den analogen der früheren Volkszählung ersehen werden mit der Maßgabe, daß die hieraus gewonnenen Zahlen etwas zu hoch erscheinen; denn es können hier weder die Fälle, wo eine Unterbrechung des Laufes der zweijährigen Frist durch eine Armenunterstützung eingetreten ist, noch diejenigen, wo bei geborenen Frankfurtern eine solche durch zeitweilige Abwesenheit stattgefunden hat, genau ausgeschieden werden. Wir müssen nämlich im Folgenden von der ortsgebürtigen Bevölkerung alle über 26 Jahre alten Personen und bei der fremdgebürtigen diejenigen Personen, welche seit zwei Jahren hier wohnen, als im Genusse des selbstständigen Unterstützungswohnsitzes befindlich ansehen.

Dabei mußte bezüglich der Ausländer, zu welchen im Sinne des U.-W. Gesetzes von den deutschen Reichsangehörigen auch die Bayern und Elsaß-Lothringer zählen, und welche von den so gewonnenen Zahlen abzusetzen sind, eine schätzungsweise Berechnung derselben genügen, da eine Combination von Alter und Staatsangehörigkeit nicht vorliegt.

Für den abgeleiteten Unterstützungswohnsitz dagegen fehlen uns die ziffernmäßigen Anhaltspunkte ganz; es wird wohl auch fernerhin auf Schwierigkeiten stoßen, gelegentlich der Volkszählungen dieser Frage näher zu treten, da das Publikum bekanntlich über seine staatsrechtlichen Eigenschaften durchweg nur sehr mangelhaft orientirt ist.

Die folgende Tabelle berechnet nun die hiesigen Einwohner mit selbstständigem Unterstützungswohnsitze sowohl ohne, als mit Rücksicht auf die Staatsangehörigkeit — letzteres unter der Annahme, daß, wie bei der Volkszählung 1885, der auf die Ausländer (Bayern, Elsaß-Lothringer und Reichsausländer) entfallende Procentantheil

	m.	w.
bei der ortsgebürtigen Bevölkerung	5.16	4.91
„ „ fremdgebürtigen „	14.82	13.88

beträgt. Mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende Novelle zum U.-W.-Ges. ist sodann die gleiche Rechnung unter der Annahme durchgeführt, daß die für den Erwerb des selbstständigen

U.-W. maßgebende Altersgrenze auf das 18.[106]) oder 16. Lebensjahr (anstatt des 24.) zurückverlegt würde, um die Grundlagen für ein späteres Urtheil über die eventuelle Steigerung der Armenlasten (vgl. Abschnitt III) zu erhalten:

Zählungsjahr und Altersgrenze (x bedeutet das Altersjahr, welches bei Eintreten in den selbständigen Unterstützungswohnsitz zurückgelegt sein muß)	Ortsgebürt. Bevölkerung überhaupt		Ortsgebürt. Bevölkerung darunter über x Jahre alt (siehe Sp. 1)		Fremdgebürt. Bevölkerung überhaupt		Fremdgebürt. Bevölkerung Darunter über x Jahre alt u. seit 2 Jahren hier		Zusammen Personen mit selbständigem Unterstützungswohnsitz		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m. Sp. 4 u. 8	w. Sp. 5 u. 9	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.			
I. Volkszählung 1885:											
x = 26 a. einschl. der Ausländer			7450	9517			23075	25733	30525	35250	65775
b. ohne Ausländer			7066	9050			19655	22161	26721	31211	57932
x = 20 a. einschl. der Ausländer	28798	32117	9103	12077	43961	49535	26293	31436	35396	43513	78909
b. ohne Ausländer			8724	11484			22396	27073	31120	38557	69677
x = 18 a. einschl. der Ausländer			10025	13213			27145	32717	37170	45930	83100
b. ohne Ausländer			9508	12564			23122	28176	32630	40740	73370
II. Volkszählung 1890:											
x = 26 a. einschl. der Ausländer			7897	10028			26391	30235	34288	40263	74551
b. ohne Ausländer			7490	9536			22480	26038	29970	35574	65544
x = 20 a. einschl. der Ausländer	32731	36283	10183	13340	52696	58310	30494	37050	40677	50390	91067
b. ohne Ausländer			9658	12685			25975	31907	35633	44592	80225
x = 18 a. einschl. der Ausländer			11405	14726			31459	38260	42864	52986	95850
b. ohne Ausländer			10817	14003			26797	32950	37614	46953	84567

Es treffen also Personen mit selbständigem Unterstützungswohnsitze a. einschließlich, b. ausschließlich der Ausländer im Sinne des betr. Gesetzes auf je 100 der gesammten orts- und fremdgebürtigen Bevölkerung:

		1885 für x = 26	20	18	1890 für x = 26	20	18
a.	m.	41,95	48,65	51,09	40,14	47,62	50,18
	w.	43,16	53,27	56,23	42,56	53,27	56,01
	zus.	42,59	51,10	53,81	41,41	50,59	53,21
b.	m.	36,73	42,77	44,85	35,08	41,71	44,03
	w.	38,21	47,20	49,88	37,61	47,14	49,64
	zus.	37,51	45,12	47,51	36,11	44,56	46,98

Für die fremdgebürtige Bevölkerung sind selbstverständlich die betr. Procentsätze höhere, für die ortsgebürtige dagegen wegen der in derselben enthaltenen Zahl der Kinder, geringere. — Im Rahmen dieses Abschnittes, welcher von der Seßhaftigkeit der Bevölkerung handelt, hätten wir nur noch zu bemerken, daß die Zahl der Personen mit selbständigem Unterstützungswohnsitz im Vergleiche zur Gesammtbevölkerung von 1885 auf 1890 zwar nicht erheblich, aber immerhin bemerkbar zurückgegangen ist. —

[106]) Inzwischen wurde durch Artikel I des Gesetzes vom 12. März 1894 dem § 10 des U.-W.-G. die Fassung gegeben: „Wer innerhalb eines Ortsarmenverbandes nach zurückgelegtem achtzehnten Lebensjahre zwei Jahre lang ununterbrochen seinen gewöhnlichen Aufenthalt gehabt hat, erwirbt dadurch in demselben den Unterstützungswohnsitz."

II. Die Bevölkerung nach ihrer Häuslichkeit.

Vorbemerkung.

Mit dem steigenden Wachsthum der Städte hat auch die Wohnungsfrage immer mehr an Bedeutung gewonnen. Wir haben dieselbe in ihrer Allgemeinheit hier jedoch nur kurz zu streifen. Um so mehr als ihr eine eigenthümliche, rein örtliche Verhältnisse betreffende Seite kaum abgewonnen werden kann.

Wir wissen zwar, daß die weite Bebauung Frankfurts in seinen äußeren Theilen eine weit günstigere ist, wie in anderen Großstädten (vgl. hierzu auch Theil I, Seite 80 und 103 dieses Werkes) und die durchschnittliche Dichte der Bevölkerung als eine relativ niedrige angesehen werden muß. Wir wissen aber auch andererseits, daß hier, ebenso wie in anderen Städten, einzelne peripherische Baubezirke entstanden sind, welche durch ihre vielgeschossigen Miethhäuser in Bezug auf die Concentration der Bevölkerung mit den dichtestbesetzten Quartieren der Altstadt wetteifern (vgl. Theil I Seite 105 ff. a. a. O.), und daß thatsächlich Perioden bestanden haben, wo von einer Wohnungsnoth der ärmeren Klassen auch in dem Sinne gesprochen werden konnte, daß ein fühlbarer Mangel an kleinen und kleinsten Wohnungen sich geltend machte. Das sind Erscheinungen, welche durch die rasche Entwickelung der Großstädte leider allerwärts zu Tage getreten sind. Ist es doch begreiflich, daß die stets zunehmende Umbildung der Wohnräume in den inneren Stadttheilen zu Geschäftslocalen, und die damit Hand in Hand gehende Entvölkerung der Altstadt durch Verzüge in die Außenstadt sich nicht ohne wirthschaftliche Reibungen vollziehen kann, weil es nicht wohl möglich erscheint, das Angebot an Wohnungen von vornherein mit der Nachfrage nach solchen, welch letztere ja auch in einem wesentlichen Zusammenhange mit der jeweiligen Stärke der Bevölkerungszunahme steht, in Einklang zu bringen. Hat die Vertheilung der Bevölkerung in Folge besonders lebhafter Zuwanderung oder sonstiger wirthschaftlicher Erscheinungen einen ungesunden Zwang erfahren, so werden Jahre vergehen, bis sich der entsprechende Ausgleich hat vollziehen können. Eine sofortige Regulirung der Wohnungsproduction ist schwer denkbar und zwar schon um deswillen nicht, weil bei erhöhter Bauthätigkeit auch die Zuwanderung von Maurern und Bauhandwerkern aller Art aus der weiteren Umgebung der Stadt wächst und der Bedarf an kleinen Wohnungen oder Schlafstellen dadurch noch gesteigert wird. Leider wird es also ein unerfüllter Wunsch bleiben, daß die Ordnung des gesammten Wohnungsmarktes eine planmäßige werde und die Bauspeculation sofort das richtige Verständniß dafür finde, für welche Art von Wohnungen jeweils das größte Bedürfniß vorhanden ist. Man ist eben immer auf Schlüsse a posteriori angewiesen.

Die von Seite gemeinnütziger Baugesellschaften ausgeübte Thätigkeit, in gewissem Sinne auch die Fürsorge der Staats- und Gemeindeverwaltung rücksichtlich ihrer Beamten (vgl. Theil I, Seite 38 ff.) vermag wohl — von höheren Gesichtspunkten aus geleitet — bei ungenügender oder sich in falschen Bahnen bewegender Wohnungsproduktion ein klein wenig

regulirend einzugreifen; man muß sich aber klar machen, daß der Erfolg dieser gemeinnützigen Unternehmungen, im Verhältnisse zu dem gesammten Wohnungsmarkte betrachtet, stets nur ein bescheidener sein kann. Man bedenke, daß hierorts im Verlaufe der Jahrzehnte überhaupt nur ca. 850 kleine Wohnungen[107]) durch gemeinnützige Thätigkeit hergestellt wurden, während die Gesammtzahl aller ein- und zweizimmerigen Wohnungen in der Stadt sich auf rund 16000 beläuft. Sind für die letzteren die Miethpreise zu hoch, die Einrichtungen unzweckmäßig, so ist es ein schlechter Trost, daß für etwa 5% derselben Abhilfe geschaffen werden konnte. Denn ein allgemeines Sinken der Miethpreise könnte nur durch ein Massenangebot neuer Wohnungen erzielt werden und die sonstigen Zustände der Wohnungen in den älteren Stadttheilen werden durch die Beschaffung einiger hundert neuer Wohnungen keine anderen. Jede Reform hat also, da es mit dem Bauen allein nicht gethan sein kann, vor Allem auch auf eine zweckentsprechende Gestaltung der vorhandenen Wohnungen Bedacht zu nehmen. In diesem Sinne sind die für Großstädte so überaus wichtigen Polizeiverordnungen über das Schlafstellenwesen u. s. w. (vgl. Kap. 10) zu verstehen, und in diesem Sinne bewegen sich namentlich die im Jahre 1888 von Seite des Vereines für öffentliche Gesundheitspflege (welcher ähnlich wie der Verein für Socialpolitik und der Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit in verschiedenen Tagungen sich eingehend mit der Wohnungsfrage befaßt hat) gemachten Vorschläge für den Erlaß reichsgesetzlicher Vorschriften zum Schutze des gesunden Wohnens. Neben der Forderung nach Aufnahme gewisser, durch technische und hygienische Rücksichten gebotener Normativbestimmungen für die Herstellung von Straßen, Bauplätzen und neuen Gebäuden, bezw. neuer Wohnräume ist in dem betreffenden Gesetzentwurfe[108]) insbesondere verlangt, daß als Mindestmaß für vermiethete, als Schlafräume benützte Gelasse für jedes Kind von unter 10 Jahren mindestens 5 Cubicmeter, für jede ältere Person mindestens 10 Cubicmeter Luftraum angenommen werden soll. Weitergehende Landes-, Provinzial- oder Localverordnungen sollen nicht ausgeschlossen sein. Um die Einhaltung bestimmter Räumungsfristen bei ungesunden Wohnungen oder den für nöthig erkannten Umbau ganzer Häuser erzwingen zu können, ist die Einführung des Zwangs- und Enteignungsverfahrens vorgesehen. Die Einsetzung entsprechender Controlorgane (Gesundheitsräthe, Haus- oder Wohnungsinspectoren) war ebenso wie die Einführung eines Gesetzes über das Wohnungswesen selbst, auch bei den vorausgegangenen Verhandlungen des Vereines für Socialpolitik[109]) (1886) für nothwendig erachtet

[107]) Zu den in der Tabelle auf Seite 40, Theil I aufgeführten Bauten gemeinnütziger Gesellschaften sind inzwischen noch getreten neun dreistöckige Häuser der Actienbaugesellschaft für kleine Wohnungen an der Yorkstraße mit 90 zweizimmerigen Wohnungen, und gleichfalls für Frankfurt von Bedeutung, die in Niederrad vom Verein Arbeiterheim innerhalb seines ersten Geschäftsjahres gebauten acht kleinen Familienhäuser mit je zwei Wohnungen à 2, 3 oder 4 Zimmern. Zwischen der Actienbaugesellschaft für kleine Wohnungen und der Stadtgemeinde Frankfurt ist neuerdings ein Vertrag geplant, nach welchem die Stadt die Zinsgarantie für das von der Gesellschaft aufzunehmende Baucapital übernimmt und den städtischen Grund und Boden pachtweise überläßt, wogegen nach Ablauf von 80—100 Jahren die neuzuerbauenden Häuser in das Eigenthum der Stadt übergehen. Vgl. den eben erschienenen vierten Jahresbericht dieser Gesellschaft für 1893. Dieser Modus ist eingehender beleuchtet bei Brückner, die öffentliche und private Fürsorge II. Theil Frankfurt a. M. 1893, Seite 198 ff, woselbst überhaupt ein guter Ueberblick über die Frage des Wohnungswesens geboten wird.

[108]) Vergl. „Deutsche Bauzeitung" 1889, Seite 181/82.

[109]) Vergl. insbesondere die Einleitung zu den in Band XXX der Schriften des Vereines für Socialpolitik abgedruckten Gutachten über die Wohnungsfrage von Oberbürgermeister Miquel und das Referat desselben, Band XXXI Seite 6 ff.

worden. Auch die Reformbedürftigkeit des civilrechtlichen Inhaltes des Miethvertrages, des Retentionsrechtes des Inhabers des Hauses an den eingebrachten Mobilien, welches in Preußen eben durch Gesetz geregelt werden soll, war bereits damals, wie auch später bei den Tagungen des Armenpflegevereines, besonders betont worden.[110]) Die Erwägung, daß der ungesunden Steigerung der Bodenpreise [111]) und der Zusammendrängung der Bevölkerung in Folge der äußersten Ausnutzung des Baugeländes auch in der Peripherie der rasch anwachsenden Städte, gebieterisch Einhalt gethan werden müsse, hat sodann zu der Forderung geführt, daß als Mittel zur Durchführung einer rationellen Stadterweiterung eine entsprechende Gestaltung des öffentlichen Rechtes in Bezug auf die Verwandlung von Acker- und Gartenland in Baugelände herbeigeführt werde.[112]) Um eine weiträumige Bebauung mit Familienhäusern zu ermöglichen, welche auch den Minderbemittelten freies und gesundes Wohnen garantirt, soll durch Umlegungsgesetze eine Bildung von Zwangsgenossenschaften aller betheiligten Grundbesitzer herbeigeführt und dadurch der Widerstand Einzelner bei Erschließung neuen Baugeländes unmöglich gemacht, auch durch die sogenannte Zonenenteignung die Herstellung zweckmäßiger Baugrundstücke neben den neuangelegten Straßen und Plätzen gefördert werden. Der für Preußen ausgearbeitete diesbezügliche Gesetzentwurf (lex Adickes) hat indeß leider bis jetzt die parlamentarische Mehrheit nicht gefunden [112]) Zur planmäßigen Durchführung rationeller Stadterweiterungen wird sodann die unterschiedliche Behandlung der Bauordnungen für das Innere, die Außenbezirke und Umgebung von Städten empfohlen, um den verschiedenartigen Bedürfnissen nach Wohn-, Fabrik- und gewerblichen Vierteln entsprechen zu können.[113]) Die Frankfurter Bauordnung vom $\frac{3. \text{Juli}}{13. \text{Okt.}}$ 1891 [114]) entspricht bereits diesen Anforderungen.

Man sieht, die Wohnungsfrage läßt sich von den verschiedensten Gesichtspunkten aus betrachten;[115]) und sie wird auch nur dann, wenn jede einseitige Auffassung vermieden wird, in ihrer Schärfe gemildert werden. —

Den statistischen Erhebungen über die Wohnungsverhältnisse in den Großstädten, wie sie seit einer Reihe von Jahrzehnten mit den Volkszählungen verbunden zu werden pflegen, ist die Rolle zugefallen, einen ungefähren Maßstab für die Zunahme der Dichtigkeit der Bewohnung zu bilden, auf das Ueberhandnehmen des Schlafleutewesens und

---

[110]) Vergl. hierzu auch Flesch: Zur Wohnungsfrage, volkswirthschaftliche und socialrechtliche Erörterungen, Vortrag, Dresden 1890.

[111]) Vergl. Eberstadt, städtische Bodenfragen. Vier Abhandlungen. Berlin 1894. — Die gleiche Grunderscheinung großstädtischer Wohnungsnoth fand sich nachgewiesener Maßen auch im Alterthume: vgl. Pöhlmann, die Uebervölkerung der antiken Großstädte, No. 24 der Preisschriften der Fürstlich Jablonowskischen Gesellschaft, Leipzig 1884, S. 77 ff.

[112]) Vergl. den Artikel „Stadterweiterungen" von Oberbürgermeister Adickes in Band V des Handwörterbuches der Staatswissenschaften Seite 847 ff. und den Aufsatz „Umlegung und Zonenenteignung als Mittel rationeller Stadterweiterung" desselben Verfassers in Braun's Archiv für sociale Gesetzgebung und Statistik, Band VI, Seite 429 ff., sowie den diesbezüglichen Gesetzentwurf, ebenda Seite 521 ff. Auch Blätter für sociale Praxis, I. Jahrgang S. 4.

[113]) Referat von Oberbürgermeister Adickes und Professor Baumeister bei der Versammlung des Deutschen Vereines für öffentliche Gesundheitspflege 1893, abgedruckt in der „Deutschen Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege, Band XXVI, Heft 1.

[114]) In der Fassung vom 7. Juli 1893 abgedruckt in Band VI. der „Neuen Sammlung von Gesetzen Statuten und Verordnungen für Frankfurt a. M.," herausgegeben von Senator Dr. von Oven.

[115]) Einen Ueberblick der neueren Veröffentlichungen speziell über die Arbeiterwohnungsfrage gibt G. Albrecht in dem soeben erschienenen Heft 2 des Jahrgangs 1894 von Schmollers Jahrbuch S. 210 ff.

andere Uebelstände, sowie auf den Mangel einer geordneten und den thatsächlichen Bedürfnissen Rechnung tragenden Baupolitik überhaupt, hinzuweisen.

Aber gleichviel, ob solche statistische Erhebungen über Größe, Art und Beschaffenheit der Wohnungen, über die Zusammensetzung der Haushaltungen ꝛc. mehr oder weniger ausführlich sind, gleichviel auch ob sie auf die Maßverhältnisse der einzelnen Räume eingehen oder nicht: es bleibt stets eine dem Wesen der Massenbeobachtung entspringende Erscheinung, daß man durch diese Mittel lediglich über die Thatsachen allgemeinerer Natur — im vorliegenden Falle z. B. über die eigengeartete und vielfach ungenügende Befriedigung des Wohnbedürfnisses der unbemittelteren Klassen in den Großstädten — belehrt wird, ohne in den Einzelfall den richtigen Einblick zu erhalten. Denn die Frage nach der Größe einer Wohnung im Zusammenhalte mit der Zahl der Bewohner, nach der Anzahl der fremden Elemente in einer Haushaltung u. dgl. m. kann über die thatsächliche Wohnweise — die extremsten Fälle dichter Bewohnung ausgenommen — ein richtiges Urtheil noch nicht gewähren. Vielmehr wird die Art und Weise, wie eine Wohnung von bestimmter Größe und Einrichtung von einer bestimmten Anzahl von Personen, deren Zusammensetzung nach Alter, Geschlecht und gegenseitiger Zugehörigkeit von größter Wichtigkeit ist, thatsächlich benützt wird, d. h. welche Eintheilung der einzelnen Räume der Wohnung getroffen ist, in welchem sanitarischen Zustande sich dieselben befinden u. s. w., von der einschneidendsten Bedeutung. Diese Verhältnisse lassen sich aber im Allgemeinen nur bei persönlicher Besichtigung richtig erkennen und würdigen, während die für Zwecke einer allgemeinen Wohnstatistik ausgegebenen Fragebögen die entsprechenden Thatsachen nicht genügend aufzuhellen vermögen. Es tritt also, wenn man eine Wohnungsaufnahme mit dem ausgesprochenen Zwecke veranstalten will, die Unterlagen für ein positives Eingreifen zur Abstellung der aufzudeckenden Mißstände zu beschaffen, unbedingt die Nothwendigkeit hervor, die statistischen Aufzeichnungen mindestens durch zusätzliche Enquêten, welche in die Einzelheiten einzubringen versuchen, zu erweitern.[116])

Voraussichtlich wird man aber in denjenigen Staaten, welche mit Einführung eines Gesetzes über die polizeiliche Beaufsichtigung der Wohnungen vorangegangen sind, die Wohnungen in erster Linie vom bau- und sanitätspolizeilichen Standpunkte aus durch Commissionen besichtigen lassen, und auf die Erstellung eines statistischen Gesammtbildes der Wohnverhältnisse weniger Gewicht legen. (Vgl. die Schlußbemerkungen zu dem besonderen Kapitel über Schlafstellenwesen).

Für Frankfurt a. M. sind Erhebungen über die Wohnverhältnisse mit Rücksicht auf die sanitarischen Verhältnisse derselben in größerem Maßstabe bislang nicht durchgeführt worden, weil hier wie in anderen Großstädten zunächst die gesetzlichen Unterlagen für weitergehende Maßnahmen fehlen; die für die allgemeine Kenntniß der Bevölkerungsverhältnisse außerordentlich werthvollen rein statistischen Wohnungsaufnahmen gehen hier jedoch weiter zurück, wie in irgend einer anderen Stadt.[117])

[116]) Dieses Verfahren ist in gewissem Sinne bei der mustergiltigen Baseler Wohnungsenquête eingeschlagen; die mit der Wohnungsaufnahme betrauten Erhebungsbeamten hatten die Verpflichtung, neben Notizen über den allgemeinen Zustand der Wohnung auch ihre besonderen Wahrnehmungen mitzutheilen und die Verwerthung der gesammten Erhebung zu administrativen Zwecken geschah durch Anlegung eines „schwarzen Buches“, das die nöthigen Handhaben für bau- und sanitätspolizeiliche Verbesserungen bieten sollte (cf. Bücher a. a. O. I. Vorbericht).

[117]) Eine Darstellung der Hauptergebnisse der Wohnungsstatistik deutscher Städte bis 1884 hat Neefe im XXX. Band der Schriften des Vereins für Socialpolitik gegeben und Hasse im statistischen Jahrbuch deutscher Städte I.—III. Jahrgang auf Grund der Volkszählungen 1885 und 1890 fortgesetzt. Siehe dort auch die Literatur.

Im Rahmen dieses Werkes fällt uns in den folgenden Kapiteln auch lediglich die Aufgabe zu, darzustellen, wie die gesammte großstädtische Bevölkerung sich in Familien- und Wohngemeinschaften eingliedert, und welches die charakteristischen Merkmale eben dieser Vertheilung innerhalb der einzelnen Stadtbezirke sind. Ueber die Wohnweise, wie sie sich als Produkt des Bebauungsplanes und der Bauordnung darstellt, ist in den Abschnitten über die äußere Vertheilung der Bevölkerung bereits das Nöthigste gesagt.[118])

Kap. 7. Allgemeine Charakteristik der Haushaltsbevölkerung.

Schon die Grundstücks- bezw. Häuserstatistik in Theil I, Kap. 12 ff. hat uns zu der Erkenntniß geführt, daß die Dichte der Bevölkerung im Vergleich zu anderen Städten hier relativ eine sehr günstige genannt werden muß. Die größere durchschnittliche Wohlhabenheit der Stadt bedingt, daß sich auch die Wohnverhältnisse, im Ganzen betrachtet, in besserem Lichte zeigen, wie anderwärts. Es wird hier also vornehmlich darauf ankommen, die Gegensätze der verschiedenen Stadttheile und Bevölkerungsschichten innerhalb der Stadt selbst in richtiger Weise zu würdigen.

Im Vergleiche zu anderen Städten nun werden wir zunächst eine geringere Häufigkeit der kleinsten Wohnungen gewahr. Aber nicht nur die größeren Wohnungen treten hierorts stärker hervor, sondern auch die Haushaltungen mit größerer Personenzahl. Für den letzteren Umstand wird die im Vergleiche mit anderen Städten größere Zahl von Dienstboten maßgebend, und die Thatsache, daß auch die fremden Elemente, wie Zimmermiether und Schläfer, sich hier nicht minder häufig finden, wie in anderen Städten. Letzteres freilich mit der Maßgabe, daß hierbei die selbständigen Zimmermiether im Uebergewichte sind, und nicht wie vielfach anderwärts, das Schlafleutewesen den breiteren Raum einnimmt:

Städte[119])	Von je 1000 bewohnten Wohnungen (Haushaltungen) waren solche mit: mehr als zwei heizbaren Zimmern	mehr als vier[120]) Bewohnern	Dienstboten	Zimmermiethern und Schlafleuten: überhaupt	Schlafleuten insbesondere	Städte	Von je 1000 bewohnten Wohnungen (Haushaltungen) waren solche mit: mehr als zwei heizbaren Zimmern	mehr als vier[120]) Bewohnern	Dienstboten	Zimmermiethern und Schlafleuten: überhaupt	Schlafleuten insbesondere
Berlin	222	389	166	245	158	Magdeburg . . .	210	399	140	148	96
Hamburg	385	459	164	233	.	**Frankfurt a. M.**	**576**	**466**	**325**	**246**	**62**
Leipzig (Alt u. Neu)	306	481	142	300	175	Hannover	265	438	225	229	21
München	409	389	228	297	.	Altona	228	401	114	179	157
Breslau	204	386	196	178	125	Halle a. S. . .	274	420	166	163	75
Dresden	260	.	183	237	114	Görlitz	215	301	.	151	26

[118]) Theil I; Abschnitt III A und B. Auch in Betreff der allgemeinen Vertheilung der Wohnungen und Haushaltungen über das ganze Stadtgebiet vgl. ebenda (Kap. 14, Seite 91 ff.).

[119]) Die folgende kleine Zusammenstellung gewährt nur einen ungefähren Einblick in diese Verhältnisse. Sie gründet sich auf die im III. Abschnitt des statistischen Jahrbuchs deutscher Städte (III Jahrgang) von Hasse gemachten ausführlichen Mittheilungen über die Ergebnisse der Volkszählung 1890 in Bezug auf Wohnungen und Haushaltungen. Wir müssen hier einfach auf das dort abgedruckte Material verweisen, auch bezüglich der etwaigen Vorbehalte, welche in Bezug auf die Vergleichbarkeit der Zahlen zu machen sind.

[120]) In Frankfurt wohnen durchschnittlich in den Wohnungen mit zwei Zimmern und weniger nicht ganz 4 Personen, weshalb diese Abgrenzung gewählt wird.

Schon aus diesen wenigen Bemerkungen wird klar, wie vorsichtig bei dem Vergleiche der Durchschnittszahlen verschiedener Städte zu verfahren ist, und wie nur die Kenntniß des ganzen Bevölkerungsgefüges vor irrigen Schlüssen bewahren kann. Wir werden daher einen sehr ausgiebigen Gebrauch von der vergleichenden Statistik in dieser Beziehung nicht machen dürfen. —

Eine Verschiebung in den Wohnverhältnissen unserer Stadt hat sich seit 1880 in der Richtung ergeben, daß nach Maßgabe der an anderer Stelle geschilderten privaten Bauthätigkeit, welche in jüngster Zeit mit Vorliebe auf die Herstellung dreizimmeriger Wohnungen gerichtet war, die letzteren nunmehr relativ erheblich stärker vertreten erscheinen und der Zahl nach nur wenig hinter jener der zweizimmerigen Wohnungen zurückbleiben.

Wenn die zu Beginn der 80er Jahre vorhandene Wohnungsnoth sich wesentlich dadurch gekennzeichnet hatte, daß die Wohnungen mit nur einem heizbaren Zimmer häufiger waren, wie die zwei und dreizimmerigen Wohnungen, nach welchen entschieden ein größeres Bedürfniß vorlag, so dürfte in dieser Beziehung also jetzt Wandel geschafft sein [121]) und es ist ein erfreuliches Zeichen, daß die Bewohnerzahl der kleinsten Wohnungen mit nur einem Zimmer thatsächlich, auch dem absoluten Betrage nach, zurückgegangen ist. Die Bedeutung der kleineren Wohnungen überhaupt, welchen auf Grund der Tab. 13 weiter unten noch eine besondere Darstellung gewidmet werden wird, wird aber erst recht klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß immerhin noch der achte Theil der Gesammtbevölkerung in Wohnungen mit nur einem heizbaren Zimmer (theils mit, theils ohne Nebenräume und Küche) zu finden ist, mehr wie ein Drittel in solchen mit höchstens zwei Zimmern, weit mehr als die Hälfte in solchen mit höchstens drei Zimmern. Wenn andererseits namentlich die größeren Wohnungen mit 6 und mehr Zimmern und deren Gesammtbevölkerung relativ in stetiger Abnahme begriffen erscheinen, so ist das durch die Art und Weise, wie sich die Volkszahlen der Großstädte vermehren, hinlänglich erklärt und durchaus den Verhältnissen entsprechend:

Wohnungen mit . . . heizbaren Zimmern	1880				1885				1890			
	Zahl der				Zahl der				Zahl der			
	Haushaltungen	%	Bewohner	%	Haushaltungen	%	Bewohner	%	Haushaltungen	%	Bewohner	%
0	22	0,1	53	0,1	55	0,2	128	0,1	85	0,2	187	0,1
1	**6567**	23,6	22930	17,4	6993	22,2	23595	15,8	7063	19,1	22627	13,[illegible]
2	6153	22,2	**26385**	19,9	**7296**	23,2	**32070**	21,4	**8536**	23,1	37011	21,3
3	4798	17,3	23208	17,5	5864	18,6	28725	19,2	8003	21,6	**38909**	22,[illegible]
4	3469	12,5	18244	13,7	3981	12,6	20300	13,6	4967	13,4	25284	14,[illegible]
5	2672	9,6	14455	10,9	3202	10,2	17129	11,4	3677	9,9	19463	11,[illegible]
6	1469	5,3	8729	6,6	1679	5,3	9968	6,7	1946	5,3	11158	6,[illegible]
7	947	3,4	5641	4,3	763	2,4	4671	3,1	919	2,5	5725	3,3
8	562	2,0	3758	2,8	478	1,5	3166	2,1	483	1,3	3242	1,[illegible]
9	302	1,1	2104	1,6	292	0,9	2125	1,4	290	0,8	1932	1,[illegible]
10	202	0,7	1559	1,2	246	0,8	1833	1,2	205	0,6	1486	0,9
11 und mehr	600	2,2	5278	4,0	653	2,1	5906	3,9	810	2,2	6961	4,[illegible]
zusammen:	27763	100	132344	100	**31502**	100	**149616**	100	36984 [122])	100	**173985**	100

[121]) Eine Statistik sämmtlicher Wohnungen nach Größe und Miethpreis liegt z. Z. noch nicht vor. In Theil I, Seite 35/36 hatten wir versucht, auf anderer Grundlage zur Feststellung der durchschnittlichen

[122]) siehe Seite 93.

Die durchschnittliche Bewohnerzahl hat sich für die einzelnen Größenklassen nicht merklich verschoben, am beachtenswerthesten ist dabei die eben schon hervorgehobene Entlastung der einzimmerigen Wohnungen und der Umstand, daß auch die durchschnittliche Bewohnerzahl im Allgemeinen (ohne Rücksicht auf die Größe der Wohnungen) sich etwas verringert hat:

	Durchschnittliche Mitgliederzahl einer Haushaltung in Wohnungen von											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11 u. mehr	überhaupt
	heizbaren Zimmern												
1880	2,4	3,5	4,3	4,8	5,3	5,4	5,9	6,0	6,7	7,0	7,7	8,8	4,767
1885	2,3	3,4	4,4	4,9	5,1	5,3	5,9	6,1	6,6	7,3	7,5	9,0	4,749
1890	2,2	3,1	4,4	4,9	5,1	5,3	5,7	6,2	6,7	6,7	7,2	8,6	4,704

Im Großen und Ganzen sind sich aber diese durchschnittlichen Bewohnungsziffern für die einzelnen Größenklassen ziemlich gleich geblieben. Wichtig ist, festzustellen, daß diese Durchschnittszahlen — wenigstens für die Wohnungen bis zu 6 Zimmern — um so langsamer wachsen, je größer die Wohnungen werden. —

Es sollte im Vorhergehenden nicht gesagt sein, daß die sich selbst überlassene Bauthätigkeit stets in richtiger Weise dem vorhandenen Bedürfnisse nach kleinsten, kleinen oder mittleren Wohnungen nachkommt. Denn wir wissen aus Erfahrung, daß die Abgabe der neuen, nach bestimmten Schematas erbauten Wohnungen an mehrere Familien in getrennten Theilen leider nur zu häufig vorkommt. Wenn diese Gepflogenheit aber auch nicht wünschenswerth ist, so braucht sie doch nicht unter allen Umständen vom sanitäts- oder sittenpolizeilichen Standpunkte aus zu beanstanden sein. Eine statistische Erfassung des Umfanges dieser Gepflogenheit muß für später vorbehalten bleiben.

Was die Vertheilung der Haushaltungen nach ihrer Mitgliederzahl anlangt, so haben die Haushaltungen, in welchen je 4 Personen zusammenleben, in den letzten Jahren am stärksten zugenommen:

Miethpreise zu gelangen. Nach den dortigen Berechnungen dürfen wir annehmen, daß die in der nachstehenden Uebersicht ersichtlich werdende Zunahme der Wohnungen im Preise von 350—700 M. sich namentlich auf zwei- und dreizimmerige Wohnungen mit Zubehör erstreckt. Nach den Ausweisen der Wohn- und Miethsteuer vertheilten sich nämlich die Wohnungen im Etatsjahre 1889/90 bezw. 1892/93 wie folgt:

Miethwerthstufen in Mark	Gesammtzahl aller Wohnungen im Etatsjahre 1889/90 überhaupt	%	1892/93 überhaupt	%	Miethwerthstufen in Mark	Gesammtzahl aller Wohnungen im Etatsjahre 1889/90 überhaupt	%	1892/93 überhaupt	%	Miethwerthstufen in Mark	Gesammtzahl aller Wohnungen im Etatsjahre 1889/90 überhaupt	%	1892/93 überhaupt	%
0—300	10739	31,7	11439	29,9	600—649	1790	5,3	2111	5,5	1500—1999	985	2,9	1077	2,8
301—349	1255	3,7	1827	3,8	650—699	940	2,8	1174	3,1	2000—2499	446	1,3	469	1,2
350—399	1962	5,8	2459	6,4	700—799	1909	5,6	2121	5,5	2500—2999	188	0,6	213	0,6
400—449	2427	7,2	2884	7,6	800—899	1571	4,6	1603	4,2	3000—3349	149	0,4	140	0,4
450—499	1715	5,1	2339	6,1	900—999	1057	3,1	1149	3,0	3350 u. höher	259	0,8	276	0,7
500—549	2438	7,2	2957	7,7	1000—1199	1464	4,3	1558	4,1	Zusammen	33857	100,0	38250	100,0
550—599	1192	3,5	1468	3,8	1200—1499	1371	4,1	1486	3,9					

[122]) Ohne 271 Anstalten und Wohngemeinschaften mit 6035 Einwohnern, sowie 59 zur Zeit der Zählung abwesenden Haushaltungsvorstehern; erst mit diesen erhält man 37314 Haushaltungen wie in Tabelle 32 des I. Theiles.

Haushaltungen mit Bewohnern	1880				1885				1890			
	Zahl der				Zahl der				Zahl der			
	Haushaltungen	%	zugehörigen Bewohner	%	Haushaltungen	%	zugehörigen Bewohner	%	Haushaltungen	%	zugehörigen Bewohner	%
1	1391	5,00	1 391	1,05	1 737	5,51	1 737	1,16	1 864	5,04	1 864	1,07
2	3600	12,93	7 200	5,43	4 109	13,04	8 218	5,49	4 860	13,14	9 720	5,59
3	4785	17,19	14 355	10,83	5 411	17,15	16 233	10,85	6 445	17,43	19 335	11,11
4	4989	17,92	19 956	15,05	5 364	17,03	21 456	14,34	6 584	17,80	26 336	15,14
5	4275	15,36	21 376	16,12	4 791	15,21	23 955	16,01	5 595	15,13	27 975	16,08
6	3159	11,35	18 954	14,30	3 652	11,59	21 912	14,65	4 268	11,54	25 608	14,72
7	2193	7,88	15 351	11,58	2 491	7,91	17 437	11,65	2 914	7,88	20 398	11,72
8	1360	4,89	10 880	8,21	1 643	5,22	13 144	8,79	1 857	5,02	14 856	8,54
9	851	3,06	7 659	5,78	921	2,92	8 289	5,54	1 129	3,05	10 161	5,84
10	508	1,82	5 080	3,83	543	1,72	5 430	3,63	610	1,65	6 100	3,51
11	238	0,85	2 618	1,97	297	0,94	3 267	2,18	351	0,95	3 861	2,22
12	163	0,59	1 956	1,48	193	0,61	2 316	1,55	167	0,45	2 004	1,15
13	86	0,31	1 118	0,84	101	0,32	1 313	0,88	96	0,26	1 248	0,72
14	60	0,22	840	0,63	63	0,20	882	0,59	71	0,19	994	0,57
15	42	0,15	630	0,48	52	0,17	780	0,52	45	0,12	675	0,39
16	24	0,09	384	0,29	19	0,06	304	0,20	25	0,07	400	0,23
17	20	0,07	340	0,26	19	0,06	323	0,22	24	0,07	408	0,23
18	12	0,04	216	0,16	6	0,02	108	0,07	15	0,04	270	0,16
19	11	0,04	209	0,15	14	0,05	266	0,18	11	0,03	209	0,12
20 u. mehr	72	0,25	2 076	1,54	76	0,24	2 246	1,50	53	0,14	1 563	0,90
	27 839	100	132 589	100	31 502	100	149 616	100	36 984	100	173 985	100

Tabelle 9 des Tabellenwerkes gibt auf Grund der Volkszählung 1890 eine vollständige Combination der Größe der von den einzelnen Haushaltungen benützten Wohnungen und der Zahl der darin zusammenlebenden Personen, welche handschriftlich für jeden der 33 Stadtbezirke vorhanden ist. Wir haben in derselben, wie stets wo es sich um die kleineren Wohnungen bis zu 3 heizbaren Zimmern handelt, bei den letzteren solche mit und ohne Küche, mit und ohne Nebenräume unterschieden.

Sucht man sich in dieser Tabelle die hauptsächlich vertretenen Größenklassen, so findet man:

1162 Haushaltungen mit Wohnungen von je 1 heizbaren Zimmer ohne Nebenräume (in 766 Fällen auch ohne Küche) und mit je zwei, zusammen 2324 Bewohnern.
1114 " " " " je 3 heizbaren Zimmern mit Nebenräumen und Küche und je vier, zusammen 4456 Bewohnern.
1007 " " " " dergl. mit je drei, zusammen 3021 Bewohnern.
994 " " " " dergl. mit je fünf, zusammen 4970 Bewohnern.
994 " " " " je 4 Zimmern und Zubehör und je vier, zusammen 3976 Bewohnern

u. s. w., während in dieser Gruppirung, die zunächst eine willkürliche ist, die Größenklasse von 3 heizbaren Zimmern mit Nebenräumen und Küche und je 6 Bewohnern in 838 Haushaltungen die meisten Bewohner, nämlich 5028 Personen umfaßt.

Man sieht also schon aus diesen Beispielen, wie allerdings kein sehr erheblicher Bruchtheil der Bevölkerung in den kleinsten und ärmlichsten Wohnungen sehr gedrängt zusammenlebt, aber die Zahl der zu engen Wohnungen doch jedenfalls so bedeutend ist, daß sie das allergrößte Interesse beansprucht.

Läßt man die Scheidung, ob mit oder ohne Nebenräume bezw. Küche, fallen, so findet man, daß die Einzellebenden und Haushaltungen mit nur zwei Bewohnern am häufigsten Wohnungen mit einem heizbaren Zimmer benützen; von Haushaltungen mit 3, 4 und 5 Mitgliedern findet sich die Höchstzahl in zweizimmerigen, von solchen mit 6, 7 und 8 Personen in dreizimmerigen Wohnungen, während für die größeren Haushaltungen bereits die größeren mit 6 und mehr Zimmern in erster Linie in Betracht kommen:

Haushaltungen mit Bewohnern	darunter solche, welche benützen Wohnungen mit							Heizbare Zimmer			Unter Einrechnung der Nebenräume (ohne Küche) treffen auf einen Bewohner Räume:
	0	1	2	3	4	5	6 u. mehr	überhaupt	auf einen Haushlt.	auf einen Bewohn.	
	heizbaren Zimmern.										
1	23	**1058**	380	219	94	51	39	3 415	1,83	**1,83**	2,33
2	40	**1798**	1328	893	428	220	153	11 028	2,27	**1,14**	1,50
3	12	1593	**1614**	1332	803	618	473	18 541	2,84	**0,96**	1,29
4	5	1182	**1680**	1476	994	658	589	20 672	3,14	**0,78**	1,06
5	3	727	**1362**	1305	821	666	711	19 535	3,49	**0,70**	0,93
6	1	364	930	**1083**	641	527	722	16 431	3,85	**0,64**	0,86
7	1	188	561	**702**	477	359	626	12 174	4,18	**0,60**	0,80
8	—	91	349	**443**	296	246	432	8 259	4,45	**0,56**	0,75
9	—	37	173	276	186	134	**323**	5 450	4,83	**0,54**	0,72
10	—	14	81	138	106	88	**183**	3 229	5,30	**0,51**	0,71
11 u. mehr.	—	11	78	136	121	110	**402**	6 392	7,45	**0,55**	0,74
Summa	85	7063	8536	8003	4967	3677	4653	125 186	3,38	0,72	0,96

Diese Zusammenstellung läßt weiter erkennen, wie einerseits eine große Zahl von kopfreichen Familien beziehungsweise Wohngemeinschaften mit sehr kleinen Wohnungen vorlieb nehmen muß, andererseits auch verhältnißmäßig viele mittlere und große Wohnungen von Einzellebenden oder Familienhaushaltungen mit geringer Personenzahl benützt werden; d. h. die Gegensätze in den Wohnverhältnissen sind wie allerwärts ziemlich schroffe. Die durchschnittliche Größe des auf eine Person entfallenden Wohnungsantheiles nimmt, wie die letzten Spalten der vorstehenden Uebersicht ersehen lassen, mit wachsender Zahl der Haushaltungsmitglieder ab und erreicht in den oberen Stufen eine gewisse Constanz, welche darauf hindeuten würde, daß bei normaler Befriedigung des Wohnungsbedürfnisses für je zwei Personen ein heizbares Zimmer zu rechnen ist. Nun liegt die Schwierigkeit, auf Grund einer solchen Definition etwa die Zahl der überfüllten Wohnungen feststellen zu wollen, darin, daß in diesem Sinne zwischen Person und Person ein großer Unterschied besteht. Beispielsweise kann ein geräumiges Zimmer für ein Ehepaar mit 2 oder 3 kleinen Kindern unter Umständen noch als genügende, wenn auch ärmliche Wohnung befunden werden, während der gleiche Wohnraum für eine Haushaltung von 4—5 Köpfen, welche aus einer Familie mit heranwachsenden Töchtern und dem im Geschäfte des Vaters thätigen Gewerbslehrlingen besteht, als absolut unzureichend erscheinen müßte. Und es würde nicht einmal genügen, als Merkmal bei Beurtheilung derartiger Wohnungsverhältnisse den Umstand anzunehmen, ob die Haushaltung nur aus Familienangehörigen, oder, wie in dem angeführten Beispiele auch aus fremden Elementen besteht: man müßte eben auch auf die Alterszusammensetzung der Familie ein wesentliches Gewicht legen. — Hier gelangt man aber, wenn man all diese Verhältnisse statistisch erfassen will, in ungeahnte technische Schwierigkeiten, welche es u. E. überhaupt kaum möglich erscheinen lassen wollen, den Zustand der Wohnungsverhältnisse durch Zahlen in

richtiger Weise zum Ausdruck zu bringen. Auch die für die allgemeine Beschreibung der Wohnverhältnisse sehr wichtige Berücksichtigung der Rauminhalte der Wohnungen führt hier zu keinen besseren Ergebnissen. Den Forderungen der Sanitäts- und Sittenpolizei kann nun einmal nicht anderes Genüge geleistet werden, als durch Augenscheinnahme jedes einzelnen Falles.

Mit diesen Vorbehalten beurtheilen wir auch die weiteren, über die Zusammensetzung der Haushaltungen anzuführenden Ziffern, welche immerhin großes Interesse bieten, soweit es sich darum handelt, einen Gesammtüberblick über die Art des Zusammenlebens der Bevölkerung zu erhalten. —

Zunächst können wir aus Tabelle 10 die Combination der verschiedenen Arten von Haushaltungen mit der Größe der von ihnen benützten Wohnungen entnehmen. Wir haben dort die wichtigsten Gruppen, nämlich Haushaltungen mit Dienstboten, solche mit Gewerbsgehilfen, welche beim Brodherrn wohnen, solche mit Zimmermiethern und solche mit Schlafleuten je für sich behandelt und jedesmal innerhalb dieser Gruppe die Zusammensetzung der Haushaltungen nach dem Vorhandensein der übrigen Hausstandskategorien characterisirt. Von der vielfach üblichen Gepflogenheit, zu den Haushalten mit „fremden Elementen" alle jene zu rechnen, welchen außer den eigentlichen Familiengliedern, wie Vater, Mutter, Kinder und allenfallsigen Verwandten noch irgend welche andere Personen angehören, sind wir insoferne abgewichen, als man die Haushaltungen mit Dienstboten, wenn solche allein neben der Familie vorhanden sind, ganz sicherlich zu den Familienhaushaltungen im engsten Sinne wird rechnen müssen. Man würde sonst den Fehler begehen, der Zahl der im Allgemeinen einen geringeren Wohlstand verrathenden Haushaltungen mit fremden Elementen solche zuzurechnen, welche gerade die bestsituirten Klassen mitumfassen. — Als die wichtigsten Angaben erscheinen folgende:

	Haushaltungen	mit Personen	Auf 1 Haushaltung treffen Personen %	darunter insbesondere Haushaltungen mit höchstens 3 heizbaren Zimmern: Haushaltungen	%	Personen	Auf 1 Haushaltung Personen %
Einzelhaushaltungen	1864	1864	1,0	1680	= 90,0	1680	1,0
Haushaltungen mit nur Familiengliedern	15143	58474	3,8	13474	= 89,0	51199	3,6
„ „ desgl. und Dienstboten	8145	40874	5,0	1389	= 17,0	6484	4,7
Haushaltungen mit fremden Elementen, mit oder ohne Dienstboten	11832	72773	6,2	7144	= 60,0	39371	5,5
zusammen [123])	36984	173985	4,7	23687	= 64,0	98734	4,2

Sowohl bei den reinen Familienhaushaltungen ohne Dienstboten, als andererseits den Haushaltungen mit fremden Elementen, wie Gewerbsgehilfen, Zimmermiethern und Schlafleuten, trifft hiernach das Schwergewicht auf die kleinen Wohnungen; nach Ausweis der Tabelle 10 jedoch mit der Maßgabe, daß von den kleinen, für sich lebenden Familien die relativ größte Zahl Wohnungen mit nur zwei Zimmern und ohne weiteres Zubehör (jedoch größtentheils mit Küche) zu benützen gezwungen ist, während die Haushaltungen mit fremden Elementen vorzugsweise in Wohnungen mit drei Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu finden sind.

[123]) Wie in den Tabellen hervorgehoben, sind hier die Anstalten, sowie Wohngemeinschaften, welche nicht den Character einer eigentlichen Haushaltung tragen (z. B. gesonderte Schlafsäle der Gehilfen in den Brauereien rc.) außer Betracht geblieben; ebenso diejenigen Haushalte, deren Vorsteher z. Z. der Volkszählung abwesend waren.

Doch spielen in beiden Fällen auch die übrigen Größenklassen der kleineren Wohnungen eine wichtige Rolle. Man beachte beispielsweise daß sich, wenn auch nur in sehr beschränkter Anzahl, sogar Fälle finden, wo ganze Familien, durchschnittlich 2—3 Personen stark in Wohnungen hausen, die jedenfalls die Bezeichnung von solchen nicht mehr verdienen, da ihnen (ganz abgesehen von der Küche) jedwedes heizbare Zimmer fehlt, so daß diese „Wohnungen" also nur aus einer Mansarde oder dergl. bestehen können. Wie schon hervorgehoben, könnte die nähere Beschreibung solcher Fälle jedoch nur auf Grund persönlicher Besichtigung erfolgen, welche für die Durchführung einer irgendwie zweckdienlichen Wohnungsenquête allein die richtige Unterlage bieten würde. Im Uebrigen entnehmen wir der Tabelle 10 insbesondere noch, daß von 36 984 Haushaltungen entfallen auf solche:

mit Dienstboten überhaupt 12008 oder 32,5 % und auf solche mit nur Dienstboten neben den Familienangehörigen 8145 oder 22,0 %,
mit Gewerbsgehilfen überhaupt 2348 oder 6,3 % und auf solche mit nur Gewerbsgehilfen neben den Familienangehörigen 687 oder 1,9 %,
mit Zimmermiethern überhaupt 6781 oder 18,4 % und auf solche mit nur Zimmermiethern neben den Familienangehörigen 4117 oder 11,1 %,
mit Schlafleuten überhaupt 2302 oder 6,2 % und auf solche mit nur Schlafleuten neben den Familienangehörigen 1704 oder 4,6 %,
mit Dienstboten und Zimmermiethern 1601 oder 4,3 %,
" " " Gewerbsgehilfen 962 " 2,6 %,
u. s. w. u. s. w.

Es ist sehr bezeichnend, daß einerseits bei den Dienstbotenhaushaltungen, andererseits bei den Haushaltungen mit Zimmermiethern und Schlafleuten jene überwiegen, bei welchen nur jeweils diese eine Kategorie vertreten erscheint, während die Zahl der Haushaltungen mit Zimmermiethern, in welchen gleichzeitig Dienstboten gehalten werden, viel geringer ist. Anders verhält es sich, soweit es sich um die Haushaltungen mit Gewerbsgehilfen handelt: solche, wo nur diese letzteren vertreten sind, kommen weniger häufig vor, wie Haushaltungen mit Dienstboten und Gewerbsgehilfen.

Die Haushaltungen mit Dienstboten allein, wie auch solche, welche gleichzeitig Zimmermiether beherbergen, sind am zahlreichsten in den mittleren Wohnungen von fünf oder vier Zimmern zu finden, — solche mit Gewerbsgehilfen und Dienstboten in drei- und vierzimmerigen, — wo Dienstboten neben Zimmermiethern oder Gewerbsgehilfen fehlen, hat man es durchschnittlich mit etwas kleineren Wohnungen zu thun — und bezüglich der Haushaltungen mit Schlafleuten endlich treten die zwei- und dreizimmerigen Wohnungen am stärksten hervor. Was nun speciell die Frage anlangt, ob die Abvermiethung von einzelnen Zimmern und Schlafstellen an fremde Personen einen das normale Maß überschreitenden Umfang angenommen hat, so ist dieselbe nur schwer zu entscheiden. Man muß bedenken, daß es eine große Zahl von Wittwen, auch niederen Bediensteten und kleineren Handwerkern ꝛc. giebt, die sich eine größere Wohnung als sie für ihre eigene Familie gebrauchen zum Zwecke der Aftervermiethung nicht immer um deswillen wählen, weil kleinere zum entsprechenden Preise überhaupt nicht zu haben sind, sondern weil an sich die Zimmervermiethung ein lohnender Nebenerwerb ist, auf den gar manche Personen angewiesen sind. Und wer die Zuwanderungsverhältnisse, wie wir sie im vorigen Abschnitte geschildert haben, genau im Auge behält, wird eingestehen müssen, daß von unverheiratheten Leuten nach einzelnen Zimmern sogar eine sehr große Nachfrage sein muß. In noch stärkerem Maße gilt das bezüglich der sogenannten Schlafstellen, mit welchem wir uns später in einem besonderen Kapitel zu befassen haben werden. —

Die Vertretung der einzelnen Hausstandskategorien ist nun auch je nach dem Berufe der Wohnungsinhaber eine recht verschiedene: der Kinderreichthum, die Häufigkeit der Dienstboten, die Aufnahme von Zimmermiethern und Schlafleuten in die Wohngemeinschaft hängt wesentlich von den socialen Verhältnissen der Haushaltungsvorsteher ab. In dieser Beziehung gewährt die Tabelle 17 sehr werthvolle Aufschlüsse.

Aber auch schon die summarische Betrachtung des Berufes der Haushaltungsvorsteher für sich, im Vergleiche mit der gesammten Berufsbevölkerung der Stadt (S. 13 ff.), bietet hohes Interesse. Beschränken wir uns, weil aus den früher erörterten Gründen die Berufsangaben für die weiblichen Personen eine besondere Vollständigkeit nicht beanspruchen können, vorläufig auf die männliche Bevölkerung, so finden wir, daß von je 100 berufsthätigen, selbständigen oder arbeitnehmenden Personen einem eigenen Haushalte vorstehen:[124])

bei den	%	bei den	%	bei den	%	bei den	%
Wirthen	100,0	Häfnern	57,3	Küfern	47,6	Drechslern	40,5
Rechtsanwälten	97,9	Fuhrleuten	57,0	Buchdruckern	47,0	Gärtnern	40,6
Dienstmännern	95,7	Schuhmachern	56,7	Kaufleuten ohne nähere Bezeichnung	46,9	Schlossern	38,3
Confectionären	83,3	Pflasterern	56,5	Buchbindern	46,7	Oekonomen	37,7
Fabrikanten	82,4	Bankiers u. Bankbeamten	56,4	Schriftgießern	46,4	Hausirern	35,4
Aerzten 2c.	82,2	Agenten	56,3	Steinmetzen	46,0	Metzgern	34,8
Beamten aller Art	72,9	Fischern	55,8	Spenglern	45,4	Schreibern 2c.	34,3
Rentiers	71,1	Webern 2c.	54,3	Sattlern	45,1	Brauern	32,4
Monteuren, Maschinist.	70,7	Künstlern, Literaten	52,9	Zimmerern	43,0	Graveuren	31,7
Lehrern, Geistlichen	70,2	Installateuren	52,7	Glasern	42,1	Maurern	31,3
Baumeistern, Ingenieur.	65,9	Schreinern	52,6	Weißbindern	41,9	Kellnern	29,4
Kaufleuten im Waaren- u. Productenhandel	62,7	Arbeitern, Taglöhnern	51,2	Friseuren	41,8	Bäckern	14,3
Dachdeckern	61,2	Buchhändlern	50,5	Mechanikern	40,8	Militärpersonen	6,4
Hutmachern	58,9	Schneidern	49,4	Dienern aller Art	40,7	bei allen männl. Personen von über 15 Jahren	48,9
		Apothekern	47,6				

Diese Skala spricht für sich selbst. — Ohne Rücksicht auf das Verhältniß zur gesammten Berufsbevölkerung aber treten unter den Haushaltungsvorstehern die nachbenannten mit den größten Zahlen (je über 500) auf. Zur näheren Charakteristik dieser wichtigeren Berufszweige ist auf Grund der Tabellen 17 und 22 gleichzeitig berechnet, a. wie viel Procente der betr. Haushaltungen Wohnungen mit höchstens 3 Zimmern benützen; b. wie stark die betr. Haushaltungen im Durchschnitte sind; wie viel Procent der Haushaltungsmitglieder: c. auf Familienangehörige, d. auf Dienstboten, e. auf fremde Elemente (Gewerbsgehilfen, Zimmermiether, und Schlafleute) entfallen:

		a.	b.	c.	d.	e.
Kaufleute ohne nähere Bezeichnung	**4882**	27,6	5,2	68,9	19,1	12,0
Rentiers und Pensionäre	**3960**	32,3	3,8	59,0	22,4	18,5
Beamte und Bedienstete	**3023**	67,6	4,7	80,9	5,7	12,9
Arbeiter, Taglöhner	**2826**	98,9	4,1	86,9	0,2	12,9
Diener, Portiers, Auslaufer 2c.	**1835**	91,2	4,3	80,6	1,5	17,9
Kaufleute im Waaren- u. Productenhandel	**1477**	71,4	4,9	72,6	8,8	18,6
Schneider und Schneiderinnen	**1415**	78,7	4,5	73,2	2,9	23,9
Schuhmacher	**1086**	87,0	5,0	73,7	1,1	25,2
Wittwen ohne nähere Bezeichnung	**977**	68,0	3,9	66,8	7,3	25,9

[124]) Ueber die Art des Wohnens der selbstthätigen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den verschiedenen Berufsklassen vgl. auch die hübschen Aufstellungen in Band III S. 126 und in Band IV S. 298 ff. der früheren Beiträge.

		a.	b.	c.	d.	e.
Schlosser, Wagner, Metallarbeiter . . .	**966**	88,4	4,7	82,1	2,3	15,3
Fuhrleute, Kutscher ꝛc.	**938**	91,7	4,7	82,9	1,7	15,5
Schreiner	**926**	87,8	4,8	82,8	1,7	15,5
Wirthe ꝛc.	**791**	51,5	7,8	47,7	12,5	39,8
Lehrer, Geistliche ꝛc.	**747**	23,8	5,3	66,5	15,6	17,9
Kunst- und Handelsgärtner	**598**	83,9	4,6	81,6	4,8	13,6
Näherinnen	**594**	94,4	2,7	76,4	0,9	22,7
Weißbinder ꝛc.	**563**	80,5	4,5	81,0	3,3	15,7
Wäscherinnen, Putzfrauen	**545**	95,4	3,3	77,4	2,5	20,0
Kaufleute im Geld- und Credithandel .	**515**	24,5	5,8	65,7	25,9	8,4

Man sieht hieraus, wie gerade die kleinen Handwerker, insbesondere Schneider und Schuhmacher, dann die Wittwen, Näherinnen, Wasch- und Putzfrauen, von welchen der größte Theil in kleinen Wohnungen wohnt, am stärksten zur Aufnahme fremder Elemente gezwungen sind, wenn man von dem Wirthschaftsgewerbe und den Pensionatsinhabern absieht. Die durchschnittliche Personenstärke ist in den bestsituirten kaufmännischen Kreisen (Geld- und Credithandel), natürlich wegen der größeren Dienerschaft, am größten. Von den der Zahl nach unter den Haushaltungsvorstehern minder stark vertretenen und im Vorstehenden nicht aufgezählten Berufsarten sind die Bäcker und Metzger, alsdann auch Landwirthe, als solche zu erwähnen, bei welchen die durchschnittliche Haushaltungsziffer (Zahl der auf eine Haushaltung treffenden Personen) am größten wird und zwar mit Rücksicht auf die beim Brodherrn wohnenden Gewerbsgehilfen. —

Für größere Berufsgruppen ergibt die auf Seite 100 abgedruckte Uebersicht analoge Zahlen in Bezug auf die Größe der Haushaltungen, Wohnverhältnisse, Kinderzahl, Häufigkeit der Dienstboten, Gewerbsgehilfen und Aftermiether. Zur Vervollständigung der gelegentlich Besprechung der wichtigsten Berufszweige gemachten Bemerkungen wollen wir hier nur bezüglich der großen Gruppe der Arbeiter und Taglöhner noch kurz hervorheben, daß mehr als die Hälfte der betr. Haushaltungen in einzimmerigen Wohnungen wohnt und mehr als ein Drittel der Gesammtzahl auch Zimmermiether und Schlafleute aufgenommen hat, daß aber andrerseits (abgesehen von den Rentiers, Militärpersonen und Wittwen mit geringerer Kinderzahl), die Gruppe der Arbeiter auch die geringste durchschnittliche Mitgliederzahl in den einzelnen Haushaltungen aufweist. Wir überlassen es im Uebrigen dem Leser, auf Grund dieser orientirenden Tabelle sich weiter ins Detail zu vertiefen; bezüglich der durchschnittlichen Kinderzahl der einzelnen Haushaltungen wollen wir um mißverständlichen Auffassungen vorzubeugen, nur noch hervorheben, daß durch dieselbe noch kein Aufschluß über den thatsächlichen Kinderreichthum der einzelnen Berufsklassen erzielt wird. Denn die Nothwendigkeit, daß die der Schulpflicht entwachsenen Kinder das Elternhaus verlassen, um baldthunlichst einen selbständigen Verdienst zu erlangen, ist bei den verschiedenen socialen Ständen sehr verschieden, ein Moment, das bei Beurtheilung vorstehender Zahlen nicht außer Acht gelassen werden darf.

Die Originaltabellen lassen alle diese Verhältnisse auch in Bezug auf die Zusammensetzung nach dem Geschlechte weiter verfolgen. Auch geben dieselben eine Ausscheidung der Haushaltungsvorsteher nach der Religion innerhalb der einzelnen Berufe, aus welcher in Uebereinstimmung mit den Ergebnissen der Gebürtigkeitsstatistik eine größere Häufigkeit der Katholiken bei den Taglöhnern und einzelnen Handwerkerarten, sodann eine besonders starke

Berufsgruppen	Gesammtzahl der Haus-haltungen	Gesammtzahl der Haushaltungs-mitglieder	Unter den Haushaltungsmitgliedern waren insbesondere: Familienhäupter und Ehefrauen	Kinder	Dienstboten	Gewerbs-gehilfen	Zimmer-miether	Schlafleute	Unter den Wohnungen waren solche mit 1 heizbaren Zimmern	2 u. 3	4 und mehr
Landwirthe, Gärtner, Fischer	705	3639	1270	1400	220	459	74	45	158	420	127
auf 100 Haushaltungen		516,2	180,1	198,6	31,2	65,1	10,5	6,4	22,4	59,6	18,0
Stein-, Erd- und Metallarbeiter	1836	8720	3551	3576	235	181	534	276	434	1135	267
auf 100 Haushaltungen		474,9	193,4	194,8	12,8	9,9	29,1	15,0	23,6	61,8	14,5
Textil-, Papier- und Lederindustrie	758	3661	1442	1405	158	103	296	89	149	403	206
auf 100 Haushaltungen		483,0	190,2	185,4	20,8	13,6	39,0	11,7	19,7	53,2	27,1
Holzindustrie	1260	6051	2426	2563	119	100	378	236	298	815	147
auf 100 Haushaltungen		480,2	192,5	203,4	9,5	7,9	30,0	18,7	23,7	64,7	11,7
Nahrungsmittelgewerbe	859	5961	1623	1648	627	1488	288	50	136	434	289
auf 100 Haushaltungen		693,9	188,9	191,9	73,0	173,2	33,5	5,8	15,8	50,5	33,6
Bekleidungs- u. Reinigungsgewerbe	3953	16775	6236	6124	401	970	1537	717	1252	2110	591
auf 100 Haushaltungen		424,4	157,8	154,9	10,1	24,5	38,9	18,1	31,7	53,4	14,9
Baugewerbe einschl. Baueinrichtung	1760	8278	3376	3362	516	49	386	250	375	890	495
auf 100 Haushaltungen		470,3	191,8	191,0	29,3	2,8	21,9	14,2	21,3	50,6	28,1
Druckereigewerbe	564	2668	1082	1086	100	7	213	35	86	349	129
auf 100 Haushaltungen		473,0	191,8	192,6	17,7	1,2	37,8	6,2	15,2	61,9	22,9
Kaufleute aller Art	7639	39578	13855	13733	6933	692	1781	352	517	2242	4880
auf 100 Haushaltungen		518,1	181,4	179,8	90,8	9,1	23,3	4,6	6,8	29,3	63,9
Wirthschaftsgewerbe	1058	7228	1897	1920	785	1285	705	293	155	497	406
auf 100 Haushaltungen		683,2	179,3	181,5	74,2	121,5	66,6	27,7	14,7	46,9	38,4
Fuhrleute und Kutscher	938	4408	1805	1847	74	169	177	142	300	560	78
auf 100 Haushaltungen		469,9	192,4	196,9	7,9	18,0	18,9	15,1	32,0	59,7	8,3
Persönliche Dienstleistungen	2144	9276	3867	3628	128	49	730	429	698	1269	177
auf 100 Haushaltungen		432,6	180,4	169,2	6,0	2,3	34,0	20,0	32,6	59,2	8,2
Arbeiter u. Taglöhner ohne näh. Bez.	2826	11640	5021	5095	26	—	500	591	1510	1286	30
auf 100 Haushaltungen		411,9	177,7	180,3	0,9	—	17,7	20,9	53,4	45,5	1,1
Beamte, Lehrer, Schreiber	3863	18640	6308	7295	1436	82	1159	262	275	2018	1570
auf 100 Haushaltungen		482,5	163,3	188,8	37,2	2,1	29,9	6,8	7,1	52,2	40,6
Militär	117	448	202	137	98	—	1	—	36	31	50
auf 100 Haushaltungen		382,9	172,6	117,1	84,0	—	0,9	—	30,8	26,5	42,7
Freie Berufe	839	3987	1454	1186	839	76	167	20	56	206	577
auf 100 Haushaltungen		475,2	173,3	141,4	100,0	9,1	19,9	2,4	6,7	24,6	68,8
Rentiers, Privatiers, Pensionäre	3960	15111	5922	4009	3379	4	1396	117	261	1019	2680
auf 100 Haushaltungen		381,6	149,5	101,2	85,3	0,1	35,3	3,0	6,6	25,7	67,7
Wittwen ohne nähere Bezeichnung	977	3777	977	1546	277	—	553	157	234	430	313
auf 100 Haushaltungen		386,6	100,0	158,2	28,4	—	56,6	16,1	24,0	44,0	32,0
zusammen einschl. des Restes	36984	173985	63710	63003	16778	5784	11174	4218	7148	16539	13297
auf 100 Haushaltungen		470,4	172,3	170,4	45,4	15,6	30,2	11,4	19,3	44,7	36,0

Vertretung der Israeliten bei den Kaufleuten und Rentiers bez. Rentièren hervorgeht. Insgesammt und im Vergleiche mit der Gesammtbevölkerung findet man:

	Haushaltungsvorsteher m.	%	w.	%	bei einer Gesammtbevölkerung von m.	%	w.	%	Es trifft ein Haushaltungsvorsteher auf Personen m.	w.
Evangelische	17922	59,9	4322	61,3	50551	59,2	57231	60,5	2,82	13,24
Katholische	8552	28,6	1859	26,4	25341	29,7	27923	29,5	2,96	15,02
Jüdische	3125	10,4	799	11,3	8706	10,2	8720	9,2	2,79	10,91
Uebrige	331	1,1	74	1,0	829	0,9	719	0,8	2,50	9,71
zusammen	29930		7054		85427		94593		2,85	13,41

Hierdurch kommt u. A. die aus der Darstellung über die Beweglichkeit der Bevölkerung bekannte Thatsache zum Ausdrucke, daß unter den Katholiken die weniger seßhaften Elemente am stärksten vertreten sind.

Betrachten wir uns nur das Hauptergebniß der Haushaltungsstatistik, so finden wir, daß von je 100 männlichen bezw. weiblichen Haushaltsgenossen entfallen auf

a)	m.	w.	zus.	b)	m.	w.	zus.
Einzellebende in eigener Wohnung	0,8	1,3	1,1	Dienstboten	0,7	17,4	9,6
Familienvorstände (ohne Ehefrauen)	35,7	6,3	20,0	Gewerbsgehilfen beim Brodherrn	5,9	1,1	3,3
				Zimmermiether	10,2	3,1	6,4
Ehefrauen	—	29,2	15,6	Schlafleute	4,7	0,4	2,4
Kinder	38,2	34,5	36,2	Sonstige Personen	3,8	6,7	5,4
a) Familienangehörige überhaupt	74,7	71,3	72,9	b) Nicht zur Familie im engeren Sinne gehörige Personen	25,3	28,7	27,1

Diese Relativzahlen haben sich für den Umfang des jetzigen Stadtgebiets, bezw. seit der Volkszählung 1880, nicht sehr bedeutend verschoben. Man kann wohl von einem fortgesetzten relativen Rückgang in der Zahl der Dienstboten[125]) und einer kleinen Steigerung der Zimmermiether und Schlafleute (die wegen der immerhin schwankenden Begriffsbestimmung in der folgenden Uebersicht zusammengefaßt erscheinen), im Verhältniß zur gesammten Haushaltsbevölkerung sprechen; von großer Bedeutung sind diese Verschiebungen im Verlaufe des letzten Decenniums aber nicht. Dagegen ist beachtenswerth, daß vor der Einverleibung Bornheims, welches seiner Zeit mit einer überwiegend seßhaften Bevölkerung dem Gemeindeverband hinzugetreten ist, innerhalb der Haushaltungen des früheren Stadtbezirkes die fremden Elemente, aber auch die Dienstboten einen breiteren Raum eingenommen haben:

	1867	1871	1875	1880	1885	1890
Auf je 100 Haushaltsgenossen (ausschließlich der Anstaltsbevölkerung) treffen Einzellebende, Familienvorstände, Ehegatten und Kinder	63,1	64,6	65,7	71,9	72,5	72,9
Gewerbsgehilfen beim Brodherrn	5,6	4,5	5,4	3,3	3,7	3,3
Dienstboten	15,1	13,3	11,8	10,7	9,9	9,6
Zimmermiether und Schlafleute	10,7	11,6	11,5	7,3	7,3	8,8
	%	%	%	%	%	%
Von je 100 Haushaltungen waren solche mit ausschl. Familienmitgliedern oder Familienmitgliedern und Dienstboten	.	67,4	66,4	73,1	71,5	68,3
Dienstboten überhaupt	.	41,8	39,0	34,5	33,7	32,5
Gewerbsgehilfen überhaupt	.	9,0	9,7	6,7	7,1	6,3
Zimmermiethern und Schlafleute überhaupt	.	26,5	26,8	20,9	20,7	24,6

Auch die in Kap. 6 mitgetheilte Bevölkerungstabelle aus dem Jahre 1811 und die folgende, den Akten über die Zollvereinszählungen entnommene Uebersicht lassen ersehen, wie früher insbesondere die zum Hausgesinde zählenden Personen, im minderen Maße auch die beim Brodherrn wohnenden Handels- und Gewerbsgehülfen stärker in der Bevölkerung vertreten waren:

---

[125]) Die gleiche Erscheinung trifft, wie bei der Art ihres Wachsthums begreiflich ist, auch bei anderen Großstädten zu; vgl. Hasse im statistischen Jahrbuch deutscher Städte.

	1840		1843		1846		1849		1852		1855[126]	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Zahl der Familien	7356		7945		8666		8950		9187		9594	
Selbständige Personen	7713	8513	8887	9205	8503	9339	9491	9899	10267	10802	10426	10560
Hauskinder unter 14 Jahren	5170	5176	5332	5358	5547	5643	5816	5889	6017	6041	6200	6214
„ über 14 „	3819	3695	3598	3847	3512	3777	3561	3880	3623	3961	3782	4094
Anverwandte der Familien	1419	2019	473	1202	510	1320	376	1250	278	931	427	1299
Kostgänger der Familien			682	480	612	489	600	478	823	749	833	705
Sonstige Haushaltsgenossen und zwar:												
1. Lehrer, Erzieher, Gesellschafter beid Geschl., sowie Haushälterinnen	71	340	48	338	33	344	54	346	62	419	31	389
2. Kammerdiener, Kellner, Kammermädchen, Mägde, Köche, Gärtner, Köchinnen, Säugammen	283	7816	270	7745	236	7795	232	7915	411	8452	331	8551
3. Kutscher, Bediente, Jäger, Portiers, Knechte	1459	—	1094	—	1407	—	1195	—	1301	—	1247	—
Handlungsgehülfen im Hause des Prinzipals und zwar:												
1. Buchhalter, Commis, Ladendiener, Ladenjungfern, Modistinnen, Näherinnen	401	317	274	146	300	161	295	142	300	144	261	122
2. Volontäre, Pensionäre und Lehrlinge	192	—	94	—	448	—	126	—	184	—	305	—
3. Auslaufer, Packer, Knechte	416	—	197	—	248	—	268	—	256	—	313	—
Handwerks- u. Gewerbsgehülfen im Hause des Meisters u. zwar:												
1. Gesellen	2904	—	2785	—	2838	—	2562	—	2469	—	2008	—
2. Lehrlinge	646	—	632	—	653	—	600	—	628	—	567	—
3. Knechte, Stößer, Fabrikarbeiter	391	—	806	—	474	—	648	—	422	—	711	—
4. Fabrikarbeiterinnen u. Näherinnen	—	93	—	22	—	75	—	55	—	48	—	60
Summe	52853		53465		54264		55708		58586		59255	
Hierzu Schläfer (Vgl. Anmerk. 127)	2040		1647		3214		2707		3100		4058	
	54893		55112		57478		58415		61686		63313	

Für die späteren Volkszählungen findet man das ausführlichere Material über die Zusammensetzung der Haushaltungen in den älteren „Beiträgen"; die den oben berechneten Relativzahlen zu Grunde liegenden absoluten Zahlen sind für den Zeitraum 1867 bis 1890 in Kürze folgende:

	1867	1871	1875	1880	1885	1890
Einzellebende Personen mit eigenen Haushaltungen	.	6 545	1 307	1 391	1 737	1 864
Haushaltungen mit nur Familienmitgliedern	.		6 585	11 595	12 745	15 143
desgl. mit Familienangehörigen u. nur Dienstboten	.	5 197	5 587	7 363	8 057	8 145
desgl. mit sonstigen fremden Elementen	.	5 677	6 812	7 490	8 976	11 832
zusammen Haushaltungen (ohne Anstalten)	.	**17 419**	**20 291**	**27 839**	**31 515**	**36 984**

[126]) Die Zahlen für 1855 sind in der Ausscheidung nach Quartieren in Band I Heft 1 der früheren Beiträge abgedruckt, die der früheren Zählungen in eben dieser Ausführlichkeit in den Senatsacten enthalten. Die Angaben beziehen sich auf die Civilbevölkerung, jedoch ist theilweise eine, an sich nicht nennenswerthe Anzahl von Frankfurter Militärpersonen in den Quartieraufnahmen und hier in der Summe enthalten.

	1867	1871	1875	1880	1885	1890
Darunter Haushaltungen mit Dienstboten überhaupt	.	7 279	7 905	9 594	10 634	12 008
„ „ „ Gewerbsgehilfen „	.	1 575	1 958	1 869	2 233	2 348
„ „ „ Zimmermiethern „	.	2 707	3 463	3 276	3 984	6 791
„ „ „ Schlafleuten „	.	1 921	1 965	2 536	2 560	2 302
Von den Haushaltsgenossen waren:						
Einzellebende, Familienhäupter und Ehegatten	23 937	29 358	34 638	48 247	53 976	63 710
Kinder im Hause der Eltern	22 973	27 081	30 876	47 049	54 566	63 003
Gewerbsgehilfen beim Brodherrn	4 159	3 913	5 413	4 446	5 543	5 784
Dienstboten	11 189	11 639	11 729	14 144	14 878	16 778
Zimmermiether	3 224	4 803	5 961	4 872	6 072	11 174
Schlafleute	4 743	5 317	5 517	4 782	4 838	4 218
Sonstige Personen	4 068	5 271	5 547	9 098	9 786	9 318
Summa (ohne Anstaltsbevölkerung)	**74 293**	**87 382**	**99 681**	**132 638**	**149 659**	**173 985**

Bezüglich der Schlafleute[127]) ist zu erwähnen, daß wenn auch die Unterscheidung zwischen Zimmermiethern und Schläfern bei den einzelnen Volkszählungen vielleicht eine schwankende sein mag, und bezüglich der letzten (1890) in der Nacht von Sonntag zu Montag stattgehabten Zählung angenommen werden wollte, daß eine Anzahl solcher Arbeiter in der Heimathgemeinde zu zählen war, dennoch unbedingt von einer Abnahme der Schläfer und Zunahme der Zimmermiether innerhalb der letzten Decennien gesprochen werden kann. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß für die Eindämmung des Schlafleutewesens die Entwicklung der Vorortbahnen von einschneidender Bedeutung gewesen ist.

Fassen wir aber Zimmermiether und Schlafleute wieder zusammen, so erscheint deren Zahl namentlich von 1885 auf 1890 wieder recht erheblich gestiegen. Der Hauptzuwachs in der Bevölkerung aber trifft bei der ganzen Entwicklungsreihe doch auf die Familienvorstände einerseits und die im Hause der Eltern lebenden Kinder andererseits, wobei noch auf die Regelmäßigkeit hingewiesen werden mag, mit welcher die beiden Zahlen (die der Einzellebenden, Familienhäupter und Ehegatten als Haushaltsvorstände im weitesten Sinne einerseits und der Hauskinder andererseits) sich nahezu gleichstehen.

Mit diesem Theile der Haushaltsbevölkerung hätten wir uns hier noch etwas näher zu befassen. Besonderes Interesse beansprucht namentlich die Zahl der stehenden Ehen, welche im Vergleiche zur Gesammtbevölkerung in einem gewissen constanten Verhältnisse bleibt:

	1875 (ohne Bornh.)	1880	1885	1890
Stehende Ehen	14 645	20 721	22 800	27 155[128])
dagegen verheirathete, ortsanwesende Männer	16 499	22 286	24 616	29 084
„ „ „ Frauen	15 231	21 556	23 856	28 611
Zahl aller Haushaltungen (ausschl. Anstalten und sog. Wohngem.)	20 291	27 839	31 515	36 984
Von je 100 Haush. sind solche stehender Ehen .	72,2	74,4	72,3	73,4
Gesammtbevölkerung der Stadt	103 136	136 831	154 441	180 020
Auf je 100 Einwohn. treffen zus. lebende Eheleute	28,4	30,3	29,5	30,2

[127]) Die Schläfer sind bei Meidinger, Zur Statistik Frankfurts, herausgegeben von dem statistischen Comité des Frankfurter geograph. Vereines, Verlag von L. Brönner, 1848, S. 23, zutreffend wie folgt definirt: „unverheirathete Knechte, Gesellen, Handlanger ꝛc., die den Tag über aus arbeiten, und des Abends bloß zum Schlafen in Herbergen und andere Miethshäuser gehen, wo sie oft zu mehreren in einer Kammer, auch zuweilen zu mehreren in einem Bette schlafen."

[128]) Für 1890 ist hier auf Grund der Tab. 17 die Zahl der bei der Volkszählung 1890 im Haushalte des Mannes lebenden Ehefrauen eingesetzt worden, da eine besondere Auszählung der stehenden Ehen nicht stattgefunden hat. Die Abweichung von der richtigen Zahl kann nur eine geringe sein.

Aus dem Aktenmaterial der Volkszählung 1885 veröffentlichen wir bei dieser Gelegenheit auf Seite 106 u. 107 eine vollständige Combinationstabelle bezüglich der Altersverhältnisse von Mann und Frau und ersehen aus derselben, wie der Schwerpunkt der stehenden Ehen in den mittleren Altersstufen liegt.

Das Durchschnittsalter ist natürlich ein höheres als bei den Eheschließungen; letzteres wurde ermittelt

	1891	1892	1893
für die Männer mit	30,76	30,92	30,51
Frauen . .	27,41	27,53	27,18

dagegen bei den stehenden Ehen 1885 für die Männer mit 42.93, für die Frauen mit 39.17 Jahren, wobei sich also für die beiden Ehetheile stets eine mittlere Altersdifferenz von 3—4 Jahren ergiebt. Für frühere Volkszählungen liegen nur Combinationen nach größeren Altersklassen vor und die nachstehende Uebersicht ermöglicht einen Vergleich der Promillevertheilung der stehenden Ehen nach solchen weiteren Stufen für die Jahre 1875, 1880 und 1885, welcher wir entnehmen, daß die mittleren Lebensalter von 35—50 Jahren sowohl bei den Männern als den Frauen fortschreitend stärker besetzt erscheinen:

(Die hierher gehörige Tabelle siehe Seite 105.)

Ohne die Combination nach einzelnen Altersjahren haben jedoch solche Zusammenstellungen wenig Zweck; eine Wiederholung der 1885er Auszählung hat vorläufig für 1890 aus Mangel an Zeit noch nicht stattgefunden; eine solche müßte auch, um den Einfluß der Wanderungserscheinungen erfassen zu können, auf Gebürtigkeit und Beruf der einzelnen Ehetheile Rücksicht nehmen. Leider ist man noch nicht in der Lage, auf Grund der Altersvertheilungen bei den Eheschließungen und Sterbefällen eine vollständige Bilanz zwischen zwei Zählungen für den hier in Rede stehenden Theil der Bevölkerung nach Geburtsjahresklassen aufzumachen. Im Uebrigen mag sodann betont werden, daß es als eine specielle Aufgabe für sich erscheint, jenen Theil der mehr oder weniger seßhaften Bevölkerung, der durch die stehenden Ehen repräsentirt wird, im Zusammenhange mit den Eheschließungen zu behandeln und auch bezüglich der letzteren das Moment der Beweglichkeit der Bevölkerung mehr in Betracht zu ziehen, als es bisher geschieht.[129]) Wie sehr aber das ganze hier berührte Gebiet auch von practischen Gesichtspunkten aus der weiteren Pflege bedarf, wird sofort klar, wenn man daran erinnert, daß ausgibige statistische Grundlagen für die versicherungstechnischen Berechnungen zu Wittwen- und Waisenkassen noch immer fehlen.

---

[129]) Die Eheschließungen als solche sind hier in diesem Buche nur ganz nebenbei behandelt worden. Wie Silbergleit in einem an die Conferenz der Städtestatistiker erstatteten Referate zutreffend hervorgehoben hat, gibt ja die Zahl der Eheschließungen nicht das richtige Bild von der Nuptialität der Bevölkerung, vielmehr bedarf es einer ergänzenden Statistik der Aufgebote, um völlige Klarheit zu erlangen. Eine solche wird für Frankfurt vom Jahre 1894 ab in ausführlicher Weise geplant; die Bedeutung derselben geht aus folgenden auf das Jahr 1893 bezüglichen Zahlen hervor: Zahl der Aufgebote, veranlaßt

	von dem Standesamte Frankfurt a. M.	von einem auswärtigen Standesamte.
für Fälle, in welchen nur der Bräutigam hier wohnt	224	266
" " " " " die Braut hier wohnt . .	208	267
" " " " beide hier wohnen	1412	187
" " " " beide auswärts wohnen . . .	—	618
	1844	1338

Im Vergleich hierzu hat die Zahl der Eheschließungen im Jahre 1893: 1975 betragen.

Altersklassen des Mannes	Zähljahre	Altersklassen der Frau: bis zu 20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65—70	über 70	Zusammen Paare
bis zu 25	1875	1,3	8,5	5,8	1,5	0,5	0,1	0,1	—	—	—	—	—	17,7
	1880	0,4	8,1	4,7	1,1	0,3	—	—	—	—	—	—	—	14,6
	1885	0,6	6,8	3,6	1,1	0,2	0,1	—	—	—	—	—	—	12,4
25—30	1875	2,2	36,6	56,1	19,6	5,7	0,8	0,5	0,1	0,1	—	—	—	121,5
	1880	1,4	36,6	55,1	21,2	3,3	1,6	0,1	0,1	0,1	—	—	—	119,0
	1885	1,8	29,9	47,8	15,7	4,0	1,0	0,4	—	—	—	—	—	100,6
30—35	1875	1,2	27,0	69,2	64,7	21,4	5,4	1,2	0,6	—	—	0,1	0,1	190,9
	1880	0,4	22,4	70,8	73,4	23,7	6,6	1,2	0,3	0,1	0,1	—	—	199,0
	1885	1,0	19,3	65,8	63,3	24,0	5,3	2,2	0,5	0,1	—	—	—	181,3
35—40	1875	0,5	8,6	33,4	64,1	49,6	16,9	4,6	1,7	0,5	0,1	—	—	179,7
	1880	0,7	7,7	32,8	62,3	61,2	19,0	4,9	1,2	0,3	0,1	—	0,1	190,3
	1885	0,9	7,1	30,5	63,2	62,1	20,0	5,0	1,5	0,3	—	—	—	190,0
40—45	1875	0,1	2,9	13,7	32,3	46,5	35,8	11,1	2,8	0,5	0,3	—	0,1	146,1
	1880	0,1	2,9	11,6	30,3	49,6	42,4	12,1	3,3	1,1	0,3	—	—	153,7
	1885	0,4	1,8	10,9	29,3	51,4	45,7	14,8	3,8	1,1	0,1	0,1	—	159,4
45—50	1875	0,1	0,6	3,4	10,5	24,1	30,2	23,4	8,4	2,3	0,5	0,1	—	103,6
	1880	—	0,6	3,5	10,2	24,1	33,7	27,1	7,5	2,3	0,4	0,1	0,1	109,6
	1885	—	0,7	3,5	11,1	24,0	40,1	31,8	9,8	1,8	1,0	0,4	—	124,2
50—55	1875	—	0,4	1,2	5,1	10,9	17,3	25,6	20,6	6,1	1,4	0,6	0,1	89,3
	1880	0,1	0,1	1,1	3,9	7,5	17,7	22,0	16,7	5,5	1,1	0,3	0,1	76,4
	1885	—	0,4	1,4	4,2	8,7	19,8	26,3	19,9	6,1	1,2	0,3	—	88,3
55—60	1875	0,1	0,1	0,5	0,8	3,7	7,5	11,5	18,2	14,8	4,0	0,8	0,3	62,3
	1880	0,1	0,2	0,3	1,4	3,4	7,5	11,1	15,9	13,3	3,9	0,9	0,3	58,3
	1885	—	—	0,6	1,2	2,8	5,9	12,9	16,4	13,0	4,1	0,7	0,5	58,1
60—65	1875	—	—	0,2	0,1	1,6	3,8	5,3	8,9	12,2	7,3	2,7	1,1	43,2
	1880	—	0,1	0,1	0,8	0,9	2,8	4,8	8,1	9,8	8,3	2,0	0,5	38,2
	1885	—	—	0,1	0,4	1,1	2,8	5,9	8,7	10,8	9,1	2,0	0,7	41,6
65—70	1875	—	—	0,1	0,3	0,5	1,1	1,8	3,3	6,9	6,2	4,8	1,3	26,3
	1880	—	—	0,1	0,1	0,3	1,1	2,0	3,0	4,9	6,4	3,7	1,6	23,2
	1885	—	0,1	—	0,3	0,3	0,6	1,8	3,7	4,7	6,5	5,0	0,8	23,8
über 70	1875	—	—	0,1	0,1	0,2	0,4	0,8	1,4	2,9	3,0	5,2	5,3	19,4
	1880	—	—	—	0,2	0,3	0,4	0,7	1,4	1,9	4,2	3,6	5,0	17,7
	1885	—	0,1	—	—	0,2	0,3	1,0	1,6	2,7	4,0	5,3	5,1	20,3
Zusammen Paare	1875	5,4	84,7	183,7	199,4	164,1	119,3	85,7	66,0	46,8	22,8	14,3	8,3	
	1880	3,2	77,7	180,1	204,9	175,1	132,8	86,0	57,5	39,3	25,1	10,6	7,7	1000.
	1885	4,1	66,2	164,0	189,8	178,8	141,6	102,1	65,9	40,6	26,0	13,8	7,1	

Um auf die Zahl der stehenden Ehen bei der letzten Volkszählung 1890 zurückzukommen, sei hier noch auf Tabelle 18 des Tabellenwerkes hingewiesen, welche dem für die preußische Statistik zur Anwendung gelangten Aufbereitungsschema entspricht. Darnach wurden insbesondere 7110 oder 26,2 % (1885 : 26,1 %) also etwas mehr als ein Viertel der Gesammtzahl aller Ehen als confessionelle Mischehen ermittelt, wobei jedoch zu bemerken ist, daß innerhalb der Evangelischen die Evangelisch-lutherischen und die Reformirten nicht ausgeschieden sind, sondern blos die Verbindungen solcher Personen mit protestantischen oder anderen christlichen Sektirern als Mischehen gelten. Bei den Eheschließungen

(Fortsetzung Seite 108.)

Die Altersbeziehungen in
(Auf Grund der Volkszählung

Lebensalter der Frauen	Lebensalter																										
	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46
unter 20	—	—	—	1	2	3	3	2	2	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	2	1	1	—
20	—	—	1	1	1	5	4	8	7	5	7	5	3	4	6	1	2	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—
21	—	**1**	1	3	6	10	7	12	12	9	8	2	9	4	7	4	2	4	5	1	2	1	—	1	—	—	1
22	—	1	**2**	9	8	10	11	20	18	18	14	9	17	10	8	6	3	5	—	1	—	1	1	—	1	—	—
23	—	—	1	**7**	5	12	27	30	30	23	27	21	28	20	19	4	8	6	5	5	6	5	3	3	—	1	2
24	—	—	2	3	**12**	22	40	43	35	38	37	24	27	23	36	19	11	12	13	10	6	4	1	—	1	4	3
25	—	—	—	2	14	**23**	35	49	44	50	44	35	40	23	24	21	15	13	12	9	8	5	1	6	2	—	1
26	—	1	1	2	5	9	**22**	42	46	66	70	47	50	46	40	36	23	17	14	8	13	6	6	4	2	3	5
27	—	1	3	1	4	19	23	**47**	41	67	66	66	56	58	49	46	28	33	27	13	12	15	8	9	4	4	2
28	—	—	—	2	1	8	14	19	**60**	60	71	81	61	66	52	45	50	41	16	17	13	18	9	11	6	5	5
29	—	—	—	2	4	8	12	32	39	**67**	62	57	77	67	54	74	47	34	26	25	13	20	11	16	13	1	9
30	—	—	—	2	2	6	18	8	27	49	**61**	76	68	87	70	65	61	59	52	27	27	19	15	18	18	7	11
31	—	—	1	—	1	4	6	11	24	29	45	**51**	75	64	64	66	62	42	34	30	31	24	21	12	16	8	10
32	—	—	2	—	2	7	11	13	9	28	37	48	**68**	70	95	72	78	67	64	44	48	31	17	15	16	11	15
33	—	—	—	—	2	2	2	6	16	16	21	35	52	**69**	81	63	67	73	58	42	31	46	34	23	28	13	16
34	1	—	—	—	—	—	1	5	5	15	18	24	31	47	**76**	77	74	61	70	55	49	34	40	36	28	28	11
35	—	—	—	1	2	1	1	5	9	12	14	21	25	46	45	**77**	82	81	87	56	55	61	45	27	36	19	20
36	—	—	—	1	—	1	—	5	7	7	14	8	21	35	62	47	**91**	88	82	57	75	64	38	38	39	28	28
37	—	—	—	—	—	—	3	1	6	8	5	20	18	21	23	51	61	**76**	64	64	63	50	45	50	43	27	26
38	—	—	—	—	—	1	1	—	3	3	11	13	14	23	29	49	44	68	**55**	51	66	63	55	58	54	38	32
39	—	—	—	—	—	2	—	—	—	5	6	5	11	14	13	21	29	40	47	**52**	54	58	52	43	45	43	26
40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	6	11	11	19	33	30	37	42	**47**	54	40	51	52	43	32
41	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	4	6	7	5	8	11	16	25	39	32	39	**59**	49	58	54	41	42
42	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	4	7	6	6	11	18	19	18	19	42	37	**45**	34	50	48	38
43	—	—	1	—	—	1	—	2	1	2	—	3	4	8	3	4	15	9	5	16	31	34	30	**65**	57	51	41
44	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	3	2	10	3	12	8	18	11	23	34	25	38	**53**	52	45
45	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	2	2	1	2	3	9	8	9	15	18	16	29	31	**34**	38
46	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	4	3	1	6	4	7	4	7	7	11	12	13	22	27	32	**37**
47	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	1	1	4	5	6	4	7	8	7	13	23	30	28	32
48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	4	4	5	4	7	3	9	8	5	9	18	27
49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3	3	—	2	5	2	5	5	8	12	9	8
50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2	3	1	4	2	3	4	7	6	5	14	11	8
51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	2	1	—	8	8	3	—	8	13	8
52	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	4	2	2	1	1	5	7	4	8	11
53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	1	—	3	4	3	6
54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	2	4	3	—	—	2	3	1
55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	3	4	4
56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	3	2	1	4	2	2	2
57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	1	1
58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	3	1
59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2
60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—
61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2
62	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
63	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
69	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
*70 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
ohne Ang.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Zus. Männer	1	4	15	38	71	154	245	362	446	590	651	673	790	842	914	914	960	949	876	732	815	820	665	732	771	646	614

NB. Die Fettzahlen geben die gleichaltrigen Ehepaare an. — 978 772 = 42,33 Jahre durchschnittliches Alter der Männer;

*) Handschriftlich nach einzelnen Jahren ausgeschieden.

den stehenden Ehen.
vom 1. December 1885.)

der Männer																										Lebensalter der Frauen
47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	*70 und mehr	ohne Angabe	Zus. Frauen	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	unter 20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	20
—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	115	21
1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	177	22
—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	301	23
—	1	8	2	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	436	24
1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	481	25
1	1	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	594	26
3	4	1	—	1	2	1	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	719	27
3	3	—	1	3	3	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	748	28
4	2	2	5	3	2	—	4	—	1	1	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	798	29
8	5	1	3	—	4	1	—	1	2	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	881	30
7	10	2	4	3	3	2	1	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	769	31
7	13	8	4	6	4	2	4	2	1	1	2	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	921	32
10	7	6	9	3	10	4	1	1	5	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	858	33
14	18	11	6	6	4	6	4	5	2	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	869	34
10	14	19	6	7	6	1	7	2	2	1	1	2	—	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	910	35
15	20	18	11	7	4	4	1	4	3	1	3	1	4	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	934	36
26	18	13	8	9	4	5	4	5	3	2	1	2	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	829	37
35	27	19	16	19	18	10	5	12	4	2	2	1	3	1	—	2	1	1	1	—	—	—	4	—	914	38
28	24	7	20	10	8	10	5	3	3	1	3	2	2	—	3	—	—	1	2	—	—	1	—	—	699	39
32	23	21	21	13	12	11	9	7	7	4	4	3	3	1	4	4	—	1	—	1	—	—	2	—	700	40
61	39	35	17	30	14	10	16	10	6	4	3	—	2	4	2	3	3	2	1	—	—	—	1	—	763	41
41	35	34	23	11	22	7	11	5	9	7	5	3	5	4	—	1	1	1	2	1	—	—	2	—	630	42
38	36	27	30	22	20	20	14	15	9	6	5	10	2	5	1	2	1	2	1	—	—	—	—	—	649	43
57	44	26	33	36	31	22	23	14	7	9	4	6	4	3	3	6	4	3	1	3	—	1	2	—	683	44
46	28	33	28	25	29	17	14	14	6	7	4	4	9	7	1	1	4	—	1	1	2	—	2	—	504	45
35	34	42	28	34	33	29	24	18	13	18	10	7	7	6	1	4	5	3	—	4	2	—	5	—	564	46
39	36	37	29	32	24	16	18	20	20	7	12	7	4	3	6	6	3	2	2	3	1	—	5	—	505	47
25	43	35	38	25	31	22	24	22	20	13	12	14	9	7	5	5	2	6	2	2	3	—	5	—	481	48
23	22	35	28	29	21	19	24	21	11	9	7	8	6	8	5	6	4	3	9	2	—	1	3	—	370	49
18	17	22	28	24	25	21	27	17	13	15	12	20	17	14	9	9	6	5	4	1	3	—	6	—	407	50
8	16	18	13	32	26	22	19	19	11	20	10	12	15	17	6	8	7	6	1	2	4	4	10	—	361	51
13	13	8	19	19	31	22	29	17	21	14	16	17	21	8	5	6	6	3	4	2	3	1	9	—	358	52
11	13	4	12	10	16	28	19	13	14	14	13	16	14	8	10	11	6	8	3	5	3	1	9	—	283	53
7	10	4	10	12	13	19	12	20	20	19	17	12	12	17	9	5	4	7	4	5	4	2	15	—	278	54
2	3	3	6	3	5	8	12	26	11	15	12	16	12	10	8	10	5	8	8	6	2	5	11	—	222	55
3	3	1	2	8	7	3	12	9	23	20	16	21	7	16	16	13	7	6	6	1	4	3	10	—	235	56
3	4	3	2	8	5	4	2	11	8	15	11	8	8	12	5	11	8	7	4	3	5	2	16	—	170	57
1	1	4	2	6	4	4	6	8	7	15	13	14	19	11	11	7	9	6	4	11	4	4	12	—	192	58
—	1	—	—	4	10	5	5	5	4	13	14	12	15	6	15	10	13	13	9	8	5	2	16	—	191	59
1	1	3	—	1	2	4	3	2	8	2	3	9	12	7	14	11	6	7	11	2	5	3	18	—	138	60
—	2	2	—	2	1	3	—	2	6	5	5	7	8	10	15	4	14	4	6	7	6	3	25	—	141	61
—	—	—	4	2	3	1	1	—	3	2	4	4	4	6	13	12	10	14	6	10	5	6	23	—	134	62
—	1	2	—	1	1	4	1	2	1	4	2	2	4	10	4	15	6	8	8	9	5	4	21	—	115	63
1	—	1	—	—	—	1	—	3	1	3	2	4	6	2	4	10	9	4	5	13	5	4	27	—	108	64
2	—	1	1	—	—	—	—	—	1	4	—	3	8	4	6	5	6	13	8	6	5	7	15	—	95	65
1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	3	—	—	2	5	1	2	5	7	9	10	8	8	23	—	89	66
—	1	—	1	—	—	1	1	1	—	2	1	4	—	3	3	1	4	5	7	11	3	6	35	—	91	67
1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	1	2	1	—	4	2	2	7	35	—	61	68
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2	1	—	2	1	4	4	27	—	45	69
—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	4	3	2	2	3	4	7	2	4	5	6	137	—	185	70 u. mehr
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	6	ohne Ang
642	593	510	473	469	462	373	368	342	289	286	234	265	251	227	190	200	167	165	139	141	99	86	538	1	22 800	

[illegible]781 = 39,17 Jahre durchschnittliches Alter der Frauen.

(Heft 2 der neuen Folge dieser Beiträge S. 9) kann man zutreffend stets ein Drittel derselben auf Mischehen im gleichen Sinne rechnen, so daß also in Uebereinstimmung mit anderwärtigen Beobachtungen von einer fortschreitenden Mischung der Bevölkerung in confessioneller Beziehung gesprochen werden kann; der Leser mag dies auf Grund der Ergebnisse der verschiedenen Volkszählungen und der Aufzeichnungen über die Eheschließungen selbst näher verfolgen.

Soweit es sich nun um die **Hauskinder** handelt, finden wir deren auf eine Familie durchschnittlich etwas mehr wie zwei, nämlich 1880: 2,27, 1885: 2,39, 1890: 2,32, also etwa auf drei Familien sieben bei den Eltern lebende Kinder aller Altersklassen. Wie sehr dabei die bereits der Schulpflicht entwachsenen Angehörigen eine Rolle spielen, mag daraus ersehen werden, daß (allerdings unabhängig von der Frage, ob bei den Eltern wohnend oder nicht) am 1. Dezember 1890 43 142 Kinder von unter 14 Jahren (darunter 19 682 bis zu 6 und 23 460 zwischen 6 und 14 Jahren [130]) gezählt wurden, während die Zahl aller „Hauskinder“, zu denen auch eine große Zahl selbständiger erwachsener Personen zählen, sich auf 63 003 belaufen hat.

Eine sehr specielle Ausscheidung der Hauskinder, soweit solche das 16. Lebensjahr nicht überschritten haben, bietet wieder bezüglich der Mischehen die aus den Aufbereitungsarbeiten des königlichen Bureaus übernommene Tabelle 18, die manche interessante Ergebnisse liefert und vor Allem die Ansicht widerlegen dürfte, daß Knaben oder Mädchen ausgesprochener Maßen der Religion des Vaters bezw. der Mutter folgen. [131]) Wir übergehen hier jedoch diese specielleren Fragen. Die amtliche Bevölkerungsstatistik pflegt des Weiteren gelegentlich der Volkszählungen besondere Aufstellungen über die *Kinder von unter einem Jahr* in verschiedenen Combinationen zu geben, so nach der Ortsgebürtigkeit, den Geburtsmonaten, den Religionsverhältnissen u. A. m. und zwar in erster Linie deshalb, weil hier die Differenzen zwischen Geburtsjahres- und Altersjahresklassen, die in höheren Altersstufen unbedeutend werden, von großer Wichtigkeit sind. Wir brauchen um die Wichtigkeit der nachstehend mitgetheilten Zahlen anzudeuten, nur hervorzuheben, daß es erstrebenswerth sein muß, eine besondere Tafel über die Absterbeordnung der im *Säuglingsalter* stehenden Kinder [132]) construiren zu können, daß ferner die Ausscheidung der Kindersterblichkeit aus der Gesammtsterblichkeit beispielsweise bei Beurtheilung der Mortalität innerhalb der einzelnen Stadtbezirke wichtig ist u. s. w. Augenblicklich sind wir, namentlich wegen mangelnder Kenntniß der Wanderungsverhältnisse (Pflegekinder von und nach auswärts!) nicht in der Lage, hier näher auf diese Fragen einzugehen. Wir stellen nur fest, daß am 1. Dezember 1890 von Kindern unter 1 Jahr ermittelt worden sind:

				Darunter auswärts geboren			Die Gesammtzahl der Kinder bis zu einem Jahre beträgt	
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	in % der Gesammt-bevölkerung	auf je 100 Haushaltungs-vorsteher
Evangelische . . .	1189	1217	2406	65	44	109	2,23	10,8
Katholische . . .	578	584	1162	36	29	65	2,18	11,2
Israelitische . . .	121	161	282	3	5	8	1,62	7,2
Dissidenten . . .	16	12	28	2	—	2	1,81	6,9
Summa .	1904	1974	3878	106	78	184	2,15	10,5

[130]) Diese Zahlen, ermittelt bei Herstellung einer Tabelle der schulpflichtigen Kinder durch das Kgl. statistische Bureau, weichen ein klein wenig von den Zahlen der Tabelle 6 des Tabellenwerkes ab.

[131]) Bezüglich dieser Frage ist übrigens auf den Aufsatz von A. v. *Fircks* in der Zeitschrift des Königlich *Preußischen* Statistischen Bureaus, Jahrgang 1887, zu verweisen.

[132]) Vgl. Koch in Heft XII der Statistik des *Hamburgischen* Staats, II. Abth. S. 46/47.

Die geringere Zahl der Kinder im Säuglingsalter bei den Israeliten bringe man in Zusammenhang mit den Bemerkungen auf Seite 11 und 21 des Heftes 2 dieser Beiträge, wonach bei den Israeliten eine geringere Geburtenhäufigkeit und gleichzeitig auch eine geringere Kindersterblichkeit zu vermuthen ist, wie bei den Christen. Die Zahl der auswärts geborenen Kinder ist bei den Katholiken, den Zuzugsverhältnissen entsprechend, verhältnißmäßig am größten.

Die Vertheilung der am 1. Dezember 1890 hier gezählten und auch hier geborenen Kinder nach Geburtsmonaten ist im Folgenden mit der Zahl der Lebendgeburten in den betr. Monaten zum Vergleich gebracht, durch welchen ohne Rücksicht auf den Einfluß der Kinderpflege in der Umgebung der Stadt, zunächst nur auf die weit geringere Kindersterblichkeit in der zweiten Hälfte des ersten Lebensjahres hingewiesen wird:

	hier geboren	davon hier gezählt am 1./12. 1890		hier geboren	davon hier gezählt am 1./12. 1890
Dezember 1889	379	280 = 73,9 %	Juni 1890	378	300 = 79,4 %
Januar 1890	381	280 = 73,5 %	Juli 1890	398	321 = 80,7 %
Februar 1890	340	257 = 75,6 %	August 1890	348	296 = 85,1 %
März 1890	428	318 = 74,3 %	September 1890	324	286 = 88,7 %
April 1890	412	294 = 71,4 %	October 1890	335	307 = 91,6 %
Mai 1890	437	373 = 85,3 %	November 1890	406	382 = 94,1 %
			zusammen	4566	3694 = 80,9 %

Bezüglich der Zahl der **schulpflichtigen Kinder** ist hervorzuheben, daß der Procentsatz derselben im Verhältniß zur Gesammtbevölkerung wegen der wechselnden Geburtendichtigkeit der jeweils in Betracht kommenden Kalenderjahre naturgemäß ein schwankender ist. Wenn bei dem ansehnlichen Wachsthum der Stadt die Zahl der schulpflichtigen Kinder zwischen den Volkszählungen 1885 und 1890 nur um ca. 1900 zugenommen hat, während die in Tabelle 3 des Tabellenwerkes aufgestellte Bilanz der Bevölkerung nach einzelnen Geburtsjahren für die hier in Betracht kommenden Jahre bereits einen Wanderungsüberschuß von 1100 Seelen herausrechnen läßt, so rührt dies daher, daß in der ersten Hälfte der 80er Jahre die Geburtenzahl abgenommen hat, während das Ende des Decenniums beginnende Anwachsen derselben für die Folgezeit wieder eine Zunahme der Zahl der schulpflichtigen Kinder erwarten läßt[133]. Im Uebrigen ist hier der geeignete Platz um darauf hinzuweisen, wie Frankfurt in Folge seiner geringen Geburtenfrequenz überhaupt eine relativ geringe Zahl schulpflichtiger Kinder hat, was für die Beurtheilung der Schullasten sehr ins Gewicht fällt.

[133]) Die Zahl der Lebendgeburten hat betragen:

1880	4264	1883	4101	1886	4182	1889	4665
1881	4270	1884	4129	1887	4263	1890	4603
1882	4156	1885	4140	1888	4481	1891	5162

und die Vertheilung der schulpflichtigen Kinder (diese annähernd aus acht Geburtsjahrgängen berechnet) war 1885 bezw. 1890 folgende:

Am 1. Dezember 1885 aus dem Geburtsjahre	1879	2952	1875	2695	zusammen 21659 = 14,0 der Bevölkerung.
	1878	2937	1874	2507	
	1877	2948	1873	2378	
	1876	2972	1872	2270	
Am 1. Dezember 1890 " " "	1884	2881	1880	2951	zusammen 23565 = 13,1 der Bevölkerung.
	1883	2813	1879	2986	
	1882	2924	1878	2995	
	1881	2979	1877	3036	

Vergleiche hierzu Anmerkung [150]) Seite 133.

Frankfurt steht in dieser Beziehung von den preußischen Großstädten mit Hannover, Königsberg und Berlin den rheinischen Industriestädten Elberfeld-Barmen und Crefeld gegenüber [134].

Preußische Städte von über 100000 Einwohner (geordnet nach den Zahlen der Spalte 5)	Schulpflichtige Kinder		Auf 1000 Einwohner schulpflichtiger Kinder		Geburten auf 1000 Einwohner		Städte	Schulpflichtige Kinder		Auf 1000 Einwohner schulpflichtiger Kinder		Geburten auf 1000 Einwohner	
	1880	1890	1880	1890	1880	1890		1880	1890	1880	1890	1880	1890
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Barmen . . .	17823	21662	186	187	45,0	34,8	Magdeburg . .	12420	30034	127	149	37,4	40,9
Crefeld . . .	11581	19224	157	182	45,6	39,0	Danzig . . .	15290	17792	141	148	40,2	36,1
Elberfeld . . .	15935	22844	170	181	42,1	36,4	Breslau . . .	38676	49156	142	147	39,6	36,9
Aachen . . .	12651	17106	148	165	41,2	37,6	Stettin . . .	12739	16493	139	142	35,9	34,3
Düsseldorf . .	14700	23440	154	162	40,9	39,9	Hannover . .	15846	22780	109	139	37,5	33,[illegible]
Altona . . .	14177	22956	156	160	40,5	39,7	Königsberg i. Pr.	17764	22211	126	137	38,1	35,0
Halle a. S. . .	11209	15832	157	156	38,6	38,5	Berlin . . .	141162	212681	126	135	38,4	32,7
Cöln	19503	43882	135	156	39,5	41,3	Frkfrt. a. M.[135]	17010	23580	124	131	33,2	26,7

Kap. 8. Zur Charakteristik der einzelnen Stadtbezirke in Rücksicht auf Wohn- und Familienverhältnisse.

Die Verarbeitung der Hausstandsstatistik auf Grund der Volkszählung 1890 war in der Weise erfolgt, daß für jeden der einzelnen 33 Stadtbezirke eine Aufstellung nach dem Schema der Tabellen 9 und 10, sowie 17 und 22 bewirkt wurde. Handschriftlich liegt also für jeden Stadtbezirk beziehungsweise größeren Stadttheil eine vollständige Combination der Größe der Wohnungen mit der Dichtigkeit der Bevölkerung einerseits und der Art der verschiedenen Hausstandskategorien andererseits, desgleichen eine Combination des Berufes der Haushaltungsvorsteher mit der Art der Zusammensetzung der Haushaltungen, sowie auch der Größe und der Bezugsdauer der betreffenden Wohnung vor.

Die Tabellen 11—15, 19—21 und Tabelle 23 versuchen den wesentlichsten der im vorigen Kapitel vorgetragenen Gesichtspunkte durch Auszüge aus diesem umfangreichen Aktenmateriale zum Zwecke einer kurzen Charakteristik der einzelnen Theile der Stadt gerecht zu werden. Die aus dem Tabellenwerke berechneten wichtigeren Verhältnißzahlen sind auf Seite 112/113 zu einer Hauptübersicht vereinigt. In den Tabellen 16 und 24 treten hierzu weitere Auszählungen über die innere Einrichtung der Wohnungen und die gewerbliche Mitbenützung derselben innerhalb der einzelnen Stadtbezirke.

Auch die Tabellen 25 und 26 über die Häufigkeit des Wohnungswechsels und Tabelle 27 bezüglich der polizeilich gemeldeten Schlafstellen werden zur Beurtheilung der socialen Gliederung der Bevölkerung in den einzelnen Quartieren der Stadt von Wichtigkeit sein.

1. Was zunächst die **Wohnweise** in den einzelnen Theilen der Stadt anlangt, welche schon durch die Grundstücks- und Häuserstatistik (Theil I) mannigfache Beleuchtung erfahren hat, so gibt die Uebersicht auf Seite 112/113 auf Grund der Wohnungsstatistik folgendes Bild:

[134]) Hierauf ist bereits hingewiesen im Verwaltungsberichte für Altona 1863/88 S. 57 und im Verwaltungsberichte des hiesigen Magistrates pro 1892/93 S. IX.

[135]) Frühere Aufzeichnungen in den älteren Beiträgen zur Frankfurter Statistik, so insbesondere für 1867 in Band II S. 122, wo jedoch mit 9 Geburtsjahrgängen gerechnet ist.

In der Altstadt (innerhalb der alten Gräben) sind die kleinsten Wohnungen mit nur einem heizbaren Zimmer relativ am häufigsten. Durchschnittlich 38% aller Haushaltungen wohnt dort in solchen und weitere 29% derselben in zweizimmerigen Wohnungen. Die drei- und vier- bis sechszimmerigen sind in der Altstadt mit je 15% vertreten, während auf die größeren (mit 7 und mehr Zimmern) nur ein verschwindender Bruchtheil entfällt: die zunehmende Seltenheit der Wohnungen mit deren zunehmender Größe ist hier am deutlichsten ausgeprägt. Alt-Bornheim und das innere Sachsenhausen weisen der Altstadt gegenüber den wesentlichen Unterschied auf, daß die zweizimmerigen Wohnungen stärker vertreten sind, wie die einzimmerigen, aber auch andererseits die mittleren und größeren noch mehr verschwinden. Von den übrigen Theilen der Innenstadt innerhalb der Promenaden zeichnet sich die westliche Neustadt, namentlich der 4. Bezirk, durch eine namhaft größere Zahl von mittleren und großen Wohnungen aus, während in der nördlichen und östlichen Neustadt die kleinsten Wohnungen noch eine beträchtliche Rolle spielen.

Von den Bezirken der Außenstadt hält die ganze innere Zone (9—14) nur eine geringe Zahl kleiner Wohnungen mit höchstens 3 Zimmern, deren sich noch am meisten im 13, gegen die Bornheimer Haide zu gelegenen Bezirke finden, während sie im Westend am seltensten werden. Fragen wir speciell nach der Häufigkeit der großen Wohnungen, so findet sich wieder die schon öfter hervorgehobene Abstufung der Wohlhabenheit der Bevölkerung von West nach Ost, und zwar wiederum mit der Maßgabe, daß das Ostend eine mittlere Stellung zwischen dem Nordend und dem Nordosten der Stadt einnimmt. Die sieben- und mehrzimmerigen Wohnungen machen im 9.[136]) und 10. Bezirke weit mehr als ein Drittel der Gesammtzahl aus und sind namentlich im 10. Bezirk, dem eigentlichen Villenviertel, ebenso häufig wie die 4—6zimmerigen. Die letzteren betragen dagegen in den Bezirken 11—14 durchweg mehr als die Hälfte der Gesammtzahl. — In den äußeren, peripherischen Bezirken nimmt da, wo eine lebhafte Bauthätigkeit herrscht, der für die gegenwärtige Massenproduction charakteristische Typus der dreizimmerigen Wohnungen, jeweils den breitesten Raum ein, so im 15., 16. und 21. Bezirk, aber auch in den schon stärker bebauten 23., 24., 25. und 32. Bezirke, während im 18., 19. und 20. (peripherischen Bezirke zwischen der Mainzer- und Eckenheimerlandstraße) wiederum die mittleren und größeren Wohnungen in entsprechender Abstufung hervortreten. Nur in dem noch gering bebauten 22. Bezirk, für welchen die Häuser der Gesellschaft zur Beschaffung billiger Wohnungen ausschlaggebend werden, sodann im 33. Bezirk, in dem die Häuser der gemeinnützigen Baugesellschaft und die Beamtenwohnhäuser der Bahnverwaltung belegen sind, endlich im 26. Bezirk sind die zweizimmerigen Wohnungen in der Mehrzahl.

Die kleinen Wohnungen bis zu drei heizbaren Zimmern innerhalb der einzelnen Stadtbezirke haben in Tabelle 13 eine besondere Darstellung nach dem Grade ihrer Bevölkerung erfahren. Wir ersehen daraus, daß namentlich die kleinsten Wohnungen mit nur einem heizbaren Zimmer ohne Nebenräume (aber theils mit, theils ohne Küche) und auch jene mit solchen, allenfalls zum Schlafen benutzbaren Nebenräumen in Alt-Bornheim, dem inneren Sachsenhausen und in der Altstadt am dichtesten bevölkert sind. Auch in verschiedenen Bezirken der Außenstadt, namentlich jenen der sog. Bornheimer Haide treffen hier auf ein Zimmer nahezu ebensoviel Bewohner, wie in den älteren Stadttheilen. Freilich ist zwischen Zimmer und Zimmer ein Unterschied; auch kommt es noch darauf an, aus welchen Personen (Erwachsenen

(Fortsetzung Seite 114.)

[136]) Die Verhältnisse im 9. Bezirk haben sich seit Volkszählung 1890 jedenfalls sehr verschoben; die Statistik der Bauthätigkeit ergibt, daß in dem vor dem Hauptbahnhofe belegenen Terrain zumeist Geschäftshäuser mit drei- und vierzimmerigen Wohnungen im Entstehen begriffen sind.

Verhältnißzahlen zur allgemeinen Charakteristik der Haus-

(Volkszählung

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Von je 100 Haushaltungen														
		benutzen Wohnungen mit					sind solche mit					bestehen aus				
		0—1	2	3	4—6	7 u. mehr	nur Familiengliedern	Dienstboten	Gewerbsgehülfen	Zimmermiethern	Schlafleuten	1	2—3	4—5	6—9	10 u. mehr
		heizbaren Zimmern										Personen				
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15
Stadtbezirk	Stadttheil															
1	A.	39,3	29,0	16,1	13,4	2,2	44,6	16,7	9,3	19,6	13,4	8,6	31,9	30,2	24,8	4,0
2	„	39,7	29,1	15,0	13,2	2,6	43,9	17,1	9,7	20,6	11,1	9,1	30,9	30,6	24,9	4,5
3	„	36,2	28,5	14,8	17,1	3,6	42,4	20,6	10,9	22,2	11,5	6,0	33,0	29,2	26,5	5,3
4	w. N.	14,3	18,3	15,8	34,3	16,9	30,4	40,5	8,6	23,1	3,5	7,3	29,8	28,4	28,5	5,9
5	„	13,7	18,4	23,9	34,1	9,9	25,4	39,1	11,9	32,3	3,7	6,4	28,5	30,2	28,5	6,4
6	n. N.	25,6	22,3	19,3	26,5	6,2	35,2	31,1	10,2	25,4	7,8	6,3	29,4	31,1	28,8	4,4
7	ö. N.	24,2	24,4	22,1	25,2	4,1	34,8	28,5	10,0	26,2	10,2	5,4	29,2	29,0	30,2	6,2
8	„	22,2	22,6	18,8	30,2	6,5	31,9	37,6	9,4	24,6	8,9	6,6	24,9	31,1	28,6	8,8
9	S. W.	3,9	6,7	7,6	45,2	36,6	13,8	75,7	3,2	12,1	0,2	2,4	24,8	33,6	35,1	4,3
10	W.	4,3	6,4	12,6	38,4	38,3	14,0	73,3	3,8	12,3	2,1	3,0	26,9	31,9	30,1	6,9
11	N. W.	3,9	6,2	7,8	52,6	29,5	11,3	76,9	2,8	14,8	0,1	4,0	31,8	32,5	26,9	3,2
12	N.	5,5	9,2	14,0	57,0	14,3	17,9	64,4	4,2	22,8	2,2	4,4	29,3	35,6	27,4	3,2
13	N. O.	5,8	10,2	23,8	58,2	6,4	27,5	49,8	3,9	24,8	1,9	3,2	27,2	36,8	29,4	3,4
14	O.	7,3	13,0	13,0	58,5	13,2	19,5	64,0	5,0	15,8	5,2	3,2	25,1	30,6	34,7	6,4
15	S. W.	9,9	20,1	39,0	25,7	5,0	41,5	23,0	7,3	25,4	8,9	4,5	28,4	35,5	26,3	5,1
16	„	5,2	23,7	38,1	22,7	10,3	52,0	27,9	7,2	12,4	7,2	1,0	33,0	34,0	28,9	3,1
17	W.	8,1	10,8	16,5	34,7	30,1	24,2	59,0	4,3	12,5	4,3	3,8	22,5	31,3	37,7	4,7
18	N. W.	2,4	4,0	11,2	58,5	23,9	12,6	77,7	2,6	12,2	0,7	3,1	27,0	35,1	31,2	3,3
19	„	3,7	10,0	28,1	45,3	12,0	30,2	53,0	2,7	18,3	2,1	3,5	32,0	35,7	26,4	2,4
20	N.	5,8	11,7	23,1	54,5	5,4	31,6	49,3	4,9	18,9	1,5	3,0	32,4	35,5	27,8	1,9
21	„	7,7	23,1	38,1	29,7	1,1	50,4	22,2	3,8	19,6	7,3	2,4	33,1	35,0	27,0	2,5
22	N. O.	4,6	73,0	14,9	4,0	2,3	78,1	6,0	3,5	5,8	1,0	2,3	27,8	35,6	32,2	2,2
23	„	17,5	28,7	33,6	19,3	0,6	51,8	12,7	3,9	21,8	10,0	3,5	32,1	34,1	28,2	2,1
24	„	18,0	32,7	34,0	14,9	0,5	65,4	11,6	4,3	7,9	7,1	4,0	35,9	38,3	19,3	2,1
25	O.	9,1	19,8	35,9	32,3	2,8	50,3	26,2	5,8	16,0	3,1	3,5	35,3	31,7	26,6	3,2
26	„	16,1	33,6	18,5	27,0	4,8	43,1	27,0	4,3	10,3	17,1	1,0	20,9	32,7	38,5	6,5
27	B.	36,4	41,8	17,1	3,7	0,2	74,0	4,6	4,7	4,6	7,2	4,9	30,6	35,6	25,7	3,2
28	„	26,7	43,4	23,5	5,0	0,6	70,8	5,9	5,0	6,4	8,0	4,3	35,4	33,9	24,2	2,2
29	„	44,1	40,0	15,1	0,5	—	71,0	5,3	2,8	4,9	10,2	5,3	37,7	30,3	26,1	1,5
30	S.	36,2	37,1	13,6	11,8	1,3	59,4	11,7	3,8	13,1	7,7	7,0	35,5	31,5	24,6	1,4
31	„	31,8	37,2	21,7	9,2	0,3	58,6	14,0	7,0	14,1	5,3	6,5	33,5	32,9	24,8	2,3
32	S. G.	13,7	22,7	34,8	23,8	6,0	54,1	26,9	4,3	12,8	1,9	3,2	30,7	35,6	27,8	2,7
33	„	16,8	35,2	28,3	17,4	2,3	65,4	15,7	4,0	9,0	2,6	3,3	32,9	34,6	26,2	2,5
Stadttheile:																
Altstadt		38,4	29,0	15,3	14,5	2,8	43,7	18,1	9,0	20,7	12,0	8,5	31,9	30,3	25,0	4,3
Westliche Neustadt		13,9	18,4	21,2	34,3	12,2	27,5	39,6	10,8	29,3	3,7	6,7	29,9	29,6	28,6	5,2
Nördliche „		25,6	22,3	19,3	26,5	6,3	35,1	31,1	10,2	25,4	7,8	6,3	29,4	31,1	28,8	4,4
Oestliche „		23,4	23,1	20,7	27,2	5,0	33,7	32,2	9,8	25,5	9,3	5,9	27,0	29,0	29,6	7,0
Südwestliche Außenstadt		7,2	15,4	26,8	33,0	17,6	31,8	44,1	5,7	18,6	5,5	3,3	27,3	34,4	30,0	4,5
Westliche „		5,0	7,2	13,3	37,7	36,8	15,9	70,6	3,9	12,3	2,5	3,9	26,[illegible]	31,5	31,[illegible]	6,[illegible]
Nordwestliche „		3,2	6,5	14,6	53,1	22,6	17,1	70,5	2,7	14,0	0,5	3,3	29,[illegible]	34,4	28,[illegible]	3,3
Nördliche „		6,2	13,5	23,7	49,0	7,6	31,3	47,9	4,4	20,5	3,3	3,6	31,2	35,4	27,1	2,9
Nordöstliche „		13,5	24,0	30,1	29,8	2,6	46,8	24,9	4,0	19,7	6,5	3,5	31,1	36,0	26,5	2,5
Oestliche „		8,8	17,8	23,7	42,0	7,9	35,1	44,2	5,3	15,6	5,2	3,2	29,1	31,3	31,3	4,[illegible]
Bornheim		34,8	42,1	19,0	4,0	0,3	72,6	5,1	4,0	5,3	7,[illegible]	4,8	31,7	35,5	25,9	2,[illegible]
Inneres Sachsenhausen		33,6	37,2	18,2	10,3	0,7	59,0	13,0	5,6	13,7	6,2	6,6	34,[illegible]	32,[illegible]	24,1	2,[illegible]
Aeußeres „		14,9	28,5	31,7	20,7	4,2	59,7	21,8	4,1	10,3	2,[illegible]	3,5	31,7	35,2	26,3	2,5
		19,3	23,1	21,6	28,7	7,3	40,9	32,5	6,8	18,6	6,[illegible]	5,[illegible]	30,[illegible]	32,[illegible]	27,8	4,[illegible]

[137]) Ohne Anstalten und bloße Wohngemeinschaften.

haltungen[137]) in den einzelnen Stadtbezirken und Stadttheilen.

1890.)

Landw., Gärtn., Fischer	Steine, Erd- u. Metallarbeiter	Textil-, Papier- u. Leder-Industr.	Holz-Industrie	Nahrungsmittelgewerbe	Bekleid.- u. Reinigungs-Gew.	Baugew. einschl. Baueinrichtung	Druckereigewerbe	Kaufleute aller Art	Wirthschaftsgewerbe	Fuhrleute	Persönliche Dienstleistung	Arbeiter u. Taglöhn. ohne näh. Bezeichn.	Beamte, Lehrer u. Schreiber	freien Berufe	Rentiers	Wittwen ohne näh. Bezeichn.	Personen überhaupt	Familienglieder (einschl. d. Einzelleb. u. Zweisam.)	Kinder	Dienstboten	Gewerbsgehülfen	Zimmermiether	Schlafleute	Stadtbezirke bezw. Stadttheile
Von je 1000 Haushaltungen gehören dem Berufe des Haushaltungsvorstehers nach zu den Berufsgruppen der																	Auf je 100 Haushaltungen treffen durchschnittlich							
16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	
4	59	37	47	29	**190**	46	17	126	50	8	92	107	76	8	49	30	449	171	160	20	18	33	28	1
3	61	36	38	36	**207**	49	16	151	46	14	92	100	43	9	55	21	454	170	160	20	22	37	23	2
3	44	36	44	32	**215**	39	16	156	52	9	87	115	44	11	42	38	465	170	162	24	23	42	24	3
8	41	30	24	22	118	20	14	**245**	42	14	152	15	66	57	91	23	498	169	138	77	42	46	4	4
3	45	33	21	29	162	31	6	**182**	48	21	102	23	72	49	97	31	499	165	150	58	38	56	6	5
8	56	29	33	26	162	31	17	**178**	45	36	91	48	58	39	81	26	476	170	152	40	29	45	13	6
7	57	27	38	32	179	42	13	**206**	48	21	80	72	57	95	64	17	495	172	167	37	25	47	23	7
4	42	45	34	43	129	23	16	**250**	28	18	66	73	63	22	90	24	528	172	189	53	23	44	15	8
2	16	2	2	2	14	46	2	**346**	25	21	35	7	110	55	227	39	509	162	135	145	9	20	—	9
6	10	6	6	9	36	36	3	**304**	17	45	36	5	83	50	284	21	512	162	133	149	8	23	3	10
6	10	4	5	6	25	16	10	**370**	14	6	26	1	67	72	313	24	470	158	117	131	6	30	—	11
7	25	8	9	15	56	28	19	**371**	18	8	30	15	78	33	237	18	471	165	141	85	8	39	2	12
2	33	11	29	13	81	33	17	**376**	14	10	31	16	111	15	169	22	482	171	168	61	6	40	3	13
4	33	13	20	10	38	29	4	**408**	19	31	25	38	79	13	175	27	529	172	188	87	11	26	14	14
28	41	5	7	17	32	27	5	108	55	8	51	53	**383**	3	36	17	508	186	165	34	42	44	15	15
52	72	—	—	—	21	41	—	155	31	82	21	41	**402**	—	41	—	490	191	181	37	25	19	13	16
8	30	8	17	13	30	42	—	**322**	22	34	38	8	131	38	208	8	530	178	163	120	9	19	8	17
15	6	7	5	14	27	46	3	**335**	18	11	18	5	85	69	277	30	496	165	146	123	9	20	—	18
18	29	9	19	7	42	53	15	**248**	11	32	38	15	154	65	213	12	453	173	142	65	18	27	2	19
8	39	9	22	9	77	56	18	**302**	15	13	36	16	132	32	170	18	450	169	163	58	7	26	3	20
20	61	16	49	11	86	76	39	**192**	21	27	47	39	131	18	103	33	467	176	192	25	10	26	11	21
57	103	23	92	—	92	138	—	34	23	69	23	**172**	81	12	12	23	478	183	251	8	6	8	1	22
6	67	26	66	21	133	63	20	**162**	22	24	62	78	121	10	67	31	455	177	187	13	7	31	17	23
13	78	16	58	15	103	92	28	127	13	41	59	99	**165**	10	60	20	426	179	180	11	8	12	9	24
37	45	14	33	11	52	83	13	**230**	15	34	40	43	168	18	107	35	452	178	176	30	11	21	5	25
43	137	10	24	5	33	33	—	**180**	33	43	47	104	128	—	90	14	556	185	228	41	20	19	42	26
43	75	12	53	18	93	94	18	67	16	42	34	**297**	52	5	37	25	452	178	226	5	8	6	10	27
37	80	22	59	14	74	77	15	77	19	48	46	**240**	88	9	44	25	443	178	209	7	11	9	12	28
53	53	4	42	15	76	76	19	87	15	34	45	**348**	61	4	23	41	455	180	230	6	6	5	12	29
62	79	30	49	35	97	41	19	87	18	36	65	**178**	84	12	42	32	422	172	180	13	7	19	14	30
90	82	22	41	47	110	50	19	92	23	51	51	**147**	87	7	39	28	437	175	179	14	17	20	10	31
49	35	9	30	25	42	53	14	177	22	38	34	75	**246**	18	67	27	467	180	191	42	10	17	3	32
56	57	12	42	60	55	46	16	109	22	50	37	77	**226**	9	60	36	455	180	208	19	9	12	3	33
3	55	36	43	32	**203**	45	13	144	49	11	90	107	55	9	49	29	456	170	160	21	21	37	25	A.
5	43	32	22	27	147	27	8	**203**	47	19	118	20	70	52	95	34	499	166	146	63	39	52	6	w. A.
8	56	29	33	26	162	31	17	**178**	45	36	91	48	58	39	81	26	476	170	152	40	29	45	13	n. A.
6	51	34	36	36	159	34	15	**223**	40	19	75	72	60	18	74	19	507	172	176	43	24	46	19	ö. A.
20	34	4	4	10	24	35	4	203	41	19	42	34	**280**	23	110	24	507	89	151	77	28	33	9	S W.
6	14	6	8	10	35	37	2	**308**	18	43	36	6	92	48	270	19	516	165	139	143	9	22	4	W.
13	13	6	9	10	31	39	8	**323**	14	15	26	6	98	69	272	23	476	165	135	110	10	25	1	N.W.
11	39	10	24	12	71	51	24	**300**	18	15	37	22	112	29	178	22	462	169	162	59	8	31	4	N.
7	58	19	52	17	109	60	20	**225**	18	23	48	63	126	12	99	25	459	175	180	29	7	30	10	N.O.
22	47	14	26	10	44	53	8	**311**	18	34	33	45	123	14	138	29	497	175	186	58	11	23	12	O.
42	74	14	54	16	85	87	17	72	17	43	39	**285**	64	6	36	27	450	178	221	6	9	7	11	V.
78	81	25	44	42	105	46	19	90	21	44	57	**161**	86	9	40	29	431	174	179	14	13	20	12	S.
52	46	10	36	42	48	50	14	144	22	43	35	76	**237**	13	64	31	462	180	199	31	9	15	3	S.G.
19	50	21	34	23	107	48	15	206	29	25	58	76	104	23	107	27	470	172	170	45	16	30	11	

oder Kindern, Familienangehörigen oder Schläfern) die ganze Kopfzahl sich zusammensetzt: denn in der Altstadt spielen, wie wir noch sehen werden, u. A. auch die Einzellebenden (Wittwen ꝛc.) eine große Rolle, während die genannten Außenbezirke mit zu den kinderreichsten zählen. Man muß deshalb bei Beurtheilung der Zahlen der Tabelle 13 auch Tabelle 15, welche wenigstens für die größeren Stadttheile eine kurze Charakteristik der Haushaltungen in Combination mit der Größe der Wohnungen bietet, zu Rathe ziehen. Aus derselben entnehmen wir beispielsweise, daß von den Wohnungen mit nur einem heizbaren Zimmer in Procenten entfallen auf Haushaltungen:

	mit nur einer Person	mit nur Familienangehörigen	mit Familienangehörigen und nur Dienstboten	mit sonstigen fremden Elementen
Altstadt	14,5	62,0	1,5	22,0
Westliche Neustadt	21,2	59,0	3,2	16,6
Nördliche „	15,5	61,2	2,4	20,9
Oestliche „	16,7	60,3	3,1	19,9
Südwestl. Außenstadt	23,2	69,5	2,4	4,9
Westliche „	24,2	69,4	1,6	4,8
Nordwestliche „	31,3	57,5	1,2	10,0

	mit nur einer Person	mit nur Familienangehörigen	mit Familienangehörigen und nur Dienstboten	mit sonstigen fremden Elementen
Nördliche Außenstadt	17,2	69,8	2,7	10,3
Nordöstliche „	16,5	74,7	0,6	8,2
Oestliche „	19,2	73,1	0,4	7,3
Altbornheim	9,6	78,9	0,7	10,8
Inneres Sachsenhausen	13,7	72,9	1,8	11,6
Aeußeres „	13,0	75,4	1,0	10,6
Stadt	15,1	67,8	1,7	15,4

Nun darf man überhaupt die Wohnungen gleicher Größenklasse nicht in allen Theilen der Stadt für gleichwerthig erachten. Wir ersehen dies am besten aus Tabelle 16 des Tabellenwerkes, welche eine nähere Beschreibung der inneren Einrichtungen der Wohnungen, bezw. des zugehörigen Comforts bietet. In Ergänzung dieser Tabelle bringen wir hier zunächst noch Angaben über die wichtige Frage, ob die Wohnungen mit Kochküchen versehen sind oder nicht, eine Frage die bei allen Wohnungen mit mehr als 2 Zimmern mit verschwindenden Ausnahmen zu bejahen ist, dagegen bei den kleineren Wohnungen sich sehr verschieden beantwortet. Nach Ausweis der Uebersicht auf Seite 115 sind von den 85 Wohnungen ohne jegliches heizbare Zimmer 81 oder 95% auch ohne Küche, von den Wohnungen mit einem heizbaren Zimmer 42%, von solchen mit zweien nur mehr 12%; aber zwischen den einzelnen Stadtbezirken herrscht darin große Verschiedenheit.

Bezeichnender Weise finden sich unter den Einzimmer-Wohnungen am meisten ohne Küche und zwar zwischen 60 und 75% in verschiedenen Theilen der östlichen und nordöstlichen Außenstadt. Vermuthlich spielt dabei die Theilung von 2- und 3-zimmerigen Wohnungen, d. i. die Abgabe einzelner Zimmer an kleinere Familien eine große Rolle. Wenn sich sodann auch in einzelnen Bezirken, die zu den Villenvierteln zählen und an sich nur wenige sehr kleine Wohnungen ausweisen, unter den letzteren relativ viele küchenlose Wohnungen finden, so mag hier der Grund darin liegen, daß vielfach ein Theil der Dienerschaft (Kutscher ꝛc.) als in selbständigen Haushaltungen lebend erscheint. Auch für einzelne Theile der Innenstadt ist erklärlicher Weise die Zahl der kleinsten Wohnungen ohne Küche eine relativ häufige, sie ist aber andererseits merkwürdiger Weise sehr gering in Altbornheim und Sachsenhausen, welche hiernach den eigentlichen Typus der Stadttheile mit sehr kleinen, aber in sich vollständigen Wohnungen repräsentiren würden. Aehnlich verhält es sich mit den zweizimmerigen Wohnungen.

Was die sonstige Einrichtung der Wohnungen anbelangt, so stehen naturgemäß jene Stadtbezirke, in welchen die kleinen Wohnungen vorherrschend sind, gegen die übrigen in mannigfacher Hinsicht zurück. Die letzten Spalten der Tabelle 16 legen aber im Uebrigen

(Fortsetzung Seite 116.)

Vertheilung der Haushaltungen mit Wohnungen bis zu 3 Zimmern auf die einzelnen Stadtbezirke unter Ausscheidung der Wohnungen ohne Küche.

(Volkszählung 1890.)

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Haushaltungen mit heizbaren Zimmern											
		0			1			2			3		
		überhaupt	dar. ohne Küche	in %	überhaupt	dar. ohne Küche	in %	überhaupt	dar. ohne Küche	in %	überhaupt	dar. ohne Küche	in %
Stadtbezirk	Stadttheile												
1	N.	4	4	100,0	790	427	54,1	589	114	19,5	327	20	6,1
2	„	4	4	100,0	830	400	48,2	618	120	19,4	315	23	7,3
3	„	16	14	87,5	620	277	44,7	502	81	16,1	257	20	7,8
4	w. N.	—	—	—	105	61	58,1	135	36	26,7	115	17	14,8
5	„	2	2	100,0	205	90	43,9	278	49	17,6	361	25	6,9
6	n. N.	13	12	92,3	497	186	37,4	444	68	15,3	385	12	3,1
7	ö. N.	15	14	93,3	364	205	56,3	382	63	16,5	346	13	3,8
8	„	1	1	100,0	232	132	56,9	238	53	22,3	195	7	3,6
9	S. W.	—	—	—	17	9	52,9	29	2	6,9	33	—	—
10	W.	2	2	100,0	41	18	43,9	64	10	15,6	126	4	3,2
11	N. W.	—	—	—	31	13	41,9	49	13	26,5	62	1	1,6
12	N.	3	3	100,0	84	43	51,2	146	27	18,5	222	2	0,9
13	N. O.	—	—	—	95	57	60,0	167	26	15,6	390	2	0,5
14	O.	—	—	—	92	68	73,9	164	24	14,6	164	3	1,8
15	S. W.	—	—	—	60	28	46,7	123	6	4,9	235	—	—
16	„	—	—	—	5	3	60,0	23	2	8,7	37	—	—
17	W.	—	—	—	19	5	26,3	25	3	12,0	39	—	—
18	N. W.	1	1	100,0	24	9	37,5	41	9	22,0	115	1	0,9
19	„	2	2	100,0	22	11	50,0	72	15	20,8	186	1	0,5
20	N.	4	4	100,0	87	27	31,0	177	20	11,3	366	6	1,6
21	„	—	—	—	84	39	46,4	253	9	3,6	421	4	0,9
22	N. O.	—	—	—	4	3	75,0	64	1	1,5	13	—	—
23	„	11	11	100,0	352	240	68,2	597	70	11,8	706	1	0,1
24	„	—	—	—	182	83	45,6	322	34	10,5	335	1	0,3
25	O.	1	1	100,0	107	52	48,6	234	32	13,7	425	—	—
26	„	—	—	—	34	12	35,3	71	8	11,3	39	—	—
27	B.	1	1	100,0	499	122	24,4	568	22	3,9	234	4	1,7
28	„	—	—	—	194	56	28,9	315	19	5,9	171	—	—
29	„	—	—	—	117	12	10,3	106	2	1,9	40	—	—
30	S.	2	2	100,0	405	84	20,7	418	19	4,5	153	—	—
31	„	2	2	100,0	452	91	20,1	534	23	4,3	313	4	1,3
32	S. G.	1	1	100,0	189	61	32,3	318	25	7,9	499	4	0,9
33	„	—	—	—	224	44	19,6	470	26	5,6	378	—	—
Stadt		85	81	95,3	7063	2968	42,02	8536	1031	12,1	8003	175	2,2
Stadttheile:													
Altstadt		24	22	91,7	2240	1104	49,3	1709	315	18,4	899	63	7,0
Westliche Neustadt		2	2	100,0	310	151	48,7	413	85	20,5	476	42	8,8
Nördliche „		13	12	92,3	497	186	37,4	444	68	15,3	385	12	3,1
Oestliche „		16	15	93,8	596	337	56,5	620	116	18,7	541	20	3,7
Südwestliche Außenstadt . .		—	—	—	82	40	48,8	175	10	5,7	305	—	—
Westliche „		2	2	100,0	60	23	38,3	89	13	14,6	165	4	2,4
Nordwestliche „		3	3	100,0	77	33	42,9	162	37	22,8	363	3	0,8
Nördliche „		7	7	100,0	255	109	42,7	576	56	9,7	1009	12	1,2
Nordöstliche „		11	11	100,0	633	383	60,5	1150	131	11,4	1444	4	0,3
Oestliche „		1	1	100,0	233	132	56,7	469	64	13,6	628	3	0,5
Bornheim		1	1	100,0	810	190	23,5	989	48	4,9	445	4	0,9
Inneres Sachsenhausen . . .		4	4	100,0	857	175	20,4	952	42	4,4	466	4	0,8
Aeußeres „		1	1	100,0	413	105	25,4	788	51	6,5	877	4	0,5
zusammen . . .		85	81	95,3	7063	2968	42,02	8536	1031	12,1	8003	175	2,2

ein beredtes Zeugniß von der bekannten Vorzüglichkeit der Frankfurter Einrichtungen in Bezug auf Kanalisation und Wasserleitung ab. Es muß als ein gewiß außerordentlich günstiges Verhältniß angesehen werden, wenn schon von sämmtlichen Haushaltungen der Altstadt 80% mit Quellwasserleitung versehen sind, sowie 63% mit Wasserclosets, während sich wesentlich niedrigere Prozentsätze nur in einzelnen, zur Zeit der Erhebung (Volkszählung 1890) noch wenig angebauten Bezirken, außerdem allerdings auch in Altbornheim finden. Im Uebrigen steht auch noch Sachsenhausen gegen die Altstadt in dieser Beziehung etwas zurück. Schroffer wird der Gegensatz zwischen den älteren und neueren Stadttheilen rücksichtlich der Badeeinrichtungen, die in der ganzen Stadt durchschnittlich bei 13% aller Haushaltungen gefunden werden, und zwar im Westend bei mehr als der Hälfte aller Wohnungen, in der Altstadt, im innern Sachsenhausen und Altbornheim jedoch nur bei 1—2%. In den äußeren Stadttheilen findet sich die bekannte Abstufung zwischen den westlichen und östlichen Bezirken. Auf die Benützung von Waschküchen müssen im innern Sachsenhausen ¾ der Haushaltungen und in der Altstadt 95% verzichten, während hier für Altbornheim die Verhältnisse günstiger liegen, wie in manchen Bezirken der Außenstadt; am seltensten (bei 15% der Haushaltungen) mangelt diese Einrichtung (oder wird in einzelnen Fällen nicht benützt) in dem neuentstandenen 18. Bezirk mit seinen wohleingerichteten Miethhäusern. Die Häufigkeit der Benützung des theureren Gaslichtes[138]) gewährt gleichfalls einen Einblick in die Verschiedenartigkeit der Wohnweise in den einzelnen Stadttheilen. Zu den Zahlen der Tabelle 16 ist dabei insbesondere erläuternd zu bemerken, daß bei der betr. Aufnahme nicht die Einführung des Gases in eine Wohnung und die Möglichkeit der Benützung desselben, sondern die thatsächliche Benützung maßgebend gewesen ist. Die Verhältnißzahlen schwanken hier zwischen 76 und 6% und es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß nicht nur der alte Theil Bornheims, sondern auch die Wohnungen auf der neubebauten Bornheimer Haide in dieser Beziehung hinter jenen der Altstadt (durchschnittlich 16,6%) zurückbleiben.

Die Gliederung nach der Größe der Wohnungen ergiebt im Allgemeinen eine sehr bestimmte Abstufung in Bezug auf die Häufigkeit der erwähnten Einrichtungen. Für den Umfang des ganzen Stadtbezirkes drückt sich diese in folgenden Zahlen aus:

Es haben von je 100 Wohnungen	mit 0—1	2	3	4 und mehr
	heizbaren Zimmern			
Quellwasserleitung	54,7	72,6	90,9	96,7
Wasserclosets	43,4	60,3	82,8	94,3
Badeeinrichtung	0,1	0,5	5,6	36,3
Kochküchen	57,3	87,9	97,8	100
Waschküchen	17,8	33,0	55,4	65,4
Gasbeleuchtung	3,7	8,5	18,8	69,1

Aehnliches trifft bezüglich der Mobiliarfeuerschadenversicherung zu, deren Häufigkeit gleichfalls ein bestimmtes Kennzeichen für bessere Wohnweise und größere Wohlhabenheit der Bevölkerung bietet. Es waren nämlich (1890) versichert von den Wohnungen mit

---

[138]) In der Tabelle finden sich auch Angaben über die Benutzung electrischen Lichtes in den Wohnungen, diese Angaben sind inzwischen jedenfalls sehr veraltet.

0—1	2	3	4 und mehr
heizbaren Zimmern			
29,1	48,7	66,9	87,6

Procent; von allen Haushaltungen überhaupt 62,8% und zwar am wenigsten, nämlich nur 42,7% in dem Stadttheile Alt-Bornheim.

Nun wäre hier im Zusammenhange mit den verschiedenen für die einzelnen Stadttheile charakteristischen Merkmalen in Bezug auf die Wohnweise der Bevölkerung noch auf die unterschiedlich starke Häufigkeit des Wohnungswechsels kurz hinzuweisen. In dem Tabellenwerke finden sich als Grundlagen für die Besprechung dieses Themas zweierlei Arten von Tabellen: zunächst gliedern die Tabellen 19 und 22 die am 1. December 1890 ermittelten Haushaltungen nach der Bezugsdauer der damals innegehabten Wohnungen, während die Tabellen 25 und 26 eine statistische Bearbeitung der polizeilich gemeldeten Umzüge selbstständiger Haushaltungsvorsteher für die Jahre 1891 und 1892 bieten. Berücksichtigen wir die Ergebnisse der Baustatistik, um ungefähr ein Urtheil darüber zu gewinnen, in welchem Maße die sofort ersichtlich werdende kurze Bezugsdauer der Wohnungen, bezw. der rasche Wohnungswechsel mit dem fortschreitenden Wachsthume der Stadt im Zusammenhange steht, so ergiebt sich ohne Weiteres das Resultat, daß die Zahl der erstmals vermietheten Wohnungen bei den Umzügen keine ausschlaggebende Rolle spielen kann. Wenn von 36 984 Haushaltungen 9932 oder 26,9% ihre am 1. December 1890 innegehabte Wohnung erst im Zähljahre selbst bezogen hatten, während im Jahre 1890 insgesammt etwas über 1800 neue Wohnungen zum Angebot gelangten und etwa ebenso viele Eheschließungen stattgefunden haben, so ergiebt sich aus diesen Zahlen unzweideutig der Schluß, daß der Wohnungswechsel ein unerfreulich starker ist. Zwar theilt Frankfurt in dieser Beziehung dies Schicksal mit den übrigen Großstädten, ja die Verhältnisse sind hier sogar etwas günstiger wie in manchen anderen,[139]) es verdient aber die ganze Erscheinung unter den vielen, bei der Wohnungsfrage zur Erörterung zu stellenden Punkten die vollste Beachtung. Ein vollständiger Einblick auf statistischer Grundlage in diese Verhältnisse könnte freilich erst dann genommen werden, wenn es gelingen wollte, bei jedem Wohnungswechsel festzustellen, inwieferne ein Umzug von kleineren in größere Wohnungen stattfindet, (Anwachsen der Familien!), inwieferne eine anderweite Benützung der Wohnungen vom Hausherrn beabsichtigt wird (Umwandlung von Wohnungen in Geschäftsräume in der Innenstadt), inwieferne lediglich wirthschaftliche Verhältnisse (rückständige Miethzinse ꝛc.) zur Kündigung führen u. s. w. Wir müssen uns hier bescheiden, für die Volkszählungsjahre 1885 und 1890 anzugeben, daß von allen Wohnungen bezogen waren:

	1885[140])		%	1890		%
Durchschnittlich 0—1 Jahr	7638	=	24,4	9932	=	28,1
1—2 „	4850	=	15,8	5641	=	15,9
2—3 „	3657	=	11,6	3882	=	11,0
3—4 „	2608	=	8,3	2481	=	7,0
4—5 „	2001	=	6,4	1988	=	5,6
zus. 0—5 Jahre	20754	=	66,3	23924	=	67,6

---

[139]) Vgl. Heft 2 dieser Beiträge, Neue Folge S. 63 und Statist. Jahrbuch deutscher Städte III. Jahrg. S. 43.

[140]) cf. frühere Beiträge V. Bd. S. 173.

	1885		%	1890		%
Durchschnittlich 0— 5 Jahre	20754	=	66,2	23924	=	67,6
6—10 „	5620	=	17,9	5594	=	15,8
10—15 „	2553	=	8,2	2822	=	8,0
15—20 „	914	=	2,9	1560	=	4,4
über 20 „	1494	=	4,8	1494	=	4,2
Summa (ausschließlich derer ohne Angabe)	31335	=	100 %	35394	=	100 %

Die beiden Aufnahmen ergeben hiernach annähernd das gleiche Resultat und stimmen mit den Aufzeichnungen der polizeilich gemeldeten Umzüge, welche den Zuzug von außerhalb und die Abwanderung aus der Stadt unberücksichtigt gelassen haben, darin überein, daß jedenfalls mehr wie ein Fünftel aller Haushaltungen alljährlich die Wohnung wechseln muß.

Die nachfolgende Zusammenstellung gibt hierüber näheren Aufschluß:

Stadtbezirk	Von je 100 bei der Volkszählung 1890 ermittelten Haushaltungen waren in der betr. Wohnung			Im Durchschnitte der Jahre 1891/92 treffen		
				auf je 100 Haushaltungen[142]) Umzügen zw.		auf je 100 Abzüge Zuzüge (ohne solche von auswärts)
	weniger als[141]) ein Jahr	1—5 Jahre	über 5 Jahre	Zuz.	Abz.	
1.	29,2	36,9	30,4	23,4	27,5	85,0
2.	26,7	36,4	32,3	23,0	28,2	81,3
3.	32,8	32,9	30,3	23,5	28,6	82,0
4.	20,5	33,2	42,3	14,1	19,1	73,7
5.	21,9	38,0	35,6	19,6	24,0	81,5
6.	25,0	38,6	37,0	18,2	22,8	80,3
7.	29,1	36,8	28,7	20,9	25,7	81,5
8.	22,0	38,0	36,5	16,8	22,4	75,1
9.	15,8	38,3	38,5	16,5	12,4	132,4
10.	19,9	32,4	41,7	17,2	16,4	103,9
11.	19,0	35,9	41,2	14,3	11,8	121,4
12.	19,1	42,7	34,6	18,4	16,5	111,3
13.	24,5	43,0	28,4	15,6	17,7	88,3
14.	23,8	33,5	39,7	10,0	15,6	63,8
15.	42,2	41,7	8,6	47,5	31,3	151,9
16.	44,3	38,1	12,4	11,3	6,0	85,8
17.	32,2	42,8	22,9	28,4	17,2	165,6

Stadtbezirk	Von je 100 bei der Volkszählung 1890 ermittelten Haushaltungen waren in der betr. Wohnung			Im Durchschnitte der Jahre 1891/92 treffen		
				auf je 100 Haushaltungen Umzügen zw.		auf je 100 Abzüge Zuzüge (ohne solche von auswärts)
	weniger als[141]) ein Jahr	1—5 Jahre	über 5 Jahre	Zuz.	Abz.	
18.	31,9	40,6	24,1	23,0	14,2	161,6
19.	28,4	46,4	22,8	23,3	19,2	121,6
20.	29,0	38,1	29,3	24,8	20,0	124,0
21.	34,6	43,7	18,1	36,7	25,7	143,3
22	6,9	34,4	58,7	54,0	22,5	231,1
23.	37,3	42,0	17,2	39,6	36,4	108,7
24.	30,2	38,3	29,3	30,3	26,3	115,5
25.	30,6	37,8	28,9	14,4	19,1	75,5
26.	20,9	34,1	40,6	15,1	18,2	83,1
27.	28,2	32,9	35,1	29,8	29,2	101,1
28.	25,9	41,0	29,5	35,2	32,4	108,4
29.	20,8	42,4	35,2	27,0	30,7	88,0
30.	23,4	34,8	36,6	9,5	9,2	103,5
31.	22,8	34,2	34,2	8,1	8,7	92,5
32.	27,5	37,3	28,3	11,1	7,6	146,3
33.	21,2	42,2	30,5	6,3	7,4	85,4
Stadt:	26,9	37,6	31,0	21,1		100,0

Betrachten wir hier zunächst die gelegentlich der Volkszählung 1890 ermittelte Bezugsdauer der Wohnungen, so finden wir für die kürzer als 1 Jahr bezogenen Wohnungen einen den Durchschnitt übersteigenden Procentsatz einerseits in verschiedenen Theilen der Innenstadt, andererseits in den öfter genannten Bezirken mit starker Bauthätigkeit. Diese Zahlen sind, wie schon oben erwähnt, auch von dem Zuzug auswärtiger Elemente[143]) wesentlich beeinflußt.

[141]) D. h. bis zu 11 Monaten (Einzugsjahr 1890).

[142]) Die Zahl der Haushaltungen ohne Anstalten ist hier aus dem Durchschnitt der Volkszählung 1890 und der polizeilichen Personenstandsaufnahme 1893 berechnet.

[143]) Mangels anderer Zahlen mag man ein Urtheil aus folgenden auf die Jahre 1891 und 92 bezüglichen Angaben gewinnen. Die in beiden Jahren von auswärts zugezogenen Haushaltvorsteher vertheilten sich wie folgt:

Verfolgen wir aber auf Grund der für die Jahre 1891/92 vorliegenden Materialien nur die eigentlichen Umzüge innerhalb der Stadt, so bleibt gleichwohl für die Altstadt, in noch höherem Maße aber für den dichtbevölkerten Nordosten und Alt-Bornheim, auch die neuen Bauquartiere im Südwesten und Nordend, ein relativ rascher Wechsel der Wohnungen nachgewiesen. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß das dort herrschende Miethkasernensystem die Häufigkeit des Wohnungswechsels begünstigt, welch' letzterer ziffernmäßig noch stärker in Erscheinung treten würde, wenn man die in Frankfurt sehr große Zahl der Eigenwohnungen bezw. Einfamilienhäuser ausscheiden wollte, und die Gepflogenheit dreijähriger Miethscontracte bei besseren Wohnungen berücksichtigen könnte. Nun sind zwar einzelne Berufskreise an dem Wohnungswechsel besonders stark betheiligt; die Statistik der Umzüge zeigt aber, daß die große Masse in den verschiedensten Berufsschichten in steter Bewegung ist: schon ein Blick auf Tabelle 22 lehrt übrigens auch, daß sich unter den verschiedenen Berufsarten der Haushaltungsvorsteher nur sehr wenige finden, von welchen nicht die relativ größte Zahl z. B. der Aufnahme kürzer als ein Jahr in der betreffenden Wohnung gewesen wäre; Ausnahmen machen nur die Urproducenten: wie Oekonome, Gärtner, Fischer, dann Bankiers und größere Fabrikanten, Geistliche und Lehrer, Rechtsanwälte, Apotheker 2c, sodann insbesondere Rentiers und Pensionäre, für welche zum Theil eine sehr große Stabilität nachgewiesen erscheint. Dagegen ist bei den Pflasterern, Maurern und Steinmetzen, Schuhmachern, Schneidern und verwandten Gewerben, kurz bei der Arbeiter- und Handwerksklasse der Procentsatz derer, welche ihre Wohnung sehr kurz inne haben, ein sehr großer. (Die große Masse der Kaufleute steht gleichfalls noch über dem Durchschnitte).

Wie Tabelle 25 zur Evidenz bringt, gilt es sodann als allgemeine Regel, daß die Umzüge innerhalb des gleichen Stadtbezirkes, wenn auch nicht der absoluten Zahl nach, so doch relativ am häufigsten sind. Daneben spielen dann die Verzüge nach benachbarten Bezirken eine wesentliche Rolle. Wie wir im Folgenden sehen werden, ist für manche Bezirke die besonders häufige Vertretung einzelner Berufskreise charakteristisch und wir stellen hier fest, daß nach Ausweis der Tabelle 26 die Höchstzahl der Zu- und Abzüge innerhalb der einzelnen Bezirke zum größeren Theile auf die gleichen Berufsgruppen trifft; so treten in der Altstadt und nördlichen Neustadt die Gewerbe für Bekleidung und Reinigung (Schneider, Schuhmacher 2c.) auch beim Wohnungswechsel am stärksten hervor, in den übrigen Theilen der Neustadt und den meisten Bezirken der Außenstadt die Kaufleute aller Art, welche nur in Alt-Bornheim und dem angrenzenden Theile der früheren Bornheimer Haide sowie im inneren Sachsenhausen gegenüber den Arbeitern und Taglöhnern, im Südwesten (in dem Viertel des Hauptbahnhofes) und theilweise auch in Sachsenhausen gegenüber den Beamten zurücktreten.

Das vorliegende Material zeigt einen entschiedenen Wanderungsverlust der Innenstadt zu Gunsten der äußeren Stadttheile. Man wird diesen Umstand nicht ausschließlich auf die Umwandlung von Wohnungen in Geschäftslocale zurückzuführen, sondern darin ein erfreuliches

Bezirk 1	149	Bezirk 8	45	Bezirk 15	254	Bezirk 22	3	Bezirk 29	15
„ 2	136	„ 9	34	„ 16	15	„ 23	160	„ 30	55
„ 3	117	„ 10	82	„ 17	48	„ 24	67	„ 31	60
„ 4	34	„ 11	51	„ 18	114	„ 25	14	„ 32	170
„ 5	64	„ 12	87	„ 19	47	„ 26	5	„ 33	75
„ 6	67	„ 13	51	„ 20	114	„ 27	50	Summa:	2457
„ 7	87	„ 14	8	„ 21	131	„ 28	48		

Zeichen zu erblicken haben, wie die zu Beginn des vorigen Jahrzehntes stattgehabte Verdichtung der Altstadt Mangels der nöthigen Anzahl kleiner Wohnungen in der Außenstadt, in fortschreitendem Maße wieder behoben wird. Ohne daß wir dies hier für einen entsprechend langen Zeitraum bei einem topographisch genau abgegrenzten Bezirke ziffernmäßig nachzuweisen vermöchten, kann hierzu auf Grund verschiedener Anhaltspunkte doch bemerkt werden, daß die Dichtigkeit der Bevölkerung im innersten Stadtkerne nach Maßgabe des jeweiligen Zuzuges von auswärts und der größeren oder geringeren Bauthätigkeit, welche mit den allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnissen im bestimmtem Zusammenhange stehen wird, gewechselt hat [144]) und voraussichtlich noch des öfteren wechseln wird. Erschwerend für die Beurtheilung dieser Verhältnisse wird die stete Verschiebung des eigentlichen Verkehrscentrums, welche eine Verlegung der größeren Geschäftslocale aus einzelnen Straßen und eine anderweite Benutzung der betreffenden Räume zur Folge hat. Es wäre hiernach eine interessante Aufgabe für bestimmte Lagen die wechselnde Bewohnungsfähigkeit der einzelnen Häuser auf Grund individueller Beobachtung festzustellen.

---

2. Ueber die **sociale Schichtung der Bevölkerung** in den einzelnen Stadtbezirken gewährt in erster Linie der Beruf der Haushaltungsvorsteher werthvolle Aufschlüsse. Der auf S. 112/113 abgedruckten Uebersicht entnehmen wir in dieser Hinsicht Folgendes:

Es sind nur wenige Stadtbezirke, bei welchen nicht die Angehörigen des Handelsstandes im Vordergrund stehen und zwar treten (wie schon oben erwähnt) an die Stelle der letzteren in der Altstadt die Angehörigen des Bekleidungs- und Reinigungsgewerbes, in Altbornheim und dem innern Sachsenhausen die Arbeiter und Taglöhner, in der südwestlichen Außenstadt und dem äußeren Sachsenhausen die Beamten und Bediensteten aller Art (Einfluß der örtlichen Lage der Eisenbahnverwaltungen), — die letzteren auch in dem an Alt-Bornheim grenzenden 24. Bezirke. Relativ am häufigsten finden wir die Kaufleute aller Art (einschl. der Commis) im 14. Bezirk (Ostend) vertreten, wo 40% aller Haushaltungsvorsteher diesen Berufsbranchen angehören; doch bleiben auch die übrigen an die Promenaden grenzenden Bezirke der ganzen inneren Zone der Außenstadt und das ganze gegen den Palmengarten zu gelegene Viertel mit ihren Verhältnißzahlen nicht sehr weit hinter diesen zurück. Was die übrigen Berufsgruppen anlangt, so ist hier noch zu bemerken, daß die Urproducenten (Landwirthe, Gärtner und Fischer) im Vergleiche zu anderen Gewerbetreibenden am stärksten im inneren Sachsenhausen, demnächst im äußeren Sachsenhausen, in Bornheim und einigen noch wenig überbauten Bezirken im Westend und Ostend vertreten sind — daß mannigfache Gewerbe für Stein-, Erd-, Metall- und Holzarbeit nicht wie jene für Bekleidung und Reinigung in der Altstadt und übrigen Innenstadt relativ am häufigsten sind, sondern in gewissen Bezirken der nordöstlichen und östlichen Außenstadt, — ähnlich wie das Nahrungsmittelgewerbe in Sachsenhausen (Brauereien!) einen breiteren Raum einnimmt wie in irgend einem anderen Stadttheil, — daß im Bahnhofsviertel (15. Bezirk) das Hotel-, Wirthschafts- und Transportgewerbe noch stärker hervortritt, wie in den einzelnen Theilen der Innenstadt — daß die zur Gruppe der persönlichen Dienstleistungen gehörigen Haushaltungen in der westlichen Innenstadt am häufigsten sind, wobei namentlich die zahlreichen Hausmeister, Portiers u. s. w. ins Gewicht fallen, — daß freie Berufe in der nordwestlichen Außenstadt, daneben auch in der östlichen Innenstadt sich verhältniß-

[144]) Beispielsweise wird in einem handschriftlichen Berichte über die Volkszählung 1849 die Entvölkerung der inneren Quartiere (Litr. F, G, H, I, K und L) beklagt!

mäßig häufiger finden wie in anderen Quartieren, — daß endlich das gleiche bezüglich der Rentiers und Pensionäre für das Westend und den nordwestlichen Stadttheil zutrifft.

Je nach der Auflösung der Berufsgruppen in verschiedene Berufsarten verschiebt sich das Bild natürlich etwas; Tab. 20 des Tabellenwerkes wird dem Leser für eingehenderes Studium genügend Material bieten. Auch findet sich in Tab. 23 für die größeren Stadttheile eine Aufzählung der wichtigsten, insgesammt mehr als die Hälfte betragenden Berufskategorien aller Haushaltungsvorsteher und zwar unter Ausscheidung der kleinen Wohnungen und jener mit mehr als 3 Zimmern, sowie der verschiedenen darin vertretenen Hausstandsklassen, d. i. der Familienangehörigen und fremden Elemente. Man kann an der Hand dieser Tabelle namentlich auch die Abstufung der Wohlhabenheitsverhältnisse nach Stadttheilen innerhalb der gleichen Berufsarten näher ins Detail verfolgen; so finden wir beispielsweise für einige wichtigere Kategorien nachstehende sehr charakteristische Relativzahlen, welche angeben a) wie viele von je 100 Haushaltungenen eine Wohnung von vier und mehr heizbaren Zimmern inne haben und b) wie viele Dienstboten auf je 100 Haushaltungen treffen:

	Kaufleute		Beamte od. Bedienst.		Rentiers x.	
	a.	b.	a.	b.	a.	b.
Altstadt	36,4	52	27,0	15	37,0	30
Westliche Neustadt	63,6	100	42,4	28	67,6	109
Nördliche „	55,3	81	26,7	27	57,8	71
Oestliche „	54,1	76	36,6	75	51,3	59
Südwesten	80,0	149	31,0	20	89,6	169
Westend	87,6	190	48,4	59	94,3	179
Nordwesten	88,9	143	56,2	58	87,1	122
Nordend	76,8	92	50,6	39	74,9	74
Nordosten	60,0	69	30,8	15	60,8	48
Ostend	72,1	96	37,2	27	76,6	78
Altbornheim	11,0	17	6,8	5	11,4	3
Inneres Sachsenhausen	30,3	41	22,0	16	30,1	25
Aeußeres „	44,1	65	26,3	25	40,3	51
Stadtgebiet	63,1	91	32,4	27	67,7	85

Für andere Kategorien, wie Arbeiter und Taglöhner, Personen für häusliche Dienstleistungen u. s. w. finden sich solche Abstufungen natürlich nicht, da für diese das durchschnittliche Lebensniveau ein gleichheitlicheres ist. Das Aktenmaterial würde gestatten, alle diese Verhältnisse für die einzelnen Berufszweige, Handwerkerarten x. näher zu studiren; — wir müssen uns hier mit einem Hinweise auf die Vielgestaltigkeit all dieser Erscheinungen in den einzelnen Stadtbezirken begnügen, insbesondere aber auch noch darauf aufmerksam machen, daß vielfach eine anderweite Gruppirung eintritt, je nachdem man von der Zahl der Haushaltungen selbst oder der Zahl der Haushaltsgenossen ausgeht. Die schematische Uebersicht auf S. 122 u. 123 läßt dies näher verfolgen. Diese zeigt aber nicht nur, welche Berufe in den einzelnen Stadtbezirken am stärksten vertreten sind (es sind dort durchweg die drei höchst betheiligten benannt), je nachdem man die Zahl der Haushaltungen oder die Zahl der Haushaltsmitglieder betrachtet, sondern gleichzeitig auch, welche Berufe die meisten Kinder bezw. Dienstboten, Gewerbsgehülfen, Zimmermiether oder Schlafleute ausweisen. Die Bezeichnung der Berufsarten schließt sich hier genau an das im ganzen Tabellenwerke benutzte Berufsschema an. —

In Tabelle 19 des Tabellenwerkes sind die Haushaltungen u. A. auch nach der Religion der Haushaltsvorsteher gegliedert und zwar innerhalb der einzelnen Stadtbezirke. Dem aufmerk-

(Fortsetzung Seite 124).

Die in den einzelnen Stadtbezirken nach Maßgabe der Zahl der Haushaltungen oder Zimmermiether oder Schlafleute, stärkstvertretenen

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		In den nebenstehenden Stadtbezirken sind die dabei gesetzten Berufsarten																			
		Haushaltungen						zugehörigen Haushaltungsmitglieder insgesammt						zugehörigen Kinder						zug	
		I		II		III		I		II		III		I		II		III		I	
Stadtbez.	Stadttheile	Beruf	Zahl d. Haushaltungen	Beruf	Zahl d. Haushaltungen	Beruf	Zahl d. Haushaltungen	Beruf	Zahl der Personen	Beruf	Zahl der Personen	Beruf	Zahl der Personen	Beruf	Zahl der Kinder	Beruf	Zahl der Kinder	Beruf	Zahl der Kinder	Beruf	Zahl der
1	A.	A	218	H	154	Kw	136	A	879	H	682	Kw	627	A	353	B	241	H	241	Wi	6
2	"	"	211	K	167	Schn	156	K	807	A	801	Schu	643	"	296	Schn	255	K	249	K	9
3	"	"	202	"	174	"	142	"	915	"	787	Schn	658	"	238	"	232	"	204	"	12
4	w. N.	K	124	H	109	R	67	"	612	H	374	Wi	330	K	146	H	114	Cr	56	"	14
5	"	"	188	R	146	H	143	"	977	Schn	594	R	542	"	304	"	249	Schn	177	"	17
6	n. N.	"	227	"	161	"	149	"	1229	H	668	"	612	"	388	"	247	Schu	183	"	20
7	ö. N.	"	150	Kw	125	A	113	"	787	Kw	669	Schn	514	"	234	Kw	238	Schn	174	"	14
8	"	"	130	"	99	R	95	"	808	"	543	R	377	"	306	"	229	A	139	"	13
9	S. W.	"	112	R	99	B	42	"	632	R	456	B	222	"	187	B	89	R	83	"	18
10	W.	R	285	K	216	"	62	R	1357	K	1199	Cr	337	"	349	R	304	Cr	91	R	51
11	N. W.	"	250	"	212	"	30	K	1107	R	986	"	185	"	297	"	187	"	52	"	33
12	N.	K	443	R	374	"	76	"	2374	"	1389	B	351	"	794	"	296	B	112	K	52
13	N. O.	"	447	"	277	"	121	"	2385	"	1141	"	583	"	853	"	357	"	229	"	44
14	O.	"	337	Ae	221	Kw	73	"	1954	"	885	Kw	388	"	724	"	256	Kw	160	"	42
15	S. W.	B	225	M	63	K	43	B	1084	Wi	252	K	240	B	423	K	73	A	64	Wi	42
16	"	"	39	K	11	Ku	8	"	191	K	50	Ku	40	"	95	Ku	20	K	15	K	11
17	W.	R	49	"	45	B	31	K	272	R	242	B	128	K	87	R	58	B	41	R	8
18	N. W.	"	285	"	241	L	46	"	1315	"	1152	L	260	"	391	"	251	"	87	"	374
19	"	"	141	"	118	B	60	"	564	"	508	B	252	"	160	"	115	"	90	"	121
20	N.	K	367	R	269	"	135	"	1806	"	936	"	610	"	647	"	271	"	227	K	312
21	"	"	149	B	121	R	113	"	670	B	519	R	406	"	267	B	195	R	143	"	76
22	N. O.	A	15	Schr	7	Ku	6	A	78	Wb	29	Ku	27	A	45	Schu	15	Wb	15	Wi	2
23	"	B	212	K	188	A	162	B	977	K	903	Schr	530	B	429	K	382	A	284	K	68
24	"	"	123	A	97	K	60	"	541	A	412	K	238	"	240	A	194	Schl	91	"	18
25	O.	K	175	B	156	R	127	K	794	B	703	R	474	"	300	K	279	R	166	"	84
26	"	L	27	K	26	A	22	"	147	"	140	A	130	"	68	"	60	A	60	"	35
27	B.	A	403	Schl	69	B	67	A	1708	Schl	338	B	310	A	843	Schr	169	Ku	165	Oe	11
28	"	"	174	B	50	Schl	38	"	763	B	224	Schl	174	"	259	B	107	Schl	86	Wi	6
29	"	"	92	Kw	18	B	16	"	413	Kw	74	B	70	"	207	Schr	36	B	34	Oe	4
30	S.	"	200	B	83	Schl	63	A	768	B	405	Schl	282	"	341	B	182	Schl	132	K	26
31	"	"	212	Gä	125	B	108	"	814	Gä	547	B	518	"	346	Gä	262	B	230	Gä	39
32	S. G.	B	324	K	176	A	107	B	1521	K	857	A	469	B	655	K	293	A	242	K	146
33	"	"	280	"	103	"	103	"	1356	A	475	K	461	"	672	A	243	Gä	154	B	40
Stadttheile:																					
Altstadt		A	631	K	439	H	427	A	2467	K	2236	Schu	1857	A	985	K	722	H	661	K	285
Westl. Neustadt		K	312	H	252	R	213	K	1589	H	999	R	840	K	450	H	363	Schn	231	"	319
Nördl. "		"	227	R	161	H	149	"	1229	"	668	"	612	"	388	"	247	Schu	183	"	209
Oestl. "		"	280	Kw	224	R	195	"	1595	Kw	1212	A	791	"	540	Kw	467	A	309	"	278
Südwestl. Außenst.		B	306	K	166	"	125	B	1497	K	922	R	568	B	607	K	275	R	111	"	231
Westliche "		R	334	"	261	B	93	R	1599	"	1471	Cr	410	K	436	R	362	B	113	R	599
Nordwestl. "		"	676	"	571	"	130	K	2986	R	2646	B	581	"	848	"	553	"	204	"	825
Nördliche "		K	959	R	756	"	332	"	4850	"	2731	"	1480	"	1708	"	710	"	534	K	912
Nordöstl. "		"	697	"	477	"	461	"	3541	B	2124	R	1830	"	1331	B	909	R	608	"	529
Oestliche "		"	538	"	367	"	226	"	2895	R	1432	B	1053	"	1053	R	445	B	441	"	547
Bornheim		A	669	B	133	Schl	118	A	2884	B	604	Schl	564	A	1409	B	299	Schl	271	Oe	17
Inn. Sachsenhausn		"	412	"	191	Gä	180	A	1582	"	923	Gä	774	"	687	"	412	Gä	383	K	64
Aeußeres "		B	604	K	279	A	210	B	2877	K	1318	A	944	B	1327	A	485	K	481	"	185
Stadt		K	4882	R	3960	B	3023	K	25381	R	15111	B	14308	K	8546	B	5841	A	5095	K	4837

Bedeutung der Abkürzungen: A = Arbeiter und Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung; Ae = Aerzte und sonstiges Heilpersonal; Geld- und Credithandel, einschl. Bankbeamte, Sensale, Makler; Da = Dachdecker; Div = Diverse Berufe (Sammelrubrik); Fr = Friseure und im Waaren- und Produktenhandel; Ku = Fuhrleute, Kutscher; Kü = Küfer; L = Lehrer aller Art, Geistliche, Cultusbedienstete; M = Militärs; Sattler, Portefeuiller, Tapezierer; Schl = Schlosser, Schmiede, Wagner, Metallarbeiter ꝛc.; Schn = Schneider(innen), Putzm., Mod.; Schr = Wittwen ohne

…ngehörigen Haushaltungsmitglieder bezw. Kinder, Dienstboten, Gewerbsgehülfen, …Berufskreise der Haushaltungsvorsteher. (Volkszählung 1890.)

…er Haushaltungsvorsteher mit den drei Höchstzahlen vertreten nach Maßgabe der																						Stadtbezirke
…rigen Dienstboten				zugehörigen Gewerbsgehülfen						zugehörigen Zimmermiether						zugehörigen Schlafleute						
II		III		I		II		III		I		II		III		I		II		III		
…ruf	Zahl der Dienstboten	Beruf	Zahl der Dienstboten	Beruf	Zahl der Gewerbsgeh.	Beruf	Zahl der Gewerbsgeh.	Beruf	Zahl der Gewerbsgeh.	Beruf	Zahl der Zimmermiether	Beruf	Zahl der Zimmermiether	Beruf	Zahl d. Zimmermiether	Beruf	Zahl der Schlafleute	Beruf	Zahl der Schlafleute	Beruf	Zahl der Schlafleute	
K	60	Kw	46	Wi	89	Me	68	Bä	55	H	66	A	62	Kw	51	A	75	H	64	Schn	56	1
Wi	53	Me	37	„	109	„	84	„	69	Wi	73	Kw	68	A	62	Wi	62	Schu	57	A	50	2
„	47	Kw	29	„	108	K	61	„	60	Schu	62	Schn	58	K	57	„	58	„	54	„	43	3
R	110	Wi	61	„	152	Bä	41	K	25	K	38	Wi	36	Schn	32	Schu	5	Schr	3	Schn	3	4
„	123	„	76	„	171	Me	106	Bä	83	R	95	Schn	90	K	77	H	17	Schn	14	B	9	5
„	115	Ae	49	„	187	„	58	Schu	56	„	108	K	83	H	75	Schu	36	A	33	H	25	6
Wi	69	Kw	48	„	93	„	51	Bä	44	Kw	80	„	62	Schn	60	A	61	Schu	39	Kw	29	7
R	71	„	59	„	66	„	49	„	43	R	51	„	51	Kw	47	H	21	A	19	Schn	16	8
„	181	Cr	59	„	23	Ku	7	K	5	„	24	B	17	K	13	Wb	1	—	—	—	—	9
K	381	„	148	Me	14	Bä	13	Wi	13	Wi	50	R	46	B	27	Wi	9	Ku	6	Schu	5	10
„	325	„	71	K	15	Me	10	Schu	5	R	78	Wi	51	K	24	Sa	1	—	—	—	—	11
R	341	„	63	Bä	38	„	14	K	14	„	154	K	92	Wi	34	K	9	Ku	5	Schn	4	12
„	194	„	52	„	17	„	15	Kw	14	„	138	„	97	Kw	37	H	12	Schr	7	R	6	13
„	214	„	83	Ku	37	K	16	Wi	15	„	65	„	52	„	26	A	55	Wi	26	W	8	14
K	35	B	26	Wi	82	Bä	13	Fr	5	B	102	„	26	Wi	22	B	37	K	9	A	6	15
B	6	Oe	4	Oe	9	Gä	9	Kw	2	„	7	„	3	Mo	3	Wi	4	Gä	3	B	2	16
K	77	Cr	26	„	6	Bä	5	Wi	5	„	14	„	6	H	6	Kw	7	Schl	2	Wi	2	17
„	367	„	72	Wi	31	„	8	Schu	7	R	63	L	35	Ww	17	Ku	2	Wi	1	Kw	1	18
„	120	L	33	Oe	49	H	38	Schr	5	„	36	K	22	L	17	Schu	3	R	3	Ku	2	19
R	180	„	66	Bä	20	Schu	16	K	9	„	81	„	49	B	31	Kw	6	Ww	6	Gä	5	20
„	38	B	23	„	43	Oe	26	Schn	8	„	40	B	22	Kü	20	Wb	12	Schn	19	B	10	21
L	2	Oe	1	Gä	3	Ku	2	—	—	Da	2	A	1	Oe	1	Schn	1	—	—	—	—	22
R	29	B	19	Bä	37	Schu	28	Schn	23	R	67	Schr	50	B	50	A	40	Schr	35	B	31	23
B	13	Kw	10	Me	14	Schn	12	Schu	10	Ww	13	B	12	Ku	12	„	20	„	7	Ku	5	24
R	57	B	35	Gä	35	Wi	15	K	10	R	39	„	28	K	27	Schl	7	Schu	6	Kw	6	25
„	15	Oe	7	Oe	29	Gä	5	Wi	2	Schr	10	Schl	7	Wi	4	A	22	Schl	14	St	10	26
Kw	11	Wi	9	Me	16	Ku	16	Bä	15	A	23	Schr	6	Wb	5	„	38	Kw	14	Schl	11	27
K	5	L	5	Bä	19	Oe	12	Ku	10	„	21	„	5	B	5	„	25	Wi	10	Schn	8	28
Kw	3	Wi	2	Oe	7	Bä	3	Me	2	„	6	H	3	Gä	2	„	13	Schl	3	H	3	29
B	20	Kw	15	Bä	20	Wi	10	„	9	H	28	R	18	B	17	„	12	Ww	12	Ku	10	30
K	38	Wi	18	„	52	Me	49	K	19	A	41	B	32	Schu	21	„	13	B	13	Kw	11	31
B	111	R	64	Oe	34	Gä	17	Bau	17	B	45	K	23	R	22	B	12	Kü	6	A	4	32
K	39	„	25	Ku	21	„	17	Wi	12	„	24	Wi	21	Ww	17	A	7	Schu	5	B	6	33
Wi	166	Kw	112	Wi	306	Me	198	Bä	184	Wi	161	Schu	157	K	151	A	168	Schu	167	Wi	163	A.
R	233	Wi	137	„	323	„	126	„	124	Schn	122	R	122	„	115	Schn	17	H	17	Schu	12	w. A.
„	115	Ae	49	„	187	„	58	Schu	56	R	108	K	83	H	75	Schu	36	A	33	H	25	n. A.
„	115	Kw	107	„	159	„	100	Bä	87	Kw	127	„	113	R	95	A	80	Schu	24	Kw	41	ö. A.
„	211	Cr	62	Oe	119	Wi	107	Gä	19	B	126	„	42	„	32	B	39	Gä	10	K	9	S. W.
K	458	„	174	Bä	18	„	18	Me	14	Wi	50	R	49	B	41	Wi	11	Kw	7	Schu	6	W.
„	812	„	158	Oe	64	„	39	H	38	R	177	L	67	K	63	Ku	4	Schu	3	R	3	N. W.
R	559	B	131	Bä	101	Schu	30	Oe	26	„	276	K	153	B	80	„	14	H	13	Wb	12	N.
„	231	Kw	72	„	65	Schn	48	Me	43	„	213	„	148	„	108	A	62	Schr	49	H	49	N. O.
„	286	L	96	Ku	44	Gä	41	Oe	34	„	104	„	83	„	44	„	79	Schl	28	Wi	28	O.
Kw	17	K	8	Bä	37	Oe	34	Ku	26	A	50	Schr	11	Ww	7	„	76	Kw	21	Schl	15	V.
Gä	45	B	30	„	72	Me	58	Wi	28	„	55	B	49	H	45	„	55	H	31	B	23	J. S.
B	151	R	89	Oe	36	Gä	34	Ku	32	B	69	R	37	Ww	37	B	17	Kü	10	Schu	5	S. G.
R	3379	B	809	Wi	1276	Bä	785	Me	688	R	1396	K	1023	B	830	A	591	H	344	Schu	341	

B = Beamten und Bedienstete aller Art; Bä = Bäcker und Conditoren; Bau = Bauunternehmer, Architecten, Ingenieure, Techniker; Cr = …barbiere; Gä = Kunst- und Handelsgärtner, H = Häusliche Dienste aller Art; K = Kaufleute ohne nähere Bezeichnung; Kw = Kaufleute … Me = Metzger; Mo = Monteure und Maschinisten; Oe = Landwirthe, Oeconomen, Gutsbesitzer; R = Rentiers, Privatiers, Pensionäre; Sa = …schreiner; Schn = Schuhmacher; St = Steinmetzen; Wb = Weißbinder, Maler, Lackirer; Wi = Wirthe, Familienp., Zimmerverm.; Ww = …here Bezeichnung.

samen Leser wird nicht entgehen, wie sich in den betr. Zahlen verschiedene schon gelegentlich der Zuwanderungsverhältnisse besprochene Thatsachen widerspiegeln. So sind in jenen Stadttheilen, in welchen die ärmere Bevölkerung stärker vertreten ist, die Katholiken relativ häufiger und da, wo die besser situirten Kaufleute vorherrschen, die Israeliten in einem den Durchschnitt übersteigenden Maße vertreten. Im Allgemeinen aber, d. h. für das Stadtgebiet als Ganzes betrachtet, ergeben sich zwischen der procentualen Vertheilung der Haushaltungsvorsteher nach der Religion und jener der Gesammtbevölkerung kaum nennenswerthe Unterschiede, ein Resultat, welches nicht ohne Weiteres vorausgesagt werden konnte. Von je 100 Haushaltungen sind der Religion des Familienhauptes nach

	evang.	kath.	israel.
in der Altstadt	57,7	37,2	4.3
„ „ westl. Neustadt .	63,0	30,0	6,3
„ „ nördl. „ .	58,8	30,9	9,2
„ „ östlichen „ .	50,7	27,1	21,7
im Südwesten	65,7	25,2	7,7
„ Westend	55,5	25,0	26,2
„ Nordwesten	57,2	18,2	21,3
„ Nordend	62,0	25,0	12,0
im Nordosten	58.2	28,3	12,0
„ Ostend	48,5	23,2	27,1
in Altbornheim . . .	70,3	29,1	0,3
im inneren Sachsenhausen	67,9	30,9	0,3
„ äußeren „	71,3	27,6	0,4
Stadtgebiet überh.	60,1	28,1	10,6
dagegen von der Gesammtbevölkerung . . .	59,9	29,6	9,7

Die größten Abweichungen vom Durchschnitte zeigen unter den einzelnen Bezirken der 14. im Ostend, welcher nahezu 50% israelitische Haushaltungen enthält, der 29. (Bornheim) mit 71½% evangelischen und der 1. und 2. Bezirk (Altstadt) mit je 38% katholischen Haushaltungen.

Auffallender Weise treten bei der Vertheilung der Haushaltsvorsteher nach dem Geschlechte innerhalb der verschiedenen Religionsgemeinschaften kleine Unterschiede hervor; es treffen nämlich auf 100 männliche Haushaltungsvorsteher bei den Israeliten 25,6, den Evangelischen 24,1 und den Katholiken nur 21,7 weibliche. Nach Ausweis der Tab. 17, welche eine Combination von Beruf und Religion bietet, ist der etwas höhere Procentsatz bei den Israeliten auf ein numerisches Uebergewicht der dem Rentnerstande angehörigen Personen weiblichen Geschlechtes zurückzuführen, der bedeutend geringere bei den Katholiken wohl darauf, daß diese durchweg einen niedrigeren Antheil an der seßhaften Bevölkerung haben. Die Uebersicht auf S. 126/127 stellt einen Auszug aus dem Aktenmateriale dar, welcher eine Combination von Beruf und Religion der Haushaltsvorsteher innerhalb der 13 größeren Stadttheile bieten soll.

---

3) Gehen wir nun auf die unterschiedliche **Zusammensetzung der Haushaltungen** nach Maßgabe der zusammenlebenden Kategorien von Personen noch etwas näher ein. Aus der Uebersicht auf S. 112/113 orientiren wir uns zunächst, in welchen Bezirken die zahlreicheren Haushaltungen und in welchen solche mit geringerer Kopfstärke, als dem Durchschnitte entsprechen würde, besonders hervortreten. Die betr. Zahlenreihen laufen jenen, welche die Vertheilung der Haushaltungen nach der Größe der Wohnung darstellen, durchaus nicht immer parallel. Die einzellebenden, aber einen selbständigen Haushalt führenden Personen sind allerdings, wie schon an anderer Stelle hervorgehoben, in den älteren Stadttheilen, da wo auch die kleinsten Wohnungen am häufigsten sind, am meisten anzutreffen. Auch die kleinen Familien mit nur 2—3 Köpfen treten gerade in den einzelnen Bezirken der Altstadt, Altbornheims und des inneren Sachsenhausens am stärksten hervor, sind indeß doch auch in verschiedenen Theilen der Außenstadt — die vornehmsten Viertel ausgeschlossen — häufig. Die

Zahl der Familien bezw. Wohngemeinschaften mit 4—5 Köpfen bleibt dagegen in den älteren Stadttheilen bereits sehr bestimmt hinter dem Durchschnitte zurück und nimmt in den Außenbezirken mittleren Wohlstandes den breitesten Raum ein. Alle Haushaltungen mit höchstens fünf Köpfen zusammen repräsentiren für die ganze Stadt 68½ % der Gesammtzahl, der Rest entfällt auf solche mit einer überdurchschnittlichen Haushaltsziffer und concentrirt sich zumeist in Haushaltungen mit 6—9 Personen, während solche mit 10 und mehr an sich selten bleiben (Maximum in der südöstlichen Neustadt). Die erwähnte Gruppe von Haushaltungen mit 6—9 Köpfen nun ist allen übrigen gegenüber im Vorsprung im 7., 9., 14., 17. und 26. Bezirk, steht aber auch in den übrigen Theilen der Neustadt, sowie der westlichen und östlichen Außenstadt erheblich über dem Durchschnitte. Eine einheitliche Erklärung dieser Gruppirung ergiebt sich nicht; vielmehr sind es bei den in Betracht kommenden Theilen der Innenstadt die im Hause des Brodherrn wohnenden Gewerbsgehülfen, bei jenen der westlichen Außenstadt die zahlreicheren Dienstboten, bei jenen des Ostends die größere Zahl von Hauskindern (vgl. Seite 129), welche die durchschnittliche Kopfstärke der Haushaltungen vergrößern.

Ohne die Zerlegung der Wohngenossen in die verschiedenen Kategorien führen also die Zahlen über die durchschnittliche Stärke der Haushaltungen zu oberflächlichen oder irrthümlichen Schlüssen. In wie weit nun die Zusammensetzung der Haushaltungen nach Maßgabe der Familienhäupter, Ehefrauen und Kinder, der Dienstboten, Gewerbsgehülfen, Zimmermiether oder Schlafleute in den einzelnen Bezirken von einandern abweicht, ist gleichfalls in der Uebersicht S. 112/113 zur Darstellung gebracht.

Wir heben daraus hervor, daß die reinen Familienhaushaltungen (hier sind solche ohne Dienstboten und jegliche andere fremde Elemente gemeint), in dem noch wenig bevölkerten 22. Bezirk am stärksten (mit 78%) vertreten sind, dann in Bornheim noch nahezu ¾ der Gesammtzahl bedeuten, sodann in ganz Sachsenhausen und der nordöstlichen Außenstadt — abgesehen von dem an die Promenaden grenzenden 13. Bezirk — ferner im äußeren Südwesten, äußeren Nord- und Ostend noch mehr wie die Hälfte betragen, und daß in dieser Beziehung die einzelnen Bezirke der Altstadt zurückstehen. Diese Familienhaushaltungen im engsten Sinne sind aber natürlich am seltensten in dem westlichen Villenviertel, gerade da, wo die Haushaltungen mit Dienstboten am häufigsten sind. Die Tabelle 15 des Tabellenwerkes gewährt bezüglich der größeren Stadttheile einen weiteren Einblick in diese Verhältnisse in der Richtung, daß daraus ersehen werden kann, wie diese Art von Familienhaushaltungen in den verschiedenen Stadttheilen wiederum ein ganz verschiedenartiges Gepräge zeigen: in der Altstadt, nördlichen und östlichen Neustadt, nicht in gleichem Maße auch im innern Sachsenhausen handelt es sich um kleine Familien, welche nur ein heizbares Zimmer bewohnen; in der westlichen Neustadt, dem ganzen Nordosten einschließlich Bornheim und im äußeren Sachsenhausen um Haushaltungen mit nur zweizimmerigen, endlich im ganzen Südwesten, Westen, Nordwesten, Norden und Osten der Stadt um solche mit dreizimmerigen Wohnungen. Daneben ergänzt Tabelle 15, bezw. auch Tab. 14, unsere Aufstellungen im Sinne der auf Seite 96 gepflogenen Erörterungen, indem die Haushaltungen, welche neben Familiengliedern nur noch Dienstboten enthalten, speciell ausgeschieden wurden. Solcher zählt man in Procenten aller Haushaltungen

in der Altstadt	8,0	im Südwesten	29,8	im Ostend	33,9
" " westl. Neustadt	21,9	" Westend	53,3	in Altbornheim	2,9
" " nördl. "	16,8	" Nordwesten	55,1	im inneren Sachsenhausen	8,3
" " östlichen "	17,2	" Nordend	36,6	" äußeren "	16,2
(Innenstadt	13,7)	" Nordosten	17,4	überhaupt	22,0

(Fortsetzung Seite 128).

Die Confession der Haushaltungsvorsteher in den größeren

(Volks-

Stadttheil	Berufsart	Zahl der Haushaltungsvorsteher	Davon waren evangelisch m.	evangelisch w.	katholisch m.	katholisch w.	israelitisch m.	israelitisch w.	dissid. 2c. m.	dissid. 2c. w.
Altstadt	Insgesammt	5887	2635	760	1711	478	196	57	44	6
	Darunter insbesondere:									
	Handel aller Art	805	341	64	220	45	110	14	10	1
	Arbeiter und Taglöhner	631	235	84	247	58	1	3	2	1
	Häusliche Dienste	427	186	49	145	37	4	3	3	—
	Schneider, Schneiderinnen, Putzm., Modist.	415	198	40	124	31	13	1	7	1
	Schuhmacher	382	232	3	135	2	6	—	4	—
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	280	56	135	11	62	5	20	—	—
	Beamte und Bedienstete	261	182	—	78	—	1	—	—	—
	Wirthe, Familienpens., Zimmervermiether	204	107	12	73	6	3	3	—	—
	Näh-, Flick-, Stick- und Strickerinnen	185	—	104	1	78	—	1	—	1
	Schreiner	177	110	1	65	—	1	—	—	—
	Schlosser, Schmiede, Wagner, Metallarbeiter	157	107	2	46	—	—	—	2	—
Westl. Neustadt	Insgesammt	2245	1083	331	539	134	118	23	13	4
	Darunter insbesondere:									
	Stehender Handel aller Art	420	213	30	87	5	76	6	3	—
	Häusliche Dienste	252	124	13	107	6	1	—	1	—
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	213	51	101	11	30	9	9	—	2
Nördliche Neustadt	Insgesammt	1991	921	250	501	115	143	41	13	7
	Darunter insbesondere:									
	Stehender Handel	340	140	23	78	6	85	4	4	—
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	161	26	75	6	17	10	26	—	1
	Häusliche Dienste	140	75	15	47	12	—	—	—	—
	Schneider, Schneiderinnen, Putzm., Modist.	122	59	12	38	8	2	2	1	—
	Schuhmacher	100	63	—	33	1	1	—	2	—
Oestliche Neustadt	Insgesammt	2618	1065	262	570	140	478	94	11	3
	Darunter insbesondere:									
	Stehender Handel	532	147	17	84	9	261	13	1	—
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	195	24	55	7	22	33	53	—	1
	Arbeiter und Taglöhner	190	79	32	61	16	2	—	—	—
	Schneider, Schneiderinnen 2c.	155	67	24	45	6	9	3	1	—
	Häusliche Dienste	154	59	14	58	15	6	1	—	1
	Schuhmacher	118	69	—	34	—	10	1	4	—
	Beamte und Bedienstete	112	78	—	29	—	5	—	—	—
	Wirthe, Familienpensionäre 2c.	81	45	2	25	2	7	—	—	—
Südwesten	Insgesammt	1136	661	85	258	28	72	15	14	[illegible]
	Darunter insbesondere:									
	Beamte und Bedienstete	308	214	—	89	—	2	—	1	—
	Stehender Handel	210	109	7	38	—	52	—	4	—
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	125	37	41	8	14	9	12	3	1
	Militärs	74	62	—	11	—	—	—	1	—
	Häusliche Dienste	44	24	1	19	—	—	—	—	—
	Wirthe, Familienpensionäre 2c.	41	23	2	16	—	—	—	—	—
Westen	Insgesammt	1288	549	198	172	37	236	88	17	1
	Darunter insbesondere:									
	Stehender Handel	348	159	3	80	3	143	4	7	—
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	334	84	89	11	15	52	73	8	—
	Beamte und Bedienstete	93	65	—	24	—	3	—	1	—
	Fuhrleute und Kutscher	58	31	—	20	—	2	—	—	—
Nordwesten	Insgesammt	2486	1074	349	356	97	401	129	63	17
	Darunter insbesondere:									
	Stehender Handel	714	329	12	69	5	255	9	32	3
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	676	142	234	31	59	76	108	11	[illegible]
	Beamte und Bedienstete	130	91	1	35	—	3	—	—	—
	Lehrer, Geistliche, Cultusbed.	108	70	8	12	4	3	—	7	—
	Künstler, Literaten, freie Berufe	101	52	7	22	7	5	1	7	—

Stadttheilen unter Ausscheidung der wichtigsten Berufsarten.
zählung 1890.)

Stadttheil	Berufsart.	Zahl der Haushaltungsvorsteher	Davon waren evangelisch m.	evangelisch w.	katholisch m.	katholisch w.	israelit. m.	israelit. w.	dissid. rc. m.	dissid. rc. w.
Norden	Insgesammt	**4259**	2069	570	863	202	407	103	38	7
	Darunter insbesondere:									
	Stehender Handel	**1169**	615	29	202	9	296	5	13	—
	Rentiers. Privatiers, Pensionäre	**756**	154	327	47	84	51	85	2	6
	Beamte und Bedienstete	**332**	235	—	92	1	2	—	2	—
	Lehrer aller Art, Geistliche und Cultusbed.	**135**	78	8	29	11	6	—	3	—
	Häusliche Dienste	**133**	64	10	52	6	—	—	1	—
	Schneider, Schneiderinnen, Putzm., Modist.	**132**	49	24	43	13	1	—	2	—
Nordosten	Insgesammt	**4794**	2313	479	1111	245	477	98	58	13
	Darunter insbesondere:									
	Stehender Handel	**973**	392	23	178	17	341	3	18	1
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	**477**	102	160	30	63	42	72	4	4
	Beamte und Bedienstete	**461**	345	—	112	—	1	—	3	—
	Arbeiter und Taglöhner	**301**	132	30	116	20	—	—	3	—
	Häusliche Dienste	**204**	109	16	68	5	2	2	2	—
	Schreiner	**201**	125	—	69	1	2	—	4	—
	Schneider, Schneiderinnen, Putzm., Modist.	**194**	92	21	53	14	7	4	2	1
	Schlosser, Schmiede, Wagner, Metallarbeiter	**148**	100	—	45	—	—	—	1	—
	Lehrer aller Art, Geistliche und Cultusbed.	**125**	76	6	25	2	14	1	1	—
	Schuhmacher	**124**	83	—	37	1	2	—	1	—
Osten	Insgesammt	**2655**	1078	209	541	74	580	148	22	3
	Darunter insbesondere:									
	Stehender Handel aller Art	**735**	211	15	95	7	396	4	6	1
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	**367**	60	94	19	19	64	110	1	—
	Beamte und Bedienstete	**226**	151	—	69	—	3	—	3	—
	Arbeiter und Taglöhner	**119**	48	5	58	8	—	—	—	—
	Lehrer aller Art, Geistliche und Cultusbed.	**97**	32	6	15	2	37	3	2	—
Alt-Bornheim	Insgesammt	**2345**	1378	270	591	91	8	—	5	2
	Darunter insbesondere:									
	Arbeiter und Taglöhner ohne näh. Bezeichn.	**669**	383	52	205	29	—	—	—	—
	Stehender Handel aller Art	**154**	88	18	33	9	4	—	2	—
	Beamte und Bedienstete aller Art	**133**	106	—	27	—	—	—	—	—
	Schlosser, Schmiede, Wagner, Metallarbeiter	**118**	87	1	30	—	—	—	—	—
	Schreiner	**107**	80	1	26	—	—	—	—	—
	Fuhrleute und Kutscher	**101**	61	5	33	1	—	—	1	—
Inneres Sachsenhausen	Insgesammt	**2563**	1402	339	655	138	5	1	16	7
	Darunter insbesondere:									
	Arbeiter und Taglöhner ohne näh. Bezeichn.	**412**	191	47	140	31	—	—	1	2
	Stehender Handel aller Art	**218**	124	27	50	9	1	1	5	1
	Beamte und Bedienstete aller Art	**191**	148	1	41	—	—	—	—	1
	Kunst- und Handelsgärtner	**180**	149	22	8	1	—	—	—	—
	Schlosser, Schmiede, Wagner, Metallarbeiter	**139**	99	—	39	—	—	—	1	—
	Häusliche Dienste	**119**	64	13	33	8	—	—	1	—
	Fuhrleute, Kutscher	**114**	62	1	49	1	1	—	—	—
Aeußeres Sachsenhausen	Insgesammt	**2767**	1694	280	684	80	9	2	17	1
	Darunter insbesondere:									
	Beamte und Bedienstete aller Art	**604**	452	—	150	—	1	—	1	—
	Stehender Handel aller Art	**358**	268	10	67	3	5	—	5	—
	Arbeiter und Taglöhner	**210**	120	13	71	5	—	—	1	—
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	**176**	54	74	17	27	1	2	—	1
	Kunst- und Handelsgärtner	**138**	102	15	17	2	—	—	2	—
	Fuhrleute Kutscher	**120**	64	2	53	1	—	—	—	—
Stadtgebiet	Insgesammt	**36984**	17922	4322	8552	1859	8125	799	331	74
	Darunter insbesondere:									
	Stehender Handel aller Art	**6976**	3136	278	1250	127	2025	55	100	5
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	**3960**	848	1482	212	427	361	570	28	32
	Beamte und Bedienstete aller Art	**3023**	2183	2	802	1	23	—	11	1
	Arbeiter und Taglöhner	**2826**	1300	294	1020	192	3	3	10	4
	Häusliche Dienste	**1835**	881	158	664	100	15	6	10	1
	Schneider, Schneiderinnen, Putzm., Modist.	**1415**	659	175	409	100	36	14	19	3

Wir sehen, wie hier wiederum die schon oft betonte Abstufung der verschiedenen Stadttheile nach dem Wohlstande der Bevölkerung zum Ausdrucke gelangt, und haben nur noch zu bemerken, daß weitaus die Mehrzahl all dieser Haushaltungen in Wohnungen mit mindestens 4 Zimmern wohnt, also durchweg in sämmtlichen Stadttheilen die besser situirten Kreise umfaßt. (In Tabelle 14 des Tabellenwerkes ist ohne Rücksicht auf die Größe der Wohnungen eine entsprechende Aufstellung für die einzelnen Stadtbezirke geboten.)

Was nun die Haushaltungen mit Dienstboten überhaupt anbelangt, so beträgt diese in den hier nicht wiederholt aufzuzählenden Bezirken mit wohlhabenderer Bevölkerung etwas mehr oder weniger als 3/4 der Gesammtzahl, sie sinkt in Bornheim bis auf 5% herab und bewegt sich zwischen diesen Extremen in einer Abstufung, die keine wesentlich neuen Gesichtspunkte neben dem bisher Vorgetragenen eröffnet.

Die Zahl der Haushaltungen mit Gewerbsgehülfen, welche bei ihrem Arbeitgeber wohnen, schwankt in den verschiedenen Theilen der Innenstadt um etwa 1/10 der Gesammtzahl; sie beträgt in einzelnen Wohnvierteln noch weniger wie 3%. Genaueren Einblick in die diesbezüglichen Verhältnisse könnte man nur dann gewinnen, wenn festzustellen wäre, wie viele der Haushaltungsvorsteher überhaupt ein Gewerbe oder Handelsgeschäft mit Gehülfen oder Lehrlingen ausüben, welche derselben eine mit der Werkstatt bezw. dem Geschäftslokal verbundene Wohnung haben u. dgl. mehr. Eine große Rolle spielt die Aufnahme der Gehülfen und Lehrlinge in das Haus des Meisters oder sonstigen Brodherrn nun heutzutage überhaupt nicht mehr, wie der niedrige Durchschnittssatz (nur 6,3% aller Haushaltungen sind solche mit Gewerbsgehülfen) im Vergleiche mit der Häufigkeit der Gewerbetreibenden zur Genüge darthut.[145]

Wir gelangen zu den Haushaltungen mit Zimmermiethern und Schlafleuten. Wir bemerken zuvörderst, daß die Zimmermiether überall häufiger sind als die Schlafleute; nur Altbornheim und der 26. Bezirk im Ostend machen hierin eine unvortheilhafte Ausnahme. Die beiden Kategorien laufen aber keineswegs parallel. Gerade da, wo die Zimmermiether sehr zahlreich sind, treten unter Umständen die Haushaltungen mit Schlafgängern zurück, so beispielsweise in der westlichen Innenstadt (29,3% gegen 3,7%), während umgekehrt in Altbornheim die Zahl der Haushaltungen mit Zimmermiethern relativ am seltensten, jene mit Schlafleuten sehr erheblich ist. Verhältnißmäßig die meisten Haushaltungen mit Zimmermiethern (32%) trifft man im 5. Bezirk, verhältnißmäßig die wenigsten im 27. Bezirk (4,6%), — die meisten Haushaltungen mit Schlafleuten im 26. Bezirk (17,1%), die wenigsten im 11. Bezirk (0,1%). Man beachte, daß auch in den verschiedenen Theilen der Außenstadt, da wo Haushaltungen mit Schlafleuten kaum auftreten, jene mit Zimmermiethern immer noch 10–25% betragen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Häufigkeit der Zimmervermiethung nicht etwa vorzugsweise durch die Gestaltung des Wohnungsmarktes bedingt ist, sondern in erster Linie auch einem thatsächlichen Bedarfe entspringt, der nach Ausweis der Gebürtigkeitsstatistik durch die große Zahl von zuwandernden jungen Leuten, unter denen sich namentlich auch eine stattliche Zahl aus dem Kaufmannsstande befindet, genügend erklärt erscheint. Es ist eines der wichtigsten Probleme der Wohnungsfrage, auch für die Arbeiter das System der Schlafstellen möglichst zu vermeiden, und ein größeres Angebot an kleinen Zimmern zu mäßigem Preise herbeizuführen.[146] Da gerade in jenen Bezirken, in welchen die Schlafstellen am häufigsten sind, an sich die Wohnverhältnisse am meisten der

[145]) Der ziffernmäßige Nachweis hiefür muß hier vorläufig unterbleiben, da bei den verschiedenen Volkszählungen keine einheitliche Methode der Aufnahme befolgt war.

[146]) Man orientire sich bei Brückner, die öffentliche und private Fürsorge II. Th. S. 205 ff.

Besserung bedürfen, so greift diese Frage weit über ihren nächstliegenden Gegenstand hinaus. Eine Thatsache, die dabei ganz besonders hervorgehoben werden muß, ist die, daß in den bekannten dichtbevölkerten Bezirken der Außenstadt die Verhältnisse in Bezug auf Zimmermiether und Schlafleute sich in bedenklicher Weise denjenigen der älteren Stadttheile genähert haben.

Wir kommen nun noch kurz auf die Gliederung der Haushaltungsmitglieder oder Wohngenossen selbst nach den verschiedenen Kategorien zu sprechen. Die Hauptübersichtstabelle auf S. 112/113 giebt in dieser Beziehung die durchschnittliche Stärke der (je 100) Haushaltungen in den einzelnen Bezirken an Familienhäuptern und Ehefrauen, Kindern, Dienstboten, Gewerbsgehülfen, Zimmermiethern und Schlafleuten an und besagt insbesondere größtentheils im Einklange mit den obigen Ausführungen, Folgendes:

Die zur Familie gehörigen Personen (Familienhäupter und Kinder) sind in der nordöstlichen und östlichen Außenstadt, einschließlich Bornheim, sowie in Sachsenhausen — einzelne Bezirke ausgenommen — stärker im Uebergewichte, wie in den übrigen Stadttheilen. Die Zahl der Hauskinder im besonderen, über welche wir uns weiter unten noch des Näheren verbreiten wollen, ist bemerkenswerther Weise in einigen Theilen des Ostends verhältnißmäßig ebenso groß, wie in Altbornheim, demjenigen Stadttheile, der von jeher in Folge der socialen Gliederung seiner Bevölkerung die größte Geburtendichtigkeit aufweist.

Die Dienstboten treten im Westend und in der nordwestlichen Außenstadt in einem Maße hervor, daß sie beinahe das Dreifache des Durchschnittes betragen und an sich etwas mehr oder weniger wie ein Viertel der gesammten Haushaltsbevölkerung bedeuten.

Die Gewerbsgehülfen sind außer in der Innenstadt auch in der südwestlichen Außenstadt, und zwar in Folge der vielen um den Hauptbahnhof herum entstandenen Gasthöfe in weit erheblicherem Maße vertreten, wie in irgend einem anderen Quartiere. Sonst fallen nur der 31., 26. und 19. Bezirk noch mit Verhältnißzahlen auf, welche den Durchschnitt übersteigen.

Was die Zimmermiether und Schlafleute anlangt, so muß sich die oben gegebene Darstellung, welche von der Zahl der einschlägigen Haushaltungen, nicht wie hier von der Personenzahl ausgegangen war, etwas modificiren; denn die durchschnittliche Kopfstärke an Schlafleuten wird der Natur der Sache nach in einer Haushaltung jeweils größer sein, wie die der Zimmermiether. Mit Ausnahme von Altbornheim und dem 26. Bezirk[147]), die schon oben benannt wurden, bleiben aber die Zimmermiether doch stets im Uebergewicht, wenn sich auch die Zahl der Schlafleute in manchen Bezirken (z. B. in der südlichen Altstadt) jener der ersteren sehr stark nähert.

Die Tabelle 23 des Tabellenwerkes giebt dem Leser zu diesem Kapitel noch viele interessante Aufschlüsse, insoferne bei derselben innerhalb der einzelnen Stadttheile auch eine Ausscheidung der männlichen und weiblichen Hausstands-Kategorien für jede einzelne der wichtigeren Berufsarten der Haushaltungsvorsteher stattgefunden hat. Wir können hier auf die Fülle des hierdurch gebotenen, in socialstatistischer Hinsicht außerordentlich werthvollen Materiales nicht näher eingehen. Um bei unserem Thema zu bleiben, heben wir beispielsweise nur hervor, daß allerdings bei einzelnen Berufskreisen, vor Allem den Arbeitern und Taglöhnern die Zahl der aufgenommenen Schlafleute eine absolut größere ist, wie die der Zimmermiether, und

---

[147]) Der 26. Bezirk nimmt in mancher Hinsicht eine Sonderstellung gegenüber seinen Nachbarbezirken ein, die gelegentlich näher zu untersuchen wäre.

zwar in allen Stadttheilen, wo solche in Frage stehen, wenigstens soweit es sich um männliche fremde Elemente handelt. Die weiblichen Schlafleute sind auch hier durchweg seltener wie weibliche Zimmermietherinnen. In der Altstadt nehmen die Schlafleute aber auch den breiteren Raum ein bei den Personen, welche zur Gruppe der häuslichen Dienstleistungen zu rechnen sind, bei den Wirthen, bei den Schuhmachern u. s. w., während bei den Angehörigen des Handelsstandes, den Beamten, Privatiers u. s. w. in der Gesammtzahl ausschließlich die Zimmermiether überwiegend bleiben.

Dagegen erscheint es angezeigt, im Anschlusse an die allgemeinen Seite 103 ff. angestellten Betrachtungen hier noch einiges über die Zahl der stehenden Ehen und den Kinderreichthum in den verschiedenen Theilen der Stadt zu sagen.

Wie schon erwähnt, heben sich die Verhältnisse in Bornheim und Sachsenhausen von jenen der übrigen Stadttheile in bemerkenswerther Weise ab. Dort ist der Procentsatz der verheiratheten Personen an der Gesammtbevölkerung, und die Zahl der stehenden Ehen [148]) verhältnißmäßig am größten, auch die Altersvertheilung der Bevölkerung eine derartige, daß die sonst in den Vordergrund tretende Gruppe der 20—30jährigen Personen hinter dem jugendlichen Kindesalter zurückbleibt. Man findet dort den höchsten Procentsatz ortsgebürtiger Personen und in Sachsenhausen auch die meisten Ehepaare, bei welchen Mann und Frau beide hier geboren sind. Es ist für die Beurtheilung der stetigen Verschiebung in den Bevölkerungsverhältnissen sehr wichtig, hervorzuheben, daß die ältere Stadt Frankfurt innerhalb der Promenaden, (oder enger begrenzt innerhalb der alten Gräben) in Bezug auf die Seßhaftigkeit der Bevölkerung hinter Bornheim und Sachsenhausen noch zurücksteht. Wir erhalten auch hier eine Bestätigung der an anderer Stelle ausgesprochenen Ansicht, daß die von auswärts zuströmende Bevölkerung in erster Linie ihr Standquartier in der Altstadt sucht.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1885 wurden ermittelt in

auf 100 Einwohner	der Innenstadt	d. Frankf. Außenstadt	Bornheim	Sachsenhausen	der ganzen Stadt
zusammenlebende Ehepaare	28,5	27,4	34,8	33,1	29,5
ortsgebürtige Personen	36,2	36,4	48,2	48,3	39,5
auf 100 Ehen solche, wo					
beide Theile hier geboren waren . . .	10,7	14,3	12,1	20,7	13,6
„ „ auswärts „ „	72,8	61,6	70,1	60,3	67,0
auf 100 Ehen Mischehen	28,5	20,9	27,4	27,0	25,7
auf 100 Seelen Kinder unter 1 Jahr . .	2,10	1,64	3,53	2,92	2,24

In der Ausscheidung nach kleineren Stadtbezirken berechnen wir nunmehr aus dem Materiale der Volkszählung 1890 auf Grund der Zahlen in Tabelle 19 des Tabellenwerkes und der Uebersicht Seite 131, auf deren Inhalt wir namentlich bei der Geburts- und Sterblichkeitsstatistik zurückkommen müssen, die in der kleineren Tabelle auf Seite 132 niedergelegten Verhältnißzahlen in Bezug auf stehende Ehen und Kinderreichthum. — Durch die hierbei geschehene Zerlegung der Außenstadt in kleinere Bezirke, welche für das frühere Material nicht mehr nachgeholt werden kann, wird deutlich darauf hingewiesen, wie die Zusammensetzung der Bevölkerung in einigen peripherischen Bezirken, so namentlich im äußeren Nordend und

(Fortsetzung Seite 132).

[148]) Bezüglich der getrennt lebenden Ehetheile vergleiche die instructive Zusammenstellung in Band V, Heft 5 S. 286.

Die Kinder unter einem Jahre innerhalb der einzelnen Stadtbezirke auf Grund der Volkszählung 1890.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		Gesammtzahl der Kinder überhaupt			darunter außerehelich geboren	darunter insbesondere nach dem Religionsbekenntnisse											
						evangelische				katholische				israelitische			
						Kinder überhaupt			darunter außerehelich geboren	Kinder überhaupt			darunter außerehelich geboren	Kinder überhaupt			darunter außerehelich geboren
		m.	w.	zus.	zus.	m.	w.	zus.	zus.	m.	w.	zus.	zus.	m.	w.	zus.	zus.
Stadtbezirk	Stadttheil																
1	A.	111	112	223	9	71	69	140	7	40	39	79	2	—	2	2	—
2	„	106	124	230	15	67	68	135	9	36	51	87	5	2	5	7	1
3	„	92	92	184	11	56	59	115	6	31	32	63	5	5	1	6	—
4	w. N.	21	28	49	2	14	17	31	2	6	8	14	—	1	3	4	—
5	„	46	56	102	5	32	40	72	4	12	15	27	1	2	1	3	—
6	n. N.	87	100	187	11	56	55	111	7	27	30	57	4	3	14	17	—
7	ö. N.	74	88	162	3	44	53	97	1	22	24	46	2	8	11	19	—
8	„	45	58	103	6	16	29	45	1	14	15	29	5	15	14	29	
9	S. W.	11	11	22	—	7	9	16	—	3	1	4	—	1	1	2	—
10	W.	24	25	49	6	17	16	33	2	5	4	9	3	1	5	6	1
11	N. W.	20	21	41	2	14	10	24	—	1	1	2	1	4	10	14	1
12	N.	50	58	108	3	25	28	53	1	14	13	27	1	11	16	27	1
13	N. O.	66	79	145	4	38	42	80	3	17	15	32	—	11	21	32	1
14	O.	70	60	130	2	30	26	56	1	15	9	24	1	25	25	50	—
15	S. W.	55	55	110	13	34	33	67	7	19	22	41	6	—		—	—
16	„	10	8	18	3	9	7	16	3	1	1	2	—	—	—	—	—
17	W.	12	11	23	2	6	7	13	1	3	1	4	1	3	3	6	—
18	N. W.	41	48	89	3	23	24	47	1	10	10	20	1	6	14	20	1
19	„	39	41	80	7	21	31	52	5	14	8	22	2	3	1	4	—
20	N.	68	71	139	9	41	45	86	5	22	17	39	2	4	8	12	2
21	„	73	80	153	6	47	56	103	5	24	24	48	1	—	—	—	—
22	N. O.	4	9	13	—	3	4	7	—	1	5	6	—	—	—	—	—
23	„	160	119	279	7	99	79	178	5	53	36	89	2	8	4	12	—
24	„	62	50	112	4	43	33	76	2	19	17	36	2	—	—	—	—
25	O.	70	70	140	6	43	44	87	4	24	22	46	2	2	1	3	—
26	„	17	8	25	—	5	5	10	—	7	2	9	—	5	1	6	—
27	B.	103	104	207	5	75	73	148	4	28	31	59	1	—	—	—	—
28	„	44	50	94	4	31	31	62	2	12	19	31	1	—	—	—	—
29	„	20	23	43	4	16	14	30	2	4	9	13	2	—	—	—	—
30	S.	64	57	121	5	38	43	81	3	26	14	40	2	—	—	—	—
31	„	79	92	171	7	57	58	115	3	22	33	55	4	—	—	—	—
32	S. G.	82	85	167	13	60	57	117	8	20	27	47	4	1	—	1	—
33	„	78	81	159	7	51	52	103	5	26	29	55	2	—	—	—	—
Stadttheile:																	
Altstadt		309	328	637	35	194	196	390	22	107	122	229	12	7	8	15	1
Westliche Neustadt		67	84	151	7	46	57	103	6	18	23	41	1	3	4	7	—
Nördliche „		87	100	187	11	56	55	111	7	27	30	57	4	3	14	17	—
Östliche „		119	146	265	9	60	82	142	2	36	39	75	7	28	25	48	—
Südwestliche Außenstadt		76	74	150	16	50	49	99	10	23	24	47	6	1	1	2	—
Westliche „		36	36	72	8	23	23	46	3	8	5	13	4	4	8	12	1
Nordwestliche „		100	110	210	12	58	65	123	6	25	19	44	4	13	25	38	2
Nördliche „		191	209	400	18	113	129	242	11	60	54	114	4	15	24	39	3
Nordöstliche „		292	257	549	15	183	158	341	10	90	73	163	4	19	25	44	1
Östliche „		157	138	295	8	78	75	153	5	46	33	79	3	32	27	59	—
Bornheim		167	177	344	13	122	118	240	8	44	59	103	4	—	—	—	—
Inneres Sachsenhausen		143	149	292	12	95	101	196	6	48	47	95	6	—	—	—	—
[illegible] „		160	166	326	20	111	109	220	13	46	56	102	6	1	—	1	—
Stadtgebiet		1904	1974	3878	181	1189	1217	2406	109	578	584	1162	65	121	161	282	8

Stadtbezirk	Auf 100 Einwohner zusammenlebende Ehetheile	Auf eine Ehe Hauskinder	Auf 1000 Einwohner Kinder unter einem Jahr	Stadtbezirk	Auf 100 Einwohner zusammenlebende Ehetheile	Auf eine Ehe Hauskinder	Auf 1000 Einwohner Kinder unter einem Jahr	Stadtbezirk	Auf 100 Einwohner zusammenlebende Ehetheile	Auf eine Ehe Hauskinder.	Auf 1000 Einwohner Kinder unter einem Jahr
1.	31,0	2,24	23,9	12.	28,2	2,10	14,3	23.	34,1	2,41	29,4
2.	30,2	2,29	23,7	13.	30,3	2,29	18,3	24.	37,5	2,25	26,7
3.	29,9	2,27	22,0	14.	26,5	2,56	18,6	25.	33,8	2,22	25,0
4.	26,3	1,96	12,5	15.	21,5	1,96	22,6	26.	30,6	2,67	21,3
5.	26,1	2,27	13,3	16.	37,9	1,98	37,9	27.	34,6	2,87	33,6
6.	29,1	2,15	19,3	17.	30,6	1,99	18,2	28.	32,2	2,66	29,0
7.	27,4	2,29	19,4	18.	26,9	2,19	17,5	29.	35,2	2,8[illegible]	35,5
8.	26,4	2,59	17,6	19.	29,3	1,90	23,7	30.	33,7	2,47	25,1
9.	24,7	2,11	9,8	20.	31,1	2,28	19,1	31.	34,5	2,37	27,2
10.	25,5	2,03	9,5	21.	32,4	2,49	29,3	32.	32,9	2,38	23,7
11.	26,0	1,91	11,0	22.	41,8	3,03	37,8	33.	33,7	2,57	24,9

äußeren Südwesten jener in der Altstadt ähnelt und mit dieser den Verhältnissen in Bornheim und Sachsenhausen am nächsten kommt. Natürlich ist die geringe Kinderzahl im Verhältnisse zur Gesammtbevölkerung in den wohlhabenden Bezirken nicht ausschließlich eine Folge geringerer Geburtendichtigkeit im Vergleiche zur Zahl der bestehenden Ehen, sondern wesentlich durch andere Momente, Häufigkeit der Dienstboten ꝛc. beeinflußt, welche bereits oben näher charakterisirt wurden. Im Allgemeinen ersehen wir jedoch, daß größere Zahl der Ehen und größerer relativer Kinderreichthum in den verschiedenen Bezirken parallel gehen. Als Ausnahme nennen wir namentlich den 8. und 14. Bezirk, bezüglich deren besondere confessionelle Verhältnisse obwalten: es liegen verschiedene Anzeichen dafür vor, daß bei den Israeliten zwar die Geburtenhäufigkeit eine geringere ist,[149]) nichtsdestoweniger aber die Zahl der in der Familie der Eltern lebenden Kinder durchschnittlich eine etwas größere, wie bei den Christen.

Die nachstehende Uebersicht giebt die Vertheilung der Kinder bis zu 14 Jahren, darunter insbesondere der im ersten Lebensjahre stehenden Säuglinge, der vorschulpflichtigen

[149]) Die Uebersicht S. 131 giebt auch die Ausscheidung der Kinder von unter einem Jahr nach den Religionsverhältnissen. Nach Maßgabe der bei der Volkszählung 1890 zur Anwendung gelangten Eintheilung der Stadt nach den bestehenden 10 Polizeirevieren ist die entsprechende Vertheilung, und zwar im Vergleiche mit jener der Gesammtbevölkerung die folgende:

Pol. Revier	Gesammtbevölkerung.				Darunter Kinder unter 1 Jahr.							
	evangel.	kath.	isr.	überh. einschl. d. Diss.	evangel.	%	kath.	%	isr.	%	überh. einschl. d. Diss.	%
I.	7113	4458	3028	14689	154	2,17	81	1,82	48	1,59	283	1,93
II.	8856	4875	1685	15530	174	1,96	90	1,85	26	1,54	292	1,88
III.	9990	6473	553	17166	257	2,57	151	2,33	6	1,08	415	2,42
IV.	9782	4891	653	15453	161	1,65	80	1,64	7	1,07	250	1,62
V.	9348	3670	2530	15821	148	1,58	51	1,39	46	1,82	251	1,59
VI.	14118	6068	2646	23081	275	1,95	128	2,11	54	2,04	462	2,00
VII.	9119	4870	4848	19027	217	2,38	107	2,20	76	1,57	405	2,13
VIII.	16988	7233	60	24401	416	2,45	197	2,72	1	1,67	618	2,53
IX.	15215	7274	522	23145	474	3,12	220	3,02	11	2,11	706	3,05
XI.	5884	2702	881	9567	130	2,21	57	2,11	7	0,79	196	2,05
Militär-, Forst- u. Schiffsbez.	1369	750	20	2140	—	—	—	—	—	—	—	—
Stadt:	107782	53264	17426	180020	2406	2,23	1162	2,18	282	1,62	3878	2,15

Kinder überhaupt, sodann der im Alter von 6—14 Jahren stehenden schulpflichtigen Kinder nach den 10 Polizeirevieren (cf. Theil I Seite 4), in welche sich die bei der Volkszählung 1890 zur Anwendung gelangten Zählbezirke eingegliedert hatten. Eine specielle Auszählung nach den inzwischen zur Einführung gelangten 33 Stadtbezirken hat aus äußeren Gründen nachträglich im gleichen Umfange nicht vorgenommen werden können. Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der verschiedenen Stadttheile kommen auch hier bereits zur Geltung.

Kinder von unter 14 Jahren und zwar:

Polizei-Revier	bis zu einem Jahre m.	w.	zus.	% der Ges.-Bev.	bis zu 6 Jahren m.	w.	zus.	% der Ges.-Bev.
Innenstadt I.	128	155	283	1,9	734	718	1452	9,9
II.	135	157	292	1,9	676	691	1367	8,8
III.	206	209	415	2,4	950	969	1919	11,[illegible]
IV.	113	137	250	1,6	681	688	1369	8,9
West- u. Nordw. V.	121	130	251	1,6	605	622	1227	7,7
Nord. VI.	211	251	462	2,0	1207	1285	2492	10,9
Ost. VII.	219	186	405	2,1	1077	995	2072	10,9
Sachs. VIII.	303	315	618	2,5	1648	1594	3242	13,2
Bornh. IX.	369	337	706	3,1	1856	1732	3588	15,2
Südw. XI.	99	97	196	2,0	462	418	880	9,2
Mil.- Forst- u. Schiffsbez.	—	—	—	—	38	36	74	.
Stadt	1904	1974	3878	2,2	9907	9775	19682	10,9

Polizei-Revier	über 6 bis zu 14 Jahren m.	w.	zus.	% der Ges.-Bev.	überhaupt m.	w.	zus.	% der Ges.-Bev.
Innenstadt I.	1020	952	1972	13,4	1724	1700	3424	23,3
II.	864	953	1817	11,7	1540	1644	3184	20,5
III.	1121	1104	2225	13,[illegible]	2071	2073	4144	24,[illegible]
IV.	837	890	1727	11,3	1521	1575	3096	20,0
West- u. Nordw. V.	760	763	1523	9,6	1365	1385	2750	17,4
Nord. VI.	1463	1463	2926	12,7	2670	2748	5418	23,2
Ost. VII.	1308	1262	2570	13,3	2385	2257	4642	24,4
Sachs. VIII.	1777	1870	3647	14,9	3425	3464	6889	28,3
Bornh. IX.	2053	1981	4034	17,4	3909	3713	7622	32,0
Südw. XI.	509	457	966	10,1	971	875	1846	19,3
Mil.- Forst- u. Schiffsbez.	25	28	53	.	63	64	127	.
Stadt	11737	11723	23460[189]	13,9	21644	21498	43142	24,[illegible]

Auch die Vertheilung nach dem Geschlechte, im Vergleiche zu jener in der Gesammtbevölkerung gäbe Veranlassung zu verschiedenen Bemerkungen. Wir gehen hierauf nicht weiter ein: es muß einer späteren Gelegenheit vorbehalten bleiben, vielleicht in Verbindung mit einer Schulstatistik, die überaus wichtigen Verhältnisse der unerwachsenen Bevölkerung unter Hervorhebung der verschiedenen in Betracht kommenden erzieherischen und ethischen Momente einer speciellen Bearbeitung zu unterwerfen.

Was im Vorstehenden über Wohnweise, Berufszugehörigkeit und Zusammensetzung der Haushaltungen in den verschiedenen Theilen der Stadt gesagt wurde, entbehrt nicht eines gewissen inneren Zusammenhanges, welchen die beigeheftete Tafel zum näheren Verständnisse zu bringen

[189]) Ende des Schuljahres 1890/91 waren nach dem Verwaltungsberichte des Magistrates bezw. den Jahresberichten der einzelnen Schulverwaltungen bei sämmtlichen hiesigen öffentlichen und privaten Schulen inscribirt: 24 591 Schüler und Schülerinnen, von welchen 927 außerhalb des schulpflichtigen Alters standen. Die Restzahl von 23 664 Schülern, unter welcher auch eine kleine Zahl ortsfremder Kinder, sowie eine Anzahl über 14 Jahre alter Elementarschüler begriffen sein wird, controlirt sich sehr gut durch die hier ausgewiesene Zahl von 23 460 schulpflichtigen Kindern, welchen die Seite 109 angegebene Zahl 23 565 (dort aus Geburts- statt Altersjahren berechnet) zur Seite steht.

Die Vertheilung der schulpflichtigen Kinder nach der Religion hat nach den Aufzeichnungen aus der Volkszählung 1885 betragen in % der Gesammtzahl:

	Frankfurter Innenstadt	Außenstadt	Bornheim	Sachsenhausen	Stadt
Evangelische	58,0	56,4	67,8	75,1	62,9
Katholische	28,3	19,6	30,4	24,1	25,8
Israeliten	11,8	22,7	1,4	0,2	11,4

sucht. Im Interesse der synoptischen Darstellungsweise ist dort auf den geographischen Zusammenhang der Stadtbezirke verzichtet worden; es lag uns in erster Linie daran, auf den gleichartigen Verlauf einzelner Curven durch die richtige Auswahl der Farben aufmerksam zu machen. Wir dürfen hier kurz darauf hinweisen, wie die Curve der Einzimmerwohnungen theils der Curve der Einzelhaushaltungen, theils (und zwar vorwiegend) jener der Haushaltungen von Taglöhnern parallel läuft, — wie die Curve der Zweizimmerwohnungen einen ähnlichen Verlauf hat, wie jene der Haushaltungen, welche ausschließlich aus Familienmitgliedern zusammengesetzt sind, oder der Berufsgruppe Gewerbe und Industrie angehören, — wie die Curve der Dreizimmerwohnungen jener der Haushaltungen von Beamten und der Haushaltungen mit Zimmermiethern (besser noch jener von Zimmermiethern, Gewerbsgehülfen und Schlafleuten zusammen, also kurzweg mit fremden Elementen) entspricht, — wie die Curve der mittleren (4—6zimmerigen) Wohnungen sich mit jener der Kaufleute bezw. jener der Haushaltungen mit Dienstboten vergleichen läßt, — wie endlich die Curve der größeren Wohnungen mit 7 und mehr Zimmern einen ähnlichen Verlauf zeigt, wie die der Rentiers und Pensionäre. Einer weiteren Erklärung dieser graphischen Darstellungen bedarf es wohl nicht.

Kap. 9. Die gewerbliche Mitbenutzung der Wohnungen und das Schlafstellenwesen.

Von großer Wichtigkeit in gesundheitlicher Beziehung wird unter Umständen die **gewerbliche Mitbenutzung** der Wohnungen. Eine solche tritt in den verschiedensten Formen auf, und hat für die Beurtheilung der Wohnverhältnisse die verschiedenste Bedeutung, weshalb mit einer ziffermäßigen Darstellung des Gesammtumfanges derselben nur wenig gedient sein könnte. Denn es gilt hier in ganz besonderem Maße, was wir über die statistische Behandlung der Wohnfrage überhaupt gesagt haben, daß nämlich die Resultate einer solchen, so lange nicht die Untersuchung des Einzelfalles ergänzend hinzutritt, an der Oberfläche haften. Gelangen doch bei einer Auszählung der Fälle, in welchen eine Wohnung gleichzeitig gewerblichen Zwecken dient, beispielsweise das Consultationszimmer eines Arztes, die mit der Wohnung verbundene ladenähnliche Stube einer Victualienhändlerin und der enge Sitzplatz des Schuhmachers in seiner Wohnstube, in gleicher Weise zum Ausdrucke. Und wie verschieden sind diese Fälle doch gelagert; von welcher Wichtigkeit ist es bei dem letztgenannten Beispiele auch zu wissen, welche Größe das Zimmer hat, in welcher Weise und von wem dasselbe außerdem zum Wohnen oder Schlafen benutzt wird, u. dgl. mehr.

Wir können hier also eigentlich blos feststellen, in welchem Umfange eine künftige Wohnungspolizei sich mit diesen Fragen zu befassen hätte. Bei der Volkszählung 1890 wurde insgesammt für 5171 Wohnungen oder rund 14% der Gesammtzahl eine gewerbliche Mitbenützung festgestellt, wobei jedoch in 3307 Fällen die betreffenden Räume ausschließlich ihrem besonderen Zwecke gewidmet waren und nur 1864 oder rund 5% aller Wohnungen gleichzeitig zum Wohnen, bezw. Schlafen gedient haben. Aus Tabelle 24, welche die wichtigsten hiervon betheiligten Gewerbe ersehen läßt, berechnen wir uns vorläufig in Bezug auf die einzelnen Stadttheile folgende Verhältnißzahlen:

Zur Charakteristik der Haushaltungen in den einzelnen Stadtbezirken.

Statist. Amt 1894. Frankfurt a. M.

1 2 3 Altstadt. | 4 5 6 7 West- Nord- Ost- Neustadt. | 8 9 10 11 12 13 14 Innere Zone der Aussenstadt. | 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 Äussere Zone der Aussenstadt. | 27 28 29 Altbornheim. | 30 31 32 33 Sachsenhausen.

Haushaltungen in Wohnungen mit

- 0 - 1
- 2
- 3
- 4 - 6
- 7 u. mehr

heizbaren Zimmern. (in % der Gesammtzahl.)

Haushaltungen mit

- nur einer Person
- Familiengliedern
- Zimmermiethern
- Gewerbsgehilfen
- Schlafleuten
- Dienstboten

(in % der Gesammtzahl.)

Procentuale Vertheilung der Haushaltungsvorsteher nach Berufsgruppen.

a. Urproduction, Gewerbe u. Industrie. b. Handel u. Verkehr. c. Persönliche Dienste u. Taglöhner. d. Beamte u. freie Berufe. e. Rentiers u. Übrige.

darunter:

- α Urproducenten
- β Kaufleute
- γ Taglöhner
- δ Beamte
- ε Rentiers

	Von je 100 Haushaltungen waren solche, bei welchen einzelne Räume der betr. Wohnung a. überh. gewerblich benützt wurden	b. gleichzeit. Wohn- u. gewerbl. Zwecken gedient haben		Von je 100 Haushaltungen waren solche, bei welchen einzelne Räume der betr. Wohnung a. überh. gewerblich benützt wurden	b. gleichzeit. Wohn- u. gewerbl. Zwecken gedient haben
Altstadt . . .	16,8	7,8	Nördl. Außenst.	11,9	3,5
Westl. Neustadt	23,2	7,5	Nordöstl. „	12,0	4,2
Nördl. „	23,7	8,4	Oestliche „	11,6	3,1
Oestliche „	20,4	8,1	Altbornheim	8,8	3,4
Südwestl. Außenst.	11,9	2,9	Inneres Sachsenh.	9,4	4,3
Westliche „	12,6	3,6	Aeußeres „	7,5	2,6
Nordwestl. „	12,8	3,5	Stadt	14,0	5,0

Die Innenstadt rechter Mainseite tritt hier — zum Unterschiede von Sachsenhausen und Bornheim — natürlich am stärksten hervor, bezeichnender Weise die eigentliche Altstadt nicht in dem Maße wie die übrigen Quartiere innerhalb der Thore; doch zeigt der nördlichste Theil der Altstadt (3. Bezirk) ähnliche Verhältnisse wie der 5., 6. und 7. Bezirk. Auffallen mag auch die Thatsache, daß die äußeren Stadttheile keine größeren Abweichungen von einander zeigen und keiner derselben sich über den allgemeinen Durchschnitt erhebt; selbst bei der Zerlegung nach Bezirken treten besonders beachtenswerthe Verhältnisse nicht hervor.

Tabelle 24 lehrt ferner, daß nur wenige Gewerbe bei der ganzen Frage wirklich ins Gewicht fallen, nämlich die Schneider und Schuhmacher, dann die Victualienhändler. Bei den Letzteren aber ist die Zahl der Fälle, in welchen die betreffenden Verkaufsräume gleichzeitig zum Wohnen dienen, eine relativ seltene, bei den Schneidern und Schuhmachern dagegen gilt das Umgekehrte und so scheiden sich diese geradezu als jene Gewerbe aus, für welche die engste und häufigste Verbindung der Werkstatt mit den Wohnräumen zu bestehen pflegt. Es handelt sich um 989 Schneider und 803 Schuhmacher bei welchen in 545 bezw. 453 Fällen = 55 bis 57% die Werkstatt mit der Wohnstube verbunden ist. Bei den übrigen in der Tabelle namhaft gemachten Gewerben die aber an sich mit geringeren Zahlen vertreten sind, handelt es sich zumeist um das Vorhandensein einer getrennten Werkstatt innerhalb der Wohnung (Sattler, Schreiner, Buchbinder, Schlosser u. s. w.) oder eines Ladens bei derselben (Metzger, Bäcker, Barbiere 2c.), während bei den Wäscherinnen, Modistinnen und Stickerinnen, Korbmachern, Handschuhmachern 2c. die Arbeit in den Wohnräumen häufiger ist.

Für die Schneider und Schuhmacher ist in der Tabelle auf Seite 136 innerhalb der Stadttheile eine Ausscheidung der gewerblich benutzten Wohnungen nach ihrer Größe, nach der Zahl der zu gewerblichen Zwecken benützten Räume und der Gesammtzahl der beschäftigten Gehilfen geboten.

Aus derselben geht hervor, daß es sich im Wesentlichen jeweils um die gewerbliche Benutzung eines einzelnen Wohnraums handelt, — daß bei den Schuhmachern die kleinsten Wohnungen noch häufiger in Betracht kommen, wie bei den Schneidern, — daß bei den letzteren die Gehilfenzahl im Allgemeinen eine größere ist, wie bei den Schuhmachern, und besonders in der letzten Klasse, wo es sich um die Werkstätten innerhalb größerer Wohnungen handelt, eine ansehnliche Größe erreicht (Confectionsgeschäfte 2c.).

Da es sich in der Tabelle 24 bez. in der Tabelle auf S. 136 nur um die Handwerker handelt, welche einen selbständigen Haushalt und eine selbständige Wohnung haben, dagegen unverheirathete Gesellen, die irgendwo Schlaf- und Arbeitsstelle haben, dort nicht erscheinen, so können die Zahlen derselben im Wesentlichen mit jenen der allgemeinen Haushaltsstatistik (Tabelle 22), in Beziehung gesetzt werden. Wir erhalten dann beispielsweise für das Schuh-

(Fortsetzung Seite 137).

Die gewerbliche Mitbenutzung der Wohnungen im Schneider- u. Schuhmachergewerbe.

(Volkszählung 1890).

Die gewerblich mitbenutzten Wohnungen waren solche mit: 1 heizbaren Zimmer | 2 heizbaren Zimmern | 3 heizbaren Zimmern | 4 u. mehr heizbaren Zimmern; Gesammtzahl

Stadttheile a. Fälle überhaupt b. dar. Fälle, in welchen die gewerbl. benützten Räume gleichzeitig zum Wohnen 2c. gedient haben.	1 heizb. Zimmer: dav. wurde gewerblich mitbenutzt 1 Raum	1 heizb. Zimmer: Gesammtzahl der Gehülfen *)	2 heizb. Zimmern: davon wurden gewerblich mitbenutzt 1 (Räume; Zahl d. Fälle)	2 heizb. Zimmern: 2	2 heizb. Zimmern: Gesammtzahl der Gehülfen *)	3 heizb. Zimmern: davon wurden gewerblich mitbenutzt 1 (Räume; Zahl der Fälle)	3 heizb. Zimmern: 2	3 heizb. Zimmern: 3	3 heizb. Zimmern: Gesammtzahl der Gehülfen *)	4 u. mehr heizb. Zimmern: davon wurden gewerblich mitbenutzt 1 (Räume; Zahl der Fälle)	4 u. mehr: 2	4 u. mehr: 3	4 u. mehr: 4 u. mehr	4 u. mehr: Gesammtzahl der Gehülfen *)	Gesammtzahl der gewerbl. benutzt. Wohnungen	der Fälle, in welchen gewerblich mitbenutzt wurden 1 (Räume; Zahl der Fälle)	2	3	4 u. mehr
I. Schneidergewerbe.																			
Altstadt . . . a.	79	(3) 26	84	4	(6) 50	50	7	—	(4) 40	23	19	15	5	(11) 117	286	236	30	15	5
b.	71		53	3		29	2	—		18	3	—	—		179	171	8	—	—
Westl. Neustadt a.	5	(1) 1	21	4	(3) 10	28	7	2	(6) 24	27	31	14	16	(35) 298	155	81	42	16	16
b.	3		11	3		13	2	—		18	5	1			59	48	10	1	—
Nördliche Neustadt a.	14	(2) 5	20	1	(3) 9	34	2	2	(3) 32	17	18	8	4	(33) 150	120	85	21	10	4
b.	14		11	1		18	—	1		9	4	1	—		59	52	5	2	—
Oestliche Neustadt a.	14	—	31	2	(2) 14	27	1	—	(3) 20	26	13	4	1	(9) 73	119	98	16	4	1
b.	12		20	2		16	—	—		9	4	—	1		64	57	6	—	1
Südwestliche Außenstadt a.	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	(1) 1	3	2	1	—	—
b.	—		—	—		1	—	—		1	—		—		2	2	—	—	—
Westliche Außenstadt a.	1	—	1	—	—	6	2	—	(1) 4	—	1	—	—	—	11	8	3	—	—
b.	1		—	—		4	—	—		—	—	—	—		5	5	—	—	—
Nordwestliche Außenstadt a.	1	—	—	—	—	11	—	—	(4) 9	2	4	—	1	(7) 10	19	14	4	—	1
b.	—		—	—		2	—	—		1	1		—		4	3	1	—	—
Nördliche Außenstadt a.	3	(1) 1	11	1	(2) 4	27	—	—	(1) 13	12	5	2	1	(5) 23	62	53	6	2	1
b.	3		5	1		16	—	—		5	1	—	—		31	29	2		—
Nordöstliche Außenstadt a.	13	(1) 1	28	6	(3) 15	37	1	1	(3) 21	19	3	2	1	(10) 30	111	97	10	3	1
b.	13		21	3		25	1	1		7	1	—	1		73	66	5	1	1
Oestliche Außenstadt a.	4	—	2	1	—	7	1	—	(3) 10	4	—	—	—	(1) 1	19	17	2	—	—
b.	4		2	1		4				—	—	—	—		11	10	1	—	—
Bornheim . . a.	5	—	12	—	(2) 4	7	—	—	(1) 3	—	—	—	—	—	24	24	—	—	—
b.	4		8	—		4	—	—		—	—	—	—		16	16	—	—	—
Inneres Sachsenhaus. a.	8	(3) 3	9	—	(2) 5	12	1	1	(3) 11	5	—	—	—	(3) 5	36	34	1	1	—
b.	7		8			5	—	1		2	—	—	—		23	22	—	1	—
Aeußeres Sachsenhaus. a.	1	—	13	—	(5) 6	6	—	—	(1) 2	3	1	—	—	(3) 6	24	23	1	—	—
b.	1		10	—		5	—	—		2	1	—	—		19	18	1	—	—
Zusammen a.	148	(3) 37	232	19	(6) 117	254	22	6	(6) 189	138	96	45	29	(35) 714	989	772	137	51	29
b.	133		152	14		142	5	3		72	20	2	2		545	499	39	5	2
%	89,8		65,5	73,6		55,9	22,7	50,0		52,2	20,8	4,4	6,9		55,1	64,6	28,5	9,8	6,9
Dar. ohne Küche a.	64	(3) 11	27	3	(2) 8	7	—	—	(2) 5	2	—	—	—	(1) 1	103	100	3	—	—
b.	62		21	2		5	—	—		—	—	—	—		90	88	2	—	—
II. Schuhmachergewerbe.																			
Altstadt . . . a.	81	(1) 7	94	1	(5) 32	48	3	—	(4) 29	24	7	2	—	(3) 49	260	247	11	2	—
b.	66		50	—		28	1			9	1		—		155	153	2	—	—
Westliche Neustadt . . a.	9	(1) 2	15	—	(1) 5	9	—	—	(4) 10	9	6	—	—	(5) 18	48	42	6	—	—
b.	7		6	—		2				6		—	—		21	21	—	—	—
Nördliche Neustadt . . a.	20	(3) 4	28	—	(3) 12	21	1	—	(4) 14	12	2	1	—	(3) 24	85	81	3	1	—
b.	17		15	—		5	—			5	1		—		45	42	1	—	—
Oestliche Neustadt . . a.	21	—	31	—	(2) 5	20	1	—	(2) 7	14	1	1	—	(3) 18	89	86	2	1	—
b.	20		22	—		9	1			9		—	—		61	60	1	—	—
Südwestliche Außenstadt a.	—	—	1	—	—	3	—	—	(1) 1	2	—	—	—	(2) 2	6	6	—	—	—
b.	—		1			3	—	—		1	—	—	—		5	5	—	—	—
Westliche Außenstadt a.	5	—	1	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	(1) 1	10	10	—	—	—
b.	4										—	—	—		4	4	—	—	—
Nordwestliche Außenstadt a.	1	—	4	—	—	9	—	—	(2) 12	1	—	1	—	(4) 4	16	15	—	1	—
b.	1		1			5				—	—	—	—		10	10	—	—	—
Nördliche Außenstadt a.	6	(1) 2	14	—	(1) 3	19	1	—	(5) 17	8	—	—	—	(2) 5	48	47	1	—	—
b.	4		8			6	1	—		3	—	—	—		22	21	1	—	—
Nordöstliche Außenstadt a.	12	(1) 1	40	1	(2) 8	33	—	—	(4) 21	6	2	—	—	(2) 6	94	91	3	—	—
b.	7		25	1		9	—	—		2	2	—	—		46	43	3	—	—
Oestliche Außenstadt a.	2	(1) 1	9	—	(3) 3	12	—	—	(2) 5	3	—	—	—	(5) 6	26	26	—	—	—
b.	2		7	—		3	—	—		—	—	—	—		12	12	—	—	—
Alt-Bornheim a.	9	—	18	—	(4) 5	16	—	—	(2) 6	1	—	—	—	—	44	44	—	—	—
b.	8		12	—		4	—	—		—	—	—	—		24	24	—	—	—
Inneres Sachsenhaus. a.	16	(1) 2	36	—	(2) 12	10	1	—	(3) 7	1	—	—	—	(1) 1	64	63	1	—	—
b.	13		26	—		3	—	—		1	—	—	—		43	43	—	—	—
Aeußeres Sachsenhaus. a.	3	—	6	—	(1) 1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	13	13	—	—	—
b.	3		3	—		1	—	—		—	—	—	—		7	7	—	—	—
Zusammen a.	185	(5) 19	297	2	(5) 86	205	7	—	(4) 129	84	18	5	—	(5) 134	803	771	27	5	—
b.	152		179	1		78	3	—		36	4	—	—		453	445	8	—	—
%	82,2		60,3	50		38,0	42,9	—		42,9	22,2	—	—		56,4	57,8	29,6	—	—
Dar. ohne Küche a.	70	(8) 5	36	—	(3) 9	6	—	—	(2) 3	—	—	—	—	—	112	112	—	—	—
b.	63		21	—		2	—	—		—	—	—	—		96	96	—	—	—

*) Die kleinen Zahlen geben die Höchstzahl der Gehülfen eines Betriebes an.

machergewerbe (bei dem Schneidergewerbe ist der Vergleich wegen der verschiedenartigen in Betracht kommenden Kategorien: eigentliche Schneiderinnen, Näherinnen, Confectionen ꝛc. nicht so zutreffend, würde aber dasselbe allgemeine Bild ergeben) folgende Aufstellung:

	Haushaltungen mit heizbaren Zimmern . . .	0—1	2	3	4 u. m.	Summe
Schuhmacher	a. überhaupt	**294**	**411**	**249**	**142**	**1096**
	b. solche, welche innerhalb der Wohnung überhaupt arbeiten	185	299	212	107	803
	b: a in %	62,9	72,7	85,1	75,4	73,2
	c. solche, welche in Räumen, die zum Wohnen oder Schlafen dienen, arbeiten	152	180	81	40	453
	c: a in %	51,7	43,8	32,5	28,2	41,3

Man findet hier den ziffermäßigen Ausdruck dafür, daß die gewerbliche Mitbenutzung von Räumen, welche gleichzeitig zum Wohnen oder Schlafen dienen, bei den kleinsten Wohnungen am häufigsten ist. Die Tabelle auf S. 136 gibt hierzu den weiteren Aufschluß, daß die Fälle relativ häufig sind, in welchen die Wohnung ohne Küche ist. Mit diesen Erörterungen und Beispielen glauben wir auf die Wichtigkeit der Sache für eine sanitäts- und sittenpolizeiliche Wohnungsaufsicht genügend hingewiesen zu haben.

Das Schlafstellenwesen ist einer der wundesten Punkte aller großstädtischen Wohnverhältnisse[151]). Der verheirathete Arbeiter, welcher seine Familie auf dem Lande hat, wohin er nur an Sonn- und Festtagen zurückkehrt, kann den Mehrverdienst, wegen dessen er zur Stadt gekommen, nicht dadurch schmälern, daß er sich für seine Person nahe der Arbeitsstelle ein Zimmer miethet, in welchem er während der Woche geräumig wohnen und schlafen kann. Der junge, unverheirathete Arbeiter dagegen, welcher sich ganz in der Stadt aufhält, wird in den meisten Fällen, trotzdem er im allgemeinen Durchschnitte besseres Auskommen hat, wie seine älteren Collegen, nicht geneigt sein, mehr als absolut nothwendig erscheint, für die Wohnung auszugeben. Beide suchen nur Unterkunft für die Nacht, die sie in Herbergen oder bei kleineren Familien, welche auf einen Nebenerwerb durch Aftervermiethung angewiesen sind, in sog. Schlafstellen finden. Gerade in jenen Stadttheilen, welchen Luft und Licht am meisten mangelt, in den engen Gäßchen der Altstadt, sind die Schlafstellen am häufigsten. Sie finden sich aber auch in beachtenswerthem Maße in den dichter besetzten Bauquartieren der Außenstadt. Bei der winterlichen Volkszählung 1890 waren 4218, darunter 398 weibliche Schläfer ermittelt, deren Vertheilung auf die einzelnen Stadtbezirke aus Tabelle 19 ersichtlich war und in Kap. 8 zur Besprechung gelangte. Bei der Personenstandsaufnahme vom Frühjahr 1893 sind dagegen allein 4485, darunter 630 weibliche Schläfer ermittelt worden, für welche ein auswärtiger Wohnort nicht angegeben war.[152]) Hierzu treten aber noch die 2138 Schläfer, worunter 36 weibliche, mit auswärtigem Wohnorte, über welche Seite 63 des Näheren berichtet wurde.

[151]) Von den z. Z. veröffentlichten Bearbeitungen der Volkszählung 1890 berücksichtigt das Schlafgängerwesen in ausgiebiger Weise vor allem Hasse im III. Theil der Ergebnisse der Volkszählung 1890 in der Stadt Leipzig S. 81 ff. (Combination zwischen Geschlecht der Haushaltungsvorstände und der Schlafleute). Alsdann finden sich Angaben über die Bettgeher bei Sedlaczek, die Wohnverhältnisse in Wien am 31./12 1890 S. 105 ff., bei Koch in dem Sammelwerke „Die Cholera in Hamburg in ihren Ursachen und Wirkungen“. (Hamburg 1893, S. 71 ff.), endlich über die Aftermiether im Allgemeinen bei Pröbst, die Ergebnisse der Haushaltzählung. (Mitteil. des statistischen Amtes der Stadt München, XIII. Band, 5. Heft.)

[152]) Siehe umstehend.

Während wir nun oben S. 101 ff. durch den Vergleich der verschiedenen, jeweils zu gleicher Jahreszeit stattgehabten Volkszählungen auf einen Rückgang des Schlafstellenwesens im Allgemeinen schließen durften, muß hier anderseits constatirt werden, daß die Aufnahmen im Winter jeweils eine zu geringe Belegung der Wohnungen mit Schläfern ergeben. Bei diesen wechselnden Verhältnissen begreift man die Wichtigkeit polizeilicher Anordnungen in Bezug auf die größtzulässige Ausnützung der sogenannten Schlafstellen.

Eine solche wurde für den Stadt- und Landkreis Frankfurt a. M. im Jahre 1892 gleichzeitig mit einer Verordnung, betr. die Nachtherbergen erlassen. Die wesentlichsten Punkte dieser Verordnung, welche sich wie in verschiedenenen anderen Städten, (Berlin, Breslau, Braunschweig) an die vom Verein für öffentliche Gesundheitspflege vorgeschlagenen Bestimmungen anschließt, sind die folgenden:

1) Polizeiverordnung vom 30. Juli 1892, betreffend die Nachtherbergen, in Kraft seit 1. October 1892.

Nachtherbergen, d. i. Unterkunftsstätten, in welchen gewerbsmäßig an Personen gegen Entgelt für einzelne Nächte derart Unterkommen gewährt wird, daß in gemeinschaftlichen Schlafräumen mehrere nicht zu einander gehörige Personen untergebracht werden, bedürfen nach derselben, gleichviel, ob die Fremdenbeherbergung mit oder ohne Verpflegung stattfindet, der gleichen Erlaubniß zum Betriebe wie die Gastwirthschaften. Nur die angemeldeten Räume dürfen zur Aufnahme von Schläfern und diese nur für Personen einerlei Geschlechts benutzt werden. Auf den Kopf der Schläfer müssen mindestens 3 qm Bodenraum und 10 cbm Luftraum kommen. Mehrere Personen dürfen nicht in einer Bettstelle zusammenliegen. In Bezug auf die Beschaffenheit der Lagerstätten, die Waschgelegenheiten, die Scheuerung und Lüftung der Räume, die Abtritte, sind bestimmte Mindestanforderungen gestellt. Im Uebrigen gelten die allgemeinen Bestimmungen der Polizei-Verordnung, betr. das Meldewesen vom 3. Januar 1887.

2) Polizeiverordnung vom 30. Juli 1892, betreffend das Schlafstellenwesen, in Kraft seit 1. October 1892.

Das Vermiethen von Schlafstellen, d. h. die Aufnahme von Personen (Quartiergängern, Schläfern) gegen Entgelt zum Zwecke der Beherbergung darf nach derselben mit Genehmigung der Polizeibehörde nur dann erfolgen, wenn die von der Familie des Vermiethers oder von den Schläfern zu benutzenden Schlafräumlichkeiten pro Kopf mindestens 3 qm Bodenfläche und 10 cbm Luftraum enthalten (wobei für Kinder unter 6 Jahren 1/3, für Kinder von 6—14 Jahren 2/3 jener Maße genügt) und die für die Schläfer bestimmten Räumlichkeiten mit den Wohn- und Schlafräumen des Quartiergebers nicht in offener Verbindung stehen. Der Zugang zu Zimmern, in welchen Personen des einen Geschlechtes schlafen, darf nicht durch Schlafzimmer des anderen Geschlechtes stattfinden; die Schlafräume müssen zum Oeffnen geeignete Außenfenster haben und

[152]) Handschriftlich ist das Verzeichniß derselben nach Straßen und Polizeirevieren vorhanden. Um die Verbreitung der Schlafstellen über die ganze Stadt zu zeigen, geben wir hier nur die höchstbetheiligten Straßen mit der ermittelten Zahl der Schläfer an:

Bergerstraße	171	Musikantenweg	48	Gutleutstraße	31	Höhenstraße	24
Fahrgasse	116	Wiesenstraße	46	Schopenhauerstraße	30	Nonnengasse	24
Mainzer Landstraße	110	Brückenstraße	44	Kl. Eschenheimerstraße	29	Neuhofstraße	23
Albusstraße	94	Dreikönigstraße	44	Kornblumengasse	29	Allegasse	23
Alte Mainzergasse	85	Obermainanlage	44	Bockgasse	27	Burgstraße	23
Allerheiligenstraße	83	Töngesgasse	43	Cranachstraße	27	Sandweg	23
Haidestraße	80	Gelnhäusergasse	43	Gr. Fischergasse	27	Elbestraße	22
Hafenstraße	79	Obermainstraße	42	Markt	26	Neue Rothhofstraße	22
Elisabethenstraße	70	Herbartstraße	39	Humboldtstraße	26	Predigerstraße	22
Klostergasse	63	Neugasse	39	Kerbengasse	26	Schulstraße	22
Hanauer Landstraße	62	Steingasse	38	Kettenstraße	25	Kalbächergasse	21
Schnurgasse	62	Darmstädter Landstr.	36	Petterweilstraße	25	Paradiesgasse	21
Louisenstraße	56	Gr. Friedbergerstraße	36	Scheidswaldstraße	25	Borngasse	20
Saalgasse	52	Breitegasse	36	Vilbelerstraße	25	Hinter dem Lämmchen	20
Bendergasse	52	Schlachthausgasse	35	Börnestraße	24	Niddastraße	20
Graubengasse	52	Meisengasse	34	Gr. Rittergasse	24	Schüppengasse	20

dürfen nicht mit Abtritten in Verbindung stehen. Für jeden Schlafgast (der nicht zur Familie gehört) muß eine besondere Lagerstätte vorhanden sein. Die Beschaffenheit der Schlafräume sowie deren Instandhaltung unterliegt bestimmten Mindestforderungen. Von jeder Veränderung der Schlafräume, der Vermehrung der dieselben benützenden Personen oder der Aufnahme männlicher statt weiblicher Personen in einem Schlafraum und umgekehrt, ist Anzeige zu erstatten.

Die auf Grund der letztgenannten Verordnung im Jahre 1892 polizeilich genehmigten Schlafstellen für ständige Quartiergänger sind einer statistischen Bearbeitung unterzogen worden, deren wesentliches Resultat im Hinblick auf die Zahl der Schlafstellenräume in Verbindung mit der Zahl der Schlafleute in Tabelle 27 des Tabellenwerkes Darstellung gefunden hat. Die dort beigefügte Zahl der Kinder der Schlafstellengeber von unter 12 Jahren bezieht sich darauf, daß die genannte Polizeiverordnung, welche für die Schläfer getrennte Lagerstätten vorschreibt, auch bezüglich der Familienmitglieder selbst die Bestimmung trifft, daß die Unterbringung von 2 Personen in einer Lagerstätte nur dann zulässig ist, wenn es sich um Eheleute, wie Kinder von unter 12 Jahren oder um andere Personen gleichen Geschlechtes derselben Familie handelt.

Im Jahre 1892 ist im Stadtkreise in 929 Fällen die Genehmigung für die Einrichtung von Schlafstellen ertheilt, in 30 Fällen theils wegen ungenügender Räume, theils wegen nicht entsprechender Eingänge u. s. w. versagt worden.[153]) Unter den genehmigten Schlafstellen sind 53 oder 5,7 % solche, welche nur ausnahmsweise oder vorläufig genehmigt wurden (mit einem Luftraum 8—10 Kbm. pro Kopf, aber sonst sehr günstigen Verhältnissen), während in 96 = 10,3 % aller Fälle die Genehmigung, an die Reduction der vom Vermiether beantragten Schläferzahl geknüpft werden mußte.

Die bei in Inkraftsetzung der betreffenden Polizeiverordnung angemeldeten Schlafstellen umfassen jedenfalls noch nicht die Gesammtzahl aller Fälle, in welchen sich Einzelschläfer in Familien eingemiethet haben, worauf aus einem Vergleiche mit den auf den Volkszählungen beruhenden Angaben ohne Weiteres zu schließen sein dürfte.

Die 929 Haushaltungen mit Schlafstellen, welche in Tabelle 27 berücksichtigt sind, haben zusammen 1396 Schlafstellenräume für 2718 Schläfer. Die Gesammtzahl ihrer zugehörigen Familienglieder beträgt 3609, worunter 1317 Kinder von unter 12 Jahren. Es sind also keineswegs die kinderreichsten Familien, welche hierbei in Betracht kommen. Die Mehrzahl aller Fälle trifft die Innenstadt, demnächst das Ostend. Insgesammt wurden 1892 angemeldet:

592	Haushalte mit je einem Schlafstellenraum	und	1260,	also durchschnittlich	2,1 Schläfern
225	„ „ „ zwei „ räumen	„	831,	„ „	3,7 „
73	„ „ „ drei „ „	„	356,	„ „	4,9 „
39	„ „ „ vier od. mehr „ „	„	271,	„ „	6,9 „
929	Haushalte mit zus. 1396 Schlafstellenräumen	und	2718,	also durchschnittlich	2,9 Schläfern

Durchschnittlich treffen je zwei Schlafleute auf einen Raum, so daß es sich im Allgemeinen also um die Benützung kleinerer Zimmer für diese Art von Aftervermiethung handelt. Da bei denjenigen Haushaltungen, welche mehrere Schlafstellen nebeneinander eingerichtet haben, die Vertheilung der Schlafleute auf die einzelnen Räume nicht vorliegt, so erstreckt sich die folgende Zusammenstellung, welche eine Combination der räumlichen Größe der Schlafräume

---

[153]) Im Landkreise wurden 251 Schlafstellen genehmigt, darunter 109 in Oberrad, 59 in Bockenheim, 35 in Rödelheim, 23 in Seckbach, 13 in Heddernheim, 7 in Eschersheim, 5 in Eckenheim; in 13 Fällen wurde die Genehmigung versagt.

mit der Zahl der Schläfer unter Angabe der Zahl der Außenfenster bietet, sich nur auf diejenigen Fälle, in welchen es sich um einen einzelnen Schlafstellenraum handelt:

Zahl der Schlafleute in einer Schlafstelle	Zahl der Schlafstellen mit einem Luftraum von Cubicmetern:							darunter insbesondere solche mit einem Außenfenster und einem Luftraum von cbm						darunter insbesondere solche mit 2 u. mehr Außenfenstern u. einem Luftraum von cbm				
	unter 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 u. mehr	Summe	unter 10	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 u. mehr	10 bis 20	20 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 u. mehr
1 Person	6	81	49	22	11	6	**175**	6	64	40	16	9	6	17	9	6	2	—
2 Personen	—	30	91	79	30	15	**245**	—	22	55	56	17	9	8	36	23	13	6
3 „	—	—	20	43	28	22	**113**	—	—	10	30	14	14	—	10	13	14	8
4 „	—	—	—	12	15	17	**44**	—	—	—	6	10	7	—	—	6	5	10
5 „ und mehr	—	—	—	—	5	10	**15**	—	—	—	—	2	3	—	—	—	3	7
Summe	6	111	160	156	89	70	**592**	6	86	105	108	52	39	25	55	48	37	31
darunter Schlafstellen für weibliche Personen	—	11	14	10	5	6	**46**	—	8	9	8	1	2	3	5	2	4	4

Die Mindestmaße sind hiernach doch in der Mehrzahl der Fälle überschritten und zwar enthalten von den Schlafstellen

für eine Person	88	von 175	oder 50,3%	mehr als	20	cbm	Luftraum
„ zwei Personen	124	„ 245	„ 50,6%	„ „	30	„	„
„ drei „	50	„ 113	„ 44,2%	„ „	40	„	„
„ vier und mehr	27	„ 59	„ 45,8%	„ „	50	„	„

für durchschnittlich zwei Schläfer 315 von 592 oder 53,2% mehr als 30 cbm Luftraum

Für die Haushaltungen mit mehreren Schlafstellenräumen berechnen sich ähnliche Durchschnittsverhältnisse. —

Von den vorerwähnten 592 Schlafstellen haben 396 oder 66,9% je ein Außenfenster, 130 oder 22,0% je zwei, 66 oder 11,1% je drei und mehr; der Prozentsatz der Räume mit mehr als einem Fenster steigt sowohl mit der Größe der Räume, als der Zahl der darin untergebrachten Schläfer; er hat betragen:

a) bei 10—20, 20—30, 30—40, 40—50, 50 und mehr cbm Luftraum beziehungsweise 22,5 — 34,4 — 30,8 — 41,6 — 44,3 Prozent;

b) bei einem, zwei, drei, vier und mehr Schläfern beziehungsweise 19,4 — 35,1 — 39,8 — 52,5 Prozent.

Man darf also jedenfalls annehmen, daß durch die besprochenen im Einverständniß mit dem Magistrate durch das Kgl. Polizeipräsidium erlassenen Maßnahmen ein praktisch sehr wichtiger Schritt für die Besserung der Wohnungsverhältnisse geschehen ist. Es wäre nur zu wünschen, daß sich in der gleichen Richtung eine durchgreifende communale Wohnungsgesetzgebung entwickeln möge, welche sich mit der ordnungsmäßigen Benützung der Wohnräume und Arbeitsräume zu befassen haben würde und die nöthigen Garantien für die richtige Beobachtung der zu erlassenden Bestimmungen bieten müßte. Nachdem einer neuerlichen Erklärung der Reichsregierung[154]) zufolge von dieser aus, also wohl auch von Seite der preußischen Landesregierung, umfassende Maßnahmen zu einer einheitlichen Regelung

[154]) Vgl. die vom Staatssecretär des Innern in der Reichstagssitzung vom 6. Februar 1894 abgegebene Erklärung und die Antwort desselben auf eine Eingabe des Ausschusses des rheinisch-westfälischen evangelischen Arbeiterverbandes (abgedruckt in den „Blättern für sociale Praxis“ Nr. 64 S. 102).

der Wohnungsfrage nicht erwartet werden dürfen, weil nach Ansicht der maßgebenden Kreise der Erlaß diesbezüglicher Anordnungen für örtliche oder gewisse größere Bezirke als der zweckmäßigere Weg erachtet wird, erscheint es nunmehr außer Frage, daß die abwartende Haltung der größeren Städte in Bezug auf Errichtung ständiger Wohnungsinspectionen aufgegeben und durch ein zielbewußtes Vorgehen ersetzt werden muß.[155]) Wie überdies, Hand in Hand mit einer socialen Wohnungsgesetzgebung, gemeinnützige Immobiliengesellschaften für ein geregelteres Miethwesen zu sorgen hätten, haben Schmoller (Verhandlungen des Vereins für Socialpolitik 1886, cf. Schr. d. V. f. S. Band 33 S. 19) und Bücher (am Schlusse des Berichtes über die Baseler Wohnungsenquête, S. 330 ff. und S. 356) näher ausgeführt. Sie hätten sich — ohne die Thätigkeit der Baugesellschaften[156]) in Bezug auf Beschaffung kleiner gesunder Wohnungen in der Außenstadt, (welche übrigens ohne die richtige Verwaltung eher schädlich als nützlich wirken können, was die hiesigen Gesellschaften größtentheils auch erkannt haben) zu stören — mit der Vermiethung bereits bestehender Häuser in den älteren Stadttheilen zu befassen, nachdem dieselben in einen den Anforderungen der Sanitäts- und Baupolizei entsprechenden Zustand versetzt sein würden. —

[155]) Im Großherzogthum Hessen ist durch Gesetz vom 1. Juli 1893 den staatlichen Gesundheitsbeamten und Ortspolizeibehörden die Befugniß einer Untersuchung der Miethwohnungen und Schlafstellen ertheilt. Mit dem 1. October 1894 tritt dieses Gesetz, welches insbesondere auch die Festsetzung von Mindestmaßen ꝛc. durch Polizeiverordnung zulässig macht, seinem ganzen Umfange nach in Kraft. Vergl. Fuld in Conrads Jahrbüchern, 1893 Novemberheft, und Zeller in den Blättern für sociale Praxis 1893, Nr. 2 u. Nr. 44. Für das Großherzogthum Braunschweig sind unterm 8. April 1892 zwei Gesetze, betreffend das Schlafgängerwesen einerseits, und die Unterbringung von Arbeitern in Arbeiterkasernen und sonstigen, zur Aufnahme einer größeren Anzahl von Arbeitern bestimmten Räumlichkeiten, andrerseits erlassen. Neben der Anzeigepflicht ist in beiden Fällen die Befugniß der Landespolizeibehörden zum Erlaß von Vorschriften über die Beschaffenheit der Räume ꝛc. statuirt, im zweiten Falle insbesondere der Unterbringung von Arbeiterfamilien besondere Aufmerksamkeit gewidmet und namentlich da, wo es sich um mehr als 20 Personen handelt, die Bestellung eines besonderen Aufsehers und der Erlaß einer Hausordnung gefordert. Auch auf die Einrichtung von Krankenzimmern wird bei mehr als 30 Personen Bedacht genommen. (Vgl. Zimmermann, in den Annalen des deutschen Reiches 1894. Nr. 2.) Auch für verschiedene preußische Regierungsbezirke und im Großherzogthum Oldenburg besteht eine gesetzliche Regelung des Schlafgängerwesens (nachzulesen im Socialpolitischen Centralblatt I. Jahrgang 1892 ff.) — In Baden besteht seit Längerem die Möglichkeit einer Untersuchung ungesunder Wohnungen, Schlafstellen und Werkstätten durch besondere Commissionen mit discretionärer Gewalt (Enquêten in Mannheim ꝛc.)

[156]) Bei Abschluß der Correctur wird bekannt, daß am hiesigen Platze auch die deutsche Volksbaugesellschaft ihre Thätigkeit beginnen will, was im Nachtrage zu der Anmerkung 107 Seite 88 hier eingefügt sei. Dieselbe will den Erwerb ländlicher und städtischer Anwesen durch Amortisationsquoten, welche mit dem Tode des Mitgliedes oder bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters desselben aufhören, erleichtern und kauft zu diesem Zwecke die Erwerber in eine Lebensversicherungsgesellschaft ein. Zur Literatur über die „Wohnungsfrage“ ist auch noch auf den betr. Artikel von Lehr im Handwörterbuche der Staatswissenschaften hinzuweisen.

III. Wohlstand und Armuth der Bevölkerung.

Vorbemerkung.

Die genaue Feststellung des **Volksvermögens** begegnet an sich bekanntlich sehr großen Schwierigkeiten; da, wo überdies genaue Angaben über den Werth des Immobiliarbesitzes, des Grund und Bodens und der hypothekarischen Belastung des letzteren fehlen, was auch für unsere Stadt zutrifft, sind nicht einmal die allerersten Bedingungen zu einer Inangriffnahme dieses wichtigen Problemes gegeben [157]). Das mit dem 1. April 1895 in Kraft tretende Ergänzungssteuergesetz vom 14. Juli 1893, welches für Preußen die Vermögenssteuer einführt, wird in dieser Beziehung die Sachlage vollständig verändern [158]); auch andere Umstände legen es nahe, darauf hinzudeuten, daß in absehbarer Zeit sich eine eingehendere Behandlung der gesammten Besitz- sowie Einkommens- und Steuerverhältnisse in organischem Zusammenhange wird ermöglichen lassen. Die in Gang befindliche Revision der Gebäudesteuer, die Einführung des Kommunalabgabengesetzes mit dessen voraussichtlich tief einschneidender Bedeutung gerade für Grundbesitz und Grundbesitzwechsel, die für die einheitliche Gestaltung unserer Lokalstatistik endlich sehr wichtige Verfügung der Königl. Regierung zu Wiesbaden, daß vom Jahre 1895 ab die Aufstellung sämmtlicher Steuerrollen nach Maßgabe der 33 statistischen Bezirke zu erfolgen hat, werden die Möglichkeit eröffnen, künftig in dieser Richtung mehr und neueres Material zu bieten, als in den folgenden Kapiteln zur vorläufigen allgemeinen Orientirung über die Höhe des **Volkseinkommens**, wenn auch nicht des Volksvermögens, niedergelegt wird. Wir müssen uns hier mit der Sammlung eines in mancher Hinsicht unvollständigen, jedenfalls noch nicht nach einheitlichen Gesichtspunkten zu ordnenden Materiales, das theils auf Grund der älteren, theils auf Grund der inzwischen in's Leben getretenen neuern Steuergesetze gewonnen ist, begnügen. Insbesondere aber mußte darauf verzichtet werden, die locale Gliederung hier rückläufig auf Grund der neuen Stadtbezirke durchzuführen, es sind vielmehr größtentheils nur Ausscheidungen nach den 10 Polizeirevieren (vgl. Theil I, Seite 4) ermöglicht gewesen.

---

[157]) Versuche das Volksvermögen einzelner Gebietstheile auf Grund eingehenderer statistischer Nachrichten zu schätzen findet man u. A. bei:

Kollmann, das Herzogthum Oldenburg in seiner wirthschaftlichen Entwickelung während der letzten 40 Jahre, 1893. Schall, in dem Werke „Das Königreich Württemberg. Eine Beschreibung von Land, Volk und Staat“ (Stuttgart 1882—1886) herausgegeben vom Königlich statistisch-topographischen Bureau, 2. Band S. 865 ff. Schott, der Volkswohlstand im Königreich Sachsen, Leipzig-Reudnitz bei Hoffmann 1890. (Inaug. Diss.). — Für Preußen vergl. ferner die Begründung zum Entwurfe eines Ergänzungssteuergesetzes. (Drucksachen des Hauses der Abgeordneten 1892/93 Aktenstück No. 6, Anlage S. 533ff.). —

Im übrigen vgl. auch Losch, Volksvermögen, Volkseinkommen und ihre Vertheilung (Schmollers Staats- und socialwissenschaftliche Forschungen, 7. Band, 1. Heft Leipzig 1888).

[158]) Vermögensnachweisungen auf Grund einer Vermögenssteuer vgl. Jahrbuch fur bremische Statistik, II. Heft, letztmals Jahrgang 1892, sowie bei Bücher, Basels Staatseinnahmen und Steuervertheilung 1878—1887.

Es bedarf sodann kaum der Erwähnung, daß in diesem Abschnitte die rein finanzstatistische Seite der mitgetheilten Zahlen über Wohlstand und Steuerkraft der Bevölkerung vollständig außer Betracht zu bleiben hat, geradeso wie der Finanzhaushalt der Stadtgemeinde (als Gesammtheit aller Einwohner) selbst: es handelt sich hier lediglich darum, einen Einblick in die sociale Gliederung der Bevölkerung auf Grund einiger Wohlhabenheitsziffern zu erhalten. —

Im Anschlusse an die versuchte Darstellung der allgemeinen Einkommensverhältnisse erscheint es angezeigt, nähere Nachrichten über jenen Theil der Bevölkerung zu erhalten, dessen wirthschaftliche Lage eine Unterstützung von Seite der öffentlich-rechtlichen Gesammtheit erfordert. Die hier gebotenen Uebersichten betreffend die öffentliche Armenpflege in hiesiger Stadt gründen theils auf dem noch vorhandenen Material der im Jahre 1885 erhobenen allgemeinen Reichsstatistik, welches bisher eine besondere Verarbeitung noch nicht erfahren hatte, theils auf den alljährlich durch das Armenamt herausgegebenen Armenlisten. Es steht zu hoffen, daß im Verlaufe der nächsten Jahre wenn nicht allgemein, so doch vielleicht von einer Reihe größerer Städte, neuerdings eine ausführlichere Armenstatistik erhoben wird; zur Beurtheilung des Resultates einer solchen werden alsdann die hier veröffentlichten Untersuchungen von großem Nutzen sein.

Kap. 10. Das steuerpflichtige Einkommen der Bevölkerung.

Durch das Gesetz vom 24. Juni 1891 ist an Stelle der früheren Klassen- und klassificirten Einkommensteuer (Gesetz vom $\frac{\text{1. Mai 1851}}{\text{25. Mai 1873}}$) vom Etatsjahre 1892/93 an die auf bedingter Selbsteinschätzung beruhende Einkommensteuer getreten. Die Steuerpflicht beginnt mit einem Einkommen von mehr als M. 900, und trifft an einem Orte im Großen und Ganzen diejenigen Personen, welche daselbst ihren Wohnsitz haben, einschließlich der juristischen Personen [159]. Als Einkommen der Steuerpflichtigen bezw. der zugehörigen Haushaltungsmitglieder gelten die gesammten Jahreseinkünfte in Geld und Geldeswerth aus Kapitalvermögen, Grundvermögen, Pachten und Miethen, einschließlich des Miethwerthes der Wohnungen im eigenen Hause, aus Handel und Gewerbe einschließlich des Bergbaues, aus Gewinn bringender Beschäftigung, sowie aus Rechten auf periodische Hebungen und Vortheile irgend welcher Art; nicht aber außerordentliche Einnahmen (Erbschaften 2c.), welche sich als Mehrung des Stammvermögens darstellen. Für die steuertechnische Behandlung kommen von dem Einkommen in Abzug die auf Erwerb desselben verwendeten Ausgaben, Schuldenzinsen, Renten und dauernde Lasten, Beiträge zu Versorgungskassen und Versicherungsprämien bis zum Betrage von M. 600 u. s. w. Für Einkommen unter M. 3000 findet auch eine Ermäßigung der Steuersätze nach Maßgabe der Kinder von unter 14 Jahren statt. Feststehende Einnahmen werden nach ihrem Betrage für das Steuerjahr, unbestimmte oder schwankende nach dem Durchschnitte der drei (erstmals der zwei) letzten Jahre berechnet.

Durch die letztgenannte Bestimmung kommen zwar die jährlichen Schwankungen in den Einkommensverhältnissen jeweils nur in verringertem Maßstab zur Geltung, unter Umständen zeigen sie aber eine längere Nachwirkung [160]. Da wo überdies die geschäftlichen Conjuncturen

---

[159]) Die näheren, hier nicht ausführlich wiederzugebenden Bestimmungen vergl. in § 1 des Eink. St.-G.

[160]) Ueber diesen für die Voranschläge der Steuererträge so sehr wichtigen Punkt vergl. Vortrag des hiesigen Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung (abgedruckt in den Mittheilungen aus dem Prot. d. Stadtv. 1892. S. 42.)

in einzelnen Jahren einen Verlust bringen und von einem Einkommen im Sinne des Gesetzes nicht gesprochen werden kann, wird natürlich, so lange die Vermögenssteuer fehlt, die Einkommenstatistik als Anhaltspunkt für Wohlstandsverhältnisse geradezu irreführend. Da ferner die Deklarationspflicht erst bei einem Einkommen von M. 3000 beginnt, werden die für die Selbsteinschätzung characteristischen Schwankungen bei den niederen Einkommensstufen nicht in gleicher Weise bemerkbar sein, vielmehr bei zeitlichen Vergleichen eine stetige Steigerung erkennen lassen, ähnlich wie dies früher bei dem allgemein gültigen Schätzungsverfahren stattgefunden hatte. In wie weit aber die Verschiebung der Censiten innerhalb der einzelnen Steuerstufen auf Aenderung des Wohlstandes oder auf Wanderungsverhältnisse zurückzuführen ist, läßt sich aus den allgemeinen Nachrichten über die Ergebnisse der Einkommensteuerveranlagung nicht angeben; es würde diese Frage einer sehr mühsamen, aber dankenswerthen Specialuntersuchung bedürfen.[161])

Aus Vorstehendem wird ersichtlich, daß sowohl die Vertheilung der Censiten auf die einzelnen Steuerstufen für ein bestimmtes Steuerjahr, als auch die Veränderungen derselben von Jahr zu Jahr durch eine Reihe von Momenten beeinflußt ist, welche die Benützung der Ergebnisse der Einkommensteuer zu einer Einkommenstatistik nur in sehr bedingter Weise gestatten.

Die jetzt gesetzlich festgelegte Steuerbefreiung der mit einem Einkommen von M. 900 und weniger veranlagten Personen bedingt, daß über die Einkommensverhältnisse derselben nähere Specificationen nicht geboten werden können, ja daß sich nicht einmal die Zahl derselben genau ermitteln läßt, da es sich hierbei um den beweglichsten Theil der Bevölkerung handelt, dessen Fortschreibung bekanntlich mit so vielen Schwierigkeiten verbunden ist. Bis zum Jahre 1891/92 lagen allerdings Nachweisungen über die Einkommen von M. 420—660—900 vor, weil die Möglichkeit bestand, die betr. Censiten, die durch Gesetz vom 26. März 1883 bereits von der Entrichtung der Staatssteuer befreit waren, zur Communalsteuer heranzuziehen, wovon übrigens in hiesiger Stadt nicht Gebrauch gemacht wurde. Gerade wegen des letzteren Umstandes erscheint ihre aus Tabelle 29 ersichtliche Zahl für die letzten Jahre wohl etwas zu hoch, da die polizeilichen Abmeldungen bekanntlich unvollständig sind und eine Controle im Interesse der Steuerverwaltung unnöthig war; im Uebrigen muß ja natürlich bei den genugsam beschriebenen Zuwanderungsverhältnissen der Procentsatz der steuerfreien Personen in Zunahme begriffen sein; denn unter Berücksichtigung des ortsüblichen Tagelohnes[162]) darf man annehmen, daß allerwärts die Arbeiterklasse, wenigstens soweit es sich um gewöhnliche Tagearbeiter handelt, von der Steuerpflicht befreit ist und im Sinne des Gesetzes befreit sein soll. Jedenfalls erhalten wir ein ungefähr richtiges Bild, wenn wir annehmen, daß jeweils nahezu Zweidrittel aller Personen mit einem selbständigen Einkommen zu den steuerfreien gehören.

Denn wenn in Frankfurt-Bornheim: 1878/79 von 45 522 Censiten 24 082 oder 52,9 %, 1891/92 von 73 750 Censiten 44 480 oder 60,3 % steuerfrei waren, weil sie ein Einkommen von M. 420—900 bezogen, so wären hierzu noch die, nach den sog. Ausschlußsätzen der Armenpflege zu urtheilen, an der Grenze des Existenzminimums stehenden Personen mit noch geringerem Einkommen zu rechnen, über deren Zahl weiter unten ein

---

[161]) Vergl. einen Versuch hierzu S. 177.

[162]) Für Frankfurt a. M., welches von den übrigen Großstädten nach Hamburg-Altona, Bremen und Berlin den höchsten ortsüblichen Tagelohnsatz (§ 8 K.-V.-G.) für erwachsene männliche Tagearbeiter hat, beträgt dieser M. 2,60 gegenüber M. 3 bezw. 2,70 in den erstgenannten Städten, — für weibliche Personen M. 1,50 und für jugendliche männliche M. 1,40, bezw. jugendliche weibliche Personen M. 1,00.

Urtheil gewonnen wird. Der eben hervorgehobene Procentsatz hat in den zwischenliegenden Jahren betragen:

1878/79	52,9 %	1882/83	50,5 %	1886/87	56,5 %	1890/91	59,0 %
1879/80	51,1	1883/84	50,7	1887/88	58,2	1891/92	60,3
1880/81	50,6	1884/85	51,4	1888/89	59,5		
1881/82	50,3	1885/86	54,6	1889/90	58,3	Durchschnitt	55,4

Die neueren officiellen Nachweisungen geben[163]) über die Zahl der steuerfreien Censiten überhaupt keine Nachricht; es ist für die verschiedenen Veranlagungsbezirke auf Grund der nach dem Gesetze alljährlich vorzunehmenden Personenstandsaufnahme[164]) vielmehr nur derjenige Theil der Gesammtbevölkerung, welcher nicht steuerpflichtig ist, ausgewiesen, d. h. die Gesammtkopfzahl, welche zu den Haushalten der ein selbständiges Einkommen beziehenden, aber steuerfreien Personen, gehört. Auch hier dürfen aus den erörterten Gründen die Angaben nur als annähernd richtige betrachtet werden; für einen Gesammtüberblick indeß genügen sie und wir erhalten in Uebereinstimmung mit früheren Jahren das Resultat, daß auch von der Gesammtbevölkerung aus gerechnet, etwas **mehr als die Hälfte** derselben zur Gruppe der Steuerfreien zu zählen ist, seitdem durch Gesetz vom 26. März 1883 die beiden untersten Stufen der Klassensteuer aufgehoben wurden und die Steuerpflicht bei einem Einkommen von über 900 Mark beginnt. Das neue Einkommensteuergesetz hat die gleiche Grenze festgehalten.

Steuerjahr	Einwohner (nach der Steuerrolle)	darunter steuerfrei (unter 420 M.)	%	Steuerjahr	Einwohner (nach der Steuerrolle)	darunter steuerfrei (unter 900 M.)	%	Steuerjahr	Einwohner (nach der Steuerrolle)	darunter steuerfrei (unter 900 M.)	%
1878/79	123 961	25 186[165])	20,8	1884/85	155 031	86 648	55,9	1890/91	179 323	99 453	55,5
1879/80	127 649	25 936	20,3	1885/86	160 056	90 080	56,3	1891/92	187 096	104 528	55,9
1880/81	133 670	28 223	21,1	1886/87	161 628	90 650	56,1	1892/93	181213[167])	98 248	54,2
1881/82	139 381	30 323	21,8	1887/88	167 808	94 174	56,1	1893/94	181 989	98 960	54,4
1882/83	145 156	32 419	22,3	1888/89	174 101	98 890	56,8	1894/95	186 558	101 164	54,2
1883/84	149 159	36 536	24,5	1889/90	171009[166])	92 903	54,3				

Der Procentsatz der steuerfreien Bevölkerung an der Gesammtbevölkerung dürfte also etwas niedriger sein, wie jener der steuerfreien Personen mit selbständigem Einkommen an der Gesammtzahl der selbständigen Censiten im weitesten Sinne. Es kommt dabei in Betracht,

[163]) Zusammengestellt in den „Mittheilungen aus der Verwaltung der directen Steuern im preußischen Staate." Bisher erschienen: Statistik der preußischen Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1892/93 und für das Jahr 1893/94. Im Auftrage des Herrn Finanzministers bearbeitet vom königlichen Statistischen Bureau.

[164]) Der hiesige Stadtkreis ist von derselben mit Rücksicht darauf, daß die polizeilichen Melderegister fortlaufend zur Richtigstellung des Kartenregisters der Steuerverwaltung benützt werden, entbunden worden.

[165]) Hierzu befreit aus anderen Gründen 1378 u. s. f.; die betr. Zahl ist nicht von Belang. Die hier auf Grund der Steuerrollen mitgetheilten Zahlen enthalten u. A. alle Dienstboten.

[166]) Die Abnahme der Bevölkerungsziffer von 1889/90 gegen das Vorjahr rührt nach dem Mag.-Verw.-Bericht daher, daß im Jahre 1888/89 eine genaue Vergleichung des Kartenregisters mit den polizeilichen Meldelisten stattgefunden hat, in Folge dessen viele, hauptsächlich steuerfreie Personen (Dienstboten u. s. w.) als nicht mehr hier wohnhaft oder aus anderen Gründen, aus dem Register beseitigt wurden.

[167]) Spalte 7 des Personenstandsverzeichnisses, welcher diese Zahl entnommen zu werden pflegt, soll die Gesammtbevölkerung in dem betr. Steuerjahr, gebildet aus der Zahl der zur Haushaltung gehörigen Personen oder der Einzelsteuernden getrennt nach Altersgruppen über und unter 14 Jahren, erstere unter Ausscheidung des Geschlechtes enthalten. Die wirklichen Bevölkerungszahlen sind größer, wie die in den neuesten Steuerrollen ausgewiesenen; die Nicht-Uebereinstimmung zwischen den fortgeschriebenen Volkszahlen und jenen in den Steuerrollen angegebenen findet sich fast in allen Städten.

daß gerade unter der steuerfreien Bevölkerung die jugendlichen Alter vorwiegen, unter den männlichen Personen also die unverheiratheten stärker in's Gewicht fallen und bei den weiblichen die Dienstboten eine große Rolle spielen. Nun haben wir, wie aus der letzten Zeile der Uebersicht auf Seite 148/9 berechnet werden mag, in Frankfurt a. M. immerhin noch einen etwas höheren Procentsatz an steuerpflichtiger Bevölkerung im Verhältnisse zur gesammten Einwohnerschaft, als dem Durchschnitte aller preußischen Großstädte entsprechen würde. Die nachfolgende Zusammenstellung läßt gleichzeitig ersehen, wie die Städte überhaupt einen weit größeren Procentsatz steuerfähiger Bevölkerung enthalten, wie das flache Land, und wie die größeren Stadtkreise, ähnlich wie die eigentlichen Großstädte, in dieser Beziehung im allgemeinen Durchschnitte wiederum etwas stärker hervortreten, wie die kleineren Stadtgemeinden. Die Haushaltungen aller Censiten mit mehr als M. 900 Einkommen umfaßten nämlich von der Gesammtbevölkerung im Jahre

in:	1892/93 %	1893/94 %	in:	1892/93 %	1893/94 %	zusammen	1892/93 %	1893/94 %
Frankfurt a. M.	45,8	45,6	Altona . .	48,5	48,6	in 16 Großstädten		
Berlin	47,1	48,0	Elberfeld .	38,9	37,0	von über 100 000		
Breslau	31,0	29,2	Danzig . .	24,5	8,8	Einwohnern . . .	**41,5**	**41,9**
Köln	44,1	48,7	Stettin . .	39,4	37,7	dagegen		
Magdeburg . . .	41,6	48,3	Barmen . .	34,2	36,5	in 60 Stadtkreisen .	41,8	42,0
Hannover . . .	43,2	43,4	Crefeld . .	42,2	34,6	„ den Städten überh.	38,4	38,4
Königsberg . . .	24,4	26,5	Aachen . .	36,2	37,0	„ den Landgemeind.	24,4	24,3
Düsseldorf . . .	32,6	35,7	Halle a. S. .	43,5	42,2	im **Staate**	**29,9**	**29,9**

Trotz aller Verschiedenheiten aber zeigt sich, daß auch in unserem, wie wir noch sehen werden, allerdings sehr reichen Frankfurt, die Mischung der Bevölkerung eine ähnliche ist, wie in anderen Städten, und die Zahl derjenigen, deren Einkommen sich nur wenig über das örtliche Existenzminimum erhebt, die größere Masse bildet und voraussichtlich in steigendem Maaße bilden wird. Man kann sich das bei Beurtheilung der großstädtischen Bevölkerungsverhältnisse nicht klar genug machen und darf vor Allem die Bedeutung dieser Thatsache für die weitere Entwickelung der Städte, namentlich in Bezug auf die Gestaltung des Vermögens der Stadtgemeinden selbst, keineswegs unterschätzen.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen, welchen wir noch die eine hinzufügen könnten, daß es aus technischen Gründen kaum je erreichbar sein wird, alljährlich die an sich wünschenswerthe Gliederung der gesammten steuerfreien Bevölkerung nach der Größe ihres Einkommens zu erhalten, gehen wir dazu über, die Verhältnisse der steuerfähigen Personen und zwar nur der eigentlichen Censiten selbst, nicht der Gesammtheit ihrer Angehörigen, näher zu beschreiben.

Wir hatten zunächst zu fragen, welcher Natur die **Einkommensquellen** der Bevölkerung sind, und ob sich hier für Frankfurt besonders charakteristische Verhältnisse nachweisen lassen. Der Umstand, daß die Angabepflicht nur die Personen mit einem Einkommen von über M. 3000 trifft, welche im Declarationsformular zwischen Einkommen aus 1) Kapitalververmögen, 2) Grundvermögen, 3) Handel, Gewerbe und Bergbau, oder aus 4) gewinnbringender Beschäftigung, d. h. aus Arbeitslöhnen, Besoldungen, wissenschaftlicher Thätigkeit 2c. unterscheiden müssen, bringt es mit sich, daß hierüber wenigstens soweit es sich um Vergleiche mit anderen Städten handelt, leider nur für den geringeren Theil der Steuerzahler und für einen sehr geringen Bruchtheil der Bevölkerung überhaupt ziffernmäßige Nachweisungen geboten werden können. Aber auch in der nothwendigen Beschränkung auf die physischen

Steuerzahler mit einem Einkommen von mehr als M. 3000 bietet der Vergleich der verschiedenen preußischen Großstädte untereinander durch die Unterscheidung der Einkommensquellen sehr interessante Aufschlüsse. Nach der Uebersicht auf Seite 148 u. 149 steht Frankfurt, was die absolute Höhe des Einkommens anlangt, gleichviel welche Art desselben man auch betrachten mag, nur hinter der Reichshauptstadt zurück und hat demnach im Vergleiche zu seiner Volkszahl unbestrittenermaßen als die nach jeder Richtung wohlhabendste Großstadt der Monarchie zu gelten.

In relativer Hinsicht nun tritt das Kapitalvermögen unter den verschiedenen Einkommensquellen Frankfurts ganz besonders auffallend hervor. Daran würde auch die Ausscheidung eines bekannten, besonders reichen Einwohners der Stadt, welcher zu den steuerkräftigsten Elementen der ganzen Monarchie zählt[168], nichts ändern. Frankfurt ist die einzige Stadt, in welcher bei den Personen mit mehr als M. 3000 Einkommen, dasjenige aus Kapitalvermögen den Procentsatz 40 ausgesprochenermaßen übersteigt; demnächst beträgt es in dem an sich weniger reichen Düsseldorf ca. 40 %, in allen anderen preußischen Großstädten aber nur zwischen 22 und 34 %. Dagegen ist das Einkommen aus Grundvermögen in Frankfurt ähnlich wie in Crefeld und Barmen relativ sehr gering (12—10 %), während dasselbe in Berlin 21 % ausmacht und Aehnliches gilt bezüglich des Einkommens aus Gehalt und Lohn (13 %), welches in Hannover, Königsberg und Danzig (28 %) eine größere Rolle spielt wie in allen anderen Städten. Ja, die hohe Bedeutung des Kapitalvermögens in Frankfurt drückt sogar den Procentsatz für das Einkommen aus Handel und Gewerbe (32 %), das in den Industriestädten Elberfeld-Barmen und Crefeld nahezu die Hälfte des Gesammteinkommens beträgt, noch unter das durchschnittliche Niveau, so daß diese für eine Handelsstadt doch zunächst in Betracht kommende Einkommensquelle nur noch in Düsseldorf und Königsberg (28—30 %) von etwas geringerer relativer Bedeutung ist. Es ist aber, wie schon hervorgehoben, für den großen Wohlstand Frankfurts bezeichnend, daß der absolute Betrag des Einkommens aus den verschiedenen Quellen größer ist, wie in den übrigen Städten, abgesehen von Berlin, und nur bezüglich des Einkommens aus Grundvermögen wird der absolute Betrag von jenem Kölns, bezüglich des Einkommens aus Gehalt oder Lohn von jenem Breslaus annähernd erreicht, während das Einkommen aus Handel um die Hälfte größer und jenes aus Kapitalvermögen doppelt so groß ist, als in Köln, der wichtigsten Stadt Preußens in Bezug auf Steuerkraft nach Berlin und Frankfurt. Die gesetzlich gestatteten Abzüge (in Berlin fast 15 % des Gesammt-

(Fortsetzung Seite 150).

[168]) Mit mehr als 1 Mill. Einkommen waren nach der preußischen Statistik vorhanden 1892/93 31, 1893/94 27 physische Personen, davon je 4 mit über 2 Mill.; und zwar treffen speziell auf Stadtkreise von den Personen mit einem Einkommen von

		1—2 Mill.	2—5 Mill.	5—7½ Mill.
Berlin	1892/93	7	1	—
	1893/94	6	1	—
Breslau	1892/93	—	—	—
	1893/94	1	—	—
Köln	1892/93	1	—	—
	1893/94	2	—	—
Frankfurt a. M.	1892/93	2	—	1
	1893/94	1	—	1
Essen	1892/93	—	—	1
	1893/94	—	—	1
Charlottenburg	1892/93	1	—	—
	1893/94	—	—	—
Kassel	1892/93	1	—	—
	1893/94	1	—	—
Elbing	1892/93	1	—	—
	1893/94	1	—	—
zus. in 8 von den 60 Stadtkreisen der Monarchie	1892/93	13	1	2
	1893/94	12	1	2

Der höchstbesteuerte Censit Preußens in Dortmund (1892/93 mit 10,9 Mill., 1893/94 mit 8,23 Mill. Einkommen) ist bei den juristischen Personen aufgezählt. —

Die Ergebnisse der Veranlagung zur Einkommensteuer in [...]

(Auf Grund des Druckheftes: Mittheilungen aus der Verwaltung der direkten Steuern im preußischen Staate. [...] vom Königl[...]

	Frankfurt a. M. 1892/93	Frankfurt a. M. 1893/94	Berlin 1892/93	Berlin 1893/94	Breslau 1892/93	Breslau 1893/94	Köln 1892/93	Köln 1893/94	Magdeburg 1892/93	Magdeburg 1893/94	Hannover 1892/93	Hannover 1893/94	Königsb[erg] 1892/93
A. Censiten bei einem Einkommen:													
von über 900—3000	20916	21610	254928	262971	28351	29571	30955	34290	24280	24726	19932	20476	11823
%	69,95	70,36	85,32	85,72	77,51	77,76	80,33	82,51	81,08	82,20	79,18	79,24	78,29
" " 3000—6000	4601	4787	23172	23398	4824	5133	4416	4236	3261	3129	3062	3183	1979
%	15,39	15,59	7,76	7,63	13,19	13,50	11,46	10,19	10,89	10,40	12,16	12,32	13,11
" " 6000—9500	1746	1714	8540	8595	1663	1576	1474	1388	996	935	1053	1067	664
%	5,84	5,58	2,86	2,80	4,55	4,14	3,83	3,34	3,33	3,11	4,18	4,13	4,40
" " 9500—30500	1981	1964	9355	9139	1425	1435	1324	1292	1137	1046	962	953	536
%	6,63	6,39	3,13	2,98	3,90	3,77	3,44	3,11	3,80	3,48	3,82	3,69	3,55
" 30500—100000	525	508	2290	2215	270	278	289	275	234	210	144	142	80
%	1,76	1,65	0,77	0,72	0,74	0,73	0,75	0,66	0,78	0,70	0,58	0,55	0,52
" 100000	130	132	489	472	40	37	75	76	35	34	20	18	10
%	0,43	0,43	0,16	0,15	0,11	0,10	0,19	0,19	0,12	0,11	0,08	0,07	0,07
zusammen physische Personen	29899	30715	298774	306790	36573	38030	38533	41557	29943	30080	25173	25839	15083
dazu nicht physische Personen*)	52	42	242	259	35	38	51	45	32	29	23	20	18
B. Steuerbeträge in 1000 Mark bei einem Einkommen:													
von über 900—3000	396	436	3600	3735	547	556	585	611	426	460	391	389	208
%	8,54	9,57	17,60	18,55	19,82	19,93	19,20	20,16	19,91	22,49	22,71	22,84	21,40
" " 3000—6000	443	456	2224	2250	451	479	398	385	307	295	294	301	185
%	9,55	10,01	10,87	11,18	16,35	17,18	13,06	12,71	14,35	14,44	17,06	17,71	19,17
" " 6000—9500	359	350	1752	1758	339	320	294	279	203	191	214	217	135
%	7,74	7,68	8,57	8,73	12,29	11,48	9,65	9,20	9,48	9,33	12,43	12,76	13,94
" " 9500—30500	977	963	4491	4385	659	657	631	609	539	497	444	439	245
%	21,07	21,15	21,96	21,78	23,91	23,55	20,70	20,12	25,18	24,30	25,77	25,76	25,33
" " 30500—100000	961	914	3941	3847	451	462	497	473	388	346	232	230	126
%	20,71	20,08	19,27	19,11	16,35	16,55	16,31	15,60	18,13	16,95	13,46	13,49	12,98
" " 100000	1502	1437	4443	4158	312	316	643	673	278	257	147	127	71
%	32,38	31,55	21,73	20,65	11,30	11,33	21,08	22,22	12,97	12,56	8,53	7,44	7,32
zusammen physische Personen	4638	4556	20451	20133	2759	2790	3048	3030	2141	2046	1722	1703	970
dazu nicht physische Personen*)	364	258	2307	2112	258	328	304	259	163	135	57	46	40
C. Einkommenquellen der mit mehr als 3000 Mark veranlagten physischen Personen in 1000 Mark.													
Veranlagtes Einkommen aus:													
Kapitalvermögen	59369	61005	170901	167839	25373	26048	28441	27709	17420	17443	15389	15286	8490
% des Gesammteinkommens	43,05	42,86	27,04	26,97	29,67	29,87	31,27	31,19	26,69	29,39	29,66	29,40	28,33
Grundvermögen	16875	17081	132288	135857	13591	14052	16349	15093	10035	8290	7302	7410	6091
%	12,24	12,00	20,94	21,84	15,90	16,12	17,99	16,99	15,37	13,98	14,08	14,25	20,33
Handel, Gewerbe, Bergbau	43255	45086	213266	202049	28816	28900	30759	30482	26519	21369	16102	15736	8208
%	31,37	31,68	33,75	32,49	33,70	33,14	33,81	34,33	40,63	36,01	31,02	30,27	27,39
gewinnbring. Beschäftigung ꝛc.	18395	19154	115468	116302	17727	18197	15407	15559	11312	12245	13112	13560	7179
%	13,34	13,46	18,27	18,70	20,73	20,87	16,94	17,51	17,32	20,63	25,24	26,08	23,96
Gesammteinkommen	137894	142326	631923	622047	85509	87197	90956	88841	65286	59347	51905	51992	29968
%	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Gesetzlich gestattete Abzüge	12640	13020	91535	96967	10055	10609	10003	9707	7972	6770	5748	5952	2786
Bleibt steuerpflicht. Einkommen	125254	129306	540388	525080	75454	76588	80953	79134	57314	52577	46157	46040	27182
Physische Personen m. üb. 3000 M. Einkommen überhaupt	8983	9105	43846	43819	8222	8459	7578	7267	5663	5354	5241	5363	3260
in % aller veranlagten phys. Pers.	30,04	29,64	14,68	14,28	22,48	22,24	19,67	17,49	18,91	17,80	20,82	20,76	21,61
Jahresbetrag der veranlagten Einkommensteuer in 1000 M.	4242	4121	16852	16398	2212	2234	2463	2419	1715	1586	1332	1314	762
in % des Gesammtsteuerertrags	91,46	90,45	82,40	81,45	80,14	80,07	80,81	79,83	80,10	77,52	77,35	77,16	78,56
D. Allgemeine Vergleichszahlen.													
Steuerbetr. pro Kopf d. Bevölkerung	27,60	26,45	14,41	13,36	8,78	8,43	11,41	11,55	11,26	10,37	10,31	10,01	6,33
" " " " steuerpflicht. Bevölkerung	60,16	58,03	30,60	29,13	28,27	30,28	25,95	23,70	27,03	21,07	24,36	23,25	25,81
" " " " Censit. überh.**)	155,12	148,34	68,45	65,62	75,43	73,37	79,10	72,90	71,50	68,03	68,42	65,90	64,27
" " " " Censiten mit unter 3000 M. Einkommen**)	18,93	20,16	14,12	14,20	19,29	18,80	18,90	17,83	17,37	18,61	19,61	18,99	17,35
Steuerbetr. pro Kopf der Censiten mit über 3000 M. Einkommen**)	472,23	452,58	384,33	374,31	269,03	264,13	325,5	332,88	302,78	296,19	254,03	244,96	233,77
Einkommensteuerfreie Personen***)	98248	98960	834612	829060	237657	250268	163841	145918	119478	105695	96200	98167	122529
In % der Gesammtbevölkerung	54,21	54,37	52,83	52,04	69,02	70,83	55,50	51,23	58,38	51,68	56,82	56,30	75,61

*) Nähere Ausscheidung derselben im Text. — **) Ohne die juristischen Personen. — ***) D. h. solche, deren Einkommen den Betrag [...]

…ußischen Großstädten für die Jahre 1892/93 und 1893/94.

(…reußischen Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1893/94. Im Auftrage des Herrn Finanzministers bearbeitet …istischen Bureau.)

…sdorf		Altona		Elberfeld		Danzig		Stettin		Barmen		Crefeld		Aachen		Halle a/S.	
…	1893/94	1892/93	1893/94	1892/93	1893/94	1892/93	1893/94	1892/93	1893/94	1892/93	1893/94	1892/93	1893/94	1892/93	1893/94	1892/93	1893/94
…61	11630	19232	20439	10957	11079	6799	7548	12856	12342	9057	9700	10573	9267	8865	8759	12715	12496
	76,33	87,99	88,50	81,01	81,66	75,07	76,51	78,90	77,99	81,40	82,57	84,76	83,76	78,66	77,71	81,92	81,89
…779	2023	1790	1818	1542	1480	1346	1459	1925	2042	1213	1202	1090	1041	1282	1423	1607	1587
	13,30	8,19	7,87	11,41	10,91	14,86	14,79	11,81	12,90	10,90	10,21	8,74	9,41	11,40	12,63	10,16	10,40
…20	669	431	447	436	427	504	469	723	683	346	334	326	292	464	476	537	488
	4,39	1,97	1,94	3,23	3,15	5,56	4,75	4,44	4,31	3,11	2,84	2,61	2,64	4,13	4,22	3,46	3,20
…29	722	336	320	430	434	358	346	650	646	377	385	390	375	485	469	549	577
	4,74	1,54	1,39	3,18	3,20	3,95	3,51	3,99	4,08	3,39	3,28	3,13	3,39	4,31	4,16	3,54	3,78
…155	151	61	62	118	118	48	41	122	122	126	119	87	81	121	123	94	95
	0,99	0,30	0,27	0,88	0,87	0,54	0,42	0,75	0,77	1,13	1,02	0,70	0,73	1,08	1,09	0,61	0,62
…37	38	7	7	29	29	2	2	18	13	8	7	7	8	24	21	17	17
	0,25	0,03	0,03	0,21	0,21	0,02	0,02	0,11	0,08	0,07	0,06	0,06	0,07	0,21	0,19	0,11	0,11
…21	152:33	21857	23093	13512	13567	9057	9865	16294	15848	11127	11747	12473	11064	11241	11271	15519	15260
…17	20	19	17	10	13	6	5	36	33	7	6	6	6	7	10	21	21
…213	232	286	306	195	205	130	142	226	214	173	186	197	169	170	168	190	199
	15,59	33,34	34,94	18,97	19,86	21,23	23,73	19,45	19,31	21,47	23,11	27,23	24,83	17,21	17,14	18,74	19,63
…168	186	168	165	138	134	129	136	183	191	110	108	101	97	121	131	153	151
	12,56	19,55	18,89	13,40	12,99	21,17	22,52	15,78	17,16	13,64	13,47	13,95	14,78	12,36	13,39	15,12	14,81
…134	135	86	90	90	86	102	94	146	139	71	68	66	60	94	98	109	99
	9,09	10,01	10,30	8,74	8,34	16,62	15,65	12,55	12,49	8,77	8,45	9,13	8,76	9,56	10,00	10,73	9,79
…152	349	155	148	203	204	162	153	302	293	183	185	189	182	233	225	263	270
	23,44	18,09	16,90	19,83	19,73	26,47	25,32	26,01	26,41	22,70	23,00	26,00	26,69	23,53	23,05	25,85	26,55
…2	275	108	110	212	216	74	61	210	205	220	214	140	134	207	213	163	158
	18,43	12,60	12,53	20,66	20,93	12,13	10,25	18,10	18,51	27,36	26,73	19,35	19,71	20,96	21,74	16,06	15,54
…325	312	55	59	189	187	14	13	94	68	49	42	32	40	163	143	138	140
	20,95	6,41	6,76	18,41	18,05	2,32	2,36	8,14	6,13	6,09	5,19	4,44	5,79	16,49	14,66	13,56	13,78
…474	1489	858	878	1027	1032	611	599	1160	1110	806	803	725	682	988	978	1016	1017
…75	172	47	43	117	132	22	18	141	106	15	14	8	9	55	98	133	126
…756	18479	6196	5911	6436	8460	4576	4411	9964	9835	6967	6397	4808	4425	9680	9371	10195	10563
	40,90	25,89	24,53	22,22	28,19	23,50	23,28	27,70	27,99	29,34	27,67	24,01	22,90	31,87	31,09	32,61	33,89
…624	6791	5075	5064	4389	3707	2827	2792	5817	5516	2806	2878	2166	1853	4846	4836	4400	4484
	14,70	21,21	21,01	15,16	12,36	14,52	14,73	16,24	15,64	11,93	12,45	10,92	9,51	15,96	16,05	14,03	14,39
…605	13124	7891	8546	13846	12809	6791	6459	12773	11914	11272	10707	9632	9861	10618	10726	10624	9655
	28,41	32,99	35,45	47,81	42,69	34,78	34,09	35,64	33,89	47,47	46,32	48,12	51,00	34,96	35,60	33,98	30,97
…274	7799	4770	4583	4286	5026	5277	5285	7287	7990	2701	3134	3413	3195	5227	5205	6043	6477
	16,89	19,92	19,01	14,81	16,76	27,10	27,90	20,34	22,66	11,35	13,56	17,05	16,52	17,33	17,27	19,33	20,77
…253	46193	23932	24104	28957	30002	19471	18947	35841	35255	23746	23116	20019	19334	30371	30138	31262	31179
…100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
…265	5359	3548	3690	2474	2973	2051	2227	4182	4782	1902	2259	1783	1759	2865	2722	3432	3649
…564	40834	20384	20414	26483	27029	17420	16720	31659	30473	21845	20857	18236	17575	27506	27416	27830	27530
…560	3603	2625	2654	2555	2488	2258	2317	3438	3506	2070	2047	1900	1797	2376	2512	2804	2764
	23,65	12,01	11,49	18,91	18,34	24,93	23,49	21,10	22,13	18,60	17,43	15,24	16,24	21,16	22,29	18,07	18,11
…262	1257	572	572	832	827	481	457	934	896	633	618	528	512	818	811	826	818
	84,62	66,67	65,15	81,01	80,14	78,72	76,29	80,52	80,72	78,54	76,96	72,83	75,07	82,79	82,92	81,39	80,43
	10,91	6,83	6,45	9,14	9,15	5,39	5,36	11,11	10,32	6,89	7,00	6,99	6,64	9,93	10,29	11,06	10,50
	30,83	13,84	13,39	23,46	24,73	21,35	.	28,19	27,10	20,65	19,17	16,55	19,30	27,32	27,50	25,65	25,81
	97,74	39,23	38,02	75,98	76, 7	67,47	60,74	71,19	70,07	72,47	68,39	58,13	61,60	87,91	86,78	65,65	66,46
	19,96	14,87	11,96	17,78	18,49	19,05	18,53	17,55	17,36	19,11	19,14	18,67	18,33	19,19	19,15	14,97	15,97
	346,67	217,08	215,60	325,62	332,64	213,15	197,33	271,79	255,56	305,94	301,61	277,61	285,09	341,29	322,65	291,63	295,91
…547	97794	71369	73311	76416	80151	88783	107045	70958	74150	76685	74174	60532	E7948	66730	65923	58668	60657
…57	51,25	51,49	51,39	61,05	63,00	75,49	.	60,61	62,29	65,10	63,51	57,75	65,36	63,02	63,86	56,47	57,32

… Mark nicht übersteigt. Die preußische Statistik gibt hier nicht die Zahl der Censiten, sondern die Gesammtzahl der diesen zugehörigen Personen an.

einkommens) betragen bei den Personen mit einem Einkommen von über M. 3000 in Frankfurt nicht ganz 10 %, was auch für die rheinischen Städte mit Ausnahme von Düsseldorf zutrifft und es bedarf nur dieser Bemerkung, um klar zu machen, daß es für die Stellung Frankfurts gegenüber den anderen Städten keinen Unterschied bedeutet, ob man von dem Gesammt- oder dem steuerpflichtigen Einkommen ausgeht.

Seit Inkrafttreten des Gesetzes vom 24. Juni 1891 hat das **Einkommen der mit über M. 3000 veranlagten Personen,** nach Einkommensquellen geschieden, in Frankfurt folgende Schwankungen gezeigt:

Veranlagtes Einkommen aus:		1892/93	1893/94	1894/95
Kapitalvermögen	Mark	59 369 680	61 005 473	62 176 466
Grundvermögen	"	16 874 793	17 080 740	17 025 789
Handel, Gewerbe, Bergbau	"	43 255 081	45 086 201	42 200 988
gewinnbringender Beschäftigung u. s. w.	"	18 394 919	19 153 948	19 103 925
Gesammteinkommen	Mark	137 894 473	142 326 362	140 507 168
davon in Abzug:				
Schuldenzinsen und Renten	Mark	10 494 865	10 501 378	11 171 104
auf bes. Rechtstiteln ruhende dauernde Lasten . .	"	999 913	1 357 678	1 556 411
Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Pensions- rc. Kassen	"	156 032	101 224	147 264
Lebensversicherungsprämien der Steuerpflichtigen bis zu 600 Mark	"	989 285	1 059 753	1 091 574
Gesammtabzug	Mark	12 640 095	13 020 033	13 966 358
verbleibt ein steuerpflichtiges Einkommen von	Mark	125 254 378	129 306 329	126 540 815

In dem Rückgange der Zahlen für 1894/95 drücken sich die wirthschaftlich ungünstigen Verhältnisse der jüngsten Jahre aus, im Uebrigen darf sowohl bezüglich der Gesammthöhe des declarirten Einkommens, als bezüglich der schwankenden Höhe der gesetzlich zulässigen Abzüge [169]) darauf hingewiesen werden, daß erst, wenn sich die neue Gesetzgebung auch im Publikum mehr eingelebt hat und mannigfache noch bestehende Zweifel geklärt sind, die jährliche Bewegung in dem Gesammtergebnisse der jeweiligen Veranlagung sich in ihrer vollen Bedeutung würdigen lassen wird.

Für das Jahr 1893/94 ist nun nachträglich auch noch das **Gesammteinkommen aller steuerpflichtigen Personen** nach Einkommensquellen getrennt festgestellt worden, und wir können auf Grund dieser Auszählung folgende lehrreiche Aufstellung machen:

	Censiten		
	M. 900—3000	über M. 3000	überhaupt
Einkommen aus Kapitalvermögen .	2 503 208 = 6,3 %	61 005 473 = 42,9 %	**63 508 681 = 34,[illegible]**
" " Grundvermögen .	6 323 971 = 15,7 %	17 080 740 = 12,0 %	**23 404 711 = 12,[illegible]**
" " Handelsgewerbe .	10 525 618 = 26,2 %	45 086 201 = 31,7 %	**55 611 819 = 30,[illegible]**
" " Gehalt und Lohn rc.	20 801 358 = 51,8 %	19 153 948 = 15,4 %	**39 955 306 = 21,[illegible]**
zusammen . .	40 154 155	142 326 362	**182 480 517**
davon in Abzug: Schuldzinsen, Lasten, Versicherungsprämien rc. . . .	5 926 755	13 020 033	**18 946 788**
verbleibt ein steuerpfl. Einkommen von	34 227 400	129 306 329	**163 533 729**

Hierzu tritt noch das Einkommen der **steuerfreien** Personen, welches nach Maßgabe der unteren Stufen der früheren Klassensteuer (vgl. Tabelle 29) z. Z. auf mindestens **36 Mill.** Mark geschätzt werden muß. Das **Reineinkommen der Gesammtbevölkerung** beträgt hiernach z. Z. rund **200 Mill. Mark** oder etwa **1000** Mark auf den Kopf der Bevölkerung, während für

[169]) In der Declaration wird in den ersten Jahren z. B. vielfach das Reineinkommen angegeben sein, ohne daß das Reineinkommen einerseits und die Höhe der Schuldenzinsen andererseits ersichtlich war.

ganz *Preußen* die Kopfquote höchstens mit **350** Mark angenommen werden kann.[170]) Was die Vertheilung des gesammten Reineinkommens der Bevölkerung nach *Einkommensquellen* anlangt, so wird hierbei die Vertheilung des nur schätzungsweise angegebenen Einkommens der steuerfreien Personen nach Einkommensquellen für die Construction der Gesammtziffern nicht mehr ausschlaggebend. Nehmen wir also beispielsweise an, es bestände dieses zu 2/3 aus Arbeitseinkommen (24 Mill.), zu 1/4 aus den Erträgnissen von Kleinhandel und Kleingewerbe (9 Mill.), zu je 1/24 aus Kapitalrenten (1 1/2 Mill.) bezw. Grundbesitzrenten (1 1/2 Mill.) Wir wollen außerdem annehmen, ohne daß die willkürliche Festsetzung dieses Verhältnisses von irgendwie ausschlaggebender Bedeutung wäre — daß von insgesammt rund 20 Mill. Schuldenzinsen und dauernden Lasten der Gesammtbevölkerung 4/5 auf Belastung des Grundbesitzes (also 16 Mill.), das restige Fünftel auf Personalcredit in in Handel und Gewerbe (4 Mill.) entfalle, dann würden von dem Reineinkommen der Gesammtbevölkerung 65 Mill. oder 32 1/2 % aus Kapitalvermögen, desgleichen 65 Mill. oder 32 1/2 % aus Gehalt und Lohn, 60 Mill. oder 30 % aus Handels- und Gewerbebetrieb, 10 Mill. oder 5 % aus Grundbesitz resultiren. Nach Abzug des Einkommens aus Grundbesitz scheint sich daher das gesammte Volkseinkommen in der hiesigen Stadt ziemlich *gleichmäßig* auf die drei übrigen Einkommensquellen, Kapitalvermögen, Handels- und Gewerbebetrieb und Arbeitslohn, zu vertheilen.

Besonders zu betonen ist, daß in Frankfurt das Einkommen aus Kapitalvermögen auch dann noch relativ stärker vertreten, wie in den meisten preußischen Großstädten, wenn man für ersteres die Gesammtbevölkerung, für letztere nur die Censiten von über M. 3000 betrachtet (vgl. die Tabelle auf S. 148/149) trotzdem doch in den unteren Einkommensstufen das Arbeitseinkommen so sehr ausschlaggebend wird.

Der Ruf Frankfurts, als reiche Stadt, erscheint hiernach im Lichte der Statistik vollauf gerechtfertigt; ein Vergleich mit außerpreußischen Großstädten, der nur in sehr beschränktem Maaße ermöglicht ist[171]) würde die Stellung Frankfurts kaum herabdrücken.

[170]) Grundlagen für diese Schätzung bieten außer der neueren Statistik der Einkommensteuerveranlagung insbesondere die Arbeiten von Ad. *Soetbeer*, zuletzt in *Hildebrands* Jahrbüchern, 1889. Vgl. die Literatur bei R. *Meyer* im Handwörterbuche der Staatswissenschaften, 3 Band S. 67. — Zum unmittelbaren Vergleiche mit einzelnen Städten diene die im Jahrbuch für bremische Statistik 1891, II. S. 429 angestellte Berechnung, wonach in *Bremen* das Gesammteinkommen im Jahre 1890: 107 3/4 Mill., d. i. auf den Kopf der Bevölkerung 862 1/2 Mark betragen hat. Die sächsische Statistik läßt ferner annehmen, daß in *Dresden* die Kopfquote ungefähr der Frankfurter gleich stehen wird; in *Leipzig* fällt sie wohl ähnlich wie in *Hamburg* niedriger aus.

[171]) Nachrichten über die Einkommensquellen liegen aus anderen deutschen Großstädten nur für *Dresden*, *Leipzig* und *Chemnitz* vor. Die überhaupt mustergültige sächsische Einkommensteuer-Statistik (vgl. zuletzt: *Böhmert*, Sächsische Einkommensteuer-Statistik von 1875—1892 im 39. Jahrgang der *Zeitschrift des k. sächsischen statistischen Bureaus*, 1893) weist die Einkommensquellen für alle steuerpflichtigen Personen nach (das Gesetz vom 2. Juli 1878 läßt nur die Personen mit einem Jahreserwerb von M. 300 und weniger steuerfrei, während das erste Gesetz vom 22. December 1874 überhaupt keine untere Grenze der Steuerpflicht kannte), so daß ein ungefährer Vergleich mit der oben angestellten Rechnung (für Frankfurt) angängig erscheinen dürfte. Das Gesammteinkommen der steuerpflichtigen Personen vertheilt sich 1892 nach Procenten auf

	Grundbesitz	Renten	Gehalt u. Lohn	Handel u. Gewerbe
in Dresden	11,6	21,0	38,0	29,4
„ Leipzig	12,3	13,6	38,9	35,2
„ Chemnitz	11,2	9,2	43,1	36,5

Bezüglich *Leipzigs* sehe man auch nach den Abschnitt über *Wohlstandsverhältnisse* bei *Hasse*, die Stadt Leipzig und ihre Umgebung (3. Theil des Verwaltungsberichtes 1866/77), wodurch auch die zum Theil durch die Einverleibungen bedingte Abnahme der relativen Bedeutung des Einkommens aus Handel und Gewerbe und die Zunahme derjenigen des reinen Lohneinkommens zum Bewußtsein kommen wird.

Ein Umstand, der bei Beurtheilung der socialen Bedeutung des Wohlstandes hiesiger Stadt aber besonders ausschlaggebend wird, ist der, daß nicht von einer Accumulirung der Kapitalien oder des Einkommens gesprochen werden kann, sondern auch die mittleren und unteren Klassen der Bevölkerung eine durchschnittlich größere Wohlhabenheit bezw. eine minder große Armuth erkennen lassen, wie anderwärts. [172])

Müssen wir nun auch darauf verzichten, die Einkommensquellen innerhalb der verschiedenen Berufskreise und innerhalb der verschiedenen Einkommensstufen ziffernmäßig zu specificiren, und gibt die einfache Vertheilung des steuerpflichtigen Einkommens nach Steuerstufen, wie sie hier zur Darstellung gelangen kann, auch kein vollkommen zutreffendes Bild von der **Vertheilung der Bevölkerung nach dem Wohlstand,** so kann dieselbe Mangels genauerer Unterlagen doch recht wohl als ein ungefährer Maßstab des letzteren benützt werden.

Es erschien dabei zweckmäßig im Folgenden auch auf die Ergebnisse der früheren Klassen- und klassificirten Einkommensteuer für eine längere Reihe von Jahren zurückzugreifen und dieselben mit den Zuständen unter der Herrschaft des neuen Einkommensteuergesetzes in Vergleich zu bringen. Tabelle 29 des Tabellenwerkes giebt deshalb von 1891/92 bis zum Jahre 1878/79 zurück für Frankfurt-Bornheim die Vertheilung auf die verschiedenen Steuerstufen, während die vorangehende Tab. 28 sich auf die Jahre 1892/93 bis 1894/95 bezieht. Besonders zu bemerken ist, daß früher die Actiengesellschaften u. s. w. nicht einkommensteuerpflichtig waren, dies jedoch nunmehr mit ihren Betriebs-Ueberschüssen nach Abzug von 3½ % des eingezahlten Actienkapitals 2c. geworden sind. In der folgenden vergleichenden Uebersicht, welche sich nur auf die Censiten mit mehr als M. 900 steuerpflichtigem Einkommen bezieht, und in welcher bezüglich der Einkommen von mehr als M. 6000 für die früheren Jahre eine unbedeutende Ausgleichrechnung zur Anpassung an die Stufen des neuen Einkommensteuergesetzes hat stattfinden müssen, sind die in den Hauptzahlen für 1892/93 ff. enthaltenen juristischen Personen in kleineren Ziffern beigeschrieben. Ihre Zahl ist von keinerlei Bedeutung, bezüglich ihres Einkommens ist das Nähere Seite 157 gesagt:

Zahl der Censiten bei einem steuerpflichtigen Einkommen von	1878/79		1885/86		1891/92		1892/93			1893/94			1894/95		
	überh	%	überh.	%	überh.	%		überhaupt	%		überh.	%		überh.	%
über 900 bis 1200 M	6648	31,01	7008	29,22	8757	29,92	—	8911	29,53	1	8134	26,45	–	8950	28,23
„ 1200 „ 3000 „	9176	42,78	10111	42,15	12391	42,33	3	12081	40,04	2	13559	44,08	3	13618	42,96
„ 3000 „ 6000 „	4003	18,68	4597	19,17	5485	18,74	5	4663	15,45	1	4708	15,31	–	4774	15,06
„ 6000 „ 9500 „	790	3,69	1047	4,36	1248	4,26	5	1788	5,93	3	1717	5,58	5	1717	5,42
„ 9500 „ 30500 „	702	3,27	957	3,99	1112	3,80	14	2042	6,77	13	1977	6,43	10	1986	6,26
„ 30500 „ 100000 „	104	0,49	235	0,98	229	0,78	9	542	1,80	10	518	1,68	13	519	1,63
„ 100000 u. s. w. „	17	0,08	31	0,13	48	0,17	16	148	0,48	12	144	0,47	15	136	0,44
zusammen	21440	100	23986	100	29270	100	52	30175	100	42	30757	100	46	31700	100

Wie erwartet werden konnte, hat bezüglich der Selbstdeclaration auch jetzt noch für Einkommen von unter M. 3000, für welche eine Steuererklärung nicht verlangt wird, und sich deshalb abgesehen von verschiedenen Steuererleichterungen gegenüber den früheren Verhältnissen auch nur wenig geändert hat, bei dem Uebergang zur neuen Gesetzgebung eine wesentliche Verschiebung nicht

---

[172]) Ueber die Wohlhabenheit verschiedener Städte vgl. auch Michaelis, die Gliederung der Gesellschaft nach dem Wohlstand auf Grund der neueren amtlichen deutschen Einkommens- und Wohnungsstatistik (Staats- und socialwissenschaftliche Forschungen, herausgegeben von Gustav Schmoller, 1. Bd. 5. Heft. Leipzig 1878).

stattgefunden [173]). Dagegen hat die Bedeutung der Censiten mit einem steuerpflichtigen Einkommen von M. 3000—6000 wesentlich abgenommen und die der höheren, insbesondere aber der höchsten Einkommen sehr stark zugenommen, indem sich die Zahl der Censiten in den obersten Einkommensstufen verdoppelt oder verdreifacht hat. Wir begnügen uns hier darauf hinzuweisen, daß bis zum Jahre 1891/92 der reichste Mann mit ca. 4,8 Mill. eingeschätzt war, im Jahre 1894/95 aber über 5 Mill. declarirt hat, — daß der zweitreichste Einwohner früher auf etwa M. 800 000 bewerthet war, während sich neuerdings ohne die Actiengesellschaften 3 Censiten mit einem höheren Einkommen verzeichnet finden, — daß die Zahl der Personen, welche mehr als eine halbe Million Einkommen versteuerten, früher insgesammt nur 5 betragen hat, heute aber auf 11 gestiegen ist, — die solcher mit mehr als M. 100 000 Einkommen von 48 auf 136, wozu noch 15 Actiengesellschaften kommen u. s. w. Man kann dies die ganze Stufenleiter herunter an der Hand der Tabellen 28 und 29 leicht weiter verfolgen, stößt dabei aber auf die bereits weiter oben (Seite 143/144) berührte Thatsache, daß die Zahl der Censiten in den einzelnen Steuerstufen in Folge der Declaration des jeweiligen Einkommens nicht wie früher eine im Allgemeinen steigende, sondern eine schwankende geworden ist. Die Bedeutung der Thatsache, daß die höheren Einkommen auf Kosten der mittleren nunmehr relativ stärker vertreten erscheinen, kann aber erst da, wo von dem Steuerertrage die Rede sein wird, richtig gewürdigt werden. Denn wenn wir auf Grund der vorstehenden Uebersicht auch ersehen, daß gegenwärtig etwa 71 % aller Steuerzahler auf die Einkommen zwischen M. 900 und M. 3000 entfallen (früher 72%), etwa 20% auf die Einkommen von 3000—9500 (früher 23%) und ca. 8% auf die höheren Einkommen (früher nur 5%), so sind diese Verschiebungen in der Vertheilung der Personen nicht derart, daß man von einer vollständigen Umwälzung sprechen könnte, wie sie andererseits durch Einführung der progressiven Steuerscala hinsichtlich der Steuerkraft der Censiten eingetreten ist.

Welche Eigenthümlichkeiten zeigt nun die Vertheilung der Censiten auf die einzelnen Einkommensstufen in Frankfurt gegenüber anderen Städten? Auch diese Frage beantwortet sich zu Gunsten Frankfurts in dem Sinne, daß hier die mittleren und hohen Einkommen stärker vertreten erscheinen, wie in irgend einer anderen der großen Städte, für welche hier Nachrichten gegeben werden können. Die Uebersicht auf Seite 148/149 zeigt zunächst, daß unter den preußischen Großstädten Frankfurt die relativ geringste Zahl von Censiten mit weniger als M. 3000 Einkommen aufweist, alle höheren Einkommensstufen aber verhältnißmäßig stärker besetzt erscheinen, wie in irgend einer der übrigen Städte; ja trotzdem Frankfurt gemäß der Gesammtzahl der steuerpflichtigen Personen nach Berlin an dritter Stelle steht — Köln und Breslau haben in Folge der größeren Einwohnerzahl, allerdings bei Weitem nicht im Verhältnisse zu dieser, mehr Steuerzahler wie Frankfurt, Magdeburg ungefähr gleichviel — wohnen hier, abgesehen von Berlin, der absoluten Zahl nach thatsächlich die meisten Censiten mit mehr als M. 3000 Einkommen, und bei der Zerlegung nach einzelnen Einkommensstufen findet sich in dieser Beziehung nur die einzige Ausnahme, daß in Breslau die Gruppe mit M. 3000 bis 6000 Einkommen etwas stärker vertreten ist wie in Frankfurt. Den Gegensatz zu Frankfurt bildet unter den preußischen Großstädten Altona, wo die Censiten mit höchstens M. 3000 Einkommen den breitesten Raum (88½ %) ein-

[173]) Nach dem Aufsatze von Heiß, die großen Einkommen in Deutschland &c. in den Annalen des deutschen Reiches, 1893, Heft 1 u. 2 läßt sich für alle Staaten mit einer allgemeinen Einkommensteuer nachweisen, daß die großen Einkommen weit rascher zugenommen haben, als alle Uebrigen und andererseits die dürftigen Einnahmen die geringste Zunahme gezeigt haben. Für eine einzelne Stadt liegt genügendes Material zur Beurtheilung dieser Frage nicht vor.

nehmen und die mittleren und größeren Einkommen am schwächsten vertreten sind; ihm reiht sich in dieser Beziehung gleich die Reichshauptstadt an, in welcher insbesondere die steuerpflichtigen Einkommen von M. 3000—6000 relativ am seltensten sind, dagegen die höheren etwas häufiger wie in Altona.

Nun ist auch trotz der Verschiedenheit der Gesetzgebung in den betreffenden Staaten[174]) in welchen eine ähnliche Einkommensteuer festgesetzt ist, ein weiterer Vergleich mit einigen anderen Großstädten angängig, nämlich den sächsischen Städten, dann mit Hamburg und Bremen. Wir versuchen in der kleinen Tabelle auf Seite 155 durch entsprechende Ausgleichrechnungen,[175]) zunächst die Vertheilung der Censiten mit über M. 900 Einkommen auf sechs Gruppen zur Darstellung zu bringen, wobei von den preußischen Städten nur Köln, als die nach Frankfurt verhältnißmäßig wohlhabendste Großstadt der Monarchie, berücksichtigt ist und nur die physischen Personen betrachtet werden. Auch bei diesem ausgedehnterem Vergleiche bleibt Frankfurt diejenige Stadt, in welcher die Einkommen von über M. 3000 verhältnißmäßig am häufigsten sind; am ähnlichsten liegen die Verhältnisse in Hamburg. Es kommt dabei noch in Betracht, daß das preußische Einkommensteuergesetz für die Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens, welches hier zur Grundlage dient, eine Reihe von Abzügen vom Roheinkommen gestattet, welche die Gesetze in anderen Staaten nicht kennen und hierdurch bei der Classificirung sogar eine kleine Verschiebung nach unten bewirkt wird, welche die Stellung Frankfurts nur weniger günstig erscheinen lassen könnten, als der Wirklichkeit entspricht. Was die höchsten Einkommen anlangt, so sieht man, wie dieselben der absoluten Zahl nach in der dreimal so volksreichen Stadt Hamburg allerdings am häufigsten sind, relativ betrachtet aber immer noch seltener wie in Frankfurt. Aus der gleichen Uebersicht ergiebt sich aber andrerseits die nicht minder beachtenswerthe Thatsache, daß die sächsischen Städte im Verhältniß zur Gesammtbevölkerung einen größeren Procentsatz an Censiten von über M. 900 Einkommen ausweisen, als alle übrigen hier aufgezählten Städte. Diese Erscheinung trifft gleichermaßen zu, wenn man die Verhältnisse der beiden Königreiche Sachsen und Preußen mit einander vergleicht. Wir glauben nicht, — wohl im Einverständnisse mit dem nachbenannten Aufsatze Böhmerts —, daß der Grund hierfür ausschließlich darin gesucht werden darf, daß in dem industriereichen Sachsen der bessere Arbeiterstand an sich über ein größeres durchschnittliches Einkommen verfügt, sondern daß hierbei auch steuertechnische Gründe eine Rolle spielen. Die in Sachsen übliche Einforderung von Gehalts- und Lohnlisten von Seiten der Arbeitgeber dürfte sich bei Beurtheilung dieses Umstandes als sehr wichtig erweisen, sodann der Umstand, daß Frauen und Kinder,

[174]) Vgl. den Artikel Einkommensteuer (Deutschland) von Gerlach im 3. Band S. 69 ff. des Handwörterbuches der Staatswissenschaften. Ferner Böhmert a. A. O.; Statistisches Handbuch für den Hamburger Staat, 3. u. 4. Ausgabe 1885 und 1891.; Jahrbuch für bremische Statistik II. Heft der Jahrgänge 1891 u. 1892.

Bezüglich der untenstehenden vergleichenden Uebersicht ist insbesondere darauf hinzuweisen, daß in Sachsen die Declarationspflicht bereits für Einkommen von M. 1600 besteht; und nur die Einkommen von unter M. 300 steuerfrei sind, in Hamburg im Allgemeinen Selbstschätzung besteht und die Einkommen unter M. 600 steuerfrei sind, in Bremen nur die Einkommen von über M. 800 zur Selbstschätzung aufgefordert werden, und jene von unter M. 600 steuerfrei sind. Ein weiterer für den Vergleich verschiedener Städte unter Umständen wichtiger Punkt ist der, ob die Einschätzung nach dem Ergebnisse des Vorjahres (Hamburg, Bremen, Sachsen ꝛc.) oder nach dreijährigem Durchschnitt (Preußen) stattfindet u. s. w. Für Sachsen ist insbesondere wichtig, daß bei Personen, welche nur vorübergehend ein Einkommen nicht haben, die Besteuerung nach dem Verbrauche eintritt.

[175]) Durch diese Ausgleichrechnung wurde, wie sich nachweisen ließe, eine wesentliche Willkür in das Resultat nicht gelegt, vgl. beispielsweise die folgende Anmerkung bezüglich Hamburg.

Censiten mit einem steuerpflichtigen Einkommen von Mark	Frankfurt a. M. (1894/95)		Köln (1893/94)		Hamburg (1892) Städt. Geb.		Bremen (1891) Städt. Geb.		Leipzig (1892)		Dresden (1892)		Chemnitz (1892)	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
über 900 — 3000	22 568	**71,2**	34 290	82,5	66 833[176]	77,6	13 419	76,4	58 753	83,7	46 329	79,7	17 989	82,5
„ 3000— 6000	4 774	**15,1**	4 236	10,2	10 379	12,1	2 100	12,0	6 565	9,4	6 730	11,6	2 259	10,4
„ 6000— 9500	1 717	**5,4**	1 388	3,3	3 241	3,8	788	4,5	2 095	3,0	2 270	3,9	727	3,3
„ 9500— 30500	1 986	**6,3**	1 292	3,1	4 088	4,8	927	5,2	2 159	3,1	2 353	4,1	702	3,2
„ 30500—100000	519	**1,6**	275	0,7	1 223	1,4	278	1,6	599	0,8	421	0,7	143	0,6
„ 100000	136	**0,4**	76	0,2	256	0,3	55	0,3						
a. zusammen . .	31 700	**100**	41 557	100	86 020	100	17 567	100	70 171	100	58 103	100	21 820	100
b. Zahl solcher Personen in % der Gesammt-Bev.	**15,8**		—	13,9	—	14,4	—	13,4	—	18,5	—	20,3	—	15,6
c. dagegen in % der erwachsenen Bevölkerung	**21,3**		—	20,1	—	21,0	—	20,3	—	27,0	—	27,4	—	22,8

welche in der Haushaltung des Vaters leben, wenn sie einen selbständigen Erwerb haben, besonders eingeschätzt werden, was bei der größeren Theilnahme der unmündigen Personen und der Frauen am Erwerbsleben in Sachsen immerhin von Belang sein wird[177]). Von den preußischen Städten, die hier nicht einzeln aufgeführt sind, berechnet sich gegenüber Frankfurt nur noch für Berlin ein höherer Procentsatz steuerzahlender Personen im Verhältnisse zur Gesammtbevölkerung (19%); ungefähr auf einer Stufe mit Frankfurt steht Altona (16%), während nicht nur die östlichen Städte Danzig, Königsberg, Breslau sehr niedrige Procentzahlen aufweisen (8—11%), sondern auch die zum Theile sehr industriereichen rheinischen Städte wie Elberfeld, Barmen, Crefeld, auch Aachen und Düsseldorf (ca. 10%).

Nicht ebenso wie bei den physischen Personen zeigt Frankfurt hinsichtlich der **juristischen Personen** eine besonders günstige Vertretung der höheren Einkommen gegenüber anderen Städten. Es ist selbstverständlich — wie in Tabelle 28 näher verfolgt werden kann, — daß an sich bei den Aktiengesellschaften die kleinen und mittleren Einkommen, bei deren Feststellung wie erwähnt allerdings 3½% des arbeitenden Capitals in Abzug kommen, seltener vertreten sind, und es spielen, wie wir später sehen werden, die wenigen nicht physischen Personen in Bezug auf die von ihnen aufzubringende Steuersumme allerdings eine sehr wichtige Rolle. Der wirthschaftliche Auf- und Niedergang tritt bei denselben natürlich noch stärker in Erscheinung, wie bei den physischen Personen und so mag die aus der folgenden kleinen Uebersicht sich ergebende Vertheilung auf einige größere Einkommensstufen von Zufälligkeiten nicht frei sein; immerhin dürfte aus derselben hervorgehen, daß Frankfurt jedenfalls keine bevorzugte Stellung einnimmt. Es ist dabei aber zu beachten, daß wir in unsern Steuerrollen die größte Zahl von steuerpflichtigen juristischen Personen verzeichnet haben, wenn man wieder von Berlin absieht

[176]) Nach den Mittheilungen des statistischen Bureaus der Steuerdeputation in Hamburg. Die Zahl der Personen mit Einkommen von M. 900—1000 wurde dabei als die Hälfte jener der Einkommensstufe M. 800—1000 angenommen. Schätzt man sie in absteigender Reihe nur auf ca. ⅓, so ändert sich der Procentsatz für die Einkommen von 900—3000 auf 76,4.

[177]) Vergl. Böhmert, die Resultate der Einkommensteuer in Sachsen von 1875—1882 im Vergleiche mit Preußen. Zeitschrift des Kgl. sächsischen statistischen Bureaus. 28. Jahrgang 1882, S. 194 ff. Es darf hier bemerkt werden, daß sich in Preußen die Verhältnisse bezüglich der Einschätzung der niederen Einkommen seit Einführung des neuen Gesetzes kaum noch geändert haben werden; der erwähnte Aufsatz also zutreffend citirt werden darf.

und sich zunächst auf preußische Städte beschränkt (ihre Zahl hat betragen: 1892/93: 52, 1893/94: 42, 1894/95: 46; ungefähr gleichviel zählt Köln). Diese Mehrzahl wird vielleicht gerade durch die Existenz kleinerer Gesellschaften bedingt oder auch durch die Veranlagung einzelner ausländischer Gesellschaften mit nur einem Theile ihres Einkommens, entsprechend dem in Preußen erzielten Geschäftsumfange. Andrerseits sind für die außerpreußischen Städte weit mehr juristische Personen steuerpflichtig gewesen, so in Hamburg 1892: 280, in Bremen 1891: 255, in Leipzig 1892: 470, in Dresden 1892: 614, in Chemnitz 1892: 69. Ein Vergleich nach Einkommensstufen hat bei der Verschiedenartigkeit der Gesetzgebung von welcher die preußische die Doppelbesteuerung der Aktionäre beschränken will,[178]) keine Berechtigung, daher giebt die nachstehende Uebersicht nur die procentuale Vertheilung des steuerpflichtigen Einkommens der nicht physischen Personen in den preußischen Großstädten:

Namen der Städte (a. Censiten, b. Steuerbetrag)		1892/93 Steuerpflichtiges Einkommen in Mark			1893/94 Steuerpflichtiges Einkommen in Mark		
		900—30500	30500—100000	über 100000	900—30500	30500—100000	über 100000
Frankfrt a. M.	a. %	51,92	17,31	30,77	47,62	23,81	28,57
	b. %	2,50	5,67	91,83	3,22	9,25	87,53
Berlin	a. %	38,01	28,93	33,06	41,70	25,87	32,43
	b. %	1,21	6,21	92,58	1,69	6,32	91,99
Breslau	a. %	31,43	31,43	37,14	36,84	31,58	31,58
	b. %	0,92	9,58	89,50	1,17	7,72	91,11
Köln	a. %	37,26	31,37	31,37	44,44	26,67	28,89
	b. %	2,37	10,59	87,04	2,89	8,55	88,56
Magdeburg	a. %	34,37	31,25	34,38	37,93	27,59	34,48
	b. %	1,51	11,93	86,56	2,26	14,42	83,32
Hannovr	a. %	47,83	17,39	34,78	45,00	30,00	25,00
	b. %	5,87	13,40	80,73	8,19	29,71	62,10
Königsberg	a. %	55,56	22,22	22,22	45,46	18,18	36,36
	b. %	6,58	21,25	72,17	3,43	7,52	89,05
Düsseldorf	a. %	47,06	23,53	29,41	35,00	25,00	40,00
	b. %	3,96	11,24	84,80	0,90	3,95	95,15
Altona	a. %	68,42	15,79	15,79	76,47	5,88	17,65
	b. %	9,00	10,36	80,64	9,15	2,24	88,61
Elberfeld	a. %	40,00	30,00	30,00	53,85	15,38	30,77
	b. %	0,70	5,99	93,31	0,90	2,42	96,68
Danzig	a. %	33,33	16,67	50,00	20,00	40,00	40,00
	b. %	2,77	4,81	92,42	1,68	21,40	76,92
Stettin	a. %	58,33	11,11	30,56	57,58	18,18	24,24
	b. %	4,47	7,57	87,96	5,14	13,64	81,22
Barmen	a. %	57,14	28,57	14,29	66,66	16,67	16,67
	b. %	3,25	31,88	64,84	5,09	21,90	73,01
Crefeld	a. %	66,66	16,67	16,67	50,00	50,00	—
	b. %	29,73	20,08	50,19	15,61	84,39	—
Aachen	a. %	28,57	14,29	57,14	40,00	10,00	50,00
	b. %	0,77	4,48	94,75	0,79	2,29	96,92
Halle a./S.	a. %	38,10	33,33	28,57	47,62	23,81	28,57
	b. %	1,97	12,58	85,45	3,29	9,08	87,63

Die Vertheilung der hier in den letzten 3 Jahren steuerpflichtig gewesenen Actien-Gesellschaften auf die verschiedenen Gewerbszweige ergiebt sich aus der nachstehenden Uebersicht. Der Ortskundige wird leicht herausfinden, daß darunter einige sehr wichtige, welche keinen entsprechenden Gewinn abwerfen (Zoologischer Garten, Theater) oder solche, welche an einem anderen Orte Preußens ihren Sitz haben (Englische Gasgesellschaft) fehlen:

Actiengesellschaften, a. mit hiesigem, b. mit auswärtigem Domicil:

		1892/93	1893/94	1894/95
Wechsel- und Hypothekenbankinstitute[179])	a.	10	10	9
	b.	6	4	4
Versicherungsgesellschaften aller Art	a.	9	5	7
	b.	3	5	4
Bierbrauereien	a.	4	3	3
Metall- und chemische Industrie	a.	3	4	3
	b.	—	1	1
Gasgesellschaften	a.	1	1	1
	b.	—	—	—

[178]) Ueber die Besteuerung der Aktiengesellschaften vgl. insbesondere den Aufsatz von Jastrow im Braun'schen „Archiv für sociale Gesetzgebung und Statistik" VII. Band 1894, S. 130 ff.

[179]) Darunter je eine Genossenschaft.

(Fortsetzung).		1892/93	1893/94	1894/95
Straßenbahnen, Schifffahrtsbetr.	a.	4	2	4
	b.	—	—	—
Baugesellschaften	a.	2	2	2
	b.	—	—	—
Oeffentliche Vergnügungen und Hotels	a.	3	1	—
	b.	—	—	—
Gemeinnützige Gesellschaften [179])	a.	3	2	4
	b.	—	—	—
Sonstige Gesellschaften	a.	2	2	2
	b.	2	—	2
zusammen	a.	41 } 52	32 } 42	35 } 46
	b.	11	10	11

Die Einkommensnachweisungen für diese sämmtlichen steuerpflichtigen juristischen Personen unter welchen Lit. B und D des staatlichen Schemas (B Berggewerkschaften und D Consumvereine mit offenem Laden mit den Rechten einer juristischen Person) in keinem der 3 Jahre vertreten erscheinen, gestaltete sich wie folgt:

	Veranlagungsjahr	Anzahl der einkommensteuerpflichtigen nicht physischen Personen	In dem letzten der Durchschnittsberechnung zu Grunde gelegten Geschäftsjahr betrug				Steuerpflichtiges Einkommen nach dem Durchschnitte der 2 bezw. 3 letzten Jahre	Von dem Einkommen fallen auf den in Preußen steuerpflichtigen Betrieb	Gesammt-Jahresbetrag der veranlagten Steuer M.
			das eingezahlte Actiencapital bezw. die Summe der Geschäftsantheile oder des Grundcapitals	die Gesammtsumme der bei der Einkommensberechnung berücksichtigten Ueberschüsse	der Abzug von 3½ %	das Jahreseinkommen			
A. Actiengesellschaften ꝛc.	1892/93	50	227 920 510	22 018 067	8 502 168	13 442 898	14 135 815	9 189 501	360 536
	1893/94	41	206 267 092	18 612 922	6 980 405	11 439 013	11 510 703	6 537 986	254 841
	1894/95	45	210 454 321	19 057 944	7 365 946	11 773 309	11 777 567	7 040 387	275 252
C. Eingetragene Genossenschaften	1892/93	2	1 770 507	159 820	61 967	97 853	89 207	89 207	3 192
	1893/94	1	1 421 650	122 400	49 757	72 643	78 871	78 871	2 900
	1894/95	1	1 473 650	102 209	51 578	50 631	71 784	71 784	2 560
E. Ueberhaupt	1892/93	52	229 691 017	22 177 887	8 564 135	13 540 751	14 225 022	9 278 708	363 728
	1893/94	42	207 688 742	18 735 322	7 030 162	11 511 656	11 589 574	6 616 857	257 741
	1894/95	46	211 927 971	19 160 153	7 417 524	11 823 940	11 849 351	7 112 171	277 812

Eine der wichtigsten Aufgaben einer künftigen, umfassenden Einkommensstatistik dürfte die sein, über die **Individualverhältnisse** der **Censiten** innerhalb der einzelnen Einkommensklassen nähere Aufschlüsse zu vermitteln. Neben der socialen Schichtung der Gesellschaft nach ihrem Berufe und ihrer Vertheilung nach Wohlstandsklassen, muß auch die Wechselwirkung beider Momente erforscht werden, nicht minder der Einfluß des Alters auf Lebensstellung und Einkommen des einzelnen Individuums.

Wir können hier in dieser Beziehung nur einen gelegentlich unternommenen, ersten Versuch bieten, der aber zeigen wird, wie außerordentlich fruchtbringend derartige Aufstellungen in socialstatistischer Hinsicht sein können. Tabelle 30 des Tabellenwerkes bringt eine Darstellung der männlichen Haushaltungsvorsteher nach Alter, Civilstand, Beruf und steuerpflichtigem Einkommen im Frühjahre 1893. Sie ist gewonnen gelegentlich der Nutzbarmachung der in Kap. 9 erwähnten Personenstandsaufnahme vom April 1893 zu Zwecken der Aufstellung von Wahllisten für den preußischen Landtag, welche die Eintragung der Steuerverhältnisse auf die betr. Individualkarten nothwendig machte.[180]) Diese Uebertragung wurde,

[180]) Das Material der Steuerverwaltungen ist für eine eingehendere Auszählung zu statistischen Zwecken nicht ohne Weiteres zur Hand und bedarf es zu irgend welcher speciellen Untersuchung für ge-

um die Herstellung unserer Tabelle zu ermöglichen, auch auf die nichtpreußischen Einwohner ausgedehnt; die Auswahl der Haushaltungsvorsteher für den vorliegenden Zweck wurde getroffen, um die Verhältnisse einer bestimmten, wirthschaftlich unter allen Umständen als selbständig[181]) zu betrachtenden Gruppe der Einwohnerschaft, für welche auch die Garantie der Vollständigkeit des Materiales übernommen werden kann, zur Darstellung zu bringen. Handschriftlich ist das Material sowohl rücksichtlich der Einkommens- als der Altersstufen noch detaillirter vorhanden; die Gruppirung in Tab. 30 erwies sich als die charakteristischste.

Besonders werthvoll wird uns diese Tabelle durch die Einbeziehung der nicht steuerpflichtigen Personen die einen selbständigen Haushalt bei einem Einkommen von nicht mehr als M. 900 vorstehen. Für dieselben konnte jedoch eine weitere Zerlegung nach Einkommensstufen leider nicht vorgenommen werden.

Sehen wir zunächst von der Ausscheidung nach dem Berufe ab, so ergiebt sich ohne Weiteres die wichtige Thatsache, daß in den höheren Altersgruppen auch die höheren Einkommen verhältnißmäßig stärker vertreten erscheinen; die nachstehende Uebersicht zeigt beispielsweise, daß bei den unter 50 Jahre alten Personen die Einkommen von höchstens M. 900 doppelt so häufig sind, wie bei den älteren, oder daß die Einkommensstufen von über M. 3000 bei den ersteren 10—15 mal seltener sind wie bei den letzteren:

Steuerpflichtiges Einkommen	Zahl der männlichen a. verheirathet oder verheirathet gewesenen b. ledigen Haushaltungsvorsteher in einem Alter von Jahren										Es treffen auf die einzelnen Einkommensstufen von je 100 verheiratheten oder ledigen Haushaltungsvorstehern im Alter von Jahren				
	höchstens 30		31—50		51—70		über 70		Summe		höchst. 30	31—50	51—70	über 70	überhaupt
	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.					
höchstens 900 M.	2715	137	7374	96	2084	33	246	3	**12419**	**269**	61,5	39,5	29,4	30,9	**40,3**
über 900—1200 M.	810	46	2743	42	777	12	63	1	**4393**	**101**	18,4	14,8	11,0	7,9	**14,3**
" 1200—1500 "	264	19	1409	22	495	6	38	—	**2206**	**47**	6,1	7,6	7,0	4,7	**7,1**
" 1500—1800 "	186	15	1102	23	447	6	41	1	**1776**	**45**	4,3	6,0	6,3	5,2	**5,8**
" 1800—3000 "	285	26	2284	83	1009	23	101	2	**3679**	**134**	6,7	12,5	14,3	12,8	**12,1**
" 3000—6000 "	77	9	1999	91	999	52	131	5	**3206**	**157**	1,8	11,1	14,6	16,9	**10,6**
" 6000—9500 "	26	—	694	19	400	17	50	3	**1170**	**39**	0,5	3,8	5,8	6,6	**3,8**
" 9500—30500 "	23	4	674	24	583	25	79	8	**1359**	**61**	0,6	3,7	8,5	10,8	**4,6**
" 30500 "	2	—	194	5	216	6	30	4	**442**	**15**	0,1	1,0	3,1	4,2	**1,1**
Zusammen	4388	256	18473	405	7010	180	779	27	**30650**	**868**	je 100				
	4644		18878		7190		806		**31518**						

Eine gewisse Bedeutung scheint nach der vorstehenden Uebersicht der Einkommensgrenze von ca. M. 1200 zuzukommen. Die Einkommen unter dieser Grenze werden innerhalb der einzelnen Altersklassen um so seltener, je höher man bei diesen hinaufgeht, alle Einkommensstufen jenseits dieser Grenze werden dagegen um so häufiger, je höhere Altersklassen man für sich betrachtet.

In der Beschränkung auf einige Hauptgruppen findet man folgende Skalen in Bezug auf die Vertheilung der Censiten gleicher Altersstufen nach dem Einkommen, bezw. der Censiten gleicher Einkommensstufen nach dem Alter:

wöhnlich der Abschriftnahme sämmtlicher Registerkarten. Wir glauben deshalb den Standpunkt vertreten zu sollen, gelegentliche Nachweisungen auch wenn sie sich nicht auf die Gesammtheit des Materials beziehen, sich aber über eine bestimmte, in sich geschlossene Gruppe erstrecken, nicht zu verschmähen.

[181]) Auf die Schwierigkeit innerhalb der verschiedenen Berufszweige die Personen nach der Stellung im Berufe (ob selbständig oder unselbständig) zu scheiden, haben wir schon öfter hingewiesen. Wir haben deswegen hier ein anderes Merkmal gewählt, das bei Beurtheilung der Einkommensverhältnisse besonders wichtig sein dürfte.

Einkommen	Alter	I. Von je 100 Censiten der nachstehenden Lebensalter treffen auf die einzelnen Einkommensstufen: bis 30	31—50	51—70	über 70 J.	überh.	II. Von je 100 Censiten der einzelnen Einkommensstufen treffen auf die nachstehenden Lebensalter: bis 30 J.	31—50	51—70	üb. 70	
bis zu 1200	M.	79,9	54,5	40,5	38,8	54,7	21,5	59,7	16,9	1,9	je 100
über 1200—3000	„	17,1	26,1	27,6	22,7	25,0	10,1	62,4	25,2	2,3	
„ 3000—9500	„	2,3	14,8	20,1	23,5	14,4	2,1	61,2	32,2	4,2	
„ 9500	„	0,7	4,6	11,5	15,0	5,9	1,6	47,8	44,2	6,4	
zusammen		je 100					14,7	59,9	22,8	2,6	

Für den großen Durchschnitt der seßhaft gewordenen Elemente der Bevölkerung darf man hieraus allerdings das Gesetz ableiten, daß im Allgemeinen das Einkommen des Einzelnen mit dem Lebensalter steigt. Freilich bliebe festzustellen, welchen Einfluß hierbei die Vererbung des fundirten Volksvermögens von Generation zu Generation ausübt und wie sich die Sache bezüglich des reinen Arbeitseinkommens verhält.

Was sodann die allgemeine Gültigkeit dieses Satzes anlangt, so ist allerdings zu bedenken, daß es sich hier nur um die selbständigen Haushaltungsvorsteher handelt, und wir müssen daher zunächst feststellen, welchen Theil der Bevölkerung wir unter den Personen mit selbständigem Haushalt eigentlich zusammengefaßt haben. Wir vergleichen zu diesem Zwecke die Schlußzahlen der Tabelle 30 mit den Ergebnissen der Volkszählung 1890 (Tabelle 6) in folgender Weise:

	Zahl der Lebenden im Alter von höchstens 30	31—50	51—70	über 70	zusammen
	Jahren				
a. Männliche verheirathete, bezw. verw. und gesch. Personen überhaupt (1. Dez. 1890) . . .	3 800	19 076	7 381	1 031	31 288
b. Männliche Haushaltungsvorsteher (15. April 1893)	4 388	18 473	7 010	779	30 650
c. Männliche ledige Personen von α. über 14 Jahren / β. „ 21 „ (1. Dez. 1890)	α. 26 592 / β. 13 012	4 722	849	119	α. 32 282 / β. 18 702
d. Männl. ledige Haushaltungsvorsteher (15. 4. 93)	256	405	180	27	868

Aus den unter a und b hier aufgeführten Zahlen, deren kleine Gegensätze sich durch die in dem Zeitraume von $2^1/_2$ Jahren erfolgten Sterbefälle, Eheschließungen und Wanderungserscheinungen ohne Weiteres erklären, darf gefolgert werden, daß der betr. Personenkreis (Familienväter im weiteren Sinne) in der Tab. 30 vollständig erfaßt ist. Von den ledigen Personen sind dagegen natürlich nur sehr wenige solche mit eigenem Haushalte. Wir schließen nun so weiter: die Gesammtzahl der Personen mit einem Einkommen von über M. 900 hat zu Beginn des Steuerjahres 1893/94 nach Tabelle 34: 30 757 betragen, worunter nach Ausweis der Tabelle 30 nur 18 830 männliche Haushaltungsvorsteher enthalten sein können, so daß also die Zahl der Einzelbesteuerten, welche in fremder Familie wohnen oder innerhalb der ihrer Eltern 2c. eine vollständig selbständige wirthschaftliche Stellung einnehmen[182]), und der Frauen mit eigenem Haushalte und über M. 900 Einkommen zusammen sich zu dem erwähnten Zeitpunkte auf 11 927 Personen belaufen hat. Von den ca. 7000 weiblichen Personen, die einem Haushalte vorstehen (Tab. 17), ist aber allerhöchstens die Hälfte mit mehr als M. 900 veranlagt, so daß die Zahl der männlichen Einzelbesteuerten mit über M. 900 Einkommen sich auf ungefähr 9000 belaufen dürfte. Was nun die Einkommen von unter M. 900 anlangt, so darf man auf Grund der Angaben in

[182]) Nach dem preußischen Einkommensteuergesetz (§ 11) werden im Allgemeinen Kinder und andere Angehörige der Haushaltung nur dann selbstständig veranlagt, wenn sie ein der Verfügung des Haushaltungsvorstandes nicht unterliegendes Einkommen aus eigenem Erwerbe haben.

Tabelle 29 über die Zahl der in den unteren Klassensteuerstufen befindlichen Personen nach Abwägung der Zahl der gänzlich Unbemittelten, und Ausscheidung der weiblichen Selbständigen (auf Grund der Hausstandsstatistik in Tab. 17), die *männlichen Erwachsenen mit einem Einkommen von unter M. 900* für den gleichen Zeitpunkt immerhin auf ca. 45 000 Personen schätzen, unter welchen nach Ausweis der Tabelle 30 höchstens 13 000 Haushaltungsvorsteher gewesen sein können. Es stehen also bei den Einzelbesteuerten, welche keine Familie zu ernähren haben, oder überhaupt keinen selbständigen Haushalt führen, 9000 Personen mit einem steuerpflichtigen Einkommen von über M. 900 ca. 32 000 solchen mit einem Einkommen unter M. 900 gegenüber; d. h. *von allen erwerbsthätigen männlichen erwachsenen Personen ohne eigenen Haushalt sind ungefähr 80% mit unter M. 900 veranlagt, während bei denen mit eigenem Haushalte nur 40% unter M. 900 verdienen.* Würde man alle erwerbsthätigen männlichen Personen genau nach dem Einkommen gliedern können, so würden sich (nach Tab. 30 und der hier angestellten Schätzung) von zusammen 75 000 Personen 45 000 oder rund 60% als steuerfrei erweisen, was mit den an anderer Stelle gemachten Angaben gut übereinstimmt (vgl. Seite 145). Hier kam es darauf an, zu zeigen, welch großen Unterschied diese Relativzahlen zeigen, wenn man die Bevölkerung mit eigenem Hausstande von der übrigen, zumeist fluktuirenden, ausscheidet. Bei den letzteren handelt es sich aber, wie bei dem Leser der vorhergehenden Kapitel als bekannt vorausgesetzt werden darf und hier nur kurz hervorgehoben zu werden braucht, zum weitaus größten Theile um jüngere Leute. Die oben mitgetheilten Zahlen aus der Volkszählung 1890 lassen berechnen, daß unter den 41 000 männlichen steuerfreien Personen ohne eigenen Haushalt höchstens 4—5000 oder 10% über 30 Jahre alt sein konnten, und daß von den übrigen etwa die Hälfte im unmündigen Alter von 14—21 Jahren stehen dürfte.

Durch diese Betrachtungsweise gewinnt man thatsächlich ein anderes Bild von den Einkommensverhältnissen, als wenn man, wie oft auch für weitergehende Schlüsse beliebt wird und zu Eingang dieses Kapitels bei einem allgemeinen Ueberblicke geschehen mußte, ohne jede Rücksicht auf die Individualverhältnisse der erwerbsthätigen Personen, einfach die große Zahl der steuerfreien Personen mit jener der steuerzahlenden in Vergleich bringt.

Wir lernen nun aus diesen Betrachtungen in methodischer Hinsicht zweierlei: einmal, daß die Einkommensstatistik, welche auf der Gruppirung der Censiten nach dem steuerpflichtigen Einkommen beruht, unter allen Umständen einer ergänzenden Darstellung nach den Personalverhältnissen der einzelnen Censiten bedarf, die zum mindesten in mehrjähriger Periode, etwa im Anschlusse an die Volkszählungsjahre versucht werden müßte; sodann zweitens, daß auf Mittel und Wege gesonnen werden muß, um über das Einkommen der unbemittelteren Klassen, welche von der Steuerpflicht gänzlich befreit sind, nähere Auskunft zu erfahren. Bei der Masse von Personen, um die es sich hierbei handelt, und der großen Mannigfaltigkeit der Abstufungen, wie sie sich auch noch für die Einkommen von unter M. 900 in den außerpreußischen Staaten, z. B. in Sachsen und Hamburg[183]) ergibt, kann man sich mit dem Schlagworte, daß die niederen Einkommen durchweg um die Grenze eines Existenzminimums schwanken und der Auswahl typischer Fälle hierfür genügt, nicht zufrieden geben. Die Schwierigkeit ist allerdings, wie schon Eingangs erwähnt, außerordentlich groß und die Aufgabe läßt sich nur lösen, wenn man sich entschließt, zur gelegenen Zeit für das ganze Reich einen allgemeinen Census anzuordnen, welcher zunächst als eine einmalige sich auf ein bestimmtes Jahr erstreckende

[183]) In Hamburg waren beispielsweise 1892 von 71 838 Personen mit M. 600—1000 Einkommen 42 334 mit 6—800 und 29 504 mit M. 800—1000 veranlagt; in der Stadt Leipzig waren 1892 von 92 611 Personen mit Einkommen von unter M. 950 5541 steuerfrei (unter 300), und der Zahl der Cen-

Erhebung gedacht werden muß, deren Wiederholung gleichfalls periodenweise erfolgen konnte. Ueber die Unzulänglichkeit jedweder Lohnstatistik, die sich eigentlich nur mit Feststellung der zu einem bestimmten Zeitpunkte gezahlten **Lohnsätze** zu befassen hätte, als Surrogat für eine Einkommensstatistik der Arbeiter, welche das Jahreseinkommen zu berücksichtigen hatte, glauben wir uns hier nicht näher verbreiten zu müssen.

Kehren wir nun zurück zur Besprechung der Tabelle 30, welche sich auf die Personen **mit eigenem Haushalte** bezieht, und betrachten neben der Gliederung derselben nach dem Alter auch die nach dem Berufe etwas näher. Wir erhalten bereits wichtige Einblicke, wenn wir nur für jede einzelne Berufsart den Procentsatz der Personen mit höchstens M. 900 Einkommen einerseits und der höchstens 30 Jahre alten Personen andererseits im Verhältniß zur Gesammtzahl berechnen:

Laufende Nr.	Berufsart der männlichen Personen mit eigenem Haushalte (April 1893)	Anzahl	darunter mit höchstens 900 M. Einkommen		darunter bis zu 30 Jahre alt	
			überh.	in %	überh.	in %
1	Landwirthe, Oeconomen, Gutsbes.	76	16	21,1	8	10,5
2	Kunst- u. Handelsgärtner	615	240	39,0	125	20,3
3	Fischer	27	16	59,2	3	11,1
4	Steinmetzen	123	87	70,7	27	22,0
5	Häfner, Ofensetzer, Schornsteinfeger	117	50	42,7	16	13,7
6	Schlosser, Schmiede, Wagner, Eisen- u. Metalldreher, Metallarbeiter	1025	620	60,5	221	21,6
7	Spengler	244	121	49,5	57	23,4
8	Monteure, Maschinisten	119	54	45,4	20	16,8
9	Mech., Opt., Uhrm., Bandag., Elektrot.	287	91	31,7	58	20,2
10	Apotheker u. Chemiker	82	11	13,4	6	7,3
11	Web., Färb., Decateure, Posament.	71	39	54,[illegible]	13	18,[illegible]
12	Buchbinder u. Kartonnager	195	100	51,3	39	20,0
13	Sattler, Portefeuiller, Tapezierer	521	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
14	Schreiner	1001	573	57,2	185	18,5
15	Küfer	269	124	46,1	68	25,3
16	Drechsl., Schirm-, Bürst.- u. Kammm.	72	41	56,9	10	13,9
17	Bäcker u. Conditoren	268	117	43,7	55	20,5
18	Metzger	461	94	20,[illegible]	93	20,[illegible]
19	Brauer u. Mälzer	168	[illegible]	[illegible]	33	19,[illegible]
20	Schneider	1181	711	60,[illegible]	[illegible]	[illegible]
21	Sticker, Stricker	6	5	83,3	2	33,3
22	Hut-, Mützenmacher u. Kürschner	62	29	46,[illegible]	13	20,[illegible]
23	Schuhmacher	1143	726	63,5	209	18,3
24	Friseure u. Barbiere	187	48	25,7	57	30,5
25	Wäschereibesitzer	57	19	33,3	4	7,0
26	Bauunternehm., Archit., Ingen., Techn.	373	32	8,6	35	9,4
27	Maurer	300	233	77,7	58	19,3
28	Zimmerer	203	134	66,0	38	18,7
29	Glaser	98	42	42,9	23	23,5
30	[illegible], Maler u. Lackirer	631	351	55,6	135	21,4
31	[illegible]cker	117	65	55,[illegible]	19	1[illegible],1
32	Installateure	44	21	47,6	9	20,5
33	Pflasterer, Asphalteure, Cementirer	42	35	83,3	7	16,7
34	Schriftgießer	53	26	49,1	12	22,6
35	Buchdr., Schriftf., Lithogr., Liniirer	469	126	26,9	100	21,3
36	Graveure, Ciseleure, Zeichner	59	10	16,9	16	27,1
37	Kaufl. im Waar.- u. Produktenhandel	986	265	26,9	101	10,2
38	Geld- u. Credithandel einschl. Bankbeamte, Sensale u. Makler	428	47	10,9	31	7,2
39	Buch- und Musikalienhändler	84	32	38,1	5	5,6
40	Agent., Commiss., Vers.-Beamte	422	76	18,1	35	8,4
41	Kaufleute ohne nähere Bezeichnung	6314	920	17,3	617	11,6
42	[illegible]	195	[illegible]	[illegible]	11	[illegible]
43	Hausirer	28	24	85,7	7	25,0
44	[illegible]	748	98	13,[illegible]	91	12,[illegible]
45	Kellner, Köche	265	210	79,2	74	27,9
46	Fuhrleute, Kutscher	968	665	68,7	167	17,3
47	Häusliche Dienste (Diener, Port., Knechte, Packer, Heizer)	1587	1100	69,3	274	17,2
48	Dienstm., Packtr., Holzh., Straßen[illegible]	306	249	81,[illegible]	22	7,[illegible]
49	[illegible]	2234	2116	94,[illegible]	380	17,[illegible]
50	[illegible]	3797	849	22,[illegible]	499	13,[illegible]
51	Lehrer aller Art, Geistl., Cultusbed.	682	59	8,6	44	6,6
52	[illegible]	67	34	50,[illegible]	17	25,[illegible]
53	Künstler a. A., Musiker, Literaten, freie Berufsarten	391	108	27,7	47	12,0
54	Schreiber o. näh. Bez., Anwaltsgeh. ꝛc.	128	52	40,6	26	20,3
55	Rechtsanwälte u. Notare	79	3	3,8	3	3,8
56	Aerzte, Zahnärzte, Chirurgen	238	20	8,4	20	8,4
57	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	1508	277	18,3	12	0,8
58	Uebrige Berufsarten	290	142	48,9	45	15,5
59	Ohne Gewerbe	33	29	87,9	—	—
	zusammen	31518	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

...sten mit Einkommen von 3—4, 4—5, 5—6, 6—7, 7—8, 8—9½ hundert hat beziehungsweise betragen 12070 — 23966 — 9074 — 9174 — 12557 — 20229 u. s. w.

[184]) Hierunter 34 nach dem Gesetze steuerfreie active Unteroffiziere ꝛc. Der Rest sind active Offiziere.

Für den allgemeinen Durchschnitt war berechnet, daß ca. 40 % der Personen mit eigenem Haushalte ein Einkommen von höchstens M. 900 beziehen. Die Verhältnisse liegen aber, ohne daß dies näherer Ausführung bedürfte, wesentlich günstiger bei den freien, gelehrten und technischen Berufen (unter 10%), den Rentiers, dem Beamtenthume, der Kaufmannschaft, den Urproducenten und soweit es sich um das eigentliche Klein- und Großgewerbe handelt, bei den Metzgern, Wirthen, Friseuren, Wäschereien Buchdruckern und verwandten Gewerben, den Brauern ꝛc. Sie liegen am ungünstigsten bei den ungelernten Tagarbeitern (über 94 % mit höchstens M. 900 Einkommen) und der Gruppe persönlicher Dienstleistungen überhaupt; etwas günstiger bei der Mehrzahl der Bauhandwerker und den Schlossern, den Schneidern und Schuhmachern und kommen mit 50 bis 40 % steuerfreier Personen dem Durchschnitte am nächsten bei den Häfnern, Spenglern, Maschinisten, Sattlern, Küfern, Bäckern, Hutmachern, Glasern, Installateuren, Schreibern ꝛc. Wir müssen uns übrigens hier die Zusammenstellung auf Seite 98 ins Gedächtniß zurückrufen, welche zu zeigen versucht hat, wie verschieden stark innerhalb der einzelnen Berufskreise der Antheil der selbständigen Haushaltungsvorsteher an der Gesammtbevölkerung erscheint und feststellen, daß irgend welcher Parallelismus zwischen den dort berechneten Relativzahlen und den hier mitgetheilten nicht besteht. Halten wir also immer wieder daran fest, daß der Vergleich der Berufsarten untereinander hier nur innerhalb der seßhaft gewordenen Bevölkerung stattfindet, und daß für diese sich wesentliche Verschiedenheiten in der Abstufung nach dem Wohlstande ergeben. Was den Antheil der jüngeren Lebensalter bis zu 30 Jahren und der verhältnißmäßig noch jungen Haushalte an der Gesammtzahl anlangt, so läßt sich das Seite 163 für den großen Durchschnitt entwickelte Gesetz natürlich bei der Differentiirung nach dem Berufe nicht mehr so ins Einzelne verfolgen; immerhin zeigt schon die obige Zusammenstellung Beispiele, bei welchen die zweierlei Durchschnittssätze (40,3 % der Gesammtzahl Einkommen von höchstens M. 900 und 14,7 % Haushaltungsvorsteher von unter 30 Jahren) gleichzeitig wesentlich überschritten werden (Steinmetzen, Schlosser, Schneider, Schuhmacher, Maurer, Zimmerer, Hausirer, Kellner u. s. w.) oder sehr auffallend unterschritten bleiben (Landwirthe, Apotheker, Wäschereibesitzer, Techniker, Kaufleute, Lehrer, freie Berufe u. s. w.) Im Gegensatze hierzu findet man dann natürlich auch Beispiele, bei welchen die Abweichungen vom Durchschnitte in beiderlei Beziehung gerade entgegengesetzter Natur sind, so bei den Friseuren, Buchdruckern (Schriftsetzern) und Graveuren mit relativ günstigen, den Dienstmännern und verwandten Kategorien mit relativ ungünstigen Einkommensverhältnissen. In der Hauptübersicht auf Seite 163, welche einen Auszug der Tab. 30 nach größeren Berufsgruppen und Einkommensklassen bietet, kommt dann wieder das Gesetz der großen Zahlen in der Richtung zur Geltung, daß sich für einzelne Berufsgruppen ganz charakteristische Abstufungen nach dem Einkommen ergeben.

Die Gruppirung der Einkommensklassen (bis zu M. 900, bezw. M. 900—1200, 1200—1800, 1800—3000, 3000—6000 und über M. 6000) ist in dieser Uebersicht so gewählt, daß dieselben, abgesehen von der untersten Sammelgruppe mit ca. 40% aller Censiten, thunlichst gleichviel Personen zählen, aber doch noch eine absteigende Reihe bilden (14,3 bezw. 12,9—12,1—10,7—9,8 % der Gesammtzahl). Die Ungleichartigkeit in der Besetzung dieser Stufen bei den einzelnen Berufsgruppen läßt sich hierdurch sofort überblicken und drückt sich in der auf Seite 164 oben abgedruckten Skalenreihe aus.

Nur in einigen Fällen erscheint die unterste Stufe (Einkommen von höchstens M. 900) nicht am stärksten besetzt: bei den polygraphischen Gewerben (Buchdrucker, Schriftsetzer) sind Einkommen von 900—1200, bei den Beamten und Bediensteten solche von

(Fortsetzung Seite 164).

Die männlichen Personen mit eigenem Hausstande nach Alter, Beruf und Einkommen.

Berufsgruppe	bis zu 900: höchstens 30	31—50	über 50	zusammen	900—1200: höchst. 30	31—50	über 50	zusammen	1200—1800: höchst. 30	31—50	über 50	zusammen	1800—3000: höchst. 30	31—50	über 50	zusammen	3000—6000: höchst. 30	31—50	über 50	zusammen	über 6000: höchst. 30	31—50	über 50	zusammen	Zusammen: höchstens 30	31—50	51—70	über 70 *)	zusammen
	Personen mit einem bei Bemessung der Steuerpflicht in Betracht zu ziehenden Einkommen von Mark: im Lebensalter von: Jahren																								Zusammen Personen im Alter von Jahren				
Landwirthe, Gärtner, Fischer	89	123	60	**272**	30	70	46	**146**	9	74	55	**138**	5	38	53	**96**	2	19	26	**47**	1	8	10	**19**	136	332	222	28	**718**
%	12,4	17,1	8,4	37,9	4,2	9,7	6,4	20,3	1,3	10,3	7,7	19,2	0,7	5,3	7,4	13,4	0,3	2,6	3,6	6,5	0,1	1,1	1,5	2,7	18,9	46,2	30,9	3,9	=100%
Stein-, Erd- u. Metallindustr.	290	637	96	**1023**	80	287	62	**429**	19	156	59	**234**	7	82	42	**131**	3	40	34	**77**	—	9	12	**21**	399	1211	297	8	**1915**
%	15,1	33,4	5,0	53,5	4,2	15,0	3,2	22,4	1,0	8,1	3,1	12,2	0,4	4,3	2,2	6,9	0,2	2,1	1,7	4,0	—	0,5	0,6	1,1	20,8	63,2	15,5	0,4	
Textil-, Papier- u. Lederind.	100	211	68	**379**	36	125	31	**192**	11	77	33	**121**	3	28	25	**56**	1	20	7	**28**	—	6	5	**11**	151	467	160	9	**787**
%	12,7	26,8	8,6	48,1	4,6	15,9	3,9	24,4	1,4	9,7	4,2	15,3	0,4	3,6	3,2	7,1	0,1	2,5	0,9	3,6	—	0,8	0,6	1,4	19,2	59,4	20,3	1,1	
Holzindustrie	180	461	97	**738**	70	240	70	**380**	12	86	28	**126**	1	31	22	**54**	—	21	16	**37**	—	3	4	**7**	263	842	223	14	**1342**
%	13,4	34,4	7,2	55,0	5,2	17,9	5,2	28,3	0,9	6,4	2,1	9,4	0,1	2,3	1,6	4,0	—	1,6	1,2	2,8	—	0,2	0,3	0,5	19,6	62,8	16,6	1,0	
Nahrungsmittelgewerbe	73	162	24	**259**	38	113	5	**156**	29	74	9	**112**	25	112	24	**161**	10	86	20	**116**	6	68	19	**93**	181	615	99	2	**897**
%	8,1	18,1	2,7	28,9	4,2	12,6	0,6	17,4	3,2	8,2	1,0	12,5	2,8	12,5	2,7	17,9	1,1	9,6	2,2	12,9	0,7	7,6	2,1	10,4	20,2	68,6	11,0	0,2	
Bekleid.- u. Reinigungsgew.	379	881	278	**1538**	123	405	114	**642**	21	173	72	**266**	5	80	46	**131**	—	20	21	**41**	—	11	7	**18**	528	1570	505	33	**2636**
%	14,4	33,4	10,5	58,3	4,7	15,4	4,3	24,4	0,8	6,6	2,7	10,1	0,2	3,1	1,7	5,0	—	0,8	0,8	1,6	—	0,4	0,3	0,7	20,0	59,6	19,2	1,2	
Baugew., einschl. Baueinricht.	227	556	130	**913**	50	157	36	**243**	23	120	34	**177**	10	107	35	**152**	10	120	30	**160**	4	102	51	**157**	324	1162	300	16	**1802**
%	12,6	30,9	7,2	50,7	2,8	8,7	2,0	13,5	1,3	6,7	1,9	9,8	0,6	5,9	1,9	8,4	0,6	6,7	1,7	8,9	0,2	5,7	2,8	8,7	18,0	64,5	16,7	0,8	
Polygraphische Gewerbe	44	88	30	**162**	69	120	33	**222**	13	82	25	**120**	2	22	15	**39**	—	10	13	**23**	—	7	8	**15**	128	329	116	8	**581**
%	7,5	15,2	5,2	27,9	11,9	20,7	5,7	38,2	2,2	14,1	4,3	20,7	0,3	3,8	2,6	6,7	—	1,7	2,2	4,0	—	1,2	1,4	2,6	22,0	56,6	20,0	1,4	
Kaufleute aller Art	254	804	300	**1358**	103	311	98	**512**	202	572	169	**943**	166	1006	316	**1488**	45	1032	400	**1477**	30	1026	595	**1651**	800	4751	1768	110	**7429**
%	3,4	10,8	4,0	18,3	1,4	4,2	1,3	6,9	2,7	7,7	2,3	12,7	2,2	13,5	4,3	20,0	0,6	13,9	5,4	19,9	0,4	13,8	8,0	22,2	10,8	63,9	23,8	1,5	
Wirthschaftsgewerbe	74	204	30	**308**	49	123	21	**193**	32	181	35	**248**	7	107	45	**159**	2	59	17	**78**	1	24	2	**27**	165	698	148	2	**1013**
%	7,3	20,1	3,0	30,4	4,8	12,2	2,1	19,1	3,2	17,8	3,5	24,5	0,7	10,6	4,4	15,7	0,2	5,8	1,7	7,7	0,1	2,4	0,2	2,7	16,3	68,9	14,6	0,2	
Verkehrsgewerbe	141	420	104	**665**	20	113	35	**168**	6	44	22	**72**	—	21	14	**35**	—	9	11	**20**	—	3	5	**8**	167	610	183	8	**968**
%	14,6	43,4	10,7	68,7	2,1	11,7	3,6	17,4	0,6	4,5	2,3	7,4	—	2,2	1,4	3,6	—	0,9	1,1	2,1	—	0,3	0,5	0,8	17,3	63,0	18,9	0,8	
Persönliche Dienstleistungen	263	809	277	**1349**	28	227	104	**359**	5	85	61	**151**	—	15	16	**31**	—	2	1	**3**	—	—	—	—	296	1138	434	25	**1893**
%	13,9	42,7	14,6	71,3	1,5	12,0	5,5	19,0	0,3	4,5	3,2	8,0	—	0,8	0,8	1,6	—	0,11	0,05	0,16	—	—	—	—	15,6	60,1	23,0	1,3	
Arbeiter u. Tagl. o. näh. Bez.	366	1359	391	**2116**	14	58	20	**92**	—	11	11	**22**	—	3	1	**4**	—	—	—	—	—	—	—	—	380	1431	400	23	**2234**
%	16,4	60,8	17,5	94,7	0,6	2,6	0,9	4,1	—	0,5	0,5	1,0	—	0,13	0,04	0,2	—	—	—	—	—	—	—	—	17,0	64,1	17,9	1,0	
Beamte rc., Militärs	299	524	171	**994**	127	359	67	**553**	85	720	267	**1072**	64	587	283	**934**	6	542	281	**829**	5	117	150	**272**	586	2849	1159	60	**4654**
%	6,4	11,3	3,6	21,3	2,7	7,8	1,4	11,9	1,8	15,6	5,7	23,0	1,4	12,6	6,1	20,1	0,1	11,7	6,0	17,8	0,1	2,5	3,2	5,8	12,6	61,2	24,9	1,3	
Freie Berufe	29	81	32	**142**	9	40	13	**62**	13	63	32	**108**	13	80	30	**123**	7	64	40	**111**	5	142	97	**244**	76	470	217	27	**790**
%	3,6	10,3	4,1	18,0	1,1	5,1	1,6	7,8	1,6	8,0	4,1	13,7	1,6	10,2	3,8	15,6	0,9	8,1	5,1	14,1	0,6	18,0	12,3	30,9	9,6	59,5	27,5	3,4	
Rentiers, Privat., Pensionäre	7	50	220	**277**	—	7	82	**89**	—	15	109	**124**	2	27	162	**191**	—	38	263	**301**	3	76	447	**526**	12	213	864	419	**1508**
%	0,5	3,3	14,5	18,3	—	0,5	5,4	5,9	—	1,0	7,2	8,2	0,1	1,8	10,7	12,7	—	2,5	17,5	20,0	0,2	5,0	29,6	34,9	0,8	14,1	57,3	27,8	
Uebr. Berufen ohne Gewerbe	37	100	58	**195**	10	30	16	**56**	4	23	13	**40**	1	21	6	**28**	—	8	7	**15**	—	8	9	**17**	52	190	95	14	**351**
%	10,5	28,5	16,5	55,5	2,8	8,6	4,6	16,0	1,1	6,6	3,7	11,4	0,3	6,0	1,7	8,0	—	2,3	2,0	4,3	—	2,3	2,6	4,9	14,8	54,1	27,1	4,0	
Zusammen	2852	7470	2366	**12688**	856	2785	853	**4494**	484	2556	1034	**4074**	311	2367	1135	**3813**	86	2090	1187	**3363**	55	1610	1421	**3086**	4644	18878	7190	806	**31518**
%	9,0	23,7	7,5	40,3	2,7	8,8	2,7	14,3	1,6	8,1	3,3	12,9	1,0	7,5	3,6	12,1	0,3	6,6	3,8	10,7	0,2	5,1	4,5	9,8	14,7	59,9	22,8	2,6	=100%

*) Vgl. die Anmerkung zu Tabelle 30 Seite LIV. ff.

(Fortsetzung von Seite 162.)

Berufsgruppe	Von je 100 männl. Personen mit eigenem Hausstande haben ein (steuerpflichtiges) Einkommen von					
	höchstens 900	900—1200	1200—1800	1800—3000	3000—6000	über 6000
	Mark					
Urproduction	37,9	20,3	19,2	13,4	6,5	2,7
Stein-, Erd- und Metallindustrie	53,5	22,4	12,2	6,8	4,0	1,1
Textil-, Papier- und Lederindustrie	48,2	24,4	15,3	7,1	3,6	1,4
Holzindustrie	55,0	28,3	9,4	4,0	2,8	0,5
Nahrungsmittelgewerbe	29,0	17,4	12,5	17,9	12,9	10,3
Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	58,3	24,4	10,1	5,0	1,6	0,6
Baugewerbe einschl. Baueinrichtung	50,7	13,5	9,8	8,4	8,9	8,7
Polygraphische Gewerbe	27,9	38,2	20,7	6,7	3,9	2,6
Kaufleute aller Art	18,3	6,9	12,7	20,0	19,9	22,2
Wirthschaftsgewerbe	30,4	19,1	24,5	15,6	7,7	2,7
Verkehrsgewerbe	68,6	17,4	7,5	3,6	2,1	0,8
Persönliche Dienstleistungen	71,2	19,0	8,0	1,6	0,2	—
Ungelernte Arbeiter	94,7	4,1	1,0	0,2	—	—
Beamte und Militärpersonen	21,3	11,9	23,1	20,1	17,8	5,8
Freie Berufe	18,0	7,8	13,7	15,6	14,1	30,7
Rentiers, Pensionäre	18,3	5,9	8,2	12,7	20,0	34,9
Durchschnitt	40,2	14,3	12,9	12,1	10,7	9,8

1200—1800, bei den Kaufleuten, den sog. freien Berufen und Rentiers endlich die Einkommen von über 6000 Mark am häufigsten. Aber auch bei den Berufsgruppen, bei welchen die unterste Stufe die meisten Personen umfaßt, besteht nicht immer eine absteigende Reihe mit wachsendem Einkommen: so sind beispielsweise beim Nahrungsmittelgewerbe die Einkommensstufen von M. 1800—3000, beim Wirthschaftsgewerbe jene von M. 1200—1800 neben der untersten Stufe verhältnißmäßig stärker besetzt, wie die zwischenliegenden und es ist wiederum die Gliederung nach dem Alter, welche für diese Erscheinungen das nähere Verständniß vermittelt. Wäre es auf Grund des benützten Materiales möglich gewesen, Arbeitnehmer und Arbeitgeber scharf zu trennen — eine Scheidung, die allerdings bei einzelnen Gewerben nicht nur auf technische, sondern auch auf materielle Schwierigkeiten stößt —, so würden wir jedenfalls noch bestimmtere Gesetzmäßigkeiten in der Vertheilung des Volkseinkommens nachweisen können. Dann würden auch manche besonders auffallende Zahlenreihen, wie jene der Kaufleute, bei welchen die Einkommensstufen von über M. 1800 ziemlich gleichmäßig, aber durchweg viel höher besetzt erscheinen, wie bei der Gesammtheit aller Berufsgruppen, während von den drei unteren Stufen gerade die mittlere (M. 900—1200 Einkommen) auffallend wenige Censiten zählt, — vielleicht noch besser zu beurtheilen sein.

Versuchen wir nun in großen Zügen die gesammte erwerbsthätige, selbständige und unselbständige, aber durch einen eigenen Hausstand seßhaft gewordene Bevölkerung nach dem Wohlstande zu gliedern, so besteht unbestrittener Maßen ein lebhafter Gegensatz zwischen den in Handel und Verkehr und den im Gewerbe thätigen Personen, in so ferne bei den ersteren das durchschnittliche Einkommen ein viel größeres wird. Die zur Urproduction gehörigen Personen dürften im Vergleiche zu Handel und Gewerbe mittlere Verhältnisse aufweisen. Beim Beamtenthume (einschließlich der freien Berufe) nähert sich die Vertheilung der verschiedenen Wohlstandsklassen jener bei Handel und Verkehr, wo bei einer immerhin beachtenswerthen Häufigkeit der kleinsten Einkommen auch die mittleren und größeren Einkommen in den Vordergrund treten, wobei jedoch nicht zu übersehen ist, daß das Einkommen der öffentlichen Bediensteten viel schärfer erfaßt zu werden pflegt. Im vollständigen

Vertheilung der männlichen Haushaltungsvorsteher nach Einkommen und Alter innerhalb der wichtigsten Berufsgruppen (1893).

Ur-production.

Klein- und Groß-Gewerbe.

Handel und Verkehr.

Beamte und freie Berufe.

Rentiers und Pensionäre.

Gesammtzahl.

a b c d e f

Von je 100 männlichen Haushaltungsvorstehern, welche den gleichen Berufsgruppen zugehören, haben ein (steuerpflichtiges) Einkommen von
a höchstens 900, **b** 900—1200, **c** 1200—1800, **d** 1800—3000, **e** 3000—6000, **f** über 6000 Mark

Von den Personen der betreffenden Steuerstufen sind je
höchstens 30 — 30—50 — über 50 Jahre alt.

Entworfen im städtischen statistischen Amte.

Druck von Mahlau & Waldschmidt, Frankfurt a. M.

Gegensatze zu all diesen Klassen, von welchen insbesondere beim Gewerbe hier nur die qualificirten Arbeiter einbezogen wurden, steht sodann die Gruppe der ungelernten Arbeiter und Personen für gewöhnlichere Dienstleistungen überhaupt, die ihrem Einkommen nach mit geringen Ausnahmen in die untersten Stufen gehören. Wir haben schon mehrfach darauf hingewiesen, wie wichtig es wäre, für jene Kategorien die Abstufung nach dem Einkommen durch weitere Unterabtheilungen erforschen zu können.[185])

Von je 100 Haushaltungsvorstehern beziehen ein Einkommen von	Urproduction	Klein- und Groß-Gewerbe	Handel und Verkehr	Beamte, freie Berufe	Ungelernte Arbeiter
höchstens 900 Mark	37,9	50,3	24,8	20,9	84,0
900—1200 „	20,3	22,7	9,3	11,3	10,9
1200—1800 „	19,2	11,6	13,4	21,7	4,2
1800—3000 „	13,4	7,3	17,9	19,4	0,8
3000—6000 „	6,5	4,8	16,7	17,3	0,1
über 6000 „	2,7	3,3	17,9	9,4	—
			je 100		

Für einen beschränkten Kreis von Personen, nämlich die im Verlaufe des Jahrzehntes 1882/92 in das Bürgerrecht gegen Entrichtung der regulativmäßigen Gebühren eingetretenen preußischen Staatsangehörigen hatten wir in der Tabelle S. 80 schon eine Ausscheidung nach dem Einkommen vorgenommen. Es handelte sich dabei zwar nicht ausschließlich, aber doch wohl größtentheils um Personen von unter 30 Jahren, da für den Erwerb des Bürgerrechtes das vollendete 24. Lebensjahr maßgebend ist und im übrigen der Zuzug von Auswärts vorwiegend die jüngeren Lebensalter trifft, auch die später erfolgten Naturalisationen nicht sehr in Betracht kommen. Greifen wir aus der Tabelle 30 die in der Zusammenstellung auf S. 81 berücksichtigten wichtigeren Berufe (Nahrungsmittel- Bekleidungs- und Baugewerbe im Vergleich mit dem Handelsgewerbe) heraus und beschränken uns auf die unter 30 Jahre alten Personen mit einem Einkommen von über M. 1200 (Census!), so erhalten wir folgende Gegenüberstellung:

Von je 100 der genannten Personen hatten ein steuerpflichtiges Einkommen von	I. bei den Kaufleuten		II. bei den wicht. Gewerbearten		III. überhaupt	
	a) Neubürger	b) Haush.-Vorst.	a) Neub.	b) Haush.-Vorst.	a) Neub.	b) Haush.-V.
1200—1500 M.	45,6	21,4	47,2	28,0	48,6	30,2
1500—1800 „	16,4	24,2	19,3	23,1	16,1	21,5
1800—3000 „	24,5	37,5	25,3	28,0	22,5	33,2
über 3000 „	13,5	16,9	8,2	21,0	12,8	15,1
zusammen			je 100.			

Es besteht hiernach allerdings ein Unterschied zwischen den beiden Kategorien (Neubürger einerseits, jüngere Haushaltungsvorsteher andererseits,) in der Art, daß unter den ersteren, welche ledige und verheiratete Personen umfassen, die höheren Einkommen geringer vertreten sind, wie bei den anderen und man würde so gelegentlich eine Stütze für die Annahme erhalten haben, daß in den hier in Betracht kommenden Berufskreisen die Gründung eines eigenen Haushaltes von der Höhe des Einkommens abhängig gemacht wird. Außerdem aber zeigt die obige Zusammenstellung, daß in der Beschränkung auf die jüngeren Berufselemente sich keine so großen Gegensätze zwischen Handel und Gewerbe rücksichtlich der Einkommensverhältnisse finden, wie sie uns oben bei Betrachtung aller Personen mit selbständigem Haushalte entgegengetreten waren.

[185]) Es sei hier noch auf die Combinationstabelle von Beruf und Einkommen verwiesen, welche Kollmann in dem Werke „Das Herzogthum Oldenburg" S. 580 ff. bietet.

11. Kap. Die Steuerkraft der Bevölkerung.

Die steuerliche Belastung, deren Vertheilung auf die Gesammtbevölkerung nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit des Einzelnen stattfinden soll und in Preußen seit Einführung der großen Steuerreform auch in thunlichst gerechter Weise stattfindet, gewährt durch die nähere Betrachtung der verschiedenen in Uebung befindlichen Steuerarten manch weiteren Einblick in den Wohlstand der Bevölkerung.

Wenn wir im Vorhergehenden gesehen haben, daß der Schwerpunkt des Volkseinkommens in den unbemittelten und mittleren Klassen liegt, wird die folgende Schilderung andererseits darthun, daß die Hauptsumme der Steuerbeträge von der verhältnißmäßig geringen Zahl wohlhabender oder reicher Staatsbürger aufzubringen ist.

Wir geben in der Tabelle auf Seite 167 zunächst einen Ueberblick über die von Seite der Gesammteinwohnerschaft des jetzigen Gemeindebezirkes im Verlaufe einer längeren Reihe von Jahren aufgebrachten Staats- und Gemeindesteuern. Während mit Inkrafttreten des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 vom April 1895 ab directe Staatssteuern nur in der Form der Personalsteuer vom Einkommen und vom Vermögen zur Erhebung gelangen werden, die Realsteuern aber, sei es nach Maßgabe staatlicher Veranlagung, sei es nach Maßgabe besonderer auf Grund des Kommunalabgabengesetzes zu treffender Maßnahmen von den Gemeinden erhoben werden, kommen hier für uns als (direkte) Staatssteuern noch in Betracht: die Grundsteuer, Gebäudesteuer, Gewerbesteuer und Einkommenssteuer, von denen die letztgenannte mit neuerdings mehr als der Hälfte des Gesammtertrages weitaus in erster Linie steht. Bezüglich der Gemeindesteuern ist zu sagen, daß hierorts die städtische Einkommensteuer (in Form eines Zuschlags zur staatlichen Steuer) in Verbindung mit der Wohn- und Miethsteuer als ausschlaggebend zu betrachten ist; in der Tabelle auf Seite 167 sind weiterhin als noch in Geltung befindlich aufgeführt die Einquartirungssteuer, das Währschaftsgeld (Besitzwechselabgabe), die Wanderlagersteuer und Maklergebühr, die Pferde-, Hunde- und Theaterbilletsteuer, endlich das Bürgerrechtsgeld, welch letzteres allerdings keine Gemeinsteuer im eigentlichen Sinne genannt werden darf. Die bevorstehende Umwälzung auf dem Gebiete der Gemeindebesteuerung [186]) läßt es überflüssig erscheinen, auf die augenblicklich bestehende Ordnung derselben des Näheren einzugehen. Es ist hier nur darauf hinzuweisen, daß nach Ausweis der genannten Tabelle die städtischen Steuern nach Maßgabe der vorhandenen Bedürfnisse einen weit höheren Ertrag liefern mußten, als die Staatssteuern, ein Verhältniß, das sich seit der Reform der letzteren mit ihren gesteigerten Erträgnissen wesentlich geändert hat, indem die beiden Summen sich nunmehr nahezu gleichstehen. Dabei hält sich zur Zeit der Ertrag der städtischen allgemeinen Personalsteuer, zu welcher füglich auch die Wohn- und Miethsteuer und die Einquartirungssteuern zu rechnen sind, nur mäßig unter dem Ertrage der sämmtlichen directen Staatssteuern. Der Grund hierfür liegt im Wesentlichen darin, daß die in vielen anderen Städten erhobenen indirecten Steuern,

(Fortsetzung Seite 168.)

[186]) Während künftig nach den Intentionen des Kommunalabgabengesetzes Grundbesitz und Gewerbe zu generellen Entgelten für die ihm aus der Gemeindeverwaltung zufließenden Vortheile herangezogen werden und künftig noch „ein ganzes System von Verwaltungsgebühren, Benutzungsgebühren, Beiträgen und Mehrbelastungen zum Zweck der Erhebung specieller Entgelte bei besonderen von der Gemeinde gewährten Vortheile" ausgebildet werden soll, bleibt die Ausbildung indirecter Steuern der freien Entschließung der Gemeinde vorbehalten. Vgl. den Aufsatz: „Ueber die weitere Entwickelung des Gemeindesteuerwesens auf Grund des preuß. Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893" von Oberbürgermeister Adickes in der Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft 1894, 3. Heft S. 413 ff.

Zusammenstellung der in der Stadt Frankfurt a. M. in den Etatsjahren 1880/81 [1]) bis 1893/94 veranlagten direkten Staatssteuern, sowie der Ist-Einnahmen an (direkten) Gemeindeabgaben. (Nach den alljährlich erscheinenden Verwaltungsberichten des Magistrates.)

Steuerart	Betrag der veranlagten direkten Staatssteuern (Steuer-Soll) im Etatsjahr													
	1880/81 [1])	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
A. Staatssteuern (Soll):														
Grundsteuer [2])	27016	26955	26809	26619	26444	26450	26582	26890	23054	22846	22675	22589	22435	22319
Gebäudesteuer	667358	696506	716946	730046	743971	758851	777915	801182	822046	841847	863432	902807	953622	1005887
Gewerbesteuer	342280	344455	352834	356423	362671	372586	379583	391111	395680	407236	415859	426871	436753	719208 [4]) / 24405 [5])
Klassensteuer	520815	533076	547404	558519	472500	469710	492699	506610	528447	546477	567858	581748	5001747 [3])	
Einkommensteuer	1353222	1432296	1506258	1570896	1630746	1724058	1746954	1811970	1854072	1932426	1960290	2013285		4814053
Summa	2910691	3033288	3150251	3242503	3236332	3351655	3423733	3537763	3623299	3750832	3830114	3947300	6414557	6585872
B. Gemeindesteuern (Ist-Einnahme):														
Zuschlag zur Staatsklassensteuer	288105	335321	343395	353779	300037	302223	317936	326064	339581	350030	364786	373851	4106573	4026126
„ „ Staatseinkommensteuer	1752956	2114398	2245001	2371455	2454072	2572952	2606090	2712046	2771459	2882148	2967062	3048541		
Einkommensteuer der Forensen	24542	38981	46169	60709	68292	74654	89334	106985	122022	130470	160491	165226	92101	110765
„ d. juristischen Personen	394022	445000	531539	570033	557756	547912	549602	636684	715414	815089	919027	947622	569928	575969
Wohn- und Miethsteuer, sowie Laternengeld	1039839	1017897	1039112	1060573	1089915	1112690	1149922	1184768	1250764	1189215	1242129	1317972	1367854	1490182
Einquartierungssteuer	—	20435	22737	47291	49376	50788	39185	41337	43602	48504	50807	35444	55193	33384
Pferdesteuer	16330	16828	16638	16668	16740	15785	16070	15965	16153	15113	15333	15530	15365	15073
Hundesteuer	8283	28191	28008	28067	29108	30247	33891	36731	40985	46251	49824	51666	55202	57560
Lustbarkeitssteuer	—	32802	32484 [6])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Theaterbilletsteuer	44539	112695	114181	90089	90162	90687	85665	85983	[7]) 92435	89299	95514	103484	95935	98261
Wanderlagersteuer	150	—	200	900	400	300	500	200	150	700	900	1300	900	150
Währschaftsgeld	156326	235122	234517	211877	219007	219224	263318	297969	422357	497631	443454	480452	494291	764653 [10])
Bürgerrechtsgeld	11403	10688	12291	11240	12539	11782	10668	12243	12366	9203	9023	7675	12975	21065
Barbier-Gebühren	3879	5644 [8])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Makler- „	2367	7920	7920	7920	7765	7543	7355	7593	7756	8077	8580	8392	8392	8109
Einzler- „	943	435	15 [9])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	3743684	4422357	4674207	4830601	4895169	5036787	5169536	5464568	5835044	6081730	6326930	6557155	6874709	7201297

[1]) Die absoluten Zahlen für 1878/79 und 1879/80, welche den im Texte mitgetheilten Relativzahlen entsprechen, sind hier schließlich wegen Raummangels weggeblieben.
[2]) Einschl. der in Hessen-Nassau von den Steuerpflichtigen mit 3% der Grundsteuer zu entrichtenden Hebegebühr; bis 1887/88 auch einschl. der ratirlichen Erstattung der ursprünglichen Veranlagungskosten.
[3]) Erstmaliges Ergebniß des neuen Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891.
[4]) Erstmaliges Ergebniß des neuen Gewerbesteuergesetzes.
[5]) Betriebssteuer, welche neben der Gewerbesteuer und auch von den nach § 7 gewerbesteuerfreien Betrieben, für den Betrieb der Gastwirthschaft, der Schankwirthschaft, sowie des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus zu entrichten ist. (§ 59 und 60 d. G. St. G.)
[6]) Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung außer Hebung gesetzt.
[7]) Hier sind 18 982 M. im Jahr 1889/90 vereinnahmte Reste eingerechnet.
[8]) Wurde nach Tilgung der Anleihe Lit. L nicht mehr erhoben.
[9]) Mit Auflösung des Holzamtes in Wegfall gekommen.
[10]) Einschließlich des Betrages von M. 204 761, welcher sich durch die am 1. April 1893 beschlossene Erhöhung des Währschaftsgeldes von 1% auf 1½% ergeben hat und bestimmungsgemäß der Straßen-Neubau-Kasse zuzuführen ist.

insbesondere Verbrauchssteuern auf Nahrungs- und Genußmittel, in Frankfurt vollständig in Wegfall gelangen, und abgesehen von dem Währschaftsgeld überhaupt keine indirecten Steuern von irgend welcher finanziellen Tragweite bestehen. Wenn aber an sich die steuerliche Belastung der Bevölkerung durch Gemeindeabgaben, auf den Kopf berechnet, sich höher erweist, wie in vielen anderen Städten[187]), so kommt darin lediglich die größere Leistungsfähigkeit der Bürgerschaft zum Ausdrucke, deren hoher Wohlstand es gestattet, daß sich Frankfurt auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens Einrichtungen geschaffen hat, wie sie einer Großstadt mit durchweg vornehmem Gepräge würdig sind. — Auf den Kopf der Bevölkerung treffen a. an Staatssteuern, b. an Gemeindesteuern im Jahre

		a.	b.			a.	b.			a.	b.
1878/79	Mark	20,51	.	1884/85	Mark	21,44	32,13	1890/91	Mark	21,28	35,15
1879/80	„	20,33	24,52	1885/86	„	21,70	32,61	1891/92	„	21,32	35,41
1880/81	„	21,27	27,36	1886/87	„	21,46	32,40	1892/93	„	33,71	36,13
1881/82	„	21,61	31,51	1887/88	„	21,48	33,18	1893/94	„	33,40	35,52
1882/83	„	21,90	32,49	1888/89	„	21,34	34,37				
1883/84	„	22,00	32,77	1889/90	„	21,44	34,77				

Wegen der verschiedenen, im Laufe der Jahre eingetretenen Steuererleichterungen, die hier nicht näher erörtert werden können, sind die Kopfraten für die einzelnen Jahre nur bedingt vergleichbar. Uns interessirt hier Folgendes: Da bei der Reform der directen Staatssteuern neben der an sich festgelegten Grundsteuer auch die allmählich steigende Gebäudesteuer eine ihr Wesen berührende Veränderung nicht erfahren hat, während die mit Beginn der Steuerjahre 1892/93 bezw. 1893/94 zur Wirksamkeit gelangten Umwälzungen auf dem Gebiete der Einkommenssteuer und der Gewerbesteuer diese in ihrem Ertrage sprungweise erheblich gesteigert haben, so erscheint nunmehr die procentuale Vertheilung der Staatssteuern als eine sehr viel andere, wie vor der Reform, während in der Vertheilung der Gemeindesteuern nach ihren Hauptquellen sich sehr große Verschiebungen bislang nicht ergeben; 1893/94 macht sich die Erhöhung des Währschaftsgeldes bemerkbar. Es treffen nämlich von je M. 100 des Steuerbetrages:

	a) bei den Staatssteuern auf die					b. bei den Gemeindesteuern auf die		
	Grundsteuer	Gebäudesteuer	Gewerbesteuer	Einkommensteuer und zwar		städtische Einkommensteuer	Wohn- u. Miethsteuer einschl. Laternengeld u. Quartiergeld	übrigen
				Klassensteuer	klassif. Eink.			
1878/79	1,0	17,7	12,9	20,5	47,9	.	.	.
1879/80	1,0	18,8	12,7	19,5	48,0	63,1	29,8	7,1
1880/81	0,9	22,9	11,8	17,9	46,5	65,7	27,8	6,5
1881/82	0,9	22,9	11,4	17,6	47,2	66,3	23,5	10,2
1882/83	0,8	22,8	11,2	17,1	47,8	67,8	22,7	9,5
1883/84	0,8	22,5	11,0	17,2	48,5	69,5	22,9	7,6
1884/85	0,8	23,0	11,2	14,8	50,4	69,0	23,3	7,7
1885/86	0,8	22,7	11,1	14,0	51,4	69,5	23,1	7,4
1886/87	0,8	22,7	11,1	14,1	51,0	68,9	23,0	8,1
1887/88	0,8	22,7	11,0	14,3	51,2	69,2	22,4	8,4
1888/89	0,6	22,7	10,9	14,6	51,2	67,6	22,2	10,2
1889/90	0,6	22,1	10,9	14,6	51,5	68,6	20,4	11,0
1890/91	0,6	22,5	10,9	14,8	51,2	69,8	20,4	9,8
1891/92	0,6	22,9	10,8	14,7	51,0	69,2	20,6	10,2
1892/93	0,3	14,8	6,8	78,1		69,4	20,7	9,9
1893/94	0,3	15,3	11,3	73,1		65,4	21,2	13,4

[187]) Vgl. den Abschnitt „Gemeindesteuern“ von H. Edelmann im statistischen Jahrbuch deutscher Städte, II. Jahrgang, 1892 S. 379 ff. — Der Gesammtbetrag der erhobenen Gemeindesteuer war 1889/90 auf den Kopf der Bevölkerung berechnet in Frankfurt a. M. M. 34.55, Stuttgart M. 25.31, Leipzig

Bezüglich der Staatssteuern dürfen wir noch erwähnen, daß Tab. 37, welche die Vertheilung der bei der jüngsten Landtagswahl der Gesammtheit der Wähler zur Anrechnung gebrachten direkten Staatssteuern erkennen läßt und in Kap. 12 des Näheren zur Besprechung gelangen wird, ungefähr die gleichen Relativzahlen ergibt; es entfallen dort auf die Einkommensteuer 76,1, die Gewerbesteuer 9,7, die Gebäudesteuer 14,0 und die Grundsteuer 0,2 % des gesammten Steuerbetrages.

Wir wollen nun sehen, in wie ferne uns eine eingehendere Behandlung der einen oder andern Steuer noch weitere Einblicke in die Wohlstandsverhältnisse der Bevölkerung gewähren kann. Wir werden hier zunächst auf die bestehenden Staatssteuern zurückgreifen müssen. Beginnen wir mit der Grund- und Gebäudesteuer, bezüglich deren die Tabellen 31 [188]) und 32 im Tabellenwerke später bei Besprechung der örtlichen Verschiedenheiten innerhalb des Stadtgebietes noch wichtige Aufschlüsse vermitteln sollen. In Verbindung mit der Hauptübersicht auf Seite 170 entnehmen wir zunächst die allgemeine Thatsache, daß der Ertrag der Grundsteuer im Rückgange, jener der Gebäudesteuer in erheblicher Zunahme begriffen ist. Die Umwandlung von Garten- und Ackerland in Baugelände und die fortschreitende Bebauung der Stadt bietet die einfache Erklärung hierfür. Was dabei die Steuertechnik betrifft, so wird die als feststehende Repartitionssteuer erhobene Grundsteuer für jedes Grundstück nach einem Procentsatze des durch die Grundsteuerregulirung ermittelten Reinertrages, welcher für die Provinz Hessen Nassau 9,570 beträgt, bemessen. Dieser Procentsatz weicht von jenem der übrigen Provinzen nicht viel ab. (Gesetz vom 21. Mai 1861, bezw. 11. März 1870.) Die der Gebäudesteuer unterliegenden Gebäude nebst den dazugehörigen Hofräumen und den Hausgärten, deren Flächeninhalt die Größe eines preußischen Morgens (= 25,53 qm) nicht übersteigt, sind von der Grundsteuer befreit. Die in Preußen von der Grundsteuer völlig getrennte Gebäudesteuer (Gesetz vom 21. Mai 1861) unterliegt einer Revision von 15 zu 15 Jahren, welche auf Grund der Veranlagung von 1878 letztmals für das Steuerjahr 1880/81 zur Geltung gekommen ist. Die Tabelle 32 ist indeß schon auf Grund der Neuveranlagung vom Jahre 1893, mit Wirkung vom Jahre 1895 ab aufgestellt; sie berücksichtigt dem Gesetze nach die durchschnittlichen Miethpreise der dem Veranlagungsjahre vorangegangenen 10 Jahre ohne Abzug für Abnutzung, Unterhaltungskosten u. s. w. Die Wohngebäude und diesen gleichgestellte Baulichkeiten werden mit 4%, die gewerblichen Gebäude mit 2% des Nutzungswerthes belastet.

Was nun die grundsteuerpflichtigen Liegenschaften [189]) anlangt, so geht in Folge der fortschreitenden Auftheilung der Gemarkungen mit einer Abnahme der Fläche eine langsame Vermehrung der Parzellen Hand in Hand, so daß deren durchschnittliche Größe nach Ausweis

M. 23.12, Berlin M. 22.34, München M. 22.18, Köln M. 16.87, Breslau M. 16.78 u. s. w. Für frühere Jahre ist für die preußischen Städte ein eingehenderer Vergleich, der hier zu weit führen würde, ermöglicht durch die finanzstatistischen Arbeiten von Herrfurth (zum Theil in Verbindung mit Studt und v. Tschoppe) in den Ergänzungsheften V, VII, IX u. XVI zur Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus. — Vgl. ferner Körösi, Statistique internationale des grandes villes II. Thl. und Bulletin annuel des finances des grandes villes 1877—86.

[188]) Die Tabelle 31 dient gleichzeitig als eine Ergänzung der in Theil I Kap. 10 und 15 zur Darstellung gebrachten Bebauungsverhältnisse der Stadt. — Die in Tab. 31 ausgewiesene Gesammtzahl der Artikel der Muttersteuerrolle (6038) umfaßt nicht nur 2549 grundsteuerpflichtige Personen, sondern auch die Besitzer solcher Realitäten, welche für die zugehörigen Gärten und Hofräume keine besondere Grundsteuer entrichten müssen.

[189]) An neueren statistischen Arbeiten über Grundeigenthum sind zu nennen: Steglich, Beiträge zur Statistik des Grundeigenthums in der Zeitschrift des k. sächsischen statistischen Bureaus Jahrg. 1892 S. 66 ff. und 1893 S. 150 ff., Bötzow, die Grundsteuergesetzgebung des Hamburgischen Staates in der Statistik des Hamb. Staates XV. Heft 2. Abtheilung; vgl. ferner Kollmann, das Herzogthum Oldenburg &c.

der folgenden Zusammenstellung stetig abnimmt und das gleiche gilt bezüglich des durchschnittlichen Reinertrages, beziehungsweise des durchschnittlich auf eine Parzelle entfallenden Grundsteuerbetrages:

Jahr	Steuerpflichtige Liegenschaften						Jahr	Steuerpflichtige Liegenschaften					
	Anzahl der Parzellen	Flächeninhalt ha	Reinertrag M.	Grundsteuerertrag M.	Durchschnittl. Fläche auf eine Parzelle ha	auf 1 ha treffen Grundsteuer M.		Anzahl der Parzellen	Flächeninhalt ha	Reinertrag M.	Grundsteuerertrag M.	Durchschnittl. Fläche auf eine Parzelle ha	auf 1 ha treffen Grundsteuer M.
1878/79	11 984	5564,70	253 749	24 284	0,4613	4,36	1887/88	11 924	5347,37	235 057	22 495	0,4485	4,21
1879/80	11 992	5538,27	249 885	23 914	0,4618	4,32	1888/89	12 100	5333,79	233 880	22 382	0,4408	4,19
1880/81	11 915	5507,31	247 627	23 698	0,4622	4,30	1889/90	12 234	5313,50	231 985	22 201	0,4345	4,18
1881/82	11 875	5497,09	246 357	23 576	0,4629	4,29	1890/91	12 254	5302,84	230 674	22 075	0,4327	4,16
1882/83	11 840	5471,51	245 025	23 449	0,4621	4,29	1891/92	12 243	5283,87	228 951	21 911	0,4316	4,15
1883/84	11 799	5444,67	243 288	23 283	0,4614	4,28	1892/93	12 237	5263,05	227 439	21 766	0,4301	4,14
1884/85	11 817	5432,46	241 686	23 129	0,4597	4,26	1893/94	12 164	5253,63	226 179	21 645	0,4319	4,12
1885/86	11 924	5407,55	239 581	22 928	0,4535	4,24	1894/95	12 141	5249,41	225 354	21 566	0,4324	4,11
1886/87	11 930	5396,60	238 648	22 838	0,4524	4,23							

Hieraus gewinnen wir also nur die an sich selbstverständliche Anschauung, daß für unsere städtischen Verhältnisse die Bedeutung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung im Rückgange begriffen ist, während die aus dieser Thatsache resultirende Werthsteigerung des Grund und Bodens am einfachsten durch die folgenden, auf die Gebäudesteuer bezüglichen Zahlen veranschaulicht wird:

Beginn der Revisions-Periode	Anzahl der steuerpflichtigen Gebäude			Jahresbetrag der Steuer nach dem Ergebniß der Revision			Jährlicher Gesammtnutzungswerth M.	Durchschnittl. Nutzungswerth eines Gebäudes M.
	zu 4%	zu 2%	zus.	zu 4% M.	zu 2% M.	zusammen M.		
1. Januar 1880	8 553	3 497	**12 050**	604 923	33 542	**638 465**	17 137 382	1 422
			auf ein Gebäude	70,73	9,59	52,98		
1. Januar 1895	11 073	4 574	**15 647**	1 182 669	120 118	**1 302 787**	37 482 463	2 396 [190]
			auf ein Gebäude	106,81	26,26	83,26		
Zunahme in %	29,5	30,8	**29,9**	95,5	258,1	**104,0**	118,7	68,4

Die enorme relative Werthsteigerung namentlich der zu geschäftlichen Zwecken benützten Gebäude hat zum Theile auch steuertechnische Gründe [191]). Sie kennzeichnet aber noch hinlänglich die bekannte Thatsache, wie vielfach der Reichthum einzelner begüterter Einwohner ausschließlich auf das Wachsthum der Stadt bezw. die damit Hand in Hand gehende Bauspeculation zurückzuführen ist.

Von der Steigerung des gesammten Gebäudenutzungswerthes von 17 auf 37½ Mill. Mark im Zeitraume von 15 Jahren können nach ziemlich genauer Schätzung rund 10 Mill.

[190]) Der durchschnittliche Nutzungswerth einer Liegenschaft (bebaute Grundstücke) beträgt M. 3600.

[191]) In der Art der Veranlagung hat nämlich bei den gegenwärtigen Revisionsverhandlungen gegenüber jener von 1880 insoferne eine Aenderung stattgefunden, als nunmehr die Einschätzung zu 4% oder 2% nicht nach Maßgabe der „vorwiegend zu Wohn- oder gewerblichen Zwecken stattfindenden Benutzung" erfolgt, sondern sobald die eine oder andere sich über ein Drittel der gesammten Räume des Hauses erstreckt, für die Wohn- und Geschäftsräume eine getrennte Berechnung stattfindet. Unter der Zahl der Gebäude erscheint jedoch jedes derselben mit dem thatsächlichen Steuerertrage nur bei derjenigen Kategorie (4% bezw. 2%) aufgeführt, welche für die Benutzungsweise derselben den Ausschlag gibt und hat für den anderweitig zu veranlagenden Theil des Gebäudes eine entsprechende Umrechnung stattgefunden. — Zur richtigen Beurtheilung der obigen Zahlen, sei hier u. A. daran erinnert, daß die Zunahme der Bevölkerung im gleichen Zeitraume ca. 50% betragen hat.

auf die entstandenen Neubauten gerechnet werden [192]), so daß sich als Steigerung der ursprünglich vorhandenen Werthe mindestens 10 Mill. oder 60 Procent ergeben. Leider liegen über die Zunahme der hypothekarischen Belastung für den gleichen Zeitraum Angaben nicht vor, so daß also auch bei diesem Punkte ein endgültiger Schluß bezüglich eines Theiles des Volksvermögens, bezw. dessen Mehrung, ausgesetzt werden muß.

Gruppirt man die sämmtlichen steuerpflichtigen Gebäude nach der Höhe des Nutzungswerthes, so ergeben sich zwischen den beiden letzten Gebäudesteuerrevisionen folgende wesentliche Verschiebungen:

Zahl der steuerpfl. Gebäude mit einem Nutzungswerthe von	Einschätzung für 1880 Zahl	%	Einschätzung für 1895 Zahl	%
unter 300 Mark	3546	29,43	3608	23,06
300 bis 1200 „	3576	29,68	3538	22,61
1200 „ 3000 „	3030	25,14	3923	25,07
3000 „ 5100 „	1476	12,25	2781	17,77
5100 „ 7800 „	299	2,48	1236	7,90
7800 „ 12600 „	105	0,87	392	2,51
12600 „ 84600 „	18	0,15	169	1,08
	12050	100%	15647	100%

In etwas ausführlicherer Weise und in der Ausscheidung der Gebäude nach den beiden zu 4% bezw. 2% steuerpflichtigen Kategorien, welche für die beiden Revisionsperioden aber nicht vergleichbar sein würden (vergl. Anmerkung 191) bringt die nachstehende Uebersicht die Ergebnisse der neuesten Veranlagung zur Darstellung:

Steuerstufen. Laufende Nummern	Nutzungswerthe M.	4% Steuersätze M.	4% Anzahl der Gebäude	4% Jahresbetrag der Steuer M.	2% Steuersätze M.	2% Anzahl der Gebäude	2% Jahresbetrag der Steuer M.	Summe Anzahl der Gebäude	%	Summe Jahresbetrag der Gebäudesteuer M.	%
(einschl.)		(einschl.)			(einschl.)						
1— 16	unter 300	0,40— 10,80	1105	4258	0,20— 5,40	2503	4414	3608	23,1	8672	0,7
17— 29	300— 1200	12,00— 45,00	2415	66251	6,00— 22,50	1123	13266	3538	22,6	79517	6,1
30— 35	1200— 2100	48,00— 78,00	1739	108960	24,00— 34,00	355	10554	2094	13,4	119514	9,2
36— 41	2100— 3000	84,00— 114,00	1675	164820	42,00— 57,00	154	7332	1829	11,6	172152	13,2
42— 48	3000— 5100	120,00— 192,00	2624	395640	60,00— 96,00	157	11832	2781	17,8	407472	31,3
49— 54	5100— 7800	204,00— 288,00	1142	270660	102,00— 144,00	94	11412	1236	7,9	282072	21,7
55— 63	7800—12600	312,00— 504,00	305	113928	156,00— 252,00	87	16884	392	2,5	130812	10,0
64—183	über 12600	528,00—3381,00	68	58152	264,00—1692,00	101	44424	169	1,1	102576	7,9
zusammen . .			11073	1182669		4574	120118	15647		1302787	

Hieraus geht hervor, daß mehr als 70% der gesammten Gebäudesteuer von Objecten zu entrichten sind, welche einen Nutzungswerth von über 3000 Mark, d. h. einen Kapitalwerth

[192]) Die in den 9 Jahren 1880/81 bis 1888/89 entstandenen 1332 Wohngebäude (zumeist größere Etagenhäuser), bezüglich deren wir uns in Theil I Kap. 7 dieses Werkes des Näheren verbreitet haben, hatten insgesammt einen Nutzungswerth von 5,4 Mill. oder durchschnittlich 3711 Mark. Hiernach berechnet sich für die in den letzten 15 Jahren entstandenen Wohngebäude, deren Zahl bekannt ist, verhältnißmäßig ein gesammter Nutzungswerth von rund 10 Mill. Mark. Der Werth der sonstigen Anlagen einerseits und der Werth der vielen zum Abbruche gelangten Baulichkeiten andererseits kann nicht geschätzt werden und mag man annehmen, daß sich beide Größen compensiren. — Bei der berechneten Werthsteigerung des älteren Häuserbestandes ist auch jene einbezogen, welche durch kleinere oder größere bauliche Veränderungen entstanden sind.

von mindestens 60 000 Mark repräsentiren, während die Zahl solcher steuerpflichtigen Objecte nur etwa 29 % der Gesammtzahl (bei den Wohngebäuden etwa 35 %) beträgt. Die Hälfte des gesammten Steuerertrages zahlen die Besitzer von Objecten im Werthe von 60 bis 150 000 Mark. Nebenbei ist hier auch zu erwähnen, daß in Frankfurt, entsprechend seiner sonstigen Stellung, auf den Kopf der Bevölkerung auch der größte Betrag an Gebäudesteuer im Vergleiche zu den übrigen preußischen Großstädten entfällt.[193])

Bezüglich der grundsteuerpflichtigen Personen kann hier nur noch mitgetheilt werden, daß von 2549 solchen (vgl. Anmerkung 188) 682 einen Besitzstand von unter 5 ar haben, 473 von 5—10, 456 von 10—20, 469 von 20—50, 247 von 50—100 ar, 128 von 1—2 ha, 45 von 2—5 und 49 von mehr als 5 ha.

Der Ertrag der Gewerbesteuer hat sich von M. 436 753 im Etatsjahre 1892/93 bei Inkrafttreten des Gesetzes vom 24. Juni 1891 mit dem Etatsjahre 1893/94 auf M. 743 613 (darunter M. 24 405 Betriebssteuer), also um 70 % gehoben. Das neue Gewerbesteuergesetz hat bekanntlich die bisherige Unterscheidung der Gewerbesteuerpflichtigen in solche des Handels-, Schank- und Transportgewerbes und des Handwerks (vergl. den Abschnitt Gewerbegeographie der Stadt in Theil I Seite 156 ff) gänzlich aufgehoben und eine Eintheilung in 4 Klassen nach den Ertragsverhältnissen bezw. den Betriebsmitteln vorgenommen. Nach den §§ 6 und 7 des Gewerbesteuergesetzes beträgt die Steuer für Betriebe:

in Klasse	mit einem jährlichen Ertrage von	**oder** mit einem Anlage- und Betriebskapital von	Steuerbetrag niedrigste höchste Sätze	Mittelsätze
I	50 000 M. und mehr	1 Mill. M. und mehr	1 % des jährl. Ertrages	
II	20 000 bis unter 50 000 M.	150 000 bis unter 1 Mill. M.	156—480 M.	300 M.
III	4 000 „ „ 20 000 „	30 000 „ „ 150 000 „	32—192 „	80 „
IV	1 500 „ „ 4 000 „	3 000 „ „ 30 000 „	4—36 „	16 „

Dagegen bleiben Betriebe bei denen der jährliche Ertrag weder M. 1500 noch das Anlage- und Betriebskapital M. 3000 erreicht, von der Gewerbesteuer (nicht auch Betriebssteuer) befreit.

Für Klasse I bilden die Provinzen, für Klasse II die Regierungsbezirke und nur für Klasse III und IV die einzelnen Kreise die Veranlagungsbezirke mit der Maßgabe, daß die Steuerpflichtigen jedes Veranlagungsbezirkes in jeder der Klassen II bis IV zu einer Steuergesellschaft vereinigt werden, welche für das Veranlagungsjahr die Summe der für jeden Betrieb in Ansatz kommenden Mittelsätze aufzubringen hat. Innerhalb jeder Steuergesellschaft wird die aufzubringende Summe nach Schätzung des Ertragsverhältnisses auf die einzelnen Betriebe unter Berücksichtigung der oben mitgetheilten höchsten und niedrigsten Steuersätze vertheilt. Die Betriebssteuer wird sodann als besondere Steuer für den Betrieb der Gast- und Schankwirthschaft, sowie des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus erhoben und beträgt für jeden der eines oder mehrere dieser Gewerbe, allein oder in Verbindung mit anderen Gewerben betreibt, wenn er zur Gewerbesteuer nicht veranlagt ist, M. 10, für die Gewerbe-

[193]) Für 1880 ist in der amtlichen Brochüre „Die Ergebnisse der Gebäudesteuerrevision" (1878). Berlin 1881, gedruckt in der Reichsdruckerei als Kopfsatz an Gebäudesteuer angegeben:

	von Wohngebäuden	von gewerbl. Gebäuden		von Wohngebäuden	von gewerbl. Gebäuden
für Frankfurt a. M.	M. 5,34	0,30	für Wiesbaden. . .	M. 4,09	0,09
„ Berlin	„ 4,87	0,31	„ Bonn.	„ 3,69	0,09
„ Köln	„ 4,81	0,17	„ Breslau. . . .	„ 3,59	0,07 u. s. w.

Was die neuesten Ergebnisse anlangt, so liegt uns vergleichendes Material noch nicht vor.

steuerpflichtigen in Klasse I, II, III und IV beziehungsweise M. 100, M. 50, M. 25 und M. 15 für jede Betriebsstätte.

Die erstmalige Veranlagung der Gewerbe- bezw. Betriebssteuer ergab:

in Klasse	steuerpfl. Betriebe	%	ein Veranlagungssoll von Mark	%	einen durchschnittl. Steuersatz von Mark
I	187	2,06	317 604	= 44,16	1698,12
II	264	2,91	85 812	= 11,93	325,05
III	2 781	30,69	222 480	= 30,93	80,00
IV	5 832	64,34	93 312	= 12,98	16,00
zusammen	9 064 [194])	= 100%	719 208	= 100%	79,35
hierzu Betriebssteuer	1 312		24 405		18,60

Auch hier liegt der Schwerpunkt des finanziellen Ergebnisses bei den in verhältnißmäßig geringer Anzahl vorhandenen größeren Betrieben; doch scheinen bezüglich der II. Klasse die Verhältnisse sehr eigenthümlich gelagert, wie es denn die ganze Art der Veranlagung nach verschiedenen Bezirken und Steuergesellschaften mit sich bringt, daß man sich bei Verwerthung der Ergebnisse der Gewerbesteuer eine gewisse Reserve auferlegen muß. Und doch kann man aus der Uebersicht auf Seite 174 u. 175, welche eine eingehende Ausscheidung der Gewerbebetriebe nach Gewerbearten innerhalb der 4 Steuerklassen bietet, manche interessante Aufschlüsse erhalten.

Wir weisen u. A. nur darauf hin, daß es nur wenige Industriezweige sind, in welchen nicht die letzte (4.) Steuerklasse am stärksten vertreten erscheint; von ganzen Gewerbezweigen, bei welchen den höheren Klassen größeres Gewicht zufällt, können wir nur die chemische Industrie einschließlich der Apotheker und jene für Gewinnung forstwirthschaftlicher Nebenproducte nennen, dann von wichtigeren Einzelgewerben die Branntweinbrennereien, Buchdruckereien; von den Handelsgeschäften den Handel mit Metallwaaren, mit Wein, mit Leder, mit Manufactur- und Kurzwaaren, den Geld-, Credit-, Speditions- und Buchhandel ꝛc. Im Großen und Ganzen ist in Frankfurt, wenn man sämmtliche gewerbesteuerpflichtige Betriebe in die beiden großen Gruppen: Industrie und Gewerbe [195]), Handel und Verkehr theilt, der Handel mit einer größeren Zahl steuerkräftiger Betriebe vertreten wie die Industrie und zwar nach Maßgabe folgender, auf der Uebersicht Seite 174/175 gründenden Zahlen:

	Industrie und Gewerbe Zahl der Betriebe	%	Handel und Verkehr Zahl der Betriebe	%
Steuerklasse I.	66	2,2	126	2,1
II.	65	2,1	209	3,5
III.	781	25,6	1977	32,9
IV.	2143	70,1	3705	61,5
	3055	= 100 %	6017	= 100 %

Im Verhältnisse zur Gesammtzahl der Betriebe weist die Uebersicht auf Seite 174/175 unter den industriellen Unternehmungen eine größere Zahl von Actiengesellschaften auf, als unter den Handelsgeschäften. Die Zahl derselben weicht übrigens von der Zahl der einkommensteuerpflichtigen Actiengesellschaften (vgl. Seite 157) wegen der bei den beiden Steuerarten in Betracht kommenden verschiedenartigen Gesichtspunkte, nicht unerheblich ab.

(Fortsetzung Seite 176).

[194]) Die hier auf Grund des magistratischen Verwaltungsberichtes pro 1892/93 Seite 59 mitgetheilten Zahlen sind etwas abweichend von jenen der Tabelle auf Seite 174/175, bei welcher die Reclamationen ꝛc. pro 1893/94 bereits berücksichtigt sind. In letzterer Tabelle ist aber das Veranlagungs-Soll nicht ausgewiesen, welches hier mitgetheilt werden sollte.

[195]) Von land- und forstwirthschaftlichen Betrieben kommen nur die Kunst- und Handelsgärtnereien in Betracht, die hier in der ersten Gruppe einbezogen wurden.

Die gewerbe- und betriebssteuerpflichtigen Betriebe für

Laufende No.	Bezeichnung der Gewerbe	Gewerbebetriebe der Steuerklasse I.	II.	III.	IV.	zus.	Bemerkungen:
	A. Gewerbesteuer.						
1	Kunst- und Handelsgärtnerei	(1*) 1	—	47	166	(1) 214	Dar. der Palmengart. u. 29 Gärtner welche als Nebenerwerb den Ausschank von Aepfelwein betreiben.
2	Gewerbsmäßige Thierzucht	(1) —	—	—	2	(1) 2	Dar. der Zoologische Garten.
3	Hütten- und Salinenwesen	—	1	—	—	1	Verwalt. einer auswärts lieg. Eisenhütte.
4	Industrie der Steine und Erden	(2) 2	1	15	25	(2) 43	
	dar. Gewinnung und Verarbeitung von Steinen	(1) 1	1	9	14	(1) 25	2 Schieferbrüche, 19 Steinm. 4 Steinbrüch.
	" " " " Sand u. Kalk	(1) 1	—	2		(1) 3	1 Baggerei, 2 Kalkbrennereien.
	Thonwaarenfabrikation	—	—	2	10	12	
	Glaswaarenfabrikation	—	—	2	1	3	1 Glas- und 2 Spiegelglasfabriken.
5	Metallverarbeitung	1	1	52	213	267	
	dar. Herstellung v. Gold-, Silber- u. leonischen Waaren	—	1	5	23	29	28 Juweliere u. 1 Fabrik leonisch. Waaren.
	Kupferschmiede, Zinngießereien ꝛc.	—	—	5	12	17	1 Kupferschmiede, 3 Zinn- u. 13 [illegible] Metallgießereien.
	Eisengießereien	1	—	5	—	6	
	Klempner und Verfertigung von Blechwaaren	—	—	6	44	50	47 Klempner u. 3 Verf. von sonst. [illegible]
	Grob- und Hufschmiede	—	—	6	28	34	
	Schlosser	—	—	16	97	113	
	Messerschmiede und Nadler ꝛc.	—	—	9	9	18	15 Messerschmiede u. 3 [illegible] verfertiger.
6	Herstellung von Maschinen, Instrumenten ꝛc.	(1) 5	2	39	118	(1) 164	
	dar. Maschinenbau aller Art	(1) 4	1	14	28	47	3 landw. Masch.-, je 1 Spinn-, [illegible] u. Mühl.-, übrige sonst. Masch.-[illegible]
	Wagen- und Schiffsbau	1	—	3	17	21	19 Stellmacher u. Wagner, 2 Schiff[illegible]
	Uhr- und Büchsenmacher	—	—	2	17	19	18 Uhr- u. 1 Büchsenmacher.
	Musikinstrumentenmacher	—	—	1	8	9	5 Pianofabr., 4 sonst. Musikinstr.-[illegible]
	Physikalische und chirurgische Instrumenten-Verfertigung	—	—	14	17	31	24 phys. und 5 chirurg. Instrumentenmacher u. 2 Telegraphenapparat[illegible]
	Verfertigung von Beleuchtungsapparaten ꝛc.		1	5	1	7	Dar. 2 Blockstationen zur Herstellung von elektrischem Licht.
7	Chemische Industrie	(1) 7	10	19	11	(1) 47	
	dar. Herstellung von chem. u. parmaz. Präparaten	(1) 6	2	9	8	(1) 25	3 chem. Großbetriebe, 22 [illegible] zur Herstell. v. pharmaz. u. [illegible]
	Apotheken	—	7	8	—	15	
	Herstellung von Farben und Farbmaterialien	1	1	2	1	5	Dar. 2 Anilinfabriken.
	Fabrikation künstl. Düngerstoffe u. Abdeckerei	—	—		2	2	1 Fabrik künstl. Düngstoffe u. 1 [illegible]
8	Gewinnung v. Leuchtstoffen, Fetten, Oelen ꝛc.	(2) 5	3	13	1	(2) 22	
	dar. Gasanstalten	(1) 1		—	—	(1) 1	
	Seifen- ꝛc. Fabriken	(1) 4	—	3		(1) 7	6 Seifen- u. 1 Wachs- ꝛc. [illegible]
	Herstellung von Oelen, Harzen und Parfums	—	3	10	1	14	Dar. 3 Oel-, 4 Wagen- ꝛc. [illegible], 1 Parfümfabrik u. s. w.
9	Textilindustrie	1	1	8	16	26	
	dar. Webereien und Wirkereien aller Art	1	1	3	2	7	3 Webereien, 3 Strick[illegible]
	Färbereien	—	—	3	4	7	
	Posamentenfabrikation und Seilereien	—	—	2	10	12	Dar. 3 Seilereien.
10	Papier- und Lederindustrie	2	9	38	141	190	
	dar. Papierfabrikation		2	1	—	3	2 Fabriken für Herstellung [illegible] Papiers und 1 [illegible] von Luxuspapieren.
	Gerbereien	2		1		3	
	Verfertigung von Gummi- ꝛc. Waaren	—	1	3	—	4	
	Buchbindereien u. Kartonnagefabrikation			4	39	43	
	Sattler	—	6	20	46	72	
	Tapezirer			9	56	65	
11	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	3	4	46	176	229	
	dar. Tischlereien u. Verfertigung von Holzwaaren	2	1	26	119	148	1 Betrieb z. Herstellung [illegible] u. 114 Schreiner u. [illegible]
	Böttchereien	—	1	1	29	31	
	Korb- und Holzflechtereien		1	7	3	11	Dar. 3 Korbflechtereien.
	Drechsler- und Korkschneidereien	1		2	7	10	Dar. 4 Korkschneidereien.
	Verfertigung von Bürsten und Kämmen ꝛc.	—	—	1	7	8	
	Stock- und Schirmfabrikation		—	8	11	19	
	Holzvergolder	—	1	1	—	2	
12	Industrie der Nahrungs- u. Genußmittel	(6) 10	(2) 10	217	413	(8) 650	
	dar. Bäcker- und Conditoreien			82	105	187	
	Herstellung von vegetab. Nahrungsmitteln	—	—	2	1	3	1 Chokolade-, 1 [illegible], 1 [illegible]
	" " animalen "	—	—	1	—	1	[illegible]
	Fleischereien	1	2	102	301	406	
	Eis- und Mineralwasserfabrikation	—	(2) 2	2	1	(2) 5	2 Eis- u. 3 Mineralwasserfabriken.
	Mälzer- und Brauereien	(6) 9	1	3	—	(6) 13	
	Wein- und Branntweinfabrikation	—	3	19	5	27	16 Branntweinbrennereien, [illegible] Fruchtsaftfabr., 9 Obstwein- [illegible]
	Tabakfabrikation	—	2	6	—	8	
13	Bekleidungs- u. Reinigungs-Industrie	(1) 9	9	72	508	(1) [illegible]	
	dar. Schneidereien	6	1	23	209	[illegible]	
	Konfectionen	—	2	23	1	[illegible]	
	Putzmachereien	—	1	3	21	[illegible]	

*) Diese klein vorgeschriebenen Zahlen bedeuten Actiengesellschaften.

das Jahr 1893/94 nach Gewerbe- und Steuerklassen.

Laufende No.	Bezeichnung der Gewerbe	Gewerbebetriebe der Steuerklasse I.	II.	III.	IV.	zus.	Bemerkungen:
	Hut- und Mützenmacher, Kürschner	1	2	1	8	12	5 Hut-, 3 Mützenmacher u. 4 Kürschner.
	Hosenträger-, Corsetten ꝛc. Fabrikation	—	1	2	2	5	4 Korsettfabr. u. 1 dergl. für Verf. von Hosenträgern, Cravatten u. Handschuhe.
	Schuhmachereien	1	—	5	103	109	
	Friseure, Bader und Zahntechniker	—	2	9	136	147	
	Bade- und Waschanstalten	[1] 1	—	7	34	[1] 42	Dar. 30 Wäschereien u. Büglereien.
14	Baugewerbe	[7] 11	[3] 9	155	273	[10] 448	
	dar. Bauunternehmer und Maurermeister ꝛc.	[7] 11	[2] 6	66	75	[9] 158	Dar. 95 Maurermeister u. 2 Ingenieure.
	Zimmermeister	—	—	8	30	38	Dar. 5, welche sich auch als Bauunternehmer bezeichnen.
	Glasermeister	—	—	8	20	28	
	Weißbinder und Stuccateure	—	—	39	101	140	Dar. 2 Stuccateure.
	Dachdeckermeister	—	—	4	22	26	
	Pflasterer und Asphaltirer		—	7	4	11	
	Installateure ꝛc.	—	[1] 3	16	10	[1] 29	Dar. 3 Brunnenmacher.
	Schornsteinfegermeister	—	—	7	11	18	
15	Polygraphische Gewerbe	8	4	46	53	111	
	dar. Schriftgießereien ꝛc.	1	—	3	5	12	Dar. auch Schriftschneider.
	Buchdruckereien	1	1	23	17	42	
	Stein- und Zinkdruckereien	2	3	11	9	25	
	Kupfer-, Stahl- und Farbendruckereien	1	—	2	1	4	Je 2 Kupfer- u. Farbendruckereien.
	Photographische Anstalten	—	—	7	21	28	
16	Künstlerische Gewerbe	—	[1] 1	14	28	[1] 43	Dar. die neue Theater-Aktien-Gesellschaft.
17	Handelsgewerbe	[14] 110	[5] 198	[1] 1778	2896	[20] 4982	
	dar. Handel mit Thieren u. landwirthschaftl. Produkt.	—	12	67	189	268	
	„ „ Brennmaterialien	1	5	31	80	117	
	„ „ Baumaterialien	1	3	7	8	19	
	„ „ Metallen und Metallwaaren	[1] 5	4	42	13	[1] 64	
	„ „ Colonial- ꝛc. Waaren	3	12	163	901	1079	Hierunter sind einige Betriebe, welche als Nebenerwerb Ausschank von geistigen Getränken oder den Kleinhandel mit solchen betreiben. Vergleiche unten bei B. Betriebssteuer.
	„ „ Wein	8	[1] 13	135	47	[1] 203	
	„ „ Tabak und Cigarren	—	4	27	109	140	
	„ „ Leder, Wolle und Baumwolle	—	13	45	4	62	
	„ „ Manufacturwaaren	12	28	366	282	688	
	„ „ Kurz- und Galanteriewaaren	4	6	84	55	149	
	„ „ sonstigen Waaren	[1] 19	21	262	317	[1] 619	
	„ „ Trödelwaaren	—	—	1	65	66	An- u. Verkauf von alten Kleidern ꝛc.
	Geld- und Credithandel	[12] 48	[2] 39	83	15	[14] 185	
	Spedition und Commission	3	7	39	2	51	
	Buch- und Musikalienhandel, Leihbibliotheken	—	3	[1] 38	35	[1] 76	Dar. 2 Leihbibliotheken.
	Zeitungsverlag und -Spedition	3	[1] 1	5	14	[1] 23	
	Mäkler und Agenten	3	24	375	700	1102	Ausschl. d. Agenten d. Versicherungsgewerb.
	Versteigerungs- und Verleih-Anstalten	—	[1] 2	4	18	[1] 24	Dar. 8 Pfandleihanstalten u. 7 Anstalten zur Verleihung v. Maschinen, Wagen ꝛc.
	Stellenvermittlungs- und Auskunftsbüreau	—	1	4	42	47	Dar. 4 Auskunftsbüreau.
18	Versicherungsgewerbe	[8] 8	[2] 2	20	28	[10] 58	
19	Verkehrsgewerbe	[3] 5	[1] 1	19	94	[4] 119	
	dar. Personenfuhrwerk, Straßenbahnen ꝛc.	[2] 4	[1] 1	6	40	[3] 51	Dar. 1 Posthalterei und 2 Straßenbahn-Gesellschaften.
	Lastfuhrwerk	—	—	11	52	63	
	Schiffahrtsbetriebe	[1] 1	—	—	—	[1] 1	
	Dienstmannsinstitute	—	—	1	2	3	
	Beerdigungsinstitute	—	—	1	—	1	Vermittlung aller zur Leichenbestattung nöthigen Gegenstände ꝛc.
20	Beherbergung und Erquickung	[1] 3	8	160	687	[1] 858	
	dar. Hotel und Gastwirthschaften	[1] 3	4	53	67	[1] 127	
	Zimmervermiether	—	—	3	43	46	
	Schank- und Speisewirthschaften	—	1	85	566	652	
	Cafés und Weinwirthschaften ꝛc.	—	3	19	11	33	
	Summa A. zus.	[51] 192	[14] 274	[1] 2758	5849	[66] 9072	

	B. Betriebssteuer.	gewerbesteuerfreie	Gewerbesteuerklasse I.	II	III.	IV.	zus.	
1	Kleinhandel mit geistigen Getränken	2	1	1) 8	2) 74	70	155	1) Dar. 1 Betrieb mit 2 Betriebsstätten. 2) Dar. 5 Betriebe m. je 2 Betriebsstätten.
2	Ausschank geistiger Getränke	52	5	10	231	819	1117	3) Dar. 2 Betriebe m. je 2 bzw. 3 Betriebsst.
	und zwar als Haupterwerb	50	5	3) 10	4) 185	5) 697	947	4) Dar. 6 „ „ „ 2 u. 1 m. 3 „
	„ Nebenerwerb	2	—	—	6) 46	122	170	5) Dar. 1 „ „ 2 Betriebsstätten. 6) Dar. 3 „ „ je 2 „
3	Ausschank nicht geistiger Getränke und Verkauf von Spiritus	15	—	2	23	165	205	
	und zwar als Haupterwerb	11	—	1	7) 4	11	27	7) Dar. 1 Betrieb mit 5 Betriebsstätten.
	„ Nebenerwerb	4	—	1	19	154	178	
	Summa B. zus.	69	6	20	328	1054	1477	

Um zu der Einkommenssteuer überzugehen, so wurde schon hervorgehoben, daß die in Preußen eingeführte Befreiung von der Steuer für eine so große Masse der Bevölkerung wie sie durch alle selbständigen Personen mit einem Einkommen von nicht mehr als M. 900 repräsentirt wird, in finanzieller Hinsicht doch ohne weittragende Bedeutung ist. Wir führen in dieser Beziehung aus den Ergebnissen der sächsischen Einkommensteuerstatistik an, daß dort die Zahl der steuerpflichtigen Censiten mit einem Einkommen von M. 300 bis 800 wohl ca. 60% aller Eingeschätzten beträgt, ihre steuerliche Leistung sich aber noch nicht auf 7% des gesammten Steuerbetrages beläuft. Es liegt also, wie die nachstehende kleine Tabelle zur Evidenz bringt, der Schwerpunkt der Steuerkraft bei den hohen Einkommen derart, daß gegenwärtig etwas über ½ Procent aller Steuerzahler mehr als den dritten Theil des gesammten Steuerbetrages aufzubringen hat, ca. 9% der Steuerzahler ungefähr drei Viertel des Steuerbetrages u. s. w. Auf die durch das neue Einkommensteuergesetz eingetretenen Verschiebungen von großer socialpolitischer Tragweite ist dabei noch besonders hinzuweisen, und im Uebrigen wiederholt daran zu erinnern, daß durch dasselbe auch die juristischen Personen einkommensteuerpflichtig geworden sind. Die beigefügte letzte Spalte der nachstehenden Uebersicht zeigt indeß, daß das Gesammtbild durch die Ausscheidung der nicht physischen Personen keineswegs wesentlich geändert wird, im Uebrigen gewährt die Uebersicht auf Seite 178 und 179 einen näheren Einblick in die Rentabilität bezw. Steuerkraft der verschiedenen Actiengesellschaften oder sonstigen juristischen Personen:

Einkommen von	1891/92			1892/93			1893/94			1894/95			1894/95
	Censiten in %	Steuerertrag		Censiten in %	Steuerertrag		Censiten in %	Steuerertrag		Censiten in %	Steuerertrag		Steuerertrag der phys. Pers.
		in Mark	in %		in Mark	in %		in Mark	in %		in Mark	in %	in %
über 900— 1200 M	29,92	91986	3,53	29,53	66459	1,31	26,15	60885	1,27	28,23	66672	1,39	1,19
„ 1200— 3000 „	42,33	489762	18,87	40,04	333356	6,59	44,08	378841	7,87	42,06	379378	7,93	8,[illegible]
„ 3000— 6000 „	18,74	612281	23,59	15,45	452004	8,92	15,31	452276	9,40	15,06	459654	9,62	10,21
„ 6000— 9500 „	4,26	252112	9,72	5,93	367772	7,26	5,58	350688	7,28	5,42	351172	7,35	7,77
„ 9500— 30500 „	3,80	467828	18,03	6,77	1004580	19,84	6,43	971040	20,17	6,26	970020	20,30	21,44
„ 30500—100000 „	0,78	309824	11,95	1,80	991200	19,58	1,68	937920	19,48	1,63	943180	19,73	17,09
über 100000 „	0,17	371240	14,31	0,48	1847800	36,50	0,17	1662400	34,53	0,44	1609600	33,68	32,[illegible]
Summe		2595033			5063171			4814050			4779676		

Von großer Wichtigkeit wäre eine Feststellung darüber, in welchem Maaße die Verschiebungen innerhalb der einzelnen Steuerstufen von Jahr zu Jahr auf Veränderungen in den Einkommensverhältnissen der betr. Censiten oder aber auf die Wirkung der Wanderungserscheinungen und des natürlichen Bevölkerungswechsels (Sterbefälle) in der Bevölkerung zurückzuführen sind.

Die erstmalige Bearbeitung des Zu- und Abganges steuerpflichtiger Personen infolge der Wanderungen für das Steuerjahr 1893/94 gestattet uns wohl bereits für das eine Jahr indirecte Schlüsse auf die Auf- oder Abwärtsbewegung der Einkommensverhältnisse, wie die kleine Tabelle auf Seite 177 oben darzustellen versucht [196]; derartige Untersuchungen können aber erst Werth erhalten, wenn sie sich über eine größere Reihe von Jahren erstrecken.

[196]) Die letzte Spalte derselben ergibt die Zahl der innerhalb der einzelnen Steuerstufen eingetretenen Veränderungen durch Erhöhung oder Verminderung des Einkommens, sie deutet u. A. die schon besprochene Nachwirkung der ungünstigen wirthschäftlichen Verhältnisse der jüngsten Jahre auf die größeren Einkommen an, während in den mittleren Stufen eine derartige Wirkung nicht zu verspüren ist und bringt vor Allem zum Bewußtsein, daß die Zunahme im Bestande der Censiten zum größten Theile auf das Hereinwachsen bisher steuerfreier Einkommen in die Zahl der steuerfähigen zurückzuführen ist.

Steuerpflichtiges Einkommen	Zahl der Censiten am 1. April 1893	Zahl der Censiten am 1. April 1894	Zunahme (+) bezw. Abnahme (—) des Bestandes	Wanderungen steuerpflichtiger Personen vom 1. April 1893 bis 31. März 1894: Zugang	Abgang	Zunahme (+) bezw. Abnahme (—)	Die Differenz von Spalte 4 und Spalte 7 beträgt
900— 1200 M.	8134	8950	+ **816**	1120	824	+ **296**	+ 520
1200— 3000 „	13559	13618	+ **59**	777	772	+ **5**	+ 54
3000— 6000 „	4708	4774	+ **66**	86	110	— **24**	+ 90
6000— 9500 „	1717	1717	—	25	25	—	—
9500— 30500 „	1977	1986	+ **9**	32	34	— **2**	+ 11
30500—100000 „	518	519	+ **1**	8	4	+ **4**	— 3
über 100000 „	144	136	— **8**	3	1	+ **2**	— 10
	30757	31700	+ **943**	2051	1770	+ **281**	+ 662

und wir beschränken uns hier unter Hinweis auf diese kleine Tabelle vorläufig darauf, zu betonen, daß der Wanderungsüberschuß an steuerfähigen Personen kein sehr großer sein kann (weil die große Masse der Wandernden zu den steuerfreien zählt) und im Uebrigen bei denselben wiederum die untersten Einkommensstufen überwiegen müssen. Das Verständniß hierfür wird schon durch die nachstehende Uebersicht, betreffend die Berufsgliederung der im Jahre 1893/94 gewanderten steuerpflichtigen Personen vermittelt, bezüglich deren eine Ausscheidung in 3 Kategorien stattgefunden hat, je nachdem nur je ein Zuzug oder Abzug oder eine mehrfache Wanderung der gleichen Person in Frage kommt:

Berufsarten	Zugang	Abgang	Zu- u. Abgang ders. Personen
Landwirthe, Oeconomen, Gutsbesitzer	—	3	1
Kunst- und Handelsgärtner	4	5	1
Steinmetzen	4	1	1
Schlosser	20	12	5
Andere Metallarbeiter	19	14	2
Monteure und Maschinisten	15	10	—
Feinmechaniker und Uhrmacher	51	27	7
Apotheker und Chemiker	37	32	8
Buchbinder und Cartonnager	5	—	—
Sattler, Portefeuiller u. Tapezirer	9	9	2
Schreiner und Küfer	45	20	8
Bäcker und Conditoren	8	2	—
Metzger	7	8	—
Brauer und Mälzer	166	76	21
Schneider und Schneiderinnen	(7) 38	(7) 22	(3) 7
Hutmacher und Kürschner	4	4	5
Schuhmacher	4	7	—
Friseure und Barbiere	3	6	—
Archit., Ingen. u. Techniker aller Art	58	57	16
Maurer und Bauaufseher	5	3	—
Dachdecker, Zimmerer und Glaser	10	4	1
Weißbinder, Maler und Lackirer	10	12	7
Buchdrucker, Schriftsetzer u. Lithogr.	41	51	19

Berufsarten	Zugang	Abgang	Zu- u. Abgang derselben Personen
Graveure und Zeichner	6	7	4
Kaufleute: Kaufleute ohne näh. Bezeichn.	96	(6) 61	14
Kaufleute: Colonialwaarenhändler	(1) 15	(5) 28	4
Kaufleute: Sonstige selbständige Händler	(1) 13	(3) 20	1
Kaufleute: Agenten aller Art	(1) 53	44	9
Kaufleute: Commis, Ladnerinnen aller Art	(15) 581	(4) 611	(1) 120
Wirthe und Zimmervermiether	29	(5) 32	3
Kellner und Köche	(1) 89	(1) 58	61
Fuhrleute und Kutscher	28	13	6
Häusliche Dienende aller Art	(11) 31	(6) 22	(4) 9
Arbeiter, Taglöhner ohne näh. Bez.	12	5	—
Beamte, Lehrer, Geistliche und Bedienstete aller Art	(16) 244	(10) 220	(4) 36
Militärs (Active Offiziere)	14	12	—
Musiker	(1) 42	(1) 42	11
Kunstmaler und Bildhauer	34	13	14
Redacteure u. and. freie Berufsarten	(2) 12	(3) 11	(2) 11
Schreiber 2c.	10	12	1
Rechtsanwälte	2	1	—
Aerzte und sonstiges Heilpersonal	(1) 15	(1) 9	6
Rentiers und Pensionäre	(65) 120	(68) 120	(2) 12
Uebrige Berufsarten	42	44	6
zusammen	(122) 2051	(120) 1770	(16) 439

NB. Die klein gedruckten Zahlen, welche in den Hauptzahlen enthalten sind, beziehen sich auf weibliche Personen.

Eine verhältnißmäßig erheblich stärkere Zuwanderung als Abwanderung finden wir hier nur bei einigen Handwerkerarten, den Kellnern, Kutschern und Dienern, sowie Beamten und

(Fortsetzung S. 180.)

(Zum Text Seite 176.)

Die Ergebnisse der Veranlagung der juristischen Personen zur Einkommensteuer in den Jahren 1892/93, 1893/94 u. 1894/95.

Art der Actiengesellschaften zc.	Jahr		Anzahl	In dem letzten der Durchschnittsberechnung zu Grunde gelegten Geschäftsjahre betrug: das eingezahlte Actienkapital bzw. die Summe der Geschäftsantheile od. d. Grundkapitals M.	d. Gesammtsumme der bei der Einkommenberechnung berücksichtigten Ueberschüsse M.	in % des Actienkapitals	der Abzug von 3½ % M.	das Jahreseinkommen M.	Steuerpflicht. Einkommen nach dem Durchschnitt der drei letzten Jahre M.	Davon entfallen auf den in Preußen steuerpflichtigen Betrag M.	Gesammtjahresbetrag der veranlagten Steuer M.
1.			2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Bankinstitute	1892/93	hiesige	10	107 851 272	7 323 824	6,8	4 299 746	2 944 956	3 284 029	3 258 009	129 012
		auswärtige	6	57 700 000	4 224 818	7,0	2 019 500	2 205 318	2 283 253	105 746	3 156
dto.	1893/94	hiesige	10	108 139 507	6 147 371	5,7	3 574 882	2 382 636	3 068 203	3 016 309	119 080
		auswärtige	1	43 990 000	[illegible]	7,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2 880
dto.	1894/95	hiesige	9	103 723 650	6 233 013	6,0	3 630 328	2 681 547	2 427 870	2 413 046	95 586
		auswärtige	1	[illegible]	3 247 874	7,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Versicherungsgesellschaften	1892/93	hiesige	9	7 402 796	1 928 544	26,1	259 097	1 690 447	1 805 886	990 833	38 488
		auswärtige	3	13 800 000	2 469 427	17,9	483 000	1 986 427	2 928 710	51 532	1 536
dto.	1893/94	hiesige	5	4 078 510	1 166 148	28,6	142 747	1 023 401	1 051 444	695 320	27 096
		auswärtige	5	15 900 000	2 913 644	18,3	556 500	2 357 144	2 422 827	50 511	1 456
dto.	1894/95	hiesige	7	7 042 796	1 405 781	20,[illegible]	246 497	1 159 283	1 398 439	866 582	33 640
		auswärtige	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17,[illegible]	500 500	[illegible]	[illegible]	57 740	[illegible]
Baugesellschaften	1892/93	hiesige	2	9 825 000	2 360 694	24,0	343 875	2 016 819	1 862 676	1 862 676	71 400
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	1893/94	hiesige	2	9 450 000	802 960	8,5	330 750	472 210	347 425	347 425	13 480
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	1894/95	hiesige	2	8 850 000	959 921	10,8	309 750	650 171	480 519	388 071	15 100
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brauereigesellschaften	1892/93	hiesige	4	6 625 000	665 920	10,1	231 875	409 798	376 524	376 524	14 380
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	1893/94	hiesige	3	5 025 000	540 555	10,8	175 875	368 967	365 922	365 922	14 056
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	1894/95	hiesige	3	5 025 000	544 694	10,8	175 875	368 819	362 431	362 431	14 070
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hotelgesellschaften	1892/93	hiesige	1	1 990 000	79 600	4,0	69 650	9 950	20 395	20 395	600
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	1893/94	hiesige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	1894/95	hiesige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesellschaften f. öffentl. Vergnügungen	1892/93	hiesige	2	741 085	25 968	3,5	25 938	9 398	4 623	4 623	76
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	1893/94	hiesige	1	236 800	8 270	3,6	—	332	1 119	1 119	9
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	[illegible]	hiesige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Art der Actiengesellschaften rc.	Jahr		Anzahl	In dem letzten der Durchschnittsberechnung zu Grunde gelegten Geschäftsjahre betrug: das eingezahlte Actienkapital bzw. die Summe der Geschäftsantheile od. d. Grundkapit. M.	b Gesammtsumme der bei der Einkommenberechnung berücksichtigten Ueberschüsse M.	in % des Actienkapitals	der Abzug von 3½ % M.	das Jahreseinkommen M.	Steuerpflicht. Einkommen nach dem Durchschnitt der drei letzten Jahre M.	Davon entfallen auf den in Preußen steuerpflichtigen Betrieb M.	Gesammtjahresbetrag der veranlagten Steuer M.
1.			2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Gemeinnützige Gesellschaften	1892/93	hiesige	3	1 702 657	120 847	7,1	59 592	61 255	63 825	63 325	2 002
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	1893/94	hiesige	2	1 290 775	123 177	9,5	45 177	78 000	61 483	61 483	2 030
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	1894/95	hiesige	4	2 234 175	132 391	5,9	78 196	54 195	68 561	68 561	2 158
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verkehrsgesellschaften	1892/93	hiesige	4	5 154 200	410 061	8,0	180 397	229 664	238 376	238 376	9 276
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	1893/94	hiesige	2	2 632 000	115 122	4,4	92 120	23 002	18 281	18 281	512
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	1894/95	hiesige	4	4 596 200	428 610	9,3	160 917	267 693	259 184	259 184	9 936
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gesellsch. für Metall- u. chem. Industrie	1892/93	hiesige	3	13 600 000	2 175 591	16,0	476 000	1 699 591	2 094 933	2 094 933	83 200
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	1893/94	hiesige	4	12 520 000	2 709 276	21,6	417 200	2 292 076	1 648 512	1 648 512	65 352
		auswärtige	1	2 000 000	707 425	35,3	70 000	637 425	571 215	76 505	2 800
dto.	1894/95	hiesige	3	15 000 000	2 600 967	17,[illegible]	525 000	2 075 967	2 249 590	2 249 590	89 600
		auswärtige	[illegible]	2 000 000	[illegible]	34,[illegible]	70 000	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gasgesellschaften	1892/93	hiesige	1	1 542 857	197 778	12,8	54 000	143 778	144 604	144 604	5 600
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	1893/94	hiesige	1	1 800 000	239 549	13,3	63 000	176 549	155 253	155 253	6 200
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	1894/95	hiesige	1	1 800 000	201 668	11,2	63 000	138 668	153 000	153 000	6 000
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Gesellschaften	1892/93	hiesige	2	726 150	68 973	9,5	25 415	43 558	30 521	30 521	892
		auswärtige	2	1 030 000	125 852	12,2	36 050	89 802	87 148	36 612	1 110
dto.	1893/94	hiesige	2	726 150	186 249	25,6	25 411	160 838	84 124	84 124	2 810
		auswärtige	—	—	—	—	—	—	—	—	—
dto.	1894/95	hiesige	2	726 150	38 865	5,4	25 411	13 454	72 618	72 618	2 400
		auswärtige	2	1 030 000	127 [illegible]	12,[illegible]	36 050	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
zusammen	1892/93	hiesige	41	157 161 017	15 857 795	9,5	6 025 585	9 259 209	9 925 902	9 084 519	357 926
		auswärtige	11	72 530 300	6 820 092	9,4	2 538 550	4 281 542	4 299 120	193 889	5 802
dto.	1893/94	hiesige	32	145 888 742	12 038 677	8,3	4 867 162	6 978 011	6 801 766	6 393 748	250 625
		auswärtige	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	223 [illegible]	[illegible]
dto.	1894/95	hiesige	35	148 997 971	12 545 910	8,1	5 214 974	7 [illegible] 797	7 472 512	[illegible]	[illegible]
		auswärtige	11	[illegible]	[illegible]	10,[illegible]	2 202 5[illegible]	4 411 [illegible]	[illegible]	278 788	[illegible]

(Fortſ. v. S. 177.)
freien Berufen, insbeſondere aber den Brauern, welche zu den beſſer entlohnten Arbeitern und daher in den Kreis der ſteuerpflichtigen Perſonen gehören, während ſich merkwürdiger Weiſe für die Geſammtheit aller Kaufleute noch ein kleiner Wanderungsverluſt ergibt.

Bezüglich der Gemeindeſteuer hatten wir geſehen, daß ſie im Weſentlichen als Zuſchlag zur Staatseinkommenſteuer oder als Wohn- und Miethſteuer erhoben wird. Gerade die letztere wäre nun freilich ſehr geeignet, um durch verſchiedene Combinationen zwiſchen dem Miethpreiſe und der Größe der Wohnungen einerſeits und gewiſſen Individualverhältniſſen der Wohnungsinhaber, wie Beruf, Einkommen, Kopfzahl u. ſ. w. andrerſeits, wichtige Aufſchlüſſe über die Lebensbedingungen der einzelnen Volksſchichten zu bieten. Dieſe Aufgabe kann aber hier augenblicklich aus techniſchen Gründen nicht gelöſt werden und es bleibt uns bezüglich der Wohn- und Miethſteuer nur der Hinweis auf die kleine, Seite 93 in Anmerkung 121 abgedruckte Tabelle. Bezüglich der ſtädtiſchen Einkommenſteuer aber, ſoweit ſie als Zuſchlag zur Staatsſteuer erhoben wird, iſt hervorzuheben, daß ſie in verſtärktem Maße als degreſſiv gedacht iſt, indem die Normalſteuer nach dem Regulativ vom 18. März 1892 in Procenten der Staatsſteuer ſeit 1892/93 bei einem Einkommen von über [197]) M. 900 bis 3000 70%, bei Einkommen von M. 3000 bis 6000 80%, von M. 6000 bis 10 500 90% und bei allen höheren Einkommen 100% beträgt. So tritt hier die Anſpannung der höheren Einkommen zu ſteuerlicher Leiſtung noch ſtärker hervor, wie bei der Staatseinkommenſteuer; ein Vergleich der procentualen Vertheilung der Cenſiten und des Steuerertrages auf dieſe 4 Degreſſionsſtufen bei der Staats- und der ſtädtiſchen Einkommenſteuer ergibt für 1892/93 nämlich folgendes Bild:

	Von je 100 Cenſiten		Von je 100 M. Steuerertrag	
	entfallen auf die nebenſtehenden Einkommensſtufen bei der			
Steuerpfl. Einkommen:	ſtaatlichen Steuer	ſtädtiſchen Steuer	ſtaatlichen Steuer	ſtädtiſchen Steuer
über 900— 3000 Mark	69,6	70,2	7,8	5,3
„ 3000— 6000 „	15,5	14,1	8,9	6,3
„ 6000—10500 „	6,8	6,9	8,9	7,8
„ 10500 „	8,1	8,8	74,4	80,6
zuſammen . . . . je 100.				

Die näheren Ergebniſſe der ſtädtiſchen Einkommenſteuer, deren Veranlagung wegen der gänzlichen oder theilweiſen Steuerbefreiung verſchiedener Kategorien jeweils beſondere Umſtändlichkeiten erfordert, ſind in der folgenden Ueberſicht im Vergleiche der Jahre 1892/93 und 1893/94 mit 1891/92 dargeſtellt und zwar unter Ausſcheidung der ſogenannten Forenſalſteuer, der Einkommensſteuer der juriſtiſchen Perſonen und der Militärperſonen, wobei bezüglich der näheren Einzelheiten auf den Verwaltungsbericht des Magiſtrates für 1892/93 Seite 66 ff. verwieſen werden muß. Der Rückgang der ſtädtiſchen Einkommensſteuer bei den juriſtiſchen Perſonen und Forenſen gegen 1891/92 beruht theils auf Herabſetzung der Steuer durch das neue Geſetz, theils auf einem Rückgange des ſteuerpflichtigen Einkommens:

---

[197]) Alle Einkommen bis zu M. 900 ſind auch von der ſtädtiſchen Einkommenſteuer befreit, was durchaus nicht allgemeine Uebung iſt. Nach einer Zuſammenſtellung des ſtatiſtiſchen Bureaus der Stadt Köln traf dies im Etatsjahre 1892/93 in preußiſchen Städten von über 60 000 Einwohnern nur noch zu in Köln, Halle a. S. und Charlottenburg, während in Berlin, Barmen, Kiel und Wiesbaden nur die Einkommen bis zu M. 660, in allen übrigen Städten nur jene bis zu M. 420 von der ſtädtiſchen Einkommenſteuer befreit ſind.

Veranlagt sind zur städtischen Einkommensteuer	1891/92	1892/93 900 bis 3000	3000 bis 6000	6000 bis 10500	über 10500	zusammen	1893/94 900 bis 3000	3000 bis 6000	6000 bis 10500	über 10500	zusammen
		Mark Einkommen					Mark Einkommen				
a. mit Zuschlag zur Staatseinkommensteuer: Personen	27021	19200	3810	1845	2274	[198]) 27129	20109	3940	1820	2224	[198]) 28093
mit einem Steuerbetrag von M.	3476481	250382	296241	359205	3171647	4077475	277390	301846	354430	3035071	3968737
b. zur Forensalsteuer: [199]) Personen	806	244	96	63	85	488	267	108	76	96	517
mit einem Steuerbetrag von M.	147452	3719	6895	10848	78252	99714	3919	7101	13170	95290	119480
c. als juristische Personen: Personen	114	21	17	12	66	116	26	17	10	66	119
mit einem Steuerbetrag von M.	956380	357	1292	2560	619190	623399	385	1408	2142	573041	576976
zusammen Personen	27941	19465	3923	1920	2425	27733	20402	4065	1906	2386	28759
mit einem Steuerbetrag von M.	4580313	254458	304428	372613	3869089	4800588	281694	310355	369742	3703402	4665193
Hierzu: Militärpersonen	30	.	.	.	.	47	.	.	.	.	71
mit einem Steuerbetrag von M.	1885	.	.	.	.	7716	.	.	.	.	10904
gibt zusammen Personen	27971	19465	3923	1920	2425	27780	20402	4065	1906	2386	28830
mit einem Steuerbetrag M.	4582198	254458	304428	372613	3869089	4808304	281694	310355	369742	3703402	4676097

Es erübrigt zum Schlusse, nochmals auf Grund der Ergebnisse der staatlichen Einkommensteuerveranlagung die Steuerkraft unserer Bevölkerung im Vergleiche mit jener anderer Großstädte zu betrachten, wozu in erster Linie wieder die Hauptübersicht auf Seite 148/149 zur Grundlage dienen kann.

Zunächst ergibt sich, daß die Zahl der steuerzahlenden Personen im Verhältnisse zur Gesammtbevölkerung in Frankfurt a. M. nächst Berlin größer ist, wie in allen übrigen Großstädten. Es treffen nämlich auf je 100 Einwohner steuerpflichtige Personen in

Städte	1892/93	1893/94	Städte	1892/93	1893/94	Städte	1892/93	1893/94
Berlin	18,92	19,26	Königsberg	9,31	9,30	Stettin	13,91	13,31
Breslau	10,62	10,76	Düsseldorf	9,31	10,01	Barmen	9,46	10,06
Köln	13,15	14,60	Altona	15,77	16,19	Crefeld	11,90	10,65
Magdeburg	14,63	14,57	Elberfeld	10,79	10,66	Aachen	10,75	10,77
Frankfurt a. M.	16,50	16,88	Danzig	7,40	8,40	Halle a./S.	14,94	14,12
Hannover	14,87	14,89						

Die übrigen in der genannten Uebersicht S. 148/149 unter D aufgenommenen allgemeinen Vergleichszahlen lassen weiter erkennen, daß in Frankfurt a. M. sowohl der Steuerbetrag, welcher auf den Kopf der Gesammtbevölkerung entfällt, als der Steuerbetrag pro Kopf der steuerpflichtigen Bevölkerung, nicht minder der durchschnittlich von einem Censiten zu entrichtende Steuerbetrag größer ist, wie in irgend einer der übrigen preußischen Großstädte und zwar sind die Gegensätze folgende:

[198]) Von den 29 899 im magistratischen Verwaltungsberichte für das Jahr 1892/93 nachgewiesenen staatseinkommensteuerpflichtigen Personen (in Tabelle 28 bezw. 34 in Folge der Nachträge mit 30 123 angegeben) waren 628 bis zur Veranlagung zur städtischen Steuer verzogen, ferner 2142 steuerfrei gelassen; für 1893/94 waren von 30 715 dergl. Personen 280 verzogen und 2342 steuerfrei gelassen.

[199]) Personen, welche hier nicht zur Staatseinkommensteuer veranlagt sind.

	am höchsten 1892/93 mit Mark	am höchsten 1893/94 mit Mark	in	am niedrigsten 1892/93 mit Mark	am niedrigsten 1893/94 mit Mark	in
Steuerbetrag auf den Kopf der Gesammtbevölkerung	27,60	26,15	Frankfurt a. M.	5,38	5,26	Danzig
„ „ „ „ d. steuerpfl. Bevölkerung	60,36	58,05	„	13,84	13,59	Altona
„ „ „ „ eines Censiten	155,12	148,34	„	39,25	38,02	„
„ „ „ „ „ „ von unter 3000 M. Einkommen .	[200])	20,16	„	14,12	14,20	Berlin
desgl. über 3000 M. Einkommen . . .	472,23	452,58	„	213,15	197,32	Danzig

Betrachtet man weiter die in der Uebersicht auf Seite 148/149 unter B ersichtlich gemachte Vertheilung der Steuererträgnisse in den preußischen Großstädten auf die verschiedenen Einkommensstufen, so findet man, daß die größere Häufigkeit von hohen Einkommen in Frankfurt Folgendes bewirkt: Alle Einkommensstufen bis zu M. 9500 hin participiren hier an der gesammten Steuerleistung verhältnißmäßig in geringerem Maaße, wie in den anderen Städten und auch bezüglich der Einkommensstufen von M. 9500—30 500 trifft dies noch zu mit Ausnahme von Köln, Altona und Elberfeld. Dagegen trifft auf die Einkommen von über M. 30 500 in Frankfurt eine sehr viel höhere Quote des gesammten Steuerertrages, wie irgendwo anders, nämlich mehr denn 50%, während im Gegensatze hierzu diese Einkommensstufen in Danzig nur 12—15% der Gesammtsteuer aufbringen.

Was die Steuerkraft der Frankfurter Bevölkerung für die preußische Monarchie bedeutet, wird am deutlichsten zum Bewußtsein gebracht, wenn wir hieher nochmals die folgenden Vergleichszahlen setzen:

Stadt	Geschätzte Einwohnerzahl am 1. April 1892 (nach den Steuerrollen)	Steuersoll der staatlichen Einkommensteuer für die physischen Personen (in abgerundeten Beträgen) 1892/93 Mark	1893/94 Mark
Berlin	1 628 324	20 451 000	20 133 000
Breslau	343 456	2 759 000	2 790 000
Köln	292 530	3 048 000	3 030 000
Magdeburg	215 810	2 141 000	2 046 000
Frankfurt a. M. . . .	**185 950**	**4 638 000**	**4 556 000**

Auch bezüglich der nichtphysischen Personen lieferte Frankfurt 1892/93 nach Berlin den höchsten Ertrag, blieb jedoch 1893/94 gegen 1892/93 wesentlich zurück. Was den Vergleich mit außerpreußischen Großstädten anlangt, so bringen Leipzig und Dresden trotz der wesentlich größeren Einwohnerzahl an staatlichen Einkommensteuern ungefähr den gleichen Betrag auf wie Frankfurt a. M., Hamburg nur den doppelten bei dreifacher Größe[201]); in München[202]) endlich ist der Anfall an Staatssteuern überhaupt (einschließlich der Realsteuern und Kapitalrentensteuern) geringer wie in Frankfurt der Betrag der Einkommensteuer allein. Eine eingehendere Würdigung der steuerlichen Belastung der Bevölkerung in den verschiedenen Städten würde wegen der Verschiedenartigkeit der gesetzlichen Grundlagen einen zu breiten Raum beanspruchen und muß hier füglich unterbleiben. —

[200]) Bei dem Einkommen von unter M. 3000 tritt 1892/93 in so ferne eine Ausnahme ein als der durchschnittliche Steuerbetrag von 18,93 von jenem in Düsseldorf (20,74), Hannover (19,81), Breslau (19,22), Aachen (19,10), Barmen (19,12), Danzig (19,08) überholt wird. Man beachte aber, daß für diese (früher Klassensteuerpflichtige) Kategorie die Schwankungen an sich keine großen sind und auch die Vergleichbarkeit Mangels der Declarationspflicht eine geringere ist.

[201]) Für Bremen hat die Berechnung der steuerlichen Belastungen nach dem Kopftheile, der übrigens z. Zt. gleichfalls niedriger ist, wie in Frankfurt a. M., wegen des dort bestehenden Repartitionssystems der Einkommensteuer weniger Berechtigung.

[202]) Vergleiche die alljährlichen kurzen Nachweisungen des städtischen statistischen Amtes daselbst über Steuern und Gemeindeumlagen der Einwohnerschaft Münchens.

Kap. 12. Die Wohlstandsverhältnisse in den einzelnen Theilen der Stadt.

Ueber die Ergebnisse der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Einkommensteuern innerhalb der verschiedenen örtlichen Lagen der Stadt geben die Tabellen 31 bis 35 nähere Auskunft. Bei den Realsteuern ist hierbei natürlich die Belegenheit des betr. Objectes (Grundstück, Haus oder Gewerbebetrieb), bei der Einkommensteuer die Wohnung der betreffenden Censiten ausschlaggebend. Hierauf wird auch künftighin, bei Aufstellung sämmtlicher Steuerrollen nach den kleineren Stadtbezirken, genau geachtet werden. Wie schon Eingangs erwähnt ist augenblicklich die Eintheilung nach Stadtbezirken bei der Steuerverwaltung noch nicht vollständig durchgeführt und müssen wir uns vielfach mit der Ausscheidung nach Polizeirevieren oder, wie bei der Grundsteuer, sogar mit der Unterscheidung der drei größeren Gemarkungen begnügen.

Wie schon aus der Beschreibung der socialen Gliederung der Bevölkerung in den einzelnen Stadtbezirken und den Mittheilungen über die Wohnungsverhältnisse geschlossen werden kann, ergeben sich auch in Bezug auf den Wohlstand, den wir in erster Linie an den Einkommensverhältnissen messen wollen, recht erhebliche Verschiedenheiten. So finden wir beispielsweise in der nachstehenden Uebersicht im Bornheimer Bezirk (IX. Rev.) verhältnißmäßig dreimal soviel steuerpflichtige Personen mit einem Einkommen von M. 900—1200, wie in den westlichen Stadttheilen (V. Rev.) und hier sechs- bis siebenmal soviel Censiten mit mehr als M. 3000

Polizei-Revier	Von 100 steuerpflichtigen (physischen und nichtphysischen) Personen hatten ein Einkommen von: höchstens 1200 M.			1200 bis 1800 M.			1800 bis 3000 M.			3000 bis 6000 M.			6000 bis 10500 M.			10500 bis 30500 M.			über 30500 M.			
	1892/93	1893/94	1894/95	1892/93	1893/94	1894/95	1892/93	1893/94	1894/95	1892/93	1893/94	1894/95	1892/93	1893/94	1894/95	1892/93	1893/94	1894/95	1892/93	1893/94	1894/95	
I. ([illegible] Innenstadt)	42,1	35,[illegible]	37,4	25,[illegible]	28,1	26,7	13,[illegible]	16,[illegible]	15,[illegible]	12,[illegible]	11,[illegible]	12,[illegible]	4,[illegible]	[illegible]	4,1	2,[illegible]	2,[illegible]	3,[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,4	= 100.
II. ([illegible] und nord[illegible] Innenstadt)	30,9	28,0	27,7	31,2	30,7	27,4	15,7	20,2	20,2	12,3	12,5	13,4	5,0	4,5	5,3	3,9	3,2	4,4	1,1	1,1	1,6	
III. ([illegible] Altstadt)	41,6	37,6	37,7	27,5	28,[illegible]	25,7	14,9	18,[illegible]	16,[illegible]	10,4	10,[illegible]	11,8	3,[illegible]	2,4	4,1	2,[illegible]	2,[illegible]	3,[illegible]	0,[illegible]	0,[illegible]	1,[illegible]	
IV. ([illegible] Innenstadt)	30,7	27,1	25,1	23,1	24,5	21,4	16,0	17,0	15,6	13,6	13,8	15,3	7,4	8,0	9,0	6,0	5,9	8,1	3,0	2,9	5,3	
V. ([illegible] Außenstadt zwischen [illegible]- u. [illegible] Landstr.)	13,4	12,7	15,1	13,9	14,6	14,2	15,3	16,1	16,7	22,3	21,9	21,9	13,3	13,1	12,6	15,2	15,2	14,4	6,7	6,4	5,1	
VI. ([illegible] Außenstadt)	23,1	20,[illegible]	23,3	21,3	21,[illegible]	21,7	20,4	24,1	24,[illegible]	20,6	20,[illegible]	18,4	8,[illegible]	7,8	7,2	5,0	4,[illegible]	3,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	0,[illegible]	
VII. ([illegible])	25,3	22,2	25,1	21,4	23,1	23,2	19,3	22,3	21,5	19,1	19,7	18,0	8,2	7,5	6,7	5,4	4,7	4,0	1,3	1,0	0,8	
VIII. ([illegible])	38,2	32,9	34,4	25,5	28,0	27,2	19,0	21,9	22,5	11,0	11,5	11,2	2,7	2,7	2,3	1,4	1,8	1,6	0,9	0,9	0,7	
IX. ([illegible] Außenstadt u. [illegible])	46,1	44,8	45,6	27,4	29,8	29,7	16,5	16,7	17,3	8,4	7,3	6,6	1,2	1,1	1,0	0,3	0,2	0,3	0,1	0,1	0,1	
X. ([illegible])	20,8	20,5	25,0	15,6	20,0	20,7	15,0	18,2	18,[illegible]	15,[illegible]	13,2	13,6	11,2	8,2	7,9	14,1	12,0	9,[illegible]	7,7	6,[illegible]	4,8	
Stadtgebiet	29,5	26,5	28,2	22,[illegible]	24,[illegible]	23,[illegible]	17,2	19,[illegible]	19,[illegible]	15,[illegible]	15,2	15,1	6,[illegible]	6,[illegible]	6,3	5,[illegible]	5,5	5,4	2,3	2,2	2,1	= 100

Einkommen wie dort. Die genannten Stadtviertel bilden die beiden Extreme: im Bornheimer Bezirk ist die rasch geringer werdende Besetzung der höheren Einkommensstufen, wie sie auch für den Durchschnitt der ganzen Stadt zu beobachten ist, am deutlichsten ausgeprägt, während im V. Revier die Höchstzahl auf die mittleren Einkommen von M. 3000—6000 trifft und die höheren Stufen zum Theil stärker besetzt sind, wie die unteren. Im VI. Revier (Nordend), das den Uebergang zwischen den wohlhabendsten und minder wohlhabenderen Stadttheilen vermittelt, treten die Einkommen zwischen M. 1800 und 3000 am stärksten hervor — im Uebrigen ist in der hier gewählten Gruppirung die unterste Stufe (M. 900—1200) jeweils am stärksten besetzt: sie umfaßt nach den neuesten Angaben für 1894/95 45 % aller Steuerzahler im IX. Revier, zwischen 30 und 40 % im I., III. und VIII. Revier, zwischen 20 und 30 % im II., IV., VI., VII. und XI. Revier, nur 15 % dagegen im V. Revier.

Alle steuerpflichtigen Einkommen bis zu M. 3000 bedeuten zusammen mehr wie $^9/_{10}$ der Gesammtzahl im IX. Revier (Bornheim), etwas mehr wie $^8/_{10}$ im VIII. (Sachsenhausen), zwischen $^7/_{10}$ und $^8/_{10}$ im I., II. und III. Revier, zwischen $^6/_{10}$ und $^7/_{10}$ im IV., VI. und VII. Revier und nur 45 % im V. Revier. Die Einkommen zwischen M. 3000 und 6000 schwanken zwischen 6 % (IX. Rev.) und 22 % (V. Rev.); alle höheren Einkommen umfassen nur im V. Revier mehr wie 30 %, im IV. und XI. etwas mehr wie 20 % aller Censiten, in den übrigen Revieren aber schwankt deren Zahl um 10 % mit Ausnahme des VIII. und IX. Reviers, wo die höheren Einkommen von über M. 6000 noch nicht 5 % bezw. noch nicht 2 % erreichen.

Der durchschnittlich auf den Kopf der Wohnbevölkerung entfallende Betrag an steuerpflichtigem Einkommen (ausschließlich der juristischen Personen) beziffert sich für 1893/94 im

V. Polizei-Revier auf	M. 2551	II	Polizei-Revier auf	„ 694
(desgl. ohne Grüneburg) auf . . .	„ 2221	VII.	„ „	„ 687
XI. Polizei-Revier auf	„ 2004	VIII.	„ „	„ 467
IV. „ „	„ 992	I.	„ „	„ 333
Durchschnitt der Stadt auf . . .	„ **873**	III.	„ „	„ 264
VI. Polizei-Revier auf	„ 758	IX.	„ „	„ 175

Die Gegensätze sind thatsächlich große, die Reihenfolge der einzelnen örtlichen Bezirke ist durch die früheren Auseinandersetzungen genügend gekennzeichnet.

Die auf Seite 185 abgedruckte Uebersicht zerlegt das Gesammteinkommen aller steuerpflichtigen physischen Personen der einzelnen Polizeireviere nach den Einkommensquellen und gibt vor Allem Veranlassung zu folgenden Bemerkungen: Das Einkommen aus Grundvermögen ist relativ am stärksten einerseits im Centrum der Stadt, andererseits im Bornheimer Bezirk vertreten (mit etwa einem Fünftel des Gesammteinkommens), — das Einkommen aus Kapitalvermögen beträgt im Westen (V. und XI. Polizeirevier) durchschnittlich die volle Hälfte alles Einkommens der Bevölkerung, — das Einkommen aus Handel und Gewerbe bedeutet in der Innenstadt, abgesehen von deren westlichem Theile, in welchem viele Kapitalisten wohnen, 40—50 % alles Einkommens; — gleiches gilt bezüglich des Arbeitseinkommens aus Gehalt oder Lohn in dem Bornheimer Bezirk und in Sachsenhausen (IX. und VIII. Revier). In den Quartieren mittlerer Wohlhabenheit (VI. und VII. Rev.) entfällt innerhalb der einzelnen örtlichen Bezirke der relativ größte Procentsatz auf das

Uebersicht über die Einkommensquellen nach Polizei-Revieren unter Hervorhebung der wichtigsten Straßen.

(Auf Grund der Veranlagung pro 1893/94.)

Polizei-Reviere bezw. Straßen	Gesammt-Einkommen (in 1000 M.)	darunter aus Kapitalvermögen	darunter aus Grundvermögen	darunter aus Handel u. Gewerbe	darunter aus Gehalt oder Lohn	Abzüge in 1000 M.	Abzüge in % des Einkommens	Abzüge dar. Schuldenzinsen in %	Verbleibt ein steuerpflichtiges Einkommen in 1000 M.	Verbleibt ein steuerpflichtiges Einkommen auf d. Kopf d. Wohnbevölkerung†) Mark
		in % des Gesammt-Einkommens								
I. Polizei-Revier	5 545,1	18,5	17,8	42,8	20,9	839,8	15,1	84,0	4 705,3	333,4
dar. Langestraße	1 013,9	29,1	11,9	43,0	16,0	119,2	11,8	81,8	894,7	975,7
Fahrgasse	771,5	10,2	23,7	45,4	20,7	158,1	20,5	88,3	613,4	283,7
Allerheiligenstraße	673,9	11,7	23,7	47,4	17,2	145,2	21,6	89,0	528,7	252,5
Schöne Aussicht	470,7	50,1	10,7	21,9	17,3	34,4	7,3	20,0	436,3	1 363,3
Börnestraße	318,3	20,6	16,5	44,8	18,1	40,8	12,8	83,9	277,5	323,1
II. Polizei-Revier	11 161,1	17,9	15,5	42,7	23,9	1 483,6	13,3	86,0	9 677,5	693,6
dar. Bleichstraße	1 958,7	39,7	10,9	31,0	18,4	143,6	7,3	68,6	1 815,1	2 189,6
Zeil	1 788,9	8,4	5,7	68,9	17,0	100,6	5,6	85,2	1 688,3	1,724,6
Neue Zeil	1 655,7	8,9	18,3	33,3	39,6	320,7	19,4	86,7	1 335,0	1 394,9
Seilerstraße	557,5	20,1	13,2	42,0	24,7	56,5	10,1	79,3	501,0	589,4
Große Eschenheimerstraße	337,6	5,9	29,7	61,3	3,1	97,0	28,7	92,8	240,6	190,6
Altegasse	404,6	11,0	24,5	34,9	29,6	74,4	18,4	88,1	330,2	300,2
III. Polizei-Revier	5 194,1	11,4	21,9	45,4	21,3	940,8	18,1	87,3	4 253,3	263,6
dar. Töngesgasse	457,4	11,1	19,2	48,5	20,9	70,0	15,3	82,7	387,4	455,3
Schnurgasse	340,6	5,7	17,9	51,5	24,9	67,7	19,9	89,6	272,9	265,7
Neue Kräme	296,8	13,5	14,8	53,4	18,3	32,8	11,1	64,9	264,0	731,2
Saalgasse	282,9	5,9	32,7	42,0	19,4	84,5	29,9	91,4	198,4	191,1
Markt	269,3	15,9	28,5	44,9	10,7	49,5	18,4	83,6	219,8	302,6
IV. Polizei-Revier	15 555,1	37,8	13,2	28,2	20,8	1 629,1	10,5	79,2	13 926,0	991,8
dar. Neue Mainzerstraße	3 420,8	61,6	6,9	19,7	11,8	255,6	7,5	43,6	3 165,2	4,515,2
Hochstraße	2 271,7	56,7	13,4	15,2	14,7	107,6	4,7	80,4	2 166,9	3 060,7
Große Bockenheimerstraße	755,5	12,3	27,1	44,2	16,4	181,0	24,0	94,6	574,5	704,0
Große Gallusstraße	410,9	14,7	30,0	39,4	15,9	88,0	21,4	92,4	322,9	724,0
Neue Rothhofstraße	327,1	7,0	17,1	50,7	25,2	57,4	17,5	93,6	269,7	496,8
V. Polizei-Revier	48 811,8	49,4	10,4	26,6	13,6	3 769,1	7,7	77,3	45 042,7	**)2 550,8
dar. Bockenheimer Landstraße	4 695,9	62,2	11,1	20,9	5,8	495,0	10,5	65,8	4 200,9	4 299,7
Eschersheimer Landstraße	3 051,8	46,2	12,2	27,5	14,1	325,2	10,6	86,9	2 726,6	1 657,5
Liebigstraße	2 600,2	41,5	10,2	37,8	10,5	245,8	9,5	80,2	2 354,4	2 776,4
Grüneburgweg	1 692,2	35,0	17,9	24,0	23,1	219,5	13,0	88,7	1 473,7	1 267,1
einschl. Grüneburg	7 588,0	66,7	4,3	23,7	5,3	267,1	3,5	90,7	7 320,9	6 225,2
Wolfsgangstraße	335,0	16,0	20,1	18,5	45,4	59,8	17,8	89,9	275,2	551,6
VI. Polizei-Revier	23 449,0	25,1	14,9	31,3	28,7	2 770,5	11,8	83,7	20 679,1	758,4
dar. Eschenheimer Anlage	2 134,9	43,6	7,6	44,5	4,3	148,0	6,9	82,3	1 986,9	4 610,0
Oederweg	1 751,1	27,8	13,0	34,0	25,2	161,2	9,2	89,2	1 589,9	1 323,8
Friedberger Landstraße*)	1 659,7	21,2	21,7	34,8	22,3	218,8	13,2	86,0	1 440,9	883,5
Eckenheimer "	1 212,1	23,2	16,5	26,7	33,6	163,4	13,5	88,0	1 048,7	575,9
Hermannstraße	766,9	32,3	14,3	33,0	20,4	73,3	9,6	83,6	693,6	1 409,8
VII. Polizei-Revier	15 909,1	23,7	14,1	35,3	26,9	1 869,9	11,8	81,2	14 039,2	687,1
dar. Sandweg	1 404,3	18,7	14,8	41,7	24,8	175,6	12,5	78,5	1 228,7	666,0
Hanauer Landstraße	1 344,9	20,4	12,9	45,7	21,0	146,3	10,9	80,7	1 198,6	645,1
Friedberger Anlage	1 186,2	38,2	7,1	42,9	11,8	65,1	5,5	87,4	1 121,1	3 503,5
Ostendstraße	702,2	27,2	12,8	40,3	19,7	73,5	10,4	67,8	628,7	878,0
Waldschmidtstraße	669,3	7,3	21,7	23,9	47,1	136,0	20,3	85,8	533,3	347,4
VIII. Polizei-Revier	13 718,6	19,9	13,7	24,1	42,3	1 617,2	11,8	80,3	12 101,4	467,1
dar. Schaumainkai	1 359,6	65,1	5,4	20,7	8,8	30,2	2,2	55,7	1 329,4	5 093,3
Darmstädter Landstraße	1 085,9	28,6	9,9	32,5	29,0	85,5	7,9	88,8	1 000,4	902,8
Schifferstraße	687,4	18,6	19,3	27,1	35,0	105,9	15,4	89,9	581,5	786,9
Gartenstraße	640,6	14,1	7,4	38,2	40,3	47,4	7,4	78,1	593,2	613,5
Mörfelder Landstraße	382,9	16,8	18,8	24,4	40,0	54,3	14,2	82,7	328,6	383,5
Große Rittergasse	183,1	6,2	28,2	36,9	28,7	39,1	21,3	82,0	144,0	126,8
IX. Polizei-Revier	5 071,5	8,7	20,2	27,3	43,8	842,8	16,6	80,4	4 228,7	172,9
dar. Bergerstraße*)	1 347,3	6,7	19,4	32,0	41,9	206,2	15,3	80,4	1 141,1	225,2
Arnsburgerstraße	535,7	40,3	4,6	28,0	27,1	30,4	5,7	75,1	505,9	684,1
Haidestraße	431,6	3,8	26,5	20,4	49,3	93,6	21,7	85,4	338,0	156,6
Ellenbachstraße*)	241,1	5,9	12,6	25,2	56,3	27,7	11,4	73,9	213,4	375,0
Luisenstraße	163,8	1,1	17,8	31,1	49,9	28,2	17,2	74,4	135,6	103,5
Wiesenstraße	154,7	3,1	26,4	28,4	42,1	30,3	19,2	77,3	124,3	126,9
XI. Polizei-Revier	29 123,7	49,1	7,8	29,2	13,9	2 158,1	7,4	74,8	26 965,6	2 004,4
dar. Mainzer Landstraße	3 838,5	43,7	7,5	33,3	15,5	392,7	10,2	76,3	3 445,8	1 561,3
Westendstraße	3 673,7	27,7	6,3	62,7	3,3	224,6	6,1	91,4	3 449,1	6 776,2
Guiollettstraße	3 251,7	74,8	3,5	14,4	7,6	135,1	4,2	49,3	3 116,6	8 669,2
Gutleutstraße	1 870,8	47,9	11,0	22,3	18,8	154,1	8,2	85,8	1 716,7	1,158,4
Taunus-Anlage	1 436,0	71,4	7,9	18,2	2,5	104,6	7,3	47,2	1 331,4	12 327,9
Hafenstraße	260,5	2,9	16,7	15,9	64,9	40,4	15,5	84,0	220,1	200,7
Hierzu: Nachträge	6 017,6	38,9	9,7	19,3	32,1	439,9	7,3	79,1	5 577,7	—
Auswärtige Censiten	2 923,1	15,0	30,4	49,2	5,4	586,1	20,0	88,9	2 337,0	—
zusammen Stadtgebiet	182 480,4	34,8	12,8	30,5	21,9	18 946,9	10,4	80,8	163 533,5	***)872,6

†) Die Wohnbevölkerung zu Beginn des Steuerjahres 1893/94 war durch die Personenstands-Aufnahme vom April 1893 genau bekannt geworden. *) Nur der in das betr. Polizei-Revier fallende Theil der Straße. **) Ohne die Grüneburg 2221,3. ***) Ausschl. des Einkommens der auswärtigen Censiten trifft auf den Kopf der Bevölkerung nur ein steuerpflichtiges Einkommen von M. 860,1.

Einkommen aus Handel= und Gewerbebetrieb.[203]) Die Abzüge am steuerpflichtigen Einkommen sind am höchsten in der Innenstadt, ausschließlich ihres westlichen Theiles. und in Bornheim; im Centrum der Stadt beanspruchen hierbei speciell die Schuldenzinsen den relativ größten Betrag.

In der Uebersicht Seite 185 sind bei den einzelnen Polizeirevieren auch noch die wichtigsten Straßen hervorgehoben, um zu zeigen, wie auch noch innerhalb der einzelnen, enger begrenzten Stadttheile sich erhebliche Gegensätze finden: so, um nur jeweils einige Beispiele zu nennen, im I Revier zwischen Allerheiligenstraße und Schöne Aussicht, im II. Revier zwischen Gr. Eschenheimerstraße und Bleichstraße, im III. Revier zwischen Saalgasse und Neue Kräme, im IV. Revier zwischen Rothhofstraße und Neue Mainzerstraße, im V. Revier zwischen Wolfsgangstraße und Bockenheimer Landstraße, im VI. Revier zwischen Eckenheimer Landstraße und Eschenheimer Anlage, im VII. Revier zwischen Waldschmidtstraße und Friedberger Anlage, im VIII. Revier zwischen Rittergasse und Schaumainkai, im IX. Revier zwischen Luisen= und Arnsburgerstraße, im XI. Revier zwischen Hafenstraße und Taunus=Anlage rc. rc. In der hier veröffentlichten Tabelle sind nur einige der wichtigeren und nicht zu dünn bevölkerten Straßen hervorgehoben; die bei den Akten befindliche Zusammenstellung erstreckt sich auf jede einzelne Straße.

Es erübrigt noch diesem allgemeinen Ueberblicke einige Ergänzungen hinzuzufügen, welche sich dem Tabellenwerke am Schlusse des Heftes, das wie Eingangs erwähnt in Bezug auf örtliche Gliederungen leider noch der systematischen Einheit entbehrt, entnehmen lassen.

In Tabelle 35 ist das Ergebniß der Klassensteuerrolle für 1891/92 einer speciellen Bearbeitung unterzogen und hierbei nachträglich eine Gruppirung der Censiten mit einem Einkommen von M. 420—3000 nach den 33 Stadtbezirken an Stelle der Polizeireviere vorgenommen worden. Die Arbeit war zu umfangreich, als daß sie späterhin noch für weitere Jahre hätte fortgesetzt werden können. Mit Rücksicht darauf, daß für die Einkommen von unter M. 3000 auch jetzt eine Deklarationspflicht nicht besteht, kann das Ergebniß dieser Auszählungen nach Stadtbezirken für die unteren Einkommen auch nach Inkrafttreten des neuen Einkommensteuergesetzes als ungefähr maßgebend angesehen werden. Die Umarbeitung der Einkommensteuerrolle nach Stadtbezirken für das gleiche Jahr hatte aus äußeren Gründen unterbleiben müssen und muß in dieser Beziehung auf die obige Darstellung nach Maßgabe der Polizeirevierseintheilung verwiesen werden. Was nun die Einkommen bis zu M. 3000 anlangt, so war deren Gruppirung folgende:

[203]) Anders verhält sich die Sache, wenn man nur die Einkommen von über 3000 Mark betrachtet. In Ergänzung der Tabelle auf Seite 185 sei hier mitgetheilt, daß sich für die letzteren innerhalb der einzelnen Polizeireviere für 1894/95 folgende procentuale Vertheilung des Gesammteinkommens der physischen Personen nach Einkommensquellen ergibt:

Revier	Kapitalrenten a.	Grundbesitz b.	Handel u. Gewerbe c.	Arbeitseinkommen d.
I	57,8	7,2	30,9	4,1
II	25,2	19,1	42,8	12,9
III	25,7	17,9	48,8	7,6
IV	45,2	11,2	32,5	11,1
V	51,4	10,7	25,0	12,9
XI	55,3	8,0	26,8	9,9
VI	33,5	16,3	28,8	21,4
VII	32,4	14,1	34,0	19,5
VIII	32,8	15,9	24,6	26,7
IX	25,3	19,6	22,6	32,5
Stadt	44,3	12,1	30,0	13,6

Stadtbezirk	Von je 100 veranlagten Personen haben ein Einkommen von 420 bis 900 M. (steuerfreie)	900 bis 1200 Mark	1200 bis 1800 Mark	1800 bis 3000 Mark
1	79,6	10,6	6,0	3,8
2	78,4	11,3	6,4	3,9
3	76,6	11,6	7,3	4,5
4	63,0	15,7	12,4	8,9
5	66,9	13,6	11,2	8,3
6	68,3	13,6	10,7	7,4
7	67,9	12,7	12,9	6,5
8	68,6	15,1	9,7	6,6
9	61,8	11,7	11,5	15,0
10	70,8	10,6	8,8	9,8
11	52,3	12,4	13,2	22,1
12	50,0	16,7	15,1	18,2
13	53,6	15,1	15,5	15,8
14	67,1	11,8	9,0	12,1
15	65,2	13,8	10,8	10,2
16	64,3	11,4	14,3	10,0
17	78,9	6,6	8,2	6,3
18	64,4	10,4	9,7	15,5
19	60,9	12,1	12,4	14,6
20	53,4	14,0	13,9	18,7
21	63,2	13,4	12,7	10,7
22	77,2	14,2	5,1	3,5
23	69,8	13,9	9,7	6,6
24	71,5	13,9	8,0	6,6
25	59,9	15,7	12,2	12,2
26	73,3	13,0	6,6	7,1
27	78,9	11,4	6,7	3,0
28	75,7	12,2	7,1	5,0
29	75,4	12,9	7,6	4,1
30	76,7	12,0	7,5	3,8
31	74,1	13,2	7,8	4,9
32	53,5	14,9	15,3	16,3
33	60,8	21,9	11,1	6,2
Stadt	67,8	13,3	10,2	8,7

Der Procentsatz der steuerfreien Personen ist hiernach in der Altstadt, Altbornheim und dem innern Sachsenhausen (daneben auch in den noch wenig bevölkerten Bezirken 17, 22 und 26) am größten; ihre Zahl verhält sich zu der aller Personen mit einem Einkommen zwischen M. 900 und 3000 wie 3 : 1. In den Bezirken 11, 12, 13, 20 und 32 ist der Procentsatz der Steuerfreien am kleinsten, sinkt jedoch nirgends unter 50; d. h. von den s. Z. zur Klassensteuer veranlagten Censiten waren in den günstigsten Bezirken höchstens ebensoviele Personen steuerpflichtig, wie steuerfrei. Auffallend ist, daß hier bei gesonderter Betrachtung der Klassensteuerpflichtigen auch in Bezirken, welche zu den wohlhabendsten gehören, ein relativ großer Procentsatz steuerfreier Personen erscheint, z. B. im 10. Bezirk: wir mußten schon wiederholt darauf hinweisen, daß ein Theil der Dienerschaft in den herrschaftlichen Quartieren unter den selbständigen Haushaltsvorstehern erscheint, und die hierdurch entstehende Complication das richtige Urtheil über die Bevölkerungsverhältnisse dieser Bezirke in mannigfacher Beziehung erschwert. Betrachtet man sich sodann in Tabelle 35 die Vertheilung auf die untersten Klassensteuerstufen (M. 420—660 und 660—900) etwas näher, so muß weiterhin auffallen, daß in jenen wohlhabenden Bezirken sogar die unterste Stufe der steuerfreien Personen stärker besetzt erscheint, wie die zweite, trotzdem die ledigen Dienstboten sämmtlich mit einem Einkommen von unter 420 Mark eingeschätzt wurden, also hierbei nicht ausschlaggebend sind. Es kann nur wiederholt werden, worauf schon zu Eingang dieses Abschnittes näher hingewiesen wurde, daß nämlich das Einkommen bestimmter Kategorien von Personen, welche der Mehrzahl nach steuerfrei zu bleiben pflegen, überhaupt nur unvollständig, namentlich ohne Veranschlagung der Naturalbezüge ꝛc. geschätzt sein wird.

Die Einkommensstufe zwischen M. 900 und 1200 erscheint in den verschiedenen Bezirken wohl am gleichmäßigsten besetzt, etwas größere Schwankungen zeigten sich bei den Stufen von M. 1200—1800 und insbesondere zwischen M. 1800 und 3000, welch letztere in den Bezirken der Altstadt, Altbornheims und des inneren Sachsenhausens nur den 4. bis 6. Theil so stark vertreten sind, wie in den wohlhabenderen Bezirken der Außenstadt.

Die Tabellen 31 bis 33 geben sodann Gelegenheit, die Vertheilung des Realbesitzes innerhalb der verschiedenen örtlichen Lagen der Stadt noch eingehender zu beleuchten. Bestimmte Vergleichsmomente zwischen eben dieser Vertheilung und jener des Einkommens der Wohnbevölkerung in den einzelnen Quartieren der Stadt werden sich zwar erst späterhin aus den Ergebnissen der Vermögenssteuer gewinnen lassen. Der bloße Vergleich der Realsteuern mit den Einkomenssteuern ist um deswillen irreführend, weil ein großer Theil der Realitäten- oder Geschäftsinhaber der inneren Stadt der Familienwohnung nach zu der Bevölkerung der äußeren Stadttheile zählt.

Was zunächst den Grundbesitz anlangt, so wird sich erst späterhin durch die Bildung örtlicher Lageklassen, wie sie für die Bemessung der künftig an die Stelle der Grundsteuer tretenden kommunalen Landsteuer eingeführt werden sollen, ein richtiges Bild über die örtliche Vertheilung des Werthes an Grund und Boden gewinnen lassen, soferne es sich um unbebautes Gelände handelt; bezüglich der bebauten Grundstücke wird die Schwierigkeit, bestehen bleiben, den Werth der Gebäulichkeiten von jenem des Grund und Bodens zu trennen[204]); man kennt jedoch mit ziemlicher Genauigkeit den gesammten Nutzungswerth der bebauten Grundstücke in den einzelnen Stadttheilen.

Wie verschieden schon der durchschnittliche Werth des Kulturlandes in den größeren Theilen der Stadtgemarkung mit Rücksicht auf die früher oder später eintretende von der Lage abhängige Werthsteigerung durch Umwandlung in Baugelände sich bemißt, mag daraus hervorgehen, daß nach Mittheilung des Katasteramtes 1 ha Kulturland außerhalb der eigentlichen Bauzone, und jedenfalls an nicht eröffneten Straßen, im großen Durchschnitte sich berechnet

in der Frankfurter Gemarkung auf rund 56,000 Mark
„ „ Sachsenhäuser „ „ „ 19,000 „
„ „ Bornheimer „ „ „ 12,000 „

Die in Baugelände überführten Theile haben den größten Werth im Bahnhofsviertel erreicht und erzielen dort in der besten Lage die 10—30 fachen Preise, wie Baugelände in ausgesprochen geringwerthiger Lage in den Bornheimer Bezirken; man schätzt 100 qm eines Bauplatzes im großen Durchschnitte in vollen Mark in den verschiedenen Bonitätsklassen der einzelnen Stadtbezirke wie folgt:

Stadtbezirk	Beste	Gute	Mittlere	Geringe	Stadtbezirk	Beste	Gute	Mittlere	Geringe	Stadtbezirk	Beste	Gute	Mittlere	Geringe
	Lage					Lage					Lage			
	M.	M.	M.	M.		M.	M.	M.	M.		M.	M.	M.	M.
1—8	—	—	—	—	17	9 448	8 596	4 291	3 023	26	—	—	3 271	1 681
9	25 921	12 483	—	3 612	18	—	7 029	3 692	3 992	27	—	—	2 654	—
10	—	7 761	5 416	3 911	19	—	—	4 953	2 115	28	—	—	3 097	1 003
11	10 627	9 314	4 666	3 562	20	—	6 517	3 122	1 736	29	—	—	—	—
12	—	7 553	5 240	—	21	—	—	4 449	—	30	—	—	—	—
13	—	10 082	6 236	2 555	22	—	—	—	895	31	—	—	—	—
14	—	7 149	5 287	—	23	—	—	3 845	—	32	—	5 000	3 819	1 709
15	22 407	9 140	6 429	1 701	24	—	—	2 969	—	33	—	7 049	3 386	1 671
16	—	—	—	1 919	25	—	—	5 386	1 690	Stadt	13 619	9 464	4 392	1 900

Weittragende Schlüsse lassen sich aus dieser Zusammenstellung natürlich nicht ziehen.

[204]) Dies ist wenigstens annähernd da ermöglicht, wo Feuer-Versicherungszwang für Immobilien besteht; indem der kapitalisirte Nutzungswerth des Gebäudes, vermindert um den aus dem Versicherungswerthe abgeleiteten Bauwerthe, den Werth des Grund und Bodens angeben wird.

Was die Vertheilung des Grundbesitzes selbst innerhalb der drei Gemarkungen anlangt, so ist hier noch anzuführen, daß die auf Seite 172 ausgewiesenen 2549 grundsteuerpflichtigen Personen sich nach ihrem Besitzstande wie folgt gliedern:

Zahl der Grundbesitzer mit einem Grundbesitze von:

	unter 5	5—10	10—20	20—50	50—100	1—2	2—5	über 5	Summe
	ar					ha			
Frankfurter Gemarkung	386	190	137	129	52	27	12	26	**959**
Sachsenhäuser „	182	172	220	237	142	76	15	16	**1060**
Bornheimer „	114	111	99	103	53	25	18	7	**530**
zus.	682	473	456	469	247	128	45	49	**2549**

Die Parzellirung ist hiernach in der alten Frankfurter Gemarkung eine fortgeschrittenere, wie in Sachsenhausen und Bornheim; von je 100 grundsteuerpflichtigen Besitzern haben einen Besitzstand von:

	höchstens 20 ar	20 ar bis 1 ha	mehr als 1 ha
Frankfurter Gemarkung	74,3	18,9	6,8
Sachsenhäuser „	54,2	35,8	10,0
Bornheimer „	61,2	29,4	9,4
zus. .	63,2	28,1	8,7

Dabei liegen aber gerade die größeren Oekonomiehöfe (mit mehr als 20 ha bewirthschafteter Fläche) mit einziger Ausnahme des Riedhofes (Sachsenhausen) in der alten Frankfurter Gemarkung, nämlich: die Riederhöfe, Hof Rebstock, Römerhof, Gutleuthof, Vogthof, Neuhof-Grünhof, Bertramshof, welche übrigens sämmtlich von Pächtern bewirthschaftet werden und zu welchen vielfach Land von verschiedenen Besitzern gehört. Als Großgrundbesitzer sind in erster Linie die Stadtgemeinde und verschiedene Stiftungen (Katharinen- und Weißfrauenstift, Heiliggeisthospital, Waisenhaus, Versorgungshaus) zu nennen, daneben der Eisenbahnfiskus und einige wenige Private, wobei abgesehen vom Stadtwalde sich wiederum der größere Theil des Besitzes auf der Frankfurter Stadtseite vorfindet. Es ist hier nicht der Ort, näher auf die diesbezüglichen Verhältnisse einzugehen.

Das im Hausbesitz festgelegte Kapital kann schätzungsweise aus dem Gesammt-Nutzungswerthe der Gebäude, wie derselbe in Tabelle 32 des Tabellenwerkes für jeden Stadtbezirk angegeben ist, berechnet werden. Man kann dasselbe auf rund 700 Mill. Mark schätzen, wovon nicht ganz die Hälfte auf die Stadttheile innerhalb der Promenaden entfallen wird. Zwischen der Gebäudesteuerrevision von 1880 und 1895 hat sich dasselbe mehr als verdoppelt. Nach den von Seite des Katasteramtes gütigst überlassenen Mittheilungen kann hiebei im großen Durchschnitte der Kapitalwerth als das 19—20fache des Nutzungswerthes angenommen werden, was einer Verzinsung von etwa 5% entspricht. Für Eckgrundstücke beträgt dieser Faktor für die ganze Stadt 19,1, für sonstige Grundstücke in bevorzugter Lage 19,9, für gewöhnliche Grundstücke 18,4, für Häuser zum Alleinbewohnen 25,8 und schwankt in den einzelnen Theilen der Stadt nach Maßgabe der auf Seite 190 oben mitgetheilten Ziffern.

Wir unterlassen es, diese Zahlen hier einer näheren Besprechung zu unterziehen, und heben nur hervor, wie hiernach die Miethhäuser in verschiedenen Theilen der Außenstadt noch eine bessere Verzinsung abzuwerfen scheinen, wie die vielfach gewerblich benützten Gebäude der inneren Stadtbezirke. Was aber den absoluten Werth der einzelnen Besitzobjekte anlangt,

Stadtbezirk	Je einer Mark Nutzungswerth entspricht ein geschätzter Kapitalwerth bei Eckgrundstücken	Grundstücken in bevorzugter Lage	anderen Grundstücken	Gebäuden zum Alleinbewohn.	Stadtbezirk	Je einer Mark Nutzungswerth entspricht ein geschätzter Kapitalwerth bei Eckgrundstücken	Grundstücken in bevorzugter Lage	anderen Grundstücken	Gebäuden zum Alleinbewohn.	Stadtbezirk	Je einer Mark Nutzungswerth entspricht ein geschätzter Kapitalwerth bei Eckgrundstücken	Grundstücken in bevorzugter Lage	anderen Grundstücken	Gebäuden zum Alleinbewohn.
	Mark					Mark					Mark			
1	20,0	19,5	19,7	—	13	17,4	17,9	17,7	25,4	25	19,7	—	17,6	24,2
2	20,0	19,8	19,1	—	14	18,6	19,7	18,3	22,8	26	18,1	—	18,2	—
3	18,6	19,9	18,6	—	15	17,7	—	17,3	—	27	20,6	18,0	17,3	—
4	21,1	20,4	20,7	—	16	—	—	19,2	26,4	28	18,9	19,1	17,5	—
5	19,6	20,3	20,2	—	17	20,2	19,4	18,5	24,3	29	—	—	17,4	—
6	20,6	20,5	19,1	—	18	19,5	19,3	18,4	—	30	18,9	20,3	17,6	25,5
7	18,4	20,1	19,3	—	19	17,8	19,1	18,1	24,1	31	17,4	—	18,0	—
8	18,4	18,8	18,1	—	20	17,7	—	17,7	20,8	32	17,8	—	17,3	25,[illegible]
9	19,7	20,3	19,6	—	21	16,4	—	16,9	—	33	18,0	—	17,9	25,1
10	19,2	20,0	20,0	26,2	22	—	—	17,5	—	Stadt	19,1	19,9	18,4	25,8
11	19,2	20,4	19,1	29,9	23	17,6	17,5	17,6	—					
12	18,9	19,5	17,7	26,8	24	18,3	18,2	17,8	—					

so ist die Reihenfolge der einzelnen Stadtbezirke geordnet nach dem **durchschnittlichen Nutzungswerthe** eines steuerpflichtigen Gebäudes besonders charakteristisch. Dieser beträgt nach Tabelle 32:

im 4.	Bezirk	6121 M.	im 14.	Bezirk	2466 M.	im 32.	Bezirk	1307 M.
„ 5.	„	5905 „	im Durchschnitte der			„ 25.	„	1269 „
„ 12.	„	5377 „	Bezirke 1—33		**2396** „	„ 31.	„	1193 „
„ 9.	„	4119 „	im 20.	Bezirk	2308 „	„ 33.	„	1080 „
„ 18.	„	3817 „	„ 23.	„	2232 „	„ 24.	„	951 „
„ 11.	„	3735 „	„ 8.	„	2222 „	„ 26.	„	883 „
„ 6.	„	3698 „	„ 15.	„	2216 „	„ 16.	„	686 „
„ 10.	„	3666 „	„ 19.	„	2144 „	„ 22.	„	604 „
„ 3.	„	3543 „	„ 1.	„	2021 „	„ 28.	„	573 „
„ 17.	„	3044 „	„ 7.	„	2018 „	„ 27.	„	486 „
„ 13.	„	2705 „	„ 21.	„	1988 „	„ 29.	„	397 „
„ 2.	„	2513 „	„ 30.	„	1309 „			

In dem eigentlichen Verkehrscentrum der Stadt ist der durchschnittliche Werth eines Hauses also das Zwanzigfache von dem eines solchen in der äußeren Bornheimer Gemarkung. Von den Bezirken der Innenstadt steht nur die südliche Altstadt und östliche Neustadt unter dem allgemeinen Durchschnitte. Von den Bezirken der Außenstadt bleibt der ganze innere, an die Promenaden grenzende Ring über dem Durchschnitte; das Gleiche gilt vom äußeren Westend und Nordwesten. Sachsenhausen, das äußere Ostend und Altbornheim haben den geringstwerthigen Hausbesitz. Zum näheren Verständniß der oben mitgetheilten Skala muß man auch auf die Beschreibung der Baulichkeiten, wie sie in Kap. 7 von Theil I dieses Werkes geboten ist, zurückgreifen. Es fehlt jedoch an einem einfachen Maßstabe, welcher es ermöglichen würde, Häuser gleicher Construction und Bauart in den verschiedenen Theilen der Stadt rücksichtlich ihres Nutzungswerthes vergleichen zu können. So gewährt die obige Zahlenreihe nur ein lehrreiches Bild von der **Verschiedenartigkeit des Hausbesitzes in den einzelnen Stadttheilen.** Die Gruppirung nach dem durchschnittlichen Steuerertrage kann, da dieser sich einfach nach gleichbleibenden Procenten des Nutzungswerthes berechnet, kein anderes Bild geben; es interessirt jedoch in dieser Beziehung noch die Unterscheidung der Gebäude in solche, welche in der Kategorie der Wohngebäude (zu 4%) und solche, welche in der Kategorie der vorwiegend gewerblichen Zwecken dienenden Gebäude (zu 2%) veranlagt sind. Die folgende Zusammenstellung orientirt hierüber des Näheren:

Stadtbezirk	Auf je ein steuerpflichtiges Gebäude treffen an Steuern			Von je 100 Gebäuden sind veranlagt				Stadtbezirk	Auf je ein steuerpflichtiges Gebäude treffen an Steuern			Von je 100 Gebäuden sind veranlagt			
				zu 2% mit		zu 4% mit						zu 2% mit		zu 4% mit	
				unter	über	unter	über					unter	über	unter	über
	a.[205])	b.	zus.	3000 M Nutzungswerth					a.[205])	b.	zus.	3000 M. Nutzungswerth			
1	76,1	80,1	66,1	14,6	3,9	63,9	17,6	18	117,4	13,3	147,4	65,3	0,6	16,5	17,6
2	79,3	70,3	77,7	18,5	6,9	63,4	11,2	19	104,4	7,0	83,4	31,5	0,3	47,0	21,2
3	100,4	113,7	107,8	24,2	10,0	58,1	7,7	20	114,0	8,2	87,6	32,7	0,5	42,3	24,5
4	241,4	104,6	176,7	34,7	14,9	18,0	32,4	21	106,0	10,6	74,6	26,8	1,2	40,5	31,5
5	212,3	118,6	187,8	50,2	9,6	23,9	16,3	22	85,6	3,4	21,4	—	—	56,0	44,0
6	134,5	70,2	112,9	29,4	8,2	36,8	25,6	23	97,3	6,9	85,3	23,6	—	63,1	13,3
7	125,0	31,2	98,5	32,2	2,9	39,6	25,3	24	49,4	6,7	34,5	4,3	0,2	61,0	34,5
8	112,3	20,6	75,9	25,7	3,6	34,6	36,1	25	71,7	8,7	45,6	12,6	1,3	46,0	40,1
9	191,5	40,5	151,8	58,1	4,4	15,6	21,9	26	58,2	10,8	28,3	7,8	1,2	33,4	57,6
10	171,9	19,4	140,7	60,6	0,7	19,0	19,7	27	22,6	2,6	17,6	0,6	0,1	74,7	24,0
11	164,7	15,5	144,2	55,7	1,0	30,5	12,8	28	30,5	3,4	20,6	0,7	—	62,8	36,5
12	129,5	15,5	107,3	53,3	0,7	37,3	18,7	29	19,0	2,9	14,3	—	—	70,6	29,4
13	121,1	13,4	103,2	42,2	0,7	41,2	15,9	30	54,3	16,2	47,5	10,8	1,1	71,3	16,8
14	125,7	13,9	91,1	37,7	1,6	31,3	29,4	31	54,5	5,6	43,7	10,8	0,4	67,2	21,6
15	138,2	16,9	78,2	28,9	5,0	21,6	44,5	32	70,7	9,3	47,2	13,6	1,3	48,2	36,9
16	59,4	6,6	21,2	4,9	1,6	22,8	70,7	33	56,0	12,0	36,4	7,7	1,8	47,8	42,7
17	172,4	10,2	115,7	43,9	—	21,1	35,0	Stadt	**106,6**	**26,3**	**83,3**	**26,4**	**2,8**	**44,3**	**26,5**

In dieser Zusammenstellung tritt der Unterschied zwischen den Wohnvierteln in den äußeren peripherischen Bezirken der nördlichen und östlichen Stadttheile, sammt Sachsenhausen und Altbornheim einerseits und dem direkt an die Promenaden grenzenden Ringe, einschließlich des äußeren Westends und Nordwestens andererseits deutlich hervor, nicht minder der hohe Nutzungswerth der Gebäude in den besten Geschäftslagen der Innenstadt.

Die Veränderungen im Nutzungswerthe der Gebäude innerhalb der letzten Gebäudesteuer-Revisionsperiode lassen sich nach einzelnen Stadtbezirken nicht in der Weise verfolgen, wie dies für die ganze Stadt Seite 171 geschehen ist. Nur für einzelne größere Bezirksgruppen ist dies möglich, so für die ganze innerhalb der Promenaden belegene Stadt und für ganz Sachsenhausen. Die Steigerung des Nutzungswerthes [206]) tritt hier ebenso zu Tage, wie für die Gesammtheit des Stadtgebietes. Von je 100 steuerpflichtigen Gebäuden waren für das Jahr 1880 bezw. 1895 eingeschätzt mit einem Nutzungswerthe

	in der Stadt überhaupt		in der Frankfurter Innenstadt		in Sachsenhausen	
	1880	**1895**	**1880**	**1895**	**1880**	**1895**
von unter 300 M. (1.—16. Stufe)	29,43	23,06	15,79	11,37	42,09	33,81
„ 300 bis unter 1200 M. (17.—29. Stufe) .	29,68	22,61	34,92	23,98	37,10	32,18
„ 1200 „ „ 3000 „ (30.—41. „) .	25,14	25,07	29,22	29,22	17,31	21,86
„ 3000 „ „ 5100 „ (42.—48. „) .	12,25	17,77	13,21	17,98	3,18	9,09
„ 5100 „ „ 7800 „ (49.—54. „) .	2,48	7,90	4,42	8,91	0,21	2,66
„ 7800 „ „ 12600 „ (55.—63. „) .	0,87	2,51	2,06	5,11	0,11	0,40
„ 12600 „ „ 84600 „ (64.—183. „) .	0,15	1,08	0,38	3,43	—	—
			je 100			

[205]) a bei den Gebäuden, welche zu 4%, b bei den Gebäuden, welche zu 2% veranlagt sind. Wegen der Gruppirung in steuertechnischer Hinsicht vgl. die Anmerkung [191]) auf Seite 170

[206]) Für unsere Zwecke ist es jedenfalls nachtheilig, daß sämmtliche Nachweisungen über die Gebäudesteuer nicht nach dem Gesammtnutzungswerthe der einzelnen Liegenschaften, sondern nur nach dem der einzelnen Gebäulichkeiten aufgestellt werden können, was bei der großen Zahl kleinerer Bauten in einzelnen Außenbezirken sehr irreführend werden kann.

Welche Bedeutung endlich den Hausbesitzern in communalpolitischer Beziehung (Stadtverordnetenwahlen) insbesondere auch im Vergleiche mit ihrer Bedeutung bei den sonstigen politischen Wahlen zukommt, mag der Leser, welcher sich hierfür interessirt, in der Tabelle 36 (Seite LXV des Tabellenwerkes) näher verfolgen. —

Was die Gewerbesteuer betrifft, so gibt Tabelle 33 die Vertheilung der steuerpflichtigen Betriebe der einzelnen Stadtbezirke auf die vier Steuerklassen innerhalb der größeren Berufsgruppen. Stellt man die Handels- und Verkehrsgewerbe im engeren Sinne allen übrigen gegenüber, so gestattet die nachfolgende tabellarische Ueberſicht ein Urtheil über die häufigere oder geringere Vertretung beider Kategorien in den einzelnen Stadtbezirken und gibt für jede der beiden Kategorien auch die procentuale Vertheilung auf die vier Steuerklassen.

Stadtbezirke	Handel- u. Verkehrs-Gewerbe: Von je 100 Betrieben treffen auf die Steuerklasse I.	II.	III.	IV.	zus. in % der Gesammtzahl aller Betriebe	Alle übrigen Gewerbe: Von je 100 Betrieben treffen auf die Steuerklasse I.	II.	III.	IV.	zus. in % der Gesammtzahl aller Betriebe
1	2,4	1,9	23,9	71,8	47,4	0,9	2,5	21,6	75,0	52,6
2	1,4	3,1	33,3	62,2	58,6	0,4	0,4	20,6	78,6	41,4
3	1,3	5,4	49,4	43,9	64,1	1,5	3,4	22,1	73,0	35,9
4	14,1	11,9	55,6	18,2	64,7	5,9	3,5	34,7	55,9	35,3
5	5,5	7,1	52,6	34,8	55,3	1,5	4,4	34,1	60,0	44,7
6	2,5	6,4	49,0	42,1	59,0	1,4	1,7	27,3	69,6	41,0
7	1,1	3,3	33,5	62,1	58,3	0,4	1,6	23,6	74,4	41,7
8	2,8	2,4	38,2	56,6	61,7	2,0	2,6	29,5	65,9	38,3
9	3,3	6,6	41,8	48,3	60,9	1,7	6,7	28,3	63,3	39,1
10	4,3	2,1	44,7	48,9	57,3	—	—	32,9	67,1	42,7
11	1,0	6,6	47,6	44,8	68,2	—	—	25,0	75,0	31,8
12	0,5	0,9	32,3	66,3	65,0	3,4	0,9	23,1	72,6	35,0
13	—	2,8	22,6	74,6	69,0	1,9	—	21,2	76,9	31,0
14	—	3,6	42,0	54,4	72,7	2,1	1,1	23,4	73,4	27,3
15	1,5	—	16,7	81,8	34,9	0,9	3,3	17,1	78,7	65,1
16		—	28,6	71,4	50,0	14,2	—	42,9	42,9	50,0
17	4,0	8,0	52,0	36,0	46,3	3,4	3,4	44,9	48,3	53,7
18	2,0	2,0	30,2	65,9	66,2	5,8	3,6	32,7	57,9	33,8
19	1,9	1,9	30,8	65,4	57,1	—	—	15,4	84,6	42,9
20	—	0,6	20,6	78,8	57,1	—	—	25,0	75,0	42,9
21	—	1,0	10,3	88,7	50,8	2,1	—	18,1	79,8	49,2
22	—	—	—	100,0	56,8	14,3	—	28,6	57,1	43,2
23	—	—	2,6	97,4	57,4	—	—	13,3	86,7	42,6
24	—	—	4,3	95,7	49,3	1,6	—	15,2	83,2	50,7
25		—	8,5	91,5	45,6	3,1	2,0	23,5	71,4	54,4
26	—	3,3	36,7	60,0	52,6	—	3,7	44,4	51,9	47,4
27	—	—	1,6	98,4	46,9	1,4	1,4	7,3	89,9	53,1
28	—	2,7	-	97,3	49,3	—	—	21,1	78,9	50,7
29	—	—	—	100,0	46,7	—	—	6,3	93,7	53,3
30	—	—	6,1	93,9	43,4	3,6	1,2	16,2	79,0	56,6
31	—	—	11,5	88,5	36,9	—	0,6	17,7	81,7	63,1
32	2,8		20,5	76,7	38,6	4,0	1,6	25,0	69,4	61,4
33			10,2	89,8	36,6	5,6	1,0	16,7	76,7	63,4
Stadt	2,4	3,0	35,2	59,4	56,9	1,8	1,9	24,0	72,3	43,1

Während im großen Durchschnitte in der ganzen Stadt unter den steuerpflichtigen Betrieben jene des Handels- und Verkehrsgewerbes gegenüber allen übrigen (Urproduction, Industrie, Handwerk und Wirthschaftsgewerbe) in der Mehrzahl bleiben, tritt der Handel gegen das Gewerbe im engeren Sinne mehr zurück in einzelnen Theilen der Altstadt und des Ostends, sodann in Altbornheim und Sachsenhausen, und im äußeren Bahnhofsviertel. In dem ganzen inneren Ringe der Außenstadt und im ganzen Nordwesten hat der Handel noch einen höheren Antheil an der Gesammtzahl der steuerpflichtigen Betriebe, wie in einzelnen Theilen der Innenstadt.

Ueber die Vertheilung der steuerfreien Betriebe fehlen leider die Angaben; wir verweisen jedoch auf die Darstellung in Theil I dieses Werkes S. 157/58, aus welcher hervorgeht, daß gerade in den Stadttheilen, welche hier bezüglich des Handelsgewerbes im Hintergrunde stehen, der Handel in kleinstem Umfange (Krämereien, Hökereien 2c.) eine sehr wesentliche Rolle spielt.

Die Vertheilung der nach dem neuen Gewerbesteuergesetz steuerpflichtigen Betriebe auf die vier Steuerklassen eröffnet uns für die Charakteristik der einzelnen Stadtbezirke keine wesentlich neuen Gesichtspunkte mehr; es sei nur noch hervorgehoben, daß beim Handels-

gewerbe die Vertheilung nach Steuerklassen eine nicht unerheblich günstigere ist, wie bei den übrigen Gewerben. Insbesondere bleibt bei letzteren die IV. Steuerklasse in allen Bezirken nicht nur relativ, sondern mit Ausnahme zweier Bezirke auch den absoluten Zahlen nach, gegenüber der I. bis III. Steuerklasse im Uebergewichte. —

Auch der Antheil der einzelnen Steuerarten an dem Gesammtsteuerertrage ist der socialen Gliederung der Bevölkerung entsprechend in den verschiedenen Theilen der Stadt ein verschiedener. Die auf Seite 194 oben abgedruckte Uebersicht gibt die Vertheilung der Staats- und wichtigsten Communalsteuern nach Polizeirevieren für die Jahre 1893/94 und 1894/95, aus welcher wir die nachstehenden Relativzahlen berechnen:

Polizei-Reviere	Von je 100 Mark des Gesammt-Ertrags aus — Staatssteuern — treffen auf: Grundsteuer 1893/94	Grundsteuer 1894/95	Gebäudesteuer 1893/94	Gebäudesteuer 1894/95	Gewerbe-(einschl. Betriebs-) Steuer 1893/94	Gewerbe-(einschl. Betriebs-) Steuer 1894/95	Einkommensteuer 1893/94	Einkommensteuer 1894/95	Communalsteuern: städt. Einkommensteuer 1893/94	städt. Einkommensteuer 1894/95	Wohn- u. Miethsteuer und Laternengeld 1893/94	Wohn- u. Miethsteuer und Laternengeld 1894/95
I.[207])	.	.	25,4	12,6	30,2	14,4	44,4	73,0	52,7	81,7	47,3	18,3
II.	.	.	21,6	19,6	22,9	20,8	55,5	59,6	42,2	52,4	57,8	47,8
III.	.	.	31,7	26,9	30,0	24,1	38,3	49,0	45,8	56,1	54,2	43,9
IV.	.	.	12,7	10,2	28,2	22,6	59,1	67,2	51,3	64,0	48,7	36,0
V.[207])	0,2	0,2	9,9	14,3	2,8	1,6	87,1	83,9	88,8 (V. u. XI.)	84,7 (V. u. XI.)	11,2 (V. u. XI.)	15,3 (V. u. XI.)
XI.	0,2	0,2	8,7	10,9	2,9	3,9	88,2	85,0				
VI.	0,1	0,1	19,7	23,8	5,1	5,4	75,1	70,7	69,7	64,5	30,3	35,5
VII.	0,3	0,3	20,1	23,7	9,5	8,9	70,6	67,1	77,1	74,0	22,9	26,0
VIII.	2,9	3,0	20,1	21,8	8,9	10,3	68,1	64,9	74,5	71,5	25,5	28,5
IX.	1,8	1,7	38,7	40,1	10,3	9,3	49,2	48,9	60,6	58,9	39,4	41,1
zus.	0,3	0,3	15,3	16,2	11,5	11,3	72,9	72,2	73,1	72,3	26,9	27,7
	je 100.								je 100[208])			

Trotzdem nun die Verschiedenheit in dem Wesen der einzelnen Steuern ein erschwerendes Moment für richtige Schlüsse aus obiger Zusammenstellung bildet, so bestätigt doch auch diese im Allgemeinen die weiter oben gegebenen Ausführungen (Seite 184 ff.) namentlich in Bezug auf die hervortretende Bedeutung des Hausbesitzes und des Geschäftsbetriebes in einzelnen Theilen der Stadt. Weil aber nach dem gegenwärtigen Stande der Dinge die Möglichkeit nicht ganz ausgeschlossen erscheint, daß in einzelnen Fällen Real- und Personalsteuern, welche nach der Belegenheit des Objectes und der Wohnung des Steuerpflichtigen zu trennen wären, nach Maßgabe einer einzigen Hebestelle verzeichnet stehen, so verzichten wir auf eine eingehendere Besprechung dieser Relativzahlen. Wir wollen nur noch darauf hinweisen, wie in Sachsenhausen (VIII. Revier) mehr wie die Hälfte der gesammten Grundsteuer aufgebracht wird, im IV. Revier (Kaiserstraße 2c.) mehr wie der dritte Theil der gesammten Gewerbesteuer, im V. Revier (Westend) etwas mehr oder weniger wie ein Viertel der gesammten Einkommensteuer. Die Wohn- und Miethsteuer bringt natürlich im Verkehrscentrum am meisten, und im IV. Revier allein nahezu ein Drittel der Gesammtsumme ein.

Zur Beurtheilung der Steuerkraft nach Maßgabe der einzelnen Steuerarten innerhalb der 33 Stadtbezirke liegt vollständiges Material nicht vor; die Verhältnisse werden jedoch

[207]) Siehe nächste Seite. [208]) Hierbei sind die übrigen städtischen Abgaben außer Betracht geblieben.

Steuerart	Etatsjahr	Das Veranlagungs-Soll (in vollen Mark) hat betragen im										
		I.[207]	II.	III.	IV.	V.[207]	XI.	VI.	VII.	VIII.	IX.	[illegible]
		Polizei-Revier										
A. Staatssteuern:												
Grundsteuer	1893/94	—	—	—	—	3199	2391	886	1545	12309	2465	[illegible]
	1894/95	—	—	—	—	3165	2366	869	1511	12342	2460	[illegible]
Gebäudesteuer	1893/94	59124	107714	71620	135347	168756	92333	137326	100983	84699	54356	101[illegible]
	1894/95	[208]) 60163	109780	71904	140428	181992	102595	151216	107383	90020	57085	107[illegible]
Gewerbesteuer einschl. Betriebssteuer	1893/94	70403	113837	67876	299738	47835	30595	34845	45172	37690	14590	76[illegible]
	1894/95	68756	116807	64281	308886	20850	36807	34377	40357	42519	13175	71[illegible]
Einkommensteuer[210])	1893/94	103314	276568	86565	628976	1479426	930930	523675	354607	286759	69064	[illegible]
	1894/95	[207]) 349137	334022	130905	920185	[207]) 1071058	799838	449028	304903	267605	69622	[illegible]
zus.	1893/94	232841	498119	226067	1064061	1699216	1056249	696292	502307	421457	140475	[illegible]
	1894/95	478056	560609	267190	1369499	1277065	941606	634990	454154	412486	142336	[illegible]
B. Gemeindesteuern:												
Städtische Einkommensteuer[211])	1893/94	82787	170592	77961	403648	1376926	852163	450754	289597	210789	44521	[illegible]
	1894/95	[207]) 329464	273152	115607	701658	[207]) 915828	732963	365661	253294	187106	44896	[illegible]
Wohn- und Miethsteuer einschl. Laternengeld	1893/94	74177	246092	92330	383047	280680		195839	85849	72324	28215	[illegible]
	1894/95	73666	248476	90475	394681	299014		201088	89187	74680	[illegible]	[illegible]
zus.	1893/94	156964	425684	170291	786695	2509769		646593	375446	283113	[illegible]	[illegible]
	1894/95	403130	521628	206082	1096339	1947895		566749	342481	261786	[illegible]	[illegible]

durch die Tabelle 37 des Tabellenwerkes, welche auf Grund der Wählerlisten für die im Jahre 1893 stattgehabte Landtagswahl aufgestellt ist, genügend beleuchtet. Es wurde schon Seite 169 darauf hingewiesen, wie sich hieraus für die ganze Stadt die Vertheilung nach Steuerarten ganz in gleicher Weise berechnet, wie auf Grundlage der Steuerlisten der Ge-

[207]) Hierbei liegt der Fall vor, daß durch Umschreibung eines der höchstbesteuerten Einwohner in eine andere Buchhalterei der Steuerkasse sich in den zwei betheiligten Revieren zwischen 1893/94 und 1894/95 wesentliche Verschiebungen in den Steuererträgnissen ergeben haben — [208]) Siehe S. 193.

[209]) Für das Jahr 1894/95 war die Veranlagung zur Gebäudesteuer nur bis zum 31. December 1894 erfolgt, um den Vergleich zu ermöglichen, sind die Jahressummen verhältnißmäßig berechnet worden.

[210]) Einschl. M. 74166 bezw. 83369 Steuerertrag von auswärtigen Censiten. — Das Steuererträgniß von nicht physischen Personen, welches hier eingerechnet ist, vertheilt sich auf folgende Polizei-Reviere:

		I.	II.	III.	IV.	V.	VIII.	IX.	zus.
1893/94	Mark	4080	33976	—	204399	—	14476	810	257741
1894/95	„	3600	26860	252	222630	9200	14550	720	277812

[211]) Hier nur Zuschläge zur Staatseinkommensteuer ausschließlich der Steuer von Forensen, juristischen und Militärpersonen.

sammteinwohnerschaft. Es ist aber zu beachten, daß bei Aufstellung dieser Tabelle jedem einzelnen Steuerpflichtigen die sämmtlichen von ihm entrichteten Staats-Steuern zugeschrieben wurden und daher für die örtliche Gliederung ausschließlich, also auch für die Realsteuern, die Wohnung des betr. Steuerpflichtigen ausschlaggebend war. Diese Tabelle ist also von einem anderen Gesichtspunkte aus zu betrachten, wie die vorstehenden Uebersichten; sie gibt im Uebrigen durch die sonstigen darin berücksichtigten Merkmale der Steuerkraft einen guten Ueberblick über den Wohlstand der Bevölkerung in den kleineren Stadtbezirken.

Kap. 13. Der Umfang der öffentlichen Armenpflege.

Wie bis zu Ende der freistädtischen Zeit das öffentliche Recht eine Verpflichtung zur Unterstützung hülfsbedürftiger Personen nicht kannte, die Armenpflege vielmehr in den Händen der privaten und stiftungsmäßigen Wohlthätigkeit sich befand, wie ferner auch nach Inkrafttreten des Gesetzes über den Unterstützungs-Wohnsitz vom 6. Juni 1870 (preußisches Ausführungsgesetz vom 8. März 1871) die Hauptlast der communalen Armenpflege den sogenannten öffentlichen milden Stiftungen übertragen blieb und nur subsidiär hinter dieser die von der städtischen Polizeisection ausgeübte Armenpflege stand, — wie endlich unter Eingliederung der Stiftungen in die allgemeine Armenpflege die Armenordnung vom 26. Januar 1883 eine einheitliche Leitung für das öffentliche Armenwesen herbeiführte und insbesondere für die gesammte offene Pflege das sog. Elberfelder System zur Durchführung brachte — ist im Berichte über die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Frankfurt a. M. vom 1. April 1880 bis 1. April 1886, S. 86 ff. und in der vom Magistrate der 11. Jahresversammlung des deutschen Vereines für Armenpflege und Wohlthätigkeit überreichten Festschrift[212]) eingehend zur Darstellung gebracht. Auf diese Darstellungen und die ältere Literatur, welche sich auf die Zeit vor Erlaß der Armenordnung bezieht[213]), sei hier verwiesen und bemerkt, daß es eine schwer zu lösende, jedenfalls im Rahmen dieses Buches nicht zu erfüllende Aufgabe sein würde, in statistischer Methode einen Gesammtüberblick über das Armenwesen vor dem 1. April 1883 zu geben. Seit Einführung einer einheitlichen Armenverwaltung ist es ermöglicht wenigstens bezüglich der öffentlichen Armen eingehendere statistische Nachrichten zu geben; was aber auch heutzutage noch fehlt, ist die Möglichkeit, das Ineinandergreifen der öffentlichen und privaten Armenpflege statistisch darzustellen. Was hier geboten werden kann, ist also nicht der Einblick in Dürftigkeit und Armuth umfangreicher Bevölkerungsschichten, denen die Noth des Lebens durch werkthätige Nächstenliebe gemildert und

[212]) „Beiträge zur Kenntniß des Armenwesens und zur Armenstatistik in Frankfurt a. M." herausgegeben von Stadtrath Dr. Flesch, Frankfurt a. M., Gebr. Knauer 1890. I. Abschnitt. Flesch: Das Armenwesen in Frankfurt a. M. II. Abschnitt. Bleicher: Beiträge zur Statistik der öffentlichen Armenpflege in Frankfurt a. M. III. Abschnitt: Verzeichniß der Stiftungen.

[213]) Wir nennen namentlich Meidinger, „Frankfurts gemeinnützige Anstalten". Frankfurt a. M., bei Brönner 1845 und 1856, sowie Meidinger, „Zur Statistik Frankfurts", 1848 S. 111 ff., dann den Abschnitt über Frankfurt a. M. von Dr. A. Varrentrapp in dem Sammelwerke: „Das Armenwesen und die Armengesetzgebung in europäischen Staaten", herausgegeben von A. Emminghaus, Berlin 1870. — Es sei hier noch darauf hingewiesen, daß sich in dem auf der Stadtbibliothek befindlichen Sammelbande, welcher die Civilstandsübersichten seit 1635 enthält (vgl. die Einleitung zu Abschnitt IV dieses Heftes), von 1763 an auch Jahresberichte des Almosenkasten-Amtes befinden, welche zu statistischen Uebersichten benützt werden können.

behoben wird [214]), sondern ausschließlich eine Uebersicht über Zahl und Charakteristik derjenigen Personen, welche von dem gesetzlich festgelegten Rechte auf Unterstützung durch die Gesammtheit ihrer Mitbürger Gebrauch gemacht haben. Es wird anzustreben sein, sobald sich die Gelegenheit bei Wiederholung einer allgemeinen Armenstatistik hierzu bietet, wenigstens Umfang und Art der organisirten Privatarmenpflege, wie sie von Kirchen, Vereinen, Stiftungen und einzelnen Privatpersonen ausgeübt wird, näher zu beschreiben — die nicht organisirte Privatwohlthätigkeit zu erfassen, bleibt von Anfang an ausgeschlossen Von dem Umfange der organisirten und nicht organisirten Privat-Armenpflege ist natürlich jener der öffentlichen Armenpflege wesentlich beeinflußt (im Jahre 1893 hat der hiesige Armenverein allein die Summe von 142 000 Mark ausgegeben!) und es läßt sich daher vor Allem aus einem Vergleiche der Zahl der öffentlichen Armen mit jener in anderen Städten ein Rückschluß auf die relativ größere oder geringere Armuth in unserer Stadt nicht machen. Nur wäre hier kurz hervorzuheben, daß die öffentliche Armenpflege in hiesiger Stadt eine sehr intensive ist: d. h. nach den Ausgaben auf den Kopf der Unterstützten beurtheilt — deren Zahl im Verhältniß zur Gesammtbevölkerung eine geringere ist wie in vielen anderen Großstädten — gehört Frankfurt a. M. zu denjenigen Orten, welche die höchsten Ausgabe-Quoten aufweisen.

Nach der Reichsarmenstatistik vom Jahre 1885 [215]), welche durch neueres Material leider noch nicht ergänzt ist, finden wir in dem betr. Ortsarmenverband

Städte	a. Unmittelbar [216]) unterstützte Personen auf 100 Einwohner	b. Unmittelbar geleistete Ausgaben auf einen Unterstützten in Mark	c. Definitiv geleistete ordentl. Ausgaben auf den Kopf der Bevölkerung in Mark
Königsberg	8,58	32,8	2,67
Danzig	11,57	34,1	3,59
Berlin	6,63	91,5	5,56
Stettin	5,78	77,5	4,01
Breslau	9,72	30,6	2,97
Magdeburg	5,25	53,4	2,20
Halle a. S.	5,11	48,4	1,79
Altona	5,46	68,1	3,10
Hannover	3,54	86,3	2,62
Frankfurt a. M.	**5,50**	**89,7**	**4,19**
Düsseldorf	5,83	52,0	2,77
Elberfeld	6,48	64,5	3,89
Barmen	5,72	60,1	3,13

Städte	a. Unmittelbar [216]) unterstützte Personen auf 100 Einwohner	b. Unmittelbar geleistete Ausgaben auf einen Unterstützten in Mark	c. Definitiv geleistete ordentl. Ausgaben auf den Kopf der Bevölkerung in Mark
Cöln	7,75	92,7	6,90
Aachen	8,46	75,5	5,75
Dresden	5,18	107,5	4,90
Leipzig	5,45	79,5	3,56
Chemnitz	3,65	82,7	2,63
Stuttgart	5,41	62,4	3,23
München	2,88	90,9	2,66
Nürnberg	3,92	88,5	3,41
Braunschweig (Kreis)	4,83	49,2	2,13
Bremen	8,20	45,4	3,44
Hamburg	10,35	57,5	6,02
Straßburg	12,10	61,6	7,15

Aus dem bekannten Werke Böhmerts [217]) geht hervor, daß in den kleineren Armenverbänden die Armenziffer durchschnittlich eine niedrigere sein dürfte, wie in den Großstädten und so steht auch Frankfurt dort (cf. S. 106, ff.), wo der Vergleich auf eine größere Reihe von Städten ausgedehnt wird, bei Weitem nicht mehr so günstig. Ohne das Studium der verschiedenen örtlichen Verhältnisse läßt sich aber mit derartigen Zusammenstellungen überhaupt

---

[214]) Münsterberg sagt ganz richtig in seinem Aufsatze über „Armenstatistik" in Conrads Jahrbüchern N. F. Bd. 12, S. 385: „Der Begriff des Armen ist ein durchaus auf subjectiven Voraussetzungen beruhender, örtlich und zeitlich, rechtlich und thatsächlich wandelbarer. Und daraus folgt weiter, daß es eine gemeingültige, an absolute Voraussetzungen geknüpfte Armenstatistik nicht geben kann."

[215]) Statistik des deutschen Reiches, Neue Folge, Band 29, Seite 342 ff.

[216]) d. h. ohne Vermittelung anderer Armenverbände unterstützte Personen.

[217]) Böhmert, das Armenwesen in 77 deutschen Städten und einigen Landarmenverbänden. Dresden 1886, Verlag des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit.

nicht viel machen. Insbesondere wären die verwickelten Verhältnisse in Bezug auf die geschlossene oder Anstaltspflege näher zu umschreiben. Es sei nur noch kurz erwähnt, daß nach dem statistischen Jahrbuch deutscher Städte[218]) Frankfurt, auf den Kopf der Bevölkerung bemessen, auch für die offene Armenpflege mehr ausgibt, wie eine große Reihe anderer Städte, und daß das gleiche bezüglich der Verpflegungskosten der Insassen von Armenhäusern und sonstigen Anstalten gilt. Doch schwanken die betreffenden Ziffern in den einzelnen Rechnungsjahren sehr erheblich. —

Im Verhältnisse zu den rasch wachsenden, ordentlichen Gesammtausgaben der Stadt zeigen die Ausgaben für Armenzwecke natürlich eine fallende Tendenz, wie die Tabelle auf Seite 198 erkennen läßt. — Von besonderer Wichtigkeit zur Beurtheilung der Höhe unserer Armenlasten im Vergleiche mit der in anderen Städten wird jedoch der Umstand, daß Frankfurt a. M. zu denjenigen Orten gehört, in welchen das Verhältniß der Zwangsbeiträge (nämlich der aus Armensteuern, Zuschüssen der Stadtkassen und Strafgeldern gewonnenen Beiträge) zu den gesammten Communal- und directen Staatssteuern besonders niedrig ist[219]). —

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen haben wir zunächst eine kurze Darstellung der Verwaltungsergebnisse der städtischen Armenbehörde seit 1883, wie sie in den alljährlichen Berichten des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung zur Mittheilung gelangt sind, zu geben. Eine Hauptübersicht bietet die auf Seite 198 zum Abdrucke gebrachte Tabelle, welcher wir entnehmen, daß die Gesammtzahl aller unterstützten Parteien, bezw. Personen betragen hat:

	Parteien	Personen		Parteien	Personen		Parteien	Personen
1883/84	5498	11 366	1887/88	6711	12 642	1891/92	6038	11 296
1884/85	5848	11 303	1888/89	6204	11 757	1892/93	6452	12 108
1885/86	6208	11 960	1889/90	5813	11 070	1893/94	7044	13 265
1886/87	6765	12 941	1890/91	5944	10 683			

Die Gesammtzahl der Unterstützten hat hiernach im Verlaufe des ersten, seit Bestehen der Armenordnung verflossenen Jahrzehntes keineswegs im gleichen Verhältnisse wie die Gesammtbevölkerung zugenommen; abgesehen von einer vorübergehenden Steigerung in der zweiten Hälfte der 80er Jahre ist insbesondere nach der erwähnten Tabelle auch die absolute Zahl der in offener Armenpflege befindlichen selbstunterstützten Personen nahezu gleich geblieben, die Gesammtzahl solcher Personen, einschließlich der Familienangehörigen gesunken, während nur die geschlossene Armenpflege an Bedeutung erheblich zugenommen hat: nicht zum wenigsten in Folge Einführung der reichsgesetzlichen Krankenversicherung, da alle jene Fälle, in welchen aus formellen Gründen die Einweisung in die Hospitäler nicht durch die Kassen, sondern vorbehaltlich der Regreßansprüche durch das Armenamt erfolgt, in der Zahl der Unterstützungsfälle einbezogen sind[220]). So sind denn auch die Kosten der offenen Armenpflege im Verlaufe dieses Jahrzehntes dem absoluten Betrage nach nur unerheblich gestiegen, um nahezu 50% aber jene der geschlossenen Pflege. Im Verhältniß zur Zahl der Unterstützten jedoch ist die offene Pflege theuerer, die geschlossene billiger geworden, was einerseits durch eine intensivere

---

[218]) III. Jahrgang Abschnitt XIV. Flinzer, Armen- und Krankenpflege.

[219]) Vgl. Adickes, die Vertheilung der Armenlasten in Deutschland und ihre Reform. Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft Jahrgang 1881. In der auf 51 preußische Städte bezüglichen Zusammenstellung findet sich u. A. für 1879/80 der Procentsatz der Zwangsbeiträge im Verhältniß zu den Communalsteuern für Frankfurt a. M. mit 8, Hannover 9, Breslau 12, Wiesbaden 12, Halle 14, Kassel 15, Magdeburg 16, Danzig 19, Königsberg 19, Crefeld 20, Köln 21, Düsseldorf 21, Elberfeld 23, Barmen 24, Altona 25, Aachen 27, Stettin 38 angegeben.

[220]) Nach den Angaben des Armenamtes waren dies 1885/86 307 Fälle.

(Fortsetzung Seite 199).

Hauptübersicht der Verwaltungsergebnisse bei der öffentlichen Armenpflege in den Jahren 1883/84 bis 1893/94.

(Nach den Verwaltungsberichten des Magistrats.)

Rechnungsjahr	O = offene Pflege, G = geschloss. "	Unterstützte Personen und zwar a. dauernd, b. vorübergehend, c. überhaupt																				Ausgaben auf den Zweck (ohne die Kosten der allgemeinen Verwaltung)			Gesammtausgabe für Armenzwecke			
		a.						b.						c.						Total					α	β		
		Hiesige *)		Auswärtige		Landarme		Hiesige *)		Auswärtige		Landarme		Hiesige *)		Auswärtige		Landarme				überhaupt	auf je eine		Roh-ausgabe	abzüglich der Einnahmen	Auf den Kopf der unterstützten Personen	in % der ordentl. Gesammtausgaben der Stadt
		Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	M.	Partei M.	Person M.	M.	M.	M.	
1883/84	O.	1068	2825	27	85	18	51	1791	5362	182	409	79	171	2859	8187	209	494	97	222	3165	8903	305267	96,45	34,29	711015	343132	α 62,6	α 8,79
	G.	309	319	13	13	27	27	904	1007	760	769	320	328	1213	1326	773	782	347	355	2333	2463	348808	149,51	141,61			β 30,2	β 4,24
1884/85	O.	1421	3740	39	71	21	60	1393	4138	147	287	92	178	2814	7878	186	358	116	238	3116	8474	308715	99,07	36,43	752696	312490	α 66,6	α 9,00
	G.	383	385	39	39	30	33	881	959	898	908	501	505	1264	1344	937	947	531	538	2732	2829	375539	137,46	132,75			β 27,7	β 3,74
1885/86	O.	1573	4044	43	86	46	107	1445	4265	148	289	89	167	3018	8309	191	375	135	274	3344	8958	316466	94,64	35,33	764807	338215	α 64,0	α 8,76
	G.	406	422	46	48	35	41	925	1015	919	940	533	536	1331	1437	965	988	568	577	2864	3002	380147	132,73	126,63			β 28,3	β 3,88
1886/87	O.	1600	4100	40	85	75	174	1598	4632	163	316	126	242	3198	8732	203	401	201	416	3602	9549	339992	94,39	35,60	757412	335202	α 58,5	α 8,27
	G.	438	463	42	44	44	55	1035	1156	994	1023	610	651	1473	1619	1036	1067	654	706	3163	3392	353112	111,63	104,10			β 25,9	β 3,66
1887/88	O.	1559	3945	36	70	85	199	1454	4276	142	280	146	275	3013	8221	178	350	231	474	3422	9045	328314	95,94	36,30	737736	324993	α 58,3	α 7,28
	G.	473	502	38	38	52	65	1123	1269	1021	1060	582	663	1596	1771	1059	1098	634	728	3289	3597	344416	104,72	95,75			β 23,7	β 3,20
1888/89	O.	1599	3926	34	49	89	204	1436	3931	147	299	132	240	3035	7857	181	348	221	444	3437	8649	319364	92,92	36,92	732969	325500	α 62,3	α 6,96
	G.	230	271	29	29	68	87	987	1136	924	979	529	606	1217	1407	953	1008	597	693	2767	3108	351897	127,18	113,22			β 27,7	β 3,09
1889/90	O.	1439	3527	28	38	69	149	1295	3596	96	194	113	302	2734	7123	124	232	182	451	3040	7806	323710	106,48	41,47	793322	355028	α 71,7	α 6,75
	G.	285	312	23	23	68	80	1086	1319	821	878	490	652	1371	1631	844	901	558	732	2773	3264	407607	147,00	124,88			β 32,3	β 3,02
1890/91	O.	1432	2996	25	35	60	121	1167	3119	80	161	112	276	2599	6115	105	196	172	397	2876	6708	317143	110,27	47,28	797461	337871	α 74,7	α 6,60
	G.	561	618	35	49	55	64	1069	1454	862	1159	486	631	1630	2072	897	1208	541	695	3068	3975	415017	135,27	104,41			β 31,6	β 2,79
1891/92	O.	1557	3146	25	40	67	130	1117	2956	135	263	97	209	2674	6102	160	303	164	339	2998	6744	309679	108,30	45,92	845251	416527	α 74,8	α 6,78
	G.	490	592	19	21	48	51	1086	2120	802	1017	595	751	1576	2712	821	1038	643	802	3040	4552	463303	152,40	101,78			β 36,9	β 3,34
1892/93	O.	1737	3574	63	92	106	194	1042	2603	160	294	129	268	2779	6177	123	386	235	462	3237	7025	316636	97,82	45,07	902867	420405	α 74,6	α 6,41
	G.	522	681	19	36	34	63	1127	2393	952	1197	561	718	1649	3074	971	1233	595	776	3215	5083	510090	158,66	100,35			β 34,7	β 2,98
Zehnjähr. Durchschnitt	O.	**1498**	**3582**	**36**	**65**	**64**	**139**	**1374**	**3888**	**140**	**279**	**111**	**233**	**2872**	**7470**	**176**	**344**	**175**	**372**	**3224**	8186	318526	**98,80**	**38,91**	**779554**	**350936**	**α 66,6**	α 7,40
	G.	**410**	**456**	**30**	**34**	**46**	**57**	**1022**	**1383**	**895**	**993**	**521**	**603**	**1432**	**1839**	**926**	**1027**	**567**	**660**	**2924**	3526	394994	**135,08**	**112,02**			**β 30,0**	β 3,33
		1908	**4038**	**66**	**99**	**110**	**196**	**2396**	**5271**	**1035**	**1272**	**632**	**836**	**4304**	**9309**	**1102**	**1371**	**742**	**1032**	**6148**	**11712**	713520	116,06	**60,92**				
1893/94	O.	1845	3818	66	109	120	236	1130	2793	179	332	157	308	2975	6611	248	441	277	544	3500	7596	323126	92,37	42,54	940887	456199	α 70,9	α 6,92
	G.	584	804	20	48	37	74	1166	2477	1041	1321	697	950	1749	3281	1061	1364	734	1024	3544	5669	540086	152,39	95,27			β 34,4	β 3,36

*) Soll heißen: mit dem Unterstützungswohnsitze in Frankfurt a. M. bezw. in auswärtigen Gemeinden oder Unterstützte des Landarmenverbandes.

(Fortsetzung von S. 197.)
Unterstützung der dauernd Armen, andererseits durch die größere Häufigkeit der Erkrankungen von kurzer Dauer und günstigere Vereinbarungen wegen der Verpflegungssätze erklärt wird.

Bezüglich der durch die Armenpflege erwachsenden Ausgaben sei hier noch erwähnt, daß in der Tabelle auf Seite 198 die Ausgaben auf den Zweck sich bei der Außenarmenpflege zusammensetzen aus den Aufwendungen an Baar und Naturalien durch die Armendistrikte, einschließlich der Besoldungen der Armenärzte, ferner den Kosten der durch das Armenamt untergebrachten Pflegekinder, den Baarunterstützungen für dem Auslande angehörige Hülfsbedürftige, den Ersatzleistungen an auswärtige Armenverbände für hier Domicilberechtigte, den Beerdigungskosten für Außenarme und Selbstmörder, sowie den Kosten für Ermiethung der Distriktsversammlungslokale, — bei der geschlossenen Pflege aus den gesammten Ausgaben für das Armen- und Arbeitshaus (ausschließlich derjenigen für Gehalte 2c.), den Pflegekosten für taubstumme, blinde, blödsinnige und verwahrloste Erwachsene und Kinder in hiesigen und auswärtigen Instituten und Pflegestellen, desgl. für Wöchnerinnen, für Irre und Epileptische, den Verpflegungskosten für Kranke, den Beerdigungskosten von Personen, welche in geschlossener Armenpflege verstorben sind, den Kosten der Zwangsheilungen und endlich den Ersatzleistungen an auswärtige Armenverbände. Für offene und geschlossene Pflege nicht getrennt anzugeben sind die Kosten der allgemeinen Verwaltung, welche 1883/84 M. 56 167, 1888/89 M. 61 609, 1892/93 M. 75 091 betragen haben, sich jedoch eigentlich auf Armen- und Krankenwesen beziehen. Die Einnahmen bestehen zum größten Theile aus den Ueberschüssen der Stiftungen, welche seit Centralisirung der offenen Armenpflege an die Stadt abzuführen sind (1883/84 M. 245 001, 1888/89 M. 276 244, 1892/93 M. 279 743), zu welchen sonstige vertragsmäßige Zuwendungen, sowie die verschiedenen Ersatzleistungen hinzukommen.

Die wichtigsten Merkmale in Bezug auf die Art der Unterstützung sind die Angaben, ob dauernde oder vorübergehende Unterstützung, ob offene oder geschlossene Armenpflege vorliegt. Nach der Hauptübersichtstabelle auf Seite 198 waren die diesbezüglichen Verhältnisse innerhalb der letzten elf Jahre die folgenden:

Von je 100 überhaupt unterstützten Parteien wurden unterstützt:

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
1) dauernd	26,6	33,1	34,6	33,1	33,4	33,0	32,9	36,5	36,5	38,5	38,0
2) vorübergehend . . .	73,4	66,9	65,4	66,9	66,6	67,0	67,1	63,5	63,5	61,5	62,0
3) in offener Pflege . .	57,6	53,3	53,9	53,2	51,0	55,4	52,3	48,4	49,6	50,2	49,7
4) in geschlossener Pflege	42,4	46,7	46,1	46,8	49,0	44,6	47,7	51,6	50,4	49,8	50,3
und von je 100 solchen Personen (d. h. Selbstunterstützte einschl. ihrer Angehörigen):											
1)	29,2	38,3	39,7	38,0	38,1	38,8	37,3	36,3	35,2	38,3	38,3
2)	70,8	61,7	60,3	62,0	61,9	61,2	62,7	63,7	64,8	61,7	61,7
3)	78,3	75,0	74,9	73,8	71,5	73,6	70,5	62,8	59,7	58,0	57,3
4)	21,7	25,0	25,1	26,2	28,5	26,4	29,5	37,2	40,3	42,0	42,7

In erster Linie wäre also eine nicht unerhebliche Zunahme der dauernd Unterstützten im Laufe der Jahre zu constatiren. In wie weit hierbei die willkürliche Nomenklatur eine Rolle spielt (man pflegt zu den dauernd Unterstützten alle jene zu rechnen, welche länger wie drei Monate in Armenpflege stehen), läßt sich nicht feststellen; es sei aber bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß bei allen bisherigen armenstatistischen Untersuchungen die Darstellung des Ab- und Zuganges unter Hervorhebung der den Zugang oder Abgang bewirkenden Ursachen mangelt und so kein richtiger Einblick darüber gewonnen werden kann, in welchem Umfange die Bewegung in den Armenziffern von verwaltungstechnischen und in welchem Umfange sie von wirthschaftlichen Einflüssen bedingt wird. Die Frage, inwieferne die Zahl der dauernd unterstützten Personen zugenommen hat, wird uns übrigens weiter unten auf Grund individueller Aus-

zählungen noch näher beschäftigen. In zweiter Linie hat, wie bereits oben unter Hinweis auf die mitbestimmenden Ursachen erwähnt wurde, die Bedeutung der geschlossenen Pflege in sehr erheblichem Maße zugenommen, insbesondere was die Personenzahl anlangt. Es tritt dabei die Erscheinung zu Tage, daß die durchschnittliche Kopfstärke einer unterstützten Partei, soweit es sich um geschlossene Pflege handelt, eine fortgesetzte Steigerung[221]) erfahren hat, bei der Außenarmenpflege eine fortgesetzte Minderung und zwar treffen auf jede Partei Personen:

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
in der offenen Pflege . . .	2,81	2,72	2,68	2,65	2,64	2,52	2,57	2,33	2,25	2,17	2,17
„ „ geschlossenen Pflege .	1,06	1,04	1,05	1,07	1,09	1,12	1,18	1,30	1,50	1,58	1,60
überhaupt	2,07	1,93	1,93	1,91	1,88	1,89	1,90	1,80	1,87	1,88	1,87

Daß die geschlossene (Anstalts-) Pflege sodann gerade unter den vorübergehend Unterstützten eine stetig steigende Bedeutung erhält, geht aus folgenden Relativzahlen hervor. Es wurden in geschlossener Pflege behandelt von je hundert:

	dauernd unterstützten Partien	vorübergehend unterstützten Partien	dauernd unterstützten Personen	vorübergehend unterstützten Personen
1883/84	23,0	49,2	10,8	26,2
1884/85	23,3	58,3	10,6	34,0
1885/86	22,7	58,6	10,8	34,5
1886/87	23,4	58,3	11,4	35,3
1887/88	25,1	61,1	12,6	38,3
1888/89	16,0	58,7	8,5	37,8
1889/90	19,7	61,4	10,1	41,1
1890/91	30,0	64,0	18,8	47,7
1891/92	25,3	64,8	16,7	53,1
1892/93	23,2	66,5	16,8	57,6
1893/94	24,0	66,4	18,1	58,3
durchschn. 1883/94	23,4	60,6	13,2	42,1

Die Zunahme der vorübergehend wegen Krankheit in den Anstalten verpflegten Personen, die Abnahme der von den Armenärzten in offener Armenpflege behandelten Kranken (vergl. Seite 206) deutet darauf hin, daß all diese Zahlenreihen nicht in letzter Linie von der jeweils herrschenden Verwaltungspraxis beeinflußt sind.

Vom rein finanzrechtlichen Standpunkte aus nimmt die Gliederung der in Armenpflege befindlichen Personen nach ihrem Unterstützungswohnsitze das größte Interesse in Anspruch. Gegenüber den ersten Jahren der centralisirten Armenpflege war, wie die nachstehenden Berechnungen erkennen lassen, der Procentsatz der in öffentlicher Armenpflege unterstützten Personen mit hiesigem Unterstützungswohnsitz in steter Abnahme, dagegen der Procentsatz der Personen mit auswärtigem Unterstützungswohnsitz und der Landarmen in steter Zunahme begriffen. Wir können hieraus nicht ohne Weiteres auf einen Rückgang in der Zahl der Armen unter der eingesessenen Bevölkerung schließen; im Gegentheil: sehen wir uns die Zahlen der Tabelle S. 198 in der Ausscheidung nach der Art der Pflege noch etwas genauer an, so fällt zunächst auf, daß die Zahl der in offener Pflege dauernd Unterstützten, soweit es sich um Personen handelt, die hier zuständig sind, recht erheblich gestiegen ist und nur die der vorübergehend Unterstützten abgenommen hat. Es wird weiter unten versucht werden, diesen Erscheinungen näher auf den Grund zu kommen. Was im Uebrigen die Art der Pflege in Combination mit dem Unterstützungswohnsitz anlangt, so tritt natürlich die offene Pflege von Personen mit auswärtigem Unterstützungswohnsitz oder der Landarmen (zu welch letzteren auch die Bayern und Elsaß-Lothringer zählen) ihrer Ausdehnung nach gegen die offene Pflege der Personen mit hiesigem Unterstützungswohnsitz, namentlich soweit es sich um dauernde Unterstützungsfälle handelt, weit zurück; bei der geschlossenen Pflege aber sind, soweit vorübergehende Unterstützungen in Frage stehen, Personen mit auswärtigem Unterstützungswohnsitz und Landarme außerordentlich stark betheiligt, wofür uns die späteren Aufstellungen über das Alter der Unterstützten in Verbindung mit den früheren Darstellungen über die Beweglichkeit der Bevölkerung genügende Erklärung bieten werden. (Vgl. cit. Festschrift S. 96.)

[221]) Es mag jedoch dahingestellt bleiben, ob die Aufzeichnungen über die Kopfstärke der einzelnen unterstützten Parteien stets vollkommen zutreffend sind.

Die procentuale Gliederung der unterstützten Parteien bezw. Personen nach dem Unterstützungswohnsitze war in dem verflossenen Jahrzehnte im Ganzen genommen und innerhalb der verschiedenen Pflegearten die folgende:

Von je 100 **überhaupt** (in offener oder geschlossener Pflege, dauernd oder vorübergehend) unterstützten **Parteien** waren:

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
a. hier unterstützungsberechtigt	74,0	69,7	70,1	69,0	68,7	68,5	70,6	71,2	70,4	68,6	67,1
b. auswärts „	17,9	19,2	18,6	18,3	18,4	18,3	16,7	16,8	16,2	18,5	18,6
c. landarm	8,1	11,1	11,3	12,7	12,9	13,2	12,7	12,0	13,4	12,9	14,3

und von je 100 solcher **Personen** (einschl. der Angehörigen):

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
a.	83,7	81,6	81,5	80,0	79,0	78,8	79,1	76,6	78,0	76,4	74,5
b.	11,2	11,5	11,4	11,3	11,5	11,5	10,2	13,2	11,9	13,4	13,6
c.	5,1	6,9	7,1	8,7	9,5	9,7	10,7	10,2	10,1	10,2	11,9

Insbesondere waren von je 100 dauernd in offener Pflege unterstützten Parteien:

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
a. hier unterstützungsberechtigt	96,0	95,8	94,6	93,3	92,8	93,9	93,7	94,4	94,4	91,1	90,7
b. auswärts „	2,4	2,6	2,6	2,3	2,1	1,2	1,8	1,6	1,5	3,3	3,4
c. landarm	1,6	1,6	2,8	4,4	5,1	4,9	4,5	4,0	4,1	5,6	5,9

und von je 100 solcher Personen (einschl. der Angehörigen):

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
a.	95,4	96,6	95,5	94,1	93,6	94,7	95,0	95,1	94,9	92,6	91,7
b.	2,9	1,8	2,0	1,9	1,7	0,6	1,0	1,1	1,2	2,4	2,6
c.	1,7	1,6	2,5	4,0	4,7	4,7	4,0	3,8	3,9	5,0	5,7

von je 100 vorübergehend in offener Pflege unterstützten Parteien:

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
a. hier unterstützungsberechtigt	87,3	85,4	85,9	84,7	83,5	87,9	86,1	85,9	82,8	78,3	77,1
b. auswärts „	8,9	9,0	8,8	8,6	8,0	6,7	6,4	5,9	10,0	12,0	12,2
c. landarm	3,8	5,6	5,3	6,7	8,5	5,4	7,5	8,2	7,2	9,7	10,7

und von je 100 solcher Personen (einschl. der Angehörigen):

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
a.	90,2	89,9	90,3	89,2	88,5	90,6	87,9	87,7	86,2	82,2	81,3
b.	6,9	6,2	6,1	6,1	5,8	5,5	4,7	4,5	7,7	9,3	9,7
c.	2,9	3,9	3,6	4,7	5,7	3,9	7,4	7,8	6,1	8,5	9,0

von je 100 dauernd in geschlossener Pflege unterstützten Parteien:

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
a. hier unterstützungsberechtigt	88,5	84,7	83,4	83,6	84,0	70,0	75,8	86,2	88,0	90,8	91,1
b. auswärts „	3,7	8,6	9,4	8,0	6,8	7,5	6,1	5,4	3,4	3,3	3,1
c. landarm	7,8	6,7	7,2	8,4	9,2	22,5	18,1	8,4	8,6	5,9	5,8

und von je 100 solcher Personen (einschl. der Angehörigen):

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
a.	88,0	84,3	82,6	82,4	83,0	68,3	75,5	84,6	89,1	87,3	87,3
b.	3,6	8,5	9,4	7,8	6,3	—	5,2	6,7	3,2	4,6	4,7
c.	7,5	7,2	8,0	9,8	10,7	31,7	19,3	8,7	7,7	8,1	8,0

Von je 100 vorübergehend in geschlossener Pflege unterstützten Parteien:

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
a. hier unterstützungsberechtigt	45,6	38,6	38,9	39,2	41,2	41,7	45,3	44,2	43,7	42,7	40,1
b. auswärts „	38,3	39,4	38,7	37,7	37,5	36,0	34,2	35,7	32,3	36,1	35,9
c. landarm	16,1	22,0	22,4	23,1	21,3	22,3	20,5	20,1	24,0	21,2	24,0

und von je 100 solcher Personen (einschl. der Angehörigen):

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
a.	47,9	40,4	40,8	40,9	42,4	53,0	46,3	44,8	54,6	55,6	52,2
b.	36,5	38,3	37,7	36,1	35,4	19,6	30,8	35,7	26,1	27,8	27,8
c.	15,6	21,3	21,5	23,0	22,2	27,4	22,9	19,5	19,3	16,6	20,0

Von je 100 **dauernd** in offener oder geschlossener Pflege unterstützten Parteien waren

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
a. hier unterstützungsberechtigt	94,2	93,2	92,1	91,0	90,6	89,3	90,2	91,0	92,8	91,1	90,8
b. auswärts "	2,7	4,0	4,1	3,7	3,3	3,1	2,7	2,8	2,0	3,3	3,3
c. landarm	3,1	2,8	3,8	5,3	6,1	7,6	7,1	5,3	5,2	5,6	5,9
und von je 100 solcher Personen (einschl. der Angehörigen):											
a.	94,7	95,3	94,1	92,7	92,3	91,9	93,0	93,1	93,9	91,7	90,9
b.	2,9	2,5	2,8	2,6	2,2	1,7	1,5	2,1	1,6	2,8	3,0
c.	2,4	2,2	3,1	4,7	5,5	6,4	5,5	4,8	4,6	5,5	6,1

Von je 100 **vorübergehend** in offener oder geschlossener Pflege unterstützten Parteien waren

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
a. hier unterstützungsberechtigt	66,8	58,1	58,4	58,1	57,7	58,3	61,0	59,2	57,5	54,6	52,5
b. auswärts "	23,3	26,7	26,3	25,6	26,0	25,8	23,5	25,0	24,4	28,0	27,9
c. landarm	9,9	15,2	15,3	16,3	16,3	15,9	15,5	15,8	18,1	17,4	19,6
und von je 100 solcher Personen (einschl. der Angehörigen):											
a.	79,2	73,1	73,2	72,2	70,9	70,4	70,8	67,3	69,5	66,9	64,4
b.	14,6	17,1	17,0	16,7	17,1	17,8	15,4	19,4	17,5	20,0	20,2
c.	6,2	9,8	9,8	11,1	12,0	11,8	13,8	13,3	13,0	13,1	15,4

Von je 100 in **offener** Pflege dauernd oder vorübergehend unterstützten Parteien waren

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
a. hier unterstützungsberechtigt	90,3	90,3	90,3	88,8	88,1	90,8	89,9	90,4	89,2	85,8	85,0
b. auswärts "	6,6	6,0	5,7	5,6	5,2	4,1	4,1	3,6	5,3	6,9	7,1
c. landarm	3,1	3,7	4,0	5,6	6,7	5,1	6,0	6,0	5,5	7,3	7,9
und von je 100 solcher Personen (einschl. der Angehörigen):											
a.	92,0	93,0	92,8	91,4	90,9	92,5	91,2	91,2	90,5	87,9	87,0
b.	5,5	4,2	4,2	4,2	3,9	3,2	3,0	2,9	4,5	5,5	5,8
c.	2,5	2,8	3,0	4,4	5,2	4,3	5,8	5,9	5,0	6,6	7,2

Von je 100 in **geschlossener** Pflege dauernd oder vorübergehend unterstützten Parteien waren

	1883/84	84/85	85/86	86/87	87/88	88/89	89/90	90/91	91/92	92/93	93/94
a. hier unterstützungsberechtigt	52,0	46,3	46,5	46,6	48,5	45,3	49,5	53,2	51,8	51,3	49,4
b. auswärts "	33,1	34,3	33,7	32,7	32,2	32,4	30,4	29,2	27,0	30,2	29,9
c. landarm	14,9	19,4	19,8	20,7	19,3	22,3	20,1	17,6	21,2	18,5	20,7
und von je 100 solcher Personen (einschl. der Angehörigen):											
a.	53,8	47,5	47,9	47,7	49,2	55,7	50,0	52,1	59,6	60,5	57,9
b.	31,8	33,5	32,9	31,5	30,5	16,1	27,6	30,4	22,8	24,3	24,1
c.	14,4	19,0	19,2	20,8	20,3	28,2	22,4	17,5	17,6	15,2	18,0

Sehr beachtenswerth ist der Umstand, daß die Zahl der nur vorübergehend Unterstützten keineswegs bei den Landarmen verhältnißmäßig am größten ist, sondern bei jenen mit auswärtigem Unterstützungswohnsitz. Die Aufgaben des Landarmenverbandes (Wiesbaden) bestehen bekanntlich in der Verpflichtung, für diejenigen unterstützungsbedürftigen Personen zu sorgen, welche weder durch den hiesigen Ortsarmenverband auf eigene Kosten, noch durch diesen auf Kosten eines auswärtigen Armenverbandes verpflegt werden müssen, und hierin liegt auch die Erklärung dafür, daß die dauernde Pflege einen größeren Raum bei den Landarmen beansprucht, wie bei den Personen, für welche ein auswärtiger Unterstützungswohnsitz ermittelt und gegebenen Falles der betreffende Ortsarmenverband zur Uebernahme der Verarmten angehalten werden konnte. Es waren im zehnjährigen Durchschnitte a dauernd, b vorübergehend unterstützt:

	von je hundert			
	Parteien		Personen	
bei den hier Unterstützungsberechtigten	a.	b.	a.	b.
α in der offenen Pflege	52,2	47,8	48,0	52,0
β " " geschlossenen Pflege	28,6	71,4	24,8	75,2
γ überhaupt	44,3	55,7	43,4	56,6
bei den auswärts Unterstützungsberechtigten				
α in der offenen Pflege	20,5	79,5	18,9	81,1
β " " geschlossenen Pflege	3,3	96,7	3,3	96,7
γ überhaupt	6,0	94,0	7,2	92,8
bei den Landarmen				
α in der offenen Pflege	36,6	63,4	37,4	62,6
β " " geschlossenen Pflege	8,1	91,9	8,6	91,4
γ überhaupt	14,8	85,2	18,9	81,1

Auch was die Stärke der Parteien anlangt, beansprucht die Pflege der Landarmen einen größeren Umfang, wie die Unterstützung von Personen, für welche ein auswärtiger Unterstützungswohnsitz ermittelt ist. In zehnjährigem Durchschnitte treffen auf je eine unterstützte Partei Personen:

	in der offenen	in der geschlossenen Pflege	überhaupt
bei den Unterstützten mit hiesigem Unterstützungs-Wohnsitz	2,60	1,28	2,16
" " " " auswärtigem "	1,96	1,11	1,24
" " Landarmen	2,12	1,16	1,29
zusammen	2,54	1,21	1,91

Erst die Beschreibung der Individualverhältnisse der Armenpfleglinge kann jedoch über den Sinn dieser Zahlen nähere Aufschlüsse bringen.

Im Einzelnen wäre über den Umfang der offenen und geschlossenen Pflege noch Folgendes hervorzuheben:

1) Für die **offene oder Außenarmenpflege** erhält man einen sicheren Anhaltspunkt über die Zahl der jeweils gleichzeitig in Unterstützung befindlichen Armen in der durchschnittlichen Anzahl der Positionen, welche für jede der kurzfristigen, 14tägigen Unterstützungsperioden (§ 22 Abs. 4 der A.-O.) als Unterstützungsfälle, verzeichnet stehen. Die Zahl der in jeder der 26 Bewilligungsperioden durchschnittlich durch die Distriktsarmenpflege unterstützten Parteien und Personen, sowie die an dieselben gewährten Baarbeträge und Brodspenden berechnen sich seit Einführung der Armenordnung wie folgt:

Etatsjahre	Parteien	Baarunterstütz. M.	Brod Laib	Brod Werth M.	Gesammtbetrag M.	Gesammtbetrag pro Partei	Gesammtbetrag pro Kopf	Personen	Auf je eine Partei treffen Personen
1883/84	1700	8005	3684	1373	9378	5,52	1,97	4755	2,80
1884/85	1588	7945	3577	1326	9271	5,80	2,19	4238	2,69
1885/86	1581	8131	4117	1391	9522	6,02	2,24	4250	2,70
1886/87	1611	8538	4435	1331	9869	6,13	2,30	4295	2,67
1887/88	1606	8112	4305	1291	9403	5,85	2,25	4187	2,61
1888/89	1509	7704	4043	1213	8917	5,91	2,32	3840	2,55
1889/90	1400	7625	3901	1287	8912	6,37	2,41	3696	2,52
1890/91	1401	7481	3644	1373	8854	6,32	2,60	3409	2,43
1891/92	1381	7161	2618	1440	8601	6,23	2,58	3331	2,41
1892/93	1373	7309	3856	1329	8638	6,29	2,48	3485	2,53
1893/94	1391	7518	3932	1229	8747	6,29	2,44	3592	2,58

(Fortsetzung Seite 205).

Uebersicht der seit Einführung der Armenordnung innerhalb der einzelnen 14tägigen Unterstützungsperioden bewilligten Positionen unter Angabe der hierdurch unterstützten Personen.

(Nach den in den Verwaltungsberichten des Magistrats veröffentlichten Angaben.)

Woche	1883/84		1884/85		1885/86		1886/87		1887/88		1888/89		1889/90		1890/91		1891/92		1892/93		1893/94		Woche
	Anzahl der unterstützten																						
	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	Parteien	Personen	
1—2	1651	4586	1627	4461	1630	4416	1686	**4615**	**1756**	**4611**	**1660**	**4344**	**1569**	**3985**	1439	**3593**	1410	3390	1456	**3783**	1400	3615	1—2
3—4	1759	4979	1596	4303	1586	4317	1655	4501	1722	4527	1554	4019	1517	3854	1415	3488	1388	3360	**1462**	3735	1385	3570	3—4
5—6	**1857**	**5211**	1564	4233	1578	4274	1611	4328	1718	4539	1536	3998	1492	3760	1398	3460	1284	3274	1442	3684	1365	3522	5—6
7—8	1752	4977	1569	4221	1566	4243	1603	4300	1680	4455	1526	3964	1492	3760	1401	3487	1376	3322	1403	3583	1364	3477	7—8
9—10	1714	4885	1540	4131	1564	4234	1598	4317	1649	4287	1518	3909	1482	3728	1400	3493	1365	3268	1392	3531	1357	3447	9—10
11—12	1702	4891	1528	4063	1552	4153	1578	4190	1650	4316	1481	3811	1456	3720	1407	3433	1355	3263	1396	3596	1326	3369	11—12
13—14	1706	4925	1534	4111	1522	4123	1582	4195	1568	4061	1470	3751	1450	3678	1404	3427	1354	3213	1382	3553	1318	3409	13—14
15—16	1674	4841	1547	4095	1515	4096	1581	4187	1563	4040	1453	3670	1461	3675	1391	3348	1355	3218	1353	3414	1310	3391	15—16
17—18	1675	4876	1532	4049	1507	4045	1572	4150	1552	3956	1460	3697	1466	3708	1367	3299	1359	3228	1341	3446	1311	3376	17—18
19—20	1697	4876	1539	4020	1506	4011	1564	4108	1559	3991	1450	3650	1468	3724	1369	3045	1350	3208	1338	3438	1314	3325	19—20
21—22	1699	4795	1537	4032	1514	4025	1567	4140	1548	3963	1444	3630	1456	3663	1359	3242	1333	3188	1308	3343	1324	3434	21—22
23—24	1672	4704	1539	4042	1513	4004	1589	4182	1562	4047	1455	3653	1453	3598	1352	3230	1352	3184	1291	3280	1310	3358	23—24
25—26	1669	4688	1540	4054	1521	4041	1561	4102	1548	4031	1466	3690	1442	3623	1347	3264	1324	3230	1314	3263	1329	3343	25—26
27—28	1633	4517	1539	4058	1525	4032	1560	4124	1543	3999	1479	3732	1448	3627	1349	3288	1346	3193	1290	3172	1337	3413	27—28
29—30	1669	4601	1547	4049	1533	4049	1562	4111	1554	4012	1464	3693	1428	3572	1337	3246	1327	3130	1288	3159	1315	3356	29—30
31—32	1646	4606	1565	4146	1557	4138	1567	4119	1536	3958	1477	3732	1426	3518	1357	4264	1331	3136	1300	3203	1343	3422	31—32
33—34	1663	4599	1577	4184	1569	4207	1570	4119	1566	4065	1479	3743	1436	3587	1370	3344	1343	3180	1314	3250	1364	3489	33—34
35—36	1678	4620	1589	4236	1584	4276	1610	4287	1557	4024	1499	3802	1449	3607	1398	3425	1375	3291	1339	3341	1395	3573	35—36
37—38	1673	4544	1608	4292	1611	4339	1616	4278	1575	4151	1512	3839	1461	3675	1421	3441	1383	3221	1360	3423	1426	3692	37—38
39—40	1710	4657	1622	4381	1653	4405	1628	4298	1590	4171	1527	3843	1454	3623	1429	3487	1412	3496	1400	3517	1481	3836	39—40
41—42	1698	4619	1637	4439	1654	4495	1655	4422	1591	4178	1520	3855	1467	3669	1453	3498	1425	3587	1406	3625	1475	3871	41—42
43—44	1716	4689	1642	4436	1667	4548	1657	4429	1603	4193	1535	3896	1493	3730	1456	3546	1453	3577	1407	3629	1493	3942	43—44
45—46	1701	4687	1664	4521	1666	4542	1671	4528	1654	4362	1548	3930	1512	3806	**1481**	3576	1472	3631	1437	3654	1511	3994	45—46
47—48	1732	4748	1664	4542	1674	4574	**1694**	4596	1640	4317	1568	4002	1478	3713	1413	3559	1452	3553	1431	3610	1518	4005	47—48
49—50	1702	4720	**1666**	**4566**	1666	4546	1683	4538	1647	4337	1580	4048	1481	3729	1456	3572	1477	3642	1433	3662	1541	4059	49—50
51—52	1753	4816	1656	4539	**1692**	**4604**	1686	4515	1632	4287	1580	4056	1467	3763	1461	3582	**1495**	**3674**	1422	3697	**1545**	**4100**	51—52
Durchschnitt f. 2 Wochen	1700	4755	1583	4239	1582	4250	1612	4295	1606	4188	1509	3844	1469	3696	1401	3409	1381	3331	1373	3484	1391	3592	

(Fortsetzung von Seite 203).

Diese Zusammenstellung, welche sich auf alle jeweils gleichzeitig in dauernder oder vorübergehender Pflege unterstützte Personen bezieht, dokumentirt ausgesprochener Maßen einen erheblichen Rückgang in der Zahl der öffentlichen Armen. Daß dieses Ergebniß keineswegs etwa eine Folge der angestellten Durchschnittsberechnungen ist, geht ohne Weiteres aus der Tabelle auf Seite 204 hervor, welche für den ganzen verflossenen Zeitraum die Zahl der innerhalb jeder einzelnen 14tägigen Bewilligungsperiode Unterstützten angibt. Man ersieht aus dieser Tabelle, daß die Zahl der Positionen in den einzelnen Jahren keiner rapiden Steigerung oder Minderung unterworfen war, obwohl mit bestimmter Regelmäßigkeit die Höchstzahlen auf die Wintermonate treffen, im Uebrigen aber die Höchstzahl der Unterstützten in den letzten Jahren gegenüber jener des Jahres 1883 um mehr als 20% zurückbleibt, trotzdem die Bevölkerung im gleichen Zeitraume um ungefähr 40% gestiegen ist. Wir können, wenn wir den Boden der exakten statistischen Forschung nicht verlassen wollen, nur wiederholt unser Unvermögen bekennen, ohne speciellere Untersuchungen zu sagen, ob die erfreuliche Abnahme der Alumnen auf Hebung der wirthschaftlichen Lage der unteren Klassen, auf eine anderweite Handhabung der privaten Wohlthätigkeit oder sonstige Umstände zurückzuführen ist. Unter den letzteren wäre noch der Einfluß der socialen Versicherungsgesetzgebung zu nennen, auf welchen wir an anderer Stelle kurz zu sprechen kommen werden. Daß die Intensität der Armenpflege andererseits zugenommen hat, geht aus der obigen Zusammenstellung unzweifelhaft hervor. — Bei der offenen Armenpflege kommen auch Naturalspenden in Betracht und zwar in früheren Jahren Brennmaterialien, Bandagen in Krankheitsfällen, welche sich im Verhältniß zu der Zahl der geleisteten Baarunterstützungen, wie folgt berechnen:

Unterstützungen durch die Armendistrikte in Mark:

	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
an Baar	208133	206572	211400	221997	210913	200314	198263	194515	186194	190035	195482
in %	81,6	81,6	81,6	83,0	83,2	83,3	82,8	82,0	80,7	82,0	82,7
„ Brodspenden .	35701	34481	36161	34593	33575	31534	33471	35696	37440	34542	31955
in %	14,9	13,6	14,0	12,9	13,2	13,1	14,0	15,1	16,2	14,9	13,5
„ Kleidung . . .	2022[222])	1871	1811	1599	1310	845	454	67	23	23	20
in %	0,4	0,7	0,7	0,6	0,5	0,4	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0
„ Arzn. u. Band.[223])	8514	9480	8871	9376	7662	7763	7127	6848	7197	7123	8814
in %	3,3	3,7	3,4	3,6	3,0	3,2	3,0	2,9	3,1	3,1	3,4
„ Brennmaterialien	711	793	793	—	—	—	—	—	—	—	—
in %	0,3	0,3	0,3	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	255081	253197	259036	267565	253460	240456	239315	237126	230854	231723	236271

Es fällt hier besonders auf, daß die Ausgaben für Kleidung und Brennmaterialien in den letzten Jahren fast ganz in Wegfall gekommen sind. Der Grund liegt darin, daß die Unterstützung mit Kleidungsstücken verabredungsgemäß ausschließlich durch den Armenverein beziehungsweise durch anderweite private Wohlthätigkeit geübt wird, für die Unterstützung mit Brennmaterialien aber durch besondere Stiftungen gesorgt ist. Es sind das die besten Beispiele für den Einfluß der privaten Wohlthätigkeit auf den Umfang der öffentlichen Armenpflege. Den größten Umfang im verflossenen Jahrzehnt hat die Außenarmenpflege im Jahre 1886/87 angenommen, namentlich was Baarunterstützungen anlangt, die im Uebrigen eine fallende Tendenz

[222]) Darunter M. 1311 für Schuhe.

[223]) Für 9 (früher 8) Armenärzte hat die Stadt außerdem das Gehalt von je M. 1000 und Fuhrentschädigungen zu zahlen.

zeigen. Zu bemerken ist noch, daß in den oben benannten Ausgaben jene für die Kinderpflege nicht einbezogen sind. Daß auch die Kosten für Medizin u. s. w. geringer geworden sind, hängt mit dem Rückgange der in offener Armenpflege behandelten Kranken zusammen, welcher aus der nachfolgenden Zusammenstellung erhellt. Die letztere gibt außerdem zu der Bemerkung Veranlassung, daß die Zahl der Konsultationen im Hause des Armenarztes im Verhältniß zur Zahl der Besuche zugenommen hat:

Jahr	Zahl der			Jahr	Zahl der			Jahr	Zahl der		
	behandelten Kranken	Besuche im Hause des Kranken	Konsultation im Hause des Arztes		behandelten Kranken	Besuche im Hause des Kranken	Konsultation im Hause des Arztes		behandelten Kranken	Besuche im Hause des Kranken	Konsultation im Hause des Arztes
1883/84	3790	15545	10162	1887/88	3325	10238	10655	1891/92	2646	9610	9379
1884/85	3896	16353	10918	1888/89	2838	11615	12215	1892/93	2978	11471	10295
1885/86	3404	17179	11966	1889/90	2893	10875	10769	1893/94	2875	11033	10218
1886/87	3341	14202	10947	1890/91	2653	8983	8987				

Die Uebersicht Seite 204, welche die Zahl der jeweils innerhalb einer Unterstützungsperiode bewilligten Positionen angibt, enthält wie erwähnt alle dauernd und vorübergehend Unterstützte. Seit dem Jahre 1888/89 gibt das Armenamt neben dem Armenkalender zum Handgebrauche der Armenpfleger und Vorstände der Stiftungen jeweils nach Schluß eines Verwaltungsjahres auch eine alphabetische Liste derjenigen Personen heraus, welche in dem betrtreffenden Jahre dauernd, d. h. mindestens während 12 aufeinander folgender Wochen durch Baar oder Brod in der sog. offenen Armenpflege unterstützt waren. Weggelassen sind also außer den vorübergehend Unterstützten dabei insbesondere auch diejenigen Personen, welche dadurch unterstützt wurden, daß sie selbst oder ein Familienglied in einem Krankenhaus oder einer sonstigen Anstalt untergebracht werden mußten.[224]) Der Inhalt dieser Listen ist einer statistischen Verarbeitung in Bezug auf die Personalverhältnisse der Unterstützten unterzogen worden, worüber im nächsten Kapitel berichtet werden wird. Die Tabelle auf Seite 208 gibt hier vorläufig einen Ueberblick über Art und Höhe der Unterstützung in Verbindung mit der Zahl der in jedem Unterstützungsfalle zu berücksichtigenden Personen. Sie zeigt für die einzelnen Jahre schwankende Ziffern[225]); die niedrige Zahl des ersten Jahres mag zum Theile in der Unvollständigkeit der ersten, versuchsweise aufgestellten Liste begründet sein. Uns interessirt hier vor Allem die relative Vertheilung nach der Zahl der unterstützten Personen und der Höhe der gewährten Unterstützung, wofür wir den fünfjährigen Durchschnitt nehmen können, außerdem insbesondere die Frage, wie sich die Verhältnisse bei jenen Fällen gestalten, wo es sich um eine innerhalb der 5 Jahre ununterbrochen gewährte Unterstützung[226])

[224]) Doch haben von 1890/91 ab auch solche Personen Aufnahme gefunden, welche zwar nicht für ihre Person selbst offene Unterstützung bezogen, von denen jedoch eines oder mehrere Kinder durch das Armenamt in Pflege gegeben werden mußten.

[225]) Die Liste für 1893/94 konnte, da dieselbe erst nach Abschluß der Tabellen fertiggestellt wurde, in diesen nicht mehr berücksichtigt werden. Sie weist 1534 Nummern auf, wovon aber in der Tabelle Seite 208 unter Weglassung der 95 Fälle, in welchen lediglich Kinder in Pflegestellen gegeben wurden, nur 1439 zu registriren gewesen wären.

[226]) Von den 1379 im Jahre 1892/93 Unterstützten waren 577 seit 1888/89 ununterbrochen in Außenarmenpflege, 168 seit 1889/90, 217 seit 1890/91, 263 seit 1891/92. Aber auch der Rest bestand

handelt. Deren waren es 1892/93: 577 Fälle von insgesammt 1379 oder mehr als 40%. Naturgemäß ist die Gewährung der Armenunterstützung überhaupt, bezw. auch die Höhe derselben davon abhängig, wie groß das wöchentliche Einkommen der betreffenden Petenten ist, und es wird durch die sogenannten Ausschlußsätze bestimmt, wann eine Unterstützung ausgeschlossen bleiben muß, nämlich

bei alleinstehenden Personen bei einem wöchentlichen Gesammteinkommen von . .	M. 8.—	
„ kinderlosen Ehepaaren „ „ „ „ „ . .	„ 10.—	
„ einem Ehepaare mit einem Kinde bis zu 10 Jahren	„ 11.—	
„ „ „ „ zwei Kindern „ „ 10 „	„ 12.—	u. s. w.
„ Vater oder Mutter mit einem Kinde bis zu 10 Jahren	„ 9.-	
„ „ „ „ „ zwei Kindern „ „ 10 „	„ 10.—	u. s. w.

Im Allgemeinen wird also die Höhe der zu gewährenden Unterstützung sich nach der Differenz zwischen dem Ausschlußsatze [227]) und dem etwaigen Einkommen richten und der Wechsel in der Zahl der Unterstützten zum großen Theile auf den Wechsel in den Einkommensverhältnissen zurückzuführen sein. Im Jahre 1892/93 waren 222 Parteien, welche im Jahre 1891/92 Unterstützung genossen hatten, in Wegfall gekommen und zwar 58 wegen genügenden Verdienstes der Kinder, 56 wegen Tod des Unterstützten, 36 wegen genügenden eigenen Verdienstes, 27 wegen Unterbringung in Anstaltspflege, 18 wegen Genesung des Unterstützten, 10 wegen Verzichtes auf Unterstützung, 6 wegen Eintrittes von Altersrenten oder Pensionen u. s. w. Der Schwerpunkt liegt bezüglich der Zahl der Unterstützten bei den Unterstützungsfällen, welche nur eine einzige Person betreffen und bezüglich der Höhe der gewährten Unterstützung zwischen M. 1.50 und M. 3 wöchentlich in baar, zumeist neben Brodspenden. Wir werden später sehen, um welche Berufskreise es sich dabei handelt und in wie ferne die einzelnen Distrikte Abweichungen von einander zeigen.

Soweit es sich a um die in den Jahren 1888 bis 1893 überhaupt eingetretenen Unterstützungsfälle, b um diejenigen Fälle handelt, bei welchen in den fünf Jahren keine Unterbrechung der Armenpflege eintrat, betrafen von je 100 derselben:

	1	2	3	4	5 u. mehr Personen
a.	48,11	16,25	13,57	9,81	12,26
b.	55,29	15,25	13,00	8,49	7,97

und die gewährte Unterstützung hat von je 100 Fällen betragen:

bis zu M.	1.00	1.50	2.00	2.50	3.00	3.50	4.00	4.50	5 u. mehr
a.	6,24	7,27	28,23	9,28	29,61	3,22	8,88	1,03	6,24
b.	6,24	7,11	25,82	8,49	29,64	4,16	10,92	1,73	5,89

Es bestehen also keine sehr wesentlichen Unterschiede in der Art der wechselnden (a) und ständigen (b) Unterstützungsfälle. Was die Verabreichung von Brod neben Baarspenden anbelangt, so wird dieselbe im Allgemeinen um so häufiger geübt, je größer die Kopfzahl der

(Fortsetzung Seite 209.)

zum größten Theile aus solchen Alumnen, welche schon früher längere Zeit Armenunterstützung genossen hatten.

[227]) Bei anderen als der oben angegebenen Zusammensetzung einer Familie wird derjenige Satz des gesammten Mehreinkommens, welcher Unterstützung aus öffentlichen Mitteln ausschließt und unstatthaft macht, dadurch ermittelt, daß für die beiden Eltern M. 10, für jedes Kind unter 10 Jahren M. 1, für jedes Kind über 10 Jahren, welches nichts verdient, M. 2 und für jedes Kind von über 10 Jahren, welches im Verdienste steht, somit an der Unterhaltung der Familie Theil nimmt, M. 4 in Ansatz gebracht werden.

Die Gesammtzahl der in offener Armenpflege dauernd Unterstützten nach Kopfzahl und Höhe der Unterstützung in den 5 Etatsjahren 1888/89 bis 1892/93.

(Auf Grund der alph. Unterstützungslisten des Armenamts aufgestellt).

Etatsjahr	Höhe der Unterstützung pro Woche	Unterstützungsfälle für Personen																Summa der Unterstützten*)		
		1		2		3		4		5		6		7		8 u. mehr				
		mit Brod	ohne Brod	mit Brod	ohne Brod	mit Brod	ohne Brod	mit Brod	ohne Brod	mit Brod	ohne Brod	mit Brod	ohne Brod	mit Brod	ohne Brod	mit Brod	ohne Brod	mit Brod	ohne Brod	zus.
1888/89	bis 1.— M.	28	15	16	4	12	1	9	1	6	—	7	—	5	—	1	—	84	21	**105**
	„ 1.50 „	43	10	12	5	8	4	6	1	3	1	1	—	2	1	—	—	75	22	**97**
	„ 2.— „	137	71	40	11	50	3	16	—	10	—	8	—	2	2	3	—	266	87	**353**
	„ 2.50 „	34	41	10	5	19	7	11	—	2	1	2	1	—	—	1	—	79	55	**134**
	„ 3.— „	99	89	48	17	27	10	30	7	18	1	5	—	5	—	2	—	234	124	**358**
	„ 3.50 „	16	7	3	3	5	1	4	—	—		—	—	—	—	—	—	28	11	**39**
	„ 4.— „	27	28	10	4	13	2	15	—	7	1	5	—	1	—	2	—	80	35	**115**
	„ 4.50 „	—	6	1	2	1	—	2		—	—	—	—	—	—	—	—	4	8	**12**
	„ 5 u. mehr	11	16	13	7	9	4	10	—	9	1	3	—	1	—	—	—	56	28	**84**
	zus.	**395**	**283**	**153**	**58**	**144**	**32**	**103**	**9**	**55**	**5**	**31**	**1**	**16**	**3**	**9**	—	**906**	**391**	**1297**
1889/90	bis 1.— M.	23	8	12	5	12	3	6	2	5	—	6	1	3	—	—	—	67	19	**86**
	„ 1.50 „	38	15	16	11	13	3	4	1	3	2	2	—	1	1	—	—	77	33	**110**
	„ 2.— „	126	63	46	19	49	3	31	4	17	—	9	—	4	1	5	—	287	90	**377**
	„ 2.50 „	31	40	16	5	17	9	9	—	4	1	2	1	1	—	2	—	82	56	**138**
	„ 3.— „	111	92	43	25	37	12	37	3	25	1	12	1	6	1	5	—	276	135	**411**
	„ 3.50 „	9	13	6	—	5	2	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	26	15	**41**
	„ 4.— „	32	33	8	6	14	1	16	—	9	—	7	—	3	—	—	—	89	40	**129**
	„ 4.50 „	—	5	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	6	**8**
	„ 5 u. mehr	16	18	12	8	10	3	12	—	10	—	5	—	4	—	2	—	71	29	**100**
	zus.	**386**	**287**	**160**	**79**	**157**	**36**	**121**	**10**	**74**	**5**	**43**	**3**	**22**	**3**	**14**	—	**977**	**423**	**1400**
1890/91	bis 1.— M.	19	6	12	2	10	2	9	2	4	—	2	—	5	—	2	—	63	12	**75**
	„ 1.50 „	36	14	10	10	14	2	5	—	2	1	4	—	—	—	2	—	73	27	**100**
	„ 2.— „	126	68	53	11	48	9	33	3	17	1	7	—	7	1	6	—	297	93	**390**
	„ 2.50 „	36	36	15	7	19	5	7	—	7	—	2	1	—	1	2	—	89	50	**139**
	„ 3.— „	118	98	43	23	36	10	41	5	24	2	17	1	4	2	4	1	284	142	**426**
	„ 3.50 „	8	14	8	1	4	—	3	—	4	1	—	—	—	—	—	—	30	16	**46**
	„ 4.— „	31	28	11	5	11	2	12	2	8	—	7	—	4	—	1	—	85	37	**122**
	„ 4.50 „	1	8	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	10	**14**
	„ 5 u. mehr	10	20	8	5	8	4	11	1	8	—	5	—	4	—	2	2	54	32	**86**
	zus.	**385**	**292**	**161**	**65**	**150**	**34**	**122**	**14**	**74**	**5**	**44**	**2**	**24**	**4**	**19**	**3**	**979**	**419**	**1398**
1891/92	bis 1.— M.	16	9	11	2	6	4	6	2	6	—	2	—	8	—	3	—	58	17	**75**
	„ 1.50 „	28	18	10	2	11	1	9	1	2	1	3	—	—	—	1	—	64	23	**87**
	„ 2.— „	119	66	48	17	54	12	34	7	20	1	8	2	7	—	2	—	292	105	**397**
	„ 2.50 „	35	28	10	11	18	4	1	2	2	1	2	1	1	1	2	—	71	48	**119**
	„ 3.— „	114	86	48	18	38	7	37	3	28	3	14	1	5	1	4	1	288	120	**408**
	„ 3.50 „	12	9	7	1	5	—	5	—	3	—	1	—	1	—	1	—	35	10	**45**
	„ 4.— „	29	23	12	3	11	2	16	4	9	—	2	—	2	—	—	—	81	32	**113**
	„ 4.50 „	2	8	2	2	1	—	1	1	—		—	—	—	—	1	—	7	11	**18**
	„ 5 u. mehr	11	15	9	3	5	2	6	1	10	1	2	—	7	—	3	—	53	22	**75**
	zus.	**366**	**262**	**157**	**59**	**149**	**32**	**115**	**21**	**80**	**7**	**34**	**4**	**31**	**2**	**17**	**1**	**949**	**388**	**1337**
1892/93	bis 1.— M.	18	11	13	1	12	4	9	1	5	—	3	1	4	—	2	—	66	18	**84**
	„ 1.50 „	23	23	14	3	11	1	17	—	4	1	3	—	1	—	—	—	73	28	**101**
	„ 2.— „	119	56	43	16	68	12	37	8	23	1	12	—	8	1	2	—	312	94	**406**
	„ 2.50 „	33	24	7	5	13	5	4	3	1	1	2	—	2	1	1	—	63	39	**102**
	„ 3.— „	118	79	46	18	33	4	46	4	34	1	16	1	6	1	7	—	306	108	**414**
	„ 3.50 „	15	11	7	2	6	—	2	—	2	—	2	—	1	—	—	—	35	13	**48**
	„ 4.— „	27	30	12	7	10	2	12	2	11	1	5	—	5	1	1	—	83	43	**126**
	„ 4.50 „	4	3	3	3	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	11	7	**18**
	„ 5 u. mehr	10	17	10	5	3	5	5	1	9	1	4	—	5	—	4	1	50	30	**80**
	zus.	**367**	**254**	**155**	**60**	**157**	**33**	**133**	**20**	**90**	**6**	**47**	**2**	**32**	**4**	**18**	**1**	**999**	**380**	**1379**
5 Jahre lang ununterbrochen Unterstützte	bis 1.— M.	8	5	7	—	3	2	5	1	1	—	1	—	3	—	—	—	28	8	**36**
	„ 1.50 „	14	8	5	1	4	—	6	—	1	—	2	—	—	—	—	—	32	9	**41**
	„ 2.— „	50	25	13	6	26	5	10	1	9	—	4	—	—	—	—	—	112	37	**149**
	„ 2.50 „	20	11	3	2	6	1	3	—	—	—	2	—	—	—	1	—	35	14	**49**
	„ 3.— „	60	41	23	6	13	3	12	2	7	—	2	—	—	—	2	—	119	52	**171**
	„ 3.50 „	10	7	2	1	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	16	8	**24**
	„ 4.— „	20	20	6	1	5	1	6	—	4	—	—	—	—	—	—	—	41	22	**63**
	„ 4.50 „	4	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	**10**
	„ 5 u. mehr	5	8	6	4	2	2	2	1	2	—	1	—	1	—	—	—	19	15	**34**
	zus.	**191**	**128**	**67**	**21**	**61**	**14**	**44**	**5**	**25**	—	**14**	—	**4**	—	**3**	—	**409**	**168**	**577**

*) Ohne die Zahl der in den Originallisten enthaltenen Unterstützungsfälle, in welchen ohne Gewährung von Baarunterstützung oder Naturalspenden lediglich die Unterbringung von Kindern in Pflegeanstalten stattgefunden hat. (Vgl. Tabelle 13 am Schlusse des Heftes.)

(Fortsetzung von Seite 207.)

unterstützten Familien und je geringer der Betrag der Baarunterstützung[228]) ist; im Durchschnitte der 5 Jahre waren von je 100 Unterstützungsfällen solche mit Brodspenden:

bei Familien mit	1	2	3	4	5	6	7	8 u. mehr Köpfen
%	57,95	71,00	81,93	88,92	93,02	94,32	88,65	93,90

und, wenn die Baarunterstützung betragen hat

bis zu Mk	1.00	1.50	2.00	2.50	3.00	3.50	4.00	4.50	5.00 u. mehr
%	79,53	73,13	75,61	60,76	68,83	70,32	69,09	40,00	66,82

2) Ueber die Einzelnheiten der **geschlossenen Pflege** orientirt die Tabelle auf Seite 210 des Näheren. Es sind dort alle wichtigeren Anstalten einzeln aufgeführt, in welcher seit Reorganisation der Armenpflege und der öffentlichen Stiftungen durch das Armenamt Personen im Armenrechte untergebracht worden sind. Die nachstehende zusammenfassende Uebersicht gibt die Gruppirung nach Anstaltsgruppen (Unterbringung von Armenpfründnern, Taubstummen, Blinden, Blödsinnigen, von Wöchnerinnen, von Kranken und Irren) und läßt insbesondere den jeweiligen Stand am Beginne der einzelnen Etatsjahre mit der Fluktuation in der Zahl der verpflegten Personen (Zu- und Abgang) vergleichen:

Etatsjahre	Es wurden behandelt: I. im Armenhaus	II. Taubstumme, Blinde, Blödsinnige &c.	III. Wöchnerinnen	IV. Kranke u. Irre u. zw. a. Kranke	b. Irre	überhaupt
	Personen					
Bestand am 1. April 1883	58	132	—	245	180	615
Zugang	92	27	81	2192	156	2548
Abgang	86	9	81	2178	132	2486
Bestand am 1. April 1884	64	150	—	259	204	677
Zugang	164	10	99	2203	86	2562
Abgang	156	26	98	2174	84	2538
Bestand am 1. April 1885	72	184	1	288	206	701
Zugang	357	20	101	1926	94	2498
Abgang	361	23	100	1974	109	2567
Bestand am 1. April 1886	68	131	2	240	191	632
Zugang	409	25	102	1977	134	2647
Abgang	344	20	103	1909	118	2494
Bestand am 1. April 1887	133	136	1	307	207	784
Zugang	375	16	131	1882	140	2544
Abgang	362	24	129	1920	143	2578
Bestand am 1. April 1888	146	128	3	269	204	750
Zugang	253	23	122	1947	170	2515
Abgang	317	28	121	1960	158	2584
Bestand am 1. April 1889	82	123	4	256	216	681
Zugang	228	3	125	2167	162	2685
Abgang	234	24	126	2195	151	2730
Bestand am 1. April 1890	76	102	3	228	227	636
Zugang	198	22	135	2167	210	2732
Abgang	182	22	133	2074	197	2608
Bestand am 1. April 1891	92	102	5	321	240	760
Zugang	280	26	122	2475	287	3190
Abgang	277	13	123	2408	276	3097
Bestand am 1. April 1892	95	115	4	388	251	853
Zugang	279	27	151	3126	282	3865
Abgang	256	15	155	3147	232	3805
Bestand am 1. April 1893	118	127	—	367	301	913
Zugang	226	30	151	3140	319	3862
Abgang	254	29	146	3029	292	3750

Der Wechsel der Personen ist im Vergleiche zum durchschnittlichen Verpflegungsstande ein außerordentlich großer, soweit es sich um Krankenpflege und Verpflegung von Wöchnerinnen handelt, er ist auch in der Häuslingsabtheilung des Armenhauses ein sehr beträchtlicher geworden, dagegen bei den taubstummen, blinden und blödsinnigen Personen ein sehr geringer. Auch bei der Irrenpflege war bis vor wenigen Jahren der Wechsel noch ein mäßiger und bewegte sich in seinen Ziffern innerhalb des durchschnittlichen Mitgliederstandes, in der jüngsten Zeit aber ist das umgekehrte Verhältniß eingetreten, was mit der Ueberfüllung der hiesigen

228) In den verdienstlichen, alljährlich in der Zeitschrift des Königl. bayerischen statistischen Bureaus zur Veröffentlichung gelangenden statistischen Nachweisungen über die Armenpflege im Königreiche Bayern findet sich u. A. werthvolles Material über die Häufigkeit der Natural- und Geldspenden. Vgl. hierzu: Rupprecht, Ergebnisse der bayerischen Armenstatistik im Allgemeinen Statistischen Archiv III 2, 1894.

(Fortsetzung Seite 211.)

Uebersicht der seit Einführung der Armenordnung in geschlossener Armenpflege behandelten Personen. (Nach den in den Verwaltungsberichten des Magistrats veröffentlichten Angaben.)

Bezeichnung der Anstalten	Bestand am 1. April 1883	Bestand am 1. April 1893	Gesammtzahl aller behandelten Personen in den Jahren 1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88	1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93	1893/94
I. Unterhaltung Erwerbsunfähiger im hiesigen Armenhaus	58	118	150	228	429	477	508	399	310	274	372	374	[illegible]
II. Anstaltspflege Taubstummer, Blinder, Blödsinniger, Verwahrloster 2c													
a. In hiesigen Instituten u. Pflegestellen:													
Taubstummen-Anstalt	12	9	12	11	13	11	13	11	10	8	10	11	[illegible]
Blindenanstalt	6	10	7	6	6	9	10	11	14	12	10	10	[illegible]
In sonstigen Anstalten	2	1	3	8	4	3	2	2	2	2	1	1	2
b. In auswärt. Instituten u. Pflegestellen:													
Idioten-Anstalt in Idstein	—	21	—	—	—		—	8	7	11	13	21	27
" " Scheuern	16	11	20	19	21	21	19	21	15	14	14	11	11
Gustav Werner-Stiftung in Reutlingen	5	6	5	5	5	5	5	6	5	6	6	6	7
Paulinen-Stift in Wiesbaden	6	5	7	6	7	8	6	5	9	10	9	7	5
St. Vinzenz-Haus in Hofheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Durch den Pestalozzi-Verein	46	28	54	52	46	46	46	44	24	25	32	33	32
" " St. Vinzenz-Verein	13	7	18	18	17	14	11	9	9	9	9	9	5
" " Elisabethen-Verein	16	10	20	17	17	15	16	12	8	8	8	10	10
Handwrkr-Bild.-Anst. in Gmünd i./Eifel	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
In sonstigen Anstalten	10	18	13	18	18	24	24	22	23	19	16	17	25
III. Anstaltspflege von Wöchnerinnen.													
Städtische Entbindungs-Anstalt	—	—	80	99	102	104	132	125	125	138	127	155	154
Im hies. Mädchenh. u. e. ausw. Entb.-Anst.	—	—	1		—		—	—	4	—	—	—	—
IV. Anstaltspflege v. Kranken, Irren und Epileptischen.													
a. In hies. Kranken- u. Siechen-Anstalten:													
Rochushospital bezw. Städt. Krankenhaus	36	172	687	673	998	1305	1378	1257	1360	1376	1626	2207	2405
Städtisches Armenhaus, Krankenabth.	34	72	102	106	94	118	195	297	162	170	257	360	183
Hospital zum Heiligen Geist	42	29	614	634	634	450	399	343	305	307	274	292	[illegible]
Dr. Bockenheimer'sche Klinik	56	25	493	525	154	106	44	83	179	194	286	219	192
Dr. Senckenberg'sches Bürgerhospital	44	14	422	417	206	116	76	159	294	242	241	214	221
Diakonissen-Anstalt	8	1	23	15	12	11	—	1	11	8	6	5	2
Israelitisches Gemeinde-Hospital	2	4	28	35	54	60	48	35	17	34	42	86	148
Bethanien-Verein, Gaußstraße	5	6	15	9	13	8	8	4	13	16	12	25	12
Schwesternhaus Bethanien, Mittelweg	—	—	—	—	—	1	3	5	6	—	—	—	[illegible]
Dr. Carl'sche Augenklinik	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	20
Anstalt der Franziskanerinnen	—	2	—	3	6	5	5	4	4	4	2	2	2
" " barmherzigen Brüder	—	1	—	—	—	—	—	3	4	4	3	1	1
Jäger'sches Kindersiechenhaus	—	4	3	7	3	2	3	1	3	8	11	[illegible]	10
Gumperz'sches Siechenhaus	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5
Rücker'sches "	3	7	10	5	7	7	10	7	10	9	7	7	[illegible]
Schmidborn'sches "	7	7	8	8	8	9	11	9	8	8	7	[illegible]	[illegible]
Dr. Christ'sches Kinderhospital	2	8	11	4	7	7	8	8	9	6	6	19	12
In sonstigen Anstalten	—	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]	[illegible]
b. In ausw. Kranken- u. Siechen-Anstalten:													
Anst. d. barmh. Schwestern in Bockenheim	1	3	9	11	13	6	6	3	5	7	11	[illegible]	[illegible]
Reconvalescenten-Anstalt in Falkenstein	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]	[illegible]
" " " Neuenhain	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]	[illegible]
In sonstigen Anstalten	5	—	7	5	5	5	5	2	3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
c. In der hiesigen Irrenanstalt	158	153	281	237	253	255	278	288	301	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
d. In ausw. Anstalten f. Irre u. Epileptische:													
Irren-Anstalt in Grafenberg	18	—	30	29	27	24	—	—	—	—	—	—	—
" " Aachen	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
" " Bendorf	—	28	—	—	—	28	28	26	22	21	18	[illegible]	[illegible]
" " St. Bernardin b. Capelln	—	2	—	—	—	—	—	3	3	3	3	9	[illegible]
" " Köln, Lindenthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
" " Crefeld	1	20	22	21	17	14	12	10	10	10	26	21	[illegible]
" " M.-Gladbach	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	21	[illegible]	[illegible]
" " Schw.-Gmünd	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	[illegible]
" " Kiedrich	—	39	—	—	—	—	9	26	25	31	[illegible]	[illegible]	[illegible]
" " Marienberg b. Aachen	—	—	—	—	—	—	16	15	13	13	[illegible]	[illegible]	—
Landeshospital Merxhausen	—	2	—	—	—	1	—	—	—	2	2	[illegible]	[illegible]
St. Josephs-Hospital in Neuß	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	27	[illegible]	[illegible]
" " " Hadamar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
Anstalt für Epileptische in Kork	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
In sonstigen Anstalten	2	4	2	2	2	3	3	3	3	3	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Summa	615	913	3163	3239	3199	3279	3328	3265	3366	[illegible]	[illegible]	471[illegible]	[illegible]

†) Außerdem sind in hiesiger Privatpflege 25 und in auswärtiger 17 arbeitsunfähige Personen untergebracht.

(Fortsetzung v. Seite 209.)

Irrenanstalt und der steten Evacuation derselben nach auswärtigen Anstalten zusammenhängt. Namentlich in den jüngsten Jahren ganz außerordentlich gestiegen ist die Zahl der wegen Krankheit verpflegten Personen, die zu etwa zwei Dritteln im städtischen Krankenhause untergebracht sind.

Daß von allen im städtischen Krankenhause und in der städtischen Irrenanstalt verpflegten Personen mehr als zwei Drittel im Armenrechte eingewiesen werden, verdient schließlich ganz besonders hervorgehoben zu werden.

3) Die **Kinderpflege** bildet eine ganz besondere Aufgabe, welche sich weder ausschließlich in den Rahmen der eigentlichen Außenarmenpflege, noch jener der geschlossenen (Anstalts-) Pflege einfügen läßt. Sie zerfällt in die Pflege der Kinder, welche alleinstehen und solcher, welche zwar nicht alleinstehen, aber trotzdem der Fürsorge der Armenverwaltung oder der Privatwohlthätigkeit bedürfen.[229] Die Waisenpflege wird theils vom Waisenhaus, theils vom Armenamt ausgeübt; was den Kinderschutz anlangt, so werden die betreffenden Wohlthätigkeitsvereine (Krippen, Kinderhorte, Kleinkinderschulen, Ferienkolonien), von der Stadt mit jährlichen Beiträgen unterstützt, außerdem ist jedoch auch die Zahl der Fälle häufig, in welchen die Gemeindearmenpflege die Fürsorge für verwahrloste Kinder übernehmen muß.

Seit dem Jahre 1889 ist eine bessere Abgrenzung der Aufgaben des Waisenhauses und des Armenamtes in Bezug auf Kinderpflege gegeneinander erfolgt. Von besonderer Bedeutung war die im gleichen Jahre erfolgte Einrichtung der Kinderherberge, welche zur zeitweisen Unterbringung von Kindern während der Auswahl der zweckentsprechenden Pflegestellen auf dem Lande dienen soll. Die gemeindliche Kinderpflege, beziehungsweise der Umfang dieses neu organisirten Zweiges der Armenverwaltung, gestaltete sich wie folgt:

Untergebracht sind	Zahl der Pflegekinder im Etatsjahre														
	1889/90			1890/91			1891/92			1892/93			1893/94		
	Bestand am 1.4.	Zugang	Abgang	Bestand am 1.4.	Zugang	Abgang	Bestand am 1.4.	Zugang	Abgang	Bestand am 1.4.	Zugang	Abgang	Bestand am 1.4.	Zugang	Abgang
I. in Frankfurt a. M.	161	208	207	162	224	252	134	219	210	143	177	193	127	216	237
u. zwar: a. in Familienpflege	148	81	105	124	92	114	102	95	78	119	77	107	89	92	98
b. in d. Kinderherb.[230]	13	127	102	38	132	138	32	124	132	24	100	86	38	124	139
II. auswärts	107	3	10	100	71	17	154	27	27	154	49	31	172	31	29
u. zwar: in Cronberg	7	—	1	6	3	1	8	—	2	6	1	1	6	3	2
Dieburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	5	3
Esch	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	13	10	12	—	2
Fechenheim	22	—	1	21	1	2	20	1	6	15	—	2	13	—	5
Gernsheim	13	1	2	12	16	2	26	5	7	24	3	4	23	7	2
Groß-Zimmern	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	19	3	17	—	—
Klein-Schwalbach	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—
Lämmerspiel	2	—	—	2	—	—	2	1	—	3	2	—	5	—	—
Niederhöchstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—
Niederramstadt u. Treysa	30	—	5	25	24	7	42	2	4	40	—	2	38	2	8
Oberhöchstadt	11	—	1	10	2	3	9	—	1	8	3	3	8	7	1
Walsdorf	17	—	—	17	1	—	18	—	—	18	2	2	18	4	2
Wörsdorf u. Wallrabenstein	4	2	.	6	24	2	28	8	7	29	—	3	26	3	4
III. in Vereinen	22	.	.	31	11	18	24	13	3	34	11	—	45	4	11
IV. in Anstalten	22	.	.	42	13	18	37	7	13	31	5	—	36	20	6
V. anderweitig	81	.	.	74	10	12	72	24	7	89	—	21	68	21	15
zusammen	393	.	.	409	329	317	421	290	260	451	242	245	448	292	298

[229]) Flesch a. a. O. S. 73.

[230]) Einschließlich derjenigen Kinder, welche später auf dem Lande untergebracht wurden (1892/93: 58, 1893/94: 57).

Kap. 14. Die persönlichen Verhältnisse der öffentlichen Armen.

Unsere Hauptaufgabe ist es, darzustellen, welcher Kreis von Personen vorzugsweise der öffentlichen Armenpflege dauernd oder vorübergehend zur Last fällt.

Von besonderer Wichtigkeit erscheint zunächst die Frage, ob die eingesessene oder die eingewanderte Bevölkerung ein relativ größeres Kontingent zu den der öffentlichen Armenpflege anheim fallenden Personen stellt, und wir hatten bei anderer Gelegenheit (cit. Festschrift S. 95), allerdings auf Grund des damals nur unvollständig vorliegenden Materiales zu Ungunsten der auswärts gebürtigen Einwohnerschaft entscheiden zu müssen geglaubt. Wir hatten berechnet, daß während in der Gesammtbevölkerung ca. 40% ortsgebürtige Personen sich befinden, von den in der Periode 1888/90 unterstützten Personen (Parteien), welche in hiesiger Stadt ihren gesetzlichen Unterstützungswohnsitz hatten, nur 27% und von sämmtlichen in der gleichen Periode Unterstützten überhaupt nur 19% geborene Frankfurter waren. In Uebereinstimmung mit diesem Resultate befinden sich die anderwärts, z. B. in Leipzig, Magdeburg und Wien[231]) gemachten Erfahrungen.

Wie wir a. a. O. schon hervorgehoben haben, ist es allerdings zur eingehenderen Beurtheilung dieser so sehr wichtigen Frage nöthig, die Armenziffern für einzelne Alters- und Gebürtigkeitsgruppen der Bevölkerung getrennt zu berechnen[232]) und es ist deshalb das noch vorhandene Zählkartenmaterial der Reichsarmenstatistik vom Jahre 1885 hier dazu benutzt worden, um über diese Punkte in Verbindung mit der Volkszählung 1885 eingehendere Aufschlüsse zu vermitteln. Wir möchten auf Grund der nachstehenden Ausführungen bei der Behauptung stehen bleiben, daß die zugezogenen Elemente die öffentliche Unterstützung nicht nur absolut, sondern auch relativ häufiger in Anspruch nehmen müssen, als die einheimischen; wenn sich bei Unterscheidung der dauernd und vorübergehend Unterstützten die Wagschaale zu Ungunsten der Einheimischen neigt, soweit es sich um dauernde Unterstützung handelt, so liegt das ganz in der Natur der Sache und kann unsern Satz nicht umstoßen. Zuzugeben ist, daß die private Wohlthätigkeit, insbesondere viele Stiftungen, sich vielleicht der einheimischen Bevölkerung in weit intensiverem Maße annehmen, und diese also gegen öffentliche Armuth stärker schützen, als die fremdgebürtige Bevölkerung. Gerade in hiesiger Stadt ist dieser Umstand, auf welchen wir gelegentlich der Religionsverhältnisse der Unterstützten noch zu sprechen kommen werden, von großer Bedeutung, und gerade deshalb dürfen die hier für Frankfurt gefundenen Resultate nicht ohne Weiteres verallgemeinert werden. Da nun aber einmal der Begriff der öffentlichen Armenunterstützung ein bestimmter und feststehender ist, so wollen wir uns auch hier an denselben halten.

Tabelle 38 des Tabellenwerkes gibt in erster Linie eine Kombination des Alters und der **Gebürtigkeit** der im Jahre 1885 Unterstützten mit dem Unterstützungswohnsitze, der Art der Pflege und dem Civilstande der betreffenden Personen.

[231]) Vgl. Heft XX der Mittheilungen des statistischen Amtes der Stadt Leipzig: A. Lehr, Individualstatistik der öffentlichen Armenpflege in Leipzig 1886, für Magdeburg: Silbergleit, Armenstatistik, als Sonderabdruck aus dem Verwaltungsberichte 1892/93 der Stadt Magdeburg, ferner für Wien: v. Inama-Sternegg, die persönlichen Verhältnisse der Wiener Armen, nach den Materialien des Vereins gegen Verarmung und Bettelei, Wien 1892.

[232]) Insbesondere wendet sich auch die Redaktion der „Blätter für sociale Praxis" 1893 Nr. 24 dieser Zeitschrift S. 200 gegen die Construction der Armenziffern der orts- und fremdgebürtigen Bevölkerung ohne Ausscheiden nach dem Alter. Allerdings mit vollem Rechte.

Zunächst berechnen wir uns, im Vergleiche mit den entsprechenden, bei der Volkszählung Ende des betreffenden Jahres ermittelten Bevölkerungszahlen folgende Armenziffern nach Altersklassen und Geschlecht:

Geburtsjahre	Auf 1000 Lebende (1885) treffen Unterstützte bei den			
	hier		auswärts	
	geborenen Personen			
	m.	w.	m.	w
1884—72	1,29	1,62	3,13	4,29
71—65	5,35	6,33	26,08	12,16
64—60	12,69	12,35	26,73	23,71
59—55	20,70	13,29	36,75	23,91
54—50	37,43	27,43	41,84	31,33
49—45	48,14	35,51	61,44	46,91
44—40	56,11	31,25	73,39	46,99
39—35	45,66	48,59	68,14	51,01

Geburtsjahre	Auf 1000 Lebende (1885) treffen Unterstützte bei den			
	hier		auswärts	
	geborenen Personen			
	m.	w.	m.	w.
34—30	59,19	53,63	71,11	61,38
29—25	62,50	90,28	71,84	70,78
24—20	49,70	109,72	91,46	95,36
19—10	62,95	123,14	83,63	149,34
1809 u. früher	53,76	110,75	80,81	140,30
zusammen	14,82	18,53	43,78	35,01
Bei der über 26 Jahre alten Bevölkerung	46,58	51,70	57,10	47,98

In den mittleren Altersklassen ist also das männliche Geschlecht stärker durch Arme belastet, in den höheren Altern das weibliche; bei der gesammten hier gebürtigen Bevölkerung zeigt schließlich das weibliche, bei der auswärts gebürtigen das männliche Geschlecht die größere Armenziffer. Von ausschlaggebender Bedeutung aber ist der Umstand, daß die Zahl der Unterstützten im Verhältniß zu je 1000 Lebenden der betreffenden Altersklasse, — von zwei scheinbar mehr zufälligen Ausnahmen abgesehen — in allen Altersklassen und zwar sowohl bei der männlichen, als weiblichen Bevölkerung unter den Zugezogenen größer ist, wie unter den Einheimischen. Das Resultat ist also das Gleiche, wie bei Vergleichung der Armenziffern für die Gesammtbevölkerungen. Daß man fehl gehen würde, die Armenziffern etwa nur für die gesammte über 26 Jahre alte, für den selbständigen Unterstützungswohnsitz in Frage stehende Bevölkerung zu berechnen und aus dieser Zahl Schlüsse in der vorwürfigen Frage zu thun, geht aus folgender Betrachtung hervor. Es würde sich nämlich bei der weiblichen Bevölkerung, für welche doch nur in zwei der geringer besetzten Altersgruppen (Geburtsjahre 1829/20) die Armenziffer bei den Einheimischen größer wird, auch die Armenziffer für alle über 26 Jahre alten Personen bei den Einheimischen höher stellen, lediglich in Folge des Umstandes, daß bei den Fremdgebürtigen diejenigen Altersklassen, welche an sich eine geringere Armenziffer haben, so sehr viel stärker vertreten sind. Man stößt hier also auf dieselben Anomalien, wie bei Berechnung von Sterbeziffern und wird gut thun, nie zu viel Gewicht auf eine einzige Zahl zu legen.

Den Ausschlag für die größere Armenziffer der fremden Bevölkerung geben, wie sich aus der Uebersicht auf Seite 214 ersehen läßt, die vorübergehend Unterstützten: nach Ausscheidung derselben würde sich allerdings für die Einheimischen in den meisten, namentlich den jüngeren und mittleren Altersklassen eine größere Armenziffer berechnen, als für die zugezogene Bevölkerung. Damit jedoch nicht die Vermuthung entstehe, daß die größere Gesammt-Armenziffer der Zugezogenen lediglich auf vorübergehende Unterbringung erkrankter Personen in Anstalten zurückzuführen sein möchte (wofür auch noch theilweise Ersatzleistungen zu er-

warten wären,[233]) ist es nothwendig, darauf hinzuweisen, daß der Antheil der offenen Pflege bei den Zugezogenen gerade in den wichtigsten Altersklassen mindestens ebenso groß ist, wie bei den Einheimischen und insbesondere das Zusammentreffen von offener und geschlossener Pflege bei den fremden Elementen viel häufiger beobachtet wird. Der Begriff der vorübergehenden Unterstützung kommt eben bei den Zugewanderten wohl in erster Linie um deswillen stärker zur Geltung, weil es sich bei ihnen um den beweglicheren Theil der Bevölkerung handelt und an sich das Bestreben bestehen wird, die betreffenden Elemente nicht seßhaft werden zu lassen:

Geburtsjahre		Es treffen auf je 1000 männliche bezw. weibliche Lebende a. bei den hier, b. bei den auswärts Geborenen — unterstützte Personen: dauernd		vorübergehend		in offener Pflege		in geschlossener Pflege		in offener und gleichzeitig geschlossener Pflege		in der offenen Armenpflege: dauernd		in der offenen Armenpflege: vorübergehend	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1884—72	a.	1,3	1,5	—	0,1	0,9	1,1	0,4	0,5	—	—	0,9	0,0	—	0,1
	b.	2,0	3,1	1,1	1,1	2,6	3,7	0,3	0,6	0,3	—	2,0	3,1	0,6	0,5
71—65	a.	3,2	2,8	2,1	3,5	2,9	0,7	2,1	5,4	—	0,2	1,6	0,2	1,3	0,5
	b.	1,5	1,0	21,5	11,2	2,1	0,7	23,0	10,8	1,0	0,6	0,3	0,3	1,7	0,4
64—60	a.	4,5	4,4	8,2	7,9	—	5,9	9,7	3,9	3,0	2,5	—	2,5	—	3,5
	b.	0,9	1,2	24,8	22,5	1,7	3,4	21,2	19,1	0,8	1,2	—	0,7	1,7	1,2
59—55	a.	9,9	9,3	10,8	4,0	4,5	9,3	14,4	3,3	1,8	0,7	—	7,3	6,5	2,9
	b.	2,0	3,9	34,7	20,0	6,7	5,6	27,3	16,5	2,7	1,7	1,3	2,2	5,1	2,7
54—50	a.	20,5	22,2	16,9	5,2	18,7	17,8	14,3	7,4	4,8	2,2	8,9	14,8	9,5	[illegible]
	b.	8,8	16,2	33,0	15,2	17,6	18,6	19,0	9,5	5,3	3,2	6,5	13,8	11,1	[illegible]
49—45	a.	28,1	28,2	25,1	7,3	29,1	25,0	15,0	5,6	4,0	4,8	14,0	22,5	15,9	2,4
	b.	16,6	30,5	44,9	16,4	27,6	33,0	23,6	10,0	10,2	3,8	11,9	26,2	13,7	[illegible]
44—40	a.	34,1	25,2	22,0	6,1	35,3	23,4	16,5	6,1	4,4	1,7	22,0	19,1	13,2	[illegible]
	b.	25,3	33,9	48,1	13,1	35,5	33,9	26,4	8,9	11,4	4,2	17,0	27,9	16,4	[illegible]
39—35	a.	27,6	39,8	18,0	8,7	26,4	35,0	16,8	10,7	2,4	2,9	15,6	29,1	10,5	[illegible]
	b.	25,1	34,9	48,1	16,1	29,2	39,3	27,7	8,4	11,2	3,3	14,6	30,8	14,6	[illegible]
34—30	a.	39,4	40,5	19,7	13,1	34,9	44,1	21,2	8,3	3,0	1,2	21,2	[illegible]	13,7	10,7
	b.	29,1	43,9	41,8	17,5	32,2	47,1	27,1	11,7	11,8	2,5	20,9	36,0	11,3	11,2
29—25	a.	34,7	80,5	27,8	9,7	48,6	77,8	5,2	12,5	8,7	—	33,0	70,8	15,5	[illegible]
	b.	25,1	51,2	46,8	19,6	36,8	57,2	22,6	9,0	12,5	4,5	19,2	45,0	17,5	11,4
24—20	a.	31,8	98,7	17,9	11,0	39,8	98,8	4,0	9,4	6,0	0,6	25,5	[illegible]	13,9	[illegible]
	b.	52,4	77,0	39,0	18,4	54,9	80,5	29,3	9,6	7,3	5,2	41,5	63,1	13,1	11,4
19—10	a.	46,8	120,4	16,2	2,7	45,0	116,4	7,2	5,4	10,8	1,4	36,0	115,0	9,6	1,9
	b.	48,8	124,5	34,8	24,8	41,8	123,8	20,9	16,5	20,9	9,1	36,0	111,4	[illegible]	[illegible]
1809 u. früher	a.	48,4	104,2	5,4	3,3	48,4	91,2	5,4	16,3	—	—	44,0	87,9	5,1	[illegible]
	b.	55,6	134,3	25,2	6,0	55,6	116,4	22,2	14,9	3,0	9,0	45,4	110,5	10,1	[illegible]
zus.	a.	9,0	15,3	5,8	3,3	8,7	14,1	4,3	3,6	1,4	0,8	5,5	12,1	[illegible]	[illegible]
	b.	11,4	19,1	32,4	16,0	16,0	20,7	22,3	11,9	5,4	2,4	7,9	16,3	[illegible]	[illegible]
Für die über 26 Jahre alte Bevölkerung:															
1859 u. früher	a.	27,9	44,6	18,7	7,0	26,7	42,2	13,4	7,5	4,6	2,9	17,3	[illegible]	11,1	4,4
	b.	17,4	30,7	39,7	17,2	24,4	32,9	24,5	11,6	8,2	[illegible]	12,2	26,5	12,1	6,4

[233]) Bisher schon war den am Dienstorte erkrankten Dienstboten, Gewerbegehülfen und Lehrlingen während 6 Wochen Kur und Verpflegung durch den betreffenden Ortsarmenverband zu gewähren. Die

Es würde aber auch die allgemeine Armenziffer für die über 26 Jahre alten Personen bei den Einheimischen geringer, wie bei den Fremdgebürtigen, wenn man nur diejenigen Personen betrachten wollte, welche an hiesigem Orte den gesetzlichen Unterstützungswohnsitz haben. Legt man die Seite 86 mitgetheilten, schätzungsweise ermittelten Zahlen über die Bevölkerung mit selbständigem hiesigen Unterstützungswohnsitze zu Grunde, und entnimmt der Tabelle 38 am Schlusse des Heftes die Zahl der über 26 Jahre alten Unterstützten mit hiesigem Unterstützungswohnsitze, so erhält man für die Ortsgebürtigen eine Armenziffer von 5,07 % (m. 4,76, w. 5,13) und für die Fremdgebürtigen von 5,51 % (m. 5,64, w. 5,39). Auch hier tritt zu Tage, wie bei den Einheimischen das weibliche Geschlecht, bei den Zugewanderten das männliche die größere Armenziffer ausweist.

Was die Höhe der Armenziffer innerhalb der einzelnen **Altersklassen** anlangt, so scheint diese im Großen und Ganzen mit zunehmendem Alter eine steigende Tendenz zu haben, wobei freilich Unregelmäßigkeiten nicht ausgeschlossen sind, die auch in Zufälligkeiten begründet sein können. Eine direkte Ausnahme von dieser Regel dürften die vorübergehend der öffentlichen Unterstützung bedürftigen weiblichen Personen machen.[234]) Jedenfalls ist die Berechnung der Armenziffer nach einzelnen Altersklassen für die socialpolitische Einsicht von großer Bedeutung. Namentlich wird die Nothwendigkeit der allgemeinen Wittwen- und Waisen-Versicherung durchschlagend mit der Thatsache erwiesen, daß in einer Stadt wie Frankfurt von der weiblichen Bevölkerung der höchsten Altersklassen 10—15 % dauernd oder vorübergehend der offenen oder Anstaltspflege bedürfen! Betrachtet man die Gruppirung der Unterstützten nach ihrem Alter ohne Rücksicht auf die Besetzung der betreffenden Altersklassen in der Gesammtbevölkerung, so erscheinen nach Tabelle 38 die mittleren Altersklassen am stärksten vertreten, so lange der **Civilstand** nicht weiter unterschieden wird. Geschieht letzteres, so finden wir naturgemäß bei den männlichen und weiblichen ledigen Personen die jugendlichen, bei den verheiratheten die mittleren und bei den Wittwern und Wittwen die höheren Alter am stärksten besetzt. Als weiterhin charakteristisch mag hervorgehoben werden, daß auch eine große Zahl von Wittwen mittleren Alters der Unterstützung bedarf, ebenso wie die an sich nur geringe Zahl von geschiedenen Frauen zumeist den mittleren Altersstufen angehört. Aus den Ergebnissen der für die Jahre 1888/90 aufgemachten Individualarmenstatistik (cit. Festschrift S. 102) heben wir ergänzend hervor, daß, wenn man die Kombination der Selbstunterstützten nach Alter und Civilstand in Verbindung mit der Angabe, ob Kinder vorhanden sind oder nicht, durchführt, sich bei den Ehepaaren und verwittweten Personen bereits in wesentlich jüngerem Alter eine Unterstützungsbedürftigkeit zeigt, die vielfach, wenn die Kinder größer geworden, wieder überflüssig werden dürfte. Die Wiener Beobachtungen (a. a. O. S. 12) schränken die letztere Vermuthung dahin ein, daß sie nur da zutreffend sei, wo es sich um Familien mit geringer Kinderzahl handelt.

Innerhalb einiger größerer Altersgruppen ist die procentuale Vertheilung nach dem Civilstande unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Gebürtigkeit die folgende:

Novelle zum U. W. G. vom 12. März 1894 dehnt diese Bestimmung unter Fristerstreckung auf 13 Wochen auf alle Personen aus, welche gegen Gehalt oder Lohn in einem Dienst- oder Arbeitsverhältniß stehen.

[234]) Diese Abweichung findet sich in Magdeburg (vgl. a. a. O. S. 11) jedoch nicht.

Von 100 Alumnen der betr. Altersklassen waren	Hiergeborene im Alter von unter 26 m.	w.	26—50 m.	w.	über 50 Jahren m.	w.	Auswärtsgeborene im Alter von unter 26 m.	w.	26—50 m.	w.	über 50 Jahren m.	w.
ledig . . .	96,4	94,7	33,7	36,8	21,4	31,5	98,0	95,8	33,8	37,5	26,1	26,5
verheirathet .	3,6	5,3	61,9	10,7	57,9	3,9	2,0	2,9	61,1	15,2	57,1	5,5
verwittwet .	—	—	4,4	49,2	20,7	63,6	—	1,3	4,6	44,8	16,0	66,5
geschieden . .	—	—	—	3,8	—	1,0	—	—	0,3	2,5	0,8	1,1

Die Vertheilung der dauernd oder vorübergehend Unterstützten nach dem Alter innerhalb der offenen Pflege einerseits und der geschlossenen andererseits wird durch das, was über die Betheiligung der verschiedenen Civilstandsgruppen gesagt ist, ohne Weiteres verständlich; wir führen kurz an, daß in der offenen Armenpflege bei den Männern die mittleren, bei den selbstunterstützten Frauen die höheren Altersklassen stärker hervortreten, soweit es sich um dauernde Unterstützungsbedürftigkeit handelt, dagegen bei beiden Geschlechtern die mittleren, soweit die Armenpflege nur vorübergehend eingreifen muß.

In Bezug auf die Anstaltspflege handelt es sich bei vorübergehenden Fällen der Mehrzahl nach um jüngere Leute beiderlei Geschlechts, bei Dauer-Fällen um solche im mittleren Lebensalter; wo endlich die offene und geschlossene Pflege zusammentrifft, bleiben gleichfalls die mittleren Alter vorwiegend.

Ohne die Ausscheidung nach dem Alter gibt sodann die folgende Tabelle Auskunft über die Kombination von Gebürtigkeit und Art der Pflege, sowie Gebürtigkeit und Civilstand:

		Von je 100 unterstützten Personen männlichen bezw. weiblichen Geschlechtes standen: dauernd in offener Pflege m.	w.	dauernd in geschloss. Pflege m.	w.	dauernd in offener und gleichzeitig geschlossener Pflege m.	w.	vorübergehend in offener Pflege m.	w.	vorübergehend in geschloss. Pflege m.	w.	vorübergehend in offener und gleichzeitig geschlossener Pflege m.	w.	Von je 100 unterstützten Personen männlichen bezw. weibl. Geschlechtes waren: ledig m.	w.	verheirathet m.	w.	verwittwet m.	w.	geschieden m.	w.
Einzelstehende	hiergeborene	26,44	68,[illegible]	38,16	18,47	1,59	—	11,64	[illegible]	14,11	4,73	7,40	1,57	80,23	47,30	3,13	3,[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]
	auswärtsgeb.	5,15	39,27	6,41	9,51	0,42	0,51	7,16	8,52	74,44	37,04	6,20	5,04	88,44	58,33	4,21	4,30	6,43	35,19	0,0[illegible]	0,[illegible]
Einzelpers. mit Kind.	hiergeborene	88,69	61,[illegible]	—	2,42	11,11	2,42	—	18,55	—	3,72	—	12,16	—	20,67	—	16,23	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]
	auswärtsgeb.	45,62	60,25	10,87	1,97	1,78	1,49	19,30	19,87	5,26	8,79	17,54	7,72	1,73	17,27	—	19,2[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]
Familien ohne Kind.	hiergeborene	49,22		10,96	—	2,74	—	27,40	[illegible]	5,48	—	4,10	—	—	—	100,00	—	—	—	—	—
	auswärtsgeb.	31,17	—	10,39	—	2,63	—	22,47	—	19,00	—	14,17	—	—	—	100,00	—	—	—	—	—
Familien mit Kind.	hiergeborene	48,42	—	6,30	—	1,52	—	34,95	—	6,91	—	9,00	—	—	—	100,00	—	—	—	—	—
	auswärtsgeb.	29,10	—	4,89	—	2,87	—	33,61	—	13,90	—	15,62	—	—	—	100,00	—	—	—	—	—
überhaupt	hiergeborene	37,33	66,53	21,55	14,54	1,69	0,52	21,41	9,37	10,17	4,40	7,23	3,63	37,57	41,22	[illegible]	6,[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]
	auswärtsgeb.	17,95	46,65	6,51	6,87	1,55	0,[illegible]	18,63	12,[illegible]	14,45	27,08	10,64	6,02	44,07	44,46	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Bevor wir auf die wichtige Frage des Unterstützungswohnsitzes näher eingehen, sei hier rücksichtlich der Gebürtigkeit in Verbindung mit den **Religionsverhältnissen** der Verarmten noch Einiges gesagt. Zunächst ersehen wir aus der folgenden, auf Tabelle 38 beruhenden kleinen Zusammenstellung, daß die allgemeine Armenziffer bei der männlichen evangelischen Be-

völkerung niedriger ist, wie bei der katholischen, bei der weiblichen Bevölkerung dagegen die betreffenden Relativzahlen nahezu gleich sind. Die Israeliten haben eine ausnehmend geringe Armenziffer und diese wird sogar nahezu Null, soweit es sich um die eingeborene jüdische Bevölkerung handelt; die wenigen 1885 in offener Armenpflege unterstützten Israeliten waren fast ausnahmslos zugewanderte.

Aber auch bei den Christen beiderlei Konfession ist die einheimische Bevölkerung weit weniger der öffentlichen Unterstützung bedürftig, wie die auswärtsgebürtige; es ist ja auch klar, daß die private Wohlthätigkeit, insbesondere die Stiftungen für die ersteren reichlicher sorgt.

Dagegen finden wir durch die Trennung nach der Gebürtigkeit noch eine kleine Verschiebung in soferne, als bei der einheimischen evangelischen Bevölkerung die Zahl der Armen ausgesprochener Maßen relativ eine größere ist, wie bei den einheimischen Katholiken und nur unter den zugewanderten Personen männlichen Geschlechtes die Katholiken einen etwas höheren Prozentsatz an Armen aufweisen, wie die Evangelischen. Durch unsere Betrachtungen über die Zuwanderungsverhältnisse wird das auch verständlich.

Es treffen nämlich auf je 1000 Lebende männlichen bezw. weiblichen Geschlechtes des betreffenden Glaubensbekenntnisses in öffentlicher Armenunterstützung befindliche selbstunterstützte Personen:

	bei den Hiergeborenen		bei den Auswärtsgeborenen		zusammen	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Evangelische .	17,57	21,60	45,42	38,37	33,00	30,99
Katholiken .	9,19	12,63	51,78	37,70	39,55	30,73
Israeliten .	0,70	0,63	12,83	8,02	8,36	5,01

Ob sich das Bild wesentlich verschieben würde, wenn die Armenziffern nicht nach Maßgabe der selbstunterstützten Personen, sondern unter Einschluß ihrer Angehörigen berechnet würden, kann nicht entschieden werden.

Was nun die Frage des **Unterstützungswohnsitzes** anlangt, so waren 1885 von je 100 Unterstützten rund 72% dahier, 16% auswärts berechtigt und 12% landarm. Die Ausscheidung nach Gebürtigkeit und Geschlecht ergibt, daß von den hier geborenen je circa 97% hier auch den Unterstützungswohnsitz hatten und zwar bei den Männern zumeist durch Abstammung, bei den Frauen der größeren Hälfte nach durch Verehelichung. Von den auswärts geborenen M ä n n e r n haben jedoch nur 60% hier den Unterstützungswohnsitz darunter 58% durch Aufenthalt erworben, von dem Reste sind nahezu ebensoviel Landarme (18%), als auswärts Berechtigte (22%); von den auswärtsgeborenen unterstützten F r a u e n waren 72% hier berechtigt und zwar 43% in Folge Verehelichung, 27% lediglich in Folge von Aufenthalt. Die Berücksichtigung des Familienstandes ergibt nachstehendes Bild, besonders interessant durch die Thatsache, daß auch von den auswärtsgeborenen einzelstehenden Frauen mit Kindern (zumeist Wittwen) 84% dahier unterstützungsberechtigt geworden waren und hiervon ein immerhin beträchtlicher Antheil (19%) den Unterstützungswohnsitz nicht durch Verehelichung, sondern durch Aufenthalt erworben hatte. Auch waren von den auswärts geborenen Familienvätern, welche vom Armenrechte Gebrauch machen mußten, 90% hier durch Aufenthalt unterstützungsberechtigt geworden.

Kategorien		Von je 100 Unterstützten männl. bezw. weibl. Geschlechtes waren											
		solche mit dem Unterstützungswohnsitz										c. landarm	
		in Frankfurt a. M.								b. auswärts oder zweifelhaft			
		a. überhaupt		und zwar erworben durch									
				Abstammung		Verehelichung		Aufenthalt					
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Einzelstehende	hier geb.	94,71	97,07	93,82	47,92	—	47,97	1,06	1,13	2,12	1,35	3,17	1,50
	ausw. geb.	29,20	64,65	3,36	2,76		30,90	25,44	30,99	37,22	22,59	32,43	12,66
Einzelstehende Personen mit Kindern	hier geb.	100,00	96,77	100,00	25,00	—	69,35	—	2,43	—	2,42	—	0,81
	ausw. geb.	96,49	84,24	—	0,49	—	65,19	96,49	18,56	3,51	8,54	—	7,31
Familien ohne Kinder	hier geb.	95,89	—	94,32	—	—	—	1,37	—	2,74	—	1,37	—
	ausw. geb.	88,26	—	0,41	—	—	—	87,85	—	7,29	—	4,45	—
Familien mit Kindern	hier geb.	98,48	—	97,72	—	—	—	0,76	—	1,52	—	—	—
	ausw. geb.	90,65	—	0,33	—	—	—	90,32	—	5,88	—	3,47	—
zusammen	hier geb.	96,29	97,01	95,29	42,86	—	52,66	0,90	1,41	1,99	1,58	1,73	1,41
	ausw. geb.	60,03	71,51	1,32	1,56	—	42,94	58,21	26,43	21,69	17,34	18,05	10,41

Wie gerade bei den Eingewanderten die Unterstützung einzelstehender erwachsener Personen (Ledige und Wittwen mit Kindern) häufiger ist, wie bei der einheimischen Bevölkerung geht übrigens auch schon aus den folgenden Prozentzahlen hervor:

Von je 100 Unterstützten waren:	hier geborene m.	w.	zus.	auswärts geborene m.	w.	zus.
Einzelstehende (einschl. selbstunterstützte Kinder)	46,90	78,17	65,19	49,61	64,84	56,83
Einzelpersonen mit Kindern	2,23	21,83	13,70	2,97	35,16	18,21
Familienväter ohne Kinder	18,11	—	7,52	12,87	—	6,77
„ mit Kindern	32,76	—	13,59	34,55	—	18,16

Der Grund hierfür liegt namentlich darin, daß von den zahlreichen Wittwen, welche hier unterstützt werden müssen, weil sie durch Verehelichung hierzu die Berechtigung erworben haben, ein sehr großer Theil auswärts geboren ist, wie der ganze Verlauf unserer Untersuchungen ohne Weiteres glaubhaft erscheinen läßt. Im Übrigen sehe man auch die diesbezüglichen Ergebnisse für 1888/90 (cit. Festschrift S. 98), nach.

Die der Tabelle 38 am Fuße beigefügten Prozentzahlen gewähren gerade in die rechtliche Seite des Armenwesens noch manchen interessanten Einblick. So sehen wir, daß bei den Landarmen ein weit höherer Prozentsatz das kritische Alter von 26 Jahren überschritten hatte, wie bei den Personen, welchen ein auswärtiger Unterstützungswohnsitz zukommt, daß die Katholiken bei den Landarmen besonders stark vertreten sind (Einwanderung aus Bayern!), daß bei den Unterstützten mit gesetzlichem Unterstützungswohnsitz in Frankfurt ein weit höherer Prozentsatz auf Familien mit und ohne Kinder trifft, wie bei den anderen Kategorien u. s. w. Von besonderer Wichtigkeit erscheint der relativ hohe Prozentsatz der Landarmen [235]) unter den einzelstehenden Unterstützten, die für die Kontroverse, ob Unterstützungswohnsitz oder Heimathsprincip gewisses Interesse bietet.

[235]) Bezüglich der Landarmen darf nicht unerwähnt bleiben, daß vielfach ein Zusammenhang von Bettelei, Landstreicherthum und Landarmenwesen angenommen wird, und beispielsweise nachgewiesen ist von Böhmert in seiner Landarmenstatistik (Jahrgang 1888 der Zeitschrift des k. sächs. stat. Bureaus S. 92 ff). —

Zu einer eingehenden Kritik des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz, für welche auch hier nicht der geeignete Ort ist, genügt unser Material jedoch in keiner Weise. Es ist hier nur darauf hinzuweisen, daß die gewünschten Reformen größeren Stils in erster Linie eine Heranziehung größerer Verbände zur Tragung der Armenlasten befürworten, zum mindesten auch die häufigere Bildung von Zweckverbänden anstreben.[236])

Der hier auf Grund der Specialerhebung vom Jahre 1885 besprochene Gegensatz zwischen der einheimischen und fremden Bevölkerung, wonach die letztere bei den dauernd Unterstützten eine wesentlich geringere Rolle spielt, wie bei den vorübergehend der öffentlichen Armenpflege anheimfallenden Personen, erfährt durch die Kombination der Unterstützungsfälle nach Unterstützungswohnsitz und Art der Pflege, wie sie auf Grund der alljährlichen Verwaltungsergebnisse des Armenamtes seit 1883 geboten werden kann, eine weitere Beleuchtung. Es war ja schon Seite 200 davon die Sprache, wie das Schwergewicht der Alumnen mit auswärtigem Unterstützungswohnsitz und der Landarmen auf die Anstaltspflege entfällt; hier soll noch gezeigt werden, in welchem Maaße die verschiedenen Personenkreise sich aus einzelstehenden, der Armenunterstützung bedürftigen Personen oder ganzen Familien solcher Art zusammensetzen. In zehnjährigem Durchschnitte wurden seither jährlich unterstützt:

Personen (Parteien) mit Unterstützungswohnsitz	In offener Pflege						In geschlossener Pflege					
	Selbstunterstützte Männer	Angehörige		Selbstunterstützte Frauen	Angehörige Kinder	Selbstunterstützte Kinder	Selbstunterstützte Männer	Angehörige		Selbstunterstützte Frauen	Angehörige Kinder	Selbstunterstützte Kinder
		Ehefrauen	Kinder					Ehefrauen	Kinder			
A. Dauernd Unterstützte												
Hier . . .	387	301	803	889	981	233	163	15	13	156	19	86
Auswärts . .	7	6	11	15	12	13	15	1	1	11	2	3
Landarm . .	17	11	23	26	42	21	21	2	1	21	7	3
zusammen	411	318	837	930	1035	267	199	18	15	188	28	92
B. Vorübergehend Unterstützte												
Hier . . .	664	563	1389	513	561	197	489	115	137	410	99	114
Auswärts . .	63	32	68	53	39	25	482	35	24	403	39	10
Landarm . .	41	26	60	40	40	30	341	23	33	188	27	12
zusammen	768	621	1517	606	640	252	1312	173	194	1001	165	136

Hiernach besteht ein großer Unterschied in der Zusammensetzung der Familien, je nachdem es sich um dauernde oder vorübergehende Unterstützungsfälle handelt. In der offenen Pflege

[236]) Vgl. im Handwörterbuch der Staatswissenschaften den Artikel von Adickes: über die Reform des Armenswesens in Deutschland S. 860 und die dort angegebene Literatur. —

Die Forderung eines internationalen Unterstützungswohnsitzes, dessen Inhalt in dem Rechte bestände, im Falle eintretender Hülfsbedürftigkeit gegen Ausweisungen gesichert zu sein und Anspruch auf die Fürsorge am Orte des Wohnsitzes zu haben, erhebt v. Reitzenstein in dem Aufsatze: „Die Armenfürsorge für Ausländer, insbesondere in Deutschland“ (Annalen des Deutschen Reiches 1895, No. 1). —

Ueber die Bildung von Zweckverbänden in unserem Regierungsbezirke vgl. auch Grimm, die ländliche Armenpflege und ihre Reform, insbesondere im Regierungsbezirk Wiesbaden. (Berichte des Freien Deutschen Hochstifts, 1890, S. 526 ff.) —

Im Uebrigen vgl. die Schriften des Deutschen Vereines für Armenpflege und Wohlthätigkeit. —

trifft auf die selbstunterstützten Frauen (zumeist Wittwen, mit und ohne Kinder), soweit Dauerfälle in Frage stehen, ein weit höherer Prozentsatz, wie bei den vorübergehend Unterstützten. Bei letzteren treten Ehepaare, zumeist mit Kindern mehr hervor. In der geschlossenen Pflege finden sich diese Unterschiede natürlich nicht. Eine wesentliche Abweichung zwischen den Fällen, wo es sich um hiesigen Unterstützungswohnsitz handelt und den übrigen scheint nicht zu bestehen. Von je 100 Unterstützungsfällen betreffen selbstunterstützte Männer, Frauen oder Kinder:

	überhaupt			insbesondere bei Personen mit hiesigem Unterstützungswohnsitz		
	Männer	Frauen	Kinder	Männer	Frauen	Kinder
	a. bei den dauernd Unterstützten:					
in der offenen Pflege	25,6	57,8	16,6	25,6	58,9	15,5
in der geschlossenen Pflege	41,5	39,2	19,3	40,2	38,5	21,3
	b. bei den vorübergehend Unterstützten:					
in der offenen Pflege	47,2	37,3	15,5	48,3	37,3	14,4
in der geschlossenen Pflege	48,3	37,3	14,4	48,2	40,5	11,3
	je 100.			je 100.		

Was die Kopfstärke der einzelnen Familien anlangt, so ergeben sich, soweit es sich um die offene Pflege handelt, zwischen dauernden und vorübergehenden Unterstützungsfällen keine wesentlichen Unterschiede: bei der ersteren treffen auf 100 selbstunterstützte Männer 77 Ehefrauen und 204 Kinder, zusammen 281 Angehörige, bei den vorübergehend Unterstützten: 81 Ehefrauen und 198 Kinder oder 279 Angehörige. Zu je 100 selbstunterstützten Frauen gehörten durchschnittlich bei dauernder Unterstützung 111, bei vorübergehender Unterstützung 106 Kinder. Bezüglich der geschlossenen (Anstalts-) Pflege handelt es sich vorwiegend, wie bekannt, um Unterstützung einzelner Personen; es treffen in den verschiedenen Fällen nur 15—30 Angehörige auf je 100 Selbstunterstützte.

Beschäftigen wir uns hierbei wieder etwas eingehender mit den eigentlichen Stammgästen der öffentlichen Armenpflege, wie sie die alphabetischen Unterstützungslisten des Armenamtes verzeichnen, und welche in der tabellarischen Uebersicht auf Seite 221 nach einigen Merkmalen statistisch gegliedert sind, so würde man auch hieraus zunächst auf eine Zunahme der dauernd Unterstützten schließen können, auf welche schon an anderer Stelle (Seite 199) hingewiesen worden ist. Hier finden wir insbesondere eine solche der unterstützungsbedürftigen Familien, dagegen eine Abnahme der Einzelstehenden, zumeist verwittweten weiblichen Personen. Da aber in den ersten Jahren vielfach die nähere Angabe der Familienverhältnisse fehlt und, wie überhaupt, so insbesondere bei Aufstellung solcher Unterstützungslisten die Annahme über das Vorhandensein einer dauernden Unterstützung ziemlich willkürlich ist, so möchten wir aus der Bewegung der Ziffern weittragende Schlüsse nicht ziehen. Es hat daher eine gewisse Berechtigung, wenn wir die prozentuale Vertheilung auf die einzelnen Kategorien nur für den Durchschnitt der fünf Jahre 1888/93 berechnen. Ob die verhältnißmäßig große Zahl von unterstützten Männern mit Familie, für welche die Angaben unvollständig blieben, verheirathet, verwittwet, geschieden oder eheverlassen waren, wird für das Endresultat nicht weiter ausschlaggebend. Bei den unterstützten Familien bilden eben in jedem Falle, da wo eine männliche Person als selbstunterstützt bezeichnet ist, die Ehepaare mit Kindern die Mehrzahl; da wo eine weibliche Person die Unterstützung erhält, sind es vornehmlich Wittwen. Letztere stehen auch bei den unterstützten Einzelpersonen im Vordergrund.

Es waren nämlich von je 100 dauernd Unterstützten überhaupt, beziehungsweise von je 100 männlichen oder weiblichen derselben:

	zus.	m.	w.		zus.	m.	w.
Einzelpersonen . . .	**46,21**	**20,0**	**55,51**	Familienhäupter . .	**51,17**	**80,0**	**40,94**
und zwar ledige . .	12,84	7,57	14,07	und zwar verheirathete	10,18	36,21	0,[illegible]
verwittwete	26,25	5,14	33,25	verwittwete	26,11	7,84	32,[illegible]
geschiedene .	7,11	0,54	0,77	geschiedene	0,57	—	0,[illegible]
eheverlassene	2,12	—	2,88	eheverlassene	3,82	—	5,16
ohne Angabe . . .	4,22	6,75	3,44	ohne Angabe . . .	10,48	35,94	1,44

	zus.	m.	w.
ferner ledige Personen mit Angehörigen	**2,62**	—	**3,55**

	1888/89			1889/90			1890/91			1891/92			1892/93			Durchschnitt 1888/93		
	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.
Summe .	**1297**	320	977	**1400**	359	1041	**1470**	393	1077	**1425**	369	1056	**1478**	413	1065	**1413**	370	1043
darunter:																		
Evangelische	**759**	186	573	**828**	207	621	**882**	228	654	**869**	227	642	**877**	242	635	**843**	218	625
Katholiken	**432**	102	330	**463**	113	350	**470**	122	348	**448**	103	347	**502**	136	366	**463**	115	348
Israeliten	**15**	8	7	**16**	9	7	**16**	8	8	**16**	9	7	**17**	9	8	**16**	9	7
Dissidenten und übrige .	**91**	24	67	**93**	30	63	**102**	35	67	**90**	30	60	**82**	26	56	**92**	29	63
darunter:																		
Einzelstehende Personen: Ledige	**162**	23	139	**178**	30	148	**184**	26	158	**194**	26	168	**189**	34	155	**181**	28	153
Verwittwete	**382**	18	364	**381**	21	360	**385**	20	365	**355**	15	340	**350**	18	332	**371**	19	352
Geschiedene	**8**	2	6	**10**	2	8	**10**	1	9	**7**	—	7	**12**	3	9	**10**	2	8
Eheverlassene	**28**	—	28	**31**	—	31	**33**	2	31	**27**	—	27	**29**	—	29	**30**	—	30
Ohne Angabe des Civilstandes [227]) . . .	**96**	41	55	**68**	30	38	**58**	24	34	**49**	19	30	**35**	10	25	**61**	25	36
zusammen Einzelne	**676**	84	592	**668**	83	585	**670**	73	597	**632**	60	572	**615**	65	550	**653**	74	579
ledige Personen m. Angehörigen	**17**	—	17	**29**	—	29	**39**	1	38	**47**	1	46	**55**	1	54	**37**	—	37
Familienhäupter: Verheirathete [227]) . .	**15**	11	4	**111**	96	15	**162**	151	11	**179**	168	11	**252**	244	8	**144**	134	10
Verwittwete	**294**	9	285	**352**	16	336	**393**	37	356	**392**	44	348	**415**	39	376	**369**	29	340
Geschiedene	**7**	—	7	**11**	1	10	**9**	—	9	**8**	—	8	**8**	1	7	**8**	—	8
Eheverlassene	**43**	—	43	**52**	1	51	**54**	—	54	**60**	—	60	**63**	1	62	**54**	—	54
ohne Angabe [227]) . .	**245**	216	29	**177**	162	15	**143**	131	12	**107**	96	11	**70**	62	8	**148**	133	15
zusammen Familien .	**604**	236	368	**703**	276	427	**761**	319	442	**740**	308	438	**808**	347	461	**723**	296	427

Die obenstehende Tabelle gibt gleichzeitig die Religionsverhältnisse der dauernd Unterstützten an: es waren unter den männlichen derselben 58,9 % Evangelische, 31,1 % Katholiken, 2,3 % Israeliten und 7,7 % Dissidenten u. s. w., unter den weiblichen bezw. 59,9—33,1 — 0,7 und 6,0 %. Man erhält hier also lediglich eine Bestätigung des oben Seite 217 Gesagten.

Sammeln wir nun Material bezüglich der Vertheilung der in öffentlicher Armenunterstützung befindlichen Personen auf die einzelnen **Berufskreise**, so mag in erster Linie die Hauptübersicht auf Seite 222 zur allgemeinen Orientirung dienen, welche versucht, im Anschlusse an das in diesem Buche gleichheitlich zur Anwendung gelangte

[227]) Die diesbezüglichen Angaben sind in den ersten Jahren etwas unvollständig. Voraussichtlich gehört der größere Theil der unterstützten Männer mit Familie zu den Verheiratheten; der geringere zu den Verwittweten ꝛc., was nachträglich nur schwer festzustellen gewesen wäre. —

Angaben über den Beruf der in öffentlicher Armenpflege unterstützten Personen.

Laufende Nr.	Berufsart	A. Nach der Reichsarmenstatistik vom Jahre 1885. Es wurden im Jahre 1885 vorübergehend oder dauernd unterstützt in offener Pflege	geschlossener Pflege	offener u. gleichzeitig geschlossener Pflege	Summa	B. Nach den jährlichen alphabetischen Unterstützungslisten. Es wurden dauernd in offener Pflege unterstützt im Jahre 1888/89	1889/90	1890/91	1891/92	1892/93
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1a	Wasch- und Putzfrauen ꝛc.	434	49	43	526	225	251	256	250	224
1b	Dienstm., Packträger, Holzhack., Straßenkehr.	58	14	21	93	41	47	42	28	32
1c	Sonstige persönliche Dienstleistungen	167	432	43	642	84	86	95	106	85
2	Näher.-, Flicker.-, Sticker.-, Strickerinnen	458	91	28	577	196	210	190	178	158
3	Arbeit. u. Taglöhn. ohne nähere Bezeichnung	256	205	68	529	135	162	200	185	198
4	Schneider, Schneiderinnen	99	78	17	194	27	40	40	46	44
5	Schuhmacher	83	59	22	164	30	29	30	24	25
6	Kellner, Köche, Kochfrauen	21	85	11	117	8	9	10	15	13
7	Schreiner	59	38	11	108	14	13	14	13	13
8	Schlosser und sonstige Metallarbeiter	37	58	7	102	4	11	12	13	16
9	Waaren- und Produktenhändler	57	24	11	92	34	30	35	36	36
9a	Mech., Opt., Uhrm., Bandag., Elektrotechn.	5	7	3	15	4	4	3	1	—
10	Fuhrleute, Kutscher	47	34	10	91	10	10	14	16	16
11	Kaufleute ohne nähere Bezeichnung	11	53	3	67	5	3	3	2	5
12	Sattler, Portefeuiller, Tapezierer	21	28	8	57	9	7	6	7	10
13	Weißbinder, Maler und Lackirer	25	24	8	57	6	6	10	7	9
14	Maurer	11	29	5	45	1	—	1	3	4
15	Beamte und Bedienstete aller Art	8	26	8	42	3	4	5	2	—
16	Gärtner	14	22	6	42	4	5	3	5	6
17	Bäcker und Konditoren	9	27	3	39	2	1	2	2	4
18	Hausirer	18	14	6	38	12	13	15	9	11
19	Buchdrucker, Schriftsetzer	14	18	4	36	3	2	4	4	6
20	Berufslose u. Wittwen ohne nähere Bezeichnung	222	28	9	259	385	385	318	271	224
	Summa, einschließlich aller übrigen Berufe	2399	1804	419	4622	1297	1400	1470	1425	1478

Berufsschema die am häufigsten mit der öffentlichen Armenpflege in Berührung stehenden Berufsarten hervorzuheben. Wir stellen zunächst fest, daß das Haupt-Kontingent der Armen durch diejenige Gruppe von Personen repräsentirt wird, welche durch persönliche Dienstleistungen in und außer Haus das tägliche Brod zu verdienen bestrebt ist (Dienstboten, Wasch- und Putzfrauen, Packträger), demnächst durch die Näherinnen und Flickerinnen, ferner durch die beruflosen Personen einschließlich der Wittwen ohne nähere Bezeichnung, — daß ferner Arbeiter und Taglöhner, Schneider, Schuhmacher, Kellner, Schreiner und Metallarbeiter, immer noch zu Hunderten sich in der öffentlichen Armenpflege befinden, und auch andere Gewerbe, nicht minder die Kaufleute, mit ansehnlichen Zahlen vertreten sind. Von den in der kleinen Uebersichtstabelle einzeln nicht namhaft gemachten Berufsarten, welche nur mit geringeren Zahlen erscheinen, nennen wir noch Oekonomen, Bauhandwerker aller Art, Angehörige der freien Berufe zum Zeichen dafür, daß alle Berufskreise mehr oder weniger unter den öffentlichen Armen vertreten sind; bei Ausfüllung unseres gewöhnlichen Berufsschemas bleiben nur ganz vereinzelte Nummern unbesetzt.

Es ist bezeichnend, daß für die zuerst genannten Kategorien, welche am stärksten vertreten sind, mit Ausnahme der häuslichen Dienstboten, die Außenarmenpflege überwiegt, wie aus der Erhebung vom Jahre 1885 hervorgeht. Dagegen handelt es sich bei den Handwerkern der verschiedensten Gattungen zumeist um geschlossene (Anstalts-) Pflege und um vorübergehende Unterstützung einzelner Personen in Krankheitsfällen, wie die Tabelle 39 des Näheren darthut. Leider fehlt bei den armenstatistischen Aufzeichnungen hier wie allerwärts, wo es sich um die Angabe des Berufes handelt, die genaue Feststellung darüber, ob der im Armenrecht Unterstützte in seinem Berufe selbständig ist, beziehungsweise gewesen ist oder nicht.[239])

Auch die in der Tabelle in den letzten 5 Jahren als dauernd unterstützt verzeichneten Personen sind in Uebereinstimmung hiermit zum weitaus größten Theile Wittwen, Näherinnen, Wasch- und Putzfrauen, Tagelöhner. Könnte man die Armenziffer für die einzelnen in der Bevölkerung vertretenen Berufskreise getrennt berechnen, was aus den Seite 15 angegebenen Gründen nicht möglich ist, so würde man namentlich für die Gruppe der persönlichen Dienstleistungen unter den Frauen einen sehr hohen Prozentsatz der Unterstützungbedürftigen errechnen können.

Was die Ausscheidung nach dem Berufe anlangt, so versuchen die Tabellen 39 und 43 des Tabellenwerkes einige weiteren Aufschlüsse zu gewähren. Tabelle 39 gibt auf Grund der Reichsarmenstatistik von 1885 eine Combination der Berufsgruppen mit Geschlecht- und Civilstand und der Verarmungsursache (vgl. die Anmerkung [240]) auf Seite 225) der Unterstützten unter Hervorhebung der Art der Pflege; Tabelle 43 gibt aus dem Materiale, der alphabetischen Unterstützungslisten eine Combination von Beruf und Größe der gewährten Unterstützungen nach Maßgabe der Kopfstärke der in dauernder Armenpflege befindlichen Personen bezw. Parteien.

Tabelle 39 läßt zunächst ersehen, daß die Gliederung nach dem Familienstand und die Ursache der Verarmung bei den einzelnen Berufsgruppen eine vielfach abweichende ist und in causalem Zusammenhange damit sich auch die Art der Pflege verschieden gestaltet. Krankheit des Unterstützten oder eines seiner Angehörigen und geschlossene, d. h. Anstaltspflege tritt fast durchweg in erster Linie hervor, nur beim Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe handelt es sich, soweit nicht ledige männliche Personen in Frage stehen, sondern die große Kategorie der Wasch- und Putzfrauen, Näherinnen &c. in Betracht kommt, auch in Krankheitsfällen vorzugsweise um Unterstützung durch offene (Distrikts)-Armenpflege und um dauernde Unterstützung. Diese Kategorien weisen auch die meisten Fälle von Altersschwäche aus, wobei nicht zu vergessen ist, daß das Material aus einer Zeit herrührt, zu welcher das Reichsgesetz, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung, noch nicht in Geltung war. Während es sich sodann bei der großen Zahl häuslicher Dienstboten in erster Linie um vorübergehende Verpflegung in Krankenanstalten handelt — sei es, daß die Einweisung dorthin von vornherein im Armenrechte geschehen oder erst nach Ablauf sechswöchentlicher unentgeltlicher beziehungsweise von der Dienstherrschaft bestrittener Verpflegung eine Uebernahme durch das Armenamt erfolgen mußte, — spielt bei den verheiratheten Arbeitern die vorübergehende oder dauernde Unterstützung in Folge von Krankheit, größerer Kinderzahl u. s. w. die Hauptrolle, und die geschlossene Pflege tritt wiederum nur bei den ledigen mehr hervor.

Greifen wir aus den handschriftlich vorhandenen Tabellen die wichtigsten Berufsarten heraus, so finden wir 1885 in offener Armenpflege a dauernd, b vorübergehend unterstützt:

---

[239]) Vergl. unsere Bemerkung in der erwähnten Festschrift S. 109.

		ledige		verheirathete		verwittwete		zusammen		und zwar unterstützt insbesondere wegen: Tod des Ernährers		eigener Krankheit oder der eines Angehörigen		körperl. oder geistiger Gebrechen		Altersschwäche		großer Kinderzahl	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Näherinnen 2c.	a.	—	115	—	34	—	237	—	386	—	15	—	203	—	17	—	157	—	10
	b.	—	24	—	12	—	36	—	72	—	1	—	42	—	—	—	12	—	—
Wasch- u. Putzfrauen 2c.	a.	—	51	—	49	—	244	—	344	—	28	—	178	—	11	—	84	—	15
	b.	—	25	—	11	—	64	—	90	—	6	—	61	—	—	—	6	—	1
Sonst. pers. Dienstleist.	a.	—	36	41	8	5	61	46	105	—	10	28	50	1	2	5	18	10	2
	b.	5	18	35	2	3	11	43	31	—	2	40	22	—	—	2	—	5	—
Wittwen ohne n. Bez.	a.	—	—	—	—	—	171	—	171	—	29	—	78	—	9	—	102	—	14
	b.	—	—	—	—	—	17	—	17	—	6	—	14	—	—	—	5	—	—
Arbeiter u. Taglöhner	a.	5	11	83	2	16	12	104	25	—	1	78	14	7	1	16	8	16	—
	b.	11	4	93	3	9	7	113	14	—	—	86	5	1	1	2	2	14	1
Schneider	a.	1	6	31	2	4	11	36	19	—	—	28	13	3	—	9	3	6	—
	b.	4	3	28	—	2	7	34	10	—	—	28	8	—	—	1	1	1	—

Dagegen waren in geschlossener Pflege a. vorübergehend, b. dauernd in Anstalten untergebracht:

		ledige		verheirathete		verwittwete		zusammen		und zwar insbesondere wegen: Unfalls		Krankheit		Gebrechen	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Dienstboten 2c.	a.	50	290	10	3	—	13	60	306	5	2	50	262	1	9
	b.	14	44	2	—	—	6	16	50	—	1	3	14	3	33
Arbeiter (Taglöhner)	a.	108	21	41	—	7	3	156	24	17	1	136	14	3	2
	b.	8	4	6	1	4	2	18	7	—	—	7	1	10	4
Schneider	a.	37	7	10	2	3	1	50	10	3	—	45	8	1	1
	b.	6	6	4	—	1	1	11	7	—	—	3	—	8	7
Näherinnen 2c.	a.	—	40	—	3	—	9	—	52	—	1	—	39	—	2
	b.	—	32	—	—	—	7	—	39	—	—	—	8	—	29
Schlosser, Metallarbeiter	a.	46	1	3	—	—	—	49	1	6	—	42	1	—	—
	b.	3	—	4	—	1	—	8	—	—	—	3	—	5	—
Schuhmacher	a.	36	—	11	—	—	—	47	—	1	—	41	—	4	—
	b.	1	—	10	—	1	—	12	—	—	—	2	—	10	—

Auch die Fälle, in welchen offene und geschlossene Pflege an eine Familie zugleich gewährt werden mußte, treffen dieselben Kategorien, und es ist, so weit es sich um vorübergehende Unterstützung handelt, Krankheit des Ernährers oder eines seiner Angehörigen, bei dauernder Unterstützungsbedürftigkeit neben dieser ein geistiges oder körperliches Gebrechen die Ursache der Verarmung.

Die Individualstatistik für die Jahre 1888/90 hatte ergeben, daß nach größeren Gesichtspunkten zusammengefaßt, in runden Ziffern 70% der Unterstützungsfälle durch Krankheit 9% durch Gebrechen jeder Art, 8% durch Altersschwäche, 6% durch Todesfälle, 5% durch ungenügende Beschäftigung [239]) und 2% durch sonstige Ursachen veranlaßt waren. Die nachträgliche Bearbeitung der Armenstatistik von 1885 hat das nachstehende hiervon principiell nicht abweichende Resultat ergeben, wobei insbesondere auch die Ausscheidung nach offener und ge-

[239]) In den Jahren 1891/92, 1892/93 und 1893/94 waren unter den erstmals in Unterstützung genommenen Personen 123, 160 und 222 Familien oder 6,76, 7,13 und 9,59 %, welche wegen ungenügenden Verdienstes, bezw. wegen Arbeitslosigkeit unterstützt werden mußten. — In manchen anderen Städten erscheint diese allerdings häufiger als Ursache der öffentlichen Armenunterstützung verzeichnet, wie gerade in Frankfurt; so z. B. in Hamburg im Jahre 1885 bei ca. 20% aller Fälle (Statistik des Hamburgischen Staates, Heft XIV, 2. Abth. S. 17). — Doch kann in dieser Beziehung am allerwenigsten vergleichende Statistik getrieben werden.

schlossener Pflege durchgeführt wurde und mit den entsprechenden Zahlen für 1888/90 (siehe die erwähnte Festschrift S. 103) verglichen werden kann.

Art der Unterstützung		Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit.[240]) Zahl der Fälle im Jahre 1885.						
		Unfall	Krankheit	Altersschwäche	Körperliche u. geistige Gebrechen	große Kinderzahl	Tod des Ernährers	übrige Ursachen
offene Pflege	dauernd . . .	5	912	464	111	111	91	375
	in %[240]) . . .	0,24	44,03	22,43	5,36	5,36	4,40	18,13
	vorübergehend . .	6	513	37	7	33	17	165
	in %	0,77	65,94	4,76	0,90	4,24	2,18	21,21
	zusammen	11	1425	501	118	144	108	540
	in %	0,39	50,05	17,60	4,14	5,06	3,79	18,97
geschlossene Pflege	dauernd	3	76	22	305	3	6	36
	in %	0,67	16,85	4,88	67,63	0,67	1,33	7,97
	vorübergehend .	88	1176	4	46	2	—	89
	in %	6,26	83,70	0,29	3,27	0,14	—	6,34
	zusammen	91	1252	26	351	5	6	125
	in %	4,90	67,45	1,40	18,91	0,27	0,32	6,75
offene und gleichzeitig geschlossene Pflege	dauernd . . .	2	29	4	25	—	—	4
	in %	3,13	45,31	6,25	39,06	—	—	6,25
	vorübergehend . .	12	326	24	13	11	3	35
	in %	2,83	76,89	5,66	3,07	2,59	0,71	8,25
	zusammen	14	355	28	38	11	3	39
	in %	2,87	72,75	5,74	7,79	2,25	0,61	7,99
überhaupt	dauernd . . .	10	1017	490	441	114	97	415
	in %	0,39	39,36	18,96	17,07	4,41	3,75	16,06
	vorübergehend . .	106	2015	65	66	46	20	289
	in %	4,07	77,29	2,49	2,53	1,76	0,77	11,09
	zusammen	116	3032	555	507	160	117	704
	in %	2,24	58,41	10,69	9,77	3,08	2,25	13,56

[240]) Die procentuale Vertheilung ist berechnet auf die Gesammtzahl der vorliegenden Angaben über die Unterstützungsursachen, welche von der gesammten Anzahl der unterstützten Personen (4622) insofern abweicht als in 565 Fällen mehrfache, d. h. concurrirende Unterstützungsursachen angegeben waren. Als mehrfache Ursachen der Unterstützung kommen hauptsächlich in Betracht:

1. Krankheiten der Unterstützten 2c. und Altersschwäche . . . . in 183 Fällen
2. „ und andere nicht besonders ausgesch. Ursachen . . . . . „ 100 „
3. „ und große Kinderzahl . . . . „ 77 „
4. „ und Tod des Ernährers . . . . „ 39 „
5. „ und körperliche Gebrechen . . . . „ 30 „
6. Tod des Ernährers und andere Ursachen . . . . „ 25 „
7. Körperliche Gebrechen und Altersschwäche . . . . „ 23 „
8. große Kinderzahl und andere Ursachen . . . . „ 20 „
9. Tod des Ernährers und große Kinderzahl . . . . „ 19 „

u. s. w. (Rest zersplittert).

Wir haben bereits oben gesehen, wie die Armenpflege zumeist nur insofern unterstützend eingreift, als Personen, welche nicht in der Lage sind, von ihrem Arbeitsverdienst sich und ihre Familie zu ernähren, bis zum Betrage der Ausschlußsätze Beihülfe erhalten und daß die Zahl derer, welche ausschließlich auf Kosten der Armenpflege leben, die geringere sein dürfte. Ziffernmäßig waren letztere nicht auszuscheiden, es ist das ein Gesichtspunkt, welcher bei Aufmachung einer neuen Armenstatistik wird in Betracht gezogen werden müssen[241].

Auch ist der Grad der Unterstützungsbedürftigkeit bei den am meisten betheiligten Berufskreisen keineswegs sehr verschieden, wie Tabelle 43 darzuthun versucht. Die größere Hälfte aller in den Jahren 1888/93 dauernd in offener Pflege Unterstützten erhält im Durchschnitte durchweg weniger als M. 3 für die Woche; bei Familien mit vier und mehr Personen erst kehrt sich dieses Verhältniß im Allgemeinen um, wie die Tabelle für die einzelnen Berufsgruppen verfolgen läßt. Die sämmtlichen Unterstützungsfälle vertheilen sich procentual wie folgt:

	Von je hundert Unterstützten erhalten eine wöchentliche Baarunterstützung von			
	unter 2 M.	2,0—2,99	3,0—3,99	4 M. und mehr
	%	%	%	%
Sämmtliche Berufe	**13,5**	**37,5**	**32,8**	**16,2**
Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	15,3	41,9	31,0	11,9
darunter Waschfrauen	16,4	44,8	29,0	9,8
Näherinnen	12,4	40,3	33,1	13,6
Schuhmacher	14,9	38,6	29,4	17,1
Schneider	19,4	34,0	31,4	15,2
Häusliche Dienste	14,8	38,4	31,6	15,3
Arbeiter und Taglöhner	15,2	40,4	28,9	15,5
Ohne Berufe und Sammelrubrik	10,1	33,1	37,1	19,7

Die Tabelle läßt auch ersehen, daß die Gewährung von Miethunterstützungen für sich keine sehr häufige ist. Sie zeigt ferner von 1890/91 an, in welchem Maße die Unterbringung von Kindern in Anstalten oder Pflegestellen, ohne jedwede Baarunterstützung der Eltern, geübt zu werden pflegt.

Im Verlaufe der Darstellung, insbesondere durch die Hervorhebung der am meisten betheiligten Berufskreise und der wichtigsten Verarmungsursachen, erhält man wiederholt Hinweise darauf, wie die weitere Ausdehnung der Unfallversicherung auf alle Betriebe, der Krankenversicherung auf die selbständigen Kleingewerbetreibenden[242]), die Einführung der Wittwen- und Waisenversicherung ein Mittel böte, den Umfang der Armenpflege noch weiter einzudämmen. Den Präventivmaßregeln in dieser Richtung kommt eine weit größere Bedeutung zu, wie etwa der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit[243]).

[241]) Vgl. hierzu Kollmann, Statistische Nachrichten über das Großherzogthum Oldenburg, Heft 18, Seite 45, wo eine Unterscheidung der Totalarmen und Partialarmen stattgefunden hat.

[242]) Vgl. hierzu namentlich auch Kulemann, die Reform unserer Socialversicherung in Schmollers Jahrbuch N. F., 18. Jahrg. 1894, Heft 3 u. 4.

[243]) Die Mindestversorgung während allgemeiner Erwerbsnothstände und Krisen (Nothstandsversicherung) hat Schäffle stets gefordert; vgl. seinen Entwurf eines vollständigen Hilfskassen-Reichsgesetzes in dem Buche: „Der korporative Hilfskassenzwang" (zweite Ausgabe, Tübingen 1884). — Vgl. ferner hierzu Brentano, die Arbeiterversicherung gemäß der heutigen Wirthschaftsordnung (1879). — Die in der Schweiz mehrfach geplante Einführung lokaler Kassen zur Versicherung gegen Arbeitslosigkeit kann bei dem großen Umfange der Wanderbewegung, welcher bei den städtischen Industrie- und namentlich Bauarbeitern beobachtet wird, kaum als die richtige Lösung dieser Fragen bezeichnet werden. — Zur Frage der Arbeitslosigkeit vgl. verschiedene Brochüren und Aufsätze von Herkner (Arbeiterfrage), Adler, Oldenberg, Braun u. A. —

Wohl muß eine Entlastung der Armenpflege durch die Socialversicherungen auch in dem bisherigen Umfange stattgefunden haben, wenn diese nachträglich auch schwer zu beweisen ist. Aber es kann auf Grund des hier vorliegenden Materiales nur von Neuem hervorgehoben werden, daß der größere Theil der in der Armenpflege befindlichen Personen außerhalb des Rahmens der Versicherungspflicht liegt (cit. Festschrift S. 49 u. 109) und, solange nicht eine Ausdehnung der Versicherungsgesetze in dem oben erörterten Sinne herbeigeführt wird, stets der Armenpflege die Aufgabe zufallen muß, die bestehenden Lücken auszufüllen[244]).

Andererseits geht die segensreiche Wirkung der Versicherungsgesetzgebung schon daraus hervor, daß beispielsweise in Frankfurt allein die der Aufsicht des Magistrates unterstellten Krankenkassen z. B. jährliche Ausgaben in der Höhe von ca. M. 600000 ausweisen, während die Ausgaben der öffentlichen Armenpflege etwa M. 700000 betragen.[245]) Daß in dieser Art der organisirten Selbsthilfe, welche ihre Eigenart in der Heranziehung der Arbeitgeber zu den Kosten[246]) findet, — bei der Unfallversicherung haben diese sogar ausschließlich die Kosten zu bestreiten, bei der Invaliditäts- und Altersversicherung leistet auch das Reich Zuschüsse — und das Princip zur Durchführung bringt, daß es im Interesse der Gesammtheit liegt, die minderbemittelten Klassen gegen die Wechselfälle des Lebens sicher zu stellen: daß in dieser Art der organisirten Selbsthilfe eine vorbeugende Maßregel gegen Verarmung im eminentesten Sinne des Wortes geschaffen ist, wird heutzutage Niemand mehr leugnen wollen. Die Erkenntniß aber, daß auch vielfach dem unteren Mittelstand angehörige Personen bei ihrem Tode ihre Angehörigen in einer Lage hinterlassen, welche diese zur Inanspruchnahme der privaten Wohlthätigkeit oder der öffentlichen Armenpflege zwingt, legt immer wieder den Gedanken nahe, daß auch die gewöhnliche Lebensversicherung der unbemittelteren Klassen noch sehr der Ausbreitung bedürftig wäre. Das zeigen am besten die verschiedentlich zu Gunsten

---

[244]) Brentano (Conrads Jahrbücher 1888 N. F. Bd. 16) möchte dagegen in der Invaliditäts- und Altersversicherung lediglich eine Armensteuerreform erblicken. — Freund kommt zu dem Schlusse, daß die Armenlast in Folge der socialen Versicherungsgesetze zwar dem absoluten Betrage nach nicht geringer geworden sei, jedoch nach der Zahl der Unterstützten, also die Armenpflege sich zu einer intensiveren entwickelt habe. — Vgl. ferner Böhmert in der Zeitschrift des Kgl. sächsischen statistischen Bureaus 1893, S. 147 und den Beitrag zu dieser Frage im Verwaltungsberichte des Magistrates dahier für 1891/92 S. 270, wonach der Procentantheil der sofort als dauernd unterstützungsbedürftig ins Armenrecht getretenen Personen im Rückgange begriffen wäre. — Daß im Allgemeinen eine merkbare Rückwirkung der Versicherungsgesetzgebung auf die Armenpflege erst für eine spätere Zeit erwartet werden darf, ist verschiedentlich hervorgehoben worden, so v. Reitzenstein in Conrads Jahrbüchern 1882, N. F. 5. Bd. S. 475 ff.

[245]) In den deutschen Städten von über 50000 Einwohnern geben die Ortskrankenkassen allein nahezu 20 Mill. aus. Vgl. Bleicher im Statistischen Jahrbuch deutscher Städte IV. Jahrg. Breslau 1894, S. 236. Im ganzen Reiche sind nach Zacher, Leitfaden zur Arbeiterversicherung des deutschen Reiches, zusammengestellt für die Weltausstellung in Chicago, im Jahre 1892 für

	Krankheit	Unfall	Invalidität	
versichert gewesen	7,7 Mill.	18 Mill.	11,2 Mill.	Personen
entschädigt worden	2,7 „	210000	187800	„
mit Mark	95,0 „	32½ Mill.	22½ Mill.	„

Die Ausgaben der öffentlichen Armenpflege haben in Deutschland 1885 (neuere Angaben fehlen) ca. M. 90 Mill. betragen (St. d. D. R. N. F., Bd. 29) und Schumann in Conrads Jahrbüchern für Nat. u. Stat., 1888.

[246]) Brentano wollte die Versicherungsprämien lediglich aus dem Lohne des Arbeiters bezahlt wissen. Die Möglichkeit der Staatsbeihilfe, die Heranziehung der Arbeitgeber zu den Kassenbeiträgen vom Standpunkte des Versicherungszwanges bzw. dessen zweckmäßiger Durchführung aus, ist s. Z. eingehend erörtert worden von B.-M. Adickes in der Zeitschrift f. die ges. Staatswissenschaft 1879, S. 599 ff.

einer allgemeinen Volksversicherung erhobenen Stimmen und die von einzelnen Privat-Versicherungsanstalten in anerkennenswerther Weise eingeführten Reformen behufs Erleichterung der Versicherungsnahme für die unteren Klassen[247]).

Kap. 15. Die Zahl der öffentlichen Armen in den einzelnen Theilen der Stadt.

Zu Zwecken der Armenpflege ist die Stadt z. Zt. in 25 (früher 15) Districte getheilt, welche sich nunmehr dem Netze der 33 statistischen Bezirke in der Weise eingliedern, wie aus den Tabellen 40 bis 42 zu ersehen ist. Die Unterstützung wird, von Eilfällen abgesehen, auf Vorschlag der Districtsversammlung, die unter Vorsitz eines Districtsvorstehers stattfindet, vom Armenamt für 14tägige Perioden festgesetzt. Die Zahl der Armenpfleger, welche dem Einzelfall nachzugehen und in der Districtsversammlung ihre Anträge zu stellen haben, beträgt z. Zt. in sämmtlichen Districten 442, sie schwankt in den einzelnen Districten zwischen 10 und 30.

Von den Armenpflegern sind ihrem Berufe nach:

158 Kaufleute.
47 Lehrer und Beamte.
20 Rentiers und Pensionäre.
20 Weißbinder und Maler.
18 Metzger.
17 Schlosser.
16 Bauunternehmer, Techniker.
11 Mechaniker, Optiker.
10 Gärtner.
9 Schreiner.
7 Buchbinder.
7 Wund-Aerzte und Zahntechniker.
6 Apotheker und Chemiker.
6 Bäcker.
6 Küfer.
6 Schneider.
6 Schuhmacher.
6 Wirthe.
6 Künstler, Literaten.
5 Spengler.
5 Landwirthe.
5 Buchbinder.
5 Sattler und Tapezirer.
5 Glaser.
5 Fuhrleute, Kutscher.
4 Zimmermeister.
3 Hutmacher.
3 Tagelöhner.
3 Schreiber.
3 Rechtsanwälte.
3 Friseure.
ferner je 1 Steinmetz, Häfner, Dachdecker, Installateur, Pflasterer, Graveur, Ankaufer, Photograph, Korbmacher, Vorarbeiter.

Nach Maßgabe der in den einzelnen Stadtbezirken besonders stark vertretenen Berufsstände sind auch unter den Armenpflegern der einzelnen Districte jeweils einzelne Berufe häufiger oder minder häufig vertreten: so setzt sich beispielsweise in einem Bezirke Bornheims die Districtsversammlung aus Tagelöhnern, Landwirthen und Lehrern, in einem solchen des Westends ausschließlich aus Privatiers und Bauunternehmern zusammen.

Ueber den Umfang der Außen-Armenpflege in den einzelnen Districten geben die Districtsprotokollbücher Auskunft, soweit es sich um die offene Pflege handelt; bezüglich der geschlossenen Pflege liegen für die einzelnen Districte statistische Nachrichten nicht unmittelbar vor, da die Einweisung in die Anstalten centralisirt gehandhabt wird.

Auf Grund der Districtsprotokollbücher nun ist die Vertheilung der Armen nach Stadtbezirken je für den Schluß der Etatsjahre 1885/86 und 1891/92[248]) erfolgt, und aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich; die letztere bezieht sich also auf einen bestimmten Augenblicksstand, der die Zahl der gleichzeitig in offener Armenpflege befindlichen Personen

---

[247]) Vgl. Roscher, System der Armenpflege und Armenpolitik, Stuttgart 1894, S. 270 ff. — Wegen verschiedener Reformen siehe Blätter für sociale Praxis 1894, No. 97, S. 164. — In Deutschland beträgt die durchschnittliche Versicherungssumme einer Person bei den wichtigsten Lebensversicherungsanstalten noch immer über 4300 Mark und zeigt in den letzten Decennien, nachdem zu Beginn der 70er Jahre der Durchschnitt einen Tiefpunkt erreicht hatte, eine aufwärtsgehende Bewegung (vgl. die Jahresberichte über Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungsanstalten in den Supplementsheften zu Conrads Jahrbüchern für Nationalökonomie und Statistik). Wenn hierbei auch allerlei wirthschaftliche Momente eine Rolle spielen, so ergibt sich hieraus doch, daß die Zahl der kleinen Versicherungen im Vergleiche zur Volkszahl viel zu gering ist. —

[248]) Die Auswahl dieser beiden Jahre hat seinen Grund darin, daß einerseits das Material für 1891/92 von Seiten des Armenamtes für die Zwecke der Neubildung der Armendistricte zusammengetragen werden mußte, andererseits für einen rückwärtigen Vergleich das Jahr 1885/86 geeigneter erscheinen mußte, als die unmittelbar auf die Neuorganisation des Armenwesens folgenden, dem ausgewählten vorhergehenden Jahre.

angeben soll (vgl. hierzu auch Seite 203). Der oben erwähnte Rückgang in der Gesammtzahl der Armen innerhalb dieser Periode zeigt sich namentlich in der nördlichen Innenstadt, Bornheim, im Ostend und Sachsenhausen, ohne daß hier festgestellt werden könnte, welcher Antheil hierbei auf wirthschaftliche Verhältnisse einerseits, oder auf die Verwaltungspraxis und den Wohnungswechsel der ärmeren Bevölkerung (zum Theil in Folge Niederlegung älterer Häuser) andererseits entfällt. Denn es ist nothwendig darauf hinzuweisen, daß in den Vierteln mit starker Bauthätigkeit sich auch gleich die Zahl der Armen vermehrt, namentlich tritt das im Nordend (21. Bezirk) hervor; auch die Verhältnisse der südlichsten Altstadt haben sich verschlechtert:

Stadtbezirk	Unterstützte am Ende des Etatsjahres		Stadtbezirk	Unterstützte am Ende des Etatsjahres		Stadtbezirk	Unterstützte am Ende des Etatsjahres		Stadtbezirk	Unterstützte am Ende des Etatsjahres	
	1885/86	1891/92		1885/86	1891/92		1885/86	1891/92		1885/86	1891/92
1.	130	154	10.	3	5	19.	5	6	28.	64	46
2.	180	176	11.	9	5	20.	21	25	29.	19	14
3.	112	116	12.	26	23	21.	27	50	30.	71	64
4.	12	20	13.	29	26	22.	11	10	31.	86	90
5.	57	50	14.	26	16	23.	119	111	32.	44	29
6.	113	60	15.	—	5	24.	52	34	33.	60	53
7.	126	115	16.	—	1	25.	47	36			
8.	52	49	17.	1	1	26.	10	7	Stadt:	1631	1486
9.	2	4	18.	—	4	27.	117	81			

Handschriftlich ist die gleiche Zusammenstellung nach Straßen vorhanden; die Drucklegung derselben würde zuviel Raum beanspruchen. Es sei nur kurz erwähnt, daß jeweils folgende Straßen mit den Höchstzahlen der Alumnen hervortreten: Bergerstraße, Allerheiligenstraße, Fahrgasse, gr. Rittergasse, Rosengasse, Altegasse, Fallthorstraße, Haidestraße, alte Mainzergasse, gr. Friedbergergasse, Klostergasse, Löhergasse u. s. w.

Die Zu- und Abnahme der Armen in den einzelnen Stadttheilen wird gleichermaßen durch Tabelle 40 des Tabellenwerkes deutlich gemacht, welche sich auf die in den alphabetischen Unterstützungslisten eingetragenen, dauernd unterstützten Personen bezieht. Die Schwankungen sind indeß nicht so bedeutend, daß man nicht, unter den S. 220 ausgesprochenen Vorbehalten, den Durchschnitt der 5 Jahre 1888/93 dazu benutzen dürfte, um die relativen Armenziffern der einzelnen Bezirke im Verhältnisse zu ihrer mittleren Bevölkerungszahl (Volkszählung 1890) zu berechnen und als charakteristische Zahlen für den Umfang der Armuth in den einzelnen Theilen der Stadt zu verwerthen, wie es im Folgenden geschehen ist, wo die Zahl der von je 1000 Einwohnern beiderlei Geschlechtes durch die Districtsarmenpflege dauernd unterstützten Personen (Parteien) angegeben wird:

Stadtbezirk	m.	w.	zus.	Stadtbezirk	m.	w.	zus.	Stadtbezirk	m.	w.	zus.	Stadtbezirk	m.	w.	zus.
1.	8,1	21,1	**14,3**	10.	0,7	0,6	**0,6**	19.	0,8	3,0	**2,1**	28.	6,5	19,0	**12,7**
2.	8,0	25,3	**17,5**	11.	1,1	1,6	**1,4**	20.	2,0	4,2	**3,3**	29.	7,9	10,0	**8,9**
3.	7,4	15,3	**11,2**	12.	1,0	2,8	**2,1**	21.	1,7	13,3	**7,9**	30.	5,7	18,8	**12,4**
4	1,7	6,0	**4,0**	13.	2,4	7,0	**5,0**	22.	6,3	20,5	**13,9**	31.	6,8	16,8	**11,8**
5.	2,4	10,2	**6,5**	14.	1,0	4,8	**3,1**	23.	6,1	18,5	**12,3**	32.	2,3	4,9	**3,7**
6.	2,8	9,7	**6,4**	15.	0,1	1,6	**0,5**	24.	4,4	15,4	**10,0**	33.	4,9	10,3	**7,5**
7.	7,4	18,2	**12,6**	16.	1,5	1,9	**1,7**	25	4,4	8,9	**6,8**				
8.	4,8	9,5	**7,2**	17.	0,8	—	**0,3**	26.	1,6	6,6	**3,9**	Stadt:	4,3	11,0	**7,9**
9.	0,2	1,0	**0,7**	18.	0,7	0,6	**0,6**	27.	5,6	21,2	**13,5**				

Die Altstadt hat hiernach, namentlich in ihrem mittleren Theile, ausgesprochener Maßen relativ die meisten Armen und noch mehr, wie Altbornheim und das innere Sachsenhausen. Von den übrigen Quartieren der Innenstadt tritt das nordöstliche Viertel besonders hervor; in der Außenstadt finden wir im Großen und Ganzen die gleiche Abstufung, wie auf Grund der Wohn- und allgemeinen Wohlstandsverhältnisse. Am deutlichsten zeigt dies die unten dem Text eingefügte kleine Plantafel. Für die örtliche Gliederung der öffentlichen Armen einer Stadt, für welche ja auch die Gesammtheit der Bürgerschaft zu sorgen hat, ist ein anderes Ergebniß auch nicht zu erwarten. Bei dem Vergleiche größerer Territorien kann dagegen bekanntlich der Fall eintreten, daß die Armenziffer im geraden Verhältniß zum allgemeinen Wohlstande steht, indem da, wo die Bevölkerung leistungsfähiger ist, sie um so eher im Stande sein wird, für die öffentliche Unterstützung der bedürftigen Klassen zu sorgen (Vgl. Kollmann, das Herzogthum Oldenburg S. 504). Die weibliche Bevölkerung stellt im Verhältniß zu ihrer numerischen Stärke durchweg die 2—4fache Anzahl von dauernd in offener Armenpflege unterstützten Personen wie die männliche; im 21. Bezirke sogar die achtfache Anzahl.

Im Durchschnitt der Jahre 1888/93 treffen auf je 1000 Einwohner dauernd in offener Armenpflege unterstützte Parteien:

11,1—17,3 6,4—10,0 3,1—5,8 0,8—2,1

Tabelle 41 des Tabellenwerkes gibt die Individualverhältnisse der dauernd Unterstützten nach Maßgabe der alphabetischen Liste für die einzelnen Stadtbezirke und für die Jahre 1888/89 und 1892/93; Tabelle 42 desgleichen die Höhe der Unterstützungen in Kombination mit der Kopfzahl der betreffenden Familien. Handschriftlich ist das Material auch nach Armendistricten und für die fünf einzelnen Jahre vorhanden. In der nachfolgenden, aus diesen beiden Bezirkstabellen berechneten Uebersicht der procentualen Verhältnisse mußten diejenigen Bezirke, welche nur kleine Grundzahlen haben, weggelassen werden.

(Fortsetzung Seite 232.)

Die Vertheilung der in den Etatsjahren 1888/89 und 1892/93 dauernd in offener Armenpflege Unterstützten innerhalb der einzelnen Stadtbezirke*)

Stadtbezirke	Jahr	Von je 100 Unterstützungsfällen sind solche von 1 Person	von 2–4 Personen	von 5 u. mehr Personen	von Familien-Häuptern	insbesondere von Wittwen u. zwar bei den Einzelstehend.	insbesondere von Wittwen u. zwar bei den Familien	von evangelischen Personen	von katholischen Personen	von israelitischen Personen	von dissidentischen und anderen Personen	in Höhe von unter 3 M.	in Höhe von 3 M. u. mehr	mit Brodspenden neben Geldunterstützung
1	1888/89	48,8	42,3	8,9	50,4	30,1	20,3	55,3	33,3	—	11,4	61,8	38,2	82,1
	1892/93	43,6	39,1	17,3	51.8	21,6	16.5	54,7	36,0	1,4	7,9	58,6	41,4	85,0
2	1888/89	55,1	34,7	10,2	42,9	29,2	22,1	52,1	37,1	3,4	6,8	59.2	40,8	70,7
	1892/93	46,7	40,2	13,1	52,4	23,4	20,7	46,9	42,1	1,4	9,6	54,0	46,0	77,4
3	1888/89	55,0	37,1	7,9	44,9	21,3	23,6	43,8	41,6	4,5	10,1	52,8	47,2	66,3
	1892/93	43,7	40,2	16,1	55.3	16,0	23,1	50,0	39,4	4,2	6,1	66,7	33,3	63,2
4	1888/89	64,7	35,3	—	35,3	23,5	17,6	70,6	17,6	—	11,8	41,2	58,8	52,9
	1892/93	63,6	36,4	—	36,4	36,1	27,2	63,6	36,1	—	—	36,4	63,6	81,8
5	1888/89	57,4	36,2	6,1	42,5	27,7	19,1	53,2	40,1	—	6,4	36,2	63,8	57,5
	1892/93	51,1	44,7	4,2	44,9	28,6	32,6	49.0	42,8	—	8,2	42,5	57,5	74,5
6	1888/89	65,2	27,5	7,3	33,3	27,6	23,2	52,2	42,0	—	5,8	52,2	47,8	59,4
	1892/93	53,6	33.9	12,5	50.8	19,7	24,6	54,1	39.3	—	6,6	73,2	26,8	64,3
7	1888/89	43,3	45,2	11,5	55,8	19,2	21,1	56,7	33,7	2,9	6,7	70,2	29,8	72,1
	1892/93	42,2	47,0	10,8	51,1	20,9	26,7	59,3	31,4	3,5	5,8	66,3	33,7	72,3
8	1888/89	44,7	39,5	15,8	52,6	18,1	18,4	55,3	36,8	2,6	5,3	76,3	23,7	68,4
	1892/93	46,5	34,9	18,6	54,5	27,3	25,0	61,3	34,1	2,3	2,3	55,8	44,2	74,4
12	1888/89	55,6	38,9	5,5	38,9	33,3	22,2	33,3	61,1	—	5,6	61,1	38,9	50,0
	1892/93	30,8	69,2	—	53,8	30,8	30,8	76,9	23,1	—	—	46,1	53,9	53,8
13	1888/89	59,1	34,1	6,8	40,9	25,0	22,7	70,4	9,1	—	20,5	50,0	50,0	72,7
	1892/93	62,1	34,4	3,4	41,9	25,8	29,0	54,9	29,0	—	16,1	75,9	24,1	79,3
14	1888/89	56,5	43,5	—	43,5	26,1	30,4	65,2	34,8	—	—	39,1	60,9	47,8
	1892/93	60,0	28,0	12,0	38,5	26,9	23,1	61,5	26,9	3,9	7,7	28,0	72,0	68,0
20	1888/89	55,6	37,3	7,1	44,1	38,9	27,8	55,6	38,9	—	5,5	44,1	55,6	77,8
	1892/93	36,0	52,0	12,0	64,0	8,0	24,0	64,0	24,0	—	12,0	52,0	48,0	72,0
21	1888/89	69,2	26,9	3,9	30,8	57,7	23,1	46,2	42,3	—	11,5	42,3	57,7	73,1
	1892/93	49,1	42,1	8,8	47,5	35,6	23,7	61,0	35,6	—	3,4	50,9	49,1	68,4
23	1888/89	51,5	39,8	8,7	45,6	28,2	18,4	68,0	25,2	1,9	4,9	35,9	64,1	61,2
	1892/93	42,5	44,2	13,3	58,6	18,8	32,8	64,8	25,8	1,6	7,8	38,9	61,1	71,7
24	1888/89	54,8	31,0	14,2	42,9	38,1	26,2	64,3	30,9	—	4,8	50,0	50,0	52,4
	1892/93	35,6	48,9	15,5	66,7	20,8	37,5	70,8	29,2	—	—	28,9	71,1	66,7
25	1888/89	42,5	55,0	2,5	57,5	17,5	25,0	55,0	37,5		7,5	12,5	87,5	60,0
	1892/93	51,1	42,2	6,7	48,9	28,9	22,2	66,7	26,7	2,2	4,4	24,4	75,6	77,8
27	1888/89	38,8	51,8	9,4	58,8	24,7	36,5	71,8	24,7	—	3,5	60,0	40,0	78,8
	1892/93	35,9	42,3	21,8	63,4	23,2	31,7	76,8	23,2	—	—	39,7	60,3	56,4
28	1888/89	42,1	36,8	21,1	57,9	26,3	31,6	60,5	31,6	—	7,9	47,1	52,6	68,4
	1892/93	34,1	45,5	20,4	61,7	19,1	23,4	57,5	40,4	—	2,1	47,7	52,3	59,1
29	1888/89	50,0	41,7	8,3	50,0	33,1	8,3	91,7	8,3	—	—	33,3	66,7	66,6
	1892/93	10,0	40.0	50.0	90,0	10.0	30,0	70,0	30,0	—	—	30,0	70,0	90,0
30	1888/89	56,9	27,4	15,7	43,1	37,2	23,5	68,6	29,4	—	2,0	66,7	33,3	90,2
	1892/93	43,7	42,2	14,1	57,3	22,1	30,9	67,7	30,9	—	1,5	64,1	35,9	85,9
31	1888/89	59,1	33,3	7,6	39,4	31,8	—	53,0	40,9	—	6,1	50.0	50,0	75.8
	1892/93	51,3	33,8	14,9	48,7	28,2	19,2	56,4	41,0	—	2,6	41,9	58,1	94,6
32	1888/89	31,8	54,6	13,6	68,2	13,6	27,2	59,1	36,4	—	4,5	72,7	27,3	86,3
	1892/93	36,4	36,4	27,2	67,6	29,4	26,5	67,7	29,4	—	2,9	54,5	45,5	90,0
33	1888/89	70,2	21,3	8,5	29,8	42,5	12,8	76,6	17,0	—	6,4	51,1	48,9	87,2
	1892/93	31,9	46,8	21.3	68,7	16,7	39,6	64,6	27,1	—	8,3	48,9	51,1	85,1
zus.	1888/89	52,3	38,5	9,2	46,6	28,1	22,0	58,5	33,3	1,2	7,0	53,1	46,9	69,9
	1892/93	45,5	40,5	14,5	54,7	22,5	25,1	59,3	34,0	1,1	5,5	50,2	49,8	72,4

*) Diejenigen Stadtbezirke, welche nur eine geringe Anzahl von Unterstützungsfällen ausweisen, sind außer Betracht geblieben.

(Fortsetzung von Seite 230.)

Wir entnehmen hieraus in erster Linie im Allgemeinen einen Rückgang der einzelstehend Unterstützten und eine Zunahme der unterstützten Familien; die Zahl der letzteren hat in sämmtlichen Districten 1888/89: 46,6, 1889/90: 50,2, 1890/91: 51,6, 1891/92: 52,5, 1892/93: 54,7 % aller Unterstützten betragen. Ausnahmen finden sich, wenn man die beiden Jahre 1888/89 und 1892/93 vergleicht, namentlich in der östlichen Innen- und Außenstadt. Die Zahl der unterstützten Wittwen hat im Allgemeinen, soweit es sich um alleinstehende handelt, verhältnißmäßig etwas abgenommen, dagegen die Zahl derer mit Kindern zugenommen; nur in der Altstadt und den wichtigeren Theilen von Allbornheim scheint, wie in einigen anderen Bezirken der Außenstadt die Zahl der unterstützten Wittwen relativ zurückgegangen zu sein, wofür der Grund vor Allem in einer Zunahme der dauernd unterstützten Ehepaare mit Kindern liegt.

Es ist dementsprechend auch die durchschnittliche Kopfzahl der unterstützten Parteien etwas gestiegen [249]); auch haben in den meisten Bezirken die Relativzahlen für die höheren Baarunterstützungen und für die Fälle, in welchen gleichzeitig Brod gespendet wurde, zugenommen. Was die Ausübung der Armenpflege in den einzelnen Districten anlangt, so mag überdies auffallen, daß nach den neueren Angaben die höheren Unterstützungssätze sich keineswegs in denjenigen Bezirken am häufigsten finden, in welchen auch die zahlreichen Familien stärker vertreten sind. —

Für die Verwaltungspraxis wäre es sehr wichtig, gelegentlich der Wiederholung einer Armenstatistik, auf die wirthschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Unterstützten näher einzugehen, die immerhin auch in der einfachen Hinsicht localer Gliederung eine gewisse Differenziirung aufweisen können, namentlich was die Höhe des Einkommens, die Wohnungsmiethen und die Art der Verschuldung [250]) anlangt. —

[249]) Dabei muß allerdings um vor übereilten Schlüssen zu bewahren, nochmals darauf hingewiesen werden, daß nicht nur die in der Armenstatistik übliche Festsetzung des Begriffes der dauernden Unterstützung eine ziemlich willkürliche, sondern insbesondere auch die Fortschreibung der Register der Alumnen in Bezug auf ihren Familienstand eine sehr schwierige ist, und die genaue Feststellung des letzteren nur periodenweise erfolgen kann. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Mehrung der Familien der Armenbehörde zuverlässiger bekannt wird, wie deren Minderung.

[250]) Vgl. in dieser Hinsicht die hübschen Untersuchungen für Wien bei v. Inama a. a. O., die gewiß auch bei localen Gliederungen zu interessanten Ergebnissen führen würden.

IV. Der natürliche Bevölkerungswechsel.

Vorbemerkung.

Wir haben im Verlaufe unserer Darstellungen ein Hauptgewicht darauf gelegt, den steten Wechsel in der Bevölkerung genügend zu beleuchten. Insbesondere wurden die Wanderungserscheinungen, welche hierfür der Zahl nach ausschlaggebend sind, eingehend besprochen. Es erübrigt zum Schlusse noch, auch den natürlichen Bevölkerungswechsel, wie er durch die aus der jeweiligen Einwohnerschaft hervorgegangenen Geburten und Sterbefälle bedingt wird, näher zu würdigen. Wir müssen dabei allerdings unser Hauptaugenmerk zunächst auf die allgemeineren Probleme richten, nur den Fingerzeig gebend, wo weitere Specialuntersuchungen einzugreifen haben würden. So wollen wir vor Allem darthun, wie sich die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse im Laufe der Jahrhunderte und der jüngsten Jahrzehnte verändert haben und welche Eigenthümlichkeiten sich bezüglich des natürlichen Bevölkerungswechsels in Frankfurt gegenüber jenem in den umgebenden Provinzen oder in anderen großen Städten nachweisen lassen.

Fehlen uns leider auch genaue Aufzeichnungen über den Stand der Bevölkerung in früherer Zeit, welche die bis ins 16. Jahrhundert zurückreichenden Nachrichten über getraute Paare, getaufte Kinder und Verstorbene erst in vollem Maße nutzbringend würden erscheinen lassen, so sind dieselben doch schon für sich allein betrachtet ein werthvoller Schatz und von großer Bedeutung für die Kenntniß der ehemaligen Bevölkerungsverhältnisse unserer Stadt. Schon im Jahre 1531 hat nämlich das damalige Kastenamt die Einrichtung von Tauf-, Trauungs- und Todtenbüchern angeordnet[251]). Die Registratur des jetzigen Königlichen Standesamtes in der vom 1. Januar 1876 ab ins Leben getretenen Verfassung enthält heute noch die allgemeinen Kirchenbücher[252]), in welche nicht nur die Einträge für die Lutheraner, sondern auch für die Reformirten und Katholiken hätten geschehen sollen. Es besteht jedoch kein Zweifel, daß die Kirchenbücher in Bezug auf die letzteren bis zur Einführung der Standesbücher im Jahre 1811 trotz mehrfacher Verordnungen des Raths, unvollständig geblieben sind, wenn auch die Fassung der bis zum Jahre 1635 zurückreichenden gedruckten Jahresübersichten[253]) erkennen

---

[251]) Vgl. Böhmer, „Die Kirchenbuchführung der freien Stadt Frankfurt" (Frankfurt a. M. 1848 bei H. L. Brönner), Seite 1—256, unvollendet.

[252]) Die ältesten Bände sind das Hochzeitsbuch und Kinderbuch je von 1533 an und das Todtenbuch von 1565 an.

[253]) Vom Jahre 1635 an scheinen erstmals Auszüge aus den Kirchenbüchern gedruckt worden zu sein, welche das Stadtbibliothekariat in höchst dankenswerther Weise gesammelt und zu einem allgemein zugänglichen Bande vereinigt hat. Außerdem finden sich auch für frühere Jahre handschriftlich in den Kirchenbüchern vereinzelt ziffernmäßige Zusammenstellungen, welche in den folgenden Kapiteln nicht weiter verwerthet sind, indem an sich eine specielle kritische Bearbeitung des Inhaltes der Kirchenbücher hier bei erstmaliger Behandlung des Themas nicht geboten werden kann.

läßt, daß dieselben die Gesammtzahl aller kirchlichen, auf die bürgerlichen Verhältnisse Bezug habenden Handlungen zur Darstellung bringen sollten; das Nähere, insbesondere bezüglich der confessionellen Kirchenbücher vgl. bei Böhmer a. a. O. Bei der eigenthümlichen Lage der Sache wäre eine vollständig exacte Behandlung unseres Themas nur möglich, wenn ein genauer Vergleich der vorhandenen confessionellen Bücher mit dem allgemeinen Kirchenbuche wenigstens für eine Reihe von Perioden durchgeführt würde.

Vom Jahre 1811 ab kamen mit dem französischen Gesetzbuche vorübergehend die Civilstandesregister oder Standesbücher zur Einführung, welche sodann vom 1. Februar 1814 ab durch das für alle christlichen und nichtchristlichen Confessionen bestimmte allgemeine Kirchenbuch ersetzt wurden.

Durch das allgemeine Gesetz vom 23. December 1817 wurde nachdrücklichst nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß alle Ehen und Geburten, bezüglich derer am ehesten eine Unterlassung der Anzeigen möglich war, zum Kirchenbuche gemeldet werden müßten. Mit dem 1. Mai 1851 hörte die städtische Hauptkirchenbuchführung auf und trat das Gesetz vom 19. November 1850 über die Standesbuchführung, desgleichen das Gesetz über die bürgerliche Ehe in Kraft — eine Folge der in den §§ 20 und 21 der Grundrechte des deutschen Volkes erhobenen Forderungen. Die Standesbuchführung, ein Zweig der freiwilligen Gerichtsbarkeit, wurde nach der Einverleibung Frankfurts in den preußischen Staat erst Ende des Jahres 1867 nach längeren Verhandlungen als Gemeindebehörde anerkannt. Damit war die Stadt Frankfurt a. M. bis zum Erlaß des preußischen Gesetzes vom 9. März 1874 bezw. des Reichsgesetzes, betr. die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung vom 6. Februar 1875, allen anderen preußischen und deutschen Städten gegenüber, abgesehen von denjenigen Landestheilen am Rheine, in welchen der Code Napoléon in Geltung war, mit der bürgerlichen Form der Standesregister vorangeeilt. —

Bis zur Organisation der Standesbuchführung im Jahre 1851 aber beschränkten sich die statistischen Nachrichten über Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle auf die wichtigsten allgemeinen Angaben; von da ab erschienen alljährlich ausführlichere Uebersichten über den Civilstand der Stadt Frankfurt a. M., deren Fortsetzungen noch heute als Sonderabdrücke aus den Beiträgen zur Statistik unentgeltlich dem weiteren Publikum zugänglich gemacht werden.[254]) Insbesondere wird seit dem genannten Jahre eine Statistik der Verstorbenen nach Todesursachen auf Grund der ärztlichen Todtenscheine geboten.[255]) — Wir werden also im Folgenden in der Lage sein, auf eine lange Reihe von Jahren zurück vergleichbare Zusammenstellungen zu bieten.

Da das Material dieser gedruckten Uebersichten jedoch in Bezug auf die örtliche Vertheilung der Geburten und Sterbefälle innerhalb des Stadtgebietes vor der Einführung der 33 statistischen Bezirke nur wenige Aufschlüsse gewähren kann, insoferne die ganze Frankfurter Außenstadt als ein Zählbezirk erscheint, wurde zur eingehenderen Untersuchung der örtlichen Sterblichkeit das noch vorhandene Zählkartenmaterial des verflossenen Decenniums einer specielleren Bearbeitung unterzogen, was leider bezüglich der Geburten nicht mehr möglich war. Vom Jahre 1891 an sind indeß sowohl bezüglich der Geburten als der Sterbefälle bereits ausführliche Stadtbezirkstabellen veröffentlicht.

---

[254]) Dieselben sind gleichfalls zu einem Bande im Lesezimmer der Stadtbibliothek vereinigt; bezüglich der zusammenfassenden Arbeiten über den Civilstand, vgl. die Literaturangaben in Heft 2 dieser Beiträge Seite 1.

[255]) Dieselbe ist in den ersten Jahren von den Herren Dr. Mappes und Dr. Kellner bearbeitet, seit 1862 von Herrn Dr. Alex. Spieß, welcher in seiner Eigenschaft als Stadtarzt noch heute die medicinal-statistischen Daten gibt.

Eine nachträgliche Bearbeitung des Urmateriales für den vorliegenden Zweck hat auch noch da stattgefunden, wo der Gang der Untersuchung das Eingehen auf nähere Einzelheiten erforderte, doch muß hier ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß das Problem, die Abhängigkeit des physischen Bevölkerungswechsels von den einzelnen mitbestimmenden Factoren zu erforschen, ein viel zu verwickeltes und vielgestaltiges ist, als daß die Wissenschaft hierüber bereits ein endgültiges Urtheil besäße. Was aber für größere Bevölkerungsmassen gilt, trifft ebenso und in gewissem Sinne noch viel mehr für einzelne Stadtbevölkerungen zu, bezüglich deren in vielen Fällen das Gesetz der großen Zahlen versagt. So ist, trotzdem die amtliche Statistik sich von jeher in erster Linie mit Registrirung des Standes und der Bewegung der Bevölkerung befaßt hat, beispielsweise heute noch nicht begonnen, den Einfluß des Wohlstandes auf Geburtenhäufigkeit einerseits und Sterblichkeit andererseits systematisch zu untersuchen, geschweige denn, daß hierüber irgendwie feststehende Resultate vorlägen. Und in gleicher Weise mangelt es noch an einem einheitlichen Plane, der es versuchen wollte, den Einfluß des Klimas auf die Bevölkerungsvorgänge statistisch zu erfassen. Wir kennen die entgegenstehenden Schwierigkeiten zur Genüge; wir geben uns auch nicht der trügerischen Hoffnung hin, daß der Einfluß der verschiedenen, auf den Gang der Sterblichkeit (und auch der Geburtenhäufigkeit) gleichzeitig einwirkenden Factoren in jedem beliebigen Momente je einzeln bestimmt gemessen werden könne. Wir glauben aber, daß gerade die Lokalstatistik sich noch viel eingehender mit den einschlägigen Fragen wird befassen müssen, als bisher und wir brauchen nicht erst zu betonen, daß die in den folgenden Kapiteln gelegentlich gebotenen Zusammenstellungen nichts weiter bedeuten, als erste Versuche, die später, womöglich unter fachmännischer Beihilfe, in Specialstudien werden fortgesetzt werden müssen. —

Die allgemeinere Aufgabe allerdings, zu zeigen, wie die niedrigen Geburts- und Sterblichkeitsziffern Frankfurts sich theilweise aus seiner geographischen Lage erklären lassen, immerhin aber auch eine locale Eigenthümlichkeit im engeren Sinne bedeuten, konnte in Folgendem unschwer gelöst werden.

Was die Eheschließungen anlangt, so mag es vielleicht auffallend erscheinen, daß denselben in diesem Abschnitte nicht ein besonderes Kapitel gewidmet ist. Mit Rücksicht auf die Ausführungen Seite 104 (insbesondere Anmerkung 129), erschien es jedoch richtiger, wie theilweise dort schon geschehen, die wenigen aus der Statistik der Eheschließungen zu gewinnenden Thatsachen da kurz einzuflechten, wo sie im Verlaufe der übrigen Darstellung besondere Aufschlüsse zu geben vermögen. Wir halten uns im vorliegenden Abschnitte demgemäß vorwiegend an jene Bewegungen im Civilstande der Ortsbevölkerung, welche deren numerischen Bestand unter allen Umständen beeinflussen, nämlich die Geburten und Sterbefälle. —

Kap. 16. Der allgemeine Verlauf des natürlichen Bevölkerungswechsels.

Die Tabelle auf Seite 237 gibt aus dem in der Vorbemerkung benannten Materiale bis 1635 zurück eine Uebersicht über die Zahl der getrauten Paare, getauften bezw. lebend geborenen Kinder, der ungetauft verstorbenen, bezw. todtgeborenen Kinder, sowie der begrabenen bezw. verstorbenen Personen und wird unter den gleichfalls in der Vorbemerkung ausgesprochenen Kautelen Rückschlüsse allgemeiner Natur auf den Gang des natürlichen Bevölkerungswechsels in unserer Stadt innerhalb der letzten Jahrhunderte wohl gestatten.

Der bei der gegenwärtigen Entwickelung der Großstädte in Betracht kommende, trotz aller Schwankungen eine steigende Tendenz bekundende Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle findet hiernach durchaus nicht zu allen Zeiten sein Analogon. Zu bedenken ist allerdings, daß mit der steigenden Einwanderung von vorzugsweise jugendlichen Personen in die Städte eine Verjüngung der ganzen Bevölkerung Hand in Hand geht, welche die Zahl der Geburten im Verhältniß zur Gesammtbevölkerung vermehren, die Zahl der Sterbefälle vermindern muß, daß ferner die stets beträchtliche Kindersterblichkeit eine weitere Wechselwirkung zwischen der Zahl der Geburten und der Zahl der Sterbefälle hervorbringt und so der wechselnde Altersaufbau der Bevölkerung auch unter sonst gleichgearteten Verhältnissen eine schwankende relative Geburtenhäufigkeit und Gesammtsterblichkeit bedingt. Deshalb steht naturgemäß nicht einmal innerhalb engbegrenzter Perioden zu erwarten, daß die Kurven der jährlichen Geburten und der jährlichen Sterbefälle stets den gleichen Verlauf zeigen, was der Fall sein müßte, wenn die entsprechenden Zahlen stets um einen gleichbleibenden Procentsatz der Bevölkerung variiren würden. Bei Betrachtung längerer Zeiträume aber ließe sich sogar vermuthen, daß Generationen hindurch der jetzt beobachtete Geburtenüberschuß ein weit geringerer war oder sogar ein Ueberschuß der Sterbefälle über die Geburten statthatte, wobei es nicht ausgeschlossen sein dürfte, daß solche Perioden vorübergehender Volksdecimirung sich nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande finden. Denn es wäre denkbar, daß bei der ewig wechselnden Regenerirung des Menschengeschlechtes junge und alte Bevölkerungen d. h. solche, in welchen die jugendlichen oder hohen Alter besonders stark besetzt sind, sich ablösen. Nach den vorliegenden Untersuchungen ist jedoch anzunehmen, daß im vorigen Jahrhundert die Zahl der Gestorbenen *in den Städten* regelmäßig die der Geburten übertroffen hat, während auf den Dörfern, in den Marktflecken, Provinzen und ganzen Ländern der Geburtenüberschuß über die Gestorbenen ein nicht unbedeutender war.[256]) Während also in Deutschland in unserem Jahrhunderte, namentlich in der zweiten Hälfte desselben, *Stadt und Land wetteifern*, die Volkszahl der Städte zu verdichten, weil zu dem an und für sich bedeutenden Geburtenüberschuß der Städte, noch der starke Zuzug vom Lande hinzutritt, war es im vorigen Jahrhundert einzig und allein der Geburtenüberschuß des platten Landes, welcher die Stadtbevölkerungen vor dem Aussterben bewahrte. Einen schlagenden Beweis hierfür bietet gerade unsere Stadt. Fehlen uns auch, wie erwähnt, genaue Angaben über ihre Volkszahl, welche mit Sicherheit aussprechen ließen, wie weit dieselbe sich im Verlaufe des vorigen Jahrhunderts etwa vermindert haben möchte, so ist doch sicher, daß der im Folgenden berechnete Sterbefallüberschuß durch einen lebhaften Zufluß vom Lande ausgeglichen worden sein muß. Denn von einer Entvölkerung, in dem Maße, wie sie gegentheiligen Falles hätte eingetreten sein müssen, ist nirgends die Rede.

Auch für unsere Stadt liegt also der Fall vor, daß in großen Zügen, d. h. von einzelnen Schwankungen abgesehen, *in den vorigen Jahrhunderten und bis in die ersten vier Decennien des laufenden die Zahl der Sterbefälle größer war, wie jene der Geburten.* Wie dabei der ganze Verlauf dieser Erscheinung d. h. die Auf- und Abwärtsbewegung nicht lediglich localen Charakter trägt, sondern vielfach mit den Ver-

---

[256]) *Wernicke*, das Verhältniß zwischen Geborenen und Gestorbenen in historischer Entwickelung und für die Gegenwart in Stadt und Land (in Conrads Sammlung VI. Band 1. Heft, Jena 1889) S. 57. — Bezüglich der neueren Wanderungserscheinungen vgl. *Wirminghaus* Stadt und Land unter dem Einfluß der Binnenwanderungen (Jahrb. f. Nat. u. Stat. 1895, Januarheft) und *Rauchberg*, der Zug nach der Stadt (Oesterr. Statistische Monatsschrift, 1893, Seite 125 ff). —

(Fortsetzung Seite 238.)

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle seit 1635.

Jahr	Getraute Paare	Getaufte Kinder*) bzw. Lebendgeb.	Ungetaufte Verstorb. bzw. Todtgeborene	Verstorbene (ohne Todtgb.)
1635	341	878	34	6909
36	489	816	24	2277
37	*)2[illegible]0	*)678	22	3130
38	180	443	17	1062
39	222	546	26	922
40	175	843	31	1003
1641	188	628	21	714
42	189	770	30	853
43	142	770	28	495
44	129	742	21	470
45	153	749	22	6[illegible]6
46	154	876	19	755
47	194	692	33	629
48	149	808	28	547
49	140	712	17	547
50	168	601	30	369
1651	181	597	12	467
52	143	608	20	514
53	133	579	19	475
54	158	561	20	468
55	150	593	21	503
56	136	637	21	509
57	143	595	12	489
58	140	600	15	550
59	165	648	18	436
60	148	596	17	598
1661	147	570	20	534
62	141	639	18	507
63	150	583	12	533
64	142	618	18	538
65	188	593	18	863
66	171	641	16	1786
67	242	583	10	595
68	172	663	18	514
69	189	672	12	882
70	185	688	21	656
1671	171	738	14	578
72	170	747	18	689
73	188	796	16	987
74	203	858	10	1127
75	217	808	13	838
76	212	833	12	937
77	207	879	13	754
78	210	876	17	947
79	226	840	14	938
*80	214	883	15	835
1681	185	794	12	852
82	213	878	11	811
83	233	918	18	731
84	204	953	14	1129
85	219	834	39	799
86	170	887	24	833
87	183	836	24	856
88	196	889	13	964
89	223	*)982	5	*)1231
90	276	*)956	10	*)1197
1691	270	*)947	10	*)1334
92	263	894	24	1012
93	206	913	20	1328
94	212	785	8	973
95	246	914	10	738
96	217	1033	8	696
97	271	989	11	962
98	266	1076	19	759
99	226	910	15	854
1700	224	887	17	747

Jahr	Getraute Paare	Getaufte Kinder*) bzw. Lebendgeb.	Ungetaufte Verstorb. bzw. Todtgeborene	Verstorbene (ohne Todtgb.)
1701	242	1013	22	781
2	224	942	25	766
3	255	989	27	853
4	253	953	27	1091
5	283	1032	29	866
6	318	1044	35	883
7	254	1022	44	1238
8	237	1134	43	841
9	245	1021	35	1102
10	250	1005	30	965
1711	231	1024	35	948
12	236	1070	40	939
13	189	1057	33	1136
14	213	986	19	1129
15	208	1090	36	910
16	222	1052	45	1023
17	207	1064	46	1048
18	233	990	33	1039
19	206	1010	45	1029
20	191	934	37	1204
1721	208	931	62	1108
22	215	1008	51	955
23	222	946	45	1382
24	215	1066	55	932
25	209	896	44	967
26	199	901	57	1239
27	212	977	55	1074
28	191	904	31	1221
29	203	875	50	1489
30	252	915	33	1194
1731	217	842	42	1447
32	210	931	37	1126
33	290	945	28	1353
34	188	1041	47	1050
35	255	1065	55	1105
			Todtg.	
36	261	1055	56	1097
37	243	1091	60	1108
38	233	1002	54	1313
39	198	1040	61	1130
40	212	909	33	1147
1741	206	907	48	1392
42	208	945	45	1381
43	240	1020	50	1518
44	260	1020	53	1114
45	225	1052	58	1093
46	262	1081	53	1292
47	252	968	59	1103
48	228	*)1044	58	*)1208
49	232	1013	46	1299
50	221	1039	55	1292
1751	197	1024	49	988
52	224	1021	60	1168
53	192	1007	48	1049
54	173	930	43	1072
55	162	940	45	984
56	179	975	31	1272
57	166	906	29	1141
58	181	841	45	1411
59	155	896	46	1654
60	240	886	63	1718
1761	263	875	53	1410
62	233	936	45	1467
63	193	859	39	1130
64	218	922	42	941
65	213	922	52	1012

Jahr	Getraute Paare	Getaufte Kinder*) bzw. Lebendgeb.	Todtgeborene	Verstorbene (ohne Todtgb.)
1766	187	899	39	936
67	154	927	51	933
68	162	920	33	946
69	137	900	49	1215
70	177	909	42	1001
1771	152	842	39	1024
72	142	783	48	1264
73	158	870	35	963
74	139	841	52	993
75	168	870	37	993
76	165	900	43	1125
77	150	883	37	892
78	177	882	46	944
79	171	820	54	989
80	190	842	33	992
1781	212	908	51	962
82	199	876	41	1212
83	177	856	29	1119
84	198	871	48	1226
85	183	824	44	1157
86	198	885	39	983
87	241	830	34	962
88	195	898	56	1114
89	163	849	32	1218
90	185	873	58	962
1791	246	847	40	1088
92	196	884	50	1029
93	236	852	40	1356
94	288	823	39	1458
95	250	878	43	1598
96	237	955	38	1406
97	286	947	34	1163
98	320	999	74	928
99	254	1089	71	1262
1800	249	1018	70	1135
1801	245	1055	78	1063
2	250	1040	73	1055
3	258	1202	59	1109
4	281	1126	73	1121
5	246	*)1149	73	1154
6	188	1122	59	1369
7	218	1186	67	1208
8	220	1180	80	1143
9	207	1220	83	1102
10	181	1193	86	1005
		Gebor.		
1811	**)180	1249	95	1184
12	197	1164	102	1104
13	197	1121	96	1699
14	277	1016	102	1671
15	316	1225	87	1025
16	274	1216	88	1030
17	**)317	1108	79	1057
18	315	1134	79	1109
19	283	1186	68	1141
20	512	1190	56	1107
1821	309	1092	65	947
22	247	1028	58	1030
23	256	1021	56	1047
24	267	1046	50	1003
25	240	1062	45	1026
26	253	1064	45	1256
27	253	1064	41	1053
28	279	1070	47	973
29	254	971	68	1185
30	267	1056	42	1003

Jahr	Getraute Paare	Lebendgeborene	Todtgeborene	Verstorbene (ohne Todtgb.)
1831	279	1015	55	1163
32	262	1076	46	1081
33	252	1000	63	1168
34	303	1087	76	1151
35	298	1106	61	976
36	295	1104	62	1186
37	306	1072	66	1178
38	311	1120	56	1122
39	342	1145	64	1133
40	325	1164	63	999
1841	276	1185	81	1137
42	271	1228	63	1064
43	267	1186	69	1027
44	†)279	1146	69	1095
45	†)299	1222	60	1105
46	†)314	1142	52	1054
47	†)278	1175	58	1127
48	†)268	1214	47	1215
49	†)354	1163	61	1101
50	†)379	1231	68	1080
1851	358	1299	51	1086
52	337	1299	64	1097
53	343	1297	64	1102
54	357	1228	50	1139
55	339	1226	59	1203
56	307	1220	52	1155
57	405	1247	54	1288
58	344	1330	66	1332
59	409	1408	75	1212
1860	434	1354	61	1182
61	384	1425	61	1340
62	407	1494	70	1432
63	509	1617	53	1349
64	489	1687	75	1451
65	479	1895	96	1570
66	402	1956	87	1615
67	479	1897	80	1475
68	732	2122	96	1651
69	765	2343	86	1722
70	670	2567	92	2027
1871	748	2418	89	2312
72	951	2795	99	1856
73	1090	2675	94	2008
74	1230	2905	103	2062
75	1358	3118	108	2066
76	1365	3313	132	2150
	mit Bornheim			
77	1359	4186	154	2392
78	1179	4174	151	2615
79	1203	4250	166	2715
80	1224	4267	159	2755
1881	1234	4274	154	2653
82	1308	4156	157	2851
83	1322	4104	168	2803
84	1340	4130	151	2994
85	1447	4141	150	3033
86	1486	4182	165	3050
87	1609	4263	169	3134
88	1604	4481	139	3053
89	1796	4665	149	3397
90	1868	4603	138	3305
1891	1874	5162	132	3367
92	1903	5180	147	3732
93	1975	5266	159	3570
94	2040	5486	158	3270

*) Die zur Taufe gegangenen erwachsenen Personen sind hier von der Gesammtzahl der Getauften abgesetzt worden.
**) 1811 und 1817, sowie alle folgenden Jahre Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle einschließlich der Juden.
†) Kirchenjahr Dezember 1843/44 u. s. w.

NB. Die mit einem einfachen Stern * bezeichneten Zahlen sind in den Originaltabellen in einzelnen Ausscheidungen verschieden angegeben und hier, so gut es ging, richtig gestellt. — Wegen der Vollständigkeit des Materiales siehe Text. —

Jahresgruppen	Frankfurt a. M.								Leipzig			
	Eheschließungen	Lebendgeburten	Verstorbene (ausschl. Todtgeborene)	Geburtenüberschuß = + Bevölkerungsverlust = −	Eheschließungen[257]	Lebendgeburten	Verstorbene (ausschl. Todtgeburten)	Geburtenüberschuß = + Bevölkerungsverlust = −	Eheschließungen[258]	Lebendgeburten	Verstorbene (ausschl. Todtgeburten)	Geburtenüberschuß = + Bevölkerungsverlust = −
	überhaupt				darunter von Bürgern. Teutsche u. niederland. Bürger							
1635—40	1607	4204	15303	11099	.	[261])2720	5223	− 2503	976	3075	8026	− 4951
41—50	1606	7348	6035	+ 1313	.	4941	3593	+ 1348	1056	4406	5540	− 1134
51—60	1497	6014	5009	+ 1005	.	4639	3592	+ 1047	1310	3887	3437	+ 450
61—70	1727	6250	7408	− 1158	.	5169	5093	+ 76	1461	3975	4460	− 485
					Bürger							
71—80	2018	8258	8630	− 372	.	5860	5000	+ 860	1854	5378	8785	− 3407
81—90	2102	8927	9403	− 476	.	6124	5506	+ 618	2024	6508	6755	− 247
91—1700	2401	9348	9403	− 55	.	6129	5209	+ 920	2135	5409	7358	− 1949
1701—10	2561	10155	9386	+ 769	[259])1315	6653	5528	+ 1125	2387	7250	7152	+ 98
11—20	2136	10277	10405	− 128	1619	6862	5895	+ 967	2761	7581	9060	− 1479
21—30	2126	9419	11561	− 2142	1712	6397	6527	− 130	2867	8076	10084	− 2008
31—40	2307	9921	11876	− 1955	1938	6753	6725	+ 28	2821	8281	10351	− 2070
41—50	2334	10089	12692	− 2603	2003	6827	7558	− 731	2890	8277	12128	− 3851
51—60	1869	9426	12457	− 3031	1700	7067	8200	− 1133	2771	8353	15407	− 7054
61—70	1937	9069	10991	− 1922	1758	7251	7328	− 77	3174	8844	12934	− 4090
71—80	1612	8533	10179	− 1646	1513	6748	7150	− 402	2711	7973	10989	− 3016
81—90	1951	8670	10915	− 2245	1790	6991	7224	− 233	2573	8464	11197	− 2733
91—1800	2562	9292	12423	− 3131	2329	7160	7539	− 379	2441	9266	12060	− 2794
1801—10	2294	11473	11329	+ 144	1978	7636	7045	+ 591	2783	11796	13868	− 2072
11—20	2668	11609	12127	− 518	2279	6847	[260])7554	− 707	3360	12346	14824	− 2478
21—30	2625	10474	10523	− 49	2218	7559	6839	+ 720	3124	12292	10863	+ 1429
31—40	2973	10889	11157	− 268	2538	8123	7214	+ 909	3275	13224	12555	+ 669
41—50	2985	11892	11005	+ 887	2662	8567	7181	+ 1386	4692	19436	16139	+ 3297
51—60	3633	12908	11796	+ 1112	.	.	.	.	5226	22862	16546	+ 6316
61—70	5316	19003	15632	+ 3371	.	.	.	.	7840	27419	22689	+ 4730
71—80	11707	34101	22931	+ 11170	.	.	.	.	13165	44320	31485	+ 12835
81—90	15014	42999	30273	+ 12726	.	.	.	.	16188	52623	36648	+ 15975

(Fortsetzung von Seite 236.)

hältnissen in anderen Städten übereinstimmt, zeigt namentlich ein Vergleich mit den älteren Nachrichten über Leipzigs Bevölkerung, welche bis 1595 zurückreichen[262]). Die vorstehende Uebersicht gibt einen Vergleich beider Städte vom Jahre 1635 an. In Leipzig kehrt sich

---

[257]) Es sind hier außer den Eheschließungen von verbürgerten Personen untereinander auch diejenigen eingerechnet worden, bei welchen ein Theil „ortsfremd“ war. — [258]) 1635—1694 sind hier die „aufgebotenen und getrauten“, von 1695—1785 die „aufgebotenen“ und von 1786 die „getrauten“ Paare aufgeführt. — [259]) Nicht ganz vollständig; es fehlen Angaben über die Jahre 1701 und 1702. — [260]) Von 1811—1834 konnten hier die „Todtgeborenen“ nicht ausgeschieden werden, der Bevölkerungsverlust ist deshalb etwas geringer bezw. der Geburtenüberschuß etwas größer anzunehmen. — [261]) Von 1635—56 sind die hier ausgewiesenen Zahlen etwas zu niedrig, da die Unehelichen, Mehrgeburten und Posthumi nicht eingerechnet werden konnten, die Differenzen sind deshalb entsprechend höher bezw. niedriger anzunehmen.

[262]) Vgl. Knapp im VI. Heft der Mittheilungen des statistischen Bureaus der Stadt Leipzig. Von sonstigen weiter zurückreichenden statistischen Nachrichten dieser Art wäre zu nennen: Flinzer, die Bewegung der Bevölkerung in Chemnitz von 1730—1870. Dort finden sich nur wenige Perioden im 18. Jahrhundert mit einem Ueberschuß der Sterbefälle, während in Hamburg zu Ende des vorigen Jahrhunderts ein solcher nachgewiesen erscheint (Neefe im 8. Heft, II. Abth. S. 69 der Statistik des

der Sterbefallüberschuß bereits etwas früher, wie in Frankfurt, in einen Geburtenüberschuß um, nämlich bereits von 1813 an, wenn man von einzelnen später [263]) noch eintretenden Ausnahmen absieht.

Nun muß man sich allerdings fragen, in welchem Maße bei diesem Sterbefallüberschuß die große Zahl der Fremden, die sich namentlich während des Sommers und der Messezeiten in Städten wie Frankfurt und Leipzig ꝛc. aufhielt, die Zahl der Todten mag vermehrt haben, und ob diese Eigenthümlichkeit der städtischen Mortalitätsverhältnisse, auf deren Berücksichtigung auch die neuere statistische Literatur besonderes Gewicht legt, vielleicht in früheren Zeiten noch stärker ausgeprägt war. Schon Kriegk [264]) weist hierauf mit vielem Verständnisse hin und bringt Belege aus dem ersten Drittel dieses Jahrhunderts dafür bei, daß speziell bei der verbürgerten Einwohnerschaft sich dieses ungünstige Verhältniß zwischen der Zahl der Geburten und der Sterbefälle nicht zeigt, sondern nur bei der nicht seßhaften Bevölkerung.

Nach unseren Aufstellungen (vgl. die Uebersicht Seite 238) trifft aber die Kriegk'sche Behauptung bezüglich der verbürgerten Personen nicht immer zu, namentlich zeigt der engere Kreis der seßhaften Personen auch für die ganze zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts einen Ueberschuß der Sterbefälle über die Geburtenzahl [265]). Der Geburtenüberschuß bezw. Sterbefallüberschuß hat betragen:

	in der Gesammtbevölkerung	bei den Bürgern	in Leipzig
1651/1700 . . .	— 1056	+ 3521	— 5638
1701/1750 . . .	— 6059	+ 1259	— 9310
1751/1800 . . .	— 11975	— 2224	— 19687
1801/1840 . . .	— 691	+ 1513	— 2452
1841/1890 . . .	+ 29266	.	+ 43158

Hamburgischen Staates). Auch für München soll dies zutreffen; vgl. die betr. Notiz in der Abhandlung von Singer „Zur Abminderung der Sterblichkeitsziffer in München", Aerztliche Rundschau 1894, Nr. 47—49. Für Breslau vgl. die Schriften von Graetzer, Edmund Haller und Caspar Naumann, sowie „Daniel Gohl und Christian Kundmann", welche ältere Nachrichten über die Bevölkerung Breslaus und auch Berlins enthalten. Für Breslau geht jedenfalls für den größeren Theil des vorigen Jahrhunderts noch ein Ueberschuß der Sterbefälle hervor. Gedruckte ausführlichere Nachrichten über die Bevölkerungsvorgänge bis zum Anfange dieses Jahrhunderts zurück finden sich noch in anderen Städten, in Berlin u. s. w. Vgl. ferner Wernicke a. a. O. und Süßmilch, die göttliche Ordnung ꝛc., vierte Ausgabe von Baumann 1775 mit weiteren Nachweisen für deutsche Städte (darunter Halle a. S.), ganze Provinzen und die wichtigsten außerdeutschen Großstädte ꝛc.

Daß in den meisten Gegenden Deutschlands und der Schweiz die Kirchenbücher ins 16. Jahrhundert zurückreichen, (von Städten kommen namentlich noch Zürich, Chemnitz, Lindau, Nürnberg in Betracht, dann ganz Württemberg ꝛc.) findet man angegeben bei J. Jastrow, die Volkszahl deutscher Städte im Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit, Berlin 1886 und in den Protokollen der General-Versammlung des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine zu Sigmaringen 1892. — Vgl. ferner v. Inama-Sternegg im Handwörterbuch der Staatswissenschaften 2. Bd., S. 783 ff.

[263]) Vgl. auch Hasse in der Festschrift: Die Stadt Leipzig in hygienischer Beziehung S. 76.

[264]) Vgl. „Kurze physisch-geographische Beschreibung der Umgegend von Frankfurt" im I. Band des Archivs für Frankfurts Geschichte und Kunst, Seite 107 ff.

[265]) Derselbe ist unter Umständen noch zu klein angegeben, da nicht festzustellen ist, ob in der in den Originaltabellen ausgewiesenen Zahl der im Hospital oder Lazareth, bezw. im Armen- oder Waisenhaus erfolgten Sterbefälle Bürger oder Angehörige derselben eingerechnet sind. Zwar sagt Behrends a. a. O. S. 240: Das Hospital ist eigentlich für Fremde eingerichtet; es fehlte also noch ein Bürgerhospital, welches Senckenberg gründete und welches im Jahre 1779 die ersten Patienten aufnahm. —

Die Abnahme der Bevölkerung in Folge ihres natürlichen Wechsels, welche jeweils mehr oder weniger durch entsprechenden Zuzug von Außen wird ausgeglichen worden sein, hat also doch wohl auch innere Gründe gehabt. Für die zweite Hälfte des vorigen Jahrhunderts mit besonders starken Bevölkerungsverlusten ist darauf aufmerksam zu machen, daß dieselben durch die geringere Zahl der Geburten, beziehungsweise durch den Rückgang in der Zahl der Eheschließungen in gewissem Sinne erklärt erscheint, welch' letzteren man aber doch nicht ausschließlich durch wirthschaftliche Gründe rein äußerlicher Natur wird erklären dürfen, sondern auch durch das Zahlenverhältniß des männlichen und weiblichen Geschlechtes. Immerhin ist zuzugeben, daß damals, wie überhaupt in den früheren Jahrhunderten längere Kriege, größere Epidemien u. s. w. die Sterblichkeit, und zwar vorzugsweise jene der nichteinheimischen Bevölkerung der Städte, werden intensiver beeinflußt haben.[266]) Es dürfte aber, wie gezeigt, zu weit gehen, diese Eigenthümlichkeiten ausschließlich für den Sterbefallüberschuß früherer Jahrhunderte verantwortlich zu machen; die Zusammensetzung der Bevölkerungen[267]) einerseits, insbesondere aber auch eine größere allgemeine Kindersterblichkeit (vgl. Anmerkung 282 Seite 247) wird wohl hierbei auch eine Rolle gespielt haben. Bis zu dem Augenblicke freilich, wo die Reconstruction der Bevölkerung aus den vorhandenen Archivschätzen in größerem Umfange geschehen sein wird[268]), fehlt das endgültige Urtheil und wir lernen aus der ganzen Deduction nur das eine, daß jedenfalls ein Rückschluß aus der Größe der Bewegung der Bevölkerung auf diese selbst nicht angängig erscheint. Vor Allem würde die eigentlich wissenschaftliche Verarbeitung unserer Tabelle auf Seite 237 ein eingehendes historisches Studium zum mindesten bezüglich der Vorgänge in der Stadt in den einzelnen, durch besonders hohe Geburten oder Sterbefälle ausgezeichneten Jahren bedingen und besondere Untersuchungen über die Größe der Kindersterblichkeit nothwendig machen.

Was aber die Vollständigkeit des vorliegenden Materiales anlangt, so sind zwar, wie schon erwähnt, bezüglich der früher von Kastenamtswegen bei der lutherischen Hauptkirche zu den Barfüßern von dem Jahre 1533 bis zum Jahre 1810 geführten Kirchenbücher, die vom Rath verordneten Anmeldungen der Geburten beziehungsweise Taufen, sowie der Aufgebote und Trauungen von den Katholiken nicht regelrecht befolgt worden, während die Anmeldung der Todten mit Rücksicht auf den zu erholenden Todtenschein unerläßlich war und man kann hiernach die Frage stellen, ob lediglich deswegen die aus dem vorigen Jahrhunderte überlieferten gedruckten Nachrichten einen Ueberschuß der Sterbefälle nachweisen. Es genügt für den vorliegenden, rein orientirenden Zweck darauf hinzuweisen, daß dies nicht der Fall ist; nach einer actenmäßigen Notiz hatte beispielsweise nach dem besonderen katholischen Kirchenbuch

[266]) Wir erwähnen u. A. für die Jahre, mit welchen die Tabelle Seite 237 beginnt, das Auftreten der Pest. Die Zahl der Sterbefälle war damals mehr als doppelt so groß wie gegenwärtig, bei etwa 10facher Bevölkerungszahl. Es sind allerdings von den 6909 Todten des Jahres 1635 nicht weniger als 1687 im Hospital und Lazareth verstorben. Die Beschreibung solcher besonderen Fälle muß einer Monographie vorenthalten bleiben und kann uns hier nicht beschäftigen. — Die größte Sterblichkeit war in freistädtischer Zeit in den Jahren 1635, 1666, 1760, 1795 und 1813. Wegen der früheren Volkskrankheiten vgl. Stricker, Geschichte der Heilkunde, Frankfurt a. M. bei Keßler, 1847. —

[267]) Bücher spricht in dem Vortrage über die sociale Gliederung der Frankfurter Bevölkerung im Mittelalter (Entstehung der Volkswirthschaft S. 220) auf Grund seiner anderweiten Studien die Ansicht aus, daß namentlich die mittelalterlichen Städte „alte Bevölkerungen", d. h. solche mit langsamer Vermehrung in sich werden geborgen haben. — Wegen des Verhältnisses beider Geschlechter vgl. die Arbeit des gleichen Verfassers über die Frauenfrage im Mittelalter, Tübingen 1882.

[268]) Die Bücherschen Arbeiten über die mittelalterliche Bevölkerung sind leider hier nicht verwerthbar, weil wir für diese Zeit die Zahl der Geburten und Sterbefälle nicht kennen.

im Jahre 1732 die Zahl der geborenen Katholiken 81 (der Verstorbenen 75) betragen, so daß der Sterbefallüberschuß des betreffenden Jahres selbst wenn man annimmt, daß nur die Geburten der Katholiken in den gedruckten Nachrichten nicht verzeichnet standen, relativ wenig gemindert würde. Nach einer weiteren Notiz hat die Zahl der Geburten bei den Katholiken im Durchschnitt der Jahre 1801 bis 1810 165,3 betragen, also etwa doppelt soviel wie 1732; würde man selbst um diesen Betrag die jährlichen Geburtenzahlen im 18. Jahrhundert erhöhen, so würde dadurch an den allgemeinen Ergebnissen nichts geändert[269]; nur für die kurze Periode zu Beginn dieses Jahrhunderts käme Unsicherheit in die Rechnung. Von besonderem Belange für die ganze hier erörterte Frage bleibt ferner der Umstand, daß in den ersten Jahrzehnten des laufenden Jahrhunderts, für welche die Zahlen mit Bestimmtheit vollständig sind (seit 1817 sind darin auch die Juden enthalten), sich immer noch ein kleiner Sterbefallüberschuß berechnen läßt.

Im Uebrigen würde jede weitere Untersuchung nicht umhin können, zur vollständigen Klärung der Sachlage auch die Kirchenbücher der umliegenden Ortschaften einer Bearbeitung zu unterziehen, welche, nach einigen actenmäßigen Notizen zu schließen, auch im vorigen Jahrhundert im Allgemeinen einen Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle aufzuweisen hatten. —

Eine wichtige, aus dem Verlaufe der Jahreszahlen gewonnene Thatsache ist jedenfalls diese, daß früher die Schwankungen viel bedeutender waren, wie in der Neuzeit, welche ein rapides Wachsthum der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle, namentlich der Geburten aufweist. —

Das weiter zurückreichende Material läßt sich noch nach einigen anderen Gesichtspunkten statistisch verarbeiten und zwar sowohl hinsichtlich der Geburten (Getauften) als der Sterbefälle.

Bezüglich der Geburten gibt die nachstehende Uebersicht für zehnjährige Perioden das Verhältniß zwischen Lebend- und Todtgeburten, sodann für die Lebendgeburten im speciellen das Verhältniß von Knaben und Mädchen (Sexualverhältniß), von Einzel- und Mehr-Geburten, von ehelich und unehelich Geborenen, ferner die relative Häufigkeit der posthumi und könnte noch in einigen anderen Punkten für einen Theil des beobachteten Zeitraums ergänzt werden, so bezüglich des Geschlechtsverhältnisses bei den Todtgeburten bei den unehelichen Kindern u. s. w. Wir beschränken uns hier darauf hinzuweisen, daß das ältere Material noch genauerer Durcharbeitung in Specialstudien fähig ist, ebenso wie Tabelle 44 des Tabellenwerkes bezüglich der Geburten der Jahre 1851 bis 1890 noch ausführlicheres Material bietet.

---

[269]) In der inzwischen erschienenen Broschüre von J. Diefenbach „Zur Reformationsgeschichte der freien Reichsstadt Frankfurt a. M.“ werden am Schlusse folgende Zahlen für katholische Taufen mitgetheilt:

1580 : 3	1672 : 50	1740 : 74	1820 : 181
1600 : 3	1700 : 46	1760 : 130	1840 : 201
1620 : 7	1705 : .	1780 : 76	1850 : 232 (unehel. 74)
1649 : 57	1720 : 90	1800 : 150 (unehel. 50)	

Erhöht man also die in Tabelle S. 238 ausgewiesene Zahl der Getauften 1701/1800 selbst um 10%, so bleibt die Thatsache des Sterbefallüberschusses noch immer bestehen. —

Nach einer freundlichen Mittheilung des Herrn Dr. v. Nathusius hat derselbe bei häufiger Benützung der allgemeinen Kirchenbücher zu familiengeschichtlichen Arbeiten die Katholiken darin nie erwähnt gefunden. Diese Erfahrung im Zusammenhalte mit jener des Kgl. Standesamtes läßt bezüglich der Geburten und Getauften die Ansicht aussprechen, daß bei diesen die Mehrzahl der Nicht-Evangelischen fehlt, bezüglich der Sterbefälle, daß die Mehrzahl derselben, wenn auch nicht sammtliche, in den allgemeinen Kirchenbüchern enthalten sind. Die ziffernmäßige Feststellung wird noch große Schwierigkeiten bereiten. —

Jahrgänge	Auf 100 Lebendgeborene treffen Todtgeborene	Bei den Lebendgeborenen treffen auf je 100			
		Mädchengeburten solche von Knaben	Geburten überhaupt uneheliche	Einzelgeburten Mehrgeburten	Geburten überhaupt nach des Vaters Tod erfolgte Geburten
1635—40	3,66	106,69	0,93	1,39	4,19
41—50	3,39	109,16	0,78	1,59	1,16
51—60	2,91	107,67	0,76	1,28	0,87
61—70	2,61	101,18	0,93	1,95	0,98
71—80	1,72	103,95	1,09	2,57	0,84
81—90	1,90	103,00	1,30	2,63	0,95
91—1700	1,52	107,51	1,22	1,41	1,02
1701—10	3,12	102,83	1,18	1,29	0,74
11—20	3,59	104,13	1,21	1,21	0,70
21—30	5,15	102,29	2,51	1,51	0,63
31—40	4,76	101,12	4,97	2,19	0,71
41—50	5,20	105,87	4,33	1,44	0,70
51—60	4,87	103,69	5,18	1,59	1,03

Jahrgänge	Auf 100 Lebendgeborene treffen Todtgeborene	Bei den Lebendgeborenen treffen auf je 100			
		Mädchengeburten solche von Knaben	Geburten überhaupt uneheliche	Einzelgeburten Mehrgeburten	Geburten überhaupt nach des Vaters Tod erfolgte Geburten
1761—70	4,90	99,56	5,43	1,49	0,66
71—80	4,97	105,26	7,22	1,21	0,54
81—90	4,98	106,81	9,25	1,50	0,40
91—1800	5,37	102,28	12,08	1,00	0,57
1801—10	6,36	100,57	17,68	1,22	0,29
11—20	7,34	102,00	23,00	1,07	0,57
21—30	4,94	103,89	12,25	1,02	0,25
31—40	6,61	106,54	15,51	1,09[270]	0,38[270]
41—50	5,28	103,80	17,70	1,41	0,46
51—60	4,62	102,51	16,71	1,30	0,32
61—70	4,20	103,83	17,47	1,03	0,27
71—80	3,68	104,41	11,07	1,30	0,33
81—90	3,58	103,54	10,68	1,26	0,34

Betrachten wir zunächst das Verhältniß der Lebendgeburten zu den Todtgeburten, so fällt die außerordentlich geringe Zahl der letzteren in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts auf. Die allenfalls unterlassene Anmeldung von Katholiken kann dabei kaum eine Rolle spielen, zudem der fallende und steigende Verlauf der Curve von und nach der genannten Periode andere Ursachen vermuthen läßt. Nachdem die Zahl der Todtgeburten in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts einen sehr hohen Procentsatz erreicht hat, ist sie seitdem wieder in Abnahme begriffen und z. B. ungefähr so groß, wie 1635—40 oder 1711—20.

Das Sexualverhältniß — im Allgemeinen in soferne zu niedrig, als bei Berechnung desselben die Todtgeburten mit ihrer größeren Knabenfrequenz nicht durchweg berücksichtigt werden konnten und daher der Gleichmäßigkeit halber ganz außer Ansatz blieben, — schwankt zwar sehr erheblich; es ist aber sehr wichtig, hier feststellen zu können, daß nur für eine einzige der mehrjährigen Perioden (1761—70) sich ein minimaler Ueberschuß an Mädchengeburten nachweisen läßt. Den größten Knabenüberschuß findet man schon zu Mitte und Ende des 17. Jahrhunderts, auch zu Ende des vorigen und gegen Mitte des laufenden zeigen sich große Sexualproportionen, während diese augenblicklich eine mäßige Höhe zu zeigen scheinen und sich jedenfalls unter dem allgemeinen für Deutschland geltenden Durchschnitte (105,4) halten. Wir haben aber an anderer Stelle (vergl. Heft 2 dieser Beiträge Seite 12) darauf hingewiesen, daß für eine einzelne Stadt die Zahlen auch bei Zusammenfassung nach größeren Jahresgruppen zu gering sind, als daß sich die Schwankungen im Sexualverhältniß ausgleichen könnten. Man bedenke, daß in Deutschland gegenwärtig alljährlich etwa 1 900 000 Lebendgeburten erfolgen, während wir hier in dem 260jährigen Zeitraum nur 310 000 solcher verzeichnen können. Und doch ergibt sich schon, wenn man nur genügend lange Perioden bildet, auch für Frankfurt eine auffallende Gesetzmäßigkeit im Sexualverhältniß[271]), wie die nachstehende Uebersicht zeigt:

[270]) Von 1834 an unsicher, ob die Grundzahlen wie geschehen auf Lebendgeburten bezogen werden durften.

[271]) Wegen dieser Regelmäßigkeit des Geschlechtsverhältnisses vgl. den Aufsatz von Lexis im Handwörterbuch der Staatswissenschaften 3. Band S. 816 und die bekannten, dort citirten Schriften des gleichen Autors.

	Knaben	Mädchen	Auf 100 Mädchen treffen Knaben
1635—1700	25872	24517	105,5
1701—1750	25353	24548	103,3
1751—1800	22890	22130	103,4
1801—1850	28637	27722	103,3
1851—1890	55505	53506	103,7
Summa	158257	152423	103,8

Sieht man von der frühesten Periode ab, so schwankt das Sexualverhältniß bei den Lebendgeborenen also nur zwischen 103,3 und 103,7! Es ist das auch ein Beweis für die Behauptung, daß das Sexualverhältniß nicht im geringsten beeinflußt ist durch die Häufigkeit der Geburten,[273]) die relativ betrachtet sicher im Laufe der Jahrhunderte sehr gewechselt hat. —

Für die Zeit von 1635—50 berechnet sich das Geschlechtsverhältniß allerdings auf 108,1 und sinkt 1651—1700 auf 104,7 im Durchschnitt. Nach einer von Düsing (a. a. O. S. 69) aufgestellten Behauptung sollen nach einem Kriege verhältnißmäßig viel Knaben erzeugt werden, weil dasjenige Geschlecht stärker producirt werde, an welchem es mangelt, und man kann demgemäß die Frankfurter Zahlen aus dem 17. Jahrhundert, welche den Einfluß des dreißigjährigen Krieges in unzweideutiger Weise erkennen lassen würden, als eine hübsche Bestätigung der erwähnten aus neuerem Materiale und unter Beobachtung des Gesetzes der großen Zahlen gewonnenen Deduction auffassen.

Eine bis zu Beginn dieses Jahrhunderts zuerst langsam, dann rasch ansteigende Reihe zeigt die Curve der unehelichen Kinder, deren Zahl sich insbesondere innerhalb des Zeitraumes von 1801—1820 verdoppelt und schließlich mehr als ein Fünftel der Gesammtzahl betragen hat, eine für Frankfurt sehr hohe Ziffer, die allerdings in manchen anderen Städten weit übertroffen wird. Nach einem raschen Rückgange und einer neuerlichen Zunahme der unehelichen Geburten, scheint deren Zahl seit Beginn der 60er Jahre erheblich im Rückgange begriffen. Auch die Mehrgeburten zeigen schwankende Häufigkeit und gegenwärtig vielleicht eine mittlere; zu bemerken wäre, daß sich in diesem Jahrhundert keine Perioden finden, in welchen die Mehrgeburten so häufig vorkamen, wie in einzelnen Perioden der vorausgegangenen Jahrhunderte. Auch die Zahl der nach des Vaters Tod geborenen Kinder scheint erheblich geringer geworden; hierbei liegt der Einfluß der früheren, längeren Kriege klar zu Tage.

Bezüglich der Sterbefälle liegt für das ältere Material die Gliederung in verbürgerte und fremde Personen vor, zu welchen die im Hospital und Lazareth, bezw. im Armenhaus und Waisenhaus verstorbenen Personen hinzuzählen sind, um die Gesammtsumme zu erhalten. Es fehlt vorläufig jeder Anhalt dafür, in wie ferne durch die Ausscheidung der Anstaltssterblichkeit die übrigen Zahlen zu niedrig gegriffen erscheinen. Für die verbürgerten Personen ist von 1635—1810 weiterhin die Zahl der Sterbefälle an Bürgern, Frauen, Wittwen, Knaben und Mädchen gegeben und die Gleichartigkeit des Materials rechtfertigt es sehr wohl, wenn wir in der nachstehenden Uebersicht durch Berechnung der entsprechenden Relativ-Zahlen einige Kenntniß von den fortschreitenden Veränderungen im Bevölkerungsgefüge zu erhalten hoffen. Von 1811 an ist die gleiche Ausscheidung (Männer, Frauen, Wittwen, Knaben, Mädchen) für die Gesammtzahl der Sterbefälle vorhanden und zwar für 1811 und von 1817 an gleichbleibend einschließlich der Juden. Bei der Ausscheidung nach Bürgern, Beisassen und Fremden, sowie Juden können aber die Todtgeborenen nicht mehr eliminirt werden.

[273]) Stieda, das Sexualverhältniß der Geborenen. Eine statistische Studie, Straßburg 1875. S. 60.

Periode	Summa der Sterbefälle ohne Todgeborene	darunter: von verbürgerten Personen: Männer	Frauen	Wittwen	Knaben	Mädchen	Verbürgerte Personen überh.	Fremde bezw. Beisassen und Fremde	Hospital Lazareth Armen- und Waisenhaus	Auf 100 verstorbene Männer treffen verstorbene: Frauen	Wittwen	Knaben und Mädchen	zusammen
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
		(Bürger[274])								bei der Bürgerschaft:			
1635—40	15303	1088	726	499	1478	1432	5223	4939	5161	67	46	268	381
1641—50	6035[273])	475	405	308	1287	1118	3593	1829	623	85	65	506	656
1651—60	5009	580	482	300	1235	995	3592	1242	175	83	52	384	519
1661—70	7408	873	636	415	1621	1548	5093	1920	395	73	48	363	484
1671—80	8630	872	619	380	1658	1471	5000	2987	643	71	44	359	474
1681—90	9403	967	595	421	1859	1664	5506	3377	520	62	44	364	470
1691-1700	9403	851	541	350	1807	1657	5209	3278	916	63	41	406	510
1701—10	9386	815	535	374	1965	1839	5528	3565	293	66	46	466	578
1711—20	10405	969	573	400	2033	1920	5895	4093	417	59	41	408	508
1721—30	11561	1303	767	542	2095	1822	6527	4521	513	59	42	300	401
1731—40	11876	1193	784	591	2155	2002	6725	4336	815	66	50	348	464
1741—50	12692	1393	876	621	2390	2275	7558	4281	853	63	45	335	443
1751—60	12457	1486	949	750	2621	2391	8200	3588	669	64	50	338	452
1761—70	10991[273])	1311	801	643	2318	2255	7328	3107	553	61	49	349	459
1771—80	10179	1271	832	675	2173	2199	7150	2590	439	65	53	344	462
1781—90	10915	1426	838	661	2128	2171	7224	3211	480	59	46	301	406
1791-1800	12423[273])	1645	1002	756	2034	2102	7539	4288	575	61	46	251	358
1801—10	11329	1613	993	755	1797	1887	7045	3679	605	62	47	228	337
		Von der Gesammtzahl der Verstorbenen waren: Männer	Frauen	Wittw.	Knaben	Mädch.	[275]) Bürger	[275]) Beisass. und Fremde	[275]) Juden	bei der gesammten Einwohnerschaft			
1811—20	12127	2563	1306	1186	3598	3474	7554	4956	469	51	46	276	373
1821—30	10523	2470	1164	1156	2876	2857	6839	3350	851	47	47	232	326
1831—40	11157	3367	1225	1224	2379	2952	7214	3721	833	37	36	158	231
1841—50	11005	3802	1265	1235	1885	2818	7181	3782	670	33	32	124	189

Abgesehen von allen Schwankungen ergibt sich aus vorstehender Tabelle doch für die Zeit nach dem dreißigjährigen Kriege eine steigende Zunahme der Männersterblichkeit unter den Bürgern, mit welcher die Sterblichkeit an Angehörigen derselben, Frauen und Kindern, oder an verbürgerten Wittwen nicht gleichen Schritt gehalten hat. Wir erhalten so eine Stütze der weiter oben ausgesprochenen Vermuthung, daß der Sterbefallüberschuß in den vorigen Jahrhunderten eine Decimirung des innersten Kernes der städtischen Bevölkerung bedeutet.

Die Zahlen von 1811 bis 1850 bringen diese Verhältnisse für die Gesammtbevölkerung, nicht nur für die verbürgerte, noch deutlicher zum Ausdrucke und erklären uns hinlänglich das damalige geringe Wachsthum der Stadt. Es ist übrigens hier Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß in den ersten Decennien dieses Jahrhunderts, welche sich noch durch einen Ueberschuß der Sterbefälle auszeichnen, bei diesem das männliche und weibliche Geschlecht

[273]) Die Gesammtzahl stimmt hier nicht genau mit der Summe der Theilposten.

[274]) Bis 1666 in den gedruckten Jahresübersichten in Teutsche und Niederländische Bürger geschieden.

[275]) Hier einschl. der Todtgeborenen.

nahezu gleichmäßig betheiligt war, während von da ab der natürliche Zuwachs des weiblichen Geschlechtes mehr und mehr den des männlichen übertroffen hat. Leider läßt sich die gleiche Berechnung nicht auch auf die früheren Jahrhunderte ausdehnen, weder für den gesammten Bevölkerungswechsel, noch etwa für den innerhalb der Bürgerschaft.

Periode	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtenüberschuß (+) oder Sterbefallüberschuß (—)		
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zusammen
1811—20	5862	5747	6161	5966	— 299	— 219	— 518
1821—30	5337	5137	5346	5177	— 9	— 40	— 49
1831—40	5617	5272	5746	5411	— 129	— 139	— 268
1841—50	6057	5835	5687	5318	+ 370	+ 517	+ 887
1851—60	6534	6374	6033	5763	+ 501	+ 611	+ 1112
1861—70	9680	9323	8231	7401	+ 1449	+ 1922	+ 3371
1871—80	17418	16683	12348	10583	+ 5070	+ 6100	+ 11170
1881—90	21873	21126	16114	14159	+ 5759	+ 6967	+ 12726

Weiterhin ist bezüglich der Sterbefälle seit 1812 auch die Möglichkeit gegeben, eine Gliederung derselben nach dem Alter zur Darstellung zu bringen, wie in der Tabelle 45 des Tabellenwerkes geschehen, deren Inhalt durch den Abdruck in diesem Buche den Anschluß an die bereits in den älteren Beiträgen periodenweise zur Mittheilung gelangten und hier in Tabelle 46 zusammengefaßten Uebersichten der Sterbefälle nach dem Alter seit 1851 bieten soll.[276])

Während es vorbehalten bleiben muß, auf die gegenwärtige Alterssterblichkeit der Bevölkerung, d. h. auf die Sterblichkeitsraten innerhalb der einzelnen Altersklassen nach Maßgabe der Zahl der Lebenden bei den vergleichenden Betrachtungen des nächsten Kapitels näher einzugehen, wird auf eine Untersuchung des Wechsels der Alterssterblichkeit im Verlaufe der Jahrzehnte hier vorläufig verzichtet.[277]) Wir wollen hier jedoch die Tabelle 45, welche sich über einen Zeitraum erstreckt, für welchen gerade die Alters-Zusammensetzung der Bevölkerung nicht bekannt ist, wohl aber die Gesammtbevölkerung, dazu benützen, um rückwärts aus der bekannten Zahl der Sterbefälle auf Grund der neueren Sterblichkeitserfahrungen die Gesammtbevölkerungen zu reconstruiren.

Zu diesem Behufe haben wir für diejenigen Altersgruppen, für welche in Tabelle 45 des Tabellenwerkes die Sterbefälle ausgewiesen sind, auf Grund der neueren Frankfurter Erfahrungen und der deutschen Sterbetafel je ein Maximum und ein Minimum der Mortalitätscoefficienten angenommen, mittelst derselben die wahrscheinlichen Zahlen der Lebenden in den einzelnen Altersgruppen construirt und deren Summe durch die gezählte Gesammtbevölkerung controlirt. Dabei ergab sich für die früheren Zählungen (1817 und 1823) eine Uebereinstimmung mit der berechneten Bevölkerung, wenn die Sterblichkeitsziffern der einzelnen Altersgruppen durchweg hoch angesetzt wurden, für die späteren Zählungen (1840, 1846 und 1849) jedoch dann, wenn mittlere Sterblichkeitscoefficienten zur Anwendung gelangten. Wir berechnen so aus den Sterbefällen des Jahres 1817 für das gleiche Jahr eine Bevölkerung von 42483 Seelen (Zählung 41458), aus der Sterblichkeit der Jahre 1816/30 für 1823 eine solche von 43429 (statt 43918) und für 1830 aus der Sterb-

[276]) Es sei hier noch erwähnt, daß sich eine handschriftliche Tabelle über die Gliederung der Sterbefälle nach dem Alter in noch größerer Ausführlichkeit, als in den gedruckten Nachrichten für die Jahre 1816—1845 gefunden hat. Sie ist aufgestellt von Dr. August Heß, rec. Arzt in Frankfurt und Mitglied des königl. Kollegiums der Aerzte in London. Die Endsummen stimmen nicht genau mit den hier veröffentlichten Zahlen. Die Verwerthung dieser Tabelle bleibt vorbehalten. —

[277]) Wir verweisen nur auf die Zusammenstellung Seite 26 in Heft 2 der Beiträge, Neue Folge.

lichkeit 1826/34 eine Bevölkerung von 45045 Seelen (Zählung?). Ebenso findet man aus der Sterblichkeit der Jahre 1835/45 für 1840 eine Bevölkerung von 58584 Seelen (statt 56939), aus 1842/50, für 1846 von 60118 Seelen (statt 58440), endlich aus der Sterblichkeit des Jahres 1850 eine Bevölkerung von 59439 Seelen (statt 59316 ohne das fremde Militär.)

Nach diesem Verfahren ergibt sich nun, daß gegenwärtig die Kindesalter in der Bevölkerung viel stärker besetzt sind, wie in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts und zwar dürfte die procentuale Vertheilung ungefähr folgende gewesen sein. Von je 100 Personen der Gesammtbevölkerung standen etwa

im Alter v.	in den Jahren 1817	1816/30	1826/34	1890
0—1	2,15	2,18	1,91	2,15
2—6	4,57	4,55	4,45	10,41
7—19	22,36	21,18	21,91	24,75
20—25	15,17	14,71	14,74	13,14
über 25	55,15	57,38	56,96	49,55
zusammen		je 100.		

im Alter v.	in den Jahren 1835/45	1842/50	1850[278])	1890
0—5	5,80	5,33	4,74	9,35
5—10	6,31	6,48	5,59	8,09
10—20	21,35	21,33	19,32	19,89
20—30	25,41	26,05	26,50	23,49
30—40	16,60	15,90	18,15	15,88
40—50	10,66	11,41	11,98	11,51
50—60	7,21	6,88	6,33	6,71
60—70	4,50	4,41	5,17	3,41
70—80	1,84	1,90	1,91	1,39
über 80	0,32	0,31	0,31	0,28
zusammen		je 100.		

Schließlich ist man in der Lage für den Verlauf dieses Jahrhunderts durch die seit 1811 stattgehabten 19 Volkszählungen die Gesammtbevölkerungszahl mit der Zahl der jährlichen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in Beziehung setzen zu können. In der nachstehenden Uebersicht ist die ortsanwesende Bevölkerung einschließlich aller Fremden und des Militärs mitgetheilt; für die Elemente der Bewegung der Bevölkerung ist der Durchschnitt der beiden die betreffende Volkszählung einschließenden Kalenderjahre angenommen[279]).

---

[278]) Vgl. hierzu auch Beiträge, N. F. Heft 2, Seite 23.

[279]) Seit 1851 haben die Geburts- und Sterbeziffern von Jahr zu Jahr im Verhältniß zur jeweiligen mittleren ortsanwesenden Bevölkerung folgende Bewegung gezeigt:

	Geburten mit Todtg.	Sterbefälle ohne Todtg.		Geburten mit Todtg.	Sterbefälle ohne Todtg.		Geburten mit Todtg.	Sterbefälle ohne Todtg.
1851	20,8	16,8	1866	24,6	19,5	1881	31,9	19,3
1852	20,4	16,4	1867	25,1	18,9	1882	30,5	20,2
1853	20,1	16,2	1868	27,7	20,4	1883	29,1	19,3
1854	18,9	16,7	1869	29,3	20,7	1884	28,8	19,9
1855	18,7	17,5	1870	30,7	21,8	1885	28,0	19,9
1856	18,3	16,4	1871	28,0	24,5	1886	27,9	19,6
1857	18,3	18,2	1872	30,9	19,8	1887	27,4	19,7
1858	19,3	18,4	1873	28,6	20,8	1888	28,2	18,6
1859	20,2	16,3	1874	30,3	20,9	1889	28,3	19,9
1860	19,8	15,9	1875	31,6	20,2	1890	26,7	18,6
1861	19,7	17,8	1876	32,7	20,4	1891	29,0	18,4
1862	20,3	18,6	1877	35,0	19,7	1892	28,3	19,9
1863	21,1	17,0	1878	34,3	20,7	1893	27,6	18,3
1864	21,6	17,9	1879	34,1	21,0	1894	28,1	16,3
1865	23,4	18,8	1880	32,0	20,5			

Vgl. hierzu auch Dr. Spieß, in den Jahresberichten über die Verwaltung des Medicinalwesens 1871 S. 24 und 1890 S. 16, wo für frühere Jahre ein Vergleich der gesammten ortsanwesenden und der Civilbevölkerung ermöglicht ist.

Jahr der Zählung	Ortsanwesende Bevölkerung	Eheschließungen überhaupt	Eheschließungen auf 1000 Lebende	Lebend-Geburten überhaupt	Lebend-Geburten auf 1000 Lebende	Sterbefälle überhaupt	Sterbefälle auf 1000 Lebende
1811	40485	189	4,7	1207	29,8	1144	28,3
1817 [280])	41458	316	7,6	1121	27,0	1083	26,1
1823	43918	262	6,0	1034	23,5	1025	23,3
1837	54822	309	5,6	1096	20,0	1150	21,0
1840	56939	301	5,3	1180	20,7	1068	18,8
1843	56280	273	4,9	1166	20,7	1061	18,9
1846	58440	296	5,1	1159	19,8	1041	17,8
1849	64525	367	5,7	1197	18,6	1091	16,9
1852	67332	340	5,0	1298	19,3	1100	16,3
1855	65619	323	4,9	1223	18,6	1179	18,0
1858	69308	377	5,4	1369	19,8	1272	18,4
1861	75930	396	5,2	1460	19,2	1386	18,3
1864 [280])	78245	484	6,2	1791	22,9	1511	19,3
1867	78277	606	7,7	2010	25,7	1563	20,0
1871	91040	850	9,3	2607	28,6	2084	22,9
1875	103136	1362	13,2	3216	31,2	2108	20,4
1880	136831	1229	9,0	4771	34,9	2704	19,8
1885	154441	1467	9,5	4162	26,9	3042	19,7
1890	180020	1871	10,4	4883	27,1	3336	18,5
Durchschnitt	79845	611	7,7	1997	25,0	1576	19,7

Im Verhältniß zur Gesammtbevölkerung sind hiernach die Eheschließungen mit Einführung der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit erheblich gestiegen; und betragen z. B. ungefähr doppelt so viel wie zu Beginn des Jahrhunderts. Die Geburtenzahl hat bis Mitte des Jahrhunderts stetig abgenommen, ist von da an jedoch einige Jahrzehnte lang wieder erheblich gestiegen und hat im Jahre 1880 ein Maximum erreicht, während gegenwärtig die Geburtenziffer ungefähr so hoch ist, wie in der ersten Zeit nach den napoleonischen Kriegen.

Von der Sterblichkeitsziffer, welche sich gerade für die Zähljahre mit einer einzigen Ausnahme geringer als die Geburtenziffer erweist, wird gleichfalls ein fortgesetztes Sinken bis in die Mitte des Jahrhunderts beobachtet, sie erreicht aber dann trotz einer vorübergehenden kleinen Anschwellung zur Zeit der neueren Kriege, nie mehr die ursprüngliche Höhe. Welchen Einfluß auf die Gestaltung dieser allgemeinen Promillezahlen in den letzten Jahrzehnten die innere Structur der Bevölkerung rücksichtlich ihres Altersaufbaues [281]) ausübt, muß wie gesagt, an anderer Stelle untersucht werden.

Hier sei nur noch eine bis zum Jahre 1812 zurückreichende Uebersicht über die **Kindersterblichkeit** angefügt, welche zeigt, daß dieselbe zwar bis zum Jahr 1835 ausgesprochener Maßen größer war, wie späterhin [282]), daß aber in den 50er und 60er Jahren die Sterblichkeit

[280]) Für 1811 und 1864 ohne das großherzogliche Militär bezw. ohne die vorübergehend hier garnisonirenden Bundestruppen.

[281]) Für die erste Hälfte des Jahrhunderts sind auch andere Ausscheidungen der Sterbefälle, wie die der verbürgerten Personen, Beisassen und Fremden, Juden ꝛc. in Beziehung auf die entsprechende Zahl der Lebenden, nicht mit steter Gleichmäßigkeit durchzuführen. Von den wenigen mit Sicherheit zu berechnenden Zahlen erwähnen wir auf Grund der Volkszählungen 1817 und 1823 und der Sterblichkeit der Jahre 1817/18 bezw. 1823/24 folgende Promillezahlen; es starben jährlich

	1817/18	1823/24	
bei den Bürgern	28,9	28,4	Promille der Bevölkerung
bei den Beisassen und Fremden	28,8	20,8	
bei den Juden	20,7	18,1	

[282]) Nach den Mittheilungen der Herren Stadtarchivar Dr. **Jung** und Dr. v. **Nathusius**, als Kennern und Bearbeitern der im historischen Archiv befindlichen Stammbäume der einzelnen Fascikel der Fichard'schen Geschlechtergeschichte war die Sterblichkeit unter den stets sehr zahlreichen Kindern der einzelnen Familien in den früheren Jahrhunderten eine außerordentlich große. Die gleiche Erscheinung findet sich in allen Kreisen der damaligen Bevölkerung. Vergl. hierzu auch **Wernicke** a. a. O. Seite 16 und **Bücher**, Entstehung der Volkswirthschaft S. 220. Der Rückgang in der Kindersterblichkeit ist zweifelsohne

unter den Kindern vielfach ebenso günstig gewesen ist, wie jetzt und die in dieser Beziehung besonders günstigen Verhältnisse Frankfurts keine Errungenschaften der allerjüngsten Zeit sind[283]. Unter a ist im Folgenden das Procent-Verhältniß der Sterbefälle von Kindern unter einem Jahr zur Gesammtsterblichkeit verstanden, unter b die Zahl von Kindersterbefällen, welche auf je 100 Lebendgeburten treffen. Daß die Relativzahlen in den jüngsten Jahrzehnten hohe sind, hängt mit der raschen Zunahme der Geburten zusammen, die Relativzahlen b haben objectivere Gültigkeit.

Jahr	a. %	b. %	Jahr	a. %	b. %	Jahr	a. %	b. %	Jahr	a. %	b. %	Jahr	a. %	b. %
1812	26,0	24,7	1825	25,8	25,0	1853	17,5	14,9	1866	20,3	16,7	1879	29,0	18,5
13	16,8	25,4	26	23,9	28,2	54	15,5	16,2	67	22,4	17,5	1880	30,4	19,6
14	22,5	37,0	27	26,0	25,8	55	18,1	17,8	68	24,8	19,3	81	26,4	16,4
15	28,6	23,9	28	24,0	21,9	56	16,8	15,9	69	26,2	19,3	82	26,2	18,0
16	29,9	25,3	29	13,5	28,7	57	17,5	18,0	1870	23,8	18,8	83	23,9	16,3
17	29,5	28,2	1830	25,1	23,9	58	19,2	19,3	71	23,1	22,1	84	26,5	19,2
18	29,3	28,7	31	26,3	30,5	59	21,8	18,8	72	27,5	18,3	85	25,1	18,4
19	27,5	26,5	32	20,4	20,5	1860	17,4	15,2	73	25,1	18,8	86	26,9	19,6
1820	24,5	22,8	33	22,4	26,2	61	18,3	17,2	74	24,8	17,6	87	23,6	17,4
21	29,9	25,9	34	26,7	28,2	62	16,3	15,7	75	26,0	17,2	88	24,6	16,8
22	30,4	30,5	1835—1850 fehlt.			63	20,9	17,4	76	24,4	15,8	89	25,4	18,5
23	24,4	25,0	1851	18,2	15,2	64	21,6	18,6	77	27,5	15,7	1890	22,4	16,1
24	28,4	27,2	52	18,0	15,2	65	21,0	17,1	78	29,0	18,2			

Für größere Perioden berechnen sich die entsprechenden Verhältnißzahlen wie folgt:

	1812/20	1821/30	1831/34	1851/60	1861/70	1871/80	1881/90
Es treffen auf je 100 Sterbefälle solche von Kindern unter 1 Jahr	25,3	26,0	24,0	18,2	21,3	26,8	25,1
Es treffen auf je 100 Lebendgeburten Sterbefälle von Kindern unter 1 Jahr . . .	26,7	26,2	26,2	16,7	17,9	18,1	17,6

Indem wir hiermit diese allgemeineren Betrachtungen über den Verlauf der jährlichen Geburts- und Sterblichkeitsziffern schließen, sei im Anschlusse an die Seite 245 gemachten Bemerkungen über das Anschwellen des natürlichen Bevölkerungszuwachses hier noch mitgetheilt, daß in diesem Jahrhundert zwischen je zwei Volkszählungen der Geburtenüberschuß mit nachfolgenden Prozentsätzen an der Gesammtzunahme der ortsanwesenden Bevölkerung betheiligt war:

1811/17 . .	—	1846/49 . .	12,4%	1864/67 . .	—
1817/23 . .	13,9%	1849/52 . .	17,7%	1867/71 . .	62,9%
1823/37 . .	—	1852/55 . .	17,6%	1871/75 . .	28,9%
1837/40 . .	8,4%	1855/58 . .	5,9%	1875/80 . .	32,9%
1840/43 . .	—	1858/61 . .	12,6%	1880/85 . .	36,7%
1843/46 . .	11,9%	1861/64 . .	8,5%	1885/90 . .	24,6%

größtentheils auf bessere Pflege und die hygienischen Einrichtungen zurückzuführen; es ist dabei aber doch nicht ganz zu vergessen, daß auch jetzt noch die Kindersterblichkeit relativ in solchen Bevölkerungsgruppen am größten ist, wo die Geburtenhäufigkeit als eine besonders hohe erscheint.

[283]) Auch für Leipzig hat Knapp (Mitth. des st. B. d. St. L., VIII. Heft, Seite IX) gefunden, daß der günstigste Zeitpunkt im Verlaufe dieses Jahrhunderts auf Mitte der 50er Jahre gefallen sei, nachdem vom Jahre 1815 ab die ruhigere äußere Entwickelung von günstigem Einfluß auf die Gestaltung der Sterblichkeitsziffer geworden war. Im Uebrigen weist er nach (Seite VIII), daß die Sterblichkeit im Alter 0—1 nur noch ²/₃, die der Kinder von 1—10 Jahren nur noch die Hälfte der Sterblichkeit dieser Altersklassen zu Beginn der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts betrage.

Trotzdem ist ja bekanntlich das Wachsthum der Stadt vorzugsweise durch die Einwanderung bedingt und die natürliche Vermehrung der Bevölkerung relativ eine weit geringere, wie in den umgebenden Ortschaften. Innerhalb des vierzigjährigen Zeitraumes von 1851 bis 1890 hat beispielsweise der Geburtenüberschuß in Prozenten der gesammten Volksvermehrung betragen: in Frankfurt a. M. 26,02, dagegen in den vorstädtischen Gemeinden Oberrad und Niederrad bereits 77,85 bezw. 62,71. Unter den eigentlichen ländlichen Ortschaften finden sich sodann viele, in welchen die Bevölkerungsbilanz ohne Weiteres die stattgehabte Mehrauswanderung feststellen läßt, wie z. B. Niederursel und Dortelweil. Augenblicklich ist das Material noch nicht genügend vollständig, um für die ganze Umgebung in dieser Richtung nähere Aufschlüsse zu bieten.

Höchst interessant ist die im Verlaufe der Jahrhunderte eingetretene Verflachung derjenigen Curven, welche die zeitliche Vertheilung der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle auf die einzelnen **Monate** des Jahres zur Darstellung bringen.

Um sich ein anschauliches Bild von diesen monatlichen Schwankungen innerhalb zehnjähriger Perioden[284]) von 1635—1890 zu machen, sind die auf Seite 250 und 251 gebotenen arithmetischen Unterlagen zu graphischen Darstellungen benutzt worden, deren Vervielfältigung hier jedoch unterlassen werden mußte. Der Verlauf dieser Curven stellt die tägliche Heiraths-, Geburten- und Sterbefallfrequenz unter der Voraussetzung dar, daß an Stelle des wirklichen, aus der gesammten Jahresfrequenz sich ergebenden täglichen Durchschnittes die tägliche Durchschnittsfrequenz 100 beobachtet worden wäre; ein Verfahren, durch welches sowohl die absolute Größe des Bevölkerungswechsels als die verschiedene Länge der Monate berücksichtigt, beziehungsweise eliminirt erscheint. Diese Darstellung schließt sich an die vielfach übliche und insbesondere in Band 44 der Reichsstatistik gewählte Methode zur Fixirung der Elemente der Bevölkerungsbewegung nach Monaten an; man kann die Zeichnungen auch so interpretiren, daß man sagt, die Curven bezeichnen innerhalb der betreffenden mehrjährigen Periode die Abweichungen der Heiraths-, Geburts- und Sterbefallfrequenz der einzelnen Monate in Procenten der durchschnittlichen Jahresfrequenz der betreffenden Periode.

Wir müssen hier, wie gleich vorausgeschickt sein mag, darauf verzichten, für größere Zeiträume einen detaillirten Vergleich unseres Materiales mit anderen Quellen, z. B. den Leipziger Aufzeichnungen über die monatliche Vertheilung der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle anzustellen. Ein solcher Vergleich läßt übrigens schon bei der ersten Durchsicht vielfache Uebereinstimmung mit unseren Ergebnissen erkennen, deutet aber andererseits sicher darauf hin, daß sich mannigfache locale Eigenthümlichkeiten in den einzelnen Städten finden dürften.

Für sehr lange Perioden, für welche die Unregelmäßigkeiten der einzelnen Curven verwischt werden, sind auch die monatlichen Schwankungen in der Vertheilung der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle durch die nachstehende Uebersicht gekennzeichnet, in welcher lediglich die jeweiligen Abweichungen vom Durchschnitte 100 zur Beurtheilung zu dienen brauchen: (Fortsetzung Seite 252).

[284]) Von 1850 an sind in der Tabelle Seite 250/51 der Kürze halber die Perioden benutzt worden, wie sie in den zusammenfassenden Civilstandsübersichten (vgl. Beiträge, Neue Folge Heft 2, Seite 1) bereits verwendet wurden.

Jahresschwankungen in der Häufigkeit der Geburten, Sterbefälle und

A. Geburten.

Periode	Wenn durchschnittlich an jedem Tage eines Jahres 100 Personen **geboren** werden, so kommen durchschnittlich auf jeden Tag des Monats *)											
	Jan. (April)	Febr. (Mai)	März (Juni)	April (Juli)	Mai (Aug.)	Juni (Sept.)	Juli (Oct.)	Aug. (Nov.)	Sept. (Dec.)	Oct. (Jan.)	Nov. (Febr.)	Dec. (März)
1635—1640	105,1	**132,8**	112,7	99,6	82,4	*81,8*	95,0	108,9	101,7	106,3	90,4	85,8
41— 50	110,1	**112,0**	105,7	109,5	96,2	95,9	*88,2*	92,0	97,3	103,4	96,0	94,9
51— 60	96,9	**130,3**	123,3	102,9	95,5	98,5	89,1	96,5	111,3	92,1	*86,7*	91,5
61— 70	106,7	**108,5**	107,1	93,1	*91,0*	92,2	96,1	97,0	101,8	97,2	103,4	106,3
71— 80	101,6	**112,4**	107,1	106,6	97,5	*83,0*	89,6	99,6	103,0	108,8	94,0	97,5
81— 90	104,2	**117,2**	111,1	99,3	91,6	*85,5*	95,5	96,1	98,4	102,9	102,2	96,7
91—1700	107,1	101,8	**112,4**	110,7	95,1	90,6	*89,5*	97,6	103,9	94,4	101,0	96,1
1701— 10	105,4	110,5	**113,5**	96,7	94,3	93,4	*85,8*	96,8	105,4	96,1	104,1	98,9
11— 20	**110,8**	104,5	108,3	94,0	*93,2*	98,4	96,1	95,8	105,6	99,7	100,1	93,6
21— 30	109,6	**110,0**	106,6	98,5	94,9	98,3	*85,4*	102,2	103,0	105,5	95,0	91,7
31— 40	105,7	105,8	103,8	96,7	100,0	95,5	*88,2*	99,5	**112,4**	101,8	99,0	92,1
41— 50	102,1	97,4	**116,1**	98,9	97,4	96,2	*88,7*	100,9	105,2	102,1	102,8	92,0
51— 60	110,8	**112,8**	104,4	101,5	93,7	105,0	103,6	97,2	98,9	103,4	98,5	*71,7*
61— 70	100,4	109,0	**112,9**	108,8	96,5	96,2	95,1	102,7	104,7	94,1	104,0	*76,5*
71— 80	102,8	97,0	104,8	**105,5**	93,5	102,2	93,8	102,2	104,1	102,1	98,7	*93,8*
81— 90	104,1	97,6	*94,0*	103,3	102,0	100,1	95,3	101,7	**106,8**	102,5	96,1	95,2
91—1800	102,3	**109,4**	103,1	101,6	102,2	96,1	93,5	96,2	106,1	98,0	104,3	*89,6*
1801— 10	107,5	**115,0**	108,9	110,0	102,1	92,3	92,2	93,1	95,1	99,0	93,3	*92,1*
11— 20	104,3	**106,8**	105,0	106,0	102,1	96,4	95,5	96,5	98,2	*91,1*	99,0	99,7
21— 30	103,6	103,4	**105,0**	103,8	106,3	102,2	95,8	100,5	97,9	*91,5*	97,3	92,[illegible]
31— 40	95,6	**108,3**	102,9	110,6	99,8	102,8	99,1	97,7	103,4	97,5	93,2	*90,1*
41— 50	101,5	**102,5**	101,7	105,6	104,9	102,6	99,7	94,7	99,6	96,5	*92,1*	98,7
51— 65†)	94,3	**105,7**	103,7	104,6	102,7	100,2	102,8	*93,5*	102,6	95,4	99,5	95,7
66— 75	101,0	**107,4**	105,4	105,2	100,7	102,8	98,7	96,2	102,4	*87,6*	90,5	96,9
76— 85	99,7	**107,4**	103,5	103,5	104,4	102,7	99,7	97,5	98,8	*93,7*	93,9	95,7
86— 90	97,6	**108,1**	107,1	104,1	108,2	99,6	99,4	97,6	99,6	*91,7*	97,9	94,4

B. Sterbefälle.

Periode	Wenn durchschnittlich an jedem Tage eines Jahres 100 Personen **sterben**, so kommen durchschnittlich auf jeden Tag des Monats											
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov	Dec.
1635—1640	130,9	129,4	108,8	81,6	58,2	*56,3*	83,1	120,2	**136,1**	113,5	89,3	94,1
41— 50	103,3	109,1	**126,1**	122,4	118,6	108,0	90,7	97,8	93,7	76,6	*75,9*	78,6
51— 60	97,4	112,4	119,5	**124,3**	94,3	95,7	93,6	109,3	94,8	82,6	*79,1*	97,9
61— 70	91,8	78,9	86,5	103,3	99,6	*75,4*	112,8	**128,6**	104,3	110,9	105,7	99,7
71— 80	90,1	93,3	93,0	106,3	102,7	*85,2*	105,1	**126,7**	114,8	92,8	87,1	94,5
81— 90	88,7	95,8	105,4	110,5	101,8	97,8	101,5	**123,9**	109,6	90,1	91,5	*83,2*
91—1700	105,9	109,6	112,9	112,3	94,4	90,8	86,7	**116,1**	106,2	*85,0*	92,6	93,3
1701— 10	94,7	91,5	100,8	111,4	109,4	96,3	93,0	117,3	**124,1**	83,5	90,3	*82,2*
11— 20	102,4	98,3	99,7	106,2	**108,9**	102,7	99,4	103,7	101,5	93,1	*87,4*	*87,4*
21— 30	105,7	97,4	96,9	**109,9**	105,7	95,1	97,0	108,3	107,4	95,8	95,4	*85,2*
31— 40	97,0	100,1	102,0	**116,3**	106,3	97,0	98,0	96,1	109,1	98,1	90,4	*90,1*
41— 50	102,3	103,4	109,0	**120,7**	103,7	92,1	90,4	95,0	104,0	96,7	97,3	*86,1*
51— 60	103,1	115,1	107,6	**119,6**	110,1	105,1	100,8	107,3	92,2	87,5	84,9	*68,9*
61— 70	98,1	104,9	107,4	117,0	**118,3**	106,5	94,1	99,2	99,6	95,5	84,7	*75,3*
71— 80	96,8	107,4	101,1	**113,3**	111,6	98,9	87,5	102,4	102,1	95,7	*83,5*	100,3
81— 90	97,4	98,7	108,6	**111,2**	108,8	104,4	90,7	*90,4*	97,6	98,0	92,6	101,6
91—1800	96,9	104,9	115,1	**117,0**	107,6	99,3	90,1	103,4	95,6	90,7	*86,7*	93,0
1801— 10	98,4	103,8	113,5	**131,2**	107,8	99,5	*82,2*	90,1	97,7	91,6	90,3	94,9
11— 20	110,8	111,2	108,8	**112,0**	103,7	89,3	*83,9*	88,1	86,9	88,8	107,2	110,2
21— 30	109,5	111,1	**119,9**	115,1	105,4	101,3	92,8	97,7	89,3	87,5	88,7	*82,5*
31— 40	107,1	116,0	111,6	**127,3**	111,0	100,9	84,9	90,0	88,4	83,8	*67,6*	92,8
41— 50	109,1	113,5	**113,0**	111,8	105,3	94,3	*87,0*	92,7	103,9	85,4	88,2	97,1
51— 65†)	101,9	112,1	113,0	**119,9**	109,9	96,6	91,5	92,5	88,5	*84,1*	92,3	99,0
66— 75	102,9	105,4	**111,1**	107,9	106,0	101,3	101,4	98,5	92,0	92,4	*86,8*	95,0
76— 85	101,3	107,8	**114,5**	111,8	109,5	102,9	105,9	99,7	87,8	85,0	*80,1*	94,0
86— 90	104,7	108,6	**115,3**	114,9	113,1	105,1	98,9	89,8	93,7	83,2	*77,6*	95,7

*) Die eingeklammerten Monate geben die Zeit der Conception, die übrigen die der Geburt an.

†) Um weitläufige Umrechnungen zu ersparen sind von 1851 an diejenigen Perioden gewählt worden, welche bereits in zusammenfassenden Civilstandsübersichten behandelt waren.

Eheschließungen, nach Monaten im Verlaufe der letzten Jahrhunderte.

C. Trauungen.

Periode	Jan.	Febr	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.
	Wenn durchschnittlich an jedem Tage eines Jahres 100 Paare **getraut** werden, so kommen durchschnittlich auf jeden Tag des Monats											
1635— 40	128,9	**156,7**	*13,3*	121,7	136,5	130,9	108,2	128,2	56,7	77,1	120,2	28,1
41— 50	123,9	**150,2**	25,7	103,8	129,7	112,9	118,1	137,0	37,8	112,2	143,2	*10,2*
51— 60	95,6	**149,8**	*11,8*	106,5	125,9	111,3	121,2	131,4	43,9	128,9	147,9	22,7
61— 70	115,1	127,5	*4,1*	132,5	123,4	133,1	81,8	**142,4**	50,0	133,0	142,3	19,1
71— 80	130,7	126,6	*21,5*	77,7	**141,8**	118,1	105,6	116,1	59,7	131,9	138,7	33,9
81— 90	118,2	155,6	*17,3*	72,4	146,2	107,1	99,7	116,0	63,6	126,0	**155,7**	27,4
91—1700	123,2	**162,7**	*15,2*	89,2	133,4	117,0	94,7	118,9	51,8	119,7	160,2	23,9
1701— 10	120,9	144,6	*21,7*	100,2	126,0	99,8	96,5	109,8	62,3	129,6	**170,4**	23,4
11— 20	104,7	**176,9**	*25,3*	76,3	132,2	116,7	92,1	109,6	63,7	114,6	167,0	28,7
21— 30	94,2	169,5	*24,4*	68,6	111,3	121,3	103,0	123,5	57,8	99,7	**170,7**	48,7
31— 40	102,1	**163,9**	*39,3*	60,1	109,7	102,8	98,0	125,5	70,7	106,7	162,4	64,9
41— 50	129,6	147,4	*28,3*	94,9	113,5	102,2	108,4	108,4	60,9	103,5	**165,2**	42,9
51— 60	134,2	**148,6**	32,1	99,5	124,1	103,4	105,8	98,9	76,2	107,7	144,5	*30,3*
61— 70	130,7	136,6	41,3	82,2	119,7	115,0	120,3	127,6	55,8	92,4	**152,7**	*29,2*
71— 80	102,2	145,6	59,1	80,8	106,0	107,2	85,5	126,3	68,7	95,6	**169,8**	*58,4*
81— 90	96,5	133,0	92,3	*58,3*	96,0	99,8	101,4	115,9	67,4	105,0	**135,3**	101,4
91—1800	88,7	103,8	95,1	*79,8*	98,3	108,3	116,2	**121,3**	85,0	97,0	110,2	96,1
1801— 10	*70,9*	104,5	92,4	102,3	109,3	108,2	114,0	**138,1**	97,6	83,6	92,8	86,8
11— 20	*77,2*	104,0	101,0	91,2	105,3	91,2	102,8	**119,6**	99,9	108,6	109,9	89,6
21— 30	81,2	87,5	104,9	95,0	**121,2**	119,1	101,8	114,8	103,8	100,4	92,7	*76,4*
31— 40	*74,4*	88,1	94,2	103,5	118,0	96,1	111,6	119,6	98,7	**121,6**	89,7	82,8
41— 50	*67,4*	87,3	86,4	88,1	**128,2**	103,0	124,2	106,1	101,8	125,9	95,4	84,4
51— 65†)	*62,5*	79,3	93,6	96,5	**134,1**	114,6	104,0	108,9	100,9	122,7	87,1	88,8
66— 75	*61,3*	86,2	91,1	98,6	**124,7**	101,6	103,4	95,8	112,5	118,3	109,7	96,5
76— 85	*70,5*	96,6	102,9	102,3	**127,6**	95,3	89,9	96,3	103,4	114,0	103,5	97,4
86— 90	*63,1*	95,7	100,5	100,4	**121,3**	104,0	92,8	101,2	102,1	120,8	104,0	90,4

D. Vergleich des jährlichen Verlaufes der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

Jan. (Oct.) Febr. (Nov.) März (Dec.) April (Jan.) Mai (Febr.) Juni (März) Juli (April) Aug. (Mai) Sept. (Juni) Oct. (Juli) Nov. (Aug.) Dec. (Sept.)

1651 bis 1700

1701 bis 1800

1801 bis 1850

1851 bis 1890

— Eheschließungen. - - - - Geburten. —.—.— Sterbefälle.

Die Curven geben die Abweichungen des Tagesdurchschnittes der einzelnen Monate von dem auf 100 reducirten Tagesdurchschnitt des ganzen Jahres an. Die Linie der Geburten ist nach Maßgabe der in Klammern beigeschriebenen Monate gezeichnet worden, um mit der Linie der Eheschließungen direct verglichen werden zu können.

(Fortsetzung von Seite 249).

Periode		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.
1651/1700	Eheschl.	119,5	145,6	14,6	93,2	134,8	117,2	99,5	123,5	54,3	126,8	150,4	25,5
	Geburten	103,7	110,9	111,9	103,2	94,2	89,4	91,8	97,5	103,3	99,5	97,9	97,5
	Sterbef.	94,7	97,5	102,7	110,5	98,9	88,9	100,0	121,6	106,0	92,4	93,6	93,1
1701/50	Eheschl.	110,9	160,9	27,7	80,8	118,0	108,0	99,6	115,3	63,1	111,3	169,0	41,4
	Geburten	106,7	105,7	109,7	97,0	96,0	96,4	88,5	99,0	106,3	100,9	100,3	93,7
	Sterbef.	100,7	99,5	102,7	113,3	106,7	96,5	96,3	103,4	108,8	94,0	92,3	86,3
1751/1800	Eheschl.	109,1	131,1	66,4	79,9	108,1	106,8	107,1	118,1	71,5	99,5	139,6	65,8
	Geburten	104,2	105,3	104,0	103,8	97,6	100,1	96,3	99,8	104,1	100,0	100,4	85,1
	Sterbef.	98,5	106,4	108,3	115,8	111,1	102,8	92,8	100,8	97,2	93,1	86,5	87,2
1801/50	Eheschl.	74,2	93,7	95,6	95,9	116,8	103,2	111,1	118,9	100,4	109,5	96,0	83,9
	Geburten	102,4	107,2	104,7	107,2	103,0	99,3	96,5	96,5	98,9	95,3	94,9	94,8
	Sterbef.	107,0	111,1	113,1	119,5	106,7	96,8	86,0	91,7	93,1	87,5	92,7	96,0
1851/90	Eheschl.	65,2	91,9	98,1	99,9	128,7	102,0	96,1	100,2	104,9	118,0	103,7	93,0
	Geburten	98,5	108,2	104,7	104,3	104,0	101,1	100,0	96,4	100,5	93,6	95,0	95,7
	Sterbef.	102,5	108,4	113,5	113,4	109,6	101,5	100,0	95,7	90,	86,	83,9	95,8

Diese Zahlen bilden zugleich die arithmethischen Grundlagen für die auf Seite 251 enthaltenen graphischen Darstellungen mit der Maßgabe, daß dort die Curve der Geburten nach Maßgabe der Conceptionsmonate verschoben ist, um einen directen Vergleich mit der Curve der Eheschließungen zu ermöglichen, und mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum eine weitere Zusammenfassung der beiden fünfzigjährigen Perioden des vorigen Jahrhunderts zu einer einzigen stattgefunden hat. —

Verfolgt man nun den Verlauf der Curven in der kleinen Textzeichnung, nimmt dabei jedoch auch die Relativzahlen für die zehnjährigen Perioden, beziehungsweise die hierzu gezeichneten aber hier nicht vervielfältigten Curven zu Hülfe, so ergiebt sich ungefähr folgendes Bild:

Bei den Eheschließungen ist im Laufe der letzten Jahrhunderte eine interessante Verschiebung in ihrer Vertheilung auf die einzelnen Monate des Jahres vor sich gegangen. Zu Beginn unserer Aufzeichnungen und bis in das letzte Drittel des vorigen Jahrhunderts finden wir unzweideutig zwei hohe Maxima im Februar und November, neben welchen gewöhnlich eine kleine Anschwellung der Heirathsziffern im Mai und August besteht, sodann aber ein sehr tiefes Minimum im März, ein zweites und drittes im September und December. Allmählich verflacht sich die Curve, das Februarmaximum verschiebt sich im Verlaufe der Jahrzehnte gegen das Frühjahr hin, das Novembermaximum rückt zurück, so daß wir jetzt zwei im Vergleiche zu den früheren Verhältnissen geringe, aber unzweideutig hervortretende Maxima der Eheschließungen im Mai und October haben. Die Tiefpunkte finden sich nicht mehr im März, sondern im Januar. Der Einfluß des kirchlichen Kalenders, der Fasten- und Adventzeit hat seine frühere Bedeutung verloren. Andererseits zeigen die neuzeitlichen localen Verhältnisse, wie wir hier nicht näher ausführen wolleh[285]), auch charakteristische Abweichungen gegenüber jenen an anderen Orten. Namentlich scheint der hierorts gleichmäßiger wie anderwärts auf das ganze Jahr vertheilte Wohnungs- und Dienstbotenwechsel einen geringeren Einfluß auf die Ehe- frequenz einzelner Monate zu haben, wie auswärts. Man hat hier vielmehr an den Wechsel der Jahreszeiten einerseits, an das Uebergewicht der Handelsbevölkerung andererseits zu denken, wenn man für Frühjahr und Herbst die größte, für die Wintermonate die geringste Heirathsfrequenz feststellen kann[286]). —

[285]) Material hierzu in Band 44 der Reichsstatistik, Seite 76*.

[286]) Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Jahresschwankungen in den Eheschließungen für die einzelnen Konfessionen sich verschieden gestalten. — Die kirchlichen Verhältnisse sind ja schon auf die Gesammtzahl der Eheschließungen von Einfluß. So wird beispielsweise behauptet, daß vor der allgemeinen Einführung der Standesregister, z. B. als diese nur in Frankfurt in Geltung waren, also zwischen 1851 und 1876 sich viele Katholiken in der Umgegend, z. B. in Offenbach, hätten trauen lassen. —

Für die Geburten und Sterbefälle ist der durchschnittliche Verlauf innerhalb eines Jahres zwar bei Weitem nicht so charakteristisch, wie bei den Eheschließungen, und vor Allem auch nicht innerhalb langer Perioden so regelmäßig; aber die Tendenz zu einer Gesetzmäßigkeit läßt sich, wie ja bekannt, doch nicht verkennen.

So findet sich zunächst bezüglich der Geburtenhäufigkeit schon in früherer Zeit, wie heute noch, wenn auch mit verschiedenen Abweichungen in den einzelnen Jahrzehnten, ein ausgeprägtes Maximum im Frühjahr und namentlich im Februar, welchem der Monat Mai als Conceptionsmonat entsprechen würde. Man wäre versucht, wenn man nur die neueren Perioden betrachten wollte, für welche das Heirathsmaximum im Mai charakteristisch geworden ist, einen sehr bestimmten Zusammenhang mit dem zeitlichen Verlaufe der Eheschließungen zu vermuthen. Betrachtet man aber die ältere Zeit für sich, wo die Heirathsfrequenz im Februar am stärksten war, so sucht man vergeblich nach dem entsprechenden Theilmaximum der Geburten und umgekehrt findet sich für das zweite Maximum der Geburten im September kein entsprechendes Maximum der Eheschließungen. Was sodann den Einfluß des Minimums der Ehefrequenz anlangt, so entspricht vielfach einem solchen des Monats Januar in den jüngeren Perioden eine geringe Geburtenfrequenz im October und einem solchen des Monates März in den älteren Perioden eine immerhin unter dem Durchschnitte sich bewegende Zahl der Geburten im December. Nach dem Gesagten muß man sich aber bei näherer Betrachtung der in Band 44 der Reichsstatistik (S. 78*) und bei Düsing (vgl. Anmerkung 288) ausgesprochenen Ansicht anschließen, daß die Zahl der Eheschließungen die Zahl der Conceptionen nicht in dem Maße beeinflußt, daß die Zahl der Geburten hierdurch unzweideutig in ihrem Verlaufe bestimmt würde. Das Februarmaximum der Geburten, welches in einzelnen Jahren sich ab und zu verschieben mag, wird bekanntlich allerwärts beobachtet, desgleichen das Theilminimum im October; in Frankfurt ist aber neuerdings das zweite Maximum im September und das Sommerminimum im Juni nicht so deutlich ausgeprägt, wie bei Betrachtung größerer, etwa auf das Reich bezüglicher Zahlen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß der Umstand, daß in früherer Zeit statt der Zahl der Geborenen die Zahl der Getauften in den einzelnen Monaten einzusetzen war, nach Lage der Dinge ohne jede weittragende Bedeutung sein kann.

Bezüglich der Vertheilung der Sterbefälle auf die einzelnen Theile des Jahres haben sich für Frankfurt die Verhältnisse seit Beginn des 18. Jahrhunderts unwesentlich verschoben. Finden wir vorher, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, eine auffallend hohe Sterblichkeit im August, so hat diese später ihr größtes Maximum im April, mit der ausgesprochenen Tendenz in den allerletzten Jahrzehnten, sich um einen Monat rückwärts (auf den März) zu verschieben. Auch das Minimum im Spätjahr, das in verschiedenen Perioden schwankte, in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts aber gleichbleibend auf den Monat December fiel, hat sich nunmehr rückwärts auf den November verlegt, während in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts Juli oder October die günstigste Sterblichkeit aufweisen. Die vorübergehende Anschwellung der Sterblichkeit im Sommer mit einem Gipfel im August kommt in der hiesigen Stadt, offenbar wegen der günstigeren Kindersterblichkeit bei der Gesammtsterblichkeit nicht in gleichem Maße zum Ausdrucke, wie sonst. Ohne die Ausscheidung der Kindersterblichkeit und ohne die genauere Kenntniß in den Veränderungen der metereologischen Verhältnisse der einzelnen Jahreszeiten läßt sich über die im Laufe der Zeiten stattgehabten Verschiebungen[287]) nichts Näheres sagen; wir hatten hier vorläufig nur die wenigen erörterten Thatsachen zu constatiren. —

[287]) Nicht überflüssig erscheint es übrigens, zu bemerken, daß keine der erwähnten Verschiebungen etwa derart gestaltet wäre, daß sie sich durch die im Jahre 1700 erfolgte Einführung des Gregorianischen bezw. Reichs-Kalenders und die damit verbundenen thatsächlichen Aenderungen in der Zeiteintheilung des klimatischen Jahres erklären ließe. Dagegen ist allerdings in den Originaltabellen der Februar des Jahres 1700, in welchem die Tage vom 19. bis 29. zum Ausfalle gelangten, aus diesem Grunde mit sehr kleinen Zahlen vertreten.

Daß die Jahresschwankungen bei sämmtlichen hier zur Erörterung gestellten Elementen der Bevölkerungsbewegung, bei den Eheschließungen, Geburten und Sterbefällen mit dem Wechsel der Jahreszeiten in Beziehung stehen, wird zwar im Allgemeinen als bekannt angenommen; das Maß dieses Einflusses aber festzustellen, will nur schwer gelingen. Für die Eheschließungen und Geburten liegt dabei die Sache auch wesentlich anders, wie bei den Sterbefällen. Kann man für den Verlauf der Sterblichkeit thatsächlich einen inneren causalen Zusammenhang mit den meteorologischen Erscheinungen vermuthen, so ist dieser bezüglich der Eheschließungen und Geburten jedenfalls mehr ein äußerlicher, auf welchen der menschliche Wille nicht ohne entscheidende Einwirkung bleibt.[288]) Sollte gelegentlich eine sich auf längere Perioden erstreckende Arbeit über die Jahresschwankungen der Bevölkerungsbewegung und der klimatischen Verhältnisse in Angriff genommen werden können, so dürfte wohl nur der Zusammenhang der Sterblichkeit mit den Jahreszeiten als ein fruchtbringendes Thema erscheinen.

Nur um anzudeuten, in welcher Richtung sich dabei die betreffenden Untersuchungen zu bewegen hätten, sind hier im Folgenden einige Bemerkungen eingeflochten, welche sich auf den wahrscheinlichen Zusammenhang der Jahresschwankungen in der Sterblichkeit mit jenen der wichtigsten meteorologischen Factoren beziehen, und welchen an Stelle des zahlenmäßigen Beweismateriales die beigeheftete Tafel zur Stütze dienen soll.

Temperatur, Luftdruck, Feuchtigkeit und Wind sind diejenigen meteorologischen Factoren, von welchen am ehesten ein Einfluß auf die Häufigkeit der Erkrankungen und damit auf die Häufigkeit der Sterbefälle vermuthet werden kann. Der zeitliche Verlauf des letztgenannten Factors ist aber in Zahlen oder Curven schwer darstellbar, ebenso wie der der übrigen Factoren, welche zur Vervollständigung des Bildes der jeweiligen Wetterlage gehören, von Bewölkung und Niederschlagsverhältnissen. Da, wo mit Durchschnittszahlen zu operiren ist, wie hier, sind zunächst Temperatur, Luftdruck und Feuchtigkeit diejenigen Elemente, welche sich noch am ehesten zu vergleichenden Darstellungen eignen[289]).

Die beigeheftete Tafel zeigt für die zehn Jahre von 1883 bis 1892 einschließlich, beziehungsweise für den Durchschnitt dieser Jahre, den Verlauf der hervorgehobenen drei Witterungselemente und der Sterblichkeit einerseits nach Pentaden, andererseits nach Monaten. Die Pentadenmittel sind aus den bei den Akten befindlichen Berechnungen über den täglichen Verlauf genommen, welcher bezüglich der meteorologischen Verhältnisse sowohl für einen 10jährigen, als den 36jährigen Durchschnitt 1857/92 hergestellt worden war[290]), sich aber als für eine übersichtliche graphische Darstellung nicht geeignet erwiesen hat, weshalb ein Zusammenzug nach Pentaden[291]) erfolgen

---

[288]) Bezüglich der Vertheilung der Geburten über die Jahreszeiten vgl. Düsing, das Geschlechtsverhältniß der Geburten in Preußen. Jena 1890. S. 12 ff. — Den Einfluß der Wanderungen und klimatischen Verhältnisse auf die Lage des Maximums und Minimums der Geburten beleuchtet auch A. v. Fircks in seiner Arbeit über die Zeit der Geburten und der Sterblichkeit der Kinder des ersten Lebensjahres, 1875/83 (Zeitschrift des Kgl. Preuß. Statist. Bureaus 1885, S. 95). — Wegen der Untersuchungen von Villermé über die Vertheilung der Geburten lese man nach: Haushofer, Lehr- und Handbuch der Statistik (in der 1. Auflage, Wien 1872, Seite 156 ff).

[289]) Man wird, namentlich für vergleichende Betrachtungen, bei späteren eingehenderen Untersuchungen, auch die Größe der Niederschlagsmengen berücksichtigen müssen. Einiges Material hierzu liegt vor in der Arbeit von G. Hellmann, Größte Niederschlagsmengen in Deutschland (Zeitschrift des Kgl. Preuß. statistischen Bureaus, 1884, S. 251 ff).

[290]) Als Quellen dienten hierbei die gedruckten Jahresberichte des Physikalischen Vereins und sonstiges von dem Letzteren freundlichst zur Verfügung gestelltes Material. Für vielfache fördernde Aufschlüsse haben wir Herrn Dr. J. Ziegler und Prof. W. König verbindlichst zu danken.

[291]) Die in der Meteorologie durchweg gebräuchliche und auch sonst schon üblich gewordene Benutzung fünftägiger Mittel verdient entschieden den Vorzug vor der Gruppirung nach Wochen, weil das Normaljahr eine volle Anzahl von Pentaden enthält.

mußte. Das Gleiche gilt bezüglich der mittleren täglichen Sterblichkeit, welche unter genauer Berücksichtigung des fortschreitenden Wachsthums der Bevölkerung berechnet worden ist und in der graphischen Darstellung die Reduction auf den dermaligen Bevölkerungsstand erfahren hat. Die Wahl der 10jährigen Periode 1883/92 hängt damit zusammen, daß vom Jahre 1893 ab die hiesige meteorologische Station anderweite Beobachtungszeiten eingeführt hat (Jahresbericht des Phys. Vereins 1892/93, S. 67) und es wünschenswerth erschien, mit vollständig gleichwerthigem Material zu operiren.

Von *meteorologischen Daten* sind sowohl bei der Darstellung der Pentaden- als der Monatsmittel neben der mittleren Tagestemperatur, dem mittleren täglichen Luftdruck und der mittleren absoluten und relativen Feuchtigkeit auch noch die durchschnittlichen täglichen Veränderlichkeiten der Temperatur und des Luftdruckes berücksichtigt worden.[292]) Für den Verlauf der *Sterblichkeit* hat bei der Darstellung nach Pentaden lediglich eine gesonderte Betrachtung der Säuglingssterblichkeit und der Sterblichkeit der über ein Jahr alt verstorbenen Personen stattgefunden, während bei der Darstellung nach Monaten das Material geeignet erschien, auch eine Zerlegung nach Todesursachen eintreten zu lassen und ausgiebig genug war, auf Grund der Tabelle 46 des Tabellenwerkes den jährlichen Verlauf der Sterblichkeit in den einzelnen Altersklassen im vierzigjährigen Durchschnitte berechnen zu lassen. Bezüglich der Auswahl der Todesursachen ist hier in methodischer Hinsicht noch zu bemerken, daß bei Betrachtung von Durchschnittszahlen nur solche Krankheitsformen in Betracht kommen konnten, welche keinen epidemischen Charakter tragen und im Uebrigen mit genügend großen Zahlen vertreten sind, wodurch sich von selbst die Auswahl von *Lungenschwindsucht*, *Lungenentzündung*, der *acuten* Erkrankungen der *Athmungsorgane*, der *Herzkrankheiten* und der *acuten Darmkrankheiten* ergab. Will man den Einfluß der Witterungsverhältnisse auf die Verbreitung und die tödtliche Wirkung der *epidemischen* Krankheiten verfolgen, so muß hierzu ein vollständig anderes Verfahren eingeschlagen werden, namentlich von dem System der Durchschnittswerthe für längere Perioden abgewichen, und dafür von der Betrachtung der *natürlichen* Perioden der Witterung[293]) bezw. größerer oder geringerer Sterblichkeit ausgegangen werden. Ein hübscher, durchweg zur Nachahmung aufmunternder Versuch, durch solche Specialuntersuchungen den Zusammenhang zwischen Witterung und Erkrankungen[294]) an infectiösen Krankheiten zu erforschen, liegt neuerdings für *Budapest*[295]) vor. Aehnlich wie bei den epidemischen Krankheiten, für welche sich das Problem durch die nothwendige Berücksichtigung der *Incubationszeit* besonders verwickelt, liegt die Sache bei der Kindersterblichkeit an Brechdurchfall, welche so sehr von der jeweiligen besonderen Witterungslage abhängig ist, daß ein genauer Zusammenhang mit den eigentlichen Hitzeperioden sich von Jahr zu Jahr leicht wird nachweisen lassen.[296])

Hier in unserem Falle handelt es sich aber, unter Vorbehalt einer Bearbeitung der hier berührten Fragen, zunächst um den Einfluß der *verschiedenen Jahreszeiten* auf die Sterblichkeit in größeren Zügen, welcher namentlich bei den Sterbefällen an **chronischen** Erkrankungen

---

[292]) Diese werden gewonnen, wenn man die Differenzen der mittleren Tagestemperatur oder des mittleren Luftdruckes zwischen je zwei auf einander folgenden Tagen berechnet. Auf den wahrscheinlichen Zusammenhang zwischen der Intensität der Sterblichkeit und der Größe der interdiurnen Veränderlichkeit der Lufttemperatur macht neuerdings *Kremser* aufmerksam in seiner Arbeit über die Veränderlichkeit der Lufttemperatur in Norddeutschland. (Abhandlungen des Kgl. preuß. Meteorol. Instituts, Band I, No. 1), Berlin 1888.

[293]) Vgl. W. *König*, die Witterung des Jahres 1893. Jahresber. des Ph. V. 1892/93, S. 69 ff.

[294]) In Frankfurt fehlt die Erkrankungsstatistik für weiter *zurückliegende* Jahre; bei einer retrospectiven Arbeit könnte es sich nur um Berücksichtigung der Sterbefälle handeln. — Seit einigen Jahren wird jedoch eine Statistik der *Erkrankungen* an anzeigepflichtigen Krankheiten durch die Herren Kreisphysiki San.-Rath Dr. *Grandhomme* (Stadtkreis) und San.-Rath Dr. *Klingelhöffer* (Landkreis) geführt. —

[295]) *Körösi*, Statistik der infectiösen Erkrankungen in den Jahren 1881—91 und Untersuchung des Einflusses der Witterung. Heft XIX der Publicationen des statistischen Bureaus der Hauptstadt Budapest, 1894.

[296]) Vergleiche beispielsweise die Bemerkungen über die günstige Sommersterblichkeit und größere Herbststerblichkeit der Kinder im Jahre 1891 bei unseren ersten derartigen Zusammenstellungen in Heft 2 dieser Beiträge, Neue Folge S. 18 u. 19. Vgl. ferner *Spieß* im Jahresbericht über die Verwaltung des Medicinalwesens für 1891, S. 28.

der Athmungsorgane und des Gefäßsystems zu Tage treten muß, und immerhin auch bei den schon erwähnten acuten Darmkrankheiten und den acuten Lungenentzündungen sich in Durchschnittszahlen Geltung verschaffen wird.

Das unserer Tafel zu entnehmende Resultat ist zunächst dieses, daß sich bei dem Laufe der Gesammtsterblichkeit nicht ohne Weiteres ein gleichbleibender Einfluß einzelner meteorologischen Factoren erkennen läßt. Betrachtet man die Schwankungen der durchschnittlichen Tagessterblichkeit, welche im Jahresdurchschnitte für 1883/92 unter Berücksichtigung der Zunahme der Bevölkerung sich auf 10,02 Personen berechnen läßt, von Monat zu Monat, so ergiebt sich, daß sich dieselbe von Januar bis Juli über dem Durchschnitte, von August bis December unter dem Durchschnitte hält. Dabei zeigt der Verlauf der Curve ein allmähliches Ansteigen der Sterblichkeit bis zum März, von da ab eine allmähliche Abnahme zuerst über, dann unter der Durchschnittslinie, bis zum November, als dem günstigsten Monate, worauf die Steigerung beginnt. In etwas verflachter Form, aber mit vollständig gleichem Grundcharakter erscheint die analoge Curve am Schlusse unserer Tafel, welche auf 40jährigen Beobachtungen beruht und die monatlichen Schwankungen der Tagessterblichkeit für den fictiven Jahresdurchschnitt 100 [297]) zur Darstellung bringt. Bei der Zerlegung nach Pentaden ergiebt sich aus dem zehnjährigen Durchschnitte, daß von Ende December bis zur ersten Hälfte des Februar die Sterblichkeitsziffer um den Jahresdurchschnitt schwankt, sich von da an bis Mitte Juni über dem Durchschnitte hält, bis Mitte August wiederum vielfach schwankt, und erst von hier ab die dauernde Untersterblichkeit eintritt.

Es ist augenscheinlich, daß keiner der mitbestimmenden meteorologischen Factoren gerade den gleichen oder entgegengesetzten Verlauf zeigt, wie der hier skizzirte Gang der Gesammtsterblichkeit ist.

Scheiden wir aus der Letzteren zunächst die Säuglingssterblichkeit, d. h. die der Kinder von unter einem Jahre aus, so geht die Curve für den Rest der Sterbefälle bereits im Juni unter ihre zugehörige Mittellinie herunter und nimmt in den Sommer- und Herbstmonaten überhaupt eine merklich tiefere Lage ein, wie die Curven der Gesammtsterblichkeit; im Großen und Ganzen aber prägt doch die Curve der Sterblichkeit der über ein Jahr alten Personen der Curve der Gesammtsterblichkeit die Signatur auf. Die Curve der Säuglingssterblichkeit aber nimmt für sich einen vollständig anderen Verlauf. Sie verläuft von Mitte Juni bis Ende September dauernd über ihrer Mittellinie, zeigt im Spätherbste gleichfalls ihre Tiefpunkte und steigt von December ab wieder langsam an, bei Beobachtung kleinerer Perioden bald unter, bald über dem Durchschnitte sich haltend. Die letzten Figuren unserer Tafel lassen deutlich ersehen, wie außerordentlich charakteristisch die Curve der Säuglingssterblichkeit ist; ihr Verlauf findet kein Analogon mehr bei irgend einer anderen Altersklasse; nur die Altersklasse 15—20 zeigt noch einen kleinen Ansatz zu einer erhöhten Sommersterblichkeit. Im Uebrigen zeigen die Curven fast durchweg ähnliche Formen wie die Curven der Gesammtsterblichkeit. Am unregelmäßigsten wird die der Sterbefälle von schulpflichtigen Kindern im Alter von 10—15 Jahren. [298])

[297]) Ausführlicheres zur Methode vgl. Seite 249.

[298]) Es ist das gleiche Alter, in welchem die Curve der allgemeinen Sterbenswahrscheinlichkeiten ihren Wendepunkt hat. Monatsheft XI zur Statistik des deutschen Reiches 1887. — Zu eingehenderen Vergleichen der Schwankungen in der Sterblichkeit verschiedener Altersklassen liegt wenig Material vor. Vergl. Band 44 der Reichsstatistik Seite 82*, sodann Beiträge zur Statistik des Großherzogthums Hessen, Band 17, I. Abschnitt und Band 30 Heft 3, sowie Heft 22 der statistischen Nachrichten für das Großherzogthum Oldenburg.

...hältnissen im Durchschnitt der Jahre 1883/92 nach Monaten.

...er Luftdruck in mm.
... tägl. Veränderlichkeit des Luftdruckes in mm.
...sdurchschnitt - 752,2 mm.
...durchschnitt - 2,99 mm.

Mittlere relative Feuchtigkeit in Prozenten
Mittlere absolute Feuchtigkeit in mm.
Jahresdurchschnitt - 75,5 %
Jahresdurchschnitt - 6,96 mm.

... im Durchschnitt der Jahre 1883/92 nach Monaten.

...ttlere Tagessterblichkeit an:
...nschwindsucht
... Erkrankungen der Athmungsorgane
...nentzündung

Mittlere Tagessterblichkeit an:
Acuten Darmkrankheiten
Herzkrankheiten

(Durchschnitt - 100)

...nzelnen Altersklassen 1851/90 nach Monaten (Durchschnitt 100)

Höhenmaasstab: 1 cm - 100 Einheiten.

Geograph. Anstalt L. Ravenstein, Frankfurt a. M.

Man sieht in der beigehefteten Tafel, wie die Curve der Sterblichkeit der *Kinder* durch den besonders charakteristischen Verlauf der Sterblichkeit an acuten *Darmkrankheiten*, die sich geradezu als eine Funktion der mittleren Tagestemperatur darzustellen scheint[299]), bedingt ist, und wie für die Curve der Sterblichkeit der *Erwachsenen* mit ihrem Maximum im Frühjahre die Krankheiten der *Athmungsorgane* von ausschlaggebender Bedeutung werden. Für die in der Tafel noch besonders hervorgehobenen *Herzkrankheiten* sind die Schwankungen geringere, und es zeigt sich jedenfalls kein Zusammenhang mit dem Verlaufe der Temperaturcurven; wir werden alsbald sehen, in welcher Weise sich bei diesen der Einfluß des Luftdruckes bemerkbar macht.

Zunächst haben wir bezüglich des Verlaufes der Gesammtsterblichkeit und des Einflusses der Kindersterblichkeit auf deren Schwankungen hinzuzufügen, daß diese neueren Beobachtungen der Hauptsache nach lediglich das bestätigen, worauf schon von Dr. *Spieß* auf Grund der medicinalstatistischen Tabellen der Jahre 1851 bis 1868 aufmerksam gemacht wurde. Indem wir auf die betreffenden graphischen Darstellungen[300]) verweisen, wiederholen wir die dort zu diesen gegebenen Erläuterungen:

„Die Sterblichkeit an Lebens- und Altersschwäche, gewaltsamen Todesursachen, allgemeinen und „Infectionskrankheiten, an Krankheiten des Nerven- und des Gefäßsystems zeigt keine bedeutende „Abweichungen in den verschiedenen Monaten, nur ein geringes Plus der Sterblichkeit im Winter „und Frühjahr gegen Sommer und Herbst. Die *Krankheiten der Respirations-* „*Organe ändern dies Verhältniß bedeutend*; sie haben ihr Minimum vom „*Juli bis October*, steigen dann regelmäßig und sehr bedeutend bis zum April, um dann „rasch bis zum Juli und August wieder auf ihr Minimum herunterzugehen. Die Todesfälle an „Respirationskrankheiten sind im April mehr als doppelt so häufig, als im Juli und August, „speciell an Pneumonie betragen sie nahezu das Fünffache. Während bei den zuerstgenannten „Todesursachen die Curve der Gesammtsterblichkeit nur ganz leicht angedeutet ist, tritt sie nun, nach „Hinzukommen der *Respirationskrankheiten* sehr scharf hervor, Maximum im April, stetes „Fallen bis zum September und Wiederansteigen bis zum April. Entspricht diese Curve im Ganzen „auch ziemlich der Curve der Gesammtsterblichkeit, und zeigt sie, daß die Todesfälle an Respira- „tionskrankheiten, speciell an Pneumonie und Tuberculose bei Weitem das Hauptmoment für die „Verschiedenheit der Sterblichkeit in den einzelnen Monaten sind, so wird das steile Steigen „und Fallen der Curve doch wieder etwas *gemildert* durch das weit häufigere Auftreten der „*Intestinalaffectionen in den Sommermonaten* speciell im Juli und August, „den für Respirationsleiden günstigsten Monaten, die nun umgekehrt mehr als das Doppelte „an Todesfällen durch Intestinalkrankheiten als die Wintermonate liefern. Wie viel geringer „übrigens der Einfluß der Intestinalaffectionen auf die Gesammtsterblichkeit gegenüber den Respira- „tionskrankheiten ist, ist daraus ersichtlich, daß die durch die Respirationsleiden bedingte Curve „schließlich auch die der Gesammtmortalität bleibt.“

Kremser hat in sehr verdienstlicher Weise a. a. O., Seite 12 darauf hingewiesen, daß sich die *Sterblichkeit* in den verschiedenen Provinzen des preußischen Staates um so größer erweist, je größer die *Veränderlichkeit der Temperatur* der betreffenden Landestheile im Jahresdurchschnitt wird[301]) und weiter geschlossen, daß wenn diese Annahme richtig

---

[299]) Vergl. hierzu auch *Ploß*, im Verwaltungsberichte der Stadt Leipzig 1866/77, III. Theil. Seite 211 ff.; und die dort citirte Aeußerung *Virchows* zu der Kindersterblichkeit in Berlin 1854—68: Die Sterblichkeit unter 1 Jahr ist zum Theil abhängig von der Temperatur, stimmt aber in ihrer erschrecklichen Sommerzunahme mit der Zeit des fallenden Grund- und Flußwassers.

[300]) Die Mortalitätsverhältnisse Frankfurts in den Jahren 1851 bis 1868 graphisch dargestellt von Dr. Alexander *Spieß* (Beiträge zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M., II. Band, 3. Heft, 1870).

[301]) In *Frankfurt a. M.* ist dieselbe sehr gering, wie schon aus unserer beigehefteten Tafel ersichtlich wird. Zum Studium unserer *klimatischen* Verhältnisse in *vergleichender Beziehung* empfiehlt sich

ist, sich dann auch in Bezug auf den jährlichen Verlauf der Temperatur-Veränderlichkeit und der Sterblichkeit eine gewisse Uebereinstimmung ergeben muß. Er findet auch thatsächlich einen solchen Parallelismus, wenn die Sterblichkeitscurve nach vorwärts um etwa zwei Monate verschoben wird, durch welches Verfahren lediglich der Thatsache Rechnung getragen würde, daß sich der Einfluß der Witterung auf die Sterblichkeit erst nach Verlauf einiger Zeit geltend machen kann. Die für Frankfurt von uns entworfenen Zeichnungen geben bei dieser allgemeinen Fassung des Problems keine sehr günstigen Resultate, obwohl eine gewisse Gleichartigkeit der Bewegung unter allen Umständen vorhanden zu sein scheint.

Unseres Erachtens wird man bei derartigen Untersuchungen bessere Resultate nur durch Specialisirungen erzielen können. Es empfiehlt sich vielleicht zunächst solche Todesursachen herauszugreifen, welche chronische Krankheiten voraussetzen, sodaß die Frage, ob die Witterungs- und Sterblichkeitscurven in ihren zeitlichen Phasen gegeneinander verschoben werden müssen, um Parallelismus zu zeigen, von geringerer Wichtigkeit wird. Die folgenden in den Text gedruckten und auf Beobachtungen der 10 Jahre 1883/92 gründenden Curven zeigen in bestimmten Theilen des Jahres einen ziemlich gleichartigen Verlauf der Curven für die Fälle an Lungenschwindsucht und für Temperaturdifferenzen einerseits und für die Curven der Todesfälle an Herzkrankheiten und Luftdruckdifferenzen andererseits. Man sieht, auch die Beobachtung des letztgenannten Elementes ist von Interesse, wenn man nur die richtigen, durch sie voraussichtlich beeinflußten Todesursachen herauszugreifen versteht.[301a])

Während die Zeichnungen in der größeren beigehefteten Tafel, in welcher der Vergleichbarkeit halber Temperatur- und Luftdruckdifferenzen im gleichen Maßstabe gezeichnet sind, wie die Temperatur- und Luftdruck-Mittel selbst, diesen Zusammenhang mit der Sterblichkeit kaum erkennen lassen, erscheint ein solcher durch die nachstehenden, in sehr viel vergrößertem Maßstabe ausgeführten Zeichnungen fast zweifellos dargethan. Für die Veränderlichkeit der Temperatur und die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht ist die Senkung vom Frühjahr zum Herbst und das Ansteigen während der Wintermonate gleichmäßig charakteristisch; für die Veränderlichkeit des Luftdruckes und die Sterblichkeit an Herzkrankheiten wird der sonst gleichgeartete Verlauf der Curven nur in den Monaten Mai und November ein wesentlich abweichender. Für die erstere Zeichnung könnte man an Stelle der Lungenschwindsucht auch acute Erkrankungen der Athmungsorgane und Lungenentzündung hervorheben, doch scheint sich hierbei eher eine zeitliche Verschiebung der Curven gegeneinander nöthig zu erweisen.

Will man auf dem hier beschrittenen Wege zu weiteren Resultaten kommen, so empfiehlt sich eine systematische Durcharbeitung aller irgendwie in Betracht kommenden meteorologischen Faktoren, zum Theil wohl auch in combinatorischer Methode, einerseits und aller wichtigen Krankheitsformen andererseits mit Rücksicht auf deren zeitlichen Verlauf. Diese sehr umfassende Aufgabe kann hier nur angedeutet werden. Die in der Beilage dargestellten Jahresschwankungen der Luftfeuchtigkeit (es sind dort die Pentaden- und Monatsmittel sowohl für

Meitzen, der Boden und die landwirthschaftlichen Verhältnisse des preußischen Staates. Fünfter Band, nach dem Gebietsumfange der Gegenwart, Berlin 1894; hier insbesondere Seite 245—309. Dort findet man namentlich auch die nöthigen Angaben derjenigen (abgeleiteten) meteorologischen Faktoren, welche zur Beurtheilung des regelmäßigen Wechsels der Witterung nach Jahreszeiten in den einzelnen klimatischen Bezirken von Belang sind. Frankfurt hat bekanntlich eine sehr günstige Lage, insbesondere auch einen frühen Eintritt der ersten Wärmeperiode, mit welcher auch der frühzeitige Beginn der Vegetation im Zusammenhang steht. Vergl. hierzu auch die pflanzenphänologischen Beobachtungen von J. Ziegler in den Jahresberichten des physikalischen Vereins.

[301a]) Wir finden bei Abschluß der Correctur noch eine ältere Arbeit für Frankfurt von Berger: „Ueber den Zusammenhang zwischen den plötzlichen Todesfallen und den Witterungsverhältnissen" (Zeit-

Jan. Febr. März April Mai Juni Juli August Septbr Oktbr. Novbr. Dezbr.

126 1,88 1,53° 100 77 1,30

— Temperaturdifferenzen in Grad Celsius.
--- Lungenschwindsucht (Jahresdurchschnitt = 100).

111 4,12 2,99 mm 100 2,07 86

— Luftdruckdifferenzen in mm.
--- Herzkrankheiten (Jahresdurchschnitt = 100).

die absolute als relative Feuchtigkeit eingezeichnet, welche nur einen Theil des Frühjahrs und Sommers parallel, im Uebrigen aber gerade entgegengesetzt verlaufen) lassen sich vorläufig nicht ohne Weiteres mit einer der wichtigsten Todesursachen in Beziehung bringen. Das rührt daher, daß wir hier wo die Durchschnittssterblichkeit von zehn Jahren betrachtet wurde, die Infectionskrankheiten außer Betracht ließen. Für diese scheint nach den neueren Untersuchungen allerdings vielfach ein direkter Zusammenhang mit der Luftfeuchtigkeit nachgewiesen [302]); die Methode der Untersuchung muß aber hierfür, wie schon oben erwähnt, eine andere sein, indem jede einzelne Periode größerer oder geringerer Erkrankungshäufigkeit bezw. Sterblichkeit an den einzelnen Krankheiten in Bezug auf die meteorologischen Verhältnisse genau zu charakterisiren versucht werden muß. Das wäre eine zweite umfassende Specialaufgabe für die Klärung der hier berührten Frage, auf welche gleichfalls nur mit einigen Worten hingewiesen werden sollte. —

schrift für Biologie IV, 1868). Dort ist gesagt, daß die plötzlichen Todesfälle, namentlich an Hirnschlag, in bestimmt nachweisbarem Maße mit der Größe der Auf- und Niederschwankungen des Thermometers und Barometers zunehmen. Von anderen derartigen Specialarbeiten ist uns nichts bekannt geworden; nach dem diesbezüglichen Inhalte des Repertoriums der deutschen Meteorologie von Hellmann (Leipzig 1883) zu schließen, könnten sie auch nur vereinzelt vorliegen. —

[302]) Beispielsweise weist Körösi a. a. O. für Budapest nach, daß bei Croup die feuchten Tage die meisten, die trockenen die wenigsten Erkrankungen bringen, daß die gleiche Erscheinung für Diphtherie wenigstens wahrscheinlich ist, so lange die Temperaturverhältnisse dabei gemäßigte sind, daß auch Scharlach in den meisten Fällen durch Luftfeuchtigkeit befördert wird u. s. w. — Vgl. jedoch auch Anmerkung 312, Seite 274.

Kap. 17. Die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse Frankfurts in vergleichender Beziehung.

Frankfurt a. M. gehört, wie als allgemein bekannt angenommen werden darf, zu denjenigen Städten, welche eine geringe Geburts- und eine geringe Sterblichkeitsziffer haben. Betrachten wir beispielsweise die Bevölkerungsvorgänge der jüngsten Jahre in allen deutschen Orten von über 15000 Einwohnern, wie sie regelmäßig durch die Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes (vgl. hier 1894 No. 50, Seite 892) zur Mittheilung gelangen, so bleibt Frankfurt hinter dem Durchschnitte erheblich zurück; es treffen auf je 1000 Einwohner:

	Lebendgeburten		Todtgeburten		Sterbefälle (ohne Todtgeb.)	
	Städte von über 15 000 Einw.	Frankfurt a. M.	Städte von über 15 000 Einw.	Frankfurt a. M.	Städte von über 15 000 Einw.	Frankfurt a. M.
1887	34,8	26,8	1,3	1,1	23,8	19,7
1888	35,2	27,4	1,3	0,8	23,2	18,6
1889	36,1	27,3	1,3	0,9	24,4	19,9
1890	36,1	25,9	1,2	0,8	24,6	18,6
1891	35,8	28,3	1,1	0,7	22,8	18,5
1892	34,5	27,5	1,1	0,8	23,6	19,9
1893	34,3	27,0	1,1	0,8	23,2	18,3

Dies nur zur beiläufigen Kennzeichnung der Thatsache, daß der Bevölkerungswechsel im Verhältniß zur Größe der Stadt ein geringer ist; in wie ferne dabei etwa die innere Gliederung der Bevölkerung von Einfluß wäre, wird weiter unten zu untersuchen sein. Die geringe Geburts- und Sterblichkeitsziffer unserer Stadt ist schon Schriftstellern des vorigen Jahrhunderts[303]) aufgefallen, und wenn zur richtigen Beurtheilung derselben damals auch das wichtigste Moment, die genaue Kenntniß der Bevölkerungszahl der Stadt, fehlte, so darf dieser Umstand doch nicht unerwähnt bleiben. Was die geringe Geburtenziffer anlangt, so wurde damals der Grund nicht etwa in einer geringen Fruchtbarkeit der Ehen, sondern in der geringen Zahl der Eheschließungen selbst gesucht, ein Argument, welches heutzutage um deswillen nicht zutreffend wäre, als Frankfurt eine relativ hohe Heirathsziffer hat, worauf indessen aus dem mehrfach erörterten Grunde (vgl. u. A. Anmerkung 129 Seite 104) hier nicht näher einzugehen ist. Die günstige Mortalität wird auch schon in früherer Zeit auf die gesunde Lage der Stadt, die trefflichen Einrichtungen der Spitäler u. a. zurückgeführt.

Nun ist es aber nöthig, hier vor Allem festzustellen, daß auch die weitere Umgegend von Frankfurt a. M. zu denjenigen Länderstrichen in Deutschland gehört, welche dauernd eine geringe Zahl von Geburten und Sterbefällen im Vergleiche zur Gesammtbevölkerung erkennen lassen.

Die auf Seite 261 abgedruckte Uebersicht gibt für die preußischen Provinzen, sodann für die mittleren und kleineren Bundesstaaten die allgemeinen Geburts- und Sterblichkeitsziffern, wie sie sich aus dem Durchschnitte der Doppeljahre 1880/81, 1885/86 und 1890/91 in Verbindung mit den Volkszählungen vom 1. Dezember 1880, 1885 und 1890 berechnen. Man überzeugt sich leicht, wie die Gruppirung der verschiedenen Territorien in großen Zügen die gleiche bleibt, wenn auch das allgemeine Niveau der betreffenden Relativzahlen sich verändert. Schwankungen sind natürlich vorhanden; das Gesammtbild stimmt aber auch mit jenem, welches

---

[303]) Behrends, der Einwohner in Frankfurt am Mayn, in Absicht auf seine Fruchtbarkeit, Mortalität und Gesundheit geschildert. 1771, bey Johann Gottlieb Garbe.

Darstellung der Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse im Deutschen Reiche.

Entworfen im Städt. statist. Amt 1894. Frankfurt a. M.

DEUTSCHES REICH.

Die Häufigkeit der
Geburten
in den einzelnen Landestheilen.

Schleswig-Holstein
Lübeck
Hamburg
Mecklenburg
Bremen
Oldenburg
Hannover
Westfalen
Braunschweig
Prov. Sachsen
Anhalt
Brandenburg
Berlin
Pommern
Westpreussen
Ostpreussen
Königsberg
Danzig
Stettin
Posen
Schlesien
Breslau
Königr. Sachsen
Thüringen
Hessen-Nassau
Frankfurt
Hessen
Rheinlande
Köln
Bayr. Pfalz
Elsass-Lothringen
Baden
Württemberg
Stuttgart
Bayern
Nürnberg
München

Geburten
(einschl. der Todtgeburten)
im Verhältnisse zu je Tausend
der Bevölkerung im
fünfzigjährigen Durchschnitte
und zwar:

1. dauernd niedrige Geburtenziffer unter 35‰
2. mittlere schwankende · · · zwischen 35 u. 38½‰
3. dauernd hohe · · · · über 38½‰

Für die 26 Grossstädte ● sind die einem zehnjährigen Durchschnitte entsprechenden Promilleziffern beigeschrieben.

DEUTSCHES REICH.

Die Häufigkeit der
Sterbefälle
in den einzelnen Landestheilen.

Schleswig-Holstein
Lübeck
Hamburg
Mecklenburg
Bremen
Oldenburg
Hannover
Westfalen
Braunschweig
Prov. Sachsen
Anhalt
Brandenburg
Berlin
Pommern
Westpreussen
Ostpreussen
Königsberg
Danzig
Stettin
Posen
Schlesien
Breslau
Königr. Sachsen
Thüringen
Hessen-Nassau
Frankfurt
Hessen
Rheinlande
Köln
Bayr. Pfalz
Elsass-Lothringen
Baden
Württemberg
Stuttgart
Bayern
Nürnberg
München

Sterbefälle
(einschl. der Todtgeburten)
im Verhältnisse zu je Tausend
der Bevölkerung im
fünfzigjährigen Durchschnitte
und zwar:

1. dauernd günstige Sterblichkeit unter 25‰
2. mittlere schwankende · · von 25 - 29‰
3. dauernd hohe · · · über 29‰

Für die 26 Grossstädte ● sind die einem zehnjährigen Durchschnitte entsprechenden Promilleziffern beigeschrieben.

L. Ravenstein, geogr. Anst. Frkft. a. M.

Staaten bezw. Landestheile	Auf 1000 Lebende treffen Geburten (einschl. der Todtgeburten)			Sterbefälle		
	im Durchschnitt der Jahre					
	1880/81	1885/86	1890/91	1880/81	1885/86	1890/91
Preußen	39,0	39,3	38,5	26,8	27,5	24,8
dar. Provinz Ostpreußen	39,[illegible]	42,9	41,0	28,3	32,6	27,9
" Westpreußen	44,2	45,9	44,2	29,3	31,7	26,2
" Brandenburg	38,8	37,3	35,9	27,3	27,6	24,1
" Pommern	38,7	39,2	38,1	24,3	26,9	23,7
" Posen	43,0	44,7	43,1	27,3	29,3	25,1
" Schlesien	39,2	41,0	40,7	30,1	31,3	29,1
" Sachsen	39,7	40,7	39,5	26,9	27,5	24,6
" Schleswig-Holstein	33,6	33,7	34,0	22,6	21,7	22,7
" Hannover	33,6	34,1	33,7	23,1	22,9	22,4
" Westfalen	40,3	40,4	40,1	25,5	24,6	23,1
" Hessen-Nassau	34,3	33,2	32,8	24,2	23,8	21,7
" Rheinlande	39,7	38,9	38,6	26,6	25,3	23,9
Hohenzollern	38,9	34,1	31,6	29,1	27,1	26,4
Bayern	39,5	38,1	37,0	30,1	29,0	28,[illegible]
dar. Reg.-Bez. Pfalz, l. d. Rh.	39,3	37,5	36,7	25,3	24,0	23,5
Bayern, r. d. Rh.	39,2	38,2	37,0	30,6	30,3	29,3

Staaten bezw. Landestheile	Auf 1000 Lebende treffen Geburten (einschl. der Todtgeburten)			Sterbefälle		
	im Durchschnitt der Jahre					
	1880/81	1885/86	1890/91	1880/81	1885/86	1890/91
Sachsen	43,3	44,0	42,6	30,4	31,0	27,8
Württemberg	40,[illegible]	37,[illegible]	34,[illegible]	29,8	27,2	25,5
Baden	36,5	34,1	33,2	26,4	25,0	24,1
Hessen	34,8	32,9	32,3	24,1	23,3	22,7
Mecklenburg	31,5	31,7	31,6	21,5	22,1	20,6
Oldenburg	33,2	33,5	34,6	22,9	22,7	22,5
Braunschweig	35,6	36,2	36,5	25,5	24,5	23,7
Thüring. Staaten	37,1	37,6	37,6	25,1	26,2	23,6
Anhalt	38,2	38,8	37,9	24,2	25,5	22,0
Waldeck	35,5	34,6	33,6	24,1	21,9	23,6
Lippe	36,9	37,3	36,5	22,9	23,3	21,2
Lübeck	33,9	32,3	33,2	22,8	21,8	22,2
Bremen	37,4	32,5	31,2	23,0	22,3	21,0
Hamburg	39,0	35,8	37,1	25,9	28,4	23,5
Elsaß-Lothringen	33,3	32,1	30,6	26,8	25,2	23,5
zus. Deutsches Reich	38,[illegible]	38,[illegible]	37,[illegible]	27,2	27,4	25,2

in den eingehenderen Untersuchungen in Band 44 der Statistik des deutschen Reiches Seite 14* auf Grund des Materiales für den längeren Zeitraum von 1841/85 errechnet ist, und die beigeheftete Tafel will unter sorgsamer Benutzung der verschiedenen Beobachtungsreihen veranschaulichen, in welchen Theilen Deutschlands dauernd eine niedrige oder hohe Geburts- und Sterblichkeitsziffer beobachtet wurde, in welchen eine mittlere oder auch schwankende. Wir ersehen hieraus, wie einerseits in den östlichen Provinzen Preußens und in den Königreichen Württemberg und Sachsen hohe, in der norddeutschen Tiefebene, in Hannover und Hessen dagegen niedrige Geburts- und Sterblichkeitsziffern durchaus parallel gehen, wie andererseits in Pommern, der Provinz Sachsen und Rheinland-Westfalen bei hoher Geburtendichtigkeit die Sterblichkeit nur eine mittlere, in Bayern bei nur mittlerer Geburtendichtigkeit die Sterblichkeit eine sehr große ist, wie wir aber jedenfalls keine ausgesprochen scharfen Gegensätze in der jeweiligen Höhe der Geburts- und Sterblichkeitsziffern finden können. Der Grund hierfür liegt bekanntlich in der starken Beeinflußung, welche die Kindersterblichkeit auf den Gang der Gesammtsterblichkeit ausübt, ein Einfluß welcher naturgemäß mit zunehmender Geburtendichtigkeit wachsen muß, wobei für die Beurtheilung der oben genannten Thatsachen dann eben sehr ins Gewicht fällt, daß die relative Kindersterblichkeit beispielsweise in den Rheinlanden sehr niedrig, in Bayern sehr hoch ist u. s. w.

Was nun die Umgebung Frankfurts anlangt, so zeigen sowohl die Provinz Hessen-Nassau, als das Großherzogthum Hessen sehr niedrige Geburtsziffern, letzteres auch sehr niedrige Sterblichkeitsziffern, während für Hessen-Nassau diese bei Berücksichtigung einer fünfzigjährigen Periode nur mittlere oder schwankende genannt werden können. Gegenwärtig sind sie ebenso günstig wie jene Hessens. Behalten wir uns vor, auf die Verhältnisse in unserer Umgebung eingehend zurückzukommen, so sehen wir jedenfalls aus unseren kleinen

orientirenden Kärtchen bereits soviel, daß die geringe Geburts- und Sterblichkeitsziffer Frankfurts in irgend welchem Zusammenhange mit seiner geographischen Lage stehen muß. Daß die Promillezahlen für unsere Stadt sich noch wesentlich niedriger halten, wie in den umgebenden Landestheilen, wird später zu erörtern sein. Wir wollen hier zunächst an der Hand der gezeichneten Tafel, welcher auch die Geburts- und Sterblichkeitsziffern für die deutschen Großstädte im zehnjährigen Durchschnitte eingeschrieben werden konnten, noch darauf hinweisen, wie im Allgemeinen jeweils eine Annäherung dieser großstädtischen Ziffern an den allgemeinen Landesdurchschnitt zu konstatiren ist und in dieser Beziehung also auch mit Recht vorausgesetzt werden kann, daß unsere Verhältnisse mit jenen der Umgebung in Einklang stehen. Denn Gegensätze, wie sie u. A. durch die hohe Geburten- und Sterbfallfrequenz in Hamburg-Altona gegenüber den geringen Durchschnittszahlen der norddeutschen Tiefebene oder durch die geringen Relativzahlen von Stuttgart gegenüber jenen für ganz Württemberg zu Tage treten, sind doch nur vereinzelt. Im zehnjährigen Durchschnitte 1881/90, welchem wegen der Unsicherheit in der Bemessung der mittleren Bevölkerungszahlen zum Vergleiche noch der Durchschnitt der die Volkszählung von 1890 einschließenden Jahre 1890/91 beigefügt ist, waren die allgemeinen Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse in den deutschen Großstädten die folgenden:

Städte (innerhalb der Staaten nach dem Alphabete geordnet)	Auf 1000 Einwohner treffen (einschl. der Todtgeburten)				Städte (innerhalb der Staaten nach dem Alphabete geordnet)	Auf 1000 Einwohner treffen (einschl. der Todtgeburten)			
	Geburten		Sterbefälle			Geburten		Sterbefälle	
	1881/90	1890/91	1881/90	1890/91		1881/90	1890/91	1881/90	1890/91
Aachen	38,8	38,2	26,5	25,7	Krefeld	42,0	39,1	24,6	23,8
Altona	40,8	39,1	26,6	24,4	Magdeburg . . .	39,4	40,9	25,9	24,7
Barmen	38,3	36,3	22,0	19,9	Stettin	34,8	36,0	27,3	28,8
Berlin	35,6	33,0	24,9	22,0	München	36,8	36,9	30,1	28,0
Breslau	37,9	37,1	31,4	29,8	Nürnberg	37,0	38,3	27,9	26,0
Danzig	37,2	36,6	29,0	27,1	Chemnitz	46,1	46,2	32,9	30,7
Düsseldorf. . . .	40,2	41,0	24,0	22,9	Dresden	33,8	32,9	23,7	21,7
Elberfeld	38,9	37,4	22,7	20,7	Leipzig.	35,1	39,7	23,8	23,0
Frankfurt a. M.	28,3	27,8	20,2	19,2	Stuttgart	28,6	28,6	20,3	20,5
Halle a. S. . . .	38,5	39,3	25,7	23,6	Braunschweig . .	36,8	37,6	24,8	23,6
Hannover	34,4	35,1	21,1	21,6	Bremen	30,6	28,8	18,8	20,0
Köln	37,7	41,4	26,2	26,9	Hamburg	37,1	37,6	26,1	24,0
Königsberg . . .	35,6	34,4	30,1	28,9	Straßburg . . .	32,5	31,1	26,3	24,1
					Durchschnitt	36,6	35,9	25,5	24,0

In dieser Zusammenstellung erscheint Frankfurt mit den niedrigsten Geburts- und Sterbeziffern; nur die Sterblichkeit für den Durchschnitt 1881/90 war in Bremen noch günstiger. Würde man die einzelnen Jahre, aus welchen der Durchschnitt gebildet ist, für sich betrachten, so machen vornehmlich noch Elberfeld-Barmen[304]) und

[304]) Die geringe Sterblichkeit dieser rheinischen Industriestädte bietet noch immer ein interessantes hygienisch-statistisches Problem. Wie bereits in Heft 2, Neue Folge dieser Beiträge, Seite 26 und 27 des Näheren dargethan, zeigt Elberfeld eine besonders günstige Kindersterblichkeit, aber auch in den übrigen Altersklassen keine große Sterblichkeit, trotzdem dort die Wohlhabenheitsverhältnisse und der Fortschritt der sanitären Einrichtungen weit weniger günstig liegen wie beispielsweise in Frankfurt a. M. Wie einer gütigen Mittheilung des Herrn Kreisphysikus Dr. Berger zu entnehmen ist, sind in Elberfeld keine außerhalb des politischen Weichbildes der Stadt belegenen Krankenhäuser

Stuttgart den Rang in Bezug auf eine geringe Sterblichkeitsziffer Frankfurt streitig; Bremen und Stuttgart wohl auch in Bezug auf die niedrige Geburtsziffer. Was den Geburtenüberschuß anlangt, so muß Frankfurt a. M. in dieser Beziehung aber jedenfalls von denjenigen Städten übertroffen werden, welche eine sehr hohe Geburten- und geringe oder mittlere Sterbfallfrequenz haben, wie namentlich die rheinischen Städte. Auch in Bezug auf den Geburtenüberschuß aber befinden sich dabei die Frankfurter Verhältnisse so ziemlich in Uebereinstimmung mit den für unsere weitere Umgebung beobachteten Erscheinungen. Zur Orientirung fügen wir bei, daß der Geburtenüberschuß in Procenten der Geburten in zehnjährigem Durchschnitte (1881/90) betragen hat in Frankfurt a. M. 29,6 und

		%
im Königr.	Preußen	32,6
darunter in	Ostpreußen	28,2
	Westpreußen	25,1
	Brandenburg	29,6
	Pommern	35,4
	Posen	37,6
	Schlesien	25,8
	Sachsen	34,1
	Schleswig-Holstein	31,6
	Hannover	32,7
	Westfalen	39,4
	Hessen-Nassau	31,3
	Rheinland	35,8
	Hohenzollern	19,9

		%
im Königr.	Bayern	23,1
darunter	in der Pfalz	35,1
	im rechtsrh. Bayern	21,4
im Königr.	Sachsen	31,7
" "	Württemberg	27,1
" Großh.	Baden	27,2
" "	Hessen	29,9
" "	Mecklenburg	31,2
" "	Oldenburg	32,5
" Herzogth.	Braunschweig	32,1

		%
in d. Thüringischen Staaten		33,2
im Herzogth.	Anhalt	37,1
" Fürstenth.	Waldeck	33,1
" "	Lippe	39,2
i. d. Hansestadt	Lübeck	33,6
" " "	Bremen	34,4
" " "	Hamburg	30,7
im Reichsld.	Elsaß-Lothr.	20,4
	Durchschnitt	30,7

Hier steht Hessen-Nassau nur wenig über dem allgemeinen Durchschnitte, Hessen bleibt unter demselben, namentlich wie noch beizufügen wäre, mit seiner Provinz Oberhessen.[305])

Gehen wir nun beim Vergleiche der allgemeinen Geburts- und Sterblichkeitsziffern Frankfurts mit jenen der Umgebung weiter in's Detail, und heben aus der Provinz Hessen-Nassau und dem Großherzogthum Hessen die einzelnen Regierungsbezirke bezw. Provinzen und die an das Frankfurter Stadtgebiet angrenzenden Kreise, sowie die größeren Städte der Umgebung hervor, so verbleibt in mehrjährigem Durchschnitte[306]) Frankfurt neben Darmstadt und Wiesbaden noch immer die geringste Geburtsziffer und unbestritten die günstigste Sterblichkeitsziffer:

---

vorhanden, welche die Sterblichkeit der Stadt entlasten würden. Aus der von genanntem Herrn überlassenen Zusammenstellung geht aber hervor, daß die allgemeine Sterblichkeit im Verlaufe von 30 Jahren dort erheblich zurückgegangen ist; sie sinkt erst 1885 unter 20°/oo, während sie bis zum Jahre 1873 in der Regel über 30°/oo, von da ab zwischen 20 und 30°/oo betragen hat. Die Kindersterblichkeit dagegen war stets gleich günstig. Der Einfluß der hygienischen Maßnahmen (1879 Eröffnung der Wasserleitung, 1884 Beginn der noch im Gange befindlichen Kanalisationsarbeiten) dürfte unverkennbar sein, indem namentlich die Typhussterblichkeit erheblich zurückgegangen ist; sie kann aber die Abnahme nicht voll erklären und so bleibt bei der begründeten Voraussetzung, daß die jetzt vorhandenen günstigen Sterblichkeitsverhältnisse der geographischen Lage Elberfelds entsprechende sind, noch die Frage zu beantworten, ob die Zusammensetzung der Bevölkerung jener Stadt vor 30 Jahren eine so sehr viel andere gewesen sei, wie heute. Hier kann diese Untersuchung vorläufig nicht geführt werden. —

[305]) Bezüglich der näheren Einzelheiten sei für diesen Punkt auf die kartographische Darstellung zu Seite 8* u. 9* in Band 68 der Statistik des deutschen Reiches, Neue Folge verwiesen. – Bezüglich des relativ geringen Antheiles des Geburtenüberschusses an der Gesammtmehrung der Bevölkerung im Vergleiche zu vielen anderen Städten vgl. die Zusammenstellungen für 88 europäische Städte von Böckh (Referat an den demographischen Congreß 1894).

[306]) Je nach dem vorliegenden Materiale im fünf- bezw. zehnjährigen Durchschnitte. Die Geburten konnten hier, wie am zutreffendsten geschehen muß, einschließlich der Todtgeburten, die Sterbeziffer ausschließlich derselben berechnet werden.

Bezeichnung der Landestheile oder Orte	Auf 1000 Lebende treffen		Bezeichnung der Landestheile oder Orte	Auf 1000 Lebende treffen		Bezeichnung der Landestheile oder Orte	Auf 1000 Lebende treffen	
	Geborene überhaupt	Sterbefälle (ohne Todtgeb.)		Geborene überhaupt	Sterbefälle (ohne Todtgeb.)		Geborene überhaupt	Sterbefälle (ohne Todtgeb.)
Frankfurt a. M.	27,1	19,5	Prov. Starkenburg .	34,2	22,3	Prov. Rheinhessen .	33,7	22,5
Reg.-Bez. Wiesbaden	31,6	21,0	dar. Kreis Offenbach	36,0	22,0	dar. Stadt Mainz .	31,6	22,3
dar. Landkr. Frankf.	37,8	22,5	Stadt Offenbach	31,5	21,0	„ Worms .	36,5	23,0
Stadt Bockenh.	36,5	22,7	Kreis Gr. Gerau	34,4	22,1	Reg.-Bez. Unterfrank.	33,6	24,8
Kreis Höchst .	37,8	22,2	Stadt Darmstadt	25,3	20,5	dar. Stadt Würzburg	28,6	25,5
„ Ob.-Taunus	30,6	22,2	Prov. Oberhessen . .	29,8	20,9	Stadt Mannheim .	35,9	21,4
Stadt Wiesbaden	26,6	19,3	dar. Kreis Friedberg	27,8	20,1	„ Ludwigshafen	49,8	26,5
Reg.-Bez. Cassel . .	34,8	23,4	Stadt Gießen .	32,5	23,9	„ Heidelberg . .	32,7	26,1
dar. Landkr. Hanau	23,7	22,0						
Stadt Hanau .	28,8	24,2						
„ Cassel .	28,5	19,9						

Das gleiche gilt gegenüber der Mehrzahl der einzelnen Orte des Landkreises Frankfurt, welche in Folgendem ebenso wie die Ortschaften des früheren reichsstädtischen Gebietes aufgezählt sind; im Durchschnitt der Jahre 1880/93, für welche die diesbezüglichen Nachrichten beschafft werden konnten (es fehlen die Angaben für Berkersheim, Bonames und Niedererlenbach) treffen nämlich auf 1000 Lebende der mittleren Bevölkerung:

	Geburten	Sterbefälle		Geburten	Sterbefälle
Bockenheim	37,89	22,04	Niederursel F. A.	26,60 (27,14)	21,67 (20,36)
Eckenheim	34,05	17,47	Niederursel H. A.	(25,22)	(23,08)
Eschersheim	38,17	24,53	Oberrad	43,99	23,70
Ginnheim	35,72	19,36	Praunheim	36,86	22,65
Hausen	35,41	20,78	Preungesheim	27,84	17,34
Heddernheim.	41,39	23,08	Rödelheim	35,22	24,29
Niederrad	45,81	26,52	Seckbach	32,23	21,63
			Dortelweil	27,31	20,89

Für die gleichen Jahre berechnet sich für Frankfurt die mittlere Geburtsziffer auf 28,00 ‰, die Sterblichkeitsziffer auf 18,82 ‰, so daß bezüglich der ersteren nur Dortelweil, Preungesheim und Niederursel, bezüglich der letzteren nur Eckenheim und Preungesheim geringere Zahlen aufweisen.

Nun ist bei diesen Betrachtungen noch in keiner Weise der Zusammensetzung der Bevölkerung Rechnung getragen. Wir müssen die Zahl der Geburten nach Maßgabe der Zahl der gebärfähigen Frauen, die Zahl der Sterbefälle nach Maßgabe der in den einzelnen Lebensaltersstufen vorhandenen Personen messen, um nur die allerwichtigsten Momente, welche auf die Gestaltung der Geburts- und Sterblichkeitsziffern von Einfluß sind, zu berücksichtigen. Auf Grund des durch das Kgl. preußische Statistische Bureau und die Großherzoglich hessische Centralstelle für Landesstatistik gütigst zur Verfügung gestellten Materiales sind die betreffenden Verhältnisse in den uns benachbarten Kreisen im Durchschnitt der Jahre 1890/91, deren Bevölkerungsbewegung mit der Volkszählung 1890 in Beziehung gesetzt wurde, näher untersucht worden und in der Tabelle Seite 265 zur Darstellung gelangt.

Soweit aus den hier nur für so wenige Jahre vorliegenden Zahlen geschlossen werden darf, bleibt die geringe Geburtsziffer Frankfurts auch unter Berücksichtigung der Alters-

Die Geburtsverhältnisse und die Alterssterblichkeit in Frankfurt a. M. und den nächstgelegenen Landestheilen im Durchschnitt der Jahre 1890/91.

Jahr 1890/91.	Reg.-Bezirk Wiesbaden	darunter: Stadtkreis Frankfurt a. M.	Landkreis Frankfurt a. M.	Kreis Höchst	Kreis Obertaunus	Reg.-Bezirk Kassel	darunter: Landkreis Hanau	Stadtkreis Hanau	Prov. Oberhessen	darunter Kreis Friedberg	Prov. Starkenburg	darunter: Kreis Offenbach	Kreis Groß-Gerau	Prov. Rheinhessen
Auf 1000 Lebende treffen Geburten	**31,2**	**27,9**	**37,3**	**38,7**	**30,1**	**34,3**	**34,6**	**29,8**	**28,9**	**27,3**	**34,1**	**36,2**	**34,1**	**33,2**
Von 1000 Geborenen überhaupt waren:														
Knaben	511,0	501,0	499,6	515,2	512,2	518,2	511,9	516,7	512,7	504,6	515,4	510,7	509,2	517,2
todt geborene	32,8	27,7	37,1	37,1	28,9	34,2	24,9	36,1	35,7	32,1	37,9	28,2	36,1	40,2
unehelich geborene	58,5	112,5	85,5	51,4	51,7	62,0	37,4	111,8	85,8	45,4	78,9	61,4	76,4	72,2
Auf 100 im Alter von 16–50 Jahren stehende gebärfähige weibliche Personen treffen Geburten	11,6	8,5	14,7	16,5	11,6	13,7	14,4	10,2	11,7	11,1	13,6	14,1	13,9	13,0
verheirathete Frauen treffen eheliche Geburten	17,9	18,6	23,5	27,0	22,9	19,2	23,9	16,2	19,7	—	24,9	—	—	25,0
ledige, verwittwete 2c. weibliche Personen treffen uneheliche Geburten	1,8	1,6	2,9	2,0	1,2	2,4	1,3	2,6	2,2	—	2,2	—	—	1,8
Auf 1000 Lebende treffen Verstorbene überhaupt	**20,2**	**18,5**	**20,6**	**21,8**	**19,4**	**21,0**	**21,1**	**24,4**	**20,5**	**20,0**	**21,3**	**21,0**	**22,5**	**22,4**
Auf 1000 Lebende der betr. Altersklasse treffen Verstorbene im Alter von:														
über 0—1 Jahren	169,1	201,1	228,5	191,6	146,4	162,8	181,6	265,8	51,7	48,7	69,2	73,5	63,5	82,0
„ 1—5 „	27,0	33,4	24,5	31,3	21,1	25,4	24,7	43,3						
„ 5—10 „	7,5	9,0	8,6	8,2	5,6	5,8	6,3	9,3	7,8	8,1	4,4	5,7	4,3	5,9
„ 10—15 „	4,0	4,2	2,8	3,1	2,6	3,0	2,8	4,8	3,9	4,1	2,7	2,1	3,4	3,3
„ 15—20 „	5,1	3,6	4,2	5,8	3,6	4,6	7,9	5,1	5,6	4,6	5,2	4,6	6,6	5,6
„ 20—30 „	7,4	5,9	6,7	7,2	9,3	6,9	7,6	10,8	7,9	7,7	8,2	8,3	9,6	6,4
„ 30—40 „	9,6	9,9	7,8	10,0	9,9	10,0	8,7	12,0	8,6	8,1	9,7	9,9	11,9	9,8
„ 40—50 „	14,0	15,3	13,3	14,8	14,7	13,6	13,1	17,2	11,7	11,8	13,7	14,1	13,0	13,5
„ 50—60 „	24,1	26,2	24,5	26,8	23,2	24,3	22,5	23,0	23,0	23,6	23,6	25,3	25,5	21,6
„ 60—70 „	54,2	50,8	54,2	59,1	50,0	56,1	47,8	63,1	50,9	49,6	50,7	55,0	51,1	46,8
„ 70—80 „	121,1	103,4	122,0	120,6	139,2	125,3	118,2	126,6	111,4	117,7	115,5	133,5	119,3	102,4
„ 80 Jahren	235,1	213,6	271,9	195,6	204,5	259,2	248,6	244,7	243,9	255,5	244,5	244,1	284,4	237,3

zusammensetzung der Bevölkerung für diese charakteristisch; nicht in gleichem Umfange trifft dies bezüglich der Sterblichkeit in den einzelnen Altersklassen zu. Bezüglich der Geburtsverhältnisse wäre noch zu erwähnen, daß die Stadt Frankfurt, ebenso wie der Landkreis in den betreffenden Jahren wohl mehr zufällig eine auffallend geringe Sexualproportion zeigt, daß die Zahl der Todtgeburten hierorts eine geringe ist und der scheinbar hohe Procentsatz unehelicher Geburten unter der Gesammtzahl der letzteren sich sofort erklärt, wenn man die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Civilstand näher betrachtet. Die relative Häufigkeit der unehelichen Kinder ist durchaus keine ungünstige und namentlich im Landkreise Frankfurt weit größer.

Bezüglich der Sterblichkeit ist aber zu sagen, daß die Kindersterblichkeit zwar für städtische Verhältnisse eine niedrige ist, jedoch in den benachbarten Kreisen der allgemeinen

Regel nach weit günstiger steht, ausgenommen den Landkreis Frankfurt, welcher drei große vorstädtische Gemeinwesen (Bockenheim, Oberrad, Niederrad) mit zahlreicher Industriebevölkerung enthält, für welche Geburtendichtigkeit, Kindersterblichkeit und Geburtenüberschuß sich jeweils besonders hoch erweisen. Günstiger, wie in der Umgebung erscheint die Sterblichkeit Frankfurts zunächst nur in den Altersklassen von 15—30 Jahren und im Greisenalter von über 60 Jahren.

Um aber ein festeres Urtheil über die Abweichungen der Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse unserer Stadt gegenüber jenen der umgebenden Landestheile fällen zu können, müssen wir uns die Frage vorlegen, in wie ferne etwa überhaupt die relative Geburtenhäufigkeit beziehungsweise Alterssterblichkeit in den Städten und unter diesen insbesondere in den Großstädten sich anders zu gestalten pflegt, wie auf dem platten Lande, oder im Durchschnitte größerer Landestheile, Stadt und Land zusammen genommen. In dieser Beziehung gestattet namentlich das umfangreiche Quellenwerk der preußischen Statistik eingehendere Studien, welchen die Tabellen Seite 267 bis 269 ihren Ursprung verdanken[307]).

Wir finden dort, daß bei der Berechnung der allgemeinen Geburts- und Sterblichkeitsziffern der Stadt und Landgemeinden für die einzelnen Provinzen Preußens die Geburtsziffern der Regel nach auf dem Lande höher erscheinen wie in den Städten, und die Sterblichkeitsziffern umgekehrt in den Stadtgemeinden größer wie auf dem platten Lande. Läßt man die kleineren Schwankungen der betreffenden Relativzahlen außer Betracht, so scheinen sich principielle Abweichungen von dieser Regel bezüglich der Geburtenziffer nur in Schleswig-Holstein und den Rheinlanden, bezüglich der Sterblichkeitsziffer außer in Hohenzollern nur in Hessen-Nassau zu finden. (Leider liegt das Material nicht vor, um die für Preußen aufgestellten Tabellen in systematischer Weise auf die übrigen deutschen Staaten auszudehnen). Nun greift jedoch folgende Ueberlegung ein: Würde man annehmen, daß sowohl die eheliche als uneheliche Geburtenhäufigkeit nach Maßgabe der vorhandenen verheiratheten beziehungsweise unverheiratheten gebärfähigen Frauen in Stadt und Land die gleiche wäre, und ebenso die Sterblichkeitscoefficienten in den einzelnen Altersstufen der Bevölkerung in Stadt und Land sich decken würden, so müßte, wie in der erwähnten Denkschrift (Anm. 307) des Näheren ausgeführt ist, der thatsächlich bestehende verschiedenartige Altersaufbau der städtischen und ländlichen Bevölkerungen bedingen, daß in den Städten die normale durchschnittliche Geburtenziffer höher, die normale durchschnittliche Sterblichkeitsziffer (in ‰ der Gesammtbevölkerung) dagegen niedriger wird als auf dem Lande. Also gerade das umgekehrte Verhältniß müßte stattfinden, als wir es oben festgestellt hatten, vorzugsweise in Folge der stärkeren Vertretung der jugendlichen und mittleren Altersklassen in den Städten. Schon hieraus wäre, — zunächst allerdings mit allem Vorbehalte[308]) — zu folgern, daß wenn man die Gliederung der Be-

(Fortsetzung Seite 271.)

[307]) Aus dem Referate des Verfassers an den VIII. internationalen Congreß für Hygiene und Demographie in Budapest, 1894: „Ueber die Eigenthümlichkeiten der städtischen Natalitäts- und Mortalitätsverhältnisse (in Deutschland).“ Bezüglich der weiteren Ausführung dieses Themas, welches hier nur gestreift wird, sei auf diese Denkschrift und insbesondere auch jene von v. Juraschek (Wien) für die österreichischen Städte (vgl. auch Statistische Monatsschrift 1894, Seite 506) verwiesen.

Umfangreiches älteres Material enthält der bekannte Band 48 A der Preußischen Statistik (Rückblick auf die Bewegung der Bevölkerung im Preußischen Staate während des Zeitraumes von 1816 bis 1874).

[308]) Ueber den Werth oder Unwerth solcher Inderberechnungen hat sich der Verfasser des Näheren verbreitet in dem an die VIII. Conferenz deutscher Städtestatistiker in Lübeck, 1893 erstatteten Referate: „Ueber die Berechnung von Sterblichkeitsziffern.“ Zur Methode vgl. auch Körösi, Mortalitätscoefficient, und Mortalitätsindex in den „Demologischen Beiträgen“, Berlin 1892 und Koch in der Statistik des Hamburgischen Staates, Heft XII 2. Abth., S. 44. Die Ausführungen Körösis in den Jahrb. f. Nat. u. St. III. Folge, 6. Band, bedürfen noch der Erwiderung.

Geburtsverhältnisse in den Stadt- und Landgemeinden, sowie in den 16 größten Städten der einzelnen preußischen Provinzen im Durchschnitt der Jahre 1880/81 und 1890/91.

Provinzen 2c.		Auf 1000 Lebende treffen Geburten im Durchschnitte der Jahre		Von 1000 Geborenen überhaupt waren: Knaben im Durchschnitte der Jahre		todt		uneheliche		in öffentlichen Anstalten		Auf 100 im Alter von 16—50 Jahren stehende gebärfähige weibliche Personen treffen		verheirathete Frauen treffen eheliche		ledige und verwittw. 2c. weibliche Personen treffen uneheliche	
						Geborene im Durchschnitte der Jahre						Geburten im Durchschnitte der Jahre					
		1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91
Ostpreußen	Landgemeinden	41,2	44,0	513,5	515,5	36,4	33,1	94,1	96,0	.	.	16,6	18,3	29,5	30,8	3,2	3,8
	Stadtgemeinden	35,2	38,4	507,7	515,8	35,0	34,6	139,8	121,3	29,0	26,6	12,6	12,9	26,0	25,7	3,0	2,8
	dar. Stadt Königsberg	36,9	34,9	507,4	511,3	29,1	33,4	183,1	162,9	72,0	68,0	12,3	11,0	24,0	23,3	3,8	3,3
Westpreußen	Landgemeinden	46,1	47,2	515,5	518,2	39,5	35,4	70,1	70,3	0,1	0,1	19,2	20,0	32,6	29,9	2,9	3,1
	Stadtgemeinden	38,7	36,7	520,6	514,0	43,4	33,8	120,3	82,8	27,9	27,1	14,7	14,3	28,3	27,3	3,2	2,8
	dar. Stadt Danzig	38,9	36,6	517,6	511,6	54,9	30,5	172,9	136,4	88,2	88,7	13,9	13,4	26,7	25,7	4,1	3,3
Brandenburg	Landgemeinden	38,2	38,5	516,6	515,5	42,1	37,1	103,9	99,4	0,1	0,2	15,7	15,8	25,2	24,9	3,7	3,6
	Stadtgemeinden	39,3	34,4	511,8	514,6	39,3	31,8	122,7	115,6	24,4	33,9	13,9	11,8	24,4	21,1	3,4	2,7
	dar. Stadt Berlin	40,6	33,3	512,3	514,6	38,9	29,5	146,6	126,3	37,4	49,5	13,1	10,6	23,7	19,6	3,5	2,6
Pommern	Landgemeinden	39,8	39,1	514,7	512,6	39,8	31,4	100,0	103,5	0,1	0,1	16,8	16,9	28,4	28,1	3,6	3,7
	Stadtgemeinden	36,4	35,6	512,2	511,6	36,8	31,0	115,9	111,2	13,0	14,6	14,3	13,8	25,4	24,7	3,3	3,1
	dar. Stadt Stettin	35,6	36,1	520,3	514,1	43,5	30,3	125,0	111,4	32,4	27,1	12,7	12,5	23,8	23,6	3,0	2,6
Posen	Landgemeinden	44,9	45,6	513,3	516,6	34,1	31,6	53,5	55,9	.	0,1	18,5	18,8	31,3	32,4	2,9	2,3
	Stadtgemeinden	38,0	37,0	512,0	520,1	36,9	33,0	100,5	90,3	5,9	11,3	14,7	14,4	27,8	27,4	2,8	2,5
Schlesien	Landgemeinden	40,1	41,0	515,4	536,2	43,3	38,5	100,3	99,6	0,1	0,1	16,2	16,5	27,6	29,4	3,4	3,4
	Stadtgemeinden	36,6	36,2	514,9	514,3	45,3	34,8	119,5	121,0	11,4	22,3	13,2	13,0	25,6	24,7	2,9	2,0
	dar. Stadt Breslau	39,6	37,3	514,7	513,3	48,0	33,9	161,7	165,7	30,6	65,7	13,0	12,9	24,6	23,4	3,6	3,6
Sachsen	Landgemeinden	39,6	39,3	518,0	516,6	41,7	35,1	90,2	91,3	0,1	0,1	16,7	16,6	26,3	25,8	3,6	3,6
	Stadtgemeinden	39,7	39,2	513,7	511,6	38,3	30,4	98,0	95,8	12,6	17,9	16,0	15,6	26,3	25,2	3,5	3,4
	dar. Stadt Magdeburg	36,9	41,0	512,7	515,6	43,0	27,5	119,4	101,0	51,6	43,6	13,2	15,3	23,9	24,5	3,1	3,5
	„ Halle a. S.	38,7	39,9	519,4	507,0	31,9	25,3	133,1	140,7	65,7	78,5	14,6	14,7	25,4	25,3	3,0	4,1
Schleswig-Holstein	Landgemeinden	32,6	33,0	515,1	515,9	39,7	33,0	80,4	80,7	2,3	1,7	14,1	20,0	24,4	25,0	2,4	2,6
	Stadtgemeinden	35,4	35,8	513,8	515,5	38,0	31,2	110,7	102,8	25,2	18,4	14,7	14,7	24,0	24,4	3,5	3,3
	dar. Stadt Altona	40,4	39,3	513,7	514,1	40,9	32,0	147,7	109,6	48,9	5,0	15,0	14,7	24,6	24,0	4,7	3,8
Hannover	Landgemeinden	33,7	33,3	517,8	514,0	39,1	34,8	57,5	53,6	0,2	0,2	14,4	14,3	24,5	24,1	1,8	1,7
	Stadtgemeinden	33,5	34,6	516,1	515,3	41,8	34,2	87,5	92,6	26,2	39,7	13,1	13,5	23,7	24,2	2,3	2,5
	dar. Stadt Hannover	36,7	36,0	518,0	517,4	49,2	36,2	145,2	156,3	59,0	104,4	12,6	12,3	23,4	23,1	3,4	3,4
Westfalen	Landgemeinden	39,7	40,3	515,3	516,0	34,6	30,7	25,8	22,6	.	.	17,4	18,0	31,3	32,2	1,0	0,9
	Stadtgemeinden	41,4	39,7	517,6	517,2	34,3	30,3	33,4	30,5	1,4	1,8	15,3	16,1	31,0	30,4	1,1	1,0
Hessen-Nassau	Landgemeinden	36,1	34,6	515,1	516,9	39,4	34,2	45,1	45,0	.	.	15,1	14,4	26,0	25,3	1,5	1,4
	Stadtgemeinden	32,7	29,8	514,2	511,7	39,0	32,3	80,8	88,6	23,5	35,0	11,7	10,3	23,8	21,7	1,7	0,7
	dar. Stadt Frkfrt. a. M.	32,3	27,9	511,0	501,0	35,6	27,7	106,3	112,7	43,9	52,7	9,9	8,5	21,6	18,6	2,6	1,6
Rheinlande	Landgemeinden	38,9	38,4	516,9	514,0	43,0	33,2	26,1	25,0	0,1	0,1	16,7	16,6	32,2	32,3	0,9	0,8
	Stadtgemeinden	40,9	38,8	513,5	512,9	44,5	31,8	45,4	50,6	13,4	20,0	15,9	14,9	31,6	29,5	1,5	1,4
	dar. Stadt Köln	39,2	41,7	503,2	511,3	38,7	27,4	120,7	100,3	71,0	80,0	13,7	14,9	25,7	28,8	3,9	2,4
	„ Düsseldorf	41,3	41,1	516,0	513,1	44,4	27,0	51,4	54,3	1,9	9,6	15,2	15,8	28,4	29,8	1,2	1,6
	„ Elberfeld	42,1	37,6	511,1	518,2	41,4	30,5	37,0	41,2	0,3	8,9	15,7	13,8	30,3	27,2	1,3	1,1
	„ Barmen	42,7	36,9	514,0	531,8	45,3	34,6	37,7	35,3	0,1	—	16,4	13,8	30,3	30,6	1,2	1,0
	„ Crefeld	45,0	39,2	505,8	512,6	36,4	28,1	36,4	44,3	0,4	2,9	16,0	14,1	33,4	28,7	1,3	1,3
	„ Aachen	41,4	38,3	505,0	516,3	41,0	27,3	42,9	41,8	59,6	22,5	15,1	13,6	33,2	31,0	1,1	1,0
Hohenzollern	Landgemeinden	39,5	32,3	519,0	499,3	19,6	16,3	83,6	76,3	—	—	16,0	13,2	29,6	25,1	2,8	1,9
	Stadtgemeinden	32,9	21,5	487,0	531,8	13,0	28,9	49,5	43,7	—	—	12,5	7,5	26,3	19,1	1,1	0,6
zusammen im ganzen Staat		38,9	38,5	515,0	515,0	39,8	33,4	74,0	77,0	6,0	8,6	15,7	15,4	27,9	27,4	2	2,5
in sämmtlichen Landgemeinden		39,4	40,0	515,7	515,5	39,6	34,1	70,7	69,3	0,2	0,1	16,5	16,8	28,4	28,9	2,8	2,5
„ „ Stadtgemeinden		38,1	36,3	513,7	514,2	40,2	32,1	91,7	90,1	16,9	23,1	14,4	13,5	26,7	25,1	2,6	2,4
darunter in den 16 größten Städten		39,6	35,9	512,7	513,6	40,9	30,0	124,3	114,6	40,3	49,3	13,8	12,1	25,5	22,6	3,1	2,6
in Städten von üb. 20—100 000 Einwohner*)		38,6	37,9	512,8	513,0	38,6	30,6	81,9	78,6	6,7	10,0	14,6	14,8	27,3	26,7	2,1	2,3
„ „ unter 20 000 Einwohner		37,1	35,6	514,7	514,9	40,2	34,7	79,7	77,9			15,0	14,4	27,4	26,1	2,4	2,2

*) 1880/81 fehlen hier die Städte: Stettin, Magdeburg, Halle, Altona, Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, Aachen und Crefeld, welche 1890 die Vollzahl von 100 000 Einwohnern überschritten hatten und unter den Großstädten mit aufgeführt sind.

Alterssterblichkeit in den Stadt- und Landgemeinden, sowie in den 16 größten 1880/81 und

Provinzen ꝛc.	Auf 1000 Lebende treffen Verstorbene						Auf 1000 Lebend-Geburten der nachbenannten treffen Sterbefälle von Kindern unter							
	m.		w.		zuſ.		m.		w.		zuſ.		eheliche	
	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91
Oſtpreußen: Landgemeinden	28,6	28,3	24,0	24,7	26,5	26,4	222,0	225,2	196,8	199,6	209,4	212,8	195,0	192,0
Oſtpreußen: Stadtgemeinden	31,0	29,.	24,6	25,0	29,7	27,0	267,9	264,7	237,9	234,8	253,1	250,1	219,6	224,6
dar. Stadt Königsberg	34,4	31,0	26,5	25,3	30,.	28,9	317,9	300,8	265,0	271,7	291,8	288,5	235,5	252,9
Weſtpreußen: Landgemeinden	29,1	26,2	25,4	22,8	27,3	24,4	230,3	236,6	202,9	208,9	216,9	223,2	203,3	209,6
Weſtpreußen: Stadtgemeinden	30,9	26,8	25,4	23,4	28,1	25,1	266,4	271,4	237,6	237,0	252,5	254,6	221,3	229,4
dar. Stadt Danzig	32,4	28,1	26,1	23.	29,4	25,.	302,3	297,4	261,9	257,0	282,7	277,4	252,2	255,6
Brandenburg: Landgemeinden	24,5	24,8	21,6	22,0	23,0	23,4	237,7	259,9	208,1	227,4	223,4	244,1	213,3	232,6
Brandenburg: Stadtgemeinden	29,7	24,4	25,6	20,7	27,6	22,5	305,0	272,5	266,1	236,3	285,9	254,8	262,4	234,1
dar. Stadt Berlin	31,3	23,.	25,.	19,1	28,6	21,1	317,.	269,2	277,4	230,9	297,4	250,.	269,9	227,6
Pommern: Landgemeinden	22,2	21,7	20,3	19,8	21,3	20,7	183,7	200,5	161,7	176,8	173,0	188,8	165,7	180,3
Pommern: Stadtgemeinden	27,6	27,3	24,6	24,0	26,1	25,6	261,3	272,8	231,6	231,8	246,7	252,2	231,3	251,5
dar. Stadt Stettin	28,6	30,7	24,9	25,2	26,9	27,0	305,4	337,6	276,1	285,9	291,5	312,.	272,0	296,2
Poſen: Landgemeinden	27,1	25,0	23,4	21,8	25,2	23,2	227,9	219,6	196,7	186,1	212,6	203,4	202,0	192,3
Poſen: Stadtgemeinden	29,6	26,7	25,2	23,1	27,3	24,9	259,2	251,6	227,0	212,1	243,2	232,6	215,4	206,3
Schleſien: Landgemeinden	30,3	29,8	25,7	25,6	27,.	27,6	272,2	264,5	235,1	224,2	254,7	244,0	242,5	232,3
Schleſien: Stadtgemeinden	32,2	29,7	27,4	25,3	29,7	27,7	317,1	285,1	277,5	245,8	297,8	266,0	277,5	246,9
dar. Stadt Breslau	36,9	32,5	28,7	25,6	32,4	23,.	352,5	295,1	314,0	264,1	334,0	280,.	306,3	255,2
Sachſen: Landgemeinden	25,9	24,0	23,0	21,4	24,4	22,7	222,6	217,2	188,2	184,2	206,0	201,2	197,4	190,0
Sachſen: Stadtgemeinden	27,8	25,4	25,1	22,7	26,4	24,1	253,7	241,3	218,8	202,2	236,7	222,5	222,1	207,9
dar. Stadt Magdeburg	27,7	24,6	24,2	22,4	26,.	23,.	297,6	263,9	250,3	220,6	274,9	243,.	258,2	223,6
" Halle a. S.	28,0	24,8	22,5	20,8	25,.	22,.	233,9	223,7	186,4	176,9	211,1	200,6	197,5	193,2
Schleswig-Holſtein: Landgemeinden	20,6	18,5	19,3	19,0	20,0	19,3	142,6	150,4	120,0	123,6	131,6	137,4	125,4	127,6
Schleswig-Holſtein: Stadtgemeinden	24,2	23,7	23,1	21,7	23,6	22,7	211,5	213,8	178,6	173,5	195,4	191,0	176,5	172,1
dar. Stadt Altona	27,0	24,0	25,9	21,7	26,5	23,.	240,2	248,4	218,4	208,3	229,6	227,9	203,9	202,4
Hannover: Landgemeinden	22,2	21,3	21,1	20,6	21,7	20,9	151,1	152,4	127,2	146,4	139,5	149,5	132,8	143,2
Hannover: Stadtgemeinden	22,5	22,5	21,0	20,9	21,9	21,7	183,0	185,4	161,6	158,2	172,6	172,2	164,6	158,7
dar. Stadt Hannover	20,7	20,4	18,4	18,4	19,5	19,4	203,8	199,0	162,1	171,4	183,4	165,8	164,7	170,6
Weſtfalen: Landgemeinden	23,5	22,0	22,2	21,2	22,9	21,1	148,6	155,2	123,7	128,1	136,5	143,1	135,0	140,2
Weſtfalen: Stadtgemeinden	28,1	23,7	24,9	21,1	26,5	22,4	178,2	176,6	155,6	147,9	167,3	162,7	162,6	158,2
Heſſen-Naſſau: Landgemeinden	24,9	21,7	22,5	20,5	23,5	21,1	161,3	146,0	140,9	123,8	151,4	135,7	147,1	130,1
Heſſen-Naſſau: Stadtgemeinden	23,0	20,9	20,5	18,5	21,7	19,7	182,8	164,9	156,9	138,8	170,5	152,1	160,9	138,6
dar. Stadt Frankf. a. M.	22,3	20,8	17,8	16,4	19,.	18,1	198,7	178,9	162,9	141,1	181,1	159,.	169,3	143,6
Rheinlande: Landgemeinden	25,9	23,4	23,7	21,9	24,5	22,7	186,8	188,5	155,0	155,0	176,9	172,8	172,9	168,0
Rheinlande: Stadtgemeinden	27,1	24,4	23,6	20,0	25,4	22,6	202,2	215,5	173,4	182,8	188,1	199,.	189,9	191,0
dar. Stadt Köln	30,7	27,6	25,1	24,0	27,9	25,0	254,9	281,3	218,1	243,0	236,4	262,4	230,8	249,3
" Düſſeldorf	28,9	23,9	24,4	20,1	26,6	21,9	231,5	226,0	198,2	206,3	215,3	216,4	206,7	204,2
" Elberfeld	27,7	22,3	21,6	17,0	24,.	19,4	181,1	175,3	163,6	142,9	172,6	158,.	164,6	149,3
" Barmen	25,4	20,2	21,5	17,1	23,3	18,6	174,2	168,4	161,0	146,9	167,8	158,.	161,9	150,6
" Crefeld	27,7	27,0	23,0	21,9	25,7	24,7	208,0	226,0	188,4	206,8	198,6	216,.	182,4	210,9
" Aachen	33,0	25,5	28,1	20,4	30,4	22,8	295,9	285,0	249,4	241,.	272,6	263,.	260,.	252,8
Hohenzollern: Landgemeinden	30,9	27,1	26,1	25,5	28,4	26,3	336,7	279,0	270,0	235,6	304,5	257,2	305,3	258,7
Hohenzollern: Stadtgemeinden	28,1	24,3	27,3	22,3	27,6	23,1	289,6	184,4	295,6	108,3	292,7	148,.	298,1	149,1
zuſammen im ganzen Staat	26,7	24,6	23,7	22,2	25,2	23,5	222,0	220,9	192,9	188,7	208,3	205,2	195,.	192,7
und zwar a. ledige Perſ.	27,4	25,1	24,7	22,6	26,1	23,9	—	—	—	—	—	—	—	—
b. verheir. "	20,0	18,9	14,8	13,7	17,4	16,3	—	—	—	—	—	—	—	—
c. verwittw. "	86,4	85,9	52,1	52,5	61,1	61,0	—	—	—	—	—	—	—	—
d. geſchied. "	41,5	33,0	21,0	20,1	28,4	24,7	—	—	—	—	—	—	—	—
in ſämmtlichen Landgemeinden	25,9	24,6	23,2	22,3	24,6	23,4	209,2	210,8	180,0	180,0	195,0	195,8	185,6	185,7
und zwar a. ledige Perſ.	26,8	25,6	23,7	22,4	26,0	23,7	—	—	—	—	—	—	—	—
b. verheir. "	19,0	17,2	14,0	14,0	17,0	16,0	—	—	—	—	—	—	—	—
c. verwittw. "	85,6	84,3	55,8	56,6	64,3	64,7	—	—	—	—	—	—	—	—
d. geſchied. "	34,5	29,1	23,4	21,6	27,4	23,9	—	—	—	—	—	—	—	—
in ſämmtlichen Stadtgemeinden	28,2	25,3	24,6	22,0	26,4	23,6	248,9	238,0	216,9	203,4	233,2	221,1	215,5	204,6
und zwar a. ledige Perſ.	29,6	25,2	26,6	22,6	27,0	24,1	—	—	—	—	—	—	—	—
b. verheir. "	21,6	20,3	14,7	13,2	18,2	16,7	—	—	—	—	—	—	—	—
c. verwittw. "	88,3	88,9	46,8	47,2	55,4	55,7	—	—	—	—	—	—	—	—
d. geſchied. "	46,6	36,0	21,1	19,6	29,1	25,1	—	—	—	—	—	—	—	—
in den 16 größten Städten	30,2	25,0	25,0	20,4	27,.	22,.	285,3	259,8	248,0	223,2	267,0	241,7	243,3	221,6
" ſämmtl. Städt. v. 20—100000 Einwohnern*)	27,7	24,0	24,5	22,2	26,1	23,5	289,1	230,8	209,3	197,9	224,4	214,5	208,0	199,3
" ſämmtl. Städt. unt. 20,000 Einw.	27,2	25,4	24,4	22,9	25,9	24,2	230,7	225,3	201,1	190,7	216,3	208,5	202,2	194,4

*) 1880/81 ohne die Städte Stettin, Magdeburg, Halle, Altona, Barmen, Düſſeldorf, Elberfeld, Aachen, Crefeld, welche

Städten der einzelnen preußischen Provinzen im Durchschnitt der Doppeljahre 1890/91.

Kategorie einem Jahr		Auf 1000 Lebende der betreffenden Altersklasse treffen Verstorbene im Alter von																	
		0—15		15—20		20—30		30—40		40—50		50—60		60—70		70—80		über 80	
uneheliche		Jahren																	
1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91	1880/81	1890/91
349,9	367,4	40,3	41,2	4,4	3,8	6,6	5,3	9,2	7,1	14,4	10,9	26,7	20,0	50,0	43,4	109,8	92,8	240,3	202,1
464,0	438,5	46,9	45,2	4,5	4,3	7,0	6,3	13,0	10,7	19,3	16,9	28,9	25,9	49,3	49,0	101,9	97,4	221,8	219,9
552,3	461,0	60,9	51,3	6,0	4,3	8,5	6,3	13,9	12,3	21,3	19,3	28,3	27,9	47,4	50,8	103,1	98,8	239,1	228,9
399,9	406,1	42,6	38,4	4,6	3,9	6,9	5,5	9,1	6,9	13,7	9,6	24,5	17,4	45,8	40,9	103,4	87,5	231,5	182,7
489,3	480,0	46,2	42,8	4,8	4,2	8,9	6,0	14,0	10,5	19,4	15,0	28,3	23,8	46,9	45,5	99,6	90,4	210,3	201,4
437,1	420,3	56,9	45,3	5,3	4,6	7,9	6,3	13,1	7,8	20,4	17,0	26,7	26,0	42,5	48,3	92,6	93,3	204,9	207,0
310,3	348,4	35,0	36,4	3,7	3,7	5,7	5,1	7,7	7,3	11,8	10,6	20,7	18,4	42,8	41,8	101,9	98,0	220,0	230,3
458,0	416,1	54,2	41,8	4,9	3,8	7,4	5,6	11,4	9,2	15,7	13,5	23,8	21,9	44,7	43,1	96,2	94,0	206,1	224,7
478,3	412,7	62,5	42,4	4,9	3,7	7,4	5,4	11,7	7,6	16,0	13,7	23,9	22,1	44,8	41,9	94,4	91,3	191,4	218,9
238,9	261,9	29,3	29,4	4,2	4,0	5,8	5,2	7,2	6,7	11,0	8,9	20,0	17,0	43,6	37,9	102,3	90,7	232,1	210,5
366,7	377,8	42,6	40,7	5,1	4,7	7,5	7,0	11,8	10,0	15,2	14,6	24,7	21,8	43,6	42,1	92,7	91,7	200,7	228,9
435,0	442,5	53,3	54,4	5,8	4,8	7,3	6,1	11,8	11,7	17,8	17,9	25,8	24,3	43,3	46,3	95,3	98,3	181,3	240,0
404,8	394,8	36,7	34,7	4,1	3,1	6,1	4,6	9,5	6,9	14,5	10,5	25,4	18,7	49,3	41,7	101,2	93,3	231,7	197,8
500,0	503,9	40,9	38,2	4,0	4,0	8,4	6,3	13,1	9,9	19,8	14,9	30,3	23,2	49,3	45,3	99,3	93,4	220,1	202,3
360,3	365,9	42,2	41,5	4,4	4,7	7,9	6,4	9,3	8,8	13,4	11,9	23,9	21,7	49,4	48,3	115,0	112,7	246,4	256,4
451,9	407,8	50,8	44,6	4,6	4,6	8,9	7,6	14,1	12,5	19,5	17,9	29,2	28,8	52,8	54,5	113,6	117,4	233,7	254,8
479,3	408,5	61,5	49,4	5,6	5,0	9,4	7,[illegible]	15,2	13,7	22,3	19,8	31,8	29,8	53,4	55,7	110,8	185,0	242,3	261,1
293,0	318,2	35,5	31,5	4,6	4,2	6,2	5,3	7,6	6,6	11,3	9,7	21,6	19,6	47,4	45,6	112,7	110,8	237,0	252,0
374,0	360,3	42,4	38,0	4,5	4,1	7,1	6,2	10,3	8,6	14,8	13,1	26,4	23,7	50,8	49,0	107,2	105,7	244,2	232,9
403,3	416,7	50,6	43,9	4,6	4,2	6,6	5,3	11,5	13,7	16,8	14,3	31,8	25,8	57,4	44,6	106,3	114,4	272,9	249,3
302,6	245,3	38,4	37,3	4,6	4,4	8,5	6,7	13,9	11,0	17,9	16,3	35,4	28,0	52,4	49,8	102,6	94,9	232,9	199,6
237,7	251,1	22,1	21,5	5,4	5,0	7,4	6,2	8,6	6,8	10,9	9,5	18,0	16,4	39,2	37,4	94,7	89,3	198,6	211,9
351,8	359,5	35,1	32,5	5,6	5,1	7,8	6,5	12,0	10,1	15,0	15,0	21,8	22,2	40,5	44,8	93,8	96,7	196,8	221,3
383,7	443,6	45,3	38,3	5,4	4,0	7,9	6,9	12,6	8,9	17,1	16,1	25,0	27,8	44,1	49,9	94,3	100,8	207,9	223,4
249,9	261,7	23,8	22,4	5,0	4,7	7,5	6,5	9,7	8,7	13,8	11,9	23,4	21,8	50,3	49,5	111,6	112,0	228,8	237,8
287,1	305,8	30,1	29,9	4,5	4,5	7,1	6,4	11,4	9,9	15,5	15,2	25,8	24,9	48,1	50,0	104,9	108,2	211,5	232,6
296,1	268,9	35,3	33,5	3,1	3,5	5,5	5,0	8,8	8,3	11,9	14,1	21,1	23,8	44,5	44,6	95,0	103,6	204,8	228,1
195,7	263,2	27,4	25,8	5,9	5,7	8,3	7,1	11,4	9,9	14,7	14,4	25,7	24,9	54,2	54,1	118,8	121,2	233,6	246,5
302,6	310,1	35,8	29,7	6,4	5,2	10,1	7,6	15,3	12,4	19,8	17,4	31,3	27,5	56,9	54,7	119,9	117,8	226,9	233,9
242,3	245,3	25,6	22,2	5,4	5,5	8,3	7,8	10,6	9,2	14,4	13,2	27,4	23,5	58,9	55,6	129,4	126,2	252,7	265,7
280,0	294,1	29,3	25,8	4,1	4,0	7,4	6,5	11,7	10,4	15,4	19,7	28,5	25,6	53,3	54,2	117,2	117,9	227,7	239,9
283,6	294,4	32,1	29,7	3,8	3,9	6,3	5,9	12,0	9,0	15,3	15,3	28,3	26,1	49,9	50,8	97,6	103,4	219,1	213,3
329,8	324,2	33,4	28,5	5,6	5,4	7,8	7,2	10,1	8,9	13,4	12,4	22,8	22,6	49,9	41,7	113,1	114,7	240,8	242,6
325,7	361,5	38,5	34,1	5,3	4,6	8,4	6,5	12,5	10,1	16,8	15,6	26,2	25,1	48,5	50,6	107,3	107,6	224,8	219,9
279,0	382,3	53,9	48,6	4,3	3,9	7,9	6,2	13,3	10,3	17,3	14,9	28,8	26,3	45,7	47,9	105,9	102,6	245,3	203,7
377,3	431,6	46,1	38,4	5,1	3,3	6,6	4,1	12,9	9,1	18,3	15,3	26,6	24,1	43,2	45,3	109,4	97,9	238,6	203,3
385,8	400,0	36,2	27,4	6,2	3,8	9,8	6,7	14,0	9,9	18,3	13,8	24,3	26,3	45,3	44,6	95,3	112,3	196,3	220,3
322,8	368,6	33,9	26,7	4,8	3,8	8,9	5,7	12,8	8,6	14,6	14,2	25,4	20,4	53,0	46,8	59,9	98,3	184,3	214,6
346,6	341,9	41,8	41,0	4,5	4,2	7,9	6,0	11,6	9,1	17,9	14,0	24,7	23,3	52,9	49,4	104,4	93,8	198,8	232,8
562,8	522,3	57,0	36,3	4,9	4,8	7,7	5,3	10,3	9,2	14,4	15,8	26,2	23,5	42,2	47,3	100,6	99,3	194,0	196,4
296,9	238,4	43,2	36,8	4,1	4,8	6,7	7,4	7,9	8,0	12,1	10,5	18,6	16,2	50,8	49,6	110,2	112,4	247,8	244,4
190,5	142,9	40,6	20,3	6,3	4,1	7,1	7,9	11,2	10,2	14,2	15,7	25,2	26,8	53,3	57,4	98,7	112,8	184,9	285,7
356,5	357,3	37,0	34,0	4,9	4,5	7,5	6,3	10,5	9,0	14,5	12,9	24,6	22,1	48,8	47,3	108,9	104,9	228,5	229,2
—	—	37,0	34,0	4,8	4,4	7,3	6,4	13,7	11,8	21,6	18,7	35,4	29,4	61,3	55,4	123,6	110,3	238,9	220,3
—	—	—	—	6,5	5,6	7,6	6,1	9,7	8,3	13,4	12,0	22,4	20,7	43,5	42,8	94,0	91,5	194,3	194,7
—	—	—	—	6,0	3,4	14,0	12,1	14,3	12,5	17,5	15,3	28,7	24,9	54,8	52,9	116,1	113,2	236,0	238,2
—	—	—	—	—	—	6,4	7,5	13,3	12,8	20,8	17,9	29,6	23,2	54,9	45,8	138,4	97,2	215,4	313,8
319,9	333,1	34,2	32,3	4,8	4,5	7,0	6,2	9,3	8,1	13,2	11,4	23,5	20,8	48,8	46,7	110,8	105,7	233,5	230,9
—	—	34,2	32,3	4,8	4,5	7,0	6,4	12,1	10,9	20,2	17,0	35,6	29,1	65,5	56,7	132,9	112,9	260,8	221,1
—	—	—	—	6,0	5,2	6,9	5,8	8,7	7,4	12,2	10,7	21,3	19,2	42,7	41,5	93,7	90,4	198,3	193,0
—	—	—	—	6,4	2,8	12,7	10,8	12,1	11,4	16,1	13,9	28,5	24,3	56,4	54,0	119,5	116,0	240,5	241,5
—	—	—	—	—	—	4,2	6,8	11,0	11,1	16,7	16,0	26,0	16,5	53,1	44,7	146,7	100,4	184,5	322,8
409,2	389,0	42,8	37,2	4,9	4,4	8,1	6,4	12,4	10,2	17,0	15,2	26,7	24,5	48,7	48,5	104,8	103,3	218,6	226,2
—	—	42,8	37,2	4,9	4,4	7,7	6,4	15,7	12,8	23,5	20,6	35,0	29,8	55,0	53,7	110,6	107,1	212,4	219,5
—	—	—	—	7,6	6,2	8,7	6,5	11,4	9,4	15,7	8,9	24,8	23,4	45,3	45,7	94,7	93,9	185,4	198,3
—	—	—	—	5,2	4,3	15,4	13,3	16,7	13,5	19,4	16,9	29,0	25,7	51,7	51,2	109,3	108,2	226,8	232,9
—	—	—	—	—	—	7,7	7,1	14,5	13,5	23,2	18,9	32,0	27,0	56,5	46,6	131,6	94,8	238,7	307,7
440,2	397,4	53,5	41,6	4,9	3,9	7,7	5,8	12,3	9,8	17,2	15,2	26,3	24,4	46,9	46,8	99,4	99,1	210,5	221,8
406,6	389,9	42,2	37,6	5,0	4,5	8,8	6,5	13,4	10,8	18,6	16,2	28,4	26,3	50,2	50,2	105,6	107,3	215,0	229,3
381,9	378,3	37,7	33,7	4,9	4,6	8,2	7,0	12,0	10,1	16,3	14,5	26,4	23,7	48,9	48,7	106,6	103,7	222,5	227,1

1890 die Volkszahl von 100 000 Einwohnern überschritten hatten, und unter den Großstädten mit aufgeführt sind.

Die Geburtsverhältnisse und die Alterssterblichkeit in den deutschen Großstädten im Durchschnitt der Jahre 1890/91.

Städte	Auf 1000 Lebende treffen Geburten	Von 1000 Geborenen überhaupt waren: Knaben	todt Geborene	unehelich Geborene	Auf 100 im Alter von 16—50 Jahren stehende gebärfähige weibl. Personen treffen	verh. Frauen treffen eheliche Geburten	led., verwittwete weibliche Personen treffen unehel. Geburten	Auf 1000 Lebende treffen Verstorbene überhaupt	Auf 1000 Lebende der betr. Altersklasse treffen Verstorbene im Alter von über 0 bis 1 Jahren	über 1 bis 5	über 5 bis 10	über 10 bis 15	über 15 bis 20	über 20 bis 30	über 30 bis 40	über 40 bis 50	über 50 bis 60	über 60 bis 70	über 70 bis 80	über 80
Berlin	33,2	514,6	29,5	126,5	10,6	19,5	2,6	21,1	324,2	35,5	6,0	2,6	3,7	5,5	7,6	13,7	22,1	41,9	91,2	218,9
Hamburg	37,7	516,0	36,5	90,4	13,2	24,0	2,4	22,7	255,3	35,1	5,6	2,8	4,3	6,4	9,5	18,1		64,9		210,0
Leipzig	44,0	517,1	36,8	154,0	12,8	21,5	3,9	19,9	296,7	24,1	4,0	2,0	3,2	5,5	9,6	18,2		60,5		215,9
München	37,0	515,4	43,3	315,1	12,2	19,9	6,6	26,9	492,7	46,8	8,5	3,0	4,2	6,1	9,7	18,2		62,5		219,4
Breslau	37,2	513,2	33,9	163,7	12,0	23,4	3,5	28,5	379,4	43,2	8,4	3,6	5,0	7,5	13,7	19,8	29,8	55,7	185,0	261,1
Köln	41,7	511,3	27,8	100,3	14,9	28,2	2,6	25,8	358,8	43,2	5,8	2,9	3,9	6,2	10,3	14,9	26,3	47,9	102,8	203,7
Dresden	33,0	515,5	51,6	203,2	10,7	19,2	3,9	20,4	283,0	30,9	5,9	2,4	3,6	5,5	11,0	19,9		61,4		203,6
Magdeburg	41,0	515,6	27,5	101,9	15,2	24,3	3,5	23,7	307,3	36,9	5,5	2,3	4,2	5,3	13,7	14,2	25,5	44,6	114,4	249,3
Frankfurt a. M.	27,9	501,0	27,7	112,5	8,5	18,6	1,6	18,5	201,1	33,4	9,0	4,2	3,8	5,9	9,9	15,3	26,2	50,8	103,4	213,5
Hannover	30,0	517,6	36,2	156,3	12,2	23,1	3,4	19,4	257,6	28,0	5,5	3,1	3,3	5,0	8,3	14,1	23,8	44,6	103,6	228,1
Königsberg i. Pr.	34,9	511,3	33,4	162,2	11,9	23,5	3,3	28,2	380,1	45,5	9,3	3,6	4,2	6,2	12,3	19,3	27,9	50,8	98,5	228,0
Düsseldorf	41,1	513,1	27,0	54,2	15,0	29,8	1,6	21,9	278,4	35,3	4,6	2,5	3,3	4,1	9,1	15,1	24,1	45,3	97,9	203,3
Altona	39,3	514,1	32,0	109,5	14,7	24,0	3,5	23,3	276,4	30,3	5,4	4,1	4,0	6,2	8,9	16,1	27,8	49,9	100,5	223,1
Nürnberg	38,5	487,6	47,5	195,1	13,2	23,0	4,8	24,3	112,8		6,1	3,9		6,7	11,2	18,9		68,4		264,4
Stuttgart	27,7	511,3	36,3	165,1	8,8	18,6	2,4	17,6	87,5		7,1	3,0	3,5	5,2	8,0	14,9		53,0		209,3
Chemnitz	46,4	512,2	31,7	121,0	16,0	26,3	4,2	29,4	91,6			2,9		5,3	8,8	16.		64,6		258,8
Elberfeld	37,5	518,2	30,0	41,2	13,8	27,2	1,1	19,6	191,2	31,1	4,5	3,1	3,8	6,7	9,9	13,5	26,3	44,6	112,3	220,3
Bremen	28,9	516,6	29,2	64,5	10,1	21,2	1,2	18,3	197,8	22,8	4,1		5,0		12,0		49,4			
Straßburg i. E.	30,7	517,3	36,2	212,7	11,5	20,0	4,4	23,0	102,4		5,3	3,3	5,4	5,7	10,3	20,4		77,7		218,6
Danzig	38,6	511,9	30,5	186,4	13,4	25,7	3,3	25,9	383,8	31,5	6,7	3,0	4,5	6,3	7,6	17,0	26,0	48,2	93,2	207,0
Stettin	36,1	514,1	30,3	111,4	12,5	23,0	2,6	27,8	448,0	44,7	9,5	3,4	4,8	6,1	11,7	17,9	24,5	46,3	98,3	240,0
Barmen	36,9	521,4	31,8	35,5	13,5	30,5	1,0	18,6	193,3	31,2	5,0	2,8	3,8	5,7	8,6	14,2	20,4	46,6	98,3	214,6
Crefeld	39,2	512,6	28,1	44,3	14,4	28,7	1,2	24,7	268,2	38,5	5,8	2,9	4,2	6,0	9,1	14,0	23,3	49,8	98,8	232,8
Aachen	38,3	516,3	27,3	41,1	13,6	31,0	1,0	22,8	352,7	31,6	4,3	2,0	4,8	5,2	9,2	15,8	23,5	47,3	99,3	196,4
Halle a. S.	30,5	507,0	25,4	140,7	14,7	26,3	4,1	22,5	276,0	24,7	6,7	3,5	4,4	6,7	11,0	16,1	28,0	49,9	94,0	199,8
Braunschweig	37,5	521,1	33,2	137,5	13,2	22,9	3,6	22,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Durchschnitt*)	38,1	513,4	33,4	136,8	12,2	22,6	3,1	23,7	102,7		6,2	3,8		5,1	9,9	18,5		62,5		219,5

*) Bei Berechnung der Alterssterblichkeit sind hierbei die Städte Chemnitz, Bremen und Braunschweig außer Betracht geblieben. — Wegen der preußischen Großstädte vergleiche die vorhergehenden Tabellen.

(Fortsetzung von Seite 266.)
völkerungen in Berücksichtigung zieht, der allgemeinen Regel nach die Fruchtbarkeit in den Städten relativ sehr viel geringer, die Sterblichkeit sehr viel größer ist, wie auf dem platten Lande.

Was die näheren Einzelheiten anlangt, so verweisen wir den Leser auf das Studium der Tabellen und der erwähnten Abhandlung. Hinsichtlich der Geburten sei nur noch bemerkt, daß sich kleine Abweichungen in der Vertheilung der Geburtenhäufigkeit nach Monaten in Stadt und Land zu finden scheinen, daß das Sexualverhältniß der Geborenen in den Städten wohl etwas niedriger ist, wie auf dem Lande, daß die Häufigkeit der Todtgeburten in schwankendem Maße Abweichungen zeigen wird, daß die Verhältnißzahl der unehelichen Kinder und der in öffentlichen Anstalten geborenen in den Städten sehr viel größer wird, als auf dem Lande. Aber gerade bezüglich der unehelichen Fruchtbarkeit zeigt die nähere Untersuchung, daß bei Berücksichtigung der größeren Zahl unverheiratheter weiblicher Personen im gebärfähigen Alter in den Städten die Unterschiede in der relativen Fruchtbarkeit derselben für Stadt und Land nahezu verschwinden und, wo solche auftreten, durch die größeren Entbindungsanstalten, welche zumeist einem weiteren Kreise dienen, leicht erklärt werden können. Dagegen ergibt sich gerade unter Berücksichtigung der Zahl der verheiratheten Frauen eine relativ weit größere eheliche Fruchtbarkeit auf dem Lande, welche schließlich für die oben erwähnte größere allgemeine Geburtsziffer ausschlaggebend wird.

Hinsichtlich der Sterbefälle finden wir für die einzelnen Altersklassen bis zum Greisenalter hin ausgesprochener Maßen eine höhere Sterblichkeit in den Städten, im Greisenalter dagegen auf dem Lande, wenigstens soweit es sich um alleinstehende verwittwete und geschiedene oder noch ledige Personen handelt. Es ist vor Allem die Kindersterblichkeit, d. i. das Verhältniß der Zahl der im Alter von unter einem Jahre versterbenden Kinder zur Gesammtzahl der Lebendgeborenen im gleichen Zeitraume, welche sich in den Städten wesentlich ungünstiger gestaltet. Die weitere Differenzirung nach dem Lebensalter der verstorbenen Kinder zeigt aber, wie gerade in den allerersten Lebensmonaten die Säuglinge auf dem Lande viel rascher an angeborener Lebensschwäche und Krämpfen etc. dahingerafft werden als in den Städten, wie in letzteren aber die Sterblichkeit an Brechruhr und Darmkrankheiten für Kinder, die bereits einige Monate alt geworden, wiederum größer wird, wie auf dem Lande. Die Nomenclatur kann dabei nicht ausschlaggebend sein. Offenbar hängen diese Erscheinungen mit der ungenügenden Pflege der kleinen Kinder auf dem Lande einerseits, und dem häufigeren Genusse ungesunder Milch in der heißen Jahreszeit in den Städten andererseits zusammen. Auch betreffs der Erwachsenen bietet die Untersuchung der Sterblichkeit nach Todesursachen in Stadt und Land mannigfache Anhaltspunkte für weitere Forschungen, welche hier nicht näher erörtert werden können.

Wir stellen im Anschlusse hieran in der Tabelle auf Seite 270 noch die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse in den sämmtlichen deutschen Großstädten für die Jahre 1890/91 mit Rücksicht auf die Altersgliederung ihrer Bevölkerungen vergleichend gegenüber und fassen die Ergebnisse dieser Tabelle wiederum dahin zusammen, daß die eheliche und uneheliche Fruchtbarkeit in unserer Stadt relativ eine sehr geringe, die Kindersterblichkeit im Säuglingsalter eine sehr günstige ist, in den höheren Altern aber viele Städte eine geringere Sterblichkeit zeigen, wie Frankfurt. Der letztgenannte Umstand wird durch die weiter unten folgenden Ausführungen ohne Weiteres verständlich werden.

Wir mußten oben beiläufig bemerken, daß gerade in Hessen-Nassau die allgemeine Sterblichkeitsziffer sich in den Städten etwas günstiger stellt, wie in den Landgemeinden. Scheidet man Frankfurt a. M. aus dem Provinzverbande aus, so tritt diese Erscheinung nicht mehr mit solcher Bestimmtheit auf und verwandelt sich sogar in einzelnen Jahren in das Gegentheil: von so großem Einflusse wird die besonders günstige Gestaltung der Gesammtsterblichkeitsziffer unserer Stadt. Es sind auf je 1000 Einwohner in der Provinz Hessen-Nassau gestorben:

	1880/81	1885/86	1890/91
in den sämmtlichen Landgemeinden	23,3	22,6	21,1
„ „ „ Stadtgemeinden einschl. Frankfurt	21,7	21,5	19,7
„ „ „ „ ausschl. „	22,4	22,2	21,7
und speciell im Regierungsbezirk Wiesbaden:			
in den Landgemeinden	22,8	21,6	21,0
„ „ Stadtgemeinden einschl. Frankfurt	20,3	20,9	19,2
„ „ „ ohne „	20,7	22,0	19,8

Nun vergleiche man hierzu nochmals die Tabelle Seite 268/9 über die Alterssterblichkeit in den Stadt- und Landgemeinden und in den Großstädten des preußischen Staates. Wir entnehmen derselben, daß Frankfurt zu den wenigen Großstädten gehört, bei welchen die allgemeine Regel, wonach die Sterblichkeit auf dem Lande in allen Altersstufen, mit Ausnahme des Greisenalters, sich günstiger stellt wie in den Städten, durchbrochen wird. Für die Sterblichkeit unter den unerwachsenen Personen und für die Säuglingssterblichkeit im Besonderen freilich bleibt die relative Sterblichkeit in Uebereinstimmung mit anderweiten Beobachtungen immer noch etwas ungünstiger wie auf dem Lande, aber bei Weitem nicht in dem Maße, wie bei anderen Großstädten. Mit Elberfeld-Barmen, Hannover und Halle hat Frankfurt eine um annähernd den dritten Theil geringere Kindersterblichkeit wie andere Großstädte; sie ist gleich günstig für die ehelichen und unehelichen Kinder. In den Altersgruppen 15/20 und 20/30 wird aber die Sterblichkeit in Frankfurt ganz besonders günstig und zwar — was als eine Eigenthümlichkeit der Gesammtheit der Stadtgemeinden von Hessen-Nassau, auch nach Ausscheidung der Großstadt Frankfurt anzusehen ist, — wesentlich günstiger als in den Landgemeinden der Provinz[309]). In den mittleren und höheren Altern gestalten sich die Verhältnisse Frankfurts aber nicht mehr so auffallend günstig, wobei sich wieder eine merkwürdige Uebereinstimmung mit dem Verlaufe der Sterblichkeit in dem ganzen, uns geographisch benachbarten Landstriche ergibt. Wir verweisen in dieser Beziehung und zur Illustrirung der Thatsache, daß sich unsere günstigen Sterblichkeitsverhältnisse in erster Linie auf eine geringe Sterblichkeit in den jugendlichen Altern zurückführen lassen, auf die in Band 44 der Reichsstatistik enthaltenen Kärtchen, welche die Alterssterblichkeit in Deutschland in der Periode 1872/80 für die vier Altersgruppen von 0 bis 15, 15 bis 40, 40 bis 60 und von über 60 Jahren zur Darstellung bringen und über deren Inhalt dort (Seite 66*) Folgendes ausgeführt ist:

„Was den Inhalt dieser Karten anlangt, so erscheinen mit einer großen Sterblichkeit der Kinder „unter 15 Jahren der Osten und Süden des Reiches und vom centralen Theil das Königreich „Sachsen; besonders stark treten Berlin und der südliche Theil des Königreiches Bayern hervor. „Niedrig ist die Sterbeziffer dieses Alters vor Allem im Nordwesten, dann im Norden und in „einem von jenem nordwestlichen Gebiet sich nach Süden hinziehenden, die Bezirke Münster „Minden, Cassel, das Großherzogthum Hessen und die Pfalz umfassenden Streifen. „An diesen grenzen östlich und westlich Gebiete mit einer mittelhohen Kindersterblichkeit. — Im Alter „von 15—40 Jahren ist die Sterblichkeit im Westen, besonders in einigen nordwestlichen Theilen „am größten, dann auch in den Provinzen Westpreußen und Posen. Auf mittlerer Höhe hält sie „sich in den an die ebengenannten angrenzenden Gebieten und zwar im Westen in Baden, der „Pfalz, Schleswig-Holstein, Braunschweig, Hamburg, im Osten in Ostpreußen und Schlesien. Günstig „steht sie in den zwischen diesen Gebieten hoher und mittelhoher Sterblichkeit gelagerten, von der „Ostsee bis an die Südgrenze des Reichs sich erstreckenden Theile. — Die Karte über die Sterb- „lichkeit der 40 bis 60jährigen zeigt die dunkelsten Schraffirungen an der Ostgrenze des Reiches „und in einigen westlichen Territorien (Westfalen und Hessen-Nassau, ferner Düsseldorf,

---

[309]) Es findet sich die gleiche Erscheinung auch in den Rheinlanden und in Hannover. Scheidet man aber beispielsweise in der Provinz Hannover die eine Großstadt aus, so trifft das gewöhnliche Verhältniß zu.

(Fortsetzung Seite 274.)

Die Sterblichkeit in verschiedenen Städten an den wichtigsten Todesursachen.

Nummer	Städte[310] (innerhalb der Staaten nach dem Alphabete geordnet)	Im Durchschnitt der Jahre 1881/90 sind von je 10000 Einwohnern gestorben an: Masern und Rötheln	Scharlach	Diphtheritis und Croup	Unterleibstyphus, gastrischem und Nervenfieber	Kindbettfieber	Lungenschwindsucht	Akute Erkrankung der Athmungsorgane	Akute Darmkrankheiten: im Ganzen	Akute Darmkrankheiten: dar. Brechdurchfall	Alle übrigen Krankheiten	Gewaltsamer Tod durch: Verunglückung	Gewaltsamer Tod durch: Selbstmord	Gewaltsamer Tod durch: Todschlag
	A. Großstädte:													
1	Aachen	1,5	1,1	2,7	2,5	0,9	37,7	31,9	23,3	16,7	151,3	2,5	0,9	0,2
2	Altona	2,5	2,8	9,0	3,6	1,2	35,3	29,4	22,7	14,8	123,6	3,5	3,5	0,1
3	Barmen	4,0	4,8	8,0	2,2	1,0	38,1	29,1	19,7	7,0	91,7	2,6	1,5	0,1
4	Berlin	3,0	3,5	13,9	2,1	1,0	31,9	22,9	37,4	20,5	120,5	2,5	2,9	0,1
5	Breslau	2,3	2,3	10,8	2,2	0,5	32,6	28,7	36,8	8,7	175,8	3,7	3,8	0,2
6	Danzig	2,6	7,2	11,5	2,1	1,6	24,7	25,7	33,8	30,6	155,6	5,6	2,8	0,3
7	Düsseldorf	1,4	1,6	5,0	2,0	0,9	31,9	25,2	22,2	13,4	131,6	3,7	1,4	0,3
8	Elberfeld	4,3	4,6	7,1	2,3	0,7	36,9	28,8	17,8	7,2	106,9	3,2	1,8	0,1
9	**Frankfurt a. M.**	**2,0**	**2,2**	**8,5**	**1,0**	**0,5**	**37,3**	**21,2**	**15,3**	**3,0**	**98,4**	**2,7**	**3,6**	**0,4**
10	Halle a. S.	1,3	4,9	15,5	1,6	0,3	25,7	36,0	25,6	13,4	124,0	4,3	3,0	0,1
11	Hannover	2,7	5,5	10,7	1,6	0,8	37,0	19,0	15,3	15,0	110,7	2,4	2,9	0,1
12	Köln	3,8	4,1	4,6	1,7	0,9	34,9	29,7	24,7	16,7	147,0	3,8	1,2	0,1
13	Königsberg	3,4	5,2	15,2	5,0	1,0	24,3	42,9	44,6	26,3	152,6	3,6	3,0	0,1
14	Crefeld	1,9	2,2	5,7	2,2	1,6	37,3	34,0	18,6	15,3	182,2	2,5	0,9	0,2
15	Magdeburg	3,8	2,9	11,7	3,2	0,8	29,7	29,2	32,4	14,2	145,4	3,2	2,8	0,2
16	Stettin	2,2	3,1	16,8	2,1	1,0	25,5	26,0	34,9	26,0	188,9	5,5	2,1	0,2
17	München	6,2	3,1	9,7	1,4	0,5	35,3	28,4	48,4	5,0	144,4	2,3	2,0	0,2
18	Nürnberg	6,7	3,6	13,1	1,8	1,2	45,6	38,1	35,9	21,6	109,5	2,4	2,9	0,4
19	Chemnitz	2,3	3,2	11,6	4,1	2,1	29,2	11,0	7,6	2,1	234,4	3,0	3,5	0,1
20	Dresden	2,3	3,0	15,3	1,4	1,2	34,7	27,2	20,2	13,1	123,1	2,3	3,7	0,1
21	Leipzig	2,3	3,0	11,5	1,8	1,1	34,5	27,9	26,0	9,8	111,3	2,8	4,2	0,1
22	Stuttgart	2,1	1,7	8,5	1,1	1,0	27,4	21,5	19,2	13,9	114,1	2,3	2,2	0,3
23	Braunschweig	3,6	1,4	14,0	2,1	1,0	35,3	27,1	25,4	12,0	118,9	2,9	3,8	0,2
24	Bremen	3,1	2,7	3,4	0,8	0,8	39,2	28,4	10,9	8,2	105,5	3,8	3,0	0,1
25	Hamburg m. V.	3,3	3,1	9,0	4,2	1,0	30,8	27,1	25,7	8,2	138,1	5,2	3,5	0,1
26	Straßburg	4,2	0,9	7,6	2,2	0,9	29,0	35,5	38,2	19,1	133,1	3,5	1,9	0,3
	Durchschnitt A.	3,0	3,2	10,0	2,2	1,0	33,2	28,2	26,2	13,8	132,3	3,3	2,7	0,2
	B. Städte in der Umgebung Frankfurts:													
27	Bockenheim bei Frankfurt	3,0	3,0	10,8	2,2	1,0	46,3	26,5	14,5	4,4	116,0	2,5	1,5	.
28	Hanau	3,1	2,2	10,8	1,5	0,9	51,3	25,5	18,7	7,9	120,5	4,5	3,0	0,1
29	Cassel	2,5	2,1	10,4	2,5	0,9	31,4	18,8	8,4	2,8	116,5	2,6	3,0	0,1
30	Wiesbaden	1,3	1,8	2,7	2,1	0,2	33,2	18,6	6,2	2,9	122,3	1,7	2,1	0,2
31	Ludwigshafen	6,9	7,0	9,6	2,5	0,8	37,1	32,5	51,8	31,2	113,8	4,0	2,0	0,3
32	Würzburg	4,9	1,8	5,9	1,8	0,5	48,1	29,2	17,1	7,4	139,7	3,0	2,3	0,2
33	Heidelberg	3,2	1,0	6,8	2,9	1,4	45,2	28,6	26,3	18,1	135,1	5,2	4,0	0,3
34	Mannheim	2,6	2,2	4,2	1,9	0,9	35,9	29,8	24,4	10,1	105,2	4,0	2,6	0,1
35	Darmstadt	3,0	3,1	6,7	1,0	0,8	31,7	26,1	16,0	3,1	110,6	1,9	3,5	0,3
36	Gießen	1,9	5,6	17,8	1,5	0,9	38,9	25,4	8,9	2,2	130,3	4,7	3,0	0,4
37	Mainz	2,1	2,7	10,6	1,4	0,6	36,7	23,1	18,6	8,8	110,5	1,6	2,0	0,2
38	Worms	3,3	5,9	8,3	2,3	0,7	30,6	25,8	26,3	14,2	123,7	5,2	2,9	0,2
	Durchschnitt B.	3,2	3,3	8,3	2,0	0,8	38,9	25,8	19,8	9,4	120,4	3,4	2,7	0,2

[310]) Quellen. Medicinal-statistische Mittheilungen aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, I. Band 1893: Ueber die Bevölkerungsvorgänge in deutschen Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern im Jahre 1890. Mit Bemerkungen von Dr. Arthur Würzburg. S. 152 ff. — Die neuesten Angaben für das Jahr 1893 finden sich in den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes 1895, No. 9, S. 149 ff.

(Fortsetzung von Seite 272.)

„Oldenburg, Hamburg). An der Ostseeküste (außer Ost- und Westpreußen) im Süden und Süd-„westen (außer Baden), außerdem in Thüringen und Anhalt herrschen günstige Sterblichkeitsver-„hältnisse. In den übrigen centralen und westlichen Gebieten befinden sie sich auf mittlerem „Niveau. — Nach der Sterblichkeit der über 60jährigen heben sich im Allgemeinen der Norden „und Osten vortheilhaft vom Westen und Süden ab. Am ungünstigsten steht die Ziffer in Territorien, „welche zwischen Rhein und Weser, am Main und am östlichen Ufer des Oberrheins gelegen sind."

Die für städtische Verhältnisse außerordentlich niedrige Kindersterblichkeit Frankfurts, welche nicht etwa durch lokale Eigenthümlichkeiten, wie zahlreiche Unterbringung von Pflegekindern in den Nachbarorten oder auswärts belegene Kinderhospitale erklärt werden kann, wird, soweit man unsere Umgebung betrachtet, allerdings noch von derjenigen in den oberhessischen und hessen-nassauischen Landestheilen überflügelt. Die beigeheftete Tafel veranschaulicht zur Genüge, wie nahe wir der Uebergangszone liegen, welche die Landstriche mit geringerer und hoher Kindersterblichkeit (im Süden Deutschlands) scheidet und es kann von der Drucklegung der umfangreichen arithmetischen, auf zehnjährigen Beobachtungen beruhenden Grundlagen für diese Tafel[311]) hier füglich Umgang genommen werden. —

Eine Frage, die sich bei solchen Betrachtungen über den Verlauf der Alterssterblichkeit unwillkürlich aufdrängt, ist die, ob es besondere Einflüsse klimatischer oder socialer Natur sind, welche in einzelnen Altersklassen eine etwas erhöhte Sterblichkeit bedingen, oder ob diese nur den Ausgleich herbeiführt gegenüber der geringen Kindersterblichkeit, welche (Dank des günstigen Klimas[312]) und anderer in den Wohlstandsverhältnissen begründeter Ursachen) viele schwächliche Geschöpfe, die unter ungünstigeren Verhältnissen schon früher dem Tode geweiht gewesen wären, verschont hatte. Denn es liegen genügend ziffernmäßige Anhaltspunkte dafür vor, daß gerade da, wo die Kindersterblichkeit niedrig ist, die Sterblichkeit in den mittleren Altern sich relativ hoch stellt. Auf diese Frage würde auch die Kenntniß der mittleren Lebensdauer, wie sie sich einer erst noch zu berechnenden Sterbetafel für die Stadt entnehmen läßt, nur ungenügende Antwort geben können.

Ueber die Ursache der größeren Sterblichkeit in den höheren Altersstufen könnte eine genauere Statistik der Sterbefälle nach Todesursachen vielleicht einiges Licht verbreiten[313]). Die nähere Ausführung dieses Themas, zu welchem namentlich in der preußischen Statistik, durch die dort gebotene Combination von Alter und Todesursachen bei den Sterbefällen für jeden Regierungsbezirk genügendes Material vorliegt, muß jedoch einer Specialarbeit vorbehalten bleiben. Nachdem die Möglichkeit vorliegt, auch für die hiesige Stadt für einen vierzigjährigen Zeitraum derartige Combinations-Tabellen aufzustellen, hoffen wir dieselben bald verwerthet zu sehen.

---

[311]) Zum Vergleiche sei auf die Tafeln zu den Arbeiten von Würzburg im Band II der Arbeiten aus dem kaiserlichen Gesundheitsamte und von A. v. Fircks im Jahrgange 1885 der Zeitschrift des Kgl. Preuß. Statist. Bureaus hingewiesen.

[312]) Würzburg kommt in seinen Untersuchungen über die Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reiche (Arbeiten aus dem kaiserlichen Gesundheitsamte, 2. und 4. Band, Berlin 1887 und 1888) zu dem Schluße, daß den klimatischen Verhältnissen ein ursächlicher Einfluß auf die Säuglingssterblichkeit zuzuweisen sei (4. Band S. 94), wenn auch innerhalb der größeren geographischen Gebiete örtliche Schwankungen auftreten. Die einflußreichste Todesursache der Säuglinge (acute Darmkrankheiten) steigt mit hoher Temperatur und niedriger Feuchtigkeit der Luft im Freien, insbesondere aber auch mit der Höhenlage der Orte. Vgl. auch noch den Aufsatz über die Bevölkerungsvorgänge in deutschen Orten. 1878/87 in Band V der „Arbeiten", S. 513.

[313]) In welcher Weise die Zerlegung der Mortalitätscoefficienten auf die einzelnen Todesursachen bezw. Gruppen derselben in wissenschaftlich exacter Weise zu bewerkstelligen wäre, stellt Böckh dar in dem Hefte: Die Bewegung der Bevölkerung der Stadt Berlin 1869/78, Seite 68 ff.; ferner im Statistischen Jahrbuch der Stadt Berlin. 19. Jahrgang (1892), Seite 57.

(Fortsetzung Seite 276.)

Die Säuglings-Sterblichkeit in den zu Frankfurt benachbarten Landestheilen.

Entworfen im Städt. statist. Amt 1894. Frankfurt a. M.

Die Kindersterblichkeit im Verhältniss zur Geburtenhäufigkeit.

Auf 100 Lebendgeburten treffen in mehrjährigem Durchschnitte Sterbefälle von Kindern unter 1 Jahr:

- 10 - 12,9
- 13,1 - 14,9
- 15,2 - 17,8
- 18,0 - 19,9
- 20,1 - 22,8
- 24,0 - 28,2

HANNOVER
WESTFALEN
WALDECK
PROV. SACHSEN
THÜRINGEN
RHEIN-PROV.
Rinteln (R.B. Cassel)
Hofgeismar
Wolfhagen
Cassel
Witzenhausen
Eschwege
Fritzlar
Melsungen
Frankenberg
Homberg
Rotenburg
Ziegenhain
Hersfeld
Kirchhain
Marburg
Alsfeld
Hünfeld
Schmalkalden (z. R.B. Cassel)
Dillkreis
Oberwesterwald-Kreis
Unterwesterwald-Kreis
Giessen
OBER-HESSEN
Schotten
Fulda
Gersfeld
Mellrichstadt
Ober Lahnkreis
Limburg
Lahnkreis
Friedberg
Usingen
Büdingen
Schlüchtern
Brückenau
Neustadt
Kissingen
Unter-Taunuskreis
Ober-Taunuskreis
Gelnhausen
Hammelburg
Wiesbaden
Hanau
Offenbach
Alzenau
Schweinfurt
Lohr
UNTER-FRANKEN
Karlstadt
Aschaffenburg
Bingen
Gr. Gerau
Mainz
Oppenheim
Darmstadt
Dieburg
Obernburg
Markt-Heidenfeld
Würzburg
Gerolzhofen
RHEIN-HESSEN
Alzey
STARKENBURG
Kitzingen
Worms
Bensheim
Heppenheim
Erbach
Miltenberg
Ochsenfurt
BAYR. PFALZ
BADEN
WÜRTTEMBERG
MITTEL-FRANKEN

L. Ravenstein, geogr. Anst. Frkft. a. M.

Sterblichkeit an Scharlach, Masern, Diphtherie u. Croup, sowie Keuchhusten in Frankfurt a. M. und den umgebenden Landestheilen in den Jahren 1878—1892.

Landestheile	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892
1. Scharlach.															
Provinz Hessen-Nassau	443	182	210	965	1237	992	509	226	225	309	392	307	196	98	112
dar. Reg.-Bez. Wiesbaden	244	69	71	447	674	380	151	82	88	186	269	182	154	60	43
Kreis Frankfurt Stadt*)	22	8	33	31	95	30	25	17	11	34	32	23	43	22	7
„ „ Land**)	—	—	—	1	2	7	3	4	3	3	21	6	10	5	4
„ Wiesbaden Land	14	5	11	21	47	8	5	10	—	—	—	—	—	—	—
„ Höchst***)	.	.	.	.	.	.	.	.	2	5	23	4	2	—	—
„ Obertaunus†)	13	6	2	4	13	2	4	9	1	2	15	15	1	2	1
Reg.-Bez. Cassel	199	113	139	518	563	612	358	144	137	123	123	125	42	38	69
Kreis Hanau Stadt †	6	3	9	32	73	91	12	19	2	5	7	—	3	7	2
„ „ Land †									1	—	1	2	—	3	2
Großherzogthum Hessen	316	143	119	386	509	345	162	230	158	455	351	161	56	80	52
dar. Prov. Starkenburg	.	.	59	217	249	112	38	54	93	179	145	73	33	45	20
Kreis Offenbach	.	.	8	7	85	25	9	32	33	7	11	25	53	11	1
„ Gr. Gerau	.	.	—	6	31	17	13	5	12	2	9	3	2	2	1
Prov. Oberhessen	.	.	14	50	205	181	47	40	28	32	68	46	13	22	23
Kreis Friedberg	.	.	7	8	25	15	8	11	2	19	30	14	1	4	2
2. Masern und Rötheln.															
Provinz Hessen-Nassau	361	290	293	184	338	249	355	996	266	538	1137	503	288	183	704
dar. Reg.-Wiesbaden	53	79	99	70	63	29	139	575	80	174	365	282	206	36	296
Kreis Frankfurt Stadt*)	10	68	7	7	16	2	39	39	6	74	4	117	1	1	137
„ „ Land**)	—	—	2	—	2	1	—	12	—	7	15	34	1	—	16
„ Wiesbaden Land	8	4	2	3	25	1	2	124	—	—	—	—	—	—	—
„ Höchst***)	.	.	.	.	.	.	.	.	27	14	2	23	3	—	15
„ Obertaunus†)	2	13	2	1	7	—	4	4	—	13	54	8	—	—	8
Reg.-Bez. Cassel	308	211	194	64	275	220	216	421	186	364	772	321	82	147	408
Kreis Hanau Stadt †	—	6	22	—	21	12	8	91	4	13	12	22	—	12	12
„ „ Land †									—	18	—	7	—	—	15
Großherzogthum Hessen	168	214	135	52	388	169	335	624	66	314	255	391	287	95	471
dar. Prov. Starkenburg	.	.	49	22	314	147	78	220	51	173	83	292	87	45	324
Kreis Offenbach	.	.	4	1	47	28	3	84	1	9	7	164	3	1	82
„ Gr. Gerau	.	.	6	—	12	7	15	17	1	20	—	28	2	13	9
Prov. Oberhessen	.	.	51	16	10	12	6	176	9	74	46	45	102	38	64
Kreis Friedberg	.	.	12	2	9	2	—	34	—	2	17	18	13	3	23
3. Diphtherie und Croup.															
Provinz Hessen Nassau	1702	1077	1104	1539	1492	1014	1500	1789	2761	2845	2063	2312	2026	1986	2026
dar. Reg.-Bez. Wiesbaden	722	434	446	766	708	386	456	483	776	723	509	819	1032	1082	1001
Kreis Frankfurt Stadt*)	79	51	33	46	58	41	83	86	123	230	163	229	285	285	278
„ „ Land**)	17	3	17	19	11	7	4	7	26	119	135	46	45	93	90
„ Wiesbaden Land	46	49	43	50	65	31	45	70	—	—	—	—	—	—	—
„ Höchst***)	.	.	.	.	—	.	.	.	31	25	32	36	67	50	60
„ Obertaunus†)	50	57	74	100	60	26	16	40	19	56	41	47	17	34	16
Reg.-Bez. Cassel	980	643	658	773	784	628	1044	1306	1985	2122	1554	1493	994	904	1025
Kreis Hanau Stadt †	100	86	60	67	85	65	56	74	54	87	49	38	18	59	70
„ „ Land †									13	26	33	29	41	74	86
Großherzogthum Hessen	801	770	833	874	689	498	628	619	695	857	877	1018	923	1020	1231
dar. Prov. Starkenburg	.	.	379	463	390	261	274	200	256	280	347	444	359	347	458
Kreis Offenbach	.	.	104	85	97	83	92	48	123	145	100	145	125	138	101
„ Gr. Gerau	.	.	15	40	23	12	16	21	25	10	21	50	31	42	58
Prov. Oberhessen	.	.	264	250	207	169	203	231	264	367	336	308	324	382	414
Kreis Friedberg	.	.	60	42	32	20	26	34	43	81	103	101	74	92	93
4. Keuchhusten.															
Provinz Hessen-Nassau	527	556	476	553	600	308	540	445	546	474	514	387	430	314	344
dar. Reg.-Bez. Wiesbaden	230	347	216	274	229	152	379	205	294	246	293	251	255	174	174
Kreis Frankfurt Stadt*)	74	68	56	68	68	28	59	53	56	20	62	18	62	38	32
„ „ Land**)	5	2	1	7	7	5	1	1	32	12	29	16	3	28	18
„ Wiesbaden Land	31	29	24	26	41	36	38	23	—	—	—	—	—	—	—
„ Höchst***)	—	—	—	—	—	—	—	—	20	13	24	12	15	13	10
„ Obertaunus†)	18	18	3	17	14	15	18	8	8	—	1	16	4	—	5
Reg.-Bez. Cassel	297	219	260	279	371	156	161	240	252	228	221	136	175	140	170
Kreis Hanau Stadt †	60	40	24	21	70	10	21	29	12	8	27	8	7	12	10
„ „ Land †									10	8	11	3	4	8	4
Großherzogthum Hessen	481	212	331	340	299	368	253	270	216	212	328	128	330	219	142
dar. Prov. Starkenburg	.	.	190	82	152	232	131	98	72	108	166	78	106	87	35
Kreis Offenbach	.	.	26	13	90	31	20	8	21	28	19	32	24	27	14
„ Gr. Gerau	.	.	8	—	6	34	4	8	18	3	3	19	19	21	4
Prov. Oberhessen	.	.	50	104	62	66	47	45	54	48	83	18	31	50	29
Kreis Friedberg	.	.	19	13	17	32	5	21	24	14	20	8	2	10	1

*) Die Zahlen für die Stadt Frankfurt sind den „Statistischen Mittheilungen" über den Civilstand der Stadt Frankfurt a. M. entnommen.

**) Für die Zeit vor 1886 in welcher der Landkreis Frankfurt noch nicht bestand, wurden die betr. Zahlen durch Abzug der für die Stadt Frankfurt ausgewiesenen Zahlen von der Gesammtzahl des ehemaligen Kreises Frankfurt gebildet; jedoch ist zu bemerken, daß der heutige Landkreis Frankfurt bedeutend größer ist, wie der verbliebene Theil, daß also die Zahlen nicht ohne Weiteres vergleichbar sind.

***) Vor 1886 war der Kreis Höchst in dem Landkreis Wiesbaden enthalten.

†) Der Kreis Obertaunus war vor 1886 größer als jetzt; das Gleiche gilt für das Gebiet der Kreise Hanau. —

(Fortsetzung von Seite 274.)

Wir können hier vorläufig jedoch die ganze Frage nur kurz streifen. Entnehmen wir zunächst den Arbeiten des kaiserlichen Gesundheitsamtes, welche die Bevölkerungsvorgänge in den deutschen Orten von über 15000 Einwohner näher beschreiben, die auf Seite 273 mitgetheilten Relativzahlen über die Häufigkeit der wichtigsten Todesursachen bei den Sterbefällen im Durchschnitte der Jahre 1881/90 und zwar für sämmtliche deutschen Großstädte und die wichtigsten Mittelstädte der uns benachbarten Landestheile.

Hiernach zeigt Frankfurt gerade mit Bezug auf zwei der wichtigsten Krankheitsformen: die acuten Entzündungen der Athmungsorgane und die acuten Darmkrankheiten (Kindersterblichkeit!) sehr günstige Verhältnisse. Daß in beiden Fällen die Städte Hannover, Kassel und Wiesbaden, sowie Chemnitz (bezüglich der Darmkrankheiten übrigens auch Bockenheim, Gießen und Bremen) eine noch geringere Sterblichkeit zeigen, führt uns nur von Neuem dazu, die Wichtigkeit der klimatischen Einflüsse hervorzuheben. Die Sammelrubrik für die nicht einzeln benannten Krankheitsformen ergibt für Frankfurt nach Barmen die niedrigste Sterblichkeitsziffer, wodurch nur die genügsam hervorgehobenen Verhältnisse ihren Ausdruck finden.

Wir werden diese Notizen gelegentlich auf Grund der preußischen und der hessischen Statistik durch einen Vergleich der Sterblichkeitsverhältnisse der uns benachbarten Kreise mit anderen Landestheilen ergänzen, wozu einige Vorarbeiten bereits gemacht sind.

Hier wollen wir dagegen noch die Frage der Weiterverbreitung der Infectionskrankheiten kurz streifen, zu deren Beleuchtung eine auf die benachbarten Kreise sich erstreckende Statistik der Erkrankungen und der Todesfälle von größter Wichtigkeit wird. Die Tabelle auf Seite 275[314]) gibt zunächst für 15 Jahre die Sterbefälle an den wichtigsten Kinderkrankheiten, Scharlach, Masern, Diphtherie und Croup, sowie Keuchhusten in der Provinz Hessen-Nassau und im Großherzogthum Hessen unter Ausscheidung der Regierungsbezirke Wiesbaden und Cassel und der hessischen Provinzen Starkenburg und Oberhessen, sowie der uns direkt benachbarten Kreise Frankfurt-Land, Höchst, Obertaunus, Hanau-Stadt und -Land, Offenbach, Groß-Gerau und Friedberg. Sowohl für Scharlach, als für Diphtherie und Croup läßt das vorliegende Material die Vermuthung entstehen, daß allerdings ein Zusammenhang der Epidemien in der Stadt mit solchen in den direkt benachbarten Kreisen vorhanden ist, wenn auch der Verlauf derselben nicht conicident ist. Für Masern und Keuchhusten gehen die Zahlenreihen bei Weitem nicht so parallel. Die auf Seite 259 gemachten Mittheilungen über den Einfluß der Witterungsverhältnisse, speciell Luftfeuchtigkeit auf die Krankheitsformen rückt hiedurch in ein neues Licht. Jedenfalls ist es irrthümlich, für die Weiterverbreitung der Infectionskrankheiten, wie es vielfach versucht wird, vorwiegend die örtlichen Wohnungsverhältnisse und den Einfluß der socialen Gliederung der Bevölkerung geltend machen zu wollen und dabei den Zusammenhang mit den Naturereignissen zu übersehen.

Kap. 18. Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse nach Stadtbezirken.

Die Verschiedenheit der socialen Gliederung der Bevölkerung in den einzelnen Stadtbezirken bedingt auch verschiedene Geburts- und Sterblichkeitsziffern. Zur Beurtheilung derselben sind bezüglich der Sterbefälle die Doppeljahre 1880/81, 1885/86 und 1890/91 mit den betreffenden Volkszählungen in Beziehung gesetzt worden, für die Geburten war dies nur mehr

[314]) Quellen: Preuß. Statistik: Band 50, 55, 60, 63, 72, 80, 84, 87, 91, 95, 99, 108, 114, 118, 124 und 132, für Hessen Stat. Mittheilungen Band 10—24.) — Für Frankfurt a. M. sei auf die einen 40 jährigen Zeitraum umfassende, unter Mitwirkung des Herrn Geh. San.-Rath Dr. Spieß aufgestellte Tabelle 47 am Schlusse des Heftes verwiesen. —

für 1890/91 möglich (Tab. 51 und 52). Die Geburten und Sterbefälle sind dabei, wie dies in unserer Lokalstatistik seit lange üblich und in fortschreitend verfeinertem Maße durchgeführt wird, nach Maßgabe der Wohnungsstadttheile ausgewiesen, d. h. die einzelnen Fälle sind, auch wenn sie in einer Anstalt erfolgten, nicht nach Maßgabe der Belegenheit des zufälligen Ortes der Geburt bezw. des Sterbefalles, sondern nach Maßgabe der früheren Wohnung, welche die Mutter vor der Geburt, der Verstorbene vor dem Tode inne hatte, gezählt. Die Ortsfremden, d. h. von außerhalb des Stadtgebietes in Anstalten verbrachte Personen, sind speciell ausgeschieden. Ueber den Umfang der Anstaltspflege und die Bedeutung dieses methodischen Verfahrens (es erfolgen jährlich etwa 10% aller Geburten, darunter wiederum je 75 vom Hundert uneheliche, und ca. 25% aller Sterbefälle außerhalb der Familienwohnungen) gibt Tabelle 50 für die letzten Jahre dem Leser einen genaueren Ueberblick; die Wichtigkeit der Kranken-Anstalten im besonderen wird durch die Tabelle 49 klargelegt, welche für die 8 wichtigsten Anstalten, welche an dem allwöchentlich an das Kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin zu erstatteten Berichte betheiligt sind, die Zahl der dort verpflegten Kranken in Kombination von Alter und Erkrankungsursache ausweist. —

Die Geburtsziffern konnten, wie schon erwähnt, nur für 1890/91 für die einzelnen Stadtbezirke ermittelt werden. Was die für 1880/81, 1885/86 und 1890/91 berechneten Sterblichkeitsziffern anlangt, so bewegen sich dieselben zwar in den einzelnen Jahren wegen der Schwankungen in den allgemeinen Sterblichkeitsverhältnissen nicht auf dem gleichen Niveau; es bleibt aber doch, wie man sich aus Tabelle 52 selbst überzeugen mag, die **Gruppirung der Stadtbezirke** im wesentlichen die gleiche und man wäre berechtigt, behufs rascherer Orientirung die aus mehreren Beobachtungsreihen berechnete mittlere Sterblichkeit zur Grundlage der Betrachtung zu nehmen. Zum Vergleiche der Geburts- und Sterblichkeitsziffer ist es jedoch der Einheitlichkeit halber angezeigt, diesen auf die Jahre 1890/91, für welche vorläufig allein das Material vollständig vorliegt, zu beschränken. Dann erhält man aber bei einer durchschnittlichen Geburtsziffer von 27,9‰ und einer durchschnittlichen Sterblichkeitsziffer von 17,4‰ für die ganze Wohnbevölkerung folgende Gruppirung der Stadtbezirke:

	Stadtbezirke.		Stadtbezirke.
sehr hohe Geburtsziffern über 35‰	29, 22, 23, 15, 27, 16, 24, 28, 21	sehr hohe Sterblichkeitsziffern über 25‰	1, 27
hohe Geburtsziffern 30—35‰	31, 30, 25, 1, 2, 33, 3	hohe Sterblichkeitsziffern 20—25‰	31, 22, 29, 3, 2, 28, 23, 30
mittlere Geburtsziffern 25—30‰	26, 32, 7	mittlere Sterblichkeitsziffern 15—20‰	7, 24, 21, 16, 25, 6, 32, 33, 8.
geringe Geburtsziffern 20—25‰	6, 19, 17, 20, 13, 8, 14	geringe Sterblichkeitsziffern 10—15‰	20, 13, 19, 5, 26, 15, 12, 9, 17, 14, 4, 11, 18, 10
sehr geringe Geburtsziffern:			
a. 15—20‰	18, 5, 12		—
b. 10—15‰	4, 9, 11, 10		—

Hiernach finden wir **sehr hohe Geburtsziffern** in Altbornheim und den angrenzenden Bezirken (der früheren Bornheimer Haide), im äußeren Nordend und äußeren Bahnhofsviertel, — noch hohe den Durchschnitt um mehr als zufällige Schwankungen übersteigende Ziffern im inneren Sachsenhausen, der Frankfurter Altstadt, im östlichen Theile des äußeren Sachsenhausens und am Röderberg, — mittlere Geburtsziffern im Ostend, südlich des Röderberges, im westlichen Theile des äußeren Sachsenhausens und in dem nordöstlichen Theile der Frankfurter Innenstadt, — **niedrige** dagegen in der nördlichen und südöstlichen Innenstadt, in den inneren

an die Promenaden grenzenden Bezirken der nordöstlichen und östlichen Außenstadt, sodann in den äußeren, peripherischen Bezirken des westlicheren Theiles vom Nordend, Nordwesten und Westend, — und noch niedrigere für den ganzen inneren Ring der westlichen bis nördlichen Außenstadt, im Nordwesten überdies in dem neuausgebauten bis zum Palmengarten sich erstreckenden Viertel und der südwestlichen Innenstadt. Vergleichen wir hiermit die Sterblichkeitsziffern! Am höchsten sind dieselben im äußeren Bornheim, der Frankfurter Altstadt und dem inneren Sachsenhausen, theilweise (in einzelnen Jahren schwankend) auf der Bornheimer Haide; die sich anreihenden Bezirke mit mittlerer Sterblichkeit finden sich auf der Bornheimer Haide, im äußeren Sachsenhausen, äußeren Nordend, am Röderberg, dem nördlichen und östlichen Theile der Innenstadt und theilweise im Bahnhofsviertel, — niedrige Sterblichkeitsziffern dagegen zeigt der ganze innere an die Promenaden grenzende Gürtel der Außenstadt und die äußeren Theile desselben im Westen, Nordwesten und westlichen Theile des Nordends, außerdem die westliche Innenstadt und ein Theil des Ostends und äußeren Bahnhofsviertels[315].

Diese Gruppirung würde, wie schon erwähnt, keine wesentlich andere, bei Betrachtung anderer Jahresdurchschnitte. Man erkennt sofort, wie auch hier, bei der localen Gliederung der Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse der gleichen Stadttheile, diese vielfach parallel gehen. Nur daß sich die Geburtsziffern innerhalb viel weiterer Grenzen bewegen, wie die Sterblichkeitsziffern. Kein Zweifel aber kann zunächst darüber bestehen, daß der physische Bevölkerungswechsel in den weniger wohlhabenden Bezirken ein weitaus größerer ist. Besonders lehrreich ist dabei die Gruppirung der Bezirke nach dem Geburtenüberschusse, welcher in seiner ungefähren Höhe (vgl. die Anmerkung [317]) in der zusammenfassenden Uebersicht Seite 279 neben verschiedenen anderen charakteristischen Relativzahlen im Verhältnisse zur Gesammtbevölkerung dargestellt ist. Darnach zeigen gerade die wohlhabendsten Bezirke auch den geringsten natürlichen Zuwachs der Bevölkerung, die minder wohlhabenden ein weit höheres, zum Theil außerordentlich hohes inneres Wachsthum. Die bekannte Thatsache, daß in den minderbemittelten Klassen der Kinderreichthum ein größerer zu sein pflegt, welche auch in unserem Falle durch die Verhältnißzahlen[316]) in Spalte 9 der nachstehenden Uebersicht erhärtet wird, tritt hierbei wohl in erster Linie in Erscheinung. Es ist aber nicht zu vergessen, daß auch objektiv genommen, die Geburtenfrequenz in diesen Stadttheilen eine größere sein müßte, weil dem Wachsthum der Stadt entsprechend, die Zahl der jungen Ehen in diesen Stadttheilen eine weit größere sein wird. Untersuchungen hierüber müssen bis zur nächsten Volkszählung verspart bleiben, ebenfalls solche über die relative Sterblichkeit aus den verschiedenen Stadtbezirken nach einzelnen Altersklassen. Bevor diese nicht ermöglicht sind, kann auch nicht entschieden werden, auf welche Ursachen eigentlich die größere Sterblichkeit in den minder wohlhabenden Bezirken zurückzuführen ist, ob sich insbesondere bei der Differenziirung nach Alter, Beruf und Geschlecht wesentliche Verschiedenheiten in der Größe der Uebersterblichkeit in den minder wohlhabenden Bezirken erkennen lassen würden.

Vorläufig orientiren uns die Verhältnißzahlen der Spalten 11 und 13 unserer zusammenfassenden Uebersicht, daß in großen Zügen der Antheil der Kindersterblichkeit an der Gesammtsterblichkeit in den wohlhabenden Bezirken geringer ist, wie in den übrigen, gleich-

[315]) Es ist hier zu erwähnen, daß bei Berechnung der Geburts- und Sterblichkeitsziffern für den 15. Bezirk, in welchem die Kaserne belegen ist, jeweils eine Ausscheidung der Militärbevölkerung stattgefunden hat. zumal die aus derselben hervorgehenden Sterbefälle zumeist im Garnisonslazareth in Bockenheim erfolgen. —

[316]) Die Berechnung dieser Relativzahlen nach Maßgabe der ehelichen Geburten allein würde kein anderes Bild ergeben. Die eheliche und uneheliche Fruchtbarkeit nach Maßgabe der verheiratheten und unverheiratheten Frauen kann vorläufig nicht angegeben werden.

Ordnungs-Nummer	Auf je 1000 Seelen der Gesammtbevölkerung treffen: Geburten (einschl. Todtgeburten)		Sterbefälle (ausschl. Todtgeburten)		mehr Geburten als Sterbefälle[317]		Auf je 100 stehende Ehen treffen Geburten		Von je 100 Sterbefällen sind solche von Kindern unter einem Jahre		fünf Jahren		Auf je 100 Lebendgeburten treffen Sterbefälle von Kindern unter einem Jahr		Von je 1000 Personen im Alter von über einem Jahr sterben jährlich		Von je 100 Geburten sind uneheliche	
	im Stadtbezirk	‰	im Stadtbezirk	‰	im Stadtbezirk	‰	im Stadtbezirk	%	im Stadtbezirk	%	im Stadtbezirk	%	im Stadtbezirk	%	im Stadtbezirk	‰	im Stadtbezirk	%
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1	29	47,5	1	25,9	15	26,8	22	27,1	16	35,1	16	64,7	1	26,7	22	18,9	7	21,1
2	22	46,0	27	25,4	29	24,4	29	27,0	31	34,2	29	62,5	31	24,4	27	18,9	3	15,[illegible]
3	23	40,4	31	24,1	22	22,0	15	25,0	29	33,9	22	55,0	3	21,4	1	18,1	2	14,[illegible]
4	15	40,3	22	24,0	16	20,0	23	23,7	15	33,7	28	52,5	2	20,5	3	17,1	1	14,2
5	27	40,3	29	23,1	23	19,7	27	23,2	30	32,5	27	52,4	30	20,5	2	16,4	6	11,9
6	16	37,9	3	23,0	24	17,9	21	21,8	28	32,4	30	48,5	7	20,5	31	16,3	8	11,7
7	24	37,3	2	22,3	21	16,7	2	21,0	1	31,8	31	48,3	28	20,1	29	15,9	23	11,1
8	28	36,1	28	21,5	26	15,3	1	20,5	23	31,0	1	47,1	8	19,1	24	15,7	5	9,9
9	21	35,6	23	20,7	27	14,9	28	20,3	33	30,6	26	45,5	27	18,0	21	15,2	21	9,8
10	31	34,6	30	20,1	28	14,6	3	20,3	2	28,2	23	44,3	16	17,0	28	14,9	4	9,6
11	30	33,2	7	19,6	33	14,3	31	20,1	27	28,1	2	43,3	33	16,9	7	14,8	30	9,3
12	25	32,6	24	19,4	25	14,2	16	20,0	3	27,2	3	43,1	29	16,8	23	14,7	27	8,4
13	1	31,8	21	19,1	30	13,1	24	19,9	8	26,6	33	42,6	23	16,4	6	14,1	10	8,3
14	2	31,7	16	17,9	17	11,9	30	19,7	7	25,4	15	41,6	32	15,4	25	13,9	16	8,3
15	33	30,7	25	17,8	32	11,1	26	19,2	32	25,2	32	38,5	5	14,0	30	13,4	28	7,3
16	3	30,4	6	16,8	31	10,5	25	18,9	25	23,7	7	38,4	25	13,4	32	12,7	21	7,0
17	26	29,3	32	16,5	19	10,2	7	18,7	21	22,9	8	37,0	20	12,8	19	12,6	33	6,5
18	32	27,7	33	16,4	2	9,4	33	18,2	24	21,5	25	37,4	21	12,6	20	12,3	18	6,4
19	7	25,8	8	15,2	18	9,3	32	16,9	26	21,2	24	36,2	6	12,4	13	12,1	29	6,1
20	6	24,3	20	14,9	14	9,1	6	16,7	22	20,0	21	36,0	13	12,2	9	12,1	31	6,0
21	19	24,3	13	14,5	20	8,4	19	16,6	20	19,4	6	30,4	15	11,7	16	12,0	12	5,9
22	17	24,2	19	14,1	6	7,5	8	16,2	5	19,0	20	30,6	24	11,3	12	12,0	26	5,8
23	20	23,3	5	14,1	3	7,4	11	15,8	13	17,8	5	28,7	2	10,8	33	11,6	25	5,3
24	13	21,3	26	14,0	13	7,0	17	15,8	14	17,6	14	27,1	10	10,7	5	11,6	20	5,0
25	8	21,2	15	13,5	7	6,0	20	15,7	6	17,5	17	25,8	26	10,5	26	11,3	15	4,9
26	14	20,9	12	12,7	1	5,9	18	14,7	17	16,1	13	24,3	14	10,1	8	11,3	9	4,6
27	18	19,8	9	12,6	8	5,0	13	14,3	18	14,0	18	23,4	17	8,2	11	10,9	32	4,4
28	5	18,4	17	12,3	5	4,3	5	14,1	19	12,6	19	18,9	1	8,1	4	10,7	13	3,6
29	11	16,9	14	11,8	12	4,2	12	12,0	10	12,5	10	16,3	18	7,6	17	10,5	17	3,3
30	4	14,7	4	11,7	4	3,0	9	11,5	4	9,4	4	14,1	19	7,6	14	9,2	14	3,1
31	9	14,6	11	11,5	11	2,3	4	11,1	12	7,3	9	12,3	12	5,6	18	9,2	19	3,1
32	11	14,0	18	10,5	9	2,0	11	10,8	11	5,8	12	11,9	9	4,8	10	8,9	11	2,9
33	10	11,7	10	10,1	10	1,6	10	9,2	9	5,3	11	7,0	11	4,9	15	6,2	22	—
Stadt	—	27,5	—	17,4	—	10,3	—	18,6	—	24,4	—	37,7	—	16,1	—	13,5	—	11,1

viel ob man die Sterblichkeit unter den Kindern bis zu 1 Jahr oder unter solchen bis zu 5 Jahren herausgreift. Um diese Relativzahlen von dem Einflusse der Geburtenhäufigkeit zu befreien, ist in Spalte 15 nach der bekannten Methode die **Säuglingssterblichkeit** im Verhältniß zur Geburtenzahl berechnet; auch hierdurch ändert sich jedoch nichts an der That-

[317]) Hier **nicht** gleich dem Geburtenüberschuß, für welchen die Todtgeburten auszuscheiden sind. — Zur Berechnung der speziellen Relativzahlen für die **Todtgeburten** nach Stadtbezirken sind die absoluten Zahlen zu niedrig. — Aus dem letztgenannten Grunde ist hier vorläufig auch eine Besprechung der Häufigkeit der **unehelichen** Geburten in den einzelnen Stadtbezirken (Spalte 19 obiger Tabelle) unterblieben.

sache, auf welche die hiesige Medicinalstatistik von jeher hingewiesen hat, daß die Kindersterblichkeit im inneren Sachsenhausen, in der Altstadt und in Alt-Bornheim, allerdings in wechselnden Stufen, viel größer ist, wie in den übrigen Theilen der Stadt. Etwas günstiger sind die Verhältnisse in den neuausgebauten Arbeitervierteln, im äußeren Ostend, in der Hafengegend ꝛc. Der Abstand gegenüber den günstigsten Bezirken im Westend bleibt aber eben doch charakteristisch.

Trotzdem ergibt sich aber auch nach Ausscheidung der Kindersterblichkeit keine wesentlich andere Reihenfolge der Bezirke, wenn man die Zahl der Lebenden im Alter von über 1 Jahr in Beziehung setzt mit der Zahl der Sterbefälle der über 1 Jahr alten Personen[318]); von gewissen Schwankungen abgesehen, die bei einzelnen Bezirken durch die Kleinheit der Grundzahlen bedingt sind, ergibt sich auch hier dieselbe Abstufung nach der Höhe der Sterblichkeitsziffer, wie wenn man die letztere für die Gesammtbevölkerung berechnet. Es ergibt sich eben auch für Frankfurt das Resultat, welches mehrfach für andere Städte nachgewiesen ist[319]), daß die Geburtsziffer, die Säuglingssterblichkeit und die Sterblichkeitsziffer auch nach Ausscheidung der Kinder da am größten ist, wo die minder wohlhabende Bevölkerung wohnt. Wir fügen noch bei: Auch der Geburtenüberschuß ist dort am größten. Von der Berechnung der Sterblichkeitsziffern nach einzelnen Straßen, welche vielfach üblich ist, sehen wir deshalb ab, weil hierbei die Zufälligkeiten der Altersbesetzung eine ganz besondere Rolle spielen können und jedenfalls kein genügender Ausgleich stattfindet. Wir erinnern den Lokalkundigen nur daran, wie vielfach die Entstehung einzelner Straßenzüge in bestimmten Perioden den Hausbesitz in die Hände einer Generation gelegt hat, welche zugleich altert und ausstirbt. Beispiele hierfür ließen sich leicht beibringen.

Wie sich die allgemeine Sterblichkeitsziffer der einzelnen Stadtbezirke nach Maßgabe der in Erscheinung getretenen Krankheitsformen zerlegt, ist in der Uebersichtstabelle Seite 282/83 gezeigt. Mit Rücksicht auf die kleinen Grundzahlen sind dabei für die Jahre 1880/81, 1885/86 und 1890/91 die Todesursachen in die größeren Gruppen: Infections- und allgemeine Krankheiten, Krankheiten des Nervensystems, des Gefäßsystems, der Athmungsorgane, der Verdauungsorgane, sonstige localisirte und alle übrigen Krankheiten zusammengefaßt worden, um nur für diese die Relativzahlen im Verhältniß zur Bevölkerung zu berechnen. Unter den Krankheiten der Athmungsorgane sind Lungenentzündung und Lungenschwindsucht, unter jenen der Verdauungsorgane Magendarmcatarrh einschließlich Brechdurchfall speciell ausgeschieden. In Tabelle 48 des Tabellenwerkes sind sodann die Sterbefälle an den wichtigsten

[318]) Wir wählen diese Beziehung, obwohl auch die Berechnungsweise wonach die Zahl der über 1 Jahr alt verstorbenen Personen mit der Gesammtbevölkerung verglichen wird, ihre Berechtigung hätte; vgl. Geißler, Zeitschrift des königl. sächs. statist. Bureaus 1894, Seite 1.

[319]) Verwaltungsbericht der Stadt Altona 1863/88, Statistik des Hamburgischen Staates, Heft XII, II. Abtheilung und die Cholera in Hamburg, I. Th. 1893, ferner Mittheilungen des statistischen Bureaus der Stadt Leipzig, Heft VIII, Publikationen des statistischen Bureaus der Hauptstadt Budapest Heft XXII. Wie bei der Schwierigkeit der direkten Messung des Einflusses der socialen Gliederung der Bevölkerung auf die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse gerade die Städtestatistik die einwandfreiesten Methoden indirekter Messung bietet, weil die allgemeinen Lebensbedingungen in einer Stadt nicht so verschieden sind, wie in einem größeren Lande und daher die örtliche Gliederung hier die socialen Gegensätze am ehesten isolirt zur Erscheinung kommen, wird näher ausgeführt bei Seutemann, Kindersterblichkeit socialer Bevölkerungsgruppen, insbesondere im preußischen Staate und seinen Provinzen. (Band V der „Beiträge zur Geschichte der Bevölkerung in Deutschland seit dem Anfange dieses Jahrhunderts“, herausgegeben von Friedrich Julius Neumann, S. 25 ff.)

Todesursachen, insbesondere auch an allen Infectionskrankheiten, nämlich Masern, Scharlach, Diphtherie, Keuchhusten und Typhus, sodann an Schwindsucht, Bronchitis, Lungenentzündung und Magendarmcatarrh für die Jahre 1880—1893 und für jeden einzelnen Stadtbezirk bezw. Stadttheil specifizirt, jedoch ohne Beifügung von Relativzahlen.

Wir entnehmen diesen Tabellen in Kürze Folgendes:

Von der allgemeinen Regel, daß unter den verschiedenen Krankheitsformen die Erkrankungen der Athmungsorgane, darunter insbesondere Lungenschwindsucht den breitesten Raum einnehmen, findet sich kaum eine Abweichung; nur bei einzelnen Bezirken des Westends, Ostends und Altbornheims treten vorübergehend in den Jahren 1890/91 die Infectionskrankheiten (Diphterie!) etwas stärker hervor, Abweichungen, die bei der Zusammenfassung der Bezirke nach größeren Stadttheilen wieder verschwinden oder abgeschwächt werden. Im Allgemeinen aber zeigen sich recht erhebliche Abweichungen bei Betrachtung der Sterblichkeitsziffern nach den größeren Gruppen von Todesursachen. Diese bedeuten zweierlei: einmal, daß man es mit erheblichen Schwankungen in den Sterblichkeitsziffern zu thun hat, was namentlich bei den Infecionskrankheiten zutrifft; sodann zweitens, daß innerhalb gewisser Grenzen immerhin eine Verschiedenheit in der Intensität der einzelnen Krankheiten bei den einzelnen socialen Bevölkerungsgruppen in Erscheinung tritt.

Was zunächst die Schwankungen in der Größe der Sterblichkeit an einzelnen Krankheiten, insbesondere der ansteckenden Krankheiten anlangt, so zeigen dabei die speciellen Nachweisungen in Tabelle 48 des Tabellenwerkes nicht nur zeitliche, sondern auch örtliche Bewegungen. Freilich sind dabei die kinderreichsten Stadttheile stets am stärksten betheiligt, die Altstadt, Sachsenhausen und Bornheim, daneben aber auch sprungweise andere Theile der Innenstadt und des Nordostens, sowie die neu entstehenden Bauquartiere. Bei den eigentlichen Kinderkrankheiten kommen Todesfälle an Masern, Scharlach und Keuchhusten in der westlichen und nordwestlichen Außenstadt nur sehr vereinzelt vor, Todesfälle an Diphtherie dagegen schon häufiger. Zunächst muß die Frage noch offen bleiben, welches Resultat die Statistik der Erkrankungen gegenüber der Sterblichkeitsstatistik ergibt (vergleiche Anmerkung 294) und die Mittheilungen des Physikates in den Jahresberichten über das Medicinalwesen). Bezüglich der Typhussterblichkeit, welche eingehender zu untersuchen sehr wichtig wäre, muß gesagt werden, daß die Fälle zu vereinzelt auftreten, als daß man aus deren örtlicher Vertheilung richtige Schlüsse ziehen könnte. Der Einfluß der Kanalisation und Wasserleitung auf die sanitären Zustände ist gerade in dieser Beziehung wohl unbestritten[320]).

Im Großen und Ganzen scheint nun allerdings festzustehen, daß gleichbleibend eine überdurchschnittliche Sterblichkeit an Infectionskrankheiten in der Altstadt, Altbornheim mit den angrenzenden Bezirken der früheren Bornheimer Haide und im inneren Sachsenhausen zu finden sein dürfte, was sich durch die größere Geburtendichtigkeit in diesen Stadttheilen, in Verbindung mit der größeren Wohnungsdichtigkeit leicht erklären läßt. Ganz Aehnliches gilt bezüglich der Sterblichkeit an Erkrankungen der Athmungsorgane; bei diesen treten aber neben den älteren Stadttheilen links und rechts des Maines und Altbornheim auch solche in den Vor-

(Fortsetzung Seite 284.)

[320]) Vgl. den Abschnitt über Entwässerung von Baurath Lindley in „Frankfurt und seine Bauten", herausgegeben vom Architekten- und Ingenieurverein, 1886, S. 507, und den dort gebotenen graphischen Vergleich der Sterblichkeit an Typhus abdominalis mit dem Prozentsatz der an die Kanalisation und Wasserleitung angeschlossenen Häuser von Lindley und Spieß. Weitergeführt sind die betreffenden Untersuchungen in dem Referate des genannten Verfassers über die technischen Resultate der Canalbauten und Wasserwerke in den größeren Städten an den VIII. hygienischen Congreß in Budapest 1894. —

Die Sterblichkeitsverhältnisse der Stadt Frankfurt
in den Jahren 1880/81,

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		Auf 1000 Bewohner: Infections- und allgemeine Krankheiten (6—21)			Krankheiten des Nervensystems (22—27)			Krankheiten des Gefäßsystems (28)			Krankheiten der Athmungsorgane (29—36)			darunter int- Lungenentzündung (31)		
		im Durchschnitt														
Stadtbezirk	Stadttheil	1880/81	1885/86	1890/91	1880/81	1885/86	1890/91	1880/81	1885/86	1890/91	1880/81	1885/86	1890/91	1880/81	1885/86	1890/91
1	A.	2,43	2,76	3,59	3,95	2,65	3,11	1,03	1,10	1,61	6,92	8,39	8,99	1,64	1,76	1,95
2	"	2,34	3,47	3,91	3,81	3,79	2,67	0,76	1,39	0,98	7,96	8,90	8,20	1,35	2,09	1,65
3	"	3,23	2,59	3,76	3,16	2,35	2,08	0,74	1,27	1,25	8,94	8,09	9,14	2,49	1,33	1,79
4	w. N.	1,61	1,10	2,04	2,51	1,96	1,02	0,25	1,35	1,02	5,18	4,30	4,09	1,51	0,74	0,38
5	"	1,71	1,72	2,55	2,66	1,97	2,87	1,50	1,47	0,85	4,24	4,46	3,78	0,55	0,44	0,72
6	n. N.	2,23	2,01	2,12	3,10	2,42	2,16	1,30	1,13	1,49	6,29	7,11	6,03	0,83	1,55	0,93
7	ö. N.	2,93	3,12	2,68	3,15	3,37	2,76	1,84	1,65	1,56	8,35	8,73	5,88	2,13	2,11	1,50
8	"	1,47	1,90	2,06	1,64	3,07	2,14	1,64	0,63	0,69	5,62	6,42	4,28	1,31	1,19	0,94
9	S. W.	0,26	1,46	0,88	2,16	2,68	2,87	1,63	1,46	1,99	1,63	2,68	3,32	0,52	0,73	1,11
10	W.	0,73	1,53	1,86	2,05	1,21	1,17	0,73	0,98	1,55	3,04	2,17	1,85	0,85	0,33	0,19
11	N. W.	1,59	0,86	0,94	1,44	1,86	1,73	0,98	1,45	1,61	3,03	2,44	2,94	0,48	0,14	1,06
12	N.	0,90	1,09	1,18	2,09	2,60	1,72	0,73	1,17	1,26	4,46	3,16	4,55	1,28	0,84	0,93
13	N. O.	1,45	1,36	2,15	2,16	2,82	2,15	0,64	1,19	1,00	3,19	4,18	4,11	0,73	0,26	1,28
14	O.	1,63	2,26	1,93	1,69	2,09	1,15	1,63	1,17	1,08	3,43	3,85	2,97	0,61	0,64	0,79
15	S. W.	0,44	0,63	1,23	1,31	0,63	0,52	0,22	0,21	0,72	0,66	0,21	2,26	—	—	0,52
16	"	—	4,92	2,11	2,53	—	4,22	—	—	1,06	2,53	4,92	2,11	2,53	1,63	2,11
17	W.	2,36	0,78	1,59	3,54	—	2,77	1,18	2,36	1,19	3,54	1,57	3,18	1,18	0,78	0,39
18	N. W.	0,51	0,96	0,98	1,53	1,28	1,17	1,25	0,81	1,57	3,29	2,25	2,04	0,76	0,49	1,17
19	"	1,35	0,98	1,04	5,40	4,62	1,63	2,70	0,73	2,37	3,03	4,62	4,00	1,02	0,73	0,59
20	N.	1,78	2,23	2,96	2,54	2,23	2,34	1,41	0,91	1,43	4,78	3,55	3,31	0,66	0,61	1,11
21	"	1,74	1,57	4,08	2,19	1,74	2,04	1,74	1,74	1,36	4,89	4,36	7,18	0,87	0,83	1,07
22**)	N. O.	1,71	—	6,01	8,56	3,93	2,40	—	—	—	10,27	18,32	8,41	1,71	3,93	1,32
23	"	2,25	3,46	4,01	2,35	3,32	3,12	0,29	0,60	1,22	6,47	6,31	6,27	1,66	1,20	1,21
24	"	2,35	2,27	3,92	3,29	2,67	2,15	0,94	0,54	1,31	11,60	6,81	6,78	1,56	1,94	1,65
25	O.	2,42	2,01	3,15	3,18	2,75	2,57	1,54	1,54	0,99	7,26	5,46	4,59	1,31	0,59	0,81
26	"	0,60	4,86	4,67	2,10	2,90	2,13	0,60	0,18	—	3,05	3,36	2,13	1,21	[illegible]	0,65
27	B.	2,97	2,64	7,29	6,45	3,87	2,03	0,58	0,53	1,46	7,03	10,64	7,81	0,63	2,53	1,72
28	"	2,26	3,21	5,36	5,27	4,63	2,62	0,76	0,32	0,77	8,09	7,87	6,63	0,73	1,61	1,61
29	"	2,02	2,75	9,01	5,00	4,12	2,07	0,50	1,38	0,42	10,53	8,22	6,61	1,91	[illegible]	[illegible]
30	S.	2,52	4,06	3,61	3,13	3,21	2,17	1,26	2,13	1,44	9,71	11,02	6,16	2,05	[illegible]	[illegible]
31	"	3,51	2,19	3,89	4,32	3,86	2,70	0,90	1,12	1,43	10,71	9,21	7,71	2,71	[illegible]	[illegible]
32	S. G.	0,94	2,23	2,27	2,67	3,24	2,48	1,05	1,07	1,07	5,94	6,01	5,47	[illegible]	1,11	[illegible]
33	"	3,68	4,16	1,88	4,23	3,56	1,64	1,31	1,36	1,02	7,24	8,09	5,75	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Stadttheile:																
Altstadt		2,64	2,96	3,76	3,65	2,98	2,63	0,85	1,26	1,23	7,91	8,48	8,73	1,50	1,71	1,51
Westliche Neustadt		1,69	1,52	2,38	2,62	1,98	2,25	1,07	1,43	0,91	4,57	4,41	3,59	[illegible]	0,55	[illegible]
Nördliche "		2,23	2,09	2,12	3,10	2,42	2,16	1,30	1,14	1,50	6,29	7,11	6,01	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oestliche "		2,26	2,62	2,54	2,46	3,22	2,54	1,75	1,24	1,19	7,10	7,78	[illegible]	[illegible]	1,72	1,27
Südwestliche Außenstadt		0,35	1,27	1,19	1,75	1,49	1,45	0,81	0,74	1,12	1,16	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Westliche "		0,88	1,44	1,79	2,19	1,06	1,48	0,77	1,15	1,49	3,07	2,10	2,11	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nordwestliche "		1,22	0,93	0,98	2,35	2,32	1,49	1,44	1,05	1,61	3,11	[illegible]	[illegible]	[illegible]	0,41	[illegible]
Nördliche "		1,41	1,65	2,58	2,28	2,29	2,03	1,18	1,19	1,35	4,00	3,56	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nordöstliche "		1,37	2,38	3,36	2,64	3,01	2,57	0,56	0,78	1,14	6,39	5,92	[illegible]	1,30	[illegible]	1,16
Oestliche "		1,81	2,41	2,67	2,36	2,41	1,94	1,61	1,25	0,05	4,66	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bornheim		2,66	2,83	7,02	5,90	4,15	2,22	0,62	0,58	1,13	7,74	9,51	7,21	0,71	[illegible]	[illegible]
Inneres Sachsenhausen		3,09	3,14	3,72	3,93	3,56	2,47	1,06	1,57	1,44	10,27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Aeußeres "		2,33	3,17	2,08	3,47	3,35	2,08	1,20	1,52	1,01	6,66	7,44	[illegible]	1,08	[illegible]	[illegible]
zusammen (ohne die Ortsfremden)		2,17	2,34	2,92	3,18	2,78	2,20	1,09	1,16	1,24	6,65	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

*) Die den Gruppen der Todesursachen beigesetzten Nummern geben an, welche einzelne Krankheitsformen des für die alljähr-

**) Die Relativzahlen für den 22. Bezirk sind wegen der kleinen Grundzahlen unzuverlässig. —

a. M. nach Stadtbezirken und Todesursachen

1885/86 und 1890/91.

kommen Todesfälle an*):																		Stadtbezirke bezw. Stadttheile
besondere an Lungenschwindsucht (32)			Krankheiten der Verdauungswerkzeuge (37—43)			darunt. insbesond. Magendarmcatarrh incl. Brechdurchfall (37 u. 38)			sonstigen localisirten Krankheiten (44—47)			allen übrigen Todesursachen (1, 5 u. 45)			Summa			
der Jahre																		
1880/81	1885/86	1890/91	1880/81	1885/86	1890/91	1880/81	1885/86	1890/91	1880/81	1885/86	1890/91	1880/81	1885/86	1890/91	1880/81	1885/86	1890/91	
3,95	4,69	4,29	4,79	3,70	4,71	2,85	1,99	2,68	1,03	0,72	1,50	2,12	1,76	2,41	22,3	21,1	25,9	1
5,01	5,55	5,31	4,16	4,43	4,01	1,64	2,29	2,11	1,23	1,23	0,72	2,40	1,97	1,75	22,7	25,2	22,3	2
4,71	5,19	5,49	4,63	3,92	3,53	3,03	1,99	1,85	1,34	0,78	1,25	1,75	1,69	2,03	23,8	20,7	23,0	3
2,76	2,70	2,93	1,25	1,35	1,15	0,37	0,25	0,13	1,01	0,98	1,02	1,04	0,86	1,40	12,9	11,9	11,7	4
2,81	3,08	2,03	2,03	1,73	1,50	0,96	0,96	0,19	1,51	0,70	0,72	1,98	1,40	1,82	15,7	13,5	14,1	5
3,65	3,87	3,33	3,42	3,25	2,12	1,36	1,44	0,67	1,20	1,75	1,19	2,12	1,70	1,64	19,7	19,4	16,8	6
4,11	4,59	3,00	4,40	4,33	3,12	2,05	1,72	1,32	1,62	1,33	0,78	2,78	3,12	2,58	25,1	25,7	19,6	7
3,46	4,05	2,31	3,89	3,35	3,16	2,51	1,95	1,28	1,21	1,35	0,94	2,34	3,35	1,83	17,8	20,1	15,2	8
0,52	1,22	1,32	1,63	1,46	0,44	0,81	0,98	—	0,52	1,22	1,99	3,77	1,71	1,10	11,6	12,7	12,6	9
1,57	1,53	0,87	1,57	1,70	1,26	0,65	0,54	0,29	0,61	0,88	1,17	1,09	2,07	1,26	9,8	10,7	10,1	10
1,59	1,72	1,01	1,44	1,15	1,47	—	0,29	0,26	1,27	1,66	1,06	1,27	2,16	1,73	11,0	11,8	11,5	11
2,25	1,42	2,84	1,73	1,59	1,39	0,45	0,42	0,27	1,26	1,42	0,99	1,55	2,60	1,65	12,7	13,7	12,7	12
1,96	2,65	1,89	2,68	2,38	2,46	1,15	0,78	0,38	0,64	1,02	0,76	1,24	1,36	1,89	12,0	14,3	14,5	13
2,23	2,43	1,86	1,55	2,09	2,30	0,26	0,51	1,00	1,69	1,08	1,01	1,55	2,09	1,44	13,6	14,5	11,8	14
0,23	0,21	1,56	1,75	—	2,27	0,68	—	1,33	0,45	0,42	0,20	5,24	4,20	1,84	10,1	6,3	9,1	15
—	1,63	—	2,53	—	3,18	—	—	2,11	—	1,63	—	—	—	5,26	7,9	11,5	17,9	16
2,36	—	0,79	—	1,57	1,19	—	—	—	—	0,78	1,19	1,18	0,78	1,19	11,8	7,9	12,3	17
1,78	1,28	1,38	1,30	1,13	2,07	0,26	0,16	0,69	0,77	0,81	0,69	0,26	0,81	1,07	8,9	8,1	10,5	18
1,35	1,71	2,52	3,36	3,15	1,63	0,34	0,73	0,15	0,34	0,42	1,48	2,02	1,21	1,93	18,2	15,8	14,1	19
2,72	2,57	1,43	2,16	2,06	2,06	1,13	0,75	0,76	1,22	1,07	0,69	1,69	1,73	1,85	15,6	13,8	14,9	20
2,39	2,61	4,37	3,91	2,96	2,52	1,58	0,69	1,55	1,36	1,04	0,58	1,36	2,09	1,36	17,2	15,5	19,1	21
1,71	9,16	6,01	11,97	3,93	4,81	6,84	1,31	—	—	—	1,20	10,27	3,93	1,20	42,8	30,1	24,0	22**)
3,53	3,09	3,59	4,99	4,40	3,64	2,84	2,29	2,16	0,78	0,89	0,63	1,66	1,76	1,84	18,8	20,8	20,7	23
6,24	4,02	3,69	5,17	4,41	2,61	3,29	2,53	1,78	1,41	0,67	0,83	3,61	1,46	1,78	28,4	18,8	19,4	24
4,39	4,16	2,69	4,25	2,65	3,60	1,52	1,31	0,99	0,90	0,71	0,72	1,52	1,90	1,89	21,4	17,2	17,8	25
—	0,96	0,83	6,70	6,73	2,13	2,41	5,33	1,72	0,60	0,98	0,43	3,66	4,66	2,55	17,6	24,2	14,0	26
4,04	5,19	4,41	6,38	5,54	4,45	4,52	2,09	2,62	0,48	0,62	0,73	1,84	2,02	1,78	25,7	25,9	25,4	27
5,08	4,49	3,86	7,15	5,34	3,38	5,08	3,05	2,47	1,13	0,80	0,46	2,44	1,28	2,01	27,1	23,5	21,5	28
4,01	5,04	3,72	7,02	6,40	4,14	3,51	3,20	2,69	0,51	0,92	—	4,02	3,20	0,62	29,6	27,0	23,1	29
5,92	5,65	3,30	4,11	4,79	4,01	2,39	3,31	2,48	0,92	1,49	1,02	1,48	2,47	1,65	23,4	29,2	20,1	30
5,91	5,74	4,37	4,32	5,23	6,28	1,98	3,68	4,21	0,99	1,37	0,71	2,31	2,31	1,35	27,1	25,7	24,1	31
3,84	3,85	2,91	3,34	3,50	2,70	2,21	1,67	1,63	0,94	0,81	0,92	3,34	3,06	1,71	18,3	20,6	16,6	32
4,59	6,48	3,67	4,69	5,13	3,76	3,36	5,09	2,84	1,12	1,26	0,78	2,24	2,99	1,56	24,7	27,5	16,4	33
4,56	5,15	5,01	4,52	4,02	4,11	2,49	2,10	2,22	1,20	0,92	1,15	2,11	1,82	2,06	22,9	22,4	23,7	A
2,79	2,98	2,33	1,78	1,63	1,38	0,76	0,72	0,20	1,38	0,79	0,82	1,64	1,22	1,68	14,7	13,0	13,3	w. N.
3,65	3,87	3,56	3,42	3,25	2,12	1,35	1,44	0,67	1,20	1,72	1,19	2,12	1,70	1,64	19,7	19,4	16,8	n. N.
3,81	4,38	2,72	4,16	3,02	3,14	2,28	1,64	1,31	1,42	1,35	0,84	2,58	3,18	2,29	21,7	23,4	17,8	ö. N.
0,35	0,74	1,38	1,75	0,64	1,84	0,71	0,43	0,99	0,48	0,85	0,72	4,30	2,86	1,84	10,6	9,4	10,7	S. W.
1,65	1,34	0,86	1,43	1,73	1,25	0,76	0,48	0,21	0,55	0,95	1,17	1,10	1,91	1,25	10,0	10,3	10,5	W.
1,60	1,65	1,76	1,83	1,62	1,76	0,15	0,35	0,40	0,91	1,15	1,03	1,14	1,46	1,52	12,0	11,4	11,8	N. W.
2,47	2,12	2,73	2,29	2,05	1,93	0,92	0,63	0,77	1,23	1,21	0,85	1,55	2,17	1,68	14,7	14,1	15,2	N.
3,57	3,31	3,05	4,35	3,69	3,04	2,42	1,80	1,42	0,86	0,86	0,73	2,16	1,62	1,84	19,1	18,3	18,3	N. O.
2,77	2,95	2,12	2,67	2,81	2,81	0,67	1,24	1,07	1,46	0,94	0,85	1,71	2,23	1,71	16,5	16,5	14,4	O.
4,35	4,95	4,16	6,66	5,56	4,03	4,57	3,04	2,63	0,67	0,71	0,56	2,26	1,92	1,75	26,5	25,2	24,0	B.
5,95	5,65	3,90	4,24	5,06	5,29	2,17	3,52	3,45	0,95	1,43	0,86	1,07	2,36	1,47	25,5	27,3	22,3	S.
4,21	5,09	3,27	4,16	4,23	3,21	2,79	2,34	1,98	0,83	1,01	0,86	2,78	3,04	1,64	21,4	23,8	16,5	S. G.
3,55	3,73	3,09	3,61	3,34	2,92	1,86	1,64	1,42	1,10	1,06	0,89	2,07	2,07	1,77	1,93	19,1	17,4	

lichen Civilstandsübersichten benützten Schemas hier zusammengefaßt sind.

(Fortsetzung von Seite 281.)
städten mehr hervor, namentlich im äußeren Sachsenhausen und in der nordöstlichen Frankfurter Außenstadt. Aehnlich verhält es sich bei der Sterblichkeit an Erkrankungen der Verdauungsorgane und an Krankheiten des Nervensystems. Hier bleiben im Großen und Ganzen die wohlhabenderen Stadttheile mit ihrer Sterblichkeitsziffer stets hinter den übrigen zurück, wenn auch die Stufenleiter keine so ausgeprägte ist, wie bei dem Verlaufe der Gesammt-Mortalitätsziffern der einzelnen Stadttheile.

Bei den Herzkrankheiten dagegen beobachten wir die größte Sterblichkeit im Westend und Nordwesten der Stadt, also in den wohlhabendsten Vierteln. Es ist das kennzeichnend dafür, daß man von einer erhöhten Berufssterblichkeit, nicht blos bei den arbeitenden Klassen, sondern im gewissen Sinne auch bei den Rentnern und reichen Kaufleuten sprechen darf. Es ist hier nicht der Ort, auf die Frage der Berufssterblichkeit näher einzugehen, für welche auch genügend Material vorerst gar nicht vorliegt. Wir glauben nur betonen zu müssen, daß u. E. die eigentliche Berufsgefahr nur in den seltensten Fällen in der allgemeinen Sterblichkeitsziffer wird zum Ausdruck gelangen und zwar da, wo es sich um ganz specielle Fabrikations- oder Erwerbszweige handelt, für welche sich direct gesundheitsschädliche Einflüsse nachweisen lassen. Im Allgemeinen wird sich kaum der Einfluß der individuellen Factoren auf die Sterblichkeit von jener der Berufsthätigkeit [321]) sondern lassen. Wie sodann die Thatsache, daß gerade in den industriereichsten Gegenden (Elberfeld-Barmen) die günstigsten Sterblichkeitsverhältnisse herrschen, davor warnt, der sogenannten „socialen Sterblichkeit" eine ausschlaggebende Rolle zuzuweisen, haben wir schon an anderer Stelle betont.

Man könnte die Frage aufwerfen, ob etwa die örtlichen Verschiedenheiten in den Geburts- und Sterblichkeitsverhältnissen innerhalb derselben Stadt lediglich eine Folge des neuzeitlichen Wachsthums der Bevölkerung seien, durch welches ja deren sociale Gliederung in steigendem Maße verändert wird, oder ob sich Anhaltspunkte dafür finden lassen, welche eine solche Annahme ausschließen.

Auch hierüber gibt das vorhandene ältere Material der Kirchenbuchführung werthvolle Aufschlüsse, indem die Sterbefälle bereits seit 1635 für Frankfurt rechter Mainseite und Sachsenhausen getrennt angegeben sind, die Geburten von 1681 an. Bezüglich der Sterbefälle dürfte wohl eine namhafte Fehlerquelle darin zu erblicken sein, daß alle in Anstalten verstorbenen Personen ausschließlich die rechtsmainische Stadt belasten und eine Zuweisung derselben nach der Wohnung, wie sie jetzt üblich ist, natürlich nicht mehr erfolgen kann. Das wird aber unsere allgemeinen Schlüsse, die sich namentlich auf den Vergleich der Geburtendichtigkeit beider Stadttheile beziehen, nicht umzustoßen vermögen. Die Tabelle auf Seite 286 stellt die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse für Frankfurt und Sachsenhausen von 1635—1850 nach einzelnen Jahrzehnten zusammen, unter Hervorhebung der Specialrubriken, welche in den mehrerwähnten gedruckten Jahresübersichten ausgeschieden sind. Schon die Abgleichung der Lebendgeburten und Sterbefälle ergibt zunächst wesentliche Verschiedenheiten für beide Stadttheile; bilbet man Perioden von je 50 Jahren, so findet man in

[321]) Die Versuche für Frankfurt in der Schrift von de Neufville, Lebensdauer und Todesursachen verschiedener Stände u. s. w, J. D. Sauerländer 1855 lassen die Zahl der Lebenden außer Betracht. — Die seit einigen Jahren hergestellten handschriftlichen Tabellen über die Sterblichkeit nach dem Berufe werden wir aus diesem Grunde nicht eher veröffentlichen bis Unterlagen zu richtiger Berechnung von Relativzahlen beschafft sind. Das Gleiche gilt bezüglich anderweiter Aufstellungen über den Einfluß des Wohlstandes.

	Frankfurt a. M.				Sachsenhausen		
	Lebendgeborene	Sterbefälle (ohne Todtgeborene)	Ueberschuß (+) oder Verlust (—)	Von den Sterbefällen entfallen auf die Anstalten	Lebendgeborene	Sterbefälle (ohne Todtgeborene)	Ueberschuß (+) oder Verlust (—)
1701—1750	40955	47164	— **6209**	2891	8906	8756	+ **150**
1751—1800	36266	47000	— **10734**	2716	8724	9941	— **1217**
1801—1850	46159	47784	— **1625**	.	10178	8462	+ **1716**

Der Gegensatz ist klar. Sachsenhausen hat einen weit geringeren Ueberschuß der Sterbefälle, welcher sich in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts ersichtlich in einen Geburtenüberschuß verwandelt hat, während für Frankfurt rechts des Maines die Verhältnisse noch ungünstiger lagen; dies trifft selbst dann noch zu, wenn man die volle Hälfte der in Anstalten verstorbenen Personen der Wohnbevölkerung Sachsenhausens zurechnen wollte.

Dabei treffen auf je 100 Geburten oder Sterbefälle in Frankfurt rechter Mainseite solche in Sachsenhausen:

	1701—1750	1751—1800	1801—1850
Geburten	21,7	24,0	22,0
Sterbefälle	18,6	21,2	17,7

während auf je 100 Seelen der Bevölkerung von Frankfurt a. M. für Sachsenhausen zu rechnen waren bei den Volkszählungen:

1811	14,01	1823	13,48	1840	14,08	1846	13,29
1817	15,98	1837	14,09	1843	13,32	1849	13,62

Für die letzten Jahrzehnte läßt sich dieser Vergleich nicht fortsetzen, weil sich derselbe nicht mehr auf die beiden inneren Stadttheile links und rechts des Maines beschränken würde, nachdem die Vorstädte hinzugetreten sind. Was unsere specielle Frage betrifft, so ist jedenfalls kaum anzunehmen, daß im vorigen Jahrhundert die Verhältnißzahl für die Bevölkerungen von Sachsenhausen und der rechtsmainischen Stadtseite eine wesentlich andere gewesen sei, wie zu Beginn dieses Jahrhunderts, insbesondere nicht in dem Sinne, daß Sachsenhausen relativ volkreicher gewesen wäre. Es ergibt sich also unbeschadet der bei Beurtheilung der Tabelle auf Seite 286 gebotenen Vorsicht aus den oben mitgetheilten Vergleichszahlen wohl ohne Weiteres der Schluß, daß in Sachsenhausen sowohl die Geburten als die Sterbefälle häufiger gewesen sind, wie in Frankfurt rechts des Maines; aller Voraussicht nach ist auch der Geburtenüberschuß dort ein größerer gewesen, analog den gegenwärtig beobachteten Erscheinungen in den Stadttheilen mit großer Geburtenfrequenz und Sterblichkeit[322]). Wir wissen ja auch, daß im vorigen Jahrhundert in Sachsenhausen eine größere Zahl minder wohlhabender Leute gewohnt hat, als in der Frankfurter Stadt rechter Mainseite.

Von den sonstigen Vergleichszahlen, welche sich aus der Tabelle Seite 286 berechnen lassen, interessiren noch die folgenden, welche zeigen, wie sich das Sexualverhältniß in beiden Stadttheilen berechnet und wie vor Allem früher die unehelichen Geburten in Sachsenhausen häufiger gewesen zu sein scheinen, wie in Frankfurt, während seit Wende des Jahrhunderts das gegentheilige Verhältniß zutrifft. Dabei ist allerdings nicht außer Acht zu lassen, daß die Entbindungsanstalt diesseits des Maines liegt: (Fortsetzung Seite 287.)

[322]) Behrends a. a. O. S. 56 nimmt an, daß in Frankfurt die Mortalität um 1/5 schwächer sei, wie in Sachsenhausen; dieser Berechnung liegt das Verhältniß der Bevölkerungen von 5 1/2 : 1 nach Maßgabe der gezählten Feuerstätten zu Grunde. Die Fruchtbarkeit wird in Sachsenhausen 1 1/2 mal so hoch angegeben, wie in Frankfurt.

Die Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse in Frankfurt und Sachsenhausen von 1635—1850 nach verschiedenen Merkmalen.

Jahresgruppen	Geborene in Frankfurt: Lebendgeborene	Frankfurt: Todtgeborene	Frankfurt: von den Lebendgeborenen waren m. Geschlechts	Frankfurt: w. Geschlechts	Frankfurt: uneheliche	Sachsenhausen: Lebendgeborene	Sachsenhausen: Todtgeborene	Sachsenhausen: von den Lebendgeborenen waren m. Geschlechts	Sachsenhausen: w. Geschlechts	Sachsenhausen: uneheliche	Verstorbene (ohne Todtgeburten) in Frankfurt: überhaupt	Frankfurt: darunter verbürgerte Personen u. zwar Männer	Frauen	Wittwen	Knaben	Mädchen	zus.	Fremde	in Anstalten Verstorbene	Sachsenhausen: überhaupt	Sachsenhausen: darunter verbürgerte Personen u. zwar Männer	Frauen	Wittwen	Knaben	Mädchen	zus.	Fremde
1635— 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**13676**	969	646	433	1311	1247	*4606*	3909	5161	**1647**	119	80	66	167	185	*617*	1030
41— 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**5427**	423	351	258	1156	992	*3180*	1624	623	**618**	52	54	50	131	126	*413*	205
51— 60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**4408**	513	422	268	1091	871	*3165*	1068	175	**601**	67	60	32	144	124	*427*	174
61— 70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**6469**	786	547	368	1394	1356	*4446*	1628	395	**939**	87	89	52	227	192	*647*	292
71— 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**7414**	770	542	333	1413	1242	*4300*	2471	643	**1216**	102	77	47	245	229	*700*	516
81— 90	7512	132	3817	3695	85	1415	38	706	709	31	**8141**	850	503	368	1570	1415	*4706*	2915	520	**1262**	117	92	53	289	249	*800*	462
91—1700	7880	100	4088	3792	75	1468	42	758	710	39	**8090**	732	471	302	1576	1448	*4529*	2645	916	**1313**	122	70	48	231	209	*680*	633
1701— 10	8479	251	4284	4195	85	1676	70	851	825	35	**8030**	712	457	325	1661	1545	*4700*	3037	293	**1356**	103	78	49	304	294	*828*	528
11— 20	8519	305	4357	4162	92	1758	64	892	866	32	**8868**	838	493	342	1714	1595	*4982*	3469	417	**1537**	131	80	58	319	325	*913*	624
21— 30	7699	392	3844	3855	192	1720	94	913	807	48	**9707**	1088	653	462	1751	1501	*5455*	3739	513	**1854**	215	114	80	342	321	*1072*	782
31— 40	8102	374	4086	4016	403	1819	99	906	913	91	**9994**	1023	677	491	1788	1637	*5619*	3560	815	**1882**	170	107	97	367	365	*1106*	776
41— 50	8156	415	4215	3941	270	1933	110	970	963	167	**10565**	1135	755	503	1926	1875	*6194*	3518	853	**2127**	258	121	121	464	400	*1364*	763
51— 60	7604	364	3868	3736	358	1822	95	926	896	164	**10168**	1270	809	619	2079	1926	*6703*	2796	669	**2289**	216	140	131	545	465	*1497*	792
61— 70	7181	335	3612	3569	317	1888	110	911	977	176	*) **9011**	1121	669	558	1875	1774	*5997*	2461	553	**1977**	190	132	85	448	481	*1331*	646
71— 80	6851	359	3527	3324	446	1682	65	849	833	170	**8382**	1091	711	580	1729	1768	*5879*	2064	439	**1797**	180	121	95	444	431	*1271*	526
81— 90	7088	353	3664	3424	670	1582	78	811	771	133	**9184**	1220	735	559	1693	1746	*5953*	2751	480	**1731**	206	103	102	435	425	*1271*	460
91—1800	7542	410	3796	3746	1027	1750	89	900	850	96	*) **10255**	1424	873	640	1614	1686	*6237*	3443	575	**2147**	221	129	116	420	416	*1302*	845
1801— 10	9495	623	4781	4714	1829	1978	108	961	1017	203	**9422**	1417	848	651	1359	1454	*5729*	3088	605	**1907**	196	145	104	438	433	*1316*	591
												darunter: Männer	Frauen	Wittwen	Knaben	Mädchen	Unter Einrechnung der Todtgeborenen vertheilt sich die Gesammtzahl der Verstorbenen auf: Bürger	Beisass u. Fremde	Juden		darunter: Männer	Frauen	Wittwen	Knaben	Mädchen	Unter Einrechn. d. Todtgeb. verth. sich d. Gesammtz. d. Verst. auf: Bürger	Beisass u. Fremde
1811— 20	9664	720	4874	4790	2343	1945	132	988	957	327	**10363**	2253	1143	1025	3088	2904	6239	4875	469	**1764**	310	163	161	560	570	1315	581
21— 30	8483	415	4304	4179	1034	1991	102	1033	958	249	**8909**	2189	994	1018	2354	2354	5481	2992	851	**1614**	281	170	138	522	503	1358	358
31— 40	8878	488	4557	4321	1310	2011	123	1060	951	379	**9551**	3082	1067	1065	1874	2465	5845	3361	833	**1606**	285	168	159	505	489	1369	360
41— 50	9639	530	4888	4751	1647	2253	98	1169	1084	458	**9434**	3477	1101	1100	1423	2333	5799	3495	670	**1571**	325	164	135	462	485	1882	287

*) Die hier ausgewiesenen Zahlen der Verstorbenen sind etwas zu niedrig; vergl. Anmerkung [270]) auf Seite 244.

(Fortsetzung von Seite 285.)

	Auf 100 Mädchen treffen Knaben		Von je 100 Lebendgeburten waren uneheliche	
	Frankfurt	Sachsenhausen	Frankfurt	Sachsenhausen
1701—1750	103,2	103,6	2,34	4,19
1751—1800	103,7	101,6	7,75	8,47
1801—1850	102,9	104,9	17,68	9,98

Die größere Geburtenfrequenz in Sachsenhausen kommt auch dadurch zum Ausdrucke, daß unter den Verstorbenen die Kinder (Knaben und Mädchen) einen viel breiteren Raum einnehmen; so treffen bei den Sterbefällen unter den verbürgerten Personen auf je 100 Männer

	in Frankfurt a. M.		in Sachsenhausen	
	1701—1750	1751—1800	1701—1750	1751—1800
Frauen	63,3	62,0	57,0	61,7
Wittwen	44,3	48,3	46,2	52,2
Kinder	354,3	292,0	399,2	444,7

und bei der Gesammtzahl aller Sterbefälle im Durchschnitt der Jahre 1811 bis 1850 treffen auf je 100 Männer

	Frauen	Wittwen	Kinder
in Frankfurt a. M.	39,1	38,2	170,3
in Sachsenhausen	55,4	49,4	341,0

Auch bezüglich der Mehrlings- und Todtgeburten ließen sich hier Berechnungen anstellen; wir verweisen hier nur darauf, daß das vorhandene Material noch eingehenderer Bearbeitung harrt. Die allgemeinen Geburts- und Sterblichkeitsziffern beider Stadttheile berechnen sich zur Zeit der im Laufe dieses Jahrhunderts stattgehabten Volkszählungen, wie folgt; es treffen auf 1000 Lebende in

	Frankfurt		Sachsenhausen			Frankfurt		Sachsenhausen	
	Geburten (ohne Todtgeburten)	Sterbefälle	Geburten (ohne Todtgeburten)	Sterbefälle		Geburten (ohne Todtgeburten)	Sterbefälle	Geburten (ohne Todtgeburten)	Sterbefälle
1811	28,73	27,81	37,48	31,46	1840	19,94	18,88	30,64	22,50
1819	25,86	25,39	34,84	27,22	1843	19,51	19,10	32,72	19,67
1823	21,35	21,88	39,70	36,65	1846	18,51	18,05	31,80	25,24
1837	19,14	21,35	32,39	23,98	1849	18,50	18,14	34,59	22,06

Gegenwärtig nähern sich, wie wir oben gesehen haben, die Verhältnißzahlen für die Frankfurter innerste Altstadt und das innere Sachsenhausen, weil beide Quartiere die gleiche sociale Schichtung der Bevölkerung aufweisen.

Als wesentlichstes Ergebniß der örtlichen Gliederung des Bevölkerungswechsels muß wohl die oben erörterte Thatsache aufgefaßt werden, daß sich in den minder wohlhabenden Bezirken die höchsten Geburtsziffern und die höchsten Sterblichkeitsziffern, aber auch die Höchstzahlen für den Geburtenüberschuß finden. Was die größere Kindersterblichkeit anlangt, so steht diese in bestimmter Wechselwirkung mit der größeren Fruchtbarkeit unter der arbeitenden Bevölkerung, welche wiederum als eine Folge des früheren durchschnittlichen Heirathsalters angesehen werden muß[323]). Hier, im Zusammenhange dieses Buches, kommt es

[323]) Vergl. zu diesem Thema, die Ausführungen von Seutemann a. a. O., S. 83 ff., alsdann aber die grundlegenden Arbeiten von Körösi, namentlich die Natalitäts-Tabelle im Berichte an den VIII. demographischen Kongreß, ferner den Aufsatz „Zur Erweiterung der Natalitäts- und Fruchtbarkeitsstatistik im Bulletin de l'Institut international de statistique, Tome VI, Anhang S. 307/8 rc. Für den Typus der zwanzigjährigen Ehen beträgt beispielsweise die Zahl der erhalten gebliebenen Kinder bei Familien mit einem Kinde 70%, — bei Familien mit 2 Kindern 78%, mit 3 Kindern 74% u. s. w., in ab-

aber nicht weiter darauf an, ob die subjectiven oder objectiven Ursachen dieser Erscheinungen angegeben werden können. Wir stellen nur die Thatsachen fest.

Von besonderer Wichtigkeit aber erscheint es, darauf hinzuweisen, daß diejenigen örtlichen Bezirke unserer Stadt, welche die im Vergleiche zur Gesammtsterblichkeit ungünstigsten Verhältnisse aufzuweisen scheinen, mit ihren Sterblichkeitsziffern noch weit hinter den Sterblichkeitsziffern anderer Städte zurückbleiben und sich nur wenig von jener Zahl entfernen, welche für die Gesammtheit der 26 deutschen Großstädte die durchschnittliche Sterblichkeit angibt. Und zwar gilt das nicht nur hinsichtlich der Mortalität der Gesammtbevölkerung, sondern insbesondere auch bezüglich der Kindersterblichkeit. Nimmt man hierzu die weitere Thatsache, daß andererseits die Geburtenziffer in unseren fruchtbarsten Quartieren noch höher steht, wie in den meisten derjenigen Städte, welche eine besonders hohe Geburtenfrequenz aufweisen und in dieser Beziehung also der Durchschnitt aller Großstädte übertroffen wird, so gelangt man zu dem Schlusse, daß die allgemeinen Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse in Frankfurt im Vergleiche mit jenen anderer Orte in jeder Beziehung außerordentlich günstige genannt werden müssen. —

steigender Reihe bei Familien mit 13 Kindern nur mehr 40%! — ferner Rubin Westergaard, „Statistik der Ehen, auf Grund der socialen Gliederung der Bevölkerung", Jena 1890, S. 108 ff.: Der Sterblichkeitsquotient wächst in Ehen die 10—14 Jahre gedauert haben von 22,6% bei 1—4 Kindern, auf 30,2 bei 5—8 und 49,5 bei 9—12 Kindern! Bei der Differenziirung nach dem Berufe findet sich stets eine progressive Skala. — Ueber die wünschenswerthe Prophylaxe der Säuglingssterblichkeit vgl. L. Pfeiffer in den Jahrb. f. N. und St., N. F., Bd. 4 1882, Seite 53.

1895, im März.

Tabellen.

Die Zunahme der Bevölkerung nach der geographischen Lage des Geburtsortes.

(Volkszählung vom 1. Dezember 1890, im Vergleiche mit 1885 und 1880.)

Geburtsland bezw. -Provinzen *)	Ortsanwesende Bevölkerung								
	1890			1885			1880		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl	zus.	männl	weibl.	zus.
a. Königreich Preußen.									
1. Prov. Hessen-Nassau	48798	54641	**103439**	43039	48632	**91671**	38901	43594	**82495**
darunter Frankfurt a. M.	*32731*	*36283*	*69014*	*28798*	*32147*	*60945*	*26529*	*29397*	*55926*
2. " Rheinlande **)	2622	2933	**5555**	2177	2536	**4713**	1840	2185	**4025**
3. " Sachsen	1166	639	**1805**	926	535	**1461**	822	487	**1309**
4. " Hannover	690	487	**1177**	561	409	**970**	476	351	**827**
5. " Westfalen	607	562	**1169**	508	496	**1004**	457	366	**823**
6. " Brandenburg	691	441	**1132**	617	387	**1004**	505	373	**878**
dar. Berlin	*317*	*251*	*568*	*266*	*227*	*493*	.	.	.
7. " Schlesien	749	307	**1056**	611	219	**830**	465	163	**628**
8. " Ostpreußen	340	251	**591**	268	171	**439**	261	135	**396**
9. " Pommern	307	165	**472**	270	133	**403**	244	114	**358**
10. " Posen	283	130	**413**	232	108	**340**	215	83	**298**
11. " Westpreußen	243	130	**373**	208	119	**327**	180	102	**282**
12. " Schleswig-Holstein	153	98	**251**	98	83	**181**	85	59	**144**
Summe a	56649	60784	**117433**	49515	53828	**103343**	44451	48012	**92463**
b. Uebrige Bundesstaaten.									
1. Großherzogthum Hessen	10752	13799	**24551**	9653	12224	**21877**	8187	11005	**19192**
2. Königreich Bayern	7054	7870	**14924**	5253	6127	**11380**	4621	5019	**9640**
3. Großherzogthum Baden	2866	3542	**6408**	2106	2780	**4886**	1836	2376	**4212**
4. Königreich Württemberg	2432	3671	**6103**	1701	2577	**4278**	1456	2196	**3652**
5. Thüringische Staaten	1081	1049	**2130**	895	919	**1814**	758	721	**1479**
6. Königreich Sachsen	758	359	**1117**	586	292	**878**	486	276	**762**
7. Elsaß-Lothringen	380	204	**584**	247	161	**408**	222	148	**370**
8. Uebrige deutsche Staaten	899	859	**1758**	766	737	**1503**	717	645	**1362**
Summe b	26222	31353	**57575**	21207	25817	**47024**	18283	22386	**40669**
c. Ausländer.									
I. Außerdeutsche europäische Staaten.									
1. Oesterreich-Ungarn	852	550	**1402**	709	457	**1166**	604	407	**1011**
2. Schweiz	312	342	**654**	275	309	**584**	261	305	**566**
3. Großbritannien und Irland	150	331	**481**	152	321	**473**	173	291	**464**
4. Rußland	217	209	**426**	200	182	**382**	150	118	**268**
5. Frankreich	148	252	**400**	121	229	**350**	161	237	**398**
6. Italien	172	66	**238**	140	58	**198**	99	44	**143**
7. Niederlande (Holland)	109	93	**202**	72	98	**170**	69	80	**149**
8. Belgien	65	57	**122**	50	45	**95**	64	43	**107**
9. Dänemark	42	14	**56**	30	8	**38**	23	5	**28**
10. Luxemburg	27	23	**50**	12	21	**33**	15	28	**43**
11. Uebrige europäische Staaten	47	33	**80**	55	25	**80**	37	20	**57**
Summe c. I	2141	1970	**4111**	1816	1753	**3569**	1656	1578	**3234**
II. Außereuropäische Staaten.									
1. Amerika	224	358	**582**	187	260	**447**	186	240	**426**
dar. Vereinigte Staaten	*180*	*293*	*473*	*168*	*238*	*406*	*159*	*214*	*373*
2. Asien	28	47	**75**	4	4	**8**	2	1	**3**
3. Afrika	12	13	**25**	7	4	**11**	1	7	**8**
4. Australien	9	14	**23**	13	5	**18**	9	11	**20**
Summe c. II	273	432	**705**	211	273	**484**	198	259	**457**
d. Auf See	1	—	**1**	—	—	—	—	—	—
e. Unbekannt	141	54	***)**195**	10	11	**21**	6	2	**8**
Ueberhaupt	85427	94593	**180020**	72759	81682	**154441**	64594	72237	**136831**
Darunter aus dem deutschen Reich Gebürtige	82871	92137	175008	70722	79645	150367	62734	70398	133132
Dagegen Staatsangehörige des deutschen Reiches	82875	92434	175299	70264	79234	149498	62779	70636	133415

*) Die Provinzen und Staaten sind nach den Gesammtzahlen von 1890 geordnet.
**) Einschl. Hohenzollern.
***) Bei den Personen ohne Angabe ist die geringe Differenz (35 Personen) zwischen der diesseitigen Feststellung der Gesammtbevölkerung und derjenigen des kgl. Preußischen Statistischen Bureaus, dessen Auszählung für 1890 hier übernommen wurde, ausgeglichen.

Die Zunahme der fremdgebornen Bevölkerung nach Zuzugsjahren, bezw. Dauer der Anwesenheit.

(Nach dem Stande vom 1. December 1885 und 1890.)

Anwesend seit	Auswärts geborene ortsanwesende Personen 1885			1890		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1890	—	—	—	10763	9965	**20728**
1889	—	—	—	5136	5164	**10300**
1888	—	—	—	3970	4034	**8004**
1887	—	—	—	2568	3141	**5709**
1886	—	—	—	2165	2690	**4855**
1885	8513	8338	**16851**	1875	2341	**4216**
1884	4046	4326	**8372**	1819	2167	**3986**
1883	3156	3440	**6596**	1431	1794	**3225**
1882	2233	2797	**5030**	1468	1752	**3220**
1881	2026	2555	**4581**	1299	1574	**2873**
1880	2053	2719	**4772**	1781	2258	**4039**
1879	1554	2026	**3580**	1204	1434	**2638**
1878	1388	1865	**3253**	1194	1570	**2764**
1877	1243	1569	**2812**	961	1202	**2163**
1876	1328	1567	**2895**	1134	1351	**2485**
1875	1435	1728	**3163**	1159	1397	**2556**
1874	1268	1395	**2663**	1022	1186	**2208**
1873	1278	1348	**2626**	1071	1055	**2126**
1872	1296	1289	**2585**	1133	1183	**2316**
1871	1107	1116	**2223**	869	915	**1784**
1870	912	1236	**2148**	881	1179	**2060**
1869	627	808	**1435**	540	685	**1225**
1868	711	846	**1557**	604	755	**1359**
1867	631	750	**1381**	509	595	**1104**
1866	551	738	**1289**	519	665	**1184**
1865	562	689	**1251**	469	621	**1090**
1864	460	488	**948**	376	463	**839**
1863	372	395	**767**	319	322	**641**
1862	408	386	**794**	366	373	**739**
1861	222	268	**490**	175	203	**378**
1860	429	544	**973**	406	478	**884**
1859	265	303	**568**	239	262	**501**
1858	205	236	**441**	181	225	**406**
1857	222	229	**451**	185	186	**371**
1856	199	213	**412**	142	212	**354**
1855	191	237	**428**	179	155	**334**
1854	182	193	**375**	149	196	**345**
1853	144	134	**278**	117	106	**223**
1852	183	186	**369**	119	140	**259**
1851	109	138	**247**	80	109	**189**
1850	190	233	**423**	134	221	**355**
1849	95	135	**230**	86	95	**181**
1848	101	154	**255**	62	127	**189**
1847	91	110	**201**	66	75	**141**
1846	52	89	**141**	50	74	**124**
1845	120	134	**254**	50	93	**143**
1844	39	63	**102**	53	55	**108**
1843	45	69	**114**	44	43	**87**
1842	66	61	**127**	39	55	**94**
1841	30	33	**63**	25	36	**61**
1840	66	119	**185**	29	84	**113**
1839	35	40	**75**	28	29	**57**
1838	41	38	**79**	33	31	**64**
1837	22	43	**65**	32	28	**60**
1836	31	57	**88**	24	27	**51**

Anwesend seit	Auswärts geborene ortsanwesende Personen 1885			1890		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1835	53	57	**110**	15	22	**37**
1834	33	33	**66**	10	22	**32**
1833	28	28	**56**	12	19	**31**
1832	14	25	**39**	13	16	**29**
1831	4	13	**17**	14	13	**27**
1830	27	52	**79**	11	40	**51**
1829	15	14	**29**	6	13	**19**
1828	4	15	**19**	4	7	**11**
1827	9	11	**20**	4	7	**11**
1826	5	16	**21**	4	6	**10**
1825	3	19	**22**	4	6	**10**
1824	5	9	**14**	1	6	**7**
1823	1	13	**14**	1	8	**9**
1822	5	8	**13**	1	8	**9**
1821	—	6	**6**	2	4	**6**
1820	7	21	**28**	1	10	**11**
1819	3	8	**11**	—	—	—
1818	2	6	**8**	2	4	**6**
1817	—	7	**7**	—	2	**2**
1816	1	6	**7**	—	4	**4**
1815	1	5	**6**	1	2	**3**
1814	—	1	**1**	1	1	**2**
1813	—	—	—	—	—	—
1812	2	2	**4**	1	—	**1**
1811	1	1	**2**	—	2	**2**
1810	2	2	**4**	—	—	—
1809	1	3	**4**	—	2	**2**
1808	—	—	—	1	—	**1**
1807	—	—	—	—	1	**1**
1806	—	—	—	—	—	—
1805 u. früher	2	6	**8**	—	1	**1**
unbekannt	1200	675	**1875**	1255	908	**2163**
Summe	43961	49535	**93496**	52696	58310	**111006**
0 — 5 Jahren	19974	21456	**41430**	24602	24994	**49596**
5—10 „	7566	9746	**17312**	7892	9628	**17520**
10—15 „	6384	6876	**13260**	6274	7815	**14089**
15—20 „	3432	4378	**7810**	5254	5736	**10990**
20—30 „	3344	3751	**7095**	4758	5861	**10619**
30—40 „	1338	1609	**2947**	1797	2069	**3866**
40—50 „	495	657	**1152**	609	874	**1483**
50—60 „	192	264	**456**	210	291	**501**
60—70 „	27	103	**130**	38	105	**143**
70—80 „	7	14	**21**	6	25	**31**
über 80 „	2	6	**8**	1	4	**5**
unbekannt	1200	675	**1875**	1255	908	**2163**
Summe	43961	49535	**93496**	52696	58310	**111006**

Bilanz der Bevölkerung zwischen den Volkszählungen von 1885 und 1890

Geburtsjahresklasse	Zahl der am 1. December 1885 anwesenden oder von da bis 30. November 1890 geborenen Personen		Zahl der in der Zeit vom 1. December 1885 bis 30. November 1890 dahier Gestorbenen		Es müßten demnach am 1. December 1890 vorhanden sein		Es wurden aber am 1. December 1890 gezählt		Mithin beträgt für die Periode vom 1. December 1885 bis 30. November 1890 der Wanderungs-Ueberschuß		Wanderungs-Verlust	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Jan.-Nov. 1890	2081	2106	237	190	1844	1916	1763	1813	—	—	81	103
1889	geborene 2392	2273	495	425	1897	1848	1791	1760	—	—	106	88
1888	2298	2183	592	465	1706	1718	1680	1668	—	—	26	50
1887	2161	2102	610	540	1551	1562	1608	1502	57	—	—	60
1886	2109	2073	596	590	1513	1483	1491	1492	—	9	22	—
1885	1824*)	1737*)	391	357	1433	1380	1484	1468	51	88	—	—
1884	1494	1486	182	178	1312	1308	1457	1424	145	116	—	—
1883	1513	1462	130	139	1383	1323	1433	1380	50	57	—	—
1882	1506	1499	94	85	1412	1414	1432	1492	20	78	—	—
1881	1461	1504	63	62	1398	1442	1507	1472	109	30	—	—
1880	1500	1455	44	58	1456	1397	1502	1449	46	52	—	—
1879	1457	1495	33	49	1424	1446	1471	1515	47	69	—	—
1878	1448	1489	28	39	1420	1450	1495	1500	75	50	—	—
1877	1469	1479	32	33	1437	1446	1497	1539	60	93	—	—
1876	1531	1441	22	26	1509	1415	1751	1639	242	224	—	—
1875	1348	1347	25	21	1323	1326	1649	1853	326	527	—	—
1874	1194	1313	23	26	1171	1287	1736	2066	565	779	—	—
1873	1169	1209	22	24	1147	1185	1849	2249	702	1064	—	—
1872	1102	1168	40	30	1062	1138	2170	2489	1108	1351	—	—
1871	1113	1112	30	34	1083	1078	2030	2253	947	1175	—	—
1870	1350	1424	48	29	1302	1395	2348	2676	1046	1281	—	—
1869	1421	1646	53	39	1368	1607	2194	2702	826	1095	—	—
1868	1482	1806	48	38	1434	1768	2098	2577	664	809	—	—
1867	1546	1919	58	40	1488	1879	1965	2510	477	631	—	—
1866	1688	2131	59	32	1629	2099	2080	2494	451	395	—	—
1865	1618	2205	47	42	1571	2163	1914	2307	343	144	—	—
1864	1610	2175	67	44	1543	2131	1836	2138	293	7	—	—
1863	1658	2198	61	62	1597	2136	1733	2022	136	—	—	114
1862	1525	2129	57	54	1468	2075	1539	2020	71	—	—	55
1861	1398	1863	66	45	1332	1818	1492	1699	160	—	—	119
1860	1507	1926	61	40	1446	1886	1550	1753	104	—	—	133
1859	1482	1894	65	62	1417	1832	1479	1742	62	—	—	90
1858	1393	1767	65	69	1328	1698	1353	1598	25	—	—	100
1857	1422	1650	80	68	1342	1582	1447	1502	105	—	—	80
1856	1416	1692	76	62	1340	1630	1363	1541	23	—	—	89
1855	1329	1403	68	60	1261	1343	1283	1266	22	—	—	77
1854	1335	1548	82	48	1253	1500	1294	1503	41	3	—	—
1853	1351	1418	92	66	1259	1352	1297	1306	38	—	—	46
1852	1353	1443	81	74	1272	1369	1314	1345	42	—	—	24
1851	1373	1386	80	65	1293	1321	1311	1359	18	38	—	—
1850	1398	1423	94	79	1304	1344	1328	1351	24	7	—	—
1849	1308	1268	100	59	1208	1209	1281	1216	73	7	—	—
1848	1244	1392	94	64	1150	1328	1142	1319	—	—	8	9
1847	981	1066	81	50	900	1016	942	994	42	—	—	22
1846	1080	1066	109	65	971	1001	1003	990	32	—	—	11
1845	1088	1137	94	57	994	1080	1023	1125	29	45	—	—
1844	939	957	87	65	852	892	877	954	25	62	—	—
1843	921	1018	82	51	839	967	902	919	63	—	—	48
1842	1036	1092	86	69	950	1023	899	1019	—	—	51	4
1841	837	774	83	65	754	709	782	727	28	18	—	—
1840	814	907	84	65	730	842	745	894	15	52	—	—
1839	839	847	88	61	751	786	797	807	46	21	—	—
1838	771	806	100	64	671	742	704	779	33	37	—	—
1837	662	682	78	52	584	630	587	655	8	25	—	—
1836	608	725	85	59	523	666	565	701	42	35	—	—
1835	623	694	87	60	536	634	516	618	—	—	20	16
1834	604	643	100	53	504	590	533	602	29	12	—	—
1833	491	536	67	49	424	487	429	494	5	7	—	—

*) Darunter 166 bezw. 184 Geborene.

mit Rücksicht auf die Wanderungsdifferenzen nach Geburtsjahren.

Geburtsjahresklasse	Zahl der am 1. December 1885 anwesenden Personen		in der Zeit vom 1. December 1885 bis 30. November 1890 dahier Gestorbenen		Es müßten demnach am 1. December 1890 vorhanden sein		Es wurden aber am 1. December 1890 gezählt		Mithin beträgt für die Periode vom 1. December 1885 bis 30. November 1890 der Wanderungs-Ueberschuß		Wanderungs-Verlust	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1832	482	589	71	73	411	516	404	519	—	3	7	—
1831	445	459	80	65	365	394	365	426	—	32	—	—
1830	408	502	73	59	335	443	356	468	21	25	—	—
1829	390	416	67	45	323	371	306	391	—	20	17	—
1828	333	438	65	59	268	379	281	401	13	22	—	—
1827	362	435	86	66	276	369	292	375	16	6	—	—
1826	352	379	78	78	274	301	283	359	9	58	—	—
1825	336	380	86	56	250	324	249	342	—	18	1	—
1824	281	396	76	70	205	326	215	355	10	29	—	—
1823	301	356	81	74	220	282	227	307	7	25	—	—
1822	269	356	73	87	196	269	215	276	19	7	—	—
1821	242	303	63	72	179	231	201	246	22	15	—	—
1820	230	370	79	84	151	286	156	284	5	—	—	2
1819	236	312	72	89	164	223	168	253	4	30	—	—
1818	173	270	56	72	117	198	119	194	2	—	—	4
1817	162	207	61	71	101	136	113	153	12	17	—	—
1816	158	206	63	71	95	135	95	149	—	14	—	—
1815	153	236	54	79	99	157	94	156	—	—	5	1
1814	120	146	47	62	73	84	78	90	5	6	—	—
1813	125	172	46	59	79	113	71	117	—	4	8	—
1812	108	152	55	71	53	81	51	70	—	—	2	11
1811	106	137	53	78	53	59	58	62	5	3	—	—
1810	76	113	33	51	43	62	45	69	2	7	—	—
1809	61	110	31	63	30	47	31	49	1	2	—	—
1808	72	93	41	50	31	43	23	45	—	2	8	—
1807	49	82	30	51	19	31	17	36	—	5	2	—
1806	42	73	36	42	6	31	11	30	5	—	—	1
1805	44	56	35	41	9	15	12	26	3	11	·	—
1804	34	49	22	27	12	22	10	24	—	2	2	—
1803	22	44	19	25	3	19	6	21	3	2	—	—
1802	22	47	18	34	4	13	2	9	—	—	2	4
1801	11	18	10	14	1	4	2	6	1	2	—	—
1800	9	32	6	11	3	21	1	8	—	—	2	13
1799	3	11	5	10	— 2	1	1	1	3	—	—	—
1798	3	5	2	3	1	2	1	4	—	2	—	—
1797	3	8	2	5	1	3	—	—	—	—	1	3
1796	4	6	4	7	—	— 1	—	1	—	2	—	—
1795	3	3	2	2	1	1	—	2	—	1	1	—
1794	1	2	2	1	— 1	1	—	—	1	—	—	1
1793	1	1	—	2	1	— 1	—	—	—	1	1	—
1792	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
1791 u. früher	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
unbekannt	63	42	3	—	60	42	127	22	67	—	—	20
Summa	83966*)	92603*)	8388	7477	75578	85126	85427	94593	9849	9467	—	—
1890/81	18839*)	18425*)	3390	3031	15449	15394	15646	15471	197	77	—	—
1880/71	13331	13508	299	340	13032	13168	17150	18552	4118	5384	—	—
1870/61	15296	19496	564	425	14732	19071	19199	23145	4467	4074	—	—
1860/51	13961	16127	750	614	13211	15513	13691	14915	480	—	—	598
1850/41	10832	11193	910	624	9922	10569	10179	10614	257	45	—	—
1840/31	6339	6888	840	601	5499	6287	5645	6495	146	208	—	—
1830/21	3274	3961	748	666	2526	3295	2625	3520	99	225	—	—
1820/11	1571	2208	586	736	985	1472	1003	1528	18	56	—	—
1810/01	433	685	275	398	158	287	159	315	1	28	—	—
1800/1791 u. früher	27	70	23	42	4	28	3	16	—	—	1	12
unbekannt	63	42	3	—	60	42	127	22	67	—	—	20
Summa	83966*)	92603*)	8388	7477	75578	85126	85427	94593	9849	9467	—	—

*) Darunter 1885/90 11207 bezw. 10921 Geborene.

Die Seßhaftigkeit der auswärts gebürtigen Bevölkerung
(Ortsanwesende Personen am

Anwesend seit	Volkszählung	a. Geburts- 1890/86 m.	w.	1885/81 m.	w.	1880/76 m.	w.	1875/71 m.	w.	1870/66 m.	w.	1865/61 m.	w.	1860/56 m.	w.
dem Zuzugsjahre															
1890	1890	390	368	227	229	422	375	2428	2875	**3532**	**2899**	1621	1332	777	591
1889	1890	210	199	210	169	197	172	903	1180	**1655**	**1566**	889	827	413	408
1888	1890	152	126	171	179	140	156	572	621	**1094**	**1223**	847	776	417	367
1887	1890	93	64	136	154	109	120	291	338	481	**923**	**571**	681	387	349
1886	1890	40	47	152	126	130	116	167	226	341	**747**	**509**	599	354	325
1885	1890	—	—	148	163	103	84	121	119	225	550	**406**	**561**	358	361
	1885	—	—	273	291	189	176	302	310	1845	**2431**	**2617**	2376	1435	1219
1884	1890	—	—	137	132	132	122	92	94	202	413	304	**537**	**386**	359
	1885	—	—	180	143	173	155	147	122	721	996	**1215**	**1282**	709	714
1883	1890	—	—	83	81	102	117	62	90	120	242	260	**447**	**353**	334
	1885	—	—	106	116	159	167	101	155	492	567	**802**	**950**	653	662
1882	1890	—	—	66	55	116	107	78	85	93	205	222	**433**	**388**	350
	1885	—	—	78	71	161	145	133	109	272	345	346	**793**	**501**	586
1881	1890	—	—	33	40	147	128	80	88	79	127	169	328	**255**	**332**
	1885	—	—	31	38	172	182	119	122	202	199	250	**589**	**434**	559
1880/76	1890	—	—	—	—	549	558	542	602	268	405	566	1052	1030	**1665**
	1885	—	—	—	—	643	594	639	675	468	475	538	1497	1179	**2170**
1875/71	1890	—	—	—	—	—	—	321	411	236	349	195	256	599	792
	1885	—	—	—	—	—	—	387	419	380	475	231	339	663	935
1870/66	1890	—	—	—	—	—	—	—	—	190	278	165	217	139	201
	1885	—	—	—	—	—	—	—	—	221	266	166	284	146	239
1865	1890	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92	146	122	186
und früher	1885	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84	122	135	197
ohne Angabe d. Zuzugszeit	1890	9	17	12	14	24	19	151	114	**236**	**178**	197	126	121	83
	1885	—	—	12	16	19	17	22	14	113	88	185	**127**	**195**	94
Summa	1890	894	821	1375	1342	2171	2074	5808	6848	**8752**	**10105**	7013	8318	6099	6703
	1885	—	—	680	675	1516	1436	1850	1926	4714	5842	**6434**	**8359**	6050	7375

Anwesend seit ca.	Volkszählung	b. Alter nach 0—5 m.	w.	5—10 m.	w.	10—15 m.	w.	15—20 m.	w.	20—25 m.	w.	25—30 m.	w.	30—35 m.	w.
Jahren:															
1	1890	390	368	227	229	422	375	2428	2875	**3532**	**2899**	1621	1332	777	591
	1885	273	291	189	176	302	310	1845	**2431**	**2617**	2376	1435	1219	681	516
2	1890	210	199	210	169	197	172	903	1180	**1655**	**1566**	889	827	413	408
	1885	180	143	173	155	147	122	721	996	**1215**	**1282**	709	714	360	331
3	1890	152	126	171	179	140	156	572	621	**1094**	**1223**	847	776	417	367
	1885	106	116	159	167	101	155	492	567	**802**	**950**	653	662	310	298
4	1890	93	64	136	154	109	120	291	338	481	**923**	**571**	681	387	349
	1885	78	71	161	145	133	109	272	345	346	**793**	**501**	586	272	286
5	1890	40	47	152	126	130	116	167	226	341	**747**	**509**	599	354	325
	1885	31	38	172	182	119	122	202	199	250	**589**	**434**	559	329	353
6—10	1890	—	—	467	471	600	558	483	476	719	1537	1361	**2306**	**1740**	1736
	1885	—	—	643	594	639	675	468	475	538	1497	1179	**2170**	**1596**	1599
10—15	1890	—	—	—	—	549	558	542	602	268	405	566	1052	1030	**1665**
	1885	—	—	—	—	387	419	380	475	231	339	663	935	1274	**1581**
15—20	1890	—	—	—	—	—	—	821	411	236	349	195	256	599	792
	1885	—	—	—	—	—	—	221	266	166	284	146	239	440	598
20—25	1890	—	—	—	—	—	—	—	—	190	278	165	217	139	201
	1885	—	—	—	—	—	—	—	—	84	122	75	109	103	86
über 25	1890	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92	146	122	186
	1885	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	60	88	102	116
unbestimmt	1890	9	17	12	14	24	19	151	114	**236**	**178**	197	126	121	83
	1885	12	16	19	17	22	14	113	88	185	**127**	**195**	94	166	54
Summa	1890	894	821	1375	1342	2171	2074	5808	6843	8752	10105	7013	8318	6099	6703
	1885	680	675	1516	1436	1850	1926	4714	5842	**6434**	**8359**	6050	7375	5633	5818

NB. Die durch Fettdruck hervorgehobenen Zahlen geben die Höchstzahlen in horizontaler Richtung an.

auf Grund der Volkszählungen 1885 und 1890.
1 December 1885 bezw. 1890.)

jahre.																	
1855/51		1850/46		1845/41		1840/36		1835/31		1830/26		1825 und früher		ohne Angabe des Geburtsjahres		Summa	
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
448	342	317	243	211	161	150	143	72	132	65	103	71	161	32	11	10763	9965
221	186	134	136	113	92	84	70	29	44	27	48	46	66	5	1	5136	5164
210	192	143	122	79	68	66	55	33	48	19	40	27	59	—	2	3970	4034
180	152	116	104	78	81	55	55	24	31	15	31	32	58	—	—	2568	3141
180	157	109	111	64	66	46	59	27	32	16	34	29	45	1	—	2165	2690
226	182	113	102	60	74	44	47	22	29	15	24	34	44	—	1	1875	2341
681	*516*	*428*	*306*	*272*	*205*	*163*	*132*	*117*	*114*	*65*	*81*	*114*	*175*	*12*	*6*	*8513*	*8338*
211	179	119	113	99	71	59	51	32	38	20	25	25	33	1	—	1819	2167
360	*331*	*212*	*215*	*126*	*119*	*76*	*74*	*52*	*68*	*20*	*30*	*49*	*74*	*6*	*3*	*4046*	*4326*
170	178	95	104	72	80	43	50	25	29	21	16	25	26	—	—	1431	1794
310	*298*	*184*	*169*	*125*	*120*	*77*	*77*	*43*	*57*	*47*	*26*	*55*	*75*	*2*	*1*	*3156*	*3440*
204	200	119	118	66	65	46	36	22	38	22	25	26	35	—	—	1468	1752
272	*286*	*170*	*154*	*105*	*98*	*68*	*54*	*42*	*44*	*32*	*48*	*52*	*62*	*1*	*2*	*2233*	*2797*
227	219	133	124	59	66	39	50	41	24	18	23	19	25	—	—	1299	1574
329	*353*	*189*	*188*	*108*	*108*	*72*	*68*	*50*	*48*	*27*	*30*	*43*	*70*	—	*1*	*2026*	*2555*
1332	1366	813	796	481	526	277	313	176	183	114	108	126	240	—	1	6274	7815
1596	*1599*	*990*	*998*	*568*	*632*	*341*	*370*	*223*	*224*	*149*	*155*	*225*	*351*	*7*	*6*	*7566*	*9746*
1093	**1349**	**1385**	1154	651	603	371	365	176	198	95	96	132	163	—	—	5254	5736
1274	***1581***	***1584***	*1328*	*843*	*716*	*450*	*425*	*232*	*253*	*130*	*130*	*209*	*272*	*1*	*3*	*6384*	*6876*
429	542	604	**944**	**684**	715	385	454	224	247	99	119	134	162	—	—	3053	3879
440	*598*	*650*	***1037***	***713***	*741*	*494*	*503*	*271*	*302*	*144*	*153*	*187*	*255*	—	—	*3432*	*4378*
162	190	435	489	787	929	**913**	**1033**	717	794	473	589	665	994	—	—	4366	5350
205	*202*	*469*	*555*	*888*	*1038*	*1028*	*1135*	*848*	*941*	*641*	*730*	***1107***	***1503***	—	*1*	*5405*	*6404*
113	62	87	55	79	50	61	57	33	39	21	34	24	54	87	6	1255	908
166	*54*	*131*	*38*	*107*	*37*	*85*	*39*	*52*	*24*	*30*	*33*	*54*	*86*	*29*	*8*	*1200*	*675*
5406	5496	4722	4715	3583	3647	2639	2838	1653	1906	1040	1315	1415	2165	126	22	52696	58310
5633	*5818*	*5007*	*4968*	*3855*	*3814*	*2851*	*2877*	*1930*	*2075*	*1285*	*1416*	*2095*	*2923*	*58*	*31*	*43961*	*49535*

Jahren.																	
35—40		40—45		45—50		50—55		55—60		60—65		65 und mehr		ohne Altersangabe		Summa	
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
448	342	317	243	211	161	150	143	72	132	65	103	71	161	32	11	10763	9965
428	*306*	*272*	*205*	*163*	*132*	*117*	*114*	*65*	*81*	*53*	*72*	*61*	*103*	*12*	*6*	*8513*	*8338*
221	186	134	136	113	92	84	70	29	44	27	48	46	66	5	1	5136	5164
212	*215*	*126*	*119*	*76*	*74*	*52*	*68*	*20*	*30*	*23*	*25*	*26*	*49*	*6*	*3*	*4046*	*4326*
210	192	143	122	79	68	66	55	33	48	19	40	27	59	—	2	3970	4034
184	*169*	*125*	*120*	*77*	*77*	*43*	*57*	*47*	*26*	*18*	*29*	*37*	*46*	*2*	*1*	*3156*	*3440*
180	152	116	104	78	81	55	55	24	31	15	31	32	58	—	—	2568	3141
170	*154*	*105*	*98*	*68*	*54*	*42*	*44*	*32*	*48*	*20*	*23*	*32*	*39*	*1*	*2*	*2233*	*2797*
180	157	109	111	64	66	46	59	27	32	16	34	29	45	1	—	2165	2690
189	*188*	*108*	*108*	*72*	*68*	*50*	*48*	*27*	*30*	*21*	*38*	*22*	*32*	—	*1*	*2026*	*2555*
1038	958	579	561	356	356	231	234	142	158	96	113	129	163	1	1	7892	9628
990	*998*	*568*	*632*	*341*	*370*	*223*	*224*	*149*	*155*	*91*	*127*	*134*	*224*	*7*	*6*	*7566*	*9746*
1332	1366	813	796	481	526	277	313	176	183	114	108	126	240	—	1	6274	7815
1584	*1328*	*843*	*716*	*450*	*425*	*232*	*253*	*130*	*130*	*87*	*106*	*122*	*166*	*1*	*3*	*6384*	*6876*
1093	**1349**	**1385**	1154	651	603	371	365	176	198	95	96	132	163	—	—	5254	5736
650	***1037***	***713***	*741*	*494*	*503*	*271*	*302*	*144*	*153*	*83*	*91*	*104*	*164*	—	—	*3432*	*4378*
429	542	604	**944**	**684**	715	385	454	224	247	99	119	134	162	—	—	3053	3879
343	*398*	***498***	***586***	*471*	*441*	*241*	*228*	*105*	*112*	*52*	*55*	*52*	*88*	—	*1*	*2024*	*2226*
162	190	435	489	787	929	**913**	**1033**	717	794	473	589	665	994	—	—	4366	5350
126	*137*	*390*	*452*	*557*	*694*	***607***	*713*	*536*	*618*	*427*	*535*	*576*	***825***	—	—	*3381*	*4178*
113	62	87	55	79	50	61	57	33	39	21	34	24	54	87	6	1255	908
131	*38*	*107*	*37*	*85*	*39*	*52*	*24*	*30*	*33*	*24*	*31*	*30*	*55*	*29*	*8*	*1200*	*675*
5406	5496	4722	4715	3583	3647	2639	2838	1653	1906	1040	1315	1415	2165	126	22	52696	58310
5007	*4968*	*3855*	*3814*	*2854*	*2877*	*1930*	*2075*	*1285*	*1416*	*899*	*1132*	*1196*	*1791*	*58*	*31*	*43961*	*49535*

Die derzeitige Bevölkerung nach Geschlecht, Geburtsjahren und Gebürtigkeit.

(Volkszählung 1890.)

Geburtsjahre	Ortsanwesende Personen überhaupt		Davon sind hier geboren	
	männliche	weibliche	männliche	weibliche
1890	1763	1813	1669	1745
1889	1791	1760	1651	1613
1888	1680	1668	1492	1474
1887	1608	1502	1365	1318
1886	1491	1492	1262	1264
1885	1484	1468	1243	1207
1884	1457	1424	1202	1168
1883	1433	1380	1165	1122
1882	1432	1492	1129	1205
1881	1507	1472	1199	1192
1880	1502	1449	1169	1121
1879	1471	1515	1130	1153
1878	1495	1500	1093	1139
1877	1497	1539	1099	1127
1876	1751	1639	1054	1028
1875	1649	1853	897	965
1874	1736	2066	785	911
1873	1849	2249	721	805
1872	2170	2489	720	754
1871	2030	2253	503	632
1870	2348	2676	477	662
1869	2194	2702	405	641
1868	2098	2577	350	550
1867	1965	2510	317	502
1866	2080	2494	384	499
1865	1914	2307	352	458
1864	1836	2138	332	397
1863	1733	2022	281	364
1862	1539	2020	267	343
1861	1492	1699	269	306
1860	1550	1753	256	316
1859	1479	1742	236	269
1858	1353	1598	199	308
1857	1447	1502	197	280
1856	1363	1541	205	260
1855	1283	1266	207	265
1854	1294	1503	208	274
1853	1297	1306	248	243
1852	1314	1345	232	263
1851	1311	1359	198	238
1850	1328	1351	234	249
1849	1281	1216	193	240
1848	1142	1319	197	247
1847	942	994	163	211
1846	1003	990	187	208
1845	1023	1125	207	249
1844	877	954	172	200
1843	902	919	155	219
1842	899	1019	200	237
1841	782	727	166	192
1890/81	15646	15471	13377	13308
1880/71	17150	18552	9171	9635
1870/61	19199	23145	3434	4722
1860/51	13691	14915	2186	2716
1850/41	10179	10614	1874	2252

Geburtsjahre	Ortsanwesende Personen überhaupt		Davon sind hier geboren	
	männliche	weibliche	männliche	weibliche
1840	745	894	155	228
1839	797	807	178	213
1838	704	779	160	211
1837	587	655	144	153
1836	565	701	122	193
1835	516	618	123	167
1834	533	602	125	173
1833	429	494	126	127
1832	404	519	136	154
1831	365	426	84	132
1830	356	468	99	175
1829	306	391	91	126
1828	281	401	107	126
1827	292	375	90	138
1826	283	359	91	114
1825	249	342	94	132
1824	215	355	65	125
1823	227	307	85	94
1822	215	276	70	90
1821	201	246	89	90
1820	156	284	59	96
1819	168	253	56	88
1818	119	194	50	63
1817	113	153	39	57
1816	95	149	34	56
1815	94	156	37	61
1814	78	90	31	25
1813	71	117	30	42
1812	51	70	20	33
1811	58	62	20	25
1810	45	69	16	28
1809	31	49	21	22
1808	23	45	11	16
1807	17	36	6	21
1806	11	30	5	13
1805	12	26	6	11
1804	10	24	5	7
1803	6	21	5	11
1802	2	9	1	3
1801	2	6	1	2
1800	1	8	—	6
1799	1	1	—	1
1798	1	4	1	2
1797	—	—	—	—
1796	—	1	—	—
1795	—	2	—	—
unbestimmt. Alters *)	127	22	1	—
Sa.	85427	94593	32731	36283
1840/31	5645	6495	1353	1751
1830/21	2625	3520	881	1210
1820/11	1003	1528	376	546
1810/01	159	315	77	134
1800/1795	3	16	1	9
unbestimmt. Alters *)	127	22	1	—
Sa.	85427	94593	32731	36283

*) Bei den Personen unbestimmten Alters ist die geringe Differenz zwischen der diesseitigen Feststellung der Gesammtbevölkerung und derjenigen des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus, dessen Auszählung nach dem Alter hier kurzweg übernommen wurde, zum Ausgleiche gebracht.

Die derzeitige Bevölkerung nach Alter, Geschlecht, Familienstand und Gebürtigkeit.

(Volkszählung 1890.)

Alter	Ortsanwesende Personen überhaupt		Darunter befinden sich							
			Ledige		Verheirathete**)		Verwittwete		Geschiedene	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Unter 1 Jahr	1904	1974	1904	1974	—	—	—	—	—	—
Davon hier geboren	1798	1896	1798	1896	—	—	—	—	—	—
Ueber 1 bis 2 Jahre . .	1770	1734	1770	1734	—	—	—	—	—	—
	1623	1580	1623	1580	—	—	—	—	—	—
„ 2 „ 3 „ . .	1692	1627	1692	1627	—	—	—	—	—	—
	1502	1436	1502	1436	—	—	—	—	—	—
„ 3 „ 4 „ . .	1597	1518	1597	1518	—	—	—	—	—	—
	1360	1328	1360	1328	—	—	—	—	—	—
„ 4 „ 5 „ . .	1495	1503	1495	1503	—	—	—	—	—	—
	1260	1276	1260	1276	—	—	—	—	—	—
„ 5 „ 6 „ . .	1465	1462	1465	1462	—	—	—	—	—	—
	1228	1199	1228	1199	—	—	—	—	—	—
„ 6 „ 7 „ . .	1460	1418	1460	1418	—	—	—	—	—	—
	1206	1156	1206	1156	—	—	—	—	—	—
„ 7 „ 8 „ . .	1438	1381	1438	1381	—	—	—	—	—	—
	1155	1130	1155	1130	—	—	—	—	—	—
„ 8 „ 9 „ . .	1443	1498	1443	1498	—	—	—	—	—	—
	1146	1206	1146	1206	—	—	—	—	—	—
„ 9 „ 10 „ . .	1507	1481	1507	1481	—	—	—	—	—	—
	1189	1200	1189	1200	—	—	—	—	—	—
„ 10 „ 11 „ . .	1491	1451	1491	1451	—	—	—	—	—	—
	1168	1120	1168	1120	—	—	—	—	—	—
„ 11 „ 12 „ . .	1464	1512	1464	1512	—	—	—	—	—	—
	1115	1151	1115	1151	—	—	—	—	—	—
„ 12 „ 13 „ . .	1501	1499	1501	1499	—	—	—	—	—	—
	1101	1139	1101	1139	—	—	—	—	—	—
„ 13 „ 14 „ . .	1503	1533	1503	1533	—	—	—	—	—	—
	1100	1119	1100	1119	—	—	—	—	—	—
„ 14 „ 15 „ . .	1753	1668	1753	1665	—	3	—	—	—	—
	1040	1025	1040	1024	—	1	—	—	—	—
„ 15 „ 18 „ . .	5277	6208	5277	6203	—	5	—	—	—	—
	2394	2661	2394	2660	—	1	—	—	—	—
„ 18 „ 20 „ . .	4193	4746	4190	4643	3	103	—	—	—	—
	1194	1380	1194	1335	—	45	—	—	—	-
„ 20 „ 21 „ . .	2370	2714	2360	2541	10	171	—	1	—	1
	481	662	481	590	3	70	—	1	—	1
„ 21 „ 25 „ . .	8320	10249	7732	8227	585	1988	3	26	—	8
	1438	2172	1300	1560	137	607	1	3	—	2
„ 25 „ 30 „ . .	8479	10135	5280	5345	3157	4645	37	119	5	26
	1499	1842	930	783	554	1019	15	30	—	10
„ 30 „ 40 „ . .	13672	14884	3445	3989	10001	9994	194	787	32	114
	2186	2727	607	711	1533	1808	39	175	7	30
„ 40 „ 50 „ . .	10126	10578	1277	1811	8442	7032	351	1625	56	110
	1866	2245	301	387	1488	1118	62	386	15	24
„ 50 „ 60 „ . .	5610	6453	578	1075	4544	3340	456	1984	32	54
	1344	1742	180	309	1042	877	116	512	6	11
„ 60 „ 70 „ . .	2620	3508	271	574	1799	1104	538	1815	12	15
	886	1210	90	203	613	400	178	600	5	7
„ 70 „ 80 „ . .	990	1510	103	259	494	199	391	1042	2	10
	371	539	45	106	180	69	115	360	1	4
„ 80 „ 90 „ . .	157	311	16	59	46	22	95	230	—	-
	76	133	7	25	25	7	44	101	—	—
„ 90 „ 100 „ . .	3	16	—	4	—	—	3	12	—	—
	1	9	—	2	—	—	1	7	—	—
„ 100 Jahre	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Unbekannten Alters*) . . .	127	22	124	15	3	5	—	2	—	—
	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Summa . .	85427	94593	54136	58001	29084	28611	2068	7643	139	338
	32731	36283	26521	27634	5575	6352	601	2205	34	92

*) Bei den Personen unbekannten Alters ist die geringe Differenz zwischen der diesseitigen Feststellung der Gesammtbevölkerung und derjenigen des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus, dessen Auszählung nach dem Alter hier kurzweg übernommen wurde, zum Ausgleiche gebracht.

**) Unter den Verheiratheten sind hier die Eheverlassenen mit eingerechnet; dagegen fehlen die am Zähltage ortsabwesenden Verheiratheten, aus welchen Umständen sich die Differenz gegen die in späteren Tabellen ausgewiesenen stehenden Ehen erklärt.

Die gegenwärtige Vertheilung der auswärts geborenen Bevölkerung
(Volkszäh-

Geburts-jahr.	Zugezogen in den Jahren																	
	1890		1889		1888		1887		1886		1885		1884		1883		1882	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1890	93	66																
1889	87	94	52	52														
1888	75	82	60	58	52	48												
1887	73	60	56	44	62	44	49	33										
1886	62	66	42	45	38	34	44	31	40	47								
1885	50	55	49	39	36	40	28	45	38	31	38	49						
1884	42	51	39	36	34	40	38	28	33	32	26	24	39	39				
1883	49	49	43	29	36	35	22	26	23	20	27	35	33	32	31	31		
1882	45	44	37	35	30	33	29	29	36	25	28	24	32	38	27	22	39	33
1881	41	30	42	30	35	31	19	26	22	18	29	31	33	23	25	28	27	22
1880	45	44	37	32	30	33	30	31	24	27	23	16	20	21	17	22	26	25
1879	48	42	37	36	26	34	2[illegible]	23	30	16	20	26	23	31	26	24	16	20
1878	44	32	35	31	31	33	16	24	27	26	18	14	32	21	22	22	26	25
1877	57	47	31	37	26	25	18	16	24	23	21	17	22	25	16	19	17	19
1876	228	210	57	3[illegible]	27	31	25	26	25	24	21	11	35	24	21	30	31	18
1875	221	378	143	125	56	36	17	21	27	23	21	17	27	22	11	21	15	21
1874	284	508	165	197	148	86	31	32	15	25	21	17	16	20	15	19	20	12
1873	470	624	140	264	109	126	99	67	23	27	16	12	19	19	16	22	18	19
1872	714	702	200	320	112	193	84	112	53	71	24	29	14	16	10	17	13	15
1871	739	663	255	274	147	180	60	106	49	80	39	44	16	17	10	11	12	18
1870	921	719	267	313	191	252	98	175	54	142	45	80	41	48	21	20	8	16
1869	752	628	404	378	181	269	100	179	60	126	34	98	25	84	36	35	16	19
1868	680	597	328	317	270	236	86	208	66	142	45	109	27	73	22	48	31	47
1867	581	490	360	303	226	233	96	195	75	167	48	134	45	90	18	56	15	51
1866	598	465	296	255	226	233	101	166	86	170	53	129	64	118	23	83	23	72
1865	503	355	240	236	211	199	85	167	78	137	66	119	56	122	43	90	30	76
1864	367	305	228	198	227	199	129	149	101	123	69	98	60	108	43	86	44	83
1863	293	248	172	162	198	124	142	137	114	134	59	123	56	110	58	102	53	81
1862	247	257	137	135	106	141	119	121	107	112	108	110	58	106	59	96	50	116
1861	211	167	112	96	105	113	96	107	109	93	104	111	74	91	57	73	45	77
1860	215	159	103	119	119	96	97	88	91	79	101	95	99	96	77	63	61	75
1859	166	149	97	91	86	96	81	75	76	83	79	95	94	83	89	90	77	74
1858	118	107	74	70	79	61	81	65	75	60	61	57	71	76	80	61	86	89
1857	156	98	85	64	79	60	72	65	61	55	57	66	65	56	64	62	85	48
1856	122	78	54	64	54	54	56	56	51	48	60	48	57	48	48	58	79	64
1855	114	81	44	39	52	34	42	30	39	40	60	32	49	38	40	38	47	61
1854	104	75	44	53	41	48	42	42	36	30	45	55	50	50	37	48	35	33
1853	88	51	59	29	49	56	33	25	40	30	46	36	34	30	33	33	36	31
1852	68	82	39	27	34	27	41	23	40	26	44	27	37	35	31	27	37	40
1851	74	53	35	38	34	27	22	32	25	31	31	32	41	26	29	32	49	35
1850	90	64	26	32	29	31	28	18	31	33	35	27	30	31	23	23	31	26
1849	59	43	26	29	34	27	31	23	28	25	31	24	26	31	22	23	26	28
1848	67	56	37	34	24	27	26	27	21	23	13	23	28	24	15	20	20	19
1847	52	44	20	19	31	16	20	13	11	12	16	12	17	17	14	20	17	21
1846	49	36	25	22	25	21	11	23	18	18	18	16	18	10	21	18	25	24
1845	58	48	29	20	14	22	15	20	14	12	16	17	25	19	22	18	14	18
1844	45	35	24	19	23	12	17	18	14	19	13	18	24	14	12	16	10	8
1843	38	28	27	15	19	10	19	14	13	7	11	9	17	11	8	20	19	12
1842	35	24	17	24	10	13	14	16	12	16	13	17	16	13	16	17	12	18
1841	35	26	16	14	13	11	13	13	11	12	7	13	17	14	14	9	11	9
1840	30	28	26	17	12	15	17	14	6	10	13	10	13	17	11	13	6	12
1839	39	29	23	11	18	7	11	13	10	13	10	11	22	7	9	14	10	5
1838	34	33	10	18	14	16	14	10	8	10	8	6	8	9	9	7	18	5
1837	19	25	10	15	7	9	5	10	9	13	6	12	8	9	6	8	5	8
1836	28	28	15	9	15	8	8	8	13	13	7	8	8	9	8	8	7	6
1835 und früher	208	396	102	158	79	147	71	120	72	111	71	97	77	96	71	71	70	98
nicht angegeben	32	11	5	1	—	2	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—
Summe	10763	9965	5136	5164	3970	4034	2568	3141	2165	2690	1875	2341	1819	2167	1431	1794	1468	1752

nach Geburtsjahren und Geschlecht in Kombination mit der Zuzugszeit.
lung 1890).

1881 m.	1881 w.	Zugezogen in den Jahren 1890/86 m.	1890/86 w.	1885/81 m.	1885/81 w.	1890/81 m.	1890/81 w.	1880/71 m.	1880/71 w.	1870 und früher m.	1870 und früher w.	ohne Angabe d. Zuzugszeit m.	ohne Angabe d. Zuzugszeit w.	Gesammtsumme m.	Gesammtsumme w.	Geburtsjahr.
		93	66			93	66					1	2	94	68	1890
		139	146			139	146					1	1	140	147	1889
		187	188			187	188					1	6	188	194	1888
		240	181			240	181					3	3	243	184	1887
		226	223			226	223					3	5	229	228	1886
		201	210	38	49	239	259					2	2	241	261	1885
		186	187	65	63	251	250					4	6	255	256	1884
		173	159	91	98	264	257					4	1	268	258	1883
		177	166	126	117	303	283					—	4	303	287	1882
33	40	159	135	147	144	306	279					2	1	308	280	1881
37	36	166	167	123	120	289	287	41	40			3	1	333	328	1880
37	23	161	151	122	124	283	275	57	87			1	—	341	362	1879
27	19	153	146	125	101	278	247	119	107			5	7	402	361	1878
14	26	156	148	90	106	246	254	146	154			6	4	398	412	1877
32	24	362	327	140	107	502	434	186	170			9	7	697	611	1876
22	21	464	583	96	102	560	685	180	196			12	7	752	888	1875
15	20	648	848	87	88	730	936	197	197			24	22	951	1155	1874
16	17	841	1108	85	89	926	1197	172	219			30	28	1128	1444	1873
18	15	1163	1398	79	92	1242	1490	167	222			41	23	1450	1735	1872
9	15	1250	1303	86	105	1336	1408	147	179			44	34	1527	1621	1871
11	8	1531	1601	126	172	1657	1773	122	171	31	24	61	46	1871	2014	1870
11	11	1497	1580	122	247	1619	1827	106	155	23	47	41	32	1789	2061	1869
11	12	1430	1500	136	289	1566	1789	87	144	39	60	56	34	1748	2027	1868
26	47	1838	1388	152	378	1490	1766	83	144	40	61	35	37	1648	2008	1867
20	49	1307	1289	183	451	1490	1740	106	140	57	86	43	29	1696	1995	1866
24	46	1117	1094	219	453	1336	1547	118	187	44	80	64	35	1562	1849	1865
23	63	1052	974	239	438	1291	1412	124	237	52	68	37	24	1504	1741	1864
36	65	919	805	262	481	1181	1286	173	258	68	84	30	30	1452	1658	1863
38	66	716	766	313	494	1029	1260	160	325	43	74	40	18	1272	1677	1862
48	88	633	576	328	440	961	1016	186	301	50	57	26	19	1223	1393	1861
32	69	625	541	370	398	995	939	223	413	49	68	27	17	1294	1437	1860
47	72	506	494	386	414	892	908	287	459	45	86	19	20	1243	1473	1859
58	67	427	363	356	350	783	713	300	499	40	61	31	17	1154	1290	1858
57	57	453	342	328	289	781	631	395	514	56	66	18	11	1250	1222	1857
61	67	337	300	300	285	637	585	424	572	71	106	26	18	1158	1281	1856
64	49	291	224	260	218	551	442	403	458	97	85	25	16	1076	1001	1855
46	49	267	248	213	235	480	483	487	599	96	130	23	17	1086	1229	1854
48	46	269	191	197	176	466	367	473	547	91	142	19	7	1049	1063	1853
40	33	222	185	189	162	411	347	506	529	140	192	25	14	1082	1082	1852
29	42	190	181	179	167	369	348	556	582	167	183	21	8	1113	1121	1851
36	20	204	178	155	127	359	305	528	512	188	273	19	12	1094	1102	1850
25	30	178	147	130	136	308	283	545	419	212	262	23	12	1088	976	1849
18	28	175	167	94	114	269	281	444	435	214	340	18	16	945	1072	1848
31	28	134	104	95	98	229	202	342	300	193	275	15	6	779	783	1847
23	18	128	120	105	86	233	206	239	284	232	283	12	9	816	782	1846
21	14	130	122	98	86	228	208	281	290	291	364	16	14	816	876	1845
9	16	123	103	68	72	191	175	246	262	254	307	14	10	705	754	1844
10	13	116	74	65	65	181	139	239	222	311	334	16	5	747	700	1843
7	15	88	93	64	80	152	173	206	221	323	379	18	9	699	782	1842
12	8	88	76	61	53	149	129	160	134	292	260	15	12	616	535	1841
7	7	91	84	50	59	141	143	147	182	289	332	13	9	590	660	1840
7	20	101	73	58	57	159	130	164	149	283	301	13	14	619	594	1839
10	8	80	87	53	35	133	122	139	127	261	309	11	10	544	568	1838
9	9	50	72	34	46	84	118	109	113	238	259	12	12	443	502	1837
6	6	79	66	36	37	115	103	89	107	227	286	12	12	443	508	1836
78	72	532	932	367	434	899	1366	819	988	2312	2905	78	127	4108	5386	1835 und früher
—	—	38	14	1	1	39	15	—	1	—	—	87	6	126	22	nicht angegeben
1299	1574	24602	24994	7892	9628	32494	34622	11528	13551	7419	9229	1255	908	52696	58310	Summe

Die ortsanwesende Bevölkerung nach der Muttersprache

(Volkszählung

Staatsangehörigkeit. Religion. Alter.		Ortsanwesende Bevölkerung überhaupt	Davon mit nur deutscher Muttersprache	deutsch. und fremd. Muttersprache	nur fremder Muttersprache	Mutter- deutsch und litauisch	nur litauisch	deutsch und polnisch	nur polnisch	deutsch und masurisch, kaschubisch od. wendisch	nur masurisch, kaschubisch od. wendisch	deutsch und mährisch	nur mährisch	deutsch und tschechisch	nur tschechisch
I. Staatsangehörigkeit.															
a. Reichsangehörige	m.	82875	82608	119	148	9	—	42	36	15	8	4	1	3	11
	w.	92424	92014	98	312	2	4	23	35	12	2	—	1	4	8
b. Reichsausländer	m.	2504	1507	85	912	1	—	18	47	—	1	2	7	21	80
	w.	2167	1310	56	801	—	2	10	34	—	—	1	4	11	22
und zwar															
Oesterreich-Ungarn	m.	864	667	32	165	—	—	5	20	—	—	2	7	21	80
	w.	605	532	12	61	—	—	—	10	—	—	1	4	11	20
Ver. Staaten von Amerika	m.	325	225	8	92	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	361	223	7	131	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schweiz	m.	317	285	4	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	303	218	5	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Großbritannien u. Irland	m.	230	96	7	127	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	368	95	8	261	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rußland	m.	166	83	15	68	1	—	12	23	—	1	—	—	—	—
	w.	139	77	16	46	—	2	10	20	—	—	—	—	—	—
Italien	m.	169	16	2	151	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	62	17	1	44	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Holland u. Belgien	m.	188	62	7	119	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	w.	140	76	4	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frankreich	m.	100	25	4	71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	94	33	2	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dänemark, Schweden und Norwegen	m.	58	6	6	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	31	10	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Luxemburg	m.	20	16	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	8	6	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Türkei	m.	17	4	—	13	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
	w.	11	7	—	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
Spanien	m.	4	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	10	2	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uebrige Staaten	m.	46	19	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	35	14	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c. Ohne Angabe*)	m.	48	48	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Religion.															
Evangelische	m.	50551	50186	73	292	7	—	12	7	10	4	1	—	1	4
	w.	57231	56683	64	484	—	4	11	5	4	2	—	1	1	3
Katholische	m.	25341	24788	85	468	1	—	27	31	2	3	5	8	20	73
	w.	27923	27565	45	313	—	—	11	29	4	—	1	3	14	23
Israelitische	m.	8706	8429	36	241	2	—	19	44	2	2	—	—	3	6
	w.	8720	8485	38	197	2	2	11	35	4	—	—	1	—	3
Dissidentische und ohne Angabe*)	m.	829	760	10	59	—	—	2	1	1	—	—	—	—	2
	w.	719	593	7	119	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
III. Alter.															
0—10 Jahre	m.	15771	15699	12	60	—	—	1	9	1	1	—	—	—	1
	w.	15596	15532	13	51	—	—	4	5	1	—	—	—	—	—
10—20 „	m.	17182	16886	19	277	—	—	4	15	2	—	1	—	3	—
	w.	18617	18360	27	230	—	—	2	13	4	—	—	1	3	1
20—40 „	m.	32841	32244	110	487	3	—	38	35	8	4	2	8	15	56
	w.	37982	37382	71	529	—	4	19	33	4	1	—	2	9	21
40—60 „	m.	15736	15480	58	198	6	—	17	21	6	4	3	—	5	26
	w.	17031	16745	32	254	1	2	8	16	2	1	1	1	4	8
über 60	m.	3770	3727	5	38	1	—	—	3	—	—	—	—	1	2
	w.	5345	5285	11	49	1	—	—	2	1	—	—	1	—	—
ohne Angabe*)	m.	127	127	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	w.	22	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	m.	85427	84163	204	1060	10	—	60	83	15	9	6	8	24	91
	w.	94593	93326	154	1113	2	6	33	69	12	2	1	5	15	30
Ueberhaupt		180020	177489	358	2173	12	6	93	152	27	11	7	13	39	121

*) Bei den Personen „ohne Angabe" ist die geringe Differenz zwischen der diesseitigen Feststellung der Gesammtbevölkerung wurden, zum Ausgleiche gebracht.

in Verbindung mit Staatsangehörigkeit, Religion und Alter.
1890.)

sprache

wallonisch		holländisch		friesisch		dänisch, norwegisch od. schwedisch		russisch		englisch		französisch		italienisch		spanisch oder portugiesisch		andere	
deutsch und	nur	deutsch und	nur	deutsch und	nur	deutsch und	nur	deutsch und	nur	deutsch und	nur	deutsch und	nur	deutsch und	nur	deutsch und	nur	deutsch und	nur
1	5	12	8	8	7	6	7	3	5	3	14	13	33	—	6	—	4	—	3
2	4	6	29	10	4	4	7	2	13	14	66	19	106	—	9	—	13	—	11
1	5	5	86	—	—	6	47	2	43	15	213	9	123	5	171	—	21	—	68
—	1	2	45	—	—	—	22	6	22	16	391	9	159	1	56	—	29	—	14
—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	3	15	—	—	—	39
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	8	—	1	—	13
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	32	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	7	126	—	1	—	1	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	23	—	3	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	78	—	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	121	—	—	—	—	—	4	—	2
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	9	263	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	2	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	—	—	—	1	6	22	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	151	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	41	—	—	—	—
1	5	4	85	—	—	—	—	—	—	—	—	1	21	—	—	—	—	—	5
—	1	2	45	—	—	—	—	—	—	—	—	2	13	—	—	—	1	—	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	69	—	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	59	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	6	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	16	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	18	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	4	52	7	3	8	51	2	6	7	100	13	48	—	2	—	5	—	10
2	—	5	41	8	4	2	25	—	12	14	232	17	136	—	3	—	12	—	4
1	10	9	16	—	2	1	—	—	3	6	13	8	89	5	170	—	17	—	27
—	5	2	13	1	—	1	1	2	5	—	27	9	107	—	58	—	28	—	14
—	—	3	23	—	2	1	3	3	39	2	73	1	18	—	5	—	3	—	23
—	—	1	18	1	—	1	3	6	18	9	84	2	21	1	4	—	2	—	6
—	—	1	3	1	—	2	—	—	—	3	41	—	1	—	—	—	—	—	11
—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	7	114	—	1	—	—	—	—	—	1
—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	7	25	3	7	—	9	—	3	—	1
—	—	—	2	—	—	1	1	—	1	5	28	2	6	—	4	—	4	—	—
1	1	3	32	—	1	—	3	—	18	3	91	2	47	—	37	—	17	—	12
—	1	3	13	—	—	—	7	5	4	9	125	1	36	—	16	—	12	—	1
1	2	9	40	3	3	11	43	3	18	5	82	9	60	3	98	—	1	—	34
2	1	4	27	6	4	1	15	1	14	9	206	15	141	1	27	—	19	—	14
—	6	5	18	5	3	1	7	2	9	2	23	6	31	2	25	—	3	—	22
—	1	—	24	3	—	—	5	2	15	5	86	7	66	—	15	—	5	—	9
—	1	—	1	—	—	—	1	—	2	1	6	2	11	—	8	—	1	—	2
—	2	1	8	1	—	2	1	—	1	2	12	3	16	—	3	—	2	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	10	17	95	8	7	12	54	5	48	18	227	22	156	5	177	—	25	—	71
3	5	8	73	10	4	4	29	8	35	30	457	28	265	1	65	—	42	—	25
4	15	25	168	18	11	16	83	13	83	48	684	50	421	6	242	—	67	—	96

und derjenigen des Königlich Preußischen Statistischen Büreaus, dessen Auszählungen nach der Muttersprache hier kurzweg übernommen

Die Haushaltungen unter Ausscheidung der Größe der bewohnten Wohnungen der kleinen Wohnungen.

Haushaltungen mit Bewohnern	Gesammtzahl	ohne heizbare Zimmer: ohne Küche	ohne heizbare Zimmer: mit Küche	ohne heizbare Zimmer: Zahl der Nebenräume	mit 1 heizbaren, ohne Nebenräume: Haushaltung	mit 1, ohne: darunter ohne Küche	mit 1, mit Nebenräumen: Haushaltung	mit 1, mit: darunter c. Küche	mit 1, mit: Zahl der Nebenräume	mit 2, ohne Nebenräume: Haushaltung	mit 2, ohne: darunter c. Küche	mit 2, mit Nebenräumen: Haushaltung	mit 2, mit: darunter c. Küche	mit 2, mit: Zahl der Nebenräume	mit 3, ohne Nebenräume: Haushaltung	mit 3, ohne: darunter c. Küche	mit 3, mit Nebenräumen: Haushaltung	mit 3, mit: darunter c. Küche	mit 3, mit: Zahl der Nebenräume
1	Haushaltungen	23	—	23	826	686	232	116	272	230	112	150	27	189	73	21	146	5	187
	heizbare Zimmer	—	—		826		232			460		300			219		438		
	Bewohner	23	—		826		232			230		150			73		146		
2	Haushaltungen	39	1	45	1162	766	636	166	725	723	186	605	55	749	221	29	672	5	847
	heizbare Zimmer	—	—		1162		636			1446		1210			663		2016		
	Bewohner	78	2		2324		1272			1446		1210			442		1344		
3	Haushaltungen	12	—	18	804	459	789	167	913	825	170	789	40	943	325	14	1007	10	1321
	heizbare Zimmer	—	—		804		789			1650		1578			975		3021		
	Bewohner	36	—		2412		2367			2475		2367			975		3021		
4	Haushaltungen	5	—	7	492	222	690	114	854	817	136	863	48	1062	362	20	1114	3	1477
	heizbare Zimmer	—	—		492		690			1634		1726			1086		3342		
	Bewohner	20	—		1968		2760			3268		3452			1448		4456		
5	Haushaltungen	2	1	7	221	84	506	75	657	661	105	701	38	901	311	16	994	8	1297
	heizbare Zimmer	—	—		221		506			1322		1402			933		2982		
	Bewohner	10	5		1105		2530			3305		3505			1555		4970		
6	Haushaltungen		1	2	102	32	262	37	341	385	43	545	18	709	245	9	838	5	1098
	heizbare Zimmer				102		262			770		1090			735		2514		
	Bewohner	—	6		612		1572			2310		3270			1470		5028		
7	Haushaltungen		1	2	41	14	147	15	209	216	17	345	4	453	168	3	534	7	714
	heizbare Zimmer	—			41		147			432		690			504		1602		
	Bewohner	—	7		287		1029			1512		2415			1176		3738		
8	Haushaltungen		—	—	17	4	74	5	116	119	8	230	7	334	118	6	325	2	461
	heizbare Zimmer	—	—		17		74			238		460			354		975		
	Bewohner	—	—		136		592			952		1840			944		2600		
9	Haushaltungen	—	—	—	2	1	35	4	50	52	2	121	7	185	64	6	212	2	329
	heizbare Zimmer	—			2		35			104		242			192		636		
	Bewohner	—	—		18		315			468		1089			576		1908		
10	Haushaltungen		—	—	2	—	12	1	20	24	1	57	2	114	20	—	118	1	201
	heizbare Zimmer	—	—		2		12			48		114			60		354		
	Bewohner	—			24		120			240		570			200		1180		
11	Haushaltungen	—			—	—	6	—	10	15	1	26	2	42	15	1	60	1	120
	heizbare Zimmer	—	—				6			30		52			45		180		
	Bewohner	—			—		66			165		286			165		660		
12	Haushaltungen	—	—	—	—	—	3	—	5	2	—	19	1	50	4	—	22	—	48
	heizbare Zimmer	—	—		—		3			4		38			12		66		
	Bewohner	—	—		—		36			24		228			48		264		
13	Haushaltungen	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	6	—	—	12	—	30
	heizbare Zimmer	—	—		—		—			6		6			—		36		
	Bewohner	—	—		—		—			39		39			—		156		
14	Haushaltungen	—	—	—	—	—	2	—	5	—	—	4	—	7	1	—	8	1	13
	heizbare Zimmer	—	—		—		2			—		8			3		24		
	Bewohner	—	—		—		28			—		56			14		112		
15	Haushaltungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	1	—	3	—	17
	heizbare Zimmer	—	—		—		—			—		2			3		9		
	Bewohner	—	—		—		—			—		15			15		45		
16	Haushaltungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	11	—	—	2	—	6
	heizbare Zimmer	—	—		—		—			—		6			—		6		
	Bewohner	—	—		—		—			—		48			—		32		
17	Haushaltungen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	heizbare Zimmer	—	—		—		—			2		—			—		3		
	Bewohner	—	—		—		—			17		—			—		17		
18	Haushaltungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	9
	heizbare Zimmer	—	—		—		—			—		—			—		9		
	Bewohner	—	—		—		—			—		—			—		54		
19	Haushaltungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	9
	heizbare Zimmer	—	—		—		—			—		—			—		9		
	Bewohner	—	—		—		—			—		—			—		57		
20	Haushaltungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	1	—	—	—	—
	heizbare Zimmer	—	—		—		—			—		2			3		—		
	Bewohner	—	—		—		—			—		20			20		—		
21 und mehr	Haushaltungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	heizbare Zimmer	—	—		—		—			—		—			—		—		
	Bewohner	—	—		—		—			—		—			—		—		
Sa.	Haushaltungen	81	4	104	3669	2268	3394	700	4177	4073	781	4463	250	5765	1929	125	6074	50	8185
	heizbare Zimmer	—	—		3669		3394			8146		8926			5787		18222		
	Bewohner	167	20		9708		12919			16451		20560			9121		29788		

*) In dieser und in allen folgenden Tabellen über Haushaltungen bezw. Wohnungen sind 182 Anstalten, 89 sonstige Wohngemein- Heft 1, I. Theil mit 37 314 angegebenen Gesammtzahl aller Haushaltungen und Anstalten zu finden ist. Bei den Bewohnern sind demgemäß

und der Gesammtzahl der zugehörigen Personen mit besonderer Berücksichtigung (Volkszählung 1890).

Haushaltungen																Gesammtzahl der				
mit 4		mit 5		mit 6		mit 7		mit 8		mit 9		mit 10		mit 11 u. mehr			darunter solche mit kleinen Wohnungen bis zu 3 Zimmern ohne			
Zimmer(n)																				
Haushaltungen	Zahl der Nebenräume	Haushaltungen	Zahl der Nebenräume	Haushaltungen	Zahl der Nebenräume	Haushaltungen	Zahl der Nebenräume	Haushaltungen	Zahl der Nebenräume	Haushaltungen	Zahl der Nebenräume	Haushaltungen	Zahl der Nebenräume	Haushaltungen	Zahl der Nebenräume	Haushaltungen	Küche	Nebenräume	Nebenräume	Bewohner
94 376 94	110	51 255 51	69	17 102 17	27	11 77 11	19	3 24 3	2	2 18 2	10	2 20 2	8	4 68 4	16	1864 3415	990	1129	932	1864
428 1712 856	592	220 1100 440	373	98 588 196	157	23 161 46	37	10 80 20	17	9 81 18	19	2 20 4	2	11 153 22	33	4860 11028	1246	2106	3596	9720
803 3212 2409	1180	618 3090 1854	1171	262 1572 786	450	92 644 276	149	32 256 96	63	35 342 114	64	12 120 36	27	37 468 111	64	6445 18541	872	1954	6363	19335
994 3976 3976	1521	658 3290 2632	1200	290 1740 1160	589	120 840 480	244	63 504 252	110	29 261 116	76	26 260 104	51	61 831 244	190	6584 20672	548	1671	7381	26336
821 3284 4105	1185	666 3330 3330	1115	332 1992 1660	635	153 1071 765	317	69 552 345	146	36 324 180	86	27 270 135	62	94 1346 470	202	5595 19555	328	1193	6604	27975
641 2564 3846	953	527 2635 3162	957	314 1884 1884	612	151 1057 906	319	73 584 438	165	46 414 276	105	20 200 120	45	118 1620 708	254	4268 16131	144	732	5544	25608
477 1908 3339	680	359 1795 2513	674	252 1512 1764	524	128 896 896	289	80 640 560	159	39 351 273	74	32 320 224	64	95 1336 665	218	2914 12174	60 —	425	4054	20398
396 1584 3168	428	246 1230 1968	440	138 828 1104	275	93 651 744	191	64 512 512	172	32 288 256	84	27 270 216	82	78 1178 624	229	1857 8259	32	254	2812	14856
186 744 1674	291	134 670 1206	246	99 594 891	206	66 462 594	140	34 272 306	61	17 153 153	52	24 240 216	67	83 1101 747	228	1120 5450	22	118	1858	10161
106 424 1060	164	88 440 880	151	60 360 600	128	23 161 230	52	15 120 150	33	11 99 110	26	8 80 80	16	66 1015 660	160	610 3289	5	46	1065	6100
45 180 495	89	48 240 528	96	33 198 363	78	22 154 242	41	14 112 154	34	15 135 165	13	7 70 77	22	45 767 495	142	351 2169	5	80	687	3861
28 112 336	55	22 110 264	44	17 102 204	48	13 91 156	31	3 24 36	8	4 36 48	7	6 60 72	22	24 387 288	78	167 1045	1	6	396	2004
15 60 195	30	11 55 143	23	11 66 143	20	9 63 117	26	9 72 117	23	3 27 39	7	2 20 26	10	18 326 234	69	96 737	—	3	244	1218
13 52 182	35	6 30 84	13	9 54 126	30	7 49 98	19	2 16 28	7	3 27 42	16	3 30 42	8	13 216 182	39	71 511	1	1	192	994
7 28 105	24	8 40 120	21	4 24 60	11	— — —	—	5 40 75	10	— — —	—	3 30 45	10	13 260 195	45	45 436	—	1	142	675
6 24 96	22	1 5 16	5	3 18 48	10	1 7 16	2	— — —	—	2 18 32	6	1 10 16	6	6 116 96	14	25 210	1	—	82	400
2 8 34	5	5 26 85	15	1 6 17	—	2 14 34	6	4 32 68	8	— — —	—	1 10 17	5	7 123 119	20	24 228	—	1	59	408
2 8 36	11	4 20 72	14	1 6 18	3	2 11 36	6	— — —	—	1 9 18	2	— — —	—	2 34 36	6	15 100	—	—	51	270
— —	—	2 10 38	5	1 6 19	2	1 7 19	1	— — —	—	1 9 19	2	1 10 19	2	2 21 38	1	11 75	—	—	22	209
1 4 20	1	— — —	—	1 6 20	10	— — —	—	— — —	—	— — —	—	— — —	—	5 118 100	18	9 133	—	1	35	180
2 8 [illegible]	6	3 15 77	12	3 18 78	10	2 14 59	16	3 24 82	4	2 18 71	30	1 10 35	9	28 641 923	159	44 748	—	—	276	1383
3967 [illegible] [illegible]	7292	3677 [illegible] [illegible]	6644	1916 11676 11158	3525	919 6433 6725	1892	483 3864 3242	1015	290 2610 1932	673	205 2050 1186	518	810 12156 6961	2215	38984*) 125186	4255	9671	42395	173985*)

schaften und 59 zur Zeit der Zählung gänzlich abwesende Haushaltungen nicht enthalten, so daß hierin die Differenz zwischen der in Tab. 23, 4950 Anstalts-Insassen und 1085 Personen in Wohngemeinschaften, zusammen also 6035, außer Betracht gelassen.

Die Haushaltungen*) nach der Art ihrer Zusammensetzung in Verbindung mit der Zahl der von ihnen benutzten heizbaren Zimmer. (Volkszählung 1890).

Haushaltungen	mit heizbaren Zimmern																						Sa.
	0		1				2				3				4	5	6	7	8	9	10	11 und mehr	
	mit Küche	ohne Küche	ohne Nebenräume	darunter ohne Küche	mit Nebenräumen	darunter ohne Küche	ohne Nebenräume	darunter ohne Küche	mit Nebenräumen	darunter ohne Küche	ohne Nebenräume	darunter ohne Küche	mit Nebenräumen	darunter ohne Küche									
1. Haupt-Uebersicht.																							
Ueberhaupt	4	81	3669	2268	3394	700	4073	781	4463	250	1929	125	6074	50	4967	3677	1946	919	483	290	205	810	36981*)
Personen derselben	20	167	9708	5224	12919	2197	16451	2520	20560	993	9121	469	29788	245	25284	19463	11158	5725	3242	1932	1486	6961	173985
davon waren:																							
Einzelhaushaltungen	—	23	826	686	232	116	230	112	150	27	73	21	146	5	94	51	17	11	3	2	2	4	1861
Haushaltungen mit nur Familienmitgliedern	4	57	2543	1437	2226	445	2825	523	2385	135	972	53	2462	13	1205	321	92	30	14	4	1	2	15143
Personen derselben	20	140	7735	4047	8140	1476	11239	1801	9685	498	4175	202	10065	50	5151	1453	418	154	72	14	5	8	58174
Haushaltungen mit Familiengliedern und nur Dienstboten	—	—	32	10	86	15	79	15	303	11	114	7	775	5	1689	2085	1303	599	294	207	124	455	8145
Personen derselben	—	—	110	35	388	67	380	64	1478	43	541	20	3587	20	7686	9714	6889	3394	1702	1191	772	3042	40874
Haushaltungen mit Familiengl. und Fremden mit od. ohne Dienstbot.	—	1	268	135	850	124	939	131	1625	77	770	44	2691	27	1979	1220	534	279	172	77	78	349	11832**
Personen derselben	—	4	1037	456	4159	538	4602	543	9247	425	4332	226	15990	170	12353	8245	3834	2166	1465	725	707	3907	72773
2. Familienhaushaltungen mit Dienstboten:																							
1. und zwar nur mit Dienstboten	—	—	32	10	86	15	79	15	303	11	114	7	775	5	1689	2085	1303	599	294	207	124	455	8145
2. mit Dienstboten u. Gewerbsgehülfen	—	—	3	—	27	2	24	2	87	2	22	3	184	5	226	151	95	39	26	10	14	54	962
3. " " " Zimmermiethern	—	—	1	—	10	2	6	—	36	1	18	—	185	3	408	473	206	105	53	30	20	50	1601
4. " " " Schlafleuten	—	—	—	—	7	—	2	1	22	—	4	—	28	—	26	19	6	1	2	2	—	2	121
5. " " " sonstigen Personen	—	—	—	—	8	2	7	1	8	—	9	—	27	—	71	102	93	59	53	25	25	191	678
6. " " Gewerbsgehülfen u. Zimmermiethern	—	—	1	—	3	—	—	—	16	3	5	1	40	1	58	30	24	19	8	4	6	17	231
7. " " " " Schlafleuten	—	—	—	—	1	—	1	—	4	2	—	—	8	1	7	3	3	2	—	—	—	1	30
8. " " " " sonstigen Personen	—	—	—	—	4	1	—	—	7	1	—	—	8	—	13	6	6	1	2	—	1	6	54
9. " " Zimmermiethern u. Schlafleuten	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	4	—	8	5	5	2	3	—	1	1	32
10. " " " " sonstigen Personen	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	1	—	9	—	25	15	13	10	7	1	5	13	104
11. " " Schlafleuten u. sonstigen Personen	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	—	1	—	8	5	—	3	—	—	1	1	24
12. " " Gewerbsgeh., Zimmerm. u. Schlafleuten	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	1	—	—	—	—	6
13. " " " " " sonstig. Pers.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	4	3	—	1	—	—	—	1	11
14. " " " Schlafleuten u. " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
15. " " Zimmermiethern, " " "	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	3
16. " " Gewerbsgeh., " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5
zus.	—	—	37	10	150	22	121	19	492	20	174	11	1276	15	2547	2897	1755	842	448	279	197	793	12008
3. Familienhaushaltungen mit Gewerbsgehülfen:																							
1. und zwar nur mit Gewerbsgehülfen	—	—	22	14	48	6	62	10	158	6	74	5	187	1	93	33	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	1	5	687
2. mit Gewerbsgehülfen u. Dienstboten			3		27	2	24	2	87	2	22	3	184	5	226	151	95	39	26	10	14	54	962
3. " " " Zimmermiethern		1	1	1	5	—	4	—	22		8	—	73	—	63	44	3	2	1				250
4. " " " Schlafleuten				—	3	1	3	—	28	1	6		28		6	5	—	2					81
5. " " " sonstigen Personen					2	—	2		7		1		6		[illegible]	3	1		1			1	28
6. " " Dienstboten u. Zimmermiethern			1	—	3				16	3	5	1	40	1	58	30	24	19	8	[illegible]	6	17	231
7. " " " " Schlafleuten					1		1		[illegible]	[illegible]			[illegible]	1	7	3	3	[illegible]				1	30
8. " " " " sonstigen Personen					[illegible]	1			[illegible]	1			[illegible]		13	6	[illegible]	1	[illegible]		1	[illegible]	[illegible]

9. mit Gewerbsgehülfen, Zimmermiethern u. Schlafleuten	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	2	—	1	1	1	1	—	—	—	—	9
10. „ „ „ sonstigen Pers.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	1	4	—	—	—	—	—	—	—	11
11. „ „ Schlafleuten „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
12. „ „ Dienstboten, Zimmerm. u. Schlafleuten	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	1	—	—	—	—	6
13. „ „ „ „ sonstig. Pers.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	4	3	—	1	—	—	—	1	11
14. „ „ „ Schlafleut. „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
15. „ „ Zimmerm., „ „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. „ „ Dienstb., „ „ „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5
zus.	—	1	27	15	94	10	96	12	323	15	117	9	551	12	482	279	138	72	45	16	22	85	2348
4. Familienhaushaltungen mit Zimmermiethern:*)**																							
1. und zwar **nur** mit Zimmermiethern	—	—	87	54	304	55	383	51	611	34	364	15	1283	9	738	257	53	25	6	2	4	—	4117
2. mit Zimmermiethern u. Dienstboten	—	—	1	—	10	2	6	—	36	1	18	—	185	3	408	473	206	105	53	30	20	50	1601
3. „ „ „ Gewerbsgehülfen	—	1	1	1	5	—	4	—	22	—	8	—	73	—	63	44	3	2	4	—	—	—	230
4. „ „ „ Schlafleuten	—	—	3	3	12	1	14	—	31	1	23	1	62	—	27	9	1	—	—	—	—	1	183
5. „ „ „ sonstigen Personen	—	—	5	2	19	3	20	3	37	2	21	2	61	—	43	20	6	—	2	—	—	—	234
6. „ „ Dienstboten u. Gewerbsgehülfen	—	—	1	—	3	—	—	—	16	3	5	1	40	1	58	30	24	19	8	4	6	17	231
7. „ „ „ „ Schlafleuten	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	4	—	8	5	5	2	3	—	1	1	32
8. „ „ „ „ sonstigen Personen	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	1	—	9	—	25	15	13	10	7	1	5	18	104
9. „ „ Gewerbsgehülfen u. Schlafleuten	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	2	—	1	1	1	1	—	—	—	—	9
10. „ „ „ „ sonst. Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	1	4	—	—	—	—	—	—	—	11
11. „ „ Schlafleuten „ „ „	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	2	—	8	—	—	1	—	—	—	—	—	—	14
12. „ „ Dienstbot., Gewerbsgeh. u Schlafleuten	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	1	—	—	—	—	6
13. „ „ „ „ „ sonst. Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	4	3	—	1	—	—	—	1	11
14. „ „ Gewerbsgeh., Schlafleut. „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15. „ „ Dienstboten „ „ „ „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	3
16. „ „ „ Gewerbsgh. „ „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5
zus.	—	1	99	60	356	61	429	54	763	41	444	19	1739	14	1383	858	313	166	83	37	36	84	6791
5. Familienhaushaltungen mit Schlafleuten:																							
1. und zwar **nur** mit Schlafleuten	—	—	72	34	290	37	282	42	423	20	170	13	352	2	84	23	5	2	1	—	—	—	1704
2. mit Schlafleuten u Dienstboten	—	—	—	—	7	—	2	1	22	—	4	—	28	—	26	19	6	1	2	2	—	2	121
3. „ „ „ Gewerbsgehülfen	—	—	—	—	3	1	3	—	28	1	6	—	28	—	6	5	—	2	—	—	—	—	81
4. „ „ „ Zimmermiethern	—	—	3	3	12	1	14	—	31	1	22	1	62	—	27	9	1	—	—	—	—	1	183
5. „ „ „ sonstigen Personen	—	—	2	—	13	1	11	1	23	—	7	—	24	1	5	2	—	—	—	—	—	—	87
6. „ „ Dienstboten u. Gewerbsgehülfen	—	—	—	—	1	—	1	—	4	2	—	—	8	1	7	3	3	2	—	—	—	1	30
7. „ „ „ „ Zimmermiethern	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	4	—	8	5	5	2	3	—	1	1	32
8. „ „ „ „ sonstigen Personen	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	—	—	1	—	8	5	—	3	—	—	1	1	24
9. „ „ Gewerbsgehülfen u. Zimmermiethern	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	2	—	1	1	1	1	—	—	—	—	9
10. „ „ „ „ sonstigen Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
11. „ „ Zimmermiethern „ „ „	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	2	—	8	—	—	1	—	—	—	—	—	—	14
12. „ „ Dienstboten, Gewerbsgeh. u. Zimmerm.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	1	—	—	—	—	6
13. „ „ „ „ sonst. Pers.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
14. „ „ „ Zimmermieth. „ „ „	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	3
15. „ „ Gewerbsgehülfen, „ „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16. „ „ Dienstbot., „ „ „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5
zus.	—	—	78	37	331	40	314	44	538	24	214	14	525	4	176	73	22	14	6	2	2	7	2302

*) Siehe Anmerkung zu Tabelle 9.
**) Darunter 582 Haushaltungen, welche außer Familiengliedern keine der unter No. 2 bis 5 dieser Tabelle benannten Kategorien, sondern nur sonstige Personen enthalten.
***) Als Zimmermiether sind bei dieser Auszählung auch diejenigen erwachsenen (über 14 Jahre alten) Personen betrachtet worden, welche in der betr. Haushaltung „in Kost und Logis" leben.

Die Haushaltungen*) in den einzelnen Stadtbezirken
(Volkszählung

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		Haushaltungen ohne heizbare Zimmer			mit 1 heizbaren Zimmern			mit 2			mit 3			mit 4			mit 5		
		Haushaltungen	Wohnräume	Bewohner	Haushaltungen	Wohnräume**)	Bewohner	Haushaltungen	Wohnräume	Bewohner	Haushaltungen	Wohnräume	Bewohner	Haushaltungen	Wohnräume	Bewohner	Haushaltungen	Wohnräume	Bewohner
Stadtbez.	Stadttheil																		
1	A.	4	6	9	790	1262	2577	589	1699	2726	327	1390	1736	155	873	962	79	537	460
2	"	4	4	8	830	1360	2727	618	1805	2762	315	1333	1713	151	846	938	91	611	607
3	"	16	19	40	620	1030	2149	502	1460	2216	257	1060	1364	172	978	1102	82	562	533
4	w. N.	—	—	—	105	175	276	135	370	494	115	448	521	107	574	527	88	585	516
5	"	2	2	2	205	367	604	278	790	1085	361	1533	1759	223	1237	1214	175	1179	991
6	n. N.	13	17	30	497	887	1637	444	1291	1873	385	1627	2008	229	1262	1265	193	1317	1102
7	ö. N.	15	15	31	364	571	1136	382	1076	1692	346	1458	1959	198	1045	1122	129	854	830
8	"	1	1	1	232	406	734	238	699	1105	195	826	1003	143	821	888	107	742	698
9	S. W.	—	-	—	17	24	44	29	70	102	33	122	131	45	252	221	63	448	279
10	W.	2	3	3	41	73	108	64	162	235	126	525	499	68	354	281	154	1046	674
11	N. W.	—	-	—	31	50	74	49	128	168	62	249	208	89	502	349	212	1492	879
12	N.	3	4	4	84	118	224	146	389	500	222	944	871	337	1898	1482	399	2696	2003
13	N. O.	—	—	—	95	124	243	167	434	580	390	1567	1788	425	2342	2028	352	2427	1907
14	O.	—	—	—	92	120	268	164	405	745	164	662	840	167	941	789	309	2123	1637
15	S. W	—	—	—	60	118	159	123	354	489	235	918	1208	110	583	553	33	228	177
16	"	—	—	-	5	6	14	23	57	105	37	148	172	12	72	52	7	47	43
17	W.	—	—	—	19	35	58	25	65	89	39	148	178	30	168	149	19	132	103
18	N. W.	1	3	3	24	41	69	41	114	121	115	460	468	182	1018	779	222	1516	980
19	"	2	4	3	22	39	65	72	194	270	186	737	775	132	755	565	115	796	554
20	N.	4	5	9	87	137	225	177	467	646	366	1475	1517	418	2280	1826	355	2449	1820
21	"	—	—	—	84	111	252	253	668	1078	421	1702	2025	232	1250	1120	80	546	480
22	N. O.	—		—	4	6	7	64	132	304	13	46	67	3	12	23	—	—	—
23	"	11	12	29	352	445	990	597	1505	2575	706	2734	3560	332	1757	1845	62	410	360
24	"	—	—	—	182	274	534	322	815	1370	335	1287	1497	101	507	517	33	190	194
25	O.	1	1	1	107	165	294	234	588	912	425	1710	1992	244	1325	1185	110	729	542
26	"	—	—	—	34	53	135	71	181	369	39	148	282	20	117	94	22	142	110
27	B.	1	1	2	499	770	1775	568	1354	2747	234	814	1282	30	148	179	7	41	43
28	"	—	—	—	194	293	640	315	780	1452	171	607	858	25	136	134	9	61	51
29	"	—	—	—	117	201	461	106	251	552	40	132	183	1	4	6	—	—	—
30	S.	2	2	3	405	635	1329	418	1115	1859	153	620	757	90	506	482	34	224	176
31	"	2	4	7	452	713	1445	534	1403	2358	313	1352	1648	106	595	585	19	134	139
32	S. G.	1	1	2	189	282	645	318	804	1365	499	2897	2260	217	1156	1091	79	511	437
33	"	—	—	—	224	349	729	470	1219	2067	378	606	1780	173	936	931	38	255	218
Stadttheile:																			
Altstadt		24	29	57	2240	3652	7453	1709	4954	7704	899	3783	4813	478	2697	3002	252	1710	1600
Westl. Neustadt .		2	2	2	310	542	880	413	1160	1579	476	1981	2280	330	1811	1741	263	1764	1507
Nördl. " .		13	17	30	497	887	1637	444	1294	1873	385	1627	2008	229	1262	1265	193	1317	1102
Oestl. " .		16	16	32	596	977	1870	620	1775	2797	541	2284	2962	341	1866	2010	236	1596	1498
Südwestl. Außenst.		—	—	—	82	148	217	175	481	696	305	1188	1511	167	907	826	103	725	499
Westl. " .		2	3	3	60	108	166	89	227	324	165	673	677	98	522	430	173	1178	777
Nordwestl. " .		3	7	6	77	130	208	162	436	559	363	1446	1451	403	2275	1695	549	3804	2413
Nördl. " .		7	9	13	255	366	701	576	1524	2224	1009	4121	4413	987	5428	4428	834	5691	4253
Nordöstl. " .		11	12	29	633	849	1774	1150	2886	4829	1444	5634	6912	861	4618	4413	447	3027	2461
Oestl. " .		1	1	1	233	338	697	469	1174	2026	628	2520	3114	431	2383	2068	441	2993	2289
Bornheim		1	1	2	810	1264	2876	989	2385	4751	445	1553	2323	56	288	319	16	102	94
Inneres Sachsenh.		4	6	10	857	1348	2774	952	2518	4217	466	1881	2405	196	1101	1067	53	358	315
Aeußeres " .		1	1	2	413	631	1374	788	2023	3432	877	3503	4040	390	2092	2022	117	766	655
Zus.		85	104	187	7063	11240	22627	8536	22837	37011	8003	32194	38909	4967	27250	25284	3677	25029	19463

*) Vgl. Anmerkung zu Tabelle 9. — **) Einschließlich der nicht heizbaren.

nach der Größe der von ihnen bewohnten Wohnungen.

1890.)

Haushaltungen																		Summe			
mit 6			mit 7			mit 8			mit 9			mit 10			mit 11 u. mehr						
heizbaren Zimmern																					
Haushaltungen	Wohnräume	Bewohner	Haushaltungen	Wohnräume	Bewohner	Haushaltungen	Wohnräume	Bewohner	Haushaltungen	Wohnräume	Bewohner	Haushaltungen	Wohnräume	Bewohner	Haushaltungen	Wohnräume	Bewohner	Haushaltungen *)	Wohnräume **)	Davon nicht heizbar	Bewohner *)
39	319	257	21	201	167	6	59	38	4	53	23	5	65	42	10	175	109	2029	6629	2021	9106
37	304	265	17	166	128	12	124	66	5	72	55	8	102	84	12	257	190	2100	6984	2145	9543
46	371	298	28	254	202	15	164	94	5	59	31	3	45	30	12	193	113	1758	6195	1880	8172
62	481	309	32	291	183	23	229	148	11	128	80	9	119	75	49	1105	538	736	4508	1071	3667
116	922	731	46	411	312	38	389	280	19	207	146	17	204	129	29	666	283	1509	7907	2082	7536
106	842	600	50	453	386	22	215	152	16	180	100	10	127	60	26	465	262	1991	8686	2489	9475
68	539	461	32	290	204	7	69	72	5	55	41	5	61	40	15	212	157	1566	6245	1722	7745
68	568	556	24	214	183	15	162	112	15	182	105	4	57	44	10	275	142	1052	4953	1484	5541
89	728	455	42	369	207	26	259	158	15	166	84	12	157	76	65	1223	464	436	3818	837	2221
163	1292	780	90	818	451	72	698	443	39	401	278	30	373	200	153	2716	1181	1002	8461	1678	5133
118	916	583	80	708	412	30	306	158	27	307	149	16	184	88	82	1377	672	796	6219	1373	3740
166	1306	913	89	804	502	41	426	255	21	250	150	17	212	112	56	832	432	1581	9879	2448	7448
106	857	655	37	340	231	19	208	136	19	209	112	9	114	44	23	397	188	1642	9019	2323	7912
198	1583	1136	81	745	572	35	349	271	15	167	88	11	140	96	24	471	221	1260	7706	1914	6663
12	107	96	6	56	52	5	49	46	—	—	—	3	44	43	16	292	242	603	2749	692	3065
3	26	28	7	62	45	—	—	—	1	12	5	—	—	—	2	26	11	97	456	109	475
33	275	188	13	129	78	8	87	57	9	93	54	8	91	53	33	494	243	236	1717	357	1250
197	1612	1059	90	815	545	39	393	246	24	259	155	14	159	98	79	1305	571	1028	7695	1769	5094
53	413	254	30	272	181	20	195	154	8	88	43	2	22	14	20	309	123	662	3824	964	3001
88	695	489	30	268	171	21	205	146	4	46	24	8	107	51	23	370	188	1581	8504	2479	7112
14	108	93	6	57	54	—	—	—	1	13	2	—	—	—	6	81	71	1097	4536	1148	5125
1	7	4	1	10	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	8	87	224	17	416
8	62	35	2	18	13	3	30	27	3	41	13	1	11	7	3	46	19	2080	7071	1610	9473
7	56	38	2	16	14	1	10	8	—	—	—	—	—	—	2	40	27	985	3195	698	4199
30	231	185	14	124	93	5	55	38	3	31	20	2	24	15	9	162	70	1184	5144	1269	5347
15	115	92	3	23	20	3	33	12	—	—	—	1	11	4	3	43	55	211	866	200	1173
13	84	76	2	20	21	—	—	—	1	11	3	—	—	—	—	—	—	1355	3243	650	6128
9	70	57	1	10	8	1	10	6	—	—	—	—	—	—	1	11	8	726	1978	416	3214
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	264	588	135	1202
9	68	45	7	69	45	1	9	5	3	37	25	—	—	—	4	63	26	1126	3357	934	4752
7	55	70	1	8	10	1	8	5	—	—	—	1	14	13	1	14	6	1437	4200	1143	6286
45	343	233	24	209	154	10	96	83	14	179	130	5	63	42	33	592	261	1434	7133	1446	6703
20	146	117	11	92	78	4	42	26	3	37	16	4	62	26	8	148	80	1333	3892	1192	6068
122	994	820	66	621	497	33	347	198	14	184	109	16	212	156	34	625	412	5887	19808	6046	26821
178	1403	1040	78	705	495	61	618	428	30	335	226	26	323	204	78	1771	821	2245	12415	3153	11203
106	842	600	50	453	386	22	215	152	16	180	100	10	127	60	26	465	262	1991	8686	2489	9475
136	1107	1017	56	504	387	22	231	184	20	237	146	9	118	84	25	487	299	2618	11198	3206	13286
104	861	579	55	487	304	31	308	204	16	178	89	15	201	119	83	1541	717	1136	7023	1638	5761
196	1567	968	103	947	529	80	785	500	48	494	332	38	464	253	186	3210	1424	1238	10178	2035	6383
368	2941	1896	200	1795	1138	89	891	558	59	654	347	32	365	200	181	2991	1366	2486	17738	4106	11835
268	2109	1495	125	1129	727	62	691	401	26	309	176	25	319	163	85	1283	691	4259	22919	5775	19685
122	982	732	42	384	261	23	248	171	22	250	125	10	125	51	29	494	242	4794	19509	4648	22000
243	1929	1413	98	892	685	43	437	321	18	198	108	14	175	115	36	676	346	2655	13716	3383	13183
22	154	133	3	30	29	1	10	6	1	11	3	—	—	—	1	11	8	2345	5809	1201	10544
16	123	115	8	77	55	2	17	10	3	37	25	1	14	13	5	77	32	2563	7557	2077	11038
65	499	350	35	301	232	14	138	109	17	216	146	9	125	68	41	740	341	2767	11025	2638	12771
1946	15501	11158	919	8325	5725	483	4879	3242	290	3283	1932	205	2568	1486	810	14371	6961	36984	167581	42395	173985

Die Haushaltungen (ausschl. der Anstalten und einfachen Wohngemeinschaften) in

(Volkszählung

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Haushaltungen																	
		1		2		3		4		5		6		7		8		9	
		Zahl																	
Stadtbezirk	Stadttheil	Haushaltungen	Bewohner	Haushaltungen	Bewohner	Haushaltungen	Bewohner	Haushaltungen	Bewohner	Haushaltungen	Bewohner	Haushaltungen	Bewohner	Haushaltungen	Bewohner	Haushaltungen	Bewohner	Haushaltungen	Bewohner
1	A.	175	175	309	618	339	1017	342	1368	281	**1405**	183	1098	153	1071	105	840	61	549
2	"	191	191	317	634	331	993	342	1368	301	**1505**	205	1230	155	1085	91	728	72	648
3	"	105	105	276	552	304	912	276	1104	239	1195	205	**1230**	128	896	79	632	53	477
4	W. N.	54	54	100	200	120	360	129	**516**	80	400	79	474	62	434	48	384	21	189
5	"	96	96	189	378	241	723	245	980	212	**1060**	162	972	113	791	85	680	70	630
6	N. N.	125	125	267	534	318	954	337	1348	282	1410	257	**1542**	153	1071	96	768	67	603
7	Ö. N.	84	84	228	456	229	687	234	936	220	**1100**	182	1092	148	1036	78	624	65	585
8	"	70	70	110	220	152	456	157	628	170	**850**	99	594	90	630	64	512	50	450
9	S. W.	12	12	41	82	67	201	75	300	69	345	61	**366**	48	336	29	232	15	135
10	W.	39	39	104	208	165	495	174	696	146	**730**	118	708	98	686	50	400	39	351
11	N. W.	39	39	96	192	157	471	145	**580**	114	570	95	570	53	371	38	304	28	252
12	N.	70	70	169	338	294	882	284	1136	279	**1395**	177	1062	122	854	86	688	48	432
13	N. O.	53	53	167	334	279	837	334	1336	270	**1350**	197	1182	134	938	100	800	52	468
14	O.	40	40	118	236	198	594	195	780	190	950	172	**1032**	115	805	98	784	53	477
15	S. W.	27	27	63	126	108	324	112	448	102	**510**	70	420	40	280	31	248	19	171
16	"	1	1	9	18	23	69	12	48	21	**105**	14	84	6	42	7	56	1	9
17	W.	9	9	19	38	34	102	40	160	34	170	27	162	29	**203**	16	128	17	153
18	N. W.	32	32	87	174	190	570	178	712	183	**915**	121	726	112	784	61	488	27	243
19	"	23	23	85	170	127	381	136	**544**	100	500	84	504	59	413	18	144	14	126
20	N.	56	56	212	424	301	903	288	1152	267	**1335**	220	1320	111	777	68	544	28	252
21	"	26	26	157	314	195	585	210	840	175	**875**	129	774	93	651	42	336	32	288
22	N. O.	2	2	9	18	15	45	17	68	14	70	11	66	12	**84**	3	24	2	18
23	"	73	73	300	600	368	1104	384	1536	325	**1625**	260	1560	162	1134	113	904	52	468
24	"	39	39	144	288	209	627	216	**864**	166	830	86	516	56	392	29	232	19	171
25	O.	41	41	166	332	255	765	229	**916**	146	730	131	786	98	686	56	448	27	243
26	"	4	4	17	34	27	81	38	152	31	155	31	**186**	21	147	18	144	11	99
27	B.	67	67	185	370	229	687	273	**1092**	209	1045	167	1002	88	616	56	448	38	342
28	"	31	31	115	230	142	426	128	512	118	**590**	69	414	50	350	36	288	21	189
29	"	14	14	20	40	53	159	54	216	49	**245**	30	180	23	161	12	96	4	36
30	S.	79	79	183	366	214	642	215	**860**	140	700	131	786	79	553	42	336	25	225
31	"	90	90	230	460	252	756	256	1024	217	**1085**	168	1008	96	672	66	528	26	234
32	S. G.	46	46	194	388	249	747	279	1116	231	**1155**	167	1002	111	777	83	664	35	315
33	"	51	51	174	348	260	780	250	1000	214	**1070**	160	960	96	672	53	424	37	333
Stadttheile:																			
Altstadt . .		471	471	902	1804	974	2922	960	3840	821	**4105**	593	3558	436	3052	275	2200	186	1674
Westl. Neust.		150	150	289	578	361	1083	374	**1496**	292	1460	241	1446	175	1225	133	1064	91	819
Nördl. "		125	125	267	534	318	954	337	1348	282	1410	257	**1542**	153	1071	96	768	67	603
Oestl. "		154	154	338	676	381	1143	391	1564	390	**1950**	281	1686	238	1666	142	1136	115	1035
Südwestlich. Außenstadt		40	40	113	226	198	594	199	796	192	**960**	145	870	94	658	67	536	35	315
Westl. "		48	48	123	246	199	597	214	856	180	**900**	145	870	127	889	66	528	56	504
Nordwstl. "		94	94	268	536	474	1422	459	1836	397	**1985**	300	1800	224	1568	117	936	69	621
Nördl. "		152	152	538	1076	790	2370	782	3128	721	**3605**	526	3156	326	2282	196	1568	108	972
Nordöstl. "		167	167	620	1240	871	2613	951	3804	775	**3875**	554	3324	364	2548	245	1960	125	1125
Oestliche "		85	85	301	602	480	1440	462	1848	367	1835	334	**2004**	234	1638	172	1376	91	819
Bornheim .		112	112	320	640	424	1272	455	1820	376	**1880**	266	1596	161	1127	104	832	63	567
Inn. Sachsh.		169	169	413	826	466	1398	471	**1884**	357	1785	299	1794	175	1225	108	864	51	459
Neuß. "		97	97	368	736	509	1527	529	2116	445	**2225**	327	1962	207	1449	136	1088	72	648
Zus.		1864	1864	4860	9720	6445	19335	6584	26336	5595	**27975**	4268	25608	2914	20398	1857	14856	1129	10161

Die fett gedruckten Zahlen geben an, welche Größenkategorie der Haushaltungen in den betreffenden Stadtbezirken bezw. Stadt-

den einzelnen Stadtbezirken nach der Gesammtzahl der zugehörigen Personen.
1890).

mit Personen:																								Gesammtzahl der	
10		11		12		13		14		15		16		17		18		19		20		21 u. mehr			
der																									
Haushalt.	Bewohner	Haushalt.	Bewohner	Haushalt.	Bewohner	Haushalt.	Bewohner	Haushalt.	Bewohner	Haushalt.	Bewohner	Haushalt.	Bewohner	Haushalt.	Bewohner	Haushalt.	Bewohner	Haushalt.	Bewohner	Haushalt.	Bewohner	Haushalt.	Bewohner	Haushalt.	Bewohner
34	340	18	198	11	132	3	39	4	56	2	30	4	64	2	34	—	—	2	38	—	—	1	34	2029	9106
37	370	20	220	13	156	7	91	5	70	3	45	2	32	1	17	1	18	2	38	—	—	4	104	2100	9548
41	410	19	209	15	180	7	91	3	42	3	45	1	16	2	34	1	18	—	—	—	—	1	24	1758	8172
12	120	7	77	10	120	2	26	—	—	3	45	1	16	—		2	36	1	19	2	40	3	157	736	3667
28	280	23	253	16	192	5	65	8	112	5	75	1	16	1	17	1	18	2	38	—	—	6	160	1509	7536
37	370	14	154	10	120	6	78	2	28	6	90	4	64	2	34	3	54	—	—	1	20	4	108	1991	9475
41	410	27	297	9	108	7	91	6	84	2	30	1	16	3	51	—	—	—	—	—	—	2	58	1566	7745
34	340	18	198	9	108	6	78	9	126	3	45	3	48	3	51	1	18	—	—	—	40	2	79	1052	5541
6	60	9	99	1	12	2	26	—	—	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	436	2221
25	250	25	275	4	48	3	39	1	14	3	45	3	48	2	34	1	18	—	—	—	—	2	49	1002	5133
12	120	6	66	3	36	1	13	2	28	4	60	—	—	1	17	—	—	1	19	—	—	1	32	796	3740
24	240	13	143	4	48	3	39	5	70	—	—	—	—	3	51	—	—	—	—	—	—	—	—	1581	7448
31	310	15	165	4	48	4	52	—	—	—	—	—	—	1	17	—	—	—	—	—	—	1	22	1642	7912
32	320	16	176	11	132	5	65	6	84	4	60	1	16	2	34	1	18	1	19	1	20	1	21	1260	6663
8	80	5	55	3	36	5	65	3	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	40	5	193	603	3065
—	—	1	11	—	—	1	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	19	—	—	—	—	97	475
5	50	1	11	2	24	2	26	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	236	1250
15	150	9	99	4	48	4	52	1	14	1	15	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—	2	56	1028	5094
5	50	5	55	1	12	3	39	—	—	—	—	—	—	—	—	1	18	—	—	—	—	1	22	662	3001
16	160	10	110	1	12	1	13	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	40	1581	7112
21	210	8	88	4	48	2	26	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	50	1097	5125
1	10	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	87	416
23	230	10	110	5	60	3	39	—	—	2	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2080	9473
7	70	7	77	3	36	1	13	2	28	—	—	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	985	4199
20	200	5	55	4	48	2	26	1	14	1	15	—	—	—	—	1	18	—	—	—	—	1	24	1184	5347
7	70	2	22	1	12	—	—	1	14	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	38	211	1173
27	270	9	99	3	36	2	26	2	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1355	6128
7	70	5	55	1	12	1	13	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	—	—	726	3214
3	30	1	11	—	—	—	—	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	261	1202
5	50	10	110	—	—	1	13	1	14	—	—	—	—	—	—	1	18	—	—	—	—	—	—	1126	4752
13	130	9	99	7	84	1	13	2	28	1	15	—	—	1	17	1	18	—	—	—	—	1	25	1437	6286
20	200	8	88	4	48	2	26	2	28	—	—	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—	2	87	1434	6703
13	130	15	165	4	48	4	52	—	—	—	—	1	16	—	—	—	—	1	19	—	—	—	—	1333	6068
112	1120	57	627	39	468	17	221	12	168	8	120	7	112	5	85	2	36	4	76	—	—	6	162	5887	26821
40	400	30	330	26	312	7	91	8	112	8	120	2	32	1	17	3	54	3	57	2	40	9	317	2245	11203
37	370	14	154	10	120	6	78	2	28	6	90	4	64	2	34	3	54	—	—	1	20	4	108	1991	9475
75	750	45	495	18	216	13	169	15	210	5	75	4	64	6	102	1	18	—	—	2	40	4	137	2618	13286
14	140	15	165	4	48	8	104	3	42	1	15	—	—	—	—	—	—	1	19	2	40	5	193	1136	5761
30	300	26	286	6	72	5	65	2	28	3	45	3	48	2	34	1	18	—	—	—	—	2	49	1238	6383
32	320	20	220	8	96	8	104	3	42	5	75	1	16	1	17	1	18	1	19	—	—	4	110	2486	11835
61	610	31	341	9	108	6	78	7	98	—	—	—	—	3	51	—	—	—	—	—	—	3	90	4259	19685
62	620	33	363	12	144	8	104	2	28	2	30	1	16	1	17		—	—	—	—	—	1	22	4794	22000
59	590	23	253	16	192	7	91	8	112	6	90	1	16	2	34	2	36	1	19	1	20	3	83	2655	13183
37	370	15	165	4	48	3	39	4	56		—		—	—	—	—	—		—	1	20	—	—	2345	10544
18	180	19	209	7	84	2	26	3	42	1	15	—	—	1	17	2	36	—	—		—	1	25	2563	11038
33	330	23	253	8	96	6	78	2	28	—	—	2	32	—	—	—	—	1	19	—	—	2	87	2767	12771
610	6100	351	3861	167	2004	96	1248	71	994	45	675	25	400	24	408	15	270	11	209	9	180	44	1883	36984	173985

theilen am stärksten hervortritt. Vergleiche im Uebrigen Anmerkung zu Tabelle 9.

Die kleinen Wohnungen bis zu drei heizbaren Zimmern innerhalb

(Volkszählung

Stadtbezirk	Stadttheil	Zahl der kleinen																					
		ohne heizbare Zimmer					mit 1 heizbaren Zimmer ohne Nebenräume					mit 1 heizbaren Zimmer und Nebenräumen						mit 2 heizbaren Zimmern ohne Nebenräume					
		und mit			Zusammen		und mit			Zusammen		und mit				Zusammen		und mit				Zusammen	
		1-2	3-5	6-7			1-2	3-5	6-10			1-2	3-5	6-10	11-14			1-5	6-10	11-15	16-17		
		Bewohnern			Wohnungen	mit Bewohnern	Bewohnern			Wohnungen	mit Bewohnern	Bewohnern				Wohnungen	mit Bewohnern	Bewohnern				Wohnungen	mit Bewohnern
1	A.	2	2	—	4	9	239	182	15	436	1135	77	209	66	2	354	1442	180	49	2	—	231	943
2	"	3	1	—	4	8	255	156	16	427	1068	85	237	80	1	403	1659	203	37	1	—	241	904
3	"	11	3	2	16	40	154	123	14	291	786	68	186	75		329	1363	157	23	—	—	180	648
4	w. N.	—	—	—	—		14	13	—	57	113	15	32	3	—	48	163	59	7	—	—	66	222
5	"	2	—	—	2	2	63	26	—	89	185	36	66	12	2	116	419	99	14	1	—	114	381
6	n. N.	8	5	—	13	30	109	68	7	184	455	80	183	49	1	313	1182	121	22	1	—	144	552
7	ö. N.	14	1	—	15	31	118	77	6	201	511	40	100	22	1	163	625	127	23	2	—	152	595
8	"	1	—	—	1	1	60	44	4	108	277	36	69	19	—	124	457	82	18	1	—	101	395
9	S. W.	—	—	—	—	—	6	6	—	12	31	3	2	—	—	5	13	16	1	—	—	17	49
10	W.	2	—	—	2	3	12	3	1	16	37	13	10	2	—	25	71	33	3	—	—	36	119
11	N. W.	—	—	—	—	—	13	1	—	14	22	9	7	1	—	17	52	23	4	—	—	27	70
12	N.	3	—	—	3	4	33	17	4	54	130	12	16	2	—	30	94	66	4	—	—	70	213
13	N. O.	—	—	—	—	—	40	26	3	69	165	13	11	2	—	26	78	84	4	—	—	88	267
14	O.	—	—	—	—	—	31	30	—	61	158	7	19	5	—	31	110	72	23	1	—	96	401
15	S. W.	—	—	—	—	—	7	5	2	14	45	25	18	3	—	46	114	48	4	—	—	52	180
16	"	—	—	—	—	—	1	2	—	3	8	—	2	—	—	2	6	7	6	—	—	13	66
17	W.	—	—	—	—	—	3	3	—	6	13	4	7	2	—	13	45	9	2	—	—	11	38
18	N. W.	—	1	—	1	3	7	3	—	10	20	3	10	1	—	14	49	17	1	—	—	18	54
19	"	2	—	—	2	3	7	3	—	10	21	4	6	2	—	12	44	32	3		—	35	119
20	N.	2	2	—	4	9	35	11	—	49	109	14	22	2	—	38	116	70	11	—	—	81	269
21	"	—	—	—	—	—	30	25	3	58	159	8	16	1	1	26	93	91	11	—	—	102	388
22	N. O.	—	—	—	—	—	3	—	—	3	4	—	1	—	—	1	8	40	22	—	—	62	294
23	"	7	4	—	11	29	136	126	1	266	691	21	64	1	—	86	299	257	62	—	—	319	1300
24	"	—	—	—	—	—	55	50	—	105	255	23	47	6	1	77	279	142	33	—	—	175	733
25	O.	1	—	—	1	1	38	21	2	61	148	16	27	3	—	46	146	109	19	—	—	128	479
26	"	—	—	—	—	—	8	9	1	18	52	2	8	5	1	16	88	23	13	—	—	36	177
27	B.	1	—	—	1	2	101	122	34	257	844	55	150	37	—	242	931	268	118	4	—	390	1868
28	"	—	—	—	—	—	51	56	8	115	357	23	44	12	—	79	283	136	50	1	—	187	855
29	"	—	—	—	—	—	15	27	4	46	155	7	49	15	—	71	306	48	29	1	—	78	395
30	S.	2	—	—	2	3	102	86	9	197	525	44	126	37	1	208	804	138	42	—	—	180	720
31	"	1	1	—	2	7	118	93	5	216	572	70	130	36	—	236	873	193	49	1	1	244	1010
32	S. G.	1	—	—	1	2	48	48	9	105	306	17	50	17	—	84	339	143	41	2	—	186	806
33	"	—	—	—	—	—	46	52	13	111	351	40	61	12	—	113	378	163	48	2	—	213	941
Stadttheile:																							
Altstadt . . .		16	6	2	24	57	648	461	45	1154	2989	230	632	221	3	1086	4464	540	109	3	—	652	2495
Westl. Neust.		2	—	—	2	2	107	39	—	146	298	49	98	15	2	164	582	158	21	1	—	180	603
Nördl. "		8	5	—	13	30	109	68	7	184	455	80	183	49	1	313	1182	121	22	1	—	144	552
Oestl. "		15	1	—	16	32	178	121	10	309	788	76	169	41	1	287	1082	209	41	3	—	253	990
Südwestliche Außenstadt		—	—	—	—	—	14	13	2	29	84	28	22	3	—	53	133	71	11	—	—	82	295
Westl. "		2	—	—	2	3	15	6	1	22	50	17	17	4	—	38	116	42	5	—	—	47	157
Nordwstl. "		2	1	—	3	6	27	7	—	34	63	16	23	4	—	43	145	72	8	—	—	80	243
Nördl. "		5	2	—	7	13	98	56	7	161	398	34	54	5	1	94	303	227	26	—	—	253	870
Nordöstl. "		7	4	—	11	29	234	202	7	443	1115	57	123	9	1	190	659	523	121	—	—	644	2594
Oestliche "		1	—	—	1	1	77	60	3	140	358	25	54	13	1	93	339	204	55	1	—	260	1057
Bornheim . .		1	—	—	1	2	167	205	46	418	1356	85	243	64	—	392	1520	452	197	6	—	655	3118
Inn. Sachsnh		3	1	—	4	10	220	179	14	413	1097	114	256	73	1	444	1677	331	91	1	1	424	1730
Neuß. "		1	—	—	1	2	94	100	22	216	657	57	111	29	—	197	717	306	89	4	—	399	1747
Zus.		63	20	2	85	187	1988	1517	164	3669	9708	868	1985	530	11	3394	12919	3256	796	20	1	4073	16451

der einzelnen Stadtbezirke nach dem Grade ihrer Bevölkerung.
1890).

Wohnungen

mit 2 heizbaren Zimmern und Nebenräumen, und mit 1-5 Bewohnern	6-10	11-15	16-20	Zusammen Wohnungen	mit Bewohnern	mit 3 heizbaren Zimmern ohne Nebenräume, und mit 1-5 Bewohnern	6-10	11-15	16-20	Zusammen Wohnungen	mit Bewohnern	mit 3 heizbaren Zimmern und Nebenräumen, und mit 1-5 Bewohnern	6-10	11-15	16-19	Zusammen Wohnungen	mit Bewohnern	Summa der kleinen Wohnungen	Summa der Bewohner derselben
227	125	4	2	358	1783	68	22	1	—	92	416	125	99	9	2	235	1320	1710	7048
237	131	9	—	377	1858	49	26	2	—	77	399	132	99	5	2	238	1314	1767	7210
216	97	9	—	322	1568	48	24	—	—	72	317	103	72	9	1	185	1047	1305	5769
55	13	1	—	69	272	38	13	—	—	51	207	40	22	2	—	64	314	355	1291
124	39	1	—	164	704	69	22	—	—	91	400	169	93	8	—	270	1359	846	3450
222	73	4	1	300	1321	47	29	2	—	78	388	171	134	2	—	307	1620	1339	5548
149	78	3	—	230	1097	45	34	—	—	79	407	130	124	13		267	1552	1107	4818
84	51	1	1	137	710	41	10	1	—	52	227	81	61	1	—	143	776	686	2843
8	4	—	—	12	53	8	—	—	—	8	23	19	6	—	—	25	108	79	277
22	5	1	—	28	116	24	3	—	—	27	89	77	20	2	—	99	410	233	845
16	6	—	—	22	98	14	1	1	—	16	59	42	4	—	—	46	149	142	450
66	10	—		76	287	23	4	—	—	27	99	162	32	1	—	195	772	455	1599
56	13	—		79	318	59	8	—	—	67	250	211	111	1	—	323	1538	652	2611
43	23	2	—	68	344	27	20	2	—	49	282	71	37	2	2	115	558	420	1853
53	16	2	—	71	309	40	20	1	1	62	323	109	62	2	—	173	885	418	1856
9	1	—	—	10	39	4	2	—	—	6	28	21	10	—	—	31	144	65	291
13	1	—	—	14	51	6	4	—	—	10	48	20	9	—	—	29	130	83	325
21	2	—	—	23	67	15	2	—	—	17	62	71	27	—	—	98	406	181	661
29	9	—	—	37	151	17	11	—	—	28	136	122	36		—	158	639	282	1113
30	16	—	—	96	377	37	25	—	—	62	295	245	58	1	—	304	1222	634	2307
104	46	1	—	151	690	33	13	—	—	46	193	241	129	5	—	375	1832	758	3355
1	1	—	—	2	10	4	3	—	—	7	38	5	1	—	—	6	29	81	378
184	94	—	—	278	1275	94	71	1	—	166	852	339	192	9	—	540	2708	1066	7154
112	34	1	—	147	637	78	22	—	—	100	448	170	51	5	—	235	1049	839	3401
85	21	—	—	106	433	48	18	—	—	66	292	236	117	5	1	359	1700	767	3199
18	17	—	—	35	192	3	4	3	—	10	81	9	19	1	—	29	201	144	786
117	56	3	—	178	879	79	64	3	—	146	782	45	38	5	—	88	500	1302	5806
89	38	1	—	128	597	48	32	2	—	82	445	62	27	—	—	89	413	660	2950
16	11	1	—	28	157	23	11	—	—	34	154	5	1	—	—	6	29	263	1196
152	69	5	—	238	1139	18	12	—	—	30	148	79	41	3	—	123	609	978	3948
199	89	2		290	1348	36	32	1	—	69	354	137	101	6	—	244	1294	1301	5458
101	31	—	—	132	559	93	29	1	—	122	520	271	102	4	—	377	1740	1007	4272
190	65	2	—	257	1126	56	24	—	—	80	359	204	89	4	1	298	1421	1072	4576
[illegible]	253	22	2	1057	5209	165	73	3	—	241	1132	360	270	23	5	658	3681	4672	20027
172	52	2	—	233	976	107	35		—	142	607	209	115	10	—	334	1673	1201	4741
[illegible]	73	4	1	300	1321	47	29	2	—	78	388	171	134	2		307	1620	1339	5548
[illegible]	129	4	1	367	1807	86	44	1	—	131	634	211	185	14	—	410	2328	1778	7661
70	21	2	—	93	401	52	22	1	1	76	374	149	78	2	—	229	1137	562	2424
34	6	1	—	42	167	30	7	—	—	37	137	97	29	2	—	128	540	316	1170
65	17	—	—	82	316	46	14	1	—	61	257	235	67	—	—	302	1194	605	2224
[illegible]	72	1	—	323	1354	93	42	—	—	135	587	648	219	7	—	874	3826	1647	7351
[illegible]	142	1	—	506	2235	235	104	1	—	340	1588	731	358	15	—	1104	5324	3238	13544
[illegible]	62	2	—	209	969	76	42	5	—	125	655	319	173	8	3	503	2459	1831	5838
[illegible]	167	5	—	334	1633	150	107	5	—	262	1381	112	66	5	—	183	942	2245	9952
[illegible]	169	7	—	528	2487	54	44	1	—	99	502	216	142	9	—	367	1903	2278	9406
[illegible]	[illegible]	2	—	389	1685	149	52	1	—	202	879	475	191	8	1	675	3161	2070	8848
[illegible]	[illegible]	[illegible]	4	4463	20560	1292	615	21	1	1929	9121	3933	2027	105	9	6074	29788	23887	98734

Die Haushaltungen*) nach Art ihrer Zusammensetzung in den einzelnen Bezirken.

(Volkszählung 1890.)

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		Haushaltungen mit							Zahl der Haushaltungen, in welchen neben den Familiengliedern vorhanden sind									
		Einzellebenden	nur Familiengliedern		Familiengliedern und nur Dienstboten		Familiengliedern u. Fremden mit od. ohne Dienstboten		nur					überhaupt				
			Zahl	Personen derselben	Zahl	Personen derselben	Zahl	Personen derselben	Dienstboten	Gewerbsgehülfen beim Brodherrn	Zimmermiether	Schlafleute	sonstige Personen	Dienstboten	Gewerbsgehülfen beim Brodherrn	Zimmermiether	Schlafleute	sonstige Personen
Stadtbezirk	Stadttheil																	
1	A.	175	904	3263	140	699	810	4949	140	46	266	193	27	339	189	397	272	89
2	"	191	921	3390	162	857	826	5105	162	56	294	173	29	359	203	433	233	74
3	"	105	746	2704	170	821	737	4542	170	55	245	142	29	366	192	390	203	70
4	w. N.	54	242	858	171	935	269	1820	171	13	94	19	6	298	63	170	26	40
5	"	96	383	1337	319	1497	711	4606	319	35	287	40	21	591	180	487	56	81
6	n. N.	125	699	2516	335	1601	832	5233	335	53	284	112	26	619	203	506	156	84
7	ö. N.	84	545	1971	238	1272	699	4418	238	35	248	114	30	447	157	410	160	68
8	"	70	336	1283	212	1176	434	3012	212	9	138	56	19	395	99	258	84	54
9	S.W.	12	60	192	243	1240	121	777	243	3	24	1	5	330	14	53	1	57
10	W.	39	140	461	550	2552	273	2081	550	9	50	13	9	734	38	123	21	119
11	N W.	39	95	315	470	2197	192	1189	470	9	35	–	5	612	22	117	1	69
12	N.	70	284	981	757	3674	470	2723	757	14	153	15	7	1017	67	361	35	64
13	N.O.	53	452	1611	580	2943	557	3305	580	15	230	17	28	817	64	407	31	107
14	O.	40	246	926	622	3315	352	2382	622	19	80	47	6	806	63	201	66	66
15	S.W.	27	250	995	77	366	249	1677	77	7	102	42	11	144	44	156	54	28
16	"	1	51	200	19	86	26	188	19	2	10	4	2	27	7	12	7	4
17	W.	9	57	199	110	625	60	417	110	1	18	6	3	140	10	29	10	16
18	N.W.	32	130	465	635	3167	231	1430	635	7	45	1	5	799	27	125	7	101
19	"	23	200	739	266	1276	173	963	266	8	56	6	5	351	18	121	14	44
20	N.	56	499	1791	614	3010	412	2255	614	22	161	16	13	779	79	299	24	52
21	"	26	557	2230	190	993	324	1876	190	21	150	54	12	243	41	215	80	30
22	N.O.	2	68	324	5	26	12	64	5	2	5	1	3	6	3	5	1	3
23	"	73	1078	4189	175	936	754	4275	175	26	341	159	49	265	81	454	207	114
24	"	39	644	2551	74	376	228	1333	74	19	64	57	38	108	42	78	70	56
25	O.	41	596	2334	235	1175	312	1797	235	34	140	28	22	310	68	189	37	44
26	"	4	91	415	44	231	72	523	44	5	14	29	4	57	9	23	36	13
27	B.	67	1003	4393	30	154	255	1514	30	36	51	86	36	62	64	92	97	50
28	"	31	514	2144	29	152	152	887	29	24	44	54	12	43	36	47	58	17
29	"	14	189	855	10	42	51	291	10	3	8	23	6	14	7	13	27	11
30	S	79	669	2646	89	432	289	1595	89	18	107	76	21	132	43	148	87	38
31	"	90	842	3269	125	628	380	2299	125	36	146	68	19	202	101	203	79	40
32	S.G.	46	780	3177	291	1565	317	1915	291	25	132	20	32	386	60	179	27	73
33	"	51	872	3730	158	855	252	1432	158	20	95	32	42	210	54	120	35	62
Stadttheile:**)																		
Altstadt		471	2571	9377	472	2377	2373	14596	472	157	805	508	85	1064	584	1220	708	233
Westl. Neustadt		150	625	2195	490	2432	980	6426	490	48	381	59	27	889	243	657	82	121
Nördl. "		125	699	2516	335	1601	832	5233	335	53	284	112	26	619	203	506	156	84
Oestl. "		154	881	3254	450	2448	1133	7430	450	44	386	170	49	842	256	668	244	122
Südwestliche Außenstadt .		40	361	1387	339	1692	396	2642	339	12	136	47	18	501	65	221	62	89
Westl. Außenst.		48	197	660	660	3177	333	2498	660	10	68	19	12	874	48	152	31	135
Nordwestl. "		94	425	1519	1371	6640	596	3582	1371	24	136	7	15	1762	67	363	22	214
Nördl. "		152	1340	5002	1561	7677	1206	6854	1561	57	464	85	32	2039	187	875	139	146
Nordöstl. "		167	2242	8675	834	4281	1551	8877	834	62	640	234	118	1196	190	944	309	280
Oestliche "		85	933	3675	901	4721	736	4702	901	58	234	104	32	1173	140	413	139	123
Bornheim . . .		112	1706	7392	69	348	458	2692	69	63	103	163	54	119	107	122	182	78
Inn. Sachsenh.		169	1511	5915	214	1060	669	3894	214	54	253	144	40	334	144	351	166	78
Aeußeres "		97	1652	6907	449	2420	569	3347	449	45	227	52	74	596	114	299	62	185
Stadtgebiet .		1864	15143	58474	8145	40874	11832	72773	8145	687	4117	1704	582	12008	2348	6791	2302	1858
darunter:																		
ohne Küche . . .		990	2663	8314	63	249	539	2362	63	45	218	148	67	97	74	250	163	88
ohne Nebenräume .		1129	6340	23149	225	1081	1977	9971	225	188	834	524	219	332	240	972	665	310

*) Vergleiche Anmerkung zu Tabelle 9. — **) Weitere Gliederung nach der Größe der Wohnung siehe die folgende Tabelle.

Die Haushaltungen*) nach Art ihrer Zusammensetzung und Größe der Wohnung innerhalb der 13 Stadttheile. (Volkszählung 1890).

Stadttheile	Haushaltungen mit: heizbaren Zimmern	Einzellebenden	nur Familiengliedern: Zahl	nur Familiengliedern: Personen derselben	Familiengliedern und nur Dienstboten: Zahl	Familiengliedern und nur Dienstboten: Personen derselben	Familiengliedern u. Fremdenmitod. ohne Dienstboten: Zahl	Familiengliedern u. Fremdenmitod. ohne Dienstboten: Personen derselben	Zahl der Haushaltungen, in welchen neben den Familiengliedern vorhanden sind — nur: Dienstboten	nur: Gewerbsgehilfen beim Brotherrn	nur: Zimmermiether	nur: Schlafleute	nur: sonstige Personen	überhaupt: Dienstboten	überhaupt: Gewerbsgehilfen beim Brotherrn	überhaupt: Zimmermiether	überhaupt: Schlafleute	überhaupt: sonstige Personen
Altstadt	0—1	329	1404	4635	35	139	496	2407	35	24	182	176	43	69	49	213	203	75
	2	101	787	3101	85	417	736	4085	85	61	289	208	30	158	132	363	267	71
	3	26	263	1120	86	403	524	3264	86	42	206	93	9	201	138	293	148	33
	4u.mehr	15	117	521	266	1418	617	4810	266	30	128	31	3	636	265	351	90	54
Westl. Neustadt	0—1	66	184	535	10	54	52	227	10	3	23	10	6	20	12	25	10	9
	2	40	198	689	22	74	153	776	22	12	75	26	9	44	27	91	31	18
	3	21	144	591	61	237	250	1428	61	16	133	17	4	120	57	180	28	13
	4u.mehr	23	99	377	397	2067	525	3995	397	17	150	6	8	705	147	361	13	81
Nördl. Neustadt	0—1	79	312	1026	12	45	107	517	12	9	45	27	9	21	12	56	33	15
	2	24	215	782	31	137	174	930	31	11	75	45	11	51	31	88	54	15
	3	9	122	506	45	214	209	1279	45	20	82	29	3	86	57	132	43	20
	4u.mehr	13	50	202	247	1205	342	2507	247	13	82	11	3	461	103	230	26	34
Oestl. Neustadt	0—1	102	369	1159	19	88	122	553	19	5	43	37	21	27	13	51	42	25
	2	21	311	1165	36	192	252	1419	36	14	104	64	19	67	41	124	79	33
	3	19	121	523	79	388	322	2032	79	10	140	45	6	164	63	209	74	28
	4u.mehr	12	80	407	316	1780	437	3426	316	15	99	24	3	584	139	284	49	36
Südwesten	0—1	19	57	181	2	7	4	10	2	—	1	1	1	3	1	1	1	1
	2	8	114	406	8	43	45	239	8	5	17	10	5	15	11	20	11	6
	3	4	136	570	20	86	145	851	20	4	76	27	8	39	13	96	34	15
	4u.mehr	9	54	230	309	1556	202	1542	309	3	42	9	4	444	40	104	16	67
Westen	0—1	15	43	139	1	5	3	10	1	1	1	—	1	1	1	1	—	1
	2	6	53	171	1	4	29	145	1	3	8	11	7	1	3	8	11	7
	3	9	64	215	24	86	68	367	24	3	41	7	2	36	10	51	10	4
	4u.mehr	18	37	135	634	3082	233	1978	634	3	18	1	2	836	34	92	10	123
Nordwesten	0—1	25	46	150	1	4	8	35	1	3	2	1	1	2	4	2	1	1
	2	21	103	369	18	82	20	87	18	4	10	2	3	19	4	10	2	4
	3	25	158	558	50	210	130	658	50	11	74	4	5	70	25	100	14	23
	4u.mehr	23	118	442	1302	6341	438	2892	1302	6	50	—	6	1671	34	251	5	186
Norden	0—1	45	183	532	7	20	27	108	7	5	6	5	8	7	6	8	7	9
	2	39	356	1288	27	133	154	761	27	14	77	33	8	38	22	90	41	13
	3	35	466	1808	134	557	374	2013	134	25	218	45	10	177	52	274	63	24
	4u.mehr	33	335	1374	1393	6958	651	3969	1393	13	163	2	6	1817	107	503	28	100
Nordosten	0—1	106	481	1469	4	15	53	213	4	2	15	16	17	6	4	17	19	17
	2	22	783	3064	40	186	305	1557	40	16	113	86	50	59	34	127	101	65
	3	25	653	2615	129	635	637	3607	129	35	315	116	31	188	83	403	158	85
	4u.mehr	14	325	1497	661	3445	556	3500	661	9	197	16	20	943	69	397	31	113
Osten	0—1	45	171	569	1	4	17	80	1	5	6	3	1	2	5	7	4	2
	2	14	286	1082	23	116	146	814	23	14	50	47	12	33	19	62	56	26
	3	13	304	1262	66	340	245	1499	66	24	107	47	15	105	45	136	60	25
	4u.mehr	13	172	762	811	4261	328	2309	811	15	71	7	4	1033	71	208	19	70
Bornheim	0—1	78	640	2356	6	25	87	419	6	6	12	40	23	7	7	16	41	28
	2	25	757	3536	19	105	188	1085	19	27	44	74	18	33	44	51	83	23
	3	6	268	1300	25	111	146	906	25	23	44	47	11	38	33	50	53	19
	4u.mehr	3	41	200	19	107	37	282	19	7	3	2	2	41	23	5	5	8
Inneres Sachsenhausen	0—1	118	628	2168	16	66	99	432	16	3	43	38	11	17	4	45	40	13
	2	34	626	2587	45	229	247	1367	45	19	82	79	20	64	38	104	93	41
	3	16	201	894	53	273	196	1222	53	27	97	23	7	77	54	122	27	13
	4u.mehr	1	56	266	100	492	127	873	100	5	31	4	2	176	48	80	6	11
Aeußeres Sachsenhausen	0—1	54	312	1116	4	17	44	189	4	4	12	8	17	5	4	14	8	20
	2	25	621	2684	27	140	115	563	27	10	50	20	26	31	13	54	23	30
	3	11	534	2245	117	588	215	1196	117	21	114	22	18	149	38	137	26	26
	4u.mehr	7	185	862	301	1675	195	1379	301	10	51	2	13	411	59	94	5	59
Stadtgebiet	0—1	1081	4830	16035	118	498	1119	5200	118	70	391	362	159	187	122	456	409	216
	2	380	5210	20924	382	1858	2564	13849	382	210	994	705	218	613	419	1192	852	352
	3	219	3434	14240	889	4128	3461	20322	889	261	1647	522	129	1450	668	2183	738	328
	4u.mehr	184	1669	7275	6756	34390	4688	33402	6756	146	1085	115	76	9758	1139	2960	303	942
Summa		1864	15143	58474	8145	40874	11832	72773	8145	687	4117	1704	582	12008	2348	6791	2302	1838

*) Vergl. Anmerkung zu Tab. 9.

Die Haushaltungen*) in den einzelnen Stadtbezirken nach einigen Merk-

(Volkszählung

Stadtbezirk	Stadttheil	Haushaltungen mit heizbaren 0 und 1: Zahl aller Haushaltungen	davon haben Quellwasserleitung	Badeeinrichtung	Wasser-Closets	davon benützen Gas**)	Waschküche	2: Zahl aller Haushaltungen	davon haben Quellwasserleitung	Badeeinrichtung	Wasser-Closets	davon benützen Gas**)	Waschküche	3: Zahl aller Haushaltungen	davon haben Quellwasserleitung	Badeeinrichtung	Wasser-Closets
1	A.	794	443	1	308	15	23	580	488	2	341	41	30	327	293	1	250
2	"	834	557	2	402	25	27	618	510	—	405	58	21	315	304	2	276
3	"	636	412	—	332	23	6	502	447	1	328	41	11	257	241	5	205
4	w. N.	105	65	—	67	12	6	135	121	2	106	30	11	115	107	1	102
5	"	207	151	2	132	13	13	278	255	3	208	36	25	381	342	7	316
6	n. N.	510	374	—	242	15	10	444	329	—	299	49	31	385	372	5	323
7	ö. N.	379	194	1	156	11^{1}	13	382	295	2	237	34	16	348	322	6	293
8	"	233	88	—	85	13	12	238	173	5	139	24	10	195	178	3	158
9	S. W.	17	5	—	7	2	7	20	21	1	18	5	13	33	23	7	27
10	W.	43	29	1	26		11	64	50	1	51	9^{1}	21	128	120	18	114
11	N. W.	31	16	—	17	2	6	40	37	1	36	8	12	62	55	1	53
12	N.	87	45	—	46	1	21	146	119	2	111	14	83	222	213	17	201
13	N. O.	95	69	—	56	3	45	167	142	3	129	16	101	390	386	24	[illegible]
14	O.	92	61	—	55	4	37	164	135	2	118	11	88	164	156	—	141
15	S. W.	60	10	—	12	2	27	123	79	—	75	6	74	235	196	24	201
16	"	5	—	—	—	—	—	23	3	—	6	1	2	87	82	9	83
17	W.	19	8	—	6	—	4	25	21	—	18	1	14	39	36	17	35
18	N. W.	25	18	—	14	2	8	41	36	2	30	10	20	115	112	13	114
19	"	24	10	—	11	1^{3}	10	72	42	—	44	10^{2}	32	186	168	9	155
20	N.	91	41	—	48	3	31	177	151	3	141	15^{3}	96	366	358	11	342
21	"	84	47	—	38	—	23	253	234	2	215	8	168	421	397	27	[illegible]
22	N. O.	4	—	—	—	—	2	64	1	—	1	1	10	13	1	—	1
23	"	363	269	—	256	4	132	597	544	—	515	27^{1}	384	706	[illegible]	—	[illegible]
24	"	182	141	—	119	5	107	322	278	—	252	19	250	335	316	1	[illegible]
25	O.	108	65	—	55	6	40	234	176	1	152	17	139	425	[illegible]	6	367
26	"	34	8	—	6	—	8	71	16	—	9	1	21	30	22	—	16
27	B.	500	167	—	149	19	265	568	299	1	215	55	337	234	174	—	152
28	"	194	84	—	60	10^{1}	141	315	178	1	120	19	239	171	[illegible]	1	116
29	"	117	27	—	8	7	53	106	21	—	8	16	43	40	16	—	5
30	S.	407	190	—	150	15	28	418	188	—	225	31	78	168	[illegible]	4	117
31	"	454	202	—	149	31	32	534	399	—	293	83	105	313	[illegible]	—	[illegible]
32	S. G.	190	39	—	27	10	69	318	151	6	108	16	175	489	101	[illegible]	[illegible]
33	"	224	72	—	71	6	58	470	230	—	194	12^{1}	118	378	[illegible]	8	[illegible]
Stadttheile:																	
Altstadt		2264	1412	3	1042	63	56	1700	1475	3	1074	140	62	898	[illegible]	6	[illegible]
Westliche Neustadt		312	216	2	199	25	19	413	376	5	314	66	36	476	[illegible]	6	[illegible]
Nördliche "		510	374	—	242	15	10	444	329	—	299	49	31	385	372	8	329
Oestliche "		612	282	1	241	24^{1}	25	620	465	7	376	58	37	641	400	11	451
Südwestl. Außenstadt		82	15	—	19	1	34	175	103	1	99	12	89	305	246	40	256
Westliche "		62	37	1	26	—	15	89	71	1	69	10^{1}	35	165	156	35	147
Nordwestliche "		80	44	—	42	5^{3}	21	162	115	3	110	28^{2}	64	363	335	22	325
Nördliche "		262	136	—	132	4	75	576	504	7	467	37^{3}	347	1009	968	55	925
Nordöstliche "		644	479	—	431	12	286	1150	965	3	897	63^{1}	745	1444	1399	25	1375
Oestliche "		234	137	—	116	10	85	460	327	3	279	29	248	628	584	9	521
Bornheim		811	278	—	217	36^{1}	459	980	498	3	348	90	619	445	[illegible]	1	273
Inneres Sachsenhausen		861	392	—	299	43	60	952	587	—	518	117	183	486	433	4	379
Aeußeres "		414	111	—	98	16	127	788	381	6	302	28^{1}	323	877	632	22	595
		7148	3915	7	3104	263^{5}	1275	8536	6199	41	5147	[illegible]	[illegible]	8003	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Davon gegen Mobiliarfeuerschaden versichert		2079 =29,1%						4161 =48,7%						5351 =66,[illegible]%			

*) Vergleiche Anmerkung zu Tabelle 9. — **) Die kleinen beigesetzten Zahlen bedeuten Wohnungen, in welchen elektrisches

malen in Bezug auf die innere Einrichtung der benützten Wohnungen.

1890.)

Zimmern									Gesammtzahl der Haushaltungen										Stadtbezirke bezw. Stadttheile
		4 und mehr								davon haben						davon benützen			
davon benützen		Zahl aller Haushaltungen	davon haben			davon benützen			überhaupt										
Gas**)	Waschküche		Quellwasserleitung	Badeeinrichtung	Wasser-Closets	Gas**)	Waschküche			Quellwasserleitung	in % der Gesammt-Zahl	Badeeinrichtung	in % der Gesammt-Zahl	Wasser-Closets	in % der Gesammt-Zahl	Gas**)	in % der Gesammt-Zahl	Waschküche	in % der Gesammt-Zahl	
70	36	319	306	23	264	184	77	2029	1540	75,9	27	1,3	1163	57,3	310	15,3	166	8,2	1
83	22	333	307	38	293	174[1]	38	2100	1708	81,3	42	2,0	1376	65,5	340[1]	16,2	108	5,1	2
58	12	363	346	38	328	208	19	1758	1446	82,3	44	2,5	1193	67,9	330	18,8	48	2,7	3
35	8	381	361	124	359	255[3]	61	736	654	88,8	127	17,3	634	86,1	332[3]	45,1	86	11,7	4
98	48	663	655	162	622	449[4]	154	1509	1403	93,0	174	11,5	1278	84,7	596[4]	39,5	240	15,9	5
87[1]	65	652	629	134	620	420[7]	169	1991	1704	85,6	142	7,1	1490	74,8	571[8]	28,7	275	13,8	6
90	77	459	439	115	432	267[3]	159	1566	1250	79,8	126	8,1	1118	71,4	402[3]	25,7	267	17,1	7
53[3]	32	386	360	81	350	259	97	1052	799	76,0	89	8,5	732	69,6	349[3]	33,2	160	15,2	8
7	14	357	347	214	345	319[1]	237	436	401	92,0	222	50,9	399	91,5	333[1]	76,3	271	62,2	9
42	78	769	761	519	755	687[3]	496	1002	960	95,8	539	53,8	940	93,7	738[4]	73,7	596	59,5	10
17	41	654	650	395	646	571	492	796	758	95,2	397	49,9	752	94,5	598	75,1	551	69,2	11
67	150	1126	1115	473	1100	895[2]	918	1581	1492	94,4	492	31,1	1458	92,2	977[3]	61,8	1172	74,1	12
79[1]	300	990	969	322	949	692	874	1642	1566	95,4	349	21,3	1497	91,2	790[1]	48,1	1320	80,4	13
41	115	840	826	361	821	721	693	1260	1175	93,3	363	28,8	1135	90,1	777	61,7	933	74,1	14
18	189	185	166	80	165	72	152	603	451	74,8	104	17,2	456	75,6	98	16,3	442	73,3	15
1	20	32	23	17	25	15[1]	24	97	48	49,5	26	26,8	54	55,7	17[1]	17,5	46	47,4	16
6	35	153	151	105	149	133[1]	126	236	216	91,5	122	51,7	206	87,3	140[1]	59,3	179	75,8	17
31	98	847	810	659	837	736[1]	743	1028	1006	97,9	674	65,6	995	96,8	779[1]	75,8	869	84,5	18
22	122	380	371	220	371	279	328	662	591	89,3	228	34,4	584	88,2	312[5]	47,1	492	74,3	19
81[1]	279	947	946	283	931	640[1]	873	1581	1499	94,8	297	18,8	1462	92,5	739[5]	46,7	1279	80,9	20
53[1]	298	339	336	66	323	167	286	1097	1014	92,4	95	8,7	956	87,1	228[1]	20,8	775	70,6	21
2	7	6	4	1	4	3	3	87	6	6,9	1	1,2	6	6,9	6	6,9	22	25,3	22
63	511	414	408	36	389	144	365	2080	1914	92,0	36	1,7	1791	86,1	238[1]	11,4	1392	66,9	23
17	301	146	136	2	134	53	129	985	874	88,7	3	0,3	785	79,6	94	9,5	787	79,9	24
40	366	417	404	89	387	208	361	1184	1037	87,5	98	8,3	961	81,2	271	22,9	906	76,5	25
1	27	67	57	31	52	49	58	211	103	48,8	31	14,7	83	39,3	51	24,2	114	54,0	26
42	170	53	33	4	28	33	34	1355	673	49,7	5	0,4	544	40,1	149	11,0	806	59,4	27
27	141	46	41	5	33	23	42	726	441	60,8	7	1,0	329	45,3	79[1]	10,9	563	77,5	28
5	19	1	1	—	1	1	1	264	59	22,3	—	—	22	8,3	29	11,0	116	43,9	29
39	62	148	138	21	136	90	110	1126	654	58,1	25	2,2	630	55,9	178	15,8	281	25,0	30
58	143	136	131	14	120	72	93	1437	1030	71,7	14	1,0	822	57,2	247	17,2	373	26,0	31
101[1]	397	427	379	142	363	252[3]	313	1434	973	67,9	176	12,3	824	57,5	379[3]	26,4	954	66,5	32
74	248	261	227	54	214	116[7]	187	1333	807	60,5	62	4,7	748	56,1	208[5]	15,6	641	48,1	33
211	70	1015	959	99	885	566[1]	134	5887	4694	79,7	113	1,9	3732	63,4	980[1]	16,6	322	5,5	A.
133	56	1044	1016	286	981	704[7]	215	2245	2057	91,6	301	13,4	1912	85,2	928[7]	41,3	326	14,5	w. N.
87[1]	65	652	629	134	620	420[7]	169	1991	1704	85,6	142	7,1	1490	74,8	571[8]	28,7	275	13,8	n. N.
143[3]	109	845	799	196	782	526[3]	256	2618	2049	78,3	215	8,2	1850	70,7	751[5]	28,7	427	16,3	ö. N.
26	223	574	536	311	535	406[3]	413	1136	900	79,2	352	31,0	909	80,0	448[3]	39,4	759	66,8	S. W.
48	113	922	912	624	904	820[4]	612	1238	1176	95,0	661	53,4	1146	92,6	878[5]	70,9	775	62,6	W.
70	261	1881	1861	1274	1854	1586[1]	1563	2486	2355	94,7	1299	52,3	2331	93,8	1689[6]	67,9	1912	76,9	N. W.
201[2]	727	2412	2397	822	2354	1702[5]	2077	4259	4005	94,0	884	20,8	3876	91,0	1944[6]	45,6	3226	75,7	N.
161[1]	119	1556	1517	361	1476	892	1371	4794	4360	90,9	389	8,1	4079	85,1	1128[5]	23,5	3521	73,4	N. O.
82	508	1324	1287	480	1260	978	1112	2655	2315	87,2	492	18,5	2179	82,1	1099	41,4	1953	73,6	O.
74	330	100	75	9	62	57	77	2345	1173	50,0	12	0,5	895	38,2	257[1]	11,0	1485	63,3	B.
97	208	284	269	35	256	162	203	2563	1684	65,7	39	1,5	1452	56,7	425	16,6	654	25,5	S.
175	645	688	606	196	577	368[9]	560	2767	1780	64,3	238	8,6	1572	56,8	587[11]	21,2	1595	57,6	S. G.
1508[7]	4484	13297	12863	4827	12546	9187[24]	8702	36984	30252	81,8	5137	13,9	27423	74,2	11685[46]	31,6	17230	46,6	
		11650 = 82,8 %						23241 = 62,8 %											

Nicht benützt wird.

Die Haushaltungsvorsteher nach ihrem Beruf und Religionsbekenntniß

Lauf. Nr.	Berufsart.	Haushaltungen	Von den Haushaltungsvorstehern waren evangelisch m.	evangelisch w.	katholisch m.	katholisch w.	israelitisch m.	israelitisch w.	dissidentisch und übrige m.	dissidentisch und übrige w.	Gesammtzahl der Haushaltungsmitglieder m.	w.	zus.
1	Landwirthe, Oeconomen, Gutsbesitzer	80	66	3	9	1	—	—	1	—	449	320	769
2	Kunst- und Handelsgärtner	598	461	44	83	5	—	—	5	—	1432	1326	2758
3	Fischer	27	24	—	3	—	—	—	—	—	62	50	112
4	Steinmetzen	121	62	—	58	—	1	—	—	—	304	267	571
5	Häfner, Ofensetzer, Schornsteinfeger	125	72	1	50	1	—	—	1	—	304	306	610
6	Schlosser, Schmiede, Wagner, Eisen- u. Metalldreher, Metallarbeiter	966	686	4	271	—	—	—	5	—	2426	2156	4582
7	Spengler	240	176	4	54	2	3	—	1	—	631	534	1165
8	Monteure, Maschinisten	104	59	—	45	—	—	—	—	—	235	218	453
9	Mech., Opt., Uhrm., Bandag., Electrotechn.	280	197	—	73	1	5	—	4	—	680	659	1339
10	Apotheker und Chemiker	69	47	—	17	—	3	—	2	—	170	200	370
11	Weber, Färber, Decateure, Posament.	73	37	1	27	2	5	—	1	—	173	163	336
12	Buchbinder und Cartonnager	188	124	3	49	2	9	—	1	—	467	408	875
13	Sattler, Portefeuiller, Tapezirer	497	336	7	124	2	21	—	6	1	1308	1142	2450
14	Schreiner	926	623	4	281	1	6	—	11	—	2375	2055	4430
15	Küfer	255	154	1	90	—	9	—	1	—	665	580	1245
16	Drechsl., Schirm-, Bürst.- u. Kammmach.	79	37	2	30	1	7	—	2	—	181	195	376
17	Bäcker und Conditoren	249	144	11	80	2	11	—	1	—	1255	835	2090
18	Metzger	434	239	7	108	—	78	2	—	—	1682	1358	3040
19	Brauer und Mälzer	176	79	3	94	—	—	—	—	—	408	423	831
20	Schneider, Schneid.-, Putzm.-, Modistinn.	1415	659	175	409	100	36	14	19	3	3349	3030	6379
21	Näh.-, Flick.-, Stick.-, Strickerinnen	594	1	374	1	208	—	5	1	4	466	1130	1596
22	Confectionsgeschäftsinhaber	49	7	18	4	13	4	3	—	—	65	138	203
23	Hut-, Mützenmacher und Kürschner	63	34	—	23	—	5	—	1	—	154	140	294
24	Schuhmacher	1096	687	4	361	5	21	1	17	—	3265	2244	5509
25	Friseure und Barbiere	191	106	11	66	4	2	1	1	—	545	468	1013
26	Wäschereien, Wäsch.-, Büglerinn., Putzfr.	545	43	321	8	164	—	3	—	6	644	1137	1781
27	Bauuntern., Archit., Ingen., Techniker	411	311	1	87	—	3	—	9	—	876	1208	2084
28	Maurer	279	126	—	150	—	—	—	3	—	708	606	1314
29	Zimmerer	200	133	—	67	—	—	—	—	—	472	422	894
30	Glaser	89	62	2	23	—	2	—	—	—	216	195	411
31	Weißbinder, Maler und Lackirer	563	334	3	214	4	4	—	4	—	1343	1214	2557
32	Dachdecker	103	68	—	34	1	—	—	—	—	242	247	489
33	Installateure	49	38	—	11	—	—	—	—	—	131	118	249
34	Pflasterer, Asphalteure, Cementirer	66	39	—	26	1	—	—	—	—	141	139	280
35	Schriftgießer	45	31	—	12	—	1	—	1	—	112	117	229
36	Buchdr., Schriftsetzer, Lithogr., Liniirer	458	300	5	130	—	17	—	6	—	1083	1088	2171
37	Graveure, Ciseleure, Zeichner	61	43	1	11	1	3	—	2	—	129	139	268
38	Kaufleute im Waar.- u. Productenhandel	1477	547	180	404	97	212	24	8	5	3420	3835	7255
39	Geld- u. Credithandel einschl. Bankb., Sensale, Makler	515	192	1	66	1	246	—	9	—	1151	1846	2997
40	Buch- und Musikalienhändler	102	56	3	27	—	15	—	1	—	201	265	466
41	Kaufleute ohne nähere Bezeichnung	4882	2341	94	753	29	1552	31	82	—	10479	14902	25381
42	Fabrikanten, sow. vorst. nicht eingerechn.	222	122	5	36	1	51	1	6	—	525	818	1343
43	Agenten, Commissionäre, Vers.-Beamte	441	221	4	75	—	134	2	5	—	940	1196	2136
44	Hausirer	40	8	7	8	7	6	3	1	—	52	68	120
45	Wirthe, Familienpens., Zimmerverm.	791	438	76	227	28	12	8	2	—	2948	3204	6152
46	Kellner, Köche, Kochfrauen	267	132	30	86	14	1	1	1	2	530	546	1076
47	Fuhrleute, Kutscher	938	535	16	377	6	3	—	1	—	2375	2033	4408
48	Häusl. Dienste (Dien., Dienstb., Port., Knechte, Hausb., Ausl., Wartefr., Monatsfrauen, Packer, Heizer rc.)	1835	881	158	664	100	15	6	10	1	4034	3804	7838
49	Instm., Packtr., Holzh., Straßnk., Gard. rc.	309	173	9	111	9	4	—	3	—	756	682	1438
50	Arbeiter u. Tagl. ohne nähere Bezeichn.	2826	1300	294	1020	192	3	3	10	4	5857	5783	11640
51	Beamte und Bedienstete aller Art	3023	2183	2	802	1	23	—	11	1	6985	7323	14308
52	Schreib. o. näh. Bezeichn., Anwaltsgeh. rc.	93	62	1	27	—	2	—	1	—	209	205	414
53	Lehrer aller Art, Geistl., Cultusbedienst.	747	402	69	139	30	88	4	14	1	1651	2267	3918
54	Militärs	117	97	—	19	—	—	—	1	—	210	238	448
55	Künstler a. Art, Mus., Liter., fr. Berufsart.	418	223	15	112	18	33	1	16	—	788	1104	1892
56	Rechtsanwälte und Notare	96	58	—	7	—	28	—	3	—	174	332	506
57	Aerzte, Zahnärzte, Chirurg., Hebeamm. rc.	256	145	15	38	4	47	1	6	—	468	751	1219
58	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	3960	848	1482	212	427	361	570	28	32	4973	10138	15111
59	Wittwen ohne nähere Bezeichnung	977	—	623	—	261	—	84	—	9	1365	2412	3777
60	Uebrige Berufsarten	447	234	36	125	12	26	7	5	2	1065	1281	2346
61	Ohne Angabe	441	79	192	34	101	7	24	1	3	638	1035	1673
	Zusammen	36984*)	17922	4322	8552	1859	3125	799	381	74	80942	93043	173985
	Darunter weibliche	7054											

*) Abwesend 391 m. und 38 w. Vorstände. — Siehe auch Anmerkung zu Tabelle 9.

unter Ausscheidung der zugehörigen Hausstandskategorien. (Volkszählung 1890.)

Einzelnlebende m.	Einzelnlebende w.	Familienhäupter m.	Familienhäupter w.	Ehefrauen	Kinder m.	Kinder w.	Dienstboten m.	Dienstboten w.	Gewerbsgehülfen m.	Gewerbsgehülfen w.	Zimmermiether m.	Zimmermiether w.	Schlafleute m.	Schlafleute w.	sonstige Personen m.	sonstige Personen w.	Lauf. Nr.
Davon waren																	
1	1	75	3	65	87	85	8	78	252	67	6	3	3	1	17	17	1
20	11	526	39	479	610	566	—	132	136	4	51	13	37	3	52	79	2
1	—	26	—	23	29	23	—	2	—	—	1	—	1	—	4	2	3
—	—	121	—	119	123	116	—	15	3	—	16	10	30	—	11	7	4
3	—	120	2	116	101	131	—	15	28	—	23	21	17	—	12	21	5
9	—	949	4	914	952	948	1	106	93	1	224	56	137	13	61	114	6
7	—	226	6	218	249	212	—	30	32	—	54	27	48	2	15	39	7
1	—	102	—	98	99	86	—	5	—	—	17	12	9	2	7	15	8
6	—	269	1	260	293	266	—	63	23	1	61	13	16	2	12	53	9
2	—	66	—	58	49	50	3	77	40	—	6	2	1		3	13	10
2	1	67	2	68	74	54	—	19	5	—	21	5	2	—	2	14	11
5	—	176	5	169	172	164	—	33	32	3	45	6	21	1	16	27	12
13	—	472	10	452	491	450	—	106	61	2	166	53	61	4	44	65	13
22	—	898	5	861	921	961	2	75	61	—	247	48	155	13	69	92	14
5	—	247	1	240	273	266	—	28	29	—	44	22	44	6	23	17	15
4	—	72	3	68	62	80	—	14	9	1	9	8	18	—	7	21	16
—	—	233	13	228	207	263	10	202	723	62	44	20	16	2	22	45	17
8	—	415	9	380	401	430	—	366	639	49	152	33	21	3	46	88	18
4	—	167	3	163	173	174	2	47	15	—	28	11	6	2	13	23	19
22	88	1095	204	1038	1089	1136	1	184	358	9	483	148	198	19	103	209	20
—	189	3	400	2	279	346	—	14	2	4	106	72	39	10	37	93	21
—	2	15	31	12	25	28	—	28	1	2	18	6	—	—	6	29	22
3	—	60	—	58	62	50	—	17	3	—	25	10	—	—	1	5	23
41	—	1043	10	984	999	986	—	60	414	5	369	89	315	26	84	84	24
6	—	167	16	164	160	173	—	52	128	—	48	26	20	2	16	35	25
2	104	49	388	45	387	404	4	41	16	28	83	54	74	14	29	59	26
7	—	399	1	372	386	420	8	332	26	—	31	13	—	—	19	70	27
2	—	275	—	264	279	286	1	19	—	—	47	14	83	4	21	19	28
3	—	196	—	192	197	176	—	19	4	—	12	15	34	2	26	18	29
1	1	86	1	85	80	71	—	22	4	—	26	8	13	2	6	5	30
9	1	543	6	513	521	479	—	84	9	—	122	52	88	2	51	77	31
—	—	102	1	100	115	111	—	18	2	—	10	11	7	—	6	6	32
—	—	48	—	45	63	55	—	10	2	—	8	3	5	1	5	4	33
—	—	64	1	58	57	66	—	3	2	—	7	7	9	—	2	4	34
—	—	45	—	42	55	61	—	3	—	—	4	—	3	1	5	10	35
5	—	448	5	423	432	441	1	82	4	2	132	56	25	3	36	76	36
2	—	56	2	54	45	52	—	14	1	—	16	5	3	—	6	12	37
16	49	1142	256	1082	1340	1386	20	616	186	28	370	152	211	12	135	254	38
6	—	499	2	448	471	542	71	705	8	—	59	28	7	3	35	118	39
5	2	93	1	86	86	87	—	65	3	1	5	7	—	1	9	15	40
100	28	4436	126	4260	4251	4295	92	4745	322	111	793	230	80	22	405	1085	41
1	—	209	6	197	248	252	7	312	20	8	13	8	2	—	25	35	42
14	1	408	5	377	360	415	2	298	10	—	92	24	13	1	41	75	43
1	5	22	12	21	23	26	—	—	—	—	3	—	—	—	3	4	44
3	2	672	110	638	683	827	26	742	747	529	460	145	260	4	97	207	45
—	18	215	27	212	187	223	1	16	5	4	84	16	27	2	11	28	46
19	1	893	21	871	958	889	7	67	169	—	120	57	134	8	75	119	47
48	78	1513	186	1464	1482	1549	7	110	44	4	477	154	324	20	139	239	48
6	2	284	16	270	273	324	1	10	—	1	78	21	79	6	35	32	49
49	119	2276	374	2208	2554	2541	—	26	—	—	318	182	502	89	158	249	50
25	1	2969	2	2820	2857	2984	21	788	12	39	650	180	224	24	227	485	51
1	1	91	—	87	83	79	—	12	—	1	22	8	7	3	5	14	52
7	24	627	80	573	627	665	9	606	2	28	241	58	4	—	134	233	53
20	—	95	—	87	69	68	20	78	—	—	1	—	—	—	5	5	54
12	8	365	26	330	307	336	6	258	5	1	56	38	10	6	27	101	55
9	—	86	—	70	61	78	3	157	—	—	5	4	—	—	10	23	56
17	1	214	19	171	141	164	13	322	27	3	35	21	3	—	18	50	57
86	294	1343	2191	1008	1844	2165	180	3199	3	1	1028	368	102	15	387	897	58
—	98	—	879	—	723	823	11	266	—	—	399	154	132	25	100	167	59
10	4	377	53	351	375	422	57	227	45	16	74	44	85	2	42	162	60
8	51	110	267	104	286	311	9	134	4	5	130	48	55	15	36	100	61
679	1185	28860	5831	27155	30886	32117	604	16174	4764	1020	8275	2899	3820	398	3054	6264	

Die stehenden Mischehen nach Confessionsverhältnissen unter specieller

(Volkszählung

			Evangelische Männer und						Römisch-	
			römisch-katholische	andere protestantische	andere christliche	israelitische	confessionslose	überhaupt	evangelische	andere protestantische
			Frauen							
1. Mischehen überhaupt			3352	11	24	38	2	3427	3487	3
davon ohne Kinder			870	3	6	13	—	892	819	2
nur mit Kindern von über 16 Jahren			257	2	3	2	—	264	298	—
mit Kindern von unter und über 16 Jahren			2225	6	15	23	2	2271	2370	1
2. Zahl der Kinder von unter 16 J. überhaupt		Knaben	2471	4	16	24	3	2518	2645	—
		Mädchen	2522	5	21	24	1	2573	2673	1
		Zus.	4993	9	37	48	4	5091	5318	1
davon folgen dem Religionsbekenntnisse	des Vaters	Knaben	1679	2	14	21	—	1718	1184	—
		Mädchen	1669	2	21	23	—	1715	1207	—
		Zus.	3348	4	35	44	—	3431	2391	—
	der Mutter	Knaben	788	2	2	2	3	797	1461	—
		Mädchen	851	3	—	1	1	856	1466	1
		Zus.	1639	5	2	3	4	1653	2927	1
Diese standen im Alter von	0—1 Jahr	Knaben	210	—	1	2	—	213	[illegible]	—
		Mädchen	201	—	5	2	—	208	[illegible]	—
		Zus.	411	—	6	4	—	421	497	—
	1—2 Jahren	Knaben	210	—	1	3	—	214	[illegible]	—
		Mädchen	208	—	—	1	—	209	214	—
		Zus.	418	—	1	4	—	423	437	—
	2—3 „	Knaben	212	—	3	4	—	219	[illegible]	—
		Mädchen	218	—	—	3	—	221	197	—
		Zus.	430	—	3	7	—	440	395	—
	3—4 „	Knaben	159	—	—	3	—	162	194	—
		Mädchen	180	—	1	—	—	181	195	—
		Zus.	339	—	1	3	—	343	339	—
	4—5 „	Knaben	178	—	1	1	1	181	172	—
		Mädchen	175	—	4	1	—	180	166	—
		Zus.	353	—	5	2	1	361	358	—
	5—6 „	Knaben	154	—	—	1	—	155	[illegible]	—
		Mädchen	170	—	1	2	—	173	[illegible]	—
		Zus.	324	—	1	3	—	328	349	—
	6—7 „	Knaben	153	—	—	2	—	155	[illegible]	—
		Mädchen	137	—	2	2	—	141	[illegible]	—
		Zus.	290	—	2	4	—	296	334	—
	7—8 „	Knaben	131	2	2	—	—	135	[illegible]	
		Mädchen	150	—	1	1	—	152	[illegible]	—
		Zus.	281	2	3	1	—	287	336	—
	8—9 „	Knaben	139	—	3	3	1	146	[illegible]	—
		Mädchen	161	—	1	1	—	163	[illegible]	—
		Zus.	300	—	4	4	1	309	315	—
	9—10 „	Knaben	143	—	1	1	—	145	[illegible]	—
		Mädchen	140	2	2	3	—	147	[illegible]	—
		Zus.	283	2	3	4	—	292	324	—
	10—11 „	Knaben	140	1	1	—	—	142	[illegible]	—
		Mädchen	141	—	—	2	1	144	[illegible]	—
		Zus.	281	1	1	2	1	286	322	—
	11—12 „	Knaben	123	—	—	—	—	123	[illegible]	—
		Mädchen	156	—	3	1	—	160	[illegible]	—
		Zus.	279	—	3	1	—	283	283	—
	12—13 „	Knaben	142			1	1	144	[illegible]	—
		Mädchen	128	2	1	2	—	133	[illegible]	—
		Zus.	270	2	1	3	1	277	274	—
	13—14 „	Knaben	139	—	1	2	—	142	[illegible]	—
		Mädchen	124	—	—	—	—	124	[illegible]	[illegible]
		Zus.	263	—	1	2	—	266	259	1
	14—15 „	Knaben	142	1	2	1	—	146	129	—
		Mädchen	130	1	—	1	—	132	127	—
		Zus.	272	2	2	2	—	278	255	—
	15—16 „	Knaben	96	—	—	—	—	96	[illegible]	—
		Mädchen	103	—	—	2	—	105	[illegible]	—
		Zus.	199	—	[illegible]	2	—	201	221	—

*) Einem anderen Religionsbekenntnisse als dem des Vaters oder der Mutter folgten insgesammt 34 Kinder (19 m., 15 w.).

Ausscheidung der bei ihren Eltern lebenden Kinder von unter 16 Jahren.

1890.)

katholische Männer und			Griech.-kath. Männer und	Andere protest. Männer und	Andere christl. Männer und				Israelitische Männer und				Confessionslose Männer und				Mischehen überhaupt
andere christliche	israelitische	überhaupt	evangelische	evangelische	evangelische	römisch-katholische	israelitische	überhaupt	evangelische	römisch-katholische	andere christliche	überhaupt	evangelische	römisch-katholische	israelitische	überhaupt	
Frauen																	
4	15	3509	2	6	58	13	2	73	44	19	2	65	17	7	4	28	7110
1	7	829	1	2	14	4	1	19	17	6	—	23	5	3	2	10	1776
—	—	298	—	—	8	2	—	10	4	2	1	7	1	—	1	2	581
3	8	2382	1	4	36	7	1	44	23	11	1	35	11	4	1	16	4753
6	9	2660	—	8	47	13	2	62	23	7	2	32	16	2	—	18	5298
2	10	2696	1	5	44	7	2	53	24	10	—	34	15	6	1	17	5369
8	19	5346	1	13	91	20	4	115	47	17	2	66	26	8	1	35	10667*)
4	4	1192	—	1	13	5	—	18	6	—	—	6	5	—	—	5	2938
1	1	1209	1	1	11	2	—	13	4	3	—	7	3	—	—	3	2949
5	5	2401	1	2	24	7	—	31	10	3	—	13	8	—	—	8	5887
2	2	1465	—	7	32	8	2	42	12	7	—	19	11	—	—	11	2341
1	9	1477	—	4	30	5	2	37	16	4	—	20	7	3	1	11	2405
3	11	2942	—	11	62	13	4	79	28	11	—	39	18	3	1	22	4746
2	—	237	—	1	4	—	—	4	—	2	1	3	3	—	—	3	461
—	1	263	—	1	5	—	—	5	1	1	—	2	—	—	—	—	479
2	1	500	—	2	9	—	—	9	1	3	1	5	3	—	—	3	940
—	3	226	—	—	3	2	—	5	—	1	1	2	1	—	—	1	446
—	3	217	1	—	2	—	—	2	2	—	—	2	2	—	—	2	433
—	6	443	1	—	5	2	—	7	2	1	1	4	3	—	—	3	881
1	1	210	—	2	5	—	—	5	4	2	—	6	1	1	—	2	444
—		187	—	1	3	1	—	4	2	1	—	3	2	—	—	2	418
1	1	397	—	3	8	1	—	9	6	3	—	9	3	1	—	4	862
1	—	195	—	1	3	1	—	4	4	—	—	4	1	—	—	1	367
1	—	196	—	—	5	1	—	6	2	—	—	2	1		—	1	386
2	—	391	—	1	8	2	—	10	6	—	—	6	2	—	—	2	753
2	1	175	—	1	5	1	—	6	2	—	—	2	—	—	—	—	365
—	—	186	—	1	—	1	—	1	—	2	—	2	1	1	—	2	372
2	1	381	—	2	5	2	—	7	2	2	—	4	1	1	—	2	737
—	—	180	—	1	2	1	—	3	—	1	—	1	1	—	—	1	341
1	1	171	—	—	3	1	—	4	1	1	—	2	—	—	—	—	350
1	1	351	—	1	5	2	—	7	1	2	—	3	1	—	—	1	691
—	2	156	—	—	3	1	—	4	1	—	—	1	—	—	—	—	316
—		180	—	—	3	1	1	5		1	—	1	—			—	327
—	2	338	—	—	8	2	1	9	1	1	—	2	—	—	—	—	643
—	—	155	—	—	6	—	—	6	—	—	—	—	1	—	—	1	297
—	1	152	—	1	—	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	—	308
—	1	307	—	1	6	—		6	3	—	—	3	1	—	—	1	605
—	2	148	—	—	4	—	1	5	1	—	—	1	1	—	—	1	301
—	—	163	—	1	4	1	—	5	—	1	—	1	—	—	1	1	340
—	2	317	—	1	8	1	1	10	1	1	—	2	1	—	1	2	641
—	—	171	—	2	3	2	—	5	2	—	—	2	2	—	—	2	327
—	1	154	—	—	6	—	—	6	2	1	—	3	—	1	—	1	311
—	1	325	—	2	9	2	—	11	4	1	—	5	2	1	—	3	638
—	—	163	—	—	2	1	1	4	3	—	—	3	—	—	—	—	312
—	—	159	—	—	4		—	4	3	—	—	3	1	1	—	2	312
—	—	322	—	—	6	1	1	8	6	—		6	1	1	—	2	624
—	—	151	—	—	1	2	—	3	2	—	—	2	—	1	—	1	280
—	—	132	—	—	2	1	—	3	2	—	—	2	2	1	—	3	300
—	—	283		—	3	3	—	6	4	—	—	4	2	2	—	4	580
—	—	140	—	—	3	—	—	3	1	—	—	1	1	—	—	1	289
—	1	135	—	—	2	—	—	2	1	—	—	1	1	1	—	2	273
—	1	275	—	—	5	—	—	5	2	—	—	2	2	1	—	3	562
—	—	120	—	—	1	1	—	2	2	1	—	3	1	—	—	1	268
—	1	141	—	—	2	—	1	3	1	—	—	1	—	1	—	1	270
—	1	261	—	—	3	1	1	5	3	1	—	4	1	1	—	2	536
—		128	—	—	1	1	—	2	1	—	—	1	2	—	—	2	279
—	—	127	—	—	2		—	2	3	1	—	4	—	—	—	—	266
—	—	255	—	—	3	1	—	4	4	1	—	5	2	—	—	2	544
—	—	105	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	203
—	1	117	—	—	1	—	—	1	1	1	—	2	—	—	—	—	225
—	1	222	—	—	2	—	—	2	1	1	—	2	1	—	—	1	428

Die Haushaltungen*) nach dem Religionsbekenntniß der Haushaltungsvor-
innerhalb der
(Volkszählung

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Haushaltungen	Von den Haushaltungsvorstehern waren**) evangelisch		katholisch		israelitisch		Gesammtzahl d. Haushaltungsmitglieder*)		Darunter Einzelnlebende		Familienhäupter		Ehefrauen
			m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
Stadtbezirk	Stadttheile														
1	A.	2029	941	274	610	159	24	4	4680	4426	48	127	1534	310	1448
2	„	2100	913	267	611	190	79	22	4831	4712	49	142	1560	341	1466
3	„	1758	781	219	490	129	93	31	4151	4021	40	65	1327	313	1252
4	w. N.	736	361	94	181	34	49	11	1695	1972	29	25	561	114	516
5	„	1509	722	237	358	100	69	12	3524	4012	44	52	1098	300	998
6	n. N.	1991	921	250	501	115	143	41	4487	4988	49	76	1518	336	1413
7	ö. N.	1566	706	185	361	89	180	36	3903	3842	25	59	1221	252	1141
8	„	1052	359	77	209	51	293	58	2738	2803	30	40	821	146	770
9	S. W.	436	205	62	60	15	68	15	842	1379	7	5	324	90	279
10	W.	1002	436	126	125	29	191	79	1856	3277	23	16	722	208	656
11	N. W.	796	309	119	75	33	173	55	1318	2422	19	20	543	191	486
12	N.	1581	630	210	273	79	300	78	2998	4450	25	45	1157	321	1065
13	N. O.	1642	676	165	263	69	365	78	3455	4457	20	33	1268	285	1201
14	O.	1260	329	94	178	27	502	125	2886	3777	13	27	981	219	923
15	S. W.	603	393	21	169	12	3	—	1645	1420	24	3	539	30	524
16	„	97	63	2	29	1	1	—	263	212	1	—	91	3	90
17	W.	236	113	12	47	8	45	9	496	754	6	3	194	24	193
18	N. W.	1028	425	145	139	39	189	57	1819	3275	11	21	748	226	685
19	„	662	340	85	142	25	39	17	1246	1755	5	18	516	111	494
20	N.	1581	841	221	305	80	92	19	2889	4223	22	34	1202	286	1129
21	„	1097	598	139	285	43	15	6	2396	2729	5	21	892	168	846
22	N. O.	87	48	7	27	5	—	—	194	222	1	1	74	11	72
23	„	2080	1050	201	546	131	108	20	4707	4766	15	58	1693	297	1615
24	„	985	539	106	275	40	4	—	2051	2148	14	25	819	122	787
25	O.	1184	655	102	300	41	49	18	2548	2799	15	26	986	138	941
26	„	211	94	13	63	6	29	5	624	549	2	2	184	22	180
27	B.	1355	812	156	327	51	6	—	3026	3102	32	35	1108	173	1068
28	„	726	409	82	197	32	2	—	1587	1627	12	19	595	96	571
29	„	264	157	32	67	8	—	—	616	586	6	8	217	32	213
30	S.	1126	599	168	286	61	—	1	2349	2403	22	57	866	174	818
31	„	1437	803	171	369	77	5	—	3126	3160	25	65	1153	188	1084
32	S. G.	1434	889	137	348	44	7	—	3093	3610	25	21	1217	158	1153
33	„	1333	805	143	336	36	2	2	2903	3165	15	36	1131	146	1078
Stadttheile:															
Altstadt		5887	2635	760	1711	478	196	57	13662	18159	137	334	4421	964	4166
Westliche Neustadt		2245	1083	331	539	134	118	23	5219	5984	73	77	1659	414	1514
Nördliche „		1991	921	250	501	115	143	41	4487	4988	49	76	1518	336	1413
Oestliche „		2618	1065	262	570	140	473	94	6641	6645	55	99	2042	398	1911
Südwestliche Außenstadt		1136	661	85	258	28	72	15	2750	3011	32	8	954	123	893
Westliche „		1238	549	138	172	37	236	88	2352	4031	29	19	916	232	849
Nordwestliche „		2486	1074	349	356	97	401	129	4383	7452	35	59	1807	528	1665
Nördliche „		4259	2069	570	863	202	407	103	8283	11402	52	100	3251	775	3040
Nordöstliche „		4794	2313	479	1111	245	477	98	10407	11593	50	117	3854	715	3675
Oestliche „		2655	1078	209	541	74	580	148	6058	7125	30	55	2151	379	2044
Bornheim		2345	1378	270	591	91	8	—	5229	5315	50	62	1920	301	1852
Inneres Sachsenhausen		2563	1402	339	655	138	5	1	5475	5563	47	122	2019	362	1902
Aeußeres „		2767	1694	280	684	80	9	2	5996	6775	40	57	2348	304	2231
Zusammen		36984*)	17922	4322	8552	1859	3125	799	80942	93043	679	1185	28860	5831	27155

*) In dieser Tabelle fehlen die Anstalten und sog. Wohngemeinschaften ohne Haushaltungscharakter. (cfr. Tabelle 9).
**) 331 m. und 74 w. Haushaltungsvorsteher waren dissidentischen und sonstigen Bekenntnisses.

...stehern und Hausstandskategorien, sowie nach der Bezugsdauer der Wohnungen ... einzelnen Stadtbezirke. ... 1890).

waren***) Kinder m.	Kinder w.	Dienstboten m.	Dienstboten w.	Gewerbsgehülfen m.	Gewerbsgehülfen w.	Zimmermiether m.	Zimmermiether w.	Schlafleute m.	Schlafleute w.	Von den innegehabten Wohnungen waren bezogen seit †) 1890	1889	1888	1887	1886	18 85/81	18 80/76	18 75/71	1870 und früher	Stadtbezirke bezw. Stadttheile
1599	1640	5	399	316	59	503	169	584	32	592	300	198	141	92	292	138	84	102	1
1623	1741	1	411	380	79	586	200	455	29	560	297	199	146	123	306	162	89	121	2
1383	1460	—	415	315	86	552	187	401	27	577	225	169	110	75	219	132	65	116	3
499	515	57	507	219	89	250	91	30	3	151	79	68	56	41	122	100	46	43	4
1071	1194	35	834	434	132	654	194	86	9	330	221	174	103	75	258	144	74	61	5
1399	1634	28	774	424	161	666	231	235	28	498	283	185	130	91	337	183	97	120	6
1303	1315	13	559	314	76	547	193	330	24	456	238	150	98	91	231	105	50	63	7
1042	951	19	538	206	40	365	101	142	16	231	168	109	68	55	180	83	47	72	8
308	282	61	573	24	14	79	9	1	—	69	55	59	29	24	66	36	26	40	9
637	693	140	1350	67	17	162	68	31	2	199	112	84	77	52	173	92	95	58	10
455	475	51	990	40	8	165	75	1	—	151	89	83	50	64	164	61	61	43	11
1068	1165	23	1323	114	9	440	175	27	9	302	263	185	120	107	245	123	110	69	12
1334	1422	13	988	91	13	496	155	54	2	403	271	219	147	84	253	106	73	35	13
1191	1173	11	1087	121	21	251	80	165	8	300	145	115	92	70	228	130	96	46	14
492	505	14	194	214	39	239	27	90	3	255	126	77	30	19	31	11	3	7	15
111	67	1	35	24	—	16	2	13	—	48	21	5	6	5	6	1	3	2	16
178	207	11	272	22	—	38	8	18	—	76	38	29	19	15	37	13	8	1	17
697	802	43	1224	69	19	147	61	4	—	328	213	89	48	67	158	48	30	12	18
434	504	2	428	93	27	136	42	13	2	188	136	79	50	42	89	31	16	15	19
1167	1410	12	894	84	16	274	136	32	4	458	230	176	103	94	253	153	41	16	20
1017	1088	1	269	99	14	180	106	111	8	379	229	127	82	41	124	56	14	5	21
99	119	—	7	5	—	6	1	1	—	6	6	7	11	6	34	10	7	—	22
1952	1945	1	268	144	5	449	200	284	67	787	371	246	156	100	234	108	8	12	23
901	867	1	110	69	7	86	30	71	20	297	148	118	51	60	159	71	31	28	24
1064	1023	7	351	113	18	165	79	61	2	362	196	123	73	56	184	78	43	30	25
251	230	2	85	40	1	36	4	86	3	44	15	26	10	21	44	27	10	5	26
1533	1531	3	66	105	4	42	33	103	35	382	181	115	80	69	224	120	51	81	27
751	769	1	48	79	3	38	26	63	23	188	138	90	38	38	108	54	24	28	28
326	280	—	16	15	—	9	5	23	9	54	35	38	19	20	32	23	16	21	29
1021	1003	—	147	75	8	153	58	148	11	263	142	128	68	54	173	109	54	76	30
1277	1297	1	205	214	31	219	72	129	17	327	204	111	91	86	225	115	64	86	31
1334	1405	39	564	123	17	206	44	36	2	394	228	152	95	60	193	111	69	33	32
1369	1405	8	243	112	7	120	37	42	3	282	238	149	84	91	212	93	60	47	33
4605	4841	6	1225	1011	224	1641	556	1390	88	1729	822	566	897	290	817	432	238	339	A.
1570	1709	92	1341	653	221	904	285	116	12	481	300	242	159	116	380	244	120	104	w. R.
1399	1634	28	774	424	161	666	231	235	28	498	283	185	130	91	337	183	97	120	n. R.
2345	2266	32	1097	520	116	912	294	472	40	687	406	259	166	146	411	188	97	135	ö. R.
911	854	76	802	262	53	334	38	104	3	367	202	141	65	48	103	48	32	49	S. W.
815	900	151	1622	89	17	200	76	49	2	275	150	113	96	67	210	105	98	59	W.
1586	1781	96	2642	202	54	448	178	18	2	667	438	251	148	173	411	140	107	70	N. W.
3252	3663	36	2486	297	39	894	417	170	21	1139	722	488	305	242	622	332	165	90	N.
4286	4353	15	1373	309	25	1037	386	410	89	1493	796	590	365	250	680	290	119	75	N. O.
2506	2426	20	1523	274	40	452	163	312	18	706	356	264	175	147	456	235	149	81	O.
2610	2580	4	130	199	7	89	64	189	67	624	354	243	137	127	364	197	91	130	B.
2298	2300	1	352	289	39	372	130	277	28	590	346	239	159	140	398	224	118	162	S.
2703	2810	47	807	235	24	326	81	78	5	676	466	301	179	151	405	204	129	80	S. G.
30886	32117	604	16174	4764	1020	8275	2899	3820	398	9932	5641	3882	2481	1988	5594	2822	1560	1494	

(Summe 1890–1886: 23924)

***) Außer den hier aufgeführten Kategorien enthält die Sammelrubrik „sonstige Personen" noch 3054 männliche und 6264 weibliche Haushaltungsmitglieder (Verwandte, Pensionäre unter 14 Jahren, Kinder von Dienstboten und Zimmermietern, Erzieherinnen, Hauslehrer, Besuch 2c.).

†) Bei 1590 Wohnungen fehlen die Angaben.

Die Haushaltungsvorsteher in den einzelnen

(Volkszählung

Lauf. Nr.	Berufsart.	Gesammtzahl der Haushaltungen	Davon entfallen										
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	Landwirthe, Oeconomen, Gutsbesitzer	80	1	—	—	1	—	—	1	—	—	2	1
2	Kunst- und Handelsgärtner	598	5	5	5	5	5	16	10	3	1	4	4
3	Fischer	27	3	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
4	Steinmetzen	121	5	5	2	2	1	—	3	3	—	2	—
5	Häfner, Ofensetzer, Schornsteinfeger	125	9	15	8	3	7	10	9	7	2	—	2
6	Schlosser, Schmiede, Wagner, Eisen- u. Metalldreher, Metallarbeiter	966	64	57	36	13	32	53	51	21	1	4	4
7	Spengler	240	25	25	19	5	16	23	10	9	1	2	—
8	Monteure, Maschinisten	104	4	10	2	1	2	4	3	1	2	—	1
9	Mech., Opt., Uhrm., Bandag., Electrotechn.	280	13	16	11	6	9	21	14	3	1	2	1
10	Apotheker und Chemiker	69	3	2	—	4	4	4	2	—	3	3	3
11	Weber, Färber, Decateure, Posament.	73	11	4	7	—	3	2	—	5	—	—	—
12	Buchbinder und Cartonnager	188	21	23	18	6	6	11	6	10	—	2	—
13	Sattler, Portefeuiller, Tapezirer	497	43	48	39	16	41	45	37	32	1	4	3
14	Schreiner	926	72	58	47	10	24	45	42	26	1	6	4
15	Küfer	255	15	10	18	8	7	14	14	7	—	—	—
16	Drechsl., Schirm-, Bürstl.- u. Kammmach.	79	8	12	12	—	1	6	3	3	—	—	—
17	Bäcker und Conditoren	249	15	23	21	5	11	12	18	11	—	3	—
18	Metzger	434	42	44	32	11	33	37	27	32	1	6	5
19	Brauer und Mälzer	176	1	8	3	—	—	2	5	2	—	—	—
20	Schneider, Schneid.-, Putzm.-, Modistinn.	1415	117	156	142	37	125	122	107	48	2	9	8
21	Näh.-, Flick.-, Stick.-, Strickerinnen	594	74	66	45	14	24	41	29	21	3	4	1
22	Confectionsgeschäftsinhaber	49	1	3	7	3	12	7	2	1	—	1	2
23	Hut-, Mützenmacher und Kürschner	63	3	6	8	2	5	3	3	4	—	—	1
24	Schuhmacher	1096	132	134	116	18	49	100	74	44	1	14	6
25	Friseure und Barbiere	191	10	17	22	6	19	15	18	6	—	7	—
26	Wäschereien, Wäsch.-, Büglerinn., Putzfr.	545	49	52	38	7	10	34	48	12	—	1	2
27	Bauuntern., Archit., Ingen., Techniker	411	3	1	4	3	12	7	5	2	11	22	9
28	Maurer	279	14	27	10	1	2	6	13	4	1	1	1
29	Zimmerer	200	6	5	6	—	2	4	4	1	—	1	—
30	Glaser	89	6	9	7	2	5	8	9	2	—	2	—
31	Weißbinder, Maler und Lackirer	563	41	38	26	6	16	28	28	13	8	9	3
32	Dachdecker	103	13	11	10	2	6	4	4	2	—	1	—
33	Installateure	49	3	3	3	—	3	2	2	—	—	—	—
34	Pflasterer, Asphalteure, Cementirer	66	8	8	3	1	—	2	—	—	—	—	—
35	Schriftgießer	45	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—
36	Buchdr., Schriftsetzer, Lithogr., Liniirer	458	25	29	25	9	8	23	18	14	1	2	7
37	Graveure, Ciseleure, Zeichner	61	8	4	3	1	1	10	3	2	—	1	1
38	Kaufleute im Waar.- u. Productenhandel	1477	136	117	76	13	40	79	125	99	7	20	21
39	" " Geld- u. Credithndl (einschl. Bankb., Sensale, Makler)	515	5	13	5	28	19	26	12	11	18	45	29
40	" " Buch- u. Musikalienhandel	102	2	3	9	3	5	8	4	1	1	2	3
41	" ohne nähere Bezeichnung	4882	98	167	174	124	188	227	150	130	112	216	212
42	Fabrikanten, sow. vorst. nicht einzurechn.	222	2	7	1	4	6	2	7	9	6	14	13
43	Agenten, Commissionäre, Vers.-Beamte	441	12	11	9	8	17	15	24	13	7	8	14
44	Hausirer	40	2	5	4	2	1	6	2	4	—	—	—
45	Wirthe, Familienpens., Zimmerverm.	791	68	69	67	24	47	55	61	20	10	16	8
46	Kellner, Köche, Kochfrauen	267	34	28	25	7	28	34	14	9	1	1	3
47	Fuhrleute, Kutscher	938	17	29	16	10	32	72	32	19	9	45	5
48	Häusl. Dienste (Dien., Dienstb., Port., Knechte, Hausb., Ausl., Wartefr., Monatsfr., Packer, Heizer)	1835	154	152	121	109	143	149	94	60	15	33	19
49	Dienstm., Packtr., Holzh., Straßnk., Gard.	309	33	41	32	3	9	34	32	10	—	3	2
50	Arbeiter u. Tagl. ohne nähere Bezeichn.	2826	218	211	202	11	34	95	113	77	3	5	1
51	Beamte und Bedienstete aller Art	3023	132	69	60	31	68	75	69	43	42	62	30
52	Schreib. o. näh. Bezeichn., Anwaltsgeh. 2c.	93	6	9	4	3	—	10	5	3	—	2	1
53	Lehrer aller Art, Geistl. Cultusbedienst.	747	17	13	14	15	41	30	16	20	6	19	23
54	Militärs	117	1	—	—	—	2	—	—	—	10	18	1
55	Künstl. a. Art, Mus., Liter. fr. Berufsart.	418	12	11	10	12	13	20	6	11	12	24	29
56	Rechtsanwälte und Notare	96	2	2	1	3	6	8	3	1	2	10	8
57	Aerzte, Zahnärzte, Chirurg. Hebeamm. 2c.	256	—	4	8	23	51	46	12	11	7	13	17
58	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	3960	99	116	74	67	146	161	100	95	99	285	250
59	Wittwen ohne nähere Bezeichnung	977	61	43	66	17	59	52	26	25	17	21	19
60	Uebrige Berufsarten	447	19	21	17	6	19	38	14	23	4	11	4
61	Ohne Angabe	441	25	23	8	5	34	27	23	5	7	14	15
	Zusammen	36984	2029	2100	1758	736	1509	1991	1566	1052	436	1002	796

Stadtbezirken nach ihrem Beruf.
1890).

auf Stadtbezirk

12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
—	—	—	5	1	1	3	3	—	3	2	1	2	6	2	33	4	3	1	—	2	2
11	3	4	12	4	1	12	9	13	19	3	11	11	38	7	25	23	11	55	125	66	72
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	4	2	1
1	2	8	3	—	—	1	—	10	14	2	11	3	4	7	5	6	—	7	10	4	—
6	4	2	1	—	1	—	1	3	6	1	7	3	—	—	2	1	—	3	6	2	4
14	27	21	12	2	5	3	5	25	28	4	73	42	25	19	69	38	11	63	76	25	43
5	6	8	—	—	1	—	3	8	5	—	13	6	10	2	5	1	—	9	15	4	4
2	3	1	5	2	—	1	2	3	2	—	8	—	3	1	6	2	1	4	5	9	14
11	12	2	4	3	—	1	8	13	12	2	28	23	12	—	14	10	2	3	6	6	11
7	3	1	—	—	2	3	4	5	1	—	1	1	1	—	—	1	—	3	1	5	2
1	1	2	—	—	—	—	—	2	2	1	2	1	—	—	—	1	—	16	8	2	2
4	3	5	1	—	—	1	4	2	3	1	14	5	6	—	6	7	—	5	7	8	3
7	14	10	2	—	2	6	2	10	12	—	38	10	11	2	10	8	1	13	16	3	11
12	41	20	4	—	3	5	12	27	51	7	106	47	31	5	63	34	10	37	38	20	18
3	6	3	—	—	1	—	1	5	3	1	25	8	5	—	4	3	1	15	18	22	38
—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	7	2	3	—	5	6	—	3	3	1	—
9	11	2	3	—	1	4	1	7	8	—	23	4	4	—	8	8	1	15	14	2	5
14	11	7	5	—	1	10	3	8	4	—	19	10	5	—	15	2	3	6	30	5	6
—	—	3	2	—	1	—	1	—	—	—	2	1	4	1	1	—	—	19	23	28	69
38	59	14	4	—	3	17	11	52	42	1	104	30	18	1	32	15	1	24	43	18	15
12	20	9	1	—	—	3	3	23	14	1	49	17	9	2	21	11	5	23	27	7	15
1	3	—	1	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
2	2	1	—	—	1	—	—	3	3	—	3	3	—	—	2	1	1	—	2	1	3
19	28	16	6	—	2	7	8	23	26	3	70	23	17	1	40	14	8	38	39	10	10
10	8	5	6	—	1	—	2	8	1	—	6	2	5	—	4	—	1	3	6	2	1
7	18	3	1	2	—	—	3	12	8	3	42	26	12	3	27	13	4	22	41	22	28
22	20	10	13	4	8	36	13	45	28	1	15	11	24	3	1	—	—	6	10	42	20
1	7	6	—	—	—	3	3	7	14	3	21	19	20	—	37	13	6	3	17	9	10
2	5	8	1	—	1	—	2	3	10	1	13	17	24	4	28	18	4	7	7	8	8
1	4	—	—	—	1	—	—	3	1	—	10	1	—	—	3	3	1	2	3	3	3
17	15	11	2	—	—	7	14	26	28	6	52	27	26	—	30	13	6	22	24	10	11
—	1	—	—	—	—	—	—	3	2	—	9	5	2	—	4	3	—	5	5	3	8
2	2	—	—	—	—	2	1	—	—	—	5	3	1	—	11	1	—	1	3	—	1
—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	1	5	7	1	—	13	5	3	—	3	1	1
2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4	8	4	—	8	2	3	1	2	—	4
25	26	5	3	—	—	2	10	27	39	—	35	15	12	—	15	8	2	15	25	18	15
3	1	—	—	—	—	1	—	2	2	—	3	4	—	—	2	1	—	5	1	—	2
42	67	73	11	1	8	18	16	43	36	1	79	45	44	7	54	27	18	50	54	23	27
42	34	50	6	—	12	39	12	24	12	—	24	6	10	2	1	1	—	—	4	19	6
6	7	5	—	—	—	5	—	3	2	—	10	3	5	1	6	1	—	1	2	4	—
443	447	337	43	11	45	241	118	367	149	2	188	60	175	26	24	18	4	43	64	176	103
15	15	17	3	1	10	19	4	9	2	—	4	5	11	2	5	4	1	2	1	17	4
39	47	32	2	2	1	22	14	31	10	—	31	6	28	—	1	5	—	2	7	18	5
—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	3	1	2	3
19	16	20	28	3	4	16	6	18	14	2	35	12	16	5	19	11	4	17	26	30	25
10	7	4	5	—	1	2	1	6	9	—	11	1	2	2	3	3	—	8	7	2	4
13	46	39	5	8	8	11	21	21	29	6	50	40	41	9	57	35	9	41	73	54	66
38	42	27	27	2	9	18	23	50	45	2	118	42	44	9	42	28	12	61	58	42	47
9	9	4	4	—	—	1	2	7	7	—	11	7	3	1	4	5	—	12	15	7	2
24	27	48	32	4	2	5	10	25	43	15	162	97	49	22	403	174	92	200	212	107	103
76	121	43	225	39	31	40	60	135	121	5	212	123	156	27	67	50	16	83	108	324	280
4	4	1	2	—	—	2	3	3	2	—	9	6	2	—	—	2	—	2	3	3	2
43	58	56	4	—	—	46	39	71	21	2	31	34	41	—	4	12	—	10	15	26	20
1	—	—	63	1	3	8	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—
26	14	8	—	—	4	38	34	38	18	1	17	5	17	—	4	3	—	6	5	14	6
9	2	3	—	—	2	21	4	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	1
10	5	4	2	—	1	9	1	4	—	—	3	4	3	—	2	1	1	4	4	3	8
374	277	221	22	4	49	285	141	269	113	1	140	59	127	19	50	32	6	47	56	96	80
29	36	34	10	—	2	31	8	29	36	2	64	20	41	3	34	18	11	36	40	39	48
17	12	23	5	2	4	11	3	14	19	2	16	6	23	14	14	4	—	15	13	29	25
21	17	19	7	1	3	11	8	27	15	2	26	7	3	2	10	15	1	19	5	24	12
1581	1642	1260	603	97	236	1028	662	1581	1097	87	2080	985	1184	211	1355	726	264	1126	1437	1434	1333

Die Haushaltungsvorsteher in den größeren Stadttheilen nach ihrem Beruf.

(Volkszählung 1890.)

Lauf. Nr.	Berufsart.	Gesammtzahl d. Haushaltungsvorsteher	Davon entfallen auf:												
			Altstadt	Westliche Neustadt	Nördliche Neustadt	Oestliche Neustadt	Südwestl. Außenstadt	Westliche Außenstadt	Nordwestl. Außenstadt	Nördliche Außenstadt	Nordöstl. Außenstadt	Oestliche Außenstadt	Bornheim	Inneres Sachsenh.	Aeußeres Sachsenh.
1	Landwirthe, Oeconomen, Gutsbesitzer	80	1	1	—	1	6	3	7	3	5	8	40	1	4
2	Kunst- und Handelsgärtner	598	15	10	16	13	17	5	25	43	28	49	59	180	138
3	Fischer	27	4	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	18	3
4	Steinmetzen	121	12	3	—	6	3	2	1	25	18	19	11	17	4
5	Häfner, Ofensetzer, Schornsteinfeger	125	32	10	10	16	3	1	3	15	15	2	3	9	6
6	Schlosser, Schmiede, Wagner, Eisen- u. Metalldreher, Metallarbeiter	866	157	45	53	72	15	9	12	67	146	65	118	139	68
7	Spengler	240	69	21	23	19	1	3	3	18	25	20	6	24	8
8	Monteure, Maschinisten	104	16	3	4	4	9	—	4	7	11	5	9	9	23
9	Mech., Opt., Uhrm., Bandag., Electrotechn.	280	40	15	21	17	8	2	10	36	65	14	26	9	17
10	Apotheker und Chemiker	69	5	8	4	2	3	5	10	13	5	2	1	4	7
11	Weber, Färber, Decateure, Posament.	73	22	3	2	5	—	—	—	5	5	2	1	24	4
12	Buchbinder und Cartonnager	188	62	12	11	16	1	2	5	9	23	11	13	12	11
13	Sattler, Portefeuiller, Tapezirer	497	130	57	45	69	3	6	11	29	62	23	19	29	14
14	Schreiner	926	177	34	45	68	5	9	21	90	201	56	107	75	38
15	Küfer	255	43	15	14	21	—	1	1	11	40	8	8	33	60
16	Drechsl., Schirm-, Bürst.- u. Kammmach.	79	32	1	6	6	—	—	—	2	9	5	11	6	1
17	Bäcker und Conditoren	249	59	16	12	29	3	4	5	24	38	6	17	29	7
18	Metzger	434	118	44	37	59	6	7	18	26	40	12	20	36	11
19	Brauer und Mälzer	176	12	—	2	7	2	1	1	—	3	8	1	42	97
20	Schneider, Schneid.-, Putzm.-, Modistinn.	1415	415	162	122	155	6	12	36	132	194	33	48	67	33
21	Näh.-, Flick-, Stick.- Strickerinnen	594	185	38	41	50	4	4	7	49	87	20	37	50	22
22	Confectionsgeschäftsinhaber	49	11	15	7	3	1	1	4	1	5	—	—	—	1
23	Hut-, Mützenmacher und Kürschner	63	17	7	3	7	—	1	1	8	8	1	4	2	4
24	Schuhmacher	1096	382	67	100	118	7	16	21	68	124	34	62	77	20
25	Friseure und Barbiere	191	49	25	15	24	6	8	2	19	16	10	5	9	3
26	Wäschereien, Wäsch.-, Büglerinn., Putzfr.	545	139	17	34	60	3	1	5	27	84	18	44	63	50
27	Bauuntern., Archit., Ingen., Techniker	411	8	15	7	7	28	30	58	95	47	37	1	16	62
28	Maurer	279	51	3	6	17	1	1	7	22	50	26	56	20	19
29	Zimmerer	200	17	2	4	5	1	2	2	15	36	36	50	14	16
30	Glaser	89	22	7	8	11	—	3	—	5	15	—	7	5	6
31	Weißbinder, Maler und Lackirer	563	105	22	28	41	10	9	24	71	100	37	49	46	21
32	Dachdecker	103	34	8	4	6	—	1	—	5	15	2	7	10	11
33	Installateure	49	9	3	2	2	—	—	3	2	10	1	12	4	1
34	Pflasterer, Asphalteure, Cementirer	66	19	1	2	—	—	—	2	1	13	2	21	3	2
35	Schriftgießer	45	2	—	1	1	—	—	—	4	13	4	13	3	4
36	Buchdr., Schriftsetzer, Lithogr., Liniirer	458	79	17	23	32	4	2	19	91	76	17	25	40	33
37	Graveure, Ciseleure, Zeichner	61	15	2	10	5	—	1	2	7	8	—	3	6	2
38	Kaufleute im Waar.- u. Productenhandel	1477	329	53	79	224	19	28	55	121	192	124	99	104	50
39	" " Geld- u. Credithndl (einschl. Bankb., Sensale, Makler)	515	23	47	26	23	24	57	80	78	64	62	2	4	25
40	" " Buch- u. Musikalienhandel	102	14	8	8	5	1	2	8	11	20	11	7	3	4
41	" ohne nähere Bezeichnung	4882	439	312	227	280	166	261	571	959	697	538	46	107	279
42	Fabrikanten, sow. vorst. nicht einzurechn.	222	10	10	2	16	10	24	36	26	24	30	10	3	21
43	Agenten, Commissionäre, Vers.-Beamte	441	32	25	15	37	11	9	50	80	84	60	6	9	23
44	Hausirer	40	11	3	6	6	—	—	—	—	2	1	2	4	5
45	Wirthe, Familienpens., Zimmerverm.	791	204	71	55	81	41	20	30	51	65	41	34	43	55
46	Kellner, Köche, Kochfrauen	267	87	35	34	23	6	2	6	25	19	8	6	10	6
47	Fuhrleute, Kutscher	938	62	42	72	51	22	53	37	63	112	89	101	114	120
48	Häusl. Dienste (Dien., Dienstb., Port., Knechte, Hausb., Ausl., Wartefr., Monatsfr., Packer, Heizer)	1835	427	252	149	154	44	42	60	133	204	80	82	119	89
49	Dienstm., Packtr., Holzh., Straßnk., Gard.	309	106	12	34	42	4	3	5	23	27	8	9	27	9
50	Arbeiter u. Tagl. ohne nähere Bezeichn.	2826	631	45	95	190	39	7	16	92	301	119	669	412	210
51	Beamte und Bedienstete aller Art	3023	261	99	75	112	306	93	130	332	461	226	133	191	604
52	Schreiber o. näh. Bezeichn. Anwaltsgeh. etc.	93	19	3	10	8	2	2	6	9	19	3	2	5	5
53	Lehrer aller Art, Geistl. Cultusbedienst.	747	44	56	30	36	10	19	108	135	125	97	16	25	46
54	Militärs	117	1	2	—	—	74	21	11	4	—	—	—	2	2
55	Künstl. a. Art, Mus., Liter. fr. Berufsart.	418	33	25	20	17	12	28	101	82	37	25	7	11	20
56	Rechtsanwälte und Notare	96	5	9	8	4	2	12	33	13	2	3	1	—	4
57	Aerzte, Zahnärzte, Chirurg. Hebeamm. etc.	256	12	74	46	23	9	14	27	14	12	7	4	8	6
58	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	3960	289	213	161	195	125	334	676	756	477	367	88	103	176
59	Wittwen ohne nähere Bezeichn.	977	170	76	52	51	27	23	58	94	122	78	63	76	87
60	Uebrige Berufsarten	447	57	25	38	37	11	15	18	50	36	60	18	28	54
61	Ohne Angabe	441	56	39	27	28	15	17	34	63	52	24	26	24	36
	Zusammen	36984	5887	2245	1991	2618	1136	1238	2486	4259	4794	2655	2345	2563	2767

Die Haushaltungsvorsteher nach dem Beruf unter Ausscheidung der Größe und der Bezugsdauer der innegehabten Wohnung.

(Volkszählung 1890).

Lauf Nr.	Berufsart.	Haushaltungen	Von der Gesammtzahl der innegehabten Wohnungen hatten heizbare Zimmer: 0–1	2	3	4–6	7 u. mehr	Die innegehabte Wohnung war bezogen seit: 1890	1889	1888	1887	1886	1885–81	1880 und früher	ohne Angabe
1	Landwirthe, Oeconomen, Gutsbesitzer	80	15	28	7	18	12	6	7	6	2	3	11	35	10
2	Kunst- und Handelsgärtner	598	131	210	161	89	7	89	53	48	36	21	70	214	67
3	Fischer	27	12	10	4	1	—	5	1	—	1	4	3	10	3
4	Steinmetzen	121	38	43	26	13	1	51	19	12	3	7	18	5	6
5	Häfner, Ofensetzer, Schornsteinfeger	125	27	35	40	21	2	36	21	6	10	4	25	19	4
6	Schlosser, Schmiede, Wagner, Eisen- u. Metalldreher, Metallarbeiter	966	249	346	259	106	6	285	159	101	75	51	134	134	27
7	Spengler	240	66	82	57	32	3	69	36	28	15	12	35	36	9
8	Monteure, Maschinisten	104	17	42	35	10	—	35	18	10	7	7	14	11	2
9	Mech., Opt., Uhrm., Bandag., Electrotechn.	280	37	68	102	68	5	76	48	33	12	15	44	38	14
10	Apotheker und Chemiker	69	2	2	8	36	21	14	6	18	3	3	9	13	3
11	Weber, Färber, Decateure, Posament.	73	19	25	13	13	3	23	12	8	4	3	9	8	6
12	Buchbinder und Cartonnager	188	35	60	48	42	3	63	28	11	10	13	34	26	3
13	Sattler, Portefeuiller, Tapezirer	497	95	133	124	129	16	114	99	64	35	32	64	73	16
14	Schreiner	926	224	339	250	108	5	278	137	97	58	44	145	139	28
15	Küfer	255	61	108	63	23	—	78	33	39	12	15	34	33	11
16	Drechsl., Schirm-, Bürst.- u. Kammmach.	79	13	31	24	9	2	18	11	5	4	8	18	9	6
17	Bäcker und Conditoren	249	40	53	61	74	21	66	35	18	9	11	43	52	15
18	Metzger	434	39	105	123	151	16	93	65	46	31	12	78	85	29
19	Brauer und Mälzer	176	57	65	27	14	13	65	28	14	9	9	15	17	19
20	Schneider, Schneid.-, Putzm.-, Modistinn.	1415	297	407	410	283	18	484	246	147	107	65	192	127	47
21	Näh.-, Flick.-, Stick.-, Strickerinnen	594	323	169	69	31	2	210	85	62	44	21	73	62	37
22	Confectionsgeschäftsinhaber	49	1	3	17	22	6	18	8	6	3	2	8	3	1
23	Hut-, Mützenmacher und Kürschner	63	13	20	11	16	3	19	12	6	2	1	10	9	4
24	Schuhmacher	1096	294	411	249	130	12	320	172	115	88	55	176	137	33
25	Friseure und Barbiere	191	21	56	71	41	2	59	33	14	13	12	26	22	12
26	Wäschereien, Wäsch.-, Büglerinn., Putzfr.	545	303	152	65	21	4	183	55	45	26	31	81	90	34
27	Bauuntern., Archit., Ingen., Techniker	411	10	25	94	217	65	89	76	48	38	22	72	52	14
28	Maurer	279	87	109	53	26	4	101	38	33	12	13	43	25	14
29	Zimmerer	200	51	79	51	16	3	67	34	18	7	16	31	18	9
30	Glaser	89	15	32	23	19	—	29	18	9	4	3	9	14	3
31	Weißbinder, Maler und Lackirer	563	136	183	134	98	12	173	87	59	33	27	81	83	20
32	Dachdecker	103	33	32	19	17	2	32	19	7	7	4	18	12	4
33	Installateure	49	11	9	15	11	3	11	4	5	4	1	12	10	2
34	Pflasterer, Asphalteure, Cementirer	66	32	26	6	2	—	27	10	7	2	3	6	5	6
35	Schriftgießer	45	6	16	19	4	—	9	9	4	3	3	10	7	—
36	Buchdr., Schriftsetzer, Lithogr., Liniirer	458	71	144	136	96	11	124	83	59	21	37	72	41	21
37	Graveure, Ciseleure, Zeichner	61	9	16	18	17	1	12	7	9	7	4	11	8	3
38	Kaufleute im Waar.- u. Productenhandel	1477	286	408	360	377	46	363	220	149	102	95	214	270	64
39	" " Geld- u. Credithndl (einschl. Bankb., Sensale, Makler)	515	17	32	77	226	163	96	68	40	48	24	100	119	20
40	" " Buch- u. Musikalienhandel	102	13	21	17	40	11	31	16	10	6	5	13	17	4
41	" ohne nähere Bezeichnung	4882	182	352	812	2829	707	1129	766	559	379	313	835	754	147
42	Fabrikanten sow. vorst. nicht einzurechn.	222	5	7	15	119	76	37	44	13	14	9	44	48	13
43	Agenten, Commissionäre, Vers.-Beamte	441	14	43	98	252	34	128	76	62	31	30	72	36	6
44	Hausirer	40	27	11	2	—	—	21	4	4	3	2	5	—	1
45	Wirthe, Familienpens., Zimmerverm.	791	60	146	201	270	114	194	116	82	51	41	104	156	47
46	Kellner, Köche, Kochfrauen	267	95	94	56	21	1	136	51	21	8	10	17	9	15
47	Fuhrleute, Kutscher	938	300	367	193	66	12	294	161	99	46	45	136	107	50
48	Häusl. Dienste (Dien., Dienstb., Port., Knechte, Hausb., Ausl., Wartefr., Monatsfrauen, Packer, Heizer)	1835	580	641	452	150	12	549	283	198	120	101	269	231	84
49	Dienstm., Packtr., Holzh., Straßenk., Gard.	309	118	114	62	14	1	64	51	40	24	11	65	35	19
50	Arbeiter u. Tagl. ohne nähere Bezeichn.	2826	1510	997	289	29	1	1032	452	290	172	137	358	252	133
51	Beamte und Bedienstete aller Art	3023	232	702	1109	884	96	854	534	393	232	163	423	343	81
52	Schreib. o. näh. Bezeichn., Anwaltsgeh. ꝛc.	93	19	28	25	16	5	32	21	9	4	3	16	7	1
53	Lehrer aller Art, Geistl. Cultusbedienst.	747	24	38	116	431	138	122	119	87	69	51	152	125	22
54	Militärs	117	36	24	7	28	22	36	21	18	12	13	11	2	4
55	Künstl. a. Art, Mus., Liter. fr. Berufsart.	418	47	54	95	176	46	129	65	44	25	23	67	49	16
56	Rechtsanwälte und Notare	96	1	3	7	39	46	19	22	5	6	6	16	21	1
57	Aerzte, Zahnärzte, Chirurg. Hebeamm. ꝛc.	256	6	15	22	128	85	51	33	36	27	13	42	45	9
58	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	3960	261	375	644	2008	672	668	477	347	244	198	625	1207	194
59	Witwen ohne nähere Bezeichnung	977	234	200	230	261	52	242	127	78	51	47	151	233	48
60	Uebrige Berufsarten	447	66	97	124	101	59	110	53	42	23	32	74	80	33
61	Ohne Angabe	441	125	93	98	101	24	164	49	39	27	22	56	48	36
	Zusammen	36984	7148	8536	8003	10590	2707	9932	5641	3882	2481	1988	5594	5876	1590
								23924 (1890–1886)							

Die Zusammensetzung der Haushaltungen in den größeren Stadttheilen

(Volkszählung

Stadttheile	Berufsarten.	Zahl der Haushaltungen	Darunter in Wohnungen bis zu 3 heizbaren Zimmern	Darunter in Wohnungen mit 4 und mehr heizbaren Zimmern	Zahl der Haushaltungsmitglieder	Darunter weibliche
Altstadt	**Hauptsumme** . . .	**5887**	**4872**	**1015**	**26821**	**13159**
	Darunter insbesondere:					
	Stehender Handel aller Art	805	512	293	3994	2117
	Arbeiter und Tagelöhner	631	623	8	2467	1198
	Häusliche Dienste	427	407	20	1781	831
	Schneider, Schneiderinnen, Putzmacherinnen, Modistinnen	415	347	68	1806	847
	Schuhmacher	382	342	40	1857	740
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	289	211	78	1007	603
	Beamte und Bedienstete aller Art	261	201	60	1289	622
	Wirthe, Familienpensionate, Zimmervermiether	204	109	95	1645	793
Westliche Neustadt	**Hauptsumme** . . .	**2245**	**1201**	**1044**	**11203**	**5984**
	Darunter insbesondere:					
	Stehender Handel aller Art	420	153	267	2185	1250
	Häusliche Dienste	252	213	39	999	488
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	213	69	144	840	561
Nördliche Neustadt	**Hauptsumme** . . .	**1991**	**1339**	**652**	**9475**	**4988**
	Darunter insbesondere:					
	Stehender Handel aller Art	340	152	188	1759	1009
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	161	68	93	612	401
	Häusliche Dienste	149	136	13	668	346
	Schneider, Schneiderinnen, Putzmacherinnen, Modistinnen	122	89	33	572	250
	Schuhmacher	100	80	20	530	216
Oestliche Neustadt	**Hauptsumme** . . .	**2618**	**1773**	**845**	**13286**	**6645**
	Darunter insbesondere:					
	Stehender Handel aller Art	532	244	288	2943	1557
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	195	95	100	737	435
	Arbeiter und Tagelöhner	190	188	2	791	381
	Schneider, Schneiderinnen, Putzmacherinnen, Modistinnen	155	115	40	737	340
	Häusliche Dienste	154	134	20	676	332
	Schuhmacher	118	97	21	639	246
	Beamte und Bedienstete	112	71	41	655	339
	Wirthe, Familienpensionate, Zimmervermiether	81	50	31	658	[illegible]
Südwesten	**Hauptsumme** . . .	**1136**	**562**	**574**	**5781**	**3011**
	Darunter insbesondere:					
	Beamte und Bedienstete	306	211	95	1497	718
	Stehender Handel aller Art	210	40	170	1193	699
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	125	13	112	568	380
	Militärs	74	61	13	207	93
	Häusliche Dienste	44	39	5	184	89
	Wirthe, Familienpensionate, Zimmervermiether	41	10	31	[illegible]	172
Westen	**Hauptsumme** . . .	**1238**	**316**	**922**	**6383**	**4031**
	Darunter insbesondere:					
	Stehender Handel aller Art	348	43	305	2033	1301
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	334	19	315	1599	1181
	Beamte und Bedienstete	93	48	46	403	214
	Fuhrleute und Kutscher	53	46	7	227	101
Nordwesten	**Hauptsumme** . . .	**2486**	**605**	**1881**	**11835**	**7452**
	Darunter insbesondere:					
	Stehender Handel aller Art	714	79	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	676	87	589	2646	1899
	Beamte und Bedienstete	130	57	73	581	327
	Lehrer aller Art, Geistliche, Cultusbedienstete	108	12	96	[illegible]	[illegible]
	Künstler aller Art, Literaten, freie Berufe	101	30	71	[illegible]	[illegible]

Anmerkung siehe am Schlusse der Tabellen.

unter Hervorhebung der wichtigsten Berufsarten der Haushaltungsvorsteher.

1890).

Von der Gesammtzahl der Haushaltungsmitglieder waren																	
Einzeln-lebende		Familien-häupter		Ehe-frauen	Hauskinder		Dienstboten		Gewerbs-gehülfen		Zimmer-miether		Schlafleute		sonstige Personen	
m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
137	**334**	**4421**	**964**	**4166**	**4605**	**4841**	**6**	**1225**	**1011**	**224**	**1641**	**556**	**1390**	**88**	**451**	**701**
25	24	646	100	603	656	701	1	420	137	39	229	73	111	9	72	148
15	39	467	107	446	493	492	—	8	—	—	116	55	157	11	21	40
10	31	326	57	319	324	387	—	10	6	4	114	27	140	8	30	38
8	29	332	44	311	306	328	—	44	85	3	111	34	83	4	34	50
19	—	357	5	332	307	311	—	20	122	1	123	34	160	7	29	30
8	51	63	165	49	150	162	—	87	—	—	113	35	47	5	23	49
3	—	257	—	243	267	250	—	40	—	—	69	35	43	7	28	47
	—	182	21	173	168	219	2	164	172	134	188	23	162	1	28	58
73	**77**	**1659**	**414**	**1514**	**1570**	**1709**	**92**	**1341**	**653**	**221**	**904**	**285**	**116**	**12**	**152**	**411**
25	6	344	35	309	338	315	22	401	58	41	108	40	6	1	34	102
11	2	222	17	215	183	180	2	29	—	—	70	18	15	2	8	25
8	16	62	126	38	74	93	35	198	—	—	84	38	3	—	13	52
49	**76**	**1518**	**336**	**1413**	**1399**	**1634**	**28**	**774**	**424**	**161**	**666**	**231**	**235**	**28**	**168**	**335**
8	5	297	28	278	238	321	20	255	45	20	92	30	23	2	27	70
1	19	41	100	26	61	81	5	110	—	—	79	29	5	—	19	36
4	7	118	20	113	103	144	—	11	—		51	24	24	1	22	26
3	5	96	17	87	90	89	—	19	54	1	57	13	14	3	8	16
2	—	96	1	90	86	97	—	10	56	—	36	6	31	5	7	7
55	**99**	**2042**	**398**	**1911**	**2345**	**2266**	**32**	**1097**	**520**	**116**	**912**	**294**	**472**	**40**	**203**	**424**
15	4	463	35	430	538	515	8	399	56	10	193	53	47	6	66	105
6	29	57	101	40	122	101	2	113	3	—	74	21	11	1	27	29
2	10	139	38	135	156	153		2	—	—	27	18	69	11	17	14
2	6	119	27	112	126	117	—	26	47	1	56	25	33	—	14	26
1	8	118	23	116	114	129	2	14	—	—	55	19	34	3	17	20
2	—	115	1	107	127	101		11	38	1	61	13	41	8	9	4
—	—	112	—	103	116	112	7	77	2	14	34	12	31	1	14	20
—	—	77	4	72	63	104	4	86	88	71	40	5	15	—	8	21
32	**8**	**954**	**123**	**893**	**911**	**854**	**70**	**802**	**202**	**53**	**334**	**38**	**104**	**3**	**77**	**237**
—	—	300	—	293	300	307	1	60	—	—	119	7	39	—	20	51
3	1	193	6	182	195	155	22	290	8	3	48	8	10	—	15	54
7	3	49	65	37	63	48	28	183	—	—	28	4	1	—	12	40
20	—	62	—	49	35	30	4	13	—	—	1	—	—	—	2	1
—	—	43	1	42	36	33	—	3	—	—	12	2	3	—	1	8
—	—	39	2	37	29	30	—	52	71	36	25	1	4	—	4	14
29	**19**	**916**	**232**	**849**	**815**	**900**	**151**	**1622**	**89**	**17**	**200**	**70**	**49**	**2**	**103**	**314**
8	—	313	9	301	291	290	45	616	15	—	28	7	7	—	25	78
7	8	117	159	123	145	217	49	550	—	—	37	12	1	—	32	112
2	—	89	—	82	51	62	1	54	—	—	37	4	2	—	7	12
3	—	51	—	49	53	40	—	6	8	—	5	—	5	1	1	5
35	**59**	**1807**	**528**	**1665**	**1586**	**1781**	**96**	**2642**	**202**	**54**	**448**	**178**	**18**	**2**	**101**	**543**
5	4	661	16	632	542	554	27	997	28	6	59	23	2	2	54	166
12	26	247	379	191	249	304	36	789	—	—	134	43	3	—	66	168
2	—	125	1	117	97	107	—	75	—	—	22	11	1	—	7	16
1	4	94	8	89	72	92	—	112	—	—	55	12	1	—	11	22
3	3	88	12	75	66	74	—	89	—	1	7	6	—	—	5	27

(Fortsetzung umstehend.)

Die Zusammensetzung der Haushaltungen in den größeren Stadttheilen

(Volkszählung

Stadttheile	Berufsarten.	Zahl der Haushaltungen	Darunter in Wohnungen bis zu 3 heizbaren Zimmern	Darunter in Wohnungen mit 4 und mehr heizbaren Zimmern	Zahl der Haushaltungsmitglieder	Darunter weibliche
Norden	**Hauptsumme**	**4259**	**1847**	**2412**	**19665**	**11402**
	Darunter insbesondere:					
	Stehender Handel aller Art	1169	271	898	5896	3570
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	756	190	566	2731	1887
	Beamte und Bedienstete aller Art	332	164	168	1480	837
	Lehrer aller Art, Geistliche, Cultusbedienstete	135	19	116	696	410
	Häusliche Dienste	133	120	13	588	298
	Schneider, Schneiderinnen, Putzmacherinnen, Modistinnen	132	98	34	553	280
Nordosten	**Hauptsumme**	**4794**	**3238**	**1556**	**22009**	**11693**
	Darunter insbesondere:					
	Stehender Handel aller Art	973	389	584	4940	2793
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	477	187	290	1880	1158
	Beamte und Bedienstete aller Art	461	319	142	2124	1073
	Arbeiter und Tagelöhner	301	299	2	1248	640
	Häusliche Dienste	204	188	16	892	423
	Schreiner	201	174	27	948	416
	Schneider, Schneiderinnen, Putzmacherinnen, Modistinnen	194	160	34	895	439
	Schlosser, Schmiede, Wagner, Eisen- u. Metalldr., Metallarb.	146	138	8	667	311
	Lehrer aller Art, Geistliche, Cultusbedienstete	125	33	92	620	351
	Schuhmacher	124	113	11	604	252
Osten	**Hauptsumme**	**2655**	**1331**	**1324**	**13183**	**7125**
	Darunter insbesondere:					
	Stehender Handel aller Art	735	205	530	3966	2301
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	367	86	281	1482	942
	Beamte und Bedienstete aller Art	226	142	84	1053	542
	Arbeiter und Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung	119	118	1	552	238
	Lehrer aller Art, Geistliche, Cultusbedienstete	97	15	82	690	329
Alt-Bornheim	**Hauptsumme**	**2345**	**2245**	**100**	**10544**	**5315**
	Darunter insbesondere:					
	Arbeiter und Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung	669	666	3	2881	1463
	Stehender Handel aller Art	154	137	17	715	377
	Beamte und Bedienstete aller Art	133	124	9	604	305
	Schlosser, Schmiede, Wagner, Eisen- u. Metalldr., Metallarb.	118	116	2	564	266
	Schreiner	107	106	1	502	247
	Fuhrleute und Kutscher	101	100	1	520	[illegible]
Inneres Sachsenhausen	**Hauptsumme**	**2563**	**2279**	**284**	**11038**	**5563**
	Darunter insbesondere:					
	Arbeiter und Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung	412	411	1	1562	815
	Stehender Handel aller Art	218	152	66	[illegible]	[illegible]
	Beamte und Bedienstete aller Art	191	149	42	[illegible]	[illegible]
	Kunst- und Handelsgärtner	180	169	11	774	[illegible]
	Schlosser, Schmiede, Wagner, Eisen- u. Metalldr., Metallarb.	139	131	8	[illegible]	[illegible]
	Häusliche Dienste	119	118	1	516	[illegible]
	Fuhrleute und Kutscher	114	113	1	475	[illegible]
Aeußeres Sachsenhausen	**Hauptsumme**	**2787**	**2079**	**688**	**12771**	**6775**
	Darunter insbesondere:					
	Beamte und Bedienstete aller Art	604	445	159	2877	1512
	Stehender Handel aller Art	358	200	158	1728	[illegible]
	Arbeiter und Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung	210	204	6	944	[illegible]
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	176	105	71	590	[illegible]
	Kunst- und Handelsgärtner	133	113	20	664	328
	Fuhrleute und Kutscher	120	107	13	548	274
Stadtgebiet	**Hauptsumme**	**36984**	**23687**	**13297**	**173985**	**93043**
	Darunter insbesondere:					
	Stehender Handel aller Art	6376	2577	[illegible]	[illegible]	20548
	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	3969	1289	2680	15111	10158
	Beamte und Bedienstete aller Art	3323	2943	380	14305	7323
	Arbeiter und Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung	2826	2796	30	11640	5788
	Häusliche Dienste	1835	1673	162	7848	3800
	Schneider, Schneiderinnen, Putzmacherinnen, Modistinnen	1415	1114	301	6379	3634

Anmerkung: Die vorstehende Tabelle enthält innerhalb jeden Stadttheiles diejenigen Berufe in der Reihenfolge ihrer

unter Hervorhebung der wichtigsten Berufsarten der Haushaltungsvorsteher.

1890.)　　　　(Fortsetzung.)

Von der Gesammtzahl der Haushaltungsmitglieder waren																	
Einzellebende		Familienhäupter		Ehefrauen	Hauskinder		Dienstboten		Gewerbsgehilfen		Zimmermiether		Schlafleute		sonstige Personen		
m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
52	100	3251	775	3040	3252	3663	36	2486	297	30	804	417	170	21	331	861	
14	7	1061	36	1021	968	1130	11	1061	40	6	143	58	15	10	74	241	
10	34	244	462	181	315	395	14	545	—	1	188	88	5	3	68	178	
2	—	325	1	306	233	301	—	131	—	1	48	32	11	—	24	65	
—	4	114	15	100	114	123	1	117	1	2	39	3	—	—	17	46	
2	3	113	13	108	117	121	1	12	—	—	35	12	13	—	9	29	
2	18	92	24	87	99	94	1	22	19	1	42	13	11	—	7	26	
60	117	3854	715	3875	4286	4353	16	1373	309	25	1037	386	410	89	446	860	
11	7	879	37	858	927	947	12	656	38	6	159	67	27	5	94	210	
4	32	174	265	130	269	389	—	231	—	—	156	57	16	5	53	99	
3	—	455	—	430	449	460	—	68	—	—	85	23	21	18	38	79	
10	9	241	41	230	268	281	—	3	—	—	28	21	42	20	19	35	
2	7	177	16	173	182	169	1	8			45	17	14	5	18	28	
2	—	198	1	192	185	165	1	13	10	—	67	11	45	4	24	30	
2	10	152	30	148	166	171	—	17	46	2	52	19	22	7	16	35	
—	—	146	—	142	143	129	1	9	4	—	31	14	20	8	11	14	
—	3	115	6	104	121	123	—	71	—	—	17	6	—	—	16	38	
4	—	119	1	114	125	113	—	2	41	1	27	9	24	2	12	10	
30	55	2151	379	2044	2506	2426	20	1523	274	40	452	163	312	13	313	482	
6	3	675	23	666	780	716	3	701	33	2	93	41	12	—	63	149	
3	21	139	202	101	212	233	2	284	—	—	75	29	7	—	52	72	
3	—	222	—	207	224	217	—	60	—	—	28	16	19	—	15	42	
—	5	106	8	104	107	101	—	2	—	—	18	3	76	3	12	7	
1	1	83	10	79	97	107	4	92	1	8	29	4	—	—	46	28	
50	62	1920	301	1852	2610	2580	4	130	199	7	89	64	189	67	168	252	
9	12	577	69	562	727	682	—	3	—	—	20	30	46	30	42	75	
2	5	124	22	120	171	177	2	24	6	1	2	5	21	3	10	20	
2	—	130	—	124	150	149	—	7	—	—	5	1	9	1	13	18	
2	—	115	1	110	143	128	—	2	14	—	4	2	9	6	11	17	
3		103	1	99	132	135	—	4	5	—	10	1	3	—	5	7	
1	—	93	6	90	141	128	—	5	26	—	1	3	3	—	6	17	
47	122	2019	362	1902	2298	2300	1	352	289	30	372	130	277	28	172	328	
6	24	325	56	316	333	354	—	2	—	—	33	22	48	7	19	37	
3	11	175	27	158	187	155	1	89	37	4	36	4	15	—	24	43	
—	1	189	—	181	214	198	—	30	—	—	36	13	21	2	13	25	
9	9	146	15	126	190	193	—	45	12	—	3	1	—	—	12	13	
—	—	139	—	136	136	164	—	8	12	—	19	4	7	—	8	11	
2	8	96	13	91	108	96	—	1	—	—	33	12	31	—	8	17	
3	—	109	2	107	91	91	—	7	8	—	5	6	16	1	11	18	
10	57	2318	304	2231	2703	2810	47	807	235	24	326	81	78	5	219	456	
5	—	594	—	573	637	690	12	189	—	—	59	10	17	—	41	100	
2	2	339	11	318	317	334	9	222	13	2	37	8	2	—	26	86	
3	4	189	14	183	248	287	—	2	—	—	16	8	11	—	13	16	
5	20	66	83	52	90	91	9	80	—	—	30	7	1	1	11	41	
2	—	119	17	108	160	148	—	21	33	1	7	3	2	—	18	25	
5	—	112	3	109	119	116	3	9	32	—	12	1	2	—	9	16	
679	1185	28860	5531	27155	30986	32117	604	16174	4764	1020	8275	2809	3820	308	3054	6264	
127	73	6170	385	5876	6148	6310	183	6131	514	140	1227	417	298	38	584	1472	
86	294	1843	2191	1008	1844	2165	180	3199	3	1	1028	368	102	15	387	897	
27	1	2969	2	2820	2857	2984	21	788	12	39	650	180	224	24	227	485	
49	119	2276	374	2203	2554	2541	—	26	—	—	318	182	502	89	158	249	
43	73	1513	186	1464	1482	1549	7	110	44	4	477	154	324	20	139	239	
32	88	1095	204	1033	1089	1136	1	184	358	9	483	148	198	19	103	209	

Häufigkeit verzeichnet, welche zusammen ungefähr je die Hälfte aller Haushaltungen, bezw. der Gesammtbevölkerung umfassen.

Die gewerbliche Mitbenutzung der

(Volks-

Stadtbezirk	Stadttheil	Gewerblich mitbenutzte Wohnungen a. überhaupt	b. darunter Fälle, in welchen die betr. Räume nur gewerblichen Zwecken dienen	%	Davon wurden: Schneider etc. a. überhaupt	Schneider etc. b. darunter dienten nicht zum Wohnen etc.	Schuhmacher a.	Schuhmacher b.	Victualienhändler etc. a.	Victualienhändler etc. b.	Sattler und Tapezierer a.	Sattler und Tapezierer b.	Metzger a.	Metzger b.	Wäschereien a.	Wäschereien b.	Bäcker a.	Bäcker b.
1	A.	306	140	45,8	85	27	94	29	24	18	15	13	8	6	3	2	4	2
2	„	310	175	56,5	86	28	80	33	34	31	11	8	6	6	4	1	5	3
3	„	373	212	56,8	115	52	86	43	29	21	10	7	8	6	4	1	5	4
4	w. N.	156	106	67,9	45	29	11	4	18	15	8	5	1	1	1	—	1	—
5	„	367	248	67,6	110	67	37	23	20	17	18	12	4	3	—	—	3	3
6	n. N.	471	304	64,5	120	61	85	42	40	33	17	13	4	2	8	4	6	6
7	ö. N.	332	200	60,2	79	38	59	20	37	29	13	8	8	6	7	3	10	9
8	„	202	121	59,9	40	17	30	8	40	34	18	14	3	2	2	1	4	4
9	S. W.	65	55	84,6	—	—	—	—	14	11	—	—	—	—	—	—	—	—
10	W.	128	90	70,3	10	5	9	6	28	22	1	1	4	4	1	1	1	1
11	N. W.	99	67	67,7	5	4	5	1	16	13	1	—	2	2	—	—	—	—
12	N.	233	165	70,8	31	18	11	8	45	36	3	2	3	2	1	1	4	2
13	N. O.	213	150	70,4	38	16	18	11	45	40	8	3	7	7	2	1	5	2
14	O.	200	150	75,0	8	4	12	7	55	50	6	5	—	—	2	1	—	—
15	S. W.	57	40	70,2	3	1	6	1	10	10	—	—	3	3	—	—	2	1
16	„	13	7	53,8	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—
17	W.	28	21	75,0	1	1	1	—	5	4	1	1	—	—	—	—	1	1
18	N. W.	159	122	76,7	10	8	5	4	21	19	1	1	4	3	1	1	1	1
19	„	61	43	70,5	4	3	6	1	9	7	—	—	3	3	2	2	1	1
20	N.	178	133	74,7	15	8	19	10	36	33	6	4	5	5	3	3	3	3
21	„	98	63	64,3	16	5	18	8	16	14	1	—	3	3	1	—	2	—
22	N. O.	6	3	50,0	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	„	257	162	63,0	52	16	53	26	57	47	7	3	9	8	4	3	7	5
24	„	97	59	60,8	20	4	21	11	16	14	1	1	5	3	1	1	2	2
25	O.	97	69	71,1	11	4	14	7	24	18	—	—	—	—	6	3	2	2
26	„	10	7	70,0	—	—	—	—	4	3	—	—	—	—	1	—	—	—
27	B.	128	83	64,8	12	5	28	14	19	15	2	2	11	8	—	—	5	5
28	„	63	36	57,1	12	3	9	3	10	10	1	—	1	1	1	1	4	2
29	„	16	9	56,3	—	—	7	3	4	3	—	—	—	—	1	—	1	1
30	S.	110	55	50,0	16	5	35	11	14	12	2	2	2	1	5	1	2	2
31	„	131	76	58,0	20	8	29	10	19	16	—	—	6	4	4	2	4	3
32	S. G.	112	70	62,5	11	2	4	2	17	13	1	1	1	1	16	11	1	—
33	„	95	66	69,5	13	3	9	4	10	8	2	2	2	2	16	11	2	2
Stadttheile:																		
Altstadt		989	527	53,3	286	107	260	105	87	70	36	28	22	18	11	4	14	9
Westliche Neustadt		523	354	67,7	155	96	48	27	38	32	26	17	5	4	1	—	4	3
Nördliche „		471	304	64,5	120	61	85	42	40	33	17	13	4	2	8	4	6	6
Oestliche „		534	321	60,1	119	55	89	28	77	63	31	22	11	8	9	4	14	13
Südwestl. Außenstadt		135	102	75,6	3	1	6	1	26	21	—		3	3	1	—	2	1
Westliche „		156	111	71,1	11	6	10	6	28	26	2	2	4	4	1	1	2	2
Nordwestl. „		319	232	72,7	19	15	16	6	46	39	2	1	9	8	3	3	2	2
Nördliche „		509	361	70,9	62	31	48	26	97	83	10	6	11	10	5	4	9	5
Nordöstl. „		573	374	65,3	111	38	94	48	118	101	11	7	21	18	7	5	14	9
Oestliche „		307	226	73,6	19	8	26	14	83	71	6	5	—	—	9	4	2	2
Bornheim		207	128	61,8	24	8	44	20	33	28	3	2	12	9	2	1	10	8
Inneres Sachsenhausen		241	131	54,4	36	13	64	21	33	28	2	2	8	5	9	3	6	5
Aeußeres „		207	136	65,7	24	5	13	6	27	21	3	3	3	3	32	22	3	2
Zusammen		5171	3307	64,0	989	444	803	350	733	616	149	108	113	92	98	55	88	67
						44,9 %		43,6 %		84,0 %		72,5 %		81,4 %		56,1 %		76,1 %

Wohnungen nach einzelnen Stadtbezirken.

zählung 1890).

insbesondere gewerblich benutzt im Gewerbe der																						Stadtbezirke bezw. Stadttheile.
Schreiner und Glaser		Buchbindr. u. Cartonnager		Schlosser, Spengl. ꝛc.		Uhrm. u. Mechan. ꝛc.		Barbier. u. Friseure		Strickerei und Stickerei ꝛc		Hut-, Mützen- u. Handschm.		Modistinnen		Buch- u. Steindrucker		Drechsler u. Schirmmacher		Korbmacher		
a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a.	b.	a	b.	a.	b.	a.	b	a.	b.	a.	b.	
8	6	10	5	2	2	4	3	2	2	4	2	4	—	4	2	2	1	1	—	—	—	1
6	4	10	10	3	3	5	3	1	—	4	2	—	—	4	4	2	1	7	4	3	1	2
5	2	7	6	9	7	6	4	6	3	4	3	5	2	4	1	6	3	3	3	2	2	3
2	1	4	3	1	—	2	2	—	—	1	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
3	2	3	2	2	2	7	3	4	4	4	2	6	4	6	5	2	1	—	—	2	—	5
6	6	5	4	8	5	8	7	5	5	3	—	4	1	2	1	—	—	2	—	2	2	6
4	4	7	6	8	7	4	3	2	1	—	—	3	2	2	—	3	3	2	1	1	—	7
2	1	5	3	3	1	1	1	3	2	1	1	3	2	1	1	2	1	1	1	2	2	8
1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	11
2	2	—	—	—	—	4	3	—	—	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	12
2	2	—	—	1	1	1	1	2	1	1	1	2	—	1	—	2	1	—	—	—	—	13
1	1	1	1	6	6	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	14
—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	15
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	17
1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	18
2	2	1	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	19
2	2	—	—	4	4	1	1	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	20
—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	1	1	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
4	3	5	3	2	2	1	1	4	4	3	2	1	1	2	1	2	2	2	1	3	1	23
1	1	1	1	1	1	2	2	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	1	—	1	—	24
3	3	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	25
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26
1	—	—	—	3	3	1	—	4	3	1	1	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	27
1	1	2	2	2	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	1	1	—	—	28
1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29
2	1	1	—	2	2	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	1	1	—	1	—	30
4	4	—	—	—	—	2	—	4	3	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	31
1	1	3	1	1	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	32
4	3	1	—	1	1	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
19	12	27	21	14	12	15	10	9	5	12	7	9	2	12	7	10	5	11	7	5	3	A.
5	3	7	5	3	2	9	5	4	4	5	3	8	6	8	5	2	1	—	—	2		w. N.
6	6	5	4	8	5	8	7	5	5	3	—	4	1	2	1	—	—	2	—	2	2	n. N.
6	5	12	9	11	8	5	4	5	3	1	1	6	4	3	1	5	4	3	2	3	2	ö. N.
1	1	—	—	1	—	1	1	2	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	S. W.
2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	W.
3	3	1	1	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	3	1	—	—	1	1	N. W.
4	4	—	—	4	4	8	6	—	—	4	2	3	2	1	1	2	1	—	—	—	—	N.
7	6	6	4	4	4	4	4	6	5	4	3	5	1	4	2	4	3	3	1	4	1	N. O.
4	4	1	1	6	6	2	—	4	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	O.
3	2	2	2	5	4	2	1	4	3	1	1	1	—	—	—	3	2	2	2	1	—	B.
6	5	1	—	2	2	2	—	4	3	2	2	—	—	1		1	1	2	1	2	—	S.
5	4	4	1	2	1	3	3	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	S. G.
71	57 =80,3 %	66	48 =72,7 %	60	48 =80,0 %	60	41 =68,3 %	44	34 =77,3 %	38	23 =60,5 %	36	16 =44,4 %	33	17 =51,5 %	31	18 =58,1 %	24	14 =58,3 %	21	10 =47,6 %	

Die Umzüge selbstständiger Haushaltungsvorsteher in den Jahren 1891

Es verzogen aus dem Stadtbezirke	Stadttheile	Es verzogen in den Stadt 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1	A.	284	152	101	25	38	58	47	30	10	4	8	9	14	9	45	1	2	8
2	„	182	239	143	22	50	66	47	41	3	11	6	27	17	6	20	—	4	8
3	„	98	143	188	15	33	84	63	32	9	5	10	30	19	7	22	—	2	9
4	w. N.	14	13	13	31	33	21	8	3	10	7	10	22	7	2	11	1	7	12
5	„	34	24	41	28	164	59	25	6	14	24	21	34	8	1	25	1	5	44
6	n. N.	49	47	65	18	59	121	74	26	9	12	15	50	29	10	20	1	3	13
7	ö. N.	42	50	59	5	22	59	145	39	7	5	8	33	33	16	22	1	4	9
8	„	31	47	42	5	12	26	42	67	1	2	2	10	17	19	8	1	1	5
9	S. W.	2	3	1	3	5	1	1	—	28	13	6	4	2	3	25	2	9	10
10	W.	2	6	2	2	12	2	1	1	16	55	15	7	2	2	15	3	24	44
11	N. W.	—	1	1	4	6	4	4	2	3	10	30	13	3	—	4	—	9	44
12	N.	15	9	6	4	16	24	15	4	6	15	21	92	21	6	12	—	6	34
13	N. O.	8	15	10	1	9	15	28	8	5	4	8	37	104	21	10	—	11	12
14	O.	17	15	6	2	5	10	21	17	4	7	4	20	42	67	14	1	6	11
15	S. W.	13	15	10	8	10	16	7	4	15	9	4	7	3	2	236	8	14	4
16	„	—	—	1	—	—	2	1	—	1	2	1	—	—	1	14	3	2	1
17	W.	4	1	2	1	—	3	1	—	5	12	1	2	1	—	21	1	14	8
18	N. W.	1	4	4	1	8	4	2	2	5	10	28	15	9	2	9	—	6	123
19	„	1	6	2	4	6	5	5	—	4	9	16	18	4	3	11	1	1	34
20	N.	4	5	6	6	20	7	9	3	2	11	12	55	16	3	19	—	2	38
21	„	10	12	20	3	14	23	14	3	1	4	2	32	30	4	11	—	3	5
22	N. O.	1	2	1	—	—	1	3	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1
23	„	30	34	26	12	23	36	40	18	2	4	2	34	98	18	22	1	2	9
24	„	7	8	3	2	2	4	5	1	1	2	2	3	14	2	6	—	1	2
25	O.	8	10	12	1	2	7	13	8	4	3	4	14	26	21	14	1	1	10
26	„	3	—	2	1	1	1	3	4	1	1	—	1	1	7	2	—	—	1
27	B.	4	4	6	—	1	2	6	2	—	1	—	6	5	1	3	—	1	1
28	„	1	6	2	—	1	3	4	2	2	—	—	4	3	2	3	1	3	—
29	„	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—
30	S.	32	20	12	1	5	8	6	6	1	3	1	4	5	1	11	1	1	3
31	„	28	19	12	3	3	10	8	8	3	3	1	5	5	8	8	—	1	2
32	S. G.	25	12	8	6	6	6	1	4	6	7	2	7	3	7	23	1	3	10
33	„	5	12	13	2	2	6	8	2	2	1	1	4	2	7	12	—	1	3
	Zus.	956	934	820	216	568	694	657	343	180	265	244	600	546	258	685	30	119	502
darunter verbl. gemeinschaftl. Haushaltungs-Vorsteherinnen	[illegible]	2	2	6	9	8	54	39	2	16	29	52	85	66	12	80	2	14	95

Es verzogen: nach / aus	Altstadt zus.	Altstadt dar. weibl.	Westliche Neustadt zus.	Westliche Neustadt dar. weibl.	Nördliche Neustadt zus.	Nördliche Neustadt dar. weibl.	Oestliche Neustadt zus.	Oestliche Neustadt dar. weibl.	Südwestl. Außenst. zus.	Südwestl. Außenst. dar. weibl.	Westliche Außenst. zus.	Westliche Außenst. dar. weibl.	Nordwestl. Außenstadt zus.	Nordwestl. Außenstadt dar. weibl.	Nördliche Außenstadt zus.	Nördliche Außenstadt dar. weibl.
Altstadt	1530	4	183	3	208	18	260	11	119	9	28	2	73	12	233	26
Westliche Neustadt	139	2	256	5	80	13	42	6	62	2	43	4	162	20	179	17
Nördliche „	161	—	77	—	121	5	100	3	30	—	15	—	48	6	117	10
Oestliche „	271	2	44	—	85	2	298	10	40	1	12	1	36	6	115	13
Südwestliche Außenstadt	45	—	26	1	19	2	13	—	332	15	49	5	23	3	34	3
Westliche „	17	1	15	1	5	1	3	—	61	5	105	12	81	16	30	4
Nordwestliche „	20	—	29	2	13	—	15	1	37	4	54	8	378	71	151	27
Nördliche „	87	—	63	5	54	3	48	5	51	6	42	4	199	40	1007	116
Nordöstliche „	145	1	49	—	56	4	103	8	48	6	24	5	37	8	559	81
Oestliche „	73	—	12	—	18	—	66	2	41	1	18	1	83	9	102	8
Bornheim	24	—	2	—	5	—	14	—	9	1	4	—	3	—	40	1
Inneres Sachsenhausen	123	—	12	—	18	4	28	—	24	3	8	1	14	2	43	3
Aeußeres „	75	—	16	—	12	2	15	—	50	4	12	—	23	6	38	3
Zus.	2710	10	784	17	694	51	1000	41	895	57	414	43	1080	201	[illegible]	265

NB. Handschriftlich ist das Material für die einzelnen Jahre getrennt vorhanden.

und 1892 unter Combination der einzelnen Stadtbezirke etc.

bezirk bezw. Stadttheil															Zusammen		Es verzogen aus dem	
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	überhaupt	darunter weibl.	Stadtbezirke	Stadttheil
10	35	31	4	62	11	5	2	3	8	1	31	28	31	18	1125	36	1	A.
8	18	29	2	76	12	9	—	12	6	2	29	25	23	6	1149	34	2	"
6	26	30	3	70	4	12	—	8	2	—	23	15	20	12	1000	53	3	"
5	6	5	—	13	4	2	—	3	1	1	3	5	15	5	293	36	4	W. N.
17	38	24	—	22	4	3	2	—	5	1	6	4	20	—	697	54	5	"
20	46	51	4	57	6	10	2	2	4	1	9	11	14	6	864	36	6	N. N.
10	23	30	1	95	10	20	3	5	11	1	8	11	8	11	806	61	7	O. N.
2	9	9	1	30	6	6	—	5	4	2	12	10	14	9	457	11	8	"
—	1	1	—	2	1	1	1	1	1	—	—	1	8	—	136	16	9	S. W.
11	9	5	—	4	—	1	1	—	2	—	1	1	8	1	255	33	10	W.
23	20	4	1	9	2	—	—	—	2	—	—	—	2	—	201	37	11	N. W.
29	76	59	3	80	4	5	2	2	6	—	6	3	5	3	539	63	12	N.
8	41	64	1	107	16	30	3	9	10	2	3	5	8	5	618	64	13	N. O.
2	10	6	3	30	7	29	18	7	1	2	10	11	3	1	404	20	14	O.
4	8	13	—	9	3	3	2	1	3	—	2	1	17	—	451	20	15	S. W.
—	—	—	—	2	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	35	—	16	"
2	3	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	90	8	17	W.
24	14	10	—	4	1	7	1	1	2	—	1	1	5	1	314	51	18	N. W.
56	37	20	—	7	3	4	—	1	—	—	2	3	6	—	269	33	19	"
43	217	117	1	27	8	7	—	6	5	1	1	3	18	5	678	94	20	N.
15	102	257	8	74	13	9	—	11	7	—	1	6	13	1	708	63	21	"
—	—	8	2	8	2	—	—	11	1	1	—	—	—	1	45	7	22	N. O.
10	44	137	22	608	109	48	8	49	55	3	10	10	22	8	1554	158	23	"
3	7	14	12	104	184	9	1	84	66	5	—	1	5	2	562	64	24	"
2	17	31	4	65	26	97	4	23	23	1	4	9	10	7	482	31	25	O.
2	1	3	—	8	1	9	18	3	—	—	1	4	4	—	83	5	26	"
—	4	8	14	57	105	5	2	371	113	58	6	—	3	6	795	84	27	B.
1	6	7	12	53	87	6	1	108	131	20	2	1	3	4	478	50	28	"
1	3	1	3	7	5	4	—	62	32	44	1	—	—	—	167	13	29	"
3	5	13	—	7	4	4	—	3	6	—	16	9	11	3	205	10	30	S.
4	9	7	2	20	5	8	—	3	3	1	8	30	13	12	252	8	31	"
3	4	10	1	9	1	8	2	3	5	—	9	7	30	9	244	14	32	S. G.
4	2	6	—	14	4	2	1	7	2	—	7	19	15	39	205	6	33	"
328	841	1014	104	1690	649	364	69	804	519	147	213	234	357	175	16161	—		
54	111	69	5	215	74	4	—	95	57	12	7	8	23	7	—	1273		

Nordöstliche Außenstadt		Oestliche Außenstadt		Alt-Bornheim		Inneres Sachsenh.		Aeußeres Sachsenh.		Zusammen		nach aus
zus.	dar. weibl.	zus.	dar. weibl.	zus.	dar. weibl.	zus.	dar. weibl.	zus.	dar. weibl.	zus.	dar. weibl.	
294	24	50	—	42	3	151	5	110	6	3274	123	Altstadt
58	15	10	1	11	—	18	2	40	3	990	90	Westliche Neustadt.
96	7	22	1	7	1	20	2	20	1	864	36	Nördliche "
193	28	64	4	28	2	41	—	42	3	1263	72	Oestliche "
23	1	13	1	8	—	5	—	25	1	622	36	Südwestliche Außenstadt
7	1	5	—	2	—	2	—	12	—	345	41	Westliche "
43	6	17	1	6	1	7	1	14	1	784	121	Nordwestliche "
235	27	36	1	38	5	20	1	45	7	1925	220	Nördliche "
1392	191	140	2	296	32	29	3	51	4	2779	293	Nordöstliche Außenstadt
213	25	265	4	60	3	39	—	25	3	969	56	Oestliche "
353	31	21	—	939	114	10	—	16	—	1440	147	Bornheim
48	2	21	1	16	1	63	1	39	—	457	18	Inneres Sachsenhausen
34	2	27	—	17	2	42	—	93	1	449	20	Aeußeres "
2989	360	691	16	1470	164	447	15	532	30	16161	1273	Zus.

Die Umzüge selbstständiger Haushaltungsvorsteher in den Jahren

Zahl der umgezogenen Haushaltungs-

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Landwirthe, Gärtner und Fischer		Stein-, Erd- und Metall-Industrie (insbes. Steinmetzen, Hafner, Schlosser, Schmiede, Spengler, Metallarbeiter aller Art, Maschinisten, Mechaniker, Optiker, Uhrmacher ꝛc.)		Textil-, Papier- und Leder-industrie (insbes. Weber, Färber, Posamentirer, Buchbinder, Sattler, Portefeuiller und Tapezierer)		Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe (insbesondere Schreiner, Küfer, Drechsler, Schirm-, Bürsten- und Kammmacher)		Industrie der Nahrungs- und Genußmittel (insbesondere Bäcker, Conditoren, Metzger und Brauer)		Industrie der Bekleidung und Reinigung (insbesondere Schneider, Schneiderinnen, Confektion, Hutmacher, Kürschner, Schuhmacher, Friseure, Wäschereien ꝛc.)		Baugewerbe (insbes. Bauunternehmer, Ingenieure, Maurer, Zimmerer, Glaser, Weißbinder, Lackirer, Dachdecker, Pflasterer ꝛc.)		Druckereigewerbe (insbesondere Buchdrucker, Schriftsetzer, Schriftgießer, Lithographen, Graveure, Zeichner)	
Stadtbezirk	Stadttheil	Zuzüge	Abzüge	Zuzüge	Abzüge	Zuzüge	Abzüge	Zuzüge	Abzüge	Zuzüge	Abzüge	Zuzüge	Abzüge	Zuzüge	Abzüge	Zuzüge	Abzüge
1	A.	17	16	84	114	51	51	57	56	40	27	**172**	**181**	54	59	20	18
2	"	7	11	83	89	35	41	47	56	81	43	**160**	**203**	61	82	14	24
3	"	1	4	69	71	39	48	48	54	23	32	**154**	**174**	60	59	12	19
4	w. N.	1	2	13	16	9	6	12	7	4	7	23	29	8	10	1	6
5	"	5	8	35	44	25	22	18	21	12	15	89	98	15	20	12	9
6	n. N.	5	12	46	63	22	42	19	49	18	17	**118**	**130**	34	44	6	14
7	ö. N.	3	3	43	45	19	20	26	41	29	23	101	115	33	47	4	9
8	"	4	1	20	25	17	19	17	21	8	21	43	47	22	26	6	12
9	S. W.	1	1	7	7	1	2	4	2	1	1	5	2	11	9	4	—
10	W.	1	1	7	3	2	—	8	5	2	4	15	14	24	18	2	1
11	N. W.	3	2	6	3	6	2	1	2	4	6	15	6	11	10	—	2
12	N.	6	6	23	20	9	8	17	19	13	13	46	31	30	23	12	12
13	N. O.	2	4	23	32	10	10	27	27	11	17	45	55	31	30	9	11
14	O.	1	2	10	28	4	3	10	18	6	5	11	24	16	22	1	5
15	S. W.	6	4	71	45	5	2	20	14	19	5	52	35	33	17	5	7
16	"	2	2	4	6	—	—	—	—	—	—	2	—	—	4	—	—
17	W.	—	1	3	4	3	1	4	3	1	1	1	4	15	9	1	—
18	N. W.	4	4	13	5	8	8	7	5	10	10	17	6	38	24	1	3
19	"	5	4	12	10	6	4	11	11	5	1	35	20	16	15	5	5
20	N.	15	8	40	36	10	8	35	22	21	12	88	72	61	51	16	8
21	"	18	17	74	46	20	19	50	41	24	20	88	65	84	71	38	28
22	N. O.	4	—	13	4	2	2	11	4	3	3	5	3	9	3	—	—
23	"	12	8	135	122	42	37	132	116	60	53	173	146	109	123	61	49
24	"	11	10	62	71	18	10	46	34	15	12	40	41	65	60	25	20
25	O.	4	5	28	27	14	17	20	27	11	14	18	21	28	43	7	9
26	"	—	2	13	**14**	—	1	4	3	—	1	2	4	10	5	2	—
27	B.	19	16	67	74	15	14	41	47	16	18	49	45	67	60	19	23
28	"	13	17	48	43	12	12	36	31	12	12	27	27	44	35	11	10
29	"	8	4	16	15	—	—	7	7	3	1	6	7	11	13	5	1
30	S.	5	5	20	21	6	5	13	10	9	5	19	20	14	13	11	4
31	"	6	10	28	16	8	7	18	9	13	20	23	23	17	25	2	6
32	S. G.	3	5	18	13	11	7	17	17	12	8	16	8	17	20	10	6
33	"	6	3	17	19	—	1	7	11	22	**31**	7	9	13	11	5	6
Stadttheile:																	
Altstadt		25	31	236	274	125	140	152	166	94	102	**486**	**558**	175	200	46	61
Westliche Neustadt		6	10	48	60	34	28	30	28	16	22	112	127	23	30	13	15
Nördliche "		5	12	46	63	22	42	19	49	18	17	**118**	**130**	34	44	6	14
Oestliche "		7	4	63	70	36	39	43	62	37	44	144	162	55	73	10	21
Südwestl. Außenstadt		9	7	82	58	6	4	24	16	20	6	59	37	44	30	9	7
Westliche "		1	2	10	7	5	1	12	8	3	5	16	18	39	27	3	1
Nordwestliche "		12	10	31	18	20	14	19	18	19	17	67	32	65	49	6	10
Nördliche "		39	31	137	102	39	35	102	82	58	45	222	168	175	145	66	48
Nordöstliche "		29	22	233	229	72	59	216	181	89	85	263	245	214	216	95	80
Oestliche "		5	9	51	69	18	21	34	48	17	20	31	49	54	70	10	14
Bornheim		40	37	131	132	27	26	84	85	31	31	82	79	122	108	35	34
Inneres Sachsenhausen		11	15	48	37	14	12	31	19	22	25	42	43	31	38	13	10
Aeußeres "		9	8	35	32	11	8	24	28	34	39	23	17	30	31	15	12
Stadtgebiet		198	198	1151	1151	429	429	790	790	458	458	1665	1665	1061	1061	327	327
Darunter weibliche		—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	135	135	2	2	1	1

Anmerkung: Die Höchstzahlen jeder Horizontalzeile sind durch Fettdruck hervorgehoben. Handschriftlich ist das Material

1891 und 1892 innerhalb der Stadtbezirke nach Berufsarten.

vorsteher nachbenannter Berufsarten: Handel aller Art (einschließlich der Versicherungsbeamten und Fabrikanten)		Wirthschaftsgewerbe (insbesondere Wirthe, Köche, Kellner ic.)		Häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art (insbesondere Diener, Portiers, Hausburschen, Ausläufer, Waschfrauen, Packer ic.)		Arbeiter und Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung		Beamte, Bedienstete und Lehrer aller Art einschließlich des Kultus		Freie Berufe (insbesondere Künstler, Musiker, Literaten, Rechtsanwälte, Aerzte, Apotheker und Chirurgen)		Rentiers, Privatiers und Pensionäre		Uebrige Berufsarten		Gesammtzahl der umgezogenen Haushaltungsvorsteher		Stadtbezirke bezw. Stadttheile
Zuzüge	Abzüge	Zuzüge	Abzüge	Zuzüge	Abzüge	Zuzüge	Abzüge	Zuzüge	Abzüge	Zuzüge	Abzüge	Zuzüge	Abzüge	Zuzüge	Abzüge	Zuzüge	Abzüge	
91	138	66	68	89	97	111	148	47	73	14	14	5	17	38	48	956	1125	1
131	170	64	68	77	106	129	126	41	50	14	15	3	23	37	42	934	1149	2
124	139	59	54	83	101	69	122	42	51	10	14	5	18	22	40	820	1000	3
45	88	11	20	40	31	9	8	18	25	7	13	9	16	6	9	216	293	4
91	148	67	57	71	67	30	28	48	66	15	25	10	35	25	34	568	697	5
110	111	46	54	71	87	75	58	47	59	16	19	17	48	44	62	694	864	6
132	170	63	73	50	53	71	75	19	40	10	13	17	28	37	51	657	806	7
74	98	14	19	33	37	39	48	24	32	4	8	3	16	15	27	343	457	8
66	39	8	7	5	6	4	6	27	23	7	4	20	20	9	7	180	136	9
84	85	5	6	17	17	6	3	24	29	10	6	31	45	27	18	265	255	10
94	74	2	6	8	7	1	2	13	18	20	9	55	44	5	8	244	201	11
209	203	19	20	29	32	15	14	48	51	17	12	90	56	17	19	600	539	12
193	194	13	14	24	30	12	28	56	68	10	10	60	56	20	32	546	618	13
102	142	14	16	13	13	6	23	20	33	8	8	22	26	14	36	258	404	14
103	60	52	30	23	20	51	30	177	136	6	3	24	19	28	24	685	451	15
4	4	—	—	5	3	2	6	8	7	—	—	1	1	2	2	30	35	16
50	22	6	1	5	7	—	—	24	17	6	2	23	12	7	6	149	90	17
174	103	11	8	21	12	3	8	48	32	24	20	117	62	12	4	508	314	18
100	73	7	4	12	16	6	5	25	34	12	18	54	36	17	13	328	269	19
211	181	17	13	52	37	37	25	92	77	14	12	108	87	24	29	841	678	20
197	106	27	18	65	43	65	54	138	81	11	15	73	44	42	40	1014	708	21
1	1	—	—	5	2	37	13	8	2	—	—	—	1	6	7	104	45	22
191	207	64	63	122	118	224	161	98	138	24	20	21	51	222	142	1690	1554	23
45	40	12	13	29	16	119	94	65	58	6	3	3	10	88	70	649	562	24
90	109	19	20	24	31	7	26	67	65	6	7	11	23	10	38	364	482	25
14	12	7	8	2	2	3	10	7	10	—	—	3	5	2	6	69	83	26
34	28	3	5	20	23	303	303	35	31	—	3	1	2	115	108	804	795	27
24	32	4	4	34	23	149	142	33	28	3	—	5	8	64	54	519	478	28
1	5	1	1	3	6	67	81	2	7	—	—	—	—	17	19	147	167	29
16	28	1	6	9	15	38	37	19	16	3	2	7	5	23	13	213	205	30
9	39	7	10	15	14	47	36	13	20	3	3	4	1	21	13	234	252	31
82	46	11	12	22	18	17	21	74	40	2	3	19	10	26	15	357	244	32
17	19	9	11	7	10	11	22	33	23	—	1	4	5	17	23	175	205	33
346	447	189	190	249	304	309	396	130	174	38	43	13	58	97	130	2710	3274	A.
136	236	78	77	111	98	39	36	66	91	22	38	19	51	31	43	784	990	w. N.
110	111	46	54	71	87	75	58	47	59	16	19	17	43	44	62	694	864	n. N.
206	268	77	92	83	90	110	123	43	72	14	21	20	44	52	78	1000	1263	ö. N.
173	103	60	37	43	29	57	42	212	166	13	7	45	40	39	33	895	622	S. W.
134	107	11	7	22	24	6	3	48	46	16	8	54	57	34	24	414	345	W.
368	250	20	18	41	35	10	15	86	84	56	47	226	142	34	25	1080	784	N. W.
617	490	63	51	146	112	117	93	278	209	42	39	271	187	83	88	2455	1925	N.
430	442	89	90	180	166	392	296	227	266	40	33	84	118	336	251	2989	2779	N. O.
206	263	40	44	39	46	16	59	94	108	14	15	36	54	26	80	691	969	O.
59	60	8	10	57	52	519	526	70	66	3	3	6	10	196	181	1470	1440	B.
25	67	8	16	24	29	85	73	32	36	6	5	11	6	44	26	447	457	S.
99	65	20	23	29	23	28	43	107	63	2	4	28	15	43	38	532	449	S. G.
2909	2909	709	709	1095	1095	1763	1763	1440	1440	282	282	825	825	1059	1059	16161	16161	
42	42	25	25	24	24	48	48	15	15	6	6	535	535	440	440	1275	1275	

für die einzelnen Jahre getrennt vorhanden.

Tabelle 27.

Die im Jahre 1892 polizeilich angemeldeten und genehmigten Schlafstellen nach der Zahl der Schlafstellenräume und Schlafleute.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile. Stadtbezirk	Stadttheil	Gesammtzahl der angemeldeten Haushaltungen mit Schlafstellen	Schlafstellenräume	Schlafleute überhaupt	darunter weibl.	Darunter mit Schlafstellenräumen: 1 und mit 1 Schlafleuten	2	3	4 und mehr	2 und mit bis zu 3 Schlafleuten	4—6	7 und mehr	3 und mit bis zu 6 Schlafleuten	7—9	10 u. mehr	4 und mehr und mit bis zu 6 Schlafleuten	7—9	10 u. mehr	Gesammtzahl der Familienmitglieder der Schlafstellengeber	Darunter Kinder unter 14 Jahren
1	A	122	192	394	18	16	23	22	13	17	13	2	9	2	—	2	3	—	439	143
2	"	125	201	389	22	25	85	13	10	14	7	1	7	5	—	2	3	3	450	153
3	"	99	165	302	19	14	81	12	2	11	14	—	6	2	—	3	2	2	362	124
4	w. N.	9	14	18	1	5	—	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	33	13
5	"	16	31	58	5	2	1	1	1	5	3	1	1	—	—	1	—	—	76	25
6	n. N.	38	53	106	2	7	10	2	2	7	6	—	1	—	—	2	1	—	132	44
7	ö. N.	96	121	336	24	9	29	11	6	11	13	6	4	3	1	—	3	—	396	132
8	"	18	25	43	6	3	7	1	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	60	22
9	S. W.	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2
10	W	8	13	22	—	1	2	1	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	35	11
11	N. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	N.	2	3	4	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1
13	N. O.	26	34	53	3	15	3	4	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	114	44
14	O.	80	158	285	2	2	23	7	6	4	12	—	13	4	—	7	1	1	352	117
15	S. W.	13	17	39	—	—	8	1	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	49	21
16	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	N. W	2	2	6	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1
19	"	5	5	10	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	3
20	N.	13	16	39	—	2	4	3	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	54	23
21	"	45	54	120	6	4	17	9	7	5	2	—	1	—	—	—	—	—	165	59
22	N. O.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	"	38	46	89	2	13	8	7	3	3	3	—	1	—	—	—	—	—	158	70
24	"	6	15	18	1	1	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	21	11
25	O.	48	63	86	6	23	9	3	—	8	3	—	2	—	—	—	—	—	182	71
26	"	55	79	126	3	17	12	3	2	14	4	—	2	1	—	—	—	—	239	52
27	B.	9	12	21	4	3	1	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	33	16
28	"	6	11	22	—	—	2	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	32	14
29	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	S.	2	2	6	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3
31	"	28	42	79	7	5	6	4	2	5	2	1	3	—	—	—	—	—	114	44
32	S. G.	1	1	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1
33	"	18	20	42	—	4	10	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	73	29
Stadttheile:																				
Altstadt		346	558	1085	59	55	89	47	25	42	34	3	22	9	—	7	8	5	1251	420
Westl. Neustdt.		25	45	76	6	7	1	2	1	6	3	1	3	—	—	1	—	—	109	38
Nördliche "		38	53	106	2	7	10	2	2	7	6	—	1	—	—	2	1	—	132	44
Oestliche "		114	146	379	30	12	36	12	6	15	16	6	4	3	1	—	3	—	456	154
Südw. Außenst.		14	18	40	—	1	8	1	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	53	22
Westliche "		8	13	22	—	1	2	1	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	35	11
Nordwestl. "		7	7	16	—	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	4
Nördliche "		60	73	163	6	7	21	12	8	6	4	1	1	—	—	—	—	—	224	83
Nordöstl. "		70	95	160	6	29	12	12	3	5	5	—	2	—	—	1	1	—	291	125
Oestliche "		183	300	497	11	42	44	13	8	26	19	—	17	5	—	7	1	1	773	316
Bornheim		15	23	43	4	3	3	2	—	2	4	—	1	—	—	—	—	—	65	28
Inn. Sachsenh.		30	44	85	7	6	6	4	3	5	2	1	3	—	—	—	—	—	121	47
Aeußeres "		19	21	46	—	4	10	2	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	78	30
		929	1396	2718	131	175	245	113	59	115	97	13	55	17	1	19	14	6	3609	1317

Haupt-Uebersicht der in den Etatsjahren 1892/93, 1893/94 und 1894/95 zur Einkommensteuer veranlagten Censiten.

Steuerstufe	Steuerpflichtiges Einkommen von mehr als . . . bis . . . M.	Steuersatz M.	1892/93 Censiten physische Personen	1892/93 Censiten nicht-physische Personen	1892/93 Steuerbetrag M.	1892/93 berechnetes durchschnittl. Gesammt-Einkommen M.	1893/94 Censiten physische Personen	1893/94 Censiten nicht-physische Personen	1893/94 Steuerbetrag M.	1893/94 berechnetes durchschnittl. Gesammt-Einkommen M.	1894/95 Censiten physische Personen	1894/95 Censiten nicht-physische Personen	1894/95 Steuerbetrag M.	1894/95 berechnetes durchschnittl. Gesammt-Einkommen M.
1	900—1050	6	4580	—	27480	4465500	4107	—	24642	4004325	4626	—	27756	4510350
2	1050—1200	9	4331	—	38979	4872375	4026	1	36243	4530375	4324	—	38916	4864500
3	1200—1350	12	1543	—	18516	1967325	1563	—	18756	1992825	1653	—	19836	2107575
4	1350—1500	16	2534	2	40576	3613800	2796	—	44736	3984300	2752	—	44032	3921600
5	1500—1650	21	1062	—	22302	1672650	1209	—	25389	1904175	1189	—	24969	1872675
6	1650—1800	26	1738	—	45188	2998050	1885	—	49010	3251625	1800	—	46800	3105000
7	1800—2100	31	1626	—	50406	3170700	1938	—	60078	3779100	2015	—	62465	3929250
8	2100—2400	36	1354	—	48744	3046500	1660	—	59760	3735000	1732	1	62388	3899250
9	2400—2700	44	989	1	43560	2524500	1162	1	51172	2965650	1231	2	54252	3144150
10	2700—3000	52	1232	—	64064	3511200	1344	1	69940	3833250	1243	—	64636	3542550
Summe A bis zu 3000 M.*)			20989	3	399815	31842600	21690	3	439726	33980625	22565	3	446050	34896900
11	3000—3300	60	703	1	42240	2217600	754	—	45240	2375100	779	—	46740	2453850
12	3300—3600	70	671	—	46970	2314950	717	—	50190	2473650	684	—	47880	2359800
13	3600—3900	80	593	1	47520	2227500	545	—	43600	2043750	594	—	47520	2227500
14	3900—4200	92	587	1	54096	2381400	636	1	58604	2579850	617	—	56764	2498850
15	4200—4500	104	480	—	49920	2088000	494	—	51376	2148000	490	—	50960	2131500
16	4500—5000	118	691	—	81538	3282250	622	—	73396	2954500	645	—	76110	3063750
17	5000—5500	132	484	1	64020	2546250	516	—	68112	2709000	515	—	67980	2703750
18	5500—6000	146	449	1	65700	2587500	423	—	61758	2432250	450	—	65700	2587500
19	6000—6500	160	338	—	54080	2112500	358	—	57280	2237500	357	—	57120	2231250
20	6500—7000	176	308	1	54384	2085750	296	2	52448	2011500	312	—	54912	2106000
21	7000—7500	192	300	1	57792	2182250	264	1	50880	1921250	252	—	48384	1827000
22	7500—8000	212	255	—	54060	1976250	255	—	54060	1976250	242	1	51516	1883250
23	8000—8500	232	212	1	49416	1757250	216	—	50112	1782000	217	—	50344	1790250
24	8500—9000	252	193	—	48636	1688750	158	—	39816	1382500	158	2	40320	1400000
25	9000—9500	276	177	2	49404	1655750	167	—	46092	1544750	174	2	48576	1628000
26	9½—10½ Tsd	300	278	2	84000	2800000	279	1	84000	2800000	280	1	84300	2810000
27	10½—11½ „	330	201	—	66330	2211000	174	—	57420	1914000	203	—	66990	2233000
28	11½—12½ „	360	197	1	71280	2376000	201	—	72360	2412000	174	1	63000	2100000
29	12½—13½ „	390	167	1	65520	2184000	161	2	63570	2119000	144	2	56940	1898000
30	13½—14½ „	420	137	—	57540	1918000	131	2	55860	1862000	136	—	57120	1904000
31	14½—15½ „	450	126	3	58050	1935000	115	1	52200	1740000	111	2	50850	1695000
32	15½—16½ „	480	120	1	58080	1936000	101	—	48480	1616000	116	1	56160	1872000
33	16½—17½ „	510	92	—	46920	1564000	112	2	58140	1938000	112	1	57630	1921000
34	17½—18½ „	540	93	—	50220	1674000	94	—	50760	1692000	105	—	56700	1890000
35	18½—19½ „	570	79	—	45030	1501000	85	—	48450	1615000	79	—	45030	1501000
36	19½—20½ „	600	62	1	37800	1260000	63	—	37800	1260000	70	—	42000	1400000
37	20½—21½ „	630	52	—	32760	1092000	61	—	38430	1281000	69	—	43470	1449000
38	21½—22½ „	660	59	2	40260	1342000	54	—	35640	1188000	55	—	36300	1210000
39	22½—23½ „	690	51	1	35880	1196000	47	—	32430	1081000	57	—	39330	1311000
40	23½—24½ „	720	51	—	36720	1224000	52	—	37440	1248000	42	1	30960	1032000
41	24½—25½ „	750	53	—	39750	1325000	28	1	21750	725000	46	1	35250	1175000
42	25½—26½ „	780	40	1	31980	1066000	41	—	31980	1066000	39	—	30420	1014000
43	26½—27½ „	810	35	1	29160	972000	39	1	32400	1080000	40	—	32400	1080000
44	27½—28½ „	840	44	—	36960	1232000	47	1	40320	1344000	34	—	28560	952000
45	28½—29½ „	870	52	—	45240	1508000	42	1	37410	1247000	33	—	28710	957000
46	29½—30½ „	900	39	—	35100	1170000	37	1	34200	1140000	31	—	27900	930000
47	30½—32 „	960	38	1	37440	1218750	34	—	32640	1062500	29	1	28800	937500
48	32—34 „	1040	36	1	38480	1221000	32	—	33280	1056000	50	1	53040	1683000
49	34—36 „	1120	52	—	58240	1820000	54	—	60480	1890000	46	—	51520	1610000
50	36—38 „	1200	22	—	26400	814000	31	—	37200	1147000	33	1	40800	1258000
51	38—40 „	1280	35	—	44800	1365000	29	1	38400	1170000	30	—	38400	1170000
52	40—42 „	1360	30	1	42160	1271000	30	—	40800	1230000	21	1	29920	902000
53	42—44 „	1440	23	—	33120	989000	20	—	28800	860000	24	—	34560	1032000
54	44—46 „	1520	24	—	36480	1080000	19	1	30400	900000	21	—	31920	945000
55	46—48 „	1600	17	—	27200	799000	13	—	20800	611000	15	—	24000	705000
56	48—50 „	1680	22	—	36960	1078000	26	—	43680	1274000	20	2	36960	1078000
57	50—52 „	1760	13	—	22880	668000	13	—	22880	663000	15	—	26400	761500
58	52—54 „	1840	14	—	25760	742000	19	—	34960	1007000	21	—	38640	1113000
59	54—56 „	1920	19	—	36480	1045000	13	1	26880	770000	13	—	24960	715000
60	56—58 „	2000	18	1	38000	1083000	16	1	34000	969000	12	—	24000	684000
61	58—60 „	2080	15	—	31200	885000	11	—	22880	649000	13	1	29120	826000

*) Einschl. derjenigen, welche bei einem Einkommen von über 3000 M. eine Steuerermäßigung erfahren haben, vgl. Anm. zu Tab. 34.

Steuerstufe	Steuerpflichtiges Einkommen von mehr als . . . bis . . . M.	Steuersatz M.	1892/93 Censiten physische Personen	nicht-physische Personen	Steuerbetrag M.	berechnetes durchschnittl. Gesammt-Einkommen M.	1893/94 Censiten physische Personen	nicht-physische Personen	Steuerbetrag M.	berechnetes durchschnittl. Gesammt-Einkommen M.	1894/95 Censiten physische Personen	nicht-physische Personen	Steuerbetrag M.	berechnetes durchschnittl. Gesammt-Einkommen M.
62	60—62 Tsd.	2160	11	—	23760	671000	13	—	28080	793000	11	1	25920	732000
63	62—64 "	2240	10	1	24640	693000	11	1	26880	756000	9	—	20160	567000
64	64—66 "	2320	10	—	23200	650000	10	—	23200	650000	8	—	18560	520000
65	66—68 "	2400	10	—	24000	670000	9	—	21600	603000	10	—	24000	670000
66	68—70 "	2480	11	—	27280	759000	9	1	24800	690000	3	—	7440	207000
67	70—72 "	2560	10	—	25600	710000	13	—	33280	923000	12	1	33280	923000
68	72—74 "	2640	8	—	21120	584000	12	—	31680	876000	8	—	21120	584000
69	74—76 "	2720	4	1	13600	375000	6	—	16320	450000	8	—	21760	600000
70	76—78 "	2800	15	—	42000	1155000	9	1	28000	770000	12	—	33600	924000
71	78—80 "	2900	7	—	20300	553000	9	2	31900	869000	7	1	23200	632000
72	80—82 "	3000	5	1	18000	486000	8	—	24000	648000	5	—	15000	405000
73	82—84 "	3100	7	—	21700	581000	4	—	12400	252000	9	1	31000	830000
74	84—86 "	3200	6	—	19200	510000	4	—	12800	340000	3	—	9600	255000
75	86—88 "	3300	6	—	19800	522000	5	—	16500	435000	6	—	19800	522000
76	88—90 "	3400	9	1	34000	890000	6	—	20400	534000	2	—	6800	178000
77	90—92 "	3500	4	—	14000	364000	5	—	17500	455000	5	—	17500	455000
78	92—94 "	3600	7	—	25200	651000	4	—	14400	372000	4	1	18000	465000
79	94—96 "	3700	5	—	18500	475000	1	—	3700	95000	9	1	37000	950000
80	96—98 "	3800	3	—	11400	291000	4	1	19000	485000	6	—	22800	582000
81	98—100 "	3900	7	1	31200	792000	6	—	23400	594000	6	—	23400	594000
82	100—105 "	4000	8	—	32000	820000	8	—	32000	820000	7	—	28000	717500
83	105—110 "	4200	8	1	37800	967500	7	—	29400	752500	4	—	16800	430000
84	110—115 "	4400	2	—	8800	225000	7	1	35200	900000	6	1	30800	787500
85	115—120 "	4600	7	—	32200	822500	5	—	23000	587500	6	—	27600	705000
86	120—125 "	4800	5	—	24000	612500	8	—	38400	980000	5	—	24000	612500
87	125—130 "	5000	8	—	40000	1020000	4	—	20000	510000	2	—	10000	255000
88	130—135 "	5200	4	—	20800	530000	3	—	15600	397500	4	—	20800	530000
89	135—140 "	5400	2	—	10800	275000	3	—	16200	412500	4	—	21600	550000
90	140—145 "	5600	2	1	16800	427500	4	—	22400	570000	3	—	16800	427500
91	145—150 "	5800	3	—	17400	442500	2	—	11600	295000	3	—	17400	442500
92	150—155 "	6000	3	—	18000	457500	3	—	18000	457500	4	1	30000	762500
93	155—160 "	6200	3	—	18600	472500	2	1	18600	472500	4	—	24800	630000
94	160—165 "	6400	2	—	12800	325000	3	—	19200	487500	5	—	32000	812500
95	165—170 "	6600	1	—	6600	167500	2	—	13200	335000	1	1	13200	335000
96	170—175 "	6800	2	—	13600	345000	4	—	27200	690000	6	—	40800	1035000
97	175—180 "	7000	2	—	14000	355000	2	—	14000	355000	—	—	—	—
98	180—185 "	7200	5	—	36000	912500	3	—	21600	547500	2	1	21600	547500
99	185—190 "	7400	2	—	14800	375000	3	—	22200	562500	3	—	22200	562500
100	190—195 "	7600	1	—	7600	192500	1	—	7600	192500	3	—	22800	577500
101	195—200 "	7800	—	—	—	—	3	—	23400	592500	6	—	46800	1185000
102	200—205 "	8000	5	—	40000	1012500	3	—	24000	607500	—	—	—	—
103	205—210 "	8200	2	—	16400	415000	5	—	41000	1037500	4	—	32800	830000
104	210—215 "	8400	4	—	33600	850000	2	—	16800	425000	—	—	—	—
105	215—220 "	8600	3	—	25800	652500	—	—	—	—	—	—	—	—
106	220—225 "	8800	—	1	8800	222500	3	—	26400	667500	1	—	8800	222500
107	225—230 "	9000	2	—	18000	455000	1	—	9000	227500	1	—	9000	227500
108	230—235 "	9200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	9200	232500
109	235—240 "	9400	3	—	28200	712500	3	—	28200	712500	3	—	28200	712500
110	240—245 "	9600	4	—	38400	970000	1	—	9600	242500	—	—	—	—
111	245—250 "	9800	2	1	29400	742500	3	—	29400	742500	—	—	—	—
112	250—255 "	10000	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	20000	505000
113	255—260 "	10200	4	—	40800	1030000	—	—	—	—	3	—	30600	772500
114	260—265 "	10400	—	—	—	—	1	—	10400	262500	—	—	—	—
115	265—270 "	10600	1	—	10600	267500	2	—	21200	535000	1	—	10600	267500
116	270—275 "	10800	—	—	—	—	1	—	10800	272500	2	—	21600	545000
117	275—280 "	11000	—	1	11000	277500	1	—	11000	277500	—	—	—	—
119	285—290 "	11400	1	1	22800	575000	1	1	22800	575000	—	—	—	—
120	290—295 "	11600	—	1	11600	292500	1	—	11600	292500	1	1	23200	585000
122	300—305 "	12000	2	—	24000	605000	1	—	12000	302500	1	—	12000	302500
123	305—310 "	12200	—	—	—	—	—	1	12200	307500	—	1	12200	307500
124	310—315 "	12400	—	—	—	—	1	—	12400	312500	—	—	—	—
125	315—320 "	12600	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	12600	317500
126	320—325 "	12800	—	—	—	—	1	—	12800	322500	—	—	—	—
127	325—330 "	13000	1	—	13000	327500	1	—	13000	327500	1	—	13000	327500
128	330—335 "	13200	1	—	13200	332500	1	—	13200	332500	—	—	—	—
129	335—340 "	13400	1	—	13400	337500	—	1	13400	337500	—	—	—	—

Steuerstufe	Steuerpflichtiges Einkommen von mehr als . . . bis . . . M	Steuersatz M.	1892/93 Censiten physische	1892/93 Censiten nicht-physische	1892/93 Steuerbetrag M.	1892/93 berechnetes durchschnittl. Gesammt-Einkommen M.	1893/94 Censiten physische	1893/94 Censiten nicht-physische	1893/94 Steuerbetrag M.	1893/94 berechnetes durchschnittl. Gesammt-Einkommen M.	1894/95 Censiten physische	1894/95 Censiten nicht-physische	1894/95 Steuerbetrag M.	1894/95 berechnetes durchschnittl. Gesammt-Einkommen M.
			Personen		M.	M.	Personen		M.	M.	Personen		M.	M.
131	345—350 Tsd.	13800	2	—	27600	695000	—	—	—	—	—	—	—	—
132	350—355 „	14000	1	—	14000	352500	—	—	—	—	—	—	—	—
133	355—360 „	14200	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	14200	357500
134	360—365 „	14400	1	—	14400	362500	1	—	14400	362500	1	—	14400	362500
135	365—370 „	14600	1	—	14600	367500	1	—	14600	367500	—	—	—	—
136	370—375 „	14800	—	—	—	—	1	—	14800	372500	2	1	44400	1117500
138	380—385 „	15200	—	—	—	—	2	—	30400	765000	—	—	—	—
139	385—390 „	15400	—	—	—	—	1	—	15400	387500	—	—	—	—
140	390—395 „	15600	2	—	31200	785000	—	—	—	—	—	—	—	—
141	395—400 „	15800	1	—	15800	397500	—	—	—	—	—	—	—	—
142	400—405 „	16000	—	—	—	—	1	—	16000	402500	—	—	—	—
143	405—410 „	16200	—	—	—	—	1	—	16200	407500	—	—	—	—
144	410—415 „	16400	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	32800	412500
145	415—420 „	16600	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	16600	417500
146	420—425 „	16800	—	—	—	—	—	1	16800	422500	—	—	—	—
147	425—430 „	17000	—	—	—	—	1	—	17000	427500	1	—	17000	427500
148	430—435 „	17200	1	1	34400	432500	—	—	—	—	—	—	—	—
149	435—440 „	17400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	17400	437500
151	445—450 „	17800	1	—	17800	447500	—	—	—	—	1	—	17800	447500
152	450—455 „	18000	—	1	18000	452500	—	—	—	—	—	—	—	—
154	460—465 „	18400	—	—	—	—	1	—	18400	462500	—	—	—	—
155	465—470 „	18600	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	37200	467500
156	470—475 „	18800	1	—	18800	472500	—	—	—	—	—	—	—	—
157	475—480 „	19000	1	—	19000	477500	—	1	19000	477500	1	—	19000	477500
158	480—485 „	19200	—	1	19200	482500	—	—	—	—	—	—	—	—
159	485—490 „	19400	1	—	19400	487500	—	—	—	—	—	—	—	—
161	495—500 „	19800	—	—	—	—	2	—	39600	995000	1	—	19800	497500
162	500—505 „	20000	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	20000	502500
163	505—510 „	20200	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	20200	507500
165	515—520 „	20600	—	—	—	—	2	—	41200	1035000	—	—	—	—
172	550—555 „	22000	1	—	22000	552500	—	—	—	—	—	—	—	—
179	585—590 „	23400	—	—	—	—	1	—	23400	587500	—	—	—	—
181	595—600 „	23800	1	—	23800	597500	—	—	—	—	—	—	—	—
183	605—610 „	24200	—	—	—	—	—	1	24200	607500	1	—	24200	607500
189	635—640 „	25400	—	—	—	—	1	—	25400	637500	—	—	—	—
191	645—650 „	25800	1	—	25800	647500	—	—	—	—	—	—	—	—
194	660—665 „	26400	—	—	—	—	1	—	26400	662500	2	—	52800	1325000
195	665—670 „	26600	1	—	26600	667500	—	—	—	—	—	1	26600	667500
196	670—675 „	26800	—	—	—	—	1	2	80400	2017500	—	—	—	—
198	680—685 „	27200	1	—	27200	682500	—	—	—	—	—	—	—	—
200	690—695 „	27600	—	1	27600	692500	—	—	—	—	—	1	27600	692500
201	695—700 „	27800	—	1	27800	—	—	—	—	—	—	—	—	—
202	700—705 „	28000	1	—	28000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
204	715—720 „	28600	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	28600	717500
205	720—725 „	28800	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	28800	722500
209	740—745 „	29600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	29600	742500
212	755—760 „	30200	1	—	30200	757500	—	—	—	—	—	—	—	—
216	775—780 „	31000	2	—	62000	1555000	1	—	31000	777500	1	—	31000	777500
218	785—790 „	31400	—	—	—	—	—	1	31400	787500	—	—	—	—
220	795—800 „	31800	—	1	31800	797500	—	—	—	—	—	—	—	—
226	825—830 „	33000	—	—	—	—	—	1	33000	827500	—	—	—	—
228	835—840 „	33400	—	1	33400	837500	—	—	—	—	—	—	—	—
229	840—845 „	33600	—	1	33600	842500	—	—	—	—	—	—	—	—
238	885—890 „	35400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	35400	887500
242	905—910 „	36200	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	36200	907500
250	940—945 „	37600	—	—	—	—	1	—	37600	942500	—	—	—	—
254	960—965 „	38400	1	—	38400	962500	—	—	—	—	—	—	—	—
263	1,005—1,010 Mill.	40200	1	—	40200	1007500	—	—	—	—	—	—	—	—
314	1,285—1,290 „	51400	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	51400	1287500
318	1,305—1,310 „	52200	—	—	—	—	1	—	52200	1307500	—	—	—	—
328	1,355—1,360 „	54200	1	—	54200	1357500	—	—	—	—	—	—	—	—
372	1,575—1,580 „	63000	—	1	63000	1577500	—	—	—	—	—	—	—	—
545	5,840—5,845 „	233600	—	—	—	—	1	—	233600	5842500	—	—	—	—
548	5,855—5,860 „	234200	1	—	234200	5857500	—	—	—	—	—	—	—	—
552	5,875—5,880 „	235000	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	235000	5877500
	Summa B über 3000 M.		9134	49	4694056	140473200	9025	39	4374324	133709250	9089	43	4333626	131946250
	zusammen A und B		30123	52	5093871	172315800	30715	42	4814050	167689875	31654	46	4779676	*) 166943150

*) Das hier berechnete durchschnittliche (Rein-) Einkommen weicht nicht wesentlich ab von dem im Texte nachgewiesenen thatsächl. Einkommen.

Die in der Stadt Frankfurt a. M. in den Etatsjahren 1878/79 bis 1891/92

(Aus den Verwaltungs-

Steuerstufe	Durchschnittseinkommen M.	Steuerbetrag M.	1878/79 Personen	1878/79 Durchschnittseinkommen M.	1879/80 Personen	1879/80 Durchschnittseinkommen M.	1880/81 Personen	1880/81 Durchschnittseinkommen M.	1881/82 Personen	1881/82 Durchschnittseinkommen M.	1882/83 Personen	1882/83 Durchschnittseinkommen M.	1883/84 Personen	1883/84 Durchschnittseinkommen M.	1884/85 Personen	1884/85 Durchschnittseinkommen M.
																A. Klassen-
1	540	3	12906	6969240	11774	6357960	11651	6291540	12121	6545340	12603	6805620	12930	6982200	13538	731052
2	780	6	11176	8717280	10739	8376420	10643	8301540	10699	8345220	10920	8517600	11020	8595600	11588	903864
3	975	9	2902	2829450	2752	2683200	2834	2763150	3119	3041025	3205	3124875	3145	3066375	3106	302835
4	1125	12	3746	4214250	3937	4429125	3931	4422375	4044	4549500	4043	4548375	3908	4396500	3784	425700
5	1275	18	1069	1362975	1072	1366800	1032	1315800	1045	1332375	1140	1453500	1157	1475175	1206	153765
6	1425	24	1913	2726025	1913	2726025	1965	2800125	2011	2865675	1961	2794425	2115	3013875	2199	313357
7	1575	30	799	1258425	802	1263150	781	1230075	821	1293075	826	1300950	825	1299375	846	133245
8	1725	36	1413	2437425	1358	2342550	1289	2223525	1307	2254575	1346	2321850	1377	2375325	1470	253575
9	1950	42	1182	2304900	1224	2386800	1244	2425800	1246	2429700	1259	2455050	1280	2496000	1295	252525
10	2250	48	1030	2317500	1039	2337750	1039	2337750	1077	2423250	1119	2517750	1158	2605500	1303	293175
11	2550	60	682	1739100	694	1769700	717	1828350	712	1815600	726	1851300	747	1904850	759	193545
12	2850	72	1088	3100800	987	2812950	953	2716050	978	2787300	1052	2998200	1088	3100800	1165	332025
zusammen A.			39906	39977370	38291	38852430	38079	38656080	39180	39682635	40200	40689495	40750	41311575	42259	4288663
																B. Einkommen-
1	3300	90	1748	5768400	1738	5735400	1703	5619900	1780	5874000	1738	5735400	1651	5448300	1631	538230
2	3900	108	1000	3900000	998	3892200	993	3872700	1087	4239300	1043	4067700	1088	4244200	1123	437970
3	4500	126	539	2425500	555	2497500	591	2659500	639	2875500	648	2916000	654	2943000	675	303750
4	5100	144	390	1989000	415	2116500	453	2310300	497	2534700	508	3590800	527	2687700	561	286110
5	5700	162	326	1858200	339	1932300	333	1898100	394	2245800	380	2166000	451	2570700	438	249660
6	6600	180	368	2428800	389	2567400	396	2613600	427	2818200	516	3405600	530	3498000	523	345180
7	7800	216	218	1700400	232	1809600	234	1825200	248	1934400	261	2035800	271	2113800	269	209820
8	9000	252	222	1998000	210	1890000	224	2016000	216	1944000	205	1845000	203	1827000	220	198000
9	10200	288	157	1601400	152	1550400	146	1489200	161	1642200	187	1907400	189	1927000	195	198900
10	11400	324	123	1402200	133	1516200	163	1858200	189	2154600	186	2120400	197	2245800	209	238260
11	13200	360	109	1438800	111	1465200	118	1557600	121	1597200	128	1689600	126	1683800	128	168960
12	15600	432	80	1248000	92	1435200	96	1497600	121	1887600	122	1903200	137	2137200	148	230880
13	18000	504	61	1098000	56	1008000	69	1242000	66	1188000	70	1260000	81	1458000	74	133200
14	20400	576	68	1387200	69	1407600	63	1285200	61	1244400	71	1448400	73	1489200	74	150960
15	23400	648	46	1076400	49	1146600	68	1591200	63	1474200	66	1544400	72	1684800	83	194220
16	27000	756	30	810000	27	729000	28	756000	35	945000	35	945000	42	1134000	50	1350000
17	30600	864	20	612000	27	826200	26	795600	28	856800	37	1132200	42	1285200	47	163820
18	34200	972	20	684000	17	581400	19	649800	16	547200	20	684000	28	957600	20	864000
19	39000	1080	11	429000	12	468000	13	507000	16	624000	17	663000	16	624000	21	819000
20	45000	1260	14	630000	17	765000	18	810000	17	765000	21	945000	23	1035000	29	1306000
21	51000	1440	11	561000	11	561000	14	714000	11	561000	11	561000	14	714000	17	867000
22	57000	1620	13	741000	9	513000	15	855000.	20	1140000	17	969000	18	1026000	18	1036000
23	66000	1800	10	660000	11	726000	8	528000	12	792000	14	924000	12	792000	11	726000
24	78000	2160	9	702000	10	780000	15	1170000	11	858000	9	702000	8	624000	12	936000
25	90000	2520	4	360000	3	270000	4	360000	5	450000	10	900000	14	1260000	14	1260000
26	102000	2880	5	510000	5	510000	7	714000	6	612000	6	612000	5	510000	8	816000
27	114000	3240	2	228000	2	228000	2	228000	2	228000	5	570000	6	684000	6	684000
28	132000	3600	4	528000	7	924000	5	660000	6	792000	5	660000	6	792000	5	660000
29	156000	4320	2	312000	3	468000	2	312000	2	312000	3	468000	3	468000	4	624000
30	186000	5040	1	186000	1	186000	3	558000	2	372000	3	558000	2	372000	1	186000
31	222000	6120	—	—	—	—	—	—	1	222000	—	—	—	—	—	—
32	270000	7200	2	540000	—	—	1	270000	1	270000	1	270000	1	270000	1	270000
33	330000	9000	1	330000	1	330000	1	330000	1	330000	2	660000	2	660000	2	660000
34	390000	10800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	450000	11600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
36	510000	12400	—	—	1	510000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40	750000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
41	810000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
66	2310000	—	1	2310000	1	2310000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
67	2370000	—	1	2370000	1	2370000	1	2370000	1	2370000	—	—	—	—	—	—
68	2430000	—	—	—	—	—	1	2430000	—	—	1	2430000	1	2430000	—	—
69	2490000	—	—	—	—	—	—	—	1	2490000	—	—	—	—	1	2490000
70	2550000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2550000	1	2550000	—	—
71	2610000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	261000
72	2670000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
73	2730000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
94	3990000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
95	4050000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
96	4110000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
97	4170000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen B.			5616	44828300	5704	46025700	5833	48353700	6264	51191100	6347	54838900	6494	56146300	6619	5864320
überh. A u. B			45522	84800670	43995	84878130	43912	87009780	45444	90873735	46547	95528395	47244	97457875	48878	101529835

veranlagte Klassen- und klassificirte Einkommensteuer nach Steuerstufen.

berichten des Magistrates entnommen.)

1885/86 Personen	1885/86 Durchschnittseinkommen M.	1886/87 Personen	1886/87 Durchschnittseinkommen M.	1887/88 Personen	1887/88 Durchschnittseinkommen M.	1888/89 Personen	1888/89 Durchschnittseinkommen M.	1889/90 Personen	1889/90 Durchschnittseinkommen M.	1890/91 Personen	1890/91 Durchschnittseinkommen M.	1891/92 Personen	1891/92 Durchschnittseinkommen M.	Steuerstufe
steuer:														
15155	8183700	16693	9014220	17995	9717300	19306	10425240	18648	10069920	20281	10951740	21298	11500920	1
1652	10648560	15316	11946480	17292	13487760	18807	14669460	19111	14906580	21229	16568620	23182	18081960	2
3258	3176550	3305	3222375	3486	3398850	3463	3376425	3699	3606525	3874	3777150	4366	4256850	3
3750	4218750	3710	4173750	3766	4236750	3766	4236750	3761	4456125	4422	4974750	4391	4939875	4
1199	1528725	1254	1598850	1275	1625625	1290	1644750	1336	1703400	1377	1755675	1372	1749300	5
2192	3128600	2270	3234750	2309	3290325	2377	3387225	2443	3481275	2510	3576750	2614	3724950	6
809	1274175	836	1316700	810	1275750	877	1397025	913	1437975	894	1408050	934	1471050	7
1457	2478825	1511	2606475	1541	2658225	1581	2732400	1593	2747925	1598	2756550	1767	3048075	8
1250	2437500	1375	2681250	1393	2716350	1507	2938650	1566	3053700	1609	3137550	1647	3211650	9
1272	2862000	1364	3069000	1419	3192750	1493	3359250	1564	3519000	1619	3642750	1617	3638250	10
742	1892100	791	2017050	847	2159850	845	2154750	870	2218500	964	2458200	981	2501550	11
1210	3448500	1267	3610950	1312	3739200	1424	4058400	1461	4163850	1492	4252200	1459	4158150	12
45996	45272985	49692	48491850	53445	51498735	56739	54380325	57165	55364775	61869	59249985	65628	62282580	
steuer:														
1646	5586900	1714	5656200	1791	5910300	1854	6118200	1908	6296400	1915	6319500	2084	6877200	1
1163	4548500	1152	4492800	1191	4656600	1228	4789200	1277	4980300	1279	4988100	1351	5268900	2
697	3136500	725	3262500	762	3384000	787	3541500	773	3478500	807	3631500	851	3829500	3
575	2932500	570	2907000	593	3024300	608	3100800	619	3156900	670	3417000	686	3498600	4
467	2661900	476	2713200	481	2741700	484	2758800	501	2855700	493	2810100	513	2924100	5
547	3610200	556	3669600	559	3689400	557	3676200	577	3808200	606	3999600	609	4019400	6
288	2230800	299	2332200	318	2480400	309	2410200	345	2691000	361	2815800	376	2932800	7
232	2088000	210	1890000	233	2097000	256	2304000	272	2448000	277	2493000	287	2583000	8
197	1958400	208	2121600	215	2193000	209	2131800	211	2152200	225	2295000	230	2346000	9
258	2382600	191	2177400	190	2052000	178	2029200	187	2131800	198	2257200	202	2302800	10
124	1636800	131	1729200	135	1782000	148	1953600	150	1980000	143	1887600	148	1953600	11
148	2308800	149	2324400	146	2277600	144	2246400	157	2449200	156	2433600	157	2449200	12
74	1332000	87	1566000	93	1674000	101	1818000	107	1926000	112	2016000	95	1710000	13
90	1836000	99	2019600	99	2019600	95	1938000	95	1938000	92	1876800	94	1917600	14
72	1684800	67	1567800	75	1755000	78	1825200	77	1801800	78	1825200	79	1848600	15
49	1323000	42	1134000	55	1485000	55	1485000	54	1458000	55	1485000	55	1485000	16
48	1468800	54	1652400	58	1774800	51	1560600	48	1468800	51	1560600	55	1683000	17
24	820800	24	820800	27	923400	32	1094400	44	1504800	43	1470600	43	1470600	18
29	1131000	28	1092000	31	1209000	33	1287000	32	1248000	33	1287000	38	1482000	19
33	1485000	34	1530000	30	1350000	28	1260000	31	1395000	29	1305000	27	1215000	20
15	765000	20	1020000	22	1122000	23	1173000	27	1377000	20	1020000	19	969000	21
19	1083000	19	1083000	19	1083000	24	1368000	17	969000	25	1425000	28	1596000	22
9	594000	9	594000	19	1254000	16	1056000	20	1320000	12	792000	13	858000	23
18	1404000	21	1638000	21	1638000	15	1170000	16	1248000	17	1326000	18	1404000	24
12	1080000	12	1080000	11	990000	12	1080000	11	990000	12	1080000	12	1080000	25
9	918000	10	1020000	12	1224000	14	1428000	13	1326000	14	1428000	13	1326000	26
5	570000	7	798000	6	684000	6	684000	7	798000	10	1140000	10	1140000	27
7	924000	4	528000	7	924000	4	528000	4	528000	7	924000	6	792000	28
4	624000	5	780000	4	624000	6	936000	7	1092000	4	624000	4	624000	29
4	744000	3	558000	4	744000	4	744000	5	930000	5	930000	6	1116000	30
1	222000	—	—	—	—	—	—	—	—	4	888000	4	888000	31
—	—	1	270000	1	270000	1	270000	1	270000	2	540000	2	540000	32
1	330000	2	660000	2	660000	2	660000	2	660000	2	660000	1	330000	33
2	780000	1	390000	1	390000	1	390000	—	—	—	—	1	390000	34
—	—	—	—	—	—	—	—	2	900000	—	—	—	—	35
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1020000	2	1020000	36
—	—	—	—	1	750000	2	1500000	2	1500000	2	1500000	1	750000	40
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	810000	41
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	69
1	2550000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70
—	—	1	2610000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71
1	2670000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72
—	—	1	2730000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73
—	—	—	—	1	3990000	1	3990000	—	—	—	—	—	—	94
—	—	—	—	—	—	—	—	1	4050000	—	—	—	—	95
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4110000	—	—	96
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4170000	97
6867	61416300	6932	62417700	7196	64826100	7366	66305100	7600	69126600	7762	71581200	8122	73599900	
52793	106689285	56624	110909550	60641	116324835	64105	120685425	64765	124491375	69631	130831185	73750	135882480	

Die männlichen Haushaltungsvorsteher nach Alter, Civilstand,

NB. Die Hauptzahlen dieser Tabelle beziehen sich auf die verheiratheten oder verwittweten

Laufende Nr.	Berufsart.	Personen mit einem (steuerpflichtigen) Einkommen von Mark: bis zu 900				900—1200				1200—1500				1500—1800			
		im Lebensalter von:															
		höchst. 30	31—50	über 50	zus.	höchst. 30	31-50	über 50	zus.	höchst. 30	31-50	über 50	zus.	höchst. 30	31—50	über 50	zus.
		Jahren.															
1	Landwirthe, Oeconomen, Gutsbes.	3	9	4	16	2	5	2	9	1	[1]3	4	[1]8	—	6	2	8
2	Kunst- u. Handelsgärtner	[9]75	[2]103	51	[11]229	[1]27	[2]61	[2]39	[5]127	4	[2]46	[1]24	[3]74	3	16	19	38
3	Fischer	2	9	5	16	—	2	3	5	1	—	[1]3	[1]4	—	—	1	1
4	Steinmetzen	[1]22	55	9	[1]86	3	16	1	20	—	—	1	1	—	5	—	5
5	Häfner, Ofensetz., Schornsteinfeg.	11	[2]27	10	[2]48	[1]3	23	5	[1]31	—	7	2	9	—	3	4	7
6	Schlosser, Metallarbeiter rc.	[1]172	[4]391	[1]51	[6]614	[2]38	[1]126	28	[3]192	4	42	[1]15	[1]61	1	21	14	36
7	Spengler	[1]44	69	[3]4	[4]117	8	[1]51	13	[1]72	2	12	4	18	1	5	3	9
8	Monteure, Maschinisten	16	29	9	54	3	24	2	29	—	10	2	12	1	10	3	14
9	Mechaniker, Uhrmacher rc.	[2]20	60	[1]8	[3]88	[2]20	45	13	[2]78	[1]8	[1]29	[1]7	[3]44	1	11	2	14
10	Apotheker u. Chemiker	1	8	2	11	—	[1]—	—	[1]—	1	—	2	3	[1]—	3	1	[1]4
11	Web., Färb., Decat., Posament.	[1]11	18	9	[1]38	—	11	—	11	1	5	1	7	—	—	1	1
12	Buchbinder u. Kartonnager.	[2]23	[1]56	[1]17	[4]96	12	31	8	51	1	9	4	14	1	[1]6	4	[1]11
13	Sattl., Portef., Tapez.	[5]58	[4]132	[1]40	[10]230	24	[2]81	23	[2]128	7	[1]38	12	[1]57	1	17	11	29
14	Schreiner	[7]132	[3]347	84	[10]563	35	172	59	266	8	[2]41	21	[2]70	2	[1]19	4	[1]25
15	Küfer	[1]31	86	6	[1]123	34	[1]57	6	[1]97	2	8	2	12	—	8	1	9
16	Drechsler, Kammmacher rc.	[1]8	[1]25	7	[1]40	1	10	5	16	—	2	—	2	—	5	—	5
17	Bäcker u. Conditoren	[4]27	[1]69	[1]15	[6]111	[1]2	12	—	[1]14	2	13	2	17	4	9	4	17
18	Metzger	[9]26	[1]52	6	[10]84	9	37	3	49	[1]11	21	2	[1]34	11	29	—	40
19	Brauer u. Mälzer	7	39	2	48	[1]25	64	2	[1]91	—	2	1	3	—	—	—	—
20	Schneider	[9]173	[7]380	[2]140	[18]693	[1]46	[2]134	59	[4]239	8	51	[1]23	[1]82	2	25	7	34
21	Maschinenstricker	2	1	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22	Hut-, Mützenm. u. Kürschner	[1]7	10	11	[1]28	4	9	3	16	1	5	—	6	—	2	1	3
23	Schuhmacher	[5]159	[6]443	113	[11]715	[2]38	[6]201	[1]41	[10]280	2	34	18	54	[1]1	21	11	[1]33
24	Friseure u. Barbiere	[1]21	[1]24	1	[2]46	[1]29	41	[1]3	[2]73	4	[1]18	2	[1]24	—	13	1	14
25	Wäschereibesitzer	1	9	9	19	1	11	6	18	2	3	4	9	—	—	4	4
26	Bauuntern., Techniker rc.	[1]6	21	4	[1]81	5	9	8	22	—	[2]9	5	[2]14	[1]6	16	[1]2	[2]24
27	Maurer	[4]47	[1]149	32	[5]228	5	15	6	26	1	2	2	5	—	3	1	4
28	Zimmerer	[1]32	72	29	[1]133	3	23	4	30	2	10	4	16	—	5	—	5
29	Glaser	[1]12	27	2	[1]41	7	17	1	25	2	5	—	7	1	3	—	4
30	Weißb., Maler u. Lackirer	[1]91	[1]209	[2]47	[4]347	[1]25	[3]64	16	[4]105	4	34	9	47	6	14	7	27
31	Dachdecker	16	[2]42	5	[2]63	[1]2	15	—	[1]17	—	6	1	7	—	4	—	4
32	Installateure	8	7	6	21	1	8	1	10	—	3	1	4	—	3	1	4
33	Pflasterer, Asphalt., Cementirer	7	25	3	35	—	3	—	3	—	1	—	1	—	—	—	—
34	Schriftgießer	8	10	8	26	4	8	3	15	—	1	3	4	—	1	1	2
35	Buchdr., Lithogr., Liniirer	[5]26	74	[2]19	[7]119	[3]55	[1]101	[1]26	[4]182	7	53	13	73	3	19	3	25
36	Grav., Ciseleure, Zeichner	[2]3	4	1	[2]8	8	10	3	21	2	[1]6	1	[1]9	1	1	4	6
37	Waar. u. Produktenhandel	[3]43	[4]158	57	[7]258	[1]31	[5]168	39	[6]238	6	[2]76	35	[2]117	[1]8	[1]71	22	[2]101
38	Geld- u. Credithand.	8	[1]24	14	[1]46	3	[1]18	10	[1]31	[2]4	6	4	[2]14	[1]3	9	[1]4	[2]16
39	Buch- u. Musikalienhandel.	1	16	[1]14	[1]31	[1]—	8	1	[1]9	—	2	1	3	1	3	1	5
40	Agent., Commiss. Vers.-Beamte	8	[2]39	27	[2]74	4	12	21	37	10	24	17	51	2	24	11	37
41	Kaufl. ohne nähere Bezeichnung	[15]174	[16]533	[3]179	[34]886	[13]49	[2]91	[1]25	[16]165	[12]61	[2]81	23	[14]165	[7]84	[12]251	[3]45	[22]380
42	Fabrikanten	2	11	5	18	[1]—	6	1	[1]7	—	[1]2	1	[1]3	—	4	1	5
43	Hausirer	6	[1]11	6	[1]23	1	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—
44	Wirthe, Pensionatinh.	[1]13	[3]67	[1]13	[5]93	[4]35	[2]99	20	[6]154	18	105	21	144	11	65	13	89
45	Kellner, Köche	[1]59	[2]132	[1]15	[4]206	10	22	1	33	1	[1]5	1	[1]7	2	5	—	7
46	Fuhrleute, Kutscher	[6]135	[1]419	[1]103	[8]657	20	[1]112	[1]34	[2]166	5	32	12	49	1	12	10	23
47	Diener, Portiers, Ausläufer rc.	[7]235	[9]656	[1]192	[17]1083	27	[1]207	90	[1]324	3	53	41	97	2	[1]21	11	[1]34
48	Dienstmänner rc.	[1]20	144	[1]83	[2]247	1	19	[1]13	[1]33	—	10	6	16	—	—	3	3
49	Taglöhner ohne näh. Bezeichn.	[8]358	[6]1353	[3]388	[17]2099	[1]13	58	20	[1]91	—	9	6	15	—	2	5	7
50	Beamte u. Bedienstete aller Art	[11]250	[1]449	[4]137	[18]836	[3]115	[4]330	47	[7]492	[2]51	[3]407	86	[4]544	[1]13	[1]268	[1]155	[3]436
51	Lehrer u. Cultusbedienstete	[2]10	27	[2]18	[4]55	[2]1	9	[1]14	[3]24	2	13	[1]5	[1]20	[2]7	[3]8	14	[5]29
52	Aktive Militärpersonen	15	19	—	*) 34	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
53	Künstler a. Art, Mus. Liter. rc.	[4]22	[3]58	21	[7]101	[1]2	[2]29	[1]11	[4]42	3	[1]22	16	[1]41	2	24	4	30
54	Schreiber, Anwaltsgeh. rc.	[1]10	[2]26	13	[3]49	[1]5	16	5	[1]26	4	[1]8	2	[1]14	3	8	3	14
55	Rechtsanwälte u. Notare	—	1	2	3	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—
56	Aerzte, Chirurgen rc.	[1]1	[1]10	7	[2]18	[1]5	[1]7	—	[2]12	4	8	5	17	1	[1]4	4	[1]9
57	Rentiers, Privatiers, Pensionäre	7	[3]45	[7]213	[12]265	—	[2]5	[3]79	[5]84	—	[1]6	52	[1]58	—	[1]7	[1]56	[2]63
58	Uebrige Berufsarten	[1]30	[2]80	29	[3]189	9	29	13	51	[1]3	9	4	[1]16	—	13	8	21
59	Ohne Gewerbe	—	[1]5	23	[1]28	—	—	2	2	—	1	—	1	—	—	1	1
	zusammen verheirathete	2715	7374	2330	12419	810	2743	840	4398	264	1409	533	2206	186	1102	488	1776
	zusammen ledige	137	96	36	269	46	42	13	101	19	22	6	47	15	23	7	65

*) Sind nach dem Gesetz steuerfreie Unteroffiziere. **) Handschriftlich ist die Ausscheidung der über 70 Jahre alten Personen für die einzelnen

Beruf und steuerpflichtigen Einkommen am 15. April 1893.

bezw. geschiedenen Haushaltungsvorsteher, die kleiner gedruckten Zahlen dagegen auf die ledigen.

Personen mit einem steuerpflichtigen Einkommen von Mark: 1800—3000			3000—6000				6000—9500				über 9500				Zusammen					Laufende Nr.
im Lebensalter von: 31—50	über 50	zus.	höchst. 30	31—50	über 50	zus.	höchst. 30	31—50	über 50	zus.	höchst. 30	31—50	über 50	zus.	höchst. 30	31—50	51—70	über 70**)	zus.	
Jahren.																				
5	7	18	1	4	[1] 3	[1] 8	—	3	[1] 3	[1] 6	—	3	2	5	8	[1] 38	[2] 25	2	[3] 73	1
[1] 32	46	[1] 82	1	[1] 14	[2] 20	[3] 35	1	—	2	3	—	2	2	4	[10] 115	[8] 274	[4] 180	[1] 23	[23] 592	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	11	[1] 10	2	[1] 26	3
3	—	4	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	[1] 26	85	11	—	[1] 122	4
4	2	7	—	2	5	7	—	—	1	1	—	—	4	4	[1] 15	[2] 66	32	1	[3] 114	5
44	20	66	1	18	20	39	—	3	1	4	—	2	1	3	[2] 218	[5] 647	[2] 148	2	[10] 1015	6
11	4	[1] 15	—	5	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—	[2] 55	[1] 153	[3] 29	1	[6] 238	7
5	5	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	78	20	1	119	8
[3] 14	11	[1] 27	2	9	7	18	—	3	4	7	—	1	1	2	[5] 53	[2] 172	[2] 50	3	[9] 278	9
[1] 7	1	[1] 11	—	12	[2] 4	[2] 16	—	4	2	6	—	[1] 13	[1] 11	[2] 24	[1] 5	[3] 47	[3] 23	—	[7] 75	10
[1] 3	2	5	—	5	1	6	—	—	—	—	—	1	1	2	[1] 12	43	13	2	[1] 70	11
[2] 8	4	[1] 12	—	1	—	1	—	3	1	4	—	—	—	—	[2] 37	[2] 114	[1] 36	2	[6] 189	12
[1] 15	19	[1] 37	1	14	6	21	—	1	2	3	—	1	1	2	[5] 94	[8] 299	[1] 109	5	[14] 507	13
[1] 17	13	[1] 31	—	13	14	27	—	2	2	4	—	—	1	1	[7] 178	[7] 611	188	10	[14] 987	14
10	7	17	—	7	—	7	—	1	—	1	—	—	1	1	[1] 67	[1] 177	22	1	[2] 267	15
3	2	5	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	[1] 9	46	13	3	[1] 71	16
[2] 29	7	[2] 42	5	[1] 22	[1] 8	[2] 35	1	6	3	10	2	6	3	11	[6] 49	[3] 166	[2] 41	1	[11] 257	17
[7] 75	[1] 16	[8] 107	5	[4] 57	[2] 9	[6] 71	1	25	3	29	2	18	4	24	[12] 81	[8] 314	[3] 42	1	[23] 438	18
4	—	4	—	2	—	2	—	7	1	8	—	6	5	11	[1] 32	124	11	—	[1] 167	19
46	23	73	—	11	16	27	—	3	[1] 2	[1] 5	—	3	1	4	[10] 233	[10] 653	[4] 256	15	[24] 1157	20
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	6	21
2	2	4	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	[1] —	[1] 2	[1] 12	31	[1] 16	1	[2] 60	22
13	15	28	—	2	4	6	—	3	—	3	—	—	2	2	[9] 200	[12] 717	[1] 194	10	[22] 1121	23
16	1	20	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	[2] 55	[2] 119	[1] 7	1	[5] 182	24
1	[1] 4	[1] 5	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	24	[1] 22	6	[1] 56	25
[1] 53	13	[2] 71	7	[6] 72	7	[6] 86	2	34	8	44	1	40	27	68	[3] 32	[9] 254	[1] 69	5	[13] 360	26
6	4	10	—	8	3	11	—	2	2	4	1	3	3	7	[4] 54	[1] 188	50	3	[5] 295	27
4	1	5	—	4	5	9	—	3	1	4	—	—	—	—	[1] 37	121	42	2	[1] 202	28
10	2	12	—	3	2	5	—	3	—	3	—	—	—	—	[1] 22	68	6	1	[1] 97	29
20	12	45	3	18	12	33	—	6	4	10	—	3	6	9	[2] 133	[4] 377	[2] 108	5	[8] 623	30
[1] 4	2	6	—	[1] 5	1	[1] 6	—	3	—	3	—	1	—	1	[1] 18	[3] 80	9	—	[4] 107	31
—	1	1	—	2	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	9	25	10	—	44	32
—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	2	—	—	—	—	7	32	3	—	42	33
—	3	3	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	1	12	20	19	2	53	34
[1] 17	10	29	—	[1] 8	8	[1] 16	—	4	—	4	—	3	[1] 5	[1] 8	[7] 93	[2] 279	[4] 79	5	[13] 456	35
5	2	7	—	1	3	4	—	—	1	1	—	—	—	—	[2] 14	[1] 27	14	1	[3] 56	36
[illegible]	[1] 42	[4] 140	—	[2] 51	28	[2] 79	2	[1] 9	1	[1] 12	—	9	8	17	[6] 95	[17] 635	[1] 219	13	[24] 962	37
[illegible]	[1] 14	[5] 49	[1] 2	[4] 53	[1] 19	[6] 74	—	[1] 18	15	[1] 33	1	83	[1] 62	[1] 146	[6] 25	[9] 242	[4] 136	6	[19] 409	38
7	4	12	—	7	[1] 2	[1] 9	1	4	1	6	—	2	4	6	[1] 4	49	[2] 24	4	[3] 81	39
[illegible]	[1] 40	[6] 122	—	[1] 36	[2] 13	[3] 49	—	12	7	19	—	8	14	22	35	[8] 226	[2] 138	[1] 12	[11] 411	40
[illegible]	[illegible]	[33] 1075	[6] 34	[37] 816	[17] 315	[55] 1165	10	[10] 362	[4] 130	[14] 502	[7] 9	[15] 432	[5] 298	[23] 739	[66] 551	[135] 3307	[34] 1151	[2] 68	[237] 5077	41
14	4	19	[1] 1	[1] 24	7	[2] 32	2	[1] 18	10	[1] 30	3	[2] 39	32	[2] 74	[2] 9	[6] 118	57	4	[7] 188	42
—	[1] —	[1] —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	[1] 12	7	[1] —	[2] 26	43
[illegible]	44	153	2	59	16	77	1	12	—	13	—	12	2	14	[5] 86	[5] 522	[1] 127	2	[11] 737	44
3	1	[1] 5	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	[1] 73	[4] 167	[1] 19	—	[6] 259	45
21	14	35	—	9	11	20	—	2	3	5	—	1	2	3	[6] 161	[2] 608	[2] 181	8	[10] 958	46
12	15	27	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	[7] 267	[11] 951	[1] 329	21	[19] 1568	47
3	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[3] 21	176	[2] 102	4	[3] 303	48
3	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[9] 371	[6] 1425	[3] 397	23	[18] 2216	49
[illegible]	[illegible]	[17] 785	[1] —	[13] 297	[3] 201	[17] 498	1	[2] 32	[3] 35	[5] 68	[1] 2	[1] 27	[2] 39	[4] 68	[21] 478	[36] 2298	[12] 914	[1] 37	[70] 3727	50
[illegible]	[illegible]	[3] 112	4	[4] 216	[6] 69	[11] 289	—	34	[2] 49	[2] 83	—	6	15	21	[7] 37	[9] 391	[13] 184	21	[29] 633	51
—	—	[1] —	1	[2] 6	[1] —	[3] 7	1	9	—	10	—	6	5	11	17	[5] 41	[1] 5	—	[4] 63	52
[illegible]	21	[3] 67	4	[1] 22	21	[1] 47	3	[1] 11	[1] 12	[3] 26	—	8	11	19	[6] 41	[10] 215	[1] 103	[1] 14	[18] 373	53
[illegible]	6	[1] 15	—	3	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	[2] 24	[3] 68	[1] 29	1	[6] 122	54
[illegible]	[illegible]	6	—	4	1	5	—	6	4	10	2	[1] 30	20	[1] 52	3	[1] 45	26	4	[1] 78	55
[illegible]	[illegible]	[4] 25	3	[6] 19	12	[8] 34	—	[2] 21	5	[2] 26	—	[2] 42	30	[4] 72	[4] 16	[16] 138	[1] 60	8	[21] 217	56
[illegible]	[illegible]	[12] 175	—	[3] 33	[23] 240	[26] 273	—	[1] 17	[8] 134	[9] 151	[1] 2	[7] 51	[26] 277	[36] 330	[2] 10	[26] 188	[59] 806	[27] 399	[103] 1403	57
[illegible]	[illegible]	27	—	8	7	15	—	4	1	5	—	4	[1] 7	[1] 11	[2] 43	[3] 168	[1] 70	4	[5] 285	58
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[1] 6	17	9	[1] 32	59
[illegible]	[illegible]	3679	77	1999	1130	3206	26	694	450	1170	25	868	908	1801	4388	18473	7010	779	30650	
[illegible]	[illegible]	131	9	91	57	157	—	19	20	39	4	29	43	76	256	105	160	27	868	

Einkommensgruppen vorhanden.

Die Ergebnisse der Veranlagung zur Grundsteuer in

(Auf Grund der vom Kgl. Katasteramt überlassenen Mittheilungen.) Diese Tabelle dient gleich-

Gemarkungstheile	Jahr	A. Steuerpflichtige Liegenschaften: Anzahl der Parzellen	Flächeninhalt Hekt.	Ar	qm	Reinertrag* Thlr.	1/30	Jahresbetrag der Grundsteuer M.	Pf.	B. Steuerfreie Liegen-: Anzahl der Parzellen	Flächeninhalt Hekt.	Ar	qm
Frankfurter Gemarkung	1878/79	2994	1081	85	77	31692	60	9098	87	578	770	78	67
	1879/80	2990	1064	38	64	30721	04	8819	93	583	769	82	25
	1880/81	2895	1039	69	04	30204	70	8671	68	608	787	33	17
	1881/82	2856	1033	05	54	29927	58	8592	11	619	785	90	30
	1882/83	2786	1023	98	91	29597	88	8497	45	619	781	84	61
	1883/84	2743	998	77	53	29065	40	8344	58	666	802	17	76
	1884/85	2756	991	47	45	28777	47	8261	93	662	796	57	15
	1885/86	2797	972	34	90	28264	01	8114	52	636	772	39	50
	1886/87	2805	969	26	71	28129	48	8075	90	641	772	86	28
	1887/88	2803	930	97	92	27204	19	7810	25	643	758	02	31
	1888/89	2959	923	05	21	26949	44	7737	11	669	760	50	39
	1889/90	3107	916	10	30	26651	98	7651	71	675	759	95	96
	1890/91	3163	909	92	38	26377	89	7573	02	696	759	62	50
	1891/92	3155	900	26	82	26013	25	7468	35	693	758	14	82
	1892/93	3138	895	84	25	25759	97	7395	61	590	663	07	62
	1893/94	3084	888	61	55	25430	66	7301	07	563	655	70	87
	1894/95	3020	879	58	81	25060	74	7194	87	558	651	95	13
Bornheimer Gemarkung	1878/79	3304	364	19	79	8778	41	2520	25	2	1	93	04
	1879/80	3327	361	70	38	8721	81	2504	00	2	1	93	04
	1880/81	3317	359	92	57	8679	62	2491	91	2	1	93	04
	1881/82	3283	357	99	89	8629	33	2477	47	2	1	93	04
	1882/83	3286	356	97	57	8605	56	2470	65	2	1	93	04
	1883/84	3281	356	24	92	8586	69	2465	23	2	1	93	04
	1884/85	3278	355	79	27	8576	25	2462	23	2	1	93	04
	1885/86	3283	354	86	86	8548	22	2454	17	2	1	93	04
	1886/87	3276	354	37	39	8535	98	2450	66	2	1	92	44
	1887/88	3277	354	11	80	8532	67	2449	71	2	1	92	44
	1888/89	3293	353	20	34	8510	61	2443	38	2	1	92	44
	1889/90	3290	352	40	42	8492	90	2438	30	2	1	92	44
	1890/91	3253	350	73	27	8447	86	2425	87	2	1	92	44
	1891/92	3245	346	73	40	8354	73	2398	64	2	1	92	44
	1892/93	3252	346	26	70	8344	62	2395	70	2	1	92	44
	1893/94	3257	345	79	24	8336	94	2393	50	2	1	92	44
	1894/95	3271	345	23	77	8321	30	2389	01	2	1	92	44
Sachsenhäuser Gemarkung	1878/79	5686	4118	64	65	44112	46	12664	58	70	13	51	86
	1879/80	5675	4112	18	20	43852	24	12589	87	70	13	51	86
	1880/81	5703	4107	69	23	43658	40	12534	22	71	13	56	80
	1881/82	5736	4106	04	55	43562	29	12506	63	70	13	29	41
	1882/83	5768	4090	54	84	43471	92	12480	68	71	13	28	77
	1883/84	5775	4089	64	60	43444	31	12472	75	73	13	88	06
	1884/85	5783	4085	18	97	43208	38	12405	01	73	13	54	66
	1885/86	5844	4080	33	29	43048	50	12359	12	75	14	46	33
	1886/87	5849	4072	96	09	42884	08	12311	92	78	16	38	70
	1887/88	5844	4062	27	68	42616	10	12234	98	77	16	20	63
	1888/89	5848	4057	53	32	42500	32	12201	74	79	15	77	13
	1889/90	5837	4044	98	98	42184	05	12110	94	79	15	77	13
	1890/91	5838	4042	18	47	42066	02	12077	05	80	15	84	78
	1891/92	5843	4036	86	30	41949	26	12048	53	80	15	84	78
	1892/93	5847	4020	91	81	41708	52	11974	41	80	15	84	78
	1893/94	5823	4019	22	47	41625	72	11950	64	80	15	84	78
	1894/95	5850	4024	58	03	41736	09	11982	33	80	15	84	78
Summe: Stadtgebiet	1878/79	11984	5564	70	21	84583	47	24283	70	650	786	23	57
	1883/84	11799	5444	67	05	81096	40	23282	56	741	817	98	86
	1888/89	12100	5333	78	87	77960	37	22382	23	750	778	19	96
	1893/94	12164	5253	63	26	75393	32	21645	21	645	673	48	09
	1894/95	12141	5249	40	61	75118	13	21566	21	640	669	72	35

*) Wird in dem vorgeschriebenen Schema noch in Thalern angegeben.

den Jahren 1878/79 bis 1894/95 nach Gemarkungstheilen.

zeitig zur Ergänzung der Tabelle 25, sowie Kap. 10 und 15 von Theil I dieses Werkes.

...schaften Reinertrag		C. Wegen ihrer Benutzung zu öffentl. Zwecken ertraglose Grundstücke: a. Land (Wege, Eisenbahnen 2c.)				b. Wasser (Flüsse, Bäche 2c.)				D. Hofräume 2c.				Ueberhaupt: Anzahl der		Flächeninhalt			Reinertrag	
Thlr.	1/100	Anzahl d. Parzellen	Hekt.	Ar	qm	Anzahl d. Parzellen	Hekt.	Ar	qm	Anzahl der Parzellen	Hekt.	Ar	qm	Parzellen	Artikel der Mutterrolle **)	Hekt.	Ar	qm	Thlr.	1/100
14976	46	369	354	13	56	17	125	50	49	2735	242	82	10	6693	2414	2575	10	59	46669	06
14955	93	403	357	31	27	17	125	50	49	2912	257	22	13	6905	2488	2574	24	78	45676	97
15340	68	425	358	60	83	17	125	50	49	3077	263	92	81	7022	2523	2575	06	34	45545	38
15301	89	453	360	48	87	17	125	50	49	3230	270	11	14	7175	2569	2575	06	34	45229	47
15204	72	464	365	09	54	16	125	46	41	3315	278	66	87	7200	2596	2575	06	34	44802	60
15531	51	472	368	05	28	15	125	20	53	3363	281	01	98	7259	2634	2575	23	08	44596	91
15141	00	516	373	53	86	19	124	99	65	3464	288	61	73	7417	2693	2575	19	84	44218	47
14898	50	533	392	74	90	19	124	99	65	3592	312	69	04	7577	2786	2575	17	99	43162	51
14902	61	543	392	93	68	20	124	95	13	3685	316	55	41	7694	2854	2576	57	21	43032	09
14874	98	605	443	45	85	20	124	95	13	3771	318	96	66	7842	2912	2576	37	87	42079	17
14934	93	628	444	35	89	19	125	03	25	3862	323	63	55	8137	2993	2576	58	29	41884	37
14919	36	694	446	45	37	19	125	03	15	3969	329	10	57	8464	3117	2576	65	35	41571	34
14874	00	747	447	47	64	19	124	01	16	4101	334	50	27	8726	3239	2575	53	95	41251	89
14840	46	841	455	13	43	18	123	99	56	4248	337	94	24	8955	3377	2575	48	87	40853	71
12622	27	955	546	47	16	22	124	25	17	4509	346	21	81	9214	3513	2575	86	01	38382	24
12464	17	1070	550	99	29	22	124	25	17	4757	356	28	42	9496	3616	2575	85	30	37894	83
12381	45	1108	552	16	31	22	124	25	17	4987	367	87	13	9695	3579	2575	82	55	37442	19
55	33	121	23	84	99	10	—	97	53	640	45	04	05	4077	755	435	99	40	8833	74
55	33	128	24	46	80	9	—	90	83	681	46	98	35	4147	819	435	99	40	8777	14
55	33	130	24	36	80	13	—	91	08	771	48	85	91	4233	841	435	99	40	8734	95
55	33	135	25	11	83	13	—	91	08	822	50	05	63	4255	847	436	01	47	8684	66
55	33	140	25	19	09	13	—	91	08	851	51	00	69	4292	850	436	01	47	8660	89
55	33	139	25	32	73	13	—	91	08	866	51	59	70	4301	847	436	01	47	8642	02
55	33	136	24	85	02	13	—	91	08	879	52	53	06	4308	856	436	01	47	8631	58
55	33	138	25	01	55	13	—	79	07	895	53	28	30	4331	887	435	88	82	8603	55
55	16	140	25	01	77	9	—	78	26	910	53	78	02	4337	895	435	87	88	8591	14
55	16	145	25	21	70	9	—	78	26	919	53	83	68	4352	914	435	87	88	8587	83
55	16	146	25	21	78	4	—	66	94	938	54	66	35	4383	938	435	67	85	8565	77
55	16	150	25	21	90	4	—	66	94	972	55	51	28	4418	959	435	72	98	8548	06
55	16	151	26	33	85	4	—	66	94	989	56	06	48	4399	983	435	72	98	8503	02
55	16	168	29	39	30	4	—	66	94	1015	56	96	11	4434	1016	435	68	19	8409	89
55	16	172	29	35	00	4	—	66	94	1041	57	50	19	4471	1042	435	71	27	8399	78
55	16	172	29	35	00	4	—	66	94	1061	57	97	65	4496	1062	435	71	27	8392	10
55	16	176	29	36	25	5	—	66	80	1081	58	52	01	4535	1100	435	71	27	8376	46
373	95	267	190	81	51	16	—	84	86	507	64	88	25	6546	1104	4388	71	13	44486	41
373	95	276	191	57	36	16	—	84	86	566	70	58	85	6603	1130	4388	71	13	44226	19
376	27	288	191	95	03	16	—	84	86	586	74	65	21	6664	1140	4388	71	13	44034	67
363	39	294	192	55	55	16	—	84	86	609	75	96	76	6725	1162	4388	71	13	43925	68
363	09	310	206	63	88	16	—	84	86	620	76	83	27	6785	1168	4388	15	62	43835	01
374	36	311	206	40	23	16	—	84	86	631	77	37	87	6806	1174	4388	15	62	43818	67
369	74	323	207	13	51	15	—	80	82	640	81	47	13	6834	1175	4388	15	09	43578	12
412	84	327	204	25	36	15	—	80	82	667	88	26	62	6928	1182	4388	12	42	43461	34
420	39	336	209	17	65	15	—	80	82	671	88	78	27	6949	1186	4388	11	53	43304	47
409	07	355	214	80	67	18	5	70	85	704	89	50	32	6998	1192	4388	50	15	43025	17
384	62	381	217	39	46	18	5	70	85	719	92	19	29	7045	1200	4388	60	05	42884	94
384	62	404	228	42	05	18	5	70	85	720	93	69	47	7058	1208	4388	58	48	42568	67
388	22	416	231	59	38	18	5	70	85	727	94	27	85	7079	1234	4389	61	33	42454	24
388	22	446	232	59	17	18	4	72	14	782	99	65	78	7169	1268	4389	68	17	42337	48
388	22	536	246	15	63	18	4	72	14	827	102	03	78	7308	1284	4389	68	14	42096	74
388	22	544	246	21	48	18	4	72	14	868	103	67	12	7233	1323	4389	67	99	42013	94
388	22	573	253	13	81	30	11	05	51	904	105	45	83	7437	1359	4410	07	96	42124	31
15405	74	757	568	80	06	43	127	32	88	3882	352	74	40	17316	4273	7399	81	12	99989	21
15961	20	922	599	78	24	44	126	96	47	4860	409	99	55	18366	4655	7399	40	17	97057	60
15374	71	1155	686	97	13	41	131	41	04	5519	470	49	19	19565	5131	7400	86	19	93335	08
12907	55	1786	826	55	77	44	129	64	25	6686	517	93	19	21325	6001	7401	24	56	88300	87
12824	83	1857	834	66	37	57	135	97	48	6972	531	84	97	21667	6038	7421	61	78	87942	96

**) Anzahl der Besitzer ohne Rücksicht auf die Lage der Parzellen in den betr. Gemarkungen.

Die Vertheilung der steuerpflichtigen

(Auf Grund der vom Kgl. Katasteramt überlassenen Materialien

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		Anzahl der		Anzahl der steuerpflichtigen Gebäude			Von den steuerpflichtigen Gebäuden								
		Liegenschaften *)	Gebäude	zu 4 % des Nutzungswerthes	zu 2 % des Nutzungswerthes	zusammen	unter 300 M. (1. bis 16. Stufe) zu 4 %	zu 2 %	zus.	300 bis unter 1200 M. (17. bis 29. Stufe) zu 4 %	zu 2 %	zus.	1200 bis unter 3000 M. (30. bis 41. Stufe) zu 4 %	zu 2 %	zus.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Stadtbezirk:	Stadttheil:														
1	A.	[24] 522	638	458	126	**584**	14	77	**91**	162	14	**176**	197	12	**209**
2	"	[13] 497	610	483	107	**590**	15	32	**47**	160	17	**177**	199	17	**216**
3	"	[9] 500	588	467	101	**568**	12	11	**23**	116	18	**134**	202	15	**217**
4	w. N.	[11] 238	410	202	181	**383**	11	50	**61**	20	43	**63**	38	31	**69**
5	"	[6] 368	531	376	132	**508**	16	26	**42**	38	40	**78**	67	17	**84**
6	n. N.	[16] 484	818	516	264	**780**	22	75	**97**	96	73	**169**	169	52	**221**
7	ö. N.	[15] 353	582	391	154	**545**	17	44	**61**	79	55	**134**	120	39	**159**
8	"	[14] 223	464	266	175	**441**	18	60	**78**	55	69	**124**	80	30	**110**
9	S. W.	[8] 188	270	185	66	**251**	10	22	**32**	6	18	**24**	23	15	**38**
10	W.	[2] 441	568	448	115	**563**	15	31	**46**	13	45	**58**	79	35	**114**
11	N. W.	[1] 324	402	345	55	**400**	18	31	**49**	11	12	**23**	93	8	**101**
12	N.	— 516	694	555	134	**689**	32	70	**102**	32	40	**72**	193	19	**212**
13	N. O.	[3] 441	539	447	89	**536**	12	40	**52**	20	34	**54**	189	11	**200**
14	O.	[17] 380	604	395	177	**572**	31	78	**109**	32	72	**104**	116	18	**134**
15	S. W.	[18] 217	518	201	197	**398**	31	120	**151**	26	40	**66**	29	17	**46**
16	"	[7] 74	204	34	89	**123**	6	81	**87**	14	5	**19**	8	1	**9**
17	W.	[2] 128	184	117	63	**180**	6	41	**47**	5	10	**15**	27	12	**39**
18	N. W.	[1] 405	519	417	93	**510**	24	54	**78**	6	22	**28**	54	14	**68**
19	"	[4] 236	358	244	67	**311**	21	45	**66**	40	17	**57**	85	4	**89**
20	N.	[10] 459	635	459	153	**612**	11	99	**110**	28	37	**65**	220	14	**234**
21	"	[5] 274	452	286	139	**425**	18	88	**106**	35	35	**70**	119	11	**130**
22	N. O.	[2] 48	88	42	33	**75**	2	28	**30**	30	5	**35**	10	—	**10**
23	"	— 318	428	371	57	**428**	20	30	**50**	28	26	**54**	222	1	**223**
24	"	— 204	444	287	153	**440**	52	107	**159**	100	36	**136**	116	9	**125**
25	O.	[50] 432	768	404	286	**690**	77	201	**278**	94	55	**149**	146	21	**167**
26	"	[12] 140	298	101	144	**245**	34	73	**107**	35	56	**91**	13	12	**25**
27	B.	[8] 330	858	531	175	**706**	164	165	**329**	309	9	**318**	54	—	**54**
28	"	[1] 165	444	263	151	**414**	69	125	**194**	131	22	**153**	60	4	**64**
29	"	— 69	184	113	47	**160**	33	41	**74**	76	5	**81**	4	1	**5**
30	S.	[8] 251	388	304	66	**370**	24	33	**57**	150	21	**171**	90	8	**98**
31	"	[6] 309	546	397	112	**509**	60	87	**147**	192	19	**211**	90	4	**94**
32	S. G.	[59] 508	1096	564	349	**913**	134	241	**375**	124	69	**193**	182	27	**209**
33	"	[38] 357	876	404	324	**728**	76	197	**273**	152	84	**236**	120	30	**150**
Stadttheile:															
Altstadt		[46] 1519	1836	1408	334	**1742**	41	120	**161**	438	49	**487**	598	44	**642**
Westliche Neustadt .		[17] 606	941	578	313	**891**	27	76	**103**	58	83	**141**	105	48	**153**
Nördliche " .		[16] 484	818	516	264	**780**	22	75	**97**	96	73	**169**	169	52	**221**
Oestliche " .		[29] 576	1046	657	329	**986**	35	104	**139**	134	124	**258**	200	69	**269**
Südwestl. Außenstadt		[33] 479	992	420	352	**772**	47	223	**270**	46	63	**109**	60	33	**93**
Westliche "		[4] 569	752	565	178	**743**	21	72	**93**	18	55	**73**	106	47	**153**
Nordwestl. "		[6] 965	1279	1006	215	**1221**	63	130	**193**	57	51	**108**	232	26	**258**
Nördliche "		[15] 1249	1781	1300	426	**1726**	61	257	**318**	95	112	**207**	532	44	**576**
Nordöstl. "		[5] 1011	1499	1147	332	**1479**	86	205	**291**	178	101	**279**	537	21	**558**
Oestliche "		[79] 952	1670	900	607	**1507**	142	352	**494**	161	183	**344**	275	51	**326**
Bornheim		[12] 564	1486	907	373	**1280**	266	331	**597**	516	36	**552**	118	5	**123**
Inneres Sachsenhausn		[14] 560	934	701	178	**879**	84	120	**204**	342	40	**382**	180	12	**192**
Aeußeres "		[97] 865	1972	968	673	**1641**	210	438	**648**	276	153	**429**	302	57	**359**
Stadt:		[373] 10399	17006	11078	4574	**15647**	1105	2503	**3608**	2415	1123	**3538**	3414	509	**3923**
Am 1./1. 1880 . .		.	13176	8558	3497	**12050**	1293	2253	**3546**	2704	872	**3576**	2764	266	**3030**

*) Die klein beigeschriebenen Zahlen bedeuten steuerfreie Liegenschaften und sind in den Hauptzahlen enthalten. Die Zahl
Zwecke des königl. Hauses, 374 des öffentlichen Dienstes, 117 des Unterrichtes, 35 des Gottesdienstes, 33 der Geistlichkeit, 135 des

**) Ohne Berücksichtigung der Reklamationen und Rekurse.

Gebäude nach Stadtbezirken.

aus den Gebäudesteuerrevisions-Verhandlungen für 1895.)

haben einen Nutzungswerth von												Jährlicher Nutzungswerth aller steuerpflichtigen Gebäude **)	Jahresbetrag der Gebäudesteuer						Stadtbezirke bezw. Stadttheile
3000 bis unter 5100 M. (42. bis 48. Stufe)			5100 bis unter 7800 M. (49. bis 54. Stufe)			7800 b. unter 12600 M. (55. bis 63. St.)			12600 bis 84600 M. (64. bis 183. St.)				zu 4%		zu 2%		zusammen		
zu 4%	zu 2%	zus.	zu 4%	zu 2%	zus.	zu 4%	zu 2%	zus.	zu 4%	zu 2%	zus.		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30		31		32		33
67	8	75	13	10	23	5	3	8	—	2	2	1180134	34837	80	3791	40	38629	20	1
87	10	97	16	11	27	6	16	22	—	4	4	1483027	38289	60	7521	90	45811	50	2
84	12	96	39	14	53	11	20	31	3	11	14	2012520	46879	80	11480	50	58360	30	3
38	13	51	48	2	50	31	9	40	16	33	49	2344412	48756	00	18929	10	67685	10	4
114	6	120	79	12	91	41	10	51	21	21	42	2999603	79837	80	15571	40	95409	20	5
130	23	153	65	7	72	22	10	32	12	24	36	2884782	69545	00	18528	30	88073	30	6
106	7	113	43	1	44	25	6	31	1	2	3	1573690	48866	20	4807	10	53673	30	7
75	11	86	29	3	32	8	2	10	1	—	1	979996	29878	20	3612	30	33490	50	8
64	4	68	63	2	65	18	3	21	1	2	3	1033931	35428	80	2671	90	38100	70	9
188	4	192	120	—	120	32	—	32	1	—	1	2064203	76975	80	2227	60	79203	40	10
122	1	123	72	3	75	24	—	24	5	—	5	1493936	56822	80	853	80	57676	60	11
210	2	212	72	1	73	14	1	15	2	1	3	1959316	71861	40	2073	20	73934	60	12
181	3	184	44	1	45	1	—	1	—	—	—	1450046	54109	40	1194	20	55303	60	13
140	5	145	73	4	77	3	—	3	—	—	—	1410322	49641	60	2461	90	52103	50	14
63	11	74	42	7	49	8	2	10	2	—	2	882038	27779	40	3332	60	31112	00	15
4	—	4	2	1	3	—	1	1	—	—	—	84429	2021	20	585	70	2606	90	16
38	—	38	27	—	27	13	—	13	1	—	1	547927	20173	40	643	40	20816	80	17
179	1	180	120	1	121	34	—	34	—	1	1	1946560	73959	60	1234	00	75193	60	18
72	1	73	24	—	24	1	—	1	1	—	1	666822	25474	00	466	60	25940	60	19
171	2	173	27	1	28	2	—	2	—	—	—	1412212	52326	20	1254	30	53580	50	20
88	4	92	26	1	27	—	—	—	—	—	—	845858	30315	80	1382	40	31698	20	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	45299	1494	00	113	60	1607	60	22
88	—	88	13	—	13	—	—	—	—	—	—	955453	36107	40	392	00	36499	40	23
17	1	18	2	—	2	—	—	—	—	—	—	418250	14174	60	1022	10	15196	70	24
71	6	77	15	3	18	—	—	—	1	—	1	875612	28977	60	2480	80	31458	40	25
13	1	14	6	2	8	—	—	—	—	—	—	217560	5377	00	1560	70	6937	70	26
4	—	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—	342852	11990	80	455	10	12445	90	26
2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	237379	8011	80	510	30	8522	10	28
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63518	2145	60	137	30	2282	90	29
33	1	34	7	8	10	—	—	—	—	—	—	484248	16505	60	1065	60	17571	20	30
39	2	41	15	—	15	1	—	1	—	—	—	607806	21623	80	627	20	22251	00	31
93	10	103	28	1	29	3	1	4	—	—	—	1193220	39867	20	3242	30	43109	50	32
45	8	51	11	2	13	2	3	5	—	—	—	786002	22614	20	3887	70	26501	90	33
238	30	268	68	35	103	22	39	61	3	17	20	4675681	120007	20	22793	80	142801	00	A.
152	19	171	127	14	141	72	19	91	37	54	91	5344015	128593	80	34500	50	163094	30	w. N.
130	23	153	65	7	72	22	10	32	12	24	36	2884782	69545	00	18528	30	88073	30	n. N.
181	18	199	72	4	76	33	8	41	2	2	4	2553686	78744	40	8419	40	87163	80	ö. N.
131	15	146	107	10	117	26	6	32	3	2	5	2000398	65229	40	6590	20	71819	60	S. W.
226	4	230	147	—	147	45	—	45	2	—	2	2612180	97149	20	2871	00	100020	20	W.
373	3	376	216	4	220	59	—	59	6	1	7	4107318	156256	40	2554	40	158810	80	N. W.
469	8	477	125	3	128	16	1	17	2	1	3	4217386	154503	40	4709	90	159213	30	N.
286	4	290	59	1	60	1	—	1	—	—	—	2869048	105885	40	2721	90	108607	30	N. O.
224	12	236	94	9	103	3	—	3	1	—	1	2503494	83996	20	6503	40	90499	60	O.
6	—	6	1	1	2	—	—	—	—	—	—	643749	22148	20	1102	70	23250	90	B.
72	3	75	22	3	25	1	—	1	—	—	—	1091554	38129	40	1692	80	39822	20	S.
136	18	154	39	3	42	5	4	9	—	—	—	1979222	62481	40	7130	00	69611	40	S. G.
2624	157	2781	1142	94	1236	305	87	392	68	101	169	37482463	1182669	40	120118	30	1302787	70	
1406	70	1476	283	16	299	89	16	105	14	4	18	17137382	604922	80	33542	60	638465	40	

der steuerfreien Gebäude ergibt sich aus der Differenz von Spalte 7 und Spalte 4. Zusammen sind es deren 1359, nämlich 108 für Armen- und Gefängnißwesens, 15 der Wasserversorgung, endlich 542 kleinere Scheunen u. dgl.

Die gewerbe- und betriebssteuerpflichtigen Betriebe

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Urproduction (Kunst- u. Handelsgärtnerei) in der Steuerklasse I.	II.	III.	IV.	zus.	Steine-, Erde-, Metall- u. chemische Industrie in der Steuerklasse I.	II.	III.	IV.	zus.	Textil-, Papier-, Leder- u. Holz-Industrie in der Steuerklasse I.	II.	III.	IV.	zus.	Industrie für Nahrungs- u. Genußmittel in der Steuerklasse I.	II.	III.	IV.	zus.	Industrie für Bekleidung und Reinigung in der Steuerklasse I.	II.	III.	IV.	zus.
Stadtbez.	Stadttheil.																									
1	A.	—	—	1	1	2	1	—	8	11	20	—	2	3	27	32	—	1	17	32	50	—	—	2	20	22
2	"	—	—	—	1	1	—	—	5	30	35	—	1	2	29	32	—	—	27	30	57	1	—	4	40	45
3	"	—	—	—	1	1	—	3	2	24	29	1	1	13	30	45	1	1	14	26	42	—	2	12	48	62
4	w. N.	—	—	2	1	3	3	2	11	9	25	—	1	7	15	23	—	—	10	4	14	4	1	10	42	57
5	"	—	—	6	2	8	2	2	11	31	46	—	2	10	30	42	—	1	31	11	43	1	3	19	90	113
6	n. N.	—	—	2	5	7	1	3	18	54	76	1	—	7	31	39	—	1	17	28	46	—	1	10	74	85
7	o. N.	—	—	1	3	4	—	1	5	27	33	—	1	14	27	42	1	—	19	28	48	—	—	4	32	36
8	"	—	—	—	—	—	1	—	8	19	28	1	1	8	21	31	—	2	19	15	36	1	—	2	16	19
9	S. W.	—	—	—	—	—	1	—	1	1	3	—	—	2	3	5	—	—	1	9	10	—	2	—	7	9
10	W.	—	—	1	3	4	—	—	2	6	8	—	—	1	5	6	—	—	5	8	13	—	—	1	6	7
11	N. W.	—	—	—	2	2	—	—	2	5	7	—	—	—	3	3	—	—	3	7	10	—	—	—	6	6
12	N.	—	—	—	3	3	—	1	3	8	12	—	—	—	8	8	—	—	7	19	26	1	—	—	13	14
13	N. O.	—	—	1	3	4	2	—	2	11	15	—	—	2	12	14	—	—	5	12	17	—	—	1	14	15
14	O.	—	—	—	1	1	1	1	6	16	24	—	—	4	4	8	—	—	4	6	10	—	—	1	7	8
15	S. W.	—	—	1	2	3	1	2	4	8	15	—	—	—	3	3	—	1	1	19	21	—	—	—	8	8
16	"	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
17	W.	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	—	1	3	—	4	—	—	—	1	1	—	—	1	1	2
18	N. W.	1	—	—	2	3	1	1	1	2	5	—	1	1	3	5	—	—	3	7	10	—	—	—	5	5
19	"	—	—	—	3	3	—	—	2	3	5	—	—	—	7	7	—	—	—	4	4	—	—	1	—	1
20	N.	—	—	4	4	8	—	—	4	11	15	—	—	3	11	14	—	—	2	14	16	—	—	1	7	8
21	"	—	—	2	4	6	—	—	1	12	13	—	—	—	6	6	—	—	2	12	14	—	—	—	4	4
22	N. O.	—	—	1	1	2	1	—	—	2	3	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	"	—	—	1	—	1	—	—	2	9	11	—	—	—	10	10	—	—	4	24	28	—	—	1	10	11
24	"	—	—	—	3	3	1	—	3	2	6	—	—	1	9	10	—	—	2	14	16	—	—	—	7	7
25	O.	1	—	—	15	16	1	1	8	9	19	—	1	3	5	9	1	—	2	5	8	—	—	—	3	3
26	"	—	—	1	3	4	—	—	6	1	7	—	—	1	2	3	—	—	1	1	2	—	—	1	—	1
27	B.	—	—	—	5	5	—	—	1	7	8	1	—	—	5	6	—	1	2	15	18	—	—	—	3	3
28	"	—	—	2	7	9	—	—	1	4	5	—	—	1	1	2	—	—	3	1	4	—	—	—	4	4
29	"	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7	—	—	—	—	—
30	S.	—	—	4	9	13	2	—	4	7	13	—	1	—	4	5	—	—	2	17	19	—	—	—	8	8
31	"	—	—	13	29	42	—	—	1	17	18	—	—	1	10	11	—	1	8	23	32	—	—	—	18	18
32	S. G.	—	—	1	28	29	—	1	8	11	20	1	1	3	7	12	3	—	5	7	15	—	—	1	10	11
33	"	—	—	2	26	28	1	—	5	9	15	1	—	1	5	7	4	1	1	7	13	—	—	—	5	5
Stadttheile:																										
Altstadt		—	—	1	3	4	1	3	15	65	84	1	4	18	86	109	1	2	58	88	149	1	2	18	108	129
Westliche Neustadt		—	—	8	3	11	5	4	22	40	71	—	3	17	45	65	—	1	41	15	57	5	4	29	132	170
Nördliche "		—	—	2	5	7	1	3	18	54	76	1	—	7	31	39	—	1	17	28	46	—	1	10	74	85
Oestliche "		—	—	1	3	4	1	1	13	46	61	1	2	22	48	73	1	2	38	43	84	1	—	6	48	55
Südwestl. Außenstdt.		—	—	2	2	4	2	2	5	9	18	—	—	2	6	8	—	1	2	28	31	1	2	—	15	18
Westliche "		—	—	1	3	4	—	—	4	8	12	—	1	4	5	10	—	—	5	9	14	—	—	2	7	9
Nordwestliche "		1	—	—	7	8	1	1	5	10	17	—	1	1	13	15	—	—	6	18	24	—	—	1	11	12
Nördliche "		—	—	6	11	17	—	1	8	31	40	—	—	3	25	28	—	—	11	45	56	1	—	1	24	26
Nordöstliche "		—	—	3	7	10	4	—	7	24	35	—	—	4	31	35	—	—	11	50	61	—	—	2	31	33
Oestliche "		1	—	1	19	21	2	2	20	26	50	—	1	8	11	20	1	—	7	12	20	—	—	2	10	12
Bornheim		—	—	2	12	14	—	—	3	11	14	1	—	1	6	8	—	1	5	23	29	—	—	—	7	7
Inneres Sachsenh.		—	—	17	38	55	2	—	5	24	31	—	1	1	14	16	—	1	10	40	51	—	—	—	26	26
Aeußeres "		—	—	3	54	57	1	1	13	20	35	2	1	4	12	19	7	1	6	14	28	—	—	1	15	16
zusammen		2	—	47	167	216	20	18	138	368	544	6	14	92	333	445	10	10	217	413	650	9	9	72	508	598

für das Jahr 1893/94 nach Stadtbezirken.

Baugewerbe					Polygraphische u. künstlerische Gewerbe					Handels- und Verkehrs-Gewerbe					Beherbergung u. Erquickung					Gewerbesteuerpflichtige Betriebe überhaupt					Betriebssteuerpflichtige Betriebe	Stadtbezirke bezw. Stadttheile
in der Steuerklasse					in der Steuerklasse					in der Steuerklasse					in der Steuerklasse					in der Steuerklasse						
I.	II.	III.	IV.	zus.	I.	II.	III.	IV.	zus.	I.	II.	III.	IV.	zus.	I.	II.	III.	IV.	zus.	I.	II.	III.	IV.	zus.		
—	1	3	20	24	1	2	3	4	10	5	4	51	153	213	—	—	14	62	76	7	10	102	330	449	105	1
—	—	1	11	12	—	—	1	4	5	5	11	119	222	357	—	—	12	53	65	6	12	171	420	609	106	2
2	—	3	6	11	—	1	3	5	9	6	26	235	209	476	—	1	12	55	68	10	35	294	404	743	107	3
1	1	4	8	14	—	1	5	3	9	44	37	174	57	312	2	—	10	13	25	54	43	233	152	482	42	4
1	4	13	8	26	—	1	4	12	17	23	30	221	146	420	1	2	22	20	45	28	45	337	350	760	81	5
2	—	7	13	22	1	—	11	11	23	13	33	255	219	520	—	1	27	36	64	18	39	354	471	882	100	6
—	1	6	15	22	—	—	5	7	12	4	12	121	224	361	—	1	7	53	61	5	16	182	416	619	102	7
1	—	2	11	14	—	—	1	7	8	7	6	96	142	251	—	1	6	13	20	11	10	142	244	407	41	8
—	1	9	1	11	—	—	1	1	2	3	6	38	44	91	—	1	3	16	20	4	10	55	82	151	29	9
—	—	11	7	18	—	—	1	2	3	4	2	42	46	94	—	—	1	10	11	4	2	65	93	164	20	10
—	—	3	2	5	—	—	2	1	3	1	7	49	46	103	—	—	2	10	12	1	7	61	82	151	19	11
—	—	9	12	21	3	—	5	1	9	1	2	70	144	217	—	—	3	21	24	5	3	97	229	334	49	12
—	—	8	15	23	—	—	3	—	3	—	6	53	173	232	—	—	—	13	13	2	6	75	253	336	33	13
1	—	3	6	10	—	—	3	4	7	—	9	105	136	250	—	—	1	25	26	2	10	127	205	344	41	14
—	—	3	3	6	—	—	1	1	2	1	—	11	54	66	—	1	11	53	65	2	4	32	151	189	86	15
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	7	—	—	2	3	5	1	—	5	8	14	7	16
—	—	6	4	10	1	—	—	—	1	1	2	13	9	25	—	—	1	6	7	2	3	26	23	54	6	17
—	—	9	—	9	1	—	2	1	4	2	3	40	57	102	—	—	1	10	11	5	5	57	87	154	25	18
—	—	1	5	6	—	—	1	2	3	1	1	16	34	52	—	—	1	9	10	1	1	22	67	91	18	19
—	—	12	22	34	—	—	3	4	7	—	1	33	126	160	—	—	1	17	18	—	1	63	216	280	34	20
1	—	11	17	29	1	—	1	1	3	—	1	10	86	97	—	—	—	19	19	2	1	27	161	191	40	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	9	—	—	—	1	1	1	—	2	13	16	4	22
—	—	6	17	23	—	—	1	—	1	—	—	4	148	152	—	—	—	28	28	—	—	19	246	265	55	23
—	—	3	10	13	—	—	1	3	4	—	—	3	66	69	—	—	1	11	12	1	—	14	125	140	23	24
—	—	6	18	24	—	—	1	—	1	—	—	7	75	82	—	—	3	15	18	3	2	30	145	180	26	25
—	1	1	2	4	—	—	—	—	—	—	1	11	18	30	—	—	1	5	6	—	2	23	32	57	8	26
—	—	1	8	9	—	—	—	1	1	—	—	1	60	61	—	—	1	18	19	1	1	6	122	130	38	27
—	—	—	7	7	—	—	—	—	—	—	1	—	36	37	—	—	1	6	7	—	1	8	66	75	17	28
—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	14	14	—	—	—	4	4	—	—	1	29	30	9	29
1	—	2	4	7	—	—	—	2	2	—	—	4	62	66	—	—	2	17	19	3	1	18	130	152	41	30
—	—	3	6	9	—	—	1	3	4	—	—	11	85	96	—	—	2	28	30	—	1	40	219	260	70	31
1	—	6	3	10	—	—	—	—	—	2	—	16	60	78	—	—	7	20	27	7	2	47	146	202	51	32
—	—	3	8	11	—	—	—	1	1	—	—	6	53	59	—	—	5	17	22	6	1	23	131	161	44	33
2	1	7	37	47	1	3	7	13	24	16	41	405	584	1046	—	1	38	170	209	23	57	567	1154	1801	318	A.
2	5	17	16	40	—	2	9	15	26	67	67	395	203	732	3	2	32	33	70	82	88	570	502	1242	123	w. N.
2	—	7	13	22	1	—	11	11	23	13	33	255	219	520	—	1	27	36	64	18	39	354	471	882	100	n. N.
1	1	8	26	36	—	—	6	14	20	11	18	217	366	612	—	2	13	66	81	16	26	324	660	1026	143	d. N.
—	1	12	4	17	—	—	2	2	4	4	6	51	103	164	—	2	16	72	90	7	14	92	241	354	122	S. W.
—	—	17	11	28	1	—	1	2	4	5	4	55	55	119	—	—	2	16	18	6	5	91	116	218	26	W.
—	—	13	7	20	1	—	5	4	10	4	11	105	137	257	—	—	4	29	33	7	13	140	286	396	62	N. W.
1	—	32	51	84	4	—	9	6	19	1	4	113	356	474	—	—	4	57	61	7	5	187	606	805	123	N.
—	—	17	42	59	—	—	5	3	8	—	6	60	396	462	—	—	1	53	54	4	6	110	637	757	115	N. O.
1	1	10	26	38	—	—	4	4	8	—	10	128	229	362	—	—	5	45	50	5	14	180	382	581	75	O.
—	—	1	19	20	—	—	—	1	1	—	1	1	110	112	—	—	2	28	30	1	2	15	217	235	64	B.
1	—	5	10	16	—	—	1	5	6	—	—	15	147	162	—	—	4	45	49	3	2	58	349	412	111	S.
1	—	9	11	21	—	—	—	1	1	2	—	22	113	137	—	—	12	37	49	13	3	70	277	363	95	S. G.
11	9	155	273	448	8	5	60	81	154	123	201	1817	3018	5159	3	8	160	687	858	192	274	2758	5848	9072	1477	

Die in der Stadt Frankfurt a. M. in den Etatsjahren 189293, 1893/94 und

Steuerstufe	Entsprechend einem steuerpflichtigen Einkommen von mehr als M.	bis einschließlich M.	Steuerbetrag M.	Gesammtzahl der Censiten I. 1892/93	I. 1893/94	I. 1894/95	II. 1892/93	II. 1893/94	II. 1894/95	III. 1892/93	III. 1893/94	III. 1894/95	IV. 1892/93	IV. 1893/94	IV. 1894/95	V. 1892/93	V. 1893/94	V. 1894/95
1	900	1050	6	127	[illegible]	361	459	383	399	401	371	387	390	352	366	220	228	262
2	1050	1200	9	318	293	315	477	458	455	379	326	335	436	397	403	270	267	295
3	1200	1350	12	103	89	100	158	174	172	124	124	119	142	129	147	93	107	104
4	1350	1500	16	193	210	186	548	346	303	191	202	183	238	296	275	173	203	181
5	1500	1650	21	66	75	71	169	156	155	87	85	70	76	75	86	82	108	104
6	1650	1800	26	102	120	125	258	223	208	114	118	121	167	171	118	157	149	137
7	1800	2100	31	70	100	95	164	195	218	92	127	110	131	148	153	152	160	176
8	2100	2400	36	64	81	73	192	154	167	64	80	85	125	135	123	150	168	153
9	2400	2700	44	44	50	56	81	105	113	55	57	63	72	73	90	99	130	121
10	2700	3000	52	66	64	58	117	137	125	68	70	52	102	125	111	158	169	166
Summa A: (Einkommen bis 3000 M.)				1483	1421	1440	2304	2311	2321	1575	1560	1525	1879	1901	1902	1554	1687	1699
11	3000	3300	60	41	46	41	46	54	64	28	35	43	54	63	67	92	91	89
12	3300	3600	70	39	34	33	63	56	59	32	29	34	50	50	72	107	114	94
13	3600	3900	80	30	24	23	42	35	47	37	29	23	39	43	49	87	95	96
14	3900	4200	92	27	26	25	44	44	60	23	23	32	48	57	57	96	115	106
15	4200	4500	104	9	20	15	39	42	42	18	23	27	43	42	49	89	88	68
16	4500	5000	118	30	21	30	54	55	52	23	26	34	60	59	70	134	119	132
17	5000	5500	132	30	26	28	33	37	45	16	16	17	46	36	60	112	118	125
18	5500	6000	146	15	12	21	40	36	45	17	17	17	31	26	46	100	113	99
19	6000	6500	160	11	16	16	31	28	37	10	10	21	26	38	44	81	78	52
20	6500	7000	176	12	8	5	21	18	18	9	9	10	29	32	37	61	69	75
21	7000	7500	192	11	6	4	22	16	24	7	4	5	27	30	36	73	64	62
22	7500	8000	212	13	8	17	24	20	19	11	6	10	25	23	27	47	67	66
23	8000	8500	232	12	13	10	15	13	17	7	4	9	18	23	36	46	59	52
24	8500	9000	252	5	3	7	14	4	14	4	5	4	17	22	19	65	45	35
25	9000	9500	276	2	4	5	11	9	8	3	3	5	23	21	56	54	48	44
26	9500	10500	300	16	14	10	10	23	28	8	3	14	33	31	41	59	81	78
27	10500	11500	330	5	5	8	20	11	22	6	6	7	21	20	30	59	57	59
28	11500	12500	360	6	8	11	17	16	9	1	4	5	23	20	28	60	66	62
29	12500	13500	390	7	3	4	14	9	12	5	6	4	15	16	29	55	61	42
30	13500	14500	420	4	3	8	6	6	10	6	3	10	13	13	17	45	46	39
31	14500	15500	450	6	6	3	6	6	8	2	3	8	15	10	17	43	41	29
32	15500	16500	480	4	3	8	13	5	12	2	4	2	9	9	12	37	32	39
33	16500	17500	510	1	3	4	6	2	7	5	4	4	8	10	16	27	35	38
34	17500	18500	540	—	3	5	6	8	9	2	2	2	15	7	21	24	31	29
35	18500	19500	570	1	2	3	3	9	9	1	2	5	3	6	4	20	25	19
36	19500	20500	600	3	2	4	6	6	10	2	3	3	5	7	6	19	17	21
37	20500	21500	630	3	4	2	2	5	4	1	1	2	4	3	12	12	21	23
38	21500	22500	660	—	—	—	4	1	4	3	1	2	2	7	12	19	20	14
39	22500	23500	690	2	—	2	3	3	2	2	—	3	7	5	6	14	13	17
40	23500	24500	720	—	3	1	—	2	3			2	4	1	5	23	22	13
41	24500	25500	750	—	1	1	2	—	2	—	—	—	5	4	7	19	10	19
42	25500	26500	780	2	1	1	1	1	2	—	—	1	3	3	5	16	21	15
43	26500	27500	810	2	1	2	—	1	2	—	—	2	1	5	8	13	17	15
44	27500	28500	840	1	1	1	1	1	1	—	1	1	2	6	2	19	24	18
45	28500	29500	870	—	—	—	2	1	3	2	1	2	3	7	3	21	15	12
46	29500	30500	900	1	1	1	2	2	2	1	1	2	4	2	7	17	18	9
47	30500	32000	960	1	1	—	1	1	1	—	—	—	7	2	11	22	13	10
48	32000	34000	1040	—	—	—	3	3	3	3	3	3	2	1	10	10	13	15
49	34000	36000	1120	—	—	—	2	3	8	1	1	2	1	2	6	23	26	15
50	36000	38000	1200	—	1	—	2	4	1	—	—	2	1	3	8	7	14	10
51	38000	40000	1280	—	1	—	2	3	2	1	1	2	—	2	9	14	12	8
52–56	40000	50000	1360–1680	1	1	—	10	6	15	—	1	4	10	11	19	43	40	32
57–61	50000	60000	1760–2080	1	—	—	2	4	6	—	—	2	8	10	23	28	27	16
62–66	60000	70000	2160–2480	—	1	2	3	1	—	—	—	1	7	10	15	20	22	14
67–71	70000	80000	2560–2900	—	1	1	2	1	1	—	—	1	7	7	16	12	18	12
72–76	80000	90000	3000–3400	1	1	1	—	—	1	—	—	1	6	2	5	11	10	9
77–81	90000	100000	3500–3900	—	1	1	—	—	—	—	—	—	4	2	8	10	10	10
82–91	100000	150000	4000–5800	1	1	1	1	—	2	1	1	1	6	8	8	18	20	15
92–101	150000	200000	6000–7800	—	—	—	1	2	3	—	—	—	5	6	15	7	10	10
102–111	200000	250000	8000–9800	—	—	—	1	1	1	—	—	—	4	4	2	9	6	4
112–121	250000	300000	10000–11800	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	4	2	1
122–131	300000	350000	12000–13800	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	3	2	2
132–141	350000	400000	14000–15800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	2	1
142–151	400000	450000	16000–17800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—
152–161	450000	500000	18000–19800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1		—	—	1
162–181	500000	600000	20000–23800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		2	1
182–201	600000	700000	24000–27800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	3	—	—	1
202–220	700000	800000	28000–31600	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	2	—	—
221–240	800000	900000	32000–35800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—
241–261	900000	1000000	36000–39800	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
üb. d. 261.	v. über einer Mill.		über 39800 M.	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—
Summa B. (Einkommen über 3000 M.)				356	340	367	657	617	761	300	291	391	812	834	1163	2110	2204	1992
Total				1839	1761	1807	2961	2928	3085	1875	1851	1916	2691	2735	3065	3864	3891	3691

*) Vgl. Theil I. Seite 4.

**) Die kleinen Zahlen geben die in den Hauptsummen enthaltenen nicht physischen Personen (Actiengesellschaften rc.) an.

1894/95 zur Einkommensteuer veranlagten Censiten nach Polizei-Revieren.*)

in den Polizei-Revieren VI. 1892/93	VI. 1893/94	VI. 1894/95	VII. 1892/93	VII. 1893/94	VII. 1894/95	VIII. 1892/93	VIII. 1893/94	VIII. 1894/95	IX. 1892/93	IX. 1893/94	IX. 1894/95	XI. 1892/93	XI. 1893/94	XI. 1894/95	Hauptsumme**) im Stadtgebiet 1892/93	Hauptsumme 1893/94	Hauptsumme 1894/95	Steuerstufe
540	519	567	433	369	404	946	779	909	557	557	601	227	221	370	4580	4107	4626	1
600	569	696	454	434	495	652	593	615	482	457	472	241	253	313	4331	4027	4324	2
214	203	212	137	135	157	288	302	318	186	176	188	98	124	136	1543	1563	1653	3
382	416	403	272	312	311	395	399	432	214	228	259	130	184	218	2536	2796	2752	4
160	169	164	106	136	140	181	205	195	101	129	115	43	71	89	1062	1209	1189	5
295	346	331	241	252	222	201	256	255	116	142	145	87	108	108	1738	1885	1800	6
303	411	403	199	247	240	261	284	310	130	137	147	122	129	163	1626	1938	2015	7
271	336	353	172	223	224	219	258	307	104	106	118	83	119	130	1354	1660	1733	***) 8
184	246	244	136	148	146	181	198	209	70	65	87	68	91	104	990	1163	1233	9
245	269	262	171	190	154	170	166	159	69	69	60	66	86	96	1232	1345	1243	10
3196	3484	3565	2323	2446	2493	3494	3451	3709	2029	2066	2192	1155	1386	1722	20992	21693	22568	
138	162	157	111	99	110	100	106	122	44	44	39	50	54	47	704	754	779	11
135	143	128	101	120	102	63	95	76	32	34	27	49	42	59	671	717	684	12
132	119	136	85	84	86	79	70	72	30	18	23	33	30	39	594	545	594	13
127	145	127	95	102	97	58	65	57	22	25	21	48	35	35	588	637	617	14
114	116	112	70	75	75	47	45	55	17	12	12	34	31	35	480	494	490	15
164	151	119	94	74	75	48	50	55	15	15	19	69	52	59	691	622	645	16
98	128	100	48	77	70	35	31	32	23	11	7	44	36	33	485	516	515	17
106	90	85	70	65	62	32	28	27	7	7	10	32	29	35	450	423	450	18
58	69	70	64	55	55	19	21	22	9	7	5	29	36	35	338	358	357	19
73	61	59	34	48	47	25	19	21	6	3	2	39	31	38	309	298	312	20
62	63	59	43	36	29	15	18	12	1	—	3	40	28	18	301	265	252	21
65	58	49	30	30	21	13	14	11	2	3	4	25	26	19	255	255	243	22
45	47	29	33	27	27	10	9	11	1	3	1	26	18	25	213	216	217	23
32	34	34	20	20	15	10	7	8	5	—	1	21	18	23	193	158	160	24
30	34	31	22	24	23	12	9	4	—	2	4	22	13	16	179	167	176	25
50	43	35	42	31	25	8	13	10	2	4	4	52	37	36	280	280	281	26
30	28	26	24	22	17	11	7	15	4	1	1	21	17	18	201	174	203	27
38	32	23	20	19	11	7	12	7	1	1	2	25	23	17	198	201	175	28
25	28	23	17	18	11	6	3	7	1	—	—	23	19	14	168	163	146	29
19	23	14	18	11	17	5	8	4	—	2	—	21	18	17	137	133	136	30
17	19	18	14	10	12	4	3	3	—	—	1	22	18	14	129	116	113	31
20	17	13	15	14	13	7	3	4	—	—	—	11	14	14	121	101	117	32
10	13	8	10	12	11	4	8	5	—	—	—	21	27	20	92	114	113	33
10	8	7	6	7	7	8	6	6	—	—	—	22	22	19	93	94	105	34
13	12	8	11	11	6	4	4	8	—	—	—	23	14	17	79	85	79	35
9	6	8	5	6	6	2	1	2	—	—	—	12	15	15	63	63	70	36
4	5	7	5	5	1	2	2	1	—	—	—	19	15	17	52	61	69	37
3	6	7	6	3	4	1	1	3	1	—	—	22	15	9	61	54	55	38
6	2	6	11	9	10	1	2	—	—	—	—	6	13	11	52	47	57	39
8	4	2	6	5	3	—	1	—	—	—	1	10	14	13	51	52	43	40
5	3	2	5	1	3	5	4	6	—	—	—	12	6	7	53	29	47	41
4	3	6	3	3	—	4	1	1	—	—	—	8	8	8	41	41	39	42
5	4	5	3	2	4	1	2	—	—	1	—	11	9	2	36	40	40	43
9	3	1	1	4	—	2	2	2	—	—	—	9	6	5	44	48	34	44
7	6	3	6	4	1	—	4	4	—	—	1	11	5	4	52	43	33	45
3	4	2	3	5	5	1	2	—	—	—	—	7	3	3	39	38	31	46
3	6	2	3	1	1	1	1	—	—	—	—	1	9	5	39	34	30	47
4	4	7	4	3	6	1	2	1	—	—	—	10	3	6	37	32	51	48
7	8	3	5	3	3	4	2	2	1	1	1	8	8	6	52	54	46	49
4	1	1	3	1	—	—	3	5	—	—	—	5	4	4	22	31	34	50
2	2	1	2	1	—	4	3	1	—	1	—	10	4	7	35	30	30	51
11	14	10	7	8	8	3	2	3	—	—	—	32	26	18	117	109	104	52— 56
9	7	6	8	6	7	5	2	2	—	—	—	19	18	13	80	74	75	57— 61
2	—	—	6	4	1	5	7	3	—	—	—	10	9	6	53	54	42	62— 66
3	4	2	—	3	2	2	1	2	—	—	—	19	17	12	45	52	49	67— 71
4	5	1	1	3	—	2	2	1	1	—	—	9	4	7	35	27	26	72— 76
3	1	3	1	—	1	3	1	2	—	—	—	6	6	7	27	21	32	77— 81
3	1	1	3	3	4	2	5	3	—	—	—	16	13	10	51	52	45	82— 91
2	2	3	2	1	—	2	2	2	—	—	—	2	4	4	21	27	37	92—101
1	1	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	10	7	2	27	21	10	102—111
—	1	—	1	—	1	1	1	1	—	1	1	1	3	3	9	8	10	112—121
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	7	7	4	122—131
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	2	6	6	5	132—141
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	4	3	4	6	142—151
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	2	5	4	4	152—161
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2	3	2	162—181
1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	5	6	5	182—201
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	5	2	4	202—220
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	221—240
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	241—261
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	4	2	2	üb. b. 261
1733	1747	1555	1197	1175	1090	686	712	702	225	196	190	1107	948	918	9183	9064	9132	
4929	5231	5120	3520	3621	3583	4180	4143	4411	2254	2262	2382	2262	2334	2640	30175	30757	31700	

***) In der 8., 9. und 10. Steuerstufe sind im Jahre 1892/93 73, im Jahre 1893/94 80 und im Jahre 1894/95 89 Censiten enthalten, welche bei einem Einkommen von über 3000 Mk. auf Grund der Bestimmungen des § 19 d. E.-St.-G. eine Steuerermäßigung erfahren haben.

Die Vertheilung der pro 1891/92 zur Klassensteuer veranlagten Personen auf die Stadtbezirke nach einzelnen Steuerstufen.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		Gesammtzahl der Censiten.	Davon waren veranlagt zur Klassensteuerstufe 1*) mit dem jährlichen Steuersatze von 3 Mark entsprechend einem steuerpflichtigen Jahreseinkommen von mehr als 120 bis 660 Mark	2*) 6 M. 660 bis 900	3 9 M. 900 bis 1050	4 12 M. 1050 bis 1200	5 18 M. 1200 bis 1350	6 24 M. 1350 bis 1500	7 30 M. 1500 bis 1650	8 36 M. 1650 bis 1800	9 42 M. 1800 bis 2100	10 48 M. 2100 bis 2400	11 60 M. 2400 bis 2700	12 72 M. 2700 bis 3000	Gesammt-Jahressteuerbetrag in den Stufen 1 u. 2*) M.	Gesammt-Jahressteuerbetrag in den Stufen 3 bis 12 M.	Mit Einrechnung der 1. u. 2. Klassensteuerstufe treffen auf einen Censiten durchschnittlich an Jahressteuer M.	ohne
Stadtbezirk	Stadttheil																	
1	A.	4346	1283	2178	257	203	55	97	53	56	47	48	30	39	16917	20559	8,6	23,2
2	"	4230	1350	1968	249	227	58	119	38	56	49	52	27	37	15858	20859	8,7	22,9
3	"	4041	1378	1719	227	240	75	105	38	76	61	46	31	45	14448	22539	9,2	23,9
4	w. N.	1518	557	399	115	123	32	80	23	53	41	38	20	37	4065	15015	12,6	26,7
5	"	3307	1094	1118	228	222	70	152	52	96	73	98	36	68	9990	29466	11,9	26,9
6	n. N.	3937	1227	1464	256	278	88	174	47	111	91	86	34	81	12465	32628	11,5	26,2
7	ö. N.	3875	1161	1472	240	252	72	170	87	171	112	54	27	57	12315	32346	11,5	26,0
8	"	2105	655	788	162	156	41	84	29	50	40	38	20	42	6653	16482	11,0	24,9
9	S. W.	521	195	127	26	35	18	20	6	16	30	18	12	18	1347	6354	14,8	31,9
10	W.	1470	731	310	73	82	28	55	16	31	33	49	19	43	4053	13035	11,6	30,4
11	N. W.	841	299	141	48	56	16	39	18	38	49	40	29	68	1743	14850	19,7	37,0
12	N.	2177	598	491	192	172	55	136	44	93	109	115	65	107	4740	34416	18,0	31,6
13	N. O.	2764	705	777	207	210	81	146	67	134	115	128	80	114	6777	40161	17,0	31,3
14	O.	2128	789	638	107	144	24	72	28	67	72	63	47	77	6195	22515	13,5	32,1
15	S. W.	1142	445	300	75	83	41	42	12	28	52	23	18	23	3135	10809	12,2	27,2
16	"	168	49	59	7	12	8	8	2	6	3	4	4	6	501	1809	13,8	30,2
17	W.	317	195	55	11	10	8	10	3	5	7	6	3	4	915	1923	9,0	28,7
18	N. W.	1139	550	183	52	66	21	41	18	31	31	51	30	65	2749	14508	15,1	35,6
19	"	1025	407	217	55	69	29	41	19	38	37	41	31	41	2523	13101	15,2	32,7
20	N.	2179	567	596	148	158	60	127	40	76	116	111	64	116	5277	33684	17,9	33,2
21	"	1573	358	636	92	119	37	85	22	55	52	48	30	39	4690	16698	13,6	28,8
22	N. O.	197	69	83	18	10	3	4	1	2	1	4	1	1	705	900	8,1	20,0
23	"	3441	919	1482	259	218	67	139	45	84	69	68	44	47	11649	26049	11,0	25,0
24	"	1707	510	711	127	110	37	49	18	33	32	37	20	23	5796	12009	10,4	24,7
25	O.	1878	532	593	150	144	44	93	28	64	69	73	35	53	5154	21564	14,2	28,6
26	"	454	188	145	30	29	5	12	2	11	12	5	4	11	1434	3228	10,3	26,7
27	B.	2144	824	868	131	113	43	53	24	24	24	20	9	11	7680	9465	8,0	20,9
28	"	933	335	371	60	54	22	25	7	12	11	12	13	11	3231	5436	9,3	23,9
29	"	410	145	164	29	24	10	13	3	5	6	5	3	3	1419	2199	8,8	21,8
30	S.	1953	685	813	109	126	30	48	30	38	19	28	9	18	6933	10431	8,9	22,9
31	"	2517	893	971	165	167	47	87	22	41	37	37	27	23	8505	15165	9,4	23,2
32	S. G.	2817	821	685	203	218	101	174	56	99	102	126	131	101	6573	41145	16,9	31,4
33	"	2374	784	660	258	261	46	114	36	67	45	45	28	30	6312	20400	11,3	21,9
Stadttheile:																		
Altstadt . . .		12617	4011	5865	733	670	188	321	129	188	157	146	88	121	47223	63957	8,8	23,3
Westl. Neust.		4825	1651	1517	343	345	102	232	75	149	114	136	56	105	14055	44481	12,1	26,8
Nördl. "		3937	1227	1464	256	278	88	174	47	111	91	86	34	81	12465	32628	11,5	26,2
Oestl. "		5980	1816	2260	402	408	113	254	116	221	152	92	47	99	19008	48828	11,3	25,6
Südwestliche Außenstadt		1831	689	486	108	130	67	70	20	50	85	45	34	47	4983	18972	13,1	28,9
Westl. "		1787	926	365	84	92	36	65	19	36	40	55	22	47	4968	14958	11,2	30,2
Nordwstl. "		3005	1256	541	155	191	66	121	55	107	117	132	90	174	7014	42459	16,4	35,1
Nördl. "		5929	1523	1723	452	449	152	348	106	224	277	172	159	262	14907	84798	16,8	31,6
Nordöstl. "		8109	2203	3053	611	548	188	338	131	253	217	237	145	185	24927	79119	12,8	27,7
Oestliche "		4460	1509	1376	287	317	73	177	58	142	153	141	86	141	12783	47307	13,5	30,0
Bornheim . .		3487	1304	1403	220	191	75	91	34	41	41	37	25	25	12330	17100	8,4	21,9
Inn. Sachsenh.		4470	1578	1784	274	293	77	135	52	79	56	65	36	41	15438	25596	9,2	23,1
Neuß. "		5191	1605	1345	461	479	147	288	92	166	147	171	159	131	12885	61545	14,3	27,5
Stadtgebiet .		65628	21298	23162	4366	4391	1372	2614	934	1767	1647	1617	981	1459	202866	581748	12,0	27,5

*) Durch Gesetz vom 26. März 1883 sind vom 1. April 1883 ab die beiden untersten Klassensteuerstufen aufgehoben, so daß von diesem Zeitpunkte ab die Veranlagung dieser Personen nur wegen eventl. Einschätzung zur Communalsteuer — zu welcher hier übrigens eine Heranziehung nicht stattfand — zu erfolgen hatte.

Tabelle 36.

Hauptübersicht der Bürger, Landtags- und Reichstagswähler in den einzelnen Stadtbezirken.

(Auf Grund der neueren Wählerlisten aufgestellt).

Stadbezirke bezw. Stadttheile		Bürger 1891/92		Bürger 1892/93		Bürger 1893/94		Landtagswähler				Reichstagswähler	
		Bürger überhaupt	dar. Hausbesitzer	Bürger überhaupt	dar. Hausbesitzer	Bürger überhaupt	dar. Hausbesitzer	1888 überhaupt	davon in der 3. Abtheil.*)	1893 überhaupt	davon gehören in die 3 Abth.*)	1890	
Stadtbezirk	Stadttheil												
1	A.	402	135	891	126	387	121	1503	1418	1274	1258	2296	
2	"	471	151	428	150	412	138	1467	1375	1245	1228	2181	
3	"	391	138	410	142	431	134	1340	1257	1143	1120	2005	
4	w. N.	309	67	316	58	306	59	632	526	583	525	932	
5	"	611	139	592	141	601	129	1211	1038	1025	959	1870	
6	n. N.	673	164	675	163	670	164	1582	1427	1342	1275	2253	
7	ö. N.	486	115	488	123	481	117	1196	1106	1027	989	1725	
8	"	393	110	401	98	392	97	817	711	727	700	1174	
9	S. W.	258	86	260	92	322	109	326	206	496	397	484	
10	W.	506	202	501	192	526	184	674	390	728	513	953	
11	N. W.	479	167	489	168	492	161	561	317	629	458	779	
12	N.	854	272	886	283	900	252	1080	786	1217	1099	1622	
13	N. O.	785	167	832	168	847	183	1165	1006	1284	1217	1836	
14	O.	677	162	647	162	676	145	920	708	950	861	1281	
15	S. W.	190	38	287	47	406	74	157	138	914	894	500	
16	"	29	6	46	7	52	8	89	82	103	101	152	
17	W.	105	43	128	37	153	49	132	92	222	167	200	
18	N. W.	519	164	578	169	675	191	491	309	870	712	787	
19	"	303	80	319	87	379	91	372	300	520	487	610	
20	N.	789	198	816	199	844	205	967	833	1298	1246	1430	
21	"	369	85	458	91	348	106	593	553	1138	1123	965	
22	N. O.	14	2	19	2	21	1	44	44	82	82	92	
23	"	454	90	442	93	430	104	1231	1202	1401	1394	1941	
24	"	298	82	302	77	322	80	626	609	723	720	852	
25	O.	475	115	501	125	542	130	693	642	945	927	1191	
26	"	52	14	58	13	74	11	120	104	150	141	240	
27	B	226	144	237	141	249	141	940	926	896	892	1208	
28	"	132	56	128	56	136	62	446	439	515	513	730	
29	"	45	31	46	31	46	31	213	212	166	166	244	
30	S.	244	95	265	92	290	98	772	738	724	701	1110	
31	"	391	186	395	134	374	122	1048	1018	912	910	1451	
32	S. G.	624	168	690	164	808	179	986	903	1334	1275	1458	
33	"	480	95	505	91	529	100	935	902	1031	1020	1513	
Stadttheile:												1890	1893**)
Altstadt		1264	424	1229	418	1230	393	4310	4050	3662	3606	6482	7531
Westliche Neustadt		920	206	908	199	907	188	1843	1561	1608	1484	2802	2770
Nördliche "		673	164	675	163	670	164	1582	1127	1342	1275	2253	2288
Oestliche "		879	225	889	221	873	214	2013	1820	1754	1689	2899	3118
Südwestl. Außenstadt		477	130	593	146	780	191	572	426	1513	1392	1136	2327
Westliche "		611	245	629	229	679	233	806	482	950	680	1153	1335
Nordwestliche "		1301	411	1386	424	1546	446	1424	956	2019	1657	2176	2685
Nördliche "		2012	555	2160	573	2092	563	2640	2172	3653	3468	4017	5214
Nordöstliche "		1551	341	1595	340	1620	368	3066	2861	3490	3413	4721	5462
Oestliche "		1204	291	1206	300	1292	286	1733	1454	2045	1929	2712	3299
Bornheim		403	231	411	228	427	234	1599	1577	1577	1571	2182	2245
Inneres Sachsenhausen		635	231	660	226	664	220	1820	1756	1636	1611	2561	2892
Aeußeres "		1104	263	1195	258	1337	279	1921	1605	2365	2295	2971	3525
Stadtgebiet		13034	3717	13536	3725	14117 ***)	3779	25329	22350	27614	26070	38065	44691

*) Hier ist die Zahl derjenigen Wähler angegeben, welche auf Grund der für die ganze Stadt aufzustellenden Generalabtheilungsliste in die III. Abtheilung gehören würden. Thatsächlich werden aber bekanntlich die Bezirke seit 1893 alle, früher (auch 1888) wurden sie nur theilweise in sich gedrittelt.

**) Die Reichstagswahlbezirke gliedern sich in die größeren Stadttheile ein; eine detaillirte Auszählung nach Stadtbezirken konnte bei den rasch zu erledigenden Aufstellungen der Wählerlisten im Sommer 1893 nicht vorgenommen werden.

***) Die Differenz zwischen dieser Zahl und der auf S. 82 oben angegebenen Zahl erklärt sich dadurch, daß dort der Bestand bei Aufstellung der Bürgerliste zu Grunde gelegt ist, während hier, wie auch in der Zusammenstellung auf S. 82 unten geschehen, der Bestand zur Zeit der Wahl (ohne die inzwischen Verstorbenen ꝛc.) in Betracht gezogen wurde.

Die Vertheilung der Landtagswähler auf die drei Abtheilungen und die zur An-

(Auf Grund der Wählerliste für die im

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		Zahl der Urwähler überhaupt	darunter in der I. Abtheilung überhaupt	in %	in der II. Abtheilung überhaupt	in %	in der III. Abtheilung überhaupt	in %	steuerfreie überhaupt	in % d. Zahl d. III. Abth.	Höchststeuerbetrag in der I. Abtheilung Mark	II. Mark	III. Mark	Gesammtsteuerbetrag überhaupt Mark	auf 1 Wähler Mark
Stadtbezirk	Stadttheil														
1	A.	1274	23	1,8	77	6,0	1174	92,[illegible]	658	59,[illegible]	6392	690	148	55772	43,[illegible]
2	"	1245	37	3,0	85	6,8	1123	90,2	632	56,3	1544	568	156	49436	40,[illegible]
3	"	1143	37	3,2	98	8,6	1008	88,2	561	55,7	1227	462	206	52987	46,[illegible]
4	w. N.	583	11	1,9	35	6,0	537	92,1	168	31,3	9945	4000	1840	131665	225,8
5	"	1025	33	3,2	90	8,7	902	88,0	291	32,3	3665	931	360	123851	120,8
6	n. N.	1342	33	2,5	98	7,3	1211	90,2	470	38,8	250758	39473	938	418775	312,1
7	ö. N.	1027	23	2,2	71	6,9	933	90,9	379	40,6	8850	1574	382	89512	87,2
8	"	727	21	2,9	62	8,5	644	88,6	230	35,7	5973	1118	312	65830	90,[illegible]
9	S. W.	496	13	2,6	40	8,1	443	89,3	74	16,7	10886	3178	870	196835	396,8
10	W.	728	15	2,1	62	8,5	651	89,4	101	15,5	57089	12578	2410	579447	795,9
11	N. W.	629	15	2,4	66	10,5	548	87,1	58	10,6	20977	7126	1372	373042	593,1
12	N.	1217	38	3,1	141	11,6	1038	85,3	162	15,6	25678	5298	650	315528	251,[illegible]
13	N. O.	1284	40	3,1	148	11,5	1096	85,4	252	23,0	7717	2143	507	170600	132,[illegible]
14	O.	950	48	5,1	125	12,1	777	81,8	168	21,6	3395	792	300	153798	161,9
15	S. W.	914	15	1,6	85	9,3	814	89,1	298	36,6	12742	3144	700	66969	73,3
16	"	103	2	1,9	11	10,7	90	87,4	33	36,7	4075	426	116	9423	91,[illegible]
11	W.	222	7	3,2	24	10,8	191	86,0	36	18,8	12266	2096	816	96941	436,7
18	N. W.	870	31	3,6	117	13,4	722	83,0	101	14,0	9400	2652	1080	306515	352,3
19	"	520	22	4,2	64	12,3	434	83,5	111	25,6	2800	812	248	67248	129,3
20	N.	1298	44	3,4	174	13,4	1080	83,2	250	23,1	5417	1156	310	156676	120,7
21	"	1138	30	2,6	107	9,4	1001	88,0	386	38,6	2261	414	122	57532	50,6
22	N. O.	82	1	1,2	3	3,7	78	95,1	50	64,1	267	146	52	970	11,8
23	"	1401	41	2,9	137	9,8	1223	87,3	669	54,7	2882	355	108	40263	21,[illegible]
24	"	723	20	2,8	74	10,2	629	87,0	307	42,8	12199	585	92	36036	49,[illegible]
25	O.	945	39	4,1	116	12,3	790	83,6	248	31,4	2507	417	144	57436	60,[illegible]
26	"	150	5	3,3	12	8,0	133	88,7	57	43,[illegible]	1440	570	188	11792	78,6
27	B.	896	26	2,9	83	9,3	787	87,8	529	67,2	2251	477	79	18723	20,9
28	"	515	17	3,3	46	8,9	452	87,8	295	65,1	575	126	52	11501	22,3
29	"	166	7	4,2	19	11,4	140	84,3	109	77,9	156	74	23	[illegible]	13,6
30	S.	724	15	2,1	47	6,5	662	91,4	313	47,3	2134	845	321	[illegible]	53,[illegible]
31	"	912	39	[illegible]	90	9,9	783	85,8	382	48,8	465	295	116	30919	33,9
32	S. G.	1334	28	2,1	110	8,2	1196	89,7	318	26,6	11271	3376	855	159156	119,3
33	"	1031	23	2,2	123	11,9	885	85,8	328	37,0	4780	482	104	[illegible]	[illegible]
Stadttheile:															
Altstadt		3662	97	2,7	260	7,1	3305	90,2	1891	57,2	6392	690	206	158195	43,2
Westliche Neustadt		1608	44	2,7	125	7,8	1439	89,5	459	31,9	9945	4000	1840	255516	158,9
Nördliche "		1342	33	2,5	98	7,3	1211	90,2	470	38,8	250758	39473	938	418775	312,1
Oestliche "		1754	44	2,5	133	7,6	1577	89,9	609	38,6	8850	1574	382	155342	88,6
Südwestl. Außenstadt		1513	30	2,0	136	9,0	1347	89,0	405	30,0	12742	3178	870	273227	180,6
Westliche "		950	22	2,3	86	9,1	842	88,6	137	16,3	57089	12578	2410	676388	712,0
Nordwestl. "		2019	68	3,4	247	12,2	1704	84,4	270	15,8	20977	7126	1372	746805	369,9
Nördliche "		3653	112	3,0	422	11,6	3119	85,4	798	25,6	25678	5298	650	529736	145,0
Nordöstl. "		3490	102	2,9	362	10,4	3026	86,7	1278	42,2	12199	2143	507	247870	71,0
Oestliche "		2045	92	4,5	253	12,4	1700	83,1	473	21,0	3395	792	300	223026	109,1
Bornheim		1577	50	3,2	148	9,4	1379	87,4	933	67,2	2251	477	79	32176	20,4
Inneres Sachsenh.		1636	54	3,3	137	8,4	1445	88,3	695	48,0	2134	845	321	[illegible]	[illegible]
Aeußeres "		2365	51	2,1	233	9,9	2081	88,0	646	31,0	11271	3376	855	[illegible]	[illegible]
Stadtgebiet		27614	799	2,9	2640	9,6	24175	87,5	9064	37,5	250758	39473	2410	[illegible]	[illegible]

Anmerkung: Diese Tabelle ist handschriftlich nach den 126 Urwahlbezirken vorhanden. Ueber die [illegible] nöthig gemacht hatten, vgl. Verwaltungsbericht des Magistrates für 1893/94 Seite 12 ff.

rechnung gebrachten Steuerbeträge innerhalb der einzelnen Stadtbezirke.

Herbst 1893 stattgehabte Landtagswahl).

davon entfällt auf die						Von dem Gesammtsteuerbetrag entfallen auf die								Stadtbezirke bezw. Stadttheile
I.		II.		III.		Einkommen-		Gewerbe-		Gebäude-		Grund-		
Abtheilung in Mark						Steuer in Mark								
überhaupt	auf 1 Wähler	überhaupt	auf 1 Wähl.	überhaupt	auf 1 Wähl.	überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %	überhaupt	in %	
23132	1005,7	16652	216,2	15988	13,6	34784	62,37	8520	15,28	12459	22,34	9	0,01	1
17774	480,3	16069	189,0	15593	13,9	28107	56,86	8366	16,92	12959	26,21	4	0,01	2
18730	506,2	17337	176,9	16920	16,8	30237	57,06	9050	17,08	13688	25,83	12	0,03	3
47712	4337,5	44739	1278,3	39214	73,0	105388	80,04	13724	10,42	12477	9,48	76	0,06	4
43681	1323,7	40581	450,9	39589	43,9	84770	68,44	15342	12,39	23724	19,16	15	0,01	5
293482	8893,4	78014	796,1	47279	39,0	355594	84,91	33612	8,03	28388	6,78	1181	0,28	6
33689	1464,7	28785	405,4	27038	29,0	49825	55,66	13910	15,54	25706	28,72	71	0,08	7
23312	1110,1	21521	347,1	20997	32,6	43754	66,46	10146	15,41	11926	18,12	4	0,01	8
70830	5448,5	63653	1591,3	62352	140,7	159368	80,96	15776	8,02	21220	10,78	471	0,24	9
232528	15501,9	175276	2827,0	171643	263,7	493014	85,08	41312	7,13	44341	7,65	780	0,14	10
132499	8833,3	123525	1871,6	117018	213,5	308201	82,62	31030	8,32	33483	8,97	328	0,09	11
119396	3142,0	98904	701,4	97228	93,7	242242	76,77	30975	9,82	42271	13,40	40	0,01	12
58912	1472,8	56533	382,0	55155	50,3	117458	68,84	22418	13,14	29720	17,42	1004	0,59	13
53222	1108,8	50783	406,3	49793	64,1	106315	69,13	23507	15,28	23923	15,55	53	0,04	14
26809	1787,3	20087	236,3	20073	24,7	48728	72,76	6074	9,07	12055	18,00	112	0,17	15
4963	2481,5	2583	234,8	1877	20,9	8375	88,88	477	5,06	549	5,83	22	0,23	16
33147	4735,3	32411	1350,4	31383	164,3	75263	77,64	10028	10,34	11603	11,97	52	0,05	17
104154	3359,8	102568	876,6	99793	138,2	239919	78,27	28252	9,22	38204	12,46	140	0,05	18
23206	1054,8	22453	350,8	21589	49,7	47471	70,59	5487	8,16	13881	20,64	409	0,61	19
53564	1217,4	52046	293,4	51066	47,3	112904	72,06	13773	8,79	29829	19,04	170	0,11	20
19718	657,2	19196	179,4	18618	18,6	35385	61,51	4580	7,96	17519	30,45	48	0,08	21
170	170,0	263	87,7	537	6,9	744	76,70	216	22,27	7	0,72	3	0,31	22
14071	343,2	13310	97,1	12883	10,3	24668	61,26	3248	8,07	12321	30,60	27	0,07	23
16158	807,9	10215	138,0	9663	15,4	26044	72,27	2898	8,04	7042	19,54	52	0,15	24
19933	511,1	18966	163,5	18537	23,5	38620	67,24	4978	8,67	13767	23,97	71	0,12	25
4431	886,2	3795	316,2	3566	26,8	8560	72,59	1732	14,69	1487	12,61	13	0,11	26
6639	255,3	6164	74,3	5983	7,5	10668	56,94	2206	11,77	5445	29,06	417	2,23	27
3994	234,9	3815	82,9	3695	8,2	6613	57,49	1398	12,15	3372	29,31	121	1,05	28
835	119,3	722	38,0	699	5,0	1047	46,41	250	11,08	889	39,41	70	3,10	29
13831	922,1	12605	268,2	12278	18,5	22436	57,95	4015	10,37	11930	30,82	333	0,86	30
10841	278,0	10236	113,7	9842	12,6	17269	55,65	3619	11,71	9048	29,26	983	3,18	31
55695	1989,1	52273	475,2	51188	42,8	119661	75,18	12910	8,11	26052	16,37	533	0,34	32
18769	816,0	14184	115,3	13899	15,7	33077	70,60	4574	9,76	8873	18,94	328	0,70	33
59636	614,8	50058	192,5	48501	14,7	93128	58,87	25936	16,40	39106	24,72	25	0,01	A.
91393	2077,1	85320	682,6	78803	54,8	190158	74,47	29066	11,38	36201	14,17	91	0,03	w. N.
293482	8893,4	78014	796,1	47279	39,0	355594	84,91	33612	8,03	28388	6,78	1181	0,28	n. N.
57001	1295,5	50306	378,2	48035	30,4	93579	60,24	24056	15,49	37632	24,22	75	0,05	ö. N.
102602	3420,0	86323	634,7	84302	62,6	216471	79,23	22327	8,17	33824	12,38	605	0,22	S. W.
265675	12076,1	207687	2415,0	208026	241,1	568277	84,02	51335	7,59	55944	8,27	832	0,12	W.
259859	3821,4	248546	1006,3	238400	139,9	595591	79,73	64769	8,67	85568	11,46	877	0,12	N. W.
192678	1714,2	170146	403,2	166912	53,5	390531	73,72	49328	9,31	89619	16,92	258	0,05	N.
89311	875,6	80321	221,9	78238	25,8	168914	68,15	28780	11,61	49090	19,80	1086	0,44	N. O.
77586	843,3	73544	290,7	71896	42,3	153495	68,82	30217	13,55	39177	17,57	137	0,06	O.
11468	229,4	10701	72,3	10327	7,5	18328	56,40	3854	11,86	9706	29,87	608	1,87	B.
24672	456,9	22841	166,7	22120	15,3	39705	57,02	7634	10,96	20978	30,13	1316	1,89	S.
74464	1460,0	66457	285,2	65087	31,3	152738	74,11	17484	8,48	34925	16,95	861	0,42	S. G.
1599827	2002,3	1230264	466,0	1162926	48,1	3036509	76,03	388398	9,73	560158	14,03	7952	0,19	

den früheren gesetzlichen Bestimmungen, welche insbesondere die Aufstellung einer Generalabtheilungsliste für die ganze Stadt

Die im Jahre 1885 in Frankfurt a. M. Unterstützten nach Alter, Geschlecht, wohnsitz, Art und

(Aus dem Materiale der für Zwecke

Geburtsjahre, Gebürtigkeit, Religion und Personenstand	Gesammtzahl aller Unterstützten			Von den Unter- … solche mit Unterstützungswohnsitz in Frankfurt a. M. überhaupt		welcher erworben wurde durch Abstammung		Verehelichung		Aufenthalt		auswärts		zweifelhaft	
	m.	w.	zus.	m.	w.	m.	w.	m	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
I. Geburtsjahre:															
1884—72 . . .	30	39	**69**	20	26	20	26	—	—	—	—	4	4	—	—
dav. hier geboren	19	24	**43**	16	20	16	20	—	—	—	—	2	2	—	—
1871—65 . . .	189	124	**313**	45	44	40	40	—	—	*) 5	*) 4	112	61	—	—
dav. hier geboren	20	27	**47**	19	26	19	26	—	—	—	—	1	—	—	—
1864—60 . . .	187	221	**408**	31	45	22	22	—	10	9	13	116	132	7	3
dav. hier geboren	17	25	**42**	17	21	17	21	—	3	—	—	—	1	—	—
1859—55 . . .	241	185	**426**	108	104	21	19	—	84	87	51	60	43	3	—
dav. hier geboren	23	20	**43**	21	19	21	12	—	7	—	—	2	1	—	—
1854—50 . . .	280	221	**501**	205	169	41	14	—	101	164	54	22	19	2	1
dav. hier geboren	42	37	**79**	41	34	40	12	—	21	1	1	—	2	—	—
1849—45 . . .	337	264	**601**	268	232	47	15	—	157	221	60	24	16	1	1
dav. hier geboren	48	44	**92**	47	43	47	15	—	27	—	1	—	—	—	—
1844—40 . . .	318	205	**523**	240	183	51	14	—	138	189	36	33	8	1	1
dav. hier geboren	51	36	**87**	50	34	50	14	—	19	—	1	1	—	—	—
1839—35 . . .	220	189	**409**	179	176	36	21	—	110	143	45	14	7	—	—
dav. hier geboren	38	50	**88**	35	50	36	21	—	28	—	1	1	—	—	—
1834—30 . . .	165	161	**326**	141	151	37	17	—	94	104	40	7	3	1	—
dav. hier geboren	41	[illegible]	**86**	38	45	37	16	—	28	1	1	—	—	—	—
1829—25 . . .	122	159	**281**	103	150	37	30	—	80	66	40	7	3	—	—
dav. hier geboren	36	65	**101**	36	61	36	30	—	33	—	1	—	1	—	—
1824—20 . . .	100	179	**279**	84	174	23	22	—	116	61	36	5	2	—	1
dav. hier geboren	25	70	**95**	21	69	22	21	—	48	2	—	—	—	—	—
1819—10 . . .	107	272	**379**	94	261	84	30	—	156	60	75	3	7	2	1
dav. hier geboren	35	91	**126**	33	90	33	28	—	61	—	1	—	1	1	—
1809 und früher .	26	81	**107**	22	75	10	8	—	52	12	15	4	5	—	—
dav. hier geboren	10	34	**44**	10	33	10	8	—	24	—	1	—	1	—	—
II. Religion:															
evangelisch	1432	1544	**2976**	999	1265	355	233	—	751	644	281	251	184	12	3
dav. hier geboren	346	484	**830**	335	474	331	214	—	258	4	7	6	4	1	—
katholisch	825	716	**1541**	520	499	61	41	—	281	459	177	144	121	5	4
dav. hier geboren	55	82	**137**	51	77	51	28	—	46	—	1	1	5	—	—
israelitisch	65	39	**104**	21	26	3	4	—	11	18	11	16	4	—	1
dav. hier geboren	2	2	**4**	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
dissidentisch und andere	—	1	**1**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
dav. hier geboren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Es wurden unterstützt:															
einzelne Personen	1141	1567	**2708**	457	1157	209	244	—	560	248	358	350	253	15	8
dav. hier geboren	189	444	**633**	179	431	177	213	—	213	2	5	4	6	—	[illegible]
einz. Person. m. Kindern	66	733	**799**	64	633	9	34	—	483	55	116	2	55	—	—
dav. hier geboren	9	124	**133**	8	120	9	31	—	86	—	3	—	3	—	—
Familien ohne Kinder	320	—	**320**	288	—	70	—	—	—	218	—	19	—	1	—
**) dav. hier geboren	73	—	**73**	70	—	69	—	—	—	1	—	1	—	1	—
Familien mit Kindern	795	—	**795**	731	—	131	—	—	—	600	—	40	—	[illegible]	—
**) dav. hier geboren	132	—	**132**	130	—	129	—	—	—	1	—	[illegible]	—	—	—
zusammen . .	2322	2300	**4622**	1540	1790	419	278	—	1043	1121	469	411	316	17	8
dav. hier geboren	403	568	**971**	388	551	384	244	—	293	4	8	7	[illegible]	2	—
IV. Relativzahlen: Von je 100 Unterstützten waren:															
hier geboren	17,4	24,7	21,0	25,2	30,8	91,7	87,8	—	28,1	0,4	1,7	1,7	[illegible]	.	.
über 25 Jahre alt	82,5	83,3	82,9	93,8	93,6	80,4	69,4	—	99,0	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	.	.
evangelisch	61,7	67,1	64,4	64,9	70,7	84,7	83,8	—	72,0	57,4	[illegible]	61,1	[illegible]	.	.
katholisch	35,5	31,1	33,3	33,8	27,9	14,6	14,4	—	26,9	41,0	37,7	[illegible]	[illegible]	.	.
israelitisch	2,8	1,7	2,3	1,4	1,5	0,7	1,4	—	1,1	1,6	[illegible]	[illegible]	1,3	.	.
einzelne Pers. } ohne Kinder	49,1	68,1	58,6	29,7	64,6	49,7	87,8	—	53,7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	.	.
Familien } ohne Kinder	13,8	—	6,9	4,3	—	16,7	—	—	—	[illegible]	—	[illegible]	—	.	.
einzelne Pers. } mit Kindern	2,8	31,9	17,3	18,7	35,4	2,2	12,2	—	46,3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17,4	.	.
Familien } mit Kindern	34,2	—	17,2	47,5	—	31,3	—	—	—	[illegible]	—	[illegible]	—	.	.

*) Die hier nach den Angaben auf der Zählkarte aufgeführten Personen sind wohl richtiger als solche, welche den Unter-

**) Bezieht sich auf das Familienhaupt.

Civilstand, Religion und Gebürtigkeit in Verbindung mit Unterstützungs-Dauer der Unterstützung.

der Reichsstatistik geschehenen Aufnahme.)

stützten waren

Landarme		dauernd in						vorübergehend in						ledige		verheirathete		verwittwete		geschiedene	
		offener		geschlossener		offener und gleichzeit. geschlossener		offener		geschlossener		offener und gleichzeitig geschlossener									
		Armenpflege												Personen							
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
6	9	20	25	6	8	—	—	2	4	1	2	1	—	30	39	—	—	—	—	—	—
1	2	13	14	6	8	—	—	—	2	—	—	—	—	19	24	—	—	—	—	—	—
32	19	8	4	14	16	—	—	16	5	144	93	7	6	189	124	—	—	—	—	—	—
—	1	6	1	6	11	—	—	5	2	3	12	—	1	20	27	—	—	—	—	—	—
33	41	—	11	12	8	—	—	11	29	155	158	9	15	178	204	9	13	—	4	—	—
—	—	—	5	6	4	—	—	—	7	7	4	4	5	15	21	2	4	—	—	—	—
70	38	8	31	15	10	—	—	37	22	163	109	18	13	161	135	74	25	5	24	1	1
—	—	—	11	11	3	—	—	5	3	5	2	2	1	15	12	7	3	1	5	—	—
51	32	47	101	21	19	5	5	74	32	103	47	30	17	99	87	170	42	11	83	—	9
1	1	10	20	11	9	2	1	11	4	5	1	3	2	16	13	24	8	2	13	—	3
44	15	70	151	25	23	6	4	89	35	101	31	46	20	76	73	250	43	10	140	1	8
1	1	14	28	9	6	—	1	15	3	6	1	4	5	13	13	35	5	—	24	—	2
44	13	82	122	33	24	8	5	79	27	78	15	38	12	81	47	218	27	19	124	—	7
—	2	20	22	10	7	1	—	12	5	5	—	3	2	13	12	36	3	2	20	—	1
27	6	52	114	33	21	5	1	48	29	55	13	27	11	55	55	143	16	21	114	1	4
1	—	13	30	10	10	—	1	9	6	4	1	2	2	11	18	23	1	4	30	—	1
16	7	51	96	23	21	4	—	29	30	39	8	19	6	41	42	106	17	17	102	1	—
1	—	14	28	11	6	1	—	9	9	3	1	1	1	15	15	20	2	4	28	—	—
12	6	42	112	7	13	1	1	30	20	25	8	17	5	25	59	78	8	18	88	1	4
—	—	19	51	1	7	—	—	9	5	2	2	5	—	4	30	24	2	8	31	—	1
11	2	47	137	8	14	4	—	18	18	18	3	5	7	30	49	52	11	18	118	—	1
1	1	13	58	1	5	2	—	7	5	1	1	1	1	4	21	15	4	6	45	—	—
8	3	51	220	12	18	5	2	10	16	10	6	19	10	29	74	52	6	26	188	—	4
1	—	20	85	4	4	2	—	5	1	—	—	4	1	5	22	20	3	10	64	—	2
—	1	17	64	3	9	—	—	3	3	2	1	1	4	4	17	10	—	11	64	1	—
—	—	8	27	1	5	—	—	1	1	—	—	—	1	3	8	5	—	2	26	—	—
170	92	345	858	143	140	25	12	282	170	493	294	144	70	599	642	733	143	95	728	5	31
4	6	135	332	71	72	6	3	76	42	31	21	27	14	123	206	187	30	36	239	—	9
156	92	143	316	61	56	13	5	163	97	353	188	92	54	364	342	402	59	58	309	1	6
3	2	15	47	11	12	2	—	12	11	10	4	2	8	23	28	24	6	3	47	—	1
28	8	7	14	8	8	—	1	1	3	48	11	1	2	35	21	27	5	3	12	—	1
—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
319	147	99	745	133	189	7	6	90	126	739	437	73	64	997	872	47	71	91	611	6	13
6	7	50	304	72	82	3	—	22	30	28	21	14	7	153	210	6	16	30	214	—	4
—	45	34	443	6	15	2	12	11	144	3	57	10	62	1	133	—	137	65	438	—	25
—	1	8	76	—	3	1	3	—	23	—	4	—	15	—	26	—	20	9	72	—	6
12	—	113	—	34	—	8	—	76	—	51	—	38	—	—	—	320	—	—	—	—	—
1	—	36	—	8	—	2	—	20	—	4	—	3	—	—	—	73	—	—	—	—	—
23	—	249	—	39	—	21	—	269	—	101	—	116	—	—	—	795	—	—	—	—	—
—	—	56	—	7	—	2	—	46	—	9	—	12	—	—	—	132	—	—	—	—	—
354	192	495	1188	212	204	38	18	446	270	894	494	237	126	998	1005	1162	208	156	1049	6	38
7	8	150	380	87	85	8	3	84	53	41	25	29	22	153	236	211	36	39	266	—	10
2,0	4,3	30,8	32,0	41,0	41,7	21,1	16,7	19,7	16,0	4,6	5,1	12,1	17,5	15,3	23,5	18,1	17,3	25,0	27,3	—	26,3
79,9	64,1	94,3	96,6	84,9	84,3	100,0	100,0	93,5	85,9	66,4	48,9	92,8	88,3	60,2	63,5	99,2	93,8	100,0	90,6	100,0	100,0
68,1	47,9	69,7	72,2	67,5	68,6	65,8	68,7	63,2	63,0	55,1	59,7	60,8	55,6	60,1	64,2	63,1	69,1	60,9	69,4	83,3	81,6
44,0	47,9	28,9	26,6	28,8	27,5	34,2	27,8	36,6	35,9	39,5	38,1	38,8	42,9	36,5	34,0	34,8	28,4	37,2	29,5	16,7	15,8
7,9	4,3	1,4	1,2	3,8	3,9	—	5,6	0,2	1,1	5,4	2,2	2,4	1,6	3,4	2,1	2,3	2,4	1,9	1,1	—	2,6
90,1	76,6	20,0	62,7	62,8	92,7	18,4	33,3	20,1	46,	82,7	88,5	36,8	50,8	99,9	86,8	4,0	34,1	38,2	58,3	100,0	34,2
3,4	—	22,6	—	16,0	—	21,1	—	17,0	—	5,7	—	16,6	—	—	—	27,5	—	—	—	—	—
—	23,4	6,9	37,3	2,8	7,4	5,5	66,7	2,5	53,9	0,3	11,5	4,2	49,2	0,1	13,2	—	65,9	61,7	41,8	—	65,8
6,5	—	50,8	—	18,4	—	55,3	—	60,3	—	11,3	—	49,0	—	—	—	68,4	—	—	—	—	—

stützungswohnsitz durch Abstammung erworben haben, anzusehen.

Die im Jahre 1885 in Frankfurt a. M. Unterstützten nach dem Berufe, Geschlecht, Civilstand, sowie Art, Dauer und Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit.

(Aus dem Materiale der für Zwecke der Reichsstatistik geschehenen Aufnahme.)

Berufsgruppe, Art*) und Dauer der Unterstützung	Gesammtzahl der Unterstützten		Darunter sind:**) ledig		verheirathet		Die hauptsächlichsten Ursachen der Unterstützungsbedürftigkeit waren: Krankheit des Unterstützten oder eines Angehörigen		Altersschwäche		körperliche oder geistige Gebrechen		große Kinderzahl		Tod des Ernährers	
	m.	darunter weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Landwirthe, Gärtner, Fischer	59	9	24	4	24	4	36	6	5	1	16	—	3	—	—	—
dar. a. in offener Armenpflege, dauernd	12	5	2	2	1	3	6	2	3	1	1	—	1	—	—	—
vorübergehend	11	—	1	—	10	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b. in geschlossener Armenpflege	30	2	20	1	7	1	16	2	2	—	11	—	2	—	—	—
Stein-, Erd- und Metallarbeiter (Steinmetzen, Häfner, Schlosser, Spengler, Mechaniker rc.)	176	5	95	2	68	1	140	2	5	1	16	—	3	—	—	—
dar. a. in offener Armenpflege, dauernd	31	3	4	—	22	1	24	—	4	—	1	—	2	—	—	—
vorübergehend	30	—	8	—	20	—	23	—	—	—	—	—	1	—	—	—
b. in geschlossener Armenpflege	97	2	78	2	16	—	82	2	—	1	12	—	—	—	—	—
Textil-, Papier- und Lederindustrie (Weber, Färber, Buchbinder, Sattler, Tapezirer rc.)	100	2	51	1	41	—	74	2	5	—	10	—	5	—	—	—
dar. a. in offener Armenpflege, dauernd	15	—	3	—	9	—	8	—	4	—	4	—	2	—	—	—
vorübergehend	17	—	4	—	12	—	8	—	1	—	—	—	—	—	—	—
b. in geschlossener Armenpflege	53	—	41	—	12	—	47	—	—	—	5	—	1	—	—	—
Holzindustrie (Schreiner, Küfer, Drechsler rc.)	160	6	63	2	80	2	122	2	7	—	23	3	4	1	1	—
dar. a. in offener Armenpflege, dauernd	40	3	6	1	24	—	27	1	4	—	8	1	3	1	1	—
vorübergehend	40	—	8	—	29	—	30	—	2	—	2	—	—	—	—	—
b. in geschlossener Armenpflege	69	3	47	1	17	2	53	1	1	—	13	2	—	—	—	—
Nahrungsmittelgew. (Bäcker, Metzger, Brauer rc.)	83	2	58	—	22	1	72	2	1	—	5	—	1	—	—	—
dar. a. in offener Armenpflege, dauernd	6	—	1	—	5	—	5	—	—	—	—	—	1	—	—	—
vorübergehend	10	1	1	—	7	—	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—
b. in geschlossener Armenpflege	60	—	55	—	5	—	55	—	—	—	5	—	—	—	—	—
Bekleidungs- u. Reinigungsgewerbe (Schuhm., Schneider, Näherinnen, Wasch- u. Putzfrauen rc.)	1485	1152	112	359	195	129	267	657	21	272	41	89	20	26	1	51
dar. a. in offener Armenpflege, dauernd	838	719	4	172	71	85	66	394	16	243	12	27	18	22	—	41
vorübergehend	242	172	7	52	58	22	59	110	2	18	—	—	2	1	1	6
b. in geschlossener Armenpflege	292	158	92	115	87	14	107	88	2	4	25	60	—	—	—	—
Baugewerbe einschl. Baueinrichtung (Maurer, Zimmerer, Weißbinder, Dachdecker rc.)	168	8	76	1	76	2	138	5	7	—	6	2	8	—	—	—
dar. a. in offener Armenpflege, dauernd	20	4	6	—	18	—	15	3	6	—	2	—	4	—	—	—
vorübergehend	31	1	2	—	28	—	23	1	—	—	1	—	4	—	—	—
b. in geschlossener Armenpflege	85	3	63	1	11	2	77	1	—	—	3	2	—	—	—	—
Druckereigewerbe (Buchdrucker, Schriftsetzer, Lithographen, Schriftgießer rc.)	47	1	25	1	19	—	37	1	2	—	5	—	—	—	—	—
dar. a. in offener Armenpflege, dauernd	7	—	1	—	6	—	5	—	1	—	1	—	—	—	—	—
vorübergehend	9	—	3	—	5	—	7	—	1	—	—	—	—	—	—	—
b. in geschlossener Armenpflege	27	1	21	1	5	—	21	1	—	—	4	—	—	—	—	—
Handelsgewerbe (Kaufl., Buchhändler, Hausirer rc.)	238	70	75	20	83	3	128	39	9	14	25	2	4	1	3	5
dar. a. in offener Armenpflege, dauernd	81	43	6	7	24	2	22	10	8	12	2	2	4	1	1	4
vorübergehend	27	8	5	3	15	—	17	2	—	—	—	—	—	—	1	1
b. in geschlossener Armenpflege	103	11	61	7	28	—	72	11	—	1	23	—	—	—	—	—
Wirthschafts- u. Verkehrsgew. (Kellner, Kutscher, Wirthe rc.)	217	52	78	37	75	4	141	41	4	1	14	1	7	1	—	2
dar. a. in offener Armenpflege, dauernd	37	10	1	3	20	2	20	6	2	1	1	—	[illegible]	1	—	1
vorübergehend	37	7	5	4	21	—	26	3	1	—	—	—	—	—	—	1
b. in geschlossener Armenpflege	122	33	65	29	22	2	78	28	1	—	10	1	—	—	—	—
Persönl. Dienstleistungen (Dienstb., Kutsch., Warte- u. Monatsfrauen rc.)	735	528	79	410	118	22	167	377	11	20	19	46	17	[illegible]	2	12
dar. a. in offener Armenpflege, dauernd	151	105		56	41	6	28	50	5	16	1	2	16	[illegible]	—	10
vorübergehend	74	31	5	18	35	2	40	22	2	—	—	—	[illegible]	—	[illegible]	—
b. in geschlossener Armenpflege	446	356	67	334	21	3	70	279	—	[illegible]	15	12	—	—	—	—
Arbeiter u. Taglöhner ohne nähere Bezeichn.	529	77	148	45	250	6	383	40	21	10	25	9	33	1	1	1
dar. a. in offener Armenpflege, dauernd	129	25	5	11	83	2	78	14	14	8	7	1	16	—	—	1
vorübergehend	127	14	11	4	93	3	87	5	2	[illegible]	1	1	14	1	—	—
b. in geschlossener Armenpflege	205	31	116	25	47	1	169	16	2	—	15	6	3	—	1	—
Beamte, Lehrer, Schreiber, Pensionäre, freie Berufe rc.	110	13	29	8	61	1	60	7	—	—	30	6	3	—	—	—
dar. a. in offener Armenpflege, dauernd	14	3	1	1	10	1	9	1	—	—	1	2	2	—	—	—
vorübergehend	16	1	1	—	12	—	9	1	—	—	1	—	—	—	—	—
b. in geschlossener Armenpflege	66	7	25	7	27	—	34	[illegible]	—	—	21	4	1	—	—	—
Ohne Beruf und übrige Berufe	515	375	85	115	50	33	58	144	16	122	39	82	—	16	3	[illegible]
dar. a. in offener Armenpflege, dauernd	291	232	25	41	25	23	16	[illegible]	7	10	12	1	—	11	—	[illegible]
vorübergehend	46	35	5	6	17	—	[illegible]	[illegible]	1	5	[illegible]	—	—	2	—	[illegible]
b. in geschlossener Armenpflege	149	91	52	61	6	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	[illegible]	[illegible]
Zusammen	4622	2300	998	1005	1162	208	1823	1325	114	441	277	230	109	51	10	110
darunter: a. in offener Armenpflege, dauernd	1633	1158	65	274	[illegible]	127	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	57	51	[illegible]	17	2	[illegible]
vorübergehend	716	270	63	87	355	27	[illegible]	170	12	[illegible]	[illegible]	1	20	1	1	15
b. in geschlossener Armenpflege, dauernd	416	201	122	150	70	8	[illegible]	[illegible]	8	14	157	118	3	—	1	2
vorübergehend	1288	494	631	434	188	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	28	18	2	—	—	—
c. in geschlossener und gleichzeitig in offener Armenpflege*), dauernd	56	18	4	6	33	16	[illegible]	12	[illegible]	2	21	1	—	—	—	—
vorübergehend	363	128	[illegible]	54	153	19	227	111	13	11	8	5	11	—	—	[illegible]

*) Es ist in den handschriftlichen Tabellen zwischen offener und geschlossener Pflege und solchen Fällen unterschieden, in welchen offene und geschlossene Pflege für die Angehörigen einer unterstützten Partei zusammentrifft. Diese wenigen Fälle sind bei den einzelnen Berufsarten hier nicht ausgewiesen, sondern nur in der Gesammtzahl. —

**) Die Anzahl der Verwittweten und Geschiedenen kann leicht durch Abzug der Ledigen und Verheiratheten von der Gesammtzahl gebildet werden.

Die in den fünf Etatsjahren 1888/89 bis 1892/93 dauernd in offener Armenpflege Unterstützten nach einzelnen Stadtbezirken.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile		Zahl der dauernd Unterstützten in den Etatsjahren															Armendistrikt
		1888/89			1889/90			1890/91			1891/92			1892/93			
Stadtbezirk	Stadttheil	insgesammt	darunter m.	darunter w.	insgesammt	darunter m.	darunter w.	insgesammt	darunter m.	darunter w.	insgesammt	darunter m.	darunter w.	insgesammt	darunter m.	darunter w.	
1	A	123	34	89	134	37	97	135	41	94	135	37	98	139	48	91	I u. II
2	„	147	36	111	181	44	137	174	33	141	162	41	111	145	46	99	III u. IV
3	„	89	23	66	93	31	62	107	37	70	87	32	55	94	38	56	V u. VI
4	W. N.	17	2	15	21	5	16	16	6	10	13	2	11	11	1	10	VII
5	„	47	12	35	49	9	40	55	11	44	50	4	46	49	7	42	VIII
6	N. N.	69	12	57	64	10	54	56	13	43	62	16	46	61	15	46	IX
7	O. N.	104	35	69	112	37	75	111	35	76	112	30	82	86	22	64	XI u. XII
8	„	38	15	23	44	18	26	43	13	30	40	12	28	44	11	33	XIII
9	S. W.	2	—	2	3	—	3	1	—	1	1	1	—	1	—	1	VII
10	W.	1	—	1	2	2	—	2	1	1	5	2	3	6	1	5	*XIV
11	N. W.	4	1	3	4	1	3	3	1	2	6	1	5	9	3	6	*XIV
12	N.	18	3	15	17	4	13	16	3	13	15	3	12	13	2	11	*X
13	N. O.	44	10	34	45	8	37	41	12	29	37	9	28	31	3	28	*X
14	O.	23	3	20	19	3	16	23	3	20	18	2	16	26	4	22	*XXI
15	S. W.	—	—	—	1	—	1	3	—	3	4	—	4	5	1	4	*XIV
16	„	—	—	—	—	—	—	3	2	1	1	—	1	—	—	—	*XIV
17	W.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	*XIV
18	N. W.	—	—	—	1	1	—	4	2	2	5	1	4	6	2	4	*XIV
19	„	6	1	5	3	—	3	4	1	3	8	2	6	14	2	12	*XV
20	N.	18	2	16	30	4	26	24	6	18	23	7	16	25	10	15	*XV
21	„	26	1	25	37	4	33	39	2	37	45	3	42	59	11	48	*XV
22	N. O.	5	2	3	7	1	6	4	1	3	3	—	3	5	1	4	*XVIII
23	„	103	29	74	116	32	84	126	31	95	112	22	90	128	30	98	XVI u. XVII
24	„	42	7	35	46	10	36	38	8	30	36	8	28	48	12	36	*XVIII
25	O.	40	16	24	38	15	23	33	8	25	32	9	23	45	11	34	*XXI
26	„	6	1	5	6	1	5	—	—	—	6	2	4	5	1	4	*XXI
27	B.	85	14	71	80	12	68	86	21	65	82	16	66	82	23	59	XIX
28	„	38	6	32	35	9	26	39	11	28	47	14	33	47	10	37	*XX
29	„	12	4	8	11	5	6	10	4	6	11	5	6	10	6	4	*XX
30	S.	51	10	41	58	13	45	64	14	50	60	12	48	68	18	50	XXII
31	„	66	19	47	74	21	53	71	19	52	82	26	56	78	21	57	XXIII
32	S. G.	22	5	17	21	7	14	25	8	17	27	8	19	34	10	24	XXIV
33	„	47	14	33	46	14	32	55	18	37	46	18	28	48	15	33	XXV
ohne Wohnungsangabe		2	1	1	2	1	1	59	28	31	62	24	38	56	28	28	
Stadttheile																	
Altstadt		359	93	266	408	112	296	416	111	305	374	110	264	378	132	246	I–VI
Westl. Neustadt		64	14	50	70	14	56	71	17	54	63	6	57	60	8	52	VII–VIII
Nördliche „		69	12	57	64	10	54	56	13	43	62	16	46	61	15	46	IX
Oestliche „		142	50	92	156	55	101	154	48	106	152	42	110	130	33	97	XI–XIII
Südw. Außenstadt		2	—	2	4	—	4	7	2	5	6	1	5	6	1	5	*VII u. *XIV
Westliche „		3	2	1	2	2	—	2	1	1	5	2	3	6	1	5	*XIV
Nordwestl. „		10	2	8	8	2	6	11	4	7	19	4	15	29	7	22	*XIV u. *XV
Nördliche „		62	6	56	84	12	72	79	11	68	83	13	70	97	23	74	*X u. *XV
Nordöstliche „		194	48	146	214	51	163	209	52	157	188	39	149	212	46	166	*X u. XVI–XVIII
Oestliche „		69	20	49	63	19	44	56	11	45	56	13	43	76	16	60	XXI
Bornheim „		135	24	111	126	26	100	135	36	99	140	35	105	139	39	100	XIX u. XX
Inneres Sachsenh.		117	29	88	132	34	98	135	33	102	142	38	104	146	39	107	XXII u. XXIII
Aeußeres „		69	19	50	67	21	46	80	26	54	73	26	47	82	25	57	XXIV u. XXV
ohne Wohnungsangabe		2	1	1	2	1	1	59	28	31	62	24	28	56	28	28	
Summe		1297 *)	320	977	1400	359	1041	1470	393	1077	1425	369	1056	1478	413	1065	

*) Im ersten Vergleichsjahre wohl etwas unvollständig; vgl. den Text Seite 206.

NB. Die mit * bezeichneten Distrikte nur theilweise.

Die in den Etatsjahren 1888/89 bezw. 1892/93 dauernd in offener Religionsbekenntniß inner-

Stadtbezirk	Armendistrikt	Etatsjahr	Zahl der Unterstützten überhaupt	darunter m.	darunter w.	Einzelnstehende Personen überhaupt	darunter m.	darunter w.	Ledige m.	Ledige w.	Verwittwete m.	Verwittwete w.	Geschiedene m.	Geschiedene w.	Eheverlassene m.	Eheverlassene w.	ohne Angabe des Civilstandes m.	ohne Angabe des Civilstandes w.
1	I u. II	1888/89	123	34	89	60	8	52	2	9	3	37	1	—	—	6	2	2
		1892/93	139	48	91	58	8	50	3	12	5	30	—	1	—	5	—	2
2	III u. IV	1888/89	147	36	111	81	12	69	3	17	3	43	1	1	—	2	5	6
		1892/93	145	46	99	63	6	57	2	19	2	34	2	1	—	1	—	2
3	V u. VI	1888/89	89	23	66	49	10	39	4	15	2	19	—	—	—	1	4	4
		1892/93	94	33	56	38	10	28	7	11	1	15	—	—	—	1	2	1
4	VII	1888/89	17	2	15	11	—	11	—	4	—	4	—	—	—	1	—	2
		1892/93	11	1	10	7	—	7	—	2	—	4	—	—	—	1	—	—
5	VIII	1888/89	47	12	35	26	5	21	3	3	—	13	—	—	—	2	2	3
		1892/93	49	7	42	24	2	22	1	5	1	14	—	—	—	2	—	1
6	IX	1888/89	69	12	57	45	7	38	1	13	1	19	—	1	—	2	5	3
		1892/93	61	15	46	29	—	29	—	13	—	12	—	1	—	2	—	1
7	XI u. XII	1888/89	104	35	69	45	7	38	2	9	2	20	—	1	—	4	3	4
		1892/93	86	22	61	39	4	35	3	12	1	18	—	1	—	2	—	2
8	XIII	1888/89	38	15	23	17	2	15	1	5	—	7	—	—	—	2	1	1
		1892/93	44	11	33	20	2	18	1	4	—	12	—	—	—	—	1	2
9	VII	1888/89	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1892/93	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
10	zu XIV	1888/89	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
		1892/93	6	1	5	3	—	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1
11	zu XIV	1888/89	4	1	3	3	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1
		1892/93	9	3	6	4	1	3	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1
12	zu X	1888/89	18	3	15	10	—	10	—	2	—	6	—	—	—	2	—	—
		1892/93	13	2	11	4	—	4	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
13	zu X	1888/89	44	10	34	26	4	22	1	4	3	11	—	—	—	2	—	5
		1892/93	31	3	28	18	2	16	—	5	1	8	—	—	—	3	1	1
14	zu XXI	1888/89	23	3	20	13	1	12	1	5	—	6	—	—	—	1	—	—
		1892/93	26	4	22	15	1	14	1	6	—	7	—	—	—	1	—	—
15	zu XIV	1888/89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1892/93	5	1	4	4	1	3	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—
16	zu XIV	1888/89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1892/93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	zu XIV	1888/89	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1892/93	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	zu XIV	1888/89	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1892/93	6	2	4	2	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
19	zu XV	1888/89	6	1	5	2	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—
		1892/93	14	2	12	8	—	8	—	1	—	5	—	—	—	1	—	1
20	zu XV	1888/89	18	2	16	10	—	10	—	2	—	7	—	1	—	—	—	—
		1892/93	25	10	15	8	1	7	1	3	—	2	—	2	—	—	—	—
21	zu XV	1888/89	26	1	25	18	—	18	—	2	—	15	—	—	—	—	—	1
		1892/93	59	11	48	28	2	26	1	4	1	21	—	—	—	1	—	—
22	zu XVIII	1888/89	5	2	3	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
		1892/93	5	1	4	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
23	XVI u. XVII	1888/89	103	29	74	52	6	46	2	9	—	29	—	1	—	2	[illegible]	[illegible]
		1892/93	128	30	98	50	8	42	5	9	—	24	1	3	—	3	[illegible]	[illegible]
24	zu XVIII	1888/89	42	7	35	23	—	23	—	2	—	16	—	1	—	1	—	3
		1892/93	48	12	36	15	1	14	1	3	—	10	—	—	—	1	—	—
25	zu XXI	1888/89	40	16	24	17	3	14	—	2	—	7	—	—	—	1	3	4
		1892/93	45	11	34	23	3	20	2	4	—	13	—	—	—	2	1	1
26	zu XXI	1888/89	6	1	5	3	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
		1892/93	5	1	4	3	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—
27	XIX	1888/89	85	14	71	33	1	32	—	11	—	21	—	—	—	—	1	—
		1892/93	82	23	59	28	3	25	2	6	1	19	—	—	—	—	—	—
28	zu XX	1888/89	38	6	32	16	—	16	—	5	—	10	—	—	—	—	—	1
		1892/93	47	10	37	15	—	15	—	5	—	9	—	—	—	—	—	1
29	zu XX	1888/89	12	4	8	6	1	5	1	—	—	4	—	—	—	—	—	1
		1892/93	10	6	4	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
30	XXII	1888/89	51	10	41	29	4	25	1	3	1	19	—	—	—	1	[illegible]	2
		1892/93	68	18	50	28	3	25	1	8	2	16	—	—	—	1	—	1
31	XXIII	1888/89	66	19	47	39	4	35	—	11	1	21	—	—	—	—	3	3
		1892/93	78	21	57	38	3	35	1	10	—	22	—	—	—	1	1	3
32	XXIV	1888/89	22	5	17	7	2	5	—	2	1	3	—	—	—	—	1	—
		1892/93	34	10	21	11	—	11	—	1	—	10	—	—	—	—	—	—
33	XXV	1888/89	47	14	33	33	6	27	1	4	1	21	—	—	—	—	1	1
		1892/93	48	15	33	15	2	12	1	4	—	8	—	—	—	—	1	1
Ohne Angabe		1888/89	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		1892/93	56	28	28	14	3	11	[illegible]	6	1	5	—	—	—	—	1	—
Summe		1888/89	1297	320	977	676	84	592	[illegible]	[illegible]	15	364	2	6	—	28	41	35
		1892/93	1478	413	1065	615	65	550	24	[illegible]	15	332	3	9	—	29	20	25

Armenpflege Unterstützten nach dem Familienstand, Geschlecht und halb der 33 Stadtbezirke.

zahl der Unterstützten befanden sich																							
Ledige Personen mit Angehörigen		Familienhäupter														Evangelische		Katholische		Jüdische		Dissidentische und ohne Angabe		Stadtbezirk
		überhaupt	darunter		und zwar																			
					Verheirathete		Verwittwete		Geschiedene		Eheverlassene		ohne Angabe										
m.	w.		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
—	1	62	26	36	2	—	2	25	—	2	—	4	22	5	19	49	11	30	—	—	4	10	1
—	9	72	40	32	27	1	3	23	—	1	—	7	10	—	24	52	20	30	1	1	3	8	
—	3	63	24	39	—	1	—	33	—	2	—	2	24	1	17	60	15	40	1	4	3	7	2
1	5	76	39	37	26	1	2	30	—	1	1	5	10	—	23	45	16	45	1	1	6	8	
—	—	40	13	27	2	—	—	21	—	—	—	6	11	—	13	27	8	29	3	1	—	9	3
—	4	52	28	24	23	—	2	22	—	—	—	2	3	—	21	26	13	24	3	1	1	5	
—	—	6	2	4	—	—	—	3	—	—	—	—	2	1	1	11	—	3	—	—	1	1	4
—	—	4	1	3	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	6	—	4	—	—	—	—	
—	1	20	7	13	—	1	—	9	—	—	—	1	7	2	6	19	4	15	—	—	2	1	5
—	3	22	5	17	4	—	—	16	—	—	—	1	1	—	3	21	2	19	—	—	2	2	
—	1	23	5	18	—	—	—	16	—	—	—	2	5	—	6	30	6	23	—	—	—	4	6
—	1	31	15	16	9	—	3	15	—	—	—	1	3	—	6	27	7	17	—	—	2	2	
—	1	53	23	30	1	—	1	22	—	1	—	4	26	3	21	38	9	26	2	1	3	4	7
—	3	44	18	26	14	1	1	23	—	—	—	2	3	—	13	39	8	19	1	2	1	4	
—	1	20	13	7	1	—	—	7	—	—	—	—	12	—	7	14	6	8	1	—	1	1	8
—	—	24	9	15	6	—	1	11	—	—	—	3	2	1	8	21	4	11	—	1	1	—	
—	—	2	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	10
—	1	2	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	
—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	1	11
—	—	5	2	3	2	—	—	2	—	—	—	1	—	—	2	1	1	5	—	—	—	—	
—	1	7	3	4	—	—	—	4	—	—	—	—	3	—	1	5	2	9	—	—	—	1	12
—	2	7	2	5	2	—	—	4	—	—	—	1	—	—	2	8	—	3	—	—	—	—	
—	—	18	6	12	—	—	1	10	—	1	—	1	5	—	7	24	1	3	—	—	2	7	13
—	—	13	1	12	1	—	—	9	—	1	—	2	—	—	1	16	1	9	—	—	1	4	
—	—	10	2	8	—	—	—	7	—	—	—	1	2	—	2	13	1	7	—	—	—	—	14
—	1	10	3	7	3	—	—	6	—	—	—	1	—	—	2	14	1	6	1	—	—	2	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	17
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18
—	1	3	2	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	3	—	1	—	—	—	—	
—	—	4	1	3	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	1	4	—	1	—	—	—	—	19
—	—	6	2	4	—	—	—	4	—	—	—	—	2	—	1	5	—	6	—	—	1	1	
—	—	8	2	6	—	—	—	5	—	—	—	1	2	—	1	9	1	6	—	—	—	1	20
—	1	16	9	7	8	1	—	6	—	—	—	—	1	—	5	11	3	3	—	—	2	1	
—	—	8	1	7	—	—	—	6	—	—	—	1	1	—	—	12	1	10	—	—	—	3	21
—	3	28	9	19	8	1	1	14	—	—	—	4	—	—	7	29	1	17	—	—	—	2	
—	—	4	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	1	1	1	2	—	—	—	—	22
—	—	4	1	3	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—	—	
—	4	47	23	24	2	—	1	19	—	—	—	5	20	—	20	50	6	20	1	1	2	3	23
—	3	75	22	53	15	—	3	42	1	3	—	8	3	—	19	64	9	24	1	1	1	9	
—	1	18	7	11	1	—	—	11	—	—	—	—	6	—	5	22	1	12	—	—	1	1	24
—	1	32	11	21	9	—	1	18	—	—	—	3	1	—	10	24	2	12	—	—	—	—	
—	—	23	13	10	—	—	—	10	—	—	—	—	13	—	10	12	6	9	—	—	—	3	25
—	—	22	8	14	5	1	—	10	—	—	—	3	3	—	7	43	4	8	—	1	—	2	
—	—	3	1	2	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	3	1	2	—	—	—	—	26
—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—	—	
—	2	50	13	37	—	—	1	31	—	—	—	6	12	1	11	50	3	18	—	—	—	3	27
—	9	52	20	32	16	1	1	26	—	1	—	4	3	—	16	47	7	12	—	—	—	—	
—	—	22	6	16	—	—	—	12	—	—	—	2	6	2	3	20	2	10	—	—	1	2	28
—	3	29	10	19	9	—	1	11	—	—	—	6	—	2	5	22	4	15	—	—	1	—	
—	—	6	3	3	—	1	—	1	—	1	—	—	3	—	4	7	—	1	—	—	—	—	29
—	—	9	6	3	4	—	1	3	—	—	—	—	1	—	4	3	2	1	—	—	—	—	
—	—	22	6	16	—	—	—	12	—	—	—	3	6	1	6	29	4	11	—	—	—	1	30
—	1	39	15	21	11	—	2	21	—	—	—	2	2	1	11	35	6	15	—	—	1	—	
—	1	26	15	11	1	—	2	—	—	—	—	—	12	11	10	25	7	20	—	—	2	2	31
—	2	38	19	19	14	—	2	15	—	—	—	4	3	—	14	30	6	26	—	—	1	1	
—	—	15	3	12	—	1	—	6	—	—	—	4	3	—	1	12	3	5	—	—	1	—	32
—	—	23	10	13	9	1	1	9	—	—	—	2	—	1	7	16	2	8	—	—	1	—	
—	—	14	8	6	—	—	1	6	—	—	—	—	7	—	12	24	1	7	—	—	1	3	33
—	—	33	13	20	7	—	2	19	—	—	—	—	4	1	11	20	4	9	—	—	—	4	
—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	Ohne Angabe
—	7	35	25	10	8	—	10	8	—	—	—	—	7	2	18	15	7	13	1	—	1	—	
—	17	604	246	358	11	4	9	285	—	7	—	45	216	29	156	573	102	330	8	7	24	67	
1	84	808	647	161	244	8	39	379	1	7	1	62	62	8	212	685	150	368	9	8	26	60	

Die in den Etatsjahren 1888/89 bezw. 1892/93 in offener Armenpflege dauernd Unter- Unterstützungen nach einzelnen Stadt-

Kopfzahl der Unterstützten	Etatsjahr	Höhe der gewährten Unterstützung	Zahl der Fälle, in welchen die dauernde Armenunter-														
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
			I und II	III und IV	V und VI	VII	VIII	IX	XI und XII	XIII	VII	zu XIV	zu XIV	zu X	zu X	zu XXI	zu XIV
Einzelnstehende Personen	1888/89	unter 2 M.	10	12	5	1	2	8	12	2	—	—	—	1	3	—	—
		2 M. bis unter 3 M.	27	32	19	5	8	16	25	12	—	—	—	4	13	6	—
		3 „ „ „ 4 „	18	25	19	3	12	18	5	2	—	1	2	4	7	5	—
		4 „ und mehr	5	12	6	2	5	3	3	1	—	—	1	1	3	2	—
		überhaupt	**60**	**81**	**49**	**11**	**27**	**45**	**45**	**17**	—	**1**	**3**	**10**	**26**	**13**	—
	1892/93	unter 2 M.	5	5	9	—	3	5	10	9	—	—	—	1	1	—	—
		2 M. bis unter 3 M.	26	28	14	3	7	14	13	4	—	—	1	—	12	4	1
		3 „ „ „ 4 „	20	22	11	4	8	9	12	7	1	2	2	2	3	6	2
		4 „ und mehr	7	9	4	—	6	2	4	—	—	1	1	1	2	5	1
		überhaupt	**58**	**64**	**38**	**7**	**24**	**30**	**39**	**20**	**1**	**3**	**4**	**4**	**18**	**15**	**4**
2 Personen	1888/89	unter 2 M.	4	5	4	—	1	3	7	4	—	—	—	1	1	—	—
		2 M. bis unter 3 M.	10	10	5	1	2	3	8	1	1	—	—	—	3	1	—
		3 „ „ „ 4 „	9	6	3	1	2	5	3	2	—	—	—	1	3	3	—
		4 „ und mehr	4	1	3	1	1	—	2	—	—	—	—	—	3	1	—
		überhaupt	**27**	**22**	**15**	**3**	**6**	**11**	**20**	**7**	**1**	—	—	**2**	**10**	**5**	—
	1892/93	unter 2 M.	4	4	5	—	—	3	3	1	—	—	—	1	1	1	—
		2 M. bis unter 3 M.	7	9	6	—	—	4	6	2	—	—	—	—	3	—	—
		3 „ „ „ 4 „	6	5	3	—	4	1	3	3	—	—	—	1	1	—	—
		4 „ und mehr	1	7	1	2	—	—	—	2	—	—	1	1	—	1	—
		überhaupt	**18**	**25**	**15**	**2**	**4**	**8**	**12**	**8**	—	—	**1**	**3**	**5**	**2**	—
3 Personen	1888/89	unter 2 M.	4	3	2	—	1	1	7	2	—	—	—	—	1	1	—
		2 M. bis unter 3 M.	3	9	7	—	1	1	6	1	—	—	1	3	—	1	—
		3 „ „ „ 4 „	2	2	3	—	2	—	3	1	—	—	—	—	1	1	—
		4 „ und mehr	1	4	2	—	3	—	3	—	—	—	—	1	2	1	—
		überhaupt	**10**	**18**	**14**	—	**7**	**2**	**19**	**4**	—	—	**1**	**4**	**4**	**4**	—
	1892/93	unter 2 M.	2	4	4	—	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—
		2 M. bis unter 3 M.	13	7	8	1	3	4	10	1	—	—	1	—	2	2	—
		3 „ „ „ 4 „	3	2	1	—	2	1	1	1	—	—	1	—	1	3	—
		4 „ und mehr	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
		überhaupt	**20**	**13**	**14**	**1**	**6**	**8**	**13**	**3**	—	—	**3**	—	**3**	**5**	—
4 Personen	1888/89	unter 2 M.	4	4	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		2 M. bis unter 3 M.	6	1	1	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—
		3 „ „ „ 4 „	3	6	2	2	1	1	3	2	1	—	—	—	—	1	—
		4 „ und mehr	2	—	—	1	2	2	4	—	—	—	—	—	1	—	—
		überhaupt	**15**	**11**	**4**	**3**	**4**	**6**	**8**	**4**	**1**	—	—	**1**	**1**	**1**	—
	1892/93	unter 2 M.	3	2	1	—	5	1	3	—	—	—	—	1	—	—	—
		2 M. bis unter 3 M.	8	7	2	—	—	1	4	2	—	—	—	3	2	—	—
		3 „ „ „ 4 „	3	7	2	1	4	1	2	2	—	1	—	2	—	—	1
		4 „ und mehr	—	1	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
		überhaupt	**14**	**17**	**6**	**1**	**11**	**3**	**10**	**4**	—	**1**	—	**6**	**2**	—	**1**
5 und mehr Personen	1888/89	unter 2 M.	2	3	1	—	1	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—
		2 M. bis unter 3 M.	6	8	2	—	—	1	5	1	—	—	—	1	1	—	—
		3 „ „ „ 4 „	2	3	1	—	2	3	2	—	—	—	—	—	1	—	—
		4 „ und mehr	1	1	3	—	—	1	3	1	—	—	—	—	1	—	—
		überhaupt	**11**	**15**	**7**	—	**3**	**5**	**12**	**6**	—	—	—	**1**	**3**	—	—
	1892/93	unter 2 M.	6	3	2	—	1	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—
		2 M. bis unter 3 M.	4	5	7	—	1	4	2	4	—	—	—	—	1	—	—
		3 „ „ „ 4 „	8	6	4	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	3	—
		4 „ und mehr	5	4	1	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—
		überhaupt	**23**	**18**	**14**	—	**2**	**7**	**9**	**8**	—	—	**1**	—	**1**	**3**	—
Gesammtsumme der Unterstützungsfälle	1888/89	unter 2 M.	24	27	13	1	6	13	28	12	—	—	—	3	5	1	—
		darunter mit Brod	*20*	*21*	*11*	—	*3*	*7*	*18*	*9*	—	—	—	*2*	*4*	*1*	—
		2 M. bis unter 3 M.	52	69	34	6	11	23	45	17	1	—	1	8	17	8	—
		darunter mit Brod	*44*	*46*	*23*	*3*	*5*	*15*	*32*	*11*	—	—	*1*	*4*	*11*	*5*	—
		3 M. bis unter 4 M.	34	42	28	6	19	27	16	7	1	1	2	5	12	10	—
		darunter mit Brod	*27*	*28*	*14*	*4*	*11*	*15*	*14*	*5*	—	—	—	*1*	*10*	*4*	—
		4 M. und mehr	13	18	14	4	11	6	15	2	—	—	1	2	10	4	—
		darunter mit Brod	*11*	*9*	*11*	*2*	*8*	*4*	*11*	*1*	—	—	—	*2*	*7*	*1*	—
		überhaupt	**123**	**147**	**89**	**17**	**47**	**69**	**104**	**38**	**2**	**1**	**4**	**18**	**44**	**23**	—
		darunter mit Brod	*101*	*104*	*59*	*9*	*27*	*41*	*75*	*26*	—	—	*1*	*9*	*32*	*11*	—
	1892/93	unter 2 M.	20	18	21	—	9	14	20	11	—	—	1	3	2	1	—
		darunter mit Brod	*19*	*13*	*15*	—	*6*	*10*	*15*	*7*	—	—	—	*2*	*2*	*1*	—
		2 M. bis unter 3 M.	58	56	37	4	11	27	35	14	—	—	2	5	20	6	1
		darunter mit Brod	*53*	*43*	*24*	*4*	*10*	*16*	*23*	*9*	—	—	*1*	*2*	*15*	*3*	*1*
		3 M. bis unter 4 M.	40	42	21	5	18	12	22	15	1	3	3	3	5	12	3
		darunter mit Brod	*32*	*37*	*11*	*3*	*12*	*8*	*19*	*13*	*1*	—	*1*	*2*	*4*	*11*	*2*
		4 M. und mehr	15	21	8	2	9	3	6	4	—	1	3	2	2	6	1
		darunter mit Brod	*9*	*13*	*5*	*2*	*7*	*2*	*3*	*3*	—	—	*1*	*1*	*2*	*2*	—
		überhaupt	**133**	**137**	**87**	**11**	**47**	**56**	**83**	**43**	**1**	**4**	**9**	**13**	**29**	**25**	**5**
		darunter mit Brod	*113*	*106*	*55*	*9*	*35*	*36*	*60*	*32*	*1*	—	*3*	*7*	*23*	*17*	*3*

Anmerkung. Hier sind die Unterstützungsfälle, in welchen lediglich eine Unterbringung von Kindern in Pflegestellen stattgefunden
Jahr 1892/93 gegen die betreffenden

stützten nach der Kopfzahl der Angehörigen und der Höhe der ihnen bewilligten bezirken bezw. Armendistrikten.

stützung im untenstehenden Stadtbezirk bezw. Armendistrikt gewährt wurde:																			Gesammtsumme der Unterstützungsfälle*)
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	ohne Wohnungsangabe	
zu XIV	zu XIV	zu XIV	zu XV	zu XV	zu XV	zu XVIII	XVI und XVII	zu XVIII	zu XXI	zu XXI	XIX	zu XX	zu XX	XXII	XXIII	XXIV	XXV		
-	—	—	1	-	2	—	5	2	2	—	6	1	—	3	9	2	7	—	96
—	—	—	1	5	8	—	13	9	3	1	16	6	3	20	16	4	11	—	283
—	—	—	—	4	3	1	24	7	8	1	7	3	3	5	10	1	13	—	211
—	—	—	—	1	5	—	11	5	4	1	4	6	—	1	4	—	2	—	88
—	**—**	**—**	**2**	**10**	**18**	**1**	**53**	**23**	**17**	**3**	**33**	**16**	**6**	**29**	**39**	**7**	**33**	**—**	**678**
—	—	—	1	3	3	—	5	1	1	—	3	2	—	2	—	1	4	1	75
—	—	—	5	5	12	—	9	3	7	—	5	4		15	23	4	7	6	232
—	—	—	—	1	9	1	23	9	11	2	14	6	1	11	10	5	3	6	223
—	—	2	2	—	4	—	14	3	4	1	6	3	—	—	5	2	1	1	91
—	**—**	**2**	**8**	**9**	**28**	**1**	**51**	**16**	**23**	**3**	**28**	**15**	**1**	**28**	**38**	**12**	**15**	**14**	**621**
—	—	—	—	—	—	-	3	—	—	-	1	1	-	—	1	1	-	—	37
—	—	-	—	1	1	1	1	2	—	-	4	1		5	3	1	1	—	66
—	1	—	1	2	—	1	6	—	6	-	6	3		—	3	1	3		71
—	—	—	—	—	1	—	2	3	5	—	1	1	3	2	2	1	—		37
—	**1**	**—**	**1**	**3**	**2**	**2**	**12**	**5**	**11**	**—**	**12**	**6**	**3**	**7**	**9**	**4**	**4**	**—**	**211**
—	—	—	—	-	—	—	1	1	—	-	-	2	—	2	—	1	1	—	31
—	—	—	—	2	8	-	4	2	1	—	4	-		5	3	3	-	2	71
—	—	—	1	4	2	—	10	3	4	—	5	2	1	1	4	2	7	—	73
—	—	2	1	1	1	1	1	3	3		1	2		2	3		2	1	40
—	**—**	**2**	**2**	**7**	**11**	**1**	**16**	**9**	**8**	**-**	**10**	**6**	**1**	**10**	**10**	**6**	**10**	**3**	**215**
—	—	—	—	-		—	—	-	—				—	—	-	2	1	—	25
—	-	—	1	1	—		11	3		1	16	3		4	2	2	1	1	79
—	—	—	—	—	3	1	4	—	3	2	3	1	1	3	6	1	—		43
-		—		—	1	—	5	1	1		2		—	—	1		1		29
—	**—**	**—**	**1**	**1**	**4**	**1**	**20**	**4**	**4**	**3**	**21**	**4**	**1**	**7**	**9**	**5**	**3**	**1**	**176**
-	—	—	—	1	—	—	3	-	-	—	1	1	—	4	—	1	1		28
—	—	—	—		4	-	12	3	1	-	10	4	1	5	2	1	2	1	98
—	—	-	—	—	2	—	5	2	3	—	1	1		1	1	1	4	1	43
—	—	-	-		5	-	2	2	2	—	1	-	1		1	—	-	2	21
—	**—**	**—**	**—**	**1**	**11**	**-**	**22**	**7**	**6**	**-**	**13**	**9**	**2**	**10**	**6**	**3**	**7**	**4**	**190**
—	—	—	—	—		-	1	1	—		1	-	—	-	—	1	—	1	17
—	—	—	2	1	—	-	1	1	—		3	2	—	-	1	1	2		27
—	—	—	—	—	—	1	4	1	2		5	2	1	—	2	1	-	—	41
—	—	-	—	1	1	-	3	1	5	—	2	—	—	-	1	—	1	-	27
—	**—**	**—**	**2**	**2**	**1**	**1**	**9**	**4**	**7**		**11**	**4**	**1**	**—**	**4**	**3**	**3**	**1**	**112**
—	-	—	—		-	1	3	1	1	—	1	1		1	2	—	-		27
—	—	—	—	2	—	-	5	1	-	—	3	3	-	2	1	2	1	-	52
—		—	-	3	1	—	5	3	3		2	1	—	3	4	1		-	52
—	—	-	—	—	1	—	2	1	1	1	4		1	1	2	-	1	2	22
—	**—**	**—**	**—**	**5**	**2**	**1**	**15**	**6**	**5**	**1**	**10**	**5**	**1**	**7**	**9**	**3**	**5**	**2**	**158**
-	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	3	3	—	2	1	1	-	—	27
—	—	-		—	—	-	1	1	-	-	1	1	1	—		1	1	—	32
—	—	—	—	2	—	—	1	2	1		2	3		2	1	—	-	—	31
—	—	—	—		1		5	1			2	1		4	3	1	3	—	30
—	**1**	**-**	**—**	**2**	**1**	**—**	**9**	**6**	**1**	**—**	**8**	**8**	**1**	**8**	**5**	**3**	**4**	**—**	**120**
—	—	—		-	1	-	1	—	—	-	-	1			—	2	1	1	24
-	—	—	1	-	1	1	3	1	—	—	4	3	2	5	-	3	3		55
—	—	—	2	2	3		6	3	1	—	5	1	3	4	7	3	2	2	71
-	—	—	-	1	—	—	6	3	2	—	8	4		—	1	1	4	3	50
—	**—**	**—**	**3**	**3**	**5**	**1**	**16**	**7**	**3**		**17**	**9**	**5**	**9**	**11**	**9**	**10**	**6**	**200**
—	1	—	1	—	2	—	10	5	2	-	11	5	—	5	11	7	8	1	202
—	*1*	—	*1*	—	*2*	—	*8*	*4*	*2*	—	*11*	*5*	—	*5*	*9*	*7*	*8*	—	*150*
—	—	—	4	8	9	1	27	16	3	2	40	13	4	29	22	9	16	1	497
—	—	—	*3*	*5*	*4*	—	*18*	*11*	*3*	*1*	*29*	*9*	*3*	*25*	*18*	*7*	*12*	*1*	*345*
—	1	—	1	8	6	4	42	10	20	3	23	12	5	10	22	4	16	-	397
—	—	—	*1*	*7*	*5*	*2*	*22*	*5*	*11*	*2*	*19*	*8*	*3*	*10*	*16*	*3*	*15*	—	*262*
—	—	—	—	2	9	—	24	11	15	1	11	8	3	7	11	2	7		211
—	—	—	—	*2*	*8*	—	*15*	*2*	*9*	—	*8*	*4*	*2*	*6*	*9*	*2*	*6*		*140*
—	**2**	**—**	**6**	**18**	**26**	**5**	**103**	**42**	**40**	**6**	**85**	**38**	**12**	**51**	**66**	**22**	**47**	**2**	**1297**
—	*1*		*5*	*14*	*19*	*2*	*63*	*22*	*24*	*3*	*67*	*26*	*8*	*46*	*50*	*19*	*41*	*1*	*906*
—	—		1	4	4	1	13	3	2	—	5	7		9	2	5	7	2	195
—	—		—	*2*	*3*	*1*	*11*	*1*	—	—	*3*	*5*		*9*	*2*	*5*	*6*	*1*	*139*
—	—	—	6	9	25	1	33	10	9	—	26	11	3	32	29	13	16	9	508
—	—	—	*3*	*17*	*17*	*1*	*35*	*6*	*7*	—	*17*	*9*	*2*	*27*	*23*	*12*	*12*		*375*
—	—	—	3	10	17	1	49	20	22	2	27	14	5	20	28	12	16	9	462
—	—	—	*3*	*7*	*11*	—	*38*	*13*	*18*	*1*	*11*	*7*	*5*	*17*	*26*	*11*	*14*	*1*	*341*
—	—	4	3	2	11	1	25	12	12	2	20	9	2	3	15	3	8	9	224
—	—	2	1	3	*8*	—	*12*	*10*	*10*	*2*	*13*	*5*	*2*	*2*	*14*	*2*	*8*	*1*	*144*
—	**—**	**4**	**13**	**25**	**67**	**4**	**120**	**45**	**45**	**4**	**78**	**44**	**10**	**64**	**74**	**33**	**47**	**29**	**1370**
—	—	*2*	*7*	*15*	*39*	*2*	*56*	*30*	*35*	*3*	*51*	*26*	*9*	*55*	*70*	*30*	*39*	*8*	*999*

…ei, aber keine Baarunterstützung gewährt wurde, naturgemäß außer Betracht geblieben, wodurch sich die Abweichungen für das Zahlen der Tabelle 41 erklären.

Die in den Etatsjahren 1888/89 bis 1892/93 in offener Armenpflege der gewährten

Jahr	Berufsgruppe	Zahl der Fälle, in welchen die									
		1					2				
		Personen und									
		unter 2 M.	2 bis unter 3 M.	3 bis unter 4 M.	4 M. und mehr	zusammen	unter 2 M.	2 bis unter 3 M.	3 bis unter 4 M.	4 M. und mehr	zusammen
1888/89	Landwirthe, Gärtner und Fischer	—	—	1	—	1	—	1	1	—	2
	Stein-, Erd- und Metallarbeiter	1	—	2	—	3	—	—	1	1	2
	Textil-, Papier- und Lederindustrie	—	3	1	—	4	—	1	1	—	2
	Holzindustrie	—	—	1	—	1	1	1	1	3	6
	Nahrungsmittelgewerbe	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
	Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	36	115	75	20	246	17	38	23	10	88
	Baugewerbe einschließlich Baueinrichtung	—	2	1	—	3	1	—	1	1	3
	Druckereigewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	Handel und Verkehr einschließlich Wirthschaftsgewerbe	7	13	6	5	31	2	4	6	1	13
	Persönliche Dienstleistungen	13	24	14	8	59	4	7	12	3	26
	Arbeiter und Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung	9	25	13	7	54	6	7	5	7	25
	Beamte, Bedienstete, Pensionäre und freie Berufe	—	1	3	—	4	—	—	1	—	1
	Ohne Beruf und übrige Berufe	30	100	94	47	271	6	7	19	10	42
	zusammen	96	283	211	88	678	37	66	71	37	211
1889/90	Landwirthe, Gärtner und Fischer	—	—	1	—	1	1	2	1	—	4
	Stein-, Erd- und Metallarbeiter	1	1	2	1	5	—	1	—	—	1
	Textil-, Papier- und Lederindustrie	1	2	—	—	3	—	1	—	1	2
	Holzindustrie	—	—	1	—	1	1	2	—	3	6
	Nahrungsmittelgewerbe	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
	Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	34	104	78	32	248	22	40	25	9	96
	Baugewerbe einschließlich Baueinrichtung	—	—	2	—	2	—	1	—	1	2
	Druckereigewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	Handel und Verkehr einschließlich Wirthschaftsgewerbe	7	10	8	3	28	3	3	5	2	13
	Persönliche Dienstleistungen	9	24	14	8	55	5	8	13	2	28
	Arbeiter und Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung	9	25	18	11	63	7	12	7	5	31
	Beamte, Bedienstete, Pensionäre und freie Berufe	—	1	2	1	4	—	—	1	—	1
	Ohne Beruf und übrige Berufe	23	93	99	47	262	5	16	22	11	54
	zusammen	84	260	225	104	673	44	86	74	35	239
1890/91	Landwirthe, Gärtner und Fischer	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2
	Stein-, Erd- und Metallarbeiter	1	1	1	1	4	—	2	—	—	2
	Textil-, Papier- und Lederindustrie	1	2	—	—	3	—	1	—	1	2
	Holzindustrie	—	—	—	—	—	1	2	1	3	7
	Nahrungsmittelgewerbe	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
	Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	33	106	83	25	247	14	35	27	8	84
	Baugewerbe einschließlich Baueinrichtung	—	—	2	1	3	1	1	1	1	4
	Druckereigewerbe	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
	Handel und Verkehr, einschließlich Wirthschaftsgewerbe	8	14	10	3	35	4	5	6	1	16
	Persönliche Dienstleistungen	5	20	16	9	50	2	9	10	2	23
	Arbeiter und Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung	9	30	22	8	69	8	13	10	3	34
	Beamte, Bedienstete, Pensionäre und freie Berufe	—	1	2	—	3	—	—	—	1	1
	Ohne Beruf und übrige Berufe	18	91	103	46	258	4	18	20	13	55
	zusammen	75	265	239	95	674	34	87	76	33	230
1891/92	Landwirthe, Gärtner und Fischer	—	2	—	—	2	—	1	—	1	2
	Stein-, Erd- und Metallarbeiter	1	—	1	—	2	—	1	1	—	2
	Textil-, Papier- und Lederindustrie	—	2	1	—	3	—	1	—	1	2
	Holzindustrie	—	—	—	—	—	2	1	2	2	7
	Nahrungsmittelgewerbe	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
	Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	31	104	73	26	234	11	32	21	7	71
	Baugewerbe einschließlich Baueinrichtung	—	—	1	—	1	—	2	1	—	3
	Druckereigewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	Handel und Verkehr, einschließlich Wirthschaftsgewerbe	5	13	9	5	32	2	8	6	2	18
	Persönliche Dienstleistungen	8	19	19	7	53	3	11	8	3	25
	Arbeiter und Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung	7	31	19	8	65	2	9	16	2	29
	Beamte, Bedienstete, Pensionäre und freie Berufe	—	1	1	—	2	—	1	—	1	2
	Ohne Beruf und übrige Berufe	18	76	98	41	233	6	21	19	10	56
	zusammen	70	248	222	88	628	26	86	74	30	216
1892/93	Landwirthe, Gärtner und Fischer	—	1	—	—	1	—	2	—	2	4
	Stein-, Erd- und Metallarbeiter	—	—	1	—	1	1	1	1	—	3
	Textil-, Papier- und Lederindustrie	—	1	1	—	2	—	—	1	1	2
	Holzindustrie	—	—	1	—	1	1	—	2	1	4
	Nahrungsmittelgewerbe	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
	Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe	23	83	73	24	203	14	15	19	11	59
	Baugewerbe einschließlich Baueinrichtung	—	1	—	1	2	1	—	1	—	2
	Druckereigewerbe	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
	Handel und Verkehr, einschließlich Wirthschaftsgewerbe	5	7	13	7	32	1	5	8	2	16
	Persönliche Dienstleistungen	6	16	12	8	42	3	10	8	2	23
	Arbeiter und Tagelöhner ohne nähere Bezeichnung	4	33	19	6	62	2	14	9	6	31
	Beamte, Bedienstete, Pensionäre und freie Berufe	—	—	1	—	1	—	2	—	—	2
	Ohne Beruf und übrige Berufe	37	90	102	44	273	8	22	24	14	68
	zusammen	75	232	223	91	621	31	71	73	40	215

*) Die hier ausgewiesene Zahl der in Pflegestellen untergebrachten Kinder gibt nur die Zahl der Fälle an, in welchen die aufgeführt werden.

dauernd Unterstützten nach Beruf, Kopfzahl der Angehörigen und Höhe Unterstützung.

dauernde Unterstützung gewährt wurde für 3, in Höhe von: unter 2 M.	3: 2 bis unter 3 M.	3: 3 bis unter 4 M.	3: 4 M. und mehr	3: zusammen	4: unter 2 M.	4: 2 bis unter 3 M.	4: 3 bis unter 4 M.	4: 4 M. und mehr	4: zusammen	5 und mehr: unter 2 M.	5 und mehr: 2 bis unter 3 M.	5 und mehr: 3 bis unter 4 M.	5 und mehr: 4 M. und mehr	5 und mehr: zusammen	Gesammtzahl der Unterstützungsfälle: unter 2 M.	2 bis unter 3 M.	3 bis unter 4 M.	4 M. und mehr	überhaupt	Darunter Fälle von: Gewährung einer Bestattungsbeihilfe	Unterbringung von Kindern*): Zahl	Zahl der Kinder	Ohne Gewährung von Geldunterstützung wurden Kinder untergebracht: Zahl der Fälle	Zahl der Kinder
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	1	4	—	—	—	—	—
—	1	—	2	3	—	1	—	—	1	1	—	2	—	3	2	2	5	3	12	—	—	—	—	—
—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	1	2	1	—	4	1	6	4	1	12	—	—	—	—	—
1	—	—	—	1	1	—	—	1	2	1	1	2	1	5	4	2	4	5	15	—	—	—	—	—
1	1	—	—	2	—	1	—	—	1	—	—	1	1	2	1	2	1	2	6	—	1	3	—	—
12	37	16	9	74	5	12	17	10	44	5	8	8	6	27	75	210	139	55	479	1	13	18	—	—
—	—	—	1	1	—	2	1	—	3	—	2	1	—	3	1	6	4	2	13	—	—	—	—	—
—	—	—	1	1	1	1	—	—	2	—	—	—	1	1	1	1	—	3	5	—	—	—	—	—
1	7	1	—	9	3	—	4	1	8	3	4	2	3	12	16	28	19	10	73	—	—	—	—	—
3	8	7	4	22	1	—	2	2	5	2	8	3	3	13	23	44	38	20	125	—	4	4	—	—
2	8	9	1	20	3	5	5	3	16	7	7	2	4	20	27	52	34	22	135	—	5	12	—	—
—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	1	—	1	2	—	2	5	2	9	—	1	1	—	—
5	17	9	11	42	3	5	11	8	27	7	2	9	9	27	51	131	142	85	409	—	7	10	—	—
25	**79**	**43**	**29**	**176**	**17**	**27**	**41**	**27**	**112**	**27**	**32**	**31**	**30**	**120**	**202**	**487**	**397**	**211**	**1297**	**1**	**31**	**48**	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	2	1	6	—	—	—	—	—
—	1	1	2	4	—	—	1	—	1	1	—	6	1	8	2	3	10	4	19	—	—	—	—	—
—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	3	2	—	6	2	6	2	2	12	—	—	—	—	—
—	—	2	—	2	—	—	—	2	2	—	1	—	2	3	1	3	3	7	14	—	1	3	—	—
—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	1	—	1	—	1	2	1	4	—	1	3	—	—
16	40	18	9	85	3	24	20	13	60	8	11	13	11	43	85	219	154	74	532	1	8	10	—	—
—	—	—	1	1	—	2	1	—	3	—	1	—	1	2	—	4	3	3	10	—	—	—	—	—
—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—
2	6	3	1	12	4	—	1	1	6	2	3	3	3	11	18	22	20	10	70	—	—	—	—	—
3	12	6	3	24	2	—	3	3	8	2	7	4	5	18	21	51	40	21	133	—	3	3	—	—
3	5	8	1	17	3	7	5	1	16	6	13	8	8	35	28	67	46	26	162	1	5	11	—	—
—	—	1	—	1	—	—	1	1	2	—	1	—	1	2	—	2	5	3	10	—	1	1	—	—
5	14	17	9	45	1	10	12	7	30	4	7	15	8	34	38	140	165	82	425	—	8	14	—	—
31	**78**	**56**	**28**	**193**	**13**	**44**	**45**	**29**	**131**	**24**	**47**	**52**	**41**	**164**	**196**	**515**	**452**	**247**	**1400**	**2**	**27**	**45**	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	1	3	—	—	—	—	—
—	1	—	2	3	1	—	—	—	1	—	1	5	1	7	2	5	6	4	17	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	4	1	—	5	1	8	1	1	11	—	2	2	—	—
—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	2	3	—	5	1	4	6	3	14	—	1	3	3	6
—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	—	—	2	1	2	—	1	4	1	—	—	1	2
17	45	17	3	82	6	20	21	8	55	5	9	14	10	38	75	215	162	54	505	2	8	11	14	19
—	—	—	1	1	—	2	1	1	4	—	2	—	—	2	1	5	4	4	14	—	—	—	2	4
—	—	1	1	2	—	—	—	2	2	—	—	1	—	1	—	—	2	4	6	—	—	—	1	2
2	3	2	—	7	2	1	2	2	7	1	3	3	5	12	17	26	23	11	77	—	1	2	4	9
4	11	8	1	24	1	1	3	2	7	3	7	5	6	21	15	48	42	30	125	1	9	9	12	15
2	8	8	3	21	3	6	5	3	17	8	11	9	9	37	30	68	54	26	178	3	7	11	22	30
—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	—	1	1	2	—	1	5	3	9	—	1	1	1	2
3	13	13	12	41	2	12	14	10	38	5	12	16	9	42	32	146	166	90	434	5	10	16	11	21
28	**81**	**50**	**23**	**182**	**15**	**44**	**49**	**29**	**137**	**23**	**52**	**58**	**42**	**175**	**175**	**529**	**472**	**222**	**1398**	**12**	**32**	**48**	**72**	**111**
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	—	2	5	—	—	—	—	—
—	—	1	2	3	—	1	1	—	2	—	2	4	3	9	1	4	8	5	18	—	—	—	1	1
—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	2	1	—	4	1	6	2	1	10	—	2	2	—	—
—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	1	2	—	3	2	3	4	3	12	—	1	2	4	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3	1	1	—	2	4	—	—	—	1	2
14	41	19	4	78	9	18	19	7	53	6	10	21	10	47	71	205	153	54	483	4	7	8	19	23
—	—	—	1	1	—	3	—	1	4	—	2	2	3	7	—	7	4	5	16	—	—	—	4	7
—	—	1	1	2	—	—	—	2	2	—	—	1	—	1	—	—	2	4	6	—	—	—	1	2
1	6	2	—	9	1	2	2	3	8	2	5	3	3	13	11	32	22	13	78	—	1	1	5	12
1	11	5	1	18	1	1	5	2	9	4	5	2	2	13	17	47	39	15	118	—	—	—	16	20
3	12	5	2	22	3	6	6	3	18	9	7	10	8	34	24	65	56	23	168	5	5	8	17	23
—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	—	1	—	1	1	2	3	1	7	—	—	—	1	2
3	18	16	10	47	1	11	13	11	36	5	15	14	6	40	33	141	160	78	412	6	3	7	19	38
22	**88**	**49**	**22**	**181**	**16**	**44**	**47**	**29**	**136**	**28**	**50**	**61**	**37**	**176**	**162**	**516**	**453**	**206**	**1337**	**15**	**19**	**28**	**88**	**139**
1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	—	3	7	—	—	—	—	—
—	—	1	3	4	—	—	3	—	3	—	1	6	2	9	1	2	12	5	20	—	—	—	1	1
—	—	—	1	1	—	3	2	—	5	—	1	2	—	3	—	5	6	2	13	—	—	—	—	—
—	1	—	1	2	—	1	—	—	1	—	—	4	—	4	1	2	7	2	12	1	1	2	6	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	4	—	3	—	2	5	—	—	—	1	2
12	45	17	2	76	11	15	21	4	51	7	14	17	11	49	67	172	147	52	438	4	7	9	18	23
—	2	1	3	6	—	4	—	—	4	1	3	2	3	9	2	10	4	7	23	1	1	3	3	4
—	1	1	—	2	2	—	—	1	3	—	—	1	—	1	2	1	2	2	7	—	—	—	1	2
2	4	1	—	7	3	2	5	2	12	3	3	6	2	14	14	21	33	13	81	—	—	—	8	12
1	9	4	1	15	1	1	4	—	6	2	5	3	4	14	13	41	31	15	100	1	2	2	17	21
4	16	4	2	26	1	6	5	4	16	7	14	9	9	39	18	83	46	27	174	5	4	5	24	31
—	—	—	—	—	1	2	—	1	4	—	—	—	—	—	1	4	1	1	7	—	—	—	2	3
8	20	14	8	50	8	18	12	10	48	4	11	21	17	53	65	161	173	93	492	2	6	10	18	38
28	**98**	**43**	**21**	**190**	**27**	**52**	**52**	**22**	**153**	**24**	**55**	**71**	**50**	**200**	**185**	**508**	**462**	**224**	**1379**	**14**	**21**	**31**	**99**	**149**

Eltern durch die Verpflegung der Kinder unterstützt wurden, während die Kinder ohne Angehörige in den alphabetischen Listen nicht

Die in den Jahren 1851 bis 1890 erfolgten Geburten nach Geschlecht, Civilstand und Lebensfähigkeit.

Jahre	Eheliche					Uneheliche					Lebend-geborene	Todt-geborene	Gesammtzahl		
	Lebend-geborene		Todt-geborene		zusammen	Lebend-geborene		Todt-geborene		zusammen					
	m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.		zus.	zus.	m.	w.	zus.
1851	.[1]	.[1]	.[1]	.[1]	1128	.[1]	.[1]	.[1]	.[1]	222	1299	51	667	683	1350
52	552	541	26	20	1139	104	102	11	7	224	1299	64	693	670	1363
53	574	501	28	21	1124	113	109	9	6	237	1297	64	724	637	1361
54	550	509	22	15	1096	89	80	9	4	182	1228	50	670	608	1278
55	530	496	24	23	1073	103	97	6	6	212	1226	59	663	622	1285
56	518	513	22	17	1070	110	79	9	4	202	1220	52	659	613	1272
57	507	552	22	17	1098	89	99	8	7	203	1247	54	626	675	1301
58	519	545	26	14	1104	139	127	16	10	292	1330	66	700	696	1396
59	555	567	25	25	1172	137	149	14	11	311	1408	75	731	752	1483
60	586	545	28	14	1173	118	105	9	10	242	1354	61	741	674	1415
1861	626	556	30	18	1230	141	102	8	8	259	1425	64	805	684	1489
62	597	590	36	17	1240	160	147	8	9	324	1494	70	801	763	1564
63	645	640	23	16	1324	166	166	5	9	346	1617	53	839	831	1670
64	715	666	30	22	1433	146	160	16	7	329	1687	75	907	855	1762
65	733	750	35	33	1551	212	200	18	10	440	1895	96	998	993	1991
66	798	736	34	22	1590	200	222	14	17	453	1956	87	1046	997	2043
67	766	807	27	26	1626	165	159	14	13	351	1897	80	972	1005	1977
68	975	865	32	40	1912	146	136	14	10	306	2122	96	1167	1051	2218
69	995	1006	36	26	2063	170	172	18	6	366	2343	86	1219	1210	2429
70	1137	1081	32	29	2279	187	162	15	16	380	2567	92	1371	1288	2659
1871	1083	999	35	31	2148	168	168	14	9	359	2418	89	1300	1207	2507
72	1296	1151	36	38	2521	184	164	17	8	373	2795	99	1533	1361	2894
73	1221	1130	41	33	2425	181	143	12	8	344	2675	94	1455	1314	2769
74	1240	1304	50	35	2629	185	176	9	9	379	2905	103	1484	1524	3008
75	1370	1402	50	44	2866	177	169	4	10	360	3118	108	1601	1625	3226
76	1524	1399	61	57	3041	204	186	11	3	404	3313	132	1800	1645	3445
77	1931	1877	68	67	3943	197	181	11	8	397	4186	154	2207	2133	4340
78	1849	1879	63	60	3851	230	216	18	10	474	4174	151	2160	2165	4325
79	1976	1851	87	65	3979	216	207	7	7	437	4250	166	2286	2130	4416
80	1977	1868	84	51	3980	209	213	10	14	446	4267	159	2280	2146	4426
1881	1919	1888	79	44	3930	238	229	13	18	498	4274	154	2249	2179	4428
82	1883	1839	72	56	3850	201	233	14	15	463	4156	157	2170	2143	4313
83	1935	1748	89	48	3820	205	216	15	16	452	4104	168	2244	2028	4272
84	1887	1825	69	65	3846	225	193	8	9	435	4130	151	2189	2092	4281
85	1900	1799	75	47	3821	238	204	18	10	470	4141	150	2231	2060	4291
86	1891	1843	79	66	3879	218	230	12	8	468	4182	165	2200	2147	4347
87	1938	1858	85	62	3943	223	244	11	11	489	4263	169	2257	2175	4432
88	2053	1956	72	55	4136	245	227	7	5	484	4481	139	2377	2243	4620
89	2147	2003	68	56	4274	245	270	15	10	540	4665	149	2475	2339	4814
90	2024	2070	67	52	4218	258	251	8	11	528	4603	138	2357	2384	4741
1851—1860	5428	5324	242	183	11177	1105	1051	99	72	2327	12908	596	6874	6630	13504
1861—1870	7987	7697	315	249	16248	1693	1626	130	105	3554	19003	799	10125	9677	19802
1871—1880	15467	14860	575	481	31383	1951	1823	113	86	3973	34101	1255	18106	17250	35356
1881—1890	19577	18829	755	551	39712	2296	2297	121	113	4827	42999	1540	22749	21790	44539
Se. 1851/90	48459	46710	1887	1464	98520	7045	6797	463	376	14681	109011	4190	57854	55347	113201

Es waren von der Gesammtzahl der Geborenen	1851	1852	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870
Einheimische[2]	980	1002	989	965	935	940	962	975	1033	1018	1058	1054	1099	1170	1209	1179	1123	.	.	.
Fremde[2]	370	361	372	313	350	332	339	421	450	397	431	510	571	592	782	864	854	.	.	.
Zwillingsgeburten	18	22	17	16	*)12	15	16	14	21	12	14	10	21	13	*) 24	15	*) 25	19	*)24	24
nach d. Vaters Tod geb.	5	2	6	1	3	6	6	5	4	3	7	6	3	9	3	6	7	—	4	7

	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890
nach ausw. gehörig	.	.	.	.	.	32	9	12	15	8	8	12	20	3	4	4	2	5	3	6
in einer Anstalt geb.	.	.	.	.	.	352	327	286	264	245	288	262	247	249	222	306	310	329	379	362
Zwillingsgeburten	28	40	44	37	36	31	42	*)60	55	57	*) 46	51	46	*) 44	47	**)62	62	49	72	*)48
nach d. Vaters Tod geb	16	9	8	6	10	13	16	10	11	13	16	20	14	10	11	19	12	13	16	17

[1] Die für das Jahr 1851 fehlenden Angaben sind rechnerisch festgestellt und bei der Summe zugesetzt worden.
[2] Vom Jahre 1867 ab wurde diese Unterscheidung nicht mehr gemacht.
*) Darunter je 1 Drillingsgeburt. **) Darunter 2 Drillingsgeburten.

Die Verstorbenen (einschl. der Todtgeborenen) in Frankfurt a. M. mit Sachsenhausen nach dem Alter für die Jahre 1812—1850.

(Nach den gedruckten Jahresberichten der Kirchenbuchführung.)

Sterbejahr	Todtgeb. u. in den ersten 4 Wochen gestorbene		Vom 2. Monat bis 1 Jahr		Vom 2 bis 6 Jahr		Vom 7. bis 19 Jahr		Vom 20 bis 25 Jahr		Ueber 25 Jahre männlich			Ueber 25 Jahre weiblich			Summe			Gesammtzahl der Verstorbenen ohne Todtgeb. *)
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Bürger	Beamte	Uebrige	Ledige	Verehelichte	Wittwen	m.	w.	zus.	
1812	117	72	106	94	89	44	18	20	21	16	211	16	110	99	111	112	638	568	1206	1104
3	100	83	103	95	47	49	33	31	50	36	365	17	255	166	220	145	970	825	1795	1699
4	129	92	136	121	57	55	34	54	64	34	292	8	192	136	194	175	912	861	1773	1671
5	115	88	91	86	45	54	25	31	25	18	145	11	104	80	97	97	561	551	1112	1025
6	78	94	116	108	32	34	22	28	30	11	156	15	121	86	99	88	570	548	1118	1030
7	104	75	105	107	31	37	28	29	27	19	148	15	125	72	102	112	583	553	1136	1057
8	99	76	117	112	33	43	29	24	35	18	153	13	122	84	100	130	601	587	1188	1109
9	95	62	113	112	37	44	25	34	36	20	181	16	107	95	112	120	610	599	1209	1141
1820	89	63	82	93	35	38	28	52	24	24	181	23	101	96	118	116	563	600	1163	1107
1	92	63	102	91	25	22	22	21	14	14	166	14	90	74	108	94	525	487	1012	947
2	84	59	118	110	30	33	26	21	18	16	170	10	98	61	124	106	558	530	1088	1030
3	73	55	101	82	30	31	20	23	24	16	182	15	102	85	125	139	547	556	1103	1047
4	75	81	87	92	29	32	15	26	30	22	199	10	94	70	80	111	539	514	1053	1003
5	79	58	84	89	28	31	19	26	22	18	223	7	76	76	117	118	538	533	1071	1026
6	87	69	107	82	65	67	49	55	26	25	218	8	107	82	124	130	667	634	1301	1256
7	81	53	88	93	32	24	26	17	27	18	197	18	91	90	117	122	560	534	1094	1053
8	71	58	72	80	23	33	26	19	35	11	206	8	81	76	113	108	522	498	1020	973
9	84	61	94	108	31	42	20	42	25	24	261	3	105	97	134	122	623	630	1253	1185
1830	69	51	96	78	35	21	29	27	28	14	214	6	78	80	118	106	555	495	1045	1003
1	76	69	119	97	36	44	32	35	18	23	230	4	90	85	116	144	605	613	1218	1163
2	65	45	83	74	42	36	31	35	30	27	220	7	87	92	121	132	565	562	1127	1081
3	88	59	90	87	37	40	23	42	41	18	229	12	138	75	119	132	658	572	1230	1168
4	99	77	110	97	29	25	29	23	32	17	232	6	106	94	141	110	643	584	1227	1151

Sterbejahr	Todtgeb. u. Verstorbene bis zum 5. Lebensjahre		5.—10.		10.—20.		20.—30.		30.—40.		40.—50.		50.—60.		60.—70.		über dem 70 **)		Summe			Gesammtzahl der Verstorbenen ausschl. Todtgeb. ***)
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	
1835	179	148	4	7	16	16	59	36	65	57	53	42	66	49	58	59	49	74	549	488	1037	976
6	199	190	9	24	15	26	64	54	64	54	49	50	59	63	80	74	85	89	624	624	1248	1186
7	204	163	8	12	15	16	65	58	77	52	55	39	68	71	78	86	75	102	645	599	1244	1178
8	208	148	13	10	36	35	57	66	72	44	57	47	59	57	65	62	66	76	633	545	1178	1122
9	202	185	10	17	33	25	60	76	62	46	57	45	55	58	56	70	61	79	596	601	1197	1133
1840	170	138	13	11	20	22	54	46	59	46	54	36	67	45	66	72	66	77	569	493	1062	999
1	227	204	9	10	18	20	58	59	66	48	71	40	52	43	68	60	70	95	639	579	1218	1137
2	166	166	14	11	10	26	41	39	50	42	65	41	61	64	68	91	66	106	541	586	1127	1064
3	175	143	13	7	29	25	46	50	47	42	62	40	70	57	68	60	65	97	575	521	1096	1027
4	171	126	19	14	37	26	60	61	69	58	67	51	66	54	54	70	62	99	605	559	1164	1095
5	207	152	19	15	11	26	60	68	59	51	57	41	53	48	52	83	63	100	581	584	1165	1105
6	184	147	10	12	32	25	62	63	42	47	58	58	49	56	54	60	68	79	559	547	1106	1054
7	191	171	10	12	20	22	61	53	66	47	65	53	62	53	61	77	71	90	607	578	1185	1127
8	204	158	11	15	23	22	83	64	74	56	71	44	68	55	70	69	76	99	680	582	1262	1215
9	155	163	14	14	22	24	81	54	66	49	72	45	72	37	74	64	67	89	623	539	1162	1101
1850	175	131	13	9	20	22	68	51	73	51	75	41	64	40	77	82	69	87	634	514	1148	1080

*) Für die Todtgeburten liegt die Ausscheidung nach dem Geschlechte nicht vor.

**) Aus drucktechnischen Gründen mußten hier die Altersgruppen über 70 Jahre zusammengefaßt werden. Die weitere Ausscheidung ergibt folgende Zahlen:

Von den Verstorbenen standen im ... Lebensjahre

Jahr	70.—80. m.	70.—80. w.	80.—90. m.	80.—90. w.	90.—100. m.	90.—100. w.
1835	42	46	5	27	2	1
1836	57	48	28	36	—	5
1837	55	71	17	29	3	2
1838	51	58	14	14	1	4
1839	40	54	21	23	—	2
1840	50	58	15	15	1	4
1841	55	68	15	26	—	1
1842	53	77	12	28	1	1
1843	49	69	15	26	1	2
1844	50	63	10	34	2	2
1845	45	74	18	23	—	3
1846	51	55	15	23	2	1
1847	60	64	10	24	1	3
1848	55	67	20	31	1	1
1849	51	72	15	14	1	3
1850	56	56	12	29	1	2

***) Für die Todtgeburten liegt hier die Ausscheidung nach dem Geschlechte vor, nämlich:

Jahr	m.	w.	Jahr	m.	w.	Jahr	m.	w.	Jahr	m.	w.	Jahr	m.	w.	Jahr	m.	w.	Jahr	m.	w.	Jahr	m.	w.
1835	41	20	1837	40	26	1839	33	31	1841	49	32	1843	28	31	1845	31	29	1847	35	23	1849	28	33
1836	26	36	1838	33	23	1840	36	27	1842	37	26	1844	39	30	1846	32	20	1848	28	19	1850	40	23

Die in den Jahren von 1851—1890 in Frankfurt a. M. erfolgten

Erreichtes Lebensalter in Jahren

Sterbejahr	0—1 (ohne Todtgeborene)			1—5			5—10			10—15			15—20			20—30			30—40		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1851	100	98	198	51	48	99	18	11	29	6	8	14	16	14	30	54	44	98	45	50	95
1852	106	91	197	44	65	109	8	7	15	5	14	19	10	21	31	58	53	111	57	39	96
1853	110	83	193	47	38	85	6	13	19	6	8	14	15	19	34	64	64	128	52	51	103
1854	105	94	199	59	48	107	7	11	18	7	7	14	15	16	31	53	39	92	62	57	119
1855	112	106	218	69	74	143	15	10	25	6	10	16	14	23	37	53	54	107	45	55	100
1856	114	80	194	47	41	88	16	15	31	13	6	19	21	15	36	60	48	108	57	44	101
1857	102	123	225	58	56	114	23	22	45	15	16	31	19	16	35	61	46	107	59	64	123
1858	135	121	256	93	80	173	18	18	36	3	7	10	17	16	33	60	57	117	73	52	125
1859	134	130	264	44	44	88	12	8	20	5	7	12	30	21	51	65	78	143	63	48	111
1860	116	90	206	47	45	92	14	12	26	6	8	14	28	17	45	64	65	129	63	49	112
1861	144	101	245	67	64	131	24	31	55	7	9	16	20	20	40	73	62	135	61	50	111
1862	126	108	234	89	96	185	34	40	74	10	15	25	25	23	48	70	67	137	52	47	99
1863	151	131	282	68	70	138	12	13	25	7	6	13	20	21	41	77	59	136	54	50	104
1864	187	126	313	66	65	131	12	12	24	6	13	19	23	15	38	85	60	145	81	54	135
1865	171	159	330	64	68	132	14	10	24	9	7	16	27	22	49	105	68	173	67	54	121
1866	193	134	327	79	78	157	18	18	36	11	7	18	25	24	49	119	76	195	87	59	146
1867	172	159	331	74	70	144	20	19	39	8	6	14	17	25	42	69	60	129	54	62	116
1868	234	176	410	105	90	195	32	19	51	5	16	21	17	30	47	82	69	151	77	64	141
1869	252	199	451	82	93	175	31	17	48	11	9	20	18	21	39	90	70	160	80	68	148
1870	279	204	483	78	94	172	20	17	37	7	8	15	24	23	47	247	100	347	101	85	186
1871	274	261	535	132	151	283	19	17	36	6	11	17	35	16	51	205	117	322	123	99	222
1872	285	225	510	73	78	151	13	18	31	9	10	19	30	22	52	105	83	188	103	88	191
1873	259	244	503	94	95	189	28	22	50	15	6	21	26	17	43	129	76	205	117	96	213
1874	296	216	512	91	87	178	18	11	29	6	12	18	33	29	62	108	91	199	133	89	222
1875	287	250	537	115	95	210	33	8	41	14	7	21	33	23	56	115	78	193	108	76	184
1876	300	224	524	136	155	291	24	34	58	10	12	22	34	20	54	112	88	200	123	92	215
1877	354	303	657	162	145	307	31	33	64	8	14	22	21	20	41	107	91	198	125	89	214
1878	390	369	759	171	172	343	40	28	68	10	13	23	33	25	58	99	96	195	141	100	241
1879	428	360	788	191	209	400	39	23	62	11	16	27	22	26	48	87	113	200	182	107	289
1880	462	375	837	165	166	331	36	21	57	14	16	30	32	19	51	112	105	217	165	119	284
1881	393	306	699	176	186	362	35	32	67	12	19	31	24	19	43	90	102	192	157	132	289
1882	398	350	748	206	193	399	51	44	95	11	16	27	30	28	58	109	96	205	178	126	304
1883	384	286	670	180	146	326	26	35	61	17	17	34	24	29	53	91	90	181	158	146	304
1884	436	357	793	205	219	424	40	36	76	13	18	31	27	26	53	115	107	222	167	142	309
1885	435	326	761	194	199	393	45	49	94	10	20	30	35	33	68	133	113	246	180	135	315
1886	444	377	821	193	194	387	36	36	72	14	14	28	38	32	70	130	98	228	186	119	305
1887	410	331	741	224	259	483	64	64	128	29	35	64	36	31	67	109	97	206	156	126	282
1888	426	325	751	174	193	367	55	61	116	23	27	50	38	29	67	114	95	209	155	133	288
1889	467	395	862	233	246	479	60	64	124	32	28	60	36	37	73	137	82	219	156	134	290
1890	421	320	711	251	222	473	65	74	139	28	35	63	48	43	91	134	111	245	162	120	282
1851—60	1134	1016	2150	559	539	1098	137	127	264	72	91	163	185	178	363	592	548	1140	576	509	1085
1861—70	1909	1497	3406	772	788	1560	217	196	413	81	96	177	216	224	440	1017	691	1708	714	593	1307
1871—80	3335	2827	6162	1330	1353	2683	281	215	496	103	117	220	299	217	516	1179	938	2117	1320	955	2275
1881—90	4214	3373	7587	2036	2057	4093	477	495	972	189	229	418	336	307	643	1162	991	2153	1655	1313	2968
1851—90	**10592**	**8713**	**19305**	**4697**	**4737**	**9434**	**1112**	**1033**	**2145**	**445**	**533**	**978**	**1036**	**926**	**1962**	**3950**	**3168**	**7118**	**4265**	**3370**	**7635**
Vertheil. der Gesammtsumme 1851/90 nach Monaten:																					
Januar	774	639	1413	443	411	854	91	77	168	39	39	78	93	81	174	330	255	585	356	287	643
Februar	804	605	1409	388	416	804	105	69	174	29	44	73	80	71	151	341	274	615	356	309	665
März	946	733	1679	560	489	1049	94	97	191	36	42	78	95	75	170	379	283	662	460	318	778
April	930	709	1639	453	475	928	105	103	208	47	49	96	81	92	173	377	321	698	405	326	731
Mai	938	759	1697	471	478	949	107	109	216	39	66	105	99	78	177	354	298	652	421	314	735
Juni	973	807	1780	408	445	853	98	81	179	33	37	70	101	88	189	324	258	582	314	243	557
Juli	1181	1030	2211	347	398	745	102	70	172	47	44	91	102	82	184	312	254	566	318	231	549
August	1154	994	2148	311	316	627	76	80	156	41	45	86	71	73	144	297	254	551	302	250	552
September	891	798	1689	298	280	578	70	77	147	38	39	77	77	65	142	324	255	579	303	260	563
Oktober	689	582	1271	306	307	613	65	96	161	28	46	74	80	83	163	318	242	560	331	290	621
November	599	473	1072	310	312	622	86	81	167	29	41	70	82	67	149	280	215	495	338	241	579
Dezember	713	584	1297	402	410	812	113	93	206	39	41	80	75	71	146	314	259	573	361	301	662

Sterbefälle nach Geschlecht und erreichtem Lebensalter der Verstorbenen

Erreichtes Lebensalter in Jahren: 40—50			50—60			60—70			70—80			80—90			über 90			Verstorbene überhaupt			Sterbejahr
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
58	28	86	71	50	121	73	75	148	56	62	118	17	29	46	1	3	4	566	520	1086	1851
57	50	107	57	52	109	61	80	141	52	71	123	15	20	35	1	3	4	531	566	1097	1852
64	47	111	74	49	123	70	68	138	48	64	112	19	19	38	1	3	4	576	526	1102	1853
64	43	107	87	57	144	56	82	138	58	58	116	20	31	51	—	3	3	593	546	1139	1854
50	54	104	82	57	139	53	67	120	59	73	132	17	38	55	4	3	7	579	624	1203	1855
58	61	119	68	54	122	72	67	139	66	88	154	19	25	44	—	—		611	544	1155	1856
66	42	108	80	69	149	74	83	157	66	81	147	15	29	44	—	3	3	638	650	1288	1857
67	52	119	92	67	159	56	79	135	59	71	130	19	17	36	—	3	3	692	640	1332	1858
51	46	97	60	63	123	66	73	139	45	66	111	19	29	48	3	2	5	597	615	1212	1859
79	37	116	81	64	145	79	54	133	57	68	125	14	21	35	2	2	4	650	532	1182	1860
66	48	114	74	63	137	74	97	171	68	72	140	17	24	41	1	3	4	696	644	1340	1861
60	48	108	82	61	143	80	101	181	58	89	147	19	27	46	1	4	5	706	726	1432	1862
67	49	116	68	67	135	82	99	181	55	72	127	15	31	46	2	3	5	678	671	1349	1863
68	44	112	87	75	162	92	91	183	52	79	131	23	32	55	2	1	3	784	667	1451	1864
78	66	144	99	85	184	95	91	186	64	84	148	18	42	60	2	1	3	813	757	1570	1865
73	47	120	91	76	167	101	95	196	73	73	146	19	35	54	—	4	4	889	726	1615	1866
81	69	150	62	67	129	94	88	182	76	77	153	20	25	45	1	—	1	748	727	1475	1867
68	45	113	93	62	155	74	101	175	61	77	138	25	19	44	4	6	10	877	774	1651	1868
78	51	129	85	77	162	91	101	192	60	73	133	26	33	59	3	3	6	907	815	1722	1869
93	47	140	98	74	172	98	119	217	73	91	164	13	29	42	2	3	5	1133	894	2027	1870
106	72	178	117	88	205	119	110	229	81	93	174	27	28	55	1	4	5	1245	1067	2312	1871
86	57	143	89	65	154	103	95	198	76	90	166	20	33	53	—	—	—	992	864	1856	1872
106	64	170	102	80	182	91	112	203	81	101	182	18	26	44	2	1	3	1068	940	2008	1873
103	71	174	101	71	172	136	112	248	80	110	190	27	27	54	2	2	4	1134	928	2062	1874
102	67	169	133	71	204	106	101	207	80	100	180	27	33	60	—	4	4	1153	913	2066	1875
101	70	171	107	68	175	108	99	207	87	87	174	22	29	51	4	4	8	1168	982	2150	1876
137	77	214	118	97	215	119	99	218	82	112	194	19	26	45	2	1	3	1285	1107	2392	1877
146	76	222	127	89	216	130	108	238	87	111	198	27	23	50	2	2	4	1403	1212	2615	1878
130	81	211	110	90	200	111	98	209	82	128	210	34	34	68	2	1	3	1429	1286	2715	1879
128	75	203	126	112	238	109	115	224	89	114	203	32	47	79	1	—	1	1471	1284	2755	1880
150	85	235	122	94	216	105	136	241	98	108	206	35	34	69	2	1	3	1399	1254	2653	1881
160	87	247	138	86	224	143	99	242	101	117	218	30	47	77	3	4	7	1558	1293	2851	1882
175	98	273	156	97	253	146	158	304	105	148	253	35	51	86	1	4	5	1498	1305	2803	1883
148	103	251	143	92	235	144	153	297	100	129	229	31	40	71	2	1	3	1571	1423	2994	1884
178	113	291	183	97	280	147	131	278	104	128	232	49	42	91	1	3	4	1644	1389	3033	1885
177	123	300	165	106	271	124	125	249	100	120	220	45	51	96	1	2	3	1653	1397	3050	1886
154	105	259	166	107	273	159	149	308	94	132	226	32	60	92	2	3	5	1635	1499	3134	1887
192	107	299	139	119	258	150	150	300	102	122	224	47	68	115	4	5	9	1619	1434	3053	1888
177	139	316	183	136	319	146	160	306	108	151	259	32	52	84	1	5	6	1768	1629	3397	1889
190	132	322	172	130	302	150	137	287	106	151	257	41	60	101	1	1	2	1769	1536	3305	1890
614	460	1074	752	582	1334	660	728	1388	566	702	1268	174	258	432	12	25	37	6033	5763	11796	1851—60
732	514	1246	839	707	1546	881	983	1864	640	787	1427	195	297	492	18	28	46	8231	7401	15632	1861—70
1145	710	1855	1130	831	1961	1132	1049	2181	825	1046	1871	253	306	559	16	19	35	12348	10583	22931	1871—80
1701	1092	2793	1517	1064	2581	1414	1398	2812	1018	1306	2324	377	505	882	18	29	47	16114	14159	30273	1881—90
4192	**2776**	**6968**	**4238**	**3184**	**7422**	**4087**	**4158**	**8245**	**3049**	**3841**	**6890**	**999**	**1366**	**2365**	**64**	**101**	**165**	**42726**	**37906**	**80632**	**1851—90**
																					Verth. d. Gesammtsumme 1851/90 nach Monaten.
379	274	653	407	302	709	403	396	799	298	399	697	108	122	230	7	9	16	3728	3291	7019	Januar
364	252	616	360	269	629	342	364	706	283	364	647	76	123	199	7	10	17	3535	3170	6705	Februar
423	249	672	407	297	704	401	436	837	285	389	674	101	161	262	9	9	18	4196	3578	7774	März
369	243	612	429	304	733	367	367	734	309	396	705	96	145	241	9	8	17	3977	3538	7515	April
392	253	645	396	301	697	366	410	776	276	360	636	89	112	201	5	8	13	3953	3546	7499	Mai
355	222	577	303	243	546	327	306	633	258	306	564	84	98	182	4	8	12	3582	3142	6724	Juni
305	190	495	342	241	583	316	299	615	212	254	466	77	86	163	4	9	13	3665	3188	6853	Juli
310	231	541	320	224	544	304	285	589	227	233	460	64	84	148	6	4	10	3483	3073	6556	August
306	206	512	276	234	510	278	269	547	197	263	460	65	91	156	1	10	11	3124	2847	5971	September
311	200	511	343	245	588	349	293	642	232	266	498	84	102	186	2	8	10	3138	2760	5898	Oktober
307	211	518	307	254	561	282	332	614	226	279	505	75	126	201	3	5	8	2924	2637	5561	November
371	245	616	348	270	618	352	401	753	246	332	578	80	116	196	7	13	20	3421	3136	6557	Dezember

Die in Frankfurt a. M. in den Jahren 1851 bis

(Aufgestellt in Verbindung

Ordn.-Nr.	Todesursachen	Zahl der Sterbefälle an den															
		1851	1852	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866
1	Angeborene Lebensschwäche	.	.	.	.	.	.	.	.	45	32	38	46	35	50	63	31
2	Altersschwäche	74	64	68	70	89	71	73	58	58	58	70	87	88	74	84	87
3	Selbstmord	23	29	25	26	22	17	18	31	22	22	23	25	32	21	39	35
4	Mord	3	1	3	1	—	—	3	1	1	1	2	1	3	3	1	3
5	Unglücksfall	19	12	9	15	16	17	23	11	9	15	11	27	14	30	27	27
	Infections- und allgemeine Krankheiten.																
6	Variola, Blattern	1	—	—	—	2	2	—	1	—	—	1	3	2	1	5	3
6	Influenza	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7a	Morbilli, Masern		.	—	4	47	—	3	43	—	9	35	1	12	28	—	17
8	Scarlatina, Scharlach	1	—	2	1	1	13	18	3	3	2	36	155	29	—	3	28
9	Diphtheria, Diphtherie			—		—	—	—	4	1	—	6	3	5	14	20	17
10	Pertussis, Keuchhusten	12	18	7	21	14	5	16	10	5	21	7	5	41	9	19	18
11	Thyphus, Nervenfieber	48	65	60	45	68	59	71	46	80	59	50	36	22	25	67	56
12	Dysenteria, Ruhr	7	1	2	2	3	—	5	—	10	1	2	2	5	2	8	1
13	Cholera asiatica, asiatische Cholera	—	—	—	22	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20
14	Hydrophobia, Wasserscheu			—	—					—	—	—	—	1	—	—	1
15	Febris puerperalis, Wochenbettfieber	4	4	10	1	4	8	3	14	6	8	12	12	7	15	7	14
16	Erysipelas, Rose	10	2	5	8	13	5	6	7	6	6	7	5	9	11	6	6
17	Mening. cereb.-spin., Genickkrampf					—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	4
18	Rheum. acutus, Gelenkrheumatism.	4	4	4	1	1	5	8	7	8	4	5	4	5	9	5	5
19	Tuberculosis miliaris acuta, galoppirende Schwindsucht	9	5	15	12	19	12	15	15	15	12	14	9	9	6	15	8
20	Diabetes millitus, Zuckerruhr	1		3	1	1	1	—	—	2	1	1	2	—	2	3	5
21	Sonstige allgemeine Krankheiten	86	65	60	79	68	74	63	72	39	41	46	44	37	53	44	52
	Localisirte Krankheiten.																
22	Meningitis tuberculosa, tuberculöse Hirnhautentzündung	—	—	25	33	36	23	14	31	27	18	27	18	29	30	32	34
23	Apoplexia cereb. sang., Hirnschlag	64	70	46	59	50	58	66	53	49	51	60	59	67	61	76	60
24	Eclampsia, Krämpfe	17	23	25	13	29	23	26	31	21	20	25	25	20	34	25	45
25	Eclampsia parturientium, Krampf der Wöchnerinnen	1	—	1	—	2	1	—	—	2	1	1	—	—	1	—	3
26	Sonstige Krankheiten des Gehirns	58	76	49	48	57	51	59	51	49	53	58	42	44	48	68	61
27	Krankheiten des Rückenmarks	10	18	10	12	12	20	13	11	15	8	12	14	13	11	10	17
28	„ des Herzens und der Gefäße	40	32	60	37	45	46	53	59	64	63	41	72	72	78	85	[illegible]
29	Bronchitis acuta, acute Luftröhrenästeentzündung	19	20	13	24	17	32	33	38	25	21	28	33	40	52	40	54
30	Bronch. chr., chron. Luftröhrästentz.																
31	Pneumonia, Lungenentzündung	92	85	81	86	97	109	104	136	87	87	85	88	80	151	104	113
32	Phthisis pulmon., Lungenschwindsucht	196	222	224	191	193	212	244	255	230	247	291	261	248	289	270	274
33	Laryngismus strid., Kehlkopfkrampf	1	5	4	2	2	1	5	5	4	9	6	5	2	4	7	11
34	Angina membranacea, Croup	21	11	23	13	9	11	16	22	10	7	4	11	9	18	27	9
35	Sonstige Lungenkrankheiten	42	38	53	63	51	50	57	54	56	46	40	44	39	56	26	[illegible]
36	Krankheiten des Rippenfells	27	29	26	30	24	21	24	31	14	31	33	30	15	24	19	16
37	Catarrhus gastro-intestinalis, Magendarmcatarrh	11	21	22	22	30	16	25	30	41	16	54	40	52	26	77	59
38	Cholera nostras, Brechruhr	2	13	5	6	3	4	17	10	12	4	19	9	6	15	24	13
39	Atrophia, Ernährungszehrfieber	31	30	25	25	22	23	40	31	48	45	34	30	67	36	65	82
40	Sonst. Krankh. d. Verdauungscanals	52	46	32	45	33	42	43	40	42	45	34	30	42	35	34	[illegible]
41	Krankheiten des Bauchfells	9	8	12	8	12	7	6	17	14	15	12	16	9	16	19	19
42	„ der Leber	28	14	18	30	21	25	22	15	15	15	20	30	23	21	29	32
43	„ von Milz und Pankreas	3	4	1	—	—	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—
44	„ der Harnwerkzeuge	10	10	10	15	20	16	22	18	13	12	19	12	20	21	[illegible]	[illegible]
45	„ der Geschlechtswerkzeuge	13	17	18	25	22	19	15	11	22	16	26	26	37	15	[illegible]	[illegible]
46	„ der Bewegungswerkzeuge	9	10	16	11	4	20	25	21	9	20	21	23	28	24	[illegible]	[illegible]
47	„ der Haut	2	4	9	12	10	9	9	8	9	10	4	8	13	6	7	3
48	Tod aus unbekannter Ursache	26	21	21	20	33	26	24	31	33	28	26	20	22	19	[illegible]	4
	zusammen	1036	1097	1102	1139	1203	1155	1283	1332	1212	1182	1340	1432	1349	1451	1570	1516
												Fremdes Militär im Kriege					

*) Von hier ab einschl. Bornheim.

1890 erfolgten Sterbefälle nach Todesursachen.

mit dem Herrn Stadtarzt Dr. Spieß.)

nebenverzeichneten Todesursachen im Jahre:

1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877 *)	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	Ordn.-Nr.
39	41	68	62	55	76	73	65	67	69	91	100	102	118	95	99	80	107	105	93	105	95	99	90	1
70	90	90	77	79	84	98	110	77	103	115	123	118	98	109	117	153	103	108	123	128	132	132	120	2
35	32	28	41	27	22	25	32	22	46	45	55	54	43	51	45	52	46	53	57	62	67	63	64	3
1	1	5	3	4	3	2	6	3	1	1	1	2	2	2	3	6	4	4	1	11	9	13	10	4
20	22	22	24	33	55	74	47	54	36	42	29	34	36	40	30	35	46	53	42	38	48	40	57	5
1	1	1	23	120	19	—	—	2	16	1	—	—	—	—	—	9	—	1	—	—	—	—	—	6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	50	6a
33	7	17	10	38	5	—	66	2	45	4	10	68	7	7	18	2	39	39	6	74	4	117	1	7
21	56	45	27	19	4	9	15	36	41	31	22	8	33	31	95	30	25	17	11	34	32	23	43	8
20	20	12	9	11	18	20	13	21	49	74	69	42	23	38	40	35	72	76	110	212	157	221	279	9
9	39	22	2	61	25	42	5	38	22	40	74	68	56	68	58	28	59	53	56	20	62	18	62	10
34	58	36	51	53	57	63	112	43	35	16	23	28	32	16	22	13	18	20	18	10	14	15	14	11
—	6	6	2	10	3	1	11	6	14	—	4	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	12
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	14
11	8	5	10	9	12	13	10	13	16	12	12	12	8	8	8	13	10	2	9	4	9	2	6	15
3	4	8	13	10	7	5	13	12	11	13	10	9	15	10	14	9	12	21	13	11	15	16	9	16
3	3	1	2	10	2	3	2	3	3	—	2	4	15	2	3	3	2	7	6	2	4	5	5	17
6	3	9	8	6	12	11	7	11	5	8	3	7	4	4	9	6	7	8	11	9	5	4	8	18
21	13	15	7	19	11	13	16	10	11	19	21	25	13	11	17	22	37	28	22	14	25	13	17	19
5	1	2	2	—	—	—	4	3	1	5	6	3	7	9	2	8	12	14	23	15	23	16	16	20
48	33	43	50	52	44	50	52	45	39	48	53	60	80	81	98	97	102	101	65	89	83	84	87	21
34	31	49	50	57	42	51	42	57	66	42	54	73	55	67	75	63	61	67	62	70	56	62	73	22
53	64	70	61	68	84	65	74	78	94	124	118	113	95	115	110	149	125	116	112	138	118	109	125	23
47	48	72	60	66	57	42	44	53	48	103	108	120	101	85	102	76	99	98	105	87	54	68	48	24
—	1	—	—	2	—	3	3	1	3	3	—	1	1	1	2	—	1	3	2	—	—	2	—	25
61	61	65	63	83	70	70	90	99	80	121	109	113	141	139	99	131	137	141	128	129	115	123	115	26
7	18	10	9	28	17	9	9	23	17	13	26	22	19	18	27	16	10	15	18	13	18	14	23	27
73	79	94	95	110	100	105	128	121	110	128	135	130	155	144	162	180	182	189	179	211	211	230	222	28
34	41	39	58	86	42	37	42	45	60	61	84	85	66	77	80	56	80	72	84	84	102	86	81	29
						27	22	21	16	18	20	29	28	30	18	29	31	18	16	25	33	30	26	30
72	98	120	148	110	112	145	115	174	142	120	202	177	194	160	177	185	197	196	197	189	242	255	246	31
273	270	300	359	389	321	376	354	361	394	450	484	510	509	500	545	544	545	616	600	562	533	598	618	32
5	5	4	11	7	10	8	17	8	21	24	23	20	30	24	30	35	41	43	60	49	55	47	46	33
12	11	6	6	7	3	19	6	7	11	15	10	9	10	8	13	6	11	10	13	18	6	8	6	34
52	64	43	28	70	35	28	36	37	31	30	31	39	49	32	39	38	52	37	30	45	27	39	50	35
16	22	25	16	17	17	21	20	18	23	14	17	11	20	16	18	21	11	18	19	23	15	20	13	36
72	107	86	108	102	139	121	137	177	134	146	189	203	206	180	180	180	192	180	232	196	163	250	188	37
21	26	28	28	43	30	36	36	16	28	48	51	37	72	55	46	72	50	45	50	31	38	51	32	38
78	86	88	128	109	96	114	86	83	66	105	96	107	120	103	121	105	117	92	115	102	98	130	100	39
49	47	44	37	51	41	51	57	45	51	56	53	62	58	57	63	70	83	84	88	69	85	94	93	40
21	12	19	15	15	29	29	21	18	22	33	29	29	55	33	40	31	40	43	44	41	40	44	48	41
27	20	31	39	33	25	27	31	46	40	34	37	50	39	39	45	41	45	57	51	49	49	46	44	42
1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	2	—	—	1	—	2	—	3	1	—	1	43
30	30	34	43	44	53	44	41	49	55	58	46	54	73	93	85	91	97	88	96	87	110	102	89	44
20	31	26	22	31	32	33	37	30	37	45	40	44	36	44	37	37	39	52	43	36	52	65	54	45
22	24	20	23	26	28	26	19	19	21	29	26	27	26	44	49	34	38	30	23	32	30	25	21	46
10	9	11	20	15	11	10	8	7	15	7	10	4	4	6	7	10	7	8	10	5	8	6	5	47
4	8	3	14	10	2	6	1	5	—	—	—	—	—	—	2	1	2	3	6	2	10	2	—	48
1475	1651	1722	1864	2195	1856	2008	2062	2066	2150	2392	2615	2715	2756	2653	2651	2808	2994	3033	3050	3134	3053	3397	3305	
Lazarethen:			163	117																				
			2027	2312																				

Die Sterblichkeit an den wichtigsten Todesursachen nach Stadt-

A. Nach Stadt-

Todesursachen	Jahr	Gesammtzahl der Todesfälle	Davon entfallen															
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
a) Masern	1880	7	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1881	7	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1882	18	2	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1883	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1884	39	3	8	7	—	3	1	3	2	—	—	—	—	—	8	—	—
	1885	30	1	2	3	1	1	1	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	1886	6	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	1887	74	4	5	3	—	—	4	3	2	—	—	—	1	1	1	—	—
	1888	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1889	117	8	9	6	—	2	4	11	2	—	—	—	—	1	2	—	—
	1890	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	1891	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1892	137	14	11	5	—	1	2	4	3	—	—	—	1	2	1	1	2
	1893	37	4	3	5	—	1	3	4	—	—	—	—	1	1	—	2	—
b) Scharlach	1880	33	2	2	2	—	2	4	1	—	1	—	2	1	1	3	—	—
	1881	31	—	—	4	1	2	—	1	2	—	1	—	—	1	1	—	—
	1882	95	10	6	7	2	5	6	9	9	1	1	—	4	—	4	—	—
	1883	30	3	2	4	—	1	1	2	—	—	—	—	1	1	2	1	—
	1884	25	1	6	2	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	1885	17	2	2	—	—	—	1	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	1886	11	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	1887	34	1	2	3	—	—	1	2	1	—	—	1	1	1	—	—	—
	1888	32	—	—	2	—	1	2	1	—	—	—	—	1	—	2	2	—
	1889	23	1	4	—	1	2	1	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—
	1890	43	1	8	3	—	2	1	3	1	1	—	—	2	4	—	1	—
	1891	22	—	1	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1892	7	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	1893	11	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	2	1	—
c) Diphtherie	1880	23	—	1	3	—	1	—	2	—	—	2	—	1	1	2	—	—
	1881	38	5	4	2	2	—	2	2	1	—	—	—	—	1	1	—	—
	1882	40	3	7	3	—	—	2	4	1	—	—	—	1	2	1	—	—
	1883	35	4	1	3	—	2	4	4	—	—	2	—	2	—	—	—	—
	1884	72	4	4	4	5	1	1	3	3	—	—	—	—	2	4	—	—
	1885	76	6	10	2	—	5	4	4	—	—	1	—	2	3	2	—	—
	1886	110	8	11	5	2	3	5	5	7	—	1	1	1	2	3	3	—
	1887	212	15	21	10	5	1	5	14	8	2	3	2	4	5	6	—	—
	1888	157	8	10	6	3	4	3	8	2	1	—	—	4	8	1	—	—
	1889	221	25	21	11	6	2	23	10	1	3	—	—	10	13	3	3	—
	1890	279	24	27	14	3	12	11	14	8	2	6	—	2	11	9	3	1
	1891	280	9	7	9	1	3	8	6	3	—	4	1	—	5	2	1	—
	1892	264	7	17	10	1	5	14	9	4	1	1	3	3	8	10	1	—
	1893	257	8	5	7	3	3	7	10	2	5	1	1	3	10	11	14	5
d) Keuchhusten	1880	56	4	3	7	2	3	1	3	5	—	—	—	1	1	—	—	—
	1881	68	8	8	10	1	3	5	4	2	—	—	—	—	1	—	—	—
	1882	58	8	8	3	1	3	1	2	1	—	—	1	1	1	1	1	1
	1883	28	—	3	2	1	—	1	1	2	—	—	—	—	1	2	—	—
	1884	59	8	2	6	3	2	3	5	—	—	—	—	—	2	—	—	—
	1885	53	5	2	1	2	2	4	6	—	1	—	—	—	—	2	—	—
	1886	56	5	5	6	1	3	—	2	1	—	—	—	1	1	1	—	—
	1887	20	1	2	2	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1888	62	4	6	6	—	1	2	4	4	—	—	—	2	2	1	1	—
	1889	18	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	1890	62	7	5	5	1	1	1	3	3	—	—	—	—	—	5	2	—
	1891	38	8	5	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	[illegible]	—
	1892	32	2	2	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—
	1893	34	3	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—

bezirken und Stadttheilen während der Jahre 1880 bis 1893.

bezirken.

auf Stadtbezirk																	Ferner waren nach auswärts gehörig	Jahr	Todesursachen
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	—	1880	a) Masern.
—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1881	
—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	6	—	—	1	1	1	—	—	1882	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1883	
—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	3	2	—	—	—	1884	
—	—	—	2	1	—	3	—	—	—	1	3	2	3	5	2	2	—	1885	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1886	
—	—	—	2	1	—	5	—	3	—	4	5	5	9	7	5	4	—	1887	
—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1888	
—	—	1	2	2	—	12	3	1	—	9	4	3	11	7	2	14	1	1889	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1890	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1891	
—	—	—	4	8	2	9	4	2	—	13	5	2	6	12	12	11	—	1892	
—	—	—	2	1	—	1	1	1	1	3	2	—	—	—	—	1	—	1893	
—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	3	—	—	1	3	1	1	—	1880	b) Scharlach.
—	—	1	1	1	—	2	1	3	—	3	1	—	—	1	—	4	—	1881	
—	1	1	2	—	1	7	—	1	2	2	2	—	—	8	2	2	—	1882	
—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	—	—	1	1	3	1	1	1883	
1	1	—	—	2	—	2	—	1	—	2	1	1	—	1	—	1	—	1884	
—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	2	1	1	—	1885	
—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	3	1	—	1	—	1	—	—	1886	
—	—	—	—	2	—	3	—	2	—	7	1	1	—	—	4	1	—	1887	
—	1	2	—	—	—	1	—	3	—	1	2	—	2	3	2	1	3	1888	
—	—	1	—	—	—	2	—	2	1	—	—	—	—	1	1	1	1	1889	
—	—	—	1	—	—	7	—	—	1	1	1	—	—	3	—	2	—	1890	
1	—	—	2	4	—	—	1	3	—	—	—	—	1	1	2	1	—	1891	
—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1892	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1893	
—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	1	2	—	2	1	1880	c) Diphtherie.
—	—	—	2	1	—	1	2	—	—	2	1	1	2	2	—	4	—	1881	
—	—	—	1	2	—	2	4	—	—	—	3	—	1	1	1	1	—	1882	
—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1		1	2	2	4	—	1883	
—	—	2	—	2	1	4	2	1	—	3	3	1	4	6	3	4	5	1884	
—	—	—	4	1	—	4	4	—	—	6	3	—	5	3	4	3	—	1885	
—	1	—	4	—	—	9	1	5	2	2	3	—	9	4	3	9	1	1886	
—	3	4	7	4	2	13	7	13	1	7	1	3	6	10	12	6	12	1887	
—	2	1	5	7	—	15	3	2	1	8	—	2	8	5	12	13	15	1888	
—	1	—	11	7	—	11	2	8	1	5	—	2	5	9	8	7	13	1889	
—	2	—	6	7	—	15	9	7	3	22	5	3	12	17	6	3	15	1890	
2	3	2	13	17	3	19	14	7	5	44	24	11	9	6	10	7	25	1891	
1	4	2	7	17	7	24	10	11	—	30	12	6	5	7	3	6	18	1892	
—	3	2	10	9	2	17	17	4	7	19	16	2	9	7	8	5	25	1893	
2	—	—	—	1	—	1	1	4	—	—	1	—	2	10	—	4	—	1880	d) Keuchhusten.
—	—	—	3	2	—	5	1	—	—	3	3	2	1	4	—	2	—	1881	
—	—	—	2	2	—	5	2	—	—	2	—	—	3	3	—	6	—	1882	
—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	3	4	1	1	1	—	1	—	1883	
—	—	—	2	—	—	2	—	2	—	10	5	2	2	2	—	1	—	1884	
—	—	—	—	1	—	1	1	2	4	—	—	—	6	5	1	7	—	1885	
—	—	—	2	—	—	9	3	—	—	3	4	—	2	1	2	4	—	1886	
—	—	—	—	—	—	5	2	—	—	—	—		—	3	—	—	—	1887	
—	—	—	1	—	—	8	—	1	1	7	2	—	2	3	3	1	—	1888	
—	—	1		1	1	2	1	1	1	3	2	—	1	—	—	1	—	1889	
—	—	—	—	2	1	3	3	—	1	9	—	3	3	4	2	1	—	1890	
—	—	—	—	2	—	4	1	5	—	3	—	—	—	1	1	—	1	1891	
1	—	—	—	2	—	4	4	1	—	2	—	—	1	4	3	1	—	1892	
—	—	2	—	6	—	—	4	1	—	1	1	1	4	2	2	—	—	1893	

(Fortsetzung umstehend.)

Die Sterblichkeit an den wichtigsten Todesursachen nach Stadt-

A. Nach Stadt-

Todesursachen	Jahr	Gesammtzahl der Todesfälle	Davon entfallen 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
i) Magendarmkatarrh, Brechruhr	1880	**278**	27	12	24	2	12	13	24	16	3	2	—	4	5	2	3	—
	1881	**235**	20	16	21	1	2	12	4	13	—	5	—	1	6	1	—	—
	1882	**226**	14	18	14	1	4	14	14	5	—	1	1	3	2	4	1	—
	1883	**252**	16	17	15	3	4	12	13	12	—	2	2	3	5	5	—	—
	1884	**242**	13	23	23	2	3	10	10	6	1	—	—	—	2	5	—	—
	1885	**225**	13	20	13	2	5	10	18	8	2	4	—	3	6	3	—	—
	1886	**282**	23	23	20	—	10	18	9	9	2	1	2	2	3	3	—	—
	1887	**227**	16	17	15	1	4	14	22	5	3	1	1	4	4	4	—	1
	1888	**201**	17	18	10	2	2	12	13	5	—	1	—	2	1	5	1	—
	1889	**301**	13	28	19	2	8	20	19	19	—	1	2	3	8	6	2	1
	1890	**220**	23	17	15	1	2	8	6	4	—	—	2	—	4	6	5	1
	1891	**292**	27	24	16	—	1	5	16	11	—	3	—	4	2	8	8	1
	1892	**278**	27	25	16	5	3	14	12	5	1	2	—	3	4	7	9	1
	1893	**301**	27	25	9	1	5	7	13	9	2	—	1	2	2	7	13	2

B. Nach Stadt-

Stadttheile	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1880	1881	1882	1883
	a) Masern.														b)			
Altstadt	1	3	5	—	18	6	1	12	—	23	—	—	30	12	6	4	23	9
Westliche Neustadt	1	—	1	—	3	2	—	—	—	2	—	1	1	1	2	3	7	1
Nördliche „	1	1	—	—	1	1	1	4	—	4	—	—	2	3	4	—	6	1
Oestliche „	—	—	—	—	5	5	1	5	—	13	1	—	7	4	1	3	18	2
Südwestl. Außenstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	—	1	1
Westliche „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Nordwestliche „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	2	—
Nördliche „	—	—	1	—	1	4	1	4	—	4	—	—	13	4	2	2	6	1
Nordöstliche „	—	2	1	—	1	3	—	6	2	16	—	—	17	3	3	4	8	2
Oestliche „	1	—	1	—	4	—	—	4	—	3	—	—	3	2	3	4	7	4
Bornheim	—	—	6	—	—	6	—	14	1	16	—	—	20	5	3	4	4	2
Inneres Sachsenhaus.	1	—	2	1	5	8	2	16	1	18	—	—	18	—	4	1	8	2
Aeußeres „	2	1	1	—	—	4	—	9	—	16	—	—	23	1	2	4	4	4
Nach auswärts gehörig	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
	d) Keuchhusten.														e)			
Altstadt	14	26	19	5	16	8	16	5	16	2	17	14	5	6	3	2	3	1
Westliche Neustadt	5	4	4	1	5	4	4	3	1	—	2	1	—	—	1	1	2	—
Nördliche „	1	5	1	1	3	4	—	2	2	—	1	—	—	2	4	2	1	1
Oestliche „	8	6	3	3	5	6	3	—	8	—	6	1	2	—	5	—	3	1
Südwestl. Außenstadt	—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	2	2	1	—	—	1	1	1
Westliche „	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1
Nordwestliche „	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—	1
Nördliche „	2	5	5	1	2	1	3	—	3	1	2	2	2	6	3	—	1	1
Nordöstliche „	3	7	8	4	4	2	13	7	10	4	7	5	9	5	1	1	1	—
Oestliche „	4	—	1	2	2	8	1	—	3	2	4	7	1	2	—	3	1	1
Bornheim	1	8	2	8	17	—	7	—	9	5	12	3	2	3	3	1	3	1
Inneres Sachsenhaus.	12	5	6	2	4	11	3	3	5	1	6	1	5	6	6	1	5	1
Aeußeres „	4	2	6	1	1	8	6	—	4	1	3	1	4	2	4	1	—	3
Nach auswärts gehörig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	2	1	—
	g) Acute Luftröhrenästeentzündung.														h) Lungen-			
Altstadt	15	21	19	19	18	18	16	15	22	22	21	18	15	15	49	38	41	39
Westliche Neustadt	4	3	4	3	2	4	2	4	2	3	4	3	5	3	7	13	9	10
Nördliche „	7	6	5	4	1	7	5	5	2	6	4	6	2	1	8	9	15	17
Oestliche „	4	8	3	7	8	4	14	6	8	9	10	5	6	3	21	23	16	25
Südwestl. Außenstadt	1	—	—	—	—	—	1	2	2	—	—	1	3	6	2	1	5	1
Westliche „	—	1	1	1	1	1	—	2	—	2	4	1	1	—	5	3	3	1
Nordwestliche „	—	1	3	—	2	3	1	2	3	2	2	—	3	3	4	5	6	4
Nördliche „	2	5	5	—	4	4	6	7	11	5	5	7	6	5	16	9	17	22
Nordöstliche „	10	8	8	7	10	2	13	12	12	10	10	9	10	9	21	14	12	14
Oestliche „	3	2	2	1	5	5	2	4	3	8	4	3	4	8	12	5	6	9
Bornheim	7	17	17	8	22	9	10	8	12	9	4	5	7	7	6	7	15	11
Inneres Sachsenhaus.	10	4	7	4	3	12	9	13	14	5	7	3	8	7	29	19	20	13
Aeußeres „	3	1	6	2	4	2	5	4	10	5	6	4	8	5	11	8	11	11
Nach auswärts gehörig	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	3	6	1	8

bezirken und Stadttheilen während der Jahre 1880 bis 1893.

bezirken.

auf Stadtbezirk 17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	Ferner waren nach auswärts gehörig	Jahr	Todesursachen
—	1	1	5	3	1	19	12	8	—	15	18	2	8	12	8	16	—	1880	i) Magendarmkatarrh, Brechruhr.
—	—	—	7	4	3	10	9	2	4	32	9	5	13	10	11	14	—	1881	
—	—	—	3	7	1	6	5	3	5	29	13	6	16	15	7	14	—	1882	
—	—	1	4	4	1	21	6	2	—	20	10	7	26	16	9	14	2	1883	
2	1	—	7	3	—	11	12	9	2	30	10	2	11	21	5	17	1	1884	
—	—	1	4	1	—	12	12	2	4	16	11	4	11	20	9	11	—	1885	
—	1	2	5	3	1	19	7	9	7	18	8	3	20	23	10	21	—	1886	
—	—	1	4	7	2	17	8	4	2	10	9	2	8	7	17	14	3	1887	
—	1	—	1	2	—	14	5	8	2	16	7	4	22	13	10	7	—	1888	
—	3	5	5	7	1	20	10	5	4	17	8	5	13	20	10	16	1	1889	
—	1	1	5	8	—	19	7	5	2	20	7	2	7	23	8	10	1	1890	
—	6	—	6	8	—	22	8	6	2	12	9	5	17	30	15	02	—	1891	
1	2	2	9	13	3	18	12	5	1	12	6	1	14	20	13	21	—	1892	
—	2	2	11	17	2	27	13	11	1	9	11	2	13	24	11	18	2	1893	

theilen.

1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893
Scharlach.										c) Diphtherie.													
9	4	1	6	2	5	12	4	1	1	4	11	13	8	12	18	24	46	24	57	65	25	34	20
—	—	—	—	1	3	2	1	1	—	1	2	—	2	6	5	5	6	7	8	15	4	6	6
2	1	—	1	2	1	1	—	—	—	—	2	2	4	1	4	5	5	3	23	11	8	14	7
1	4	1	3	1	1	4	1	—	2	2	3	5	4	6	4	12	22	10	11	22	9	13	12
—	—	—	—	2	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3	2	1	6	6	1	2	24
1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	2	—	1	1	3	—	—	6	6	2	1
1	—	—	1	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2	9	3	1	2	6	9	6
2	1	1	3	1	—	3	6	—	1	2	3	4	3	2	7	5	15	16	28	15	30	27	22
2	1	2	4	1	3	11	1	2	—	2	4	8	—	9	11	12	27	26	26	35	41	49	46
1	—	—	2	5	5	1	3	1	2	2	1	1	1	5	2	10	20	4	12	19	14	21	22
4	1	4	9	3	—	2	—	1	1	2	4	3	2	7	9	5	11	10	7	30	79	48	37
1	2	1	—	5	1	3	2	—	1	3	4	2	3	10	8	13	16	13	14	29	15	12	16
1	2	1	5	3	2	2	3	—	1	2	4	2	6	7	7	12	18	25	15	9	17	9	13
—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	5	—	1	12	15	13	15	25	18	25
Typhus.										f) Lungenschwindsucht.													
4	5	2	—	3	2	4	—	1	1	108	119	125	134	115	137	146	134	156	152	147	139	122	124
3	1	—	1	—	1	2	—	1	1	34	29	27	37	26	39	36	31	37	25	29	30	19	17
1	3	—	1	4	2	2	3	—	—	34	33	49	28	34	38	38	37	40	41	37	34	30	29
1	3	—	—	—	3	—	1	—	—	57	42	54	61	72	59	66	43	38	48	44	39	50	38
1	—	1	—	—	—	1	—	3	1	2	1	8	1	3	5	3	7	7	6	12	9	17	20
—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	11	5	8	3	5	6	9	7	5	7	6	5	3	12
1	1	3	1	—	2	1	—	1	—	11	11	12	15	16	11	16	9	16	19	17	29	13	19
—	1	2	—	1	1	—	2	2	1	33	33	31	30	37	29	41	45	28	51	53	58	52	44
1	2	1	—	—	—	1	1	—	1	60	40	50	56	59	55	58	56	60	63	70	70	57	70
—	—	2	3	1	1	1	—	—	—	36	21	38	26	38	41	28	30	15	34	42	19	34	35
2	—	—	—	—	—	—	1	2	2	41	39	47	37	41	62	43	56	46	42	45	43	32	43
1	1	—	1	2	1	—	1	—	1	51	67	50	56	61	66	56	48	42	48	45	46	46	40
1	—	2	—	1	—	—	—	1	1	30	46	46	54	40	64	50	40	43	36	56	34	42	49
2	3	4	1	2	2	2	2	3	—	14	25	17	28	35	32	32	33	28	39	32	62	30	30
entzündung.										i) Magendarmkatarrh und Brechruhr.													
46	38	55	37	48	69	54	45	69	53	63	57	46	48	59	46	66	48	45	60	55	67	68	61
10	7	6	10	15	12	9	5	11	9	14	3	5	7	5	7	10	5	4	10	3	1	8	6
10	13	17	13	16	11	7	11	16	13	13	12	14	12	10	10	18	14	12	20	8	5	14	7
30	22	24	21	28	21	24	12	29	34	40	17	19	25	16	26	18	27	18	38	10	27	17	22
—	2	2	1	1	6	8	4	7	6	6	—	1	—	1	2	2	4	1	3	6	9	11	17
1	1	3	2	6	4	1	2	4	8	2	5	1	2	2	4	1	1	1	1	—	3	3	—
3	3	4	3	8	9	14	10	15	8	2	—	1	3	1	1	5	2	1	10	4	6	4	5
14	11	7	15	18	17	26	15	30	26	12	12	13	11	10	8	10	15	5	15	13	18	25	30
15	22	17	18	23	24	33	18	48	26	37	28	14	33	25	30	30	31	20	39	30	32	37	44
8	10	8	18	20	15	13	9	24	12	10	7	12	7	16	9	19	10	15	15	13	16	13	19
26	25	16	18	18	13	17	16	22	16	35	46	48	37	42	31	29	21	27	30	29	26	19	22
19	25	18	14	21	28	11	26	30	26	20	23	31	42	32	31	43	15	35	33	30	47	34	37
10	14	15	9	15	19	24	19	26	19	24	25	21	23	22	20	31	31	17	26	18	35	25	29
5	3	5	10	5	7	5	10	8	12	—	—	—	2	1	—	—	3	—	1	1	—	—	2

Uebersicht über die im Verwaltungsjahre 1893/94 in den 8 größten hiesigen Krankenhäusern aufgenommenen Patienten.

NB. Handschriftlich liegen diese Angaben für die einzelnen Wochen vor.

Städtisches Krankenhaus u. Armenhaus (Krankenabth.) (**)

Laufende No.	Erkrankungsformen	Zahl der Aufgenommenen	Lebensalter der Aufgenommenen (Lebensjahr): 1	2. bis 5	6. bis 15	16 bis 30	31. bis 60	61 und darüber
1	Pocken	11	—	—	2	2	6	1
2	Varicellen	7	2	3	2	—	—	—
3	Masern	20	1	10	4	5	—	—
4	Scharlach	50	1	14	18	15	2	—
5	Diphtherie	163	2	47	47	65	1	1
6	Croup	3	—	2	1	—	—	—
7	Keuchhusten	4	—	4	—	—	—	—
8	Unterleibstyphus	7	—	—	3	4	—	—
9	Rückfallsfieber	—	—	—	—	—	—	—
10	Flecktyphus	—	—	—	—	—	—	—
11	Epidemische Genickstarre	3	—	—	—	3	—	—
12	Ruhr	—	—	—	—	—	—	—
13	Brechdurchfall	8	—	1	—	3	2	2
14	Cholera	—	—	—	—	—	—	—
15	Kindbettfieber	8	—	—	—	5	3	—
16	Wechselfieber	—	—	—	—	—	—	—
17	Rose	33	—	—	1	18	13	1
18	Syphilis einschl. Gonorrhöe	679	6	—	4	595	73	1
19	Trichinose	—	—	—	—	—	—	—
20	Lungen- u. Brustfell-Entzünd.	66	3	5	1	33	23	1
21	Acuter Bronchialkatarrh*)	129	5	3	—	76	37	8
22	Lungenschwindsucht	156	—	1	—	71	81	3
23	Andere Erkrank. d. Athm.-Org.	65	2	—	1	26	29	7
24	Acuter Darmkatarrh	37	8	1	—	11	15	2
25	Gehirnschlagfluß	14	—	—	—	1	9	4
26	Säuferwahnsinn und chron. Alkoholismus	[illegible]	—	—	—	9	10	2
27	Acuter Gelenkrheumatismus	37	—	—	1	[illegible]	7	1
28	Andere rheumat. Krankheiten	72	—	—	—	[illegible]	40	4
29	Verletzungen	152	—	—	4	90	54	[illegible]
30	Alle übrigen Krankheiten	[illegible]	30	60	34	570	396	[illegible]
	Summa	3215	60	151	178	1650	791	95
	*) darunter Influenzafälle	37	—	—	—	25	13	—

Hospital zum hl. Geist

Laufende No.	Erkrankungsformen	Zahl der Aufgenommenen	1	2. bis 5.	6 bis 15.	16. bis 30	31 bis 60	61. und darüber
1	Pocken	—	—	—	—	—	—	—
2	Varicellen	—	—	—	—	—	—	—
3	Masern	3	—	—	—	3	—	—
4	Scharlach	1	—	—	1	—	—	—
5	Diphtherie	6	—	—	—	6	—	—
6	Croup	—	—	—	—	—	—	—
7	Keuchhusten	—	—	—	—	—	—	—
8	Unterleibstyphus	20	—	—	—	17	3	—
9	Rückfallsfieber	—	—	—	—	—	—	—
10	Flecktyphus	—	—	—	—	—	—	—
11	Epidemische Genickstarre	—	—	—	—	—	—	—
12	Ruhr	—	—	—	—	—	—	—
13	Brechdurchfall	1	—	—	—	—	—	1
14	Cholera	—	—	—	—	—	—	—
15	Kindbettfieber	—	—	—	—	—	—	—
16	Wechselfieber	—	—	—	—	—	—	—
17	Rose	73	—	—	1	68	4	—
18	Syphilis einschl. Gonorrhöe	8	—	—	—	7	1	—
19	Trichinose	—	—	—	—	—	—	—
20	Lungen- u. Brustfell-Entzünd.	87	—	—	—	69	18	—
21	Acuter Bronchialkatarrh*)	165	—	—	—	145	20	—
22	Lungenschwindsucht	118	—	—	1	97	20	—
23	Andere Erkrank. d. Athm.-Org.	400	—	—	2	376	21	1
24	Acuter Darmkatarrh	48	—	—	—	45	2	1
25	Gehirnschlagfluß	2	—	—	—	—	2	—
26	Säuferwahnsinn und chron. Alkoholismus	5	—	—	—	1	4	—
27	Acuter Gelenkrheumatismus	129	—	—	1	113	15	—
28	Andere rheumat. Krankheiten	148	—	—	1	102	43	2
29	Verletzungen	978	—	—	—	773	199	1
30	Alle übrigen Krankheiten	1002	—	—	9	853	134	6
	Summa	6159	—	—	16	[illegible]	486	12
	*) darunter Influenzafälle	35	—	—	—	30	5	—

Dr. Bockenheimer'sche Klinik.

Laufende No.	Erkrankungsformen	Zahl der Aufgenommenen	1	2. bis 5.	6 bis 15.	16 bis 30	31 bis 60.	61. u. dar.
1	Pocken	—	—	—	—	—	—	—
2	Varicellen	—	—	—	—	—	—	—
3	Masern	—	—	—	—	—	—	—
4	Scharlach	1	—	—	—	1	—	—
5	Diphtherie	3	—	1	—	2	—	—
6	Croup	1	—	1	—	—	—	—
7	Keuchhusten	—	—	—	—	—	—	—
8	Unterleibstyphus	4	—	—	—	4	—	—
9	Rückfallsfieber	—	—	—	—	—	—	—
10	Flecktyphus	—	—	—	—	—	—	—
11	Epidemische Genickstarre	—	—	—	—	—	—	—
12	Ruhr	—	—	—	—	—	—	—
13	Brechdurchfall	—	—	—	—	—	—	—
14	Cholera	—	—	—	—	—	—	—
15	Kindbettfieber	—	—	—	—	—	—	—
16	Wechselfieber	1	—	—	—	—	1	—
17	Rose	7	—	—	—	2	5	—
18	Syphilis einschl. Gonorrhöe	50	—	—	—	41	9	—
19	Trichinose	—	—	—	—	—	—	—
20	Lungen- u. Brustfell-Entzünd.	39	—	—	—	15	23	1
21	Acuter Bronchialkatarrh*)	88	—	—	1	42	42	3
22	Lungenschwindsucht	116	—	1	3	43	63	6
23	Andere Erkrank. d. Athm.-Org.	19	—	—	—	14	5	—
24	Acuter Darmkatarrh	19	—	—	1	10	7	1
25	Gehirnschlagfluß	1	—	—	—	—	1	—
26	Säuferwahnsinn und chron. Alkoholismus	3	—	—	—	1	2	—
27	Acuter Gelenkrheumatismus	85	—	—	2	44	39	—
28	Andere rheumat. Krankheiten	83	—	—	1	23	57	2
29	Verletzungen	231	—	1	4	142	77	7
30	Alle übrigen Krankheiten	540	3	7	26	300	169	35
	Summa	1201	3	11	38	684	500	55
	*) darunter Influenzafälle	23	—	—	—	14	9	—

Bürgerhospital

Laufende No.	Erkrankungsformen	Zahl der Aufgenommenen	1	2. bis 5.	6 bis 15.	16 bis 30	31. bis 60	61. und darüber
1	Pocken	—	—	—	—	—	—	—
2	Varicellen	—	—	—	—	—	—	—
3	Masern	—	—	—	—	—	—	—
4	Scharlach	—	—	—	—	—	—	—
5	Diphtherie	5	—	—	—	5	—	—
6	Croup	—	—	—	—	—	—	—
7	Keuchhusten	—	—	—	—	—	—	—
8	Unterleibstyphus	7	—	—	1	5	1	—
9	Rückfallsfieber	—	—	—	—	—	—	—
10	Flecktyphus	—	—	—	—	—	—	—
11	Epidemische Genickstarre	—	—	—	—	—	—	—
12	Ruhr	—	—	—	—	—	—	—
13	Brechdurchfall	3	—	—	—	2	1	—
14	Cholera	—	—	—	—	—	—	—
15	Kindbettfieber	—	—	—	—	—	—	—
16	Wechselfieber	—	—	—	—	—	—	—
17	Rose	26	—	—	1	16	9	—
18	Syphilis einschl. Gonorrhöe	6	—	—	—	6	—	—
19	Trichinose	—	—	—	—	—	—	—
20	Lungen- u. Brustfell-Entzünd.	41	—	—	—	13	23	5
21	Acuter Bronchialkatarrh*)	45	—	—	3	21	18	3
22	Lungenschwindsucht	66	—	—	2	28	29	7
23	Andere Erkrank. d. Athm.-Org.	40	—	—	2	13	15	10
24	Acuter Darmkatarrh	18	—	—	1	11	4	2
25	Gehirnschlagfluß	9	—	—	—	—	7	2
26	Säuferwahnsinn und chron. Alkoholismus	5	—	—	—	—	4	1
27	Acuter Gelenkrheumatismus	52	—	—	2	29	18	3
28	Andere rheumat. Krankheiten	46	—	—	—	15	26	5
29	Verletzungen	194	—	—	15	112	59	8
30	Alle übrigen Krankheiten	523	—	—	13	266	185	59
	Summa	1086	—	—	40	542	399	105
	*) darunter Influenzafälle	24	—	—	3	10	8	3

noch Tabelle 49.

Laufende No.	Erkrankungsformen	Zahl der Aufgenommenen	Lebensalter der Aufgenommenen (Lebensjahr)						Zahl der Aufgenommenen	Lebensalter der Aufgenommenen (Lebensjahr)						Zahl der Aufgenommenen	Lebensalter der Aufgenommenen (Lebensjahr)						Zahl der Aufgenommenen	Lebensalter der Aufgenommenen (Lebensjahr)					
			1.	2. bis 5.	6. bis 15.	16. bis 30.	31. bis 60.	61. und darüber		1.	2. bis 5.	6. bis 15.	16. bis 30.	31. bis 60.	61. und darüber		1.	2. bis 5.	6. bis 15.	16. bis 30.	31. bis 60.	61. u. dar.		1.	2. bis 5	6. bis 15.	16. bis 30.	31. bis 60.	61. und darüber
		Israelitisches Gemeindehospital.							Dr. Christ'sches Kinderhospital.							Diakonissen-Anstalt.							Zusammen.						
1	Pocken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	2	2	6	1
2	Varicellen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2	3	2	—	—	—
3	Masern	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	1	10	6	8	—	—
4	Scharlach	32	—	9	18	5	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	86	1	23	39	21	2	—
5	Diphtherie	46	—	8	21	15	2	—	271	28	155	88	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	495	30	211	157	93	3	1
6	Croup	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	5	1	—	—	—
7	Keuchhusten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—
8	Unterleibstyphus	2		—	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	5	—	—	—	4	1	—	46	—	—	5	36	5	—
9	Rückfallsfieber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10	Flecktyphus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Epidemische Genickstarre	1	—	—	—	1	—	—	2		2	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	6	—	2	—	4	—	—
12	Ruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Brechdurchfall	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	1	1	—	6	3	3
14	Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Kindbettfieber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	5	3	—
16	Wechselfieber	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—	—	5	—	—	1	3	1	—
17	Rose	10	—	1	1	7	1	—	1	—	1	—	—	—	—	6	—	—	—	2	3	1	156	—	2	4	113	35	2
18	Syphilis einschl. Gonorrhöe	1	—	—		1	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	..	744	6	—	4	650	83	1
19	Trichinosis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20	Lungen- u. Brustfell-Entzünd.	16	—	2	3	5	4	2	27	10	12	5	—	—	—	8	—	—	—	1	6	1	284	13	19	9	136	97	10
21	Acuter Bronchialkatarrh *)	39	1	3	6	23	2	4	6	3	1	2	—	—	—	25	—	—	—	12	13	—	497	9	7	12	319	132	18
22	Lungenschwindsucht	29	—	—	1	19	8	1	2	—	—	2	—	—	—	14	—	1	—	8	5	—	501	—	3	9	266	206	17
23	Andere Erkrank. d. Athm.-Org.	16	—	5	1	2	6	2	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	1	4	1	546	2	5	6	432	80	21
24	Acuter Darmkatarrh	5	1	—	—	1	1	2	4	3	1	—	—	—	—	3	—	—	—	1	2	—	134	12	2	2	79	31	8
25	Gehirnschlagfluß	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	28	—	—	—	1	20	7
26	Säuferwahnsinn und chron. Alkoholismus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	—	—	—	4	20	3
27	Acuter Gelenkrheumatismus	13	—	—	1	9	3	—	5	—	2	3	—	—	—	14	—	—	—	8	5	1	335	—	2	10	231	87	5
28	Andere rheumat. Krankheiten	3	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	2	1	—	355	—	—	2	171	169	13
29	Verletzungen	27	1	—	7	14	4	1	16	6	7	3	—	—	—	31	—	—	2	18	10	1	1624	7	8	35	1148	403	23
30	Alle übrigen Krankheiten	261	—	8	35	127	74	17	69	23	29	17	—	—	—	181	2	—	5	88	71	15	4056	58	104	189	2504	1019	182
	Summa	507	3	38	96	233	108	29	408	74	210	124	—	—	—	301	2	1	8	148	121	21	10000	142	411	495	6232	2405	315
	*) darunter Influenzafälle	31	—	2	6	20	1	2	—	—	—	—	—	—	—	26	—	—	—	14	12	·	176	—	2	9	112	48	5

**) Die klein beigedruckten Zahlen geben die auf die Krankenabtheilung des Armenhauses entfallenden Erkrankungs- und Sterbefälle an.

Ueberſicht der in den Jahren 1891—1893 in Anſtalten erfolgten Geburten und Todesfälle.

Geborene

Bezeichnung der Anſtalten	Stadtbezirk	1891 überhaupt m.	1891 w.	1891 zuſ.	1891 darunter ohne nähere Wohnungs-Angabe der Mutter	1891 nach Auswärts gehörig	1891 unehe-liche	1892 überhaupt m.	1892 w.	1892 zuſ.	1892 darunter ohne nähere Wohnungs-Angabe der Mutter	1892 nach Auswärts gehörig	1892 unehe-liche	1893 überhaupt m.	1893 w.	1893 zuſ.	1893 darunter ohne nähere Wohnungs-Angabe der Mutter	1893 nach Auswärts gehörig	1893 unehe-liche
Oeffentliche Anſtalten.																			
Städtiſche Entbindungsanſtalt	7	117	110	227	—	16	183	125	129	254	—	15	203	112	103	215	—	21	17[illegible]
Hospital zum Heiligen Geiſt	8	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	1	—	—	1
Schweſternhaus Bethanien, Mittelweg 18	12	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweſternhaus Bethanien, Gaußſtraße 16	13	1	2	3	—	2	1	—	2	2	—	—	1	1	3	4	—	1	1
Dr. Chriſt'ſche Entbindungsanſtalt	14	28	31	59	—	—	—	30	29	59	—	2	—	34	26	60	—	1	—
Hospital des Vereins zum rothen Kreuz	14	2	1	3	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Irrenanſtalt	19	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Dr. Rehn's u. Dr. Sippel's Klinik	25	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	3	—	1	1	2	—	—	—
Städtiſches Krankenhaus	32	1	—	1	—	—	—	1	3	4	—	—	4	—	1	1	—	—	1
" Armenhaus (Aſyl)*)	32			—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
zuſammen		151	144	295	—	18	184	159	167	326	—	22	209	149	134	283	—	23	178
Privat-Entbindungsanſtalten (Hebammen)	1	14	12	26	23	—	26	10	5	15	13	1	15	—	—	—	—	—	—
	2	13	7	20	20	—	20	16	13	29	13	6	29	9	11	20	—	9	20
	3	17	8	25	24	—	24	7	5	12	5	3	12	8	11	19	—	7	19
	6	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	2	6	12	18	—	7	17
	7	6	15	21	20	—	21	4	7	11	6	3	11	16	15	31	—	3	31
	8	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	4	5	—	2	5
	9	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	13	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	15	—	—	—	—	—	—	2	6	8	—	3	8	7	10	17	—	6	17
	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	—	2
	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	3
	23	5	6	11	8	—	10	12	10	22	5	4	22	8	10	18	—	2	18
	24	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	30	2	5	7	6	—	7	4	6	10	2	4	10	3	6	9	1	3	9
zuſammen		57	53	110	101	—	108	61	52	113	46	26	113	59	83	142	3	39	141
überhaupt		208	197	40[illegible]	101	18	292	220	219	4[illegible]	46	48	322	208	217	425	3	62	319

Verſtorbene

Bezeichnung der Anſtalten	Stadtbezirk	1891 überhaupt m.	1891 w.	1891 zuſ.	1891 darunter ohne nähere Wohnungs-Angabe	1891 nach Auswärts gehörig	1891 Kinder unter 5 Jahren	1892 überhaupt m.	1892 w.	1892 zuſ.	1892 darunter ohne nähere Wohnungs-Angabe	1892 nach Auswärts gehörig	1892 Kinder unter 5 Jahren	1893 überhaupt m.	1893 w.	1893 zuſ.	1893 darunter ohne nähere Wohnungs-Angabe	1893 nach Auswärts gehörig	1893 Kinder unter 5 Jahren
Burgerhospital	6	83	47	130	—	7	1	71	55	126	—	6	—	58	44	102	—	3	1
Verſorgungshaus	7	11	15	26	—	—	—	14	14	28	—	—	—	10	15	25	—	—	—
Städtiſche Entbindungsanſtalt	"	6	9	15	10	1	12	5	7	12	—	2	7	4	5	9	—	1	6
Polizei-Gefängniß	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—
Hospital zum Heiligen Geiſt	8	80	49	129	6	20	—	63	38	101	—	21	—	82	52	134	1	19	—
Krankenh. d. Iſr. Männerkrankenkaſſe	"	2	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	—	2	—	2	—	—	—
" " " Frauenkrankenkaſſe	"	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweſternh. zum heil. Franziscus	"	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Poliklinik „Carolinum"	9	2	2	4	—	3	1	2	—	2	—	1	1	—	2	2	—	—	—
Schweſternhaus Bethanien	12	6	3	9	—	5	1	2	5	7	—	4	2	4	9	13	—	2	3
do. do.	13	2	7	9	—	2	—	6	12	18	—	2	—	10	13	23	—	8	1
Dr. Chriſt'ſches Kinderhospital	14	73	57	130	—	15	93	84	85	169	—	13	139	82	73	155	—	25	117
Iſr. Gemeindehospital	"	22	13	35	—	15	1	17	14	31	—	6	2	15	14	29	—	6	6
Hospital d. Vereins z. roth. Kreuz	"	4	13	17	—	4	1	2	6	8	—	3	1	4	4	8	—	2	—
Irrenanſtalt	19	37	15	52	3	5	—	28	25	53	—	9	—	36	23	59	—	7	—
Diakoniſſenhaus	20	17	17	34	1	14	—	10	13	23	—	9	—	10	13	23	—	11	1
Dr. Rehn's u. Dr. Sippel's Klinik	"	3	7	10	—	5	—	12	14	26	—	19	4	12	20	32	—	24	1
Jäger'ſches Siechenhaus	"	5	8	13	1	1	8	4	3	7	—	—	6	5	3	8	—	2	1
Rücker'ſches Siechenhaus	"		4	4			—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schmidborn'ſches Siechenhaus	"			—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	4	4	—	—	—
Iſr. Verſorgungshaus	25	1	—	1	—	—	—	2	1	3	—	—	—	1	1	2	—	—	—
G. S. von Rothſchild'ſche Stiftung	"	3	3	6	1	3	—	2	—	2	—	—	—	1	3	4	—	3	1
Clementinen-Mädchen-Hospital	"	—	3	3	—	—	—	—	4	4	—	1	—	2	8	10	—	1	1
Filiale der Barmherzigen Brüder	"	1	—	1	1	—	—	3	—	3	—	—	—	5	—	5	—	—	—
Gumpertz'ſches Siechenhaus	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—
Städtiſches Krankenhaus	32	95	106	201	11	25	51	105	79	184	—	21	53	140	117	257	—	33	70
Dr. Bockenheimer'ſche Klinik	"	54	35	89	1	39	2	41	14	55	—	24	4	44	13	57	—	22	1
Städtiſches Armenhaus (Aſyl)*)		10	7	17	—	1		18	24	42	—	—	3	15	7	22	—	—	2
zuſammen		517	421	938	35	163	176	493	41[illegible]	912	—	141	222	547	444	991	1	169	21[illegible]

*) Seit 15. 7. 91 zum Stadtgebiet gehörig.

Die Geburtsverhältnisse in den Jahren 1890 und 1891 nach Stadtbezirken.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Volkszahl am 1. December 1890	Gesammtzahl der Geburten im Jahre		Auf 1000 Einwohner treffen Geburten im Durchschnitt der Jahre 1890/91	Von d. Gesammtzahl d. Geburten waren: Todtgeburten im Jahre		auf 100 Geburten treffen Todtgeburten im Durchschnitt der Jahre 1890/91	uneheliche Geburten im Jahre		auf 100 Geburten treffen uneheliche Geburten im Durchschnitt der Jahre 1890/91	Zahl der stehenden Ehen am 1. December 1890	Auf 100 Einwohner treffen Ehen	Auf je 100 Ehen entfallen Geburten im Durchschnitt der Jahre 1890/91
Stadtbezirk	Stadttheil		1890	1891		1890	1891		1890	1891				
1	A.	9337	294	299	31,8	10	6	2,7	39	45	14,2	1448	15,5	20,5
2	"	9724	305	311	31,7	9	12	3,1	44	48	14,9	1466	15,1	21,0
3	"	8368	253	256	30,4	13	6	3,7	41	40	15,9	1252	15,0	20,3
4	w. N.	3920	67	48	14,7	2	2	3,5	6	5	9,6	516	13,2	11,1
5	"	7658	131	152	18,4	3	—	1,1	11	17	9,9	998	13,3	14,1
6	n. N.	9699	244	227	24,3	5	7	2,6	32	24	11,9	1413	14,6	16,7
7	ö. N.	8330	193	233	25,6	12	5	4,0	43	47	21,1	1141	13,7	18,7
8	"	5837	125	124	21,3	1	2	1,2	10	19	11,7	770	13,2	16,2
9	S.-W.	2257	33	33	14,6	3	1	6,1	1	2	4,6	279	12,4	11,8
10	W.	5150	50	71	11,7	—	—	—	7	3	8,3	656	12,7	9,2
11	N.-W.	3740	46	59	14,0	—	1	1,0	2	1	2,9	486	13,0	10,8
12	N.	7573	124	132	16,9	5	2	2,7	9	6	5,9	1065	14,6	12,0
13	N.-O.	7925	169	174	21,5	4	3	2,0	5	7	3,5	1201	15,2	14,3
14	O.	6976	140	152	20,9	2	2	1,4	3	6	3,1	923	13,2	15,8
15	S.-W.	4874	100	165	27,5*)	3	9	4,5	4	9	4,9	524	10,8	25,6
16	"	475	20	16	37,9	2	—	5,6	2	1	8,3	90	18,9	20,0
17	W.	1262	30	31	24,2	—	—	—	1	1	3,3	193	15,3	15,8
18	N.-W.	5094	100	102	19,8	3	1	2,0	6	7	6,4	685	13,4	14,7
19	"	3373	83	81	24,3	4	3	4,3	2	3	3,1	494	14,6	16,6
20	N.	7260	155	183	23,3	4	6	3,0	9	8	5,0	1129	15,6	15,0
21†)	"	5150	153	216	35,8	7	4	3,0	18	18	9,8	846	16,4	21,8
22†)	N.-O.	416	15	24	46,9	1	1	5,1	—	—	—	72	17,3	27,1
23	"	9476	358	407	40,4	9	10	2,3	35	50	11,1	1615	17,0	23,7
24	"	4199	152	161	37,3	1	2	1,0	9	13	7,0	787	18,8	19,9
25	O.	5561	178	178	32,0	4	4	2,3	12	7	5,3	941	16,9	18,9
26	"	1176	34	35	29,3	1	1	2,9	1	3	5,8	180	15,3	19,2
27	B.	6169	238	260	40,3	6	3	1,8	21	21	8,4	1068	17,3	23,3
28	"	3238	94	140	36,1	5	8	5,6	7	10	7,3	571	17,6	20,5
29	"	1210	54	61	47,5	—	2	1,7	2	5	6,1	213	17,6	27,0
30	S.	4856	145	177	33,2	8	6	4,4	12	18	9,3	818	16,8	19,7
31	"	6293	210	225	34,6	4	4	1,8	16	10	6,0	1084	17,2	20,1
32	S.-G.	7046	170	220	27,7	3	4	1,8	9	8	4,4	1153	16,3	16,9
33	"	6398	180	213	30,7	4	10	3,6	16	11	6,9	1078	16,8	18,2
Stadttheile:														
Altstadt		27429	852	866	31,3	32	24	3,3	124	133	15,0	4166	15,2	20,6
Westliche Neustadt		11578	198	200	17,2	5	2	1,8	17	22	9,8	1514	13,1	13,1
Nördliche "		9699	244	227	24,3	5	7	2,6	32	24	11,9	1413	14,6	16,7
Oestliche "		14167	318	357	23,8	13	7	3,0	53	66	17,6	1911	13,5	17,7
Südwestl. Außenstdt.		7606	153	217	24,3	8	10	4,9	7	12	5,2	893	11,7	20,7
Westliche "		6412	80	102	14,2	—	—	—	8	4	6,6	849	13,2	10,7
Nordwestl. "		12207	229	242	19,3	7	5	2,3	10	11	4,5	1665	13,6	14,1
Nördliche†) "		19983	432	531	24,1	16	12	3,1	36	32	7,1	3040	15,2	15,8
Nordöstl.†) "		22016	694	766	33,2	15	16	2,1	49	70	9,2	3675	16,7	19,9
Oestliche "		13713	352	365	26,1	7	7	2,0	16	16	4,5	2044	14,9	17,5
Bornheim		10617	386	461	42,4	11	13	2,8	30	36	7,8	1852	17,4	22,9
Inneres Sachsenh.		11149	355	402	33,9	12	10	2,9	28	28	7,4	1902	17,1	19,9
Aeußeres "		13444	350	433	29,1	7	14	2,7	25	19	5,6	2231	16,6	17,5
zusammen		180020	4643	5169	27,2	138	127	2,7	435	473	9,3	27155	15,1	18,5
Hierzu nach auswärts gehörig bezw. mit unbek. Wohnung		—	98	125	—	—	5	2,2	93	118	94,6**)	—	—	—
überhaupt		180020	4741	5294	27,9	138	132	2,7	528	591	11,1	27155	15,1	18,5

*) Nach Ausschluß der Kaserne für die Civilbevölkerung 40,[illegible] ‰.

**) Bis zum Jahre 1893 war die Angabe der Wohnung der in Privatentbindungsanstalten (bei Hebammen) niedergekommenen Frauen nur sehr mangelhaft erfolgt.

†) Die in dem Tabellenwerke zu Theil I mitgetheilten Bevölkerungszahlen für die Bezirke 21 und 22 und die entsprechenden Stadttheile im Jahre 1890 sind in der hier angegebenen Weise abzuändern.

Die Sterblichkeitsverhältnisse in den Jahren

(Die Anstalts-Sterbefälle sind denjenigen Stadtbezirken

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Gesammtzahl der Sterbefälle												unter		
		bei einer Volkszahl am 1. December 1880 von	Sterbefälle im Jahre		Auf 1000 Einwohner treffen Sterbefälle im Durchschnitt der Jahre	bei einer Volkszahl am 1. December 1885 von	Sterbefälle im Jahre		Auf 1000 Einwohner treffen Sterbefälle im Durchschnitt der Jahre	bei einer Volkszahl am 1. December 1890 von	Sterbefälle im Jahre		Auf 1000 Einwohner treffen Sterbefälle im Durchschnitt der Jahre	Sterbefälle im Jahre		Auf 100 Sterbefälle treffen Kindersterbefälle im Durchschnitt der Jahre
Stadtbezirk	Stadttheil		1880	1881	1880/81		1885	1886	1885/86		1890	1891	1890/91	1880	1881	1880/81
1	A.	8242	199	168	22,3	9061	185	197	21,1	9337	236	248	25,9	68	54	33,2
2	"	8537	180	207	22,7	9377	236	236	25,2	9724	240	193	22,3	59	54	29,2
3	"	7436	169	185	23,8	8288	165	178	20,7	8368	214	171	23,0	67	60	35,9
4	w. N.	3943	54	48	12,9	4073	46	51	11,9	3920	44	48	11,7	9	7	15,7
5	"	7319	125	105	15,1	7831	101	111	13,5	7658	136	80	14,1	38	20	25,9
6	n. N.	9207	183	179	19,7	9702	196	180	19,4	9699	174	152	16,8	45	37	22,7
7[1]	ö. N.	6819	186	156	25,1	7845	203	200	25,7	8330	170	156	19,6	56	37	27,2
8	"	5779	120	86	17,8	5522	98	124	20,1	5837	90	87	15,2	30	16	22,8
9	S. W.	1847	21	22	11,6	2045	28	24	12,7	2257	34	23	12,6	2	2	9,3
10	W.	4137	47	34	9,8	4586	62	36	10,7	5150	57	47	10,1	3	7	12,8
11	N. W.	3133	39	30	11,0	3480	43	39	11,8	3740	37	49	11,5	3	5	11,6
12	N.	5494	74	66	12,7	5957	82	81	13,7	7573	94	99	12,7	13	7	14,8
13	N. O.	4845	69	47	12,0	5860	92	76	14,3	7925	131	99	14,5	24	15	33,0
14	O.	5829	88	70	13,6	5978	92	83	14,6	6976	94	71	11,8	12	7	12,0
15[2]	S. W.	2290	23	23	10,1	2378	11	19	6,3	4874	40	49	9,1[2]	6	2	17,4
16	"	198	2	1	7,6	305	5	2	11,5	475	12	5	17,9	—	—	—
17	W.	422	8	2	11,8	635	1	9	7,9	1262	11	20	12,3	3	—	30,0
18	N. W.	1970	22	13	8,9	3104	19	31	8,1	5094	46	61	10,5	5	3	22,9
19	"	1484	27	27	18,2	2059	28	37	15,8	3373	50	45	14,1	4	4	14,8
20	N.	5326	86	80	15,8	6041	83	84	13,9	7260	93	124	14,9	14	19	19,0
21†)	"	2302	39	40	17,2	2864	38	51	15,5	†) 5150	79	118	19,1	14	10	30,4
22	N. O.	292	18	7	42,8	382	10	13	30,1	416	9	11	24,0	7	5	48,0
23	"	5105	102	90	18,9	6789	124	158	20,8	9476	195	198	20,7	45	37	42,7
24	"	3190	88	93	28,4	3743	73	68	18,9	4199	74	89	19,4	36	38	40,9
25	O.	3296	79	62	21,4	4205	67	78	17,2	5561	93	105	17,9	24	13	26,2
26	"	824	14	15	17,6	1033	25	25	24,2	1176	17	16	14,0	6	6	41,4
27	B.	5195	132	135	25,7	5681	151	143	25,0	6169	150	163	25,4	58	58	43,4
28	"	2657	76	68	27,1	3112	77	69	23,5	3238	62	77	21,5	33	27	41,7
29	"	997	25	34	29,6	1091	35	24	27,0	1210	29	27	23,1	13	15	47,5
30	S.	4377	93	112	23,4	4693	138	136	29,2	4856	85	109	20,1	26	31	27,8
31	"	5555	149	152	27,1	5838	168	132	25,7	6293	151	152	24,1	53	48	33,0
32	S. G.	4293	63	94	18,3	5711	123	112	20,0	7046	112	122	16,0	22	23	28,7
33[3]	"	4491	105	117	24,7	5172	131	153	27,5	6398	97	112	16,4[3]	39	31	31,5
Stadttheile:																
Altstadt		24215	548	560	22,9	26726	586	611	22,4	27429	690	612	23,7	194	168	32,7
Westliche Neustadt		11262	179	153	14,7	11904	147	162	13,0	11578	180	128	13,3	47	27	22,3
Nördliche "		9207	183	179	19,7	9702	196	180	19,4	9699	174	152	16,8	45	37	22,7
Oestliche "		12598	306	242	21,7	13367	301	324	23,4	14167	260	243	17,8	86	53	25,4
Südwestl. Außenstadt		4385	46	46	10,6	4728	44	45	9,4	7606	86	77	10,7	8	4	13,0
Westliche "		4559	55	36	10,0	5221	63	45	10,3	6412	68	67	10,5	6	7	14,8
Nordwestliche "		6587	88	70	12,0	8643	90	107	11,4	12207	133	155	11,8	12	12	15,8
Nördliche †) "		13122	199	186	14,7	14862	203	216	14,1	†19983	266	341	15,2	41	36	20,0
Nordöstliche "		13432	277	237	19,1	16774	299	315	18,8	22016	409	397	18,5	112	95	40,3
Oestliche "		9949	181	147	16,0	11216	184	186	16,5	13713	204	192	14,4	42	26	20,7
Bornheim		8849	233	237	26,5	9884	263	236	25,2	10617	241	267	24,0	104	100	43,4
Inneres Sachsenhausen		9932	242	264	25,8	10531	306	268	27,3	11149	236	261	22,3	79	79	31,3
Aeußeres "		8784	168	211	21,4	10883	254	265	23,8	13444	209	234	16,5	61	54	30,3
zusammen		136831	2705	2568	19,3	154441	2936	2960	19,1	180020	3156	3126	17,4	837	698	28,4
Hierzu Ortsfremde			50	85			97	90			149	241		—	1	
überhaupt		136831	2755	2653	19,6	154441	3033	3050	19,7	180020	3305	3367	18,3	887	699	28,4

[1]) Hierher zählen auch die Sterbefälle der Insassen des Versorgungshauses. [3]) Die Sterbefälle des bei der Einwohnerzahl
Sterblichkeitsziffer 1890/91 13,8 ‰. [2]) 1890/91 ohne die Sterbefälle der Insassen des neuen Armenasyls, welches damals nach
†) Die in dem Tabellenwerke zu Theil I benutzten Bevölkerungszahlen für die Bezirke 21 und 22 und die entsprechenden

1880/81, 1885/86 und 1890/91 nach Stadtbezirken.

zugewiesen, in welchen die Erkrankung erfolgte.)

Darunter von Kindern: einem Jahre – Sterbefälle im Jahre 1885	1886	Auf 100 Sterbefälle treffen Kindersterbefälle im Durchschnitt der Jahre 18 85/86	Sterbefälle im Jahre 1890	1891	Auf 100 Sterbefälle treffen Kindersterbefälle im Durchschnitt der Jahre 18 90/91	unter fünf Jahren – Sterbefälle im Jahre 1880	1881	Auf 100 Sterbefälle treffen Kindersterbefälle im Durchschnitt der Jahre 18 80/81	Sterbefälle im Jahre 1885	1886	Auf 100 Sterbefälle treffen Kindersterbefälle im Durchschnitt der Jahre 18 85/86	Sterbefälle im Jahre 1890	1891	Auf 100 Sterbefälle treffen Kindersterbefälle im Durchschnitt der Jahre 18 90/91	Mittlere Gesammtsterblichkeit in ‰ der Bevölkerung	Kindersterblichkeit im Verhältniß zur Gesammtsterblichkeit in Procenten für die Kinder unter einem Jahr	fünf Jahren	Stadtbezirke bezw. Stadttheile
52	68	31,4	71	83	31,8	97	82	48,6	76	107	47,9	118	110	47,1	23,1	32,1	47,9	1
75	72	31,2	61	61	28,7	84	95	46,5	104	106	44,5	107	81	43,2	23,4	29,8	44,7	2
50	53	30,0	52	53	27,8	96	98	54,9	73	80	44,6	92	74	43,1	22,5	31,1	47,8	3
10	5	15,5	4	5	9,8	13	19	30,4	14	9	23,7	7	6	14,1	12,2	13,7	22,7	4
18	24	19,9	24	17	19,6	50	30	34,5	28	35	29,7	38	21	28,7	14,4	21,3	31,1	5
45	45	23,9	31	26	17,5	64	62	34,8	66	59	33,2	56	43	30,4	18,6	21,1	32,6	6
62	51	28,0	50	34	25,8	74	57	38,3	90	76	41,4	77	48	38,4	23,5[1])	27,0	39,4	7
19	29	21,6	23	24	26,6	40	30	34,6	27	40	30,2	41	31	37,9	17,9	23,5	34,6	8
6	7	25,0	1	2	5,3	4	2	14,0	6	7	25,0	4	3	12,3	12,2	13,2	17,1	9
6	4	10,2	5	8	12,5	9	9	22,2	15	4	19,4	8	9	16,3	10,2	11,7	19,6	10
1	3	4,9	1	4	5,6	5	5	14,5	3	5	9,6	1	5	7,0	11,4	7,1	10,4	11
12	13	15,3	7	7	7,3	16	12	20,0	21	18	23,9	10	13	11,9	13,0	12,3	18,6	12
12	15	16,1	27	14	17,6	32	18	43,1	25	24	29,2	36	20	24,5	13,6	22,5	32,3	13
19	11	17,1	15	14	17,6	19	13	20,3	28	16	25,1	23	22	27,1	13,3	15,6	24,2	14
1	1	6,7	11	19	33,7	9	3	26,1	1	2	10,0	15	22	41,6	8,7[2])	19,3	25,9	15
1	—	14,3	4	2	35,3	—	—	—	1	—	14,3	8	3	64,7	12,3	24,8	39,3	16
—	3	30,0	2	3	16,1	4	—	40,0	—	2	30,0	2	6	25,5	10,7	25,4	31,0	17
4	3	14,0	2	13	14,0	5	3	22,0	5	4	18,0	6	19	23,4	9,9	17,0	21,4	18
8	9	26,2	3	9	12,6	4	5	16,7	10	11	32,3	6	12	18,9	16,0	17,9	22,6	19
9	17	15,6	19	23	19,4	27	25	31,3	18	26	26,3	26	39	30,6	14,8	18,3	29,2	20
10	13	25,8	17	28	22,8	17	18	44,3	15	21	40,4	24	47	36,6	17,7	26,3	40,2	21
5	5	43,5	2	2	20,0	9	5	56,0	6	6	52,2	6	5	55,6	31,2	37,2	54,4	22
46	65	39,4	59	63	31,0	61	48	56,5	70	89	56,4	87	88	44,5	20,1	37,7	52,6	23
22	23	31,9	16	19	21,3	44	46	49,7	34	30	45,4	27	32	36,2	22,2	31,4	43,8	24
11	14	17,2	24	23	23,7	32	18	35,5	15	25	27,6	37	37	37,4	18,8	22,4	33,5	25
12	12	48,0	5	2	21,2	6	9	51,2	18	17	70,0	8	7	45,5	18,6	36,9	55,7	26
42	55	33,0	45	43	28,1	79	89	62,9	73	77	51,8	76	88	52,4	25,7	34,9	55,4	27
23	21	30,1	22	23	32,4	41	40	56,3	39	40	54,1	33	40	52,5	24,0	34,7	54,3	28
8	12	33,9	8	11	33,9	17	22	66,1	16	13	49,2	16	19	62,5	26,6	38,1	59,2	29
46	55	36,9	24	39	32,3	41	51	44,9	68	75	52,2	41	53	48,5	28,6	32,4	48,5	30
59	47	35,2	48	56	34,3	82	72	51,7	89	70	53,0	73	74	48,5	25,6	34,1	50,9	31
31	32	26,8	29	30	25,2	31	29	38,9	43	42	36,2	45	45	38,5	19,9	26,9	37,6	32
32	32	22,5	26	38	30,6	56	44	40,6	50	60	45,5	40	49	42,6	23,1[3])	28,9	46,3	33
177	193	30,9	184	197	29,3	277	275	49,8	253	293	45,6	317	265	44,7	23,0	31,0	46,7	A.
28	29	18,4	28	22	16,2	63	49	33,7	42	44	27,8	45	30	24,4	13,7	19,0	28,6	w. A.
45	45	23,9	31	26	17,5	64	62	34,8	66	59	33,2	56	43	30,4	18,6	21,4	32,6	n. A.
81	80	25,8	73	58	26,0	114	87	36,7	117	116	37,3	118	79	39,2	21,0	25,7	37,7	ö. A.
8	8	18,0	16	23	23,9	13	5	19,6	8	9	19,1	27	28	33,7	10,1	18,3	24,1	S. W.
6	7	12,0	7	11	13,2	13	9	24,2	15	7	20,4	10	15	18,5	10,4	13,2	21,0	W.
13	15	14,2	6	26	11,1	14	13	17,1	18	20	19,3	13	36	17,0	11,7	13,5	17,8	N. W.
31	43	17,7	43	58	16,6	60	55	29,9	54	65	28,4	60	99	26,2	14,7	18,1	28,2	N.
85	108	31,4	104	98	25,1	146	117	51,2	135	149	46,3	156	145	37,2	18,3	32,3	44,0	N. O.
42	37	21,4	44	39	21,0	57	40	29,6	61	58	32,2	68	66	33,8	15,8	21,0	31,9	O.
73	88	32,3	75	77	29,9	137	151	61,3	128	130	51,7	125	147	53,5	25,2	35,2	55,5	B.
105	102	36,1	72	95	33,6	123	123	48,6	157	145	52,6	114	127	48,5	25,0	33,6	49,9	S.
63	64	24,5	55	68	27,8	87	73	42,2	93	108	38,7	85	94	40,4	20,6	27,5	40,4	S. G.
757	819	25,9	738	798	24,4	1168	1059	41,2	1147	1203	38,6	1194	1174	37,7	18,6	26,7	39,9	
4	2		3	24		—	2		7	5		20	49					
761	821	26,0	741	822	23,4	1168	1061	41,2	1154	1208	38,8	1214	1223	36,5	19,3	25,8	33,2	

eingerechneten Militärs werden zum Theil in Bockenheim (Garnisonlazareth) gezählt. Für die Civilbevölkerung beträgt die Niederrad gehörte.

Stadttheile im Jahre 1890 sind in der hier angegebenen Weise abzuändern.

Umriss der Bezirkseintheilung von Frankfurt am Main

Westl. Aussenstadt

Südwestl. Aussenstadt

Westl. Neustadt

Altstadt

Nördl. Neustadt

Östl. Neustadt

Nördliche Aussenstadt

Nordöstl. Aussenstadt

Östl. Aussenstadt

Inneres Sachsenhausen

Äusseres Sachsenhausen

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 32 33

Alphabetisches Sachregister.

Die Ziffern in gewöhnlicher Schrift bezeichnen die Seitenzahlen im I. Theile, jene in **Fettdruck** die Seitenzahlen im II. Theile des Werkes. Der hinter einer Seitenzahl beigefügte Buchstabe a bedeutet, daß das Stichwort in einer **Anmerkung** auf der betreffenden Seite vorkommt. Die zugehörigen Tabellen am Ende des betr. Theiles sind jeweils im Verlaufe des Textes benannt.

*) Hier ist die nur gelegentliche Benennung der einen oder anderen Stadt nicht berücksichtigt.

Beiträge zur Statistik

der

Stadt Frankfurt am Main.

Neue Folge.

Im Auftrage des Magistrats
herausgegeben durch das Statistische Amt.

Zweites Heft:

Die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1891,
insbesondere Studien über die Wanderungen.

Mit einer gezeichneten Tafel.

Bearbeitet von dem Vorsteher des Statistischen Amtes
Dr. H. Bleicher.

Frankfurt a. M.
In Kommission bei J. D. Sauerländer's Verlag.
1893.

Inhalts-Verzeichniß.

Vorbemerkung.

Das vorliegende Heft beschäftigt sich mit der Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1891.

Im I. Abschnitte desselben handelt es sich um die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle; die hierauf bezüglichen Tabellen, welche bereits in besonderen Abdrücken weiteren Kreisen zugänglich gemacht wurden, bilden die Fortsetzung der seit einer Reihe von Jahrzehnten in Verbindung mit dem nunmehrigen Stadtarzte Herrn Sanitätsrath Dr. Alexander Spieß, durch das Statistische Amt bearbeiteten „Statistischen Mittheilungen über den Civilstand der Stadt Frankfurt a. M." Solche tabellarische Uebersichten werden auch künftig alljährlich mit thunlichster Beschleunigung als Sonderabdrücke aus den „Beiträgen zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M., Neue Folge" zur Ausgabe gelangen, während es sich empfehlen wird eine textliche Verarbeitung derselben jeweils nur in größeren Zwischenräumen eintreten zu lassen [1]). Dies umsomehr, als die wichtigsten Ergebnisse dieser tabellarischen Uebersichten, insbesondere nach ihrer medicinalstatistischen Seite hin jeweils in dem „Jahresbericht über die Verwaltung des Medicinalwesens" (herausgegeben vom Aerztlichen Verein; J. D. Sauerländers Verlag) zur Erörterung gelangen. So sind auch hier die Erläuterungen zu den auf das eine Jahr bezüglichen Tabellen mehr beiläufiger Natur; während eine zusammenfassende Darstellung der Geburts- und Sterblichkeitsverhältnisse hiesiger Stadt in dem in Bearbeitung befindlichen II. Theil der „Statistischen Beschreibung der Stadt" (Heft 1 dieser Veröffentlichungen) erfolgen soll. Wegen der Möglichkeit, die Zahlen des Jahres 1891 namentlich auch im Zusammenhalte mit jenen des Vorjahres, mit den Ergebnissen der kurz vorher stattgehabten Volkszählung in Beziehung setzen zu können, eigneten sich dieselben aber ganz besonders zu einer orientirenden Besprechung. Die Er-

[1]) In den älteren „Beiträgen zur Statistik ꝛc." finden sich folgende diesbezügliche Arbeiten:

in Band II. Heft 3: Beiträge zur inneren Bewegung der Bevölkerung der Stadt Frankfurt a. M. (1851—65) von Dr. Burnitz.
Statistische Angaben über die Kindersterblichkeit in Frankfurt a. M. von 1851 bis 1866 von Dr. G. Varrentrapp.
Die Mortalitätsverhältnisse Frankfurts in den Jahren 1851—68, graphisch dargestellt von Dr. Spieß.

in Band III. Heft 1: Vergleichende Uebersichten über den Civilstand der Stadt Frankfurt a. M. in den Jahren 1866—75 von Dr. von Obernberg.

in Band IV. Heft 4: Die Sterbefälle zu Frankfurt a. M. in den Jahren 1872, 1876 und 1881 nach Altersklassen und Todesursachen, von demselben.

in Band V. Heft 4: Vergleichende Uebersichten über die Bewegung des Civilstandes der Stadt Frankfurt a. M. in den Jahren 1876 bis 1885 von demselben.

Ergebnisse der inzwischen fertiggestellten und gleichzeitig mit diesem Hefte (Februar 1893) zur Ausgabe gelangenden tabellarischen Uebersichten für 1892 konnten nur an einigen Stellen anmerkungsweise berücksichtigt werden.

Die „Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1891" wird sodann hauptsächlich wegen der im II. Abschnitte enthaltenen **Studien über die Wanderungen im Jahre 1891** in einem besonderen Hefte behandelt. Hierbei wurden erstmals die polizeilichen An- und Abmeldungen — soweit es sich um Zu- und Abzüge von und nach Auswärts handelt — einer intensiveren Bearbeitung unterworfen und die Grundsätze klar gestellt, von welchen aus dieses für die statistische Bearbeitung vielfach als unbrauchbar erklärte Material für die Demologie nutzbar gemacht werden kann [2]). Es muß allerdings ausdrücklich davor gewarnt werden, die aus dem genannten Materiale gewonnenen Zahlen bei Beurtheilung des Zuwachses der Bevölkerung ohne weiteres rechnungsmäßig zu benützen, weil in Folge der bekannten dem Meldewesen, speciell rücksichtlich der Abmeldungen anhaftenden Mängel die letzteren keineswegs vollständig zur Bearbeitung gelangen können und dürfen. Es sind also die Schlußzahlen der Tabellen, welche sich vielfach auf Theilauszählungen — deren Berechtigung aber der Leser wird anerkennen müssen — beziehen, bei ihrer praktischen Verwerthung mit kritischer Umsicht zu gebrauchen, wofür der erläuternde Text die nöthigen Anhaltspunkte bietet. Wenn durch diesen ersten Versuch einer kritischen Verarbeitung des durch das Meldewesen zugänglichen Materiales erwiesen wird, daß die bisherige Verwerthung desselben, wo eine solche überhaupt stattgefunden hat, nicht eingehend genug gewesen ist, und daß andererseits die gewonnenen Ergebnisse einen tieferen Einblick in die Bevölkerungsverhältnisse der Großstädte anbahnen können, als dies durch die Volkszählungen allein ermöglicht ist, so ist derselbe nicht ganz werthlos. Freilich können in mancher Hinsicht, namentlich soweit es sich um die Herkunft der zuziehenden Bevölkerung handelt, bei der Ausdehnung des Materials nur erste Anfänge geboten werden und wir müssen uns mehr oder weniger mit der Formulirung der an eine Wanderungsstatistik auf Grund der gemachten Erfahrung zu stellenden Anforderungen begnügen. Die zu bearbeitende Masse verhindert auch alljährliche Wiederholungen solcher Arbeiten; doch dürften auch periodische zur Gewinnung werthvoller Aufschlüsse genügen. Am wünschenswerthesten wäre es freilich, wenn ähnlich wie dies ja auch auf anderen Gebieten geschieht — wir erinnern beispielsweise an die Reichsarmenstatistik vom Jahre 1885 — die Verwaltungen verschiedener Großstädte für ein und dasselbe Jahr eine nach gleichen Gesichtspunkten organisirte Erhebung über die Bewegung der Bevölkerung in Folge der Wanderungen veranlassen würden.

A. Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahre 1891

mit Rückblicken auf die Vorjahre.

I.

Das Jahr 1891 kennzeichnet sich für den Umfang des ganzen Reiches und auch für das Königreich Preußen dadurch, daß die Eheschließungen und Geburten gegen das Vorjahr zugenommen, die Sterbefälle abgenommen haben. In den Großstädten für sich betrachtet, und ebenso in Frankfurt a. M. haben die Sterbefälle sich zwar etwas vermehrt, sind aber, wenn man dieselben ins Verhältniß zu der stets wachsenden Bevölkerung setzt, relativ gleich-

[2]) Vergl. hierzu unsere Ausführungen in Band V Heft 5 der früheren „Beiträge".

falls etwas zurückgegangen. Bezüglich der Eheschließungen läßt sich von einer relativen Mehrung 1891 nicht sprechen; deren sprungweise Zunahme im Jahre 1889 bezw. 1890 gegenüber 1888, welche sich für alle vier nachstehend verzeichneten Beobachtungsgruppen (Reich, Preußen, Großstädte, Frankfurt a. M.) feststellen läßt, äußert noch ihren Einfluß in der besonders starken Vermehrung der Geburten im Jahre 1891. In Verbindung mit der günstigen Sterblichkeit ergibt sich hieraus für das Jahr 1891 ein ungewöhnlich hoher Geburtenüberschuß, der speciell in Frankfurt a. M. um 40% größer war wie im Vorjahre.[3])

Während auf den Werth bezw. die richtige Berechnungsweise der relativen Heiraths-, Geburts- und Sterblichkeitsziffern an anderer Stelle zurückzukommen sein wird, genügen hier für diesen allgemeinen Ueberblick folgende Zahlenreihen [4]):

	a) Deutsches Reich				b) Königreich Preußen			
	Eheschließungen	Geburten (einschl.	Sterbefälle Todtgeb.)[5])	Geburtenüberschuß	Eheschließungen	Geburten (einschl.	Sterbefälle Todtgeb.)[5])	Geburtenüberschuß
1886 abs.	372 326	1 814 499	1 302 103	**512 396**	231 588	1 118 103	786 485	**331 618**
[6]) ‰	7,9	38,6	27,4		8,2	39,4	27,3	
1887	370 659	1 825 561	1 220 406	**605 155**	229 999	1 129 111	730,234	**398 877**
	7,8	38,3	25,6		8,0	39,4	25,5	
1888	376 654	1 828 379	1 209 798	**618 581**	233 421	1 134 161	708 334	**425 827**
	7,8	38,4	25,1		8,1	39,1	24,4	
1889	389 339	1 838 439	1 218 956	**619 483**	240 996	1 136 759	724 935	**411 824**
	8,0	37,7	25,0		8,2	38,8	24,7	
1890	395 356	1 820 264	1 260 017	**560 247**	244 657	1 130 120	755,105	**375 015**
	8,2	37,0	25,6		8,3	38,1	25,5	
1891	399 398	1 903 160	1 227 409	**675 751**	245 906	1 177 209	728 463	**448 746**
	8,0	38,2	24,7		8,2	39,3	24,3	

[3]) Im Jahre **1892** ist der Geburtenüberschuß wieder auf 1448 zurückgegangen. Die zur Zeit der Correktur vorliegenden Zusammenstellungen über das letztverflossene Jahr ergeben **1903** (10,12‰) Eheschließungen, **5327** (28,34‰) Geburten, einschließlich 147 Todtgeburten und **3732** Sterbefälle (19,85‰), bezw. einschließlich der Todtgeburten **3879** Todte = 20,63‰ der mittleren Bevölkerung. Darnach hat sich die Zahl der Geburten 1892 gegen 1891 unwesentlich, jene der Sterbefälle dagegen erheblich erhöht. —

[4]) Quellen hier und in den folgenden Kapiteln:

a) Deutsches Reich: Vierteljahrshefte zur Statistik des deutschen Reichs 1892, Heft 1 und Nr. 285 des Reichsanzeigers 1892. Ferner Bd. 44 der Statistik des deutschen Reiches: Stand und Bewegung der Bevölkerung 1841/86.

b) Preußen: Preußische Statistik Bd. 117,118 und frühere Bände, sowie Statistische Correspondenz 1892 Nr. 38.

c) Großstädte: Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes 1891/92; Statistisches Jahrbuch deutscher Städte I. und II. Jahrgang, Abschnitt Bevölkerung. Auch ist auf die jährlich wiederholten auf besonderer Umfrage nach gleichbleibendem Schema beruhenden Zusammenstellungen des statistischen Amtes der Stadt München zu verweisen. (Mittheilungen desselben Bd. IV, 1882 ff.)

Zeitschrift des Kgl. bayerischen statistischen Bureaus 1892 No. 3. —

[5]) Hier sind, wie in der Reichs- und Preußischen Statistik üblich, sowohl bei den Geburten als den Sterbefallen die Todtgebornen zugerechnet. Wir werden weiter unten für die Geburtenfrequenz stets die Geburten einschließlich, bei der Sterbefallfrequenz die Sterbefälle ausschließlich der Todtgeburten betrachten.

[6]) Im Verhältniß zu je 1000 der mittleren oder — wie in Preußen üblich — der Anfangsbevölkerung des betr. Jahres.

		c) Die 26 Großstädte mit über 100 000 Einwohnern				d) Frankfurt a. M.			
1886	abs.	48 970	185 158	142 323	**42 835**	1486	4347	3215	**1132**
	‰	9,1	36,2	27,4		9,5	27,9	20,7	
1887		51 463	190 087	132 970	**57 117**	1609	4432	3303	**1129**
		9,1	35,7	24,9		10,1	27,6	20,6	
1888		54 517	196 436	132 084	**64 352**	1604	4620	3192	**1428**
		9,2	35,9	24,0		9,8	28,2	19,5	
1889		58 777	210 357	146 631	**63 726**	1796	4814	3546	**1268**
		9,3	36,4	25,0		10,4	28,2	20,7	
1890		61 965	217 011	148 588	**64 423**	1868	4741	3443	**1298**
		9,6	36,0	24,6		10,0	26,7	19,4	
1891		.	232 737	152 481	**80 256**	1874	5294	3499	**1795**
			36,8	23,9		10,2	29,0	19,3	

Aus denselben geht gleichzeitig hervor, daß die Zahl der Eheschließenden in Frankfurt, unter welchen übrigens ja auch auswärts wohnende Personen begriffen sein können, eine verhältnißmäßig große ist, die relative Geburtsziffer sowohl als die Sterblichkeitsziffer sich dagegen erheblich unter dem allgemeinen Durchschnitte hält.

Dabei ist die Sterblichkeitsziffer bekanntlich, weil ein sehr großer Bruchtheil derselben auf Rechnung der Kindersterblichkeit zu setzen ist, von der Geburtenhäufigkeit wesentlich beeinflußt.[7]) So hat im Jahre 1891 der Prozentantheil der Sterbefälle von Kindern unter 1 Jahr an der Gesammtzahl in den 26 Großstädten durchschnittlich 37,5, in den Städten von über 15 000 Einwohnern 36,0, in Frankfurt a. M. dagegen nur 24,4 Prozente betragen und daß diese günstige Stellung Frankfurts nicht für das einzelne Jahr zufällig ist, beweist folgende Uebersicht; es waren von je 100 Verstorbenen Kinder unter einem Jahr in

	Preußen[8])	deutschen Städten von über 100 000 Einwohnern	deutschen Städten von über 15 000 Einwohnern	Frankfurt a. M.
1886	32,6	37,1	36,1	26,9
1887	31,5	35,6	34,3	23,6
1888	32,5	35,9	34,8	24,6
1889	33,3	37,3	36,4	25,4
1890	32,0	36,0	34,9	22,4
1891	.	37,5	36,1	24,4

Diese Verhältnisse bleiben auch nicht ohne Einfluß auf die Vertheilung der Sterbefälle über die einzelnen Theile des Jahres, da die Kindersterblichkeit hier gleichfalls bestimmend mitwirkt. Wie aus folgender Hauptübersicht über die Vertheilung der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle nach Monaten hervorgeht, weisen für die hiesige Stadt im Jahre 1891 die Sommermonate, für welche im allgemeinen doch die Geburtenfrequenz eine mäßige, die Kindersterblichkeit dagegen eine erhöhte ist, den größten Geburtenüberschuß nach. Bei eingehenderen auf einen längeren Zeitraum sich erstreckenden Untersuchungen hierüber dürfte übrigens bezüglich der Sterbefälle eine synoptische Darstellung mit Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse angezeigt erscheinen, da die klimatischen Einflüsse bei dieser Frage jedenfalls in Betracht kommen.

---

[7]) Daß dies allerdings nicht ohne Einschränkung gilt, weist Kollmann nach im 22. Heft der Statistischen Nachrichten über das Großherzogthum Oldenburg, Oldenburg 1890.

[8]) Für das ganze Reich liegt die betr. Ausscheidung nicht vor.

Die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle nach Monaten.

Monat	Eheschließ-ungen	Geburten überhaupt	Geburten darunter Todtgeburten	Sterbefälle (ohne Todtgeburten)	Ueberschuß der Lebendgeborenen über die Sterbefälle	Summe reducirt auf 1200 (Monatsmittel 100) Eheschließ-ungen	Geburten	Sterbefälle
Januar	114	453	13	314	+ 126	73	103	112
Februar	116	443	19	291	+ 133	74	100	104
März	156	469	15	329	+ 125	100	106	117
April	182	474	12	286	+ 176	116	108	102
Mai	205	447	15	324	+ 108	131	101	116
Juni	142	462	8	271	+ 183	91	105	97
Juli	162	438	8	275	+ 155	104	99	98
August	136	447	7	255	+ 185	87	101	91
September	170	444	10	276	+ 158	109	101	98
October	168	423	8	264	+ 151	108	96	94
November	165	400	7	244	+ 149	106	91	87
December	158	394	10	238	+ 146	101	89	84
Zusammen	**1874**	**5294**	132	**3367**	+ 1795	**1200**	**1200**	**1200**

Uebrigens kommt in den vorstehenden Zahlen die ungleiche Länge der Monate noch nicht zum Ausdrucke; berechnet man sich die Geburts- und Sterblichkeitsziffern unter Berücksichtigung dieses Umstandes auf das Jahr und im Verhältniß zu je Tausend der mittleren Bevölkerung, so erhält man für das Jahr 1891 folgende Vergleichsreihen:

	Geburtsziffer einschl. der Todtgeburten: deutsche Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern	deutsche Städte mit mehr als 15 000 Einwohnern	Frankfurt a. M.	Sterblichkeitsziffer ohne die Todtgeburten: deutsche Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern	deutsche Städte mit mehr als 15 000 Einwohnern	Frankfurt a. M.
Januar	39,2	38,9	*29,3*	22,0	22,3	*20,3*
Februar	39,0	39,5	*31,6*	22,5	22,9	*20,8*
März	37,8	37,9	*30,3*	22,6	23,1	*21,2*
April	38,0	37,6	*31,6*	22,1	22,1	*19,1*
Mai	36,2	36,4	*28,8*	21,7	21,9	*20,9*
Juni	37,7	36,5	*30,8*	21,1	20,8	*18,1*
Juli	34,8	36,2	*28,3*	23,4	22,9	*17,7*
August	35,8	36,1	*28,8*	24,4	23,3	*16,5*
September	38,2	37,1	*29,6*	25,8	24,3	*18,4*
October	34,3	34,7	*27,3*	22,1	22,0	*17,0*
November	36,3	35,1	*26,7*	24,5	23,2	*16,3*
December	35,9	36,0	*25,4*	24,0	24,3	*15,4*
Jahr 1891	36,5	36,8	*29,0*	22,8	22,8	*18,5*

II.

Die Eheschließungen waren im Frühjahr, demnächst im Spätjahr am häufigsten; zu Beginn des Jahres und im Monat August aber am wenigsten zahlreich und zeigen in dieser Hinsicht keine von den allgemeinen Regeln besonders abweichenden Verhältnisse [9]). Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet hat die allgemeine Heirathsziffer betragen im Monate:

Januar	7,35	Mai	13,23	September	11,33
Februar	8,29	Juni	9,47	Oktober	10,84
März	10,06	Juli	10,45	November	11,00
April	12,13	August	8,77	December	10,19
				Jahr	10,27

Hinsichtlich der Zahlen der eheschließenden Personen sind diese ‰ Sätze zu verdoppeln; es haben sich also von je 1000 Einwohnern im Jahre 1891: 20,54 verehelicht. —

Tabelle 1 giebt die weiteren Aufschlüsse über Alter, Familienstand und Religionsbekenntniß der eheschließenden Theile; handschriftlich ist auch die vollständige Alterscombination in der Ausscheidung des Civilstandes vorhanden, um auf Grund mehrjähriger Beobachtungen Material für die Berechnung der Heirathswahrscheinlichkeiten für ledige und verwittwete Personen nach einzelnen Altersjahren getrennt zu gewinnen. Von den eheschließenden Männern stand die relative Mehrzahl 1891 im Alter von 26 Jahren (213 von 1874), von den Frauen im 24. Lebensjahre (191 von 1874); für die wichtigsten Alter erhält man nämlich die folgenden Zahlen:

Alter	Eheschließende Männer	darunter ledige	Eheschließende Frauen	darunter ledige
bis zu 20	**1**	1	**123**	123
21	**15**	15	**103**	103
22	**30**	30	**147**	147
23	**61**	61	**168**	168
24	**119**	119	**191**	188
25	**155**	154	**142**	140
26	**213**	212	**132**	131
27	**174**	170	**120**	119
28	**170**	163	**128**	127
29	**142**	136	**104**	102
30	**113**	106	**76**	72
31	**93**	86	**78**	68
32	**98**	94	**61**	52
33	**58**	48	**39**	33
34	**57**	49	**43**	31
35	**49**	43	**28**	20
über 35	**326**	167 = 51,23 %	**193**	115 = 59,59 %
überh.	**1874**	1654 = % 88,26	**1874**	1739 % 92,80

Hieraus ist gleichzeitig zu ersehen daß der Antheil der Ledigen bei den Frauen ein etwas größerer ist und zwar auch in den höheren Altern. —

Der Vergleich mit den Vorjahren ist nur bezüglich größerer Altersgruppen ermöglicht; beschränken wir uns auf das Jahr 1890 und 1891, welche fast die gleiche absolute Zahl der Eheschließenden ausweisen, so eignet sich der Durchschnitt derselben vorzüglich zur Berechnung der Heirathsziffern nach einzelnen Altersklassen und zwar wollen wir die Zahl der Eheschließenden hier mit der heirathsfähigen Bevölkerung in Beziehung setzen

---

[9]) Eingehendere Untersuchungen hierüber siehe Band 44 der Reichsstatistik; auch Becker, die Jahresschwankungen in der Häufigkeit verschiedener Erscheinungen (Allgemeines Statistisches Archiv II. Jahrgang I. Halbband).

derart, daß jeweils nur die ledigen und verwittweten oder geschiedenen Personen in Ansatz kommen und in der jüngsten Altersklasse insbesondere nur die ehemündige Bevölkerung.[10])

Alter in vollendeten Jahren	Heirathsfähige Bevölkerung am 1. December 1890		Eheschließende 1891		Eheschließende 1890		Auf je 1000 heirathsfähige Personen treffen Eheschließende im Durchschnitt 1890/91 bei den	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männern	Frauen
unter 21 Jahre	2 360	11 321	16	226	12	207	5,9	19,1
21 bis „ 25 „	7 735	8 261	365	648	416	678	50,5	80,3
25 „ „ 30 „	5 322	5 490	812	560	775	571	149,1	103,0
30 „ „ 40 „	3 671	4 890	508	358	504	341	137,8	71,5
40 „ „ 50 „	1 684	3 546	123	67	108	60	68,6	17,9
50 „ „ 60 „	1 066	3 113	38	13	40	9	36,6	3,5
60 „ „ 70 „	821	2 404	9	1	12	2	12,8	0,6
70 und mehr „	610	1 616	3	1	1	—	3,3	0,3
	23 269	40 641	1874		1868		80,4	46,0

Nur bis zum Alter von 25 Jahren ist hiernach der Procentsatz der Heirathenden bei den Frauen höher wie bei den Männern, und zeigt bei jenen auch mit steigendem Alter einen viel rascheren Abfall wie bei diesen. Ist doch auch die Zahl der heirathsfähigen Frauen fast doppelt so groß wie jene der Männer! Dieses Verhältniß würde allerdings etwas gemildert, wenn wir nur die heirathsfähigen, ehemündigen und ledigen Personen bis zu dem Alter von 45 Jahren, über welches hinaus die Heirathsfrequenz der Frauen an sich bereits eine sehr minimale ist, betrachten wollten. Aber auch dann ist die Zahl der zu versorgenden Frauen noch um die Hälfte größer, wie jene der Männer (19,574 gegen 29,900) und diese Relation 1,53 : 1 gilt genau ebenso, wenn man die Altersgrenze bis zum 50. Jahre hinaufsetzt oder bis zum 40. nach unten verschiebt.

In der Beschränkung auf die ehemündigen ledigen Personen erhalten wir hiernach Folgendes: .

Alter:	Gezählte Bevölkerung 1. December 1890 M.	Fr.	Eheschließende Personen 1891 M.	Fr.	1890 M.	Fr.	Auf je Tausend ledige ehemündige Personen der betr. Altersgruppe treffen im Durchschnitt 1890/91 Eheschließende M.	Fr.
bis zu 25 Jahren	10092	19546	380	869	427	880	40,0	44,8
über 25—45 Jahre	9482	10354	1250	855	1192	860	128,8	82,8
bis zu 45 Jahre	*19574*	*29900*	*1630*	*1724*	*1619*	*1740*	83,0	57,9
über 45 Jahre	1488	2763	24	15	16	14	13,4	5,2
Zusammen	21062	32663	1654	1739	1635	1754	78,1	53,5

Mit Ausnahme der jüngsten Altersklasse, für welche die jährliche Heirathsfrequenz beim männlichen und weiblichen Geschlecht nahezu gleich steht, finden wir also durchweg eine ungünstigere Stellung des Letzteren. Dabei mag allerdings die Heirathsziffer der Frauen durch den Umstand, daß vielfach die Angehörigen der unteren Stände (Dienstboten) sich nach außerhalb verheirathen, ungünstig beeinflußt sein. Diese und andere Fragen, namentlich

[10]) Die Ehemündigkeit des männlichen Geschlechtes tritt nach § 28 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 mit dem vollendeten 20. Lebensjahre, die des weiblichen Geschlechtes mit dem vollendeten 16. Lebensjahre ein. Dispensation ist zulässig.

in wie weit bei dem der ganzen Erscheinung zu Grunde liegenden Frauenüberschuß die einzelnen Berufskreise betheiligt sind, entziehen sich hier vorläufig der Erörterung. Auch kann hier auf die Heirathsfrequenz der einzelnen Gesellschaftsklassen nach Maßgabe ihrer Vertretung in der Gesammtbevölkerung nicht eingegangen werden.[11])

Von den eheschließenden Personen waren, was das Jahr 1891 betrifft, in 149 Fällen oder 7,95 % der Gesammtzahl Mann und Frau gleichalterig und die betreffenden Zahlen gruppiren sich ziemlich gleichmäßig um die 26 jährigen Personen; in 1274 Fällen = 67,98 % war die Frau jünger als der Mann, während das umgekehrte Verhältniß nur bei 451 = 24,07 % der Gesammtzahl der Eheschließungen zutreffend war.

Fast ein Fünftel derselben nämlich 347 oder 18,52 % fällt auf Verbindungen von 26 bis 30 jährigen Männern mit 21 bis 25 jährigen Frauen. Daß die Männer jünger sind als die Frauen findet sich am öftesten bei jüngeren Leuten männlichen Geschlechtes und bei den Frauen vom 27.—32. Lebensjahre.

Zu jeder Altersklasse des Mannes bezw. der Frau kann man sich das durchschnittliche Alter des anderen eheschließenden Theiles berechnen; da hier aber nur die Beobachtungen eines Jahres[12]) vorliegen, so wollen wir nur den folgenden auf die stärkstbesetzten Altersklassen zwischen 20 und 35 Jahren bezüglichen Angaben entnehmen daß — in großen Zügen — mit steigendem Alter des Mannes die Altersdifferenz wächst und mit steigendem Alter der Frau abnimmt; für die höheren Altersklassen würden namentlich bei den Frauen Unregelmäßigkeiten hervortreten. Es ist dies aus folgenden Zahlenreihen zu entnehmen:

Alter des Mannes bezw. der Frau	Zugehöriges Durchschnittsalter der Frau	bezw. des Mannes	Alter des Mannes bezw. der Frau	Zugehöriges Durchschnittsalter der Frau	bezw. des Mannes
21	25,6	28,9	29	26,5	30,5
22	24,1	27,6	30	26,9	31,0
23	24,0	27,8	31	26,4	31,1
24	25,3	30,0	32	28,0	32,6
25	25,0	28,9	33	26,7	32,4
26	25,7	28,9	34	29,0	35,2
27	25,9	29,1	35	27,4	36,0
28	26,4	30,1	beliebig:	27,41[13])	30,76[13])

Nach Altersdifferenzen ergiebt sich aus Tabelle 1 folgende Zusammenstellung, wobei mit den Eheschließungen im Allgemeinen speciell noch jene zwischen beiderseits ledigen Personen verglichen sind. Es beträgt die Altersdifferenz in Jahren

---

[11]) Eingehenderes Material insbesondere mit Rücksicht auf das Alter der Eheschließenden bietet für Preußen A. Freiherr v. Fircks, in der Zeitschrift des Königl. Preußischen Statistischen Bureaus, 29. Jahrg. 1889: Die Berufs- und Erwerbs-Thätigkeit der eheschließenden Personen 2c. — Vergl. ferner Rubin und Westergaard, Statistik der Ehen auf Grund der socialen Gliederung der Bevölkerung 2c. Jena 1890.

[12]) Eine vollständige Alterscombination der eheschließenden Theile bis 1879 zurück, findet sich in der Münchener Statistik.

[13]) Das durchschnittliche Alter der Eheschließenden scheint hiernach etwas höher zu sein, wie im ganzen Staate. In dem Anhange zu Band 107 der Preußischen Statistik ist für das ganze Königreich in den einzelnen Jahren 1881 bis 1886 das durchschnittliche Alter der Männer zur Zeit der Eheschließung auf 29,41 bis 29,58, jenes der Frauen auf 26,23 bis 26,31 berechnet.

im Alter des Mannes von	bei den Eheschließungen überhaupt 0—5	6—10	11—20	20 u. mehr	bei der Verbindung beiderseits lediger Personen 0—5	6—10	11—20	20 u. mehr
	Jahre:				Jahre:			
höchstens 25 Jahren . . .	320	45	16	—	319	39	10	—
über 25 bis 30 „ . . .	621	170	19	2	585	157	11	—
„ 30 „ 40 „ . . .	185	193	129	1	137	153	106	1
über 40 Jahren	48	36	70	19	10	5	26	6
überhaupt	1174	444	234	22	1051	354	153	7
Procent	62,65	23,69	12,49	1,17	67,16	22,62	9,78	0,44

Man sieht hieraus einerseits, daß Altersunterschiede von mehr als fünf Jahren bereits im Heirathsalter 30—40 vorherrschend werden, andererseits, daß bei der Verbindung lediger Männer und Frauen im Allgemeinen die geringeren Altersunterschiede häufiger sind.

Die Religion der eheschließenden Theile betreffend, ergeben sich für 1891 keine besonders auffallenden Verhältnisse, wie sich auch das Verhältniß der confessionellen zu den Mischehen anscheinend constant erhält. Es sind gezählt unter je 100 Ehen

rein confessionelle:

1876/85	67,75	1889	68,65
1886	64,67	1890	66,27
1887	67,43	1891	67,08
1888	66,65	1886/91	66,85 Procent

Die Verbindung evangelischer Männer mit katholischen Frauen ist nach Ausweis der kleinen Uebersicht am Fuße der Tabelle 1 eine häufigere als die evangelischer Frauen mit katholischen Männern.

In Berücksichtigung der allgemeinen Zusammensetzung der Bevölkerung findet man folgende Heirathsziffern:

	Bevölkerung 1890		Eheschließende 1891		Eheschließende 1890		Auf je Tausend Personen der betr. Confession treffen im Durchschnitt 1890/91 eheschließende		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.
Evangelische .	50 551	57 231	1134	1084	1039	1068	21,5	18,8	20,1
Katholiken . .	25 341	27 922	607	651	667	644	25,1	23,2	24,1
Israeliten . .	8 706	8 720	123	132	153	147	15,8	16,0	16,0

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, wie die allgemeine Ehefrequenz bei den Israeliten im Allgemeinen am geringsten, bei den Katholiken am größten ist, während sie bei den Evangelischen gerade dem allgemeinen Durchschnitt entspricht (es treffen insgemein wie Eingangs erwähnt, 10,27 Eheschließungen bezw. 20,54 eheschließende Personen auf je 1000 Einwohner). Einigermaßen zur Erklärung dieser Unterschiede — genaueres ließe sich nur auf Grund eingehenderer Untersuchungen feststellen — trägt die Thatsache bei, daß nach Maßgabe der Volkszählung von 1885 (für 1890 liegen die diesbezüglichen Angaben nicht vor), der Procentsatz der ehemündigen und heirathsfähigen Personen in den einzelnen Kategorien auch ein verschiedener ist und zwar nach Maßgabe folgender Procentzahlen:

Von je 100 Personen sind heirathsfähig:	m.	w.	zus.
bei den Evangelischen	26,0	42,0	34,7
Katholiken	28,8	45,6	37,6
Israeliten	27,0	39,4	33,2

Der starke Frauenüberschuß tritt aber hier gleichmäßig bei allen drei Hauptconfessionen — bei den Israeliten jedoch am schwächsten — zu Tage, was mit Rücksicht auf die Frage der Einwanderungen nicht ohne weiteres vorauszusetzen ist.

III.

Die Geburten des Jahres 1891 (Tab. 2, 3, 4 und 5) scheiden sich zunächst nach Geschlecht, Vitalität und Legitimität im Vergleiche mit jenen der Vorjahre wie folgt:

	A. Geburten überhaupt						B. Darunter Todtgeburten					
	Knaben		Mädchen		Summe		Knaben		Mädchen		Summe	
	eheliche	un-eheliche	eheliche	un-eheliche		davon unehelich	eheliche	unehe-liche	eheliche	unehe-liche		davon unehel.
1891	2384	282	2319	309	5294	591	68	5	48	11	132	16
	2666		*2628*				*73*		*59*			
1890	2091	266	2122	262	4741	528	67	8	52	11	138	19
1889	2215	260	2059	280	4814	540	68	15	56	10	149	25
1888	2125	252	2011	232	4620	484	72	7	55	5	139	12
1887	2023	234	1920	255	4432	489	85	11	62	11	169	22
1886	1970	230	1909	238	4347	468	79	12	66	8	165	20
Se. 1890/86	10424	1242	10021	1267	22954	2509	371	53	291	45	760	98
	11666		*11288*				*424*		*336*			

Ueber die unter der Gesammtzahl der Geburten enthaltene verhältnißmäßige Zahl der Todtgeburten, der unehelich Geborenen und über das Geschlechtsverhältniß geben folgende Relativzahlen Auskunft, denen zum Vergleiche die entsprechenden Ziffern für die Gesammtheit der deutschen Großstädte und für das ganze Reich gegenübergestellt sind:

	Auf 100 Geburten treffen Todtgeburten:			Von je 100 Neugebornen sind unehelich geboren:			Auf je 100 Mädchen treffen Knaben:		
	Frankfurt a. M.	deutsche Großstädte	deutsches Reich	Frankfurt a M.	Großstädte	deutsches Reich	Frankfurt a. M.	Großstädte	deutsches Reich
1891	2,49	3,01	3,31	11,16	.	9,06	101,4	.	.
1890	2,70	3,16	3,35	11,14	13,75	9,10	98,9	105,4	106,2
1889	3,10	3,56	3,58	11,22	14,24	9,28	105,8	104,9	105,8
1888	3,01	3,64	3,66	10,48	14,34	9,29	106,0	105,9	106,0
1887	3,81	3,75	3,75	11,03	14,19	9,43	103,8	105,3	105,8
1886	3,80	3,75	3,77	10,77	14,36	9,47	102,5	104,8	106,0

Die Zahl der Todtgeburten ist hienach für Frankfurt noch in viel stärkerem Maße als in den Großstädten und im Reiche überhaupt im Rückgange begriffen. Der Procentsatz der unehelich Geborenen, welcher im Vergleiche zu anderen Großstädten ein überaus mäßiger ist und sich verhältnißmäßig wenig über den allgemeinen Reichsdurchschnitt erhebt, ist ungefähr der gleiche geblieben wie im Vorjahre. Bei der weiteren Gliederung der Geburten findet man bekanntlich als Regel, daß die Todtgeburten im allgemeinen unter den unehelich geborenen Kindern häufiger vorkommen als unter ehelichgeborenen, desgleichen unter

Knabengeburten häufiger als unter Mädchengeburten. Ohne die Schwankungen in den einzelnen Jahren weiter zu verfolgen, finden wir für Frankfurter Verhältnisse:

in den Jahren	Es waren todtgeboren von je hundert: ehelich Geborenen	unehelich Geborenen	Knaben	Mädchen	Kindern überhaupt	Es wurden unehelich geboren von je hundert: Knaben	Mädchen	Kindern überhaupt
1852/65	3,86	6,68	4,94	3,78	4,38	18,69	18,17	18,43
1866/75	3,16	6,46	3,83	3,42	3,63	14,41	14,12	14,27
1876/85	3,48	5,25	4,00	3,23	3,63	10,49	10,56	10,52
1886/90	2,98	3,91	3,63	2,98	3,31	10,65	11,22	10,93[14])
1891	2,47	2,71[15])	2,74	2,25	2,49	10,58	11,76	11,16

Unter den ehelichen Mädchengeburten würde also, wie sich auch beweisen läßt, die Häufigkeit der Todtgeburten am geringsten sein. Daß die unehelich Geborenen bei Mädchengeburten in den letzten Perioden etwas häufiger vorkommen als bei Knabengeburten, scheint mehr zufälliger Natur zu sein.

Die unehelichen Geburten sind, was das Religionsbekenntniß der Mutter anlangt — ein Kriterium, das in Würdigung der Zuwanderungs- und Berufsverhältnisse der Bevölkerung von Wichtigkeit sein kann, — bei den Katholiken häufiger wie bei den Evangelischen, und sehr selten bei den Israeliten.[16]) Wir vergleichen im Folgenden das Verhältniß der unehelichen Mütter zur Gesammtzahl der Gebärenden gleicher Confession:

	Von je hundert Müttern waren unehelich unter den evangelischen	katholischen	israelitischen
1876/85	10,18	13,19	2,26
1886/90	10,49	14,27	2,07
1891	10,93	13,73	0,86

Auch die Geburtenhäufigkeit im Allgemeinen scheint bei den einzelnen Confessionen verschieden zu sein. Wir deuten diese Frage, soweit es sich um die hiesige Stadt handelt, nur an, wenn wir im Folgenden die procentuale Vertheilung der stehenden Ehen einerseits (hier noch nach der Volszählung 1885) und der im Jahre 1891 bezw. 1890 erfolgten ehelichen Geburten andererseits nach den wichtigsten Bekenntnißgruppen gegenüberstellen:

Bei je hundert	Ehen der Gesammtbevölkerung	ehelichen Geburten des Jahres	1891	1890
sind Mann und Frau evangelisch	48,50	waren Vater und Mutter evangelisch	45,33	45,39
„ „ „ „ katholisch	15,89	„ „ „ „ katholisch	17,95	17,47
„ „ „ „ israelitisch	9,95	„ „ „ „ israelitisch	7,09	7,71
ist der Mann evang., die Frau kathol.	11,73	war der Vater evang., die Mutter kathol.	13,37	13,13
„ „ „ kathol., „ „ evang.	12,38	„ „ „ kath., „ „ evang.	15,44	15,21

Eine eingehendere Untersuchung dieser und ähnlicher Fragen muß vorbehalten bleiben.

---

[14]) In allen Großstädten 1886/90: 14,18 % und zwar 14,11 % bei den Knaben, 14,25 % bei den Mädchen.

[15]) Die hier für die jüngste Zeit beobachtete Verminderung der Todtgeburten bei den unehelichen Kindern ist auch in anderen Städten nachgewiesen. Vgl. z. B. Verwaltungsbericht der Stadt Altona. 1863/88 S. 94.

[16]) Bei den Israeliten sind dem Anscheine nach auch die Todtgeburten seltener; 1876/85: 3,22 %; 1886/90: 2,32 %; 1891: 0,86 %.

Das Geschlechtsverhältniß im Allgemeinen anlangend, finden wir für Frankfurt in den letzten zwei Jahren eine außergewöhnlich niedrige Sexualproportion (Zahl der auf je 100 Mädchengeburten entfallende Knabengeburten); insbesondere hatte das Jahr 1890 die allgemeine Regel durchbrochen, wonach mehr Knaben als Mädchen geboren zu werden pflegen. Die gleiche Erscheinung findet sich 1891 bei den unehelichen Geburten. Im Jahre **1892** werden die Verhältnisse wieder etwas normaler (es treffen 2734 Knaben auf 2593 Mädchen, d. h. das Verhältniß wird 105,4 : 100).

Dabei verschwinden die auffallenden Schwankungen in der gedachten Verhältnißzahl — vergl. demgegenüber in der obigen Zusammenstellung die geringen Abweichungen bei den auf das Reich bezüglichen Zahlen [17]) — auch dann nicht, wenn man größere Perioden betrachtet; denn die Sexualproportion hat betragen:

1852/65: 104,4; 1866/75: 104,5; 1876/85: 105,3; 1886/90: 103,3 und 1852/90: 104,6

speciell bei den unehelichen Geburten war dieselbe:

1852/65: 107,8; 1866/75: 106,6: 1876/85: 104,6; 1886/90: 98,0 und 1852/90: 104,7.

Dabei haben speziell bei den Mehrgeburten 1891 die Knaben überwogen (64 auf 60 Mädchen); im Durchschnitt der Jahre 1876/90 ist die Sexualproportion aber nur 97,5. Für den letztgenannten Zeitraum wurden dabei in 32,6 % von insgesammt 772 Fällen nur Knaben geboren, bei 33,8 % nur Mädchen, bei 33,6 % war das Geschlecht der Neugeborenen gemischt [18])

Die theoretische Untersuchung ergibt, daß bei der verhältnißmäßigen Beschränktheit des Beobachtungsgebietes sich eine innerhalb enger Grenzen haltende Zahl als durchschnittliche Sexualproportion für Frankfurt nicht angeben läßt, da die Schwankungen derselben auch bei Annahme einer „Gesetzmäßigkeit“ sich rechnungsmäßig auf mehrere Procente erstrecken dürfen. Andererseits scheinen für die rasch anwachsenden Großstädte, bei welchen die Fluctuation der Bevölkerung eine stete Aenderung ihrer Zusammensetzung bedingt, die für größere Beobachtungsgebiete zutreffenden Gesetzmäßigkeiten überhaupt nicht zu bestehen. Man wird aus diesem Grunde auch bei dem Vergleich solcher Verhältnißzahlen wie der Sexualproportion für verschiedene Großstädte, insbesondere wenn die Durchschnittsziffern aus ungleich langen Perioden gewonnen sind, nur mit äußerster Vorsicht verfahren dürfen.

Ueber die Geburtsziffer im Allgemeinen ist bereits in der Einleitung das wesentlichste gesagt. Es erübrigt in Ergänzung hiezu noch die Zahl der Geburten in Beziehung zu setzen mit der Zahl der gebärfähigen Frauen. Dabei sind aber die ehelichen Geburten und die Zahl der verheiratheten Frauen besonders auszuscheiden. Für den Durchschnitt je zweier mit den Volkszählungen in Beziehung zu setzender Jahre erhält man folgende Verhältnißzahlen:

[17]) Untersuchungen über Veränderlichkeit der durchschnittlichen Sexualproportionen findet man bei Lehr, „Zur Frage der Wahrscheinlichkeit weiblicher Geburten und Todtgeburten“ (Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft 1889/90.) Vergl. auch den Aufsatz desselben Verfassers in der Vierteljahresschrift für Volkswirthschaft, Politik und Kulturgeschichte, XXV. Jahrgang, Bd. 1.

[18]) Nach der Preußischen Statistik Band XLVIII A, die einen Rückblick auf die Bewegung der Bevölkerung im preußischen Staate von 1816 bis 1874 enthält und der für die verschiedenen hier in Betracht kommenden Fragen als Quelle dienen kann, berechnet man für einen längeren Zeitraum (1826/74) die analogen Procentverhältnisse mit 32,6 — 30,1 — 37,2.

	Zahl der weiblichen Personen im Alter von 16—50 Jahren	darunter verheirathet	Zahl der Geburten	darunter eheliche	Auf je hundert gebärfähige Frauen überhaupt treffen Geburten überhaupt	verheirathete Frauen treffen eheliche Geburten	unverheirathete Frauen treffen uneheliche Geburten
Volkszählung 1880 u. durchschnittliche Geburtenzahl 1880/81:	43668	18444	4424	3953	10,13	21,43	1,87
Volkszählung 1885 u. durchschnittliche Geburtenzahl 1885/86:	49359	20185	4319	3849	8,75	19,07	1,61
Volkszählung 1890 u. durchschnittliche Geburtenzahl 1890/91:	57661	23938	5018	4458	8,70	18,62	1,66

Hiernach scheint die Geburtenhäufigkeit etwas abgenommen zu haben. [19])

Die Tabellen über die Vertheilung der Geburten nach Monaten werden ergänzt durch Tabelle 2, welche den Wochenausweis über die Geburten (und Sterbefälle) enthält, wie derselbe jeweils an das Kaiserliche Gesundheitsamt einzusenden ist. Wir finden dort für das Jahr 1891 die höchste Geburtenfrequenz für die Mitte des Monats Februar, die niedrigste am Ende des Monats November, wobei übrigens die Schwankungen für aufeinanderfolgende Wochen recht erhebliche sind. Solche Ausweise können aber, wenn eine längere Reihe von Jahren zur Beobachtung gedient hat, für die Untersuchung der Sterblichkeit der Neugeborenen in Verbindung mit den Witterungsverhältnissen fruchtbar gemacht werden.

Bezüglich der Verteilung der Geburten auf die einzelnen Monate in den verschiedenen Großstädten gibt die auf Seite 14 abgedruckte, aus den Berichten des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zusammengetragene Tabelle die nöthige Uebersicht; wir ersehen hieraus, daß für die Hälfte aller Städte und auch dann, wenn man die Summe derselben betrachtet, die meisten Geburten im Januar erfolgten, demnächst die meisten im März oder April, nur in vereinzelten Fällen im Juni, August oder September. Für das ganze Jahr erhalten wir folgende absteigende Reihe nach Maßgabe der größeren oder geringeren Geburtsziffer (auf je 1000 Einwohner berechnet); die außerdem beigesetzten Ordnungsnummern beziehen sich noch auf die Rangfolge der Städte der Einwohnerzahl bezw. der absoluten Zahl der Geburten nach:

Lfde Nr.	Name der Stadt	Ordnungsnummer nach der Seelenzahl	Ordnungsnummer nach der Zahl der Geburten 1891	Auf 1000 Einwohner treffen Geburten	Auf 100 Geburten treffen Todtgeburten	Lfde Nr.	Name der Stadt	Ordnungsnummer nach der Seelenzahl	Ordnungsnummer nach der Zahl der Geburten 1891	Auf 1000 Einwohner treffen Geburten	Auf 100 Geburten treffen Todtgeburten
1.	Chemnitz . . .	15	9	46,3	2,9	14.	Elberfeld. . .	16	16	38,4	3,0
2.	Düsseldorf . .	12	10	42,0	2,6	15.	Breslau . . .	5	5	37,5	3,3
3.	Leipzig . . .	3	3	42,0	3,2	16.	Stettin . . .	21	19	37,1	2,9
4.	Köln	6	6	41,9	2,7	17.	Danzig . . .	20	18	36,6	2,9
5.	Magdeburg. .	8	8	40,8	2,9	18.	Hamburg . .	2	2	36,5	3,1
6.	Halle a. S. .	25	20	40,4	2,7	19	Hannover . .	10	11	36,1	3,5
7.	Altona . . .	14	12	39,2	3,4	20.	Königsberg. .	11	14	34,6	3,2
8.	Braunschweig .	26	23	39,2	3,0	21.	Dresden . . .	7	7	33,9	4,1
9.	Nürnberg . .	13	13	38,9	4,8	22.	Berlin. . . .	1	1	33,2	3,0
10.	Aachen. . . .	24	22	38,8	2,6	23	Straßburg . .	19	24	31,5	3,5
11.	Krefeld . . .	23	21	38,7	2,6	24.	Bremen . . .	18	25	29,8	2,9
12.	München . . .	4	4	38,6	3,0	25	**Frankfurt a. M.**	**9**	**15**	**28,9**	**2,5**
13.	Barmen . . .	22	17	38,5	3,1	26.	Stuttgart . .	17	26	28,2	3,2

[19]) Uebrigens sei hier darauf hingewiesen, daß bei Berechnung der unehelichen Fruchtbarkeit die Altersklassen der unehelich Gebärenden eigentlich enger gezogen werden müßten wie bei den verheiratheten Frauen (vgl. Block-Scheel, Handbuch der Statistik, 1879, S. 258). —

Zahl der Geburten in den deutschen Großstädten im Jahre 1891 nach einzelnen Monaten.

Ordn.-Nr. nach der Größe der Städte	Deutsche Großstädte mit 100,000 und mehr Einwohnern	Mittlere Bevölkerungs-Ziffer*)	Es wurden geboren im Monat												Summe		Ordn.-Nr. nach der Größe der Städte
			Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Geburten überhaupt	darunter todt geboren	
1	Berlin	1 609 415	**4952**	4308	4660	4155	4357	4261	4499	4566	4580	4249	4326	4538	53451	1587	1
2	Hamburg	571 689	1861	1728	**1894**	1762	1836	1814	1136	1743	1815	1776	1709	1818	20892	656	2
3	Leipzig	360 468	**1394**	1245	1289	1308	1301	1202	1289	1253	1170	1247	1173	1265	15136	478	3
4	München	352 712	**1230**	1165	1159	1127	1145	1212	1136	1040	1127	1042	1088	1151	13622	409	4
5	Breslau	339 318	**1137**	1013	1089	1030	1031	1048	1098	1134	1091	1004	1024	1039	12738	414	5
6	Köln	286 230	**1114**	933	1033	968	1055	1061	976	1005	952	957	1017	924	11995	329	6
7	Dresden	279 585	**874**	753	794	806	799	706	799	807	791	767	779	799	9474	386	7
8	Magdeburg	207 316	**816**	744	693	698	701	655	699	763	690	632	638	730	8459	245	8
9	Frankfurt a. M.	182 804	453	442	469	**472**	448	461	434	446	443	423	399	395	5285	132	9
10	Hannover	165 830	461	478	501	501	497	451	550	526	**558**	505	453	505	5986	211	10
11	Königsberg i. P.	162 739	**545**	427	495	458	479	463	464	437	471	464	431	501	5635	181	11
12	Düsseldorf	148 126	**589**	543	565	547	519	473	505	496	440	487	514	536	6214	159	12
13	Nürnberg	145 616	479	500	**525**	465	471	464	502	481	472	413	440	449	5661	269	13
14	Altona	145 341	525	441	**535**	451	491	499	464	477	456	479	412	470	5700	191	14
15	Chemnitz	142 238	**619**	526	574	552	557	555	583	525	553	525	479	535	6583	193	15
16	Elberfeld	127 769	437	430	433	437	406	**440**	377	390	387	361	367	438	4903	147	16
17	Stuttgart	126 569	324	292	298	**336**	319	282	314	254	293	265	273	315	3565	114	17
18	Bremen	125 703	**363**	305	330	332	317	287	335	315	319	304	257	284	3748	108	18
19	Straßburg i. E.	124 896	324	359	**364**	347	360	331	320	304	321	292	325	282	3929	137	19
20	Danzig	121 281	412	334	369	375	355	361	370	**420**	349	356	356	384	4441	129	20
21	Stettin	118 185	**425**	357	368	357	348	334	350	385	359	356	366	391	4396	128	21
22	Barmen	117 788	409	429	**440**	408	418	392	312	363	378	337	312	340	4538	141	22
23	Krefeld	107 135	376	346	**390**	330	380	332	324	312	372	332	329	322	4145	108	23
24	Aachen	104 365	362	346	377	**378**	329	329	318	341	324	301	298	342	4045	108	24
25	Halle a. S.	103 669	**399**	317	376	367	351	331	361	329	322	364	314	353	4184	113	25
26	Braunschweig	102 273	346	334	**359**	316	356	341	356	302	343	325	309	325	4012	122	26
		6 379 060	**21226**	19095	20379	19283	19626	19085	18871	19414	19376	18563	18388	19431	232737	7195	

*) Nach der Annahme des Kaiserl. Gesundheitsamtes.

Diese Reihenfolge der Städte nach Maßgabe der Geburtenziffern des Jahres 1891 ist keine zufällige, sondern stimmt im Großen und Ganzen mit den Erfahrungen früherer Jahre überein.[20]) Von besonderen Abweichungen gegen frühere Perioden sei hier nur erwähnt, daß man ein Anschwellen der Geburtsziffer in Leipzig seit Eingemeindung der Vororte beobachtet, in Stuttgart dagegen in früheren Perioden die relative Geburtenzahl eine weit höhere war; in einigen rheinischen Städten (Elberfeld, Barmen, Krefeld) sind die Abweichungen minder bedeutend. —

Innerhalb des Stadtgebietes ist nun aber die Geburtsziffer wieder je nach der socialen Gliederung der Bevölkerung in den einzelnen Bezirken eine außerordentlich verschiedene; ähnliches gilt von der Sterblichkeitsziffer und diese Unterschiede bedingen auch einen verschiedenen Antheil der natürlichen Volksvermehrung (durch Geburtenüberschuß) an der gesammten Bevölkerungszunahme der einzelnen Stadttheile.

Die nähere Untersuchung dieser Verhältnisse auf breiterer Grundlage wird, wie schon erwähnt, im II. Theile der „Statistischen Beschreibung der Stadt“ Aufnahme finden. Der Unterschied zwischen den einzelnen größeren Stadttheilen ist hier bereits beiläufig gekennzeichnet, wenn wir auf Grundlage der Tabelle 3 für 1891 folgende Geburtsziffern in ‰ der fortgeschriebenen Einwohnerzahlen berechnen:

Alt-Bornheim	42,8 ‰	Ostend	26,3 ‰
Inneres Sachsenhausen	35,6 „	Nordend	26,1 „
Nordöstliche Außenstadt	34,4 „	Oestliche Neustadt	24,9 „
Aeußeres Sachsenhausen	31,8 „	Nördliche Neustadt	23,1 „
Altstadt	31,1 „	Nordwestliche Außenstadt	19,6 „
Stadt ohne Fremdgeburten	**28,3** „	Westliche Neustadt	17,0 „
Südwestliche Außenstadt	28,1 „	Westend	15,7 „

Für die Vertheilung der Geburten nach Stadttheilen ist dabei die Zuweisung der in Anstalten erfolgten Entbindungen, über welche die Tabellen 19 und 20 das Nähere besagen, auf die Wohnungsstadttheile der Mütter von größter Wichtigkeit. Bezüglich der in der städtischen Entbindungsanstalt, bezw. bei Hebammen erfolgten unehelichen Geburten war dies bisher nicht in vollem Umfange gelungen, wird aber künftig durch die gütige Unterstützung der Direction dieser Anstalt, bezw. des Herrn Kreisphysicus ermöglicht sein.

IV.

Die Sterbefälle sind in den Tabellen 6 bis 18 eingehend behandelt. Davon betreffen die Tabellen 6 bis 9 speciell die Combinationen nach Monaten, Geschlecht, Alter und Civilstand, 10 bis 14 jene rücksichtlich der Todesursachen, 15 bis 17 die Kindersterblichkeit, Tab. 18 die Confessionsverhältnisse vielfach unter entsprechender Berücksichtigung der einzelnen Stadtbezirke bezw. Stadttheile. Aus Tab. 2 ist ergänzend der Wochenausweis nach den an das Kaiserliche Gesundheitsamt zu erstattenden Berichten zu entnehmen, die Tab. 19 und 20 geben auch für die Sterbefälle nähere Auskunft über die Bedeutung der einzelnen Anstalten hiesiger Stadt. —

[20]) Vergleiche bis 1861 zurück findet man bei Brückner, die Entwicklung der großstädtischen Bevölkerung im deutschen Reich (Allgemeines Statistisches Archiv, I. Jahrg. 1. Halbband) und für eine größere Reihe von preußischen Städten bis 1868 zurück im Altonaer Verwaltungsberichte 1863/88.

Die Sterbefälle in den deutschen Großstädten im Jahre 1891 nach einzelnen Monaten unter Ausscheidung der Sterbefälle von Kindern unter einem Jahre.

Laufende Nr.	Deutsche Großstädte mit 100,000 u. mehr Einwohnern.[21]	Es verstarben im Monat: Januar überhaupt	Januar 0–1 Jahr alt	Februar überhaupt	Februar 0–1 Jahr alt	März überhaupt	März 0–1 Jahr alt	April überhaupt	April 0–1 Jahr alt	Mai überhaupt	Mai 0–1 Jahr alt	Juni überhaupt	Juni 0–1 Jahr alt	Juli überhaupt	Juli 0–1 Jahr alt	August überhaupt	August 0–1 Jahr alt	September überhaupt	September 0–1 Jahr alt	October überhaupt	October 0–1 Jahr alt	November überhaupt	November 0–1 Jahr alt	December überhaupt	December 0–1 Jahr alt	Zusammen überhaupt	Zusammen darunter Kinder unter 1 Jahr alt	Laufende Nr.
1	Berlin	2553	754	2641	1230	2654	904	2380	729	2475	808	2267	751	2989	1577	3024	1614	2983	1532	2653	1118	3215	944	**3523**	997	33357	12958	1
2	Hamburg	1082	337	966	319	1098	347	1036	337	1114	333	1005	303	1045	394	1072	486	1195	602	1247	562	**1423**	452	1272	450	13555	4922	2
3	Leipzig	593	169	479	166	548	202	487	157	617	236	523	170	764	417	**894**	557	780	464	649	311	538	157	583	175	7455	3181	3
4	München	689	210	712	237	**943**	320	877	326	855	336	835	323	904	446	904	506	863	469	754	339	781	306	733	265	9850	4083	4
5	Breslau	758	190	694	239	799	275	766	240	779	262	792	268	910	422	896	435	**942**	388	921	310	836	239	782	212	9875	3480	5
6	Köln	657	212	534	168	620	205	521	185	569	219	510	230	565	275	665	403	**779**	457	663	360	608	244	646	232	7337	3188	6
7	Dresden	420	75	375	76	483	129	484	125	**520**	170	407	123	416	147	483	224	461	218	439	155	430	115	473	88	5391	1645	7
8	Magdeburg	448	142	337	132	392	117	356	127	374	122	358	129	451	132	**540**	332	480	294	421	213	344	113	417	117	4918	1970	8
9	Frankfurt a. M.	314	64	291	61	**329**	50	286	41	324	63	271	51	275	86	255	87	276	115	264	101	244	51	238	52	3367	822	9
10	Hannover	269	71	257	75	293	67	262	63	248	53	231	55	342	155	354	203	262	134	274	107	**367**	86	253	47	3412	1116	10
11	Königsberg i. P.	369	91	281	65	306	82	296	102	311	94	393	113	**519**	266	445	131	342	164	302	108	341	80	432	89	4337	1385	11
12	Düsseldorf	285	97	256	80	312	101	289	86	294	97	247	79	285	129	**365**	208	301	174	256	128	215	70	221	76	3326	1325	12
13	Nürnberg	317	115	284	91	**325**	113	277	88	310	118	278	92	276	119	293	154	292	154	255	108	277	110	265	88	3444	1350	13
14	Altona	343	153	333	128	338	109	305	97	299	95	272	75	274	129	267	127	280	138	304	123	**350**	105	323	94	3688	1373	14
15	Chemnitz	333	129	309	136	364	168	335	146	389	194	365	218	368	221	348	209	372	217	302	152	267	111	**406**	198	4158	2099	15
16	Elberfeld	222	62	**238**	54	221	55	205	56	204	63	177	52	188	57	212	78	220	106	171	58	175	50	191	53	2424	741	16
17	Stuttgart	175	35	**256**	107	231	64	225	64	230	54	153	36	190	77	196	73	163	80	187	72	195	64	208	69	2409	795	17
18	Bremen	216	42	185	44	233	43	222	56	204	39	184	45	152	30	173	52	202	67	**273**	74	195	28	212	53	2451	573	18
19	Straßburg i. E.	**271**	54	236	56	252	69	259	79	262	85	222	54	211	77	249	107	259	133	210	81	204	55	205	57	2840	907	19
20	Danzig	**312**	92	233	75	273	90	233	56	224	76	236	105	260	115	274	142	273	149	246	98	242	88	254	75	3060	1161	20
21	Stettin	289	81	219	62	245	77	235	73	248	84	234	109	**421**	266	370	210	296	153	228	96	260	78	380	84	3425	1373	21
22	Barmen	157	41	190	44	203	69	189	50	184	56	167	58	159	61	139	45	167	82	162	51	218	65	**238**	63	2173	685	22
23	Krefeld	**251**	70	202	54	234	72	194	47	178	55	136	32	124	32	187	87	190	118	188	89	165	52	165	60	2214	768	23
24	Aachen	217	61	189	68	220	85	172	53	164	48	178	60	207	97	229	132	**260**	152	233	130	202	79	201	58	2481	1023	24
25	Halle a. S.	185	43	168	51	191	61	169	46	188	62	128	22	209	96	201	93	**218**	106	177	58	184	46	182	51	2200	735	25
26	Braunschweig	201	51	158	47	161	44	154	37	188	151	149	41	178	67	203	99	189	95	196	71	157	48	**205**	46	2139	797	26
		11926	3441	11023	3865	12268	3918	11214	3464	11752	3973	10713	3594	12682	5890	**13238**	6794	13054	6761	11975	5073	12433	3836	13008	3849	145286	54458	

[21]) Die mittlere Bevölkerungszahl siehe bei der Tabelle auf Seite 14.

Auch für das Jahr 1891 hat Frankfurt wieder seine bevorzugte Stellung unter den deutschen Großstädten behauptet. Die nachfolgende Zusammenstellung ordnet die letzteren nach der Höhe der Sterblichkeitsziffer 1891, welche mit der auf einem zehnjährigen Durchschnitte berechneten verglichen werden kann und läßt gleichzeitig die Ordnungszahl der Städte nach ihrer Größe und der absoluten Zahl der Sterbefälle erkennen:

Lfde Nr.	Name der Stadt	Ordnungsnummer nach der		Auf 1000 Einw. treffen Sterbefälle 1891	Desgl. zehnjähriger Durchschnitt $18\frac{78}{87}$ [22])	Lfde. Nr.	Name der Stadt	Ordnungsnummer nach der		Auf 1000 Einw. treffen Sterbefälle 1891	Desgl. zehnjähriger Durchschnitt $18\frac{78}{87}$ [22])
		Seelenzahl	Zahl der Sterbefälle 1891					Seelenzahl	Zahl der Sterbefälle 1891		
1	Chemnitz . . .	15	10	**29,2**	31,3	14	Düsseldorf . .	12	16	**22,5**	24,1
2	Breslau . . .	5	3	**29,1**	31,3	15	Halle	25	24	**21,2**	24,8
3	Stettin	21	13	**29,0**	26,1	16	Braunschweig	26	26	**20,9**	24,6
4	München . . .	4	4	**27,9**	31,6	17a	Berlin	1	1	**20,7**	26,4
5	Königsberg. .	11	9	**26,7**	31,1	17b	Krefeld . . .	23	23	**20,7**	25,3
6	Cöln	6	6	**25,6**	21,5	17c	Leipzig . . .	3	5	**20,7**	22,7
7	Altona	14	11	**25,4**	25,6	20	Hannover . .	10	14	**20,6**	21,5
8	Danzig	20	17	**25,2**	28,4	21	Bremen . . .	18	20	**19,5**	20,9
9	Aachen	24	19	**23,8**	26,8	22	Dresden . . .	7	7	**19,3**	24,6
10a	Hamburg . .	2	2	**23,7**	26,3	23a	Elberfeld . .	16	21	**19,0**	23,3
10b	Magdeburg .	8	8	**23,7**	28,1	23b	Stuttgart . .	17	22	**19,0**	21,4
10c	Nürnberg . .	13	12	**23,7**	26,7	25a	Barmen . . .	22	25	**18,4**	22,6
13	Straßburg i. E.	19	18	**22,7**	27,7	25b	**Frankf. a. M.**	9	15	**18,4**	19,9

Man sieht, daß einerseits mit wenigen Ausnahmen das Jahr 1891 überhaupt eine günstige Sterblichkeit ausweist, andererseits Frankfurt sowohl im zehnjährigen Durchschnitte als 1891 (hier mit Barmen) an letzter Stelle steht Auf die Bedeutung der Sterblichkeitsziffern, die übrigens wegen der Unsicherheiten in der Fortschreibung der Bevölkerungen nur annähernd genau sein können, wird weiter unten zurückzukommen sein. Es genügt hier vorläufig auf die Thatsache der außerordentlich günstigen Gesammtsterblichkeit Frankfurts hingewiesen zu haben. —

Wie schon Eingangs erwähnt, zeigen in Frankfurt die Monate des Spätherbstes, wie es scheint, noch in höherem Maße als dies in anderen Städten oder im Reiche zutrifft, eine niedrige Sterblichkeitsziffer. Man vergleiche in dieser Hinsicht folgende Zusammenstellung, in welcher die procentuale Vertheilung der Sterbefälle auf die einzelnen Monate die nothwendige Correctur wegen der ungleichen Zahl der Tage erhalten hat, so daß die hier berechneten Relativzahlen die durchschnittliche Sterblichkeit eines Tages in den einzelnen Monaten unter der Voraussetzung angeben, daß der allgemeine Tagesdurchschnitt der ganzen Periode 100 beträgt:

---

[22]) Gleichfalls nach den Angaben des Kais. Gesundheitsamtes.

	Wenn durchschnittlich an jedem Tage im Jahr 100 Personen sterben, so kommen durchschnittlich auf jeden Tag des betr. Monats						
	in Frankfurt a. M.						im Deutschen Reich in der Periode
	1851/65	1866/75	1876/85	1886/90	1891	1851/90	1872/80 [23])
Januar	101,9	102,9	101,3	104,7	**109,8**	**102,5**	101,7
Februar.	112,1	105,4	107,8	108,6	**112,7**	**108,4**	108,0
März.	113,0	111,1	114,5	115,3	**115,1**	**113,5**	109,9
April.	119,9	107,9	111,8	114,9	**103,3**	**113,4**	105,8
Mai	109,9	106,0	109,5	113,1	**118,3**	**109,6**	101,5
Juni	96,6	101,3	102,9	105,1	**97,9**	**101,5**	94,2
Juli	91,5	101,4	105,9	98,9	**96,2**	**100,0**	94,9
August	92,5	98,5	99,7	89,8	**89,2**	**95,7**	103,0
September.	88,5	92,0	87,8	93,7	**99,7**	**90,1**	99,7
October.	84,1	92,4	85,0	83,2	**92,3**	**88,1**	91,5
November.	92,3	86,3	80,1	77,6	**88,2**	**83,9**	92,6
December	99,0	95,0	94,0	95,7	**83,2**	**95,8**	97,7

Das Jahr 1891 weist in Frankfurt früheren Perioden und einem 40jährigen Durchschnitte gegenüber im April und Dezember, sowie in den Sommermonaten Juni, Juli und August besonders günstige Verhältnisse auf[24]); zu Beginn des Jahres, insbesondere im Januar und den Herbstmonaten September, Oktober und November war die Sterblichkeit dagegen eine verhältnißmäßig hohe. Dabei waren zu Beginn des Jahres für die höhere Sterblichkeit Erkrankungen der Respirationsorgane, bei der Kindersterblichkeit aber Diphtherie maßgebend, für jene des Herbstes insbesondere die größere Sterblichkeit an Magendarmkatarrh. Auf die geringere Häufigkeit der letztgenannten Todesursache ist andrerseits in erster Linie die günstige Sommersterblichkeit zurückzuführen. Im Jahre 1892 fiel die größte Sterblichkeit an Magendarmkatarrh wieder regelrecht auf den Monat August.

Wie der Verlauf der Sterblichkeit in den einzelnen Großstädten, während eines Jahres ein sehr verschiedener ist, wird für 1891 durch die Tabelle auf S. 16 deutlich, welche auch den Antheil der Kindersterblichkeit an der Gesammtsterblichkeit verfolgen läßt.

Eine eingehendere auf längere Zeiträume bezügliche Darstellung für Frankfurt, unter Berücksichtigung der Todesursachen und der Witterungsverhältnisse, kann erst an anderer Stelle versucht werden.

Greifen wir hier nur die regelmäßig und überall am häufigsten auftretenden Todesursachen — abgesehen von allen Infectionskrankheiten — wie Lungenschwindsucht und Lungenentzündung, Magendarmkatarrh und Herzkrankheiten, die einzeln jährlich 1—4 °/oo der Bevölkerung hinwegraffen, heraus, so erhalten wir beispielsweise für den Vergleich des Jahres 1891 mit der 5jährigen Periode 1886/90 die auf der nächsten Seite abgedruckte Uebersicht.

Rücksichtlich der oben besprochenen anderweiten Vertheilung der Sterbefälle insbesondere in Folge von Erkrankungen der Athmungsorgane und an Magenbarmkatarrh ist durch den Vergleich der Jahre 1886/90 und 1891 der Zusammenhang mit den Witterungsverhältnissen bereits angedeutet.

Die Art der Krankheit kommt dabei natürlich auch bei der Gliederung der Sterbefälle der einzelnen Monate nach dem Alter der Verstorbenen zum Ausdrucke (Tab. 6 in Ver-

---

[23]) Statistik des deutschen Reiches, Bd. 44, S. 81.

[24]) Vgl. auch Breslauer Statistik XIV. 5. (Der Bevölkerungswechsel 1891).

Monat[25])	Luftdruck in mm		Temperatur in ° C.		Regenmenge mm		Wenn durchschnittlich an jedem Tage eines Jahres 100 Personen sterben, so kommen durchschnittlich auf jeden Tag des betr. Monats Sterbefälle an:							
							Lungenschwindsucht		Lungenentzündung		Magendarmcatarrh		Herzkrankheiten	
	Durchschnitt 1886/90	1891	1886/90	1891	Durchschnitt 1886/90	1891	1886/90	1891	1886/90	1891	1886/90	1891	1886/90	1891
Januar .	754,8	755,9	— 0,1	— 2,9	32,4	33,1	107,61	99,96	136,58	169,07	44,62	34,62	88,89	92,12
Februar .	754,3	764,1	— 0,2	+ 1,2	21,8	0,9	118,63	141,70	130,19	154,87	48,10	32,85	95,94	86,17
März . .	750,7	747,6	+ 3,1	+ 4,7	50,7	50,9	123,71	137,87	154,33	139,98	44,62	14,95	98,78	102,20
April . .	749,3	750,6	+ 8,9	+ 7,2	23,6	43,1	129,91	107,43	161,70	168,63	56,70	20,41	79,33	85,53
Mai . . .	751,2	748,0	+14,5	+14,0	61,5	64,6	118,09	111,97	125,16	139,88	88,07	69,23	125,01	126,15
Juni . .	752,5	752,2	+17,4	+16,1	62,0	127,2	104,15	130,19	86,14	66,19	123,01	76,65	96,36	85,53
Juli . . .	751,6	752,0	+18,0	+17,5	79,0	58,2	91,37	123,93	62,52	40,86	203,69	153,30	147,06	92,43
August . .	752,5	751,1	+17,4	+16,3	55,9	42,5	72,88	79,91	61,58	40,56	225,47	148,47	104,20	126,45
September	754,8	755,5	+14,2	+15,1	29,1	37,6	83,59	61,93	52,80	30,17	192,73	347,61	115,71	80,42
October .	752,6	751,4	+ 8,6	+11,1	50,3	59,3	79,71	59,03	55,22	64,05	92,66	180,03	87,83	82,65
November.	752,4	751,7	+ 4,8	+ 3,0	34,3	52,0	78,11	74,34	76,72	96,36	42,58	66,13	74,83	120,70
December.	753,0	755,5	— 0,1	+ 3,2	51,0	63,9	93,81	73,91	97,02	93,25	33,29	44,51	84,54	116,80
Jahr . .	752,5	753,6	+ 8,9	+ 9,0	551,5	628,8								

bindung mit 10 und 11). Für das zarteste Kindesalter bis zu einem Jahr trifft die höchste Sterblichkeit 1891 in den September und October (acute Darmkrankheiten), bei den Kindern von 1—5 Jahren sind die ersten Monate des Jahres durch das erwähnte stärkere Auftreten von Diphtherie erheblich belastet. Für die mittleren Alter von 20—50 Jahren forderte die Lungenschwindsucht theils im Frühjahr, theils in den kälteren Monaten die meisten Opfer; dem Greisenalter von über 60 Jahren ist die erste Hälfte des Jahres weit gefährlicher gewesen, wobei aber neben Herzkrankheiten und Hirnschlag alle möglichen Krankheiten in beachtenswerther Weise betheiligt sind.

Der in Tab. 2 gegebene Wochenausweis bietet insbesondere hinsichtlich der Kindersterblichkeit eine gute Ergänzung der übrigen Tabellen.

Dem Jahresbericht über das Medicinalwesen (Bd. 35), welcher die Sterblichkeit nach Todesursachen ausführlicher behandelt und auf welchen hier zu verweisen ist, entnehmen wir rücksichtlich des Vergleiches des Jahres 1891 mit dem Durchschnitte der Jahre 1851/90 noch folgende Zahlen:

Todesursache	Auf 100 000 Einwohner starben im 40jähr. Durchschnitt 1851/90	1891
Angeborene Lebensschwäche .	64,8	44,9
Altersschwäche	79,0	78,9
Selbstmord	35,5	42,7
Mord, Todtschlag	3,0	6,6
Unglücksfall.	29,3	24,7
Zymotische Krankheiten:		
Blattern	5,2	—
Masern.	19,7	0,5

Todesursache	Auf 100 000 Einwohner starben im 40jähr. Durchschnitt 1851/90	1891
Scharlach	24,1	12,0
Diphtherie	41,3	153,4
Keuchhusten	29,2	20,8
Nervenfieber.	39,8	6,0
Ruhr.	2,8	—
Influenza.	—	2,7
Wasserscheu	0,2	—
Wochenbettfieber	8,7	4,4

[25]) Quellen: Jahresbericht des Physikalischen Vereins dahier; ferner die Darstellungen der meteorologischen Verhältnisse Frankfurts in den einzelnen Jahren im Vergleich langjähriger Durchschnitte bis 1851 zurück von Dr. Spieß, in den Jahresberichten über das Medicinalwesen.

Todesursache	Auf 100 000 Einwohner starben im 40jähr. Durchschnitt 1851/90	1891	Todesursache	Auf 100 000 Einwohner starben im 40jähr. Durchschnitt 1851/90	1891
Rose	9,0	7,7	Kehlkopfkrampf	16,8	31,2
Genickkrampf	3,1	0,5	Croup	10,8	2,7
Gelenkrheumatismus . . .	5,9	6,6	Magendarmcatarrh . . .	131,3	160,0
Andere vorherrschende Krankheiten:			Ernährungszehrfieber. . .	74,4	55,3
Tuberkul. Hirnhautentzünd.	41,8	34,5	Summe einschl. aller übrigen Krankheiten	**1934,3**	**1844,9**
Hirnschlag	80,3	83,8	Darunter an Krankheiten		
Krampf der Wöchnerinnen	0,9	—	des Gehirns u. Rückenmarks	272,0	237,3
Bronchitis	59,7	54,8	„ Herzens und der Gefäße	106,5	132,6
Lungenentzündung	133,5	110,7	der Respirationsorgane . .	650,1	550,1
Lungenschwindsucht . . .	371,9	338,1	„ Unterleibsorgane . .	312,9	331,0

Tab. 14 ist dazu bestimmt, die spätere Grundlage für Vergleiche der Häufigkeit der verschiedenen Todesursachen in anderen Großstädten nach einheitlichem Schema zu ermöglichen. Für die eingehenderen Combinationen empfiehlt sich die Beibehaltung der in hiesiger Stadt seit 40 Jahren zur Anwendung gelangten und bewährten Classificirung.

Während auf die besonders wichtige Frage, wie sich die Sterbefälle nach dem Alter vertheilen, unten noch näher einzugehen sein wird, ist hier beiläufig noch des Zusammenhanges zwischen Geschlecht, Alter und Civilstand der Verstorbenen zu erwähnen, wie dasselbe in Tab. 7 im Anschluß an Tab. 6 zum Ausdrucke kommt. Es bestätigt sich aus diesen Zahlen, wenn man die entsprechenden Ergebnisse für 1890 mit in Betracht zieht, um die Beziehung zur Zusammensetzung der Bevölkerung nach Maßgabe der 1890er Volkszählung zu ermöglichen, die bekannte Thatsache, daß die Sterblichkeit unter den verheiratheten — und von vornherein gesünderen — Männern im Allgemeinen eine relativ geringere ist, als unter den ledigen; bei den Frauen dies aber nur insoweit zutrifft, als es sich um die Alter handelt, welche jenseits der Jahre größter Fruchtbarkeit liegen:

Alter	Ledige: Lebende Ende 1890		Durchschnitt d. Sterbefälle 1890/91		Auf 1000 Lebende treffen Sterbefälle		Verheirathete: Lebende Ende 1890		Durchschnitt d. Sterbefälle 1890/91		Auf 1000 Lebende treffen Sterbefälle	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
20—30	15372	16113	103	65	*7,17*	*4,03*	3752	6804	28	53	*7,46*	*7,79*
30—40	3445	3989	61	31	*17,71*	*7,77*	10001	9994	98	79	*9,80*	*7,85*
40—50	1277	1811	39	20	*30,15*	*10,77*	8442	7032	144	83	*17,06*	*11,80*
50—60	578	1075	28	27	*38,92*	*25,12*	4544	3340	139	60	*30,59*	*17,81*
60—70	271	574	19	27	*70,11*	*47,04*	1799	1104	95	51	*52,83*	*45,78*
70 und mehr	119	323	16	37	*134,45*	*113,00*	540	221	55	19	*100,93*	*85,97*

Eine wiederkehrende Erscheinung ist auch die aus den Zahlen der Tab. 18 zu folgernde Thatsache, daß die allgemeine Sterblichkeitsziffer bei den Israeliten am geringsten ist und weiterhin der Procentantheil der Kindersterbefälle an der Gesammtzahl als ein geringerer erscheint:

	Bevölkerung	Sterbefälle überhaupt		Sterbefälle darunter Kinder unter 5 Jahren		Auf 1000 Lebende treffen durchschnittlich Sterbefälle	Von 100 Verstorbenen waren Kinder von unter 5 Jahren
	1890	1890	1891	1890	1891		
Evangelische	107 782	1949	1975	674	692	*18,20*	*34,81*
Katholische	53 263	1011	1022	375	378	*19,08*	*37,04*
Israeliten	17 426	233	288	40	33	*14,96*	*14,01*

Ohne auf die Zusammensetzung der Bevölkerung nach Alter und Beruf innerhalb der einzelnen Confessionen näher eingehen zu müssen, deutet schon das Verhältniß der Zahl der Lebendgeburten zu jenen der Sterbefälle von Kindern unter 1 Jahr, welches sich für das Jahr 1891 berechnen läßt, auf besonders günstige Umstände bei den Israeliten; es treffen nämlich auf 100 Geburten bei letzteren höchstens[26]) 7,3 verstorbene Säuglinge, während das entsprechende Procentverhältniß im Allgemeinen 15,5 beträgt.

Die Tabellen über die Kindersterblichkeit (hier 15—17) sind nunmehr ausführlicher gestaltet worden und die besondere Auszählung der verstorbenen Kinder im Alter bis zu 1 bezw. 5 Jahren bei sämmtlichen, auch auf die Vertheilung nach Stadtbezirken und Anstalten bezüglichen Tabellen wird künftighin ermöglichen, jeweils bei allen Combinationen den Einfluß der Kindersterblichkeit auf die Gesammtsterblichkeit zu eliminiren. Besonders wichtig wird dies bei der anderen Orts näher durchzuführenden Untersuchung über die größere oder geringere Sterblichkeit in den einzelnen Bezirken der Stadt, welche im Allgemeinen wesentlich von der Geburtenhäufigkeit und der Säuglingssterblichkeit beeinflußt erscheint.

Man vergleiche hier nur folgende Zahlen:

Stadtbezirk	a. Auf 100 Lebende treffen Kinder unter 1 Jahr (1. Dezbr. 1890)	Im Jahre 1891 treffen b. auf 100 Sterbefälle solche von Kindern unter 1 Jahr	Im Jahre 1891 treffen c. auf 100 Lebendgeborene Sterbefälle von Kindern unter 1 Jahr	Stadtbezirk	a. Auf 100 Lebende treffen Kinder unter 1 Jahr (1. Dezbr. 1890)	Im Jahre 1891 treffen b. auf 100 Sterbefälle solche von Kindern unter 1 Jahr	Im Jahre 1891 treffen c. auf 100 Lebendgeborene Sterbefälle von Kindern unter 1 Jahr
1.	2,39	33,47	28,31	18.	1,75	21,31	12,87
2.	2,37	31,61	20,40	19.	2,37	20,00	11,54
3.	2,20	30,99	21,20	20.	1,91	18,55	12,99
4.	1,25	10,39	10,87	21.	2,97	23,73	13,21
5.	1,33	21,25	11,18	22.	3,13	17,27	8,70
6.	1,93	17,10	11,62	23.	2,94	31,82	15,87
7.	1,94	21,79	14,91	24.	2,87	21,35	11,95
8.	1,76	27,59	19,67	25.	2,52	21,90	13,22
9.	0,97	8,70	6,25	26.	2,13	12,50	5,88
10.	0,95	17,03	11,27	27.	3,36	26,35	16,73
11.	1,10	8,16	6,90	28.	2,90	29,87	17,42
12.	1,43	7,07	5,38	29.	3,55	40,74	18,65
13.	1,83	14,14	8,19	30.	2,49	35,78	22,81
14.	1,86	19,72	9,33	31.	2,72	36,84	25,34
15.	2,26	38,77	11,95	32.	2,37	24,59	13,89
16.	3,79	40,00	12,50	33.	2,49	33,93	18,72
17.	1,82	15,00	9,68	Stadt[27])	2,15	25,53[27])	15,83[27])

[26]) „höchstens" weil bei der Zahl der Lebendgeburten solche aus Mischehen unberücksichtigt gelassen sind.
[27]) Ohne die nach Auswärts gehörigen Sterbefälle.

Für die 13 größeren Stadttheile gestalten sich diese Verhältnißzahlen folgendermaßen:

	a.	b.	c.		a.	b.	c.
Altstadt	2,32	32,19	23,40	Nordend	2,00	17,01	11,18
westliche Neustadt	1,30	17,19	11,11	Nordosten	2,50	24,69	13,07
nördliche „	1,93	17,11	11,82	Ostend	2,15	20,31	10,59
östliche „	1,47	23,87	16,57	Altbornheim	3,24	28,84	17,19
Südwesten	1,97	29,87	11,11	Inneres Sachsenhausen	2,62	36,40	24,23
Westend	1,12	16,42	10,78	Aeußeres „	2,43	29,06	16,23
Nordwesten	1,72	16,77	10,97	Stadt	2,15	25,53	15,83

Darnach hat das innere Sachsenhausen, demnächst die Altstadt die größte Kindersterblichkeit; die nähere Untersuchung dieser Verhältnisse wird sich aber auf die Erfahrungen längerer Jahre unter Berücksichtigung der Häufigkeit der wichtigsten Todesursachen zu stützen haben.

Bezüglich der Zuweisung der Sterbefälle zu den einzelnen Stadtbezirken ist wie bei den Geburten zu bemerken, daß für die in Anstalten (Kranken- und Siechenhäusern) verstorbenen Personen — wie schon immer üblich — die Wohnung, in welcher die Erkrankung erfolgte, maßgebend gewesen ist, um die wirkliche Sterblichkeit der einzelnen Wohnungsstadttheile richtig zur tabellarischen Darstellung zu bringen. Der Umstand, daß mehr als ein Viertel aller Sterbefälle (1891 nach Ausweis der Tabellen 19 und 20 938 von 3367) in Anstalten erfolgt, läßt die Wichtigkeit dieses Verfahrens ermessen und die Gegenüberstellung der in den einzelnen Stadtbezirken erfolgten Sterbefälle nach Maßgabe der Lage des Sterbehauses mit der Zahl der nach Maßgabe der Wohnung dorthin gehörigen Verstorbenen (vergl. Tab. 9) zeigt, daß man ohne die Berücksichtigung dieser Verhältnisse zu ganz falschen Resultaten gelangen würde.

Eine andere Frage, die damit in gewissem Zusammenhange steht, betrifft die Ausscheidung der ortsfremden, d. h. nach Auswärts gehörigen und in Anstalten verstorbenen Personen. Deren Zahl hat hier 1891 etwa 5% der Gesammtzahl (165 von 3367) betragen und beeinflußt die allgemeine Sterblichkeitsziffer wenn auch nicht in gleichem Maße wie in einzelnen anderen Städten (z. B. Prag [38]) doch immerhin mit rund 9/10 ‰ der Volkszahl.

Das bevölkerungsstatistisch wichtigste und am leichtesten zu untersuchende Problem bildet, wie gesagt, die Vertheilung der Sterbefälle nach dem Alter. Diese muß sich, wenn man längere Perioden betrachtet, in dem Maße ändern, als auch die Zusammensetzung der Bevölkerung einem steten Wechsel unterworfen ist. Die Verjüngung der Bevölkerung durch die in den kräftigsten Altern zuwandernden Personen einerseits und die Vermehrung der Kindersterbefälle durch die wachsende Geburtenzahl andererseits erschweren es ungemein, ein richtiges Urtheil über die relative Häufigkeit der Sterbefälle zu erhalten. Wenn im Folgenden zunächst die procentuale Vertheilung der letzteren auf die wichtigsten Altersklassen für das Jahr 1891 im Vergleiche mit früheren Perioden bis 1851 zurück gegeben ist, daneben die Altersgliederung der Bevölkerung bei den zwei zum Vergleiche geeigneten Volkszählungen von 1858 und 1890, so soll hierdurch nur anschaulich gemacht werden, welche Altersklassen besonders stark an der Gesammt-Sterblichkeit betheiligt sind. Die Kinder unter einem Jahr, nur 2% der Gesammtbevölkerung umfassend, machen bei den Sterbefällen z. B. ein Viertel der Gesammtzahl

---

[38]) Vergl. Rychna, „Die Salubritätsziffer", Prag 1891 und „Zur Construction der Salubritätsziffer", Prag 1892.

aus; alle Kinder bis zu fünf Jahren bedeuten noch nicht 10 % der Bevölkerung, sind bei den Sterbefällen aber mit mehr als einem Drittheil betheiligt. Sodann finden wir bei den Altern von über 50 Jahren wieder die erhöhte Sterblichkeitsgefahr, während in den zwischenliegenden Altern günstige Verhältnisse obwalten. — Man bemerkt beiläufig, daß die geringere Kindersterblichkeit 1851/65 durch die kleinere Kinderzahl erklärt ist; auf das Maß der stattgehabten Verschiebungen kann hier nicht weiter eingegangen werden.

Alter	Procentuale Vertheilung der Sterbefälle in den Jahren					der Gesammtbevölkerung bei den Volkszählungen	
	1851/65	1866/75	1876/85	1886/90	1891	1858	1890
	%	%	%	%	%	%	%
0—1	18,77	24,47	26,84	24,57	24,41	1,51	2,15
1—5	9,58	9,84	13,26	13,73	11,91	5,39	7,20
5—10	2,46	2,12	2,60	3,63	3,65	6,95	8,09
10—15	1,33	0,98	1,03	1,66	1,91	7,31	8,53
15—20	3,06	2,60	1,95	2,31	2,02	13,11	11,36
20—30	9,85	11,12	7,63	6,95	7,66	25,05	23,49
30—40	8,71	9,41	10,25	9,08	8,41	15,89	15,86
40—50	8,81	7,91	8,60	9,38	9,38	10,49	11,51
50—60	11,06	9,06	8,17	8,93	9,65	8,10	6,71
60—70	12,10	10,89	9,12	9,10	10,04	4,13	3,41
70—80	10,36	8,65	7,85	7,41	7,78	1,74	1,39
80—90	3,58	2,71	2,51	3,06	2,91	0,31	0,26
90—100	0,30	0,22	0,15	0,16	0,24	0,02	0,02

Man pflegt nun weiter die Sterblichkeitsgefahren in den verschiedenen Altersstufen am einfachsten dadurch zu messen, daß man die Zahl der Sterbefälle in Beziehung setzt zur Zahl der Lebenden, aus welchen diese hervorgegangen sind. Zweckdienlicher Weise können die Ergebnisse der Volkszählungen mit den Sterblichkeitsvorgängen der beiden dieselbe einschließenden Jahre combinirt werden. Bei der Anwendung dieses Verfahrens auf großstädtische Verhältnisse wird hierdurch freilich der Fehler begangen, daß der Fluctuation der Bevölkerung, in Folge deren ihre wirkliche Zusammensetzung eine andere sein wird, als die winterlichen Volkszählungen ergeben (siehe Abschnitt II dieses Heftes) nicht genügend Rechnung getragen ist. Der letztere Umstand ist es auch, der die richtige Construction von Sterbetafeln für großstädtische Bevölkerungen ungleich schwieriger gestalten muß, als dies für sonstige Bevölkerungs-Gesammtheiten zutrifft. Die nothwendigen Elemente für eine solche, soweit es sich um die entsprechende Gliederung der innerhalb der einzelnen Jahre verstorbenen Personen handelt, werden künftig durch das Schema der Tabelle 8 geboten, wobei in den handschriftlichen Tabellen noch speciell die Verstorbenen hiesiger Gebürtigkeit nach Geburts- und Altersjahrklassen gegliedert werden sollen. Die Ausscheidung der Gebürtigkeit, auf welche hier nicht weiter eingegangen werden kann, erscheint dabei sehr wichtig, denn es waren, beiläufig bemerkt, bei den verstorbenen Männern 1890/91 nur rund 50, bei den Frauen etwas über 53 % hier geboren und diese Procentsätze werden nur bei den Kindern bis zu 10 Jahren wesentlich höher. Dabei berechnet sich die allgemeine Sterblichkeitsziffer für die zugezogene Bevölkerung in Folge der Altersverhältnisse, insbesondere in Folge Wegfalls der ersten Kindersterblichkeit, wesentlich niedriger; es treffen nämlich auf je 1000 Lebende im Durchschnitt der Jahre 1890/91 Verstorbene:

	m.	w.	zus.
bei der hier gebürtigen Bevölkerung	27,18	23,01	24,99
„ „ zugezogenen, d. h. fremdgebürtigen Bevölkerung	16,84	12,42	14,52
„ „ gesammten Bevölkerung	20,83	16,48	18,53

Es kann hier auf Grund einmaliger Beobachtung nicht entschieden werden, ob die Abweichung der Sterblichkeitscoefficienten für die hiesige und zugezogene Bevölkerung, wie sich eine solche nach Maßgabe folgender Zahlen auch innerhalb der gleichen Altersgruppen findet, zufälliger Natur ist, oder in irgend welchen socialen Verhältnissen begründet erscheint[29]). Wir finden Sterbefälle auf je 1000 Lebende der betr. Altersstufen im Durchschnitt der Jahre 1890/91 nach Maßgabe der folgenden Verhältnißzahlen:

Alter	Auf 100 ortsgebürtige Lebende treffen Zugezogene	Sterblichkeitsziffer der hiesigen Bevölkerung	Sterblichkeitsziffer der zugezogenen Bevölkerung
0—5[30])	*11,7*	72,3	68,5
5—10	*23,0*	10,2	11,8
10—15	*38,2*	3,8	5,2
15—20	*164,5*	4,3	3,5
20—30	*419,2*	6,5	5,7
30—40	*483,5*	8,4	9,8
40—50	*403,6*	13,5	16,3
50—60	*290,9*	22,4	27,0
60—70	*192,4*	43,8	53,2
70—80	*174,5*	109,5	105,3
80 u. mehr	*123,1*	224,0	251,8
überhaupt	*160,6*	25,0	14,5
ohne die Kinder unter 5 Jahren	*201,4*	13,0	13,7

Danach wäre die Sterblichkeit bei der zugezogenen Bevölkerung unter dem obengemachten Vorbehalte in den einzelnen Altersstufen fast ausnahmslos größer als bei der ortsgebürtigen Bevölkerung (die Ausnahmen betreffen die Altersstufen 0/5, 20/30, 70/80); für die Gesammtsterblichkeit aber trifft dies, wenn man die Kindersterbefälle bis zu 5 Jahren ausscheidet, in kaum nennenswerthem Maße zu. Gleichviel, ob dies sich für längere Perioden nachweisen läßt, oder nicht, interessiren also die vorstehenden Zahlen jedenfalls von dem Gesichtspunkte aus, daß trotz der ungewöhnlich hohen Differenz in den allgemeinen Sterbeziffern (25,0 ‰ gegen 14,5 ‰) die Abweichungen in den einzelnen Altersstufen und in der Gesammtsterblichkeit der über 5 Jahre alten Personen procentual viel unbedeutender sind und man hat hier ein treffliches Beispiel über den Einfluß der verschiedenartigen Zusammensetzung der Bevölkerung auf die Sterblichkeitsziffer[31]). Die Unterschiede in der allgemeinen Sterblichkeitsziffer für die hiesige und zugezogene Bevölkerung sind eben im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß in der Zahl der letzteren die Kinder fast verschwinden. Im Uebrigen

---

[29]) U. A. ist hierfür die für 1891 handschriftlich hergestellte Gliederung der Sterbefälle nach dem Zuwanderungsgebiet wichtig, insbesondere aber die berufliche Gliederung der stehenden Bevölkerung in der Ausscheidung nach hiesiger und auswärtiger Gebürtigkeit.

[30]) Hier mußten zur näherungsweisen Berechnung für 1890 die Sterbefälle aus den Geburtsjahren 1890/86, für 1891 aus 1891/87 mit den Lebenden aus den Geburtsjahren 1890/86 combinirt werden u. s. w.

[31]) Man vergleiche hierzu auch die von Dr. Spieß bezüglich Frankfurt gemachten Bemerkungen in den Jahresberichten über das Medicinalwesen 1867 S. 29, und 1872 S. 33. Dort wurde gezeigt, wie sich bei Anwendung des aus den Erfahrungen des Jahres 1872 in Verbindung mit der Volkszählung 1871 berechneten Sterblichkeitscoefficienten in den einzelnen Altersgruppen bei Annahme einer Zusammensetzung der Bevölkerung nach Analogie der Zählung von 1864 eine viel geringere allgemeine Sterblichkeitsziffer ergeben würde, als sie thatsächlich war. Ferner daß sich 1867 die Gesammtmortalität ungünstiger stellte wie 1864, trotzdem sie sich innerhalb der einzelnen Altersklassen günstiger gestaltet hatte.

wäre es allerdings noch eine dankbare Aufgabe zu untersuchen, wie sich die Städte mit großen oder geringen Zuwanderungsziffern gegenseitig rücksichtlich der von dem Einfluß der Kindersterblichkeit befreiten Sterbeziffern gruppiren.

Halten wir uns hier nun weiter an die Gesammtbevölkerung und die Gliederung derselben nach Altersgruppen analog jener der Sterbefälle in den Tabellen 6 ff, so ergibt sich für die Jahre 1890/91 folgendes Bild:

Altersjahre	Männlich				Weiblich				Ohne Unterscheidung des Geschlechtes			
	Bevölkerung am 1. 12. 90	Sterbefälle		Auf 1000 Lebende treffen 1890/91 durchschnittlich Verstorbene	Bevölkerung am 1. 12. 90	Sterbefälle		Auf 1000 Lebende treffen 1890/91 durchschnittlich Verstorbene	Bevölkerung am 1. 12. 90	Sterbefälle		Auf 1000 Lebende treffen 1890/91 durchschnittlich Verstorbene
		1890	1891			1890	1891			1890	1891	
0—1	1904	421	446	**227,[illegible]**	1974	320	376	**176,3**	3878	741	822	**201,5**
1—5	6554	251	216	**35,6**	6382	222	185	**31,9**	12936	473	401	**33,8**
5—10	7313	65	62	**8,7**	7240	74	61	**9,3**	14553	139	123	**9,1**
10—15	7712	28	29	**3,7**	7663	35	35	**4,6**	15375	63	64	**4,1**
15—20	9470	48	41	**4,7**	10954	43	27	**3,3**	20424	91	68	**3,9**
20—30	19169	134	128	**6,8**	23098	111	130	**5,2**	42267	245	258	**5,9**
30—40	13672	162	167	**12,0**	14884	120	117	**8,0**	28556	282	284	**9,9**
40—50	10126	190	210	**19,8**	10578	132	106	**11,2**	20704	322	316	**15,4**
50—60	5610	172	196	**32,8**	6453	180	129	**20,1**	12063	302	325	**26,0**
60—70	2620	150	150	**57,3**	3508	137	188	**46,3**	6128	287	338	**55,0**
70—80	990	106	108	**108,1**	1510	151	154	**101,0**	2500	257	262	**103,8**
80 u. mehr	160	42	32	**231,3**	327	61	74	**206,4**	487	103	106	**215,6**
Zusammen (ohne 11 Personen unbekannten Alters.)	85300	1769	1785	**20,93**	94571	1536	1582	**16,48**	179871	3305	3367	**18,55**

Eine größere Sterblichkeit des weiblichen Geschlechtes findet sich hier nur für das Alter von 5—15 Jahren, im übrigen ist durchweg jene des männlichen Geschlechtes die höhere.[32])

Auf diese und ähnliche Fragen allgemeiner Natur ist hier nicht näher einzugehen; die auf der folgenden Seite abgedruckte Uebersicht, die sich zunächst auf jene Städte beschränkt, für welche gerade die Altersvertheilung für die Volkszählung 189[illegible] bekannt war und deren Stadtgebiet seit dieser Zeit keine Veränderungen erfahren hat, soll nur im Allgemeinen orientiren, in welchen Altersklassen die besonders günstige Sterblichkeit Frankfurts wohl zu suchen sein wird.

Man darf aus dieser Zusammenstellung jedenfalls schließen, daß in Frankfurt die Sterblichkeit im eigentlichen Kindesalter — abgesehen von der 1890/91 für das Alter von 5—15 Jahren beobachteten, 1892 zum Stillstande gekommenen Erhöhung — eine sehr günstige ist. Auch in dem etwa 50 % der Bevölkerung umfassenden Alter von 20—40 Jahren ist die Sterblichkeit günstig; theilweise ungünstiger dagegen in den höheren, in hiesiger Stadt übrigens verhältnißmäßig schwach vertretenen Altersstufen. —

Zum Vergleiche der Sterblichkeit in einer größeren Reihe von Städten mag vorläufig noch nachstehende auf Grund der Zusammenstellungen in der Münchener Statistik (Bd. 8)

---

[32]) Für größere Gebietsgruppen trifft das nicht immer zu, insofern sich auch verschiedentliche Abweichungen von dieser Regel in dem mittleren Alter der Frauen finden, wohl da, wo die verheiratheten überwiegen. (Man vgl. die Zusammenstellung verschiedener ausgeglichener Sterbetafeln für ganze Bevölkerungen in dem Werke über die deutsche Sterbetafel 1871/81, Monatshefte 1887, Novbr.)

Altersgruppen	Auf je 1000 Lebende treffen Sterbefälle auf ein Jahr: Frankfurt a. M. (bis 1876 ohne Bornheim)					Preußen		Deutsch. Reich	Berlin		München	Dresden
	1871/72	1875/76	1880/81	1885/86	1890/91	1885/86 (Beob.)	Mittelwerth verschied. Sterbetafeln [33]	Sterbetafel 1871/81 [33]	1890/91 (Beob.)	Sterbetafel 1876/79 [33]	1890/91 (Beob.)	1890/91 (Beob.)
	(Beobachtungen)											
0—1 [34]	274,9	204,8	212,7	223,8	201,5	232,7	213,7	283,4	324,9	297,3	492,6	283,0
1—5	33,9	34,1	27,8	32,7	33,8	42,7	40,6	35,8	35,5	48,3	45,6	30,2
5—10	5,2	6,4	5,2	5,6	9,1	9,9	9,8	8,8	6,1	10,9	8,5	5,9
10—15	3,2	3,1	3,1	2,4	4,1	4,3	4,7	4,1	2,6	3,6	3,0	2,4
15—20	5,0	4,7	3,5	4,2	3,9	4,8	5,6	5,1	3,7	4,7	4,2	3,6
20—30	10,5	7,2	6,4	6,9	5,9	7,2	8,4	8,2	5,5	7,5	6,1	5,5
30—40	13,7	11,4	12,0	11,9	9,9	10,6	11,2	10,9	9,1	11,6	9,7	11,0
40—50	17,7	16,8	15,1	17,0	15,4	14,2	15,9	14,8	16,8	16,3	18,3	19,9
50—60	29,5	28,3	28,1	26,1	26,0	23,4	25,5	24,6		24,3		
60—70	56,0	54,3	48,3	47,6	55,0	47,4	50,3	51,3	55,9	44,6	62,9	61,8
70—80	118,5	114,8	92,3	101,5	103,8	102,3	103,4	113,0		91,7		
80 u. m.	236,3	265,0	222,2	218,5	214,6	214,5	198,7	239,8	224,7	201,8	223,8	209,1
überh:	22,9	20,4	19,7	19,7	18,6	25,8	26,9	27,0	21,1	30,4	26,9	20,4

und im Städtejahrbuch (I. Jahrgang) gewonnene, auf die Jahre 1885/86 bezügliche Übersicht dienen:

Auf 1000 Lebende treffen im Durchschnitt der Jahre 1885/86 Sterbefälle in

Altersgruppen		Berlin	Hamburg	Breslau	München	Dresden	Alt-Leipzig	Köln	Frankfurt a. M.	Stuttgart	Nürnberg	Elberfeld	Altona
0—15	‰	52,0	49,5	52,0	60,0	45,0	39,0	50,5	**30,5**	30,5	51,0	31,0	46,8
15—40		7,7	9,2	11,0	8,7	8,3	7,7	8,1	**8,0**	6,0	8,4	8,3	9,5
40—60		18,4	20,2	26,9	21,7	21,2	20,9	21,7	**20,2**	17,4	21,4	20,0	20,1
60 u. mehr		61,5	70,4	77,0	74,2	71,8	68,6	69,2	**71,3**	61,8	75,4	72,1	67,9
überhaupt		25,0	27,8	30,3	29,4	24,6	21,7	26,7	**19,7**	18,1	27,3	22,1	27,2

Bei einer im Allgemeinen überhaupt günstigen Stellung zeigt auch nach dieser Übersicht Frankfurt, ähnlich wie Stuttgart und Elberfeld, insbesondere hinsichtlich der jüngsten Alter eine auffallend geringe Sterblichkeit.

Für das Jahr 1891 können wir in dieser Hinsicht noch die Säuglingssterblichkeit für die 26 Großstädte in der Weise vergleichen, daß wir die Zahl der auf je 100 Lebendgeburten treffenden Sterbefälle von Kindern unter 1 Jahr berechnen. Hier zeigt denn Frankfurt a. M. neben Bremen und Elberfeld-Barmen gegenüber dem allgemeinen Durchschnitte ganz außerordentlich günstige Verhältnisse, während Chemnitz, Stettin und München die höchsten Prozentzahlen aufweisen:

---

[33]) Die hier mitgetheilten auf ausgeglichenen Sterbetafeln beruhenden Sterblichkeitscoefficienten sind für die für Frankfurt maßgebende Altersgruppirung neu berechnet worden. (Die Grundlagen hierzu sind in der Reichsstatistik, Novemberheft 1887, zu finden.) Von Sterbetafeln für einzelne deutsche Städte sind übrigens außer für Berlin noch solche für Hamburg (Hamburger Statistik, Heft X) und Breslau (Breslauer Statistik, Serie VIII) bekannt, die für den vorliegenden Zweck indeß nicht ohne Mühe hätten umgerechnet werden können.

[34]) Soferne für die den Sterblichkeitscoefficienten zu Grunde liegenden Bevölkerungszahlen die Gliederung nach Geburtsjahren statt nach dem Alter vorlag, ist für die unterste Altersstufe, welche alsdann jeweils nur 11/12 Jahre umfassen würde, eine entsprechende Correctur angebracht.

Stadt	Lebendgeburten a	Kindersterbefälle b	b : a %	Stadt	a	b	b : a %	Stadt	a	b	b : a %
Berlin	51864	12958	25,0	Hannover . .	5775	1116	19,3	Straßburg . .	3792	907	23,9
Hamburg . . .	20236	4922	24,3	Königsberg .	5454	1385	25,4	Danzig . . .	4312	1161	26,9
Leipzig	14658	3181	21,7	Düsseldorf .	6055	1325	21,9	Stettin . . .	4268	1373	32,2
München . . .	13213	4083	30,9	Nürnberg . .	5392	1350	25,0	Barmen . . .	4397	685	15,6
Breslau . . .	12324	3480	28,2	Altona	5509	1373	24,9	Krefeld . . .	4037	768	19,0
Cöln	11666	3188	27,3	Chemnitz . . .	6390	2099	32,8	Aachen . . .	3937	1023	26,0
Dresden . . .	9088	1645	18,1	Elberfeld . .	4756	744	15,6	Halle a. S. .	4071	735	18,1
Magdeburg . .	8214	1970	24,0	Stuttgart . .	3451	795	23,0	Braunschweig	3890	797	20,5
Frankf. a. M.	**5153**	**832**	**16,0**	Bremen . . .	3640	573	15,7	Summe . .	225542	54458	24,1

Die Ursachen der ungleich hohen Sterblichkeit in verschiedenen Beobachtungsgebieten innerhalb derselben Altersgruppen und der Zusammenhang mit dem Berufe oder gar den Wohlhabenheitsverhältnissen[35]) sind naturgemäß nicht so einfach zu erforschen. Der letztere muß insbesondere bei Betrachtung von Durchschnittszahlen verdeckt bleiben. In dem öfter erwähnten Band 44, Neue Folge der Reichsstatistik, konnte beispielsweise hervorgehoben werden, daß (für die dort untersuchten Territorien) gegenüber der geographischen Lage eines Bezirks der Umstand, ob die Bevölkerung überwiegend eine landwirthschaftliche oder industrielle ist, für die Höhe der Sterbeziffer mit geringen Ausnahmen nicht ins Gewicht fällt. Für unsere Nachbargebiete sind nach den dortigen Zusammenstellungen in der Beschränkung auf vier größere Altersgruppen im Vergleiche mit anderen Gebietstheilen folgende Zahlen charakteristisch:

	Promille-Sterblichkeit im Durchschnitt der Jahre 1872/80 im Alter			
	0/15	15/40	40/60	60 u. mehr
Mehrzahl der nord-, süd- u. mitteldeutschen Staaten	41,0	8,3	19,0	76,0
Königreich Preußen	39,0	8,5	19,0	75,0
Provinz Hessen-Nassau	30,0	8,9	21,0	84,0
Großherzogthum Hessen	32,0	8,6	18,0	77,0
Königreich Bayern	50,0	7,9	18,0	79,0
Regierungsbezirk Pfalz	32,0	8,3	19,0	79,0
Stadt Frankfurt 1875/76	35,0	8,0	21,4	79,8
Stadt Frankfurt 1885/86	30,5	8,0	20,2	71,3
Stadt Frankfurt 1890/91	30,2	6,7	19,3	74,2

Abgesehen davon, daß für unsere Stadt die Sterblichkeit im Allgemeinen etwas zurückgegangen ist, leben wir hiernach allerdings gerade mit Rücksicht auf die geringere Sterblichkeit in dem jugendlichen Alter auch unter einem günstigen Himmelsstriche. Zweifelsohne spielt ja wohl bei dieser geringeren Sterblichkeit auch die relativ größere Wohlhabenheit, wie sie für unsere Stadt charakteristisch ist, eine gewisse Rolle; daß man aber eben den Einfluß dieser nicht überschätzen darf, geht noch besonders deutlich aus den oben erwähnten, gleich günstigen Sterblichkeitsverhältnissen der Industrie-Städte Elberfeld-Barmen hervor, wo die Wohlhabenheits- und sonstigen lokalen Verhältnisse doch wesentlich ungünstigere sind, wie in Frankfurt. —

[35]) Versuche in der letzteren Richtung finden sich insbesondere bei Körösi, die Sterblichkeit Budapests 1876/81 und 1882/85 (Heft XVIII bzw. XXII der Publikationen des statistischen Bureaus in Budapest). Auch bei Knapp (Heft 8 der Mittheilungen des statistischen Bureaus der Stadt Leipzig). —

Was die Frage betrifft, ob es möglich erscheint, die Sterblichkeitsverhältnisse verschiedener Städte oder sonstiger Bevölkerungsgruppen durch eine einzige Zahl, wie sie die Mortalitätsziffer darstellt, zur richtigen Vergleichung zu bringen, d. h. einen Modus der Berechnung der Sterblichkeitsziffer zu finden, welcher der Zusammensetzung der Bevölkerung bereits Rechnung trägt, so möchten wir dieselbe unbedingt verneinen.[36])

Für die Vergleichung der allgemeinen Sterblichkeitsverhältnisse verschiedener Bevölkerungen bleibt stets eine eingehendere Untersuchung des ganzen Altersaufbaues derselben nothwendig und was den gesundheitlichen Zustand einzelner Orte im besonderen anlangt, so kann derselbe nur durch specielle Beobachtung einzelner Krankheiten, bei den Sterbefällen der Todesursachen, beurtheilt werden.[37])

Ganz ähnliches gilt bei Betrachtung der Sterblichkeitsverhältnisse verschiedener Bezirke einer Stadt.

Die allgemeinen Sterblichkeitsziffern sind eben in erster Linie in Verbindung mit den Geburtsziffern Elemente zur Beurtheilung des natürlichen Bevölkerungswechsels, in sehr bescheidenem Maße nur — wenigstens in normalen Zeiten — ein Kriterium der augenblicklichen gesundheitlichen Verhältnisse. —

---

[36]) Zur Untersuchung dieser Frage hatten wir folgendes Verfahren eingeschlagen. Um den Einfluß der verschiedenartigen Alterszusammensetzung der zu vergleichenden Beobachtungsgebiete zu eliminiren, wird die durchschnittliche Sterblichkeit sämmtlicher Beobachtungsgebiete nach engeren Altersklassen berechnet und auf die Altersgliederung der einzelnen Bevölkerungen angewandt (also beispielsweise die Sterblichkeitscoefficienten der deutschen Sterbetafel auf einzelne Städtebevölkerungen u. s. w.). Hat man sich dann vermittelst der Summe der in den einzelnen Altersklassen zu erwartenden Sterbefälle eine normale, d. h. durchschnittliche Gesammtmortalitätsziffer für die Gesammtheit aller Altersklassen construirt, so kann dieselbe der wirklich beobachteten und nach gewöhnlichen Grundsätzen berechneten Mortalitätsziffer gegenüber gestellt und hieraus auf besonders günstige oder ungünstige thatsächliche Verhältnisse geschlossen werden. Wir sind indeß nach umfangreichen Berechnungen, deren Mittheilung an dieser Stelle zu weit führen würde — zumal dieses Verfahren gegenüber dem untengenannten Vorschlage Körösis an innerer Berechtigung zurücksteht — zu der prinzipiellen Ueberzeugung gelangt, daß durch künstliche Construction der Sterbeziffern überhaupt nicht viel gewonnen werden kann. Für weitergehende Schlüsse ist eine einzelne Verhältnißzahl eben unzureichend und im übrigen bleibt immer die richtige Verwerthung der Sterbeziffern die Hauptsache. (Vgl. hierzu auch die Bemerkungen v. Mayrs im allgemeinen statistischen Archiv II. Jahrg. S. 671/72).

Die Frage der Berechnung der Sterblichkeitscoefficienten unterliegt nämlich gegenwärtig der Berathung des internationalen statistischen Instituts, welchem von Körösi (Budapest) und gleichzeitig auch Ogle (London) Vorschläge behufs Einführung einer Standardbevölkerung gemacht sind, derart, daß auf die letztere jeweils die in den einzelnen Altersklassen der verschiedenen Bevölkerungen wirklich beobachtete Sterblichkeit übertragen und hieraus eine Gesammtmortalitätsziffer construirt wird. —

[37]) Vgl. in dieser Hinsicht die Ausführungen von Presl in der österreichischen statistischen Monatsschrift 1891.

B. Studien über die Wanderungen im Jahre 1891.

I.

Die Sichtung des Materiales erscheint, wie schon Eingangs hervorgehoben, bei dem Versuche einer Statistik der Wanderungen auf Grund der polizeilichen An- und Abmeldungen von ganz besonderer Wichtigkeit. Dies gilt vornehmlich im Hinblick auf den Umstand, daß bei den als nach auswärts verzogen gemeldeten Personen sich ein sehr hoher Procentsatz solcher befindet, für welche das Ziel der Abreise nicht angegeben war und welche, wie sich feststellen läßt, zum weitaus größeren Theile nur innerhalb der Stadt verzogen sind. Es wird sich dabei einerseits um solche Personen handeln, die nach kurzem Aufenthalt dahier sich noch auf der „Wohnungssuche“ befinden und von ihren ersten Logisgebern bei dem zuständigen Polizeirevier als „unbekannt, wohin verzogen“ abgemeldet werden. In der neuen Wohnung bewirken sie selbst ihre Anmeldung richtig und das für diese in Frage kommende Polizeirevier nimmt auch von dem Zuzuge als „Wohnungsveränderung“ Notiz. Andererseits gehören hieher noch alle jene Personen, welche beim Austritt aus ihrem bisherigen Dienstverhältniß sich erst anderweite Arbeitsgelegenheit suchen müssen und je nachdem sie dieselbe in der Stadt finden oder nicht, hier bleiben oder fortziehen. Es ließ sich durch verschiedene Probeauszählungen feststellen, daß unter den Abgemeldeten mit unbekanntem Verzugsorte sich die nach außerhalb verzogenen Personen in sehr schwankenden Procentsätzen[38]) finden, während die sorgfältige durch die Angaben über Name, Civilstand, Geburtsort und Geburtsdatum ermöglichte Vergleichung des gesammten Materials der An- und Abmeldungen (aus den noch zu erörternden Gründen in der Beschränkung auf die männlichen Personen) ergeben hat, daß bezüglich der Anmeldungen von Seite des Publikums vollständig correct verfahren wird, und es sich demgemäß bei den als von auswärts zugezogen gemeldeten Personen nur in einer verschwindenden Anzahl von Einzelfällen um eine Wohnungsveränderung handelte.

Es erschien übrigens wichtig, gerade bezüglich der Abmeldungen festzustellen, daß beide Gruppen, d. h. jene mit bekanntem Verzugsorte sowohl, als die mit unbekanntem, keine wesentlich verschiedene Gliederung der in Betracht kommenden Bevölkerungsschichten aufweisen. Wenn daher schließlich in dem Tabellenwerke nur die Abmeldungen der ersteren Art ausführlicher berücksichtigt sind, so dürfte auch in dieser Beschränkung das Bild, welches man durch den Vergleich der verschiedenen Tabellen und die Verhältnißzahlen erhält, ein allgemein zutreffendes sein. Die unseres Wissens hier erstmals versuchte Feststellung der Dauer des Aufenthaltes in hiesiger Stadt für die Wegwandernden[39]) war aus äußeren Gründen nur durch

---

[38]) Die diesbezüglichen Verhältnisse hat man auch in anderen Städten, wenn auch wohl in verschiedenem Maße beobachtet, vergl. Breslauer Statistik (zuletzt XIV. Band) und Magdeburger Statistik zuletzt (Heft 4). Die dort gebotenen in mancher Beziehung ausführlichen und interessanten Wanderungsstatistiken beschäftigen sich aber gleichwohl, was wir hier vermeiden wollen, mit einer Abgleichung der zu- und abgezogenen Personen nach den verschiedenen Individualeigenschaften.

[39]) Die Forderung nach einer Gliederung der nach temporärem Aufenthalt abziehenden Personen auf Grund der Abgangsbuchungen der Niederlassungsbureaux stellt auch Bücher in dem zur Orientirung

Zuhilfenahme der besonderen, für die Zwecke der Steuerverwaltung geführten Register ermöglicht.

Gleichfalls an äußeren Gründen liegt es, wenn eine Reihe von Untersuchungen nur für das männliche Geschlecht, nicht auch in analoger Weise für das weibliche bei welchem die Dienstboten die Hauptmasse bilden, durchgeführt werden konnte. Für die letzteren war es aus Mangel an Arbeitskräften nicht ermöglicht täglich Einzelzählkarten auszuschreiben. Letzteres geschah nur — wie bei den männlichen — bezüglich der übrigen weiblichen Personen, während die Dienstboten summarisch behandelt werden mußten.

Der ursprünglich beabsichtigte Weg, von Zählkarten der Individuen, d. i. wandernden Personen selbst ausgehend die Statistik der Wanderungen als einzelner Erscheinungsmomente aufzubauen, erwies sich nicht gangbar. So wurden also zunächst die auf die Wanderungsacte[40]) bezüglichen Karten (für das ganze Jahr rund 85,000) in monatlichen Zwischenräumen entsprechend verarbeitet und erst am Schlusse des Jahres die Reduction auf die Statistik der wandernden Personen durch die erwähnte Vergleichung vorgenommen.

Für die Kenntniß der Fluktuation großstädtischer Bevölkerungen erscheint wohl auch die Gesammtzahl der Wanderungen, auf welche sich unsere Tabellen beziehen, als das ausschlaggebende Moment. Daß es dabei allerdings außerordentlich wichtig ist, festzustellen, inwiefern etwa im Verlaufe eines Jahres die gleichen Personen mehrfach an den Wanderungen betheiligt sind, soll hier durch kleinere in den Text eingefügte Uebersichten und Erörterungen weiter ausgeführt werden.

II.

Für die Bewegung der Bevölkerung nach **Monaten** erhält man in großen Zügen aus den Tab. 21 und 22 zunächst folgendes Bild, das in den wesentlichen Punkten durch die beigegebene graphische Tafel näher beleuchtet wird:

Bei den Zuzügen findet sich sowohl für das männliche als weibliche Geschlecht ein Frühjahrs- und ein Herbstmaximum, im April und October, und zwar tritt ersteres stärker hervor bei dem männlichen, letzteres bei dem weiblichen Geschlechte. Das Anschwellen des Bevölkerungszuflusses ist dabei bei männlichen Personen in den ersten Monaten des Jahres vom Januar bis zum April hin ein ebenso rapides, als die Abnahme desselben in den letzten Monaten des Jahres von October bis December eine plötzliche wird. Für das weibliche Geschlecht, dessen Wanderungscurve wesentlich durch jene der Dienstboten (Maximum im Oktober) bestimmt wird, ist von Februar bis März keine Steigerung, sondern gleichmäßige Zuwanderung zu beobachten. Die Zuwanderung an männlichen Personen ist durchweg stärker als jene an weiblichen; nur im Monate Februar, für welchen auch die Dienstboten unter dem weiblichen Geschlechte verhältnißmäßig am meisten überwiegen, sind die Zahlen nahezu gleich. Zwischen den Monaten April und October ist für die männlichen Personen die geringste Zuwanderung im August, für die weiblichen wiederum wie bei den Dienstboten im Juli.

über die vorwürfigen Fragen wichtigen Aufsatze: „Zur Statistik der inneren Wanderungen und des Niederlassungswesens" (Zeitschrift für schweizerische Statistik 1887.)

Auf die Resultate der inneren Wanderungen, wie sich dieselben auch für unsere Stadt durch die Volkszählungen messen lassen, kommen wir in dem erwähnten II. Theile der „Statistischen Beschreibung" zu sprechen.

[40]) Vergl. die erwähnte Abhandlung Brückners über die Entwicklung der deutschen Großstädte.

Bedeutungsvoll aber ist die für beide Geschlechter gleichmäßig zu beobachtende allmähliche Senkung von April bis Juli/August, und die allmähliche Erhebung von hier bis October:

Zugezogene von außerhalb:

	männlich	weiblich	weiblich: darunter Dienstboten
Januar	1135	763	*520 = 68,2* %
Februar	1366	1260	*981 = 77,8* „
März	2108	1257	*886 = 70,5* „
April	**2707**	**1663**	*1208 = 72,6* „
Mai	2560	1552	*1056 = 68,0* „
Juni	2099	1384	*975 = 70,5* „
Juli	1995	1206	*811 = 67,2* %
August	1889	1405	*1012 = 72,0* „
September	2161	1510	*1066 = 70,6* „
October	**2400**	**1877**	*1378 = 73,4* „
November	1831	1555	*1111 = 71,4* „
December	1003	734	*436 = 59,4* „
zus.	23254	16166	*11440 = 70,8* %

Bei den männlichen Zugezogenen wird die Bewegung nicht so einseitig von einer Kategorie beeinflußt, wie bei den weiblichen durch die Dienstboten. Man erhält beispielsweise für die zwei am stärksten betheiligten Berufsgruppen, die Angehörigen des Handelsgewerbes einerseits und die Arbeiter ohne nähere Bezeichnung andererseits einen vollständig verschiedenen Verlauf: beim Handelsgewerbe, abgesehen von den Wintermonaten, eine entschieden gleichmäßiger vertheilte Zuwanderung mit zwei, keineswegs etwa nur durch die Messen bedingten Erhebungen im October und April — bei den Taglöhnern[41]) den stärksten Zufluß im März und April, und eine allmähliche Abnahme mit einer kaum beachtenswerthen kleinen Steigerung im November. Vielleicht daß im Jahre 1891 mit Rücksicht auf die Vorarbeiten zur electrischen Ausstellung die Zuwanderung der Taglöhner etwas früher begonnen hat; bestimmend gewirkt hat diese Veranstaltung jedenfalls auf den Umstand, daß beim Schankgewerbe und bei den Schaustellungen, sodann bei den Technikern und Monteuren die Mehrzahl der zu längerem Aufenthalt hierher übergesiedelten Personen auf den Monat Mai, bei den Schlossern auf den Monat Juni fällt[42]). Bei den in der folgenden Zusammenstellung weiter angeführten wichtigsten Kategorien fällt bei der Gruppe der persönlichen Dienstleistungen (Portiers, Hausburschen, Auslaufer) die Höchstzahl auf Mai und October, bei den Maurern auf den Monat April, bei den Schneidern dagegen auf September und October, bei den Schuhmachern auf April und Juni, bei den hier nicht aufgeführten Beamten (auch Lehrern und Militärs) auf April und Oktober u. s. w.

im Monat	Zugezogene: Kaufleute	Taglöhner	Persönl. Dienstl.	Maurer	Schneider	Schuhmacher
Januar	187	106	104	26	51	35
Februar	140	148	110	92	78	25
März	163	**368**	170	165	137	47
April	**298**	**361**	157	**214**	95	**94**
Mai	228	298	**185**	130	64	72
Juni	234	198	158	109	64	**93**
Juli	247	171	172	97	65	72
August	253	146	129	39	79	64
Septbr.	270	152	169	53	**157**	77
October	**361**	184	**178**	71	**148**	78
Novbr.	229	217	131	53	88	63
Decbr.	181	107	77	25	22	22
zus.	2791	2456	1740	1074	1046	742

---

[41]) Unter den Arbeitern ohne nähere Bezeichnung (nicht-qualificirte Arbeiter), welche wir im folgenden kurz als Arbeiter oder Taglöhner bezeichnen werden, spielen vermuthlich einestheils die vorübergehend beschäftigten landwirthschaftlichen Taglöhner, andererseits die im Baugewerbe beschäftigten Handlanger und sonstigen Bauarbeiter aller Art die Hauptrolle. Die eigentlichen landwirthschaftlichen Knechte aber sind ebenso wie die Maurer besonders ausgezählt.

[42]) Der Einfluß solcher Veranstaltungen, desgl. der Feste und Messen wird sich bei jeder Wanderungsstatistik innerhalb der betheiligten Berufsarten leicht feststellen lassen; für die große Masse

Tabelle 21 bietet durch die Gegenüberstellung der männlichen und weiblichen zugewanderten Personen des gleichen Berufs noch manchen interessanten Vergleich; so findet man das Maximum der Zuwanderung bei den Arbeiterinnen wie bei den Arbeitern männlichen Geschlechts im März und April; bei den Schneiderinnen, wie bei den Schneidern im September und Oktober u. s. w. —

Die Abzüge zeigen bei dem männlichen Geschlechte eine fast ununterbrochene Steigerung vom Beginn des Jahres bis zum November hin. Schon dies läßt darauf schließen, daß die Aufenthaltsdauer der im Frühjahr in Masse Zuwandernden theilweise eine sehr kurze ist. Im December, zur Zeit der größten Seßhaftigkeit der Bevölkerung, fällt dann die Zahl der Abmeldungen sehr stark. Ungefähr das gleiche trifft auch bei der weiblichen wandernden Bevölkerung zu, sofern es sich nicht um Dienstboten handelt, bei welchen die Wegzüge zwischen März und November sich mit geringen Schwankungen auf gleicher Höhe halten. Bei den einzelnen Berufsgruppen der Männer zeigen sich nach Ausweis der Tab. 22 wieder die erheblichsten Verschiedenheiten; im Handelsgewerbe wird beispielsweise die Höchstzahl der Abziehenden bereits im September und October erreicht, bei den Arbeitern ohne nähere Bezeichnung (Taglöhnern) erst November und December, wobei übrigens hinsichtlich der letzteren die größere Zahl von Abmeldungen im Monate August[43]) Beachtung verdient:

Abgemeldete mit bekanntem Verzugsorte[44])

im Monate	Männl. Personen überhaupt	darunter aus dem Handelsgewerbe	darunter Arbeiter ohne nähere Bezeichnung	Weibliche Personen ausschl. der Dienstboten[44])
Januar	691	110	68	131
Februar	741	106	78	163
März	1091	179	72	264
April	1041	150	112	250
Mai	1131	143	100	251
Juni	1096	163	110	259
Juli	1163	168	109	296
August	1256	172	**172**	246
September	1254	**213**	114	275
October	1308	**234**	73	342
November	**1509**	185	**178**	**453**
December	962	110	146	266
Zusammen	13243	1933	1332	3196

verschwindet derselbe natürlich. Ein solcher würde sich im wesentlichen beim Passantenverkehr jeder Art, von welchem hier nicht zu handeln ist, äußern müssen. Die Zuwanderungen in unserem Sinne haben auch in anderen Jahren wie 1891 um 40,000 geschwankt.

[43]) Vielleicht kommen hier landwirthschaftliche Taglöhner, die nach der Erntezeit die umliegenden Oeconomiehöfe verlassen, in Betracht.

[44]) Zur Ergänzung sei hier gezeigt, wie bei Einbeziehung der Abmeldungen mit unbekanntem Verzugsort von welchen sich, wie erwähnt, ein sehr großer Procentsatz auf Wohnungsveränderungen bezieht, das Gesammtbild über den zeitlichen Verlauf der Wanderungen nicht wesentlich verändert würde.

Gesammtzahl der Abmeldungen, einschl. derjenigen mit unbekanntem Verzugsort:

	männl.	weibl. Dienstboten	weibl. übrige
Januar	1296	921	191
Februar	1485	1254	262
März	2033	1473	371
April	2050	1398	382
Mai	2374	1522	376
Juni	2400	1436	385
Juli	2491	1457	431
August	2570	1399	359
September	2591	1518	430
October	2494	1433	481
November	2658	1290	622
December	1673	687	887
Zusammen	26115	15788	4707
		20495	

Berechnet man sich ferner auf Grund der handschriftlichen Tabellen für die wichtigsten Berufsarten einzeln die procentuale Vertheilung auf die einzelnen Monate einmal für die Abzüge mit bekanntem Ver-

Weitere Beispiele für solche Verschiedenheiten findet man in der Tabelle 22 zur Genüge: bei den Dienern aller Art und den Kellnern (auch Köchen) fällt das Maximum des Wegzugs auf Mai und Oktober, bei den Maurern auf November, bei den Beamten 2c. auf September/Oktober/November, bei den weiblichen Arbeiterinnen und Schneiderinnen auf November, den weiblichen Angehörigen des Handelsgewerbes wiederum auf September und Oktober u. s. w.

Bezüglich der wandernden Familien, welche in den Tabellen lediglich nach den Merkmalen des Familienoberhauptes registrirt sind und jeweils im einzelnen noch einer speciellen Besprechung gewürdigt werden müssen, ist an dieser Stelle hervorzuheben, daß bei den Zuwanderungen neben April und August auch der October sehr stark betheiligt ist; bezüglich der Wegzüge dürfte das Maximum, soweit die folgenden Zahlen überhaupt zu Schlüssen berechtigen, etwas früher fallen als bei den einzelstehenden wandernden Personen:

	Zuzüge	Abzüge mit bekanntem Verzugsort		Zuzüge	Abzüge mit bekanntem Verzugsort
Januar	59	43	Juli	132	116
Februar	32	52	August	157	105
März	71	104	September	140	132
April	156	101	October	152	130
Mai	148	110	November	130	76
Juni	139	83	December	91	65
			Zusammen	1407	1117

Auch unter diesen 1407 zugezogenen Familien tritt die Berufsgruppe des Handelsgewerbes am stärksten hervor (288), in zweiter Linie folgen dann Beamte aller Art (einschließlich Lehrer und Militairs, zusammen 150), dann die Beruflosen, Rentiers und Pensionäre (137) und hierauf erst die Taglöhner (134). In der Gesammtzahl finden sich 189 weibliche Familienhäupter mit insgesammt 302 Kindern, davon entfällt die Mehrzahl auf die beruflosen Wittwen, Privatièren u. s. w. und auf jene Fälle, in welchen die Angabe des Berufes überhaupt fehlte, sodann auf Arbeiterinnen und Näherinnen.

Zu den 1218 zugezogenen Familienvätern waren insgesammt 2920 Angehörige (1188 Ehefrauen und 1732 Kinder) zu zählen; für dieselben wurde nach Ablauf des Jahres versucht, auch die Einkommensverhältnisse festzustellen. Bei den diesbezüglichen Recherchen (Frühjahr 1892) zeigte sich, daß 350 solcher Haushalte hier aus verschiedenen Gründen überhaupt nicht zu veranlagen gewesen waren, die übrigen 868 vertheilten sich auf die einzelnen Steuerstufen wie folgt:

---

zugsort, sodann für die Gesammtzahl derselben einschließlich jener mit unbekanntem Verzugort, so charakterisirt sich der allgemeine Verlauf der Wanderungen in beiden Fällen als der gleiche. Dies ist wichtig um hervorheben zu können, daß die der Uebereinstimmung mit den folgenden Tabellen wegen gewählte Beschränkung der Tab. 22 auf die Abzüge mit bekanntem Verzugsort, durchaus kein einseitiges Bild bedingt.

3

a) Klassensteuer

bis zu 900	404
900—1 200	142
1 200—1 500	65
1 500—1 800	60
1 800—2 400	56
2 400—3 000	41
zus.	768

b) Einkommensteuer

3 000— 4 200	33
4 200— 6 000	27
6 000— 8 400	12
8 400—10 800	13
über 10 800	15
zus.	100

c) Staats-Steuerbeträge der zugewanderten Familienhäupter (männliche)

Klassensteuer M. 900—3000. von 768 = 88,5% der veranl. Personen	M. 10 263 = 16,7%
Einkommensteuer bis M. 10 800. von 85 = 9,8% der veranl. Personen	M. 13 120 = 21,4%
Desgl. über M. 10 800. von 15 = 1,7% der veranl. Personen	M. 38 052 = 61,9%
	M. 61 437 = 100%

Von den höchsten (damals noch geschätzten!) Einkommen entfallen 10 auf solche unter M. 30,000, 3 auf 30—60,000, je 1 auf ca. 100,000 und 1 Million Einkommen. Betheiligt an denselben sind außer einigen höheren Beamten und Offizieren, Rentiers, Fabrikanten und Kaufleute. Man sieht, von welcher Bedeutung in finanzieller Hinsicht der Zuzug schon einiger weniger, aber steuerkräftigen Elemente gegenüber der Hauptmasse der Zuwandernden ist, in welcher sie der Zahl nach verschwinden.

Recht charakteristische Verschiedenheiten erhält man übrigens bei der weiteren Gliederung nach dem Berufe. Von den erwähnten Haushaltsvorstehern waren nämlich zur Einkommensteuer (d. h. mit über M. 3000) veranlagt durchschnittlich 11,5%, dagegen bei den Beamten 16,5%, beim Handelsgewerbe 20,8%, bei den Berufslosen 68%, noch höhere Procentsätze bei den selbständigen Ingenieuren, Architekten, Chemikern u. s. w.

Die Einkommen zwischen M. 2—3000 kommen mit geringfügigen Ausnahmen bei den Zugewanderten nur bezüglich der Kaufleute und Beamten in Betracht; jene mit 1200 bis 2000 M. daneben noch bei Wirthen, Köchen u. s. w.; im Uebrigen überwiegen die kleinsten Einkommen. Für eingehendere Vergleiche ist das hier benutzte Material ein zu wenig umfangreiches; es sollte hier nur eine kleine Probe gegeben werden, um zu zeigen, welches Interesse eine vollständige Wanderungsstatistik auch nach dieser Richtung hin bieten würde, insbesondere wenn man Zu- und Abzüge gegenüberstellen könnte

Noch ist zu erwähnen, daß bei nachträglicher Feststellung der Einkommensverhältnisse der zugewanderten Familienvorstände sich ergeben hat, daß in der Zwischenzeit bereits 300 Personen oder der vierte Theil wieder verzogen waren. Von denselben entfällt ungefähr die Hälfte auf solche, welche überhaupt hier nicht veranlagt wurden, der Rest fast ausschließlich auf die kleinsten Einkommen bis zu M. 900 und hierbei in erster Linie auf verheirathete Arbeiter.

Eine besondere Vertiefung erfährt die Kenntniß von der fluktuirenden Bevölkerung, wenn man die in der Vorbemerkung angedeutete Ausscheidung der **mehrfach wandernden Personen** trifft. Dieselbe konnte in der Beschränkung auf die männlichen Personen in thunlichster Ausführlichkeit durchgeführt werden.

Dabei zeigt sich, daß im Wesentlichen [45]) nur diejenigen Personen besonders ins Gewicht fallen, welche im Laufe des Jahres zugezogen sind und nach kürzerer oder längerer Frist die Stadt

[45]) Durch den Vergleich der An- und Abmeldungen (mit bekannten und unbekannten Verzugsorten) wurde für 11,889 männliche Personen festgestellt, daß dieselben sowohl bei den Zuzügen als den Wegzügen mindestens je einmal betheiligt waren. Für 6962 derselben, darunter 5486 mit bekanntem und 1476 mit unbekanntem Verzugsorte, konnte ferner ermittelt werden, daß es sich bei der bezüglichen Abmeldung um einen Verzug nach Außerhalb handelte, während bei dem Reste einem Zuzug eine oder mehrere Abmeldungen mit unbekanntem Verzugsorte gegenüberstanden und es sich im Wesentlichen nur um Wohnungsveränderungen handeln konnte. Von den **6962** hier näher interessirenden Personen waren 4720 je einmal 1891 zu- und weggewandert, 900 in früheren Jahren zugewandert. 1891 aber weg- und rückgewandert, 688 nach Unterbrechung ihres erst 1891 begonnenen Aufenthaltes rückgewandert. 279 je zweimal im Laufe des Jahres

wieder dauernd verlassen haben, d. h. bis Schluß des Jahres nicht zurückgekehrt waren. Bei diesen ihren Erwerb während der milderen Jahreszeiten in hiesiger Stadt suchenden männlichen Personen, von welchen nur eine verhältnißmäßig geringe Zahl solche mit Familienangehörigen sind, waren in 4541 Fällen alle in unsern Tabellen berücksichtigten Gesichtspunkte, namentlich auch soweit es sich um die Heimathsverhältnisse handelt, gegeben. Da diese Gruppe nun, selbst wenn sie keine volle Gesammtheit darstellt, in das Wesen der Fluctuation der Bevölkerung mancherlei interessante Einblicke gewährt, so wird ihr im Folgenden jeweils specielle Beachtung zugewendet.

Hier ist bezüglich derselben hervorzuheben, daß schon der zeitliche Verlauf dieser temporären Zuwanderungen naturgemäß ein anderer ist wie im allgemeinen Durchschnitte.[46]) Wie die graphische Tafel am besten veranschaulicht, finden wir hier rücksichtlich der Zuzüge eine rasche Steigerung in den ersten Monaten des Jahres bis zum April hin, dann eine ununterbrochene Abnahme derselben — rücksichtlich der Wegzüge ein allmähliches Ansteigen von Januar bis October, eine Minderung derselben (natürlich mangels der Zuzüge!) im November und December. Dabei combiniren sich An- und Abzugsmonat in folgender Weise:

Monat der Anmeldung	Monat der Abmeldung												Zusammen	Durchschnittliche Anwesenheitsdauer in Monaten
	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December		
	Personen													
Januar	23	61	54	30	38	15	18	8	11	18	16	8	300	4,32
Februar	—	23	97	50	34	31	25	22	23	13	15	13	346	4,00
März	—	—	32	95	72	63	48	52	36	19	48	40	505	4,40
April	—	—	—	53	161	104	79	78	73	65	53	37	703	3,82
Mai	—	—	—	—	68	149	98	92	67	97	59	24	654	3,57
Juni	—	—	—	—	—	67	139	104	71	57	48	18	504	2,75
Juli	—	—	—	—	—	—	51	122	89	65	52	31	410	2,71
August	—	—	—	—	—	—	—	61	151	91	64	41	408	2,19
September . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	59	145	71	37	312	1,74
October	—	—	—	—	—	—	—	—	—	66	137	66	269	1,50
November . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	74	111	1,17
December. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	19	0,50
Zus.	23	84	183	228	373	429	458	539	580	636	600	408	4541	3,15

1891 zu- und wieder weggezogen, 175 nach zweimaligem Aufenthalt dahier, dessen Beginn in frühere Jahre fällt, schließlich wieder weggewandert, 200 (darunter 117 mit Hinübergreifen in frühere Jahre) noch öfter hin- und hergewandert. Unter den genannten **4720** im Jahr 1891 zu- und abgezogenen Personen waren **4541**, für welche nicht nur die Thatsache des Verzugs nach außerhalb, sondern auch der Verzugsort selbst bekannt war. Diese Gruppe ist in mehrfachen Tabellen eingehender statistisch gegliedert. Ausdrücklich ist aber hier zu bemerken, daß diese Gruppe eben wegen der Unmöglichkeit bei den Abmeldungen mit unbekanntem Verzugsort alle nach auswärts Gewanderten auszuscheiden, **nicht** alle Personen dieser Art umfassen kann. Daß die Zahl der in einem Jahre zu- und weggewanderten noch größer sein muß, ergibt sich auch aus den gelegentlich der Volkszählungen angestellten Ermittelungen über die Aufenthaltsdauer. (Siehe auch Anmerkung 67.)

[46]) Dies trifft natürlich in noch viel unregelmäßigerer Weise bei den andern in Anmerkung 45 näher bezeichneten mehrfachen Wanderungen zu. Beispielsweise ergibt die Auszählung der vor 1891 zugewanderten, im Laufe des Jahres 1891 abgezogenen und zurückgekehrten Personen die Höchstzahlen der Wegwanderungen im Frühjahr, der Rückwanderungen im November. Bei diesen — der Zahl nach aber eben sehr geringen Fällen — handelt es sich also um zeitweilige längere Abwesenheit hier feßhafter Einwohner u. s. w. u. s. w.

Aus dieser Tabelle geht hervor, daß es sich dabei nicht etwa um solche Personen handelt, die während des größten Theils des Jahres sich hier aufgehalten haben, sondern daß die Mehrzahl der in einem bestimmten Monate Zugezogenen bereits im darauffolgenden der Stadt wieder den Rücken gewendet hat. Auch hier fällt das Maximum der Zuwanderung auf den April, dasjenige des Abzugs dagegen schon auf Oktober, nicht wie bei der Gesammtheit aller Wanderungen auf November. Die Tab. 34 gibt hierzu durch die entsprechende Berufsgliederung nähere Aufschlüsse; insbesondere aber kann man die Resultate der Tab. 34 zutreffender Weise auch mit jener der Tabellen 21 und 22 näher vergleichen.

Wenn auch der Verlauf der Wanderungen der an- und wieder abziehenden Personen bei einzelnen Berufsarten verschiedenen Schwankungen unterworfen ist (Tab. 32), so trifft doch im Allgemeinen gleichmäßig zu, daß von Juli/August ab die Abzüge numerisch die Zuzüge überwiegen. Bei den Technikern und Maschinisten läßt sich, beiläufig bemerkt, wieder der Einfluß der elektrischen Ausstellung nachweisen, da der betreffende Zeitpunkt mit Rücksicht auf den erst im October stattgehabten Schluß derselben um einige Monate hinausgerückt erscheint. Für den gleichen Berufszweig ergibt sich ferner im Zusammenhalte mit Tab. 21 und 22, daß die Zahl der zu- und wieder weggezogenen Personen im Verhältniß zur Gesammtzahl der Zugewanderten und ebenso der Weggewanderten eine besonders hohe ist. Beim Nahrungsgewerbe und der Gruppe der persönlichen Dienstleistungen scheinen die Zahlen auf eine etwas größere Seßhaftigkeit der zugewanderten zu deuten; doch kann hier eben auf Grund des auf ein einziges Jahr beschränkten Materiales kein abschließendes Urtheil gefällt werden; man erinnere sich beispielsweise, daß bei den Brauern die eigentliche Geschäftszeit auf den Winter fällt.

Bezüglich der **beruflichen** Verhältnisse der Wandernden, auf deren wichtigste Klassen im Vorstehenden genügend hingewiesen sein dürfte, ist im Allgemeinen noch zu sagen, daß die in den Tabellen vorgesehene Sammelrubrik 24 verhältnißmäßig sehr gering besetzt erscheint. Und dies, trotzdem im Einzelnen nur die wichtigsten Berufszweige aus den größeren der Reichsberufsstatistik von 1882 angepaßten Gruppen hervorgehoben sind: alle specielleren Berufszweige verschwinden eben in der großen Masse.

Welche **Stadttheile** sind nun bei dem Zuwanderungsstrom am stärksten betheiligt? Diese für die Kenntniß der Wohnverhältnisse überaus wichtige Frage läßt sich strikte dahin beantworten, daß, namentlich soweit es sich um männliche Personen handelt, noch immer die älteren Stadttheile vorzugsweise von den Zuwandernden zunächst aufgesucht werden; von den äußeren Stadttheilen erscheinen der 15. Stadtbezirk zwischen Hauptbahnhof und Main und der 23., gegen Bornheim zu belegene, am stärksten betheiligt. Da die ersteren sich der Seelenzahl nach nicht vermehren, so haben sie demnach als die von der Fluctuation am stärksten betroffenen Quartiere zu gelten. Im Zusammenhange damit wird angenommen werden müssen, daß der allenfallsigen Mehreinwanderung durch die vor die Thore ziehende bereits länger ansässige Bevölkerung Raum geschafft wird. Hierüber Näheres an anderer Stelle. (Vgl. S. 64.)

Von den männlichen Zugewanderten bezw. den weiblichen (ausschließlich der Dienstboten) nahmen ihre Wohnung im

Bezirk	männl.	weibl.	Bezirk	männl.	weibl.	Bezirk	männl.	weibl.	Bezirk	männl.	weibl.
1.	2007	232	10.	367	129	19.	252	97	28.	216	52
2.	1934	261	11.	241	106	20.	509	209	29.	69	13
3.	1914	271	12.	503	186	21.	601	116	30.	452	139
4.	569	112	13.	549	147	22.	24	3	31.	739	98
5.	1398	262	14.	646	171	23.	1105	208	32.	699	178
6.	1645	279	15.	1319	258	24.	311	64	33.	761	73
7.	1711	307	16.	161	74	25.	518	124			
8.	705	147	17.	137	39	26.	223	49		23254	4726
9.	238	87	18.	341	169	27.	390	66			

oder nach größeren Stadttheilen gruppirt, unter gleichzeitiger Beifügung der procentualen Vertheilung auf dieselben im Vergleiche mit jener der Gesammtbevölkerung:

	Zugewanderte				Antheil der stehenden Bevölkerung an der Gesammtbevölkerung (1. Decbr. 1890)	Insbesondere zugezogene Familien	
	männliche		weibliche (ohne Dienstboten)			überhaupt	darunter mit weibl. Vorstande
		%		%	%		
Altstadt	5855	25,18	764	16,17	15,24	216	24
Westliche Neustadt	1967	8,46	374	7,91	6,43	74	14
Nördliche „	1645	7,07	279	5,90	5,39	42	9
Oestliche „	2416	10,39	454	9,61	7,67	116	19
Südwesten	1718	7,39	419	8,87	4,22	161	13
Westend	504	2,17	168	3,55	3,56	54	9
Nordwesten	834	3,59	372	7,87	6,78	126	28
Nordend	1613	6,94	511	10,81	11,14	156	31
Nordosten	1989	8,55	422	8,93	12,19	161	18
Ostend	1387	5,96	344	7,28	7,62	88	7
Alt-Bornheim	675	2,90	131	2,77	5,90	56	5
Inneres Sachsenhausen	1191	5,12	237	5,01	6,19	54	4
Aeußeres „	1460	6,28	251	5,31	7,47	103	8
	23254	= 100%	4726	= 100%	100	1407	189

Der Vergleich mit der procentualen Vertheilung der Gesammtbevölkerung ist natürlich nicht ganz zutreffend, noch weniger wäre dies rücksichtlich der Gesammtzahl der Haushaltungen der Fall, da bezüglich der letzteren auf ihre Zusammensetzung näher einzugehen wäre. Es genügt uns aber hier, mit Sicherheit schließen zu können, daß neben der Altstadt bei den männlichen Zuwandernden vornehmlich die östliche Neustadt (der zwischen Vilbelerstraße, Börnestraße und Main gelegene Theil der Innenstadt) betheiligt ist, während bei den weiblichen — abgesehen von den Dienstboten! — auch das Nordend starken Zuzug erfahren hat. Die specielle Durchsicht der Zählkarten zeigt, daß in letzterwähnter Beziehung neben Privatièren ganz besonders Pensionärinnen und Schülerinnen (Musikschülerinnen!) in Betracht kommen, in beschränktem Maße auch Pflegerinnen in Privatheilanstalten.

Für die zugezogenen Familien im Besonderen treten neben der Altstadt das neue Bauquartier im Südwesten (am Hauptbahnhof) und die nordöstliche Außenstadt, dann das Nordend am stärksten hervor, weniger stark die nordwestliche Außenstadt, östliche Neustadt und das äußere Sachsenhausen. Altbornheim ist relativ noch etwas stärker vertreten, wie bei den Einzelstehenden, deren dort — abgesehen vom Westend — am wenigsten zuwandern. Es hat Interesse für die am häufigsten vorkommenden Berufsarten die Zuwanderung der Familien nach größeren Stadttheilcomplexen zu verfolgen:

	Handelsgewerbe	Beamte u. s. w.	Berufslose	Taglöhner	Uebrige
Innenstadt	78	20	14	56	280
darunter Altstadt	40	11	2	34	129
Sachsenhausen	24	24	5	23	81
darunter inneres	11	4	—	9	30
südwestliche Außenstadt	24	43	8	10	76
westliche u. nordwestliche Außenst.	49	15	63	1	52
nördliche "	43	16	28	12	57
nordöstliche und östliche "	63	30	18	20	118
Altbornheim "	7	2	1	12	34
Zusammen	288	150	137	134	698
	709				

Bei Betrachtung der einzelnen Stadttheile findet man ein Uebergewicht der zum Handelsgewerbe zählenden Familien und der Taglöhner in der Innenstadt, der Beamten (Eisenbahnbediensteten) im Südwesten, der Privatiers im Westen und Nordwesten, der Handelsgewerbetreibenden in den nördlichen bis östlichen Theilen der Außenstadt, der Taglöhner in Altbornheim. Diese Gruppirungen sind ähnlich wie die geringe Zahl von Berufslosen in Sachsenhausen und Bornheim kennzeichnende Thatsachen, deren Weitererforschung für eine größere Reihe von Jahren sehr lohnend wäre. —

Construirt man sich die Curve der im Laufe des Jahres 1891 zugezogenen Einzelstehenden oder Familien in der Ausscheidung nach Stadttheilen, so ergeben sich wohl in soferne einige Verschiedenheiten als theilweise das Maximum der Zuwanderung nicht in den Monat April, sondern auf Mai fällt; doch scheinen diese keine principielle Bedeutung zu haben. — Hinsichtlich der Abmeldungen würde die Ausscheidung nach Stadttheilen wegen der Verzüge mit unbekanntem Ziele zu geringes Interesse bieten und ist daher unterblieben. Bezüglich der nach auswärts wandernden Familien (925), bei welchen in nur sehr geringer Zahl der Fälle der Verzugsort unbekannt blieb, konnte festgestellt werden, daß die Altstadt, die nördliche und nordöstliche Außenstadt am stärksten betheiligt erscheinen (158 bezw. 104 und 123).

III.

Ueber **Geschlecht, Alter** und **Familienstand** der Wandernden wäre noch Folgendes hervorzuheben:

Nahezu 60 Procent aller Wanderungen (unter Einrechnung der Dienstboten) entfallen auf männliche Personen. Die weiblichen — wie schon erwähnt eben der Mehrzahl nach Dienstboten, — sind abgesehen von den in den Tabellen besonders hervorgehobenen Schneiderinnen, Putzmacherinnen u. dergl. in höherem Maße bei der Krankenpflege vertreten (80—90%), dann in der Gruppe der Berufslosen und zwar in starkem Uebergewicht bei den Angehörigen des Privatierstandes (70%), minder bei den in Berufsvorbereitung befindlichen Personen (Schülerinnen = 45%). Im Uebrigen fallen die Zahlen der weiblichen Wandernden noch ins Gewicht bei den Schaustellungen mit 40—50%, bei den Tagelöhnern mit 20—25%, dem Schankgewerbe (Kellnerinnen) mit rund 20% und beim Handelsgewerbe mit rund 15% der Gesammtzahl [47]. Erwähnenswerth ist noch, daß die überwiegende Anzahl derjenigen Personen, für welche Berufsangaben überhaupt fehlen, weibliche sind. Unter den gewanderten Haushaltungen sind nur 13—15% solche mit weiblichem Familienvorstande.

[47]) Die Procentzahlen sind hier nur annähernd gegeben, wie sie sich aus den Anmeldungen einerseits, den Abmeldungen andererseits berechnen.

Die Höchstzahl der Wanderungen fällt nach Ausweis der Tab. 23 und 24 auf die *Altersgruppe* von 20 bis 23 Jahren. Dies würde, wie eine Probeauszählung annehmen läßt, auch dann zutreffen, wenn beim weiblichen Geschlechte die Dienstboten hätten einbezogen werden können.

Die Frage, ob die Altersverhältnisse in ein anderes Licht gerückt würden, wenn man von der Statistik der wandernden *Personen*, nicht der Wanderungen ausginge, ist durch die folgende Zusammenstellung zu beantworten versucht. Wir vergleichen in der folgenden Zusammenstellung die procentuale Vertheilung der männlichen und weiblichen Personen auf die einzelnen Altersklassen und zwar in den Spalten a. bezw. e und h beim Zugange unter Berücksichtigung sämmtlicher auch wiederholter Einwanderungen, — b. bei der obenerwähnten speciellen Gruppe von 4541 an- und wieder abgezogenen männlichen Personen mit bekanntem Verzugsorte, — c. bezw. f und i bei der Gesammtzahl aller Abmeldungen, — d. bezw. g bei den Abmeldungen mit bekanntem Verzugsorte. Dann stehen sich folgende Verhältnißzahlen gegenüber, wobei bemerkt sei, daß jene für die Dienstboten auf Grund einer Probeauszählung gewonnen sind:

Alter	Männliche Personen				Weibliche Personen				
					ohne Dienstboten			Dienstboten	
	Zugezogene überhaupt a.	An- und wieder abgezogene Personen mit bekanntem Verzugsorte b.	Gesammtzahl aller Abmeldungen c.	Abmeldungen mit bekanntem Verzugsorte d.	Zugezogene überhaupt e.	Gesammtzahl aller Abmeldungen f.	Abmeldungen mit bekanntem Verzugsorte g.	Zugezogene überhaupt h.	Abmeldungen überhaupt i.
0—15 . .	2,69	23,50 (0—20)	1,17	1,56	6,20	3,16	4,11	0,19	0,48
16—20 . .	24,82		22,17	19,82	22,31	19,83	20,86	26,97	25,21
21—25 . .	31,78	31,99	34,78	33,92	27,31	30,21	27,82	37,38	39,39
26—30 . .	18,26	19,33	19,45	19,82	16,45	19,21	18,01	19,08	18,97
31—40 . .	13,50	14,13	13,84	15,17	11,79	13,27	13,32	11,00	11,58
41—50 . .	5,71	11,05 (41 u. mehr)	5,62	6,12	6,03	6,34	6,23	4,43	3,21
51 u. mehr .	3,24		2,97	3,59	9,91	7,98	9,65	0,95	1,13
	100				100				

Aus der für unsere Schlüsse mehr als genügenden Uebereinstimmung dieser verschiedenen Verhältnißzahlen geht einerseits hervor, daß *die Darstellung der Altersverhältnisse auf Grund der Einzel-Wanderungen im wesentlichen kein anderes Bild ergeben kann, als eine von der Statistik der Individuen ausgehende Darstellung und daß andererseits durch die Beschränkung bei den Abmeldungen auf jene mit bekanntem Verzugsorte allgemein giltige Verhältnißzahlen gewonnen werden.* —

Was die *rechnerische Abgleichung* der Zuziehenden und Abziehenden innerhalb der einzelnen Altersstufen anlangt, so ist dieselbe wegen der schon oft besprochenen Unsicherheiten in der absoluten Zahl der Abmeldungen wohl nicht ermöglicht. Dennoch aber könnte man auch hier, worauf wir aber nicht näher eingehen wollen, die durch die Volkszählungen gewonnene Thatsache, daß *die größten Wanderungsüberschüsse sich beim männlichen wie weiblichen Geschlechte um das Lebensalter von 20 Jahren gruppiren*, bestätigt finden.[48])

Interesse bietet es noch zu bemerken, wie bei den männlichen Zuwandernden *die vor der beginnenden Militärpflicht* liegenden Geburtsjahre, namentlich 1872 am stärksten

[48]) Die diesbezüglichen Verhältnisse scheinen, wie aus den Statistiken für *Berlin*, *Breslau* und *Magdeburg* hervorgeht, nicht überall die gleichen zu sein. Außer den in Anmerkung 38) notirten Quellen kommt noch das „*Statistische Jahrbuch der Stadt Berlin*" zuletzt XV. Jahrgang 1890 in Betracht. —

besetzt sind und es erscheint nicht überflüssig, darauf hinzuweisen, daß die im Herbste eingestellten Rekruten unter den polizeilich gemeldeten Personen nicht enthalten sind, also die in den Tabellen ausgewiesenen Zahlen in dieser Richtung nicht unmittelbar von der Militärpflicht beeinflußt erscheinen. Mittelbar muß ein solcher Einfluß aber vorhanden sein, indem wohl sonst die Zuwanderungen während derjenigen Altersjahre, welche in die militärpflichtige Zeit fallen, noch stärker hervortreten müßten; wie auch gerade diese Alter (Geburtsjahre 1871/69) beim Abzug am stärksten hervortreten. Auch bei den im gleichen Jahre wieder abgezogenen Personen ist das Geburtsjahr 1872 am stärksten und zwar mit dem gleichen Procentsatze, rund 9% der Gesammtzahl vertreten. Bei den weiblichen Personen ist zwar auch das Geburtsjahr 1872 am stärksten besetzt, 1869 und 70 stehen aber sehr nahe und bei den Dienstboten scheinen die letztgenannten Altersjahre 21/22 überhaupt und zwar in stärkerem Maße vorzuwiegen.

Für die verheiratheten Männer — bei den Frauen ist das Beobachtungs-Material zu gering — weisen gerade jene Geburtsjahre, welche die relativ größte Ehefrequenz haben (Ende der 20er Jahre) die stärkste Zuwanderung aus. Bei den Männern sind in der Gesammtzahl der Zuwandernden übrigens verhältnißmäßig auch dann noch etwas mehr Verheirathete enthalten, wie bei den Frauen, wenn man bei diesen die ganze Gruppe der Dienstboten außer Betracht gelassen hat [49]. —

Der Frage nach den Altersverhältnissen innerhalb der einzelnen Berufszweige ist nur durch die Bearbeitung der mehrerwähnten speciellen Gruppe von 4541 männlichen Personen einigermaßen Rechnung getragen worden. Wir begnügen uns hier die Berufsarten nach dem Procentantheil zu gruppiren, welcher den Wandernden jüngeren Alters bis zu 25 Jahren an der Summe aller wandernden Berufsgenossen zukommt. Ohne Berufsausscheidung beträgt dieser Procentsatz nach Tab. 23 rund 60%, für die specielle Gruppe der 4541 Zu- und Weggewanderten 55½%; ist aber für die einzelnen Berufe außerordentlich verschieden. Der Procentantheil der unter 25 Jahre alten Personen beträgt nämlich in absteigender Reihe

zwischen 90 und 80% bei den Tapezierern, den in Berufsvorbereitung befindlichen Personen, Buchbindern, Barbieren, Friseuren, Küfern und Schmieden;
" 80 und 70% bei den Malern und Lackirern, Uhrmachern, Schneidern, Schuhmachern, Sattlern, Metzgern, Dienern aller Art und Bäckern (auch Graveuren und Ciseleuren);
" 70 und 60% bei den Spenglern, Schlossern, (Portefeuillern), Weißbindern, Druckern und Setzern, Schreinern und Gärtnern (auch Künstlern);

fällt dagegen unter den Durchschnitt und beträgt:

zwischen 60 und 50% bei den Kellnern, Maurern, Mechanikern, Zimmerern, (Zeichnern), Steinmetzen und Goldarbeitern 2c. (auch Drehern);
" 50 und 40% beim Verkehrsgewerbe, bei den Brauern, Dachdeckern, Taglöhnern aller Art, Eisendrehern, beim Handelsgewerbe, bei den Musikern, Chemikern und Färbern (auch Krankenpflegern);
" 40 und 30% bei den Rentiers und Beamten, (auch Architekten und Häfnern);
" 30 und 20% bei den Aerzten und Technikern;
" 20 und 10% bei der Gruppe der Schaustellungen, (auch dem Hausiergewerbe und den Wirthen).

Die in Klammern beigefügten Berufsarten sind den absoluten Zahlen nach sehr gering vertreten, so daß den Procentzahlen keine große Bedeutung beigemessen werden darf.

---

[49]) Bei den Abgemeldeten mit bekanntem Verzugsort ist der Procentsatz der Familien — wohl wegen der besseren Beobachtung der Meldevorschriften — ein höherer. — Ausdrücklich bemerkt sei übrigens, daß auch unter den Einzelstehenden, welche hier jeweils den Familien gegenüber gestellt werden, verheirathete Personen enthalten sein können, welche ohne ihre Angehörigen zugewandert sind. Dies könnte speziell bei den Arbeitern vom Lande der Fall sein. Die Meldezettel geben über den Civilstand selbst keine Auskunft. —

IV.

Ueber **Herkunft, Ziel** und **Gebürtigkeit** der Wandernden sollen hier einige kleinere Untersuchungen angestellt werden, welche für großstädtische Bevölkerungen von besonderer Wichtigkeit sind. Bei dem Umfange des Materiales und der bezüglich vieler Orte bestehenden Schwierigkeit, die Zugehörigkeit zu den Kreisen oder sonstigen kleineren Verwaltungsbezirken zu ermitteln, kann eine umfassende Bearbeitung dieser hochwichtigen Frage in dem Maße, wie es eigentlich wünschenswerth erscheinen müßte, nicht geboten werden. In größerer Ausführlichkeit wurde nur der an der Zuwanderung am stärksten betheiligte Monat April behandelt; im Uebrigen ist Gewicht darauf gelegt, zunächst den Bevölkerungsaustausch mit den allernächsten Orten des Landkreises, dann den deutschen Großstädten und weiterhin denjenigen mittleren und kleineren Städten der Umgebung eingehender zu erforschen, welche näher an Frankfurt liegen als die nächsten Großstädte Köln und Stuttgart.

In letzterer Beziehung erhalten wir auf Grund der Tabellen 25—28 unter theilweiser Zuhülfenahme der ausführlicheren handschriftlichen Aufzeichnungen zunächst einen allgemeinen Ueberblick. Die procentuale Vertheilung nach Herkunftsort oder Ziel der Gewanderten war nämlich für das ganze Jahr 1891 folgende:

	Herkunft der Zugewanderten			Ziel der Weggewanderten			Früherer Herkunftsort der Weggewanderten	
	männl.	weibl. Dienstb.[50]	weibl. Andere	männl.	weibl. Dienstb.[50]	weibl. Andere	männl.	weibl. (ohne Dienstb.)
Orte des Landkreises Frankfurt a. M. (einschl. Bockenheim)	5,29	6,60	4,05	5,15	7,63	3,84	4,24	3,07
19 Städte der näheren Umgebung (s. Tab.)	18,56	15,00	18,96	19,13	16,05	17,99	17,19	18,29
25 deutsche Großstädte	14,36	2,40	14,36	17,09	2,63	16,59	14,59	15,48
Alle übrigen deutschen Orte	55,24	74,20	51,32	51,01	71,58	48,50	56,24	49,28
Ausland	6,55	1,80	11,31	7,62	2,11	13,08	7,04[51]	12,82[51]
	100							

Die geringe Vertretung der Orte des Landkreises entspricht natürlich nicht der thatsächlichen Wichtigkeit der Wechselbeziehungen zwischen unserer Stadt und den nächsten Orten der Umgebung. Dieselben sind vielmehr viel enger, als daß sie bei der Statistik der Wanderungen zum Ausdrucke gelangen könnten[52]. Die in den Tabellen einzeln aufgeführten Städte (Großstädte und Städte der Umgebung), deren Bevölkerungszahl sich zu der aller übrigen deutschen Orte ungefähr wie 1 : 6 verhält, sind dagegen, wenn man zunächst die männlichen zuwandernden Personen für sich betrachtet, in den Wanderungen viel stärker nämlich mit einem Drittel der Gesammtzahl vertreten. Hierunter erscheinen wieder die Städte der Umgebung als das relativ wichtigste Zuwanderungsgebiet; verhält sich doch ihre Bevölkerungszahl zu der aller — durchweg in weiterer Entfernung gelegenen — Großstädte Deutschlands wie 1 : 8, während die Zuwanderung aus denselben jene aus Großstädten noch um mehrere Procent übertrifft. Dabei wird dieses Verhältniß, wie wir noch sehen werden, keineswegs etwa durch die mehrfach Wandernden besonders beeinflußt. Bei den Wegzügen erscheint der Procentantheil der Städte der Umgebung und insbesondere der Großstädte ein klein wenig

[50]) Für die Dienstboten beruhen die Verhältnißzahlen auf einer Probeauszählung.

[51]) Hierzu erstmals aus Frankfurt verzogene 0,70 bezw. 1,06 %.

[52]) Es kommen hier namentlich die Arbeiter in Betracht, welche sich nur Tags über in der Stadt aufgehalten, ihren eigentlichen Wohnsitz aber in einer Nachbargemeinde haben. Eine eingehendere Erhebung über diese Verhältnisse gelegentlich der nächsten, und zwar im Frühjahre stattfindenden periodischen Personenstandsaufnahme hat der Magistrat bereits dem Kgl. Polizeipräsidium in Vorschlag gebracht.

höher, als bei den Zuwanderungen, wenigstens soweit es sich um männliche Personen handelt. Vergl. übrigens hiezu Seite 56.

Die Vertheilung auf die einzelnen Städte innerhalb der beiden Gruppen und zwar im Vergleiche mit ihrer Bevölkerungszahl geht aus folgenden Zusammenstellungen hervor:

a) Großstädte mit über 100 000 Einwohnern (Gesammtbevölkerung 6 121 204).

Stadt	Procentantheil der Bevölkerung		a. Zuwanderungen b. Wegwanderungen männl.	weibl. (ohne Dienstboten)
Berlin	25,79	a.	19,63	22,00
		b.	23,53	21,32
Hamburg	9,30	a.	9,48	7,89
		b.	9,78	6,40
Leipzig	5,80	a.	5,10	5,92
		b.	6,85	6,20
München	5,70	a.	9,69	15,02
		b.	8,95	16,08
Breslau	5,48	a.	1,17	1,67
		b.	0,92	1,16
Köln	4,60	a.	9,18	7,28
		b.	10,56	9,88
Dresden	4,52	a.	2,85	2,13
		b.	3,18	1,91
Magdeburg	3,31	a.	1,84	1,97
		b.	1,40	1,55
Hannover	2,67	a.	4,11	3,79
		b.	4,06	3,29
Königsberg	2,64	a.	0,15	0,61
		b.	0,26	0,19
Düsseldorf	2,38	a.	3,99	1,52
		b.	3,10	4,07
Altona	2,34	a.	0,86	0,15
		b.	0,44	0,58
Nürnberg	2,33	a.	7,42	5,92
		b.	5,24	4,07
Stuttgart	2,28	a.	9,33	6,22
		b.	6,68	5,13
Chemnitz	2,27	a.	1,01	1,06
		b.	0,57	0,78
Elberfeld	2,06	a.	1,75	3,79
		b.	1,61	3,88
Bremen	2,05	a.	2,39	2,13
		b.	1,35	3,10
Straßburg	2,02	a.	4,11	3,19
		b.	7,51	2,71
Danzig	1,97	a.	0,15	0,61
		b.	0,30	0,78
Barmen	1,90	a.	1,29	1,56
		b.	0,52	1,36
Stettin	1,90	a.	0,31	0,61
		b.	0,35	0,36
Aachen	1,69	a.	1,10	1,67
		b.	1,35	1,94
Crefeld	1,72	a.	0,65	1,06
		b.	0,44	0,58
Halle a. S.	1,65	a.	0,92	1,37
		b.	0,61	0,97
Braunschweig	1,65	a.	0,92	1,06
		b.	0,44	1,16

Gesammtzahl der Großstädte = 100

Der Bevölkerungsaustausch ist hiernach unter Berücksichtigung der Volkszahlen der einzelnen Städte besonders hoch zwischen Frankfurt und Köln, Nürnberg, München (hier namentlich beim weiblichen Geschlechte) und Stuttgart, auch noch beachtenswerth mit Hannover, Düsseldorf und Straßburg, während die an sich beträchtliche Zuwanderung aus Berlin (das uns etwa ein Fünftel der sämmtlichen zuziehenden Großstädter sendet), sowie aus Hamburg und Leipzig, lediglich der Bedeutung dieser Städte entspricht. Besonders gering im Vergleich mit ihren Volkszahlen ist der Zuzug aus Breslau, Dresden, Magdeburg, Königsberg und Altona. Thatsächlich kann man auch auf Grund der Volkszählungsergebnisse beobachten, wie bei der hier ortsanwesenden in einer der Großstädte gebürtigen Bevölkerung die erstgenannten Städte der absoluten Zahl nach außer Berlin am stärksten vertreten sind; es wurden nämlich am 1. December 1890 gezählt als gebürtig aus Berlin 568 Personen (1885: 493), aus Stuttgart 410, Köln 401, München 278[53]), Nürnberg 254, Hamburg 249, Hannover 218, Leipzig 199 u. s. w. Man

[53]) Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1890 waren umgekehrt auch in München die gebornen Frankfurter (344) neben den Berlinern (509) und Stuttgartern (348) stärker vertreten als die aus den übrigen außerbayerischen Großstädten gebürtigen Personen. (Nürnberg ist dort mit 2573 vertreten.) — (Mittheilungen des statist. Amtes der Stadt München XIII. Band).

dürfte es also hier kaum mit einer rein zufälligen Erscheinung, wie eine solche allenfalls durch die stärkere Vertretung großindustrieller Etablissements dieser Städte bei der elektrischen Ausstellung zu vermuthen stände, zu thun haben. — Bei den Abzügen ergibt sich im Großen und Ganzen die gleiche Gruppirung, nicht minder dann, wenn man den *früheren Herkunftsorten* aller Wegwandernden näher nachgeht. In letzterer Beziehung ist man aber doch versucht aus dem Vergleiche der beiden fettgedruckten Spalten in Tab. 27 weitere Schlüsse dahin zu ziehen, daß *auch der Bevölkerungsaustausch unter den Großstädten* (wenigstens soweit es sich um männliche Personen handelt) *im Endresultate in der Richtung der jeweils größeren Stadt vor sich geht.* Denn man findet, daß von den dort ausgewiesenen 11921 Abzügen 2037 nach Großstädten gerichtet waren, während es sich nur in 1739 Fällen um solche handelte, in welchen der frühere Zuzug aus irgend einer der Großstädte erfolgt war, und daß eben diese Mehrauswanderung in der Hauptsache auf Rechnung eines stärkeren Wegzuges aus unserer Stadt nach den Städten *mit noch größerer* Einwohnerzahl, namentlich Berlin, Hamburg und Cöln zu setzen ist. Eine Abweichung von dieser Regel zeigt insbesondere das Verhältniß zwischen Frankfurt und Straßburg. — Eine eingehendere Vergleichung der verschiedenen Großstädte unter einander zeigt ferner, daß bei dieser Gruppe *die Entfernung für die Größe der Zuwanderungen kaum als ein ausschlaggebendes Moment anzusehen ist.* Wohl sind Köln und Stuttgart die nächstgelegenen Großstädte; aber andererseits müßte beispielsweise Magdeburg mit Rücksicht auf die Größe der Zuwanderung aus München einen viel höheren Procentsatz zeigen u. s. w. Nur bei den weitest abgelegenen Städten namentlich des Ostens wird man von einer directen Abhängigkeit der Zuwanderung von der Entfernung sprechen können. Um diese Frage zu entscheiden, müßten wir aber vor Allem auch die Zuwanderungsverhältnisse anderer Großstädte kennen. Zur näheren Orientirung seien hier übrigens kurz die Großstädte nach Zonen mit Frankfurt als Mittelpunkt gruppirt: ca. 150 km sind der Luftlinie nach entfernt Köln und Stuttgart; *zwischen* 150 *und* 200 km: Elberfeld, Barmen, Aachen, Crefeld, Düsseldorf, Straßburg, Nürnberg; *zwischen* 200 *und* 300 km: Hannover, Braunschweig Halle, Leipzig Chemnitz Magdeburg, München; *zwischen* 300 *und* 400 km: Hamburg, Altona, Bremen, Dresden, Berlin; *zwischen* 400—600 km: Stettin und Breslau; *zwischen* 600 *und* 900 km Danzig und Königsberg. Vgl. übrigens S. 56.

b) *Städte der Umgebung* (Gesammtbevölkerung 754,335).

Den unter a) für die Großstädte berechneten Verhältnißzahlen entsprechen hier für die einzelnen Städte dieser Gruppe folgende:

Stadt	Prozentantheil der Bevölkerung	a. Zuwanderungen b. Wegwanderungen	männl.	weibl. (ohne Dienstboten)
Mannheim	10,18	a.	8,90	6,21
		b.	6,66	5,81
Karlsruhe	9,77	a.	4,77	4,25
		b.	3,59	5,30
Kassel	9,61	a.	4,65	5,06
		b.	4.26	4,10
Mainz	9,16	a.	11,12	12,18
		b.	15,34	12,82
Wiesbaden	8.57	a.	12,27	14,18
		b.	15,97	15,90
Würzburg	8,09	a.	6.50	4,60
		b.	3,82	4,96
Darmstadt	7,11	a.	9,61	8,51
		b.	11,71	9.57
Offenbach a. M.	4,65	a.	13,01	11,04
		b.	12,18	9,91
Coblenz	4.33	a.	2,47	2,41
		b.	2,48	2,56
Heidelberg	4,21	a.	3,47	4,14
		b.	4,26	3,08
Ludwigshafen	3,81	a.	2,09	0,46
		b.	1,11	1,05
Worms	3,37	a.	2,73	3,56
		b.	2,25	3,25
Hanau	3,32	a.	6,10	6,55
		b.	6,94	6,15
Gießen	2,71	a.	3,16	4,37
		b.	3,08	5,30
Kreuznach	2,41	a.	1,35	1,96
		b.	0,75	2,39
Speyer	2,33	a.	0,43	0,16
		b.	0,21	0,86
Marburg	1.92	a.	2,40	4,71
		b.	1,89	2,74
Aschaffenburg	1,81	a.	3,06	2,41
		b.	2,05	1,71
Fulda	1,71	a.	1,61	2,64
		b.	1,42	2,56
Gesammtzahl dieser Städte	100			

Danach wären von unsern Nachbarstädten — abgesehen von dem immer voranstehenden Bockenheim — in Rücksicht auf ihre Größe Offenbach a. M., Hanau, Darmstadt, Mainz und Wiesbaden am stärksten an der Zuwanderung betheiligt, in minderem Maaße Aschaffenburg, Marburg, Gießen und Fulda. Bei einzelnen der genannten Städte tritt das weibliche Geschlecht mehr hervor. Dagegen sind die weiter entfernten Städte Mannheim, Karlsruhe, Kassel, Würzburg, Coblenz, Speyer u. s. w. nicht ihrer Größe entsprechend vertreten. Bei dieser Gruppe spielt also ausgesprochener Maaßen die Entfernung eine große Rolle. Bemerkt sei, daß sich das gleiche Uebergewicht der zuerst genannten Städte auch dann ergiebt, wenn man die Herkunftsorte der wieder von hier verzogenen Personen untersucht und daß andererseits die gleichen Städte nach Ausweis der fettgedruckten Spalten in Tab. 27 bei den männlichen Wandernden vorzugsweise als diejenigen anzusehen sind, welchen Frankfurt einen Wanderungsüberschuß abgiebt. Doch ist letzterer Schluß, der leider wegen der Unvollständigkeit des Materials in Bezug auf die Abmeldungen nicht anderweit controlirt werden kann, auf Grund unseres beschränkten vergleichbaren Materiales zunächst mit allen Vorbehalten zu machen. (Vergl. übrigens Seite 56).

Aus der Hauptübersicht auf Seite 41 geht nun insbesondere noch hervor, daß die verschiedenen Zuwanderungsgebiete für das männliche und weibliche Geschlecht im Großen und Ganzen dann die gleiche relative Bedeutung haben, wenn man aus Letzterem die Dienstboten ausscheidet. Diese für sich betrachtet wandern nur in kleiner Zahl von Großstädten zu oder nach solchen hin, dagegen kommen bei ihnen die Städte der Umgebung nur in wenig geringerem Maße als bei der Gesammtheit der Wandernden in Betracht. Als wichtigstes Zuwanderungsgebiet der Dienstboten treten eben die übrigen Orte, also wohl das platte Land[54]) hervor. — Es ist hier noch darauf hinzuweisen, daß auf Grund der Tabellen 25—28 sich der Prozentantheil der geborenen Frankfurter bei den Zuzügen und Abzügen, bei männlichen und weiblichen Wandernden (diese ohne die Dienstboten betrachtet) zwischen 3¾ und 5¾ Prozent berechnet. Unter den Abziehenden Frankfurtern war dabei speziell rund der fünfte Theil zum ersten Male von hier verzogen, die übrigen ⅘ waren bereits als aus einem andern Orte zurückgewandert angegeben. —

Was den Bevölkerungsaustausch mit dem Auslande betrifft, so verschwindet derselbe natürlich bei den Dienstboten fast ganz, erreicht aber bei den übrigen weiblichen Personen eine höhere Bedeutung, als bei den männlichen Wandernden (es kommen hierbei insbesondere außer Privatieren auch Erzieherinnen, Modistinnen und Schülerinnen in Betracht).

Die ausländischen Hauptstädte sind darunter nach Maßgabe der auf S. 45 oben abgedruckten Uebersicht vertreten. Wie wir noch sehen werden, sind bei den aus dem Auslande zuwandernden männlichen Personen 37,0 % bei den weiblichen nur 26,4 % geborene Deutsche, darunter 8,9 bezw. 8,1 % geborene Frankfurter.

Einen sehr viel breiteren Raum nehmen die vom Auslande Zugezogenen unter den zugezogenen **Familien** ein und hier wiederum bei den weiblichen Familienvorständen in stärkerem Maße als bei den männlichen. Von den 1218 bezw. 189 Zuwanderungen

---

[54]) Auffallen mag, daß auch bei den Dienstboten die Orte des Landkreises nicht stärker vertreten erscheinen. Eine Probeauszählung zeigt vielmehr, daß neben dem platten Lande des übrigen Regierungsbezirkes Wiesbaden bezw. der Provinz Hessen-Nassau die benachbarten Gegenden Unterfrankens, Hessens (sowohl Oberhessens als des übrigen Theiles), dann Badens und Württembergs als eigentliche Zuwanderungsgebiete der Dienstboten in Frage kommen. Von den Städten der näheren Umgebung scheinen neben Bockenheim nur Offenbach a. M., Gießen und Darmstadt, von den Großstädten Straßburg und Stuttgart etwas stärker betheiligt zu sein.

Ausländische Hauptstädte:	Zuzüge männl.	Zuzüge weibl. (ohne Dienstboten)	Wegzüge (mit bekanntem Verzugsorte) a. Ziel männl.	a. Ziel weibl. (o. D.)	b. Früherer Herkunftsort der Wandernden männl.	b. weibl. (o. D.)
Wien	114	37	46	14	62	25
Paris	97	33	76	28	54	27
London	**123**	**64**	**89**	**37**	**76**	**30**
Petersburg	5	2	3	—	5	4
Kopenhagen	6	3	2	2	4	2
Brüssel	24	10	25	7	19	8
New-York	39	24	15	11	28	11
Amsterdam	32	11	27	**38**	18	10
Madrid	4	2	—	—	1	—
Stockholm	7	—	3	1	2	—
Constantinopel	—	2	3	—	2	1
Rom	6	—	2	1	4	2
Bern	4	2	5	1	4	—
Christiania	1	—	2	—	1	—
Lissabon	—	—	2	—	2	—
Alle übrigen Orte	1023	329	608	214	558	227
Ausland	**1485**	**519**	908	354	840	347

männlicher bezw. weiblicher Haushaltsvorstände entfallen nämlich dem Herkunftsorte nach auf:

	männl.	weibl.
den Landkreis Frankfurt a. M.	19,21[55])	4,35
die Städte der Umgebung	18,64	15,94
die Großstädte	14,37	13,53
sonstige deutsche Orte	36,62	39,61
das Ausland	11,16	26,57
	100	

Eine besondere Abweichung gegenüber den zuwandernden Einzelpersonen findet man auf Grund dieser Zahlen dann noch darin, daß hier der Landkreis Frankfurt a. M. bei den männlichen Haushaltungsvorstehern stärker vertreten ist. Hierin äußert sich lediglich der Einfluß unserer Nachbarstadt Bockenheim, weil alle Verzüge von dorther, auch so weit sie sich mehr oder weniger als Wohnungsveränderungen qualifiziren, als „Einwanderungen" zu betrachten sind.

Nach dem Berufe waren unter der Gesammtzahl der Familien mit Ausnahme der aus dem Landkreise Frankfurt a. M. zugezogenen, die Angehörigen des Handelsstandes in der Mehrzahl. Bei dem Zuzug aus dem Landkreise handelte es sich dagegen in erster Linie um Tagelöhnerfamilien einerseits und Beamtenfamilien (Bockenheim! andererseits. Dann erst folgen Kauf- und Handelsleute, Schlosser, Kutscher u. s. w. Bei dem Zuzug aus den Städten der Umgebung spielen nach dem Handelsstande die Privatiers, die Tagelöhner, Beamte, Wirthe und Köche 2c. eine größere Rolle; bei dem Zuzuge aus den Großstädten nächst dem Handelsgewerbe die zur Gruppe der Schaustellungen zählenden Familien, dann Beamte, Rentiers und Techniker. Bei dem Zuzug aus anderen Orten des Inlands kommen neben dem Handelsgewerbe, den Beamten, Tagelöhnern Rentiers und Dienern aller Art noch die Schlosser, Techniker, Wirthe, Schausteller und Schneiderinnen in Betracht; im Allgemeinen sind hier auch noch andere Gewerbe und Handwerker wie

---

[55]) Darunter Bockenheim mit 10,26 % (125 Familien); ferner Oberrad, Niederrad und Rödelheim mit 41, 23 und 12 Familien. — Von den größeren Städten der Umgebung zeigen die Höchstzahlen: Offenbach (44), Wiesbaden (26) und Mainz (21), — von den Großstädten: Berlin (47), Köln (22) und Hamburg (20).

Schneider, Schreiner, Weißbinder, Kutscher, Bäcker u. s. w. etwas stärker vertreten wie bei den übrigen Ortsgruppen. Bei den aus dem Auslande zugewanderten Familien sind außer Kaufleuten (mit männlichem Familienvorstand) insbesondere die Angehörigen des Privatierstande (weibliche) vertreten. —

Der zeitliche Verlauf der Wanderungen in der Ausscheidung nach den verschiedenen Ortsgruppen ist in den Tabellen 25 bis 28 der Raumersparniß wegen nur nach Quartalen dargestellt. Im Allgemeinen weist rücksichtlich der Zuzüge das II. Quartal, rücksichtlich der Abzüge das III. und IV. Quartal die Höchstzahlen aus, doch zeigen sich innerhalb der Ortsgruppen und für beide Geschlechter einige Abweichungen; insbesondere erreicht auch der Bevölkerungsaustausch mit dem Auslande erst in der zweiten Hälfte des Jahres sein Maximum. Im Folgenden sind zur näheren Orientirung je die zwei höchstbetheiligten Monate verzeichnet:

	Zuzüge	Abzüge
Landkreis Frankfurt a. M.	m. April, Juli w. Juli, November	m. October, Mai w. Juli, October u. November
Städte der Umgebung	m. October, April w. October, April	m. November, August w. October, November
Großstädte	m. Mai, August w. Mai, Juli	m. September, November w. October, September
Uebrige deutsche Orte	m. April, Mai w. April, October	m. November, August w. November, December
Ausland	m. September, Mai w. Septemb., October	m. October, September w. October, Juli

---

Für die Zugewanderten ist aus den Tabellen 25 und 26 auch die Gebürtigkeit zu ersehen. Es gewährt dabei ein hervorragendes Interesse festzustellen, in welchem Maße die direct aus ihrem Geburtsorte kommenden Personen an der Einwanderung betheiligt sind, und von welchen Städten aus insbesondere auch die geborenen Frankfurter die Rückwanderung angetreten haben. Im übrigen sind auch bezüglich der Gebürtigkeit die gleichen Ortsgruppen gebildet, wie bei der Gliederung nach Herkunft und Ziel der Wandernden. Da erhalten wir denn folgenden allgemeinen Ueberblick:

Von je 100 Zugewanderten waren gebürtig aus:

Ort der Herkunft:		dem Zuzugsorte	Frankfurt a. M.	dem Landkreis	einer Stadt der Umgebung	einer deutschen Großstadt	einem andern deutschen Orte	dem Ausland
Landkreis Frankfurt a. M.	m.	9,08	6,16	2,41	6,41	2,50	72,19	1,25
	w.	21,50	9,14	1,61	10,22	3,23	50,54	3,76
Städte der Umgebung .	m.	14,65	4,32	0,69	3,99	4,31	67,33	4,68
	w.	28,39	5,06	1,26	7,01	4,14	48,05	6,09
Großstädte	m.	18,53	4,76	0,49	2,30	7,42	56,99	9,51
	w.	27,77	4,70	0,91	1,67	8,65	46,58	9,72
Andere deutsche Orte . .	m.	54,41	2,66	0,40	1,57	1,94	37,20	1,52
	w.	59,36	3,95	0,26	2,76	1,83	29,51	2,33
Ausland	m.	33,94	8,89	0,40	2,83	4,92	20,00	29,02
	w.	39,69	8,09	0,96	1,16	2,89	13,29	33,92
Summe . .	m.	37,22	4,11	0,58	2,65	3,36	47,02	5,06 } 100
	w.	43,91	5,75	0,68	3,60	3,45	34,87	7,74 }

Hieraus gehen dreierlei für die Bevölkerungskunde der Großstädte wichtige Thatsachen hervor, deren Bestätigung durch anderweite Beobachtungen allerdings abzuwarten wäre. 1) Bei dem weiblichen Geschlechte kommt die directe Zuwanderung aus dem

Geburtsorte relativ viel häufiger vor, wie beim männlichen Geschlechte. Durch Einbeziehung der in unseren Tabellen nicht inbegriffenen Dienstboten könnte dieses Verhältniß nur außerordentlich an Deutlichkeit gewinnen.[56]) Am nächsten stehen sich natürlich die Verhältnißzahlen der direkt aus der Heimath Zugewanderten für beide Geschlechter bei der Sammelgruppe, welche das platte Land mit einbezieht. Betrachtet man sodann die verschiedenen anderen Gruppen, die sich sämmlich auf solche Personen beziehen, welche nicht aus dem Geburtsorte zugewandert sind, so findet man bei den hier Gebürtigen und den in Städten der näheren Umgebung, den Großstädten oder im Ausland Geborenen vielfach ein Uebergewicht der Frauen (ohne die Dienstboten); durchweg dagegen ist beim männlichen Geschlechte der Procentsatz derer, die aus irgend einer ferner gelegenen mittleren Stadt oder vom platten Lande kommen, höher, wie beim weiblichen Geschlecht. Rechnet man übrigens auch die aus ihrem Geburtsorte zugezogenen in die betreffenden Ortsgruppen, welchen die letzteren zugehören, ein, so stellt sich das Verhältniß wie folgt; es waren gebürtig aus:

	einem beliebigen Orte d. Landkreises Frankfurt a. M.	einer der Städte der Umgebung	einer der deutschen Großstädte (einschl. Frankfurt)	einem sonstigen deutschen Orte	dem Auslande	
männlich	1,01	5,31	10,06	76,36	7,23	100
weiblich (ohne Dienstboten) .	1,52	8,83	13,08	64,17	12,10	

Beachtenswerth bleibt auch hier die starke Vertretung der Ausländer, die zwar hinter den aus deutschen Großstädten Gebürtigen zurückstehen, aber im Uebergewicht sind gegenüber den aus den größeren Städten der Umgebung Gebürtigen.

Berücksichtigt man ferner, daß die Bevölkerung der Städte der Umgebung sich zu derjenigen der Großstädte wie 1 : 8, die Bevölkerung des Landkreises zu derjenigen der Städte der Umgebung wie 1 : 14 verhält, so folgt unter allen Vorbehalten auf Grund des vorliegenden Materiales weiter: 2) Die **directe** Zuwanderung aus dem Geburtsorte nach der Großstadt ist abhängig von der Entfernung. Hervorzuheben ist weiter, daß der absoluten Zahl nach keine Stadt der Umgebung und keine Großstadt soviel Ortsgebürtige unter den hier Einwandernden aufzuweisen hat, als die Stadt Frankfurt[57]) selbst. (Tabelle 25/26). Daher 3): Bei dem gesammten Bevölkerungsaustausche spielt die Rückwanderung nach dem Geburtsorte eine sehr beachtenswerthe Rolle. Dieselbe erfolgt hier am stärksten aus den Orten des Landkreises, bezw. Bockenheim, dann aus Wiesbaden, Darmstadt, Mainz, Offenbach, ferner Berlin, Hamburg, Cöln, Straßburg i. E. und Nürnberg, dem entsprechend kommen auch umgekehrt beim Wegzug der hier gebürtigen in erster Linie die Städte der Umgebung in Frage. Wie lange die im Laufe des Jahres 1891 zurückgekehrten Frankfurter (955 m. 272 w.) von hier abwesend waren, kann nicht festgestellt werden.

V.

Eine eingehendere Gliederung nach dem Zuwanderungsgebiet der männlichen Personen ist für den stärkstbetheiligten **Monat April** in Combination mit dem Berufe der Wandernden vorgenommen worden. Man darf wohl annehmen, daß die Vertheilung der

[56]) Nach einer Probeauszählung sind von den Dienstboten etwa 58% direct von ihrem Geburtsorte zugewandert (bei den sonstigen weiblichen 44%), für die dritte Ortsgruppe (plattes Land, entferntere Mittel- und Kleinstädte) erhöht sich dieser Procentsatz auf 72 (gegenüber 59%.)

[57]) Die Zahl der rückwandernden Frankfurter ist sogar größer als die höchste Zahl der aus irgend einer anderen Stadt Einwandernden (also auch aus Berlin), ohne Rücksicht auf deren Gebürtigkeit.

hierbei in Betracht kommenden 2707 Fälle keine derartig zufällige ist, daß man durch die Bearbeitung eines umfangreicheren Materials ein wesentlich anderes Bild erhalten würde.[58]) Ohne Unterscheidung von Stadt und Land — es sind hier zunächst nur die Großstädte und die wichtigeren Städte der Umgebung besonders hervorgehoben — ergibt sich folgende Uebersicht nach Staaten und Provinzen:

(April 1891) Zugewandert aus		darunter Familien
Königreich Preußen	1198	78
Provinz Hessen-Nassau	775	42
und zwar Reg.-Bez. Wiesbaden	478	35
" Cassel	297	7
darunter Stadt Bockenheim	59	10
" Wiesbaden	43	5
" Hanau	27	1
" Cassel	16	1
" Fulda	10	—
" Marburg	8	2
Rheinprovinz	155	12
darunter Stadt Köln	38	4
" Düsseldorf	13	—
" Coblenz	11	2
" Elberfeld	8	—
" Barmen	8	1
" Kreuznach	8	—
" Aachen	6	—
" Crefeld	2	—
Stadtkreis Berlin	70	5
Provinz Sachsen	65	5
darunter Stadt Magdeburg	8	1
" Halle	3	2
Provinz Westphalen	54	4
" Hannover	24	1
darunter Stadt Hannover	13	—
Provinz Brandenburg	17	1
" Schlesien	14	1
darunter Stadt Breslau	7	1
Provinz Schleswig-Holstein	12	2
darunter Stadt Altona	7	—
Provinz Posen	6	—
" Westpreußen	3	—
darunter Stadt Danzig	2	—
Provinz Pommern	2	—
darunter Stadt Stettin	—	—
Provinz Ostpreußen	1	—
darunter Stadt Königsberg	1	—
Großherzogthum Hessen	534	20
Provinz Starkenburg	313	10
" Oberhessen	130	6
" Rheinhessen	91	4
darunter Stadt Offenbach	56	5
" Mainz	47	1
" Darmstadt	30	—
" Gießen	16	1
" Worms	14	-
Königreich Bayern	343	10
Reg.-Bez. Unterfranken	165	1
Reg.-Bez. Pfalz	44	2
darunter Stadt München	34	1
" Würzburg	23	1
" Nürnberg	20	—
" Aschaffenburg	14	—
" Ludwigshafen	8	—
" Speyer	1	—
Großherzogthum Baden	175	11
Kreis Mannheim	50	3
" Karlsruhe	35	4
" Mosbach	20	2
" Heidelberg	17	—
darunter Stadt Mannheim	46	3
" Karlsruhe	27	3
" Heidelberg	16	—
Königreich Württemberg	89	3
Neckarkreis	55	2
darunter Stadt Stuttgart	33	1
Königreich Sachsen	39	1
darunter Stadt Leipzig	9	—
" Dresden	8	1
" Chemnitz	—	—
Freie Stadt Hamburg	34†)	2
Elsaß-Lothringen	16	1
darunter Stadt Straßburg	7	1
Freie Stadt Bremen	12†)	--
Großh. Sachsen-Weimar	12	-
Herzogthum Braunschweig	7	—
darunter Stadt Braunschweig	3	—
Herzogth. Sachsen-Meiningen	7	1
Großh. Mecklenb.-Schwerin	6	1
" Oldenburg	5	2
Fürstenthum Waldeck	5	—
Herzogth. S.-Coburg-Gotha	4	—
Herogth. S.-Altenburg	3	1
" Anhalt	3	—
Fürstenthum Reuß ä. L.	3	1
" Reuß j. L.	1	—
" Schwarzb.-Rud.	1	—
Freie Stadt Lübeck	1	1
Deutsches Reich	2498	128
Ausland	158	12
Ohne Angabe	51	5
Zusammen	2707	145

†) Darunter je 1 aus dem Landgebiete.

[58]) In der für die Tabellen 25--28 gewählten Ortsgruppirung erhält man wenigstens für den Monat April ungefähr die gleiche procentuale Vertheilung, wie für das ganze Jahr. Den auf S. 41

Außer unserer nächsten Umgebung (Hessen-Nassau) sind also unter den preußischen Provinzen insbesondere die Rheinlande, dann die Reichshauptstadt, Sachsen und Westfalen für die Zuwanderung nach Frankfurt von größerer Bedeutung. Die Zahlen für Hannover erscheinen verhältnißmäßig klein; bezüglich der östlichsten Provinzen wird hier die durch die Volkszählungen festgestellte Thatsache bestätigt, daß die Schlesier häufiger zu uns kommen, wie Ost- und Westpreußen oder Pommern u. s. w. Das nächst der Provinz Hessen-Nassau der absoluten Zahl nach am stärksten an der Zuwanderung betheiligte Großherzogthum Hessen beansprucht übrigens mit Rücksicht auf seine weit geringere Volkszahl relativ die gleiche Stelle; und die Provinz Starkenburg concurrirt in dieser Beziehung mit dem engeren Ringe des Regierungsbezirks Wiesbaden:

	Bevölkerung am 1. December 1890		Nach Frankfurt a. M. im April 1891 ausgewanderte männliche Personen		
				Auf 100 000 Lebende	
	überhaupt	männliche	Zahl	der männlichen Bevölkerung	überhaupt
Provinz Hessen-Nassau[59])	1 484 441	728 853	775	52	107
Regierungsbezirk Wiesbaden[59])	663 453	327 409	478	72	146
" Cassel	820 988	396 444	297	36	73
Großherzogthum Hessen	992 883	492 348	534	54	108
Provinz Starkenburg	419 642	207 359	313	75	151
" Oberhessen	265 912	131 203	130	49	99
" Rheinhessen	307 329	153 786	91	29	59
Bayer. Regierungsbezirk Unterfranken	618 489	299 447	165	27	55

Alle übrigen Staaten und Landestheile treten noch weiter zurück. Die obige Hauptübersicht gibt dabei Gelegenheit zu bemerken, wie vielfach die Mehrzahl der Zuwandernden aus den größeren Städten kommt; so namentlich bei den Rheinlanden und dem Großherzogthum Baden. —

Was unsere Provinz Hessen-Nassau im besonderen anlangt, so ist, wie wir gleich sehen werden, beim Regierungsbezirk Wiesbaden ausgesprochener Maßen die städtische Bevölkerung verhältnißmäßig stärker an der Zuwanderung betheiligt, als die ländliche; beim Regierungsbezirk Cassel dagegen die ländliche etwas stärker als die städtische. Wenn wir die für unsere Fragen allerdings etwas willkürliche Unterscheidung von Stadt und Land im verwaltungsrechtlichen Sinne zu Grunde legen, so ergibt sich nämlich folgendes:

	Städtische Bevölkerung 1. 12. 90.	Ländliche Bevölkerung 1. 12. 90.	Im April 1891 zugewanderte männl. Personen		Im Verhältniß zu 100,000 der Bevölkerung	
			aus Städten	v. Lande	Stadt	Land
Reg.-Bez. Wiesbaden (ohne Frankfurt a. M.)	212,634	450,819	197	281	93	62
ohne Frankfurt und Bockenheim	193,959	.	138	.	71	.
Reg.-Bez. Cassel	257,052	563,936	79	218	31	39
Zusammen . .	469,686	1,014.755	276	470	59	46

abgedruckten Verhältnißzahlen stehen für den Monat April die folgenden gegenüber: von je 100 männlichen Zugewanderten kommen aus dem Landkreise Frankfurt a. M. 5,05 %, aus den Städten der Umgebung 15,85 %, den Großstädten 12,95 %, den übrigen deutschen Orten 60,20 %, dem Auslande 5,95 %. Von prinzipiellen Verschiedenheiten ist hiernach keine Rede. — Durch die Beschränkung auf einen Monat wird übrigens andererseits der Vortheil erzielt, daß der etwaige Einfluß der im Verlaufe des Jahres mehrfach wandernden Personen vollständig belanglos wird.

[59]) Ohne die Stadt Frankfurt a. M.

Auch hier wird in Betracht zu ziehen sein, worauf wir oben schon hingewiesen haben, daß nämlich die Beziehungen der allernächsten Umgebung zur Stadt viel zu enge sind, als daß sie bei den Zuwanderungen in unserem Sinne zur Geltung kommen könnten. Es ist aber interessant, auf Grund einer weiteren Durchsicht der Zählkarten hier feststellen zu können, daß auch die kleinsten Städte des Regierungsbezirks Wiesbaden der Mehrzahl nach, freilich vielfach nur mit wenigen Personen, an der Zuwanderung betheiligt sind, während die meisten kleineren Städte des Regierungsbezirks Cassel gar nicht vertreten erscheinen.

Die betr. Zahlen sind:

a. Regierungsbezirk Wiesbaden: Bockenheim 59, Wiesbaden 43, Höchst 22, Homburg 16, Biebrich-Mosbach 6, Usingen 5, Ems und Oberlahnstein je 4, Cronberg, Herborn, Idstein und Rödelheim je 3, Eltville, Kamberg, Königstein, Langenschwalbach, Limburg, Nassau und Weilburg je 2, Biedenkopf, Dillenburg, Hadamar, Hochheim, Hofheim, Montabaur, Nastätten, Niederlahnstein, Oberursel, Rüdesheim, Runkel und Westerburg je 1, Braubach, Diez, Caub, Friedrichsdorf, Geisenheim, Lorch, Hachenburg, Haiger 0. — Je 1 Familie war zugezogen aus Homburg, Nassau, Rüdesheim und Usingen, 2 aus Höchst, 5 aus Wiesbaden, 10 aus Bockenheim.

b. Regierungsbezirk Cassel: Hanau 27, Cassel 16, Fulda 10, Marburg 8, Windecken 6, Steinau 3, Hersfeld und Orb je 2, Gersfeld, Hofgeismar, Hünfeld, Lichtenau und Schlüchtern je 1; alle übrigen 51 Städte sind nicht vertreten. — Je 1 Familie aus Cassel und Hanau, 2 aus Marburg. —

Was die verhältnißmäßig geringe Einwanderung aus den umliegenden Ortschaften (mit Domicilwechsel) betrifft, so bestätigt sich dieselbe auch dann, wenn man ohne Rücksicht auf die politischen Grenzen jene nach der Entfernung gruppirt. Von den Orten im Umkreise bis zu 12 km (soweit erstreckt sich nach Südwest gegen Kelsterbach zu das Stadtgebiet) sind viele gar nicht oder nur in einzelnen Fällen betheiligt und zwar:

Ort	Zahl
2—4 km Entfernung.	
Bockenheim (Stadt)	59 (10)
Oberrad	26 (6)
Niederrad	9 (1)
4—6 km Entfernung.	
Rödelheim (Stadt)	3 (—)
Hausen	3 (—)
Ginheim	2 (1)
Eckenheim	9 (—)
Preungesheim	7 (1)
Seckbach	3 (—)
Eschersheim	5 (—)
Heddernheim	2 (—)
Praunheim	1 (—)
Griesheim	10 (1)
Offenbach (Stadt)	56 (5)
6—8 km Entfernung.	
Fechenheim	6 (1)
Bergen-Enkheim	2 (1)
Berkersheim	—
Neu-Isenburg	7 (1)
Bonames	1 (—)
Niederursel	1 (—)
Schwanheim	1 (—)
Bürgel	—
8—10 km Entfernung.	
Eschborn	—
Sossenheim	1 (—)
Nied	1 (—)
Rumpenheim	—
Harheim	1 (—)
Vilbel (Stadt)	1 (—)
Bischofsheim	2 (—)
Kalbach	1 (—)
Weißkirchen	—
Höchst (Stadt)	22 (2)
Bieber	5 (—)
Massenheim	—
Steinbach	2 (—)
Niedereschbach	2 (1)
10—12 km Entfernung.	
Stierstadt	—
Unterliederbach	2 (—)
Niederhöchstadt	—
Mühlheim	2 (—)
Niedererlenbach	2 (—)
Sprendlingen	5 (1)
Heussenstamm	—
Dörnigheim	1 (1)
Schwalbach	—
Gronau	1 (—)
Bommersheim	—
Sulzbach	1 (—)
Dortelweil	—
Obereschbach	—
Kelsterbach	—

Die in Klammern gesetzten Zahlen beziehen sich auf die zugezogenen Familienväter. Bezuglich derselben konnte noch aus dem auf das ganze Jahr bezüglichen Material festgestellt werden, daß auch dann die hier genannten Orte zu keiner größeren Bedeutung gelangen. Man findet die Höchstzahlen bei Bockenheim (125), Offenbach (44), Oberrad (41), Niederrad (23), Höchst (17), Rödelheim (12), Isenburg (12), Griesheim (9), Seckbach (8), Eschersheim (5) u. s. w. — Das gleiche gilt bezüglich der weiter abgelegenen kleineren Städte der Provinz; die Höchstzahlen für das ganze Jahr 1891 finden sich bei Homburg (9) und Oberursel (8).

Wenn auch die Ausscheidung nach dem Berufe der kleinen Zahlen wegen keine weitgehenden Schlüsse gestattet, so wirft dieselbe doch manches Streiflicht auf die Beziehungen zwischen unserer Stadt und den einzelnen Zuwanderungsgebieten. Zunächst ergiebt sich in der in den Tabellen 25—28 üblichen Ortsgruppirung die folgende Uebersicht in Bezug auf die im April 1891 zugezogenen männlichen Personen (2562 Einzelstehende und 145 Familienvorstände); a bedeutet hier den Landkreis Frankfurt a. M., b die Städte der Umgebung, c die Großstädte, d die übrigen deutschen Orte, e das Ausland, f ohne Angabe; die Reihenfolge ist nach der Gesammtzahl der Berufsgenossen gewählt:

(April 1891)	Zus.	Darunter a	b	c	d	e	f
Taglöhner	**381**	21	12	6	288	24	10
Handel	**298**	7	69	49	120	44	9
Maurer	**214**	—	5	2	197	10	—
Persönl. Dienstl.	**157**	15	31	14	94	1	2
Beamte ꝛc.	**133**	16	15	17	79	3	3
Köche, Kellner	**129**	3	35	22	59	9	1
Schreiner	**96**	4	25	7	52	7	1
Schneider	**95**	7	19	14	55	—	—
Schuhmacher	**94**	3	21	17	48	4	1
Techniker aller Art	**88**	—	8	41	32	6	1
Weißbinder	**85**	—	3	—	82	—	—
Schlosser	**81**	5	15	14	42	2	3
Bäcker	**63**	8	14	7	29	2	3
Brauer	**62**	5	16	6	31	2	2
Maler	**58**	—	7	15	34	1	1
Metzger	**54**	5	16	2	30	1	—
Landw., Gärtner	**49**	8	9	7	19	5	1
Zimmerer	**52**	—	1	2	48	1	—
Berufsvorbereitung	**42**	2	4	7	22	5	2
Schaustellungen	**36**	1	3	25	5	2	—
Steinmetzen u.s.w.	**31**	—	5	3	18	4	1
Tapezierer	**30**	—	9	9	9	1	2
Spengler	**29**	3	6	3	14	1	2
Lohnkutscher	**26**	6	5	—	14	—	1
Barbiere	**25**	—	9	1	15	—	—
Drucker	**21**	—	4	8	5	4	—

	Zus.	Darunter a	b	c	d	e	f
Küfer	**19**	1	5	—	13	—	—
Eisengießer	**19**	3	7	3	6	—	—
Sattler	**18**	4	—	1	13	—	—
Mechaniker	**15**	—	—	2	11	2	—
Schmiede	**14**	1	3	1	7	2	—
Künstler	**13**	—	5	1	7	—	—
Buchbinder	**12**	—	3	5	4	—	—
Rentiers	**12**	—	4	3	4	1	—
Gold- u. Silberarb.	**11**	—	3	2	4	2	—
Musiker	**10**	1	1	3	3	—	2
Apotheker	**9**	—	3	2	4	—	—
Färber, Weber etc.	**9**	—	1	—	6	1	1
Architekten	**8**	—	2	2	4	—	—
Dachdecker	**8**	—	—	—	7	—	1
Aerzte ꝛc.	**6**	—	—	1	—	5	—
Dreher	**5**	—	2	—	3	—	—
Uhrmacher	**5**	—	3	—	2	—	—
Wirthe	**5**	—	1	3	1	—	—
Portefeuiller	**4**	—	1	2	1	—	—
Häfner	**4**	—	2	1	1	—	—
Schornsteinfeger	**2**	—	—	1	1	—	—
Krankenpfleger	**2**	—	1	—	1	—	—
Hausirer	**1**	—	—	—	1	—	—
Alle übr. Berufe	**75**	4	5	13	48	5	—
Ohne Berufsangabe	**12**	1	3	2	4	1	1
	2707	134	421	346	**1597**	158	51

Die Reihenfolge ist hier, wo es sich nur um den Monat April handelt, im Einklange mit der oben festgestellten Thatsache, daß der zeitliche Verlauf der Zuwanderungen bei den einzelnen Berufsarten ein verschiedener ist, eine etwas andere, wie bei Betrachtung des ganzen Jahrganges 1891 (Tab. 21 bezw. S. 31). Auch wird für die minder stark vertretenen Berufszweige die Vertheilung auf unsere Ortsgruppen von Zufälligkeiten nicht frei sein.

Immerhin drückt sich in diesen Zahlen die Thatsache aus, daß zwar nur bei ganz wenigen Gewerben die absolute Mehrzahl der Zuwandernden aus den Großstädten oder den Städten der Umgebung kommt — bei ersteren trifft dies namentlich für die durch die elektrische Ausstellung beeinflußten Gewerbe (Techniker, Schaustellungen ꝛc.) dann aber auch für die Setzer ꝛc. zu, bei den letzteren nur für die Eisengießer und Uhrmacher — daß aber doch, und zwar nicht nur beim Handelsgewerbe, sondern auch bei einzelnen Handwerksarten der Antheil eben dieser Städte ein recht bedeutender an der Zuwanderung ist. Um so mehr, wenn man die auf S. 41 ff. gemachten Angaben über die Bevölkerungszahlen in

Betracht zieht. Hierdurch wird der Wunsch nach Beantwortung der Frage, ob unter den übrigen Herkunftsorten die städtischen oder ländlichen Orte stärker vertreten sind, besonders lebhaft. Bei einer ausführlichen Wanderungsstatistik müßte also derselben erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt [69]) und dabei auch auf die Unterscheidung zwischen Herkunft und Gebürtigkeit besonderes Gewicht gelegt werden. Freilich erfordern gerade diese Untersuchungen besonders mühsame Arbeit. Es sei übrigens darauf hingewiesen, das für eine allerdings beschränkte, aber gerade für die Wanderungen sehr wichtige Beobachtungsgruppe, sich eine Gebürtigkeitsstatistik ohne jede Mühe und auf die denkbar zuverlässigste Weise aus den Militärstammrollen feststellen läßt.

Aus unserem Materiale sei bezüglich der Herkunft noch kurz erwähnt, wie bei einzelnen Berufen auch einzelne Städte etwas stärker hervortreten, so beispielsweise — abgesehen von den aus Cöln und Berlin zugezogenen Technikern und den aus Hamburg-Altona gekommenen Schaustellern — bei den Buchbindern: Dresden, bei den Schreinern: Mainz; bei den Brauern: Aschaffenburg, Oberrad, Hanau und München; bei den Schuhmachern: Elberfeld und Offenbach; bei den Maurern: Windecken; bei den Kaufleuten: Berlin, Mainz, Mannheim und Darmstadt; bei den Dienern aller Art: Bockenheim, Mainz und Marburg; bei den Arbeitern ohne nähere Bezeichnung: Griesheim und Höchst; bei den Beamten: Bockenheim und Wiesbaden 2c.

Betrachtet man andererseits in den ausführlicheren hier nicht zum Abdrucke gebrachten Tabellen die einzelnen Städte und Orte der Umgebung, dann die Großstädte, im Uebrigen die einzelnen Provinzen für sich, so erscheinen als unter den nach Frankfurt Gewanderten folgende Berufszweige am stärksten vertreten:

a) Umgebung: Bei den Landgemeinden des Regierungsbezirkes Wiesbaden und des Regierungsbezirkes Cassel treten die Maurer und Tagelöhner in den Vordergrund, bei ersteren daneben die Weißbinder; bei Höchst und Griesheim gleichfalls die Tagelöhner; bei Oberrad dieselben neben den Brauern; bei Bockenheim die Beamten und die Diener aller Art; bei Oberhessen gleichfalls die Maurer, Tagelöhner und Weißbinder; bei Starkenburg die erstgenannten und die Zimmerleute; bei Rheinhessen die Kaufleute; bei Unterfranken die Tagelöhner; ferner soweit es sich um die mittleren Städte handelt, u. A. bei Darmstadt, Karlsruhe, Gießen, Worms 2c. die Kaufleute; bei Mainz neben den Kaufleuten auch Schreiner; bei Mannheim neben den Kaufleuten auch Schneider; bei Aschaffenburg die Brauer; bei Offenbach die Schuhmacher und die Diener aller Art; bei Wiesbaden die Beamten 2c.

b) Bei den Großstädten spielen vielfach Kaufleute und Techniker (Ausstellung!) die erste Rolle, so bei Berlin, München, Nürnberg, Stuttgart und Cöln; daneben bei Hamburg und Bremen die Kellner; bei Elberfeld die Schuhmacher u. s. w.

c) Bei den weiter abgelegenen Provinzen oder Bundesstaaten sind stets die Kaufleute am stärksten vertreten, daneben auch wie bei Sachsen und Westfalen Beamte, Techniker und Schlosser; bei Württemberg die Diener aller Art; bei Baden eben diese und Handwerker 2c. 2c.

VI.

Schließlich erübrigt es noch über die Zuwanderungsgebiete der mehrerwähnten Gruppe von 4541 Personen, welche 1891 **je einmal zu- und weggewandert** waren, einiges zu sagen. Hierbei tritt nun insbesondere die Frage in den Vordergrund, ob diese Personen wohl zum größten Theile in den Herkunftsort zurückgekehrt seien? Die Antwort hierauf lautet je nach der Ortsgruppe, um welche es sich handelt, insbesondere und ursächlich aber, je nach dem Berufe der Wandernden verschieden.

[69]) Die erwähnte Frage gewinnt noch besonderes Interesse im Lichte der historischen Statistik, welche darthut wie in früheren Zeiten bei der Gesellenschaft die Zuwanderung zumeist aus Städten erfolgte. Vergl. die feinen socialstatistischen Studien Büchers in dem Werke: „Die Bevölkerung von Frankfurt a. M. im XIV. und XV. Jahrhundert" I. Bd. S. 649.

Es waren zugewandert aus:		Es sind zurückgekehrt nach dem Orte der Herkunft	in %
der Provinz Hessen-Nassau	963	470	48,81
darunter Regierungsbezirk Wiesbaden . . .	575	252	43,83
" Cassel	388	218	56,19
dem Großherzogthum Hessen	756	404	53,44
darunter aus Oberhessen	224	151	67,41
dem Königreich Bayern	587	315	53,66
darunter Regierungsbezirk Unterfranken . . .	274	163	59,49
" Pfalz	71	32	45,07
den Rheinlanden	332	119	35,84
dem übrigen Preußen	619	295	47,66
" " Deutschland	874	293	33,52
" Ausland	410	186	45,36
Zusammen	4541	2082	45,85

Nicht ganz die Hälfte der betreffenden Personen also ist nach dem Orte der Herkunft zurückgekehrt. Bemerkenswerth aber ist, daß hierbei jene Gebietstheile mit einem höheren Procentsatze vertreten erscheinen, für welche aus dem Vorangehenden auch eine stärkere Betheiligung der kleineren Orte bezw. des platten Landes an der Auswanderung nach unserer Stadt angenommen werden muß. Sehen wir zu, wie sich dies durch die Gruppirung nach einzelnen Berufsarten bestätigt. Die betreffenden Zahlen sind:

	a[61])	b	b : a %		a[61])	b	b : a %		a[61])	b	b : a %
Tagelöhner . . .	484	311	64,28	Zimmerer	78	48	61,54	Schmiede	22	8	36,36
Handel	453	215	47,46	Steinmetzen . . .	74	25	33,78	Apotheker, Chem.	20	6	30,00
Techniker	261	177	67,82[62])	Metzger	69	32	46,38	Gold- u. Silberarb.	18	5	27,78
Kellner u. Köche	259	73	28,18	Rentiers u. Pensionäre	67	31	46,27	Uhrmacher	18	2	11,11
Maurer	241	161	66,81					Dachdecker	17	9	52,94
Diener aller Art	201	94	46,77	Mechaniker . . .	53	22	41,51	Ohne Berufsang.	13	11	84,62
Schneider	171	64	37,13	Musiker	45	20	44,44	Dreher	13	1	7,69
Beamte rc. . . .	158	69	43,67	Tapezierer	45	16	35,56	Graveure	11	5	45,45
Schlosser	150	52	34,67	Barbiere	42	14	33,33	Weber, Färber .	10	5	50,00
Schreiner	134	55	41,04	Spengler	36	13	36,11	Zeichner	7	3	42,85
Berufsvorber. . .	130	79	60,77	Küfer	29	9	31,03	Wirthe	7	4	57,14
Maler u. Lackirer	119	28	23,53	Sattler	27	11	40,74	Architekten	6	4	66,67
Schaustellungen .	118	30	25,42	Lohnkutscher . . .	27	6	22,22	Häfner	6	3	50,00
Weißbinder . . .	113	81	71,68	Eisengießer . . .	26	9	34,62	Hausirer	5	3	60,00
Schuhmacher . .	109	23	21,10	Buchbinder . . .	25	7	28,00	Krankenpfleger .	5	4	80,00
Bäcker	93	29	31,18	Aerzte, Chirurgen	24	12	50,00	Portefeuiller . . .	3	1	33,33
Landwirthe . . .	89	25	28,09	Künstler	24	5	20,83	Schornsteinfeger .	1	—	—
Drucker	85	24	28,21	Brauer	23	4	17,39				

Die einzelnen Berufszweige sind hier nach der Zahl der in Betracht kommenden Individuen geordnet, die Verhältnißzahlen können natürlich nur bei den stärker betheiligten Berufen zur Beurtheilung maßgebend sein. In der That findet man nun hier bei den Tagelöhnern, Maurern, Weißbindern, Zimmerern u. s. w., also gerade jenen Elementen, die vorzugsweise von den kleineren Orten der weiteren Umgebung während der wärmeren Jahreszeit zugereist kommen, den Procentsatz derer, welche wieder in ihre

[61]) a = Zugezogene, b = in den Herkunftsort Zurückgekehrte.

[62]) Einfluß der Ausstellung!

Heimath zurückkehren, am größten.[63]) Dieser Prozentsatz ist andererseits unter den wichtigeren Gewerben am geringsten bei den Schuhmachern, Setzern und Malern, die hiernach einen viel größeren Wandertrieb zeigen würden, als beispielsweise die Schneider, Schlosser, Bäcker u. s. w., obwohl auch die letzteren rücksichtlich der in ihren Ausgangsort zurückgewanderten noch erheblich unter dem Durchschnitte stehen. Dem Durchschnitt entsprechende Verhältnisse findet man namentlich beim Handelsgewerbe.

Bezüglich der Combination von Berufsverhältnissen und Zuwanderungsgebiet heben wir noch Folgendes hervor:

Bei der Zuwanderung aus der Provinz Hessen-Nassau und Bayern — in specie Unterfranken — überwiegen die Tagelöhner, bei der Zuwanderung aus Hessen die Maurer, im Uebrigen, auch soweit es sich um das Ausland handelt, die Kaufleute und bei einzelnen Städten die Techniker. Die zum Abdrucke nicht geeigneten Tabellen bestätigen nur weiterhin die obigen Ausführungen. Es soll aber hier wenigstens für die zwei wichtigsten Berufszweige, die Tagelöhner (Arbeiter ohne nähere Bezeichnung) einerseits und die Angehörigen des Handelsgewerbes andererseits einiges Zahlenmaterial beigebracht werden, da gerade diese beiden Kategorien sehr kennzeichnende Unterschiede aufweisen. In der folgenden Zusammenstellung beziehen sich die in Cursivschrift beigesetzten Zahlen auf diejenigen Personen, welche im Laufe des Jahres von hier aus in den Zuwanderungsort zurückgekehrt sind. Da die Gesammtzahlen der Zugewanderten bei beiden Kategorien nahezu gleich sind, so darf man die nebeneinander stehenden Zahlen hier ohne weiteres vergleichen

Zugewandert aus	Handelsgewerbe		Arbeiter	
Provinz Hessen-Nassau .	47	*21*	202	*125*
dar. Orte in 12 km Entfern. von der Stadt . . .	10	2	47	11
Städte des Reg.-Bez. Cassel	11	7	2	1
Landgem. d. „ „	4	3	126	91
Städte d. Rg.-Bz. Wiesbaden	15	6	3	1
Landgem. d. „ „	4	3	24	15
Rheinprovinz	42	*21*	13	*7*
darunter Stadt Köln . .	12	5	1	—
die anderen Großstädte .	10	5	5	2
Stadtkreis Berlin . .	34	*20*	5	*4*
Alle übrigen Provinzen	33	*14*	28	*21*
darunter Schlesien . . .	5	2	6	5
Posen . . .	1	—	9	8
Sachsen . . .	8	2	2	1
Hannover . .	5	4	2	1
Westphalen . .	7	1	5	3
Brandenburg .	2	2	3	3
Schleswig-Holstein	3	—	1	—
Ostpreußen . .	—	—	—	—
Westpreußen . .	1	—	—	—
Pommern . .	1	—	—	—
Zus. Königr. Preußen	156	*76*	248	*157*
Königreich Bayern . .	62	*34*	98	*72*
darunter Unterfranken . .	15	10	89	67
Rheinpfalz . .	10	4	1	—
Stadt München .	17	7	—	—
„ Nürnberg .	10	8	—	—
„ Würzburg .	5	3	1	—
„ Ludwigshafen	5	2	1	—
Großherzogthum Hessen	46	*23*	90	*60*
darunter Oberhessen . .	16	9	30	16
Starkenburg . .	17	9	50	39
Rheinhessen . .	13	5	10	4
Stadt Darmstadt	8	6	1	—
„ Offenbach .	6	3	6	—
„ Gießen .	6	3	—	—
„ Mainz .	8	3	6	3
„ Worms .	5	2	1	—
Großherzogthum Baden	32	*12*	8	*1*
darunter Stadt Karlsruhe .	5	2	—	—
„ Mannheim	9	1	4	—
„ Heidelberg .	4	1	—	—
Königreich Württemberg	19	*9*	5	*2*
darunter Neckarkreis . .	10	4	4	2
Stadt Stuttgart .	5	3	1	-
Königreich Sachsen . .	19	*4*	4	*2*
darunter Stadt Leipzig .	11	2	2	1
Hansastädte	19	*7*	—	—
Uebrige deutsche Staaten	20	*3*	8	*2*
Ausland	80	*47*	23	*15*
darunter England . . .	17	15	—	—
Amerika . . .	17	14	1	1
Frankreich . .	11	6	—	—
Schweiz . . .	11	4	3	—
Oesterreich . .	9	1	1	1
Belgien . . .	2	1	11	11
Italien . . .	—	—	5	2
Rußland . . .	2	1	2	—
Summa .	453	*215*	484	*311*

[63]) Dieser steht außerdem beträchtlich über dem Durchschnitte bei den in Berufsvorbereitung befindlichen jungen Leuten, dann den vielbesprochenen wegen der elektrischen Ausstellung längere Zeit hierher übergesiedelten Technikern und verwandten Berufen.

Der nur vorübergehende Zuzug der Arbeiter aus der näheren Umgebung, insbesondere aus dem Regierungsbezirk Cassel [64]), aus Unterfranken und Hessen gelangt in der vorstehenden Zusammenstellung ebenso deutlich zum Ausdruck, wie der Zuzug der Kaufleute aus den entfernteren Provinzen und größeren Städten und der Umstand, daß von den Tagelöhnern ein größerer Procentsatz in die Heimath zurückkehrt, als bei der andern Kategorie. Letzteres nach Maßgabe folgender Verhältnißzahlen:

Herkunft	Handelsgewerbe		Arbeiter		Alle Berufe	
	zugewandert	zurück in den Herkunftsort %	zugewandert	zurück in den Herkunftsort %	zugewandert	zurück in den Herkunftsort %
Orte bis zu 12 km Entfernung	16	5 = 31,25	64	19 = 29,69	144	43 = 29,86
Städte der Umgebung . .	79	37 = 46,84	18	5 = 27,78	802	259 = 32,29
Großstädte	134	64 = 47,76	18	9 = 50,00	1002	411 = 41,02
Uebrige deutsche Orte . . .	144	62 = 43,06	361	263 = 72,85	2183	1183 = 54,19
Ausland	80	47 = 58,75	23	15 = 65,22	410	186 = 45,36
	453	215 = 47,46	484	311 = 64,28	4541	2082 = 45,85

Die dieser kleinen Uebersicht beigefügten Verhältnißzahlen zeigen also, wie im Vergleiche mit der Gesammtheit bei den Angehörigen des Handelsgewerbes die Städte der Umgebung, die Großstädte und das Ausland, auch soweit es sich um periodischen Bevölkerungsaustausch handelt, besonders wichtig erscheinen; während im großen Durchschnitte und dann ganz besonders bei den Taglöhnern dieser Wechselverkehr am häufigsten mit den „übrigen deutschen Orten" stattfindet.

Da der Austausch mit den Städten der Umgebung und den Großstädten ganz besonderes Interesse bietet, geben wir im Folgenden noch für die Gesammtzahl aller Berufe die Ausscheidung nach den einzelnen in den Tabellen 25 ff. namhaft gemachten Städten, soweit dieselben als Herkunftsort oder Ziel, oder in beiderlei Sinn auftreten:

a) Städte der Umgebung:

Zugezogen von bezw. abgezogen nach	Zug.	Abg.	Darunter zurück nach d. Herkunftsort
Cassel	36	34	**9**
Karlsruhe	46	40	**17**
Würzburg	43	38	**16**
Coblenz	21	14	**3**
Darmstadt	102	113	**51**
Fulda	10	12	**1**
Gießen	36	36	**15**
Hanau	37	57	**8**
Heidelberg	37	34	**11**
Kreuznach	17	9	**5**
Ludwigshafen	24	14	**10**
Mainz	83	126	**20**
Mannheim	78	65	**20**
Marburg	18	18	**7**
Offenbach	72	105	**20**
Wiesbaden	104	161	**37**
Aschaffenburg	13	20	**5**
Worms	25	22	**4**
Speyer	—	—	—
	802	918	**259**

b) Großstädte:

Zugezogen von bezw. abgezogen nach	Zug.	Abg.	Darunter zurück nach d. Herkunftsort
Berlin	239	233	**128**
Leipzig	66	62	**22**
München	103	88	**48**
Breslau	10	10	**4**
Hamburg	95	92	**31**
Cöln	80	98	**26**
Dresden	17	27	**8**
Magdeburg	21	18	**9**
Hannover	47	47	**16**
Königsberg	1	3	—
Düsseldorf	45	39	**19**
Altona	8	2	**1**
Nürnberg	68	57	**37**
Stuttgart	61	55	**24**
Chemnitz	17	8	**6**
Elberfeld	24	18	**7**
Bremen	22	13	**7**
Straßburg	29	41	**6**
Danzig	4	1	**1**
Barmen	13	7	**4**
Stettin	1	2	—
Aachen	11	12	**4**
Crefeld	4	5	—
Halle	9	6	**5**
Braunschweig	7	3	**2**
	1002	947	**411**

[64]) Beiläufig bemerkt kommt für diese meist landwirthschaftlichen Taglöhner insbesondere der Kreis Fulda mit den Orten Flieden, Niederkalbach, Veitsteinbach, Magdlos, Neuhof, Hofbieber mit zusammen

Wir konnten schon oben wahrnehmen, daß im allgemeinen Durchschnitte bei den Städten der Umgebung die Rückwanderung ähnlich wie bei den benachbarten Orten des Landkreises eine verhältnißmäßig geringe ist, bei den Großstädten schon etwas häufiger. Den absoluten Zahlen nach ist der periodische Bevölkerungsaustausch (mit Rückwanderung in den Herkunftsort) bezüglich der Städte der Umgebung am häufigsten mit Darmstadt und Wiesbaden, weit geringer mit Mainz, Mannheim, Offenbach, Karlsruhe, Würzburg, Gießen u. s. w.; — bezüglich der Großstädte insbesondere mit Berlin, dann in absteigender Reihe mit München, Nürnberg, Hamburg, Cöln, Stuttgart, Leipzig, Düsseldorf, Hannover u. s. w. Im Vergleiche zur Gesammtzahl der aus den betr. Städten Zugewanderten sind wohl Unterschiede vorhanden, so ergiebt sich ein besonders hoher Procentsatz der Rückwandernden bei Darmstadt, sodann bei Berlin, Nürnberg u. s. w. Wir können aber hierauf bei den letztgenannten beiden Orten kein besonderes Gewicht legen, weil bei einzelnen Großstädten, deren größere Etablissements bei der Ausstellung vertreten waren, Zufälligkeiten in Betracht kommen können. Diese verschwinden dagegen in der Differenz der An- und Abmeldungen, auf welche wir nun zu sprechen kommen.

Bezüglich der Städte der Umgebung erhalten wir wenigstens hier für das eine Jahr 1891 eine Bestätigung dessen, was auf S. 44 als Vermuthung ausgesprochen ist: daß unsere wichtigsten Nachbarorte, wie Darmstadt, Hanau, Mainz, Offenbach, Wiesbaden, Aschaffenburg von uns aus einen Wanderungsüberschuß erhalten, während umgekehrt von keiner dieser Städte her eine beachtenswerthe Mehreinwanderung nach Frankfurt stattzufinden scheint (unbedeutendere von Mannheim-Ludwigshafen, Karlsruhe, Würzburg, Coblenz, Kreuznach.) — Bezüglich der Großstädte finden wir aber hier das gegentheilige Verhältniß wie das auf S. 41/42 erörterte: hier bei den periodischen Wanderungen sind aus den Großstädten mehr zugewandert, als dorthin zurückgekehrt, (beachtenswerth wird das Gegentheil nur bezüglich Cöln, Dresden und Straßburg). Da für die Abzüge im Allgemeinen das Umgekehrte stattfindet, so erscheint für den übrigen Theil der Wanderungen, welche insbesondere jene mit längerer Aufenthaltsdauer enthalten, die S. 41 vermuthete Mehrauswanderung von hier nach den Großstädten in um so deutlicherem Lichte. Die hier berührten Gesichtspunkte richten sich nach folgenden Zahlen:[65])

	a) Städte der Umgebung.			b) Großstädte.		
	Zugewandert aus denselben	Ausgewandert nach denselben	Auf 100 Zuzüge treffen Abzüge	Zugewandert aus denselben	Ausgewandert nach denselben	Auf 100 Zuzüge treffen Abzüge
Bei allen von hier im Jahre 1891 Verzogenen (Tab. 27)	2049	2281	**111,3**	1739	2037	**117,1**
Bei den 1891 von hier Verzogenen, im gleichen Jahre Zugewanderten	802	918	**114,5**	1002	947	**94,5**
Also bei den 1891 Verzogenen, aber vor 1891 Zugewanderten . . .	1247	1363	**109,3**	737	1090	**147,9**

Ob diese Sätze wohl allgemeine Gültigkeit haben?

---

62 Personen, wovon 44 dorthin selbst zurückgekehrt sind, in Betracht; dann die Kreise Hünfeld, Schlüchtern und Gelnhausen &c.

[65]) Daß die hieraus gezogenen Schlüsse richtig sein müssen und nicht etwa der größere Theil der aus Großstädten zugezogenen Personen ständig hier bleibt, ergibt sich aus dem Vergleiche der aufeinanderfolgenden Volkszählungen, z. B. 1885 und 1890.

VII.

Ueber die **Aufenthaltsdauer** der von hier verzogenen Personen geben die Tabellen 29, 30 und 31 nähere Auskunft. Sie beziehen sich auf jenen Theil der Abzüge, für welchen der Verzugsort bekannt war; wir können aber auf Grund der handschriftlich hergestellten weiteren Tabellen sofort darthun, wie auch bei jener Gruppe der Abziehenden, für welche nicht feststeht, ob sie nach Auswärts gegangen oder in der Stadt geblieben sind, das Verhältniß kein wesentlich anderes wird. Die Fluctuation der Bevölkerung ist eben für bestimmte, hier überhaupt den Ausschlag gebende Bevölkerungselemente eine gleich rasche, mag es sich um Ueberschreiten des Weichbildes der Stadt handeln oder um Verzüge innerhalb der Stadt. Das den hier abgedruckten Tabellen zu Grunde liegende Beobachtungsmaterial erstreckt sich über 12,277 Einzelwanderungen männlicher Personen und von 966 Familienhäuptern: ferner über 3045 bezw. 151 Fälle, in denen es sich um weibliche Personen ohne bezw. mit Familie handelte. Die Dienstboten mußten wiederum von der Bearbeitung ausgeschlossen bleiben. Die genau in gleicher Weise verarbeiteten Abzüge, bezüglich deren der Abzugsort nicht angegeben war, betrafen in 12,608 bezw. 264 Fällen männliche Einzelstehende und Familienhäupter, in 1466 bezw. 45 Fällen weibliche. Daß gerade in der vorwürfigen Frage von der Zahl der einzelnen Wanderungen ausgegangen werden mußte, nicht von der Zahl der wandernden Personen, bedarf kaum der Erwähnung.

Aus der folgenden Uebersicht ist nur die procentuale Vertheilung nach der Aufenthaltsdauer für Einzelstehende und Familien, männliche und weibliche Personen getrennt zu ersehen. Die unter a verzeichneten Procentzahlen beziehen sich dabei auf das in den Tabellen enthaltene Material; die unter b in kleiner Schrift beigefügten Ziffern, welche mit den erstgenannten in keinem wesentlichen Punkte abweichen, würde man bei Zugrundelegung aller Abzüge, also unter Einbeziehung jener mit unbekanntem Ziele zu erhalten haben:

Dauer des Aufenthaltes		Einzelstehende männlich	Einzelstehende weiblich (ohne Dienstb.)	Familien männlich	Familien weiblich
		in Prozent aller Abzüge:			
bis zu 1 Monat	a.	16,19	12,80	7,76	13,24
	b.	17,59	14,72	7,73	10,78
1— 2 Monate	a.	11,14	10,51	6,73	7,28
	b.	11,12	9,60	6,23	6,12
2— 3 „	a.	8,19	6,96	3,21	5,30
	b.	7,92	6,99	3,17	4,60
3— 4 „	a.	6,32	6,31	4,04	4,64
	b.	6,15	6,01	3,76	4,60
4— 5 „	a.	5,76	5,55	3,11	3,31
	b.	5,76	5,41	3,01	3,67
5— 6 „	a.	4,73	5,15	3,62	3,31
	b.	4,38	4,79	3,17	3,05
6— 7 „	a.	3,13	3,71	2,07	2,65
	b.	3,00	3,79	1,98	3,87
7— 8 „	a.	3,12	4,89	2,07	1,33
	b.	3,19	4,20	1,79	1,09
8— 9 „	a.	2,61	2,66	1,04	3,31
	b.	2,46	2,71	1,04	2,55
9—10 „	a.	2,11	1,84	1,66	3,31
	b.	2,72	1,49	1,36	3,09
10—11 „	a.	2,13	2,30	2,07	1,33
	b.	2,23	2,16	2,31	1,03
11—12 „	a.	1,77	2,60	2,07	—
	b.	1,90	2,43	2,70	—
Aufenthaltsdauer unter einem Jahr	a.	67,53	65,58	39,45	40,01
	b.	67,76	64,29	37,64	43,77
Zwischen 1 u. 2 Jahren	a.	12,72	11,62	12,72	9,95
	b.	13,13	11,55	12,12	10,30
„ 2 „ 3 „	a.	5,85	4,93	8,70	2,65
	b.	6,16	5,73	8,70	3,09
„ 3 „ 4 „	a.	3,86	2,96	5,38	0,66
	b.	3,94	3,21	5,03	1,33
„ 4 „ 5 „	a.	1,59	1,51	3,11	1,32
	b.	1,70	1,78	3,01	2,01
„ 5 „ 6 „	a.	0,90	0,56	1,35	—
	b.	0,94	0,78	1,43	0,31
„ 6 „ 10 „	a.	1,05	1,25	4,14	1,98
	b.	0,94	1,31	4,35	2,01
über 10 Jahre . . .	a.	0,10	0,23	1,24	0,66
	b.	0,07	0,19	1,38	1,03
nicht zu ermitteln . .	a.	6,10	11,36	23,91	33,77
	b.	5,93	11,01	24,13	36,23
Summe . . . . . = 100					

Soviel zum Beweise dafür, daß das in den Tabellen niedergelegte beschränktere Material allgemein gültige Schlüsse zuläßt, und wir werden uns deßhalb in den folgenden Besprechungen umsomehr lediglich an die Abzüge mit bekanntem Verzugsorte halten, als die Uebereinstimmung der Verhältnißzahlen a und b sich ebenso bei der Vertheilung der Wanderungen auf die einzelnen Monate, Berufsarten u. s. w. ergibt. —

Dreierlei geht aus den obigen Zahlenreihen zur Evidenz hervor:

1) daß die Zahl der Wandernden im umgekehrten Verhältniß zur Dauer des Aufenthaltes steht,

2) daß die Verhältnißzahlen bei den wandernden männlichen und weiblichen Einzelstehenden (mit Ausschluß der Dienstboten) keine principiellen Unterschiede zeigen. (Für die Dienstboten ergeben sich, wie eine Probeauszählung lehrt, vollständig abweichende Verhältnisse; bei ihnen überwiegt die längere Aufenthaltsdauer),

3) daß die durchschnittliche Dauer des Aufenthaltes bei den Familienvätern eine ungleich längere ist, wie bei den einzelstehenden Personen. Gegenüber den weiblichen Familienvorständen, deren absolute Zahl aber eine sehr geringe ist, zeigen sich kleine Abweichungen. Leider ist auch gerade bei diesen, wie bei den Familien überhaupt, die Zahl der Fälle, in welchen die Dauer des Aufenthaltes nicht ermittelt werden konnte, eine unverhältnißmäßig große. —

Schließen wir die unbekannten Fälle aus der Rechnung ganz aus, und gruppiren den Rest nach größeren Zeiträumen, so gestaltet sich das Bild etwas übersichtlicher in folgenden Zahlen:

Unter der Gesammtzahl der Abzüge sind in Procenten solche mit einer	Einzelstehende männl.	Einzelstehende weibl. (ohne Dienstboten)	Familien mit männl. Vorstande	Familien mit weibl. Vorstande
Aufenthaltsdauer bis zu 3 Monaten . .	37,96	34,16	23,27	39,00
von 3 bis 6 Monaten . .	17,96	19,53	14,15	17,00
„ 6 „ 12 „	16,23	20,30	14,12	18,00
„ 1 „ 2 Jahren . . .	13,59	13,12	16,73	15,00
„ 2 „ 5 „	12,08	10,60	22,59	7,00
„ über 5 „	2,18	2,29	8,84	4,00
	100			

Als durchschnittliche Anwesenheitsdauer derjenigen Personen, welche kürzer als ein Jahr hier verweilt haben, kann man sich aus den Tabellen berechnen für die

männlichen Einzelstehenden	3,71	Monate
weiblichen Einzelstehenden (ohne Dienstboten)	4,15	„
„ Dienstboten (Probeauszählung)	4,60	„
Familien mit männlichem Vorstande	4,29	„
„ „ weiblichem „	3,70	„
4541 Specialfälle nach Ausweis der Tab. auf S. 35 . .	3,15	„

Gerade bezüglich der Familien, von welchen jene mit geringerer als einjähriger Aufenthaltsdauer etwa die Hälfte der Gesammtzahl betreffen, — bei den weiblichen sind dabei wie erwähnt, die Zahlen etwas unverläßig — möchten wir auf Grund verschiedener Anhaltspunkte vermuthen, daß es sich bei denselben zum Theil überhaupt nicht um einen als dauernd beabsichtigten Domicilwechsel handelt (vergl. auch S. 60 die Bemerkungen betr. die Rentiers). Es kommen hierbei vielmehr auch solche in Betracht, die sich mehrere Monate hindurch während der Reisezeit hier aufhalten. Mag sein, daß die besonderen Veranstaltungen des Jahres 1891 hierbei von specifischem Einflusse gewesen sind.

Es würde nun ganz dem Eingangs (S. 30 ff) geschilderten zeitlichen Verlauf der Wanderungen entsprechen, wenn wir bei den in den ersten Monaten des Jahres nach auswärts verzogenen Personen durchschnittlich eine längere Anwesenheitsdauer voraussetzen würden. Denn wir erinnern uns, daß die Zahl der Zuzüge nach ihrem ersten Maximum im April gegen den Sommer hin abnimmt, während die Abzüge, *eben weil sie sich großentheils auf die erst kurz vorher, in Masse zugewanderten Personen beziehen*, eine gleichbleibend steigende Tendenz zeigen: Es überrascht also auch nicht, wenn wir aus den Tabellen insbesondere herauslesen, daß nahezu die Hälfte aller derer, die nach einer mittleren Aufenthaltsdauer (3—6 Monate) die Stadt wieder verlassen haben, in den Monaten August bis November weggezogen sind. Die procentuale Vertheilung nach der Aufenthaltsdauer innerhalb der wichtigeren Monatsgruppen zeigt ferner, daß thatsächlich für die Männer bei den Abzügen des I. Quartals die kürzesten Aufenthalte etwas geringer vertreten sind:

Dauer des Aufenthaltes		Einzelstehende					Familien				
		Jan. bis März	April bis Juli	Aug. bis Nov.	December	Zusammen	Jan. bis März	April bis Juli	Aug. bis Nov.	December	Zusammen
0—3 Monate . . .	m.	29,09	42,97	38,68	34,55	**37,96**	18,18	27,30	23,36	12,83	**23,27**
	w.	34,07	37,64	31,56	33,01	**34,16**	30,77	37,26	46,66	33,33	**39,00**
3—6 „ . . .	m.	20,56	13,11	21,13	14,57	**17,96**	18,18	10,77	15,13	15,38	**14,15**
	w.	22,25	15,37	23,60	9,57	**19,53**	23,08	5,88	26,67	50,00	**17,00**
6—12 „ . . .	m.	19,10	16,09	13,72	23,12	**16,23**	15,91	13,85	14,14	15,38	**14,42**
	w.	12,82	21,83	20,11	32,51	**20,30**	7,69	31,37	—	16,67	**18,00**
1 Jahr und mehr .	m.	31,25	27,83	26,17	27,76	**27,85**	47,73	48,08	47,37	56,41	**48,16**
	w.	30,86	25,16	24,70	24,88	**26,01**	38,46	25,49	26,67	—	**26,00**
		100									

Von sehr großem Belang sind aber diese Unterschiede doch nicht, *weil eben die Hauptmasse der Wandernden gar nicht jene Elemente betrifft, welche mit den Interessen der Stadt bereits enger verknüpft wären.* Es handelt sich vielmehr um ein Kommen und Gehen der in der Stadt Arbeit suchenden Bevölkerung, die theils aus der nächsten Umgebung, theils weiterher zuströmt und die Stadt bald wieder verläßt, sei es, daß das Angebot an Arbeitskräften die Nachfrage übertrifft, sei es, daß der Wandertrieb nach kurzem Aufenthalte die Betreffenden verlockt, das Glück auch anderswo zu versuchen. Denn es darf nicht vergessen werden, daß es sich bei der Gesammtheit der Wanderungserscheinungen in der Hauptsache um jugendkräftige Personen handelt, denen zumeist die Absicht, sich gerade hier dauernd niederzulassen, gar nicht inne wohnen wird. Auch erscheint es noch mehr als fraglich, ob wir es hier mit einer speciell für unser Zeitalter [66]) characteristischen Principal-Erscheinung zu thun haben, oder ob dieselbe, entsprechend der außerordentlich gestiegenen Bevölkerungszahl, durch die größeren Beobachtungsmassen nur deutlicher zum Bewußtsein gebracht wird.

Ueberraschend ist jedenfalls das aus Tabelle 31 herzuleitende Ergebniß, daß die geschilderten Verhältnisse mit *nur geringen graduellen Unterschieden sich in den verschiedenartigsten Berufen wiederfinden.* Man könnte gewärtig sein zwischen dem Kaufmannsstande und den Tagelöhnern, oder dem Baugewerbe und der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel u. s. w u. s. w. rücksichtlich ihrer Seßhaftigkeit *principielle* Gegensätze zu finden. Das

[66]) *Bücher* stellt in dem erwähnten Aufsatze, bis zum Beweise des Gegentheils, die Behauptung auf, daß wenn man den großen Entwickelungsgang ins Auge faßt, die Menschheit im Laufe ihrer Geschichte immer seßhafter geworden ist. — Ueber die verschiedenen Phasen der Niederlassungsfreiheit im Laufe der Jahrhunderte vgl. den Artikel „Freizugigkeit" von *Rehm* im Handwörterbuch der Staatswissenschaften. —

scheint nicht der Fall zu sein und ist, wie gesagt, bei näherer Betrachtung der Altersgliederung der Wandernden auch ganz begreiflich. Man findet in der Tabelle nur wenige Ausnahmen, für welche die absolute Höchstzahl nicht auf die Gruppe mit höchstens dreimonatlichem Aufenthalte entfällt (solche Ausnahmen bilden Apotheker, Chemiker, Krankenpflegerinnen und Wartefrauen, auch bei weiblichen Personen in Berufsvorbereitung sind längere Aufenthaltszeiten häufig ꝛc.) Bei einigen im Vorangehenden öfters benannten Berufsarten (Techniker, Schaustellungen ꝛc.) läßt sich der Einfluß der Ausstellung nur vermuthen, nicht ziffermäßig nachweisen. Das gleiche gilt bei den Rentiers und Pensionären, für welche es ganz besonders auffallen muß, daß darunter so viele nach kurzem Aufenthalte weggezogen sind: in Verbindung mit der Thatsache, daß von den angezogenen Familien ein großer Theil gar nicht zur Steuerveranlagung gelangte — was früher allerdings bezüglich aller nicht erwerbsthätigen Nichtpreußen je ein Jahr lang der Fall war — (S. 33) ist doch darauf zu schließen, daß es sich hier (1891) um längere der Stadt abgestattete Besuche ganzer Familien handelt. Wenn wir ferner auch bei Beamten eine kurze Aufenthaltsdauer so häufig vorkommend finden, so ist nicht zu vergessen, daß bei dieser Kategorie die noch im Vorbereitungsdienste stehenden Personen (insbesondere bei den Verkehrsanstalten) einen erheblichen Antheil haben. Für andere Berufe, insbesondere die Handwerker aller Art, ist das gefundene Resultat weniger befremdend.

Daß sich übrigens bei genauer Berechnung der durchschnittlichen Anwesenheitsdauer für die verschiedenen Berufszweige immerhin beachtenswerthe Abstufungen ergeben würden, geht schon daraus hervor, daß beispielsweise der Procentsatz der über ein Jahr hier verweilten Personen an der Gesammtzahl, wie wir denselben in der folgenden kleinen Zusammenstellung berechnen, ein sehr verschiedener ist; dieser beträgt:

bei den Schneiderinnen		40,35	(186 von 461)
beim Handelsgewerbe	m.	39,02	(650 „ 1666)
dagegen	w.	30,18	(89 „ 292)
bei den Metzgern		35,19	(104 „ 293)
„ „ Beamten, Lehrern	m.	35,08	(174 „ 496)
dagegen	w.	29,86	(43 „ 144)
bei Berufsvorbereitung	w.	34,71	(107 „ 308)
dagegen	m.	27,91	(96 „ 344)
bei den Maurern		33,62	(232 „ 690)
„ „ Schneidern		33,55	(158 „ 471)
„ „ Bäckern		33,22	(98 „ 295)
„ „ Zimmerern		32,62	(76 „ 233)
„ „ Dienern aller Art		31,35	(247 „ 788)
bei den Tagelöhnern	m.	31,29	(393 „ 1256)
dagegen	w.	24,81	(100 „ 403)
bei den Weißbindern		31,09	(83 von 267)
„ „ Schuhmachern		28,80	(91 „ 316)
„ „ Schlossern		27,76	(103 „ 371)
„ „ Schreinern		27,65	(99 „ 358)
„ „ Kellnern	m.	23,36	(178 „ 762)
dagegen	w.	14,71	(28 „ 190)
„ „ Druckern und Setzern		21,69	(41 „ 189)
„ „ Gärtnern ꝛc.		21,03	(45 „ 214)
„ „ Steinmetzen		16,44	(36 „ 219)
u. s. w. u. s. w.			
bei allen Berufen		29,07%	(3554 von 12,226)
		26,00%	(728 „ 2,799)

Für die Dienstboten dagegen würden wir den Antheil derer, die länger als 1 Jahr hier verweilten, auf 60—70 Procent schätzen.

Eine besondere Bestätigung dafür, daß die Aufenthaltsdauer der fluctuirenden Bevölkerung in der Stadt im Allgemeinen eine sehr kurze ist, gibt uns sodann die Schilderung auf S. 36 bezüglich der im gleichen Kalenderjahr je einmal Zu- und Weggewanderten.[67]) Der Verlauf der diesbezüglichen Wanderungen zeigt, daß sie nicht etwa ausschließlich eine Gruppe von Personen repräsentiren, welche

[67]) Aus den Tabellen 29 und 30 kann man sich, wie leicht einzusehen ist, die ungefähre Zahl derjenigen Wanderungen berechnen, welche im gleichen Kalenderjahr 1891 für Frankfurt je als Anzug und Abzug zur Geltung gekommen sind. Man findet für die männlichen die Zahl 5600—6000, für die weiblichen 1300—1400. Sie umfassen ungefähr die Hälfte aller Abzüge. Die absolute Zahl ist wegen der unbekannten Verzüge — für die sich im besonderen aber überall die gleichen Verhältnißzahlen ergeben — nicht weiter zur rechnerischen Abgleichung verwerthbar. Die aus den Tabellen beiläufig construirte Zahl in welcher noch mehrfache Wanderungen und solche Fälle enthalten sind, in welchen einzelne Individualangaben fehlen, weicht aus diesen Gründen von den durch genaue Auszählung gewonnenen (4541 männliche) in entsprechender Weise ab. (Vergl. auch Anm. 45). — Vielleicht hätte die hier nicht gebotene Combination des Wanderzieles der Weggezogenen mit der Dauer des Aufenthaltes in hiesiger Stadt noch weitere Aufschlüsse vermittelt. —

den weitaus größeren Theil des Jahres — etwa während der ganzen Bauperiode — dauernd hier zubringen, sondern daß auch hier vielfach der Abzug sehr rasch dem Zuzuge folgt. Es würde besonderes Interesse gewähren, feststellen zu können, in wie weit denn aus der weiteren Umgebung alljährlich die gleiche Bevölkerung zur Stadt wandert, um dort für einen Theil des Jahres sich besseren Lebensunterhalt zu verschaffen? Leider versiegen hier zunächst die Hilfsmittel der Statistik. Wir konnten in einem der vorhergehenden Kapitel nur feststellen, daß die Rückkehr an den Ausgangspunkt der Wanderung **nicht die erste Rolle spielt**. —

Schlußbemerkung.

So scheint also der eigentliche Bestand der Bevölkerung durch die Wanderungen nur in verhältnißmäßig geringem Maße verändert zu werden. Und doch ist der hierfür maßgebende, im Vergleiche zur Masse der Wandernden verhältnißmäßig geringe alljährliche Wanderungsüberschuß groß genug, um ein so rasches Wachsthum der Großstädte zu erzeugen, wie wir es in den letzten Jahrzehnten erlebt haben. Diesen Wanderungsüberschuß in seinen Einzelheiten rechnerisch genau zu erfassen, war uns hier aus den vielfach erörterten Gründen nicht möglich. Wenn dies auch für die längeren Volkszählungsperioden geschehen kann [68]), so bietet sich dadurch doch um deswillen kein Ersatz, weil bei so langen Zwischenräumen der Character der Bewegung der Bevölkerung noch mehr verwischt wird. Die Kenntniß der letzteren aber ist für sehr viele practische Fragen (Wohnungsverhältnisse, Vorortsverkehr u. s. w.) von außerordentlicher Wichtigkeit, sie hat namentlich auch für alle socialökonomischen Untersuchungen grundlegende Bedeutung, und so wird sich die Bevölkerungsstatistik mehr und mehr mit dem Problem der Wanderungen befassen müssen. —

Ueberblicken wir aber die Ergebnisse unserer einzelnen kleinen Untersuchungen im Ganzen so erhalten wir ungefähr folgendes Bild:

Die Gesammtheit der Wandernden zerfällt in zwei Haupt-Gruppen, von welchen die erste — der Zahl nach wohl etwas zurücktretende — diejenigen Bevölkerungselemente umfaßt, welche ihre Heimath in der weiteren Umgebung der Stadt haben und während der milderen Jahreszeiten ihren Erwerb in dieser finden. Sie zählen — allerdings unter stetem Wechsel der Personen [69]) — während eines großen Theiles des Jahres zur Einwohnerschaft der Stadt, kommen aber bei den Volkszählungen nicht zur Geltung. Den Uebergang zwischen dieser Klasse hier erwerbsthätiger Personen und der eigentlichen seßhaften Bevölkerung bildet die Vorortsbevölkerung, welche nur in der Stadt arbeitet. Wir haben es in beiden Fällen vornehmlich mit Maurern und sonstigen Bauarbeitern sowie Taglöhnern aller Art zu thun. Die vom platten Lande zuwandernden weiblichen Dienstboten dagegen scheinen in etwas längeren Zwischenräumen den Aufenthalt zu wechseln.

Die zweite Hauptgruppe der Wandernden erstreckt sich über alle diejenigen Personen, die ihren Erwerb bald in der einen, bald in der anderen Stadt suchen oder finden. Sie kehren in weit seltenerem Maße an ihren Zuwanderungsort zurück, der noch seltener mit

[68]) Der Erfolg der Binnenwanderungen ist vornehmlich untersucht bei v. Mayr, die bayerische Bevölkerung nach der Gebürtigkeit (Heft XXXII der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern), ferner bei Schumann, die inneren Wanderungen in Deutschland (Allgemeines Statistisches Archiv 1890, II). Vgl. Anmerkung 39.

[69]) Wie oft die von auswärts zugezogenen Arbeiter die Arbeitsstelle oder die Art der Beschäftigung selbst wechseln — eine Frage, die zur Ergänzung jeder Berufsstatistik von großer Wichtigkeit ist — könnte u. E. nebenbei aus dem noch manche unbehobene Schätze bergenden Material der Krankenkassen gewonnen werden. — In geringerem Maße brauchbar hiefür und auch weniger zugänglich sind die für Zwecke der Invaliditäts- und Altersversicherung während der Uebergangszeit auszustellenden Arbeitsbescheinigungen. —

ihrem Geburtsorte identisch ist. Es sind die — in etwas unmodernem Sinne gesprochen — „auf der Wanderschaft" befindlichen, in den jugendkräftigsten Altern stehenden Personen, die noch an keine Scholle gebunden sind. Sie setzen sich aus allen Berufsarten zusammen und vermitteln den eigentlichen Bevölkerungsaustausch zwischen den Großstädten, den Städten der Umgebung und den weiter entfernten Orten. Bei ihnen treten die Angehörigen des Handelsgewerbes gegenüber den Handwerkern sehr stark hervor. Ein großer Theil derselben verliert sich von hier aus alsbald wieder in die nächsten Städte der Umgebung.

Gegenüber der Masse der fluctuirenden Bevölkerung treten sodann die Zuzüge ganzer Familien zu dauerndem Aufenthalte, deren Gliederung nach Beruf und Wohlhabenheit auch eine ganz andere wird, außerordentlich zurück. Die centrale Lage und sonstige Vorzüge Frankfurts lassen bei diesen insbesondere den Antheil der Ausländer auffallend hoch erscheinen. —

Aus dieser Theilung der Wanderungen geht von selbst hervor, welche speciellen Einrichtungen getroffen werden müßten, um auf Grund des Meldewesens eine allen Anforderungen entsprechende Wanderungsstatistik zu schaffen.[70])

Anhang.

Eine statistische Beschreibung der Beweglichkeit der Bevölkerung dürfte sich eigentlich mit den Erörterungen über die Wanderungen, soweit es sich um einen thatsächlichen Domicilwechsel handelt, nicht genügen lassen. Um ein richtiges Gesammtbild zu erhalten, wäre es nicht minder wichtig auch auf die innerhalb der Stadt stattfindenden **Verzüge** näher einzugehen. Da aber mit Angabe einiger weniger, auf ihre Bedeutung hin nicht genau controlirbarer Zahlen kaum etwas gedient ist, und eine statistische Bearbeitung derselben, selbst wenn man nur den Austausch zwischen den einzelnen Stadtbezirken in Verbindung mit der Berufsstellung der Umziehenden behandeln wollte, sich als eine außerordentlich umfassende Arbeit darstellt, so können wir hier diese Frage nur andeuten.

Es geschieht dies, indem wir von dem Wohnungswechsel der sogenannten fluctuirenden Bevölkerung zunächst absehen und uns nur an die im Jahre 1891 bewirkten Umzüge selbstständiger Haushaltungsvorsteher halten. Tabelle 33 stellt in dieser Beschränkung den Bevölkerungsaustausch zwischen den einzelnen Stadtbezirken und Stadttheilen nach der Zahl der Familien fest und es muß vorbehalten bleiben, die zugehörige Berufsgliederung an anderer Stelle nachzutragen.

Wir finden in Tab. 33 insgesammt 7943 solcher Wohnungsveränderungen verzeichnet, so daß 21,29 Procent oder ungefähr ein Fünftel der am 1. December 1890 ermittelten 37,314 Haushaltungen innerhalb eines Jahres umgezogen sind. Man sieht, auch der Wohnungswechsel — der beiläufig bemerkt der hiesigen Uebung entsprechend mit Ausnahme der Wintermonate zu Beginn jeden Monats, nicht nur jeden Quartals besonders hervortritt — ist ein enorm starker; dabei gehört aber Frankfurt a. M. nicht einmal zu denjenigen Städten, in welchen diese Verhältnisse auffallend ungünstige wären; denn wir finden gerade hier Wohnungen mit längerer Bezugsdauer häufiger wie in andern Städten. Nach Maßgabe der gelegentlich der Volkszählungen angestellten Ermittelungen[71]) hatten von je 1000 Wohnungen eine Bezugsdauer von

[70]) Daß der richtige Ueberblick hierüber erst auf Grund statistischer Verwerthung des Materiales gewonnen werden kann, erkennt auch Böckh an (Statistisches Jahrbuch deutscher Städte, I. Jahrgang. S. 21).

[71]) Die betr. Angaben findet man bei Neefe, im Bande XXX der Schriften des Vereins für Socialpolitik (Abschnitt VI) und bei Hasse im statistischen Jahrbuch deutscher Städte. II. Jahrgang, Abschnitt 4.

		0—1[72])	1—2	2—3	3—4	4—5	über 5
				Jahren			
Berlin	1880	350	196	129	81	56	188
	1885	325	182	116	79	60	238
Breslau	1880	352	180	120	78	53	217
	1885	291	155	111	81	63	299
Dresden	1880	291	170	117	78	54	290
	1885	242	154	119	87	67	331
Alt-Leipzig	1875	258	158	116	82	58	328
	1880	266	157	118	80	64	315
	1885	222	150	122	95	65	346
Altona	1880	345	160	105	67	50	273
Hamburg	1885	279	167	121	83	67	283
München	1885	312	161	108	78	57	284
Frankfurt a. M.	**1885**	**244**	**155**	**116**	**83**	**64**	**338**
Magdeburg	1885	432	79	115	79	57	238

Nach den auf das Jahr 1885 bezüglichen Zahlen, die sich übrigens in einigen Städten gegenüber jenen für 1880 wesentlich günstiger gestaltet haben, zeigt Frankfurt die gleich günstigen Verhältnisse wie Leipzig und Dresden (für 1890 sind die betr. Auszählungen noch nicht vollendet). —

Für die Kenntniß der Wohnverhältnisse ist es besonders wichtig zu erfahren, welche Stadttheile einen Wanderungsüberschuß oder Wanderungsverlust zeigen. Freilich berechtigen in dieser Beziehung die Erfahrungen eines einzelnen Jahres zu keinen weitgehenden Schlüssen; die Construction der Tabelle 33 muß daher alljährlich wiederholt werden.

In erster Linie tritt vorläufig bei Betrachtung der Tabelle 33 das Gesetz zu Tage, wonach mit geringfügiger Ausnahme (beispielsweise bei den Abzügen aus dem inneren Sachsenhausen nach der Altstadt) die Umzüge innerhalb des gleichen Stadtbezirkes zwar nicht der absoluten Zahl nach, aber doch relativ am häufigsten sind. Daneben spielen dann die Verzüge nach benachbarten Bezirken eine wesentliche Rolle. —

Die Zahl der Umzüge selbst ist im Nordosten der Stadt, insbesondere im 23. Bezirk und in Altbornheim im Vergleiche mit der Gesammtzahl aller Haushaltungen am größten.[73]) Die Zuzüge, für sich betrachtet, treten außerdem natürlich im Südwesten und im Nordend, welche neben dem Nordwesten den größten Wanderungsüberschuß zeigen, besonders hervor. Hinsichtlich der Abzüge gilt das gleiche von der Altstadt. Für die größeren Stadttheile ergibt sich die auf der nächsten Seite abgedruckte Uebersicht.

Der Ueberschuß der Zuzüge über die Wegzüge war hiernach am stärksten im äußeren Nordend, dann im Bahnhofsviertel und im äußeren gegen den Palmengarten zu gelegenen Theile des Nordwestens, minder groß im Nordosten und im westlichen Sachsenhausen. Einen Wanderungsverlust finden wir außer in sämmtlichen Theilen der Innenstadt nur im Ostend, für welches sich wenigstens im Jahre 1891 eine Auswanderung nach den nordöstlichen gegen Bornheim zu gelegenen Stadttheilen feststellen läßt.[74]) Nach den auf Seite 37 mitgetheilten Zahlen bietet der Zuzug auswärtiger Familien hiefür keinen vollen Ersatz.

---

[72]) Zum Theil nur 0—11 Monate. Bei Leipzig sind die Zahlen für 1885 wegen Einschluß der Wohnungen mit unbekannter Bezugsdauer zu gering.

[73]) Die geringeren Wohnungen sind bekanntlich am stärksten an den Umzügen betheiligt. Vgl. hiezu Schwabe, das Nomadenthum in der Berliner Bevölkerung (Berliner Jahrbuch I. Jahrgang 1874.) Der Wohnungswechsel ist dort übrigens noch viel größer. —

[74]) Von den 33 einzelnen Bezirken ist ein Wanderungsverlust außer für sämmtliche Bezirke der Innenstadt (1—8) und des Ostends (14, 25, 26), nur nachgewiesen für den 13. Bezirk im Nordosten (der

Die Verzüge selbständiger Haushaltungsvorsteher innerhalb der Stadt.

Stadttheil	Haushaltungen am 1./12./90	Zuzüge	Abzüge	Wanderungs-überschuß	Wanderungs-verlust	Auf 100 Haushaltungen treffen Zuzüge	Auf 100 Haushaltungen treffen Abzüge	Auf 100 Abzüge treffen Zuzüge
		1891						
Altstadt	5945	1321	1666	—	342	22,3	28,0	79,5
Westl. Neustadt	2266	384	495	—	111	16,9	21,8	77,6
Nördl. Neustadt	2005	353	435	—	82	17,6	21,7	81,2
Oestl. Neustadt	2651	471	572	—	101	17,8	21,6	82,3
Innenstadt	*12867*	*2532*	*3168*	—	*636*	*19,7*	*24,6*	*79,9*
Südwestl. Außenstadt	1207	394	262	132	—	32,6	21,7	150,4
Westend	1244	192	159	33	—	15,4	12,8	120,8
Nordwesten	2503	568	402	166	—	22,7	16,1	141,3
Nordend	4284	1270	985	285	—	29,6	23,0	128,9
Nordosten	4803	1466	1374	92	—	30,5	28,6	106,7
Ostend	2699	318	487	—	169	11,8	18,0	65,3
Alt-Bornheim	2351	684	657	27	—	29,1	27,9	104,1
Inneres Sachsenhausen	2568	245	216	29	—	9,5	8,4	113,4
Aeußeres Sachsenhausen	2788	274	233	41	—	9,8	8,4	117,6
Sachsenhausen überh.	*5356*	*519*	*449*	*70*	—	*9,7*	*8,4*	*115,6*
Stadt	**37314**	7943		—		21,3		100

Bei der Innenstadt, für welche gleichfalls die Zahl der von auswärts zugezogenen Familien den Wanderungsverlust nicht deckt, kommt entsprechend der Zahl ihrer Haushaltungen hauptsächlich die Altstadt in Frage; diese erleidet den größten Wanderungsverlust namentlich zu Gunsten der äußeren Stadttheile im Nordosten und Nordend, obwohl sich auch Verzüge in die nördliche und östliche Neustadt und in einzelne Bezirke der südwestlichen Außenstadt und Sachsenhausens häufig finden. Mit Rücksicht auf die stärkere Bevölkerung der Altstadt ist diese Thatsache eine sehr erfreuliche. Auch bezüglich der übrigen Theile der Innenstadt, namentlich jener, in welchen durch den Abbruch meist städtischer Gebäude die Wohnungsgelegenheit vermindert wurde, war der gesammte Wanderungsverlust an ganzen Haushaltungen ein durchaus entsprechender. — Der Zusammenhang mit der Zunahme der Geschäftslokale kann hier vorerst nicht weiter verfolgt werden. —

Halten wir sodann die hier gefundenen Ergebnisse den auf S. 37 ff. festgestellten Thatsachen gegenüber, wonach gerade die fluctuirende Bevölkerung das Centrum der Stadt als ihr eigentliches Standquartier aufsucht, so gelangen wir zu der Auffassung, daß die Altstadt, deren Bevölkerungszahl nach den neuesten Erfahrungen als eine ziemlich constante angenommen werden darf, an dem Bevölkerungswechsel vorzugsweise in der Art betheiligt ist, daß sie zunächst die von außen zuziehenden Elemente in sich aufnimmt und Raum hierfür dadurch gewinnt, daß die länger hier ansässige Bevölkerung sich Wohnung in den äußeren Stadttheilen sucht. —

insbesondere an den 23., näher an Bornheim gelegenen Bezirk viele Familien abgibt) und für den 29. Bezirk in Altbornheim, der an den 27. ebendaselbst verliert, sodann für den 33. Bezirk (östliches äußeres Sachsenhausen) von dem aus vielfach Verzüge in die übrigen Theile von Sachsenhausen stattgefunden haben. Die Zahlen sind aber, ebenso auch der kleine Wanderungsverlust im 16. Bezirk zum Theil recht geringfügig. Die stärkste Zunahme zeigen von den einzelnen Bezirken 21, 15, 18, 20 und 32 in den oben benannten Stadttheilen. —

Tabellen.

A. Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle (Tab. 1 bis 20).

B. Wanderungen (Tab. 21 bis 33).

Die im Jahre 1891 erfolgten Eheschließungen nach Alter.

Es verehe-

Männer im Lebensjahre	mit Frauen im																			
	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
19	—	1	—	■	—						—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21	—	1	—	—	2	■	—	4	1	—	—	1	2	1	2	—	—	—	—	—
22	—	—	1	4	3	2	6	1	4	2	—	—	1	1	1	—	2	—	—	—
23	—	—	1	—	5	5	13	12	7	6	3	—	4	1	—	1	—	1	—	—
24	1	1	—	2	7	8	18	15	15	6	4	8	12	3	5	5	1	1	—	—
25	—	—	1	6	1	14	17	24	27	14	15	10	1	5	6	4	1	—	3	2
26	—	1	1	2	9	9	18	19	27	26	27	19	14	12	4	10	5	4	2	1
27	—	—	1	3	6	7	16	18	23	21	15	14	15	9	5	5	5	4	1	2
28	—	—	1	3	5	11	13	21	14	10	13	20	12	11	9	8	5	3	1	3
29	—	—	1	4	3	11	15	7	16	10	16	6	14	12	5	3	4	3	3	1
30	—	—	1	5	4	3	5	9	9	9	9	12	11	9	5	6	6	1	2	2
31	—	—	1	2	6	8	6	7	10	11	4	5	2	3	4	9	2	3	3	1
32	—	—	2	—	5	2	4	6	7	8	9	5	6	12	4	4	6	2	4	3
33	—	—	—	—	6	6	2	8	6	3	—	3	3	2	1	4	6	2	1	—
34	—	—	—	1	2	3	3	3	3	2	4	1	6	3	5	5	1	1	6	—
35	—	—	1	1	2	5	2	4	3	—	2	5	5	3	3	3	1	3	2	■
36	—	—	—	—	2	2	2	4	2	2	3	4	2	1	4	—	3	3	1	1
37	—	—	—	—	3	2	1	1	2	4	3	2	4	3	4	—	—	1	—	—
38	—	—	—	—	—	2	2	1	6	—	1	—	1	3	—	1	3	—	1	2
39	—	—	—	—	1	—	—	2	3	3	—	1	3	5	1	1	—	2	1	2
40	—	—	—	—	—	2	—	1	2	—	1	1	2	1	1	2	—	2	1	—
41	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	3	1	2	—
42	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1	—	1	—	—	2	1	—	2	—
43	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	5	—	1	—	—	—	1	—
44	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—
45	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	3	—	—	1	—	2	1
46	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—
48	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	1
49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	1	—
50	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
55	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
60 und mehr*)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Zusammen . .	1	4	13	33	72	103	147	168	191	142	132	120	128	104	76	78	61	39	43	26
Frauen jünger . . .	1	4	13	33	72	103	141	151	164	114	83	68	67	49	34	27	24	15	17	11
Frauen älter . . . als der Mann	—	—	—	—	—	—	—	5	12	14	22	38	49	43	37	42	31	22	20	15
Ehepaare i. gleich. Alter	—	—	—	—	—	—	6	12	15	14	27	14	12	12	5	9	6	2	6	—

*) Die Eheschließungen von Personen im 60. Lebensjahre und darüber betreffen folgende Alterscombinationen; je 1 Fall: 61/34

Bisheriger Civilstand der Männer:	Frauen: Ledig	Verwittwet	Geschieden	Zusammen
Ledig	1565	70	19	1654
Verwittwet	157	37	4	198
Geschieden	17	5	—	22
Zusammen . .	1739	112	23	1874

Monate	Getraute Paare	Monate	Getraute Paare
Januar . . .	114	August . . .	136
Februar . . .	116	September . .	170
März . . .	156	October . . .	108
April	182	November . .	165
Mai	206	December . .	198
Juni . . .	142		
Juli	162	Zusammen .	1874

Familienstand und Religionsbekenntniß der eheschließenden Theile.

lichten sich — Lebensjahre																								Männer		
																								älter	jünger	Lebensjahr der Frau
36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	58	60	über 60*)	Total	als die Frau		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	19
—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	3	12	21
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	10	14	22
—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61	24	25	23
—	4	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	119	52	52	24
—	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	155	90	51	25
—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	213	112	74	26
1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	174	110	50	27
1	1	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	170	111	47	28
1	1	1	—	1	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	142	103	27	29
—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	113	86	22	30
1	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	93	69	15	31
3	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98	74	18	32
1	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58	50	6	33
1	1	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57	43	8	34
1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	45	4	35
1	—	1	1	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	36	6	36
—	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1*)	37	30	6	37
—	—	■	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	23	3	38
1	—	4	■	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	30	—	39
—	—	1	—	■	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	17	—	40
—	1	3	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	15	2	41
—	4	1	—	—	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	17	1	42
1	1	—	—	—	—	—	■	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	14	13	1	43
1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	8	2	44
—	1	—	3	—	1	—	—	—	■	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	15	2	45
—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	■	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	8	7	1	46
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	■	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	2	47
—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	■	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	11	—	48
—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	9	—	49
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	■	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	50
1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	■	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—	51
—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	1	—	—	—	■	—	—	—	—	—	—	6	6	—	52
—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	■	—	—	—	—	—	2	2	—	53
—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	■	—	—	—	—	5	5	—	54
—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	■	—	—	—	5	5	—	55
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	56
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	5	5	—	57
—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	■	—	—	5	5	—	58
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—	59
2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	12	12	—	60
18	31	30	19	13	17	4	7	6	6	8	8	2	5	4	5	2	2	—	2	1	1	2	1874	1274	451	zus.
6	9	13	11	3	6	—	3	5	2	7	4	1	—	2	4	2	1	—	2	1	—	1	1274			
11	21	17	8	10	9	1	4	—	4	1	4	1	4	2	1	—	1	—	—	—	1	1	451			
1	1	—	—	—	2	3	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	149			

(zu lesen: Lebensjahr des Mannes 61, der Frau 31), 61/55, 64/35, 64/16, 65/39, 67/53, 68/36, 68/15, 69/58, 72/25, 75/36, 77/72; ferner 37/67.

Religionsbekenntniß der Männer:	Frauen: Evang.	Kath.	Isr.	Dissident. u. ohne Ang.	Zusammen
Evangelisch	805	322	6	1	1134
Katholisch	274	327	4	2	607
Israelitisch	2	—	121	—	123
Dissident. u. ohne Angabe	3	2	1	4	10
Zusammen	1084	651	132	7	1874

Zahl der confessionellen Ehen 1257, Zahl der Mischehen 617.

Bemerkungen:

In 136 Fällen waren beide Ehetheile geborene Frankfurter u. insgesammt 272 Männer u. 283 Frauen hiesiger Gebürtigkeit.

Bei 66 Eheschließungen wurden durch den Heirathsact 77 voreheliche Kinder (35 m., 42 w.) legitimirt.

Eine Frau war schreibunkundig.

Im Laufe des Jahres 1891 wurden im Heirathsregister 44 rechtskräftige Scheidungsurtheile vermerkt.

Wochenausweis über Geburten

nach den an das Kaiserliche

Jahres-woche	von Sonntag den	bis Sonnabend den	Lebend-geborene m.	Lebend-geborene w.	Lebend-geborene zus.	Todt-geborene m.	Todt-geborene w.	Todt-geborene zus.
1a	1. Januar	3. Januar	29	23	52	—	—	—
1b	4. „	10. „	47	55	102	2	2	4
2	11. „	17. „	45	51	96	—	—	—
3	18. „	24. „	50	42	92	2	3	5
4	25. „	31. „	59	39	98	1	3	4
5	1. Februar	7. Februar	38	43	81	1	3	4
6	8. „	14. „	67	64	131	3	1	4
7	15. „	21. „	66	57	123	2	1	3
8	22. „	28. „	39	50	89	6	2	8
9	1. März	7. März	50	59	109	2	1	3
10	8. „	14. „	49	40	89	—	1	1
11	15. „	21. „	43	62	105	2	1	3
12	22. „	28. „	53	56	109	3	3	6
13	29. „	4. April	47	47	94	1	1	2
14	5. April	11. „	45	62	107	1	3	4
15	12. „	18. „	53	49	102	3	3	6
16	19. „	25. „	65	57	122	1	—	1
17	26. „	2. Mai	48	57	105	3	—	3
18	3. Mai	9. „	43	53	96	2	1	3
19	10. „	16. „	63	43	106	2	1	3
20	17. „	23. „	38	40	78	2	1	3
21	24. „	30. „	51	58	109	4	—	4
22	31. „	6. Juni	65	37	102	—	2	2
23	7. Juni	13. „	61	57	118	1	1	2
24	14. „	20. „	43	49	92	1	—	1
25	21. „	27. „	54	59	113	—	3	3
26	28. „	4. Juli	54	57	111	—	—	—
27	5. Juli	11. „	47	48	95	4	1	5
28	12. „	18. „	46	53	99	1	1	2
29	19. „	25. „	42	54	96	—	—	—
30	26. „	1. August	37	48	85	2	—	2
31	2. August	8. „	64	52	116	1	1	2
32	9. „	15. „	51	52	103	—	—	—
33	16. „	22. „	56	43	99	—	—	—
34	23. „	29. „	42	44	86	1	—	1
35	30. „	5. September	62	42	104	3	1	4
36	6. September	12. „	56	59	115	—	1	1
37	13. „	19. „	58	53	111	1	2	3
38	20. „	26. „	52	28	80	2	1	3
39	27. „	3. October	39	55	94	2	2	4
40	4. October	10. „	54	44	98	—	2	2
41	11. „	17. „	51	51	102	1	1	2
42	18. „	24. „	51	38	89	1	—	1
43	25. „	31. „	39	43	82	1	—	1
44	1. November	7. November	33	51	84	—	—	—
45	8. „	14. „	48	40	88	—	1	1
46	15. „	21. „	46	50	96	—	1	1
47	22. „	28. „	47	49	96	3	1	4
48	29. „	5. Dezember	29	46	75	2	2	4
49	6. Dezember	12. „	40	41	81	—	—	—
50	13. „	19. „	47	48	95	2	1	3
51	20. „	26. „	58	48	106	—	2	2
52	27. „	31. „	33	23	56	1	1	2
		Zusammen . .	2593	2569	5162	73	59	132

und Sterbefälle für das Jahr 1891
Gesundheitsamt zu erstattenden Berichten.

Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) überhaupt m.	w.	zus.	darunter Kinder von 0—1 Jahr ehel.	unehel.	Todes-Ursachen: Masern u. Rötheln	Scharlach	Diphtherie und Croup	Unterleibstyphus incl. gastrisches u. Nervenfieber	Acute Darmkrankheiten überhaupt	darunter Brechdurchfall im Ganzen	Kinder von 0—1 Jahr	Kindbettfieber (Puerperalfieber)	Lungenschwindsucht	Acute Erkrankung der Athmungsorgane	Alle übrigen Krankheiten	Gewaltsamer Tod: Verunglückung etc.	Selbstmord	Todtschlag	Jahreswoche
17	21	38	8	3	—	1	6	—	3	—	—	—	4	10	12	1	1	—	1a
34	30	64	7	3	—	—	11	—	1	—	—	—	11	12	25	—	3	1	1b
32	37	69	17	1	1	—	10	2	1	—	—	—	8	9	35	—	3	—	2
49	37	86	13	3	—	1	13	1	2	—	—	—	17	13	36	—	2	1	3
35	22	57	8	1	—	—	10	—	—	—	—	—	11	8	26	1	1	—	4
28	22	50	9	3	—	—	5	—	—	—	—	—	14	4	27	—	—	—	5
36	36	72	7	3	—	2	9	—	1	—	—	—	15	8	34	1	2	—	6
48	35	83	11	6	—	—	8	—	3	—	—	—	19	11	39	—	3	—	7
45	41	86	19	3	—	2	9	—	2	—	—	—	18	17	36	1	1	—	8
36	37	73	11	2	—	2	7	—	—	—	—	—	15	7	42	—	—	—	9
46	34	80	9	3	—	—	10	—	2	—	—	—	19	15	31	1	2	—	10
41	25	66	10	1	—	—	6	—	—	—	—	1	15	11	31	1	1	—	11
26	45	71	7	4	—	2	6	—	1	—	—	—	15	8	36	1	—	2	12
37	36	73	7	—	—	2	5	1	—	—	—	1	14	10	40	—	—	—	13
37	32	69	8	1	—	—	10	1	2	—	—	—	10	11	30	2	3	—	14
39	38	77	6	3	—	1	9	—	—	—	—	—	18	4	38	1	6	—	15
26	30	56	5	1	—	1	3	—	1	—	—	—	9	9	29	2	2	—	16
43	29	72	13	3	—	1	6	—	1	—	—	—	17	13	30	—	4	—	17
39	43	82	6	3	—	2	7	—	4	—	—	1	13	8	41	1	5	—	18
45	32	77	12	5	—	—	3	—	3	—	—	1	19	10	37	1	3	—	19
42	30	72	11	7	—	—	7	—	4	—	—	—	13	11	31	3	3	—	20
33	26	59	8	6	—	—	2	—	3	—	—	—	6	7	39	1	1	—	21
32	29	61	11	1	—	—	5	—	3	1	—	1	9	3	37	2	1	—	22
35	23	58	6	2	—	1	4	—	4	—	—	—	22	1	23	—	3	—	23
30	31	61	8	2	—	—	4	—	2	—	—	—	17	4	33	1	—	—	24
34	40	74	11	3	—	1	3	—	4	1	1	—	16	5	44	—	1	—	25
42	26	68	20	5	—	—	2	—	9	1	1	—	14	6	37	—	—	—	26
26	30	56	8	3	—	—	5	—	6	3	2	—	11	3	27	—	3	1	27
28	24	52	13	3	—	1	2	1	10	1	1	—	14	6	15	3	—	—	28
41	30	71	18	8	—	—	3	2	13	3	3	—	13	5	33	1	—	1	29
39	26	65	15	3	—	—	5	—	8	3	3	—	19	2	28	1	1	1	30
24	27	51	12	4	—	—	2	—	6	2	2	—	7	4	30	1	1	—	31
40	31	71	16	3	—	—	4	—	8	1	1	—	13	3	41	2	—	—	32
30	21	51	13	4	—	—	3	—	11	3	2	—	8	2	25	1	—	1	33
33	24	57	20	6	—	—	4	—	12	3	3	—	11	2	25	1	1	1	34
29	30	59	25	3	—	—	1	—	20	4	4	—	4	2	27	—	5	—	35
34	26	60	21	3	—	—	2	—	21	4	3	—	8	2	25	1	1	—	36
41	30	71	23	3	—	—	2	—	17	4	4	—	10	8	27	2	4	1	37
36	36	72	24	4	—	—	4	1	19	3	3	—	6	7	30	4	—	1	38
29	22	51	15	5	—	—	5	—	15	1	1	—	9	1	19	2	—	—	39
27	31	58	20	6	—	—	3	—	14	5	5	1	10	5	25	—	—	—	40
32	35	67	21	4	—	—	3	—	15	6	5	—	4	6	36	1	2	—	41
20	34	54	21	3	—	—	3	—	8	1	1	—	3	8	31	1	—	—	42
34	31	65	17	1	—	—	7	—	7	—	—	—	13	8	29	1	—	—	43
18	41	59	3	5	—	1	4	1	4	—	—	2	12	7	27	—	1	—	44
26	25	51	6	1	—	—	3	1	5	2	2	—	8	8	25	1	—	—	45
34	37	71	21	3	—	—	8	—	4	2	2	—	8	10	38	1	2	—	46
32	18	50	8	1	—	—	7	—	3		—	—	10	3	27	—	—	—	47
33	27	60	12	2	—	—	6	—	2	—	—	—	7	7	35	—	3	—	48
22	17	39	6	4	—	1	3	—	2	—	—	—	6	7	19	—	1	—	49
33	19	52	8	2	—	—	6	—	1	—	—	—	7	6	32	—	—	—	50
32	31	63	11	1	—	—	6	—	2	—	—	—	11	6	37	—	1	—	51
25	12	37	5	4	—	—	4	—	3	—	—	—	7	4	17	—	1	1	52
[illegible]	1582	3367	655	167	1	22	285	11	292	54	49	8	617	367	1629	45	78	12	Zus.

Die Lebend- und Todtgeburten des Jahres 1891 nach

(Die Geburten sind hier soweit thunlich demjenigen

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Eheliche									Uneheliche								
		Lebend-geborene			Todt-geborene			Zusammen			Lebend-geborene			Todt-geborene			Zusammen		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Stadtbezirk	Stadttheil																		
1	A.	126	123	**249**	—	5	**5**	126	128	**254**	29	15	**44**	1	—	**1**	30	15	**45**
2	"	126	128	**254**	6	3	**9**	132	131	**263**	22	23	**45**	1	2	**3**	23	25	**48**
3	"	105	106	**211**	3	2	**5**	108	108	**216**	14	25	**39**	—	1	**1**	14	26	**40**
4	w. N.	15	26	**41**	2	—	**2**	17	26	**43**	1	4	**5**	—	—	—	1	4	**5**
5	"	66	69	**135**	—	—	—	66	69	**135**	7	10	**17**	—	—	—	7	10	**17**
6	n. N.	96	101	**197**	4	2	**6**	100	103	**203**	15	8	**23**	1	—	**1**	16	8	**24**
7	ö. N.	94	88	**182**	4	—	**4**	98	88	**186**	19	27	**46**	—	1	**1**	19	28	**47**
8	"	53	51	**104**	—	1	**1**	53	52	**105**	9	9	**18**	—	1	**1**	9	10	**19**
9	S. W.	14	16	**30**	1	—	**1**	15	16	**31**	2	—	**2**	—	—	—	2	—	**2**
10	W.	32	36	**68**	—	—	—	32	36	**68**	2	1	**3**	—	—	—	2	1	**3**
11	N. W.	25	33	**58**	—	—	—	25	33	**58**	—	—	—	—	1	**1**	—	1	**1**
12	N.	69	55	**124**	2	—	**2**	71	55	**126**	2	4	**6**	—	—	—	2	4	**6**
13	N. O.	88	76	**164**	1	2	**3**	89	78	**167**	3	4	**7**	—	—	—	3	4	**7**
14	O.	74	70	**144**	2	—	**2**	76	70	**146**	4	2	**6**	—	—	—	4	2	**6**
15	S. W.	87	64	**151**	2	6	**8**	89	70	**159**	5	3	**8**	—	1	**1**	5	4	**9**
16	"	13	2	**15**	—	—	—	13	2	**15**	1	—	**1**	—	—	—	1	—	**1**
17	W.	15	15	**30**	—	—	—	15	15	**30**	1	—	**1**	—	—	—	1	—	**1**
18	N. W.	42	52	**94**	1	—	**1**	43	52	**95**	1	6	**7**	—	—	—	1	6	**7**
19	"	30	45	**75**	1	2	**3**	31	47	**78**	2	1	**3**	—	—	—	2	1	**3**
20	N.	81	88	**169**	4	2	**6**	85	90	**175**	3	5	**8**	—	—	—	3	5	**8**
21	"	110	84	**194**	3	1	**4**	113	85	**198**	10	8	**18**	—	—	—	10	8	**18**
22	N. O.	12	11	**23**	—	1	**1**	12	12	**24**	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23	"	180	169	**349**	7	1	**8**	187	170	**357**	19	29	**48**	—	2	**2**	19	31	**50**
24	"	69	77	**146**	—	2	**2**	69	79	**148**	6	7	**13**	—	—	—	6	7	**13**
25	O.	88	79	**167**	1	3	**4**	89	82	**171**	3	4	**7**	—	—	—	3	4	**7**
26	"	18	13	**31**	—	1	**1**	18	14	**32**	—	3	**3**	—	—	—	—	3	**3**
27	B.	123	113	**236**	2	1	**3**	125	114	**239**	8	13	**21**	—	—	—	8	13	**21**
28	"	62	60	**122**	6	2	**8**	68	62	**130**	6	4	**10**	—	—	—	6	4	**10**
29	"	25	29	**54**	1	1	**2**	26	30	**56**	3	2	**5**	—	—	—	3	2	**5**
30	S.	62	91	**153**	5	1	**6**	67	92	**159**	9	9	**18**	—	—	—	9	9	**18**
31	"	107	104	**211**	2	2	**4**	109	106	**215**	4	6	**10**	—	—	—	4	6	**10**
32	S. G.	103	105	**208**	3	1	**4**	106	106	**212**	4	4	**8**	—	—	—	4	4	**8**
33	"	103	90	**193**	3	6	**9**	106	96	**202**	1	9	**10**	1	—	**1**	2	9	**11**
Stadttheile:																			
Altstadt		357	357	**714**	9	10	**19**	366	367	**733**	65	63	**128**	2	3	**5**	67	66	**133**
Westliche Neustadt . .		81	95	**176**	2	—	**2**	83	95	**178**	8	14	**22**	—	—	—	8	14	**22**
Nördliche " . .		96	101	**197**	4	2	**6**	100	103	**203**	15	8	**23**	1	—	**1**	16	8	**24**
Oestliche " . .		147	139	**286**	4	1	**5**	151	140	**291**	28	36	**64**	—	2	**2**	28	38	**66**
Südwestliche Außenstadt		114	82	**196**	3	6	**9**	117	88	**205**	8	3	**11**	—	1	**1**	8	4	**12**
Westliche "		47	51	**98**	—	—	—	47	51	**98**	3	1	**4**	—	—	—	3	1	**4**
Nordwestliche "		97	130	**227**	2	2	**4**	99	132	**231**	3	7	**10**	—	1	**1**	3	8	**11**
Nördliche "		260	227	**487**	9	3	**12**	269	230	**499**	15	17	**32**	—	—	—	15	17	**32**
Nordöstliche "		349	333	**682**	8	6	**14**	357	339	**696**	28	40	**68**	—	2	**2**	28	42	**70**
Oestliche "		180	162	**342**	3	4	**7**	183	166	**349**	7	9	**16**	—	—	—	7	9	**16**
Bornheim		210	202	**412**	9	4	**13**	219	206	**425**	17	19	**36**	—	—	—	17	19	**36**
Inneres Sachsenhausen		169	195	**364**	7	3	**10**	176	198	**374**	13	15	**28**	—	—	—	13	15	**28**
Aeußeres "		206	195	**401**	6	7	**13**	212	202	**414**	5	13	**18**	1	—	**1**	6	13	**19**
Zusammen . .		2313	2269	**4582**	66	48	**114**	2379	2317	**4696**	215	245	**460**	4	9	**13**	219	254	**473**
Eltern Auswärts wohn.		3	2	**5**	2	—	**2**	5	2	**7**	4	6	**10**	1	—	**1**	5	6	**11**
Ohne Wohnungsangabe		—	—	—	—	—	—	—	—	—	58	47	**105**	—	2	**2**	58	49	**107**
Ueberhaupt . .		2316	2271	**4587**	68	48	**116**	2384	2319	**4703**	277	298	**575**	5	11	**16**	282	309	**591**
Davon in Anstalten . .		56	49	**105**	6	2	**8**	62	51	**113**	144	143	**287**	2	3	**5**	146	146	**292**

Geschlecht und Legitimität in der Ausscheidung nach Stadtbezirken.

Bezirke zugewiesen, in welchem die Mutter wohnt.)

Lebendgeborene			Todtgeborene			Gesammtzahl			Fälle mit unbekannter Wohnung der Eltern bezw. nach Auswärts gehörig.	Zahl der Geburten ohne Rücksicht auf die Wohnung.	Stadtbezirke bezw. Stadttheile.	
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.			Stadtbezirk	Stadttheil
155	138	293	1	5	6	156	143	299	23	298	1	A.
148	151	299	7	5	12	155	156	311	20	303	2	"
119	131	250	3	3	6	122	134	256	26	260	3	"
16	30	46	2	—	2	18	30	48	1	44	4	w. N.
73	79	152	—	—	—	73	79	152	—	140	5	"
111	109	220	5	2	7	116	111	227	1	207	6	n. N.
113	115	228	4	1	5	117	116	233	36	447	7	ö. N.
62	60	122	—	2	2	62	62	124	—	115	8	"
16	16	32	1	—	1	17	16	33	—	33	9	S. W.
34	37	71	—	—	—	34	37	71	—	69	10	W.
25	33	58	—	1	1	25	34	59	—	59	11	N. W.
71	59	130	2	—	2	73	59	132	—	126	12	N.
91	80	171	1	2	3	92	82	174	2	172	13	N. O.
78	72	150	2	—	2	80	72	152	—	208	14	O.
92	67	159	2	7	9	94	74	168	—	164	15	S. W.
14	2	16	—	—	—	14	2	16	—	16	16	"
16	15	31	—	—	—	16	15	31	—	31	17	W.
43	58	101	1	—	1	44	58	102	—	98	18	N. W.
32	46	78	1	2	3	33	48	81	—	78	19	"
84	93	177	4	2	6	88	95	183	—	174	20	N.
120	92	212	3	1	4	123	93	216	—	208	21	"
12	11	23	—	1	1	12	12	24	—	23	22	N. O.
199	198	397	7	3	10	206	201	407	9	394	23	"
75	84	159	—	2	2	75	86	161	1	159	24	"
91	83	174	1	3	4	92	86	178	—	172	25	O.
18	16	34	—	1	1	18	17	35	—	35	26	"
131	126	257	2	1	3	133	127	260	—	257	27	B.
68	64	132	6	2	8	74	66	140	—	132	28	"
28	31	59	1	1	2	29	32	61	—	60	29	"
71	100	171	5	1	6	76	101	177	6	174	30	S.
111	110	221	2	2	4	113	112	225	—	216	31	"
107	109	216	3	1	4	110	110	220	—	215	32	S. G.
104	99	203	4	6	10	108	105	213	—	207	33	"
											Stadttheile:	
422	420	842	11	13	24	433	433	866	69	861	Altstadt	
89	109	198	2	—	2	91	109	200	1	184	Westliche Neustadt	
111	109	220	5	2	7	116	111	227	1	207	Nördliche "	
175	175	350	4	3	7	179	178	357	36	562	Oestliche "	
122	85	207	3	7	10	125	92	217	—	213	Südwestliche Außenstadt	
50	52	102	—	—	—	50	52	102	—	100	Westliche "	
100	137	237	2	3	5	102	140	242	—	235	Nordwestliche "	
275	244	519	9	3	12	284	247	531	—	508	Nördliche "	
377	373	750	8	8	16	385	381	766	12	748	Nordöstliche "	
187	171	358	3	4	7	190	175	365	—	415	Oestliche "	
227	221	448	9	4	13	236	225	461	—	449	Bornheim	
182	210	392	7	3	10	189	213	402	6	390	Inneres Sachsenhausen	
211	208	419	7	7	14	218	215	433	—	422	Aeußeres "	
2528	2514	5042	70	57	127	2598	2571	5169	125	5294	Zusammen	
7	8	15	3	—	3	10	8	18			Eltern Auswärts wohn.	
58	47	105	—	2	2	58	49	107			Ohne Wohnungsangabe	
2593	2569	5162	73	59	132	2666	2628	5294			Ueberhaupt	
200	192	392	8	5	13	208	197	405	119	405	Davon in Anstalten	

Lebend- und Todtgeborene nach Geschlecht und Legitimität für die einzelnen Monate des Jahres 1891.

Monate	Eheliche						Uneheliche						Lebendgeborene		Todtgebor.		Gesammtzahl		
	Lebendgeborene		Todtgebor.		Zusammen		Lebendgeborene		Todtgebor.		Zusammen								
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Zus.
Januar	202	180	5	6	207	186	28	30	—	2	28	32	230	210	5	8	235	218	453
Februar	184	183	11	6	195	189	26	31	1	1	27	32	210	214	12	7	222	221	443
März	196	215	8	6	204	221	21	22	—	1	21	23	217	237	8	7	225	244	469
April	204	207	5	5	209	212	24	27	1	1	25	28	228	234	6	6	234	240	474
Mai	197	203	11	1	208	204	17	15	1	2	18	17	214	218	12	3	226	221	447
Juni	207	200	2	6	209	206	24	23	—	—	24	23	231	223	2	6	233	229	462
Juli	184	199	6	2	190	201	16	31	—	—	16	31	200	230	6	2	206	232	438
August	214	183	5	2	219	185	21	22	—	—	21	22	235	205	5	2	240	207	447
September	212	168	4	3	216	171	21	33	1	2	22	35	233	201	5	5	238	206	444
October	175	183	3	3	178	186	39	18	1	1	40	19	214	201	4	4	218	205	423
November	163	188	3	3	166	191	22	20		1	22	21	185	208	3	4	188	212	400
December	178	162	5	5	183	167	18	26	—	—	18	26	196	188	5	5	201	193	394
Summe	2316	2271	68	48	2384	2319	277	298	5	11	282	309	2593	2569	73	59	2666	2628	5294
	4587		116		4703		575		16		591		5162		132				

Bemerkungen: Die Mütter von 85 unehelich Geborenen (35 Knaben und 47 Mädchen) waren von hier gebürtig.

Die Anerkennung der Vaterschaft unehelicher Kinder fand statt in 73 Fällen (bei 33 Knaben und 40 Mädchen).

Zwillingspaare wurden 62 geboren (19 nur Knaben, 17 nur Mädchen und 26 Knaben und Mädchen). Zusammen 64 Knaben und 60 Mädchen.

Nach des Vaters Tode wurden 14 Kinder geboren (5 Knaben und 9 Mädchen).

Tabelle 5.

Die Geborenen nach dem Religionsbekenntnisse der Eltern.

	Religionsbekenntniß der Mütter																Zusammen				
	Evangelisch				Katholisch				Israelitisch				Dissidentisch u. ohne Angabe								
	Lebendgeborene		Todtgebor		Lebendgeborene		Todtgebor.		Lebendgeborene		Todtgebor.		Lebendgebor.		Todtgebor.		Lebendgeborene		Todtgebor		Zus.
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
A. Ehelich Geborene.																					
Religionsbekenntniß der Väter:																					
Evangelisch	1029	1053	29	21	327	280	13	9	4	4	—	—	3	2	—	—	1363	1339	42	30	2774
Katholisch	350	352	14	10	420	407	9	8	4	1	—	—	—	—	—	—	774	760	23	18	1575
Israelitisch	3	2	—	—	—	1	—	—	167	163	3	—	—	—	—	—	170	166	3	—	339
Dissidentisch und ohne Angabe	4	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	5	2	—	—	9	6	—	—	15
Zusammen	1386	1409	43	31	747	690	22	17	175	168	3	—	8	4	—	—	2316	2271	68	48	4703
B. Unehelich Geborene.	170	174	1	7	105	122	4	4	1	2	—	—	1	—	—	—	277	298	5	11	591
Summe	1556	1583	44	38	852	812	26	21	176	170	3	—	9	4	—	—	2593	2569	73	59	5294
	3221				1711				349				13								

Die in den einzelnen Monaten des Jahres 1891 Verstorbenen nach Altersgruppen und Civilstand.

Monate	Von den Verstorbenen standen im Alter von Jahren													Ueberhaupt	Davon waren		
	0—1	1—5	5—10	10—15	15—20	20—30	30—40	40—50	50—60	60—70	70—80	80—90	über 90		ledig	verh.	verw. oder gesch
Januar	64	50	12	4	7	19	35	27	24	28	28	15	1	**314**	168	92	54
Februar	60	48	8	8	4	15	27	31	28	28	24	10	–	**291**	168	79	44
März	50	46	14	11	11	25	33	25	30	42	30	12	—	**329**	190	86	53
April	42	35	14	8	9	29	26	23	36	33	22	8	1	**286**	163	82	41
Mai	63	43	12	4	9	28	29	26	30	40	27	12	1	**324**	184	87	53
Juni	51	36	7	6	4	18	23	29	30	36	27	4	—	**271**	137	84	50
Juli	86	19	13	5	5	26	22	32	26	21	18	2	—	**275**	160	85	30
August	87	21	5	8	3	18	18	29	20	23	17	7	1	**255**	152	70	33
September	115	22	10	2	4	16	17	35	22	22	16	5	—	**276**	191	51	34
October	101	21	11	3	4	19	17	21	19	23	15	7	3	**264**	173	57	34
November	51	29	9	4	3	23	19	19	33	22	25	6	1	**244**	146	66	32
December	52	28	8	6	5	22	18	29	27	20	13	10	—	**238**	140	68	30
Zusammen	822	401	123	64	68	258	284	316	325	338	262	98	8	**3367**	1972	907	488

Tabelle 7.

Die im Jahre 1891 Verstorbenen nach Geschlecht, Alter und Civilstand.

Altersklassen	männliche				weibliche				Ueberhaupt			
	ledig	verh	verw. oder gesch.	Zus.	ledig	verh.	verw. oder gesch	Zus.	ledig	verh.	verw. oder gesch.	Zus
0— 1	446	—	—	446	376	–		376	822	—	—	**822**
1— 5	216	—	—	216	185	—	–	185	401	–	—	**401**
5—10	62			62	61	-	-	61	123	–	—	**123**
10—15	29	–		29	35	—		35	64		—	**64**
15—20	41	-		41	27		–	27	68	–	—	**68**
20—30	96	31	1	128	73	54	3	130	169	85	4	**258**
30—40	63	98	6	167	33	73	11	117	96	171	17	**284**
40—50	47	146	17	210	17	77	12	106	64	223	29	**316**
50—60	24	143	29	196	27	60	42	129	51	203	71	**325**
60—70	22	96	32	150	37	55	96	188	59	151	128	**338**
70—80	15	43	50	108	21	20	113	154	36	63	163	**262**
80—90	2	7	23	32	13	4	49	66	15	11	72	**98**
Ueber 90	-	-	-	-	4		4	8	4	-	4	**8**
Zusammen	1063	564	158	1785	909	343	330	1582	1972	907	488	**3367**

Die im Jahre 1891 Verstorbenen nach Geburtsjahren und Altersklassen, sowie nach Geschlecht und Gebürtigkeit.

Geburtsjahre	männl. nieder. Alterskl.	männl. höherer Alterskl.	weibl. nieder. Alterskl.	weibl. höherer Alterskl.	Ueberhaupt m.	Ueberhaupt w.	Ueberhaupt zus.	Davon hier geboren m.	Davon hier geboren w.
1891	337	—	262	—	337	262	**599**	312	244
90	109	54	114	39	163	153	**316**	141	142
1889	47	28	44	13	75	57	**132**	64	51
88	27	20	32	20	47	52	**99**	40	44
87	15	12	19	5	27	24	**51**	21	20
86	13	11	14	9	24	23	**47**	18	18
85	13	11	12	8	24	20	**44**	22	17
84	12	1	6	3	13	9	**22**	10	8
83	3	2	2	9	5	11	**16**	5	8
82	3	3	5	2	6	7	**13**	3	5
81	3	2	4	2	5	6	**11**	2	5
80	3	2	6	5	5	11	**16**	4	9
1879	5	—	4	2	5	6	**11**	3	3
78	3	5	5	3	8	8	**16**	6	5
77	3	3	1	3	6	4	**10**	3	1
76	3	4	4	2	7	6	**13**	3	3
75	6	2	2	1	8	3	**11**	2	2
74	—	3	2	4	3	6	**9**	2	3
73	8	3	2	5	11	7	**18**	6	3
72	7	5	2	5	12	7	**19**	4	3
71	3	5	2	10	8	12	**20**	2	7
70	6	9	3	7	15	10	**25**	4	3
1869	7	7	4	5	14	9	**23**	2	1
68	4	5	5	11	9	16	**25**	1	6
67	7	2	3	4	9	7	**16**	1	1
66	5	6	5	13	11	18	**29**	1	2
65	7	6	7	5	13	12	**25**	3	2
64	4	9	1	11	13	12	**25**	4	2
63	6	8	9	9	14	18	**32**	3	2
62	9	7	8	3	16	11	**27**	—	4
61	9	8	7	5	17	12	**29**	2	2
60	9	9	5	2	18	7	**25**	3	1
1859	13	12	6	5	25	11	**36**	2	4
58	8	2	4	9	10	13	**23**	1	2
57	8	7	8	2	15	10	**25**	3	2
56	3	11	5	3	14	8	**22**	2	3
55	7	7	4	3	14	7	**21**	2	2
54	5	7	7	7	12	14	**26**	1	2
53	13	8	10	9	21	19	**40**	3	2
52	8	10	5	9	18	14	**32**	4	2
51	12	10	9	2	22	11	**33**	6	2
50	9	9	10	5	18	15	**33**	3	1
1849	8	11	5	12	19	17	**36**	4	3
48	17	16	8	5	33	13	**46**	2	1
47	14	6	8	5	20	13	**33**	4	3
46	11	15	6	4	26	10	**36**	5	2
45	8	9	4	5	17	9	**26**	6	1
44	12	7	4	3	19	7	**26**	3	2
43	9	15	4	4	24	8	**32**	1	—
42	6	7	3	6	13	9	**22**	—	—
41	9	9	3	4	18	7	**25**	3	2
40	11	8	3	7	19	10	**29**	2	2

Geburtsjahre	männl. nieder. Alterskl.	männl. höherer Alterskl.	weibl. nieder. Alterskl.	weibl. höherer Alterskl.	Ueberhaupt m.	Ueberhaupt w.	Ueberhaupt zus.	Davon hier geboren m.	Davon hier geboren w.
1839	8	10	9	7	18	16	**34**	4	5
38	9	9	5	7	18	12	**30**	4	2
37	4	12	6	5	16	11	**27**	—	3
36	11	11	10	2	22	12	**34**	3	5
35	10	10	5	7	20	12	**32**	5	2
34	12	6	8	6	18	14	**32**	6	5
33	10	14	7	7	24	14	**38**	5	7
32	13	13	7	8	26	15	**41**	9	6
31	8	4	9	9	12	18	**30**	1	5
30	12	7	10	7	19	17	**36**	5	6
1829	4	10	5	3	14	8	**22**	5	4
28	8	8	5	9	16	14	**30**	6	4
27	8	7	14	7	15	21	**36**	3	5
26	7	8	9	5	15	14	**29**	2	3
25	5	7	11	6	12	17	**29**	2	6
24	9	6	15	9	15	24	**39**	2	12
23	7	3	12	12	10	24	**34**	4	8
22	8	10	18	11	18	29	**47**	4	9
21	12	5	11	6	17	17	**34**	8	3
20	7	4	11	6	11	17	**28**	2	8
1819	7	3	13	8	10	21	**31**	2	6
18	6	6	9	6	12	15	**27**	5	3
17	5	5	7	4	10	11	**21**	3	3
16	11	6	6	14	17	20	**37**	9	7
15	7	4	11	7	11	18	**29**	4	5
14	8	4	7	6	12	13	**25**	6	4
13	4	2	10	5	6	15	**21**	3	4
12	4	4	5	5	8	10	**18**	4	4
11	6	3	8	5	9	13	**22**	6	5
10	5	4	6	2	9	8	**17**	3	4
1809	1	3	10	7	4	17	**21**	4	7
8	2	1	1	7	3	8	**11**	—	4
7	2	—	4	2	2	6	**8**	—	3
6	3	1	3	3	4	6	**10**	2	1
5	1	—	2	—	1	2	**3**	1	—
4	1	2	2	4	3	6	**9**	2	3
3	1	2	2	4	3	6	**9**	3	2
2	—	—	1	1	—	2	**2**	—	—
1	—	—	—	2	—	2	**2**	—	1
0	—	—	1	2	—	3	**3**	—	3
1799	—	—	—	—	—	—	—	—	—
98	—	—	—	—	—	—	—	—	—
97	—	—	—	—	—	—	—	—	—
96	—	—	1	1	—	2	**2**	—	—
95	—	—	—	1	—	1	**1**	—	—
Unbek.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.	1133	652	1013	569	1785	1582	**3367**	[illegible]	[illegible]

Die Sterbefälle des Jahres 1891 nach Stadtbezirken und Monaten.

(Die Sterbefälle im Gegensatze zur letzten Spalte denj. Stadtbez. zugewiesen, in welchen die Erkrankung erfolgte.)

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember	Zusammen	Kinder bis zu 1 Jahr überhaupt	Kinder bis zu 1 Jahr uneheliche	Kinder bis zu 5 Jahren überhaupt	Kinder bis zu 5 Jahren uneheliche	Fälle mit unbek. Wohn. bezw. nach Auswärts gehörig	Zahl d. Todesfälle ohne Rücksicht auf die Wohnung
Stadtbezirk	Stadttheil																			
1	A.	18	26	22	21	25	18	17	16	24	22	22	17	248	83	17	110	20	1	191
2	„	22	21	18	15	17	13	21	18	9	19	14	6	193	61	16	81	16	1	143
3	„	12	10	20	15	22	12	9	12	19	19	12	9	171	53	18	74	19	—	118
4	w. N.	4	1	8	3	6	3	3	1	5	2	7	5	48	5	1	6	1	3	37
5	„	7	8	6	15	7	5	8	5	4	6	4	5	80	17	2	24	2	—	67
6	n. N.	12	15	16	10	15	19	14	12	6	16	8	9	152	26	7	43	7	8	230
7	ö. N.	13	10	13	14	20	19	11	5	12	18	13	8	156	34	8	48	10	12	134
8	„	8	8	6	4	8	11	11	8	7	6	4	6	87	24	12	31	13	26	200
9	S. W.	4	—	4	3	3	1	3	1	1	—	3	—	23	2	—	3	—	5	26
10	W.	4	4	10	2	4	1	1	2	3	6	6	4	47	8	2	9	2	1	42
11	N. W.	1	4	5	6	2	5	2	4	5	4	3	8	49	4	—	5	—	—	43
12	N.	9	11	12	9	7	8	6	5	5	9	10	8	99	7	1	13	1	6	95
13	N. O.	11	7	11	8	11	7	13	6	7	7	4	7	99	14	1	20	1	2	91
14	O.	14	2	4	4	3	1	7	8	8	7	8	5	71	14	—	22	—	34	238
15	S. W.	3	6	2	4	5	5	3	3	9	3	1	5	49	19	—	22	—	8	49
16	„	2	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	5	2	—	3	—	1	6
17	W.	4	2	2	2	2	3	—	—	1	—	2	2	20	3	—	6	1	—	18
18	N. W.	6	3	5	8	8	7	5	2	5	—	4	8	61	13	1	19	1	—	54
19	„	5	2	5	5	7	4	1	1	3	3	3	6	45	9	1	12	1	9	89
20	N.	8	13	10	13	14	9	6	9	15	7	10	10	124	23	3	39	5	24	156
21	„	10	8	3	18	8	12	6	13	13	8	8	11	118	28	2	47	3	—	92
22	N. O.	—	—	1	—	1	1	—	2	3	1	1	1	11	2	—	5	—	—	9
23	„	24	15	20	22	20	13	16	12	18	12	17	9	198	63	10	88	13	—	151
24	„	8	6	13	6	8	7	11	7	4	4	6	9	89	19	4	32	6	—	75
25	O.	8	15	8	5	8	19	9	8	5	7	8	5	105	23	1	37	1	6	99
26	„	2	—	1	1	6	—	1	1	2	1	1	—	16	2	—	7	—	4	13
27	B.	20	23	12	7	22	10	13	8	9	17	11	11	163	43	9	88	13	—	125
28	„	8	6	9	2	5	4	9	3	7	6	9	9	77	23	4	40	5	—	55
29	„	4	4	1	2	3	—	1	1	3	5	2	1	27	11	—	19	1	—	18
30	S.	14	5	12	4	9	8	12	11	9	12	5	8	109	39	9	53	10	1	84
31	„	9	12	19	11	11	13	17	16	15	8	5	16	152	56	10	74	14	—	115
32	S. G.	9	14	10	13	9	10	6	21	13	5	7	5	122	30	4	45	4	83	408
33	„	11	9	14	7	7	9	10	12	10	9	6	8	112	38	4	49	5	6	96
Stadttheile:																				
Altstadt		52	57	60	51	64	43	47	46	52	60	48	32	612	197	51	265	55	2	452
Westliche Neustadt		11	9	14	18	13	8	11	6	9	8	11	10	128	22	3	30	3	3	104
Nördliche „		12	15	16	10	15	19	14	12	6	16	8	9	152	26	7	43	7	8	230
Oestliche „		21	18	19	18	28	30	22	13	19	24	17	14	243	58	20	79	23	38	334
Südwestl. Außenstadt		9	6	6	9	8	6	7	4	10	3	4	5	77	23	—	28	—	14	81
Westliche „		8	6	12	4	6	4	1	2	4	6	8	6	67	11	2	15	3	1	60
Nordwestl. „		12	9	15	19	17	16	8	7	13	7	10	22	155	26	2	36	2	9	186
Nördliche „		27	32	25	40	29	29	18	27	33	24	28	29	341	58	6	99	9	30	343
Nordöstliche „		43	28	45	36	40	28	40	27	32	24	28	26	397	98	15	145	20	2	326
Oestliche „		24	17	13	10	17	20	17	17	15	15	17	10	192	39	1	66	1	44	350
Bornheim		32	33	22	11	30	14	23	12	19	28	22	21	267	77	13	147	19	—	198
Inneres Sachsenhaus.		23	17	31	15	20	21	29	27	24	20	10	24	261	95	19	127	24	1	109
Aeußeres „		20	23	24	20	16	19	16	33	23	14	13	13	234	68	8	94	9	89	504
Zusammen		294	270	302	261	303	257	253	233	259	249	224	221	3126	798	147	1174	175	241	3367
Nach Ausw. gehörig		14	12	21	19	17	12	18	16	13	12	16	15	185	4	1	29	6		
Mit unbek. Wohnung		6	9	6	6	4	2	4	6	4	3	4	2	56	20	19	20	19		
Zusammen		314	291	329	286	324	271	275	255	276	264	244	238	3367	822	167	1223	200		
Davon in Anstalten		95	83	101	83	92	68	69	71	56	69	77	71	938	37	24	176	37	290	

Die Sterbefälle des Jahres 1891

Ordnungs-Nr.	Todesursachen.	Januar			Februar			März			April			Mai		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1	Angeborene Lebensschwäche	2	4	6	6	4	10	2	2	4	5	2	7	4	2	6
2	Altersschwäche	6	7	13	4	13	17	1	9	10	4	14	18	6	13	19
3	Selbstmord	8	2	10	6	—	6	3	—	3	11	2	13	10	4	14
4	Mord	1	1	2	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—
5	Unglücksfall	1	1	2	2	—	2	3	—	3	4	1	5	7	1	8
	Infections- und allgemeine Krankheiten.															
6a	Influenza	—	—	—	—	—	—	3	—	3	2	—	2	—	—	—
7	Morbilli, Masern		1	1				—			—	—	—	—	—	—
8	Scarlatina, Scharlach	1	1	2	3	1	4	4	1	5	2	2	4	—	2	2
9	Diphtheria, Diphtherie	29	19	48	13	17	30	16	14	30	14	13	27	13	11	24
10	Pertussis, Keuchhusten	1	3	4	2	—	2	1	1	2	—	2	2	—	—	—
11	Typhus, Nervenfieber	2	1	3	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—
12	Dysenteria, Ruhr	—			—	—	—	—			—	—			—	—
13	Cholera asiatica, asiatische Cholera				—	—		—	—		—	—	—	—	—	—
14	Hydrophobia, Wasserscheu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Febris puerp., Wochenbettfieber	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	2	2
16	Erysipelas, Rose	—	1	1	—	1	1	—	2	2	—	1	1	1	2	3
17	Mening. cereb.-spin., Genickkrampf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
18	Rheum. acutus, Gelenkrheumatismus	—	—	—	—	1	1	2	—	2	—	1	1	2	2	4
19	Tuberculosis mil. acuta, galopp. Schwindsucht	—	1	1	1	1	2	1	3	4	1	1	2	1	2	3
20	Diabetes mellitus, Zuckerruhr	2	1	3	2	1	3	1	2	3	—	1	1	2	1	3
21	Sonstige allgemeine Krankheiten	3	4	7	2	4	6	5	5	10	5	5	10	4	5	9
	Localisirte Krankheiten.															
22	Meningitis tuberculosa, tuberculöse Hirnhautentzündung	2	1	3	2	4	6	2	4	6	2	3	5	8	4	12
23	Apoplexia cereb. saug., Hirnschlag	6	6	12	8	2	10	10	14	24	5	8	13	7	6	13
24	Eclampsia, Krämpfe	2	3	5	4	3	7	2	6	8	2	—	2	7	1	8
25	Eclampsia parturientium, Krampf der Wöchnerinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	Sonstige Krankheiten des Gehirns	5	6	11	7	5	12	11	3	14	5	6	11	4	6	10
27	Krankheiten des Rückenmarks	1	2	3	—		—	4	—	4	—	2	2	1	—	1
28	„ des Herzens u. der Gefäße	8	11	19	12	4	16	8	13	21	7	10	17	13	13	26
29	Bronchitis acuta, acute Luftröhrenästeentzündung	8	7	15	2	4	6	6	5	11	3	1	4	2	5	7
30	Bronch. chron., chron. Lftröhräftetzdg.	3	2	5	—	2	2	2	7	9	2	—	2	4	—	4
31	Pneumonia, Lungenentzündung	14	15	29	9	15	24	12	12	24	18	10	28	16	6	21
32	Phthisis pulmon., Lungenschwindsucht	31	19	50	43	21	64	45	24	69	30	22	52	36	20	56
33	Laryngismus strid., Kehlkopfkrampf	1	2	3	4	4	8	3	1	4	3	1	4	8	2	10
34	Angina membranacea, Croup	1	1	2	1	—	1	—	1	1		1	1	—	—	—
35	Sonstige Lungenkrankheiten	1	2	3	2	1	3	2	2	4	—	2	2	—	2	2
36	Krankheiten des Rippenfells	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	1	1
37	Catarrhus gastro-intestinalis, Magendarmcatarrh	4	3	7	3	3	6	1	2	3	2	2	4	7	7	14
38	Cholera nostras, Brechruhr	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	1	—	1
39	Atrophia, Ernährungszehrfieber	6	4	10	5	6	11	3	1	4	1	1	2	3	4	7
40	Sonstige Krankh. d. Verdauungscanals	10	4	14	5	4	9	4	7	11	10	5	15	5	3	8
41	Krankheiten des Bauchfells	—	1	1	2	4	6	1	2	3	2	3	5	2	1	3
42	„ der Leber	3	1	4	2	3	5	3	3	6	3	1	4	—	—	—
43	„ von Milz und Pankreas	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
44	„ der Harnwerkzeuge	3	4	7	4	2	6	4	3	7	3	5	8	5	6	11
45	„ der Geschlechtswerkzeuge	—	5	5	—	3	3	—	6	6	—	5	5	—	4	4
46	„ der Bewegungswerkzeuge	—	1	1	1	—	1	1	3	4	1	—	1	1	3	4
47	„ der Haut	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	1	1
48	Tod aus unbekannter Ursache	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	167	147	314	157	134	291	168	161	329	151	135	286	180	144	324
	Kinder unter 1 Jahr	32	32	64	29	31	60	[illegible]	[illegible]	50	24	18	42	[illegible]	[illegible]	63
	„ unter 5 Jahren	60	54	114	50	59	109	[illegible]	44	96	46	31	77	64	42	106

nach Todesursachen und Monaten.

Juni			Juli			August			September			October			November			December			Ueberhaupt			Ordnungs-Nr.
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
4	3	7	5	2	7	5	3	8	6	3	9	2	5	7	2	3	5	1	5	6	44	38	82	1
1	7	8	7	1	8	2	8	10	2	6	8	1	9	10	4	5	9	4	10	14	42	102	144	2
3	2	5	4	—	4	5	—	5	5	2	7	2	—	2	4	—	4	3	2	5	64	14	78	3
—	—	—	—	2	2	3	—	3	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	6	6	12	4
1	—	1	3	2	5	5	—	5	8	—	8	4	—	4	2	—	2	—	—	—	40	5	45	5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	6a
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	7
2	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	14	8	22	8
4	11	15	5	11	16	5	9	14	8	2	10	11	8	19	12	10	22	13	12	25	143	137	280	9
—	—	—	1	4	5	3	—	3	5	1	6	1	6	7	1	2	3	2	2	4	17	21	38	10
—	—	—	1	2	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	5	6	11	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2	—	—	—	—	8	8	15
—	—	—	—	1	1	1	1	2	—	—	—	1	—	1	—	1	1	1	—	1	4	10	14	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	17
—	1	1	1	—	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	12	18
2	1	3	1	—	1	2	1	3	1	1	2	1	2	3	3	1	4	—	—	—	14	14	28	19
—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	2	10	8	18	20
5	1	6	1	2	3	4	3	7	1	2	3	4	7	11	1	4	5	3	3	6	38	45	83	21
4	3	7	2	2	4	2	2	4	4	1	5	1	—	1	6	2	8	—	2	2	35	28	63	22
8	8	16	8	8	16	1	4	5	2	7	9	6	7	13	2	5	7	7	8	15	70	83	153	23
3	1	4	2	8	10	4	3	7	5	3	8	1	3	4	3	1	4	7	—	7	42	32	74	24
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
9	2	11	4	8	12	2	6	8	9	2	11	2	—	2	4	6	10	8	1	9	70	51	121	26
2	1	3	4	—	4	—	1	1	1	—	1	1	1	2	—	—	—	1	—	1	15	7	22	27
9	8	17	12	7	19	14	12	26	6	10	16	4	13	17	13	11	24	15	9	24	121	121	242	28
—	2	2	3	2	5	1	2	3	—	2	2	3	1	4	—	4	4	1	1	2	29	36	65	29
2	2	4	2	1	3	2	—	2	—	1	1	—	1	1	1	1	2	—	—	—	18	17	35	30
4	7	11	2	5	7	2	5	7	3	2	5	5	6	11	6	10	16	9	7	16	100	102	202	31
39	24	63	40	22	62	24	16	40	16	14	30	13	17	30	17	19	36	23	14	37	357	232	589	32
2	1	3	—	1	1	—	—	—	2	2	4	3	2	5	6	2	8	4	3	7	36	21	57	33
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5	34
3	2	5	1	1	2	2	—	2	3	—	3	1	2	3	4	2	6	3	2	5	22	18	40	35
—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	1	2	—	2	6	5	11	36
4	11	15	22	9	31	21	9	30	31	37	68	26	12	38	6	7	13	6	3	9	133	105	238	37
1	—	1	5	5	10	6	6	12	10	3	13	4	9	13	3	1	4	—	—	—	30	24	54	38
7	4	11	3	1	4	7	4	11	7	2	9	9	8	17	3	5	8	2	5	7	56	45	101	39
8	9	17	8	5	13	3	—	3	4	4	8	6	3	9	3	6	9	7	3	10	78	58	126	40
1	2	3	1	1	2	1	4	5	—	6	6	1	3	4	3	2	5	3	1	4	17	30	47	41
2	1	3	—	—	—	1	1	2	1	4	5	3	—	3	—	2	2	1	1	2	19	17	36	42
—	—	—	—	—	—	—		—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	43
8	9	17	3	1	4	9	5	14	7	2	9	5	6	11	6	3	9	4	5	9	61	51	112	44
—	4	4	—	4	4	—	5	5	—	5	5	—	5	5	—	1	1	—	2	2	—	49	49	45
2	1	3	2	1	3	1	1	2	—	—	—	—	3	3	1	3	4	2	—	2	12	16	28	46
—	1	1	—	1	1	2	—	2	1	—	1	1	—	1	—	1	1	1	—	1	6	5	11	47
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	2	—	2	48
140	131	271	153	122	275	143	112	255	148	128	276	123	141	264	119	125	244	136	102	238	1785	1582	3367	
27	24	51	44	42	86	54	33	87	63	52	115	54	47	101	25	26	51	31	21	52	446	376	822	
45	42	87	50	55	105	61	50	111	77	60	137	67	55	122	42	38	80	48	32	80	662	561	1223	

Die Sterbefälle des Jahres 1891 nach

Ordnungs-Nr.	Todesursachen.	0—1 Jahre			1—5 Jahre			5—10 Jahre			10—15 Jahre			15—20 Jahre			20—30 Jahre		
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1	Angeborene Lebensschwäche	44	38	82	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Altersschwäche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Selbstmord	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	4	—	4	10	4	14
4	Mord	5	5	10	—		—		—	—	—	—	—		—	—	1	—	1
5	Unglücksfall	—	1	1	—	1	1	2	1	3	3	—	3	4	—	4	10	—	10
	Infections- und allgemeine Krankheiten.																		
6a	Influenza	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
7	Morbilli, Masern	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Scarlatina, Scharlach	—	—	—	10	3	13	2	3	5	1	1	2	1	—	1	—	1	1
9	Diphtheria, Diphtherie	5	3	8	94	86	180	34	34	68	8	12	20	2	2	4	—	—	—
10	Pertussis, Keuchhusten	12	13	25	4	8	12	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Typhus, Nervenfieber	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	4	7
12	Dysenteria, Ruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Cholera asiatica, asiat. Cholera							—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Hydrophobia, Wasserscheu	—				—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Febris puerp., Wochenbettfieber					—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	7
16	Erysipelas, Rose	3	5	8	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	Mening. cereb.-spin., Genickkrpf.	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
18	Rheum. acutus, Gelenkrheum.	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	2	1	1	2	1	1	2
19	Tuberculosis mil. acuta, galopp. Schwindsucht	—	—	—	1	—	1	1	1	2	—	3	3	1	1	2	—	3	3
20	Diabetes mellitus, Zuckerruhr	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	1	4
21	Sonstige allgemeine Krankheiten	6	14	20	3	6	9	2	—	2	—	1	1	—	—	—	3	3	6
	Localisirte Krankheiten.																		
22	Meningitis tuberculosa, tuberc. Hirnhautentzündung	14	9	23	12	16	28	3	2	5	—	1	1	2	—	2	—	—	—
23	Apoplexia cereb. sang., Hirnschl.	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	4
24	Eclampsia, Krämpfe	34	28	62	7	3	10	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25	Eclampsia parturientium, Krampf der Wöchnerinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	Sonstige Krankheiten des Gehirns	15	15	30	13	6	19	3	3	6	2	2	4	2	1	3	1	4	5
27	Krankheiten des Rückenmarks	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
28	„ des Herzens u. der Gefäße	6	3	9	2	1	3	2	—	2	2	4	6	5	2	7	8	6	14
29	Bronchitis acuta, acute Luftröhrenästeentzündung	15	19	34	7	8	15	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30	Bronch. chr., chr. Luftröhrästentz.	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
31	Pneumonia, Lungenentzündung	29	29	58	23	19	42	2	3	5	2	2	4	1	—	1	4	3	7
32	Phthisis pulmon., Lungenschwds.	7	4	11	10	12	22	6	6	12	4	7	11	16	14	30	65	65	130
33	Laryngismus strid., Kehlkopfkr.	30	16	46	6	5	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34	Angina membranacea, Croup	—	—	—	2	2	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
35	Sonstige Lungenkrankheiten	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
36	Krankheiten des Rippenfells	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37	Catarrhus gastro-intestinalis, Magendarmcatarrh	124	98	222	9	2	11	—		—	—		—	—	—	—	—	—	—
38	Cholera nostras, Brechruhr	26	23	49	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
39	Atrophia, Ernährungszehrfieber	56	44	100	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
40	Sonst. Krankh. d. Verdauungscan.	1	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	2	2	2	3	5
41	Krankheiten des Bauchfells	—	1	1	1	—	1	1	—	1	3	—	3	—	2	2	2	9	11
42	„ der Leber	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
43	„ von Milz und Pankreas	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
44	„ der Harnwerkzeuge	1	2	3	3	—	3	1	3	4	1	—	1	1	—	1	5	5	10
45	„ der Geschlechtswerkzeuge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]	3
46	„ der Bewegungswerkzeuge	—	—	—	1	1	2	—	1	1	1	1	2	1	1	2	2	4	6
47	„ der Haut	3	3	6	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
48	Tod aus unbekannter Ursache	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	446	376	822	216	185	401	62	61	123	29	35	64	41	27	68	128	130	258

Todesursachen und erreichtem Lebensalter.

30—40 Jahre			40—50 Jahre			50—60 Jahre			60—70 Jahre			70—80 Jahre			80—90 Jahre			90—100 Jahre			Ueberhaupt			Ordnungs-Nr.
m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	38	82	1
—	—	—	—	—	—	2	1	3	4	19	23	22	42	64	14	35	49	—	5	5	42	102	144	2
17	7	24	14	1	15	10	2	12	6	—	6	2	—	2	—	—	—	—	—	—	64	14	78	3
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	12	4
6	—	6	8	—	8	6	—	6	1	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	—	40	5	45	5
—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	5	—	5	6a
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	8	22	8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	143	137	280	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	21	38	10
—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	11	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	15
—	1	1	1	—	1	—	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	10	14	16
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	17
—	—	—	2	1	3	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	12	18
3	2	5	4	1	5	2	1	3	1	—	1	1	2	3	—	—	—	—	—	—	14	14	28	19
—	1	1	1	—	1	1	1	2	3	2	5	2	2	4	—	—	—	—	—	—	10	8	18	20
5	3	8	7	6	13	7	3	10	2	6	8	2	2	4	1	1	2	—	—	—	38	45	83	21
1	—	1	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	28	63	22
2	3	5	15	6	21	12	17	29	19	29	48	13	16	29	5	9	14	—	1	1	70	83	153	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	32	74	24
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
9	7	16	10	—	10	6	8	14	7	2	9	2	3	5	—	—	—	—	—	—	70	51	121	26
1	—	1	5	—	5	5	1	6	—	4	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	15	7	22	27
8	11	19	23	16	39	26	26	52	23	28	51	13	19	32	3	5	8	—	—	—	121	121	242	28
—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	2	4	5	9	1	1	2	—	1	1	29	36	65	29
—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	8	18	5	7	12	2	1	3	—	—	—	18	17	35	30
9	4	13	6	4	10	8	6	14	9	12	21	4	15	19	3	4	7	—	1	1	100	102	202	31
90	51	141	73	32	105	60	21	81	19	10	29	7	9	16	1	—	1	—	—	—	357	232	589	32
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	21	57	33
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5	34
2	—	2	1	3	4	5	3	8	7	6	13	2	3	5	—	2	2	—	—	—	22	18	40	35
2	—	2	—	—	—	1	—	1	—	2	2	1	1	2	1	—	1	—	—	—	6	5	11	36
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	2	—	1	1	—	—	—	133	105	238	37
—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	24	54	38
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56	45	101	39
4	4	8	13	9	22	24	12	36	20	13	33	9	7	16	—	1	1	—	—	—	73	53	126	40
2	3	5	5	5	10	1	5	6	1	2	3	1	2	3	—	1	1	—	—	—	17	30	47	41
1	1	2	5	3	8	4	2	6	4	8	12	3	3	6	—	—	—	—	—	—	19	17	36	42
—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	43
4	4	8	9	8	17	13	7	20	11	13	24	11	8	19	1	1	2	—	—	—	61	51	112	44
—	9	9	—	9	9	—	8	8	—	13	13	—	5	5	—	2	2	—	—	—	—	49	49	45
1	2	3	2	—	2	—	3	3	3	3	6	1	—	1	—	—	—	—	—	—	12	16	28	46
—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	6	5	11	47
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	48
167	117	284	210	106	316	196	129	325	150	188	338	108	154	262	32	66	98	—	8	8	1785	1582	3367	

Die Sterbefälle des Jahres 1891 nach

(Die Sterbefälle erscheinen soweit thunlich den Stadt-

Ordnungs-Nr.	Todesursachen.	Stadtbezirke 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1	Angeborene Lebensschwache	7	2	5	1	1	2	4	5	—	1	3	—	3	—
2	Altersschwache	7	7	6	3	9	3	13	1	2	4	8	15	6	6
3	Selbstmord	5	2	4	—	—	4	—	8	—	—	—	3	8	1
4	Mord	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—
5	Unglücksfall	4	—	—	1	1	1	3	—	—	1	—	—	—	2
	Infections- und allgemeine Krankheiten.														
6a	Influenza	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—
7	Morbilli, Masern	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Scarlatina, Scharlach	—	1	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
9	Diphtheria, Diphtherie	9	7	9	1	8	8	6	3	—	4	1	—	5	2
10	Pertussis, Keuchhusten	8	5	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2
11	Typhus, Nervenfieber	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	1	—	—
12	Dysenteria, Ruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Cholera asiatica, asiat. Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Hydrophobia, Wasserscheu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Febris puerp., Wochenbettfieber	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—
16	Erysipelas, Rose	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—
17	Mening. cereb.-spin., Genickkrampf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18	Rheum. acutus, Gelenkrheumatismus	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	1	—
19	Tuberculosis mil. acuta, galopp. Schwindsucht	1	5	2	1	2	1	3	—	—	—	1	1	1	1
20	Diabetes mellitus, Zuckerruhr	1	1	—	—	1	2	1	1	—	—	—	2	1	—
21	Sonstige allgemeine Krankheiten	5	4	4	3	3	2	3	1	—	3	1	2	3	1
	Localisirte Krankheiten.														
22	Meningitis tuberculosa, tubercul. Hirnhautentzündung	5	3	4	—	3	2	3	5	—	—	—	1	2	2
23	Apoplexia cereb. sang., Hirnschlag	9	7	5	3	8	11	7	7	2	2	3	5	3	4
24	Eclampsia, Krämpfe	7	2	3	—	3	5	4	2	—	—	1	2	2	1
25	Eclampsia parturientium, Krampf der Wöchnerinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	Sonstige Krankheiten des Gehirns	10	12	8	1	5	5	8	3	2	—	—	2	6	2
27	Krankheiten des Rückenmarks	—	2	—	1	—	2	—	—	1	—	—	1	4	—
28	„ des Herzens und der Gefäße	15	8	12	3	4	15	16	6	3	4	8	14	9	9
29	Bronchitis acuta, acute Luftröhrenästeentzündung	9	3	6	—	8	6	8	2	1	1	—	1	1	2
30	Bronchit. chron., chron. Luftröhrästeentzdg.	4	1	3	—	1	2	2	—	—	—	—	3	1	—
31	Pneumonia, Lungenentzündung	20	12	13	3	2	11	9	3	—	1	3	6	7	3
32	Phthisis pulmon., Lungenschwindsucht	45	49	37	13	14	33	23	13	2	5	8	16	15	8
33	Laryngismus strid., Kehlkopfkrampf	6	2	2	1	3	3	2	—	1	—	—	—	1	—
34	Angina membranacea, Croup	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
35	Sonstige Lungenkrankheiten	5	3	1	—	—	3	4	3	—	1	1	3	—	—
36	Krankheiten des Rippenfells	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	1
37	Catarrhus gastro-intestinalis, Magendarmcatarrh	24	19	14	—	—	4	14	10	—	3	—	4	2	4
38	Cholera nostras, Brechruhr	3	5	2	—	1	1	2	1	—	—	—	—	—	4
39	Atrophia, Ernährungszehrfieber	11	12	8	1	1	3	1	1	—	1	—	1	1	3
40	Sonst. Krankheiten des Verdauungscanals	6	9	4	2	1	7	5	5	1	4	3	2	11	3
41	Krankheiten des Bauchfells	4	1	1	1	2	2	2	2	—	1	—	—	1	2
42	„ der Leber	—	1	3	1	1	1	3	1	—	—	—	1	3	1
43	„ von Milz und Pankreas	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
44	„ der Harnwerkzeuge	7	8	5	3	2	5	4	4	5	7	5	5	2	6
45	„ der Geschlechtswerkzeuge	7	—	2	—	—	3	1	1	1	—	2	2	1	—
46	„ der Bewegungswerkzeuge	1	1	2	1	1	1	2	1	2	—	—	3	2	—
47	„ der Haut	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
48	Tod aus unbekannter Ursache	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	248	193	171	48	80	152	156	87	23	47	49	99	99	71

Todesursachen und einzelnen Stadtbezirken.

bezirken zugewiesen, in welchen die Erkrankung erfolgte.)

Stadtbezirke 15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	Nach Auswärts gehörig	Ohne Wohnungs-Angabe	Zusammen.	Ordnungs-Nr.
3	—	—	1	2	6	5	—	3	1	3	—	5	1	1	1	3	4	5	—	4	82	1
3	1	—	3	3	6	1	—	4	1	9	1	4	4	—	2	1	3	4	2	2	144	2
2	—	—	3	2	2	1	—	4	4	1	—	1	—	—	1	2	3	1	14	12	78	3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	8	12	4
2	—	—	—	—	—	1	—	5	2	—	—	—	1	—	4	3	2	—	8	4	45	5
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6a
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7
—	—	1	—	—	2	4	—	—	1	3	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	22	8
1	—	2	3	2	13	17	3	19	14	7	5	44	24	11	9	6	10	7	25	—	280	9
2	—	—	—	—	—	2	—	4	1	5	—	3	—	—	—	1	1	—	1	—	38	10
—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	11	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	8	15
1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	14	16
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	17
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	1	1	1	—	12	18
—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	3	1	—	—	1	—	28	19
—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	4	—	18	20
—	—	1	—	—	9	2	—	5	—	2	—	3	1	2	2	4	5	3	7	2	83	21
—	—	1	—	1	—	—	—	8	3	2	—	5	3	1	1	4	—	—	4	—	63	22
2	—	1	3	—	10	6	—	8	7	6	2	4	—	—	2	7	8	4	5	2	153	23
1	—	1	3	1	4	3	—	8	—	6	—	2	1	1	1	2	3	5	—	—	74	24
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25
—	—	2	2	2	7	1	1	8	1	4	2	4	1	—	4	7	4	4	3	—	121	26
—	—	—	—	1	1	—	—	3	1	1	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	22	27
5	—	3	10	3	11	11	—	16	6	5	—	7	2	—	6	7	6	7	11	—	242	28
—	—	—	—	—	4	2	—	6	2	1	—	4	1	—	1	2	2	2	—	—	65	29
—	—	—	—	1	2	—	—	2	5	3	—	1	—	—	2	—	2	—	—	—	35	30
2	2	1	6	1	4	5	1	7	3	6	—	9	3	4	13	13	11	8	7	3	203	31
7	—	—	8	11	11	30	2	34	16	8	1	28	14	1	16	26	15	19	51	10	580	32
1	—	1	—	1	—	2	—	7	4	—	1	4	3	—	4	5	2	—	1	—	57	33
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	5	34
—	—	2	1	2	2	3	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	1	1	—	40	35
—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11	36
6	1	—	6	—	4	7	—	17	8	6	—	11	9	5	10	23	15	12	—	—	238	37
2	—	—	—	—	2	1	—	5	—	—	2	1	—	—	7	7	—	8	—	—	54	38
3	1	—	1	3	1	2	2	8	3	3	—	7	2	1	5	3	2	4	1	5	101	39
1	—	1	6	1	5	1	—	4	2	6	—	4	—	—	3	12	5	3	7	2	126	40
1	—	1	1	1	6	1	—	—	—	4	—	2	1	—	1	3	—	2	4	—	47	41
2	—	—	—	1	2	1	—	1	—	2	—	1	—	—	2	—	4	2	2	—	38	42
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	43
—	—	2	3	2	2	4	1	3	1	4	—	1	1	—	3	1	7	4	11	—	112	44
—	—	—	1	1	3	—	—	4	1	2	—	2	1	—	1	3	1	3	6	—	49	45
—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	4	1	28	46
1	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	11	47
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	48
49	5	20	61	45	124	118	11	198	69	105	16	163	77	27	109	152	132	112	185	56	3367	
																					II	

Die Sterbefälle des Jahres 1891 nach Todesursachen u. größeren Stadttheilen.

(Die Sterbefälle erscheinen soweit thunlich den Stadttheilen zugewiesen, in welchen die Erkrankung erfolgte.)

Ordnungs-Nr.	Todesursachen	Stadttheile													Nach Auswärts gehörig.	Mit unbekannter Wohnung.	Zusammen.
		Altstadt	Neustadt			Außenstadt						Alt-Bornheim	Sachsenh.				
			westliche	nördliche	östliche	süd-westliche	westliche	nord-westliche	nördliche	nord-östliche	östliche		inneres	äußeres			
1	Angeborene Lebensschwäche	14	2	2	9	8	1	6	11	7	3	7	4	9	—	4	**82**
2	Altersschwäche	20	12	3	14	6	4	14	22	11	16	8	3	7	2	2	**144**
3	Selbstmord	11	—	4	3	2	—	5	6	11	2	1	3	4	14	12	**78**
4	Mord	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	8	**12**
5	Unglücksfall	4	2	1	3	2	1	—	1	7	2	1	7	2	8	4	**45**
	Infections- und allgemeine Krankheiten.																
6a	Influenza	—	—	—	1	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	**5**
7	Morbilli, Masern	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**
8	Scarlatina, Scharlach	4	1	—	1	—	1	—	6	1	3	—	2	3	—	—	**22**
9	Diphtheria, Diphtherie	25	4	8	9	1	6	6	30	41	14	79	15	17	25	—	**280**
10	Pertussis, Keuchhusten	14	1	—	1	2	—	—	2	5	7	3	1	1	1	—	**38**
11	Typhus, Nervenfieber	—	—	3	1	—	—	—	2	1	—	1	1	—	2	—	**11**
12	Dysenteria, Ruhr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Cholera asiatica, asiat. Cholera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Hydrophobia, Wasserscheu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Febris puerp., Wochenbettfieber	2	1	—	1	1	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	**8**
16	Erysipelas, Rose	1	1	—	2	1	—	—	2	1	2	1	2	1	—	—	**14**
17	Mening. cereb.-spin., Genickkrampf	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	**1**
18	Rheum. acutus, Gelenkrheumatismus	1	—	—	1	—	1	—	1	1	2	—	2	2	1	—	**12**
19	Tuberculosis mil. acuta, galopp. Schwindsucht	8	3	1	3	—	—	2	1	3	2	—	4	—	1	—	**28**
20	Diabetes mellitus, Zuckerruhr	2	1	2	2	—	—	—	3	2	1	—	—	1	4	—	**18**
21	Sonstige allgemeine Krankheiten	13	6	2	4	—	4	1	13	8	3	6	6	8	7	2	**83**
	Localisirte Krankheiten.																
22	Meningitis tuberculosa, tubercul. Hirnhautentzündung	12	3	2	8		1	1	1	13	4	9	5	—	4	—	**63**
23	Apoplexia cereb. sang., Hirnschlag	21	11	11	14	4	3	6	21	18	12	4	9	12	5	2	**153**
24	Eclampsia, Krämpfe	12	3	5	6	1	1	5	9	10	7	4	3	8	—	—	**74**
25	Eclampsia parturientium, Krampf der Wöchnerinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26	Sonstige Krankheiten des Gehirns	30	6	5	11	2	2	4	10	16	8	5	11	8	3	—	**121**
27	Krankheiten des Rückenmarks	2	1	2	—	1	—	1	2	8	1	2	1	1	—	—	**22**
28	„ des Herzens und der Gefäße	35	7	15	22	8	7	21	36	31	14	9	13	13	11	—	**242**
29	Bronchitis acuta, acute Luftröhrenästeentzündung	18	3	6	5	1	1	—	7	9	3	5	3	4	—	—	**65**
30	Bronch. chron., chron. Luftröhrästetzg.	8	1	2	2	—	—	1	5	8	3	1	2	2	—	—	**35**
31	Pneumonia, Lungenentzündung	45	5	11	12	4	2	10	15	18	9	16	26	19	7	3	**202**
32	Phthisis pulmon., Lungenschwinds.	131	27	33	36	9	5	27	57	67	17	43	42	34	51	10	**589**
33	Laryngismus strid., Kehlkopfkrampf	10	4	3	2	2	1	1	2	12	1	7	9	2	1	—	**57**
34	Angina membranacea, Croup	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	**5**
35	Sonstige Lungenkrankheiten	9	—	3	7	—	3	4	8	—	1	2	1	1	1	—	**40**
36	Krankheiten des Rippenfells	2	2	—	1	—	—	1	2	1	1	—	—	—	1	—	**11**
37	Catarrhus gastro-intestinalis, Magendarmcatarrh	57	—	4	24	7	3	6	15	27	10	25	33	27	—	—	**238**
38	Cholera nostras, Brechruhr	10	1	1	3	2	—	—	3	5	6	1	14	8	—	—	**54**
39	Atrophia, Ernährungszehrfieber	31	2	3	2	4	1	4	4	14	6	10	8	6	1	5	**101**
40	Sonst. Krankh. d. Verdauungscanals	19	3	7	10	2	5	10	8	17	9	4	15	8	7	2	**126**
41	Krankheiten des Bauchfells	6	3	2	4	1	2	2	7	1	6	3	4	[illegible]	4	—	**47**
42	„ der Leber	4	2	1	4	2	—	1	4	4	3	1	2	6	2	—	**36**
43	„ von Milz und Pankreas	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**2**
44	„ der Harnwerkzeuge	15	5	5	8	5	9	9	11	7	10	2	4	11	11	—	**112**
75	„ der Geschlechtswerkzeuge	9	—	3	2	1	—	4	5	6	2	2	4	4	6	—	**48**
86	„ der Bewegungswerkzeuge	4	2	1	3	2	—	2	3	3	—	1	1	1	1	1	**25**
44	„ der Haut	1	—	—	1	1	—	1	3	—	1	1	—	—	1	1	**11**
44	Tod aus unbekannter Ursache	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	**2**
	Zusammen	612	128	152	243	77	67	155	341	397	192	267	261	234	185	56	**3367**

Ausscheidung der Sterbefälle im Jahre 1891 nach Todesursachen u. Geschlecht

unter Anwendung des von der Conferenz deutscher Städtestatistiker vereinbarten Schemas.

Ordn.-Nr.	Todesursachen.	Zahl der Verstorbenen m.	w.	zus.
	I. Allgemeine Erkrankungen.			
	A. Infectionskrankheiten.			
1	Pocken	—	—	—
2	Masern	—	1	1
3	Scharlach	14	8	22
4	Diphtherie	143	137	280
5	Croup	2	3	5
6	Keuchhusten	17	21	38
7	Unterleibstyphus	5	6	11
8	Flecktyphus	—	—	
9	Rückfalltyphus	—	—	—
10	Rose	4	10	14
11	Eitervergiftung	7	7	14
12	Kindbettfieber	–	8	8
13	Karbunkel	—	—	—
14	Grippe	5	—	5
15	Ruhr	—	—	—
16	Asiatische Cholera	—	—	—
17	Durchfall, Brechdurchfall	163	124	287
18	Wechselfieber	—	—	—
19	Acuter Rheumatismus	6	6	12
20	Epidemische Genickstarre	1	—	1
21	Syphilis	3	10	13
22	Sonstige Infectionskrankheiten	—	—	—
	B. Zoonosen			
23	Hundswuth	—	—	—
24	Milzbrand	—	—	—
25	Sonstige Zoonosen	—	—	—
	C. Parasiten 26–28.	—	—	—
	D. Dyskrasische Krankheiten.			
29	Miliartuberkulose	52	45	97
30	Lungenschwindsucht	357	232	589
31	Krebs	90	103	193
32	Gicht	—	1	1
33	Skorbut	2	—	2
34	Säuferdyskrasie	—	—	—
35	Diabetes	10	8	18
36	Wassersucht	4	1	5
37	Sonstige dyskrasische Krankheiten	9	13	22
	E. Vergiftungen 38–39.	1	1	2
	II. Oertliche Erkrankungen.			
	A. Erkrankungen des Nervensystems.			
40	Geisteskrankheit	—	—	—
41	Gehirn- und Hirnhautentzündung	33	32	65
42	Apoplexien	70	83	153
43	Entzünd. d. Rückenmarks u. s. Häute	—	2	2
44	Lähmung	24	8	32
45	Epilepsie	—	1	1
46	Eklampsie der Gebärenden	—	—	—
47	Sonstige Krämpfe	45	29	74
48	And. Erkrankungen d. Nervensystems	20	13	33
	B. Erkrankung. d. Kreislaufsorgane.			
49	Herz- und Herzbeutelentzündung	14	16	30
50	Herzfehler	44	51	95
51	Herzlähmung	25	26	51
52	Sonst. Erkrank. d. Kreislaufsorgane	38	28	66
	C. Erkrankung. der Athmungsorgane.			
53	Erkrankungen des Kehlkopfs	1	—	1
54	Bronchitis	29	36	65
55	Chronischer Bronchialkatarrh	18	17	35
56	Brustfellentzündung	5	3	8
57	Lungenentzündung	100	102	202
58	Lungenerweiterung	5	3	8
59	Sonst. Erkrank. d. Athmungsorgane	48	37	85
	D. Erkrankung. d. Verdauungsorgane.			
60	Magenkatarrh	—	2	2
61	Darmkatarrh	—	4	4
62	Bauchfellentzündung	16	27	43
63	Magengeschwür	3	4	7
64	Eingeklemmter Bruch	2	—	2
65	Darmverschlingung	5	11	16
66	Sonst. Magen- u. Darmkrankheiten	1	2	3
67	Leberentzündung	1	—	1
68	Sonstige Erkrankungen der Leber	10	4	14
69	Gelbsucht	1	—	1
70	Milzkrankheit	—	—	—
	E. Erkrankungen der Harnorgane.			
71	Nierenentzündung	54	46	100
72	Steinkrankheit	—	—	—
73	Blasenkatarrh	3	1	4
74	Sonst. Erkrankungen d. Harnorgane	—	3	3
	F. Erkrankungen d. Geschlechtsorgane.			
75	Erkrank. d. männl. Geschlechtsorgane	—	—	—
76	Erkrankung der Eierstöcke	—	3	3
77	Erkrankung der Gebärmutter	—	7	7
	G. Erkrankung. d. Bewegungsorgane.			
78	Erkrankungen der Knochen	12	13	25
79	Erkrankungen der Gelenke	—	2	2
80	Sonstige Erkrankungen	—	—	—
	H. Erkrankung. d. äuß. Bedeckungen.			
81	Zellgewebsentzündung	1	1	2
82	Geschwüre	—	—	—
83	Gangraena	—	—	—
84	Sonstige Erkrankungen	4	4	8
	III. Entwickelungskrankheiten.			
	A. der Kinder.			
85	Lebensschwäche u. vorzeitige Geburt	44	38	82
86	Atrophie	56	45	101
87	Angeborene Mißbildungen	1	—	1
88	Zahnen	—	—	—
89	Sonst. Entwickelungskrankh. d. Kind.	3	4	7
	B. der Erwachsenen.			
90	Kindbett	—	2	2
91	Altersschwäche und Greisenbrand	42	102	144
92	Sonst. Entwicklgskrankh. d. Erwachs.	—	—	—
	IV. Gewaltsame Todesarten.			
	A. Unglücksfall oder Nachlässigkeit.			
93	Knochenbrüche und Zerreißungen	27	2	29
94	Schußwunden	—	—	—
95	Schnitt- und Stichwunden	—	—	—
96	Verbrennung und Erfrierung	1	3	4
97	Vergiftung	3	—	3
98	Ertrinken	8	—	8
99	Ersticken	—	—	—
100	Sonstige Todesarten	1	—	1
101	**B. Todtschlag und Mord.**	6	6	12
	C. Selbstmord.			
102	Schuß	18	—	18
103	Schnitt und Stich	2	2	4
104	Gift	2	3	5
105	Ertränken	18	5	23
106	Erhängen	23	2	25
107	Ersticken	—	—	—
108	Sonstige Todesarten	1	2	3
109	**D. Hinrichtung.**	—	—	—
110	**V. Plötzl. Tod aus unbek. Ursache.**	2	—	2
	Summe	1785	1582	3367

Die Sterblichkeit der Kinder von unter fünf Jahren im Jahre 1891

Ordn.-Nr.	Todesursachen	In der ersten Lebenswoche u. zwar am 1.	2.	3.	4.	5.	6.	7. Lebenstage	In der 1.	2.	3.	4. Lebenswoche	Im ersten 1.	2.	3. Lebens-
	A. Knaben:														
1	Lebensschwäche	29	5	5	2	1	1	1	44	—	—	—	44	—	—
2	Masern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Scharlach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Diphtherie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Keuchhusten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
6	Tuberculöse Hirnhautentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Krämpfe	—	—	1	—	—	1	—	2	1	1	—	4	3	2
8	Luftröhrenästeentzündung	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	4	—
9	Lungenentzündung	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	3	3
10	Lungenschwindsucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
11	Stimmritzenkrampf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	2
12	Croup	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Magendarmcatarrh	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	8	16	33	22
14	Brechdurchfall	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	5	3
15	Ernährungszehrfieber	—	—	—	—	—	—	—	—	11	7	4	25	14	6
16	Angeborene Syphilis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
17	Sonstige Krankheiten	*5	2	1	1	—	1	1	11	**4	—	1	16	7	1
	Zusammen	34	7	8	3	2	3	2	59	20	13	17	112	77	40
	Davon waren unehelich	6	1	—	1	—	—	1	9	6	2	5	23	18	11
	B. Mädchen:														
1	Lebensschwäche	16	12	—	2	3	3	2	38	—	—	—	38	—	—
2	Masern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Scharlach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Diphtherie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Keuchhusten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2
6	Tuberculöse Hirnhautentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Krämpfe	1	—	1	—	—	1	—	3	3	1	1	8	5	1
8	Luftröhrenästeentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1
9	Lungenentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	3
10	Lungenschwindsucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
11	Stimmritzenkrampf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	1
12	Croup	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Magendarmcatarrh	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	2	7	15	23
14	Brechdurchfall	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2
15	Ernährungszehrfieber	—	—	—	—	—	—	—	—	6	5	3	14	12	8
16	Angeborene Syphilis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	5	1
17	Sonstige Krankheiten	*4	—	—	—	—	—	—	4	**2	5	2	14	3	2
	Zusammen	21	12	1	2	3	4	2	45	15	18	9	88	49	46
	Davon waren unehelich	6	2	—	—	1	—	1	10	3	6	2	21	11	11
	C. Zusammen:														
1	Lebensschwäche	45	17	5	4	4	4	3	82	—	—	—	82	—	—
2	Masern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Scharlach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	Diphtherie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Keuchhusten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	2
6	Tuberculöse Hirnhautentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7	Krämpfe	1	—	2	—	—	2	—	5	4	2	1	12	8	3
8	Luftröhrenästeentzündung	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	2	6	1
9	Lungenentzündung	—	—	1	—	—	—	—	1	1	2	—	4	4	6
10	Lungenschwindsucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
11	Stimmritzenkrampf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	3	3
12	Croup	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Magendarmcatarrh	—	—	—	—	—	—	—	—	7	6	10	23	48	45
14	Brechdurchfall	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	11	5
15	Ernährungszehrfieber	—	—	—	—	—	—	—	—	17	12	7	39	26	14
16	Angeborene Syphilis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	7	1
17	Sonstige Krankheiten	9	2	1	1	—	1	1	15	6	5	3	30	10	3
	Zusammen	55	19	9	5	5	7	4	104	35	31	26	200	126	[illegible]
	Davon waren unehelich	12	3	—	1	1	—	2	19	9	8	7	44	29	22

*) Darunter je 4 Kindsmorde.
**) „ „ 1 Kindsmord.

nach Todesursachen, Geschlecht, erreichtem Lebensalter und Legitimität.

Lebensjahre und zwar im									In den zwei ersten Lebensjahren u. zwar im								Im					Zusammen im 1.—5. Lebensjahre	Ordn.-Nr.
4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	1.	2.	3.	4.	5.		
Monat									Lebensquartale								Lebensjahre						
A. Knaben:																							
—	—	—	—	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	—	—	—	44	—	—	—	—	**44**	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	3	3	2	**10**	3
—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	2	3	9	2	6	7	5	24	31	25	14	**99**	4
1	3	1	—	1	—	1	1	2	2	5	1	4	—	1	1	—	12	2	2	—	—	**16**	5
—	1	1	4	2	3	—	—	3	—	2	9	3	2	3	2	1	14	8	2	2	—	**26**	6
7	4	3	4	3	3	—	—	1	9	14	10	1	—	3	—	—	34	3	3	—	1	**41**	7
2	1	1	3	—	—	1	1	1	5	4	3	3	2	3	1	—	15	6	1	—	—	**22**	8
1	1	2	4	2	5	2	2	2	8	4	11	6	9	4	4	—	29	17	2	2	2	**52**	9
—	—	1	—	1	—	2	1	—	2	1	1	3	5	—	1	1	7	7	2	—	1	**17**	10
5	3	1	6	—	1	2	2	4	6	9	7	8	2	1	2	—	30	5	1	—	—	**36**	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1		**2**	12
11	11	8	6	4	6	3	3	1	71	30	16	7	4	1	3	—	124	8	1	—	—	**133**	13
3	3	—	3	3	1	—	1	1	11	6	7	2	3	—	—	—	26	3	—	—	—	**29**	14
3	4	3	—	—	—	1	—	—	45	10	—	1	—	—	—	—	56	—	—	—	—	**56**	15
—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	**3**	16
5	3	3	3	4	—	3	—	2	24	11	7	5	9	5	—	1	47	15	7	2	5	**76**	17
38	34	24	33	20	21	18	12	17	229	96	74	47	47	23	20	11	446	101	55	35	25	**662**	
10	7	4	5	3	5	5	3	1	52	21	13	9	4	2	2	—	95	8	9	1	—	**113**	
B. Mädchen:																							
—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—	38	—	—	—	—	**38**	1
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	**1**	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	**3**	3
—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	2	15	4	4	9	3	32	16	25	13	**89**	4
2	—	1	—	1	5	1	—	—	3	3	6	1	2	1	1	—	13	4	4	—	—	**21**	5
—	3	—	—	—	4	1	—	1	—	3	4	2	2	4	1	—	9	7	5	2	2	**25**	6
4	—	1	2	1	1	2	2	1	14	5	4	5	—	1	—	1	28	2	—	1	—	**31**	7
2	1	2	1	1	4	2	—	2	4	5	6	4	3	1	1	—	19	5	2	1	—	**27**	8
2	4	3	2	5	1	2	3	1	6	9	8	6	7	3	—	—	29	10	4	4	1	**48**	9
—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	1	1	2	1	—	2	4	5	5	2	—	**16**	10
3	4	—	—	2	1	—	—	3	3	7	3	3	1	2	—	1	16	4	1	—	—	**21**	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	**2**	12
12	13	5	6	5	1	8	1	2	45	30	12	11	1	1	—	—	98	2	—	—	—	**100**	13
8	1	1	—	2	1	2	—	—	8	10	3	2	—	—	—	—	23	—	—	—	—	**23**	14
5	2	1	2	—	—	—	—	—	34	8	2	—	—	—	1	—	44	1	—	—	—	**45**	15
—	—	—	—	1	—	—	—	1	7	—	1	1	—	—	—	—	9	—	—	—	—	**9**	16
7	3	1	2	—	4	2	3	1	19	11	6	6	3	2	4	—	42	9	7	2	2	**62**	17
45	31	15	15	19	24	22	9	13	183	91	58	44	36	21	12	14	376	83	45	39	18	**561**	
9	9	1	1	2	2	2	—	3	43	19	5	5	5	—	2	2	72	9	3	2	1	**87**	
C. Zusammen:																							
—	—	—	—	—	—	—	—	—	82	—	—	—	—	—	—	—	82	—	—	—	—	**82**	1
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	**1**	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	3	3	5	2	**13**	3
—	—	—	—	—	3	3	1	1	—	—	3	5	24	6	10	16	8	56	47	50	27	**188**	4
3	3	2	—	2	5	2	1	2	5	8	7	5	2	2	2	—	25	6	6	—	—	**37**	5
—	4	1	4	2	7	1	—	4	—	5	13	5	4	7	3	1	23	15	7	4	2	**51**	6
11	4	4	6	4	4	2	2	2	23	19	14	6	—	4	—	1	62	5	3	1	1	**72**	7
4	2	3	4	1	4	3	1	3	9	9	9	7	5	4	2	—	34	11	3	1	—	**49**	8
3	5	5	6	7	6	4	5	3	14	13	19	12	16	7	4	—	58	27	6	6	3	**100**	9
—	—	1	—	2	—	3	1	—	4	1	2	4	7	1	1	3	11	12	7	2	1	**33**	10
8	7	1	6	2	2	2	2	7	9	16	10	11	3	3	2	1	46	9	2	—	—	**57**	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	1	1	—	**4**	12
23	24	13	12	9	7	11	4	3	116	60	28	18	5	2	3	—	222	10	1	—	—	**233**	13
11	4	1	3	5	2	2	1	1	19	16	10	4	3	—	—	—	49	3	—	—	—	**52**	14
8	6	4	2	—	—	1	—	—	79	18	2	1	—	—	1	—	100	1	—	—	—	**101**	15
—	—	—	—	1	—	1	—	1	9	—	1	2	—	—	—	—	12	—	—	—	—	**12**	16
12	6	4	5	4	4	5	3	3	43	22	13	11	12	7	4	1	89	24	14	4	7	**138**	17
83	65	39	48	39	45	40	21	30	412	187	132	91	83	44	32	25	822	184	100	74	43	**1223**	
19	16	5	6	5	7	7	3	4	95	40	18	14	9	2	4	2	167	17	12	3	1	**200**	

Die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahre in den einzelnen Monaten des Jahres 1891.

Nach Todesursachen und Geschlecht.

Ordnungs-Nr.	Todesursachen.	Es starben im Monat																								Ueberhaupt		
		Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		November		December				
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.
1	Lebensschwäche	2	4	6	4	2	2	5	2	4	2	4	3	5	2	5	3	6	3	2	5	2	3	1	5	44	38	82
2	Masern		1																							–	1	1
3	Scharlach																									–	–	–
4	Diphtherie	2	–	1	1	–	–	1	1	–	1											1				5	3	8
5	Keuchhusten	1	3	1					2					1	2	3		3	–	1	4	–	–	2	2	12	13	25
6	Tuberkulöse Hirnhautentzündung	1	–		2	2	2	1	1	2	1	1		1	1	1		2	1	1	–	2	1	–	–	14	9	23
7	Krämpfe	2	3	2	2	2	4	2		7	1	3	1	2	8	3	3	3	2	–	3	1	1	7	–	34	28	62
8	Luftröhrenästeentzd.	3	4		1	3	4	2	–	2	3		1	–	2	1	1	–	2	3	–	–	1	1	–	15	19	34
9	Lungenentzündung	5	4	3	4	4	5	4	3	6	1	1	1		2	1	1		1	1	2	1	2	3	3	29	29	58
10	Lungenschwindsucht			1	1				1		1	1	–	1	1	1		1	–	1	–			1	–	7	4	11
11	Stimmritzenkrampf.	1	1	3	3	3	1	3	1	5	1	2	1					1	1	3	2	6	2	3	3	30	16	46
12	Croup	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
13	Magendarmkatarrh	4	2	3	3	1	2	2	2	6	7	4	10	22	9	19	9	27	33	25	11	5	7	6	3	124	98	222
14	Brechdurchfall	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	1	–	5	4	5	6	9	3	3	9	3	1			26	23	49
15	Ernährungsgebrüch.	6	4	5	6	3	1	1	1	3	4	7	4	3	1	7	4	7	2	9	8	3	5	2	4	56	44	100
16	Angebor. Syphilis.	–	1	–	2	–	–	2	1	1	1	–	–	–	–	–	–	–	1	–	2	–	1	–	–	3	9	12
17	Sonst. Todesursach.	5	5	4	2	5	4	1	3	2	2	3	3	4	10	8	6	4	3	5	1	1	2	5	1	47	42	89
	Zusammen	32	32	29	31	25	25	24	18	38	25	27	24	44	42	54	33	63	52	54	47	25	26	31	21	446	376	822
		64		60		50		42		63		51		86		87		115		101		51		52				

Tabelle 17.

Die Sterblichkeit der Kinder von unter 15 Jahren nach Alter, Legitimität und Gebürtigkeit.

Altersklassen.	eheliche			uneheliche			Ueberhaupt			Davon hier geboren		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
0—1	351	304	655	95	72	167	446	376	**822**	405	354	**759**
1—2	93	74	167	8	9	17	101	83	**184**	92	73	**165**
2—3	46	42	88	9	3	12	55	45	**100**	43	38	**81**
3—4	34	37	71	1	2	3	35	39	**74**	28	32	**60**
4—5	25	17	42	—	1	1	25	18	**43**	20	14	**34**
5—6	23	21	44	1	1	2	24	22	**46**	20	18	**38**
6—7	22	14	36	1	—	1	23	14	**37**	20	12	**32**
7—8	3	5	8	1	—	1	4	5	**9**	3	5	**8**
8—9	5	14	19	—	—	—	5	14	**19**	4	9	**13**
9—10	6	5	11	—	1	1	6	6	**12**	2	6	**8**
10—11	5	8	13	—	—	—	5	8	**13**	3	5	**8**
11—12	7	8	15	—	1	1	7	9	**16**	5	8	**13**
12—13	2	6	8	1	1	2	3	7	**10**	3	4	**7**
13—14	8	5	13	—	—	—	8	5	**13**	4	3	**7**
14—15	6	6	12				6	6	**12**	3	2	**5**
Zusammen	636	566	1202	117	91	208	753	657	**1410**	655	583	**1238**

Die im Jahre 1891 Verstorbenen nach Stadtbezirken und Religionsbekenntniß.

(Die Sterbefälle sind soweit thunlich denjenigen Stadtbezirken zugewiesen, in welchen die Erkrankung erfolgte.)

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Religionsbekenntniß												Zusammen.		
		Evangelisch			Katholisch			Israelitisch			Dissidentisch u. ohn. Angabe					
		m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Stadtbezirke	Stadttheil															
1	A.	63	78	141	49	38	87	3	1	4	9	7	16	124	124	248
2	„	37	50	87	58	35	93	4	4	8	5	—	5	104	89	193
3	„	47	46	93	40	28	68	5	2	7	1	2	3	93	78	171
4	w. N.	10	11	21	8	12	20	6	—	6	1	—	1	25	23	48
5	„	21	31	52	13	9	22	1	4	5	—	1	1	35	45	80
6	n. N.	46	45	91	23	22	45	6	8	14	—	2	2	75	77	152
7	ö. N.	46	52	98	22	15	37	3	12	15	2	4	6	73	83	156
8	„	14	18	32	16	14	30	10	13	23	2	—	2	42	45	87
9	S. W.	7	8	15	3	3	6	2	—	2	—	—	—	12	11	23
10	W.	11	14	25	4	6	10	4	3	7	2	3	5	21	26	47
11	N. W.	16	18	34	1	4	5	5	2	7	2	1	3	24	25	49
12	N.	27	27	54	13	14	27	8	8	16	2	—	2	50	49	99
13	N. O.	27	22	49	9	16	25	14	8	22	2	1	3	52	47	99
14	O.	22	13	35	12	4	16	10	10	20	—	—	—	44	27	71
15	S. W.	17	9	26	9	9	18	—	—	—	3	2	5	29	20	49
16	„	3	1	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	2	5
17	W.	8	5	13	—	1	1	3	2	5	1	—	1	12	8	20
18	N. W.	22	11	33	9	4	13	6	6	12	2	1	3	39	22	61
19	„	11	11	22	10	7	17	1	2	3	1	2	3	23	22	45
20	N.	34	42	76	16	19	35	1	2	3	3	7	10	54	70	124
21	„	40	39	79	17	12	29	3	—	3	6	1	7	66	52	118
22	N. O.	4	4	8	3	—	3	—	—	—	—	—	—	7	4	11
23	„	56	58	114	33	29	62	9	6	15	4	3	7	102	96	198
24	„	32	30	62	12	15	27	—	—	—	—	—	—	44	45	89
25	O.	37	32	69	12	15	27	4	1	5	3	1	4	56	49	105
26	„	6	5	11	2	2	4	1	—	1	—	—	—	9	7	16
27	B.	59	48	107	26	26	52	—	—	—	3	1	4	88	75	163
28	„	31	19	50	14	10	24	—	—	—	2	1	3	47	30	77
29	„	10	8	18	2	6	8	—	—	—	1	—	1	13	14	27
30	S.	35	34	69	20	18	38	1	—	1	1	—	1	57	52	109
31	„	54	46	100	17	25	42	—	—	—	5	5	10	76	76	152
32	S. G.	44	37	81	20	17	37	1	—	1	2	1	3	67	55	122
33	„	40	43	83	12	11	23	—	—	—	5	1	6	57	55	112
Stadttheile:																
Altstadt		147	174	321	147	101	248	12	7	19	15	9	24	321	291	612
Westliche Neustadt		31	42	73	21	21	42	7	4	11	1	1	2	60	68	128
Nördliche „		46	45	91	23	22	45	6	8	14	—	2	2	75	77	152
Oestliche „		60	70	130	38	29	67	13	25	38	4	4	8	115	128	243
Südwestliche Außenstadt		27	18	45	12	13	25	2	—	2	3	2	5	44	33	77
Westliche „		19	19	38	4	7	11	7	5	12	3	3	6	33	34	67
Nordwestliche „		49	40	89	20	15	35	12	10	22	5	4	9	86	69	155
Nördliche „		101	108	209	46	45	91	12	10	22	11	8	19	170	171	341
Nordöstliche „		119	114	233	57	60	117	23	14	37	6	4	10	205	192	397
Oestliche „		65	50	115	26	21	47	15	11	26	3	1	4	109	83	192
Bornheim		100	75	175	42	42	84	—	—	—	6	2	8	148	119	267
Inneres Sachsenhausen		89	80	169	37	43	80	1	—	1	6	5	11	133	128	261
Aeußeres „		84	80	164	32	28	60	1	—	1	7	2	9	124	110	234
Zusammen		937	915	1852	505	447	952	111	94	205	70	47	117	1623	1503	3126
Nach Auswärts gehörig		68	37	105	38	21	59	16	4	20	1	—	1	123	62	185
Mit unbekannter Wohnung		13	5	18	7	4	11	3	—	3	16	8	24	39	17	56
Zusammen		1018	957	1975	550	472	1022	130	98	228	87	55	142	1785	1582	3367
Kinder unter 1 Jahr		209	208	417	151	111	262	16	8	24	70	49	119	446	376	822
„ „ 5 Jahren		360	332	692	212	166	378	19	14	33	71	49	120	662	561	1223

Uebersicht der im Jahre 1891 in Anstalten erfolgten Geburten und Sterbefälle.

Bezeichnung der Anstalten.	Stadtbezirk	Geborene																
		Ueberhaupt			darunter		Lebendgeborene						Todtgeborene					
					ohne nähere Wohn.-Angabe der Mutter	nach Auswärts gehörig	überhaupt			davon unehelich			überhaupt			davon unehelich		
		m.	w.	zus.			m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Oeffentliche Anstalten.																		
Städtische Entbindungsanstalt	7	117	110	227	—	16	111	107	218	89	91	180	6	3	9	2	1	3
Schwesternh. Bethan. Mittelw. 18	12	2	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—
do. do. Gaußstr. 16	13	1	2	3	—	2	1	2	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Dr. Christ'sche Entbindungsanst.	14	28	31	59	—	—	27	31	58	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Hospital d. Vereins z. roth. Kreuz	"	2	1	3	—	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Städtisches Krankenhaus	32	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		151	144	295	—	18	143	141	284	89	92	181	8	3	11	2	1	3
Privat-Entbindungsanstalten*) (Hebammen)	1	14	12	26	23	—	14	11	25	14	11	25	—	1	1	—	1	1
	2	13	7	20	20	—	13	7	20	13	7	20	—	—	—	—	—	—
	3	17	8	25	24	—	17	8	25	16	8	24	—	—	—	—	—	—
	7	6	15	21	20	—	6	15	21	6	15	21	—	—	—	—	—	—
	28	5	6	11	8	—	5	6	11	4	6	10	—	—	—	—	—	—
	30	2	5	7	6	—	2	4	6	2	4	6	—	1	1	—	1	1
Zusammen		57	53	110	101	—	57	51	108	55	51	106	—	2	2	—	2	2
Ueberhaupt		208	197	405	101*)	18	200	192	392	144	143	287	8	5	13	2	3	5

Bezeichnung der Anstalten	Stadtbezirk	Verstorbene																
		Ueberhaupt			darunter		Von den Verstorbenen waren Kinder unter:											
							5 Jahren						1 Jahr					
					ohne nähere Wohn.-Angabe	nach Auswärts gehörig	überhaupt			davon unehelich			überhaupt			davon unehelich		
		m.	w.	zus.			m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Bürgerhospital	6	83	47	130	—	7	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Versorgungshaus	7	11	15	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Städtische Entbindungsanstalt	"	6	9	15	10	1	6	6	12	6	4	10	6	6	12	6	4	10
Hospital zum heil. Geist	8	80	49	129	6	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Isr. Männerkrankenkasse	"	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwesternh. z. heil. Franziscus	"	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Poliklinik »Carolinum«	9	2	2	4	—	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwesternhaus Bethanien	12	6	3	9	—	5	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—
do. do.	13	2	7	9	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dr. Christ'sches Kinderhospital	14	73	57	130	—	15	55	43	98	5	2	7	6	—	6	2	—	2
Isr. Gemeindehospital	"	22	18	35	—	15	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hospital d. Vereins z. roth. Kreuz	"	4	13	17	—	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Irrenanstalt	19	37	15	52	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Diakonissenhaus	20	17	17	34	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dr. Rehn's u. Dr. Sippels Klinik	"	3	7	10	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jaeger'sches Siechenhaus	"	5	8	13	1	1	2	6	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schmidborn'sches Siechenhaus	"	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Isr. Versorgungshaus	25	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
G. S. v. Rothschild'sche Stiftung	"	3	3	6	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Clementinen-Mädchen-Hospital	"	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Filiale der Barmh. Brüder	"	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Städtisches Krankenhaus	32	95	106	201	11	25	24	27	51	8	11	19	9	9	18	5	7	12
Dr. Bockenheimer'sche Klinik	"	54	35	89	1	39	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—
**)Städtisches Armenhaus (Asyl)	"	10	7	17	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen		517	421	938	35	165	91	85	176	20	17	37	22	15	37	13	11	24

*) Wird künftig festgestellt werden können. — **) Seit 15.7. 91 zum Stadtgebiet gehörig.

Die Vertheilung der im Laufe des Jahres 1891 in Anstalten erfolgten Geburten und Sterbefälle nach Wohnungsstadttheilen.

Stadtbezirke bezw. Stadttheile.		Geborene												Verstorbene									
		Zahl der Fälle, für welche die eigentliche Wohnung in der Stadt ermittelt werden konnte			darunter						Fälle mit unbekannter Wohnung der Eltern bezw. nach Auswärts gehörig			Zahl der Fälle, für welche die eigentliche Wohnung in der Stadt ermittelt werden konnte			davon Kinder unter				Ohne Wohnungsangabe bezw. nach Auswärts gehörig		
					uneheliche			todtgeborene									5 Jahren		1 Jahr				
Stadtbezirk	Stadttheil	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.
1	A.	18	9	27	12	6	18	—	—	—	13	10	23	33	25	58	4	4	3	2	—	—	—
2	"	15	13	28	8	9	17	1	—	1	13	7	20	32	19	51	3	3	2	1	—	—	—
3	"	13	10	23	8	6	14	—	1	1	16	8	24	30	23	53	3	5	—	3	—	—	—
4	w. N.	2	3	5	—	2	2	2	—	2	—	—	—	8	6	14	—	1	—	—	—	—	
5	"	7	5	12	5	4	9	—	—	—	—	—	—	7	6	13	—	1	—	—	—	—	—
6	n. N.	12	9	21	11	4	15	—	—	—	—	—	—	29	24	53	5	3	—	—	6	1	7
7	ö. N.	14	20	34	11	16	27	—	1	1	15	21	36	27	36	63	2	1	—	—	6	5	11
8	"	3	6	9	2	5	7	—	—	—	—	—	—	12	9	21	1	1	—	—	19	7	26
9	S. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—	1	2	3
10	W.	1	1	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	2	4	6	—	—	—	—	—	—	—
11	N. W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	6	—	—	—	—	—	—	—
12	N.	4	4	8	2	3	5	—	—	—	—	—	—	4	9	13	—	—	—	—	2	3	5
13	N. O.	3	2	5	3	1	4	—	—	—	1	1	2	9	8	17	—	2	—	—	1	1	2
14	O.	4	2	6	2	1	3	—	—	—	—	—	—	12	3	15	2	—	—	—	26	8	34
15	S. W.	2	2	4	1	1	2	—	1	1	—	—	—	5	3	8	1	—	—	—	—	—	—
16	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	W.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—
18	N. W.	—	4	4	—	3	3	—	—	—	—	—	—	3	4	7	—	—	—	—	—	—	—
19	"	2	1	3	1	1	2	—	—	—	—	—	—	5	4	9	—	1	—	—	6	2	8
20	N.	4	6	10	2	3	5	1	—	1	—	—	—	10	20	30	2	5	—	1	13	9	22
21	"	6	2	8	2	2	4	—	—	—	—	—	—	13	13	26	2	3	1	—	—	—	—
22	N. O.	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—
23	"	7	18	25	4	11	15	—	—	—	5	3	8	24	23	47	7	5	1	1	—	—	—
24	"	1	2	3	1	2	3	—	—	—	—	—	—	5	9	14	2	2	—	—	—	—	—
25	O.	3	3	6	—	2	2	—	—	—	—	—	—	13	5	18	3	1	—	—	3	2	5
26	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	7	—	3	—	—	—	—	—
27	B.	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	19	38	9	7	1	—	—	—	—
28	"	6	2	8	4	1	5	—	—	—	—	—	—	12	10	22	8	3	—	—	—	—	—
29	"	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	9	1	3	—	—	—	—	—
30	S.	3	6	9	2	3	5	—	—	—	2	4	6	12	16	28	3	6	—	1	—	—	—
31	"	6	3	9	1	1	2	1	—	1	—	—	—	14	22	36	3	4	2	1	—	—	—
32	S. G.	3	3	6	2	3	5	—	—	—	—	—	—	17	10	27	2	2	1	—	49	28	77
33	"	2	4	6	1	3	4	—	—	—	—	—	—	13	9	22	2	2	—	—	—	—	—
Stadttheile:																							
Altstadt		46	32	78	28	21	49	1	1	2	42	25	67	95	67	162	10	12	5	6	—	—	—
Westliche Neustadt		9	8	17	5	6	11	2	—	2	—	—	—	15	12	27	—	2	—	—	—	—	—
Nördliche "		12	9	21	11	4	15	—	—	—	—	—	—	29	24	53	5	3	—	—	6	1	7
Oestliche "		17	26	43	13	21	34	—	1	1	15	21	36	39	45	84	3	2	—	—	25	12	37
Südwestl. Außenstadt		2	2	4	1	1	2	—	1	1	—	—	—	6	5	11	1	—	—	—	1	2	3
Westliche "		1	1	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	3	5	8	—	—	—	—	—	—	—
Nordwestliche "		2	5	7	1	4	5	—	—	—	—	—	—	11	11	22	—	1	—	—	6	2	8
Nördliche "		14	12	26	6	8	14	1	—	1	—	—	—	27	42	69	4	8	1	1	15	12	27
Nordöstliche "		12	22	34	8	14	22	—	—	—	6	4	10	40	40	80	11	9	1	1	1	1	2
Oestliche "		7	5	12	2	3	5	—	—	—	—	—	—	28	12	40	5	4	—	—	29	10	39
Bornheim		7	5	12	4	1	5	—	—	—	—	—	—	36	33	69	18	13	1	—	—	—	—
Inneres Sachsenhausen		9	9	18	3	4	7	1	—	1	2	4	6	26	38	64	6	10	2	2	—	—	—
Aeußeres "		5	7	12	3	6	9	—	—	—	—	—	—	30	19	49	4	4	1	—	49	28	77
Zusammen		143	143	286	86	94	180	5	3	8	65	54	119	385	353	738	67	68	11	10	132	68	200
Ohne Wohnungsangabe		55	46	101	55	46	101	—	2	2	—	—	—	24	11	35	7	5	7	5	—	—	—
Nach Auswärts gehörig		10	8	18	5	6	11	3	—	3	—	—	—	108	57	165	17	12	4	—	—	—	—
Ueberhaupt		208	197	405	146	146	292	8	5	13	65	54	119	517	421	938	91	85	22	15	132	68	200

Die im Laufe des Jahres 1891 zugezogenen

Stand und Beruf. (Wichtigste Berufsarten aus den nachbenannten Gruppen.)		Januar		Februar		März	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.
1. Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei		23	—	41	—	51	—
2. Industrie der Steine und Erden (Steinmetzen, Marmorarbeiter, Cement- und Mosaikarbeiter)		10	—	8	—	32	—
3. Metallverarbeitung	a. Gold-, Silb.-, Kupf.-, Zink-, Zinn-, Blei-, Messingarbeit.	6	—	4	—	6	—
	b. Eiseng. u. Eisendr., Kesselschm., Gürtler, Broncearbeit. rc.	7	—	16	—	11	—
	c. Schmiede	9	—	19	—	14	—
	d. Schlosser	34	—	28	—	46	—
	e. Spengler	8	—	8	—	16	—
4. Maschinen, Werkzeuge, Instrum. Apparate	a. Ingenieure, Techniker, Monteure, Maschinisten	17	—	17	—	21	—
	b. Mechaniker und Optiker	11	—	8	—	13	—
	c. Uhrmacher	4	—	4	—	3	—
5. Chemische Industrie (Apotheker, Chemiker)		3	—	3	—	3	—
6. Textil-Industrie (Weber, Färber, Haararbeiter, Seiler)		5	1	6	—	11	—
7. Papier und Leder	a. Portefeuiller	2	—	2	—	2	—
	b. Buchbinder	6	—	6	—	11	—
	c. Sattler	3	—	8	—	12	—
	d. Tapezierer	5	—	3	—	30	—
8. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	a. Schreiner	22	—	41	—	52	—
	b. Küfer	12	—	11	—	14	—
	c. Dreher	—	—	4	—	4	—
9. Nahrungs- und Genußmittel	a. Bäcker und Conditoren	34	—	42	—	46	—
	b. Metzger	36	—	43	—	53	—
	c. Brauer	31	—	19	—	25	—
10. Bekleidung und Reinigung	a. Schneider	51	—	78	—	137	—
	b. Schneiderinnen, Näh-, Strick-, Stick- u. Putzmacherinnen	—	37	—	57	—	63
	c. Schuhmacher	35	—	25	—	47	—
	d. Barbiere und Friseure	14	—	19	1	18	—
11. Baugewerbe	a. Architekten, Maurermeister, Bauunternehmer	1	—	2	—	11	—
	b. Maurer	26	—	92	—	165	—
	c. Zimmerer	11	—	41	—	88	—
	d. Maler und Lackirer	8	—	22	—	33	—
	e. Weißbinder	16	—	30	—	75	—
	f. Dachdecker	5	—	7	—	5	—
	g. Schornsteinfeger	4	—	3	—	—	—
	h. Häfner	4	—	4	—	—	—
12. Druckereien etc (Buch-, Stein- und Lichtdrucker, Schriftsetzer, Schriftgießer, Photographen)		16	—	18	—	23	—
13. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	a. Graveure und Ciseleure	—	—	—	—	1	—
	b. Zeichner	3	—	—	—	3	—
14. Handelsgewerbe		187	20	140	25	163	12
15. Hausiergewerbe		13	4	2	—	3	1
16. Verkehrsgewerbe (Lohnkutscher, Kutscher, Fuhrleute, Schiffer rc.)		6	—	17	—	16	—
17. Beherbergung und Erquickung	a. Hotelbesitzer, Wirthe, Restaurateure rc.	—	—	3	—	6	—
	b. Köche, Kellner, Kellnerinnen, Büffetmädchen, Zapfjungen	67	11	84	21	84	[illegible]
18. Schaustellungen		21	4	19	12	16	[illegible]
19. Persönl. Dienstleistungen (Portiers, Knechte, Diener, Hausburschen, Auslaufer, Dienstb. all. Art)		104	537	110	[illegible]	170	[illegible]
20. Arbeiter ohne nähere Bezeichnung		106	23	148	[illegible]	[illegible]	119
21. Heilung und Pflege	a. Aerzte aller Art, Chirurgen u. Masseure, Hebammen	5	2	4	—	5	—
	b. Krankenpfleger, Wartefrauen	4	9	4	18	4	7
22. Beamte, Lehrer und Rechtspflege, sowie Militärs		36	7	24	14	[illegible]	[illegible]
23. Künste	a. Kunstmaler, Bildhauer	6	1	9	—	12	—
	b. Musiker	8	10	5	—	[illegible]	—
24. Alle übrigen Berufsarten		37	9	[illegible]	5	[illegible]	[illegible]
25. Ohne Beruf	a. Rentiers, Pensionäre	10	13	12	17	18	20
	b. In Berufsvorbereitung	33	33	25	25	42	14
26. Ohne Angabe		7	42	6	32	12	11
Zusammen		1135	[illegible]	1366	1269	2108	1257

*) D. h. Einzelstehende oder Familienhäupter; bei den im Laufe des Jahres mehrfach wandernden Parteien ist jeder einzelne Zuzug

Parteien*) nach Stand und Beruf.

April m.	April w.	Mai m.	Mai w.	Juni m.	Juni w.	Juli m.	Juli w.	August m.	August w.	September m.	September w.	October m.	October w.	November m.	November w.	December m.	December w.	Zusammen m.	Zusammen w.	Stand und Beruf
49	—	45	8	29	—	35	3	35	1	33	2	32	—	25	4	16	2	414	20	1.
31	—	44	—	29	—	43	—	39	—	4.	—	38	—	26	—	19	—	360	—	2.
11	—	11	—	13	—	6	—	11	—	6	—	9	—	6	—	9	—	98	—	3. a.
19	—	11	—	21	—	13	—	11	—	15	—	12	—	14	—	8	—	158	—	b.
14	—	16	—	18	—	30	—	18	—	9	—	15	—	18	—	12	—	192	—	c.
81	—	92	—	103	—	92	—	73	—	54	—	54	—	47	—	25	—	729	—	d.
29	—	24	—	24	—	23	—	21	—	19	—	16	—	16	—	8	—	212	—	e.
88	—	116	—	63	—	69	—	67	—	37	—	38	—	34	—	16	—	583	—	4. a.
15	—	23	—	14	—	18	—	16	—	23	—	12	—	9	—	6	—	168	—	b.
5	—	6	—	2	—	8	—	9	—	6	—	14	—	4	—	2	—	67	—	c.
9	—	4	—	6	—	6	—	6	—	11	—	27	—	3	—	1	—	82	—	5.
9	—	5	—	5	—	6	—	3	—	3	—	5	—	6	—	6	1	70	2	6.
4	—	2	—	3	—	3	—	7	—	4	—	2	—	3	1	2	—	36	1	7. a.
12	—	9	—	13	—	13	—	19	1	13	—	9	—	13	—	10	—	134	1	b.
18	—	19	—	14	—	12	—	15	—	16	—	14	—	12	—	4	—	147	—	c.
30	—	34	—	37	—	15	—	24	—	17	—	16	—	9	—	5	—	225	—	d.
96	—	86	—	65	—	55	—	46	—	69	—	53	—	44	—	19	—	648	—	8. a.
19	—	22	—	15	—	15	—	15	—	40	—	38	—	2[illegible]	—	16	—	242	—	b.
5	—	1	—	6	—	2	—	6	—	5	—	9	—	3	—	1	—	46	—	c.
63	—	70	4	66	1	48	—	52	—	62	—	67	—	55	—	19	—	624	5	9. a.
54	—	53	—	60	—	51	—	72	—	77	—	88	—	74	—	33	—	694	—	b.
62	—	39	—	21	—	38	—	35	—	99	—	83	—	48	—	19	—	519	—	c.
95	—	64	—	64	—	65	—	79	—	157	—	146	—	88	—	22	—	1046	—	10. a.
—	56	—	65	—	67	—	72	—	57	—	79	—	95	—	60	—	48	—	761	b.
94	—	72	—	93	—	72	—	64	—	77	—	78	—	63	—	22	—	742	—	c.
25	1	37	1	21	2	22	—	21	1	34	—	23	2	13	—	7	1	254	9	d.
8	—	8	—	5	—	6	—	8	—	6	—	6	—	2	—	—	—	63	—	11. a.
214	—	130	—	109	—	97	—	39	—	53	—	71	—	58	—	25	—	1074	—	b.
52	—	40	—	41	—	36	—	9	—	21	—	31	—	32	—	15	—	367	—	c.
58	—	71	—	58	—	33	—	27	—	18	—	14	—	18	—	6	—	361	—	d.
85	—	44	—	47	—	33	—	19	—	13	—	13	—	16	—	4	—	395	—	e.
8	—	1	—	1	—	9	—	8	—	12	—	7	—	6	—	1	—	70	—	f.
2	—	2	—	1	—	1	—	—	—	4	—	1	—	2	—	—	—	20	—	g.
4	—	5	—	5	—	6	—	2	—	1	—	3	—	3	—	2	—	39	—	h.
21	—	34	—	29	—	21	—	23	—	30	—	26	—	87	—	45	1	378	1	12.
—	—	9	—	2	—	3	—	—	—	4	—	1	—	5	—	3	—	28	—	13. a.
—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	2	—	4	—	7	—	1	—	24	—	b.
298	27	228	41	234	55	247	40	253	34	270	50	361	59	229	43	181	25	2791	461	14.
1	—	1	2	2	7	6	1	—	3	7	3	14	—	5	3	3	1	57	25	15.
26	—	26	—	30	—	22	—	17	—	22	—	39	—	13	—	13	—	247	—	16.
5	—	6	—	3	—	5	1	5	—	9	—	11	—	3	—	2	—	58	1	17. a.
129	17	205	75	121	30	107	39	95	26	162	21	156	23	95	34	55	14	1360	330	b.
36	16	34	40	18	21	16	12	13	18	23	22	15	13	17	7	14	11	243	188	18.
157	1213	185	1121	158	996	172	814	129	1012	169	1067	178	1382	131	1111	77	436	1740	11583	19.
361	131	298	—	198	32	171	36	146	41	152	37	184	43	217	52	107	39	2456	588	20.
6	—	6	—	17	—	7	—	4	—	5	—	7	—	6	—	—	—	73	2	21. a.
2	24	1	8	—	18	2	16	4	14	5	8	8	13	2	23	5	10	41	168	b.
133	18	87	24	63	18	66	10	100	22	76	22	124	16	74	19	48	14	905	193	22.
13	1	15	—	9	1	17	1	11	1	15	—	12	1	13	—	5	—	137	6	23. a.
10	—	21	—	11	2	7	—	9	2	13	—	53	1	8	—	10	—	164	15	b.
75	13	123	23	88	14	50	5	60	9	46	10	52	10	49	22	32	3	751	133	24.
12	55	21	50	17	28	22	52	37	67	16	59	20	52	24	60	7	30	219	503	25. a.
42	24	42	37	30	21	63	30	96	33	68	60	74	98	51	51	24	28	590	455	b.
12	67	11	53	2	71	9	74	9	63	12	70	17	69	5	65	11	70	113	717	26.
2707	1663	2560	1552	2099	1384	1995	1206	1889	1405	2161	1510	2400	1877	1831	1555	1003	734	23254	16166	
																		39420		

getrennt gezählt, das Gleiche gilt bezüglich aller übrigen Tabellen mit Ausnahme der Tabelle 32.

Die im Laufe des Jahres 1891 abgemeldeten Parteien (ausschließlich der

Stand und Beruf. (Wichtigste Berufsarten aus den nachbenannten Gruppen.)		Januar		Februar		März	
		m	w	m.	w.	m	w.
1. Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei		15	1	23	—	25	—
2. Industrie der Steine und Erden (Steinmetzen, Marmor-, Cement- und Mosaikarbeiter)		6	—	6	—	20	—
3. Metallverarbeitung	a. Gold-, Silb.-, Kupf.-, Zink-, Zinn-, Blei-, Messingarbeit.	2	—	2	—	4	—
	b. Eiseng., Eisendr., Kesselschm., Gürtler, Broncearbeit. etc.	2	—	4	—	7	—
	c. Schmiede	6	—	7	—	4	—
	d. Schlosser	20	—	24	—	25	—
	e. Spengler	3	—	5	—	11	—
4. Maschinen, Werkzeuge, Instrum., Apparate	a. [illegible]	4	—	6	—	10	—
	b. Mechaniker und Optiker	7	—	5	—	12	—
	c. Uhrmacher	3	—	4	—	2	—
5. Chemische Industrie (Apotheker, Chemiker)		1	—	3	—	2	—
6. Textil-Industrie (Weber, Färber, Haararbeiter, Seiler)		3	—	3	—	4	1
7. Papier und Leder	a. Portefeuiller	—	—	2	—	3	—
	b. Buchbinder	8	—	6	—	8	—
	d. Sattler	2	—	6	—	5	—
	e. Tapezierer	3	—	12	—	10	—
8. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	a. Schreiner	15	—	14	—	24	—
	b. Küfer	7	—	8	—	8	—
	c. Dreher	3	—	1	—	3	—
9. Nahrungs- und Genußmittel	a. Bäcker und Conditoren	18	—	18	—	24	—
	b. Metzger	15	—	22	—	29	—
	c. Brauer	6	—	3	—	11	—
10. Bekleidung und Reinigung	a. Schneider	26	—	28	—	40	—
	b. Schneiderinnen, Näh-, Strick-, Stick- u. Putzmacherinnen	—	30	—	45	—	59
	c. Schuhmacher	26	—	22	—	27	—
	d. Barbiere und Friseure	7	—	7	1	9	1
11. Baugewerbe	a. Architekten, Maurermeister, Bauunternehmer	1	—	1	—	3	—
	b. Maurer	42	—	30	—	60	—
	c. Zimmerer	13	—	16	—	21	—
	d. Maler und Lackirer	10	—	8	—	22	—
	e. Weißbinder	14	—	15	—	15	—
	f. Dachdecker	1	—	—	—	5	—
	g. Schornsteinfeger	1	—	—	—	—	—
	h. Häfner	1	—	1	—	3	—
12. Druckereien etc. (Buch-, Stein- und Lichtdrucker, Schriftsetzer, Schriftgießer, Photographen)		15	—	15	—	16	4
13. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	a. Graveure und Ciseleure	—	—	—	—	—	—
	b. Zeichner	—	—	1	—	1	—
14. Handelsgewerbe		110	20	106	14	179	25
15. Hausiergewerbe		1	1	—	—	1	2
16. Verkehrsgewerbe (Lohnkutscher, Kutscher, Fuhrleute, Schiffer etc.)		4	—	10	—	4	—
17. Beherbergung und Erquickung	a. Hotelbesitzer, Wirthe, Restaurateure etc.	1	—	1	—	[illegible]	—
	b. Köche, Kellner, Kellnerinnen, Büffetmädchen, Zapfjungen	45	7	42	4	63	11
18. Schaustellungen		16	6	11	3	23	16
19. Persönl. Dienstleistungen (Portiers, Knechte, Diener, Hausburschen, Auslaufer etc.**)		17	3	69	10	98	16
20. Arbeiter ohne nähere Bezeichnung		68	13	78	14	72	[illegible]
21. Heilung und Pflege	a. Aerzte aller Art, Chirurgen, Masseure u. Hebammen	3	—	5	—	3	—
	b. Krankenpfleger, Wartfrauen	3	4	3	12	—	[illegible]
22. Beamte, Lehrer, Rechtspflege und Militairs		21	12	25	3	63	14
23. Künste	a. Kunstmaler, Bildhauer	6	—	4	1	2	—
	b. Musiker	3	—	2	—	11	—
24. Alle übrigen Berufsarten		37	1	29	2	[illegible]	3
25. Ohne Beruf	a. Rentiers, Pensionäre	5	6	10	15	16	[illegible]
	b. In Berufsvorbereitung	11	11	15	11	[illegible]	[illegible]
26. Ohne Angabe		1	18	8	21	[illegible]	[illegible]
Zusammen...		691	131	741	105	1091	[illegible]

* Die hier aufgeführten Zahlen dieser Tabelle dürfen, weil bezüglich der hier nicht ausgewiesenen Personen mit unbekanntem Verzugsort

**) Die weiblichen Dienstboten konnten hier nicht einbezogen werden, weil für dieselben die Ausscheidung nach bekanntem und unbe-

weiblichen Dienboten) mit bekanntem Verzugsorte*) nach Stand und Beruf.

April m.	April w.	Mai m.	Mai w.	Juni m.	Juni w.	Juli m.	Juli w.	August m.	August w.	September m.	September w.	October m.	October w.	November m.	November w.	Dezember m.	Dezember w.	Zusammen m.	Zusammen w.	Stand und Beruf
22	1	25	—	18	—	18	1	20	1	13	—	19	1	19	1	14	—	231	6	1.
14	—	15	—	20	—	29	—	15	—	18	—	20	—	38	—	28	—	229	—	2.
5	—	5	—	4	—	2	—	5	—	5	—	10	—	6	1	6	—	56	1	3. a.
4	—	4	—	10	—	6	—	4	—	6	—	9	—	14	—	7	—	77	—	b.
7	—	4	—	7	—	7	—	10	—	7	—	8	—	15	—	3	—	85	—	c.
24	—	85	—	36	—	41	—	45	—	37	—	41	—	50	—	25	—	403	—	d.
10	—	9	—	9	—	13	—	10	—	12	—	4	—	16	—	13	—	115	—	e.
7	—	28	—	35	—	38	—	35	—	48	—	73	—	88	—	26	—	398	—	4. a.
8	—	13	—	14	—	9	—	10	—	7	—	10	—	17	—	4	—	116	—	b.
2	—	8	—	5	—	5	—	5	—	5	—	6	—	7	—	2	—	54	—	c.
4	—	3	—	—	—	5	—	8	—	13	—	8	—	3	—	4	—	58	—	5.
2	—	3	—	6	—	1	—	2	—	2	—	—	—	2	—	—	—	28	1	6.
1	—	1	—	—	—	2	—	2	—	1	—	1	—	2	—	2	—	17	—	7. a.
1	—	5	—	8	—	6	—	2	—	7	—	10	2	7	—	6	1	74	3	b.
5	—	4	—	7	—	9	—	7	—	6	—	5	—	7	—	3	—	66	—	c.
6	—	9	—	10	—	14	—	9	—	13	—	11	—	13	—	8	—	118	—	d.
33	—	50	—	42	—	28	—	41	—	25	—	31	—	45	—	28	—	376	—	8. a.
7	—	6	—	10	—	6	—	3	—	7	—	10	—	15	—	8	—	95	—	b.
4	—	1	—	3	—	3	—	4	—	1	—	—	—	5	—	3	—	31	—	c.
26	1	31	—	45	—	28	1	20	—	25	1	22	1	31	—	23	—	311	4	9. a.
26	—	37	—	23	—	24	—	35	—	24	—	26	—	37	—	14	—	312	—	b.
3	—	14	—	10	—	5	—	1	—	4	—	6	—	9	—	5	—	77	—	c.
35	—	33	—	49	—	54	—	51	—	36	—	39	—	48	—	52	—	491	—	10. a.
—	36	—	44	—	46	—	57	—	45	—	53	—	53	—	60	—	42	—	561	b.
28	—	26	—	28	—	29	—	39	—	32	—	23	—	26	—	24	—	330	—	c.
12	—	21	—	10	—	13	—	9	—	17	—	12	—	14	—	6	—	137	2	d.
5	—	6	—	4	—	5	—	2	—	4	—	9	—	8	—	1	—	49	—	11. a.
49	—	45	—	37	—	66	—	86	—	77	—	56	—	91	—	81	—	720	—	b.
14	—	18	—	11	—	26	—	33	—	23	—	13	—	38	—	16	—	242	—	c.
15	—	17	—	25	—	17	—	14	—	20	—	12	—	17	—	13	—	190	—	d.
14	—	21	—	31	—	16	—	26	—	29	—	25	—	50	—	31	—	287	—	e.
—	—	3	—	3	—	2	—	4	—	3	—	3	—	8	—	8	—	40	—	f.
1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5	—	g.
1	—	2	—	—	—	3	—	1	—	2	—	—	—	2	—	1	—	17	—	h.
21	—	18	—	17	—	14	—	15	—	15	—	20	—	28	—	23	1	217	2	12.
1	—	1	—	4	1	—	—	3	—	4	—	2	—	3	—	3	—	21	1	13. a.
—	—	1	—	2	—	2	—	—	—	3	—	1	—	2	—	—	—	13	—	b.
150	28	143	25	163	24	168	24	172	28	213	43	234	39	185	36	110	17	1933	326	14.
—	—	1	—	4	—	1	—	—	—	1	—	3	1	7	2	—	2	19	8	15.
12	—	14	—	9	—	13	—	12	—	9	—	16	—	8	—	16	—	127	—	16.
1	—	4	—	8	—	—	—	1	—	3	—	5	—	1	—	1	—	23	—	17. a.
74	19	92	25	64	21	55	10	81	14	62	24	[illegible]	[illegible]	76	14	37	13	787	200	b.
14	16	12	9	10	12	11	10	10	15	21	23	27	50	14	6	8	7	177	177	18.
76	6	81	10	54	1	80	2	76	2	55		81	—	63	—	48		828	47	**) 19.
112	8	100	20	110	25	109	31	172	20	114	17	73	23	178	185	146	65	1332	450	20.
3	1	4	—	7	—	4		3		4	—	4	—	5	—	2		49	1	21. a.
1	11	2	9	1	6	2	8	1	11	5	12	2	14	1	16	1	5	22	122	b.
51	17	85	10	25	15	54	23	57	15	77	18	76	14	72	10	35	7	583	160	22.
4	—	8	—	7	1	33		18	1	16	—	9	—	7	1	9	—	123	4	23. a.
2	—	5	—	1	—	6		7	1	15	5	19		8	—	6	—	88	6	b.
55	7	78	2	50	6	32	5	28	9	34	8	38	17	40	2	19	11	484	73	24.
14	46	2	19	8	40	19	40	14	25	10	28	18	32	10	30	7	18	133	327	25. a.
59	15	22	31	27	37	25	57	26	29	53	26	59	31	44	32	23	30	390	333	b.
6	38	6	47	4	24	5	27	2	30	11	22	5	26	9	57	3	47	59	381	26.
1011	256	1131	251	1096	259	1163	296	1256	246	1254	275	1308	342	1509	453	962	266	13243	3190	***)

[illegible] festgestellt werden kann, wie viele derselben nach außerhalb gingen, mit den Zahlen der Tabelle 21 nicht rechnerisch abgeglichen werden.
[illegible] Verzugsort nicht vorliegt.

Die im Laufe des Jahres 1891 zugezogenen Personen (Parteien) nach Alter und Familienstand.

(Wegen der mehrfach gewanderten Personen vergl. hier wie zu den übrigen Tabellen den Text.)

Männliche Personen

Geburtsjahr	Einzelnstehende	Familienhäupter	Geburtsjahr	Einzelnstehende	Familienhäupter
1891	66	—	1840	65	16
			39	49	16
1890	28	—	38	62	17
89	13	—	37	41	16
88	9	—	36	36	7
87	15	—	35	24	9
86	7	—	34	21	9
85	8	—	33	22	5
84	8	—	32	22	9
83	12	—	31	25	3
82	12	—			
81	13	—	1830	13	3
			29	13	7
1880	20	—	28	19	5
79	23	—	27	13	3
78	46	—	26	16	5
77	344	—	25	6	3
76	454	—	24	7	4
75	582	—	23	6	3
74	1023	—	22	8	3
73	1667	—	21	8	3
72	2043	—			
71	1750	—	1820	7	3
			19	2	3
1870	1547	—	18	5	—
69	1433	8	17	3	—
68	1300	14	16	4	—
67	1309	25	15	5	—
66	1135	43	14	1	1
65	944	41	13	1	—
64	761	46	12	5	—
63	651	61	11	3	1
62	498	64			
61	457	56	1810	1	—
			09	1	—
1860	396	61	08	—	—
59	323	47	07	3	—
58	275	52	06	1	—
57	254	51			
56	236	53	unbek.	13	—
55	197	49			
54	183	39	Summa	22036	1218
53	179	42			
52	162	26			
51	153	40	Alter ca.		
			0–15 Jahre	624	—
1850	137	31	16–20 "	5769	—
49	119	32	21–25 "	7339	47
48	115	29	26–30 "	3989	255
47	112	20	31–40 "	2662	476
46	97	31	41–50 "	1052	274
45	90	25	51 und mehr	588	166
44	80	18	unbek.	13	
43	74	25			
42	75	23	Summa	22036	1218
41	70	12			

Weibliche Personen (ausschließlich der Dienstboten)

Geburtsjahr	Einzelnstehende	Familienhäupter	Geburtsjahr	Einzelnstehende	Familienhäupter
1891	53	—	1840	21	5
			39	21	2
1890	22	—	38	27	3
89	6	—	37	17	2
88	9	—	36	21	2
87	7	—	35	22	3
86	10	—	34	13	1
85	8	—	33	14	2
84	16	—	32	18	1
83	7	—	31	16	1
82	7	—			
81	11	—	1830	26	1
			29	15	1
1880	16	—	28	13	—
79	19	—	27	24	—
78	24	—	26	16	—
77	78	—	25	24	—
76	124	—	24	11	—
75	164	—	23	13	—
74	234	—	22	14	—
73	241	—	21	15	—
72	291	—			
71	251	—	1820	9	
			19	3	1
1870	284	1	18	10	—
69	277	1	17	9	—
68	253	2	16	11	—
67	217	4	15	3	—
66	204	9	14	2	—
65	173	5	13	2	1
64	150	13	12	2	—
63	116	4	11	1	—
62	95	8			
61	69	7	1810	2	—
			09	—	—
1860	76	7	08	—	—
59	78	4	07	—	—
58	59	12	06	2	—
57	47	6	05	1	
56	37	7			
55	33	4	unbek.	2	—
54	32	9			
53	36	7	Summa	4537	189
52	21	6			
51	27	7	Alter ca.		
			0–15 Jahre	293	—
1850	32	4	16–20 "	1054	—
49	28	8	21–25 "	1282	8
48	28	5	26–30 "	738	39
47	24	2	31–40 "	488	69
46	23	7	41–50 "	241	44
45	20	6	51 und mehr	439	29
44	18	1	unbek.	2	
43	16	4			
42	25	—	Summa	4537	189
41	21	3			

Die im Laufe des Jahres 1891 abgemeldeten Personen (Parteien) mit bekanntem Verzugsorte nach Alter und Familienstand.

Männliche Personen

Geburtsjahr	Einzelnstehende	Familienhäupter
1891	26	—
1890	12	—
89	6	—
88	6	—
87	8	—
86	4	—
85	9	—
84	3	—
83	4	—
82	6	—
81	7	—
1880	4	—
79	12	—
78	16	—
77	83	—
76	159	—
75	248	—
74	474	—
73	791	—
72	949	—
71	1012	2
1870	1029	1
69	1002	9
68	683	10
67	702	35
66	620	42
65	579	40
64	528	39
63	368	51
62	306	48
61	268	47
1860	233	52
59	189	44
58	154	42
57	173	44
56	142	44
55	130	30
54	110	35
53	111	39
52	98	21
51	86	23
1850	84	15
49	82	19
48	72	20
47	66	18
46	56	23
45	50	15
44	39	10
43	51	8
42	61	11
41	38	10

Geburtsjahr	Einzelnstehende	Familienhäupter
1840	30	14
39	30	13
38	33	10
37	17	10
36	29	7
35	16	5
34	15	7
33	12	4
32	15	4
31	10	3
1830	12	1
29	11	6
28	7	1
27	13	4
26	16	3
25	9	2
24	3	6
23	4	—
22	6	3
21	2	2
1820	5	3
19	1	3
18	—	—
17	2	—
16	3	—
15	3	2
14	2	—
13	—	—
12	1	—
11	2	—
1810	2	1
09	—	1
unbek.	17	4
Summa	12277	966

Alter ca.	Einzelnstehende	Familienhäupter
0—15 Jahre	206	—
16—20 „	2621	—
21—25 „	4428	57
26—30 „	2401	220
31—40 „	1608	398
41—50 „	647	162
51 und mehr	349	125
unbek.	17	4
Summa	12277	966

Weibliche Personen (ausschließlich der Dienstboten)

Geburtsjahr	Einzelnstehende	Familienhäupter
1891	25	—
1890	16	—
89	8	—
88	9	—
87	5	—
86	4	—
85	4	—
84	5	—
83	3	—
82	4	—
81	7	—
1880	8	—
79	7	—
78	6	—
77	20	—
76	54	—
75	102	—
74	150	—
73	165	—
72	195	—
71	173	—
1870	186	1
69	190	—
68	168	6
67	163	1
66	135	6
65	133	6
64	120	10
63	77	9
62	74	5
61	72	7
1860	51	4
59	54	4
58	41	4
57	31	1
56	37	8
55	22	4
54	33	8
53	17	2
52	17	5
51	19	7
1850	20	2
49	16	4
48	20	2
47	12	1
46	19	3
45	13	3
44	17	2
43	17	3
42	17	2
41	10	2

Geburtsjahr	Einzelnstehende	Familienhäupter
1840	13	6
39	16	4
38	10	2
37	19	6
36	9	—
35	14	3
34	11	—
33	9	1
32	16	1
31	11	2
1830	19	1
29	6	—
28	7	—
27	9	—
26	15	—
25	7	2
24	10	—
23	10	—
22	5	—
21	14	
1820	7	—
19	4	
18	2	
17	10	—
16	8	—
15	2	—
14	1	—
13	1	—
12	1	1
11	1	—
unbek.	4	—
Summa	3045	151

Alter ca.	Einzelnstehende	Familienhäupter
0—15 Jahre	131	—
16—20 „	666	—
21—25 „	880	8
26—30 „	539	36
31—40 „	378	47
41—50 „	170	29
51 und mehr	277	31
unbek.	4	—
Summa	3045	151

Angemeldete männliche Personen bezw. Parteien nach dem Zuzugsort und der Gebürtigkeit.

Zugezogen aus:	Zahl der Zugezogenen im I. Quartal	II.	III.	IV.	Zus.	Davon waren gebürtig aus: dem Zuzugsorte	Frankfurt a. M.	dem Landkreise Frankfurt a. M.	nebenstehenden Städten der Umgebung	deutschen Großstädten	den übrigen deutschen Städten und Orten	dem Auslande
I. dem Inlande und zwar:												
a. dem Landkreise Frankfurt a. M.	246	337	317	301	**1201**	109	74	29	77	30	867	15
davon aus Bockenheim	*135*	*168*	*161*	*125*	*589*	*32*	*29*	*7*	*37*	*19*	*456*	*9*
b. folgenden Städten der Umgebung:												
Cassel	89	56	54	47	**196**	87	6	1	3	14	126	9
Karlsruhe	35	67	64	35	**201**	30	5	3	5	9	135	14
Würzburg	46	83	90	55	**274**	57	5	—	7	6	191	8
Coblenz	12	26	32	34	**104**	12	13	—	7	3	67	2
Darmstadt	79	107	115	104	**405**	72	25	2	17	15	261	13
Fulda	13	24	20	11	**68**	21	3	—	3	2	39	—
Gießen	31	52	31	19	**133**	34	6	—	9	3	78	3
Hanau	45	63	80	69	**257**	25	8	1	6	4	203	10
Heidelberg	35	39	41	31	**146**	25	9	—	9	6	79	18
Kreuznach	7	11	11	28	**57**	12		—	4	3	33	5
Ludwigshafen	26	21	18	23	**88**	12	2	—	7	3	61	3
Mainz	91	128	142	120	**481**	60	25	4	18	24	326	24
Mannheim	66	139	97	73	**375**	38	12	2	15	31	250	27
Marburg	22	23	29	27	**101**	31	5	2	3	4	56	—
Offenbach a. M.	106	175	149	118	**548**	43	20	7	30	24	402	22
Wiesbaden	90	142	130	155	**517**	70	30	4	15	19	353	26
Aschaffenburg	24	32	44	29	**129**	20	3	—	2	7	93	4
Worms	37	30	27	21	**115**	12	5	3	7	6	73	9
Speyer	4	2	10	2	**18**	6	—	—	1	—	11	—
Zusammen	*808*	*1220*	*1184*	*1001*	*4213*	*617*	*182*	*29*	*168*	*183*	*2837*	*197*
c. den deutschen Großstädten mit über 100,000 Einwohnern:												
Berlin	100	221	190	129	**640**	125	41	4	19	56	306	80
Leipzig	33	52	55	36	**176**	30	4	1	3	10	118	10
München	48	107	98	63	**316**	62	12	1	7	19	183	32
Breslau	5	17	6	10	**38**	12	1	—	2	6	16	1
Hamburg	54	84	104	67	**309**	45	23	2	6	33	163	37
Köln	60	94	78	77	**309**	35	14	1	11	34	[illegible]	26
Dresden	14	28	32	19	**93**	22	2	—	1	7	55	6
Magdeburg	8	21	17	14	**60**	10	1	.		3	40	6
Hannover	26	45	43	20	**134**	26	3	2	3	15	75	10
Königsberg	1	2	2	—	**5**	3	2	—	—	—	—	—
Düsseldorf	19	45	39	27	**130**	20	2	1	7	9	76	15
Altona	3	12	8	5	**28**	1	2	—	1	3	18	3
Nürnberg	39	102	65	36	**242**	67	10	—	2	10	139	14
Stuttgart	58	85	101	60	**304**	62	9	—	3	6	[illegible]	31
Chemnitz	6	14	10	3	**33**	6	2	—	1	1	19	4
Elberfeld	10	22	10	15	**57**	8	3	—	1	6	35	4
Bremen	18	31	20	9	**78**	14	4	1	—	6	47	6
Straßburg i. E.	32	36	27	39	**134**	9	12	2	6	6	86	13
Danzig	1	2	2		**5**	3	—	—	—	—	2	—
Barmen	10	18	5	9	**42**	18	4	—	—	1	21	3
Stettin	2	3	3	2	**10**	3	1	—	1	1	2	2
Aachen	7	11	6	12	**36**	10	—	1	—	3	19	3
Crefeld	8	6	3	4	**21**	5	—	—	—	1	13	2
Halle a. S.	4	6	15	5	**30**	6	3	—	1	3	16	1
Braunschweig	7	11	8	4	**30**	7	—	—	—	3	18	2
Zusammen	*573*	*1075*	*947*	*665*	*3260*	*604*	*135*	*16*	*73*	*212*	*1858*	*310*
d. den übrigen deutschen Städten und Orten	2644	4113	2995	2786	**12538**	6822	[illegible]	50	235	248	4664	191
II. dem Auslande	266	430	442	347	**1485**	504	132	6	42	78	297	431
III. ohne Angabe	72	191	160	134	**557**	-	79	4	20	10	411	33
Zusammen	4609	7366	6045	5234	**23254**	8656	935	134	617	781	10966	1177

Angemeldete weibliche Personen bezw. Parteien (ausschl. der Dienstboten) nach dem Zuzugsort und der Gebürtigkeit.

Zugezogen aus:	Zahl der Zugezogenen im					Davon waren gebürtig aus:						
	I.	II.	III.	IV.	Zus.	dem Zuzugsorte	Frankfurt a. M.	dem Landkreise Frankfurt a. M.	nebenstehenden Städten der Umgebung	nebenstehenden deutschen Großstädten	den übrigen deutschen Städten und Orten	dem Auslande
	Quartal											
I. dem Inlande und zwar:												
a. dem Landkreise Frankfurt a. M.	35	48	48	55	**186**	40	17	3	19	6	94	7
davon aus Bockenheim	*18*	*31*	*23*	*15*	*87*	*17*	*6*	—	*11*	*3*	*47*	*3*
b. folgenden Städten der Umgebung:												
Cassel	10	10	12	12	**44**	13	—	—	3	5	21	2
Karlsruhe	8	8	11	10	**37**	9	4	1	4	—	17	2
Würzburg	13	10	10	7	**40**	11	—	—	—	—	26	3
Coblenz	4	5	6	6	**21**	8	1	—	—	—	9	3
Darmstadt	16	20	14	24	**74**	21	6	2	7	3	30	5
Fulda	2	9	8	4	**23**	14	—	—	2	—	7	—
Gießen	8	10	11	9	**38**	14	3	1	3	1	15	1
Hanau	9	16	16	16	**57**	18	4	1	4	1	28	1
Heidelberg	9	10	10	7	**36**	18	1	—	1	4	8	4
Kreuznach	2	6	7	2	**17**	11	—	1	1	—	3	1
Ludwigshafen	—	1	—	3	**4**	—	—	1	1	—	2	—
Mainz	16	36	31	23	**106**	24	6	—	10	5	51	10
Mannheim	17	17	6	14	**54**	11	3	1	4	2	30	3
Marburg	17	7	11	6	**41**	20	2	—	2	1	16	—
Offenbach a. M.	21	23	22	30	**96**	21	4	2	7	2	55	5
Wiesbaden	35	23	33	35	**126**	20	10	1	7	11	64	13
Aschaffenburg	7	5	5	4	**21**	4	—	—	2	—	15	—
Worms	6	9	5	11	**31**	8	—	—	3	1	19	—
Speyer	2	1	—	1	**4**	2	—	—	—	—	2	—
Zusammen	*202*	*226*	*218*	*224*	*870*	*247*	*44*	*11*	*61*	*36*	*418*	*53*
c. den deutschen Großstädten mit über 100,000 Einwohnern:												
Berlin	16	67	31	31	**145**	43	7	2	2	13	54	24
Leipzig	5	16	4	14	**39**	3	1	1	1	7	23	3
München	8	42	36	13	**99**	24	4	1	5	3	57	5
Breslau	4	1	1	5	**11**	5	—	—	—	—	2	4
Hamburg	12	12	15	13	**52**	18	1	1	—	6	20	6
Köln	5	15	12	16	**48**	11	3	—	—	4	28	2
Dresden	—	5	5	4	**14**	3	2	—	—	2	4	2
Magdeburg	2	8	2	1	**13**	4	1	—	—	4	3	1
Hannover	1	13	5	6	**25**	6	2	—	—	1	11	5
Königsberg	1	1	1	1	**4**	2	—	—	—	1	1	—
Düsseldorf	3	1	3	3	**10**	2	3	—	—	1	2	2
Altona	—	—	—	1	**1**	—	—	—	—	1	—	—
Nürnberg	8	16	8	7	**39**	18	1	—	—	1	17	2
Stuttgart	10	10	16	5	**41**	9	1	1	—	3	25	2
Chemnitz	2	3	2	—	**7**	1	2	—	—	1	3	—
Elberfeld	3	9	9	4	**25**	7	1	—	2	2	10	3
Bremen	3	3	5	3	**14**	5	—	—	—	1	8	—
Straßburg i. E.	5	5	7	4	**21**	5	—	—	1	2	13	—
Danzig	1	—	2	1	**4**	4	—	—	—	—	—	—
Barmen	1	1	5	2	**9**	3	—	—	—	—	6	—
Stettin	—	2	1	1	**4**	1	—	—	—	2	1	—
Aachen	3	2	3	3	**11**	3	1	—	—	—	7	—
Crefeld	—	4	3	—	**7**	4	1	—	—	—	2	—
Halle a. S.	—	1	7	1	**9**	1	—	—	—	2	5	1
Braunschweig	—	1	3	3	**7**	1	—	—	—	—	5	1
Zusammen	*93*	*238*	*186*	*142*	*659*	*183*	*31*	*6*	*11*	*57*	*307*	*64*
d. den übrigen deutschen Städten und Orten	482	664	553	656	**2355**	1398	93	6	65	43	695	55
II. dem Auslande	70	140	172	137	**519**	206	42	5	6	15	69	176
III. ohne Angabe	11	44	55	27	**137**	1	45	1	8	6	65	11
Zusammen	893	1360	1232	1241	**4726**	2075	272	32	170	163	1648	866

Abgemeldete männliche Personen bezw. Parteien, soweit deren Verzugsort und früherer Zuzugsort bekannt war, in der Ausscheidung nach letzteren und ihrer Gebürtigkeit.

Verzogen nach bezw. zugezogen aus	Es sind verzogen nach nebengenannten Orten im I. Quartal	II.	III.	IV.	Zus.	davon hier geboren	Von der Gesammtzahl aller Verzogenen waren zugewandert aus den nebengenannten Orten: Abgemeldete im I. Quartal	II.	III.	IV.	Zus.	davon hier geboren
I. dem Inlande und zwar:												
a. dem Landkreise Frankfurt a. M.	131	178	155	150	**614**	34	109	131	138	128	**506**	21
davon aus Bockenheim	*74*	*86*	*76*	*86*	*322*	*10*	*59*	*72*	*83*	*56*	*270*	*10*
b. folgenden Städten der Umgebung:												
Cassel	24	30	20	22	**96**	4	20	27	27	23	**97**	4
Karlsruhe	9	19	27	26	**81**	3	17	28	34	26	**105**	3
Würzburg	18	12	27	30	**87**	1	27	25	34	30	**116**	4
Coblenz	8	10	15	22	**55**	3	7	8	12	11	**38**	—
Darmstadt	55	48	91	73	**267**	18	45	49	67	65	**226**	12
Fulda	7	12	11	6	**36**	1	5	6	9	11	**31**	1
Gießen	11	23	20	15	**69**	2	9	18	33	16	**76**	1
Hanau	17	28	71	44	**160**	7	27	23	26	34	**110**	4
Heidelberg	18	29	21	23	**91**	5	21	24	17	21	**83**	3
Kreuznach	3	10	4	2	**19**	1	8	5	8	6	**27**	—
Ludwigshafen	5	4	10	5	**24**	1	5	13	11	12	**41**	—
Mainz	78	69	93	111	**351**	15	49	68	83	75	**275**	8
Mannheim	22	46	39	49	**156**	4	22	43	64	48	**177**	5
Marburg	11	12	13	9	**45**	2	6	17	9	9	**41**	1
Offenbach a. M.	51	88	70	67	**276**	8	48	56	77	71	**252**	10
Wiesbaden	62	97	126	81	**366**	13	49	66	68	70	**253**	10
Aschaffenburg	8	18	10	9	**45**	1	5	12	13	12	**42**	2
Worms	14	18	16	9	**52**	4	11	18	10	13	**52**	—
Speyer	1	3	—	1	**5**	1	1	3	2	1	**7**	—
Zusammen	*422*	*571*	*684*	*604*	*2281*	*94*	*382*	*509*	*604*	*554*	*2049*	*68*
c. den deutschen Großstädten mit über 100,000 Einwohnern:												
Berlin	73	102	145	144	**464**	25	50	74	112	127	**363**	20
Leipzig	46	32	24	40	**142**	1	19	31	33	32	**115**	—
München	24	51	60	51	**186**	9	29	49	60	43	**181**	7
Breslau	4	4	8	4	**20**	—	3	2	5	4	**14**	—
Hamburg	28	63	63	51	**205**	12	30	34	52	44	**160**	9
Köln	40	53	78	52	**223**	12	38	40	46	42	**166**	6
Dresden	11	13	25	14	**63**	5	9	5	20	15	**49**	1
Magdeburg	1	5	18	7	**31**	1	4	4	16	8	**32**	1
Hannover	16	18	28	27	**89**	3	9	16	22	23	**70**	3
Königsberg	—	2	2	—	**4**	—	1	2	2	—	**5**	—
Düsseldorf	8	17	24	17	**66**	1	16	18	22	20	**76**	1
Altona	2	3	4	—	**9**	—	1	3	3	4	**11**	—
Nürnberg	14	18	36	34	**102**	4	23	27	32	36	**118**	4
Stuttgart	34	29	35	32	**130**	6	25	34	35	41	**135**	5
Chemnitz	3	2	2	4	**11**	1	4	3	3	8	**18**	1
Elberfeld	6	4	5	18	**33**	4	5	13	8	9	**35**	2
Bremen	6	5	7	9	**27**	2	5	9	12	11	**37**	—
Straßburg i. E.	23	16	24	86	**149**	9	16	19	18	9	**62**	2
Danzig	—	4	1	—	**5**	—	1	1	2	1	**5**	—
Barmen	4	1	5	1	**11**	—	3	7	5	3	**18**	3
Stettin	1	2	1	2	**6**	—	1	—	—	1	**2**	—
Aachen	7	6	12	4	**29**	3	5	6	12	3	**26**	1
Crefeld	3	4	3	—	**10**	1	3	5	5	1	**14**	1
Halle a. S.	1	2	7	2	**12**	1	2	1	6	7	**16**	1
Braunschweig	1	1	6	2	**10**	1	2	3	2	4	**11**	—
Zusammen	*356*	*457*	*623*	*601*	*2037*	*101*	*304*	*406*	*533*	*496*	*1739*	*68*
d. den übrigen deutschen Städten und Orten	1242	1495	1657	1687	**6081**	125	1356	1648	1837	1864	**6705**	135
II. dem Auslande	144	249	276	239	**908**	97	131	245	266	198	**840**	77
III. Erstmals von hier verzogen	.	.	.	.	.	.	13	11	17	41	**82**	82
Zusammen	2295	2950	3395	3281	**11921*)**	451	2295	2950	3395	3281	**11921*)**	451

*) Hierzu 1322 Fälle gerechnet, in welchen wohl der Verzugsort, aber nicht der frühere Zuzugsort bekannt war, ergiebt die in Tabelle 22 rc. ausgewiesenen 13243 männlichen Personen bezw. Parteien.

Abgemeldete weibliche Personen bezw. Parteien (ausschl. der Dienstboten), soweit deren Verzugsort und früherer Zuzugsort bekannt war, in der Ausscheidung nach letzteren; sowie nach der Gebürtigkeit.

Verzogen nach bezw. zugezogen aus	Es sind verzogen nach nebengenannten Orten im Quartal I.	II.	III.	IV.	Zus.	davon hier geboren	Von der Gesamtzahl aller Verzogenen waren zugewandert aus den nebengenannten Orten: Abgemeldete im Quartal I.	II.	III.	IV.	Zus.	davon hier geboren
I. dem Inlande und zwar:												
a dem Landkreise Frankfurt a. M.	16	25	31	32	**104**	12	15	19	22	27	**83**	11
davon aus Bockenheim	*4*	*8*	*12*	*17*	*41*	*6*	*4*	*6*	*11*	*17*	*38*	*4*
b. folgenden Städten der Umgebung:												
Cassel	4	4	5	6	**19**	—	4	—	6	10	**20**	—
Karlsruhe	5	4	7	9	**25**	2	2	3	10	7	**22**	1
Würzburg	9	5	3	9	**26**	3	7	10	4	6	**27**	—
Coblenz	4	2	8	—	**14**	—	6	2	9	—	**17**	—
Darmstadt	6	10	16	16	**48**	4	9	11	11	13	**44**	1
Fulda	4	2	4	5	**15**	—	3	1	5	4	**13**	—
Gießen	9	4	4	8	**25**	1	3	5	11	11	**30**	1
Hanau	3	10	11	5	**29**	2	3	13	10	7	**33**	3
Heidelberg	2	5	4	3	**14**	—	4	7	4	3	**18**	—
Kreuznach	—	8	3	2	**13**	—	2	3	3	1	**9**	—
Ludwigshafen	2	1	1	—	**4**	—	2	—	—	—	**2**	—
Mainz	10	14	22	21	**67**	3	12	20	27	19	**78**	5
Mannheim	5	8	6	10	**29**	3	7	5	11	8	**31**	2
Marburg	2	4	2	4	**12**	—	4	4	2	2	**12**	1
Offenbach a. M.	6	7	6	19	**38**	1	5	6	12	13	**36**	—
Wiesbaden	18	16	27	18	**79**	6	12	14	22	25	**73**	6
Aschaffenburg	1	4	1	2	**8**	1	1	2	—	6	**9**	—
Worms	2	6	5	5	**18**	1	2	6	5	3	**16**	—
Speyer	1	1	—	2	**4**	—	2	1	—	2	**5**	—
Zusammen	*93*	*115*	*135*	*144*	*487*	*27*	*90*	*113*	*152*	*140*	*495*	*20*
c. den deutschen Großstädten mit über 100,000 Einwohnern:												
Berlin	17	15	32	30	**94**	4	14	16	24	53	**107**	3
Leipzig	11	4	5	8	**28**	—	—	5	4	6	**15**	—
München	6	22	21	24	**73**	2	5	20	14	22	**61**	2
Breslau	1	—	4	—	**5**	—	1	1	3	2	**7**	—
Hamburg	2	11	8	7	**28**	1	2	11	11	7	**31**	1
Köln	11	8	15	12	**46**	1	8	3	13	9	**33**	1
Dresden	3	3	—	2	**8**	—	—	5	1	1	**7**	—
Magdeburg	1	1	4	1	**7**	—	2	1	6	—	**9**	1
Hannover	3	5	4	4	**16**	1	—	6	4	2	**12**	—
Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	**2**	—
Düsseldorf	3	5	7	4	**19**	2	3	4	3	—	**10**	1
Altona	—	2	1	—	**3**	—	—	—	1	—	**1**	—
Nürnberg	5	4	3	4	**16**	1	8	3	7	2	**20**	—
Stuttgart	3	8	9	6	**26**	—	8	7	9	8	**32**	—
Chemnitz	—	2	1	1	**4**	1	—	3	1	2	**6**	2
Elberfeld	6	6	3	4	**19**	1	4	4	3	3	**14**	1
Bremen	1	1	4	6	**12**	—	3	1	1	2	**7**	2
Straßburg i. E.	2	6	3	3	**14**	—	1	6	5	4	**16**	—
Danzig	—	1	1	1	**3**	1	—	2	—	—	**2**	—
Barmen	—	2	2	2	**6**	—	1	2	1	5	**9**	—
Stettin	—	2	1	—	**3**	—	1	—	—	—	**1**	—
Aachen	2	—	2	4	**8**	—	3	—	—	3	**6**	—
Crefeld	2	—	—	1	**3**	—	—	2	1	1	**4**	—
Halle a. S.	—	—	1	2	**3**	2	—	—	—	2	**2**	—
Braunschweig	2	1	2	—	**5**	1	1	—	2	2	**5**	—
Zusammen	*81*	*109*	*133*	*126*	*449*	*18*	*65*	*103*	*114*	*137*	*419*	*14*
d. den übrigen deutschen Städten und Orten	242	321	282	468	**1313**	38	245	318	280	491	**1334**	34
II. dem Auslande	45	82	114	113	**354**	24	56	91	123	77	**347**	21
III. Erstmals von hier verzogen	.	.	.	.	.	.	6	8	4	11	**29**	29
Zusammen	477	652	695	883	2707*)	120	477	652	695	883	2707*)	120

*) Hierzu 489 Fälle gerechnet, in welchen wohl der Verzugsort, aber nicht der frühere Zuzugsort bekannt war, ergiebt die in Tabelle 22 rc. ausgewiesenen 3196 weiblichen Personen bezw. Parteien.

Abgemeldete männliche Personen bezw. Parteien nach der Dauer des Aufenthalts in hiesiger Stadt.

Dauer des Aufenthalts	Einzel-Personen: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember	Zusammen	Familienvorstände: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember	Zusammen	Dauer des Aufenthalts
1 Monat*)	50	72	118	126	209	208	209	217	227	217	210	130	**1988**	3	6	—	6	7	6	14	5	9	12	5	2	**75**	1 Monat.
2 Monate	78	62	96	110	128	167	150	131	131	136	96	83	**1368**	5	2	4	3	4	9	9	8	10	6	2	3	**65**	2 Monate.
3 „	64	53	65	68	80	113	112	132	94	93	70	62	**1006**	2	—	2	2	2	2	7	5	6	2	1	—	**31**	3 „
4 „	50	48	63	37	47	54	78	104	90	77	83	45	**776**	3	2	8	3	4	3	2	4	7	1	1	1	**39**	4 „
5 „	42	53	68	51	44	24	50	79	87	105	64	40	**707**	2	1	2	1	1	1	1	2	5	5	4	5	**30**	5 „
6 „	31	32	78	46	43	17	20	46	60	95	82	81	**581**	3	2	1	6	1	2	3	1	1	10	5	—	**35**	6 „
7 „	20	28	88	37	37	22	21	8	26	42	69	36	**384**	—	1	—	1	2	1	2	2	2	5	3	1	**20**	7 „
8 „	29	32	32	26	35	36	36	14	23	30	71	56	**420**	2	2	1	3	2	2	2	1	2	1	2	—	**20**	8 „
9 „	30	11	23	30	33	31	24	24	10	23	26	55	**320**	1	—	—	1	1	—	2	—	1	2	1	1	**10**	9 „
10 „	20	23	28	31	13	25	31	26	15	13	20	18	**263**	—	—	2	1	—	2	3	3	2	2	—	1	**16**	10 „
11 „	13	27	23	21	23	27	16	34	28	16	20	13	**261**	2	2	2	1	1	2	—	3	3	1	—	3	**20**	11 „
12 „	11	20	24	26	18	13	15	15	25	25	19	6	**217**	—	1	5	1	—	2	4	2	3	2	—	—	**20**	12 „
Zusammen bis zu 1 Jahre	*438*	*461*	*656*	*609*	*710*	*732*	*762*	*830*	*816*	*872*	*830*	*575*	*8291*	*23*	*19*	*27*	*29*	*25*	*32*	*49*	*36*	*51*	*49*	*24*	*17*	*381*	Zus. b. z. 1 Jahre.
1 Jahr 1 Monat	7	12	24	32	29	13	22	22	9	19	22	3	**214**	—	—	1	1	1	2	4	5	1	5	1	2	**23**	1 Jahr 1 Monat.
„ 2 Monate	8	8	19	7	21	22	14	15	11	5	16	9	**155**	—	7	1	1	3	—	—	—	2	1	1	2	**18**	„ 2 Monate.
„ 3 „	5	8	10	17	14	14	18	15	18	9	11	12	**151**	2	1	1	—	—	—	2	—	1	—	1	—	**8**	„ 3 „
„ 4 „	14	10	9	7	11	11	15	25	12	8	21	9	**152**	—	1	—	—	1	—	1	1	3	—	1	1	**9**	„ 4 „
„ 5 „	12	16	13	9	5	6	8	16	14	10	8	11	**128**	2	4		—	2	—	1	1	1	2	—	—	**13**	„ 5 „
„ 6 „	12	9	15	11	9	2	4	7	22	11	10	5	**117**	—	1	1	—	1	—	1	1	2	1	—	1	**9**	„ 6 „
„ 7 „	10	6	13	22	15	6	4	4	10	12	17	9	**128**	—	—	1	—	3	1	—	1	—	—	—	1	**7**	„ 7 „
„ 8 „	5	6	18	13	11	4	7	8	2	6	28	12	**120**	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	**4**	„ 8 „
„ 9 „	6	4	10	9	9	12	9	5	1	4	8	13	**90**	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	**3**	„ 9 „
„ 10 „	10	11	6	9	11	12	13	9	5	7	12	5	**110**	1	—	1	1	1	—	2	—	—	3	—	—	**9**	„ 10 „
„ 11 „	3	5	14	9	4	12	16	18	10	10	5	5	**111**	—	—	4	2	2	—	—	1	—	2	1	1	**13**	„ 11 „
„ 12 „	4	7	13	12	7	3	5	1	4	13	14	3	**86**	1	1	—	1	1	1	—	—	—	1	1	—	**7**	„ 12 „
Zusammen im 2. Jahre	*96*	*102*	*164*	*157*	*146*	*117*	*135*	*145*	*118*	*114*	*172*	*96*	*1562*	*6*	*15*	*11*	*7*	*15*	*5*	*11*	*10*	*10*	*17*	*7*	*9*	*123*	Zus. im 2. Jahre.
2 bis 5 Jahre	88	82	125	119	121	114	109	121	131	108	162	107	**1387**	4	6	13	19	21	7	17	13	24	20	11	11	**166**	2 bis 5 Jahre.
5 bis 10 Jahre	15	16	18	16	18	15	18	22	21	22	41	17	**239**	2	1	3	8	6	2	3	5	6	9	6	2	**53**	5 bis 10 Jahre.
Ueber 10 Jahre	—	1	—	—	—	—	—	3	1	1	5	1	**12**	—	—	2	2	—	2	—	2	—	2	2	—	**12**	Ueber 10 Jahre.
Unbekannt	*16*	*32*	*38*	*55*	*40*	*54*	*40*	*38*	*53*	*76*	*231*	*113*	**786**	*3*	*6*	*34*	*20*	*29*	*16*	*19*	*31*	*23*	*18*	*18*	*14*	*231*	Unbekannt.
Zusammen	**653**	**694**	**1001**	**956**	**1035**	**1032**	**1064**	**1159**	**1140**	**1193**	**1441**	**909**	**12277**	**38**	**47**	**90**	**85**	**96**	**64**	**99**	**97**	**114**	**115**	**68**	**53**	**966**	Zusammen.

*) D. h. bis zu 1 Monat u. s. w.

Abgemeldete weibliche Personen bezw. Parteien (ausschließlich der Dienstboten) nach der Dauer des Aufenthalts in hiesiger Stadt.

Dauer des Aufenthalts	Einzel-Personen: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember	Zusammen	Familienvorstände: Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember	Zusammen	Dauer des Aufenthalts
1 Monat*)	17	10	26	23	43	33	36	38	41	50	35	38	**390**	—	1	—	2	1	6	2	2	2	3	1	—	**20**	1 Monat.
2 Monate	22	21	19	28	28	29	41	27	22	36	25	22	**320**	1	—	1	—	1	1	2	1	1	1	1	1	**11**	2 Monate.
3 „	14	19	22	16	24	21	16	16	20	21	14	9	**212**	—	—	1	1	2	1	—	1	—	1	—	1	**8**	3 „
4 „	9	12	20	11	10	7	18	23	27	20	24	11	**192**	—	—	1	—	—	—	—	2	1	1	—	2	**7**	4 „
5 „	8	11	23	17	6	9	12	7	13	39	21	3	**169**	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	**5**	5 „
6 „	3	8	17	27	10	7	4	6	11	43	24	6	**166**	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	1	—	**5**	6 „
7 „	1	4	5	8	9	10	5	3	5	7	48	8	**113**	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	**4**	7 „
8 „	3	4	4	4	12	9	18	4	3	2	66	20	**149**	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	**2**	8 „
9 „	8	3	2	6	6	9	10	7	2	1	6	26	**81**	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—	—	**5**	9 „
10 „	2	3	4	4	2	5	16	3	5	—	5	7	**56**	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	**5**	10 „
11 „	2	3	6	5	4	13	10	7	4	7	5	4	**70**	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	**2**	11 „
12 „	2	7	6	8	11	8	4	3	8	14	5	3	**79**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 „
Zusammen bis zu 1 Jahre	*86*	*105*	*154*	*157*	*165*	*160*	*190*	*144*	*161*	*240*	*278*	*157*	*1997*	*3*	*2*	*3*	*10*	*7*	*12*	*9*	*6*	*6*	*7*	*3*	*6*	*74*	Zus. b. z. 1 Jahre.
1 Jahr 1 Monat	1	2	2	2	8	4	1	7	1	3	4	3	**38**	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	**3**	1 Jahr 1 Monat.
„ 2 Monate	1	2	4	2	1	2	6	5	2	—	2	6	**33**	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	**1**	„ 2 Monate.
„ 3 „	2	2	5	4	1	6	6	6	2	8	5	4	**51**	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	**2**	„ 3 „
„ 4 „	3	—	2	1	1	2	4	4	1	2	3	—	**23**	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	**2**	„ 4 „
„ 5 „	1	4	2	2	—	6	1	6	3	1	1	2	**29**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 5 „
„ 6 „	3	2	8	3	3	1	1	1	—	1	8	—	**26**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 6 „
„ 7 „	—	2	7	4	1	1	1	3	2	3	11	1	**36**	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	**2**	„ 7 „
„ 8 „	1	2	2	3	—	2	2	2	1	—	10	—	**25**	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	**1**	„ 8 „
„ 9 „	2	1	1	—	3	3	3	1	5	—	2	4	**25**	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	**3**	„ 9 „
„ 10 „	3	1	2	4	1	2	4	2	4	3	—	2	**28**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 10 „
„ 11 „	4	—	3	—	—	2	5	1	3	—	1	2	**21**	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**1**	„ 11 „
„ 12 „	—	5	—	2	4	—	—	—	2	2	2	2	**19**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	„ 12 „
Zusammen im 2. Jahre	*21*	*23*	*38*	*27*	*23*	*31*	*34*	*38*	*26*	*23*	*44*	*26*	*354*	*1*	*1*	*2*	*2*	*3*	*1*	*1*	—	*3*	*1*	—	—	*15*	Zus. im 2. Jahre.
2 bis 5 Jahre	13	14	32	18	22	24	26	24	25	26	37	25	**286**	—	—	1	1	1	1	—	—	2	1	—	—	**7**	2 bis 5 Jahre.
5 bis 10 Jahre	3	5	3	5	7	4	3	5	9	6	4	1	**55**	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	**3**	5 bis 10 Jahre.
Ueber 10 Jahre	1	1	—	—	1	1	—	1	1	—	1	—	**7**	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	**1**	Ueber 10 Jahre.
Unbekannt	*2*	*10*	*23*	*27*	*19*	*20*	*26*	*26*	*35*	*32*	*81*	*45*	**346**	*1*	*2*	*8*	*3*	*1*	*5*	*6*	*2*	*6*	*6*	*5*	*6*	**51**	Unbekannt.
Zusammen	**126**	**158**	**250**	**234**	**237**	**240**	**279**	**238**	**257**	**327**	**445**	**254**	**3045**	**5**	**5**	**14**	**16**	**14**	**19**	**17**	**8**	**18**	**15**	**8**	**12**	**151**	Zusammen.

*) D. h. bis zu 1 Monat u. s. w.

Die im Laufe des Jahres 1891 abgemeldeten Parteien mit bekanntem Verzugsort

Stand und Beruf. (Wichtigste Berufsarten aus den nachbenannten Gruppen.)		Männliche				
		Aufenthalts				
		weniger als 3	3–6	6–9	9–12	unter 1
		Monate				
1. Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei		85	41	18	25	169
2. Industrie der Steine und Erden. (Steinmetzen-, Marmor-, Cement- und Mosaikarbeiter)		100	48	20	15	183
3. Metallverarbeitung	a. Gold-, Silb.-, Kupf.-, Zink-, Zinn-, Blei-, Messingarbeit.	26	7	3	2	38
	b. Eiseng., Eisendr., Kesselschm., Gürtler, Broncearbeit. rc.	38	17	2	4	61
	c. Schmiede	21	14	8	12	55
	d. Schlosser	130	69	43	26	268
	e. Spengler	34	20	10	8	72
4. Maschinen, Werkzeuge, Instrum., Apparate	a. Ingenieure, Techniker, Monteure, Maschinisten	214	97	29	11	351
	b. Mechaniker und Optiker	46	26	8	3	83
	c. Uhrmacher	21	5	5	7	38
5. Chemische Industrie (Apotheker, Chemiker)		13	18	5	6	42
6. Textil-Industrie (Weber, Färber, Haararbeiter, Seiler)		10	8	1	1	20
7. Papier und Leder	a. Portefeuiller	6	2	—	—	8
	b. Buchbinder	20	14	6	4	44
	c. Sattler	22	12	2	7	43
	d. Tapezierer	44	16	9	6	75
8. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	a. Schreiner	140	62	35	22	259
	b. Küfer	29	15	9	5	58
	c. Dreher	14	4	4	1	23
9. Nahrungs- und Genußmittel	a. Bäcker und Conditoren	107	43	34	13	197
	b. Metzger	86	49	23	31	189
	c. Brauer	33	11	5	6	55
10. Bekleidung und Reinigung	a. Schneider	171	78	32	32	313
	b. Schneiderinnen, Näh-, Strick-, Stick- u. Putzmacherinnen	—	—	—	—	—
	c. Schuhmacher	103	63	34	25	225
	d. Barbiere und Friseure	44	25	26	4	99
11. Baugewerbe	a. Architekten, Maurermeister, Bauunternehmer	16	5	3	2	26
	b. Maurer	214	139	58	47	458
	c. Zimmerer	64	54	27	12	157
	d. Maler und Lackirer	90	25	18	16	149
	e. Weißbinder	79	50	35	20	184
	f. Dachdecker	20	2	1	1	24
	g. Schornsteinfeger	1	1	—	1	3
	h. Häfner	9	2	3	—	14
12. Druckereien rc. (Buch-, Stein- und Lichtdrucker, Schriftsetzer, Schriftgießer, Photographen)		81	39	15	13	148
13. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	a. Graveure und Ciseleure	10	2	—	2	14
	b. Zeichner	3	—	—	—	3
14. Handelsgewerbe		481	253	155	127	1016
15. Hausiergewerbe		4	6	—	1	11
16. Verkehrsgewerbe (Lohnkutscher, Kutscher, Fuhrleute, Schiffer rc.)		37	18	8	9	72
17. Beherbergung und Erquickung	a. Hôtelbesitzer, Wirthe, Restaurateure rc.	5	4	2	1	12
	b. Köche, Kellner, Kellnerinnen, Büffetmädchen, Zapfjungen	335	133	75	41	584
18. Schaustellungen		118	40	2	4	164
19. Persönl. Dienstleistungen (Portiers, Knechte, Diener, Hausburschen, Auslaufer, Haushälterinnen)		283	123	77	58	541
20. Arbeiter ohne nähere Bezeichnung		414	219	165	65	863
21. Heilung und Pflege	a. Aerzte aller Art, Chirurgen, Masseure u. Hebammen	32	4	4	2	42
	b. Krankenpfleger, Wartfrauen	5	2	1	2	10
22. Beamte, Lehrer, Rechtspflege und Militairs		168	70	53	31	322
23. Künste	a. Kunstmaler, Bildhauer	55	25	10	6	96
	b. Musiker	35	30	2	2	69
24. Alle übrigen Berufsarten		192	91	46	20	349
25. Ohne Beruf	a. Rentiers, Pensionäre	58	22	10	7	97
	b. In Berufsvorbereitung	152	39	29	28	248
26. Ohne Angabe		15	6	4	3	28
Zusammen		4533	2168	1174	797	8672

nach Stand und Beruf und der Dauer ihres Aufenthalts in hiesiger Stadt.

Personen … dauer: 1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	über 5 Jahre	unbekannt	Zusammen	Weibliche Personen ausschl. Dienstboten. Aufenthaltsdauer: weniger als 3 Monate	3–6 Monate	6–9 Monate	9–12 Monate	unter 1 Jahre	1–2 Jahre	2–3 Jahre	3–4 Jahre	4–5 Jahre	über 5 Jahre	unbekannt	Zusammen	Stand und Beruf
19	9	12	1	4	17	231	1	—	—	1	2	1	1	—	—	—	2	6	1.
20	11	2	1	2	10	229	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
9	2	1	2	2	2	56	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	3. a.
8	5	—	—	2	1	77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	b.
14	6	—	2	2	6	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	c.
47	25	13	9	9	32	408	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	d.
18	5	5	4	1	10	115	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	e.
14	2	3	2	1	25	398	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4. a.
11	5	3	1	—	13	116	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	b.
6	5	—	—	—	5	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	c.
13	2	—	—	—	1	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
2	1	1	1	1	2	28	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	6.
4	2	—	1	1	1	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7. a.
13	5	3	1	2	6	74	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	3	b.
6	2	2	—	2	11	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	c.
14	5	6	2	7	9	118	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	d.
44	24	18	7	6	18	376	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8. a.
18	8	2	2	3	4	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	b.
5	—	—	2	—	1	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	c.
45	25	11	4	13	16	311	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	1	4	9. a.
47	34	17	3	3	19	312	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	b.
8	4	2	2	3	3	77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	c.
69	35	26	15	13	20	491	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10. a.
—	—	—	—	—	—	—	118	88	38	31	275	90	37	21	17	21	100	561	b.
39	14	19	9	10	14	330	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	c.
18	5	5	3	—	7	137	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	d.
8	6	1	—	—	8	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11. a.
108	52	42	16	14	30	720	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	b.
37	21	6	4	8	9	242	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	c.
13	5	7	2	1	13	100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	d.
48	19	10	4	2	20	287	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	e.
5	6	1	1	—	8	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	f.
2	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	g.
3	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	h.
24	9	4	—	4	28	217	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	12.
2	1	1	—	2	1	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	13. a.
3	2	3	—	—	2	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	b.
297	137	107	48	61	267	1933	111	50	21	21	203	40	13	17	10	9	34	326	14.
2	3	—	—	1	2	19	4	2	—	1	7	1	—	—	—	—	—	8	15.
12	13	6	4	9	11	127	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16.
2	2	1	—	1	5	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17. a.
91	39	25	9	14	25	787	94	47	13	8	162	17	8	—	1	2	10	200	b.
6	1	1	1	—	4	177	94	64	3	2	163	2	3	—	—	1	8	177	18.
130	51	30	14	22	40	828	13	6	2	2	23	6	4	6	—	1	7	47	19.
174	87	63	21	48	76	1332	76	56	148	23	303	50	26	12	6	6	47	450	20.
4	1	—	—	—	2	49	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	21. a.
5	3	8	—	—	1	22	22	18	15	12	67	24	12	5	—	7	7	122	b.
75	10	25	12	22	87	583	45	29	19	8	101	29	8	8	4	3	16	160	22.
13	6	3	1	1	3	123	1	—	—	2	3	—	—	—	—	—	1	4	23. a.
6	2	4	—	—	8	88	—	2	1	—	3	1	—	1	—	—	1	6	b.
56	[illegible]	[illegible]	6	6	31	484	20	16	9	1	46	4	1	2	—	2	18	73	24.
7	5	4	—	2	18	133	111	54	25	25	215	31	7	3	3	6	62	327	25. a.
52	28	12	8	9	46	390	67	43	38	53	201	62	24	11	5	5	25	333	b.
2	1	2	—	2	24	59	182	67	22	21	292	18	9	3	1	3	55	381	26.
1685	802	526	225	316	1017	13243	961	544	354	212	2071	369	154	91	48	66	397	3188	

Die im Laufe des Jahres 1891 je einmal an- und wieder abgemeldeten An- bezw.

Stand und Beruf. (Wichtigste Berufsarten aus den nachbenannten Gruppen.)		Januar an-	Januar ab-	Februar an-	Februar ab-
		ge-			
1. Land- und Forstwirthschaft, Gärtnerei		8	—	11	3
2. Industrie der Steine und Erden (Steinmetzen, Marmor-, Cement- und Mosaikarbeiter)		6	1	2	1
3. Metallverarbeitung	a. Gold-, Silb.-, Kupf.-, Zink-, Zinn-, Blei-, Messingarb.	1	—	—	—
	b. Eiseng., Eisendr., Kesselschm., Gürtler, Broncearbeit. rc.	1	—	4	—
	c. Schmiede	1	—	2	—
	d. Schlosser	13	3	10	6
	e. Spengler	2	—	1	1
4. Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate	a. Ingenieure, Techniker, Monteure, Maschinisten	6	—	5	—
	b. Mechaniker und Optiker	3	2	4	1
	c. Uhrmacher	2	—	—	1
5. Chemische Industrie (Apotheker, Chemiker)		—	—	2	—
6. Textil-Industrie (Weber, Färber, Haararbeiter, Seiler)		1	—	2	—
7. Papier und Leder	a. Portefeuiller	—	—	—	—
	b. Buchbinder	1	—	3	—
	c. Sattler	1	—	2	1
	d. Tapezierer	1	—	—	1
8. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	a. Schreiner	5	—	10	1
	b. Küfer	3	—	4	—
	c. Dreher	2	—	—	—
9. Nahrungs- und Genußmittel	a. Bäcker und Konditoren	12	—	14	2
	b. Metzger	10	—	5	3
	c. Brauer	4	1	1	2
10. Bekleidung und Reinigung	a. Schneider	11	—	17	7
	c. Schuhmacher	11	1	6	3
	d. Barbiere und Friseure	2	—	9	—
11. Baugewerbe	a. Architekten, Maurermeister, Bauunternehmer	—	—	1	—
	b. Maurer	9	1	21	3
	c. Zimmerer	—	—	18	—
	d. Maler und Lackirer	4	—	7	1
	e. Weißbinder	5	—	7	1
	f. Dachdecker	1	1	3	—
	g. Schornsteinfeger	1	1	—	—
	h. Häfner	1	—	1	—
12. Druckereien rc. (Buch-, Stein- und Lichtdrucker, Schriftsetzer, Schriftgießer, Photographen)		7	—	10	2
13. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	a. Graveure und Ciseleure	—	—	—	—
	b. Zeichner	—	—	—	—
14. Handelsgewerbe		55	2	26	9
15. Hausiergewerbe		1	—	—	—
16. Verkehrsgewerbe		8	—	3	1
17. Beherbergung und Erquickung	a. Hotelbesitzer, Wirthe, Restaurateure rc.	—	—	2	—
	b. Köche, Kellner, Zapfjungen	19	1	23	10
18. Schaustellungen		12	5	6	6
19. Persönl. Dienstleistungen (Portiers, Knechte, Diener, Hausburschen, Auslaufer)		12	1	18	3
20. Arbeiter ohne nähere Bezeichnung		14	—	30	3
21. Heilung und Pflege	a. Aerzte aller Art, Chirurgen, Masseure	2	—	3	—
	b. Krankenpfleger	—	—	2	—
22. Beamte, Lehrer, Rechtspflege und Militärs		10	1	10	1
23. Künste	a. Kunstmaler, Bildhauer	1	—	—	—
	b. Musiker	2	1	1	—
24. Alle übrigen Berufsarten		13	—	26	7
25. Ohne Beruf	a. Rentiers, Pensionäre	5	—	6	2
	b. In Berufsvorbereitung	14	1	7	1
26. Ohne Angabe		2	—	1	1
Zusammen		300	23	[illegible]	84

männlichen Personen bezw. Parteien*) nach dem Beruf und dem Abzugsmonat.

März an-	März ab-	April an-	April ab-	Mai an-	Mai ab-	Juni an-	Juni ab-	Juli an-	Juli ab-	August an-	August ab-	Septbr. an-	Septbr. ab-	Oktober an-	Oktober ab-	Novbr. an-	Novbr. ab-	Dezbr. an-	Dezbr. ab-	Zusammen Personen	Stand und Beruf
melbete Personen																					
11	3	12	6	14	8	10	9	8	9	1	14	4	6	7	10	3	10	—	11	89	1.
9	6	9	3	10	5	8	10	8	7	13	8	2	9	5	4	2	10	—	7	74	2.
2	—	3	2	3	2	1	2	2	2	2	1	2	2	2	3	—	2	—	2	18	3. a.
4	3	3	3	—	—	4	4	—	1	2	3	2	2	3	3	2	4	1	3	20	b.
4	1	—	1	2	3	4	1	3	2	3	1	1	2	2	4	—	3	—	4	22	c.
13	4	18	5	23	9	22	18	22	16	14	15	9	14	2	24	4	23	—	10	150	d.
2	1	5	3	8	1	5	6	1	2	2	4	4	4	4	1	1	10	1	3	36	e.
5	4	44	1	75	20	31	27	33	26	31	24	15	36	10	46	5	61	1	16	261	4. a.
4	—	8	4	12	5	5	6	4	6	9	3	—	5	3	10	1	9	—	2	53	b.
—	—	1	—	4	1	—	2	3	2	5	2	—	2	2	2	1	4	—	2	18	c.
—	—	5	—	1	—	3	1	1	1	4	4	1	6	3	4	—	1	—	3	20	5.
3	—	1	—	2	2	—	3	—	—	1	2	—	2	—	—	—	1	—	—	10	6.
—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	3	7. a.
5	2	4	1	2	2	2	1	4	4	1	1	2	5	—	6	1	1	—	2	25	b.
2	1	5	3	5	1	5	5	1	5	2	3	2	1	1	4	1	2	—	1	27	c.
6	1	8	—	10	3	10	6	2	4	3	6	2	7	3	8	—	7	—	2	45	d.
14	2	24	2	24	21	16	19	9	13	5	20	15	10	7	19	5	19	—	8	134	8. a.
3	6	3	1	2	1	3	5	2	—	—	1	4	4	3	3	2	6	—	2	29	b.
2	1	3	2	1	—	2	2	—	3	—	2	1	1	2	.	—	2	—	—	13	c.
5	6	11	4	14	7	10	14	6	4	5	8	6	11	6	16	1	10	3	11	93	9. a.
6	3	9	6	6	9	9	2	7	8	6	9	6	7	1	10	3	6	1	6	69	b.
1	—	2	—	6	8	1	2	—	1	1	1	3	2	3	3	—	1	1	2	28	c.
31	10	22	12	10	12	17	21	13	20	13	16	16	11	13	23	8	17	—	22	171	10. a.
11	3	24	6	8	10	14	8	11	13	4	18	11	17	5	8	4	10	—	12	109	c.
—	1	4	3	8	3	3	4	5	5	5	6	5	9	1	6	—	5	—	—	42	d.
1	1	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	2	1	1	—	—	—	1	6	11. a.
43	9	59	10	33	21	21	18	25	33	7	32	18	35	5	25	8	25	2	29	241	b.
11	6	13	1	5	11	10	4	12	10	2	14	2	8	3	5	2	15	—	4	78	c.
7	4	24	2	25	8	21	20	16	21	9	16	2	23	2	9	1	9	1	6	119	d.
22	4	28	6	20	8	13	11	8	7	6	11	2	15	2	12	—	22	—	16	113	e.
—	3	2	—	—	1	1	—	4	1	2	1	2	2	2	3	—	3	—	2	17	f.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	g.
—	1	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	1	2	—		6	h.
12	3	5	7	11	8	9	7	6	7	5	7	6	8	5	8	9	12	—	16	85	12.
1	—	—	—	5	—	—	4	—	—	1	1	1	1	1	2	2	1	—	2	11	13. a.
2	—	—	1	1	—	—	1	1	1	—	—	2	1	1	1	—	2	—		7	b.
36	19	63	23	48	27	51	33	46	50	43	60	30	63	42	70	12	47	1	50	453	14.
—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	4	—	—	5	15.
3	2	3	3	3	5	4	—	2	3	1	4	4	3	1	4	—	2	—		27	16.
—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	1	1	—	1	—	4	—	—	—	1	7	17. a.
21	6	30	24	44	26	27	26	23	21	19	30	24	26	15	46	14	30	—	13	259	b.
9	8	25	10	17	8	13	8	7	8	6	7	10	15	9	31	3	8	1	4	118	18.
26	11	33	16	31	20	18	16	14	23	17	28	21	24	11	30	—	16	—	13	201	19.
98	13	115	21	56	49	48	48	37	38	32	73	15	50	29	38	8	83	2	65	484	20.
4	5	1	1	2	2	4	3	2	3	1	2	1	2	2	2	1	2	1	2	24	21. a.
—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	2	1	—	1	—	—	5	b.
18	8	23	6	13	6	16	8	9	15	26	19	19	29	12	26	2	27	—	12	158	22.
3	1	4	—	3	2	2	2	3	6	5	2	1	5	1	1	—	2	1	3	24	23. a.
2	1	3	1	16	1	3	3	2	3	4	4	3	8	7	13	1	6	1	4	45	b.
30	12	27	15	50	23	39	26	15	33	33	31	21	35	17	42	5	32	1	21	277	24.
4	2	2	5	10	2	8	4	13	9	9	11	5	12	4	9	1	7		4	67	25. a.
7	5	11	3	6	7	9	7	16	7	43	9	12	33	4	34	1	15	—	8	130	b.
2	1	2	1	1	—	—	2	—	2	2	—	2	2	1	2	—	1	—	1	13	26.
505	[illegible]	703	228	654	373	504	429	410	458	408	539	312	580	269	636	111	600	19	405	4541 *)	

*) Soweit der Verzugsort und früherer Zuzugsort beide angegeben waren.

11

Die Wohnungsveränderungen selbständiger

Es verzogen aus dem Stadtbezirk	Stadttheil	Es verzogen in den Stadtbezirk 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1	A.	**146**	77	51	11	19	30	27	12	2	1	5	5	10	3	29	1	1	8
2	"	83	**115**	80	5	30	40	23	25	1	5	4	14	8	2	5	—	3	4
3	"	50	67	**95**	11	15	48	30	13	2	8	6	17	11	4	10	—	2	6
4	w. N.	7	6	9	**7**	18	10	5	2	3	3	7	11	4	2	9	—	4	10
5	"	1	11	21	14	**82**	32	12	3	5	9	12	15	5	1	12	1	3	20
6	n. N.	21	26	39	8	38	**62**	41	12	2	5	10	19	11	4	7	—	2	9
7	ö. N.	20	18	30	1	13	26	**58**	12	3	1	3	19	9	8	13	1	1	6
8	"	15	22	13	2	8	14	17	**31**	—	—	2	15	9	7	2	1	—	4
9	S. W.	1	1	1	2	3	1	1	—	**11**	7	1	3	1	2	10	—	6	3
10	W.	1	4	—	1	5	1	—	1	11	**24**	6	4	2	2	3	3	11	17
11	N. W.	—	—	1	2	3	2	3	1	2	5	**17**	8	3	—	2	—	1	26
12	N.	7	7	2	1	6	14	8	3	1	7	12	**43**	14	2	5	—	4	22
13	N. O.	—	6	5	—	3	6	16	3	2	2	5	20	**51**	13	2	—	5	7
14	O.	9	5	6	1	2	3	14	7	3	6	1	9	20	**38**	8	—	—	7
15	S. W.	4	5	5	5	2	8	3	1	3	4	—	3	1	1	**97**	3	7	1
16	"	—	—	1	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	1	8	**3**	2	—
17	W.	1	1	1	1	—	1	1	—	3	7	—	1	—	—	8	1	**5**	6
18	N. W.	—	1	2	—	4	2	1	1	1	11	11	6	8	—	4	—	4	**58**
19	"	1	3	1	2	3	2	4	—	2	3	10	8	3	1	3	1	—	21
20	N.	1	2	5	3	8	4	6	2	1	6	9	30	10	1	8	—	2	22
21	"	4	3	10	1	6	8	4	1	—	2	1	16	15	1	5	—	3	4
22	N. O.	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
23	"	15	13	14	5	14	17	15	8	—	—	1	17	51	7	10	1	1	4
24	"	3	1	3	—	1	2	1	1	—	—	—	2	7	1	1	—	1	2
25	O.	2	6	8	1	—	2	5	3	4	1	1	12	13	10	8	—	—	4
26	"	2	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
27	B.	2	1	2	—	1	1	3	1	—	—	—	3	2	—	3	—	—	—
28	"	—	4	—	—	—	1	2	1	—	—	—	2	1	—	3	1	—	—
29	"	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
30	S.	16	11	8	—	1	5	2	4	1	2	—	1	3	—	5	—	1	1
31	"	13	6	7	—	3	2	2	4	1	3	1	1	—	2	3	—	—	1
32	S. G.	15	6	2	4	5	4	—	3	3	2	2	3	2	4	14	1	2	5
33	"	3	6	7	1	1	3	4	2	1	—	—	4	1	3	8	—	1	3
	Zus.	460	435	429	89	295	353	313	158	69	120	127	301	278	121	307	18	72	282
	darunter weibl. Haushaltsvorst.	—	*1*	*4*	*3*	*3*	*32*	*20*	—	*8*	*15*	*26*	*44*	*42*	*6*	*20*	*2*	*7*	*52*

Es verzogen nach / aus	Altstadt zus.	Altstadt darunter weibl.	Westliche Neustadt zus.	Westliche Neustadt darunter weibl.	Nördliche Neustadt zus.	Nördliche Neustadt darunter weibl.	Oestliche Neustadt zus.	Oestliche Neustadt darunter weibl.	Südwestliche Außenstadt zus.	Südwestliche Außenstadt darunter weibl.	Westliche Außenstadt zus.	Westliche Außenstadt darunter weibl.	Nordwestliche Außenstadt zus.	Nordwestliche Außenstadt darunter weibl.
Altstadt	**764**	*2*	91	*2*	118	*13*	130	*5*	50	5	15	—	45	*8*
Westl. Neustadt	72	*9*	**121**	*1*	42	*9*	22	*4*	30	*1*	19	*2*	50	*15*
Nördl. "	86	—	46	—	**62**	*1*	53	*2*	9	—	7	—	20	*2*
Oestl. "	118	*1*	24	—	40	*1*	**118**	*5*	20	*1*	2	—	22	*1*
Südwestl. Außenstadt	18	—	12	*1*	10	—	6	—	**138**	*6*	37	*3*	6	*1*
Westl. "	8	—	7	—	2	—	2	—	29	*5*	**47**	*7*	32	*7*
Nordwestl. "	9	—	14	*1*	6	—	10	*1*	15	*1*	21	*6*	**201**	*41*
Nördl. "	41	—	25	*1*	26	*2*	24	*1*	20	*3*	31	*2*	107	*24*
Nordöstl. "	61	—	23	—	25	*3*	46	*1*	17	*4*	9	*1*	31	*5*
Oestliche "	38	—	5	—	6	—	32	*1*	24	*1*	7	—	14	*1*
Alt-Bornheim	9	—	1	—	2	—	7	—	7	*1*	—	—	2	—
Inneres Sachsenhausen	61	—	4	—	7	*2*	12	—	10	*1*	6	*1*	3	*1*
Aeußeres "	39	—	11	—	7	*1*	9	—	27	*1*	5	—	11	*4*
Zusammen	1324	*5*	384	*6*	353	*32*	471	*20*	[illegible]	*30*	193	*22*	568	*107*

Haushaltungsvorsteher im Jahre 1891.

bezw. Stadttheil 19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	Zusammen überhaupt	Zusammen darunt. weibl.	Es verzogen aus dem Stadtbezirk	Stadttheil
7	16	17	3	19	6	1		3	3	1	18	14	17	11	577	*22*	1	A.
2	10	17	2	29	8	4	—	6	2	1	14	16	11	4	578	*13*	2	„
3	14	18	3	37	3	3	—	5	1	—	10	7	13	9	516	*37*	3	„
3	3	1	—	7	1	—	—	—	—	—	2	5	6	2	147	*32*	4	w. N
7	16	15	—	12	2	1	—	—	2	—	4	2	11	—	348	*32*	5	„
10	16	31	4	19	4	9	—	—	—	—	6	5	10	5	435	*10*	6	n. N.
6	10	14	1	38	6	8	1	1	5	1	4	5	4	4	350	*29*	7	ö. N.
1	4	5	—	15	5	6	—	2	3	2	10	6	6	5	222	—	8	„
—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	3	—	60	*8*	9	S. W.
8	2		—	1			—		—	—	1	1	5	1	115	*16*	10	W.
13	6	1	1	6	1	—	-	—	—	—	—	—	1	—	105	*19*	11	N. W
14	51	38	2	20	4	2	1	1	3	—	4	1	2	—	296	*38*	12	N.
5	27	32	1	48	8	14	1	8	4	—	2	3	5	4	308	*39*	13	N. O.
—	5	4	3	17	4	7	6	3	1	1	5	2	2	—	199	*9*	14	O.
1	3	6	—	4	1	1	1	—	3	—	1	—	6	—	180	*11*	15	S. W
—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	22	—	16	„
1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	44	*6*	17	W.
14	9	7	—	3	1	4	—	—	1	—	—	1	2	1	157	*27*	18	N. W.
31	19	10	—	4	1	2	—	—	—	—	1	1	3	—	140	*19*	19	„
20	**100**	63	1	16	4	4	—	2	2	—	—	3	6	2	343	*44*	20	N.
3	55	**137**	6	35	5	6	—	4	4	—	—	3	4	—	346	*33*	21	„
—	—	5	1	6	1	—	—	4	—	1	—	—	—	—	23	*4*	22	N. O.
5	21	83	18	**287**	43	23	2	21	26	2	6	7	8	5	747	*74*	23	„
1	7	10	11	54	**93**	5	—	44	36	5	—	1	3	—	296	*30*	24	„
1	10	14	4	34	15	**50**	2	13	10	1	2	7	7	4	254	*16*	25	O.
—	—	2	—	4	—	2	**8**	3	—	—	—	3	2	—	34	—	26	„
—	2	2	10	30	38	1	1	**182**	48	28	4	—	2	2	369	*42*	27	B.
1	3	5	11	22	36	1	1	45	**58**	9	1	1	1	3	213	*22*	28	„
1	1	—	2	4	4	2	—	28	13	**17**	1	—	—	—	75	*6*	29	„
—	3	7	—	3	3	2	—	3	3	—	**10**	4	6	2	107	*6*	30	S.
—	4	2	2	11	4	3	—	2	1	—	4	**15**	5	7	109	*3*	31	„
1	2	2	1	4	—	4	1	2	2	—	4	3	**12**	5	120	*6*	32	S. G.
—	1	3	—	7	2	1	1	4	1	—	2	11	12	**20**	113	*3*	33	„
159	420	549	87	798	303	171	26	386	229	69	117	128	178	96	7943	—	Zus.	
29	*58*	*43*	*5*	*99*	*36*	*2*	—	*48*	*17*	*5*	*5*	*6*	*14*	*4*	—	*656*	darunter weibl. Haushaltsvorst.	

Nördliche stadt zus.	darunter weibl.	Nordöstliche zus.	darunter weibl.	Oestliche zus.	darunter weibl.	Alt-Bornheim zus.	darunter weibl.	Inneres Sachsenhausen zus.	darunter weibl.	Aeußeres Sachsenhausen zus.	darunter weibl.	Zusammen zus.	darunter weibl.	Verzogen nach aus
128	*17*	139	*11*	20	—	22	*2*	79	*3*	65	*4*	1666	*72*	Altstadt.
61	*12*	31	*13*	4	*1*	2	—	13	*2*	19	*2*	495	*61*	Westl. Neustadt.
66	*3*	38	—	13	—	—	—	11	*1*	15	*1*	435	*10*	Nordl „
57	*5*	83	*11*	30	*1*	14	*1*	25	—	19	*2*	572	*29*	Oestl. „
16	*5*	9	*1*	7	*1*	3	—	3	—	9	*1*	262	*19*	Südwestl. Außenstadt.
9	*3*	8	—	3	—	—		2	—	9		159	*22*	Westl. „
74	*11*	31	*2*	7	—	1	—	3	*1*	7	*1*	402	*65*	Nordwestl. „
628	*62*	132	*17*	17	—	16	*1*	11	*1*	14	*2*	985	*115*	Nordl. „
224	*21*	**680**	*94*	66	*2*	148	*11*	19	*3*	25	*2*	1374	*147*	Nordöstl. „
56	*3*	115	*11*	**124**	*2*	32	*1*	19	—	15	*2*	487	*25*	Oestl. „
18	*1*	162	*16*	6	—	**428**	*52*	7		8		657	*70*	Alt-Bornheim „
18	*1*	26	*2*	7	*1*	9	—	**33**	—	29	—	216	*9*	Inneres Sachsenhausen.
15	*1*	17	*1*	14	—	9	*2*	20	—	**40**	*1*	233	*9*	Aeußeres „
1270	*145*	1466	*182*	318	*8*	684	*70*	245	*11*	274	*18*	7943	*656*	Zus.

Druck von Mahlau & Waldschmidt in Frankfurt a. M.

Graphische Darstellungen betreffend die Wanderungen im Jahre 1891.

Der zeitliche Verlauf der Wanderungen nach Monaten.

a. Zugezogene männliche Personen.
b. ~ ~ weibl. Pers. (einschl. der Dienstboten)
c. ~ ~ weibliche Dienstboten.
d. u. e. Im Jahre 1891 An- und wieder Abgemeldete und zwar:
d. Zuzüge.
e. Abzüge.

2800 2600 2400 2200 2000 1800 1600 1400 1200 1000 800 600 400 200

2703 1663 1208 703 2400 1822 1328 636

Jan. Febr. März Apr. Mai Juni Juli Aug. Sept. Oct. Nov. Dec.

Die Altersvertheilung bei den Wanderungen im Vergleiche mit jener der stehenden Bevölkerung.

(Männliche erwachsene Personen.)

-80 75-80 70-75 65-70 60-65 55-60 50-55 45-50 40-45 35-40 30-35 25-30 20-25 15-20 Altersstufen

Zuzüge. Stehende Bevölkerung.

Die in den einzelnen Monaten verzogenen männlichen Einzelpersonen nach der Dauer des Aufenthaltes.

(Abmeldungen mit bekanntem Verzugsort.)

a. Abmeldungen überhaupt.
b. darunter mit Aufenthalt bis zu 1 Jahre.
c. ~ ~ " ~ ~ " 6 Monaten.
d. ~ ~ " ~ ~ " 3 ~ ~

1400 1200 1000 800 600 400 200

1210 872 723 483

Jan. Febr. März Apr. Mai Jun. Jul. Aug. Sept. Oct. Nov. Dec.